

Neu herausgegeben. Reichstag.

DEUTSCHE

REICHSTAGSAKTEN

FÜNFTER BAND

AUF VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

BEI DER

KÖNIGLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

GOTHA

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES

1885

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

UNTER

KÖNIG RUPRECHT

ZWEITE ABTHEILUNG

1401-1405

HERAUSGEGEBEN VON

JULIUS WEIZSÄCKER

AUF VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

BEI DER

KÖNIGLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

GOTHA

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES

1885

Library Comm.
Harass.
2-20-28
15426

Inhaltsübersicht.

Vorwort.

| | |
|--|--------|
| I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes | I-III |
| II. Einige Ergebnisse daraus | III-IV |

Tag zu Augsburg: Vorbereitung der Italienischen Unternehmung; im September 1401.

| | |
|---|---------|
| Einleitung | 1-20 |
| A. Anordnungen für das Reich nr. 1-9 | 21-39 |
| B. Anerkennungen K. Ruprechts durch Deutsche Reichsstände nr. 10-24 | 39-55 |
| C. Anordnungen für die Kriegführung nr. 25-26 | 55-57 |
| D. Verhältnis zu Florenz nr. 27-36 | 57-80 |
| E. Verhältnis zu Venedig nr. 37-84 | 81-141 |
| F. Verhältnis zu Franz von Carrara und anderen Italienischen Herren und Städten nr. 85-140 | 141-176 |
| G. Verhältnis K. Ruprechts zu K. Wenzel und K. Wenzels zu Italien nr. 141-152 | 177-194 |
| H. Verhältnis zu Frankreich nr. 153-157 | 194-200 |
| J. Verhältnis zu England nr. 158-163 | 200-205 |
| K. Verhältnis zu Aragonien nr. 164-167 | 205-212 |
| L. Finanzielles zum Italienischen Zuge nr. 168-181 | 212-243 |
| M. Briefe vom Hof aus Italien nr. 182-189 | 244-249 |
| N. Der Straßburger Haufen und sein Briefwechsel nr. 190-206 | 249-267 |

Königlicher Kurfürstentag, mit Städten, zu Mainz im Juni 1402.

| | |
|--|---------|
| Einleitung | 268-281 |
| A. Königliche Einladung und Vorbereitung, Verhältnis zur Kurie, nr. 207-214 | 282-294 |
| B. Städtische Vorbereitung nr. 215-221 | 294-300 |
| C. Münzwesen nr. 222-227 | 300-310 |
| D. Verhandlungen wegen der Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig nr. 228-233 | 310-317 |
| E. Bemühung um Anerkennung durch Kurf. Rudolf III von Sachsen nr. 234-235 | 317-318 |
| F. Widerstand Achens und des Herzogs von Geldern nr. 236-239 | 318-323 |
| G. Verhältnis zu Italien nr. 240-248 | 324-330 |
| H. Verhältnis zu K. Wenzel nr. 249-254 | 330-336 |
| J. Verhältnis zu Frankreich nr. 255 | 337-338 |

Inhaltsübersicht.

| | |
|---|---------|
| K. Verhältnis zu England nr. 256-258 | 338-342 |
| L. Städtische Kosten nr. 259 | 343 |
| M. Erster Anhang: königliche Tage zu Bacherach im Juli 1402 nr. 260-262 | 344-345 |
| N. Zweiter Anhang: städtischer Münztag zu Mainz auf 13 Juli 1402 nr. 263-269 | 345-351 |
| O. Dritter Anhang: städtischer Münztag zu Worms vom 21 Aug. 1402 nr. 270-274 | 352-355 |

Königlicher Fürsten- und Städtetag zu Nürnberg im Aug. und Sept. 1402.

| | |
|---|---------|
| Einleitung | 356-378 |
| A. Ausschreiben nr. 275-277 | 379-382 |
| B. Städtebriefe über Besuch des Tags nr. 278-281 | 382-385 |
| C. Zumuthungen P. Bonifacius IX an K. Ruprecht nr. 282 | 385-386 |
| D. Forderungen des Königs an die Städte nr. 283-286 | 386-390 |
| E. Verhältnis zu Frankreich nr. 287-293 | 390-398 |
| F. Verhältnis zu England nr. 294-295 | 399-406 |
| G. Verhältnis zu Italien nr. 296-304 | 406-413 |
| H. Verhältnis zu K. Wenzel, K. Sigmund, Mf. Jost, nr. 305-322 | 413-427 |
| J. Städtische Kosten nr. 323-326 | 428-440 |
| K. Erster Anhang: Verhandlungen wegen der Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig, Tag zu Nürnberg 1403 Jan. Febr. nr. 327-341 | 440-483 |
| L. Zweiter Anhang: nachfolgende Verhandlungen mit den Rheinischen Städten über die Forderungen K. Ruprechts nr. 342-352 | 483-493 |
| M. Dritter Anhang: nachfolgendes Verhältnis K. Ruprechts zu mehreren Reichs- fürsten und dieser zum Herzog von Orléans nr. 353-376 | 493-521 |
| N. Vierter Anhang: nachfolgendes Verhältnis K. Ruprechts zu den Schwäbi- schen Städten nr. 377-378 | 522-523 |
| O. Fünfter Anhang: Vorbereitung eines zweiten Romzuges, Verhältnis zu Italien, 1403-1404, nr. 379-407 | 524-557 |

Königlicher Kurfürstentag, mit Städten, zu Boppard im Merz 1404.

| | |
|---|---------|
| Einleitung | 558-564 |
| A. Vorbereitung des Tags nr. 408-409 | 565-566 |
| B. Städtische Münzproben nr. 410-413 | 566-568 |
| C. Münzvertrag der vier Rheinischen Kurfürsten nr. 414 | 569-571 |
| D. Anerkennung K. Ruprechts durch Deutsche Reichsstände nr. 415-417 | 571-573 |
| E. Kosten Frankfurts nr. 418 | 573 |
| F. Anhang: kön. Münze zu Frankfurt nr. 419-422 | 573-577 |

**K. Ruprechts Landfriedensthätigkeit in Franken und der Wetterau
1403-1407.**

| | |
|---|---------|
| Einleitung | 578-597 |
| A. Mergentheimer Landfriede für Franken 1403 August 26 und Zugehöriges nr. 423-425 | 598-608 |
| B. Heidelberger Landfriede für Franken 1404 Juli 11 und 12 und Zugehöriges nr. 426-430 | 609-624 |
| C. Heidelberger Landfriede für die Wetterau 1405 Juni 16 und Zugehöriges nr. 431-449 | 624-648 |

Reichstag zu Mainz im December 1404.

| | |
|--|---------|
| Einleitung | 649-655 |
| A. Besuch des Tages nr. 450 | 655 |
| B. K. Ruprechts Muthung an die Städte wegen Hilfgeldes von 150 000 Gulden, nebst nachfolgender Haltung der letzteren dazu, nr. 451-457 | 656-664 |
| C. Erster Anhang: nachfolgende Besteuerung der Kurpfälzischen Lande 1405, nr. 458-462 | 665-671 |
| D. Zweiter Anhang: vorhergehende und nachfolgende Verhandlungen wegen Österreichischer Heirat 1404-1406, nr. 463-466 | 671-677 |
| E. Dritter Anhang: nachfolgende Verhandlung mit K. Wenzel 1405, nr. 467-468 | 677-679 |
| F. Viertes Anhang: nachfolgendes Verhältnis zu P. Innocenz VII und zu Italien, 1405, nr. 469-474 | 679-688 |
| G. Fünfter Anhang: Versöhnung über die Tödtung Hzgs. Friderich von Braunschweig, mit Friedberger Landfrieden, 1405, nr. 475-480 | 689-710 |

Reichstag zu Mainz im Oktober 1405.

| | |
|--|----------------|
| Einleitung | 711-730 |
| A. Vorläufiges: Marbacher Bund 1405 Sept. 14 und seine Entstehung nr. 481-490 | 731-761 |
| B. Ausschreiben des Mainzer Reichstages auf 21 Okt. 1405 nr. 491 | 762 |
| C. Vorversammlung des Marbacher Bundes zu Vaihingen auf 12 Okt. 1405 nr. 492-494 | 763-765 |
| D. Protokolle vom Mainzer Reichstag, 1405 Okt. 23, nr. 495-496 | 765-766 |
| E. Städtische Kosten nr. 497 | 767 |
| F. Anhang: Bund K. Ruprechts und Bisch. Wilhelms II von Straßburg 1405 Dec. 3. 4 nr. 498-499 | 767-770 |
| Chronologisches Verzeichnis der Urkunden und Akten | 771-797 |
| Alphabetisches Register der Orts- und Personen-Namen | 799-853 |
| Zusätze und Verbesserungen | 854 |



Vorwort.

Im Jahr 1882 erschien der vierte Band der Deutschen Reichstagsakten, die Anfänge König Ruprecht's enthaltend; 1883 folgte die erste Fortsetzung König Sigmund's mit dem achten Bande. Jetzt nach zwei Jahren legen wir die erste Fortsetzung König Ruprecht's vor, den fünften Band der ganzen Reihe. Der Druck war nicht leichter als sonst, das Manuskript etwas größer als sonst, so mag der Verbrauch der zwei Jahre entschuldigt sein. Man darf uns dazu noch anrechnen, daß ein weiterer Band bereits unter der Presse ist, und eine Anzahl Aushängebogen von ihm fertig sind.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes.

Die Leitung des Unternehmens ruht wie bisher in der Hand H. von Sybel's. Von früheren Mitarbeitern des Bandes, welche bei den Vorarbeiten überhaupt sowie insbesondere bei der Anfertigung von Regesten Auszügen und Abschriften thätig waren, sind zu nennen Kerler, Menzel, Schäffler. Dazu kommt die neuere Mitarbeiter-schaft Friedensburg's in Göttingen, der inzwischen in Marburg die akademische Laufbahn betreten hat. Endlich hatten wir uns zu erfreuen der gelegentlichen Unterstützung durch Coudre in Mülhausen im Elsaß, Ebrard in Straßburg i. E. (jetzt in Frankfurt am Main), Neudegger in München, von Schmidt-Phiseldeck in Braunschweig, Wackernagel in Basel, Zimerman in Wien für Arbeiten in den Archiven der betreffenden Orte, sowie auch durch den verewigten Pauli und durch Dr. Liebermann für London, nicht zu gedenken kleinerer Auskunfts-ertheilungen seitens verschiedener Archivsverwaltungen. Die Hauptsache aber haben wir selber gethan, und von keiner Art der Arbeit blieb Einer von uns ganz ausgeschlossen, wenn auch der Eine mehr an dieser, der Andere mehr an jener betheilig war. Der Antheil eines Jeden der Drei, welche so als die Hersteller des Bandes zu betrachten sind, ist eigentlich der Art, daß sie alle drei auf dem Titelblatt in gleicher Linie stehen sollten. Da dieß nicht erlaubt ist, stelle ich hiermit die beiden anderen Herren als meine gleichberechtigten und gleichverantwortlichen Genossen vor: sie sind Prof. Ernst Bernheim in Greifswald und Dr. Ludwig Quidde in Frankfurt a. M. Die Italienischen Sachen sind die Frucht der schon im Vorwort des vierten Bandes erwähnten Reise Bernheim's. Die Korrektur des Bandes hat Quidde besorgt mit gelegentlicher Heranziehung Dr. Frowning's in Frankfurt a. M. und Dr. Jung's ebenda zur Mitwirkung. Quidde ist auch der Verfasser des Chronologischen Verzeichnisses der Urkunden und Akten sowie des Alphabetischen Registers der Orts- und Personen-Namen.

Indem wir der Verlagshandlung von Friedrich Andreas Perthes in Gotha unsere verbindlichste Anerkennung aussprechen wie früher, gedenken wir dießmal auch noch insbesondere der Verdienste eines anderen wichtigen Gönners. Nicht länger darf nämlich unerwähnt bleiben, welchen ganz ungemeinen Dank die Unternehmung der Deutschen Reichstagsakten dem Herrn Dr. H. Grottefend Stadtarchivar in Frankfurt a. M. schuldig geworden. Es ist nicht etwa bloß der Reichthum des dortigen Archivs sondern es ist auch die ganz außerordentliche Güte und Fürsorge des Vorstehers

dieser Anstalt, was noch auf längere Zeit es als zweckmäßig erscheinen läßt, daß die alte Reichsstadt der Mittelpunkt unserer Arbeiten bleibe.

Das eigentliche Aktenmaterial steht auch jetzt noch zurück hinter der Gesamtzahl von Urkunden und Briefen, hat aber doch sichlich zugenommen. Es finden sich Protokolle oder Protokollartiges und Abschiede oder Beschlüsse, Venetianische Provenienzen mitgerechnet, 71 an der Zahl (nr. 3. 12. 35. 37-47. 50-54. 56-79. 81-86. 98. 111. 112. 117. 120. 122. 152. 223. 296. 306. 310. 314. 343. 347. 349. 378. 381. 436. 441. 444. 446. 473), Denkschriften Gutachten Meinungsäußerungen u. dgl. 5 (nr. 145. 222. 268. 374. 442), Gesandtschaftsanweisungen 32 (nr. 8. 30. 32. 89. 157. 161. 207-210. 231. 232. 234. 236. 249. 252. 253. 289. 290. 294. 295. 308. 312. 350. 384. 385. 394. 395. 405. 407. 465. 470), Ansprache Deutscher Gesandtschaft am fremden Hofe 1 (sub nr. 119), Antworten an Deutsche Gesandtschaften am fremden Hofe 2 (sub nr. 119. 165), Aufzeichnungen über die Antworten an fremde Gesandtschaften beim Deutschen Hofe 2 (nr. 156. 353), Aufzeichnungen von Gesandten über ihre Sendung und Ähnliches 7 (nr. 27. 33. 34. 36. 282. 332. 420), Berichte von Florentiner Gesandten 2 (nr. 298. 386), Gläub- und Vollmachtsbriefe 46 (nr. 11. 19. 29. 87. 92-95. 141. 148. 149. 153. 154. 158. 160. 230. 241. 256. 287. 288. 304. 307. 311. 319. 320. 322. 380. 382. 383. 387. 389. 390. 396-399. 401-404. 406. 464. 466-468. 474), Tagsausschreiben und Einladungen zu Tagen 21 (nr. 212. 215. 260. 275-277. 279. 345. 348. 351. 355. 409. 430. 433. 443. 445. 447-449. 451. 472), Landfrieden und Zugehöriges oder dgl. 13 (nr. 4. 328. 423. 425. 426. 428. 429. 431. 434. 437. 438. 476. 479), Präsenz- und andere Listen 5 (sub nr. 190. 191. 224. 338. 440), Münzgesetze und -Verträge 2 (nr. 225. 414), Münzproben 8 (nr. 264-267. 410-413), Korrespondenzen überhaupt in bedeutender Zahl, Huldigungen, Abmachungen Versprechungen Verabredungen Vereinbarungen Sühnen, Verträge Bünde Einungen, königliche Kammereinnahmen, Mandate Privilegien Edikte Ernennungen Entscheidungen Vorschriften, Geleite.

Die Zahl der Stücknummern ist größer als in irgend einem der bisherigen Bände, sie beträgt 499; dabei sind natürlich nicht gerechnet die zahlreichen urkundlichen Mittheilungen in den Einleitungen und Noten. Unter jenen fortlaufend numerierten Stücken waren bisher, wenn ich recht zähle, 233 völlig unbekannt, 89 waren ungedruckt und nur durch Regest oder Auszug oder Erwähnung oder Benützung bekannt, 15 theilweise oder zum größten Theil oder fast ganz oder in Übersetzung bereits gedruckt, 155 vollständig gedruckt und hier aus den Handschriften neu widergegeben, und endlich 7, die handschriftlich nicht wider aufgefunden wurden, sind aus früheren Drucken wiederholt. Also im ganzen sind 322 Numern ungedruckt gewesen, 177 ganz oder theilweise gedruckt. Bei dieser Aufzählung ist kein Unterschied gemacht zwischen solchen Stücken, deren vollen Text wir mittheilen, und denjenigen, die wir bloß als Regest oder Auszug oder theilweise geben.

Daß auch dießmal manche Kürzungen der Stücke vorgenommen sind, daß man öfter sich auf Mittheilung von Regesten beschränkte, ist leicht ersichtlich. Ein großer Stoff ist in den Einleitungen und in den Anmerkungen untergebracht, meist auch in bloßer Auszugsform. Ich möchte alle Herausgeber von Urkunden darauf aufmerksam machen, daß wesentlich am Raum gespart werden kann, wenn man größere Urkunden, für welche ihre Entwürfe und Ausfertigungen und ihre Reverse oder auch nur verwandte Diplome vorliegen, wenn man namentlich die umfangreichen Landfrieden einer Kürzung unterzieht. Was insbesondere die Landfrieden betrifft, so schließt sich ihr Inhalt gewöhnlich mehr oder weniger an andere gleichartige Urkunden an, auf welche dann verwiesen werden kann. Oft sind freilich die Abweichungen doch zu bedeutend, auch wenn man das Vorbild erkennt. Oft aber läßt sich ein solches unendlich langathmiges Stück auf wenige Zeilen zusammenziehen, wenn man eine sorgfältige und zweckmäßige Artikel-

Eintheilung vornimmt, und dann bei den einzelnen Artikeln auf den gleichlautenden Artikel des verwandten Stückes verweist, womit es ja genug ist. Bei kleineren Abweichungen sonst gleichlautender Artikel reicht man aus, wenn man diese Abweichungen angibt. Ist die Abweichung von dem erkannten Vorbilde zu bedeutend, so wird der Artikel vollständig gegeben; natürlich ebenso, wenn er überhaupt neu hinzukommt. Für den Herausgeber ist freilich die Mühe kaum geringer, fast größer, als wenn er einfach abdruckt was dasteht. Es muß mit großer Sorgfalt verfahren werden, damit von den aufgefundenen Abweichungen nichts verloren geht. Aber dem Benützer ist die Sache sehr erleichtert, weil er sofort auf den ersten Blick die Weiterentwicklung des Institutes oder ihr Gegentheil erkennt, und ihm die Mühe und der Zeitverlust der Vergleichung erspart bleibt. Vgl. Bd. 1 Vorwort S. LX.

Für Vieles, was hier mitgeteilt ist, gelten auch wider die Nachrichten, welche über die Quellen zum vierten Band in dessen Vorwort S. III-XXII niedergelegt sind, und wir haben einfach auf diese frühere Stelle zu verweisen.

Mit Bogen 89 ist ein kleiner Unfall begegnet. Das Manuskript zu nr. 478-480 sowie zu S. 711 und 712 gieng, nachdem die Korrektur durch Dr. Jung gelesen war, in Frankfurt auf der Post verloren, konnte also von den übrigen bei der Korrektur beteiligten Mitarbeitern und bei der Revision nicht mehr verglichen werden. Doch wird ein Fehler dadurch kaum verursacht sein, wir wollten die Sache nur nicht verschweigen.

II. Einige Ergebnisse daraus.

Was über die Schwierigkeit einer Sammlung von Reichstagsakten unter König Ruprecht im Vorworte zu Bd. 4 S. XXII lin. 16-24 gesagt ist, gilt natürlich auch für vorliegenden Band. Gleich der erste Versammlungstag, der zu Augsburg vom September 1401, macht solche Schwierigkeit. Wer dann nicht damit einverstanden ist, daß dieser Tag in den Reichstagsakten berücksichtigt wurde, der muß sich eben damit trösten, daß ihm dabei doch einiges geboten wird, was er wol nicht gern missen möchte, wenn es einmal da ist. Ich rechne dahin vor allem die bisher nur zum Theil bekannten Venetianischen Dinge aus dortigen Quellen unter lit. E, unbekannte Briefe unter lit. F welche die zweite Hälfte von K. Ruprecht's Aufenthalt in Italien im Jahr 1402 aufklären, die ebenfalls unbekanntenen Berichte des Straßburger Heereskontingents unter lit. N, sie sind sehr merkwürdig und eine unschätzbare Quelle des Kriegsbildes.

Dazu kommen die neuen Münzkorrespondenzen, die beim Mainzer Tag vom Juni 1402 lit. B und O mitgeteilt sind. Venetianische Quellen fließen auch bei diesem Tag, wie an verschiedenen anderen Stellen des Bandes, größtentheils neu, meist von bedeutendem Interesse.

Beim Nürnberger Tag vom Aug. und Sept. 1402 ist besonders nr. 282 ein Gewinn gewesen: die Aufzeichnung über die von der Kurie an den König gestellten Zumuthungen in drei Artikeln, die den Städten dort mündlich vorgetragen waren (s. nr. 284). Ebenso der wichtige Straßburger Brief über die Französische Haltung in der großen Kirchenfrage und die Pläne des Herzogs von Orléans gegen K. Ruprecht, nr. 293; die Nachrichten über Ruprecht's Verhältnis zum Luxemburgischen Haus und die Italienischen Pläne des letzteren, nr. 306. 309. 313-315. 317. 318. 321; die Verhandlungen mit den Rheinischen Städten über die Forderungen K. Ruprecht's, nr. 342-352; die Korrespondenzen über die Beziehungen dieses Königs zu Markgraf Bernhard I von Baden, nr. 355. 357. 361-363. 368; die Venetianischen und Florentinischen Aufzeichnungen betr. Vorbereitung eines zweiten Romzuges Ruprecht's, nr. 381. 384-386.

Im Jahr 1404 wird die Münzfrage wider aufgenommen auf einem königlichen Kurfürstentag zu Boppard, zu dem auch die Städte ihre Sachverständigen schicken, und es gibt über diese Vorgänge die Auffindung der nrr. 408-412 die erwünschtesten Aufschlüsse.

Bei der Zusammenstellung der Landfriedens-Sachen unter Ruprecht in Franken und der Wetterau 1403-1407 ist in der Bearbeitung der Landfriedensurkunden selbst mit der Kürzung und Verweisung verfahren, von der ich S. II-III gesprochen, und ist in der zugehörigen Einleitung auf die Entwicklung dieser Dinge besonderes Gewicht gelegt. Auch hier finden sich eine Anzahl von Stücken, die bisher nicht zugänglich waren: nr. 423. 424. 427. 430. 431. 433-442 (der Landfriede nr. 438 war wenigstens nur im Regest schon bekannt). 445-449. Der geographische Kreis der Einwirkung des Königs ist recht beschränkt, aber er arbeitet fleißig auf diesem Gebiet.

Seine Finanznoth findet einige werthvolle wenn auch nicht ausführliche Beleuchtung durch die zweimalige Forderung eines bedeutenden Hilfgeldes, die an die Städte ergieng. Das gefundene Material ist zusammengestellt beim Nürnberger Tage von 1402 lit. D nr. 283. 285. 286 und beim Mainzer Reichstag vom Dec. 1404 lit. B nr. 451-455. 457. Es ist deshalb von weitergreifender Wichtigkeit, weil man hier eine der Wurzeln des Marbacher Bundes von 1405 zu erkennen hat, s. Einl. zu diesem Tag S. 651, 17 f. 652, 28 bis 653, 6.

Mit diesem Marbacher Bund vom 14 Sept. 1405, der in Ruprecht's Regierungszeit eine so große Rolle gespielt hat, beschäftigt sich der Schluß unseres Bandes. Mitten in die Zeit der Entstehung dieses Bundes führen uns zum erstenmal die Briefe nr. 482. 484. 485 ein. Deren Inhalt aber erhält seine volle Beleuchtung erst durch die unbekannt gebliebenen drei Entwürfe der Bundesurkunde selbst, nr. 481. 483. 488, sowie durch die Randbemerkungen, welche zu zweien derselben im Straßburger Stadtarchiv gemacht sind, und die wir als besondere nrr. 486 und 487 für sich abgedruckt haben. Die dazu gehörigen kritischen Erörterungen in der Einleitung zum Mainzer Reichstag vom Oktober 1405 lit. A suchen diese undatierten Stücke chronologisch zu fixieren und in die richtige Verbindung unter einander und mit der definitiven Bundesurkunde zu stellen. Wenn die aufgestellten Beziehungen die richtigen sind, so ist damit eine Entwicklung hergestellt, welche den Marbacher Bund selbst erst recht verstehen lehrt, wie auch die Vorgänge zwischen dessen Abschluß und dem Mainzer Reichstag vom Oktober 1405 durch die nrr. 492-494 zum erstenmal ins Licht treten. Da die Mitgliedschaft Straßburgs nur durch den Streit mit dem dortigen Bischof und weiterhin auch mit dem König verständlich wird, so ist dafür gesorgt, daß auch dieser Punkt nicht unerläutert bleibe, und es dienen dazu auch noch unbekannt Materialien, die in der Einleitung S. 728-729 verwerthet sind, sowie die beiden ebenfalls hier zum erstenmal veröffentlichten nrr. 498 und 499. Ein Sonderprotokoll der Mitglieder des Marbacher Bundes bei Gelegenheit des Mainzer Reichstags vom Oktober 1405 nr. 496, aus dem Straßburger Stadtarchiv, setzt uns in erwünschte Kenntnis, auf welche Weise diese Mitglieder die Zwischenzeit zwischen jenem Reichstag und dem andern vom Januar 1406 auszunutzen gedachten.

Der Stand des Quellenmaterials hat uns vielleicht einmal verführt, etwas als Reichstag zu taufen was keiner ist, oder auch umgekehrt. Ich kann nur sagen, daß wir darin wie in der Auswahl und Eintheilung des Stoffes recht bedachtsam zu Werke gegangen sind. Wenn diese Fragen nicht immer ganz glatt zu beantworten waren, so haben wir ihre Lösung doch ernstlich versucht. Und vielleicht ist es uns wenigstens gelungen, das, was wir nun einmal in unserer Anordnung bieten, so zu bearbeiten, daß es in möglichst echter Gestalt wider aufersteht, daß einige Ergebnisse der Forschung schon jetzt hervorgetreten sind, und daß es dem Benützer des Werkes bequem gemacht ist darin fortzufahren.

Berlin 25 Juli 1885.

Julius Weiszäcker.

Tag zu Augsburg: Vorbereitung der Italienschen Unternehmung;

im September 1401.

Die Versammlung zu Augsburg kann man nicht wol im eigentlichen Sinn einen Reichstag nennen. Statt sonstiger Einladungsschreiben haben wir die Aufforderungen des Königs vom 8 Juli 1401 Bd. 4 nr. 348-350, welche zu dem bestimmten Zweck des Romzuges auf 8 September nach Augsburg laden. Wer sich in Augsburg versammelte, ersehen wir ungefähr aus den Verzeichnissen in Band 4 nr. 388. 389 sowie im vorliegenden Bande aus nr. 169 und nr. 194 mit Anm. Es war eine durch Zahl und Würde hochansehnliche Reihe von Fürsten und Herren; auch die städtischen Kontingente von Mainz und Speier werden dort (s. über die Betheiligung der Städte am Italienischen Zug im allgemeinen die Einleitung zu lit. L) gewesen sein, von den Straßburgern wissen wir es bestimmt aus nr. 194 ff., jedoch erfahren wir aus denselben nrr. 194 ff., daß keine Städteboten diese begleiteten; auch im übrigen erfahren wir nichts von der Anwesenheit städtischer Gesandtschaften; freilich fehlen uns zur Kontrolle die Augsburger Stadtrechnungen dieser Zeit, indessen ist überhaupt garnicht anzunehmen, daß die Städte wie zu einem Reichstage nach Augsburg schickten, da dieser von vorne herein zur Heeresversammlung bestimmte Tag nicht besonders zu friedlichen Geschäften geeignet erscheinen konnte. Dafür spricht z. B. das Verfahren der Regensburger, die kurz vorher, am 25 August (s. nr. 16 art. 2), nach Amberg zum Könige giengen und in deren Bericht nr. 16 nicht die geringste Erwähnung eines Tages zu Augsburg geschieht. Auch der Straßburger Hauptmann redet in nr. 194 f. nicht von einem dortigen „Tag“, ebenso wenig bezeichnen die Chronisten welche die Augsburger Versammlung erwähnen dieselbe so (s. Ulman Stromer St. Chr. 1, 55, 3, Augsburger Chronik ibid. 4, 229).

Trotzdem sind zu Augsburg höchst wichtige das ganze Reich betreffende Verhandlungen geführt und Beschlüsse gefaßt, nur betrafen dieselben ausschließlich den bevorstehenden Italienischen Zug und damit zusammenhängendes, und wurden dieselben vom König und den anwesenden Fürsten allein betrieben. K. Ruprecht selbst begab sich am 2 September von Amberg nach Augsburg und brach am 15 September von dort auf (s. nr. 33), doch hatte er sich schon vorher einige Zeit daselbst aufgehalten; nach Chmel's Regesten urkundete er dort vom 12-17 August, dann vom 8-15 September. Sehr bald nach dem König traf der Florentinische Geschäftsführer Buonaccorso Pitti ein, mit der höchst unwillkommenen Botschaft, daß er die erwarteten Subsidien nicht mitbringe. Dadurch gerieth das ganze Unternehmen des Romzuges ins Schwanken: in nr. 27 wird uns berichtet, daß der König einen ganzen Tag Rath hielt, ob er nun überhaupt aufbrechen sollte, und aus nr. 41 art. 1 ersuchen wir, daß er den erneuten Beschluß des Romzuges von diesem Augsburger Tage datierte. Auch wurde der definitive Subsidienvertrag mit Florenz nr. 28 erst jetzt am 13 September geschlossen, die Ernennung Her-

zog Ludwigs zum Reichsvikar und Stellvertreter des Königs während dessen Abwesenheit fand hier in Augsburg am 13 September statt consilio electorum principum comitum et nobilium nostrorum et imperii sacri fidelium, nr. 2, u. a. m.

So steht dieser Augsburger Tag, wenn er auch aus formalen Gründen nicht als Reichstag auftreten kann, einem solchen an sachlicher Bedeutung nicht nach, und durfte daher in dieser Sammlung durchaus nicht fehlen. Ebenso wenig die sich daran schließenden Akten des Italienischen Zuges. Denn dieser Zug ist mit dem Augsburger Tage zusammen nichts anderes als die Vorbereitung eines beabsichtigten nur vereitelten Krönungstages in Rom; und wie der letztere, wäre er zu Stande gekommen, in diese Sammlung gehören würde, so kann auch der Versuch dazu hier nicht übergangen werden, indem nur die rein militärischen Einzelheiten ausgeschlossen bleiben. Ist dieser Zug doch ausdrücklich geplant und unternommen, in erster Linie um die Kaiserkrönung in Rom zu empfangen, in zweiter um das entfremdete Reichsgut zurückzugewinnen, wozu sich K. Ruprecht in der sogenannten Wahlkapitulation Band 3 nr. 200 art. 3 verbindlich gemacht hatte: schon in den Aufforderungen vom 8 und 18 Juli Bd. 4 nr. 348f. wird als Zweck des Zuges angegeben unser keiserlich cronunge zu empfaen; die städtischen Kontingente hat der König, wie wir aus seinem Munde in nr. 201 vorliegenden Bandes erfahren, entboten die krone zu holen und er verlangt deren fortdauernde Hilfe untz daz er sine krone enpfohe; auch seine Gesandtschaft an die Venetianer nr. 41 bezeichnet den Zug als unternommen pro coronatione sua et pro acquirendis juribus imperii in Italia, ähnlich nr. 166 art. 1. 2; und so wird es überall wo davon die Rede ist aufgefaßt, z. B. auch in der Kölner Chronik St.Chr. 13, 91 dat keiser Ropert van Beigeren ind min here van Collen genant here Frederich van Sarwarden zusamende zu Rome wart voren denselven keiser Roprecht zu kronen.

Die Verhandlungen mit dem Papste wegen Approbation und Krönung in Rom gehen dem entsprechend unausgesetzt in der ganzen Zeit des Italienischen Zuges auf das ernstlichste fort, s. RTA. 4 nr. 14ff., und man hat dieselben hier überall nicht aus den Augen zu verlieren.

A. Anordnungen für das Reich nr. 1-9.

Zwei Anordnungen von allgemeiner Bedeutung traf K. Ruprecht vor seinem Aufbruch für die Zeit seiner Abwesenheit aus Deutschland. Erstens nahm er die Unterthanen und Besitzungen der Teilnehmer des Zuges in seinen besonderen Schutz und bedrohte Angriffe auf dieselben mit der Reichsacht, s. nr. 1, zweitens aber ernannte er seinen Sohn Pfalzgraf Ludwig zum Reichsvikar, s. nr. 2. Von Italien aus griff er dann im Sinn der ersteren Anordnung, auf die auch ausdrücklich Bezug genommen wird, zu Gunsten des Herzogs Ludwig von Baiern ein, der über Feindseligkeiten des Herzogs Ernst zu klagen hatte, s. nr. 5. 6. 7. 8 art. 15 und 16. Das letzte dieser Stücke, eine Instruktion für den Landschreiber von Amberg, der von Padua aus nach Deutschland geschickt wurde, umfaßt noch eine Reihe anderer Punkte, wichtig ist es besonders auch für die finanziellen Verhältnisse, vgl. lit. L. — Über die Einsetzung eines Reichsvikars hat Johannes von Posilge die offenbar unrichtige Notiz und machte die wile zu Romischim voyte den herzogen von Lotringen (SS. rer. Pruss. 3, 247). Die Ernennung zum Reichsvikar datiert vom 13 Sept., 4 Tage früher schon hatte K. Ruprecht seinem Sohne die Verwesung der Erblande für die Zeit des Zuges übertragen (München St.A. Urkunden betr. die Verhältnisse des kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich ¹²¹/₁₈ or. mb. lit. pat. c. sig. pend., Karlsruhe G. L.A. Pfälz. Kop.B. 4 fol. 106^b-107^a cop. ch. coaev., ibid. Pfälz. Kop.B. 46 fol. 132^b-134^b cop. ch. saec. 15 med., Wien H.H. St.A. Registraturbuch C fol. 92^{ab} cop. ch. coaev.; Regest Chmel nr. 930 aus Wien l. c.).

Da dies eine reine Territorialsache ist, haben wir das Stück nicht aufgenommen. Zu den Anweisungen die dem Pfalzgrafen als Reichsvikar vom Könige zukamen ist nr. 21 zu vergleichen. Über seine Thätigkeit ist nicht viel zu berichten, einige von ihm ausgehende Briefe wird man in diesem Bande mitgetheilt finden. Von Wichtigkeit ist das

5 Abkommen das er mit den Städten Mainz Worms Speier und Frankfurt zur Sicherung der Straßen traf, es ist ausdrücklich für die Zeit der Abwesenheit des Königs bestimmt und war deshalb an dieser Stelle aufzunehmen. Der endgültige Vertrag vom 15 Okt. nr. 4 schließt sich zwar an die Aufzeichnung vom 7 Okt. nr. 3 sehr nahe an, aber die

10 kleinen redaktionellen Abweichungen sind doch so zahlreich, daß wir nicht gut das eine Stück durch Verweisung auf das andere kürzen konnten. Längere Zeit weilte der Pfalzgraf anscheinend in Nürnberg. Wir lassen hier einen Auszug aus dem Nürnberger Schenkbuch (Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 ch. coaev.) für die Zeit des Italienischen Zuges folgen. In der 11 Bürgermeisterperiode des Jahres 1401 feria 4 in die Mathei [Sept. 21] bis feria 4 post Galli [Okt. 19] fol. 67^b-68^a

15 Schenkungen im Gesamtbetrage von 40 lb. 13 sh. hl., unter andern: denen von Halle, dem Bf. von Wirtzburg, denen von Weisseburg, denen von Sweinfurt, Hansen von Hohenloch, denen von Rotenburg, dem Bisch. von Eysteten, dem Bisch. von Bamberg und zweien von Wertheim und dem von Hennenberg, Hzg. Ludwig Pfalzgrafen etc. und Hzg. Steffan juniore, dem von Haidegk Domprobst, Hzg. Steffan seniore, dem von Oetingen,

20 dem Töter von Nördlingen, Graf Ludwig von Rieneck, Graf Gunther von Swartzburg, denen von Esslingen, denen von Ulm und von Nordlingen, denen von Dinkelspuhel, denen von Halle, denen von Winsheim, dem Burggrafen Johan, denen von Rotenburg, dem Bisch. von Eysteten, dem Domprobst von Augspurg, des Königs Schützen die vom Rhein herauf gesandt wurden (vgl. R.T.A. 4 nr. 403). In der 12 Bürgermeisterperiode

25 feria 4 post Galli [Okt. 19] bis feria 4 post Martini [Nov. 16] anno 1400 primo fol. 68^a-68^b Schenkungen im Gesamtbetrage von 17 lb. 11 sh. 4 hl., s. den Auszug R.T.A. 4 nr. 403, zu dem noch nachzutragen ist, daß auch der Bischof von Eysteten beschenkt wurde. In der 13 Bürgermeisterperiode feria 4 post Martini [Nov. 16] anno 1400

30 primo bis feria 4 post Lucie [Dec. 14] fol. 68^b-69^a Schenkungen im Gesamtbetrage von 12 lb. 12 sh. 4 hl., unter andern: Hzg. Ludwig Vikar, dem Bisch. von Wirtzburg (vgl. R.T.A. 4 nr. 403). Von der 14 Periode des Rechnungsjahres 1401 bis zur 4 des folgenden nur wenig Schenkungen und keine von Interesse für uns. In der 5 Periode 1402 feria 4 ante Ambrosii [Merz 29] bis feria 4 post Marci ewangeliste [April 27] fol. 70^b-71^a Schenkungen im Gesamtbetrage von 13 lb. 9 sh. 8 hl., unter andern:

35 denen von Weisseburg, Hzg. Ludwig's Vikars Rath und dem Landschreiber von Amberg, dem Bisch. von Wirtzburg, denen von Augspurg, denen von Rotenburg, dem Bisch. von Eysteten. Die Anwesenheit nicht nur des Pfalzgrafen sondern auch einer stattlichen Anzahl Fränkischer Reichsstände in Nürnberg während der 11 Bürgermeisterperiode 1401 hängt sicher mit der Rotenburger Angelegenheit zusammen, über die im 4 Bande

40 beim Nürnberger Reichstage 1401 Febr. bis Merz die Einleitung lit. A zu vergleichen ist. Weshalb 1401 Okt. bis Nov. Söldner Schwäbischer Städte in Nürnberg waren, sieht man aus einer Aufzeichnung die wir beim Mainzer Tage vom Jan. 1406 mittheilen, ohne Zweifel waren es die dort erwähnten Hilfstruppen für den Böhmischen Krieg.

45 B. Anerkennungen K. Ruprechts durch Deutsche Reichsstände nr. 10-24.

Es handelt sich hier vornehmlich um die Anerkennung durch die Schwäbischen Städte und die Schweizer Eidgenossen, dann auch durch Regensburg und verschiedene Bischöfe. Mit den Verhandlungen über Huldigung und Privilegienbestätigung gehen

auch wol solche über Hilfe zum Italienischen Zuge Hand in Hand, die wir im vorigen Bande beim Mainzer Reichstage unter lit. J gebracht haben. Die verschiedenen von K. Ruprecht im August 1401 erlassenen Anweisungen seinen Bevollmächtigten zu huldigen haben wir in nr. 13 zusammengestellt und durch Verweisung auf RTA. 4 nr. 183 erledigt. — Von besonderem Interesse ist die Regensburger Aufzeichnung nr. 16, die sich in art. 1 über die Motive der städtischen Politik in der Thronfrage mit seltener Offenheit ausspricht. — Wegen der Verbindung mit Deutschland mußte Ruprecht bei Antritt des Italienischen Zuges an der Anerkennung der Bischöfe von Salzburg Passau Augsburg Brixen und Chur (vgl. nr. 20-24, auch Anm. zu nr. 23), besonders der beiden letztgenannten, viel gelegen sein. Auch dem Bischof von Trient ertheilte er am 15 Okt. ein Zollprivileg, s. Chmel nr. 1009. — Herzog Ernst von Baiern, der bis dahin sich zur Huldigung nicht hatte verstehen wollen, leistete diese in Schongau, wo Ruprecht sich um den 18 Sept. aufhielt, s. St.Chr. 15, 494. — Ziemlich isoliert steht folgendes Schreiben. Pf. Ludwig als Reichsvikar, dieweil K. Ruprecht über Berg ist, fordert von der Stadt Nordhausen Huldigung, als ihm (K. Ruprecht) andere des Reichs Städte in Deutschen Landen gethan haben, und Zahlung der gewöhnlichen jährlichen Steuer auf nächsten Martinstag [Nov. 11]; dat. Amberg Mo. n. Allerheiligen [Nov. 7] 1401; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 149^b fol. 199^b cop. ch. coaev. Vgl. dazu RTA. 4 nr. 321.

C. Anordnungen für die Kriegführung nr. 25-26.

Wir geben hier nur zwei Stücke, welche allgemeinere Bedeutung haben. Die Fehdbriefe, die zwischen Johann Galeazzo und K. Ruprecht gewechselt wurden, haben wir keinen Anlaß aufzunehmen. Doch geben wir hier wenigstens die Regesten. 1) Am 25 Sept. 1401 verlangt K. Ruprecht von Johann Galeazzo Grafen von Virtù, da er beabsichtigt zur Unterwerfung alles Reichsgutes nach Italien zu ziehen, unverzüglich alles was er von Reichsgut innehat ihm zu unterstellen, die Bewohner zum Treueide anzuhalten und seine Hand davon zurückzuziehen; thue er es nicht, so werde er in schwere Ungnade fallen und der König werde solche Beleidigung seiner und des heiligen Reichs mit allen Kräften verfolgen und das Reichsgut ihm entreißen; unter kgl. Majestätssigel datum Innsbruck 25 die mensis septembris anno 1401 r. v. n. anno secundo; aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 103^b cop. ch. coaev.; gedruckt Lünig cod. Ital. dipl. 1, 431 nr. 20, Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1677-1678 nr. 43, Janssen Frankf. R.K. 1, 626 nr. 1037 aus eigenem Kodex Acta et Pacta 303; Regest Georgisch 2, 861 nr. 103 und Chmel nr. 971 aus Lünig und Martène l. c. 2) Unter demselben Datum schreibt Bischof Raban von Speier regalis aule cancellarius an denselben, daß er K. Ruprecht auf seinem Zuge begleite und ihm in der Eroberung und Behauptung der von Johann besetzten kön. oder Reichsgüter helfen werde, weswegen er hiermit seine und der Seinen Ehre bewahrt haben will; aus Martène thes. nov. anecd. 1, 1679-1680 nr. 45; daraus Regest Georgisch 2, 861 nr. 106 und Chmel pag. 182 nr. 19, Janssen Frankf. R.K. 1, 626 nr. 1038 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 303 (steht nicht in Karlsr. l. c.). 3) Ein anderer, undatiertes Fehdbrief K. Ruprechts füllt der Form und dem Tone desselben nach später: tibi Johanni Galeaz militi Mediolanensi redet der König den Herzog an und verlangt peremptorisch, daß er die ungebührlich besetzten Reichsgüter herausgebe, sonst widersage er ihm als Rebellen. 4) Wir haben wahrscheinlich nur die Antwort Johann Galeazzos auf den letzteren Fehdbrief, dem Tone und der Provenienz derselben nach zu schließen: der Herzog redet den König auch nur an tibi Roberto de Bavaria und erklärt ihm als Herzog Mailands u. s. w. von K. Wenzels Gnaden, daß er alle seine Lande in Italien von K. Wenzel habe und sie

gegen ihn, den Eindringling ins Reich und Feind von Wenzel wie von ihm, zu vertheidigen beabsichtige, als welchem er ihm widersagt, wenn er in sein Gebiet einzudringen unternehme. Beide Schreiben ohne Datum, gedruckt Corio storia di Milano ed. 1554 pag. 284, ed. 1856 pag. 429 f., Lünig cod. It. dipl. 1, 431-434 nr. 21 und 22, Bzovius ⁵ annal. eccles. sub anno 1401 § 2 wol aus Corio l. c., woher auch bei Verci storia di Milano 1, 425 f.; Regesten bei Georgisch 2, 863 nr. 122. 125 und bei Chmel nr. 1105 (beide zusammen) aus Lünig l. c.

Die am 25 Sept. und später nach Italien abgeordneten Gesandtschaften und Auforderungen zur Kriegshilfe findet man unter lit. F dieses Tages. Über die Vertheidigungsmaßregeln Johann Galeazzos berichtet ausführlich Minerbetti in Rerum Ital. scriptores ed. Tartini pag. 441 sub anno 1401 cap. 9. Von der Vereinigung der Heere in Trient, deren Aufstellung und der Schlacht bei Brescia am 21 Okt. 1401 (oder genauer bei Nave s. nr. 33) geben mehr oder weniger ausführliche Nachrichten Minerbetti l. c. pag. 442 f., Cavitelli annal. Cremonenses in Graevii et Burmanni thes. antiq. et ¹⁰ hist. Italiae 3, 2 pag. 1394, Gataro bei Muratori script. rer. Ital. 17, 840 ff., Poggi hist. Florent. bei Muratori l. c. 20, 282 f., Bonincontri bei Muratori 21, 84 A, J. ser Cambii bei Muratori 18, 826 f., Sozomenus bei Muratori 16, 1173 E, Annal. Mediolan. bei Muratori 16, 834 B, Annal. Forolivienses bei Muratori 22, 200 DE; Notizen über den Italienischen Zug im allgemeinen s. auch bei Königshofen nebst Fortsetzungen in Mone's ¹⁵ Quellensammlung 1, 254; 260; 265; 287. 3, 514, Gobelinus Persona bei Meibom SS. rer. Germ. 1, 288, Ulman Stromer in St.Chr. 1, 55, Antoninus archiep. Florent. chronicon pars 3 lit. 22 cap. 3 § 34 f., Veit Arnpeck bei Pez thes. anecd. 3, 2 pag. 299 cap. 31 u. s. w.

K. Ruprecht suchte den Gegner auch auf Deutschem Boden zu treffen: nachdem ²⁰ schon am 5 December 1401 Pf. Ludwig gelegentlich die Stadt Köln aufgefordert hatte, das Gut, welches vor kurzem einem Mailändischen Kaufmann in Köln durch den Grafen Konstantin¹ abgenommen worden, dem Könige auszuliefern (s. das ausführliche Regest beim Mainzer Tage in Anm. zu nr. 239), schreibt K. Ruprecht am 8 Merz 1402 an die Kölner: daß Costin greve zu Collen das Gut eines Kaufmannes aus Mailand angehalten und bekümmert habe, sei auf seinen Befehl geschehen, es sei dies nicht wider sie, sie sollten ihm darin beistehen, da der Herzog von Mailand auch viel Gut, das etlichen Reichsstädten namentlich den Schwäbischen gehörte, in den Reichsstädten die er ihm vorenthalte in Beschlag genommen und die Kaufleute ins Gefängnis geworfen habe, dat. Padue in civitate nostra imperiali marcii die 8 a. 1402, aus Köln St.A. ²⁵ Kaiserbriefe or. ch. lit. ch. c. sig. in verso impr.; und abermals schreibt der König denselben am 21 Merz 1402: sie haben ihm geschrieben von des Mailändischen Kaufmanns wegen, den sein lieber getreuer Costin greve von Collen mit seiner Kaufmannschaft und Habe von des Königs wegen zu Köln mit Gerichte gefangen und aufgehalten hat, er solle ihn und seine Kaufmannschaft und Habe freigegeben etc.; der König habe ihnen ³⁰ vor geschrieben, daz der von Meilan unser widersache und offener fyent ist und daz er auch unsere und des heiligen richs lannde und lute frevelichen mit unrecht und gewalt innehat und uns die vorbeheldet und daz er auch darczû etwievile kaufflute von unsern und des heiligen richs stedten in Swaben und von Nurenberg mit yre kauffmannschaft und habe gefangen hat und dieselben auch noch hute des tages in gefengnisß ³⁵ heldet und meynet sie zu schetzen; und darumbe so wolten wir daz wir der synen die under yme sin und ez mit yme halten auch wiederumbe haben und begriffen mochten und so der ye me weren so uns lieber were; und hat auch allen seinen Amtleuten

¹ Vgl. St.Chr. 12, 432 Costin und ib. 435 Lyskirchen; ib. 259 wird mit Recht vermuthet zu Costin Greve, daß letzteres Wort Amts- und nicht Personen-Name sei.

befohlen, wo sie die ankommen mögen daß sie derselben Leib und Gut angreifen und behalten sollen von seinetwegen; und was Costyn greve in den Sachen gethan hat, das hat er von des Königs wegen und auf desselben Geheiß gethan, und er der König getraut ihnen wol, daß das nicht wider sie sein solle, sondern daß sie ihm und dem Grafen auch dazu getreulich beholfen sein sollen nach dem als sie ihm gewant sind, als er ihnen auch vor eigentlich verschrieben hat; datum Padue in civitate nostra imperiali 21 martii regni 2 a. d. 1402, Unterschrift Ad mandatum domini regis || Johannes Winheim; aus Köln St.A. Kaiserbriefe or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. satis servato, auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand Litera domini regis ultima negans se restitutum bona Mediolanensium arrestata.

Über den Alpenweg K. Ruprechts s. die treffliche Erörterung J. Ficker's in Mittheilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 1, 301f.

Als der König nach der Niederlage bei Brescia sich wider rückwärts wandte, schloß er mit den Grafen von Görz und Tirol einen Vertrag wegen Durchzuges, wie folgendes Regest in Karlsruhe G.L.A. Pfälzer Kop.-Buch 44 fol. 171^a sac. 15 angibt: Ein brief, wie Heinrich und Johanns Meynhartt, pfalzgraven zu Kernden graven zu Görz und zu Tyrol vogte der gotßhußer zu Agley zu Triendt und zu Brichssen, konig Ruprechtten auch herzog Karlen zu Luthringen und pfalzgrave Ludwigen bi Rin etc. mit burggrave Friderichen von Nürenberg, diewile sie sich mit etlichen iren graven frien herren ritter und knechten durch ir land und sloß hinin gein Lamperten zu ziehen vertragen, versprochen haben sie durch ir land und sloß ziehen zu laßen onschadhaft und ungehindert, und ob inen icht treffenlicher schade zugefügt würde in dem zuk den schaden wollen sie bekeren; zu urkunde ir beider anhangenden ingesigeln geben zu Linz an sant Lenharts dag [Nov. 6] anno 1400 und eins.

Manche neue Einzeldaten für das Itinerar des Italienischen Zuges überhaupt findet man in den Abtheilungen E. F. L. M. N.

D. Verhältnis zu Florenz nr. 27-36.

Als der Florentinische Gesandte Buonaccorso Pitti den Mainzer Reichstag verließ (s. Band 4 nr. 359f.), nahm er als Resultate der Verhandlungen außer dem Privileg für die Stadt Florenz auch einen Vertragsentwurf mit, der bestimmter als der vom Mai Bd. 4 nr. 307 formuliert war. Wir haben denselben nicht; aber wir lernen dessen Inhalt ziemlich genau kennen aus der Inhaltsangabe, die Pitti in nr. 33 hier gibt, und wir ersehen daraus, daß derselbe formell und sachlich dem Definitivvertrag vom 13 Sept. 1401 nr. 28 viel näher stand als jener vom Mai 1401 (wodurch zugleich die Vermuthung ausgeschlossen wird, auf die man gerathen könnte, jenen von uns so datierten Maivertrag für diesen Julivertrag halten zu wollen, was auch aus andern leicht erkennbaren Gründen nicht angeht). Als Termin des Einmarsches in Italien war der 29 Sept. in Aussicht genommen, wie aus Bd. 4 nr. 363 art. 5 und nr. 367 art. 5 hervorgeht, und zwar in der Voraussetzung, daß die erste Zahlung der Florentinischen Subsidienfelder schon im August stattfinden würde, da jener Termin davon abhängig gemacht war (Bd. 4 nr. 307 art. 5) und eo ipso davon abhieg. Indes diese Voraussetzung traf nicht ein. Das Privileg für Florenz nr. 358 hatte K. Ruprecht freilich schon am 4 Juli endgültig ausgestellt, allein der Subsidienvertrag war noch erst Entwurf, und wenngleich der König darauf hin auch bereits am 20 Juli 1401 Vollmachten ausstellte (Bd. 4 nr. 361) und andere Maßregeln traf die erste Rate der Subsidien in Venedig zu erheben (ibid. nr. 357), so war doch noch fraglich, ob das so von den Florentinern bestätigt werden und namentlich ob das Geld beschafft werden würde. In der That

geschah letzteres nicht: die königliche Gesandtschaft vom 20 Juli sollte am 3 August in Venedig sein und von Buonaccorso Pitti die 110000 Dukaten dort entgegennehmen (s. nr. 357 art. 10); letzterer war ihr vorausgeeilt (s. in vorliegendem Band nr. 27); doch erledigte er die Angelegenheit nicht so unmittelbar wie gehofft: die Florentiner hatten die nöthige Summe nicht zur Verfügung (s. nr. 39 Ergänzungsbeschluß zu art. 2) und verlangten zuvor die Ratifizierung des Vertrages seitens des Königs (s. nr. 27 art. 2), erst am 15 August reiste Pitti wider von Florenz ab. Die königliche Gesandtschaft wartete inzwischen ohne Zweifel in Venedig auf ihn; dieselbe war am 16 August, wo sie vom Venetianischen Rath Antwort erhielt (nr. 37), jedenfalls noch dort; ob sie zurückkehrte, als nun Pitti dort eintraf ohne die erwartete sofortige Geldanweisung zu bringen, oder ob sie noch dort blieb, wissen wir nicht; die Zahlungsbefehle nr. 169 vom 31 August können ebenso wol in ihrer Abwesenheit ausgestellt worden sein, und zwar spricht dafür, daß der König als er diese ausstellte selbst noch über die zu erwartende Summe ungewiss war, denn er sagt dort in art. 2 ob ez anders si daz den obgenanten — zu Venedige ahezigtusent gulden oder me werden, auch nr. 27 art. 3 Ende spricht dafür. Also kehrten sie vielleicht mit Pitti nach Deutschland zurück. Dieser kam jedenfalls erst anfangs September beim Könige an, denn er traf denselben bereits in Augsburg, wohin derselbe am 2 Sept. aufbrach (s. nr. 33 und Chmels Regesten), und überbrachte die missliche Antwort. Am 14 Sept. läßt nun der König andere Zahlungsbefehle ausstellen (nr. 169 art. 5 ff.), und da heißt es nr. 169 art. 5 soliche funfundfünfzigdusent ducaten als ir uns yeczunt zu der ersten bezalunge von Venedien heruüßbrennen werdent, jetzt also, nach dem Eintreffen Pittis, nach dem Abschluß des Definitivvertrages macht er sich nur auf 55000 Dukaten gefaßt. Übrigens erzählt Pitti in nr. 27 nur daß er Anweisung auf 50000 Dukaten mitgebracht habe, und in den Kammereirechnungen nr. 168 art. 30 wird die erste Rate auf 55000 Gulden angegeben, was auch nur etwa 50000 Dukaten sein würden, da in diesen Rechnungen Gulden von Dukaten gewöhnlich unterschieden werden (s. die Einleitung zu lit. L gegen Ende), dagegen in nr. 39 heißt es wider 55000 Dukaten, also scheint eine der Angaben irrig zu sein. Wie es mit dieser Differenz von 55000 und 50000 nun aber auch sein mag, jedenfalls ist nicht die vom König zuerst erwartete Summe von 110000 Dukaten gleich als erste Rate zur Anweisung und Auszahlung gekommen. Wie ist das zu erklären? Wol so. Pitti erzählt in Bd. 4 nr. 302, er sei im Juli vom Könige mit der Übereinkunft geschieden, es sollten die 200000 Dukaten in 4 Raten à 50000 Dukaten gezahlt werden; dies ist insofern unrichtig, als die Theilung in 2 Raten à 110000 und 90000 Dukaten ohne Zweifel in den Abmachungen vom Juli gestanden hat, wie oben bemerkt; sehr wahrscheinlich aber enthält diese Angabe Pitti's doch den Vorschlag, der von den Florentinern als der ihnen genehmere gemacht war, und indem die Gesandten sich der wiederholten Forderung des Königs fügten, werden sie sich die eventuelle Nichtgenehmigung derselben seitens ihrer Stadt bzw. die Aufrechterhaltung jenes ihres Vorschlages vorbehalten haben. Nun willigten allerdings die Florentiner in die Forderung des Königs, allein bei der Erschöpfung ihrer Finanzen (s. nr. 32 art. 3. 6) wurde es ihnen wirklich schwer, die erste Rate von 110000 Dukaten auf einmal flüssig zu machen (s. nr. 39. 42), und so nahmen sie sich die Freiheit, zunächst erst nur 55000 bzw. 50000 Dukaten zur Auszahlung zu bringen. In Pitti's Erzählung ist also, abgesehen von der Differenz um jene 5000 Dukaten, unrichtig, daß er als Resultat der Abmachungen vom Juli hinstellt, was höchstens dem noch nicht ganz fallen gelassenen Vorschlag der Florentiner zu der Zeit entsprach, es mag ihn in dieser später abgefaßten Chronik sein Gedächtnis gefäuscht haben, in seinem offiziellen Bericht nr. 33 hat er die richtige mit unseren Akten übereinstimmende Angabe.

Über die weiteren Zahlungen der Florentiner, namentlich die zu so langwierigen

Verhandlungen führende Zahlung der 90000 Dukaten, s. nr. 34. 35. 70. 77. 168 art. 52. 169 art. 5 ff., überall mit den betreffenden Noten.

Die durch die Verpflichtungen gegen K. Ruprecht herbeigeführten finanziellen Schwierigkeiten der Florentiner werden noch illustriert durch einige Maßregeln, die wir hier aus Florenz St.A. Classe II, distinzione 6, num. 45, Deliberazioni dei signori e collegj fol. 72 f. bzw. 78 f. bzw. 100 f. conc. ch. coaev. mittheilen: 1401 Aug. 2 die Signorie erläßt eine neue Anleihe- und Zinsordnung, volentes pro opportunitatibus dicti comunis et maxime pro novo adventu illustrissimi principis et domini domini Ruperti novi regis Romanorum ad partes Ytalie et pro gentibus et capitaneis gentium armorum de pecunia providere; 1401 Aug 12 die Signorie ernennt eine Finanzkommission von 8 Mitgliedern wegen der augenblicklichen schwierigen Geldverhältnisse Ausgaben u. s. w. et quod in rei veritate fuerunt facte pro adventu novi imperatoris ad partes Ytalie et pro causis inde dependentibus et pro defensione presentis status et regiminis civitatis Florentine; 1401 Sept. 13 erläßt die Signorie eine ähnliche Verordnung wie am 2 Aug., namentlich auch wegen der Ankunft K. Ruprechts. Im Chronicon Lucense des ser Cambii bei Muratori 18, 820 D wird behauptet, die Florentiner hätten eine Auflage von 400000 Gulden in ihrem Gebiete gemacht, um ihre Absichten erreichen zu können.

Die Gesandtschaftsakten nrr. 32 f., welche hier zum erstenmale ans Licht treten, gewähren tieferen Einblick in die Politik der Florentiner gegen K. Ruprecht, namentlich nr. 32, das in höchst interessanter Weise den unmittelbaren Rückschlag der Niederlage bei Brescia auf die Stimmung der Italiener zeigt.

Über die Orthographie der Italienisch geschriebenen Stücke s. im Vorwort zu Bd. 4 pag. XX-XXI die Bemerkung bei Beschreibung des Kopialbuches von Franz von Carrara.

E. Verhältnis zu Venedig nr. 37-84.

Die Beziehungen K. Ruprechts zu Venedig gewinnen um so größere Wichtigkeit, je mehr er in die Italienischen Verhältnisse verwickelt wird. Es war vielleicht der verhängnisvollste Fehler des Königs, nicht zeitig genug eingesehen zu haben, daß von Venedig in letzter Linie alles abhieng, wie das der Gesandte Herzog Johann Galeazzos mit vollem Rechte in nr. 72 art. 2 ausgesprochen hat, und die Ereignisse es zeigen. Denn schon von Anfang an konnten die Florentiner ihren Verpflichtungen ohne Beihilfe der Venetianer garnicht nachkommen, wie aus nr. 39 (Ergänzungsbeschluß zu art. 2 daselbst) und weiterhin erhellt, und es war die reiche Handelsrepublik die einzige Macht, welche es damals mit den Hilfsquellen Galeazzos aufnehmen konnte. Daher machten sowol der Pabst, s. Bd. 4 nr. 62 S. 69, 9 ff., wie die Florentiner, s. nr. 75 in Band 5, schließlich ihr Eintreten für K. Ruprecht von der offenen Parteinahme der Venetianer für denselben abhängig, d. h. mit andern Worten: die Anerkennung K. Ruprechts als echten Königes und Kaisers in Rom und die Erfüllung der bei seiner Wahl von ihm übernommenen Verpflichtungen, der ganze Erfolg des Romzuges, war von eben den genannten abhängig. Die Erkenntnis, daß dem so war, und weshalb Venedig K. Ruprecht im Stiche ließ, erhält man in vollem Maße erst durch die hier von uns gegebenen Akten, deren größter Theil aus den Venetianischen Rathsbüchern entnommen ist. Mone hat in Bd. 5 der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins zum erstenmale einiges daraus veröffentlicht, aber in sehr lückenhafter Weise. Einen wirklich genügenden Einblick in die fraglichen Verhältnisse erhält man erst durch die vollständige Widergabe dieser merkwürdigen Protokolle, die deshalb bei der eben berührten Wichtigkeit der Stellung Venedigs zum Könige hier nicht fehlen und nicht verkürzt werden durften. Die schlimme Wirkung von K. Ruprechts Niederlage bei Brescia

zeigt sich auch hier unmittelbar in der Verschiebung der bereits an den König beschlossenen Gesandtschaft, s. nr. 47, sowie in der unendlich vorsichtigen Hinhaltung, mit der man die Hilfsgesuche desselben beantwortete oder vielmehr zu beantworten vermied. Besonders interessant sind in dieser Beziehung die Berathungen vom 24-28 November 1401 nr. 58ff., welche zeigen, wie sorglich man nach einem möglichst neutralen Standpunkt suchte. Zur Erläuterung derselben mögen folgende Bemerkungen dienen.

Es stehen sich 3 wesentlich unterschiedene Vorschläge gegenüber: I nr. 58 des P. Aymo und L. Bembo vom 24 Nov.: die Gesandten sollen auf das Verlangen K. Ruprechts nach consilium auxilium et favorem ihm Frieden mit Johann Galeazzo anrathen, wozu Venedig seine Vermittelung anbietet; Verständigung mit dem Pabst sei außerdem sehr empfehlenswerth. Falls Ruprecht darauf eingeht, sollen sie seine Bedingungen erfragen und nach Hause berichten; falls nicht und falls er noch auxilium et favorem begehrt, sollen sie neue Instruktionen holen. II nr. 59 des B. Superancio, K. Zeno, J. Contareno, vom 24 Nov.: wenn K. Ruprecht Antwort auf die 2 bestimmten Forderungen seiner früheren Gesandtschaft begehrt, nemlich daß Venedig mit Johann Galeazzo breche und dem König bewaffnete Hilfe leiste, so sollen die Gesandten sagen, sie hätten dafür keine Instruktion, sondern nur für sein zuletzt ausgesprochenes Verlangen nach consilium auxilium et favorem im allgemeinen. III nr. 63 des Dogen vom 28 Nov.: die Gesandten sollen sagen, consilium habe der König bei seiner Weisheit nicht nöthig, auxilium et favorem, worunter er erklärtermaßen Bruch mit Joh. Galeazzo und bewaffnete Hilfe verstehe, könne Venedig nicht leisten, da es durch den Frieden mit Mailand gebunden sei, auch die Türkengefahr die Stadt zu schwer in Anspruch nehme und endlich der Po ganz in Joh. Galeazzos Hand stehe. — I und II sind gegen einander und gegen die gleich zu erwähnenden anderen Vorschläge selbständig, nur daß II den formellen Einleitungsartikel 1 aus I entnimmt; III hat einiges aus den anderen Vorschlägen aufgenommen, nemlich seinen art. 1 aus nr. 62 art. 1, art. 2 aus nr. 62 art. 2, art. 2^a aus nr. 62 art. 3 und nr. 61 art. 2^a, art. 3 aus nr. 61 art. 2^b, art. 4 aus nr. 61 art. 3.

An diese 3 Hauptvorschläge schließen sich die übrigen dem Inhalte nach an, wie es die folgenden Zusammenstellungen übersichtlich zeigen ¹.

An I nr. 58 schließen sich an:

Ia nr. 60 Vorschlag des R. Quirino vom 24 November.

| | | | |
|----|----------------|---------------|-----------------------|
| | art. 1 | = | nr. 58 art. 1 |
| | 2 | = | nr. 59 2 |
| 35 | 2 ^a | entspricht | nr. 58 2 ^a |
| | 2 ^b | | nr. 58 3 |
| | 2 ^c | | nr. 58 7 |
| | 3 | tritt neu auf | |
| | 4 | entspricht | nr. 58 6 |
| 40 | 5 | | nr. 58 5 |
| | 6 | | nr. 58 7 |
| | 7 | | nr. 58 4. |

Ib nr. 61 Vorschlag des P. Aymo und L. Bembo vom 25 November.

| | | | |
|----|----------------|------------|-----------------------|
| | art. 1 | = | nr. 58 art. 1 |
| 45 | 2 | = | nr. 58 2 |
| | 2 ^a | entspricht | nr. 59 2 ^a |
| | 2 ^b | | nr. 58 2 ^a |
| | 2 ^c | | nr. 59 2 ^d |

¹ Das Zeichen = ist angewandt, wo in den Vorlagen selbst der ganze Artikel links durch Verweisung auf den Artikel rechts erledigt ist.

art. 3 tritt neu auf

3^a entspricht nr. 58 art. 3

4 tritt neu auf

5 entspricht nr. 60 3

6 nr. 59 5.

5

An II nr. 59 schließt sich an:

IIa nr. 62 Vorschlag des R. Quirino vom 25 November.

art. 1 hat selbständige Fassung

2 ebenso.

3 entspricht nr. 59 art. 2^c

4 nr. 60 2^a

4^a nr. 59 2^d

5 nr. 59 4

6 nr. 59 3.

10

An III nr. 63 schließen sich an:

15

IIIa nr. 64 Vorschlag des J. Cornario vom 28 November.

art. 1 hat selbständige Fassung

2 ebenso.

3 entspricht nr. 63 art. 4

4 nr. 62 4

4^a nr. 62 4^a

5 nr. 62 5

6-7 nr. 63 8.

20

IIIb nr. 65 Vorschlag des L. Bembo vom 28 November.

art. 1 entspricht nr. 63 art. 1

2 nr. 63 2

3 nr. 63 2^a

3^a nr. 64 4

3^b nr. 64 4^a

4 nr. 63 4

5 nr. 64 5

6-7 nr. 63 8.

25

30

Aus allen diesen Vorschlägen geht der endliche Beschluß nr. 66 am 28 November hervor, und zwar folgendermaßen:

art. 1 entspricht nr. 63 art. 1

2 nr. 63 2

2^a nr. 63 2^a

2^b nr. 59 2^{b,c}

2^c nr. 59 2^d

3 nr. 59 4

4 nr. 59 5

5 nr. 65 6

35

40

6 ist rein formell, tritt daher nur in dem Beschluß auf.

Die sachlich wesentlichen Artikel sind, wie man sieht, aus nr. 59 entnommen, d. h. demjenigen Vorschlag, welcher der am meisten hinhaltende hinterhaltige unbestimmte ist; unsere Zusammenstellungen hier machen es leicht, zu verfolgen, wie derselbe mehr und mehr durchdrang, bis er in der Hauptsache angenommen wurde.

Die in den verschiedenen Vorschlägen einander oft bis zu wörtlicher Übereinstimmung entsprechenden Artikel sind durch Verweisung auf einander nur an wenigen Stellen im Abdruck gekürzt worden, weil meist, bei aller sachlichen Gleichheit, der Aus-

60

druck doch charakteristisch verschieden ist; man scheint etwas in der Variirung des Ausdrucks gesucht zu haben.

Was die in allen diesen Venetianischen Stücken übliche Datierung Schreibweise u. dergl. betrifft, s. in den Bemerkungen über die Venetianischen Rathsbücher in dem Vorwort zu Band 4 pag. XIX-XX.

F. Verhältnis zu Franz von Carrara und anderen Italienischen Herren und Städten nr. 85-140.

Die hier folgenden Stücke zeigen erst recht, wie weit und tief K. Ruprecht in die Italienischen Verhältnisse verwickelt wurde. Dieselben ergänzen vielfach die beiden vorhergehenden Abtheilungen D und E. Namentlich erhalten wir aus bisher unbekanntem Briefen Aufklärung über die zweite Hälfte von K. Ruprechts Aufenthalt in Italien im Jahre 1402 und sehen, wie ernstlich er selbst noch zuletzt an ein Durchbrechen nach Rom dachte. Der Italienische Zug erscheint so in der That bis zuletzt wie ein vereiteter Krönungstag in Rom. Im Mittelpunkte der weitverzweigten Beziehungen K. Ruprechts steht hier Franz von Carrara, der einzige der aus wolverstandenen eigenen Interesse opferbereit für denselben eintrat. Der Epistolarkodex aus der Kanzlei Franz' bot hier reiche Ausbeute. Was diesen Kodex und die Behandlung der in Italienischer Sprache geschriebenen Stücke betrifft, findet man in dem Vorwort zu Band 4 pag. XX-XXI.

G. Verhältnis K. Ruprechts zu K. Wenzel und K. Wenzels zu Italien nr. 141-152.

Bisher handelte es sich in den Beziehungen K. Ruprechts zu Wenzel meist um das Zustandekommen eines Ausgleichs, s. Band 4 nr. 392 ff.; auch jetzt kurz vor dem Aufbruch nach Italien stellt K. Ruprecht in nr. 141 eine den früheren analoge Vollmacht zu etwaigen Unterhandlungen aus. Doch treten durch den unternommenen Romzug diese Verhältnisse in eine wesentlich andere Phase. Man erkennt auf der Luxemburgischen Seite nicht mit Unrecht, daß dadurch die augenblickliche Entscheidung des Thronstreites nach Italien verlegt ist und beginnt seine Blicke dorthin zu richten. Namentlich betreibt K. Sigismund, dessen eigenste Interessen dabei vorwiegend im Spiele waren, energisch ein persönliches Einschreiten gegen K. Ruprecht in Italien. Die inneren Zwistigkeiten in Böhmen und Ungarn vereitelten freilich alle diese Pläne. Aus den hier gegebenen Stücken ersieht man dieß alles.

H. Verhältnis zu Frankreich nr. 153-157.

Seit dem Frühjahr 1401 hatte K. Ruprecht mit Frankreich Unterhandlungen hauptsächlich über eine Verständigung in der Kirchenfrage und über ein Bündnis gegen Mailand gepflogen, s. RTA. 4 nr. 294-300; als er den Italienischen Zug antrat, schickte er eine neue Gesandtschaft ab, die angewiesen war, über eine Heirath zwischen seinem zweiten Sohn Johann und einer Tochter K. Karls VI zu verhandeln, s. nr. 153-157 hier. Am Französischen Hof wird diese Gesandtschaft damals vermuthlich wenig Entgegenkommen gefunden haben; denn eben damals gieng von dort eine Gesandtschaft nach Mailand, um eine Heirath zwischen dem ältesten Sohn Johann Galeazzos und einer Tochter K. Karls VI zu vermitteln und um die Kircheneinigung zu betreiben. K. Karl ließ den Herzog auch wissen, daß er auf den 1 Sept. seine Boten nach Metz schicken

werde¹, um sich über die Kircheneinigung mit einigen Fürsten und Herren des [Deutschen] Reiches zu besprechen. Die Instruktion dieser Gesandtschaft, vom 14 August 1401 aus Paris datiert, ist gedruckt bei Douet d'Arcq *Choix de pièces inédites rel. au règne de Charles VI* Bd. 1, 204 nr. 97. Während des Italienischen Feldzuges trat dann in der Haltung Frankreichs eine für K. Ruprecht günstige Wendung ein. Um die wechselnden Beziehungen dieses Landes zu Deutschland zu verstehen, muß man stets seine inneren Verhältnisse im Auge behalten. In dem Parteigetriebe am Hof des geisteskranken Königs Karl VI spielten der Herzog Ludwig von Orléans der Bruder und der Herzog Philipp von Burgund der Oheim des Königs besonders hervorragende Rollen. Der Herzog von Orléans war von Anfang an K. Ruprechts entschiedener Gegner, s. RTA. 4 pag. 205, 17 ff., *ibid.* nr. 296 art. 3, und nr. 298, und in Folge des Italienischen Zuges mußte sich diese Gegnerschaft noch schärfer zuspitzen; denn der Herzog hätte als Schwiegersohn Johann Galeazzo's das Unternehmen K. Ruprechts am liebsten mit Waffengewalt bekämpft. Franz von Carrara berichtet in einem Brief vom 11 Febr. 1402 nr. 116 ausdrücklich, daß der Herzog von Orléans den Versuch machte, die Französische Politik in diese Bahnen zu leiten; und in jener Instruktion vom 14 August haben wir sicherlich seinen Einfluß zu erkennen. Es lag in der Natur der Dinge, daß sein Gegner der Herzog von Burgund sich freundschaftlich zu K. Ruprecht stellte; über eine Gesandtschaft, die er im September 1401 an denselben schickte, geben unsere nrr. 154-156 Auskunft. Im Januar 1402 fand, wie die *Chronica Caroli VI lib. 22 cap. 4* (*Documents inédits sur l'hist. de France*) berichtet, eine Aussöhnung der beiden Herzöge von Burgund und Orléans statt. Das Original des Friedensvertrages, in dem die Königin Isabelle, Ludwig König von Jerusalem und Sicilien, Johann Herzog von Berry, und Ludwig Herzog von Bourbon als Vermittler genannt sind, dat. Paris 1402 Jan. 14, liegt im Pariser Staatsarchiv K. 55 nr. 16 (*Mon. hist.*). Es scheint, daß dieser Vertrag den Einfluß des Herzogs von Orléans auf die Regierung für einige Zeit ziemlich lahm legte; denn Anfang April traf eine Französische Gesandtschaft bei K. Ruprecht ein, die Vorschläge über Beilegung des Schisma's machte und Aussicht auf ein politisches Bündnis eröffnete, s. nr. 81. Auch der Umstand, daß K. Karl VI zu Anfang des Jahres 1402 einige Monate lang selbst regierungsfähig war, ist wol zur Erklärung dieser Phase der Französischen Politik zu beachten; vgl. nr. 116.

J. Verhältnis zu England nr. 158-163.

In den Beziehungen K. Ruprechts zu England spielen zunächst die Verhandlungen über eine Heirath zwischen seinem ältesten Sohne Ludwig und K. Heinrichs IV ältester Tochter Blanka die Hauptrolle. Wie in Bd. 4 am Schluß der Einleitung zum Nürnberger Reichstage vom Febr. bis Merz 1401 versprochen, geben wir hier eine Übersicht der bezüglichen bekannt gewordenen Aktenstücke. — K. Ruprecht und sein Sohn Ludwig bevollmächtigen Johann Kemmerer gen. von Dalburg, Tham Knebel, und Thilmann von Smalenborch zu Verhandlung und Abschließung über eine Ehe zwischen Ludwig und Blanka der ältesten Tochter K. Heinrichs; dat. Köln etc. 1401 etc. Jan. 9, in Gegenwart genannter Zeugen (*Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 149^b fol. 283^a-284^a cop. ch. coaev., und *ibid.* fol. 25^a cop. ch. coaev. unvollständig und durchstrichen; gedruckt Rymer Foedera² 8, 170-172).*

¹ Ein Tag zu Metz, der zu Verhandlungen über die Kirchenfrage bestimmt war, sollte am 24 Juni 1401 stattfinden, s. RTA. 4 nr. 299 und Anm. dort.

² Wir citieren nach der ersten Ausgabe London 1704 ff. Regesten von mehreren der bei Rymer gedruckten Urkunden finden sich l. c. 249-250, sie sind von uns nicht im einzelnen aufgeführt.

sie mit K. Heinrich von England unter näher bezeichneten Bedingungen über eine Ehe zwischen Ludwig und K. Heinrichs Tochter Blanka übereingekommen sind; Entwurf von Deutscher Seite; dat. 1401 (gedruckt Würdtwein in Acta acad. Theod.-Pal. tom. 6 hist. 358-362 ex cod. msc. bibl. Palat. in Vaticano Romae num. 701)¹. — K. Heinrich IV von England bevollmächtigt Johannes episc. Herefordensis, Johannes episc. Roffensis, Henricus comes Northumbrie, Radulphus comes Westmerlandiae zu Verhandlung und Abschließung einer Ehe zwischen seiner Tochter Blanka und Ludwig ältestem Sohne K. Ruprechts; dat. Westminster 13 Febr. 1401 (gedruckt Rymer Foedera 8, 176-177). — Die genannten Bevollmächtigten beider Herscher schließen den Vertrag über die Heirath ab, setzen darin unter anderm fest daß K. Heinrich für Blanka eine Mitgift von 40000 Nobeln zahlen und diese dafür ein Witthum am Rhein oder in Baiern von 4000 Nobeln jährlicher Einkünfte erhalten soll, und bestimmen, da sie über die Raten in denen die Mitgift zu zahlen ist sich nicht haben einigen können, daß K. Ruprecht und K. Heinrich deshalb auf Pfingsten [Mai 22] Bevollmächtigte nach Dortrecht schicken sollen; dat. London 1401 Mers 7 (gedruckt Rymer Foedera 8, 179, und daher Dumont Corps 2, 1, 281-282; Regest Georgisch 2, 853 nr. 21 und Chmel 182 Anhang 1 nr. 15 aus Rymer; Insertion in den Urkunden K. Ruprechts vom 1 Aug. und K. Heinrichs vom 12 Aug. s. unten). — Joffrid Graf von Leiningen, Tilmann von Smalenburg, und Nicolaus Burgmann von Seiten K. Ruprechts und seines Sohnes Ludwig, und Willielmus Esturmy, Johannes Kington, und Robertus Waterton von Seiten K. Heinrichs und seiner Tochter Blanka erklären, daß sie den Ehevertrag erneuern und daß sie wegen der Mitgift von 40000 Nobeln vereinbart haben, 16000 Nobeln sollien 1402 So. jubilate [April 16] oder spätestens So. cantate [April 23] bei der Ankunft der Braut in Köln, 16000 im Jahre 1403 So. cantate [Mai 13] an einem bis Marie assu. [1401 Aug. 15] zu vereinbarenden Orte, 8000 Martini desselben Jahres [1403 Nov. 11] am gleichen Orte ausbezahlt werden, kommen ferner überein, daß K. Ruprecht und K. Heinrich über den Londoner und diesen Dortrechter Vertrag Urkunden ausstellen und genannte Fürsten und Herren zu Bürgen setzen sollen; dat. Dortrecht 1401 Juni 7 (gedruckt Rymer Foedera 8, 200-202; Insertion in den Urkunden K. Ruprechts vom 1 Aug. und K. Heinrichs vom 12 Aug. s. unten). — Genannte Fürsten und Herren erklären, daß sie sich für die Erfüllung der von K. Ruprecht betr. Ehe zwischen Ludwig und Blanka gemachten Versprechungen verbürgen; dat. Mainz 2 Juli 1401 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 284^a-285^b cop. ch. coaev.; gedruckt Rymer Foedera 8, 205-207). — K. Ruprecht verspricht die von seinen Gesandten behufs Abschluß einer Ehe zwischen Ludwig und Blanka gemachten Zusicherungen zu erfüllen, und läßt dieses Versprechen bekräftigen durch Unterschrift und Sigel genannter Fürsten und Herren; dat. Heidelberg 1401 Aug. 1 a. r. 1 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 84-85 cop. ch. coaev.; gedruckt Rymer Foedera 8, 215-216; Regest Janssen R.K. 1, 613 nr. 1025 aus Karlsru. l. c.). — K. Ruprecht bestätigt die beiden inserierten Verträge von 1401 Mers 7 London und 1401 Juni 7 Dortrecht; dat. Heidelberg 1401 Aug. 1 r. 1 (Karlsruhe l. c. pag. 76-83 cop. ch. coaev.; gedruckt Lünig R.A. 6, 1, 573-578 nr. 239 und verkürzt Rymer Foedera 8, 214-215; Regest Janssen R.K. 1, 613 nr. 1024 aus Karlsru. l. c., und Chmel 182 Anhang 1 nr. 17 aus Lünig l. c.). — Genannte Herren erklären, daß sie sich für die Erfüllung der von K. Heinrich betr. Ehe zwischen Blanka und Ludwig gemachten Versprechungen verbürgen; dat. London 1 Aug.

¹ Chmel 182 Anhang 1 nr. 17 identificiert dieses Stück fälschlich mit einer später zu erwähnenden Urkunde vom 1 August. Daß es ein von Deutscher Seite ausgegangener Entwurf ist, geht aus der Bestimmung hervor, daß die Zahlung der Mitgift gleich bei Ankunft der Braut auf einmal erfolgen soll; es wird zu datieren sein 1401 [vor Mers 7] oder [ad Jan. 9].

1401 (gedruckt als Transsumpt in einer Beglaubigungsurkunde K. Heinrichs von 1402 Febr. 4 bei Rymer Foedera 8, 240-241). — K. Heinrich bevollmächtigt Willielmus Esturmy und Johannes Kington zu Vereinbarung über den Ort, an dem die 40000 Nobeln Mitgift für Blanka zu zahlen sind; dat. Westminster [1401] Aug. 1 (London St.A. Cal. Rotul. patent. French Roll ann. 2 H. IV m. 8; gedruckt Rymer Foedera 8, 215). — K. Ruprecht und sein Sohn Ludwig ertheilen Nicolaus Burgmann und Tilmann von Smalenburg die gleiche Vollmacht; dat. Heydelberg 5 Aug. 1401 r. 1 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 32^b cop. ch. coaev., und ibid. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 88-89 cop. ch. coaev.; Wien H.H. St.A. Registraturbuch A fol. 32^a cop. ch. coaev.; gedruckt Rymer Foedera 8, 220; Regest Chmel nr. 695 aus Wien l. c.). — K. Heinrich bestätigt die inserierte Urkunde von 1401 Merz 7 London; dat. London 12 Aug. 1401 (London St.A. Calend. Rotul. patent. French Roll ann. 2 H. IV m. 3). — K. Heinrich bestätigt die inserierte Urkunde von 1401 Juni 7 Dortrecht; dat. London 12 Aug. 1401 (London l. c.). — Genannte Bevollmächtigte (s. oben) K. Ruprechts und K. Heinrichs kommen überein, daß die auf So. cantate [Mai 13] und Martini [Nov. 11] 1403 fälligen Raten der Mitgift Blankas von 16000 bzw. 8000 Nobeln in Köln ausgezahlt werden sollen; dat. Dortrecht 1401 Aug. 16 (gedruckt Rymer Foedera 8, 221-222). — Damit waren die Verhandlungen über die Heirath in der Hauptsache abgeschlossen, es folgten nun noch Anordnungen K. Ruprechts und des Pfalzgrafen wegen der an Blanka als Witthum anzuweisenden Schlösser, ebenso K. Heinrichs wegen der Mitgift Blankas und ihrer Überführung nach Köln, später auch noch Verhandlungen über die Zahlung der zweiten und der dritten Rate der Mitgift. Diese nahm K. Ruprecht für Befriedigung seiner Gläubiger in Anspruch und verpfändete seinem Sohne dafür Reichsgut. Die betreffenden Aktenstücke an diesem Orte alle zusammenzustellen würde zu weit führen, manches wird weiterhin noch mitgetheilt werden.

Mit den Verhandlungen über die Heirath verband sich schon früh ein Versuch K. Heinrichs auch zu einem politischen Bündnis mit K. Ruprecht zu gelangen. Vom 13 Februar 1401 haben wir außer der oben erwähnten noch eine zweite Vollmacht K. Heinrichs für dieselben Herren und außer ihnen Johannis Cheyne chivaler, Mgr. Johannis Profes, und Johannis Curson zu Verhandlungen über Ehe und Abschluß eines Bündnisses mit K. Ruprecht; in der Arenga heißt es quod nos dum intra mentis nostre precordia diligencius tractaremus, cum nobili et potenti principe Ruperto rege Romanorum nedum hujusmodi amoris federa stringere sed affinitatem et parentelam contrahere ligasque firmas speciales et perpetuas prae ceteris optabamus inire; dat. Westminster 13 Febr. 1401 (London St.A. l. c. m. 8). Von Verhandlungen dieser Art erfahren wir dann aber zunächst weiter nichts, bis aus Veranlassung des Italienischen Zuges K. Ruprechts die eigentlich politischen Beziehungen in den Vordergrund treten. K. Ruprecht begehrt militärische Unterstützung und erhält sie, trotzdem er sich dem Abschluß eines dauernden Bündnisses wenig geneigt zeigt. Ob von K. Heinrich damals Vorschläge in dieser Richtung gemacht worden sind, läßt unser Material im unklaren; einen Vertragsentwurf, der wahrscheinlich in den April 1402 gehört, bringen wir beim nächsten Tage.

K. Verhältnis zu Aragonien nr. 164-167.

Bei dem Verhältnis zu Aragonien haben wir es mit der unmittelbaren Fortsetzung früher begonnener Verhandlungen (vgl. die entsprechenden Abtheilungen bei den drei letzten Reichstagen im 4 Bände) zu thun, und diese betreffen in erster Linie K. Ruprechts Verlangen nach Unterstützung bei seinem Unternehmen gegen Mailand und eines der vielen Heirathsprojekte mit denen er sich trug. Eine Schwester K. Martins

von Aragonien, vermuthlich Isabelle mit Namen, sollte mit einem der Söhne Ruprechts verheirathet werden, und zwar war, seit die Verhandlungen mit England (vgl. lit. J) zum Abschluß gekommen waren, Pfalzgraf Johann hier wie Frankreich gegenüber (vgl. lit. H) der Ehekandidat. — Die Briefe K. Ruprechts vom 14 Februar nr. 166. 167⁶ geben auch Nachrichten über die militärische Lage. — Über die weiteren Beziehungen zu Aragonien vgl. beim Nürnberger Tage von 1402 nr. 292 und nr. 405 art. 6.

L. Finanzielles zum Italienschen Zuge nr. 168-181.

Wir haben versucht das Material für die finanzielle Geschichte des Italienischen Zuges zusammenzustellen und geben hier noch einige Notizen zur Erläuterung und Ergänzung des unter nr. 168-181 gebotenen.

K. Ruprechts Finanzkräfte waren schon durch den Krieg gegen K. Wenzel nicht unbedeutend in Anspruch genommen. Es liegen uns in den Pfälzischen Kopialbüchern 8¹/₂ und 149^b des Karlsruher Archivs, besonders in letzterem, eine Reihe von Schuldverschreibungen aus der ersten Hälfte des Jahres 1401 vor, sie gewähren uns gewiss nur ein sehr unvollständiges Bild der Ausgaben und der Verschuldung des Königs, aber wir zählen hier doch über 12000 fl., die er für Leistungen zum Böhmischem Kriege, Korn- und Weinlieferungen sowie Kriegsdienste schuldig blieb. Dazu kommen ebendort noch mehrere Schuldbriefe aus den Monaten Merz und April über mehr als 4000 fl., die allem Anschein nach aus derselben Veranlassung gegeben sind, obschon der Böhmischem Krieg in ihnen nicht geradezu erwähnt ist. Kleinere Anleihen finden wir in der Zeit vom 8 Febr. bis 14 April nach dem erwähnten Kopialbuch 149^b im Betrage von etwa 13000 fl. aufgenommen, und darunter reichlich 5000 fl. ausdrücklich für den Böhmischem Krieg. Charakteristisch dürfte auch sein, daß K. Ruprecht sich von Frankfurt im Januar 1401 die beiden nächstfälligen Reichssteuern vorausbezahlen ließ. Er bekennt, daß ihm die Stadt Frankfurt ihre am nächsten Martinstag [Nov. 11] fällige Reichsteuer im Betrage von 1114 lb. minner 4¹/₂ sh. schon bezahlt hat und quittiert darüber; dat. Sa. n. Agnes [Jan. 22] 1401 r. 1 o. O.; ad mand. d. r. Mathias Sobernheim; Frankf. St.A. Reichssteuern 1400-1469 (früher Uglb. D 68) or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Derselbe desgleichen betr. der Martini 1402 fälligen Reichsteuer in gleichem Betrage; dat. Franckenfurd Sa. n. Agnes [Jan. 22] 1401 r. 1; ad m. d. r. Math. Sobernheim; Frankf. l. c. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Weiter sind hier folgende Urkunden zu erwähnen, die K. Ruprecht am 7 Februar 1401 zur Vorbereitung von Anleihen ausstellte. K. Ruprecht gibt dem Diether von Hentschuchßheim, Herman von Rodenstein Rittersn, Contze Munichen von Rosenberg seinen Räten, und Mathis seinem Schreiber vollen gewalt, uns gelte uszugewinnen wo sie mogen und darumbe zu tedingen etc. und dasselbe gelte zu versichern mit unsern sloßen dienern und brieven oder anders wie sie dunket gut sin etc.; dat. Nuremberg fer. 2 p. purif. Marie [Febr. 7] 1401 r. 1; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8¹/₂ fol. 32^a cop. ch. coev. K. Ruprecht theilt unter gleichem Datum dem Eberhard Gabel dem Vogte zu Oberkeim mit, daß er den 4 genannten die obige Vollmacht ertheilt habe; Karlsru. l. c. fol. 31^b. Ebenso wurde dem jungen Wyprecht von Helmstad dem Vogte zu Bretheim geschrieben; Notiz Karlsru. l. c. K. Ruprecht theilt unter gleichem Datum dem Reinhard von Sickingen dem jungen dem Vogte zu Heidelberg mit, daß er Diether von Hentschuchßheim seinem Marschalk und Contz Lantschaden obige Vollmacht gegeben habe; Karlsru. l. c. fol. 31^b. Ebenso wurde dem Hanman von Sickingen Vitztum zur Nuwenstad und Arnolt von Rosenberg dem ältern Amtmann zu Luden geschrieben; Notiz Karlsru. l. c. K. Ruprecht bevollmächtigt unter gleichem Datum die beiden genannten mit Diether Lantschaden und Wernher Winter wegen zu leihenden Geldes zu unterhandeln; Karlsru. l. c. fol. 31^a. K. Ruprecht

bevollmächtigt unter gleichem Datum die 4 oben in der ersterwähnten Urkunde genannten mit der Markgräfin Mechtild von Baden wegen der 14000 fl. zu unterhandeln die sie bereit liegen hat ihm zu leihen; Karlsr. l. c. fol. 31^a. An diese letzte Urkunde schließt sich dann folgende an. Markgraf Bernhard von Baden bekennet, daß er alles halten will, was K. Ruprecht in seinem inserierten Brief vom gleichen Datum verfügt hat über Sicherheit der 14000 fl., welche Mechtild von Spanheim Markgräfin von Baden Bernhards Mutter dem König geliehen hat auf Mosbach und Oberkeim, wofür Bretheim und Wissenloch zum Unterpand gesetzt worden sind, dat. Heidelberg 1401 Barthol. [Aug. 24] (Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 46 fol. 189^b-199^b cop. ch. saec. 15 med.). — Auch anderweitig suchte K. Ruprecht sich damals Geld zu verschaffen. Am 19 Mai 1401 verkaufte er an Herdegen Falcsner Markt und Amt zu Altdorf nämlich die Hofmark und alle Zehnten und Dörfer die zu dem Markt und der Hofmark gehören, dat. Nureinberg Do. v. Pfingsten 1401 r. 1 (Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 41^b-43^b). Der undatierte Schuldbrief, den K. Ruprecht Hansen von Mittelburg über ein Darlehen von 5900 Goldgulden wahrscheinlich im Sommer 1401 ausstellte, ist schon R.T.A. 4 Note zu nr. 384 erwähnt. Erzbischof Johann von Mainz soll dem König zur Zeit seines Romzuges 2000 fl. für den Zoll zu Höchst gegeben haben (s. Janssen Frankf. R.K. 1 nr. 263 nt. *). Am 2 Sept. 1401 bevollmächtigte K. Ruprecht Friderich von Nürnberg und den Ritter Ulrich Lantschaden mit der Stadt Nürnberg über eine Summe Geldes uns zu lihen of einen wehsel zu Venedigen zu bezaln zu unterhandeln und in auch darvor unser sloße lande und lute zu versiegeln und zu versetzen, dat. Lengensfelt Fr. n. Egidii 1401 r. 2 (Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 105^a cop. ch. coaev., Wien H.H.St.A. Registraturbuch C fol. 90^b, Regest Chmel nr. 915 aus Wien l. c. und Mon. Zoll. 6, 115 nr. 120 aus Chmel). Die finanziellen Maßregeln für die Rüstungen gegen Böhmen und die für den Romzug gehen in einander über und sind nicht überall klar auseinanderzuhalten, doch sehen wir so viel, daß die Finanzen Ruprechts schon durch jene in Unordnung gerathen waren, und daß seine Verlegenheiten nicht allein vom Romzug herrührten. Wie tief er in Deutschland verschuldet war und welche Noth es während seiner Abwesenheit dem Pfalzgrafen machte die Deutschen Gläubiger zufrieden zu stellen, zeigen uns die Instruktionen des Landschreibers von Amberg, s. nr. 8 art. 4.

Den außerordentlichen Ansprüchen, die die Rüstungen an die königliche Kasse erhoben, wurde zum Theil, wie man sieht, durch Anleihen Verpfändungen Veräußerungen etc. genügt, aber es kamen doch auch reine Einnahmen außerordentlicher Art zu Hilfe. Von großer Wichtigkeit waren die Subsidien die K. Ruprecht von Florenz erhielt. In den Noten zu nr. 168 und 169, ferner in der Einleitung zu lit. D, findet man die nöthigen Hinweisungen, um die Verhandlungen zwischen K. Ruprecht und den Florentinern, die zum Abschluß des Vertrages vom 13 September 1401 nr. 28 führten, dann die Ausführung dieses Vertrages, die Verwendung der Subsidien etc. zu verfolgen, so weit es eben das Material gestattet. Es ist noch nicht alles klargelegt, und wir müssen dem Benutzer überlassen angedeutete Hypothesen zu prüfen. Unter anderm haben wir in der Anmerkung zu nr. 168 art. 31 auf die Möglichkeit hingewiesen, daß K. Ruprecht in Ausführung des Vertrages vom 13 Sept. einen bedeutenden Theil der Subsidien durch Anleihen bei Deutschen Kaufleuten, denen die Florentiner Bürgschaft leisteten, erhielt. Dazu sind nr. 170 und nr. 169 art. 14 zu vergleichen, vielleicht gehört aber auch die lin. 18ff. angeführte Vollmacht für Burggraf Friderich vom 2 Sept. und die Schuldverschreibung für zwei Amberger Bürger (s. nr. 168 art. 16 Anm.) hierher; denn Ruprecht kann sehr wol auch schon vor dem 13 Sept. in sicherer Voraussicht der Florentinischen Subsidien Gelder aufgenommen haben, die in dieser Weise bezahlt werden sollten; weshalb sonst der Zahlungsort Venedig?

Es kommen nun weiter die Beiträge in Betracht, die die Reichsstädte zum Romzuge zahlten. Janssen hat Frankf. R.K. 1, 86 nr. 225 eine Aufzeichnung mitgeteilt, die er betitelt „Angabe der Pfund Heller die benannte Städte für den Römerzug liefern sollen“. Diese Bezeichnung ist durchaus unzutreffend. Eine sehr ähnliche Zusammenstellung hat Chmel schon Reg. Rup. 231f. Anhang 3 nr. 33 aus dem Wiener Registraturbuch C abgedruckt und richtiger „Jahressteuer einiger Reichsstädte“ benannt. Wie man sich durch Vergleichung mit den jährlichen Quittungen leicht überzeugen kann, stimmen die einzelnen Summen mit den gewöhnlichen Reichssteuern überein, nicht aber mit den Beiträgen zum Romzug, so weit wir sie kennen. Janssens Vorlage war das Diarium Ruperti in Gießen, und dieses ist eine späte Abschrift aus dem Pfälz. Kopialbuch 111 im Karlsr. G.L.A.¹ Hier steht das Verzeichnis pag. 14-15, und ihm folgt pag. 15 unmittelbar eine Aufzeichnung über Anweisung der 1401 fälligen Reichssteuer mehrerer Städte an 4 genannte Nürnberger. Von diesem letzteren Stück hat Janssen 1, 103 nr. 253 ein Regest gegeben, und wir würden es hier ebenfalls aufgenommen haben, wenn nicht aus Schuldbriefen vom Frühjahr 1401 sich ergäbe, daß diese Anweisungen wahrscheinlich nicht bezweckten Geld zum Romzug zu erhalten sondern Schulden zu bezahlen, die für den Böhmisches Krieg gemacht waren². Das Verzeichnis wurde wol aus Anlaß dieser Steuerüberweisungen angelegt. Über die wirklichen städtischen Romzugsgelder findet man einiges schon im vorigen Bande beim letzten Mainzer Reichstag unter lit. I, wir tragen hier nr. 179 den Vertrag mit Basel nach und verweisen auch noch auf die Verhandlungen mit Regensburg in nr. 16 art. 4. Diese Stadt behauptete zu gar keiner Leistung verpflichtet zu sein, während die übrigen Freistädte der Forderung des Königs, so viel wir wissen, unweigerlich nachkamen. Mainz Speier und Straßburg stellten Truppen (vgl. lit. N), Basel zahlte 3000 fl. (vgl. nr. 179), Worms 2500 fl.³, Köln 9000 fl. (vgl. RTA. 4 nr. 371 und 372). Außerdem kennen wir noch die Beiträge von Frankfurt 4000 resp. nominell 1000 fl. (vgl. nr. 168 art. 4 und Anm. dazu), von

¹ Nach dieser Vorlage geben wir hier einige Berichtigungen des Drucks bei Janssen. Die Reihenfolge ist nicht, wie man nach Janssen annehmen könnte, Augspurg Ulm Überlingen sondern Augspurg Nuremberg Ulm Costnize Überlingen etc. (vgl. die ähnliche Ordnung in nr. 174); statt Nurnberg 2000 lb. lies Nuremberg 2000 gulden; statt Lydaw 400 lb. lies Lyndaw 350 lb., ebenso Dincelspohel 150 lb. und Winsperg 150 lb. statt 200; nach Wypfen 200 lb. fehlt bei Janssen Winsheim 200 lb.

² Schulderschreibungen K. Ruprechts an drei von jenen vier Nürnbergern für Lieferungen etc. zum Böhmisches Kriege, nemlich an Heinrich Harßdorffer vom 17 Mai, an Claus Parfuß vom 11 Merz, an Erhart Schorstab vom 17 Merz 1401, stehen Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 44^a. 13^a. 14^b-15^a. Für die Forderung des vierten, Ott Heides, können wir den Ursprung nicht nachweisen, vermuthlich war er ähnlicher Art. — Übrigens findet sich Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 156^b eine Notiz über Ausstellung von Quittungen an Konstanz und Überlingen für die Martini [Nov. 11] fällige Steuer, die den Brüdern Albrecht und Heinrich von Homburg zu geben ist, dat. Inspruck Mich. [Sept. 29] 1401 r. 2.

³ K. Ruprecht quittiert der Stadt Worms über 2500 fl., die sie ihm zum Zuge nach Lombardien geschenkt statt persönliche Dienste zu leisten; geht der Zug nicht von statten, so will K. Ruprecht, wenn er später nach Italien zieht, keine persönlichen Dienste mehr von Worms verlangen ohne der Stadt zuvor die 2500 fl. zurückgezahlt zu haben; dat. Fr. v. Barthol. [Aug. 26] 1401; Worms St.A. Urk. 1 a Gef. 1 Kart. 6 nr. 92 or. mb. c. sig. Eine Notiz über Quittung K. Ruprechts an Worms über 2500 fl., die die Stadt ihm zum Zuge nach Lombardien geschenkt, steht Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 37^a und *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 126, aber an beiden Stellen mit dem Datum Sinßheim Sixti [Aug. 6] 1401. Trotzdem ist es ganz gewiss, daß Worms nicht 5000 sondern 2500 fl. im ganzen bezahlt hat. Das zeigt auch folgende Urkunde. K. Ruprecht quittiert der Stadt Worms über 1200 fl. von den 2500 fl. die sie mit ihm überkommen ist für ihren Dienst über Berg zu zahlen; dat. dom. p. Petri ad vinc. [Aug. 7] 1401 r. 1; Worms St.A. Urk. 1 a Gef. 1 Kart. 6 nr. 91 or. mb. c. sig. pend. laeso.

Friedberg 500 fl.¹, von Wetzlar 250 fl.²; über die Fränkischen und Schwäbischen Städte aber wissen wir nichts sicheres; denn, ob die in nr. 168 art. 5-7 verrechneten Schenkungen von Eßlingen Ulm und Augsburg für den Romzug oder für Privilegienbestätigung etc. gegeben wurden, muß dahingestellt bleiben. Nicht unwahrscheinlich ist, daß ein Theil der Schwäbischen (und vielleicht auch der Fränkischen) Städte sich dadurch von der Romzugsverpflichtung befreite, daß sie Truppen zum Krieg gegen Böhmen stellten, s. beim Mainzer R.T. vom Jan. 1406 Bd. 6 nr. 13 und Anm. dort.

Wesentlich anders als die Stellung der Reichsstädte war die der Fürsten und Herren. Sie wurden zwar zum Dienst auf dem Romzuge persönlich herangezogen, erhielten aber vom Könige Geld zur Ausrüstung und Sold für sich und die von ihnen gestellten Truppen (vgl. R.T.A. 4 Mainzer Reichstag von 1401 Juni bis Juli lit. I-N). Davon, daß Fürsten oder Herren die am Zuge nicht Theil nahmen Geld gezahlt hätten, wissen wir nichts; das einzige, was wir in dieser Richtung beibringen können, ist eine Quittung K. Ruprechts für Hessen Slegelholz Meister St. Johannis Ordens in Deutschen Landen über 2000 fl., die er ihm zum Zuge nach Italien geschenkt hat, er sagt ihm dafür der Pflicht los mit einer zale folkes zu dinste zu kommen, dat. Heidelberg Barthol. [Aug. 24] 1401 (Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 37^a cop. ch. coaev. und ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 26-27 cop. ch. coaev.). Aus den Dienstverträgen also, die K. Ruprecht mit Fürsten und Herren abschloß, können wir nicht die Einnahmen der königlichen Kasse sondern die ihr bevorstehenden Ausgaben kennen lernen. Das bezügliche Material ist in der Hauptsache schon beim letzten Reichstage des vorigen Bandes zusammengestellt und wird hier noch durch den Vertrag mit dem Bischof von Chur nr. 171 und 172 ergänzt. Auch Verträge, die K. Ruprecht selbst direkt mit Söldnerhauptleuten abschloß, haben wir in nr. 173 und 177 mitgetheilt.

Die weitere Frage aber ist, wie der König all diesen Verpflichtungen gerecht wurde; man wird darüber hier Auskunft suchen und wir verweisen hauptsächlich auf nr. 168 in mehreren Artikeln, nr. 169. 176. 180. 181. Vielfach erst nach Jahren hat Ruprecht seine Schuld getilgt. Daraus entstanden naturgemäß auch den Fürsten wider Verlegenheiten; auch sie mußten in Italien Anleihen machen, Sold schuldig bleiben etc.; wir theilen in dieser Beziehung nr. 175 mit, haben aber sonst diese Dinge unberücksichtigt gelassen. In Regesta Boica Bd. 11 und Mon. Zollerana Bd. 6 findet man z. B. eine Anzahl von Quittungen über Sold, den Burggraf Friderich schuldig geblieben war, verzeichnet. Über die finanzielle Bedrängnis, in die K. Ruprecht in Italien gerieth, haben wir Nachrichten von allen Seiten her: K. Ruprecht selbst (s. nr. 8), der Straßburger Hauptmann Heinrich von Mülnheim (s. nr. 201), Venetianische Florentinische und andere Italienische Quellen (vgl. lit. D. E. F) geben davon Kunde. Besonders aber sind auch die schon mehrmals von uns citierten königlichen Kämmererechnungen nr. 168 zu beachten.

Wir besitzen nemlich ein auch schon von Janssen veröffentlichtes Verzeichnis der Einnahmen der königlichen Kammer, das vom Juli 1401 bis zum August 1407 reicht. Manche schätzenswerthe Auskunft erhalten wir aus demselben; aber es würde eine Quelle von unvergleichlich viel höherem Werthe sein, wenn nicht die königliche Finanzverwaltung eine so traurige gewesen wäre. Ein sehr großer Theil der Einkünfte wurde gar

¹ K. Ruprecht quittiert der Stadt Friedberg über 500 fl., die sie ihm zum Zuge nach Lombardien geschenkt; dat. Heidelberg fer. 4 ante Mar. Magd. [Jul. 20] 1401; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 36^b und ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 fol. 25-26.

² K. Ruprecht quittiert der Stadt Wetzlar über 250 fl., die sie ihm zum Zuge nach Lombardien geschenkt; dat. Augsburg fer. 6 post. Marie [Sept. 9] 1401 r. 2; Notiz Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 37^a und ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 26.

nicht in die Kammer eingeliefert, sondern war entweder auf längere Zeit hinaus verpfändet oder wurde doch einzelnen Gläubigern im einzelnen Falle angewiesen und von diesen direkt erhoben, kam also auch in der Kammer gar nicht zur Verrechnung. Diese Thatsache, die auch in anderer Beziehung sehr zu beachten sein dürfte, ist bei der Benutzung unseres Einnahmeregisters stets im Auge zu behalten. Mit gleichzeitigen städtischen Rechenbüchern, die uns ermöglichen die städtische Verwaltung fast bei Heller und Pfennig zu kontrollieren, hält dasselbe keinen Vergleich aus, aber unsere Kenntniss der finanziellen Verhältnisse erfährt trotzdem daraus eine wesentliche Bereicherung. Es ist unsere Absicht, das ganze uns erhaltene vom Juli 1401 bis zum August 1407 reichende Register am Schluß des 6 Bandes abzdrukken; wir glaubten aber, den Anfang bis zur Rückkehr K. Ruprechts aus Italien hier vorwegnehmen zu sollen. Der weitaus größte Theil der Einnahmeposten dieser Zeit steht mit dem Italienischen Zuge in Zusammenhang, bei andern ist dieß zweifelhaft, und nur wenige haben sicher nichts mit ihm zu thun. Um den Eindruck des ganzen nicht zu stören, schien es besser auch diese hier mit aufzunehmen. Über die eben bezeichnete zeitliche Grenze ist dann noch ein wenig hinausgegangen, da art. 65 und 66 sachlich hierher gehören und art. 68 durch die Art der Eintragung von besonderem Interesse ist. Ein zweites Bruchstück des Registers bringen wir als nr. 283 beim Nürnberger Tage.

Als K. Ruprecht aus Italien zurückkehrte, war er ganz von Geldmitteln entblößt, s. nr. 209 art. 10. Drängende Gläubiger wollten befriedigt werden, und dabei erforderte der Krieg gegen Böhmen weitere Ausgaben. Deshalb mußte K. Ruprecht suchen, auf außergewöhnlichem Wege neue Mittel zu beschaffen, und an die finanzielle Geschichte des Italienischen Zuges schließt sich so im Herbst 1402 die Muthung des Königs an die Städte mit den nachfolgenden Verhandlungen an, s. Tag zu Nürnberg 1402 Aug. bis Sept. lit. D. L. Die Schulden aber, die Ruprecht in Venedig gemacht hatte, blieben noch längere Zeit unbezahlt; das zeigt eine Verschreibung, die K. Ruprecht seinem Kanzler dem Bischof Raban von Speier am 30 Dec. 1403 (dom. infra oct. nativ. Chr. 1403 r. 4) zu Heidelberg ausstellte, als dieser von Kaufleuten zu Nürnberg und anders viel Geld aufnahm um damit des Königs Briefe zu Venedig einzulösen und herauszubringen (Karlsru. G.L.A. Kop.-B. 53 pag. 184-185 cop. ch. coaev., durchstrichen mit der Bemerkung redempta est).

Zur Erläuterung des hier gebotenen Materials ist noch nothwendig auf Münz- und Werthverhältnisse hinzuweisen. Als Münzen kommen hier besonders Gulden und Dukaten in Betracht. Die königliche Kammer sowol wie die Florentiner Finanzverwaltung unterschieden beide Geldsorten, erstere rechnete 10 Dukaten gleich 11 Gulden (vgl. die Anmerkungen zu nr. 168 art. 22 und art. 30), letztere etwas darunter, zu 10 Gulden 19 sh. 2 dn. (vgl. nr. 35 art. 2^a). In den Kämmererechnungen sind dabei sicher, wenn nichts weiter bemerkt ist, rheinische Gulden gemeint. Von diesen muß man die ungarischen Gulden, die auch nicht selten vorkommen, unterscheiden, sie haben einen höheren Werth (vgl. Hegel in St.Chr. 1, 229 ff. 250. 254; 5, 429; 9, 1002) und stehen damals anscheinend den Dukaten ungefähr gleich (vgl. nr. 175). Es wird aber auch das Wort Gulden als das umfassendere gebraucht, so daß Dukaten als eine Art Gulden miteinbegriffen sind; so kommen dukatengulden vor, und Minerbetti in seiner Chronik z. B. spricht von fiorini wo er Dukaten meint und auch eben vorher ducati gesagt hat. Man wird sich also etwas vorzusehen haben. All die Geldsummen bleiben ziemlich todte Zahlen, wenn man nicht eine Anschauung von den Werthverhältnissen überhaupt hat; wir verweisen deshalb auf Hegel in St.Chr. 1, 255 ff.; 5, 434 ff.; 9, 1007 ff., und auf Hanauer Études économiques sur l'Alsace ancienne et moderne Bd. 2, besonders pag. 604. Einen für unsere Zwecke sehr brauchbaren Maßstab bietet neben den Voranschlägen für den Feldzug RTA. 4 nr. 390. 391 K. Ruprechts Angabe in einer An-

weisung zu Unterhandlungen mit Pabst Innocenz VII 1405 c. Merz 7 (s. Reichstag zu Mainz 1404 Dec. nr. 470), für einen Zug nach Italien sei ein Heer von 2000 guten Rittersn und Knechten (d. h. wol 2000 Glefncrn ¹) erforderlich, das seien mit dem Gezuge das dazu gehöre 10000 Pferde, und die Kosten betrügen monatlich 50000 fl. Mit einer ähnlichen Macht war Ruprecht im Herbst 1401 aufgebrochen (s. nr. 27 und Bd. 4 nr. 390f.), dieselbe schwand freilich nach der Niederlage bei Brescia unaufhaltsam schließlich bis auf ein kleines Häuflein zusammen, aber wir haben in jener Angabe doch einen Anhalt um zu beurtheilen, welche Summen ungefähr ein wirksames Auftreten erforderte.

Man findet hier auch ein Stück eingereicht, das streng genommen nicht hierher gehört, nr. 174. Um seines interessanten Inhalts willen wird man ihm aber den Platz wol gönnen, es wäre sonst ganz verloren gegangen.

M. Briefe vom Hof aus Italien nr. 182-189.

Vorzugsweise sind es Berichte, die Frankfurt vom Hofe über den Romzug erhielt, die wir hier zusammenstellen. Die ersten drei Briefe erzählen von der Wendung des Unternehmens durch die Niederlage bei Brescia, die andern vier von den Aussichten K. Ruprechts im Januar 1402 als er sich mit den Florentinern in Venedig verständigt hatte. Anderweitige Nachrichten über diese Ereignisse, auf die wir im einzelnen nicht noch verwiesen haben, findet man unter lit. D. E. F. N und in der Einleitung zu lit. C.

N. Der Strassburger Haufen und sein Briefwechsel nr. 190-206.

Die bisher unbekanntem sehr merkwürdigen Berichte des Strassburger Hauptmanns treten den mehr oder minder officiellen der vorigen Abtheilung, die von Schönfärberci nicht immer frei zu sprechen sind, als erwünschte Ergänzung zur Seite. Über den Rückzug nach der Niederlage bei Brescia erhalten wir neue Nachrichten (s. nr. 196 und 198), dann über das Zusammenschmelzen des Heeres (s. nr. 201 und 203) und über die im Januar 1402 von K. Ruprecht beabsichtigte Heimkehr (s. nr. 202 und 203). Zu diesen Berichten treten die Instruktionen die der Hauptmann vom Rathe seiner Stadt erhielt, und besonders die freilich schon bekannten Vorschriften der Glefenordnung nr. 190 beanspruchen selbständiges Interesse. Die Kontingente von Mainz und Speier werden öfter erwähnt, der Strassburger Hauptmann suchte sich mit ihnen über gemeinsame Haltung den Ansprüchen des Königs gegenüber zu verständigen.

Das letzte Stück nr. 206 handelt zwar nicht mehr vom Strassburger sondern vom Mainzer Haufen, konnte aber hier schicklich seinen Platz finden.

¹ 1401 war der normale Sold für die Glefne 25 fl. monatlich; das würde mit obiger Berechnung K. Ruprechts stimmen, wenn man die 2000 als Glefenführer nimmt; der Vergleich mit Pittis Angaben in nr. 27 und den Nachrichten, die wir über die Stärke der verschiedenen Kontingente im Jahre 1401 haben, spricht ganz entschieden dafür, daß wir 10000 Pferde nicht auf 2000 Bewaffnete sondern auf 2000 Glefne zu rechnen haben.

A. Anordnungen für das Reich nr. 1-9.

1. K. Ruprecht, welcher mit den Fürsten zu Mainz den Zug nach Italien beschlossen hat, verbietet allen Reichsangehörigen, Leute Güter und Habe der Theilnehmer dieses Zuges während der Zeit ihres Dienstes anzutasten, bei Strafe der Reichsacht und schweren Ungnade sowie des Verfalls ihrer Reichslehen. 1401 Sept. 9 Augsburg.

M aus München St.A. Urkunden betr. äußere Verh. der Kurpfalz $\frac{131}{517}$ or. mb. c. sig. pend. del., der Pressel noch daran, auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand Als die in der acht sin sollen etc. die die angriffen die mit mime herrn dem konige iczunt über berg gezogen sint und ebenfalls auf der Rückseite von späterer Hand [g]ebott vom rich. Die Unterschrift auf dem Bug Ad — Winheim ist eigenhändig.
K coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 107^b cop. ch. coaev. Überschrift Ein brief als min herre der kunig dut in die achte alle die die der lute oder gutter beswerent die mit im über berg gein Lamparthen ziehen werden.
Steht auch Wien H.H. St.A. Registraturbuch C fol. 93^a cop. ch. coaev. und als ausführliches Regest Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 239^b ch. saec. 15 ex.
Regest Chmel nr. 933 aus Wien l. c.

†^a Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs enbieten allen fursten graven frien-herrn rittern knechten stedten und gemeinschefften, die zu dem heiligen riche gehören und den dieser geinwertige unser brieff vorkumpt, unser gnade und allez gut. und lasßen uch wissen, daz wir mit unsern kurfursten und etlichen andern unsern und des heiligen richs fursten, die nehst bij uns off eyne tage zu Mencze gewest sin, zu rat worden sin mit der gots hulffe über berg gein Lamparthen zu ziehen unser keyßerlich cronunge zu enphahen und auch den von Meilan und andere, die des heiligen richs gut innhan und uns und dem rich vorbehalten, daran zu wisen daz sie uns und dem riche die lasßen volgen; und ob sie des nit dun wollen, so wollen wir sie understen darczu zu dringen nach allem unserm vermogen. und wannt wir nu^b unser und des heiligen richs fursten graven herren rittere knechte und stedtefrunde etwievile mit uns hininne gein Lamparthen furen werden, herumbe so wollen setzen und gebieten wir von Romischer kuniglicher mechte, daz derselben fursten graven herren rittere knechte und stedte, die also mit uns hininne gein Lamparthen ziehen und ir^c dienere zu dinst schicken werden, lute gute und habe die zijt, als lange sie by uns und in unserm vorgeantanten dinst sin, sicher sin sollen vor allermenlichen, also daz dieselben yre lute gutere und habe nyemand, wer der sij, bynnen der czijt, als sie also in unserm und des heiligen richs dinst sind, beschedigen oder darczu griffen solle in dhein wise ane alle geverde. und wer darwieder dete, der sal alsdann zu stund in unser und des heiligen richs achte und swere ungnade verfallen sin; und waz auch dieselben lehen haben die von uns und dem riche ruren, die sollen auch alsdann zu stunt uns und dem heiligen riche ledig und verfallen sin, und wollen denselben lehen dann nachfolgen als unser und des richs verfallen lehen und als sich darczu heischet. orkunde disßs briefes versigelt mit unser koniglichen majestat in-gesigel, geben zu^d Augsburg uff den nehsten fritag nach unser frauwen tag als sie geborn ward, nativitas zu latine, in dem jare da man zalte nach Cristi geburte vier-czehenhundert und ein jare unsers richs in dem andern jare.

[in verso] R. Johannes de Landauwen.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) Das Kreuz steht über von. b) M Punkt über u. c) add. K. d) M Punkt über u.

¹⁴⁰¹
^{Sept. 13} 2. K. Ruprecht ernennet seinen Sohn Pf. Ludwig zum Reichsverweser in Germanien Gallien und dem Arelatensischen Königreich ¹ für die Zeit seiner eignen Abwesenheit auf dem Italienischen Zuge. 1401 Sept. 13 Augsburg.

M aus München Staatsarchiv Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz $\frac{126}{55}$ or. mb. c. sig. pend. (an blau und gelber Seide), die Unterschrift auf dem Bug von anderer Hand; auf Rückseite von gleichzeitiger Hand littera vicariatus und wol auch nicht viel später konig Ruprechts brief das herzog Ludwig sin sone ein vicarie des richs sin solle und später befelhe vom rich. Im Abdruck c durchgeführt.

A coll. Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 (jetzt 460 bei der Durchnumerierung aller Kopialbücher) fol. 43^b-45^a cop. ch. coev., wo aber die Unterschrift lautet Ad mandatum domini regis || Johannes Winheim; Überschrift Constitutio illustris principis domini Ludowici comitis Palatini etc. in vicarium generalem sacri imperii in partibus Alamanie etc.

B coll. ibid. Pfälz. Kop.-B. 143 (jetzt 592 bei der Durchnumerierung aller Kopialbücher) pag. 113-117 cop. ch. saec. 15 in; Unterschrift und Überschrift wie bei A.

C München Staatsarchiv l. c. $\frac{126}{55}$ Schallbrief in einem Vidimus des Bischofs Reinhart von Worms von 1520 Sept. 14 (Fr. n. nat. Mar.) s. l.; dieses Vidimus selbst ist or. mb. c. sig. pend. episcopi, ausgestellt von Letzterem, der, weil dem Kurfürsten Ludwig das rechte Original über Land zu führen sorglich und pfendlich, von diesem gebeten worden ist ein Vidimus zu machen, das derselbe zu seiner Nothdurft haben und gebrauchen möge. An einzelnen Stellen von uns nachgesehen, s. Var.

W coll. Wien H.H. St.A. Registraturb. A fol. 41^a-42^a cop. ch. coev., mit derselben Über- und Unterschrift wie A, rechts am Rande neben der ersten Textzeile gleichzeitiges Vermerkzeichen.

Gedruckt Freher Orig. Palat. comment. (ed. 3) 1, 133 (fehlt noch in ed. 1, steht in ed. 2 vielleicht 1, 115-118) mit der Unterschrift wie A, Petrus de Andlo ed. Freher 191, Conring Vicariatus imp. Palat. def. 64-70 (Opera ed. W. Goebel 1, 830), Goldast Const. imp. 1, 381-383, Thulemarius Octoviratus (ed. 3) 382, Leibnitz Cod. jur. gent. dipl. 1, 263-265, Tolner Cod. dipl. Palat. 144-146, Lünig R.A. 5, 594-596 nr. 227, Ludewig Vollst. Erläuterung d. gold. Bulle 1, 553-556, Dumont Corps universel 2, 1, 280f., Finsterwald Germania princeps lib. 5 (tom. 2), 145-149. — Erwähnt, meist mit wörflicher Widergabe einzelner Stellen, Kurtzer Bericht v. d. Pfälz. Vik. Ger. 8, Carpozovius Comment. in legem regiam 320, Datt Vol. rer. Germ. nov. 727, Werlhoff Jur. enucl. spec. 1, 102, Pfeffinger Vitriarius ill. (ed. 3) 1, 686, Struve Syntagma 955, Oertel Diss. de Ruperto rege 46 nt. r, Spener Teutsches jus publ. 1, 2, 27 nt. e, (Harpprecht) Des K. u. d. R.R. Cammergerichts Staatsarchiv 4, 40, Sammlung vermischter Nachrichten z. Sächs. Gesch. 9, 26; Regest Chmel nr. 953 aus W, Wiener Regesten z. Gesch. d. Juden 1, 56 nr. 22. — Alle Drucke und Erwähnungen außer dem Regest bei Chmel gehen wol direkt oder indirekt auf Freher zurück.

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis nostris et sacri imperii fidelibus ad quos presentes pervenerint gratiam nostram et omne bonum. regiam decet majestatem illis precipue exquisitis intendere laboribus, illis eciam jugibus pervigilis mentis vacare consideracionibus^a, per que et sacrum Romanum imperium nostris precipue temporibus optata suscipiat incrementa, res ipsa publica debitis foveatur subsidiis et divorum nostrorum more predecessorum regie majestatis gladius cunctos vibrantibus terreat aciebus persecutores et per legitimos tramites calumpnancium iniquitates expellat atque resectis vepribus sub sacro militantes imperio desiderata pace fruantur. sane cum disponente altissimo pro corona imperialis dyadematis suscipienda ad

a) M consideracionibus.

¹ Man kann hiezu vergleichen die Vikariatsurkunde von 1396 RTA. 2, 427 nr. 247; die Gebiete sind dort näher angegeben, so daß man genauer sieht was damals zum Deutschen Reich gerechnet wurde.

presens partes Italie simus ingressuri, et ut sacri Romani imperii status salubris tran-
 quillitas et res publica interim in Germania Gallia et regno Arelatensi in absentia nostri
 copiosius atque fructuosius procurentur, de illustris et magnifici principis Ludowici co-
 mitis Palatini Reni et Bavarie ducis filii nostri carissimi legalitatis et grate circumspec-
 5 cionis industria presumpcionem et fiduciam utique habentes indubiam, precipue eciam
 advertentes a divis Romanis imperatoribus et regibus predecessoribus nostris hactenus
 extitisse observatum ac eciam de jure comitatus Palatinatus Reni fuisse et esse, quod ¹,
 cum Romanus imperator vel rex ultra montes Italiam ingressus, fuerit, in ipsius absentia
 vicariatium imperii in Germania Gallia et regno Arelatensi ad comitem Palatinum Reni
 10 pertinuisse et pertinere, eundem dilectum filium nostrum Ludowicum, animo deliberato
 non per errorem aut inprovide sed sano et maturo electorum et aliorum principum
 comitum et nobilium nostrorum et imperii sacri fidelium freti consilio et consensu de
 certa nostra sciencia et regie plenitudine potestatis, per sacri Romani imperii in Ger-
 mania Gallia et regno Arelatensi provincias principatus dominia districtus civitates oppida
 15 castra villas et eorundem pertinencias qualitercumque nominatas, omnibus jure via modo
 et forma quibus melius et efficacius possumus et debemus, facimus constituimus et ordi-
 namus nostrum et sacri Romani imperii in Germania Gallia et regno Arelatensi vicarium
 generalem, dantes exnunc et tenore presencium concedentes eidem plenam liberam et
 omnimodam auctoritatem — temporalem ^a et generalem jurisdictionem, et gladii, nutu et
 20 providencia altissimi nobis retraditi ^b, potestatem, merum et mixtum imperium ac eciam
 amministracionem et jurisdictionem omnimodam contenciosam et voluntariam vice et
 auctoritate atque nomine nostris in prefatis sacri Romani imperii provinciis principatibus
 dominiis et districtibus civitatibus opidis castris villis et eorundem pertinenciis qualiter-
 cumque eciam nominatis per se vel alium seu alios exercendi —, animadvertendi exequendi
 25 in facinorosos et delinquentes et reos homines, eosque et rebelles quoscumque puniendi
 relegandi deportandi ultimo supplicio addicendi ^c et deputandi et alias coercenti racione
 previa et mediante justicia prout criminis qualitas exegerit et delicti ac culpa rebellium
 et excessus, et ut eciam aput et per eum, per se ^d ac suum seu suos commissarios et
 ad hoc per eum deputandos, merum et mixtum imperium administracio et jurisdiccio
 30 hujusmodi contenciosa sive voluntaria in loca et homines, cujuscumque status preemi-
 nencie vel condicionis existant, infra terminos et limites supradictos consistentes vel
 consistencia, salva tamen semper sacrosancta ecclesiastica libertate, libere exercentur,
 secundum quod jus ^e seu racio persuadebunt; concedentes nichilominus eidem et illi seu
 illis quibus hoc commiserit et in ipsum illum vel illos jure plenario transferentes aucto-
 35 ritatem potestatem et licenciam generalem, ne suis ^a quis militet stipendiis, collectas et
 dacias consueta onera realia et personalia ac mixta quocumque nomine censeantur nobis
 et nostro imperio debitas seu debita debendas seu debenda necnon omnes census reddi-
 tus jura proventus emolimenta oblaciones conductus theolonia et pedagia principatuum
 et dominiorum monasteriorum civitatum terrarum territoriorum districtuum opidorum
 40 castrorum villarum et locorum ad nos racione imperii et ipsum sacrum Romanum im-
 perium in Germania Gallia et regno Arelatensi de jure consuetudine aut alias pertinentes
 et pertinencia exigendi levandi et recipiendi et ad usus suos pro defensione sacri imperii
 et pro ipso imperio ac evidenti expensarum necessitate subportandi et applicandi, penas

a) *M* temporalem. b) *A* retraditi oder retrediti korr. aus retraditi, *WB* retraditi, *M* retrediti, *C* mit offener
 Emendation crediti. c) *M* addicendi. d) *M* e ziemlich zerstört. e) *MC* add. et.

¹ Hier quod — vicariatium — pertinuisse et pertinere *Anakoluth.* weiter unten die Worte evidenti expensarum ne-
 cessitate.

² Wol auf den Pfalzgrafen zu beziehen, vgl.

1401 et multas ratione previa inponendi levandi et ex causis racionabilibus augmentandi
 Spt. 18 minuendi remittendi in iudicio et extra, Judeos camere nostre servos acceptandi et defen-
 dendi, bona dampnatorum rebellium et reorum iusticia exigente confiscandi et publicandi,
 officiales quoscumque et presertim nostri imperialis iudicii iudicem sine^a eorum iuris
 prejudicio ipsis in suis officiis competentis et usque ad presens in eisdem habiti et que-
 siti instituendi et destituendi¹, necnon de omnibus criminibus ordinariis extraordinariis
 enormibus levibus publicis et privatis congoscendi puniendi et executionem faciendi
 tam secundum iura municipalia quam communia, seu legis congoscionem et decisionem^b
 hujusmodi committendi, in integrum restituendi, bannum imperiale pronuncciandi, absolu-
 cionem concedendi, infamia tam iuris quam facti notatos publicandi, eamque iuris infa-
 miam tollendi et super ea dispensandi, de causis principalibus et appellacionum ad nos
 et sacrum imperium interpositarum seu interponendarum quibuslibet tamquam noster et
 imperii sacri vicarius generalis congoscendi examinandi decidendi et diffiniendi, et alia
 que causarum merita requirunt exercendi et exequendi, ferias et nundinas instituendi
 imponendi collocandi et concedendi, rebelles sacri Romani imperii persequendi et puniendi
 privandi et exuendi feodis graciis libertatibus emunitatibus indultis iuribus quibuscumque
 temporalibus, infames et inhabiles reddendi pronuncciandi et declarandi, atque destitutos
 privatos vel exutos per se vel alium seu alios eciam per iudicium dictum stillegeriechte
 aut alia quecumque iudicia dampnatos et extra jus ut moris est sentencialiter constitutos
 et depositos ad honores status officia iura pristina in integrum libere restituendi, decreta
 statuta ac provisiones in predictis omnibus et quolibet faciendi de novo, corrigendi facta
 et in totum tollendi semel pluries et tocians quociens oportunum fuerit et ordo dictaverit
 racionis, omnia et singula feoda sacri imperii vacancia vel cum vacaverint committendi
 et conferendi ac de illis infeodandi et investiendi, exceptis dumtaxat feodis insigniis
 archiepiscoporum ducum et marchionum et que cum vexillis seu gladiis recipi consue-
 verunt et de quibus officialibus imperialis curie de more servitur, et ab illis sic recipien-
 tibus feoda, dum et quociens se casus obtulerit, homagii fidelitatis obediencie et devocionis
 debita juramenta nostro et sacri imperii nomine et vice postulandi et recipiendi, ad cano-
 nicatus et prebendas ac dignitates, eciam si curate et elective et majores post pontifi-
 cales in metropolitanis et cathedralibus ac principales in collegiatis existant, personatus
 ecclesias parrochias^c et beneficia^d et officia ecclesiastica seu temporalia, dum et quo-
 ciens vacaverint, personas aptas et ydoneas presentandi et eas et ea conferendi, dotes
 dotalicia sponsaliorum largitates ac donaciones propter nupcias admittendi et confir-
 mandi, mente captis furiosis et aliis personis que sui iuris non existunt curatores, orphanis
 pupillis et viduis tutores et defensores preficiendi, ac tutores et defensores minus legitime
 datos confirmandi, devoluciones fiscales quorumcumque dominiorum^e prediorum et
 agrorum aut hereditatum seu eciam rerum mobilium, dummodo jus et ratio illud exe-
 gerit, nostri et imperii nomine exigendi, tenutam et possessionem talium capiendi; dantes
 eciam et regia concedentes auctoritate et de certa sciencia nostro ac sacri imperii Ro-
 mani vicario generali supradicto potestatem plenissimam notarios publicos et tabelliones
 cum auctoritate et potestate plenariis creandi faciendi et de tabellionatus officio instituendi
 seu investiendi ut moris est per pennam et calamarium recepto ab ipsis prius et eorum
 quolibet pro nobis et sacro imperio debite fidelitatis solito juramento, hoc ipsum eciam

a) *M* deutlich sine. b) *MCW* decisionem. c) *W* parrochiales. d) *M* beneficia. e) *M* dmiorum oder dñiorum mit Überstrich.

¹ Im Kurtzen Bericht von der Pfälz. Vik. Ge-
 rechtigkeit p. 8 heißt es officiales ac iudices præ-
 sertim imperialis iudicii instituendi et destituendi

in der Inhaltsangabe der Urkunde, und liegt sicher
 nur obige Stelle zu Grunde.

eadem auctoritate aliis concedendi et committendi eosque eorum exigentibus demeritis ¹⁴⁰¹ _{Spt. 13} privandi et destituendi, ac eciam naturales manseres spurios bastardos et quoslibet de dampnato sive illicito coitu procreatos viventibus seu mortuis eorum parentibus rite legitimandi, eciam si forent filii illustrium principum ducum comitum et baronum, et eos natalibus et omnibus legitimis juribus restituendi omnemque geniture maculam et natalium defectum abolendi, ad omnia et singula jura successionum eciam ab intestato cognatorum et agnatorum honores dignitates officia et ad singulos actus legitimos admittendi et admitti mandandi, sine tamen legitimorum heredum prejudicio, acsi essent de legitimo matrimonio procreati; et generaliter omnia et singula libere faciendi et exercendi que ad verum sacri imperii vicarium generalem pertinent, eciam si qua ex eis jure et consuetudine speciale^a exegerint mandatum, eciam si majora fuerint supra et infra expressis, et que ad nos et sacrum imperium facienda et agenda^b pertinere dinoscuntur de jure consuetudine seu plenitudine regie potestatis, non obstantibus quibuscumque litteris datis vel dandis legibus constitutionibus consuetudinibus statutis et juribus municipalibus et localibus generalibus et specialibus contrariis quacumque firmitate roboratis, quibus omnibus et singulis, in quantum presentibus obviare seu eis derogare possunt, acsi talia specificè in suis capitulis et punctis de verbo ad verbum hic forent inserta et nominatim expressa, de certa nostra sciencia et de plenitudine regie potestatis specialiter derogamus ac viribus carere decernimus et declaramus; mandantes nichilominus firmiter et districte precipientes universis et singulis ecclesiasticis et secularibus principibus, eciamsi pontificali prefulgeant dignitate, marchionibus comitibus baronibus nobilibus ministerialibus militibus clientibus vasallis civitatibus opidis et eorum universitatibus locorum rectoribus et eorum communitatibus castris villis subditis terrigenis incolis habitatoribus castellanis custodibus officialibus et hominibus quibuscumque, cujuscumque eciam preeminencie dignitatis status gradus seu condicionis existant, presentibus et futuris, quatenus predictum ducem Ludovicum filium nostrum carissimum nostrum et imperii vicarium generalem taliter ut predicatur a nobis constitutum et personam nostram figurantem benigne et absque difficultate qualibet recipiant et admittant^c, et sibi ac officialibus suis, quos constituet loco sui, omnibus et singulis nostri et imperii nomine fideliter et effectualiter tamquam nobis in omnibus obediant pareant et intendant realiter et^d cum effectu, ut exinde eorum sincera devocio per operum efficaciam elucescat, sub penis per prefatum nostrum et imperii vicarium constituendis infligendis necnon sub penis nostre indignacionis gravissime et mille marcarum auri purissimi, quas ab ipsis, qui secus attemptare presumpserint ausu temerario, tociens quociens contra factum fuerit, irrevocabiliter per ipsum seu substituendos ab eodem exigi volumus et^e suis usibus prout sibi videbitur applicari. harum sub nostre regie majestatis sigilli appensione testimonio litterarum, datum Augspurg tercia feria post festum nativitatis beate Marie virginis gloriose anno domini millesimo quadringentesimo primo regni vero nostri anno secundo.

[in verso]

Per dominum Rabanum episcopum Spirensen cancellarium

40 R. Johannes de Landauwen.

Ulricus de Albeck licenciatus in decretis.

a) MABW specialibus. b) MAWB faciendi et agendi. c) et admittant om. A. d) M t theilweise zerstört. e) om. MAWBC.

- ¹⁴⁰¹
^{Ok. 7]} 3. *Städtische Aufzeichnung über eine Zusammenkunft königlicher Hauptleute und Räte mit den Boten von Mainz Worms Speier Frankfurt zu Speier behufs Beredung eines Landfriedens während der Abwesenheit des Königs von Reichs wegen, und über ferneren Tag zu Worms. [1401 Okt. 7 Speier ¹.]*

Aus Frankfurt St.A. Reichs-Angelegenh. conc. ch. coev.

5

Umbe den gemeinen friden in disem lande zû schirmende und zu behaltende von dez riches wegen sit unser gnediger herre der Romische kônig ußlendig ist, hant sin heubtlute und rete etc. mit der von Meintze Wormß Spire und Franckfurt frunden uf disen dag zû Spire geretd und gerotslagt uf der vorgebanten stetde rete wolgefallen: also, ob ieman in unsers gnedigen herren dez kôniges landen und gebieten uf beide 10 siten Rijnes hie zû lande deheinen angriff dete^a wider in und die sinen oder wider die vorgebanten stetde oder die iren, oder sust uf dez riches strassen hie zû lande den koufman bilgerin oder ander erber lûde schedigete und angriffe, oder daz ieman dezselben unsers herren dez kôniges der sinen oder der vorgebanten stetde sunder oder sament fient wurde und sie kriegen wolte wider reht, daz danne die drie stetde Meintze 15 Wormß und Spire funfzehen reisiger mit gleven iecliche stat ir anzal und die von Franckfurt auch darzû ir anzal, die sie ietzunt daruf bestellen und halten soltent, darzû furderlichen ane verzog^b eime heubtmanne, der darzu von unsers herren dez konigs wegen bestalt wurde, zûschicken soltent, den angriff zû frischer gedat mit *unsers herren des^c kônigs* und der die under siner gebiet sint landen^d und lûten in derselben gegen, 20 da das *geschehe, zu^e* werende, und obe also zû frischer gedat darzû mit getan mohte werden, daz danne denselben^f angriffen und andern, die also fient werent, mit unsers herren des koniges amptlûten reisigen dienern und den sinen ußer sinen landen und sloßen allenthalben in disem lande und wider darin mit volleist der vorgebanten summe gleven von den stetden, wo daz danne allermeist not und eben were, zû widerlegende 25 von dez riches wegen und mit dez riches venlin, daz daz lant und die strassen geschirmet wurden. und solte man mit sollichem schirme und hülfe unsers herren dez kônigs lant den sinen und ouch den vorgebanten stetden und den iren gemeine und gelich sin ane geverde gegen denselben die sie geschediget hetten oder schedigen wolten, doch daz der vorgebanten stetde hülfe nit gein Beyern noch anderswohin ußer disem 30 lande solte geschehen oder gefürt werden. und waz sich in derselben hülfe verliefte und uferstünde, darzû solte man uf beide siten nû und hernach getruwelich ane abelassen einander beholfen sin bis daz genzlich hingeleit wûrde. und diser schirm des friden

a) korr. aus deten. b) Vorl. verzogt. c) Lücke von *einen* zwei Worten durch Zerstörung des Papiers. d) Haken über a. e) Lücke von etwa 9 Buchstaben, deren erster g zu sein scheint. f) Lücke von etwa 8 Buchstaben.

35

¹ Das Datum geht aus der Aufzeichnung selbst hervor, die Ort und Tag der Verhandlungen angibt. Folgende Notizen im Frankfurter Rechnungsbuch von 1401 unter der Rubrik uzgebin zerunge fol. 63^{ab} geben noch weiteren Aufschluß über diese Verhandlungen: Sabbato post Michaelis [Okt. 1]: s. RTA. 4 nr. 404 art. 5. — Sabbato post Luce [Okt. 22]: 28 gulden virzerten Junge Frosch Johan Erwin meister Heinrich Welder und Heinrich schriber mit 8 pherden siebin tage gein Heidelberg zû unsers herren des kuniges reden in heimlichkeit von der stede ernstlichen sachin zû ratslagin und vorter gein Spire zû unsers herren des kuniges

und der stede fründen umb die were und bestellunge des friden zû ratslagen. — item 12½ gulden virzerte Johan Erwin und Heinrich schriber mit 5 pherden 5 tage gein Wormß zû unsers herren des kuniges und der stede fründen, als man umb 40 bestellunge der were und des frides uberqwam diewile unser herre der künig uzlendig ist. Auch unter uzgebin pherdegeld wurden an denselben drei Samstag Ausgabem verrechnet, aus denen zu ersehen ist, daß bei der zweiten Gesandtschaft 45 die Pferde nach 5 Tagen von Heidelberg zurückkamen.

solte weren und gehalten werden von sante Michels dag nehtstvergangen uber ein jar. ^[1402]
 und obe unser herre der konig dozwaschen e zu lande keme, so solte man uf beide ^{Spt. 29}
 siten herzu nimme verbunden sin ¹. hievon ist also geretd uf den fritag vor sant Dyo- ^[1401]
 nisius dag; und wellent unsers herren dez königes heubtlüte und rete darumbe wider ^{Okt. 7}
 5 zu tage gein Wormß kommen uf den nehsten donrestag darnach zu abende. und daz ^{Okt. 13}
 die vorgenanten stetde ouch ire fründe uff denselben dag dahin schicken uf den fritag ^{Okt. 14}
 darnach, von der vorgeschriben sachen wegen nach ieglicher stetde ratez meinunge
 fürbaßer zu redende.

4. Pf. Ludwig als Reichsvikar verkündet, daß er mit den Städten Mainz Worms Speier ¹⁴⁰¹
 10 und Frankfurt zu gegenseitigem Schutz ihrer und des Reichs Lande und Straßen ^{Okt. 15}
 an beiden Seiten des Rheines einen Landfrieden bis zum 29 Sept. 1402 oder bis zu
 K. Ruprechts früherer Rückkehr nach Deutschland eingegangen sei. 1401 Okt. 15
 [Worms ²].

15 Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 68^b-69^b cop. chart. coaev.; Überschrift
 Von^a dem friden, als min herre herzog Lodowig mit den steten Menczen Wormßen
 Spire und Franckfort uberkomen ist. Das e ist in diesem Stücke über i und am
 Ende des Worts öfter kolumniert.
 Erwähnt bei Lehman Speyr. Chr. 775, ohne Tagesdatum und ohne Quellenangabe, daraus
 bei Lersner Franckf. Chr. 1, 368.

20 Wir Ludewig von gots gnaden phalgrave^b bi Ryine und herzog in Beiern, des
 allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Ruprechtz Romischin konigs zu allen
 ziten merer des riches unsers lieben herren und vatters und des heiligen richs vicarie
 bekennen offenbar mit diesem brief: als unser lieber her und vatter vorgenant uns
 die zeite als er itzunt uslendig ist des heiligen riches lande und straßen in freiden zu
 25 beschirmen und zu behalten befolhen hait, darumbe wir von des egenanten unsers lieben
 herren und vatters und des heiligen richs wegen mit den ersamen wisen bürgermeistern^c
 und reten der stete Mentze Wormeße Spire und Franckfurt des heiligen richs lieben
 getruwen hant dün reden, daz sie dem heiligen rich zu eren und zu gemeinem fride
 und nutze der lande ir hilfe und dienst den friden in diesem lande zu behalten und
 30 von des richs wegen zu beschirmende schicken wollen, darzu sich die egenanten stete
 dem rich zu eren willelich ergeben und hilflich bewiset haint, also, ob iemant in unsers
 lieben herren und vatters und des richs lande und gebieten uf beider site Rines hie zu
 lande dheinen reublichen angrif dede wieder in und die sinen oder wieder die vor-
 gnanten stete oder die iren, oder sust uf des riches strasse hie zu lande den kaufman
 35 pilgerinen oder ander erber lute schedigeten oder angriffen, oder daz iemant desselben
 unsers lieben herren und vaters oder der sinen oder der vorgnanten stete oder der iren
 besunder oder samment fiende^d wurden oder sie kriegen wolten wieder recht uner-

a) cod. vom. b) sic. c) cod. bürgermeistern. d) cod. fende.

¹ Mit manchen kleinen Veränderungen, die in
 40 der Hauptsache nur redaktioneller Natur sind,
 ist der ganze Inhalt dieser Aufzeichnung von also
 ob ieman bis verbunden sin in die Urkunde des
 Pfalzgrafen vom 15 Okt. nr. 4 übergegangen.

² Die Aufzeichnung vom 7 Oktober nr. 3 sagt,
 45 es sei beschlossen, die Hauptleute und Räte des
 Königs sowie die Städtegesandten sollten sich in
 Worms am Abend des 13 zur weiteren Berathung

einfinden. Aus dem Frankfurter Rechenbuch ist
 zu erschen, daß in Worms der Vertrag zu Stande
 kam (s. die Anm. zu nr. 3), er liegt hier in der
 Urkunde des Pfalzgrafen vor und ist vom 15 Ok-
 tober datiert; für die Zeitangabe war offenbar
 der Abschluß der Verhandlungen maßgebend, wir
 ergänzen dem entsprechend die fehlende Ortsangabe
 durch Worms, mag immerhin die Beurkundung
 später an einem andern Orte geschehen sein.

¹⁴⁰¹
^{Okt. 15} fulgeter und unussertraginer dinge vor uns oder unsern heuptluden ob wir nicht inwendig lande weren, daz dann die dri stete Mentze Wormeße und Spire funfzehen reiseger mane mit gleven igliche^a der vorgnanten drier stete ir anzal und die von Franckfurt auch ir anzal darzû, die sie itzunt bestellen und halten sullen, darzû furderlich an verzog eime heubtman¹, den wir von des egenanten unsers lieben herren und vatters und des richs wegen darzû geben und bestellen werden, zûschicken und senden sullen, den angriffe zû gefrischer tate mit unsers herren und vatters egenant und der die under siner gebiete sind landen und luten in derselben gegen, do das geschehe, zû werende, und ob also zû frischer getate darzû mit getan mocht werden, daz danne denselben angriffen und andern, die also vinde wurden weren, mit unsers herren und vatters und des richs amptlude reisigen dienern und den sinen us sinen landen und schloßen allenthalp in diesem lande und wieder^b dorein ane geverde mit follaist der vorgnanten summe gleven von den egenanten steten darzû gesant, wo daz danne allermeinst noit und eben were, zû widerlegende von des riches wegen und mit des richs venlein, daz daz lant und die strasse beschirmet werden. und sol man mit sollichem schirme und hilf unsers herren und vatters vorgenant lande den sinen und auch den vorgnanten steten und den iren gemein und gelich sin ane geverde gen denselben die sie geschediget hetten oder schedigen wûlten, doch daz die vorgnanten stete mit der vorgnanten zale lute von diß friedens und schirmens wegen, als dieser brief inheldet, nicht gein Beyern noch anderswohin uß diesem lande dienen oder helfen sollen ane geverde. und waz sich in derselben hilfe und dienst erlaufen und ufersten wirdet, darzû sal man uf beide siten nû und hernach getrûlich ane ablaßen einander beholfen sin bit daz daz genzlichen hingelegert wirt. und dieser schirme des vorgnanten frieden sal weren und gehalten werden von sante Michels dag nehestvergangen uber ein jare. und ob unser lieber herre und vatter^c dozwissen e zû lande qweme, so sal man uf beide site herzû numme^d verbûnden sin², mit beheltenisse doch ob dheine vintschaft oder angriffe entstanden were, daz man von beiden siten einander getrûlich beholfen^e sol sin, als vor geschriben steit. und sollen auch die vorgnanten stete noch die iren umb dheine sachen, die sich von des vorgnanten dienstes und hilf wegen ergeen oder ersten mogen, gein nimande pfandber noch angriffig sein und aûch niemant darumbe dheine karunge schuldig sin zû tund ane geverde; und wanne unser lieber herre und vatter vorgenant zum nechsten wieder zû lande kummet, so wollen wir bestellen daz in des siner besigelt majestat brief in vorgeschribener maße werden solle. und in allen diesen sachen hand die von Mentze usgenommen den erwirdigen in got vatter und hern hern Johan erzbischof zû Mentze unsern oheim sinen stifte und diegene mit den si in alten verbuntnusse nach lute der brief daruber gegeben und versigelt herkommen sin. und des zu orkunde so geben wir den egnanten stetten diesen brief versigelt mit unserm anhangenden ingesiegel, das wir mit rechter wißen an diesen brief hain dûn henken, der gegeben wart

a) cod. iglicher. b) cod. wieder. c) cod. watter. d) cod. mumme. e) cod. behoffen.

¹ Hauptmann wurde Hennel Streuffe, dem man in Worms schon einen Sold von 500 fl. bewilligte, er verlangte dann aber 600 fl.; darauf beziehen sich 5 Briefe von Worms und Mainz 1401 Okt. 19-22 Frankfurt St.A. Reichssachen Akten fasc. XI nr. 679^{a-c}. Zahlungen an Hennel Streuffe sind im Frankfurter Rechenbuch unter der Rubrik uzgebin suldenern und die der stad virbûnden sin eingetragen 1401 sabb. post Martini [Nov. 12]

1402 sabb. ante Perpetue [Mers 4] und sabb. 40 post Albani [Juni 24]. Er erhielt darnach 400 fl. Gehalt und 50 fl. überher, vgl. auch Lehmann Spcyr. Chr. ed. Fuchs pag. 775 und daraus Lersner Franckf. Chr. 1, 368.

² Bis hierher stimmt die Urkunde von unwesentlichen Abweichungen abgesehen mit der Aufzeichnung vom 7 Oktober nr. 3 überein.

an dem nehesten sampstag vor sante Gallen dage in dem jare do man zalt nach Cristi¹⁴⁰¹
 geburt vierzehnhundert^{Okt. 16} a und ein jare.

5. *K. Ruprecht befiehlt dem Herzog Ernst von Baiern, die Bürger von München als¹⁴⁰¹
 Unterthanen des auf dem Italienischen Feldzug befindlichen Herzogs Ludwig VII^{Dec. 16}
 von Baiern nicht ferner zu belästigen und den ihnen zugefügten Schaden zu er-
 setzen. 1401 Dec. 16 Venedig.*

*Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 16^b-17^a cop. chart. coev., das ganze
 Stück mit Null und Klammer versehen, wie das folgende nr. 6.*

*Coll. Janssen R.K. 1, 637-639 nr. 1063 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen
 10 Kodex Acta et Pacta 202-206.*

*Moderne latein. Übersetzung gedruckt bei Martène et Durand Ampl. coll. 4, 83-84 nr.
 56. — Regest Georgisch 2, 862 nr. 115 und Chmel nr. 1060, beide aus Martène l. c.*

Hochgeborner lieber vetter und furste. als din liebe wol weiß, daz wir allen
 fursten graven^b frien herren rittern knechten und stedten in Dutschen landen unser
 15 uffen versigelten briefe¹ gesand und ine verkundet han, daz wir etwievile unser und
 des heiligen richs fursten graven herren rittere knechte und der stedte fründe mit uns
 herin gein Lamparthen furen wolten, und satzten und geboten von Romischer kunig-
 licher mechte, daz derselben die also mit uns gein Lamparthen ziehen worden lute gute
 und habe alle die zit und als lange sie bi uns und in unserm dinst weren nimand wer
 20 der were angriffen oder beschedigen solte in dhein wise, und wer dawieder dete der
 solte zu stund in unser und des heiligen richs achte und swere ungnade vervallen
 sin etc., als dann dieselben briefe daz clerlich ußwisent, und wan der hochgeborn unser
 lieber vetter und furste herzog Ludwig² uns vorbracht hat, wie daz du itzunt, sither
 daz er in unserm dinst gewesen und bi uns ist, den von Munichen³ etwievile wins
 25 zu Tollz ufgehalten habest, und müsten den auch wieder umbe ein sume gelts von dir
 ußnemen, und habest auch in allen dinen sloßen und gerichtten gebodten daz man in
 alle ire gutere darniederlegen solle, und daz habest dñ getan, als er habe verstanden,
 von eins ungelts wegin den du von in haben wollest, als er uns auch gesagit hat, und
 er auch meinete daz des nit sin solte, und daz etliche der ußgetriben burger zu Mu-
 30 nichen an dinem landgerichte zu Lanndsparg und an etlichen andern dinen gerichtten uf
 der burgere von Munichen gutere clagen und sich der underwinden, daz uns doch
 etwaz fremde nimpt, daz dñ daz gestadest, diewile du wol weist daz der obgenant unser
 vetter itzunt bi uns hie-inne zu Lamparthen und in unserm dinst ist, und wir auch
 meinen daz wir daz anders zuschen uch bedersit bestalt haben: herumbe so begern und
 35 bitden wir dine liebe fruntliche mit ganzem ernst, daz du bestellen wollest, daz solliche
 clage, als die ußgetriben burgere von Munichen uf der von Munichen gutere an dem
 gerichté zu Lanndsparg und an andern dinen gerichtten getan haben, unverzogelich und
 genzlichen abgetan werden, als wir dir darumbe vor auch ofter geschriben haben, und
 daz dieselben clage auch den von Munichen dheinen schaden bringen, sunder auch daz

40 a) cod. hudert. b) cod. grave.

¹ nr. 1.

² Herzog Ludwig Sohn Herzog Stefans von
 Baiern setzt für die Zeit des Lombardischen Zuges
 3 Landesverweser für sein Land und Erbe zu
 45 Baiern ein; dat. München 1401 Mich. [Sept. 29];
 München R.A. modernes Regest nach dem Original
 ibid. Regensb. Hochstift fasc. 4 (VIII 4/5).

³ Wegen der München betreffenden Streitigkeiten

der Bairischen Herzöge vgl. Jörg Kazmair's Denk-
 schrift in den Chroniken D. Städte 15, 411 ff. hera.
 v. Muffat; insbesondere s. dort pag. 494 f. und
 pag. 543 ff. § 133 mit Anm. dazu. — Eine ältere
 Darstellung dieser Wirren ist die von Sutner
 Berichtigungen der Unruhen bei dem Regierungs-
 antritte der Herzoge und Brüder Ernst und
 Wilhelm von Baiern-München,

¹⁴⁰¹
Dec. 16 dieselben von Munichen des gelts, darumbe sie ire wine von dir ußgenommen haben, genzlich ledig sin, und umbe alle sache zûschen dem obgenanten unserm vettern herzog Ludwig dir und den von Munichen gütlich gehalten werden und in aller maß besten, als da sich der obgenant unser vetter herzog Ludwig daheim erhöbe herinne mit uns zu riten, so lange biß daz wir mit der gots hulfe wieder hinuß gein Dutschen landen kommen. waz ir dann stoße und zweifinge mit einander habent, die wollen wir gein einander verhoren und uch darumbe entscheiden. wann uns nit lieb were und horten auch gar ungerne besûnder, daz du oder die dinen uch in dheinen weg verkurzen oder nit achten soltent unsere brieve und gebodte, als wir die allen fursten herren unde andern gesant verkundet und gebodten haben, wann daz uns in vile wege infelle und schaden und auch dir verwißen bringen mochte, als din liebe selbs wol versten mag. so gestedten wir auch suhst ungerne, daz unser vetter herzog Ludwig und dâ oder die uvern von beiden siten einander unwillen oder anders, daz sich zu unfruntscheften treffen mochte, erzeugen und erbieten soltent, und getrûwen diner liebe wol, du sist davor, daz daz abgetan werde, und begern heruf din beschriben entwert mit diesem bodten. datum Veneciis 16 die mensis decembris anno domini millesimo 401 regni vero nostri anno secundo.

Dem hochgebornen Ernstten pfalzgraven bi Rine und herzogen in Beyern unserm lieben vettern und fursten.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

¹⁴⁰¹
Dec. 16 6. *K. Ruprecht weist seinen Sohn den Reichsvikar Pf. Ludwig an, Sorge zu tragen daß Herzog Ernst von Baiern die Münchner als Unterthanen des auf dem Italienischen Feldzug befindlichen Herzogs Ludwig VII von Baiern nicht beschädige. 1401 Dec. 16 Venedig.*

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 17^{ab} cop. ch. coev., das ganze Stück, wie nr. 5 und 7, am Rande mit Null und Klammern versehen, die jedesmal die ganze Seite am äußeren Rande umfassen.

Coll. Janssen R.K. 1, 639-640 nr. 1064 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 202-205.

Moderne lateinische Übersetzung gedruckt bei Martène et Durand Ampl. coll. 4, 84-85 nr. 57. — Regest Georgisch 2, 862 nr. 116 und Chmel nr. 1061, beide aus Martène l. c.

Hochgeborner lieber sone und furste. uns hat der hochgeborne Ludwig pfalzgrave bi Rine und herzog in Beyern unser lieber vetter und furste gesagit, wie daz etliche ußgetriben von Munichen uf der burgere daselben gutere in dem landgericht zu Lanndsperg und in andern unsers vettern herzog Ernstten gerichtten clagen und sich der underziehen, und daz auch derselbe unser vetter herzog Ernste und sin bruder herzog Wilhelm den egenanten von Munichen ire wine haben zu Wöllffertabusen ufgehalten, und auch geschafft daz man in alle ire gutere in iren gerichtten solle niederlegen. haben wir unserm vettern herzog Ernstten darumbe verschriben ¹ als wir dir abeschrifte herinne versloßen senden. herumbe begern wir mit ernste, daz du nicht laßest du schickest unverzugelich etswen ^a unsers rats zu dem obgenanten unserm vettern herzog Ernstten, der von unsern und dinen wegin im sage und an in werbe, daz er schaffen und bestellen wolle, daz dieselben clage genzlich und unverzugelich abgetan werden, als wir ime daz vormals auch verschriben haben, und daz die von Munichen des geltes, darumbe sie ire wine ußgenommen habent, ledig gesagit werden, als wir ime des sunderlich wol getruwen. und laß dir daz ernstlich enpholen sin, und schaffe wie du macht daz alle

^a) cod. etswann, so auch Janssen.

¹ S. nr. 5.

sachen zuschen in besten und bliben wie die verlaßen sin zu dem male als unser vetter herzog Ludwig von Munichen schiede mit uns herinnezukommen. wann, wo des nit beschee, daz brecht uns vast infelle gein andern luten, nach dem als wir fursten herren und andern mit unsern uffen brieven ¹ verkundet und gebodten haben bi pene der achte und andern unsern ungnaden, daz uns schaden und ime ungelimph brechte, daz uns nit lieb were. und waz unser vetter herzog Ernste darinne du oder dun wolle, des laß uns allzit din entwert herwieder wißen. datum ut immediate supra ².

1401
Dec. 161401
Dec. 16

Dem hochgebornen unserm lieben sone und fursten Ludwigen pfalzgraven bi Rine und herzogen in Beyern und unserm und des richs vicarien in Dutschen landen.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

7. *K. Rupprechts Anweisung an den Landschreiber von Amberg für die Verhandlungen mit Herzog Ernst von Baiern, gegen den er die Unterthanen des auf dem Italienischen Feldzug befindlichen Herzogs Ludwig VII von Baiern in Schutz nimmt.* [1402 Febr. 28 Padua ³.]

[1402
Fbr. 28]

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 17^b-18^b cop. ch. coev., das ganze Stück mit Null und Klammern versehen, wie das vorhergehende nr. 6.

Coll. Janssen R.K. 1, 669-672 nr. 1098 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 202-205.

Moderne lateinische Übersetzung gedruckt bei Martène et Durand Ampl. coll. 4, 85-87 nr. 58.

Werbunge an herzog Ernsten von Beyern.

[1] Item sollent ir imme mins herren dez kunigs briefe zum ersten antworten und darauf sagen, daz imme min herre der kunig sine liebe und fruntschaft enbotden habe, und daz er und mine frauwe die kuniginne und alle die sinen von gots gnaden gesunt und starke sin, dezglichen er allezit von imme begere zu vernemen, als billichen ist.

[2] Item und daz mine herre der kunig sin erbere botschaft sit sant Michels tage her bi unserm heiligen vatter dem babste zu Rome gehabt habe ⁴, und unser heiliger vatter der babst habe auch sin botschaft itzunt kurzlichen bi mine herren dem kunige zu Venedigen gehabt ⁵. und uf dieselben unsers heiligen vatters des babists botschaft habe min herre der kunig iezunt aber sine erbere botschaft mit namen den von Falkenstein und siner prothonotarien einen ⁶ zu siner botschaft, die vor zu Rome ist ⁷, zu unserm heiligen vatter dem babst gesant und weiß auch nit anders dann daz unser heiliger vatter der babst genzlichen bi imme verliben und auch getruwelichen bigestendig und beholfen sin wolle zu allen sinen und dez richs sachen und gescheften. und mine herre der kunig stelle sich auch genzlichen darzü mit der gots hilfe ietzunt kurzlichen Rome zu riten sine keiserlich cronunge zu enphahen etc. und erzelent imme also von mins herren leufen als uch dann daz beste und bequemlichst dunket sin.

[1401]
Spt. 29

¹ nr. 1.

² Vorher geht das Stück nr. 5 vom 16 Dec. 1401.

³ Dieses Stück gehört mit der Instruktion für den Landschreiber von Amberg nr. 8 aufs engste zusammen (vgl. art. 15. 16. 17 dort) und ist augenscheinlich entweder am gleichen Tage oder nur um wenigens früher entstanden.

⁴ RTA. 4 nr. 17 ff. Gesandtschaft F, Konrad von Verden und Nikolaus Buman; Michelstag ist etwas ungenau.

⁵ Ib. nr. 23 ff. Gesandtschaft G, Franciscus von Montepulciano, den Nikolaus Buman nach Venedig von Rom aus begleitete.

⁶ Ib. nr. 28 ff. Gesandtschaft H, Philipp von Falkenstein und Nikolaus Buman, der somit jetzt wider nach Rom zurückkehrte.

⁷ Konrad von Verden war in Rom zurückgeblieben, s. RTA. 4 nr. 23 ff.

[1402
Fbr. 28]

[3] Item und darnach so sprechent: lieber gnediger herre. min herre der kunig hat mich uwern gnaden heißen sagen: als er uch vor etwie dicke geschriben und gebeten habe, daz ir alle sache und zweiunge zuschen mime herren herzog Ludewig und uch und auch mit namen von der von Munchen wegin ¹ gutlichen woltent laßen besten, biß daz mine herre herzog Ludewig wieder hinuß gein Dutschen landen queme, in aller der maße und wise als es stunde da derselbe min herre herzog Ludewig nehst daheim ußreit, und daz auch mit namen soliche clage, als die ußgetrieben burgere von Monchen uf der von Munichen gutere an dem lantgericht zu Lantsperg und an andern uwern gerichtten getan haben, genzlichen abegetan worden, und daz die von Münichen auch solichs gelts, darvor sie gesprochen haben als von etlicher wine wegen die in ufgehalten ¹⁰ sin, genzlichen ledig gelaßen worden etc.

[4] Item daruf si mime herren dem kunige kein folliclich antwert von imme worden; und mine herre herzog Ludewig habe mim herren dem kunige furbraht, die von Munchen haben im verschriben, daz min herre herzog Ernste und die sinen sie von tage zu tage hoher und verrer understen zu tringen, und sie nit dabi verliben laßen alz ¹⁵ sie waren da mine herre herzog Ludewig nehst daheim ußreit.

[5] Item nû wisse er wol, daz mine herre der kunig da er dannoch in Dutschen landen waz allen fursten und stetden verschriben habe in sinen offen briefen ², daz nimand aller und iglicher fursten graven herren rittere knechte und stetde, die mit imme gein Lamparthen zuhen und ir dienere zu dinste schickten, lute gûte und habe ²⁰ die zit als lange sie bi imme in sim dinste sin beschedigen oder angriffen solle in dehein wise, sunder daz sie die zit sicher sin sollen vor allermenglich etc., als dann dieselben briefe clerlich ußwissen.

[6] Item und derselben briefe habe min herre herzog Ludewig minen herren den künig ermanet. und ob dez nit were, so si doch derselbe min herre herzog Ludewig ²⁵ itzunt bi mim herren dem kunige hie-inn in Welschen landen und sie imme auch getruweliche bigestendig und beholfen zu allen sinen gescheften und sachen, also daz er im wol schuldig si zu helfen und zu raten, daz er und die sinen nit verunrechte werden etc.

[7] Item und darumbe so bidte in mine herre der kunig aber mit ganzem ernste ³⁰ so er allerfruntlichste moge, daz er alle spenne und zweiunge zuschen mime herren herzog Ludewigen und imme und auch mit namen von der von Munchen wegen gutlichen wolle laßen besteen, biß daz min herre herzog Ludewig wieder hinuß gein Dutschen landen kome, in aller der maße und wise alz ez zu der zit zwuschen in stunde da sich der obgenant min herre herzog Ludewig daheim erhub mit mime herren dem ³⁵ kunige herinne gein Welschen landen zu riten. und daz auch mit namen soliche clage, als die ußgetrieben burgere von Monichen uf der von Munichen guter an dem lantgerichte zu Landsperg und an andern sinen gerichtten getan haben, genzlich abegetan werden, und daz auch die von Munichen solichs gelts, darvor sie gesprochen haben als von etlicher wine wegen die in ufgehalten sin, genzlich ledig gelaßen werden. ⁴⁰

[8] Item und mine herre der kunig getruwe imme auch genzlichen wol, daz er ansehe wie sin und dez richs sachen zu dieser zit gestalt sin, und bestelle und ^a dñ daz alles also in der maße als vor geschriben stet umbe sinen willen und imme zu liebe ^b, als er imme auch sunderlichen und genzlichen wol getruwe; wann wo er dez nit dete, daz mehte mimme herren dem kunige groß infelle in sinen und dez richs sachen als ⁴⁵ von mins herren herzog Ludewigs wegen, daz imme der nit als willig were als sust

a) cod. daz; Janssen daz, om. dü. b) Janssen fügt hier ein [geschehe].

oder licht zumale von imme hinuß gein Dutschen landen riten wurde, daz imme gar ^{[1402} schedelichen were. und min herre der kunig getruwe imme wol, er si davor wann ^{Febr. 28]} imme daz doch keinen schaden bringen möge.

[9] Item und min herre der kunig wolle daz auch ane allen zwifel gein imme bedenken und sich in allen sinen sachen und gescheften als gnediclich und fruntlichen gein im bewisen, daz ez imme auch wol zu danke sin solle.

[10] Item und sagent imme auch, ob daz were daz die von München dehein anderunge oder nuwunge angehaben hetten sit der zit daz mine herre herzog Ludewig nehst daheim ußreit, daz er das mim herren dem kunige eigentliche wolle verschriben und an welichen stucken; so habe min herre der kunig mit mim herren herzog Ludewig geredt, daz er mit in schaffen und bestellen wolle, daz sie daz auch unverzugenlich abetfîn sollen.

[11] Item und uf die vorgeschriben werbunge vordernt, daz er mim herren dem kunige ein fruntliche antwert geben wolle, und, wil er daz also tîn und bestellen in der maße alz fur geschriben stet, daz er daz mim herren dem kunige in sinen briefen auch verschriben wolle. und schickent die dann auch mim herren dem kunige furbaz.

[12] Item wer' ez aber daz er dez ie nit tîn wolte, so sagent im: „gnediger herre. diewile ir dann nit anders und dez umbe mins herren dez kunigs willen nit tîn wollent, so hat mich min herre der kunig uch heißen sagen, er wolle mins herren herzog Ludewigs ie nit laßen und auch nit gestatten daz er und die sinen verunrechte werden. und hat auch mime herren herzog Ludewig sinem süne dez richs vicarien in Dutschen landen geschriben und in geheiß den von Munichen von sinen wegen gein uch beholfen zu sin, daz sie von uch und den uuern nit hoher und verrer gedrongen werden und dabi verliben als sie waren da min herre herzog Ludewig nehst daheim ußreide, ²⁵ biß daz derselbe min herre herzog Ludewig wieder hinuß gein Dutschen landen kompt“.

8. K. Ruprechts Anweisung für den Landschreiber von Amberg, der auf die Anfragen ¹⁴⁰² des Reichsvikars Pf. Ludwig betreffend Geldangelegenheiten, Schuldentilgung, Übergriffe des Burggrafen Johann von Nürnberg etc. antworten und mit anderen genannten Fürsten verhandeln soll. ^{Febr. 28} 1402 Febr. 28 Padua.

³⁰ Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 19^a-21^a cop. ch. coev. .
Coll. Janssen R.K. 1, 663-668 nr. 1096 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen
Kodex Acta et Pacta 208-209.
Moderne lateinische Übersetzung gedruckt Martène et Durand Ampliss. Coll. 4, 87-92
nr. 59. — Regest dorther Chmel nr. 1145.

³⁵ Werbunge des lantschreibers von Amberg an min herren herzog Ludewigen feria 3 post ¹⁴⁰² oculi Padue etc. ^{Febr. 28}

[1] Item mime herren herzog Ludewigen zu sagen, daz ez von gots gnaden mime herren dem kunige miner frauwen der kuniginne minem herren *herzog*^a Hansen und herzog Otten wol gee und gesunt sin, dezglichen sie auch allzit von imme und sinen ⁴⁰ gewisterden bi imme allzit begernde^b sin zu vernemen.

[2] Item und als mine herre herzog Ludewig mime herren dem kunige geschriben und enbotden hat daz imme dri wochen nach sant Martins tag¹ ein brief von mim ¹⁴⁰¹ herren dem kunige kommen si, dez datum stunde zu der Mîte^c under dem Crutzeberge ^{Dec. 2}

a) unlesbar wegen Beschmutzung. b) cod. und Janssen begerne. c) Janssen Murta.

⁴⁵ ¹ Genauer am 1 December, s. Brief des Pfalzgrafen an Frankfurt vom 4 December nr. 183.
Deutsche Reichstags-Akten V.

1401
Nov. 9 uf den mitwoch vor sant Martins tag ¹, und sither si mim herren herzog Ludewigen von mim herren dem kunige oder von miner frauwen oder von iemand der bi mim herren dem kunige si wol in achte ganzer wochen nie kein brief oder botschaft kommen, darumb verlange minen herren herzog Ludewigen und mins herren dez konigs rete da-uß usser maßen sere etc.: item darauf sollent ir mime herren herzog Ludewigen sagen, daz, alz min herre gein Padaw keme, da meinte er daz imme die Florentzer die 90000 ducaten bezalt und auch follenfurten und gehalten solten ^a han nach ußwisinge der capitel alz sie sich dann verschriben haben ². daz verzogen sie imme allez. und mine herre der konig stunde also mit in in tedingen mee dann 8 ganzer wochen, also daz er kein ende mit in treffen kunde. und also verzoge ez sich daz min herre der kunig mime herren herzog Ludewig die zit nichts geschriben künde, wann er alle tage ein ende meinte mit den Florentzern zu han, daz er imme dann ein ganze eigenschaft geschriben mochte. und alsbalde min herre der konig ein ende mit den Florentzern hatte und sich darzû gab hie-inne in Welschen landen zu verliben, da verschreib er ez zu stund mim herren herzog Ludewigen und auch andern eigentlich, und er hat im auch sither etwie dicke von sinen leufen hie-inne geschriben, alz er daz auch selber wol wiß etc.

[3] Item und als mine herre herzog Ludewig mim herren dem kunige enbotden hat von miner frauwen von Cleve wegen ³, dez hat min herre der kunig ire cleinod die zu Nuremberg vor den von ^b Swartzpurz stunden geloset, alz er daz auch mim herren herzog Ludewig vor geschriben hat. und mins herren dez konigs meinunge ist, daz min herre herzog Ludewig dû wie er möge, und sie dem graven von Cleve nach diesen ostern heimvertige, wann min herre der kunig dem graven von Cleve geschriben und mit sime schriber enbotden hat, er wolle mit mim herren herzog Ludewigen bestellen daz er imme sin hûsfrauwe nach diesen ostern unverzugenlich heimvertigen und schicken solle. und were auch nit gût daz ez lenger verzogen worde, wann anders unrad darin fallen mochte, alz daz mine herre herzog Ludewig und die rede da-uß auch selber wol versten etc.

[4] Item und als min herre herzog Ludewig mime herren dem konige enbotden hat von den großen schulden die er da-uß schuldig ist, daz er darzû wolle gedenken und gelt hinuß schicken daz man dieselbe schulde damit bezalen und ußgerichten möge, wann, wo daz nit geschee, so werde man großen schaden uf minen herren triben mit angriffen und pfenden und auch mit leistungen, davon mim herren groß schade und schande komme etc., item darauf ist mine herre der konig mit sinen reten geseßen und hat daz alleß gewieget ^c, und er weiß und versteet auch wol daz ez mime herren herzog Ludewig kummerlich und herte ist von der obgenanten schulde wegen. so sint auch sin sache bi imme in Welschen landen zu dieser zit also gestalt, daz er itzund kein gelt hinuß geschicken kan oder mag, als er daz mim herren herzog Ludewigen vor auch geschriben hat. und min herre der kunig meint, si ez daz die vierzigtusent guldin zugelts, die itzunt dri wochen nach ostern mit dez konigs von Engelland dochter kommen und gefallen sollent ⁴, gefallen werden, daz dann min herre herzog Ludewig die

a) Janssen sollen. b) cod. corr. v aus f; am linken Rande der Zeile die — auch ein Vermerkungszeichen in Form eines Sternchens. c) cod. gewiget mit überschriebenen o.

¹ Vgl. *ibid.* und nr. 184.

² Vgl. *lit. D* und wegen der 90000 Dukaten insbesondere nr. 32 art. 6. 16. 21 und nr. 35 art. 2 nebst Noten.

³ Hier ist sicherlich die Tochter des Königs

Agnes Gemahlin Adolfs II von Kleve gemeint. Bei Voigtel-Cohn 50. 214 ist dieselbe fälschlich als schon 1401 gestorben bezeichnet. Das Verzeichnis der Kleinodien folgt als Beilage, nr. 9.

⁴ Vgl. Einleitung zu diesem Tage *lit. J.*

angriffe und davon bezale^a, wo ez dann allernodest ist; so wolle mine herre der^b konig¹⁴⁰² imme dez richs gut darvor verschriben¹ und das wol gliche machen als er uch dem lantschriber eigentlich davon gesagt hat etc. ^{Fbr. 29}

[5] Item were ez aber daz infelle darinne kemen^c und daz die 40000 guldin nit gefelen, dez min herre der konig doch nit meinert, so ist mins herren dez konigs meinunge, daz man mit den schuldenern zu Beyern, wer sie dann sin, rede daz sie mim herren dem konige frist geben umbe ire schulde biß hinuß zu sant Michels tage oder, ¹⁴⁰² ob sie dez nit tûn wolten, doch biß zu sant Johans tage, so wil mine herre der konig ^{Spt. 29} auch hie-inne in Lamparthen, alsbalde ime botschaft kompt daz in unser heiliger vatter ^{Juni 24} der babste approbieret habe, an die Venediger Florentzer und ander, darauf er dann vertrust^d ist, versuchen wie er gelte ußbringe^e, davon er auch mime herren herzog Ludewig zehen oder zwolf tûsent gulden, ob er daz anders mit icht getûn mag, meinert zu schicken, daz man die schuldenere, die ie kein ziele geben wollen, doch damit gestillen moge.

[6] Item und were ez daz die schuldenere mim herren herzog Ludewig kein ziele geben wolten, so hat mine herre der konig allen sinen stetden zu Beyern glaubsbriefe geschriben uf hern Ulrich Lantschaden den vitztum und den lantschriber zu Amberg, und ist mins herren dez konigs^e meinunge, daz sie zwene dann mit denselben stetden allen von mins herren dez konigs wegin reden und sie bitden, daz sie sich der schulde ²⁰ gein den schuldenern verfahren wollen und in darvor sprechen die uf ein zit zu bezalen. so meinte min herre der konig, wann sie daz dîn, daz sie dann wol lenger frist dar- umbe gewinnen sollen und daz min herre herzog Ludewig auch den stetden verspreche und in dez sin briefe gebe, daz man sie umbe solich schult gutlich ußrichten und ent- heben solle.

[7] Item und min herre der konig begert auch, das man in unverzogenlich, so ez dann allererste gesin mag, laß wißen ob daz gelt von Engelland gevalle oder nit und wie ez darumbe gelegen si, wann er ie^f meint daz dasselbe gelt sicher gefallen und daz kein stoße daran sin solle, diewile er doch alle brieve von derselben sache wegen genzlichen gevertiget und hinußgeschickt habe.

[8] Item und als mine herre herzog Ludewig mime herren dem konige enbotden hat, das burggrave Hanns den Beheimstein ingenommen habe^g und daz er den Hohen- berg auch innemen wolle und daz er auch Begenitze und andere dorfere und zuge- horunge haben wolle die min herre der konig vor jare und tag in der fienschaft ge- wonnen und bißher ingehabt habe und auch noch innehave etc., und daz er auch meine ³⁵ von derselben sloße wegen rechte in die welde zu han die gein Urbach gehorent etc., item darauf hat min herre der konig mime herren burggrave Hansen glaubsbriefe ge-

a) aus bezalen korrigiert. b) aus herr korrigiert. c) Janssen komen. d) cod. und Janssen vertrust. e) cod und Janssen konig. f) cod. y mit übergeschriebenem a.

¹ So geschah es dann auch, vgl. unsere Ein- leitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. F.

² Am 2 Jan. 1402 hatte der Rath von Venedig beschlossen, K. Ruprecht, wenn der Pabst ihn konfirmiere, 30000 Dukaten zu leihen, s. nr. 73. Anfang April machte Ruprecht den Versuch von ⁴⁵ Venedig 12000 Dukaten zu erhalten, bekam aber eine ablehnende Antwort, s. nr. 82.

³ S. Mon. Zoll. 6 nr. 133. 141. 142. 143. Das Einverständnis zwischen Burggraf Johann und K. Wenzel machte den Vorgang zu einem für

Ruprecht besonders unangenehmen. — An Be- ziehungen zu K. Wenzel hat man vielleicht auch bei folgender Urkunde zu denken. K. Ruprecht bekennt, daß die Herzöge Friderich und Ulrich zu Teck, die während seines Aufenthalts in Lom- bardien etliche Sachen erworben haben sollen, die wider ihm und das Reich waren, vor ihm gewesen sind und sich genügend entschuldigt haben; dat. Nuremberg fer. 4 p. Agnet. [Jan. 24] 1403; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 84 fol. 59^b cop. ch. coaev.

1402
Fbr. 28

sant uf herr Hartung Egloffsteiner den alten und uf den lantschriber zu Amberg, die sollent von mins herren dez konigs wegen mit im reden, daz mine herre burggrave Hans mim herren dem konige oder mim herren herzog Ludewig und sinen amptluten von mins herren des konigs wegen die obgenanten sloße den Behemstein und den Holenberg innegebe, und daz er minen herren den konig in den kauf laß treden in aller der maße als der an in kommen ist, umbe dez willen daz man ane haderunge an dem ende verliben moge.

[9] Item und were ez daz burggrave Hans dez nit tün wolte, so ist mins herren dez kunigs meinunge, daz min herre herzog Ludewig sich eines tages mit imme ver-
eine, und den vitztüm von Amberg herr Hartung Egloffsteiner den alten und andere
amptlute zu Beyern, die in dann güt darzü dunkent sin und die allermeiste umbe die
sache wißen, zu demselben tag schicke, und daz man an der kuntschaft verhore, warzü
burggrave Hans rechte habe daz man in auch dabi laß verliben, warzu auch min herre
der konig rehte habe daz er auch dabi verlibe. und so daz also geschiehte^a, wolte
dann burggrave Hans verrer griffen darzü er kein rehte hette, so ist mins herren^b dez
konigs meinunge daz man imme das were und nit gestatte.

[10] Item und als^c min herre herzog Ludewig mim herren dem konige auch en-
boten hat, daz er burggrave Hans den Blech laße volgen, als imme min herre der
kunig geschriben habe, und daz burggrave Hans die armen lute zum Bleche die zinse
nit laßen reichen zum Hertenstein, die allwegen darzü gehort haben und die sie vor vil
jaren dahin geben und gereicht haben etc., daruf ist mins herren dez kunigs meinunge:
was gulde und zinse von rechts wegen zu dem Hertenstein gehören und vor darzü ge-
dient haben, ee mine herre der konig den Hertenstein kauft, daz die auch noch darzü
gehoren und dienen sollen; und wer' ez daz sich die armen lute zum Bleche oder andere,
wer die weren, die soliche zinse geben sollen, darwieder setzten und der niet^d geben^e
wolten, daz man die dann darzu halten und dringen solle dieselben zinse zu geben in
aller der maßen als sie die vor geben haben; wann, wiewol min herre der konig burg-
grave Hans den Blech hat laßen volgen, so ist doch nit siner meinunge, daz die
armen lute züm Bleche darumb der zinse die sie jerlich zum Hertenstein pflichtig sin
zu geben ledig sin sollen.

[11] Item die tedinge zwuschen der Pflugynn und Ulrich Kagerer als von der
sloß und der 1600 guldin wegen, daz gevellet mim herren dem konige wol daz man
dem also nachgee und zu ende bringe.

[12] Item und als min herre herzog Ludewig mim herren dem konige enboten
hat von dez herzogen von Gelre wegen, daruf hat er mim herren herzog Ludewig vor
geschriben und ist auch noch sin meinunge: ob daz were daz der herzog von Gelre
von dots wegen abegangen were oder noch^e abginge¹, daz dann min herre herzog
Ludewig sich dann zu stünt selber zu dem bischof von Colne² fuge und dez rat darinne
habe, waz darinne zu tunde si und wie man dem nachgen möge. und mohte der grave
von Cleve igrigent zu imme kommen, daz er dann auch selber mit imme davon rede und
sinen rate darinne habe; mag er aber nit selber zu imme kommen, daz dann min herre
herzog Ludewig sine erbere rete zu im schicke und daz die sinen rat auch in den
sachen haben. und weiß sie also zu rate werden, daz min herre herzog Ludewig daz

a) verbessert aus geschiekte. b) om. cod. und Janssens Vorlage. c) verbessert aus das. d) cod. nit mit über-
geschribenem e. e) Janssen nach.

¹ Wilhelm von Jül.-Geld. stirbt 16 Febr. 1402,
dann folgt sein Bruder Reinald, Voigtel-Cohn
212.

² Vgl. Gedechniß von des tages wegen zu Cleve
beim Mainzer Reichstage vom Juni 1402 nr. 236.

allez mime herren dem konige unverzogenlich verschreibe, so wolle er mit sinen reten ¹⁴⁰⁸
hie-inne auch darauf zu rade werden etc. ^{Fbr. 28}

[13] Item herr lantschreiber ir sollent an dem ußriden zu dem bischof von Saltz-
burg riten und imme mins herren dez konigs glaubsbrief uf uch sprechend antworten
5 und darauf werben als ir dann von mim herren dem konige gescheiden sint.

[14] Item darnach sollent ir riten zu herzog Heinrich und imme und sinem vitz-
tüm und lantschaft mins herren des konigs glaubsbrief auch antworten, und darauf werben
von der 12000 guldin wegen zugelts ¹, die mim herre burggrave Friderich von Nurem-
berg itzunt zu unser frauwen tag liechtmeß nebstvergangen gevallen solten sin, daz die ¹⁴⁰⁸
10 noch unverzogenlich gevallen, und manent auch daran und tribent die sache so ir beste ^{Fbr. 2}
mogent daz das gelte ie gevalle, daz min herre der konig siner eigen sloße mim herren
burggrave Friederich darfur nit dorf innegeben etc., als er daz vor herzog Heinrich
vor eigentlich verschriben hat.

[15] Item darnach sollent ir riten zu herzog Ernsten und dem mins herren dez
15 konigs glaubsbrief antworten und darauf an in werben als von der sache wegen zuschen
mim herren herzog Ludewig und im und den von Munchen, als dann die zeicheniß
daruber gemah ² clerlich ußwiset, und daz er auch den brief uber Hersprucke etc. be-
siegeln wolle.

[16] Item und darnach sollent ir riden zu den von Munchen und sollent in eigent-
20 lich erzelen, wie ir von mins herren dez konigs wegin an herzog Ernsten erworben
habent und wie ir von im gescheiden sint.

[17] Item darnach sollent ir riten zu mim herren herzog Ludewig mins herren dez
konigs sone und sollent dem uwer werbung von mins herren dez konigs wegen sagen
als vor geschriben stet und imme darnach auch eigentlich erzelen, wie ir von mins herren
25 dez konigs wegen an herzog Ernsten erworben habent und wie er uch auch darauf ge-
antwort habe. und ob daz were daz herzog Ernste die von Munchen umbe mins herren
dez konigs bete willen ie nit dabi wolte laßen verliben, als sie waren da min herre
herzog Ludewig nebst daheim ußreit, biß daz derselbe min herre herzog Ludewig wieder
hinuß gein Dutschen landen kommet, so si mins herren dez konigs meinunge, daz in
30 min herre herzog Ludewig der vicarie wieder herzog Ernsten beholfen si daz sie dabi
verliben mogen als dann in der zeicheniß eigentlich begriffen ist.

¹ Als Mitgift der Burggräfin Elisabeth. — K. Ruprecht setzt auf Wunsch der Betheiligten den
Heirathsvertrag zwischen Burggraf Friderich von
35 Nürnberg und Elisabeth Schwester Herzog Heinrichs
von Baiern fest: von der Mitgift der Elisabeth
im Betrage von 25000 ung. fl. sollen 12000 sofort
bezahlt und 13000 auf genannte Pfandschaften
gegeben werden die Friderich widerum verpfänden
40 darf vorbehaltlich des Einlösungsrechtes Herzog
Heinrichs oder seiner Erben; Friderich verzichtet
für sich und seine Erben auf die Erbschaft in
Baiern; Friderich soll seiner Gattin Heirathsgut
und Morgengabe geben nach des Königs Rath;
45 dat. Augspurg Do. n. Kreuzes Tag als es erhöhet
ward [Sept. 15] 1401 r. 2; Karler. G.L.A. Pfälz.
Kop.-B. 8½ fol. 38^b-39^a cop. ch. coev. — König
Ruprecht sein Sohn Ludwig und die Herzöge
Stefan Ludwig und Heinrich von Baiern setzen
50 den Heirathsvertrag zwischen Elisabeth von Baiern
und Burggraf Friderich fest, im wesentlichen wie
oben, doch verpflichtet sich K. Ruprecht für sich

und seinen Sohn, falls Herzog Heinrich die ver-
sprochenen 12000 fl. nicht in der festgesetzten
Frist bezahlen könne, dem Burggrafen genannte
Schlösser zu verpfänden; dat. Sa. vor Mathei
[Sept. 17] 1401; Karler. l. c. fol. 39^a-40^a cop.
ch. coev., durchstrichen. — K. Ruprecht bekennt,
daß Herzog Ludwig von Baiern sein Vetter ihn
von der Bürgschaft, die er bei Vermählung des
Burggrafen Friderich von Nürnberg mit Elisabeth
von Baiern geleistet hat, gelöst und ihm seinen
(des Königs) Bürgschaftsbrief vom Burggrafen
widergeschafft hat; der zur Zeit verlorene Brief,
den Herzog Ludwig ihm in dieser Angelegenheit
ausgestellt hat, soll diesem keinen Schaden mehr
bringen; dat. Heidelberg fer. 4 post Mathei [Sept.
23] 1405 r. 6; Karler. l. c. fol. 96^b-97^a cop. ch.
coev.; diese Urkunde ist auch aufgeführt am
Schluß des von Höfler Geschichtschreiber d. Hussit.
Bew. 2, 464f. gedruckten Verzeichnisses.

² nr. 7.

[ad 9. Beilage zu nr. 8. Verzeichnis der Kleinodien der Gräfin Anna von Cleve¹. [ad
1402
Febr. 28] 1402 Febr. 28.]

Aus Karlsruhe Pfälz. Kop.-Buch 149^b fol. 314^{ab} cop. ch. coaev.; die Absätze des Kodex sind bei uns analog widergegeben.

Coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 668-669 nr. 1097 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 208-209.

Gedruckt früher schon bei Mone Anzeiger f. K. d. T. V. 6, 248 aus unserer Vorlage, die irrig als Kop.-Buch 146^b bezeichnet ist, mit sprachlichen und sachlichen Erläuterungen *ibid.* 248f.

Nota. minr frauwen von Cleve kleinod.

Zum ersten zwo silberin kannen, die sint uberguldit. 10

Item zwo silberin kannen.

Item 4 ubergult kopfe², die nuwe sint.

Item ein ubergulten kopfe, der alte ist.

Item ein ubergulten pecher³, der alt ist. 15

Item 2 silberin kophe.

Item ein ubergulte mischekanne.

Item ein ubergulte schal.

Item 10 grosse silberin schußeln.

Item 10 cleine silberin schusseln^b. 20

Item zwei silberin wasserbecken.

Item 20 silberin becher.

Item ein horn³, mit silber beslagen.

Item ein silberin krutfaße⁴.

Item ein loffel darzu. 25

Item ein barillen⁵-kopfel, beslagen.

Item ein fledrin⁶ beslagen kopflin.

Summa 61 stücke.

Item ein schappel⁷ mit einem großen wißen hirze und swanen.

Item ein schappel mit einem cleinen wißen hirze. 30

Item ein perlin-halspant mit spengelchin^{c8}.

Item ein gulden kranze mit den rosen.

Item ein halspant mit gulden spengelchin.

a) cod. pother. b) dieses Alinea mit anderer Tinte von derselben Hand hinzugefügt neben dem vorhergehenden.
c) Janssen spengelchin. 35

¹ Das Stück steht nach einem von sabb. ante Simon et Jude ap. [Okt. 25] 1404 und vor einem von vig. purif. [Febr. 1] 1408, gehört der Tinte nach eher zu dem vorhergehenden; in Janssens Vorlage (s. Quellenangabe) folgt es anscheinend unmittelbar auf die Anweisung an den Land-schreiber von Amberg 1402 Febr. 28 nr. 8, und über die Zusammengehörigkeit kann kein Zweifel bestehen, da in nr. 8 art. 3 von den Kleinodien die Rede ist.

² Trinkgefäß, s. Mone Anzeiger 249 und Lexer mhd. HWB.

³ Ebenfalls Trinkgefäß, s. Mone l. c. und Lexer.

⁴ Lexer: „Büchse für Eingemachtes?“ — Ich vermuthete hier: Gemüse-Schüssel zum Auftischen; so meint auch wol Mone l. c. „Krautgefäße für Gemüse“. 40

⁵ Lexer: berille, barille, berillus, Name eines Edelsteines.

⁶ Lexer: vlederin, von vlader, fraxineus; fladrin holz, maser, murra; vgl. Mone l. c.

⁷ Lexer: schäpël, schäppël, von Lexer näher beschriebener Kopfschmuck; vgl. Mone l. c. 45

⁸ Diminutiv zu Spange, vgl. Lexer spengelîn.

[ad
1408
Fbr. 28]

- Item ein weich gurtel mit gulden schellen.
 Item ein weiche gurtel mit schellen.
 Item ein perlin-hornfessel ¹.
 Item ein prüne dapphart ² mit perlin-ermel.
 5 Item ein rode scharlach-rock mit einer perlin-bruste.
 Item ein grün rock mit perlin-ermeln.
 Item ein rode samant-mantel mit perlin-listen ³.
 Item ein swarz samat-dapphart mit perlin-listen.
 Item ein musierte ⁴ samat-rock mit perlin-listen.
 10 Item ein gulden dapphart.
 Item ein rode gulden mantel.
 Item ein gulden enge rock und ein mantel.
 Item ein siden dapphart von damasch.
 Item ein blaw par rock und mantel, mit punde ⁵ gefutert.
 15 Item ein rode dapphart, mit siden gefutert.
 Item ein enge prün und swarz rock mit gulden borten.
 Item ein siden kamer ⁶.
 Item ein arraßin ⁷ kamer.
 Item 11 samet pfulwen ⁸.
 20 Item ein siden heuptpfulwe.
 Item 4 siden heuptkussen.

B. Anerkennungen K. Ruprechts durch Deutsche Reichsstände nr. 10-24.

10. *K. Ruprecht verspricht den Elsäßischen Reichsstädten Kaisersberg Münster und Türkheim daß er sie nie versetzen oder verpfänden oder dem Reiche entfremden* ¹⁴⁰¹
 wolle. ^{Juli 11} 1401 Juli 11 Heidelberg.

A aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 58^b-59^a cop. chart. coev., mit der gleichzeitigen Überschrift Daz min herre die stette Keyzersperg Munster und Dorenckeym mit versetze noch entfremde von dem riche.

C coll. Wien H.H. St.A. Registr.-Buch C fol. 50^b cop. ch. coev., mit derselben Überschrift.

Regest bei Chmel Reg. Rup. nr. 538 aus C.

Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbar mit diesem briefe allen den die in sehen oder horen lesen: daz wir haben angesehen stete truwe und gneme dinste, als uns und dem heiligen riche unsere lieben getruwen burgermeister rate und
 35 burger gemeinlich unsere und des richs stette zu Keyzersperg zu Munster und zu Dorenkeim in Elsaße gelegen oft und dicke erzeiget und getan haben und noch dun sollen und mogen in kunftigen ziten, und haben in darumbe mit wolbedachtem mude gutem rade und rechter wißen die besunder gnade getan und dun in auch die in craft diß briefs und Romscher kuniglicher mechte, daß wir sie nicht versetzen noch verpfenden
 40 oder von dem riche in dheinen wege entfremden sollen und wollen, sunder sie dabi

¹ Lezer: der Riemen woran das Hifthorn hängt.

² Lezer: Art Mantel, mit näheren Angaben; nach Mone l. c. ein Unterkleid.

³ Lezer: bandförmiger Streifen, Leiste, Saum, 45 Borte; Mone l. c.: Lützen.

⁴ Lezer: muosieren, müsiieren, muosen, müsen, als Mosaik einlegen, musivisch verzieren.

⁵ Mone l. c. erklärt: buntes Futter ist Hermelinfutter.

⁶ Lezer nach Mone l. c.: „ein Kleidungsstück, Kamisol?“

⁷ Mone l. c.: Tuch von Arras.

⁸ Lezer: Federküssen, Pfühl, plumarium, pulvinar, pulvinus; ebenso Mone l. c.

¹⁴⁰¹ und ^a unser lantvogt in Elsaße und zu unsern henden unzertrennet laßen bliben,
^{Juli 11} ane geverde. und wer' ez daß wir hernach von vergeßenheit von ungestummer bete
 wegen oder anders, wie daß keme, dheine briefe geben, die wider diese unsere gnade
 weren oder gesin mochten, wollen setzen und lutern wir mit rechter wißen in craft diß
 briefs und Romscher kuniglicher mechte, daz die ^b kein craft oder macht haben sollen, 5
 sunder dote unmechtig und craftloiß sin. orkunt diß briefs versiegelt mit unserm
 kuniglichen majestad-ingesiegel, geben zu Heydelberg of den mentag vor sent Margrethen
¹⁴⁰¹ tag der heiligen jungfrauen nach Crists geburte dusent vierhundert und ein jare unsers
^{Juli 11} richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis 10
 Nycolaus Buman.

¹⁴⁰¹ 11. *K. Ruprecht bevollmächtigt Schwarz Reinhard von Sickingen Landvogt im Elsaß,*
^{Juli 29} *Johann von Preußen Deutschordenskomthur zu Straßburg, Volmar von Wickersheim*
Schultheiß zu Hagenau und andere, mit Bischof Humbert von Basel den Städten
Basel Zürich Bern Solothurn und den Eidgenossen von Schwyz über seine Aner- 15
kennung als König und die Erneuerung ihrer Freiheitsbriefe zu verhandeln ¹.
 1401 Juli 29 Heidelberg.

A aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 84 fol. 17^b cop. chart. coev.; Überschrift Ein ge-
waltsbrief uf hern Swartz Reinhart von Sickingen den commenture zu Straßburg etc.
mit dem bischof zu Basel und der stat zu Basel und den andern stetten zu tedingen. 20
B coll. ibidem Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 14 cop. chart. coev., mit derselben Überschrift.

Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbar mit diesem briefe: daz
 wir Swartz Reinharten von Sickingen ritter unserm lantvogt in Elsaße, Johan von
 Prußen commenture des Dutschen huses zu Straßburg Dutschs ordens, Volmar von
 Wickersheim unserm schultheißen zu Hagenow und etlichen andern unsern fründen und 25
 lieben getruwen unser volle gewalt und maht geben han und geben in crafte diß briefs,
 mit dem erwidigen unserm und des richs fursten dem bischof zu Basel ² und den er-
 samen unser und des richs lieben getruwen burgermeistern und rate der stad Basel und
 der stette Berne Zurich Solottern und der eitgenoßen von Switzen frunden zu tedingen
 zu uberkommen und zu besließen von ir gehorsamkeit wegen, die sie uns als eime 30
 Romischen konige dun sollen, und auch von unser bestetigunge uber ire friheid von dem
 riche. und waz die obgenanten unser rete von unsern wegen in den sachen handelt
 und besließent und ir besiegelte briefe daruber gebent, daz wollen wir also tun und
 stete halten ane alle geverde und argeliste ^c. orkund diß briefs versiegelt mit unserm
 anhangenden insiegel, geben zu Heidelberg uf den fritag nach sant Jacobs tag dez 35
 heiligen zwolfbotten nach Cristi geburt dusent vierhundert und ein jare unsers richs in
¹⁴⁰¹ dem ersten jare.
^{Juli 29}

Ad mandatum domini regis
 Mathias Sobernheim.

a) sic AC, scđ. und bi; *Emendation* under kaum nöthig. b) A sie. c) B om. und argeliste. 40

¹ Vgl. die Anweisung nr. 382 in Bd. 4.

² In des Königs Auftrag nahm erst 1403 Ritter Schwarz Reinhard von Sickingen dem Bischof den Huldigungseid ab, s. Tag zu Boppard 1404 Ein-

leitung lit. D. Ochs Gesch. der Stadt und Landschaft Basel 3, 19 behauptet irrthümlich, Seckingen [sic] habe im Namen des Bischofs geschworen.

12. *Erzählung von einem Tag der Bodenseestädte mit 2 gen. Gesandten K. Ruprechts zu Konstanz 1401 Juli 31 und von darauf erfolgter Huldigung 1401 nach Aug. 27.* 1401
Juli 31
und
Aug. 27
und
nachher

Aus Konst. St.A. Christof Schultheiß historische Collectaneen tom. 1 fol. 20-20 $\frac{1}{2}$ ms. saec. 16; im Druck die Zeichen über u besser weggelassen. Es ist der zweite Abschnitt der früher mitgetheilten Erzählung RTA. 4 nr. 125.

Uf suntag nach Jacobi im 1401 jar sind vor den gesanten der stetten umb den Sew erschienen kunig Ruprechts gesandten her Cunrat vom Stain ritter genant von Mondspurg und her Albrecht von Berwangen hushoffmaister zu Haidelberg, und habend den stetten furtragen: nachdem kunig Ruprecht vor etwas ziten sine gesanten bi inen hie zu Costentz hab gehabt¹, die von inen huldigung begert habent, daruf sie inen domalen zu antwurt worden, das si deshalb nit bevelch habent, aber si wellen es hinder sich bringen und hinach daruf antwurt geben; uf sollichs habe si der kunig her verordnet und bitte si ernstlich als er sol, das ir im huldent und tugend als ainem Römischen kunig, das wil er gen uch erkennen und tun was euch lieb ist. daruf antwurten der stett botten: lieben herren, sind ir hie mit sollichem gewalt das ir uns confirmieren und bestätigen wellen von unsers herren des kunigs wegen alle unsere privilei freihait gnad brief und recht? antwurten si, das man si die brief lies hören. das geschach. daruf begerten si der brief abgeschrieben. das ward in abgeschlagen. daruf begerten des kunig gesanten, das man inen ein biderman oder zwen welt zugeben, so welten si die sach an des kunigs hoff gern furdern. uf das wurdent gemaine gesandten der stett ze rat, das si Clausen Schulthaissen mit in schicken welten an den hoff. der kam zu dem kunig zu Uln² und verhandelte die sach wie hernach volget.

Also koment uf samstag nach Bartlomei her gen Costentz her Johans von Zimer amptman zu Wildenstain, her Cunrat vom Stain ritter genant von Monspurg, und Ulrich von Albeck canzler. die brachten den stetten confirmation irer freihaiten und privilegien³. daruf bewilgeten die stett dem kunig ze schweren als ainem Römischen kunig. und schwur man zu Costentz zum ersten, darnach zu Santgallen zu Lindaw zu Wangen zu Ravenspurg zu Buchorn, und ze Uberlingen an dem letsten. dis was der aid [folgt der Huldigungseid RTA. 4 nr. 228].

13. *K. Ruprecht weist verschiedene Städte in derselben Form mut. mut. wie RTA. 4 nr. 183 an, gen. Bevollmächtigten an seiner Statt zu huldigen. 1401 Aug. 7 bis Aug. 28 an verschiedenen Orten.* 1401
Aug. 7
bis
Aug. 28

K. Ruprecht an die Stadt Heilbronn: weist dieselbe an, seinem lieben Getreuen Hans vom Hirschhorn Ritter Huldigung und Eide zu thun⁴; dat. Bönningheim So. vor s. Laurentius 1401. Unterschrift Nycolaus Bumann. Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 66^{ab} cop. ch. coev. und Wien H.H. St.A. Registr.-Buch C fol. 57^a cop. ch. coev. — Regest aus letzterem bei Chmel nr. 707.

¹ Wegen der vorangegangenen Verhandlungen vgl. RTA. 4 nr. 125.

² Dort urkundet K. Ruprecht am 10 und 11 August, s. Chmel nr. 730-748.

³ Die beiden erstgenannten Herren waren am 14 Aug. von Ruprecht bevollmächtigt (s. unter nr. 13), die Privilegien der Städte am selben Tage bestätigt (s. Chmel nr. 783, vgl. auch dort nr.

745-748). Wegen Ertheilung der Reichslehen an die Bürger der Städte am Bodensee und im Allgäu und ihre Verbündeten vgl. die Vollmacht für den Grafen Hugo von Werdenberg Landvogt in Oberschwaben 1402 Aug. 30 (Chmel nr. 1287, Stälin Wirt. Gesch. 3, 381f.).

⁴ Vgl. hierzu und zu den folgenden Vollmachten nr. 14.

¹⁴⁰¹
^{Aug. 10} Derselbe an die Städte Reutlingen und Weil: weist dieselben ebenso an Ritter Eberhard vom Hirschhorn; dat. Ulm an s. Laurentius 1401, ohne Unterschrift, weil nur Regest mit Verweis auf die vorhergehende Vollmacht. Aus Karlsruhe ib. fol. 66^b und Wien ib. fol. 57^a.

Derselbe an die Städte Konstanz Überlingen Buchhorn Ravensburg Sankt-Gallen Lindau und Wangen: weist dieselben an, dem edeln Hans Herrn von Zymmern seinem Amtmann zu Wildenstein und lieben Getreuen dasselbe zu thun; dat. Augsburg So. vor Mariae assumptio 1401. Unterschrift Ad mandatum domini regis || Nicolaus Bumann. Aus Karlsruhe l. c. fol. 84^a cop. ch. coaev. und Wien H. H. St. A. Registr.-Buch C fol. 82^a. — Regest aus letzterem bei Chmel nr. 786.

Derselbe an die Städte Isny Kempten Biberach Leutkirch Memmingen Buchau Kaufbeuren Rottweil: weist dieselben ebenso an denselben wie in der zuletzt genannten Vollmacht, ohne Datum und Unterschrift, weil nur Regest mit Verweis auf die vorhergehende Vollmacht, der sich wahrscheinlich auch auf das Datum bezieht. Aus Karlsruhe ib. fol. 84^a und Wien ib. fol. 82^a. — Regest aus letzterem bei Chmel nr. 785.

Derselbe an die Städte Dinkelsbühl Bopfingen Gmünd Aalen und Giengen: weist dieselben ebenso an den edlen Friderich Grafen zu Oettingen; dat. Werde 1401 o. T. und Unterschrift, weil nur Regest mit Verweis auf die zweitvorhergehende Vollmacht. Aus Karlsruhe l. c. fol. 84^a und Wien l. c. fol. 82^a. — Regest aus letzterem bei Chmel nr. 784.

¹⁴⁰¹
^{Aug. 28} Derselbe an die Städte Basel Zürich und Solothurn: weist dieselben ebenso an seinen Landvogt im Elsaß Ritter Schwarz Reinhard von Sickingen¹; dat. Amberg, So. n. Bartholomei 1401, Regest mit Verweis auf die Vollmacht für Weißenburg vom 8 Merz. Aus Karlsr. l. c. fol. 37^a und Wien l. c. fol. 32^a. — Regest aus letzterem bei Chmel nr. 880, wo auch noch Bern genannt ist.

¹⁴⁰¹
^{Aug. 10} 14. K. Ruprecht nimmt 18 gen. Schwäbische Reichsstädte in Huld und Schutz, sie sollen nie versetzt verkauft verkümmert verpfündet werden, die verfallenen Reichsteuern und etwa erhobene Judengelder behalten und sich gegen Beeinträchtigung dieser Artikel gegenseitig beistehen dürfen². 1401 Aug. 10 Ulm.

S aus Stuttgart Geh. H. u. St. A. Reichsstädte insgesamt Bündel kaiserl. Urkunden 1346-1493 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

Auch in Stuttgart Geh. H. u. St. A. in zwei Vidimierungen des Abts Johann von Blaubeuren vom 24 Aug. (Barthol.) 1409; Abschriften in Karlsruhe G. L. A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 70^a^b (coll.; und gnade om.), Wien H. H. St. A. Registr.-B. C fol. 60^b-61^a, Nürnberg Kr. A. Roteub. Repert. tit. I Generalia C Urkunden Büchernummer 6 cod. mb. fol. 213^a-214^a cop. saec. 15, Stuttgart l. c. Ulmer Kopialbuch fol. 2^b cop. mb. saec. 15 med., Bamberg Kr. A. Acta über Rotenb. a. T. wegen des Landfriedens cod. ch. saec. 15 fol. 16^b; als Insertion in Bündnisurkunden Schwäbischer Städte aus der Zeit K. Ruprechts, so in der vom 4 Febr. 1402 (s. Anm. S. 43 lin. 26^a), noch öfters im Stuttgarter Archiv und in Nördlingen St. A. Kopialbuch 1 fol. 25^b-26^a. 29^a^b, 34^a^b, 49^a.

Regest Chmel nr. 725, Jäger Heilbronn 1, 168, Pfaff Eßlingen 335, Stälin 3, 378.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer künig zū allen zijten merer des richs bekennen und dun kunt offinbar mit dissem brieffe allen den die yn sehen oder horen

¹ Vgl. nr. 17 ff., Bd. 4 nr. 379 ff.

² Weshalb die Urkunde gerade für diese 18 Schwäbischen Städte gemeinsam ausgestellt ist, können wir nicht angeben. Es fehlen außer den Bodenseestädten noch manche andere, unter ihnen Augsburg, auch solche die damals von Ruprecht ihre Privilegien bestätigt erhielten. Die Städte die damals den Bund in Schwaben hielten waren Ulm Eßlingen Reutlingen Nördlingen Gmünd Biberach Weil Dinkelsbühl Kaufbeuren Bopfingen Aalen und Giengen (s. Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 368 und Anm. 3 ebend.). Wie man sieht, hat unsere Urkunde 8 mehr, während Kaufbeuren

und Aalen in ihr nicht genannt sind. Wegen letztgenannter Stadt vgl. nr. 15. — Zwölf genannte Schwäbische Reichsstädte [die eben genannten außer Eßlingen und Weil mit Zutritt von Heilbronn und Pfullendorf] verbünden sich auf Grund der Freiheiten, die Karl IV den Städten Augsburg u. s. w. gegeben hat [Insertion der Urkunde Karls IV vom 8 Jan. 1348, RTA. 2, 261, 1-10 und nt. 1] und die K. Ruprecht jeder Stadt einzeln bestätigt hat [Insertion einer Urkunde K. Ruprechts dat. Ulme Laurencien [Aug. 10] 1401 r. 1, in der er einer nicht genannten Stadt alle ihr von K. Karl IV und dessen Vorgängern Rö-

lesen: daz wir die stedte Ulme Eßlingen Rutlingen Heylprün Gemünde Wile Alun Nordelingen¹ Byberach Pfullendorff Dinckelspohel Memmyngen Kempten Kauffburen Ysiny Lutkirch Bopfingen und Gyengen unser und des richs lieben getruwen umbe alle widerseeze und waß sich bißher darynne verlauffen hat und auch umbe alle andere er-
 5 gungen sache in unser und des richs hulde und gnade entphangen haben und entphahen sie auch daryn in crafft dijs brieffs, und wollen sie getruwelich hanthaben schuczen und schirmen und yr gnediger herre sin. wir haben auch denselben steten die be-
 10 küniglichen majestad ingesiegel, geben zû Ulme uff sant Laurencien tag des heiligen mertelers in dem jare als mann zalte nach Crists geburte vierzehenhundert und ein jare unsers richs in dem ersten jare.

1401
Aug. 101401
Aug. 10

[in verso] R. Johannes de Landauwen.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman.

15 *mischen Kaisern und Königen ertheilte nicht näher bezeichnete Freiheiten bestätigt, der Städtenamen ist durch etc. vertreten] und die derselbe den Städten gemeinsam abermals verliehen hat [Insertion unserer Urkunde nr. 14], von neuem bis*
 20 *St. Georgstag nächstkommend [April 23] und darnach 3 Jahre, doch mit behaltnuß dem vor- genannten unserm gnädigsten herren künig Rüp- rechten zukünftigem kaiser [und weiter in wörtlicher Übereinstimmung mit RTA. 2 nr. 145 bis art. 15*
 25 *einschließlich]; dat. Sa. n. U. Frauen Tag Licht- mess 1402 [Febr. 4]; Stuttgart Geh. H. u. St.A. Reichsstädte insgemein Bündel 7 or. mb. c. 12 sig. pend. del., nur die 12 Sigelstreifen erhalten; Nördlingen St.A. Kopialbuch 1 fol. 29^a-30^b cop.*
 30 *ch. prope coev.; offenbar dasselbe was unter 9 Febr. 1402 anführt Stälin 3, 384 Anm. 3. — Für die Stadt Weinsberg hatte K. Ruprecht schon am 12 Dec. 1400 eine ähnliche Urkunde wie unsere nr. 14 ausgestellt; mit den durch die Einzähl der*
 35 *Stadt gebotenen Änderungen und einigen un- bedeutenden die Sache nicht betreffenden Abwei- chungen lautet dieselbe wörtlich wie RTA. 1 nr. 106, bemerkenswerth ist unter den Abweichungen die*
 40 *Städte bezieht daz dann dieselbe stad und die andern stedd alle, den wir auch diese gnade mit*

unsern briefen getan haben, einander sollen und mogen beholfen sin, des wir ien gunnen und her- lauben von unserm küniglichen gewalt; dat. Heydel- berg So. v. Lucie 1400 r. 1. Ad mandatum do- mini regis || Mathias Sobernheim. (So aus Karls- ruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 8^a cop. ch. coev.; auch in Wien H.H. St.A. Registr.-B. C fol. 7^a cop. ch. coev.; Regest daher Chmel nr. 34, aus ihm Wiener Regg. z. Gesch. der Juden 1, 53 nr. 3.) — Die um diese Zeit Schwäbischen Städten ertheilten Gunstbriefe hat zusammengestellt Stälin 3, 378-381, wozu vgl. die Regesten bei Chmel. — Vollmachten zur Huldigung vgl. unter nr. 13 im vorliegenden Bande.

¹ Nördlingen hatte damals, scheint es, einen Ge- sandten in Ulm und ebenso nachher in Augsburg wo Ruprecht die Privilegien der Stadt bestätigte. Im Nördlinger Rechenbuch von 1401 (Nördlingen St.A.) unter botenlon heißt es: Item Wilhalm gen Ulm 8 fl. auf Egidii [Sept. 1]. — Item Wilhalm von Hall und Mangolt zû Auspurg 18 fl. — Das Rechnungsjahr beginnt um Georgii, diese Rubrik hat 52 Posten, und unsere sind der 19 und der 21. Die Bemerkung auf Egidii soll wol sagen, daß damals bezahlt oder die Ausgabe verrechnet wurde.

- 1401 Aug. 16 15. *K. Ruprecht bestimmt daß Aalen nie vom Reiche versetzt noch entfremdet werden soll, nimmt die Stadt um alles Vergangene in seinen und des Reichs Schirm und ertheilt ihr mehrere Privilegien*¹. 1401 Aug. 16 Augsburg.

A aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 4 fol. 98^{a b} cop. chart. coaev., mit der gleichzeitigen Überschrift Als die von Alun furbaß bi dem riche bliben sullen und als in min herre 3 jaremerkte erlaubet hat und sie umb alle vergangen sache in sinen schirme genommen.

C coll. Wien H.H. St.A. Registr.-Buch C fol. 85^a cop. ch. coaev., mit derselben Überschrift.

Gedruckt Lünig R.A. 13, 81 nr. 5. — Regest Chmel nr. 845 aus C.

Wir Ruprecht etc. bekennen etc.: wann wir die burgermeister rate und burger gemeinlich der stad zu Alun unser und des richs besunder lieben und getruwen, nach dem als sie seliger gedechtniße keiser Karle unser furfare an dem riche an daz heilige riche erkaufet hat, so undertenig so getruwe und auch so bistendig an uns und an dem heiligen riche funden haben, umb daz mit wolbedachtem mute gutem rate und Romscher kuniglicher mechte vollkommenheit haben wir in die nachgeschriebenen friheit und gnade gegeben erleubt und getan, geben und dun in auch die mit rechter wißen und craft diß briefs: [1] bei dem ersten, daz wir setzen und wollen, daz sie bi uns und bi dem heiligen^a riche furbaß ewiglich beliben und davon nummer versetzt verkummert noch keinesweges davon enpfrumet werden sollen^b. und ob daz gein iemant geschehen were oder noch furbaß geschehe, setzen und erkennen wir, daz das weder^c macht noch craft haben solle^d und in und^e ir stad zu keime schaden kumen in dheinen weg. [2] darzu haben wir die vorgeantanten von Alun mit sunderlichen gnaden begabt, darumb daz sie ir stad deste baz gebeßern mogen, daz wir in dri jaremerkte erleubet und gunnet haben, mit namen einen of sant Walpurg dage², den andern of den nechsten suntag nach^f sant Mertins dag³, den dritten of den nechsten suntag fur unser frauwen tag liechtmesse⁴. und frihen und begnaden in auch die dri jaremerkte mit allen friheiten gewonheiten und rechten, als den von Nordelingen ire jaermerkt⁵ gefrihet und begabet ist. [3] wir tun in auch die gnade, daz wir nit wollen, daz iemand vor ir stad in irem felde oder of iren graben kein huß stadel oder solicher buwe machen oder haben solle wider iren^h willen in keinen weg. [4] darzu nemen wir die vorgeantanten von Aulun umb alle vergangen geschichte und sache in unsere und des richs besunder hulde und gnade, und wollen sie bi uns und dem heiligen riche getruwelichen hanthaben schutzen und schirmen als ir gnediger herre. [5] auch bestetigen und confirmieren wir in die vogtie uber daz wiler Grossen-Himlingen, daß ir stad zugehoret hat, daz sie von menglichem daran ungehindert und unbekummert verliben sollen. und darumb so gebieten wir allen fursten, geistlichen und wertlichen, graven frihen dinstluten rittern und knechten stetten merkten amptluten und allen andern unsern und des richs undertanen ernstlichen¹ und festlichchen mit diesem briefe, daz sie die egenanten burger und

a) om. A. b) A solle. c) A wider. d) C sol. e) A über dem ersten in gleichseitig zugefügt in, om. und. f) C vor. g) C ir jarmarkt, h) C irem. i) A ernstlichen.

¹ Den Zusicherungen welche K. Ruprecht 18 Schwäbischen Städten in nr. 14 machte entsprechen hier art. 1 und 4, dagegen vermischen wir den Passus über Pfandbarkeit und den über Judengelder und verfallene Reichssteuern, besonders aber die Erlaubnis sich im Bunde mit andern Städten

gegen Beeinträchtigungen schützen zu dürfen, trotzdem Aalen dem Schwäbischen Städtebunde angehörte (s. Anm. zu nr. 14).

² Mai 1.

³ Nov. 11.

⁴ Februar 2.

stad zu Aulun an den vorgeantent unsern friheiten und gnaden mit hindern noch be-
 5 sweren, sunder sie dabi getruwelichen bliben laßen und auch hanthaben schutzen und
 schirmen, als liebe in si unsere und des heiligen^a richs swere ungnade zu vermeiden.
 und sol in dannoch darzu ein iglicher, der in der vorgeschrieben friheit und gnaden
 10 ein oder mer uberfure, als ofte daz beschee, einer^b genanten pene mit namen funfzig
 marke^c lotiges goldes, als dicke daz uberfahren wurde, verfallen sin, die halbe in unser
 und des heiligen richs camer und der^d ander halbteil den vorgeantent von Aulun oder
 den iren, den also uberfahren were, on minnerniße gefallen sollen. mit orkunt diß briefs
 versiegelt mit unserm kuniglichen majestad-ingesiegel, geben zu Augspurg of den nech-
 15 sten dinstag nach unser frauwen tag als sie zu himmel fure, assumpcio zu latin, in dem
 jare als man zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert und ein jare. unsers richs in
 dem ersten jare.

1401
Aug. 161401
Aug. 16

Ad mandatum domini regis
 Nycolaus Buman.

- 15 16. *Aufzeichnung über die Anerkennung K. Ruprechts durch Regensburg und zugehöriges, namentlich die von der Stadt aufgewendeten Geschenke. 1401 Aug. 25 ff. [Regensburg].*

1401
Aug.
25 f.

*Aus Münch. R.A. großes Regensburger Urkunden- und Briefbuch des 14-15 Jahrh. mit
 20 gleichzeitigen Einträgen, in schwerem braunem Lederumschlag, mit Riemen und Schnalle
 geschlossen, von Gemeiner Regensb. Chr. 2, 352 nt. * schwarzes Buch genannt, fol.
 75^b-76^b gleichzeitige Aufzeichnung durch den Stadtschreiber (s. art. 2 des Stücks).
 Ausführlicher Auszug bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 351-354, vgl. 345 f.*

[1] Nota. ez ist zu merkchen, do herzog Ruprecht^e zu künig erwelt ward, do
 schraib er meinen herren von Regenspurg oft und dikch, und tet in auch sust sein er-
 25 werg potschaft bei seinem lantschreiber und bei andern seinen räten^f, wie daz er in
 wol getrawet, si hielten in für Römischen kunig und taten im dez si dem reich schuldig
 warn und alz si einem andern Römischen kunig getan hieten und alz ander stet taten.
 dez ward im di antwurt mit füg und mit gelimpf verzogen unz in daz ander jar, also
 daz man seinen lantschreibarn^g und räten nur müntleich antwurt^f gab so man allerpest
 30 und gelimpfleichest macht, also daz man im chainen brief in derselben zeit nie gesant;
 wan, hiet man in Römischen kunig geschriben, so müst man in auch für Romischen
 kunig gehalden haben; hiet man in aber nicht Romischen kunig geschriben, daz wår
 im ein grozzew smäch^g gewesen und hiet in vast erzurnt. davon ward ez also mit
 fuegen verzogen, wan ez waz dannoch in grozzem zweivel ob er oder kunikch Wenczla
 35 von Behaym bei dem reich belib. doch gab man chunikch Rüpprechten zu Regenspurg
 aus wein und traid und wez er bedorft und verporgen mocht². dezgeleichs furt man
 auch gein Behaym wälisch wein und ander chaufmanschaft wer ez wagen wolt. di

a) om. A. b) C einen. c) C markt. d) C den. e) cod. om. t. f) cod. bta. g) smäch?

¹ K. Ruprecht an Regensburg, sendet Ulrich
 40 Stawffer Ritter seinen Rath und lieben Getreuen,
 etwas mit ihnen zu reden, ihm als einen Röm.
 König und das Reich antreffend, bittet demselben
 zu glauben und sich darin so freündlich zu be-
 weisen als er des ein besunder Getrauen zu ihnen
 45 hat; dat. Nürnberg. fer. 5 a. invoc. [Febr. 17] 1401
 r. 1. Aus dem Regensburger buntpuch in der
 Donaueschinger Hofbibliothek fol. 13^b nr. 15 cop.

ch. coaev. Daraus Reg. schon bei Gemeiner
 Regensb. Chr. 2, 346, und aus ihm bei Chmel reg.
 Rup. nr. 166. Erwähnt in Lehmann Speir. Chr.
 ed. Fuchs 1698 pag. 736^a m.

² K. Ruprecht gab auch den auf die Frank-
 furter Messe ziehenden Regensburger Kaufleuten
 schon am 19 Merz 1401 Geleit, Regest Chmel nach
 Gemeiner 2, 351 nt. **

1401
Aug.
25 ff. antwort ward auch allermaist mit dem gelimpfen verzogen, daz er ez dester minner verubel möcht haben; wan ez sprachen mein herren, si und ir chaupflawt hieten grozz gut und gelt in Behaym und in Polan¹, und wårn auch ettleich mit ir leib und güt dinn, daz wolden si zu in pringen alz si schierst möchten. in der zeit gehuldigten di von Nürnbergch kunikch Rupprechten und liezzen in ein mit den^a ersten. darnach gehuldigten im maist tail all stet in Frankchen und an dem Reyn. di Swåbischen stet Ulm und Auspurkch und all ander stet in Swaben heten verzogen daz jar herumb unz auf sand Jacobs tag; da di sachen², daz kunikch Wenczlaw von Behaym nicht endleich darzu tet, da gehuldigten si auch kunikch Rupprechten und liezzen in ein.

1401
Juli 25 [2] Do sich daz allez vergie^b, da waz mein³ herren von Regenspurg nicht lenger zu verziehen, und riten auch gein hof: her Ulreich der probst an der zeit der stat kamrer, her Chunrat der Enikchel, her Matheus der Rantingår, her Chunrat der Durensteter, her Ulreich der Gumprecht, und ich L.⁴ statschreiber. ez namen auch mein herren mit in hern Hadmar von Laber, der di zeit ir burgermaister waz. also chomen wir gein Amberg dez nachsten tagez nach sand Bartholomeus tag wol mit 66 pferden, und gingen dannoch dezzselben tagez gein hof und wûnsten dem kunig und der kunigin gelukchez und wurden wol empfangen.

1401
Aug. 25 [3] Darnach an dem andern tag gingen mein herren wider gein hof⁵, und prachten mit in di guldein bull von chaiser Ludweigen und ettleich ander brief von chaiser Ludweygen und von chaiser Charel, und paten^c in di zu vernewen und zu beståten. da waz nicht vil widerred wider, dann daz di råt langgraf Johanns von Lewtenberg und her Chûnrat von Eglofstain maister dez Tåwtzen ordens und der graf von Leyningen dez kunigs hofmaister und her *Rudolf*^d von Zaytzchaym sein marschalkch heraus wûrben aus dez kunigs rat, er wolt uns unser brief und freihait gern vernewen und beståten, daz wir auch tåten dez wir dem reich schuldig wårn. do sprachen wir, wir westen nicht anders daz wir dem reich schuldig wårn dann daz wir in gern für einen Romischen kûnig wolten haben; und wann er zu uns in unser stat reiten wolt, so solten und wolten wir in willikchleich und wirdikchleich enpfahen alz einen Rõmischen kunig, wan wir ein freiew stat wårn und warn im anders nicht schuldig etc.

[4] Daz wûrben di vorgeanten herrn hinwider ein an den kunikch, und chomen do herwider auz und sprachen: ez war ir herre der kûnig geweist worden, wir solten im^e helfen und dienen uber die Perg, daz wolten di von Chõln und ander stet di auch frei wårn gern tûn. antwort: wir gûnnen unserm herren wol wez im ander stet schuldig sind und gern tûn wellen, und trawen auch seinen genaden wol daz er uns chain newung mach; wann niemant so alter^f lebt, der gedenkch oder mit warhait gesprechen mûg, daz wir oder unser stat uber die Perg ie gedient haben oder gelt dafür geben haben; wer ez daruber seinen genaden fürtragen hiet, der gund uns nicht pessers. wan uns ward wol gesagt, ez hieten di von Nurenberg of enleich geret und vingerzaig damit auf uns geben. darzu sas auch dez mals an dez kunigs rat herzog Stephan und sein sun herzog Ludweyg und der vorgeant langgraf Johanns, di uns all drei lieber dahaim gewesen wårn, wan si warn uns nicht wåg⁶ und wårn gern under den sachen tedingår⁵ gewesen, da chund ir chainer nie hinder pringen.

a) sic. b) Dialekt für vergieng. c) cod. patem. d) Lücke im Text statt dieses Vornamens. e) cod. in. f) sic. g) nur das n könnte zweifelhaft scheinen, ist aber wol auch sicher.

¹ Handelsverhältnisse Regensburgs s. Gemeiner Regensb. Chr. 2, 351 nt. **

² Cum viderent.

³ Statt meinen: da hatten sie nicht länger zu zögern.

⁴ Auch Gemeiner Regensb. Chr. 2, 352 weiß den Namen nicht.

⁵ Nicht etwa die Stadt Hof, es ist die curia regis gemeint.

⁶ Gewogen, geneigt, mhd. WB. 3, 648b.

[5] Also wert daz dringen ganzer tag drei, unz daz uns geraten ward wir solten ez pringen an seinen peichtigâr maister Niclasen Probin, wan, wez er iemant volget, dez volget er im alz auch. daz^a geschach¹. wan wir nomen vast auf uns, daz wir im und dem reich solicher hilf nicht schuldig wâr, und wir wâr doch alz gar unweis nicht, westen wir solich sach darhinder, wir wolden ez ungerne auf uns nemen, wan er uns allzeit wol darumb fünd.

[6] Dannach ward mit red allzeit darein getragen, wann er gein Regenspurg châm, daz doch di erung und di schankung dester grozzer wûrd^b. und man hiet auch gern gesehen daz wir dem einen nam^c gesetzet hieten. damit wâr dez dringens nûr dester mer worden^c. und sprachen, wir hieten sein nicht gewalt chainen namen ze setzen; wann under^d herre der kunig zu uns châm, so wolten wir tûn nach unsern eren.

[7] Nota. darnach in vierzehen tagen chom kunig Rupprecht her gen Regenspurg^e. do schankcht man im 1300 guldein^f und der kunigin 500 guldein, alles reinisch, damit man si paide eret und besonderlich darumb daz man allzeit ein genadige herschaft vorher an in gehabt hab^e und auch^f furbaz hofft zu haben, wann wir in und irem land als nohent ligen daz man si und ir ambtlaût oft müet und anrûffet. darzu so haben wir dem kunig und der kunigin und irer^g kinden sechsen herren und frauwelein besonderlich geeret mit trinkchfazzen und andern klaineiden nach unserer stat gewonhait. item so schankcht man dem kunig einen vergulden pawm mit naterzungen. den chawft man von dem Ranntinger umb 100 und 40 guldein. item so schankcht man der kunigin ainen chopf. chost 80 guldein. item so chostent di andern sechs chlaineid, di man iren sechs kinden schankcht, 200 und 83 guldein, alles ungerisch guldein. item so schankcht man seinem cappelan und ratmaister Niela Probin ainen chopf. chost 50 guldein. item darzu rais^h man uns in der chanzlei umb 600 und 6 guldein, daz man der stat zwelf brif^h nur abschraib und vernewet mit dem sigill. item den turhüttern und kamrern 50 guldein. item so hat der kunig den Juden zu Regenspurg iren brif und ire recht vernewetⁱ. darumb musten si dem kunig und kunigin geben sibenhundert guldeinⁱ und den chanzlarn 60 guldein, und ist gar ein chlainer brif, und ich must in dannoch selb machen und allen zewg darzu geben.

30 a) cod. doch. b) würde? c) cod. warden. d) sic. e) cod. habt. f) cod. auf. g) sic.

¹ Die Regensburger kamen anscheinend, was der Bericht nicht sagt, in Amberg zu ihrem Ziel, wenigstens sind die Privilegienbestätigungen dort am 30 August ausgestellt, s. Chmel Reg. Rup. nr. 890-891.

² Wesen, Beschaffenheit, mhd. WB. 3, 306. Sie sollten sich näher über das Geschenk äußern.

³ S. Veit Arnpek bei Pez thes. anecdot. 3, 2 pag. 299 cap. 31, Chmel nr. 918-920.

40 ⁴ Vgl. Einnahmen der kgl. Kammer nr. 168 art. 17.

⁵ Wol: man riß uns; wir würden sagen: man riß sich mit uns; oder aber: man brachte uns um 606 fl.

45 ⁶ Vgl. Chmel reg. Rup. nr. 890-899 und Gemeiner I. c. 353 nt. * und nt. ** und Reg. Boic. 11, 221-223. Bei Chmel bleibt unklar wie sich nr. 890 und nr. 891 unterscheiden, und wir können bei ihm nur 10 Urkunden zählen. In dem

Regensburger Briefbuch (s. Quellenbeschr. zu nr. 16) gehen fol. 69^a-75^a Abschriften der Urkunden unserer Aufzeichnung voran, und es sind dort wirklich 12, wenn wir die mitten unter ihnen stehende am 4 September den Regensburger Juden ertheilte Urkunde (Chmel nr. 920) mitzählen. Eine von ihnen ist durch die Notiz ersetzt, die Stadt habe einen zweiten solchen Brief (wie im Kodex vorhergeht) erhalten, in dem statt der Könige Albrecht Heinrich und Konrad die Könige und Kaiser Ludwig und Karl stünden (fol. 70^a). Neben diesen beiden Bestätigungen der von früheren Königen und Kaisern ertheilten Privilegien finden wir noch eine ganz allgemein gehaltene Urkunde (fol. 73^b) und ferner die Chmel nr. 892-899 registrierten. Das sind zusammen 12.

⁷ S. Gemeiner 2, 354.

⁸ Der König erhielt 500 fl. s. nr. 168 art. 18, 200 also wol die Königin.

1401 Aug. 28 17. K. Ruprecht nimmt Basel (ebenso einzeln Bern Solothurn Zürich, s. Quellenangabe) in seinen Schutz und bestätigt alle Privilegien¹. 1401 Aug. 28 Amberg.

Für Basel: B aus Basel St.A. geh. Reg. C. A. or. mb. lit. pat. c. sig. pend., in verso gleichzeitig Confirmacio Ruperti regis super privilegiis, auf dem Pergamentstreifen des Sigels Basel. Unsere Abschrift verdanken wir der Güte des Herrn Staatsarchivars Dr. Wackernagel. — K. coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 100^b-101^a cop. chart. coev., mit der Überschrift Ein gemeine bestetigunge der stad zu Basel etc., unter dem Text die Notizen in der obgenanten forme von wort zu wort und of dieselbe zit ist geben ein bestetigunge der stat zu Bern in Ochtelant, item in der obgenanten forme von wort zu wort und of dieselbe zit ist geben ein bestetigunge der stad zu Salottern, item in der obgenanten forme von wort zu wort und of dieselbe zit ist geben ein bestetigunge der stad zu Zurch. — Auch in Wien H.H. St.A. Registr.-Buch K. Ruprechts C fol. 87^a cop. chart. coev., ebenfalls mit der Notiz daß an Bern Solothurn Zürich Briefe in derselben Form gegeben sind; und in Basel St.A. gwB. fol. 110^a gleichseitig: Kopie mit dem irrigen Datum Ougspurg und Sa. n. Barthol. [Aug. 27] 1401, dazu ist bemerkt orig. liegt in caps. C sub litera A d. h. unsere Vorlage B. — Gedruckt Tschudi chron. Helvet. ed. 1734 Iselin 1, 611 nt., ohne Quellenangabe, doch ohne Zweifel aus gwB. in Basel l. c. wegen Oegspurg und Sa. n. Barthol. im Datum. — Regest Chmel nr. 881 aus Wien l. c., Amtl. Samml. d. ält. eidgen. Abschiede 1 (2 Aufl. 1874), 99 nr. 234 aus Staatsarchiv Zürich und mit Anführung von Wien l. c.; Erwähnung bei Ochs Gesch. der Stadt und Landschaft Basel 3, 18, ohne Quellenangabe, aber auch ohne Zweifel aus gwB. in Basel l. c. wegen Augspurg und Sonnabend n. Barthol. in der Zeitbestimmung.

Für Zürich: Zürich St.-Biblioth. MS. H 151, Abschrift aus dem 18 Jahrhundert, datiert Amberg So. n. Barthol. [Aug. 28] 1401. — Gedruckt Büttinghausen, Ergötzlichkeiten aus der Pfälz. und Schweiz. Geschichte und Literatur, Stück 2 Seit: 61, aus einer Kopie des Originals des Züricher St.-Archivs, datiert ebenso. — Regest Chmel nr. 882, und Amtl. Samml. wie oben für Basel, Quellen beider wie ebendort.

Für Bern: Regest Chmel nr. 883, und Amtl. Samml. wie oben für Basel, Quellen beider wie ebendort.

Für Solothurn: Regest Chmel nr. 884, und Amtl. Samml. wie oben für Basel, Quellen beider wie ebendort.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs bekennen und dun kunt allermenglich mit diesem brieff die yn ansehent oder horent lesen nu oder hernach: daz wir durch der truwe und manigfaltiger dienste wegin, so unsere und des heiligen richs lieben getruwen der burgermeister^a der rat und die burgere gemeinlich der stat zu Basel unsern forfaren an dem heiligen Romischen riche keysern und kunigen ofte nuczlichen und williclichen ercezeuget habent und auch uns selber teglichen ercezeugent und noch dun sollent und mogent in kunfftigen czijten, und auch darumb daz wir dieselben unser und des richs lieben getruwen die burgere und stat gemeinlich zu Basel in unsern und des richs diensten und truwe dester williger und bereiter machen mogen, so nemen wir sie und die yren in unser und des heiligen richs schirme und gnade, und haben auch mit wolbedachtem mute und mit gutem rat unsern kurfursten und viel andere unsere und des richs fursten edeln und getruwen denselben unsern lieben getruwen burgern iren nachkomen der vorgebant stat zu Basel

a) K schultheiß.

¹ Vollmacht zur Huldigung vom gleichen Tage s. unter nr. 13, Basels Anerkennungsurkunde s. nr. 18. Zürich schwur nach Tschudi Chr. Helv. ed. Iselin 1, 611 am 22 Sept. 1401. Am 29 Aug. 1401 (dat. Amberg Joh. bapt. als er entheupt wart 1401 r. 2) bestätigte Ruprecht der Stadt Basel zwei ihr von K. Wenzel verliehene Privilegien (Basel St.A. geh. Reg. C. c. or. mb. lit. pat. c.

sig. pend., Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 101^b-102^b, Wien H.H. St.A. Registr.-B. C fol. 87^b-88^a, Regest ebendaher Chmel nr. 887). Ochs Gesch. von Basel 3, 18 nennt als Gesandte Basels den Bürgermeister Günter Marschalk und den Achtbürger Frömeler von Ehrenfels, gibt die Kosten der Gesandtschaft mit 150 fl. an.

und allen den iren bestetiget bevestnet ernuwet und confirmiret, besteten vestenen er-
 nuwen und confirmiren yn mit crafft diß brieffs^a rechter wißen und Romischer kunigk-
 licher mechte alle und igliche ire und der stat zu Basel und der yren rechte gnade
 frijheite und gute gewonheit, die sie und die yren von unsern forfaren an dem Romi-
 schen riche keysern und kunigen bizher herbracht und erworben habent, und auch alle
 ire privilegien hantfesten frijheide und brieve, die sie daruber habent, also daz sie ire
 nachkomen die stat von Basel und alle die iren bij denselben iren rechten gnaden frij-
 heiden und guten gewonheiten nach lutde und wijsunge derselben irer^b privilegien hant-
 festen und brieve ewiclichen bliben sollent von uns unsern nachkomen an dem riche
 und allermenglichen ungehindert, als dieselben frijheite nach yren puncten artikeln
 meynungen und stucken von wort zu wort begriffen sint und gleicher wijse^c als ob alle
 semlich hantfesten und brieve von wort zu wort in diesem genwertigen brieff begriffen
 weren. orkunt^d diß brieffs versiegelt mit unserr kunigklichen majestat ingesigel, geben
 zu Amberg off den nehsten sontag nach sant Bartholomeus des heiligen zwolffbotden tag
 in dem jare als man zalte nach Christi geburte dusent vierhundert und ein jare unsers
 richs in dem andern jare.

[in verso] R. Johannes de Landauwen.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

18. Basel verspricht dem König Ruprecht Gehorsam zu leisten¹. 1401 Sept. 26
 [Basel].

M aus Münch. Staatsarchiv äußere Verhh. der Kurpfalz ¹²⁰/₅₃ or. mb. lit. pat. c. sig. pend.,
 auf Rückseite gleichzeitig verbuntniss richs.

B coll. Basel. St.A. Großes weißes Buch fol. 111^b cop. coaev.

Handschriftliches Regest Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 190^a chart. saec. 15 ex.

Gedruckt Tschudi chron. Helvet. ed. 1734 Iselin 1, 611 nt., ohne Quellenangabe. — Aus-
 zug Ochs Geschichte der Stadt und Landschaft Basel 3, 19, ohne Quellenangabe;
 daraus Regest Chmel pag. 182 Anhang III nr. 20.

Wir Günther Marschalk ritter bürgermeister und der rat der stat Basel bekennent
 úns und túnd kund menlichem mit disem briefe: als der allerdurlúchtigost hochgebor-
 nester fürste únsrer genedigoster herr . . herr^e Rúprecht, der da waz phallentzgraffe by
 dem Ríne und hertzog in Peyern^f, núwlingen got und únsrer lieben fröwen ze lob und
 ze eren der heyligen kirchen und crystenheit und dem heyligen Rómschen riche ze troste
 und ze helffe ze einem Rómschen kúnig an daz riche erkoren und erwellet ist worden,
 daz wir einhelleklichen und mit gütem willen, wie doch wir nút eins richs stat sint,

a) *B* add. rechten. b) *B* ire, *K* iren. c) *B* wijse. d) *K* des zu orkund so han wir in geben diesen brief ver-
 siegelt etc. e) *MB* hern. f) *M* Pheyern, *B* Peyern.

¹ Am selben Tage wurde zwischen Basel und Reinhard von Sickingen der Vertrag über Hilfe zum Italienischen Zuge abgeschlossen, s. nr. 179 im vorliegenden Bande; vgl. ferner nr. 11. 13. 17; Bd. 4 nr. 379 ff. — Am 6 Okt. 1401 schreiben Günther Marschalk Ritter Bürgermeister und der Rath zu Basel ihren besonder lieben guten Freunden und Eidgenossen dem Meister und dem Rathe der Stadt Straßburg: wand wir kein spiesse noch niemand bi unserm gnädigen herren dem Róm. künige habent, davon wissen wir niemand ze verschribende dem wir als wol getrüwent uns alle

gerchte ware löuffe und maren von des egen. unsers herren des künigs gezogs über berg und ander sach wegen lassen ze wissende als uwere fründschaft. davon so begeren wir und bittent úch als unser guten fründ daz ir uns bi disem botten verschriben wellent, waz den gezog so lange wende, waz rede tügeding oder irrung dazwüschent sie oder louffe, als vil ir davon wissent und uns ze verschribende sie durch unsers dienstes willen und als wir úch wol getrüwent; aus Straßburg St.A. An der Saul 1 Partie Lad. B fasc. X nr. 22 or. mb. lit. cl. c. sig.

¹⁴⁰¹
^{Spt. 26} umb sölich sach vorgeschriben únsern egenanten genädigen herren den kúnig für einen Rómischen kúnig und zúkúnftigem keyser haben wellent und ime gehorsam sin ze tünde als einem Rómischen kúnig und zúkúnftigem keyser als únsere vordren und wir Rómischen keysern und kúnigen dahar getan hand und bi úns harkomen ist. dis wir ouch versprechent státte ze hande ungeverlichen. und des alles ze urkúnd so habent wir únsere stette grosse ingesigel gehenket an disen briefe, der geben ist an dem nechsten mentage vor sant Michels tage des heyligen erczengels do man zalte von Cristy gebúrte ⁵
¹⁴⁰¹
^{Spt. 26} vierzehenhundert und ein jare.

¹⁴⁰¹
^{Spt. 28} 19. *K. Ruprechts Vollmacht wegen Huldigung von Schwyz Uri Unterwalden*¹. 1401 Sept. 28 Innsbruck. 10

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 4 fol. 113^a cop. ch. coaev., läßt den Wochentag im Datum aus, so daß es heißt neht vor.
In Wien H. H. St.A. Registraturbuch C fol. 97^b cop. ch. coaev., coll. für das Datum.
Regest Chmel nr. 982 aus Wien l. c., und Amtl. Sammlung d. ált. eidgen. Abschiede 1 (2 Aufl.) nr. 235 pag. 100 ebendaher. 15

K. Ruprecht bekennt, daß er seinem Landvogt in Elsaß Ritter Schwarz Reinhard von Sickingen seinem lieben Getreuen Vollmacht gegeben hat, von seinet- und des Reichs wegen zu teidingen und zu überkommen mit den Eidgenossen der Thäler Schwyz Urn und Unterwalden seinen und des Reichs lieben Getreuen um Gehorsamkeit und Huldigung ihm als Römischen König zu thun, und auch solche Gehorsamkeit und Huldigung an seiner Statt aufzunehmen und zu empfangen; und was der genannte an Privilegien Freiheiten und Briefen, die sie von den Vorfahren am Reiche haben, die zu bestätigen oder anders in diesen Sachen teidingt überkommt aufnimmt oder ihnen verspricht von seinetwegen, will er halten und vollführen; dat. Insprucke Mi. vor Michaelis 1401. Unterschrift Ad mandatum domini regis || Nycolaus Buman. 20
¹⁴⁰¹
^{Spt. 28}

¹⁴⁰¹
^{Spt. 28} 20. *K. Ruprechts Versprechungen an Erzbischof Gregor von Salzburg, der ihn als König anerkennen will*². 1401 Sept. 28 Innsbruck. 25

S aus Wien H. H. St.A. Repert. VIII Kasten 306 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.
W coll. ibid. Registraturbuch C fol. 96^b cop. ch. coaev., mit der Überschrift Als min herre mit dem bischof von Salczpurg etlicher stücke überkommen ist.
K coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 111^b-112^a cop. ch. coaev., mit gleicher Überschrift.
Regest Chmel nr. 977 aus W. 30

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zú allen zijten merer des richs bekennen und dun kúnt offenbare mit dissem brieffe: als zuschen uns und dem hochwirdigen Gregorien erczbijsschoff zú Salczpurg legaten des stules zú Rome unserm lieben fursten beret und betedinget ist, daz derselbe unser furste Gregorie uns fur einen 35

¹ Vgl. Vollmacht vom gleichen Tage zu Verhandlungen mit den Eidgenossen über Hilfe gegen Mailand RTA. 4 nr. 380. — Tschudi chron. Helvet. ed. 1734 Iselin 1, 611 läßt Zürich (woraus die Amtliche Sammlung der ált. eidg. Absch. 1 (2. Aufl.), 100 nr. 235 Anm. Zug gemacht hat) 1401 Mauritii, also Sept. 22, schwören, und die Huldigung der übrigen Eidgenossen scheint auf denselben Tag gesetzt zu werden, die von Schwyz allein wollten ihm nicht schwören u. s. w. Urkundliches darüber fehle, sagt die Amtl. Samml. l. c.

² K. Ruprecht bestätigt Erzbischof und Klerus von Salzburg ihre Privilegien Freiheiten Briefe Rechte u. s. w., besonders die über das Gotteshaus zu Berchtesgaden, dat. Insprucke Mi. v. Mich. [Sept. 28] 1401; Wien H. H. St.A. Registraturb. C fol. 96^{a,b} cop. ch. coaev., Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 111^{a,b}; gedruckt Lünig R.A. 16, 984 nr. 41; Regest Georgisch 2, 861 nr. 107 aus Lünig, und Chmel nr. 779 aus Wien l. c. — Eine andere Urkunde K. Ruprechts für Erzbischof Gregor vom gleichen Datum s. in Anm. zu nr. 23. 40
45

Romischen kunig halten sine lehen von uns entphahen und uns auch unser lebtage¹⁴⁰¹ getruwelichen gehorsam sin dienen und gewarthen sal, als ein getruwer furste eime^{Spt. 28} Romischen kunige sine rechten herren schuldig ist zu tune und billich dun sal, als dann der brieff, den uns der obgnant erczbysschoff Gregorie daruber geben hat¹, clerlichen ußwiset: des bekennen wir, daz wir darumbe dem obgnanten erczbysschoff Gregorien disse nachgeschriebene stücke auch halten dun und vollenforen sollen und wollen ane geverde. [1] czûm ersten sollen und wollen wir desselben erczbysschoffs Gregorien^a und sins stifts zû Salczpurg gnediger herre sin und sie getruwelichen hanthaben schutzen schirmen und verentwerten zu irme rechten und nicht gestaten daz im yemand deheinerley yrrunge infelle oder beswerunge tû wider recht, als andern unsern und des richs geistlichen fursten, ane geverde. [2] wer' auch daz yemand, er wer' furste herre wie er genant oder wer der were, denselben erczbysschoff Gregorien und sinen stift land und lute mit gewalt uberziehen oder beschedigen wolte von solicher gehorsamkeit und bijstands wegen, die er uns rechtlich dût als eime Romischen kunige, so sollen wir ymme des^b helffen weren und dafur sin mit libe und mit gute und unser ganczer macht getruwelich, als ein Romischer kunig eime erczbysschoff von Salczpurg billich dun sal, so daz von demselben erczbysschoff Gregorien oder von sinen wegen an uns oder wer von unserntwegen in Dutschen landen gewaltig ist gefurdert wirt, ane geverde, dem wir auch daz iczûnd besunder wollen und sollen entpheln. [3] auch sollen^c und wollen^e wir desselben erczbysschoffs Gregorien mannen dienern und andern den sinen yr ieglichem besunder soliche ir^d friheid gnade brieffe und lehen, die sie hant von seliger gedechtnisse Romischen keysern und kunigen unsern furfarn an dem riche und von dem heiligen Romischen riche, guediclichen bestetigen und verlihen, waß wir als ein Romischer kunig yn^e billich und von rechts wegen daran bestetigen und verlihen sollen und mogen, so sie daz an uns furdern und gesynnen, ane geverde. doch sollen und wollen wir an denselben verlihungen ußnemen unser des richs und eins yeglichen recht^f. orkunde dijs brieffs versiegelt mit unser küniglichen majestad ingesiegel, geben zu Insprück uff den mitwochen vor sant Michahels tag des heiligen erczengels in dem jare als mann zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert und ein¹⁴⁰¹ jare, unsers richs in dem andern jare.^{Spt. 28}

[in verso] R. Bertholdus Dürlach.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman.

21. K. Ruprecht weist seinen Sohn Pf. Ludwig als Reichsvikar und die kön. Amtleute¹⁴⁰¹ und Unterthanen an, dem Erzb. Gregor von Salzburg beizustehen, falls derselbe^{Spt. 28} wegen Gehorsams und Beistandes, den er ihm als Römischer Könige pflichtgemäß leistet, von jemandem geschädigt würde. 1401 Sept. 28 Innsbruck.

W aus Wien H.H. St.A. Repertor. 8 Kasten 286 Lade 26 or. mb. lit. pat. c. sig. in verso impr.

A coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 18^b-19^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift
Als mine herre Gregorien erzbischof zu Saltzburg sal bigestendig sin.

B coll. ibidem Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 16 cop. ch. coaev., mit derselben Überschrift.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs enbieten dem hochgebornen unserm lieben son und fursten Ludwigen pfaltzgraven by Rine und herczogen in Beyern unserm und des heiligen richs vicarien und allen und

^a) W Gregoren. ^b) K daz. ^c) om. K. ^d) om. K. ^e) om. KW. ^f) S rechte? mit Schleife, KW rechte.

¹ Dieser Brief nr. 23 ist erst vom 9 Nov. datiert.

¹⁴⁰¹
^{Spt. 28} iglichen unsern lantvogten pflegern amptluten und undertanen in Dutschen lannden unser gnade und alles gut. lieben getruwen. wir gebiethen und heissen uch ernstlich und vestiglich mit diesem briefe by unsern und des richs hulden: ob daz were daz ymand, er were furste herre wie er genant oder wer der were, der den hochwirdigen Gregorien erzbischoff zu Saltzburg unsern lieben fursten und getruwen und sin stifte lannde und lute mit gewalt uberziehen oder beschedigen wolte von solicher gehorsamkeid und bijstandes wegin die er uns als eym Romischen kunige rechtlich tut^a, daz ir dann yme des von unsern wegin sollent helfen weren und davor sin mit libe mit gut und unser gantzer macht getruwelichen als ein Romischer kunig^b einem erzbischoff von Saltzburg billich tun sal, wann daz von demselben erzbischoff Gregorien oder von sinen wegin an uch gevordert wirt ane geverde. orkunde disßs briefes versigelt mit unserm uffgedrucktem ingesigel, geben zu Insprucke uff den nehsten mitwochen vor^c sand Michels des heiligen erczengels tag in dem jare da man zalte nach Cristi gebürte vierzehenhundert und ein jare unsers richs in dem andern jare.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman.

¹⁴⁰¹
^{Okt. 27} 22. Bischof Georg von Passau gelobt K. Ruprecht Gehorsam und will nach dessen Rückkehr aus der Lombardei sich von ihm belehnen lassen und ihm huldigen; nebst einem Entwurf derselben Urkunde ohne Datum (s. die Quellenangabe). 1401 Okt. 27 Passau.

A aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz $\frac{120}{635}$ or. mb. lit. pat. c. sig. pend. laeso; das kolumnierte a ist nicht sicher, aber sonst diesem Dialektgebiete eigen.
B coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 154^b cop. chart. coaev. — Regest ib. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 188^a.

Wol Entwurf derselben Urkunde Karlsru. *ibid.* Pfälz. Kop.-Buch 8 $\frac{1}{2}$ fol. 158^b cop. ch. coaev., durchstrichen, ohne Datum: Wir Jorge von gots gnaden bischof zu Passauwe bekennen und tun kunt offnbar mit diesem briefe: daz wir dem allerdurchluchtigstem hochgebornen fursten und herren hern Ruprecht Romischem kunige zu allen ziten merer des richs unsern lieben herren vor einen Romischen kunig unsern rechten herren haben und halten sullen und wollen, und auch unser lehen von ime enphahen und huldunge darubir tun als gewonlichen ist alsbalde er mit der gotshulfe wieder heruß gein Dutschen landen kumpt. wir sollen und wollen ime auch sin lebetage getruwelichen bigestendig und gehorsam sin dienen und gewarten als ander des heiligen richs fursten, die itzunt in siner gehorsam sin, als eime bischof von Passauwe zugehoret und als ein getruwer furste sime rechten herren eime Romischen kunige schuldig ist zâ tûn und billichen dîn sal, ane alle geverde. orkunde etc.

Ich Jorg von gotes genaden bisschoff ze Passaw bekenn offenleich mit dem brief: daz ich dem allerdurchleuchtigsten fursten und herren hern Rupprechten Romisschem künig ze allen zeiten merer des reichs meinem genedigen herren gehorsam sein wil und sol iecz und hinfur als einem Römischen künig und meinem genedigen herren. und sol und wil auch meine lehen von dem obgenanten meinem genedigen herren empfahen und im huldigen als einem Römischen künig, wann er wider iecz seins geverts mit den hilfen gots von Lamparten kumt ze Dêutschen lannden, an alles gevêr. mit urkunt des^d briefs mit unserm anhangunden insigl besigelt, geben ze Passaw an sant Symonis und Jude abent nach Christi gepürt vierzehenhundert jar darnach in dem ersten jare.

a) W tüt? ein Punkt über dem u. b) om. A. c) B nach. d) B diß.

23. *Erzbischof Gregor von Salzburg schließt mit K. Ruprecht eine Abmachung wegen Huldigung und Belehnung*¹. 1401 Nov. 9 Salzburg.

Aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz ¹²⁰/₁₃₃₇ or. mb. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite von Hand des 15 Jahrh. bündniß richs; im Abdruck ist tz durchgeführt.

In Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 109^a ausführliches Regest saec. 15 ex. Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 636 nr. 1060 aus Karlsru. I. c.

Ich Gregori von gotes gnaden ertzbischof ze Saltzburg legat des stüls ze Röm bekenne mit dem brief und tün kunt allen den die in sehent oder hörent lesen: daz zwischen dem allerdurchleuchtigstem hochgeboren fürsten und herren hern Rüprecht Romischen kunige zu allen zeiten merër des reiches meines gnädigen herren und mir beredt und getaydingt ist in der masse als hernach geschriben stet. [1] zu dem ersten daz ich denselben meinen gnädigen herren kunig Rüprecht fur ainen Romischen kunig meinen rechten herren haben und halten sol, meine regalia und lehen von im emphahen, und im auch getrewlich gehörsam sein dienen und gewartten sein lebetège als ainer getrewr fürste ainem Romischen kunige seinem rechtem herren schuldig ist ze tün und pillich tun sol. [2] auch sol ich in disem nächstem moneid nach datum dits briefes mein ayd und verpunftnisse, als ich kunig Wentzeslawen von Beheim getan hab, demselben künig Wentzeslawen gëntzlich absagen, und ze stünde nach demselben moneyd^a dem edeln meinem besunder lieben Hadmaren herren ze Laber meines obgenanten herren rat und haimlichen, dem er das besunder an seinen briefen empholhen hat an seiner stat und in seinem namen aufzenemen²: [3] der auch an dem heutigen tag mit voller macht her zu mir komen ist, und hat mir mitsampt Johann von Kirchaim des egenanten meines gnädigen herren des kuniges hofschreibër geantwurt brief und hantvesten von der obgenanten meiner regalia und lehen wegen mit desselben meines herren des kuniges insigel versigelt, damit er mir dieselben regalia und lehen gesenndet hat; und davon han ich dem obgenanten Hadmaren an des obgenanten meines gnädigen herren stat in gegenwürtikeit meiner prelaten meines capitels räte und lantleute gewöndliche huldigung getan mit gelubden und ayden als gewöndlich und recht ist und ander des heiligen reiches gaistliche fürsten ainem Romischen kunig pflichtig sein ze tün an gevërde. [4] und wann derselb mein gnädigër herr kunig Rüprecht von Ytalien, dahin er yetzund auf dem wege ist ze ziehen, herwider aus in Dêwtsche lande kûmet, so sol ich als schirist ich mage ungevërlich mich mit mein selbs leibe zu ime fügen und

^a) hier fehlt etwa darüber brief geben oder davon kuntschaft tun.

¹ Gegenbrief K. Ruprechts vom 28 Sept. 1401 s. nr. 20.

² K. Ruprecht leiht dem Erzbischof Gregor von Salzburg, der wegen ehafter Noth nicht zu ihm kommen kann, nachdem derselbe an seiner Statt Hadamar zu Laber oder Ulrich Staufer oder Hartung Eglofstein dem Alten gehuldigt haben wird, die Regalien seines Stifts, doch unter der Bedingung daß nach Ruprechts Rückkehr aus Italien der Erzbischof die Regalien noch einmal persönlich empfängt und huldigt, dat. Insprucke Mi. v. Mich. [Sept. 28] 1401 r. 2; Wien H.H. St.A. Salzburg 306/1 or. mb. lit. pat. c. sig. pend., ibid. Registraturb. C fol. 97^{ab} cop. ch. coaev.,

Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 112^{ab} cop. ch. coaev.; Regest Chmel nr. 978 aus Wien C. — Verleihung der Regalien an Bischof Hartmann von Chur vom 7 Okt. s. Anm. zu nr. 171. Daß in derselben Form wie diesem dem Bischof von Brixen am 2 Okt. (dat. Brixen So. n. Michaelis 1401 r. 2) seine Regalien verliehen wurden, sagt eine Notiz Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 114^a und Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 98^b; aber an letzterer Stelle ist dazu bemerkt non transivit, vgl. Chmel nr. 987. — Regalienverleihung an den Bischof Burkhard von Augsburg von 1401 Aug. 17 s. Chmel nr. 858.

1401
Nov. 9 die egenanten mein regalia und lehen von im emphahen und im leiplich huldigunge
darüber tûn mit gelubden und ayden als gewöndlich und recht ist und des reiches
geistliche fursten ainem Romischen kunige pflichtig sind ze tûn an gevêrde. [5] wêre
auch daz yemand, er wêre fürste herre oder wie er genant wêre, der^a den obgenanten
meinen gnêdigen herren kunig Ruprechten oder sein lande und lêute mit gwalt uber- 5
ziehen oder beschedigen wolte, so sol und wil ich das getrewlich helffen weren und
dafür sein mit leib und mit gût und mit meiner gantzêr macht als ain ertzbischof ze
Saltzburg ainem Romischen kûnig pillich tûn sol, wann das von dem obgenanten meinem
gnêdigen herren kunig Rûprechten oder von seinen wegen an mich gevordert und ge-
sunen wirdet, alle argeliste und gevêrde ausgeschaiden, doch vorbehebt an disem artikel 10
von der hilffe wegen des hawses von Osterreich was ich dem von puntnuss wegen
pflichtig und schuldig bin. alle und ygliche vorgeschriben stukche punte und artikel
gelob ich vorgeanter Gregori ertzbischof ze Saltzburg legat des stuls ze Rom bei meinen
furstlichen trewn und eren gëntzlich und getrewlich stêt ze haben ze tûn und ze vol-
fûren und dawider nicht ze sein ze sûchen oder ze tûn noch schaffen getan werden 15
in dhaine weis an alle gevêrde. und des ze urkunde gib ich den brief versigelten
mit meinem grossêrn^b anhangundem insigel, geschriben ze Saltzburg an mitwochen vor
1401
Nov. 9 sand Martens tag nach Christi gepurde virtzehenhundert jar und darnach in dem
ersten jare.

1401
Nov. 24 24. *K. Ruprecht erklärt, Bischof Georg von Passau, der ihm urkundlich Gehorsam 20*
gelobt hat, in seinen und des Reichs Schirm genommen zu haben und verspricht
ihm nach seiner Rückkehr aus der Lombardei die Regalien zu ertheilen, ihn auch
für geleisteten Beistand nach Ausspruch Genannter zu entschädigen; nebst einem
Entwurf von demselben Datum (s. die Quellenangabe unter C). 1401 Nov. 24
Padua. 25

- A aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 8½ fol. 41^b *cop. chart. coaev., mit der Überschrift*
Als mine herre hern Jorgen bischof zu Passaw in sinen schirme hat genommen etc.
B coll. *ibidem* Pfälz. Kop.-Buch 149 p. 29-30 *cop. ch. coaev., mit gleicher Überschrift.*
C coll. *Entwurf derselben Urkunde ibid.* Pfälz. Kop.-Buch 8½ fol. 41^a *cop. ch. coaev.,*
ausgestrichen, mit der Überschrift non transivit in illa forma; von demselben Datum 30
und im übrigen gleichlautend (s. die Variante), nur fehlt der ganze Passus wegen
der Entschädigung für geleisteten Beistand, von den Worten wer' ez auch daz an
bis billichen tun sollen.
Gedruckt Mon. Boica 31, 2, 16-17, Quelle unbekannt.

Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbar mit diesem brief: als der 35
erwirdige unser lieber andechtiger Jorge bischof zu Passaw uns sinen brief mit sinem
anhangendem ingesiegel versiegelt geben hat, das er uns als eim Romischen kunig ge-
horsam sin wil und sal und daz er auch sin lehen von uns enphahen und huldunge
dûn solle wann wir mit der got's hilf wieder hinuû in Dutsche lande kommen etc. als
derselbe sin brief das clerlich uûwiset, darumbe so haben wir denselben Jorgen bischof 40
zu Bassaw und sinen stieft in unser und dez heiligen richs besunder schirme und gnade
genommen und enphangen und wollen in auch als andere unsere und dez heiligen richs
fursten getruwelich verantwurten und versprechen^c und bi sinen rechten behalten ane
alle geverde. und wann wir mit der gotshulf wieder hinuû gein Dutschen landen kom-
men, so wollen wir dem obgenanten Jeorgen bischof zu Passaw sin und sins stiefts 45
regalia und herlicheit gnediclichen verlihen und imme unser besiegelten briefe daruber

a) ist überflüssig. b) or. grassêrn. c) C hier wo im des noit geschiecht *ausgestrichen, om.* und bi sinen rechten
behalten, das ane allerlei geverde *eingeschriben über das ausgestrichene.*

geben, als danne gewonlich ist ¹. und daz er dieselben sin regalia und herlichkeit biß-
 her von uns nit enphangen hat oder enphaen mag biß das wir wieder gen Dutschen
 landen kommen, daz sal imme und sime stieffe unschedelichen sin und auch keinen
 schaden brengen ane alle geverde. wer' ez auch daz der vorgenant Jorge bischof zu
 5 Passaw von solichs bistands wegen deste mee und grosser koste haben müste sin sloße
 zu besetzen und zu behuten, darumbe sollen wir imme auch tûn waz der erwirdige
 Rafann bischof zu Spire unser canzler und der edel Albrecht von Hohenloche des vor-
 genananten Jorgen bruder sprechen, daz wir imme darumbe billichen tûn sollen. orkunde
 diß briefs versiegelt mit unserm kuniglichem anhangendem ingesiegel, geben zu Padaw
 10 uf den donerstag vor sant Katherin tag nach Cristi gebürt vierzehenhundert und ein
 jare unsers richs in dem andern jare.

1401
Nov. 241401
Nov. 24

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

C. Anordnungen für die Kriegführung nr. 25-26.

15 25. *K. Ruprecht, welcher mit den Fürsten zu Mainz den Zug nach Italien be-* 1401
schlossen hat, verbietet allen Reichsangehörigen, den Johann Galeazzo von Mailand Spt. 9
und andere, die ihm und dem Reiche Reichsgut vorenthalten, zu unterstützen, bei
Strafe der Reichsacht und schweren Ungnade sowie des Verfalls ihrer Reichslehen.
1401 Sept. 9 Augsburg.

20 *M aus München K. Staatsarchiv* Urkunden betr. die äußern Verhh. von Churpfalz ¹²¹
 or. membr. c. sig. pend.; auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand daz nieman
 dem von Meylan und andern desglichen etc. bigestendig si und ebenfalls auf der
 Rückseite weiter unten von späterer Hand gebott des richs. Die Unterschrift auf
 dem Bug Ad — Winheim ist eigenhändig.

25 *K coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 108^a cop. ch. coaev., mit der gleichzeitigen*
Überschrift Ein brief als min herre der kunig verkundet allen den die dem von Mey-
 lan sture oder hulfe dunt oder solt von ime nement daz sie daz abetun unverzogenlichen
 bi der pene der achte.

30 *Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 93^{ab} cop. ch. coaev.*

Regest in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 239^b-240^a saec. 15 zweite Hälfte.
 Gedrucktes Regest Chmel reg. Rup. nr. 934 aus Wien l. c.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs ^a
 enbieten allen fürsten graven frien-herren rittern knechten und stedten, die zu dem
 heiligen riche gehören und den dieser geinwertig unser brieff fürkumet, unser gnade
 35 und alles gut. und lassen úch wißen, daz wir mit unsern kurfürsten und etlichen
 andern unsern und des heiligen richs fürsten, die nehste off eyne tage zû Mentze bij
 uns gewest sin, zu rate sin worden, daz wir ob got wil kúrtzlichen uber berg hininne
 gein Lamparten wollen ziehen unser keyserliche kronunge zu enphaen und auch den
 von Meylan und ander, die des heiligen richs gut innehan und uns und dem riche fur-
 40 behalten, daran zu wisen daz sie uns und dem riche die laßen folgen; und ob sie des
 nit tûn wollen, so wollen wir sie understeen darzû zû dringen nach allem unserm ver-
 mögen. und herumb so begeren und gesynnen wir an úch alle den dieser geinwertige
 unser brieff fürkomet und ^b auch an uwer iglichen besunder, daz ir deheinerley bunt-

a) K etc. statt von — richs. b) M sic.

45 ¹ Die Regalienverleihung erfolgte erst am 11. August 1405, s. Chmel nr. 2039; vgl. dort auch nr. 2035, 2041.

1401
Spt. 9 nisse oder vereynunge mit dem obgenanten dem von Meylan oder andern, die des richs
gut innehan und sich damyede wieder uns wolten setzen, nit machent, und, ob ir soliche
buntniße oder eynung mit yn habent, daz ir die, alsbald uch dieser unser brieff fur-
komet, darnach in den nehsten vierzehen tagen gentzlichen und unverzogenlichen abetünd
und auch uwer iglicher besunder den daz antriffet gentzlichen und unverzogenlichen 5
abetúw.^a, und das ir auch alle und uwer iglicher besunder von dem von Meylan oder
andern die sich also wider uns setzen wolten keinen solt nemen yme wieder uns be-
holffen zu sin noch auch sust yme oder einchem syme helffer oder bystendere rade
helffe stüre oder zulegunge wieder uns und das rich dunt in deheinerley wise ane alle
geverde und argelist, und, ob etliche weren die itzund in des von Meylan oder ander, 10
die sich widder uns meynen zú setzen, solde sin, daz sich die auch hie zuschen und
1401
Spt. 29 sant Michels tag nehstkumpt uß demselben solde ziehen und fürbaß nit me darynne
verlieben. und welcher der obgenanten stücke eyns oder me úberfüre und uns und dem
heiligen ríche nit darinne gehorsam sin und sich frevenlichen darwidder setzen wolte,
er were fürste grave herre frij ritter knecht stad oder in welchem wesen oder state er 15
were, den oder dieselben alle und auch ir iglichem besunder verkunden wir itzund in
krafft diß brieffs, daz sie alsdann zu stund in unser und des heiligen richs achte und
swere ungnade verfallen sin sollen; und waz auch dieselben lehen haben die von uns
und dem ríche rüren, die sollen auch alsdann zu stund uns und dem heiligen ríche
ledig und verfallen sin, und wollen denselben lehen dann nachfolgen als unser und des 20
richs verfallen lehen und als sich dartzú heischet. orkund diß brieves versigelt mit
unser kuniglichen majestad ingesigel, geben zú Augspurg uff den nehsten frijtag nach
unser frauwen tag als sie geborn wart in dem jare als man zalte nach Cristi gebúrte
1401
Spt. 9 viertzehenhundert und ein jare unsers richs in dem andern jare.

[in verso] R. Jóhannes de Landauwen.

Ad mandatum domini regis 25
Johannes Winheim.

1401
Spt. 29 26. K. Ruprecht verkündet, daß er für alle die dem Heere Proviand zuführen einen
freien Markt hat ausrufen lassen, und verbietet unter bestimmten Strafen jegliche
Beschädigung beim Durchzug durch befreundete Gebiete. 1401 Sept. 29 Innsbruck.

A aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 8½ fol. 19^{ab} cop. ch. coaev., mit der gleichzeitigen 30
Überschrift Als mine herre einen frien marck hat laßen verkunden zu sinem zúge
gein Lamparthen.

B coll. *ibid.* Pfälz. Kop.-Buch 149 pag. 17 cop. ch. coaev., mit gleicher Überschrift.
Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 629 nr. 1046 aus A.

Wir Ruprecht etc. enbieten allen fursten graven herren heuptluden rittern knechten 35
und sust allermenglichen, die uns zu diesem geinwurtigen unserme zuge uber berge in
Italien zu dinste sin und kommen, unser gnade und alles güt. wir laßen uch alle
und uwer iglichen wißen, daz wir einen frien markt han dñn offenlichen schrien und
berüffen, daz alle und igliche, wer die sin, niemant ußgenommen, die uns und allen den
die in diesem unserm zoge uns zu dinste sin koste zufurend sin, friede trostunge und 40
geleite zu uns und demselben unserme volke und wieder von dannen haben sollen fur
allermenglichen, also daz denselben niemant wer der si icht frevelichen nemen solle,
sunder in dieselben koste ein iglicher, der ir bedarf und sie nimmet, gutlichen bezalen,
und daz auch niemand in demselben zuge den frunden deheinen schaden dñn noch zu-
fugen sölle weder uf dem velde in wingarten oder anders noch in stetten merkten oder 45
dorfern. were aber daz iemand daz überfüre, wer' der ein herre, der solte unser hulde

a) M sic, K abtúw.

verlorn han und in unsern und dez richs swer ungnaden sin; wer' er aber ein ritter oder edelman, der solte hengste und harnesche verloren han; wer' er aber ein arme knechte, der solte die rechte hand verlorn han. dieselben pene man auch eime iglichen abnemen solte ane alle gnade. herumb so begeren wir und bitten alle fursten mit ernste und enphelhen und gebieten auch allen graven herren heuptluten rittern knechten und allermenglichen obgenant, daz sie in furgeschriebener maße bescheidenlich zuchtlich und unschedelich ziehen und daz auch in solcher maße mit allen iren undertanen und den iren bestellen uns und dem heiligen riche zu nutze und zu eren, also liebe in und ir iglichem unser swer ungnade und die obgenant pene si zu vermeiden. orkunde diß briefs versiegelt mit unserm ufgetruckten ingesiegel, geben zu Insprucke uf sant Michels dez heiligen erzenzels tag in dem jare alz man zalte nach Christi gebürte vierzehenhundert und ein jare unsers richs in dem andern jare.

Ad mandatum domini regis
Nicolaws Buman.

D. Verhältnis zu Florenz nr. 27-36.

27. *Erzählung des Florentinischen Gesandten Buonaccorso Pitti von seinen Verhandlungen mit K. Ruprecht und zwischen demselben und Florenz in Betreff des Romzuges*¹. 1401 Juli 18 bis 1402 April.

P aus Cronica di Buonaccorso Pitti, ed. G. Manni, Firenze 1720, p. 64-70. Die zum Theil modernisierte Orthographie mußte natürlich beibehalten werden.

S coll. Florenz Biblioteca Magliabecchiana Classe XXV nr. 695 alter Signatur, neuer II, V, 151 cod. ch. saec. 18 pag. 69-102. Konnte, obwohl dem Drucke gegenüber selbständig, unserem Texte nicht zu Grunde gelegt werden, weil durchweg die Formen modernisiert sind.

Gedruckt auch Janssen Frankf. R.K. 1, 644-648 nr. 1067 aus P.

[1] Partimi da Adilberghi a dì 18 di luglio, e giunsi a Padova in 12 dì, che sono più di miglia 5 ciento, e grande ammirazione n'ebbe il signore², che così presto io fossi potuto venire, e nollo³ arebbe creduto se non fosse per una lettera gli portai delompeadore⁴. partimi di Padova colla febre che ben quattro dì innanzi m'era cominciata, e arrivando a Ruico⁵ vi stetti uno dì nel letto con sì gran febre ch'io non pote' cavalcare. il sicondo dì entrai innuna barca e per cierti canali arivai in Pò e poi a Francolino⁶ e ivi rimontai a cavallo e vennine a dormire al poggio di messer Eghano⁷, e di là venni quì in due dì e mezo, tuttavia colla febre. e referito ch'io ebbi a' nostri signori e a' loro collegj e a uno consiglio di richesti⁸, mi tornai a casa e in pochi dì fu' libero da la febre. [2] e ritornato sano e fresco, diliberarono i signori e^b dieci della balia, che Andrea di Neri Vettori⁹ (che poi fu cavaliere) e io andassimo a

a) S Erhano. b) S add. i.

¹ Es ist die Fortsetzung von nr. 302 in Bd. 4.

² Der Herr von Padua Franz von Carrara.

³ Non lo.

⁴ Diesen Brief haben wir nicht; derselbe wird ähnlich gelautes haben wie nr. 311 in Band 4.

⁵ Rovigo.

⁶ Nördlich von Ferrara.

⁷ Vielleicht Poggio zwischen Bologna und Imola, südl. von Medicina.

⁸ Ein außerordentlicher Rath, der zusammenberufen wurde, um die Berichte der Gesandten mit entgegenzunehmen.

⁹ Dieser muß eine ziemlich untergeordnete Rolle gespielt haben, da er weder bei der Abschließung des Vertrages vom 13 Sept. 1401 nr. 28 noch in dem offiziellen Gesandtschaftsbericht Pitti's nr. 33 erwähnt wird; dagegen kommt er hier weiter unten noch vor und nr. 32 art. 21^a.

1401
Juli 18
bis
1402
April
1401
Aug. 15

Usperco ¹ e diciessimo a lomperadore che, fatto ch'egli ci avesse carta pubblica de' capitoli e patti che noi faciamo con lui ², che mandasse a Vinegia per ducati 50 mila ³ che là erano nelle mani di Giovanni di Bicci de' Medici ⁴, loro commessario. [3] partimo di Firenze a dì 15 d'aghosto, e venne con noi il detto Giovanni de' Medici insino a Vinegia, e là lo lasciamo e andamo al nostro viaggio. e a gran giornate arivamo a Usperc, dov' era il nuovo eletto con circha 15 milia cavalli di bella giente. sponemo la nostra ambasciata, alla quale prestamente rispose con grande dolore, vegiando che non portamo alcuno danaio, dicendo „a me conviene lasciare il fiore della nostra brighata ⁵, che sono circha chavalli 5 milia di giente usa innarme, e non anno da loro danaio“. tenne tutto di consiglio, praticando se era da venire più innanzi o tornarsi a dietro. e in fine diliberò lasciare i detti 5000 cavalli per lo mancamento del danaio, e cogl' altri tirarsi innanzi a piccole giornate, attendendo poi a Trento ch'io fossi tornato co' fiorini ovvero ducati 50 milia. diedemi le carte e capitoli con suoi sugielli ⁶ e volle ch'io tornassi a Vinegia con uno suo cavaliere e con suo tesoriere ⁷. e così feci. [4] e arrivati a Vinegia subito gli feci dare i detti 50 milia ducati e andamone con essi a Trento, dove lo trovamo forte sbighottito per il tempo che avea perduto innaspettarci, il quale tempo perduto fu circha di ^b 22 dì che più tosto sarebe ^b entrato in Lombardia, se a Usperc gli fossono stati mandati ^c 25 milia ducati, come ci richiese, e menata tutta la sua giente; che gliene adivenne dipoi quello ch'egli dubitava; ciò è che nel penare ⁸ a entrare il duca di Melano avessè più agio a provedersi e farsi forte a lancontra ^d di lui. e così fecie; il perchè gran danno e verghogna ne seghuì a la sua maiestà e al nostro comune, come innanzi farò menzione. e rapresentati i detti ducati 50 migliaia, egli subito gli distrebui, e me preghò e strinse ch'io tornassi a Vinegia a fare presta la siconda pagha, la quale volea verso Verona. feci risistenza di non partire da lui, dicendo, non essere di bisogno la mia andata e che nell' andare portava gran pericolo di morte o di prigionia etc., e che io sarei più contento morire innarme al suo servizio che morire come mandato per danari etc., però che molto migliore fama ne rimarrebbe di me e onore a quelli di casa mia. e in fine esso mi strinse a quella andata dicendo „tu mi farai più servizio a l'andare che tu non faresti servendomi con cento lancie“, dicendo „domanda a me quello che vuogli ch'io possa, e sarà fatto“. risposi dicendo „sacra etc., dipoi che così vi piace, sono contento d'andare; ma se io ne sono morto o preso, che segno rimarrà a'miei che possano mostrare ch'io sia morto al vostro servizio?“. allora disse „voglioti donare segno di mia arme, il quale sia lo liono d'oro insu le tue antiche armi, e anobilischo te e tuoi fratelli e vostri disciendenti“ ¹⁰. e così comandò al suo cancelliere, che in su lo suo ligistro ^e ne faciasse ricordo, dicendo „va lietamente, Bonacorso, però che idio t'acompagnerà per l'opere e efetti che di me debono uscire, e

a) om. P. b) om. S. c) S add. i. d) S all' incontro, P a la' ncontra. e) S registro.

¹ Augsburg.

² Die Artikel vom 13 Sept. 1401 nr. 28.

³ Gemäß den Artikeln des Vertragsentwurfes vom Mai, die dann am 13 Sept. 1401 in nr. 28 auch ratifiziert wurden, sollte die erste Rate 110000 Dukaten betragen; doch irrt sich Pitti nicht; vgl. die Einleitung lit. D.

⁴ Nach dem Herausgeber der Cronica l. c. pag. 65 Note 5 Giovanni d'Averardo, detto Bicci, de' Medici, Vater Cosimos von Medici.

⁵ Dieß wird sehr drastisch bestätigt durch die Zahlungsbefehle nr. 169.

⁶ Das ist der Vertrag vom 13 Sept. nr. 28.

⁷ Konrad von Freiberg und Johannes Winheim,

s. die Zahlungsbefehle vom 14 Sept. 1401 art. 5 nr. 169 und die Vollmacht nr. 29.

⁸ Zögern, dauern, s. Tommaseo e Bellini Dizionario s. v. § 4.

⁹ All' incontra, s. ib. s. v. incontra.

¹⁰ K. Ruprecht nimmt B. Pitti und dessen 4 genannte Brüder wegen des ersteren Verdienste um das Reich unter seine Familiars auf und verleiht denselben nebst ihren Descendenten das näher beschriebene Wappen; Zeugen: Erzbischof Friderich von Köln, Bischof Raban von Speier, Konrad von Soltau Bischof von Verden, Graf Emicho von Leiningen, Graf Günther von Schwarzburg, Friderich der ältere Graf von Mörs und

se idio ne^a conciede, ch'io ghashighi il gran tiranno di Melano, questo segno che io ti do sia l'arra^b di grandissimo honore e profitto che per a tempo da me ricieverai^c. e inneffetto io lo vidi partire di Trento innanzi ch'io mi volessi partire, e accompagnolo alquanto fuori della città e lasciai con lui Andrea Vettori e ser Pero da Samminiato¹, a'quali accomandai due de' miei chavalli e il più di mie armadure, ecietto che le panziere che con meco continovo le voleva. [5] partimi e ripresi il camino per Alamangna e arivai a Venzone². e su per lo camino feci uno de' miei materiali³ sonetti, il quale ora scrivo:

1401
Juli 18
bis
1402
April

401 e mille l'an corant
nella città di Trento rè Rupert
volle lo scudo mio esser copert
de l'arme suo lion d'oro rampant.
e volle e comandò, in quello stant^d
nel suo ligistro^d fosse scritto apert
il nome di noi cinque, sicchè ciert
ciascun l'avesse nello scudo ondant^e.
donocci brivilegio e fecci dengni
di nobiltà co' nostri disciendenti,
possian portare innarme nostri sengni,
co l'altre preminenzie concorrenti
ch'anno gientil che son per tutt'i rengni,
possian tenere il fio da' rè possenti.
adunche, diligenti
fratelli e figli, fate e dite bene
con quel ch'a gientileza si conviene.

e arivato ch'io fu'a Venzone in Frioli, la sera venne a me uno Sanese, col quale io avea auto nel passare ch'io avea fatto più volte dimesticheza alla sua botteggha di spezieria che faciea; il quale mi disse, com'egli avea veduto e inteso uno trattato ordinato per farmi pigliare in sul camino ch'io dovea arrivare il dì seghuente, e il trattato era stato menato e conchiuso per uno segreto commessario del duca di Melano, che avea nome Fra Giovanni Dechani, il quale avea promesso al signore di Pranpergh, che s'egli mi desse nelle sue mani, che gli darebbe ducati 4 milia d'oro, e che il detto di Pranpergh l'avea promesso di fare, e che lo farebbe sotto colore d'una ripresaglia ch'egli avea sopra i Fiorentini. domandolo^e s'io mi poteva fidare del mio oste. disse di sì larghamente. e inneffetto la notte in su le 4 ore montai a chavallo e menai con meco

a) S non. b) S caparra. c) S instant. d) S registro. e) S li domandai.

Saarwerden, Heinrich Probst zu S. Severin Colon., Albert Golerer und Colbo de Buchart milites, Nic. Buman, Jo. de Stamensdorff und Jo. de Empache canonici eccl. Trident., Bertholdus de Novadomo, Rabanus de Helmstat und Diethericus Betendorffer; dat. Tridenti 15 die mens. octob. 1401. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 148 fol. 130-131, ibid. Kop.-B. 5 fol. 50^a, doch fehlt hier der Anfang der Urkunde, Wien H. H. u. St. A. R.-Registr.-Buch A fol. 47^a, überall cop. ch. coaev. Gedruckt Cronica di B. Pitti l. c. Vorrede pag. XXXIII-XXXV aus or. im Besitz der Erben des Senators Andrea Pitti. Regest Chmel Reg. Rup. nr. 1010 aus Wien l. c. und Janssen Frankf. R.K. 1, 634 nr. 1052 aus Karler. l. c.

¹ Derselbe unterschreibt als Florentinischer Notar den Vertrag vom 13 Sept. 1401 nr. 28 und auch den Gesandtschaftsbericht Pittis nr. 33.

² Venzone südöstl. von Paluzza, derselbe Weg, den K. Ruprecht im November hinunterzog, s. Ficker in Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforsch. 1, 301.

³ Bescheidenheitswendung.

⁴ Augenblick, s. Tommaseo e Bellini Dizionario s. v. stante.

⁵ Funkelnd, s. ib. s. v. ondeggiare § 6 Contin.

⁶ Domanda abgekürzte Form für domandai, welche sich bei den Grammatikern nicht findet, doch hier öfter vorkommt, so gleich andane.

1401 l'oste e uno suo famiglia per none errare il camino, che fuori del diritto chamino tenni,
 Juli 18 il quale fu diritto a Porto-Ghruaro, che senza mangiare o bere là arivai, che sono
 bis miglia 40. e quivi montai in mare e andane a Vinegia, e i miei chavalli mandai a
 1402 Padova. e dipoi che'l duca di Melano fu morto ¹, trovai il detto fra Giovanni a Bo-
 Apra longna, il quale mi confessò essere stato vero etc. [6] arivato ch'io fu' a Vinegia e
 5 stato circha a tre dì, venne la novella che lomperadore era stato sconfitto dinanzi a
 Brescia ² e che la sua persona s'era tornata a Trento. e di là chiamato e confortato
 dal nostro comune e da' Viniziani e dal signore di Padova ne venne a Padova ³ per
 la via da Venzone ⁴. e arivato a Padova vi venne nuova ambasciata da Firenze, ciò
 fu messer Filippo de' Corsini, messer Rinaldo Gianfigliazi, messer Maso degli Albizi e
 10 messer Tomaso de' Sacchetti ⁵. e i detti cavalieri e Andrea de' Vettori e io tenemo
 molte pratiche e ragionamenti collo imperadore e col signore di Padova, e non sendo
 bene d'accordo con lui, diliberò d'esser a Vinegia, e che noi v'andasimo per adoperare
 1401 la signoria di Vinegia alla nostra concordia. e questo fu in calendi di diciembre l'anno
 Dec. 1 detto. [7] andamo a Vinegia e là dopo molte pratiche e consigli tenuti nella presenza
 15 del duca di Vinegia noi non fumo d'acordo ⁶. il perchè lomperadore montò in mare
 con ghalée che i Viniziani gli prestarono per andare a Porto-Gruaro. e partito che fu ⁶,
 subito il duca mandò per noi dolendosi per lo bene di noi e di tutta Italia della par-
 tita dello imperadore, dicendo „se voi lo ^b lasciate tornare inn Alamagna, senza dubio
 il duca di Melano si farà signore di tutta Italia“ etc. e inneffetto egli ci confortò e
 20 preghò, che noi gl'andassimo dietro uno o due di noi, e ch' egli ancora vi manderebbe
 a pregharlo che tornasse a Vinegia, in caso che noi acordassimo di dargli la quantità
 che ci avea domandata. rispondemo di farlo, e tornamo a chasa. e inneffetto niuno di
 loro si volle mettere al pericolo d'andargli dietro. andavi io con comeseone di tutti a
 pregharlo, che tornasse, e che noi gli daremo quello ci avea domandato. giunsi il dì
 25 seghuente a uno porto presso a Vinegia a ^o miglia 50. fecili la mia ambasciata; il
 perchè si ristinse a consiglio co' suoi. e perch'io gli dissi che il duca ci mandava a
 lui per detta cagione, stette nel consiglio da la mattina a ^d levare del sole insino a mezo
 dì, aspettando il mandato del duca, i quali ^e arrivarono in su la ^f terza ⁷ e entrarono
 in quello consiglio. e poco stati, io fui chiamato; dove lomperadore mi disse, che volea
 30 tornare in quanto io gli promettessi la fede per me e per gli altri miei compagni, che
 arivato ch'egli fosse a Vinegia, noi gli daremo ducati 60 milia ^g i quali egli ci avea
 domandati per rimettersi in punto etc. e così gli promisi. rimenalo a Vinegia e fugli
 atenua ^h la mia promessa. e poi ne venimo a Padova e ivi lo lasciai in pratiche cogli
 35 altri ambasciadori e venine a Firenze a referire quello che per insino a la partita fe'
 di là ⁱ s'era fatto ⁸. e dipoi tornarono gl' altri ambasciadori, e veneci il duca Lodovico
 di Baviera ⁹, nipote dello imperadore, a cierchare altre nuove convegne ^k e patti per
 aiuto del passare a Roma o dello stare in Lombardia a fare ghuerra al duca di Melano.
 e dopo molti consigli e pratiche tenute quì non s'ottenne fare più alcuna spesa a man-

a) S di Venzone, P d'Avensone. b) om. S. c) S circa. d) S al. e) S che stait i quall. f) om. S. g) S 40000. 40
 h) S mantenuta. i) fe' di la om. S. k) S convenzioni.

¹ Herzog Johann Galeazzo starb am 3 Sept. 1402.

² Am 21 Okt. 1401.

³ Am 18 November 1401.

⁴ S. nr. 32 und 34.

⁵ Vgl. hier und weiterhin die Unterhandlungen K. Ruprechts mit Venedig nr. 70 ff.

⁶ Am 9 Januar 1402, s. nr. 76 Note.

⁷ Nach nr. 76 brachen sie am 11 Januar morgens von Venedig auf.

⁸ S. die Relation Pitti's nr. 33, wonach er am 13 Febr. 1402 nach Florens zurückkam.

tenere di quà il detto imperadore; che fu quella deliberazione che ci arebbe fatto perdere la nostra libertà, se non fosse la morte che soprugiunse il duca di Melano poco tempo appresso ch'egli avea presa Bologna ¹, che la prese a l'uscita di giugno nel detto anno, e poi si morì del mese di settembre ².

¹⁴⁰²
Juni ez.
¹⁴⁰²
Spt.

28. *Vertrag zwischen K. Ruprecht und dem Florentinischen Geschäftsführer Buonaccorso Pitti, hauptsächlich wegen Bekämpfung des Grafen von Virtù durch den König, wozu Florenz ihm 200000 Dukaten schenkt und sich außerdem für den Nothfall zu einer Anleihe von gleichem Betrage bereit erklärt. 1401 Sept. 13 Augsburg.* ¹⁴⁰¹
^{Spt. 13}

M aus Münch. Staatsarchiv Äußere Verhh. der Kurpfalz ¹²⁰₅₃₉ or. mb. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite von Hand des 15 Jahrhunderts Vertrag zwischen konig Ruprecht und den Florentinern ir fryheit betreffend.

A coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 p. 126-129 cop. ch. coaev., Überschrift Capitula convencionum inter dominum nostrum regem et ambasiatores Florentinorum super introitu predicti domini regis in Italiam.

B coll. ib. Pfälz. Kop.-B. 115 p. 1-3 cop. ch. coaev.

W coll. Wien H.H. St.A. Registraturbuch A fol. 45^b-46^b cop. ch. coaev., mit gleichzeitiger Überschrift wie in A; links am Rande der Überschriftseiten ein gleichzeitiges Vermerkzeichen †.

Z coll. Florenz St.A. Riformagioni Atti pubblici or. mb. lit. pat. c. sig. pend. delapso; man sieht beide Einschnitte, durch die der ebenfalls verlorene Pergamentstreif des Sigels gieng; oder nur zum Original bestimmt, aber nicht zur Vollziehung gelangt? Auf der Rückseite die spätere Notis saec. 15 Instrumentum continens conventiones et pacta inter Rupertum Romanorum regem et Bonacursum Nerij de Pictis pro comuni Florentino de mense septembris 1400 primo. — *Ibid.* Libri dei Capitoli XIV fol. 187^a-188^a cop. mb. coaev., ohne Abweichungen, zu Anfang links am Rande Scriptura pactorum factorum inter dominum regem et comune Florentie gleichzeitig.

Gedruckt *Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins* 5, 306-310 aus A; *Janssen Frankf. B.K. 1, 618-622 nr. 1030* aus A und B. — *Regest Chmel Reg. Rup. nr. 954* aus W.

In eterni et omnipotentis dei nomine amen. ad honorem gloriam et laudem et reverenciam ejusdem omnipotentis dei, et beate Marie virginis gloriosissime matris ejus, et beatorum sanctorum Johannis baptiste martiris gloriosi patroni et defensoris civitatis Florencie, et beati confessoris Heinrici de Bavaria quondam Romanorum imperatoris plante et radice sanctissime illustrium principum et dominorum inclite stirpis Bavarie patroni et defensoris ejusdem stirpis atque domus, et tocius curie paradisi, et ad gloriam exaltacionem et sublimitatem invictissimi atque serenissimi principis et metuendissimi domini domini Ruperti dei favente clemencia regis Romanorum semper augusti et deo propicio futuri imperatoris et monarche nati quondam felicis et gloriose memorie illustris principis et domini domini Ruperti ducis Bavarie et comitis Palatini Reni, et ad magnificentiam et perpetuam libertatem pacem et tranquillitatem civitatis populi et communis Florencie, infra scripta sunt quedam pacta convencionem et federa, facta et firmata inter dictum serenissimum principem et metuendissimum dominum dominum Rupertum Romanorum regem prefatum ex una parte, et Bonacursum quondam Nerij de Pictis^a civem egregium et honorabilem Florentinum syndicum et procuratorem communis Florencie ad hec specialiter constitutum, ut de syndicato et mandato constat manu ser Peri quondam ser Peri de sancto Miniato civis et notarii Florentini sub anno domini millesimo quadrin-

^a) *M* doch nicht Pittis.

¹ Am 28 Juni 1402.

² Am 3 Sept. 1402.

¹⁴⁰¹
^{Febr. 21} gentesimo, indicione nona die vicesima prima mensis februarii¹, ex alia; videlicet²:
 [1] inprimis quod dictus dominus rex teneatur et debeat conservare manutenere defendere
 et tueri civitatem et commune Florencie in sua libertate statu et dominio in^a quibus
 dicta civitas et commune Florencie presencialiter est, et de dictis libertate statu et do-
 minio nichil adimere auferre vel subtrahere quoquomodo, sed ipsam libertatem statum
 et dominium dicte civitatis et communis Florencie in quantum poterit ampliare custodire
 et salvare, et ipsam civitatem et communitatem Florentinam non relinquere indefensam.
 [2] item quod dictus dominus rex teneatur et debeat, mox cum fuerit imperialibus in-
 fulis insignitus, concessum privilegium sua gracia et benignitate dicto communi Florencie
¹⁴⁰¹
^{Juli 4} die quarta mensis julii proxime preteriti in civitate Maguncie³, bulla aurea facere robo-
 rari; quod quidem privilegium durare voluit toto tempore vite sue et ad beneplacitum
 imperii et donec per successores suos legitime intrantes expresse et specialiter fuerit
 revocatum. et quod communitas Florentina teneatur solvere in civitate Florencie singulis
 annis, donec ipse rex vixerit, eidem domino regi illum censum, de quo dictus dominus
 rex et commune Florencie insimul concordabunt, quia sic pactum exstitit et conventum.
 [3] item quod dictus dominus rex teneatur et debeat intrare Italiam, specialiter Lombardiam,
 cum potenti exercitu et brachio militari super territorium comitis Virtutum in ejus comitis
 Virtutum et status ejus ruinam exterminium exicium et jacturam hinc ad per totum presen-
¹⁴⁰¹
^{Spt.}
^{Okt. 15} tem mensem septembris vel ad tardius usque ad per totam diem quintam decimam mensis
 octobris proxime futuri. [4] item teneatur et debeat dictus dominus rex totis sue majestatis
 viribus et conatibus dictum comitem Virtutum tamquam hostem et rebellem imperii et
 publicum inimicum indesinenter deponere perdere et delere, ipsumque comitem Virtutum
 de statu et dominacione sua possetenus proicere expellere et fugare, et hoc pro honore
 imperii et sue regie majestatis, maxime eciam quia jura imperii occupavit et occupat et
 offendit Florentinos injuste et civitatem Florencie et ejus libertatem nititur occupare.
 [5] item quod dicta communitas Florentina teneatur et debeat donare et dono et nomine
 doni et muneris dare et solvere et dari et solvi facere dicto domino regi, pro conductu
 et retencione ducum principum militum et baronum secum ducendorum in Italiam in
 exterminium comitis Virtutum ut supra dicitur et pro honore imperii et favore sue fide-
 lissime civitatis Florencie et pro reconpensatione laboris et omnium predictorum, ducatos
 ducenta milia auri et seu equivalenciam vel valorem dictorum ducatorum in civitate
 Veneciarum aut Padue vel Ferrarie vel in una ex dictis civitatibus, ubi vel in qua so-
 lucio dictorum ducatorum habilior fuerit dicto communi et magis congrua dicto domino
 regi, in duabus pagis vel solucionibus, videlicet centum decem milia per totum presentem
¹⁴⁰¹
^{Spt.}
^{Okt.} mensem septembris et nonaginta milia per totum mensem octobris proxime secuturum;
 cum ista condicione et pacto, si et in quantum dictus dominus rex transeat sive transi-
 verit in Lombardiam ad dictum terminum super territorium comitis Virtutum et seu
 super territorium, quod tenet et occupat de imperio ipse comes Virtutum, hostiliter et
 potenter; salvo semper tamen, quod infra dicitur in sequenti capitulo. [6] item, si
 dictus dominus rex egeret pecunia supradicta in Almania et mutuo acquireret a merca-
 toribus Almannis vel ab aliis, quod tunc et eo casu dicta communitas teneatur et debeat,
 sive ejus sindicus, promittere dictis mercatoribus solvere dictam primam pagam centum
 decem milium ducatorum in dicta civitate Veneciarum per totum dictum mensem sep-
¹⁴⁰¹
^{Spt.} tembris vel dictorum ducatorum equivalenciam vel valorem, cum condicione predicta, in

a) om. MABWZ.

¹ S. das Vollmachtsinstrument, welches nach dem Calculus Florentinus datiert ist, Bd. 4 nr. 258.

² Vgl. die im wesentlichen übereinstimmenden Abmachungen vom Mai 1401 Bd. 4 nr. 307.

³ S. Bd. 4 nr. 358.

quantum transeat, ut supra dicitur, per totum dictum mensem septembris vel ad tardius usque ad per totam quintam decimam diem octobris proxime futuri in Lombardiam; salvo et excepto, quod, si dictus dominus rex foret in via vel in itinere preparatus cum dicto exercitu, in cujus congregacione magnas expensas fecerit, et mors, quod absit, eum invaderet, quod tunc et eo casu promissio libera et absoluta sit, et teneatur et debeat ipsa communitas Florentina solucionem facere dictis mercatoribus de dictis centum decem milibus ducatorum vel eorum equivalencia vel valore in dicta civitate Veneciarum ad terminum antedictum, quia per pactum extitit, quod periculum mortis regie in itinere solum cum dicto exercitu totum imineat Florentinis. [7] item quod in casu necessitatis dicti domini regis, quo dictus dominus rex, cum foret in Italia contra ipsum comitem Virtutum, egeret pecunia pro nutriendo manutenendo et conservando miliciam suam principes duces et dominos secum ducendos et dictum suum exercitum, ut prefertur, communitas Florentina teneatur et debeat mutuare et mutuo dare dicto domino regi in Florentia usque in summam ducentorum milium florenorum in sex mensibus tunc proxime secuturis, incipiendis in kalendis novembris, et in sex vicibus seu solucionibus, scilicet quolibet mense dictorum sex mensium ut pro rata contingit. de qua quidem quantitate et summa florenorum ducentorum milium in dicto casu sic mutuandorum dictus dominus rex teneatur et debeat dare facere et prestare bonam sufficientem et ydoneam caucionem et securitatem de restituendo dictam pecuniam dicto communi Florentie ad illud tempus et terminum, de quo dictus dominus rex et dicta communitas Florentie simul pepigerint et concordantes fuerint, vel dare et assignare pro dicta quantitate pecunie sic mutuanda dicto communi Florentie rem, de qua ipsum commune dicat et vocet se bene contentum et tacitum ac sibi fore de dicto mutuo a dicto domino rege integre satisfactum. [8] item quod facta solucione dictorum ducentorum milium ducatorum nomine doni prout supra dicitur vel eorum valoris in casibus antedictis, idem dominus rex teneatur et debeat finem et quietacionem facere dicto communi Florentie ad requisicionem et voluntatem dicti communis per publicum instrumentum de quantitate predicta¹. que omnia et singula suprascripta in dictis capitulis comprehensa et annexa et quodlibet eorum prefatus gloriosissimus dominus rex et invictissimus princeps ex una parte, et egregius civis Bonacursus Nerii predictus syndicus communis Florentie antedictus cum omni reverencia ad regiam majestatem dicto nomine ex alia, scilicet unus alteri et alter alteri, invicem et vicissim, promiserunt et convenerunt solempni stipulacione attendere observare facere et adimplere bona fide et sine dolo vel fraude, omni excepcione vel cavillacione juris vel facti remotis penitus et rejectis, et contra non facere vel venire per se vel per alium aliquo quesito colore aut aliqua racione vel causa de jure vel de facto, rogantes nos Emericum de Mosscheln et Perum de sancto Miniato notarios infrascriptos, ut de predictis conficiamus publica instrumenta. demum ad majorem fidem et roboris firmitatem prefatus invictissimus princeps et metuendissimus dominus jussit hec capitula contractum paginam et scripturam sue majestatis sigilli appensione muniri. acta fuerunt omnia et singula suprascripta in civitate Auguste presentibus reverendissimis in Christo patribus ac dominis domino Friderico archiepiscopo Coloniensi per Italiam archicancellario, domino Rabano episcopo Spirensi regalis aule cancellario, domino Heinrico Sticher preposito ecclesie sancti Severini Coloniensis, magistro Dielmanno Attendern licenciato in legibus, egregio milite domino Michaele de Rabacta^a, domino Heinrico de Gallis de Padua legum doctore, et Dordeo de Ganbertis de Civitate Austrie, testibus ad^b hec vocatis et

1401
Okt. 151401
Nov. 1a) *N nicht Babatta.* b) *em. aus ac.*¹ Den wesentlichen Inhalt des Vertrages gibt *Rerum Ital. Scriptores, ed. Florent. 1770, 2, entsprechend an Minerbetti in seiner Chronik in 440.*

¹⁴⁰¹
Spt. 13¹⁸ rogatis, sub anno domini millesimo quadringentesimo primo indicione nona die tercia decima mensis septembris regni vero prefati domini regis anno secundo.

[Notariatszeichen] Et ego Emericus de Mosscheln publicus imperiali auctoritate necnon serenissimi atque invictissimi principis et domini domini Ruperti Romanorum regis prescripti notarius, quia premissis omnibus et singulis una cum infrascripto Pero notario publico et cum prenomatis testibus, dum sic ut premittitur agerentur et fierent, presens interfui, ideo presentes litteras seu presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum et cum predicto Pero notario bene et diligenter collatum publicavi et in hanc publicam formam redegem, signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli majestatis regie prefati serenissimi principis et domini domini Ruperti Romanorum regis et de ejus mandato signavi atque roboravi, requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

[Notariatszeichen] Ego Perus quondam ser Peri de sancto Miniato Florentino imperiali auctoritate iudex ordinarius et notarius publicus predictis omnibus et singulis scriptis et publicatis per suprascriptum Emericum notarium, dum agerentur et fierent, interfui, et ea omnia rogatus et requisitus scribere una cum dicto Emerico ac secum bene et diligenter collata et revisa scripsi et in protocollis meis fideliter annotavi, ideoque me subscripsi et signum meum consuetum apposui ad fidem et testimonium premissorum.

¹⁴⁰¹
Spt. 13¹⁹ 29. K. Ruprecht bevollmächtigt 2 Genannte zur Erhebung der Summe von 200000 Dukaten von Florenz¹. 1401 Sept. 13 Augsburg.

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 30^b not. ch. coev.; *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 75; Wien H.H. St.Arch. R.-Registr.-Buch A fol. 29^a; überall nur Notiz. — Regest Chmel nr. 955 aus Wien l. c.

Item in prescripta forma [*d. h. wie die Vollmacht vom 20 Juli 1401 Bd. 4 nr. 361, welche im Kodex l. c. vorausgeht*] et sub data 13 die mensis septembris Auguste anno domini millesimo quadringentesimo primo regni vero anno secundo datum est procuratorium predicto Conrado de Friberg militi et Johanni de Winheim super summa ducentorum milium ducatorum a predictis Florentinis levanda etc.

¹⁴⁰¹
Spt. 13²⁵ 30. K. Ruprechts Werbung an die Florentiner, den Krieg gegen Mailand und die Unterwerfung von Lucca betreffend. [1401 ca. Sept. 25 Innsbruck².]

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 50^a cop. ch. coev. coll. der Abdruck bei Janssen Frankf. R.K. 1, 628-629 nr. 1044 aus Kodex in eigenem Besitz Acta et Pacta 200-201. Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampl. coll. 4, 72 nr. 50. — Daraus erwähnt Chmel Reg. Rup. unter nr. 955.

Werbunge an die Florenczer.

[1] Zum ersten sollent ir an sie werben von unser zukunft und von dem kriege wieder den von Meilan und die sinen zu stunde anzuheben, wie uch dan der von Padauwe redet daz das allertreffelichest an sie zu bringen si.

¹ Es ist dieß eine Generalvollmacht für die ganze Summe, die gemäß art. 5 des Vertrages vom 13 Sept. 1401 nr. 28 in verschiedenen Raten von den Florentinern zu erheben war; vgl. die Zahlungsbefehle nr. 169 art. 5.

² Das Stück steht im Kodex nach der Instruk-

tion vom Sept. 1401 nr. 89 und vor der Werbung an die Kurfürsten [1402 zw. Apr. 14 u. Mai 2] nr. 207; es gehört ohne Zweifel zu der Gesandtschaft vom 25 Sept. 1401, s. nr. 87 und nr. 92, mit der Ulrich von Albeck und Johann von Mittelburg betraut wurden.

[2] Item sollent ir sie bitten von unsers herren wegen, daz sie etwas bequeme ^{[1401} wege wollen gedenken und versuchen, wie daz commune und die stat zu Lucke, die ^{ca.} an daz rich gehoret, unserm herren dem kunig auch gehorsam werde. wan unser herre ^{Spt. 25]} meint, daz sie die kuntschaft wol haben sullen und allerbaste^a wißen und wege darinne
 5 mogent finden die bequeme sint zu diesen sachen etc.

31. Der [junge Herzog von Mailand¹] theilt seinem Bruder die Niederlage K. Ru- ^{[1401}prechts bei Brescia mit. [1401 zwischen Okt. 21 und 24²] o. O. ^{no.} ^{Okt. 21} ^{u. 24]}

Aus Mailand Archivio municipale storico Registro delle lettere ducali 1385-1409 fol. 94^a ^[1401] cop. chart. coaev., am Rande links gleichzeitig prima rupta data gentibus novi ellecti, ^{Okt. 24} zu Ende des Briefes die gleichzeitige Notiz 24 octobris presentata.

Gedruckt Giulini Memorie spettanti alla storia . . . di Milano, nuova edizione 6, 40 ^[1401] ebendaher. — Das Regest bei Giulini l. c. pag. 271 aus derselben Quelle bezieht sich ^{Okt. 24} ohne Zweifel auch auf diesen Brief, da a. a. O. kein anderer der Art sich findet.

Carissime frater. ut et tu sencias de bonis novis que hodie hic habemus, noti-
 15 fico tibi, quod, dum gentes novi ellecti descendissent in satis magna quantitate pro
 vidualibus habendis, ecce dominus Otto^b et Facinus³ hoc presencientes forte cum equis
 800 posuerunt se ad manus et tandem positus in fugam gentibus novi ellecti⁴ ipsos
 persecuti fuerunt^c acriter usque ad campum dicti novi ellecti, unde adduxerunt Brixiam
 20 mile equos duos astendardos et mereschalcum domini ducis de Loredo cum multis et
 pluribus captivis. valle! quod bonum signum est, et, quando bonum principium habe-
 25 mus, et meliorem finem speramus.

32. Instruktionen der Stadt Florenz für ihre 4 gen. Gesandten an K. Ruprecht: ¹⁴⁰¹
 1) art. 1-5, denselben zu seinen Erfolgen zu beglückwünschen und gegen Johann ^{[vor} Galeazzo aufzustacheln, vor Okt. 21, 2) Nachtragsinstruktion I art. 6-15, denselben ^{Okt. 21}
 25 zur Fortführung des Krieges zu ermuthigen, doch keine Verpflichtungen einzugehen, ^{bis}
 nach Okt. 21 vor Nov. 3, 3) Nachtragsinstruktion II art. 16-23, denselben unter ^{Nov. 13]}
 allen möglichen Hilfsanbietungen zum Bleiben in Italien und zur Wiederaufnahme
 des Krieges zu veranlassen, nach Nov. 3 vor Nov. 13. 1401 [vor Okt. 21 bis
 Nov. 13⁵] Florenz.

30 Aus Florenz St.A. Classe X, distinzione 1, num. 14, Istruzioni della signoria u. s. w.
 fol. 7^a-11^a cop. (oder conc.?) ch. coaev. Das ganze Stück zerfällt in 3 Theile:
 1) art. 1-5, 2) art. 6-15, 3) art. 16-23, zunächst äußerlich, indem der ganze zwei
 Quartseiten füllende Theil von art. 6-15, der im Kodex das Stück beschließt, durch
 35 die darunter stehenden Worte von gleichzeitiger Hand Seghuita a questo segno ☉ vor
 den Theil art. 16-23 verwiesen wird, der von einer anderen sorgfältigeren Hand als
 das übrige geschrieben ist, in engerer Schrift, auch mit etwas anderer Orthographie,

a) cod. korrigiert aus beate. b) cod. Octo. c) cod. add. et.

¹ Daß der ungenannte Schreiber einer der jungen Herzöge von Mailand sei, ist deshalb sehr
 40 wahrscheinlich, weil in dem Registro delle lettere ducali, worin dieses Stück steht, sonst nur Erlasse des Herzogs und seiner Familie an die Kommune aufgenommen sind und dieser Brief so ganz verein-
 einzelt darin vorkommt; auch die darunter ste-
 45 hende Notiz, welche das Datum der Überreichung (presentata) mittheilt, spricht dafür.

² Das Datum muß nach der Schlacht von Brescia und vor Überreichung des Briefes fallen, also Okt. 21-24.

³ Ottobon Terzo und Facino Cane.

⁴ K. Ruprecht.

⁵ Die angeführten Daten ergeben sich aus der Darlegung in der Quellenbeschreibung des Stückes, sowie aus der Angabe in nr. 34, daß die Gesandten am 13 November von Florenz abgingen.

1401
[vor
Okt. 21
bis
Nov. 18]

z. B. meist e statt et, majesta statt maesta u. s. w. Auch inhaltlich sind die 3 Theile verschieden: der letzte Theil art. 16-23 ist, wie art. 16 am Anfange angibt, nach dem 3 November, nach Bekanntwerden vom Rückzug K. Ruprechts auf Trient, verfaßt, und obwol dieser Theil zuerst im Kodex auf art. 5 folgte und erst nachträglich hinter art. 15 verwiesen ist, wie eben bemerkt, kann kein Zweifel sein, daß er zeitlich und sachlich die letzten Instruktionen enthält, denn es wird auf die äußerste Eventualität, des Königs völligen Abzug aus Italien, Rücksicht genommen und die Gesandten werden beauftragt, um dieses Äußerste zu verhüten, weitgehende Hilfsersbietungen zu machen. Der zweite Theil art. 6-15 ist verfaßt auch bereits als man von K. Ruprechts Miserfolg vor Brescia Kunde erlangt hatte, wie die Worte am Anfang von art. 6 veduta la grande mutacione e sutane fatti dell'imperadore zeigen, also nach 21 Oktober, und die Gesandten werden daher angewiesen, eine durchaus abwartende Haltung einzunehmen, keine Anerbietungen zu machen, auf nichts einzugehen; doch sollen sie in jeder Weise zur Fortführung des Feldzuges rathen, also kann die grande mutacione nicht etwa die in art. 16-23 ins Auge gefaßten äußersten Eventualitäten betreffen, denen gegenüber man zu allem bereit ist, sondern eine vorhergehende Situation, so daß dieser Theil zwar nach Okt. 21 aber vor Nov. 3 verfaßt sein muß. Der erste Theil art. 1-5 endlich weiß nur von glücklichen Fortschritten des kön. Unternehmens, ist also vor der Kunde von der Niederlage am 21 Okt. verfaßt, und war eine für sich abgeschlossene Instruktion, wie das wiederholte ultimamente art. 3 und 5 zeigt; als die Nachrichten ungünstiger Ereignisse eintrafen, wurden jene veränderten Nachtragsinstruktionen nöthig. Durch diese ruckweise Abfassung erklären sich die mehrfachen Wiederholungen derselben Punkte.

Ricordança et informatione a voi messer Tomaso Sacchetti messer Filippo Corsini messer Rinaldo Gianfigliaci et messer Maso degl' Albizi¹ ambasciadori al imperadore
1401 fatta etc. 1401 ind. 10 die^a . . .

[1] Farete di ridurvi alla presentia dell'imperadore salvamente, et, quando serete nel conspecto della sua maestà insieme chon gl'altri nostri ambasciadori che vi seranno², fatta debita riverença quanta et quale si richiede fare per divoto subdito a tanta maestà et celsitudine, racchomandarete alla clementia sua tutto questo popolo et la divotione della nostra signoria come veri et divoti figliuoli della sua excellentia et grandeça, mostrando la vera et filiale riverença et divotione nostra inverso della sua santa corona. et in questo usarete tutte quelle parole si richeggiono a simile materia quanto piu onorevolmente si puote³. fatto questo, proferete ogni nostra potentia ad ogni honore stato et gloria del sacrosanto imperio et della alteça del suo throno, come et quanto e debito di veri servidori subditi et figliuoli. [2] da poi direte, chella signoria di questi suoi figliuoli et servidori tutto'l reggimento et popolo di questa sua fedelissima città nella prima novella di sua sanctissima giusta et legitima elettione prese tanta speranza et conforto, quanta si puote in simigliante materia, vedendo quanto miracolosamente era proceduta et chon quanta ragione prudentia et maturità dei sanctissimi electori; e che, come allora tutto'l nostro popolo si rallegrò di questo, cosi al presente per meço di voi ci ralleghiamo a piedi della maestà sua di quella et di tutte l'altre cose felicemente da poi seguite in honore exaltatione et grandeça della sua persona et signoria; ma singularmente di cinque cose. [2^a] la prima: che, essendo la sua electione sanctissima chon

^a) cod. om. die Tagesangabe.

¹ Alle 4 werden zu verschiedenen Zeiten im Jahre 1402 von K. Ruprecht zu Pfalzgrafen ernannt, s. Chmel Reg. Rup. nr. 1134. 1148. 1380 (wo der Name verdruckt oder verlesen). 1144. Über den letztgenannten vgl. Documenti di storia Italiana, Commissioni di Rinaldo degli Albizzi Firenze 1867.

² Sie trafen dort die Gesandtschaft des B. Pitti, was auch dieser in seiner Erzählung nr. 27 erwähnt; vgl. unten art. 21^a.

³ = può.

privazione di chi lungamente avea posseduto el titolo augustale e del rè de Romani ¹, 1401
 preambulo et ordinato grado all' alteça imperiale, la qual cosa doveva dare ragionevol- (vor
 mente grande impedimento alla sua maestà, per la gratia di dio sença adoperare la Okt. 21
 spada ^a o spargere sangue tutti li baroni et comunità dello imperio sono unitamente venuti bis
⁵ alla sua ubidiença ricognoscerlo per vero augusto legitimo rè e futuro imperadore de Nov. 13)
 Romani. la qual cosa chi la riguarda bene, è di tanto affare ² che avere avuto nella
 contradictione del vivo et anticho re de Romani el felice et presto spaccio, che si vede,
 non è cosa humana, imperò che per huomo non è possibile sia fatta, ma chiaramente è
 cosa fatta immediate da dio. [2^b] la seconda si è, ch'avendo el crudelo et ingiustis-
¹⁰ simo tyranno Jovan Galeaç (non conte di Vertù, come s'intitola, ma fonte d'ogni vicio
 et di tradimento) venuto tanto avanti chon sua malitia ^b ch'esso aveva dato ordine fare
 morire lui et la sacratissima augusta donna sua et suoi gloriosi figliuoli chon crudel
 veleno ^c per modo non doveva poter fallare, la dextera dell' omnipotente ^e dio lo difese
 da tanto tradimento et così coverto et occulto trattato, che veramente le cose erano
¹⁵ ordinate per modo che solo dio, come fecie, vi poteva porre rimedio. et aggravando
 questo perfido et crudelissimo tractato quanto si puote, venite in nome della nostra
 signoria a rallegrarvi chon la sua clementia et ringratiare dio di tanto grande et mera-
 vigliosa protectione et conservatione della sua persona in tanto et così inevitabile periglio.
 et qui venite a dolervi degli avēlenatori ^d dell' aque ch'esso ^e aveva mandato ^d a Trento
²⁰ et mostrarli chon ogni largheça li modi chelli à tenuti in tutti suoi servidori et gentili
 huomini, li quali per lo suo medico sotto specie di clementia mandando a curarli gli a
 fatti morire; nominando messer Beltrando Rosso ^e messer Giuglelmo Bivilaqua messer
 Nicholò Palavisino ^f messer Andrea Gio Caulcabo ^g et ogni altro che sentiste essere morto
 per simile malitia et crudeltà; supplicando la sua maestà, che per dio a queste insidie
²⁵ si degni avere buono et cauto provvedimento. et ben che ponga ogni sua speranza in
 dio, come è debito di ciascuno fedel Christiano, nondimeno voglia ancora elli in cio
 diligentissimamente provvedere et guardarsi da lui in ogni atto et conversatione, ne dare
 fede a sue lettere overo ^f ambasciate, ne volere udire di lui alcuna cosa, se non fare
 et trarre a capo suo disfacimento; dandoli ^g in cio speranza et accendendolo a questo
³⁰ quanto piu et meglio potrete et saprete. e qui direte, come maestro Piero ^e da Tosig-
 nano ⁹ a posta ¹⁰ del nimico vielenò messer Antonio della Scala ¹¹, e che poi sempre a
 avuto provisione fiorini 100 ^e el mese e per le sue mani fatto morire infiniti huomini di
 capo et di chui el tyranno dubitava; siche tenga di certo essere verissimo, quanto contra
 lui esso aveva ordinato. [2^c] e vegnendo alle cose fatte per lui tertio vi rallegrerete
³⁵ chon la vertuosa et meravigliosa benignità et grandeça d'animo suo d'avere impresso
 l'onore dell'imperio e della sua maestà sença indugio, che quello, gli altri doppo molti
 anni, sença avere adversario, come à avuto et à elli, anno fatto, esso si puote dire l'abbi

a) cod. spada. b) cod. malitia. c) cod. om. Überstrich über oni. d) cod. mandate. e) so und wol nicht Bosso.
 f) das erste o ist im Kodex ausdrücklich durch zwei Striche abgetrennt. g) cod. Joero oder Joairo.

⁴⁰ ¹ D. h. K. Wenzel.

² Hier = importanza, gravità s. Tommaseo e Bellini Dizionario s. v. § 6.

³ Vgl. über diesen Mordversuch Bd. 4 nrr. 302 art. 7, 303 ff.

⁴⁵ ⁴ = avvelenatori, Vergifter.

⁵ Johann Galeazzo.

⁶ Rätke des Herzogs, s. Corio Storia di Milano ed. 1856 Bd. 2 pag. 346. 452.

⁷ Ein Giovanni Cavalcabue kommt vor Corio

l. c. pag. 395, ist aber wol kaum der hier gemeinte.

⁸ D. h. dem K. Ruprecht.

⁹ Doch wol der in der Vergiftungsgeschichte Bd. 4 nr. 303 ff. vorkommende Arzt des Herzogs, vgl. Corio l. c. pag. 451.

¹⁰ a posta = a riquisizione s. Tommaseo e Bellini Dizionario s. v. posta § 36.

¹¹ Derselbe starb, nach dem Verlust von Verona, im August 1388 s. Corio l. c. pag. 345.

1401 fatto in uno dì, et disceso in Italia chon tanta baronia e chon cosi potente exercito, et
 [vor
 Okt. 21] in un tratto avere assagliato lo suo nimico ¹, usurpatore delle ragioni dell'omperio con-
 sumatore de popoli e venenaro homicida de gentili huomini. e qui comendando la sua
 [bis
 Nov. 18] sancta et honorevole intentione et confortandolo alla prosecutione rallegratevi chon lui,
 chelli abbi avuta tanta et cosi presta ubidiença da tutta Alamagna, faccendo qui fonda- 5
 mento, quanto esso è obligato a seguire sua impresa, vedendo la dispositione de baroni.
 [2^a] rallegratevi ancora della quarta cosa: che cosi felicemente et senza impedimento o
 contasto ² sia giunto in Italia sano et salvo elli et la sua sacratissima augusta et tutta
 sua gloriosa progenie et entrati felicemente a dosso al nimico. [2^a] la quinta cosa, di
 che vi rallegrerete ³ chon lui, si sia secondo che le cose sieno procedute inanzi alla vostra 10
 giunta, et in questa parte d'ogni prosperità avesse avuta rallegraretevi somniamente, con-
 confortandolo et dandoli speranza per lo innanzi. [3] ultimamente fate narratione di tutti
 gl' inganni et tradimenti che ci a fatti el nimico: incominciando dalla prima lega fa-
 cemo chon lui, preso chegli ebbe el çio et suorerio suo messer Bernabo ³; e della
 concordia fatta a Pisa ⁴, et come rompendo sua fede ci mosse guerra in Toscana a noi 15
 et in Lombardia contra e Bolognesi ⁵, e che in quella guerra oltra l'arsioni et ruberie
 noi spendemo due milioni di fiorini et piu; da poi ⁶ ci mosse la seconda rompendo la
 pacie et ogni patto fatto chon noi, et dieci ⁷ di spesa piu che nella prima. e che questi
 denari escono tutti non di nostre rendite, che sono ad altro ⁸ obligate, ma di punta delle
 borse de nostri cittadini. et che se non fussono queste spese l'una su l'altra ch'anno si 20
 vote ⁹ le borse di tutti i^o Fiorentini, noi averemmo fatto molto piu largo subsidio alla
 sua venuta, come che la quantità gli doniamo sia tale che mai di memoria da huomo
 non si ricorda farsi a principe ⁴ alcuno per signore o comune d'Italia. [3^a] e conchiu-
 dendo fate confortarlo all'impresa, mostrandoli essere di suo debito et di suo honore et
 exaltatione sua et dell'omperio. et a questo chon quello che detto abbiamo et chon ogni 25
 altra ragione l'onducete et confortate per ogni modo. et a questo s'addirçino tutti li
 vostri ragionamenti. [4] e non falli ¹⁰, che della risposta fatta al nimico di non volere
 udire suo ambasciadore commendiate el buono savio et sicuro partito ¹¹ preso in ciò per
 la sua maiestà, mostrandoli quanti inconvenienti seguirebbero di questo et per adietro
 sono seguiti, imperò che questo sarebbe raffrenare li popoli et ciascuno ch'avesse animo 30
 a fare novità contra lui ¹² et farli stare a vedere senza muoversi ad alcuna cosa. la
 qual cosa non serebbe se non in tutto guastare la sua impresa. seguirebbe anche, ch'e
 baroni sono chon lui vedendo ricevere ambasciata del nimico e tenere chon loro ragio-
 namento, ciascuno s'ingegnerebbe valerne di meglio, e per le speranze date loro mute-
 rebbero animo et proposito; si^o che per dio tengasi mano ferma, che inconveniente non 35

a) cod. rallegrate. b) cod. diecci? c) cod. eher oi; oder ei? ci? d) cod. pricipa. e) cod. se.

¹ So reden sie, weil sie noch nicht von K. Ruprechts Rückzug wissen, anders in den Nachtragsinstruktionen.

² = contrasto, Widerstand s. Manuzzi Vocabolario.

³ Gefangennahme Bernabos 6 Mai 1385, Ligue mit Florenz Bologna Pisa u. s. w. im November 1385, s. Giuliani Memorie 1 ed. pag. 377 ff. 409.

⁴ Im Juli 1389 mit Florenz und Bologna, s. Corio Storia di Milano ed. 1856 Bd. 2 p. 348.

⁵ Im April 1390, s. Corio l. c. pag. 356.

⁶ Der im Jan. 1392 geschlossene Friede (s. Corio l. c. pag. 367) wurde im Juni 1396 nicht ohne

Schuld der Florentiner gebrochen, s. Corio l. c. pag. 402.

⁷ = die ci, verursachte uns.

⁸ = altra cosa, s. G. Moise Grammatica, seconda ed., pag. 339 Note 294, oder für den Plural altri, s. Blanc Grammatik pag. 323.

⁹ Synkopiert für votate, geleert.

¹⁰ Unpersönlich: es fehle, unterbleibe nicht, s. Tommaseo e Bellini s. v. fallare.

¹¹ Hier in der Bedeutung Beschluß, s. Tommaseo e Bellini s. v. § 6.

¹² Johann Galeazzo.

possa seguire. [5] ultimamente confortatelo per nostra parte ad unità favore et divo-¹⁴⁰¹
 tione del santo padre messer Bonifatio nono per ogni ragione, si perche a lui è debito
 si perche avendolo seco gli gittarebbe ¹ buona ragione e del contrario ogni mala; offe-^{[vor}
 rendo el comune, si fusse bisogno per alcuno dibattito, s'interporra come sia di suo
 piacere a ridurre le cose a sue ^a termine. [5^a] confortatelo anchora, non abbi a beffe ²
 ritenersi chol rè Ladislao; et sappiate da Bonaccorso et ser Pero ³, ch' ebbero di cio
 singular commessione, quello feceno di questo, et che risposta n'ebbero. e seguitando
 se niente n'è fatto o incominciando se non n'avesseno mosso alcuna cosa, date opera,
 la sua benignità lo ⁴ richeggia a questa sua impresa. che posto ⁵ nonne seguisse altro,
 almeno l'averra amico et torrallo ⁶ al nimico.

[Nachtragsinstruktion I] [6] Non obstante quanto detto n'abbiamo di sopra, ve-
 duta la grande mutatione e suta ne fatti dellomperadore, non vogliamo che ad alcuna
 proferta particolare per voi si venga d'alcuna cosa; ma fate di confortare la maestà sua
 et a stare fermo et a proseguire la sua impresa contra'l tyranno, mostrandoglelo chon
 le ragioni di sopra et altre che bene saprete assegnare, sempre offerendo questa signoria
 devotissimamente disposta ad ogni stato favore et ajuto della sua maestà in tutte le cose
 sieno possibili et ragionevoli. et altra particular proferta non fate in niuno modo, ne del
 resto delle novanta migliaja ⁷ ne dell' altro detto e di sopra. ma sella sua maesta ve-
 nisse ad alcuna particularità, allora non mostrando avere di cio commessione ma come
 private persone entrate in pratica chon lui. et voi sapete nostra possibilità et anche
 quanto ci bisogna et al risparmo della spesa et anche al seguità dell'impresa; siche
 ridute le cose basse quanto si puote a spesa et alte all'impresa. e quello in che rima-
 nete sença ^b fermare alcuna cosa, rescriveteci chiaro et disteso, et attendete nostra
 risposta. siche quanto essere puote le cose sieno libere et sença alcuna ^c obligatione. et
 abbiate buon riguarde alla gente chelli à, che sperasse d'avere, siche secondo el fatto
 cosi v' ⁸ allarghiate et restrignate. [7] fra l'altre cose stiavi a mente, ricordare alla
 sua maestà, prenda accordo chol papa et di mandare e richiedere el re Ladislao e tutti
 comuni signori et gentili huomini d'Alamagna et d'Italia contra'l tiranno et ora et a
 tempo nuovo; et in spetialta lo conte di Savoja ⁹ e'l marchese di Monferrato. e che
 ricordate, chel re ordini lo vescovo di Trento messer Piero da Lodrone ¹⁰, el vescovo di
 Curia, che confina chon Milano ¹¹, et quelli di Suiçer ¹² faccino guerra al tyranno conti-
 nuamente, si chelli abbi che fare ¹³ da piu parti. [8] a Bologna et a Ferrara confor-
 tategli si dispongano indettar in fatti a danni del nimico et al favore dellomperadore,
 mostrando bene la sicurtà et l'utile in seguire questo, el pericolo del contrario; dichia-
 randoli questa signoria esser disposta usque ad mortem non abandonar lampresa.

a) cod. cher suo. b) cod. saça. c) cod. alcuno.

¹ S. Manuzzi Vocabolario s. v. gettare § 67.

⁶ = vi.

² *Avere a beffe, im Scherz nehmen, leicht nehmen.*

⁹ Vgl. die Verhandlungen mit demselben, RTA. 4 nr. 368.

⁴⁰ ³ *Diese beiden trafen sie, wie oben art. 1 bemerkt, in Padua beim K. Ruprecht.*

¹⁰ Vgl. die Verhandlungen mit diesem, Bd. 4 nr. 366. 367.

⁴ K. Ladislaus.

¹¹ S. den Vertrag mit Bischof Hartman von Chur vom 14 Okt. 1401 nr. 171 und 172 in diesem Bande.

⁵ *Mit Weglassung des folgenden che, gesetzt daß.*

⁴⁵ ⁶ *Torra synkopiertes Futurum von togliere.*

¹² Vgl. die Verhandlungen mit demselben, Bd. 4 nr. 382.

⁷ *Das ist die nach dem Vertrage vom 13 Sept. 1401 von den Florentinern zu zahlende zweite Rate der 200000 Dukaten Subsidiën, vgl. nr. 8 art. 2 und hier art. 16. 21.*

¹³ S. Tommaseo e Bellini Dizionario s. v. avere § 29.

1401 [9] quando serete suti chon lomperadore, avuta informatione sella sua maestà avesse chon
 [vor
 Oki. 21] Vinitiani fatto o cercho alcuna cosa, fate che tutti e quattro andiate a quella signoria
 bis
 Nov. 18] per nostra parte mostrando loro ch'ora si coglie lo stato d'Italia et la nostra disposizione
 al favore dellomperadore et contra el tyranno, fate d'indurli a questo medesimo per ogni
 modo et a unità della lega e che vogliano ben considerare el fino et non aspettare l'ultimo 5
 bisogno, inperò che forsi vorebbero non^a adora o serebbe malaggevole o forsi non grato
 ne accetto; mostrando per loro singularmente faccia¹ disfare quel tyranno, et ogni altra
 cosa vedete buona alla materia. [9^a] fate d'impetrare per Bartolomeo di Nicholo di
 Taldo uno rescritto contra el duca et signore di Mantoa et tutti sottoposti loro per
 restitutione della sua presura et de danni et del riscatto in forma favorevole et buona 10
 secondo la copia averete². [10] quando serete a Ferrara, gravate el marchese di
 provvedere a^b Reccho di Filippo Capponi della podestaria di Modena, facciendo ne ogni
 possibile operatione chon honesta della nostra signoria. [11] raccomandarete anchora
 allomperadore efficacemente et notantemente el signore di Cortona come nostro singular
 figliuolo³. e si vi fusse suo ambasciadore, in quello vi richiedesse⁴ adoperate chon 15
 honestà della nostra signoria quanto vi sia possibile, siche lomperadore vegga et ancora
 elli, quanto l'abbiamo caro. [12] sappiate ancora, che fu fatto del consiglio dato per
 noi, che richiedesse⁵ el conte di Savoja e'l marchese di Monferrato, suoi huomini et
 dellomperio. e confortatelo a l'uno et a l'altro, et maximamente se se potesse fare, chel
 conte movesse guerra da l'altra parte. [13] voi averete copia della lettera del signor 20
 di Mantova risposta a' dieci sopra'l passo richesto per mandar gente; fate lomperadore
 la vegga e che cognosca la fede del tirannello di Mantova. e se gli poteste far dare
 qualche stregghia, fatelo, però che lo merita da lui e da noi. [14] a Bologna a
 Ferrara a Vinegia et a Padova nel passare visiterete quelli signori per nostra parte et
 dopo le salute confortateli all'impresa contra el tyranno quanto piu saprete et potrete. 25
 [15] se cose anno subite mutationi et effetti, si^c fate che in ogni avvenimento et chon
 ciascuno parliate a bene et utile del fatto, et come vederete si richeggia a nostro stato
 et honore. et in questo la prudentia deliberatione et diteratione vostra sia la vostra
 commessione, che tutto rimettiamo in voi. e non guardate all' ordine o tenore di questo
 ricordo, ma voi ordinate el vostro dire et riserbate come vederete ben sia. che tutto 30
 riputeremo ben fatto; addirçando sempre ogni vostro detto et fatto all'attentione princi-
 pale di disfare el tyranno. e scriveteci spesso cio che segue et tutto quello che sentite.

1401 [Nachtragsinstruktion II] [16] Ancora direte alla reale maestà, come a di 3 del
 Nov. 3 presente mese noi ricevemmo lettere de nostri ambasciadori scripte in Trento, per le
 quali significavano la partita della sua serenita e del suo exercito del terreno del nimico 35
 per ritornare a Trento⁶, allegando esserne cagione il tornare in drieto che fare volevano
 l'arcivescovo di Colonia e il duca Leopoldo d'Austria colle loro genti, e che col rima-
 nente gli pareva essere debile. della quale partita vi dorrete⁷ colla sua maestà cordial-
 mente, con honesto modo nondimeno mostrandogli, se a cio non pone presto remedio,
 la vergogna e infamia e abassamento che ne seguita alla sua serenita e allo imperio e 40
 a tutti gli Alamanni. e conforterete ferventemente la sua maestà, che per suo honore
 e debito si degni col suo exercito tornare sança indugio nel terreno del nimico, o vuole

a) om. cod. b) links am Rande Abbiate a mente etc. c) cod. add. che.

¹ Es mache etwas aus, sei von Werth für sie.

² Das verlangte Reskript hat K. Ruprecht am 19 Jan. 1402 ausgestellt, s. Chmel Reg. Rup. nr. 1124.

³ Vgl. in diesem Bande nr. 99.

⁴ D. h. der Gesandte des Herrn von Cortona.

⁵ D. h. K. Ruprecht, vgl. art. 7.

⁶ In Folge der Niederlage bei Brescia am 21 Oktober.

⁷ Von dolersi.

dalla parte di la verso Brescia o Milano o dalla parte di Padova o Modena, cioè dalla
 quella parte delle predette dove si diliberasse esser piu utile e meglio, e rompere a dosso ¹⁴⁰¹
 al nimico e a suoi sequaci e fare la guerra. e noi dalla parte di qua in questi casi ^{(vor}
 siamo apparecchiati di rompere e fare guerra contro alle terre che ci tiene il tiranno ^{Okf. 21}
 5 Melanese. e gia alla richiesta de suoi ambasciadori abbiavamo dato ordine di rompere ^{bis}
 e messo in punto di pigliare parecchi castella de nimici e rompere pubblicamente la ^{Nov. 18]}
 guerra, se non che ci giunse la soprascripta lettera da nostri ambasciadori, per la qual
 cagione siamo soprastati et mandammo subito a chi abbiavamo mandato a fare il fatto
 che soprastesse che a quatro di di questo ci scopravamo ¹ in palese; chiarificandolo che
 10 della gente del nimico non e da dubitare, perche la maggiore parte e gente cattiva e
 non pratica, e oltre a cio non sono la meta gente che le sue condotte in fama contengono,
 delle quali l'aviserete. e in caso chegli sia cosi disposto, direte che il resto delle
 novantamiglia di ducati o la valuta noi siamo apparecchiati di pagare secondo i patti
 fatti ², vegnendo egli e cavalcando a dosso al nimico da qualcheuna delle dette parti
 15 con intentione et modo d'attendere alla sua destructione. e similmente gli direte, come
 a Padova avrete lasciate le quatrocento lance le quali di suo mandato condotte abbiavamo
 per lo illustre principe duca Lodovico di Baviera ³. [17] anche v' ingegnerete
 di parlare co principi e signori che fossono colla reale majesta, confortandogli e inducendogli
 colle ragioni che saprete a tornare contro al nimico come di sopra si dice.
 20 [17^a] e singularmente sarete coll' arcivescovo di Colonia et col duca Leopoldo, se sono
 in luogo, da potervi con loro accoçare dogliendovi honestamente della partita del terreno
 del nimico, mostrando loro, quanto carico e vergogna seguita di questo alle loro persone
 e alla lingua Tedesca e quanto abassamento dello imperio, pregandogli e confortandogli
 con ogni modo che potrete a fargli contenti del tornare e del seguitare il re come aveano
 25 principiato. ma prima v' ingegnate di sapere la verita delle cagioni della partita de
 detti signori. [18] e se il detto arcivescovo e duca colle loro genti fossono partiti o
 volessono pure partirsi e non seguire il re, e al detto re non paresse essere tanto forte
 a andare a Brescia o Milano e volesse pigliare la via di venire a Padova o avesse
 presa, secondo la força che vedete chegli abbia cosi il confortate e sollicitate del tornare
 30 a Brescia et Milano o dello andare a Padova, mostrandogli che, se gli fosse proceduto a
 Milano, prestamente avea quella citta. e informatelo bene del numero delle genti che
 a il nimico che non e quello che si dice, e non e da farne grande stima ⁴, perche la
 maggiore parte sono gente non usa al arme e molti delle dette genti sono terraçani di
 Lombardia che desiderano la destructione del tiranno. e in caso che il re diliberasse
 35 di venire a Padova col resto del suo exercito per nimicare il tiranno e essendo lo exercito
 in numero di cavalli diecimilia o piu, noi gli daremo in prestança le dugentomigliaja
 di fiorini, avendone necessita e richieggendocene le quali ne patti si contengono ⁵, dandocene
 egli la cautione o lad ⁶ arrata che ne patti si dice, e daremogli ogni mese cominciando
 il presente ^a mese fiorini quindicimilia per sostenere la detta gente. e se gli
 40 paresse piccola somma, venite in ultimo a allargarvi infino in ventimilia fiorini il mese,
 faccendogli egli continuamente guerra al nimico e cercando il suo disfacimento con fatti
 evidenti. e si con lui non rimanessi d'accordo in questi modi, non vi rompete pero,
 ma tenetelo confortato e avisateci particolarmente d'ogni cosa. et noi vi risponderemo

a) cod. p mit übergeschriebenem o, also primo, besser presente s. den Vertrag vom 18 Sept. art. 7.

45 ¹ Wegen der Form vgl. Moise Grammatica pag. 488 Note 15.

² Vgl. oben art. 6 und weiterhin art. 21.

³ S. nr. 35 art. 2 nebst Noten.

⁴ Ähnlich schon in art. 16.

⁵ Im Verträge vom 13 Sept. 1401 nr. 28 art. 7.

⁶ Sic! arrata das lat. arrha.

1401 quello che avrete a seguitare. ma abbiate a mente di non fare la detta offerta delle
 [vor
 Okt. 21] 200000 di fiorini, se prima il re non la chiedesse o movessene parole. [19] oltre a
 [bis
 Nov. 18] cio parlerete al signore di Padova, dogliendovi sommamente della partita del terreno
 del nimico, e conforterete, chegli voglia con ogni industria e ingegno adoperare e col
 re e con gli altri signori e principi, e per ogni modo che potra a tornare nel terreno 5
 del nimico e alla sua destructione a Brescia o Milano o il meno a Padova, e chegli da
 se voglia fare ultimo di potentia per suo honore e stato e per schifare i pericoli et gravi
 danni ne quali egli incorrerebbe partendosi il re, e chegli non voglia stare pure a nostra
 speranza, ma spendere del suo, perche a noi soli non e possibile portare tante gravose
 spese. [20] se caso venisse che al re non paresse essere forte da sperare la finale 10
 destructione del tiranno e alla sua majesta fosse messo inanzi ¹ di ricevere a concordia
 il detto tiranno, per tali meçani che si vedesse non essere huomini malitiati, ma chel
 tiranno venisse per necessita o paura a volere realmente la concordia honorevole al re,
 e che il re di questo vi movesse parole e principiassse a ragionarvene, risponderete per
 modo che non paja pero che noi siamo inviliti ² o che noi ci vogliamo tirare adrieto 15
 della impresa et dalla destructione del tiranno, e direte che voi pensate che quello paresse
 alla sua majesta paresse a noi, ma che, se a concordia si venisse, non vi parebbe, se
 non lasciasse alla sua majesta liberamente tutte le terre e luoghi chegli tiene in Toscana
 e nel paese di qua e alla sua serenita desse una grande somma di pecunia, ricognos-
 cendolo e tegnendolo per suo signore naturale e per vero re de Romani e futuro impera- 20
 dore, e vegnendo con noi a pace ferma e sicura sança gli usati inganni; mostrando che
 tale vostro parere sia piu tosto per beneficio della sua serenita et per avere la detta
 pecunia et ³ per lasciare libere le terre di Toscana che per contentamento di nostra
 singularita. [21]^b se il re dicesse, che noi avessimo penato troppo a condocere le
 400 lance o che non volesse scontare nelle novanta migliaja ⁴, o dicesse, che noi aves- 25
 simo tolti de nostri soldati, risponderete che noi non volemmo fare la condotta, se prima
 non abbiammo il passo dal marchese, che avendola altrimenti fatta era indarno ⁴ per
 non potere passare. e avendo noi sopra cio scripto al marchese ⁵, egli era in Lombardia
 et non potemmo avere risposta, anzi quando fu tornato rescrivemmo e avemmo il passo;
 e così subito attendemmo alla condotta. e del contare nelle novantamilia il soldo loro 30
 abbiamo per lettera della sua majesta che siamo certi ne sia contento di fare lo sconto
 che così e ragionevole. e de nostri soldati abbiamo tolti parte, perche altrimenti non
 si potea trovare gente buona et fidata alla detta condotta; e nondimeno abbiamo ritenuti
 per questo rispetto alcuni de nostri che avremmo lasciati ire e anche a degli altri
 nostri ⁶ cresciuta condotta, che non l'avremmo fatto se non per questo rispetto. [21^a] e 35
 alla expositione e pratiche di queste cose abbiate con voi Andrea Vectorj Bonaccorso
 Pitti et ser Pero ⁷. [22] se il re volesse pure partirsi e tornarsi in suo paese, e pro-

a) om. cod. b) art. 21 ist durch einen Strich und ein gleichzeitiges hic an diese Stelle gewiesen, er steht im
 Kodelz nach art. 23.

¹ Mettere inanzi = vorschlagen.

² = deterriti, labefacti.

³ D. h. wenn der König den Soldbetrag nicht
 in die 90000 Dukaten einbegriffen anrechnen wolle,
 welche die Florentiner ihm als zweite Rate der
 Subsidien nach art. 5 des Vertrages vom 13 Sept.
 1401 schuldig waren zu zahlen. Der König mußte
 sich das gefallen lassen, s. art. 2 in nr. 35, ob-
 wol er sich noch in Venedig dagegen sträubte, s.
 letzte Note zu nr. 70.

⁴ = frustra, incassum.

⁵ Der Markgraf von Este wird gemeint sein; 40
 der Herr von Mantua scheint nach art. 13 den
 Durchzug verweigert zu haben.

⁶ Zu ergänzen abbiamo, wir haben den Sold
 (condotta in dieser Bedeutung s. Tommaseo e
 Bellini s. v. § 10) erhöht. 45

⁷ Weil diese die Verhandlungen bei Abschluß
 des Vertrages vom 13 Sept. 1401 geführt hatten,
 sollen sie zu diesen den Vertrag betreffenden
 Punkten zugezogen werden.

vato e riprovato ogni rimedio e modo per ritenerlo di qua, et egli pure si volesse partire, non vi rompete pero dalla majesta sua, ma supplicate et pregatelo devotissimamente, che a tempo nuovo voglia ritornare in Italia con potente exercito e signori et gente fidata a fare suo honore e a disfacimento del tiranno e a ricoverare la sua fama e lo stato dello imperio, offerendovi sotto generali parole, che noi saremo apparecchiati a fare pienamente il debito nostro. e ricorderete gli in quanti pericoli affanni e spese la sua majesta ci lascia per essere stati i primi in Italia a ricognoscerlo e seguire le sue volonta. [23] nel detto caso chel re si volesse tornare in suo paese o che si fosse partito e tornato, che con lui non vi potessi abboccare, andrete alla illustre signoria di Vinegia, e dopo le fraternali e cordiali salutationi vi dorrete della partita del predetto re, dichiarando quanto di pericolo puo seguitare a quella signoria e alla nostra e agli stati di ciascuno per la detta partita, avendo rispetto alla malignita et insatiabile appetito e inganni del tiranno di Milano; avegna dio che¹ noi pensiamo che di principio non cercherebbe d'offendere^a la loro signoria, ma offendendo noi essi possono considerare nel pericolo che rimarebbono eglino ove le nostre cose non andassono felici. e per tanto gli richiederete di nuova lega comune tra loro e noi a difesa degli stati et liberta nostra et loro e a offesa di chi offendesse, sperando, che facendo questa lega, il detto tiranno starebbe a termini suoi, e ove non stesse, colla potentia loro et colla nostra si provederebbe per forma che ci lascerebbe stare a suo mal grado. e questa sarebbe la salute loro e nostra. e in cio usate quelle parole piacevoli et utili che vi parranno. e avuta supra cio risposta dalla detta signoria, tre di voi se ne vengano qua prestamente e gli altri rimangano a aspettare quello che di qua si fara loro di risposta.

33. Bericht gen. Florentinischer Gesandten über ihre Gesandtschaften an K. Ruprecht, namentlich über die Abmachungen mit demselben am 4 Juli und 13 Sept. 1401 in Deutschland². 1402 Febr. 13 Florenz.

Aus Florenz St.A. Classe X, distinzione 2, num. 7. Relazioni di ambasciatori fol. 40^a cop. ch. coaev.

Relatione facta per noi Bonacorso Pitti et Pero ser Peri notarium a di 13^b di febrajo 1401³, ambasciadori mandati al serenissimo principe et signore messere Ruperto per la gratia diddio re de Romanj.

Et prima partimo di Firenze addi 22 di febrajo 1400^c et giugnemo nella Magna al detto re 18 di março 1401. et spostogli l'ambasciata diligentemente, le recomandigie oferte, l'allegrezza fatta per questo popolo della sua eletione, et la scusa della inbasciata ricevette graciosamente, e la risposta fatta alle parti⁴ expuoseno e suoi ambasciadori alla vestra magnificentia⁵ benignamente udi. poi venendosi nelle pratiche secondo la vestra commissione et de dieci, a di 4 di luglio conchiudendo conlui in Magança in

a) cod. deffendere? b) cod. 12, em. 13, vgl. die Unterschriften, wo wiederholt 13 steht. c) cod. eine erst hingeschriebene 1 kogradiert; hätte auch im gleich folgenden Datum geschehen müssen.

¹ Avegnadioche = licet, s. Tommaso e Bellini s. v. avegnachè.

² Vgl. Bd. 4 nr. 302, Bd. 5 nr. 27. Hier werden die einzelnen Reisen nicht erwähnt, nur summarisch berichtet.

³ Nach dem Calculus Florentinus, hier und weiterhin.

⁴ Zu ergänzen ist che, wie häufig in diesen Stücken.

⁵ S. die Gesandtschaft K. Ruprechts Bd. 4 nr. 1-3, die auch nach Florenz gieng, s. Bd. 4 nr. 260 Note 2.

1402
Fbr. 18 questa forma¹: che prima e fusse tenuto et dovesse conservarvi in vostra liberta stato
et signoria che al presente siet; item che e fusse tenuto il conceduto privilegio detto
1401
Juli 4 di 4 di luglio² quando fusse coronato in Roma farvi porre la bolla dell'oro e confer-
marlo in quella forma che concieduto e, et che del censo si dovesse pagare ciascuno
anno ne rimanessi d'acordo insieme; et cosi rimane in voi et in lui; item dovesse pas-
sare in Ytalia et spetialemente in Lombardia come nimico del conte di Vertu per tutto
1401
Spt. il mese di septembre, e poi ne^a rogare de capitoli in Auspergo³ vi sara^b se^c al piu
Okt. 15 tardi per infino addi 15 d'ottobre con^d competente exercito^e et bracci d'arme; item fusse
tenuto et dovesse il detto re con tutte le forze della sua maesta il detto conte di Vertu
diporre e difare sença restare mai infino alla fine; item per recompensatione di queste
chose che la comunita di Firenze gli donasse ducati 200000 alla volta cio e 110000
per tutto septembre et 90000 per tutto ottobre seguente; item che in caso di sue ne-
cessita la detta comunita di Firenze gli dovesse prestare fiorini 200000 in sei mesi et
sei pache chome toccha⁵ per rata, della quale prestanta il detto re fusse tenuto farne
alla detta comunita di Firenze et suficiente cautione di ristituirli al termine, di che
sarranno d'acordo insieme il detto re et la comunita di Firenze; et altre chose secondo
che in essi capitoli scripti et publicati et suggiellati col suggiello della maesta^f si con-
tiene, rogeronsi⁶ i detti capitoli a di 13 di septembre in Auspergo. partissi il re
1401
Spt. 18 predetto da Amberga sua terra a di 2 di septembre detto, a di 15 si parti^g da Aus-
Spt. 2 pergo col suo exercito, addi 10 d'ottobre giunse in Trento, 21 d'ottobre entro in campo
Spt. 15 pergo col suo exercito, addi 10 d'ottobre giunse in Trento, 21 d'ottobre entro in campo
Okt. 10 in una villa che si chiama Navj⁷ presso a Brescia a 4 miglia.
Okt. 21

1401
Nov. 18 Questo e il^h sumario delle chose fatte col detto imperadore per infino a Padova,
1402
Fbr. 12 che v'intro, addi 18 di novembre⁸. tornamo in Firenze a di 12 di febrajo predetto.
Io Bonacorso sopradetto fo laⁱ relatione che e di sopra scripta e pero mi sono
1402
Fbr. 13 scripto di mia propria mano a di 13 di febrajo 1401.
Io Pero ser Peri notarius fo la relatione che di sopra e^k scripta e pero mi sono
1402
Fbr. 13 soscripto di mia propria mano a di 13 di febrajo 1401.
1402
Fbr. 18 Relata fuit per supradictos die 13 februarii 1401⁹.

a) sic! = in. b) cod. sar. c) cod. add. o. d) om. cod. e) cod. exercitio. f) cod. maesta. g) cod. part.
h) cod. al. i) cod. le. k) om. cod.

¹ Diese Abmachungen vom Juli besitzen wir nicht, aber vgl. die vom Mai 1401 Bd. 4 nr. 307 und den folgenden Vertrag vom 13 Sept. 1401 Bd. 5 nr. 28 in seinen einzelnen Artikeln, sowie die Einleitung zu dieser lit.

² Das Privileg vom 4 Juli 1401 Bd. 4 nr. 258.

³ Das ist der Vertrag vom 13 September 1401; rogare ist substantivisch gebraucht: beim Bestätigen.

⁴ Se pleonastisches Reflexivpron., s. Blanc Grammatik pag. 261.

⁵ Come tocca, secondo che tocca nach Gebühr, s. Tommaseo e Bellini s. v. toccare § 28.

⁶ = rogaronsi von rogare unterzeichnen, be-
stätigen.

⁷ Nördlich von Brescia, früher Navis, jetzt Nave.

⁸ Ausführliche Beschreibung von K. Ruprechts Einzug in Padua bei Gataro in Muratori Script. 17, 843 ff.; vgl. Minerbetti's Chronik in Rer. Ital. Script. ed. Florent. 1770, 2, 444; Sozomenus bei

Muratori l. c. 16, 1174 B; Poggi Hist. Florent. bei Muratori l. c. 20, 283; Chron. Lucense bei Muratori l. c. 18, 831 B; Delayto bei Muratori l. c. 18, 946 E. Am 20 November hielt ihm dort Petrus de Alvarotis eine pomphafte Begrüßungs-
rede, die uns nicht angeht, da sie nur Phrasen enthält, die jedoch damals sehr gefallen haben muß, da sie sich viel kopiert findet: Wien K. K. Hofbibl. cod. ms. nr. 3160 fol. 152^b-155^a cop. ch. saec. 15; Pommersfelden Gräfl. Schönborn'sche Bibl. cod. ms. 2685 vol. 2; Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 127 pag. 197-203 ch. saec. 15; London Brit. Mus. Bibl. Arundel nr. 70 fol. 3ff. u. s. w.

⁹ Am 5 April 1402 befiehlt die Zehnerbalei zu Florenz auszuzahlen: dem Bonacursio Nerii de Pictis, Gesandten zum König der Römer und zu andern Herren und Fürsten, für 8 Tage ab 5 Febr. 1402, 3½ fl. täglich, 28 fl.; dem ser Pero ser Peri de Sancto-Miniato, commissario zum König der Römer und andern Herren und Für-

34. Bericht gen. Gesandten der Stadt Florenz über ihre Gesandtschaft vom Nov. 1401 ¹⁴⁰²
zu K. Ruprecht¹. 1402 Febr. 23 bzw. März 20 Florenz. ^{Fbr. 23}
^{bzw.}
^{Mrs. 20}

Aus Florenz St.A. Classe X, distinzione 2, num. 7. Relazioni di ambasciatori fol. 40^b
cop. ch. coaev.

5 Addi 13 di novembre prossimo passato io Rinaldo Gianfigliaci chavalere andai ^[1401]
per abasciadore insieme con messere Filippo Corsinj e messer Maso degli Albiçi e messer ^{Nov. 18}
Tommaso Sacchetti mandati per i signori priori, che allora erano, al serenissimo re de
Romani; onde tornai a di ventuno di febrajo presente, e mentre sono stato chol sopra- ^[1402]
detto serenissimo re, in ogni parte per mese observato e satisfatto a tutto quanto mi ^{Fbr. 21}
10 fu commesso e poi comandato per gli signori predetti e per li loro successori. e al
presente sono tornato con certa ambasciata a me^a inposta dal sopradetto re, a miei
magnifici signori.

E chosi fatto e pero mi sono scripto qui di mia propria mano a di 23 di febrajo ¹⁴⁰²
anno 1401. ^{Fbr. 22}

15 *Relata* die 23 februarii 1400 primo. ¹⁴⁰²

Io Filippo Corsinj chavalere et dottore, il quale andai ambasciadore al soprascripto ¹⁴⁰²
re de Romanj co soprascripti messer Rinaldo messer Maso et messer Tommaso, tornai ^{Fbr. 22}
addi 19 di março 1401 in Firenze et raporto quello medesimo che di sopra e scripto ¹⁴⁰²
per lo detto messer Rinaldo, salvo che alla mia partita da Padova dal detto re de Ro- ^{Mrs. 19}
manj 'gli non mi puose altra inbasciata se non che io salutassi e priori e dieci dicendo
20 che avea mandato alloro il duca Lodovico di Baviera et il veschovo da Spira suoi am-
basciatori pienamente informati^b di sua intenzione.

Et pero mi sono qui soscripto di mia propria mano a di 20 di março sopra- ¹⁴⁰²
detto². ^{Mrs. 20}

25 a) cod. überflüssiger Überstrich über me. b) cod. informato.

sten, für 8 Tage, 2 fl. täglich, 16 fl.; außerdem
Beiden Entschädigungen für Schiffsgeld, abgegan-
gene Pferde u. a.; aus Florenz St.A. Classe 13,
distinzione 2, num. 18 fol. 7^{a,b} conc. ch. coaev.

30 Darnach sind die beiden wol von Venedig vorher
schon einmal nach Florenz zurückgekehrt, nach-
dem sie von Padua sich mit K. Ruprecht nach
Venedig begeben hatten (s. nr. 27 und nr. 70
Note), und sind am 5 Febr. dann wider nach
35 Padua zum Könige geschickt.

¹ Vgl. die Instruktion zu dieser Gesandtschaft
nr. 32.

² Ausführlicher Bericht über die Verhandlungen
in Padua in der Chronik von Minerbetti in Rerum
40 Ital. scriptores ed. Florent. 1770, 2, 445; vgl.
auch Antoninus' Chronicon s. Summa historialis
pars 3 tit. 22 cap. 3 § 35 und Bonincontri Annal.
bei Muratori Scriptores 21, 84 B. Das Resultat
ist, daß die Florentiner die zweite Rate der nach
45 art. 5 des Vertrages vom 13 Sept. 1401 auszusah-
lenden 200000 Dukaten, nemlich 90000, nicht
geben wollen, weil der König die Bedingungen des

Vertrages seinerseits nicht erfüllt habe; vgl. die
Instruktion nr. 32 art. 6 und 16. Darauf begibt
sich K. Ruprecht am 10 December nach Venedig,
die Florentinischen Gesandten folgen dahin, und
die Verhandlungen werden dort fortgesetzt, s. nr.
70 ff. — Am 5 April 1402 befiehlt die Zehnerbalei
zu Florenz auszusahlen: Dom. Raynaldo Jannoçi
de Gianfigliaci militi, Gesandten zum Könige der
Römer zum Dogen von Venedig und andern, für
71 Tage ab 13 Dec. 1401, 6 Gulden täglich,
426 fl., außerdem für Schiffsgeld u. a. 13 fl. 2 lb.
10 sold.; dom. Filippo domini Tome de Corsinis
militi et legum doctori, Gesandten zum König
zum Dogen und andern, für 43 Tage ab 5 Febr.
1402, 6 Gulden täglich, 258 fl., außerdem Schiffs-
geld u. a. 7 fl.; dem ser Paulo ser Landi Fortini,
commissario ad partes Venetiarum Alamanie et
alias und mit den Florent. Gesandten zum König
der Römer zu gehen, für 43 Tage ab 5 Febr. 1402,
1½ fl. täglich, 64 fl. 38 sold.; aus Florenz St.A.
Classe 13, distinzione 2, num. 18 fol. 7^{a,b} conc.
ch. coaev.

1402 35. Aufzeichnung der Zehnerbalei in Florenz über K. Ruprechts Anleihe von 4000
Apr. 5 Goldgulden durch Herzog Ludwig VII von Baiern und Bischof Raban von Speier,
sowie über Auszahlung bzw. Verwendung des Restes der 90000 Dukaten Subsidien.
1402 April 5¹ Florenz.

Aus Florenz St.A. Classe XIII, distinzione 2, num. 18. Deliberazioni e condotte de dieci⁵
della balia fol. 6^a b ch. coaev., links am Rande zu Anfang jedes der beiden Posten
(s. pag. 78 Note 1) solutum^a.

Dominico Cambii vocato Ceccherello nuntio camere comunis Florentie [1] quos dari
et solvi fecit de mandato dictorum decem illustri principi et magnifico domino domino
Ludovico dei gratia duci Bavarie florenos duo milia quingentos auri, et reverendo patri¹⁰
et domino domino Rabano dei gratia episcopo Spirensi² aule imperialis cancellario flo-
renos mille quingentos auri, ambaxiatoribus et consiliariis serenissimi principis et domini
domini Ruperti dei gratia Romanorum regis semper augusti pro serviciis per ipsos illu-
strem principem et dominum dominum Ludovicum et reverendum patrem et dominum
dominum Rabanum factis et faciendis comuni Florentie pro defensione securitate et con-¹⁵
servatione libertatis et status civitatis Florentie et pro resistentia et offensa inimicorum³
dicti comunis; ita tamen quod ipsi debeant scribi debitores in camera comunis Florentie
in libro Stelle in quantitativibus supradictis per provisores camere supradicte, et quod
ipsi domini teneantur et debeant reddere et restituere pecunias supradictas dicto comuni
Florentie infra duos menses proximos postquam ipsi requisiti fuerint de restitutione pre-²⁰
dicta per literas nuntium vel ambaxiatorem magnificorum dominorum priorum
artium et vexilliferi justicie populi et comunis Florentie; [2] et quos dari et solvi
fecit et partim pro dando et solvendo de mandato dictorum decem serenissimo principi
et domino domino regi Ruperto prefato et pro eo infrascriptis stipendiariis de summa
nonaginta milium ducatorum promissa per sindicum et seu^b ambaxiatorem comunis²⁵
1401 Florentie⁴ dicto domino regi de mense septembris proxime preterito⁵ occasione promissionum
Spt. factarum per dictum regem pro defensione securitate et conservatione libertatis
et status civitatis Florentie et pro resistentia et offensa inimicorum dicti comunis, vide-
licet: domino Baldassari domini Johannis de Valdo Theutonico conducto per dictos decem
ad stipendia illustris principis et domini domini Ludovici ducis Bavarie⁶ ex commissione³⁰

a) langes s mit Strich durch den oberen Theil des Schaftes oder ein f; sonst steht in dem Buche meist am Rande
couffes mit Abkürzungshaken. b) so hier und weiter unten, Pleonasmus.

¹ Als Datum steht über den gesammten Posten, zu denen unser Stück gehört, die quinto mensis aprilis, das Jahr läuft in dem ganzen Rechnungsbuche regelmäßig fort.

² Das Schreiben an den Herrn von Lucca, welches die beiden gen. zu übermitteln hatten, nr. 118, ist vom 16 Febr. 1402 datiert, um die Zeit werden sie also wol abgegangen sein; Anfang Merz trafen sie in Florenz ein, vgl. Minerbetti in Rer. Ital. script., ed. Florent. 1770, 2, 450, wo auch ausführlicheres über ihre Verhandlungen in Florenz; vgl. Sozomenus bei Muratori scriptores 16, 1174 E, sowie im vorliegenden Bande nr. 123.

³ Pro defensione — inimicorum, scheint eine stehende Redensart, die zur Begründung ähnlicher Ausgaben für Söldneranwerbungen in dem Rech-

nungsbuche öfter wiederkehrt. Darnach wäre die Anschauung Italienischer Chronisten der Zeit, daß K. Ruprecht von den Florentinern conductus sei,³⁵ nicht so unberechtigt, s. Sozomenus bei Muratori scriptores rer. Ital. 16, 1173 D. Selbst die anscheinend ehrerbietige Bezeichnung imperator, welche die Italiener durchweg dem Könige geben, begünstigte diese Auffassung, vgl. die Vita Sforzae bei Muratori l. c. 19, 639 C, wo über den damaligen Gebrauch des Wortes imperator gehandelt ist.

⁴ Buonaccorso Pitti.

⁵ In dem Vertrag vom 13 Sept. 1401 nr. 28 als zweite Rate der Subsidien; vgl. nr. 32 art. 21.⁴⁰
16. 6.

⁶ Diese Söldnerwerbung geht zurück auf die Verabredung des K. Ruprecht mit Herzog Ludwig

- eis facta per dictum dominum regem cum centum lanceis trium hominum et equorum pro qualibet, pro ejus et dictarum lancearum solutione unius mensis incepti die primo februarii proxime elapsi ad rationem florenorum quatuordecim auri cum dimidio pro stipendio cujuslibet dictarum lancearum, et florenorum centum quinquaginta pro provi-¹⁴⁰²
sione sue persone, detractis pro defectibus florenis septuaginta tribus sol. novem et den.^{Apr. 5}
quatuor ad aurum, in summa pro residuo florenos mille sexcentos¹ viginti sex sol. decem¹⁴⁰²
et den. octo ad aurum; Sforce Johannis de Cotignuola conducto per dictos decem ut^{Febr. 1}
supra cum centum lanceis, pro ejus et dictarum lancearum solutione unius mensis incepti¹⁴⁰²
die sexto februarii proxime elapsi ad rationem predictam, detractis florenis trecentis^{Febr. 6}
viginti septem auri pro defectibus, in summa pro residuo florenos mille ducentos^a sep-
tuaginta tres auri; Tomasio de Bonchilch et Anisi Recchenbach conductis per dictos
decem ut supra cum lanceis sexaginta quinque, pro eorum et dictarum lancearum solu-¹⁴⁰²
tione unius mensis incepti die primo mensis februarii proxime elapsi ad rationem stipendii^{Febr. 1}
supradicti, et florenorum nonaginta septem cum dimidio pro provisione suarum persona-
rum, detractis florenis decem octo et sol. uno ad aurum pro defectibus, in summa pro¹⁴⁰²
residuo florenos mille viginti unum et sol. decem novem ad aurum; Corrado Vieni-^{Febr. 1}
hart et Elighierio de Renum conductis per dictos decem ut supra cum lanceis viginti quin-
que, pro eorum et dictarum lancearum solutione unius mensis incepti die primo februarii
proxime elapsi ad rationem stipendii supradicti, et cum provisione florenorum triginta
septem cum dimidio pro eorum personis, detractis floreno uno sol. decem octo et den.
tribus ad aurum pro defectibus, in summa pro residuo florenos trecentos nonaginta octo
sol. unum et den. novem ad aurum; Bartolomeo Petri de Orto et Grasso Guernerii
de Venosa conductis per dictos decem ut supra cum quinquaginta lanceis, pro ipsorum
et dictarum lancearum solutione unius mensis incepti die sexto februarii proxime prete-¹⁴⁰²
riti ad rationem florenorum quatuordecim auri cum dimidio pro stipendio cujuslibet^{Febr. 6}
dictarum lancearum, et florenorum septuaginta quinque pro provisione duarum persona-
rum, detractis pro defectibus florenis centum decem septem sol. sedecim et den. sex
ad aurum, in summa pro residuo florenos sexcentos octoginta^b duos sol. tres et den.
sex ad aurum; et Rogerio de Rayneriis de Perugia conducto per dictos decem ut supra
cum lanceis septuaginta, pro ipsius et dictarum lancearum solutione duorum mensium

a) cod. dugentos. b) cod. ottoginta.

vom Juli 1401 Bd. 4 nr. 376 art. 3; von derselben
ist auch die Rede hier Bd. 5 in nr. 32 art. 16 und
21. Es sind hier im ganzen 410 Lanzen. Doch
werden die Florentiner denselben bereits früher
Soldzahlungen für frühere Monate gemacht haben,
die nicht in diesem Kodex verzeichnet sind und
sich sonst nicht erhalten haben, da in nr. 32 l. c.
bereits im November von 400 für Herzog Ludwig
angeworbenen Lanzen die Rede ist. Wenn Miner-
betti's Angabe in Rer. Ital. script., ed. Florenz
1770, 2, 447 richtig ist, daß die Florentiner dem
König für diese Soldzahlungen 25000 Dukaten

anrechneten, so würde das ungefähr dem Solde
für 4½ Monate entsprechen, da, wenn man die
Posten hier in art. 2 summiert, wobei der letzte
Posten nur zur Hälfte zu rechnen ist, für die 410
Lanzen auf einen Monat die Summe von 6017
Gulden 11 sh. 3 dn. herauskommt.

¹ Dieß ist ein Schreibfehler, es muß quingentos
heißen, wie sich aus den hier angeführten Daten
selbst ergibt und auch daraus ersichtlich ist, daß
sonst die Totalsumme, die am Schluß von art. 2
gezogen ist, um 100 fl. zu niedrig sein würde.

1402
Apr. 5 cim milia centum triginta tres soldos septem et denarios septem ad aurum ¹. [2^a] Dominico Cambii vocato Ceccherello nuntio camere comunis Florentie pro ducatis triginta duobus milibus quingentis auri quos dari et solvi fecit de mandato dictorum decem per manus Johannis Biccii de Medicis ² et quorundam aliorum in civitate Venetiarum de mensibus januarii februaryi et martii proxime elapsorum serenissimo principi et domino 5
1402
Jan. Fbr. Mrs. domino Ruperto dei gratia regi Romanorum pro parte et seu quasi pro residuo nonaginta milium ducatorum olim promissorum dicto regi nomine comunis Florentie, et occasione promissionum factarum per ipsum regem dicto comuni Florentie de dicto mense 10
1402
Jan. januarii Venetiis ³ et etiam primo in aliis locis ⁴ pro defensione securitate et conservatione libertatis et status civitatis Florentie et pro resistentia et offensa inimicorum dicti comunis et pro expeditione et executione predictorum, in summa integros et sine aliqua solutione vel retentione alicujus diricture oneris vel gabelle et sine aliqua alia detractatione diminutione vel defalcatione et in auro florenos triginta quinque milia sexcentos triginta unum soldos quatuordecim et denarios octo ad aurum ⁵. [3] ⁶ Tomasio Nicolai 15
1402
Fbr. 1 ipsorum provisione et remuneratione duorum mensium initiatorum die primo februaryi proxime elapsi, quibus cum ducentis lanceis trium hominum et equorum pro qualibet eorum lanceis in dicto numero computatis serviverunt comuni Florentie absque conducta pro defensione securitate et conservatione libertatis et status civitatis Florentie et pro resistentia inimicorum dicti comunis ad rationem florenorum sedecim auri integrorum 20
1402
Fbr. 1 pro qualibet dictarum lancearum, et florenorum quadringentorum auri similiter integrorum pro provisione suarum personarum per mensem et ad rationem mensis, integros et sine aliqua solutione vel retentione gabelle vel diricture florenos septem milia ducentos auri; Nicholao de Loyliano pro ejus provisione et remuneratione duorum mensium initiatorum 25
1402
Fbr. 1 die primo mensis februaryi proxime preteriti, quibus cum decem lanceis trium hominum et equorum pro qualibet ejus lancea in dicto numero computata servivit comuni Florentie absque conducta pro defensione etc. ut supra proxime ad rationem florenorum sedecim auri integrorum pro qualibet dictarum lancearum per mensem et ad rationem mensis, in summa integros et sine aliqua solutione vel retentione gabelle vel diricture florenos trecentos viginti auri; Bartolomeo Petri de Orto et Grasso Gualterii de Venosa pro 30
1402
Mrs. 6 ipsorum provisione et remuneratione unius mensis incepti die sexto martii proxime preteriti, quo cum quadraginta octo lanceis trium hominum et equorum pro qualibet eorum lanceis in dicto numero computatis serviverunt comuni Florentie absque conducta pro defensione securitate et conservatione libertatis et status civitatis Florentie et pro resi-

¹ Im Kodex ist hier ein Absatz, weil darauf ein neuer Rechnungsposten beginnt; alles vorhergehende bildet zusammen einen Posten und ist daher hier summiert; für unsere Artikeleintheilung ist natürlich ein anderer sachlicher Gesichtspunkt maßgebend: bei art. 2 beginnen die von den Florentinern im Namen K. Ruprechts gemachten Soldzahlungen, die ihm auf die 90000 Dukaten der restierenden Subsidiën angerechnet werden; damit hat die Anleihe von 4000 fl. in art. 1 nichts zu thun; dagegen enthält art. 2^a die ebenfalls auf die 90000 Dukaten angerechnete Baarzahlung.

² Derselbe ist in nr. 27 genannt.

³ Also bei der durch die Venetianer im Januar 1402 vermittelten Übereinkunft mit K. Ruprecht, s. nr. 70 ff., speziell nr. 77; über den Betrag der Zahlung s. nr. 168 art. 52.

⁴ Jedenfalls in Augsburg 13 Sept. 1401 im Vertrage nr. 28; will man den Ausdruck genau nehmen, mag man an die vorherigen Abmachungen vom Mai und Juli und an die Verhandlungen nachher in Padua denken.

⁵ Diese Summe ist gleich den oben angeführten 40 32500 Dukaten; daraus ergibt sich daß ein Dukaten gleich 1 fl. 19 sh. 2 dn. in Florens gerechnet wurde; vgl. die Einleitung zu lit. L gegen Ende.

⁶ Die in art. 3 folgenden Anwerbungen sind ohne Zweifel solche die von den Florentinern für sich und auf ihre eigenen Kosten gemacht sind, wie namentlich wol der letzte Posten zeigt, und haben mit dem Unternehmen K. Ruprechts wol keinen direkten Zusammenhang; indess wäre es doch möglich, und wir geben dieselben aus Vorsicht 50 lieber hier mit.

stentia inimicorum dicti comunis ad rationem florenorum sedecim auri integrorum pro ¹⁴⁰²
 qualibet dictarum lancearum, et florenorum triginta auri similiter integrorum pro provi- ^{Apr. 5}
 sione suarum personarum pro quolibet mense, in summa integros et sine aliqua solutione
 vel retentione gabelle vel diricture florenos septingentos nonaginta octo auri; Sforze Jo-
 hannis de Cotignuola pro ejus provisione et remuneratione unius mensis incepti die sexto
 martii proxime preteriti, quo cum centum lanceis trium hominum et equorum pro qua- ¹⁴⁰²
 libet ejus lancea in dicto numero computata servivit comuni Florentie absque conducta ^{Mrz. 6}
 pro defensione securitate et conservatione libertatis et status civitatis Florentie et pro
 resistantia inimicorum dicti comunis ad rationem florenorum sedecim auri integrorum
 pro qualibet dictarum lancearum, et florenorum centum similiter integrorum pro provi-
 sione sue persone pro quolibet mense, in summa integros et sine aliqua solutione vel
 retentione gabelle vel diricture florenos mille septingentos auri; Ceccho et Cristoforo
 Vannis de Chianciano et Francuccio Morozij de Montepolitiano pro eorum solutione et
 provisione duorum mensium intratorum die primo mensis januarii proxime elapsi, quibus ¹⁴⁰²
 serviverunt comuni Florentie absque conducta ad custodiam Montispolitiani pro defen- ^{Jan. 1}
 sione etc. ut supra proxime ad rationem florenorum trium sol. tredecim et den. qua-
 tuor ad aurum pro quolibet ipsorum pro quolibet mense et ad rationem mensis, in summa
 integros et sine aliqua retentione gabelle vel diricture florenos viginti duos auri ¹.

36. Bericht der gen. Gesandten der Stadt Florenz über ihre Botschaft im April 1402 ¹⁴⁰²
 an K. Ruprecht Franz von Padua und Venedig ². 1402 Okt. 16 Florenz. ^{Okt. 16}

Aus Florenz St.A. Classe X, distinzione 2, num. 7. Relazioni di ambasciatori fol. 43^{ab}
 cop. ch. coaev.

Raporto facto per messer Tommaso Sacchetti et me Lorenço Ridolfi, mandati am-
 basciadori per lo nostro magnifico et excelso comune al serenissimo re de Romani et
 alla illustra signoria di Vinegia e al magnifico signore di Padova, a nostri magnifici ¹⁴⁰²
 signori e dieci della balia a di 16 d'ottobre 1402. ^{Okt. 16}

[1] Diciamo adunque in prima che ci partimmo nel nome di dio da Firenze a di ¹⁴⁰²
 5 d'aprile proximo passato. et conferito a Padova, ove era el detto serenissimo re, ^{Apr. 5}
 trovammo che era per partirsi et cosi ave al tutto col suo consiglio deliberato. et di
 subito fummo a suoi piedi e sponemmo quanto ci fu commesso. e in effetto mai non
 si potette ³ svolgere e al tutto si volle partire, facciendoci dire al duca di Baviera e al
 signore di Padova, e poi ancora esso stessi cielo ⁴ disse, che si teneva esser dal nostro
 comune servito, et che sempre ^a il terebbe per suo divoto figliuolo, e che altra volta e

a) cod. semper.

35 ¹ Unter den Ausgaben der Zehnerbalei in Flo-
 renz finden sich folgende auf die obige Gesandts-
 schaft bezügliche Posten: 1402 Aug. 3 Pro vino
 confectionibus cera blado piscibus velluto et aliis
 rebus datis illustri principi domino domino Ludo-
 vico dei gratia duci Bavarie et reverendo patri et
 domino domino Rabano dei gratia episcopo Spi-
 rensi ambaxiatoribus serenissimi principis et do-
 mini domini Ruperti dei gratia regis Romanorum
 et pro lectis mensis pannis masseritiis et rebus
 40 aliis eis comodatis quando steterunt Florentie de
 mensibus martii et aprilis proxime elapsorum

fl. 584 et libras 1320 soldos 11 et denarios 8,
 aus Florenz St.A. Classe 13, distinzione 2, num.
 18. X della balia fol. 37^a conc. coaev.; 1402 Okt.
 28 Bonacursio Nerii de Pictis für Begleitung
 Herzogs Ludwig bis Bologna im April 1402 Gul-
 den 10, *ibid.* fol. 54^a.

² Vgl. Salviati's Bericht RTA. 4 nr. 62 pag. 68, 29f.; in diesem Bande nr. 129ff.

³ = potè s. Moise Grammatica pag. 550.

⁴ D. h. und hernach sagte er selbst uns es, stessi = stesso s. Blanc Grammatik pag. 331.

¹⁴⁰²
^{Ok. 16} tosto tornebbe di qua per modo che potrebbe fare che sia salvamento e acrescimento del detto comune e abassamento di chi ci era in contrario et exaltatione del santo imperio e di tutti i suoi fideli. e cosi si parti e tornossi nella Magna, come pienamente per nostre lettere furono avisati i dieci della balia. [2] fummo ancora col magnifico signore de Padova, a cui sponemmo quanto nella nostra commessione si contiene. da cui avemmo graciosia risposta. e quanto potette opero chol detto re perche venisse alle chose che noi chiedavamo. ma della lega, di che fu richiesto, rispose quanto allora scrivemmo a dieci della balia. sopra che niente di poi si seguito, perche s'ebbe a trattare di poi legha colla signoria di Vinegia con lui et col marchese d'Esti, chome di sotto diremo ¹. [3] partito el detto re, et tutto significatosi per noi a dieci della balia, avemmo risposta che dovesse esser a Vinegia et alla detta signoria, mostrando ^a (dopo il giustificare il nostro comune avere observato et facto al detto re tutto quello che era tenuta) in che grievi pericoli rimaneva tutta Italia, et che per dio accio no volessimo dare buono pensiero ^b e vedere de modi a riparare al conte di Vertu, et offerire il detto comune a quelle cose che alla detta signoria parra esser possibili e ragionevoli etc. ¹⁴⁰²
^{Apr. 27} andammo a di 27 d'aprile detto a Vinegia e cosi sponemmo. da cui avemmo per risposta, che il migliore modo a riparare allo appetito del detto conte pareva loro, che fusse riformata ^c la pace altra volta fatta ³ [*u. s. w.; die mit Johann Galeazzo dem Markgrafen und dem Herren von Padua angeknüpften Verhandlungen werden durch den Tod des ersteren unterbrochen*]. partimmoci adunque, e qui in Firenze giugnemmo ¹⁴⁰²
^{Ok. 16} a di 16 d'ottobre 1402. [*Folgt noch die Notiz, daß über die Ligue viel verhandelt sei, aber im Grunde die Venetianer sich nicht darauf einlassen wollten*, et nel vero sono tutti cordiali nimici de Bisconti ^d, ma fugono briga spesso quanto possono.]

Io Lorenço Ridolfi detto cosi raporto chome di sopra o scripto di volonta di messer Tomasso detto et infrascripto. e pero qui mi sono subscripto questo di 16 d'ottobre ¹⁴⁰²
^{Ok. 16} 1402.

Io Tommaso Sachetti sopradetto chosi raporto chome di sopra di mia volonta a scripto il ^e sopradetto messer Lorenço. e pero qui mi soscrivo di mia propria mano il detto di 16 d'ottobre 1402.

¹⁴⁰²
^{Ok. 17} Relata die 17 octobris ind. 11 1402 ⁴.

a) cod. mostrano mit Überstrich über no. b) cod. persero. c) cod. riformare. d) cod. Biscontio. e) cod. i.

¹ S. nr. 136 ff.; die Florentiner wollten eine Ligue gegen Joh. Galeazzo, zu der sie schon nr. 32 art. 23 Venedig zu bewegen suchten. Am 17 Febr. 1402 ermächtigt die Signorie nebst Kollegien die Zehn der Balei, Ligue Conföderation und Union zu schließen einzeln oder zugleich mit folgenden: Pabst Bonifacius IX, K. Ruprecht, K. Ladislaus, Venedig, Johann von Bentivoglio Herrn von Bologna, Markgraf Nikolaus von Este und Ferrara, Franz von Carrara, Franz von Gonzaga; Florenz St.A. Classe 2, dist. 6, num. 46. Deliberazioni dei signori e collegj fol. 9^a b conc. ch. coaev.

² = pensiero.

³ Der Frieden vom 21 Merz 1400, auf den die Venetianer immer zurückkamen, Bd. 4 nr. 260 nt. 4.

⁴ Auf diese Gesandtschaft beziehen sich folgende

Posten in Florenz St.A. Classe 13, distinzione 2, num. 18. Deliberazioni e condotte de dieci della balia fol. 5^b conc. ch. coaev.: 1402 Merz 29 Domino Laurentio Antonii de Ridolfis decretorum doctori et domino Tomasio domini Jacobi de Sacchettis militi, gewählten Gesandten zum K. Ruprecht, vom Tage ihres Abgehens 5 fl. täglich für jeden, auf 30 Tage, 300 Goldgulden; 1402 Merz 30 Ser Paulo ser Landi Fortini de Florentia in commissarium comunis Florentie ad partes Padue Venetiarum et Lombardie ad eundum cum ambaxiatoribus ituris ad regem Romanorum 1½ fl. täglich, auf 30 Tage, 45 Goldgulden. — Pfalzgrafendiplom für Lorenzo de Ridolfis (die beiden andern hatten schon ein solches erhalten Chmel nr. 1134 und 1143) Chmel nr. 1162.

E. Verhältnis zu Venedig nr. 37-84.

37. *Beschluß des Rathes zu Venedig: höflich ausweichende Antwort an die Gesandtschaft K. Ruprechts [vom 20 Juli 1401], welche dessen Einmarsch zum 1 Okt. in Aussicht stellt und um wirksame Unterstützung ersucht. 1401 Aug. 16 Venedig.* ^{1401 Aug. 16}

5 *Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 11^{ab} mb. coaer.; zu Anfang links am Rande: Ser Benedictus Soperancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Leonardus Bembo, ser Justus Contareno, ser Antonius Mauro sapientes consilii¹. Betr. die Datierung s. RTA. Bd. 4 pag. XIX.*

10 *Gedruckt bis auf den letzten Absatz bei Mone Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins 5, 292-294 ebendaher.*

Die 16 augusti.

Capta. quod respondeatur oratoribus serenissimi domini Romanorum regis ad ambassiatam nobis expositam per eosdem². [1] et primo ad primam partem, per quam ipsi tetigerunt et mentionem fecerunt de ambassiatam ipsius domini sui regis alias nobis missa³ ad notificandum nobis electionem suam et causas propter quas ad illam consenserat, et de eo quod ipsa ambassiatam sibi reportaverat fuisse a nobis gratanter et honorifice susceptam et nostram bonam dispositionem et affectionem ad suas complacencias, de quibus ipse dominus rex letatus valde fuerat in nobis et nostro dominio magnam spem et fiduciam assumendo, et de hoc regraciabatur nobis satis etc.: quod non erat expediens suam regiam majestatem regraciari nobis de gratis⁴ receptis et honoribus impensis oratoribus suis predictis, quia inveteratus et cordialis amor, quem semper gessimus ad illustrem et excelsam Bavarie domum et ad cunctos ejus illustres principes et notanter ad suam serenitatem propter immensas virtutes et singularissimas dotes suas et gerere constantis propositi nostri est, nos induxit et semper induceret ad videndum quoscumque legatos suos mente illari atque vultu et retribuendum illos honores quos requirit sublimitas^b sue regie majestatis.

Capta. [2] ad secundam partem tactam per eos, in qua dixerunt, quod ipse dominus rex, volens continuare nobiscum notificationem et communicationem suorum successuum, significabat nobis, quod divina favente gratia cum baronibus et proceribus sibi faventibus in partibus Alemanie usque in diem presentem fuerat taliter operatus, quod quasi omnes partes deinde preter paucas, de quibus tamen non erat dubitandum, sue dominationi supposite erant, quod tamen non fecerat sine magnis laboribus et expensis, et non tantum haveris⁴ sed liberorum, faciendo mentionem de filia sua, quam dederat duci Federico Austrie in uxorem, ut ipsam domum secum uniret, et de duce Leopoldo, qui venit secum ad serviendum sibi cum mille lanceis; propter quas dispositiones partium Alemanie deliberatum fuerat in decreto consilio electorum principum et baronum, quod converteret oculos ad Italiam, propter quod proposuerat disponere se ad iter, quod propositum et quam deliberationem suam volebat nobis principaliter manifestam^c, tamquam amatoribus precipuis sacri imperii amantibus justitiam et manutenentibus bonos, pravos piratas et iniquos quoslibet insequendo, magnificando multum domi-

a) cod. gratis? b) cod. sublimatas? c) em. manifestari? oder suppl. esse?

¹ Über die Bedeutung der Savj, deren eine Hauptaufgabe war, die dem Rathe zu unterbreitenden Vorschläge vorzubereiten, s. Le Bret Staatsgeschichte der Republik Venedig 1773 Theil 2 Abth. 1 pag. 373.

² Die Gesandtschaft vom 20 Juli 1401 Bd. 4 nr. 362 und 363.

Deutsche Reichstags-Akten V.

³ S. Band 4 nr. 260 art. 2^c mit Note und nr. 309f.

⁴ = averis s. Du Cange s. v. averium, avere, Habe, es ist Genitiv.

1401
Spt. 4
nium nostrum, et propterea significabat nobis, quod quarto mensis septembris erectis
vexillis imperialibus esset in campis prope Augustam et ibi suas gentes armigeras con-
gregaret, illisque congregatis versus Italiam dirigeret^a gressus suos, sperans domino
1401
Okt. 1
concedente, cujus res agitur, in kallendis mensis octubris attingere solum Italie et
cetera: respondeatur, quod nos videmus et cognoscimus satis clare istam benignam et
caritativam participationem, quam nobiscum facit ille serenissimus princeps dominus suus
dominus Romanorum rex, procedere ab immensa clementia et benignitate sua, quia ser-
vat et ostendit in hoc humanitatem et sapientiam suam, sicut facit in omnibus factis
suis, et propter ea consideramus, ymo firmiter credere possumus et debemus, quod gratia
creatoris secum fuerit et sit, qui voluit ut in tam brevissimo tempore tot prosperitates
et exaltationes sibi successerint omnesque civitates et terram^b Alemanie reduxerit ad
unitatem et obedientiam serenitatis sue et sacri imperii, de quo tamquam devotissimi
zelatores sue glorie et honoris remanemus maxime consolati, laudantes modum et provi-
sionem, quam servavit in contrahendo parentelam, quam contraxit cum domino duce
Federico Austrie, quia cognoscimus eam utilem et fructuosam, ac supplicantes humiliter
ipsi creatori, qui hucusque tantam gratiam sibi concedere dignatus est, eum de tali et
tam glorioso principio decoravit, quod sua immensa pietate ad illum finem perducatur, qui
sit ad laudem et reverentiam suam, sue serenitatis famam perpetuam gloriam et hono-
rem, consolationem nostram et omnium aliorum sacri imperii devotorum.

Capta. [3] ad tertiam partem continentem quod, quia semper auditum et visum
est quod nostrum dominium quorumcunque magnorum agendorum in partibus quibus-
cunque dispositorum voluerit esse particeps, sperat idem dominus rex Romanorum quod
in tam glorioso itinere et impresia nolemus esse expertes, et propterea disponit uti con-
silio auxilio et favore talium participum principaliorum in facto, unde confidit quod cum
attigerit ad partes Italie concurramus cum sua majestate et velimus esse sibi propicii et
favorabiles auxilio consilio et favore, et si quispiam vellet insurgere et obstare ei in tam
glorioso opere tales velimus habere pro inimicis, declarando quod auxilium quod petebat
a nobis erat de navigiis pro suo passagio et quod portus passus et flumina nostra sibi
pateant ita quod victualia portari sibi possint, et concludendo quod sicut erimus parti-
cipes laborum ita intendit quod simus participes glorie et honoris, ac offerendo ultra
hoc se plene et omnimode retributurum nec unquam oblivioni traditurum quin ymo pro
tutela nostri domini totum posse suum exponere leto corde paratum et cetera: respon-
deatur, quod nos cognoscimus et videmus operum per experientiam tantam virtutem et
sapientiam vigere in excellentissima persona ipsius domini regis, scimus etiam quod in
tanto et tam magnifico opere veniet ita fultus solempni et maturo consilio auxilioque
potenti principum baronum et nobilium et procerum partium suarum, quod nostrum
non erit ei necessarium, ymo cum favore divine gratie omnia salubriter disponet reget
et gubernabit ac ad optatum finem perducet. nichilominus, cum fuerit ad partes pre-
dictas, inveniet nos dispositos et paratos parte nostra in dei reverentiam pro bono
reipublice Christiane ob^c suamque contemplationem ad illa que cum honore nostro vide-
bimus posse facere concernentia honorem sue serenitatis et felicem conclusionem tam
laudabilis impresie et operis gloriosi; tenentes pro constanti, quod ipse dominus rex in
omni causa habebit et tenebit nos et dominium nostrum in singulares et devotos amicos
sui imperii, quia ita sumus et esse intendimus in futurum.

De parte 87.

[*Minoritätsvotum*] Ser Rambertus Quirino sapiens consilii vult, quod dicatur: quod
ipse dominus rex, cum fuerit ad partes predictas Italie, inveniet nos dispositos ad facien-
dum et operandum parte nostra in dei reverentiam bonum reipublice Christiane et ob

suam contemplationem illa que cum honore nostro videbimus posse facere pro exaltatione glorie et honoris sui et felici conclusione tam laudabilis impresie et operis, quia certus sumus quod ipse dominus rex nollet aliquid a nobis quod cum honore nostro facere non possemus. ^{1401 Aug. 16}

De parte 5, non 14, non sinceri 24.

38. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf die Gesandtschaften des Herzogs Leopold IV von Österreich und Herzogs Ludwig von Baiern, welche das Vorhaben des Königs dem Rathe empfohlen haben. 1401 Aug. 16¹ Venedig.* ^{1401 Aug. 16}

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 11^b mb. coæv.; folgt unmittelbar unter demselben Datum nach dem Beschluß vom 16 August nr. 37.

Capta. oratori autem domini ducis Leopoldi Austrie et similiter uni ex istis oratoribus domini Romanorum regis, qui etiam portavit nobis ambassiatam pro parte domini ducis Lodovici Bavarie recomendando nobis facta ipsius domini regis circa istum suum descensum, responderi debeat, quod, apud devotionem et caritatem quam gerimus ad sacram regiam majestatem et ad sacrum imperium, sincerus amor qui viguit et viget inter eos et nos semper nos induceret ad faciendum illa que videremus facere posse cum nostro honore. et propterea dedimus oratoribus ipsius domini Romanorum regis nostram responsionem, de qua ab eis plene poterunt informari et de illa si libuerit suos dominos reddere avisatos.

39. *Beschlüsse des Raths zu Venedig: ausweichende Antwort auf eine Gesandtschaft der Florentiner² betreffs deren Abmachungen mit K. Ruprecht. 1401 Aug. 23 bzw. 30 Venedig.* ^{1401 Aug. 23 bzw. 30}

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 12^b-13^a mb. coæv.; zu Anfang links am Rande Ser Benedictus Superancio procurator, ser Leonardus Bembo, ser Anthonius Mauro; zu Anfang des Beschlusses vom 30 August 6 sapientes consilii.

Die 23 augusti.

Capta. [I] quod respondeatur istis oratoribus magnifice comunitatis Florentie ad ambassiatam quam reportarunt nobis, continentem bonos et domesticos receptus ac humanam participationem factam per serenissimum dominum novum Romanorum regem cum oratoribus suis³ de factis imperii et de descensu suo in Italiam et liberalem remissionem comunitati sue factam de pecuniis in quibus pro preterito tempore imperio tenebantur ac benignam concessionem sibi factam pro toto suo tempore de his que tenent ab imperio et cetera⁴, propter quam liberalem remissionem et benignam concessionem et gratiam visum sibi fuit esse debitores de conplacendo majestati sue et de faciendo sibi aliquod donum in isto suo descensu et deliberaverunt donare sibi 110000 ducatorum et cetera⁵: quod nos regraciamur magnificis dominis suis nostris carissimis fratribus, quibus placuit omnia supradicta communicare nobiscum et nobis facere manifesta, que si cognoscunt concernere bonum et augmentum honoris et status sui (quem teste deo

¹ S. die Quellenangabe.

² Es ist ohne Zweifel die Gesandtschaft Buonaccorso Pittis nebst Genossen, welche am 15 Aug. von Florenz aufbrach, um zu K. Ruprecht nach Augsburg zu gehen, und erst in Venedig vorsprach, wie Pitti in nr. 27 erzählt.

³ Die Verhandlungen mit Pitti vom Merz bis Juli 1401 in Deutschland.

⁴ Vgl. das Privileg vom 4 Juli 1401 Bd. 4 nr. 358.

⁵ Vgl. den Vertrag vom 13 Sept. 1401 nr. 28 und die Einleitung zu lit. D.

¹⁴⁰¹
Aug. 28
bas. 30
optamus ut proprium) gratissima nobis sunt, sperantes in illo cujus res agitur principa-
liter ¹ et in summa sapientia et virtute ac bona dispositione ipsius novi Romanorum
regis, quod descensus suus in Italiam erit ad dei laudem reformationem ecclesie sancte
dei sacrique imperii quietem et libertatem Italie honorem et exaltationem glorie et fame
sue. [2] ad alteram partem continentem, quod ipsa sua comunitas nos ortatur et
rogat quod debeamus ipsi domino imperatori in ipso suo descensu in Italiam esse favo-
rabiles consilio et facto, respondeatur, quod sicut sue sapientie scire possunt dominus
imperator predictus super ista sua intentione et dispositione ac suo descensu in Italiam
novissime suam ambassiatam ad nos misit, cui ambassiate responsum dedimus ² per illum
modum qui nobis apparuit justus et rationabilis, ita quod superinde non videtur nobis
quod aliquid dicere habeamus.

De parte 48. 52.

[*Minoritätsvotum I*] Ser Karolus Geno procurator vult, quod dicatur: cui ambas-
siate dedimus nostram responsonem, ita quod non videmus quod aliud sit expediens.

De parte 34. 31. 15

[*Minoritätsvotum II*] Ser Rambertus Quirino vult, quod dicatur: cui ambassiate
dedimus responsonem per illum modum qui nobis apparuit justus et rationabilis et
secundum nostrum honorem, ita quod non expedit ut dicamus aliud superinde.

De parte 9, non 10, non sinceri 9. 10.

[3] [*Es folgt die Antwort auf einen weiteren Punkt derselben Gesandtschaft, be-
treffend Unterstützung des Herrn von Bologna gegen die Bedrohung durch den Herzog
von Mailand; wozu die Venetianer im allgemeinen bereit sind, doch so, daß der Herr
von Bologna der bestehenden Oberitalischen Ligue beitrete. Dann:*]

Die 30 augusti.

¹⁴⁰¹
Aug. 30

[*Ergänzungsbeschluß zu art. 2*] Capta. quod respondeatur ad istam secundam ²⁵
requisitionem quam nobis fecerunt oratores magnifice comunitatis Florentie continentem
in effectum, quod conplaceamus et serviamus eisdem vel conplacere et servire faciamus
per banchos nostros vel alios nostros cives de pleçaria seu securitate ducatorum 55000,
quos dare promiserunt novo Romanorum regi cum fuerit in partibus Italie ³, vel de illa
majori parte qua poterimus, cum de reliquis 55000 sint secum bene in ordine et cetera: ³⁰
quod magnifici domini sui debent esse certissimi, quod in omnibus nobis possibilibus
conplaceremus eisdem tamquam carissimis fratribus, sed propter aliquas honestas et ratio-
nabiles causas ⁴ non videmus posse eis conplacere, et propterea rogamus quatenus placeat
habere nos merito excusatos.

De parte 105, non 5, non sinceri 12.

35

[3^a] [*Es folgt der Beschluß, auf das nochmalige Ersuchen um Unterstützung für
Bologna mit dem Hinweis auf die Antwort vom vorigen Datum zu antworten.*]

¹ Scil. in deo.

² nr. 37.

³ Vgl. die Einleitung zu lit. D.

⁴ Ohne Zweifel das Verhältnis zu Johann Galeazzo ist gemeint, s. dessen Beschwerden nr. 40.

40. *Beschluß des Rathes zu Venedig: begütigende Antwort auf die Beschwerden des Herzogs Johann Galeazzo über Florenz, Franz von Carrara und Venedig wegen ihres vertragswidrigen Verhaltens zu K. Ruprecht. 1401 Sept. 20 Venedig.*^{1401 Spt. 20}

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 19^b-21^a mb. coaev.; zu Anfang links am Rande *Quinque sapientes consilii.*

Die 20 septembris.

Capta. quod respondeatur reverendo patri domino episcopo Novariensi¹ oratori illustris domini ducis Mediolani ad ambassiatam quam nobis portavit parte sua: post declarationem aliquorum verborum que dicit oratores nostros ad ipsum missos pro tractatu pacis alias sibi dixisse, scilicet quod, si per aliquem ex colligatis aliqua sibi fierent de quibus videretur sibi habere causam querele, quod illa deberet de presenti alteri parti facere manifesta, quia fortasse fieret talis responsio et talis emenda, ut haberet causam remanendi contentus, ut per istum modum purgarentur omnes errores et non nutrentur et cumularentur odia et malivolentie in tantum quod postea tolerari non possent sed foret expediens pervenire ad guerram et novitatem; post etiam retractationem^a substantie duorum capitulorum, quorum unum dixit esse in liga veteri alias celebrata inter dominum suum et nos et alterum in pace Venetiis conclusa², quasi unius importantie, scilicet de passu non dando nec subventionem victualium aut pecunie gentibus armorum que transire vellent ad damna alicujus partis vel aliquorum in pace inclusorum (ipse junxit aliquas querelas de comunitate Florentie de domino Padue et de nobis, dicendo, quod ipse dominus suus bene videbat et cognoscebat modos et vias qui et que servabantur per ipsam comunitatem Florentie in mittendo et sollicitando per ambassiatores eorum et per nuncios novum electum regem Romanorum ad descendendum in Italiam ad damna sua et in dando eidem de suis pecuniis ut istud sequatur; et quod istud foret verum, evidenter apparebat; nam non erat necesse illi comunitati, que nunquam fuit amica imperii, nisi ita foret, ponere in uno tractu 15 prestançones solvendas per totum mensem presentem qui capiebant sumam 375000 ducatorum, nam non habent talem expensam nec talem guerram quod ista quantitas sit eis ad presens necessaria; et considerabat dictus dominus suus, quia imperatores non sunt assueti tali tempore descendere, quando descendunt in Italiam, sed tempore primi veris ((quod ipsi Florentini considerent et dicant: procuremus quod ipse presto veniat et isto tempore, nam non poterit ita celeriter se fulcire et pecuniam comparare^b et per istum modum melius obtinebuntur et procurabuntur damna sua)); etiam addendo quod, per illa que considerabat dominus suus considerando de se ad dictos Florentinos et ad expensas factas per eos, et per illa etiam que intellexerat, ipsi Florentini non potuissent ita promptam habuisse pecuniam et quantitatem quam habuisse dicuntur, nisi habuissent subventionem a nobis et nostris; nam per illa que sentit omnes isti tractatus descensus novi electi fiunt hic, et solutiones et pecunie facte et recepte in bona parte sunt hic, quod est contra formam dictorum capitulorum treugue et pacis³; de quibus recipiebat maximam admirationem et displicentiam, maxime reducendo sibi ad memoriam nonnulla verba que dicta fuerunt in conclusione pacis; nam dicit, quod, dum diceret quod non dubitabat de nobis quin bene observaremus dictam pacem sed difficile foret facere quod Florentini et dominus

a) *cod. retrationem.* b) *om. cod.*

¹ *Jacopo Rossi 1388-1406 Bischof von Novara,*
⁴⁵ *s. G. Biancolini Notizie storiche delle chiese di*
N. 1, 214.

² *Der Frieden von 1400 Merz 21 art. 11, s.*
Bd. 4 Note zu nr. 260.

³ *D. h. wider der Friede vom 21 Merz 1400.*

1401
Spt. 20 Padue ipsam observarent, per nos seu nostros responsum fuit, quod nos procuraremus et teneremus modum quod servarent illam, et, quando non facerent, ipsi haberent damnum, quia nostra dispositio erat stare et vivere secum in pace etiam si deberemus esse contra eos. et addidit dictus orator, quod volebat quod nos sciremus et de hoc essemus certi, quod dominus suus dominus dux intendebat omnino defendere se et statum suum, et cognoscebat bene sibi fore necessarias multas armorum gentes, sed dolebat, quod, quando nollet eas amplius ¹, non videbat quomodo disperdi possent, et cognoscebat quod pur ^a vellent vivere et spargerentur hac et illac per Italiam cum damno et jactura omnium, cum multis aliis verbis circa istam partem tangentem comunitatem Florentie, ((postea ivit ad dominum Padue)) et, sicut dixerat de Florentinis qui quesiverant et procuraverant descensum novi electi in Italiam et ad damna sua et nunciis et ambassiatoribus, ita fecerat et faciebat dictus dominus Padue, addendo etiam quod faciebat multa paramenta multas fortificationes multas gentes, nec comprehendebat aliam rationem vel causam nisi illam. dixit etiam, quod, sicut alias dici fecerat nobis in tractatu pacis, dominus Padue predictus ad Castrum Baldum ² contra id quod facere potest fecerat fieri in Attice unam palatam et unam catenam, quas requirebat removeri debere, et quod tunc responsum sibi fuit quod dominatio nostra bene teneret modum quod removerentur; sed quia hoc factum non fuerat, imo senciebat quod ipse dominus Padue de novo volebat facere ibi fieri unum pontem, propterea nos requirebat quod teneremus modum, quod non fieret et quod obstacula predicta removerentur, ita quod flumen esset liberum ut esse debet; concludendo, quod, propter verba premissa per eum, dicta per nostros in conclusione pacis, dominus suus dominus dux eum miserat ad presentiam nostram, quia multum affectabat velle declarari a nobis de predictis et velle sentire intentionem nostram. et propterea instanter nos rogabat, quod istud faceremus presto, quia dominus suus habebat maximam affectionem ad volendum hoc scire, cum pluribus aliis verbis intervenientibus et cadentibus ad materiam et ad factum, et cetera): [1] quod ³ nos recepimus magnum placere, quod illustris dominus suus dominus dux Mediolani noster frater carissimus miserit eum ad nos propter causam quam dicit, quia nos speramus in gratia Jesu Christi, cum veritas non habeat angulos nec latere possit, quod declarabimus ita mentem suam, quod habebit causam remanendi contentus de nobis, et ipse etiam servabit tales modos quod de eo similiter habebimus contentari, et per istum modum conservabitur fraternitas et amicitia hinc inde, quod nobis quando sibi placeat placebit immense, cum dispositio nostra semper fuerit et sit velle pro parte nostra secum in pace vivere et cum omnibus circavicinis nostris. [1^a] sed descendendo ad partes tactas per suam paternitatem nos volumus primo respondere ad illam partem, per quam gravi dominus suus videtur de Florentinis et de nobis, tangendo de tractatibus ^b qui tenentur hic de descensu novi electi et de subventionibus pecuniarum quas considerat Florentinos a nobis habuisse et de solutionibus hic factis et cetera: quod nos sincere possumus deum in testem dare, quod in nostram noticiam numquam fuit ⁴, quod per aliquos Florentinos vel alios fierent vel tenerentur hic aliqui tractatus qui possent esse molesti magnifico domino suo nec contra suum statum. illud autem quod de istis factis

a) cod. pur ohne Überstrich, ist ein Italianismus, der hier in den lat. Text hereinschneit; ohne Zweifel, da es an einer anderen Stelle im Kodex noch einmal vorkommt, = tamen. b) cod. tractibus; gleich unten folgt tractatibus, früher oben war von tractus die Rede.

¹ D. h. wenn er sie nicht mehr wollte, brauchte.

² Castro-Baldo südwestlich von Este am linken Ufer der Etsch, s. A. Zuccagni-Orlandini *Atlante geografico degli stati Ital.* Vol. 1, VI, 9.

³ Dieß quod ist abhängig von dem respondeatur

am Anfang des Stückes gedacht, alles vorhergehende ist gewissermaßen Ein Satz; im Kodex ist hier ein Absatz.

⁴ Es fehlt kein Verbum, es heißt: es war nicht zu unserer Kenntnis.

habueramus et senseramus, quando reverendus pater dominus episcopus Feltrensis cum suo socio fuit ad nos, effectualiter diximus et declaravimus¹, quod fuit, quod comunitas Florentie de per se et successive postea dominus Padue post dies aliquos de per se nobis notificari fecerant, qualiter fuerant requisiti ab ipso domino Romanorum rege novo de mittendo suam ambassiatam ad eum², et quod non poterant aliter facere quam eam mittere; et subjunximus sibi, quod nos responsum prebueramus unicuique eorum, quod mittere poterant si libebat, sed reducebamus eis ad memoriam, quod habere deberent bonam advertentiam ad observantiam pacis celebrate per nos, et quod sui oratores non intrarent in rem propter quam contrafieret dicte paci, cum intentio nostra foret eam inviolabiliter observare, et ita suadebamus eisdem quod deberent facere³. et sicut tunc diximus sibi, ita nunc dicimus sue reverende paternitati: fundamentum nostrum et omnes nostri motus facti a principio quo contraximus ligam cum colligatis nostris usque ad pacis conclusionem fuerunt, teste deo, puri sinceri et boni, tendentes solum ad pacem quietem et unitatem Italie et omnium dominorum et comunitatum ejus et non ad alium finem, quia contentissimi sumus de statu nostro et quiescente Italia videmus et cognoscimus quod stare possumus inter alios dominos et comunitates ejus, et una de majoribus consolationibus quas diebus nostris habere possemus foret quod ipsam quiescere videremus et quod omnes contenti forent stare in terminis suis; et ab hoc proposito et intentione non sumus certe dispositi recedere parte nostra, nisi pro conservatione status nostri manifestissima necessitas nos urgeret⁴. est bene verum, quod ab aliquibus diebus citra intelleximus, quod ambassiatam suam quam miserant ad ipsum dominum regem Romanorum reversa erat⁵, et quod ipse usus fuerat multa benignitate versus illam comunitatem tam in remittendo sibi unam bonam summam pecunie, quam de censibus aliquibus preteritis dare imperio tenebantur, quam in dando et investiendo eos libere de omnibus terris, quas tenent de ratione imperii predicti, ac relaxando eis totum^a quod dare debebunt toto suo tempore et imperii sui⁶. [1^b] super facto vero 200000 florenorum, quos sua paternitas dicit fore solutos in civitate ista, ex quo comprehendimus quod tacite illustris dominus dux gravare se videatur de nobis, quasi quod comunitati predictae de dicta summa vel parte sibi subveneramus, dici debeat, quod pura et mera veritas est, quod per nos aliqua quantitas pecuniarum nec soluta nec mutuata est nomine dicte comunitatis, nec scimus nec credimus aliquam solutionem fuisse per ipsam comunitatem factam in civitate ista⁷. et istud est in effectu totum quod scimus et dicere possumus de factis dicte comunitatis. [2] ad partem autem domini Padue dicatur dicto oratori domini ducis, quod ultra missionem sue ambassiate, de qua superius⁸ facta est mentio, non sentimus, quod per ipsum fiant aliqui apparatus aliqueque^b provisiones pro dicto descensu, quia si aliquid foret sentiremus. sentimus bene, quod ipse facit fieri aliquas fortificationes et reparationes territorii sui, facit etiam aliquas gentes ad suam defensionem et suorum locorum securitatemque suam et status sui. et dum vellemus sentire causam, habemus⁹ quod istud facit propter apparatus, quos sentit et videt fieri in partibus circumstantibus

40

a) cod. *widerholt* totum. b) cod. *alique*.

¹ Vgl. Bd. 4 die Antwort vom 7 März 1401 nr. 262.

² S. RTA. Bd. 4 nr. 260 mit den Noten.

³ Vgl. die Antwort an die Florentinische Gesandtschaft 1 März 1401 Bd. 4 nr. 260.

⁴ *Echte Städtepolitik*; hieran hielt Venedig auch gegen K. Ruprecht fest.

⁵ S. vorhin nr. 39.

⁶ Vgl. das Privileg vom 4 Juli 1401 Bd. 4 nr. 358.

⁷ Vgl. art. 5 von nr. 46.

⁸ In art. 1^a unseres Stückes, s. oben lin. 3 ff.

⁹ Im Sinne von *comperit habemus*; vgl. die Gesandtschaft an Franz von Carrara nr. 86.

1401 Verone Vicentie Bassiani et aliis terris domini ducis in partibus Hostilie et Lignagi ¹,
 Spt. 20 et propter etiam multa que dicuntur et audisse dicit de voluntate dicti domini ducis
 ad nocendum sibi et territorio suo. quod laudandum putamus, et de hoc non debet
 gravari, cum unicuique liceat hoc posse facere pro sua defensione et sua securitate.
 consideramus enim, quod dictus dominus Padue velit stare in pace pacemque celebratam ⁵
 per nos servare, quod declarat satis solutio quam modo nuper sibi fieri fecit de 7000
 ducatorum ²; nam si non haberet talem intentionem, certissime non solvisset. et istud
 semper suademus et suadebimus sibi et aliis colligatis nostris, ita quod a parte nostra
 non deficiet quin ab omnibus inviolabiliter observetur. [2^a] [*Das Verlangen, bei dem*
Herrn von Padua die Entfernung der palata et catena auf der Etsch zu betreiben ³, ¹⁰
lehnen sie ab, da es zu Niemandes Schaden gereiche, und lediglich die Sicherheit des
Gebietes bezwecke; schließt:] faciendo sibi istam conclusionem, quod illa, que superius
 dicta sunt, sunt pure et proprie ea que habemus et sentimus de factis predictis, et quod
 intentio et dispositio nostra est sicut semper fuit ad observantiam pacis vigentis hinc
 inde, cui, deo teste, non contrafecimus usque nunc nec sumus dispositi contrafacere parte ¹⁵
 nostra, nisi, quod non credimus, magna nobis causa data foret. [3] et ut hoc non
 sequatur, sicut diximus sibi in principio verborum nostrorum et nostre responsionis, nos
 remanemus valde contenti, quod dominus suus ad nos miserit causa nobis tacta, et multo
 magis, quod miserit reverentiam suam ⁴, quem scimus esse prelatum magne virtutis et
 intellectus, diligentem honestatem et equitatem, cognoscentem veritatem, et cui dominus ²⁰
 suus predictus multum credit, quia loquemur amplius et magis domesticice secum quam
 faceremus cum uno alio. [*Sie beklagen sich darüber, daß der Herzog ihre Verbündeten,*
den Herrn von Ravenna den Markgrafen und den Herrn von Padua, die er doch als
zu ihnen gehörig zu betrachten versprochen habe, an sich zu ziehen suche, daß er das
ihnen verbündete Bologna durch Ottobonus Tercius und durch den Grafen Albricus ²⁵
belästigen lasse, ihren Verbündeten den Herrn von Mantua ⁶ *an sich gezogen habe u. s. w.,*
was alles ihnen höchst unangenehm und beschwerlich sei und sie ihm mittheilen; schließt:]
 non dubitantes, quod sua ⁷ virtus ac sapientia tanta est (et ita instanter rogamus eundem),
 quod, in manifestando et declarando domino suo omnia suprascripta in illa plena forma
 qua sibi diximus et in apperiendo sibi bene mentem nostram ut possimus vivere et ³⁰
 perseverare simul in bona benivolentia et sincera fraternitate secundum quod nostre
 firme intentionis est nisi deficiat parte sua, servabit illos modos ⁸ et illas vias per quos
 et quas sequi valeat effectus intentionis nostre predictæ, quod gratissimum nobis erit,
 cognoscentes quod cedit etiam ad paternitatis sue gloriam et honorem.

De parte 103, non 8, non sinceri 19 ⁸. ³⁵

a) om. cod.

¹ Legnago westlich von Este an der Etsch, Ostiglia südwestlich davon am Po; vgl. über diese Befestigungswerke Corio Storia di Milano ed. 1856 Bd. 2, 42f.

² S. den Frieden vom 21 Merz 1400 art. 2 Bd. 4 Note zu nr. 260.

³ Vgl. oben vor art. 1.

⁴ Der Überbringer der Gesandtschaft ist, wie oben angeführt, der Bischof von Novara.

⁵ Ottobon Terzo und Alberigo da Barbiano, die Feldherren des Herzogs.

⁶ Giov. Francesco Gonzaga 1382-1407.

⁷ Die Beziehung des Pronomens wechselt in die-

sem Satze fortwährend zwischen dem Gesandten (dem Bischof von Novara) und Johann Galeazzo.

⁸ An demselben Tage beschließt der Rath, diese Antwort, soweit sich dieselbe auf Franz von Carrara bezieht, diesem, und soweit sie sich auf Florenz bezieht, den Florentinischen Gesandten mitzutheilen, Venedig St.A. l. c. fol. 21^a. — Am 10 Okt. 1401 schreibt der Herzog Joh. Galeazzo an den Dogen Michael Steno: er drückt seine Befriedigung aus über die durch den Bischof von Novara zurückgebrachte Antwort des Venetianischen Rathes betreffs Festhaltens an der Ligue, und versichert, daß die Erwidierungen desselben ⁴⁰ ⁴⁵

41. *Beschluß des Rathes zu Venedig: Antwort auf die Gesandtschaft K. Ruprechts*¹ 1401
betreffend den auf dem Tag zu Augsburg beschlossenen Zug nach Italien. 1401^{Spt. 27}
Sept. 27 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 22^a mb. coev.; links
oben am Rande 6 sapientes consilii.

Ganz kurzer Auszug bei Mone Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 5, 294 ebendaher.

1401 inditione decima die 27 mensis septembris.

Capta. quod respondeatur ad istam ambassiatam quam noviter portarunt nobis
oratores serenissimi domini regis novi Romanorum: [1] et primo ad primam partem,
continentem deliberationem factam in festo beate virginis² per eum prelatos principes¹⁴⁰¹
et barones imperii, quod ipse omnino debeat descendere in Italiam³, et causas propter^{Spt. 8}
quas, scilicet pro coronatione sua et pro acquirendis juribus imperii in Italia et non ad
alium finem et cetera: quod nos regraciamur quantum plus possumus serenitati sue, cui
placuit et placet communicare nobiscum istum suum descensum et istam deliberationem
suam, quem descensum (sicut alias diximus³ oratoribus suis) velut devotissimi zellatores
glorie et honoris sui optamus esse prosperum et felicem in dei laudem, famam et exal-
tationem suam et excellentissime domus sue quietumque ac pacificum statum Italie jam
tanto tempore guerris et oppressionibus flagelate. [2] ad alteram partem, per quam
fecerunt mentionem, quod dominus rex predictus optat, cum se ponat in manibus nostris
hoc est Italicorum, quod dirigamus eum auxilio et favore, et propterea rogat, quod
placeat mittere aliquos nostros nobiles de nostro consilio ad eum, ut possit conferre et
habere consilium eorum providere et disponere de via et aliis que facere habebit, re-
spondeatur: quod nos videntus satis clare operum per experientiam quod in excellentis-
sima persona sua viget tanta sapientia et tanta virtus, scimus etiam quod in tanto et
tam magnifico opere venit^b ita fultus solemniter et maturo consilio principum baronum
et nobilium quod nostrum non est ei necessarium. propter quod firmiter speramus
quod interveniente favore et illuminatione divine gratie omnia salubriter disponet reget
et gubernabit ac ad optatum finem perducet. nichilominus nos notificamus eidem, quod,
cum fuerit ad partes Italie, intentio nostra est mittere nostram ambassiatam ad visitan-
dum et honorandum suam serenissimam majestatem tamquam veri et perfecti cultores
honoris et status sui sueque serenitatis⁴.

De parte 107, non 4, non sinceri 16.

a) cod. Italia. b) em. veniet^f

auf die Antwort des Rathes wahr seien, dat. Sancti-Angeli die decimo oct. 1400 primo; an demselben Tage schreibt der Bischof von Novara auch an Michael Steno: er habe die Antwort des Rathes dem Herzoge überbracht, der darüber sehr befriedigt sei; was ihm noch mündlich aufgetragen, besonders den Besuch des Markgrafen von Este beim Herzog betreffend, habe er auch ausgerichtet, und der Herzoglasse versichern, daß er mit dem Markgrafen nichts zum Nachtheil Venedigs verhandelt habe, dat. in castro Sancti-Angeli die decimo oct. 1401; beide Schreiben aus Venedig St.A. Commemorale IX fol. 127^a cop. mb. coev.

¹ Das ist die Gesandtschaft Konrads von Freiberg und Johans von Winheim vom 13 bzw. 14

September, s. nr. 29 und nr. 109; denn die vom 20 Juli ist bereits in nr. 39 beantwortet, und die vom 25 Sept. nrr. 87 ff. wird in nr. 43 erst beantwortet und konnte ja am 27 Sept. unmöglich schon in Venedig ihre Aufträge vorgebracht haben; außerdem wissen wir von keiner weiteren Gesandtschaft in der Zwischenzeit.

² Man wird dies mit Mone l. c. auf nativitas Mariae deuten, da die Abmachungen mit Florenz und der Augsburger Tag in die Zeit fallen.

³ S. den Beschluß vom 23 August nr. 39.

⁴ An demselben Tage beschließt der Rath, auf das Verlangen der Gesandtschaft König Ruprechts, zu ihrer Rückkehr 2 Barken und 20 Reiter als Bedeckung zu erhalten, daß man erstere bewilligen

... römische Gesandtschaft.

... no. fuer., unter

... auf 5
... neulich
... nicht

... X. Zaprechts,
... Oct. 14

... links
... ser
... sapientes 15
... erst in
... über

... ad am-
... rex nunc
... in par-
... et honorem
... et inimicari 25
... nec
... gravibus
... levissimi
... leticiam
... in divina 30
... et perfecta
... quod
... et honorem
... et ponet in
... maxime con- 35
... maiestas sua
... quos
... cum sen-

... vom 30 Aug.
... Die Reihenfolge
... der Reihenfolge und
... des Rathes.
... auf die Gesand-
... September.
... am Ende

tiremus eum ad ipsas partes Italie advenisse, mittere nostram solemnem ambassiatam ad presentiam suam ad visitandum et honorandum suam sublimitatem secundum decentiam sue serenitatis, in quo proposito et intentione nostra perseverantes, sencientes nunc per eos quod ipse dominus rex est in partibus Italie antedictis, sumus dispositi quanto prestius poterimus eam mittere ad presentiam suam, de mente et intentione nostra super requisitione nobis facta plenissime informatam, sperantes quod per illam faciemus sibi fieri talem responsionem que erit rationabilis et honesta et secundum honorem majestatis sue et nostram. [2^a] et ut ipsam ambassiatam securius propter discrimina viarum mittere valeamus, supplicamus serenissime regie majestati, quatenus dignetur facere providere quod quanto prestius esse poterit habeamus literas suas salvi conductus et domini ducis Leopoldi et aliorum dominorum quorum erit necessarius pro ipsa ambasiata, ut sine impedimento ad presentiam suam transire possint.

De parte 40.

[Zusatzbeschlüsse] Capta. dominus dux, ser Philippus Corario, ser Ludovicus Mauroceno, ser Franciscus Juliano, ser Leonardus Mocenigo, ser Jacobus Civrano consiliarii, ser Bernardus Bembo caput¹ loco consiliarii, ser Andreas Mauroceno, ser Fantinus Marcello capita de 40 volunt partem sapientum² per totum cum istis additionibus, quod, ut tantus dominus quantus est dominus rex Romanorum non teneat responsionem nostram aliter quam rationabilem et honestam et quod plene teneat voluntatem nostram esse sinceram erga majestatem suam, exnunc sit captum: [3] quod statim in isto consilio eligantur tres nostri solemnes ambassiatores per scrutinium ad prefatum dominum regem Romanorum, qui possint accipi de omni loco et officio de corpore Venetiarum de judicatu petitionum et de auditoribus sententiarum³, ducendo secum quatuor famulos pro quolibet, unum expensatorem et unum cochum inter omnes, duos ragacios a stalla pro quolibet, et unum notarium cum uno famulo, unum interpretem⁴. et habeant pro faciundo⁴ unam pulcram pellanam veluti⁵ carmesi ducatos centum pro quolibet. et possint expendere in omnibus expensis quomodocumque occurrentibus ducatos quinque pro quolibet in die, non intelligendo nabula⁶ et agocia⁷. et non possint refutare, cum pena ducatorum centum pro quolibet. postea autem venietur ad istud consilium⁸ quando videbitur, et providebitur de commissione eorum et recessu suo sicut videbitur pro honore et bono nostri domini. respondeant die qua fuerint electi vel altera ad terciam⁹, et non accipiantur^b de sapientibus consilii¹⁰ pro non impediendo facta terre. [4] etiam respondeatur istis ambassiatoribus prefati domini regis Romanorum, quod pro honorando majestatem suam jam elegimus tres nostros solemnes ambassiatores, qui ad ea que explicarunt parte sua responsionem plenissimam exhibebunt. et propterea, quando libuerit prefato domino regi Romanorum mittere nobis saluum conductum pro dictis nostris ambassiatoribus ut possint ad suam presentiam se conferre, nos habebimus ambassiatam

a) cod. sic; ebenso in der Instruktion vom 12 Nov. nr. 52. b) cod. accipiatur.

¹ Scil. der 40; dieß und die folgende Auflösung erheilt aus sonstigem Vorkommen in den betreffenden Büchern, z. B. Libri misti 46 fol. 45^a, wo ausgeschrieben steht caput 40 loco consiliarii.

² D. h. den vorhergehenden Theil, der von den Sapientes consilii beantragt ist, wie in der Quellenangabe bemerkt ist.

³ Beides Venetianische Gerichtskollegien, s. Le Bret Staatsgesch. der Republik Venedig ed. 1769. 1, 509 und 538.

⁴ D. h. um sich machen zu lassen.

⁵ D. i. Velours, s. Du Cange s. v. villosa.

⁶ Nabulum Schiffsgeld, s. Du Cange.

⁷ Vgl. nr. 52 art. 9; Mone l. c. pag. 297 Note 4 erklärt es als Beipferde, ohne daß man sieht, woher er das hat.

⁸ D. h. zu diesem Rathskörper, vgl. hier art. 3 im Anfang und weiter unten den Vertagungsantrag in der vorletzten Zeile.

⁹ Scil. diem oder horam?

¹⁰ D. h. sie sollen nicht aus dem Kolleg der Sapientes genommen werden.

¹⁴⁰¹
Okt. 14 nostram ita paratam et in puncto quod illam ilico transmittemus ad conspectum sue regie majestatis. [5] et statim scribatur per unum nostrum bonum caballarium mag-nifico domino Padue de responsione facta ambassiatoribus prefati domini regis Romanorum, scilicet qualiter respondebimus prefato domino regi per ambassiatam nostram, quam jam elegimus, et quod libeat ei procurare apud prefatum dominum, quod mittatur nobis salvus conductus pro dictis ambassiatoribus nostris, qui erunt parati et in ordine, sicut salvus conductus presentabitur nobis. 5

De parte 71.

[Vertagungsantrag] Ser Rambertus Quirino sapiens consilii: quia ista negocia sunt ardua et ponderosa et requirunt bonam deliberationem, que captari potest ex nocturnis cogitationibus, cum nox sit consilii mater, vadit pars, quod ista responsio suspendatur usque diem crastinam, qua vocetur istud consilium et deliberabitur sicut utilius et melius apparebit. 10

De parte 1, non 1, non sinceri 9.

¹⁴⁰¹
Okt. 15 44. *Beschluß des Raths zu Venedig: Amendierung von art. 3 der Beschlüsse des vorigen Tages nr. 43, die Wahl und Ausrüstung der Gesandtschaft an K. Ruprecht betreffend. 1401 Okt. 15 Venedig.* 15

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 26^b mb. coaev.; links am Rande Dominus dux consiliiarii et capita de 40.

1401 inditione decima die 15 mensis octobris. 20

Capta. quod ambassiatores eligendi eligantur de omni loco et officio et iudicatu petitionum et de corpore Venetiarum et a Grado ad caput aggeris ac de Tervisana. et teneantur respondere, si erunt in civitate, hodie per diem, et si essent extra, per nuncium qui ad eos mittetur, et quod statim notificetur talibus, nec posse refutare sub pena ducatorum 200 pro quolibet. et habeant ultra familiam limitatam heri unum meraschalcum et quatuor saumas inter omnes, unum ragacium plus pro quolibet; possint expendere ducatos 20 in die inter omnes in omnibus expensis quomodocumque occurrentibus sicut heri captum fuit de quindecim; habeant ducatos 100 pro faciendo sibi unam pulcram pelandam de carmesi vel de grana ut eis videbitur, cum aliis omnibus conditionibus heri captis¹. 25

De parte 73, non 6, non sinceri 0. 30

¹ Hierher gehören noch folgende Beschlüsse aus Venedig St.A. Deliberazioni miste l. c. registro 45 fol. 116^a: 1401 die 15 octobris ind. 10. Capta. cum nobilis vir ser Zacharias Trivisano miles electus ambasiator ad dominum imperatorem novum prima vice reffutaverat et incurerit penam ducatorum 100 et secunda vice electus acceptaverit, vadit pars, quod absolvatur a pena in quam primo incurrit, sicut alias subventum est in simili casu. [am Rande links] Consiliiarii. — Capta. Cum nobilis vir ser Petrus Pisani electus fuerit ambasiator ad dominum imperatorem novum et reffutaverit defectu persone, vadit pars, quod jurante ipso, sic esse verum, absolvatur a pena ducatorum 200 in quam incurrit causa supradicta. [am Rande links] Consiliiarii. — Capta. cum nobilis vir ser Ludovicus Mauroceno consiliiarius electus fuerit ambasiator ad dominum imperatorem novum et reffutaverit defectu persone, vadit pars

quod jurante ipso, sic esse verum, absolvatur a pena ducatorum 200 in quam incurrit causa supradicta. [am Rande links] Consiliiarii.

Ferner: *Beschluß des Raths zu Venedig vom 21 Okt. 1401 l. c. Deliberazioni, secreta, senato 1 fol. 27^b mb. coaev.: da eine Gesandtschaft an K. Ruprecht geschickt werden soll, so soll dieselbe, um sie würdig auszustatten mit Rücksicht auf die von anderen abgeordneten Gesandtschaften und auf die Zufriedenheit der Gesandten selbst, die viel zusetzen müssen, anstatt der saumae die sie miethen sollten, 3 caretæ mit 4 Pferden und 1 caratonus für jede und statt 4 domicelli 5 für jeden haben, und sie sollen um honorabiliter aufzutreten jedem famulus 5 Dukaten geben ut sint omnes induti ad unam asiisiam, und sie sollen statt 20 in allem 25 Dukaten pr. Tag ausgeben dürfen.* 35 40 45 50

45. *Berathung*¹ des Raths zu Venedig über die K. Rupprechts Gesandten² zu ertheilende Antwort. 1401 Okt. 27 Venedig. 1401
Okt. 27

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 27^{a b} mb. coev., zu Anfang des ersten Vorschlages links am Rande Ser Leonardus Dandolo miles, ser Petrus Aymo miles, ser Benedictus Superancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Justus Contareno sapientes consilii.

Die 27 octobris.

Capta. quod respondeatur istis oratoribus domini regis Romanorum ad requisitiones nobis factas per eos pro parte dicti domini regis: [1] et primo ad primam partem quam nobis tetigerunt, scilicet quod rumpere³ debeamus inimicari et guerigare hostiliter Johannem Galeaç et suos sequaces et quod nos prebere debeamus ipsi domino imperatori favorem gentium armorum et navigatorum per terram et per aquam: quod, sicut istis diebus in responso dedimus⁴ aliis oratoribus regie majestatis qui ad presens sunt in partibus Lombardie et qui in parte fecerunt nobis similem requisitionem, nos paravimus nostram solemnem ambassiatam mittendam ad presentiam regie majestatis pro honorando suam serenitatem. que nostra ambassiatam nil aliud prestolatur quam literas salvi conductus requisitas per nos, quas de die in diem expectamus a sua regia majestate. et per illam faciemus super dictis duabus partibus de mente nostra, cum fuerint ad suam presentiam, plenarie responderi. [2] ad illam partem, in qua ipsi fecerunt mentionem, quod nos provideamus de galeis navibus et aliis navigiis nostris que conductant victualia ad exercitum suum in illo loco qui erit magis propinquus eidem, quia dominus imperator faciet ipsa solvi cum integritate, et notificari nobis faciet quando erunt necessaria et cetera, respondeatur: quod, ut majestas sua senciat et informata sit quomodo situata est civitas nostra in facto Padi, veritas est quod nos parum habemus agere in Pado, quia termini nostri sunt confinantes cum Pado qui totus est in potestate et sub potestate et bailia magnifici domini marchionis domini Mantue et postea domini ducis Mediolani, ita quod serenitas regia bene comprehendere potest, quomodo possemus si aliud non esset adimplere intentum suum. [3] ad alteram autem partem, per quam requisiverunt quod debeamus mittere per aquam quam propius mitti potest ad exercitum suum quatuor vel quinque ex nostris bombardis fulcitis lapidibus et pulvere et aliis rebus necessariis, respondeatur: quod nos non videmus aliquem modum vel aliquam viam per quam possimus facere in hoc illud quod vellet ipse dominus rex et propter conditionem dicti fluminis Padi et etiam propter loca in quibus ad presens se reperit cum exercitu suo **P**⁵, sed si ipsi haberent aliquam viam et aliquem modum per quem ipsas mittere vellent, nos faciemus eas sibi hic assignari et usque ad nostros terminos, ut possint disponere de eis et mittere ad beneplacitum suum. [4] ad aliam autem partem, per quam ipsi nos rogant quod scribamus magnifico domino Mantue quod velit esse favorabilis ipsi domino imperatori contra Johannem Galeaç et inimicari sibi et cetera, respon-

¹ *Berathung*, denn es wurde an diesem Tage kein Beschluß darüber gefaßt; der vorliegende Antrag erlangte nicht die gehörige Stimmzahl, und es steht nur Capta darüber, weil derselbe Antrag am folgenden Tage zum Beschluß erhoben ward, s. nr. 46, und dort nur hierauf verwiesen ist, anstatt das Ganze nochmals hinzuschreiben.

² Es ist die Gesandtschaft, welche am 16 Okt. von Trient abgieng, s. RTA. 4 nr. 17 ff., denn aus unserem Stück art. 5 ersehen wir, daß 2 der Ge-

sandten weiter nach Rom giengen, und das waren in der Zeit Bischof Konrad von Verden und Nikolaus Buman. Wer in Venedig blieb, wissen wir nicht.

³ Absolut gebraucht: brechen mit.

⁴ Am 14 Oktober in nr. 43; die Gesandtschaft gieng von dort an den Markgrafen von Este, bei dem sie am 19 Okt. eintraf, s. nr. 96.

⁵ Auf dieses Zeichen, das hier im Kodex steht, wird später in nr. 46 Bezug genommen.

1401
Okt. 27 deatur: quod, ut dominus imperator senciatur illud quod nos fecimus cum dicto domino, nos notificamus sibi, quod perducto ad nostram noticiam quod dictus dominus Mantue acceperat conductam gentium lancearum 130 ut dicitur a dicto domino duce Mediolani et quod volebat ire ad servicia sua, displicente hoc nobis quantum plus poterat, nos misimus ad eum cum illis bonis utilibus et pertinentibus verbis que nobis expedientia 5 visa sunt pro removendo eum ab isto proposito et intentione sua et pro faciendo ipsum restare, ostendendo sibi omnia dubia et pericula quibus sumittebat se et statum suum, et quantam displicentiam faciebat nobis et omnibus amicis suis, in tantum quod dictum fuit id quod honeste dici potuit. et in effectu nil profuit, quia stetit constans in proposito suo de volendo ire. et per ea que habuimus sumus certi quod jam iverit, unde 10 concludimus, quod cognoscimus quod super hoc per nos nil ulterius fieri posset. [5] ad partem autem quam postea tetigerunt, quod recomendabant nobis duos ex eis qui remanebant hic (cum duo vadant Romam¹⁾, ut possint mittere executioni aliqua specialiter sibi comissa et specialiter factum 90000 ducatorum quos dominus imperator per istum 1401
Okt. mensem debet habere a Florentinis² ut possint conduci ad eum, dando eis ad hoc favorem ut alias fecimus, respondeatur: quod ipsi et quicumque alii oratores et nuncii regii forent nobis semper favorabiliter recommissi, et in dicto facto, quando tempus erit, parati erimus dare eis subventionem per modum quem alias eis dedimus, quando aliam pecuniam conduxerunt, ut possint intentionem dicti domini imperatoris celeriter adimplere. [6] ad alteram autem partem tactam per eos, de 200000 ducatis quos ultra istos 90000 Florentini debent dare ipsi domino imperatori per tempus sex mensium tantum per ratam quolibet mense³, de quibus rogant quod nos debeamus procurare cum Florentinis et favores impendere ipsi domino imperatori, quod illos habeat per tempus trium mensium propter maximam et excessivam expensam quam habiturus est propter multas gentes que omni die ad eum confluunt et cetera, respondeatur: quod propter aliquas rationabiles et licitas causas non videtur nobis honestum querere⁴ istud cum ipsis Florentinis⁵, quia cognoscimus illam comunitatem ita dispositam ad beneplacita regia, quod conplacerebunt sue majestati in omnibus que facere poterunt. [7] ad partem autem quam tetigerunt, quod nos debeamus scribere domino marchioni⁶ et inducere eum ad essendum cum ipso domino imperatore, sicut tetigerunt de domino Mantuano⁶, respondeatur: quod nos scimus, 15 majestatem regiam misisse suam solemnem legationem ad ipsum dominum marchionem ad faciendum sibi similem requisitionem et ampliorem; et per illa que intelleximus, ut ipsi etiam sentire potuerunt, habuerunt ab eo bonum et gratum responsum⁷, unde non est nobis necessarium querere illud, quod ipsi oratores regii obtinuerunt ab ipso domino marchione. [8] ad partem vero, per quam nos rogant, quod consulamus eis et avise- 20 mus, si secure illi duo, qui debent ire Romam⁸, possunt ire per territorium dicti domini marchionis et territorium Bononie, respondeatur: quod omnibus consideratis nos habemus, quod secure et sine dubio ire possunt et quod bene videbuntur et honorabuntur sicut decebit excellentiam principis eos mittentis et venerabiles personas suas. nichilominus 25

a) cod. quere.

¹ *Bischof Konrad von Verden und Nikolaus Buman, s. Bd. 4 nr. 17 ff.*² *Die zweite Rate der Subsidien gemäß dem Verträge vom 13 Sept. 1401.*³ *Die Anleihe, welche die Florentiner gemäß dem Verträge vom 13 Sept. 1401 dem Könige in Italien zu eröffnen versprochen hatten.*⁴ *Vgl. nr. 39 den Ergänzungsbeschluss zu art. 2 daselbst.*⁵ *Markgraf Nikolaus von Este.*⁶ *S. art. 4.*⁷ *S. nr. 96.*⁸ *Vgl. art. 5.*

si pro sua cautela videretur et placeret eis, possent premittere ad accipiendum literas salvi conductus a dominis terrarum predictarum, ut animi sui forent magis quieti. 1401
Okt. 27

De parte 17.

[*Abänderungsvorschlag*] Ser Rambertus Quirino sapiens consilii vult, [1] quod fiat responsio istis oratoribus ad omnia capitula et omnes requisitiones quas nobis fecerunt sicut notatum est per socios suos ¹, salvo quod, ubi ipsi respondent ad primum capitulum ² quod debeamus inimicari et guericare dominum Johannem Galeaç et suos sequaces et quod debeamus dare sibi favorem gentium armorum et navigiorum per terram et per aquam, quod respondebimus per nostram ambassiatam. [2] vult, quod etiam ad alia duo capitula ³, de victualibus sibi dandis et suo exercitui cum galeis navibus et navigiis nostris et de bombardis quas requirit, respondeatur sicut dicunt socii sui, sed ⁴ quod elegimus nostram solemnem ambassiatam que debet ire ad honorandum suam majestatem, per quam ambassiatam faciemus sibi super istis suis requisitionibus de mente nostra plenarie responderi.

De parte 27.

[*Vertagungsbeschluß*] Dominus et consiliarii excepto ser Caroso de Pesaro:

Capta. quod ista negocia que sunt valde ponderosa induciantur usque diem crastinam.

De parte 79, non 2, non sinceri 2.

²⁰ 46. *Berathung des Rathes zu Venedig über die K. Ruprechts Gesandten zu ertheilende Antwort und Beschluß desselben, den Antrag vom vorigen Tage nr. 45 zu genehmigen. 1401 Okt. 28 Venedig.* 1401
Okt. 28

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 28^b mb. coev.; zu Anfang links am Rande Ser Leonardus Dandolo miles, ser Petrus Aymo miles, ser Benedictus Superancio procurator, ser Justus Contareno sapientes consilii.

[*Vorschlag*] Nota, quod iterum fuerunt posite dicte partes ⁵ die vigesimo octavo octobris, et fuit prima pars quatuor sapientum ⁶ per totum ut supra notatum est, tacendo illo verba que sunt in fine tercię partis responsionis suprascripte ⁷ seu tercii capituli a simili paragrafo **P** usque ad finem capituli. et fuerunt de dicta parte 37. 51. 49. 50. 1401
Okt. 28

[*Beschluß*] Ser Karolus Geno sapiens consilii voluit partem suorum sociorum suprascriptorum ⁸ per totum, dicendo etiam illa verba que ipsi volebant tacere, scilicet a paragrafo usque ad finem. et fuerunt de parte 54. 65. 65. 70.

[*Minoritätstotum*] Ser Rambertus Quirino sapiens consilii volebat partem quam posuerat die vigesima septima ⁹. et habuit tot ballotas quot habuit ipsa die, scilicet 27. Okt. 27

Non 7.

Non sinceri 9. 18. 17. 14.

a) cod. ein langes s zwischen zwei Punkten, was sonst im cod. scilicet bedeutet.

¹ D. h. die anderen Sapientes consilii, von denen der Antrag ausging, s. Quellenangabe.

⁶ Die in unserer Quellenangabe genannten.

⁷ nr. 45 art. 3.

² S. oben art. 1.

⁸ Der 4 gen. Sapientes consilii, mit denen zusammen er am 27 Okt. den Antrag nr. 45 gestellt hat, s. dort die Quellenangabe.

³ S. oben art. 2 und 3.

⁴ Sed quod prägnant: aber außerdem (will der Antragsteller) daß geantwortet werde. u. s. w.

⁹ S. dessen Abänderungsvorschlag sub 27 Okt. nr. 45.

⁵ S. nr. 45 nebst Note 1 daselbst.

- ¹⁴⁰¹
Nov. 8 47. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort an den Herrn von Bologna Giovanni de Bentivoglio in Betreff K. Ruprechts. 1401 Nov. 8 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 29^a^b mb. coaev.

Die 8 nov. || Zu antworten: auf, seinen Wunsch, daß die Venetianer ihn und seinen Staat durch ihre demnächst zum Römischen Könige gehende Gesandtschaft, von der er gehört habe, dem Könige empfehlen möchten: sie haben allerdings zur Begrüßung und Ehrung des Königs eine Gesandtschaft zu senden beschlossen, sed audientes nunc ea que audimus de eo et exercitu suo deliberavimus ipsam in suspenso tenere, donec scenciamus, quid facturus sit; et si casus dabit, quod mittamus eandem, so werden sie seinem Wunsche entsprechen. Des weiteren Lokalangelegenheiten.

- ¹⁴⁰¹
Nov. 8 48. *K. Ruprecht an den Dogen Michael Steno von Venedig: wird durch Friaul nach Italien ziehen, und bittet bei seinem Durchzug durch Venetianisches Gebiet um Aufnahme und Verpflegung für sich und das Heer in Conegliano und Treviso. 1401 Nov. 8 Lienz.*

K aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 105^a cop. ch. coaev.

J coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 635 nr. 1058 aus Kodex in seinem Privatbesitz Acta et Pacta 314-319.

Gedruckt auch Martène et Durand Thes. nov. anecd. 1, 1682-1683 nr. 50. — Daraus Regest bei Georgisch 2, 862 nr. 110 und Chmel nr. 1039, und erwähnt bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 296.

Magnifice ac potens princeps amice predilecte. dilectioni tue presentibus notificamus, nos cum nonnullis nostris et sacri Romani imperii principibus comitibus baronibus militibus nobiles et aliis gentibus nostris, in itinere constitutos ad^b Italie partes, per Forum-Julii partes illas ingressuros^c, decrevimusque in terris et locis Konigliani et Tervis domini tui subjectis pernoctare, confidentes nos et nostros locis in eisdem tamquam apud amicos fidelissimos persistere. quocirca desideramus, quatenus dilacionibus remotis officialibus terrarum predictarum Konigliani et Tervis patentibus tuis literis intimare et mandare volueris, ut nobis et gentibus nostris prenarratis sumptus et victualia apud se et in locis et terris pretactis pro pecunia congrua et concedenti ordinare nosque et dictas gentes nostras in dictis terris et locis securari non desistant. et nos vice versa decrevimus, nos et dictas gentes nostras per prefatas terras et loca absque in eisdem commorantium^d notabili damno pertransituros, de quo te et ipsos certificamus ac nos pro eisdem literis nostris cum presentibus obligamus. datum Luntze 8 die mensis novembris anno domini etc. 400^e primo regni vero nostri anno secundo.

Magnifico et potenti principi^f Michaeli Stieno^e
Venetorum duci amico nostro sincere dilecto.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) cod. exercitui. b) om. KJ und Martène l. c., der auch partes negligit. c) KJ ingressuri. d) KJ commorantibus. e) J domini 1400. f) K so corr. aus viro. g) K Scieno.

49. *K. Ruprecht ersucht die Stadt Conegliano um Aufnahme und Verpflegung für sich und das Heer bei seinem Durchzug, und um schleunige Bestellung des mitgesandten Briefes nr. 48 an den Dogen Michael Steno. 1401 Nov. 8 Lienz.*

K aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 105^b cop. ch. coaev.

J coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 636 nr. 1059 aus Kodex in seinem Privatbesitz Acta et Pacta 314-319.

Gedruckt auch Martène et Durand Thes. nov. anecd. 1, 1683-1684 nr. 51. — Daraus Regest bei Georgisch 2, 862 nr. 111 und Chmel nr. 1039.

Rupertus dei gracia etc. honorandi dilecti. noveritis nos cum nonnullis nostris et sacri Romani imperii principibus comitibus baronibus militibus nobilibus et aliis gentibus nostris altissimo dirigente partes Italie ingressuros^a. et quia de magnifico et potenti principe^b Michaeli Stieno^c Venetorum duci amico nostro sincere dilecto fiduciam gerimus pleniorum, transitum nostrum eundem cum gentibus nostris per territorium et opida sua disponere decrevimus, intendimusque ut speramus in opido vestro Koniglian cum pretactis nostris gentibus pernoctare. quocirca presentibus vos requirimus et hortamur, quatenus victualia et sumptus nobis et sepefatis gentibus nostris pro pecuniis congruis et condecensibus ordinare nosque et easdem gentes nostras in loco vestro Kuniglan quamdiu ibidem steterimus securari velitis, attendentes nobis in hujusmodi condecens complacere, vosque et vestros nichilominus certificantes absque notabili dampno nos et gentes nostras prefatas pertransituros^d, de quo vobis fidem facimus per presentes. scripsimus eciam pro hujusmodi apud vos introitu illustri principi Michaeli Stieno Venetorum duci amico nostro sincere dilecto pretacto^e, quam quidem literam ordinavimus una cum presentibus vobis presentandam, desiderantes vos literam eandem per velocem currerium vestrum prefato duci Venetorum die noctuque absque medio presentare^f, confidentes eciam sibi in hoc complacere. desideramusque super premissis vestris scriptis nos reddere cerciores, ut de transitu nostro prenarrato nos regere valeamus. datum Luntze 8 die mensis novembris anno domini etc. 400 primo regni vero nostri anno secundo.

1401
Nov. 8

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim^f.

50. *Beschluß des Raths zu Venedig betreffend Verpflegung des Heeres bei K. Ruprechts vermuthlichem Durchzug durch Venetianisches Gebiet nach Padua. 1401 Nov. 11 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 30^a mb. coaev.; links zu Anfang am Rande Ser Petrus Aymo miles, ser Benedictus Superancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Leonardus Bembo, ser Justus Contareno sapientes consilii.

Gedruckt bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 295f. ebendaher.

1401 inditione decima die 11 mensis novembris.

Capta. cum per ea, que hucusque habita sunt, serenissimus Romanorum rex de brevi, ut dicitur², facturus est transitum per territorium nostrum Tarvisinum et

a) *KJ* ingressuri. b) *K* principi. c) *K* Scieno? d) *KJ* pertransituri. e) *KJ* —1, *Martène* —e. f) *J* add. etc., und *Martène*.

¹ nr. 48.

² Demnach war der Brief *K. Ruprechts* nr. 48 noch nicht eingetroffen, vgl. pag. 98 nt. 2.

¹⁴⁰¹
Nov. 11 Cenetense ¹ pro eundo Paduam, et, sicut considerandum est, erunt sibi necessaria victualia in bona copia, que paranda sunt, ut non habeant causam accipiendi de illis sine solutione, vadit pars: quod per nostras literas informentur nostri rectores, per quorum partes comprehendi potest eos rationabiliter debere transire, de transitu ipsius domini regis Romanorum et gentium suarum, mandando eisdem, quod exnunc taliter regulare debeant suos subditos et ordinem imponere per talem modum, quod de blado victualibus et aliis necessariis fiant debita paramenta et in illa majori copia qua poterunt, ita quod, cum transitum facient per partes sibi commissas, possint de illis habere pro suis pecuniis, ut non, valentibus eis habere pro suis pecuniis, ponerent se ad accipiendum contra voluntatem illorum qui de ipsis haberent; gerendo se taliter in executione istius nostre intentionis, quod possint merito comendari.

¹⁴⁰¹
Nov. 12 51. *Beschlüsse des Raths zu Venedig betreffend K. Ruprechts in nr. 48 angemeldeten Durchzug, und Quartier in Venetianischem Gebiet, besonders in Conegliano und Treviso. 1401 November 12 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 30^ab mh. coev.; zu Anfang links am Rande Ser Petrus Aymo, ser Benedictus Superancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Leonardo Bembo, ser Rambertus Quirino, ser Justus Contareno; am Beginn der Capta II ebenso links am Rande 6 sapientes consilii. Unvollständiger Auszug bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 296 ebendaher.

[I]

Die 12 novembris.

Capta. quia serenissimus dominus Romanorum rex nobis scripsit per literas suas ², quod deliberavit per Foro Julium venire ad partes Italie et ingredi in terris et locis nostris, specificando Coneglanum et Tarvisium, et propterea requirit, quod mandemus officialibus et rectoribus terrarum nostrarum predictarum per nostras literas quod velint ipsum recipere in eis et ordinare ac parare sibi victualia, scribit etiam in dicta forma potestati nostro Tarvisii requirendo ipsum in speciali, quod reddat ipsum suis literis certum de hoc, ut de ipso suo transitu possit se regere ³: vadit pars, quod mandetur potestati nostro predicto et potestati et capitaneo Tarvisii ac aliis nostris rectoribus per loca quorum transitum facerent, quod ipsi domino imperatori et gentibus suis debeant dare liberum transitum per terras et loca sibi commissa, honorando personam suam et serenissime consortis sue ac natorum suorum quantum decens cognoverint honori sue majestatis et nostri domini. verum in speciali comittatur dicto nostro potestati et capitaneo Tarvisii ⁴, quod recepto presenti nostro mandato respondere debeat literis ipsius domini imperatoris cum illis honorabilibus verbis que sue sapientie videbuntur, quod receptis literis sue majestatis sibi directis de presenti scripsit nostro dominio mittendo nobis literas sue serenitatis, ut de intentione et mandato nostro circa intentionem sue sublimitatis in illis literis contentam se possit plenarie informare et majestati sue respon-

^a) hier und weiterhin oft abgekürzt in der ersten Silbe Tv mit dem Abkürzungshaken, der gewöhnlich für er re ir güt, hier jedoch wol nur die Abkürzung überhaupt bedeutet, da aufgelöst im Bereich dieser Quellen nur Tarv. vorkommt, mit Ausnahme des Namens Zacharius Trivisano, der sich auch einmal mit demselben Abkürzungshaken in der ersten Silbe findet. Wir lösen daher der herrschenden Form gemäß auf Tarv.

¹ Ceneda südöstl. von Belluno.

² nr. 48; der Brief ist erst nach dem Beschluß vom 11 Nov. nr. 50 eingegangen, vgl. pag. 100 nt. 1.

³ Diesen Brief haben wir nicht, er wird aber ähnlich gelautet haben, wie der an Conegliano nr. 49. Podestà von Treviso war Ludovico Maroceno, s. nr. 55.

dere, a quo habuit responsivam cum expresso et efficaci mandato, quod serenissima ¹⁴⁰¹ ^{Nov. 12} majestas sua et in civitate Tarvisii et in aliis opidis et locis suis *Tarvisanis* deberet honorabiliter acceptari et videri et tractari sicut honorem sue sublimitatis decet, ut per illas possit cum gentibus suis transire et ire ad partes dispositas per eundem, et quod ⁵ propterea potest ad beneplacitum suum venire et transire, quia per eum et alios rectores nostros acceptabitur et honorabitur sicut decet excellentiam tanti principis quantus est. sed cum senserit, ipsum esse in via, volumus, dimisso castro nostro Tarvisii sub bona custodia, quod cum illa brigata cum qua poterit rationabiliter exire vadat sibi obviam usque ad illas partes que sibi videbuntur. et cum ipsius presentiam adiverit, facta sibi ¹⁰ reverentia debita debeat reiterare oretenus id quod sibi scripserit, scilicet mandatum quod habuit a nobis de recipiendo suam sublimitatem et gentes suas in terris et locis nostris, ita quod libere intrare stare et transire possint prout serenitati sue videbitur et placebit, et propterea de ipso suo introitu et illius partis principum et baronum suorum qui majestati sue videbuntur et placebunt intra civitatem potest disponere et ordinare ¹⁵ ac mandare prout sibi videbitur et placebit, quia omnes illi qui acceptari et recipi poterunt (cum propter civitatem, que parva est, et etiam habitationem civium non multa pars gentium suarum recipi posset) acceptabuntur et recipientur alacri et bono vultu, et reliqui postea locabuntur per burgos et villas quanto melius poterunt; dando operam cum predictis et aliis verbis, quod ipse dominus rex disponat et ordinet de illa parte ²⁰ gentium suarum que recipi debebit intra civitatem. que sit in quam minori numero poterit, et nichilominus relinquat^a in deliberatione et terminatione ejus quod videbitur ordinandum domino regi predicto; faciendo sibi illas complacentias quas poterit donec ibi stabit, et providendo quod de victualibus habeant ad sufficientiam pro suis pecuniis. et ita mandetur potestati nostro Coneglani, quod respondeat literis domini regis; redu- ²⁵ cendo ad memoriam potestatis Tarvisii de loco episcopatus ut ibi paretur pro ipso domino imperatore et domina imperatrice.

De parte 82, non 5, non sinceri 12.

[II]

1401 inditione 10 die 12 novembris.

³⁰ *Capta.* quia pro honore nostri domini rectores nostri per loca, quorum dominus ¹⁴⁰¹ ^{Nov. 12} rex Romanorum habebit facere transitum, non poterunt facere cum minori quam presentare ipsum de rebus necessariis pro victu suo et suorum equorum, vadit pars, quod detur libertas potestati nostro Coneglani et omnibus aliis nostris rectoribus in locis quorum ipse dominus rex pernoctaret vel pranderet, possit expendere in faciendo ei ³⁵ presentari in victulis pullis et aliis carnibus vino blado pane et aliis rebus que sibi videntur usque ad summam librarum sexcentarum *perperarum*^{b 1} pro quolibet eorum. potestati autem et capitaneo nostro Tarvisii concedatur, quod in predictis ipse habeat libertatem expendendi usque ad summam librarum mille *perperarum*^c ultra id quod mittetur sibi de Venetiis. de Venetiis autem mitti debeant ipsi potestati et capitaneo ⁴⁰ nostro Tarvisii amphore tres malvasie et vini Atici^d, librae 300 confectionum, et medium milliare cere laborate.

De parte 90, non 3, non sinceri 5².

a) cod. reliquat. b) p mit Unter- und Überstrich und folgendem Zeichen für rum. c) ebenso, nur ohne den Unterstrich. d) cod. atiri.

⁴⁵ ¹ *Perpera, perpara, hyperpera byzantinische Münze, damals in Venedig gangbar, s. Du Cange und Le Bret Staatsgesch. der Republik Venedig, ed. 1769, 1, 764.*

² *Am 13 Nov. beschließt der Rath, auf die An-*

frage des Podestà von Anoaie [Noale zwischen Treviso und Padua], der schreibt, er könne den dominus imperator und dessen comitiva in burgo Anoaie nicht aufnehmen, wie es die Ehre desselben verlange, ob er denselben in rocha dicti

¹⁴⁰¹
Nov. 12 52. *Beschluß des Rathes zu Venedig: Instruktion für 3 gen. Gesandte an K. Ruprecht*¹.
1401 Nov. 12 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 30^b-31^a mb. coaer.; zu Anfang links am Rande Ser Petrus Aymo miles, ser Benedictus Superancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Leonardus Bembo, ser Rambertus Quirino, ser Justus Contareno; bei Beginn von art. 6 ebenso links am Rande Ser Petrus Aymo miles, ser Benedictus Superancio procurator, ser Leonardus Bembo sapientes consilii. Auszug bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 296-297 ebendaher.

Die 12 novembris.

Quod fiat commissio nobilibus viris ser Gabrieli Aymo militi ser Leonardo Mocenigo et ser Zacharie Trivisano militi, oratoribus nostris ad dominum Rubertum novum Romanorum regem.

Capta. nos Michael Steno dei gratia dux Venetiarum et cetera comittimus vobis nobilibus viris Gabrieli Aymo militi Leonardo Mocenigo et Zacharie Trivisano militi dilectis civibus nostris, quod de nostro mandato ire debeatis nostri solemnes oratores ad serenissimum dominum Rupertum novum Romanorum regem venturum per territoria nostra Tarvisanâ et Cenetensia pro eundo Paduam; eundo primo Tarvisium, ubi sentiatis de adventu suo et per quam viam, et si per viam Sacili² sentiretis ipsum debere venire, vadatis versus illas partes, et si per viam Portus-Buffoleti³ vel Mothe⁴, usque ad utrumque dictorum locorum, et tantum plus ante quantum secundum quod sentiretis de ejus appropinquatione vobis bonum et utile videretur pro honore domini nostri, non transeundo terminos nostros vel circa. [1] et cum applicueritis ad presentiam suam, dabitur operam habendi audientiam a sua serenitate, qua vobis data, presentatis literis nostris credentialibus quas vobis fecimus exhiberi, facietis sue serenitati illam reverentiam et recomendationem de nobis et statu nostro que sapientie vestre debita et utilis videbitur, utendo illis pertinentibus verbis et accomodis que cognoscetis bene cadere in proposito antedicto. [2] subsequenter exponetis eidem, quod receptis novissime literis sue serenitatis nobis missis per viam civitatis et rectoris nostri Tarvisii, per quas notificabat nobis felicem adventum suum et gentium suarum ad partes Forojulii ad partes Italicas et transitum quem per terras et loca nostra Tarvisina facere intendebat, deliberavimus de presenti ad ostendendum devotionem nostram et caritatem quam habemus versus eum et suam imperialem majestatem, consolationem, quam de isto suo adventu sentimus, et pro honorando suam serenitatem mittere vos sibi obviam, comittentes et tradentes efficaciter in mandatis, quod deberetis nos et comune nostrum offerre sincera mente ad honores et beneplacita sua, associando personam suam per territoria nostra et providendo quod in omni parte et loco nostro acceptetur et videatur prout decet honorem sue excellentissime majestatis, quod adimplere parati estis illari animo et leta mente. [3] ultra predicta volumus, quod sibi dicere debeatis, quod quamprimum ad nostram

loci empfangen dürfe, zu antworten: der Rath sei damit einverstanden, daß der imperator und sua consors et filii cum illa comitiva que dicto nostro rectori habilis videbitur in dicta rocha Anoaalis aufgenommen werde. || Die 13 novembris. Venedig l. c. fol. 31^b.

¹ Der Brief K. Ruprechts nr. 48 scheint bei Abfassung dieses Beschlusses noch nicht dem Rathe vorgelegen zu haben, da man über die Route des königlichen Zuges im ungewissen ist, während der

König in nr. 48 angibt, daß er durch Conegliano ziehen werde, was den hier noch als ev. zu erwarten erwähnten Weg über Porto-Buffole und Motta doch wol ausschließen würde, da dieser stark östlich davon geht.

² Sacile stark südöstlich von Belluno zwischen Ceneda und Pordenone.

³ Porto-Buffole südöstlich von Sacile.

⁴ Motta südöstlich von Sacile südlich von Pordenone.

noticiam per ejus regales literas et honorabilem suam legationem perducta fuit¹ creatio¹⁴⁰¹
 sue serenitatis ad apicem imperialis majestatis, nos, devotissimi sacri imperii et singulares^{Nov. 18}
 çelatores honoris et exaltationis sue excellentie et omnium aliorum principum domus sue
 sicut clarissime notum est, de ipsa creatione maximam leticiam et consolationem sensi-
 mus, sicut tunc diximus, et sentimus, quia, considerata sua immensa clementia sapientia
 et virtute, considerata sua perfecta intentione et dispositione et aliis singularibus dotibus
 quibus sua majestas multipliciter decoratur, tenuimus et tenemus, quod, mediante inter-
 cessione divine gratie que illuminavit corda electorum ad electionem persone sue tam-
 quam utilis et necessarie ad reformationem ecclesie sancte dei bonum statum et quietum
 Christianitatis ac specialiter partium Italie, sua majestas in isto adventu suo, quem
 optamus et supplicamus altissimo secundum optatum sui cordis prosperum et felicem,
 omnes partes predictas taliter reformabit et regulabit, quod exaltabitur ipsa ecclesia
 sancta dei, crescet et augmentabitur fides nostra, et omnes optantes bene pacifice et
 libere vivere poterunt in gloria et honore sui nominis sine dubitatione ducere vitam
 suam. et cum predictis et aliis similibus verbis ostenditis leticiam et consolationem
 nostram de sua creatione et de descensu suo, ut superius dictum est. [4] expositis
 predictis dabitis operam de comparando similiter cum literis credentialibus coram sere-
 nissima domina regina illamque facta reverentia debita et illa recomendatione que vestre
 sapientie apparebit visitabitis parte nostra, offerendo nos ad honores sue sublimitatis et
 ad sibi placita cum illis amicabilem et placibilem verbis que vestre sapientie vide-
 buntur. et similiter etiam visitare debeatis illustres natos suos cum nostris literis et
 credentialibus vobis datis. [5] facta autem ipsa visitatione eritis continuo quantum
 poteritis cum ipso domino rege informando vos de hora in horam et de tempore in
 tempus de viis et locis nostris per que volet facere transitum, ut possitis scribere et
 premittere de nostris caballariis quos habebitis vobiscum, quia scribemus potestati et
 capitaneo nostro Tarvisii et aliis rectoribus nostris, quod de illis vobis mittant ad partes
 et loca necessaria, ita quod transitus et receptus parati sint et alia necessaria sicut fuerit
 expediens, associando ipsum dominum imperatorem per illam viam quam facere volet
 usque ad confinia nostri territorii. et cum ibi fueritis, dicere debeatis, quod vos adim-
 plevistis mandata nostra, que erant de associando suam sublimitatem usque ad terminos
 et confines nostros et postea repatriando, et propterea, si sue serenitati placet aliquid
 mandare vobis, vos parati estis illariter adimplere. et accepta licentia et comeatu debito
 ab eo Venetias veniatis. et si dominus imperator vos requireret, quod associaretis eum
 usque Paduam, sumus contenti, non obstante quod superius dictum est, quod possitis^a
 ire secum usque illum locum. et cum ibi eritis, si hora erit competens, etsi non quanto
 prestius poteritis, accepto comeatu ut dictum est de presenti Venetias veniatis. [6] et
 si dominus imperator tangeret vobis, facta ambassata suprascripta vobis commissa per
 nos, si habetis in mandatis de dando sibi responsionem ad illa que alias requisivit a
 nobis et super quibus diximus quod faceremus sibi responderi per nostram ambassiatam
 ituram ad presentiam suam², volumus quod vos dicere debeatis, quod super dictis par-
 tibus non possetis sibi aliquid respondere, quia nichil vobis dedimus in mandatis, et
 causa est, quia magnificus dominus Padue nobis significaverat, quod de mandato sue
 majestatis dominus episcopus Spirensis cancellarius suus et magister ordinis de domo
 Teutonicorum ac ipse venturi erant ad nostram presentiam et debebant esse nobiscum,
 ita quod propter istam causam nil vobis comisimus ymo cum magna frequentia fecimus

a) *cod. possit.*

¹ *Bd. 4 nr. 187.*

² *S. nr. 45 art. 1 am Ende.*

¹⁴⁰¹
^{Nov. 12} recedere vos a nobis. [7] insuper fecimus vobis fieri aliquas literas credulitatis ad cortisaniam^a, cum quibus est nostra intentio, quod, facta superscriptione illis principibus qui vobis viderentur ex his qui forent cum ipso domino imperatore, vos debeatis captato tempore visitare eos parte nostra et offerre nos ad beneplacita sua cum illis verbis que vobis utilia et expedientia videbuntur. [8] preterea quia, ut debetis scire, magnificus dominus Bononie fecit nos rogari per suum oratorem, quod eunte nostra ambassiate ad dominum imperatorem nos deberemus per illam recomendare ipsum sibi et statum suum, et nos hoc sibi promisimus¹, comittimus vobis, quod facta expositione ambassiate nostre vobis commisse vos dicere debeatis serenissimo domino regi predicto, quod magnificus dominus Bononie predictus amicus nostri domini nos rogari fecit, quatenus placeret¹⁰ adveniente majestate sua ad partes Italie recomendare ipsum sibi et statum suum, cum foret et esse intenderet devotus servitor sacri imperii sui, et propterea nos supplicamus sue excellentie, quatenus ex sua clementia et benignitate habeat ipsum et ut devotum sue serenitatis teneat benignius recomissum. [9]² potestis expendere in omnibus expensis quomodocumque vobis occurrentibus (non intelligendo de nabulis navigiorum et agoçii equorum, si equos ad agoçium haberetis) ducatos viginti quinque in die inter omnes pro vobis et familia vestra, ducendo vobiscum unum notarium cum uno famulo, quinque domicellos pro quolibet, tres ragacios pro quolibet, unum expensatorem, unum interpetrem^b, unum meraschalcum et unum coquum, tres caretas cum quatuor equis et uno caratono³ pro qualibet. verum ut ambassiate vestra sit magis honorabilis, fecimus²⁰ vobis et cuilibet vestrum dari ducatos centum de pecunia nostri comunis, ut possitis vobis facere unam pellendam de veluto de grana vel carmesi, ut vobis videbitur, et ultra hoc volumus, quod donare debeatis cuilibet famulorum dicte ambassiate ducatos quinque de dicta pecunia, ut omnes se induant ad unam asiisiam.

Jurastis honorem et proficuum Venetiarum eundo stando et redeundo et de expensis omni die vel omni tercia die ad minus^c videndis et examinandis et de scripturis in vestro reditu nostre curie presentandis.²⁵

¹⁴⁰¹
^{Nov. 12} Data in nostro ducali palacio die 13⁴ novembris inditione 10.

¹⁴⁰¹
^{Nov. 12} 53. *Beschluß des Raths zu Venedig: an Stelle des einen gen. erkrankten der 3 an K. Ruprecht bestimmten Gesandten⁵ einen andern zu wählen. 1401 November 13⁵⁰ Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 31^{a b} mb. coær.; zu Anfang links am Rande Sapientes consilii, zu Anfang des Zusatzbeschlusses Consiliarii et capita excepto ser Francisco Juliano consiliario.

Die 13 novembris.

¹⁴⁰¹
^{Nov. 12} Capta. cum veridice senciatur per unum nostrum caballarium qui nuncnunc venit, quod serenissimus dominus imperator applicuit die veneris de sero in Vençono, et omnino sit necessarium pro honore nostro, quod nostra ambassiate solemniter se presentet

a) cod. cortisana mit Strich über na. b) sic hier und öfter. c) scheint so; vermischt.

¹ nr. 47.

² Vgl. zu diesem Artikel die entsprechenden Beschlüsse vom 14 Okt. nr. 43 art. 3, sowie die Beschlüsse vom 15 Okt. nr. 44, speziell den Beschl. vom 21 Okt. in der Note zu nr. 44.

³ Sonst caretonus, s. Du Cange.

⁴ Das Schreiben als erst auszufertigendes ist vorausdatiert; am 14 Nov. waren die Gesandten

außer dem erkrankten Zacharias Trivisano schon aufgebrochen, denn der an Stelle des erkrankten gewählte, der am 14 Nov. abgehen sollte, erhielt den Auftrag, dieselben einzuholen, wie sich aus nr. 53 ergibt; also giengen die beiden anderen ohne Zweifel am 13 Nov. ab und erhielten an dem Tage ihre Instruktion.

⁵ S. die Noten zu nr. 44.

coram presentia sua super territorio nostro, et captum fuerit heri ¹ quod nostri ambas-
 satores recederent de Venetiis et irent cum commissione eis facta, et sic fecerint duo de
 dictis nostris ambassiatoribus, sed occurrerit quod ser Zacharias Trivisano miles gravatus
 inconualescentia persone nullo modo potuit nec ire potest ad dictam ambassiatam, et
 5 considerata maxima eminentia dicti domini imperatoris et quod non posset sibi fieri
 honor qui non foret sue majestati condignus, ac etiam ut captemus quantum plus fieri
 potest benivolentiam et amorem suum, et quod videat quod apreciamus honorem serenitatis
 sue: vadit pars, considerato quod nemo in tam arduo et necessario casu debet se
 excusare, quod de presenti in hoc consilio per scrupinium debeat eligi unus tercius
 10 ambassiator loco dicti ser Zacharie Trivisano. qui possit accipi sicut potest accipi ad
 testam coronatam, non accipiendo tamen nisi de corpore Rivoalti ² tantum nec de sapientibus
 consilii pro non impediendo negotia terre et non perdendo officium nec utilitatem
 officii. et respondere debeat statim nec possit refutare sub pena ducatorum
 ducentorum, sicut tenebantur alii ³. dictus vero ambassiator qui eligetur accipere debeat
 15 vestem de veluto dicti ser Zacharie Trivisano que vestis sit sua, refundendo dicto ser
 Zacharie Trivisano illud plus quod dicta roba constitisset dicto ser Zacharie ultra ducatos
 centum habitos a comuni. et similiter accipere debeat de familia et equis dicti ser
 Zacharie usque ad complementum numeri quem habere debebat dictus ser Zacharias,
 secundum quod dicto ambassiatori eligendo erit necessarium, cum aliis conditionibus
 20 dictorum aliorum duorum ambassiatorum. et teneatur omnino dictus ambassiator qui
 eligetur recedere de Venetiis die crastina ante tercias, sub pena predicta, et continuare
 et prosequi iter suum taliter, quod per totam diem crastinam sit in Tarvisio, ita quod
 possit et debeat ire simul cum sociis suis ad exequendum sibi commissa. ¹⁴⁰¹
^{Nov. 12}

[Zusatzbeschluss] Capta. quod in casu quo nobilis vir ser Franciscus Cornario
 25 electus ambassiator ad dominum imperatorem renunciaret, dictus ambassiator debeat eligi
 per scrutinium inter dominum ⁴ consiliarios et capita de 40 et sapientes consilii cum
 conditionibus modis stricturis et penis contentis in parte superius capta.

54. *Beschluß des Raths zu Venedig: vorsichtige Antwort auf die Anfrage des Pabstes* ¹⁴⁰¹
betreffs der Bewegungen und Absichten des K. Ruprecht. ^{Nov. 17} *1401 Nov. 17 Venedig.*

30 *Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 31^b mb. coaev.; zu Anfang links am Rande 6 sapientes consilii.*

Die 17 mensis novembris.

Capta. quod respondeatur domino Johanni de Bononia oratori et secretario
 domini nostri pape super facto requisitionis nobis ipsius parte facte, videlicet quod placeat
 35 nobis de motibus et progressibus domini imperatoris ac de mente et intentione sua in
 quantum nobis sit possibile sibi dare noticiam, ut de ipsis possit reddere avisatum ipsum
 dominum papam pro bono et utilitate ipsius et ecclesie sancte dei et cetera. quod de ⁶
 motibus et progressibus suis, que usque nunc secuta sunt, sunt adeo manifesta, quod ab
 omnibus satis comprehendi possunt. nam idem serenissimus dominus imperator cum suo
 40 exercitu descendit ad partes Brisie ibidemque moratus per aliquot dies inde castra leva-

¹ nr. 52.

² S. Du Cange s. v. Rivaltas.

³ Vgl. nr. 43 art. 3 und nr. 44.

⁴ D. h. der Doge; es ist die formelhafte Be-
 45 zeichnung des Gesammtraths, zu der auch der

Doge gehört, wenngleich dieser selbst wol kaum zu solcher Gesandtschaft gewählt werden dürfte.

⁶ Quod de scheint im Sinne von quod attinet ad zu stehen oder es ist Anakoluthie.

¹⁴⁰¹
Nov. 17 vit¹, ut dicitur inopia victualium. deinde descendit ad partes Tarvisii, iturus, ut fertur, Paduam cum suarum gentium comitiva. de mente autem et intentione sua dicimus, quod hic fuerunt oratores serenissimi domini imperatoris predicti², qui una cum oratoribus domini nostri pape ad ipsum dominum imperatorem, ut novit, transmissis se transtulerunt ad Romanam curiam certificati, ut credimus, de mente et intentione ipsius domini imperatoris in factis concernentibus summum pontificem et ecclesiam Romanam, nobis certe tamen incognita, et per illos, non dubitamus, sua sanctitas fuerit de omnibus plenissime informata. reddat tamen se certum summus pontifex, quod in omnibus statum suum et honorem sancte matris ecclesie concernentibus nos promptos et paratos inveniet tanquam devotissimos filios sue apostolice sanctitatis.

De parte 90, non 5, non sinceri 2.

¹⁴⁰¹
Nov. 19 55. Doge Mich. Steno an den gen. Podestà von Treviso, im Namen des Venetianischen Raths: die Truppen können in ihre Wohnungen zurückkehren, da beim Durchzug K. Ruprechts die befürchteten Ruhestörungen durch den Herzog von Mailand nicht stattgefunden haben. 1401 Nov. 19 Venedig.

Aus Treviso Bibliotheca civ. Sammlung Scotti Tom. X p. 81 saec. 18, mit der Notiz Da una ducal originale della cancellaria del commune. Das Original fand sich nicht.

Gedruckt Verci Storia della marca Trivigiana Tom. 18 Documenti p. 34 nr. 2001 ohne Zweifel ebendaher.

Michael Steno dei gratia dux Venetiarum etc. nobili et sapienti viro Ludovico Mauroceno etc. alias vobis scripsimus, quod propter transitum domini Romanorum regis et propter illa que divulgabantur de gentibus domini ducis Mediolani, que venerant ad frontieras et dicebant velle ipsum insultare, deberetis fideles nostros reduci facere ad fortalicia cum rebus suis. nunc autem, postquam ipse dominus rex cum suis gentibus transivit et nihil innovatum est de dictis gentibus dicti domini ducis, volumus et fidelitati vestre cum nostris consiliis rogatorum et additionis³ mandamus, quatenus debeatis ipsos nostros fideles reduci facere ad loca et habitationes suas et ad laborandum et faciendum eorum negotia ut primo faciebant. data in nostro ducali palatio die 19
¹⁴⁰¹
Nov. 19 novembris ind. 10⁴.

¹ Meisterhafte Umschreibung der Niederlage bei Brescia am 21 Oktober.

² Die Gesandtschaft des Bischofs Konrad von Verden und Nikolaus Buman, s. oben pag. 89 nt. 1.

³ Über diesen regelmäßigen Zusatz zu den Pregadi s. Le Bret Staatsgesch. der Republik Venedig 1773 Theil 2 Abth. 1 pag. 49.

⁴ Am 20 Nov. 1401 beschließt der Rath zu Venedig, dem Podestà zu Treviso, der meldet daß täglich Truppen nach Padua durchmarschieren und daß nächstens die Truppen des Herzogs von Osterreich über 300 Lanzen stark kommen werden, die schon in Marani [Maron südlich von Sacile?] sind, und anfragt, ob er diesen den Durchzug gestatten solle, zu antworten: es sollen alle Truppen nach Padua zum imperator ein- und durchziehen dürfen; er soll aber ja dafür sorgen, daß an den geeigneten Orten genug Lebensmittel für

Geld zu haben sind, damit die Truppen keinen Anlaß zu Schädigungen haben. Ähnlich soll an die anderen Rektoren geschrieben werden, daß sie die Truppen durchziehen lassen, aber nicht in die Befestigungen aufnehmen sollen. || Die 20 nov. Venedig St.A. l. c. fol. 32^a. — Ferner beschließt der Rath am 24 November, dem Podestà Portus-Buffoleti et Mothe [Porto-Buffole und Motta], der schreibt, er könne nicht nach dem Auftrage [vom 20 Nov., s. die Schlußworte des eben gegebenen Regestes], die Truppen des Herzogs von Osterreich u. a. bei ihrem Durchzug nicht in die Befestigungen einzulassen, handeln, zu antworten: er solle die Truppen über seine Brücken und durch seine Orte ziehen lassen, wie es denselben gut dünke, aber er solle gute Wacht und Obhut in seinen Orten halten. Unter dem Datum des vorhergehenden Beschlusses vom 24 Nov. 1401, Venedig St.A. l. c. fol. 32^b.

56. *Beschluß des Raths zu Venedig: 2 Gesandte zur Beantwortung von K. Ruprechts* ¹⁴⁰¹
Hilfsgesuch zu wählen. 1401 Nov. 22 Venedig. ^{Nov. 22}

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 32^a mb. coaev.; zu Anfang links am Rande Ser Petrus Aymo miles, ser Benedictus Superancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Leonardus Bembo, ser Rambertus Quirino, ser Justus Contareno sapientes consilii.

Erwähnt bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 297 ebendauer.

Die 22 novembris.

Capta. quia oratores nostri, qui reversi sunt a serenissimo domino Romanorum rege ¹, in relatione facta per eos habuere dicere nostro dominio, quod ipse dominus rex requirebat, ut mittere deberemus ad suam presentiam nostram ambassiatam cum libertate ad plenum ad dandum sibi responsionem super eo quod a nobis petit, scilicet quod in istis factis suis debeamus sibi dare consilium auxilium et favorem nostrum, propter quam causam est omnino necessarium pro honore nostro mittere ad suam presentiam ipsam nostram ambassiatam cum nostra intentione super ipsa responsione sibi danda: vadit pars, quod in bona gratia eligi debeant de presenti in hoc consilio per scrutinium duo nostri solemnes oratores ad ipsum dominum Romanorum regem, qui possint accipi de omni loco et officio et iudicatu petitionum et de officio continuo non perdendo officium nec ejus utilitatem aut aliquid aliud quod haberent. respondeant de presenti, non possendo refutare sub pena librarum centum pro quolibet. possint expendere ducatos sex in die inter ambos in omnibus expensis sibi quomodocumque occurrentibus, non intelligendo de nabulis barcharum. ducant ad ipsas expensas unum notarium cum uno famulo, unum expensatorem et quatuor domicelos pro quolibet. recedant quanto prestius esse poterit cum ista commissione.

57. *Beschluß des Raths zu Venedig betreffs Ausrüstung der in nr. 56 beschlossenen* ¹⁴⁰¹
Gesandtschaft an K. Ruprecht. 1401 Nov. 24 Venedig. ^{Nov. 24}

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 32^b mb. coaev.

Die 24 novembris.

Capta. quia oratores nostri, qui ituri sunt ad dominum regem Romanorum, non poterunt facere facta nostra sine uno interprete^a et etiam sine uno coquo, quia non poterunt ire ad hospicia, ymo necesse erit quod vadant et stent in aliquo loco de per se: vadit pars, quod concedatur eisdem, quod ipsum interpretem et coquum conducere debeant ad expensas nostri comunis, possendo expendere ducatos septem in die. et similiter concedatur eisdem, quod in dando et donando senatoribus dicti domini regis et aliorum principum qui secum sunt possint expendere illud quod eis videbitur pro honore nostri domini, faciendo quam minorem expensam poterunt, sicut de virtutibus suis confidimus, non transeundo numerum ducatorum quinquaginta.

^{a)} sic hier und öfter.

¹ Die Gesandtschaft 3 genannter, die am 13 bzw. 14 Nov. von Venedig abgieng, s. nr. 52 und nr. 53.

- 1401
Nov. 24 58. *Berathung des Raths zu Venedig über die Instruktion der 2 gen. Gesandten an K. Ruprecht: I¹ Vorschlag des Petrus Aymo und Leonardus Bembo². 1401 Nov. 24 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 32^b-33^b mb. coaev.; zu Anfang links am Rande Ser Petrus Aymo miles, ser Leonardus Bembo sapientes consilii. Den einzelnen Artikeln bei uns entsprechen hier und in den folgenden Stücken bis nr. 66 Absätze im Kodex; die Unterabtheilungen der Artikel sind bei uns mit Rücksicht auf die abschnittsweise geschehende Benutzung durch andere Antragsteller gemacht, besonders um darnach bequemer citieren zu können.

Die 24 novembris.

Quod fiat commissio nobiles viris ser Petro Aymo militi et ser Karolo Geno procuratori ecclesie sancti Marci ambassiatoribus nostris ad serenissimum dominum Rupertum Romanorum regem apud Paduam.

[1] Nos Michael Steno dei gratia dux Venetiarum et cetera comittimus vobis nobiles viris Petro Aymo militi et Karolo Geno procuratori ecclesie sancti Marci dilectis civibus nostris, quod debeatis in bona gratia ire Paduam in nostros solemnes oratores ad presentiam serenissimi domini Romanorum regis qui ibi est. et dum ibi eritis, procurabitis comparere ad suam presentiam cum nostris literis credentialibus vobis exhibitis, illisque presentatis facietis majestati sue illam reverentiam et recomendationem de nobis et statu nostro quam utilem et fructuosam cognoveritis ac convenientem honori sue sublimitatis et nostri domini, supplicando creatori nostro quod dignetur conservare et felicitare suam serenitatem quemadmodum animus suus optat, quia de omni felicitate et exaltatione sua et status sui participabimus et consolationem assumemus velut devotissimi sui et imperii sui sacri. [2] subsequenter exponere debeatis, quod per nostros oratores missos ad honorandum et associandum suam sublimitatem in transitu, quem fecit per terras et loca nostra³, fuimus informati effectualiter de convalescentia^a et bono statu sue serenitatis serenissime domine regine consortis sue et illustrium natorum ejus ac aliorum principum et dominorum qui secum sunt, de quo mens nostra remansit maxime consolata, cum omnem prosperitatem et bonum statum suum et suorum devotissimi sui sacri imperii proprium reputemus. **P^b** [2^a] sed quia in conclusione verborum suorum habuerunt dicere nobis parte sua, quod sue majestati placebit et ita nos rogabat, quod vellemus ad presentiam suam mittere nostram ambassiatam ad dandum sibi responsionem super requisitione quam nobis facit, scilicet consilii auxilii et favoris quem vult a nobis habere⁴, pro tanto nos misimus vos ad presentiam suam et dedimus in mandatis, quod parte nostra excellentie sue dicere debeatis, quod talem requisitionem nobis per majestatem suam et alias⁵ per suos oratores ejus nomine nobis factam de volendo in istis factis suis habere nostrum consilium et parere nostrum nos manifeste cognoscimus processisse et procedere ab immensa clementia et benignitate sue serenitatis

a) sic. b) solches Zeichen im cod., auf das später Bezug genommen wird.

¹ Die römische Zahl hier und in den folgenden Stücken bezieht sich auf die verschiedenen Gruppen der Vorschläge, vgl. die Einleitung zu dieser lit. E.

² Siehe die Quellenbeschreibung.

³ Die Gesandtschaft vom 13 bzw. 14 Nov. nrr. 52. 53.

⁴ Die Gesandtschaft, welche am 27-28 Oktober Antwort erhielt, s. nrr. 45. 46, überbrachte zuletzt diese Forderung.

⁵ Vgl. die früheren Antworten auf K. Ruprechts Gesandtschaften nrr. 37. 41. 43. 45.

et a fide et bono conceptu facto de nobis et nostro dominio, et non quia sit sibi modo aliquo necessarium, quia nos cognoscimus clare et manifeste et ita unusquisque potest et debet per experientiam (rerum omnium magistram optimam) clarissime judicare, in sua excellentia de dei gratia vigere et esse tantam sapientiam et virtutem, scimus etiam et videmus in tanto et tam magnanimo opere, in quo agitur de reformatione et honore sancte matris ecclesie et generaliter totius Christianitatis, reformatione etiam imperii sui sacri, quiete et pacifico statu Italie, gloria et fama perpetua sue sublimitatis et excellentissime domus sue, ipsum venisse ita fultum solemnem et maturo consilio principum et dominorum partium suarum, quod nostrum non esset ei, nisi foret sua benignitas, modo aliquo oportunum. [2^a] nichilominus postquam sibi placet habere consilium et parere nostrum, quando sit de beneplacito et voluntate sue serenitatis, velletis ab eo particularius declarari, super quibus in specie vellet ipsum nostrum consilium sibi dari, quia habita particularius et clarius mente sua, postquam sibi placet ut dicimus parere nostrum, nos seu vos nostro nomine sibi dicetis pure et cum sincero animo et sincera fide illa que vobis bona utilia et fructuosa videbuntur pro bono et exaltatione sua et sue serenitatis, ac si diceretis super his que concernerent honorem et statum comunitatis Venetiarum. [3] et si ipse dominus rex vel sui, sicut credendum est, condescenderent ad declarandum et dicendum vobis particularius mentem^a suam et illa super quibus vellet habere consilium nostrum, que comprehendimus non posse esse alterius nature quam super facto istius sui descensus et istius sue impresie et de modo et forma quibus debet in illa procedere et inimicari domino duci Mediolani pro veniendo ad suam intensionem et his similia: tunc, quia nos, examinatis omnibus et consideratis que examinari et considerari possunt, per quemcumque et tam a parte domini regis quam domini ducis Mediolani comprehendimus, quod nulla melior via nullus melior modus haberi nec servari posset in his factis, quam via et modus concordii et pacis, volumus et comittimus vobis, quod cum illis accomodis verbis que vestre sapientie videbuntur vos dicere debeatis, quod, novit deus quem nil latet, nos a pluribus diebus citra fecimus plures cogitatus super istis factis sue serenitatis et multum ac multum examinavimus in mente nostra multa que examinanda ponderanda et consideranda sunt. consideravimus enim primo finem ad quem in Italiam principaliter serenitas^b sua venit, scilicet coronationis sue et pro adquirendis iuribus imperii bono ecclesie sancte dei et quiete istarum partium; consideravimus etiam et consideramus tempus, quod ad presens est nullo modo aptum nec dispositum ad guerricandum et multo pejus ad campicandum, terminos et condiciones ac locum in quo se reperit cum exercitu suo, terminos etiam et condiciones situs et loca partis alterius et quomodo disposuit gentes suas; videmus etiam et cognoscimus, quod una de sapientibus rebus, que fieri possit, est, nolle ferro vincere que possint haberi per concordiam atque pacem, nam bellorum et guerrarum dubii sunt eventus; et multa et multa alia, que non expedit sue excellentie declarari, cum omnia notissima sibi sint. quibus omnibus non semel sed pluries discussis, ut diximus, inter nos, loquendo cum illa supportatione¹ que decens est auderemus satis ample suadere sue serenitati, quod, in casu quo ipsa posset per concordium^c et pacem habere ab ipso domino comite Virtutum illa que forent cum honore et exaltatione ecclesie sancte dei et sue serenitatis, bono et pacifico statu et securitate Italie, et per que possit adimplere suam intensionem, quod ipse debeat illam semitam imitari et per illum modum facere facta sua et non supponere se et statum suum dubiis et periculis guerrarum. et quando istud sibi placeat

a) cod. aus Verschen wiederholt. b) cod. serenitatis. c) sic! öfter.

¹ Außer Unterstützung bedeutet supportatio auch hier wol zu verstehen, also Zurückhaltung etwa Zögerung, s. Du Cange; in letzterem Sinne ist es zu übersetzen.

1401
Nov. 24

et deliberet hanc nostram suasionem et istud parere nostrum utile atque bonum, nos
 exnunc volentes sequi vestigia progenitorum nostrorum, qui semper fuerunt pacis ama-
 tores et illam^a querere et procurare illariter quesiverunt, nos offerimus ad mittendum
 nostram solemnem ambassiatam ad ipsum dominum Johannem Galeac per modum et in
 forma honorabili pro sua serenitate, que cum illis efficacibus verbis modis et rationibus
 que videbuntur tractabit et procurabit, quod condescendat ad faciendum versus eum et
 imperium suum de his que honorem et famam suam habeant conservare et per que
 possit ad optatum finem ducere suum intentum; et coherente divina gratia taliter
 operari loqui cum eodem facere et procurare¹, quod provenietur ad bonam conclusionem.
 et cum predictis et aliis verbis et rationibus, que vestre sapientie videbuntur et quas
 cognoscetis posse honeste dicere et allegare pro inducendo ipsum dominum imperatorem
 ad condescendum ad ipsam nostram intencionem, debeatis facere posse vestrum, quod
 sit de hoc contentum et quod velit quod nos queramus per illam viam^b ponere finem
 factis predictis. [4] insuper quia cognoscimus esse non tantum utile sed necessarium
 in omni casu, quod dominus imperator se intelligat cum summo pontifice et quod sum-
 mus pontifex faveat sibi et favere videatur opere et sermone, pro tanto comittimus vobis,
 quod suo loco et tempore quando vobis videbitur debeatis cum illis verbis que vobis
 expedientia videbuntur reducere istud ad memoriam ipsius domini regis vel suorum, et
 quod inter cetera credimus esse utile, quod ipse dominus papa provideat per editum^c
 generale vel aliter, ut serenitati sue videbitur, quod nullus ex censualibus vel obligatis
 sancte matris ecclesie audeat ire ad servicium alicujus persone que esset contra novum
 Romanorum regem, et quod, si aliqui forent, debeant infra tale tempus penitus recessisse,
 sub illis penis que videbuntur serenitati sue; quia certissime talis prohibitio et talis fama
 erit multum utilis proposito et intencioni regie. [5] sed quia cognoscimus, quod istud
 facilius sequetur faventibus domino Padue et Florentinis ipsam nostram intencionem et
 eam laudantibus, volumus et comittimus vobis, quod quando vobis videbitur suo loco et
 tempore vos detis operam de essendo cum eis, simul vel separate, ut vobis utilius ap-
 parebit. et facta salutatione et oblatione solitis, quia vobis fieri fecimus literas creduli-
 tatis ad predictos, informare eos debeatis de hoc motivo nostro et de ista nostra inten-
 tione et opinione, apperiendo eis satis ample omnes terminos et condiciones rerum,
 ostendendo dubia et pericula et breviter omnia alia que cognosceretis expedientia et de
 essentia materie, ut sint propicii et procurent apud ipsum dominum et suos, quod acceptet
 et condescendat ad istam viam reconciliationis et pacis per nostram interpositionem.
 [6] et si obtinere poteritis nostram intencionem, quod dominus imperator sit contentus de
 dicta via et quod possimus procurare cum domino duce Mediolani ea que superius dicta
 sunt, tunc in hoc casu, ut possimus dare principium facto, volumus quod procurare
 debeatis de habendo et sciendo ab eo vel a suis intencionem et dispositionem suam
 et ea que vellet sibi fieri per dominum ducem Mediolani predictum pro habendo con-
 cordium secum, dando operam toto posse vestro, quod reducat se ad res justas rationa-
 biles et honestas et non ita difformes a debito et honesto quod rationabiliter non sit
 habenda spes de possendo ipsa obtinere ab eo. et cum habueritis ipsam suam inten-
 tionem et suas petitiones in scriptis, cum licentia et comeatu ipsius domini regis Venetias
 veniatis de omnibus informati. [7] si vero dominus imperator, factis per vos ex-
 perientiis illis que vobis honeste et honorabiles apparerent, nollet consentire ad illam
 viam nec placeret sibi procedere per illam, quia deliberaret sequi viam guerre et armo-
 rum vel aliam viam, et faceret vobis requisitionem, quod responderetis ad alias partes

a) cod. illas. b) cod. suceimal. c) sic!

¹ *Anakoluth oder von dem vorhergehenden offerimus abhängig gedacht.*

quas tetigit oratoribus nostris, auxilii scilicet et favoris nostri sibi dandi, vel alia de novo diceret et requireret a nobis seu vobis nostro nomine: volumus quod respondere sibi debeatis, quod dominatio nostra, considerans illam viam utilem et bonam et debere majestati sue placere ac velle quod reduceretur ad actum, nullam aliam comissionem nec aliud mandatum vobis dedit nisi ut occurrente casu, secundum naturam et conditionem dictorum et propositorum vobis per suam serenitatem, scriberetis nobis ordinate vel veniretis ambo vel unus vestrum ad informandum nos, ut possemus postea plenius respondere; et quod ita estis dispositi facere, scilicet scribere vel venire ambo vel unum vestrum (quia hoc in libertate vestra relinquimus, cum eritis de natura et importantia rerum plenissime informati, secundum quod per vos fuerit terminatum¹).

De parte 19.

59. *Berathung des Raths zu Venedig über die Instruktion der 2 gen. Gesandten an K. Ruprecht: II Vorschlag des Benedictus Superancio, Karolus Zeno, Justus Contareno. 1401 Nov. 24 Venedig.*

15 *Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 33^b-34^a mb. coaer.*

Die 24 novembris.

Ser Benedictus Superancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Justus Contareno sapientes consilii volunt, quod fiat comissio dictis ambassiatoribus [1] cum primo capitulo comissionis suprascripte² duorum sociorum suorum, et postea continuando ut infra: [2] subsequenter exponetis eidem, quod, auditis novissime per nos oratoribus nostris, quos misimus ad honorandum et associandum suam serenitatem in nostris terris et partibus Tarvisinis et Cenetensibus, a quibus effectualiter habuimus de bona convalescentia excellentissime persone, serenissime domine regine et illustrium natorum suorum et aliorum principum et dominorum qui in comitiva sua erant, nos recepimus magnam leticiam et consolationem. [2^a] sed quia in conclusione verborum suorum habuerunt nobis dicere parte sua, quod sua majestas requirebat et rogabat quatenus placeret ad presentiam sue majestatis mittere nostram ambassiatam ad dandum sibi responsionem ad consilium auxilium et favorem quem requirebat a nobis: pro tanto nos volentes istud suum beneplacitum adimplere misimus vos ad presentiam sue majestatis et comisimus ac mandavimus vobis, quod ad ipsam suam requisitionem deberetis parte^a nostra effectualiter respondere: **P** [2^b] quod (deus est nobis testis) de creatione sua de prosperis successibus suis in partibus Alemanie ac de suo adventu in partibus Italie immensas consolationes et leticias habuimus et habemus, sperantes in sua maxima providentia, quod cum dei auxilio, cujus principaliter res agitur, adventus sue serenitatis erit utilis et fructuosus tam universali bono tocus Christianitatis quam reformationi^c sancte matris ecclesie, paci et quieti tocus Italie et sui nominis glorie et exaltationi³. [2^c] quibus omnibus in animis nostris consideratis nos, sicut alias diximus oratoribus suis qui similem requisitionem fecerunt nobis sua^d parte, iterato et de novo dicimus sue serenitati, quod ipsa reddere potest se certam quod existente eo in partibus Italie inveniret nos semper dispositos et paratos in dei reverentiam bonum reipublice Christiane et contemplationem sue serenitatis ad illa que cum honore nostro videremus posse facere concernentia

a) cod. sveimal. b) Zeichen so im cod., worauf später Bezug genommen wird. c) cod. reformatione. d) om. col.

¹ Vgl. art. 7 nr. 63.

³ Vgl. die ganz ähnlichen Worte in der Instruktion vom 12 Nov. nr. 52 art. 3.

² Ist der Vorschlag des Petrus Aymo und Leon. Bembo vom selben Tage nr. 58.

1401
Nov. 24

honorem sue sublimitatis et pro bono operis tam laudabilis atque pii; [2^a] subjungendo ulterius, quod, si sue majestati super dictis requisitionibus placet particulariter aliquid exprimere vel declarare, vos habetis in mandatis a nobis audire et intelligere omnia, que vobis dicere voluerit in predictis, et nostro dominio cum omni celeritate facere manifesta, ut possimus sue regie majestati facere responderi. [3] et si ipse dominus imperator vobis diceret, quod per duos suos ambassiatores nos alias de duobus principaliter requisivit (primum fuit, quod deberemus inimicari dominum Johannem Galeaç et omnes suos complices et sequaces¹, alterum, quod deberemus sibi prestare subventionem gentium armigerarum tam per terram quam per aquam²) et quod super istis duabus partibus fuit responsum per nos oratoribus suis, qualiter creaveramus oratores nostros ituros ad presentiam suam qui super ipsis duabus partibus sibi deberent nostram intencionem dicere, unde miratur quod nec per ambassiatores nostros qui fuerunt ad presentiam suam in partibus Tarvisinis neque per vos aliquid sibi de ipsa materia respondetur: tunc in isto casu volumus³, quod sibi respondere et dicere debeatis, quod ita est rei veritas sicut sua serenitas dicit, sed attento quod modo ultimate³ imposuit solummodo nostris oratoribus antedictis quod mitteretur ambassiatam ad eum per quam responderetur ad requisitionem solummodo consilii auxilii et favoris, omiatis et non expressis illis aliis duabus requisitionibus alias suo nomine nobis factis, nos facto fundamento nostro super dicta ultima requisitione solummodo nichil vobis imposuimus vel diximus de predictis, sed sicut supra dictum est super predictis et aliquibuscumque potest dicere sua majestas ut videtur et placet, quia tenebitis modum de illis nos celeriter informare, ut possimus ad quelibet respondere. [4] et ut istud facere et adimplere valeatis [*weiter wörtlich wie nachher art. 3 in dem Beschluß nr. 66 vom 28 Nov. bis unus vestrum veniret, dann weiter.*:] vos semper reddatis avisatum dominum imperatorem, ita quod non miraretur, quia istud fit solummodo ut habeat celerem responsivam. [5] insuper volumus et comittimus vobis, quod, postquam exposueritis ambassiatam nostram domino imperatori, vos debeatis esse^b cum magnifico domino Padue et persentire^c ab eo de potentia domini imperatoris, de mente et intentione sua, de motibus et progressibus suis et de omnibus aliis istam materiam spectantibus et concernentibus. et cum senseritis predicta, postea, si et quando vobis videbitur, ostendendo a vobis dicere^d, sibi dicere debeatis, quod, considerata potentia utriusque partis temporis importunitate maximis expensis quibus dominus imperator succumbit, vobis via melior et salubrior videretur pro bono agendorum domini imperatoris, quod pax tractaretur inter partes, procurando super ista materia cum illis melioribus et efficacioribus verbis que vestre sapientie videbuntur persentire intencionem dicti domini Padue. et si per illa que habebitis et comprehenditis, senseritis^d ipsum bene dispositum ad hoc, tunc procurare debeatis sentire ulterius ab ipso, si in isto facto ipse aliquid persentit de intentione domini imperatoris, rogantes ipsum parte nostra, quod quicquid ipse persentit vobis debeat intimare, ut superinde dominatio nostra existens informata possit querere et procurare ea que pro bono et honore domini imperatoris viderit convenire. et totum id quod habebitis ab ipso domino Padue, debeatis nobis presto vel literis vel oretenus secundum quod deliberabitis facere manifesta.

De parte 53. 59. 61. 59. 59⁵.

a) om. cod. b) om. cod. c) sic hier und die folgenden male. d) om. cod.

¹ S. nr. 45 art. 1.² S. ib. art. 1 und 2.³ In dem letzten Hilfsesuch, das in nr. 56 zu beantworten beschlossen wird; ultimate = ultimo s. Du Cange s. v.⁴ D. h. scheinbar nur von Euch aus, ohne Auftrag redend.⁵ Am 25 November ward derselbe Vorschlag von denselben noch einmal wörtlich so wider eingebracht: Venedig l. c. fol. 35^a mb. coæv.: dicto

60. *Berathung des Raths zu Venedig über die Instruktion der 2 gen. Gesandten an K. Ruprecht: Ia Vorschlag des Rambertus Quirino. 1401 Nov. 24 Venedig.* 1401
Nov. 24

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 34^{a b} mb. coaev.

Die 24 novembris.

Ser Rambertus Quirino sapiens consilii vult, quod fiat commissio dictis ambassiatoribus [1] cum primo capitulo commissiois suprascripte, videlicet ser Petri Aymo militis et ser Leonardi Bembo sociorum ejus¹, [2] et cum secundo capitulo commissiois trium sociorum suorum, videlicet ser Benedicti Superancio procuratoris ser Karoli Geno procuratoris et ser Justi Contareno, usque ad **P**², et postea continuando ut infra: [2^a] quod nos cognoscimus et videmus per experientiam operum, et ita per universum est publica vox et fama, tantam sapientiam et virtutem ac tantam practicam agibulum mundi esse in sua serenitate, scimus etiam ipsum in tanto et tam magnanimo opere et impresia concernente bonum et honorem sancte matris ecclesie et generaliter tocius Christianitatis reformationem sacri imperii quietem et pacificum statum Italie honorem et famam perpetuam sue sublimitatis venisse ita fultum solemnem et maturo consilio, quod nostrum non est nec esset ei necessarium. [2^b] sed quia sua sublimitas non semel sed pluries nobis dixit et dici fecit sua benignitate quod ipsum audire et habere vult: pro tanto, ut adimpleamus beneplacitum et voluntatem regiam, dicimus sibi puro et sincero animo et cum illa fide et caritate qua diceremus in factis statum comunitatis nostre concernentibus illud quod sentimus et comprehendimus de factis suis. est enim veritas, quod nos et principaliter notamus et consideramus in his factis principalem finem sui descensus in Italiam fore ad finem sue coronationis et pro bono ecclesie sancte et pro reformatione et quiete^a imperii in partibus Italie; consideramus etiam et notamus tempus iemale quod ad presens est et terminos et conditiones in quibus se reperit cum exercitu suo et similiter altera pars domini comitis Virtutum, et multa alia que considerari possunt; scimus etiam et videmus quod proprium imperatorum et principum esse debet et sui non dubitamus fore, velle primo sequi viam concordii atque pacis; nam omnia primo tentanda quam ferrum et medici volunt et cesares didicerunt. et propterea respondendo ad primam^b partem consilii concludendo dicimus, quod consilium et parere nostrum esset, quod, si serenitas posset per concordium et pacem habere et obtinere ab ipso domino comite Virtutum ea que forent cum honore et exaltatione ecclesie sancte dei et sue serenitatis bono et pacifico statu Italie et per que posset adimplere suam intentionem, quod ipsa deberet illa velle accipere et habere. et quia progenitores nostri semper fuerunt amatores et procuratores ac tractatores pacis et concordie, nos sequentes illorum vestigia offerimus nos, in casu quo istud sibi placeat, mittere cum honore sue sublimitatis ad ipsum dominum Johannem Galeaç nostram solemnem ambassiatam cum illis efficacibus verbis modis et rationibus que nobis videbuntur ad tractandum et procurandum, quod ipse condescendat ad faciendum sue serenitati^c de his que honorem suum et suam famam

a) cod. quieti. b) cod. prima. c) cod. suam serenitatem.

⁴⁰ die [d. h. am 25 Nov., welches Datum vorhergeht]. || Ser Benedictus Superancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Justus Contareno sapientes consilii, posuerunt partem per eos positam die 24 hujus de verbo ad verbum ut supra
⁴⁵ notata est. || De parte 49. 60. 60. 60. 60.

¹ Ist der Vorschlag vom selben Tage nr. 58 art. 1.

² S. den Vorschlag vom selben Tage nr. 59 art. 2 und 2^a.

¹⁴⁰¹
^{Nov. 24} habeant conservare et per que possit ad optatum finem ducere intentum suum, sperantes
 in gratia Jesu Christi taliter operari loqui et facere cum eodem, quod cum dei auxilio
 pervenietur ad istam conclusionem. et quando istud sequatur, nos remanebimus pro
 omni bona causa maxime consolati; [2^c] quando autem sequi non posset, tunc, re-
 versis oratoribus nostris, super aliis duabus partibus requisitionis quam nobis facit, scilicet ⁵
 favoris et auxilii quod a nobis petit, melius clarius et lucidius poterimus sibi dare illam
 responsionem que erit secundum deum et honorem nostrum. et cum suprascriptis et
 aliis bonis et utilibus verbis et rationibus, quas cum honore nostro et cum honestate
 videbitis dicere posse pro inducendo ipsum dominum imperatorem ad istam nostram
 intentionem, debeatis hoc procurare et facere quod istud sequi possit. [3] verum quia ¹⁰
 dominus imperator, quando adhuc foret dispositus ad condescendum ad interpositionem
 pacis, posset vobis dicere, quod est ibi cum multis gentibus et cum maxima expensa
 sua et Florentinorum, et quod tales tractatus semper longissimi sunt, et si deberet sic
 frustra stare et attendere ad videndum finem dicti tractatus: vos poteritis dicere, quod
 sua majestas bene scit terminos in quibus est, et si videbit bene posse guerricare et ¹⁵
 facere facta sua, istud poterit facere ad beneplacitum suum, quia per hoc non restabit
 quin procedatur ad tractatum predictum quanto prestius esse poterit. [4] et si obtinere
 poteritis nostram intentionem predictam ab ipso domino imperatore, ita quod sit contentus
 de ista nostra interpositione quod possimus procurare cum domino comite Virtutum ea
 que superius dicta sunt, tunc volumus, quod vos tenere debeatis modum de essendo vel ²⁰
 secum vel cum ex suis baronibus et principibus quos vobis deputeret, ad habendum in
 scriptis intentionem et voluntatem suam (scilicet ipsius domini regis) et illa que ipse
 vellet requiri et procurari debere per nos seu per nostram ambassiatam ab ipso domino
 comite Virtutum pro veniendo ad istam viam concordii et compositionis; dando operam
 toto posse vestro cum illis verbis et rationibus que vobis videbuntur honeste posse dicere ²⁵
 et allegare, quod ipse dominus rex seu sui ponant se ad faciendum tales et sic rationa-
 biles requisitiones, quod possit sperari de inducendo ad illas alteram partem, et quod
 non fiant ita excessive petitiones, quod non possit ullo modo de pace haberi spes. et
 cum illas habueritis, conferendo etiam si vobis videbitur utile de modo et forma servan-
 dis in mittendo nostram ambassiatam, sumpto amabili comeatu Venetias redeatis de ³⁰
 omnibus informati. [5] et quia cognoscimus posse esse non solum utile sed necessa-
 rium ad istam nostram intentionem obtinendam habere propicios et favorabiles magni-
 ficum dominum Paduanum et etiam oratores Florentinorum, comittimus vobis, quod cum
 eritis Padue suo loco et tempore quando vobis videbitur procuretis esse cum nostris
 literis credentialibus tam cum ipso domino Padue quam cum dictis oratoribus, et, factis ³⁵
 eis illis salutationibus et oblationibus que vobis convenientes videbuntur, cum illis sapien-
 tibus et dextris modis et verbis que vestre sapientie videbuntur detis operam de appe-
 riendo eis istam mentem et intentionem nostram, rationes et causas omnes nos moventes
 (que omnes sunt ad finem bonum^a quietis et pacis Italie et notanter suarum^b terrarum
 et locorum suorum), dubia et pericula que videmus, bona et mala que ex utraque parte ⁴⁰
 sequi possunt; inducendo eos toto posse vestro, quod sint propicii et favorabiles apud
 ipsum dominum regem et suos, quod condescendat ad volendum quod nos introducamus
 et queramus tamquam saniozem et utiliozem in presenti istam viam reconciliationis et
 pacis. [6] si vero non possetis obtinere ab ipso domino rege vel a suis istam nostram
 intentionem, quod essent contenti quod nos quereremus istam viam^c pacificam pacis et ⁴⁵
 concordie, tunc est nostra intentio, quod in isto casu vos debeatis audire et intelligere
 omnia illa que vobis ipse dominus rex vel sui dicere vellent de mente et intentione sua,
 per quemcumque modum trahere et sentire totum quod poteritis, et dicere quod super

illis non possetis sibi dare deliberatam responsionem, sed quod habetis in mandatis scribendi nobis et non recedendi deinde, sed expectandi nostrum mandatum. et ita facere debeat, quia dabimus vobis presto nostram responsionem. verum quia res possent esse talis importantie, quod vos^a fortasse, qui eritis presentes factis, judicaretis et cognosceretis
 5 utilius et salubrius quod unus vestrum et fortasse ambo veniretis ad nostram presentiam ad informandum nos oretenus et districtius de omnibus factis deinde et de omnibus que habuissetis, in isto casu confidentes de vestris virtutibus reliquimus in libertate vestra veniendi ambos vel unum vestrum secundum quod vobis videbitur, faciendo semper illam excusationem que vobis videbitur pro informando dominum imperatorem de presto
 10 reditu vestro vel illius ex vobis qui ad nos veniret. [7] insuper, quia cognoscimus posse esse non solum utile sed necessarium, quod dominus imperator se intelligat cum summo pontifice et quod summus pontifex sibi faveat, volumus et comittimus vobis, quod, si dominus imperator predictus erit contentus de nostra interpositione, vos suo loco et tempore debeatis cum illis verbis que vobis expedientia videbuntur reducere sibi
 15 ad memoriam, quod procuret quod ipse dominus papa provideat per editum generale vel aliter ut sue sanctitati videbitur, quod nullus ex censualibus et obligatis sancte matris ecclesie audeat ire ad servitium alicujus persone que foret contra eum et statum suum, et quod, si aliqui forent, infra illud tempus et sub illis penis que videbuntur sanctitati sue ipsi recedere debeant, cum talis prohibicio et talis fama erit multum utilis proposito
 20 et intentioni regie.

De parte 6.

Non 32. 45. 46. 50. 53.

Non sinceri 20. 26. 23. 21. 17.

61. *Berathung des Raths zu Venedig über die Instruktion für die 2 gen. Gesandten an K. Ruprecht: Ib Vorschlag des Petrus Aymo und Leonardus Bembo.* 1401
 25 *Nov. 25 Venedig*¹.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 35^a mb. coaev.

1401 inditione decima die 25 mensis novembris.

Ser Petrus Aymo miles ser Leonardus Bembo sapientes consilii volunt, quod fiat
 30 commissio dictis ambassiatoribus [1] cum primo capitulo comissionis posite per eos die 24 mensis hujus² [2] et cum principio secundi capituli usque ad **P**³, et continuando postea: [2^a] sed quia ipsi oratores nostri in ipsa relatione nobis facta per eos dicere habuerunt, quod serenitas sua eis dixerat, quod ipsa sperabat per eos habere responsum ad requisitiones nobis factas per suos oratores, et quod, postquam talis responsio eis comissa
 35 non fuerat, propterea requirebat quatenus placeret nostro dominio mittere ad suam presentiam suos oratores cum mandato ad plenum per quos haberet responsionem ad consilium auxilium et favorem quem requirit a nobis: pro tanto nos misimus vos et comisimus vobis, quod ad illas partes deberetis sibi particulariter respondere. [2^b] et primo ad primam partem consilii nos dicimus, quod talem requisitionem consilii nostri,
 40 nunc per serenitatem suam factam et alias etiam per ejus oratores, nos cognoscimus processisse et procedere ab immensa clementia et benignitate sua et a fide concepta de nobis et nostro dominio, non quia sit sibi necessarium, cum, sicut toti mundo est

a) cod. vobis.

¹ Am 25 Nov. wurde auch nr. 59 wider eingebracht, s. S. 110 nt. 5.

² S. bei uns nr. 58.

³ S. das Zeichen nach art. 2 des genannten Vorschlages nr. 58.

¹⁴⁰¹
Nov. 25 publicum et manifestum, in sua excellentia viget tanta sapientia et tanta virtus et magna experientia rerum mundi, venit etiam in tanto et tam glorioso opere, in quo agitur de honore sancte matris ecclesie et generaliter totius Christianitatis, reformatione imperii, quiete et pacifico statu Italie, fama et gloria perpetua sue sublimitatis et domus sue, ita munitus solemniter et maturo consilio, quod nostrum non est sibi modo aliquo opportunitum. [2^c] sed quando placeret sue serenitati velle omnino audire opinionem et parere nostrum, ipsa si libet potest singulariter vobis exprimere illud quod intentionis et beneplaciti sui foret, quia habetis in mandatis a nobis, notificandi nobis celeriter, ut possimus particulariter respondere; et reddat se certam sua serenitas, quod ipse habeat a nobis parere nostrum et nostram responsionem cum illa puritate et sinceritate cum qua diceremus in factis spectantibus proprie et principaliter ad nostrum comune. [3] ad alias partes auxilii et favoris nostri nos dicimus et respondemus sue serenitati, quod, sicut majestati sue notorium esse potest, dominatio nostra pro se et colligatis suis jam duobus annis vel circa firmavit pacem cum domino comite Virtutum et colligatis suis, hic ad nostram presentiam validatam ^a et firmatam ^b solemnibus juramentis et maximis penis 100 000 ducatorum cuicumque contrafacienti tociens quociens contrafieret ¹, que pax ratificata fuit et approbata per omnes colligatos utriusque partis, ita quod neque secundum deum neque secundum nostrum honorem non videretur nobis posse rumpere dictam pacem, si volet ² facere de his que sint cum honore sancte matris ecclesie honore et exaltatione imperialis majestatis sue quiete ^c et securitate ^d Italie et habitatorum ejus. [3^a] et propterea videretur nobis de mittendo ad eum nostram solemnem ambassiatam ad inducendum et procurandum, quod velit facere ut superius dictum est ³, sperantes quod mediante divina gratia et his que cum veritate dici et allegari poterunt contradicere non deberet. et quando istud obtineri posset, non dubitamus ymo certi sumus, quod clementia sua esset magis contenta habere intentionem suam per istum modum, quam vi armorum et subjacere periculis guerrarum. [4] et si dicto domino imperatori esset consonans ista nostra opinio, tunc volumus, quod presto scribatis nobis solum quod habebitis ab eodem vel veniatis unus vestrum ad informandum nos, ut possimus sicut fuerit expediens providere; et similiter volumus quod facere debeatis in casu quo non consonaret sibi, quia tunc tanquam plenius informati nos poterimus lucidius respondere ad illud quod erit honoris sue serenitatis. [5] verum si diceret de non volendo perdere tantum tempus quantum esset missio et tractatus istius ambassiate, tunc poteritis dicere sue serenitati, quod istud non haberet impedire aliquam suam intentionem, quia potest disponere et facere ut faceret sine dicto tractatu, nam ita semper fit in factis armorum, ymo in talibus tractatibus solet virilius guerriçari pro veniendo ad meliorem pacis conclusionem. [6] ceterum comittimus vobis, quod, exposita ambassiate nostra vobis comissa domino imperatori supradicto, suo loco et tempore quando vobis videbitur vos debeatis esse cum magnifico domino Padue et ab eo persentire de potentia domini imperatoris de motibus et progressibus suis de mente et intentione sua et de omnibus aliis ad istam materiam spectantibus et pertinentibus, procurando trahere ab eo et sentire suam intentionem circa istam materiam, et si aliquid habet vel sentit de intentione domini imperatoris circa hoc, et totum quod habueritis nobis particulariter denotetis.

De parte 21.

a) cod. — a. b) cod. — a. c) cod. — tem. d) cod. — tem.

¹ Der Friede zu Venedig vom 21 Merz 1400 art. 14, s. Note zu nr. 260 Bd. 4.² D. h. Johann Galeazzo.³ D. h. eben vorher in art. 3.

62. *Berathung des Rathes zu Venedig über die Instruktion für die 2 gen. Gesandten an K. Ruprecht: IIa Vorschlag des Rambertus Quirino. 1401 Nov. 25 Venedig.* ¹⁴⁰¹ _{Nov. 25}

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 35^b mb. coaev.

1401 inditione decima die 25 novembris.

5 Ser Rambertus Quirino vult, quod fiat comissio dictis ambassiatoribus in hac forma, videlicet: [1] nos Michael Steno dei gratia dux Venetiarum et cetera comittimus vobis nobilibus viris Petro Aymo militi et Karolo Geno procuratori ecclesie sancti Marci, quod debeatis ire in nostros solemnes oratores ad serenissimum dominum Romanorum regem Padue existentem. cui presentatis literis nostris credentialibus vobis exhibitis facietis
 10 reverentiam debitam et recomendationem de nobis et statu nostro secundum quod sapientie vestre videbitur, supplicando creatori nostro, quatenus dignetur conservare et felicibus successibus exaltare suam serenitatem quemadmodum animus suus optat, quia de omni exaltatione et prospero statu suo semper consolationem maximam assumemus velut devoti sue majestatis et imperii sui. [2] subsequenter exponetis eidem, quod,
 15 sencientes per oratores nostros, quos misimus ad honorandum suam sublimitatem in transitu quem fecit per terras nostras Tarvisinas et Cenetenses, de bona convalescentia excellentissime persone sue, serenissime domine regine et illustrium natorum ejus ac aliorum principum et dominorum qui secum sunt, nos remansimus maxime consolati, cum timentes viarum dubia et pericula et multa alia que sepe accidunt exercitantibus
 20 armorum exercitium stetissemus maxime in dubio et suspensio. [3] et quia ipsi oratores dixerunt nobis, quod fuerunt requisiti a sua serenitate, si dabant sibi responsum ad illa que alias requiri a nobis fecerat per oratores suos, et quod responsum dederant quod non, et causam propter quam: nos comisimus vobis, quod deberetis sibi dicere parte nostra quod dominatio nostra dixit alias suis oratoribus qui fuerunt ad nostram
 25 presentiam, quod, quocienscumque sua serenitas foret in partibus Italie, ipsa inveniret nos semper dispositos et paratos in dei reverentiam bonum reipublice Christiane et contemplationem sue sublimitatis ad illa que cum honore nostro videremus posse facere concernentia honorem suum et bonum tam pii et laudabilis operis. [4] insuper comisimus vobis, quod, quia modo de novo majestas sua eisdem oratoribus nostris dixerat
 30 quod per dictam ambassiatam ad presentiam suam mittendam faceremus sibi responderi ad consilium auxilium et favorem quem requirit et a nobis vellet habere, quod ad istam partem vos deberetis sue excellentie respondere, quod nos videmus et cognoscimus clare et manifeste, et istud generaliter predicat totus orbis, quod excellentissima regia majestas est per dei gratiam dotata tanta sapientia et virtute, habet etiam tantam praticam et experientiam rerum mundi, preterea venit ita fultus solemnem et maturo consilio principum et baronum suarum partium, quod nostrum non est necessarium. [4^a] nichilominus habetis in mandatis a nobis, si serenitati sue placet super dictis requisitionibus consilii auxilii et favoris requisiti a nobis apperire vobis et exprimere mentem suam, audire et intelligere quecumque dicere voluerit et de illis nos celeriter informare, ut majestati sue
 35 postea possimus facere responderi. [5] et si ipse dominus rex erit contentus apperire nobis et declarare particularius et clarius mentem et intentionem suam, ut de illa possimus presto per vos esse informati et respondere, sumus contenti, quod audiat et intelligatis totum illud quod ipse dicere voluerit et declarare de mente et intentione sua, et quod presto per literas vel per unum vestrum teneatis modum quod simus de omnibus informati, ut possimus vobis dare illam responsionem que nobis videbitur et placebit,
 40 procurando toto posse vestro, quod super predictis habeamus totam illam declarationem quam nobis dare poteritis et parere vestrum, ut possimus superinde melius et salubrius

¹⁴⁰¹
Nov. 25 deliberare et terminare. [6] si autem diceret, quod alias per suos oratores ipse declaravit intentionem suam, que est quod deberemus inimicari dominum Johannem Galeac et complices et sequaces suos et secundo quod debeamus sibi prebere subventionem gentium armigerarum et navigatorum per aquam et per terram, et quod ad istas partes promiseramus et dixeramus oratoribus suis de dando responsum per nostram ambasiatam jam creatam: ad istud volumus, quod vos dicere debeatis, quod, quia sua majestas modo ultimate nobis fecit et facit istam suam requisitionem ita generalem de volendo habere consilium auxilium et favorem nostrum, non apparuit nostro dominio necessarium dare vobis mandatum aliquod * superinde nec comittere aliud quam illa que sibi superius dicta sunt.

De parte 13.

Non 33. 62. 61. 61. 62.

Non sinceri 20. 14. 14. 14. 12.

¹⁴⁰¹
Nov. 28 63. *Berathung des Raths zu Venedig über die Instruktion für die 2 gen. Gesandten an K. Ruprecht: III Vorschlag des Dogen. 1401 Nov. 28 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 36^a-37^a mb. coæv.

1401 inditione decima die 28 novembris.

Dominus dux vult, quod fiat commissio nobilibus viris ser Petro Aymo militi et ser Karolo Geno procuratori ecclesie sancti Marci oratoribus nostris ad serenissimum dominum Romanorum regem in hac forma, videlicet:

[1] Nos Michael Steno [*weiter wörtlich, bis auf ganz unbedeutende kleine formelle Abweichungen, wie nachher art. 1 in dem Beschluß nr. 66 vom 28 Nov.*]. [2] subsequenter exponetis [*weiter ebenso wie art. 2 in demselben Beschluß, doch endend mit den Worten stetisset multum dubius et perplexus, dann weiter:*] [2^a] sed quia in conclusione suorum verborum nobis dicere habuerunt, quod fuerant a sua excellentia requisiti, si dabant responsum ad illa que per suos oratores alias a nobis requiri fecerat, super quibus per nostram legationem respondere promiseramus eidem, et dum respondissent nil superinde a nobis in mandatis habuisse, dicendo causam propter quam, sua serenitas sibi dixit quod deberent nobis dicere parte sua quod vellemus nostram ambasiatam ad presentiam suam mittere que sibi preberet responsum super requisitione quam nobis facit consilii auxilii et favoris quem requirit a nobis: pro tanto nos misimus vos ad suam presentiam juxta suam requisitionem, ut possetis sue excellentie super dictis requisitionibus nomine nostro respondere. [3] et primo ad primam partem consilii, quod a nobis sua majestas in istis suis factis habere vult, nos respondemus et dicimus in hac forma, videlicet quod nos cognoscimus clare ^b et manifeste, quod talis requisitio nostri consilii procedit ab innata et solita sua clementia et benignitate, et non quia sibi alicqualiter oportunitum est ^c, quia clarissime videri et comprehendi potest per experientiam, optimam cunctarum rerum magistram, et ita predicat universus orbis ^d, quod in sua serenitate viget tanta sapientia tanta virtus estque tanta pratica agibilium mundanorum, scimus etiam in ista sua impresia (in qua agitur de exaltatione ecclesie sancte dei reformatione imperii quiete Italie fama et gloria perpetua sue sublimitatis et domus sue) ipsum venisse munitum ita solemniter et maturo consilio, quod nostrum non est eidem alicqualiter oportunitum, cum sine illo coadjuvante divina gratia cuncta sua opera sapienter et mature disponet salubriter gubernabit et optato fine concludet. referimus tamen ex hoc sublimitati sue si non debitas gratiarum quantas possumus actiones. [4] ad

a) cod. aliquid. b) cod. wiederholt clare. c) om. cod. d) om. cod.

secundam partem auxilii et favoris quem requirit a nobis et quem alias per suos oratores hoc modo declarari fecit, scilicet de inimicando dominum Johannem Galeaç comitem Virtutum complices et sequaces suos et de dando sibi auxilium gentium armigerarum et navigiorum per terram et per aquam, respondemus, quod (deus qui corda omnium videt et noscit est nobis testis et scit quod vera loquimur) intentio et dispositio nostri domini ad honores et beneplacita sua regia est sincera et bona quantum esse posset in his que cum honore nostro facere valeamus. sed ut nota sibi sint omnia utque sciat terminos et conditiones in quibus nos reperimus cum supradicto domino Johanne Galeaç Virtutum comite: alias guerra atroci et discordia inter ipsum et colligatos suos ex una parte, magnificam civitatem Florentie et colligatos ejus ex altera, in partibus Lombardie et Tuscie seviente in tantum quod secuturam ruinam maximam videbamus, volentes nostrorum antecessorum vestigia imitari, per nostras solemnes ambassiatas ad utramque partium missas procuravimus velle inter eas pacem ponere et comodum sibi dare et, dum contente forent de interpositione nostra apud interpositionem summi pontificis qui obtulerat se ad idem providendum, cum oratore apostolico qui huc venit statuto die legationes omnes ad nostram presentiam convocare¹. quibus advenientibus^a intravimus in praticam dicte pacis, in qua per plures^b dies septimanas et menses stetimus, teste deo non sine maximis laboribus et persepe cum mentis nostre maxima passione, videntes fore impossibile ut sperabamus concludere dictam pacem. et dum tractatus rupti et imperfecti remansissent et partes repatriandi jam licentiam assumpsissent^c, nos, revolventes in animo infinita mala, que secutura erant, incendia depopulationes hominum strages furta et rapinas^d et his similia que oriuntur ex guerris, et, si modus foret, optantes his erroribus et inconvenientiis obviare, multis et diversis cogitationibus et considerationibus superinde factis et nullam aliam factibilem viam vel possibilem nisi hanc finaliter cognoscentes, rebus spectantibus in terminis in quibus erant, deliberavimus intrare in unionem et ligam colligatorum predictorum, vel, ut proprius loquamur, de novo ligam contrahere cum eisdem, cum conditione, quod per expressum nobis potestas et arbitrium preberetur possendi durante dicta liga facere cum ipso domino comite Virtutum pacem et treugnam atque guerram, sicut quando et qualiter videretur et placeret nobis, et quod, secundum quod per nos deliberaretur, et fieret, ita quod per ipsos colligatos deberet inviolabiliter observari, considerantes quod conclusa ipsa liga possemus melius postea intentum nostrum pacis ducere ad effectum. conclusa autem liga et attributa nobis per illam libertate predicta, de presente providimus mittere ad ipsum dominum comitem Virtutum nostram ambassiatam solemnem, per quam distincte dici fecimus de contractu ipsius lige facto per nos cum collegatis antedictis et de causa principali, que fuerat et erat ad finem solum possendi dare sibi et eis ac toti Italie quietem et pacem, et non, quia dispositio nostra foret velle intrare in guerram secum nec cum colligatis suis, nisi ex toto se retraheret a rebus licitis et honestis, quia tunc clarissime videremus ipsum velle omnino a via pacis discedere, rogantes eundem in conclusione, quatenus sincere ad pacem suum animum inclinaret et quod vellet quod per^e interpositionem nostram, qui nil aliud querebamus quam pacem rationabilem et honestam, ad illam posset effectualiter deveniri. verum quia totalis conclusio dicte pacis videbatur pro tunc valde difficilis et velle longum temporis intervalum, ut haberetur medium ac suspensio in offensis et ne multiplicaretur in majores inconvenientias et errores, proposuimus viam treugarum et

45 a) cod. advenientimus. b) cod. pluries. c) cod. assumpsissent. d) cod. rapine. e) cod. add. et.

¹ Die Verhandlungen begannen im December 1397 und führten erst im Mai bzw. am 6 Juni 1398 zu einem Waffenstillstand, der dann am

21 Merz 1400 in einen Friedensschluß übergang, s. Sozomenus bei Muratori Script. rer. Ital. 16 pag. 1165-1169.

1401
Nov. 28

sufferentiarum, qua per longum tempus discussa et ^a subtiliter agita finaliter sicut domino placuit conclusimus in treugias annorum decem, promittentes tamen domino comiti antedicto, quod ipso tempore non obstante, quanto prestius et celerius valeremus, studeremus partes ad bonam pacem reducere, ut earum mentes et animi forent et remanerent magis taciti et contenti. post lapsum autem alicujus temporis et non magni, sollicitati sepe ab eodem de veniendo ad tractatum pacis, ut promissa per nos adimplere valeremus, nostros solemnes oratores pro tractatu et pratica dicte pacis ad presentiam suam misimus, qui post satis longum temporis spacium formam et capitula dicte pacis in termino conclusionis vel prope conclusionis terminum reduxerunt et, novit deus, non sine magnis laboribus displicentis et rancoribus. quibus in dicto termino reductis et ^b positis ^c, pro majori validatione et meliori observantia promissorum fuimus contenti, quod conclusio dicte pacis per nos fieret et quod contractus foret in nostra presentia stipulatus. unde redeuntibus oratoribus nostris predictis Venetias et cum illis seu immediate post illos oratoribus dicti domini comitis cum plenaria libertate, posito contractu in ordine et in forma, dono dei qui dignatus fuit nobis tantam gratiam manifestare, conclusimus pacem secum. in qua ipse seu oratores sui suo nomine stipularunt pro eo colligatis complicitibus et sequacibus suis, nos et comune nostrum pro nobis colligatis complicitibus et sequacibus nostris, promittentes ad invicem juramento solemni super sacris evangeliiis prestito per utramque partem omnia et singula in dicta pace et in ejus capitulis contenta ^d inviolabiliter observare sub pena 100 000 ducatorum tociens comittenda et exigenda quociens fuisset in aliquo contrafactum ^e. qua pace, per nos celebrata, mature et diligenter examinata, examinatis etiam omnibus et singulis in quibus per capitula ejus obligati sumus juramentis solemnibus per nos factis obligationibus et penis quibus contrafacientes incurrimus, notantes etiam et in animo revolventes quod una de singularibus virtutibus de quibus ^f civitas nostra a fundatione sua citra inter orbis alias potest singulariter gloriari est quod promissa per antecessores nostros quoslibet et per nos volumus semper ad unguem omnibus inviolabiliter observare, considerantes etiam quod jam pluribus annis pro honore sancte matris ecclesie conservatione fidei catolice et imperii Constantinopolitani ac aliarum partium deinde nos sumus in guerra cum Turchis, in qua usque in presentem diem ultra amissiones hominum nostrorum damna et interesse mercatorum nostrorum expendimus ducenta millia florenorum et ultra, et expedit ut similiter quotidie expendamus et omni die plus, cum facti sint multum vicini ^g terris nostris et per terram et per mare damnificent loca nostra, ita quod expensa nobis erit multo major quam ipsa fuerit usque nunc et in tantum quod intrando etiam in guerram et novitatem terrestrem gravissima nobis foret, et multis aliis ^h ad que expedit ut habeamus respectum: non videmus posse intentionem suam regiam de inimicando dictum dominum Johannem Galeac complices et sequaces suos sine denigratione honoris et fame nostre nobis per antecessores nostros adquisite et per nos hucusque de dei gratia conservate aliquatenus adimplere, quod, sumus certi ⁱ, serenitas sua regia, quam scimus singulariter diligere justiciam et honestatem, per nos fieri nolet. et propterea supplicamus, ut rationibus omnibus predictis consideratis tamquam justissimus princeps dignetur nos habere merito excusatos. [5] ad alteram autem partem auxilii sibi dandi de gentibus armigeris et de navigiis per terram et per aquam respondemus, quod, sicut excellentia sua vidisse potuit, nos in locis nostris nullas gentes armorum habemus nec tenemus, de quibus

a) cod. sveimal et. b) cod. sveimal et. c) cod. possitis. d) cod. capitula contentis. e) cod. add. habet. f) cod. viciinis. g) dieß oder ein ähnliches Wort om. cod.

¹ Der Friede zu Venedig am 21 März 1400 art. 14, s. Note zu nr. 260 Bd. 4; publiziert wurde derselbe in Florens am 11 April, s. Sozomenus bei Muratori Script. rer. Ital. 16, 1169.

² sc. examinatis.

possemus subventionem ullam sibi dare; nam in dictis locis non tenemus nisi tot^a 1401.
 famulos pedestres quot sufficiunt ad elevationum positionem^b et custodiam hostiorum¹.
 de facto autem navigatorum rei veritas est per ea que clare habemus: dominus comes
 Virtutum, informatus de suo adventu ad partes Italie, intelligendo se cum domino
 5 Mantue qui secum est, in Pado inter duo castra que sunt sibi opposita de directo
 (unum dicti domini comitis quod dicitur Hostilia, alterum dicti domini Mantue quod
 nominatur Revere²) fecit fieri ob dubium navigatorum que vellent ire in territorium
 suum unam fortissimam catam³ cum aliquibus bastionis bastitis pallatis catenis et aliis
 10 edificiis et cum multis bombardis⁴; et secundum informationem, quam habemus ab illis
 per quos fecimus videri et examinari opera antedicta, difficillimum ymo impossibile foret
 quibuscumque vincere et transire dictum locum; ita quod bene considerare potest sua
 serenitas, quam subventionem per illam viam possemus de navigiis sibi dare. nichilo-
 minus reddat se certam, quod nos sumus devoti zelatores, deus novit, glorie et honoris
 sui et quod sua majestas inveniet nos paratos ad omnia illa que de tempore in ipsis
 15 videbimus posse facere cum honore nostro et exaltatione sua et sui imperii. [6] et
 cum predictis et aliis rationibus verbis et modis qui cum honore nostro vobis caderent
 in proposito justificabitis et fortificabitis dictam nostram responsonem tamquam justam
 rationabilem et honestam, ita quod toto posse vestro ipse dominus imperator sicut
 speramus tamquam justus princeps de illa remaneat contentus. et si istud poteritis
 20 obtinere, sicut considerandum est, mediantibus sapientibus allegationibus et rationibus
 que dicentur per vos, sumpta a sua serenitate licentia cum illis benivolis verbis que
 vestre sapientie videbuntur Venetias veniatis de omnibus novis motibus et conditionibus
 deinde plenissime informati. [7] si vero ipse dominus imperator non remaneret con-
 tentus de dicta nostra responsonem et vobis aliquid diceret vel replicaret super illa aut
 25 de novo proponeret et requireret, ad quod videretis non posse dare responsonem sine
 nostra licentia et mandato, in his casibus, quia eritis presentes factis et videbitis et
 cognoscetis bene naturam et importantiam omnium que dicta vobis fuerint et proposita,
 relinquimus in libertate vestra scribendi nobis totum et parere vestrum vel veniendi
 unum vestrum secundum quod deliberabitis fore utilius et melius. [8] ceterum comit-
 30 timus vobis, quod suo loco et tempore visitare debeatis parte nostra sub literis nostris
 credentialibus quas vobis fecimus exhiberi excellentissimam dominam reginam illustres
 natos suos et illos alios principes de his qui sunt cum domino imperatore, qui vobis
 videbuntur, ac magnificum dominum Padue, utendo cum unoquoque eorum illis amica-
 bilibus et pertinentibus verbis que vestre sapientie videbuntur; reducendo vobis ad
 35 memoriam quod de die in diem et quanto sepius poteritis simus a vobis de omnibus
 occurrentibus vestris literis informati.

De parte 32. 40.

a) cod. toto. b) cod. ponem oder ponem mit Überstrich.

¹ D. h. ostiorum.³ S. Du Cange s. v. gatus bezw. gata, machina² Ostiglia und Revere zwischen Mantua und bellica.⁴⁰ Ferrara.⁴ Vgl. nr. 45 art. 2. 3.

1401 **64.** *Berathung des Raths zu Venedig über die Instruktion der 2 gen. Gesandten an*
 Nov. 28 *K. Ruprecht: IIIa Vorschlag des Johannes Cornario. 1401 Nov. 28 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 37^ab mb. coaev.

Die 28 novembris.

Ser Johannes Cornario caput de 40 vult, quod fiat comissio dictis ambaxiatoribus 5
 in hac forma, videlicet:

[1] Nos Michael Steno dei gratia dux Venetiarum et cetera comittimus vobis no-
 bilibus viris Petro Aymo militi et Karolo Geno procuratori ecclesie sancti Marci dilectis
 et honorabilibus civibus nostris, quod debeatis ire Paduam nostri solemnnes ambassiatores
 et comparere coram presentia serenissimi domini regis Romanorum. cui facta debita 10
 reverentia et presentatis nostris literis credentialibus debeatis recomendare nos et statum
 nostrum sue serenitati cum illis reverentibus modis et verbis que vestre sapientie vide-
 buntur convenientia excellentie sue regalis majestatis. [2] subsequenter exponere
 debeatis, quod misimus vos ad presentiam sue serenitatis responsuros parte nostra ad
 illas partes et requisitiones nobis alias factas per oratores sue excellentie et nunc repli- 15
 catas nobis de suo mandato per nostros oratores a sua presentia redeuntes, super quibus
 diximus suis oratoribus quod per nostros faceremus responsionem sue majestati. [3] et
 primo ad partem inimicandi domino comiti Virtutum et ad auxilia petita contra ipsum
 et cetera nos respondemus, quod, considerantes quantum illustrissima persona sue sere- 20
 nitatis semper fuit et est catolica justissima et sapientissima, deliberavimus pure et sincere
 declarare sub compendio sue excellentie aliqua secuta ab aliquo tempore citra inter do-
 minum comitem Virtutum et nostrum dominium, cum plena spe quod sua clementia
 benigne audiet et graciose acceptabit responsiones et verba nostra que sunt in hac
 forma: videlicet quod pluribus annis elapsis, cognoscentes guerras et discordias existentes 25
 inter magnificam comunitatem Florentie et dominum comitem Virtutum cedere ad dam-
 num maximum tocuis Italie, non cessavimus mittere nostros oratores non semel sed
 pluries ad querendum et procurandum pacem et concordium inter partes, et ultra hoc
 nostra dominatio convocatis ambassiatibus partium in Venetias cum omni sollicitudine et
 diligentia laboravit et procuravit circa dictam pacem et concordium. denique, videndo 30
 hanc nostram procuracionem et interpositionem nullum bonum effectum producere, con-
 clusimus ligam cum dominis Florentinis et colligatis suis solum ad finem pacis, quod
 evidenter demonstratur quia voluimus habere libertatem faciendi pacem et guerram quando
 et sicut videretur nobis. ex quo secuta fuit inter partes per nostram procuracionem
 primo treuga et postea pax firmata et promissa Venetiis¹ sub pena 100000 florenorum
 ac ratificata et jurata ad sancta dei evangelia, tactis sacrosanctis scripturis tam per 35
 ipsum dominum comitem Virtutum pro se et colligatis suis ex una parte quam per nos
 et comunitatem et alios colligatos nostros ex altera. et propterea supplicamus sue im-
 mense intelligentie, quatenus dignetur considerare predicta, quia videbit et comprehendet
 responsionem quam possumus facere dictis suis requisitionibus, volendo servare sacra-
 mentum nostre dominationis, que non dubitat^a ymo reddit se certam quod tamquam 40
 catholicus justissimus et sapientissimus rex amat et^b volet conservationem honoris et fame
 nostre. nichilominus habeat pro constanti sua excellentia, quod nostra dominatio sequens
 vestigia suorum progenitorum, qui semper fuerunt devoti sacri imperii, est et erit parata

a) cod. dubita. b) om. cod.

¹ *Der Friede von 1400 Merz 21.*

in dei reverentiam pro bono Christianitatis et sua contemplatione ad illa que cum honore nostro poterimus facere in honorem et exaltationem sue serenitatis et pro felici conclusione sancti sui propositi, tenentes pro constanti quod sua majestas in omni casu habebit et tenebit nos et dominium nostrum in singulares devotos sui imperii, quia ita sumus et intendimus esse continue temporibus in futuris. [4] ad partem consilii a nobis requisiti respondemus, quod sua excellentissima serenitas est tantum sapientissima et fulcita solemni et maturo consilio tot sapientum principum dominorum et procerum, quod nos comprehendimus, petitionem hujus consilii procedere a sua maxima clementia et humanitate potius quam sit sibi necessarium. [4^a] sed nichilominus propter confidentiam et fidem quam sua benignitas dignatur capere et facere de nobis, de quo referimus sue excellentie quam humilimas gratiarum actiones possumus, quando sua majestas totaliter se disponet velle audire et habere consilium et parere nostrum super istis factis, nos fideliter dicemus opinionem et parere nostrum cum illa puritate et sinceritate cordis cum qua consulimus nobis propriis et comunitati Venetiarum. [5] et dictis his verbis debeatis attente audire et intelligere diligenter responsionem dicti domini regis, et per illos modos et cum illis verbis que vobis videbuntur utilia et necessaria, nullo modo recedendo a substantia et effectu dictarum responsionum, debeatis dare vobis operam de sciendo tam cum ipso domino rege quam cum aliis de suo consilio quam clarius poteritis intentionem et voluntatem dicti domini regis super omnibus super quibus vobis videbitur esse nobis necessariam informationem, sicut de prudentia vestra plene confidimus. et habita responsione a dicto domino rege et accepta illa pleniori informatione quam poteritis et quam cicius poteritis, debeatis dicere dicto domino regi, quod habuistis in mandatis a nobis revertendi ad nostram presentiam unus ex vobis ad referendum et informandum nos de responsione et intentione ipsius domini regis nostrum dominium, quod prestissime dabit responsionem ad illa que egebunt responsionem. et sic facere et observare debeatis, videlicet venire unum vestrum ad nostram presentiam et alterum non discedere de Padua sine nostro mandato. [6] volumus etiam et vobis committimus, quod debeatis esse cum magnifico domino Padue, postquam fueritis cum domino rege predicto, et facta salutatione et oblatione ac visitatione amicabilibus et convenientibus parte nostra debeatis cum illis sapientibus et dextris modis et verbis que vobis videbuntur procurare de sciendo ab ipso de quantitate et conditione potentie et gentium dicti domini regis et de intentione voluntate et proposito ipsius domini regis et similiter Florentinorum et etiam sue magnificentie, ut possitis plenarie nos informare. [6^a] si vero casus daret, quod reperiretis vos cum ambassiatoribus Florentinis, volumus etiam, quod cum illis sapientibus et cautis modis et verbis que vestre prudentie videbuntur perquiratis quam honestius poteritis sentire etiam ab eis de intentione dicti domini imperatoris et comunitatis Florentie. [6^b] sed avisamus vos, quod volumus, quod nec domino Padue nec Florentinis nec alicui alteri nisi domino regi et suo consilio dicatis nec aperiatis vos de responsionibus per vos factis domino imperatori, salvo quod pro dando predictis causam informandi vos de suis intentionibus bene potestis, sicut et quando vobis videbitur utile et necessarium, dicere cum verbis generalibus, quantum nostrum dominium est bene dispositum ad faciendum illa que cum honore nostro videbimus posse facere concernentia honorem et exaltationem dicti domini regis et sacri imperii. [7] insuper debeatis quando vobis videbitur visitare nostra^a parte serenissimam dominam reginam et natos et dominum ducem Bavarie et alios principes et barones qui vobis videbuntur cum illis amicabilibus verbis et condecensibus modis quos sciet bene observare et dicere vestra prudentia, de qua plene confidimus.

Et circa omnia predicta fecimus vobis assignari illas literas credentiales que sunt vobis necessarie.

De parte 12.

¹⁴⁰¹ 65. *Berathung des Raths zu Venedig über die Instruktion der 2 gen. Gesandten an*
^{Nov. 28} *K. Ruprecht: IIIb Vorschlag des Leonardus Bembo. 1401 Nov. 28 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 38^b - 39^a mb. coaev.

Die 28 novembris inditione 10.

Ser Leonardus Bembo sapiens consilii vult, quod fiat commissio predictis oratoribus ⁵
 in hac forma, videlicet:

[1] Nos Michael Steno [*weiter im wesentlichen mit geringen formellen Abweichungen wie der Beschluß nr. 66 vom 28 Nov. art. 1.*] [2] subsequenter exponetis [*ebenso im wesentlichen wie nr. 66 art. 2, aber schließend sepe fuerit dubius et perplexus, weiter dann:*] [3] insuper exponetis, quod, quia nostri oratores nobis inter cetera in sua ¹⁰
 relatione dixerunt, quod ab ipsa sua serenitate fuerunt requisiti, si dabant sibi responsum ad requisitiones alias per suos oratores nobis factas, et, dum dicerent, quod de hoc nil sibi commissum fuerat, ostendendo causam propter quam, sua serenitas requirebat quatenus placeret nostro dominio mittere ad suam presentiam nostros oratores cum mandato nostro ad plenum, per quos faceremus majestati sue responderi ad consilium auxilium ¹⁵
 et favorem quem vellet a nobis habere: pro tanto nos misimus vos ad presentiam suam et dedimus^a, quod ad istam suam requisitionem vos debeatis sibi nostro nomine respondere: [3^a] quod Requisitionem istam, quam nobis facit sua serenitas, habendi nostrum consilium, nos cognoscimus procedere ab immensa clementia et benignitate sua et a fide et confidentia quam facit et sumit^b de nobis et nostro dominio, et non, quia sit sibi ²⁰
 necessarium, cum in sua serenitate vigeat tanta sapientia tanta virtus magnaue practica et experientia rerum mundi, est ita munitus solemniter et maturo consilio procerum et magnatum partium suarum, quod nostrum non est sibi modo aliquo oportunitum. [3^b] sed quando placeret sue serenitati velle omnino audire opinionem et parere nostrum, ipsa si libet potest particularius exprimere illud quod intentionis et beneplaciti sui foret, ut ²⁵
 possitis sibi particularius respondere. et reddat se certam sua serenitas, quod habebit a vobis nostro nomine parere nostrum et intentionem nostram cum illa puritate et sinceritate qua diceretur in factis principaliter concernentibus nos et comune nostrum. [4] et si ipse dominus rex, sicut credendum et considerandum est propter illa que alias ³⁰
 peti per suos oratores fecit a nobis, diceret^c, quod consilium quod vellet a nobis est in istis factis suis, et quod favor et auxilium esset quod nos deberemus inimicari domino Johanni Galeaç complicitibus et sequacibus suis et prebere sibi auxilium gentium^d et navigiorum per terram et per aquam vel alia similia: tunc in isto casu est nostra intentio, quod debeatis trahere ad partem, et ostendendo ac conferendo insimul, quantum vobis videbitur, postea redeatis, et, ostendendo a vobis dicere, ipsi domino regi cum ³⁵
 illis benivolis pertinentibus et dextris verbis que vobis videbuntur dicere debeatis, quod illa, que vos dicitis sue majestati, vos dicitis a vobis puro et sincero animo uti diceretis nostro dominio: est verum, quod propter requisitionem, quam sua serenitas vobis fecit, de volendo quod debeamus inimicari dominum Johannem Galeaç complices et sequaces suos ac prebere sibi auxilium gentium et cetera (vel aliorum ⁴⁰
 similium que dixisset vobis quia proprie comprehendere vel scire non possumus formam verborum suorum), vos consideratis hec que sua serenitas poterit audire, videlicet: quod non est multum tempus (nam non sunt adhuc duo anni¹), ex quo dominatio nostra pro

^a) om. cod. in mandatis? ^b) mit Überstrich im cod. ^c) om. cod. ^d) om. cod.

¹ Seit 1400 Merz 21.

se colligatis conplicibus et sequacibus suis firmavit bonam et solemnem pacem cum ipso domino comite Virtutum conplicibus et sequacibus suis. qua pace^a tractata per nos et in nostra presentia stipulata ac solemnibus sacramentis validata et penis, consideratis etiam et examinatis quod numquam fuit a seculo auditum quod nostra comunitas voluerit aliquo modo promissionibus suis contravenire, ymo semper voluit eas omnibus indifferenter quibuslibet postpositis inviolabiliter observare in tantum quod hec comunitas inter alias orbis^b ex hoc potest singulariter gloriari, onsiderantes etiam et videntes, quod pluribus annis (pro honore sancte matris ecclesie conservatione fidei^c et ne civitas Constantinopolitana et alie partes Romanie in manus infidelium pervenirent cum evidentissimo periculo tocius Christianitatis) ista civitas fuit in maxima expensa et quotidie expedit ut major sit, nam Turchi facti sunt potentes multum in mari et in terra, et in^d partes predictas et etiam terras nostras vadunt quotidie damnificando in tantum quod, si sine nostro auxilio et defensione relinquere^entur, faciliter perderentur cum manifestissimo periculo tocius Christianitatis: quibus omnibus et pluribus aliis que circa istam materiam dici et considerari possunt consideratis^f vobis difficile videretur, quod nostra dominatio vellet intrare in guerram cum dicto domino Johanne Galeaç et rumpere^g dictam pacem, quia esset contra deum honorem et famam suam. [4^a] nichilominus, si sublimitati sue placeret aliud vobis dicere vel proponere particularius super hoc vel super aliud, vos audietis ad beneplacitum suum, ut declarata vobis bene sua intentione ipse possit postea clarius audire et habere nostram responsionem. [5] et quia non dubitamus sed sumus certi, quod dictus dominus imperator, auditis suprascriptis verbis dictis sibi per vos, se apperiet ulterius vobis et magis declarabit mentem suam, volumus et comittimus vobis, quod cum illis sapientibus modis qui vestre sapientie videbuntur studeatis sentire et trahere ab eo quantum clarius poteritis de mente et intentione sua circa istas suas requisitiones et circa illud quod vellet a nobis; faciendo tamen hoc cum illa honestate que vestre sapientie apparebit. et cum habueritis et senseritis illud quod honeste videbitis posse ab eo sentire, quando etiam non haberetis ulterius quam ea que dicta sunt supra, volumus quod respondere sibi et dicere debeatis, quod certissime talia videntur vobis maxime importantie et ultra illa que comprehendebat dominatio nostra quod deberetis ab eo habere, ita quod determinatam responsionem sue serenitati dare nullo modo possetis, nisi aliud haberetis in mandatis; et propterea, quia via brevissima est, deliberassetis quod de presenti unus vestrum veniat ad nos^h ad informandum plene et distincte nos de omnibus que a sua excellentia habuistis et de eo quod foret de mente et intentione sua, ut data nobis informatione predicta possitis cum intentione et deliberatione nostra redire et sibi clarius respondere. et ita volumus quod facere debeatis, veniendo cum plena informatione omnium et etiam sue conditionis et sue deliberationis et quorumcumque aliorum que possent nobis super ista materia aliquam dare lucem. [6] ceterum comittimus vobis, quod suo loco et tempore visitare debeatis parte nostra sub nostris literis credentialibus, quas vobis fecimus exhiberi, excellentissimam dominam reginam illustres natos ejus et alios principes et dominos de his qui sunt cum ipso domino rege, utendo cum unoquoque eorum illis pertinentibus et benivolis verbis que vestre sapientie videbuntur. verum reducimus vobis ad memoriam, quod solliciti sitis ad significandum nobis de die in diem et de hora in horam omnia que habebitis et scencietis quomodocumque, ut semper simus a vobis de omnibus occurrentibus informati. [7] sed quia non est dubitandum, quod dominus Padue per viam domini imperatoris scenciet et erit informatus de ista nostra responsione et de omnibus factis predictis, quo considerato, considerato etiam quod de tempore in tempus comunicat nobiscum et informat nos de cunctis que

a) cod. que pax und aus Versehen wiederholt. b) cod. alios urbis. c) cod. fide. d) om. cod. e) cod. reliquerentur. f) om. cod. g) cod. rupere. h) cod. vos.

¹⁴⁰¹
^{Nov. 28} tractantur et fiunt, est tenendus modus de confirmando ipsum in dicto suo proposito et communicare etiam secum de nostris responsionibus: comittimus vobis, quod, exposita vestra ambassiata domino imperatori, cum nostris literis credentialibus vobis exhibitis compareatis coram eo et facta salutatione et oblatione generali cum illis verbis et modis qui vobis et vestre sapientie videbuntur informetis ipsum de responsione nostra data dicto domino regi, procurando sentire ab ipso (et ita de tempore in tempus, licet non dubitemus quod a se faciet) de omnibus que sequentur et fient pro majori luce et informatione nostra et vestra ad illa que habebunt fieri et tractari per vos.

De parte 5.

Non 9.

Non sinceri 15. 24.

¹⁴⁰¹
^{Nov. 28} 66. *Beschluß des Raths zu Venedig: Instruktion für die 2 gen. Gesandten nach Padua an K. Ruprecht. 1401 Nov. 28 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 38^a b mb. coaev.

Erwähnt sind die Verhandlungen vom 24-28 Nov. summarisch kurz bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 298 ebendaher.

1401 inditione decima die 28 novembris.

Capta. ser Benedictus Superancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Justus Contareno sapientes consilii voluerunt, quod fiat commissio dictis ambaxiatoribus in hac forma, videlicet:

[1] Nos Michael Steno dei gratia dux Venetiarum et cetera comittimus vobis nobilibus viris Petro Aymo militi et Karolo Geno procuratori ecclesie sancti Marci dilectis nostris civibus, quod debeatis ire Paduam in nostros solemnes oratores ad conspectum serenissimi domini Romanorum regis. cui presentatis nostris literis credentialibus vobis exhibitis facietis parte nostra illam reverentiam et recomendationem de nobis et statu nostro quam cognoscetis utilem et convenientem honori sue serenitatis et nostri domini, supplicando creatori nostro quatenus dignetur conservare et felicibus successibus exaltare suam sublimitatem quemadmodum animus suus optat, quia de omni exaltatione sua et sui status nos semper participes erimus et velut devotissimi zelatores nominis sui et sue glorie consolationem maximam assumemus. [2] subsequenter exponetis eidem, quod, auditis novissime oratoribus nostris, quos misimus ad partes Tarvisinas et Cenetenses ad honorandum in transitu quem deinde fecit suam regiam majestatem, et nobis principaliter referentibus de bona et optima convalescentia excellentissime persone sue, serenissime domine regine et illustrium natorum ejus ac aliorum principum et dominorum qui secum sunt, nostra dominatio remansit maxime consolata, cum noster animus considerans pericula incomoda et labores qui et que in armorum exercicio sepe portantur stetisset in magno dubio et perplexitate. [2^a] sed quia in conclusione verborum suorum nobis dicere habuerunt, quod fuerant a sua excellentia requisiti, si dabant sibi responsum ad illa que alias requiri a nobis fecerat per oratores suos et quibus per nostram ambaxiatam respondere promiseramus, et, dum dixissent quod non, dicendo causam propter quam nil sibi tradideramus in mandatis, sua serenitas sibi imposuit ac dixit, quod deberent nobis dicere parte sua quod vellemus nostram legationem ad conspectum suum mittere, que sibi responsum daret ad consilium auxilium et favorem quem requirebat a nobis: pro tanto nos volentes suum beneplacitum adimplere misimus vos ad suam presentiam et dedimus in mandatis, quod ad ipsam requisitionem in hac forma respondere sue majestati nostro nomine deberetis: [2^b] quod (deus est nobis testis) de sua creatione, de prosperis successibus quos habuit in partibus Alemanie, de adventu suo ad partes Italicas imensas consolationes et leticias habuimus et habemus, sperantes in maximam

providentiam sue serenitatis, quod interveniente auxilio divino, cujus principaliter res
 agitur, adventus suus erit utilis et fructuosus tam universali bono Christianitatis quam ¹⁴⁰¹
 reformationi sancte matris ecclesie paci et quieti tocius Italie et sui nominis glorie et ^{Nov. 28}
 exaltationi. quibus omnibus in animis nostris consideratis nos alias oratoribus suis dixi-
 5 mus, qui similem requisitionem nobis fecerunt formaliter parte sua, quod sua excellentia
 certam se reddere poterat, quod, cum foret in partibus Italie, inveniret nos semper
 dispositos et paratos in dei reverentiam bonum reipublice Christiane et contemplationem
 sue serenitatis ad illa que cum honore nostro videremus posse facere concernentia hono-
 rem sue sublimitatis et pro bono operis tam laudabilis atque pii. [2^a] sed si majestati
 10 sue super predictis requisitionibus et aliis nobis factis placet particulariter aliquid ex-
 primere vel declarare, vos habetis in mandatis a nobis, audire et intelligere omnia que
 vobis dicere voluerit in predictis et nostro dominio cum omni celeritate facere manifesta,
 ut possimus sue regie majestati facere responderi. [3] et ut istud facere et implere
 valeatis, scilicet de informando nos celeriter de omnibus que haberetis ab ipso domino
 15 imperatore, relinquimus in libertate vestra, qui eritis presentes factis et melius videbitis
 et cognoscetis gravitatem et importantiam eorum que habebitis quam nunc comprehendere
 valeamus, secundum ea que habebitis et importantiam suam scribendi nobis omnia ordi-
 nate vel veniendi unum vestrum, secundum quod vobis utile videretur; reducentes vobis
 ad memoriam, quod, si deliberaretis quod unus vestrum veniret, dominus imperator sit
 20 de adventu suo informatus, ne sumeret admirationem, quia istud fit solummodo pro
 celeriori expeditione agendorum. [4] insuper volumus et comittimus vobis, quod, post-
 quam exposueritis ambassiatam nostram domino imperatori predicto, vos debeatis esse
 cum magnifico domino Padue et presentatis nostris literis credentialibus vobis exhibitis
 facietis sibi salutationes et oblationes solitas, dicendo sibi quod habetis in mandatis a
 25 nobis visitandi suam magnificentiam, utendo in ista visitatione illis amicabilibus verbis
 que vestre sapientie videbuntur, et dando operam de senciendo ab eo de potentia dicti
 domini imperatoris de mente et intentione sua de motibus et progressibus suis et de
 omnibus aliis istam materiam spectantibus et concernentibus. et quicquid ab eo habere
 et sentire poteritis, debeatis nobis presto per literas vel oretenus, secundum quod in
 30 factis domini imperatoris deliberabitis, facere manifestum. [5] comittimus insuper et
 mandamus, quod suo loco et tempore visitare debeatis parte nostra sub nostris literis
 credentialibus quas portatis excellentissimam dominam reginam illustres natos ejus et
 illos alios principes et dominos qui sunt cum domino imperatore et ad quos portatis
 dictas nostras literas, utendo cum unoquoque eorum illis amicabilibus verbis et pertinen-
 35 tibus que vestre sapientie videbuntur; reducentes vobis ad memoriam, quod de die in
 diem et quanto sepius poteritis simul a vobis de omnibus occurrentibus vestris literis
 informati. [6] potestis expendere in omnibus expensis quomodocumque vobis occur-
 rentibus exceptis nabulis barcharum ducatos septem in die, ducendo ad dictas expensas
 unum notarium cum uno famulo unum interpretrem quatuor domicellos pro quolibet et
 40 unum coquum.

Jurastis honorem et proficuum Venetiarum eundo stando et redeundo, et de ex-
 pensis omni die vel omni tertia die ad minus videndis et examinandis, et de scripturis
 per vos habitis in vestro reditu nostre curie juxta ordinem presentandis.

De parte 69. 73.

¹⁴⁰¹ 67. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf K. Ruprechts Gesandtschaft betreffs*
Vorkehrungen zu seinem Rückzuge. 1401 December 9 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 43^a b mb. coaer.; zu Anfang links am Rande Ser Petrus Cornario procurator, ser Ludovicus Lauredano procurator, ser Benedictus Superancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Donatus Mauro, ser Leonardus Bembo, ser Rambertus Quirino, ser Justus Contareno. Auszug bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 298 ebendaher.

Die 9 decembris.

Capta. quod respondeatur istis oratoribus serenissimi domini Romanorum regis ad illas partes sue ambassiate quibus non est data responsio. [1] et primo ad primam, quod placeat dare ordinem et mandare nostris rectoribus, quod dent sue serenitati et gentibus suis transitum et receptum per terras et loca nostra in isto suo reditu, sicut fecerunt in adventu¹, et victualia pro suis pecuniis et precio competenti et cetera: quod serenitas regia debet esse certissima, quod in nobis possibilibus sumus dispositi sue excellentie complacere, et propterea potestati et capitaneo nostro Tarvisii et aliis nostris rectoribus Tarvisanis et Cenetensibus dabimus in mandatis, quod sue excellentie et gentibus suis prebere debeant per loca sibi commissa transitum et receptum parando et parari faciendo eisdem de victualibus quantum plus poterunt, ita quod de illis possint habere pro suis pecuniis. sed quia sua majestas vidit pridie in suo adventu parvitatem civitatis Tarvisine et quomodo gentes sue locari non potuerunt, ex quo secutum est quod major pars eorum passa est incomodum et sinistrum quod certe displicuit et graviter^a nobis, pro tanto eidem supplicamus, quatenus dignetur, si habebit in illa moram facere, quod provideat quod apud personam suam et suorum non intret major numerus quam equorum trecentorum, quia potestas noster providebit, quod tales bene gubernantur et locabuntur ibidem, et plures si videbit plures locari posse, alios vero faciet^b stare intra burgos civitatis, qui sunt in tanta fortitudine^c quod secure et sine dubitatione stare poterunt, et per loca circumstantia, quia per istum modum omnes melius stabunt et melius habebunt comodum suum. et ita etiam ordinabimus caballariis et gentibus nostris, habentes carissimam securitatem persone serenissimi domini regis et suorum, quod fiant ita bene custodie et advertentie quod erit de hora in horam de omnibus que occurrerent plenarie informati. et sic mandetur dicto potestati et capitaneo nostro Tarvisii. aliis autem rectoribus, per loca quorum^d rationabiliter transire possit, mandetur, quod debeant ipsi domino imperatori et gentibus suis dare transitum et receptum per loca et in locis sibi commissis, providendo quod habeant de victualibus pro suis pecuniis in quam majori copia poterunt. [2] ad factum autem faciendi fieri pontem in Plavi², ut alias fecimus, respondeatur, quod nos mitemus de presenti illas personas, que alium⁴ construxerunt, ad faciendum ipsum fieri facere, ut dominus rex requirit, si lignamina reperientur ibi sicut alias reperta sunt; et si non reperientur ibi, quia dicta lignamina faciunt transitum per ipsum locum nec stant continue ibi, ipse pons nullo modo fieri posset. nichilominus et, si fieri poterit aut non, nos citissime faciemus majestati sue^d fieri manifestum, declarantes quod, quando pons fieri non posset, sunt ibi guada satis bona que guadari possunt.

De parte 70, non 35, non sinceri 20.

a) cod. gravit. b) cod. faciat. c) cod. fortidine. d) cod. *widerholt* sue.

¹ Vgl. nrr. 48-51.

² D. h. durch deren Orte.

³ Der Fluß Piave, lat. Plavis, den man auf dem Wege von Treviso nach Conegliano passieren muß.

⁴ D. h. die andere, früher beim Hinmarsch machte Brücke.

68. *Beschluß des Raths zu Venedig: ihrem gen. Gesandten in Padua soll mitgetheilt werden, was sie auf K. Ruprechts Gesandtschaft antworten, und daß er bis längstens December 11 weitere Informationen erhalten wird; nebst Minoritätswoten. 1401 Dec. 9 Venedig*¹.

⁵ Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 43^b mb. coev.; zu Anfang des Beschlusses links am Rande Ser Petrus Cornario procurator, ser Ludovicus Lauredano procurator, ser Benedictus Superancio procurator, ser Donatus Mauro, ser Justus Contareno sapientes consilii.

Capta. nobili autem viro ser Petro Aymo militi nostro oratori qui est Padue notificetur ista ambassiata nobis portata pro parte domini imperatoris et responsio nostra sibi facta, concludendo eidem, quod speramus cum dei gratia quod crastina die vel die dominico sequenti ipse erit plene informatus de mente et intentione nostra, et quod relinquimus in libertate sua possendi illas personas que sibi viderentur informare de eo quod sibi scripsimus de mittendo sibi die dominico ad longius intentionem nostram.

¹⁵ De parte 61. 77.

[*Minoritätswotum I*] Dominus dux, ser Ludovicus Mauroceno, ser Jacobus Civrano consilarii, capita de 40 volunt, quod concludatur dictis oratoribus², quod nichilominus die crastina nos expediemus oratorem nostrum qui est hic, per quem cum dei gratia die dominico sequenti et socium³ dici faciemus sue majestati fideliter et sincere ea que cognoscimus redundare ad honorem et statum sue serenitatis, et ita etiam scribatur nostro oratori.

De parte 38. 38.

[*Minoritätswotum II*] Ser Phylippus Corrario consiliarius vult partem sapientum⁴ cum isto fine: et operari toto posse, quod dominus imperator predictus ante non recedat.

De parte 3, non 11, non sinceri 11. 11.

¹⁵ 69. *Beschlüsse des Raths zu Venedig, betreffend Geschenke der Stadt Venedig an K. Ruprecht bei dessen Ankunft und Rückzug. 1401 Dec. 13 bis 1402⁵ April 23 Venedig*⁶.

Aus Venedig St.A. Maggior consiglio, deliberazioni, 16 Leona.⁷ fol. 122^b. 123^a. 125^a mb. coev.

[I]

Die 13 decembris.

[I] Capta. quod pro honorando serenissimum dominum Rupertum inclitum Romanorum regem possit expendi pro honore nostri domini ducatus mille quingentos de pecunia nostri comunis in illis rebus, prout sicut^a et quando videbitur nostro dominio.

³⁵ Et est capta per consiliarios et capita ac 40 de 40.

a) cod. sic.

¹ Folgt unter derselben Datumüberschrift unmittelbar auf die Antwort vom 9 Dec. nr. 67.

² D. h. den Gesandten K. Ruprechts.

³ Es ist wol das vorhergehende per in Gedanken zu widerholen, so daß es heißt: durch welchen und seinen (in Padua gebliebenen) Kollegen. Dieser ist Petrus Aymo (s. oben), jener Karolus Geno; vgl. nr. 66.

⁴ S. Quellenangabe.

⁵ Die Jahreszahlen ergeben sich aus der Einrichtung dieser Rathsbücher wie bei den Libri secreti.

⁶ Am 10 December brach K. Ruprecht von Padua auf, s. Gataro bei Muratori Scriptores 17, 845, und kam über Treviso (Bayerische Chronik ed. Freyberg 1, 73) am 11 December nach Venedig, Sanuto bei Muratori l. c. 21, 787 E; Chron. Lucense ib. 18, 831 B.

⁷ So der Name dieses Bandes der Deliberazioni del maggior consiglio, deren verschiedene Bände je verschiedene Namen führen, zum Theil nach den Schreibern, zum Theil unbekanntem Ursprunges.

1401
Dec. 18
bis
1402
Apr. 23

[2] Quod similiter pro honorando adventum excellentissime domine regine possint expendi de pecunia nostri comunis ducatos mille, prout et sicut videbitur dominio.

Et est capta ut supra.

[3] Quod similiter possit expendi de pecunia nostri comunis pro honorando dominum ducem Lothoringie et dominum comitem de Varceburgo¹ ducatos centum in illis rebus et sicut dominio pro honore ejusdem videbitur.

Et est capta ut supra.

[II]

Die 9 februarii.

1402
Fbr. 9

Capta. quod pro recessu serenissimi domini regis Romanorum de Venetiis ituri ad partes Alemanie per viam Caprolarum², ut possit de nobis semper remanere contentus, possint expendi ducati ducenti auri in illis rebus et honoribus, qui et que videbuntur dominio.

Et est capta per sex consiliarios, tria capita de 40, 30 de 40, et duas partes majoris consilii.

[III]

Die 23 aprilis.

1402
Apr. 23

Capta. quod pro honorando serenissimum dominum imperatorem Romanorum transiturum de Padua per aquam usque Latisanam³ possint expendi de pecunia nostri comunis usque ad summam ducatorum trecentorum auri in illis rebus, que videbuntur dominio.

Et est capta per 6 consiliarios, tria capita de 40, et 40 de 40.

1401
Dec. 17

70. *Beschluß des Raths zu Venedig: auf die Hilfsgesuche K. Ruprechts zu antworten, daß sie erst dessen bevorstehende Verständigung mit Florenz abwarten wollen; sowie: Genannten Vollmacht zur Vermittlung hierbei zu ertheilen. 1401 Dec. 17 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 44^a mb. coev.; am Rande links Ser Ludovicus Lauredano procurator, ser Petrus Aymo miles, ser Benedictus Superancio procurator, ser Donatus Mauro, ser Karolus Geno procurator, ser Rambertus Quirino, ser Leonardus Bembo, ser Justus Contareno sapientes consilii. Gedruckt Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 298-299 ebendaher.

1401 inditione decima die 17 decembris.

Capta. quia serenissimus dominus imperator per suos sollicitari facit omni die viros nobiles ser Petrum Aymo militem et ser Karolum Geno procuratorem⁴ de habendo responsionem ad requisitionem, quam nobis fecit de volendo habere consilium et favorem nostrum super factis sui imperii et reintegratione istorum agendorum suorum cum Florentinis: vadit pars, quod dicti nostri nobiles dicant, quod veritas est, quod nos habuimus plures respectus et plures considerationes et cogitationes super istis factis serenissimi domini sui domini regis, ut possimus dicere solide et sincere illud, quod redundare putemus ad famam gloriam et honorem sue serenitatis et bonam executionem principalis propositi et intentionis sue; dum consideramus hanc differentiam ortam inter suam serenitatem et comunitatem Florentie, videmus non posse ita bene deliberare et dicere parere nostrum, sicut si dicta differentia remota foret, et propterea quod magni-

¹ Ohne Zweifel der Graf von Schwarzburg.

² Caorle nordöstlich von Venedig an der Mündung der Livenza.

³ Latisana am Tagliamento.

⁴ Diese beiden waren am 22 Nov. zu Gesandten an K. Ruprecht nach Padua gewählt, s. nr. 56 ff. Aymo blieb in Padua, Geno gieng inzwischen nach Venedig, s. nr. 68, und ist dann offenbar wider nach Padua zurückgekehrt.

ficus dominus Padue huc venit et deliberavit velle interponere se ob reverentiam sue serenitatis ad aptandum differentiam antedictam, quam speramus concedente domino bono fine concludi, pro tanto apparet utilius, videre dictam conclusionem, qua visa postea sincerius et cum meliori deliberatione poterimus sue excellentie respondere. 1401
Dec. 17

Et exnunc sit captum, quod, ut non deficiat quin possit sequi et sequatur dicta compositio inter ipsum dominum imperatorem et Florentinos ad quam querendam dominus Padue se disposuit, collegium domini ¹ consiliariorum capitum et sapientum consilii habeat libertatem, in casu quo dominus Padue videret sibi difficile fore facere ipsum concordium, interponendi se cum illis verbis et rationibus ac modis qui utiles videbuntur, et cum eo et sine eo, ut compositio ipsa sequatur inter eos, in qua consistunt quasi omnia facta predicta, non possendo modo dicere verba que nostram dominationem haberent in aliquo obligare ².

De parte 73, non 22, non sinceri 9.

71. *Beschluß des Raths zu Venedig: da die Verständigung mit Florenz wegen der 90000 Dukaten nicht gelungen ist, dem K. Ruprecht auf seine Hilfsgesuche hinsichtliche Antwort zu geben.* 1401 Dec. 23 Venedig. 1401
Dec. 23

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 46 mb. coaev.; links am Rande Sapientes consilii.*

Gedruckt Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 299-300 ebendaher.

1401 inditione decima die 23 decembris.

Capta. cum, prout ordinate et distincte relatum et expositum fuit huic consilio per excellentissimum dominum ducem ³, per praticam interpositionis facte per nos inter serenissimum dominum regem Romanorum et ambassiatores Florentinorum super solutione 90000 florenorum partes non potuerunt reduci ad concordium, ymo prefatus excellentissimus dominus rex instantissime sollicitat et sollicitari facit nostrum dominium rogando, quod non velimus amplius difere occasione Florentinorum sed sine ulteriori dilatione dare sibi responsionem ad requisitiones alias nobis factas per suam majestatem, et cum honore nostro non possimus plus difere: vadit pars, quod responsio fiat in hac forma, videlicet: „serenissime et excellentissime domine rex. ad requisitiones nobis factas per serenitatem vestram super consilio favore et auxilio nostro petitis per excellentiam vestram super factis imperii reverenter respondemus, primo ad partem consilii, quod teste deo nos tamquam devoti zellatores honoris et exaltationis sacri imperii et conservationis fame glorie et nominis illustrissime persone vestre majestatis, examinatis et bene discursis omnibus que cognovimus examinanda fore, cum sincera pura et fideli mente his diebus proximis preteritis hortati fuimus vestram majestatem, quatenus dignaretur inclinare ad

¹ D. h. des Dogen.

² Nach den vergeblichen Verhandlungen mit Florenz in Padua (s. nr. 34 Note) begaben sich die Florentinischen Gesandten dem Könige folgend nach Venedig, auch Buonaccorso Pitti und Andrea de' Vettori gingen mit, s. nr. 27. Über den Gang der dortigen Unterhandlungen berichtet ausführlich Minerbetti in *Rerum Ital. scriptores, ed. Florent.* 1770 Bd. 2, 446 f.: K. Ruprecht verlangt die zweite Rate der Subsidienszahlung, 90000 Dukaten, gemäß art. 5 des Vertrages vom 13 Sept. 1401; die Florentiner wollen diese erst garnicht geben, weil Ruprecht nicht, wie er nach demselben Vertrage verpflichtet gewesen wäre, mit mächtigem Heer

(nr. 28 art. 3) gekommen und nicht in feindlichem Gebiete (nr. 28 art. 5) geblieben sei; dann wollen sie nur 65000 Dukaten geben, und zwar in 4 Raten, weil sie 25000 Dukaten bereits für 410 im Namen K. Ruprechts und Herzog Ludwigs von Baiern angeworbene Lanzen ausgegeben hätten; vgl. Antoninus' *Chronicon pars 3 tit. 22 cap. 3 § 35-36*; bei uns vgl. nr. 32 besonders art. 6. 16. 21, auch nr. 35 art. 2; die Zahlenangaben variieren, über das Resultat der Unterhandlungen s. pag. 134 Note 4.

³ Vgl. nr. 70 vom 17 December, wo der Doge nebst anderen Vollmacht zur Vermittlung bei den Unterhandlungen mit den Florentinern erhält.

¹⁴⁰¹
Dec. 28 concordium cum dominis Florentinis ¹, quia secundum quod possumus comprehendere per intellectum nostrum nobis videtur, quod sine auxilio et favore dominorum Florentinorum intentio vestre regalis majestatis non bene possit habere et consequi illum honorabilem bonum et perfectum effectum quem querit et cupit vestra serenitas, et propterea similiter hortamur ad presens, sed nichilominus vestra excellentia, que est sapientissima et habet ⁵ solemne et maturum consilium, potest deliberare super hoc, sicut sibi videtur et placet. ad partes favoris et auxilii requisiti a nobis reverenter respondemus, quod, quando excellentia vestra dignabitur exprimere declarare et apperire nobis mentem et voluntatem suam, nos quanto celerius poterimus erimus cum nostris consiliis et vestre majestati dabimus prestam responsonem ¹⁰“.

De parte 72, de non 20, non sinceri 19 ².

¹⁴⁰¹
Dec. 29 72. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort an den Gesandten Herzog Johann Galeazzo's, den Bischof [Jacopo] von Novara* ³. 1401 Dec. 29 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 46^a^b mb. coaev.

Die 29 decembris. || Zu antworten: [1] betrifft des Punktes, daß die Florentiner und der Herr von Padua wegen Zuwiderhandeln gegen den bestehenden durch die Venetianer geschlossenen Frieden je in die Strafe von 100000 Dukaten gefallen seien ⁴ und daß die Stadt Venedig als Haupt jenes Theiles der Ligue für die Zuhlung zu sorgen habe: es stehe nicht in dem Friedensschluß, daß die Venetianer wegen der Beobachtung desselben Bürgschaft für irgend wen haben; jedoch misfalle es ihnen sehr, wenn etwas wider den Frieden geschehe wie der Herzog sage, weil sie denselben zum Heile Italiens unverletzt halten wollen; wenn der Herzog ihnen mittheilen wolle, was geschehen sei, werden sie es daher an die genannten bringen und ihn deren Antwort wissen lassen. [2] Betreffe dessen, was der Gesandte hinzugefügt habe quod nos eramus illi qui poteramus dare pacem Italie, de qua plus indigebat quam unquam fecerit, et quod in nobis pendebant omnia ista negocia, soll man denselben fragen, ob er das im Namen des Herzogs sage oder nur von sich; nur im ersteren Falle könne ihm der Rath darauf Antwort ertheilen. || De parte 101, non 3, non sinceri 4. ¹⁵ ²⁰ ²⁵

¹⁴⁰²
Jan. 2 73. *Beschluß des Raths zu Venedig: dem K. Ruprecht statt der verlangten 60000 Dukaten zu seiner Krönung 30000 zu leihen, sobald der Pabst ihn konfirmiert habe, doch Vermittlung bei den Florentinern zur Erlangung von Garantien für deren Versprechungen abzulehnen; nebst Minoritätvotum, dem König außerdem sofort 10000 Dukaten zu leihen.* 1402 Januar 2 Venedig. ³⁰

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 47^a mb. coaev.; zu Anfang des Beschlusses links am Rande Ser Petrus Cornario procurator, ser Petrus

¹ Vgl. nr. 70.

² Am 20 Dec. 1401 beschließt der Rath, auf Ersuchen des Herzogs von Baiern mit 150 Rittern in Treviso quartieren zu dürfen, dem Podestà von Treviso zu schreiben, daß er diese in den burgi des Ortes, nicht im Orte selbst, unterbringen solle. Ähnlich soll auf Ersuchen eines andern ungen. Fürsten aus der Umgebung des Königs wegen Quartier mit 60 Rittern in Conegliano an den dortigen Podestà geschrieben werden, Venedig St.A. l. c. fol. 45^b unter dem Datum die 20 decembris. — Am 5 Januar 1402 beschließt der Rath, auf Ersuchen des gener serenissimi domini Roman. regis

Hersogs von Baiern, der nach Hause kehren will, daß er in Treviso und anderen Orten durchziehen und übernachten dürfe: dieß zu gestatten, und den Podestà und Rektoren Weisung zu geben, daß sie bis zu 100 Personen in ihre Orte aufnehmen, die übrigen in die burgi einquartieren sollen, auch für Lebensmittel gegen entsprechendes Geld sorgen und gute Wacht halten sollen, Venedig St.A. l. c. fol. 47^b unter dem Datum die 5 januarii. ³⁵ ⁴⁰

³ Vgl. die Gesandtschaft desselben in ähnlicher Angelegenheit nr. 40.

⁴ S. RTA. 4, 307 lin. 38^a den Frieden von Venedig vom 21 Merz 1400 art. 14. ⁴⁵

Aymo miles, ser Benedictus Superancio procurator, ser Donatus Mauro, ser Justus Contareno sapientes consilii.

1403

Jan. 2

Gedruckt nur der Beschluß bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 300-301 ebenda.

1401 inditione decima die secundo januarii.

6 Capta. quod respondeatur serenissimo domino Romanorum regi [1] ad illud, quod ipse requirit a nobis, scilicet quod debeamus sibi servire mutuo de ducatis 60000, ut possit ire ad incoronandum se et cetera: quod novit deus, nos essemus semper avidi facere versus majestatem suam de rebus que videremus abilitate facere posse pro honore suo et sua exaltatione, sed, sicut sibi et toti mundo notorium esse potest, nos jam annis 10 quinque elapsis et ultra fecimus et in presenti sumus in maximis et excessivis expensis et specialiter in partibus Levantis occasione Turchorum pro possendo ad honorem fidei sancti dei et utilitatem totius Christianitatis conservare ab eis imperium Constantinopolitanum et partes deinde. que expense certissime non sunt defecture nobis ad presens, 15 sed maxime aucture, cum ipsi Turchi modo de novo venerint ad multa loca nostra Levantis, damna notabilissima inferendo, ob quam causam expedit, ut de presenti soldeamus multas gentes armemus galeas et faciamus multas alias expensas pro dando subventionem locis predictis, que sine illa subjacerent periculo manifesto. et ob hoc non possumus facere versus suam regiam majestatem ea que facere vellemus, sed, stringentes 20 nos quantum possumus et volentes sue serenitati in nobis possibilibus complacere, parati sumus, cum constabit nobis quod dominus papa confirmaverit electionem suam velitque ipsum habere in verum et rectum imperatorem Romanorum, servire sibi mutuo de 30000 ducatis, ut possit ire ad accipiendum coronas suas et signa imperialia, cum conditione quod sua majestas promittat nobis per bona et publica instrumenta seu suas patentes 25 literas sigillo regio sigillatas, quod non recedet de partibus Italie, nisi primo restituat nobis predicta 30000 ducatorum vel det aut concedat nobis aliquid in recompensationem et satisfactionem dicte quantitatis spectans ad dationem sue regie majestatis de quo remaneamus bene contenti. [2] ad alteram partem, quam dixit et per quam requisivit interpositionem nostram, ut possit habere aliquam cautionem a Florentinis de his que 30 sibi promitterent per futura tempora, ita quod de promissionibus suis possit esse bene cautus et securus, respondeatur, quod, considerantes quantum et quam potens membrum est in partibus Italie comunitas Florentina et quanta fecerunt per elapsa tempora et certissime sunt potentes facere in presenti quod facere nequivissent nisi bene servassent que promiserunt, non videretur nobis cum honore nostri domini neque dicte comunitatis 35 dicere eis aliqua verba per que comprehenderent quod sua majestas nolet amplius capere de eis fidem, cum speremus, omnibus consideratis que in hoc facto considerari debent (nam sentimus, quod sint ad hoc optime et bene dispositi), quod plene sibi attendent omnia que promittent.

De parte 66.

40 [Minoritätsvotum] Ser Ludovicus Lauredano procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Leonardus Bembo sapientes consilii: quia facit pro statu nostro pro statu domini Padue pro statu Florentinorum pro statu domini Bononie pro statu domini marchionis et generaliter totius Italie, quod dominus imperator non recedat de istis partibus, infinitis rationibus et causis, et quod possit adimplere suam intentionem de incoronando 45 se de imperio, ita quod dare sibi ad hoc auxilium aliquod per consequens est non solum utile sed necessarium, quia sine aliquo auxilio istud clarissime sequi non posset, volunt partem sociorum suorum per totum in omnibus, salvo quod, ubi volunt ipsi quod mutentur sibi ducatorum 30000 quando constabit nobis de confirmatione sue electionis et depositionis primi Romanorum regis et quod dominus papa velit ipsum habere in verum 50 et rectum imperatorem ut possit ire ad incoronandum se, predicti volunt, quod de pre-

¹⁴⁰²
Jan. 2 senti conplaceatur sibi de mutuo 10000 ducatorum, ut cum ipso domino papa possit disponere facta sua, et quod postea, quando constabit nobis de confirmatione electionis sue predictae et depositionis alterius et quod velit ipsum habere in verum imperatorem, servire sibi de aliis 30000 ducatorum mutuo cum conditionibus suprascriptis in totum.

De parte 14^a, non 20, non sinceri 11. 5

¹⁴⁰²
Jan. 3 74. *Beschluß des Raths zu Venedig, auf Andringen K. Ruprechts behufs Ausgleichung desselben mit den Florentinern ein gen. Kollegium zur Vermittlung zu ermächtigen*¹. 1402 Jan. 3 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 47^b mb. coaev.; zu Anfang links am Rande Sapientes consilii excepto ser Ramberto Quirino et ser Justo Contareno absente. 10

Die 3 januarii.

Capta. quia, ut audivistis per relationem factam per nobilem virum ser Karolum Geno procuratorem, serenissimus dominus rex Romanorum cum maxima instantia petit, quod per dominium detur et deputetur sibi dies ordinarius, et quod placeat mittere pro oratoribus Florentinorum, quia ipse mittet suos ad conspectum nostrum, et audire utramque partem ac differentias in quibus sunt, et procurare quod dicte differentie concordentur, procurando quod dicti Florentini se reducant ad res rationabiles et debitas, et a parte sua contentus est stare ad omnem determinationem nostram: vadit pars, quod, considerato quante importantie est agendis dicti domini imperatoris esse in concordio cum dictis Florentinis, quod auctoritate istius consilii collegium domini consiliariorum capitum et sapientum consilii habeat libertatem audiendi utramque partem predictam et cum illis placabilibus modis et verbis que videbuntur inducere ipsas ad concordium et compositionem, non utendo verbis nec faciendo aliquem actum per quem nostrum dominium foret in aliquo obligatum. 25

De parte 51, non 25, non sinceri 12.

¹⁴⁰²
Jan. 7 75. *Beschluß des Raths zu Venedig: Ablehnung des von Florenz angebotenen Bundes mit K. Ruprecht trotz der Erklärung der Florentiner, in dem Falle dem König soviel zahlen zu wollen als Venedig bestimmt.* 1402 Jan. 7 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 47^b mb. coaev.; links am Rande Ser Petrus Cornario procurator, ser Ludovicus Lauredano procurator, ser Benedictus Superancio procurator, ser Donatus Mauro, ser Karolus Geno procurator, ser Leonardus Bembo, ser Rambertus Quirino, ser Justus Contareno. 30

Die septimo januarii.

¹⁴⁰²
Jan. 7
Jan. 6 Capta. cum oratores Florentinorum hodie de mane conparuerint ad presentiam domini, et dixerint, quod receperunt heri unum breve a dominis suis, per quod habent quod ipsi domini sui essent contenti, in casu quo nos vellemus contrahere unam ligam cum domino imperatore et cum eis, dare sibi omnem illam quantitatem pecunie quam diceremus: vadit pars, quod respondeatur eisdem, quod propter aliquas honestas causas non videtur nobis de volendo intrare in istis factis. 40

De parte alii, non 6, non sinceri 4.

a) die zweite Ziffer verriecht.

¹ Vgl. nr. 70.

² Die Gründe sind das Verhältnis zum Herzog

von Mailand, vgl. nrr. 72. 40, und die allgemeine städtische Friedensliebe.

76. *Beschlüsse des Rathes zu Venedig: K. Ruprecht womöglich zum Bleiben in Italien* ¹⁴⁰²
behufs seiner Krönung zu bereden, ohne jedoch Venedig noch zu weiterem zu ver- ^{Jan. 7}
pflichten (ein dahin zielendes Minoritätsvotum wird abgelehnt), sowie eintretenden
Falles für seinen Heimzug zu sorgen und ihm und den Seinen 4000 Dukaten dazu
zu schenken. 1402 Jan. 7 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 48^a mb. coev.; zu
 Anfang links am Rande Ser Petrus Cornario procurator, ser Benedictus Superancio
 procurator, ser Donatus Mauro, ser Karolus Geno procurator, ser Leonardus Bembo,
 ser Justus Contareno sapientes consilii.

Gedruckt Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 301-302, bis auf das Mino-
 ritätsvotum 1^a, ebendaher.

1401 inditione decima die septimo mensis januarii.

[1] *Capta.* cum serenissimus dominus Romanorum rex nobis heri dici fecerit, ^{Jan. 6}
 quod ipse videbat non posse amplius stare in istis partibus et propterea deliberaverat
 velle redire in Alemaniam¹, rogando nos, quatenus placeret nobis concedere sibi de
 nostris navigiis que eum conducerent cum 150 personis usque portum Latisane dando
 sibi de nostris nobilibus in sua comitiva, et cognitum fuerit pluries per istud consilium,
 quod mora sua in istis partibus esset multum utilis pro statu nostro et omnium optantium
 in pace vivere: vadit pars, quod collegium domini² consiliariorum capitum et sapientum
 consilii habeat libertatem essendi cum oratoribus Florentinorum et etiam cum ipso domino
 imperatore vel suis et uti illis utilibus et pertinentibus verbis cum utraque partium que
 sibi videbuntur pro possendo tenere modum cum eis, quod dictus dominus imperator pro
 accipiendo coronas suas remaneat in istis partibus et non recedat, non utendo aliquibus
 per que comune nostrum remanente ipso domino imperatore vel non remanente esset
 in aliquo obligatum ultra id quod pridie captum fuit per istud consilium de 30000
 ducatis³.

De parte 53.

[1^a *Minoritätsvotum*] Ser Ludovicus Lauredano procurator sapiens consilii vult
 partem sociorum suorum per totum usque illa verba^a „non utendo“ et cetera, cum
 ista additione: verum si dictum collegium videret, quod Florentini vellent dare domino
 imperatori quantitatem 65000 ducatorum, et dominus imperator cum predictis non esset
 contentus remanere pro accipiendo coronas suas, et quod differentia staret in termino,
 quod, facientibus nobis sibi aliquam promissionem alicujus quantitatis pecunie, ipse re-
 maneret, tunc habeant libertatem promittendi sibi de presenti mutuo ob dictam causam
 30000 ducatos, et alia 30000, cum constiterit nobis quod dominus papa confirmaverit
 electionem suam et velit ipsum habere in verum imperatorem; cum omnibus aliis condi-
 tionibus pridie captis⁴.

De parte 13, non 26, non sinceri 8.

[2] *Capta.* et si poterit obtineri modus, quod istud sequatur, scilicet quod dictus
 dominus imperator sit contentus remanere, bene quidem; quando autem finaliter staret
 constans et diceret quod omnino vellet recedere, tunc pro habendo et retinendo ipsum
 benivolum nostro dominio, collegium domini⁵ consiliariorum capitum et sapientum pre-
 dictorum habeat libertatem faciendi armari et parari sibi paraschellos decem viginti
 barchas et duos burclos^b pro conducendo ipsum ad dictas partes vel alias, si ad alias

a) cod. wiederholt verba. b) oder barclos, nicht deutlich.

¹ Vgl. nr. 202.

² D. h. des Dogen.

³ nr. 73 der Beschluß vom 2 Januar.

⁴ Am 2 Januar nr. 73.

⁵ D. h. des Dogen.

⁶ Burclus = burchia = barca, s. Du Cange.

¹⁴⁰²
Jan. 7 ire velet¹, ad expensas nostri comunis. verum ut dicta navigia vadant et sint sub bona regula et obedientia, eligi debeat unus capitaneus dictorum navigiorum per scrutinium in dicto collegio, qui non possit refutare sub pena librarum 50, et sit in paraschelmo dicti domini regis, si cum paraschelmo iret, ad suam obedientiam, et, si iret in barcha vel burclo, ascendat super illo qui sibi videbitur, et sit semper apud dictum dominum regem, secundum quod ordinabit, tenendo tamen modum, quod omnia alia navigia sequantur et vadant cum bona regula et securitate, ut bene serviatur ipsi domino regi. insuper eligi debeant per dictum modum et sub dicta pena alii octo nostri nobiles, qui sint in sua societate donec positus fuerit in terram et donec ascendet equum, si sibi placuerit, stando omnes cum ipso domino imperatore vel dividendo se, sicut cognoverint oportunum. verum quia rationabiliter et honeste aliter fieri non posset, dictum collegium habeat libertatem providendi, quod fiant tam ipsi domino imperatori quam gentibus suis et dictis nostris nobiles ac capitaneo expense necessarie, possendo expendere illud quod propter hoc fuerit oportunum, et providendo de illis personis que sint sufficientes et apte ad dictas expensas faciendas, sicut eis necessarium apparebit. et si deliberaret ire per terram, committatur et detur nostris rectoribus libertas possendi expendere medietatem ejus de quo sibi data fuit libertas quando venit ad istas partes, ut habeat causam recedendi contentus a nobis.

De parte alii, non 5, non sinceri 5.

[3] Capta. sed quia cum honore nostri domini, omnibus consideratis et maxime magna necessitate ymo extremitate in qua ad presens dictus dominus imperator se reperit in isto suo recessu, non possumus aliter facere quam presentare sibi et serenissime domine regine et aliis qui cum eo sunt aliquam quantitatem pecunie, cum qua per aliquos dies habeant ad repatriandum: ipsum collegium faciendo hoc cum ordinibus terre habeat libertatem possendi presentari facere tam domino regi quam domine regine et suis usque ad summam 4000 ducatorum auri², dividendo eos inter ipsos, secundum quod deliberaverint honestius et honorabilius pro nostro comuni.

De parte alii, non 13, non sinceri 1.

¹⁴⁰²
Jan. 10 77. *Beschlüsse des Raths zu Venedig betreffs Gesandtschaft an K. Ruprecht über den Stand der Verhandlungen mit den Florentinern; nebst Minoritätsvotum, event. um den König zum Bleiben zu veranlassen bis zu 30000 Dukaten Darlehen von Seiten Venedigs zu versprechen. 1402 Jan. 10 Venedig³.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 48^b mb. coev.; zu Anfang links am Rande Ser Ludovicus Lauredano procurator, ser Benedictus Superrancio procurator, ser Karolus Geno procurator, ser Leonardus Bembo, ser Justus Contareno sapientes consilii.

Kurzer Auszug von art. 1 und 2 bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 303 ebendaher.

1401 inditione decima die decimo mensis januarii.

[1] Capta. quia, ut audivistis, dominus dux Bavarie et isti alii domini qui remanserunt⁴ pro domino rege Romanorum pro tractando concordium cum Florentinis⁴⁰

¹ = velet.

² Unter dem 9 Januar 1402 verzeichnet die Kämmererechnung nr. 168 die Summe von 2000 Dukaten als Geschenk Venedigs an den König.

³ Die Venetianischen Rathsbeschlüsse vom 20 Jan. 1402 s. Band 4 nr. 46 und 46^a, vom 23 ib. nr. 46^b.

⁴ Am 9 Januar war K. Ruprecht schon von Venedig abgereist; Buonaccorso Pitti u. a. eilten ihm dann nach und bewogen ihn zur Umkehr durch das Versprechen, daß Florenz nun zahlen werde. Vgl. nr. 27 gegen Ende; Gataro bei Muratori *Scriptores* 17, 845; Delayto *ibid.* 18, 947; Sanuto *ibid.* 22, 765 C; Sozomenus *ib.* 16, 1174 C;

requiaiverunt, quod mittamus de nostris cum eis et cum oratoribus Florentinorum ad dicendum illa que nunc discussa et tractata sunt, et ipsi Florentini contenti sint quod unus eorum vadat cum uno ex cancellariis suis dummodo nos mittamus de nostris: vadit pars, quod eligi debeant de presenti per scrutinium in hoc consilio de corpore Rivoalti duo nostri nobiles qui possint accipi de omni loco et officio et iudicatu petitionum et de officio continuo, non perdendo officium nec utilitatem ejus aut aliud quod haberent; respondeant de presenti, non possendo refutare sub pena ducatorum 100 pro quolibet; recedant omnino cras de mane et vadant cum ipsis Florentinis ad dictum dominum imperatorem ad explicandum et dicendum terminos, in quibus hodie cum suis remanserunt Florentini, et ad procurandum cum illis verbis que utilia videbuntur, quod sint et remaneant in concordio, ita quod ipse dominus rex sit contentus redire et stare in Italia. verum si ambo non remanerent seu refutarent, pro non occupando istud consilium, collegium domini consiliariorum capitum et sapientum habeat libertatem eligendi de aliis, ut impleatur intentio terre; ducendo unum notarium cum uno famulo et illam familiam que eis videbitur, et possendo facere expensam necessariam pro isto paucio tempore.

De parte 52, non 27, non sinceri 15.

[2] Capta. quod ad cautelam detur libertas duobus nostris nobilibus ituris ad dominum imperatorem Latisanam et ita mandetur capitaneo paraschelmorum et barcharum, quod, in casu quo dominus imperator predictus sit in concordio et velit reduci Venecias, quod debeat ipsum et suos levare et conducere ut superius dictum est¹. [2^a Minoritätsvotum] Ser Ludovicus Lauredano procurator, ser Leonardus Bembo sapientes consilii: quia per ea, que diversimode sciuntur de factis Bononie, illa civitas subiacet periculo manifesto et, nisi provisio fieret, infalibiler iret ad manus domini ducis Mediolani (quod quantum foret periculosum pro statu Florentinorum domini marchionis et omnium volentium in pace vivere manifestum est^a) et propterea sit non solum utile sed omnino necessarium adhibere superinde remedium, quo nullum posset esse prestius et forte melius quam reditus et mansio domini regis Romanorum in istis partibus: vadit pars, quia sequente hoc nos exhibimus de multis laboribus et dubiis, quod comittatur istis duobus nostris nobilibus, qui ituri sunt cum Florentinis ad dominum regem predictum ad explicandum et dicendum terminos in quibus ipsi remanserunt hodie cum suis hic dimissis et ad procurandum quod sint simul in concordio, quod, si ipsi videbunt^b quod dicti Florentini sint in concordio et in ordine cum ipso domino rege, nil sibi dicere vel apperire debeant de ista mente et intentione nostra. si vero viderent, quod nullo modo possent esse in concordio, et cognoscerent, quod difficultas staret et foret in quantitate pecunie, quia quantitas quam Florentini dare vellent non videretur esse sufficiens ipsi domino regi, et cognoscerent, quod; si foret major et si ipse videret posse de presenti

a) man. est om. cod. b) cod. videbuntur.

⁴⁰ Bonincontri Annal. ib. 21, 85 AB; Antoninus Chron. pars 3 tit. 22 cap. 3 § 36; Minerbetti Chron. in Rer. Ital. script. 2, 447; Salviati RTA. 4 nr. 62 pag. 69, 34 ff. Vgl. auch in diesem Band 5 nr. 202. Die Angaben über die Abmachungen in Venedig differieren an den angeführten Stellen; was wir darüber sagen können, s. nr. 168 in der Note zu art. 52. — K. Ruprecht blieb bis zum 29 Januar in Venedig, dann kehrte er nach Padua zurück, s. Gataro l. c.

⁴⁵ Die Zahl¹ der für diesen Beschluß abgegebenen Stimmen steht ausnahmsweise nicht hier darunter:

es sind ebensoviel wie gegen das folgende Minoritätsvotum mit non abgegeben sind, und dieß ist im Kodex auch daselbst angegeben, s. die Abstimmungszahlen am Schluß des Minoritätsvotums 2^a, das gleich folgt. — Hierher gehört noch der Beschluß vom 12 Januar l. c. fol. 49^a: Capta. quod mandetur capitaneo nostro paraschelmorum et barcharum que iverunt cum domino rege Romanorum, quod, non obstante alio nostro mandato quod habet a nobis, posito in terram ipso domino rege et suis, in casu quo redire nollet, sumpto comeatu honorabili debeat Venetias remeare.

¹⁴⁰²
Jan. 10 habere majorem summam, ipse contentaretur remanere: tunc volumus et sumus contenti, quod, ut concordium predictum sequatur, quod ipsi possint promittere ipsi domino imperatori de mutuando sibi ad partem^a per totum mensem presentem de pecunia nostri comunis usque sumam ducatorum 30000, que quantitas sit in totum ad conditionem primorum 20000 sibi pridie promissorum.

De parte 12, non (capta)^b 1 66, non sinceri 14.

¹⁴⁰²
Fbr. 14 78. Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort an die Gesandtschaft Herzog Johann Galeazzo's durch Bischof [Jacopo] von Novara. 1402 Febr. 14 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 52^ab mb. coaer.

1401 ind. 10 die 14 mensis febr. || Zu antworten: [1] Betreffs der Gegenschrift gegen die Erwidrerung der Florentiner und des Herrn von Padua auf die Vorwürfe und Behauptungen des Herzogs, daß sie zuwider dem Frieden vom 21 Merz 1400 gehandelt und deshalb die festgesetzte Strafe von 100000 Dukaten verwirkt hätten, sowie gegen die von denselben über den Herzog vorgebrachten Klagen^a: man wolle die Gegenschrift zur Kenntnis der genannten gelangen lassen und deren Rückantwort seiner Zeit mittheilen. [2] Betreffs der Angelegenheit Bologna's wisse man wol, woher die Truppen und Gelder des Großkonstabel^b kommen, und ersuche den Herzog dringend, dafür zu sorgen daß Ruhe in Italien bleibe. [3] Betreffs des Markgrafen von Ferrara des Herrn von Mantua und des von Ravenna wolle man sich mit des Herzogs Worten begnügen; jene seien Glieder des Venetianischen Körpers, und der Herzog werde künftig hoffentlich allen Grund zu Verdacht entfernen. [4] Betreffs des Antrages, die alte Ligue^c zu verstärken oder zu erweitern oder eine neue mit dem Herzog zu schließen, widerhole man die an die Gesandtschaft des Bischofs [Johann] von Feltre und Petrus de Curte gegebene Antwort^d, daß solange die Ligue bestehe, die sie mit ihren Miterbündeten haben, es nicht honestum scheine, über diese Materie zu reden.

¹⁴⁰²
Fbr. 16 79. Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf einen Brief des Herzogs Johann Galeazzo, den dessen Gesandter Bischof [Jacopo] von Novara an demselben Tage vorlesen ließ. 1402 Febr. 16^e Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 53^a mb. coaer.

Zu antworten: [1] Betreffs der Angelegenheit Bolognas sei keine andere Antwort erforderlich, als die neulich gegebene^e; et si dominus episcopus replicaret plus de eo, quod in fine tangitur, de facto faciendi novum regem Romanorum exire de Italia et redire ad partes suas, ad istud dicatur, quod nos non sumus hi ad quos talia spectent, sicut sua paternitas bene comprehendit et videt. [2] Betreffs der 300 Lanzen, welche die Venetianer dem Herrn von Padua zur Unterstützung stellen: sie wollen damit in keiner Weise den Frieden stören, sondern nur das Gebiet ihres carissimi filii schützen, der gerechte Zweifel gegen den Herzog hege^f.

a) ad partem wiederholt im cod. b) oder capta (non), das capta steht zwischen den Zeilen.

¹ S. die Note vorhin am Schlusse der Capta 2.
² Nach dem Beschluß vom 29 Dec. 1401 nr. 72 art. 1 haben die Venetianer den genannten die damals an Venedig gebrachten Beschwerden des Herzogs mitgetheilt; die Antwort derselben werden sie inzwischen dem Herzog übermittelt haben. Hierauf repliziert jetzt der Herzog.

³ Alberigo da Barbiano, der Hauptfeldherr des Herzogs; vgl. nr. 40 art. 3.

⁴ Der Friede von Venedig 21 Merz 1400 p. 130 nt. 4.

⁵ Das ist wol noch eine andere Antwort und auf eine andere Gesandtschaft als nr. 262 in Band 4.

⁶ Das Stück steht unter Beschlüssen von diesem Datum.

⁷ S. nr. 78 art. 2.

⁸ Vgl. nr. 40 art. 2.

80. *Franz von Carrara an den Dogen von Venedig Michael Steno. 1402 April 2* ¹⁴⁰²
Paulua. ^{Apr. 2}

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 18^b cop. ch. coaer.

Theilt mit, daß K. Ruprecht beschlossen habe, sofort an das dominium ducale zu senden dominium purecravium Nurimburgensem et magistrum fratrum Alemanorum de Prusia, ut aliqua negotia ipsius domini regis et incumbentes etiam sibi quasdam necessitates illustri dominio vestro debeant explicare, und um 12000 Dukaten von demselben zu leihen. Franz will dieß dem dominium ducale hiermit arisieren. datum ut supra [vorhergeht ein Brief vom 2 April 1402].

81. *Beschluß des Raths zu Venedig: ausweichende Antwort auf die Gesandtschaft K. Ruprechts* ¹⁴⁰²
betreffend seine Zerwürfnisse mit den Florentinern und dem Pabst sowie ^{Apr. 6}
die ihm durch eine französische Gesandtschaft gemachten bedingten Hilfsanerbietungen. 1402 April 6¹ Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 55^a mb. coaer.; zu Anfang links am Rande Sapientes suprascripti, was sich auf den im Kodex vorhergehenden Beschluß (s. unten nt. 1) bezieht, bei welchem links am Rande steht Ser Petrus Cornario, ser Ludovicus Lauredano, ser Benedictus Superancio procuratores, ser Donatus Mauro, ser Ludovicus Mauroceno, ser Rambertus Quirino, ser Zacharia Trivisano miles.

Auszug bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 304 ebendaher.

Capta. quod respondeatur istis oratoribus serenissimi domini novi Romanorum regis ad ambassiatam per eos expositam, continentem partes tres: primam, quod non potest esse in concordio cum Florentinis, quia nec dare voluerunt sibi ducatorum 25000, quos dare tenentur juxta conventiones alias in presentia nostra conclusas, nec volunt contentari de aliqua fidejussione quam sibi dare velit pro 200000 ducatis, quos sibi mutuari debent; secundam, quod similiter non potest convenire cum papa secundum illa que alias sibi dicendo misit per suum oratorem dominum Franciscum de Montepoliciano², ymo videt quod ducit eum in longum; tertiam de ambassiatam sibi missa per dominum regem Francie et alios principes deinde super facto volendi favere sibi auxilio gentium armorum et pecunie, ita quod possit habere intentum suum in casu quo velit attendere ad reducendum ecclesiam dei ad unionem³, super qua parte petit consilium nostrum, quia dicit quod esset expediens redire ad partes Alemanie et convocare electores imperii et alios principes et barones Alemanie pro declarando super ista parte et cetera: quod nos regraciamur majestati regie, que dignata est communicare nobiscum devotis sacri imperii negocia antedicta et terminos in quibus se reperit et cum Florentinis et cum ipso domino papa, respondentes in hac forma: quod molestum nobis est, si est in aliqua differentia cum dominis Florentinis vel cum sanctissimo domino papa supradictis, ita quod non possit intentionem suam regiam prout animus suus optaret ducere ad effectum, quia, teste deo, inducente nos ad hoc sincera devotione et affectione quam habemus et habere intendimus ad conservationem et augmentum honoris et fame sue regie, nos vidissemus et videremus libentissime semper quod intentionem suam regiam posset ad optatum finem perducere. sed quia nobis tangi fecit de illa ambassiatam, quam sibi

¹ Der Beschluß steht unmittelbar nach einem anderen mit der Überschrift 1402 inditione decima die sexto mensis aprilis. Die Gesandten waren Friderich Burggraf von Nürnberg und der Deutschordensmeister, s. nr. 80 und 127 ff.

² S. im Band 4 nrr. 23-27. 39. 48 u. s. w.

³ Vgl. die geheime Instruktion K. Ruprechts zwischen 1402 April 14 und Mai 2 in diesem Band nr. 208.

¹⁴⁰²
Apr. 6 miserunt serenissimus dominus rex Francie et alii regales deinde, et super illa dicit velle habere nostrum consilium, ad istud nos dicimus, quod negocia illa sunt maxime importantie et nobis precipue forent difficilis cognitionis et iudicii, sed majestas regia, que est per dei gratiam sapientissima habetque et habere poterit solemnissimum consilium penes se, cui omnes circumstantie necessarie notissime erunt, superinde deliberare et terminare poterit sicut sibi melius utilius et salubrius apparebit.

De parte alii, non 3, non sinceri 6.

¹⁴⁰²
Apr. 9 82. *Beschluß des Raths zu Venedig: ablehnende Antwort auf K. Ruprechts Gesandtschaft, welche Venedig ersucht, bis zur geplanten Rückkehr des Königs nach Italien im Sommer 1403 keine Verträge mit Johann Galeazzo zu schließen, und ihm zum Rückzuge 12000 Dukaten zu leihen. 1402 April 9 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 55^{ab} mb. coaev.; zu Anfang links am Rande Ser Petrus Cornario, ser Ludovicus Lauredano, ser Benedictus Superancio procuratores, ser Donatus Mauro, ser Ludovicus Mauroceno, ser Rambertus Quirino sapientes consilii. Die Artikel bei uns entsprechen den Absätzen im Kodex außer art. 1, wobei kein Absatz im Kodex ist.

Auszug bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 304-305 ebendaher.

Die 9 aprilis.

Capta. quia oratores serenissimi domini Romanorum regis, audita responsione pridie eis data secundum quod in isto consilio deliberatum extiterat ¹, dicere habuerunt, quod ipse dominus rex videbat nullo modo cum honore suo posse amplius stare in istis partibus, et propterea intentio sua erat redire ad partes Alemanie et ibi estate proxima disponere et ponere finem his que habet agere cum rege Boemie, et postea futura ² cum dei auxilio et in potenti brachio redire ad istas partes Italie et esse contra ducem Mediolani et totis viribus anichilare potentiam suam et procurare jura imperii, unde rogabat nos, quod interim saltem per bienium nos nollemus facere cum ipso duce Mediolani aliquod concordium et aliquam compositionem, et procurare quod domini Padue et Ferrarie istud iddem facerent, addendo postea unam aliam particulam, quod, quia non videbat bene modum quomodo sine pecunia redire posset cum principibus et gentibus suis, rogabat quod vellemus servire sibi mutuo de 12000 ducatorum, de quibus daret nobis sufficientem cautionem, ita quod illam pecuniam haberemus ad terminos nobis promissos, ad quas duas partes est necesse dare responsionem, quia sollicitant cum instantia et requirunt expeditionem: vadit pars, quod respondeatur eisdem: [I] et primo ad primam partem de non volendo saltem per bienium facere aliquam compositionem nec concordium cum duce Mediolani et cetera, quod, stantibus rebus in terminis et conditionibus in quibus ad presens sunt, non videmus nec consideramus quod habeamus ad tractandum vel faciendum aliquod concordium vel aliam compositionem de novo secum, quia nos sumus in pace cum ipso domino duce. sed sicut majestas sua regia clare videre et considerare potest, conditiones mundi sunt instabiles et possent taliter variari, quod pro conservatione status nostri foret nobis expediens facere novam provisionem, et hanc si faceremus certi reddimur quod serenitas sua regia laudaret. [I^a] ad partem autem procurandi quod dominus Padue et dominus Ferrarie istud etiam non faciant, respondeatur et dicatur, quod non videretur nobis honestum tangere eis aliquid de tali materia, expediens etiam non putamus, nam ipsi domini sunt sapientes et habent penes se maturum et solemne consilium, cum quo super hac parte et super aliis sibi occurrentibus scient bene deliberare illud quod redundabit ad debitum et honorem suum et ad con-

¹ nr. 81 vom 6 April.

² scil. aestate.

5 *servationem suorum statuum. [2] ad partem mutui ducatorum 12000 quod requirit, respondeatur, quod dominus rex fuit tanto tempore in istis partibus, quod bene et veridice potuit informari de terminis et conditionibus in quibus sunt partes imperii Constantinopolis et Romanie et omnes insule et loca nostra, et quomodo quotidie per terram et*
 10 *per mare molestantur a Turchis, et magnam ac excessivam imo incredibilem expensam quam jam multis annis fecimus et facimus pro conservatione dicti imperii, bono et honore Christianitatis; et si umquam magnam fecimus nunc facimus maximam, nam armavimus hoc anno et habemus galeas decem in mari que vigilant ad hoc opus, et ultra illas misimus multas gentes armorum et ballistarios pro observatione et defensione terrarum*
 15 *et locorum, ne vadant ad manus Turchorum; habemus etiam in istis partibus expensam lancearum 300 et multorum peditum et ballistorum ultra solitum, et diverse alie magne expense occurrerunt et occurrunt nobis, propter quas est necesse ut pecuniam innumera-*
 20 *bilem expendamus; quibus omnibus in unum concurrentibus nullo modo videmus posse servire ipsi domino regi de mutuo requisito. et propterea majestatem suam rogamus devotissime quantum possumus, quatenus placeat habere nos merito excusatos. [2^a] et si dicti oratores facerent mentionem et dicerent de mutuo minoris quantitatis vel de plegaria¹ fienda ipsi domino regi de aliqua pecunia que daretur sibi per alios, collegium domini consiliariorum capitum et sapientum habeat libertatem lutandi² et excusandi se de hoc cum illis bonis verbis et rationibus que sibi videbuntur, ut non gravetur omni*
 25 *die istud consilium.*

83. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf die Gesandtschaft K. Ruprechts* 1402
Apr. 9
betreffs Vorkehrungen zu seinem Rückzuge. 1402 April 13 Venedig.

25 *Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 55^b mb. coaev.; zu Anfang links am Rande Ser Benedictus Superancio procurator, ser Donatus Mauro, ser Ludovicus Mauroceno, ser Rambertus Quirino, ser Zacharias Trivisano miles.*
Auszug bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 305 ebendaher.

Die 13 aprilis.

Capta. quod respondeatur ad istam ambaxiatam noviter portatam nobis pro parte serenissimi domini regis Romanorum, per quam, significato nobis recessu suo quem
 30 *dicunt ipsum velle facere hodie vel cras, rogat, quod velimus mandare nostris rectoribus Tarvisii et Tarvisanis, quod dent [weiter fast wörtlich mit unbedeutenden formellen Ab-*
 35 *weichungen wie art. 1 des Beschlusses vom 9 Dec. 1401 nr. 67, nur mit Weglassung der Worte et plures si videbit plures locari posse, bis commodum suum, dann weiter.] et ita mandetur dicto potestati et capitaneo nostro Tarvisii, comittendo eidem, quod ad cautelam teneat modum, quod ultra custodiam ordinatam castris Tarvisii^b aliqui boni homines ponantur in dicto castro, ut illud sit semper sub bona custodia. aliis autem rectoribus, per quorum regimina rationabiliter habebit transitum facere, mandetur [schließt wörtlich wie der oben gen. art. 1 des Beschlusses vom 9 Dec., nur quantitate statt copia].*

De parte 112, non 3, non sinceri 3.

a) cod. lutanandi. b) cod. add. teneat modum quod.

¹ Plegaria = fidejussio s. Du Cange.

² Lutare = luere, solvere s. Du Cange.

1402 84. *Beschluß des Raths zu Venedig: Instruktion für 3 gen. Gesandte an Herzog Johann*
 Mai 20 *Geleazzo, Vorstellungen wegen dessen Verhalten, und Entschuldigung des Verhaltens*
der Florentiner und des Franz von Carrara zu K. Ruprecht. 1402 Mai 20
Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 61^b-62^b mb. coev.; 5
zu Anfang links am Rande Ser Petrus Cornario, ser Ludovicus Lauredano procura-
tores, ser Donatus Mauro, ser Ludovicus Mauroceno, ser Rambertus Quirino, ser Justus
Contareno, ser Zacharias Trivisano miles sapientes consilii.

Die 20 maji.

Capta. quod fiat comissio nobilibus viris ser Benedicto Superancio procuratori 10
 sancti Marci et ser Thome Mocenigo nostris oratoribus ad dominum ducem Mediolani
 in hac forma, videlicet:

Nos Michael Steno dei gratia dux Venetiarum [u. s. w., *Auftrag an die gen., im*
Interesse des bestehenden Friedens beim Herzog wegen einer Reihe von Punkten vor-
stellig zu werden, in mehreren Artikeln: [1] die Arbeiten zur Ableitung der Brenta 15
einzustellen; [2] sich in seinen Grenzen ruhig zu halten, namentlich von Bologna ab-
zulassen; [3] unter ihrer Vermittlung Ausgleich der Zerwürfnisse mit Bologna und
anderen Nachbarstaaten zu bewerkstelligen; [4] wenn der Herzog auf die vorherigen
Punkte eingeht, einen Waffenstillstand auf möglichst lange Zeit zwischen demselben und
dem Herrn von Bologna zu schließen, was letzterem hoffentlich auch recht sein wird; 20
wenn der Herzog nicht darauf eingeht, sollen die Gesandten zurückkommen; [5] falls
der Herzog einstweilen die Arbeiten an der Brenta einstellen will und wegen der Sache
das Recht bietet, sollen sie erst neue Instruktion erbitten; wenn er dieselben nicht ein-
stellen will, ehe er versichert ist, daß die Venetianer mit dem Rechtsbieten zufrieden
seien, sollen sie zurückkehren; weiter:] [6] sed quia non dubitamus, sed certi sumus, 25
 quod dictus dominus dux, audita ambassata vestra, in responsione quam vobis dabit
 inter alia multas querelas faciet de Florentinis et de domino Padue, dicens, quod frege-
 runt sibi pacem propter illa que fecerunt et tractaverunt cum novo Romanorum rege,
 et quod ceciderunt ad penam 100000 ducatorum pro quolibet, et quod illam habere
 vult, faciet etiam vobis multas excusationes de factis Bononie, ut alias fieri fecit: fecimus 30
 vobis dari in scriptis responsionem factam per ipsos Florentinos, quando eis dici fecimus
 de ipsa requisitione domini ducis; responsionem autem domini Padue vos scitis, quia se
 excusat et dicit, quod tamquam subjectus novo regi Romanorum oportuit obedire sibi
 et ire ad suam presentiam, nec poterat contradicere, et quod veritas erat quod dictus 35
 dominus dux multa fecerat et tractaverat ac tractat continue contra eum. fecimus etiam 36
 vobis dari nonnullas responsiones factas alias¹ per nostra consilia diversis temporibus
 circa ista facta, in quibus satis clare apparet intentio nostra; et apud illas formam pacis
 et treugue² et aliquas alias scripturas ad ista facta et ad informationem vestram facien-
 tes, ut illas videre et examinare possitis, et suo loco et tempore dicere et respondere
 ad ea que ipse dominus dux vobis diceret, secundum quod vobis caderet in proposito 40
 et prout sapientia vestra cognosceret fore utilius et fructuosius ad intentionem nostram
 predictam obtinendam secundum quod superius dictum est. [weiter: [7] *im allgemeinen*
sollen sie die Freiheit haben, wenn irgend etwas das zur Erhaltung des Friedens dienen
kann vom Herzog vorgebracht wird, sofort nach Venedig darüber zu schreiben und In-
struktion abzuwarten. [8] Sie sollen mit den betreffenden Glaubsbrieffen auch die 45

¹ Bd. 4 nr. 262, in diesem Band nrr. 40. 72.
 78. 79.

² Der Friede von Venedig vom 21 Merz 1400
 ohne Zweifel.

Herzogen, ihren älteren Sohn Johann Maria, und Franciscus Barbavara¹, der viel¹⁴⁰² beim Herzog gilt, besuchen. [9] Sie sollen in Padua den Franz von Carrara besuchen^{Mai 20} und ihm den bekannten Zweck ihrer Gesandtschaft mittheilen. [10 und 11] Verwendung für Einzelne. [12] Kurzes Budget, und Ausstattung der Gesandtschaft.]

6 Jurastis proficuum et honorem Venetiarum eundo stando et redeundo, et de expensis videndis et examinandis omni die vel saltem omni tercio die ad minus, ac de scripturis in vestro reditu nostre curie presentandis.

Data in nostro ducali palacio die 20 mensis maji inditione decima.

1402
Mai 20

10 **F. Verhältnis zu Franz von Carrara und anderen Italienischen Herren und Städten nr. 85-140.**

85. Beschluß des Raths zu Venedig: Gesandtschaftsinstruktion für Johannes Plumacius¹⁴⁰¹ an Franz von Carrara. 1401 Sept. 16 Venedig.^{Sept. 16}

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 18^b mb. coeuv.

1401 ind. 10 die 16 mensis sept. || Zu melden: [1] Betreffs der Ligue in Friaul, von der¹⁵ Franz von Carrara den Venetianern gesagt hat, die sich zwischen Udine und Cividale und vielleicht noch anderen vorbereite, ohne Zweifel um hernach in einen Bund mit dem Herzog von Mailand zu treten: so haben sie gemäß seinem Rath einen Gesandten dorthin geschickt, um die Ligue zu hinter-
treiben; doch hat sich herausgestellt, und die beifolgende Kopie der Ligue selbst zeige es, daß dieselbe nur die Sicherheit der Städte und die Einheit der Kirche von Aquileja bezwecke². Indes da der²⁰ Herzog von Mailand überall alle Herren und Städte, mit Venedig verbündete wie nicht verbündete, an sich zu ziehen suche, schein es gut, wenn man versuche ihm hier zuvorzukommen und sich mit den genannten in Verbindung zu setzen, wobei sich dann auch zeigen würde, ob die Ligue wirklich harmlos sei oder ob ein Vorwand dabei sei³. Franz soll seine Meinung hierüber sagen lassen. [2] Außer-
dem soll der Gesandte dem gen. berichten, was die Gesandten des Königs von Böhmen⁵ den Venetianern²⁵ gemeldet haben, die jedoch ohne Glaubensbriefe erschienen seien, und wie dieselben ohne eine Antwort abgegangen sind. [3] Auch soll der Gesandte die Ankunft des Bischofs von Novara⁴ melden.

¹ Bei Corio Storia di Milano ed. 1856. 2, 452 unter den Räten des Herzogs aufgeführt.

² Die Ligue, am 3 Sept. geschlossen, s. bei De³⁰ Rubeis Monumenta eccl. Aquil. 988-989, vgl. da- selbst im allgemeinen über die Verhältnisse in Friaul. Begreiflicher Weise war man dort auch sehr gespannt auf K. Ruprechts Romzug und ver- folgte dessen Etappen mit Antheil, vgl. u. a. fol- gende Notizen aus Udine Bibl. civica Excerpta ad³⁵ hist. ForoJul. spectantia ex codicibus accepti et expensi quaestorum civitatis Utini cop. ch. saec. 18, deren Originale von 1404 an noch erhalten sind: 1401 Sept. 30 die ultimo septembris ex-⁴⁰ pendidi quos dedi Nanio de Mulargis qui missus fuit ambasiator Cividatum pro adventu imperatoris cum duobus equis et uno famulo sold. 40; dicta die [Sept. 30] expendidi quos dedi Gotardo qui ivit in Alemaniam dicta de causa ducatos quin-⁴⁵ que; 1401 Okt. 16 die 16 octobris habuit Gutardus

qui missus fuit Tridentum ad sciendum de impe- ratore ducatos auri sex; 1401 Nov. 11 die 11 nov. expendidi quando Gotardus fuit missus Sazilum ad investigandum de gentibus que debebant venire de Padua obviam imperatori pro naulo pro se et equo et expensis per eum factis in duobus diebus soldos centum quinque parvulos quatuor; endlich [1402] Merz 9 item expendit die nono martii pro libris de confectionibus duodecim ac libris 19 unciis duabus cere laborate ad belantiam que fuerunt donata . . domine imperatoris in summa marchas solidorum tres et soldos decem novem. Anderes aus Udine s. Note unter nr. 131; auch s. Valentinelli in Abhandlungen der hist. Klasse der königl. Bair. Akademie der Wissenschaften 1866 Bd. 9 p. 478 nr. 334.

³ S. lit. G dieses Tages, speziell nr. 143.

⁴ Des Gesandten vom Herzog Johann Galeazzo, s. nr. 40.

- ¹⁴⁰¹ 86. *Beschluß des Raths zu Venedig: Gesandtschaft an Franz von Carrara*¹. 1401
^{Spt. 17} Sept. 17 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 19^a mb. coev.

1401 ind. 10 die 17 sept. || [1] Franz soll Maßregeln zur besseren Sicherung von Policinum, wohin die Venetianer schon Truppen und Geschütz gesandt haben, angeben. [2] Der Gesandte des Herzogs von Mailand, Bischof [Jacopo] von Novara, hat Klage über die Florentiner geführt, weil sie den Romzug K. Ruprechts zu des Herzogs Schaden betreiben, weswegen sie viel Geld in ihrer Stadt aufnehmen, bis zu 375000 Dukaten, wovon schon 200000 bezahlt seien; das könnten sie nicht ohne Venedigs Unterstützung gethan haben, und deshalb beschwert der Herzog sich auch über die Venetianer; ferner klagt er über die vertragswidrigen Befestigungen die Franz bei Castrum Baldum an der Etsch anlegen läßt u. s. w.². Der Herzog verlangt Venedigs Gesinnung zu erfahren. Antwort sei dem Gesandten noch nicht gegeben.

- ¹⁴⁰¹ 87. *K. Ruprecht an die Reichsangehörigen in Italien besonders Toskana und der Lombardei: er habe Ulrich von Albeck und Johann von Mittelburg bevollmächtigt, mit Rath des Franz von Carrara Reichsvikars in Padua mit allen, die ihm und dem Reiche gehorsam und unterwürfig sein wollen, Verträge abzuschließen*³. 1401
^{Spt. 25} Sept. 25 Innsbruck.

A aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 45^b-46^a cop. ch. coev.; Überschrift Litera potestatis sive mandati data Ulricho de Albeck licenciato in decretis et Johanni de Mittelburg, ut possint cum consilio domini Paduani convenire et pacisci cum omnibus volentibus^a pervenire ad obedienciam et subjectionem domini nostri regis et sacri imperii etc.^b.

B coll. ibidem Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 119-120 cop. ch. coev., mit derselben Überschrift.
 C coll. Wien H.H. u. St.Arch. R.-Registr.-Buch A fol. 43^b cop. ch. coev., mit derselben Überschrift.

Regest bei Chmel Reg. Rup. nr. 972 aus C, Janssen Frankf. R.K. 1, 627 nr. 1042 aus B.

Rupertus etc. universis et singulis communitatibus dominis nobilibus magnatibus proceribus officialibus rectoribus et gubernatoribus civitatum terrarum et castrorum ac villarum Italie et maxime Thuscie et Lombardie, quos nostrum regit imperium, necnon ipsorum et ipsarum singularibus personis et privatis presentes literas inspecturis gratiam regiam et omne bonum. ad vestram et cujuslibet vestrum noticiam deduci volumus per presentes, quod ad presens impediti circa plurima et varia negocia nostri sacri imperii non valemus de presenti attendere ad reformationem civitatum terrarum castrorum et villarum Italie et provinciarum suprascriptarum. ne igitur propter occupaciones nostras predictas ipse civitates terre ipsa castra et ville suprascripte et suprascripta ipsorum ipsarumque habitatores et incole suo debito jure remaneant inculte ac sua necessaria careant reformatione, optantes omnia que ad nostrum Romanum pertinent imperium longis temporibus suo patrocinio defraudata in bonum prosperum ac quietum reformare statum et spoliatos in suis juribus restituere: idcirco, de circumspectione Ulrichi de Albecke

a) C volencium. b) om. C.

¹ Die Gesandtschaft des Herzogs Johann Galeazzo, deren Ankunft die Venetianer am 16 Sept. an Franz melden (nr. 85 art. 3), überbrachte die Beschwerden, welche wir aus nr. 40 eingehend kennen. Ehe der Rath darauf antwortete, was

am 20 Sept. eben in nr. 40 geschah, setzte er durch obige Gesandtschaft Franz in Kenntniss.

² Vgl. überall zu diesem Artikel das nähere in nr. 40.

³ Vgl. nr. 30 und die gleich hier folgenden nrr.

licentiati in decretis prothonotarij nostri ac Johannis de Mittelburg oratorum ac fidelium nostrorum dilectorum plenarie confidentes, deliberavimus eisdem plenum liberum ac purum per has nostras patentes literas mandatum facere, et sic facimus, necnon potestatem eisdem dare, et sic damus, quod possint cum consilio magnifici Francisci de Carraria pro nostro imperio in Padua vicarii vel suorum, quibus ipse vices suas in hac parte commiserit, cum universis et singulis locorum pretactorum convenire pacisci et promittere pro nobis et nostro sacro imperio, prout eisdem conveniens et condecens esse videbitur, ad hoc tamen et in eum finem quod communitates domini nobiles magnates proceres officiales rectores et gubernatores necnon singulares et private persone locorum predictorum ad nostram et imperii sacri obedienciam subjectionemque perveniant^b, promittentes omnia et singula per ipsos Ulricum et Johannem fideles nostros predictos sic ut premititur promissa conventa et pacto firmata cum suprascriptis vel altero^c ipsorum habere firma rata et grata et contra ipsa non venire quovis modo. harum sub nostre regie majestatis sigilli appensione testimonio literarum usque ad nostrum in Italiam adventum proximum seu ad revocationem nostram duraturarum, datum Inßspruck^d 25 die mensis septembris anno domini millesimo 400 primo regni vero nostri anno secundo.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman.

88. *K. Ruprecht an Franz von Carrara Reichsvikar zu Padua, befiehlt ihm Johann Galeazzo Grafen von Virtù und dessen Anhänger als Feinde des Reichs zu verfolgen und zu bekriegen. 1401 Sept. 25¹ Innsbruck.*

A aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 45^{ab} cop. chart. coev.; Überschrift Litera mandati ut dominus Paduanus tenetur et habere debet Johannem Galeacium et alios inobedientes in hostes et inimicos etc.

B coll. ibidem Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 117-119 cop. chart. coev., mit gleichlautender Überschrift, in der Unterschrift fehlt Ad — regis.

C coll. Wien H.H. u. St.-Arch. R.-Registr.-Buch A fol. 43^a cop. ch. coev., mit derselben Überschrift.

Regest Chmel Reg. Rup. nr. 973 aus C, Janssen Frankf. R.K. 1, 626 nr. 1039 aus B.

Rupertus etc. magnifico viro Francisco de Carraria nostro et imperii sacri in Padua vicario ac fidei dilecto gratiam regiam et omne bonum. nostrum Romanum decet imperium, cunctarum que nostre^e obediunt jussioni provinciarum paci providere, humiles et bene viventes exaltare, bonos premiare, iniquos punire, et jus suum unicuique tribuere, juraque nostri sacri imperii temeraria aliquorum spoliatorum audacia temporibus retroactis occupata in suum pristinum restituere statum, celsitudinique nostre honorem querere collatum. et cum plurimi in superbia honore qui principum bonitate eis collatus est abutuntur, et non solum subjectos regibus conantur^f opprimere, set, datam sibi gloriam non ferentes, in ipsos qui dederunt moliantur insidias, et in tantum vesanie^g prorumpunt, ut principes eciam, qui credita sibi officia diligenter observant et ita cuncta agunt ut omni laude digni sint, mendaciorum funiculis conantur subvertere, estimantes eorum pravis suggestionibus sua callida fraude honesta principum studia depravare, nec contenti

a) C atque. b) A proveniant. c) zu em. alterum? d) C Inßspruk. e) A nostri. f) A add. sic, C dasselbe aus- gestrichen. g) A mit Überstrich über den letzten Silben, BC mit Haken über e.

¹ Die Richtigkeit der Datierung im Pfälz. Kop.-B. 143 und im Wiener Reichsregistraturbuch A gegen die Lesart des Pfälz. Kop.-B. 5 (30 Sept.) wird dadurch erwiesen, daß K. Ruprecht bereits am 25 Sept. 1401 einem Schreiben an Franz von Gonzaga (unsere nr. 91) eine Abschrift des obigen Briefes an Franz von Carrara beigt.

¹⁴⁰¹
^{Spt. 25} sunt non gracias beneficiis agere et humanitatis in se jura violare, sed dei quoque cuncta
cernentis^a arbitrantur se fugere posse sententiam: de quorum numero Johannes Galleacius
comes Virtutum nominatus non solum describi set primus potius nominari meretur, qui
nostram nostrique sacri imperii majestatem non semel verum magis que vix vicibus
proferri possent lesit ledereque innixus est, cujus delicta ante justi judicis thronum
deducta vindicte sententiam receperunt, cujus executorem nos esse fatemur dum deus
ultionum dominus nos ad culmen imperii vocare dignatus est: cogimur itaque, officium
Romani imperii exercendo, contra ejus Johannis Galleacii predicti dei et humani generis
hostis operationes pravas conspectui dei inolentes inobedienciam ipsius iniquitates malicias
fraudes calliditates injusticias dolos spoliaciones predas ecclesiasticorum publicorum im-
perii et privatorum bonorum incendia ruinas rapinas homicidia stupra incesta et adulteria
per ipsum suorumque viciorum causa commissa, divini que judicii exequendo sententiam,
manu armata agere, et eum^b, nostri imperii viribus exequendo, punire, sicque per ipsum
perpetratum crimen lese majestatis inultum non dimittere. nec solum contra ipsum hoc
facere conabimur, verum et contra quoscumque qui auxilium consilium et favorem palam
vel occulte sponte vel coacte prebere presumpserint; et, si qui nostro subjecti imperio,
per nos literas vel nuncios nostros requisiti, contra ipsum Johannem Galleacium ejusque
complices auctores fautores auxiliares vel eidem favorem prebentes non hostiliter fece-
rint et omni sua potencia egerint, necnon passus suos nobis nostris gentibus et favorem
nobis dantibus vel dare volentibus non apperuerint et appertos tenuerint, victualia quo-
que favores commoda consilia et auxilia (ipsorum tamen transeuncium sumptibus debitis
et licitis) non prebuerint, armaque in nostros et^c nostrorum favores non receperint et
contra hostem prefatum Johannem Galleacium et alios suprascriptos sibi complices non
assumpserint et in bonis et personis ipsorum hostiliter omni suo conatu egerint: rebelles
nostros esse ac nostri sacri imperii habebimus et sic ipsos fore reputabimus. fidelitatem-
que tuam latere predicta nolumus, et tibi districte mandamus, quod predictum Johannem
Galleacium hostem nostrum et nostri imperii et sic tuum fore habeas teneas reputes et
tractes cum tibi subjectis et toto tibi commisso districtu, cunctoque posse tuo contra
predictum Johannem Galleacium et contra omnes suprascriptos quovis modo palam vel
occulte sponte vel coacte favorem sibi prestantes hostiliter agendo debeas intendere, et
contra terras civitates castra villas et loca munita, in quibus habitabunt, et contra
ipsorum bona hostiliter insultando omni sollicita cura vigilanter insistere, illosque^d illaque
tuo et tuorum beneplacito voluntatis pro nobis et nostro imperio subicere diripiendo
capiendo et in servitutem redigendo, cum nostro imperio rebelles existentes tale mercantur
audire edictum et rebellionis ipsorum perferre^e vindictam. sic namque provinciis, quas
nostrum regit imperium, pacem optatam ac provisam prestabimus, quietemque^f earum
angustiis ac^g sorti^h prebere non ambigimus, quia justicie ratio persuadet excedentes
reprimere ut ad cunctos possit quietis suavitas pervenire. harum sub nostre regie
majestatis sigilli appensione testimonio literarum, datum Insprucke 25ⁱ die mensis sep-
tembris anno domini millesimo quadringentesimo primo regni vero nostri anno secundo.

¹⁴⁰¹
^{Spt. 25}

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman etc.^k

a) A cernentes. b) B tam, A eam, C eum. c) em. add. d) C illos. e) em. aus proferre. f) A quietem que
getrennt. g) C hac. h) em. aus sorte. i) A 30; C Insprucke — secundo von derselben Hand mit dunklerer
Dinte hinzugefügt. k) om. C.

89. *K. Ruprechts Anweisung für Ulrich von Albeck und Johann von Mittelburg zu Verhandlungen mit Franz von Carrara Reichsvikar von Padua über Bündnisse mit Italienischen Herren und Städten und Hilfe zum Italienischen Zuge. [1401 c. Sept. 25 Innsbruck¹.]*

5 Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 49^b-50^a cop. ch. coaev.
coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 627-628 nr. 1043 aus Kodex in eigenem Besitz Acta et Pacta 200.

Moderne lateinische Übersetzung Martène et Durand ampl. coll. 4, 71-72 nr. 49; daraus erwähnt bei Chmel Reg. Rup. unter nr. 972.

10 Werbunge die unser herre der kunig enpholhen hat hern Ulrich von Albeck und Hansen von Mittelburg als er sie itzunt gein Lamparten schicket.

[1] Zum ersten sollent ir riden zu mim herren von Padauw und dem unsers herren glaubsbriff antwurten und im herzelen unsers herren des kunigs und sines zoges stat und wesen of daz drostlichst als ir mogent.

15 [2] Item darnach sollent ir im antwurten unsers herren des kunigs briff mit sinem majestat versigelt², darinne er im gebutet den von Meylan anzugriffen und zu beschedigen etc.; und sollent im damit herzelen, das unser herre an in beger und im auch das genzlich getruwe, daz er daz wolle bestellen zum besten und sich darin getulich bewisen.

20 [3] Item sollent ir im sagen, wie unser herre geschriben hat^a dem marggisen von Este und dem herren von Mantauwe von derselben sach wegen³, und in bitten von unsers herren wegen darin zu raten, ob man in dieselben briff solle schicken, und waz er darinne ret, daz sollent ir also dün.

[4] Item sagent im auch, daz ir credenzbriff habent an die vieztum^b zu Friule an die Venediger an den herren zu Bononie und an die Florenczer⁴, und daz uch unser herre enpholhen habe an dieselben zu werben von siner zukunft und umb hulf im zu tün wieder den von Meilan und die an im sint, nach sinem rad und underwisunge, und bittent in von unsers herren wegen euch^c zu raten und zu underwisen, was und wie ir an die obgenanten sollen werben. und wie er uch dan underwiset, dem geent also nach.

[5] Item sagent im auch, das uch unser herre habe geben einen gewaltesbriff⁵ zu teidingen mit herren stetten oder andern, daz sie zu unsers herren gehorsamkeit kumen, nach sinem oder deren^d, den er daz enphelhen wurde, rat und underwisunge, als daz in demselben briff begriffen ist, den ir in auch sullent laßen horen. und bittent in, daz er an etliche der sinen wolle. stellen daz sie uch herinnen radent und underwisent zum besten.

[6] Item sollent ir im sagen, wie unser herre der kunig mit sinen fursten herren und ritterschaft werde zukommen umb Tryente von durstag oder fritag nehstkumpt^{1401 Okt. 7}

a) cod. und Janssen stat. b) cod. zwei Punkte über i, die wir als o auf die Zeile heruntergeschl. haben. c) cod. und Janssen auch. d) cod. und Janssen denen.

¹ Das undatierte Stück gehört ohne Zweifel zu dem Briefe Ruprechts an Franz von Carrara nr. 88 vom 25 September 1401, zumal da aus art. 6 des Stückes als Zeitbestimmung etwa die letzte Woche des September gewonnen wird; es steht im Kodex zwischen dem Brief K. Ruprechts gegen Aachen vom 20 Juli 1401 (RTA. 4 nr. 256) und

der Werbung an die Florentiner von ca. 25 Sept. 1401 (RTA. 5 nr. 30).

² nr. 88.

³ nr. 90 und 91.

⁴ Diese Glaubsbriege fehlen uns, dagegen haben wir einen an den Herrn von Lucca nr. 92.

⁵ nr. 87.

[1401
c. Spt.
25] uber aht tage, und begere und bitte in zumale fruntlich mit ganzem ernst, daz er sich wolle zu stunt rusten mit sinem volk zu roß und zu fuße schutzen und provizoner als vil er des gehaben mag, und auch mit sinem gezuge der in zu diesen ziten dunket bequeme und nutze sin, und also zu unserm herren dem kunige kummen an die obgenante stat so er allererste moge, wan unser herre in besunder gerne wolte bi im han und mit imme und andern sinen fursten herren und frunden zu rade werden, welche straße und wie^a im allerbequemelichst were of sine finde zu zihen. 5

[7] Item sagent imme, als er etlich capitel¹, die her Aczo Francisci an in begert hat, sinen frunden heruß habe geschickt, die sie forbas an unsern herren den kunig haben braht, darof hab uch unser herre enpholhen mit dem egenanten hern Aczo zu teidingen und von der capitel wegen mit^b im zu beslißen nach sinem rade, und das unsers herren ere und dez richs nütz darinne versorget werden. derselben capitel abgescrift furent ir auch mit uch. 10

1401
Spt. 25] 90. *K. Ruprecht an Markgraf Nikolaus von Este Reichsvikar zu Modena: hat vernommen daß der Markgraf ihm geneigt und ergeben sei, bittet ihn in dieser Gesinnung zu verharren und übersendet Abschrift von nr. 88, wonach auch der Mf. sich richten soll. 1401 Sept. 25 Innsbruck.* 15

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 104^a cop. chart. coaev.; Adresse als Überschrift.

M coll. der Druck in Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1678-79 nr. 44. 20

Gedruckt Lünig cod. Ital. dipl. 1, 1633 nr. 53. — Regest Georgisch 2, 861 nr. 104 und Chmel nr. 974 aus Martène l. c.; Janssen Frankf. R.K. 1, 627 nr. 1040 aus Kodex seines Privatbesitzes Acta et Pacta 304.

Rupertus etc. magnifice fidelis precare. audivimus relacionibus oratorum nostrorum et aliorum tue sane intencionis erga majestatem nostram perfeccionem, tuam eciam nostri honoris conservandi tibi eciam fructuosam dispositionem, teque^c paratum fore in omnibus et contra omnes nostris obtemperare velle mandatis, que non minus tuarum literarum descriptione nobis destinatarum sic fore cognovimus. quam quidem tuam deliberacionem cernimus tibi innatam fore, cum novimus tuorum majorum nostris predecessoribus fideliter et constanter prestitas similes^d fuisse operationes^e. quam tuam fidelitatem sanamque deliberacionem commendamus, et te hortamur, ut in ipsis constans et perpetuus esse velis, ut honor et laus a^f tuis majoribus in similibus acquisiti tue non deficiant successioni. et ut tibi nostra pateat intencio, patentis^g mandati nostri per literas nostras patentis^h magnifico Francisco de Carraria pro sacro imperio nostro in civitate Padue vicario destinati copiam tibi mittimus presentibus interclusam^h, tibi districte mandantes, ut ea que in ipso mandato dicta copia contento describunturⁱ exequi effectualiter debeas, ut ipse Franciscus facere et parere tenetur. quod te et ultra facturum non ambigimus, cum fidem promissis te observare velle existimemus^k penasque mandati te non velle luere animadvertamus^l. datum Insprucke 25 die mensis septembris anno domini 1400 primo regni vero nostri anno secundo. 40

1401
Spt. 25]

Magnifico et potenti viro Nicolao marchioni
Estensi nostro et sacri imperii in Mutina vicario.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman^m.

a) cod. und wie *nosimal*. b) cod. mit zwei Überpunkten über i. c) *M add. etiam*. d) *M fideles*. e) *M operadores*. f) *om. KM*. g) *M patentis*, *K patent mit Schleife*. h) *M inclusam*. i) *M distribuuntur*. k) *KM existimamus*. l) *M animadvertimus*. m) *M add. etc.* 45

¹ Haben wir nicht.

² nr. 88.

91. *K. Ruprecht an Franz von Gonzaga Reichsvikar in Mantua, schilt daß derselbe* ¹⁴⁰¹
ihm noch nicht anerkannt, und schickt ihm Abschrift von nr. 88, um die Strafe ^{Spt. 25}
für Rebellion kennen zu lehren. 1401 Sept. 25 Innsbruck.

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 104^a cop. ch. coaev., die Adresse voran.

M coll. der Druck Martène thesaur. novus 1, 1679 nr. 45. — Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 627 nr. 1041 aus eigenem Kodex Acta et Pacta 305.

Rupertus.

Magnifice Francisce. nosti, pro sacro nostro Romanorum imperio tuos majores
 jam pluribus annis elapsis civitatem nostram Mantue tamquam vicarios^a et te quandoque
 10 pro nostro imperio gubernasse. te non eciam latuit, nos juridice et debite post justam
 debitam et oportunam quondam regis Romanorum privacionem in regem Romanorum
 electum fuisse, hoc^b quoque Allemanie principes duces marchiones comites imperii civi-
 tates et alios in Almania nostro subjectos imperio multosque Italicos a nobis vero rege
 Romanorum recognovisse. tu autem continuo contumax et pertinax debitum tuum in
 15 recognoscendo nos regem Romanorum neglexisti et^c usque nunc in tua perseverasti de-
 sidia, ita quod noster et imperii nostri non mereris vicarius nominari. et ut scias quales
 esse nostris intendimus rebellibus et in contumacia existentibus, tibi mittimus copiam
 mandati per nostras literas patentes¹ magnifico Francisco de Carraria pro nostro sacro
 imperio in civitate Padue vicario destinati^d presentibus interclusam, ex cujus tenore
 20 comprehendere poteris quam penam merito rebelles nostri et^e imperii nostri luere de-
 beant, quam vires nostri imperii exigere^f non ambigant. datum Insprucke etc. ut
 supra². 1401
Spt. 25

Magnifico Francisco de Gonczaga in Mantua.

92. *K. Ruprecht beglaubigt 2 genannte Gesandte bei dem Herrn von Lucca Paul* ¹⁴⁰¹
Guinigi³. 1401 Sept. 25 Innsbruck. Spt. 25

*Aus Lucca Publica Biblioteca ms. nr. 112 Lettere di vari a Paolo Guinigi nr. 221 or
 ch. lit. clausa.*

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus.

Magnifice sincere dilecte. mittimus ad legalitatem tuam Ulricum de Albeck
 30 licenciatum in decretis prothonotarium nostrum et Johannem de Mittelburg, oratores
 nostros fideles et dilectos presencium exhibitores, super certis nos et imperium sacrum
 concernentibus, desiderantes affectanter, quatenus eisdem in referendis parte nostri fidem
 credulam adhibere nostramque personam et sacrum imperium favoribus oportunis prose-
 qui placeat, prout de legalitate tua fiduciam gerimus plenioram. datum Inspruck 25 1401
 35 die mensis septembris anno domini millesimo quadringentesimo primo regni vero nostri Spt. 25
 anno secundo⁴.

[*in verso*] Magnifico Paulo de Guinigiis
 nostro et imperii sacri fideli dilecto debet dari.

Ad mandatum domini regis
 Nicolaus Buman.

a) *KM* vicarius. b) *M* nos, und dann statt a nobis — recognovisse vol aus eigener Konjektur vobis verum regem
 Romanorum cognovisse; es soll aber heißen: das haben sie von uns als R. K. anerkannt. c) n. e. om. *KM*.
 40 d) *KM* destinat. e) *KM* haben et nach penam statt vor imperii. f) *M* exigere, *K* exegere.

¹ Dat. 25 Sept. 1401 nr. 88.

² D. h. wie in nr. 90 25 die mensis septembris
 anno domini 1400 primo, regni vero nostri anno
 45 secundo. Wahrscheinlich war auch die Unter-

schrift die gleiche mit nr. 90 Ad mandatum domini
 regis || Nicolaus Buman.

³ Vgl. nr. 30 art. 2.

⁴ Am 30 Okt. 1401 schreibt der Herr von Lucca

¹⁴⁰¹ 93. K. Ruprecht an die Reichsangehörigen in Italien, besonders Toskana und der Lom-
^{Spt. 29} bardei: er habe Reinhard von Sickingen bevollmächtigt u. s. w. wie in nr. 87 und
 außerdem zur Entgegennahme von Treueiden. 1401 Sept. 29 Innsbruck.

A aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 5 fol. 46^{a,b} cop. ch. coev., mit der Über-
 schrift Litera potestatis Reinhardo de Sickingen data ut possit cum omnibus in Italia
 existentibus pacisci et convenire volentibus [em. aus volencium] pervenire ad subjectio-
 nem et obedienciam domini nostri regis. 5

C coll. Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 43^b-44^a cop. ch. coev., mit derselben
 Überschrift.

Steht auch Karlsru. G.L.A. Pfälzer Kop.-Buch 143 pag. 121-123 cop. ch. coev. 10
 Regest Chmel reg. Rup. nr. 985 aus C, irrig Bernhard von Sickingen, und Janssen
 Frankf. R.K. 1, 629 nr. 1045 aus Karlsru. 143.

Rupertus etc. universis [und weiter wie in der Vollmacht von 1401 Sept. 25 nr.
 87, mit folgenden Abweichungen: a) vor singularibus personis ist hinzugefügt inhabita-
 toribus incolis, b) statt Ulrici de Albecke — dilectorum heißt es strennui militis Rein- 15
 hardi^a de Sickingen nostri in Alsacia presidis ac fidelis dilecti und dem entsprechend
 tritt auch sonst der Singular statt des Plural ein, c) ausgelassen ist cum consilio —
 parte commiserit; nach subjectionemque perveniant wird hier fortgefahren] necnon ipsius^b
 sit ad nostram et imperii obedienciam subjectionemque pervenire volentium obediencie
 ac fidelitatis juramenta nostro nomine recipiendi et omnia et singula alia faciendi que 20
 in hiis et circa ea fuerint quomodolibet oportuna, promittentes omnia et singula per
 ipsum Reinhardum fidelem nostrum predictum ut premittitur promissa conventa et pacto
 firmata habere firma rata et grata et contra ipsa non venire quovismodo. harum sub
 nostre regie majestatis sigilli appensione testimonio literarum usque ad specialem necnon
 expressam revocationem nostram duraturarum datum Insprücke^c in die beati Michaelis 25
¹⁴⁰¹ archangeli anno domini millesimo quadringentesimo primo regni vero nostri anno secundo.
^{Spt. 29}

Ad mandatū domini regis
 Nicolaus Buman.

a) C Rehardi mit Bogen über e. b) AC ipsorum. c) A Insprücke oder Insprucke, über dem ersten Schaft der
 fraglichen Buchstaben übergeschriebenes e durch ein Kreuzchen ausgestrichen, und ein gleiches Kreuzchen am
 Rande, über dem letzten Schaft derselben 2 schräge Punkte; C Insprucke. 30

Paul de Guinigis an D. Guarzano: u. a. derselbe
 solle erkunden, ob es wahr sei, was ihm zu Ohren
 gekommen ist, daß concordia tractabatur inter
 illustrissimum dominum ducem et novum electum,
 dat. Luce die 30 oct. 1401; am 5 Nov. 1401 der-
 selbe an denselben: er habe dessen Brief mit wun-
 derbaren großen Nachrichten erhalten, ersucht
 ihn, weitere Mittheilungen de processibus novi

electi zu machen, dat. Luce die 5 nov. 1401; am
 10 Nov. 1401 derselbe an denselben: ersucht ihn,
 de recessu novi electi a Tridento et retrocessu
 suo in Alamaniam wahre Nachrichten zu ver- 35
 schaffen; alle 3 Schreiben aus Lucca St.A. Kopial-
 buch des Paul de Guinigis fol. 29^{a,b} cop. ch.
 coev.

94. *K. Ruprecht an die Reichsangehörigen in Italien, besonders in der Lombardei: er sende Franz von Carrara und Konrad von Egloffstein nach Italien als seine Wegbereiter voraus, und habe denselben Vollmacht gegeben, gegen alle Reichsrebelln, besonders Johann Galeazzo, Krieg zu erregen, das Reichsbanner aufzupflanzen, dieselben zur Unterwerfung zu bringen (ähnlich wie in nr. 88), ferner Vollmacht, Verträge mit denselben abzuschließen (ähnlich wie in nr. 87) und Treueide entgegenzunehmen, besonders auch Versöhnung zwischen den Guelfen und Ghibellinen zu stiften, wobei in allem er befiehlt, die gen. mit Rath und That zu unterstützen. 1401 Okt. 7 Botzen.*

A aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 5 fol. 46^b-47^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift Litera mandati sive potestatis ut Franciscus de Carraria in Padua vicarius et Conradus de Egloffstein magister ordinis Theutunicorum possint litem et gwerram movere contra inobedientes domino et imperiale banderium erigere et specialiter contra Johannem Galeacii.

C coll. Wien H. H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 44^a^b cop. ch. coaev., mit derselben Überschrift.

Steht auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 121-123 cop. ch. coaev.

Regest Chmél reg. Rup. nr. 994 aus C, Janssen Frankf. R.K. 1, 634 nr. 1049 aus Karlsru. l. c. 143.

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus comitibus vicecomitibus potestatibus gubernatoribus baronibus nobilibus vasallis feodatoriis subditis castellanis custodibus officialibus universitatibus comunitatibus civitatum castrorum opidorum villarum districtuum et territoriorum rusticis et plebeis Italie et maxime Lombardie, quos nostrum regit imperium, necnon ipsorum et ipsarum inhabitatoribus incolis singularibus personis et privatis ceterisque nobis et sacro Romano imperio quomodolibet subjectis et subiciendis gratiam regiam et omne bonum. ad vestram et cujuslibet vestrum noticiam deduci volumus per presentes, quod, incumbentibus nobis assidue negociorum varietatibus innumeris, dum pro felici statu rei publice animus noster hincinde distrahitur, dignum estimamus existere et necessarium arbitramur ad illorum reformacionem specialiter attendere, qui longis temporibus sub gravi tyrannide passi suisque juribus spoliati necnon suo patrocinio defraudati sibi necessaria caruerunt reformacione. sane considerantes, hec omnia in supradictis Italie partibus et hominibus prohdolor longis temporibus graviter durasse et cottidie gravius vigere, decrevit nostra majestas regia pro reformando felici statu sacri imperii ipsiusque subditorum partibus in eisdem versus Italiam proficisci. [1] nunc quoque in ipso itinere constituti et eadem partes ad proximum applicaturi^a disposuimus ante faciem regiam parare viam partibus in eisdem premittere viros fide et circumspectione probatos, videlicet magnificum Franciscum de Carraria nostrum et imperii sacri in Padua vicarium et venerabilem Conradum de Egloffstein ordinis Theutunicorum per Germaniam^b et Ytaliam magistrum consiliarios et fideles nostros dilectos. [2] de ipsorumque circumspectione industria ac fidelitate plenarie confidentes, deliberavimus eisdem plenum liberum atque purum per has nostras patentes literas mandatum facere, et sic facimus, necnon potestatem eisdem dare, et sic damus, quod possint ac^c debeant contra quoscunque nobis et imperio sacro rebelles seu inobedientes et specialiter contra Johannem Galleacium comitem Virtutum nominatim nostrum et imperii sacri hostem et contra quoscunque quovismodo palam vel occulte sponte^d vel coacte favorem sibi prestantes gwerram et litem movere, imperiale nostrum vexillum seu banderium erigere, necnon

a) A applicati. b) C Almaniam. c) C et. d) om. A.

1401
Okt. 7 contra terras civitates castra villas et loca munita in quibus habitabunt et contra ipsorum bona hostiliter insultando intendere, dictosque nostros et imperii sacri rebelles et inobedientes ad nostram et ipsius imperii obedienciam et subjectionem reducere dictis seu aliis modis et viis quibus poterunt. [3] insuper quod possint cum universis et singulis locorum pretactorum tractare convenire pacisci et promittere pro nobis et nostro sacro imperio, prout eisdem conveniens et condecens esse videbitur, necnon nostro nomine quorumcunque ad nostram^a et imperii sacri obedienciam subjectionemque pervenire volencium obediencie ac fidelitatis juramenta recipere. [3^a] et ut hec ad debitum ac votivum eo commodosius valeant perducere effectum, quo suffragio ampliori viderint se communitos, committimus et^b mandamus dictis Francisco et Conrado, quod possint et debeant inter parthias illarum partium que dicuntur Gibelini et Gwelphi placitare tractare ac treugas pacem seu concordiam procurare vel eas alio modo comparare^c, prout ipsis conveniens seu oportunum videbitur, necnon omnia et singula alia facere que in premissis et circa ea fuerint quomodolibet oportuna, promittentes omnia et singula per ipsos Franciscum et Conradum fideles nostros predictos ut premittitur acta promissa^d conventa tractata pacta^d firmata vel alias quomodolibet facta habere firma rata et grata et contra ipsa non venire quovismodo. quocirca vobis omnibus et singulis supradictis firmiter et districte precipiendo mandamus, quatenus Francisco et Conrado consiliaribus et fidelibus nostris prefatis in premissis omnibus et singulis obediatis pareatis et fideliter intendatis, ipsisque cum gentibus equestribus et pedestribus et cum omni vestra potencia assistatis consiliis et auxiliis oportunis, necnon eisdem ac gentibus ac comitive^e eorum prestetis victualia et alia necessaria et oportuna, quociens per eos aut^f eorum alterum vel ipsorum nuncium seu nuncios fueritis requisiti, sub pena indignacionis nostre gravissime. harum sub nostre regie majestatis sigilli appensione testimonio literarum datum Potzen septima die mensis octobris anno domini millesimo quadringentesimo primo^g regni vero nostri anno secundo.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman.

1401
Okt. 7 95. *K. Ruprecht an die Reichsangehörigen in Italien, besonders in der Lombardei: er habe Bischof Hartmann von Chur Vollmacht gegeben, gegen alle Reichsrebelln Krieg zu erregen, besonders gegen Johann Galeazzo, das Reichsbanner aufzupflanzen, dieselben zur Unterwerfung zu bringen (ganz wie in nr. 94), ferner Vollmacht, Verträge mit denselben abzuschließen und Treueide entgegenzunehmen (ähnlich wie in nr. 94), wobei in allem er namentlich den Guelfen und Ghibellinen befiehlt, den gen. mit Rath und That zu unterstützen. 1401 Okt. 7 Botzen.*

A aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 5 fol. 47^ab cop. ch. coev., mit der Überschrift Litera ut episcopus Curienensis possit litem et gwerram^g movere contra inobedientes et banderium sive vexillum imperiale erigere et specialiter contra Johannem Galleacii comitem Virtutum.

C coll. Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 44^b cop. ch. coev., mit derselben Überschrift.

Auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 123-124 cop. ch. coev.

Regest Chmel reg. Rup. nr. 995 aus C, Janssen Frankf. R.K. 1, 634 nr. 1050 aus Karlsru. l. c. 143.

Rupertus dei^h etc. universis [weiter wie in der andern Vollmacht vom gleichen Datum nr. 94 bis omne bonum]. quoniam nostram simul in diversis partibus quas

a) AC nostrum abgekürzt, nr. 87 nostram. b) C ac. c) A comptare mit Strich unten durch das p (wie per) und Rasur nach p. d) C pacto. e) AC comitiva. f) A et. g) C gwarram. h) om. C.

sacri imperii ambitus continet non possumus exhibere presentiam, ne aliquibus nostra
desit vigilancia ad recuperandum et reformandum eas in quibus non assumus, personas 1401
Okt. 7
idoneas fide et circumspeccione probatas nostra consuevit majestas eligere et in partem
sue solitudinis advocare. ne igitur propter absentiam nostram hujusmodi ipse civitates
5 terre [und weiter wie in der Vollmacht von 1401 Sept. 25 nr. 87 bis juribus restituere],
nostros quoque et imperii sacri rebelles ad nostram et ejusdem imperii obedienciam ac
subjectionem debitas reducere, de circumspeccione venerabilis Hartmanni episcopi Curiensis
principis ac devoti nostri dilecti plenarie confidentes, [weiter wie in nr. 94, mit den
durch die Einzahl des Gesandten gebotenen Abweichungen, bis condecens esse videbitur,
10 nur heißt es statt pacisci et promittere hier et pacisci; dann ist fortgefahren] ad hoc
tamen et in eum finem quod ad nostram et imperii sacri obedienciam subjectionemque
perveniant. necnon ipsius^a sit ad nostram et imperii obedienciam et subjectionem per-
venire volencium obediencie ac fidelitatis juramenta nostro nomine recipere et omnia
alia et singula facere que in hiis et circa ea fuerint quomodolibet oportuna. quocirca
15 vobis omnibus et singulis supradictis et specialiter^b dictarum partium habitatoribus et
incolis qui dicuntur Gibelini et Gwelpi firmiter et districte precipiendo mandamus,
quatenus prefato Hartmanno episcopo Curiensi in premissis omnibus et singulis obediatis
pareatis et fideliter intendatis, et nichilominus sibi in premissis et quolibet eorum cum
gentibus equestribus et pedestribus et cum omni vestra potentia assistatis consiliis et
20 auxiliis oportunis, sibi que prestetis victualia et alia necessaria et oportuna quociens per
eum vel ejus nuncium seu nuncios fueritis requisiti, sub pena indignacionis nostre gra-
vissime. harum sub nostre regie majestatis sigilli appensione testimonio literarum
datum Botzen septifna die mensis octobris anno domini millesimo quadingentesimo primo 1401
Okt. 7
regni vero nostri anno secundo.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman.

96. Markgraf Nikolaus von Este an Michael Steno Dogen von Venedig: sendet im 1401
Okt. 21
Einschluß die Forderungen der Gesandtschaft K. Ruprechts¹ und seine Antwort
auf dieselben. 1401 Okt. 21 Ferrara.

30 Aus Venedig St.A. Commemorale IX fol. 129^a cop. mb. coev., mit der gleichzeitigen
Überschrift Copia literarum missarum ducali dominio a magnifico domino marchione
Ferarie.

Illustris et excelse domine, pater noster karissime. oratores serenissimi domini
nostrum domini . . regis Romanorum die decimo nono presentis mensis ad nostram presen- Okt. 19
35 tiam profecti sunt et nobis pro parte sua effectualiter retulerunt et exposuerunt ambas-
siatam, cujus copiam vestre celsitudini in incluso folio destinamus. ad quam ambassiatam
ipsis oratoribus respondimus, prout post dictam ambassiatam in eodem folio continetur.
hec siquidem dominationi vestre reserare solito more decrevimus, ut sciatis omnia facta
nostra, eandem dominationem certam reddentes, quod, sicut verbo respondimus, sic opere
40 prosequemur et erunt facta verbis sine dubitatione conformia. Ferrarie 21 octobris
1400 primo. 1401
Okt. 21

a tergo: Illustri et excelso domino domino
Michaeli Steno inclito duci Venetiarum etc. patri
nostro carissimo.

in subscriptione: Nicolaus
marchio Estensis etc.

45 a) AC ipsorum. b) A add. dictarum *ausgestrichen*.

¹ Es ist die Gesandtschaft des Ulrich von Albeck und Johann von Mittelburg (vgl. nr. 87 ff.), die vorher in Venedig war, s. nr. 43 und nr. 45 Note 4.

1401
Okt. 21

Effectus ambassiate exposite domino marchioni per oratores serenissimi domini regis Romanorum et responsi eidem oratoribus dati per ipsum dominum marchionem:

[1] Primo ipsi oratores salutaverunt dictum dominum marchionem pro parte dicti domini regis. [2] secundo exposuerunt sibi, qualiter pro firmamento sacri Romani imperii dictus dominus rex decreverat ad partes Italicas proficisci, pro quo obtinendo requirebat a dicto domino marchione auxilia et favores suos. [3] tercio petebat a dicto domino marchione liberum transitum per territoria et loca sua pro gentibus suis et amicis ac fidelibus suis cum prestacione sufficienti victualium. [4] quarto petebat, quod, cum ipse dominus rex omnino decreverit inimicari duci Mediolani et ad ejus terminium totis viribus intendere, requirebat ipsum dominum marchionem, ut ipse etiam inimicaretur dicto duci et ejus amicis complicitibus et subditis, et eidem transitum denegaret et victualium prestacionem, concludendo, quod, ubi ipse dominus marchio hec facere denegaret, haberet ipsum suum^a et sui sacri imperii rebellem.

Ad que ipse dominus marchio respondit:

[1] Primo ad salutes, quod eas acceptabat cum debita reverencia tamquam a suo domino singulari, cujus erat filius et servitor devotissimus. [2] ad secundum respondit, quod de accessu suo ad partes Italicas sumebat ingentem exultacionem et leticiam, cum manifeste cerneret, accessum suum profuturum nedum toti Italie sed toti Christianitati, et nedum futurum firmamentum imperii sed permaximum augmentum, et quod erat paratus et se offerebat ea de causa ad omnia sibi possibilium. [3] ad tertium respondit, quod paratus erat transitum petitum concedere animo libentissimo cum opportuna copia victualium; verumtamen notificabat, quod anno instanti redditus tenues et modici percepti sunt in territoriis suis, sed de perceptis quanticumque sint faciet sibi portionem possibilem. [4] ad quartum respondit, quod libentissime faceret quicquid sua serenitas postulabat, sed non videbat sibi adesse possibilitatem guerecandi cum dicto duce nec cum aliqua altera persona, quum ab exordio sui domini citra tot et tantis bellis impensis et oppressionibus vexatus fuit ipse et subditi sui, quod inhabilis totaliter ad guerram reddebatur. nam cum guerre fieri non possent absque pecuniis, ipse nedum ullas non habebat sed debitor et obligatus erat nonnullis comunitatibus et dominis, et potissime inclite comunitati Venetiarum in magna quantitate pecunie, pro qua penes eandem pignorerat quandam ejus contratam que non parva pars sui domini est, et quod obnoxius est etiam et obligatus magnifico patri suo domino Paduano in bona summa pecunie, nec non etiam magnifico domino Mantue, qui etiam pro securitate sui ab ipso domino marchione partem sui territorii Ferrarie sub pignore^b habet. ex quibus omnibus et aliis hic brevitatis causa non insertis impotentem se ad guerram omnino reddebat. sed nullatenus transitum nec victualia dicto duci suis gentibus subditis vel amicis quovismodo presteret. verum ut dictus dominus rex bonam voluntatem ipsius domini marchionis perciperet, offerebat sibi et gentibus suis et amicis et adherentibus receptum in territoriis castris et terris suis cum prestacione possibili victualium, ut ipse dominus rex guerram suam peragere posset; subjungens dictus dominus marchio, quod totus erat et esse intendebat filius et servitor fidelis dicti domini regis et sacri imperii Romanorum, quod ejus serenitas cognosceret per effectum. quibus omnibus consideratis supplicabat dicto serenissimo domino, quatenus ejus excusationem, utpote legitimam, ejus impotenciam et bonam mentem acceptaret, sicut sperabat firmiter in serenitate sua.

Quo dato responso dicti oratores valde contenti a dicto domino marchione cesserunt.

a) om. cod. b) em. aus pignere.

97. *K. Ruprecht fordert die Stadt Tolmezzo¹ auf, einem Theile seines Heeres freien¹⁴⁰¹
Durchzug und Verpflegung zu gewähren. 1401 November 11 Peuschldorf².* Nov. 11

*B aus Udine Bibliot. civica Abschrift der Chronik des Fab. Quint. Hermagoras De anti-
quitatibus Carneae libri 4 saec. 15 ex. in Anecdota Forojul., von Joh. Jos. Liruti de
Villa-Fredda gesammelt um 1730, pag. 279. Das ae in der Abschrift ist bei uns
durch e ersetzt.*

*A coll. Udine Kapitulararchiv Sammlung Bini Tom. XI nr. 14 aus derselben Chronik.
W coll. Abschrift derselben Chronik durch Jos. Cyllenius de Angelis 1722, im Privat-
besitz des Prof. Alex. Wolf in Udine.*

Rubertus dei gratia Romanorum rex semper augustus.

Honorandi dilecti. quia nonnulli de gentibus nostris adhuc retro existentibus
sequi nos cupientes iter suum per terram et dominium vestrum arripere^a decreverunt:
quocirca vos rogamus et attente desideramus, quatenus prefatas gentes nostras per terram
et dominium vestrum equitare permittatis, eisdem etiam victualia et sumptus apud vos
pro pecunia ordinando; in quo nobis complacentiam singularem ostendetis^b, scituri^c,
nos^d predictis nostris gentibus ordinasse^e, predictas terras et dominium vestrum absque
aliquo notabili damno pertransituras^f. datum Paicheldorf^g in die beati^h Martini
episcopi anno domini 1401 regni vero nostriⁱ 2.

1401
Nov. 11

98. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf Anfrage des Podestà von Treviso. 1401
1401 Nov. 13³ Venedig.* Nov. 13

*Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 31^b mb. coaer., unter
dem vorhergehenden Datum die 13 novembris.*

*Auf die Anfrage des Podestà, ob er das Gesuch der Gesandten des Herrn von Padua, ihnen die
Neigkeiten que sentiret de facto gentium armigerarum que possent cedere ad damnum domini impe-
ratoris mitzuthemen, erfüllen solle, zu antworten: solange K. Ruprecht außerhalb Venetianischen Ge-
bietes sei, ja; sobald derselbe jedoch auf Venetianischem Gebiete ist, soll der Podestà nur den Gesandten
Venedigs, die den König begleiten, Mittheilung machen; fernerhin soll er [überhaupt] alles was er an
die Gesandten des von Padua schreibt erst den Venetianischen Gesandten pro sua informatione zu
Händen kommen lassen, und diese sollen es an die ersteren befördern.*

a) A suscipere. b) AW ostenditis. c) AW add. et. d) A vos, AW add. cum. e) A ordinate. f) AW — os.
g) A Paicheldorf, W Paicheldoph. h) AW sancti. i) em. für regno vero nostro.

¹ Vorher heißt es in der Chronik, worin dieser
Brief steht: Dum igitur rex esset in itinere ac per
superiores Alpes copiarum partem ducere consti-
tuisset audivissetque Tulmentinos, metuentes, ne
ad eorum damna exercitus ille descenderet, montem
Crucis [Kreuzberg] ceterasque Carneae Alpes qua
in eorum provinciam iter patet valido militum
presidio muniisse, premissa tabellario per literas
a Tulmentinis ut iter per Carnicam provinciam

exercitui suo — — pateret enixe precatur, quas
ad fidem faciendam hic quoque inserere volumus.

² Peuschldorf ist der deutsche Name für Ven-
zone, s. Ficker in Mittheilungen des Instituts für
österreich. Geschichtsforschung 1, 302; dort urkundet
Ruprecht am 11 und 13 Nov., Ohmel nr. 1041.
1042.

³ S. die Quellenangabe.

1401 99. *Franciscus und Aloysius Baptista de Casalibus Reichs-Generalvikare in Cortona*
 Nov. 27 *bestätigen den von ihren gen. zwei Gesandten in ihrem Namen dem K. Ruprecht*
geleisteten und hier eingeschalteten Treue- und Lehens-Eid. 1401 Nov. 27 Padua.

Aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. die äußeren Verhh. der Kurpfalz $\frac{120}{538}$ or. mb. lit.
 pat. c. 2 sig. pend. in filo serico rubro, auf Rückseite von Hand des 15 Jahrhunderts
 verbuntniß richs. Ist p. 155 lin. 49 statt expectabitur zu setzen exceptabitur?
 Regest in Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 44 fol. 190^b saec. 15 zweite Hälfte.
 Gedruckt Regest bei Junssen Frankf. R.K. 1, 637 nr. 1062 aus Karlsru. l. c.

Nos Franciscus natus bone memorie nobilis militis domini Francisci de Casalibus
 et Aloysius Baptista ejus nepos et natus dudum bone memorie Nicolai Johannis de Ca-
 salibus, pro regia majestate serenissimi principis domini nostri domini Ruperti divina
 favente clemencia Romanorum regis semper augusti et ejus sacri Romani imperii in
 civitate Cortonensi vicarii generales¹, tenore presencium recongnoscimus et fatemur:
 quod reverendum in Christo patrem et dominum fratrem Bartholomeum Simonis de Troia
 dei et apostolice sedis gracia episcopum Cortonensem et nobilem et prudentem virum
 ser Matheum Andree de sancto Severino nostrum cancellarium pridem de anno domini
 millesimo quadringentesimo primo die tercia mensis novembris indicione nona² fecimus
 constituimus et ordinavimus nostros veros et legitimos ambasiatores procuratores actores
 factores et nuncios speciales, ad comparandum et se ipsos representandum vice et no-
 minibus nostris humiliter et devote coram serenissimo et victoriosissimo principe et domino
 nostro domino Ruperto divina favente clemencia Romanorum rege dingnissimo et semper
 augusto, ad recongnoscendum eundem serenissimum principem in verum et naturalem
 nostrum dominum, et ad promittendum sollempniter atque jurandum in animas nostras
 fidelitatis et homagii³ debita juramenta, prout ex procuracionis instrumento per Uguicio-
 nem olim Land quondam Pepi Uguicionis de Perusio civem Cortonensem publicum
 imperialis auctoritatis notarium et judicem ordinarium desuper confecto plenius continetur.
 in cujus manus, prout ex eodem apparet instrumento, ad sancta dei ewangelia corpora-
 liter manibus tactis sacrosanctis scripturis prestavimus juramenta, ratum gratum et
 firmum⁴ habere atque tenere attendere et observare omne id totum et quidquid per
 dictos nostros procuratores et oratores fuerit gestum factum et ordinatum. et quia pre-
 dictus reverendus pater dominus Bartholomeus episcopus Cortonensis et ser Matheus
 ambasiatores et procuratores ac nuncii nostri ut predicatur speciales in manibus sere-
 nissimi principis et domini nostri domini Ruperti Romanorum regis semper augusti
 prelibati nostris nominibus in animas nostras jurarunt sacrosanctis corporaliter manibus
 tactis ewangeliiis juramentum, docta per omnia verborum normola, prout de verbo ad
 verbum hic subscribitur:

Nos Bartholomeus Simonis de Troia episcopus Cortonensis et Matheus Andree de
 sancto Severino procuratores et nuncii magnificorum dominorum Francisci et Aloysii de
 Casalibus ad hoc specialiter constituti juramus in predictorum dominorum constituencium

a) or. ratos gratos et firmos.

40

¹ Vgl. Chmel Reg. Rup. nr. 1049. 1050. 1051.

² Von diesem Tag ist die Vollmacht datiert,
 welche im wesentlichen den angegebenen Inhalt
 hat (auch Privilegien sich vom König geben zu
 lassen) und im Münch. St.A. Urkk. betr. äußere
 Verhh. der Kurpfalz $\frac{120}{538}$ als sigelloses Notariats-

instrument auf Pergament im Original erhalten
 ist.

³ Dieses Wort speciell ist in der gen. Vollmacht
 nicht gebraucht, wol aber fidelitatis debite et de-
 vote juramentum quodlibet.

45

et nostras animas: quod prelibati domini nostri Franciscus et Aloysius ab hac hora in-
 antea usque ad ultimum diem vite eorum continue firmiter et constanter fideles et legales
 erunt serenissimo principi domino Ruperto Romanorum regi semper augusto pro sacro
 imperio Romanorum et suis successoribus; et erunt amici amicorum et inimici inimicorum
 5 ipsius domini nostri regis, et facient contra omnes personas de mundo pro ipso domino
 rege omnibus viribus suis et tota possibilitate eorum cum civitate Cortone districtu et
 hominibus ipsorum bona fide et absque dolo et fraude, et specialiter contra dominum
 Johannem Galeacz comitem Virtutum ac suos complices et adherentes ipsius domini regis
 et sacri imperii inimicos; et quod numquam erunt in consilio vel facto, quod dominus
 10 rex amittat vitam vel membrum aliquod vel quod recipiat in persona aliquam lesionem
 injuriam vel contumeliam aut quod mala capcione capiatur seu quod amittat aliquem
 honorem quem nunc habet vel in futurum habebit; et, si sciverint vel audierint de aliquo
 qui velit aliquod predictorum contra ipsum dominum regem facere, prestabunt toto suo
 15 posse cum sollicita cura operam et impedimentum ne illud fiat; quodsi impedimentum
 prestare non possent, statim, cum cicius poterunt, illud ipsi domino regi nunciabunt, et
 contra talem attemptantem aliquod predictorum contra ipsum dominum regem prout eis
 possibile erit prestabunt domino regi auxilium consilium et favorem; et, si aliquid in
 secreto per dominum regem ipsius litteras vel nuncios eis fuerit significatum, illud sine
 licencia domini regis prelibati nemini pandent neque facient ut pandatur; et quod obe-
 20 dient litteris domini regis et ipsas litteras sive contenta in eis toto eorum posse bona
 fide et sine fraude execucioni mandabunt; et quod eidem domino regi et divis ipsius in
 imperio successoribus inpendiis annuisque et aliis solitis et debitis prestationibus, prout
 vicarii ipsius civitatis Cortone facere tenentur et astricti sunt, obedient et obtemperabunt
 realiter et cum effectum; et, si consilium dominus rex per se vel litteras suas sive per
 25 nuncium suum pecierit vel postulaverit ab eis vel altero eorum super aliquo facto, quod
 dabunt consilium quod videbitur ipsi domino regi et honori ejus expedire; et, si dominus
 rex quidquam perderet quoquo modo, quod ipsi juvabunt et juvare debent omni eorum
 posse illud perditum recuperare; et quod nunquam aliquid scienter cum persona sua
 facient, quod pertineat vel pertinere possit ad injuriam vel contumeliam ipsius domini
 30 regis; et semper in memoria habebunt, circa auxilia favores et consilia ad ipsum dominum
 regem spectantia et eidem prestanda id agere consulere prestare et operari, quod sit
 incolume tutum honestum utile facile et possibile; et apperient pontes portas passus
 civitatis castrorum et fortalitiorum omnium presencium et futurorum ipsi domino regi et
 gentibus suis et omnibus quibus per suas litteras mandaverit; ac dabunt et dari facient
 35 victualia ipsi domino regi et gentibus suis, seu quibus dari mandaverit, pro foro et precio
 competenti solvendo per predictos dicta victualia habere volentes, tam pro personis suis
 quam pro familiis et equis ipsorum; et similiter claudent passus suos portas civitatem
 terras et castra predictos omnibus inimicis ipsius domini regis presentibus et futuris et
 gentibus eorundem vel prestancium predictis favorem et auxilium quos sciverint inimicos
 40 regie majestatis esse per specialem vel generalem ammonicionem vel requisicionem; ac
 legatos seu oratores et nuncios ejusdem domini regis in eundo stando et redeundo ho-
 norifice tractabunt et in necessitatibus suis adjuvabunt; et ipsi vel alter eorum ab ipso
 domino rege vocati ad locum ydoneum accedent; nisi prepediti fuerint prepedicione legi-
 tima; et quod nullum pactum convencionem subjectionem unionem ligam contractum
 45 sive amiciciam aliquam facient cum aliqua persona, cujuscumque condicionis existat,
 ecclesiastica vel seculari, aut cum aliquo domino seu principe vel cum aliqua communi-
 tate seu universitate, per quod vel per quam possit huic juramento in toto vel in parte
 derogari, ymmo in omnibus et per omnia fiendis vel fienda per ipsos constituentes semper
 50 civitatem predictam Cortone terras castra villas et districtus ejusdem ad honorem ipsius

¹⁴⁰¹
Nov. 27 domini regis et successorum ejus pro sacro Romano imperio; et quod civibus et districtualibus ac habitatoribus et incolis dicte civitatis et districtus ejus et eciam transeuntibus per dictam civitatem et districtum et omnibus personis ibidem jus postulantibus et impetrantibus ad complementum jus et justiciam facient per se aut officiales seu rectores, quos constituent juxta et secundum ordines eis in concessione eorum vicariatus constitutos et statutos ac descriptos; et quod prelatos et ceteros clericos ecclesias et monasteria ac eorum bona in sua debita et juridica conservabunt libertate; et quod gazeros paterinos leonistas speronistas almadistas et omnes hereticos utriusque sexus ac eorum fautores auxiliares et receptores per judices competentes accusatos^a de heresi inquirent et inquisitos dampnabunt et dampnatos punient juxta juris ordinem, juvando in hoc ecclesiam¹⁰ et ecclesiasticos judices fideliter et efficaciter juxta officium et posse eorum prout juris est, nemini parcendo, ne inpunita divina remaneat offensa. sic ipsos constituentes et nos deus adjuvet et hec sancta dei ewangelia.

idcirca nos Franciscus et Aloysius de Casalibus predicti fatemur de novo et recongnosimus tenore presencium predictum fidelitatis et homagii juramentum per prelibatos¹⁵ ambassiatores nostros vice et nominibus nostris prestitum ac omnia et singula in premissis acta dicta et facta atque gesta per eos rata inconcussa et firma in omnibus et per omnia realiter et cum effectu tenere servare exequi et adimplere sine dolo et fraude ac nunquam contrarium facere vel contra venire dicere vel allegare per nos vel alios de jure vel de facto directe vel indirecte tacite vel expresse quocumque quesito colore. et in²⁰ hujus rei fidem et testimonium sepefato serenissimo principi domino nostro domino Ruperto Romanorum regi et semper augusto presentes litteras tradidimus nostrorumque²⁵ fecimus sigillorum appensione communiri. datum Padue vicesima septima die mensis¹⁴⁰¹
Nov. 27 novembris anno domini millesimo quadringentesimo primo.

¹⁴⁰²
Jan. 7 100. Franz von Carrara an Michael Steno Dogen von Venedig: hat die Nachricht²⁵ von K. Ruprechts bevorstehendem Rückzug mit großem Leidwesen erhalten, möchte alles ihm mögliche thun um den König in Italien zu halten¹. 1402 Jan. 7 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 1^b cop. ch. coaev., mit der Notiz Zilius scripsit, dominus Michael comisit.
Gedruckt in der Hochzeitswidmung von Brandolini Padua 1859 pag. 1.

Illustris etc. que michi excellentia vestra scripsit super expositis sibi p^rarios serenissimi domini Romanorum regis, vestris literis declarata^b, de facta jestatem regiam deliberatione ad propria remeandi et requisitione navigatorum a dominio vestro facta ac responsione ejus per dominationem vestram data etc.²

a) or. dampnatos. b) cod. declaratos.

35

¹ Vgl. den Beschluß des Raths vom 7 Januar nr. 76.

² Am 7 Dec. 1401 bestätigt K. Ruprecht auf Bitte Franz' von Carrara Reichsvikars in Padua demselben alle Privilegien Gnaden u. s. w., die von Karl IV [am 23 Juni 1370, s. Böhmer-Huber reg. Karoli nr. 4853] und anderen Vorgängern Kaisern und Königen der Römer verliehen sind, wie solche ihm vorgelegt worden sind [ohne Insertionen], dat. Padue in civitate nostra imperiali predicta septima die mensis decembris anno dom. 1401, r. vero n. anno 2. || Per dominum Rabanum

episcopum Spirensem cancellarium Ulricus de Albecke licent. in decretis; aus Karlsr. G.L.A. Pflz. Kop.-B. 5 fol. 54^b cop. ch. coaev., steht auch Karlsr. ib. Kop.-B. 143 pag. 144-145 und Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 51^b cop.⁴⁰ ch. coaev., an den beiden letzten Orten mit der gleichzeitigen Randbemerkung non transivit, die in Kop.-B. 5 l. c. nicht steht; Regest bei Chmel nr. 1053 aus Wien l. c.; erwähnt von Gataro in Muratori scriptores rer. Ital. 17, 843 B gelegent-⁴⁵lich K. Ruprechts Einzugs in Padua, und daraus von Gloria dipl. Carraresi pag. 16.

et intellexi pleno conceptu. ad que illustri *dominio vestro* respondeo, quod sui discessus ¹⁴⁰²
 admodum me tedet et piget et ex illo ^{Jan. 7} a gravem animo gero molestiam. voluissem nam-
 que ipsum et pro honore bono et statu sue regie majestatis et totius Italie remanere
 debere. et si quid vestra inclita dominatio super hoc videret me posse, ad ea ero
 5 dispositus et paratus, de hujusmodi participatione mecum facta affectione paterna ex-
 celentie vestre agens plenitudinem gratiarum. datum Padue 7 januarii. ¹⁴⁰²
 Jan. 7

Duci Venetorum.

101. *Franz von Carrara an Bischof Georg I von Trient: K. Ruprecht, da er mit den* ¹⁴⁰²
Florentinern nicht einig werden könne, wolle heimkehren. 1402 Jan. 8 Padua. ^{Jan. 8}

10 *Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 1^a cop. ch. coaev.*
Gedruckt im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 370 von Valentinelli eben-
daher.

Reverende pater etc. recepi nuper paternitatis vestre breve, et continentiam ejus
 plenius intellexi. ad quod respondeo, quia de serenissimo domino Romanorum rege nova
 15 vobis cupitis indicari, quod ipse dominus rex propter differentias inter ipsum et Floren-
 tinos vigentes, que terminari et tolli non poterunt, disponit ad propria remeare. datum
 Padue 8 januarii ut supra ¹. ¹⁴⁰²
 Jan. 8

Domino Georgio episcopo Tridentino.

20 102. *Franz von Carrara an den Herrn von Bologna Giovanni Bentivoglio: kann ihm* ¹⁴⁰²
die versprochenen Hilfstruppen nicht schicken, da durch den Abzug K. Ruprechts ^{Jan. 10}
sein eigenes Gebiet von Truppen entblößt ist. 1402 Jan. 10 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 1^b cop. ch. coaev., mit der Notiz
Zilius scripsit, dominus Henricus comisit.

Magnifice etc. receptis *magnifice fraternitatis* vestre literis, quibus provisiona-
 25 torum meorum subsidium postulatis mox parari et in ordine poni, mandavi ducentos
 provisionatos quos magnificentie vestre conceperam destinare, cum interea repens super-
 venit novum: Romanorum regis discessus in Germaniam ad propria redeuntis. propter
 quod omnes gentes sue hic existentes subito discesserunt nec remanserunt hic equi 25.
 ob quarum abscessum ego, ducis Mediolani mentem ignorans et territorium meum ad
 30 frontieras sui undique gentium multitudine circumdatum considerans, michi ipsi cavere
 et gentes meas pro mei defensione sum retinere coactus. dolens itaque, quod propositum
 meum missionis dictorum provisionatorum meorum nequeam adimplere, fraternitatem
 vestram precor, quatenus, si votis vestris non annuo ut optabam, me placeat merito
 supportare. datum Padue 10 januarii. ¹⁴⁰²
 Jan. 10

35 Domino Bononie.

a) cod. illa.

¹ Es gehen vorher im Kodex Briefe des Jahres 1402; außerdem steht über dem Blatte oben groß als Überschrift Januarii 1402, wie auch weiterhin die Monatsangaben überschrieben sind, vgl. die Kodexbeschreibung in dem Vorwort zu Band 4 pag. XX.

- ¹⁴⁰² 103. Franz von Carrara an seinen Bruder den Grafen von Carrara, theilt ihm sein
Jan. 14 Schreiben an den päpstlichen Gesandten Franciscus de Montepulciano mit, welches
er, falls der Bote den gen. nicht trifft, entgegennehmen und eröffnen soll. 1402
Jan. 14 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 2^b cop. ch. coev. 5

Magnifice frater karissime. scribo venerando viro domino Francisco domino
Policiano, oratori sanctissimi domini nostri pape ad Romanorum regem^a destinato nunc
Romam redeunti¹, et ei mitto duas literas, nuper ab oratoribus dominorum Florentinorum
¹⁴⁰² unam qui sunt Venetiis², alteram a famulo meo Hermano receptas, per quas effectualiter
Jan. scribunt michi, ipsum dominum regem herino sero debuisse vel isto mane infalibiler 10
^{13/14} reverti et esse debere Venetiis, de omnibus diferentiis quas cum Florentinis habebat
plene concordem². qui de Venetiis discesserat³ cum dispositione ad propria remeandi
ob differentias antedictas. ordinavique nuntio exhibitori presentium, quod, si ipsum do-
minum Franciscum in via inveniret, sibi literam ipsam cum interclusis debeat presentare,
ut illas ostendat domino nostro pape; si vero ipsum non invenerit, ipsam literam vobis 15
¹⁴⁰² tradat, quam aperire velitis, si vestras ad manus pervenerit, et exequi que continentur
Jan. 14 in ea. datum ut supra⁴.

Domino comiti de Carraria⁵.

- ¹⁴⁰² 104. Franz von Carrara an den päpstlichen Gesandten Franciscus de Montepulciano,
Jan. 14 sendet 2 Briefe⁶ mit Nachrichten von K. Ruprechts Rückkehr nach Venedig, um 20
dieselben dem Pabste zu zeigen. 1402 Jan. 14 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 2^b cop. ch. coev., mit der Notiz
Zilius scripsit, dominus Henricus comisit, Rossignolus cursor portavit.

Venerande et sapiens amice karissime. recepi nuperime duas literas quas vestre
prudentie mitto presentibus interclusas, ut videatis dominum imperatorem licet de Vene- 25
ciis discessisset illuc reverti et esse totaliter in concordia cum dominis Florentinis, et
¹⁴⁰² ipsas sanctissimo domino nostro^b pape ostendere valeatis. datum Padue 14 januarii.
Jan. 14
Domino Francisco de Polignano oratori pape.

a) cod. regi. b) scheint so und nicht vestro.

¹ Der päpstliche Gesandte Franciscus de Montepulciano war im December 1401 bei K. Ruprecht eingetroffen und kehrte anfangs Januar 1402 nach Rom zurück, s. RTA. 4 nrr. 23-27. 39. 40; der hier erwähnte Brief an denselben ist nr. 104 hier.

² Vgl. nr. 77; die oben angeführten 2 Briefe haben wir nicht; auf den einen antwortet Franz in nr. 106.

³ Am 9 Januar.

⁴ Vorhergehen im Kodex Briefe vom 14 Jan. 30 1402.

⁵ Es ist ein natürlicher Bruder von Franz, ein anderer als Jakob von Carrara; in den zeitgenössischen Quellen wird er soviel wir sehen immer nur il conte da Carrara genannt, und es scheint 35 sein Vorname nicht bekannt zu sein.

⁶ Es sind die in nr. 103 näher bezeichneten Briefe.

105. *Franz von Carrara an seinen Bruder den Grafen von Carrara, theilt ihm die bevorstehende Rückkehr K. Ruprechts nach Venedig mit; nebst Nachschrift, diesen Brief unter der Hand dem Pabste zu zeigen.* 1402 Jan. 14 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 2^b cop. ch. coaev.

5 Magnifice frater karissime. misser lo re di Romani e per esser questa matina
o fo heri sera a Venesia. el quale e in acordo pienamente cum li Fiorentini e cum
ogni homo, et e rimaso le cosse in bon ponto e in bon ordene. e si se pratica cosse
per le quale no po manchare chel ne^a siegua la destructione del duca de Milano. e sel
nostro signore misser lo papa vora fare come^b io spero chel debia fare, la seguela^c dara
10 si redonda chel stado so e de la chiesa se recovrera integramente sença nessuno fallo in
Italia. datum ut supra¹. 1402 Jan. 14

[*Nachschrift*] Misser lo conte. lo brieve, in lo quale questo e incluso, prego lo
mostrati a misser lo papa, fençando mostrarlo pur da voj, e chio no ve habia scripto
che gel² mostrati. datum ut supra. 1402 Jan. 14

15 Domino comiti de Carraria.

106. *Franz von Carrara an die Florentinischen Gesandten in Venedig Philipus de Cursinis, Raynaldus de Ganfiglaciis milites³, Bonacursius de Pittis, ser Petrus Petri⁴.* 1402 Jan. 14 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 2^a cop. ch. coaev.

20 *Er dankt ihnen für den heut morgens erhaltenen Brief, worin sie ihm mittheilen, daß K. Ruprecht nach Venedig zurückkehre* e come rimaso de acordo de tuto quello che ha a fare con lo vostro comune; *es sei für ihn das liebste auf der Welt und sie hätten ihm nichts wertheres mittheilen können. Er wird den misser Michele de Rebatha⁵ nach Venedig senden, um mit ihnen zu sein.* datum ut supra⁶.

- 25 107. *Franz von Carrara an Bischof Georg I von Trient: hat durch einen Brief K. Ruprechts dessen Rückkehr nach Venedig erfahren und begibt sich auf Verlangen dorthin.* 1402 Jan. 15 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 2^b; mit der Notiz Zilius scripsit, dominus Henricus comisit, Menatus de Levigo portavit.

30 *Gedruckt im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 370 von Valentinelli ebendaher.*

Reverende etc. significo vestre paternitati per aliud breve, qualiter serenissimus dominus Romanorum rex ob aliquas differentias, de quibus cum Florentinis non potuerat habere concordiam, de Venetiis discesserat, ut in Alemancam remearet. nunc vero isto
35 mane recepi literas regie majestatis, quarum copiam, ut occurrentium^d plenam et inte- 1402 Jan. 15

a) cod. no. b) cod. como. c) cod. sege. d) cod. occurrentiam.

¹ Vorhergeht im Kodex der Brief vom 14 Jan. 1402 nr. 103.

² Wol für gli.

³ Diese beiden gehören zu der Gesandtschaft nrr. 32. 34.

⁴ Diese beiden gehören zu der Gesandtschaft nr. 33, vgl. nr. 27.

⁵ Sic, meist Rabatha, doch kommt öfter auch diese Form vor.

⁶ Vorhergehen im Kodex Briefe vom 14 Jan. 1402. Am 15 Januar schreibt Franz an dieselben, daß er andern Tages [am 16 Januar] des K. Ruprecht wegen in Venedig sein werde, Venedig Markusbibl. l. c. fol. 3^a.

¹⁴⁰² gram noticiam teneatis, vestre paternitati mitto presentibus interclusam^a. quorum causa
 Jan. 15 requisitus presentialiter vado Venetias. datum Padue 15 januarii 1402.

Domino Georgio episcopo Tridentino.

¹⁴⁰² 108. Franz von Carrara an Bischof Georg I von Trient: K. Ruprecht ist mit den
 Jan. 22 Florentinern einig geworden, das beste steht davon zu hoffen, der Bischof soll gen. 5
 Edle von Brescia zu treuem Ausharren ermuthigen. 1402 Jan. 22 Padua.

Aus Venedig Markusbibliothek mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 4^a cop. ch. coaev., mit der
 Notiz Zilius scripsit, dominus Henricus comisit.

Gedruckt im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 370-371 von Valentinelli
 ebendaher. 10

Reverende etc. paternitati vestre significo, me septem diebus fuisse et stetisse
 Venetiis et interfuisse his que acta sunt inter serenissimam regiam majestatem specta-
 bilesque oratores comunis^b Florentie et illustre ducale dominium Venetorum. quorum
 ut vestra paternitas noscat effectum, notifico, diferentiam que vigeat inter regiam celsi-
 tudinem et Florentinos fore ex toto sublatam, et denariorum solutionem, cujus cessatio 15
 erat causa suborte discordie, domino regi factam esse, et dari nunc bonum principium
 salubriter agendorum. spero quod res tali debeat exitu terminari, quod autore deo res
 prospere et votive succedent vosque et sacri imperii ac reipublice zelatores suscipietis
 leticiam et solamen. verum paternitatem vestram amicabili precor affectu, quatenus
 Petrum de Ladrono¹ Zaninum de Roçonibus Zaninum del Montino Franciscum de Me-
 dicis et alios nobiles Brexanos² placeat instanter precari et exhortari, quod sint con-
 stantes bonique et fortes animi nec deserant inchoata sed ea viriliter persequantur, cum
 in tali dispositione et terminis res existant, quod in brevi videbunt et audient que
 placebunt, congratulabuntur quoque et in intimis letabuntur. super quibus intentum
 ejus dominus rex debuit paternitati vestre scripsisse vel scribet. datum Padue 22 25
¹⁴⁰² Jan. 22 januarii.

Domino Georgio episcopo Tridentino.

¹⁴⁰² 109. Franz von Carrara an Petrus von Lodrone³, schreibt über K. Ruprechts Ange-
 Jan. 22 legenheiten ähnlich wie in nr. 108, ermahnt ihn zu treuem Ausharren und Er-
 muthigung gen. Freunde, versichert ihn seiner und des Königs Gunst, sie beide 30
 werden nächstens mit Gefolge zu ihm kommen. 1402 Jan. 22 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 4^b cop. ch. coaev., mit der Notiz
 Zilius scripsit, dominus Henricus comisit.

Egregie amice karissime. hactenus nobilitati vestre scribere supersedi, ut aliquid
 vobis possim certius explicare. nunc autem notifico, me fuisse Venetiis et dierum septem 35
 spatio stetisse cum serenissima Romanorum regia majestate, et his que acta sunt inter
 ipsum dominum regem spectabiles oratores dominorum Florentinorum et illustre ducale
 dominium Venetorum fuisse presentem. quorum effectus est breviter, quod diferentia
 que inter regiam celsitudinem vigeat et Florentinos sublata est, et sunt bene concordis,
 solutioque denariorum, a cujus cessatione diferentia tota processerat, facta est, datumque 40

a) cod. interclusum. b) Val. comitis, cod. coms. abgek.

¹ Vgl. nr. 109.

² Vgl. nr. 110.

³ Vgl. Odorici storie Bresciane 7, 230 ff. und
 RTA. 4 nr. 366 f.

bonum et salubre principium praece horum que agenda sunt. ex quibus, spero, egregia vestra colletabitur et gaudebit. estote itaque, precor et hortor, bono et constanti animo, nec cepta deseratis, sed in eis animosius et viriliter procedatis, Zaninumque de Roconibus Bertholinum del Montino et ceteros amicos vestros consimiliter placeat exhortari, quod sint viriles atque constantes et ab inceptis nulla timiditate deficiant. ceterum, amice karissime, me ejus quod pro vestri subsidio a regia maiestate velletis habere et eorum que cupitis obtinere non putetis inmemorem. ego enim ero libens et continuus intercessor, licet penes maiestatem regiam intercessione modica egere vos putem (vos enim profecto admodum diligit^a vivacis igniculo caritatis et per vos reputat^b fuisse sibi bene et cum magna fide servitum, ex quo premiare vos optat), postremo vos latere non volens, quod brevi forte tempore regia maiestas vos videbit et ego cum comitiva que nobilitati vestre placebit. super quibus dominus rex intentionem ejus debuit scripsisse vobis vel scribet. datum Padue 22 januarii 1402.

Petro de Ladrono.

- 15 110. Franz von Carrara an Zaninus de Roconibus und Bertholinus del Montino¹. 1402 Jan. 22 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 4^a cop. ch. coev.

Schreibt über K. Rupr. Angelegenheiten ähnlich, wie in nr. 108 und 109, und ermahnt sie zu treuem Ausharren. Der König selbst hat ihnen darüber geschrieben oder wird es thun. datum ut supra².

- 20 111. Beschlüsse des Rathes zu Venedig betreffend K. Ruprechts beabsichtigten Zug nach Rom. 1402 Jan. 23 Venedig.

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 50^a mb. coev.

1401 indit. 10 die 23 jan. [1] Da K. Ruprecht in Folge der Antworten der Venetianer [s. die Gutachten vom 20 Januar RTA. 4 nr. 46 art. 4 und nr. 46^a art. 3] inständig gebeten hat, an den Markgrafen [von Este] Gesandte wegen Gestattung des Durchzuges zu schicken: so sollen zu diesem Zwecke 2 Gesandte gewählt werden; dieselben können aus allen officiis de corpore Rivoalti genommen werden, und dürfen bei Strafe von 100 lb. nicht ablehnen. Diäten für die Gesandten 6 Dukaten täglich für jeden. || De parte 64, non 25, non sinceri 11. [2 Zusatzbeschluss] Der Doge will, daß die Gesandten auch aus dem iudicatus petitionum genommen werden können. || De parte 57, non 23, non sinceri 2. [Darunter die Notiz] Electi ambasciatores: ser Petrus Pisani, ser Gabriel Aymo miles.

112. Beschluß des Rathes zu Venedig: Instruktion für Petrus Pisani und Gabriel Aymo zu ihrer Gesandtschaft an den Markgrafen Nikolaus von Este. 1402 Jan. 23 Venedig.

35 Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 50^a mb. coev.; darüber steht Die predicto, was sich auf das vorherstehende Datum von nr. 111 bezieht.

[1] Ohne das Gebiet von Ferrara zu überschreiten, falls der Markgraf nicht dort sein sollte, sondern ihn daselbst erwartend, sollen sie sagen: obgleich die Venetianer, eingedenk seines früheren Schreibens als K. Ruprecht seine Gesandtschaft an ihn geschickt hatte⁴, nicht zweifeln, daß es un-

40 a) cod. abgekürzt dillig mit Überstrich. b) cod. reputas.

¹ Vgl. Odorici storie Bresciane 7, 237 ff.

² S. Quellenangabe.

³ Vorhergehen im Kodex die Briefe vom 22 Jan.

⁴ S. nr. 96.

1402 aus Padua nr. 108. 109 ähnlichen Inhalts.

¹⁴⁰²
^{Jan. 23} nötig sei, da er seine früheren Versprechungen erfüllen werde, so ersuchen sie ihn doch noch besonders auf dringendes Verlangen des Königs, demselben freien Durchzug zu seinem Krönungszug nach Rom und die nöthigen Lebensmittel für sein Geld zu gewähren, sowie andern feindlichen Truppen den Durchzug zu verbieten. [2] Wenn der Markgraf dazu bereit ist, sollen sie nach Venedig zurückkommen; wenn nicht, sollen sie möglichst in ihn dringen, und schließlich nachdem sie ihr möglichstes gethan zurückkehren. [3] Sie dürfen täglich 6 Dukaten jeder ausgeben, und sollen einen Notar nebst einem Diener, einen Expensator, und jeder vier Diener mit sich führen. || De parte alii, non 9, non sinceri 1.

¹⁴⁰²
^{Jan. 27} 113. Franz von Carrara an K. Elisabeth von Frankreich und ähnlich an den Marschall Boucicaut in Genua. 1402 Jan. 27 Padua. 10

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 5^a cop. ch. coaev.

An die Königin: Ihr Ersuchen vom 20 Januar um die Sendung der versprochenen 4 Pferde kann er nicht erfüllen, da er die Salviconductus nicht rechtzeitig von ihr erhalten, und daher die Pferde dem unerwartet eingetroffenen König und Herzog Ludwig (germanus noster) zur Verfügung gestellt habe; andere hat er nicht zur Verfügung. Aber zu Ende des nächsten Juni [sic!] wird er unter den besten Pferden die vorhanden sind vier aussuchen lassen, und bittet dann vorher um Salviconductus auf beliebige Frist. datum Padue 27 jan.

An Marschall Boucicaut: Nachdem er dasselbe wie oben der Königin mitgetheilt, fügt er hinzu: Neuigkeiten gebe es nicht, nisi quod ipse dominus Romanorum rex presentialiter est Venetiis, et Paduanum vel in Paduanum territorium venire velle se diceret, asserens futuro novo tempore se magna facturum. 20 datum ut supra.

¹⁴⁰²
^{Fbr. 5} 114. Franz von Carrara an Markgraf Nikolaus von Este. 1402 Febr. 5 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 6^b cop. ch. coaev.

Du K. Ruprecht von seiner ersten Ankunft an gewünscht hat, ihn zu sehen, und da ein Besuch bei demselben wie er glaubt ihnen beiden zu Ehre und Vortheil gereichen wird, ersucht Franz den Markgrafen zum Könige zu kommen¹. datum Padue quinto febr.

¹⁴⁰²
^{Fbr. 8} 115. K. Ruprecht an den Dogen Michael Steno, über die Haltung des Markgrafen Nikolaus von Este, worüber ihm ein gen. Venetianischer Gesandter berichtet hat, und von der Gesandtschaft K. Heinrichs IV von England. 1402 Febr. 8 Padua.

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 109^a cop. chart. coaev. 20

Gedruckt Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1687 f. nr. 55. — Regest Georgisch 2, 864 nr. 10 und Chmel nr. 1136 aus Martène, Janssen Frankf. R.K. 1, 660 nr. 1091 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 327.

Illustris et magnifice princeps amice sincere dilecte. Bernhardum de Argonosis^a secretarium tuum de presenti ad nos missum, qui nobis seriem ambaxiate erga magnificum Nicolaum marchionem Estensem per solempnes tuos ambassiatore facte² exposuerat, intelleximus confidenter, considerantes in hoc plenam et integram affectionem quam ad

a) cod. Argonosis? undeutlich.

¹ Unter demselben Datum ersucht Franz den Ugutio de Contrariis, die obige Angelegenheit beim Markgrafen zu betreiben, und ebenso zwei andere gen. Edle in zwei anderen Briefen von demselben Tage, alle Venedig l. c. fol. 6^b. — Am 1 Febr. 1402 stellt K. Ruprecht Karolo et Mastino ex

vicecomitibus de Mediolano auf deren Gesuch einen Geleitsbrief zu jederzeitigem Besuche des Königs und zur Rückkehr aus, dat. Padue prima die mens. febr. 1402, aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 159^b cop. ch. coaev.

² S. nrr. 111, 112.

nos et sacrum Romanum imperium habere dinosceris. pro quibus etiam magnificencie tue graciaram referemus acciones non modicas, offerentes nos vice versa ad quevis tibi grata. ceterum, princeps magnifice, cum prefatus marchio Estensis juvenis sit et de facili flecti potest, timemus ne postea per informacionem sinistram ab hujusmodi viis et responsionibus declinet. sed quia prefatus Bernhardus secretarius tuus nobis retulit, responsionem prefati marchionis Estensis tibi tuisque consiliariis sufficientem apparere, quare etiam pro nunc in responsione pretacta deliberavimus contentari, nisi tibi eisdemque tuis consiliariis aliud videretur oportunum super certitudine pleniori, quod magnificencie tue committimus disponendum. preterea ^a prefato Bernhardo injunximus aliqua tibi de et super ambassata per serenissimum principem dominum Henricum regem Anglie et dominum Hibernie fratrem nostrum carissimum nobis missa ¹ propalare. datum Padue 8 die februarii anno 402 regni secundo.

1402
Fbr. 8

[Überschrift] Illustri et magnifico principi Michaeli Steno
duci Veneciarum amico nostro sincere dilecto.

1402
Fbr. 8

116. Franz von Carrara an seine Schwester Katharina ²: Neuigkeiten von K. Ruprecht und dessen Verhältnis zum Pabst, zu K. Ladislaus, Florenz, K. Heinrich IV von England, K. Karl VI von Frankreich und K. Martin III von Aragonien ³. 1402 Febr. 11 Padua.

1402
Fbr. 11

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 7^b-8^a cop. ch. coær., mit der Notiz Zilius scripsit, dominus Michael comisit.

Magnifica soror karissima. [Der Anfang des Briefes handelt von der Hochzeit der Tochter Katharinas, zu deren Feier Franz' Söhne nicht wie gewünscht kommen können, weil der Herzog von Mailand rings sein Gebiet bedroht; dann heißt es weiter:] de significatis autem michi novis sororitati vestre regratior. que ex hac parte occurrunt, sunt prescripta et que sequuntur. dominus papa est hunc ^b regem Romanorum coronare dispositus et sibi favere ac guerram contra dominum ducem Mediolani incipere. rex Ladislaus, ut habetur, est consimiliter contra ipsum ducem male dispositus et contra ipsum ducem aperta vi facere velle ⁴. rex Romanorum et Florentini maximos faciunt apparatus. rex Anglie misit Romam ambaxiatores solemnes supplicatum domino nostro pape, quod regem hunc coronare dignetur, et sibi assistere auxilio et favore. misit quoque idem rex oblatum serenissimo Romanorum regi prefato ^c 4000 lancearum et 4000 arceriorum, quas gentes ipse rex Anglie suis expensis omnibus sibi mittet presto quando-cunque voluerit et ad finite usque tempus guerre tenebit ⁵. paratque se ad dandum quandam ejus natam uni ex filiis dicti regis ⁶. ita quod utraque partium satis ad gerendum habebit. habetur quoque, quod, serenissimo rege Francie ex insania mentis compote facto ⁷, illustris dux Aurelianus adivit ejus presentiam et sibi retulit, esse ipsi

a) cod. pretera. b) sic! c) em. aus prelato.

¹ Vgl. nr. 158. 159.

² Gemahlin des Grafen Stefan von Veglia an der Dalmatinischen Küste, s. Muratori SS. rer. Ital. 17, 85 A ff.

³ Vgl. im allgemeinen die Verhandlungen mit Rom Bd. 4 nrr. 47 ff., sowie die litt. D. E. H. J. K unter diesem Augsb. Tage.

⁴ Es ist wol kein Verbum ausgelassen, sondern nicht ganz korrekt von dispositus abhängig gedacht.

⁵ Man wird zweifeln dürfen, ob diese Angaben des Frans von Carrara ganz wahrheitsgetreu sind;

vgl. nr. 161 art. 4, wo K. Ruprecht nur um 2000 Bogenschützen bittet, was doch sehr auffallend wäre, wenn K. Heinrich so viel mehr Truppen angeboten hätte. Die Gesandtschaft K. Heinrichs an den Pabst ist in nr. 161 art. 2 auch erwähnt.

⁶ Vgl. Einleitung zu diesem Tage lit. J.

⁷ Nach dem Bericht des Mönches von St. Denis Chronica Caroli VI lib. 22 cap. 2 (Doc. inédits sur l'hist. de France) geschah dieß bald nach dem 14 Jan. 1402.

1402
Fbr. 11 regi sanguine proximiorum quem haberet, et se esse affinem pro parte uxoris ducis Mediolani, quodque tenebatur vinculo parentele ipsum debere juvare. cui rex in hec verba respondit: „verum dicitis, quod estis michi conjunior^a aliquo alio, quia frater meus estis; dicitis, quod estis affinis pro parte vestre uxoris ducis Mediolani, et quod equum et congruum est vos ipsum ducem debere juvare; ego autem istorum de Bavaria etiam sum affinis pro parte uxoris mee, et sicut videtur vobis equum et justum ratione dicte parentele affinem vestrum debere juvare, eadem ratione michi videtur equum et conveniens his meis affinibus conferre subsidia“. alia pro nunc non occurrunt scribenda. ego cum magnificis natis et omnibus meis dei gratia corporea perfruo sospitate, qua vos et magnificam natam vestram vigere peropto. hoc etiam scribendum restat, quod rex Aragonum, affinis hujus novi regis Romanorum, optulit ei magnam armigerorum gentium quantitatem in ejus subsidium transmisurum et decem aut duodecim galeas contra ducem predictum. datum Padue 11 februarii.

Domine Catarine de Cararia comitisse Vegle.

1402
Fbr. 14 117. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort an die Gesandtschaft Franz' von Carrara durch dessen Sohn und Michael Rabatha. 1402 Febr. 14 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 52^b mb. coaev.

Die 14 feb. || Zu antworten: [1] Auf die Anfrage des Franz, ob er gegen die Werke, welche Herzog Johann Galeazzo zu seinem Schaden errichtet, vorgehen und dieselben zerstören solle, rathe man dringend, keinen solchen Schritt zu thun, sondern nur zu wachen und alle Vorkehrungen zur Vertheidigung zu treffen. [2] Was die Unterstützung von Seiten Venedigs mit 300 Lanzen betreffe, so werde man dieselben schleunig zu seiner Vertheidigung soldari facere. || [Minoritätsantrag zu art. 2] Man solle nur 200 Lanzen bewilligen.

1402
Fbr. 16 118. *K. Ruprecht an den Herrn von Lucca Paul Guinigi: fordert ihn auf, sich nach Florenz zu begeben, um daselbst die Aufträge gen. königlicher Gesandten entgegenzunehmen. 1402 Febr. 16 Padua.*

Aus Lucca Publica Biblioteca mss. nr. 112 Lettere di vari a Paolo Guinigi nr. 222 or. ch. lit. clausa c. sig. deperd.

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus.

Magnifice fidelis dilecte. noveris nos illustrem Ludwicum comitem Palatinum Reni ac ducem Bavarie patrum nostrum necnon venerabilem Rabanum episcopum Spirensem nostre regalis aule cancellarium, nostros principes et consiliarios ac fideles dilectos, ad civitatem nostram imperialem Florentinam super certis nostris et imperii sacri negotiis ibidem tractandis destinasse. verum eisdem principibus nostris dilectis commisimus aliqua tue magnificencie nostri parte explicanda. desideramus igitur attente, quatenus, cum illuc declinaverint, omnibus postergatis negociis gressus tuos dirigas, auditurus ab eisdem que a nobis receperunt in commissis. datum Padue in civitate nostra imperiali mensis februarii die sextadecima, anno domini millesimo quadringentesimo secundo regni vero nostri anno secundo.

[in verso] Magnifico Paulo de Guinigi nostro et sacri imperii in civitate Lucana fideli dilecto detur.

Ad mandatum domini regis Ulricus de Albeck licenciatus in decretis.

119. *Markgraf Nikolaus von Este an Michael Steno Dogen von Venedig: sendet im* ¹⁴⁰²
Einschluß die Forderungen gen. Gesandten K. Ruprechts und seine Antwort darauf. ^{Fbr. 23}
1402 Febr. 23 Fossadalbero ¹.

Aus Venedig St.A. Commemorale IX fol. 129^{ab} cop. mb. coaev., mit der Überschrift
5 *Copia literarum prefati^a domini marchionis missarum ducali dominio super materia*
suprascripta^a in simili.

Illustris et excelse domine pater noster karissime. ut cum inclita paternitate
vestra ceu filium decet communicationis officium exolvamus, significamus eidem, illustrem
dominum Lodovicum ducem Bavarie et reverendum patrem dominum . . episcopum
10 Spirensem^a, oratores serenissimi domini Romanorum regis^b, parte ipsius certam nobis
oretenus ambassiatam explicasse, cujus et responsi per nos dati ad illam paternitati vestre
copiam dirigimus in his inclusam, ut omnem hujus practice seriem^c sicut convenit vestra
excelsa dominacio non ignoret. Fossedalberg 23 februarii 1400 secundo. ¹⁴⁰²

a tergo: Illustri et excelso domino domino in subscriptione: Nicolaus marchio
15 Michaeli Steno dei gratia inclito duci Venetia- Estensis etc. cum recomendacione.
rum etc. patri suo karissimo.

Effectus ambassiate exposite domino marchioni per illustrem dominum Lodovicum
ducem Bavarie et reverendum dominum . . episcopum Spirensem, oratores serenissimi
domini Romanorum regis et cetera:

20 [1] Primo salutaverunt dictum dominum marchionem pro parte dicti domini regis
et eum rogaverunt, quatenus placeret sibi visitare ipsum dominum regem, qui grandi
affectu cupiebat eum videre^d. [2] secundo exposuerunt sibi et pecierunt ab eo
liberum transitum per territoria et loca sua pro gentibus suis et amicis ac fidelibus suis
cum prestacione sufficienti victualium. [3] tercio pecierunt, quod, cum ipse dominus
25 rex omnino decreverit inimicari duci Mediolani et ad ejus exterminium totis viribus
intendere, requirebat ipsum dominum marchionem, ut ipse etiam inimicaretur dicto duci
et ejus amicis complicibus et subditis et eisdem transitum denegaret et victualium presta-
cionem. [4] quarto, quod ipse dominus marchio eidem domino regi concederet, quod
ipse posset tenere ad fronterias in terris castris et territoriis ipsius domini marchionis
30 omnem quantitatem gentium quam ipse dominus rex vellet mittere ad injurias et offensas^b
ipsius ducis. [5] quinto, quod, quando ipse dominus rex ibit Romam pro regio dya-
demate, ipse dominus marchio vellet ipsum committari.

Ad que ipse dominus marchio respondit:

[1] Primo, quod salutes acceptabat cum debita reverencia tamquam a suo domino
35 singulari, cujus erat filius et servitor devotissimus, et quod non minus desiderabat idem
dominus marchio regiam celsitudinem visitare quam illa cuperet eum videre, quum
cognoscebat id debito suo cedere. verum, ut alias responderat, non videbat id secure
posse facere consideratis innumeris gentibus que in Bononiensi et Mutinensi territorio
nunc persistunt et novis que in dies audiuntur, sed vere, ubi ista cessarent et terrorem
40 suo statui non afferent, hoc plus quam libenter faceret. [2] secundo, quod erat para-

a) sic. b) sic.

¹ Nicht weit von Ferrara, s. Amati *l'Italia*
Dizionario corografico.

² Vgl. nrr. 118. 123.

³ Vgl. nrr. 96. 111. 112. 114.

⁴ Mit Bezug auf den unmittelbar im Kodex
vorhergehenden Brief des Markgrafen vom 21 Okt.
1401 nr. 96.

⁵ Vgl. nr. 114.

1402
Fbr. 28

tus, ut alias etiam responderat, petitum transitum concedere libentissime cum oportuna copia victualium; verumtamen notificabat, quod anno instanti redditus tenues et modici percepti sunt in territoriis suis, sed de perceptis, quancumque sint, possibilem sibi faciet portionem. [3] tercio, quod libentissime faceret quidquid sua serenitas postulabat, sed non videbat sibi adesse [u. s. w. wörtlich mit ganz unbedeutenden kleinen Abweichungen wie art. 4 der Antwort pag. 152 lin. 25 ff. nr. 96 bis prestaret, dann:] subjungens idem dominus marchio, quod totus erat et esse intendebat filius et servitor fidelis dicti domini regis et sacri imperii Romanorum, quod ejus serenitas cognosceret per effectum. [4] quarto, quod alias, quando obtulit se paratum prestare dicto domino regi et suis gentibus et amicis et adherentibus receptum in territoriis castris et terris suis cum prestacione possibili victualium, ut ipse dominus rex guerram suam peragere posset, dictus dominus rex gentibus potens erat et dux Mediolani gentibus quasi nudus, et tunc si ipse dominus marchio gentibus dicti domini regis receptum prebuisset id sine suo periculo faciebat; at nunc, cum ipse dominus rex modicas gentes habeat et contra idem dominus dux gentibus plenus sit et magnam partem in *Bonomiensi* et *Mutinesi* habeat, non videt ipse dominus marchio hunc receptum sine magno suo periculo posse nunc prestare. sed cum viderit res in tali statu esse, ut possit secure concedere sine jactura sui domini, quam certissimus est ipse dominus marchio non vellet ipse dominus rex nisi ut sui proprii, illum receptum concedet promptissime sicut alias se obtulit. [5] quinto, quod gratulanti animo committeretur regiam majestatem Romam, ut deberet; sed cum solus sit ipse dominus marchio sine filiis fratribus et aliis personis cognationis sue, non videt id posse facere sine magno dubio status sui. et certum se reddit idem dominus marchio, quod, quando ipse vellet hoc facere, cives sui nullatenus paterentur. quibus omnibus consideratis supplicabat dicto serenissimo domino, quatenus ejus excusationem utpote legitimam, ejus impotenciam et bonam mentem acceptaret, sicut sperabat firmiter in serenitate sua.

1402
Fbr. 27

120. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf zwei Briefe des Markgrafen Nikolaus von Este. 1402 Febr. 27 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 53^b mb. coaev.

Die 27 feb. || Zu antworten: [1] auf seinen Brief¹, worin er um Rath bittet, was er auf ein Schreiben des Großkonstabel antworten solle: er möge demselben schreiben: was den Durchzug betreffe, so habe der König zu Beginn seines descensus nach Italien eine Gesandtschaft an ihn geschickt², durch die er von ihm als Lehnsträger und Getreuen des Reichs während seines Aufenthaltes in Italien freien Durchzug nebst Verabfolgung der Lebensmittel für entsprechenden Preis gefordert habe, was er auch wegen der erwähnten Verpflichtungen dem Könige versprochen habe; und da er nun kürzlich ersucht sei³, etlichen Truppen des Königs den Durchzug zu gestatten, so habe er seinem Versprechen gemäß denselben gewährt. [2] Betreffend die Antwort, die der Markgraf dem Herzog von Baiern und dem Bischof von Speier auf deren capitula et requisitiones pro parte ipsius domini regis gegeben hat⁴, so scheine ihnen dieselbe cum sapienti deliberatione et maturo consilio verfaßt.

¹ Diesen Brief haben wir nicht, noch den des Großkonstabel, d. i. Alberigo da Barbiano, der Hauptfeldherr Johann Galeazzos. Der Inhalt ist aber leicht zu vermuthen: ohne Zweifel hatte der Großkonstabel sich beschwert, daß der Markgraf den Truppen Ruprechts Durchzug gestatte.

² S. nr. 96.

³ S. nr. 119.

⁴ S. nr. 119.

121. *Franz von Carrara an Markgraf Nikolaus von Este: dankt ihm für seinen Brief¹, in dem eingeschlossen war Kopie der Forderungen K. Ruprechts durch gen. Gesandte und des Markgrafen Antwort darauf. 1402 Merz 1 Padua.* ¹⁴⁰² *Mrz. 1*

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 12^a cop. ch. coev., mit der Notiz Zilius scripsit, dominus Michael comisit.

Magnifice etc. *magnifice fraternitatis vestre* literas nuper accepi cum inclusa copia ambaxiate vobis exposite per illustrem principem dominum Lodovicum Bavarie ducem et reverendum patrem dominum episcopum Spirensen, oratores serenissimi domini Romanorum regis, et responsione illis per vos data^a etc. de quorum communicatione mecum ¹⁴⁰² *Mrz. 1*
 10 *facta fraternitati vestre plenitudinem gratiarum exolvo. datum Padue primo martii.*
 Domino Nicolao marchioni Ferarie.

122. *Notiz über die von Franciscus de Casalibus Herrn von Cortona in Florenz eingegangene Verpflichtung mit K. Ruprecht nach Rom zu ziehen. 1402 Merz 14 Florenz.* ¹⁴⁰² *Mrz. 14*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 5 fol. 150^b cop. ch. coev.
A coll. Wien H.H. St.A. Registraturbuch K. Ruprechts A letztes unnummeriertes Blatt cop. ch. coev.
Gedruckt Chmel Reg. Rup. nr. 1157 aus A.

Ez ist zu wißen, daz des jars do man zalte nach Cristus^b geburt dusent vier-
 20 hundert und zwie jare des vierzehenden tages des merzen in^o Florentze der herre von ¹⁴⁰² *Mrz. 14*
 Corthün bi minem herren herzog Ludewig und herr Ravann bischof zu Spire waz, und
 in da liplich an mins gnedigen herren hern Ruprechts des Romischen konigs stat einen
 eit swore als der von worte zu worte in sinem privilegio² geschriben stat. und er wil
 auch selber von Florentze mit mime gnedigen herren dem Romischen kunige obgeschriben
 25 gein Rome zu minsten mit 100 pferden riten, und wil sich doch selber angriffen so er
 beste mag ob er me erzugen und ufbringen moge. auch wil er bestellen durch sin
 lant koste umbe einen gemeinen pfennig. und erbut sich in allen andern sachen mit
 mim gnedigen herren dem Romischen kunig egenant liebe und leide zu liden etc.

123. *Herzog Ludwig VII von Baiern und Bischof Raban von Speier als Gesandte K. Ruprechts an den Herrn von Lucca Paul Guinigi: senden ihm den Brief des Königs [vom 16 Febr. 1402 nr. 118³], und fordern dasselbe von ihm wie der König. 1402 Merz 20 Florenz.* ¹⁴⁰² *Mrz. 20*

Aus Lucca Biblioteca pubblica ms. nr. 112 Lettere di vari a Paolo Guinigi nr. 180 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Magnifice et potens domine, amice nobis dilecte. mittimus vobis cum presentibus
 35 *litteras serenissimi domini nostri regis Romanorum. et quia juxta dictarum continenciam*

a) cod. date. b) A Christi. c) A zu.

¹ Einen ähnlichen Brief erhielten die Venetianer, s. nr. 119.

² S. nr. 99.

³ Wie sich aus dem hier angegebenen Inhalt des königlichen Briefes ergibt, ist es ohne Zweifel der Brief vom 16 Febr. 1402 nr. 118; aber einge-

schlossen war derselbe nicht im obigen Schreiben, da die Schnitte nicht zu einander passen, auch obiges Schreiben viel kleiner ist als der Brief des Königs; derselbe ist nur mit übersandt, wie oben die Wendung mittimus cum presentibus andeutet und wie es auch der Form desselben entspricht.

¹⁴⁰²
Mrz. 20 literarum huc deo duce applicuimus, magnificenciam vestram attente rogamus, quatenus, prout eciam dictus dominus noster desiderat, gressus vestros ad nos huc dirigere velit. multa namque pro parte regie majestatis vobiscum conferre et tractare habemus, que cartis commendare pro meliori obmittimus et congrue non valemus, gratum vestrum responsum super hiis per exhibitorem presencium prestolantes. datum Florencie 20 ⁵
¹⁴⁰²
Mrz. 20 die mensis marcii anno domini 1402.

[*in verso*] Magnifico et potenti viro domino Paulo de Guinigiis cesaree majestatis in civitate Lucana vicario amico nostro dilecto.

Lodovicus dei gracia comes Palatinus
Reni Bavarieque dux.
Rabanus eadem gracia Spirensis episcopus
regalis aule cancellarius. ¹⁰

¹⁴⁰²
Mrz. 20 124. Franz von Carrara an Bischof Georg I von Trient, theilt mit, er habe einen Brief des Bischofs dem König übermittle, den derselbe gütig aufgenommen habe, berichtet günstiges über den Stand der Verhandlungen zwischen König und Pabst. 1402 Merz 25 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 17^a cop. ch. coaer., mit der Notiz ¹⁵
Cilius scripsit, dominus Michael comisit.
Gedruckt im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 371 von Valentinelli ebendaher.

Reverende pater et domine, amice carissime. quod michi gratiarum actiones agat vestra paternitas propter directionem et curam penes serenissimam regiam majestatem ²⁰
oratoribus vestris exhibitam, non est opus, cum tanto nexu et vinculo hinc inde ^a benevolentie conjunctio et caritas sit astricta, quod nedum ad hec, que sunt exigua nec consimilia, sed longe majora, que vestre paternitatis tenderent ad honorem bonum et statum, me cernam fraternis vobis affectibus obligatum. significans respondeo, quod die ²⁵
¹⁴⁰²
Mrz. 28 Jovis sancta ¹ hora tarda huc appulit nuntius vester cum literis vestre paternitatis majestati regie presentandis. quas propter diei sanctitatem et reverentiam non personaliter sed per manus spectabilis militis domini Michaelis de Rabatha dilecti mei feci celsitudini regie presentari. qui missionem earum per vos ^b factam habuit quippe gratissimam et acceptam. posteaque ^c, licet et ^d ante fecissem, paternitatem vestram culmini suo regio impensius recommissi ^e. qui recommendationem vestram benigniter acceptavit. et revera ³⁰
vos sincero zelo et flagrantissima diligit caritate, quemadmodum bene vestra paternitas promeretur. et ut que habeo veridice sentiat, reverentie vestre significo, Rome conclusionem adhuc inter dominos papam et regem factam nondum esse, sed, ut habeo ab oratoribus meis ibi existentibus ², res practicate hactenus ad conclusionem tendunt, quam sperant prosperam et felicem, et quod erit dominus papa cum domino rege unanimes et ³⁵
conformis, quum non minus faciat pro domino papa quam pro ipso domino nostro rege.
¹⁴⁰²
Mrz. 25 datum Padue 25 martii 1402.

Domino Georgio episcopo Tridentino.

a) Valent. michi, cod. abgek. in mit (überstrich, und wol nicht m. b) cod. und Val. nos. c) que mit der Abkürzung für das Pronomen im cod., nicht für die Konjunktion. d) anscheinend das Zeichen für et im cod. e) cod. ⁴⁰
recommissit.

¹ Gründonnerstag.

² S. Bd. 4 nr. 63 ff.

125. *Franz von Carrara an Johaninus de Roconibus, Franciscus de Medicis u. a.*¹ 1402
1402 Merz 26 Padua. Mrs. 26

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 16^b cop. ch. coaev.

Auf ihre Bitte um Subsidien erwidert er, daß er alles für sie thun wolle. Rex de proximo certum de Roma responsum expectat^a et aliud de Florentia, ubi est illustris dux Lodovicus Bavarie, quibus habitis super agendis melius poterit deliberari. et tunc in facto hujus subsidii clarum vos faciam habere responsum. nam et ego propter expectationem responsionum predictarum michi ipsi fui dubius, qualiter debeam providere. Er dankt ihnen für die Sendung der Privilegien², die er dem König gezeigt hat, der gleichfalls dankt. datum Padue 26 martii 1402.

126. *Franz von Carrara an den Venetianer Petrus Pisani*³: *K. Ruprecht beabsichtige Italien zu verlassen und sich deshalb durch eine Gesandtschaft an Venedig zu wenden.* 1402 Merz 31 Padua. Mrs. 31

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 20^a cop. ch. coaev., mit der Notiz Zilius scripsit, dominus Michael comisit.

Egregie amice karissime. post discessum vestrum ab hinc serenissimus princeps dominus Rupertus Romanorum rex michi multa et plurima de factis suis locutus est. per cujus dicta clare concipio, quod, si non fuerit in concordia cum domino papa et Florentinis, ipse disposuit in his Italicis partibus pro nunc ulterius non morari, sed ad propria remeare. et de facto pecunie, de quo locutus vobis fui, michi mentionem ullam non fecit, verum exposuit, quod, cum oratores sui de Roma⁴ et Florentia⁵ fuerint regressi, intendit per oratores ejus solemnes illustrem ducalem dominationem informatum mittere de negotiis suis et ejus intentu ac omnibus incumbentibus⁶. hoc autem egregietati vestre significare decrevi, tam ut eorum noticiam habeatis quam ut ipsi possitis ducali dominio reserare. datum Padue ultimo martii. Mrs. 31

Domino Petro Pisani de Venetiis.

127. *Franz von Carrara an seinen Gesandten Paulus de Leone.* 1402 April 8 Padua. Mrs. 8

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 21^a cop. ch. coaev.

K. Ruprecht hat ihn wissen lassen, daß er nach den vom Burggrafen [Friderich von Nürnberg] und dem Deutschordensmeister [Konrad von Eglofstein] aus Venedig erhaltenen Nachrichten wenig Hoffnung habe, Geld von der Signorie zu bekommen⁷, er werde daher dem Franz die 3000 Dukaten, die er von ihm geliehen hat, und die 2000, die Franz für ihn auf 3 Monate in Venedig geliehen hat⁸, nicht zahlen können. Wegen der ersteren Summe will Franz sich auf eine neue Frist zufrieden

a) cod. expectatur.

¹ Vgl. nr. 110.

² Vielleicht die Belehnungsurkunden an die gen., Chmel Reg. Rup. nrr. 1032 ff., die der König wol aus irgend einem Grunde einsehen wollte.

³ Er ist einer der beiden Gesandten, die im Interesse K. Ruprechts an Markgraf Nikolaus von Este geschickt wurden, s. nrr. 111. 112.

⁴ Die Gesandtschaft des Grafen Philipp von Falkenstein und Nikolaus Buman nrr. 69-73 in Band 4.

⁵ Die Gesandtschaft des Herzogs Ludwig von Baiern und Bischof Raban von Speier nrr. 35. 118. 123 in diesem Bande.

⁶ Die Gesandtschaft, welcher der Venetianische Rath in nr. 81 und 82 Antwort ertheilt. Über die Gründe von K. Ruprechts Heimzug s. auch Lod. Cavitelli annal. Cremon. in Graevii et Burmanni thes. antiquit. et hist. Ital. tom. 3 pars 2 pag. 1394 f., und Cronica di P. Minerbetti in Rerum Ital. scriptores ed. Florent. 1770 Bd. 2, 454.

⁷ Vgl. nrr. 80-82.

⁸ Vgl. nr. 168 art. 61 und Franz' Brief vom 17 Sept. 1402 nr. 302.

¹⁴⁰²
Apr. 8 geben; die andere müsse er eigentlich haben, weil sonst sein Kredit größten Schaden leide, allein der König sei nicht im Stande, auch nur diese zu zahlen, und sie sind daher auf einen Termin von ferner 3 Monaten übereingekommen. Paul soll alles thun, um den Darleiher zu vermögen, daß er mit dieser Frist einverstanden sei¹. datum Padue 8 apr.

¹⁴⁰²
Apr. 10 128. Franz von Carrara an Petrus de Lodrone². 1402 April 10 [Padua]. 5

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 22^a cop. ch. coaev.

Auf seine dringende Hilfsbitte antwortet er, daß er Nachricht über den Abschluß der Verhandlungen in Rom von seinen Gesandten Lucas de Leone und Henricus de Galis erwartet habe; diese seien aber in Ravenna angehalten worden, und so habe er nichts von ihnen erfahren können. Allein nach dem, was sie ihm früher geschrieben haben, meint er geringe Hoffnung in dieser Sache zu haben³. Trotzdem ermuthigt er ihn alles aufzubieten und auszuhalten, denn paratur et in ordine ponitur quedam res magna⁴, que vix posset deficere quin succedat, qua succedente tanta est, quod status ducis Mediolani proculdubio excidet in ruinam; und falls der Herzog sich auch halten sollte, werden er und sein Territorium durch die Anstrengung aller Kräfte völlig erschöpft und ohnmächtig werden. datum 10 apr. 15

¹⁴⁰²
Apr. 13 129. Franz von Carrara an Michael Steno Dogen von Venedig. 1402 April 13 [Padua].

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 22^a secundo cop. ch. coaev.
Gedruckt in der Hochzeitswidmung Brandolini Padua 1859.

Er dankt für die Nachrichten über das Eintreffen des Galeazzo de Mantua und des Jakob de Verme mit großer Truppenmacht vor Vicenza; macht Mittheilungen über die Arbeiten des Herzogs von Mailand zur Ableitung der Brenta. Significo insuper dominationi vestre, quod herina die huc applicuerunt^a egregii et honorabiles viri dominus Laurentius de Rudolfis decretorum doctor unus ex decem officialibus balie comunis Florencie et dominus Tomasius de Sacetis, oratores comunis Florencie⁵, qui ipsa die post vespereos cum serenissimo domino rege Romanorum in colloquio^b fuerunt. in quibus autem terminis secum manserint, adhuc sentire non potui; quamprimum enim id^c contingeret me sentire, vestro dominio reserabo. datum 13 aprilis. 25

a) cod. applicuerunt. b) cod. colloqui. c) cod. is?

¹ Am 10 April 1402 schreibt Franz wol an den oben erwähnten Darleiher selbst, an Francisco Martini Kaufmann in Lucca: der imperatore wird die 2000 Dukaten im anderen Monat zahlen, wenn er Geld bekomme, denn er suche in der That welches zu bekommen; falls es aber nicht geschieht, bittet er ihn um seiner Liebe willen, ne vogliati adoprare e tegnire modo, ihm dieselben ferner 3 Monate unter denselben Bedingungen zur Verfügung zu stellen; aus Venedig l. c. fol. 21^b. — Daß der Aufenthalt K. Ruprechts Franz nicht geringe Ungelegenheiten machte, zeigt auch ein Brief desselben vom 11 Mai 1402 an die Behörden der Stadt Cividale, worin er dieselben ersucht,

geliehene 1000 Dukaten zur rechten Zeit zu zahlen, da der Römische König aliquamdiu moram protraxisse Padue, pro cuius mansionem et temporum qualitate considerare potestis, me sumptus multiplices necessario subivisse, Venedig l. c. fol. 41^a.

² Vgl. nr. 108 ff. 25

³ Die letzten Briefe der genannten, die wir haben, Band 4 nrr. 67. 68, lauten noch günstig.

⁴ Franz hat wol hier bereits die von Florenz geplante Ligue im Auge, s. nr. 138 ff. im vorliegenden Bande. 40

⁵ Vgl. nr. 36.

130. *Franz von Carrara an Bischof Georg I von Trient: K. Ruprecht werde heimkehren, aber derselbe stehe in wichtigen Unterhandlungen, welche sichere Aussicht eröffnen das dießmal in Italien etwa Versäumte völlig nachzuholen. 1402 April 14 Padua.* ^{1402 Apr. 14}

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 22^b cop. ch. coaev.; mit der Bemerkung Zilius scripsit, dominus Michael comisit, cursor domini Petri de Ladrone [sonst Lodrone] portavit.

Gedruckt von Valentinelli im Arch. f. K. österr. Geschichtsqu. 26, 371-372 ebendaher.

Reverende etc. hinc alia nova scribenda non sunt, nisi quod serenissimus dominus Romanorum rex deliberavit pro agendorum bono ad propria remeare. et, ut habeo, ipse dominus rex habet circamentum quoddam et tractatum ¹, quem tenet effectum debere sortiri. et si sortietur, ut speratur, res est tanta tamque honorabilis, quod, si qua ista vice omissa sunt fieri, habebit profecto nedum reformare, sed cuncta operari prospere et feliciter expediri. datum Padue 14 aprilis. ^{1402 Apr. 14}

Domino Georgio episcopo Tridentino.

131. *Franz von Carrara an Michael Steno Dogen von Venedig: meldet den am selben Tage erfolgten Abzug K. Ruprechts, der beabsichtige, in Deutschland mit den Fürsten Rath zu halten, und Franz von allem in Kenntniss setzen wolle; Franz wird dem Dogen alles wie bisher mittheilen. 1402 April 15 Padua.* ^{1402 Apr. 15}

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 24^a cop. ch. coaev., mit der Notiz Florius scripsit, dominus Henricus comisit.

Gedruckt in der Hochzeitswidmung Brandolini Padua 1859 pag. 21.

Illustris et cetera. hodie ² serenissimum dominum Romanorum regem usque ad Oriacum ³ sociavi, per quam viam pergere velit ignorans. unde vobis denoto, quod in

¹ Franz meint die von Florenz angebotene Ligue, s. nr. 129, oder die von K. Ruprecht in Aussicht genommene Verbindung mit Frankreich, s. nr. 132.

² So auch Minerbetti Chron. in Rer. Ital. Scriptores, ed. Florent. 1770 Bd. 2, 453; Gataro bei Muratori 16, 846 gibt den 13 April an.

³ Oriago, östlich von Padua. Wie wir aus nr. 69 erschen, gieng der König über Latisana; dann scheint ein Theil des Heeres durch Udine gezogen zu sein, wie folgende Notizen aus Udine St.A.

Annal. civit. tom. 14 fol. 312^a bzw. 315^a conc. ch. coaev. zeigen: 1402 April 15 beschließt der Rath zu Udine mit Bezug auf den Brief des imperator,

worin derselbe ersucht, daß die Truppen des Burggrafen von Nürnberg, que hic permanserunt, eine soltione daci pro blado empto abziehen dürfen:

daß dieselben davon exempte sein sollen; ob das daciium dem daciarius Maninus bezahlt werden solle oder nicht, soll in größerer Versammlung beschlossen werden; am 29 April 1402 beschließt

eine außerordentliche Rathsversammlung auf Vorbringen des gen. Maninus, der sich beklagt, daß die Stadt Udine die familia imperatoris von Zahlung der ihm zukommenden Dacia für eine gewisse Menge Hafer befreit hat: daß der camerarius der

Stadt mit Manin unterhandeln solle. Schon vorher, am 29 Merz 1402 findet sich Udine l. c. fol. 309^b ein Beschluß des Raths, wegen des rumor, den es am Tage vorher [28 Merz] zwischen quosdam terrigenas de burgo superiori et quosdam Theotonicos de gente domini imperatoris gegeben, weil letztere gewaltsam Pferde aus den Ställen nehmen wollten, Maßregeln zu treffen. Dann weist eine Spur nach Tolmezzo als Etappe des Rückzuges: wenigstens fand sich in Udine im Stadtarchiv eingestekt in die gleichzeitigen Annal. civit. tom. 17 fol. 398 eine Urkunde dat. Tulmecy sexta feria ante b. Georgi mart. anno 1402 regn. 2 [22 April 1402], worin K. Ruprecht verkündet, daß er dem Niculino de la Turri für 284 Dukaten Gold wegen geleisteten Dienstes als er jetzt in Italien war verpflichtet ist, die er bzw. seine Erben bis nächste Weihnachten in Luoncz [Lienz, oder Luincis am Gartokanal] in domo hospitis Stanpech ibidem zahlen wollen; ohne Sigelspur oder sonstige Vollziehungszeichen, in Form und Sprache nicht aus königlicher Kanzlei; sondern Italienischer Abfassung, vielleicht nur ein Entwurf oder eine Vorlage, aber keine Fälschung, vgl. das Formular vom 20 April 1402 sub nr. 176.

¹⁴⁰²
Apr. 15 recessu suo ab illinc michi dicere dignatus est, videlicet quod, antequam domum suam attingat, dispositus est cum^a electoribus imperii et cum principibus suis in colloquiis esse deliberationemque capere, omnium que deliberaverit facturum me conscium. hec vobis que habeo facio manifesta, similiter in futuris quecunque acciderint vestre magnificencie apperturus. datum Padue ut supra¹.

¹⁴⁰²
Apr. 15 Duci Venetiarum.

5

¹⁴⁰²
Apr. 15 132. Franz von Carrara an Michael Steno Dogen von Venedig: die Florentinischen Gesandten haben ihm gemeldet, daß Herzog Johann Galeazzo Krieg mit Florenz angefangen habe; K. Ruprecht hat ihm unterwegs noch mitgeteilt, daß er Herzog Ludwig VII von Baiern zum Abschluß einer Ligue gegen Johann Galeazzo nach Frankreich sende. 1402 April 15 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 24^a cop. ch. coaev., mit der Notiz Zilius scripsit, dominus Henricus^b comisit, Rodolphus eques portavit.

¹⁴⁰²
Apr. 15 Illustris et cetera. postquam hodie ducali dominio vestro scripsi² de domini imperatoris discessu et qualiter eum fueram comitatus etc., oratores dominorum Florentinorum ad me fuerunt et dixerunt michi, se a suis dominis habuisse per literas datas Florencie 11 mensis presentis et per me visas, quod dux Mediolani expresse per dies antecedentes guerram ruperat contra eos, arrestando et accipiendo omnia mercimonia civium Florentinorum, que erant Pisis, [folgen weitere Angaben über Gewaltthaten des Herzogs gegen die Florentiner, schließlich:] minando quod se contra eos magna facturum, et multa turpia de eis et isto imperatore et totius lingue Alemanice^c proferendo in eorum ignominiam et contemptum. insuper dominationi vestre significo, quod ultra alia scripta vobis dominus imperator michi dixit eundo secum, quod mittebat ducem Lodovicum in Franciam³, cui comiserat quod ligam cum Francigenis firmaret, si secum expresse contra ducem Mediolani esse volebant sine aliquo verborum involucro, et quod, si hoc facere volebant, res faceret ita claras quod non possent aliquo modo cavilari. sed si contra ducem Mediolani facere non vellent, quod nullo modo secum ligam habere volebat. intellexi etiam, quod inter dominum imperatorem et ducem Lodovicum multa gravia verba fuerunt, sed qualia scire non potui. datum Padue 15 aprilis.

¹⁴⁰²
Apr. 15 Duci Venetorum.

15

20

25

30

¹⁴⁰²
Apr. 17 133. Franz von Carrara an K. Ruprecht: hat einen Brief desselben nebst der Abschrift eines Schreibens der Nürnberger⁴ an den König erhalten, und ist über dessen Inhalt hoch erfreut. 1402 April 17 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 25^a cop. ch. coaev.
Gedruckt von Valentinelli im Arch. f. Kunde österr. Geschichtsqu. 26, 358 ebendaher.

35

Gloriosissime rex. literas vestre regie majestatis cum inclusa copia literarum vestro regio culmini transmissarum per fideles vestros magistrum civium aliosque cives vestre civitatis imperialis Nurimbergensis ea qua decuit reverentia nuper accepi. de

a) cod. un. b) den Namen om. cod. c) sic, abhängig von einem zu wiederholendem eis gedacht.

¹ Vorhergeht im Kodex ein Brief vom 15 April 1402.

² nr. 131.

³ Die Gesandtschaft Herzog Ludwigs erlitt noch

eine bedeutende Verzögerung, s. beim Mainzer Tage vom Juni 1402 Einleitung lit. J, beim Nürnberger vom Aug. bis Sept. 1402 Einleitung lit. E.

⁴ Das Schreiben haben wir nicht.

40

cujus copie continentia admodum letor et gaudeo tanquam is qui de quibusvis regie
 majestatis vestre successibus ad vota et beneplacita vestra fluentibus continue letaretur,
 referens de dignatione participationis hujusmodi celsitudini vestre gratias quantas possum.
 datum Padue ut supra ¹.

1402
 Apr. 17
 1402
 Apr. 17

6 Domino Ruperto Romanorum regi.

134. Franz von Carrara an Nikolaus de Rubertis und Gerardus de Boiardis, macht
 Mitteilung über K. Ruprechts Absichten und Pläne zur Rückkehr nach Italien,
 sendet einen beim König eingelaufenen Brief und einen [des Königs] an den Burg-
 grafen von Nürnberg und den Deutschordensmeister in Abschriften, ermutigt zu
 festem Ausharren, da aussichtsvolle Unterhandlungen mit Florenz im Gange seien.
 1402 April 20 Padua.

1402
 Apr. 20

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 26^a cop. ch. coæv., mit der Notiz
 Zilius scripsit, dominus Henricus comisit.

Spectabilis etc. optantibus vobis de factis regie majestatis nova sentire, ad vos
 15 Robertum de Arçignano familiarem^a meum misi summarie de singulis informatum. quo
 non obstante denuo significo ultra vobis reserata per dictum Robertum, quod dominus
 rex discessit ad bonum finem, Italiam rursus quantocius poterit infallibiliter petiturus
 cum serenissimi regis Francie subsidio, si secum convenerit et concors fuerit, ut spera-
 tur, vel cum alio exfortio ita potens et fortis, quod Florentinorum aut aliquorum Itali-
 20 corum subsidiis non egebit. ceterum decrevit, cum fuerit in Alemanie partibus, electores
 imperii et alios principes multos ad colloquium convenire, de factis imperii tractaturus
 et daturus ordinem quo in Alemania obedientia non fiat domino nostro pape. ceterum,
 ut noscatis Alemanie facta non posse ejus redditum celerem in Italiam impedire, copiam
 quarundam literarum per ipsum dominum regem post ejus discessum de Padua recepta-
 25 rum michi per ipsum missam cum copia unius misse magnifico domino purcravio de
 Nurimbergh et magistro fratrum Alemanorum de Prusia inclusam presentibus vobis mitto.
 insuper vos decrevi presentibus exhortari, quatenus bono et leto animo esse velit nec
 deici vos sinatis; nam a stantibus^b hic dominis . . oratoribus Florentinis aliqua pertrac-
 tantur, que, si sortientur effectum ut spero, cor vestrum summe gaudebit. qualia autem
 30 sint, nisi conclusionem eorum videro, vobis detegere non possum, sed cum ea ad
 conclusionem tendere videro, ea vestre nobilitati reserare curabo. datum Padue
 20 aprilis.

1402
 Apr. 20

Domino Nicolao de Rubertis et Gerardo Boiardo.

135. Franz von Carrara an Rudolf von Camerino, macht ähnliche Mitteilungen über
 K. Ruprechts Vorhaben wie in nr. 134 von demselben Tage. 1402 April 20
 Padua.

1402
 Apr. 20

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 25^b cop. ch. coæv.

Magnifice etc. hinc alia fraternitati vestre scribenda non habeo, nisi quod ego
 cum magnificis natis et omnibus meis per dei gratiam incolumi vigeo sospitate, optans
 40 de vobis de vestris consimiliter recreari, et presertim qualiter se habuit et habet magni-
 fica comunis filia nostra Bellafiore². ceterum, sicuti pridie scripsi dominum imperatorem

a) cod. abgek. sam mit Überstrich. b) cod. astantibus in Einem Wort.

¹ Vorhergeht im Kodex ein Brief vom 17 April 1402.

² Gemahlin Jakobs von Carrara, Franzens Sohn.

¹⁴⁰²
^{Apr. 15} debere discedere ¹, ita nunc scribo denuo, quod discessit ab hinc die 15 mensis presentis, ad propria remeans, et in Italiam quanto poterit citius redditurus cum auxilio serenissimi regis Francie, si secum in concordia fuerit, ut speratur, quemadmodum alias scripsi vobis ¹, vel fortis gentibus aliter, adeo quod Florentinorum aut aliorum subsidio non egebit. et ultra ea habeo, quod, cum fuerit in Alemania, intendat dominos electores imperii et alios principes ad colloquium convocare de factis imperii tractaturus. et inter cetera vult ordinem adhibere, quod per ecclesias Alemanie obedientia domino pape non
¹⁴⁰²
^{Apr. 20} fiat. datum Padue ut supra ².

Domino Rodulpho de Camerino.

¹⁴⁰²
^{Apr. 21} **136.** *Franz von Carrara an K. Ruprecht, beglaubigt und empfiehlt einen gen. bzw. zwei gen. Gesandte Römischer Herren, welche sich mit Beschwerden gegen den Pabst an den König in Padua wenden wollten, und von denen auf Anrathen Franz' jedenfalls der eine oder auch beide zu ihm nach Deutschland gehen werden; Franz sendet einen gen. Boten mit; meldet von Verhandlung über eine Ligue mit den Florentinern. 1402 April 21 Padua.*

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 26^{ab} cop. ch. coaev., mit der Notiz Zilius scripsit, dominus Henricus comisit.

Gedruckt von Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 358 ebenda.

¹⁴⁰²
^{Apr. 20} Gloriosissime ac invictissime princeps et mi domine singularissime. hesterna die venit huc Rencius Bucinatus de Roma, hujus exhibitor, sperans hic vestram *celsitudinem* reperire, et michi quandam literam presentavit, que tamen dirigitur Jacobo de Carraria nato meo, quam majestati vestre mitto presentibus interclusam. et michi retulit quedam, que vestro regio culmini oretenus explicabit, exponens ^a, quendam alium nobilem Paulum Capocium de Roma et se insimul ut serenitati vestre dominorum suorum parte commissa eis exponerent convenisse. sed scito Venetiis, quod in his partibus non eratis et ad patriam vestra serenitas remeabat, ipse Paulus Venetiis remansit ut de equis et aliquibus sibi necessariis se fulciret, ipse vero Rencius ad me venit. auditis autem his que retulit michi vestre majestati regie referendis, ego, ex dicte incluse litere tenore et per alios informatus ipsos Rencium et Paulum esse familiares dominorum illorum, quorum parte ipse Rencius se et socium mitti ad serenitatem vestram exposuit, et insuper informatus per dominum Henricum de Gallis consiliarium meum et alios, dominos eorum a domino papa injurias quas referrunt accepisse, et considerans ea, que dixit michi ipse Rencius vestre celsitudini referenda, posse tendere ad honorem et commodum vestre regie majestatis, ipsum Rencium fui mixtis precibus exhortatus, quatenus ipse et dominus Paulus venirent ad conspectum celsitudinis vestre eis commissa verbotenus relaturi. ob quam causam ipse Rencius venire disposuit, de socio non firmavit, sed ad eum Venetias reverti se velle dixit et quod forte Paulus secum veniet aut ^b forsitan ^c ad suos dominos revertetur rei processum et discessum serenitatis vestre ab his partibus relaturus. sive autem ambo sive unus tantum (potest enim serenitas vestra ipsis duobus simul et utrique per se que dicent credere plena fide), supplico vestre regie majestati, quatenus dignetur eis

a) Val. exponens, und so ist wol zu lesen, es ist korrigiert und heißt jetzt expiciens oder expinens. b) cod. et. c) cod. forsitam.

¹ In den Briefen an den gen. vom 14 und 9 April im Kodex s. l. steht nichts davon, es sind nur Familienangelegenheiten darin berührt; dem Dogen von Venedig hat Franz darüber geschrie-

ben, nr. 131, er verwechselt das wol, oder der betr. Brief ist in das Kopialbuch nicht aufgenommen. ² Vorhergeht ein Brief vom 20 April 1402 im Kodex.

aut eorum alteri benignam audientiam dare, et prebere quam congruam et equam puta-
 verit vestra serenitas responsivam, ac in expeditione suscipere recommissos favorabiliter
 atque propicie et in agendis ut viderit vestra majestas regia convenire. ego autem cum
 ipso Rencio mitto Aecardum familiarem meum, ut eum vestro debeat conspectui presenta-
 rare, et ut ipse Rencius tutius veniat, et in via de causa sui itineris et ejus persona
 perquisitio non fiat. alia abhinc nova post vestre majestatis abscessum et ei per me
 scripta scribenda non extant, nisi quod oratores Florentinorum hic existentes me requisi-
 vere de liga¹; propter quod Venetias destinavi, illud dominium, an ligam ipsam atten-
 dere debeam, consulturus². quid succedet ignoro, sed rei finis vestram celsitudinem non
 latebit. datum Padue 21 aprilis.

1402
Apr. 21

Domino Ruperto Romanorum regi.

1402
Apr. 21

137. Franz von Carrara an Herzog Albrecht IV von Österreich, dankt für übersandtes
 Geschenk und für Nachrichten über den König von Böhmen, meldet den Abzug
 K. Ruprechts aus Italien, der jedoch mit größerer Macht zurückzukehren gedenke,
 und von bevorstehendem großem Kampfe um Bologna. 1402 April 26 Padua.

1402
Apr. 26

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 31^a cop. ch. coaev.
 Gedruckt von Valentinelli im Archiv f. Kunde österr. Geschichtsqu. 26, 368 ebendaher.

Illustris et excelse princeps et domine karissime. accepi quidem libens et gau-
 dens ex vestre magnificentie continentia literarum illustris excellentie vestre personam
 illustrem conthoralem ac liberos vestros incolumi perfrui sospitate, salutis autorem^a sup-
 pliciter orans quatenus vos ac ipsos vestros cum status prosperitate ad vota fluente
 dignetur diutius conservare. ceterum recepi munus egregium illarum sex imaginum
 lapidearum miro decore nitentium, quas michi dignata vestra excellentia destinare, hila-
 riter et jocunde tum et potissimum sinceritatis caritatisque et zeli erga me tanti conside-
 ratione mittentis tum expensa elegantis muneris qualitate viro quolibet magno digni. de
 cujus missionis dignatione et significationis premisse ac novorum regis Boemie referre
 magnificentie vestre gratiarum actiones uberes non omitto. nova autem hinc occur-
 rentia scriptu digna, quorum dominatio vestra cupit tenere noticiam, hec sunt: quod
 serenissimus dominus Romanorum rex de partibus istis abscessit ad propria, tendens
 animo et intentione ordinem adhibendi quo fortis et potens per se et alieni subsidii non
 egens Italiam repetat. dux Mediolani equitum et peditum multitudinem numerosam contra
 dominum Bononie destinavit. ex adverso domini Florentini suum fecerunt exfortium
 sane grande et in subsidium domini Bononie pro sui status conservatione miserunt; ego
 quoque eidem domino provisionatos meos et illud quod potui subsidium destinavi; resque
 in terminis extat, quod creditur partes sive partis utriusque gentes debere simul certa-
 mine et patentis campi bello configere. quod si fuerit, erit profecto pulchrior res armorum
 quam in Italia jam diu visa fuerit et facta, quoniam utraque pars magnis strenuarum
 et probarum gentium copiis est fortis et potens et tot manus a magno tempore citra
 bello simul minime confixerunt. qualiter autem res successerint, vestram magnificentiam
 non latebit. datum ut supra³.

1402
Apr. 26

Domino Alberto duci Austrie.

a) cod. autores.

¹ Vgl. nr. 36.

² Am 18 April 1402 berieth man in Venedig
 im Rath über eine Antwort an Franz, der um
 die Meinung desselben wegen einer Ligue mit
 Florenz, wozu ihm letztere Stadt hat auffordern

lassen, fragte, Venedig St.A. Deliberazioni, secreta,
 senato 1, registro 1 fol. 56^a-57^b mb. coaev.

³ Vorhergeht im Kodex ein Brief vom 26 April
 1402.

1402 138. Franz von Carrara an Bischof Georg I von Trient. 1402 April 27 Padua.

Apr. 27

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 31^b cop. ch. coaev.

Er hat des Bischofs Brief, worin derselbe von der Heimreise K. Ruprechts berichtet und von der Fehde gegen Azo de Dosso-Majori und Petrus de Ladrone [sonst Lodrone], erhalten und bedauert diese Nachrichten. Zu seinem Trost will er ihm mittheilen, in his partibus per aliquas comunitates et dominos Italie quedam magna et ardua pertractari, que, si sortientur effectum ut spero, paternitati vestre placebunt¹. Er kann ihm aus Vorsicht das nähere noch nicht schreiben, da es noch nicht abgeschlossen ist; sed talia sunt, quod ea, quum in presentia regie majestatis fieri nequiverunt, spero per dictos comunitates et dominos viriliter supplebuntur. Er schlägt zur weiteren Führung ihrer Korrespondenz eine Chiffreschrift vor, die er beisendet. datum ut supra [d. h. wie der vorhergehende Brief vom

1402 Apr. 27 27 April 1402].

1402 139. Franz von Carrara an P. Bonifacius IX. 1402 April 28 Padua.

Apr. 28

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 32^a cop. ch. coaev.

Seit dem Abzuge K. Ruprechts hat er nicht geschrieben, weil er immer gehofft, es werde irgend etwas gutes und nützlich für die Kirche zur Verhandlung und Ausführung kommen. Jetzt theilt er mit, daß Gesandte von Florenz und vom Herrn von Bologna in Venedig sein werden, um dort etwas zu verhandeln, das, wenn es verwirklicht wird, für den Papst das beste hoffen läßt. Wenn es bestimmte Form gewonnen hat, wird er es mittheilen². datum ut supra [d. h. wie ein vorhergehender

1402 Apr. 28 Brief vom 28 April]³.

1402 140. Franz von Carrara an Bischof Georg I von Trient. 1402 Mai 1 Padua.

Mai 1

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 35^b cop. ch. coaev.

Gedruckt von Valentinelli im Archiv f. Kunde österr. Geschichtsqu. 26, 372 ebendaher.

Er kann ihm noch keine bestimmte Auskunft über die mitgetheilte Angelegenheit geben⁴, aber in wenigen Tagen hofft er ihm erfreuliches berichten zu können, so daß er sehen werde, domini imperatoris discessum bonum et utilem extitisse, et ad bonum finem et pro agendorum bono fuisse reversum. Der Bischof soll daher guten Muthes sein, auch soll er die Edeln von Brescia ermuthigen⁵. datum ut supra [vorhergeht ein Brief vom 1 Mai 1402].

¹ Ohne Zweifel die geplante Ligue gegen Johann Galeazzo, welche Florenz betrieb, s. nr. 136 und 36.

² Es handelt sich hier ohne Zweifel wider um die projektierte Ligue, von der noch verschiedene Briefe aus dieser Zeit hier in ähnlicher Weise berichten. Vgl. nr. 36.

³ Am 30 April 1402 schreibt Franz an K. Ruprecht: dankt ihm für seinen aus Latisana datierten Brief mit Kopien einiger dem Könige de partibus superioribus zugegangener Schreiben, die Neuigkeiten von den Königen von Böhmen und Ungarn enthalten; freut sich über des Königs Wolbefinden und versichert das seine; sendet ihm aus Rom für denselben eingelaufene Briefe; nichts neues, als daß die beiderseitigen Heere sich vor Bologna lagern, ferner daß über eine Ligue zwischen Venedig Florenz dem Herrn von Bologna Franz u. a. verhandelt werde, weshalb Gesandte der Florentiner und des Herrn von Bologna in Venedig sind; sendet Kopien des Fehdebrieves vom Herrn von Mantua an den von Bologna und

dessen Antwort [s. beide in der letzten Note zu nr. 152] im Einschluß; dat. Padue 30 apr. 1402; aus Venedig l. c. fol. 34^b, gedruckt ebendaher durch Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 359-360.

⁴ Wider die geplante Ligue.

⁵ Weniger zuversichtlich lautet ein Brief des Franz an D. F. Bembo bajulus und capitaneus von Negroponte vom 19 Mai 1402, worin er auf das Gerücht, es gehe ihm seit dem Abzug K. Ruprechts schlecht, antwortet: quod ob imperatoris recessum nullum [sic] fui, nec sum passus nisi angustie detrimentum eo quod non conplevi quod per ejus ad partes Italie adventum pro Italie pace conplere speravi; dankt für den Wunsch ihm beizustehen; Venedig l. c. fol. 44^a. — An K. Ruprecht schreibt Franz am 22 Mai 1402 aus Padua, es gebe nichts neues, außer daß per aliquos fertur, dominum papam cum duce Mediolani vel fecisse concordiam vel esse facturum; der Herzog führe seine ganze Macht gegen den Herrn von Bologna, zu dessen Hilfe die Florentiner und er Truppen

G. Verhältnis K. Ruprechts zu K. Wenzel und K. Wenzels zu Italien nr. 141-152.

141. *K. Ruprecht bevollmächtigt seinen Sohn Pf. Ludwig zu Unterhandlungen mit K. Wenzel oder dessen Rätthen*¹. 1401 Sept. 1 Amberg. 1401
Spt. 1

⁵ Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälzer Kop.-B. 4 fol. 104^b cop. ch. coaev., mit der gleichzeitigen
Überschrift Ein brief daz herzog Ludewig mins herren son mag und macht hat zu
concordiern von mins herren wegen mit dem kunige von Beheim.

coll. Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 90^a cop. ch. coaev., mit derselben Über-
schrift.

¹⁰ Regest Pelzel Wenzel 2, 448 aus reg. Ruperti, d. h. wol Wien l. c., und Chmel nr. 910
aus Wien l. c. und Pelzel l. c.

Wir Ruprecht [u. s. w., gibt Vollmacht] dem hochgeborenen Ludewig pfalzgraven
bi Rine und herzogen in Beyern unserm lieben son und fursten [wörtlich, nur mit den
durch die Einzahl des Bevollm. bedingten Abweichungen und bis auf die Worte hier
¹⁵ mit dem dorchleuchtigen fursten Wentzlawu kunig zu Beheim oder sinen fründen oder
retten die er gein im zu tagen wirdet schicken, wie die Vollmacht vom 15 Juli 1401
RTA. 4 nr. 395]. geben zu Amberg of sant Egidien tag des heiligen bichters in dem
jare als man zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert und ein jare unsers richs in
dem andern jare. 1401
Spt. 1

²⁰ Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

142. *K. Wenzel an seinen Bruder K. Sigmund: hat zur größten Freude die Botschaft
von dessen Befreiung erhalten, ersucht ihn einen Ort zur Zusammenkunft zu be-
stimmen, um über die Reichsangelegenheiten u. a. zu berathen.* [1401 ca. Sept.
in. ²] o. O. [1401
ca.
Spt. in.]

²⁵ P aus Prag Domkapitelbibl. cod. H III fol. 43^b-44^a cop. ch. coaev. Wol von gleichzeitiger
Hand die Überschrift Congratulatur de liberacione fratris et petit terminum et locum
statui ubi possint mutuo negocia eorum pertractari, und bald nach dem Anfang die
Randbemerkung Congratulatur liberacioni fratris.

³⁰ W coll. Palacky Über Formelbücher in Abhandlungen der kgl. Böhmischen Gesellschaft
der Wissenschaften 5 Folge 5 Band pag. 76-77 nr. 72 aus P und Wittingau fürstl.
Schwarzenberg. Archiv cod. C nr. 3 fol. 34 cop. ch. coaev., welche letztere Quelle von
uns nicht mehr verglichen werden konnte.

³⁵ Auszugsweise auch gedruckt Palacky Geschichte von Böhmen 3, 1 pag. 135 Note 156
aus W.

gesandt haben; die Heere liegen vor Bologna;
Venedig l. c. fol. 49^b, gedruckt im Archiv für
Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 361 ebendaher.
Der Vollständigkeit wegen ist noch ein Schreiben
⁴⁰ von Franz an K. Ruprecht vom 6 Mai 1402 zu
erwähnen, worin er von einem siegreichen Vor-
dringen des Bologneser Führers Bernardonus be-
richtet, Padue 6 maji, aus Venedig l. c. fol. 39^a,
gedruckt im Archiv für Kunde österr. Geschichts-
⁴⁵ quellen 26, 360 ebendaher.

¹ Aus diesen Unterhandlungen ist wol nichts
geworden, s. die folgenden nrr. Am 7 Nov. 1401
verbietet Pfalzgraf Ludwig als Reichsvikar den
Bürgern der Stadt Nordhausen, da K. Ruprecht

und er mit dem Könige und dem Lande zu Böh-
men von des Reichs wegen in offenem Kriege und
Feindschaft seien, salz oder eincherlei ander
kaufmanschacz oder spisunge in das Land zu
Böhmen zu führen, dat. Amberg Mo. nach Aller-
heiligen 1401, aus Karlsru. G.L.A. Kop.-Buch der
Pfalz nr. 149^b fol. 199^b-200^a cop. ch. coaev.

² Der Brief ist bald nach der Befreiung K.
Sigmunds geschrieben; dieselbe scheint nach Pelzel
Wenzel 2, 448-449 vor 19 August 1401 stattge-
funden zu haben, wie auch Aschbach K. Sigmund
1, 163 annimmt, während Palacky Gesch. von
Böhmen 3, 1 pag. 134 sie auf Anfang September
setzt.

[1401
ca.
Spt. in.]

Wenceslaus etc. serenissimo principi domino Sigismundo etc.

Missum ad nostre majestatis presenciam Johannem ¹ . . vestre serenitatis nuncium gratanter suscepimus hilariter vidimus et proposicionis ipsius verba pleno collegimus intellectu. qualem vero visceribus cordis nostri vestra liberacio fecerit leticiam quantamque nobis gaudiorum cumulaverit habundanciam, novit scrutator cordium et secretorum cunctorum indagator, cui omnia cognita sunt secreta presenciam preterita pariter et futura. et quia ^a nobis deo propicio simul convenientibus ab experto mutuo cognoscemus, qui nostri fraterni amoris fuerint veri zelatores (timemus enim et experientia docente ^b cognoscimus, quod multi inter nos utrimque tractatores fuerint, qui inter alios homines perdidierunt anhelitum veritatis), velit igitur fraterna vestra dileccio terminum placitorum in metis ² vel ubi placuerit statuere, ad quem per dei gratiam leta mente et jocundis occursibus aliis obmissis ^c negociis omnino veniemus, factum sacri Romani imperii et singula alia negocia nostra pertractando adversariisque nostris de vestris consiliis et auxiliis altissimo concedente viriliter et potenter resistendo etc. ^d.

[1401 ca. Spt.] **143.** K. Wenzel an [Herzog Johann Galeazzo ³], will demnächst eine Fürstenversammlung in Breslau halten und an Pabst Bonifacius IX und den Angeredeten Gesandte schicken, und bittet um Beistand gegen seine Feinde. [1401 ca. Sept. ⁴] o. O.

P aus Prag Domkapitelbibl. cod. H III fol. 43 cop. ch. coaev. Von wol gleichzeitiger Hand die Überschrift Gratatur de fide sua et petit ut se opponat contra inimicos suos fideliter et constanter, und bald nach dem Anfang die Randbemerkung Fidei incitacio

W coll. Palacky Über Formelbücher 2 Lieferung in den Abhandlungen der kgl. Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften 5 Folge 5 Band pag. 39-40 nr. 29 aus P und Wittingau fürstl. Schwarzenberg. Archiv cod. ms. C nr. 3 fol. 33^b, welche letztere Quelle von uns nicht mehr verglichen werden konnte.

Illustris princeps, sincere dilecte. exuberans et pregrandis est in conspectu nostro fidei tue constancia, quam erga majestatem nostram clara semper operum exhibicione

a) Palacky in Geschichte von Böhmen em. jam, unnötig, wenn man richtig interpungiert. b) om. P. c) P eher abmissa. d) om. P.

¹ Nach Pelzel Wenzel 2, 448-449 brachte wahrscheinlich Nicolaus von Gara, der mit seinem Bruder Johannes die Befreiung K. Sigmunds bewerkstelligt hatte, die erste Nachricht davon nach Prag.

² D. h. innerhalb der Grenzen, scil. Böhmens.

³ Daß der Adressat ein Italienischer Reichsfürst ist, folgt aus dem Inhalt des Stückes und der Anrede; daß es Johann Galeazzo sei, ist mindestens höchst wahrscheinlich wegen des ganzen Verhältnisses zwischen diesem und Wenzel. Bereits am 18 Dec. 1400 dankt Galeazzo dem Erzbischof von Prag [Wolfram, der Kodex hat irrig P.] für den Eifer womit er seine Angelegenheiten befördere, wie er durch seinen zurückkehrenden Gesandten Greg. de Canalis [Georg. de Cavalis?] Grafen von S. Ursii erfahren, Palacky in den Abhandlungen der kgl. Böhm. Gesellschaft d. Wissensch. 5 Folge 5 Band pag. 48 nr. 33c; also wol vor 1400 Dec. 18 ersucht K. Wenzel den Herzog um Absendung der ihm angemeldeten Botschaft durch

Georgius Grafen von Ursii oder durch einen andern qui inter nos et te confidenter tractare et finire valeat, volumus enim cum effectu complere omnia que fuerint facienda juxta tuum consilium, und empfiehlt zugleich seinen consiliarius B. de X. [Benesch von Chaustnik?], aus Palacky l. c. p. 46-47 nr. 32e undatiert; vgl. Palacky ibid. p. 47-48 nr. 33b, p. 46 nr. 32d, nr. 32c, die vielleicht hierher gehören, aber nicht mit Bestimmtheit zu datieren sind. Ebenso ib. p. 47 nr. 33a, wo von einem Boten Johannes die Rede ist, den Herzog Johann Galeazzo abgesandt hat, Abt vom Kloster S. Benedikt in Piacenza.

⁴ Der Brief berichtet von der Befreiung K. Sigmunds, die im August oder Anfangs September stattfand; derselbe ist aber jedenfalls etwas später als der vorhergehende nr. 142 geschrieben, weil dort der Ort der Zusammenkunft, der hier bestimmt ist, noch unbestimmt erscheint.

Eine Gesandtschaft K. Wenzels mit besonderen Nachrichten erwähnen die Venetianer am 16 Sept.

pretendisti et prompta fidelitatis alacritate frequenter ostendisti, prout hoc providus Johannes . . . a^a te ad nostri culminis presenciam nuncios transmissus nostre magnificencie lucide et aperte declaravit, quem gratanter recepimus hilariter vidimus et^b proposicionis ipsius verba pleno collegimus intellectu. quibus eciam tenore presencium respondemus
 5 pro singulari consolacione significantes, quod serenissimus princeps et^c dominus dominus Sigismundus rex Ungarie etc. frater noster carissimus cum omnibus suis^d baronibus plene concordatus et totaliter unitus pristina gaudet libertate. qui eciam major et potencior quam umquam prius fuerit rex potentissimus^e existit^f deo disponente, prout hoc idem experientia nos docente et literis suis lucidius cognovimus ab experto. cum quo
 10 unacum illustribus Jodoco et Procopio Moravie et Brandenburgensi^g marchionibus et quampluribus aliis principibus^h patruis et consanguineis nostris carissimis in civitate Wratislaviensi pretermisiss aliis nostris agendis et negociis statim convenire proponimus et abinde ad sanctissimum in Christo patrem etⁱ dominum dominum Bonifacium summum pontificem et^k ad tuam dileccionem solempnes nostros ambasiatores volumus destinare.
 15 quapropter sinceritatem tuam affectuose requirimus et rogamus^l, ex animo desiderantes^m sincere fidei tue puritatem, quam ad nos continue et constanter gessisti, nobis proⁿ inimicorum et rebellium nostrorum repulsione fideliter et incessanter astare velis modis et viis quibus tibi visum fuerit opportunis, prout de sinceritate et amicitia tua plenam confidenciam gerimus et indubiam tenemus presumpcionem.

²⁰ a) P Punkt und Lücke nach a, W zwei Punkte vor a. b) W ac. c) P etc., om. dominus — carissimus. d) om W. e) rex p. om. W. f) om. P; em. existit? g) W Brandenburgensibus. h) P add. et, om. et cons. i) om W. k) W ac. l) W hortamur. m) P add. et. n) P per.

1401, s. nr. 85 art. 2; vielleicht meldete dieselbe auch ähnliches wie dieser Brief. Schon früher, am 22 Febr. 1401 hatten die Venetianer Anlaß, sich mit K. Wenzels Angelegenheiten zu beschäftigen: ein Beschluß des Raths vom gen. Tage bestimmt: zu antworten auf das Vorbringen des Conradus Beheim, eines Böhmen, der angeblich von Wenzel dem König der Römer und Böhmens kommt und einen Salvus conductus vorzeigt, den ihm Wenzel ausgestellt hat, um eine Botschaft an die Herzöge von Österreich auszurichten, und der im Namen Wenzels meldet, daß dieser und K. Sigmund attendebant ad providendum et sustinendum honorem prefati domini regis Romanorum, qui libentius se intelligenet cum dominatione nostra quam cum domino duce Mediolani, und daß sie deshalb eine Gesandtschaft an Venedig senden würden, für die sie um geneigtes Gehör bitten lassen:

es stehe in dem Salvusconductus nichts von der Gesandtschaft, von der Conrad ihnen sage, daher könnten sie nicht Antwort darauf geben; nebst Minoritätsvoten, welche den Mangel eines Glaubensbriefes, oder sonstigen direkten Schreibens von Wenzel, betonen; aus Venedig St.A. Deliberazioni miste, secreta, senato 1, registro 45 mb. coev. fol. 57^b.

An die Getreuen in Friaul schreibt Wenzel am 10 Juni 1401, sie möchten wie bisher dem Fride- rich von Ortenburg als ihrem Gubernator gehorchen; parati enim sumus, vobis in brevi temporis spacio sic succurrere et contra emulos vestros de tali providere remedio, quod in constancia et fidelitate vestris gaudebitis perstitisse, dat. Prage die 10 junii regni nostri ann. Boem. 47 Rom. vero 34, aus Cividale Stiftsbibliothek Urkk. nr. 35 or. ch. c. sig. in verso impr.

[1401 ca. Spt.] 144. K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich (bzw. an Herzog Albrecht I von Baiern-Holland¹): theilt die glückliche Befreiung K. Sigmunds und die Aussöhnung mit den Markgrafen von Mähren mit und bittet ihn (bzw. ersucht ihn die Bitte beim König zu unterstützen), daß er ihm gegen seine Feinde im Reiche helfe, namentlich auch sich in Italien bei Johann Galeazzo u. a. gen. verwende, damit diese dem Gegner keinen Durchzug gestatten. [1401 ca. Sept.²] o. O.

An K. Karl VI von Frankreich: P aus Prag Domkapitel-Biblioth. H III fol. 42^b-43^a cop. ch. coaev., mit gleichzeitiger Überschrift Intimat regi Francorum successus et gaudia et petit^a eum juvet contra suos hostes etc.

An Herzog Albrecht I von Baiern-Holland: W coll. Wittingau fürstl. Schwarzenberg. Archiv C nr. 3 fol. 35^a^b cop. ch. saec. 15. Die Abweichungen von P s. in den Varianten.

Gedruckt Palacky Über Formelbücher in den Abhandlungen der kgl. Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften fünfte Folge 5 Band vom Jahre 1847 pag. 90-91 nr. 93, aus W und P ohne Unterscheidung, daß es 2 verschiedene Briefe sind, abwechselnd zusammengeschweift.

Wenceslaus etc. serenissimo principi domino Karolo regi Francorum etc. salutem etc.

Serenissime etc.^b qualiter divine benignitatis gracia^c nos quamvis immeritos sue providencie cura generose respexit, vestre sinceritati^d presentibus^e significat nostra serenitas^f, ut, quia alias de fraterna compassione^g vestra dolebat^h excellencia, nuncⁱ de tanta nostra consolacione merito possit sinceritas^k vestra exultare. ecce enim sub unius²⁰ instantis spacio^l momenti^m multiplicis fortune gaudio nos perfudit omnipotentis dei clemencia, quaⁿ regna regit et regibus ac principibus dat salutem, ut cum^o illustribus marchionibus Morawie^p patruis nostris carissimis et^q nobilibus regni nostri^r Boemie baronibus totalem primo concordiam tribueret et statim postea^s serenissimi principis et domini regis Hungarie etc.^t liberacionem disponderet et regie mentis mesticiam in magnam²⁵ leticiam^u et exultacionem mutaret. et quia cum prefato rege Hungarie ac^v aliis principibus et consangwineis nostris pro unione sancte Romane ecclesie fienda^w et adversariis nostris in sacro Romano imperio serenitati nostre^x opponentibus potencialiter resistendo terminos recepimus placitorum, idcirco sinceritatem^y vestram requirimus attente rogamus et a vestra celsitudine speciali hortamur studio deposcentes^z, quatenus^{aa} ad resistendum³⁰ inimicis nostris tum propter generosi et alti nostri sanguinis conjuncionem^{bb} tum eciam propter ligas fortissimas inter nos utrimque^{cc} factas et initas nobis vestra^{dd} celsitudo velit assistere consiliis et auxiliis realibus ac nobiscum cum effectu permanere, prout id ipsum nostra faceret serenitas, si (quod absit) vestre^{ee} magnificencie talis casus infortunii eveniret^{ff}. dignetur igitur^{gg} regia excellencia^{hh} illustri Johanni Galeazⁱⁱ Januensibus^{kk} 35

a) Palacky add. ut. b) W hat als Anfang nur socero suo salutem etc. c) P add. que, W add. qui, beides überflüssig. d) W dileccioni. e) om. P. f) W significamus. g) P concione? h) W add. fidelitas. i) P tauc. k) W dileccio. l) om. P. m) PW momento. n) Palacky quae. o) W hec etiam statt cum. p) W add. P., om. patruis — carissimis. q) W add. dominis nostris generosissimis. r) om. W. s) W estatim ex post facto statt et statim postea. t) et — etc. om. W. u) W add. verteret. v) om. W. w) P fiende. x) Palacky add. se. y) Palacky serenitatem. z) W affectuose petimus et rogamus ex animo desiderante statt requirimus — deposcentes. aa) W add. consangwineum nostrum regem FF. ad hoc vestris exhortacionibus tenere velit et inducere ut. bb) W commiccionem. cc) W utrumque. dd) W sua. ee) W sue. ff) W immineret. gg) W et quod eciam statt dignetur igitur. hh) W add. sua dignetur et velit. ii) om. W. kk) P Ja., W add. et.

¹ Wie sich aus der ersten Variante W ergibt, ist der betreffende Brief an den socer des Briefschreibenden also K. Wenzels gerichtet; der Vater der damals lebenden Gemahlin Wenzels Sophia, Johann I von München, ist schon 1391 verstorben, also muß der Vater der ersten Gemahlin Johanna, Herzog Albrecht I von Holland, gemeint sein.

² Das Schreiben fällt in dieselbe Zeit wie das vorhergehende nr. 143, s. daselbst Note 2; auch hier scheint die Zusammenkunft mit K. Sigmund u. a. schon festgesetzt zu sein.

Florentinis^a et lige Ytalie et Lombardie^b scribere ac proprios nuncios destinare, ne adversarium nostrum per territoria civitates et passus ipsorum quovismodo^c permittant^d pertransire. ^[1401 ca. Spt.] quancito eciam^f cum prefato rege^g fratre nostro ac^h principibus et consiliariis nostrisⁱ convenerimus, extunc ad serenitatem vestram et totam domum Francie solempnem nostram ambassiatam de intencionibus^k omnium nostrum informatam plenius dirigemus. datum etc.^l.

145. *Der Veroneser Leonhard Therunda fordert unter Darlegung der Italienischen Verhältnisse König Wenzel auf, zur Vernichtung K. Ruprechts nach Italien zu kommen.* ^[1401 Nov. 16]
[1401¹] Nov. 16 Verona.

¹⁰ P aus Prag K. Universitätsbibl. cod. ms. XH 18^r fol. 16^a-18^b cop. ch. saec. 15.
T coll. Wittingau fürstl. Schwarzenberg. Archiv cod. C nr. 3 cop. ch. saec. 15 fol. 36^a-39^b.
Gedruckt Palacky Über Formelbücher 2 Lieferung in Abhandlungen der kgl. Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften 5, 5 p. 40-44 nr. 30 aus TP. — Auszüge bei Palacky Geschichte von Böhmen 3, 1 pag. 125 Note 143 und pag. 136 f. Note 158.

¹⁵ Non quis ego te verbis adoriar, dive cesar, nostra^m omnium tutela spesque, summe principum princeps, instar divine magestatis in terris, et quanti sim, tua nichil intersitⁿ; modo ex veritate sit que ex me non est verbis auctoritas. nec enim tutum est summis viris, minorum verba spernere, cum possit exiguus scire que magnus ignoret. et cum^o constet plerosque magnos fortuna homines nullos esse virtutibus, prudentis est non opibus
²⁰ homines estimare, sed moribus. ceterum sacius est quid ad te quam quid ad me sermo pertineat scisciteris. modicum fateor exiguum hominem res magne contingunt^p. possum verba^q perdere cui nichil perdendum est majus, tu multa cui sunt omnia. et siquidem aures tuas modeste minus offendero, stimulis doloris acto indulge quaeso, humanissime princeps: irascimur homunculi fex terrea justissimo deo, erumpunt in illum plerumque
²⁵ non pensata convicia, cum apparet bonis mala contingere, cum adversi aliquid sentimus. esset fateor melius moderari nobis, sed possumus facilius penitere. irasci liceat precor, non odisse. es alter mundo deus: irascor deo, irascor et tibi, de utriusque confisus misericordia et mea conscius puritate, usque adeo certus, quod, si mala nostra videris, si iminencia animadverteris, non quod ego unus sed quod omnes ad te una voce non
³⁰ clament miraberis, quorum in te uno salus sita est. discidium^r sancte matris ecclesie animarum nostrarum periculum annos 26 in tua et omnium mundi principum negligencia tulimus; nunc et huic simile malum subimus, ne quid malis nostris deesset^s, ut Romanum scilicet discissum sit imperium, ut, qui sine consilio dubii errabamus in tenebris, vobiscum^t irruemus in gladios. querebamur de te, quod execrabile scisma in ecclesia dei
³⁵ diu adeo vigere quasi cum possis tollere patereris; tollerabile tamen fuerat, quod non totum tibi videbatur incumbere, quia Gallorum presertim errores corrigere tui juris (nescio quo jure) non sit; quod vero Romanum imperium discissum paciare tibi uni incumbens, tollerare non possumus, quod segnis antimperatorem^u Bavarum arreptis cesareis signis tuam invadere Italiam passus sis, cum possis obstare, quod eum^v caput
⁴⁰ erigere, cum possis deprimere, quod in te tantum ordiri nephas perfidos oblocutores nedum implere ab ipsis primordiis non prohibuisti. tuo satis exemplo doces, quod res tanta imperii ubique tremendi male gesta sit, et non nisi suorum principum negligencia

⁴⁵ a) P Flo. b) W Lugubardie. c) P non. d) PW mittant. e) W add. quia. f) om. W, Palacky enim. g) om. W. h) om. W. i) W consanguineis statt consiliariis nostris. k) om. W. l) datum etc. om. P. m) T nostrum. n) P intersit. o) om. P. p) P contingentia. q) P verbo. r) T dissidium. s) P subesset. t) T nobiscum. u) P ante imperatorem. v) om. T.

¹ Das Jahr ergibt sich mit Sicherheit aus den in dem Stücke berührten Begebenheiten.

[1401]
Nov. 16

ad hanc usque parvitatem decreverit^a. et quid obstat quominus id credatur? cum imperialis nominis inimicos Gelfos^b, scilicet Florentinos precipue, qui se faccionis ejus principes faciunt, qui divinas aquillas et victricia mundi signa patibulis obprobrio dedere, qui semper persecuti fideles^c imperii omni martirii genere pecierunt et detestabili crudelitate necarunt, intra Italie fines^d degere et a debilibus iniciis^e cam pestem^f in tantas vires excrescere majores tui tulerint^g! quid vetera queror? sentis in te murmura et taces, sentis hostiles conatus et non prohibes, immo et vides periculum nec moveris. sensisti primum idque dudum, ab Florentia oratores ad hos scilicet quibus eligendi cesaris jus est frequentare, nec clam te fuit, quas in te callidi oblocutores fingerent querelas, quod honorem illum negligeres^h, quod imperii rem nedum diminui piger sustuleris sed quod imprudens ipse destrueres et quod propterea deponendus sis, eligendus dignior humano generi utilior, quasi male geste rei condolentes et salutis omnium curiosi. o dolosam machinationem! fingunt odisse quod diligunt, optare quod nolunt, postulare quod fugiunt! tuorum enimⁱ, dive cesar, tuaque stant eciam negligencia. ve sibi ab^k optimi principis diligencia! non esset illis locus super faciem terre. nostrum erat^l hoc^m queri, qui illos in paciencia tua tot annosⁿ tulimus. utuntur in te^o causa nostra, ut quod oderant^p sacrum imperium amare videantur, ut figmento inicum contegentes propositum facilius ledant, adicientes maledictis eorum, quod^q duces Mediolani crescere nedum passus sis, sed eum rebus imperii donans in illud armaveris; sed testis est deus et tu non ignoras^r, quantis periculis laboribus sumptibus ipse et majores sui imperio perpetua fide se gesserunt^s. nisi constantissimus iste dux vestri^t nominis cultor eis obstitisset, conatus eorum irritasset, esset jam nullum, esset jam Italia mater paricidarum sollicitudine barbarorum hostium sub turpi servitute possessio, constatque nichil sibi amplius^u in Italia habere imperium nisi quantum fidelis ipse servavit. ideo illis molestum est quod illum apud te carum habeas, quod titulis quod honoribus efferas, quibus hostis^v est quicumque Romano fidelis imperio. non segnicem tuam oderunt bilingues detrectores, sed defensoris sollicitudinem. et quid non moliti sunt in illum pertinaces inimici insidiis dolis conjurationibus sedicionibus? non est numerus! quanto putas studio in eum totam Italiam convertere conati sunt? summum pontificem, Ladislaum regem sibi sepe sed frustra advocaverunt, et quondam male suasas^w Ferrariam Bonnoniam Mantuam Paduam sibi confederaverunt^x, invaserunt Lambardos. contigitque ut deo previo modico minus Mantuam caperemus^y; nunc usque eorum effrenatis ausibus congrua objecimus lora^z. nonne et olim, sibi visi nil proficere, omnes Galias omnem barbariem in ducem Mediolani trahere orditi^{aa} sunt, sue reipublice possessionem si in eum irruant eis duros se polliciti^{ab}? nichil intemptatum relictum est. cum autem eorum ubique notissimi mores^{ac} sint, susceperunt ab omnibus^{ad} quas prebent aliis nugas, cautis scilicet sibi eventus Mantue accipientibus^{ae} documentum. sic illos paulatim omnes deserunt. sola Padua illis nunc palam socia est. dubia est utrinque^{af} Bononia, ad partes nostras facile convertenda. in

a) P decrevit. b) P Bwelfos mit durchstrichenem w, T oben am Rande dazu die Glosse von anderer Hand Due secte perniciose fuerunt in Ytalia malorum et perfidorum hominum scilicet Guelfi et Gybellini sese mutuo destruendum etc. c) P fidelis. d) T von anderer Hand verbessert aus finges e) P deliciis. f) om. P. g) P tulerunt. h) P negligis. i) P ergo. k) om. T. l) P sciat. m) T annis. n) T in te; P vite, vice f) o) T oderunt. p) T add. Verchrungspunkte. q) P ignores. r) T gesserint. s) T nostri. t) om. P. u) T sanas. v) P obiciemus loca. w) T adorati. x) P hominibus. y) P arripiuntibus. z) P utrum mit Abkürzung.

¹ Im September 1392, s. Corio storie di Milano, ed. 1856, 2, 369.

² Im April 1391 gelang es fast Johann Galeazzo und dessen Freunden, Mantua zu nehmen, s. Corio l. c. pag. 406 f.

³ Hier ist wol das Bündnis zwischen Frankreich und Florenz 1396 gemeint, s. Corio l. c. 403.

exiguam decreverunt vires eorum, ut palam nichil auderent, defecerantque^a viribus^[1401] prorsus, nisi obtinuissent, quod, unde sibi conscii timent, Romanum discinderetur imperium, non aliter funditus destruendum, ut alterius mox herentes partibus presidio destituti non sint. sed miranda nimis est tantorum, electorum^b scilicet, hominum in-
 5 prudencia, quibus tante rei auctoritas fuit, non modo quod illos audierint, sed quod non contumeliis armatos^c objecerint, quos tociens magestatis reos, quos inimicos scirent^d; cum nulla malivoli hominis sit non suspecta petitio. et tamen non dubitaverunt eorum favere garrulitati et accusatoribus lupis neglecto^e grege dampnare pastorem et contra jus fasque in verum cesarem destitucionis fulminare sentenciam, alium te stante imperatorem
 10 eligere. sed numquam credidero, eos^f te obstante fecisse nec jure nisi te volente potuisse; sed de hiis disputare locus non est. causa tua in judicio bene tenenda fuit, sed bello^g iudice nisi illam nisi^h te ipsum deseras clarius discerni poterit. justitia dei equa est, et jam electo suo futuros belli eventus sinistris satisⁱ inciis^k indicavit. et quid putas hosti primis auspiciis obtigit, dive cesar? descendit imprudens Bavarus cum Flo-
 15 rentinorum cum Francisci de Cararia Paduani sedulitate accitus^l cum non parva ut^m fertur acie per vallem Sabiam, ut inde Lombardiam prope Brixieⁿ vicina^o contingeret. cui indigene^p quidam quampauci scilicet faccionis ejus ruricole, furtis quam milicie apciores, sine impedimento viam illinc se daturos eumque mox Brixia proxima, in qua conjuracionem secum esse dicebant, potiturum pollicebantur. sed mirum dictu^q. quam
 20 primum sui moncium fauces in planum exhibant, mox ab^r obviis nostris quemadmodum a lupis pecudes sternebantur; magna pars eorum manu quidem modica aut cesa aut capta, sed eorum nemo ad suos sine verbere aut vulnere rediit. denique cum nichil proficeret magno cum dedecore Tridentum repeciit. sed quid referre opus est? ab redeuntibus suis, quid illis contigerit, sciscitari potuisti. perfuge nostri dignis crucibus
 25 penas dederunt suntque aliis terribilis mortis exemplum. Brixienisium et nemo, nec quisquam alius minimo motu fidelitatem^s violavit. hostis vero, sua illusus credulitate, expertus suorum tum suadencium figmenta tum militum debilitatem tum nostrorum virtutem, percipiens locorum angustias munimentorum tutelas viarum difficultates exercitus nostri numerum, ad arripienda imperii dyademata inaccessibiles vias, Padwam cum co-
 30 horte modica^t adivit ibique aplicitus pauper suorum Gwelforum frustra mendicat adminicula. a, quantum potest penitere si sapiat male suasus Bavarus, quod rem tantam sine consilio sine viribus contra jus fasque sit aggressus! quid agat, eligere^u nescit, sibi omnia sunt dubia, fertur tamen nuper misisse^v Venecias, desperans nostrorum obice terra Romam posse contingere, quo mari vehatur postulare navigium. quod si impetret,
 35 eciam nunc incertum est; vulgare tamen est^w quod vectores ejus equos^x tum personetis^y ¹ instantibus tum sub hasta venundans mari profecturo superfluos Padue nundinas indixit^z insolitas. palam hactenus^{aa} non fuit, quales sibi intendant^{bb} Veneti. sed certum est quod trepidat hostis, trepidant partes ejus. non redit^{cc} ille per dedecoris turpitudinem, non redeunt illi sceleris conscii^{dd} per misericordie desperacionem, verum ultima ex-
 40 periri volunt. quibus nulla spes est quam in negligencia tua et fortune miraculo. nunc igitur, principum princeps vere auguste, sanctissima signa felices^{ee} aquillas terra marique tremendas erige, segniciem illam ignominiosam exue! gloriosum illud caput tuum coronas imperiales anticipet^{ff}, quibus nemo sine magna sangwine^{gg} sine tocius mundi

a) P defecerunt. b) T electorum tantorum. c) T ornatos. d) P sterni? e) T deneglecto. f) T eis. g) P velle. h) P si. i) P fatis. k) P indicia. l) P occitus. m) om. P. n) T Orixie. o) T menia. p) P indigne. q) P dictum. r) om. T. s) P fidelitate. t) om. P. u) P elicere. v) P in iisse. w) om. T vulgare — est. x) P aquas. y) Palacky conj.: proxenetis, T prosonetis z) P advenundinas induxit. aa) P attend. abgekürzt. bb) T intendat, Palacky add. non; em. quale? cc) P rediit. dd) PT consciencia. ee) om. P. ff) P anticeps. gg) T sanguine.

[1401]
Nor. 16

turbine potitus est nisi tu, que, ut^a tamen^b velis non, tue esse non possunt. modico prelio^c modico sangwine tyrannum fundes, vel forte presenti tibi sine bello cedit qui nequit sine^d inexhaustis sumptibus inexuperabilibus laboribus innumeris mortibus coronari. nec magnopere necesse est quod magno sumptu advehendam tecum in Italiam miliciam compares, cum hic tibi satis milicie sit. sunt enim huic fidelissimo duci tuo, qui tanto te spectat affectu, Lombardorum equitum circiter viginti quinque millia, pluraque si res exigat erunt, peditum innumera bellorum quippe artibus docta milicia, labores et pericula non fugiens, incommodorum paciens, militari disciplina composita, magnis stipata ducibus triumphis victoriisque conspicuis. utique qualem credas qui redierunt hostes interroga. qui, verberibus timorique cedentes, eorum virtutem tollerare non poterunt. quid opus est longe a patriis sedibus ab suis milites tecum trahas, tuos huc^e fatiges? cum simus hic tui omnes plena acie, quibus, quantumcumque fideles ibi habeas, fideliores habere non potes. te alii sibi regem gaudeant! qui^f te nostrum gaudemus habemusque non alienigenam sed^g Italicum^h sed^g Romanum regem, Romanum principem, Romanum cesarem; jocundumque nobis erit, res filiosqueⁱ nostros et nosmet ipsos cunctis exposituros periculis, ut pociare victoria, cum hoste manus conserere^k. tua tamen presencia nobis opus est ad laudem jusque fovendum, ut non modo tyranni hostes, sed cesaris milites videamur. nam etsi sine te vincere sufficimus, multum de victoriae nostre decore tua detruncabit absentia. cum enim nisi venias cesar esse non possis, non hostem percussisse videbimur, sed rei^l magestatis cesarem^m. pugnabimusne insuper pro habendo cesare et careamusⁿ victores, sit inanis victoriae nostre fructus? an cum esse nolis te principem faciemus invitum? esset hic ridiculosus nimium^o conatus noster. si autem deposita mollicie veneris, crede michi, proficiendus^p eris^o. etsi forte qui mari Romam ire parat dyadema preoccupet, te jubente deponet et magestatis reus tibi sue temeritatis penas dabit, manus tuas numquam nisi volatu alter Dedalus per aerem evasurus. festina igitur (jam omnis mora pestifera est), et, ut ad divum Julium in Lucano oravit Curio, dum trepidant nullo firmate^q robore partes tolle moras, semper nocuit differre paratis^r. quid enim hosti sit cum summo pontifice, nescitur eciam, sed non ambigo, omnia prevenienti facile concessurum. siquidem diligencior hostis (quod deus avertat) dyadema preoccupet, major tibi injuncta sit difficultas, majori periculo majori sangwine majori labore reparabis quod alter rapuit, quam careas quod utrique vacaret. coronatus enim jam non tyrannus videbitur esse, sed cesar. odioque desidie tue, que nunc vituperio digna est, iniqua ejus sollicitudo laudabitur colleturque. esse enim illum principem constat, si ipse non sis. non es quod esse non velis; quia cum^s potes et non es, non nisi nolle est. sic igitur tua causa nostraque in te simul periclitabit: partes ejus, que nunc trepidant que desperant, in nos audaciam spemque resument^t. et tam apud Almannos quam alibi ubique qui nutant suis herebunt partibus. et qui tibi nunc herent, te deserti deserent. namque qui te colunt, principem colunt; qui te timent, principem timent. non princeps, non timendus non collendus es. sed animadvertet^u, quanto obprobrio sis obnoxius, illud clarissimum genus tuum quantis ignominie tenebris obruas, si non bello sed vicio tuo vincendus sis. ceterum nec sine magno periculo tuum est dedecus: in medio ocio sine viribus desertus omnibus ab hoste eciam petendus es. deus omnibus

a) *P* scheint nec. b) *PT* abgekürzt, Palacky tantum. c) *P* periculo. d) *om. P.* e) *P* hic (*das vorherg.* timori *ist em. aus timore*). f) *PT* quod. g) *om. P.* h) *T* Italem, über dem *e* ein *i*; man wird Italicum setzen dürfen. i) *que om. P.* k) *P* conferre. l) *P* regi. m) *T* careamus. n) *om. P.* o) *T* profereendus. p) *T* es. q) *PT* firmitate. r) *T* partis. s) *T* omnium. t) *P* resument. u) *T* animadvertere. v) *P* *om. si — bello.*

¹ Während wir dich.

^a *Iucani Pharsalia* lb. 1, 280-281.

² *D. h. wir werden als Majestätsverbrecher scheinen einen Kaiser (Ruprecht) geschlagen zu haben.*

equus est. nisi vicio tuo superari non poteris^a. vale felix, dive cesar, tui gregis tuorum
tuimet memor. datum Verone decimo 6 kal. decembris. [1401]
Nov. 16

Altissime magestatis tue quam minimus
sed fidelis servulus Leonardus Therunda Weronensis^b.

- 5 146. K. Sigmund von Ungarn an Venedig¹, theilt seine Befreiung und Wiedereinsetzung
mit, warnt sie Ruprecht Unterstützung zu gewähren, besonders da Sigmund selbst
von Wenzel zum Reichsvikar ernannt sei und als solcher Maßregeln treffen werde.
1401 Dec. 12 Tyrnau. 1401
Dec. 12

Aus Venedig St.A. Commemorale IX fol. 128^b cop. mb. coaer., mit der Überschrift Copia
literarum domini Sygismundi Hungarie regis missarum ducali dominio, ut favores non
prestat novo Romanorum regi contra fratrem regem Boemie, und mit der darunter
stehenden Notiz Recepta fuit millesimo suprascripto die vigesimo septimo januarii. 1402
Jan. 27
Erwähnt Palacky Literarische Reise nach Italien in Abhandlungen der kgl. Böhmisches
Gesellschaft der Wissenschaften 5, 1 pag. 76 ebendaher.

- 15 Sigismundus dei gratia rex Hungarie etc. inclito et excelso domino domino Michaeli
Steno amico suo carissimo dei gratia duci Venetiarum etc. salutem et prosperitatis aug-
mentum. inclite et excelse domine, amice karissime. non ambigimus, prosperos majestatis
nostre successus semper dominacioni vestre placituros, ideoque de liberacione majestatis
nostre, quam post dire captivitatis sortem divino munere feliciter adepti sumus, grata
20 nova pro singulari gaudio vestre amicitie reseramus. neque enim solummodo libertatem
recepimus, sed etiam ad regnum nostrum sumus laudabiliter restituti. verum unum in
memoriam excellentie vestre revocare non omittimus, quod, sicut hactenus bonam amicitiam
et singularem dilectionem cum vestro dominio semper habuimus, ita et de cetero
volumus perenniter habere, dummodo vestra dominatio nobis causam rationabilem non
25 prebeat aliter faciendi. hoc enim ideo dicimus, quia sentimus, quod ille dux Ropertus
emulus noster, qui contra jus fasque contraque literas promissiones et obligaciones suas
honorem ac dignitatem non tantum serenissimi germani nostri Romanorum regis sed
etiam clarissime domus nostre ausu temerario sibi vindicare presumpsit, vult a vobis
accomodare navigia, super quibus ad urbem pro accipiendis coronis imperii valeat se
30 transferre. vult enim modo per dolum dignitatem acquirere, quam per vim, sicuti
sperabat, sibi deus acquirere non concessit. quapropter vestram attento studio amicitiam
rogitamus, quatenus eidem duci Roperto premissa navigia minime accomodare velit nec
in aliquo sibi favores vestros seu auxilia conferre, facturi utique prelibato germano nostro
nobisque in hac re majorem quam scribi aut dici posset complacentiam, cujus utique
35 immemores non erimus nec ingrati. nos quidem ab ipso germano nostro solemniter con-
stituti sumus generalis totius sacri imperii vicarius²; eapropter de conservatione ipsius
imperii de proximo providere decrevimus³, sicuti largitante^c domino in brevi videre
poteritis operum per effectum, parati semper affectu sincero ad quecumque vestri domini
beneplacita vel honores. datum Trinavie die duodecimo mensis decembris millesimo
40 quadringentesimo primo. 1401
Dec. 12

a) T potes. b) Altissime — Weronensis om. T. c) cod. largitate.

¹ Dieß ist, wie der Inhalt ergibt, ohne Zweifel das Schreiben, welches der Rath zu Venedig am 14 Merz 1402 zu beantworten beschließt, s. nr. 152.

² Vgl. hierüber die Noten zu nr. 147 und 149.

³ Dahin gehört wol schon die Beauftragung des Erzbischofs Johannes von Gran und seiner Brüder

zum Schutze der Grenzen gegen das Eindringen des Herzogs Wilhelm von Österreich, datum Zolii in festo beati Andreae apostoli [Nov. 30] anno 1401, s. Fejér cod. dipl. Hung. tom. 10 vol. 4 pag. 77 nr. 9 aus mas. Cornidesianis.

1402 Jan. 1 147. K. Wenzel an Stadt Bologna, ermahnt zu treuem Ausharren bei ihm und dem Reich gegen den Rebellen Ruprecht und dessen Anhänger, die er mit seinem zum Reichsvikar ernannten Bruder K. Sigmund auf jede Weise bekämpfen wird¹. 1402 Jan. 1 Kuttenberg.

L aus Leipzig Univ.-Bibl. cod. ms. nr. 1092 fol. 378^a-379^a cop. ch. saec. 15.

A coll. Wien H.H. St.A. Repert. 1 cop. ch. saec. 18.

S coll. Senckenberg sel. jur. et hist. 4, 426-430 wol aus L (s. ib. S. 23 f.).

W coll. Würdtwein nova subs. dipl. 11, 79-82 nr. 20 wol auch aus L.

Ferner gedruckt J. G. Böhme de Sigismundo pag. 12 aus S; Fejér cod. dipl. Hung. 10, 8 pag. 450 nr. 231 aus Böhme, abgekürzt. — Auszug in deutscher Übersetzung bei Pelzel K. Wenzel 2, 454 f. aus S. — Regest Chmel pag. 184 nr. 11 aus WS.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus Boemie rex honorabilibus ancianis populi et communi civitatis Bononiensis nostris et imperii sacri dilectis etc.

Honorabiles fideles dilecti. diu credimus ad noticiam vestram fama preambula pervenisse, qualiter Rupertus dictus Clemm de Bavaria fraude commenta et figulis falsitatis sue adscitis^a juramenti nobis prestiti prorsus immemor et honoris literarumque^b suarum serenitati nostre regie de obediencia et subjeccione tanquam vero Romanorum regi et suo domino naturali et ordinario legittime prestitorum fidefragus violator adversus^c nos et imperium sacrum Romanum, sociatis sibi quibusdam electoribus, videlicet duobus archiepiscopis et tercio valetudinario et pro tunc nusquam compote racionis, factionis sue complicibus et aliis fautoribus inobediencie et rebellionis, erigens calcaneum, nedum ingratitude vicio denigratus, verum ausu temerario se Romanorum regem nominare conatus, mutatus in angelum sathane angelum lucis se fingens, sedem locare nititur in latere aquilonis. que factionis immanitas et crimen lese majestatis regie^d tum omnis potestatis que a domino deo est molitur conculcare dominia tum a subditis exemplo simili jugum excutere debite^e servitutis. ex quo nedum regna quelibet per libertatis nephande dampnosam audaciam in divisionem desolacionis ruere, ut veram conculcacionem irremediabilem sustinerent^f. ne ergo^g tam perniciose rebellionis temeritas dicti Ruperti sibi redeat^h ad gloriam, nos cum serenissimo principe domino Sigismundo Ungarie Dalmacie Croacie etc. regeⁱ sacri imperii Romani per totum Romanum imperium vicario generali fratre nostro carissimo in^k unanimis voluntatis indissolubili vinculo federati eundem fratrem nostrum carissimum fecimus ordinamus et constituimus meliori modo et forma quibus fieri potest nostrum et imperii sacri Romani tam per Almaniam quam Ytaliam ac alias per tocius sacri Romani imperii ambitum verum legitimum ordinarium et irrevocabilem vicarium generalem², et in hoc nos mutuo infiximus solida-

a) L fraudis commenta et figulis (oder —us, korrigiert) falsitatis, sui; W fraudis commentator et figulus falsitatis, sui. b) que om. W. c) L adversos. d) om. L. e) so L korrigiert aus debito, AS debito, W debitum. f) W om. ex quo — sustinerent, statt dessen 3 Punkte. g) L nego. h) L redat. i) LAS regi, AS haben etc. erst nach regi, W rege et statt etc. rege. k) om. W.

¹ Der Brief eines Italieners an K. Wenzel, den Palacky in den Abhandlungen der kgl. Böhm. Gesellschaft der Wissenschaften 5 Folge 5 Band p. 44 nr. 31 unter dem Datum [1402 init.] gibt, gehört nicht in diese Zeit, sondern in das Jahr 1383, denn es ist darin von Voraussendung des Reichsvikars die Rede, und das passt nicht hierher, sondern in das gen. Jahr, wo Markgraf Jost als Vikar voraus nach Italien gehen sollte, s. den Brief bei Palacky l. c. pag. 36 nr. 25.

² Diese Ernennung K. Sigmunds war schon geschehen durch die Urkunde vom 19 Merz 1396 RTA. 2 nr. 247, und obschon es hier oben aussieht, als geschehe sie eben jetzt, so weiß man von einer späteren solchen Urkunde aus dem Jahre 1401 ex. oder 1402 in. doch nichts; 1402 Febr. 4 in der Vikariatsbestellung Sigmunds für Böhmen bestätigt ihm Wenzel das Reichsvikariat nur, s. pag. 189 nt. 3.

vimus et firmavimus inviolabiliter mentes nostras, quatenus, dicto Ruperto, nostro et imperii infideli, aliisque suis^a in hac parte complicitibus qui se nostre^b opponere voluerunt potestati penitus conculcatis et ad obedienciam condignam reductis^c, sublimitatem sacri Romani imperii ad optatum pacis et tranquillitatis commodum reducere valeamus; nolentes in hoc parcere nostris corporibus regnis et opportunis impensis. nec a prosecutione sacri imperii Romani quevis temporis imminentis qualitas^d totis vite nostre temporibus nos poterit sequestrare, sicut ad hoc ipsum realiter consummandum brevi temporis intervallo victrices imperiales aquilas ad conculcacionem nostrorum rebellium per nos et dictum fratrem nostrum carissimum in campis publicis solempniter extendemus in auras celebres magnifice pervolandas^e, prout egressionis nostre tempus ad campos fidelitati vestre per certos nuncios nostros dignabimur secrecius et plenius^f aperire. et quia vestra et progenitorum vestrorum radicata devocio quacunque eciam temptacionis aura pulsante ab obediencia cesarum regum et principum imperii sacri Romani abantea^g nunquam est reversa^h retrorsum nec clipeus fidelis assistencie vestre quolibetⁱ declinavit, heret indubie regie menti nostre presumcio, quod et vos progenitorum vestrorum claris inherentes vestigiis in obediencia et fidelitate nostris immobiles^k maneatis. idcirco fidelitatem vestram affectuosius requirimus et hortamur imo sub fidelitate qua nobis et imperio sacro Romano astricti noscimini districte monemus, quatenus, in assistencia obediencia et devocione nostris et sacri Romani imperii constancius permanentes et ad nos et ad sacrum Romanum imperium ac^l eciam ad dictum fratrem nostrum Ungarie regem vicarium imperii sacri Romani et nullum alium respectum habentes^m, dicti Ruperti de Bavaria et complicum suorum machinamenta et versipelles astucias que in honoris et status vestri demolicionem possent vergere transeatⁿ. per hoc enim nedum augmenta status et comodi vestri votiva presidia procurabitis cum redibitione favoris gracie principalis, verum futura pericula (si quod^o non credimus contrarium feceritis^p) que vos manent declinabitis per effectum^q. volumus etenim^r per nos ipsos adversus hostes nostros et imperii sacri Romani potencie nostre vires et brachium excire, ac eciam dicto fratri nostro^s carissimo Ungarie regi dedimus plenariam facultatem, omnes rebelles^t nostros et^u dicto Ruperto publice vel occulte faventes, prout demeriti poscet qualitas, efficaciter conpescendi, adeo ut morbus pestilens qui lenimento^v unccionis fatus^w non solvitur ferri remedio succisus curetur, ne putrefaccione crescente surrepat in medullam tocius imperii vitalem fidelium nostrorum fomitem exstincturus^x. in premissis nobis intencionem vestram, quam confidimus ad desideria nostra prorsus ultroneam^y, per literas vestras et certos nuncios placeat nunciare^z. datum in montibus Cuthnis anno domini millesimo quadringentesimo secundo, die prima januarii, regnorum nostrorum anno Boemie 38, Romanorum vero vicesimo sexto.

1402
Jan. 1

Ad mandatum domini regis

Wenceslaus patriarcha Anthiochenus^a cancellarius.

a) so W; L aliis cum suis; AS aliis quibusvis. b) L nostro. c) ASW redactis. d) om. A. e) L provolandas. f) om. W. g) W inantea. h) L eversa. i) L Strick über quo, also quomodolibet. k) L innobiles. l) ASW et. m) L habentis. n) AL transeat. o) AWSL quidem. p) om. W. q) W in effectu. r) ASW enim. s) om. SW. t) S rebellos. u) om. W. v) L hat zwischen i und m ein a übergeschrieben. w) W totus. x) AS fomite exstincturi. y) L ultroniam. z) om. W, AS Aquileg., in A die ganze Unterschrift erst von späterer Hand.

¹ Vgl. die letzte Note zu nr. 152.

- ¹⁴⁰²
^{Jan. 1} 148. *K. Wenzel und der Reichsvikar K. Sigmund bevollmächtigen Graf Hermann von Cilli, zu verhandeln und übereinzukommen mit Graf Friedrich von Ortenburg und den Grafen Heinrich und Johann von Görz wegen des Durchzugs nach der Lombardei und wegen Truppenstellung. 1402 Jan. 1 Kuttenberg.*

Aus Wien H. H. St.A. Repertorium I or. mb. c. 2 sig. pend., das Wenzel'sche Siegel hat ein Kontrasiegel rückwärts. 5

Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk. p. 82 nr. 180 ebendaher. — Regest Chmel reg. Rup. pag. 184 nr. 12 aus Pelzel.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim und wir Sigmund von desselben gnaden kunig zu Ungern etc. des heiligen reichs zu Lamparten und in Dutschen landen gemeiner vicarius und marggraf zu Brandenburg bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den die in sehen oder horen lesen: das wir durch solicher vornunft weisheit und trewe willen, als wir an dem edlen Herman grafen von Czili unserm liben getrewen erkant und erfunden haben, im mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen gancze und volle macht gegeben haben und geben in craft diez brives mit den edlen Fridrichen grafen von Ortenburg und Heinrichen und Hansen grafen von Gorcz von unsirr beyden wegen zu reden zu teydingen und uberein zu werden, mit namen uf das das sie uns ire gebirge und strasse gen Lamparten offenen und bey uns bleiben und uns zu unsern notdurfft volfuren sollen. und globen in guten trewen an geverde: was derselbe Herman mit den egenanten von Ortenburg und von Gorcz von unsern wegen zu diesem male teydingen ufnemen und enden wirdet, das wir in das gancz und stete halden und volfuren und ouch volbringen wollen und sie des ouch schadloz machen an argelist. mit urkunt diez brives vorsigelt mit unserr beyder majestat-insigel, geben uf dem berge zun Chutten noch Cristes geburte virczenhundert jare und darnoch in dem andern jaren an des newen jares tage unserr reiche des Behmischen in dem newenunddreissigsten und des Romischen in dem sechsundczweyeczigsten jaren. 10
15
20
25

¹⁴⁰²
^{Jan. 1}

Ad mandatum domini regis.

- ¹⁴⁰²
^{Feb. 8} 149. *K. Sigmund von Ungarn an Johann Galeazzo Herzog von Mailand, berichtet von den Abmachungen zwischen ihm und seinem Bruder Wenzel zu Königgrätz, von ihren Vorbereitungen zu einem Romzug für den kommenden Sommer, beglaubigt einen gen. Boten und bittet um Antwort auf eine frühere Botschaft. 1402 Febr. 8¹ Königgrätz.*

M aus Mailand Archivio municipale Registro delle lettere ducali 1401-1403 fol. 57^b-58^a cop. ch. coaev.; mit der Überschrift Dux Mediolani etc. Papie Virtutumque comes ac Pisarum Senarum et Perusii dominus. || A tergo: magnifico militi comiti Artali de Allagonia dilecto potestati nostro Mediolani ac nobili et sapientibus viris . . vicario et duodecim provixionis diete nostre civitatis. || Ut apparatus et conceptus serenissimorum dominorum nostrorum Romanorum et Ungarie regum vobis patefiant, ecce 35

¹ Pelzel Wenzel 2, 459 erwähnt diesen Brief unter dem Datum des Merz 1402, ebenso Corio Storia di Milano, ed. 1856 Bd. 2 p. 432, beide aus Annal. Mediolan. bei Muratori scriptores 16, 837 C-E, wo es heißt, daß Sigmund im Merz an den Herzog geschrieben habe, und aus der Inhaltsangabe ersichtlich ist, daß der obige Brief, nicht

nr. 150, gemeint ist. Der Verfasser der Annalen sagt er habe ihn selbst gelesen und gesehen; das wird im Merz gewesen sein, denn der Brief ward den Mailänder Behörden am 10 Merz vom Herzoge übersandt, s. die Quellenangabe unter M, und der Verfasser war, wie er erzählt, officialis et vicarius ad maleficia deputatus in Mailand. 45

copiam litterarum quas prefatus serenissimus dominus noster Ungarie rex nobis scripsit
mittimus vobis presentibus introsertam. datum Papie die decimo marcii 1402. Fili-¹⁴⁰²
pinus. || Copia. *Die Orthographie zeigt mehrfach Italianismen.* ^{Mrz. 10}

A coll. Mailand Bibl. Ambros. cod. H 211 (früher J 11) fol. 20^{ab} cop. ch. succ. 15.

*Gedruckt Osio documenti diplomatici tratti dagli archivj Milanesi 1, 368 f. nr. 244
aus M.*

Sigismundus dei gratia rex Ungarie etc. sacri Romani imperii vicarius generalis.

Illustris et excelse princeps consanguinee^a et amice carissime. cupientes nova
vestris grata precordiis ad vestre sublimitatis notitiam devenire, ecce presentium serie
10 reseramus, quod in festo purificationis virginis gloriose ad serenissimum supremumque^b ¹⁴⁰²
principem^c dominum Venceslaum Romanorum et Boemie regem fratrem nostrum carissi-^{Fbr. 2}
mum in hanc attigimus civitatem, ubi per triduum cum majestate sua illustrique marchione
Procopio variis tractatibus simul habitis tandem auctore deo, a quo omne datum opti-
mum^d et omne donum perfectum, cum fraternitate sua stabilem concordiam inivimus
15 et indisolubilem fecimus unionem, adeo quod de cetero in cunctis negotiis suis nostris
vult uti consiliis et a nostra voluntate nullatenus discrepare, tutelam et administrationem
regni Boemie in manibus nostris libere commissit^e, et consiliarii sui omnes necnon
prelati et barones hic existentes fidelitatis juramentum in nostris manibus prestiterunt.
idem quoque facturi sunt^f ceteri potiores regni in his proximis quatuor temporibus^g, in
20 quibus debent Praghe nobiscum simul convenire. littere vero conventionales etiam hinc
inde tradite sunt cum obligationibus opportunis, nec hujusmodi dispositionem licet amplius
inmutare^h. porro de imperio taliter dispositum et firmiter conclusum esse scitote, videlicet
quod omnino ipse frater noster cum validissimo exercitu in Ytaliam futura estate des-
cendet pro coronis debitis consequendis, cum quo nos quoqueⁱ favente deo personaliter
25 veniemus, nam offitium vicariatus imperii alias^j nobis a sua majestate concessum^k nunc
etiam nobis per omnia confirmavit^l, sigillum quoque nobis tradidit quo in negotiis ad
hujusmodi offitium spectantibus uti debemus. denique omnia jam conclusa sunt, impense
modus inventus, exercitibus ordo datus, legationes tam ad Ytalliam quam ad Franziam
solemniter mittende decreta^m; nichil restat nisi ut ad executionis debitumⁿ intendamus
30 et de modo habilioris utiliorisque desensus^o consultorie disponamus^p. vestram igitur
sublimem magnificentiam, qua nichil fidelius his impacatis^o temporibus Romanum habuit
imperium, exhortamur quatenus in fide solita intrepide^p persistat atque in suo laudabi-
lissimo proposito perseveret; venit enim jam exoptatum^q tempus, quo vota vestra sortiri

a) *M* consanguine. b) que om. A. c) *M* principum. d) *Osio* opportunum, *M* optimum mit Überstrich über u, A
optimum. e) om. A. f) A mensibus. g) nec — inmutare om. A. h) om. A. i) *M* aliaz. k) A comiesum.
l) A add. sunt. m) A executionem debitam. n) sic! laullicher Italianismus. o) *M* impactatis. p) om. A.
q) A optatum.

¹ Am 4 Febr. 1402 macht K. Wenzel seinen
Bruder Sigmund zum Statthalter und Verweser
40 in Böhmen u. s. w., ouch als wir denselben unsern
liben bruder den kunig von Ungern einen gemeinen
vicarium unsern und des heiligen reichs gesaczet
und gemachet haben, also globen wir demselben
unserm bruder bei demselben vicariat-brief als er
45 von worte zu worte begriffen ist geruelichen be-
halten und dabei bleiben lassen an alles geverde
und an argelist; geben zu Grecz 1402 des sonn-
abendes nach unser frawen tag purificationis, aus
Pelzel, *Diplomat. Beweise daß der Römische K.*
50 *Wenzel nicht dreimal gefangen worden sei, in*
Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen

ed. J. von Born 1779 Bd. 4, 63-66 nr. 10 aus
Prager Kop.-Buch; daraus Auszug bei Pelzel
Wenzel 2, 457-458, Palacky Geschichte von Böh-
men 3, 1 pag. 138, gedruckt Fejér cod. dipl. Hung.
tom. 10 vol. 4 p. 99 nr. 31, Regest in Verzeichnis
Oberlausitzer Urkunden Heft 1, 154 nr. 768 (falsch
2 Febr.), Chmel nr. 13.

² 1396 Merz 19 RTA. 2 nr. 247.

³ 1402 Febr. 4, s. die vorvorige Note und p.
186 nt. 2.

⁴ Wenzel hat sich dann bitter über das gegen-
theilige Verhalten Sigmunds beklagt, Pelzel *Wenzel*
Urk.-B. 2, 103 nr. 198.

1402
Fbr. 8 debeant effectum tanto tempore tantis descideriis expetitur; quemadmodum hoc^a et alia nobilis^b Conradus Erfenser^c familiaris noster dilectus, quem de presenti Venetias et deinde ad excellentie vestre presentiam cum litteris credentialibus dirigimus, latius vivis relationibus^d explicabit. demum^e super his, que per venerabilem abbatem dominum Fedrichum de Grovenich oratorem vestrum vestre sublimitati recensenda commissimus^f,
5 responcionem celerimam optamus habere. vellitis igitur, rogamus, de ipsa responcione nos quantotius^g conscios reddere, ut meliori modo nostra dirigere negotia valeamus.
1402
Fbr. 8 datum in Grez-Reginali^h die 8 februarii anno domini etc. quadringentesimo secundo.
Illustri et excelso principi consanguineo et amico
carissimo domino Johanni Galeaz duci Mediolani etc.
Papie Virtutumque comiti ac Pissarum Senarum et
Perusii dominoⁱ.

1402
Fbr. 28 150. K. Sigmund als Reichsvikar an Herzog Johann Galeazzo, theilt ihm mit, daß er die Streitigkeiten in Böhmen und Mähren durch Abfindung des Markgrafen Prokop geschlichtet habe und nun mit Wenzel nach Italien ziehen werde, indess Prokop die
15 Grenze gegen Baiern sichern solle. 1402 Febr. 28 Prag.

M aus Mailand Archivio municipale storico Registro delle lettere ducali 1401-1403 fol. 62^a-63^a cop. ch. coev.; mit der Überschrift Dux Mediolani etc. Papie Virtutumque comes ac Pissarum Senarum et Perusii dominus. || A tergo: magnifico militi ac nobilibus sapientibus et prudentibus viris . . potestati . . vicario et 12 provixionis
20 civitatis nostre Mediolani. || post litteras per serenissimum dominum nostrum Ungarie regem nobis scriptas, quarum copiam vobis misimus, scripsit nobis alias litteras, quarum exemplum vobis introclusum destinamus. datum Papie die 4 aprilis 1402. Filipinus. || Copia. *Italienische Orthographie.*

1402
Apr. 4

L coll. Lucca Biblioteca pubblica ms. nr. 113 Lettere di vari a Paolo Guinigi nr. 530
25 cop. ch. coev., stammt nach Schrift Tinte und Orthographie gleichfalls aus der Kanzlei des Herzogs.

A coll. an zweifelhaften Stellen Mailand Bibl. Ambros. cod. H 211 cop. ch. saec. 15 fol. 20^b-21^a.

Gedruckt Osio Documenti diplomatici tratti dagli archivj Milanesi 1, 371-373 aus M. 30

Sigismondus dei gratia rex Ungarie etc. sacri Romani imperii vicarius^k generalis.

1402
Fbr. 8 Illustris et magnifice princeps consanguinee et amice carissime. pridie de Grez-Reginali civitate per Cristalinum^l equitorem vestrum excelentie vestre scripsimus¹ de applicuitu nostro ad serenissimum supremumque principem^m dominum Venceslaum Romanorum et Bohemie regem dominum et fratrem nostrum carissimum, qui in die puri-
35 ficationis gloriose virginis fuit, de stabili firmaque concordia inter nos fratres feliciter celebrata, que auctore deo crescitⁿ et multiplicatur in dies, de gubernatione regni Bohemie nobis libere et sponte comissa, de juramentis fidelitatis et obedientie per illustrem marchionem Prochopium regios consiliarios et plurimos barones nobis prestitis, de vicariatu sacri Romani imperii alias nobis comisso novissime confirmato², de dispositione
40 retinendi conservandique imperii opportune conclusa, deque legationibus ad Italiam et Frantiam decretis de proximo transmitendis. nunc vero, que exinde feliciter sequuta sunt, vestre duximus amicitie sicuti debemus tenore presentium exaranda. sane postquam

a) A hec. b) om. A. c) A erfesser. su om. Erfelser? d) A relakibus. e) om. A. f) om. A. g) om. A. h) Reginali om. M. i) A statt Illustri — domino hat Domino Johanni Galeaz duci Mediolani etc. per regem
45 Ungarie. k) M vicarii. l) ML Cristalinum? A Crestalinum. m) L principum. n) L crescit.

¹ Am 8 Febr. nr. 149.

² S. pag. 189 nt. 1-3.

in hanc regiam urbem incolumiter attigimus ac diebus aliquot^a querelantium^b casus^c cum baronibus regni simul in iudicio sedentes audivimus juramenta^d que restantia a baronibus et civitatibus^d accepimus, omni jure plene gubernationis in nostra potestate redacto, visum est nobis non tantum expediens sed necessarium etiam et saluberimum fore, si negotiis imperii vacare debito modo velemus, ante omnia omnem discordiam, que aut in Bohemia aut in Moravia foret, de medio tollere et deinde cum finitimis nostris quibuscumque (Bavaris dumtaxat exceptis cum quibus neque pacem neque ullam concordiam unquam habere proposuimus nisi prius irrogatas nobis infideliter offensiones et injurias armis magnifice vindicemus) amicitiam et confederationem inire. tractato igitur mature super his cum ipso domino et fratre nostro, qui se totum in nostris posuit manibus^e et nostris prorsus satagit inherere consiliis, decrevimus a discordia^f inter illustres patruos nostros marchiones Moravie vigente, que hactenus multorum causa malorum et orrigo fuit, initium facere et illam radicitus extirpare, quoniam illa propter inveteratam malignandi consuetudinem periculosa et pestifera nimis est et bono operi cuilibet adversa. fecimus itaque quod marchio Prochopius quascunque civitates munitiones terras et castra habet et possidet tam in regno Bohemie quam in marchionatu Moravie ad manus ipsius domini et fratris nostri debet^g integraliter et libere resignare, que postea subsequenter ad manus nostras sine cunctatione pervenient; renuntiando quoque juribus omnibus que habet in ipso marchionatu Moravie, ita quod de illo nullo tempore se de cetero habeat impedire. pro qua resignatione seu renuntiatione ipse Prochopius habere debet pro cambio ducatum Suiduentum^h cum juribus omnibus et pertinentiis suis sibi pro certis pecuniarum summis debitorie obligatum; in quo libere dominari et regnare debet quamdiu sibi de hujusmodi pecuniis non fuerit satisfactum. hec siquidem permutatio ipso Prochopio instanter postulante facta estⁱ. ob hanc causam Romanorum rex nosque simul cum eo infra paucos dies ad ipsum ducatum causa intromitendi Prochopium in possessionem et dominium illius infalibilter procedemus, quo facto nequaquam ipse Romanorum rex in Bohemiam reverti debet, sed potius ibidem congregato exercitu (nam provincia illa militaribus viris maxime habundat et polet) ad regnum nostrum Ungarie, quod illi ducatu admodum propinquum est, se nobiscum^j personaliter transferre, versus partes Ausonie gressus suos illo itinere feliciter directurus. sed ante omnia disposuimus, quod in brevi marchio Prochopius cum sufficientibus copiis ad Bavarie metas deputetur, ut, quamdiu nos reges erimus absentes, Bavaros crebris excursionibus infestet et magis de sua deffensione quam aliena invasione sollicitos esse cogat. castra quoque in metis hujus regni ubilibet existentia nobis a fratre nostro tradita sunt, ut si opus erit adversus finitimos aptius bellum gerere valeamus. ceterum marchiones Missinenses^k ad nos fratres oratorem suum noviter direxere, ostendentes^l sese affectare nobiscum^m habere concordiam, ad quam decrevimus si equa voluerint prorsus intendere, sperantes utique quod locum habeat². similiter duces Austrie nobiscum colloquium inire velle petierunt, quod nobis

a) *M* aliquot. b) *M* querulantium. c) *A* causas. d) *Ostio* *irrig* comitibus. e) *om. L.* f) *L* statt a discordia *nur* concordia. g) *L* debent, *A* debeat. h) *Ostio* *irrig* ducat. ducentum. i) *L* nobiscum, *M* nobiscumque. k) *LA* Missinenses. l) *L* hostidentes. m) *M* nobiscumque.

¹ Auf dem Landtag zu Prag wurde in der That der Vertrag geschlossen, daß Markgraf Prokop seine Besitzungen in Mähren und Böhmen abtreten und dafür die Herzogthümer Schweidnitz und Jauer, dann die Grafschaft Glatz mit Frankenstein im ganzen um die Summe von 50 000 Schock Prager Groschen von der Krone Böhmen zu Pfand erhalten sollte u. s. w., s. Palucky Gesch. von Böhmen 3, 1 pag. 141.

² Am 7 Febr. [1402] gibt Sigmund K. von Ungarn Dalmatien Kroatien Markgraf zu Brandenburg des h. R. Reichs gemeiner Verweser einen Glaubensbrief für Jan von Wartemberg anders zu Tetschen an Markgraf Wilhelm zu Meissen, dat. Greys Freitag nach Doroth. ohne Jahr, Dresden Arch. nr. 5196 or. ch.; am 10 Mai 1402 gibt derselbe sicheres Geleit für die Landgrafen Friderich und Wilhelm zu Thüringen und ihre Leute zu

¹⁴⁰²
Fbr. 28 gratum est; respondimus, sperantes quoque cum eis ad concordiam devenire. hec si-
quidem, dilectissime noster, vera esse vestra dilectio nichil dubitet, quemadmodum per
solempnem legationem infra breve clarius et apertius certifficabimus mentem vestram.
non enim credimus hac tempestate oportere, nec ad utilitatem nostram ullatenus cedere
posse cogitamus, ut vobis ficta et fabulosa nuntiemus, et presertim cuni pars magna
status et honoris utriusque nostrum in vestra fidellitate consistat, nostraque negotia hoc
tempore magis vestris consiliis et auxiliis quam nostris operibus dirigantur. quam ob
rem bono et constanti animo esse vos hortamur, rogantes affectu visceroso, quatenus nec
desperatio nec metus nec lassitudo animum vestrum invadat, vosque a tot annis incepto
et laudabiliter continuato proposito pedem minime retrahatis. nam si votis nostris divi-
nitatis favor aspiraverit, procul dubio^a ante presentis veris exitum nos ambos reges
gratos habebitis hospites et validos deffensores¹, quemadmodum tanto jam tempore tanto
cum desiderio ardentissime peroptastis. porro quicquid nostra serenitas valet, totum
vestris est presto beneplacitis. propterea in omnibus mentis vestre desideriis nos tanquam
integrum amicum vestrum confidentissime requiratis. datum Prage die ultimo februarii
¹⁴⁰²
Fbr. 28 anno domini 1402.

Illustri et magnanimo principi domino Johanni
Galeaz duci Mediolani etc. consanguineo^b et amico
nostro carissimo.

Ad mandatum domini regis
Paullus secretarius.

¹⁴⁰²
nach
Merz. 6] 151. K. Wenzel an [Herzog Johann Galeazzo²]: hofft auf seine bewährte Treue nament-
lich jetzt, da er mit K. Sigmund nach Italien kommen will, seine Anhänger zu
belohnen, die Rebellen zu zermalmen. [1402 nach Merz 6³] o. O.

P aus Prag Domkapitelbibl. cod. H III fol. 42 cop. ch. coacc. Wol von gleichzeitiger Hand
die Überschrift Confortat ut maneat in ea fide constans quam in eo dudum est ex-
pertus, und bald nach dem Anfange die Randbemerkung Fidelitatis confortacio.
W coll. Palacky Über Formelbücher in Abhandlungen der kgl. Böhm. Gesellschaft der
Wissenschaften 5 Folge 5 Band pag. 111-112 nr. 123 aus P und aus Wittingau fürstl.

a) die drei Worte om. I. b) em. aus consanguino.

einer zu haltenden Zusammenkunft, dat. Prag
Mi. vor Pfingsten, Dresd. Arch. nr. 5211 or. mb.
Vielleicht gehören hierher auch 3 Noteln von Ge-
leitsbriefen des K. Sigmund Erzbischofs Wolfram
von Prag und anderer Herren sowie der drei
Städte Prag für Markgraf Wilhelm sen. von
Meißen zu einer Reise zum König, ohne Datum,
Dresden Arch. nr. 5238.

¹ Alle diese Absichten wurden durch den Wider-
ausbruch der Zwistigkeiten zwischen Wenzel und
Sigmund und des ersteren Gefangennahme durch
letzteren am 6 Merz 1402 ins Weite verschoben,
obgleich nicht aufgegeben. — Am 20 Merz 1402
schreibt der Erzbischof von Prag Wolfram an
sämmliche Äbte Prälaten und die übrige Priester-
schaft, daß sie die Hälfte von dem was sie sonst
dem Pabste zu entrichten pflegen als Beitrag zu
dem bevorstehenden Romzug auf den künftigen
St. Veitstag [Juni 15] abführen sollen; die es

unterließen, würden mit dem Kirchenbann belegt
werden; so Pelzel Wenzel 2, 461 aus dem Original
in arch. bibl. reg. Prag.

² Nach der Anrede Illustris u. s. w. ist Adressat
ein Fürst des Reiches, nach dem Inhalt ein Ita-
lienischer, da Wenzel ihm bei Gelegenheit seines
Zuges ad partes externas große Belohnungen in
Aussicht stellt, und somit höchst wahrscheinlich
Johann Galeazzo.

³ Das Gerücht, von dem am Anfang die Rede,
ist doch höchst wahrscheinlich die Gefangennahme
K. Wenzels durch K. Sigmund am 6 Merz 1402,
s. Palacky Gesch. von Böhmen 3, 1 pag. 140-142,
welche bekanntlich die ins Werk gesetzten Rom-
zugspläne nicht völlig hinderte. Der Brief scheint
zu einer Zeit geschrieben, wo K. Ruprecht in Ita-
lien war, wie aus dem Schlusse vielleicht herrorgeht;
man kann dann bei dem Gerücht nicht an Wenzels
Absetzung denken. — Vgl. aber p. 193 nt. 2.

Schwarzenberg. Archiv cod. C 3 fol. 34^b cop. chart. saec. 15, welche letztere Quelle [1402 nach Mrs. 6]
 von uns nicht mehr verglichen werden konnte.

Illustris princeps sincere dilecte. ne fama preambula sub incerto discurrens
 animum regium contrario eventu aut relatione^a contraria valeat perturbare, nobilis F.
 5 de *fidelis noster dilectus* reverendissimo¹
 facti veritatem per ordinem duxit declarandam, scribens literas credencie in personam
 Johannis de *fidelis nostri dilecti*, cujus virtute dictus patriarcha de singulis
 gestis majestatem^b regiam plene informavit. sed quia preterita de futuris plenam
 nobis dant fiduciam, ut, sicut te hactenus fide et amore precipuum et industria specialem
 10 semper invenimus ad beneplacita nostra paratum, sic nativa tue devocionis^c excrescente
 constancia quecumque nostrum et imperii sacri honorem respiciunt fideliter et sollicite
 promptis affectibus exequaris: cum autem presencium negociorum et temporum qualitas
 exigat fideles quoslibet in nostris serviciis multo^d plus solito vires et animos exercere,
 sinceritatem tuam requirimus et hortamur, ex animo desiderantes, quatenus laudabiliori
 15 fine continues que laudabiliter incepisti, et, sicut te dudum obsequiosum nobis et utilem
 prebuidisti, fructuosiore de cetero ex opere te nunc representes. inter alias enim cogi-
 taciones nostri propositi unacum serenissimo principe etc. stabili tenacitate firmavimus
 ad partes externas in manu forti et brachio extenso personaliter nos conferre, ut damna^e
 fidelium nostrorum, qui pro nostri nominis honore et felici statu imperii personarum
 20 pericula et rerum dispendia non vitarunt, amplis premiorum retributionibus compensemus,
 et effrenam superbiam nostrorum rebellium et inimicorum, qui nunc forsitan de nostra
 absentia gloriantur, potencie nostre malleo conteramus. ad ea siquidem te prebeas ope-
 rosum, ut, quod de comodis tuis jam firma mente concepimus, in actum deducere tuis
 exigentibus meritis merito valeamus².

15 152. *Beschluß des Raths zu Venedig: K. Sigmund zu seiner Befreiung ohne Beziehung [1402
 auf seinen Brief zu beglückwünschen. 1402 Merz 14 Venedig. Mrs. 14]*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 54^b mb. coev., zu
 Anfang links Ser Petrus Cornario, ser Ludovicus Lauredano, ser Benedictus Supe-
 rancio procuratores, ser Donatus Mauro, ser Leonardus Bembo, ser Justus Contareno
 30 sapientes consilii.

1402 inditione decima die 14 mensis marcii.

Capta. quia diebus preteritis habita fuit una litera³ a domino rege Hungarie, in
 cujus primordio significabat nobis liberationem suam et cum liberatione restitutionem
 suam ad regnum, et subjungebat postea quod sicut habuerat bonam amicitiam nobiscum
 35 hactenus ita de cetero intendebat habere, dummodo non preberemus causam sibi aliter
 faciendi, et hoc dicebat propter novum regem Romanorum quem intellexerat venisse

a) P ac lacione statt aut rel. b) PW ohne nostram oder vostram. c) P add. dileccionis. d) P add. viribus.
 e) om. PW.

¹ Da es einige Zeilen weiter heißt dictus patri-
 40 archa, muß der reverendissimus ein Patriarch
 sein, da sonst kein Prälat vorher vorkommt; dann
 ist es wol der Patriarch von Aquileja, der sich
 zur Vermittlung von Nachrichten nach Italien
 eignete. — Vgl. aber Anm. 2.

² Wenn man das mit animum regium und ma-
 45 jestatem regiam oben vergleicht und kombiniert,
 so kann man wol auf die Vermuthung kommen,

daß Wenzel dem Herzog die Erhebung zur könig-
 lichen Würde in Aussicht stellt, worauf ja ohne
 Zweifel das Streben desselben gerichtet war. Oder
 jene Worte gehen auf den wirklichen König Wenzel;
 dann ist der Patriarch wol Wenzel von Antiochia
 der Kanzler, das üble Gerücht geht gegen die
 Treue des Herzogs, und der Brief wäre anders
 zu datieren.

³ Vom 12 Dec. 1401 ohne Zweifel, nr. 146.

¹⁴⁰²
Mrs. 14 Venetias et querere a nobis navigia cum quibus Romam pro acquirendis coronis imperii ire posset, et ad dictam literam non apparuit tunc velle facere aliquam responsionem propter suspectionem conceptam, quod litera ipsa non bene procederet de mente regis, quia transactus erat mensis unus cum dimidio quando presentata fuit a die date ejus ¹ et quia erat de manu cujusdam Pauli cancellarii regii qui est subditus domini ducis Mediolani, et per plures alias considerationes, sed quia modo de novo per mercatores per literas et nuncios de illis partibus venientes dictum novum liberationis et restitutionis ipsius domini regis ex toto verificatur, propter quod non potest esse aliud quam utile scribere ipsi domino regi aliquid super facto ipsius liberationis sue et restitutionis ad regnum, et non in forma qua appareat nos dictas suas literas recepisse nec illis respondere, sed solum appareat nos consolari de prosperitatibus suis que ad nostram noticiam et audientiam pervenerunt, ostendendo etiam quod alias scripserimus super dicta materia: [so wird demgemäß beschlossen, dem König zu seiner Befreiung und Wiederherstellung der Herrschaft zu gratulieren; ohne jede Erwähnung des K. Ruprecht Betreffenden].

De parte 94, non 5, non sinceri 7 ². ¹⁵

H. Verhältnis zu Frankreich nr. 153-157.

¹⁴⁰¹
Aug. 5 153. K. Ruprecht und sein Sohn Pfalzgraf Johann bevollmächtigen 4 Genannte zu Heirathsverhandlungen mit K. Karl VI von Frankreich ³. 1401 Aug. 5 Heidelberg.

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 33^a-34^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift Procuratorium de contrahendo matrimonium inter illustrem Johannem filium domini Ruperti Romanorum regis et Isabellim illustrissimi principis Karoli Francorum regis filiam.

Steht auch *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 89-91 und Wien H. H. St.A. Registraturbuch A fol. 32^b-33^a cop. ch. coaev. ²⁵

Regest Chmel nr. 694 aus Wien l. c., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 613 nr. 1026 aus Karlsru. 143.

K. Ruprecht und sein Sohn Pfalzgraf Johann bevollmächtigen ihre Räte Johann von Hirtzhorn, Johannes Camerarius gen. von Dalburg, Magister Matheus von Chrochorc,

¹ Der Brief vom 12 Dec. 1401 nr. 146 ward (s. darunterstehende Notiz nr. 146 Quellenangabe) erst am 27 Jan. 1402 vom Rath in Venedig empfangen.

² Am 16 April 1402 dankt K. Sigmund dei gratia rex Hungarie etc. sacri Romani imperii generalis vicarius et regni Boemie gubernator dem Dogen herzlich für den Glückwunsch zu seiner Befreiung und spricht seine Freude aus, daß das Gerücht von Entfremdung des Venetianischen Dominiums gegen ihn Unrecht habe; dat. Prage die 16 apr. anno 1402; aus Venedig St.A. Liber Commemorale IX fol. 131^a cop. mb. coaev.

Am 15 April 1402 kündigt Franz von Gonzaga als kaiserlicher Reichsvikar dem Herrn von Bologna Johann von Bentivoglio Fehde an, weil derselbe sich gegen ihn, namentlich aber gegen K. Wenzel und das Römische Reich feindlich bewiesen habe, dat. Mirandole 15 apr. 1402; worauf Johann von Bentivoglio am 18 April 1402 antwortet, er verwahre sich gegen diese Vorwürfe, er sei der

kaiserlichen Majestät immer treu gewesen; dat. Bononie 18 apr. 1402; beide Schreiben Wien K.K. Hofbibl. cod. ms. nr. 3160 fol. 156^b-157^a cop. ch. coaev. ³⁰

Über das Verhältnis K. Sigmunds zu den Österreichern u. a. s. die Instruktion für Ulrich von Albeck an Herzog Leopold von Österreich [1402 zwischen April 28 und Juni 4] nr. 210 art. 5. ³⁵

³ K. Ruprecht bevollmächtigt seinen Sohn Pf. Ludwig, falls eine Ehe zwischen Pf. Johann seinem Sohn und einer Tochter des Königs von Frankreich beredet würde, dieser nach Rath 4 genannter Räte ihr Witthum und Zugeld auf die Schloesser Lande und Leute der Pfalz anzuweisen, ausgenommen diejenigen die er sich verpflichtet hat von dergleichen frei zu erhalten; dat. Augsburg Fr. n. nativ. Marie [Sept. 9] 1401 r. 2; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 107^a^b cop. ch. coaev., Wien H. H. St.A. Registraturb. C fol. 92^b cop. ch. coaev.; Regest Chmel nr. 933 aus Wien l. c. ⁴⁰ ⁴⁵ ⁵⁰

und Magister Heilmann, mit K. Karl von Frankreich oder dessen Bevollmächtigten zu verhandeln und abzuschließen de et super sponsalibus seu matrimonio et copula conjugali inter predictum illustrem Johannem nostri Ruperti supradicti natum naturalem et legitimum ex una et magnificam dominam Isabellim prefati illustrissimi principis domini Karoli predicti regis filiam naturalem et legitimam parte ex altera ac ad contrahendum celebrandum et perficiendum sponsalia et matrimonium predicto procuratorio nomine nostrorum Ruperti et Johannis filii nostri constituencium prescriptorum cum predicta domini Karoli regis ut premittitur filia, mit K. Karl oder seinen Bevollmächtigten über Mitgift etc. übereinzukommen, Versprechungen und Bürgschaften zu geben wie von K. Karl und seiner Tochter entgegenzunehmen, in Ruprechts und Johans Namen Eide zu leisten, Strafen für den schuldigen Theil wenn die Ehe nicht zu Stande kommt festzusetzen, auf jede juridische Ausflucht zu verzichten, überhaupt alles zu thun was ihnen angemessen erscheint auch wenn es Specialvollmachten erfordert. Auch versprechen sie ihrem unten genannten öffentlichen Notar Johannes [von Winheim] stipulanti et recipienti vice et nomine quorum interest vel intererit in futurum, daß sie halten wollen was ihre Vollmachttträger oder deren Mehrheit thun sub obligacione bonorum nostrorum omnium presencium et futurorum; diese sollen auch selbst ihre Vollmacht si quid substantie vel solempnitatis — sit omissum ergänzen, und im Namen ihrer Auftraggeber unter einer bestimmten Geldstrafe sich zur Beschaffung eines sufficiens procuratorium verpflichten. Zum Zeugnis dessen ist gegenwärtige Urkunde durch den Notar Johannes von Winheim redigiert und mit dem Majestätssigel versehen worden; datum et actum in aula castri nostri Heydelberg Wormaciensis dioceseos 1401 ind. 9 pontif. Bonif. IX a. 12 a. r. 1 Aug. 5 hora 9 vel quasi; presentibus nobilibus viris Joffrido et Emichone de Lyningen comitibus, Engelhardo de Winsperg et Eberhardo pincerna de Erpach baronibus, Wyperto de Helmstat seniore Rudolfo de Zeißenkeim Hermanno de Rodenstein Diethero de Hentschußheim Syfrido de Lapide Ebirhardo de Hirczhorn et Gerharde de Cropsberg militibus, aliisque pluribus nobilibus fide dignis pro testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. Notariatszeugnis des Johannes von Winheim.

154. Herzog Philipp von Burgund an K. Ruprecht, wünscht häufig von ihm zu hören, berichtet daß es ihm wohl ergehe und beglaubigt seine Gesandten Reyner Pot und Johann Hue. [1401¹] Sept. 13 Brüssel.

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 106^a cop. chart. coaev.; Adresse als Überschrift.

M coll. Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1675 f. nr. 42, mit der auf die Adresse folgenden Überschrift Nuntios ei mittit quibus fidem vult adhiberi indubiam.

Regest Georgisch 2, 861 nr. 102 und Chmel p. 182 nr. 18 aus Martène l. c., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 622 nr. 1031 aus Kodex seines Privatbesitzes Acta et Pacta 300-302.

Serenissime princeps consangwineeque precarissime. de vestri status jocunditate felicia audire cupientes ad vestram serenissimam^a magnificenciam dilectos et fideles do-

^a) om. M.

¹ Der Datierung dieses Briefes fehlt die Jahresangabe; dieselbe ist aber leicht zu ergänzen, da aus den Mittheilungen die die Gesandten im Auftrage des Herzogs K. Ruprecht zu machen hatten und aus der Antwort die dieser ihnen ertheilte (vgl. nr. 155 und nr. 156) hervorgeht, daß Ru-

precht damals, als die hier beglaubigte Gesandtschaft bei ihm eintraf, entweder in Italien sich befand oder im Begriff war den Zug dahin anzutreten. Dem entspricht auch die Stellung des Stücks im Kodex.

[1401] minum Reynerum Pot gambellanum et Johannem Hue secretarium nostros presenciumque
 Spt. 18 portitores presencialiter^a duximus transmittendos, vestram dictam magnificenciam studio-
 sius deprecando quatenus per eosdem et sequenter per alios huc venientes nos super
 hoc reddere velitis cerciores. nam tociens solaciosis jocundamur cordis affectibus, quociens
 prospera exinde perpendimus. et si de nostro statu vestra liberalitate graciosa audire
 curetis, noverit dicta vestra magnificencia nos summi gracia largitoris prospere potiri et
 valere, quod de vobis Christus semper annuat ad vota. serenissime princeps con-
 sangwineeque precarissime. aliqua, que de mente nostra procedunt, dictis domino
 Reynero^b et Johanni^c Hue vestre antedecte magnificencie comisimus^d refferenda, eandem
 attente deprecantes quatenus in referendis hac vice parte nostra fidem credulam eisdem
 velitis adhibere tanquam nobis paratis semper ad singula vobis grata. serenissime
 princeps consangwineeque precarissime. altissimus vos conservet feliciter et diu. scriptum
 [1401] Bruxelle 13 die mensis septembris.

Serenissimo principi Ruperto Bavarie duci
 et in regem Romanorum noviter electo con-
 sangwineo nostro precarissimo.

Consangwineus vester dux
 Burgundie comes Flandrie
 Arthesii et Burgundie etc.

[1401] 155. Einer der Gesandten des Herzogs Philipp von Burgund an K. Ruprecht, erklärt
 nach im Auftrage seines Herrn dessen Bereitwilligkeit zu einer persönlichen Zusammen-
 Spt. 18 kunft u. a. m. [1401 nach Sept. 13¹.]

K aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 106^a cop. ch. coaev. 20

J coll. Janssen R.K. 1, 622-623 nr. 1032 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen
 Kodex Acta et Pacta 300-302.

M coll. Martène et Durand thes. n. anecd. 1, 1676 nach nr. 42 mit der Überschrift
 Nuntiorum ducis Burgundiae ad regem Romanorum oratio, am Schluß falsch angefügt
 der Eingang des folgenden Stücks (bei uns nr. 156, w. m. s.). 25

Erwähnt Chmel pag. 182 sub nr. 18 aus *M*.

Serenissime rex. sub litera credencie illustris domini mei ducis Burgundie retuli
 regie vestre majestati post humilem recommendacionem dicti domini mei illustris ducis
 Burgundie, quod, sicut alias scripsistis eidem domino meo et eciam illustres domini duces
 Bavarie Stephanus et Ludovicus pro dieta per excellenciam vestram et prefatum domi-
 num meum Burgundie servanda, ut in illa fraternalis inter vos tractaretur amicitia, et
 ad eundem finem ultimo illustris princeps dominus *Lupoldus* dux Austrie etc. filius² ipsius
 domini mei scripsit per magistrum Wildericum consiliarium, ita sepredictus dominus me
 misit ad vestram regalem presenciam michi committendo, ut vobis referam quod libenter
 se contulisset personaliter ad presenciam vestram ad aliquem^e locorum dicti filii sui Lu-
 poldi ducis Austrie. sed quia transitus^f ita vehemens fuit vestre majestati, quod per-

a) *M* principaliter. b) *M* add. Pot. c) *KM* Johanne. d) *K* vomisimus, *M* commisimus. e) *K* aliquam, *J* ali-
 quem, *M* aliqua. f) *om. K*, ergänzt aus der Antwort des Königs nr. 156; fehlt auch in der Vorlage Janssens,
 der es in gleicher Weise ergänzt; *M* hat transitus.

¹ In der Antwort K. Ruprechts nr. 156 werden
 die Mittheilungen der Gesandten des Herzogs mit
 Worten dieses Stückes rekapituliert, aber dort
 heißt es, Reinher Pot und Johann Hue, die am
 13 Sept. in nr. 154 beglaubigten Gesandten des
 Herzogs, hätten dieß dem König auseinandergesetzt,
 während hier in nr. 155 einer derselben im Sin-
 gular spricht. Gleich zu Anfang heißt es hier
 retuli; es ist also schriftliche Wiederholung der
 vorher mündlich abgegebenen Erklärungen, die

wenigstens in dieser Form ungewöhnlich ist; was
 hier Veranlassung dazu gab, muß dahingestellt
 bleiben. Wann die Gesandten bei K. Ruprecht
 waren, ist kaum genauer zu bestimmen, vgl. Anm.
 zu nr. 156, wir können nur sagen 1401 nach
 Sept. 13. Die Überschrift bei Janssen ist mehr
 als ungenau. 40

² Leopold IV der Dicke von Österreich war
 verheirathet mit Katharina der Tochter Philipps.

sonaliter advenire non potuit, paratus tamen est venire ad serenitatem vestram, postquam deo propicio reverentis ad partes Alamanie, et in quocumque locorum dicti filii sui duxeritis sibi intimandum. scit eciam dictus illustris princeps dux Stephanus, quid et quanta pro serenitate vestra fecerit, et nuper transitum magnum in subsidium domini Mediolanensis impedivit, sic quod^a affectionem magnam volt^b ad facta majestatis vestre. desiderat eciam dictus dominus meus, ut prescribitur, quod^c personaliter ad excellenciam vestram post felicem redditum vestrum se conferre valeat, et ibi faciet quidquid mediante filio suo domino *Lupoldo* duce Austrie fuerit ordinatum, vel si volueritis paratus est suos transmittere ad dictum illustrem dominum Stephanum, qui vices regie magnificencie vestre tenet ut dicitur cum plena potestate^d 1.

[1401
nach
Spt. 13]

156. *K. Ruprechts Antwoortsanweisung an Herzog Philipp von Burgund durch dessen Gesandte Rainer Pot und Johann Hue, eine Zusammenkunft beider Fürsten betreffend.* [1401 nach Sept. 13².]

[1401
nach
Spt. 13]

K aus *Karler. G.L.A.* Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 106^b *cop. chart. coaev.*

J coll. Janssen R.K. 1, 623-624 nr. 1033 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen *Kodex Acta et Pacta* 300-302.

M coll. Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1677 nach nr. 42, mit der Überschrift *Responsio ad nuntios ducis Burgundiae, der Eingang bis intimandum etc. pag. 1676 f. falsch angefügt an das vorhergehende Stück (bei uns nr. 155).*

Erwähnt bei *Chmel p. 182 sub nr. 18 aus M.*

Sicut illustris et magnificus princeps dominus dux Burgundie consiliarios suos, videlicet dominum Reinherum Pot^e cambellanum et Johannem Hue^f ad serenissimum et illustrissimum dominum dominum Rupertum Romanorum regem cum suis credencialibus literis destinavit, qui pro parte sui majestati regie exposuerunt, quod prefatus dominus dux Burgundie se personaliter libenter contulisset ad presenciam regiam, ad aliquem tamen locorum domini Lupoldi ducis Austrie, si non fuisset transitus ita vehementis ipsius domini regis ad Italie partes, et, quia hoc fieri neglectum sit, pretactus dominus dux Burgundie paratus sit venire ad prefatum dominum nostrum regem, cum

a) *M* quia. b) *K* volt? vult? *J* volt, *M* vult. c) *om.* *KJM.* d) *M* pietate etc. e) *K* eher Pat, die *Kredens* nr. 154 hat aber deutlich Pot, *JM* Pot. f) *M* Hué.

¹ Herzog Stephan war häufig im Auftrage *K. Ruprechts* in Frankreich thätig; von einer ihm damals erteilten Vollmacht, wie sie oben gemeint ist, wissen wir aber nichts. Liegt vielleicht eine Verwechslung mit der Ernennung des Pfalzgrafen *Ludwig* zum Reichsvikar vor?

² Das Stück ist undatiert, und den einzigen sicheren Anhalt gibt die Beglaubigung der Gesandten *Philipps* vom 13 Sept. 1401 nr. 154. In der hier in nr. 156 citierten Erklärung der Gesandten (vgl. nr. 155) wird auf den Italienischen Zug hingewiesen mit den Worten si non fuisset transitus ita vehementis ipsius domini regis ad Italie partes und dann cum ad Alamanie partes reversus fuerit. Diese Wendungen schließen aber keineswegs aus, daß *Ruprecht* damals noch in Deutschland war, im Begriff nach Italien aufzubrechen, führen uns also nicht weiter. Vom 7 Febr. 1402 muß das Datum noch einen ziemlichen Zeitraum

entfernt sein, so daß es möglich erschien für diesen Tag eine Zusammenkunft beider Herrscher oder ihrer Räte noch zu verabreden. Das im *Kodex* nächstvorhergehende Schreiben *K. Ruprechts* ist *RTA.* 4 nr. 22 von 1401 Nov. 21, das nächstfolgende im vorliegenden Bande nr. 159 von 1402 Febr. 2; dazwischen stehen noch Abschriften eingelaufener Schreiben von 1401 Febr. 27 *RTA.* 4 nr. 259 und 1401 Okt. 28 *RTA.* 5 nr. 158. Die letzteren kommen für die Datierung nicht in Betracht, die auslaufenden aber folgen sich in diesem Theile des *Kodex* in chronologischer Ordnung. Zu viel Gewicht dürfen wir indessen darauf nicht legen, Unregelmäßigkeiten können vorkommen, und, da es nicht recht wahrscheinlich ist, daß die am 13 Sept. beglaubigten Gesandten erst nach dem 21 Nov. Bescheid von *K. Ruprecht* erhalten hatten, so lassen wir es bei der unbestimmteren Datierung 1401 nach Sept. 13.

11401
nach
Spt. 137] ad Alamanie partes reversus fuerit, eciam in quemcumque locorum prefati ducis Lupoldi quem dominus noster rex sibi duxerit intimandum etc.: [1] item super prefata ambasiata et aliis per dictum dominum ducem Burgundie ipsi domino regi, sicut quam plurimum^a relacione veridica perceperat, inpensis^b dominus noster rex graciaram refert acciones ipsi domino duci Burgundie, et refert se ad similia et majora tempore congruo sibi exhibenda. [2] item et prefatus dominus rex desideraret eciam intime cum predicto domino duce^c Burgundie personaliter convenire pro amicitia ampliori inter eos firmanda, si et in quantum ad hoc vacare posset. de intencione sua tamen est, inter
11402] ipsum et prefatum dominum ducem Burgundie dietam assignari^d infra carnisprivium et
Fbr. 7] festum pentecostes ad certos diem et locum per prefatum dominum ducem Burgundie
11402] prefingendos. ad quam quidem dietam si prefatus dominus dux Burgundie personaliter
Mai 14] venire intendit, dominus noster rex, in casu quo dietam eandem personaliter visitare non poterit, illustrem et magnificum principem dominum Ludovicum ducem Bavarie primogenitum suum sacri Romani imperii in Almaniam vicarium cum certis consiliariis suis dietam ad prefatam transmittere intendit. si autem prenominatus dominus dux
15] Burgundie dietam ipsam personaliter visitare non intenderet^e et vellet consiliarios suos mittere ad eandem, dominus noster rex paratus est consiliarios suos ad prenominandam dietam prenominatis domini ducis Burgundie consiliariis conjungari pro amicitia ampliori inter eos tractanda ac firmanda. super quo eciam dominus noster rex ipsius domini ducis Burgundie expectabit responsum. [3] item dominus^f rex ante hujusmodi dietam
20] servandam pro firmo tenebit prenominatum dominum ducem Burgundie sibi in singulis suis^g et sacri Romani imperii agendis et disponendis factorem^h et amicum fidelissimum juxta preterita per eum parte sui incepta et attemptata, obtulens se vice versa quibuslibet sibi placabilibus complacere animo jocundanti.

11401] 157. K. Ruprechts Anweisung an 4 genannte Gesandte, um mit K. Karl VI von
c. Spt. 18] Frankreich über eine Ehe zwischen Ruprechts Sohn Johann und einer Tochter Karls zu verhandeln. [1401 c. Sept. 18 Schongau¹.]

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 47^{a,b} cop. chart. coev.

J coll. Janssen R.K. 1, 613-615 nr. 1027 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen
Kodex Acta et Pacta 198.

Gedruckt in moderner lateinischer Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 67f. nr. 46,
mit der Überschrift Memoriale ratione negotiationis cum rege Galliae circa matrimonium ducis Johannis regis filii cum filia regis Galliae.

Gedechniß von der botschaft wegen gein Franckenrijche zu dem kunige zu tün als von der hirad wegen zuschen herzog Hansen und dez konigs dochter.

[1] Zum ersten daz von unsers herren dez konigs wegen sollen hininne riten grave Friederich von Lyningen, meister Matheus von Crackauwe, herr Johann Kemerer von

a) die Abkürzung leitet auf plurimum; sollte vielleicht plurium gemeint sein? J plurimum, M plarium. b) KJ inpensas, M immensas. c) K duci, JM duce. d) M assignare. e) JM intenderit. f) JM add. noster. g) om. M. h) M factorem.

¹ Diesem Stücke folgt im Kodex die Instruktion für Verhandlungen mit Metz (RTA. 4 nr. 383). In dieser letzteren sind zunächst die Gesandten nicht mit Namen genannt, sondern es ist von ihnen als den obgenannten Freunden des Königs, dann als von seinen Boten egenannt die nach Frankreich reiten werden die Rede, in art. 3 werden dann Gruf Friderich und Johann Kemerer

obgenannt erwähnt, d. h. zwei der hier in nr. 157 art. 1 bezeichneten Gesandten. Diese beiden wurden auch zur Entgegennahme der Huldigung der Stadt Metz bevollmächtigt (RTA. 4, 454 nt. 1). Wenn eine Instruktion auf eine andere denselben Personen ertheilt mit Verweisungen dieser Art Bezug nimmt, wie sie eigentlich nur innerhalb eines zusammenhängenden Schriftstückes am Platze

Talburg, und meister Heilman dechan zu Nuwehusen. uf dieselben vier sind glaubsbrieft gemacht an den konig, und die koniginne, und an die herzogen von Burgundien, von Berry, und von Burbonie. [1401
c. Spt.
18]

[2] Item sint auch zwei procuratoria gemacht uf die egenanten vier oder den merern teile uß in, darinne sie ganz und volle machte haben von unsers herren dez kunigs und herzog Hannsen wegen zu tedingen und zu besließen die ee zuschen demselben herzog Hansen und dez konigs von Franckenrijche dochter. und daz ein procuratorium stet uf die eltste dochter, und daz ander uf die eltste darnach.

[3] Item sollent die obgenanten unsers herren botten zum ersten vordern die eltste dochter. mochte aber daz nit gen und daz die Frantzosen anders nit dann umbe die andern wolten laßen reden und tedingen, daz sollent unsers herren frunde ufnehmen.

[4] Item wer' ez daz die Francosen wolten in die tedinge ziehen, daz sich unser herre gein Engellant wieder sie nit verbinden solle, item darauf sollent unsers herren fründe entwerten: si ez daz die egenante fruntschaft mit der hirad wolle gen zuschen unserm herren und dem konige von Franckenrijch, so si dez^a verbuntniße nit noit, wann unser herre alsdann beiden partien, den Francosen und den Engelschen, also gewant werde, daz er güt ursach hette darunder stille zu sitzen und keiner partien zu helfen oder zuzulegen, darauf er auch me^b geneiget were dann daz er einer partien wieder die andere helfen solte, als wol billich ist.

[5] Item wolten sich die Francosen daran nit laßen gnügen und ie^c darauf verliben^d daz sich unser herre verbinden solte alz fur geschriben stet: item so sollent unsers herren frunde darinne besorget sin, daz sie umbe dazselbe stücke keine besließunge dñn, ez si dann vor umbe die ee von allen sachen (ez si umbe zugelte umbe wiederlegunge umbe bezalunge umbe sicherheid etc.) genzlich besloßen, also daz man darnach nichte^e darinne getragen möge.

[6] Item und wann daz geschicht, so mogen unsers herren frunde uf daz stücke von Engeland tedingen also daz die sache von der ee wegen und dasselbe mit einander zügen und nicht anders, und sollen von dezselden stucks wegen darauf bliben alz hernach geschriben stet.

[7] Item daz sich unser herre der konig wolle verschriben, daz er sich zu dem kunige von Engeland wieder den konig von Franckriche nicht solle^f verbinden, also doch daz sich der konig von Franckerich unserm herren widerumbe verbinde, daz er oder iemand ußer sinem lande nicht zulegen oder behulfen sin sollen den die unsern herren den kunig hindern oder irren oder imme widerstendig sin an dem Romischen riche, und auch mit namen dem von Meylan; und daz von beiden partien also versorget und verbriefet werde als unsers herren frunde obgenant wol versten wie sich daz heischet.

[8] Item von dez zugelts der wiederlegunge der bezalunge und der sicherheid wegin konde unser herre vor andern sinen trefflichen unmüßen nicht eigentlich zu rade werden, daz man ez verzeichent mochte haben. darumbe ist sin meinunge, daz die obgenanten sine fründe vor sich nemen daz memoriale von der ee wegen zu Engeland und

a) J dan. b) K nie? J me. c) om. J. d) om. K; J ergänzt fordern. e) K nichts? J nichts. f) KJ sollen.

sind, so sind beide eben zugleich konzipiert, und unser Stück ist wie jenes vom 18 September 1401 aus Schongau zu datieren. — Die Gesandten sind fast dieselben wie in der Vollmacht vom 5 August nr. 153, nur ist Friderich von Leiningen an die

Stelle Johans von Hirschhorn getreten. Die erste Gesandtschaft ist sicher nicht abgegangen, und die Verzögerung wird wol mit dem Personenwechsel irgendwie zusammenhängen.

[1401
c. Sept.
18] auch die geschrifte und gedechtniße alz unsers herren frunde von herzog Ludewigs wegen vor ziten zu Franckrich gehabt hant. darinne findent sie wol, darnach sie sich gerichten mogen, daz sie darinne daz beste dñn, wann in min herre die sache genzlich enphele und zu in stelle. und besunder so ist herr Johann Kemerer obgenant wol kundig, wie dieselben sachen vor gehandelt sin zu Engeland und auch zu Franckerich; 5
der mag die andern unsers herren frunde obgenant davon wol eigentlich underwissen.

J. Verhältnis zu England nr. 158-163.

[1401] 158. K. Heinrich IV von England an K. Ruprecht, wünscht möglichst häufig von ihm
Okt. 28 Nachricht zu erhalten, meldet daß es ihm wohl ergehe, und beglaubigt Ritter Johann Colvile zu mündlicher Botschaft. [1401¹] Oktober 28 Worcester. 10

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 108^b cop. chart. coev., Adresse als Überschrift.

M coll. Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1682 nr. 49; Überschrift unter der Adresse Gratulatur de illius prosperitate mittitque ei nuntium cui fidem indubiam vult haberi.

Regest Chmel p. 182 nr. 23 aus Martène l. c., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 635 nr. 15
1057 aus Kodex seines Privatbesitzes Acta et Pacta 314-319.

Excellentissimo et potentissimo principi Ruperto dei gracia Romanorum regi semper augusto fratri nostro carissimo Heinricus eadem gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie salutem et fraterne dileccionis constanciam. excellentissime et potentissime princeps frater noster carissime. quia de status vestri prosperitate votiva suisque 20 successibus utinam semper felicibus nova nobis referri continuis temporibus affectamus, vestram serenitatem cordetenus^a exoramus, quatenus nos inde ad immensum gaudii cumulum cordis nostri per intervenientes quoscumque velitis crebrius esse certos. indubitatumque^b tenentes fiduciam quod de nobis ac statu nostro vestra cupit fraternitas novellari, significamus eidem nos in emissione presencium perfecta^c mentis et corporis 25 sanitate gaudere desiderataque nobis succedere juxta vota (laudes deo), prout nobilis ac strenuus camere nostre miles Johannes Colvile^d harum exhibitor vestram inde serenitatem noverit lacius informare^e. cui super his et aliis, que sibi commisimus serenitati prefate nostri ex parte serius reseranda^f, vestra velit affeccio fidem in dicendis credulam adhibere et nobis per eundem quevis vestra beneplacita intimare. excellentissime 30 et potentissime princeps, frater noster carissime. ad augmentum sacri imperii et exaltationem fidei christiane imperialem majestatem vestram conservet semper et dirigat, qui ventis et mari imperat, Christus Jhesus. datum sub signeto nostro mensis octobris [1401] die 28 in Wigornia civitate. 35
Okt. 28

Excellentissimo et potentissimo principi Ruperto dei gracia
Romanorum regi semper augusto fratri nostro carissimo. 35

a) K cordet mit Schleife am t, M corditer. b) M indubitatum. c) M praefata. d) M Cobule, offenbar verlesen.
e) K informari, M informare. f) M referenda.

¹ Das Jahr 1401 ergibt sich aus der Antwort K. Ruprechts auf den vorliegenden Brief, unserer nr. 159 vom 2 Febr. 1402. 40

159. K. Ruprecht an K. Heinrich IV von England, antwortet auf dessen durch Jo-¹⁴⁰²
hannes Colvile ihm überbrachten Brief mit einer ausweichenden Wendung über^{Fbr. 2}
seine Italienische Lage. 1402 Febr. 2 Padua.

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 108^b-109^a cop. ch. coaev., Adresse als
Überschrift.

M coll. Martène thesaur. novus anecd. 1, 1684f. nr. 53, mit der Überschrift Gratias agit
pro amicitia cunctaque sibi in Italia fauste succedere significat unter der Adresse die
noch voransteht.

Regest bei Georgisch 2, 864 nr. 6 und Chmel nr. 1132 aus Martène, bei Janssen Frankf.
R.K. 1, 658 nr. 1085 aus einem Manuskript im Privatbesitz Acta et Pacta 322.

Illustrissimo et inclito principi Heinricho dei gracia Anglie Francieque^a regi ac
domino Hibernie Rupertus eadem gracia Romanorum rex semper^b augustus salutem et
interne dileccionis votivum^c incrementum. serenissime princeps frater noster caris-
sime. scire vos desideramus, quod nobilis et strenuus camere vestre miles Johannes
Colvile^d vestre serenitatis literas mentis et corporis ac status vestrorum^e incolumitatem
prosperitatemque cordialiter desideratas nobis nunciantes presentavit¹. quas corde leta-
bundo recepimus. et quia idem miles solitam vestri cordis sinceritatem affectionemque
indubitata nobis reseravit, quibus nostram personam vestra complectitur fraternitas,
vobis tantas quantas possumus referimus graciaram acciones, astringentes nos indissolubili
caritatis vinculo reciproce ad antidota votiva atque^f grata. insuper, illustrissime prin-
ceps frater noster carissime, nova de nobis successibusque nostris vestram fraternitatem
affectare non ambigimus^g. idcirco vobis significamus, nos in emissione presencium (laudes
deo!) desideratam habuisse cordis et persone sospitatem, nobisque hic in partibus Ytalie
prosperare succedere. et cum de presenti, princeps illustrissime, de universis nobis occur-
rentibus vestram serenitatem informare nequeamus^h, ad eandem sine more dispendio
nostros deliberavimus oratores destinare de singulis nostri parte vestram fraternitatem
informaturos, quam in omni prosperitate cum honoris incremento conservare dignetur rex
regum et dominus dominancium Christus Jesus. datum Padue in civitate nostra im-
periali mensis februarii die secunda anno domini millesimo 400 secundo regni vero nostri
anno secundo.

1402
Fbr. 2

Illustrissimo et inclito principi Heinricho dei gracia Anglie
Francieque regi ac domino Hibernie fratri nostro karissimo.

a) cod. quem statt que. b) cod. senper? c) om. M. d) M Cobule. e) M nostrorum. f) cod. doch wol nicht quem
statt que? g) M deambigimus. h) M inquiramus.

¹ Johannes Colvile war offenbar erst kurz vor dem 2 Februar 1402 bei K. Ruprecht angelangt;
vgl. nr. 115 ex. und nr. 116.

¹⁴⁰²
^{Fbr. 8} 160. *K. Ruprecht an K. Heinrich IV von England, meldet daß er gesund sei, und beglaubigt bei ihm seine Gesandten Johann vom Hirschhorn und Tilman Dekan zu Köln. 1402 Febr. 8 Padua.*

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 109^b cop. chart. coaev., Adresse als Überschrift.

M coll. Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1685f. nr. 54, im Datum Februar 5; Adresse als Überschrift, und unter ihr Nova petit ab eo de ipsius sospitate mittitque nuntios quibus fidem haberi indubiam jubet.

Regest Georgisch 2, 864 nr. 9 und Chmel nr. 1133 sub 1402 Febr. 5 aus Martène l. c., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 658 nr. 1088 aus Kodex seines Privatbesitzes Acta et Pacta 324-327.

Illustrissimo et inclito principi Heinricho dei gracia Anglie Francieque regi et domino Hybernie Rupertus eadem gracia Romanorum rex semper augustus salutem et fraterne dileccionis constanciam. illustrissime princeps fraterque carissime. quia de corporis vestri sospitate votivisque successibus vestris felicia nova semper audire affectamus, desiderantes et rogantes quatenus nos per intervenientes nuncios sepius de eisdem certificare velitis, et quia non ambigimus quod^a de nobis et statu nostro desideretis certificari, quocirca fraternitati vestre significamus nos in emissionem presencium corporis frui sospitate: propterea^b, illustrissime princeps fraterque carissime, ad fraternitatem vestram destinamus strennum militem Johannem de Hirtzhorn^c necnon Tilman^{d 1} decanum ecclesie beate Marie ad gradus Colloniensis consiliarios et fideles nostros dilectos de intencione nostra plenarie informatos, supplicantes quatenus eisdem parte nostri in^e vobis referendis adhibere velitis fidem creditivam exhibentes vos nichilominus in hujusmodi^f prout de fraternitate vestra pre ceteris^g utique fiduciam gerimus plenioram, offerentes nos vice versa vobis in similibus et majoribus juxta vota complacere. datum Padue in civitate nostra imperiali die octava^h mensis februarii anno domini 1402, regni vero nostri anno secundo.

Illustrissimo et inclito principi Heinricho dei gracia Anglie Francieque regi et domino Hybernie fratri nostro karissimo.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

^{[1402}
^{c. Fbr. 8]} 161. *K. Ruprechts Anweisung für [Ritter Johann vom Hirschhorn und Dekan Tilman zu Köln] zu Verhandlungen mit K. Heinrich IV von England über eine Kriegshilfe von 2000 Bogenschützen zum Romzug. [1402 c. Febr. 8 Padua².]*

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 109^b-110^b cop. ch. coaev.

Coll. Janssen R.K. 1, 658-660 nr. 1089 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 324-327.

Gedruckt in moderner lateinischer Übersetzung bei Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1686f. sub nr. 54, mit der Überschrift Instructio verbalis ad regem Angliae. — Daraus erwähnt Chmel sub nr. 1133.

Werbung an den kunig von Engellant.

[1] Item so ir zu im koment, so sollent ir imme mins herren dez kunigs glaubsbrief antworten und darauf sagen, daz mine herre der kunig imme bruderlich liebe und

a) so M; K hat abgekürzt quando. b) KM preterea. c) M Hierthorn. d) M C. e) om. KM. f) M add. ut melius poteritis. g) pre ceteris om. M. h) M 5 (d. h. V).

¹ Tilman von Smatenburg vgl. Chmel Reg. Rup. p. 37 nr. 695 und unsere Einleitung.

² Das Stück gehört zur Gesandtschaft aus Padua vom 8 Febr. 1402, auf deren Kredenz nr. 160 es im Kodex folgt.

fruntschaft enbotden habe, und, daz er gesunt und starke si und imme auch sust in ^{[1402}
 allen sachen wolgee, daz si mine herre der kunig sunderlich begerend. und habe in ^{c. Fbr. 8]}
 auch fruntlich heißen bitten, daz er imme dicke davon verschriben und enbieten wolle,
 wann er allzit sunderlich freude davon enphae.

⁵ [2] Item darnach so sagent imme: als er ieszunt siner rittere einen genant Johann
 von Colvile zu mime herren dem Romischen kunige hinin gein Lamparthen gesant habe,
 der habe mime herren wol und eigentlich erzelet den guten willen und gunste die er
 zu mime herren dem Romischen kunige habe, und daz er imme getrewlichen^a bigestend-
¹⁰ dig und beholfen sin wolle zu sinen und dez heiligen richs sachen, und daz er in auch
 zu unserme heiligen vatter dem babste gesant habe¹ in zu bitten von sinen wegen daz
 er mim herren dem Romischen kunige bigestendig und beholfen wolle sin und imme
 sine keiserlich cronunge geben, und waz er vor minen herren dñ, daz du er auch fur
 in, waz er auch wieder minen herren du, daz du er auch wieder in etc.

[3] Item dez allez danke imme mine herre der Romische kunig zñmale fruntlichen
¹⁵ mit ganzem ernste, wann er auch damit wol verstet daz er in mit ganzen truwen und
 fruntschaft meinet. und er erbiende sich auch dezglichen wieder gein imme zu allen
 sinen gescheften und sachen, darzñ er siner bedorfen werde etc., als ir daz dann aller-
 beste und glimpflichste erzelen mogent etc.

[4] Item und sagent imme darnach, daz mine herre der Romisch kunig willen habe
²⁰ ieszunt gein Rome zu ziehen sin keiserlich cronunge zu enphaen, und darnach uf diesen
 summer ein felt zu machen und uf sin fiende zu ziehen, und zu understeen sin und dez
 heiligen richs stetde und gute zu gewinnen nach allem sinem vermogen. und daz konne
 er ane siner guten frunde rate und hulf nit wol vollenbringen. und darumbe so bitte
 in min herre der Romische kunig, so er immer fruntlichst und ernstlichst moge, daz er
²⁵ imme zweietusent artschierer zu hulf wolle schicken², und daz die durch dez herzogen
 lant von Burgündien gein Lutich und gen Colle zñ und also den Rin heruf und furbaß
 durch unser und dez herzogen land von Osterich gein Padaw zukommen, so daz iemer
 erste gesin moge. so habe mine herre der Romische kunig denselben herren, durch der
 lant sie werden ziehen, geschriben und gebeten, sie zu gleiten und sicher durch laßen
³⁰ ziehen. daran bewise er mime herren dem Romischen kunige solich dankneme liebe
 und fruntschaft, die er auch gein imme nummer vergeßen sunder allzit gerne bedenken
 wolle, und wolle auch lip und gñt und alle sin vermogen von imme nit scheiden zu
 allen sinen gescheften und sachen, darzu er sin bedorfen werde.

[5] Item und wer' ez daz der konig von Engellant worde reden von einunge und
³⁵ bñntniße wegen zuschen^b imme und mimme herren dem Romschen kunige zu machen,
 so nement eigentlich von imme in, waz siner meinunge und begerunge darinne si, und
 sprechent: ir wollent daz gerne an minen herren den Romischen kunig bringen, und
 hoffent auch, er solle sich in allen sachen fruntlichen und nach sim willen gein imme
 bewisen, doch so si uch von den sachen nit bepholhen³. und min herre der Romische
⁴⁰ kunig getruwe im ie genzliche wol, er schicke imme zu dieser zit die zweietusent art-
 schierer und laß in daran nit.

[6] Item und wer' ez daz der kunig von Engellant worde reden, ob icht wege zu
 finden weren zuschen mime herren dem Romischen kunige und dem von Meilan daz

⁴⁵ a) cod. getrewlichen? so hat Janssen. b) cod. ursprünglich schutzen, daraus schuschen korrigiert mit anderer
 Tinte; Janssen schuschen.

¹ Vgl. nr. 116.

² Vgl. nr. 116 und Anm. dort.

³ Dem Abschluß eines förmlichen Bündnisses

mit England widerstrebte K. Ruprecht auch im
 Sommer 1402 aus Rücksicht auf Frankreich, s.
 nr. 294.

¹¹⁴⁰²
c. Fbr. 8] man sie mit einander vereinet, daruf sollent ir antworten als von uch selber: er moge daz wol versuchen, und der von Meylan moge mim herren dem Romischen kunige soliche rachtunge bieten und vorgeben, er neme sie uf; so wißent ir auch wol, daz min herre der Romische kunige dem kunige von Engelland in den sachen me volgen worde dann iemand anders. swiget er aber und saget davon nit, so^a sollent ir dez auch geswigen⁵ und mit imme nit anheben davon zu reden. und ob er auch wol selber davon reden wurde, so sollent ir fur allen sachen also mit im daruf reden, daz er mime herren dem Romischen kunige ic die zweitusent artschierer schicke und daz daruf nit verziehe etc.

[7] Auch ist unser meinunge, daz uns der kunig von Engelland die zweitusent artschierer uf sin koste schicken solle, wann ez uns gar zu swere were, solten wir sie¹⁰ versolden.

¹⁴⁰²
Apr. 24] **162.** *K. Ruprecht an K. Heinrich IV von England, bittet ihn er möge seine auf dem Wege nach Italien befindlichen Hilfstruppen wider zurückrufen. 1402 April 24 Brunneck.*

*K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 112^a cop. ch. coaev., Adresse als Überschrift.*¹⁵

M coll. Martène thes. novus anecd. 1, 1700 nr. 61; mit der Adresse als Überschrift, und unter ihr noch Gratias agit de oblato armorum subsidio quod interim in Anglia retineri rogat.

Regest Georgisch 2, 866 nr. 28 und Chmel nr. 1169 aus Martène l. c., Janssen R.K. 1, 20 684 nr. 1110 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 343-345.

Illustrissimo et inclito principi Heinrico dei gracia Anglie Francieque regi et domino Hibernie fratri nostro carissimo Rupertus eadem gracia Romanorum rex semper augustus in utriusque hominis sospitate salutem et sincere dileccionis affectum. illustrissime princeps et frater carissime. celsitudini vestre de liberalissima^b tam grandis subsidii nobis imparciendi oblacione promptissimaque ejusdem oblacionis in duorum milium arceriorum transmissione^c ¹ effectuali execucione graciaram quas possumus referimus acciones, perinde habentes omnino acsi prefati vestri arcerii^d lateri nostro victoriose astitissent, parati eciam vice versa quibuslibet vestris beneplacitis totis nostris conatibus condescendere. verum quia certis^e ex causis, sublimitati vestre alias per nos intimandis,³⁰ ab Italie finibus ad Germanie partes declinamus et ideo dictorum vestrorum arceriorum^f auxilio pro presenti in dictis Italie partibus non egemus, deprecamur obnixius, quatenus eosdem arcerios^g vestra dileccio ad propria velit revocare, uti eciam ipsorum capitaneo per vestram serenitatem deputato scripsimus ad Anglie limites reverti debere. datum³⁵

¹⁴⁰²
Apr. 24] Brunecke 24 mensis aprilis anno domini millesimo 402 regni vero nostri anno secundo. Regi Anglie. Ad mandatum domini regis Job Vener^h.

a) om. Janssen. b) *M* deliberatissima statt de liberalissima. c) *M* arteriorum cum sumtione. d) *M* arterii. e) *M* etiam. f) *M* arteriorum. g) *M* arterios. h) *M* add. etc.

¹ Vgl. nr. 161 art. 4.

163. *K. Ruprecht an den Hauptmann der Englischen Hilfstruppen: fordert ihn auf mit seinen Truppen heimzukehren und versichert ihn seiner Dankbarkeit. [1402 April 24] Brunneck.* ^[1402 Apr. 24]

K aus *Karlsru. G.L.A.* Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 112^a *cop. chart. coaev.*

M coll. Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1700 nr. 62; Überschrift Capitaneo copiarum regis Angliae, und unter ihr noch Ut ad propria revertatur.

Regest Georgisch 2, 866 nr. 29 und Chmel p. 67 sub nr. 1169 aus Martène l. c., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 685 nr. 1111 aus Kodex seines Privatbesitzes Acta et Pacta 343-345.

Rupertus etc. nobilis et egregie capitaneae. scripsimus illustrissimo principi domino Heinrico regi Anglie et Francie ac domino Hybernee fratri nostro carissimo¹, prout in copia presentibus inclusa continetur. desideramus itaque, quatenus cum tibi commissorum^a arceriorum commitiva ad propria pro presenti velis declinare, graciaram nichilominus acciones serenitati tue possetenus referentes acsi juxta dicti illustrissimi principis ac fratris nostri imperia^b nostro conspectui et auxilio te cum comitiva effectualiter presentasses, parati insuper votis tuis singulariter complacere. datum Brunecke ^[1402 Apr. 24] ut supra².

Ad mandatum domini regis
Job Vener utriusque juris doctor.

K. Verhältnis zu Aragonien nr. 164-167.

164. *K. Martin III von Aragonien antwortet K. Ruprecht, er und die Seinen befänden sich wohl, seine Erwidrerungen auf die von Job Vener und Thomas von Endingen im Namen K. Ruprechts gemachten Vorschläge übersende er in einem eingeschlossenen Schriftstück [nr. 165]. 1401 Sept. 30 Aleura.* ^[1401 Spt. 30]

T aus *Martène et Durand thesaur. nov. anecd. 1, 1691 nr. 57, mit der Überschrift Responsio regis Aragonum super ambassiatam per magistrum Job factam etc.*

Regest bei Chmel Anhang I nr. 25 aus Martène, Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 630 nr. 1047 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 308-314.

Excellentissimo principi domino Ruperto dei gratia Romanorum regi semper augusto consanguineo nostro praecaro Martinus eadem gratia rex Aragonum incrementa feliciū successuum cum salute. ab excellentia vestra recepimus litteram quamdam³. qua recepta et his plenarie vultuque hilari exauditis quae peritus magister Job Wener in jure licentiatu utroque prothonotarius vester et strenuus Thomas de Endingen^c miles, vestri dilecti consiliarii et fideles ambassiatores seu nuntii per imperialem providentiam nobis missi, nobis vivae vocis oraculo dixerunt extensius in via credentiae per serenitatis vestrae sententiam eis in dicta littera attributae, praesentis tenore eloquii respondemus: quod venerunt affectui nostro gratissima, plus quam possumus exprimere calamo, nova felicia quae nobis verbotenus explicarunt in maximo hilaritatis tripudio de incolumitate

a) *K* commissarum, *M* commissorum. b) *M* imperiali. c) *T* Endiam.

¹ nr. 162.

² Im Kodex sowie bei Martène l. c. geht voraus das im Eingang erwähnte Schreiben K. Ruprechts an K. Heinrich IV, bei uns nr. 162 vom 24 April 1402.

³ Diesen Brief K. Ruprechts, der unter anderm die Beglaubigung seiner Gesandten enthielt, haben wir nicht. Die Instruktionen der Gesandten s. RTA. 4 nr. 368. 369.

¹⁴⁰¹
Spt. 30 vestrae praeexcellentis personae conjugis et liberorum vestrorum ambassiatores et nuntii vestri praedicti; humiliter exorantes opificem summum earum, ut vos uxoremque et liberos vestros supradictos in ea confoveat sacrique imperii statum dirigat et augeat de bono in melius juxta votum vestrum. quia indubie credimus cor vestrum nimia hilaritate laetari quotiens de nobis et regia domo nostra sibi nova panduntur laetifica, vestrae excellentiae culmini nuntiamus, quod per illius gratiam, a quo dependet omnium vera salus, nos, et dulcissima consors nostra, rex Siciliae primogenitus noster praecarus, prout per nova recentia sumus certi, corporum sospitate fruimur. super aliis autem, excellentissime princeps consanguinee nobis praecare, quae ambassiatores iidem vestri parte nobis ut praedicitur retulerunt, respondimus ejusdem excellentiae claritati ut continet scedula quaedam inclusa praesentibus manu propria subsignata, per eam quippe et ea quae super contentis in ea vestri ambassiatores seu nuntii referent nostri parte ut de nobis edocti vestrae^a culminis claritati nostra intentio clara fiet, cui in cunctis offerimus nos et nostra datum in loco de Aleura sub nostro sigillo secreto 30 die septembris anno a nativitate domini 1401¹.

Rex antedictus etc.

¹⁴⁰¹
c. Spl. 30] 165. *Erwiderung K. Martins III von Aragonien auf die Vorschläge K. Ruprechts, betreffend Hilfe gegen Mailand, Anknüpfung mit Kastilien, Heirath zwischen der Schwester K. Martins und einem der Söhne K. Ruprechts u. a. m. (Einschluß in nr. 164.) [1401 c. Sept. 30 Aleura².]*

J aus Janssen Frankf. R.K. 1, 630-633 nr. 1048 aus einem in seinem Besitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 308-314.

T coll. Martène et Durand Thes. nov. anecd. 1, 1691-1694 sub nr. 57, mit gleicher Überschrift.

Responsiones factae capitulis³ oblati per ambassiatores excellentissimi principis domni^b Ruperti dei gratia regis Romanorum semper augusti serenissimo domino regi Aragonum pro parte ejusdem domini regis.

[1] Et primo ad capitulum primum amicabilem fraternalem et affectuosam salutationem habens^c: quod dominus rex Aragonum supradictus petit et rogat ambassiatores praedictos, quod sui parte salutent cariori adstrictiori et amicabili modo quo possunt dominum regem Romanorum praedictum.

[2] Ad secundum: quod dominus rex Aragonum supradictus ingentem laetitiam habet de corporum sospitate et successuum prosperitate felicium necnon regnorum adeptione pacifica domini imperatoris praedicti et filii etiam ejus.

[3] Ad tertium: quod stat et perseverat strenuissimo animo dominus rex Aragonum supradictus in oblationem et pollicitationem factam domino imperatori praedicto per do-

a) *em. edoctae vestri?* b) *T domini.* c) *JT habentem.*

¹ *Martène (s. Quellenbeschreibung) hat ganz unbegründete Bedenken gegen die Richtigkeit der Datierung geäußert; er geht dabei von der falschen Voraussetzung aus, dieser Brief sei die Antwort K. Martins auf den K. Ruprechts von 1402 Febr. 14 nr. 166, vielleicht durch die Stellung der Stücke in seiner Vorlage dazu verführt. Das richtige Verhältnis hat Janssen R.K. 1, 611 nt. * zu nr. 1022 schon erkannt.*

² *Der einschließende Brief K. Martins nr. 164 ist vom 30 Sept. 1401 Aleura datiert; damit ist das ungefähre Datum auch für dieses Stück gegeben, das übrigens von K. Martin eigenhändig unterzeichnet wurde, s. nr. 164.*

³ *Diese capitula haben wir nicht, vgl. aber die Instruktionen der Gesandten K. Ruprechts RTA. 4 nr. 368-369.*

minum regem Aragonum de potentia sui et regis Siciliae primogeniti sui praecari et omnium regnorum et terrarum eorum. [1401
c. 8pt.
80]

[4] Ad quartum: quod acceptat placide dominus rex praedictus pro se et filio suo oblationem et pollicitationem factam sibi pro parte domini imperatoris antedicti et de sui et filiorum suorum ac totius imperii ejus potentia.

[5] Ad quintum: quod dominus rex Aragonum non modicum fuit laetatus de sospitate corporum domini imperatoris jam dicti suaeque conjugis et omnium liberorum, et per gratiam dei dominus rex Aragonum memoratus suaeque conjux et rex Siciliae supradictus corporum sospitate fruuntur.

[6. 7. 8] Ad sextum septimum et octavum: quod dictus dominus rex Aragonum fuit non modicum consolatus maximamque laetitiam habuit non solum de acquisitione pacifica totius fere Alamaniae absque effusione cruoris et de brevi acquisitione quam de imperii toto residuo indubie praestolatur, verum etiam de universis et singulis aliis quae augmentum status prosperi et felicitis domini imperatoris et etiam imperialis diadematis tangere videantur.

[9] Ad nonum: regratiatur dominus rex Aragonum praelibatus domino regi Romanorum jam dicto notificationem quam est dignatus facere dicto domino regi Aragonum de suo felici introitu limitis^a Lombardiae cum multitudine armatorum pro subjiciendo suo imperiali diademati cuncta quae sibi pertineant et ab imperio detineantur injuste; et utinam universa recuperet juxta votum et imperiali dominio a quo segregata existunt restituat atque tornet¹!

[10] Ad decimum: dominus rex Aragonum supradictus habuit facere maximas et intolerabiles missiones a decem annis citra in acquisitione reductione et retentione regni Siciliae et extirpatione rebellium, qui violenta tyrannide tenebant^b et tenuerant diutius occupatum, et post adventum dicti domini regis a regno praedicto habuit facere non minores expensas in reparatione et reformatione regnorum suorum, maxime regni Sardinensis quod erat in maximo et ruinoso periculo positum. ob quod pro praesenti galeas et naves contentas in praedicto capitulo, etiam si² eis propria necessitate careat^c, habere non posset, praecipue in tam brevi temporis spatio. impossibile namque esset ipsas potuisse armari, et, casu quo valuissent armari et essent positae supra mare, nihil vel saltem modicum boni operari valerent considerato tempore hiemali quo galeae vel marina vasa remorum nequeunt navigari tempestate marium impellente. verum quia expectatur dictum regem Siciliae uxori concedente altissimo infra breve, cujus uxor sibi in^d vere proxime instanti portabitur, et armabuntur pro ejus servitio decem vel undecim circa galeae, placet domino regi Aragonum et dabit operam efficacem, quod, posita et relicta dicta regina Siciliae in manibus uni e suis, galeae jam dictae ad dicti domini imperatoris accedant servitium et sint ad suae libitum voluntatis adhibitae, cum cautela et modis quod pax inita cum Januensibus et Pisanis ac aliis per reges Aragonum praedecessores suos memoriae recolendae et per eum rumpi non valeat. si autem dominus rex Romanorum praedictus armare decreverit faciliore^e expeditionis praetextu galeas vel naves in dominio domini regis Aragonum praelibati de pecuniis propriis vel de dote, casu quo matrimonium fiat inter infantissam sororem suam et filium^f domini imperatoris praedicti, in hoc casu praestabit consensum dictus dominus rex quod in suo dominio valeat dominus imperator jam dictus armari facere galeas et naves in sui servitium deputandas, licet nec praedecessores sui nec ipse dominus rex alicui principi

a) TJ limites. b) TJ tenebantur. c) TJ carent. d) TJ bezeichnen hier eine Lücke durch vier Punkte. e) TJ faciliores. f) TJ filium; J conjec. filium.

¹ Torno, *reddo, reduco*, Ducange 6, 611 mitten unten.

² Nicht etiamsi, sondern: auch wenn.

[1401
c. Spt.
30] quantumcumque conjuncto talia voluerint nec consueverint concessisse; sed ob affectionem praegrandem, quam ad dominum imperatorem praedictum gerit, dominus rex praedictus ad ista consentiet summo velle.

[11] Ad undecimum: ex parte dicti domini regis negotium erit secretum quantum fieri poterit per naturam.

[12] Ad duodecimum: habet contenta in eo dictus dominus rex valde gratissima.

[13] Ad decimumtertium: dominus rex Aragonum supradictus jam ante adventum^a ambassiatorum domini imperatoris jam dicti misit ad regem Castellae¹ et infantem Ferdinandum ejus fratrem, nepotes domini regis praedicti, quemdam nobilem virum consiliarium et camerlengum suum notificando regi et infanti jam dictis gradum consanguinitatis quo cum domino rege Romanorum junguntur, cum sint filii sororis ex utroque latere domini regis jam dicti, quorum (regis Castellae et infantis) mater erat consobrina germana domini imperatoris jam dicti filiaque cujusdam sororis matris imperatoris ejusdem², rogando et animando regem Castellae et infantem praedictos ad vota^b placita domini imperatoris jam dicti. et cum dux Mediolani diebus non longe exactis misisset ad dominum regem certum nuntium rogando eundem dominum regem ut in sui dominio aliquas permitteret armari galeas, id dictus dominus rex sibi denegavit expresse. et recedendo nuntius idem a praesentia dicti domini regis, ad dominum regem Castellae accessit confestim. et illico dictus dominus rex Aragonum scripsit nobili supradicto, quem ad dominum regem Castellae transmiserat, ut se opponeret totis conatibus ad impediendum nuntium ducis Mediolani jam dicti et exhortandum et rogandum dictum regem Castellae ne dicto duci aliquod juvamen impendat vel de regno suo aliqua necessaria tradat^c, quin immo nuntio supradicto de omnibus expressam praebeat negativam. et finaliter est intentionis dominus rex Aragonum supradictus dicto domino imperatori assistere auxiliis consiliis et favoribus ut sibi promisit, non solum de se et de rege Siciliae filio suo, immo etiam de omnibus illis quos ad se possit adtrahere. et faciet posse suum, quod in ejus auxilium trahat et habeat regem Castellae et infantem fratrem ejus praedictos aliosque reges Hispaniae, et quod inter dictum dominum imperatorem et praedictos reges Hispaniae sit liga et unio tam in factis ecclesiae quam in quibuscumque aliis. nam ex hoc sequetur tranquillitas tam in ecclesia quam in ceteris mundanis negotiis. et istud jam pollicitus fuit praedictus dominus imperator secundum memoriale datum Johanni de Valterra ambassiatori ad praedictum dominum imperatorem ex parte domini regis Aragonum nuperius misso³. et affectat dominus rex praedictus, quod jam dictus dominus imperator visitaret regem Castellae et infantem fratrem suum per suos ambassiatores citius quo fieri posset; nam ipse rex Castellae et infans frater suus possunt juvare non modicum dominum imperatorem jam dictum de armigeris gentibus navibus galeis armatis in numero satis amplo.

[14] Ad quartumdecimum et ultimum respondetur pro parte domini regis Aragonum: quod placet sibi tractare de matrimonio suae sororis⁴ cum duce Ludvico^d primogenito imperatoris jam dicti, casu quo matrimonium tractatum inter ducem praedictum

a) J adventum, T adventum. b) TJ una. c) JT habeat. d) T Ludovico.

¹ Heinrich III.

² Die Mutter Heinrichs III und Ferdinands Eleonore Gemahlin Johans I von Kastilien und Schwester Martins III von Aragonien war eine Cousine K. Ruprechts; denn ihre Mutter gleichen Namens (Gemahlin Peters IV von Aragonien) und Ruprechts Mutter Beatrix waren Schwestern,

Töchter K. Peters II von Sicilien. Vgl. Voigtel Tab. 22. 23. 264 und Behr Genealogie 2 Aufl. Tafel 24.

³ RTA. 4 nr. 317 art. 6.

⁴ Gemeint ist wol Isabelle K. Martins jüngste Stiefschwester, die 1402 den Grafen Jakob von Urgel heirathete, s. (Koch) Tables généalogiques.

et filiam regis Angliae¹ aliquo modo vel casu viribus non subsistat; casu vero quo ipsum matrimonium compleatur, domino regi placet, quod^a, ut majoris federis unio et consanguinitatis annexio inter praedictum dominum imperatorem et regem Aragonum initeat et nodetur, tractetur matrimonium ipsum cum duce Johanne secundogenito suo, dum tamen dominus imperator jam dictus dictum secundogenitum suum hereditet et redditet, quod status dicti ducis Johannis et dictae sororis domini regis praedicti valeat honorabiliter sustentari dosque sua etiam obligari et recuperari, si dotis restitutioni locus esset. et placet dicto domino regi, quod ad ista tractanda assignetur dies festi annuntiationis virginis gloriosae mensis martii proxime venientis in civitate Avenione. et dominus rex praedictus ad dictam civitatem Avinionem mittet ambassiatore suos die superius assignata.

Rex Aragonum.

166. K. Ruprecht schreibt an K. Martin III von Aragonien, er sei zur Erlangung der Kaiserkrone nach Italien gezogen, sei bereit den von K. Martin behufs Bere-
 15 dungs einer Ehe zwischen Pfalzgraf Johann und Martins Schwester in Vorschlag
 gebrachten Tag zu Avignon, wenn auch nicht zum 25 Merz, so doch zum 24 Juni
 zu beschicken, werde wegen der von K. Martin in Aussicht gestellten Galeeren bald-
 möglichst antworten; in der Nachschrift: er werde an K. Heinrich III von Kastilien
 und dessen Bruder Ferdinand am 24 Juni eine Gesandtschaft schicken². 1402
 20 Febr. 14 Padua.

T aus Martène et Durand thes. nov. anecd. 1, 1689 f. nr. 57, die Nachschrift ebend. 1, 1695 nr. 58; die Adresse von nr. 57 als Überschrift, und darunter De suo in Italiam ingressu et de matrimonio contrahendo inter ducem Johannem secundogenitum suum et sororem regis Aragonum; über nr. 58 ohne Adresse nur Ut insistat apud regem Castellae ad procurandum ei auxilium.

Regest bei Georgisch 2, 864 nr. 12 und Chmel nr. 1141 aus Martène l. c., bei Janssen R.K. 1, 661 nr. 1092 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 327-339.

Rupertus etc. illustrissimo principi domino Martino eadem gratia regi Aragonum etc.
 30 consanguineo suo carissimo salutem et votivorum successuum continuum incrementum.
 illustrissime princeps. cedit in nostrae mentis applausum non modicum, quotiens de
 vestra sanitate corporea successibusque vestris ad vota felicibus nova nobis placida
 nuntiantur. vestram serenitatem intimius deprecamur, quatenus nos inde ad immensum
 gaudii cumulum nostri cordis per intervenientes quoscumque velitis crebrius esse certos.
 35 indubitataque tenentes fiduciam vos^b de nobis velle consilia nova scire, nos, dum
 sinceritatem vestri amoris et purae dilectionis constantiam conspicimus, prosequendo tanto
 ampliori zelo serenitati vestrae praefatam sospitatem, quibus benigni creatoris nostri grata
 dispositione nos et dulcissima conthoralis nostra potimur, scribi et intimari decernimus,
 40 rum. noscat igitur vestri sinceri amoris integritas, qualiter nutu benignitatis divinae,

a) add. conj. b) om. T; die Redensart hier ist auch da in nr. 158.

¹ Blanka.

² K. Ruprecht bittet K. Martin III von Aragonien seinen Sohn K. Martin I von Sicilien zum
 45 Einschreiten gegen den abgesetzten Deutschordens-
 Deutsche Reichstags-Akten V.

Provincialen Friderich von Kirchberg auf Sicilien zu veranlassen; 1402 Febr. 14 Padua (gedruckt Martène et Durand th. n. an. 1, 1688 f. nr. 56, Regest Janssen R.K. 1, 661 nr. 1093).

¹⁴⁰²
^{Febr. 14} cujus immensa pietate reges diriguntur, nos partes Italiae applicuimus^a, ad receptionem nostri imperialis diadematis et recuperationem jurium imperii in partibus antedictis sollicita diligentia laborare desiderantes, et speramus in his votivam obtinere intentionem domino auxiliante. ceterum, princeps et consanguinee carissime, litteras¹ vestrae serenitatis nobis per magistrum Job Wener in utroque licentiatum jure prothonotarium et fidelem nostrum dilectum praesentatas sane intelleximus. ex quibus integri vestri amoris sinceritatem complectimur, vobis exinde gratiarum actiones quantas possumus referentes, adstringentes nos vice versa ad quaevis vestrae serenitati placita atque grata. et quia placuit vestrae dilectioni ut majoris foederis unio et consanguinitatis annexio inter serenitatem vestram et nos nodetur^b, tractando de matrimonio vestrae sororis² cum nostro primogenito duce Lodoico, vel saltem, si inter eundem et filiam regis Angliae³ sponsalia consummarentur, cum nostro secundogenito duce Johanne, et propter hoc assignavit diem placiti vestra dilectio, videlicet annuntiationem virginis gloriosae proxime futuram in civitate Avinionensi etc., prout in vestrae responsionis cedula lucidius continetur⁴: verum quia nostri oratores, quos ad vos destinavimus, modicis effluxis diebus primo ad nos deveniunt ad partes Italiae, quod super responsione^c praedictae dietae mittere nullatenus valuimus nostram solemnem ambassiatam, per istas partes Italiae tum propter insultum nostrorum et sacri imperii inimicorum et rebellium per quorum terram et dominium declinari oportet, per Alamaniam tum propter temporis et dilationis modicitatem, quamvis ad hoc essemus summa dispositione prout et inclinati tractare de certis et specialiter de matrimonio inter nostrum secundogenitum praefatum et vestram inclytam sororem, cum sponsalia inter primogenitum nostrum et Blanchiam filiam regis Angliae sint consummata⁶: quare vestram affectuose rogamus serenitatem, taliter praedictum diem placiti continuare et efficaciter prorogare velitis usque ad festum beati Johannis baptistae proxime futurum: extunc nostros et solemnes ambassiatores ad civitatem Avinionensem destinabimus. in quo gratissimam nobis vestra serenitas complacentiam exhibebit, voluntatem vestram super his nobis per praesentium^d exhibitorem significantes. insuper etiam vestrae dilectionis responsionem^e de facto galearum et praesertim desideratae regis Siciliae conthorali armandarum, quatenus per vestram diligentiam efficacem post ejus traductionem tempore veris nostro^f desideratis servitio mancipare, prout in vestra cedula continetur⁶, lucide cognoscentes^g, vestrae fraternali dilectioni non modicum regratiamur. et quia propter causas praelibatas vestram nequivimus de praesenti serenitatem super earum indigentiam informare, deliberavimus vobis quantocius poterimus id efficaciter insinuandum, supplicantes grandi cum fiducia, ut praeconcepti amoris et dilectionis sincerus affectus, quo^h nos vestra serenitas perstringit, nedum in vestro cordis ergastulo ut sic recludatur, sed per continua potius incrementa incalescat, prout indubitata confidentiam de vestra gerimus serenitate, quam altissimus dignetur conservare per tempora felicissime longaeva. datum Paduae in civitate nostra imperiali mensis februarii die 14 anno domini 1402 regni vero nostri anno 2.

Martino regi Aragonum.

Ad mandatum domini regis
Ulricus de Albeck etc.

a) T applicuisse. b) T notetur. c) T reversione. d) T praesentem. e) T reversionem. f) T modo. g) T cognoscentia. h) T qua.

¹ nr. 164 mit nr. 165 als eingeschlossener Cedula.² Isabelle? s. RTA. 4 pag. 378 Note 4.³ Blanka.⁴ S. nr. 165 art. 14.⁵ K. Ruprecht hatte die Eheverträge am 1 August, K. Heinrich IV am 12 August 1401 ratificiert, vgl. Einleitung zu lit. J.⁶ S. nr. 165 art. 10.

[*Nachschrift*¹] Illustrissime princeps consanguinee noster carissime. concepimus etiam gratissimam vestrae serenitatis diligentiam erga illustrissimum principem regem Castellae et infantem ejus germanum, qua eisdem significastis consanguinitatis vinculum quod inter nos et eosdem existit, exhortando ut attenta carnalitat² affectione nobis auxiliis et favoribus opportunis assistere dignentur^a. et quia tamen, ut persuadet sibi vestra serenitas, de praesenti propter causas expressatas nostram solemnem ambassiatam ad eosdem destinare non valuimus^b, deliberavimus praeconcepto festo beati Johannis baptiste id faciendum, vobis fiducialiter^c supplicantes, quatenus vestris monitis et exhortationibus apud praedictum regem Castellae ejusque fratrem velit³ insistere realiter, ut inceptae affectionis favore nostram personam prosequantur^d, sicut volumus esse eisdem sincerae dilectionis nexibus constricti.

1402
Febr. 141402
Juni 24

167. K. Ruprecht bittet den Admiral von Sicilien Jakob de Pratis, dem er für seine Liebe und Anhänglichkeit Dank sagt, einen Bevollmächtigten zu Unterhandlungen zu ihm zu senden. 1402 Febr. 14 Padua.

1402
Febr. 14

T aus Martène et Durand thesaur. nov. anecd. 1, 1695f. nr. 59 mit der Überschrift Gratias agit de singulari affectione rogatque ut fidum sibi aliquem mittat cum quo de suis negotiis tractare possit, und vorher die Adresse.

Regest Georgisch 2, 864 nr. 13 und Chmel nr. 1139 aus *T*, Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 661 nr. 1094 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 327-339.

Rupertus etc. magnifice consanguinee noster sincere dilecte. litteras tuas² nuperime nobis per magistrum Job in utroque jure licentiatum prothonotarium ac fidelem nostrum dilectum, quem ad illustrissimum principem consanguineum nostrum carissimum regem Aragonum direximus, destinatas grate recepimus, admodum tibi regratiantes de singulari tua affectione quam ad nos et sacrum Romanum geris imperium. ac proinde cordi nobis est ut tuam personam regis favoribus prosequamur, nihilominus te exhortantes ut in proposito sincerae dilectionis praeconcepto indesinenter remanere velis, prout indubitatum de te gerimus fiduciam. verum quia easdem tuas litteras paucis effluxis diebus recepimus, ut nostram ambassiatam ad te destinare nullatenus possemus, non per istas partes Italiae propter insultum nostrorum inimicorum, non per Alamaniam propter temporis modicitatem^e, desideramus attente, quatenus aliquem tibi fidum de intentione tua sufficienter instructum ad nos destinare velis quantocius poteris, cum sine periculo et inimicorum insultu nostram melius valeant tui accedere praesentiam. extunc plenarie cum eodem de singulis tractabimus, qui te finaliter de nostra intentione plenissime poterit informare. et quia experientia de tuae affectionis constantia edocti novimus te cordis cum tripudio jocondari quotiens nostrae sublimitatis votivam sospitatem percipis, idcirco te super his novellari cupientes tibi significamus, nos ac desideratam nostram conthoralem (laus deo) perfecta mentium et corporum sospitate gaudere statumque nostrum in istis partibus Italiae admodum prosperari, desiderantes saepius de tua tuorumque successuum

a) *T* dignetur. b) *T* valentes. c) *T* fiducialibus. d) *T* prosequatur. e) *T* add. quare.

¹ Über die Zugehörigkeit dessen was wir als *Nachschrift* bezeichnen zu dem Briefe vom 14 Febr. kann kein Zweifel bestehen. Es ist die Antwort auf nr. 165 art. 13, und mit den Worten propter causas expressatas und praeconcepto wird auf Stellen des Briefes vom 14 Febr. Bezug genommen.

In Janssens Vorlage scheint sogar der Inhalt unserer *Nachschrift* dem Datum voranzugehen?

² Diesen Brief haben wir nicht, er war die Antwort auf den K. Ruprechts vom 14 Mai 1401 RTA. 4 nr. 318.

1402 votivorum prosperitate crebrius per quoscumque currentes informari. datum Paduae
 Fbr. 14 in civitate nostra imperiali die 14 mensis februarii anno 1402 regni vero nostri anno 2.
 Magnifico Jacobo de Pratis Ad mandatum domini regis
 consanguineo nostro sincere dilecto. Ulricus de Albeck.

L. Finanzielles zum Italienischen Zuge nr. 168-181. 5

1401 168. Einnahmen der königlichen Kammer zur Zeit des Italienischen Zuges. 1401
 Juli 11 bis 1402 Mai 5.

1402
 Mai 5

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 111 pag. 81ff. conc. ch.; das ganze Verzeichnis für die Jahre 1401-1407 steht *ibid.* pag. 81-105 in fortlaufender Reihe ohne weitere Überschrift oder Unterbrechung; die einzelnen Jahresabschnitte sind ungetrennt; wo eine Jahreszahl am Rande steht, wie 1402 neben art. 50, ist sie von moderner Hand; die einzelnen Posten sind von den verschiedensten Händen geschrieben.
 Steht auch bis art. 49 incl. Gießen Univ.-Bibl. Diarium ad vitam Ruperti regis Rom. fol. 31^b-39^a cop. ch. saec. 18, ohne selbständigen Werth, am Schluß Bemerkung des Kopisten (bei Janssen 1, 107) daß er das übrige als unnütz weggelassen habe.
 Gedruckt Janssen R.K. 1 und zwar art. 1-49 pag. 103-107 nr. 256 aus Gießen l. c., art. 50-68 pag. 719-721 sub nr. 1142 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 401, für art. 50-68 von uns kollationiert; unser art. 26 fehlt bei Janssen und ohne Zweifel schon in seiner Gießener Vorlage, daher es bei Janssen in seiner nr. 256 nur 48 Artikel sind. 10

Registrum in quo signata est pecunia presentata Johanni notario camere domini regis in anno quadringentesimo primo.

[1] Primo 500 fl. ^a 21 fl. presentavit dominus Reinhardus de Sickingen advocatus provincialis Alsacie dicto Johanni feria secunda post Kyliani et sociorum ejus martyrum anno domini 1000 quadringentesimo primo, et hec pecunia provenit de stura illorum de Keiserßberg et Munster ¹. 25

[2] Item anno quo supra uf samßtag nach sant Margreten tag hait Hans von Ludenbach mins herren kamerer geentwert Johanni mins herren kamerscriber ^b 450 und 7 guldin, der waren 20 guldin an tornosen die er brachte von dem zolle von Selsse, und entwerte ^c imme die zu Heidelberg in mins herren von Spire herberge und in geinwurtikeit mins herren von Spire. 30

[3] Item anno quo supra uf dinstag nach Jacobi apostoli hat her Swarcz Reinhart lantvogt in Elsaß geantwurt Johanni obgenant 900 guldin, der sint 100 kummen von den Jüden zu Sletstat und die uberigen von den von Colmar. 35

[4] Item anno quo supra uf den dinstag nach sand Peters tag ad vincula hat Bettendorffer geentwert Johanni obgenant 1500 guldin, die die von Franckfurt mim herren geben hant an dem gelde daz sie mim herren geben fur den dinst uber berg gein Lamparthen ^d ². 40

a) cod. hier und sonst abgekürzt flor, manchmal auch fl. b) cod. kamerscriber. c) cod. entwerten. d) cod. Lampthen. 40

¹ Vom 11 Juli ist auch K. Ruprechts Privileg für Münster Kaisersberg und Türkheim nr. 10.

² Diese 1500 fl. sind ein Theil einer Schenkung von 3000 fl.; die erste Rate von 1900 fl. ist im Frankfurter Rechenbuch unter besondern einzlingen uzgebin 1401 sabb. a. Petri in vinc. [Juli 30],

die zweite von 1100 fl. ebend. 1402 sabb. a. Gregorii [Merz 11] verrechnet, und bei ersterem Posten ist bemerkt: und ist daz mit namen gewest zu der zid als unser herre der künig uber berg ziehin wolde, und han wir ime diß nit gegeben von schulde wegin noch von des zogis wegin oder auch nit 45

[5] Item 300 guldin hat der obgenant Johannes empfangen von den von Eßlingen, die sie minem herren schankten, vigilia Laurencii anno 401. 1401
Aug. 9

[6] Item 500 guldin hat derselbe Johannes empfangen von den von Ulme, die sie minem herren hant geschenkt, of Laurencii martyris. Aug. 10

[7] Item 800 fl. hat derselbe Johannes ingenommen von den von Augspurg, die sie minem herren hant geschenkt, of fritag nach Laurencii anno 401. Aug. 12

[8] Item 60 guldin hat derselbe Johannes ingenommen von den Juden von Ulme, die sie mime herren hant geschenkt, uf sundag^a vor assumpcionis anno 400 primo. Aug. 14

[9] Item sabbato videlicet in vigilia assumpcionis beate Marie virginis antwurte Wilhelm von Angelach schultheiß zu Heidelberg Johannes kammerschriber 3597 guldin zu Augspurg von dem gelt, daz die stat von Colne^b als von des dinstes wegen uber berg hininne gein Lamparten mime herren dem kunge geben hetten¹. Aug. 13

[10] Item 40 guldin hat Johannes ingenommen uf mitwoch nach assumpcionis, die die von Werde mime herren schenkten. Aug. 17

[11] Item 200 guldin hat Johannes ingenommen, die die von Nordelingen mime herre geschenkt hant², feria sexta post festum assumpcionis anno 400 primo. Aug. 19

[12] Item 50 guldin hat er ingenommen uf denselben tag, die die Juden zu Nordelingen mime herre geschenkt hant. [Aug.
19]

[13] Item 100 guldin uf denselben tag hat er ingenommen von den von Wißenburg, die sie mime herre geschenkt hant. [Aug.
19]

[14] Item uf mandag vor Bartholomei hat der lantschriber von Heidelberg Johanni geentwert 611 guldin, die die von Esselingen von der stüre, die^c uf Martini nehstvergangen gefallen ist, dem lantschriber geben hant etc.^d. Aug. 22
1400
Nov. 11

[15] Item hat er ingenomen of den dinstag post decollacionem beati Johannis baptiste 91 guldin, die im Smalhans^e antwert als sie im uberliben waren an dem gelte daz man im geben hatte mim herren pfert darumb zu keufen. 1401
Aug. 30

a) cod. sundach korr. in sundag ohne das h deutlich zu tilgen. b) cod. korr. Colne mit anderer Tinte und wol anch Hand statt Olme. c) om. cod. d) vermuthlich etc. wenn das Zeichen überhaupt Bedeutung hat. e) cod. Swalhans, Janssen Swabhans, em. Smalhans.

³⁰ für unsern dinst zu dem zoge zu dün, dan willich geschenkt, als vor geschriben steet. Von dieser freiwilligen Schenkung unterscheidet das Rechenbuch 1000 fl. die dem König gegeben wurden zu dinst und zu stüre zu sime zoge uber berg gein Lamparten als er ziehin wolde gein Rome die keiserliche krone zu enphahin, sie sind ebend. 1402 sabb. p. Walp. [Mai 6] verrechnet mit der Bemerkung und han auch zu dem zoge keinen andern dinst oder gelt me getan oder gegeben. Auch die Quittungen des Königs machen diese Unterscheidung. K. Ruprecht quittiert der Stadt Frankfurt über 1000 fl., die sie ihm zu seinem Zuge über Berg zur Kaiserkrönung geschenkt hat; dat. Heidelberg fer. 4 ante Marie Magd. [Juli 20] 1401 r. 1; Frankfurt St.A. Reichssteuer or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; als Notiz Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8¼ fol. 36^b; gedruckt Fichard Frankf. Archiv 2, 113-114 ex copia; Regest Chmel zwischen nr. 569 und 570 und Janssen 1, 100 nt. * zu nr. 245, beide aus

fl., die sie ihm geschenkt hat [der Romzug nicht erwähnt]; dat. Heidelberg Mi. vor Mar. Magd. [Juli 20] 1401 r. 1; Frankfurt St.A. Reichssteuer or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; Notiz Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8¼ fol. 36^b (wo es aber heißt, die 3000 fl. seien zum Zuge über Berg geschenkt worden) und ebenso ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 26. Derselbe quittiert derselben über 400 fl. von den 1900 fl. die ihm die Stadt geben und Sonntag über 8 Tage [Aug. 7] gen Oppenheim seinem Landschreiber daselbst, als das geredet ist, antworten soll; dat. Heidelberg fer. 5 ante Mar. Magd. [Juli 21] 1401 r. 1; Frankfurt St.A. Imperatores 1, 182 or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.; Regest Janssen 1, 100 nr. 245 ebendaher.

¹ Köln zahlte 9000 fl. zum Romzug, s. RTA. 4 nr. 371. 372.

² Im Nördlinger Rechenbuch von 1401 (Nördl. St.A.) ist unter gemain ußgeben eingetragen: Item daz man unserm herren dem kung und den sinen geschenkt und geben hat, daz kost 600 guldin.

- 1401
Spt. 2 [16] Item hat er ingenommen uf fritag nach Egidii 500 guldin, die imme Hans Kutterlin und Hans Schorlinger anwerten von mins herren wegen ¹.
- Spt. 4 [17] Item hat er ingenomen of den sontag ante nativitem beate Marie virginis gloriose 1300 guldin, die die burger von Regenspurg schankten ².
- [Spt. 4] [18] Item hat er ingenomen eodem die von den Juden zu Regenspurg 200 guldin. ³ nota: die Juden schankten 500 guldin ³, da gab min herre dem von Laber ⁴ 300 fl.
- Spt. 8 [19] Item hat her Mathis schriber im geentwert in die nativitem Marie 600 gulden von den 1000 gulden, die dem herzogen von Berg solten sin worden zu siner rustigung gen Lamparten.
- Spt. 6 [20] Item of dinstag ante nativitem beate Marie virginis hat er von miner ⁵ frauwe der kuniginne ingenomen 100 fl., die sie mim herren lehe zu siner zerung zu Ingelstat ⁵.
- [21] Item 18 gulden hat der obgenant Johannes ingenommen von herr Ulrich von Albeck, die im an der zerung uberbliben zu den stetten am Bodensee ⁶.
- Spt. 14 [22] Item 2200 guldin hat er ingenommen zu Augspurg uf exaltacionis sancte ¹⁴ crucis, dabi mine herre von Spire waz und auch wol weiß ⁷.
- [23] Item 2000 minus 3 guldin ungerischer hat er ingenommen von Hennen Dorhüter, die Butterich von Münchheim minem herren geluhen hat, die exaltacionis sancte ¹⁴ crucis zu Augspurg.
- [24] Item 2200 rinischer guldin hat er enphangen, die die von Augspurg gaben, ¹⁵ in octava nativitem Marie ⁸.
- [25] Item 200 guldin rinischer hat er enphangen von mime herren von Spire ¹⁵ [Spt. 15] eodem die.
- [26] Item 100 guldin rinischer hat er ingenommen von mime herren dem hofemeister. [*ist ausgestrichen.*] ²⁵
- Spt. 27 [27] Item 150 ducaten hat er ingenommen von Petro von Florencie feria tertia ante festum Michahelis archangeli Insprucke.
- [28] Item 400 guldin ducaten und ungerisch under einander hat er ingenommen ²⁹ von dez von Osterrich hofemeister in die Michahelis ⁹.
- Okt. 3 [29] Item hat er innegenomen 150 rinscher gulden uf den mantag nach Michaelis ³⁰ zu Prixen ¹⁰ von miner frauwen der koniginne, die sie mime herren geluhen hat.

¹ Schuldbrief K. Ruprechts über 1202 gute Dukaten auf Hans Schirlinger und Hans Kotterlin Amberger Bürger, bis Martini [Nov. 11] in Venedig zu zahlen; dat. Amberg Fr. n. Egidii [Sept. 2] 1401; Wien H.H. St.A. Registr.-Buch C fol. 90^b, durchstrichen, fehlt daher in Karlsr. Kop.-B. 4; Regest Chmel nr. 914 aus C. Vgl. nr. 169 art. 15.

² Vgl. nr. 16 art. 7.

³ Vgl. *ibid.* gegen Ende, mit Anm.

⁴ K. Ruprechts Schuldverschreibung an Hadmar Herrn zu Laber über 1200 fl. um Dienst und Schaden im Kriege gegen Böhmen und an dessen Sohn Ulrich über 300 fl. um Dienst und Schaden auf dem Italienischen Zuge; die Rückbezahlung soll nach den Bestimmungen des Briefes geschehen den jene über das Amt zu Heimbüre und die Zölle daselbst haben, doch ist der König nicht gebunden zu zahlen so lange sie das Schloß Heimbüre in Amtsweise innehaben; dat. Amberg Fr. n. Pfingsten [Mai 19] 1402 r. 2; Karlsruhe G.L.A. Pfälz.

Kop.-B. 53 pag. 38 *cop. ch. coaev.*, durchstrichen, am Rande redempta. Vgl. auch Schuldverschreibung vom 2 Mai 1402 unter nr. 176.

⁵ K. Ruprecht urkundete Sept. 3 und 4 in Regensburg (Chmel nr. 918-920), Sept. 8 in Augsburg (Chmel nr. 922).

⁶ Ulrich von Albeck kam am 27 Aug. nach Konstanz, vgl. nr. 12.

⁷ Sind diese 2200 fl. vielleicht ein Theil der 4000 Dukaten, die K. Ruprecht von Augsburger Bürgern lieh (vgl. nr. 169 art. 14)?

⁸ Vgl. K. Ruprechts Schuldbrief über 2000 Dukaten vom 14 Sept. 1401 nr. 170; 2200 rh. fl. sind hier augenscheinlich 2000 Dukaten gleichgerechnet.

⁹ K. Ruprecht war damals in Innsbruck (s. Chmel nr. 895).

¹⁰ K. Ruprecht urkundete am 2 Okt. in Brixen (Chmel nr. 987), am 3 in Klausen unterh. Brixen (Chmel nr. 988).

[30] Item er hat ingenommen von hern Conrat von Frijberg of dunrstag nach Francisci 23800 und 24 ducaten, die er von Venedigen hat braht an barem gelt an den 55000 gulden, die die Florenczer daz erstemal bezalt hant. und daz uberige an demselben gelt hat^a her Conrat und Johannes Winheim^b usgeben als daz der obgenant Johannes cammerschreiber verzeichent hat und auch mit innemen und usgeben verrechen sal, und die quitancien über daz gelt daz her Conrat hat usgeben ligent in der cancelie^c 1.

1401
Okt. 6

[31] Item hat er innegenomen uf den fritag nach Dyonisii zu Trint von hern Jöhannes Winheim 15677 ducaten².

Okt. 14

[32] Item hat er innegenomen^d zu Trint³ in vigilia omnium sanctorum von dem obgenanten Johannes Winheim^e 2000 ungerischer gulden.

Okt. 31

[33] Item hat^f er innegenomen zu Poiczen⁴ uf dunrstag nach omnium sanctorum 2000 ducaten von des herzogen von Osterich kamermeister.

Nov. 3

[34] Item dominica post beate Elyzabeth vidue in Padua⁵ dictus Johannes recepit a domino Jacobo cappellano magistri ordinis Theutonicorum quatuor milia ducatorum^g,

Nov. 20

^d
a) c^o. wiederholt hat. b) cod. Winh mit Überstrich. c) cod. schwerlich cancellien. d) cod. innegenomen. e) cod. Winheimer? f) schwerlich hat. g) cod. ausgestrichen den Zusatz minus sex ducatos.

¹ Pitti berichtet in seiner Chronik (s. nr. 27), er und zwei Vertreter K. Ruprechts, denen er in Venedig 50000 Dukaten auszahlte, hätten mit diesem Gelde den König in Trient getroffen; nach Pittis offiziellem Gesandtschaftsbericht (s. nr. 33) kam Ruprecht am 10 Oktober nach Trient, vom 7 bis 9 urkundete er in Botsen (Chmel nr. 994-1002). Die 50000 Dukaten, von denen Pitti spricht, sind, wie seine Erzählung ganz klar zeigt, die erste Zahlung und mit den 55000 gulden die die Florenczer daz erstemal bezalt hant sicher identisch. Da an der Genauigkeit der Daten hier in der Kämmerrechnung und im offiziellem Florentiner Gesandtschaftsbericht nicht gut gezweifelt werden kann, so ist wahrscheinlich die Ortsangabe in Pittis Chronik irrtümlich. Übrigens wenn von den 50000 Dukaten noch 23824 dem Kammer-schreiber ausgezahlt wurden, so können unmöglich Konrad von Friberg und Johannes Winheim all die Summen verausgabt haben, die auf sie in nr. 169 art. 5-15 angewiesen sind. Durch art. 43-48 unserer Kämmerrechnungen wird die Vermuthung nahe gelegt, daß die nr. 169 art. 5-10 bezeichneten Summen anderweitig beschafft wurden. Wenn wir nun die übrigen Posten, die Konrad von Friberg und Johannes Winheim auszuzahlen hatten, addieren, so erhalten wir 27500 fl. und 1200 Dukaten, und diese würden mit den 23824 Dukaten, die in die Kammer flossen, zusammen 50000 oder genauer 50024 Dukaten ausmachen, wenn wir 100 Dukaten gleich 110 fl. rechnen, wie der Kammer-schreiber es selbst gethan. Daß diese Kombination unzweifelhaft richtig ist, soll keineswegs behauptet werden; aber sie scheint zu verführerisch um nicht auf ihre Möglichkeit hinzuweisen. Einige Zweifel ergeben sich schon aus unsern Anmerkungen zu art. 43 ff. und nr. 169; vgl. auch die Einleitung zu lit. D.

² Woher diese bedeutende Summe stammt, können wir mit Sicherheit nicht angeben; zu den 55000 fl., die in art. 30 erwähnt sind, kann sie nicht gehören, da dort ausdrücklich gesagt ist, der Rest derselben sei von Konrad von Friberg und Johannes Winheim verausgabt. Doch mag hier darauf hingewiesen werden, daß wir nirgends sicher erfahren, wann und wie K. Ruprecht die von der ersten Batenzahlung der Florentiner im Betrag von 110000 Dukaten noch restierenden 60000 bzw. 55000 (s. Einleitung lit. D) Dukaten erhalten hat. Schon in der Florentiner Gesandtschaftsinstruktion vom November 1401 ist nur noch von der zweiten Rate von 90000 Dukaten die Rede (s. nr. 32 art. 6) und ebenso in den späteren Verhandlungen zu Padua und Venedig (vgl. sub lit. D. E. F). Also hatte Ruprecht von den 110000 Dukaten nichts mehr zu fordern. Im Vertrage vom 13 Sept. 1401 war bestimmt, daß der König auch bei Deutschen Kaufleuten Anleihen erheben und dieselben auf die erste Rate der Florentiner zahlbar in Venedig anweisen könne. Hat er vielleicht auf diesem Wege die 60000 bzw. 55000 Dukaten erhalten, und ist die hier verrechnete Summe ein Theil derselben? — K. Ruprecht urkundete Okt. 14-16 in Trient (Chmel nr. 1006-1012), nach nr. 33 kam er am 10 Okt. dorthin.

³ Nach der Niederlage bei Brescia kehrte K. Ruprecht nach Trient zurück, er urkundete dort Okt. 30 und 31 (Chmel nr. 1015-1028).

⁴ K. Ruprecht urkundete in Botsen Nov. 3-6 (Chmel nr. 1029-1038).

⁵ K. Ruprecht kam in Padua an am 18 Nov. (s. nr. 33).

¹⁴⁰¹
Nov. 20 quos ducatos dominus Rabanus episcopus Spirensis cancellarius et dictus magister ordinis Theutonicorum domino regi^a obviam, sicut ivit ad Paduam, cum dicto domino Jacobo destinarunt^b.

[35] Item presentavit dominus Rabanus episcopus Spirensis cancellarius dicto Johanni Padue feria tertia ante beate Katherine virginis 4 milia 700 et septuaginta^c 5
quinque ducatos.

Dec. 10 [36] Item of samstag vor sant Lucien^d tag hat her Eberhart vom Hirtzhorn^e kamermeister Johannes camerscriber von mins herren wegen geentwert 600 gulden ducaten.

Dec. 15 [37] Item of donrstag nach sant Lucien tag hat Wyllhelm Rumel Johannes camerscriber geentwert 234 $\frac{1}{2}$ ducaten^f. 10

[38] Item hat Johannes kamerscriber von mim herren von Spire ingenomen 20 gulden rinischer, die er im of einen^g wehsel an 200 gulden ducaten geben hat.

Dec. 15 [39] Item of donrstag vor sant Thomas tag des heiligen zwolfbotden hat Schencke Ebirhart herre zu Erpach der elter Johannes kamerscriber von miner frauwen der kuniginne wegin geentwert 875 gulden^h. 15

Dec. 20 [40] Item uf sant Thomas dez heiligen zwolfbotten abent hat Johannes ingenommen dusent ducaten von dez von Falkensteins wegenⁱ.

Dec. 20 [41] Item of sant Thomas des heiligen zwolfbotden abent hat Johannes camerscriber ingenomen von Francisco Amadi und Wilhelm Rumel 3000 gulden, darfur sie mim herren sin silberin pfant versaczt haben^j. 20

Dec. 6 [42] Item in die Nicolai episcopi hat grave Emich von Lyningen mins herren des kuniges hoffmeister Johannes kamerscriber geantwert 500 ducaten^k, die er von dem von Falkenstein innegenomen hat^l. 25

[43] Item 1000 gulden hat Johannes kamerscriber mime herre von Spire abege-
slagen an der ersten quitancie, die im min herre der kunige geben hat uf die erste
bezahlung der Florenczer^m. 35

a) cod. reg. b) statt des obigen obviam, welches erst nachträglich am Rand beigelegt wurde, hieß es zuerst nach destinarunt tris num folgt, doch ausgestrichen: obviam [obvian?]; qui dominus Jacobus dictos sex ducatos consumpsit in eodem itinere eundo obviam domino regi [korr. aus rege glchs.]. c) glchs. korr. statt viginti. d) cod. Lutien? e) cod. Hirtzhorn? f) cod. eine mit Überstrich. g) von gleichzeitiger Hand korrigiert statt gulden.

¹ K. Ruprecht bekennt, daß ihm Franciscus Amadi zu Venedig und Wilhelm Rommel von Nürnberg 1200 Dukaten geantwortet haben, für die sie ihm seine gulden crone von 14 stücken und ein hefteln daz da hat dri diamand dru groß perlin und dazuschen in der mitte einen palasten versetzt haben; von den 1200 Dukaten soll er monatlich 18 Zinsen geben (1 $\frac{1}{4}$ auf 100) und die Kleinodien in längstens 2 Monaten wider einlösen; dat. Veneciis 14 dec. 1401 r. 2; in Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 158^b cop. ch. coaev., durchstrichen, darunter die Notiz: die obgen. zwolfhundert ducaten worden dem Veispriger an sinem solde den ime min herre schuldig was. Vgl. nr. 173.

² Vgl. art. 54 und 59 und nr. 178.

³ K. Ruprecht leiht von Philipp von Falkenstein 1500 Dukaten und verspricht Bezahlung am 6 Januar; dat. Venedig So. v. Thomas [Dec. 18] 1401

r. 2; in Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 42^a cop. ch. coaev.

⁴ Vgl. oben art. 37 und Anm. dazu, ferner art. 60.

⁵ Vgl. oben art. 40 und Anm. dazu.

⁶ Vgl. nr. 169 art. 10. Der Sinn ist, daß der Kammerschreiber bei Bezahlung der 3000 fl., mit denen der Bischof auf die erste Rate der Florentiner angewiesen war, 1000 fl. in Abzug gebracht, zurückbehalten hat, die er nun hier als Einnahme verrechnet, entweder weil die 3000 fl. unverkürzt als Ausgabe angeschrieben waren, oder weil, wie so oft, eine Einnahme direkt ohne erst zur Verrechnung zu kommen in die Hände des Bischofs überführt wurde, so daß nur die Differenz (der zurückgehaltene Betrag) hier unter den Einnahmen des Kammerschreibers erscheint. Konrad von Friberg und Johannes Winheim haben also jedenfalls nicht, wie nr. 169 art. 10 sie anwies, dem 50

[44] Item hat Johannes obgenant burgrave Friderichen von Nurenberg 450^a an sime solde abgesehen, die ime herzog Ludwig von mins herren wegin gap¹. 1401
Juli 11
bis

[45] Item hat Johannes dem burgraven von Nurenberg 800 gulden an sime solde abgesehen, die min frauwe die koniginne ime von mins herren wegin lehe zu Schon- 1402
Mai 5
gaüwe².

[46] Item hat Johannes dem burgraven von Nurenberg auch abgesehen 500 gulden an sime solde, die min frauwe die koniginne ime geluhen hatte von mins herren wegin³.

[47] Item hat Johannes herzog Ludwigen 500 gulden an sime solde abgesehen, die min frauwe ime geluhen hatte von mins herren des koniges wegin⁴.

[48] Item hat Johannes dem herzogen von Ludringen 400 an sime solde abgesehen, die min frauwe ime von mins herren des koniges wegin lehe⁵.

[49] Item hat er dem^b von Swarczpurz 200 gulden abgesehen, die ime min frauwe auch geluhen hatte von mins herren des koniges wegin.

[50] Item hat er genummen von den kauflüten von Nurenberg 1880 ducaten, die sie minem herren geluhen hant zu Venedige^c uf mantag nach epiphanie domini⁶. [1402]
Jan. 9

a) im Text das links gestrichene v, und weil dieß nicht ganz deutlich schien, auf dem Rande noch beigesetzt 4 hundertler nebst einem unten durchstrichenen verlängerten 1, so daß über die Zahl 450 kein Zweifel sein kann.
b) cod. den. Janssen dem. c) cod. Venedige, Janssen Vendingen.

²⁰ Bischof rolle 3000 fl. von dem Gelde das sie aus Venedig brachten bezahlt, anscheinend ist vielmehr die Zahlung überhaupt durch den Kammerschreiber erfolgt, vgl. Anm. zu art. 30 und zu art. 44-48.

²⁵ ¹ Vgl. nr. 169 art. 8. Unter dem Herzog Ludwig ist hier doch wol der Pfalzgraf zu verstehen; dann wäre die Zahlung schon im September 1401 erfolgt und beträfe den Sold des ersten Monats, den nach nr. 169 art. 8 Konrad von Friberg und Johannes Winheim dem Burggrafen auszahlen sollten, vgl. Anm. zu art. 43. Ob ime hier und in den nächsten Posten auf Johannes oder den betreffenden Fürsten zu beziehen sei, ist zweifelhaft, für den Sinn aber auch nicht sehr erheblich: ³⁵ Herzog Ludwig (bzw. die Königin) gibt das Geld her um den Sold zu bezahlen, und der Kammerschreiber bringt überall einige hundert Gulden in Abzug, die er dann als Einnahme zu verrechnen hat. Vgl. Anm. zu art. 30.

⁴⁰ ² K. Ruprecht war in Schongau am 18 Sept. 1401 (s. Chmel nr. 968-970); es ist also ganz unzweifelhaft, daß es sich um den Sold für den ersten Monat handelt, und daß dieser dem Burggrafen zum mindesten theilweise schon bezahlt wurde, ehe Konrad von Friberg und Johannes ⁴⁵ Winheim mit jenem Gelde von Venedig kamen auf das er am 14 Sept. angewiesen wurde (s. nr. 169 art. 8). Vgl. die vorige Anm.

⁵⁰ ³ Ob wir es auch hier mit dem Sold für den ersten Monat zu thun haben, muß dahingestellt bleiben. — K. Ruprecht bekennt, daß er von der Schuld, die er dem Burggrafen Friderich von Nürnberg wegen Dienstes auf dem Zuge nach der Lombardei schuldig geblieben ist, 5000 fl. bezahlen

wird von dem Gelde das die Städte ihm jetzt geben werden; dat. Nurenberg u. Fr. Abd. als sie geboren wart [Sept. 7] 1402 r. 3 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 71 cop. ch. coaev., durchstrichen, darüber reddita est). — K. Ruprecht schlägt seinem Schwager Burggrafen Friderich von Nürnberg wegen seines dienstes gein Lamparten 8273½ fl. 3 gr. ab an dem Heirathsgelde, das Ruprechts Gemahlin Elisabeth auf gen. Schlössern verschrieben ist; dat. Nurenberg u. Fr. Abd. als sie geboren wart [Sept. 7] 1402 r. 3 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 89^{a,b} cop. ch. coaev., durchstrichen, darüber reddita estilla et data alia; und ibid. fol. 103^b mit der angereichten Bewilligungsurkunde Elisabeths cop. ch. coaev., über beiden Urkunden redempta est). — K. Ruprecht bekennt, daß er Burggrafen Friderich von Nürnberg wegen Dienstes nach der Lombardei noch 1697½ fl. 5 gr. schuldig ist; dat. Heidelberg Sa. n. Udalrici [Juli 7] 1403 r. 3 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 141 cop. ch. coaev., durchstrichen).

⁴ Vgl. nr. 169 art. 6 und 7, nr. 181, und die Anmerkungen zu art. 30 und 44 oben.

⁵ Vgl. nr. 169 art. 9, nr. 180, und die Anmerkungen zu art. 30 und 44 dieses Stücks.

⁶ K. Ruprecht verspricht dem Ulrich Semler dem jungen, Wilhelm Rommel, Hiltpolt Kresß, Hans Birheimer, Ecke vom Sterne, Cunrad Seyler, Andres Haller, Cuncz Haller, Jacob Ortlieb, Fricz Schurstap, Jacob Granetd [Granetlin, Granetel, Gronatel, St.-Chr. 11, 865 und 2, 587], und Selbold Etwanger, allen von Nurenberg, die von ihnen auf Wechsel zu Venedigen entliehenen 2200 Dukaten mit 2530 fl. rh. auf So. halbfasten letare zu latin [Merz 5] heimzahlen zu wollen, setzt da-

- 1402
(Jan. 9) [51] Item hat er genummen 2000 ducaten uf denselben tag, die die Venediger minem herren hant geschenkit ¹.
- Jan. 16 [52] Item hat er ingenummen 44000 ducaten und 180 ducaten zu uberwechsel uf ungerisch und florenzer gulden von den ^a Florenzern zu Venedige ^b uf mantag vór Anthonii anno 402 ².
- Jan. 20 [53] Item 2000 ducaten hat er ingenummen von herzog Ludewig von Beyern, die er unserm herren geluhen hat uf Fabiani et Sebastiani martyrum zu Venedige ³.
- Jan. 22 [54] Item hat Johannes camerschriber of sonntag vor conversionis sancti Pauli von miner frauwen der kuniginne ingenomen 1200 gulden ⁴.
- Jan. 26 [55] Item hat der obgenante Johannes of donrstag nach conversionem sancti Pauli von Wilhelm Rumel ingenomen hundert gulden, die er mim herren geluhen hat.
- Fbr. 4 [56] Item hat der obgenante Johannes uf samstag vor esto michi zu Padaw ingenommen 2000 gulden von hern Ulrich von Albeck, die ime mins herren dez burg-graven marschalke gabe ⁵.
- Fbr. 15 [57] Item hat ime Johannes Winheim geantwort 6000 minus 14 ducaten of den 15 mitwochen nach dem sondage invocavit.
- Fbr. 16 [58] Item hat ime Andres Heller ⁶, Wilhelm Rommels von Nurenberg swager, geantwort 2500 und 80 ducaten uf den dñnrstag nach dem sontage invocavit.
- Fbr. 24 [59] Item of den fritag für dem sondage oculi hat ime min frauwe die kunginne geantwort 800 ducaten ⁷.
- Fbr. 26 [60] Item of den sondag oculi hat ime Wilhelm Rfemel von Nfurenberg geantwort 4600 ducaten, darfür mins ^c herren und miner frauwen silber zû Venedigen versaczt sint ⁸.

a) cod. ndd. von, Janssen ebenfalls. b) cod. Venedige, Janssen Venedige. c) cod. myns und myner mit zwei schrüg liegenden Punkten über y.

für Bürgen; dat. Venedig Sa. n. epiph. dni. [Jan. 7] 1402 r. 2 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 42^{a,b} cop. ch. coaev., durchstrichen, mit der Bemerkung am Rande der brief ist geloset).

¹ Damals wollte K. Ruprecht nach Deutschland zurückkehren, der Rath von Venedig beschloß am 7 Jan. ihm seiner Gemahlin und den Seinen für die Reise bis zu 4000 Dukaten zu schenken, s. nr. 76.

² Dieß ist ohne Zweifel der Haupttheil der Restzahlung von den 90000 Dukaten, zu der sich die Florentiner nach den langwierigen Verhandlungen in Padua und Venedig endlich an letzterem Orte herbeiließen, s. nr. 70 ff., speziell nr. 77 mit den Noten. Wir können zufolge des Charakters dieser Kammereirechnungen nicht sagen, ob die ganze Summe, welche die Florentiner damals zahlten, hier verrechnet ist. Übrigens haben dieselben damals nicht gleich den ganzen Rest bezahlt: in nr. 35 art. 2^a verrechnet die Zehnerbalei unter dem 5 April 1402 noch 32500 Dukaten, die als letzte Restzahlung von den 90000 Dukaten dem Könige Januar Februar Merz in Venedig angewiesen sind. Ein Theil der vom Kammer-schreiber hier oben in art. 52 vereinnahmten 44000 Dukaten muß allerdings schon auf diese 32500

Dukaten kommen, denn außerdem brachten die Florentiner ohne Zweifel den für K. Ruprecht verausgabten Sold mit auf die 90000 Dukaten in Anrechnung, und dieser Sold machte nach Minerbettis Angabe 25000 Dukaten aus, eine Angabe die wir mit Hinblick auf nr. 35 art. 2 (s. die Anmerkung 6 S. 76 f.) für ungefähr zutreffend halten müssen. Zu genauerem Einblick in diese Dinge wird man schwer gelangen, da wir den Wortlaut der Abmachungen in Venedig vom Januar 1402 nicht überliefert erhalten haben und die Angaben in den Berichten darüber differieren: s. die betr. Stellen in der Note 4 auf pag. 134.

³ Vgl. nr. 175.

⁴ Vgl. art. 39 und 59 und nr. 178.

⁵ K. Ruprecht schuldet dem Burggrafen Friderich von Nürnberg 7000 ducaten gulden und verspricht Bezahlung auf Pfingsten [Mai 14]; dat. Padaw So. invocavit 1402 r. 2 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 43^a cop. ch. coaev., durchstrichen).

⁶ Vgl. Anm. zu art. 50.

⁷ Vgl. art. 39 und 54 und nr. 178.

⁸ Vgl. art. 41 und Anm. zu art. 37, ferner nr. 209 art. 9 ff.

[61] Item uf den palmetage hat Johannes kamerscriber ingenommen 5000 ducaten, ¹⁴⁰² die imme herr Michel von Rabatte geantwert hat von dez von Padaw wegen ^{Mrz. 19} 1.

[62] Item uf den samstag vor misericordia domini hat Johannes kamerscriber ^{Apr. 8} ingenomen 100 rinsche gulden ^a von her Friderich mins herren capplane.

⁵ [63] Item hat min herre von Spire zu Florencze, als herzog Ludwig und er selbst waren ², geben von mins herren des kunigs wegin Wilhelm Reidenbuch und Albrecht Freudenberg 100 ^b ducaten, die Johannes kamerscriber verrechen sal. [*ist ausgestrichen* ^c.]

[64] Item hat min herre von Spire Johannes kamerscriber zu Venedigen geantwert ¹⁰ 3500 ^d ducaten uf den ^e samstag vor dem sonntag jubilate ^f, die er mime herren ^{Apr. 15} dem kunige uf sich entlehet hat ³.

[65] Item hat ime min herre von Spire zu Brünecke geantwert 1000 ^g ducaten von den 2000 ducaten, die der von Falkenstein mime herren entlehet hat ⁴, feria secunda post dominicam cantate ^h.

^{Apr. 24}

¹⁵ [66] Item 80 ducaten und 100 ungerscher guldin hat er ingenommen von mim herren von Spire uf samstag vor Philippi und Jacobi zu Kuffstein von dez von Falkenstein gelte ⁵.

^{Apr. 29}

[67] Item feria sexta post ascensionis domini zu Ingelstat han ich der buschof von ^{Mai 5} Spire ⁱ dem kamerscriber geben und verrechnet 820 ungerßer guldin.

²⁰ [68] Item 16 gulden ungerscher zu uberweßel, die ime auch verrechent sint, die loco ut supra ⁶.

^[Mai 5]

²⁵ a) cod. add. die oder da, wol unrichtig angefangenes Wort? b) statt des ausgestrichenen 50. c) bei Janssen fehlt dieser Posten. d) hieß ursprünglich 2500, dann wurde mit anderer Tinte noch ein 1 zugefügt; Janssen hat 4000, offenbar verlesen. e) cod. dem. f) hier getilgt von den 3500 dukaten. g) cod. alt. ausgestrichen gulden von den 2000. h) in cod. schließt hier eine Seite und steht unten eine theilweis abgerissene Zusammensählung summa CM i) der buschof von Spiro ist von anderer Hand hineingefügt; dieser Posten ist von derselben Hand geschrieben wie die vorausgehenden und folgenden und späterhin ganze Strecken; sollte das alles eigenhändig vom Bischof sein?

¹ Vgl. nr. 127.

² Vgl. nr. 35 art. 1.

³ K. Ruprecht verpfündet dem B. Rafan zu Spire, und an seiner Statt Hannsen von Helmstad s. Bruder, Hansen von Gemmyngen s. Amtmann am Buchreyne, u. Johansen s. Kaplan Zollschreiber zu Utenheim die Zölle zu Bacherach und zu Cube am Rijn, und gebietet seinen Zollschreibern Suren zu Bacherach und Johannes Suren zu Cube den Genannten alle Zölle etc. zu überantworten, bis er die 3500 Dukaten, welche sie für ihn zu Venedig von etlichen Kaufleuten zu seiner Zehrung hinaus nach Deutschland entliehen hätten, mit 3955 fl. rh. heimbezahlt hätte; dat. Venedig 15 April 1402 r. 2 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 44^ab cop. ch. coaev., durchstrichen, mit der ⁴⁵ Bemerkung unter der Überschrift redempta est).

Gesandte Ruprechts unterhandelten kurz vorher mit dem Rath von Venedig über ein Darlehen (s. nr. 80 ff.).

⁴ K. Ruprecht verspricht dem Philipp von Falkenstein Herrn zu Monzenberg die 2000 Dukaten, die er ihm von Kaufleuten zu Venedig zu seiner Zehrung hinaus nach Deutschland entliehen hat, auf Jacobi [Juli 25] mit 2360 fl. rh. bezahlen zu wollen, setzt Bürgen dafür; dat. Venedig 12 April 1402 r. 2 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 43^a-44^a cop. ch. coaev., durchstrichen). K. Ruprecht urkundet sonst Febr. 2 bis April 14 in Padua (s. Chmel nr. 1132-1164).

⁵ S. vorige Anm.

⁶ Die Fortsetzung s. Janssen R.K. 1, 721, und bei uns in Band 6.

1401 **169.** Anweisungen K. Ruprechts zu Zahlungen aus der ersten in Venedig zu erhebenden Rate der Florentinischen Subsidien zum Romzuge. 1401 Aug. 18 bis Sept. 26 an mehreren Orten.

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 111 pag. 108-112 cop. ch. coev., eine zusammenhängende Aufzeichnung, die daher auch im Abdruck besser beisammen blieb, art. 1-4 und 9 durchstrichen, art. 2 von anderer Hand als 3 und 4. Wegen der Durchstrichung vgl. die Noten.

[a. Vor Eintreffen des Florentinischen Geschäftsträgers¹.]

[1] Wir Ruprecht etc. enbieten Cunrat von Friburg rittere und Hansen von Mittelburg² unser gnade und alles gut. lieben getruwen. solich gelt, als ir uns³ 10
ieczunt von Venedigen herußbringen werdent, da heißen und enphelhen wir uch ernstlichen, daz ir von demselben gelt dem hochgebornen Friderichen burggraffe zu Nurenberg unserm lieben swager und fursten, oder wer uch diese unser quitancie von sin wegen bringet³, unverzogenlichen 7500 gutter guldin gebent und bezalent von bezalunge wegen des ersten mandes der druhundert spieß, die er uns zu dinste uber berg gein Lamparten 15
furen sol⁴, und vor auch sin quietbriffe^b nemment. und wan ir im die 7500 guldin also bezalt und unsern und sinen quicztbriff daruber genommen, so sagen wir uch derselben 7500 guldin quit ledig und loß. mit urkund dis briffs^c versigelt mit unserm ofgedruckten ingesigel, datum Amberg feria quarta post diem decollacionis beati Johannis baptiste
1401 anno domini millesimo 400^d primo regni vero nostri anno secundo. 20
Aug. 31

[2] Item die loco et anno prescriptis hat man burggrave Friederich eine quitancie geben an die obgenanten zwene fur funfzehnhundert guldin sich zû dem zoge gein Lamparthen zû rusten, zu geben ob ez anders si daz den obgenanten herr Conrade und Hanse zû Venedige achczigtusent guldin⁵ oder me werden etc.

[3] Item anno 400 primo uf dunrstag nach assumpcionis ist geben ein quitancie zu 25
1401 Nordelingen herzog Ludewig von Beyern⁶ fur zwenzigtusent gulden an hern Cunrad
Aug. 18

a) cod. unBs wobei B ausgestrichen sein kann. b) so scheint das etras undeutliche Wort aus quietbriffe korrigiert zu sein. c) cod. briff. d) cod. 300.

¹ Die folgenden vier Anweisungen sind gestellt, ehe der Florentinische Geschäftsträger Buonaccorso Pitti nach Deutschland zurückgekehrt und der Vertrag mit den Florentinern perfekt geworden war. K. Ruprecht erwartete als erste Rate von denselben 110000 Dukaten zu erhalten, die er ganz oder zum größeren Theil durch seine Bevollmächtigten (s. RTA. 4 nr. 361) in Venedig zu erheben haben würde. Da nun aber diese Summe sich nach Pittis Ankunft auf 55000 bzw. 50000 Dukaten reduzierte, so konnte man auch mit den Auszahlungen nicht in dem hier art. 1-4 begonnenen Maßstabe fortfahren und durchstrich art. 1-4 um sie durch 5-8 zu ersetzen. Vgl. Einleitung zu lit. D.

² Die Vollmachten dieser beiden Gesandten vom 20 Juli 1401 s. RTA. 4 nr. 361 und 362, ihre Instruktionen ibid. nr. 357 und 363. Am 31 August waren dieselben also wahrscheinlich noch nicht zurückgekehrt. K. Ruprecht erwartete noch durch

sie die erste Rate oder einen Theilbetrag derselben zu erhalten, vgl. Einleitung zu lit. D. 30

³ Das Verfahren ist also folgendes. Diese Urkunden, in der Form Zahlungsbefehle an K. Ruprechts Bevollmächtigte die in Venedig das Geld erheben, werden den betr. Gläubigern, hier dem Burggrafen Friderich, eingehändigt, um von ihnen nach erfolgter Zahlung den kgl. Bevollmächtigten ausgeliefert zu werden, denen sie zugleich die Stelle von Quittungen des Königs über richtige Ablieferung des Geldes vertreten. 35

⁴ Vgl. RTA. 4 nr. 377. 40

⁵ Also rechnete K. Ruprecht schon vor dem Eintreffen Pittis mit der Möglichkeit, daß ihm nicht die ganzen 110000 Dukaten in Venedig ausbezahlt würden. Einen Theil derselben, hoffte er anscheinend, würde ihm seine Gesandtschaft bzw. Pitti selbst baar mitbringen, s. nr. 27 art. 3. 45

⁶ In dem Verzeichnis von Urkunden, das Höfler Geschichtschreiber der Husitischen Bewegung 2

von Friberg und Hansen von Mittelburg, dem obgenannten herzog Ludewig zu geben von solcher achthundert gleven wegen die er ^a mime herren wirdet foren zu sinem zuge gein Lampartein ¹.

1401
Aug. 18
bis
Spt. 26

[4] Item ist geben ein quitancie an dieselben hern Cunrad von Friberg und Hansen von Mittelburg fur funfundzwenzigtusent gulden, herzog Lupolten von Osterich zu geben von solcher tusent gleven wegen die er mim herren furen wirdet zu sinem zuge gein Lampartein ².

[b. Nach Eintreffen des Florentinischen Geschäftsträgers ³.]

[5] Wir Ruprecht etc. enbieten Cunrad von Friberg ritter und Johannes Winheim unserm schriber ^b ⁴ unser gnade und allez gft. lieben getruwen. soliche funfundfünfzigdusent ducaten ⁵, als ir uns ieczunt zu der ersten bezalunge von Venedien herußbringen ^c werdent, da heißen und enphelhen wir uch ernstlichen, daz ir von demselben gelte dem hochgepornen Lupolten herzogen zu Osterich etc. unserm lieben oheim und fursten, oder wer uch diese unser quitancie von sinen wegen bringet, drutzehentusent guter gulden ⁶ unverzogenlichen gebent und bezalent von bezalunge wegen dez ersten mandes der dusent spieß, die er uns zu dinste uber berg gein Lamparthen furen sal. und nement auch sinen besiegelten quitsbrief darfur. und so ir imme die drutzehentusent guter gulden also bezalt und unsern und sinen quitsbrief darfur genommen habent, so sagen wir uch derselben 13000 guter gulden quit ledig und loß. mit urkund diß briefs, versiegelt mit unserm ufgetruckten ingesiegel, geben zu Augspurg uf dez heiligen crutzs tag alz ez herhaben wart exaltacio zu latin in dem jare alz man zalte nach Christi geburt 400 und ein jare unsers richs in dem andern jare ^d.

1401
Spt. 14

Ad mandatum domini regis
Nicolarus Buman.

[6] Item in der forme ist geben ein quitancie an die zwen herzog Ludewigen von Beyeren umbe zehendehalbetusent gulden zu der ersten bezalunge der drierhundert gleven, die er mim herren furen wirt gein Lamparthen ⁷. datum ut supra.

a) om. cod. b) im cod. unterstrichen J. W. u. schr. c) oder herußbringen. d) jaren? abgekürzt.

(*Fontes rer. Austr. I, 6*) pag. 464 f. gedruckt hat ³⁰ (s. Anm. zu nr. 181), wird an siebenter Stelle auch aufgeführt: item ain brief von kunig Ruprechten an Chunraden von Freiberg, daz er von den 80000 gulden ducaten so er im von Venedig bringen solt meinem hern herzog Ludwig 6325 ungerisch gulden davon zu bezalen. datum Neumarkt anno etc. 401. Die Urkunde wird zwischen 20 und 23 August 1401 ausgestellt sein; denn damals führte K. Ruprecht sein Weg von Weißenburg i. N. über Neumarkt nach Amberg, s. Chmel nr. 870. 871.

⁴⁰ ¹ Vgl. RTA. 4 nr. 376.

² Vgl. RTA. 4 nr. 353 ff.

³ Vgl. unsere erste Note zu diesem Stück. Wenn man alle Posten von art. 5-15 zusammenzählt, so ergibt sich die Summe von 61000 Gulden und ⁴⁵ 1200 Dukaten d. i. mehr als die 55000 Dukaten die die Gesandten Ruprechts in Venedig in Empfang nehmen sollten. Ist deshalb etwa art. 9

ausgestrichen? Oder wurden die in art. 14 und 15 bezeichneten Summen gar nicht auf jene 55000 Dukaten angewiesen? Vgl. übrigens die Einnahmen der kgl. Kammer nr. 168 art. 30 und 43 ff. sowie unsere Anmerkungen dazu, wonach die Zahlungsbefehle nur zum Theil ausgeführt sein können.

⁴ Vgl. Vollmacht vom 13 Sept. 1401 nr. 29.

⁵ K. Ruprechts Bevollmächtigte erhielten dann aber in Venedig allem Anschein nach nur 50000 Dukaten oder 55000 Gulden, s. nr. 27 und nr. 168 art. 30, vgl. die Einleitung zu lit. D.

⁶ Das ist ungefähr die Hälfte eines Monats-soldes für 1000 Glefen, die andere Hälfte mußte man also anderweitig aufbringen.

⁷ Hier sind 800 Glefen auf 300 reduziert, vgl. RTA. 4 nr. 376, der Sold für die einzelne Glefe aber ist höher als in art. 3. — Vgl. nr. 168 art. 47.

1401
Aug. 18
bis
Spt. 26 [7] Item hat man ein quitancie geben herzog Ludwig fur 3000 gulden guter sich zu rusten zu dem zoge, von der bezalunge dez andern mandes, an die egenanten Cunrad von Friberg und Johannes Winheim stend ¹.

[8] Item in der obgenanten forme und datum ist geben ein quitancie burggrave Friederich von Nuremberg, an die obgenanten Cunrad von Friberg etc. stent, fur 8000 guter gulden, von bezalunge wegen dez ersten mandes der druhundert spieß, die er furen wirt ² etc.

[9] Item in der forme und datum ist geben ein quitanze Karle herzogen zu Luthringen fur zehentusent gulden, von bezalunge wegen dez ersten mandes der 400 spieß ³ etc.

[10] Item ist ein quitancie geben Raban bischof zu Spire an die obgenanten Cunrad von Friberg und Johannes Winheim, sagend fur drütusent gulden ⁴. datum ut supra.

[11] Item ist ein quitancie geben an die egenanten Cunrad von Friberg und Johannes Winheim fur vierzehnhundert ^a guter gulden, eim goltsmit von Franckfurt zu bezalen, der mim herren sin halsbant gemacht hat. datum ut supra.

[12] Item in der obgenanten forme ist geben ein quitanz an die obgenanten Cunrad von Friberg ritter und Johannes Winheim, Claus Hoppler herzog Ludewigs diener, fur 1100 guter gulden, der der obgenante Claus 1000 gulden geben sal an cameran, die man mim herren und miner frauwen zu Venedige ^b machet, und 100 gulden minre frauwen umbe cleinet. datum ut supra etc.

[13] Item in der obgenanten forme ist geben ein quitancie an Cunrad von Friberg und Johannes Winheim fur achtdusent guldin der ersten bezalunge ^c, hern Ulrich von Albeck und Hansen von Mittelburg zu bezalen, die sie sollen legen an den wehsel zu Padaw von bezalunge dez ersten mandes solcher 400 spieß, die Friederich von Gundelsheim und Baltasar von Gualdo ⁵ rittere in Lamparthen zu dinste haben und foren sollen. datum Insprucke feria secunda ante festum Michahelis anno domini etc.

1401
Spt. 26 400 primo.

[14] Item 4000 gulden, do man Johanne Winheim umbe geschriben hat, einem burgere zu Augspurg, dafur die Florentzer gesprochen hant ⁶.

Noo. 11 [15] Item 1200 ducaten zwein burgern von Amberg zu Venedige uf Martini zu bezalende ⁷.

^a) im Kontext gesetzt statt des zuerst geschr. und dann ausgestrichenen 14000. ^b) cod. z. Venedige (nicht mit Wenedige was zuerst geschr. getesen scheint, undeutlich, wodurch der Schein von Venedige entstehen kann, der ohne Zweifel nicht beabsichtigt ist). ^c) hier steht austr. im Kontext dez ersten mandes.

¹ Vgl. *ibid.*

² Die Glefenzahl ist unverändert und der Sold sogar höher als in art. 1. Der Burggraf hatte geklagt, ein Sold von 25 fl. auf die Glefse sei zu gering, s. RTA. 4 nr. 377. Der Beitrag zur Rüstung art. 2 ist fortgefallen. Vgl. nr. 168 art. 44-46.

³ In RTA. 4 nr. 388 art. 7 sind es nur 150 Glafen. Der Posten ist ausgestrichen. Vgl. nr. 168 art. 48.

⁴ Vgl. nr. 168 art. 43.

⁵ Vgl. nr. 35 art. 2.

⁶ Vgl. nr. 168 art. 22 und Anm. dazu. Diese

Notiz ist doch wol am ungezwungensten so zu verstehen, daß auch diese 4000 fl. von den 55000 Dukaten bezahlt werden sollten, die Konrad von Friberg und Johannes Winheim von Venedig brächten. Das Datum dieser Anweisung können wir nicht näher bestimmen.

⁷ Vgl. nr. 168 art. 16 und Anm. dazu. Wurden auch diese 1200 Dukaten, die erst am 11 November zu zahlen waren, auf Konrad von Friberg und Johannes Winheim angewiesen, die doch schon am 6 Oktober (s. nr. 168 art. 30) den Rest des vereinnahmten Geldes in die kgl. Kammer abliefern?

170. K. Ruprecht sichert den Augsburgern die nach Mahnung sofort erfolgende Be-¹⁴⁰¹
 richtigung seiner Schuld von 2000 Dukaten zu, falls die Florentiner dieselbe nicht^{Spt. 14}
 noch im laufenden September zu Venedig an die Augsburgers auszahlen würden;
 mit 3 gen. Bürgen. 1401 Sept. 14 Augsburg.

⁶ Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 8 $\frac{1}{2}$ fol. 38^a mit der Überschrift Als die burger zu
 Augspurg mime herren 2000 ducaten bezalt hant, darumbe sie der Florentzer bot-
 schaft zu Venedigen in dem manet september ußrichten und bezalen sollen. Das
 Stück ist durchstrichen.

Wir Ruprecht etc. bekennen und tun kunt offenbar mit diesem briefe allen den
¹⁰ die in sehen oder horen lesen: das^a unsere lieben getruwen burgermeister und rat
 zu Augspurg uns 2000 ducaten guldin bezalt hant¹, darumbe sie der von Florentz
 botschaft ußrichten und bezalen sollen in diesem gegenwertigen maned september in der
 stat Venedie², und, wer' ob die vorgenanten burgermeister und rat zu Augspurg zu
 Venedige von den Florentzern nit bezalt wurden, daz dann wir den obgenanten burger-
¹⁵ meister und rat die vorgenanten zweietusent ducaten weren und bezaln sollen unver-
 zogenlichen wenn sie uns darumbe ermanent mit irem botten oder briefe ane geverde.
 und darzû zu besser sicherheit haben wir zu uns gesetzt zu mitschuldener und burgen
 den erwirdigen Raban bischof zu Spire unsern lieben fursten und canzler, den edeln
 grave Emich von Lyningen unsern hofemeister, und Eberhart vom Hirtzhorn^b unsern
²⁰ lantvogt in obern Swaben, unser lieben getruwen, daz die obgenanten burgermeister und
 rat gar und genzlich von uns oder von den obgenanten mitschuldenern und bürgen
 nach ire manunge in mandesfrist sollen ußgericht und bezalt werden ane geverde
 und ane allen iren schaden und kosten. orkund diß briefs versiegelt mit unserm
 kuniglichen anhangenden ingesiegel. und wir Rabann bischof zu Spire grave Emich
²⁵ von Lyningen hoffmeister und Eberhart vom Hirtzhorn lantfogt bekennen offenlich an
 diesem briefe der obgenanten burgschaft und werschaft, und haben darumbe unsere in-
 gesiegel zu dez obgenanten allerdurchluchtigsten hochgebornen fursten hern Ruprechts
 Romischen kunigs unsers gnedigen herren ingesiegel an diesen brief gehenkt, war und
 stete zu halten allez daz hievor von uns an diesem brief geschrieben stat. der geben
³⁰ ist zu Augspurg uf dez heiligen cruczs tag alz es erhaben wart in dem jare als man¹⁴⁰¹
 zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert und ein jare unsers richs in dem andern^{Spt. 14}
 jare.

Per dominum Rabanum episcopum Spirenses cancellarium
 Ulricus de Albeck etc.

³⁵ a) cod. als. b) Überstrich über H.

¹ Vgl. die Einnahmen der kgl. Kammer nr. 168
 art. 24.

² Vgl. Vertrag zwischen K. Ruprecht und den
 Florentinern vom 13 Sept. 1401 nr. 28 art. 6.

- 1401
Okt. 7 171. *K. Ruprecht bekennt, daß er Bischof Hartmann von Chur zum Helfer wider Johann Galeazzo von Mailand gewonnen hat, und bestätigt die gegenseitig übernommenen Verpflichtungen*¹. 1401 Okt. 7 Botzen.

A aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 84 fol. 19^b-20^a cop. ch. coev., mit der Überschrift Als mine herre den bischof von Chure zu sinem helfer hat gewonnen. Der Mitteltheil der Urkunde ist coll. mit der wesentlich gleichlautenden Urkunde des Bischofs nr. 172, wo m. s. Varianten AB.
B coll. ib. Kop.-B. 149 pag. 18-19 cop. ch. coev., mit derselben Überschrift.

Wir Ruprecht etc. bekennen offenbar mit diesem brife: daz wir den erwardigen Hartman bischof zu Chore unsern lieben fursten uns zu einem helfer gewonnen haben 10 wieder Johan Galeatz graven von Virtute, den man nennet den von Meylan, in aller maße als hernach geschriben stet: [im weiteren bestätigt K. Ruprecht die Verpflichtungen, die Bisch. Hartmann von Chur in seiner Urkunde nr. 172 übernimmt art. 1-4, und seine eigene Gegenleistung art. 5-6 daselbst bis zu richten, dann folgt:] orkund dis briefs versigelt mit unserm kuniglichen anhangenden ingesigel, geben zu Potzen of den 15 nechsten fritdag vor^a sant Dyonisien tag in dem jare als man zalt nach Christi geburt 1401
Okt. 7 vierzehnhundert und ein jare unsers richs in deme andern jare.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Bumann.

- 1401
Okt. 14 172. *Bischof Hartmann von Chur bekennt, daß er K. Ruprechts Helfer wider Johann Galeazzo von Mailand geworden ist, und übernimmt gegen Soldzahlung bestimmte Verpflichtungen.* 1401 Okt. 14 Botzen.

M aus München St.A. äußere Verhh. der Kurpfalz ¹²⁰/₅₃₄ or. mb. c. sig. pend., auf dem pergamentenen Pressel bischof zu Chore, auf der Rückseite gleichzeitig Eynung richs. — Gleichzeitiges Regest Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 198^b-199^a; daraus 25 Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 634 nr. 1051.
AB coll. die wesentlich gleichlautende Bestätigungsurkunde K. Ruprechts vom 7 Okt. nr. 171, wo m. s. die Quellenangabe.

Wir Hartman von gotz gnaden bischoff zu Chore bekennen und tun kunt offinbar mit diesem brieve allen den die yn sehen oder horen lesen: daz wir helffer worden 30 sin des allerdurchluchtigsten hochgeborenen fursten unsers gnedigen herren hern Ruprechts Romischen koniges zu allen zijten merer des richs wieder hern Johann Galeatz graven von Virtute, den man nennet den von Meilan, in aller maß als hernach geschriben stet. [1] zum ersten daz wir desselben von Meilan fyent werden sollen hie zuschen 35 und sant Gallen tag schierstkumpt, und sollen und wollen auch alsdann von unserm lande denselben Johann Galeatz sin lannde lute und gute und alles daz er innehat, und auch alle die die yme beholffen oder zulegende sin wieder den obgenanten unsern gnedigen herren konig Ruprecht und daz heilige riche und derselben lannde lute und gutere, nichts ußgenommen, mit fyentlicher getat angriffen und schedigen mit aller unser^b

a) B nach statt vor. b) AB mit siner ganzen.

¹ Unter gleichem Datum leihet K. Ruprecht mit Rath der Fürsten dem B. Hartmann von Chur, der ihm gehuldigt hat, die Regalien etc. seines Stifts; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 114^a cop. ch. coev., Wien H.H. St.A. Registraturbuch

C fol. 98^b cop. ch. coev., Regest Chmel nr. 996 aus Wien. — Privilegienbestätigung vom gleichen Datum s. Chmel nr. 997. — Vollmacht vom gleichen Datum bei uns nr. 95.

vermogde und so wir allerfytlichst und schedelichst mogen, ane alle geverde. [2] und
 5 was wir demselben Johann Galeatz sinen helffern oder den * sinen sloße stedte merckte
 clusen dorffere oder anders angewynnen oder sust zu gehorsamkeid betwingen und
 bringen mogen, daz sollen wir dun getruwlichen zum besten und nuczlichsten un-
 10 geverlich und vor den obgenanten unsern gnedigen herren konig Ruprecht also daz
 dieselben alle yme hulden globen und sweren getruw holt und gehorsam zu sin und
 yme auch^b zu gewarten und zu dun als eyne Romischen konige yrm rechten herren
 ane alle geverde. wer' es aber daz derselben sloße stedte merckte clusen dorffere oder
 15 anders, daz wir also gewunnen und zu gehorsamkeid drängen^c, etliche unserm stift von
 rechts wegin zugehoren solten und sich daz kuntlich und in der warheid also erfunde
 ungeverlichen, dieselben solten wir vor uns und unsern stift halten und behaben. [3] auch
 wer' ez daz wir dheimen des obgenanten von Meilan oder siner helffere heuptlute nieder-
 20 lechten und fingen, die nemlich von herren rittern oder knechten weren oder soliche da
 macht^d an lege, die solten wir dem obgenanten unserm gnedigem herren konig Ruprecht
 25 allczeit antworten und zu sinen handden stellen, daz er mit den dun und lasßen moge
 nach sinem willen. [4] wer' ez auch sache daz der obgenant unser herre konig Ru-
 precht zu rate worde von sinem volke hundert oder zweihundert mit gleven mynner oder
 mere in unser und unsers stifts sloße und lannde zu sinem notz und notdürfft wieder
 30 den von Meilan und sin helffere zu legen, des solten wir yme und denselben sinen
 dienern wol gunnen, und die in unsern und unsers stifts sloßen und lannden usß und
 inne lasßen rijten und wandern, und yn geraten und behulffen sin zu des obgenanten
 unsers herren konig Ruprechts nucze und besten getruwlichen, und denselben auch feilen
 kauff in unsern sloßen und lannden umbe einen zijtlichen und rechten pfennig schaffen
 35 und bestellen gegeben werden allediewile sie also in unsern sloßen oder lannden ligen^e
 wieder den von Meilan und sin helffere als vor geschriben stet, ane alle geverde. [5] und
 herumben sal der obgenant unser gnediger herre konig Ruprecht uns geben dusent
 40 guter gulden uff sand Gallen tag nehstkümpt, als dann wir auch understen und an-
 fahen sollen^f den von Meilan und sin helffere zu schedigen als vor geschriben stet, und
 in den nehsten zwein manden darnach yedes mandes dusent guter gulden. daz wirt
 45 mit namen dry mände, die der obgnant unser herre konig Ruprecht uns^g den vor-
 genanten sold firmen sal. und sal uns darnach yedes mandes, als lange er uns also
 in sinem dinst und zu hulffer^h hat, dusent guter gulden geben, bisß daz er uns daz
 wieder abesagit. [6] und wer' ez daz er uns nach den vorgeanten dryn manden
 50 numme in sinem dinst und zu hulffere^h haben wolte, daz sal er uns bynnen denselben
 dryn manden verkunden und zu wissen tun ungeverliche, daz wir uns auch darnach
 wissen zu richten. und wir Hartman bischoff zu Chore obgenanter globen mit guten
 trüwen und rechter warheid alle und igliche vorgeschriben sache stucke punctke
 und artikele zu halten zu dun und zu follenfuren nach aller unser vermogde
 55 mit ganzem fließ und ernste getruwlichen, usßgescheiden allerley argelist und geverde.
 des zu warem urkunde haben wir unser ingesigel dun hencken an diesen brieff, der
 geben ist zu Potzen uff den nehsten fritag nach sant Dionisien tag in dem jare als
 man zalte nach Cristi geburte vierczehnhundert und ein jare unsers richs in dem andern
 jare.

1401
Okt. 141401
Okt. 161401
Okt. 14

a) B der. b) AB add. damit. c) AB add. als vor geschriben stet. d) A maht, B machte. e) AB legen. f) AB
 46 angriffen sal. g) AB die wir im; das Regest im Pfälz. Kop.-B. hat die der obgenant konig Ruprecht lne [sic]
 den vorgeantent sollt firmen soll. h) AB und uns zu hulffe.

¹⁴⁰¹
Nov. 6 **173.** *Aufzeichnung wegen Dienst- und Soldvertrags mit Nikolaus Wispriger. 1401*
Nov. 6 [Botzen].

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 111 pag. 71 ch. coaev.

Steht auch Gießen Universitätsbibliothek Diarium ad vitam Ruperti fol. 30^a cop. ch. saec. 18.

Gedruckt Janssen R.K. 1, 102 nr. 252 aus Gießen l. c.

Anno domini 1400 primo die 6 mensis novembris hat mine herre der künig mit Nielaus Wispriger¹ uberkomen, daz er und sin bruder und vettern imme hundert spieß und hundert gewapenter schutzen zu dinste sollen furen, und sal ir solt angeen off den achten tag novembris. und sie sollent mit den 100 spießen und schutzen uf den 13 tag novembris bi mim herren zu Padaw sin; und wer' ez daz sie of 13 tag novembris nit gein Padaw kemen, waz sie dann darnach lenger sin, daz sollent sie nachdienen, und sal man in daz abslahen.

Nota. min herre der konig sal auch iedem spieß des mandes geben 25 gulden als andern sinen dieneren.

Nota. wer' ez daz sie ane geverde me oder minre dann 100 spieß und 100 gewapenter schutzen brechten, alz viel sie dann bringent, die sal in min herre der kunig nach marczale bezalen.

¹⁴⁰¹
Dec. 19
und
nachher **174.** *Pfalzgraf Ludwigs im Namen seines kön. Vaters an die Reichsstädte gerichtete Forderung der halben Judensteuer und des goldenen Opferpfennigs, nebst Aufzeichnungen über die Ausführung der Sache. 1401 Dec. 19, und nachher.*

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 197^a-198^a cop. ch. coaev.

Nota. von der halben judensteuer und dem guldin opperphenning.

[I]

Wir Ludewig etc. embieten den ersamen burgermeister rate und burgern gemeinlich der stat zu Ulme, des allerdurchluchtigisten fursten und heren unsers lieben heren und vatters des Romischen kungs unsern^a und des richs lieben getruen, unser gnad und alles gut. lieben getruen. als der egenant unser lieber herre und vatter uch und andern sinen und des richs steten in siner kunglicher majestat brief ernstlich gebutet, das ir die halben judensture und ouch den gulden opperphenning, die ir von den Juden bi uch und dieselben Juden im von des richs wegen jerlich pflichtig seit zu gebend, uns, oder wem wir das an unserr stat inzunemend befehlen, unverzogenlichen richten und bezalen und ouch gegeben schaffen sollet, als das in demselben majestatbrief eigentlich begriffen ist²: also senden wir zu uch den ersamen Johannes Kircheim, des ege-

^a) cod. unvers.

¹ 1200 Dukaten wurden dem Veispriger Mitte December 1401 an Sold gezahlt, s. Einnahmen der königl. Kammer nr. 168 Anm. zu art. 37. — Fricz von Wirsperg erscheint als Bürge in einer Urkunde vom wahrsch. Datum (26 Juli) 1398 Mon. Zoll. 6, 24 nr. 24. Einen Jobst von Wirsberg s. ib. 6, 103 nr. 100 dat. 1401 Merz 25. Einen Ritter Friedrich von Wiersberg s. ib. 6, 136 nr. 137 Anm. Einen Heinrich von Wirsperg Ritter (Sold für den Lombard. Zug, Quittung) 1402 Mai 11 s. ib. 6, 146 nr. 152 (214. 230). Die Burggräfliche Feste Wirsperg s. ib. 6, 341 nr.

342. An Weißpriach, eine Salzburgische Familie, ist wol nicht zu denken, s. Roth von Schrecken- stein Reichsritterschaft 537.

² K. Ruprecht weist genannte 33 Städte in Schwaben und am Bodensee an, die halbe Juden- steuer und den goldenen Opferpfennig, die Michaelis [Sept. 29] fällig sind, seinem Sohn dem Pfalz- grafen Ludwig zu bezahlen, dat. Amberg Egidii [Sept. 1] 1401 r. 2; Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 104^b cop. ch. coaev., Wien H.H. St.A. Registraturbuch C fol. 90^a^b cop. ch. coaev., Regest Chmel nr. 911 aus Wien l. c. Die 33

nanten unsers lieben heren und vatters hofschrifer und unsern heinlichen, mit dem
 egenanten unsers herren und vatters majestاتبrief. und begeren von uch und gebieten
 uch ouch von desselben unsers heren und vatters wegen ernstlich mit disem brief, das
 ir demselben Johannes, oder wen er dorumb mit disem unserm brief zu uch schiket,
 5 die egenant halben judenstur von disem jare von unsern und des richs wegen richtend
 und bezalend, und ouch den gulden opperphennig von den Juden bi uch von disem
 jare und ouch uf wihennachten nechstkomet vallend unverzogenlich und one* alle hin-
 dernuss gegeben schaffend. wann, so ir das getan habt, so sagen wir uch und ouch
 die Juden bi uch solicher halben steur und opperphenning als vor geschriben stet
 10 genzlich quit ledig und loze. und wollet ouch den egenanten Johannes doran furdern.
 das ist uns von uch sunderlich wol zu danke. mit urkund etc. sub appenso, datum
 Heidelberg feria secunda ante festum beati Thome apostoli anno domini 1400 primo. 1401
Dec. 19
und
nachher

Item in diser vorgeschribner forme von wort zu worte, nicht geminnert noch ge-
 meret, sind quittancien gegeben an dise nachgeschribenn stete und Juden:

- 15 Item zu Ougspurg ¹
- Item zu Costencz
- Item zu Memmingen
- Item zu Bibrach
- Item zu Ravenspurg
- 20 Item zu Lindow
- Item zu Sant-Gallen
- Item zu Kempten
- Item zu Kouffbüren
- Item zu Lukirch
- 25 Item zu Pfullendorf
- Item zu Wangen
- Item zu Ysni
- Item zu Buchorn
- Item zu Wile in Turgow
- 30 Item zu Buchow
- Item zu Esslingen
- Item zu Rutlingen
- Item zu Rotwile
- Item zu Wile
- 35 Item zu Heilprunn
- Item zu Gemunde
- Item zu Nordlingen
- Item zu Halle
- Item zu Wimpfen
- 40 Item zu Dinkelspuhel
- Item zu Winsperg

a) In 7.

Städte dieses Briefes sind in derselben Reihenfolge,
 von obiger Voranstellung Ulms p. 226, 26 abge-
 45 sehen, auch hier unter I aufgezählt, nur ist
 Überlingen hier ausgefallen und dafür am Schluß
 Rotenburg hinzugefügt. Jene 33 Städte kehren
 auch unter II und dem ergänzenden III wider,

nur fehlt hier Schuueinfurt, während Buchorn
 doppelt gesetzt ist.

¹ Der Brief an Augsb. v. 19 Dec. 1401 ist reg.
 München R.A. Beschreibung des Archivs der Reichs-
 stadt Augsburg fol. 305; Regesta Boica 11, 236;
 Wiener, Regesten z. Gesch. d. Juden 1, 161 nr. 296.

1401
Dec. 10
und
nachher

Item zu Aulun
Item zu Giengen
Item zu Boppfingen
Item zu Swinfurt
Item zu Rotenburg ¹.

[II]

Item, als hie an disem blate begriffen ist, also bin ich Johannes Kircheim in den vorgeschribenn steten gewesen von der halben judensteur und des gulden opperpfennings wegen, und hab empfangen als hernach geschriben stet:

Item von erst zu Costencz für die halb judensteur fl. ^a 30, und zu opperphening fl. 18.

Item zu Uberlingen für die halb stur und opperphening fl. 6.

Item zu Lindow pro toto fl. 5 solidos 10 hl. ^b.

Item zu Sant-Gallen von eim Juden zu opperphenning fl. 1, wann der Jud hatt sich erst dargezogen und sass das erst jar sturfri.

Item zu Ravenspurg siczt ein Jud, heist Michel, der solt für die halb stur und den opperphennig gegeben haben fl. 9½; do hatt er der nit, und verhiess si zu geben Gerhart von Talheim dem underlandvogt uf die vasnaht. also sind die 9½ fl. demselben Gerhart gelassen, das er speche ^a damit bestellen sol uf die Meilanischen.

Item zu Ulm hab ich empfangen für die halb stur fl. 24, und für den opperphennig von diesem jar allein fl. 12.

Item zu Esslingen zu halber stur fl. 16, und zu opperphennig fl. 7 für das heurig jare. item für den verdigen gulden opperphennig fl. 6. ouch waren dri Juden von in gefarn; für die gaben si zu steure fl. 4, und zu opperphennig fl. 3. summa des zu Esslingen fl. 36, die sol der lantscriber von Heidelberg mit der rechten stat-stur zu nechst innemen.

Item zu Wile zu sture } von eim Juden { fl. 12½
und zu opperphennig } allein { fl. 2½.

Item zu Heilprunn zu steur fl. 36, und zu opperphennig fl. 8.

Item zu Nordlingen zu opperphening fl. 12, wann die von Oettingen hatten die halb steur genomen.

Item zu Halle zu sture fl. 10, und zu opperphening fl. 2.

Item zu Boppfingen ist ein Jud, der hatt sich nulich dargezogen, des steur hebt sich erst an uf sant Jorgen tag; doch gab er mir's. des hab ich im ouch min bekantnuss-brieflin gegeben. da geviel zu der halben steur und zu opperphening fl. 8.

Item zu Ougspurg ist gefallen zu steur und opperphening fl. 48.

Item zu Memmingen zu steur fl. 4, und zu opperphenning fl. 3.

Summa totalis 287½ gulden und 10 sh. hl. ^c

Item an die zwo stete ^a sant ich einen geritnen gesessenn man von Ravenspurg, wann ich müst durch der zweier stete willen allein gar verr umbgeriten haben und anders versaumet.

a) hier und im folgenden in der Vorlage stets abgekürzt flor. b) sic. c) Summa — hl. von derselben Hand an den Rand geschrieben.

¹ Rotenburg war mit den drei andern Fränkischen Reichsstädten Nürnberg Windsheim und Weißenburg von K. Ruprecht am 31 August 1401 angewiesen halbe Judensteuer und Opferpfennig Michaelis [Sept. 29] 1401 dem Bertold Pfinsing

zu entrichten, s. Chmel nr. 904. Vgl. pag. 227 lin. 47^a.

² Kundschaftung, Leser spöhe.

³ Die 2 Städte könnnten Schweinfurt und Rotenburg sein. Diese beiden stehen in dem Verzeichnis

Item es wolt kein stat noch Jud den verdigen opperphennig geben dann allein die von Esslingen und von Wile, wiewol doch mins heren des vicarien quittancien doruf luten. die andern alle sprachen, si hetten unsers heren quittancien des kungs für all sach. 1401
Dec. 19
und
nachher

[III]

Item in disen nachgeschribenn steten ist kein Jud gesessen:

item zu Bibrach
zu Kempten
zu Kouffbüren
10 zu Lukirch
zu Pfullendorf
zu Wangen
zu Ysni
zu Buchorn
15 zu Wil in Turgow
zu Buchow
zu Rutlingen
zu ^a Buchorn
zu Rotwil
20 zu Gemunde
zu Wimpfen
zu Dinkelspuhel
zu Winsperg
zu Aulun
25 zu Giengen.

175. Notizen über Schulden, die Herzog Ludwig VII von Baiern zur Zeit des Italienischen Zuges gemacht hat. [1401 ex. bis 1403 in. ¹] 1401
ex. bis
1408
in.

Aus München R.A. Neuburg. Kop.-B. 37 fol. 7^a-10^a cop. chart. saec. 15 (coev.?) ; auf der im übrigen unbeschriebenen Seite fol. 8^b von anderer Hand des 15 Jahrhunderts: Die zettel sind gewesen bei den sachen herzog Ludwigs und herzog Hannsen von Amberg, die man gein Costenicz gefurt hat.

Nota. daz sind die schuldrif, die mein herr herzog Ludwig etc. itzo zu Padaw ^a, dez mals und er mit dem Romischen konig zu Walischen landen waz, gegeben hat von solds wegen.

a) cod. bis; der ganze Posten steht schon kurz vorher in diesem Verzeichnis, ist also hier ganz überflüssig wiederholt.

sub I, sie fehlen unter den sub II aufgeführten Städten und deren sub III befindlichen Ergänzungskiste. Da sie nicht zu denjenigen Städten gehören wo kein Jude gesessen ist (Liste sub III), und da sie zwar von Johannes Kirchheim nicht selbst, wol aber von dem Ravensburger Beauftragten besucht wurden (Aufführung sub II), so müsste eigentlich auch von ihnen gesagt sein was sie gegeben haben. Indem dieß nicht geschehen ist, ergibt sich, daß Johannes Kirchheim seine obige ganze Aufzeichnung nr. 174 gemacht hat, ehe der Ravensburger Beauftragte ihm vom Erfolg seiner Sendung Bericht erstattete. — Übrigens

passen Augsburg und Memmingen als Besuchsorte besser zu dem Ravensburger, der beauftragt wird.

¹ Aus dieser Zeit stammen die ursprünglichen hier verzeichneten Schuldbriefe Quittungen etc., vgl. die folgenden Anmerkungen. Die Zusammenstellung in der vorliegenden Form ist anscheinend erst später gemacht, vgl. Quellenbeschreibung.

² K. Ruprecht traf am 18 Nov. 1401 in Padua ein, s. nr. 33, und urkundete dort bis zum 9 Dec., s. Chmel nr. 1044-1056, dann wider vom 2 Febr. bis 14 April 1402, s. Chmel nr. 1132-1164. Dieser letztere Aufenthalt kommt aber zum größeren Theil nicht in Betracht, weil Herzog Ludwig Mitte oder

1401
 ex. bis
 1403
 in.

- Item Herman von Freyberg ainen brif umb 100 ducaten und ungrische^a guldin^b.
 Item Casparn von Freyberg ainen brif umb 75 guldin ducaten.
 Item Wilhalm und Jörgen den Purgawern ainen brif umb 75 guldin ducaten.
 Item Fridrichen Rewter ainen brif umb 50 guldin ducaten und ungrische.
 Item Hansen Frayshawser ainen brif umb 25 guldin ducaten und ungrische. 5
 Item Wilhalm Kirichhaimer ainen brif umb 25 ducaten und ungrische.
 Item Partzivalen Schillichwacz ainen brif umb 50 guldin ducaten und ungrische.
 Item Asin Weytas ainen brif umb 25 ducaten und ungrische guldin.
 Item Görigen^c Haslannger ainen brif umb 50 ducaten und ungrische guldin.
 Item Hainrich Gumpfenberger ainen brif umb 50 ducaten und ungrische guldin. 10
 Item Andre Sainzeller ainen brif umb 50 ducaten und ungrische guldin.
 Item Jorigen Sulczperger ainen brif umb 50 ducaten und ungrische.
 Item Hannsen Mawtner ainen brif umb 50 ducaten und ungrische guldin.
 Item Fridrich Tärchinger ainen brif umb 25 guldin ducaten und ungrische.
 Item Cunrat Ebsâr ainen brif umb 25 ducaten und ungrische. 15
 Item Erhart Hugenhawsen ainen brif umb 25 ducaten und ungrische.
 Item Andre Fröschel ainen brif umb 50 ducaten und ungrische.
 Item Ludwigen Därchinger und Wolfhart Gräwl ainen brif umb 50 ducaten und ungrische.
 Item Purkchart von Schellenberg ainen brif umb 50 ducaten und ungrische. 20
 Item Hannsen Giessen ainen brif umb 25 ducaten und ungrische.
 Item Goswein Marschalk ainen brif umb 150 ducaten und ungrische.
 Item Jacoben Putrich ainen brif umb 157 ducaten und ungrische.

Summa 1232 guldin.

Item¹ 200 guldin dem Ramelstainer, darumb mein egenanter herr Regenstawff² 25
 versetzt hat.

Item 600 guldin, darumb er dem Frawdenberger den Liechtenstain versetzt hat.

Item ain dorf genannt Pessingen gelegen bei Landsperg hat der egenante mein
 herr verkauft bei 800 oder 900 guldin³.

Item so hat er von dem von Meilan³ entlehent 2000 guldin dem Romischen kunig³⁰
 zu zerung gen Florenz auf meins herren scheden⁴.

a) hier und sonst jedesmal abgekürzt ungr. einmal unger. b) hier und in der Regel abgekürzt gold, einige male
 ausgeschrieben guldin. c) cod. Görigen? korrigiert.

Ende Febr. nach Florenz gieng und erst im April
 zurückkehrte, vgl. nr. 35 art. 1 Anm. Näheres
 läßt sich über die Zeit, zu der diese Schuldbriefe
 ausgestellt sind, nicht ausmachen. Es fällt auf,
 daß sie alle mit Ausnahme des letzten auf 25
 Dukaten oder ein Mehrfaches dieser Summe lau-
 ten. 25 Dukaten wird der Monatssold für eine
 Gfese sein; ob aber die größeren Beträge von 50,
 75, 100 und 150 Dukaten für mehrere Gfesen
 oder mehrere Monate gezahlt wurden, können wir
 nicht wissen, also auch auf diesem Wege der Da-
 tierung nicht näher kommen.

¹ Für die mit diesem Posten beginnende zweite
 Gruppe von Notizen können wir nur wenig zur
 Erläuterung beibringen. Nur beim vierten Posten

ist der Zusammenhang mit dem Italienischen Zuge
 gewiss, aber nach der Stellung im Stück vermuthen
 wir daß auch die übrigen wenigstens zeitlich hier-
 her gehören. 35

² Bei der Summierung auf folgender Seite sind
 dann nicht 800 sondern 900 Gulden für diesen
 Posten gezählt worden. 40

³ Einer der Vicegrafen von Mailand wird ge-
 meint sein.

⁴ Dieses Darlehen wird also kurz vor der Reise
 des Herzogs nach Florenz aufgenommen worden
 sein; bald nach dem 16 Febr. 1402 reiste derselbe
 von Padua ab, s. nr. 35 art. 1 mit Anm. und
 nr. 123. 45

Item so hat mein herr auch entlehent bei 1500 oder bi 2000 ¹ guldin, die er noch ¹⁴⁰¹ gelten soll. ^{ex. bis}

Summa bi 5700 guldin. ¹⁴⁰³
^{in.}

Nota. daz ist die schuld, die mein herr herzog Ludwig zu Paris ² bezalt hat den
5 schuldner als die hernach geschriben stent, von des solds wegen, als er mit dem kunig
zu Wälschen landen waz etc.

Item Ulrich Mairhofer 25 guldin ducaten.

Item Heinrich Igelpkchen 25 guldin ducaten.

Item Hannsen Gumpenberger 160 guldin ungrische.

10 Item Zachreisen Ebser 82 guldin ungrische.

Item dem Aheimer 74 guldin ungrische.

Item Urban dem Layminger 121 guldin ungrische.

Item Seiczen Layminger 90 guldin ungrische.

Item dem Egker 80 guldin ungrische.

15 Item Casparn Rotawer ³ 115 guldin ungrische.

Item Eberwein Gewolff 147 guldin ungrische.

Item dem Sumerstorffer 68 guldin ungrische.

Item dem Weyssen 126 guldin ungrische.

Item dem Kuchler 200 guldin ungrische.

20 Item dem Klosner 125 guldin ungrische.

Item Leopolden Appfentaler 113 guldin ungrische.

Item dem Kuchenmeister 35 guldin ungrische.

Item Jörigen von Gundolffingen 110 guldin ungrische.

Item graff Kristoffen 67 guldin ungrische.

25 Item Erhardten Preysinger 75 guldin ungrische.

Item Wilhalmen Frawnberger 77 guldin ungrische.

Item dem Trugsäzz 122 guldin.

Item dem Frantzossen 36 guldin ungrische.

Item Jacoben Moroltinger 70 guldin ungrische.

30 Item Dietzen von Hermstat 25 guldin ungrische.

Item dez Kuchler gesellen 50 guldin ungrische.

Item dem Sigmershawser 100 guldin ungrische.

Item Hannsen Chuchler 100 guldin ungrische.

Item hern Balthasarn 100 guldin.

35 Item Hainrich Puchperger 100 guldin.

¹ Bei der Summierung sind 2000 fl. gerechnet. — Franz von Carrara an Herzog Ludwig von Baiern: hat sich gefreut in seinem Briefe von seinem Wohlergehen zu hören, hofft er werde dasselbe von seiner Seite gern hören; was die 1000 Dukaten betrifft, die ihm der Herzog schuldet, so haben Johannocius und Anthonius de Albertis versprochen dieselben zu dem in der litera cambii enthaltenen Termin zu zahlen; die stattgehabte ⁴⁰ Zahlung wird er melden; dat. Padua 6 Nov. 1402; Venedig Markusbibl. ms. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 112b. — Franz von Carrara imperialis vicarius generalis bekennt, daßer Donatus de Linarolis de Padua beauftragt hat von Zanocius und Anthonius de Albertis den Beauftragten Herzog ⁵⁰ Ludwigs in Venedig 1000 Dukaten entgegenzu-

nehmen und Quittung etc. zu geben; dat. Padua die martis 5 dec. 1402 ind. 10; Venedig Markusbibl. l. c. fol. 115a. — Vgl. auch nr. 168 art. 53.

² Herzog Ludwig wurde zur Gesandtschaft nach Frankreich am 23 Aug. 1402 bevollmächtigt, s. nr. 287. Er kehrte erst im Frühjahr 1403 nach mehr als halbjähriger Abwesenheit zurück, s. nr. 292 vom 17 Mai 1403.

³ Item ain quittanz von Casparn Rotawer, daz in herzog Ludwig bezalt hat der vier monad in dem zug gen Lamparten mit dem Romischen künig; darumb sagt er in und sein erben quitt ledig und los. geben zu Venedi an sand Sebastians tag [Jun. 20] anno domini 1400 secundo. München R.A. Neub. Kop.-B. nr. 21 fol. 127b not. ch. saec. 15.

1401
ex. bis
1403
in.

Item Hannsen Layminger^a 100 guldin.
Item dem Moroltinger 50 guldin.
Item dem Rotawer 12 guldin.
Item Seitzen Marschalk 140 guldin.
Summa 2920 guldin.
Summa totalis 9852 guldin^b.

5

1402
Jan. 23
bis
1404
Nov. 15

176. *K. Ruprechts Soldverschreibungen an Genannte für Dienste im Lombardischen Feldzug. 1402 Jan. 23 bis 1404 Nov. 15.*

A aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 157^a-158^a cop. chart. coev., in 6 Kolumnen, die einzelnen Posten durch Zwischenraum und neues Alinea deutlich geschieden. Jede Kolumne ist schräg von oben nach unten durchstrichen, einzelne Posten sind noch besonders ausgestrichen, was bei uns jedesmal in eckigen Klammern dabei bemerkt ist; außerdem ist das erste Formular mehrfach durchstrichen, aber wol nur weil die Gesamtdurchstreichung es nur undeutlich getroffen hatte. Diejenigen Posten, für welche sicher in gleichlautendem Formular Briefe ausgefertigt sind, hat man bei uns durch Einrücken als je zusammengehörig bezeichnet.

B coll. ibidem Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 1-6 cop. chart. coev., wahrscheinlich jünger als A, da die in A ausgestrichenen Posten mit einer Ausnahme in B nicht widerkehren, andererseits die Posten, welche ein späteres Datum als Mai 1403 tragen, in A fehlen. Auch gibt B nur die erste Urkunde in extenso und unterscheidet die von A streng auseinandergehaltenen verschiedenen Formen der Soldverschreibung nicht. Die hieraus sich ergebenden Abweichungen der beiden Texte sowie andere unwichtige oder lediglich formelle Unterschiede derselben sind bei uns in Text und Varianten unberücksichtigt geblieben. Sachliche Abweichungen in B wurden der besseren Übersichtlichkeit halber nicht in die Varianten gesetzt, sondern in eckigen Klammern in den Text aufgenommen. Die 7 letzten Posten stehen nur in B. Einige durch Verletzung unleserlich gewordene Stellen von B hervorzuheben war unnöthig neben A, von dem sie nirgends abzuweichen scheinen.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 658 nr. 1087 aus B.

Registrum von des soldes wegen zu Lamparthen etc.^c.

Wir Ruprecht etc. bekennen uffinbar mit diesem briefe: daz wir unserm lieben getruwen etc. schuldig verliben^d an sime solde, als er uns und dem rich itzunt herinne gein Lamparthen zu dinst geridten ist. dieselben 100 gulden sullen und wollen wir und unser nachkomen an dem riche ime und sinen erben gutlichen geben und bezalen, wann er der nit lenger geraten wil. orkunde etc. datum Veneciis feria secunda post Agate anno 402 regni vero nostri anno secundo.

1402
Fbr. 6

In dieser obgeschriben forme hant diese nachgeschriben briefe, iglicher vor sin zale gelts etc.:

Item Gorge von Enden^e 140 gulden 3 groß. [om. B; vgl. aber Variante d.]
Item Branthaken 443 gulden 8 gr. [B ausgestrichen.]
Item Wirich Trutlinger 135 gulden 8 gr.
Item Wernher Nothafft 164°. [AB ausgestrichen; B darüber redempta est.]
Item Ebirhard von Gemyngen 100.
Item Wilhelm Wolffsteiner 39 gulden.

40

a) cod. Layminger. b) summa totalis — guldin steht im cod. rechts unten auf fol. 8 a nach der zweiten Summierung.

c) Überschrift nur in B. d) A etc. schuldig verliben in den Text hineingefickt statt der ausgestrichenen Worte Heinrich Süllman schuldig verliben 100 gulden, der letztgenannte erscheint weiter unten mit einer anderen Summe; B setzt hier in den Text George von Euls mit 140 gulden 3 groß. e) so B; A 100, daneben aber noch ein Zeichen, von dem wegen der Durchstreichung des Postens nicht zu erkennen ist, ob es ein Zahlzeichen oder der Anfang eines g ist.

50

- Item Albrecht von Giech ¹ 139 gulden. [*B* *ausgestrichen.*]
- Item Hans Sentlinger ² 105 gulden 8 gr. [*A* *ausgestrichen, darübergeschrieben* redempta est; *om. B.*]
- Item Ott Bintznauer 137 gulden.
- 5 Item Ulrich Reidenbucher 168 gulden. [*A* *ausgestrichen, darübergeschrieben* redempta est per aliam; *om. B.*]
- Item Ulrich Busche ³ 128 gulden 4 groß. [*A* *ausgestrichen; om. B.*]
- Item Conrad Rosbecke dem schuczen 60 gulden.
- Item her Wilhelm von Stauffenberg 83 gulden.
- 10 Item Burckart Humel von Stauffenberg 83 gulden.
- Item her Egloff von Rotzenhusen 42½ [*B* 41½] gulden.
- Item her Heupt Marschalk von Bappenheim ⁴, als er salb 4 mit gleven gedient hat, 369 gulden 3 groß. [*B* *ausgestrichen.*]
- Item dem jungen Heupt Marschalke von Bappenheim ⁵, als er salb 9 mit gleven gedient hat, 500 und 5 gulden. [*B* *ausgestrichen.*]
- 15 Item her Wilhelm Marschalk von Bappenheim 352 gulden und 4 groß, als er salb 3 mit gleven gedient hat.
- Item Dilchen von Bremen Johann von Cappelle und Wynant Herzogen 75 gulden. [*om. B.*]
- 20 Item grave Gunthern von Swarczpurg 32 gulden 3 große [*B* *om. 3 große.*]
- Item grave Wilhelm von Orlemunde 111 gulden.
- Item grave Albrecht von Mansfelt und hern Bossen von Quernfurt 1042 gulden 3 große.
- Item Bertholt von Altenburg ⁶ 109 gulden 5 groß. [*B* *ausgestrichen.*]
- Item Schimph von Giltlingen 124½ gulden [*B* 123½ gulden].
- 25 Item Heinrich Stauff ^a 199 gulden.
- Wir Ruprecht etc. bekennen offenbar mit diesem briefe: daz wir unserm lieben getruwen Phlebus ^b von ^c Torne rittere 300 und 90 guter guldin schuldig sin umbe sinen dienst den er uns getan hat, als wir itzund hie-inne zu Lamparthen gewest sin, dieselben summe guldin wir und unser nachkommen an dem riche dem obgenanten
- 30 Phlebus oder sinen erben uf wihennaht nehstkompt gutlichen bezalen und im die gein Lüntze in Steinbecken dez wirtz huß entworten sollen und wollen ane geverde. orkunde diß briefs versigelt mit unserm kuniglichen ufgetruckten ingesigel, geben Schonfelt uf den zwenzigsten tag dez mandez aprilis in dem jare da man zalte nach Christi geburte 1400 und zweie jare unsers richs in dem andern jare.
- 35 Per dominum Rabanum episcopum Spirensensem cancellarium
Johannes Winheim.
- In consimili forma data est litera Nickel vom Torne fur 200 und 84 gulden ⁷ etc. [*B* *ausgestrichen, darüber* solvit quasimodogeniti anno 409.]

1402
Jan. 23
bis
1404
Nov. 15

1402
Dec. 25

1402
Apr. 20

1409
Apr. 14

40 a) *B* Stauffer. b) so hat *A* hier und lin. 30; *B* Phebus, nur einmal, weil die Urkunde in *B* nur auszugsweise steht.
c) *B* vom.

¹ *B* nennt Albrecht von Giech weiter unten mit Schuldbrief vom 2 Merz 1403 über eine andere Summe, vgl. dort auch Anm.

² Der Genannte erscheint weiter unten mit Schuldbrief vom 23 Jan. 1402 über eine andere Summe.

³ Der Genannte erscheint weiter unten mit Schuldbrief vom 3 Mai 1402 über eine andere Summe.

⁴ Erscheint weiter unten mit Schuldbrief vom 11 Mai 1402 über eine andere Summe.

⁵ Desgleichen.

⁶ Erscheint weiter unten mit Schuldbrief vom 27 April 1402 über eine andere Summe.

⁷ Vgl. Anm. zu nr. 131 vom 15 April 1402 p. 171 lin. 36^b ff.

- 1402
Jan. 23 Bertholt von Altenburg ¹ habet hujusmodi literam:
bis Wir Ruprecht etc. bekennen etc.: daz wir unserm lieben getruwen etc. schuldig
1404 verliben 150 gulden* an sime solde und vor kosten und schaden, den er gehabt und
Nov. 15 geliden hat etc., in consimili forma ulterius sicut prima forma. geben zu Matrau ²
1402 uf den dunrstag nach sand Marcus tag anno ut prius.
Apr. 27
Dec. 25 Item Heinrich Styer hat eine brief in der ersten forme für 35 gulden uf wihenachten
Apr. 27 nehstkumpt zu bezalen, datum Insprucke quinta post beati Marci etc. ut supra.
Item Wilhelm Nosßdorffer hundert 36 gulden.
Item Jorge von Friberg 127 gulden minus 4 groß ³.
Item dem [B add. jungen] von Laber 279 gulden 7 groß ⁴.
Item Jacob Wolffsteiner 140 gulden.
Isti quatuor immediate praecedentes habent literam in priori ^b et prima ⁵
1402 forma, sub data Munichen ³ feria post beatorum Philippi et Jacobi
Mai 2 apostolorum annis quibus supra etc.
1402 Item Albrecht von Tanheim 319 gulden 6 gr. in prima forma, datum ut
Mai 2 illorum quatuor etc. [B *ausgestrichen.*]
Wir Ruprecht etc. bekennen etc.: daz wir dem edeln
unserm lieben getruwen grave Johan von Wertheim schuldig
verliben vor sich sin dienere und die sinen, mit den er uns
und dem riche iczunt hininne gein Lamparthen zu dinst ge-
ridten ist, 498 gulden 4 gr. etc., ut prima forma.
Item dem [B hern Reinhart statt dem] von Hanauwe 648
gulden 8 gr. [B *ausgestrichen.*]
Item grave Bernhart von Ebirstein 505 gulden 2 groß. [B
ausgestrichen.]
Item dem [B hern Ludeman statt dem] von Lichtenberg
1004^c gulden 2 gr. [B *ausgestrichen; darüber redempta*
est per dominum Reinhardum presidem.]
Item grave Heinrich von Lewenstein 350 gulden. [B *aus-*
gestrichen.]
Mai 3 Item Ulrich Busch [B Busche] ⁶ 203 gulden 1 gr., datum Paffenhofe in vigilia ascen-
sionis anno etc.
1402 Item Heupt Marschalk von Pappenheim dem jungen ⁷ 738 gulden 9 groß, datum Amberg
Mai 11 feria quinta ante penthecostes anno etc. 402. [B *ausgestrichen.*]
Item Heupt Marschalk von Pappenheim ritter dem alten ⁸ 487 guldin 9 große, datum 35
Mai 11 ut supra in proximo. [B *ausgestrichen.*]

n) A add. und 5 groß durchgestrichen; B fünfzig statt 150? 100 scheint doch nicht *ausgestrichen*. b) A add. einen Strich, wahrscheinlich ein angefangenes langes s, ohne Bedeutung. c) der letzte Schuft der IIII scheint halb durchstrichen, aber es ist nicht deutlich ob damit 3½ gemeint ist; B deutlich 4.

¹ Erscheint weiter oben in den Schuldbriefen vom 6 Febr. 1402 mit einer andern Summe.

² Matri, auf dem Wege rom Brenner nach Innsbruck, 19 Klm. südlich von dieser Stadt.

³ Noch 1408 war K. Ruprecht dem Jörge von Friberg Sold schuldig, s. Chmel nr. 2706.

⁴ Vgl. Einnahmen der kgl. Kammer nr. 168 art. 18 und Anm. dazu.

⁵ Priori die letztrorhergehende forma, prima weil dort auf diese verwiesen ist.

⁶ Erscheint weiter oben in den Schuldbriefen vom 6 Febr. 1402 mit einer andern Summe. Hier und in den meisten folgenden Posten ist nicht angegeben, in welcher forma die Urkunde ausgestellt wurde; man darf wol bei den meisten an die prima forma denken, die auch wiederholt ausdrücklich genannt ist, und dasselbe ist wol gemeint mit in communi forma im vorletzten Posten.

⁷ Desgl.

⁸ Desgl.

- Item her Eberhart von Landaw ritter 307 gulden 4 groß, datum ut supra. 1402
Mai 11
- Item Ulrich von Rotenstein 93 gulden 4 groß, datum feria quinta ante festum penthecostes Amberg. Mai 11
- Item Albrecht Nodhafft 231 gulden 2 groß, litera in prima forma, datum sexta feria ante penthecostes loco ut supra. [*B ausgestrichen.*] Mai 12
- Item herr Hans Truchseßen von Balderßheim ritter dem jungen 183 gulden, datum feria quinta post festum penthecostes. [*A ausgestrichen, darübergeschrieben solutum; om. B.*] Mai 11
- Item Cunrad Murher 127 gulden und 11 große, datum Amberg feria secunda ante festum corporis Christi. Mai 22
- 10 Item Gotze Zenger 127 gulden 11 groß, datum ut supra. Mai 22
- Item Cristoffel Horenbecken 171 gulden, datum Nurenberg dominica infra octavas corporis Christi. [*A ausgestrichen, darübergeschrieben solutum; om. B.*] Mai 28
- Item Heinrich Suellman* literam in prima forma vor 147 gulden und 4 gr., datum Amberg sabato ante Bonifacii annis quibus supra. Juni 3
- 15 Item Hans Wiesentauwer literam in prima forma vor 50 gulden, sub dato Amberg quarta post Bonifacii anno^b etc. Juni 7
- Item Reinhart Ussinkeim 98 gulden an sinem solde gein Lamparthen, item 60 gulden umbe einen hengst, sub dato Mergentheim Barnabe apostoli. Juni 11
- Item Eberhart vom Hirczhorn [*B add. ritter*] 336 gulden, sub dato Maguncie feria 20 secunda ante Johannis baptiste. [*B ausgestrichen.*] Juni 19
- Item Bertholt vom Nuwenhuse 174 gulden 4 groß, sub data Maguncie festo nativitatis beati Johannis baptiste. [*B ausgestrichen.*]
- Item Heinrich von der Huben mins herren kuchenmeister hundert 86 gulden 8 groß, sub dato Altzey dominica post nativitatis beati Johannis baptiste. Juni 25
- 25 Item Cunrad Bocke 149 gulden 4 groß, sub eodem dato. Juni 25
- Item grave Wilhelm von Montfort vierhundert gulden, sub dato ipso die beate Marie Magdalene anno etc. 400 secundo. 1402
Juli 22
- Item Ludewig von Hornstein ritter 121 gulden und 8 groß, sub dato Heidelberg sexta feria post festum assumptionis Marie anno 402. 1402
Aug. 18
- 30 Item Syfrid vom Stein ritter und sinem^c sün 436 gulden, sub dato Heidelberg die beati Bartholomei apostoli. [*B die ersten Worte des Postens durchstrichen.*] Aug. 24
- Item Tham Knebel marschalk ritter 350 gulden, sub dato Nuremberg feria secunda ante festum nativitatis beate virginis. [*B ausgestrichen.*] Spt. 4
- Item Gotz von Berlichingen¹ 239 gulden 11 groß, sub data Nurenberg secunda feria 35 ante nativitatis etc. [*A ausgestrichen; om. B.*] Spt. 4
- Item Reinhart von Helmstat 186 gulden 10 groß, sub dato Nuremberg tertia feria ante festum nativitatis Marie. [*B ausgestrichen; darüber soluta.*] Spt. 5
- Item Eberhart von Nypperger dem jungen 186 gulden 10 groß, sub dato Nuremberg ut supra. Spt. 5
- 40 Item als man Gotzen von Berlichingen 239 gulden 11 groß schuldig ist, an derselben summe sol man hundert gulden Fritzen Habelsheimar^d bezalen von dez egenanten Gotzen wegen uf sand Walpurg tag nehstkompt, und die ubrigen 139 gulden 11 große sal man Gotzen egenant bezalen, wann er der nit lenger geraten wil. und hat ir iglicher einen brief daruber, sub dato Nurenberg feria quarta ante exaltacionem 45 sancte crucis anno 402. 1402
Spt. 13

a) kumm Snellman. b) A annis offenbar dem vorhergehenden Posten mechanisch nachgeschrieben; vor diesem Posten Federproben des Schreibers, wie quibus supra d li h. c) B gibt den letzten Buchstaben des Worts durch Überstrich. d) B Habelsheimmer.

¹ Gleich weiter unten folgt derselbe mit ausführlicheren Bestimmungen betreffs derselben Summe.

- ¹⁴⁰²
Okt. 20 Item Bopp Rude 65 gulden 4 groß, sub dato Nurenberg^a sexta post beati Luce ewangeliste anno 402 regni anno tertio. [*om. B.*]
- ¹⁴⁰²
Okt. 22 Item Hanman schultheiß von Bornheim 40 gulden, sub dato dominica post Luce ewangeliste anno 402 regni vero nostri anno 3 Nurenberg. [*A ausgestrichen^b; om. B.*]
- ¹⁴⁰²
Okt. 25 Item Zorch^c von Stetten hat einen brief umbe sinen solde, als er gein Lamparthen gedienet hat mim hern fur hundert und acht und nunczig guldin und 8 groß, sub data Nurenberg feria quarta^d ante beatorum Simonis et Jude apostolorum anno etc. 402.
- ¹⁴⁰²
Okt. 27 Item min herre der kunig belibt dem jungen Berynger von Adelsheim schuldig an sime solde von Lamparthen funf und sechzig guldin 4 groß. daran hat ime min herre geben 20 guldin, und fur die ubrigen funf und vierczig guldin und 4 groß hat er einen brief von minem hern in vorgeschriben forme anno etc. 402 sub data Nurenberg in vigilia beatorum Simonis et Jude apostolorum.
- ¹⁴⁰²
Dec. 3 Item Herman von Breidenstein ritter 175 gulden, sub dato Nurenberg dominica post Andreë apostoli 402.
- ¹⁴⁰²
Dec. 23 Item Henne Wambolt 140 gulden, sub dato Nurenberg vigilia nativitatis domini nostri Jesu Christi. [*B ausgestrichen; darüber redempta est.*]
- ¹⁴⁰²
Dec. 23 Item Sifrid Wambolt 145 gulden in prima forma, sub proximo dato.
- ¹⁴⁰²
Jan. 23 Item Hanns Sentlinger¹ 46 ducaten, sub dato Veneciis feria secunda post Agnetis anno etc. 402.
- ¹⁴⁰²
Jan. 7 Item Engelhart von Berlichingen 133 gulden 8 groß, sub dato [*B add. Nurenberg*]²⁰ crastino epiphanie domini anno etc. 403.
- ¹⁴⁰²
Jan. 9 Item herr [*B om. herr*] Eberhart von Mentzingen [*B add. ritter*] 102 gulden 10 groß, sub dato Nurenberg feria tertia infra octavas epiphanie domini anno etc. 403. [*B ausgestrichen, darüber redempta.*]
- ¹⁴⁰²
Apr. 23 Item herr [*B om. herr*] Ortloff Gusßen [*B add. ritter*] 320 gulden of Jeorii zu bezalen,²⁵ min herre oder sin nachkommen an dem riche, datum ut proxime supra.
- ¹⁴⁰²
Mai 1 Item Sifrid Zoller 100 gulden von dez von Swarczpurg wegen of Walpurg zu bezaln, min herre oder sin erben, datum Nurenberg feria quarta infra octavas epiphanie domini anno 403.
- ¹⁴⁰²
Mai 23 Item Claus Zorne 116 gulden und 8 groß uf Michael zu bezalen, datum Heidelberg 4³⁰ feria ante ascensionem^e anno domini^f 403 regni tercio. [*om. B.*]
- ¹⁴⁰²
Mrz. 2 Item Albrecht von Gieche³ 81 gulden und 6 groß an sinem solde, item 36 gulden von Albrecht Freudenbergers wegen³, daz zusammen machet 100 und 17½ gulden, sub dato Nurenberg feria sexta ante dominicam invocavit anno etc. 403.

a) A add. quinta ausgestrichen. b) A add. in der Verlängerung der letzten Zeile nach einigem Zwischenraum eine mildurchstrichene, undeutliche Abkürzung, wie es scheint ein p, dann 3 Grundstriche, ein n und ein Haken, der auch ein l sein kann. c) B Zurich. d) so B; A unleserlich durch Zerstörung des Papiers. e) A unleserlich durch Zerstörung des Papiers. f) A ebenso.

¹ Erscheint weiter oben in den Schuldbriefen vom 6 Febr. 1402 mit einer andern Summe.

² Erscheint weiter oben in den Schuldbriefen vom 6 Febr. 1402 mit einer andern Summe. K. Ruprecht erklärt, dem Albrecht von Giech zu Bronn gesessen 324 fl. schuldig zu sein an sime solde als er mit uns und dez richs wegen uber berg hininne gein Lamparthen geritden waz und auch alz er zu Nurenberg bi uns lag, verschafft ihm diese Summe auf die nächste gewöhnliche Steuer von Reutlingen; dat. Swinfurd Elizabeth [Nov. 19] 1406 r. 7 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 241 cop. ch. coaev., ausgestrichen,

mit manchen Korrekturen unter anderm im Datum, das ursprünglich hieß Heidelberg Agnetis [Jan. 21] 1406 r. 6).

³ K. Ruprecht schuldet Albrecht dem Freudenberger seinem Pfleger zu Urbach 485 fl., darunter 225 fl. von sins solds wegen den er zu Lamparthen umbe uns verdienet hat, die ganze Summe soll ihm von den Gefällen des Landschreiberamts zu Urbach bezahlt werden; dat. Amberg 4 p. Bonifacii [Juni 7] 1402 r. 2 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 56 cop. ch. coaev., durchstrichen, links am Rande d mit Abkürzungsschleife).

- Item Jacob vom Thorne ritter 410 $\frac{1}{2}$ gulden an sinem solde gein Lamparthen, sub dato Heidelberg sabbato ante festum trinitatis anno etc. 403. 1403
Juni 9
- Item Ort Kemerer 143 gulden 4 groß an sinem solde gein Lamparthen, sub dato Heidelberg feria secunda ante beate Margarete virginis anno etc. 403. 1403
Juli 9
- 5 Item her Hermann Hirte von Sauwelnheim 136 gulden 2 große an sinem solde gein Lamparthen of ostern zu bezalen von dem gulden opferpfennig den Elian und Isaac innemen, datum Heidelberg dominica ante beati Galli anno 403. 1404
Mrz. 30
1403
Okt. 14
- Item Jorgen dem Turiegel 500 minner 6 rinischer gulden of unser frauwen tage liech-
meße zu bezalen, datum Heidelberg am mitwochen vor dem heiligen pfingstage anno
10 domini millesimo quadringentesimo quarto etc. 1405
Fbr. 2
1404
Mai 14
- Item 97 $\frac{1}{2}$ gulden Volmar von Wernauw, sub die dominica post Udalrici^a episcopi anno domini etc. 404 in communi forma. 1404
Juli 6
1405
Juni 7
1404
Nov. 15
- Item 65 gulden Ravan Mertin of pfingsten nehstkompt zu bezalen, sub dato Heidelberg sabbato post beati Martini episcopi anno etc. 404.

- 15 177. *Urkundl. Auszug betr. Anwerbung und Dienstverpflichtungen Hans Heydörffers (und ebenso Peter Busolts, s. Quellenangabe) selbfünfzehnt mit Spießen König Ruprecht auf vier Monate, und auf Verlangen noch weitere vier Monate, von seiner Gestellung in Padua an zu dienen. 1402 Febr. 4 o. O.* 1402
Fbr. 4

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 251^a cop. ch. 15 Jahrh. ex. Unter dem Text
 20 *Nota des obgeschriben briefs ist noch einer uf Peter Busolt sagende gleicher form und date. — Das u hat in diesem Stück meistens einen Haken, wol nur zur Unterscheidung von n, daher er im Druck nicht berücksichtigt wurde.*
Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 658 nr. 1086 ebendaher.

Ein reversbrief, wie Hanns Heydörffer von konig Ruprechtten bestellt ist mit 15
 25 spiessen, sin spieß darin gerechent, zu dienen 4 ganz monat, als er inen damit auch gefirmet hett lut verschribung daruber. und er soll sich mit denselben 15 spießen gein Paudaw^b presentirn sich daselbst laßen mustern und schriben als gewonlich si. und uf welchen dag daz also geschee, so soll sin solt angen. und soll iglicher spieß han dru pferde einen wepner ein sagman und einen renner, und der sagman soll auch gewapent
 30 sin mit einem panzer einem koller einem verborgen hubel und einem spieß. und wo er oder sin gesellen des nit hetten oder an ir iglichem gebresthaftig funden wurde, darumb möcht sie sin gnade oder siner gnaden amptlute den das befolten punctirn als des lands gewonheit. er soll sich auch mit sinen gesellen die obgnanten 4 monat eins iglichen monats laßen schriben und mustern als zu Florentz gewonlich^c ist. item er
 35 soll auch obgeschribnermaße dienen und gewarten getruwelich widder alle und iglich sin finde niemant ußgenommen die obgnanten 4 monat ganz uß als sin majestat inen gefirmet hett. item ob er icht hört das widder sin majestat oder die sinen wer', daz soll er ime iede zit verkunden. item er oder sin gesellen sollen auch an den gnanten konig Ruprechtten nit mee fordern dann iren solt darumb er inen gefirmet hett, ob sie
 40 wol schaden oder verlust bi ime nemmen wurden. wann auch die 4 monat ußsin, will dann konig Ruprecht inen furbas haben, soll er ime noch 4 monat verbunden sin zu dienen in dem geding der ersten 4 monat, doch also das er inen das 15 dag bevor ee die ersten 4 monadt ußgeen wissen laß. all obgeschriben artikel hatt Hans Heydorff gelopt und geschworn, in urkund sins anhangenden ingesigels, geben uf samsttag nach
 45 purificacionis Marie anno domini 1400 und zwei jar. 1402
Fbr. 4

a) B Udalri. b) oder Pandaw? c) cod. gewonlich mit einem Haken über n.

1402 Juli 31 178. *K. Ruprecht verpflichtet sich, der Römischen Königin Elisabeth seiner Gemahlin, die ihm als er in der Lombardei war 3000 Dukaten geliehen hatte, diese Summe auf nächsten Martinstag zurückzuerstatten; die gleiche Verpflichtung übernimmt von des Königs wegen auch dessen Sohn Pfalzgraf Ludwig. 1402 Juli 31 Heidelberg.*

B aus Bamberg Kr.-Archiv Kaiserl. u. Königl Urkk. or. membr. c. 2 sig. pend.

K coll. Karlsruhe G.L.A. Pfülz. Kop.-B. 53 pag. 67 cop. ch. coaev., mit der Überschrift

Als min herre miner frauwen der Romischen kuniginne schuldig ist 3000 gulden, die er oder sin erben bezalen sollen uf Martini nehstkomp, das Stück ausgestrichen.

Gedruckt Mon. Zollerana 6, 153 nr. 162 aus vidimierter Kopie vom Plassenburger Original. — Regest Reg. Bo. 11, 264.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des richs bekennen uffinlich mit diesem briefe vor uns und unser erben: daz wir der allerdurchluchtigisten hochgepornen furstynnen frauwen Elisabeth Romischer kunigynne unser lieben husfrauwen trutusent guter ducaten^a schuldig sin, die sie uns zu unser grossen notdürffte als wir in Lamparthen waren gutlichen bereidt geluhen hat¹. dieselben drudusent guter ducaten^b wir und unser erben der vorgebanten unser lieben husfrauwen oder wer dann diesen brief von iren wegin innehat uff sand Martins tag nehstkumpt gutlichen bezalen sollen und wollen ane alle geverde, daz wir ir auch also versprechen in crafft disß briefes. und des zu urkunde und vestem gezugnisß so han wir ir diesen unsern brief geben vor uns und unser erben, versigelt mit unserm kuniglichem anhangendem ingesigel. und ich Ludwig von gots gnaden pfalczgrave by Rine und herzog in Beyern des obgenanten myns gnedigen herren und vatters des Romischen kuniges sone bekennen uffinlich mit^c diesem brieve: daz myn lieber herre und vatter der Romische kunig obgeschriben und ich von sinen wegin der obgenanten myner lieben frauwen und mutter der Romischen kunigynne oder wer dann diesen brief von iren wegin innhat die vorgebanten drudusent güter ducaten^d uff sand Martins tag nehstkumpt gutlichen und ane lengern verczog bezalen und sie der usßrichten sollen und wollen ane alle geverde. und des zu urkunde und gezugnisß so han ich myn eigen ingesigel bij des obgenanten myns lieben herren und vatters des Romischen kunigs ingesigel auch an diesen brief tun hencken, der geben ist zu Heidelberg uff den mantag nach sand Jacobs tag nach Cristi gepurte vierczehenhundert und zwey jare unsers kunig Ruprechts obgeschriben in dem andern jare unsers richs^e.

[in verso] R. Bertholdus Dürlach.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) K gulden. b) K gulden. c) K in. d) K gulden. e) K om. unsers richs.

¹ Vgl. Einnahmen der kgl. Kammer nr. 168 art. 39. 54. 59.

179. *K. Ruprecht verpflichtet sich das inserierte Abkommen des Schwarz Reinhard von Sickingen Landvogts im Elsaß mit der Stadt Basel vom 26 Sept. 1401 zu beobachten, wonach Basel gegen Zahlung von 3000 fl. von der Theilnahme an dem Zuge nach Italien befreit wird. 1403 Merz 19 Heidelberg.* ¹⁴⁰³ ^{Merz. 19}

A aus Basel St.A. geh. Reg. C. B. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; in verso gleichzeitig kunig Ruprechts quittanz umb den dienst uber bergk; ohne die Absätze des Druckes. Unsere Abschrift verdanken wir Herrn Staatsarchivar Dr. Wackernagel.

B coll. ibidem gr. w. B. fol. 113^a cop. chart. coaev.

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 152^b-153^a cop. ch. coaev.; Überschrift Ein quitancie den von Basel von des dinstes wegen den sie mim herren dun solten uber berg etc.

Steht auch Wien H.H. St.A. Reichsregistr.-Buch C fol. 130^b-131^a cop. ch. couev.

Regest Chmel reg. Rup. nr. 1451 aus Wien l. c.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig czu allen zijten merer des richs bekennen und dñn kunt offenbar mit diesem briefe: als Swarcz Reinhard von Sickingen ritter unser lantvogt in Elsaße und lieber getrüwer mit unsern lieben getruwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stat Basel von unsern wegen uberkommen ist, als dann der brieff ußwiset den er yn daruber geben hat und von worte zu wort hernach geschriben stet also ludende:

Ich Swarcz Reinhard von Sickingen ritter, lantvogt in Elsaß des allerdurchluchtigsten hochgebornesten fursten myns allergnedigsten herren herrn Ruprechts von gots gnaden Romischen kuniges zu allen zijten merers^a des richs, bekenne mich und dñn kñnt allermenglichem mit disem briefe: als der yeczgenant myn gnedigster herre der Romische kunig mir insunderheit enpholhen und sinen vollen gewalt gegeben hat zu tedingen und ubereinzewerden mit den erbern wisen dem burgermeister und rate der stat Basel umb solichen dienst so dieselben von Basell mynem egenanten herren dem kunige uber berg gein Lamparthen dienen und dñn solten off diß zijt, wand er uff diese selbe zit uber berg meynet zu ziehende, als das der gewaltesbrief¹ ußwiset den der egenant myn herre der kunig mit siner kuniglicher majestad ingesiegel mir daruber geben hat versiegelt, denselben brieff ich auch den vorgeantanten von Basell geben und geantwurtet han, das dieselben burgermeistere und rat zu Basel umb den egenanten dienst mynem herren zu tñnde in namen und an stat desselben myns herren des kunigs fruntlich mit mir uberkommen sint umbe drütusent gulden rinischer und güter mir von sinen wegen zu gebende, die sie auch mir von desselben myns herren wegen in baren gezalten guten gulden genczlich und gar bezalt und gewert hand, des ich mich in namen des vorgeantanten myns herren und myns selbs von sinen wegen bekenne mit dirre geschriff. darumb so sagen ich den burgermeister die räte die burgere gemeinlich und die stat Basel desselben dienstes und gezoges ze tñnde nñ und hernach, ob myn herre dez gezoges uber berg uff diese zijt wendig würde, von desselben myns herren des kunigs und mynen wegen in sinem namen und auch der drutusent gulden vorge-schriben quijd ledig und loß. were auch daz der egenant myn herre der kunig des gezoges off diese zijt wendig oder hernach uber berg ziehen wurde, so sollent dieselben von Basel und ire nachkommen doch dez dinstes und zogs zu dñnde uber berg uberhept und ledig und nit gebunden sin von solicher sache und uberkommung wegen

^a) *AB merer.*

¹ Vom 29 Aug. 1401, s. *RTA.* 4 nr. 379.

¹⁴⁰³
 Mrz. 19 vorgeschriben ungeverlich, und daz auch derselbe myn herre der kunig noch nyemand von sinen wegen darumbe an sie noch an ir nachkommen dehein vorderunge tûn noch haben sol in deheine wise. darzû habe ich inen versprochen by guter trûwe, alsbalde der vorgenant myn herre der kunig wieder ze lannde kommet, daz ich dann furderlichen und ane verziehen den egenanten von Basell von demselben mynem herren dem kunige einen quitbrieff¹ under siner kûniglicher majestat ingesiegel versiegelt schaffen und antworten sol und geben ane yren kosten und schaden, in dem er der egenanten uberkommunge und bezalunge der guldin gihtig sie und auch sie und ir nachkommen des dinstes im nu und hernach ze tunde und auch der guldin quit und ledig spreche und sage und sie noch ir nachkommen darumbe hinnanthin nit bekommer durch in noch durch andere in deheine wise. wanne auch ich einen solichen quitbrieff inen schaffen geben und geantwurtet werden als vor stât, so sollent sie mir diesen brieff und auch mynen gewaltsbrieff, den sie von mir hand, widerumbe by demselben botden, der inen den quitbrieff git, senden ungeverlich. des ze urkunde han ich myn ingesiegel ghenckt an diesen brieff, der geben wart des nechsten mendags vor sant Michels dag des ertzengels da mann zalte nach Cristi geburt vierzehenhundert und ein jare.

¹⁴⁰¹
 Spt. 26 des bekennen wir, das wir dasselbe uberkommen in aller maÛe als der obgenant brieff uÛwiset genzlich halten und dez gevolgig sin sollen und wollen ane alle geverde. und des zu orkunde haben wir unser kuniglich majestat-ingesiegel an diesen brieff dîn hencken, der geben ist zu Heidelberg off den nechsten mandag nach dem sonntag als

¹⁴⁰³
 Mrz. 19 man singet in der heiligen kirchen oculi in dem jare als mann zalte nach Crists geburte vierzehenhundert und drû jare unsers richs in dem dritten jare.

[in verso] R. Bertholdus Dûrlach.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

¹⁴⁰³
 Mrz. 22 180. *K. Ruprecht an Herzog Karl I den Kühnen von Lothringen, schlägt ihm vor, auf welche Weise er die ihm durch den Lombardischen Zug bei demselben erwachsene Schuld tilgen möchte. 1403 Merz 22 Heidelberg.*

Aus *Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 72^b-73^a cop. coev.*

Coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 733-735 nr. 1159 aus Kodex seines Privatbesitzes Acta et Pacta 76.

Moderne lateinische Übersetzung gedruckt Martène ampliss. coll. 4, 121-123 nr. 82. — Regest Georgisch 2, 871 nr. 19 und Chmel nr. 1453, beide aus Martène.

Hochgeborner lieber son und furste. als du uns aber geschriben und mit Friderichen dinem capplan² enbotten hast von solicher schulde wegen als wir dir schuldig verliben sin von des zugs wegen^a als du mit uns hininne gein Lamparthen geritten wert^b, und begerst das wir dir unser sloÛ Kirkele und darzu unsern tornoÛ^c zu Boparten fur funftusent guldin verschriben wollen, so wellest du umbe das uberig din rete zu uns her gein Heidelberg senden dir das auch zu versichern etc.: haben wir wol verstanden. lieber son. des dunket uns an demselben dinem schriben, das der obgenante din cappellan unser meinunge, als wir im zu Nurenberg von der obgenanten

a) als wir dir — zugs wegen om. Janssen. b) sic cod. und Janssen. c) cod. tornaÛ, Janssen tornosz.

¹ *K. Ruprecht quittiert Stadt Basel über 3000 fl., die sie für den Zug nach Lombardien dem Reinhard von Sickingen Landvogt im ElsaÛ bezahlt hat, und entbindet sie von bewaffneter Dienstleistung, dat. Heidelberg Fr. n. Viti [Juni 16]*

1402; Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 84 fol. 46^a cop. ch. coev., und ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 31 cop. ch. coev.

² *In der Antwortsamweisung nr. 353 von [1403 c. Febr. 20] ist dieser erwähnt.*

diner schulde wegen erzalten, etwas anders verstanden und ingenomen und auch vorbaß¹⁴⁰³
 an dich bracht habe wann wir ime erzalt haben. wann din liebe selber wol verstet,^{Mrz. 22}
 das Kirckel das sloß uns wol gelegen ist an dem orte, ob iemand des lands herinne of
 uns ziehen und beschedigen wolte, wiewol es doch wenig gñlt hat und nit nützber dar-
 nach ist. und wiewol das were, ob wir dir dasselbe unser sloße ingeben, das wir uns
 dannocht daruß und darin wider menglichen behelfen mochten, so entseßen es doch die,
 die uns und die unsern beschedigen wolten, nit als faste als so wir daßelb sloß in unsere
 hant und mit unsern amptluten besecz han, als din liebe selber wol verstet. so ist
 der tornaß^a zu Boparten uns nit lenger verschriben dann unser lebtage, also das du
 daran nit habende werest. lieber son. das du nit sehest und auch genzlichen versten
 mogest, das wir dir die obgenante din schulde, die doch von dienstes wegen, den du
 uns von des richs wegen getan hast, herruret und geet, gerne bezalen und dich der
 ußrichten wollen nach allem unserm besten vermogen, so ist unser meinunge, das wir
 dir fur dieselben din schulde zwolf tornaße^b an unserm und des richs zolle zu Selße an
 dem^c Rine verschriben wollen ane abeslag. und darzu wollen wir dir auch verschriben
 und verbriefen, das dir alle jare von den renten unser und des richs lantvogtien^d zu
 Elseßen zweidusent guldin zu abeslage der obgenanten diner schulde gefallen^e und be-
 zalt werden sullen, also das du die obgenanten zwolf turnoste an unserm und des richs
 zolle zu Selße ane abeslag und darzu jerlichen die zweidusent guldin von den renten
 unser lantvogtien^f in Elßeß, die auch uns und dem riche uber einen^g lantvogt alle jare
 kome^h gefallen mogen, zu ablage als lange ofheben und innemen sollest, biß das dir
 die obgenante din schulde von den zweien dusent guldin ganz und gar bezalt worden
 ist, ungeverlich, doch also das du uns alsdann unser brieffe, die wir dir von der ob-
 genanten diner schulde wegen geben haben, unverzogenlichen widergeben sollest ane
 geverdeⁱ. und wollen dir darzu auch gerne versprechen und unser brieffe daruber
 geben, ob du des begerst, ob das were das uns einiche gelt von dem von Meylan den
 von Ache oder imant anders mit tedinge^j zufallen wurde, damit wir dich der obgenanten
 diner schulde bezalen mogen, das wir das auch gerne dun wollen, doch also das du
 uns alsdann unser brieffe, die wir dir uber die obgenanten zwolfe turnoße zu Selße und
 die zweitusent guldin gelts, die dir jerlichen uß der lantvogtien zu abeslage gefallen
 sullten^k, unverzogenlichen widergebest und ledigsagest. und wilt du den wege also of-
 nemen, als wir auch meinen das du billich dun sullest nachdem unser sachen^l zu dieser
 zit gestalt sin, so schicke din rete darumbe mit machte zu uns, so wollen wir dir der
 sache gerne also ende^m geben und die beschließen und dich auch darinne versorgen so

35 a) cod. und Janssen tornaß. b) cod. und Janssen tornaße. c) cod. und Janssen den. d) cod. nicht ganz deutlich
 lantvogten oder lantvogtijn, Janssen lantvogty. e) cod. und Janssen gefallen. f) cod. lantvogtienn. g) cod.
 eine mit Überstrich. h) sic. i) cod. tedigen. k) so scheint im cod. wol sicher korrigiert aus sullen; Janssen
 sullen. l) cod. und Janssen sache. m) Janssen ende also.

¹ K. Ruprecht bekennt, dem Herzog Karl von
 40 Lothringen, der mit sin selbs libe und mit etwievil
 siner diener graven herren ritter unde knechte
 uns und dem riche zu dinste uber berg hinin gein
 Lamparthen geritiden waz, an seinem Sold noch
 21041 fl. 8 gr. schuldig zu sein, und weist ihm
 45 dafür die Weihnachten fällige Steuer der Elsäßi-
 schen Reichsstädte Hagenau Schletzstat Colmar
 Ehenhein Keisersperg Mühlhausen und Münster
 im Betrag von 2000 fl. an, ferner auf dem Reichs-
 zoll zu Selz jährlich 1000 fl., und auf den Pfälzi-
 50 schen Zöllen zu Bacherach und Caub jährlich
 2000 fl., welche 5000 fl. jährlich der Herzog be-

ziehen soll bis seine Forderung bezahlt ist. Stirbt
 der König inzwischen und hindert sein Nachfolger
 im Reich die Erhebung der gen. Reichssteuern
 und des Selzer Reichszolles durch den Herzog, so
 soll der Rest der Schuld durch die jährlichen
 2000 fl. der gen. Pfälzischen Zölle bezahlt wer-
 den; auf diesen letzten Punkt verpflichten sich
 die Pfalzgrafen Ludwig und Hans des Königs
 Söhne; dat. Heidelberg Mi. i. d. Pfingstfeiertagen
 [Juni 6] 1403 r. 3 (Karlsruhe G.L.A. Pfälz.
 Kop.-B. 53 pag. 139-141 cop. ch. coaev., ausge-
 strichen).

¹⁴⁰³ wir allerbeste mogen. datum Heidelberg feria quinta ¹ post dominicam oculi anno etc.
^{Merz. 22} quadringentesimo tercio, regni vero nostri anno tercio.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

¹⁴⁰⁶ 181. Verzeichnis ² von vidimierten Abschriften einiger Urkunden über die Schuld K. ⁵
^{Spt. 17} Ruprechts an Herzog Ludwig VII von Baiern, vornehmlich wegen des Dienstes
^{Merz. 19} des letzteren in Italien. 1406 Sept. 17 bzw. 19 [Heidelberg ³].

Aus München R.A. Neuburger Kop.-B. 21 fol. 267^b cop. ch. saec. 15.

Die schuld als kunig Ruprecht herzog Ludwigen schuldig ist worden auf der rais zu Lamparden ⁴. 10

[1] Item ain vidimus under des apts von Planckesteten insigel der versigliten rechenzedel ⁵ von der schuld wegen, die kung Ruprecht herzog Ludwigen auf der rais gen Lamparden schuldig worden ist; und ist der schuld bei 21000 guldin; und sagt die zedel, das daran abgeen solt das Harspruck stet, und umb das ubrig solt herzog Ludwigen der Rotenberg^a engeantwurt sein worden; und sagt auch, ob der kung ichtz hiet ¹⁵ auf den 2 drutail des lantgerichtz Sulzbach, das solt herzog Ludwigen^b auch daran abgeen; datum an freitag nach exaltacionis sancte crucis anno 1406.

¹⁴⁰⁶
^{Spt. 17}

a) cod. Rosenberg. b) om. cod.

¹ Martène und Janssen lesen feria quarta, und berechnen daher Merz 21.

² Ein ähnliches Verzeichnis hat Höfler Geschichtschreiber der Husitischen Bew. 2 (Fontes rer. Austr. I. 6. 2) pag. 464 f. gedruckt mit der Quellenangabe: Neuburger Copialbücher XVIII fol. 6. Wir haben das Stück im Neub. Kop.-B. 18 des Münchener Reichsarchivs vergebens gesucht. In diesem Höflerschen Verzeichnis sind Originale und Abschriften derselben Urkunden wie hier oben aufgeführt (s. die folgenden Anmerkungen), außerdem zwei Stücke die wir in Anm. zu nr. 8 art. 14 und in Anm. zu nr. 169 art. 3 erwähnen, und endlich an sechster Stelle noch: Item dornach die santbrief und abschrift, als mein herr herzog Ludwig sein abgenant schuld an kunig Ruprechts sun herzog Ludwigen herzog Johannsen und die andern gevordert, und wir [so Höfler; conj. wie] sie im geantwurt haben; das weschehen [sic Höfler] ist anno decimo. Hieraus geht schon hervor, daß die Schuld bei K. Ruprechts Lebzeiten nicht völlig getilgt wurde. Die Regelung des Schuldverhältnisses wie es nach obigem Verzeichnis im Sept. 1406 beabsichtigt war kam nicht zur Ausführung; heißt es ja doch oben in art. 2. 3. 4 solt übergeben haben und solt geben haben. Das Verzeichnis Höflers zeigt, daß die Originale der Urkunden Herzog Ludwigs zurückbehalten wurden, s. die folgenden Noten. Im letzten Moment muß also ein Hindernis dazwischen getreten sein.

³ S. die folgenden Noten. Unsere Datierung in der Überschrift gilt für die ursprünglichen

Urkunden, nicht für die Abfassung der vidimierten Abschriften oder für die Zusammenstellung ²⁰ des Verzeichnisses.

⁴ Vgl. nr. 168 art. 47 und nr. 169 art. 3. 6. 7; vgl. auch nr. 175. — K. Ruprecht bekennt, daß er dem Herzog Ludwig von Baiern, der ihm von ²⁵ des Reichs wegen mit etwievcl Rittern und Knechten hinein gen Lamparthen gedient hat zu seinen und des Reichs Geschäften, nach Berechnung des Grafen Emich von Leiningen seines Haushofmeisters Rudolfs von Zeisenkeim seines Kammermeisters und Johannes' seines Kammerschreibers, ³⁰ die er zur Abrechnung zum Herzog gesandt hat, nach verschiedenen Abschlagszahlungen noch 11648½ ung. fl. schuldet, welche bezahlt werden sollen wann der Herzog der nicht mehr entbehren will; dat. Mosebach Barth. [Aug. 24] 1402 r. 3; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 69-70 cop. ch. ³⁵ coev., durchstrichen. — Vgl. die Anweisung von Reichssteuern an den Herzog, Chmel nr. 1181.

⁵ Aufzeichnung über Abkommen zwischen K. Ruprecht und Herzog Ludwig von Baiern in ⁴⁰ Betreff der Geldschuld des ersteren an letzteren: die Schuld wird auf 18038½ fl. berechnet; davon gehen ab 720 fl., darum dem König 81 fl. Geldes zu Sulzbach gestanden sind, das soll jetzt ledig sein; dazu soll der Herzog Herspruck um 4000 fl. lösen; ⁴⁵ daran soll abgehn was Herspruck steht, um das andere soll dem Herzog der Rotenberg eingeaantwortet werden; also Summa 21318½ fl.; ferner soll der König dem Herzog seinen Antheil an zwei ⁵⁰ Dritteln des Landgerichts zu Sulzbach zu lösen

[2] Item ain vidimus under des aptz von Plancksteten insigl zwair quittbrief, die herzog Ludwig kung Ruprechten solt übergeben haben. [2^a] sagt der ain quittbrief¹ 6000 gl. reinisch, an suntag vor Mathei apostoli anno 1406. [2^b] so sagt der ander quittbrief² von soldes wegen, und benent kain, gen Lamparden, datum an suntag vor^a Mathei anno 1406.

¹⁴⁰⁶
Spt. 17
ber. 19
¹⁴⁰⁶
Spt. 19
Spt. 19

[3] Item ain vidimus under des aptz von Plancksteten insigl der versigelten ab-geschrift des kaufbriefs³, den^b kunig Ruprecht herzog Ludwig solt geben haben umb die vest Rotenberg.

[4] Item ain vidimus, wie herzog Ludwig kung Ruprechten solt ain gegenbrief⁴ geben haben umb den Rotenberg und den marght Snaytach.

a) om. cod. b) cod. der.

geben; über das, was der König dem Herzog wegen Hirschau schuldig sei, soll der Schenk von Limburg auf einem Tage zu Heidelberg als Obmann entscheiden; dat. Fr. n. exalt. crucis anno 6 [1406 Sept. 17] o. O.; München R.A. Neub. Kop.-B. 37 fol. 2^a cop. ch. saec. 15 und ibid. fol. 11^{a,b} desgl.; das Verzeichnis bei Höfler l. c. führt an erster Stelle das Original dieses Rechenzettels, an achter Stelle die hier oben in nr. 181 art. 1 erwähnte Abschrift auf. — Hierhin gehören noch einige Notizen München l. c. fol. 13, wonach Johannes Weinheim den Zettel über das Abkommen eigenhändig geschrieben und Friderich Graf von Öttingen denselben mit seinem Sekret besigelt hat; als unterredner und teidinger werden genannt Burggraf Friderich ietz margraf zu Brandenburg und Bischof Raban von Speier Kanzler des Königs; auch sollen Hartman von Eglofstein d. alte und Hans vom Hirschhorn sowie andere königliche Räte um das Abkommen über Herspruck Rotenberg und Snaitpach wissen.

¹ Herzog Ludwig von Baiern bezeugt, daß ihm K. Ruprecht 6000 guter rh. fl. geben und wol bezalt hat zu zerunge als er uns in seiner botschaft gein Frankreich geschickt hette, und quittiert darüber; dat. Heidelberg dom. a. Mathei [Sept. 19] anno 1406; München l. c. fol. 5^a cop. ch. saec. 15, Regest Reg. Bo. 11, 390; das Verzeichnis bei Höfler l. c. führt an vierter Stelle das Original und eine Abschrift dieser Urkunde, an sechster Stelle eine andere Abschrift (wol die oben erwähnte) auf.

² Herzog Ludwig von Baiern bezeugt, daß ihm K. Ruprecht unser schuld, die er uns schuldig gewesen ist als von unsers soldes wegen, als wir mit unser selbs leibe und einer zal mit gleven

mit im und ime zû dienst über berg hinein gein Lamparten gerittin waren, und auch von unsers solds wegen in Dutschen landen bis uf disen hewtigen tag datum dises brifs, ganz und gar bezalt und darumb gänzlichen genüg getan hat, und quittiert darüber; dat. Haydelberg dom. a. Mathei [Sept. 19] 1406; München l. c. fol. 5^a cop. ch. saec. 15; Regest Reg. Bo. 11, 390; in dem Verzeichnis bei Höfler l. c. ist an fünfter Stelle das Original und eine Abschrift dieser Urkunde, an zehnter Stelle eine andere Abschrift (wol die hier oben angeführte) genannt.

³ K. Ruprecht als Pfalzgraf erklärt, daß er seinem Vetter Herzog Ludwig von Baiern die Feste zum Rotenberg mit dem Markt zu Snaittach und den Hämmern dazu verkaufe unter Vorbehalt des Widerkaufs; dat. Haydelberg dom. a. Mathei [Sept. 19] 1406; München l. c. fol. 3^{a,b} cop. ch. saec. 15, mit Auslassung der Kaufsumme; diese nennt mit 11697 $\frac{1}{2}$ rh. fl. das Regest Reg. Bo. 11, 390; wol dieselbe vidimierte Abschrift wie in obigem Verzeichnis ist in dem Verzeichnis bei Höfler l. c. an neunter Stelle, eine andere ebendort an zweiter Stelle aufgeführt.

⁴ Herzog Ludwig von Baiern verspricht, die Feste Rotenberg etc. dem K. Ruprecht jeder Zeit zum Widerkauf zu geben und alle anderen Bedingungen des inserierten Kaufvertrages halten zu wollen; München l. c. fol. 4^b ohne Datum; das Regest Reg. Bo. 11, 391 gibt (wol nach dem Original) an: Haydelberg Mathei Abend [1406 Sept. 20]; das Original und eine Abschrift werden in dem Verzeichnis bei Höfler an dritter Stelle, eine zweite Abschrift (wol die hier oben erwähnte) an elfter Stelle aufgeführt.

M. Briefe vom Hof aus Italien nr. 182-189.

¹⁴⁰¹ 182. *Philipp von Falkenstein an Frankfurt: Nachrichten vom Romzug. 1401 Nov. 4*
^{Nov. 4} *Brixen.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 181 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.; überflüssiges e über i und y ist im Abdruck weggelassen worden.
Gedruckt unvollständig Janssen R.K. 1, 102 nr. 251 ebendaher.

5

Philips von Falkenstein
 herre czû Minczinberg.

Unsern fruntlichin grûße czûvor. liebîn besundern frûnde. als ir uns hat gescriben ¹ als umme sache unsers herren des koinyngis wy dij ghelegghen sy, laß wir uwer erbirkeyt wyßîn, das sich unser^a herre der koinyng hatte sich mit synem folke gheghebin uff eynen weg keyn Bryczen, und muscze wedir ummekern, wente der pass besloß was und enkunde nicht durchekomen. und enweiß nicht anders, dan daz unserm hern dem konyng wol ghed. und hâd eynen andern weg vor sich genomen czû czinde, mit namen ghein Padawe, syn^b sachen czû endende ghein Rome. und wir mit eme han willin czû czinde, als verne uns god krafft und macht vorlyed. und uns von goddes gnadin noch wol ghed. und virnemen daz gerne alle czijd von uch. gegeben off den fridac^c noht aller heiligen dag czû Briczin, datum anno domini 1400 primo.

¹⁴⁰¹
^{Nov. 4}

[*in verso*] Den erwir wyßîn luden bürgirmeister und rat czû

Franckeffürt unseren liebîn besundern frunden^d detur litera.

20

¹⁴⁰¹ 183. *Pfalzgraf Ludwig an [Frankfurt], gibt Nachrichten aus cinem am 1 December*
^{Dec. 4} *erhaltenen Briefe K. Ruprechts. 1401 Dec. 4² ohne Ort.*

Aus Frankf. St.A. Reichssachen Acten XI nr. 684 or. chart., scheint ein als Nachschrift eingelegter Zettel zu sein, die Schnitte sind noch zu sehen, Sigel ist natürlich keins da; der Hauptbrief fehlt ebenfalls, in den der Zettel eingelegt war.

25

Ludwig von gotts gnaden pfaltzgrave bei Rhein hertzog in Beiern
 und des h. riches vicarie in Dutschen landen^e.

Afich als ir uns geschriben und gebeden haint, ob uns von unsers lieben herren und vatters des koniges zoges icht güder botschafft queme, daz wir uch daz, als ferre

a) or. unsers. b) or. synen sache. c) or. fricad. d) or. frunde. e) Überschrift eines späteren Archivars.

30

¹ Diesen Brief Frankfurts an Philipp von Falkenstein haben wir nicht, doch wissen wir, daß die Stadt sich auch sonst damals nach dem Ergehen des Königs erkundigt hatte: Stadt Frankfurt an K. Ruprecht, wünscht Nachricht vom Römerzug, für dessen guten Fortgang sie sich höchlich interessiert; dat. fer. 3 p. Dyomisii [Okt. 11] 1401; Frankfurt St.A. Imperatores 1, 179 conc. ch., mit der ausgestrichenen Notiz, ebenso sei auch der Königin zu schreiben, und einer ebenfalls ausgestrichenen zweiten auf die Königin berechneten Unterschrift; Regest Janssen 1, 102 nr. 250 ebendaher. Stadt Frankfurt an den [Bischof Raban] von Speier Kanzler, wünscht Nachricht vom Römerzug, für dessen guten Fort-

gang sie sich höchlich interessiert, und wendet sich an ihn wegen der von den Pfaffen zu S. Barthol. widerrechtlich angeeigneten Pfarre; dat. fer. 3 p. Dyomisii [Okt. 11] 1401; Frankf. l. c. 180 conc. ch., mit der Notiz, ebenso sei an den Grafen Emchin von Lymingen den Hofmeister zu schreiben.

35

² Das Datum dieses Bruchstückes ist zwar nur von der Hand eines späteren Archivars beigefügt; da aber dieser den Hauptbrief, zu dem diese Nachschrift gehört, ohne Zweifel noch vor sich hatte, und aus diesem das auch an sich passende Datum entnehmen konnte, so ist das natürlichste ihm darin zu folgen, wie auch in der Insription.

40

45

uns daz bequemelich were, veschriben wollen etc.: laßen wir uch wißen, daz uns an dñnrstage nehestvergangen unsers lieben herren und vatters brieff quame ¹, den er uns gesant und darin geschriben hait: daz er, unser liebe frauwe und mütter, unser lieben brüder herczog Hans und herczog Otte und ander alle die sinen bij yeme von gots gnaden gesünt weren und woil mochten; und were bijt ^a sime fulcke uff ^b denselben dag datum des brieffs kummen zû der Mûte bij dem Cruczeberg und in die dorffer do umbe; und wolte, ob got wülde, uff den andern dag gein Schonenfelt und also strackes durch Frygûl gein Padaufwe riten und sich doselbest nach rade der Florenczer Venediger und ander, die yeme bijgestendig und beholffen meintent zû sin, zû stercken und sinen zog zû dñn; und hoffe sin sachen mit gottes hilf und der, die yeme getrulichen bijgestendig meynent zû sin, in Welsheim-lande zû gûte zû bringen. datum Heidelberg in die beatae Barbarae anno domini 1401 ^c.

1401
Dec. 11401
Dec. 4

184. Pfalzgraf Ludwig Reichsvikar an Köln, theilt aus einem Brief seines Vaters vom 9 Nov. 1401 Nachrichten mit über den Gang des Italienischen Feldzugs. 1401 Dec. 7 Heidelberg.

Aus Köln St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr., auf Rückseite die irrthümliche gleichzeitige Überschrift litere domini ducis Bavarie de bonis Mediolanensibus et Aquensibus apprehendendis.

Auszug bei Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 142f. ebendaher; Datum berechnet auf 14 Dec.; erwähnt und die Berechnung des Datums berichtet Städtechroniken 13, 91 Anm. 3.

Ludewig von gots genaden pfalzgrave bij Rine herczoge in Beyern, des heiligen riches vicarie in Dutschen landen ^d.

Ersammen lieben besundern und getruwen. wand unser lieber herre und vatter und auch wir wol wißen, daz ir gerne sehent und vernement, daz eß ym wol und in sinen sachen gelucklichen gee, darumbe laßen wir uch wißen soliche botschafft als er uns getan und geschriben hat ^e: daz von gots genaden unser liebe frauwe und müter und unser zwene bruder die bij ym sint gesunt sint und wolmugent, und daz er gezogen were vor ein stat genant Brix die der von Meylan inheldet, und lege etlichen tag davor, und ein teil sines folkes solten off einen tag die hude und warte dun, und die viende qwemen uß der stat an dieselben unvorsichtelich, und fingen ir etliche, und der viende wurden auch etliche gefangen. anders habe er keinen merglichen schaden da genommen. und er wolte vorbas des landes hyn off den von Meylan gezogen sin, da wurde unserm herren von Collen we an eyne beyne, und der ließe unsern herren und vatter wißen er wolte wider hinder sich ziehen ^f, und unser oheim herczoge Lupold von Osterich ließ unsern herren und vatter auch wißen er were auch geleczet an eyne beyn und wolte auch mit unserm herren von Collen wider hinder sich ziehen. und sie zogen also wider hinder sich. da hette unser herre und vatter gerne geschen ^g daz ir folke mit ym furbas gezogen were. die wolten ane yren herren nit furbas ziehen. und da were unser herre und vatter ane ir folke zu swache des landes uß furbas zu ziehen,

^a) nicht veschriben, es ist bit statt mit, Lezer 1, 285. ^b) uff? undeullich. ^c) das ganze Datum von derselben Hand wie die Überschrift. ^d) unsere Abschrift läßt Vertheilung der Inscripation auf zwei Zeilen unberücksichtigt, und die Vorlage war neuerdings nicht aufzufinden. ^e) or. geschehen.

¹ Vgl. die Instruktion für den Landschreiber von Amberg vom 28 Febr. 1402 nr. 8 art. 2. Im Schreiben an Köln nr. 184 theilt der Pfalzgraf mehr aus diesem Briefe mit.

² Vgl. nr. 183 und nr. 8.

³ Er kam am 11 Jan. 1402 wider in Bonn an s. St.-Chr. 13, 91.

¹⁴⁰¹
Dec. 7 und mußte auch wider hinder sich ziehen ¹. und daz were yme off die zijt getruwlichen leit und sij ym noch leid. und da habe er sines folkcs etwievil auch wider heyme laßen ziehen, wann er der nit aller bedorffte in diesem winther. und er meyne nu mit dem folke, daz er bij ym behalden hat, durch Frigul gein Padauwe zu ziehen, und sich da zu stercken mit den Florenzern Venedigern und andern die yme meynen getruwlich bijzusten, und sinen zog furbas zu dün, und hoffe mit gottes hulffe und der die also yme getruwlichen wollen bijsten sine sachen in Welschem lande zu guden dingen zu brengen. wer' es nū daz uch icht ander mere davon vorkommen weren, so wißent, daz unser lieber herre und vatter uns geschriben hat daz eß eigentlichen also ergangen und gestalt sij und nit anders. und datum desselben unsers herren und vaters brieff ¹⁴⁰¹
Nov. 9 stet „geben zu der Mute under dem Cruczberge off den mitwochen vor sant Martins tag etc.“. sijther ist uns kein brieff oder botschaft von sinen genaden kommen. ¹⁴⁰¹
Dec. 7 datum Heidelberg quarta feria post beati Nycolay anno domini millesimo quadringentesimo primo.

[in verso] Den ersommen unsern lieben besondern und getruwen burgermeister rad und den gemeinen burgern der stat zu Colne.

¹⁴⁰²
Jan. 14 185. K. Ruprecht an verschiedene Städte: ist durch Venedig mit Florenz versöhnt, ersteres will ihm zur Kaiserkrone behilflich sein, mit Pabst Bonifacius IX steht er in günstigen Unterhandlungen. 1402 Jan. 14 Venedig.

An Frankfurt ²: F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 184 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso ²⁰ impr. — Daraus gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 107-108 nr. 257.

An Straßburg ³: S coll. Straßb. St.A. an der Saul I Partie ladula B fasc. XI ^b nr. 20 ^b or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., in der Aufschrift dem meyster statt burgermeistern.

An Köln: K coll. Köln St.A. Kaiserbriefe ohne weitere Signatur or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.; auf der Rückseite die Adresse Den ersamen unsern lieben getruwen burgermeistern rat ²⁵ und andern burgern zū Collen dari debet.

Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zū allen zijten merer des richs.

Lieben getruwen. wir hetten uch lange gern geschriben von unsern leuffen hie-inne in Welschen landen. nū sin wir mit den Florentzern etwaz in zweyungen ³⁰ gewest von betzalunge wegin solichs gelts daz sie uns geben sollen. und wir waren auch gantzlichen in dem synne daz wir wieder hinuß gein Dutschen landen getzogen wolten sin. und als wir uff dem wege und zwo tagereyse von Venedigen kome^a waren, da schickten uns die Venediger ir erbern frunde nach und tedtingten zuschen den Florentzern und uns und hant uns ^b gantzlichen mit yn vereynet, also daz uns die ³⁵ Florentzer follenfüren halten und dun wollen waz sie uns billichen dun sollen und ire botden, die sie zū uns gein Dutschen landen gesant hatten, sich von iren wegen gein uns verschriben haben. und sie ^c hant uns des auch ^d zu Venedigen sicher gemacht.

a) und zwo — kome om. SK. b) SK add. auch. c) om. SK. d) om. SK.

¹ Die Berichte des Straßburger Hauptmanns nr. 196 und 198 geben ein wesentlich anderes Bild von den Verlusten des Heeres und dem Rückzuge.

² Auf diesen Brief bezieht sich wol die Notiz der Frankfurter Stadtrechnung 1402 sabb. ante Valentini [Febr. 11]: 1 gulden eim boden geschenkt, der uns einen brief brachte von unserm herren dem konige, daz er zu Venidige wer' und im wolginge, als daz der rat ubirqwam, unter der Rubrik

besondern einzlingen uzgebin. — Von Boten der ⁴⁰ Stadt nach Venedig berichtet eine weitere Notiz daselbst 1402 sabb. post Francisci [Okt. 7]: 12 gulden Sacciferen, 12 gulden Heilen Uten, han wir in fernt gegeben gein Venedige zū laufen zū ⁴⁵ unserm herren dem künige als er gein Rome meinte zū ziehen, unter der Rubrik besondern einzlingen ußgebin.

³ Vgl. nr. 205 vom 23 Jan. 1402.

dartzu wollen uns auch die Venediger beholffen sin daz wir mit der gots hulffe unser
 keyserliche cronunge entphaen mogen. und also meynen wir hie-inne in Welschen
 landen zu verliben und dem also nachzügen, wann wir unser botschafft bij unserm
 heiligen vatter dem babste gehabt han, die ietzunt kurtzlichen zu Venedigen wieder zu
 5 uns komen ist und damit auch unsers heiligen vatters des babsts botschafft¹. und
 daroff wollen wir unser erber botschafft ietzunt aber zu unserm heiligen vatter dem
 babste schicken², also daz wir hoffen und wissen auch nit anders dann daz unser heiliger
 vatter der babste bij uns verliben und auch gentzlichen bijgestendig und beholffen sin
 wolle. so han wir auch von gots gnaden hie-inne in Welschen landen soliche leuffe
 10 vor handen die uns ob got wil nutze werden sollen. und wir hoffen auch zu dem al-
 mechtigen got etwaz gûts hie-inne³ in dem lande zu schaffen ee wir wieder hinuß gein
 Dutschen landen komen, wiewol uns doch daz gar swer wirdet. und waz wir getûn
 mogen daz der heiligen kirchen dem heiligen riche und der gemeynen Cristenheit zu
 notze und fromen komen mag, daran wollen wir unsern lip und alles daz wir vermogen
 15 nit sparen. datum Veneciis sabbato post octavas epiphanie domini anno ejusdem
 millesimo quadringentesimo secundo regni vero nostri anno secundo.

1402
Jan. 14

[in verso] Unsern lieben getruwen burgermeistern
 und rad unser und des heiligen richs stad Francken-
 furt.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

20 186. K. Ruprecht an Frankfurt, stellt alles in sehr günstigem Lichte dar und redet
 von seiner Absicht nach Rom zur Kaiserkrönung zu ziehen. 1402 Jan. 27
 Venedig.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 186 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.
 Gedruckt Janssen R.K. 1, 108 f. nr. 258 ebendaher.

25 Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen tzijten merer des richs.

Lieben getruwen. als ir uns geschriben³ und gebeten habent daz wir uch
 wollen laßen wissen von unsern leuffen hie-inne in Welschen landen und wie ez uns
 gee etc., han wir wol verstanden und ist uns besunder von uch wol zu dancke. und
 30 laßen uch wissen daz ez von gots gnaden uns und allen den unsern wol get. und stellen
 uns itzunt gen Rome zu ziehen und unser keyserlich cronunge zu entphaen und auch
 off diesen sumer ein felte zu machen und off unser fyende zu ziehen, als wir uch daz
 alles itzunt nehst mit unser selbs botden eigentlichen verschriben han. und hoffen zu
 unserm hern got wir wollen etwaz guts in Welschen landen schiecken ee wir wieder
 35 hinuß gen Dutschen landen komen. und waz wir getun mogen daz der heiligen kirchen
 dem heiligen riche und der gemeynen Cristenheit zu nocze und fromen komen mag,

a) hie-inne add. SK.

¹ Franciscus von Montepulciano kam am 25 Dec. 1401 mit dem Gesandten K. Ruprechts Nicolaus
¹⁰ Buman (s. RTA. 4 nr. 17 f.) aus Rom zum Könige nach Venedig (s. RTA. 4 nr. 23 f.) und wurde am 5 Jan. 1402 mit dem Bescheid des Königs an den Pabst zurückgesandt (s. RTA. 4 nr. 39).

² Geschah am 22 Jan. 1402, s. RTA. 4 nr. 47 f.

⁴⁵ ³ Schreiben Frankfurts an K. Ruprecht vom 24 Dec. 1401, Regest bei Janssen R.K. 1, 103 nr. 255 aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 183 conc.

ch. — Der Brief Frankfurts an K. Ruprecht vom 19 Nov. 1401 (Janssen nr. 254) ist ebenso wenig abgegangen wie die gleichzeitigen Briefe an den Bischof von Speier und den Hofmeister Emich von Leiningen (s. Janssen l. c. nt. *); das Konzept (Frankfurt St.A. Imperatores 1, 175) trägt zwar nicht wie bei jenen die Notiz non transivit, aber das Original mit abgekratztem Siegel liegt noch im Frankfurter Archiv (l. c. 176).

daran wollen wir unsern lip und alles daz wir vermogen nit sparen. datum Venetiis
 1402 sexta feria post conversionem sancti Pauli anno domini millesimo quadringentesimo se-
 Jan. 27 cundo regni vero nostri anno secundo.

[in verso] Unsern lieben getruwen burgermeistern
 und rat unser und des heiligen richs stat Franck-
 furt dari debet^a.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

5

1402 187. Königin Elisabeth an Frankfurt, berichtet günstig aus Italien. 1402 Jan. 28
 Jan. 28 Venedig.

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 198 or. membr. lit. cl. c. sig. in verso impr.
 Gedruckt Junssen R.K. 1, 109 nr. 259 ebendaher.

10

Elisabeth von gotes gnaden
 Romische kunginn etc.

Erbern wisen und lieben getruwen. uweren briefe¹ han wir wol vernomen. und
 daz ir von unserm wolmügen so gerne höret, dez ist uns uch wol zū dankchen. und
 laßen uch wißen, daz unser lieber herre und gemahel der Römische künig wir und un- 15
 sere kinder von gotes genaden wolmügen und gesunde sin und uns und den unsern
 wol get. und hoffen, es sölle uns kürtzlichen noch bas gan, alz ir dez wol gewar sollet
 werden. und were auch daz uns iht gütēs widerfür, daz wolten wir uch wol laßen
 wißen. datum Venesii sabato ante purificationem Marie virginis anno etc. quadrin-
 1402 gentesimo secundo.
 Jan. 28

20

[in verso] Den erwerben wisen dem burger-
 meister und dem rade unser stetde Frankchen-
 forde und lieben getruwen.

Ad relationem domini de Erpach^b
 Heinrich Trewßheimer.

[1402] 188. Graf Emicho von Leiningen an Frankfurt, berichtet günstig aus Italien. [1402]
 Jan. 28 Jan. 28 Venedig.

25

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 197 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.
 Regest Junssen R.K. 1, 109 nr. 260 ebendaher.

Grafe Emiche^c von Lyningen unsers
 gnedigen^d herren des Romischen konigs hoffmeister.

Unsern frñtlichen grüß bevor. lieben frunde. als ir uns geschriben hant 30
 von unsers herren des Romischen koniges gelegenheit und wolmogen etc., da laßen wir
 uch wißen, das wir das unserm herren dem konige fur haben getragen. und er nympt
 es zu großem dancke von uch. und weiße auch zu disem male uch nit anders zu
 schriben dann das es unserm herren dem Romischen konige und den sinen wol get und
 sine sache zu dem besten komen sollen, als er uch das in sime briefe wol verschriben 35

^a) nach dd mit Überstrich folgt noch n, falls die beiden Schäfte nicht gleichgiltig und etwa als zwei Punkte oder überhaupt als Schlusszeichen aufzufassen sind. ^b) das Wort steht am äußersten Rande der Urkunde; es steht dort Erp und noch ein Buchstabe der entweder o oder a ist, wahrscheinlich letzteres. ^c) or. Ermiche. ^d) or. gnedige.

¹ Diesen Brief Frankfurts haben wir nicht, stein in nr. 188 und 189 antworten; vgl. Anm. 40
 ebenso wenig wie diejenigen, auf welche Graf zu nr. 186.
 Emicho von Leiningen und Philipp von Falken-

hat. auch so nement nicht verubel, das uwer botde als lange gewesen ist, wann es
ane sine scholt ist. datum Veneciis sabbato ante purificacionem beate Marie virginis ^[1402]
gloriose. Jan. 28

[in verso] Den erbern wijsen bürgermeister und
6 ratde der stat zu Franckfort unsern gutden frunden.

189. *Philipp von Falkenstein an Frankfurt, berichtet günstig aus Italien.* [1402 c. ^[1402]
Jan. 28¹] Venedig. Jan. 28]

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 185 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Philips von Falkenstein

herre zu Mintzinberg.

10 Unsern fruntlichen gruß zuvorn. liben besondern frunde. als ir uns ghe-
schriben had, han wir wol verstandin. unde laßin uch wißin, daz ez unserm gnedighin
hern dem konyng uns unde syme folke von gotß gnadin wol ghed, unde wir ouch daz-
selbe von uch unde unsern frunden alle tzijd gherne vernemyn. unde enwißin nicht
15 anders dan unsers hern des konyngs sache, darumme her ußghetzoghin ist, eyn gued
lobelich ende nemen sal. datum Veneciis Castellanensis diocesis nostro sub secreto.

[in verso] Den erbern wysen ludin borgirmeister
unde rade zu Frankford unsern liben besondern
frundin sal dir briff.

20 **N. Der Strassburger Haufen und sein Briefwechsel nr. 190-206.**

190. *Aufzeichnung über das Straßburger Kontingent zum Romzug K. Ruprechts und* ¹⁴⁰¹
die demselben von den Straßburger Neunern erteilten Verhaltungsmaßregeln. ^[sic.] 1401
[zwischen Juli 19 und Aug. 8 Straßburg²]. ^{Juli 19}
^{und}
^{Aug. 8]}

25 *A aus Straßburg St.A. AA Corresp. des souverains etc. art. 124 cop. ch. coev., auf
zwei zusammengehefteten Bogen, auf denen noch das Verzeichnis nr. 191 steht. Die
Alineas der Vorlage sind im Druck beibehalten worden.*

*B coll. Straßburg l. c. conc. ch. coev., auf zwei der Länge nach zusammengehefteten
Folioblättern, mit öfteren Korrekturen von derselben Hand über der Zeile, die in A
meist in den Text aufgenommen sind. Auf der Rückseite stehen nr. 191 und 192.*

30 *Das im Eingang gegebene Verzeichnis der Glefener steht Straßburg l. c. auch auf einem
besonderen Zettel mit der Überschrift Dise sint erwelet mit unserme herren dem künige
ze ritende. Die Reihenfolge der Namen ist eine andere, aber auch eine andere als
in nr. 191; Johans Mansse fehlt, doch waren es ursprünglich auch hier 20, item her
Ber von Heiligenstein ist ausgestrichen. Einige Varianten geben wir unter C.*

35 *Gedruckt Wencker Disquisitio de glevenburgeris 11-14 wahrscheinlich aus A; das Ver-
zeichnis der Glefener abgekürzt. — Erwähnt St.-Chr. 9, 1008 f.*

Under hern Beren von Heiligenstein dem meister anno domini millesimo quadrin- ¹⁴⁰¹
gentesimo primo do komend unser herren meister und rat schöffel und amman^a überein,

^{a)} B über der Zeile zugefügt und auch der rat mit einander.

40 ¹ Ich habe diese Zeit genannt als ungefähre, 402 geschrieben wurde, waren diese Anordnungen
weil die Übereinstimmung des Briefes mit denen für den Romzug in Straßburg noch nicht getroffen,
der Königin und Leiningens von diesem Datum der Verrechnung der Ausgaben am 8 August in
eine so auffallend große ist. nr. 193 des vorliegenden Bandes müssen sie aber
² Als der Brief vom 19 Juli 1401 RTA. 4 nr. vorangegangen sein.

1401
[sw.
Juli 19
und
Aug. 8]

das man unserm herren dem Römischen künige dienen wolte über berg gen Lamparthen, und wurfent die schöffel und der rat den dienst uf^a die nüne, die über den krieg gesetzt sind, mit nammen hern Heinrich von Mülnheim ritter, Adam Löselin, Johans Bock, hern Peter Summer den ammanmeister, hern Wilhelm Metziger, hern Heinrich Kranich, hern Uelrich Gossen, und hern Rülín Barpfennig altammanmeistere zü Strassburg^b, denselben dienst uszürichtende und zü besorgende. und also sint die nüne vorgevant darüber gesessen und hant gerotslaget der dinge die hienoch geschriben stont. und^c hand ouch dise nochgenanten soldener dise hienachgeschriben stücke vor den egenanten nünen gesworen liplich an den heiligen stete zü haltende und zü volfürende. und sint dis die soldener:

Züm ersten her Heinrich von Mülnheim¹ ritter der hauptman.

Her Reimbolt Hüffelin.

Item^d her Heinrich von Mülnheim^e von Landesperg.

Item her Lütolt Hans von Mülnheim.

Item her Claus Zorn von Bülach.

Cüne von Kolbotzheim^f.

Reimbolt Hildebrant von Mülnheim^g.

Peterman^h von Duntzenheim.

Claus Zorn Schultheis.

Uelrich Löselin.

Burckart von Mülnheim her Burckarts sün.

Hansⁱ von Mülnheim von Werde.

Gosse Burggrave.

Rüdolf Zorn von Bülach.

Reimbolt züm Trübel.

Johans Mansse Claus Manssen sün.

Johans Rüdolf von Endingen.

Johans Dútscheman der junge^k.

Jacob Mansse.

Item Cüntze Bock^l Johans Bockes sün^m.

[1] Züm ersten: das man unserm herren demⁿ künige dienen sol mit zweinzig rittern und knechten, und das man der ieglichem geben solle alle monat 30 güldin rinischer güldin und ieglichem zwen^o monat vúr. treffe es aber nit ein ganzen monat, do sol man sie bezalen noch margzal. und sol man ieglichem sechzig rinischer güldin geben zü rústung.

[2] Man sol ouch dem houbtmanne geben alle monat sechzig rinischer güldin, und 60 rinischer güldin zü ufrústunge, und sol ime darzú schenken 100 güldin, und sol er drie pffier und einen smitt dovon verköstigen und bi im in siner zerung haben, und

a) B add. den rat und, wocan die 2 ersten Worte wider ausgestrichen. b) B die und die etc. statt aller Namen im Text, aber am Rande links die Namen her Beren von Heiligenstein des meisters her Peter Summers des ammanmeisters her Heinrichs von Mülnheim ritters in Brantgasse Johans Bockes Adam Löselins her Wilhelm Metzigers her Heinrich Kraniches hern Uelrich Gossen und hern Rülín Barpfenniges vier altammanmeistere. c) In B und — Bockes sün links am Rande zugefügt. d) B om. hier und weiterhin item. e) B add. den man spricht. f) C Kolbotzheim. g) die 3 folgenden Namen sind in B erst weggelassen, dann durch Verweisungszeichen nach Kolbotzheim eingeschoben. h) C Peter. i) C Johans. k) C om. der junge. l) C add. hern. m) B add. etc. n) B add. Römischen. o) B so über ausgestrichenem drie.

¹ Dieser und die 5 übrigen Müllenheim, die bei dem Zuge waren, sind auch erwähnt von Hermann Baron von Müllenheim-Rechberg Regesten zur Familien-Geschichte der Freiherren von Müllen-

heim im Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace II série vol. 11 (1879-1880) 2 partie pag. 161. Hildebrant und Reimbolt sind dort als 2 Personen gefaßt.

sol man die varenden lüte und den smitt geritten machen, ufrústunge und lon geben von dem ungelte.

1401
[inc.
Juli 19
und
Aug. 8]

[3] Die zwenzig sollend ouch ir ieglicher nit múnre mit ime füren danne 100 barer güldin und sollend ouch die nit widergeben noch abetfín in deheinen weg, wann sie sollend si bi in behalten zû irer notturft zerunge und costen dieselbe vart uß, on geverden.

[4] Es sol ouch ir keinre minre mit ime füren dieselbe vart danne vier stúcke an hengsten und pferden, und sol man in ouch die hengste und pferde mustern, und sol man in nit sagen wie sie geschetzet sind. man sol in ouch kein argerunge noch verlüste an hengsten und pferden nit gelten. würde aber ir keime sin habe erstochen oder erlagen uf eim strite oder geschelle als erlich und ungeverlich, wolte dann der sweren, der sin habe also verlorn hett, das es ungeverlich geschehen wer' mit eins hauptmans wissen und wille, das sol man gelten als es geschetzet und gemustert ist.

[5] Wil ouch ir keinre me hengste und pferde mit im füren dann viere, das mag er wol tûn, also das man ir keime me hengste noch pferde mustern sol dann viere.

[6] Es sol ouch nieman die vart weder hengest noch pfert mit im füren do man sitzet von gebots wegen. wol mag einer sins vatter oder mütter pfert mit im füren on schaden.

[7] Wo ouch eim hauptman^b, als er me riten müß dann ein ander, oder do er von dem gesinde einen zwen oder me schihte zû verslahende oder das gesinde zû verwartende oder anders zû tûn der gesellen notturft zû werbende, sin habe abginge, in welhe wise das wer', wo dann der hauptman bi sime eide sprech, das in duhte das es redelich verloren wer' und das man es billich gelten solt, das sol dann an eim rate ston, was man im dovon tûn sol noch bescheidenlichen dingen.

[8] Es sol ouch ir keiner weder hengest noch pfert, die im gemustert werden, verkoufen, unz das sie herwiderkommen, on eins hauptmans wissende und willen. gienge ouch ir keime sin erstúcke abe, so sol er ein ander erstúcke an dieselbe stat haben in dem nehesten monote darnoch allernehest oder so es der hauptman an in vordert als es danne den hauptman güt dunket on geverde.

[9] Man sol ouch dem houbtman uß derselben zal einen biderman zûgeben, mit namen Cünen von Kolbotzheim^c, was dem hauptmanne breste oder in welhen weg er bi dem gesinde nit gesin möhte, das sie dem in allen sachen gehorsam werent als dem hauptmanne unz an die stunde das der houbtman wider zû in keme. wer ouch also dem hauptman zûgeben wurt oder wie dick sich das andert, die sollent sich keins gewalts annemen noch haben do der hauptman zûgegen ist. were es ouch das dem út breste den der rate eim hauptmanne^d zûgeben hette, welhen dann der heuptman von sinen gesellen darzû erwelt und benomet an des statt der dann abgangen ist, den er truwet der darzû der nützeste und weggest sie, dem sollend die soldener alle gehorsam sin, so der houbtman nit bi in ist, unz er wider zû in kummet, in alle die wise als dem heubtman und als dovor bescheiden ist. und sol man dem, der eim hauptmanne zûgeben wurt, so man herwiderkumpt, geben als^e ein rat bescheidenlich dunket nach den dingen als er sich gearbeitet und verköstiget het und als die vart ouch weret, das sol er eim rat getruwen.

[10] Der houbtman sol ouch maht han zû gebietend zû geschellen und zû allen andern sachen, die von in oder zwúschen in uferstont oder von iren knechten, in alle die wise und bi allen den penen und gebotten als ein meister zû Strasburg maht hett zû gebietende diewil er richter ist.

a) B domitte. b) B eime hauptmanne, A ein hauptman, Wencker ein hauptman. c) B mit — Kolbotsheim nachträglich zugefügt. d) A hauptmanne? e) B das.

1401
[zw.
Juli 19
und
Aug. 8]

[11] So ouch also út von in geschehe oder uferstünde, so mag, der danne ir hauptman ist, zwene drie oder me zû ime nemen und mag es richten. und wie er es richtet, sôllend sie halten bi iren eiden.

[12] Die soldener und alle ire knecht sôllent versweren alles spil fôiren^a 1 und alles das² den pfennig geschadon oder daruf treffen mag, unz das sie herwiderkommend, 5 on geverd.

[13] Sie und ir knechte sollend ouch nieman nützit nemen sackroup noch nützit anders danne essen und drinken one alle geverde. wo sie aber die vigende geschedigen môgent, das sol^b an diser gelûbden nit schaden.

[14] Es sol ouch kein knecht, der mit sime herren und^c junchern von huse veret, 10 nit von im kommen, unz sie harwider ußkommend, danne mit siner herschaft wissende und gûten willen, in irre dann libes not, bi iren eiden, on geverde.

[15] Der hauptman sôlle sich ouch mit den unsern zû dem kûnige machen und bi ime bliben wo er ist, als verre er mag, und domit tûn das beste. sie sôllent sich ouch an einen endelichen fûrnemen herren machen, der ouch mit dem kûnige veret, 15 durch^d das sie dester bas gehanthabet werdent von ime und vor geschellen dester bas geschirmet, ob es sie gût tunket.

[16] Der hauptman sol ouch sweren, alles das zû tûnde und zû haltende das von ime dovor geschriben stot und der stette von Strasburg nutz und ere zû werbende und zû tûn, on aller slahte geverde und sumnisse. und sollent ouch alle die die mit ime 20 dieselbe vart varent und ir knecht sweren an den heiligen, dem hauptman gehorsam zû sinde oder dem oder den die an siner statt houptlûte werdent, zû glicher wise als ime und als dovor bescheiden ist, und ouch alles das zû tûnde und zû haltende das dovor von in geschriben stat, on aller slahte geverde sumnisse und argen list.

[17] Welich soldener oder ir knechte nit gesworen hetten und do es dem vor- 25 genanten hern Heinrich^e dem hauptmanne fûrkeme, der oder die sollent demselben hern Heinrich dem hauptman sweren zû haltende und zû tûnde alles das das die andern gesworen hant und dovor ist bescheiden, ane alle geverde.

[18] Gewinne ouch der vorgebant soldener iemer deheinre von des vorgebant 30 sins dienstes verlustes costen oder schaden wegen, in welhen weg das wer', deheinen gespan an meister und rat oder die statt Strasburg, darumbe sol der oder sie recht geben und nemen vor meister und rat zû Strasburg, die danne zû zitten sind, und niergent anderswo; und was in dieselben meister und rat darumb erteilent^f sprechent oder erkennen, das sôllent sie samentlich und besunder halten und vollefûren, wanne alle vorgeschriben dinge mit rechten fûrworten und gedinge on alle geverde und arge- 35 list^g zûgangen und geschehen sind, und ouch die soldener umb rinische gûldin gedinget sind und umb kein ander golt oder gûldin wie die genant sind.

Actum ut supra^h 3.

a) B feren (e mit übersetztem Buchstaben, der wol v ist), Wencker fîren. b) B add. in. c) B oder. d) B add. das. e) B add. von Mûlsheim. f) A korrigiert, jetet erteileit. g) B vûrwort und getruwen, A Lûcke statt 40 getruwen, beides ohne Zweifel irrig; Wencker fûrwort und geverde. h) actum ut supra om. B.

¹ Soviel wie viren, feiern? s. Lexer mhd. HWB. 3, 363; oder gleichbedeutend mit vâren [ein Hazardspiel]? s. l. c. 22; oder vâren, nachstellen, gefährden, teuschen? ibid.

² Wencker fügt dazu am Rand bei: Im Rath-

schlag zu K. Caroli IV Romvart: mäßiglich zu essen und zu trincken gebotten.

³ Da keine andere Zeitangabe vorhergeht, bezieht sich das wol auf die Jahreszahl 1401 die am Anfange des Stücks genannt ist. 45

191. Beilage zu nr. 190. Liste der von Straßburg zum Romzug K. Ruprechts gestellten Glefner und ihrer Knechte. [1401 zwischen Juli 19 und Aug. 8 Straßburg ¹.]

¹¹⁴⁰¹
zu.
Juli 19
und
Aug. 8]

A aus Straßburg St.A. AA correspond. des souverains etc. art. 124 cop. chart. coaev., folgt auf nr. 190 (s. dort Quellenbeschreibung unter A) von derselben Hand; die Absätze des Stückes wurden im Druck beibehalten. Auf dem letzten leeren Blatt in verso die Bezeichnung (von Wenckers Hand wol) 3. Der Stadt Str. Überkommen mit d. Hauptmann w. d. 20 Glefen, so mit dem Röm. König Ruperto über berg gegen Rom gezogen anno 1401.

B coll. ibid. conc. ch., auf der Rückseite unserer Vorlage B von nr. 190 mit einer gleichzeitigen Überschrift links, von der nur noch zu sehen ist [Romano]rum regis, das übrige abgerissen. Die Namen der Glefenführer sind im Nominativ, ohne Zufügung des Wortes knechte wie in A, aufgeführt, vor ihrem und auch der Knechte Namen durchweg Item. Die Absätze wie in A, die Reihenfolge der Glefenführer etwas anders als in A.

So sind dis die knechte des hauptmans und der andern etc. ^a.

Züm ersten ^b her Heinrich von Mülnheim ritter ^c des hauptmans knechte:

Item Hans von Burgheim

Beholt von Arlostein

Hans Wißkopff.

Her Reimbolt Hüffelins knechte:

Walther von Renicheim

Claus von Margbach

Hans Viderboltz.

Her Claus Zornes von Bülach knechte:

Hans ^d

Heinrich

Uelrich.

Her Heinriches von Landesberg knechte:

Hans von Ehenheim

Cüntzlin von Wangen

Michel von Eckeröwe.

Her Lütolt Hans von Mülnheim ^e knechte:

Peter von Landeshüt

Heinrich von Rotwil

Uelrich von Ougesburg.

Cünen von Kolbotzheim knechte ^f:

Georie Zander von Bietenheim

Birenstil ^g.

Petermans ^h von Duntzenheim knechte:

Jocop von Stomdartzheim

Uelrich Swan ⁱ von Gräbe.

Reimboltz knechte züm Trübel:

Conrat von Brúningsheim

Friderich Steiner.

^a) So — etc. om. B. ^b) B item statt züm ersten. ^c) om. B. ^d) B nur item und dann Raum freigelassen für die 3 Namen. ^e) B om. von M. ^f) B juncher Cünen. ^g) A in zwei Worten wie es scheint; B add. in neuer Zeile Item. ^h) B Peter. ⁱ) B Swarcz.

¹ Es wird erlaubt sein, diese Liste ebenso zu datieren wie die Aufzeichnung nr. 190, da beide inhaltlich und äußerlich zusammengehören.

[1401
 etc.
 Juli 19
 und
 Aug. 8]

| | |
|---|----|
| Johans Manssen knechte: | |
| Hans Edelman von Heckingen ^a | |
| Jacop von Ettenheim. | |
| Gosse Burggraven knechte: | |
| Claus von Kolbotzheim | 5 |
| Hans von Heidelberg | |
| Wilhelm von Brisach. | |
| Rüdolfs knechte von Bülach: | |
| Jeckelin | |
| Zynne | 10 |
| Hans Veherkneht. | |
| Jacop Manssen knechte: | |
| Snarrebangk ^b | |
| Hans von Bregentz ^c . | |
| Hans Rüdolff von Endingen knechte: | 15 |
| Johans Jeger | |
| Hans Eschelweck | |
| Claus von Spire. | |
| Ulrich Lösolins knechte: | |
| Peter von Zabern | 20 |
| Claus Müge ^d . | |
| Reimbolt Hildebrantes von Mülnheim ^e knechte: | |
| Cüntzelin von Erloch ^f | |
| Hans Portener. | |
| Johans Dútschmans knechte: | 25 |
| Eberlin Mener | |
| Erhart von Andelo. | |
| Contz Bocks knechte: | |
| Conrat Hõne | |
| Völtzel | 30 |
| Hans Briseschfuch. | |
| Burckarts ^g von Mulnheim von Rechberg knechte: | |
| Conratt Kamerer von Nüremberg ^h | |
| Gerhart von Spir | |
| Heinrich von Sahßbach. | 35 |
| Claus Zorn ⁱ Schultheissen knechte: | |
| Conrat von Pfettesheim | |
| Item ^k . | |
| Johans von Mülnheim von Werd knechte: | |
| Heinrich Mener | 40 |
| Cüntzlin Mener | |
| Heintzel von Bennfelt ^l . | |

a) B Hechingen. b) B Snarrebach. c) B *add. in neuer Zeile* Item. d) A Müge?, B Müge. e) B *om.* von M. f) A Erlech. g) B Bürckel, *om.* von M. h) A Kamerer von Nüremberg *überschrieben statt des ausgestrichenen* von Pfettesheim. i) *om.* B. k) AB Name nicht *zugefügt*. l) B Beirefelt oder Benefelt.

192. *Straßburgs Anweisung für den gen. Hauptmann des Zuzugs der Stadt bei K. Ruprechts Romzug. [1401 zwischen Juli 19 und Aug. 8 Straßburg¹.]*

[1401
so.
Juli 19
und
Aug. 8]

A aus Straßburg St.A. AA 124 cop. ch. coev., auf besonderem Blättchen.

B coll. *ibid.* conc. ch., schließt sich an nr. 191 an, vgl. dort Quellenbeschreibung unter B.

Memoriale^a.

Dis ist dem hauptman empfolhen ze tünde^b.

Her Heinrich von Mülnheim, wenne der mit sin gesellen kummet zû unserme herren dem Rômschen künige und úber berg koment^c, so sol er mit rote der andern frien stette houbtlúten zû unserme herren dem künige gon^d, und sollent versúchen unde beschen obe sie unser herre der kúnig welle lossen riten und varen. unde wenne so der andern frien stette glesen her heim varent, so sol er mit in her heim varen. aber alle die wile der andern stette dienere^e mit dem kúnige varent, so sol her Heinrich und sine gesellen^f mit in varen.

193. *Kosten Straßburgs für Glefener auf dem Romzuge K. Ruprechts. 1401 Aug. 8 bis 1402 Merz 13.*

1401
Aug. 8
bis
1402
Mrs. 13

Aus Straßburg St.Arch. AA 66 Briefbuch B fol. 1^b-2^a cop. mb. saec. 15, die 2 wag-rechten Punkte über u wurden durchweg mit e gegeben; ein Punkt über u mit dem Strich.

Gedruckt St.Chr. 9, 1050 ebendaher; nur bis gon Venedige und ander usrihtunge; die Namen der Glefener in J. J. Meyer Straßb. Chron. in Bull. de la soc. pour la conserv. des monum. hist. d'Alsace sér. 2 vol. 8 p. 186.

Kúnig Rûprechts dienst, als er úber berg zoch^g.

Anno domini 1400 primo feria secunda ante diem sancti Laurentii: item 210 lb. und darzû 800 gúldin den zwenzig glevenern zû uffrústunge², die mit unserm herren kunig Rûprehten úber berg ziehen súllent, mit nammen her Heinrich von Mülnheim in Brantgasse, her Claus Bernhart Zorn von Búlach, her Heinrich von Mülnheim von Landesberg, her Reimbolt Húffel, her Lútoltz Hans von Mülnheim rittere, Cûne von Kolbesheim, Peterman von Duntzenheim, Claus Zorn Schultheiß, Rûdolf Zorn von Búlach, Burckart von Mülnheim her Burckartz sún, Reimbolt Hildebrant von Mülnheim, Hans von Mülnheim von Werde, Cûntz Bock Johans Bocks sún, Johans Rûdolf von Endingen, Johans Dútschman Hug Dútschmans sún, Reimbolt zûm Trúbel, Uolrich Lûsel, Johans Mansse Claus Manssen sún, Gosse Burggrofe, und Jacob Mansse Oertel Manssen seligen sún³.

So ist denselben herren, die úber berg súllent, geschenket: zwen omen zûm Hohenstege⁴, item zwene omen zûm Mûlstein⁴, item ein omen zûm Briefe⁴, item ein omen zû sant Thoman⁴, item ein omen zûm Bippernantz⁴, item ein omen zûm Múnster⁵ uf die stube, item vier pfunt an den messen zû stúre úber sú zu sprechen.

a) so in A, om. B. b) Überschrift in B, om. A. c) A koment, B kommet. d) B treten. e) B glesen. f) B add. auch. g) die Überschrift mit rother Tinte.

¹ Das Konzept dieser Anweisung steht mit dem der Aufzeichnung nr. 190 und der Liste nr. 191 zusammen, und die nächstliegende Annahme ist, daß sie zugleich mit den übrigen Vorschriften für den Hauptmann und seine Gesellen beschlossen wurde und nur unter diese (nr. 190) nicht mit aufgenommen, weil sie für den Hauptmann ausschließlich bestimmt war.

² Vgl. nr. 190 art. 1.

³ Vgl. das Verzeichnis in nr. 190 und nr. 191.

⁴ Sind lauter Trinkstuben, vgl. das Ortsverzeichnis zu St.-Chr. 9 unter „Straßburg“.

⁵ Ohne Zweifel ebenfalls eine Trinkstube.

1401
Spt. 27 Item feria tertia ante Michaelis anno etc. primo: züm ersten hat Hans Riffe gerechent, das er gegeben habe hern Heinrichen von Mülheim in Brantgasse und den gesellen, die mit im geritten sint über berg mit dem künige, uf iren sold 1300 güldin und 60 güldin. item 700^a güldin hern Peter Synner dem ammeister, die er fürbasser geben hat: 400 guldin hern Heinrich von Mülheim vorgeant und 300^b guldin Cünen von Kolbesheim mit in über berg zü führen, sich selber und ir gesellen von irs soldes wegen uszfrühten. 5

[1401]
Nov. 14 Item feria secunda post sancti Martini episcopi 700 güldin unsern fründen, die über berg sint mit dem künige.

[1402]
Jan. 30 Item feria secunda ante purificationis beate Marie virginis 29 güldin hern Uelrich Lösel ritter von sins soldes wegen, als er bi dem nuwen kunige was. 10

[1402]
Mrz. 19 Item feria secunda post beati Gregorii pape 500 lb. 41 lb. 1 dn. 125 güldin den rittern und knechten und den pffern, die bi unserm herren dem künige zü Padouwe worent; und sint domit irs soldes gerwe bezalt.

Item 8 lb. 8 sh. kostet der imbs, den die nuwen rittere ossent uf des ammeisters stube. item den nuwen rittern 14 omen uf die stuben. 15

Item 67 lb. 16 sh. 3 dn. 124 güldin umb vier pferde den drien pffern und dem smide, und umb cleidunge und allen gezug in vieren und den pferden, ouch in zü solde eins teils, darzú bottenlone gon Padouwe gon Venedige und ander usrihtunge, als dann im^c costbüch von stück zü stücken an vil enden geschriben stot, das nû umb der kürze willen zúsammen alhar gesetzt ist, uf das man wisse, wievil solicher ritt gekost hat; dann wiewol sù mit dem kunige lange ußworent, so kam doch der künig nit gen Rome, sonder er zoch wider heim von widersatz wegen der Welschen herren^d. 20

1401
Spt. 11 194. Der gen. Straßburger Hauptmann an seine Stadt, vom Empfang zu Augsburg und den dort Erschienenen. 1401 Sept. 11¹ [Augsburg]. 25

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 14 E or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.

Den erbern wisen bescheiden dem meister und dem ratte enbút ich mynen gewilligen dienst. lieben heren. und la úch wissen, daz wir koment uf fridag vor myttem dage gan Ougesburg, und ðch gar ðrdenlich do inzugent mit unsern gesellen, und noch do by dem dage vir unsern heren den künig koment, und ime seitten wie ir unß dar-gevertyget hettent. do nam er es gar wol zü dancke, und sprach selber: „die von Straßburg hant unß eynen gütten dienst geton, und, sollent wir leben, wir wellent es in dancken“. und gevielent ime die gesellen alle gar wol. und söllent ðch wissen, daz by unserm heren dem kúnige ist die kúnigin und sine vier süne, und der bischof von Külle uf disen sundag do inreit wol mit hundert^e und drissig gleven, und mit ime bischof Friderich von Uitrich und der greve von Morsch. und hertzoge Steffan von Pegern und sin sun hertzoge Ludewig sint ðch zü Ougesburg, und der bischof von 35

a) Hegel liest 650. b) Hegel liest 250, hier läßt es sich so lesen. c) Vorlage ein. d) rechts am Rande von gleichzeitiger Hand mit anderer Tinte 5384 gl. oder 5383½ gl. e) or. nit hunder. 40

¹ Nimmt man den Frauentag als assumptio, so ist das Datum Aug. 21; als nativitas, so ist es Sept. 11. Am 8 Sept. sollten sich die Truppen in Augsburg einfinden, s. RTA. 4 nr. 348. 349; am Freitag nach Marie assumpt. [Aug. 19] und an den nächstfolgenden Tagen dagegen war K. Ruprecht selbst gar nicht dort anwesend, s. Chmel Reg. Rúp. nr. 863 ff.

Ougesburg, und der bischof von Spire ¹. und wissent, daz aller heren und greven ritter ¹⁴⁰¹
 und knechte nüt me sint, also unß bedencke und sú uiberslagen hant, den uf fünfhundert ^{Spt. 11}
 oder sechsthalp-hundert. lieben heren, wissent ðch daz man sich^a vastte rihttet uf den
 gezog, und der bischof von Kõlle sinen gesellen ieglichem ein monot vir hat geben,
 5 und unser here der kúnycg uf disen dag ðch synen gesellen ein monot oder zwene solt
 wil geben. und wissent ðch, daz alle unser gesellen wol múgent, sú^b und ir pfert.
 geben uf sundag noch unser frõwen dag anno domini 1400 primo. ¹⁴⁰¹

^{Spt. 11}
 und

[in verso] Den erbern wisen bescheiden dem
 meister und dem ratte zû Straßburg debet litera.

Heinrich von Mûlnheim ritter.

10 195. Der Straßburger Hauptmann an seine Stadt: Geldangelegenheiten. (Einlage; ^{[1401}
 Hauptbrief fehlt.) [1401 zwischen Sept. 11 und Okt. 31² ohne Ort.] ^{zur}
^{Spt. 11}
 und

^{Okt. 31}

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 14 B or. chart.,
 ein Papierblatt ohne Sigel und ohne Adresse, aber mit den Schnitten im Papier,
 welche die Versendung in einem Brief anzeigen. Die Hand ist die des Heinrich von
 15 Mûlnheim. Also ist das Stück die eingelegte Nachschrift eines Briefs dieses Mannes,
 also ein Theil eines Originals, somit selbst Original. Sonst lassen die Schmitte im
 Papier am besten erkennen, zu welchem vorhandenen Brief eine solche Einlage gehört.
 Hier aber verlüßt uns dieses Kennzeichen. Denn wenn auch diese Schmitte noch am
 ersten zu den Briefen Mûlnheims vom 7 Nov. und 22 Dec. passen, so passen sie doch
 20 nicht sicher, und die Schmitte müssen doch sicher passen. Wir haben also keinen
 Brief, zu dem die Einlage gehörte. So gehört sie also wol zu einem solchen, den wir
 nicht mehr haben. Nun schreibt am 3 Nov. die Stadt Straßburg, sie habe bis jetzt
 zwei Briefe von ihrem Hauptmann erhalten. Der eine muß der aus Augsburg sein
 vom 11 Sept., der andere fehlt. Es liegt nahe zu denken, daß wir hier, zwar nicht
 25 ihn selbst, aber doch seine Einlage besitzen. Der Inhalt dieser Einlage passt in den
 Zusammenhang des Briefwechsels. Unser Stück füllt also nach 11 Sept. und vor 3 Nov.
 1401. Und da wir einen Brief des Hauptmanns vom 31 Okt. haben, der also am
 3 Nov. noch nicht in Straßburg sein konnte, so füllt unser Stück noch vor 31 Okt.
 1401, also zwischen 11 Sept. und 31 Oktober. Die Straßburger antworten in nr. 197
 30 am 3 Nov. auf das Dukatenbegehre auch mehrfach wörtlich übereinstimmend mit unserem
 Stück. Das ist die Antwort auf dasselbe.

Lieben heren heren^c. wissent, daz daz ir Kûnen und mir 6 hundert gûldin
 geben hant, daz ist iederman 30 gûlden, und bristet den pfiffer ir solt. wissent^d ðch,
 lieben heren, daz sich die gesellen zûmol vast verzeren müessent, wen ir ettelicher ale
 35 tage 1 gûldin oder 2 noch muß ziehen, wen die koste zûmole dâre ist. darumb so
 bestellent, daz wir gelt habent, daz den gesellen nüt brust werde an geltte. ðch hant
 ðch die gesellen alle gebetten, daz ir in ducatten wellent bestellen, wen in 3 rinesch
 gûldin kûme 2 ducatten gelttent^e. waß ir den vir den vorwessel wurdent gehebet han,
 daz daz wellent sú gerne dûn. und wissent och, daz mir^f der pfiffer solt ðch us't^f,
 40 und ich Magen ein ander pfert müste kôffen, wen ime eins hersrag^g und er etzewema-
 nygen dag noch müst löffen.

a) or. sch. b) or. zu verschrieben statt sú. c) or. sic: heren zueinund. d) or. vissent. e) or. nir. f) nat für us
 ist. g) sic: für erschreck?

¹ Die Denkschrift Jörgs Kasmair's erwähnt in §
 45 129 und § 134 (s. St.-Chr. 15, 494f.) als zu Augs-
 burg anwesend: die Herzöge Stefan und Ludwig
 von Baiern, den Herzog [Leopold] von Österreich,
 den Grafen von Wirttemberg, den Bischof von
 Augsburg, den Bischof von Konstanz.

Deutsche Reichstags-Akten V.

² Über die Datierung siehe die Quellenbeschrei-
 bung.

³ Natürlich entspricht dieß nicht dem wirklichen
 Werthverhältnis, vgl. Einleitung zu lit. L, sondern
 die Straßburger verloren bedeutend an ihren
 rhein. fl., die nicht landesübliche Münze waren.

¹⁴⁰¹ 196. *Der gen. Straßburger Hauptmann an seine Stadt, Schlacht bei Brescia, Rückzug*
^{Ok. 31} *nach Trient, Frage der Heimkehr. 1401 Okt. 31 Trient.*

*Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 14 D or. chart.
 lit. clausa c. sig. in verso impr.*

Den erbern wisen bescheiden dem meister und dem ratte zû Straßburg enbût ich ⁵
 mynen^a gewiligen dienst. lieben heren. und lo uich wissen, daz wir mit unserm
 heren dem künige zugent vir Pris^{b 1} zûmole ein bösen weg hinin. und logent do wol
 untz an den dirrtten dag. und logent die vigende zûmol starg gegen unß, sterckir den
 wir, also man seitte. und mahttent unß alle dage ein gerene, daz menlich ufbroch und
 gegen in zugent und ðch zû füß abestunden ein stunde oder me in dem velde. und ¹⁰
 wurdent ðch ritter gemaht, mit namen unser gesellen eilfe und suß vil heren und knehte.
 und wusten nût anders, dan daz man virziehen woltte in daz lant. do geschach uf
¹⁴⁰¹ ^{Ok. 25} zistag in der naht ein ufbruch, daz der künig und menlich wider hûnder sich zugent
 untz gan Drient. und do verlor der hertzoge von Oesterrich sine wegen und vil güttes
 do-uffe. und sint ðch vil gesellen nydergelegen, ritter und knehte und sust arme ¹⁵
 knehte, uf der fütterungen und an dem scharmützeln, diewile man in dem velde lag,
 der mer deil dem hertzogen von Lutteringen. und wart her Hanman von Bisch durch
 dem hals wunt, daz man nût wonde er woltte sterben. und wart her Diebolt Hafener^c
 heralagen uf demselben gerenne. und wissent, daz der hertzoge von Oesterrich wider
 hem wil und der bischof von Koelle und der grove von Mörsh und suß vil heren ritter ²⁰
 und kneht, die nût mit ime wider in Lanpparten wellent, wen er het nyeman nût zû
 gende. nûn het er an unß gevordert, daz wir mit ime sollent ziehen gan Padouwe,
 und an die von Mentze und von Spire. do vörhtent wir, daz es sich gar lange werde
 verziehen und zû degelichem kriege gedihe werde. dovon, lieben heren, so lont unß
 wissen so ir erste mügent, wie wir unß do-inne^d haltten sollent, wen man es gar heft- ²⁵
 lich^e an unß und die andern stette vordernde^f ist, an die von Mentze und Spire. und
 wissent, daz wir die entwurt, so wir langeste mügent, verziehende. dovon lont unß, so
 ir erste mügent, wissen, wie wir unß haltten sollent. und wissent, daz unser gesellen
 alle alle wol dünt. und wissent, daz man^g seit, daz unß der here von Megelon mit
 eyme großen volck uibervallen solt^h han bij der naht. do ist unß sither geseit zû ³⁰
¹⁴⁰¹ ^{Ok. 31} Drient, daz der ufbruch dovon geschehe. gent zû Drient uf aller heilgen obent anno
 domini 1400 primo.

[*in verso*] Den erbern wisen bescheiden dem
 meister und dem ratte zû Straßburg.

Heinrich von Mûlnhein ritter.

Gedenckent an daz gelte.

35

a) or. mymen. b) or. wahrscheinlich so und nicht Pisa. c) Hofener? schwezlich Hufener, scheint Hafener. d) or.
 ime, em. inne. e) or. heftlich. f) or. vorderne. g) or. zerrissen. h) or. novt.

¹ Brescia.

197. *Stadt Straßburg an ihren gen. Hauptmann bei K. Ruprecht, wegen Geldsendung an ihn und seiner Schwigsamkeit.* 1401 Nov. 3 [Straßburg]. 1401
Nov. 3

Aus Straßb. St.A. nr. 2 R. Ruperti Romzug a. 1401 G. U. P. ladula 173 nr. 5 Missiven or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.

Wir Bertholt von Roßheim der meister und der rat von Strazburg embieten hern Heinriche von Mülnheim ritter unserm burger was wir gütes vermögent. als ir uns verschriben hant von der ducaten wegen und das wir úch den vorwehssel abslahen ¹, habent wir verstanden. und hant zû stunt unser gewisse botschafft geton gen Nürenberg zû Uolrich Kammerer und ouch anderswohin ze bestellende umbe ein wehssel gen Venedige das ir keinen bresten an gelte haben sóllent. und sobald wir den wehssel vindent und gemachent, so wellen wir úch lazzen wissen wo ir die ducaten nemen sóllend. ouch habent wir úch vor verschriben und gebetten uns allemale mere lazzen ze wissende. so habent ir uns noch bitzhar nit me danne zwene briefe geschriben, und darynne mere blößliche, daz uns doch von andern lúten gar vil me geseit wurt und wir empfindent. und dasselbe daz wir von úch innen sint worden, haben wir erste empfunden, so daz vorhin vil lútes hie wuste. und wenne ir doch güte gesellen bij uch habent die gern schribent, so bitten wir úch frúntliche, das ir sie bittent uns ze schribende was ir vernement, es sie joch schimpf oder ernst, und ye zû zehen oder vierzehen tagen ein botten von úch vertigent, und keinen botten by úch lazzent. so wellen wir úch zû stund andre schicken. und lazzent uns allewegen wissen, uf welhe zit ir die botten von úch vertigent, und uf welhe zit sie zû úch kommend, und besunder uf welchen tag Swebelin ² zû úch komen ist, das wir uns wissent gegen den botten darnach ze rihtende. so wellen wir ouch dester williger sin ze tûnde was wir úch tûn sóllent. got spar' úch und die andern alle gesunt. datum feria quinta post festum omnium sanctorum.

1401
Nov. 3

[in verso] Hern Heinriche von Mülnheim ritter unserm burger.

198. *Der gen. Straßburger Hauptmann an seine Stadt, daß er mit dem König vorwärts gezogen sei, aber um Weisung deshalb bitte, und wie es sonst steht.* 1401 Nov. 7 Botzen. 1401
Nov. 7

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 14 C or. chart lit. clausa c. sig. in verso impr.

Den erbern wisen bescheiden dem meister und dem ratte zû Straßborg enbút ich minen gewiligen dienst. lieben heren. also ich uich vor geschriben han ³, wie man wider húnder sich gezogen ist und wie unser here der kúnig an unß und die von Mentze und Spire gevordert hat virbaß mit ime zû ziehende, do bottent wir unsern heren den kúnig, daz er unß gunde botschafft húnder unß zû dünde, wen wir nüt wol wustent, wo-an wir reht oder unreht dettent. des nam er sich zû beroten. und sprach, er woltte unß zû Botzhein ein entwurt gen. nún underrettent die von Mentze und Spire und ich unß mittenander. und versprochent unß ðch gegen einander, daz wir uf eyner rede bliben wolttent. donoch koment wir zûsamene zû Drient ⁴. waß do virbaß

¹ S. nr. 195.

² S. nr. 196.

³ Dieser hatte doch wol auch einen Brief Straßburgs überbracht, den wir aber nicht mehr besitzen; den vorliegenden Brief nr. 197 überbrachte Glitz,

⁴ Von dort ist schon der Brief des Hauptmanns nr. 196 datiert.

⁵ s. nr. 204.

¹⁴⁰¹
^{Nov. 7} mit in geret waß, des weiß ich nüt. sú vielent ie do-uf, daz sú^a virbaß ziehen wolt-
 tent; und meindent, sú vorhtent volle, zúgent sú^b nüt, daz sú sin undang gewinent
 gegen iren frúnden. und sint also virgezogen. nún hant wir gewarttet zú Botzhein¹,
 untz sú virgezogen sint, und sint in nochgezogen; wen wir gerne uwer botschaft ge-
 warttet hettent, do vorhtent wir, daz wir sin villiht undang gegen dem kúnige und uich
 5 verdiendent, wen er es gar heftlich an unß gevordert hat, und hat unß geentwurt: er
 druwe, wir sigent also ußgevertyget, daz wir volle mit ime ziehent, untz daz er sine
 krone enpfohe. nún hat er den von Mentze und Spire vor ðch also geantwurt, und
 wil unß nüt gúnnen keyner botschaft zú warten. do lant unß wissen, so ir erste múgent,
 wie wir unß virbaß haltten súllent, wen unß virkumen ist, daz der kúnig disen wintter
 10 zú Padöwe ligen welle und erste uf ein andern sumer sich donoch stellen daz er gan
 Rome ritte und die krone enpfohe. wissent ðch, daz sich alle die heren, die mit ime
 wellent, donoch rihttent und allen iren dienern urlop gent und sú lant hem ritten, und,
 der vor zehen pfert oder me hat gehebet vir sinen lip, daz der kume fúnfe^e by ime
 behebet. wen man sich versiht, daz es sich jor und dag verziehende werde, und der
 15 kúnig und ander heren, die mit ime wellent, sich donoch rihttent, daz sú^d ir diener
¹⁴⁰²
^{Apr. 23} bittent, daz sú sich donoch stellent, daz sú uf sant Jergen bereit sigent, sy es daz der
 kúnig lútte dúrffe und noch in schicke und in gelt gebe, daz sú den zú in hininziehent.
 und seit man ðch, daz der kúnig sin lant dovir versetzen welle, wie er gelt ufbrynge,
 daz er uf die zit geben welle, daz er lútte zú ime hininbrynge. liebe heren^e, nún
 20 wissent iir daz wir wissent und man unß seit. erfindent wir uit^f virbaß, daz wellent
 wir uich ðch lon wissen, wen ich uich^g gerne e botschaft hette geton, do móhte nyeman
 wol húnder sich kumen. lieben heren, und bestellent ðch, súllent wir bliiben, daz man
 den gelt habe, wen sich die geselen zúmole vaste verzeret hant, wen ich vórhte, do
 man^h in nüt gelt gebe, so ir zil kome, daz sú den unwillig werdent. gent zú Botz-
 25 hein uf mendag vor sant Martins dag anno domini 1400 primo.

¹⁴⁰¹
^{Nov. 7} [in verso] Den erbern wisen bescheiden
 dem meyster und dem ratte zú Straßburg.

Heinrich von Múlnhein ritter.

¹⁴⁰¹
^{Nov. 14} 199. Stadt Straßburg an ihren gen. Hauptmann bei K. Ruprecht: wie weit der Straß-
 burger Zuzug beim König aushalten soll, und wegen Geldsendung an den Haupt-
 30 mann. 1401 Nov. 14 [Straßburg].

*Aus Straßb. St.A. nr. 2 B. Ruperti Romzug a. 1401 G. U. P. ladula 173 nr. 5 Missiven
 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr., die Nachschrift auf besonderem Pergament-
 blatt.*

*B coll. ib. ebenfalls or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr., ohne Jahreszahl im Datum
 35 und ohne die Nachschrift; keine sonstige Varianten die die Doppelheit erklärten;
 vielleicht nach der Zusigelung erst wider aufgegeben, weil man die Nachschrift noch
 beilegen wollte, und das einmal geöffnete Exemplar zum Verschicken nicht mehr taug-
 lich schien.*

Wir Berhtolt von Roßheim der meister und der rat von Strazburg embieten hern
 40 Heinriche von Múlnheim ritter unserme höptmanne was wir gútes vermógent. als ir
 uns verscriben hant², und besunder das der byschof von Cólne der herczoge von

a) or. su. b) or. su. c) fúnfe^f d) or. su. e) or. here, conj. liebe heren. f) or. vit. g) or. vich. h) or. der
 statt do man.

Oesterich der grefe von Mörß und andere herren harußziehen wellent, und das an ouch die von Mencze und die von Spire gemüet sy mit unserme herren dem künige vürbasser gen Paddöwe zü ziehende: habent wir alles verstanden. söllent ir wißen, das wir über uwern brief sint gesessen und hant geratslaget, sit die vorgenanten fürsten der
 5 byschof von Cölle und der herczog von Oesterich uffbrechen wellent, das ir danne an den von Mentze und Spire erfahren, was der meinunge sy. und wellent die herheim ziehen, so söllent ir mit in herheim riten^a, wenne unser fründe meinent, sit wir unserme herren dem künige über berg gedienet hant, das wir sin domitte gnüg haben geton. wer' aber das unser herre der künig gen Rome wolte ziehen und woltent die stette mit
 10 ime ziehen, so söllent ir ouch mit ime ziehen. wer' aber das der künig gen Padowe züge, und wolte er ouch oder ander stette, es were do oder anderswo, zü lantwere legen, so söllent ir ouch zü keiner lantwere loßen legen, es were danne daz der künig selber by ouch blibe. und gedenc Kent wie ir mögen das ir stette einen munt haben und eins sient war ir joch den kopf keren. datum feria secunda post diem festi beati Martini
 15 episcopi anno domini 1400 primo.

[*in verso*] Hern Heinriche von Mülnheim ritter unserme höptmanne.

[*Nachschrift*] Ouch wißent, daz wir ouch gerne wehsel umbe ducaten gemacht hettent und das gesücht hant zü Nüremberg, hie by uns by Lampartern und anderswo, und enkunden zü keime wehsel kommen, also ouch das Erkneht unser diener wol sagen sol. doch
 20 künnent ir iergent ein wehsel vinden gegen 1400 ducaten, das wir rinsche güldin alhie oder zü Nüremberg oder in einre ander stat uff dem Rine darumbe gebent, mit solichem vorwehsel also sich gebürt, den machent. das ist unser güt wille.

200. Stadt Straßburg an ihren gen. Hauptmann bei K. Ruprecht, wegen Heimkehr. 1401
 1401 Nov. 16 [Straßburg].

25 Aus Straßb. St.A. nr. 2 R. Ruperti Romzug a. 1401 G. U. P. ladula 173 nr. 5 Missiven or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.

Wir Bertholt von Roßheim der meister und der rat von Strazburg embieten hern Heinriche von Mülnheim ritter unserm burger was wir gütes vermögen. als ir uns nehest verschribent¹ wie der bischof von Cöln der hertzoze von Osterrich und andere
 30 herren von unserm herren dem künige ziehen wellent, do hant ir wol verstanden wie wir ouch wider darauf geantwortet hant². nu ist uns sit geseit von den die harußkomend, das gar vil herren und volkes von unserm herren dem künige gezogen sind, und gar lützel volkes by ime bliben ist. wiewol wir ouch danne vor verschriben hant, wellen die andern stette by unserm herren dem künige bliben, das ir danne ouch bliben sol-
 35 lend: do sind wir aber darüber gesessen und hant geratslaget, nochdemme wir vernomen hant von den die haruzzkomen sind das sich die sache bitz sant Georien tage
 verlengen welle³: wer' es wol das die andern stette by unserm herren dem künige bliben woltent, das ir dannoch mit den andern stetten vür unsern herren den künig

a) B ziehen.

¹ nr. 196.

² nr. 199. Dieser Brief vom 14 Nov., der durch vorliegenden vom 16 in der Hauptsache widerrufen wurde, ist also abgeschickt worden. Beide wurden durch denselben Boten, Erkneht mit Namen, überbracht, s. nr. 199 die Nachschrift, nr. 201 und nr. 204. Es ist sonderbar, daß man dann

nr. 199 nicht einfach zurückbehielt, vielleicht war Erkneht schon unterwegs, und nr. 200 wurde ihm nachgesandt.

³ Vgl. nr. 198. Diesen Brief des Hauptmanns vom 7 Nov. hatte man in Straßburg am 16 also noch nicht erhalten.

1401
Nov. 16 tretten sollend und sine gnade bitten: sit die andern fürsten und herren von ymme
gezogen sind und sich die sache lengen welle, das er yn danne gúnne und erlöbe ouch
harheim ze ritende, umbe das, bete uns sin gnade harnach yme me ze dienende, das
wir danne dester gewilliger werent. kome es danne das unser herre der kúnig von
ymme selber mit úch rette und úch bette uwer drie oder viere bij ymme ze lassende, 5
öbe ir danne daz lazzent entslahen das man úch erlöbe herheim ze farende, so sollend
ir ymme das gehellen also das ir es nit envordernt. wie aber ir möhtent mit den
andern stetten bescheidenlich wege vinden das ir mit eren gerwe¹ harheim kemen, daz
wer' uns gar gefellich. wolte aber unser herre der kúnig úch úberein nit erlöben von
ime ze ritende, das lazzent uns wissen, und ouch alle sachen wie es do zú hofe stande. 10
und sollend yme nit antwurten, das ir bliben wellent. und nochdemme wir uwer ge-
schrift danne ouch vernement, wellen wir úch aber lazzen wissen, wonoch ir úch danne
rihten sollend. und lazzent disen brief nit die gesellen alle hören, wenne zwen oder
drie, die ir truwent under uwer gesellen die úch notdurftig beduncket sin dis ze
hórende, die mögen ir yn lassen hören. datum feria quarta post diem sancti Martini 15
1401
Nov. 16 episcopi anno domini 1400 primo.

[*in verso*] Hern Heinriche von Múlnheim
ritter dem hauptmanne unserm burger.

1401
Dec. 22 201. *Der gen. Straßburger Hauptmann an seine Stadt: der König gibt ihm keinen
Urlaub, er selbst hat mit seinen Leuten die Königin nach Venedig begleitet. 1401* 20
Dec. 22 Venedig.

*Aus Straßb. St.A. nr. 2 R. Ruperti Romzug a. 1401 G. U. P. ladula 173 or. chart. lit.
clausa c. sig. in verso impr.; das Stück ist in sehr schadhafem Zustand.*

Den erbern wisen bescheiden dem meister und dem ratte zú Straßburg enbút^a ich
minen gewiligen dienst. lieben heren. und la úch wissen: alles, daz úr^b mir ver- 25
schribent in den briefen², die mir^c Erkneht brohtte, mit unserm heren dem kúnige
zú reden, daz hat ich gütter maß vorhin geton. und do Erkneht kam, do waß unser
her der kúnig entslahen mint^d den Florentzern und saß uf und für gon Venedige. do
worent wir des obens by ime e er gon Venedige vor^e, und^e botten in umb ein gene-
digen urlop. do meinde er unß keynen urlop zú gende, wen ir uns zú ime geschicket 30
hettent die krone zú holen; die meynde er öch zú holen. do wissent öch: daz ich
Erkneht do by mir behebet habe, daz ich daz darumb geton habe, daz ich gerne ein
wissen von den sachen gehebet hette. do schitte die kúnigen zú mir. und bat, daz
ich mine gesellen zú mir neme, und mit ir gon Venedige füere⁴. daz han ich öch
geton, und ligent noch zú Venedige. und sehent, daz vil lüttes von ime reit. do 35
1401
Dec. 21 gingent wir vir unsern heren den kúnig uf sant Dumons⁵ dag, und forderttent daz
er unß eynen genedigen urlop gebe. do sprach er: wir soltten des morgen wider komen,
1401
Dec. 22 so wolt er unß ein entwurt gen. also koment wir uf donnerstag wider zú ime. do
antwuirnt man unß, daz unß kein urlop möht werden mit syme willen; wen vil heren

a) scheint enbút, sehr schwerlich enbüt oder gar enbüt. b) or. ur mit seinem übersetzten Zeichen, das dem für 40
ar ähnelt. c) or. mur statt mir oder mür. d) sic. e) or. unb.

¹ Gänzlich, völlig, ganz und gar, *Lexer* 1, 741, 738.

² nr. 199 von 14 und nr. 200 vom 16 Nov.,
vgl. *Anm.* zu letzterem.

³ Am 10 December brach K. Ruprecht auf, s.
pag. 127 Note 6.

⁴ Die ursprüngliche Leibwache der Königin
scheint also verschwunden zu sein.

⁵ Thomastag 21 Dec. Mittwoch.

ritter und kneht von ime ritten, und noch kume uf zweyhundert by ime sint aller heren ritter^a und kneht mit den stetten. und wissent: do ich mit dem hovemeister rette, do sprach er: die heren woltent sich alle kostten endün und ein deil von in schicken. do sprach ich: „lieber here, ich wonde, unser frúnt hettent also wol gedienet, daz man sú kosten also byllich enthúebe also ander lütte“. do sprach er: ir hettent ime gúttent dienst geton, daz er wol zú dancke neme; aber daz er nún erlossen mochte, daz kunde er nüt gedün. und löffet die rede do, daz die Florentzer vordernt, daz er sin er versprechen¹ stulle by in zú bliben ein zit. und get daz vir sich, so versicht man sich, daz unser here der kúnig lange hinne werde bliben, wan^b er nüt geldes hat und sich^c heren ritter und kneht vastte klagent daz man in nüt gelt git. gent uf dunderstag noch sant Domans dage anno domini MCCCC primo.

1401
Dec. 221401
Dec. 22

[in verso] Den erbern wisen bescheiden dem
meister und dem ratte der stat zú Straßburg.

Heynrich von Múlnheim ritter.

202. Der gen. Straßburger Hauptmann an seine Stadt: da es sich mit Florenz zerschlagen hat, wird er mit dem König heimkehren. 1402 Jan. 11 Pordenone.

1402
Jan. 11

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 14 G or. chart.
lit. clausa c. sig. in verso impr.

Den erbern wisen bescheiden dem meister und dem ratte zú Straßburg enbút ich min gewiligen dienst. lieben heren. ich lo úch wissen, daz unser herre der kúnig alle heren und rytter und knehte besantte in ein sal uf den zwölften dag, und schit² do uß syner kamern den burggroven von Núerenberg und grave Emych von Lynyngen^d unde ander syne rette. do húp der burggröve von Núerenberg an und clagete von des kúniges wegen, daz die von Florentze ime nüt gehalten hettent daz sie^e ime liplich zú den heiligen gesworn hettent, und in^f lange zit umbgezogen hettent. und bat ðch alle ritter und kneht, daz sú von des soldes wegen, den er in schuldig wer', beittent untz hem; so wol er gúetlich mit in uiberkumen. und wissent, daz alle ding entlagen sint mit den von Florentze und dem kúnige³. und do iederman dannan kam, do drat ich vir unsern heren den kúnig, und bat syne genode, daz er uns erlöbet zú rytten, sit man menlich urlop het gent. do sprach er: „herre von Múlnhen, ich wil uich kein urlop gen, wen ir sint mit mir ußkomen, und wil uich bytten daz ir mit mir ziehent wider hinuß, wen ir baß dorzú geriht sint dan ander min rytter und kneht, die hant sich vastte verzert“. und sprach ðch: wir soltten alle naht ligen do er lege und uf in wartten. und sprach der burgrove von Núerenberg: man wolt ðch bestellen, daz man unß herberge gebe so man nehest mßht by ime. also sint wir uf die strosse kumen harußzúziehen⁴. und vórhttent, daz es sich lenger verziehen werde mit ime zú ziehen, den soltten wir slehtz hinußziehen. und wissen, daz ich úch gerne e botschaft het geton; do het es me den drige wuchen gewert daz man alle dage meynde man solt sin ein ende han. und daruf han ich den botten by mir behebet. gent zú Portennowe uf mittewuche noch dem zwölften dage anno domini 1400 zwey jor.

1402
Jan. 61402
Jan. 11

[in verso] Den erbern wisen bescheiden
dem meister und dem ratte zú Straßburg.

Heinrich von Múlnhein ritter.

a) or. ritten. b) schwerlich nun; ein v oder die erste Hälfte eines w ist sichtbar, hinten ein Buchstabe mit Unterlänge, die dem zweiten Schafte auch eines n zukommen kann. c) or. sch statt sich. d) or. Lynygen. e) or. se mit Punkt über e. f) or. im.

¹ Sein Ehrenwort geben.

² Schickte.

³ Vgl. lit. E, speziell nr. 76.

⁴ K. Ruprecht reiste am 9 Jan. von Venedig ab, vgl. Ann. zu nr. 77.

- ¹⁴⁰²
^{Jan. 16} 203. Der gen. Straßburger Hauptmann an seine Stadt, kehrt heim, trotzdem K. Ruprecht sich mit Florenz verständigt hat und nach Venedig zurückgekehrt ist. 1402 Jan. 16 Peuschldorf.

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 14 F or. chart. c. sig. in verso impr.

Den erbern wisen bescheiden dem meister und dem ratte zû Straßburg enbút ich myn^a gewiligen dienst. lieben heren. also ich uich in dem ersten brieve¹ geschriben han, wie unser her der kúnig mit den Florentzern entslagen syge, und man menlich urlop gap: und daruf zugent wir enweg. und do wir koment untz gon Büschendorf², do kam unß ein brief von dem bischove von Spire, und den von Mentze ðch eyner, daz unser here der kúnig geriht werre mit den Florentzern, und wolttent ime dún waß sú ime zû Dútschen landen versprochen hetten, und werent Venediger dovir búrge worden. wen der kúnig waß ein dageweide von Venedige kumein uf dem wasser, und kertte daruf wider umbe³. do waß der hertzoze von Lütteryngen und vil ander heren rytter und kneht vir unß hinußgezogen. do wurdent die von Mentze und wir zû rotte, daz wir ðch hinußziehen wolttent. wen unß wart geseit, daz er den von Spire urlop het gent und in erlöbet heinzüritten. man seit ðch, daz er woltte ligen zû Venedige untz sant Jergen dage. lieben heren. wissent: daz ich den botten also lange behebet habe, daz han ich darumb geton, daz ich uich gerne wore botschaft geton het. do meynde man alle dage, man woltte sagen won-noch man sich rihtten solt, und daz hat sich verzogen untz uf dise zit. gent zû Büschendorf uf mendag vor sant Denygen⁴ dag anno domini 1400 und zwey jor.

[in verso] Den erbern wisen bescheiden dem meister und dem ratte zû Straßburg.

Heynrich von Mülnhein rytter.

- ¹⁴⁰²
^{Jan. 20} 204. Stadt Straßburg an ihren gen. Hauptmann bei K. Ruprecht, tadelt ihn, gibt Weisung, auch wegen Heimkehr. 1402 Jan. 20 [Straßburg].

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 14 A or. mb., scheint als Original zu dienen bestimmt, dann aber nicht abgeschickt, Sigel und Besiegelungseinschnitte fehlen.

Wir Johans Zorn dem man sprichet von Eckerich, der meister, und der rat von Strazburg embieten hern Heinriche von Mülnheim ritter unserm burger alles gút. ir wissent wol, wie wir úch zû eim houptmanne nomment, unser glegen und gúten frúnde houptman ze sinde, und wissent wol, das wir úch in dem brieve⁵, den wir úch und uvern gesellen dotent vorlesen und den ir und sie verhiessent ze haltende, under andern stúcken dotent vorlesen, das wir úch besunder empfulhent unser stette nutz und ere zû werbende und ze tünde⁶ und úch mit uvern gesellen zû unserm herren dem kúnige ze machende⁷. so haben wir úch sit dicke und vil verschriben und gebetten, uns eigentliche alle nuwe mere und leuffe^b lazzen ze wissende, die zû hofe werent und die ir

a) or. mym. b) das u kolumniert; vielleicht ist verschriben statt löffe.

¹ nr. 203 vom 11 Jan. 1402.

² Doch wol Peuschldorf, Venzone auf Italienisch, s. Note zu nr. 97.

³ Vgl. nr. 76. 77. 103 ff.

⁴ Antonius.

⁵ nr. 190.

⁶ l. c. art. 16.

⁷ l. c. art. 15.

vernemment. und besunder¹ verschribent wir úch das in dem briefe den úch Glitz¹⁴⁰²
brahte¹, das ir uns ye zû zehen tagen oder zwölffen ein botten soltent schicken und
uns nuwe mere liezzen wissen, sie were joch schimpf oder ernst, und uwer gesellen
einen, der vil by úch sind, úch die tûn schriben, die es gerne detent, und úch des
5 keinen botten lassen beduren. das ist uns nit von úch gescheen. und habent wol ver-
nommen von grosser kargheit, die ir begant unde begangen hant; und von unwillen,
die ir uweru gesellen getan hant in manyerleye weg; und das ir úch nit ze unsern
herren dem kúnige gemaht und zû uweru gesellen geton hant, als das zimliche und uns
erliche were gewesen; do ir gen Venedige fürent², das ir durch uwere gesellen bette
10 willen unser und ir phiffere, die wir úch und yn geben hant³, nit woltent lazzen mit
úch und in varen, das man dovúr het, das ir úch versohent enwenig me kosten mit yn
ze habende ze Venedige danne ze Padöwe. so danne die gesellen des smides⁴ bedorf-
ten, so wolten ir yn nit lazzen beslahen, unde habent gesprochen, er sie uwer smit. so
man danne herbergen bestellen solte, so hant ir úch selber die besten bestalt, und keine
15 sorge umbe uwer gesellen gehept. besunder wart úch ein hof gegeben zû Padöwe, do-
inne ir mit uweru gesellen alle wol bi einander gestalt hetten, den nomment ir selbe-
dirte in, und liessend die andern stellen wo sie möhtent und wonden. und hetten úch
dovúr, nochdemme ir selber zû uns sprochent ir begerten der verte keinen gewin ze
habende, ir soltent durch unser aller ere willen und ouch der uwer in einre solichen
20 vart keinen gewin noch vorteil sûchen, ir soltent durch unser und uwer selbs ere willen
úch anders gehalten haben bede mit uweru gesellen und andern sachen, und soltent
uwer gesellen zû úch ziehen. das habent ir nit geton, als wir das wol kúntliche ver-
nommen haben, daz uns von úch missefellet. wie dem allem sie, durch unser selbs
ere und uweru frúnden und úch. ze liebe lassent wir nu das gút sin. Und empfelhent
25 úch, das ir gedenckent was wir úch empfolhen hant do ir von uns schiedent, und karg-
heit in disen zijten ablazzent, und úch zû uweru gesellen tûgent, und umbe sie beschul-
dent mit tûgentlichen Worten und geberden, das sie úch vúr liep und wert habent.
dasselb habent wir yn geschriben, das sie úch das ouch tûgent. und ziehent sie ze-
sammene, und fürent sie mit úch, und machent úch zû unserme herren dem kúnige so
30 ir neheste mögent. tünd ir das, so wellen wir es noch von úch haben ze dancke. unde
schribent uns alle male mere. und so ir uns schriben wellen, so besendent uwer gesellen
und frogent die ouch. das ir danne nit wissent, das wissent villihte sie. und sind ge-
meinsam mit yn. do tünd ir uns ein liebe frúntschafft mitte. also wir úch ouch
nehest schribent in dem briefe, den úch Erknecht brohte und der geben wart uf die
35 mittwoche nach sant Martins tage vergangen⁵, von des wegen ob ir herheim riten sol-
tent oder nit und wie ir úch darynne halten soltent, denselben brief nemment vúr úch.
und wie wir úch das uf die zijt verschribent, das ist noch unser meynunge. und em-
pfelhent úch das also ernstliche zû werbende und ze tünde. datum feria sexta post
diem sancti Anthonii confessoris anno domini 1400 secundo.¹⁴⁰¹
40 [in verso] Hern Heinriche von Múlnheim ritter unserm burger.^{Nov. 16}

¹ nr. 197 vom 3 Nov. 1401.² Vgl. nr. 201.³ Vgl. nr. 190 art. 2.⁴ Vgl. l. c.⁵ nr. 200 vom 16 Nov. 1401.

1402 205. *K. Ruprecht an Stadt Straßburg, beklagt sich über eigenmächtige Abreise ihres*
Jan. 23 *Zuzugs und bittet um Remedur. 1402 Jan. 23 Venedig.*

*Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 11 E or. chart.
lit. clausa c. sig. in verso impr.*

*Ein Regest ohne Orts- und Tagesangabe im Datum stand Straßburg St.-Bibl. in den
verbrannten Wenckeri exc. 2, 422^a.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs^a.

Lieben getruwen. als wir uch nehst von unsern leuffen hie-inne in Lamparthen
geschriben han¹, und daz wir uff dem wege waren hinuß gein Dutschen lannden zu
ziehen, dann daz uns die Venediger mit tedinge hie innebehalten haben: und wir hatten
uwer dienere die ir uns zu dinst herinne gesant hattent bescheiden uff uns zu warten.
und als wir wieder hinder uns gein Venedige furen, da schriben wir yn und schickten
yn nach, daz sie wieder zu uns wolten kommen, wann wir zu rade weren worden hie-
inne in Welschen lannden zu verliben und also gein Rome zu rijten und unser keiser-
lich cronunge zu enphaen. an dieselbe unser botschafft und schrifte hant sie sich nit
gekeret, und sint also von uns hinußgeridten ane unser wissen und erlaup, daz uns
etwaz von yn verdrusset. herumbe begern wir mit ernste, daz ir dieselben oder ander
alsvile uwer dienere an derselben stat zu stunt zu uns herinne gein Padawe schickent,
die also vorbaz mit uns gein Rome rijten unser cronunge zu enphaen. und wollent²⁰
uns daran nit lasßen, als wir uch sunderlich wol getruwen. da dunt ir uns auch
besunder dancknemkeid und dinst an, die wir auch gein uch gern bedencken wol-
len. und begern heruff uwer beschriben antwert mit diesem bodten. datum Ve-
neciis mensis januarii die vicesima tercia anno domini millesimo quadingentesimo secundo
regni vero nostri anno secundo^b.

1402
Jan. 23

[in verso] Den ersamen unsern lieben
getruwen meister und rat zu Straßburg *debet*.

Ad mandatum domini regis Ulricus
de Albeck licenciatus in decretis.

1402 206. *Stadt Mainz an K. Ruprecht, lehnt weitere Kriegshilfe nach der Lombardei ab.*
Mrz. 13 *1402 Merz 13 [Mainz].*

*Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 3 liasse 3 cop. ch. coaer., mit Schnitten, wahrscheinlich
von Mainz an Straßburg überschickt.*

Deme allerdurchluhtigstem hochwürdigstem fursten und herren heren Ruprehten
Romschin konige^c zu allen ziten merer des richs unserm lieben gnedigen herren embieten
wir die burgermeister und rat zñ Meintze unsere oitnudige^d gewillige dinst mit demü-
tiger^e gehorsam zñvor. allerhochwürdigster furste, lieber gnediger herre. als uwer
konigliche wirdekeit uns von unser diener wegen, die wir uwer hochwürdigen gnaden
zñ dienst uber berg geluhen und geschicket hatten, geschriben hant^f: uwer koniglichen
brief davon han wir oitnudelich^f entphangen, und uwer gnaden begerunge, umbe die-
selben unser dienere, odir andere so viel, uwern wirdigen gnaden wider zu dinst gein

^a) die Vertheilung der Inscriptio auf zwei Zeilen war in unserer Abschrift unbeachtet gelassen und die Vorlage bei
einer späteren Gelegenheit nicht aufzufinden; unser Druck gibt die gewöhnliche Form wider. ^b) or. add. ^d
mit Schreif nach unten. ^c) hs. konnige? ^d) hs. ortnudige. ^e) hs. demüger. ^f) hs. ortnudelich.

¹ S. nr. 185 vom 14 Jan. 1402.

vom 23 Jan. 1402 nr. 205; ähnlich wird zur sel-
ben Zeit auch wol an Mainz geschrieben sein.

² Vgl. K. Ruprechts Schreiben an Straßburg

Lamparthen zů schicken, han wir wol verstanden. und begeren wir davon uwer hoch-¹⁴⁰²
 würdige gnade zu wißen, daz uns dieselben unsere dienere, die wir uwern gnaden also^{Mrs. 18}
 geschicket hatten, gesaget hant, in welcher maße in und auch andern von uwer gnade
 wegen enbotten und zůgesaget wurde, daz sie orlab hettent wieder gein Dutschen landen
 5 zu ridende. und als sie also uf deme wege werent heimzůridende und in underwegen
 ander botschaft hien-nach qweme, do were es in also gelegen und von iren eigen ge-
 scheften daheim also gestalt, daz in nit beqwemlich were wieder umbezůkerende und
 lenger ußzublibende¹. und als dieselben unser dienere also wieder heimkommen sint, so
 10 ist uns nit geleglich, dieselben odir andern mogen zů bestellen und ufzůbringende, so
 verre landez zů schickende. und getruwen wir uwern hochwürdigen koniglichen wurden
 sunderlich wol, das uwer gnade solichen sweren langen dinst, als wir uweren würdigen
 gnaden von gutdem frien willen zů disen ziten mit großem kosten getan han, des wir
 auch hoffen gein uwer konigliche miltekeit zu genießen und ergetzet werden, gein uns
 bedenken und dangnemelichen von uns ufnemen wollen und uns solicher uwer begerunge
 15 des furtern dinstes und kostens gnedeclichen ubersehen und uberheben wollent. darumbe
 wollen wir allezit deste gewilliger sin uwern hochwurdekeiden in andern sachen zů dñ
 waß wir wißen das uwern koniglichen gnaden anneme und dienstliche ist. in dieselbe
 uwer gnade wir uns allezit demudeclich entphelen, und mit großem ernste begerende
 sin daz ez uwern hochwürdigen gnaden und allen den uwern glůckliche und wole gec
 20 und daz uwer konigliche wirdekeit aller uwer anligender sachen mit eime kůrzen seligen
 fůstrage nach aller uwer begerde schiere wieder gein Dutschen landen komen werde.
 datum in crastino dominice qua cantatur judica anno domini millesimo quadringentesimo¹⁴⁰²
 secundo.^{Mrs. 18}

¹ Vgl. nr. 203.

Königlicher Kurfürstentag, mit Städten, zu Mainz im Juni 1402.

Der Absicht des Königs nach ist es zunächst ein Tag, den er mit den Kurfürsten hält, ein Kurfürstentag. Nur diese, d. h. die drei Rheinischen Erzbischöfe, werden brieflich dahin bestellt, nach Mainz auf 4 Juni 1402 (nr. 212 Nachschrift). Das muß noch von Italien aus geschehen sein, Nikolaus Buman wird ihnen das Schreiben überbracht haben. Auch die mündliche Einladung, zu welcher der letztere angewiesen ist, geht nur an die Kurfürsten (nr. 207 art. 6. 7). Auch in der Instruktion nr. 210 art. 3 ist nur von Einladung der Kurfürsten die Rede. Am 24 April und 14 Mai nr. 211 schreibt der König an verschiedene Städte, er wolle den Rath der Kurfürsten und darnach anderer Fürsten und auch der Städte Rath haben; es ist also zunächst nur auf die Kurfürsten abgesehen, erst nachher sollen auch andere Fürsten und die Städte daran kommen, daher die bürgerlichen Adressaten in diesem Schreiben auch richtig nicht eingeladen werden. Diese wissen auch zu Pfingsten (14 Mai) noch nicht, ob dieß etwa noch geschehen wird, sondern nur daß der König und die Kurfürsten auf 4 Juni nach Mainz zu kommen gewillt waren (nr. 221), und wenn da zweimal noch allgemein von den Fürsten die Rede ist als von Mitgliedern der Versammlung neben dem König, so ist das doch nur ein kürzerer Ausdruck für die Kurfürsten, die ja auch Fürsten und hier allein gemeint sind. Auch aus nr. 255 (ebenso nr. 207 art. 5 und nr. 209 art. 7 und 8, vgl. auch nr. 81 und 131), wo der König schreibt daß er des Raths der Kurfürsten und anderer Fürsten bedürfe, kann man nicht das Gegentheil schließen, da dieß nur sein Bedürfnis, aber keine Einladung bedeutet, und dabei keineswegs ausgeschlossen ist, daß er die Kurfürsten eben zuerst allein und dann erst andere Leute hören will. Ebenso ist es mit nr. 210 art. 3, wo außerdem auch nur die Kurfürsten als die auf 4 Juni nach Mainz eingeladenen speciell bezeichnet sind. Noch deutlicher wird die Sache in nr. 212, wo eben nur die drei Rheinischen Erzbischöfe als Mitglieder der kommenden Mainzer Versammlung angeführt werden, während, zum Unterschiede davon, mehrere dort genannte andere Fürsten ihrerseits noch vorher mit dem König in Bamberg auf 24 Mai zusammenkommen sollen¹; der kleine Differenzpunkt, daß jetzt diese genannten andern Fürsten doch noch zu allererst citiert werden, ändert die Sache nicht, in diesem Punkt schwankt der König offenbar, es ist aber auch keine allgemeine Fürstenversammlung sondern nur eine der Adressaten gemeint, und zum Kurfürstentag haben sie eben nicht zu kommen. Es ist also ganz klar, daß Ruprecht zu Mainz auf 4 Juni 1402 eine Versammlung nur der Kurfürsten beabsichtigte. Und hier will er die Reichsangelegenheiten besprechen, die sich aus seinen Italienischen und kurialen Beziehungen ergeben (s. Einleitung lit. A).

¹ Es ist ein Irrthum Höflers, wenn er pag. 282 unten behauptet, K. Ruprecht habe auch mit diesen Fürsten nach dem Bamberger Tage in Mainz zusammenkommen wollen.

Aber dabei bleibt die Sache nicht stehen, es wird daraus zugleich ein Münztag des Königs mit den Rheinischen Kurfürsten und mehreren Reichsstädten. — Als Münztag ist der Tag eigentlich kein königlicher, denn er ist von ihm nicht berufen, vielmehr aus der Initiative der Städte hervorgegangen (vgl. Einleitung
 5 lit. B). Zwar erwarteten die Rheinischen Städte vorläufig, vom König eingeladen zu werden (nr. 221), aber wir wissen nichts davon, daß eine solche Einladung erfolgt wäre. Falls sie nun auch nicht erfolgt wäre wie es scheint, so finden doch die Münzberathungen der Städte statt unter Betheiligung von königlichen und kurfürstlichen Beauftragten, also unter königlicher Anerkennung und Autorisation, und so werden wir die Doppelver-
 10 sammlung als ganzes wol einen königlichen Kurfürstentag mit Städten nennen können, womit aller Vorsicht genügt sein dürfte.

Vom Besuch des Tages wissen wir nicht sehr viel. Die Anwesenheit des Königs bezeugt schon sein urkundliches Itinerar (s. Chmel nr. 1209 ff.). Vom 20-24 Juni urkundete Ruprecht in Mainz (vgl. auch die beiden Posten der Kammereinnahmen
 15 am 21 und 22 Juni bei Janssen Frankf. R.K. 1, 722 nr. 1142 art. 29. 30 und künftig RTA. 6). Die Frankfurter Abgeordneten suchen ihn in Mainz auf (nr. 259 art. 5). Auch der Erzbischof von Mainz ist persönlich anwesend (nr. 232 art. 6). Von den beiden andern Erzbischöfen wissen wir das nicht mit voller Sicherheit, doch macht folgendes Regest in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 43½ fol. 60^a cop. ch. saec. 15 ex. es
 20 sehr wahrscheinlich: Anlaß zwischen erzbischof Friderichen von Colln und erzbischof Wernher zu Trier umb ir forderung beidersits uf konig Rûprechtten und erzbischof Johann von Meintz, under ir beider anhangenden ingesigeln, geben zu Meintz uf dorstag vor Johannis baptiste anno 1400 und zwei jare. Einige Râthe des Königs und der Kurfürsten lernen wir aus nr. 224 kennen. Was die Städte betrifft, so spricht Orth
 25 Reichsmessen 325, aber ohne eine Quelle anzugeben, von Zuziehung der Städte Mainz Speier Frankfurt. Da in Frankfurt Köln Nürnberg Straßburg zur Ausführung eines Beschlusses dieser Versammlung (nr. 223 Abth. II art. 1) Münzproben angestellt wurden (nr. 264-267), werden diese vier Städte wol Gesandte in Mainz gehabt haben. Die Gesandtschaft Frankfurts erwähnten wir schon; sie wird, wie üblich mit Nennung der
 30 einzelnen Namen, aufgeführt in den Stadtrechnungen (nr. 259 art. 5). Eine Vermuthung über die Namen der Boten der Stadt Köln ist in Anm. zu nr. 270 mitgetheilt. Nürnberg hatte jedenfalls stark beabsichtigt solche zu schicken (nr. 220). — Es ist nicht wahrscheinlich, daß außer den Kurfürsten auch noch einige andere Fürsten in Mainz waren; auf den Bericht William Esturmy's und John Kington's (s. Anm. zu nr. 256) wird
 35 man sich dafür nicht berufen dürfen, derselbe ist auch in seinen übrigen Angaben höchst ungenau.

A. Königliche Einladung und Vorbereitung, Verhältnis zur Kurie, nr. 207-214.

Der Termin der Ausschreibung des Mainzer Tages, den drei Rheinischen Erzbischöfen vom König noch aus Italien mitgetheilt, ist zuerst der 4 Juni (nr. 207
 10 art. 6. 7). Es wurde aber gleich die Aussicht beigegeben, daß der König, wenn einer von ihnen nicht kommen könne, den Tag auch um 1 oder 2 Wochen, also auf 11 oder 18 Juni, zu verschieben geneigt sei (ibid. art. 11). Am 1 Juni sind die Mainzer, wol seit länger, im Besitz der Nachricht, daß die Ankunft der Mitglieder der Versammlung für den Augenblick nicht zu erwarten sei (zu dieser tzeit wondig); eine spätere Mit-
 15 theilung, die ihnen offenbar erst am genannten Tag selbst zu Theil wurde, besagte, daß die Zusammenkunft in Kürze stattfinden werde (nr. 221 nebst Beischluß). Aber am 16 Juni schreibt Ruprecht an die Königin von Frankreich, daß er der Kurfürsten und anderer Fürsten Rath bedürfe, also hat damals die auf 4 Juni angesagte Versammlung

noch nicht stattgefunden gehabt, war also richtig verschoben worden (nr. 255). Am 17 Juni (Chmel 1208) ist der König auch wirklich noch in Heidelberg, vom 20-24 Juni (Chmel 1209-1228) urkundet er zu Mainz wie wir sahen; die Münzsachen unseres Tags (nr. 223 und 225) tragen das Datum des 23 Juni. Was ist nun aber der Grund der Verschiebung der kön. Kurfürstenversammlung von Mainz? Ob die Bamberger Fürstenzusammenkunft (von der schon die Rede war und hier unten nochmals die Rede sein wird), auch wiewol sie nur Projekt blieb, doch schon mit dazu beigetragen hat, läßt sich nicht sagen. Der König selbst gibt einen andern Grund an, nr. 249 art. 3. Darnach ist der Hergang wahrscheinlich folgender. Ruprecht kommt von Amberg am 24 Mai nach Nürnberg, will, vielleicht über Bamberg wo die Fürstenversammlung stattfinden sollte, nach Mainz, erhält aber in Nürnberg Nachricht von Wilhelm von Meißßen, dieser könne nach Bamberg nicht kommen, Ruprecht möge mit ihm in dem nicht sehr entlegenen Waldeck zusammentreffen. Darauf kehrt Ruprecht in dieser Absicht um nach Amberg c. Mai 29-31, und verlegt den Mainzer Tag. Da aber Wilhelm die Zusammenkunft von Waldeck widerruft, so schickt Ruprecht seine Gesandtschaft an ihn, und reist nun abermals von Amberg ab bald nach Juni 7, ist Juni 10 und 11 in Rotenburg, Juni 16 und 17 in Heidelberg, und spätestens Juni 20 in Mainz.

Man erkennt aus verschiedenen Stellen der unter diesem Mainzer Tag zusammengestellten Stücke, was die Absicht des Königs bei demselben gewesen ist, welche Berathungsgegenstände er den Kurfürsten vorlegen wollte. Schon beim Abzug aus Italien war ja ein derartiger Tag in Aussicht genommen (nr. 131ff.), naturgemäß bezog er sich auf die Lage des Königs und des Reichs wie sie sich aus dem misglückten Italienschen Feldzug und aus den gescheiterten Verhandlungen mit der Kurie entwickelt hatte (nr. 207 art. 6-9, nr. 208 art. 1. 2, nr. 209 art. 8, nr. 210 art. 3, nr. 211). Die hier mitgetheilten vier Instruktionen königlicher Gesandten (nr. 207-210), welche sich mit diesen Dingen abgeben, gehen zwar der Versammlung voraus, sie sind aber auch für diese von besonderer Wichtigkeit, weil von den Berathungen der Versammlung über solche Themata uns keine Akten erhalten sind. — Zu bemerken ist dabei, daß Ruprecht den Deutschen Fürsten das Scheitern der Verhandlungen mit dem Pabst in ganz falschem Lichte darstellt. Nicht die Forderungen der Kurie in der Kirchenfrage hatten die Einigung verhindert, sie waren seitens des Königs vielmehr von Anfang an zugestanden, wie die Verhandlungsakten vorn in unserem vierten Bande zeigen, wol aber hatte sich Ruprecht nicht so, wie der Pabst es verlangte, in der Italienschen Politik gegen Galeazzo binden können oder wollen. Daß seine Gesandten in der Kondescendenz gegen die päpstlichen Wünsche noch über ihre Instruktion hinausgegangen seien, wie der König in nr. 207 art. 8 behauptet, werden wir nicht gerade zu glauben brauchen.

Wie K. Ruprecht den Erzbischof Gregor von Salzburg (nr. 209) und den Herzog Leopold von Österreich (nr. 210) durch Gesandtschaft um ihren Rath wegen der päpstlichen Anmuthungen ersuchte, so berief er, als er von Italien her nach München gekommen war, andere Fürsten zu dem gleichen Zweck auf den 24 Mai nach Bamberg (Schreiben vom 2 Mai 1402 nr. 212). Diese vom König projektierte Bamberger Versammlung gewisser Fürsten ist aber augenscheinlich nicht zu Stande gekommen. So hat schon Häberlin Die allgemeine Welthistorie Neue Historie 4, 362 Halle 1769 vermuthet. Höfler K. Ruprecht 282 läßt es unentschieden. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Am 24 Mai (dieß scheint in nr. 213 wirklich der Schenkttag zu sein) kam Ruprecht von Amberg nach Nürnberg und blieb dort einige Tage, mindestens bis zum 29 Mai (s. nr. 213 und Anm.); dann lassen Chmel's Regesten zwar fast zwei Wochen frei und weisen den König erst am 10 Juni wider nach, und zwar in Rotenburg, und in diese Zwischenzeit könnte man versuchen den Bamberger Tag unterzubringen, aber nach dem Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 48 ff. im Karlsruher G.L.A. urkundete

Ruprecht Mai 31 Juni 4 und Juni 7 wider in Amberg (vgl. auch einen Posten der Kammereirechnung vom 6 Juni Janssen 1, 721 nr. 1142 art. 22, bei uns in Bd. 6), kehrte also wahrscheinlich von Nürnberg direkt dahin zurück. Daß mindestens der auch geladene Wilhelm von Meißen nicht nach Bamberg kam, dürfte aus nr. 249 hervorgehen. — Dafür sehen wir aber in Nürnberg eine stattliche Zahl besonders Fränkischer Reichsstände um Ruprecht versammelt (nr. 214), und wir dürfen wol annehmen, daß er auch mit ihnen die Angelegenheiten, wegen deren er den Mainzer Tag berufen hatte, besprochen hat. Vielleicht wurde da auch über den Krieg gegen Böhmen berathen, vgl. lit. II.

B. Städtische Vorbereitung nr. 215-221.

Von einem in Mainz zu haltenden Münztage Rheinischer Städte war schon Anfang Mai 1402 die Rede, s. nr. 219; dann machte am 31 Mai Nürnberg den Vorschlag den bevorstehenden königlichen Kurfürstentag zu beschicken und zur Berathung von Münzangelegenheiten zu benutzen, s. nr. 220, während fast gleichzeitig Gesandte von Mainz Worms Speier Straßburg in Straßburg denselben Gedanken besprachen, s. nr. 221.

Wir haben hier, wo zum erstenmal unter Ruprecht die Münzfrage für unsere Sammlung von größerer Bedeutung ist, bis in den Sommer 1401 zurückgreifend mitgetheilt was wir von früherer städtischer Korrespondenz über Münztage besitzen, soweit es nicht schon gelegentlich bei uns zur Verwendung gekommen ist. Schon RTA. 4, 402, 19-22 war die Rede von dem Münztage zu Koblenz, der auf 18 Juli 1401 in Aussicht genommen wurde für den König, die drei Rheinischen Kurfürsten, die Städte Mainz Worms Speier Straßburg Frankfurt Köln. Derselbe ist auch RTA. 4, 479, 14 gemeint, wenn auch ohne Erwähnung der dort bevorstehenden Münzverhandlungen. Er kehrt wider bei uns hier in nr. 215-217, nachdem wir schon in RTA. 4 nr. 404 art. 3 uns überzeugen konnten daß er wirklich zu Stande kam, was sich jetzt auch aus nr. 216 und 217 ergibt.

C. Münzwesen nr. 222-227.

Das Münzwesen (vgl. diese Einleitung pag. 269, 1-11 und lit. B) ist der einzige Berathungsgegenstand unserer Versammlung, von dem uns eine förmliche gesetzliche Regelung erhalten ist in nr. 225, dem Goldmünzgesetz K. Ruprechts vom 23 Juni 1402. Der hier aufgestellte Münzfuß ist übrigens nichts neues, er ist derselbe wie in der Vereinigung der vier Rheinischen Kurfürsten vom 19 Sept. 1399 RTA. 3 nr. 62, die damals eben durch die Vereinigung RTA. 3 nr. 62 gegebene Münzverschlechterung soll also nicht weiter gesteigert werden (vgl. dazu RTA. 3, 100 Einl. D). Nur das Gepräge wird ein anderes: statt des Vierkompasses auf der einen Seite, wie es 1399 verabredet war, wird nunmehr nur das Wappen des einzelnen Münzherren angebracht werden¹. Es sei dieß geschehen, sagt Hegel St.Chr. 1, 233, damit jeder der Münzherren für die Werthverringerung der Münze, bei der Ausprägung, verantwortlich gemacht werden könne. Allein dieser Grund wird weder im Gesetze selbst nr. 225 noch in dem vorhergehenden Rathschlagen nr. 223 angegeben, und er kann nicht richtig sein, da auch bei dem Vertrag von 1399 art. 3 das Erbwappen des einzelnen Münzherren

¹ Der bei Köhler Münzbehustigungen 7, 297 beschriebene Heidelberger Gulden K. Ruprechts ist wol ein nach dem Gesetz von 1402 geprägter.

noch nicht stattgefunden gehabt, war also richtig verschoben worden (nr. 255). Am 17 Juni (Chmel 1208) ist der König auch wirklich noch in Heidelberg, vom 20-24 Juni (Chmel 1209-1228) urkundet er zu Mainz wie wir sahen; die Münzsachen unseres Tags (nr. 223 und 225) tragen das Datum des 23 Juni. Was ist nun aber der Grund der Verschiebung der kön. Kurfürstenversammlung von Mainz? Ob die Bamberger Fürstenzusammenkunft (von der schon die Rede war und hier unten nochmals die Rede sein wird), auch wiewol sie nur Projekt blieb, doch schon mit dazu beigetragen hat, läßt sich nicht sagen. Der König selbst gibt einen andern Grund an, nr. 249 art. 3. Darnach ist der Hergang wahrscheinlich folgender. Ruprecht kommt von Amberg am 24 Mai nach Nürnberg, will, vielleicht über Bamberg wo die Fürstenversammlung stattfinden sollte, nach Mainz, erhält aber in Nürnberg Nachricht von Wilhelm von Meissen, dieser könne nach Bamberg nicht kommen, Ruprecht möge mit ihm in dem nicht sehr entlegenen Waldeck zusammentreffen. Darauf kehrt Ruprecht in dieser Absicht um nach Amberg c. Mai 29-31, und verlegt den Mainzer Tag. Da aber Wilhelm die Zusammenkunft von Waldeck widerruft, so schickt Ruprecht seine Gesandtschaft an ihn, und reist nun abermals von Amberg ab bald nach Juni 7, ist Juni 10 und 11 in Rotenburg, Juni 16 und 17 in Heidelberg, und spätestens Juni 20 in Mainz.

Man erkennt aus verschiedenen Stellen der unter diesem Mainzer Tag zusammengestellten Stücke, was die Absicht des Königs bei demselben gewesen ist, welche Berathungsgegenstände er den Kurfürsten vorlegen wollte. Schon beim Abzug aus Italien war ja ein derartiger Tag in Aussicht genommen (nr. 131ff.), naturgemäß bezog er sich auf die Lage des Königs und des Reichs wie sie sich aus dem misglückten Italienischen Feldzug und aus den gescheiterten Verhandlungen mit der Kurie entwickelt hatte (nr. 207 art. 6-9, nr. 208 art. 1. 2, nr. 209 art. 8, nr. 210 art. 3, nr. 211). Die hier mitgetheilten vier Instruktionen königlicher Gesandten (nr. 207-210), welche sich mit diesen Dingen abgeben, gehen zwar der Versammlung voraus, sie sind aber auch für diese von besonderer Wichtigkeit, weil von den Berathungen der Versammlung über solche Themata uns keine Akten erhalten sind. — Zu bemerken ist dabei, daß Ruprecht den Deutschen Fürsten das Scheitern der Verhandlungen mit dem Pabst in ganz falschem Lichte darstellt. Nicht die Forderungen der Kurie in der Kirchenfrage hatten die Einigung verhindert, sie waren seitens des Königs vielmehr von Anfang an zugestanden, wie die Verhandlungsakten vorn in unserem vierten Bande zeigen, wol aber hatte sich Ruprecht nicht so, wie der Pabst es verlangte, in der Italienischen Politik gegen Galeazzo binden können oder wollen. Daß seine Gesandten in der Kondescendenz gegen die päpstlichen Wünsche noch über ihre Instruktion hinausgegangen seien, wie der König in nr. 207 art. 8 behauptet, werden wir nicht gerade zu glauben brauchen.

Wie K. Ruprecht den Erzbischof Gregor von Salzburg (nr. 209) und den Herzog Leopold von Österreich (nr. 210) durch Gesandtschaft um ihren Rath wegen der päpstlichen Anmuthungen ersuchte, so berief er, als er von Italien her nach München gekommen war, andere Fürsten zu dem gleichen Zweck auf den 24 Mai nach Bamberg (Schreiben vom 2 Mai 1402 nr. 212). Diese vom König projektierte Bamberger Versammlung gewisser Fürsten ist aber augenscheinlich nicht zu Stande gekommen. So hat schon Häberlin Die allgemeine Welthistorie Neue Historie 4, 362 Halle 1769 vermuthet. Hüfler K. Ruprecht 282 läßt es unentschieden. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Am 24 Mai (dieß scheint in nr. 213 wirklich der Schenktag zu sein) kam Ruprecht von Amberg nach Nürnberg und blieb dort einige Tage, mindestens zum 29 Mai (s. nr. 213 und Anm.); dann lassen Chmel's Regesten zwar fast Wochen frei und weisen den König erst am 10 Juni wider nach, und zwar nach Bamberg, und in diese Zwischenzeit könnte man versuchen den Bamberger Tag zu bringen, aber nach dem Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 48 ff im Karlsruher G.

Ruprecht Mai 31 Juni 4 und Juni 7 wider in Amberg (vgl. auch einen Posten der Kammereirechnung vom 6 Juni Janssen 1, 721 nr. 1142 art. 22, bei uns in Bd. 6), kehrte also wahrscheinlich von Nürnberg direkt dahin zurück. Daß mindestens der auch geladene Wilhelm von Meißen nicht nach Bamberg kam, dürfte aus nr. 249 hervorgehen. — Dafür sehen wir aber in Nürnberg eine stattliche Zahl besonders Fränkischer Reichsstände um Ruprecht versammelt (nr. 214), und wir dürfen wol annehmen, daß er auch mit ihnen die Angelegenheiten, wegen deren er den Mainzer Tag berufen hatte, besprochen hat. Vielleicht wurde da auch über den Krieg gegen Böhmen berathen, vgl. lit. II.

B. Städtische Vorbereitung nr. 215-221.

Von einem in Mainz zu haltenden Münztage Rheinischer Städte war schon Anfang Mai 1402 die Rede, s. nr. 219; dann machte am 31 Mai Nürnberg den Vorschlag den bevorstehenden königlichen Kurfürstentag zu beschicken und zur Berathung von Münzangelegenheiten zu benutzen, s. nr. 220, während fast gleichzeitig Gesandte von Mainz Worms Speier Straßburg in Straßburg denselben Gedanken besprachen, s. nr. 221.

Wir haben hier, wo zum erstenmal unter Ruprecht die Münzfrage für unsere Sammlung von größerer Bedeutung ist, bis in den Sommer 1401 zurückgreifend mitgeteilt was wir von früherer städtischer Korrespondenz über Münztage besitzen, soweit es nicht schon gelegentlich bei uns zur Verwendung gekommen ist. Schon RTA. 4, 402, 19-22 war die Rede von dem Münztage zu Koblenz, der auf 18 Juli 1401 in Aussicht genommen wurde für den König, die drei Rheinischen Kurfürsten, die Städte Mainz Worms Speier Straßburg Frankfurt Köln. Derselbe ist auch RTA. 4, 479, 14 gemeint, wenn auch ohne Erwähnung der dort bevorstehenden Münzverhandlungen. Er kehrt wider bei uns hier in nr. 215-217, nachdem wir schon in RTA. 4 nr. 404 art. 3 uns überzeugen konnten daß er wirklich zu Stande kam, was sich jetzt auch aus nr. 216 und 217 ergibt.

C. Münzwesen nr. 222-227.

Das Münzwesen (vgl. diese Einleitung pag. 269, 1-11 und lit. B) ist der einzige Berathungsgegenstand unserer Versammlung, von dem uns eine förmliche gesetzliche Regelung erhalten ist in nr. 225, dem Goldmünzgesetz K. Ruprechts vom 23 Juni 1402. Der hier aufgestellte Münzfuß ist übrigens nichts neues, er ist derselbe wie in der Vereinigung der vier Rheinischen Kurfürsten vom 19 Sept. 1399 RTA. 3 nr. 62, die damals eben durch die Vereinigung RTA. 3 nr. 62 gegebene Münzverschlechterung soll also nicht weiter gesteigert werden (vgl. dazu RTA. 3, 100 Einl. D). Nur das Gepräge wird ein andermal statt des Vierkompasses auf der einen Seite, wie es 1399 verabredet wurde, durch das Wappen des einzelnen Münzherren angebracht werden. Wie Hegel St.Chr. 1, 233, damit jeder der Münzherren für seine Münze, bei der Ausprägung, verantwortlich gemacht werden kann, wird weder im Gesetze selbst nr. 225 noch in dem Verordnungsartikel angegeben, und er kann nicht richtig sein, wenn er nicht das Erbwappen des einzelnen Münzherrn

beschriebene Heidelberger Gulden K. Ruprechts ist wol

noch nicht stattgefunden gehabt, war also richtig verschoben worden (nr. 255). Am 17 Juni (Chmel 1208) ist der König auch wirklich noch in Heidelberg, vom 20-24 Juni (Chmel 1209-1228) urkundet er zu Mainz wie wir sahen; die Münzsachen unseres Tags (nr. 223 und 225) tragen das Datum des 23 Juni. Was ist nun aber der Grund der Verschiebung der kön. Kurfürstenversammlung von Mainz? Ob die Bamberger Fürstenzusammenkunft (von der schon die Rede war und hier unten nochmals die Rede sein wird), auch wiewol sie nur Projekt blieb, doch schon mit dazu beigetragen hat, läßt sich nicht sagen. Der König selbst gibt einen andern Grund an, nr. 249 art. 3. Darnach ist der Hergang wahrscheinlich folgender. Ruprecht kommt von Amberg am 24 Mai nach Nürnberg, will, vielleicht über Bamberg wo die Fürstenversammlung stattfinden sollte, nach Mainz, erhält aber in Nürnberg Nachricht von Wilhelm von Meißßen, dieser könne nach Bamberg nicht kommen, Ruprecht möge mit ihm in dem nicht sehr entlegenen Waldeck zusammentreffen. Darauf kehrt Ruprecht in dieser Absicht um nach Amberg c. Mai 29-31, und verlegt den Mainzer Tag. Da aber Wilhelm die Zusammenkunft von Waldeck widerruft, so schickt Ruprecht seine Gesandtschaft an ihn, und reist nun abermals von Amberg ab bald nach Juni 7, ist Juni 10 und 11 in Rotenburg, Juni 16 und 17 in Heidelberg, und spätestens Juni 20 in Mainz.

Man erkennt aus verschiedenen Stellen der unter diesem Mainzer Tag zusammengestellten Stücke, was die Absicht des Königs bei demselben gewesen ist, welche Berathungsgegenstände er den Kurfürsten vorlegen wollte. Schon beim Abzug aus Italien war ja ein derartiger Tag in Aussicht genommen (nr. 131ff.), naturgemäß bezog er sich auf die Lage des Königs und des Reichs wie sie sich aus dem misglückten Italienischen Feldzug und aus den gescheiterten Verhandlungen mit der Kurie entwickelt hatte (nr. 207 art. 6-9, nr. 208 art. 1. 2, nr. 209 art. 8, nr. 210 art. 3, nr. 211). Die hier mitgetheilten vier Instruktionen königlicher Gesandten (nr. 207-210), welche sich mit diesen Dingen abgeben, gehen zwar der Versammlung voraus, sie sind aber auch für diese von besonderer Wichtigkeit, weil von den Berathungen der Versammlung über solche Themata uns keine Akten erhalten sind. — Zu bemerken ist dabei, daß Ruprecht den Deutschen Fürsten das Scheitern der Verhandlungen mit dem Pabst in ganz falschem Lichte darstellt. Nicht die Forderungen der Kurie in der Kirchenfrage hatten die Einigung verhindert, sie waren seitens des Königs vielmehr von Anfang an zugestanden, wie die Verhandlungsakten vorn in unserem vierten Bande zeigen, wol aber hatte sich Ruprecht nicht so, wie der Pabst es verlangte, in der Italienischen Politik gegen Galeazzo binden können oder wollen. Daß seine Gesandten in der Kondescendenz gegen die päpstlichen Wünsche noch über ihre Instruktion hinausgegangen seien, wie der König in nr. 207 art. 8 behauptet, werden wir nicht gerade zu glauben brauchen.

Wie K. Ruprecht den Erzbischof Gregor von Salzburg (nr. 209) und den Herzog Leopold von Österreich (nr. 210) durch Gesandtschaft um ihren Rath wegen der päpstlichen Anmuthungen ersuchte, so berief er, als er von Italien her nach München gekommen war, andere Fürsten zu dem gleichen Zweck auf den 24 Mai nach Bamberg (Schreiben vom 2 Mai 1402 nr. 212). Diese vom König projektierte Bamberger Versammlung gewisser Fürsten ist aber augenscheinlich nicht zu Stande gekommen. So hat schon Häberlin Die allgemeine Welthistorie Neue Historie 4, 362 Halle 1769 vermuthet. Hüfler K. Ruprecht 282 läßt es unentschieden. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Am 24 Mai (dieß scheint in nr. 213 wirklich der Schenkttag zu sein) kam Ruprecht von Amberg nach Nürnberg und blieb dort einige Tage, mindestens bis zum 29 Mai (s. nr. 213 und Anm.); dann lassen Chmel's Regesten zwar fast zwei Wochen frei und weisen den König erst am 10 Juni wider nach, und zwar in Rotenburg, und in diese Zwischenzeit könnte man versuchen den Bamberger Tag unterzubringen, aber nach dem Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 48 ff. im Karlsruher G.L.A. urkundete

Ruprecht Mai 31 Juni 4 und Juni 7 wider in Amberg (vgl. auch einen Posten der Kümmergerechnung vom 6 Juni Janssen 1, 721 nr. 1142 art. 22, bei uns in Bd. 6), kehrte also wahrscheinlich von Nürnberg direkt dahin zurück. Daß mindestens der auch geladene Wilhelm von Meissen nicht nach Bamberg kam, dürfte aus nr. 249 hervorgehen. — Dafür sehen wir aber in Nürnberg eine stattliche Zahl besonders Fränkischer Reichsstände um Ruprecht versammelt (nr. 214), und wir dürfen wol annehmen, daß er auch mit ihnen die Angelegenheiten, wegen deren er den Mainzer Tag berufen hatte, besprochen hat. Vielleicht wurde da auch über den Krieg gegen Böhmen berathen, vgl. lit. H.

B. Städtische Vorbereitung nr. 215-221.

Von einem in Mainz zu haltenden Münztage Rheinischer Städte war schon Anfang Mai 1402 die Rede, s. nr. 219; dann machte am 31 Mai Nürnberg den Vorschlag den bevorstehenden königlichen Kurfürstentag zu beschicken und zur Berathung von Münzangelegenheiten zu benutzen, s. nr. 220, während fast gleichzeitig Gesandte von Mainz Worms Speier Straßburg in Straßburg denselben Gedanken besprachen, s. nr. 221.

Wir haben hier, wo zum erstenmal unter Ruprecht die Münzfrage für unsere Sammlung von größerer Bedeutung ist, bis in den Sommer 1401 zurückgreifend mitgetheilt was wir von früherer städtischer Korrespondenz über Münztage besitzen, soweit es nicht schon gelegentlich bei uns zur Verwendung gekommen ist. Schon RTA. 4, 402, 19-22 war die Rede von dem Münztage zu Koblenz, der auf 18 Juli 1401 in Aussicht genommen wurde für den König, die drei Rheinischen Kurfürsten, die Städte Mainz Worms Speier Straßburg Frankfurt Köln. Derselbe ist auch RTA. 4, 479, 14 gemeint, wenn auch ohne Erwähnung der dort bevorstehenden Münzverhandlungen. Er kehrt wider bei uns hier in nr. 215-217, nachdem wir schon in RTA. 4 nr. 404 art. 3 uns überzeugen konnten daß er wirklich zu Stande kam, was sich jetzt auch aus nr. 216 und 217 ergibt.

C. Münzwesen nr. 222-227.

Das Münzwesen (vgl. diese Einleitung pag. 269, 1-11 und lit. B) ist der einzige Berathungsgegenstand unserer Versammlung, von dem uns eine förmliche gesetzliche Regelung erhalten ist in nr. 225, dem Goldmünzgesetz K. Ruprechts vom 23 Juni 1402. Der hier aufgestellte Münzfuß ist übrigens nichts neues, er ist derselbe wie in der Vereinigung der vier Rheinischen Kurfürsten vom 19 Sept. 1399 RTA. 3 nr. 62, die damals eben durch die Vereinigung RTA. 3 nr. 62 gegebene Münzverschlechterung soll also nicht weiter gesteigert werden (vgl. dazu RTA. 3, 100 Einl. D). Nur das Gepräge wird ein anderes: statt des Vierkompasses auf der einen Seite, wie es 1399 verabredet war, wird nunmehr nur das Wappen des einzelnen Münzherren angebracht werden¹. Es sei dieß geschehen, sagt Hegel St.Chr. 1, 233, damit jeder der Münzherren für die Werthverringeringung der Münze, bei der Ausprägung, verantwortlich gemacht werden könne. Allein dieser Grund wird weder im Gesetze selbst nr. 225 noch in dem vorhergehenden Rathschlagen nr. 223 angegeben, und er kann nicht richtig sein, da auch bei dem Vertrag von 1399 art. 3 das Erbwappen des einzelnen Münzherrn

¹ Der bei Köhler Münzbelustigungen 7, 297 beschriebene Heidelberger Gulden K. Ruprechts ist wol ein nach dem Gesetz von 1402 geprägter.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DIVISION OF THE PHYSICAL SCIENCES
DEPARTMENT OF CHEMISTRY
5708 SOUTH CAMPUS DRIVE
CHICAGO, ILLINOIS 60637

REPORT NO. 100
SERIES NO. 100
JANUARY 1964
BY
J. H. GOLDSTEIN
AND
R. M. MAYER

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DIVISION OF THE PHYSICAL SCIENCES
DEPARTMENT OF CHEMISTRY
5708 SOUTH CAMPUS DRIVE
CHICAGO, ILLINOIS 60637

gesetzes in Frankfurt. Von einer bezüglichen Frankfurter Rathsverordnung des Jahres 1402 berichtet Orth Reichsmessen 332f.

Nachträglich möge hier auch noch eine Bemerkung Platz finden über eine vorhergehende Münzangelegenheit. B. G. Struve hat in seinem Neueröffneten hist. und polit. Archiv 1, 123 Jena 1718 eine Notiz: „Schillinger oder silberne pfennigmünz, mit dem adler einerseits und der statt so solche schlug anderseits, wurden den stätten, anstatt der heller mit dem zeichen einer hand und creuz, welche kostbarer schlags waren, zu schlagen vergonnt; und ist derselben schillinger einer soviel wert als 12 creuzhaller mit dem zeichen einer hand und creuz etc. Ex diplom. Ruperti Rom. regis a. 1401“. Das hat Wölkern dann in seiner Hist. Norimb. dipl. prodrom. 1, 334 nt. * wider aus Struve abgedruckt. Aber ein derartiges Gesetz K. Ruprechts hat sich nicht finden wollen. Es liegt der Angabe wol nur die Thatsache zu Grund, daß der König in diesem Jahr eine derartige Vergönnung einzelnen Städten zu Theil werden ließ; wenigstens für Ulm ist etwas ähnliches erlaubt worden, 1401 Aug. 10 in Ulm selbst, s. Carl Jäger Schwäbisches Städtewesen im Mittelalter 1, 385, wol dieselbe Urkunde wie die jetzt im Stuttgarter St.A. befindliche Urkunde des Ulmer Stadtarchivs lade B 2 p. 48, und wie Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 69^a^b, Wien H. H. St.A. Registraturb. C fol. 59^b-60^a, Regest Chmel nr. 724. Bezieht sich nun diese königliche Vergönnung nur etwa auf Ulm und vielleicht etwelche andere Städte, denen sie einzeln ertheilt worden sein mag, so haben wir uns mit einem solchen Specialprivileg hier nicht weiter zu beschäftigen.

D. Verhandlungen wegen der Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig nr. 228-233.

Vor seinem Aufbruch nach Italien war es K. Ruprecht nicht gelungen eine Verständigung zwischen Erzbischof Johann und seinen Gegnern herbeizuführen, s. RTA. 4 Reichstag zu Nürnberg im Mai 1401 lit. N. Nach seiner Rückkehr nahm er die Vermittlungsversuche wider auf und verhandelte auch auf dem Mainzer Tage in dieser Angelegenheit mit dem Erzbischof, s. nr. 232 art. 6. Über die Entwicklung dieser Dinge in der Zwischenzeit erhält man Auskunft aus nr. 228. 229 und den Anmerkungen dazu. Wegen des weiteren Verlaufs vgl. Nürnberger Tag von 1402 Aug. bis Sept. lit. K. — Wir nehmen hier Veranlassung noch zwei Briefe aus früherer Zeit nachzutragen. Erzbischof Johann von Mainz an Landgraf Hermann von Hessen: will sein Feind sein umb solichen bedrang und unrecht daz ir und die uern an uns unsern stift und die unsern manigfeldlichewise swerliche gelacht und begangen hait an den dingen als des nu sol gewest sin; dat. Eltvil Oswaldi [Aug. 5] 1401; Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingrossaturb. 13 fol. 329^b cop. ch. coev. Ferner: Erzbischof Johann von Mainz an Stadt Mainz, bittet kraft der zwischen ihnen bestehenden Übereinkunft um Hilfe gegen Hessen mit 10 Glefen; dat. Eltvil beati Sixti [Aug. 6; cod. z. Th. unleserlich] 1401; Wirzburg l. c. fol. 329^b cop. ch. coev. — Grafen und Herren die Erzbischof Johann 1401 und 1402 wider Landgraf Hermann von Hessen zu Helfern annahm sind Wirzburg l. c. fol. 302^a-304^b verzeichnet; darunter findet man: 1401 Juli 14 die Grafen Adolf und Philipp von Nassau, 1402 Jan. 25 Graf Adolf von Nassau-Dillenburg, 1401 Aug. 16 Graf [?] Hermann von Rodenstein.

E. Bemühung um Anerkennung durch Kurf. Rudolf III von Sachsen nr. 234-235.

Wir theilen hier zwei Stücke mit, die der Zeit nach hierher gehören, ohne daß man freilich sieht ob die Frage auf unserem Mainzer Tage verhandelt worden ist.

F. Widerstand Achens und des Herzogs von Geldern nr. 236-239.

Den früheren Maßregeln gegen Achen (s. RTA. 4 nr. 254-257) folgte am 2 Mai 1402 die Achtserklärung, die wir hier mit noch einigen andern Stücken mittheilen. Wie später die Beziehungen K. Ruprechts zu Achen und zu Herzog Reinald von Jülich-Geldern aufs engste zusammenhängen (s. RTA. 4 nr. 230-242), so war wahrscheinlich auch damals Achens Widerstand nicht unbeeinflusst durch die Haltung des Herzogs; vom 4 Mai 1402 datiert ein Bündnis desselben mit der Stadt, gedruckt Lünig R.A. 13, 1447-1449 nr. 11 und (Ludolf) *Collectio quorundam statutorum* 474 nr. 16, *Regest Georgisch* 2, 866 nr. 31. Daher haben wir auch nr. 236 hier eingereiht. — Wir lassen hier nun noch einige weitere auf diese Angelegenheit bezügliche Briefe folgen. Mainz an Köln: der Stadt Mainz schein es nicht nothwendig, daß sich die Städte über ihre Stellung zu der wegen K. Ruprechts gebannten Stadt Achen einigten; dat. fer. 3 p. Galli [1402 Okt. 17]; Köln St.A. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mit der Dorsualnotiz *Maguntinensium responsio de usufructu Aquensibus solvendo*. Frankfurt an Köln, bittet um Auskunft, wie der Kölner Rath gesonnen sei sich gegen die von K. Ruprecht in die Acht gethane Stadt Achen zu verhalten; dat. fer. 3 p. Galli [Okt. 17] 1402; Köln St.A. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mit der Dorsualnotiz *Frankfordensium responsio super usufructu Aquensibus solvendo*. K. Ruprecht befiehlt dem Johann Berwolf Peter Berwolff Brüdern und Johann Berwolf dem jungen, daß sie Güter und Eigenthum der geächteten Stadt Achen zu Wasser und zu Land, wo sie solches antreffen, sollen anfallen aufhalten bekümmern mit Gericht und ohne Gericht und daß sie die zu seinen Händen bringen sollen; er verkündet dieß allen Kurfürsten Fürsten etc.; dat. Nuremberg fer. 6 infra oct. epiph. [Jan. 12] 1403 r. 3; *Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B.* 8½ fol. 58^b-59^a cop. ch. coaev., *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 48-49 cop. ch. prope coaev. K. Ruprecht befiehlt der Stadt Köln, welche die mit der Handhabung der Reichsacht gegen die Stadt Achen beauftragten königlichen Diener Peter und Johann Werwolff gefangen genommen hat, diese Diener loszulassen¹; dat. Bacherach dom. post Michaelis [Sept. 30] 1403 r. 4; Köln St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; erwähnt *Ennen Gesch. der Stadt Köln* 3, 145 nt. 2 ebendaher. Leipzig an Köln: bittet dafür zu sorgen, daß einem Leipziger Kaufmann, der Waaren in der wegen Widersetzlichkeit gegen K. Ruprecht in die Acht gethanen Stadt Achen gekauft hatte und dem deswegen von Greven Constantin zu Deutz sein Gut genommen worden, der Verlust ersetzt werde; dat. Leipzig 1404 Mo. i. d. Pfingsten [Mai 19]; Köln St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Durch ein Schreiben vom 4 August schritt Pabst Bonifacius gegen die Stadt Achen ein²; es ist inseriert in das gleich zu erwähnende Schreiben des Bischofs von Worms und steht als kurzes *Regest Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B.* 44 fol. 107^b. Bischof Eckard von Worms an den Erzbischof von Köln den Elekten von Lüttich und die geistlichen Personen öffentliche Notare und Tabellionen dieser Städte und Diöcesen, bedroht die Stadt Achen unter Berufung auf das eingeschaltete Schreiben des Pabstes vom 4 Aug. 1404 als Exekutor mit Interdikt Suspension und Excommunication, falls sie sich dem K. Ruprecht nicht unterwerfe; dat. et actum in opp. nostro *Laudenbergensi etc.* 1404 ind. 12 pont. Bonif. IX 15 oct. 24 hora vesp. vel quasi; gedruckt *Martène thes.* 1, 1713-1716; *Regest Georgisch* 2, 879 nr. 47 u. *Chmel* p. 183 nr. 31 aus *Martène*, *Janssen R.K.* 1, 752 nr. 1206 aus seinem *Kodex Acta et Pacta* 366. Dylman Gast Richter [zu Frankfurt] an Heinrich Arnoldi

¹ *Ennen* l. c. 3, 144 f. führt aus Köln St.A. auch einen bezüglichen Brief Achens an Köln vom 20 Sept. [1403] an, mit Ersuchen die gen. Peter und Johann Werwolff nach Verdienst zu richten.

² Schreiben des Pabstes an Hzg. Reinald v. Geldern v. 28 Okt. 1403 s. *Lacomblet Urkb.* 4, 19 nr. 20.

de Geylnhusin prothonotario opidi Frangford: der König ist nicht in Heidelberg wan er leystet eynen dag zu Germershem myt den von Straßburg — und auch so sin die von Ache ungeendet gescheyden, kann von den Schwäbischen Städten nichts schreiben, weil meyster Jobe bye myme hern dem kuninge ist und myr nyman sust nycht gesagen kan; schreibt zum Schluß über Privatangelegenheit; ohne Datum; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XV nr. 920 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Aus dem Inhalt des Briefes besonders aus der Erwähnung des Tages zu Germersheim geht hervor, daß derselbe 1405 April c. 8-9 Heidelberg zu datieren ist. Die Urkunde K. Ruprechts vom 5 Juli 1405, durch die er Hans Neckerstein von Heidelberg als seinen Prokurator mit Verfolgung der geächteten Achener und solcher die mit ihnen Gemeinschaft haben beauftragt und allen Reichsangehörigen gebietet diesem beizustehen, gedruckt bei Chmel Regesta Anhang III nr. 22 pag. 218f. aus Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 197^{ab} cop. ch. coaev., steht auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 235^{ab} cop. ch. coaev. — Vgl. auch noch das bei Janssen R.K. 1, 790 nr. 1235 registrierte Schreiben K. Ruprechts vom 13 August 1406. — Wie beim Herzog von Geldern, so fand Achens Widerstand auch eine Stütze beim Herzog Anton von Brabant, der von K. Ruprecht im Besitze Brabants bedroht war. Der Herzog und die Stadt schloßen am 6 Juni 1406 ein Bündnis, s. Dwynter chron. des ducs de Brabant ed. de Ram 3, 165f. — Im Jahre 1407 wurde endlich eine Verständigung zwischen K. Ruprecht und der Stadt Achen erzielt, s. RTA. 4 beim Kölner Krönungstage lit. K nr. 230-242. Wir tragen dazu noch folgendes Schreiben nach. K. Ruprecht an Dortmund: ist mit dem Herzog von Gelre und denen von Ache vereinet und gedenkt auf Mo. n. Dyonisii [Okt. 10] früh zu Ache einzureiten und Huldigung von ihnen zu nehmen; der Herzog von Gelre soll auch alsdann seine Lehen daselbst von ihm empfangen; fordert auf, Gesandte nach Achen zu schicken, mit denen er etwas zu reden habe; dat. Heidelberg assu. Marie [Aug. 15] 1407 r. 7 [sic]; ad m. d. r. Jo. Winheim; Dortmund St.A. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; gedruckt Fahne Dortmund Bd. 2 Urkb. pag. 245f. nr. 506. — Auch in RTA. 6 wird bei Verhandlungen der Marbacher Verbündeten vom Zug nach Achen noch die Rede sein.

G. Verhältnis zu Italien nr. 240-248.

Die siegreichen Fortschritte Johann Galeazzos machen den Italienern K. Ruprechts Widerserscheinen immer dringender wünschenswerth. Wir erschen das hier namentlich aus Briefen von Franz von Carrara. Auch die Florentiner müssen um diese Zeit eine Gesandtschaft beim Könige gehabt haben, wie folgende Notizen aus Florenz St.A. Classe 13, dist. 2, num. 18 fol. 52^b conc. ch. coaev. zeigen, die unter Ausgaben der Zehnerbalei vermerkt sind: Domino Tomasio domini Jacobi de Sacchettis militi und domino Laurentio Antonii de Ridolfis decretorum doctori, Gesandten zu K. Ruprecht und anderen für 164 Tage vom 5 Mai 1402 ab (zu 5 fl. für den Tag) fl. 1640, nebst anderen dort verrechneten Ausgaben derselben.

H. Verhältnis zu K. Wenzel nr. 249-254.

In einem Brief an die Königin Elisabeth von Frankreich nr. 255 bezeichnet K. Ruprecht beides, die allgemeinen Reichsverhältnisse und die Böhmisches Dinge, als Motiv zu seiner Rückkehr aus Italien. Dabei sagt er nur von jenen, nicht von diesen, daß er dazu den Rath der Kurfürsten und anderer Reichsfürsten bedürfe. Doch kann man daraus nicht schließen, daß die Böhmisches Dinge nun auf dem Mainzer Tag von der Berathung ausgeschlossen gewesen seien. Es ist vielmehr sicher, das können wir

von vornherein sagen, von ihnen da die Rede geworden, so gut wie später auf dem Bacheracher Tag (s. nr. 252. 253, vgl. lit. M). Der Brief des Franz von Carrara vom [6 Juni 1402] nr. 250, an dessen vermuthlicher Datierung man nicht zweifeln darf, berichtet von einer Versammlung, auf der K. Ruprecht mit Kurfürsten und andern Fürsten diese Angelegenheit berathen habe. Nun hat Ruprecht mit den Kurfürsten offenbar vor dem Mainzer Tage keine Zusammenkunft gehabt, und der Mainzer Tag war, als Franz dieß schrieb, noch nicht vergangen, geschweige daß er schon Nachricht von ihm hätte haben können. Auf jeden Fall also ist seine Mittheilung ungenau. Andererseits sucht man doch nach einem thatsächlichen Anhalt für dieselbe, besonders da Franz sich auf einen Boten Herzogs Stefan von Baiern bezieht. Vielleicht ist an die Nürnberger Versammlung zu denken, die wir für Ende Mai angenommen haben, vgl. Einleitung lit. A. Aus der Nachschrift des erwähnten Briefes an die Königin von Frankreich nr. 255 sehen wir, mit welchen Hoffnungen in Betreff Böhmens sich Ruprecht trug. Die Briefe des Franz von Carrara sind in der nemlichen Tonart gehalten, nr. 250 und 251. In die bezüglichen Verhandlungen führt uns die Anweisung nr. 249 ein. Zugleich mußte Ruprecht aber auch ähnlich hochfliegenden Plänen Sigmunds begegnen, der sich Wenzels bemächtigt hatte und ihn zur Kaiserkrönung nach Rom führen wollte, s. nr. 252 und 253 (vgl. beim Augsburger Tage lit. G). — Daß Ruprecht im Sommer 1402 den Krieg gegen Böhmen als eine seiner nächsten und wichtigsten Aufgaben ansah, erkennen wir gelegentlich auch aus der Anweisung zum Tag in Kleve nr. 236 art. 3 und 6 und aus der Anweisung für die Gesandtschaft nach England nr. 294 art. 13. Einige Verschreibungen über Hilfe und Anleihen zum Böhmischem Kriege, aus dieser Zeit, stehen in Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53.

Daß auch von den Süddeutschen Städten im Sommer 1402 die Böhmischem Verhältnisse im Auge behalten wurden, zeigen folgende Einträge der Augsburger Baurechnung im dortigen St.A. unter der Rubrik legationes nostre: factus est [Mai 28] bis dominus illuminatio [Juni 11], post Viti [Juni 15]: item 6 guldin dem Späten gen Prage, und waz fünf wochen us in kuntschaftwise. — item 14 lb. dn. dem Späten und dem Wölfflin gen Amberg und gen Urbach in kuntschaft, vocem jocunditatis [April 30]. — dominus fortitudo [Juni 25], omnes gentes [Juli 2] bis respice [Aug. 13], Bernhardi [Aug. 20]: item 24 sh. ainem potten gen Ulm zu Herman dem Roten in kuntschaftwise, waz man hörte^b von dem alten künig. — item 7 guldin dem Henslin mit dem engen Mund gen Prag, Petri [Aug. 1]. — item 2 guldin dem Späten gen Prag pesserung¹, Petri [Aug. 1].

Es mag hier noch eine Bemerkung zur Datierung von nr. 249 Platz finden. Indem wir in der Überschrift des Stücks dasselbe auf 1402 zwischen Mai 2 und 15 ansetzten, mit kurzer Begründung in der Note daselbst, wurde davon ausgegangen, daß der Tag, den Prokop am 15 Mai mit den Meißnern leisten sollte, noch bevorstehe. Sicher ist das der Fall zur Zeit als Prokop dem Landgrafen von Leuchtenberg schrieb (s. art. 5), und bei dem engen Zusammenhang von art. 5 und 6 scheint auch wirklich in beiden der gleiche Tag gemeint zu sein, der dann also ebensogut in art. 6, d. h. zur Zeit wo unsere Anweisung gegeben wurde, erst noch in Aussicht sein mußte. Zu der so für die Anweisung gewonnenen Zeit zwischen Mai 2 und 15 passt dann auch art. 11 ganz gut, wornach damals Ruprecht sich hie oben zu Bayern aufhielt, vgl. das Itinerar bei Chmel nr. 1175-1193. So haben wir es denn in der Überschrift des Stückes

a) cod. es. b) cod. hörten.

¹ Entschädigung, Lezer mhd. HWB.

auch dabei belassen. Die Sache hat aber noch ihre Bedenken, die wenigstens dem weiter Suchenden hier nicht vorenthalten werden sollen. Es wäre nemlich doch auch möglich, daß in art. 5 und 6 von zwei ganz verschiedenen Teidigungstagen gesprochen würde; auch dann steht freilich, als Prokop dem Landgrafen schrieb (s. art. 5), der Tag noch
 5 bevor, den jener am 15 Mai mit den Meißnern leisten wollte, dagegen kann derselbe dann schon vorüber sein als unsere Anweisung nr. 249 gegeben wurde, während die Teidigung, von der in art. 6 die Rede ist und die Markgraf Wilhelm zwischen Prokop und Ruprecht übernehmen soll, eine andere wäre die noch bevorsteht. Somit wäre dann das Stück, wenn das wirklich so ist, erst nach Mai 15 anzusetzen. Einen trefflichen
 10 Anhaltspunkt hätte man, wenn man wüßte wann der in art. 2-4 erwähnte Waldecker Tag stattfinden sollte. Denn in art. 4 heißt es, Ruprecht sei schon auf dem Wege zum widerbotenen Waldecker Tage gewesen, also wird die Anweisung nr. 249 nicht viel später gegeben worden sein als dieser Waldecker Tag stattfinden sollte. Über diesen Zeitpunkt läßt sich nun immerhin einiges vermuthen. Um des Waldecker Tags willen
 15 hat Ruprecht den Mainzer Tag vom 4 Juni verschieben müssen (s. art. 3). Am 2 Mai noch hat er beabsichtigt, am 24 Mai einen Tag in Bamberg zu halten und doch am 4 Juni in Mainz zu sein (laut nr. 212). Von Waldeck ist nicht sehr viel weiter nach Mainz als von Bamberg. Es ist also nicht recht wahrscheinlich, daß Ruprecht durch einen auf die Zeit vor 24 Mai angesagten Waldecker Tag genöthigt gewesen wäre den
 20 Mainzer Tag zu verschieben; jener wird also nicht so früh schon fallen. Einen weiteren Anhaltspunkt für die Datierung gibt art. 11: Item ob marggrave Wilhelm auch wurde reden uf den sin, daz sich min herre lenger hie oben zu Beyern enthalten solte. Das führt zwar zunächst auf Mai 2-22, wo Rupr. in München Neumarkt Amberg ist (Chmel 1175-1193), aber weiterhin auch auf Mai 31 bis Juni 7, wo er in Amberg ist
 25 (s. die Einleitung lit. A), und wir werden lieber an die letztere Zeitperiode denken, nachdem uns die erstere als schon nicht recht wahrscheinlich vorgekommen ist. Dem schließt sich eine weitere Betrachtung an. Ruprecht reist nemlich zwischen Mai 22 und 24 von Amberg nach Nürnberg (s. die Einleitung lit. A), bleibt dort einige Tage (etwa Mai 24-29/31), und kehrt dann nach Amberg zurück (um Mai 29/31). Es ist
 30 doch wol nun auch um diese Zeit, daß in Nürnberg dez von Meichsen rat anwesend war, s. nr. 214, wo die Bürgermeisterperiode Mai 24 bis Juni 21 stimmt. Sollte dieser mit Herrn Johann Rabann, der von Wilhelm an Ruprecht geschickt wird (nr. 249 art. 3), identisch sein? Da kann der Anlaß liegen, weshalb der König, der anscheinend auf dem Weg ist um rechtzeitig zum 4 Juni in Mainz zu sein, wider umkehrt, so
 35 daß er noch am 7 Juni in Amberg ist. In Nürnberg würde der König die Nachricht vom Bevorstehen des Waldecker Tags erhalten haben, und wäre deshalb nach Amberg gereist, in Amberg aber wäre ihm derselbe widerboten worden. Wenn er dann in unsrem Stück nr. 249 art 11 ablehnt länger in Baiern zu bleiben, so würde das zu Anfang Juni sich auch am besten schicken. Vielleicht dürfte man deshalb unser Stück
 40 geradezu auf Amberg 1402 Anfang Juni setzen.

J. Verhältnis zu Frankreich nr. 255.

Schon als Ruprecht noch auf Italienischem Boden weilte, berichtete Franz von Carrara nach Venedig, derselbe sende Herzog Ludwig von Baiern zum Abschluß einer Ligue gegen Johann Galeazzo nach Frankreich, s. nr. 132; die Abreise des Herzogs
 45 verzögerte sich dann aber noch um Monate. Am 21 Juni (dat. Padue 21 Juni 1402) weiß Franz darüber an den Dogen von Venedig zu berichten: zur Zeit der Abreise seines Boten, der kürzlich aus Deutschland zu ihm gekommen, sei Ludwig im Begriff gewesen aufzubrechen, causa autem propter quam celerius non iverat erat, quia casu

quodam se in tibia leserat, de qua [sic] nunc liberatus erat; über den weiteren Inhalt des Briefes s. weiter unten lin. 19-21; Venedig Markusbibl. ms. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 62^b. Ruprecht in seinem Schreiben an die Französische Königin vom 16 Juni nr. 255 erwähnt von dieser Verhinderung nichts, und wichtiger war jedenfalls, daß Ruprecht die Französischen Anerbietungen, die mit der Kirchenfrage und den Anmuthungen des Pabstes so eng zusammenhiengen, erst mit den Kurfürsten in Mainz besprechen wollte, wie aus der geheimen Instruktion für Nicolaus Buman nr. 208 zu ershen ist. Von der Berathung dieser wichtigen Angelegenheit auf dem Mainzer Tage sind keinerlei Akten erhalten, es scheint aber, daß Ruprecht mit seinem Widerstande gegen die päpstlichen Forderungen Anklang fand, vgl. unsere Einleitung zum folgenden Nürnberger Reichstage lit. C. Der Aufbruch der Gesandtschaft nach Frankreich verzögerte sich indessen noch um mindestens 2 Monate, und wir haben die Akten derselben zum Nürnberger Reichstag gestellt, dort auch in der Einleitung das nöthige zur Begründung dieser Anordnung bemerkt.

K. Verhältnis zu England nr. 256-258.

Die am 27 April in nr. 256 bevollmächtigte Englische Gesandtschaft ging anscheinend mit der Prinzessin Blanka zusammen nach Deutschland, s. Anm. zu nr. 256. Diese hätte nach dem Ehevertrage spätestens am 23 April in Köln sein sollen, vgl. Einleitung zum Augsburger Tage lit. J; Regen und Stürme auf der See verzögerten aber ihre Abreise, wie Franz von Carrara in dem Briefe von 21 Juni, den wir p. 277 lin. 45 erwähnten, erzählt. Manche Einzelheiten über die Reise der Prinzessin findet man in den Kölner Jahrbüchern St. Chr. 13, 93-95¹. Deutscherseits wurden über ihren Empfang in Köln noch kurz vorher veränderte Dispositionen getroffen, wie folgende Briefe zeigen. Der Reichsverweser Pf. Ludwig schreibt an Köln, daß der Graf von Sponheim mit noch einigen andern Freunden beauftragt sei, seine Braut die Tochter des Königs von England zu Köln in Empfang zu nehmen und zu ihm nach Heidelberg zu führen, bittet für den Grafen, der mit der Stadt in Fehde stehe, um Geleit; dat. Heidelberg Sa. v. Georg [Apr. 22] 1402; Köln St. A. Kaiserbriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 141. Franz von Carrara an Gerardus de Boyardis, sendet empfangenen Brief K. Ruprechts im Einschluß; der Bote der denselben gebracht meldet, dominum regem ad partes inferiores descendere, ut in ipsa litera regis continetur, quia ad partes illas, que regie sunt, appullit illustrissima nata regis Anglie nurus cesarea; ferner von der bevorstehenden Reise Herzog Ludwigs nach Frankreich fast wörtlich wie im Brief gleichen Datums an den Dogen von Venedig (p. 277 lin. 45); dat. Padua 21 Juni 1402; Venedig Markusbibl. ms. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 63^a. Seiner früheren Absicht entgegen, gieng dann aber, wie die Kölner Jahrbücher l. c. berichten, Pf. Ludwig selbst nach Köln und traf dort am gleichen Tage wie Blanka am 3 Juli ein. Am 6 Juli wurde dort die Trauung durch einen Bischof von England vollzogen², in dem wir wol Bischof Richard von Worcester den Führer der Gesandtschaft vermuthen dürfen. K. Ruprecht war bei der Hochzeit in Köln offenbar nicht zugegen: er hielt sich damals in der Rheinpfalz auf und begrüßte seine Schwiegertochter vielleicht kurz darauf in Bacherach, s. lit. M. In Köln sollte bei Ankunft

¹ Als Tag der Abreise von London ist da April 2, als Tag der Ankunft in Dortrecht Juni 10 angegeben. Das ist wol so zu erklären, daß man der Stürme wegen wider umkehren mußte; vgl. auch Urkunden K. Heinrichs IV vom 13 April 1402 bei Rymer Foedera 8, 251.

² Daß die Hochzeitsfeier in Köln stattfand, zeigt auch ein Posten der Kämmererechnungen vom 21 Juli 1402 Janssen 1, 722 nr. 1142 art. 35, bei uns künftig in Bd. 6.

Blankas auch die erste Rate der Mitgift im Betrage von 16000 Nobeln bezahlt werden, und am 21 Juni bevollmächtigte demgemäß K. Ruprecht von Mainz aus 3 Genannte zur Empfangnahme der Summe, ebenso that Pfalzgraf Ludwig¹; die Vollmacht K. Ruprechts steht völlig ausgeführt, die Ludwigs nur als Notiz Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 61^b-62^a cop. ch. coev., Wien H.H.St.A. Registraturb. A. fol 58^a cop. ch. coev., Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 166 (hier mit dem sicher irrthümlichen Datum Mainz 21 Juli 1402 r. 2), Regest Chmel nr. 1214 aus Wien l. c. — Eine Vollmacht K. Ruprechts zu Verhandlungen über Bündnis u. dgl. kennen wir aus dieser Zeit nicht; persönlich anwesend war er, wie bemerkt, auch nicht in Köln, und die Engländer anderseits scheinen direkt von dort zurückgekehrt zu sein (s. St.-Chr. 13, 94f.). Deshalb ist es ziemlich wahrscheinlich, daß sie in Verhandlungen über ein Bündnis gar nicht eingetreten sind. Auch eine Betrachtung der Anweisung K. Ruprechts [1402 wahrsch. n. Aug. 27], die wir beim Nürnberger Tage als nr. 294 bringen, führt zu der Annahme, daß K. Ruprecht den vermuthlich zu dieser Englischen Gesandtschaft gehörigen Vertragsentwurf nr. 257 gar nicht kennen gelernt und überhaupt derartig bestimmte Bündnisvorschläge damals nicht erhalten hat. Es wird nemlich in der erwähnten Anweisung zwar die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß man von Englischer Seite ein Bündnis in Vorschlag bringen könnte, aber auf kürzlich darüber gepflogene Verhandlungen wird mit keinem Worte hingedeutet.

L. Städtische Kosten nr. 259.

Wir geben hier nur eine einzige Nummer, Einträge des Frankfurter Rechenbuchs über Ausgaben, die mit früheren Münztagen, mit der Rückkehr des Königs aus Italien, dann aber auch mit dem Mainzer Tage selbst zusammenhängen. Die Stadt hatte eine sehr starke Gesandtschaft dorthin geschickt. Nürnberg war wahrscheinlich auch vertreten (s. Anfang dieser Einleitung), aber Nürnberger Kosten waren nicht beizubringen, da die Stadtrechnung für diese Zeit verloren ist. Auszüge aus den Nürnberger Schenkbüchern haben wir bei diesem Tage unter lit. A nr. 213 und 214 gegeben. Auch das Nördlinger Rechenbuch dieses Jahres ist verloren, erhalten dagegen ist die Augsburger Baurechnung. Mittheilungen aus dieser für die Zeit des Mainzer Tages findet man in Anmerkungen zu nr. 213. 219. 221. 259 und in Einleitung lit. H; der Tag selbst wird in der Baurechnung nirgends erwähnt und ist also von Augsburg sicher nicht beschildet worden.

M. Erster Anhang: königliche Tage zu Bacherach im Juli 1402 nr. 260-262.

Die Einladung K. Ruprechts an Frankfurt, zum 11 oder 12 Juli Gesandte zu ihm nach Bacherach (übrigens auch sehr unbestimmt oder wo er uns dann da-umbe findet) zu schicken um über Goldmünze sich mit ihm zu besprechen (nr. 260), läßt es zweifelhaft, ob der König auch mit andern Reichsständen dort zusammentreffen wollte. Die Wahl des Ortes deutet darauf hin, daß er mit den Rheinischen Erzbischöfen zu verhandeln hatte, und die aus Bacherach vom 13 Juli 1402 datierte königliche Entscheidung über das Kurkölnische Erbkämmereramnt nr. 261 macht dieß noch wahrscheinlicher. Vielleicht wollte der König auch in Bacherach seinen Sohn treffen, der in Köln Hochzeit gemacht und am 7 Juli mit Blanka nach Bacherach abgereist war, s. St.-Chr. 13, 94, 21. Daß Ruprecht wirklich damals nach Bacherach kam, wird durch die nr. 261

¹ Über Zahlung der weiteren Raten vgl. nr. 294 und nr. 295, besonders aber Anm. zu nr. 295 art. 8.

noch nicht stattgefunden gehabt, war also richtig verschoben worden (nr. 255). Am 17 Juni (Chmel 1208) ist der König auch wirklich noch in Heidelberg, vom 20-24 Juni (Chmel 1209-1228) urkundet er zu Mainz wie wir sahen; die Münzsachen unseres Tags (nr. 223 und 225) tragen das Datum des 23 Juni. Was ist nun aber der Grund der Verschiebung der kön. Kurfürstenversammlung von Mainz? Ob die Bamberger Fürstenzusammenkunft (von der schon die Rede war und hier unten nochmals die Rede sein wird), auch wiewol sie nur Projekt blieb, doch schon mit dazu beigetragen hat, läßt sich nicht sagen. Der König selbst gibt einen andern Grund an, nr. 249 art. 3. Darnach ist der Hergang wahrscheinlich folgender. Ruprecht kommt von Amberg am 24 Mai nach Nürnberg, will, vielleicht über Bamberg wo die Fürstenversammlung stattfinden sollte, nach Mainz, erhält aber in Nürnberg Nachricht von Wilhelm von Meissen, dieser könne nach Bamberg nicht kommen, Ruprecht möge mit ihm in dem nicht sehr entlegenen Waldeck zusammentreffen. Darauf kehrt Ruprecht in dieser Absicht um nach Amberg c. Mai 29-31, und verlegt den Mainzer Tag. Da aber Wilhelm die Zusammenkunft von Waldeck widerruft, so schickt Ruprecht seine Gesandtschaft an ihn, und reist nun abermals von Amberg ab bald nach Juni 7, ist Juni 10 und 11 in Rotenburg, Juni 16 und 17 in Heidelberg, und spätestens Juni 20 in Mainz.

Man erkennt aus verschiedenen Stellen der unter diesem Mainzer Tag zusammengestellten Stücke, was die Absicht des Königs bei demselben gewesen ist, welche Berathungsgegenstände er den Kurfürsten vorlegen wollte. Schon beim Abzug aus Italien war ja ein derartiger Tag in Aussicht genommen (nr. 131ff.), naturgemäß bezog er sich auf die Lage des Königs und des Reichs wie sie sich aus dem misglückten Italienischen Feldzug und aus den gescheiterten Verhandlungen mit der Kurie entwickelt hatte (nr. 207 art. 6-9, nr. 208 art. 1. 2, nr. 209 art. 8, nr. 210 art. 3, nr. 211). Die hier mitgetheilten vier Instruktionen königlicher Gesandten (nr. 207-210), welche sich mit diesen Dingen abgeben, gehen zwar der Versammlung voraus, sie sind aber auch für diese von besonderer Wichtigkeit, weil von den Berathungen der Versammlung über solche Themata uns keine Akten erhalten sind. — Zu bemerken ist dabei, daß Ruprecht den Deutschen Fürsten das Scheitern der Verhandlungen mit dem Pabst in ganz falschem Lichte darstellt. Nicht die Forderungen der Kurie in der Kirchenfrage hatten die Einigung verhindert, sie waren seitens des Königs vielmehr von Anfang an zugestanden, wie die Verhandlungsakten vorn in unserem vierten Bande zeigen, wol aber hatte sich Ruprecht nicht so, wie der Pabst es verlangte, in der Italienischen Politik gegen Galeazzo binden können oder wollen. Daß seine Gesandten in der Kondescendenz gegen die päpstlichen Wünsche noch über ihre Instruktion hinausgegangen seien, wie der König in nr. 207 art. 8 behauptet, werden wir nicht gerade zu glauben brauchen.

Wie K. Ruprecht den Erzbischof Gregor von Salzburg (nr. 209) und den Herzog Leopold von Österreich (nr. 210) durch Gesandtschaft um ihren Rath wegen der päpstlichen Anmuthungen ersuchte, so berief er, als er von Italien her nach München gekommen war, andere Fürsten zu dem gleichen Zweck auf den 24 Mai nach Bamberg (Schreiben vom 2 Mai 1402 nr. 212). Diese vom König projektierte Bamberger Versammlung gewisser Fürsten ist aber augenscheinlich nicht zu Stande gekommen. So hat schon Häberlin Die allgemeine Welthistorie Neue Historie 4, 362 Halle 1769 vermuthet. Höfler K. Ruprecht 282 läßt es unentschieden. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Am 24 Mai (dieß scheint in nr. 213 wirklich der Schenktag zu sein) kam Ruprecht von Amberg nach Nürnberg und blieb dort einige Tage, mindestens bis zum 29 Mai (s. nr. 213 und Anm.); dann lassen Chmel's Regesten zwar fast zwei Wochen frei und weisen den König erst am 10 Juni wider nach, und zwar in Rotenburg, und in diese Zwischenzeit könnte man versuchen den Bamberger Tag unterzubringen, aber nach dem Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 48 ff. im Karlsruher G.L.A. urkundete

Ruprecht Mai 31 Juni 4 und Juni 7 wider in Amberg (vgl. auch einen Posten der Kammereirechnung vom 6 Juni Janssen 1, 721 nr. 1142 art. 22, bei uns in Bd. 6), kehrte also wahrscheinlich von Nürnberg direkt dahin zurück. Daß mindestens der auch geladene Wilhelm von Meissen nicht nach Bamberg kam, dürfte aus nr. 249 hervorgehen. — Dafür sehen wir aber in Nürnberg eine stattliche Zahl besonders Fränkischer Reichsstände um Ruprecht versammelt (nr. 214), und wir dürfen wol annehmen, daß er auch mit ihnen die Angelegenheiten, wegen deren er den Mainzer Tag berufen hatte, besprochen hat. Vielleicht wurde da auch über den Krieg gegen Böhmen berathen, vgl. lit. II.

B. Städtische Vorbereitung nr. 215-221.

Von einem in Mainz zu haltenden Münztage Rheinischer Städte war schon Anfang Mai 1402 die Rede, s. nr. 219; dann machte am 31 Mai Nürnberg den Vorschlag den bevorstehenden königlichen Kurfürstentag zu beschicken und zur Berathung von Münzangelegenheiten zu benutzen, s. nr. 220, während fast gleichzeitig Gesandte von Mainz Worms Speier Straßburg in Straßburg denselben Gedanken besprachen, s. nr. 221.

Wir haben hier, wo zum erstenmal unter Ruprecht die Münzfrage für unsere Sammlung von größerer Bedeutung ist, bis in den Sommer 1401 zurückgreifend mitgetheilt was wir von früherer städtischer Korrespondenz über Münztage besitzen, soweit es nicht schon gelegentlich bei uns zur Verwendung gekommen ist. Schon RTA. 4, 402, 19-22 war die Rede von dem Münztag zu Koblenz, der auf 18 Juli 1401 in Aussicht genommen wurde für den König, die drei Rheinischen Kurfürsten, die Städte Mainz Worms Speier Straßburg Frankfurt Köln. Derselbe ist auch RTA. 4, 479, 14 gemeint, wenn auch ohne Erwähnung der dort bevorstehenden Münzverhandlungen. Er kehrt wieder bei uns hier in nr. 215-217, nachdem wir schon in RTA. 4 nr. 404 art. 3 uns überzeugen konnten daß er wirklich zu Stande kam, was sich jetzt auch aus nr. 216 und 217 ergibt.

C. Münzwesen nr. 222-227.

Das Münzwesen (vgl. diese Einleitung pag. 269, 1-11 und lit. B) ist der einzige Berathungsgegenstand unserer Versammlung, von dem uns eine förmliche gesetzliche Regelung erhalten ist in nr. 225, dem Goldmünzgesetz K. Ruprechts vom 23 Juni 1402. Der hier aufgestellte Münzfuß ist übrigens nichts neues, er ist derselbe wie in der Vereinigung der vier Rheinischen Kurfürsten vom 19 Sept. 1399 RTA. 3 nr. 62, die damals eben durch die Vereinigung RTA. 3 nr. 62 gegebene Münzverschlechterung soll also nicht weiter gesteigert werden (vgl. dazu RTA. 3, 100 Einl. D). Nur das Gepräge wird ein anderes: statt des Vierkompasses auf der einen Seite, wie es 1399 verabredet war, wird nunmehr nur das Wappen des einzelnen Münzherren angebracht werden¹. Es sei dieß geschehen, sagt Hegel St. Chr. 1, 233, damit jeder der Münzherren für die Werthverringernng der Münze, bei der Ausprägung, verantwortlich gemacht werden könne. Allein dieser Grund wird weder im Gesetze selbst nr. 225 noch in dem vorhergehenden Rathschlagen nr. 223 angegeben, und er kann nicht richtig sein, da auch bei dem Vertrag von 1399 art. 3 das Erbwappen des einzelnen Münzherrn

¹ Der bei Köhler Münzbelustigungen 7, 297 beschriebene Heidelberger Gulden K. Ruprechts ist wol ein nach dem Gesetz von 1402 geprägter.

A. Königliche Einladung und Vorbereitung, Verhältnis zur Kurie, nr. 207-214.

[1402
zw.
Apr. 14
und
Mai 2] 207. K. Ruprechts Gesandtschaftsinstruktion für Nikolaus Buman an die Kurfürsten:
warum er in Italien länger verweilt und warum er jetzt wider heimkehren will,
mit Einladung an die Kurfürsten zu einem Tag auf 4 Juni 1402 nach Mainz.
[1402 zw. April 14 und Mai 2¹ o. O.]

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 50^b-51^b cop. ch. coaev.
coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 685-688 nr. 1112 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 211.

Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 72-75 nr. 51. — Daraus Regest Chmel nr. 1165.

Werbunge an die kurfürsten herrn Nielaus Buman bevolhen.

[1] Zum ersten in zu erzelen: alz in min herre der kunig leste geschriben habe² von Venedige, wie er meinte hie-inne in Welschen landen zu verliben sinen und dez heiligen richs sachen, beide gegen dem babist als von siner bewerunge und cronunge wegen und auch gegen andern die dez richs gft innehaben, nachzügen nach sinem vermogen, und wie er sine erbere botschaft vor bi dem babist gehabt hette und die zu der zit aber zu imme schicken wolte etc.: dez schickte er dazimale zu dem babste den edeln Philips von Falkenstein und Nielaus Buman³, und enphale in mit dem erwidigen Conrad bischof zu Verden, den er vor gein Rome geschickte hette und der auch daselbs verlieben waz, aber zu werben an den babst, und in zu bitden sine persone zu dem Romischen riche zu beweren und imme sin keiserliche cronunge zu geben, so wolte er imme auch gerne soliche gewonliche eide tûn als sin furfarn an dem riche andern bebsten getan hetden. und min herre der kunige hatte auch den egenanten sinen botden soliche eide von sinen wegen und an siner stad zu tûn vollen gewalt geben mit sinen offen versiegelten briefen⁴, und erbote sich auch solich gewonliche eide lipliche zu tûn, so er selbs gein Rome keme.

[2] Item und min herre der kunig hatte auch den obgenanten sinen botden enpholhen⁵ den babste zu bitden und daran zu wisen, daz er soliche forderunge wolte ablassen, die er vor mit sinen botden⁶ und auch durch mins herren botden⁷ an in gemütet hatt, mit namen daz er imme uber soliche gewonliche eide vöngerürte solte globen sweren und verbriefen etliche gar swere artikele, und daz er ein gnügen han wolte an gewonlichen eiden und an sachen die imme mügelich und zimliche⁸ weren. so hatten

a) cod. zimmliche?

¹ Der König will erst nach Deutschland zurück, ist also noch in Italien, art. 6; der 14 April ist vorüber, art. 5; der 4 Juni steht noch bevor, art. 6. Die Absendung Bumans fällt wol bald nach dem angegebenen terminus a quo, vielleicht noch von Padua aus wo der König am 14 April 1402 war. Die Einladung auf 4 Juni fällt vor 2 Mai, s. König Ruprechts Brief an Fürsten vom 2 Mai nr. 212; unser art. 6 muß mit den dort erwähnten brieflichen Einladungen der 3 Erzbischöfe gleichzeitig sein.

² Wol ein ähnlicher Brief wie der an Frankfurt und Straßburg vom 14 Jan. 1402 RTA. 5 nr. 185, und auch wol um dieselbe Zeit.

³ Die Gesandtschaft vom 22/23 Januar 1402 RTA. 4 nr. 47-68^c.

⁴ Die Vollmacht vom 22 Januar 1402 RTA. 4 nr. 51.

⁵ Instruktion vom 22/23 Jan. 1402 RTA. 4 nr. 47 art. 5.

⁶ Franciscus' von Montepulciano Eröffnungen vom 25 Dec. 1401 RTA. 4 nr. 23 und 24.

⁷ Nikolaus Buman, vgl. Kredenz für die 3 Gesandten K. Ruprechts vom 23 Jan. 1402 RTA. 4 nr. 48.

auch von mins herren dez kunigs bete wegen die Venediger¹ die Florentzer und der herre von Padaw² ire erbere botschaft zu dem babst getann, die obgenanten sachen mit mins herren botden an in zu werben, die auch daz also getruwelichen hulfen werben. und nachdem als der babste mime herren dem kunige dazumale gein Venedige mit sime³ eigin secretario und auch mit Nicolaus Buman obgenant³, und auch darvor mit sinen andern und auch mins herren botden⁴ zugesagt hat, so wuste min herre und auch die obgenanten von Venedigen von Florentze und der von Padawe, den umbe dieselbe bottschaft auch wol künt waz, nicht anders dann daz in der babste ane lengern verzog solte bewerer und imme darnach sine keiserliche cronunge geben, darzû imme auch die Venediger und ander obgenante wolten beholfen sin gewesen. und uf daz bleibe mine herre der kunige allermeiste in diesen landen.

[3] Item und nû sint mins herren dez konigs botden Philips von Falkenstein und Nicolaus Buman obgenant wieder zu imme kommen von dem babste⁵, der den bischof von Verden hat zu Rome behalten den sachen uszûwarten, und hant imme erzelet, daz der babst den sachen nicht ist nachgangen als er mime herren dem kunige enbotden hatte, als auch vor geschriben stet, sunder daz er aber eine nûwe tedinge und einen lengern verzog in die sachen hat getragen. und mit namen so ist der babst darauf blieben, daz er, ee danne er minen herren bewere zu dem rîche und imme sin keiserlich cronunge geben wolle, daz er sich uber soliche gewonliche eide vorgenant verbinden und auch dem babst sweren und verbrieffen solle etliche gar swere artikelen, als er der noteln, in welcher forme dieselben artikel sten sollen, geben und mime herren dem kunige gesant hat⁶. dieselben artikel noteln und forme sal man den kurfursten lesen, und sie in und irem heimlichen rate clerlichen bedutschen, und auch darzu die notel die der babst gesant hat als er mins herren persone meinte zu bewerer⁷.

[4] Item und darnach sal man den kurfursten erzelen, daz die egenanten artikele und noteln minen herren den kunig gar swere dunkent sin, und daz auch sinen nachkommen Romischen kunigen und keisern den kurfursten und dem rîche groÙe und swere infelle mochten dayon kommen. und besunder dunket in der heiligen kirchen dem rîche und der ganzen Cristenheid gar ein swere sache sin, daz er sich solte verbinden nicht zu underwinden ein einikeit in der heiligen kirchen zu machen⁸, alz sie selber daz wol versteen mogen.

[5] Item und want die obgeschriben sachen minen herren den kunig als groÙe und trefflich dunkent sin, und auch nit allein sine persone antreffen sunder die heilige kirchen daz heilige rîche und die ganze Cristenheit die kurfursten und auch⁹ alle die die zu dem rîche gehoren und die mime herren getruwelichen gehorsam und bigestendig sin wollen, so ist min herre der kunig mit sinen reten zu rate worden, daz er die obgenanten sachen nicht ufnemen oder auch usslahen wolle ane siner kurfursten und auch andere sin und dez riches fursten und getruwen rate und wiÙen, und hat auch darauf dem bischof von Verden geschriben⁹, dem babist von sinen wegen zu sagen in

a) om. Janssen.

¹ Vgl. nr. 62 ff., auch Rathschlag der Venetianer vom 20 Jan. 1402 RTA. 4 nr. 46 und 46^a.

² Vgl. nr. 62 ff., auch die Antwort des Franz von Carrara und der Florentinischen Gesandten vom 17 Jan. 1402 RTA. 4 nr. 45.

³ Vgl. kön. Glaubsbrieff für die 3 Gesandten vom 23 Jan. 1402 RTA. 4 nr. 48.

⁴ Vgl. die früheren Gesandtschaften, im Abdruck zusammengestellt, RTA. 4.

⁵ Vgl. RTA. 4 nr. 69-73.

⁶ RTA. 4 nr. 71-73, vgl. nr. 70.

⁷ Ohne Zweifel ein Entwurf der Approbationsbulle, wol RTA. 4 nr. 21, da nr. 70 kaum als notel bezeichnet werden kann.

⁸ RTA. 4 nr. 72.

⁹ RTA. 4 nr. 75.

¹⁴⁰² der forme, als man die kurfursten sal abschrifte davon laßen horen ¹, und daz er auch
^{sw.}
^{Apr. 14} zu Rōme verliben solle und der sachen ußzuwarten, den babist damit ufzuhalten.

^{und}
^{Mai 2]} [6] Item und umbe daz mine herre der kunig mit sinen kurfursten uf die obge-
nanten sachen deste gruntlicher und treffelicher und auch deste ee moge zū rate werden,
und auch umbe daz der babst sinen sachen nicht nach ist gangen alz er mimme herren ⁵
hatte enbotden alz vor geschriben stet, und auch umbe daz er soliche bistant und hulfe
in diesen landen Italien, nach dem alz imme zu verstende waz geben, nicht als vollic-
lichen funden hat, alz er den kurfursten wol sagen sal do sie bi eine kommen: so ist
er genzlich zu rate worden wiederumbe gein Dutschen landen zu ziehen, und begert
¹⁴⁰² und bitdet auch die kurfursten mit ganzem ernste daz sie uf den nehsten sundag nach ¹⁰
^{Juni 4} octava corporis Cristi nehstkompt bi imme zu Mentze sin wollen, dahin wil er sich auch
alzdann mit sin selbs libe zu in fugen. und begert, daz sie sich hiezwuschen uf die
obgeschriben sache bedenken wōllen. dezglichen wil mine herre hiezūschen auch tūn,
wann er die sachen ie mit irem rate meinte zu handeln.

[7] Item und das mine herre der kunig auch begere und die kurfursten^a bitde, ¹⁵
daz sie ir gelertsten und besten^b pfaffen mit in bringen wollen zu dem obgenanten
tage.

[8] Item worde mine herre von Mentze oder die andern sprechen, „sie hetten ver-
nomen, daz mine herre die obgenanten artikel hette gebotten zu tūn“, darzū sal man
entwerten, daz er sinen botden obgenant hatte ein folliclich procuratorium geben ², und ²⁰
hatte in doch in irem gedechtniße enpholhen waruf sie bliben solten ³; und da die merk-
ten daz der babste ie nicht enden wolte, da butten sie^c uber mins herren enphelniß
dest volliclicher daz sie damit dem babst den glimph angewonnen ⁴.

[9] Item vordertent die kurfursten abschrifte der obgenanten artikel und nōteln ⁵,
so sal man sie in geben. ²⁵

[10] Item mit mime herren von Collen sūnderlich zu reden, daz er an den sachen
zuschien minem herren von Cleve und dem greven von Mōrse einen lengern gutlichen
bestant wolle machen. wann dann min herre der kunig und er bi ein kommen, so
wollen sie mit ein zū rade werden wie sie dieselben sachen gutlich hingelegen ⁶.

¹⁴⁰² [11] Item duchte etliche uß den kūrforsten, daz der obgenante dag zu korze were ³⁰
^{Juni 4} und daz sie nit darauf möhten kommen, so sal man in sagen, so mine herre der kunig
und sie ee bi einander kemen von der obgenanten sache wegen, so ez dem riche und
in allen nutzer und bequemer were. doch mochten sie oder ir einer nicht uf den ob-
^{Juni 11} genanten tag kommen, so si mimme^d herren dem kunige lieb daz er acht tage oder
^{Juni 18} vierzehen erlengert werde. ³⁵

a) cod. kūrforsten? b) und besten am Rand eingesetzt von anderer gleichzeitiger Hand. c) om. cod. d) cod. mym
mit Überstrich.

¹ RTA. 4 nr. 76.

² Siehe die Vollmachten für die 3 Gesandten vom 22 Jan. 1402 RTA. 4 nr. 51. 52. 53. 56. 58. 60.

³ Die Anweisung für dieselben vom 22/23 Jan. 1402 RTA. 4 nr. 47 art. 5-7.

⁴ D. h. da die kön. Gesandten merkten, daß der Pabst es nicht zum Abschluß kommen lassen wollte, giengen sie in ihren Anerbietungen an ihn noch über ihre Instruktion hinaus, um ihn ins Unrecht zu setzen.

⁵ D. h. der in art. 3 genannten, die man ihnen zunächst nur vorlesen sollte.

⁶ Vgl. im vorliegenden Bande nr. 8 art. 12. — ⁴⁰ K. Ruprecht bekennt, daß er oder sein Sohn Herzog Ludwig den Zwist zwischen Graf Adolf von Kleve und Mark und Graf Friderich von Mōrse und Bar in Gemäßheit des von diesen beiden gegebenen Anlaßbriefes binnen 8 Monaten schlicht-
⁴⁵ ten werde, dat. Mentze Ulrichstag [Juli 4] 1401 r. 1; Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 36^a cop. ch. coev.

208. *K. Ruprechts geheime Nebeninstruktion für Nikolaus Buman an Kurfürst Friedrich III von Köln: der König ist geneigt, bei der Haltung der Kurie ihm gegenüber, den französischen Anerbietungen eines Zusammengehens zur Beseitigung des Schismas zu folgen; der Kurfürst soll das geheim halten bis zu dem Mainzer Tag vom 4 Juni.* [1402 zw. April 14 und Mai 2¹ o. O.] [1402
no.
Apr. 14
und
Mai 2]

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Bn 146 fol. 51^b-52^a cop. ch. coaev.
coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 715-716 nr. 1133 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 61-67.

Moderne lateinische Übersetzung gedruckt bei Martène ampliss. coll. 4, 75f. nr. 53. —
Daraus Regest Chmel nr. 1166.

Werbunge an minen herren von Collen allein zu tûn, daz er niman dabi habe dann einen oder zwene, den er sunderlichen wol getruwe.

[1] Item im zu erzelen, nach entwertunge sins besudern glaubsbriefs, min herre der konig begere und bitde in, daz er diese sachen also in einer geheimde wolle halten und in imme selber darnach gedenken biß daz sie zusammenkommen uf dem obgenanten tage². und daz man imme dann darnach sage, daz minem herren si botschaft kommen von der kuniginne und etlichen herren in Franckerich mit namen her Stephann Smyeher³ mit glaubsbriefen uf die er geworben hat „wolle sich mine herre der kunig mit dem kunige von Franckrich vereinen umbe ein enikeit^a in der heiligen kirchen zû machen, so solle min herre der kunig sicher gemaht werden, daz er mit dem von Meylan vereinet solle werden nach allem sinem^b willen. und ob der von Meylan dez nit tûn wolte, so solle imme der kunig von Franckrich wieder in beholfen sin, und darzû auch mit folke und mit gelte helfen wieder alle sin widersachen an dem riche, und auch mit namen den babist daran helfen zu wisen daz ein enikeit^c in der heiligen kirchen werde. und mime herren dem kunige solle solich hilfe von dem kunige von Franckrijch und den Frantzosen gescheen und mee dann er begerende si“.

[2] Item nû sehe min herre der kunig wol, daz der babst nit gliche wege fur sich nemen wolle und mit wunderlichen sachen umbegee. und darumbe so habe er sich darzu geben, als ferre er des an den kurfursten folge haben möge und daz imme die des raten und helfen wollen, ee er dem babist soliche eide swere und tûwe als er von imme furdert, daz er sich ee mit dem kunige von Franckrich und den Frantzosen vereinen wolle uf gotlich und redelich wege umbe ein enikeit^d in der heiligen kirchen zu machen. und darumbe, ob in dunke der probst von Lutich oder iemand anders notdorftig uf dem tage⁴ zu sin zu diesen sachen, daz er den mit imme bringe.

a) so cod. und Janssen. b) cod. sine mit Überstrich, Janssen sinen. c) cod. einkeit? nicht deutlich; Janssen enikeit. d) cod. und Janssen enykeit.

¹ Das Stück, ohne Datum, folgt im Kodex unmittelbar auf die kön. Werbung durch Nicolaus Buman an die Kurfürsten [1402 zw. April 14 und Mai 2] nr. 207 und bezieht sich im Inhalte darauf. Also wahrscheinlich zu gleicher Zeit und durch den gleichen Gesandten. Janssen setzt es in den August dieses Jahres.

² Eben in der genannten Werbung an die Kur-

fürsten art. 6 und 11 läßt der König sie ein nach Mainz auf 4 Juni.

³ Kommt wider vor in der Werbung an den König von Frankreich und in der an die Königin [1402 wahrscheinlich nach Aug. 27] nr. 289 und 290.

⁴ Der nach Mainz auf 4 Juni 1402 angesetzte Tag, s. die vorletzte Anmerkung.

[1402
circa
Apr. 19] 209. *K. Ruprechts Gesandtschaftsinstruktion für Ulrich von Albeck an Erzbischof Gregor von Salzburg: er danke ihm für seine Bemühung um die Gewinnung des Österreichischen Hauses; wegen Bairischer Ansprüche auf Berchtesgaden sei nichts zu Ungunsten Salzburgs zu fürchten; warum er so lange in Italien verweilt; mit Bitte um des Erzbischofs Rath und um ein Anlehen von 12000 Gulden. [1402 c. April 19 San-Daniele¹.]*

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 53^b-54^b cop. ch. coaev.

coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 693-696 nr. 1117 aus der in dessen Privatbesitz befindlichen Handschrift Acta et Pacta 21-38.

Moderne lateinische Übersetzung gedruckt bei Martène ampliss. coll. 4, 78-81 nr. 54. — 10 Daraus Regest Chmel nr. 1382.

Werbunge an den erzbischof von Saltzburg herr
Ulrich von Albeck enpholhen.

[1] Item sollent ir imme zu dem ersten mins herren dez kunigs glaubsbrief antworten und imme danken sins fruntlichen enbietens alz er mit sinen briefen getan hat, und besunder daz er sin erbere botschaft gevertigt habe zu dem hochgebornen herzog Lupolt von Osterich etc., daz die mit imme reden solle, daz er sine brudere^a und vettern daran wisen wolle, daz sie mimme herren alz eime Romischen kunige hulden etc: an dem und an andern merklichen stucken, alz er sich gein mimme herren fruntlichen bewiset, min herre ane zwifel merket besunder liebe und fruntschaft, die er zu imme und dem heiligen riche hat. und mine herre wolle auch daz besunderlich umbe in und sin gotshuß gnediglich bedenken und beschulden.

[2] Item sollent ir imme auch sagen, als er gewarnet solte sin, wie der hochgeborne Ludewig pfalzgrave bi Rijne und herzog in Beyern unser lieber vetder und furste arbeid umbe ein wiederruffunge der incorporation dez gotshüses zu Bertholsgaden etc., daz wir darumbe nit wüßen, und unser vorgeanter vetter bißher nichts mit uns davon geredt habe. und ob wir verstunden daz sich unser vetder darumbe anemen wolte wieder in, so wolten wir in fruntlich daran wisen nach unserm vermogen, daz er imme noch sinem gotshuse deheinen inval wider glimpfe zufüge, alz wir auch hoffen daz der obgenante unser vetder daz ungerne tede.

[3] Item sollent ir imme auch erzelen: alz er imme vor eigentlichen verschrieben habe, wie er etwielange sich zu Padaw und zu Venedige enthalten habe, also daz er meinte in Welschen landen einen gemeinen nütze sin und dez heiligen riches schaffen und ein felt zu machen wieder den von Meilan und auch sin keiserlich cronunge zu entphahen, darzu hette er alle sin vermogen gerne getan mit libe und mit güte.

a) bruder⁹ abgekürzt.

¹ Steht im Kodex unmittelbar hinter der Werbung an Herzog Leopold von [1402 zw. April 28 und Juni 4] nr. 210, welche selbst hinter den beiden Werbungen von [1402 zw. April 14 und Mai 2] an die Kurfürsten nr. 207 und an Kurfürst Friedrich III von Köln nr. 208 steht. Es folgt auf unser Stück die Werbung an den Landgrafen von Hessen [1402 c. Mai 10] nr. 231 und dann das Schreiben K. Ruprechts an denselben vom 10 Mai nr. 230. Aus art. 8 ist zu vermuthen, die Abfassung habe noch in Italien stattgefunden (hinuzuriten gein Dutschen landen).

In art. 10 wünscht der König ein Anlehen von 12000 fl. Zu diesem Zweck bevollmächtigt er seinen Prothonotarium Ulrich von Albeck mit dem Erzbischof Gregor von Salzburg zu tedingen umbe eine summe gelcz uns zu lihen; dat. zu Sant Daniel [w. von Udine] uf den mitwoch nach dem sondag jubilate 1402 r. 2 [April 19]; im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 44^b-45^a, und 149 pag. 30. Ulrich von Albeck ist also, wie man sieht, unterwegs successive, zuerst an den Erzbischof und dann an den Herzog, ausgefertigt worden. Janssen datiert: etwa Mai.

[4] Item darzu so habe min herre der kunig den bischof von Verden diesen ganzen winter bi dem babist zu Rome gehabt liegen in siner botschaft, und habe auch den von Falkenstein und siner prothonotarien einen¹ zü dem babist gein Rome gesant als dez babsts botde mit namen herr Franciscus de Montepolzano^a geworben hat², und in laßen bitden und ermanen daz er sine persone approberen wolle alz einen Romischen kunig und imme auch sin keiserlich cronunge geben, so wolte imme auch min herre gerne soliche gewonlich eide tûn und sweren alz sine furfarn an dem rîche Romische kunige und keisere sinen furfarn bebsten die dann zu ziten gewest weren gesworen und getan hetten.

[1402
circa
Apr. 19]

[5] Item und min herre der kunig gab auch sinen ambasiatoren, die er also gein Rome schickte, ganzen gewalt mit sinen offen versiegelten briefen, dem babist soliche gewonliche eide von sinen wegen zu tûn und zu sweren uf sin sele biß daz er mit der gotshulfe selber gein Rome queme, so wolte er imme alzdann solich gewonliche eide selber gerne sweren und dîn.

[6] Item daruf haben mins herren dez kunigs ambasiatoren, die er also gein Rome hatte gesant als fur geschrieben stet, mim herren dem kunige geschrieben und auch selber muntlich erzelt als sie herwieder uß zu im kommen sint: daz der babist minen herren den konig nit approbiren wolle alz einen Romischen kunig, noch imme sine keiserlich cronung geben, er wolle sich dann uber soliche gewonliche eide, die andere Romische keiser und kunige vor ziten getan haben, dem babist verschriben und verbinden under siner majestat ingesiegel, und auch zu den heiligen sweren diese nachgeschriebenen artikel zu halten und genzlichen zü follenfûren^b. item und dieselben artikel³ lesent imme dann von worte zü worte alz sie der babiste begert hat. und sagt imme dann darnach, daz die obgeschriebenen artikel und stücke alle minen herren den kunig gar swere dunkent sin, mit namen daz er sich nit underwinden solte ein einikeit in der heiligen kirchen zü machen.

[7] Item und wann der babiste zu diesen ziten mins herren dez künigs persone nit approberen wil, noch imme sin keiserlich cronunge geben wil, alz vor geschrieben stat, so ist minem herren swere, die sache ufzunemen und sich ungewonlichen verbinden ane der kûrfursten sinen und andrer fursten und lieben getruwen rad.

[8] Item und umbe die vorgeschriebenen stücke und sachen ist min herre der kunig zu rade worden selber hinußzuriten gein Dutschen landen⁴, und in den sachen siner kurfursten und auch andrer siner und dez heiligen rîchs fursten und getruwen rate zu haben, und auch sunderlichen sinen getruwen rat, wann er imme die obgeschriebenen artikel und sache eigentlichen enbotden habe alz sinem besundern lieben frunde. und laße in bitden daz er daruf bedacht wolle sin und imme sinen rat daruf auch mit uch⁵ enbieten, wann er die sache meine besunder auch nach sinem rat und wîßen zu handeln. *[am Rande rechts zu diesem Artikel steht, durch ein Paragraphzeichen und Linien eingeschlossen, von gleichzeitiger (wol gleicher) Hand hic^c fiat pausa usque ad respon-*

⁴⁰ a) cod. Montepol mit Abkürzungsstrich. b) cod. Abertz. c) dieser ganze Zusatz fehlt bei Janssen.

¹ Gesandtschaft von 1402 Jan. 22/23 RTA. 4 nr. 47 ff.; also Nikolaus Buman ist der Protonotar. — Vgl. zu den folgenden Artikeln die Gesandtschaftsinstruktion für Nikolaus Buman nr. 207.

² Gesandtschaft von 1401 Dec. 25 RTA. 4 nr. 23 ff.

³ Die Artikel in den Entwürfen RTA. 4 nr. 71-73.

⁴ Vgl. die Botschaft an die Kurfürsten [1402 zw. April 14 und Mai 2] nr. 207.

⁵ Also der König erwartet den Erzbischof nicht zum Mainzer Tag auf Juni 4.

[1402 sionem^a vel saltem per unum diem; die kreuzweise Durchstreichung mit Rothstift ist
circa Apr. 19] jedenfalls modernen Ursprungs.]

[9] Item sollent ir imme auch erzelen, daz min herre der kunig den vorgeanten artikeln und sachen also ußgewartet habe und darauf geharret, daz er sich großlich verzert habe, und alle sin cleinod und silberin geschirre versetzt¹, also daz er die zu dieser^b zit nit gelösen möge, und auch, die minem herren darauf geluhen haben, solich cleinod und silberin geschirre nit lenger behalten wollen sunder sie verkeufen, wiewol sie vil beßer sin dann daz gelte daz mine herre darauf genommen hat, damit min herre zu merklichem schaden keme.

[10] Item und darumbe so bitte min herre der kunig, daz er ime lihen wolle zwolftusent guldin², daz er sin cleinod und silberin geschirre damid gelösen möge und auch andere sin notlich getschulde bestellen, doch daz er die minem herren behalten solle, biß er sie, alz er kurzlich meint, gelösen möge. [am Rande links zu diesem Artikel steht (von gleicher Hand wol) hie nota: zu schriben, daz min herre in bitde, daz er zu imme neme diese cleinod, wann min herre wol weiße, daz sie imme nit vergende, diewile sie in siner gewalt sin.]

[11] Item und ob dieselben cleinod und silberin geschirre die obgeschriebene summe nach sinem^c dunken nit tragen mochten, alz sie doch vil besser sin, daz ir alzdann vollen gewalt habent an unser stad zu globen, daz min herre imme solle ein benüßig burgschaft tûn, daz er keinen bruche daran solte haben, sunder daz imme sine gelt genzlichen wiederleget solle werden.

[12] Item daran erzeugt er mim herren dem kunige soliche besunder liebe und fruntschaft und auch dinste die imme si wol zu danke, und wolle auch daz gerne umbe in und sin gotßhuß beschulden etc.

11402 210. K. Ruprechts Gesandtschaftsinstruktion für Ulrich von Albeck an Herzog Leopold
zu. Apr. 28 und Juni 4] von Österreich: warum er so lange in Italien verweilt hat, und warum er jetzt nach Deutschland zurückgekehrt ist um auf 4 Juni 1402 einen Kurfürstentag in Mainz zu halten, mit Bitte um des Herzogs Rath und dessen Einfluß auf eine günstige Gesamtpolitik des Österreichischen Hauses. [1402 zw. April 28 und Juni 4³ o. O.]

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 52^a-53^b cop. ch. coaev.

coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 696-699 nr. 1118 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 21-38.

Moderne lateinische Übersetzung gedruckt bei Martène ampliss. coll. 4, 76-78 nr. 53. — Daraus Regest Chmel nr. 1381.

Werbunge an herzog Lupolt von Osterrich herr Ulrich von Albeck bevolhen.

[1] Item sollent ir imme zum ersten mins herren dez kunigs glaubsbrief antworten und darff werben: mine herre der kunig habe uch zu imme gesant und heißen erzelen,

a) so und nicht reversionem zu lesen. b) cod. dieß, Janssen dießer. c) cod. und Janssen sinen.

¹ Vgl. nr. 168 art. 37 Anm.; art. 41; art. 60.

² S. die Vollmacht pag. 286, 38^b ff.

³ Der 4 Juni steht bevor in art. 3, der 28 April ist vorüber in art. 5, die Einladung auf den Tag vom 4 Juni, die vor den 2 Mai fällt, ist ebenfalls vorüber in art. 3. Das Stück steht im Kodex

unmittelbar hinter den beiden Werbungen an die Kurfürsten und an Kurköln [zw. April 14 und Mai 2] nr. 207 und nr. 208 und geht der Werbung an den Erzbischof von Salzburg [c. April 19] nr. 209 voran, vielleicht ist es c. Mai 2 aus München.

daz er den bischof von Verden diesen ganzen winter bi dem babist zû Rome gehabt ¹⁴⁰²
 habe in siner botschefft, und habe auch darnach den von Falkenstein und siner protho- ^{zw.}
 notarien einen ¹ zu dem babist gein Rome gesant, und in laßen bitden und ermanen daz ^{Apr. 28}
 er sine persone approbieren wolte als einen Romischen kunig und imme auch sin keiser- ^{und}
 lich cronunge geben. und min herre der kunig wiste auch nit anders dann daz in der ^{Juni 4]}
 babist unverzogenlich approbiren und imme sin keiserlich cronunge geben solte, und hat
 auch daruf allermeiste bißher in Welschen landen geharret.

[2] Item daruf habent mins herren dez kunigs ambassiatoren ², die er gein Rome
 gesant hatte als fur geschriben stet, mime herren dem kunige geschriben und auch
 selber montlich erzelet alz sie herwieder uß zu imme kommen sin, daz der babist be-
 gere, daz mine herre der kunig dem babist verschriben solle under siner majestad in-
 gesiegel und auch zu den heiligen sweren diesse nachgeschriben artikel zu halten und
 genalich zu follenfüren ^b. item und dieselben artikel ³ lesent imme dann alle von worte
 zu worte, alz sie der babist begert hat.

[3] Item und want die obgeschriben wege und sachen minem ^c herren den kunig
 nit allein sine persone antreffen, sunder die heiligen kirchen daz ganze riche und auch
 alle die die darzu gehorent und die dem getruwelichen bigestendig und gehorsam sin
 wollen ^d: item darumb so ist min herre der kunig mit sinen reten zu rade wurden, daz
 er in den obgenanten artikeln mit dem babist nit besließen wolte ane siner kurfürsten
 und auch andrer siner und dez heiligen richs fursten und getruwen rad und wißen, und
 hat sich darumb herhaben von Welschen landen, und ist wieder hinuß gein Dutschen
 landen gezogen, und hat einen tag gein Mentze bescheiden uf den suntag post octavam
 corporis Cristi, zu demselben tage er auch sin kurfürsten verbodt hat zu kommen ⁵,
 und wil daselbs mit in zû rade werden waz imme in den obgeschriben sachen zu
 tunde si.

[4] Item und mine herre der kunig habe imme die obgeschriben artikel und
 sache auch also eigentlichen heißen erzelen als sinem sunderlichsten und liebsten frunde,
 zu dem er ie ein ganze luter getruwen hat, und in laßen bitden daz er daruf bedacht
 wolle sin und imme sinen rad daruf auch mit uch enbieten, wann er die sache nit
 allein sunder nach sinem und ander siner frunde und fursten rade und wißen meine
 zu handeln.

[5] Item darnach sollent ir herzog Lupolt sagen: daz min herre der kunig, alz er
 iewunt von Welschen landen herußgezogen si, da si er uber nachte zu Insprucke ⁴ ge-
 west, und habe herr Friederich von Fledenitze sinen hoffemeister daselbs funden, und
 dem habe er die obgeschriben artikel in der maße, alz ir die herzog Lupolt erzelt
 habent, auch erzelt. und derselbe sin hofemeister habe under andern sachen mime
 herren dem kunig gesagt: der kunig von Ungern habe sin botschaft zu herzog Wilhelm
 und zu herzog Albrecht von Osterich getan und sie lassen bitden, daz sie in und die
 sinen durch ire lande und gebiete wolten laßen ziehen herinne gein Lamparthen ^e. item
 und als herzog Lupolt des gewar würde, da ginge er zû stünt zu herzog Wilhelm und
 zu herzog Albrechten und sprache zu in „lieber bruder und lieber vetter, mir ist daz

a) r mit Abkürzung. b) cod. Absats. c) minen? myne mit Abkürzungsstrichen, eig. mynnen oder mynnem. d) cod.
 Absats. e) cod. Absats.

¹ Nikolaus Buman, vgl. Gesandtschaft vom
 22-23 Jan. 1402 RTA. 4 nr. 47 ff.

² S. RTA. 4 nr. 71-73, vgl. Schreiben P. Boni-
 facius IX an K. Ruprecht vom 19 Merz 1402 ibid.
 nr. 70.

³ Die Einladung fällt vor 2 Mai 1402, s. Schrei-
 ben K. Ruprechts an gen. Fürsten 1402 Mai 2
 nr. 212 Nachschrift.

⁴ Nach Chmel nr. 1171 stellt er eine Urkunde
 aus zu Innsbruck 1402 April 28.

¹¹⁴⁰² furkommen. nu wißent ir wol, daz unsern landen und luten vil schaden von Beheim
^{sw.} heruß zugefugt werden, und, wo sie uns geswechen mochten, daz sie daz deten. und
^{Apr. 28} diewile daz iczunt geschicht, keme ez dann darzû daz der konig von Ungern Beheim
^{und} geweltlich innehetete, so besorge ich daz dez vil mee gescheen wurde, das uns allen und
^{Juni 4]} unsern landen und luten gar verderplich were. so wißent ir auch wol, daz min herre
der nuwe kunig ein frommer herre ist, daz er gerne einen gemeinen nocze furwenden
wolte nach allem sinem^a vermogen, und, waz er uns auch allen zu liebe und fruntschaft
getun mochte, daz er daz gerne dete. und ich han auch sinen^b rat gesworn und daz
ich imme bigestendig und beholfen sin wolle. daz wil ich auch tûn. und ir wißent
¹⁴⁰² wol, daz unser mutschar von unsern landen uf sant Jorgen tag ußget und daz ir dez
^{Apr. 29} ane mich nit tun sollent, und ich wil auch darwieder sin und daz weren alz verre ich
mag^c. item und mit solichen reden so habe herzog Lupolt sin brudere^d und vettern
ufgehalten gein den kunigen von Ungern und von Beheim. und der hoffmeister obge-
nant ließe auch dabi laufen, er versehe sich genzlich: dete min herre der kunig sine
erber trefflich botschaft zu herzog Wilhelm und zu herzog Albrecht von Osterrich, sie
solten sich zu imme verbinden wieder den von Meilan und alle die die in an dem riche
understunden zu hindern, also daz er sich auch widerumbe gein in verbunde in wieder
die zwei kunigerich Ungern und Beheim beholfen zu sin.

[6] Item die obgeschriben rede, als der hoffmeister der von Fledenicze die erzelt
hat, hat min herre der kunig gerne vernomen, und verstaet und merkt auch wol daz
mim herren herzog Lupolt ernste in sinen sachen ist und daz er in mit ganzen truwen
meinet.

[7] Item und min herre der kunig danke imme dez auch fruntlich mit ganzem
ernste, und wolle auch libe und gût und alle sine vermogen nummer von imme ge-
scheiden, als auch wol billich si.

[8] Item und sagent imme: min herre der kunig habe sich sin glaubsbriefe geben
an sine brudere^e und vettern herzogen zu Osterrich, und in laßen bitden ob in dunke
daz ez vergenglich^f si und daz sin brudere und vettern dem obgenanten wege nach
wollen gen. dunke ez in dann geraten sin, daz er siner rete einen mit uch zu sinen
brudern und vettern gein Oesterrich schiecke umbe einen tag an den sachen zu uber-
kommen, so wolle min herre der kunig gerne siner fursten einen mit ganzer macht zu
demselben tage schicken, also daz die herzogen von Osterich obgenant auch selber zu
demselben tage kommen von den sachen genzlich zu uberkommen und darinne zu be-
sließen. wolten sie aber nit zu demselben tage kommen und doch ire rete mit maht
darzû schicken, so wolte min herre der kunig sine rete auch mit macht darzu schicken
in den sachen zu uberkommen und zu besließen als fur geschriben stet.

[9] Item und was in in den sachen geraten dunke sin alz von dez tages wegen
zu machen, da habe uch mine herre der kunig bevolhen, daz ir daz allez nach sinem
rate handeln und tun sollent, wann min herre der kunig ie ein sunderlichs und ganze
getruwen zu imme habe alz zu sinem liebsten frunde.

[10] Item und ist ez daz ir den tag also machen und dez uberkommen werdent,
so sint daran daz der gemacht werde so ez allererste gesin möge, doch daz mins herren
dez kunigs rete von dem Rijne hinabe zu demselben tage kommen mögen, daz die zit
also gemeßen werde daz ez in nit zu kurze si.

a) sinen? abgekürzt. b) ebenso. c) cod. Absalts. d) bruder? abgekürzt. e) ebenso. f) sic.

211. *K. Ruprecht an verschiedene Städte, er sei wegen neuer Zumuthungen des P. Bonifacius IX aus Italien nach Deutschland zurückgekehrt um den Rath der Reichsstände zu hören. 1402 April 24 Brunecken, bzw. Mai 14 Amberg.* 1402
Apr. 24,
bzw.
Mai 14

An ungenannte Städte: P coll. Prag erzbisch. Biblioth. cod. epist. Rup. regis fol. 83^b-84^a cop. chart. saec. 17, mit der Überschrift alß min her schribe den stetten, do er sich von Welschen landen erhaben hatte wieder gein Dutschen landen zû ziehen. Ort und Zeit wie A, Unterschrift wie A. — Gedruckt moderne lateinische Übersetzung Martène ampliss. coll. 4, 92 nr. 60. — Regest Georgisch 2, 866 nr. 27, Hempel 3 col. 6, Chmel nr. 1167, alle aus Martène l. c. 1402
Apr. 24

An Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 189 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. delapso. — Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 109 f. nr. 261 ebendaher. 1402
Apr. 24

An Köln: K coll. Köln. Stadtarchiv Kaiserbriefe ohne weitere Signatur or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.; in verso Den ersamen unsern lieben getrüwen burgermeistern rade und andern burgeren tzu Collen, beginnt Ersamen lieben getruwen. Ort und Zeit wie A, Unterschrift wie A. — Benützt von Emmen Gesch. Kölns 3, 143 nt. 3. 1402
Apr. 24

An Straßburg: B coll. Straßb. St.A. an der Saul I Partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 11 F or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., gerichtet an Meister und Rath mit dari debet. Datum Amberg in die penthecostes, Unterschrift Per dominum Rabanum episcopum Spirenses cancellarium Emericus de Mosscheln. 1402
Mai 14

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zû allen zijten merer des richs.

Lieben getruwen. als wir uch leste¹ von Venedige schrieben, wie wir meinten hie inne^a in Welschen landen zu verliben unsern und des richs sachen, beide gegen dem babste als von unser keiserlichen cronunge wegen und auch gegen andern die des richs gut inne haben, nachzûgeen nach unserm vermogen, des schickten wir daczûmal^b zû unserm heiligen vater dem babste unser erber botschafft mit unserm vollen gewalt mit ymme in allen sachen von unserntwegen zu uberkommen. nu sin derselben unserr bodten etliche wider zû uns kommen von dem babste, und hant uns gesagt daz der babst uns aber etliche artikel zumûde der wir vor nit gehoret hann². und wand die sache^c nit alleine unser persone sunder die heiligen kirchen daz heilige riche die gemeine Cristenheid und auch uch und alle die, die zû dem riche gehoren und die uns getruwelichen bijgestendig und behulffen sin wollen, antreffen, so sin wir zû rate wurden, daz wir darinne nit besließen wolten ane unser kurfursten und ander unser fursten und auch uwer und ander unser und des richs getruwen rad und wißen. und han uns auch darumbe von Welschen landen herhaben wider hinuß gein Dutschen landen zu ziehen und unser kurfursten rad und darnach anderr^d unser fursten und auch uwer rad in denselben sachen zu haben wie wir die mogen handeln der heiligen kirchen dem heiligen riche^e und der ganczen Cristenheid zû dem besten und nuczlichsten, wann wir nit unsern sunder einen gemeinen frommen ye in den sachen meynen furzuwenden. datum Brûneck feria secunda post beati Georii martyris³ anno domini 1402 regni vero nostri anno secundo. 1402
Apr. 24

[in verso] Unsern lieben getruwen burgermeistern und rade unser und des heiligen richs stad zû Franckefurd. Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.

a) A nue? BK inne, P imo. b) A daczûmål? 2 Punkte über a. c) B sachen, P sach, AK sache. d) A anderre oder andere, BP ander, K andere. e) P om. dem h. riche.

¹ Aus Venedig hatte K. Ruprecht am 14 Jan. 1402 an mehrere Städte, am 27 noch einmal an Frankfurt geschrieben, nr. 185 und 186.

² Vgl. die ausführlichere Darstellung in der Gesandtschaftsinstruktion für Nikolaus Buman nr. 207 und in den Notizen dort die Verweisungen auf die Akten dieser Verhandlungen RTA. 4.

³ Chmel gibt ebenfalls 1402 April 24 an, macht aber dahinter ein Fragezeichen; die Sache ist nicht fraglich.

1402 212. K. Ruprecht an gen. Fürsten (s. Quellenangabe), lädt sie ein auf 24 Mai zu
 Mai 2 einer Zusammenkunft in Bamberg, um sich mit ihnen zu berathen ehe er mit den
 3 geistlichen Kurfürsten auf dem zum 4 Juni nach Mainz gebotenen Tage zu-
 sammentreffe. 1402 Mai 2 München.

Aus Prag erzbisch. Biblioth. cod. epist. Ruperti regis fol. 84^ab cop. chart. saec. 17, mit
 der darauf folgenden Bemerkung In der obgeschriebenen form ist diesen nachgeschrie-
 ben geschrieben: marggrave Balthasar, marggrave Wilhelm, marggraff Friederich,
 marggrave Wilhelm der junge, von Myssen; herzog Heinrich, herzog Ernst; bischof
 von Babenberg, bischof von Wurtzburg, bischof von Eystetten; burggrave Hanße von
 Nurenbergh; den von Otingen, daß ir keiner [d. h. irgend einer von ihnen] kommen
 solle. Die verschiedenen Vokalseichen auf u in dieser späten Handschrift sind im
 Druck alle einfach durch ũ widergegeben. 5

Gedruckt moderne lateinische Übersetzung Martène ampliss. coll. 4, 82-93 nr. 61, wo aber
 das Verzeichnis der Adressen fehlt, das gänzlich unpassend zu nr. 66 pag. 97 (dem
 Ausschreiben K. Ruprechts vom 22 Juli 1402) sich verirrt hat; zudem ist an letzterer
 Stelle daß ir keiner kommen solle unsinnig übersetzt mit ut nullus eorum veniat. —
 Regest Georgisch 2, 866 nr. 130, Chmel reg. Rup. 1176, Janssen Frankf. R.K. 1, 688
 nr. 1113, alle aus Martène l. c.; dagegen hat Höfler Ruprecht 282 nt. 3 ohne Zweifel
 unsere Prager Quelle benutzt, s. über diese RTA. 4 Vorwort XIVf. 10

Hochgeporner lieber oheim und furst. wir laßen din liebe wissen, daß wir von
 merklicher und trefflicher sache wegen, alß wir dir woll sagen wollen so du zû unß
 kommest, unß von Welschen landen erhaben haben und sin wieder heruf gein Dutschen
 landen geritten. und wir unsere liebe hußfrau und gemahel unser lieber son und alle
 die unsern, die mit unß zû Lamparten gewest sin, sint von gots gnaden gesunt und
 sterke; deßglichen wir aüch allzit von dir begern zû vernemen. herumb begern und
 1402 bitten wir din libe früntliche mit ernst, daß dû uf den mitwoch unsers hern lichams
 Mai 2 abents nehstkompt zû nacht bi unß zû Babenberg wollest sin. da wollen wir dir etliche
 jeufe erzelen, die dû auch gern vernemen wirst alß wir meinen, der wir dir nit ver-
 schriben noch entbieten können. davon^b bewisest du unß aüch besunder dankneme
 früntschafft und liebe. und wir getrüwen diner liebe genzlichen wol und laßen unß aüch
 30 darauf, dû kommest ie uf den obgnanten tagh also zû unß gein Bambergh, wann wir
 aüch etliche andere unser liebsten und besunder fründe uf denselben tag zû unß zû
 kommen verschriben und verbodt han. datum Munchen 3 feria post beatorum Phi-
 1402 lippi et Jacobi apostolorum anno millesimo quadringentesimo secundo regni vero nostri
 Mai 2 anno secundo. 35

Aüch han wir unsern chürfürsten den erzbischofen von Mentze von Coln und von
 Trier verschriben uf den sondag nach dem achten unsers hern lichams dage bi unß zû
 1402 Mentz zû sin uf eime tage, deß wir ie nit wiederbieten können; und wolten gern daß
 Juni 4 du vor bi unß werest ee wir zû demselben tage kommen, wan wir aüch dinen rat gern
 in etlichen sachen haben wollen. 40

a) cod. lichtams. b) unsere eigene Abschrift hat daron; also steht im cod. wol davon oder daran.

213. *Geschenke Nürnbergs an den königlichen Hof beim Aufenthalt K. Ruprechts daselbst im Mai 1402*¹. 1402 Mai 24. 1402
Mai 24

Aus Nürnberg Kr.A. Schenkbuch 487 (vgl. Quellenbeschreibung zu R.T.A. 4 nr. 284) fol. 2^b ch. coaev.

König Ruprecht anno 1400 secundo.

Propinavimus unserm herren kunig Ruprechten, do er von Lamparten komen und 3 viertail jars außgewest was, 300 guldein feria 4 ante Urbani anno etc. 2. item 1402
Mai 24 propinavimus herzog Johannsen seinem sun, der mit im da innen gewesen und ritter worden was, zwai guldeine tuch, koste 54 guldein. item 20 guldein graff Emychen von Leyning hoffmeister. item 20 guldein herrn Raban bischof zu Speyer kanzler. item 8 guldein den unterschreibern in der kanzlei. item 8 guldein 11 unsers herren kunigs pusawner pfeifern und spillewten. item 4 guldein den türhüttern.

214. *Andere Geschenke Nürnbergs beim Aufenthalt K. Ruprechts daselbst im Mai 1402*. 1402 April 26 bis Juni 21. 1402
Apr. 26
bis
Juni 21

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Nürnberger Schenkbuch 1393-1422 fol. 71^a-72^b ch. coaev.; im Abdruck tz durchgeführt.

[In der sechsten Bürgermeisterperiode feria 4 post Marci ewangeliste bis feria 4 ante Urbani *Schenkungen im Gesamtbetrage von 16 lb. 16 sh. 4 hl.; unter andern: dem Grafen Eberhard von Wertheim, denen von Winsheim, dem Grafen Hans von Wertheim und Herrn Rainhart von Hanaw, Herrn Conrat von Eglofstein Deutschordensmeister, dem Burggrafen Fridrich* do er von Lamparten komen waz, *der Frau von Weinsperg, denen von Hall, dem Ulrich Rigler von Weissenburg, des Grafen Rath von Soffoy.* 1402
Apr. 26
bis
Mai 24

[*Siebente Bürgermeisterperiode* feria 4 ante Urbani bis feria 4 ante Johannis baptiste.] Propinavimus 5 lb. 7½ sh. hl. vische herzog Ludwigen von Bairn do er von Lamparten herawz mit unserm herren künig komen waz. propinavimus ei iterum und seinem vater herzog Steffan² 48 qr., summa 6 lb. 8 sh. hl. propinavimus graven Günther von Swartzburg 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. propinavimus dem pfleger vom Rotemberg und dem lantschreiber von Amberg 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus den von Rotemburg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus hern Hansen vom Hirshorn und hern Weiprehten von Helmstat 10 qr., summa 1 lb. 6 sh. 8 hl. Mai 24
bis
Juni 21

¹ *K. Ruprecht urkundet in Nürnberg Mai 27-29, s. Chmel nr. 1194 ff. Durch einen Posten der Kammereinnahmen vom 29 Mai (Janssen R.K. 1, 721 nr. 1142 art. 20 und bei uns in Band 6) wird bestätigt, daß er damals noch dort war. — In der Augsburger Baurechnung von 1402 (Augsburg St.A.) sind am Ende der Rubrik legationes nostre unter Nachträgen ohne feste chronologische Anordnung folgende Posten eingetragen: item 16 guldin dem Radawer gen Nürnberg zū unserm herren dem künig, jubilate [April 16]. item 2 guldin dem Jäcklin gen Nürnberg zū unserm herren dem künig, corporis Cristi [Mai 25]. item 8 guldin Petern Mansperger gen Nürnberg, Albani [Juni 21], zū unserm herren dem künig. Weder*

um den 16 April noch um den 21 Juni war K. Ruprecht in Nürnberg oder auch nur in der Nähe von Nürnberg. — Die Nürnberger Chronik bis 1434 (St.-Chr. 1, 366) nennt den 20 Mai als Datum der Rückkehr K. Ruprechts aus Welschen Landen. Diese Angabe ist wol dadurch veranlaßt, daß Ruprecht um diese Zeit nach Nürnberg kam.

² *Daß die beiden Herzöge Stefan und Ludwig damals, anscheinend zugleich mit K. Ruprecht, in Nürnberg waren, hängt vielleicht damit zusammen, daß K. Ruprecht die Herzöge von Baiern aufgefordert hatte zu Verhandlungen über ihre Zwistigkeiten nach Nürnberg zu kommen, s. die Denkschrift Kazmair's § 145 St.-Chr. 15, 497.*

in unser stat gewest sint ¹, unter andern reden, die sich verlaufen hant, wol gesaget ^[1401]
mogent han als wir meynen, daz unser herre der Romsche konig von der münzte ^{Juli 6}
wegen, als die stete davon mit yme in reden gewest sint, einen dag von montag nest-
kommet uber achte dage gein Cobelencz gemacht hait: davon hant der stete von ^{Juli 18}
⁵ Straißbürg Worms und Spire frunde und auch die unsern sich von der sache wegen
undersprochen, also daz sie eine noitdorfft duncket daz igliche stat ire raiczfrunde zu
deme dage schicken. und wer' ez sache ², daz den steten der sachen ein redelich
ußtrag uff deme dage würde, so versorgent der egnanten stete frunde und auch die
unsern, obe daz eine kurzze czijt ein vierteil jars oder mee redeliche gehalten würde,
¹⁰ daz sich daz aber darnaich anderen mochte uff soliche ergerunge als iczund daran ist
oder boser. und obe daz also geschee, oder daz den steten der sache nit ein redelicher ³
ußtrag uff deme dage zu Cobelencz wurde, so wollent daruff in uwerem rade bedacht
sin, obe sich die stete dez vereinegen mochten, daz man dan in den steten iglich golt ^b
vor sin wert nemen solte. also wollent auch der andern stete frunde daz hinder sich
¹⁵ in ire rete brengen sich auch daruff zu bedencken, also daz iglicher stete frunde uff
frijtag nestkommet über achte dage zu nacht darumb in unser stat sin wollen, uff den ^[1401]
samstag darnaich sich davon zu undersprechen und iglicher stete meynunge davon zu ^{Juli 15}
verhoren und dan forbaßer zu deme dage gein Cobelencz zû farende. zû demeselben
dage die von Collen ire frunde auch schicken werdent, dez wir uns genczlijch versehen,
²⁰ want wir yn die sache und den dag auch eigentlich verschriben und verkundet han ³.
darnaich wißent uch mit uweren frunden uff den egnanten frijtag zu nacht bij der ^{Juli 15}
andern stete frunden in unser stat zu haben zu riechten. datum quarta feria ante ^[1401]
beati Kiliani martiris. ^{Juli 6}

[in verso] Den ersamen wijsen burgermeistern und
²⁵ rade zû Franckefurt ^c unsern besunderen lieben
frunden.

Burgermeistere ^d und
rait zu Mencze.

216. Köln an Mainz, schlägt, unter Anknüpfung an den Koblenzer kön. Münztag vom ^[1401]
18 Juli 1401, einen städtischen Münztag (zu Mainz) vor. ^{Aug. 31} [1401] Aug. 31 Köln.

³⁰ Aus Frankfurt St.A. Münze I cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, als Einschluß
des Briefes vom 7 Sept. [1401] nr. 217 von Mainz an Frankfurt geschickt, wie die
Schnitte zu erkennen geben.

Sünderlinge gude frunde. also als uwer frunde und die unsern und auch
etzliche der andern stete frunde lestmals ^e bi einander vergadert waren zu Cobelencz ⁴
als von dez pagamencz wegen, dez verstunden wir zu der zit von unsern frunden, daz
³⁵ die fursten und die herren, die auch zu demeselben male ire frunde und rete zu deme
dage gesant hatten, zu den sachen dez besten gedenken wulden, und daz darnach
unsere und der ander stete frunde uf eine zit, als ir uns daz wißen ließent, umb die
sache zu Mencze bi uch wiederumbe vergadern sulten, eins besten von dez pagamentz
zu verramen. und want, gude frunde, wir von solicher vergaderunge noch nit ver-
⁴⁰ nommen han, so dunket uns diese sache wol als trefflich sin, daz noit were, daz daz ^f

a) redeliche mit dem Abkürzungshaken. b) so und nicht gelt scheint mir darzustehen. c) das e wol nur etras
verdeckt. d) Burgermeiste mit der Abkürzung. e) Vorlage lestnalls. f) om. Vorlage.

¹ Auf dem Mainzer Reichstag vom Juni und
Juli 1401, s. RTA. 4, 401ff.

² RTA. 4 nr. 399.

⁴ S. voriges Stück.

⁴⁵ ³ Von hier bis zu bedencken vgl. RTA. 4, 476,
43 bis 477, 6 in nr. 399 sehr ähnliche Stelle.

[1401] pagament anders bewart und versorget wurde, und weren darumb wol geneiget, als
 Aug. 31 verre iß uch gefiele, daz ir und wir und die andern stete unsere frunde anderwerbe uf
 einen gelegen dag schicken wurden, die vorgeschriben sache zu bedenken und zu be-
 sorgen, als daz noit ist, uf daz der gemeine kaufman und anders alleman mit deme
 pagament alsus verderplich nit beschediget enwurde. waz uch zu diesen sachen gud 5
 dunket, dez wollent uns uwere gutliche antwurte wieder dun schriben. got si mit uch.

[1401] datum feria quarta post decollacionem beati Johannis.
 Aug. 31

[in verso] Den erbern wisen und bescheiden Burgermeister rait und andere
 luden burgermeistern schaffen und rade der stat burgerere der stat zu Collen.
 Mentze unsern guten frunden. 10

[1401] 217. Mainz an Frankfurt: Adressaten sollen sich äußern über den Vorschlag Kölns
 Spt. 7 vom 31 Aug. 1401 nr. 216. [1401] Sept. 7 Mainz.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unsern fruntlichen dienst und waz wir liebes vermogen züvor. ersamen wisen
 besondern lieben fründe. als uwer und ander stete fründe und auch die unsern von 15
 der gulden moncze wegen von Cobelencze von unsers gnedigen herren dez Romschen
 koniges frunden schieden, also daz sie meynten, daz sie und auch unsere herren der
 fursten rete und frunde zu eime andern kurzlichen dage darselbes wieder zusamen-
 kommen solten, und, wez sie von der moncze wegen uberkommen wurden, daz unsers
 herren dez koniges frunde uns daz meynten zu verschriben, also daz wir uch und 20
 andern steten daz forbaßer verkunden mochten, und want uns davon keine schrift ge-
 scheen ist: so hant uns die von Collen von derselbe sache wegen beschriben in solicher
 maße als ir in abeschrift irs brieffes, die wir uch in diesem unserm brieffe versloßen
 senden¹, wol sehen mogent. daran uns der von Collen meynunge wol gefellet. und waz
 uwer meynunge dartzu ist, daz wollent uns verschriben wieder laßen wißen, want wir 25
 unsern frunden und eitgnossen von Worms und von Spire der von Collen und unsere
 meynunge daran verschriben han, daz sie auch forbaßer den von Straißburg verkunden
 werdent, uff daz wir uwer und der ander stete meynunge die von Collen eigentlich
 [1401] mogen laßen wißen. datum in vigilia nativitatis beate Marie virginis gloriose.
 Spt. 7

[in verso] Den ersamen wijsen burgermeistern und Burgermeister und 30
 rade zu Franckfurt unsern besondern lieben frunden. rait zu Mencze.

1401 218. Frankfurt an Mainz, will gern einen städtischen Münztag zu Mainz beschicken.
 Spt. 9 1401 Sept. 9 Frankfurt.

Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch. coev., auf der Rückseite gleichzeitig Colne Mencze
 von der monze wegen, Überschrift auf der Vorderseite Mencze von der Hand des 35
 Stücks.

Unsern fruntlichen dinst züvore^a. ersamen wisen besondern lieben frunde. als
 ir uns von der gulden monze wegen geschriben² und damit abeschrift der von Collen
 briefes^b gesant hant, des han uns unser frunde, die wir zulest gein Covelencze ge-
 schicht hatten, gesaget von den sachin, wie man uf die vorgnante zit von der sache 40
 wegen gescheiden si. des uns auch kein schrift von unsers herren des koniges reten

a) zuvor? b) Schleife am f.

¹ Köln an Mainz 1401 Aug. 31 nr. 216.

² Köln an Mainz 1401 Aug. 31 nr. 216.

³ Mainz an Frankfurt 1401 Sept. 7 nr. 217.

oder frunden worden ist. doch nach dem als uch die von Collen und ir uns geschriben ¹⁴⁰¹
 hat, des dunkt uns gut, si iz sache daz ir von solicher sache wegin tag bi uch gein ^{Spt. 9}
 Mentze bescheiden werdet, daz ir uns daz zwen tage oder dri zuvornt lasset versten.
 so meinen wir unser frunde auch gern darbi zū^a schicken, in dem besten in den sachen
 5 helfen zu ratslagen. datum feria sexta proxima post festum nativitatis beate Marie ¹⁴⁰¹
 virginis anno 1400 primo etc. ^{Spt. 9}^b

219. Frankfurt an Mainz, auch an Köln, wünscht baldigst einen Städtetag in Mainz, ¹⁴⁰²
 namentlich weil K. Ruprecht aus Italien zurückgekehrt ist, vor Pfingsten [Mai 14] ^{Mai 6}
 nach Nürnberg kommen soll, und die Städte um 8 oder 9 Mai Nachricht von ihm
 10 bekommen werden. 1402 Mai 6 Frankfurt.

An Mainz: aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch. coev., mit Überschrift Mentze und Schluß-
 notiz Item uf denselbin sinn an die von Colne, ußgescheiden zū benennen den tag gein Mentze; auf
 der Rückseite gleichzeitig Colne Mentze von der monze wegen.

An Köln: in Köln St.A. or. ch. c. sig. in verso impr., nach Mittheilung von Ennen; war aber
 15 1875 nicht mehr aufzufinden; in. sunderlichen guden frunde. als ir uns geschr. hat von der gulden
 montze; ez. hernach wisset uch zu richten.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen lieben frunde. als ir uns geschrieben
 hat und damide gesant abeschrift unser frunde der von Colne brief^c, han wir wol ver-
 standen¹. und lassen uch wissen, daz sie uns von den sachen eins teils auch ge-
 20 schrieben han. und gefiele uns wole, obe'z uch gut duchte sin, daz ir dan unsern
 frunden den von Colne Straspurg Wormß und von Spire schrebet und einen dag bi
 uch gen Mentze beschiedet², daz sie ire frunde darauf schichten, und liessit uns den
 dag verschrieben wissen. darbi hofften wir unser frunde auch zu schicken, von den
 25 sachen zu reden und zu ratslagen, waz uns dan beduchte, daz uns steden und den
 kaufuden und gemeinem lande daz beste in den sachen vuzukeren were. und so daz
 ee geschee, so uns lieber were, und auch ein grosse notdorft bedüchte sin, wand uns
 iczünt auch botschaft kommen ist, wie daz unsers lieben gnedigen herren des Romischen
 koniges gnade wider zu Dutschen landen biß gein Auspurg kommen si³ und vor dissen

a) zu ? b) Das Datum mit dunklerer Tinte von derselben Hand zugefügt. c) Schleiße am f.

³⁰ ¹ Diese Briefe der Städte Mainz und Köln haben wir nicht.

³⁵ ² Das Schreiben des Erzbischofs von Mainz von fer. 6 p. penthec., das Janssen R.K. 1, 110 nr. 263 auf 1402 Mai 19 datiert, erwähnt einen kürzlich in Mainz abgehaltenen Städtetag, aber dieses Schreiben gehört sicher ins Jahr 1401, vgl. bei den Landfriedensakten in diesem Bande Anm. zu nr. 432.

⁴⁰ ³ K. Ruprecht urkundete am 2 Mai in München, s. Chmel nr. 1175 f., am 7 schon in Neumarkt, s. Chmel nr. 1177 f. Dazwischen fällt ein Aufenthalt zu Ingolstadt, s. St.-Chr. 15 pag. 496, 36 bis 497, 16. — Einträge der Augsburger Baurechnung von 1402 (Augsburg St.A.) unter der Rubrik generalia:
⁴⁵ vor jubilate [April 16, die Titel der ersten Ausgabenserien fehlen bis auf jubilate]: item 13 guldin haben wir bezalt dem Repphain umb ain vaz neckerweins daz man dem kung schankt. — jubilate [April 16], cantate [April 23] bis spiritus

domini [Mai 14]: item 100 guldin haben wir geschenkt der künigin und irem sun dem jungen herren, do si von Lamparten chomen, in ascensione domini [Mai 4]. — spiritus domini [Mai 14] bis dominus illuminatio [Juni 11], post Viti [Juni 15, vgl. RTA. 2, 359 nt. 2 u. 4; 360 nt. 2]: item 30 sh. dn. umb wein geschenkt dez kungs schreiber, cantate [April 23]. item 32 lb. 5 sh. dn. umb wein geschenkt der künigin irem hoffmaister dem von Liechtenberg von Eberstain Valckenstain vom Hirshorn dez pischofs von Spir pröder und dem von Clingenstain. item 5½ lb. 4 sh. dn. den purgermaistern und den die si zū in herufbesanten, dez mauls do der kung heruszoch und do die künigin [Abkürzung zweifelhaft] hie waz, kostgelt. item 1 guldin umb zwen pätel der künigin und irem sun, do man in daz gelt inne schankt. — Desgleichen unter der Rubrik legationes nostre: vocem jocunditatis [April 30] bis factus est [cod. es, Mai 28]: item 4 guldin dez kungs potten mit

¹⁴⁰² nesten heiligen dagen gein Nurenberg kommende werde ¹, als man sich versehe, und
^{Mai 14} daz auch uch und uns und eczlichen andern steden umb dissen nesten mandag oder
^{Mai 8} dinstag von siner ^a koniglicher gnaden briefe und botschaft kommen werden. darumb
^{Mai 9} uns sunderlich ein notdorft duchte sin, daz der dag kurzlich bi uch gesin mochte. und
 waz uch herumb zu sinne ist oder von den andern steden obgnant entstunde, biden wir
 uch, uns daz so ir schirst mogit verschrieben wullit lassen wissen, uns darnach wissen
 zu richten. daz wollen wir gerne verdienen. datum ipsa die Johannis ante portam
¹⁴⁰² Latinam anno 1400 secundo.
^{Mai 6}

¹⁴⁰² 220. Nürnberg an Frankfurt, hat zu Nürnberg mit K. Ruprecht wegen Verschlechterung
^{Mai 31} der rheinischen Gulden gesprochen, betreibt städtischen Besuch des bevorstehenden
 Mainzer Tages des Königs und der Kurfürsten wegen dieser Sache. 1402 Mai 31
 Nürnberg.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unser willig freuntlich dienste sein ewer ^b ersamkeit allzeit voran bereit. für-
 sichtigen ersamen und weisen besunder lieben freunde. umb die geprechen, dy in ¹⁵
 den reynischen guldein sind, den man vaste abgesezt hat und teglichen geringert
 werden bede an dem striche und auch an dem gewihte, wann man vor czeiten geslagen
 hat reynisch guldein, die an dem striche heten 22¼ garad, und darnach ward in abge-
 prochen, daz man reynisch guldein sluge, die 22 garad heten an dem striche, so geen
 nū yeczunden vil newer reynischer guldein, die newr ² 21 garad haben, und vindet man ²⁰
 auch dabey etlich new reynisch guldein, die unter 21 garad haben, und darczu sind
 auch gar vil reynischer guldein an dem gewihte vast gering und czu leihte: dewht
 uns, daz ein grosse notdurfft were, daz man darauf gedehte, wie daz bey czeit fürkumen
 werden möht, wann dem reich fürsten herren steten und gemeinlichen den landen und
 allermenlich großer schade und verdurpnüsse davon enstet, und verlewset mancher daz ²⁵
 sein und geet im daran abe mer dann er selber gemerken kann, als daz ewr weisheit
 selber wol erkennet und verstet. und ez ist auch darczu kumen, daz man an ^c etlichen
 enden reynisch guldein umb ander reynisch guldein ye auf daz hundert fünff guldein und
 mer der newen umb alt guldein geben hat und noch gibt. und darumb so haben wir mit
 unserm gnedigen herren . . dem Römischen künig yeczunden hie zu Nfremberg ³ davon ³⁰
 geredt und daz seinen gnaden fürbraht und erzelet, und ez verstet sein gnade auch wol
 die geprechen und auch die scheden die davon kumen, und ist im auch selber vast ernst
 darynn, und maint endlichen darczu ze tun das daz fürkumen werde. und als derselb unser

a) Vorlage eher sinen. b) or. hier und weiterhin ewr mit Haken über r. c) in or. ausgefallen wegen Gleichlauts mit man.

ainem prief dez künigs varnden [cod. varden] lüten und iren knechten. item 25 sh. dn. ainem potten gen München, do der künig dahin chomen waz. item 23 sh. dn. knechten die der künigin wägen weisten gen Wertungen dez wegs hin. item 1 guldin dez newen künigs spiecher [Späher, Kundschafter, s. Lexer]. item 2 guldin dem Eberlin gen München, do der künig heruszoch, in ascensio[n]e domini [Mai 4]. — Darnach scheint der König selbst damals Augsburg doch nicht berührt zu haben. — Das bei Stälin 3, 381 nt. 5 gedruckte Spottliedchen wird zwar in Stälins Vorlage mit

den Worten eingeführt Anno ut supra da kham künig Rüprecht aber her gen Augspurg, von dem machet man ein lied also lauten; aber diese Angabe hat sehr wenig Gewicht, da das ganze zu 1401 gebracht ist. — Zum Aufenthalt in München vgl. St.-Chr. 15 pag. 547 § 142 Anm. 1.

¹ Er kam dann erst etwas später von Amberg aus nach Nürnberg, vgl. Geschenke der Stadt nr. 213 und das urkundliche Itinerar bei Chmel.

² Gleich nur, s. Lexer Mhd. W.B. 3, 800 unter wesen.

³ Vgl. nr. 213.

herre . . der künig und auch unser herren . . die kürfürsten kürzlichen auf einen tag ¹⁴⁰²
zu einander kumen sullen gen Meincze, also wollen wir unser botschaft von derselben ^{Mai 31}
sach wegen auf denselben tag auch schicken . und geviel uns wol, daz ir darauf gedeht,
und dewht uns auch geraten sein, daz ir und ander stete ewr botschaft auch dohin
5 schickt (und so ye mer stete ir botschaft dohin schicken, dewht uns, daz es sovil dest
beßer wer'), und daz man do mit unserm herren . . dem künig und auch unsern
herren . . den kürfürsten davon ernstlichen redt, daz sie daz fürkomen und ez fürbaz
also bestelten, daz die reynischen guldein bey wurden beliben, und daz man keinen mer
slfge dann die zu minsten 22 garad heten an dem striche, und daz auch die reynischen
10 guldein die rechten wag und gewihte, als daz von alter herkomen ist, völliklichen heten,
also daz in fürbaz an striche noch an gewihte niht mer abgeseetzt würde. und daz
haben wir etlichen andern steten auch verschriben, und biten ewr erberkeit fleizziklichen,
daz ir den steten umb euch darumb auch verschreiben wollet, daz sie ir botschaft auch
dohin schicken, und daz ir auch die sache von uns in rates weise halten wöllet, daz
15 wir sündlichen darynne niht gemeldet werden. und waz ewer weisheit darynn ze
synne sey, daz laßt uns an ewerm brief wider wißen bey disem boten. datum feria 4
ante Bonifatii anno 1400 secundo.

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und weisen
burgermeistern und rate der stat zu Frankfurt
20 unsern besondern guten freunden.

Von . . dem rate
zu Nüremberg.

¹⁴⁰²
^{Mai 31}

221. Mainz an Köln, desgl. an Frankfurt, berichtet über eine Zusammenkunft von ^[1402]
Mainz Worms Speier Straßburg zu Straßburg in den Pfingsttagen (Pfingstsonntag ^{Juni 1}
ist Mai 14) wegen der Münze zur Vorbereitung des Mainzer Tages auf Juni 4,
der nun doch bald stattfinden soll. [1402¹] Juni 1 [Mainz].

25 An Köln: K aus Köln St.A. Städtebriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto; auf der
Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Litera Maguntina responsalis de moneta.

An Frankfurt: F coll. Frankf. St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. paene deleto;
beginnt Unsern fruntlichin dienst zuvor. ersamen wijsen besondern lieben frunde. als ir uns aber
geschriben hant von der gulden muncze wegen etc., davon laßen wir uwer wijsheit wißen, daz der von
30 Worms [weiter wie an Köln]; das beigeschlossene fehlt, vielleicht war es ursprünglich vorhanden.

Unsere fruntliche dienste und waz wir eren und liebez vermogen zuvor. fursiech-
tigen ersamen wissen besondern lieben frunde. wir laßen uch wißen, daz der von ^[1402]
Wormes von Spire und auch unsere frunde in den pingstheilgendagen nestvergangen ^{Mai 14}
zu Straißbürg^a gewest sint². und under andern sachen^b so sint sie mit der von
35 Straißbürg frunden von der münzte wegen in^c reden gewest. und als ir wißen mogent
daz unsere herren der konig und die kurfürsten in willen und meynunge waren uff
sondag nestkommet in unser stait züsamenzukommen: zu demselben dage der egnanten ^{Juni 4}

a) K Punkt über u. b) F reden. c) F wol nicht an.

¹ Die Erwähnung des bevorstehenden Mainzer
40 Tages läßt das Jahr kaum zweifelhaft.

² Einträge der Augsburger Baurechnung von
1402 (Augsburg St.A.) unter der Rubrik legationes
nostre: vocem jocunditatis [April 30] bis factus
est [cod. es, Mai 28]: item 7 guldin dem Radawer
45 gen Ulme von 4 tagen zu den stetten mit 4 pfä-
ritten, dez mauls do man gen Strausburg raite
von der Rinischen stett wegen, exaudi [Mai 7]. —

dominus illuminatio [Juni 11], post Viti [Juni 15]
bis exaudi [Juni 18]: item 1 lb. dn. dem Späten
gen Ulm mit ainem prief, dez mauls do die potten
gen Strausburg riten. item 26 sh. dn. aber gen
Ulme, zu erfarn, wie die potten von Strausburg
geschoiden wären. Die hier erwähnten Botschaften
Schwäbischer Städte nach Straßburg hängen aber
schwerlich mit der Münzfrage zusammen.

[1402] stete und auch unsere frunde sich versahen daz unser herre der konig uch und andere ^a
 Juni 1 stete auch verboten wüfde. und schieden darumb also, daz igliche stat sich in iren
 reten uff die sache bedencken wulden, und, wurden danne die stete zu deme egnanten
 dage verbot, daz danne igliche stat ire erbern boten mit macht und mit irer meynunge
 von der sache wegen underwisset bij uns sohicken wulte mit unserm herren deme ⁵
 konige und den fursten davon heffteclich zu reden und auch zu uberkommen, obe die
 münzte nit in bessern gang und staid gestalt wurde, wie sich danne die stete deme
 gemeynen lande zu nütze darinne halten mochten. und waz auch der egnanten stete
 meynunge, obe sie zu deme vorgnanten dage nit verbot wurden, daz sie uns doch ire
 meynunge davon uff die vorgeschriben tzeit verschriben wulden lassen wißen, als wir von ¹⁰
 unsern frunden verstanden han. und want zukunfft unsers herren dez konigs und auch
 der fursten bij uns zu kommen zu dieser tzeit wendig ist als wir vernommen han und
 ir daz auch wole wißen mogent, ist dan sache daz uns die egnanten stete von der
 muntze wegen ire meynunge oder yd anders verschreiben werdent, daz wollen wir uch
 auch ^b, so wir furderlichs mogen, verschriben lassen wißen, uch darnach mogen wißen ¹⁵
 zu riechten. datum feria quinta que est octava sacramenti.

[1402]
 Juni 1

[beiggeschlossen] Auch lassen wir uch wißen, daz uns zu wißen gethan ist, daz unser
 herre der konig und die fursten kurzlichen bij uns in unser stat zusammenkommen sollen.
 datum ut supra.

[in verso] Den fürsiechtigen ersamen wissen burger-
 meistern rade unde andern bürgern der stat zü Collen
 unsern besundern lieben fründen.

Burgermeistere und ²⁰
 rait zu Mentze.

C. Münzwesen nr. 222-227.

[1402] 222. Straßburger Aufzeichnung über Gewicht, Berechnung des Feingehalts und des
 vor
 Juni 23] Werthes der Gulden. [1402 vor Juni 23 ¹ Straßburg.] ²⁵

A aus Straßb. St.A. Inneres XIII Gewölb lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz 1402 fol.
 1^a-2^a cop. ch. coev. Die Überschrift „Dis — münse wegen furlegten“ ist von
 anderer doch gleichzeitiger Hand. Absätze beibehalten.

B coll. *ibid.* fasc. nr. 32 (16) Mancherlei Bedencken, vielleicht conc. ch. weil mit Korrek-
 turen, oder das Exemplar das die Boten Straßburgs nach Worms mitbekamen. ³⁰

Gedruckt von Mone in Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 18, 336-338 Jahrg.
 1865, am Schluß die Bemerkung: 2 gleichseitige Aufzeichnungen im St.A. zu Straß-
 burg, ohne Jahresangabe, sie sind aber bei den Münzakten von 1402 eingestiftet;
 offenbar kannte er unser A und B. Die erste Überschrift ist weggelassen.

Dis ist das rotslagen das unser botten von der guldin münse wegen furlegten ^c. ³⁵

Dis ist von dem gewihte des goldes und der güldin, und die gradus die danne
 darzü gehörent.

[I] Item züm ersten ist ^d zü wissende, das ein mark gewihte tüt 16 lot.

a) F die statt uch u. a. b) om. F. c) beschädigte Stelle. d) statt des bisherigen hat B Hie ist etwas von dem
 goldes zü sagen von dem gewiht und gradus. es ist, dann am Schluß (wol als Überschrift für die zusammen-
 gehafteten Blätter) Diz ist etwas von dem golden zü sagen und von sin gradus [und, nicht mehr sichtbar]
 gewihte. ⁴⁰

¹ Daß diese Aufzeichnung ungefähr in diese
 Zeit gehört, zeigt unsere Vorlage A (vgl. nr. 223 ff.
 sowie mehrere Stücke in lit. N und lit. O).
 Sie ist für einen ähnlichen Zweck bestimmt wie
 ihn nr. 223 art. II 2 angibt, so daß man ver-
 sucht ist zu vermuthen, sie sei in Ausführung des
 dort verzeichneten Beschlusses entstanden. Dem
 widerspricht aber, daß hier in nr. 222 nirgends ⁴⁵
 auf die Verabredungen von 23 Juni nr. 223
 Rücksicht genommen wird; weder in art. 5 noch

[1402
vor
Juni 28]

[2] So tüt ein lot 15 pfündige.

[3] Item ein halp lot tüt 7½ pfündige.

[4] Item ein quinsin tüt 3½ pfündige und ein ort ¹.

[5] So tüt ein güldin swer 3½ pfündige und ein clein fürtreffen, also daz man uf dem Rin schroten solte 66½ guldin oder 67 * one ein ort uf ein marg goldes ². sit man nû die guldin nit me enwiget an allen enden uf dem Rine, so schrotet man uf ein marg 67½ güldin. wolte got ^b, daz es nit 68 guldin weren.

[6] Nû ist ze wissende, daz ein ieglich vin golt sol halten 24 gradus, und ist ouch daz beste golt, und sol ouch nit anders dobi sin, darumbe so heißet es luter und vin.

[7] Ouch ist zû wissende: wo golde haltet 23 gradus, do ist zû rechen, das under einre marg ist zehen pfündige swer silber, kupfer, oder ir beider glich, oder ir eins me das ander minre, als es die nadel wiset. darumbe sint der strich vil und unglich und ist doch ein golt an der gûte, und hören darzû vil nadelen zû ieglichem golde der graten oder halben graten, wenne ^c der teilunge vil ist.

[8] Ouch ist zû wissende, das zehen pfündige tüt ein gradus und ist an der gewiht ³ 1/2 lot 1/2 quinsin 1/2 pfündigen und ein ahten teils eins pfündiges, und ist noch güldin swer zû rechende, dût 2½ güldin swer und ein ort eins guldin swer.

[9] Ouch ist zû wissende, das ein pfündigen swer goldes ist ze rechende vûr 3 sch. pf. oder vûr 6 sch. ^d wißpfennig ^e oder vûr 6 sch. blapharte, do ein guldin giltet 10½ schillinge oder 21 blaphart oder 21 wißpfennige ⁴.

[10] Ouch ist ze wissende, wo ein guldin giltet 10 sch. pf. und der guldin nit vin ist, das ime gebristet ein gradus, demselben guldin gebristet 5 pf. an iedem gradus daz er danne minre hat nach der nadeln ⁵.

[11] Do ein guldin giltet ein pfunt haller, das tüt am güldin ein gradus 10 haller ieder gradus.

[12] Do ein güldin giltet 18 sch., daz ist ein gradus am güldin 9 haller ieder gradus.

[13] Do ein guldin giltet 16 sch., tüt am guldin ein gradus 8 haller ieder gradus.

80 a) B add. güldin. b) B falsch golt. c) B wanne. d) om. B. e) Mone einfach wißer statt wiß pfennig.

in art. 28 ist das Guldengewicht von 1/100 Mark als Norm erwähnt. Daher setzen wir die Aufzeichnung vor den 23 Juni, in welcher Zeit die Städte ja auch schon über diese Dinge verhandel-

ten. Dem entspricht auch, daß Vorlage A das erste Stück im Heft ist. Bedenken gegen diese Datierung s. Eiml. p. 272, 13-17 u. p. 281, 3-18.

¹ Mone in Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 18, 338 bemerkt zu diesem Stück: „Hier erscheint eine andere Eintheilung des Lothes und Karates als die gewöhnliche; das Loth hatte nämlich 15 Pfündige, der Karat 10 Pfündige. Es waren also in der Mark 240 Pfündige. Diese Zahl ist dieselbe wie der 240 [gemünsten] Pfennige, die 1 Pfund [d. h. als Rechenmünze] machen. Das Quintchen war demnach = 3½ Pfündige, 1 Pfennig [d. h. wol nicht die eben erwähnte Münze sondern ein von Mone zu 1/10 Loth gerechnetes Gewicht] = 18/10 Pfündige, und 1 Grän = 5/10 Pfündige.“ Dabei läßt er es bewenden.

² Genauer 3, 595 bzw. 3, 609 Pfündige, wenn 66½ bzw. 66¾ Gulden auf die Mark an Gewicht gehen.

³ Nämlich ein gradus (Karat) gleich 10 Pfündigen, gleich 2½ Gulden, wobei 66 Gulden, nicht 66½ oder 66¾ wie in art. 5, auf die Mark gerechnet sind. Die Angabe hier in art. 8 ist eben nur eine ungefähre, weil der Karat noch güldin swer zû rechende ist.

⁴ Hier ist der Gulden gleich 3½ Pfündigen gerechnet, was auch nur annähernd richtig, vgl. art. 5.

⁵ Hier und in art. 11-14 ist so gerechnet worden, als ob der vollwichtig ausgeprägte Gulden, der 10 sh. bzw. nach andern Silbermünssystemen 1 lb. hl. etc. gilt, 24-karätig wäre. Das war natürlich auch nicht annähernd der Fall, aber der Schlagschatz konnte der gesetzlichen Legierung ungefähr gleich gerechnet werden. Eine kleine Ungenauigkeit bleibt immerhin.

1402
vor
Juni 23

[14] Do er giltet 14 sch., tût am güldin ein gradus 7 pf. des geltes, und darnach iemer ußhin.

[15] Nû nach dem einvaltigesten ze rechende und ze nemmende, wo danne ein guldin haltet 23 gradus, do ist under 24 güldin einre böse und zûgesat.

[16] Wo er haltet $22\frac{1}{2}$ gradus, do ist under 16 güldin einre zûgesat und böse. 5

[17] Wo er haltet 22 gradus, do ist under 12 güldin einre böse und zûgesat.

[18] Wo er haltet $21\frac{1}{2}$ gradus, do ist under 10 guldin einre zûgesat, und eins^a halben turneß wert darzû, der 12 ein guldin gelten.

[19] Wo der guldin haltet 21 gradus, do ist under 8 guldin einre zûgesat^b und böse. 10

[20] Wo er haltet $20\frac{1}{2}$ gradus, do ist under 7 guldin einre zûgesat, nit velles^c, bi eime orte eins alten durnos wert, der 12 ein guldin gelten¹.

[21] Wo er haltet 20 gradus, do ist under sehs güldin einre zûgesat und böse^d.

[22] Wo er haltet 20 gradus one $\frac{1}{2}$ gradus, do ist under 5 guldin einre zûgesat, nit völlles^e, bi drien örtern eins alten durneß; daz were zû rechende, das under 80 guldin 15 weren 15 guldin zûgesat.

[23] Wo er haltet 19 gradus, do ist under 5 guldin einre zûgesat und darzû eins^f halben durneß wert goldes.

[24] Wo er haltet $18\frac{1}{2}$ gradus, do ist under 4 guldin einre zûgesat, nit volles^g, bi eime durneß wert goldes. 20

[25] Wo er haltet 18 gradus, do ist under 4 guldin^h einre zûgesat, glich.

[26] Wo er haltet 17 gradus, do ist under $3\frac{1}{2}$ güldin einre zûgesat, nit vollesⁱ, bi $2\frac{1}{2}$ Strazburger pfenninges wert goldes².

[27] Wo er haltet 16 gradus, do ist unter 3 guldin einre zûgesat, und sint zweier güldin wert gütes goldes und der dirte böse. 25

[28] Ouch ist zû wißende: wer ein güldin dût in die symente und in vin brennen wil, gat dem guldin danne abe $\frac{1}{2}$ pfündigen swer und danne minre wiget, daz tût an einre mark $3\frac{1}{2}$ gradus die er minre hat, und haltet nit me denne $20\frac{1}{2}$ gradus an der mark, ein clein besser, nût danne $1\frac{1}{2}$ pfündigen swer, und gerechent 67 güldin geschroten uf ein mark³. 30

[29] Wer dis nû kan gebessern, dem sol man es gûnnen, wan es also von bette wegen geschriben ist. und ist daran^k gefelet, so wil man gerne gestroffet sin und baß underwiset werden⁴.

a) B ein. b) A unendlich und wol verschriben geseatt oder geseat, B gesat. c) B volle. d) in A ausgefallen durch Verletzung, aber am b und s noch zu erkennen; B böse. e) B volle. f) B ein. g) B volle. h) A guldin 35 mit Überstrich. i) B volle. k) B üt.

¹ Hier liegt ein Rechnungs- oder Schreibfehler vor. Bei einem Feingehalt von $20\frac{1}{2}$ Karat sind auf 24 Gulden $3\frac{1}{2}$ zugesetzt, auf 7 also $1\frac{1}{8}$, d. h. $\frac{1}{4}$ Turnos mehr (nicht weniger, wie oben gesagt) als 1 Gulden.

² Auch hier sollte es statt nit volles bi wol heißen und darzû. Wenn der Gulden 17-karätig ist, so sind 7 auf 24 zugesetzt, $1\frac{1}{8}$ oder 1 Gulden $\frac{1}{4}$ Turnos also auf $3\frac{1}{2}$. Da der Gulden annähernd 120 Straßburger Pfennige galt (s. Hanauer Études 1, 466), so waren $2\frac{1}{2}$ Pfennige ungefähr $\frac{1}{48}$ Gulden.

³ Diese Berechnung stimmt ganz genau. Wenn der Gulden $\frac{1}{87}$ Mark gleich $\frac{2}{3}$ Pfündigen wiegt,

so ist ein Zusatz von $\frac{1}{2}$ Pfündigen gleich $\frac{67}{120}$, d. h. auf die Mark $206\frac{1}{2}$ Pfündige oder $20\frac{1}{2}$ Karat und $1\frac{1}{2}$ Pfündige.

⁴ Wir fügen hier noch eine Münzprobe bei, die 40 aus dem Anfang der Regierung K. Ruprechts sein mag vor dem Gesetz vom 23 Juni 1402 nr. 225, oder doch vor dem städtischen Münztag zu Mainz vom 13 Juli 1402, vielleicht noch aus dem Jahr 1401. Sie fand sich im Straßb. St.A. J.D.G. 45 lad. 61 fasc. N. 32 Mancherley Bedencken und Rhatschlege auch Proben und Valvationes der Müntz wegen, auf einem Zettel, und lautet: zu wißen si, daz daz fienste golt, daz man hait, dan sal ein gulden dîn 24 grate. item ein du- 50

223. *Rathschlagungen I der kön. und kurfürstlichen Räte zum kön. Münzgesetz vom 23 Juni 1402 als Grundlage desselben, II der städtischen Gesandten über die Ausführung dieses Gesetzes. 1402 Juni 23 Mainz.*

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 3^a-3^b cop. ch. coev. Im Druck ließ sich die Anlegung der Absätze nur theilweis an die Vorlage anschließen. Das Actum am Schluß hat in der Vorlage keinen Absatz, gehört aber offenbar zu beiden Abtheilungen I und II. Die Zählung der Absätze in Abtheilung I ist im Anschluß an K. Ruprechts Münzgesetz vom 23 Juni 1402 hergestellt worden. Auf fol. 9^a folgen noch die ausgestrichenen Worte Item sal man gedenken zu reden von der zolle wegen zu Hoiste und zu Castell, nach deme als unsers herren dez konigs meinunge davon ist etc.

F coll. Frankf. St.A. Münze cop. ch. coev., Zusatz am Schluß Item mit den reddem auch uzzutragen von der zolle wegen zu Hoeste und zu Castel, nach dem als der stede frunde geratslaget habin mit anderer Tinte gleichzeitig.

Gedruckt Wencker apparatus 359-361, Koch Neue und vollständige Sammlung der Reichsabschiede 1, 103f. nr. 29 (a), Hirsch Münzarchiv 1, 58f. nr. 62; alle drei mit dem falschen Datum in vig. oct. bt. Jo. bapt., das offenbar nur verlesen ist. — Erwähnt und ein kleines Stück gedr. Allgem. Gesch. der Handlung und Schiffahrt 2, 974. — Regest Orth Reichsmessen 325 aus Wencker, Chmel reg. Rup. nr. 1227 aus Koch und Hirsch.

[I] Das rotslagen, das unsers herren des küniges rete und och unser herren der kurfursten^a rete gerotslaget hant zu Mentze^b: ez ist zu wißen, daz unsers gnedigen herren dez Romischen konigs und unser^c herren der kurfursten frunde, als die uf hüte sant Johans abent zu Mentze bi einander gewest sin, von der gulden munze wegen geratslaget haben und eynmüdeclich uberkommen sin die zu besetzen umb nutzes und fromen dez landez gemeinlich willen, als hernach geschriben stet. [1] item daz unser herre der konig unsere herren die kurfursten und andere dez richs^d fursten und herren, die gulden munze han, forbaß nach datum diß briefes alle und iglicher ire munze besetzen sollen, daz ire munzemeistere die gulden munze slahen, also daz ieder gulden habe drittenhalben und zwenzig graid an deme striche und an der ofzale 66 gulden die mark, und daz daz auch an striche und ofzale fünden werde an allen und iglichen gulden die sie dan forbaßer slahen werden. [2] item daz auch unser herre der konig und die kurfursten uf soliche isen und zeichen, als sie bißher mit einander geslagen und gemunzet haben, forbaßer nit slahen noch munzen sollen, sunder unser herre der konig und die kurfursten sollen nu forbaßer ir iglicher sin selbs zeichen und wapen siechteclich slahen uf sine gulden und nit anders. [3] und die gulden, die vor geslagen sin worden, sie sin welchs herren sie wollen, die sal man forbaß nemen nach deme werde als die gulden, die nu forbaßer geslagen sollen werden, ufgesaczt sin zu slahen an striche und an ufzale, ane geverde. [7]¹ item und daz unser herre der konig bestelle, daz daz forbaßer also gehalten werde; und auch allen^e fursten graven frien herren rittern und knechten steten und gemeinscheften schribe und in festeclich und ernstlich gebiete, daz sie forbaß keinen gulden nemen, er si von welchs herren munze daz sin moge, er habe dan daz gewichte und

a) S beschädigt. b) S diese Überschrift von anderer, doch gleichzeitiger Hand; am. F. c) S unsere. d) S beschädigt, aus F sive/illos. e) S alle, F allin.

cate gulden ist erger 12 alde heller dan 24 grate. item unsers herren dez koniges gulden mit deme adelor, die er zu Franckfurt det slahen, sint 3 sch. erger dan 24 grate. item unsers herren dez konigs gulden, die man zu Bachrach slehet, sint auch 3 sch. erger dan 24 grate. item dez

bischofs gulden von Mencze mit der vier herren wopen sint auch 3 sch. erger. item dez bischofs gulden von Collen mit der vier herren wopen sint auch 3 sch. erger. item dez bischofs gulden von Triere sint 33 alde heller erger dan 24 grate.

¹ Die Zählung s. in Quellen-Angabe.

1402
Juni 23

striche nach ufsetzunge der gulden als vor geschriben stet. [3^a] item waz auch alter gulden sin, die unsere herren der konig und die kurfürsten bißher geslagen haben, die an deme striche und gewichte der gulden^a, die iczunt ufgesetzt sin, als gud funden werden, die sal man auch forbaß vor foll nemen glich den nuwen gulden die nû geslagen werden. [3^b] als viel in aber an der wage und an dem^b striche abeget, daz sal man daran erfüllen, also daz sie nach irem werde genommen werden, nach deme als die nûwen gulden ufgesetzt sin, ane geverde. [4] item wer' ez auch daz unsers herren dez konigs munzmeister deheiner forbaßer geringer gulden slahen wurde und anders dan sie ufgesetzt sin, den sal unser herre der konig darumb heißen straffen als recht ist. [4^a] item wurden auch der kurfürsten munzmeister forbaßer geringer und anders slahen dan ufgesetzt ist, von weme daz^c erfunden wirt, der sal iß an unsern herren den konig brengen; und der sal dan deme herren, dez munzmeister derselbe ist, darumb schriben, daz er zu ime und uber in du riechten als recht ist. [4^b] und dieselben gulden, die er also zu^d geringe geslagen hait, sollent auch nit anders genommen werden dan nach irem werde, als sie dan an deme striche und an der gewichte funden werden, ane geverde. [5] item und daz auch in allen steten geboten werde^e, daz die gulden munze nimant ußlese oder erseige; und wer daz du, daz man uber den riechte als recht ist. [6] item und daz unser herre der konig auch bestelle, daz in allen frien und dez richs steten erbere lude daruber gesetzt werden, die zu den heiligen sweren, zu besshen daz unsers herren dez konigs der kurfürsten und ander fursten und herren gulden munze forbaß ußgegeben und genommen werde igliche nach irem werde nach deme als sie ufgesetzt ist^f als vor geschriben steet, ane geverde.

1402
Juli 13

[II] Item sint der stete frunde¹ einhelleclich uberkommen: [1] daz igliche stat unsers herren dez konigs und der kurfürsten gulden, die sie bißher geslagen hant, ufseczen und uf daz gneuste^g und daz glichste pruben sollen zûschen hie und sant Margareten dag nestkomt. [2] und sal igliche stat in irem rade ubertragen und zu rade werden, wie man die gulden, die man under 22 $\frac{1}{2}$ graid findet, setzen solle, waz minnerunge uf iglich graid geen solle oder waz man uf ein graid der geringer gulden zu erfullunge geben solle, und waz under eime grade were nach marczal. [3] und daz igliche stat ire frunde mit macht von der sache wegen uf sant Margareten dag zu nacht nestkomt zu Mencze^h haben sollen, zu sagen wie sie die gulden funden haben, und uf ein ende zu uberkommen, waz man uf iglich graid der gulden, die zu geringe funden werden, zu erfullunge geben solle, und waz darunder were nach marczal, also daz alle vorgeschriben ordenunge und gesetze uf sant Jacobs dag nestkomt in allen steten angefangen und forbaßer festeclich gehalten werden.

1402
Juni 23

Actum in vigilia nativitatisⁱ beati^k Johannis baptiste anno domini etc. 1402.

a) S vertöschet, der gulden zweifellos aus F. b) an dem om. S, ad. F. c) S iß, F daz. d) om. F. e) S etwas un-
deutlich, schwerlich wurde; F werde. f) S ist, F sin. g) S neuweste, F gneuste. h) F Metz. i) vgl. Druck-
angaben. k) F sancti, S beati.

¹ Vgl. Einleitung zu diesem Tage pag. 269 lin. 24 ff. Die Kölnischen Gesandten haben wir viel leicht in den beiden zu vermuthen, welche den Brief an Mainz vom 19 Juli nr. 270 unterzeichneten.

224. *Beilage zu nr. 223: Verzeichnis der königlichen und kurfürstlichen Rätthe die zu Mainz mit städtischen Gesandten über Goldmünze verhandelt haben. [1402 Juni 23 Mainz.]*

Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 4^a cop. ch. coev.

Gedruckt Wencker apparatus 61f., Koch Neue und vollständige Sammlung der Reichsabschiede 1, 104 nr. 29 (b) [I], Hirsch Münzarchiv 1, 59f. nr. 63 [I], bei Wencker richtig verbunden mit dem Rathschlagen von 1402 Juni 23, bei Koch und Hirsch unrichtig verbunden mit dem Rathschlagen von 1402 c. Juli 13 (jenes unsere nr. 223, dieses unsere nr. 268). — Chmel reg. Rup. nr. 1227 aus Koch und Hirsch.

Diß sint unsers herren dez konigs und unser herren der kurfursten frunde die mit der stete frunden ¹ in der stat zu Mencze von der gulden munze geret und davon uberkommen hant nach lude der noteln die daruber gemacht und verzeichnet ist ².

[1] Zum ersten von unsers herren dez konigs wegen ist darbi gewest der edele herre der Schencke von Lympurg, und der Ebener von Nurenberg ³.

[2] Item von unsers herren wegen von Mencze her Claiß vom Steine dumherre zu Mencze, und Wijgand von Assenheim lantschriber in deme Ringgauwe.

[3] Item von unsers herren wegen von Collen her Schilling von Bijlke ^a, her Diederich von Gymmenich rittere der rentmeister unsers herren von Collen, und her Johan pastor zu Unkel.

[4] Item von unsers herren wegen von Triere her Friederich von Saßenhüsen ritter, her Johan von Lynße probst zu sent Florine zu Cobelentz, und her Friederich Schaffart probst etc.

225. *K. Ruprechts Münzgesetz ⁴: Gulden zu 22½ Karat, 66 Gulden auf die Mark. 1402 Juni 23 Mainz.*

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 12^a-13^a or. mb. l. p. c. sig. in verso impr. — Abschrift davon ib. lad. 63 fasc. Alte Münztordnungen nr. 6 auf Papier. — Die Erwähnung bei Wencker appar. 363 nicht aus A, vielleicht aus der Straßburger Abschrift, oder anderswoher; erwähnt bei Orth Reichsmessen 326 wol aus Wencker.

An Nürnberg Windsheim Weißenburg Schweinfurt: M coll. Münch. R.A. Urk. VII L. 15 Bd. 9/33 or. mb. l. p. c. sig. in verso impr.; die Unterschrift wie in A, sicher eigenhändig; gleichzeitige Aufschrift auf der Rückseite von der guldeinen münze Ruperti. — B coll. Nürnberg. Kreisarch. cod. 673 fol. 140^b-142^a cop. mb. coev. — In art. 7 hat M statt den ersamen — Straßburg die Worte unsern lieben getrewen burgermeistern und reten unsern und des heiligen reichs steten Nüremberg Winsheim Weißenburg und Sweinfürt; desgleichen B. — Regest in Reg. Bo. 11, 259 wahrscheinlich aus M; doch heißt es nicht wie sonst cum sig.; Auszug Hist. Nor. dipl. prodr. 334 wol aus B, doch ohne Nennung der Adressaten, die auch in Reg. Bo. fehlen.

An Frankfurt Friedberg Gelnhausen Wetzlar: F Frankf. St.A. Münze I or. mb. lit. pat. c. sig. in verso impr., auf Rückseite mit gleichzeitiger Hand kunig Ruprecht, monze, weßel, in art. 7

^a) Vijlke, undeutlich, radiert vorher.

¹ Vgl. Einleitung zu diesem Tage im Anfang, und Anm. zu nr. 223 II.

² nr. 223 I und II.

³ Diese beiden nennt Oertel Dissert. hist. de Ruperto 67 nt. d als Gesandte Ruprechts zu diesem Tage.

⁴ Wencker appar. 363 nt. * bemerkt zu diesem

Gesetz: darauf hatte man in verschiedenen Reichsstädten Wechsel aufgerichtet und verordnet; was Koch Neue und vollständigere Sammlung d. R.A. 1, 105, Hirsch Münzarchiv 1, 61 und Orth Reichsmessen 326 wiederholen. Es bezieht sich das wol auf art. 6. Über die Bestellung des Frankfurter Wechsels vgl. nr. 226 und 227.

¹⁴⁰²
^{Juni 29} hat es statt den ersamen — Straßburg die Worte unsern lieben getruwen burgermeistern und reten unser und des heiligen richs stedten Franckfurd Frideberg Geilnhusen und Wetflar. — *S ibid. cop. ch. coaev., mit der gleichzeitigen Überschrift unsers herren des kunges brief von der monze wegin, art. 7 wie F. — Unterschrift in F und S wie in A.*

An Erzbischof Johann II von Mainz: *C coll. Würzb. Kreisarchiv Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 13 fol. 300^b-301^a cop. ch. coaev. Die Überschrift lautet hier Litera domini regis super moneta florenorum novorum et antiquorum. In art. 7 wird begonnen mit und herumbe so begern und gesinnen wir an den erwidigen Johann erzbischof zu Mentze unsern lieben oheim und kurfursten und auch ane alle andere unser und des heiligen richs kurfursten, worauf fortgefahren wird und gebieten auch allen und iglichen unsern und des heiligen richs fursten und weiter wie in A, nur daß die Worte und mit namen — Straßburg wegbleiben. — Gedruckt Würdtwein dipl. Mag. 2, 245-248 nr. 99; Reg. ib. 159, doch ohne Nennung des Adressaten, und Chmel reg. Rup. nr. 1227 aus Würdtwein 2, 245.*

An Erzbischof Werner von Trier: *Honth. prodr. 2, 1176f., daraus Hirsch Münzarchiv 7, 23f. nr. 31, der Form von C entsprechend. — Wol auch Kobl. Prov.-A. Kopie III^b 361 und Trier St.-B. diplomatarium Werner. — Chmel reg. nr. 1227 aus Hirsch.*

Entwurf für verschiedene Adressen: *K coll. Karls. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{4}$ fol. 48^{1b}-48^{2a} conc. ch. Die Überschrift lautet In dieser nachgeschriben forme sin den kurfursten briefe gesant, ußgenomen der clauseln „und mit namen unsern lieben getruwen etc.“, die trifft der stedte brief an; folgt das Münzgesetz; darauf die Worte In dieser obgeschriben forme sint den stedten auch briefe geschickte, ußgenomen der [cod. den] clauseln und den worten die understrichen sin, die sten in den stedtebriefen nit. diesen stedten sint briefe gesant: Nurenberg Winsheim Wisßenburg Swinfurd, illis una litera; Slitzstat Ehenheim Rasßheim Munster, illis una litera; Ulme Bibrach Pullendorff Memmyngen Kempten Kauffburen Ysni Lätkirch Gingen Wile Buchauwe Gemunde Nordlingen Alun Dinckelspuhel Bopfingen; Heilpronn Wimphen Winsperg; Costencz Überlingen Ravenspurg Lindauw Santgalle Buchorn Wangen; Colmar Keisersberg Mulhusen Dorinkeim; Esßlingen Rutlingen Wile; Hagenauw Wisßenburg Selsse; Botenburg Halle; Rotwile; Augsburg; Franckfurt Frideberg Geilnhusen Wetflar; Berne Zurich Solottern; Colle; Mencze; Straßpurg; Wormisß; Spire; Basell. Diese Städtenamen sind in der Vorlage durch Striche in Abtheilungen geschieden, welche aus 1 oder mehreren Namen bestehen; jede Abtheilung erhielt aus der kön. Kanzlei ihre besondere Urkunde, eine Stadt allein oder mehrere zusammen, wie man an dem Zusatz illis una litera bei den zwei ersten Abtheilungen sieht, und wie sich aus A, MB und FS bestätigt, indem A richtig an Straßburg allein, MB an die Fränkische, FS an die Wetterauische Städtegruppe gerichtet ist. Zwischen Wile und Hagenauw, wie zwischen Solottern und Colle, fehlt der abtheilende Strich; allein Weilderstadt nebst Esßlingen und Reutlingen gehörte gewiss nicht zu einer Gruppe zusammen mit Hagenau Weissenburg Selz, und eben so wenig Bern Zurich Solothurn mit Köln; auch schließt mit Wile eine Kolumne, desgleichen mit Solottern, wo also der theilende Strich leicht ausgefallen sein kann, weil er an sich unnöthig erschien. Dieß wäre auch zwischen Buchauwe und Gemunde möglich, wo auch eine Kolumne, ohne Strich, aufhört, also vielleicht scheidet. In unserem Abdruck sind die Scheidestriche der Vorlage durch Semikolon angegeben, eine Gruppe bildet was zwischen zwei Semikolon steht; zwischen Wile und Hagenauw, wie zwischen Solottern und Colle, haben wir das Semikolon ohne weiteres eingesetzt, trotz dem Fehlen des Abtheilungsstriches in der Vorlage, zwischen Buchauwe und Gemunde ließen wir es wegen Unsicherheit weg. Der Text des Münzgesetzes ist ein Entwurf für verschiedene Adressen, oder wol richtiger eine Abschrift eines solchen Entwurfs, der so abgefasst ist, daß man, der gegebenen Anweisung folgend, ein für Erzbischof Johann II von Mainz bestimmtes Exemplar oder aber ein für Nürnberg u. s. w. bestimmtes herauslesen kann (Nurenberg etc.). Die Unterschrift Ad — Winheim fehlt.*

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des richs bekennen und dun kunt offinbar mit diesem brieff: daz wir haben angesehen manigfeltige und groß gebrechen die in unsern und des heiligen richs und auch den gemeinen lannden itzunt etwelange gewest sin von der gulden muntze wegin, und daz uns auch viel und mancherley clage von kaufflutden und andern lutden diecke vorkomen sin umbe des willen daz die gulden muntze nit als wol bestalt were und gehalten wurde als den gemeynen kaufflutden und lannden notdorfft were, davon auch denselben kaufflutden und landen großer verderplicher schade komen were und teglichen keme. und umbe daz derselbe schade in tzijte underkomen und nit von tag zu tag ye wijter gebreitert und generert werde, so haben wir mit wolbedachtem mude rechter wißen

1402
Juni 23

und rat unser korfursten und andrer^a unser und des heiligen richs fursten und getruwen diese nachgeschriben ordenunge und gesetze von der gulden muntze wegin gemachet und gesetzt, machen und setzen sie auch von Romischer kunigklicher mechte follenkomenheit in crafft diß brieffs in der forme als hernach geschriben stet. [1] zu wißen, daz wir
 5 unser korfursten und andere unsere und des heiligen richs fursten und herren¹, die von uns und dem riche darczu gesetzet und gefrijet sin daz sie muntze haben und slahen mogen, furbaz nach datum diß brieffs alle und igliche ire gulden-muntze beseczen sollen, daz ir muntzmeistere die gulden also slahen, daz iglicher gulden habe dritthalben und zwentzig grade an dem striche und an der offzale sehsundsechtzig gulden off die
 10 marcke, und daz daz auch an striche und offzale funden werde an allen und iglichen gulden die sie dann furbaz slahen werden. [2] auch orden und setzen wir, daz alle und igliche unser und unser korfursten muntzmeister, die wir und sie itzunt haben oder hernach gewynnen werden, off soliche isen und zeichen, daroff sie bizher mit einander geslagen und gemuntzet haben², furbaz nit slahen noch munczen sollen in
 15 dhein wijse, sunder unser unde unser korfursten munczmeistere sollent nu furbaz iglicher sins herren tzeichen und wapen off die gulden, die er dann muntzen wirdet, siechtlichen slahen und muntzen, und auch keins andern herren zeichen. [3] und die gulden, die unser und unser korfursten muntzmeistere bizher mit einander geslagen haben, die sal man furbaz nemen nach dem werde der gulden, die wir itzunt offgesetzt han zu
 20 slahen an striche und offzale als vor geschriben stet, ane geverde. [3^a] waz auch alter gulden sin, die unser unser korfursten und ander unser^b und des richs fursten und herren muntzmeistere bizher geslagen haben, die an dem striche und an dem gewichte als gute funden werden als die gulden, die wir itzunt offgesetzt han: wollen wir, daz die auch furbaz von meniclichen fur folle genomen werden gliche den nuwen gulden,
 25 die unser und unser^c korfursten muntzmeistere nu furbaz slahen werden nach offsetzunge dieser genwertigen unser ordenunge, ane geverde. [3^b] als vil aber denselben alten gulden an dem striche und an der wage abeget, daz sie nit als gut sin als die gulden die nu furbaz geslagen sollen werden als vor geschriben stet, daz sal man daran erfullen, also daz sie nach irem werde genomen sollen werden, nach dem als die nuwen gulden
 30 offgesetzt sin, ane geverde. [4] wer' ez auch daz unser muntzmeistere dheiner furbaz geringer gulden sluge und anders dann wir yczunt geordent und offgesetzt han als vor geschriben stet, den wollen wir darumbe heißen straffen als rechte ist. [4^a] sluge auch dheiner unser^d korfursten muntzmeister nu furbaz geringer gulden und anders dann diese unser ordenunge und gesetze ußwiset, von wem daz erfunden wirdet, der
 35 sal uns daz verkunden; und alsdann wollen wir dem herren, des muntzmeister derselbe ist, darumbe schriben, daz er tzu ym und uber yn tu riechten als rechte ist. [4^b] und dieselben gulden, die also zu geringe geslagen werden, sie sin welches herren sie wollen, sollent auch nit hoher noch anders genomen werden dann nach irem werde, als sie dann an dem striche und an der gewichte funden werden als vor geschriben stet, ane
 40 geverde. [5] wir wollen auch und setzen und ordenen in crafft diß briefs, daz die

a) M andrer, A andern. b) A unsere. c) A unsere. d) A unsere.

¹ Hist. Nor. dipl. Prodr. 335 sagt, zu dieser Münzordnung seien die Bischöfe zu Bamberg und Würzburg wie auch Pfalzgraf Johannes und die
 45 Burggrafen auf 4 Jahre lang auch getreten, und sei sonderlich bedingt worden, daß alle ihre Münze in der Stadt Nürnberg geschlagen werden soll.

Dieß bezieht sich auf die kön. Münzordnung für Franken vom 10 Dec. 1407 im nächsten Bande der RTA., w. m. s.

² Laut Münzvereinigung der 4 Rheinischen Kurfürsten vom 19 Sept. 1399 RTA. 3, 113 nr. 62 art. 3 mit gemeinsamem Gepräge aller 4 Fürsten.

1402
Juni 28

vorgenant gulden-muntze nymant ublesen^a noch erseigen solle¹, und, wer daz dete, daz man uber denselben an einer iglichen stat, da sich daz dann mit warheit erfinden wurde, riechten solle als rechte ist. [6] auch wollen wir und setzen und orden in crafft diß brieffs, daz in allen und iglichen frijen und auch in unsern und des heiligen richs stetden von dem rat und der gemeinde daselbs erbere und redliche lutde, die siech des versteen, dartzu und daruber gesetzt werden, die auch zu den heiligen sweren² sollen, zu beschen daz unser unser korfursten und ander unser^b und des heiligen richs fursten und herren gulden-muntze furbaz ußgeben und genomen werden igliche nach irem werde nach dieser genwertigen unser ordenunge und offseczunge als vor geschriben stet, ane geverde. [7] wir gebieten auch allen und iglichen unsern und des heiligen richs^c fursten geistlichen und werntlichen graven frijen-herren riettern knechten gemeinschefften der stetde und sust allen andern unsern und des richs undertanen und getruwen und mit namen den ersamen unsern lieben getruwen meister und rat der stat zu Straßburg, diese genwurtige unser ordenunge und gesece getruwlichen zu halten und die nit zu uberfaren noch darwieder tzu suchen noch czu dun heimlich oder offentlich in dhein wüise ane alle geverde, als liebe yn unser hulde sij und unsere und des heiligen richs swere ungnade zu vermyden. orkunde diß brieffs versiegelt mit unserm kunigklichem offgetruckten ingesigel, geben tzu Mentze off sant Johans abent^d des deuffers nativitas zu latin in dem jare als man zalte^e nach Cristi geburte viertzehnhundert und zwey jare unsers richs in dem andern jare.

1402
Juni 28

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

1402
Aug. 29

226. Frankfurt an K. Ruprecht: er möge, da die Stadt den Münzwechsel mit ehrbaren Leuten gemäß dem Gesetze nr. 225 art. 6 bestellt habe, keinen Privatpersonen den Betrieb dieses Geschäftes in Frankfurt während der Messe gestatten. 1402 Aug. 29 Frankfurt.

Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch. coaev., mit vielen Korrekturen und Abkürzungen der einzelnen Worte; in verso von gleichzeitiger Hand Unserm herren dem künige geschriben umb nimand zü erleiben hie zü weßin etc.

Uwern allerdurchluchtigsten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen undertenigen willigen dinst zu allen ziden mit ganzen truwen bereit. allerdurchluchtigster furste gnediger lieber herre. als uwer konigliche gnade uns geschriben und auch geboden und befolhen hat, die guldenmünze und den wessil in uwer und des heiligen richs stat Franckfurd von uwer koniglichen gnade wegen mit erbern luden zu bestellen, die münze also zu halden und zu hanthaben nach inhalde uwer und unser herren der korfursten ubirkommen und ratslagunge, als wir des uwern koniglichen brief³ han, daz

a) A ublese, CK uzlesen. b) A uners. c) u. n. d. h. r. add. CK, om. AFS. d) B falsch tag; auch die Erwähnung bei Wencker appar. 863 nt. * hat abend. e) BM schreib.

¹ Briefwechsel vom 7 und 20 Okt. 1404 zwischen Mainz und Frankfurt wegen eines Mainzer Bürgers, der [in Frankfurt] die Goldmünze irseigete, Frankfurt St.A. Münze I. — Die Wechsler gelobten in Frankfurt keine gute Münze zu erseigen oder auszulesen, wie der König und die Stadt verboten hatten, s. die beiden Urkunden von 1403 bei Orth Reichsmessen 709-712. Vgl. auch unsere nr. 226 und 227.

² In Frankfurt haben wirklich die Wechsler darüber gelobt und geschworen, s. Orth l. c. und in dem ebengenannten Briefwechsel den Brief Frankfurts an Mainz vom 20 Okt. 1404. — Vgl. über Ausführung dieser Bestimmungen des Münzgesetzes auch die Einleitung lit. C. — Vgl. ferner O. Speyer, Die ältesten Credit- und Wechselbanken in Frankfurt a. M. 1402 u. 1403, Frankfurt 1883.

³ Münzgesetz vom 23 Juni 1402 nr. 225 art. 6.

wir auch also mit erbern luden bestalt han züm besten, die auch zun heiligen daruber
 gesworn han: gnediger herre, des werden wir faste angelangit von wesseln kaufuden
 und auch eczlichen unsern mideburgern, daz wir in gestaden wulden, in disser gein-
 wurtigen des heiligen richs und unser messe zü wessiln und mit der monze umbzugeen.
 5 und wo daz also geschee, daz ein iglicher den wessil bi uns hantderen sulde, so besorgeten
 wir, daz die kaufude wir und allermenlich damide unversorget wern, und daz die
 gulden und silbern monze außgelesen und erseigit wurden, und damit ubeltat getrieben
 wurde, davon landen und luden virderplicher schade entsteen mochte, als auch des-
 gleichen vormals gescheen ist, und getruweten uns auch in den sachen nit wol zü bewarn.
 10 herumb biden und flehen wir uweren wirdigen koniglichen gnaden mit underteniken
 schuldigen dinsten, uns und den gemainen kaufman in den vorgeschriben sachen
 gnedeclich zu versorgen, und, obe imands zu uweren koniglichen gnaden von des wessils
 wegen, den bi uns zu driben, oder von andern sachen geworben hette oder vorter
 15 werbende wurde, daz uwer gnade dieselben davonwisen und des nit gestaden wulle,
 und uns gnediclich zu versorgen, uf daz die monze icht virdilgit und virgenglich werde.
 uwer gnade wulle sich herzu gnedeclich bewisen, als wir des zu uweren koniglichen
 wirdekeiden ein ganz getruwen han und auch allzit mit willen gerne verdienen wollen
 als billich ist. und bidden herumb uweren gnedigen willin und antwort*. datum ipsa
 die decollacionis sancti Johannis baptiste anno 1400 secundo.

1402
Aug. 291402
Aug. 29

Von dem rate uwer und des
 heiligen richs stat Franckfurd.

227. K. Ruprecht an Frankfurt, will an dem gesetzlich bestellten Münzwechsel daselbst
 nichts ändern ohne Vorwissen der Stadt. 1402 Sept. 5 Nürnberg.

1402
Sept. 5

Aus Frankf. St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

25 Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankfurts Ge-
 schichte und Kunst, neue Folge Bd. 8) pag. 123 f. nr. 1 aus unserer Vortage.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen zijten merer des richs.

Lieben getruwen. als ir uns geschriben habt ¹ von der gulden muncze wegen etc.,
 30 und daz ir die bestalt habent zum besten noch außwisinge unsers brieffs ², hann wir wol
 verstanden. und laßen uch wißen, daz wir dieselben unser münce meinen laßen zu
 beliben in der maße, als wir die mit rade unser kurfursten uffgesaczt und auch unser
 brieffe daruber außgesant und verkundet hann. und ob wol yemand, ez were von wessels
 wegen oder anders, daz dieselbe muntze antrefe ^b, an uns wübe, so meynen wir doch
 35 daz nit zu andern, noch yemand uber daz, daz die vorgnanten unser brieffe außwisent,
 zü gonnen oder zu erleuben, wir dun uch daz dann fur zu wißen ³. datum Nurem-

a) wol nicht antwort. b) Punkt oder Dach über dem ersten o.

¹ Frankfurt an K. Ruprecht 1402 Aug. 29
 nr. 226.

40 ² Münzgesetz vom 23 Juni 1402 nr. 225 art. 6.

³ K. Ruprecht, da das Münzgesetz vom 23 Juni
 1402 nr. 225 Schwierigkeiten findet, befiehlt 1402
 Nov. 26 der Stadt Frankfurt seine Gulden-Münze
 45 daselbst zu Frankfurt, also daß sie die ein Jahr
 lang innehaben und auch daselbst zu Frankfurt
 von seinet- und des Reichs wegen Gulden schlagen

soll mit einem Adalar in der Mitte und einem
 Löwen unten in dem Fuße nach der Guldenwäh-
 rung vom 23 Juni 1402 nr. 225. Gedruckt Chmel
 Reg. Rup. 202 nr. 13 aus dem Wiener Registra-
 turbuch K. Ruprechts C fol. 122, Regest ibid. nr.
 1358 ebendaher, steht auch im Karler. G.L.A.
 Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 143^{a,b}, erwähnt Mone Zeit-
 schrift für die Gesch. des Oberrheins 9, 91f. —
 In der Frankfurter Stadtrechnung vom Jahr 1403

1402 berg feria tertia ante nativitatis Marie anno domini 1400 secundo regni vero nostri
Spt. 5 anno tercio.

[in verso] Unsern lieben
getruwen dem rade unser Per dominum Rabanum episcopum Spirensem cancellarium
und des heyligen richs stad Emericus de Mosscheln. 5
Franckfürd.

D. Verhandlungen wegen der Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig nr. 228-233.

[1402] 228. Erzbischof Albrecht III von Magdeburg und genannte Braunschweigische Thürin-
Jan. 9 gische Hessische etc. Fürsten und Herren an Erzbischof Johann II von Mainz 10
bzw. an das Domkapitel zu Mainz (s. die Quellenangabe): fordern eine Erklärung,
ob der Erzbischof den von ihnen allen gelobten Landfrieden mit den Seinen, jedoch
unter Ausschluß der verlandfriedeten Mörder des Herzogs Friderich von Braun-
schweig, halten wolle. [1402¹] Januar 9 Goslar.

Aus Würzb. Kreis-Archiv Mainz-Aschaffenh. Ingrossatur-Buch nr. 13 fol. 326^a cop. chart. 15
coev.; Überschrift Litera de novo tractatu facto per dominos parcium Saxonie West-
falie Hassie Thuringie etc. pro pace generali earundem parcium. Unter dem Text
die Notiz Consimilem literam direxerunt capitulo ecclesie Maguntinensis concludentem
ut dominum nostrum Maguntinensem et ejus voluntatem in hoc perscrutarentur et
ipsis rescriberent, und ähnlich bei Gudenus nach dem Schluß des Stücks. 20

Gedruckt Gudenus cod. dipl. 4, 6-7 nr. 4. — Regest Joannis rer. Mog. (ad Serarium)
1, 718 nt. 11 (nennt den Erzbischof von Magdeburg fälschlich Johann); Scriba Re-
gesten 3, 239 nr. 3559 aus Gudenus.

Erwirdige in got her Johann erzbischof zu Menceze. wißet daz wir, di hernach
geschriben stehen, mit namen von gots gnaden Albrecht erzbischof zu Meydeburg und 25
wir von denselben gnaden Johann bischof zu Hildenßheim Rudolff bischof zu Halberstad
Balthazar lantgrave zu Doringen Herman lantgrave zu Hessen Friderich herzog zu
Brunßwig Bernhart und Henrich gebruder herzogen zu Brunßwig und Luneburg Bern-
hart furste zu Anehalt Otte herzog zu Brunßwig Henrich grave zu Hoenstein Cord und
Henrich gebruder graven zu Werningerode Gunther grave zu Mansfelt Ulrich grave zu 30
Reynstein Henrich herre zu Homburg, sint ubereinkommen mit anders der fursten rede
und anders viel graven und herren, daz wir den lantfriede² den wir globt und gesworn
haben halden wollen. wer' es nû daz ir den egnanten friede den ir auch globt und
gesworn habt halden wollet, so wollen wir uch uwern landen und luden den friede
widerumbe halden, ußgescheiden Henrich graven zu Waldecke Cunczeman von Falkin- 35

heißt es unter der Rubrik besondern einzeligen
uzgeben in dieser Beziehung: sabb. ante Sixti:
10 gulden han wir vormals gegeben unsers herren
des kunigs schribern umb einen brief, als uns
unser herre der konig erleubet hatte ein jar ein
gulden monze zû slahin. — Das Original der
Urkunde soll im Frankf. St.A. sein, Paul Joseph
im Arch. für Frankf. G. u. K. Neue Folge 8, 7 nt. 3.

¹ Das Jahr erhellt aus der Antwort des Erz-
bischofs von Mainz von 1402 Jan. 25, unserer
nr. 229. — Der Krieg gegen Heinrich von Wal-
deck und seinen Beschützer Erzbischof Johann
war im Jahre 1401 für die Braunschweigischen
Herzöge und Hermann von Hessen wenig günstig

verlaufen (s. Gobelinus Persona bei Meibom Rer.
Germ. 1, 288, Chron. Luneb. bei Leibnitz Scriptores
rer. Brunsv. 3, 195, Engelhusius ibid. 2, 1137,
Chron. picturatum ibid. 3, 393, Chron. Waldecc.
anonymi bei Hahn Coll. 1, 828), deshalb knüpfen 40
sie jetzt wol aufs neue Unterhandlungen an.

² Es ist der Landfriede gemeint, den Erz-
bischof Konrad von Mainz Bischof Ruprecht von
Paderborn Markgraf Balthasar von Meissen Her-
zog Otto von Braunschweig und Landgraf Her- 45
mann von Hessen am 7 Febr. 1393 auf 12 Jahre
errichtet hatten, s. Sudendorf Urkundenb. 7, 144-
148 nr. 126; vgl. Lindner Gesch. des Deutschen
Reichs 2, 297 f. — Vgl. nr. 328.

berg und Friderich von Hertingebhusen ritter, die den mort und die ubiltad und roherauf^a [1402] begangen und gethan haben uf des richs straßen binnen verbodunge der korefürsten Jan. 9 und uwer an dem hochgebornen fursten hern Friderich herzog zu Brunßwig und Luneburg seligen mit den sinen und an dem erbern hern Henrich dumprobste zu Verden
 5 an alle ire schulde widder got ere und recht, darvone und -umme si verlandfriedet sin, dar uns unser eide zu twingen, daz wir an in noch an iren gesellen die damidde waren den lantfrieden nit halden sollen. want wir nû dißer sache des lantfrieds bi einander bliben wollen dem heiligen riche zu eren und unsern landen und luden zu nûcze, hievon ist unser meinunge, daz ir uns uwern willen des widder schrieben wollet bi dissem
 10 selben boden, dar wir uns nach richten mogen. geben zu Goslar des nehsten mon- tags nach zwelftin under^b ingesigel hern Johans bischofs zu Hildenßheim hern Rudolffs bischofs zu Halberstad Friderichs herzogen zu Brunßwig und Bernharts fursten zu Anhalt, der wir vorgeschriben fursten graven und herren alle herzu middegebruchen. [1402] Jan. 9

229. *Erzbischof Johann II von Mainz an Erzbischof Albrecht III von Magdeburg und* 1402
 15 *genannte Fürsten und Herren: beschwert sich daß in dem Landfrieden, wegen dessen man ihm geschrieben habe, Landgraf Hermann von Hessen sich befinde, da derselbe doch verlandfriedet sei; auch habe man ihm mit Unrecht die neue Abkunft der Mitglieder des Landfriedens verhehlt; ist bereit über diese Angelegenheiten zu verhandeln und verlangt Antwort hierüber¹. 1402 Jan. 25 Eltvil.* Jan. 25

20 *Aus Würzb. Kreis-Archiv Mainz-Aschaffenh. Ingrossatur-Buch nr. 13 fol. 326^b cop. chart. coaev.; Überschrift Responsio ad precedentem literam. Gedruckt Gudenus cod. dipl. 4, 7-8 nr. 5. — Regest Joannis rer. Mog. (ad Serarium) 1, 718 nt. 12; Scriba Regesten 3, 239 nr. 3560 aus Gudenus.*

Erwerdigen hochgebornen und edelen, mit namen her Albrecht erzbischof zu Medeburg her Johan zu Hildensheim her Rudolff zu Halberstad bischoffe, her Friederich zu Brunßwig her Bernhart und her Henrich gebruder zu Brunßwig und zu Luneburg her Otte zu Brunßwig herzenogen, her Balthazar zu Doringen Herman zu Hessen lantgraven, Bernhart furste zu Anhalt, Henrich zu Hoenstein Conrad und Henrich gebruder zu Werningerode Gunther zu Mansfelt Ulrich zu Reynstein graven, und Henrich herre zu
 25 Homburg. als ir uns Johann erzbischof zu Mencze uwern brief gesand und da-inne geschriben hant, wi daz ir ubereinkomen sint mit anders der fursten rede und anders^c vil graven und herren, daz ir den lantfrieden den ir globt und gesworn habt halden

a) Gudenus rehrauff. b) cod. und, Gudenus under. c) Gudenus mit andern der fursten rote und anders.

¹ Diese Antwort des Erzbischofs auf den Brief nr. 228 ist eine ausweichende; man kann nicht, wie Höfler Ruprecht 331, sagen, er hätte das Anerbieten den Landfrieden weiter zu halten angenommen. Über weitere Verhandlungen, zu denen er sich hier erbietet, haben wir keine Nachrichten.
 35 Am 12 April 1402 schlossen die Welfischen Fürsten die Meißener Markgrafen und Hermann von Hessen zu Nordhausen ein Bündnis ab, dessen Spitze sich nicht undeutlich gegen Erzbischof Johann kehrt, s. Sudendorf Urkundenb. 9, 227-229 nr. 163. Diesem trat der Erzbischof von Magdeburg am 16 April bei, s. ibid. 232 nr. 166. Am 16 Juni (dat. zu Felde vor Donyrn Fr. n. Viti 1402) sagte Markgraf Wilhelm von Meißen dem

Erzbischof Johann von Mainz Fehde an wegen des Herzogs Heinrich von Braunschweig-Lüneburg des Landgrafen Hermann von Hessen und des Herzogs Otto von Braunschweig, ebenso am 19 Juni (dat. Merseburg Mo. n. Viti 1402) die Gebrüder Friderich und Wilhelm Markgrafen von Meißen; beide Briefe vom 16 und 19 Juni Würzburg Kr.A. Mainz-Aschaffenh. Ingr.-B. 13 fol. 327^a cop. ch. coaev. — Andererseits hatte sich Herzog Erich von Braunschweig am 6 Merz (dat. 1402 fer. 2 p. letare) mit Erzbischof Johann gegen den Landgrafen von Hessen verbündet; Würzburg l. c. fol. 270^b-271^a cop. ch. coaev. Gegenbrief des Erzbischofs vom 16 Merz (dat. in castro Cloppen fer. 5 p. judica 1402) ibid. fol. 271^a^b cop. ch. coaev.

1402
Jan. 25 wollet, und, si es nû daz wir den egenanten frieden den wir auch globt und gesworn haben halten wullen, so wullet ir uns unsern landen und luden den frieden widderumbe halden etc.: laßen wir uch wißen, daz wir vor ziten vernomen han von etlichen lant-richtern desselben lantfrieden und auch brieve und sigel gesehen han und an uns kommen sint, daz lantgrave Herman von Hessen egenant verlandfriedet ist mit dem egenanten lantfrieden den ir und wir globt und gesworn han. den habt ir nû mit uch in uwer uberkommen, als wir in uweren brieven verstehen, genommen, als wir meinen daz des nit sin solle noch laufe und innehalde des obgenanten lantfrieden. so habt ir uns zu uwerme uberkommen von des egenanten lantfrieden wegen, daz ir gethan hand als ir schribt, auch nit verbotschaft noch eincherlei davon laßen wißen, als wir meinen daz ir doch billich und mogelichen gethan soltent han, nach dem als wir in dem vorgeanten lantfrieden sin und darzu gehoren. doch so wollen wir unsere frunde gerne bi uch an gelegen stede, dahin si felig kommen mogen, schicken, von den und andern noitdurftigen sachen desselben lantfrieden zu redene und dem heiligen rîche zu eren und den gemeinen landen zu nucze und zu frieden zu gliche und bescheidenheit erbarlich und mit redelichkeit zu handelen zu bedenken und zu uberkommen. und begern daruf uwer antwerte beschriben, daz wir uns darnach mogen gericht. datum Eltevil ipso die conversionis beati Pauli apostoli anno domini 1400 secundo.

1402
Jan. 25

1402
Mai 10 **230.** *K. Ruprecht fordert Landgraf Hermann von Hessen auf, mit Erzbischof Johann II von Mainz einen Stillstand bis zum 15 August einzugehen, verspricht beide auf einem Tage zu Friedberg oder zu Frankfurt zu vergleichen, und beglaubigt bei dem Landgrafen den Frankfurter Deutschordenskomtur Johann vom Hane. 1402 Mai 10 Amberg.*

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 55^b-56^a cop. ch. coaev.

Coll. Janssen R.K. 1, 690-691 nr. 1115 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 213-219.

Moderne lateinische Übersetzung gedruckt Martène et Durand ampliss. coll. 4, 93-94 nr. 62. — Regest Georgisch 2, 866 nr. 32 und Chmel nr. 1183, beide aus Martène l. c.

Ruprecht etc. hochgeborner lieber swager und furste. wir laßen din liebe wißen, daz wir von merklicher und trefflicher sache wegen, als wir dir wol sagen wollen, so dâ zu uns kommest, uns von Welschen landen erhaben haben und sin wieder heruß in Dutsche lande gezôgen. und als wir in unser land gein Beyern und in unser stat Amberg kommen sin, da habent uns unsere rete und amptlute die wir daselbst fûnden gesagit, daz die fintschaft und kriege zuschen dem erwidigen unserm lieben oheim und kurfursten dem erzbischof von Mentze und dir und dinen helfern noch were, daz uns getruwelichen leit ist, wann ir beidersit gein einander uch und fûwere lant und lûte verderplich machent, und bringt auch uns an unsern und dez heiligen rîchs sachen groÙe irrunge und hinderniÙe. und herumbe begerne und bitden wir din liebe fruntlich mit ganzem ernste, daz dâ fur dich und dine helfer mit dem obgenanten unserme oheim und kurfursten dem erzbischof von Mentze und sinen helfern einen frieden wollest halten und kûrfursten dem erzbischof von Mentze und sinen helfern einen frieden wollest halten biÙ uf unser frauwen tag alz sie zu himmel fûre assumpcio zu latin nehstkompt und uns dez auch dinen besiegelten friedbrief mit brenger diÙ^a briefs schicken. so han wir dem obgenanten unserm oheim dem erzbischof von Mentze dezglichen auch ernstlichen darumbe geschriben, und meinen, daz er uns dez auch also folgen werde. und alzdann wollen wir uch von beiden siten binnen dem frieden einen tag fur uns gein Franckfurt oder gein Friedberg bescheiden, zu demselben tage wir auch selber kommen wollen und

1402
Aug. 15

versuchen nach allem unserm vermogen, ob wir uch mit einander vereinen mogen. und wir getruwen diner liebe genzlich wol, dñ sist uns in den sachen also gevolgig, und sehest an manigfeltig und große gebrechen und auch verderpniß land und lute, die davon kommen mochten, wo dñ dez nit detest. daran bewisest du uns auch besunder dankneme liebe und fruntschaft. wir senden auch darumbe zu dir den ersamen unsern lieben andechtigen und getruwen Johann vom Hane comenture dez Dutschen huses zu Franckfürd, und begerne und bitden dine liebe fruntliche mit ernste, daz dñ dem genzlich wollest glauben waz er dir davon zu diser zit von unsern wegen sagend si. datum Amberg feria quarta ante festum penthecostes anno domini 1402 regni vero nostri anno secundo.

1402
Mai 10

1402
Mai 10

Dem hochgebornen Herman lantgraven in
Hessen unserm lieben swager und fursten.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

231. K. Ruprechts Anweisung für Johann vom Hane Deutschordenskomtur zu Frankfurt zu Verhandlungen mit Landgraf Hermann von Hessen, bezw. für Ritter Dietrich von Handschuhsheim zu Verhandlungen mit Erzbischof Johann II von Mainz (s. die Quellenangabe), betreffend Herstellung des Friedens zwischen beiden Fürsten auf einem Tage zu Frankfurt oder Friedberg. [1402 c. Mai 10 Amberg¹.]

[1402
c. Mai
10]

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 55^a^b cop. ch. coaer., mit der Notiz unter dem Stück Item in der obgenannten forme gleicherwise sol her Diether von Hentschuchheim werben an minen herren von Mentze.

Coll. Janssen R.K. 1, 691-693 nr. 1116 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 213-219 mit derselben Notiz.

Moderne lateinische Übersetzung gedruckt Martène et Durand ampliss. coll. 4, 81-82 nr. 55.

Werbunge an den lantgrafen von Hessen, Johann vom Hane
commenture dez Dutschen^a huses zu Franckfurt bevolhen.

[1] Item sollent ir imme zum ersten mins herren dez konigs glaubsbrief antworten und daruf werben: min herre der kunig habe uch zu imme gesant und heißen sagen, daz er von merklicher und trefflicher sache wegen, als er imme wol sagen wolle, so er zñ imme komme, sich von Welschen landen erhaben habe und si wieder heruß in Dutsche lande gezogen.

[2] Item und als er in sin land gein Beyern und gein Amberg kommen si, da habent imme sine rete und amptlude, die er daselbs fñnde, gesagit daz die fintschaft und kriege zuschen mim herren von Mentze und imme noch were. und mim herren dem kunige si daz getruwelichen leid, wann sie beidersit einander sich selber und ire land und lute verderplich machen, und bringe auch mim herren dem konige an sinen und dez heiligen richs sachen groß irrunge und hinderniße. und mine herre der konig hatt auch sime sone herzog Ludewig dem vicarien von Welschen landen heruß ernstliche geschriben² und in geheißnen einen tag zwuschen in zñ machen und sie mit einander understen zu richten.

[3] Item und darumb^b so begere min herre der konig und bitde in auch so er immer fruntlichst und ernstlichst möge, daz er fur sich und sine helfer mit nime herren

a) cod. Duschen. b) cod. darumbe ?

¹ Das undatierte Stück steht im Kod. unmittelbar vor dem Briefe Ruprechts an den Landgrafen von 1402 Mai 10 nr. 230, zu dem es auch inhaltlich gehört. Janssen datiert 1402 Mai.

² Diesen Brief haben wir nicht.

1402
Aug. 15

von Mencze und sinen helfern einen frieden wolle halten biß uf unser frauwen tag alz sie zu himmel füre assumpcio zû latin nehstkomp und imme dez auch mit uch sinen besiegelten friedebrief schicken. so habe min herre der kunig mime herren von Mencze dezglichen auch ernstlichen geschriben und meinte daz er imme dez auch also folgen werde. und alsdann wil min herre der kunig binnen dem frieden in von beiden siten einen tag fur sich gein Franckfürdt oder gein Friedeberg bescheiden, zu demselben tage min herre der kunig auch selber kommen wolle und versuchen nach allem sinem vermogen ob er sie mit einander verrichten möge.

[4] Item und sagent imme: min herre der kunig getruwe imme sunderlich wol, er si imme in den sachen gevolgig und sehe an manichfeltige und groß gebrechen und auch verderpniß land und lûte, die davon kommen mochten, wo er dez nit dete.

[5] Item und er bewise mim herren dem kunige auch besunder dankneme liebe und fruntschaft daran, die er auch gein imme gerne bedenken wolle.

[6] Item und so ir daz in der obgeschriben forme also erzelt habent, so bitdent in, daz er uch von mins herren dez kunigs wegen ein fruntlich entwert darauf wolle geben, daz ir die mime herren dem kunige auch furbaß* verkunden mogent.

[7] Item und so er uch die entwert geben hat, wil er dann fur sich und sine helfer gein mime herren von Mentze und sinen helfern dez frieden nit ufnemen in der maße alz vor geschriben stet, so sagent imme: „lieber gnediger herre. die fintschaft zuschen mime herren von Mentze und uch ist mime herren dem kunige gar swere und auch getruwelichen leid. wann er wol verstet daz das uch beiden und uuern landen und luten gar schedelich ist, und bringt imme auch groß irrunge und hinderniß in sinen und dez heiligen richs sachen. und diewile ir nû meinent daz ir dez frieden ie nit gehalten mogent, als uch min herre der kunig gebeten hat und auch genzlich gemeinet hette daz ir daz umbe sinen willen und imme zu liebe getan soltent han, so hat uch min herre der kunig heißen bitden, daz^b ir imme doch eins tages volgen wollent gein Franckfurt oder gein Friedeberg, so wolle er mim herren von Mentze und uch einen tag fur sich an derselben stede eine bescheiden und ie versuchen ob er uch mit ein vereinen moge“.

[8] Item und wil er dez tages also volgen, so redent auch mit imme von mins herren dez kunigs wegen, daz er uch sinen besiegelten brief gebe, daz min herre von Mentze und alle die die er mit imme zu dem tage furen wirdet vor mim herren dem lantgraven und allen sinen helfern und den sinen sicher sin zu demselben tage und wieder heim zu riten ungeverlichen^c, also daz sie an dem riede dar und wieder heim mim herren dem lantgraven und auch den sinen keinen schaden tun oder zufugen sollen ane geverde^d.

[9] Item so wolle min herre der kunig desglichen mit mime herren von Mentze auch ernstlichen laßen reden, und meine, daz er imme dez auch also folgen und sinen besiegelten brief geben solle, daz min herre der lantgrave und alle die die er mit imme zu dem tage furen wirdet vor mime herren von Mentze und allen sinen helfern und den sinen sicher sin zu demselben tage und wieder heim zu riten ungeverlichen, also daz min herre der lantgrave und die er zu dem tage mit imme furen wirdet an dem riede dar und wieder heim mim herren von Mencze und den sinen auch keinen schaden zufugen^e.

[10] Item und so mime herren dem kunige die briefe von mim herren von Mentze und auch von mime herren dem lantgraven beide also worden sin, so wolle er in den tag bescheiden, so er erste möge, und mins herren von Mentz brief mime herren dem

a) cod. furfaß. b) cod. dar. c) om. Janssen. d) also daz bis zum Ende des Satzes nachträglich hineingefickt im cod. e) also daz bis zum Ende des Satzes nachträglich hineingefickt im cod.

lantgraven und mins herren dez lantgraven brief mime herren von Mentze gein einander schicken. [1402
c. Mai
10]

[11] Item und waz uch von imme zu antwert wirdet, daz sollent ir minen herren den kunig unverzogenlich laßen wißen, daz er sich darnach gerichtten moge.

- 5 232. *K. Ruprechts Anweisung für nicht genannte Gesandte¹ zu Verhandlungen mit Landgraf Hermann von Hessen und den Herzogen von Braunschweig-Lüneburg* [1402
bald
nach
Juni 24]
behufs Aussöhnung mit Erzbischof Johann von Mainz. [1402 bald nach Juni 24².]

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 58^b-59^a cop. ch. coaev.

Coll. Janssen R.K. 1, 688-690 nr. 1114 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen

Kodex Acta et Pacta 213-219.

Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 99f. nr. 67.

Werbunge an den lantgraven von Hessen und die herzogen
von Brunswig und von Lunenburg.

[1] Item sollent ir imme zum ersten unsers herren dez kunigs glaubsbrief antwürten und darauf werben: als unser herre der kunig in vor geschrieben und enboten habe von der fintschaft und kriege wegen zuschen in und dem erzbischof zu Mentze, also habe er uch darumbe aber zu in gesant und in heißen sagen daz im dieselbe ire kriege und fintschaft getrulich leid si, wann er auch wol verstee, daz sie in von beiden siten und iren landen und luten schedelichen und verderplichen sin.

[2] Item so sin^a sie auch unserm herren dem kunige, nachdem als sin und dez heiligen richs sachen zu dieser zit gestalt sin, schedelich, wann sie und auch erzbischof Johann von Mentze obgenant binnen derselben vintschaft unserm herren dem kunige nit alz hulflich und dinstlich zu sinen und dez heiligen richs sachen gesin mogen als ob dieselben kriege und fintschaft nit weren.

[3] Item darumbe so begere mine herre der kunig daz sie im^b eins gutlichen tags gein dem bischof von Mentze wollen folgen und ein zit einen frieden mit im halten, so wolle er in und dem bischof von Mentze denselben gutlichen tag gerne bescheiden gein Wurtzpurg gein Babenberg oder gein Nuremberg^c und auch selber uf den dag kommen und sie von beiden siten mit sinen reten verhoren von anfang der sache biß zu ende uß und versuchen nach allem sinem besten vermögen ob er sie gutlichen mit einander vereinen moge; und ob dez ie nit sin mochte, daz sie sich dann von beiden siten eins fruntlichen rechten vereinen.

[4] Item und unser herre der kunig getruw in sunderlich und genzlichen wol, sie sehen an wie sin und dez heiligen richs sachen zu dieser zit gestalt sin und auch ver-

35 a) cod. sij, Janssen sy. b) Janssen in. c) cod. Nuremberg^f

¹ Sehr wahrscheinlich sind es der Herr von Falkenstein und Hermann von Rodenstein, von denen Frankfurt am 15 Juli berichtet, sie seien vom König zu Sühneverhandlungen nach Hessen geschickt, s. nr. 233.

² Nach art. 6 sind K. Ruprecht und Johann von Mainz in Mainz zusammengewesen; nun urkundet Ruprecht von 20-24 Juni 1402 zu Mainz (Chmel nr. 1209-1228); dieses Zusammensein ist

kurz vorüber (ietzunt — gewest ist), also fällt obige Werbung bald nach 1402 Juni 24. Nach art. 1 ist es die zweite Werbung an den Landgrafen in dieser Sache; dieß stimmt der Zeit nach, die erste Werbung war die vom 10 Mai 1402 nr. 231. Janssen datiert 1402 Mai und scheint diese Anweisung für früher zu halten als die vorhergehende nr. 231.

¹⁴⁰²
^{bald}
^{nach}
^{Juni 24]} derpniß ire lande und lute, und sin im dez gutlichen tags und frieden also gevolgig, wann im immers soliche fintschafft und kriege getruwlichen leid sin, und wolle sie auch darumb sünden und richten und mit gestaten nach allem sinem vermogen daz sie sich und ire lande und lute also gar verderplich machen solten.

[5] Item und wer' ez daz sie keinen frieden mit dem bischof von Mentze ufnemen oder haben wolten, so redent mit in, daz doch unser herre der kunig begere, daz sie doch zu einem gutlichen tage wollen kommen an der obgenanten stetde eine, und daz alle die die^a zu dem tage riten werden von beiden siten friede und geleide haben und halten von hus uß zu demselben tage und wieder heim zu riten.

[6] Item und so sie uch uf die vorgeschriben pünfte geantwort haben, wolten sie dann ie nit zu dem gutlichen tage kommen alz fur geschriben stet, so sagent in: „unser herre der kunig hat uch heißen sagen, daz der bischof von Mentze ietzunt, als er bi unserm herren dem kunige zu Mentze gewest ist, gebotden habe ernen nud rechts von der vintschafft und kriegs wegen gein uch an unserm herren dem kunige zu verliben. so habent ir unserm herren dem kunige dezglichen in uvern briefen auch geschriben¹, derselben briefe er uns abschrift geben hat. nu meint unser herre der kunig uch ie nit lenger mit einander laßen kriegem und understen zu richten und zu sunen nach allem sinem vermogen. und diewile ir im dez gutlichen tages nit folgen wollent, dez er doch nit gemeint hette, so wil er sich dez rechten zuschen uch von beiden siten annehmen, also daz von beiden siten ußgesetzt werde waz sich in der fintschafft verlaufen habe. und unser herre der kunig und sin rete meinen, daz daz auch billich sin solle, wann ez uch ietwedersit zu swere werde, alz ir selbe wol verstent nach solichen trefflichen und großen sachen alz sich zuschen in von beiden siten verlaufen hat“.

[7] Item und ob sie etwaz darwieder wolten reden, so ist unsers herren dez kunigs meinunge, daz ir in sagent, sie haben im geschriben dez rechten in den sachen bi im zu verliben, und er getruwe in wol, daz sie daz also tñnt und im dez gevolgig sint etc.

¹⁴⁰²
^{Juli 15} 233. *Frankfurt an Erfurt, beantwortet Erkundigungen nach dem Stand des Mainzisch-Hessischen Streitens. 1402 Juli 15 [Frankfurt].*

*Aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XI nr. 708 conc. ch., mit der Überschrift 30
Erford; in verso von gleicher Hand Erfurd von des krieges wegen zuschen dem bischoff und dem lantgraven und ferner minen dinst.*

Unsern willigen fruntlichin dinst zñvor. ersamen wisen lude bisundern lieben frunde. als ir uns geschriben hat von der zweitracht und schelunge wegen zuschen den erwirdigen und hochgeborn fursten und herren unserm herren von Mentze und unserm junghern dem lantgraven, waz uwere werbñnge darinne gewest si und daz wir uch wollin lassin verschriben wissin, obe uns icht wissintlich si, obe unser lieber gnediger herre der Romsche konig in den sachin icht habe lassin werben umb ein sñne des vorgnanten krieges, und auch von den leuftem zuschen unserm herren dem konige und unserm herren von Mentze und andern fursten am Rine, und auch obe sich unser herre von Mentze icht zñ were stelle etc.: lassin^b wir uwere ersamen wißheit widder wissin, daz uns vormals in heimlichkeit vurkommen ist, wie daz unser herre der konig unsern herren von Falkenstein und hern Herman von Rodinstein ritter gein Hessen wert

^{a)} om. Janssen. ^{b)} Vorl. add. wiss ausgestrichen.

¹ Wol in Beantwortung der Werbung vom 10 Mai nr. 231; wir haben diese Briefe nicht.

geschicht hatte etwaz in den sachen umb ein süne zû werben¹. und als die gein¹⁴⁰²
 Margpurg quamen, da worden sie wendig². oder^a warumb daz si, des wissin wir nicht.
 auch ist uns zû versten gebin, daz sich unser herre von Mentze nuwelingen beworben
 hette, daz werde wendig, doch so habe er noch ein gewerbe vûr, oder^b war daz ge,
 5 des wissin wir nicht. und wissin uch anders zû dieser zit von keinen leuften zu ver-
 schriben. hernach wisse sich uwere wißheit zû richten. datum ipsa die divisionis
 apostolorum anno 1400 secundo.¹⁴⁰²
 Juli 15

Auditum a consilio.

E. Bemühung um Anerkennung durch Kurf. Rudolf III von Sachsen nr. 234-235.

10 **234. K. Ruprechts Anweisung zu Verhandlungen mit Markgraf Wilhelm von Meißen**¹⁴⁰²
die Obedienz Herzog Rudolfs von Sachsen betreffend. [1402 zwischen Mai und^{20. Mai}
August³.]^{u. Aug.]}

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 61^a cop. ch. coev.
 coll. Janssen R.K. 1, 702-703 nr. 1121 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen
 15 *Kodex Acta et Pacta 21-38.*
Moderne lateinische Übersetzung gedruckt bei Martène ampliss. coll. 4, 103 f. nr. 71. —
Duraus Regest Chmel nr. 1390.

Von dem herzogen zu Sahssen.

[1] Item ire sollent marggrave Wilhelm von Missen sagen: als er mim herren dem
 20 kunige mit hern Hugolt enbotden habe, daz er dem herzogen von Sahssen sin gulte zu
 Lubecke und auch an sinen^o tornosen zu Oppenheim hinderstellig mache, darûf habe
 imme min herre der kunig heißen sagen: wann der herzog von Sahssen in fur einen
 Romischen kunig hielte und gehorsam were, als er auch billich sin solte nach innehalte
 der briefe die er gar hoe. globt und mit sime ingesiegel versiegelt hat, so wolte er imme
 25 ungerne ichts nemen.

[2] Item und min herre der kunig habe margrave Wilhelm flißlich heißen bitden,
 daz er mit dem herzogen von Sahssen wolle ernstliche reden und in daran wisen, daz
 er mim herren dem kunige gehorsam si und in vor einen Romischen kunig halte und
 sin lehen von imme enphahe, als er auch billichen dâ nach lûte dez obgenanten briefes.
 30 und lassent in dessolben briefs abschrift horen.

[3] Item und ob margrave Wilhelm worde sprechen, daz der herzog von Sahssen
 etwaz von mime herren haben wolte, so erfarent waz daz si, und redent dann auch
 darinne so ire beste mogent; und uf daz leste so sprechent, ir wollent daz gerne furbaz
 an minen herren den kunig bringen.

35 a) *Lezer*: ader = oder und aber; so odder noch heuts im Frankfurter Dialekt für aber. b) *ebenso*. c) *sine* mit
 Abkürzung, Janssen sinen.

¹ *Ruprechts Anweisung für diese beiden haben wir vielleicht in nr. 232.*

40 ² *Am 12 August schrieb K. Ruprecht mit Zustimmung der Parteien einen Tag nach Hersfeld aus, s. nr. 327, ein gewisses Einvernehmen muß also damals erzielt sein.*

45 ³ *Die Datierung dieses Stücks bereitet Schwierigkeiten. Im Kodex geht nr. 308 von [1402 c. Aug. 30] voran, es folgt nr. 289 von [1402 n. Aug. 27], und die Stellung im Kodex ist für die Datierung, wenn auch nicht absolut entscheidend, so*

doch immerhin beachtenswerth, vgl. Vorwort zu RTA. 4 S. XII. Andererseits liegt es nahe unser Stück zu der Anweisung K. Ruprechts für Günther von Schwarzburg und Hartung von Eglofstein zu Verhandlungen mit Wilhelm von Meißen [1402 zw. Mai 2 und 15; oder auch etwas später, s. Einl. lit. H] nr. 249 in Beziehung zu setzen, von der es allerdings im Kodex durch 5 andere Stücke getrennt ist. Es könnte unser Stück ein Nachtrag zu dieser Anweisung sein, sei es daß man es der Gesandtschaft nachgeschickt hat, oder daß deren

1402
Juni 10 235. *Franz von Carrara an Herzog [Rudolf III] von Sachsen: rüth ihm in Beantwortung seiner Anfrage, K. Ruprecht anzuerkennen*¹. 1402 Juni 10 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 56^b cop. ch. coaev., mit der Notiz Magister Johannes scripsit; unter dem im Kodex folgenden Briefe an die Herzogin, eine Schwester Franz's, die Notiz portavit dictas literas cum supra-scripta nunciis quidam prefati ducis Saxonie. 5

Illustris et excelsae domine, consanguineae karissime. audivi, que prudens vester lator presentium michi pro parte vestra sapienter exposuit, et letatus sum audita salute^a et bono statu^b vestro, que magnopere semper exopto. et versa vice ad solamen vestrum significo, me cum tota familia dei dono incolumes esse et in bono statu. ad id autem 10 quod consulitis, an adherere regi Romanorum debeatis etc., respondens vobis prebeo consilium quod accepi, ut ei adherere et favere sicut regi dignissimo vellitis, quum est princeps justissimus et sancti equique amantissimus, cujus bonitas velut predicatur fama ita quoque ejus moribus reperitur. quantoque citius sibi adhereritis et confederabimini, 15 tanto magis ex sincera mentis electione ejus partibus assensisse videbimini. vobis insuper erit occasio^c major apud ejus celsitudinem plenior in omnibus fiduciam capiendi. videtis, quot^d principes, quot^e barones, quot^f civitates in ejus fidem transivere. sequamini igitur aliorum vestigia nec vellitis inter ultimos numerari, quatenus vestra fides 20 oblata videatur potius quam coacta. datum Paduae 10 junii 1402.

Duci Sasonie.

F. Widerstand Achens und des Herzogs von Geldern nr. 236-239.

1402
sw. Mai
u. Aug.] 236. *K. Ruprechts Anweisung für seine ungen. Gesandten auf einen Tag zu Kleve, wegen Schließung eines Bündnisses mit Graf Adolf II von Kleve und Herzog Albrecht I von Baiern-Landshut Grafen zu Holland gegen Herzog Reinold von Geldern und Jülich, welcher den K. Ruprecht noch nicht anerkannt hat. [1402 25 zw. Mai und August*².]

K aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 65^b-66^b cop. chart. coaev.

J coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 707-709 nr. 1126 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Manuskript Acta et Pacta 39-50.

Gedruckt moderne lateinische Übersetzung Martène ampliss. coll. 4, 110-112 nr. 75, und 30 daraus bei van Mieris groot charterboek der graaven van Holland 3, 773. — Regest Chmel reg. Rup. nr. 1249 auch aus Martène.

a) cod. saluta. b) cod. statuto. c) sic! Italianismus. d) cod. quos. e) cod. quos. f) cod. quos.

Abreise sich verzögerte. Für die Vermuthung, daß wir hier kein in sich abgeschlossenes Ganzes vor uns haben, gibt es zwei Anhaltspunkte. Daß es in art. 1 nicht heißt zum ersten oder ähnlich, ist zwar nicht ganz ohne Analogon im Kodex, aber doch auffallend. Zweitens ist die Überschrift zu beachten. Solche Gesandtschaftsanweisungen sind im Kodex sonst werbunge etc. oder gedechniß etc. betitelt; in wenigen vereinzelt Fällen findet man statt eines dieser beiden Wörter eine andere Wendung, aber auch diese fehlt hier ganz.

¹ Ein Brief des Franz von Carrara an seine Schwester die Herzogin Ciliola de Carraria [Wittve des Herzogs Wenzel Mutter Rudolfs von Sachsen, s. Voigtel-Cohn 57] vom gleichen Datum konstatiert nur beiderseitiges Wohlbefinden, vgl. Quellenbeschreibung unserer nr. 235.

² Das Stück steht im Kodex zwischen der Werbung an den König von England [1402 wahrsch. nach Aug. 27] nr. 294 und der an Herzog Albrecht von Österreich [1402 c. Okt. 19] nr. 312. Der sich daraus ergebenden Datierung widerstreiten aber 40

Gedechniß von des tages wegen zu Cleve.

[1402

sw. Mai
u. Aug.]

[1] Item so ir gein Cleve koment, so sullent ir mime^a herren von Cleve¹ und^b herzog Albrecht von Hollant² reten, die zu dem tage komen, sagen, das uch min herre der kunig dahin geschickt habe des tages zu warten, der dahin gemacht worden si als von vereinigung^c und buntnuß wegen wider den herzogen von Gelre³.

[2] Item und so min herre von Cleve herzog Albrechts von Hollant rete und ir also zusammen koment und von den sachen zu reden, so sullent ir zu voran von in eigentlichen verhören und innemen, in welicher massen sie meinen das sich min herre der kunig zu in verbinden sulle wider den herzogen von Gelre.

[3] Item und ob ir meinunge were das sich min herre der kunig zu dem herzogen von Hollant und dem graven von Cleve verbinden solte wider den herzogen von Gelre, also, welicher under in drin anhaben wolte mit dem herzogen von Gelre zu krigen, das der die andern zwene zu manen hette umbe hulfe, und, wann er sie also manen worde, das sie ime dann helfen solten ir iglicher mit einer zale folkes einen zuge of in zu tun oder zu deglichem krige gein ime zu legen: item^d darauf ist zu reden, das min herre der kunig noch groß kriege in sime lande hie oben zu Beyern und wider die Beheim⁴ habe, als sie auch selber wol wißen, und darumbe so konne er zu dieser zit nit als trefflichen zu den sachen getfn als er gerne dete; und min herre der kunig wolle gern ire helfer werden wider den herzogen von Gelre und ime sinen widersagts-briefe schicken und in auch beholfen sin wider den herzogen von Gelre nach sime besten vermogen nach dem als dann sin sache gestalt ist, wann, wurde min herre der kunig sins krieges gein sinen widersachen hie oben entladen, so kunde er dester trefflicher gehelfen uber den herzogen von Gelre, als sie selber wol versteen.

[4] Item wolten sie sich daran nit laßen genugen, und wolten ie, das man in ein zale gleven solte nennen, damit in min herre der kunig zu eime zoge oder tegelichen kriege helfen solte: darauf ist mins herren des kunigs meinunge, ee man die sache laße zurstossen, das er sich dann mit herzog Albrecht von Holland und dem graven von Cleve verbinden wolle wider den herzogen von Gelre, also, ob ir einer minen herren den kunig worde manen im wider in beholfen zu sin, das dann min herre der kunig

30 a) K mine, ursprünglich miner, wovon aber das r ausradiert worden ist; muß heißen mime, da aus Absatz 2 erhellt daß der Graf von Cleve persönlich anwesend war; J minen. b) K und zweimal. c) K vereinigung, J vereinigung. d) om. J.

zwei Umstände. Erstens heißt es in art. 6, man solle den Krieg gegen den Herzog von Geldern in diesem Sommer noch nicht beginnen; das weist auf eine frühere Jahreszeit hin, und Ende August könnte man kaum als äußerste Grenze gelten lassen. Zweitens aber ist in art. 3 von des Königs Landen hie oben zu Beyern die Rede, wahrscheinlich also diese Anweisung vom König nicht von Heidelberg oder Mains sondern von Baiern aus gegeben. Im Mai und Juni 1402 hielt er sich einige Zeit in Amberg auf, er erkundete dort Mai 9-22, s. Chmel nr. 1179-1193, dann wider Mai 31 bis Juni 7, s. Einleitung zu diesem Tage lit. A; für diese Zeit würden die beiden erwähnten Wendungen sehr gut passen, doch mögen wir uns nicht mit Bestimmtheit entscheiden und lassen es bei der unbestimmten Datierung 1402 zwischen Mai und Aug. bewenden. Vgl. auch die andern Anmerkungen zu diesem Stück.

¹ Adolf II Graf von Kleve, Schwiegersohn K. Ruprechts.

² Albrecht I Herzog von Baiern-Straubing, 1398 Nachfolger in Holland, stirbt 1404 Dec. 12/13, Voigtel-Cohn 218. Später als 1404 ist unser Stück also jedenfalls nicht entstanden.

³ Reinald Herzog von Jülich-Geldern, Nachfolger seines Bruders Wilhelm, der 1402 Febr. 16 starb, Voigtel-Cohn 212; der Name ist leider nirgends im Stück genannt. Daß auch Reinald zunächst sich feindselig zu Ruprecht stellte, zeigt die Werbung an England, nr. 294 art. 15.

⁴ Wegen dieser Erwähnung des Böhmisches Kriegs setzt Höfler K. Ruprecht 312 das Stück in den Sommer 1401. Chmel hat es unter Dokumente vom Juli 1402 eingereiht, und es war auch im Sommer 1402 nicht Friede mit Böhmen, vgl. Einleitung zu diesem Tage lit. H. Janssen datiert auch 1402 im Sommer.

[1402
20. Mai
u. Aug.] ime sulle helfen zu teglichem krike mit hundert mit gleven uf das meiste, doch also, ob das were das min herre der kunig obgnant mit dem herzogen von Gelre aneube zu kringen und wolte of in ziehen, wann er dann den herzogen von Holland und den graven von Cleve ermane umbe hulfe, das sie ime dann wider in getruwelichen und mit ir ganzer macht beholfen sin sullen, beide mit eime zoge uf in zu tun und auch mit teglichem kriege. 5

[5] Item und ob sich die sache zu eime ende worde treffen und das man darinne beschließen solte, so sullen ir mit namen gedenken zu versorgen, ob der herzog von Gelre minen herren den kunig vor einen Romischen kunig halten und sin lehen von im enphahen wolte und im tun waz er eime Romischen kunige billich tun solte¹, das in dann min herre der kunig moge ofnemen und enphaen, doch mit sollichem unterscheide: ob der herzog von Holland oder der grave von Cleve an den herzogen von Gelre ichts zu sprechen hetten, daz sie das an minen herren den kunig solten bringen, und der solte den herzogen von Gelre dann darumbe beschriben und in ermanen das er den obgnanten herren dem herzogen von Holland oder dem graven von Cleve, der sich dann also von ime beklagte, des rechten gehorsam were zu geben und zu nemen vor mime herren dem kunig und sime rate, waz sie an in und er widerumbe an sie ietwedersit an einander zu sprechen hetten; und wer' ez das der herzog von Gelre das dann also nit ofnemen und sich darwider setzen wolte, das dann min herre der kunig dem herren, dem er des rechten also ußgienge, wider in beholfen sin solte nach ußwisinge der buntniß zuschen in, als vor geschriben stet; wolte er aber des rechten also gehorsam sin, das dann min herre der kunig nit verbunden were uber in zu helfen. 10 15 20

[6] Item zu gedenken: ob man in den sachen beschleießen worde, das man dann von mins herren wegen redt und forderet, das sie den krieg wider den herzogen von Gelre diesen stümer verziehen und ligen laßen, wann min herre der kunig dazuschen mit sinen widersachen hie oben geracht mochte werden; und geschee das, so kunde er deste trefflicher zu dem kriege gehelfen etc.². 25

[7] Item und ob min herre von Colle^a auch in der buntniße sin wolte, das es dann auch mit irem willen si, das er darinne kome etc.³.

a) K Cölle?

¹ Privilegienbestätigung und Belehnung erfolgten erst 1407 Nov. 14, s. RTA. 4 nr. 241 und Anm. dazu (wo Zeile 39^b zu lesen ist 1407 statt 1408), vgl. die Vollmachten Ruprechts und Reinalds vom 13 bzw. 19 Juli 1407 *ibid.* nr. 230 und 231, ferner Ruprechts Vollmacht vom 29 Merz 1403, Chmel nr. 1456. Diese letzterwähnte Vollmacht zeigt, daß der König schon damals mit Reinald über Freundschaft Einung und Bündnis unterhandelte; die Lage war also wesentlich anders als zur Zeit da unsere Anweisung erlassen wurde.

² Da hier und in art. 3 als Grund, weshalb der König einstweilen am Niederrhein nicht mit aller Kraft eingreifen kann, nicht der Romzug sondern Krieg in Baiern und gegen Böhmen angegeben wird, so ist die Zeit vom Mai 1401, da der Romzug ernsthaft ins Auge gefaßt wurde, bis zur Rückkehr K. Ruprechts aus Italien im April 1402 für die Datierung ausgeschlossen.

³ Kurköln ist auch in der Anweisung K. Ruprechts an den Landschreiber von Amberg für Pfalzgraf Ludwig 1402 Febr. 28 (unserer nr. 8) erwähnt in art. 12, wo es sich um Geldern handelt. Aber das führt nicht zur Datierung des obigen Stücks. Dort ist der Auftrag des Königs in verschiedener Beziehung anders als hier die Ausführung. Zwar wäre immerhin möglich, daß sich diese Ausführung eben etwas anders gestaltet hätte; aber nach der Anweisung vom 28 Febr. 1402 hätte Pfalzgraf Ludwig in Abwesenheit seines in Italien weilenden Vaters seine Räte an Graf Adolf von Kleve zu schicken, während obige Anweisung von K. Ruprecht selbst auszugehen scheint und auch sonst nicht (vgl. vorige Anm.) zur Zeit des Italienischen Zuges passt. 35 40 45

237. Der Reichshofrichter Engelhard Herr zu Weinsberg¹ verkündigt die Reichsacht über Achen wegen Ungehorsams. 1402 Mai 2 Heidelberg. 1402
Mai 2

S aus Straßburg St.A. AA 116 nr. 9 cop. ch. coaev. cum sig. in verso impr. dep.; auf der Rückseite Obrechts Überschrift, wol von seiner Hand.

coll. Obrecht adparatus juris publici ed. Fvcher 1763 pag. 83 f. mit der Überschrift die stat Aiche wird in die reichsachte erkläret.

Wir Engelhart here zo Winsperg des alredurchmechtigisten fursten und heren hern Ruprechtz von goitz gnaiden Roimpschen konigs zo allen ziten merers des richs hofrichter bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen die in sehen oder hoeren lesen: das anstat und van wegen disselben unsers heren des kunigs vor uns in des heiligen richs rechte und hofgerichte uf die burgermeister scheffen rete und burgere gemeinlich der stat zo Aiche, und sunderlich uf Peter Loufenberg, Johan Punkte, ^a Dorreczuhant, und Johan Hochkirch scheffen daselbs, van solicher ungehoirsamkeit wegen, dorinne sie weder den egenanten unsern heren den kunig und das heilig rich bisher frevenlich gelegen sind und noch ligen, so verre geclaget und mit rechtem gericht^b erlanget ist, das sie alle gemeinlich und sunderlich mit rechtem urteile in des heiligen richs aichte geurteilt und getan sind und ußer des heiligen richs gnade frid und schirm genomen und in allen unfride gesetzet sind, und das auch allermeinlich^c nimant außgescheiden verboten ist das nimant keinerlei geschefte noch gemeinschaft mit in gemeinlich noch sunderlich heimlich noch offenlichen haben sol in dhein wis on alles geverde. dorumb von des heiligen richs rechten und hofgerichtes wegen gebieten wir allen fursten geistlichen und werntlichen grafen frien-heren dinstluten rittern kneichten burgraven amptluten landrichtern richtern burgermeistern scheffen reteten und gemeinden aller und iglicher stete merkte und derfere und allen andern des richs undertanen und getrewen bi des heiligen richs rechten und gehoirsamkeit ernstlich und vestiglich mit diesem briefe, das si die obgenanten burgermeister scheffen rete und burgere gemeinlich der stat zo Aiche und die egenanten Peter, Johan, Staczen Dorreczuhant, und Johan Hochkirch besampt und besunder furbaßme weder husen noch hofen etzen noch trenken noch keinerlei gemeinschaft mit in haben noch die iren haben lassen weder mit koufen verkoufen noch mit keinen andern dingen nicht außgenommen on geverde, und si ouch als des heiligen richs echtere furbaßme in allen steten slossen gerichteten und gebieten uf wasser und uf landen und wo si die ankomen mogen antasten ufhalten bekummern angrifen und mit in tun und gefaren und ouch alle die iren antasten ufhalten bekummern angrifen tun und gefaren lassen sollen als man mit des heiligen richs echtern von rechtes wegen tun und gefaren sol, als vil und als lange bis das si in des egenanten

a) wol zu ergänzen Staczen Wechsler aus nr. 238 vom gleichen Tag, unsere Urkunde selbst nennt weiter unten ebenfalls Staczen, dieser Stacze Wechsler scheint den Beinamen Dorreczuhant geführt zu haben. b) S erlangest, Obrecht erlanget. c) S scheint allermeinlich, Obrecht hat allermeinlich.

¹ Derselbe verkündet, daß, auf Klage des Ritters Rudolf von Zeißikeim anstatt des Königs um 10000 Mark Goldes, Habe und Gut derer von Achen dem König mit Recht und Urtheil zugetheilt ist, damit zu thun und zu lassen was ihm füglich ist, bis die gen. 10000 Mark Goldes bezahlt sind; allen Fürsten u. s. w. wird geboten, dem König darin beholfen zu sein; dat. Heidelb. 1402 Mai 2; dat. per copiam per me Joh. Kircheim etc. Im Straßb. St.A. AA 116 nr. 9^b

cop. ch. coaev. c. sig. in vers. impr. deperd., rechts von oben an ein großes Stück abgerissen, so daß der Sinn der Urkunde nur im allgemeinen verständlich ist (Wir Engelhart — strenge ritter Rudolfe — hofgerichtes recht ist). — Der Pabst sprach eventuell das Interdikt über die Stadt aus im Jahr 1404 Aug. 4, eingeschlossen in die Verkündigung dieses Mandats durch Bischof Eckard von Worms vom 24 Okt. 1404 bei Martène und Durand thesaur. nor. anecd. 1, 1713 ff.

1402
Mai 2^o unsers heren des kunigs und des heiligen richs gnaide und gehoirsamkeite komen sind ¹. wann, was also an denselven echtern geschiht und getan wirdet, domit sol noch mag von rechtes wegen nimant gefrevelt noch getan haben weder das heilig rich noch sust weder keinerlei gerichte geistlichs noch werntlichs landfride landgerichte stetgerichte vriheit noch gewonheit noch weder dhein ander ding in dhein wis. wer ouch dese vorgeschreben gebotte oberfert und die nicht heldet tut und volfuret nag allem sine vermogen, der und die werden in solich des heiligen richs achte und pene verfallen gelicherweise als dieselben echtern verfallen sind; man wirt ouch zo dem oder den dorfümb richten als des heiligen richs hofgerichtes recht is. mit urkund dis briefs versegilt mit desselben hofgerichtes anhangendem ingesegile. goben zo Heidelberg nach Cristes ¹⁰ geburte vierzihenondert jar und dornach in dem andern jaire am andern tage des meyen ².

Datum per copiam per me Johannem Kircheim
sacri imperialis curie iudicii prothonotarium
anno die et loco quibus supra. ¹⁵

1402
Mai 2^o 238. *Der Reichshofrichter Engelhard Herr zu Weinsberg an Frankfurt, gebietet die gächeten Achener als Ächter zu behandeln. 1402 Mai 2 Heidelberg.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 191 or. mbr. lit. pat. c. sig. in verso impr.; gleichzeitige Notiz auf der Rückseite unser herre kung Ruprecht, Aiche in die achte. Gedruckt Orth Reichsmessen Frankfurts 683. — Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 110 ²⁰ nr. 262 aus unserer Quelle.

Wir Engelhart herre zu Winsperg des allerdurchleuchtigisten fursten und heren hern Ruprechtz von gotes gnaden Romischen kungs zu allen ziten merers des richs hofrichter embieten dem schultheissen den scheffen reten und burgern gemeinlich der stat zu Frankfurt unsern gruss und alles gut, und tun uch kunt mit disem briefe: das ²⁵ die burgermeister scheffen rete und burgere gemeinlich der stat zu Ache, und nemlich Peter Louffenberg, Johan Punkte, Stacze Wechsler Dorreczuhand, und Johan Hochkirch scheffen daselbs, in des heiligen richs achte getan und uß des heiligen richs frid und schirme genomen und in den unfride gesetzet sind, und das allermeniclich gemeinschaft mit in zu habend verbotten ist, und das ouch von des egenanten unsers heren des kungs ³⁰ wegen uf alle und igliche ire gutere und habe varendes und ligendes umb czehentusent marck ^a golcz minner oder mere vor des heiligen richs hofgerichte so verre geclaget ist, das derselb unser herre der kung dieselben czehentusent marken doruf ervolget und behalden hat als recht ist, als das alles in solichen briefen die doruber gegeben sind eigenlicher begriffen ist ³. dorumb gebieten wir uch bij des heiligen richs rechten und ³⁵ gehorsamkeit ernstlich unde vesticlich mit disem briefe, das ir die egenanten von Ache besampt und besunder furbassmere mydet und sy ouch weder huset noch hovet etzet noch trenket noch keinerley gemeinschaft mit in habet noch die ewern haben lasset in dhein wis weder mit kouffen verkouffen noch mit keinen andern dingen nichcz usgenomen, und das ir sy ouch als des heiligen richs echtere antastet ufholdet bekummert ⁴⁰

a) or. mark oder marck?

¹ Aus der kön. Ungnade entlassen 1407 Aug. 2, s. RTA. 4, 273 Anm. 1.

² Die Kölner Jahrbücher (St.-Chr. 13, 95) nennen den 10 Juli als Datum der Achtserklärung.

³ Vgl. Urkunden vom 2 Mai 1402, nr. 237 und in Anm. dazu.

und mit in gefaret als man mit solichen echtern billich gefaren sol, und dem egenanten unserm heren dem kunge und allen den sinen und allen den die das von sinen wegen an uch vordern zu iren und ir yglichs liben gutern und haben ernstlich beholfen sin sollet, als vil und als lange bis das im die obgenant summe beczalet ist und sy in sin und des heiligen richs gnad und gehorsamkeite komen sind. wann tut ir des nit, so werdend ir in solich pene und achte getan und verfallen als dieselben echtere getan und verfallen sind; man wirt ouch dorumb zu uch richten als des egenanten hofgerichtes recht ist. mit urkund dias briefs versigelt mit desselben hofgerichtes ufgedruktem insigele. geben zu Heidelberg nach Crists geburt vierczenhundert jar und dornach in dem andern jare des andern tags im meyen.

1402
Mai 21402
Mai 2

Johannes Kirchheim.

239. K. Ruprecht an Stadt Köln¹, gibt Geleite zur Frankfurter Herbstmesse, kann aber nicht darauf eingehen von ihren Kaufleuten kein Gelübde zu fordern daß sie nicht Wuaren von Achen führen. 1402 Juli 26 Bacherach.

1402
Juli 26

Aus Köln St.A. Kaiserbriefe or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zū allen zijten merer des richs^a.

Ersamen lieben getrüwen. als ir uns geschriben und gebeten habent, uwer kaufflute, die diese nechstkomennde herbst-Franckfurter-messe suchen werden, mit ir kauffmantschafft und habe durch unser lannd und gepiete zu geleiten etc.: han wir wo verstanden und wollen daz gerne tun und schicken uch auch hiemit unsern uffen geleitsbrief. und als ir begerend, daz wir unser amptlute und zoller wollen heißen, daz sie uwer kauffluten glauben und keyn gelubde von yn nemen wollen, daz sie der von Ache güt nit^b mit dem yren furen etc., wann doch die von Ache verachtet sin: lasßen wir uch wissen, daz wir daz gern tün wolten, dann daz wir besorgen, wo wir daz uwer kauffluten deten, daz ez dann andere stedte auch also haben wolten, und daz also der von Ache güt durchgefured worde. und darumbe so begern wir, daz ir daz nit zu undancke uffnemen wollend, wann wir doch allen unsern amptluten und zollern bevolhen han, waz uch uwer kauffluten und den uwer zugehored, da der von Ache gut nit bij sy, daz sie daz furderlich und ane hindernisß sollen lasßen vurfuren. datum Bacherach quarta feria post beati Jacobi apostoli anno domini millesimo quadringentesimo secundo regni vero nostri anno secundo.

1402
Juli 26

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen
burgermeistern rate und andern burgern der stat
zū Collen.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

^a) diese Vertheilung der Inscription auf zwei Zeilen beruht auf Vermuthung; unsere Abschrift hatte dieselbe nicht beachtet, und im Jahre 1882 war die Vorlage wegen der inarischen geänderten Ordnung des Archivs nicht aufzufinden. ^b) om. or., aber vom Sinn gefordert, und wegen des folgenden mit leicht ausgefallen.

¹ Pfalzgraf Ludwig klagt der Stadt Köln, daß die Stadt Achen freventlich und ungehorsam zu K. Ruprechts sich stelle, fordert Auslieferung des Gutes eines Mailänder Kaufmanns (s. Einleitung zum Augsburger Tag lit. C); dat. Heidelberg Niclas-Abend [Dec. 5] 1401; Köln St.A. Kaiserbriefe or. ch. — Pfalzgraf Ludwig Reichsvikar fordert Stadt Köln auf Sorge zu tragen, daß dem Befehle K. Ruprechts gemäß Person und Gut der dem Könige untreuen Achener Bürger in der Stadt Köln durch den Grafen [Konstantin] gekümmert werden; dat. Heidelberg Mi. n. Nikl. [Dec. 7] 1401; Köln St.A. Kaiserbriefe or. ch.

G. Verhältnis zu Italien nr. 240-248.

¹⁴⁰²
Juni 17 240. Franz von Carrara an K. Ruprecht, stellt ihm künftige Nachrichten aus Italien in Aussicht. 1402 Juni 17 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 59^a cop. ch. coev., mit der Notiz Ser Çilius scripsit, dominus Henricus comisit.
Gedruckt bei Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Gesch.-Qu. 26, 361 ebendaher.

Gloriosissime ac invictissime princeps et precarissime domine mi. per alios nuncios meos nova occurrentia^a in his partibus Italicis reseravi vestre regie majestati¹; per hunc autem nil scribo, quia aliqua ulterius expecto sentire, que celsitudini vestre per unum ex meis, quem ad vestre majestatis conspectum proposui destinare, significare
curabo. et si forte illum non mitterem, ea regio culmini vestro per meas literas intima-
mabo. datum Padue die 17 junii 1402.

Illustrissimo regi Romanorum.

¹⁴⁰²
Juni 17 241. Franz von Carrara an K. Ruprecht, beglaubigt seinen Kanzler Florius zu mündlicher Darlegung. 1402 Juni 17 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 60^a cop. ch. coev., darunter Magister Johannes scripsit, dominus Henricus comisit.
Gedruckt bei Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Gesch.-Qu. 26, 361 ebendaher.

Serenissime princeps et illustrissime domine mi singularissime. mitto ad celsitudinis vestre conspectum prudentem et honoratum cancellarium meum dilectum Florium latorem presentium propter aliqua vestre majestati oretenus explicanda, cui vestra serenitas cum benigna exauditione dignetur in his que exposuerit vice mea^b indubiam fidem adhibere. datum Padue 17 junii 1402.

Illustrissimo domino Ruperto Romanorum regi.

¹⁴⁰²
Juni 19 242. Franz von Carrara an den Dogen von Venedig Michael Steno. 1402 Juni 19 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 61^b-62^a cop. ch. coev.

Unter anderem, was uns nicht angeht, schreibt er: Item chio ho havuto novamentre da uno mio che vene da lo re de Romani, che misser lo re e disposto al tuto vegnire e ritornare^c in Italia lo piu presto chel pora. e sel duxe Lodovigo, el quale devea esser in França^a, vegnira a tempo che lo possa vegnire de istade, lo ge vegnira questa istade^d; quando lo non vegnisse a quel tempo, lo vegnira la prima altra estade che vegnira drio^e questa prosimamentre. item io ho havuto da una persona degna de fede la quale me ha dito per parte de la rayna de i Romani, che messer lo re e disposto al tuto de ritornare in Italia, ne e de bixogno chel vada in Boemia, perche lo re de Boemia e in accordo cum lui e vole fare ço che piace a misser lo re de i Romani, e che la dona de Hengiltera^e, nura de misser lo re, si e çunta intro lo paese de messer lo re de i Romani. datum Padue 19 jun. 1402.

a) cod. angefangen ariventia zu schreiben, hernach — urrentia geschlossen, so daß arivurrentia dasticht. b) cod. mera. c) cod. ritorna. d) cod. istage. e) cod. add. si e çonta.

¹ S. nr. 136 vom 21 April 1402.

² Dietro.

³ Vgl. Einleitung zu diesem Tage lit. J.

243. *Franz von Carrara an K. Ruprecht, berichtet von dem Siege des Herzogs von Mailand über die Truppen der Liga bei Casalecchio nahe Bologna, fürchtet daß der Sieger sich ganz Italien unterwerfen werde, fordert Ruprecht dringend auf dieß zu hindern solange es noch Zeit sei. 1402 Juni 28 Padua.*^{1402 Juni 28}

5 *Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 68^a cop. ch. coev., vor dem Datum die Notiz Ser Marcus scripsit, magister Johannes sibi dixit, Ançelinus ab Arpa portavit.*

Gedruckt bei Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 362 ebenda, irrig unter dem 23 Juni.

10 *Serenissime ac illustrissime domine, domine mi singularissime. ut sublimitas vestra sit de occurrentibus informata, significo, quod 26 die mensis hujus gentes ducis Mediolani, que civitatem Bononie obsederunt^a, cum gentibus Bononie et lige, que in subsidium venerant, acri prelio loco qui dicitur Casalechio^b prope Bononiam per¹ 3 miliaria conflixerunt, ut exercitus ducis victor omnes partis adverse cepit, inter quos duo majores*^{1402 Juni 28}

15 *nati mei Franciscus et Jacobus cum omnium suorum nobilium comittiva intercepti sunt. fuis igitur copiis totius lige nil superest quin dux ipse Mediolani totius Ytalie sibi usurpet imperium, cum nulla vis ei in Italia possit obsistere. ad serenitatem igitur vestram, in qua ego et alii servitores vestri principali fiducia confovemur, quibus valemus supplicationibus pulsamus, ut, dum spiritus est nobis et dum adhuc integri sumus, dignemini*

20 *sacro adventu vestro de salutari ac celeri remedio providere. in nullo enim confidimus neque speramus, nisi de vestre serenitatis accessu. exaltate igitur dexteram potentie vestre et multiplicatis undique principum vestrorum subsidiis expectationi totius Italie, dum potest succurri, maxime subvenite. nam adhibita mora, si interim oppressis dejectisque fidelibus et amicis vestris invalescat^c hostilis superbia, vestre majestati omnis*

25 *deinceps facultas veniendi in Italiam adimetur. nam fideles et servitores vestri partibus vestris favere non audebunt et vestris gentibus ipsorum dempto subsidio aditus non patebit. in quo Ançelinus lator presentium familiaris meus vestram majestatem serius informabit. datum Padue die 28 junii 1402².*^{1402 Juni 28}

Romanorum regi.

30 *a) om. cod. b) cod. Casachio. c) cod. malescat.*

¹ *In der Bedeutung etwa, ungefähr s. Tommaso e Bellini Dizionario s. v. § 51; Casalecchio di Reno südwestlich von Bologna.*

35 ² *Am selben Tage schreibt derselbe ganz ähnlich, wie oben an K. Ruprecht, an Herzog Stephan von Baiern über die gen. Schlacht und fordert ihn auf dahin zu wirken, daß der König mit verstärkten Truppen und Subsidiën schnell nach*

Italien ziehe, dem Deutschen Volke zu Ehren und zur Befreiung der Italienischen Getreuen von der Tyrannei, Venedig Markusbibl. l. c. fol. 68^b; ebenda die Notiz, daß unter demselben Datum ähnliche Schreiben an Herzog Ludwig von Baiern und an den Burggrafen [Friderich] von Nürnberg gesandt worden.

¹⁴⁰²
Juli 29 Romane et totius Italie sine temporis protractione remedia. que in precipitium tendit, si res morositate^a trahantur. non tardet, non hesitet, sed presto succurrat. salus enim Italie est, clamantis ad eum quod provideat, si rejectis moris providerit. aliter colligati per se solos, ut bene noscere^b sanctitas sua potest, non poterunt se tutari. sed si succurrat eis, ut potest, sanctitas sua, poterunt viriliter refragari et de rebus facere que ⁵
¹⁴⁰²
Juli 29 bone erunt. [weiter Lokalnachrichten]. datum Padue die 29 iulii 1402.
Domino comiti de Carraria.

[1402]
Juli 30 246. Franz von Carrara an K. Ruprecht, antwortet, daß statt eines Sieges der Verbündeten bei Bologna, wovon der König schreibe, das Gegenteil geschehen, seine Söhne gefangen, Bologna erobert, dessen Herr getödtet sei; bei der Heeresmacht, ¹⁰
mit der Johann Galeazzo jetzt gegen Florenz ziehe, sieht er alles verloren, wenn der König nicht hilft; er bittet ihn in dieser bedrängten Lage um Zahlung seiner Schuld. [1402] Juli 30 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 86^b cop. ch. coæv., mit der Notiz Ser Zilius scripsit, Paulus de Leone comisit, nuncius de Alimania portavit ¹⁵
ultimo iulii recentis.

Gedruckt bei Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Gesch.-Qu. 26, 363 ebendaher.

Gloriosissime ac invictissime princeps et domine mi singularissime. serenitatis vestre literas, continentes majestatem vestram plurimum exultasse ex scriptis et relatis eidem de victoria in Bononie territorio conflictu et bello habita contra exercitum Johannis ²⁰
Galeaz, nuptiarum vestrarum celebritatem, et partium illarum nova etc., ea que decuit reverencia suscepi. ad quas respondeo, quod de celebritate nuptiali in Colonia fienda et de sospitatis serenitatis vestre ac illustrissime consortis et inclitorum natorum vestrorum significatione personarum noviter facta (ex quibus alacritatem et leticiam quippe grandem ²⁵
assumpsi) et scriptione novorum partium illarum regie majestati vestre ago plenitudinem gratiarum, que me premissorum dignata est esse participem. verum ad factum conflictus dico, quod ejus, quod majestati vestre scriptum et relatum extitit, fuit totum oppositum. nam per gentes comitis Virtutum campus gentium Florentinarum domini olim Bononie ³⁰
et mearum fuit positus in conflictu omnibus captivatis; in quo captivati fuerunt Franciscus et Jacobus nati mei. qui Franciscus natu major, dum in Lombardie partibus contra Facini Canis sui magistri promissa et sub custodia duceretur, ipse cum Parme ³⁵
fuit muros et foveas civitatis transilivit et Paduam demum sospes dei gratia pervenit cum uno cive Parme qui eum duxit et duobus aliis suis famulis¹. et mos ac consuetudo hominum armorum est in Italia, quod captivi qui sub custodia tenentur licite possint evadere. Jacobus autem per dominum Mantue Papiam ductus fuit, quem comes Virtutum ⁴⁰
videre non voluit nec ducissa, et adhuc captivus per dominum Mantue detinetur. post vero dictum conflictum Bononia fuit amissa, domino illo per frustra^c truncato. propter quod, serenissime princeps, res Italice in turbine magno et periculo sunt. et video Italie et tenentium statum comunitatum et dominorum futuram subversionem et ruinam, nisi eidem cum vestra potentia sine temporis protractionibus succurratur. comes enim ⁴⁵
Virtutum magnam habet gentium quantitatem, quas vult de presenti contra Florentiam

a) cod. nisi res morositate; hier morositas im Sinn von tarditas. b) cod. nosce. c) cod. p frustra; in dem ähnlichen Schreiben vom 7 Aug. (s. Note am Ende unseres Stückes) heißt es per frustra.

¹ Die glückliche Flucht seines Sohnes meldet Franz dem Bischof Georg von Trient am 15 Juli, s. bei Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 377 aus Venedig l. c. ⁴⁵

destinare. excitet se itaque, supplico, regii vestri culminis magnitudo et suas ac imperii [1402] vires accumularet et ad defensam ruentis Italie se disponat. alioquin res video istas non Juli 30 posse nisi male succedere, et subversionem Italie sequituram in vestre et majestatis et sacri imperii damnum prejudicium maximum et jacturam, in qua, si illud accideret, 5 vobis non pateret accessus. ceterum serenissime princeps, cum pro status mei defensione necessario profuderim et expenderim magnas pecunie summas, a quibus expensis nedum cessare imo augere me illas oportet, quam majori possum instantia vestre supplico majestati, quatenus, uti scribit, dignetur modum servare quo quantitas illa pecunie per celsitudinem vestram michi debite quantotius michi fiat, quod reputabo, 10 licet justum sit, ad gratiam singularem. serenitati vestre me obnoxius recommendans. datum Padue penultimo julii. [1402] Juli 30

Domino regi Romanorum ¹.

247. Franz von Carrara antwortet K. Ruprecht, theilt Neuigkeiten aus Italien mit; 1402 ersucht um Bescheid, ob der König unter gen. Bedingungen bereit sei sich an die Aug. 4 Spitze der Liga gegen Johann Galeazzo zu stellen; will dafür sorgen, daß des Königs in Venedig versetzte Kleinodien nicht verkauft werden; bittet inständig um Zahlung seiner Schuld. 1402 August 4 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 90^a cop. ch. coaev., mit der Notiz dat. com. scr. ut supra (der Brief vorher hat die Notiz Ser Zilius scripsit, Paulus 20 de Leone com.), Ançellinus de Polonia cursor portavit.

Gedruckt bei Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Gesch.-Qu. 26, 364 ebendaher.

Gloriosissime ac invictissime princeps et mi domine singularissime. serenitatis vestre literas per manus Ançellini familiaris mei nuper accepi, et audiui que idem Ançellinus oretenus mihi retulit parte vestra. quibus sana mente conceptis, regie majestati vestre 25 de illa regie mentis sinceritate et bona dispositione et animi voluntate ac affectione, quam ad me gerit vestra regia celsitudo, ad referendas amplitudines gratiarum assurgo, significans nunc in his partibus nova occurrere ista scribenda. emanavit enim fama a comite Virtutum egressa, quod rex Boemie et rex Hungarie ad Italie partes de presenti sunt venturi et Romam cum magno gentium numero profecturi. tractatur de 30 liga inter dominum papam Venetos et Florentinos, et creditur fieri debere. ceterum, serenissime princeps, ego, interna meditatione et continuis curis intendens ad ea que vestri regii culminis inspiciunt sublimationem et gloriam, optarem^a majestatis vestre et opto claram voluntatem habere a celsitudine vestra, si videlicet vos anteponeamus huic lige et posset servari modus quo dominus papa esset serenitatis vestre personam coronare 35 contentus^b, regia majestate vestra cum lanceis quingentis in Italiam propriis vestris sumptibus veniente, esset serenitas vestra hec acceptare et venire eo modo contenta. super quo queso intencionem celsitudinis vestre per hunc nuncium michi libeat reserare. ad factum autem clenodiorum vestrorum respondeo quod totis viribus operabor ne vendantur; sed adhuc usque ad unum^c mensem, ut petit serenitas vestra, serventur². cui

40 a) em. optaram? b) em. add. et? c) Valentinelli venturum.

¹ Ganz ähnlich schreibt Franz am selben Tage an Herzog Stefan von Baiern, und an seine Schwester Ciliola Herzogin von Sachsen und Lüneburg am 7 August, Venedig Markusbibl. l. c. fol. 86^b bzw. fol. 91^b cop. ch. coaev.

² In dieser Angelegenheit schreibt Franz am Deutsche Reichstags-Akten V.

4 August an (seine) oratores magnifici domini nostri in Venetia: aus den ihnen am Tage vorher gesandten Briefen des Königs können sie ersehen, daß derselbe ihn bitte, quatenus servare velim modum quod clenodia sua pignori Venetiis obligata, que exigi debebant ad festum sancte Mar-

¹⁴⁰²
^{Aug. 4} supplico magna precum instantia, quatenus pro his necessitatibus incumbendis mihi pro hujus temporis qualitate et casus infelicitate sublevandis denarios michi per celsitudinem vestram debitos curare me infalibiler habere dignetur, ut scribit, ad antedictum terminum unius mensis. regie majestati vestre me humiliter recorro. datum ¹⁴⁰²
^{Aug. 4} ut supra^a.

Romanorum regi.

¹⁴⁰² 248. *Franz von Carrara an K. Ruprecht, übersendet auf des Königs Wunsch eine*
^{Aug. 5} *Geheimschrift, der sie sich beide künftig zu geheimen Mittheilungen bedienen wollen.*
 1402 August 5 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 90^b cop. ch. coaev., mit der Notiz 10
Ser Zilius scripsit, Paulus de Leone comisit, Anzelinus de Polonia cursor portavit.
Gedruckt bei Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Gesch.-Qu. 26, 367 ebendaher.

Gloriosissime ac invictissime princeps et mi domine singularissime. Anselinus familiaris meus, a vestra rediens majestate, ejus parte inter cetera michi dixit, quod serenitati vestre mitterem unam cifram, qua mittendarum hinc-inde scriberentur ¹⁵
 secreta literarum. unam ideo mitto presentibus interclusam, qua vestra poterit si placuerit serenitas scribi literarum secreta mandare, quod et ego faciam in his que ¹⁴⁰²
^{Aug. 5} scribentur abhinc. datum Padue 5 augusti 1402.

Romanorum regi.

H. Verhältnis zu K. Wenzel nr. 249-254.

¹⁴⁰² 249. *K. Ruprechts Anweisung für zwei gen. Gesandte, zu verhandeln mit Markgraf*
^{21^r}
^{Mai 2} *Wilhelm von Meissen über einen Vertrag zwischen Ruprecht und Prokop betreffend*
^{und 15]} *K. Sigmund und K. Wenzel, welcher abdanken soll. [1402 zwischen Mai 2 und*
 15¹ o. O.]

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 57^{ab} cop. chart. coaev. 25
J coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 700-702 nr. 1120 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 21-38.
Gedruckt Martène ampliss. coll. 4, 94-96 nr. 63 moderne lateinische Übersetzung, und daraus bei Schöttgen und Kreysig Dipl. und curieuse Nachlese der Historie von Ober-Sachsen 1730 pag. 588-591. — Regest Chmel reg. Rup. nr. 1384 aus Martène. 30

Werbunge alz grave Günther von Swartzpurg und herr Hartung vom Egloffstein der elter an marggrave Wilhelm von Missen sollen werben.

[1] Zum ersten sollent ir imme unsern glaubsbrief uf uch stende^b antworten.

^{a)} vorhergeht ein Brief vom 4 Aug. 1402; Valentinelli hat wol Padue, III Aug. 1402 auf diese Weise ergänzt.
^{b)} K sten mit Überstrich, J stendo, Martène nostras litteras credenciales de vobis mentionem facientes. 35

garite nuper preterite [Juli 13], non vendantur usque ad unum mensem proximum futurum; sie sollen dahin bei denen welche die Kleinodien in Händen haben wirken; datum ut supra, d. h. wie der obige Brief, der im Kodex l. c. vorhergeht und seinerseits wider auf einen vorhergehenden vom 4 Aug. 1402 verweist. — Vgl. auch nr. 209 art. 9.

¹ Das Jahr 1402 passt schon wegen der in art. 8. 9 erwähnten Gefangenschaft K. Wenzels, auch Pelzel Wenzel 2, 462 nimmt dieses Jahr an. Nach art. 3. 4 ist der auf 4 Juni angesagte Mainzer Tag verschoben, in dem Schreiben K. Ruprechts vom 2 Mai 1402 nr. 212 ist er das noch nicht. ⁴⁰
 In art. 5. 6 ist der Pfingstmontag 15 Mai noch in Aussicht. Also fällt obiges Stück 1402 zwi-

[2] Item darnach sollent ir imme von mins herren wegen vast danken der fruntlichen erbietung, alz er sich mim herren itzunt in sinem briefe, alz er im den dag zu Waldeck wiederbote ¹, enbotden hat. 11402
no.
Mai 2
und 15]

[3] Item darnach sollent ir imme eigentlichen erzelen und sagen von dez tages wegen zu Mencze, den min herre sinen kurfursten dahin gesetzt und gemacht hatte unabe große trefflich sachen in und daz riche antreffende, und wie er denselben tag ufgeslagen habe von solicher hotschaft wegen, alz er imme bi hern Johann Rabann als von dez tags wegen zu Waldeck ² getan habe. und wiewol imme vast uneben were den tag zu Mentze also ufzusahen, so habe er ez doch getann, nit alz vast von marggrave Procops wegen, sunder darumbe daz min herre gerne bi imme were gewesen sinen rat zu haben, wie er sin sachen nu furbaßer handeln und bestellen mochte zum besten, alz min herre auch gehofft hatte daz uf dem tage zu Waldeck solte beschehen sin.

[4] Item als derselbe tag nu auch wiederhotten ist (dazu sich doch min herre aller dinge gericht hatte zu komen, und waz auch uf den weg kkommen), so habe uch min herre zu imme gesant, und dü in fruntlichen bitden, daz er imme sinen getruwen rat geben wolle in sinen und dez richs sachen, wie er die nu furbaßer angriffen und handeln solle, alz im min herre dez auch genzlich alz sime liebsten frunde getruwe ³.

[5] Item ob marggrave Wilhelm dazu spreche: er wuste nit wol waz er raten solte, wann marggrave Procops sachen weren wilde ⁴ etc.: item darzu sollent ir entwerten: wie daz marggrave Procopp dem lantgraven zum Luchtenberge geschriben habe, er wolte gerne zu mime herren und sinen vettern komen und hoffte sie wolten wege treffen die in zu beiden siten nutzlich und erlich sin solten, und habe auch in demselben briefe geschriben, wie daz er uf den pfingstmandag einen tag mit den von Mißen leisten solte, und, ob er nit selbs zu demselben tage kkommen mochte, so wolte er marggrave Wilhelm macht geben zu tedingen etc., und desselben briefs habe der lantgrave egenant mim herren ein abeschrift gesant. 11402
Mai 15]

[6] Item ob marggrave Wilhelm darauf spreche, marggrave Procopp hette imme gewalt geben etc.: item darauf sollent ir entwerten, min herre der kunig werde imme und andern sinen frunden, die er dazu schicken werde, auch sinen gewalt mit sime offen gewaltsbrief geben, so ez darzu komme zu tedingen und zu uberkomen etc.

[7] Item und ob man etwaß understen würde zu tedingen und zu uberkommen von hulfе wegen, die min herre marggrave Procopp wieder den kunig von Ungern tun solte etc., daz man dann auch versorgen müste und versichern, daz min herre von dem kunige von Beheim, so der ledig were ⁵, kein hinderniße noch widerstand hette etc.

schen Mai 2 und 15; im Kodex steht dasselbe zwischen der Werbung an Landgraf Hermann von Hessen von c. 10 Mai 1402 nr. 231 und dem Schreiben an Königin Isabella von Frankreich vom 16 Juni 1402 nr. 255. Siehe zur Datierungsfrage noch Einleitung lit. H. — Ein Nachtrag zu dieser Anweisung ist vielleicht nr. 234.

¹ Durch Botschaft absagen, Lexer.

² In der Oberpfalz, östl. von Baireuth, südwl. von Eger.

³ Vgl. Dietrich von Niem *nemus unionis tract.* 6 cap. 32 ed. Argentorat. 1629 pag. 474 über das Verhältnis K. Ruprechts zu Meissen und Böhmen im zweiten Jahre seiner Regierung.

⁴ Wunderbar, seltsam, unheimlich, unerklärlich, Lexer.

⁵ Pelzel *Diplomatische Beweise, daß der R. K. Wenzel nicht dreymal, sondern nur zweymal gefangen worden*, in *Abhh. einer Privatgesellschaft in Böhmen* ed. von Ignaz Edler von Born 4, 43 Prag. 1779, zeigt, daß K. Wenzel 1402 April 29 zu Prag gefangen worden, daß ihm K. Sigmund 29 Juni von hier auf das Schloß Schaumberg, und 5 Okt. habe nach Wien bringen lassen (Aug. 9 giebt an Pelzel *Wenzel* 2, 467 nt. 2, oder besser Aug. 10 weil Lorenstag). Nach Palacky *Gesch. von Böhmen* 3, 1 pag. 142 Note hat die Gefangennahme schon am 6 Merz stattgefunden.

[1402
110.
Mai 2
und 15] [8] Item und daz auch marggrave Procopp, und die mit im daran sin, keine sune mit dem kunige von Ungern ane mins herren willen und wißen ufneime etc.

[9] Item und ob der kunig von Beheim, so er also ledig würde, mime herren die tedinge nit meinte laßen gen daz er abtrete etc., daz dann marggrave Procopp und die herren und stete, die mit imme daran sin, sich zu mime herren verbunden und imme wieder den kunig von Beheim beholfen weren, also lange biß mime herren die tedinge ginge etc.

[10] Item und ob sie mim herren darzu nit helfen wolten, daz sie sich dann verscriben^a und versichern, daz sie dem kunige von Beheim auch nit beholfen noch zulegend sin, sie oder die iren, weder mit koste oder anders, noch sich auch in keinen weg laßen behelfen mit iren landen und luten, also lange biß mime herren die tedinge gein imme gee etc.

[11] Item ob marggrave Wilhelm auch wurde reden uf den sin, daz sich min herre lenger hie oben zu Beyern¹ enthalten solte: daz man imme daz von mins herren wegen uf dis^b zit glimphlich abesage, daz ez mime herren ie nit doge gein sinen kurfürsten zwene tage nah einander ufzulahen², besunder in sinen und dez richs trefflichen sachen, darzü er irs rats und hulfe nit enbern moge.

[12] Item und ob marggrave Wilhelm von imme selbs von keime zuge reden würde, und fragen wurde waz mins herren meinunge were nu furbaß in sinen und dez richs sachen zu tünde, so sal man ime sagen, daz sich min herre meine zu stellen mit macht hinin gein Beheim zu ziehen und der sachen understen ein ende zü machen nach allem sime vermogen etc.

[1402
Juni 6] 250. *Franz von Carrara an den Grafen von Carrara: Nachricht von Herzog Stefan II von Baiern, daß K. Ruprecht auf einer Versammlung mit Kurfürsten und Fürsten einen Kriegszug nach Böhmen beschlossen habe und sich die Reichsinsignien zu holen hoffe.* [1402 Juni 6 o. O.³]

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 53^b cop. ch. coaev., mit der Notiz Ser Zilius scripsit, dominus Henricus comisit.

Magnifice frater karissime. ut novorum que habeo noticiam teneatis, fraternitati vestre significo, hiis prosimis^c diebus ad me venisse quendam familiarem illustris principis domini Stefani Bavarie ducis et cetera. qui sub ejus credentialibus literis dixit michi, serenissimum principem dominum Rupertum Romanorum regem, convocatis dominis electoribus et principibus imperii, de eorum deliberatione nec minus persuasionibus aliquorum ex majoribus principibus regni Boemie, qui adheserunt ipsi domino regi propter captionem regis Boemie qui revera captivatus est et detentus per regem Ungarie,

a) K ursprünglich verschrieben; daraus korrigiert verschrieben. b) K korr. aus die. c) sic! Italianismus.

¹ Nach Ohmels Regesten war K. Ruprecht am 2 Mai 1402 in München, am 7 Mai in Neumarkt, vom 9-22 Mai in Amberg, vom 27-29 Mai in Nürnberg, am 10 und 11 Juni in Rotenburg a. T., am 16 und 17 Juni in Heidelberg, am 20 Juni dann in Mainz. Nach unsern Regesten (s. Einl. lit. A) auch Mai 31 Juni 4 und Juni 7 in Amberg.

² D. h. den Mainzer Tag zweimal nach einander aufzuschieben. Von der ersten Aufschiebung ist in art. 3 die Rede.

³ Die Datumangabe fehlt, der Brief steht zwischen Stücken vom 6 und 7 Juni; dem Usus des Kopialbuches gemäß ist wol nur das gewöhnliche ut supra vergessen worden, und ist das vorhergehende Datum, 6 Juni, anzunehmen.

decrevisse, in regnum Boemie ipsum presentialiter equitare, spe fretus et magna fiducia ^[1402 Juni 6] intensionem suam obtinendi de regno Boemie et habendi insignia imperii.

Totum exfortium et potencia ducis Mediolani [u. s. w. über die Kriegsvorgänge um Bologna ¹].

6 Domino comiti de Carraria.

251. Franz von Carrara an Huguccio de Contrariis: Nachrichten vom Verhältnis K. ^[1402 Juni 7] Heinrichs IV von England zu K. Ruprecht, von der Hoffnung des letzteren auf Erfolg gegen K. Wenzel und K. Wenzels Bereitwilligkeit zum Verzicht auf die Reichsinsignien, von Ruprechts Absicht mit großer Macht in Italien wider aufzutreten. [1402 Juni 7 o. O. ²]

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 54^b cop. ch. coaev.

Spectabilis et egregie amice karissime. [1] io ho ricevuto la lettera e lo breve vostro, per li quali me haviti significato plusor novelle venute a vostra noticia. de la quale significacion io ve ho havuto e prexo ³ grandissimo piacere. e de quella ve ¹⁵ regracio quanto e posso, pregandove caramente quanto piu posso che per mia consolacion e contentamento me scrivati spesso le novelle che ve occorre, che me serave cossa molto grata. [2] e per che voi siti desideroso de sapere de novelle chio ho, ve fazo ²⁰ noto, che io ho havuto da persona degna de fede, che la fiyola ^a del re de Ingiltera, la quale ha tolta per muyere el fiyolo del re de i Romani, e çonta in Alimagna, o ⁴ al ³⁰ presente e el re. al quale el re de Hingiltera ha manda ^b a proferire lançe 500 e 1500 arçerii in çascauna cossa che si de honore bene e piacere del re de i Romani, vole in Alimagna, vole in Ytalia, o vole o ⁴ ge piace. e quando fosse pur de bisogno al dicto re de i Romani, el re de Ingiltera se proferisse meter ge lo havere e la persona a tuti ³⁵ li soy bisogni. [3] item chel re de Boemia cercha cum lo re de i Romani de ⁴⁰ esser in acordo cum ello, per che elo lo togla in sua protecion e defesa, e renunciar ge a lo imperio e dar ge le insegne del imperio. da l'altra parte cercha lo re de Hungaria, el quale e pur vero che ha destegnu ⁵ lo re de Boemia, de acordarsi e de havere dal so lado lo re de i Romani. e per che per cason de la detencion del re de Boemia e grande dissensione e divisione fate in lo regname, e parte de li ⁴⁵ baroni e molto male contenti chel sia destegnu ⁶, e alcuni per questa casone stano sopra de si ⁶ e alcuni se eno apoçati al re de i Romani et a lo confortato et instigato de andare in lo regname de Boemia, ha deliberato lo re cum grande possança de çente andare subito in lo regname de Boemia. del quale spiera havere subito soa intencion. [4] appresso ch'e morto lo duca de Geler ⁷, che era contrario del re de i Romani, el ³⁵ fratello ⁸ del duca cum tuti i soy sequaci hano fato obediencia e çura fedelta al re, siche de l' Alemagna Bassa negota ⁹ piu ge mancha che non obedisca e si cum lo re de i Romani. [5] item che lettere de lo imperio siano messo, intro si una impo-

a) cod. fiyolo. b) cod. mada.

¹ Vgl. Brief des Franz von Carrara vom 26 April nr. 137 und lit. G dieses Tages.

² Das Datum ist fortgelassen, der Brief steht zwischen Stücken vom 7 und 8 Juni, nach dem gewöhnlichen Usus im Kodex scheint nur ein ut supra vergessen, und daher der 7 Juni anzunehmen.

³ Ist preso.

⁴ Gleich ove, wo.

⁵ Destegnuto von detenere.

⁶ Esser in dubio, schwanken.

⁷ Wilhelm VII (III) v. Jülich, I v. Geldern, † 16 Febr. 1402 ohne Nachkommen, Cohn Taf. 212.

⁸ Herzog Reinald 1402-1423, Cohn l. c. Daß dieser K. Ruprecht gleich gehuldigt habe, ist unrichtig; vgl. nr. 236 und nr. 294 art. 15.

⁹ Niente, s. Tommaseo e Bellini Dizionario.

[1402
Juni 7] sitione de 3000 lance per alturio ¹ e favore del re de i Romani a ogni soa requisitione e piacere e per tuto el tempo chel volera e chel ge sera de bisogno. e conclude lo amigo, chel re e desposto in tuto de retornare in Ytalia si forte e si possente da si, chel non ge sia bisogno domandare alturio ne subsidio a la liga ne a persona del mondo e pora lo ben fare. et e disposto de vegnire pur amigo de la liga, per che siando sta ² quello chel e sta ² cum la liga no ge pare che cum so honore e sua honosta el potese fare altramente cha vegnire amigo de la liga e dar ge el so subsidio e favore [weiter folgen Mittheilungen über lokale Angelegenheiten] ³.

Hugutioni de Contrariis

[1402
c. Juli
25] 252. Anweisung K. Ruprechts an Hadmar von Lober, Erzbischof Gregor von Salzburg zu bitten, daß er K. Wenzel, dessen Romzug K. Sigmund veranstalten wolle, nicht durchziehen lasse. [1402 c. Juli 25 ⁴ Bacherach.]

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 59^b-60^a cop. chart. coev.
coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 709 f. nr. 1127 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen
Kodex Acta et Pacta 39-50.
Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 100 f. nr. 68. — Regest
Chmel reg. Rwp. nr. 1385 aus Martène, und benützt Pelzel Wenzel 2, 467 nt. 1 und
Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 144 f.

Werbung an den bischof von Salczpürg.

[1] Item sollent ir im zum ersten mins herren des kunigs gelaubsbrief antworten, und darauf werben: min herre der kunig habe uch tag und nacht botschaft von dem Rine hinuf gein Beyern getan, und uch geschriben und geheissen zu mime herren von Salczpurg und mime herren herzog Lupolt von Osterriche zu riten, und in zu sagen, daz mime herren dem kunige botschaft kommen si, daz der kunig von Ungern zu dem graven von Cziele kommen solle gein Schauwenberg, und er bringe den kunig von Beheim und margrave Procopp von Merhern mit ime dahin, und er wolle den kunig von Beheim den graven von Cziele von Ortenburg und von Gorcze daselbst zu Schauwenberg antworten, die sollen in dann furbaz bringen in des von Meilan land, und der von Meilan solle in dann vorbaz bringen biß gein Rome, und margrave Procopp solle mit im ziehen, so wolle der kunig ^a von Ungern zu Beheim verliben.

[2] Item darauf habe im min horre der kunig heißen sagen: ob daz also were oder hernach gescheen wurde, so beger er und bitde in fruntlich mit ganzem ernst, und gotruwe im auch genzlich wol, nachdem er ime gewant si, daz er den kunig von Beheim sine folke und die sinen durch sin land und gepiete nit ziehen lasße, und daz er auch

^a) cod. kunig mit einem Strich darüber als Abkürzungsszeichen kunnig? kunig?

¹ Altorio, Hilfe.

² Stato.

³ Ähnlich schreibt Franz am 19 Juni an Franciscus de Montepolicino unter anderem was uns wegen seiner lokalen Natur hier nicht angeht: de rege Romanorum tamen habeo, quod illustris nurus sua expectatur de mensi presenti de Anglia ad regiam [em. regionem] Bavarie ventura, et die 15 mensis predicti debent nuptiarum solemnitates celebrari, quibus peractis rex fertur in Boemiam transiturus, qui ut speratur vel dissidia que sunt ibi inter principes sedabit vel regnum ipsum obtinebit. et jam

major pars fidem dederunt. ipse auctus subsidiis multorum principum et eomunitatum omnino proponit venire in Italiam; Venedig Markusbibl. l. c. fol. 61^a.

⁴ Das Jahr ist wol zweifellos, der Tag ergibt sich aus art. 3 des nachfolgenden gleichzeitigen Stückes (der Werbung an Leopold); vorhergeht im Kodex die Werbung an den Landgrafen von Hessen und die Herzöge von Braunschweig [1402 nach Juni 24] nr. 232. Janssen datiert ebenfalls 1402 Juli 25.

mit allen sinen amptluten graven herren rittern und knechten, der er mechtig ist, umben und umben bestelle, daz sie darwieder sin, und nach allem irem vermogen und mit ganzer macht dem kunige von Beheim und den, die mit ime ziehen wolten, solichen zog weren, und nit gestadten daz er den vollnbringen moge, als min herre der kunig
 5 auch genzlich meinet daz er daz wol geweren und davor gesin moge.

[3] Item und min herre der kunig habe uch auch enpholhen sinen rate zu han, ob minen herren von Salczpurg noit dunke sin an etliche graven und herren in den landen von sinen wegin zu werben umbe hulfe in den sachen und dem zû wiedersten, daz ir daz alles nach sinem rate handeln und tun sollent wie in dann daz beste und
 10 geraden dunke sin. und min herre der kunig habe uch auch sinen offen besigelten machtbrief an alle und igliche graven und herren in den landen gegeben, daz ir ganz macht habent in solicher maßen und nach sinem rate mit in von sinen wegin zu reden und zu uberkommen.

[4] Item und erzelent die obgeschriben stücke alle, als uch dann daz allerbequem-
 15 lichst und nuczlichst dunket sin, und daz im min herre der kunig sunderlich wol getrüwe, nach dem als er im gewant si, er si im in diesen sachen getrulich bigestendig und beholfen, wann er auch allerbeste darvor gesin moge in^a den landen da sie dann durchziehen worden.

253. Anweisung K. Ruprechts an Hadmar von Laber, Herzog Leopold IV von Öster-
 20 reich, der dann wider auf seine Familie wirken soll, zu bitten wie Erzbischof Gregor von Salzburg im vorhergehenden Stück, er selbst berathschlage sich jetzt über die Sache auf einem Tag mit seinen Kurfürsten. [1402 c. Juli 25¹ Bacherach.]

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 60^a cop. chart. coaev., unter dem Text
 25 Nota. Hadmar herre zu Laber werbe die obgenanten stücke an die obgenanten zwen herren [Herzog Leopold III von Österreich und Erzbischof Gregor von Salzburg].
 coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 710 f. nr. 1128 (aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 39-50).
 Gedruckt Martène ampliss. coll. 4, 101 f. nr. 69 moderne lateinische Übersetzung. — Regest Chmel reg. Rup. nr. 1385 aus Martène.

30 Werbunge an herzog Lupolt von^b Osterrich.

[1] Zum ersten sollent ir im mins herren des kunigs gelaubsbrief antworten, und darauf sagen: her Conrad von Friberg und meister Ulrich von Albecke, die min herre der kunig itzunt lehst zu im gesant hatte², haben mime herren dem kunige gesagit, daz er sich zumale fruntlich und ernstlich bewiset und gein sinen brudern und vettern^c
 35 getrulich darinne geworben^d habe. des allez danke ime min herre der kunig so er immer fruntlichst und ernstlichst moge, und wolle daz auch gern gein im bedenken als wol billich si.

[2] Und darnach sollent ir an in werben gleicher wise und in aller maßen als an den bischof von Salczpurg, als vor³ geschriben stet.

40 a) doch schwerlich ine (mit aufgeschriebenem e). b) im cod. unleserlich durch Beschmutzung. c) cod. vattern?
 d) cod. geworben verschrieben.

¹ Die Datierung hat dieselben Gründe wie beim vorhergehenden Stück; beide Stücke gehören sachlich und zeitlich zusammen. Im Kodex folgt die
 45 Werbung an Markgraf Jost von [c. 30 Aug. 1402] nr. 308.

² Sicher die Gesandtschaft, deren Werbung [1402 zwischen April 28 und Juni 4] wir in nr.

210 haben. Dort ist zwar nur Ulrich von Albeck genannt; aber daß es mehrere waren, geht schon aus der Anrede gleich in art. 1 hervor.

³ In unserem vorhergehenden Stück. Beide Werbungen sollte Hadmar von Laber besorgen, s. Quellenangabe.

[3] Und darzu sollent ir ime sagen: „gnediger herre. min herre der kunig hat sunderlich gar ein groß getruwen zu uch. und begert und bitd uch so er immer fruntlichst und ernstlichst^a mag, daz ir ernstlich zu den sachen wollent tûn, und auch mit uvern brudern und vettern reden und sie daran wisen daz sie auch ernstlich darzu tun wollen als er in auch wol getruwet. so ist min herre der kunig itzunt uf sand
 [1402] Jacobs tag uf eime tage¹ mit sinen kurfursten, und wil mit in uß den sachen reden
 Juli 25 und zu rade werden, und hofft, nach dem als er sich auch mit hirad und fruntschaft zu uch und uvern brudern und vettern getan hat, er wolle uch und ine nach allem sinem^b vermogen soliche ere und wirde zufugen die ir gern haben sollent. und des-
 gleichen getruwet er sich auch genzlich wiederumbe. 10

1402 254. Franz von Carrara an seine Gesandten in Venedig, von Vorbereitungen zum
 Aug. 4 Romzug K. Wenzels. 1402 Aug. 4 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 89^b cop. ch. coaev., mit der Notiz Ser Zilius scripsit, Paulus de Leone comisit, Gerardus equitator portavit.

Egredie dilecti mei. io ho habuto da uno mio amico, el quale ha habuto da uno el quale vene da Viena, chel re de Boemia el re de Hungaria e loro preson lo marchese Procopio sono personalmente vegnudi et eno² in Santberch, la quale terra si^c recta per lo conte da Cil, per li quali li sono menadi al dicto logo. in lo quale luogo e terra secretamentre ando a di zobia³ 20 de luyo a li dicti re de Boemia e de
 1402 Juli 24 Hungaria lo duxe Alberto sença consentimento del so conseyo, e a di 24 del dicto mese ando etiamdio el duxe Guilielmo a li dicti re in lo dicto logo, a parlare cum loro, e fono⁴ insembre. e come^d li publicamente se dise, li debeno convegnire insembre e acordare del passo e de lo intrare so. li quali sono per vegnire de prosimo a Roma. e chel se dice esser cum lo re de Hungaria 4000 cavali, de li quale la mita⁵ ha ça passa la Danoya. e cum li duxe de Astoricha sono ben 3000 cavali e in la compagnia
 1402 Aug. 4 soa. la qual cossa voyo che digati a la signoria, perche l' abia quello chio sento. datum Padue 4 augusti 1402.

Oratoribus magnifici domini nostri in Venetiis⁶.

a) cod. ernstlicht. b) sinen? abgekürzt. c) cod. eher fl. d) cod. como.

¹ Zu Bacherach, s. Einleitung lit. M.

² Sono, alte Form enno, en, Blanc 379.

³ Donnerstag, giovedì oder giobbia.

⁴ Sic, von fare, unterhandeln, s. Nannucci *analisi critica dei verbi Italiani* pag. 612 § 20.

⁵ D. h. Metà, Hälfte.

⁶ Sehr anders lautet der Brief Franzens an Gerardus de Boiardis, dem er am 2 Aug. u. a. schreibt: a quello, che scriviti, dirse li che lo imperatore vechio e parti de Boemia cum lo re de Hungaria piu di fa per venire in Italia cum

20000 cavalli etc., ve respondo che negota non e, anzi per quello chio habia lo re de Hungaria per paura e fuçido da Praga e ha menato lo re veyo, el qualle ello tegna destinuto, e in uno castello del conte da Cil lo ha messo, Venedig l. c. fol. 89^a. — Übrigens beschloß der Rath zu Udine doch am 30 Juli, auf Vorbringen der Herren Deputati daß der imperator antiquus und der K. von Ungarn venturi sunt ad hanc patriam, Sicherheitsmaßregeln zu treffen, Udine St.A. Annal. civit. 14 fol. 356^b conc. ch. coaev.

J. Verhältnis zu Frankreich nr. 255.

255. *K. Ruprecht an K. Elisabeth von Frankreich: warum er nicht länger in Italien geblieben, und daß er des Raths der Reichsfürsten bedürfe.* 1402 Juni 16 Heidelberg.

6 Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 58^a cop. ch. coev.

coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 699 f. nr. 1119 aus der in dessen Privatbesitz befindlichen Handschrift Acta et Pacta 21-38.

10 Moderne lateinische Übersetzung Martène ampliss. coll. 4, 96 f. nr. 64, mit der Schedula inclusa pag. 97 nr. 65. — Regest Georgisch 2, 866 nr. 35 und Chmel nr. 1207, beide aus Martène.

Ruprecht etc. der durchluchtigsten furstinne frauwen Elizabet von denselben gnaden kuniginne zu Franckriche unser lieben mūnen unser fruntschaft und waz wir liebs und guts vermogen. liebe mūne. als uns uwer liebe geschriben hat, daz ir und alle uwere kinde gesunt sint und wolmogend, dez sin wir von ganzem herzen frō, und han ez gerne vernomen, und begeren daz ir uns dicke davon verschriben und anbieten wol-
 15 lent. auch laßen wir dieselbe uwere liebe wißen, das von gnaden dez almechtigen gots uf datum diß briefs wir unser liebe hußfrauwe und gemahel und alle unser lieben kinde gesunt und wolmogende sin. auch als uns uwere liebe geschriben hat, daz der von Meilan stetiges sin botschaft und rete zu Franckrich ligen habe, und daz ir besorgent
 20 nach solicher hulfe und nachschube alz er da habe daz er solich tedinge uberkommen moge die uns nit nutzlich werden daz uch zūmale leit were, und das ir doch forchtent. daz ir dez nit underkommen mogent, wann etwaz untrostes darunder kommen si, umbe daz wir nit lenger zu Lamparthen sin verlieben etc.: liebe mūne, daruf laßen wir uwere liebe wißen, daz zu der zit, alz wir noch in Lamparthen waren, uns soliche treffliche
 25 sache von dez heiligen richs wegen furkamen, darzū wir unser^a kurfursten und anderer unser und dez heiligen richs fursten rate bedorfen. so quame uns auch solich gewisse botschaft fur von leufe wegen der kunige von Beheim und von Ungern und auch der lantherren und dem lande zu Beheim, also daz uns und unser rete, die wir zu der zit bi uns hatden, dūchte, daz ez uns und dem riche daz nutzlichst und beste were, daz
 30 wir von der obgenanten zweier sache wegen zu dieser zit wieder heruß in Dutsche lande zūgen, wann wir auch in den leufen der kunige von Beheim unde von Ungern obgenant unsern und dez heiligen richs nutze und frommen zu dieser zit hie uß in Dutschen landen baz geschicken mochten, als wir auch mit der gots hulfe meinen zu tūn, dann ob wir in Lamparthen verlieben weren. liebe mūne, und also sin wir umbe
 35 der obgenanten sachen willen heruß gein Dutschen landen gezogen; und were ez daz darwieder iemans redte, dez wollent nit glauben, wann ez auch in der warheid also ist, alz auch der hochgeborne unser lieber vetter und furste herzog Ludewig uwer bruder¹, den wir mit der gots hulfe kurzlich zu uwer liebe meinen zu schicken, uch von den und andern sachen wol eigentlichen erzelen wirdet. datum Heidelberg mensis junii
 40 die sextadecima anno domini 1400 secundo regni vero nostri anno secundo.

1402
Juni 16

(Cedela inclusa.) Auch liebe mūne, wißent, daz das lant zu Beheim itzunt in großem irrsal stet, wan der kunig von Ungern den Behemischen kunig sinen bruder gefangen hat und in mit großer hūte uf einem turne besloßen heltet. so sint auch

a) unser^a abgekürzf.

45 ¹ Vgl. die Vollmachten und Gesandtschaftsanweisungen von 1402 Aug. 23 bzw. n. Aug. 27 nr. 287 ff. Deutsche Reichstags-Akten V. 43

¹⁴⁰²
^{Juni 16} margrave Procopp von Merhern und ein güt teil der landsherrn in Beheim heftlich wieder den kunig von Ungern, und ist alsolich zweitracht und irrunge in dem lande daz wir hoffen unser sache an dem ende mit der gots hulf kurzlich zu einem guten ende zu komen.

[Überschrift] Der durchluchtigsten furstinne frauwen Elizabeth kuniginne zu Franckenrich unser lieben mumen.

5

K. Verhältnis zu England nr. 256-258.

^[1402]
^{Apr. 27} 256. K. Heinrich IV von England bevollmächtigt 6 Genannte zu Verhandlungen über Bündnis mit K. Ruprecht¹. [1402²] April 27 Westminster.

Aus Rymer Foedera 8, 253f., mit der Überschrift De tractando super foedere cum Ru-
perto imperatore. 10

Konzept ohne Datum befindet sich in London Brit. Mus. Harley nr. 431 fol. 26.

König [Heinrich IV] bevollmächtigt unter Hinweis auf die zwischen seiner Tochter Blanka und dem Pfalzgrafen Ludwig geschlossene Ehe Richard episc. Wygorniensis, Johannes comes Somersetiae, Walter Fitz Water, Ritter Willielmus Esturmy, Johannes Kyngton bacallarius in legibus, und Thomas Polton archidiaconus Tanton. in utroque jure bacallarius², mit Bevollmächtigten des Römischen Königs Ruprecht zu verhandeln und abzuschließen Bündnisse jeder Art zwischen beiden Königen ihren Untertanen und Besitzungen, ebenso Verträge über Handels- und sonstigen Verkehr, Sicherheit für alle Abmachungen zu leisten und zu empfangen, die Anerkennung derselben durch den König für diesen eidlich zu versprechen, und überhaupt alles zur Sache gehörige zu thun wie es ihnen angemessen scheint; er verspricht bei seinem königlichen Wort alles was seine 6 Vollmachtträger, 5, 4 oder 3 derselben abmachen werden zu beobachten; datum in palatio nostro Westmonasterio sub magni sigilli nostri testimonio 27 die aprilis. [Unterschrift] Per ipsum regem. 20

^[1402]
^{Apr. 27} 257. Entwurf eines Freundschafts- und Bundesvertrages zwischen K. Ruprecht und K. Heinrich IV von England. [1402 c. April 27⁴] o. O.

^[1402]
^{c. Apr.}
^{27]} 257. Entwurf eines Freundschafts- und Bundesvertrages zwischen K. Ruprecht und K. Heinrich IV von England. [1402 c. April 27⁴] o. O. 25

Aus London Brit. Mus. Harley nr. 431 fol. 122^b-123^b conc. ch., nach einer vorläufigen Abschrift Herrn Dr. Liebermann's, die durch Herrn Prof. Pauli nochmals mit der Vorlage kollationiert wurde. Ergänzungen, die der Parallelismus der Artikel zu fordern schienen, haben wir in Kursiv gegeben.

Universis sancte matris ecclesie filiis presentes litteras inspecturis nos A. de
B. et W. serenissimi principis et domini domini Ruperti dei gracia Romanorum 30

¹ Vollmacht für dieselben 6 Gesandten vom gleichen Tage zu Verhandlungen mit dem Herzog Reinald von Geldern s. Rymer Foedera 8, 254.

² Rymer hat das Stück sicher aus den rolls, die das Jahr ihm werden gesichert haben.

³ Walter Fitz Water und Thomas Polton gehörten zum Gefolge der Prinzessin Blanka auf ihrer Reise zur Vermählung in Köln, s. Rymer Foedera 8, 243. — W. Esturmy und J. Kyngtoun schreiben an J. Fry, sie hätten bei ihrer Abreise von London am 16 Febr. nur für 50 Tage Sold erhalten, jetzt seien 47 weitere Tage verflossen und sie hätten bedeutende Ausgaben gehabt für Geleit und um Schiffe für die Reise der Prinzessin Blanka [d. h. nicht über See sondern den Rhein hinauf nach Köln] zu besorgen, sie könnten nicht mehr borgen und müßten gegen ihren Wunsch zurückkehren, wenn sie nicht Geld erhielten, scrip-

tum Dordraci die Mercurii ante festum corporis Christi [1402 Mai 24]; [Nachschrift] Scripsisse-
mus et dominis nostris de concilio nova de reditu
domini regis Romanorum de Italia et Alemannia
[zu emend. in Alemanniam?] et aliis, si non fuis-
semus opinati, eos de novis ipsis tam per dominum
Johannem Colvyle militem etc. et alios plenius
fuisse informatos. unum tamen certum est, quod
die lunae proxime praeterito [1402 Mai 22] idem
dominus rex venit ad civitatem suam Maguntinam
tam cum dominis principibus electoribus quam
aliis etc. pro prosperitate Romani imperii parla-
mentum celebraturus etc.; gedruckt Hingeston
Royal and historical letters during the reign of
Henry IV (Script. rer. Brit.) 1, 99-101 nr. 41. 45

⁴ Den einzigen Anhalt für die Datierung gibt der Name des Englischen Gesandten. Richard war Bischof von Worcester von 1401 bis 1407,

regis semper augusti necnon Ricardus dei gracia Wygorniensis episcopus etc. illustrissimi principis et domini domini Henrici dei gracia regis Anglie et Francie ambassiatores commissarii seu procuratores ad quasdam amicitias ligas seu confederaciones^a inter serenissimos^b principes reges predictos dominos nostros metuendissimos tractandas
 5 iniendas et concordandas cum potestate scilicet sufficienti, prout in certificatione^c mandatorum nostrorum inferius describendorum clarius apparebit, specialiter deputati salutem et perpetuam memoriam rei geste. illa consuetudo recte regnancium, ille^d mos justo principancium semper fuit, bonum commune subditorum quibuscumque privatis preferre comodis, talibusque rempublicam munire presidiiis per que posset continue exclusis cecis
 10 inquietacionum turbinibus quieta persistere et sub optate pacis votiva felicitate lotari. quod tunc satis utiliter creditur promoveri, cum principes Christiani et potentes in veram amicitiam conjuncti in unam mentis consonanciam affectuose conveniunt et insimul indissolubili^e amoris federe copulantur. hoc siquidem serenissimi principes et domini nostri reges reverendissimi in discrete consideracionis examine laudabili consilio
 15 revolventes per nos ambassiatores commissarios seu procuratores suos predictos quandam^f ligarum et amicitiarum copulam examinari tractari expediri et concordari voluerunt eo qui sequitur sub tenore. [1] in primis, cum dictus dominus rex Anglie et Francie fedus affinitatis cum predicto domino Romanorum rege contraxerit per matrimonium de ipsorum regum expresso consensu jampridem initum confirmatum inter illustrissimum
 20 principem dominum Lodowycum dei gracia comitem Palatinum Reni et duces Bavarie filium seniore[m] ejusdem regis Romanorum et^g preclarissimam dominam dominam Blanchiam primogenitam dicti regis Anglie et Francie propter fraternum amorem et puram amicitiam inter ipsos reges et^h heredes suos mutuo conservandam, inter partes eadem est expresse concordatum: [1^a] quod idem rex Anglie et Francie
 25 heredesque sui omnem amicitiam suam benivolenciam et amorem fraternalem eidem Romanorum regi futuris temporibus continue exhibebunt et quilibet tempore suo exhibebit contra quoscumque alios cujuscumque status gradus vel condicionis existant, eciam si regia dignitate prefulgeant, exceptis etc.; nec umquam aliquis eorum erit inimicus eidem Romanorum regi (et scribantur plene cetera ut superius ponitur), necⁱ contra
 30 ejus^k regna terras dominia vasallos aut subditos stabunt, nec eciam gravabunt nec quantum in eis est per se vel per suos gravari permittent predictum Romanorum regem regna terras dominia vasallos aut subditos ejusdem quocumque colore. [1^b] et e converso dictus dominus Romanorum rex heredesque sui omnem amicitiam benivolenciam et amorem fraternalem eidem regi Anglie et Francie futuris temporibus continue exhibebunt et quilibet suo tempore exhibebit contra quoscumque alios etc.; nec umquam

a) Vorlage consideraciones. b) Vorlage serenissimos. c) Vorlage cercione. d) Vorlage illis. e) Vorlage indissolubili. f) Vorlage quedam. g) om. Vorlage. h) om. Vorlage. i) om. Vorlage. k) Vorlage eum.

und die einzige Vollmacht zu Verhandlungen mit K. Ruprecht die wir für ihn kennen ist die vom
 40 27 April 1402, unsere nr. 256. Die Namen der Deutschen Gesandten sind durch Anfangsbuchstaben ersetzt. Diese aber passen zu keiner der uns erhaltenen Vollmachten etc., kehren überdieß an den verschiedenen Stellen des Stücks nicht
 45 unverändert wider, sind also wahrscheinlich ganz willkürlich gewählt. Schwerlich ist dieser Vertragsentwurf das Resultat von Verhandlungen mit Bevollmächtigten K. Ruprechts, vgl. Einleitung

zu dieser Litera, wahrscheinlich wurde er vielmehr den Englischen Gesandten von Hause aus mitgegeben. Übrigens setzt unser Entwurf nicht, wie man nach dem Eingang annehmen könnte, voraus, daß Bisch. Richard für sich allein bevollmächtigt sei den Vertrag im Namen K. Heinrichs abzuschließen, was der Vollmacht vom 27 April widerstreiten würde; es heißt nachher einmal nosque Ricardus etc. ambassiatores, also auch auf Englischer Seite sollen es mehrere Bevollmächtigte sein, deren Namen nur ausgelassen sind.

1402
c. Apr.
27]

aliquis eorum erit inimicus eidem dicto domino regi Anglie, nec contra ejus regna^a terras dominia et vassallos aut subditos ejus stabunt, nec eciam gravabunt nec quantum in eis est per se vel per suos gravari permittent predictum regem Anglie et Francie regna terras dominia vassallos et subditos ejusdem quocumque colore. [1^c] et eandem amiciciam et fraternitatem inter se de ceteris conservabunt dolo et fraude cessantibus quibuscumque. [2] item quod nec dictus rex Romanorum nec heredes sui aliquas confederaciones amicicias pacta seu alligancias cum quocumque rege principe aut persona ecclesiastica aut mundana cujuscumque status *gradus* dignitatis aut condicionis existant de cetero contrahent aut inient in prejudicium prefati regis Anglie et Francie ac ligarum prenominatarum. [2^a] et similiter nec predictus rex Anglie et Francie nec heredes sui aliquas confederaciones amicicias pacta seu aliquas aligancias cum quocumque rege principe aut persona ecclesiastica aut mundana cujuscumque status *gradus* dignitatis aut condicionis existant de cetero contrahent aut inient in prejudicium Romanorum regis ac ligarum prenominatarum. [3] item quod vassalli et subditi^b prefati regis Anglie et Francie heredumque suorum possunt libere *secure* et absque impedimento seu perturbacione quacumque intrare transire morari conversare et mercandisare tam per terram quam per mare in omnibus terris imperii et quibuscumque terris regnis dominiis ipsius Romanorum regis et abinde libere recedere et *ire* quocumque voluerint cum rebus et mercandizis suis absque inpeticione aresto seu molestacione quacumque, salvis tamen juribus ipsius Romanorum regis dominorumque principum aliorum quorumcunque. [3^a] et e converso quod vassalli et subditi prefati Romanorum regis heredumque suorum possunt libere *secure* et absque impedimento seu perturbacione quacumque intrare transire morari conversare et mercandisare tam per terram quam per mare in omnibus terris regnis et dominiis ipsius regis Anglie et abinde libere recedere et *ire* quocumque voluerint cum rebus et mercandizis suis absque inpeticione arresto seu molestacione quacumque, salvis eciam juribus ejusdem domini regis Anglie et principum aliorum quorumcunque. [4] item quod non liceat eidem domino Romanorum regi nec alicui de ipsius subditis aut vassallis, quemcumque subditum seu vassallum dicti regis Anglie et Francie aut heredum suorum quoquomodo detinere capere seu arrestare vel incarcerare aut ipsius bona quomodolibet sub arresto impedire eciam racione represaliarum^c seu contraprisarum nec racione delicti commissi vel committendi^d contractusve initi seu iniendi infra districtum suum, salvis eis hincinde et eorum subditis juris ordine servato accionibus legitime prosequendis. [4^a] nec eciam liceat dicto regi Anglie et Francie nec alicui de ipsius subditis aut vassallis, quemcumque vassallum aut subditum dicti domini Romanorum regis aut heredum suorum quocumque modo detinere capere seu arrestare vel incarcerare aut ipsius bona quomodolibet impedire sub arresto eciam racione represaliarum sive^e contraprisarum nec racione delicti commissi vel committendi contractusve initi seu iniendi infra districtum suum, salvis eis hincinde et eorum subditis juris ordine servato accionibus legitime prosequendis. [5] item quod dominus Romanorum rex presentes ligas litteris suis propriis firmare et eciam postquam infulas^f imperiales recepit et corone sue solempnia compleverit innovare et ut imperator de novo facere teneatur. quas quidem amicicias et confederaciones seu ligas nos ambassiatores predicti post plenam exactissimam examinacionem omnium et singulorum in premissis articulis contentorum nomine domini nostri Romanorum regis supradicti et nostro ex nostra certa sciencia nunc^g fecimus et contraximus immo facimus et contrahimus eisdemque consensimus^h ac eciam consentimusⁱ, promisimusque et^k adhuc promittimus

a) *Vorlage* renga. b) *Vorlage* add. nostri durch untergesetzte Punkte ausgestrichen. c) *Vorlage* represaliarum. d) *Vorlage* committenti. e) *Vorlage* sue. f) *Vorlage* infulans. g) *Vorlage* immo. h) *Vorlage* consencius. i) *Vorlage* consencius. k) om. *Vorlage*.

bona^a fide, quod idem dominus noster rex omnia et singula per nos in hac parte facta ^{[1402} gesta et concordata sub magestatis sue sigillo ratificabit et approbabit, defectum si quis ^{c. Apr.} in mandatis seu procuratoriis nostris habeatur ac omnem alium defectum in premissis ^{27]} supplebit et emendabit prout fuerit oportunum^b. et nihilominus ad majorem premissorum

5 firmitatem ad sancta dei evangelia per nos corporaliter tacta in animam domini nostri regis Romanorum supradicti juravimus et juramus, amicicias ligas et confederaciones predictas ac omnia et singula contenta in eisdem inviolabiliter observare et tenere dolo et fraude cessantibus quibuscumque. et ex habundanti renunciavimus et renunciamus nomine quo supra omnibus et singulis excepcionibus cavillationibus et defencionibus tam

10 juris quam facti, per quas contra premissa vel premissorum aliqua possemus vel posset idem dominus noster rex quomodolibet se tueri. nosque Ricardus etc. ambassiatores commissarii seu procuratores supradicti predictas amicicias confederaciones seu ligas nomine domini nostri regis Anglie et Francie supradicti una cum eisdem A. de B., W. de M. ambassiatoribus commissariis seu procuratoribus domini Romanorum regis

15 supradicti nunc fecimus et contraximus immo facimus et contrahimus eisdemque consensimus ac eciam consentimus, promisimus et adhuc promittimus bona fide, quod idem dominus noster rex Anglie omnia et singula per nos in hac parte facta gesta et concordata sub magestatis sue sigillo ratificabit et approbabit, ac defectum si quis intervenerit in premissis supplebit *et emendabit* prout fuerit^c oportunum. et nihilominus juravimus et

20 juramus, amicicias ligas et confederaciones predictas ac omnia et singula contenta in eisdem inviolabiliter observare et tenere dolo et fraude cessantibus quibuscumque. ex habundanti renunciavimus et renunciamus nomine quo supra omnibus et singulis excepcionibus cavillationibus et defencionibus tam juris quam facti, per quas contra premissa seu premissorum aliqua possemus vel posset^d idem dominus noster rex quomodolibet se

25 tueri^e. tenores vero procuratoriorum, de^f quibus supra dictum est, in hec verba secuntur: Rupertus^g etc., Henricus etc. in quorum omnium et singulorum testimonium atque fidem nos J. de B. et L. de M., predicti Romanorum regis, ac Ricardus de Wygornia etc., prefati regis Anglie commissarii seu procuratores supradicti, patentes litteras duplicatas, quarum una penes ipsum Romanorum regem, altera^h vero penes

30 regem Anglie supradictum remanebit, scribi et sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri. datum etc.

a) Vorlage *hon mit Überstrich*. b) Vorlage *optimum*. c) Vorlage *fuerint*. d) Vorlage *posses*. e) Vorlage *teneri*. f) *om. Vorlage*. g) Vorlage *Raptus*. h) Vorlage *alteram*.

1402
Juli 22

258. K. Ruprecht an K. Heinrich IV von England: ist über die Ankunft der Prinzessin Blanka von England seiner Schwiegertochter hoch erfreut; er will demnächst eine Gesandtschaft nach England schicken, um den König über seinen Rückzug aus Italien und andere politische Angelegenheiten zu unterrichten¹. 1402 Juli 22 Heidelberg.

5

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 112^b cop. chart. coaev.
Gedruckt bei Martène Thes. nov. anecd. 1, 1701 nr. 63 primo. — Regest bei Georgisch 2, 867 nr. 39 und Chmel nr. 1247 aus Martène, bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 703 nr. 1124 aus Manuskript in dessen Privatbesitz Acta et Pacta 346.

Illustrissimo principi Heinrico dei gracia regi Anglie et Francie et domino Hibernie 10
fratri nostro karissimo Rupertus eadem gracia Romanorum rex semper augustus in
utriusque hominis sospitate fraterni amoris vinculum^a ampliari. illustrissime princeps,
frater carissime. optata dudum nostris desideriis dies, quam fecit dominus, advenit,
qua sacro conjugali nexu illustris et magnifica Blanchia vestre celsitudinis filia nurusque
nostra dilectissima primogenito nostro predilecto tanta fuit sollempnitate matrimonialiter 15
copulata. sed tunc vere dies leticie nobis presencialiter^b illuxit, cum nostro conspectui
se radius ille mire pulchritudinis presentavit, cujus utique morum venustas et corporis^c
habitudo preclara generositatem tante excellencie absque alio adminiculo sufficientissimam
demonstravit. quid plura? claret in inclita^d prole^e vestra et cum ea regalis muni-
ficencia tantarum et preciosarum copia rerum, quibus eam vestra sublimitas decoravit. 20
hec est illa perpetui amoris causa tam efficax et^f fraterne caritatis virens plantula in
generacione et generacionem^g suos palmites diffusura^h. restat igitur, princeps extollende,
memoriam habundancie suavitatis hujus eructare dictamque nostram nurum filiali dulcedine
a nobis et inclita consorte nostra pertractari. ex illa quippe hora eandem merito
recepimus in nostram. ceterum super recessu nostro de Italie partibus et de circum- 25
stantiis nostri status harumque Germanie partium et aliis occurrentibus solempnes oratores
nostros destinare intendimus in brevi vestram regiam celsitudinem plene informaturos.
quam altissimus dirigere et tueri dignetur in longevum. datum Heidelberg die 22
mensis julii anno domini millesimo 400 secundo, regni vero nostri anno secundo.

1402
Juli 22

Ad mandatum domini regis 30
Job utriusque jurisⁱ.

a) cod. viculum. b) Martène principaliter. c) cod. corporum, Martène corporis. d) cod. inclito; Martène inclita prole vestra et cum ea regali. e) cod. so, nicht proles; kaum zu emendieren in inclito proles vestra? f) Martène ut. g) cod. generacionum? h) cod. diffusiva, Martène diffusiva. i) Martène Job Vuener utriusque juris doctor.

35

¹ Am gleichen Tage schrieb auch Pfalzgraf Ludwig an K. Heinrich und sprach seine Freude über die Ankunft Blankas etc. aus; der Brief ist gedruckt Martène thes. n. anecd. 1, 1701-1702

nr. 63, daraus Correspondence of Th. Bekynton (Script. rer. Brit.) vol. 2 app. pag. 380 nr. 310 und Regest Georgisch 2, 867 nr. 40. Die Hochzeit fand am 6 Juli in Köln statt, s. Einleitung.

L. Städtische Kosten nr. 259.

259. *Kosten Frankfurts zum Mainzer Tage vom Juni 1402 und vorher. 1401 Jan. 29* ¹⁴⁰¹
bis 1402 Juli 8. ^{Jan. 29}
bis

Aus Frankfurt St.A. Rechnungsbücher, art. 1 unter uzgebin pherdegeld, art. 2. 5 unter ¹⁴⁰²
uzgebin zerunge, art. 3. 4. 5^a unter besundern einzlingen ußgebin. ^{Juli 8}

[1] Sabb. ante purif. Marie: item 25 sh. eim pherde 5 tage, daz Heinrich schriber ¹⁴⁰¹
 gein Heidelberg reit mit hern Fridrich von Sassinhusen und Jungen Frosch, als von ^{Jan. 29}
 einer nuwen monze wegin unserm herren dem kunige zû entworten ¹.

[2] Sabb. post Katherine: item 18 gulden virzerten Heinrich Herdan und Johan ¹⁴⁰¹
 Erwin selbseste seß tage gein Heydelberg zû unserm herren herzog Ludewigen des richs ^{Nov. 26}
 vicarien, als die Rinschen stede mit den Swebischen steden tedingeten ^a von irer gelt-
 schulde und auch sust von des zolls zû Hoste und der monze wegin; und 3 grossen
 herzoge Ludewiges dorhutern zû schenken.

[3] In vigil. penthecostes: 3 gulden 2 grossen umb fische, die man dem jungen ¹⁴⁰²
 herren von Falkenstein schenket, als er von Welschen landen heruß waz kommen. ^{Mai 13}

[4] Sabb. ante Udalrici: 2 gulden Hartmud Molner und Peder zum Slegil von ¹⁴⁰²
 unsers herren des koniges und der drier fürsten uf dem Rine nûwen gûlden zu cimenten ^{Juli 1}
 und zu strichen.

[5] Ipsa die Kiliani: item han virzert 20 gulden Erwin Hartrad, Heinrich Herdan ¹⁴⁰²
 und Peter schriber selbsiebende mit sieben pherden gein Heidelberg von 6 dagen, als ^{Juli 8}
 sie unsern herren den konig von des rads und stede wegen, als er von Welschen landen
 wider herußkommen waz, enphingen ², und im des rads und stede sache und notdorft
 von des bischofes und paffen wegen zu erzelen. — item $\frac{1}{2}$ gulden unsers herren des
 koniges portenern uf die zit geschenkt. — item 45 lb. han virzert Jacob Weibe, Heinrich
 Wiße zum Rebestocke, Erwin Hartrad, Heinrich Herdan, Johan Erwin, Gilbrecht Riet-
 esel, meister Heinrich Welder, und Peter schriber selbachtzehinste 4 dage gein Mencze
 zu unserm herren dem konige, im der stede notdorft ^b von des bischofes und der paffin
 wegen zu sagen, und mit der fursten und stede frunden von der mûnze und des zolles
 zu Hoeste zu ratslagen, und auch von andern sachen. — item 3 gulden unsers herren
 des koniges boden geschenkt. — item 2 gulden sinen piffern und spilluden geschenkt. —
 item 4 grossen dem innersten portener zu schenken. — item $2\frac{1}{2}$ lb. virzerten Heinrich
 Wiße zum Rebestocke und Erwin Hartrad einen dag selbfunfte, als die andern heruf-
 furen ³ und sie bi der andern stede frunden da blieben eczliche sache zu enden.
 [5^a] 15 gulden hern Mathis geschenkt unsers herren des koniges schriber, als er dem
 rade und stat eczwie faste gedient hatte.

a) *cod. tedingenten.* b) *cod. nodorft.*

¹ *Es ist dieß wahrscheinlich die Gesandtschaft deren Kosten wesentlich schon am 18 Dec. 1400 verrechnet wurden, s. RTA. 4 nr. 201 art. 2.*

⁴⁰ ² *Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 775 sagt von Speier: Ein Rath ließ den König durch seine Gesandten empfangen als er auß Welschland wiederkommen. — Augsburg ließ ihn durch Gesandte in München begrüßen, s. pag. 297 nt. 3, hatte*
⁴⁵ *im Juni aber auch in Heidelberg einen Gesandten;*

item 25 guldin dem Radawer gen Heidelberg zû unserm herren dem kûng, Viti [Juni 15] ist in der Baurechnung von 1402 (Augsburg St.A.) unter den Nachträgen der Rubrik generalia eingetragen.

³ *D. h. als die andern Mitglieder der Frankfurter Gesandtschaft zum Mainzer Tage, deren Kosten weiter oben verrechnet sind, von Mainz nach Frankfurt zurückkehrten.*

M. Erster Anhang: königliche Tage zu Bacherach im Juli 1402 nr. 260-262.

1402 260. K. Ruprecht an Frankfurt: die Stadt soll jemand zu ihm schicken nach Bacherach
Juli 7 auf 10 oder 11 Juli wegen der Goldmünze. 1402 Juli 7 Simmern.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Regest Janssen R.K. 1, 703 nr. 1122 aus unserer Vorlage, deren frühere Signatur Unter- 5
gewölb A 71 B von ihm angegeben wird.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs.

Lieben getruwen. wir begern mit ernste, daz ir nit lasßent, ir schickent einen
Juli 10 von uch unverzugelich zu uns gein Bacherach, daz der uff mantag oder dinstag by 10
Juli 11 uns daselbst sy, oder wo er uns dann da-umbe findet. mit dem wollen wir etwaz reden,
daz vorbaz an uch zu bringen, als von der gulden muncze wegin, des wir uch nit ver-
schriben können. datum Symern sexta feria ante beati Kiliani martyris anno domini
1402 millesimo quadringentesimo secundo regni vero nostri anno secundo.
Juli 7

[in verso] Unsern lieben getruwen dem rate unser Ad mandatum domini regis 15
und des heiligen richs stat Franckfurd dari debet. Johannes Winheim.

1402 261. K. Ruprecht entscheidet über das Kurkölnische Erbkämmereramt nebst Burg Bacheim
Juli 18 zwischen zwei gen. Parteien. 1402 Juli 13 Bacherach.

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 8½ fol. 48^b-49^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift

Als Wernher von Bacheim ritter daz erbekamererampe zu Colne ofgeben hat, daz 20
der bischof von Colne Phaen von Hennenberg geluhen hat etc. Am Rand zu Anfang
der Urkunde von Hand des späteren 15 Jahr. Nota: das ein ubergab lehens creftig
gewist ist.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig etc. bekennen und tun kund
uffinbar mit diesem briefe: daz vor ziten vor uns komen ist, wie daz Wernher von 25
Bacheim ritter etwann des stifts von Colne erbekammerer daz kameramt mit der burge
zu Bacheim und aller ir zugehörunge dem erwidigen Friderich erzbischof zu Colne
unserm lieben neven und kurfursten mit friem willen genzlich ufgeben habe, und daz
der vogenant erzbischof mit demselben lehen burg und allem daz darzu gehored Phaen
von Hennberg den jungen ritter und sin erben belehent habe. und als darumbe ge- 30
zweit ist und auch vor uns zu den ziten komen ist daz der obgenant Wernher von
Bacheim mit nimand in gemeinschaft des vogenanten lehens saß, han wir zu den ziten
erkant nach rate unser und des richs kurfursten anderr fursten graven frien-herren
rittern knechten und anderr unser und des richs lieben getruwen, als verre uns zu
diesen ziten indenkig ist und von etlichen die dabi warent underwiset sin, daz Wernher 35
von Bacheim obgnant daz vogenant lehen wol ufgeben mochte, und daz Phae von
Henneberg und sin erben zu denselben^a lehen recht haben sollen diewile sie ine der
egenant erzbischof zu Colne geluhen hat. des zu urkunde han wir unser kuniglich
ingesigel an diesen brief dun henken, geben zu Bacherach uf sand Margreten tag der
1402 heiligen jungfrauen nach Cristi gepurte vierzehenhundert und zwei jare unsers richs 40
Juli 18 in dem andern jare.

Ad relacionem magistri curie
Nicolaus Buman.

a) sic, nicht demselben, trotz des vorhergehenden daz lehen; entsprechend nachher auch sic.

262. *Frankfurts Kosten zu den königlichen Tagen in Bacherach im Juli 1402. 1402* 1402
Juli 15 bis Aug. 5. Juli 15
bis
Aug. 5

Aus Frankfurt St.A. Rechnungsbücher unter der Rubrik uzgebin zerünge.

[1] Sabb. post Margarethe: item 10 lb. virzerten Heinrich Herdan und Petrus schriber 1402
 5 fünf dage selbvierde gein Bacherache an unsern herren den konig, als er dem rade ge- Juli 15
 schriben hatte sine frunde zu im dar zt schicken von der monze wegen *u. a. m.*

[2] Sabb. ante Laurencii: 27¼ lb. virzerten Heinrich Wiße, Johan von Holczhusen 1402
 und Heinrich Herdan mit Gilbrecht Rietesel dem burggraven zu Bonemese einen dag Aug. 5
 selbzwelfte, so 3 dage selbeilfte und 2 dage selbfunfte gein Bacherache, als unser herre
 10 der konig mit den drin fursten da waz und des rads frunden dar bescheiden hatte,
 gnade und friheit die man den paffen gelosen hatte meinte zu verhoren *u. a. m.*

N. Zweiter Anhang: städtischer Münztag zu Mainz auf 13 Juli 1402 nr. 263-269.

263. *Nürnberg an Mainz, bittet um Nachricht von dem auf 13 Juli 1402 bevorstehen-* 1402
den Mainzer Tag, und wünscht die Beschlüsse desselben durch ein allgemeines Juli 7
 15 *Strafgebot durchgeführt zu sehen. 1402 Juli 7 Nürnberg.*

Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 8^a cop. ch. coaev., mit Überschrift Datum per copiam.

Unsere willige fruntliche dienste sin uwer ersamekeit allezit voran bereit. fur-
 siechtigen und wisen besondern lieben frunde. als der stete erber boitschaft und 1402
 20 frunde itzunt uf sant Margareten dag zu uch in uwer stat gein Mentze kommen sollen Juli 13
 von der gulden munze wegen, als man uberein ist worden, und daz man da zu rate
 sal werden wie man ieden gulden in sime werde nemen und waz man auch darauf geben
 solle daz sie als gut werden als die nuwen und die alden gulden die da besteen zu
 22¼ graden: bitten wir uwer ersame fruntschaft mit allem flisse, daz ir uns an uwer
 25 briefe laßet verschriben wißen, waz man davon zu rate werde oder wie man davon
 scheidet, daz wir uns auch darnach wißen zu riechten. besunder so duchte uns große
 noitdorft sin daz man uberein wurde eins gebotes und einer verkundunge von unsers
 herren dez konigs und auch eine iedie stat von iren wegen, also daz man gebode daz
 nñ forbaßer nach sant Jacobs dage ein iglicher den andern bezelte mit solichen gulden 1402
 30 und werunge als man dan uberein worden ist, und, wer dez nicht endete, daz der eine Juli 25
 pene verfallen were der stat darinne er geseßen oder burger were, und daz auch unser
 herre der konig und die fursten daz gebieden ließen in iren steten, und daz daz alle
 frie und dez richs stete auch verbüten in iren steten, also daz daz glich verkundet ver-
 boten und gehalten wurde ie in einer stat als in der andern, und besunder daz daz
 35 verboten und gehalten wurde zu Franckfurt iczunt in der nestkunftigen messe. und
 wez uwer wisheit darinn und in andern sachen von den leufen zt rate werden, daz
 laßet uns verschriben wißen. daz wollen wir umb uwer ersamekeit allezit gerne ver-
 dienen. datum feria sexta ante Kiliani anno 1402. 1402
Juli 7

Von deme rade zu
 Nürnberg.

[1402 Juni 24] 264. Münzprobe, vorgelegt von den Frankfurter Gesandten auf dem städtischen Münztag von [1402 Juli 13 Mainz]. 1402 Juni 24 Frankfurt.

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 8^b cop. ch. coev., auf die Rückseite der Kopie des Nürnberger Briefes an Mainz vom 7 Juli 1402 nr. 263 geschrieben von gleicher Hand.

1402
Juni 24

F coll. Frankf. St.A. Münze I cop. ch. coev., statt der Überschrift von *S* steht hier die folgende Actum nativitatis Johannis¹ anno 1400 secundo; das Ganze von Frankfurter Hand.

Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankfurts Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 217 nr. 72 aus *F*. — Erwähnt bei Wencker apparatus 363 nt. *; ebenso Koch Neue und vollständige Sammlung 1, 105 und Hirsch Münzarchiv 1, 60, beide aus Wencker.

Diß ist der von Franckfurt ding.

[1] Nota. unsers herren dez konigs gulden^a und der^b kurfursten uf deme Rine nuwe gulden² besteen uf deme zymment bi ein uf 21 graid.

[2] Item unsers herren dez konigs und unsers herren von Collen nuwe gulden mit den vier-spiczigen schilden³, als sie mit den fursten slahen, besteen uf deme striche uf 21½ graid.

[3] Item so bestent unsers herren von Triere gulden, die vier-spitzigen, auch also uf 21½ graid, und ir eins deils eins granes minner, der dun vier einen graid.

[4] Item so besten unsers herren von Mentze gulden, die vier-spiczigen, uf 21 graid und einen gran; so besteen ir ein deil uf 21 graid.

[1402 Juli 13] 265. Münzprobe, vorgelegt von den Kölner Gesandten auf dem städtischen Münztag von [1402 Juli 13 Mainz].

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 5^b cop. ch. coev.

F coll. Frankf. St.A. Münze I cop. ch. coev., ohne die Gesamtüberschrift, ohne die Marginalbeischriften, statt art. III folgen als Schluß die Worte und ist gescheen in anno 1400 vel circa, und ist von Mencez herufgesant. Die Unbestimmtheit der Zeitangabe darf nicht irre machen, die Abschrift ist doch nahezu gleichzeitig, aber in Frankfurt einige Jahre nachher gemacht, wo der Schreiber schon nicht mehr sicher war.

Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankfurts Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, und separat) pag. 212 nr. 69 lit. B aus *F*, hier für eine Mainzer Münzprobe gehalten und ins Jahr 1400 verlegt. — Erwähnt bei Wencker

a) om. *F*. b) *F* add. drier.

¹ Wenn die Münzprobe am 24 Juni 1402 zu Frankfurt gemacht ist, so passt sie als Vorlage auf den städtischen Münztag vom 13 Juli 1402.

² Schon die seit dem Münzgesetz vom 23 Juni 1402 nr. 225 geprägten? Ist nicht wol zu denken, das wäre zu rasch. Man wird die sämtlichen Gulden, von denen in diesem Stück die Rede ist, als diejenigen ansehen müssen, die in dem städtischen Rathschlagen von 1402 c. Juli 13

nr. 268 erwähnt sind. Dort sind in art. 1 auch des Königs Gulden näher bezeichnet, wie auch in der Kölner Münzprobe nr. 265 art. I 1.

³ Vertrag vom 19 Sept. 1399 RTA. 3, 110 nr. 62 art. 3.

⁴ Das Datum ergibt der Zusammenhang im Fundort *S*, s. Quellenangabe zu nr. 263. 264. 265. 267. 268. 270. 273.

*apparatus 363 nt. *; ebenso Koch Neue und vollständige Sammlung 1, 105 und [1402
Hirsch Münzarchiv 1, 60, beide aus Wencker. Juli 18]*

Der * von Collen.

- [I1] Primo unsers herren dez konigs gulden mit deme adelar ¹ sint
5 zu lichte 3 alte heller. } *konig*
Item sint dieselben gulden zu krang an golde 1½ heller. }
- [I2] Item die gulden von Hoiste ² sint zu lichte 5 ^b heller und sint
zu krang an golde 11½ heller. } *Mentze*
Item die gulden von Binge sint zu lichte 5½ heller und zu krang
10 an golde 10 ^c heller. }
- [I3] Item die gulden von Wesel sint zu lichte 3½ heller und zu
krang an golde 3 heller. } *Triere*
Item die gulden von Cobelentz sint zu lichte 1½ heller und zu krang
an golde 6 ^d heller. }
- [I4] Item die ^e gulden von Bonne sint zu lichte 1½ heller und zu
16 krang an golde 6 heller. } *Collen*
- [I] Diese vorgeschriben gulden sint ufgesetzt ganze uf daz zymant.
[II] Item diese hernach geschriben gulden sint dünne ^f geslagen und uf daz zymant
glich gesaczt mit deme stalen der da hielt ^g 22½ graid.
- [III1] Primo dez konigs gulden mit deme adeler zu lichte 1½ heller
20 und zu krang an golde 3½ heller. } *konig*
[III2] Item der gulden von Hoiste zu lichte 7½ heller und an golde
zu krang 9 heller. } *Mencze*
Item der gulden von Binge zu lichte 5½ heller und zu krang an
25 golde 12½ heller. }
- [III3] Item der gulden von Wesel zu lichte 5½ heller und zu krang
an golde 7½ heller. } *Triere*
Item der gulden von Cobelencz zu lichte 5 ^h heller und zu krang
an golde 2½ heller. }
- [III4] Item der gulden von Bonne zu lichte 1½ heller und heldet
30 nerlich ⁱ 22½ graid. } *Collen*
Und alle vorgeschriben gulden sint uf 22½ graid ufgesetzt.
- [III] Nota. ein gran ein virteil eins grades, und ein gryn ein sechzehende deil
eins grades, und daz deilet man dannoch in nün teile etc. d. ^k.

35 a) Gen. plur., sc. ding wie bei der Frankf. Münzprobe hier nr. 264. b) F 4½. c) F 9½. d) F 15½. e) S der, F die. f) S dünne, F dünner. g) F stahel der da heldet. h) F 4½. i) S verlich, F nerlichen. k) d mit Schweif nach unten.

¹ Vgl. Rathschlagen der städtischen Gesandten
des Mainzer Tages vom 13 Juli 1402 nr. 268
40 art. 1.

² Hieraus hat Wencker appar. 363 nt. * seine
Notiz von den Prägestätten Höchst Bingen Wesel

Koblentz Bonn, mit einem etc. (wol überflüssig).
Er sagt, es erhelle auch noch aus andern Akten
ganz deutlich, daß diese Goldmünzen nach der
Münzstadt, da sie geprägt, genennet worden.

[1402 Juli 13] 266. Münzprobe [Nürnberg, wol eingeschickt¹ auf den städtischen Münztag von 1402 Juli 13 Mainz].

Gedruckt von Hegel in *St.-Chr.* 1, 233f. ebendaher.

Aus Nürnberg. Kreisarchiv cod. 673 fol. 142^b cop. coaev. — In art. 3 ist einen gran Emen-
dation für einer gran.

Es ist zu wissen, daz man zu der zeite als unser herre der Römisch künig die vorgeschriben brief² gab, die guldein die vor geslagen warn versuchen ließ, und vand die an dem striche als hernach geschriben stet.

[1] Zum ersten vand man die guldein mit dem tripaz³, die di vier herren geslagen haben, 22 $\frac{1}{2}$ garad.

[2] Item die alten Rupertus und die Heydelberger guldein besten alle zu 22 $\frac{1}{2}$ garad.

[3] Item die newen Frankfurter mit dem adler⁴ halten 22 garad und auf daz genewst einen gran mer.

[4] Item die newen guldein mit dem vierpaz⁵, die di vier herren geslagen haben, halten gemeinlichen 22 garad.

[5] Item die Kölnischen guldein mit dem adler im crewz die newern halten 22 garad.

[6] Item die Trierischen guldein mit dem crewz im halben schilt vindet man gar ungleich, etlich halten 22 $\frac{1}{2}$ garad, etlich 22, und etlich 21 $\frac{1}{2}$ garad und minder.

[7] Item die Meinczer guldein mit dem rade im slehten schilt die newern vindet man zu 22 garaden.

[1402 Juli 13] 267. Münzprobe [vorgelegt von den Straßburger Gesandten auf dem städtischen Münztag von 1402 Juli 13 Mainz? ⁶]. — Dasu der Rathschlag der Pfaffenlape Bürger von Straßburg über die Goldmünze [aus derselben Zeit].

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen etc. nr. 7 cop. ch. coaev., wol Reinschrift, unbeschädigt.

B coll. ib. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 7^a^b und 6^a^b cop. ch. coaev., etwas beschädigt, auf 2 schmalen Streifen wie das Straßburger Gutachten über die Grundsätze bei Schätzung der Goldmünze ad 23 Juni 1402 nr. 222 und von derselben Hand Ob das Rathschlagen der Pfaffenlape zu Mainz mit vorgelegt wurde, ist nicht zu sagen; jedenfalls ist es ganz nach derselben Disposition gearbeitet wie die Straßburger Münzprobe selbst und gehört in diesen Zusammenhang der Dinge, daher in A nicht getrennt sondern unmittelbar mit dem Gutachten der Vier zu einem Gansen verbunden.

Erwähnt bei Wencker apparatus 363 nt. *; ebenso Koch Neue und vollständige Sammlung 1, 105 und Hirsch Münzarchiv 1, 60, beide aus Wencker.

[I] Es ist zu wissende, das die von Strasburg hant ußerwelt vier erber man⁷, etlich güldin zu versüchende und ufzesetzende waz si in dem füre hieltent und noch der wogen.

Also hant si ufgesetzt dise nachgeschriben güldin. und sint dieselben güldin alle in dem cloben gestanden, also das ir uf eine mark gont 66 $\frac{1}{2}$ güldin.

¹ Nürnberg war durch keine Gesandtschaft vertreten, s. Einl. N.

² nr. 225, s. Quellenangabe dort und hier.

³ Die nach dem Münzvertrag vom 8 Juni 1386 geprägten, RTA. 1, 513 nr. 286 art. 3.

⁴ Rathschlagen vom 13 Juli 1402 nr. 268 art. 1, Frankfurter Münzprobe nr. 264 art. 1?, Kölnische Münzprobe nr. 265 art. I 1.

⁵ Vertrag vom 19 Sept. 1399 RTA. 3, 110 nr. 62 art. 3.

⁶ Wegen der zweifelhaften Datierung vgl. die Einleitung lit. N pag. 281, 2 ff.

⁷ Münzgesetz vom 23 Juni 1402 nr. 225 art. 6.

[1] Also hant si funden an eim guldin von Beiern zû Heidelberg geslagen mit den^a drien kumpas¹, das derselbe guldin hat gehalten nût me danne 18½ gradus föllliche. und tûd dis 28½ pf., die ime gebrist daz er nit fin ist. [1402
Juli 13]

[2] Und hant versüchet ein guldin mit den drien kumpas als ein bischof von Mentz hat geslagen. derselbe guldin hat gehalten 20 gradus minre ein vierdenteil eins gradus. und gebristet ime 23 pf. daz er nit fin ist.

[3] Und hant versüchet einen nuwen guldin des küniges guldin mit dem adeler uf dem schilte. der hat gehalten 18 gradus und ein vierdenteil eins gradus. und gebristet ime 34^b pf. fölllich das er nit fin ist.

[4] Und hant versüchet ein guldin² des bischofes von Mentze also man hat geslagen. derselbe guldin hat gehalten 17½ gradus. und gebristet ime 34 pf. fölllich daz er nit fin ist.

[5] Und hant versüchet einen nuwen guldin von Triere. der hat gehalten 17 gradus und einen vierdenteil eins gradus. und gebristet ime 3 sch.^c an der vine.

[6] Und hant versüchet ein guldin von Cölne. der hat gehalten 16½ gradus und einen vierdenteil eins gradus. unde gebristet dem guldin 3 sch. 2 pf.^d das er nit fin ist.

[II] Nota. so ist dis daz rotslagen, daz die Phaffenlabe³ gerotslaget hant von der güldin múnssen wegen^e.

Nû als die herren und stette meinen, das man hinnanfúrder^f guldin solte machen, die solten haben und halten 22½ gradus, und solt man do schroten 66 guldin uf ein mark:

[1] Wurt man die also machen, so ist der guldin von Beiern mit den drien kumpas⁴, der do zû Heidelberg ist geslagen, krenker 22½ strazburger pfennige, one die lihte das ir einre lihter were als man wol findet ir vil, und ist krenker vier wisse pfennige minre drier alter haller oder 6½ engilschen.

[2] Ouch so wurde der guldin von Mentze mit den drien kumpas krenker 17 strasburger pfennige, one daz man si^g lihter vindet danne 67 güldin, oder drie wisse pfennige one 2 alte haller oder 5 engilschen one 1 haller.

[3] Ouch so wurde unsers herren des küniges guldin mit dem adeler uf dem schilte krenker 2 sch.^h strazburger, one die lihte, wanne man vindet das der nuwen guldin gont uf eine mark 68½ guldin, oder 4 wisse pfennige oder 7 engilschen.

[4] Ouch so wurde des bischofes von Mentze guldin, die man nuwelingen hat geslagen⁵, krenker 2 sch.ⁱ 4 pf., one die lihte, oder 4 wisse pfennige und 7 haller oder 8 engilschen.

a) em. aus dem. b) hier ist wol ein Schreibfehler, wahrscheinlich sollte es 29 heißen. c) B add. pf. d) B add. strazburger; ob 2 oder 1½ zu lesen, ist in B zweifelhaft, doch jenes sicherer, in A ganz sicher. e) Überschrift eingesetzt aus B, wo sie von anderer aber gleichzeitiger Hand beigefügt ist. f) B hinne für me. g) om. B. h) B add. pf. i) B add. und.

¹ Nach dem Münzvertrag vom 8 Juni 1386 RTA. 1, 513 nr. 286 art 3.

² Noch keinen neuen nach dem Gesetz vom 23 Juni 1402 geprägten, sondern nach dem Vertrag vom 19 Sept. 1399 RTA. 3, 110 nr. 62.

³ Sind Straßburger Münzbeamte. In einem ungefährl. wol etwas vor dieser Zeit geschriebenen Verzeichnis der husgenossen an der múnssen finden sich Hesse Pufenlap, Klein Hensel Pufenlap, Küenzel Pf., Hensel Pf., im Straßb. St.A. J.D.G. ladula 61 fasc. Mancherlei Bedencken. Die Fa-

milie kommt schon in Verzeichnissen von Straßburger Hausgenossen von 1266 und 1283 vor, ib. fasc. d. Müntzer und Haußg. belang. — Vgl. Eheberg Älteres deutsches Münzwesen und Hausgenossen, in Schmoller Forsch. 2. 5. 1879 pag. 167 nt. 2.

⁴ Nach dem Münzvertrag vom 8 Juni 1386 RTA. 1, 513 nr. 286 art. 3.

⁵ Nicht die neuen nach dem Gesetz vom 23 Juni 1402 geprägten; der Vertrag vom 19 Sept. 1399 RTA. 3, 110-112 nr. 62 ist gemeint.

[1402
Juli 13]

[5] Ouch wurde des bischofes von Trier guldin krenker, der nuwe^a guldin, 2½ sch. strazburger, one die lihte, oder 5 wisse pfennige oder 8½ engelschen.

[6] Ouch wurde des bischofes von Cöln guldin krenker 2½ sch.^b 2 pf. strazburger, one die lihte, oder 5 wisse pfennige und 3 haller oder 9 engelschen.

[1402
c. Juli
13] 268. *Rathschlagen der städtischen Gesandten, wie man die bisherige Goldmünze nehmen, und wie man bei einem königlichen Gesuch um Steuer oder Hilfe verfahren solle.* 5
[1402 c. Juli 13¹ Mainz].

Aus *Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 5^ab cop. ch. coev.*, die Überschrift *Der stettebotten rotslagen von anderer doch gleichzeitiger Hand*; zu art. 5 bemerkt die Hand wol eines Archivars des 18 Jahrhunderts in Form einer 10
Überschrift *Sicut erat in principio et nunc et semper.*

Gedruckt *Wencker apparatus 362 f.*, *Koch Neue und vollständige Sammlung der Reichsabschiede 1, 104 f. nr. 29 (b) II*, *Hirsch Münzarchiv 1, 60 f. nr. 63 II*, bei allen Dreien ohne art. 5; bei *Hirsch* ist die Stelle *Die Proben sind gemacht worden bis Schluß nur eine aus Wencker genommene Anmerkung des letzteren, die auch Koch,* 15
aber als bloße Anmerkung Wenckers, aus diesem wiederholt. Diese Anmerkung konnte hier nicht abgedruckt werden, ist aber von uns bei der Bearbeitung vollständig verwerthet worden. — Erwähnt und zum Theil gedruckt *Allgem. Gesch. der Handlung und der Schiffahrt 2, 974 f.* — *Regest Orth Anmerkungen zu Tituln d. Frankf. Ref. 1, 630 ohne Quellenangabe, Orth Reichsmessen 326 aus Wencker und Hirsch, Chmel* 20
reg. Rup. nr. 1227 aus Koch und Hirsch falsch zu 1402 Juni 23 wie ebendort.

Der stettebotten rotslagen.

Zu wissen si, daz der stete frunde, als die itzunt zu Mentze bi einander sint von der gulden munze wegen sich zu vereinigen und zu uberkommen wie man iglichen gulden nemen solle, geraitslaget hant uf ein bedenken in solicher maße als hernach ge- 25
schriben stet.

[1] Zum ersten ist ire meinunge, daz man unsers herren dez konigs gulden, die er zu Franckfurt mit deme adeler hait dun slahen², und unser herren der kurfursten gulden uf deme Rine, die sie mit der vier herren wapen und schilde bißher³ hant dun slahen, die ire rechte gewiechte hant, vor foll vor einen gulden zu werunge nemen solle; 30
want versehelich ist, daz dieselben gulden, die ire gewiechte hant, daz mererteil 22½ graid halten sollen.

[2] Item ist ire meinunge: want unsers herren dez konigs und unsers herren von Collen gulden an golde beßer funden sint want unsers herren von Mencze und von Triere gulden, daz man dieselben gulden, als viel man der mit der wage zu geringe 35

a) em. aus nuwen. b) B add. und.

¹ Das Datum ergibt sich aus dem Rathschlagen vom 23 Juni 1402 nr. 223. Wir haben in unserem Stück die Aufzeichnung von dem dort in Aussicht genommenen Mainzer Tag auf 13 Juli 1402. Dieß hat schon Orth Reichsmessen l. c. richtig erkannt. Daß das Stück nicht mit *Lerener Chr. 1, 440 auf 1347 zu setzen ist*, s. Orth Anm. z. F. Ref. l. c., wo Orth als anwesend nennt „etlicher Reichsstädte, als Worms Speier und Frankfurt Abgeordnete und andere Münzgesandte mehr“, wahrscheinlich aus eigener Vermuthung. Koch und Hirsch setzen das Stück sichtlich noch auf den

Tag vom 23 Juni, aber von diesem haben wir ja schon ein städtisches Rathschlagen in nr. 223. Wencker denkt vielleicht an 1402, trennt aber das Stück von dem Rathschlagen und der Präsenzliste 40
des 23 Juni (nr. 223 und 224 bei uns) durch neue Ziffer.

² Zwei solche zu Frankfurt geschlagene Gulden K. Ruprechts sind bei Joseph Goldmünzen l. c. p. 6-7 sub nr. 3^a und 3^b beschrieben und auf den Tafeln dort abgebildet.

³ Münzabschied vom 19 Sept. 1399 ET nr. 62.

und zu lichte findet, daz man daruf als viel pagamentz geben solle als viel sie zu lichte funden werden; und daz man darzu cleine gewiechte mache von 1 schillinge und von 2 heller, also daz man die rechte maße davon nach den cleinen gewiechten treffen moge und deme nachgee und daz nit iderman die lichterunge der zu geringer gulden zu sime 5 willen achte und setze, und daz man auch dieselben gulden, die zu lichte funden werden, mit solicher erfollunge der werunge nemen solle.

[3] Item ist ire meinunge: want unsers herren von Mencze und von Triere 1 gulden arger an golde funden sint dan unsers herren dez konigs und unsers herren von Collen gulden, waz man derselben gulden zu lichte und zu geringe mit der wage findet, 10 daz man dieselben geringen gulden und lichte gulden mit pagament nach wisunge der cleinen gewiechte erfüllen solle, und daz man darzu uf iglichen derselben gulden 3 alde heller umb ergerunge dez goldes geben solle, und daz man dieselben gulden dan auch also vor werunge nemen solle.

[4] Und ist der stete frunde meinunge: wie doch die gulden daz mererteil arger 15 funden werden, daz man sich dez troiste die gulden deste hoher zu nemen, umb dez willen daz der gemeine kaufman lantman und allermenlich^a, die mit den gulden beladen sint, deste minner schaden davon nemen, und auch daz dieselben gulden nit wieder in daz für kommen.

[5] Nota. obe unser herre der konig einch stat verscribe oder betedingete umb 20 sture oder hulfe etc., daruf hant die raitz-boten geraitslaget uf irer^b rete wolgefallen, daz daz eine stat der andern verkunden solte und daz man eine gemeine antwerte gebe und nit eine stat ane die andern stete antwerte.

269. *Kosten Frankfurts zum Tag zu Mainz vom Juli 1402.* 1402 Juli 22-29.

1402
Juli 22
bis
Juli 29

25 *Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, art. 1. 2. 2^a unter der Rubrik ußgebin zerünge, art. 2^b unter ußgebin pherdegeld.*

[1] Sabb. ante Jacobi: item 5½ lb. virzerte Heinrich Wisse zum Rebestocke selbander vier dage und dan einen tag selbfunfte gein Mencze, als etzlicher stede frunde da bi ein waren von der gulden monze und des zolles wegen zu Hoeste zu ratslagen. 1402
Juli 22

[2] Sabb. post Jacobi: 6 lb. virzerte Johan Erwin selbander sech dage gein Mencze, 30 als er mit den Beckartern und Beckinen von des rads wegen hinabegeschicht waz, als die citert waren und die richter von unsers herren von Mencze wegen sie wolden virhoren, und auch als er von der monze wegen mit der stede frunden, als die da bi ein waren, ratslagete und man Heinrich Wissen und Heinrich Herdan zu im schichte. — [2^a] item 9 gulden virzerte Johan Erwin selbdritte mit 3 pherden 6 dage gein Heidelberg, als der stede frunde von der monze wegen bi unserm herren dem konige waren, als der stede frunde des zu Mencze ubirqwamen, und die sache von der monze wegen da zu ende qwamen wie man die bestellen solde. — [2^b] 30 sh. Johan Erwin von eim pherde gein Heidelberg, als der stede frunde da waren bi unserm herren dem konige, die sache von der monze wegen zu ende qwamen. 1402
Juli 29

^a allermenlich oder allermenlich? ^b ire.

Köln an Speier [1402] Juli 19 nr. 270.

O. Dritter Anhang: städtischer Münztag zu Worms vom 21 Aug. 1402 nr. 270-274.

^[1402] 270. Zwei gen. Kölner ¹ an Speier, betr. den Kurs der bisherigen Kurmainzischen und Kurtrierischen Gulden. [1402] Juli 19 [Köln].

Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 11^b cop. ch. coev.; von Speier an Straßburg als Einschluß des Schreibens vom 24 Juli 1402 nr. 271 gesandt, wozu die Schmitte passen. Eine Abschrift war früher Straßb. St.-Bibl. Wenckeri Exc. 1 fol. 175^b.

Unsern willigen dienst und waz wir gutes vermogen zuvor. sunderlichen guten frunde. als ir uns under andern worten geschriben hant von den von Straßburg, wie ire meinunge si die ergerünge der zweier herren gulden von Meintze und von Triere ² zu erfüllen mit vier hellern, darumb ir ouch an uns gesinnt daz wir daz an unsere herren vom rate zu Colne also bringen wollen, des gliches zu volgende^a etc.: han wir wol verstanden, und begern uch, gute frunde, darauf zu wißende, daz wir dieselben uwere briefe, an uns gesant, an unsere herren vom rate zu Colne braht und in der von Straßburg und uwere meinunge furgelaht han, die uns wider geentwurt hant, daz, umb merer schaden und krod des gemeinen koufmans zu verhöden, in beßer und nütze dunke sin, daz die ergerünge der vorgeschriben gulden mit drin hellern erfüllet werde, und meinen darumb, bi dem ubertrage, als wir mit uch uf die dri heller ubirkommen sin, zu blibende, und uf sant Jacobs tag nehstkommende damitte zu tunde und furtzufarende als wir davon von uch gescheiden sin ³. und wurdent ir herubir iht dun, daz wollent uns uwere entwurte schicken an Rudiger zum Raße unsern wirt, uns die furt zu senden. got si mit uch. datum feria quarta post Margrethe virginis nostris sub sigillis.

Von uns Jacob von Bernsauwe und Gobel vom rade zu Colne.

^[1402] 271. Speier an Straßburg: betr. den Kurs der bisherigen Kurmainzischen und Kurtrierischen Gulden. [1402] Juli 24 Speier.

Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 10^a^b or. chart. c. sig. in verso impr.; beschädigtes Exemplar, daher im Druck Ergänzungen in Kursive. Ein Regest war früher Straßburg St.-Bibl. Exc. Wenckeri 1 fol. 175^b.

Unsern willigen dienst alle zijd bevor. ersamen und wisen besundern lieben frunde. also der von Colne frunden, die von Mencze ⁴ gescheiden warent ee uwere erbern botden dar quement, hynnach geschriben wart umb die vier hellere nach uwer und uwere frunde meynunge uff der zweyer fursten von Mencze und von Tryre guldin vor die ergerrünge des goldis zü geben und zü nemende: also hant der von Colne frunde der stette erbern botden daruff widder^b geentwurtet mit irme brieffe, des wir

a) folgenden? b) nur von den 4 letzten Buchstaben ist noch etwas wenigens sichtbar gelieben.

¹ Es sind ohne Zweifel die Kölnischen Gesandten, die auf dem Tag zu Mainz vom 13 Juli und wol auch schon am 23 Juni anwesend waren. Vgl. im Text oben als wir davon von uch gescheiden sin.

² Diese beiden s. Rathschlagen der städtischen Gesandten zu Mainz [1402 c. Juli 13] nr. 268 art. 3.

³ Mainzer Tag vom 23 Juni 1402 Rathschlagen nr. 223 II 3, und Rathschlagen der städtischen Gesandten vom Mainzer Tag [1402 c. Juli 13] nr. 268 art. 3.

⁴ Städte-Versammlung vom 13 Juli 1402 lit. N.

uch abeschrift heryn *verslossen* senden ¹. und domitde hant uns unser frunde von Mencze ^[1402]
 und von Wormße verschriben, das sie uff den dryn hellern, also die von Colne, wollent ^{Juli 24}
 blyben, dabij wir auch also bliben wollen, deme furbaßer also nachzugende wie man
 uff die czijd zû Mencze mit verzeichnenunge ² davon gescheiden ist. hernach wisse sich ^[1402]
 5 uwer wisheit zû rihtende. datum vigilia sancti Jacobi apostoli. ^{Juli 24}

[*in verso*] Den ersamen wisen meister und rate Burgermeistere* und rat zu Spire.
 zu Straßburg unsern besondern guten frunden.

272. Die zu Worms versammelten Rathsboten von Mainz Straßburg Speier Worms an ^[1402]
 Köln, betr. den Kurs der bisherigen Kurmainzischen und Kurtrierischen Gulden, ^{Aug. 21}
 10 und Guldengewicht. [1402] Aug. 21 Worms.

*Aus Köln St.A. or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. delapso; auf Rückseite gleichzeitiger wol
 Kölnischer Kanzeivermerk Maguntia Wormacia Spira Argentina de florenis Maguntinis
 et Treverensibus. Punkt über u in uns und uch gegeben durch ſ.*

Unsern willigen dinst czuvor. lieben besondern fründe. [1] als uwer und auch
 15 ander stede fründe zûnehste zû Mencze von einander gescheiden sint, wye man iglichen
 gulden nemen solle, als uch daz uwer erbern fründe wole eigentlichen erczalt und uch
 auch des eine schrift ³ bracht haben, des wir hoffen: begern wir und bitten uwer erber
 wißheid fißlich mit ganzem ernste, daz ir ſns virschriben wollint laßen wißen mit die-
 sem boden, wie ir daz haltent in uwer stad mit den gulden, die unser herre von Mencze
 20 und von Triere geslagen hant, die swer gnüg sint und ir gewichte hant, ob man die
 vor volle neme odir nit, und ob man dry heller daruff gebe odir nit, durch ergerunge ^b
 willen des goldes. [2] auch bitten wir uch dinstlichen, daz ir uns mit diesem boden
 senden wollent die gulden gewichte, wie ir die gulden bij sich wiegent, daz wir ſns auch
 in unsern steden darnach wißen zu richten. daran dunt ir uns besunder liebe, und
 25 begern iz auch alczijt umb uch zu verdienende. geben under der stede von Worms
 ingesigel, des wir die andern gebruchen ouch an diesem brieffe, off den mantag vor ^[1402]
 sancte Bartholomeus tage des heiligen aposteln. ^{Aug. 21}

[*in verso*] Den ersamen wisen und fursichtigen
 30 luten dem rade der stad zû Collen unsern besun-
 dern lieben frunden debet litera.

Von uns den ratsbotden der stede
 Mencze Straßburg Spire und Worms,
 als wir iczunt zû Worms bij ein-
 ander gewest sin.

a) burgermeister? b) or. ergeruge.

¹ Brief der zwei gen. Kölner an Speier [1402] Juli 19 nr. 270.

² Rathschlagen der städtischen Gesandten auf dem Mainzer Tag vom 13 Juli 1402 nr. 268.

35 ³ Rathschlagen der Städteboten des Mainzer Tages vom 13 Juli 1402 nr. 268 art. 3.

1402 273. Frankfurt an die zu Worms¹ versammelten Gesandten von Mainz Straßburg
 Aug. 24 Worms Speier, betr. den Kurs der bisherigen insbesondere der Kurmainzischen und
 Kurtrierischen Gulden, und Guldengewicht. 1402 Aug. 24 Frankfurt.

F aus Frankf. St.A. Münze I conc. chart., mit Überschrift Mencze Strasburg Spier und
 Wormse frunden als die iczunt zu Wormse bi einander sint gewest, und mit der
 Notiz unter dem Text Auditum a consilio; auf Rückseite Als die stede Mencze Stras-
 burg Spire und Wormse von der gulden monze und gewichte wegin geschriben han
 und sunderlich umb die Menczsche und Trierer gulden.

S coll. Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 14^b cop.
 chart. coev.; Adresse als Überschrift Den ersamen wisen, der von Mentze Straßburg
 Wormse und Spire frunden, als die zû dieser zit zû Wormse bi einander gewest sint,
 unsern guten frunden, debet litera; Unterschrift Von uns deme rade zû Franckenfurd;
 das Datum des Hauptbriefs fehlt ganz, am Schlusse des Ganzen, also des Zedels,
 heißt es nur Datum etc.; offenbar in dem Briefe vom 13 Sept. [1402] nr. 342 von
 Speier an Straßburg übersandt.

Unsern fruntlichin dinst zuvor. ersamen lieben frunde. [1] als ir uns geschriben
 hat von der gulden wegen, wie man iglichen gulden nemen solle, als man vormals davon
 gescheiden ist, des wir auch ein schrift² haben, und begert uch zû verschriben wie wir
 daz halten in unser stat: daruf lassin wir uwir wißheit wissin, daz wir die sache bi
 uns halten in allir der masse als uwer und unser fründe vormals davon gescheiden sin,
 des ir und wir auch ein verzeichnenunge³ han. [2] so umb daz gulden-gewichte, als
 ir uns geschriben hat uch zû schicken, daz schicken wir uch auch mit diesem gein-
 wortigen boten uch auch darnach mogen wissin zû richten. datum ipso die sancti
 1402
 Aug. 24 Bartholomei anno 1400 secundo.

(Item in eim zedel ist in geschriben:) [3] auch, lieben frunde, als ir uns geschriben
 hat von unsers herren von Mentze und von Triere gulden wegen, wie wir die bi uns
 plegen zû nemen: daruf lassin wir uwer wisheit auch^a wissin, daz man der vorgeantent
 zweier fursten gulden, welche ir rechte gewichte han und swer gnung sin, vûr voll und
 vûr werunge nimmet; welche aber derselbin zweier fursten gulden zû lichte sint, da
 nimmet man uf als vil zû paymente als sie zû lichte sint, und nimmet darzû 3 alde
 heller uf solche lichte gulden umbe ergerunge willin des goldes, als wir auch meinen^b
 daz die verzeichnenunge⁴ uzwise die ir und wir habin, nach dem als man vormals davon
 gescheiden ist.

a) om. S. b) F meymen.

¹ Siehe den Brief vom 21 August nr. 272, wo
 man zu Worms versammelt war. Man wird die
 gleiche Anfrage am gleichen Tag wie an Köln so
 auch an Frankfurt gestellt haben, worauf dieß
 die Antwort Frankfurts ist. Am 26 August ist
 dann der Brief der Stadt Mainz an Frankfurt
 nr. 274 geschrieben, welcher dem Frankfurter

Boten, der das Frankfurter Guldengewicht gebracht
 hatte, mit nach Haus gegeben wird.

² Rathschlagen der städtischen Gesandten des
 Mainzer Tags vom 13 Juli 1402 nr. 268.

³ Dasselbe Rathschlagen.

⁴ Ebendasselbe Rathschlagen art. 3.

274. Mainz an Frankfurt, überschickt das Mainzer Guldengewicht. [1402] Aug. 26 ^[1402]
Mainz. _{Aug. 26}

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; unten am Rande gleichzeitig von anderer Hand Nota. scriptum anno domini 1400 secundo, scheint Frankfurter Hand.

5
10
15
Unsern fruntlichen dienst und waz wir liebes vermogen zuvor. ersamen wijsen besondern lieben frunde. als uch der ander stete und auch unsere frunde geschriben und gebeden hatten umb uwer gulden-gewiechte yne^a zu senden, und sie auch wollen verschriben laßen zu wißen, wie ir die gulden bij uch nement etc.¹: davon hait uns
10 uwer bode brenger diß brieffes gesaget, daz ir an uns begert habent, daz wir uch unser gulden-gewiechte eins senden wollen. und han wir yme darumb unser gulden-gewiechte eins gegeben, uch daz zu brengen, als die unsern, die wir meynen die sich des wol versteen, daz gewiechte nach uffsetzunge unsers herrn des konigs gemacht hant, also
15 daz der seßundsechtzig uff eine marck sollen geen, und, waz gulden gein dem gewiechte in deme kloben besteen und nit hinder sich slagen, daz man die gulden vor foll und vor werunge nemen solle. so han wir auch wol gesehen in uwerem brieffe, wie ir alle und igliche gulden bij uch nement, daran wir auch in unser stat keine irrunge gehabt han, want wir daz in semelicher maße als ir bij uns auch also gehalten han. datum
sabbato post diem beati Bartholomei apostoli. [1402]
Aug. 26

20 [in verso] Den ersamen wijsen luden burgermeistern und Burgermeister und rade der stat zu Franckfurt unsern besondern guden frunden. rait zu Mentze.

a) die zwei o-Punkte kolonniert über a.

¹ Man hatte also an Frankfurt vom Wormser Tag aus geschrieben wie am 21 Aug. an Köln in
25 nr. 272, vgl. den Brief Frankfurts 1402 Aug. 24 nr. 273. — Das Mainzer und das Frankfurter Normal-Guldengewicht sollen sich noch im Frankfurter Stadtarchiv befinden, wider aufgefunden von Stadtarchivar Dr. Grotefend; s. Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrh., im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst Neue Folge 8, Frankf. 1882, und separat, pag. 57.

Königlicher Fürsten- und Städtetag zu Nürnberg im Aug. und Sept. 1402.

Reichstag mag diese Versammlung wol nicht heißen. Die Kurfürsten scheinen nicht eingeladen zu sein: das Adressen-Verzeichnis nr. 277 nennt sie nicht, und bei den Nürnbergischen Propinationen nr. 324 fallen sie gleichfalls aus. Dem entsprechend ist auch in den Frankfurtischen Kosten nr. 326 nur gesagt (art. 1): gein Nüremberg zu unserm herren dem konige, als er etzliche fursten und stede-frunde dar zu ime verbotschaft und verschriben hatte; ähnlich art. 1^a. Mit den Rheinischen Kurfürsten war der König eben bereits zu Mainz im Juni 1402 zusammengekommen, und in nr. 211 hat er es ja ausgesprochen daß er über die Zumuthungen des Pabstes zuerst die Kurfürsten und dann erst andere Fürsten und auch die Städte hören wolle. Nur des Rathes der beiden letzteren bedarf er jetzt noch, nr. 275 und 276, nachdem er den der Kurfürsten gehabt hat. Diese anderen Fürsten und auch die Städte hört er nun hier in Nürnberg, s. nr. 282, gerade über diesen Gegenstand, wie er da in drei Artikeln aufgezeichnet ist. Das wissen auch die Frankfurter Rechenbücher nr. 326 ganz genau in art. 1: von etzlicher artikele wegen in zu erzelen, wie er wider uß Welschen landen heruß gein Dutschen landen von dem babste kommen were. Und in der That sind das ja „große treffliche und merkliche Reichssachen“, wie sich der König in der Einladung nr. 275 und 276 ausdrückt.

Diese erwähnten Einladungen bestellen die Theilnehmer der Versammlung auf den 27 August nach Nürnberg, und mit diesem Datum führt uns auch das urkundliche Itinerar K. Ruprechts in diese Stadt (Chmel nr. 1284). Er urkundet dann dort bis zum 16 Sept. (Chmel nr. 1319), die Versammlung wird aber kaum so lange gedauert haben; denn die Augsburger Gesandten blieben nur 12, die Frankfurter nur 15 Tage aus (nr. 325 art. 4 und nr. 326 art. 1), und daraus wäre auf eine etwa achttägige Anwesenheit derselben in Nürnberg zu schließen.

Von da gieng der König nach Hersfeld (vgl. Abth. K), am 16 Sept. ist er noch in Nürnberg (Chmel nr. 1319), in Hersfeld urkundet er schon am 21 Sept. (Chmel nr. 1320) und noch am 27 Sept. (unsere nr. 330), und ist am 4 Okt. wider in Nürnberg (Chmel nr. 1326). Hier verweilt er dann bis 12 Merz des folgenden Jahres (Chmel nr. 1447). Es ist aber nicht etwa zu denken, daß die Nürnberger Versammlung so lang gedauert hätte, nur unterbrochen durch den kurzen Hersfelder Aufenthalt; das geht ja schon aus den angeführten Augsburger und Frankfurter Kosten hervor, und auch die Nürnberger Schenkungen nr. 323 und 324 zeigen daß sie Anfang September zu Ende geht. In die Zeit des späteren Aufenthaltes des Königs zu Nürnberg fällt aber doch noch eine von ihm berufene Zusammenkunft vom Jan. und Febr. 1403, vgl. Abth. K. Warum er dann aber noch so lang weiter in Nürnberg verweilte, können wir nicht mit Sicherheit angeben. Vielleicht wollte er der Böhmischen Grenze nahe sein und doch auch zugleich

mit den westlichen Gegenden in möglichst bequemer Verbindung bleiben. Gewohnt hat er in Nürnberg bei Ulman Stromer (nr. 283 art. 10 nt.).

A. Ausschreiben nr. 275-277.

Die Ausschreiben des Tags nr. 275 an Städte und nr. 276 an Fürsten sind fast gleichlautend mutatis mutandis. Nur wird an die Fürsten ein „ernstliches Begehren und Bitten“ gerichtet, an die Städte weniger rücksichtsvoll nur ein „ernstliches Begehren“. In der an die Fürsten gerichteten Einladung erwähnt der König nicht, daß er auch die Städte aufgefordert hat, während er umgekehrt in der Einladung der Städte nicht vergißt auch die der Fürsten zu erwähnen. Das Verzeichnis der fürstlichen und städtischen Adressaten nr. 277 zeigt, wie wir eben sahen, daß keine Kurfürsten citiert wurden, und wie weit im übrigen man damals auf Gehorsam gegen die Aufforderung wol rechnen durfte.

B. Städtebriefe über Besuch des Tags nr. 278-281.

Es sind städtische Korrespondenzen aus der Zeit vor Beginn der Versammlung und nach deren vermuthlichem Schluß, welche sich auf ihre Besuchung durch die Bürgerschaften beziehen, nicht aber sind es Berichte, aus welchen man etwas über die gepflogenen Verhandlungen selbst lernen könnte. Weitere Auskunft über den Besuch geben natürlich die Aufzeichnungen über die städtischen Kosten nr. 323-326, besonders die Nürnberger Schenkungen nr. 323-324, in der Abtheilung J. Daß die Städte zu den erwarteten Anmuthungen des Königs nicht ohne Vorbereitung und Verabredungen über gemeinsame Haltung sich zu stellen gedachten, sieht man aus nr. 278 und 279, vgl. nr. 268 art. 5.

C. Zumuthungen P. Bonifacius IX an K. Ruprecht nr. 282.

Bei seiner Rückkehr aus Italien hatte K. Ruprecht es als seine Absicht bezeichnet den Rath der Reichsfürsten und auch der Städte wegen der Zumuthungen des Papstes einzuholen, und der deshalb von ihm berufene Kurfürstentag konnte von vornherein als Vorbereitung einer größeren Versammlung angesehen werden, vgl. Einl. zum kön. Tage der Kurfürsten mit Städten zu Mainz im Juni 1402. Das einzige Stück, das wir hier bringen, ist eine Aufzeichnung über die den Städteboten vom König mündlich erzählten päpstlichen Zumuthungen. Daß auch den Fürsten dieselben vorgetragen worden sind, ist selbstverständlich; vielleicht wurden ihnen die päpstlichen Entwürfe wörtlich mitgetheilt oder gar abschriftlich übergeben, vgl. nr. 207 art. 3 und 4, nr. 209 art. 6, nr. 210 art. 2. Über die von den Reichsständen in dieser Frage eingenommene Haltung und ihre dem König ertheilte Antwort haben wir keine direkten Nachrichten; wir können nur indirekt schließen, daß der von Ruprecht den Forderungen der Kurie geleistete Widerstand Billigung fand, vgl. Einleitung zu diesem Tage lit. E und F. Als dann K. Ruprechts Gesandter Bischof Konrad von Verden gegen Ende des Jahres mit neuen Vorschlägen des Papstes nach Deutschland kam (s. RTA. 4 Verhandlungen mit der Kurie lit. P nr. 77^a-78), wurde die Angelegenheit auf dem Nürnberger Fürstentage vom Jan. bis Febr. 1403 (vgl. Einleitung zu unserem Tage hier lit. K) aufs neue berathen (s. RTA. 4 l. c. lit. Q nr. 79-80), und die dann im Merz abgehende Gesandtschaft K. Ruprechts erreichte im Oktober 1403 die Approbation (s. l. c. lit. R nr. 81-111). — Zu dieser Gesandtschaft tragen wir hier noch eine Urkunde nach. K. Ruprecht bekennt, daß ihm auf seine Bitte seine Räte Wyprecht von Helmstad d. A., Hans vom Hirshorn, Diether von Hentschessheim, Hermann von Rodenstein Landvogt

in der Wetterau, Schwarz Reinhard von Sickingen Landvogt im Elsaß, Eberhard vom Hirshorn, Wiprecht von Helmstad d. J. Vogt zu Brethheim, Ulrich Landschaden, und Hans von Helmstad Ritter, Hamman von Sickingen Vitztum zur Nuwenstad, Contze Moniche von Rosenberg Vogt zu Steinsberg, Cuntz Lantschade von Steinach, Albrecht von Berwangen Hofmeister zu Heidelberg, Hennel Wisßkreiße von Lindenfels, Eberhard von Sickingen Amtmann zu Triefels, Reinhard von Sickingen d. J. Vogt zu Heidelberg, und Henne Werberg Vogt zu Germersheim 4800 fl. geliehen haben zu der Botschaft, die er jetzt mit dem ehrwürdigen Rafann Bischof zu Spire und etlichen andern zum heiligen Vater dem Pabst thun will; er verschreibt ihnen diese Summe und waz zu gulte oder schaden darauf ginge auf seine sämmtlichen Turnose an den beiden Zöllen zu Bacherach und Caub, weist die betreffenden Zollschreiber demgemäß an, und will, falls die Zahlung nicht ungehindert stattfindet, ihnen Burg Stralenberg und Stadt Schrieffheim übergeben bis sie vollständig bezahlt sind; die Pfalzgrafen Ludwig und Johann des Königs Söhne bestätigen und besiegeln diese Verschreibung; dat. Nurenberg reminiscere [Mers 11] 1403 r. 3; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 121-123 cop. ch. coaev., ausgestrichen, darüber redempta est. — Im Nürnberger Schenkbuch (Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 487 ch. coaev.) findet man fol. 4^a unter der Überschrift Künig Ruprecht anno etc. quarto als einzigen Posten aus dem Jahre 1404: Propinavimus hern Raban bischof zu Speyer unsers herren künigs kanzler, do er von Rom komen was, ein halb fuder Franckenweins, das kostet 15 lb. novorum 6 sh. 4 hl. Darnach scheint Bischof Raban von seiner Gesandtschaftsreise erst im Jahre 1404 oder doch nur wenig früher, später als K. Ruprecht erwartete (s. RTA. 4 nr. 110), zurückgekehrt zu sein. Die Zeit dieses Eintrags im Schenkbuch läßt sich näher nicht bestimmen. Im April-Mai wurde der Probst des Bischofs von Speier beschenkt, s. nr. 427 art. 1, doch ist dadurch eine andere Zeit für jenen Eintrag nicht ausgeschlossen. Am 28 Juli 1404 erhielt Bischof Raban von K. Ruprecht Vollmachten für Italien nr. 398f., und es wäre nicht ganz unmöglich bei obiger Notiz an die Rückkehr von dieser Gesandtschaft zu denken, doch wissen wir sonst nichts davon, daß Raban damals bis nach Rom gekommen wäre.

D. Forderungen des Königs an die Städte nr. 283-286.

Auf dem Nürnberger Tage trat K. Ruprecht mit der Forderung außerordentlicher Hilfe an die Städte heran. Der verunglückte Romzug hatte seine Finanzkräfte auf das äußerste erschöpft, vgl. beim Augsburger Tage lit. L, auch beim Mainzer Tage vom Juni 1402 nr. 209 art. 9-11. Das Spottlied das man auf den König als den „Göggelman“ mit der leeren Tasche damals in süddeutschen Städten sang¹ war bezeichnend für die Lage. Die Bürgerschaften sollten diese Tasche wider füllen helfen, und schon, als mehrere Rheinische Städte um den 13 Juli in Mainz der Münze wegen beisammen waren, besprachen sie sich wegen gemeinsamer Haltung gegenüber etwaigen königlichen Forderungen um Steuer oder Hilfe, s. nr. 268 art. 5. Als dann unsere Versammlung berufen war, lud Mainz eben dieser Frage wegen zu einer Vorversammlung der Städte Straßburg Speier Worms Mainz Köln nach Worms ein, s. nr. 279. Wir erfahren nun aus dem Nürnberger Schenkbuch (s. nr. 323), daß K. Ruprecht an gemein stette des reichs die Forderung stellte ihm mit 40000 Gulden von notdurft wegen des reichs zu helfen. Diese Forderung, heißt es hier, geschah umb Michaelis anno etc. 2, und in den Kammereinnahmen ist zweimal die Muthung erwähnt, die der König gethan habe of

¹ Wir kennen dasselbe in wenigstens zwei Fassungen, der Augsburger, s. Stälin Württemb. Gesch. 3, 381, und der Nürnberger, s. St.-Chr. 10, 138. Vgl. auch Höfer Ruprecht 272.

Michaelis, s. nr. 283 art. 25. 27. Der König war Michaelis (Sept. 29) nicht mehr in Nürnberg sondern in Hersfeld oder auf der Rückreise von Hersfeld nach Nürnberg, s. lit. K dieser Einleitung. Darnach könnte man glauben, die Forderung sei von ihm auf dem Nürnberger Tage gar nicht vorgebracht worden; das ist indessen wahrscheinlich doch der Fall gewesen; wir dürfen die Nürnberger Zeitangabe als eine nur ungefähre betrachten und die der Kämmererechnung so interpretieren, daß Ruprecht ursprünglich verlangt hatte die Summen auf Michaelis zu erhalten. Diese Auffassung wird durch folgendes gerechtfertigt. Die Quittung Reinhards von Sickingen an Mülhausen nr. 285, die ausdrücklich auf die Muthung Bezug nimmt, ist schon vom 29 Sept., eine Quittung desselben an Hagenau, die auch sehr wahrscheinlich hierher gehört, gar schon vom 7 Sept. (s. ib. nt.). Da wir keinerlei Briefe haben in denen K. Ruprecht seine Forderung schriftlich gestellt hätte, so ist es kaum anders möglich als daß er sie mündlich auf einer Versammlung von Städtegesandten vorgebracht hat, das wäre also auf dem Nürnberger Tag. Obendrein wissen wir dieß von der korrespondierenden Forderung von 50 Glesfen (s. weiter unten) an Mainz Straßburg Speier und Worms ganz sicher, vgl. nr. 284. Völlig entscheidend aber dürfte sein, daß die Augsburger Baurechnung vom Nürnberger Tage mit den Worten spricht dez mauls do der künig die mütung an die stett tett, s. nr. 325 art. 4. — In der Quittung für Mülhausen nr. 285 wird Bezug genommen auf die Kosten, die der König auf dem Zuge nach der Lombardei gehabt habe. Es darf uns das nicht zu der irrigen Meinung verführen, daß wir es hier mit dem (von manchen Städten etwa nachträglich erhobenen) Beitrag zum Romzug, zu dem die Städte verpflichtet waren, zu thun hätten; es wird das am besten dadurch widerlegt, daß Frankfurt, das für seine Romzugsverpflichtung schon voll bezahlt hatte, jetzt abermals herangezogen wurde, s. nr. 285 nt. Die Kosten des Italienischen Feldzuges werden nur zur Erklärung der Nothlage, in der die Städte dem König beispringen sollen, angeführt. — Der ganze Vorgang war bisher kaum beachtet und Höfler noch ganz unbekannt. Auch unser Material beschränkt sich auf einige Quittungen, einen Brief der Stadt Mainz, und Notizen im Nürnberger Schenkbuch, im Frankfurter Rechenbuch, in der Augsburger Baurechnung, im Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ und endlich in den kön. Kämmererechnungen. Es war geboten, hier wider ein Bruchstück dieser letzteren mitzuthemen, und wir haben dasselbe so begrenzt, daß es die Eintragungen aus der Zeit des Nürnberger Aufenthalts K. Ruprechts vom August 1402 bis zum Merz 1403, den nur der Hersfelder Tag unterbrach, umfaßt. Die Posten, die mit der Muthung zusammenhängen, sind in ihm alle enthalten, die übrigen Einträge geben zum Theil weitere Auskunft über die Finanzlage Ruprechts, die beiden ersten über seine Reise zur Nürnberger Versammlung. Über die Kämmererechnungen vgl. unsere Einleitung zum Augsburger Tage lit. L pag. 18 f. — An die Städte Mainz Worms Speier Straßburg richtete K. Ruprecht, wie schon erwähnt, auf der Versammlung eine besondere Forderung, nämlich ihm mit 50 Glesfen zu dienen, s. nr. 284. Dafür blieben diese Städte ohne Zweifel von der Geldforderung verschont, wie daraus sicher geschlossen werden kann, daß in dem Briefe nr. 284 sowie den späteren Verhandlungen (vgl. lit. L) niemals von einer solchen die Rede ist. Daß diese vier Städte anders als gemein stette des reichs (s. nr. 323 diesen Ausdruck) behandelt wurden, hängt vielleicht mit ihrer Stellung als Freistädte zusammen; es wäre dann zu vermuthen, daß ähnliche Glesfenforderungen auch an Basel Köln und Regensburg ergangen wären. Jedenfalls aber können wir diese Glesfenforderung und jene Geldforderung als Modifikationen einer und derselben Muthung auffassen. Die sich daran anschließenden Verhandlungen mit den Rheinischen Städten bringen wir unter lit. L; daß es auch mit den Schwäbischen Städten längere Verhandlungen gab, sieht man aus nr. 323 und nr. 325 art. 5. 6^a. 8. 8^a. Vgl. auch die Erklärung der Schwäbischen Städte beim Mainzer Reichstag von 1406 Januar.

auf Beschleunigung der Zahlung der zweiten Rate der Mitgift Blanka's zu dringen, s. nr. 294 art. 13. Die Bitte und ihre Begründung zeigen, in welcher Geldnoth sich K. Ruprecht befand. Die ganze Mitgift, von der doch noch nicht die Hälfte wirklich ausgezahlt war, entlieh er von seinem Sohne Pfalzgraf Ludwig¹, um damit seine Schulden etlichermaßen zu bezahlen und den Krieg gegen K. Wenzel weiter führen zu können. Er verpfändete ihm dafür mehrere dem Reich gehörige Ortschaften, die allerdings seit längerer Zeit in Pfälzischem Besitz waren. Die ursprüngliche Verleihung durch Karl IV (RTA. 1 nr. 17) war in der Weise erfolgt, daß die Ortschaften nach K. Ruprechts Tode ohne weiteres ans Reich hätten zurückfallen müssen. Seit 1398 war daraus erblicher Pfandbesitz geworden², s. Franck Gesch. von Oppenheim Urkb. nr. 141f.; doch betrug die Pfandsumme nur 20000 fl., jetzt wurde dieselbe auf 100000 fl. erhöht, die Widereinlösung also bedeutend erschwert. K. Ruprecht soll durch diese Verpfändung, obschon er sich ja in Verfolgung der Interessen des Reichs in Schulden gestürzt hatte, viel Unzufriedenheit gegen sich erregt haben³. Die Urkunde (s. Anm. zu nr. 294 art. 13) ist wenige Tage vor Beginn des Nürnberger Tages ausgestellt.

K. Heinrich IV von England zahlte das Geld nicht nur nicht, wie Ruprecht wünschte, früher als er vertragsmäßig verpflichtet war, sondern zeigte sich vielmehr äußerst säumig in der Erfüllung seiner Verbindlichkeiten. Das zweite der beiden Stücke die wir hier mittheilen, nr. 295, eine Gesandtschaftsanweisung K. Ruprechts vom 15 August 1403, betrifft fast ausschließlich die Zahlung der Mitgift; die Politik tritt dahinter sehr zurück, und die weiteren Beziehungen zu England beschränken sich zunächst auf Verhandlungen über diese Angelegenheit. In der Anmerkung zu nr. 295 art. 8 findet man die nöthigen Hinweise um dieselben verfolgen zu können.

G. Verhältnis zu Italien nr. 296-304.

Franz von Carrara berichtet im Briefe vom 2 September 1402 nr. 297 über den Nürnberger Tag, daß K. Ruprecht dort große Dinge betreibe, aber er sagt nicht, welcher Art dieselben seien, auch nicht, daß er sich von den dortigen Verhandlungen wichtige Folgen für die Italienischen Verhältnisse verspreche. Mit den Forderungen des Papstes legte aber K. Ruprecht in der That den Fürsten und Städten auf dem Tage seine Italienische Politik zur Begutachtung vor, s. nr. 282 art. 2. 3. Wie sie sich zu derselben stellten, wissen wir nicht. Jedenfalls trat der Gedanke, abermals nach Italien zu ziehen, zunächst vor andern näher liegenden Sorgen in den Hintergrund. Nur das erste Stück unserer Litera G bezieht sich noch auf solche Absichten des Königs. Die dringende Mahnung des Franz von Carrara, s. nr. 299f., verhallte ungehört, und erst später wurde der Plan wider aufgenommen, vgl. lit. O. In den Italienischen Verhältnissen trat eine wichtige Veränderung ein durch den Tod Johann Galeazzo's. Hiervon und von den Verhandlungen über eine Ligue zwischen dem Papst und Florenz berichten die übrigen hier vereinigten Stücke.

¹ Wie man sich diesen Vorgang zu denken hat, ist nicht ganz klar, und wir können den Zweifel nicht unterdrücken, ob der Pfalzgraf wirklich seinem Vater ganze 100000 fl. vorgeschossen hat, oder ob dieß nur eine Fiktion ist. Anweisungen auf die noch ausstehenden 60000 fl. der Mitgift waren ein schlechtes Zahlungsmittel für Ruprecht, und baar hatte der Pfalzgraf die 100000 fl. schwerlich zur Verfügung.

² Franck Gesch. von Oppenheim pag. 63 und Höfler pag. 287 stellen es so dar, als ob schon vor 1398 eine Verpfändung bestanden hätte und 1398 die Pfandsumme um 20000 fl. erhöht worden wäre. Das ist unrichtig.

³ S. die Konstanzer Forts. des Königshofen bei Mone Quellens. zur Bad. Landesgesch. 1, 301f.; vgl. auch *ibid.* 254.

H. Verhältnis zu K. Wenzel, K. Sigmund, Mf. Jost, nr. 305-322.

Auch das Verhältnis zu den Luxemburgern und der Böhmisches Krieg wurden wol auf der Versammlung, wie kurz vorher in Bacherach (vgl. Einl. zum Mainzer Tag vom Juni 1402 lit. M), besprochen. Die Vollmacht zu Verhandlungen mit Jost nr. 307, zu der vermuthlich die Gesandtschaftsanweisung nr. 308 gehört, ist aus der Zeit der Versammlung vom 30 August 1402, von Nürnberg aus datiert.

Die Beziehungen K. Ruprechts zu den Luxemburgern wurden durch die inneren Zerwürfnisse in deren Hause und die daher fortwährend und plötzlich veränderten Stellungen derselben zu einander immer verwickelter. Den Romzugsplan gab K. Sigmund (vgl. lit. G des Augsburger Tages) auch jetzt noch nicht auf, wie wir aus nr. 305 vom 16 Aug. 1402 art. 6 und aus nr. 314 vom 24 Nov. 1402 erschen. Erst die durch K. Ladislaus erregten Unruhen in Ungarn und die Aufstände in Böhmen zu Gunsten des gefangenen K. Wenzel nöthigten ihn, denselben aufzugeben; etwa im December 1402 schreibt er, König von Ungarn Markgraf von Brandenburg Vikar des H. R. Reichs Verweser des Königreichs Böhmen, an seine fideles dilecti: post egressum nostrum de Boemia dum iter agere coepissemus [Palacky coepissimus] versus Italiam cum serenissimo principe domino Wenceslao Romanorum et Boemiae rege fratre nostro carissimo pro recuperando imperii honore et consequendis coronis imperialibus, nostis, qualis et quanta quamque damnosa turbatio in toto regno excitata sit, adeo ut, metuentes ipsi regno periculum irrecuperabile, iter coeptum relinquere et ad Bohemiam propter filios Belial auctores excidii regredi cogeremur. venimus itaque u. s. w., ohne Datum, Palacky in den Abhandlungen der kön. Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften 5 Folge 5 Band vom Jahre 1847 pag. 77 nr. 73 aus Wittingau Fürstl. Schwarzenb. Archiv cod. ms. C 6 fol. 50^a cop. ch. coaev. Gleichzeitig wurde das Verhältnis Sigmunds und Wenzels zu Pabst Bonifacius IX immer gespannter, weil derselbe K. Ladislaus unterstützte und sich auch mehr und mehr K. Ruprecht zuneigte, vgl. RTA. 4 nr. 98 ff. In Folge dessen sperrte K. Sigmund am 9 Aug. 1403 dem Pabste alle Einkünfte im Königreich Böhmen und verbot irgendwelche Briefe von P. Bonifacius IX Seite anzunehmen, indem er dessen feindselige Haltung gegen sein Haus heftig anklagte, dat. Presburg in der Vigil des h. Laurent. [Aug. 9] 1403, bei Pelzel Wenzel 2 Urkundenbuch pag. 92-94 nr. 188 aus einer Rosenberger Geschichte ms. (mit der richtigen Bemerkung: man sieht, daß der Chronist diese Urkunde aus dem Lateinischen übersetzt hat); und 1404 Juni 12 beklagt sich Sigmund rechtfertigend bei den Kardinälen über Pabst Bonifacius' gesamntes Verhalten, s. Bourgeois du Chastenet Nouvelle histoire du concile de Constance pag. 498-500, Palacky Abhandlungen der kön. Böhmisches Ges. der Wissenschaften l. c. pag. 78-79 nr. 74 aus Prag Domkapitularbibl. cod. H 3 fol. 31^{ab}, wo der Schluß mit Datum fehlt, dasselbe Schreiben welches Dynter ed. de Ram 76 auszugsweise mittheilt. K. Ruprecht gab in dieser ganzen Zeit die Versuche zu einem Ausgleich mit K. Wenzel, die auch von Seiten K. Sigmunds durch den Vertrag mit den Österreichern nicht abgeschnitten wurden (s. nr. 305 art. 6^a), nicht auf, indem er je nach den wechselnden Verhältnissen mit Wenzel durch Vermittlung der Österreicher oder mit Markgraf Jost anzuknüpfen versuchte. Wir haben das dahin gehörige hier zusammengestellt; obgleich einiges wichtige neue dabei ist, werden die einzelnen Stadien dieser Verhandlungen nicht genügend zu verfolgen sein. Vgl. dazu Aschbach Gesch. Kaiser Sigmunds 1, pag. 176 ff., Palacky Gesch. von Böhmen 3, 1 pag. 144 ff., Höfler K. Ruprecht pag. 288 ff.

Während des ganzen Jahres 1403 erscheint König Sigmund unter den Luxemburgern als Hauptgegner Ruprechts (s. nr. 315-322), und wir erfahren aus dieser Zeit wol von Unterhandlungen mit Wenzel und Jost, aber nicht von solchen mit Sigmund.

Erst im Sommer 1404 wird das anders, und da diese neue Wendung vermuthlich mit dem damals ernstlich beabsichtigten zweiten Romzug Ruprechts in Zusammenhang steht, so haben wir das vereinzelte Stück nr. 397 vom 28 Juli 1404, wo Unterhandlung mit Sigmund auftritt, zu lit. O gestellt.

Einige Schuldverschreibungen K. Ruprechts aus dem Anfang des Jahres 1404, in denen auf den Böhmisches Krieg Bezug genommen wird, stehen im Pfälz. Kop.-B. 53 zu Karlsruhe, sind von uns aber nicht aufgenommen.

J. Städtische Kosten nr. 323-326.

Die städtischen Kosten haben, trotzdem nur die Nürnberger Schenkbücher, die Augsburger Baurechnungen, und die Frankfurter Rechenbücher aus dieser Zeit erhalten sind, für unsern Tag ziemlich große Bedeutung. Über den Besuch desselben nicht nur, sondern auch über manches andere, so über die Muthung des Königs (vgl. lit. D), geben sie uns Auskunft. Unsere hier in nr. 324 aus dem einen Nürnberger Schenkbuch und in nr. 325 aus den Augsburger Baurechnungen gegebenen Auszüge erstrecken sich über eine Zeit von vielen Monaten bis ins Jahr 1404, doch haben wir aus diesen Nürnberger Schenkungen einige Perioden ausgeschieden, eine von ihnen zu lit. K gestellt (s. nr. 331 art. 1), andere für die königlichen Landfriedenstage verwerthet. Aus dem andern Nürnberger Schenkbuch, in dem die Geschenke für den König und seine nähere Umgebung aufgezeichnet stehen, sind hier in nr. 323 die letzten Eintragungen des Jahres 1402, dann in nr. 331 art. 2 und in Anm. zu nr. 398 die der Jahre 1403 und 1404 gegeben. Auszüge aus den Frankfurter Rechnungen findet man, außer hier in lit. J nr. 326, noch unter lit. K in nr. 340, unter lit. L in nr. 352, und unter lit. M in nr. 369.

K. Erster Anhang: Verhandlungen wegen der Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig, Tag zu Nürnberg 1403 Jan. Febr. nr. 327-341.

K. Ruprechts Bemühungen die aus der Tödtung Herzog Friderichs von Braunschweig entsprungenen Händel beizulegen schienen im Herbst 1402 Erfolg haben zu sollen. Schon vor Beginn der Nürnberger Versammlung hatte er, man sieht nicht recht wie, die Zustimmung der Parteien zur Anberaumung eines Hersfelder Tages auf den 21 September erhalten (s. nr. 327, vgl. nr. 228-233), und diese Zusammenkunft fand zur festgesetzten Zeit nach Beendigung der Nürnberger Versammlung wirklich statt. Mit Ruprechts urkundlichem Itinerar (s. Chmel nr. 1320-1324 und in unserem Bande nr. 328-330) stimmt die Angabe einer anonymen Thuring.-Hess. Chronik (Senckenberg Selecta 3, 401), daß er vom 21 bis 29 Sept. in Hersfeld verweilte. Diese Chronik gibt l. c. auch Nachricht über den Besuch des Tages, die aus guter Quelle stammen dürfte, trotzdem das ganze Ereignis ins Jahr 1412 gelegt ist. In Hersfeld wurde K. Ruprecht von den Parteien die schiedsrichterliche Entscheidung nicht nur der Tödtungsangelegenheit sondern auch aller damit verknüpften Mainzisch-Hessisch-Braunschweigischen Streitigkeiten übertragen, s. nr. 329-330. Bis Ostern, d. h. bis zum 15 April 1403 sollte Ruprecht seinen Spruch fällen und zwar auf einem Tage zu Nürnberg. Klage und Verantwortung wurden von beiden Seiten schriftlich eingereicht, und auf den 17 Januar berief Ruprecht den Nürnberger Tag, s. nr. 334 Eingang. Wir sehen in demselben nicht einen Reichstag sondern einen königlichen Fürstentag, worüber hier einiges zur Begründung. Daß er veranlaßt ist durch die beregten Streitigkeiten und also ursprünglich nur eine Versammlung ad hoc darstellt, einen Schiedstag in einer freilich sehr wichtigen Angelegenheit, in der aber der König nicht als Reichsoberhaupt sondern

als erwählter Schiedsrichter auftrat, ist ziemlich fraglos; nun aber gieng es ähnlich wie bei mancher anderen Versammlung, der König benutzte die Gelegenheit um mit den anwesenden Fürsten auch andere Dinge, Reichsangelegenheiten, zu besprechen. Am 30 December 1402 schreibt K. Ruprecht an den Pabst, daß er auf die ihm durch

5 Bischof Konrad von Verden gemachten Eröffnungen antworten werde nach Berathung mit seinen zur Zeit abwesenden aber schon einberufenen Fürsten und Rätthen, s. R.T.A. 4 nr. 79, und am 18 Januar 1403, also am Tage nach dem Beginn unseres Nürnberger Tages, ertheilt er dann unter Bezugnahme auf dieses frühere Schreiben nach vorheriger Berathung die Antwort, s. *ibid.* nr. 80. Am 22 Januar 1403 richteten ferner von

10 Nürnberg aus Herzog Stefan von Baiern Markgraf Wilhelm von Meißen und Burggraf Friderich von Nürnberg an die drei Rheinischen Erzbischöfe die Aufforderung, wider K. Sigmund von Ungarn Hilfe zu leisten, s. R.T.A. 5 nr. 316. Die Nürnberger Versammlung beschäftigte sich also anscheinend sowol mit den Anerbietungen des Pabstes wie mit dem Verhältnis zu den Luxemburgern, und da außerdem zur selben Zeit auch

15 Städtegesandte in Nürnberg anwesend waren (s. nr. 331. 332, vgl. auch nr. 326 art. 7), so liegt die Frage sehr nahe, ob dieser Nürnberger Tag nach Besuch und Berathungsgegenständen sich nicht schließlich zu einem Reichstag erweitert hat, wie auch bei (Wölckern) *hist. Norimb. dipl.* 527 nt. von einem solchen die Rede ist. Diese Frage wird aber doch verneint werden müssen. Wir besitzen kein einziges Einladungsschreiben; das wäre, wenn Städte eingeladen wären, zum mindesten sehr auffallend, auch

20 geht aus nr. 332 mit Bestimmtheit hervor, daß wenigstens Rotenburg nicht eingeladen war und daß die Rotenburger Gesandtschaft nur zufällig zur Zeit der Versammlung in Nürnberg war. Wie das Schenkbuch der letzteren Stadt zeigt, s. nr. 331, sind es auch nur wenige Städte, die damals Gesandte in Nürnberg hatten; manche derer, die

25 wir bei einem Reichstage zuerst erwarten müßten, fehlen; und daß andere Städtegesandte damals dort zugegen waren, kann wie bei Rotenburg ein zufälliges Zusammentreffen sein. In Vertretung Frankfurts war allerdings Hermann von Rodenstein dort anwesend, s. das Frankfurter Rechenbuch, bei uns nr. 326 art. 7, aber eben der Umstand, daß er, der Landvogt der Wetterau, nicht aber ein Rathsherr, damals nach Nürnberg gieng,

30 spricht dafür, daß die Stadt nicht eingeladen war, sondern eine andere Veranlassung zur Gesandtschaft hatte. Obendrein heißt es im Rechenbuch l. c. als unser herre der konig mit faste fursten und herren da waren, die Städte sind nicht erwähnt. Endlich finden wir in den damals schwebenden Verhandlungen K. Ruprechts mit den Rheinischen Städten, s. *lit. M.*, keine Spur davon, daß die Städte zum König nach Nürnberg

35 beschieden wären, vielmehr berief K. Ruprecht am 25 Januar einen Rheinischen Städte-tag auf den 9 Februar nach Speier, s. nr. 348. Es dürfte also wol nicht zweifelhaft sein, daß Städte zu dem Nürnberger Tage nicht eingeladen waren; und dem entsprechend haben wir auch in der zweiten Anmerkung zu nr. 332 die nicht ganz klare Textesstelle interpretiert, die man sonst auch dahin verstehen könnte, daß nicht bloß die genannten

40 Herren sondern auch die Städteboten vom König eingeladen worden wären. Aus den Nürnberger Schenkungen, s. nr. 331, und der Rotenburger Aufzeichnung nr. 332 erhalten wir gute Auskunft über den Besuch des Tages. Es waren außer den Parteien bezw. deren Gesandten und den bei dem Streit beteiligten Meißener Markgrafen doch nur Nürnberg benachbarte Fürsten zugegen, und wenn wir auch, wie schon das Ver-

45 zeichnis nr. 338 zeigt, außer den in nr. 331 und 332 erwähnten noch manche Grafen und Herren hinzurechnen müssen, so ist doch schwerlich eine allgemeine Einladung zu diesem königlichen Tage an die Fürsten ins Reich ergangen. Um so mehr war es uns erlaubt, der bequemen Anordnung der übrigen Materialien wegen den Tag so zu behandeln wie wir es gethan, d. h. ihn nicht selbständig herauszuheben, sondern die auf

50 die Verhandlungen wegen der Tödtung bezüglichen Stücke mit früheren und späteren

gleichen Betreffs hier zu einem Anhange zu vereinigen, und auf das, was sonst auf diesem Tage vorging, nur in dieser Einleitung zu verweisen. — Zu den Schiedssprüchen, die K. Ruprecht in Nürnberg fällte, sei hier noch folgendes bemerkt. Graf Heinrich von Waldeck bleibt wie schon in Hersfeld ganz unberücksichtigt, während doch früher die Braunschweiger gerade ihn besonders anklagten. Vermuthlich hat er sich also schon früher mit ihnen verständigt; doch wissen wir nichts über das wann und wie¹. Die Braunschweigischen Herzoge beschuldigen auch Erzbischof Johann jetzt nicht mehr der Urheberschaft des Mordes sondern nur der Begünstigung der Mörder durch den ihnen nach der That verliehenen Schutz (s. nr. 334 art. 6. 7), und Johann seinerseits erhebt vielmehr Klage wegen der früher von den Herzögen verbreiteten Verleumdung (s. nr. 335 art. 4). Mit dieser Klage wurde er abgewiesen, da er sich vormals an dem rechten oder mit urteil nicht entschuldigt habe als Recht sei. Das mußte für Johann doch wol sehr kränkend sein, und auch sonst war Ruprechts Entscheidung im allgemeinen seinen Gegnern günstig. Wir haben ein positives Zeugnis dafür daß die bald zwischen dem König und dem Erzbischof eintretende Spannung, vgl. lit. M, zum Theil wenigstens durch die Nürnberger Schiedssprüche veranlaßt war, s. nr. 354. Der Charakter der königlichen Entscheidung wird auch dadurch bezeichnet daß gerade damals die Herzöge von Braunschweig huldigten und dafür, wie der Landgraf von Hessen, Belehnung und Privilegien erhielten, s. nr. 339 mit Anm.

Um einige noch offen gelassene Streitfragen vollends zu erledigen setzte K. Ruprecht einen neuen Tag zu Mühlhausen in Thüringen auf den 6 Mai an, s. nr. 334-337 letzte artt., aber allem Anschein nach kam dieser nicht zu Stande², und die Nürnberger Schiedssprüche wurden nicht vollzogen, wie folgender Brief zeigt. Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg an Stadt Frankfurt: in der Meinung daß die Ermordung seines Bruders Friderich, die er und sein Bruder Bernhard ihnen seiner Zeit geklagt haben, ihnen leid sei, da sein Bruder Friderich sie des Reichs Städte und Kaufleute stets treulich auf den Reichsstraßen geschirmt und nie Zugriffe oder Ungerichte an Kaufleute gethan hat, ebenso wie er und sein Bruder Bernhard es auch thun wollen, theilt er ihnen mit, daß er und sein Bruder mit dem Bischof von Mainz seinen Amtleuten und Dienern vor K. Ruprecht Aussprüche erlangt und die gelobt und versigelt haben, daß der Erzbischof aber und die Mörder nicht gethan haben was sie nach den Aussprüchen in bestimmter Frist thun sollten; daher meint er, daß der Erzbischof czippeß³ seiner fürstlichen Treue und Ehre, die er ihm zu Bürgen gesetzt habe, geworden sei; wenn dieser ihnen etwas anderes sage, sollten sie es nicht glauben und sollten nicht demselben und seinen Helfern beistehen sondern ihm (dem Herzog); dat. Germersheim Do. in der Pfingstwoche [Juni 7] 1403; Frankfurt St.A. Auswärtige Verhältnisse Undatiertes um 1400 erstes Stück or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. Gobelinus Persona (Meibom Scriptores rer. Germ. 1, 289) berichtet vom Fortgang des Krieges. Friderich und Wilhelm Gebrüder von Meißen schickten am 18 Juni, Wilhelm von Meißen am 1 Juli, Bernhard und Heinrich von Braunschweig am 19 Juli, Hermann von Hessen am 20 Juli Fehdebrieft an Johann; dieselben sind theils gedruckt

¹ Am 28 Juli 1402 hatte Heinrich von Waldeck seinen Frieden mit Hermann von Hessen gemacht (s. Wenck Hess. Landesgeschichte 2, 2, 1070), vielleicht fällt die Aussöhnung mit den Welfen in dieselbe Zeit.

² Auch Gudenus cod. dipl. 4, 21 nt. kennt keine Urkunden über einen solchen Mühlhausener Tag.

³ Czippeß ist wahrsch. zippel-lös, zipfel-lös, verstärktes lös, gänzlich los und ledig, hier der Treue und Ehre also so baar, so weit von ihr abgetrennt, daß er auch nicht einmal mehr einen Zipfel von ihr in der Hand hat, ohne einen Zipfel d. h. ohne ein bißchen Treue und Ehre. Vgl. mundartlich kein Zipfel soviel als nicht ein bißchen, Schmeller 2, 1144.

theils registriert bei Joannis rer. Mog. 1, 719f., vgl. Horn *Leben Friedrichs des Streitbaren* 467, Steinrückius de Frid. caeso 30 nr. 7, Wenck *Hess. Landesgesch.* 3 Urkdb. 222 nr. 274, die drei letzterwähnten stehen im *Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B.* 14 fol. 340^a. Balthasar und Wilhelm Gebrüder Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meißen, Bernhard und Heinrich Gebrüder Herzöge zu Braunschweig-Lüneburg, Hermann Landgraf zu Hessen, Friderich und Wilhelm Gebrüder Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meißen, Otto Herzog zu Braunschweig, und Friderich d. J. Landgraf in Thüringen und Markgraf zu Meißen verbündeten sich gegen Erzbischof Johann von Mainz auf unbestimmte Zeit unter näheren Festsetzungen über Hilfeleistung, wobei die Briefe, die die Fürsten sich früher gegeben haben, in Kraft bleiben sollen; dat. Northusen 1403 Mi. n. Galli [Okt. 17]; Hannover St.A. Cal. Origin. Arch. Design. 62 nr. 29 (von Sudendorf als Kopiar VIII bezeichnet) fol. 23^b-25^b cop. ch. coaev., gedruckt Sudendorf Urkdb. 9, 279 nr. 204 ebendaher. Aus dem Eingang dieser Urkunde geht ziemlich klar hervor, daß im Sommer 1403 die Verbündeten keine sonderlichen kriegerischen Erfolge gegen den Erzbischof erzielt hatten. Johann und Friderich Burggrafen zu Nürnberg, sowie in mut. mut. gleichlautender Urkunde Bischof Friderich IV von Eichstädt, sagen als Helfer¹ Erzbischof Johanns von Mainz den Herzögen Bernhard und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg Fehde an; dat. Heidelberg oculi [Merz 2] 1404; *Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B.* 13 fol. 322^b cop. ch. coaev. Von denselben Fürsten wurden Fehdebrieft an Herzog Otto von Braunschweig geschickt (Notiz *ibid.*), und ebenso unter dem Datum Bischoffesheim Mi. v. reminiscere [Febr. 20] 1404 von den Grafen Ludwig und Friderich [von Öttingen] an die genannten drei Herzöge (Notiz *ibid.*).

Inzwischen machte K. Ruprecht, nachdem der zu Anfang des Jahres 1403 drohende Konflikt mit dem Erzbischof beigelegt war, vgl. *lit. M.*, noch wiederholt Versuche die Streitigkeiten zu schlichten; er beschied deshalb im Juli 1403 und im Februar 1404 den Erzbischof von Mainz und den Landgrafen von Hessen nach Frankfurt, s. nr. 340 art. 3 und 5 und nr. 341 mit Anmerkungen. Von einem Erfolg dieser Tage wissen wir nichts, aber der Krieg scheint 1403 doch aufgehört zu haben; denn am 30 Januar 1404 beauftragte Pabst Bonifacius den Abt von Eberbach, Erzbischof Johann von Mainz vom Banne zu lösen, in den er wegen Niederbrennens von Klöstern im Kriege mit Hessen gefallen war; Gudenus *cod. dipl. Mog.* 4, 33 nr. 12; begründet wurde die Aufhebung der Excommunication damit daß der Krieg beendet sei. Im Frühjahr 1405 brach er noch einmal wider los, s. im 6 Bande nr. 11 art. 6 und *Anm.* dort. Die förmliche Wiederherstellung des Friedens wird bezeichnet durch den Friedberger Vertrag vom 18 Merz 1405 und den nur zwei Tage später geschlossenen Friedberger Landfrieden, die wir beide später mittheilen, nr. 475. 476.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1404 entspann sich zwischen dem Erzbischof und den Markgrafen von Meißen eine durch Frankfurt vermittelte sehr gereizte und durch manches interessante Korrespondenz, die man bei Fichard *Wetteravia* 1, 158 ff. und theilweise bei Olenschlager *Neue Erl. d. guld. Bulle Urkb.* 99 ff. nr. 39 ff. gedruckt findet. In ihr werden die zwischen dem Erzbischof und seinen Gegnern schwebenden Streitfragen mehrfach berührt, auch von der Tödtung Friderichs ist die Rede, s. *Wett.* 1, 173. 185. 200. 205 f.

Zur Zeit des Nürnberger Tages vom Januar und Februar 1403 schwebten auch Verhandlungen über eine Angelegenheit von großer Wichtigkeit, nemlich über Neubesetzung des Trierischen Erzbisthums. Erzbischof Werner von Trier war seit längerer Zeit

¹ Vgl. Bündnis vom 3 Febr. 1403 in dieser Einleitung *Nt. M.*

krank¹ und anscheinend für den Rest seines Lebens regierungsunfähig. K. Ruprecht wünschte ihn nun seiner Stellung enthoben und einen Nachfolger für ihn bestellt zu sehen. Man wird zweifeln können, ob die Akten dieser Verhandlungen, die doch gewiss das Reichsinteresse berührten, nicht in unsere Sammlung gehörten; doch glaubten wir, da ja K. Ruprecht, so viel wir wissen, mit Reichsständen keine Berathung darüber gepflogen hat und da außerdem die beiden wichtigsten Stücke schon mehrfach gedruckt sind, uns damit begnügen zu dürfen, hier in der Einleitung das uns bekannte Material auszugsweise mitzutheilen und einige unumgängliche Bemerkungen über Datierung daran anzuknüpfen. Falls Ruprecht die Angelegenheit überhaupt auf einer Versammlung vorgebracht hat, so müßte das wol auf unserem Nürnberger Tage vom Januar bis Februar 1403 geschehen sein. Wir geben hier zunächst Regesten der datierten Stücke in chronologischer Reihenfolge. Joffrid von Lyningen Custor des Stifts zu Colln verspricht, wenn er mit Hilfe und Förderung K. Ruprechts Bischof zu Trier würde, K. Ruprecht für einen Römischen König zu halten seine Lehen von ihm zu empfehen und ihm als ein Kurfürst mit dem Stift von Trier und allen Schlössern Städten Landen und Leuten zu dienen und beholfen zu sein wider alle die die ihm an dem Reich unterstehen zu hindern, auch, so lange er lebe, mit Ruprecht und dessen Söhnen Ludwig und Hans nicht zu Krieg und Feindschaft zu kommen, unter Bürgschaft und Mitbesiegelung seines Bruders Grafen Emich von Lyningen; dat. Mi. v. Katherinentag [Nov. 22] 1402; Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{4}$ fol. 152^b-153^a cop. ch. coaev. — K. Ruprecht an Stadt Trier: als ihr uns nächst geschrieben und begehrt habt, daß wir elliche unsere Freunde vor nächsten Montag [Juli 30] zu euch wollten schicken, und wir euch darauf wider geschrieben haben, also schicken wir euch Eberhardt vom Hirschhorn Ritter Ulrich Saltzkorn und Johannes Winheim unsern Prothonotarien diese gegenwärtigen unsere lieben getreuen; mit denen mögt ihr reden und gänzlich überkommen als von unserer Einfahrt (infart) wegen; dat. Heydelberg Jacobi [Juli 25] 1403 r. 3; ad mañd. domini regis Emericus de Moscholn; Trier Stadtbibl. Proceßakten Stadt Trier gegen den Erzb. u. Kurf. Jakob A 10 fol. 143^b-144^a cop. ch. vom Jahre 1571 nach dem or. ch. c. sig. laut Vidimation; erwähnt Kyriander annal. Aug. Trever. 257, und Brower et Masen antiq. et annal. Trevir. 2, 261. — K. Ruprecht bestätigt die Freiheiten der Stadt Trier; dat. Triere 1403 Mo. n. Jacobstag [Juli 30]; Trier Stadtarchiv Capsula E nr. 7 or., Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 138^b-139^a cop. ch. coaev., Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 163^{ab} cop. ch. coaev. ohne Tagesangabe im Datum; Regest Kyriander l. c. 257, Brower et Masen l. c., Chmel nr. 1520 aus Wien l. c. — K. Ruprecht an Frankfurt: hat zu Trier von den Bürgern Gehorsam empfangen und etliche Gebrechen und Nothdurft des Stifts zu Trier und seiner Lande und Leute versehen; schickt Abschrift etlicher Briefe², die ihm ein Bote des von Padauwe überbracht hat; dat. Treveris crastino Laurentii [Aug. 11] 1403; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XIII nr. 763 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. — Zu diesen datierten Briefen kommen nun noch zwei undatierte Gesandtschaftsanweisungen K. Ruprechts hinzu. — K. Ruprechts Anweisung für seine nichtgenannten Gesandten, zu werben an das Kapitel des Stifts zu Trier wie folgt: nach Vorlegung ihrer Glaubsbrieife sollen die Gesandten [den Mitgliedern des Kapitels] sagen, daß der König ihre Antwort auf seine Sendung des Nikolaus Burgman durch diesen selbst und hernach ihren Beschwerdebrief durch ihren Kaplan Niclaus empfangen und bedacht habe; sie sollen ihnen in näher angegebener Weise auseinander-

¹ Vielleicht geisteskrank? vgl. das Spottlied auf die erste Erwählung K. Sigmunds bei Eccard corp. hist. 1, 2144, wo mit dem Thor doch wol Werner gemeint ist.

² Diese Briefe haben wir nicht, sie enthielten wol Nachrichten über den Stand der Dinge in Italien und veranlaßten vielleicht K. Ruprechts Schreiben vom 19 August nr. 379.

setzen, daß ein neuer Erzbischof einem fürmunder im Interesse des Reichs und des Stiftes vorzuziehen sei; wenn sie dem beistimmten, so werde der König ihnen zu einem passenden Erzbischof zu rathen wissen und diesem mit der Pfalz und des Reichs Hilfe beistehen; wenn sie des Königs Plänen widerstrebten, so hätten sie etwaigen Schaden sich selbst zuzuschreiben; Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 68^b-70^a cop. ch. coaev.; gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 761-764 nr. 1213 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 89-95; moderne lateinische Übersetzung gedruckt Martène et Durand coll. ampl. 4, 114-117, Hontheim hist. Trev. 2, 341-343 aus Martène l. c.; Regest Chmel nr. 2116 ebendaher. — K. Ruprechts Anweisung für seine nicht genannten Gesandten, zu werben an [Philipp] von Falkenstein den Bruder des Erzbischofs von Trier, wie folgt: nach Vorlegung der Glaubensbriefe sollen die Gesandten sagen, K. Ruprecht habe ihn zweimal zu sich geladen, und da er nicht gekommen, sende er jetzt zu ihm und lasse ihm die Beschwerden des Stifts vorlesen; sie sollen Antwort fordern, ob er einer Änderung in Sachen des Stifts geneigt sei; falls er dieß ist, sollen sie ihm sagen, daß K. Ruprecht Rath geworden ist einen neuen Erzbischof zu erheben etc. wie sie das auch dem Kapitel auseinandersetzen sollen; falls nicht, sollen sie ihm vorstellen, daß eine Änderung nöthig wäre im Interesse des Stifts und des Erzbischofs selbst, und daß, wenn es nicht mit Willen und gutem Rathe in der Zeit geschehe, dem Stift ihm und dem Reich besonders großer Schaden daraus entstehen könne und doch die anderunge bescheen muste; Karlsru. l. c. fol. 70^a-71^a cop. ch. coaev.; gedruckt Janssen l. c. 764-766 nr. 1214 aus seinen obgenannten Acta et Pacta 89-95; moderne lateinische Übersetzung gedruckt Martène l. c. 117-118, Hontheim l. c. 343-344 aus Martène l. c.; Regest Chmel nr. 2117 ebendaher. — Wir wenden uns zur Datierung dieser beiden Anweisungen, die offenbar zu einer und derselben Gesandtschaft gehören. Hontheim hat sie ins Jahr 1405 gesetzt, Chmel sie dem entsprechend am Schluß des Jahres 1405 eingereiht, Janssen vermuthet: etwa 1404-1405. Unsere Untersuchung führt zu einem wesentlich anderen Resultat. Es ist zunächst die Stellung im Karlsruher Kodex in Betracht zu ziehen. Die Reihenfolge hier ist folgende: die Anweisungen für die Gesandtschaften nach England und Frankreich nr. 289. 290. 294 [1402 wahrscheinlich nach Aug. 27]; die Anweisung zum Tage von Kleve nr. 236 [1402 zwischen Mai und August]; die Anweisung zu Verhandlungen mit Herzog Albrecht von Österreich nr. 312 [1402 c. Okt. 19]; unsere beiden Anweisungen; die Antwort an den Herzog von Lothringen nr. 353 [1403 Febr. ex.]; K. Ruprechts Brief an denselben nr. 180 von 1403 Merz 22. Mit Rücksicht nur auf die nächstbenachbarten Stücke würde also zu datieren sein: zwischen 1402 Okt. med. und 1403 Febr. ex., und wenn auch diese Bestimmung voreilig wäre, so fällt nach den sonst gemachten Beobachtungen die Stellung im Kodex doch so weit ins Gewicht, daß eine bedeutende Abweichung von der chronologischen Reihenfolge unwahrscheinlich ist¹. Wir werden also sagen können: wahrscheinlich zwischen Herbst 1402 und Frühjahr 1403. Diese Datierung findet Unterstützung durch die eben im Auszug mitgetheilte Urkunde vom 22 Nov. 1402, insofern dieselbe zeigt, daß K. Ruprecht sich während des angegebenen Zeitraums mit der Frage der Ersetzung Werners durch einen neuen Erzbischof beschäftigte. Ob aber die beiden Anweisungen vor oder nach dem 22 Nov. gegeben sind, läßt sich, so viel zu sehen, nicht mit Sicherheit bestimmen. Wahrscheinlicher ist allerdings das letztere; denn die Anweisungen machen den Eindruck, als ob K. Ruprecht schon eine bestimmte Persönlichkeit für das Erzbisthum in Aussicht genommen und sich mit dieser verständigt hätte. Alle übrigen Versuche, der Datierung näher zu kommen, dienen lediglich zur Bestätigung des aus der Stellung im Kodex gezogenen Schlusses. Den beiden Anweisungen sind, wie sich aus ihnen selbst

¹ S. Vorwort zum 4 Bande der RTA. pag. XII.

ergibt, schon längere Verhandlungen vorangegangen, eine Gesandtschaft K. Ruprechts an das Kapitel, eine Antwort des Kapitels durch den Gesandten Ruprechts und eine abermalige Botschaft des Kapitels, ebenso schon zwei Briefe K. Ruprechts an Philipp von Falkenstein. Aber damit ist wenig anzufangen, wenn man nicht weiß, wann Werner krank geworden ist, oder wenn man nicht etwas über die früheren Briefe und Gesandtschaften beibringen kann. Man wird nur schließen dürfen, daß seit K. Ruprechts Rückkehr aus Italien wol schon einige Monate verflossen sein werden. Im August 1403 kam K. Ruprecht selbst nach Trier. Dieser Besuch dort war offenbar noch nicht vergangen und auch noch nicht beabsichtigt, als die Anweisungen entstanden. Er war aber, wie das oben mitgetheilte Schreiben vom 25 Juli 1403 zeigt, schon einige Zeit vor diesem Datum Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem König und der Stadt Trier. Doch, wie schon bemerkt, diese Erwägungen führen nicht dazu, engere Grenzen als die vorher schon aufgestellten Herbst 1402 und Frühjahr 1403 zu gewinnen. — In welcher Weise bei K. Ruprechts Anwesenheit in Trier die Angelegenheit geregelt wurde, können wir nicht angeben. Seinen ursprünglichen Plan konnte Ruprecht jedenfalls nicht durchsetzen, insofern Werner Erzbischof blieb.

L. Zweiter Anhang: nachfolgende Verhandlungen mit den Rheinischen Städten über die Forderungen K. Ruprechts nr. 342-352.

Die Verhandlungen K. Ruprechts mit den Rheinischen Städten schließen sich unmittelbar an die Forderung an, die er auf dem Nürnberger Fürsten- und Städtetag an die letzteren gestellt hatte, s. oben lit. D. Von den Reichsstädten insgemein hatte er 40000 fl., von den Freistädten Mainz Straßburg Worms und Speier kein Geld sondern militärische Unterstützung verlangt, s. *ibid.* Nirgends ist gesagt, gegen wen Ruprecht die geforderten Truppen verwenden wollte, sie sollten ihm ganz allgemein für Wahrnehmung der Interessen des Reichs zur Verfügung stehen. Über dieses Verlangen beriethen die vier Städte am 27 Sept. 1402 und vielleicht nochmals am 9 Okt. in Speier. Ihre Antwort fiel sicher ablehnend aus; nur über die Redaktion derselben war man am 27 Sept. noch nicht einig, s. nr. 342-344.

Schon bald kam Ruprecht mit einer neuen Truppenforderung, die sich aber in mehrfacher Beziehung von der ersten unterscheidet. Sie ist durch eine ganz specielle Veranlassung begründet und soll einem ganz speciellen Zwecke dienen. Der Herzog von Orléans hatte Luxemburg eingenommen, Beziehungen zu Deutschen Fürsten angeknüpft, und trug sich mit kriegेरischen Ruprecht feindlichen Plänen. Die Ruhe der Rheinischen Gegenden schien dadurch bedroht, und deshalb sollte ein Truppenkorps zum Schutz dieser Lande, besonders der Straßen, errichtet werden; dazu wollte Ruprecht sich mit den Städten vereinigen. Seine Absicht gieng wol auf einen ähnlichen Vertrag wie er am 15 Okt. 1401 für die Zeit des Italienischen Zuges zwischen dem Pfalzgrafen und den Städten abgeschlossen war, s. nr. 4; das Frankfurter Rechenbuch spricht von diesen Verhandlungen mit den Worten als unser herre der konig den steden dar bescheiden hatte umb den friden zu bestellen und ähnlich, s. nr. 352. Die Forderung war also mindestens der Form nach ganz anders gestellt als auf dem Nürnberger Fürsten- und Städtetage, doch muß man die Möglichkeit offen lassen, daß dieser Unterschied eben nur ein formeller war, und daß der König auch schon im September zu Nürnberg eine Verwendung der geforderten Truppen gegen den Herzog von Orléans und die mit ihm konspirierenden Fürsten im Auge hatte, sowie daß andererseits es ihm bei der zweiten Forderung nicht so sehr um Sicherung des Landfriedens und Schutz der Straßen als darum zu thun war, die Truppen auch im Fall eines Feldzuges benutzen zu können. Daß der König selbst aber seine zweite Forderung nicht als Wiederholung der früheren

wollte angesehen haben, zeigt sich am deutlichsten darin, daß sie jetzt nicht nur an die genannten vier Freistädte sondern auch an Frankfurt gerichtet wurde, das doch der vom König auf dem Nürnberger Fürsten- und Städtetag vorgebrachten Muthung schon durch Zahlung von 1000 fl. genügt hatte. Drei vom König berufene Städtetage fanden zu
 5 Verhandlungen über die königliche Forderung statt, im December 1402 zu Speier, im Februar 1403 ebendort, und im Merz 1403 zu Heidelberg, zwischen den beiden letzteren vielleicht auch noch ein von den Städten selbst angesetzt Tag zu Speier. Die Städte verhielten sich wider ablehnend, wie wir ganz sicher sagen können, trotzdem wir über den Ausgang des letzten Tages zu Heidelberg keine Nachricht haben. Es brach damals
 10 der Krieg zwischen K. Ruprecht und dem Markgrafen Bernhard von Baden aus; darüber werden die Verhandlungen um Bestellung eines Friedens abgebrochen worden sein. Statt dessen hat Ruprecht nun jedenfalls sofort militärische Unterstützung für den Krieg von den Städten verlangt. Die hierher gehörigen Stücke bringen wir in der nächsten Litera, vgl. dort nr. 356. 359. 360 (mit Anm.). 364. Vielleicht ist auch die Notiz in
 15 Zorn's Wormser Chronik (Bibl. d. liter. Vereins in Stuttgart 43, 151f.), daß die Bürger von Worms 1403 und 1404 K. Ruprecht viel Hilfe mit Geld und Leuten gethan hätten, durch Hilfe im Kriege gegen den Markgrafen von Baden begründet, vgl. aber nr. 347 und Anm. dort.

M. Dritter Anhang: nachfolgendes Verhältnis K. Ruprechts zu mehreren Reichsfürsten und dieser zum Herzog von Orléans nr. 353-376.

Im Winter 1402-1403 zeigten sich gleichzeitig an mehreren Stellen die ersten Ansätze zu einer gegen K. Ruprecht gerichteten Bewegung unter jenen Fürsten die ihn gegen K. Wenzel anerkannt bzw. erhoben hatten, und mindestens an einer Stelle bestand eine Verbindung zwischen diesen unzufriedenen Elementen und K. Ruprechts auswärtigem Gegner dem Herzog von Orléans. Nach Ulman Stromer muß man aber sogar einen engen Zusammenhang der inneren Opposition unter sich und mit dem genannten Herzog annehmen. Ulman Stromer berichtet (St.-Chr. 1, 56, 7 ff.): hernach über long zeit [d. h. nach der Rückkehr aus Italien] do ward konig Rupprecht gewar, das wider in ain ainung gemacht het der pischoff Johannes von Maincz und der marggrave von
 25 Padem und der pischoff von Aystet und sein bruder von Otting, und das hetten sie getan zu dinst dem herczog von Orlens, der in dorumb gehaissen het gab zu geben und^a thun het, dorumb das er noch dem [rich^b] stellen wölt. do zoch der konig Rupprecht mit großem volk auf den marggraff von Padem und verderbt dem sein land gar gröblichen, also das er sich in gnad dem konig ergab, und ir puntnüss ab müst
 30 sein. dornoch kürzlich do ward der marggraff von Padem des konigs Rupprecht dyner und rat, und war im gar haymlichen. Über die Zeit von der Stromer berichtet kann kein Zweifel sein, da der Krieg gegen den Markgrafen in den April 1403 fällt. Schwerlich hat zwischen den von Stromer genannten Fürsten ein urkundlich formuliertes Bündnis bestanden. Der Vertrag, den Erzbischof Johann von Mainz Bischof Friderich
 40 von Eichstädt die Burggrafen Johann und Friderich von Nürnberg und die Grafen Ludwig und Friderich von Öttingen am 2 Febr. 1403 mit einander auf 5 Jahre eingegangen waren (Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 113-115 cop. ch. coaev., München R.A. Neub. Kop.-B. nr. 21 fol. 261^b Regest ch. saec. 15; gedruckt Mon. Zoll. 6, 174-178 nr. 190 nach Or. in München R.A.; Regest Joannis rer. Mog. 1, 718,
 45 Archiv für Gesch. und Alterthumskunde von Oberfranken 8, 1, 112, Höfler Geschichtschr.

^a) fehlt ein Wort! thun Partic. ^b) so ist doch wol zu ergänzen.

d. Hussit. Bew. 2, 463 aus München R.A. Neub. Kop.-B. 15 fol. 21^b, Janssen Frankf. R.K. 1, 725 nr. 1148 aus Karlsr. l. c.), kann nicht in diesem Sinne gedeutet werden. Er ist eine der üblichen in erster Linie auf Wahrung des Friedens berechneten Einungen, nicht ein Bündnis zu rein politischen Zwecken¹, und, wollte man in der Ausnehmung des Königs auch bloße Form sehen, die Betheiligung des Burggrafen Friederich spricht entschieden dafür, daß die Vereinigung nicht gegen den König gerichtet war. Auch das am 11 Sept. 1402 zwischen Erzbischof Johann und dem Markgrafen Bernhard von Baden geschlossene Bündnis wird man hier kaum anführen können, s. Anm. zu nr. 354. Damit soll indessen der Bericht Stromers nicht angegriffen werden, manches spricht vielmehr für die Glaubwürdigkeit desselben. Wir wissen nicht nur von nahen Beziehungen des Markgrafen von Baden zum Herzog von Orléans, die K. Ruprecht zum Kriege veranlaßten, sondern auch von Zwistigkeiten zwischen dem König und dem Erzbischof von Mainz, wir erfahren ferner aus anderer, wie es scheint guter, Quelle (s. nr. 354 und 358), daß diese beiden deutschen Fürsten sich gegen Ruprecht verbunden hatten, und finden in einer nahezu gleichzeitigen Aufzeichnung der königlichen Kanzlei (nr. 374) erwähnt, daß der Bischof von Eichstädt und dessen zwei Brüder die Grafen von Öttingen großlich wider Ruprecht und das Reich gethan hätten. Auch mußten diese drei Herren Ende 1404 urkundlich das wörtlich gleiche Gelöbniß ablegen wie im Mai 1403 der Markgraf von Baden, nemlich dem Herzog von Orléans dem König von Ungarn dem König von Böhmen und denen von Mailand fortan in keiner Weise wider K. Ruprecht und das Reich zu helfen, s. nr. 367. 375. 376. Endlich wird uns auch anderweitig berichtet, daß der Herzog von Orléans² sich mit den ausschweifendsten Plänen trug, die bis zur Kaiserkrönung sollen gegangen sein, s. nr. 293. So dürfte die Zusammenstellung der unter dieser lit. M vereinigten Stücke, die zunächst zeitlich und inhaltlich etwas disparat erscheinen mögen, wol gerechtfertigt sein. Es wird hier alles wichtigere gegeben was über das Verhältnis K. Ruprechts zu den angeblich oder wirklich mit dem Herzog von Orléans konspirierenden Fürsten aus den Jahren 1403 und 1404 beizubringen war. Auch Herzog Karl von Lothringen scheint Beziehungen zum Herzog von Orléans angeknüpft zu haben (s. Anm. zu nr. 353 art. 4), über deren Natur aber Zweifel bestehen; wir haben daher auch nr. 353 hier eingereiht.

Die meisten Stücke dieser lit. M, nemlich nr. 354-368, beziehen sich auf das Verhältnis des Königs zum Markgrafen von Baden; es sind Berichte über den Krieg, der Schiedsspruch vom 5 Mai u. a. m. Manches hierhergehörige wird man auch schon unter lit. L finden, da die Verhandlungen des Königs mit den Rheinischen Städten ja an die bedrohliche Haltung des Herzogs von Orléans anknüpften. Zeitgenössische Berichte über diese Vorgänge wie auch einige spätere Bearbeitungen findet man in den Notizen citiert; hier sei noch auf Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 382f. und Strobel Vaterl. Gesch. des Elsasses 3, 67f. verwiesen. — Was die Ursachen der Verstimmung des Markgrafen gegen Ruprecht anbelangt, so berichtet nr. 354, der König habe ein Schloß des Markgrafen in seine Hand genommen; man wird im übrigen aus dem Sühnespruch nr. 366 Rückschlüsse zu ziehen haben. Die dort art. 1 und 6 berührten Punkte hängen vielleicht damit zusammen, daß K. Ruprecht die von K. Wenzel ertheilten Privilegien nicht bestätigen wollte, s. RTA. 4 nr. 397. — Über einen Streitpunkt, den auch der Schiedsspruch vom 5 Mai 1403 nr. 366 schon berührt hatte, verständigten sich König

¹ Freilich verpflichtete es die Verbündeten zu gegenseitiger Hilfe bei Angriffen, daher die in dieser Einleitung pag. 367 lin. 15 ff. erwähnten Fehdebrieve.

² Der Herzog von Orléans arbeitete überall K. Ruprechts Absichten entgegen, vgl. lit. E dieser Einleitung.

und Markgraf völlig im November auf einem Tage zu Germersheim, s. Anm. zu nr. 366 art. 5. — Damals im Herbst 1403 haben anscheinend ebendort mehrere Tage zwischen K. Ruprecht und Rheinischen Fürsten stattgefunden. Am 29 August 1403 (dat. Heidelberg decoll. Joh. bapt. 1403 r. 4) schrieb K. Ruprecht an Straßburg, er habe
 5 einen Tag beschieden zwischen dem Bischof von Straßburg¹ dem Markgrafen von Baden und Graf Johanse von Liningen zu Rütschingen von solcher Stoße und Spenne wegen, so sie mit einander haben, auf Mo. n. nativ. Mar. [Sept. 10] gen Germersheim, er wolle selbst dazu kommen, Straßburg solle zwei oder drei Rathsfreunde bei ihm auf demselben Tage haben; Straßburg St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. X^a nr. 10 or.
 10 ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Das urkundliche Itinerar des Königs läßt zwischen 10 und 16 Sept. (Chmel nr. 1501f.) Raum für diesen Germersheimer Tag und führt dann am 20 und 21 Okt. (Chmel nr. 1584-1586) selbst nach Germersheim. Vielleicht war damals dort wider eine Versammlung, und es bezieht sich auf diese die folgende Urkunde. K. Ruprecht bekennt, daß er die zwischen Herzog Karl von Lothringen und
 15 Bischof Wilhelm von Straßburg bestandenen Streitigkeiten, nachdem dieselben auf einem von ihm beschiedenen Tage zu Germersheim vorgebracht und an ihn gestellt sind, geschlichtet habe; für den dem Herzog und genannten Unterthanen desselben zugefügten Schaden soll der Bischof 500 fl. in festgesetzten Zielen bezahlen und seine Diener mit den geschädigten Dienern des Herzogs vergleichen; dat. Wissenburg fer. 5 a. Martini
 20 [Nov. 8] 1403 r. 4; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 167-168 cop. ch. coaev., Regest Janssen 1, 745 nr. 1176 aus Karlsr. l. c. — Das Verhältnis K. Ruprechts zum Markgrafen scheint sich dann in der nächsten Zeit ganz freundlich gestaltet zu haben, wie dieß ja auch Ulman Stromer berichtet. So erklärte K. Ruprecht am 20 Mai 1404 (dat. Heidelberg Di. in der Pfingstwoche 1404 r. 4), daß die Vertragsbriefe welche
 25 Heinrich Göldelin wider Markgraf Bernhard von Baden vorgebracht hat und deren Gültigkeit dieser bestreitet, ungültig seien und dem Markgrafen keinen Schaden bringen sollen; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 83^a-84^a cop. ch. coaev., Straßburg St.A. AA 127 cop. ch. coaev. Am 4 Juni 1404 (dat. Heidelberg Mi. nach u. H. Leichnamstag 1404 a. r. 4) vermittelte er einen Frieden zwischen dem Markgrafen und Graf
 30 Eberhard von Wirttemberg; damit beide Herren in Freundschaft blieben, sollte 2 Jahre lang keiner dem andern in seine Herrschaft und Gericht greifen; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 80^b-82^a cop. ch. coaev., ausführliches Regest Steinhofer Neue Wirttemberg. Chronik 2, 593f. mit dem falschen Datum Mi. u. H. Leichnamstag (Leichnamst. fällt auf Do. Mai 29). Am 11 Juli 1404 (dat. Heidelberg Fr. vor Marg. 1404 a.
 35 r. 4) verlich er dem Markgrafen die Freiheit von fremden Gerichten; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 205^b cop. ch. coaev., Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 174^a cop. ch. coaev., gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 26-28, Regest Chmel nr. 1809.

Wenn wirklich Anfang 1403 eine Koalition gegen K. Ruprecht in Bildung begriffen war, so vereitelte sein glücklicher Erfolg im Kriege gegen den Markgrafen die
 40 Pläne der Gegner. Erst nach Beendigung dieses Krieges begannen, so viel wir wissen, Verhandlungen zur Beilegung der zwischen K. Ruprecht und Erzbischof Johann von Mainz schwebenden Streitigkeiten; unsere nrr. 369-373 gehören hierher. Huckert Politik der Stadt Mainz 59f. erörtert die Gründe der Spannung zwischen dem Erzbischof und dem König, und gibt folgende fünf an: erstens den Münzrecess vom 23 Juni 1403,
 45 zweitens den Streit K. Ruprechts mit dem Frankfurter Klerus, drittens den Entscheid Ruprechts zwischen Johann und Hessen vom 3 Februar 1403, viertens die den Her-

¹ Am 8 Febr. 1403 war ein Tag zu Lichtenau zwischen Markgraf Bernhard von Baden und Bischof Wilhelm von Straßburg; zahlreiche Briefe darüber findet man Straßburg St.A. AA 86 ff. — Der Bischof beteiligte sich am Kriege gegen den Markgrafen, s. nr. 356.

zögen von Braunschweig am 4 und 5 Februar 1403 verliehenen Privilegien, fünftens den Streit Ruprechts mit dem Markgrafen. Auf den dritten Punkt haben wir in dieser Einleitung lit. K schon aufmerksam gemacht; wie weit im übrigen Huckert beizustimmen ist, mag dahingestellt bleiben. Wohin Johanns Pläne damals giengen, wird schwer festzustellen sein; in einer gleichzeitigen Aufzeichnung, die wir nach Janssen in Anm. zu nr. 354 mittheilen, wird behauptet, der Erzbischof habe Boten zu König Wenzel geschickt; und Markgraf Wilhelm von Meißten brachte im nächsten Jahre die gleiche Beschuldigung wider ihn vor, daß er ohne Wissen Ruprechts Verbindungen mit dem Pabst, K. Wenzel und K. Sigmund angeknüpft habe, s. Richard Wetteravia 175, s. auch ib. 177. 185. 200, auch Janssen 1, 116 nt. * zu nr. 272, vgl. bei uns nr. 316.

Sehr dunkel ist die Rolle die der Bischof von Eichstädt und seine beiden Brüder die Grafen von Öttingen bei den Umtrieben gegen den König gespielt haben. Was in dieser Beziehung an Material beizubringen war ist in nr. 374-376 (mit den Anmerkungen) und zu Anfang dieser Litera der Einleitung geboten.

Nach dem Bericht Friderichs von Sachsenhausen (s. nr. 354) gehörte auch Graf Eberhard von Wirtemberg zu den unzufriedenen Fürsten, und, trotzdem derselbe sich am Kriege gegen den Markgrafen betheiligte, mag die Nachricht nicht ganz unbegründet gewesen sein. Bald nachher am 25 Sept. 1403 (dat. fer. 3 ante Mich. 1403) schloßen Erzbischof Johann von Mainz und Graf Eberhard von Wirtemberg ein Bündnis, das bis Martini [Nov. 11] übers Jahr dauern sollte, und in diesem ist von einer Ausnahme des Königs nichts erwähnt; Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol. 40^{ab} cop. ch. coaev.

N. Vierter Anhang: nachfolgendes Verhältnis K. Ruprechts zu den Schwäbischen Städten nr. 377-378.

Wie schon oben unter lit. D bemerkt ist, hatte die Geldforderung, die K. Ruprecht auf dem Nürnberger Tag an die Städte stellte, anscheinend auch Unterhandlungen mit den Schwäbischen Städten im Gefolge, von denen wir aber nur dürftige Spuren in städtischen Rechnungen haben. Ob K. Ruprecht dann für seinen Krieg gegen den Markgrafen von Baden Hilfe auch von den Schwäbischen Städten verlangte, muß dahingestellt bleiben; vielleicht ist der erste Posten des Auszuges den wir nachstehend in dieser Einleitung aus städtischen Rechnungen geben dahin zu deuten. In nr. 361 wird behauptet, daß Schwäbische Städte am Kriege theilnahmen, doch ist dieser Bericht nicht allzu zuverlässig. Gleich nachdem dieser Krieg beendet war, fanden sehr merkwürdige Unterhandlungen zwischen dem König und dem unter Ulms Führung stehenden Schwäbischen Städtebunde statt. Der König wünschte von den Städten eine Erklärung, ob er ihres Beistandes, wenn er im Interesse des Reichs desselben bedürfe, auf alle Fälle gewiss sein könne, und die Städte versicherten ihn darauf ihrer Ergebenheit und Dienstwilligkeit.

Eine willkommene Ergänzung zu der Aufzeichnung über diese Verhandlungen nr. 378 gibt folgender Auszug aus den Rechnungen des Bundes, den wir aus den im Stuttgarter Staatsarchiv befindlichen Aufzeichnungen der Schmid'schen Sammlung 1, 99 gemacht haben. Die Vorlage ist dort bezeichnet mit: aus den Rechnungen; vielleicht war sie eine Aufzeichnung von Vorschüssen die Ulm für den Städtebund gemacht hatte ähnlich der RTA. 2 nr. 35 beschriebenen. Wir geben den Auszug hier in Kursive, weil wir für orthographische Genauigkeit nicht einstehen können, mit unsern Erläuterungen in eckigen Klammern.

1403 So. in der Fasten [wol So. invocavit Merz 4? das Datum wird den Anfang des Zeitraums bezeichnen in dem die folgenden Ausgaben gemacht sind, vgl. RTA. 2 nr. 35 Quellenbeschreibung]. Rechnung der gemeinen Städte. 1. Verritten. Hein-

rich Bessrer gen Heidelberg zu dem König wegen dessen Forderung an die Städte. — Rudolf Kröwel dem von Nördlingen auf den Tag gen Logingen. — Peter Löw dem Burgermeister gen Heidelberg zu dem König wegen des Gewerbs der Vereinigung; (unsers Herrn des Königs Phiffern 2 fl.). — Heinrich Bessrer gen Göppingen zu unserm Herren von Wirtemberg der Münz wegen; auch gen Stuttgart. — Stephänlin zu unserm Herrn von Wirtemberg, da wir ihm verschrieben und ihn baten seine Räte gen Biberach zu den Städten zu schicken, der Münze wegen, wohin auch die obern Städte gemahnt und Hartmann Ehinger Hans Stöcklin und der Stadtschreiber geschickt wurden. — Peter Löw dem Burgermeister und dem Stadtschreiber gen Strasburg zu den Rheinischen Städten. 2. Botenlohn. Zu unserm Herrn von Wirtemberg, als ihm die Städte wegen der an Martini [Nov. 11, 1402 oder 1403?] verfallenen 1000 fl. Zug gaben. — Den Städten zu verkünden, daß Ulm für sich und gemeine Städte die Stallung aufgenommen, welche Strasburg (im Namen der Rheinischen Städte) gemacht habe. — Die Städte gen Ulm zu mahnen des Gewerbs wegen, das Toppler an der von Dinkelsbühl Botschaft gethan hat. — Gen Weil, daß sie melden sollten, wie es um den Krieg zwischen dem König und dem Markgrafen stehe. — Gen Prag zweimal um Kuntschaft zu unserm Kundtman; ebenso gen Wien. — Verkündigung des vom König den Städten auf So. vor Pfingsten [1403 Mai 27] gen Eßlingen angesetzten Tags.

Es folgen dann l. c. 1, 100 weitere Notizen mit der Bezeichnung: aus Rechnungen; zum Theil sind es freilich nur Wiederholungen von Posten obigen Auszuges, doch bieten sie auch manches neue, und bei ihrem geringen Umfang wird eine vollständige Mittheilung gerechtfertigt sein.

1403. Verlängerung der Vereinigung der Städte mit Östereich, deshalb mit dem Landvogt unterhandelt. — Des Königs Forderung an die Städte, auf dem Tag zu Eßlingen So. vor Pfingsten [Mai 27]; deshalb gehabte Städte[-Zusammenkunft] zu Ulm Mo. nach Petri & Pauli [Juli 1; sollte es nicht vielleicht vor statt nach heißen, also Juni 25? vgl. nr. 378]. — Tag zu Göppingen mit dem Herrn von Wirtemberg, der Münze wegen, zu Stuttgart und andern Orten, auch im folgenden Jahr. — Der Herr von Wirtemberg sollte den Städten an Martini [Nov. 11] 1000 fl. bezahlt haben. — Städtetag zu Ulm So. judica [April 1] wegen des Gewerbs Topplers an die von Dinkelsbühl, auch im folgenden Jahr. — Krieg zwischen dem König und dem Markgrafen. — Städtetag So. nach Ostern [April 22]. — Kuntschaft gen Prag, gen Wien. — Des Königs Verkündigung eines Tags gen Eßlingen auf So. vor Pfingsten [Mai 27]. — Städtetag zu Ulm So. vor Mar. Magd. [Juli 15]. — Städtemanungstag gen Ulm So. St. Oswaldi [Aug. 5], wider So. n. Matthäi [Sept. 23], wider Sim. & Judae [So. Okt. 28].

Die im obigen Auszug des Prälaten von Schmid 1, 99 erwähnte Stallung, die Straßburg gemacht hat, betraf den alten Streit um die Hälfte der 1389 dem Pfalzgrafen bezahlten 60000 fl., vgl. RTA. 2 nr. 90ff. und ibid. Einleitung pag. 137, 4ff. Zur Erläuterung diene folgender Brief. Ulm an Straßburg: Ulm ist auf Antrag Straßburgs bereit, für sich und die zur Stadt gehörigen Städte eine Stallung einzugehen mit den drei Rheinischen Städten Mainz Worms und Speier bis letztvergangen Georgii [April 23] über ein Jahr, und ebenfalls bereit zu einem freundlichen Tage den etwa Straßburg dazwischen machen würde, was Ulm bereits an Straßburg geschrieben hat (Straßburg schlug es in der vergangenen Fasten [Febr. 28 bis April 14] vor, und Ulm hat zu den Zeiten also geantwortet); Ulm fordert nun Straßburg auf, die Stallung auch den drei Rheinischen Städten zu verkünden, was, wie Ulmer Gesandte, als sie beim König in Heidelberg waren, gehört, noch nicht geschehen sei; dat. Barthol.-Abend [Aug. 23] 1403; Straßburg St.A. AA 129 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Am 13 Februar hatten in dieser Angelegenheit auch die zu Konstanz versammelten Städte des Bundes

um den See und im Allgäu an Straßburg geschrieben, s. RTA. 2, 199 nt. 2. Vgl. auch die Notiz bei Pfaff Gesch. d. R.St. Eßlingen 336f., ferner bei uns Einleitung zum Mainzer Tag von 1404 Dec. lit. B.

Was das Verhältnis K. Ruprechts zu den Schwäbischen Städten anlangt, so ist auch noch zu erwähnen, daß die Reichsstädte Konstanz Überlingen Lindau Ravensburg Memmingen [Moiringen?] Kempten St.-Gallen Wangen Leutkirch Isni Buchau zu Konstanz Mi. v. Thom. [Dec. 19] 1403 mit dem Truchseßen Johannes von Waldburg und allen seinen Städten Schlössern Landen und Leuten einen Bund resp. Landfrieden schloßen; so nach brieflicher Mittheilung Herrn Dr. Vochezers aus dem Wolfegger Archiv nr. 3148 cod. membr. Dieses Bündnis ist offenbar veranlaßt worden durch K. Ruprechts Schreiben vom 18 Okt., Chmel Reg. nr. 1583 aus der Kopie in Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 150^{ab}; auch Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 178^{ab}, und nach Mittheilung Herrn Dr. Vochezers in Wolfegg l. c., steht dieses Schreiben.

O. Fünfter Anhang: Vorbereitung eines zweiten Romzuges, Verhältnis zu Italien, 1403-1404, nr. 379-407.

Während längere Zeit hindurch K. Ruprechts äußerliche Beziehungen zu Italien äußerst geringfügig waren, so daß wir vom December 1402 bis zum August 1403 kein bezügliches Stück aufzunehmen hatten, tauchte im Herbst 1403, als der König in Deutschland zu einiger Ruhe gekommen war und als die Anerkennung durch den Pabst unmittelbar bevorstand, wider das Projekt eines neuen Romzuges auf. Konrad von Egloffstein wurde nach Italien geschickt, mit den Österreichern, mit den Venetianern Florentinern Franz von Carrara und andern Italienern wurde unterhandelt, s. nr. 379 ff., und wenn auch die Verhandlungen über eine Ligue zwischen K. Ruprecht Florenz und Franz von Carrara sich zerschlugen, s. die Noten zu nr. 386, so gab doch im Frühjahr 1404 die glückliche Einnahme Veronas durch letzteren und dessen Schützlinge den Absichten des Königs auf Italien neuen Impuls, s. nr. 387 ff. Er ermutigte Franz im Kampfe gegen die Visconti, er verband sich mit Franz von Gonzaga, Gesandtschaften kamen und giengen; auch mit Theodor von Montferrat knüpfte er wieder an, wie wir aus einem Briefe vom König an die Straßburger erschen, Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI^a nr. 20 or. ch. c. sig. in verso impr., worin er begehrt, daß sie dissem geinwurthigen Johanse von Ferrarie des hochgeborenen des Markysen von Montferrer Diener, der in Botschaften zu ihm gesant und iczund uff dem Wege ist wider heimzureiten, um seinetwillen Geleide schaffen und bestellen wollen, ob derselbe das an sie begernde ist; dat. Heidelberg fer. 3 a. assumpt. Marie [Aug. 12] 1404 a. r. 4; ad mandat. dom. regis Job Vener in utroque jure doctor. Auch mit den Schweizern und mit Savoiern wurde damals unter steter Rücksicht auf den Romzug verhandelt, s. nr. 394 und 395, und zugleich derselbe finanziell durch Aufnahme einer Anleihe vorbereitet, s. nr. 393. Zur selben Zeit, da K. Ruprecht alle diese vorbereitenden Maßregeln traf, unterhandelte er auch mit den Österreichern und mit K. Sigmund; in den allein erhaltenen Vollmachten nr. 389. 396. 397 ist nicht gesagt, zu welchem Zweck, und völlige Einsicht in den Zusammenhang der Dinge wird durch unser Material nicht gegeben, aber wahrscheinlich war für K. Ruprecht in seinen Beziehungen zu Sigmund und Österreich der beabsichtigte Romzug das maßgebende politische Moment, wie ja auch bei den Ende 1403 über den Romzug gepflogenen Verhandlungen die Unterstützung durch die Habsburger ganz hervorragend in Betracht gekommen war. Deshalb haben wir denn auch die erwähnten drei Stücke nr. 389. 396. 397 hier aufgenommen. K. Ruprecht hatte nach Wenzels Befreiung im November 1403 zuerst mit diesem verhandelt, s. nr. 322, knüpfte nun aber im Juli 1404, unscheinend durch Vermittlung der Österreichischen

Herzöge, mit Sigmund an. Dieser, der nach der Befreiung Wenzels zuerst sehr erzürnt auf die Österreicher gewesen war, hatte sich ihnen wider genähert, s. Aschbach Sigmund 1, 194f., und Anfang Juli gerade zog er zugleich mit Albrecht und Ernst von Österreich gegen Wenzel Jost und Prokop und belagerte mit ihnen in den folgenden Wochen 5 Znaym. Diese Situation, die K. Ruprecht freie Hand ließ, war für den Romzug wol besonders günstig. Kurz hintereinander gingen im Sommer 1404 drei Gesandtschaften mit umfassenden Vollmachten nach Italien, s. die Vollmachten von Mai 31 nr. 390, Juli 28 nr. 398f., Sept. 12 nr. 401ff., und Pabst Bonifacius unterstützte K. Ruprechts Pläne durch die Bulle vom 4 August betr. die Erhebung des Kirchenzehnten für den 10 König, nr. 400. Wie ernstlich der Romzug dießmal geplant wurde, obgleich die Beschaffung der nöthigen Geldmittel wiederum große Schwierigkeiten machte (s. hier nrr. 393. 400), und wie nahe derselbe vor seiner Verwirklichung stand, erfahren wir aus der Instruktion an Pabst Innocenz von [1405 circa Merz 7] art. 7ff. nr. 470 beim Tag zu Mainz 1404 Dec., und wir sehen ebenda, daß das Verhalten des Franz von 15 Carrara die Schuld an der Vereitelung des Zuges trug (s. die Note zu art. 7 daselbst). Wie wir hier aus nr. 390 und 392 erkennen, gedachte K. Ruprecht, Verona in seine Hand zu nehmen und zu seinem Stützpunkt zu machen, während das die Meinung von Franz nicht war, der es für sich behalten wollte. Das muß den Grund zum Bruche mit demselben gegeben haben, welchen K. Ruprecht in der gen. Instruktion art. 9 als 20 Hindernis des Zuges angibt. Der König suchte jetzt mit seinen früheren Gegnern anzuknüpfen, s. nr. 402ff. hier, allein diese Versuche müssen nicht geglückt sein, und die Dinge kamen nicht vorwärts, der Italienische Zug unterblieb. Als K. Ruprecht im Oktober der Pabstwahl wegen Ulrich von Albeck an die Kardinäle schickte, hatte er das Projekt allem Anschein nach einstweilen aufgegeben; denn die Anweisung dieses 25 Gesandten nr. 405 erwähnt es mit keiner Silbe. Daß in den Verhandlungen mit dem Erzbischof von Salzburg dann wider davon die Rede ist, s. nr. 407 art. 6, und ebenso auch noch weiterhin während des Jahres 1405, s. Tag zu Mainz 1404 Dec. Einleitung lit. F, beweist dem gegenüber nur, daß Ruprecht an der Hoffnung festhielt, den jetzt vereitelten Plan einst wider aufnehmen zu können.

30 Wir fügen hier eine Liste hauptsächlich Italienischer Adressen an, die nicht mit Sicherheit zu datieren ist wegen der Lückenhaftigkeit und Unzuverlässigkeit der betr. Italienischen Lokalgeschichten, die auch wol aus Unkenntnis der kön. Kanzlei bzw. ungleichzeitiger Hinzufügung einzelne Anachronismen enthält, aber, soweit sich sehen läßt, vorwiegend den Verhältnissen der Jahre 1404-1405 entspricht. Dieselbe steht im Karls- 35 ruhe G.L.A. im Pfälzer Kop.-Buch 149 auf unnummerierten Blättern am Ende des Buches nach den Urkunden von 1400-1409, cop. ch. coev., jede Adresse mit neuem Alinea und Spatium. Dieselbe diente wahrscheinlich nicht einem besonderen speziellen Zwecke, sondern stellt ein allgemeines Adressenverzeichnis zu jeweilig vorkommendem Gebrauch im Verkehr der königlichen Kanzlei mit den aufgeführten dar.

40 Regi Francorum: illustrissimo principi domino Karolo dei gracia Francorum regi consangwineo nostro carissimo. — Regi Anglie: illustrissimo et inclito principi domino Heinricho dei gracia Anglie Francieque regi et domino Hybernie fratri nostro carissimo. — Regi Aragonie: illustrissimo principi domino Martino dei gracia regi Aragonie Valencie Majorice Sardinie et Corsice comitique Barcheniensi [cod. Barthen.] Rossoliensi et Cirta- 45 niensi consangwineo suo carissimo. — Regi Castelle: illustrissimo principi domino Heinricho dei gracia regi Castelli Toleti Legionis Murcie Cordube [cod. Cordule] et Sibillie domino Lare Vizcaye et Moline. — Regi Polonie: illustrissimo principi domino Wladislao dei gratia regi Polonie Litwanieque principi supremo et heredi [cod. herede] Russie etc. 50 cosanguineo nostro carissimo. — Illustrissimo et excellentissimo principi Manuelli imperatori et moderatori Romanorum Paleologo et semper augusto fratri nostro carissimo. —

Illustrissimo principi domino Ladislao dei gracia regi Ungarie Jherusalem et Sicilie fratri
 nostro carissimo. — Illustribus viris senatori ac conservatoribus alme Urbis amicis nostris
 carissimis. — Illustri et magnifico principi Michaheli Stieno duci Veneciarum amico
 nostro sincere dilecto. — Magnifico et potenti viro Nicolao marchioni Estensi nostro et
 sacri imperii in Mutina vicario et fideli dilecto. — Magnifico Johanni nato quondam 5
 Francisci de Gontzaga nostri et sacri imperii in Mantua vicario et fideli dilecto. —
 Magnifico et potenti principi Theodoro marchioni Montisferrati nostro et imperii sacri
 fideli dilecto. — Venerabili et religioso viro fratri Philiberto de Naliack magno magistro
 sacre domus hospitalis sancti Johannis Jerusalemiani devoto nostro sincere dilecto. —
 Magnifico et potenti Karolo de Malatestis sancte Romane ecclesie vicario etc. nobis sin- 10
 cere dilecto. — Magnifico et potenti viro Pandolfo de Malatestis sancte Romane ecclesie
 vicario nobis sincere dilecto. — Magnifico et potenti viro Paulo de Ursinis sancte Ro-
 mane ecclesie capitaneo generali nobis sincere dilecto. — Honorabilibus viris prioribus
 arcium et vexillifero justicie populi et communis civitatis nostre Florencie nostris ac
 sacri imperii fidelibus et devotis predilectis. — Honorandis viris ancianis et gubernatoribus 15
 populi et communis civitatis Januensis nostris et sacri imperii fidelibus dilectis. — Magni-
 ficis et spectabilibus viris vicario et duodecim provisionum capitaneis sex portarum,
 quadraginta duobus super intratis et expensis deputatis, ac triginta sex subsidiariis rei-
 publice necnon toti populo et comunitati civitatis nostre Mediolani fidelibus nostris
 dilectis. — Honorandis viris capitaneis populo et prioribus nostre civitatis Senarum nostris 20
 et sacri imperii fidelibus dilectis. — Honorandis viris proconsulibus et consulibus populo
 atque communi civitatis Pysane nostris et sacri imperii fidelibus dilectis. — Honorandis
 viris proconsulibus et consulibus populo atque communi civitatis Pergami nostris et sacri
 imperii fidelibus dilectis. — Magnifico Raynuccio comiti de Corbario ac domino in Cy-
 tonio nobis sincere dilecto. — Magnifico et potenti viro Petro de Polenta Ravenne do- 25
 mino nobis sincere dilecto. — Magnifico et potenti viro Paulo de Guiniais nostro et
 imperii sacri in Luca etc. vicario et fideli dilecto. — Magnifico et potenti Opizoni [*cod.*
Opizani?] de Polenta pro ecclesia sancta Ravenne vicario nobis sincere dilecto. — Magni-
 ficis et potentibus Gentili Pandolfo et Berardo de Varano Camerini dominis nobis
 sincere dilectis. — Magnificis viris Brânorio Jacobo et Luczinburgo Esii dominis nobis 30
 sincere dilectis. — Magnifico viro Reynero militi Esii domino nobis sincere dilecto. —
 Magnificis viris Ottoni de Bontherzo et Petro Russe nostris et sacri imperii in Parma
 et Placentia civitatibus etc. fidelibus dilectis. — Magnificis viris Bartholomeo et Johanni
 Bentschon nostris et sacri imperii in civitate Crema etc. fidelibus dilectis. — Spectabili
 viro Jacobo de Pisinie militi nobis sincere dilecto. — Nobili Nicolao de la Turri nobis 35
 sincere dilecto. — Magnifico viro Rassoni Malatrea [*cod.* Malacrea?] nostro et sacri
 imperii in civitate Kauma etc. et fideli dilecto. — Magnifico et potenti principi Jacobo
 de Ursinis comiti Taliacocii nobis sincere dilecto. — Magnifico viro Johanni de Cimis
 de Cingulo nobis sincere dilecto. — Nobili viro Ludovico de Melioratis domicello in
 civitate Tudertina etc. rectori nobis sincere dilecto. — Nobili viro Gentili de Melioratis 40
 domicello Sulmonensi in civitate Urbetanensi etc. rectori nobis sincere dilecto. — Nobili
 viro Coccho Salimbeni domicello Senensi in terra Radicofani etc. in temporalibus vicario
 generali nobis sincere dilecto. — Magnificis viris Zacharie [*cod.* -a] Tervisani potestati
 et Johanni Mauro capitaneo nostro et sacri imperii civitatis Verone fidelibus nostris di-
 lectis. — Magnifico et potenti Ugolino de Cavalcaboni Vitaliane marchioni Cremone etc. 45
 fideli nostro dilecto.

A. Ausschreiben nr. 275-277.

275. K. Ruprecht an gen. Städte einzeln, lädt ein auf 27 August nach Nürnberg. ¹⁴⁰²
1402 Juli 22 Heidelberg. ^{Juli 22}

An Köln: K aus Köln St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; nach dem in
5 Düsseldorf befindlichen Repertorium ist es nr. 10, 10 nt. 10 in caps. roth D Hauptarchiv.

An Basel: S coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 33 cop. ch. coev.,
mit Verschickungsschnitten die sich kreuzen, ist doch wol die im Brief vom 12 Aug. 1402 nr. 280
(w. m. s.) von Basel nach Straßburg verschickte Abschrift; die Adresse lautet Unseren lieben getruwen
burgermeistern und rate der stat Basel, in der Anrede fehlt Ersamen.

10 Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs*.

Ersamen lieben getruwen. wir lasßen uch wißßen, daz wir von großer treff-
licher und merglicher sache wegin uns und dem heiligen riche anligende uwer und
ander unser und des heiligen richs getruwen rades wol bedorffen. herumbe begern wir
15 mit ernst, daz ir uwer rete zu uns schickent uff den sontag nach sand Bartholomeus ¹⁴⁰²
tag des heiligen zwolffbodten nehstkommende gein Nurenberg, da wir auch uff denselben ^{Aug. 27}
tag sin wollen. und haben unser und des richs fursten und andere stedte auch dahin
beschickte, und wollen^b da zu rade werden uff soliche sache, die uns und dem heiligen
rich anligende sind, und meynen auch die mit uwer und ander unser und des richs
20 getruwen rade zu hanndeln. und lassen uch darinne nichts sumen noch hindern, daran
erzeugent ir uns besunder behegelichkeit. datum Heidelberg ipso die beate Marie
Magdalene anno domini millesimo quadringentesimo secundo regni vero nostri anno ¹⁴⁰²
secundo. ^{Juli 22}

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen Ad mandatum domini regis
25 burgermeistern und rate zu Collen dari debet. Ulricus de Albeck decretorum doctor.

276. K. Ruprecht an einen ungen. Fürsten, wie nr. 275. 1402 Juli 22 Heidel- ¹⁴⁰²
berg. ^{Juli 22}

P aus Prag erzbisch. Biblioth. cod. epist. Ruperti regis fol. 85* letztes Blatt cop. chart.
saec. 17. Die fehlenden Stellen sind im Abdruck in Kursive ergänzt worden, das
30 letzte Blatt des Kodex ist zerrissen. Die verschiedenen Vokalzeichen auf u in dieser
späten Abschrift sind bei uns durch ü oder gar nicht gegeben.

Gedruckt Martène et Durand ampliss. coll. 4, 97f. nr. 66 in lateinischer ohne Zweifel
moderner Übersetzung, wobei noch zu bemerken daß die dort voranstehenden Adressen
margravio Balthasari — eorum veniat nicht hieher sondern zu dem Schreiben K. Ru-
35 prechts vom 2 Mai 1402 (bei uns nr. 212) gehören, s. unsere nr. 212 Quellenangaben;
Schöttgen und Kreysig dipl. und curieuse Nachlese der Historie von Ober-Sachsen 1,
592 aus Martène l. c. mit derselben irrthümlichen Voranschickung der übrigens un-
vollständig gegebenen Adressen; Horn Friedrich der Streibare 710 aus Schöttgen
und Kreysig l. c., so aber daß vorne als erster Anfang noch willkürlich hinzugefügt
40 ist Rupertus Romanorum rex etc. — Regest Georgisch 2, 867 nr. 38 aus Martène,
Schöttgen inventar. dipl. hist. Sax. superioris 338 nr. 10 aus Horn, Chmel reg. Rup.
nr. 1246 aus Martène, Lichnowsky Gesch. des Hauses Habsburg 5 reg. nr. 499 aus
Martène, Janssen Frankf. R.K. 1, 703 nr. 1123 aus Martène.

Hochgeporner lieber vetter und furste. wir lasßen dine liebe wissen, daß wir
45 von großer trefflicher und merklicher sache wegen unß und dem heiligen riche anligende

a) Vertheilung der Inscriptio auf zwei Zeilen war in unserer Abschrift nicht beachtet und die Vorlage neuerdings
nicht aufzufinden; unser Druck gibt die regelmäßige Form wider. b) S om. und haben unser — und wollen
aus Versehen wegen des Homototeleton wollen.

1402
Juli 22
1402
Aug. 27
1402
Juli 22

dins und ander unser und deß heiligen richs fürsten rades wol bedürfen. herfumb be-
geren und bitden wir din liebe mit ernst, daß du zu uns kommen wollest gein Nurem-
berg uf sundag nach sant Bartholomeuß tagh nechstkompft, da wir auch uf denselben
tag sin wollen. und haben ander unser und deß richs fürsten auch dahin beschickte,
und wollen da zu rade werden uf solche sachen, als unß und dem heiligen riche an-
ligende sint, und meinen auch die mit dinem^a und ander unser und deß richs fürsten
rade zu handlen. und laße dich darinne nichts sūmen noch hindern, alß wir des din
liebe besunder woll getrūwen. datum Heydelberg ipso die beatae Mariae Magdalenae
anno domini 1400 secundo regni vero nostri anno secundo.

[1402
Juli 22] 277. Weitere Adressen von Fürsten und Städten für das Einladungsschreiben nr. 275
und 276. [1402 Juli 22 Heidelberg.]

P aus Prag erzbisch. Biblioth. cod. epist. Ruperti regis fol. 85^a-85^b cop. chart. saec. 17;
vgl. über die Beschaffenheit des Kodex und unsere Abschreibung die nr. 276 Quellen-
angabe. Durch wagerechte Striche sind im Kodex die Städte in Gruppen getheilt,
die Gruppe Heilbronn Wimpfen Weinsberg hat den Zusatz una, dabei ist zu ergänzen
litera wie aus der Schlußnota von den Elsaßfischen Städten hervorgeht, d. h. jede
dieser Gruppen bekam Einen Brief, sicherlich ist es allemal die erstgenannte Stadt in
einer solchen Gruppe welche den übrigen Städten der gleichen Gruppe den Brief
weiter mitzuthellen hatte. Eine Anzahl von Städten kommt dabei vor, welche so zu
sagen jede für sich eine Gruppe bilden, d. h. einen Brief für sich allein empfangen.
Da das una im Kodex nur bei einer einsigen Gruppe vorkommt, haben wir es bei
den übrigen in Kursive ergänzt. Worms steht im Kodex mit Nürnberg Windsheim
Schweinfurt Weißenburg in Einer Gruppe zusammen, offenbar unrichtig, es hat un-
streitig wie Mains Speier Köln Straßburg Basel seinen eigenen Brief bekommen, und
so haben wir dasselbe denn im Abdruck auch behandelt.

M coll. Martène et Durand ampliss. coll. 4, 98f. sub nr. 66 in moderner lateinischer
Übersetzung.

Diesen nachgeschriben hern ist also¹ geschriben:

| | | |
|-----------------------------------|-------------------------|--------------|
| marggrave Wilhelm | } gebrüder ^a | } von Myssen |
| marggrave Balthasar | | |
| marggrave Friederich | } gebrüder ^a | |
| marggrave Wilhelm der jung | | |
| item herzog Stephan | | |
| herzog Heinrich | | |
| herzog Ernst | | |
| burggrave Hansen von Nurembergh | | |
| burggrave Friederich | | |
| bischof von Saltzburg | | |
| dem marggraven von Baden | | |
| dem von Wirtemberg ^b . | | |

a) P dinen. b) M add. aut Herbipolensi, gleichwol aber steht der folgende Posten episcopo Herbipolensi dennoch da.

¹ Bezieht sich auf die im Kodex vorausgehende
nr. 276: K. Ruprecht an einen ungen. Fürsten
1402 Juli 22.

^a Dieses Wort von uns zugefügt; gemeint sind
Markgraf Wilhelm I der Einäugige und sein
älterer Bruder Balthasar, die Oeime Friedrich
des Streitbaren.

^a Dieses Wort steht im Kodex nach Friederich,
bezieht sich aber zusammen auf ihn und Wilhelm
den jungen, jener ist Friedrich der Streitbare,
dieser ist dessen Bruder Wilhelm II der Reiche.
Martène hat m. W., m. B., m. Fr., margravio
Wilhelmo inter fratres juniori, als ob es vier Brü-
der wären.

Diesen nachgeschriben ist auch geschriben:

[1402
Juli 22]

bischof von Wurtzpfürg
 bischof von Bamberg
 bischof von Eystetten
 5 bischof von Augßpurg
 bischof von Straßpurg
 bischof von Basell
 bischof von Kostentz
 herzog Lupolt von Osterich.

10 In der obgeschriben forme ¹ mutatis mutandis ist diesen nachgeschriben stedten ² geschriben:

| | | | |
|----|--------------------------------|---|------------|
| | Gemünde | } | <i>una</i> |
| | Nordlingen | | |
| | Dinckelspuhel | | |
| 15 | <i>Popfingen</i> ^a | | |
| | <i>Alen</i> ^b | } | <i>una</i> |
| | <i>Kostentz</i> | | |
| | <i>Überlingen</i> | | |
| | <i>Ravenßpurg</i> | | |
| 30 | <i>Wangen</i> | | |
| | <i>Lindauwe</i> | | |
| | <i>Santgalle</i> | | |
| | <i>Buchorn</i> | } | <i>una</i> |
| | Heilpron | | |
| 25 | Wimpfen ^c | | |
| | Wainsperg ^d | } | <i>una</i> |
| | Eßlingen | | |
| | Rütlingen ^e | | |
| | Wile ^f ^g | } | <i>una</i> |
| 30 | Franckfurt | | |
| | Friedberg | | |
| | Geilnhusen | | |
| | Wetflar | | |
| | Rotwile <i>una</i> | } | <i>una</i> |
| 35 | Spire <i>una</i> | | |

a) *M* Popfingam. b) von diesem Wort ist im Kodex gar nichts mehr zu erkennen, *M* hat Calam. c) *P* Wainsheim. *M* Womshemium. d) *M* Wansbergam. e) *P* Rükkingen, *M* Rickingam. f) *P* add. in Torgauw, *M* Nilam in Turgavia.

¹ Bezieht sich ebenfalls auf die im Kodex vorausgehende nr. 276: *K. Ruprecht* an einen ungen. Fürsten 1402 Juli 22.

² Die Schreiben an die Städte Köln und Basel sind noch erhalten, bei uns nr. 275 1402 Juli 22.

³ Wenn der Kodex hier Weil im Thurgau hat, und weiter unten einfach Wile sagt, so ist unter letzterem Weil der Stadt im Glemsgau zu ver-

stehen. Die Lage der beiden Wile zeigt aber, daß sie hier verwechselt sind, und deshalb haben wir sie umgesetzt. Wenn die kön. Kanzlei wirklich selbst den Fehler schon gemacht hätte, wäre es doch stark; vielleicht fällt er nur dem Abschreiber zur Last, obschon mir das nicht recht einleuchtet. *Martène's* Vorlage theilt den Irrthum ganz mit unserem Kodex.

[1402
Juli 22]

| | | | |
|------------------------------|---|------------------|----|
| Ulme | } | una | |
| Bibrach | | | |
| Pfullendorff | | | |
| Memmyngen ^a | | | |
| Kempton | | | |
| Kauffburen | | | |
| Yßni ^b | | | |
| Lutkirchen | | | |
| Giengen ^c | | | |
| Wile in Torgauw ^d | | | |
| Büchauwe | | | 10 |
| Außpurg una | | | |
| Worms una | | | |
| Nurembergh | } | una ^e | |
| Winsheim | | | |
| Swinfurd | | | |
| Wissenburg | | | 15 |
| Rottenburg | } | una | |
| Halle | | | |
| Straßburg una | | | 20 |
| Mentz una | | | |
| Colne una | | | |
| Basell una | | | |
| Bern | } | una | |
| Zurch | | | |
| Soloturn | | | |
| | | | 25 |

Nota: den stedten in Elsaß ist auch ein brief geschrieben.

B. Städtebriefe über Besuch des Tags nr. 278-281.

[1402] 278. Stadt Mainz an Stadt Köln: ist ebenfalls wie Köln von K. Ruprecht nach Nürnberg auf Aug. 27 beschieden worden, und wird in Betreff der gegenüber etwaigen königlichen Anmuthungen verabredeten gemeinsamen Haltung der Städte berichten wenn sie erst Antwort von Worms Speier Straßburg hat. [1402] Aug. 4 [Mainz]. 30

Aus Köln St.A. Städtebriefe ohne weitere Signatur, or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso; bei den Vokalseichen über u ist im Abdruck ð durchgeführt.

Auszug bei Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 124 nt. 2 ebendaher; falsch angesetzt ins Jahr 1400, und auch da wäre nicht der 7 sondern der 6 August zu berechnen. 35

Unsere fruntliche dienste und waz wir eren und liebez vermogen zuvor. fursiechtigen ersamen wijsen besondern lieben frunde. als ir uns geschriben hant ¹, daz unser gnediger herre der Romsche konig uch beschriben und an uch begert habe ², daz ir uwere rete uff den sondag nach sant Bartholomeus dage nestkommet bij yme zu Nürnberg haben wollent etc.: uwere begerunge davon gein uns han wir wole verstan- 40

a) M Meyningam. b) P Yßni, M Jissum. c) P Guengen, das G ist sehr verschnörkelt; M Enengam. d) P em. in Torgauw, M einfach Wilam. e) M gibt irrthümlich Nürnberg una und den 8 folgenden Städten zusammen ebenfalls una.

¹ Dieser Brief fehlt uns.

² nr. 275.

den, und laßen wir uwer ersame wijsheit wißen, daz uns unser herre der konig in seme-^[1402]
 licher maße auch verschrieben hait. und als der stete frunde formals in reden gewest ^{Aug. 4}
 und von ein gescheiden sint¹ in solicher maße, obe unser herre der konig den steten
 yd anmütende wurde², daz dan eine stat ane der ander stete wißen darczu nit ant-
 wurten wulte, als ir daz auch in uwerem brieve gerürt hant: darumb han wir uns be-
 sunder uff die sache nit bedacht. want wir han unsere frunde und eitgenoßen die von
 Worms und von Spire darumb beschrieben uff soliche meynunge, daz die von Spire
 daz unsern guden frunden den von Straißburg forbaßer verschreiben wollen. und waz
 uns von den egnanten steten zu antwerte entset, daz wullen wir uch so wir kñrczlichen
 mogen verschrieben wieder laßen wißen, uch auch darnaich mogen wißen zu riechten.
 datum feria sexta post beati Petri ad vincula. ^[1402]
^{Aug. 4}

[in verso] Den fursiechtigen ersamen wissen burger-
 meistern rade und andern burgern der stat zu Collen
 unsern besondern guden frñnden.

Burgermeistere und
 rait zu Mencze.

¹⁵ 279. *Mainz an Köln, lädt ein zu einem Wormser Tag der Städte Straßburg Speier* ^[1402]
Worms Mainz Köln auf 19 Aug., betr. die Einladung dieser Städte durch den ^{Aug. 12}
König zu sich auf 27 Aug. nach Nürnberg. [1402] Aug. 12 [Mainz].

*Aus Köln St.A. Städtebriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; gleichzeitiger wol Köl-
 nischer Kanzleivermerk auf der Rückseite pro dieta cum civitatibus superioribus in
 Wormatia servanda.*

*Verwendet bei Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 128 f., aber falsch zum Jahr 1400, als
 ob auf So. n. Barthol. (im Jahr 1400 der 29 August) K. Wenzel einen Städtetag
 angesetzt hätte.*

Unsere fruntliche dienste und waz wir eren und liebes vermogen zuvor. fursiech-
 tigen ersamen wisen besondern lieben frunde. wir laßen uwer ersame wijsheit wißen,
 daz unsere guten frunde die von Straißbürg unsern frunden und eitgenoßen den von Spire
 und die von Spire den von Worms und die von Worms uns forbaßer ire meynunge
 von der sache wegen, als unser herre der Romsche konig uch die egnanten stete und
 auch uns beschriben³ und gebeten hait umb unsere rete und frunde bij yme uff den
 sondag nach sant Bartholomeus dage nestkompt zu Nurenberg zu haben, geschriben ^{Aug. 27}
 hant, also daz yn wole gefiele, daz wir stete von der sache wegen uff den samßtag ^{Aug. 19}
 nach unser frauwen dage genant zu latine assumptio nestkompt unsere frunde zu Worms
 bij einander haben wülten^a, von der sache wegen einhelleclich zu uberdragen waz uns
 steten zu den sachen zum besten zu dün und zu antworten sij, nach deme als der stete
 frunde formals in reden gewest und gescheiden sint⁴ daz eine stat ane die andern zu
 anmutfinge unsers herren des konigs nit meynten zu antworten. und want uns der
 egnanten stete meynunge auch wole gefellet, also daz wir unsere frunde zu deme
 egnanten dage auch^b gerne gein Worms schicken wollen, so were unsere meynunge, obe
 isß uwer wijsheit gelegelich und gefellich were, daz ir uwere erbern frunde auch zu deme
 dage schicken woltent, want, so der stete mee in den und andern sachen eindrechtig ge-
 sin mochten, so uns nñczter und beqwemelicher duchte sin. und waz uwere meynunge

a) wülten? Strich. b) Zeichen über u?

¹ Auf dem Mainzer Tage vom 13 Juli 1402, s.
 nr. 268 art. 5.

² nr. 275.

⁴ S. nr. 268 art. 5.

⁴⁵ ³ Vgl. lit. D unseres Nürnberger Tages.

[1402] darumb ist, daz wollent uns verschriben wieder laßen wißen. datum sabbato ante
 Aug. 12 festum assumptionis beate Marie virginis gloriose.

[in verso] Den fursiechtigen ersamen wijsen burger-
 meistern rade und andern burgern der stat zu Collen
 unsern besondern guden frunden.

Burgermeistere ^a und
 rait zu Mencze.

6

¹⁴⁰² 280. Stadt Basel an Straßburg, bittet, sie wegen Ausbleibens auf dem Nürnberger
 Aug. 12 Tage vom 27 Aug. zu entschuldigen. 1402 Aug. 12 [Basel].

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 34 or. mb. lit. clausa c. sig.
 in verso impr.

.. Unseren willigen dienst bevor .. lieben gûten fründ und getrúwen eydgenoßen. ¹⁰
 úns hat únserr herr der Rômsche kúnig einen brieff ¹ gesant, des wir úch ein abge-
 schrifte sendent in disem versloßen, an der ir wol sechent sin meynung, die er úns
 verschriben hatt. dazú wir ouch willig werent, als billich ist. so habent wir ietzunt
 sôlich vyentschaft, von der wegen wir die únsern, die zú sôlichen sachen nütze werent,
 nût von úns geschiken kônnen noch môgent sicher, wond sy sicherer wandelunge nût ¹⁵
 hettent noch haben môchtend. harumbe, lieben frúnde, wir úch bittent mit erenst, sye
 daz ir úwer frúnde uff denselben tag gen Nûrenberg werdent senden, das ir den ent-
 phelchen wellent, sye daz únserr daselbes gedacht werde, daz si úns denne entschul-
 deggen und verantwúrten wellent nach dem besten, als wir úch wol getrúwent, durch
 únsers dienstes willen. ouch, lieben frúnd, gevieler es úch wol, ob úwer botten sechent ²⁰
 wege da zú han, daz sy an únserr herren den kúnig wurbent von der koufflúten wegen
 sicher mit ir kouffmenschaft ^b laßen daharuff varen und dasselbe entphelchen und
 heissen etc. úwer antwúrt by disem botten verschriben. datum anno etc. qua-
¹⁴⁰² dringentesimo secundo sabbato ante assumptionis Marye etc.
 Aug. 12

[in verso] .. Den ersamen wísen unsern
 besondern gûten frúnden und getrúwen
 eidgenoßen dem burgermeister und ratte
 der statt ze Straßburg etc. dari debet.

Arnold von Berenvels ritter burgermeister
 und der rate der statt Basel.

25

¹⁴⁰² 281. Basel an Straßburg, bittet um Nachrichten von dem Nürnberger Tage vom
 Spt. 25 27 August. 1402 Sept. 25 Basel. ³⁰

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 23 or. mb. lit. clausa c. sig.
 in verso impr.

.. Úwer gûten frúntschaft sye únserr williger dienste vor geschriben .. lieben gûten
 frúnd und eydegenoßen. als wir úch vormalles verschriben hattent ² und gebetten,
 úwer erbern bottschaft, die ir zú únserr gnedigen herren dem núwen Rômschen kúnig gen ³⁵
 Nûrenberg schiken wurdent uff den tag als úch andern und úns verkúndet wart als úch
 wol kunt ist, ze entphelchende úns ze verantwúrten nach dem besten, wond wir uff die-
 selben zitte von vyentschaft wegen únserr erbern botschaft daselbs nût gehaben kondent,
 ob daz were daz von únserr wegen útzit gerett wurde, und úns von úch geantwúrt

a) burgermeister? abgekürzt. b) im or. verändert aus — schacz.

40

¹ Die Einladung K. Ruprechts an Basel 1402 Juli 22 nr. 275. ² nr. 280.

ward wie ir das gern tün wöltent etc.: da bittent wir úch mit flíße, sye daz úwer bot-¹⁴⁰²
 schaft harwider komen sye, daz ir úns laßent wíßen verschriben by diesem botten, ob ^{Spt. 25}
 únsér útztit gedachte sye worden und si úns verantwúrt haben und waz der löiffen und
 sachen daselbs gewesen syent die úns ze verschriben standent, durch únsers dienstes
 5 willen; des wir úch ouch wol getrúwent etc. datum secundo ante Michahellis etc. ¹⁴⁰²
 anno domini millesimo quadringentesimo secundo. ^{Spt. 25}

[*in verso*] .. Den ersamen wísen besundern
 gúten frúnden und getrúwen eydegnoßen .. Arnold von Berenvels ritter burgermeister
 der burgermeister und rate der statt ze und der rate der statt Basel etc.
 10 Straßburg etc. dari debet.

C. Zumuthungen P. Bonifacius IX an K. Ruprecht nr. 282.

282. *Schriftliche Aufzeichnung über die von P. Bonifacius IX an K. Ruprecht ge-* ¹⁴⁰²
stellten Zumuthungen in 3 Artikeln, welche der letztere den Städten auf dem ^{av.}
Nürnberger Tag vom 27 Aug. 1402 mündlich erzählt hatte. [1402 zwischen Aug. 27 ^{Aug. 27}
und Sept. c. 3 Nürnberg¹.] ^{und}
 15 ^{Spt. c. 3]}

K aus Köln Stadtarchiv, Einschluß in dem Briefe von Mainz an Köln vom 21 Sept. 1402 nr. 284 w. m. s., also Kaiserbriefe ohne weitere Signatur, cop. chart. coev.; von Ennen mitgetheilt an uns.

S coll. Straßb. St.A. an der Saul I P. ladula C fasc. XIV liasse II nr. 18^{c2} cop. chart. coev., ohne Verschickungsschnitte, ziemlich fehlerhaft. — Eine Abschrift befand sich in der verbrannten Straßb. St.-Bibl. Wenckeri Exc. 2, 548^b.

Dis sint die artikele, die unßer heilger vatter der babst gemutet hait, als sich unse here der konig ime verbinden sweren und verbriefen solte uber^a soliche gewonliche eide die andere Romische konige bißher getan hant.

Der erste²: daz sich unse here der konig mit nicht underwinden solte dieser geginwertigen zweitracht in der heiligen kirchen, und solte auch daruf keine funde^b oder wege, der von den ungehorsamen oder imand anders wurde furgeben, ofnemen, noch gestaden nach sinem vermogen daz er von andern ofgenommen worde, in deheine wege, ane wolgefallen des babstes, ußgenommen daz unse here der konig die ungehorsamen zu
 30 des babstes egenante und der kirchen gehorsamkeit brechte.

Der andere³: daz unse here der konig solte globen sweren und verbriefen deme babste und sinen nachkommen, uß deme lande Italie nicht zu ziehen, biß daz aller des von Meilon gewalt also getrucket und vernichtet wurde, daz der babst und sine nachkommen vor siner gewalt billich kein forchte dorften han. und were daz unse here der
 35 konig von etzlichen ubernotigen sache wegen uß deme lande Italie ziehen wurde, daz er dan solte setzen einen mechtigen zu sinen und des richs gemeinen vicarien derselben

a) om. S. b) S kein sünde.

¹ Wenn wir den Brief der Stadt Mainz an Köln vom 21 Sept. [1402] nr. 284 richtig verstehen, so wurde diese Aufzeichnung den Mainzern durch ihre Gesandten vom Nürnberger Tage [vom 27 August 1402] mitgebracht. Auf dem Nürnberger Tage hatte vorher der König den Städten die obigen Artikel des Papstes mündlich erzählt.
 40 Der Nürnberger Tag dauerte wahrscheinlich c. 8

Tage, s. Einleitung pag. 356 lin. 20 ff., d. h. etwa vom 27 August bis c. 3 Sept. Daraus ergibt sich die Datierung; denn daß in nr. 284 der Nürnberger Tag des Jahres 1402 gemeint sei, ist durch den Inhalt der Artikel durchaus sicher gestellt.

² S. RTA. 4 nr. 72.

³ S. *ibid.* nr. 73 art. 1 und 2.

¹⁴⁰² lande, der des babstes getruwer andechtiger und gnemer were und also mechtig were
^{no.}
 Aug. 27 mit folke daz er deme babste sin nachkommen die kirche und des rich mit mechtiger
 und
 Spt. c. 3] gewalt mochte und wolte beschirmen.

Der dritte ¹: daß unse here der konig mit deme ^a von Meilon deheine sune oder tedinge solte angeen durch sich selbs oder durch andere oder sinen willen zu solcher tedinge goben in deheine wege, dan mit mitlunge und durch die hende ^b des babstes oder den er darzu beschieden; und daz auch in solche sune oder frieden der babst und die kirche mit iren undertanen solten begriffen werden.

D. Forderungen des Königs an die Städte nr. 283-286.

¹⁴⁰² 283. Einnahmen der königlichen Kammer zur Zeit des Nürnberger Tages und nach- 10
 Aug. 24 her. 1402 Aug. 24 bis 1403 Febr. 22.
 bis
 1403

Febr. 22

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 111, s. Quellenbeschreibung zu nr. 168, die Einnahmen des Jahres 1402 stehen pag. 88-95, die des Jahres 1403 pag. 95-97.
 Gedruckt Janssen Frankfurts R.K. 1 pag. 722-724 nr. 1142 art. 40-63 und pag. 745-746 nr. 1177 art. 1-8 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 401 bezw. 404. 15

¹⁴⁰² [1] Item grave Emich der hofemeister hat dem camerscriber zu Heidelberg ge-
 Aug. 24 antwert in die beati Bartholomei apostoli 500 gulden, die herzog Ludewig darlehe.

[2] Item Johannes Winheim hat dem camerscriber geantwert zu Luden ² crastino
 Aug. 25 Bartholomei 200 gulden, die im der vicztüm von der Nuwenstad geben hatte.

[3] Item hat Johannes obgenant ingenommen 100 gulden von mim herren von
 Aug. 28 Spijer uf mandag vor Egidii zu Nuremberg.

[4] Item 40 gulden von dem hoffemeister, die im der Stromeyer gab an mandag
 Spt. 4 nach Egidii zu Nuremberg.

[5] Item 3278 rinischer gulden hat Johannes camerscriber zu Nuremberg inge-
 nommen, die der schultheiß von Heidelberg von dem lantfaut in Elsaz und von Bacherach ¹⁵
 Spt. 13 bracht uf mitwoch vor exaltacionis sancte crucis.

[6] Item 2000 gulden rinischer hat Johannes egenant ingenomen von dem rate zu
 Spt. 16 Nuremberg in octava nativitatis Marie zu Nuremberg ³.

[7] Item 500 gulden hat Johannes egenant genommen von minre frauen der
 Spt. 16 kuniginne und der Stromeyerin zu Nuremberg uf samßtag vor Mathei apostoli. 30

[8] Item 60 gulden von den von Swinfürt, die sie mime herren schenkten uf
 Spt. 18 mandag vor Mathei apostoli zu Swinfurt.

[9] Item 500 gulden hat er ingenommen von dem lantgraven von Hessen zu Hers-
 Spt. 27 felden, die er mim herren geluhen hat uf mitwoch vor Michaelis ⁴.

a) S den. b) K diehenne; S die dheine oder die dheme?

35

¹ S. RTA. 4 nr. 73 art. 3.

² Lauda an der Tauber. K. Ruprecht urkundete dort auch am 25 Aug., s. Chmel nr. 1283.

³ Nürnbergs Reichsteuer betrug 2000 Gulden. Mit den 4000 fl., die Nürnberg dem Könige auf seine Muthung zahlte, s. art. 17, hat obige Einnahme wol nichts zu thun.

⁴ Damals vermittelte K. Ruprecht in Hersfeld die vorläufige Sühne zwischen dem Erzbischof von Mainz und den Seinen einerseits, und dem Landgrafen von Hessen den Braunschweigischen Herzögen und dem Bischof von Hildesheim andererseits, s. nr. 330.

40

- [10] Item 40 gulden hat er ingenommen zu Nuremberg uf dinstag nach Michaelis von dem hoffemeister, die der Stromeyer dargeluhent hat ¹. 1402
Okt. 3
- [11] Item hat er ingenomen 29 gulden und 92 dn. vor 27 ungerisch, die meister Albrecht an siner zerfing überblieben ², uf den dunrstag vor Galli. Okt. 12
- [12] Item anno domini 1400 secundo in Nüremberg in die beati Luce ewangeliste hat der camerscriber ingenommen von Reinhard von Sickingen faude zu Heidelberg fünftusent minre funfzig gulden, die herr Swarcz Reinhard herufgeschickt hat von den stedten in Elsaß ³. 1402
Okt. 18
- [13] Item uf dieselbe zit und von demselben hat er ingenommen 313 gulden, die von des vicztums wegen von der Nuwenstad herufkommen sint. Nov. 10
- [14] Item 50 gulden hat er ingenommen von dem Stromeyr, die er dargeluhent hat, vigilia omnium sanctorum in Nuremberg ⁴. Okt. 31
- [15] Item 40 gulden hat Johannes obgenant ingenommen von miner frauwen der kunigin feria sexta ante Martini episcopi zu Nuremberg. Nov. 15
- [16] Item 90 gulden von dem lantscriber von Amberg, die er umbe den kamerer entlehent, feria quarta post Martini zu Nuremberg. Nov. 28
- [17] Item 2000 gulden hat Johannes ingenommen von den von Nuremberg an den viertusent gulden, die sie mim herren solten geben, of dinstag nach Katherine zu Nuremberg ⁵. Nov. 28
- [18] Item 8 gulden hat er von mimm herren von Spire ingenommen, der gab imm Reinhard von Sickingen faßt zu Heidelberg 5 und der Schrecker ^a 3 gulden, feria tertia post Katherine. Nov. 28
- [19] Item 18 gulden hat er ingenommen von mim herren dem kunige, die imme Henne Turhuter ^b gab, Barbare virginis. Dec. 4
- [20] Item 300 gulden hat er ingenommen von mim herren von Spire of samsttag nach Lucie zu Nuremberg. Dec. 16
- [21] Item 150 gulden hat er inngenommen zu Dinckelspühel, die die stat daselbs schanket, of montag vor Thome apostoli ⁶. Dec. 18
- [22] Item hat er ingenomen 1000 gulden uf sant Thomas tag vor wihenachten zu Nurenberg, die die von Franckfurd mime herren gaben als von der mutung wegin ⁷. Dec. 21
- [23] Item uf dem sonntag vor dem Cristage hat er ingenomen 1270 gulden hie zu Nurenberg, die der vogt von Heidelberg als von den zollen herufschickte. Dec. 24
- [24] Item of den samsttag nach dem Cristage hat er ingenommen 400 gulden, die die von Rotenburg gaben ⁸, die im der hofemeister gab. Dec. 30

35 a) scheint so verbessert aus Strecker. b) turhuter?

¹ Vgl. art. 14. Ulman Stromer war der Wirth K. Ruprechts. — K. Ruprecht bekennt, daß ihm Ulman Stromeyer sein Wirth zu Nürnberg ausbringen und nehmen soll um 6000 fl. um Wein und Fleisch und Gewürze in die Kren und um Hafer und Heu, welche 6000 fl. er nächste Lichtmesse [1403 Febr. 2] bezahlen will, wofür er die Städte Amberg Nuwenmarkt Sultzbach und Hersprück zu Bürgen setzt; dat. Heidelberg Mo. v. Petri vinc. [Juli 31] 1403 r. 2; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 65-66 cop. ch. coev., durchstrichen. K. Ruprecht bekennt, daß Ulman Stromeyer sein Wirth zu Nürnberg ihm die Kost, für welche ihm der König im voraus 6000 fl. verschrieben hatte, usgewonnen und geben hat, so daß jene Verschreibung nunmehr in Kraft tritt;

dat. Nuremberg fer. 3 post epiph. [Jan. 9] 1403 r. 3; Karlsr. l. c. pag. 91 cop. ch. coev., durchstrichen. — Vgl. Anm. zu nr. 457.

² Die hier erwähnte Gesandtschaftsreise Meister Albrechts können wir nicht weiter nachweisen.

³ Wol das Ergebnis der Muthung bei den Elsaßischen Städten, vgl. nr. 285.

⁴ Vgl. art. 10.

⁵ Vgl. Geschenke Nürnbergs an den königlichen Hof nr. 323.

⁶ Vielleicht auch auf die Muthung des Königs.

⁷ Vgl. Frankfurts Kosten nr. 326 art. 9, und die Anm. zu nr. 285.

⁸ Wol ebenfalls als Geschenk auf die Muthung des Königs.

- 1403
Jan. 4 [25] Item^a hat er ingenommen von den von Winkheim 175 gulden of dūnstag vor epiphania domini zu Nuremberg, die die egenanten von Wynßheim geben haben von der mütung wegen, die min herre an sie getann hat of Michaelis.
- [1402]
Spt. 29 [26] Item hat er ingenommen 150 gulden, dafur man mins herren crone versetzt hat, circa Anthonii zu Nuremberg¹. 5
- 1403
Jan. 17 [27] Item hat er ingenommen von den von Wissenburg 175 gulden zu Nuremberg crastino beati Anthonii, die sie geben haben von der gutlichen mutunge wegen, alz min herre an sie getann hat of Michaelis².
- [1402]
Spt. 29 [28] Item hat er ingenommen of fritag nach Anthonii von Johannes Kircheim 760 gulden, die er bracht von den stetten, die herzog Ludewig gefallen solten sin. 10
- 1403
Jan. 19 [29] Item hat er ingenommen von mimm herren von Spire 640 gulden, und 13 gulden zu dem ofwechsel, die nit werunge waren, die im die von Augspurg gaben von ir sture wegen, zu Nuremberg of mantag vor purificacionis.
- [1402]
Spt. 29 [30] Item 72 gulden hat er ingenommen von mim herren von Spire, die Bertholt Pfinczig uberverlieben an der Juden stüre³, eodem die. 15
- 1403
Jan. 20 [31] Item 150 gulden hat Johannes kammerschreiber ingenommen von den von Esselingen of dinstag vor cathedra Petri zu Nuremberg⁴.
- [1402]
Spt. 29 [32] Item 1000 gülden werunge hat er ingenommen von den Juden zu Nuremberg, dafur mins herren silberin geschirre versetzt ist, of cathedra Petri zu Nuremberg.

[1402]
Spt. 21 284. Mainz an Köln: auf dem Nürnberger Tag vom 27 Aug. 1402 hat der König den Rath der Reichsstände über die Zumuthungen des Pabstes, und von Straßburg Mainz Worms Speier 50 Mann mit Gelfen beehrt. [1402⁵] Sept. 21 Mainz. 20

Aus Köln Stadtarchiv Kaiserbriefe ohne weitere Signatur, or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., auf Rückseite gleichzeitiger Vermerk der Kölner Kanzlei Maguntini rescripserunt de punctis per dominum papam domino regi propositis. Eine Kopie der Aufzeichnung über die vom Pabst an den König gerichteten Zumuthungen lag in dem Briefe, es ist die Aufzeichnung zwischen 27 Aug. und c. 3 Sept. 1402 nr. 282 w. m. s. 25

Unsern früntlichin dienst und waz wir liebes vermogen zuvor. fursiechtigen ersamen wijsen besundern lieben frunde. als ir uns geschriben und an uns begert hant, sich wollen verschriben laßen zu wißen, waz unsere frunde, die wir zu unserm gnedigen herren deme Romschen konige gein Nurenberg gesant hatten⁶, uns von den sachen zu boitschaff bracht haben, davon laßen wir uwere ersamen wisheit wißen, daz uns eine vertzeichnunge etzlicher artikele⁷, die unser geistlicher vatter der babest an unsern herren den konig det gesynnen und fordern da er sine krone an yme mit siner erber boitschaff det ersüchen und fordern, beschriben bracht ist⁸, als unser herre der 35

a) am Rande neben der mit Item beginnenden Zeile von anderer Hand die Jahreszahl 1403.

¹ Item anno domini 1403 feria secunda ante Valentini [Febr. 12] hat die Detzlin geantwart Fricze Beheim burger zu Nuremberg mins allernedigisten herren des kunigs crone mit 14 lilien an steinen und perlin ganze und unverrucket, presentibus domino Ulrico de Albeck decretorum doctore Johanne Elwanger cive Nurenbergensi et Bertholdo de Durlach; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 156^b not. ch. coaev.

² Vgl. nr. 286.

³ Vgl. Chmel nr. 1178 und nr. 1363.

⁴ Vielleicht auch noch wegen der Muthung? vgl. nr. 286.

⁵ Das Jahr ist gesichert durch den Inhalt des Stücks und besonders auch durch die einliegende Aufzeichnung nr. 282, die sicher in diese Zeit zu setzen ist. 40

⁶ Eingeladen war zum 27 August 1402, s. 275 und 276.

⁷ nr. 282.

⁸ D. h. doch wol durch die frunde

konig dieselben artikele vor der andern stete frunden und auch den unsern montlich zu Nureberg det ertzelen; derselben artikele wir uch abeschrift in diesem unserm brieffe verslossen senden. und meynte unser herre der konig, daz yme nit beqwemlich were soliche artikele gein unserm geistlichen vatter deme babeste uffzunemen ane raid und wißen unser herren der kurfursten und andern des rijchs fursten herren und der stete zum rijche gehorig. und begerte darnach unser herre der konig an der stete Straißburg Worms Spire und unsere frunde, daz wir stete yme mit dienste zu hulffe kommen wulden und funfftzig man mit gleven yme bestellen und halten wulden, uff daz er daz heilge rijch deste baß in eren und frieden gehalten mochte. und waz der egnanten stete und auch unsere meynunge noch darczu sij, dez han wir uns noch nit undersprochen, also daz wir uch der egnanten stete noch unsere meynunge davon nit wißen zu verscrijben. datum in die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

[1402]
Spt. 21[1402]
Spt. 21

[in verso] Den fursiechtigen ersamen wijsen burgermeistern rade und andern burgern der stat zū Collen unsern besundern lieben frunden.

Bürgermeistere und
rait zu Mentze.

285. Swartz Reinhart von Sickingen Ritter Landvogt im Elsaß quittiert an des Königs Statt Stadt Mülhausen i. E. über 500 genger und guter Gulden, die sie ihm von des Königs wegen gegeben hat¹. 1402 Sept. 29 o. O.

1402
Spt. 29

Aus Mülhausen im Elsaß St.A. L. IV P. 8 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. laeso, nach Abschrift des Herrn Stadtarchivars Prof. Jos. Coudre.

Gedruckt X. Mossmann cartulaire de Mulhouse 1, 433 nr. 446 aus der gleichen Vorlage; hat sinen costen den —.

Es geschieht, als von K. Ruprechts wegen eine Anmuthung geschehen ist an die Elsaßischen Reichsstädte ihm ein Schenke und Stüre zu thun zu seinem Kosten den er gehabt hat gen Lamparthen zu fahren. Dat. mit Briefstellers anhangendem Sigel Mich. 1402.

¹ Vgl. nr. 283 art. 12. — Man hat auch eine Quittung von demselben Landvogt Swartz Reinhart von Sickingen über 1540 rheinische Gulden, welche die Hagenauer aus besonderer Freundschaft an K. Ruprecht bezahlt haben; dat. Do. vor Marie Geburt [Sept. 7] 1402 o. O.; nach Wattenbach Regesten der auf der Universitätsbibliothek zu Heidelberg verwahrten Urkundensammlung, in Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 24, 183 nr. 130, aus der Urkundensammlung auf der Universitätsbibliothek zu Heidelberg nr. 301. — Ferner quittiert K. Ruprecht dem Rath zu Frankfurt über 1000 fl., die dieser ihm auf besonderes Begehren gegeben habe; dat. 1402 in die Thome opost. [Dec. 21]; Regest bei Janssen Frankf. R.K.

1, 719 nr. 1139 aus Frankf. Stadtarchiv Mittelgewölb F 6 orig.; vgl. nr. 283 art. 22. — Vielleicht gehört auch noch in diesen Zusammenhang die Quittung, welche K. Ruprecht den Rotweilern ausstellt um 1000 Gulden rhein., die sie ihm bezahlt haben von solcher gutlicher Anmuthung und Forderung wegen, als wir an sie und ander unser und des h. Reichs Städte gemeinlich gethan haben, und verspricht ihnen fernere dergleichen Forderungen zu erlassen; dat. Heidelberg Mi. vor assu. Mar. [Aug. 13] 1404 a. r. 4; aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 271^a; vgl. dazu den Posten der Kammereirechnungen vom 22 Aug. 1404 Janssen R.K. 1, 760 nr. 1212 art. 28, bei uns in Bd. 6.

[1403
Jan.
1-16] **286.** *Quittungen betr. außerordentlichen Geldbeitrag von Eßlingen Weißenburg Weinsberg. 1403 Jan. 1-16 [Nürnberg].*

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 159^a cop. chart. coev.

Quitancie von der mutunge wegen etc.

Item 400 gulden dem von Swartzburg von der stüre, die die von Esselingen
ietzunt mim herren geben wollent¹. datum Nureinberg^a festo circumcisionis domini
1403
Jan. 1 anno etc. 403. 5

Item Cuntz Birgheiner 159 gülden auch von derselben stüre zu Esselingen.

Item 241 gulden hern Rabann bischof zu Spire canzler auch von derselben sture
zu Esslingen. 10

Item herr Wernher Nothafft 164 gulden.

Item Jorge Liechtenberger 46 gulden pro CC^b.

Item 2 flor. Cuntzen von Welnrude.

Item Fritze Schober 7 flor.

Item dem Pfilesmyd^o 5 flor. 15

Item 15 flor. Peter Urgelern fur ein pfert.

Item 175 gulden von den von Wißenburg, die sie mime herren geentwert hant².

Item den von Winsperg ein quitancie fur 160 gulden von der gutlichen mutunge
wegen. sub sigillo majestatis et dato Nuremberg feria tertia ante beati Anthonii con-
fessoris anno 403. 20
1403
Jan. 16

E. Verhältnis zu Frankreich nr. 287-293.

1402
Aug. 23 **287.** *K. Ruprecht bevollmächtigt 3 Genannte zu Verhandlungen mit K. Karl VI von Frankreich über Bündnis etc. 1402 Aug. 23 Heidelberg.*

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 5 fol. 66^b-67^b cop. ch. coev., mit der Überschrift Generale procuratorium ad regem Francie. 25

Steht auch Wien H.H. St.A. Registraturb. A fol. 62^a^b cop. ch. coev., und Karls. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 178-180 cop. ch. coev.

Regest Chmel nr. 1281 aus Wien l. c., und Janssen Frankf. R.K. 1, 711 nr. 1129 aus gen. Kop.-B. 143.

*K. Ruprecht verkündet, daß er seinen Oheim Herzog Ludwig von Baiern, Johannes Camerarius
gen. von Talburg Ritter Schultheißen in Oppenheim, und Job Vener utr. jur. Doctor seinen Protho-
notar, seine Räte, bevollmächtigt habe mit K. Karl von Frankreich oder dessen Bevollmächtigten zu
verhandeln und abzuschließen quascunque et qualescunque ligas uniones confederaciones pacta conven-
ciones et obligaciones quibuscunque eciam specialibus vocabulis nominentur super quibuscunque materiis
tractatibus et controversiis et contra quascunque personas ecclesiasticas aut seculares cujuscunque
status dignitatis aut preeminencie existant, diese Verträge in seinem Namen auf die Evangelien zu
beschwören und ihre Beobachtung unter Festsetzung schwerer Strafen zu versprechen, dafür von K.
Karl Gelöbniß und Sicherheiten entgegenzunehmen, ferner schiedsrichterliche Entscheidung aller Streitig-
keiten zu vereinbaren, auf alles was diese Abmachungen ungiltig machen könnte zu verzichten, über-
haupt alles zu thun was ihnen angemessen erscheint, wozu etwa nothwendige Specialvollmacht hiemit
gegeben und etwaiger defectus juris ergänzt sein soll, verspricht die genannten Verträge und alles was 40*

a) cod. sabbato infra oct. ausgestrichen. b) cod. p mit dem Schweiß für pro; folgt co, für deren jedes auch t, wol kaum e, gelesen werden könnte; das zweite dieser Zeichen oder vielmehr Buchstaben hat den Schweiß in Schlingenform an sich. c) doch wol nicht Pfile Smyd? wol aber pfile-smyd oder Pfilesmyd.

¹ Vgl. nr. 283 art. 31.

² Vgl. nr. 283 art. 27.

die Gesandten thun werden sowie auch die schiedsgerichtlichen Entscheidungen genau zu beobachten ¹⁴⁰²
 und alles dieß persönlich ratificieren beschwören und durch Urkunde unter Majestätssigel in meliori ^{Aug. 23}
 forma bestätigen zu wollen sobald er darum ersucht wird, unter ausdrücklichem Verzicht auf alles was
 ihm Grund geben könnte die Abmachungen der Gesandten als ungiltig zu betrachten, und mit der
 5 Vollmacht für die Gesandten, was dieser Vollmacht substancie vel solempnitatis fehlt, zu ergänzen.
 datum et actum Heydelberg vicesima tertia die mensis augusti anno domini millesimo quadringentesimo ¹⁴⁰²
 secundo regni vero nostri anno tercio. [Unterschrift] Ad mandatum domini regis || Ulricus de ^{Aug. 23}
 Albecke.

288. K. Ruprecht und sein Sohn Pfalzgraf Johann bevollmächtigen 3 Genannte zu ¹⁴⁰²
 10 Heirathsverhandlungen mit K. Karl VI von Frankreich. 1402 Aug. 23 Heidel- ^{Aug. 23}
 berg.

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 66^ab cop. ch. coaev., mit der Überschrift
 Procuratorium ad regem Francie super matrimonio inter dominum Johannem ducem
 et filiam regis Francie.

15 Steht auch Wien H.H. St.A. Registraturb. A fol. 61^ab cop. ch. coaev., und Karlsru.
 G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 176-177 cop. ch. coaev.

Regest Chmel nr. 1280 aus Wien l. c., und Janssen Frankf. R.K. 1, 711 nr. 1130 aus
 gen. Kop.-B. 143.

Die Vollmacht schließt sich im Wortlaut auf das engste derjenigen vom 5 August 1401 nr. 153
 20 an, die Abweichungen sind folgende: a) bevollmächtigt werden Herzog Ludwig von Baiern, Johannes
 Camerarius, und Job Vener, wie in nr. 287 vom gleichen Datum; b) statt Isabellim heißt es Micha-
 helam; c) Ruprecht und Johann versprechen (ohne wie in nr. 153 den Notar zu erwähnen) alles halten
 zu wollen was ihre Vollmachtträger (nicht aber, wie in nr. 153: oder deren Mehrheit) thun; d) der
 Schluß der Urkunde hält sich an die gewöhnliche Form. König und Pfalzgraf sigeln. datum et
 25 actum Heydelberg vicesima tertia die mensis augusti anno domini millesimo quadringentesimo secundo ¹⁴⁰²
 regni vero nostri Ruperti regis predicti anno tercio. [Unterschrift] Ad mandatum domini regis || ^{Aug. 23}
 Ulricus de Albecke etc.

289. K. Ruprechts Anweisung für seine Gesandten Herzog Ludwig von Baiern, Johann ¹⁴⁰²
 30 Kämmerer von Dalberg, und Job Vener zu Verhandlungen mit K. Karl VI von ^{wahrsch.}
 Frankreich, betr. Wiederherstellung der Kircheneinheit und eventuell ein Bündnis ^{nach}
 und eine Familienverbindung. [1402 wahrsch. nach Aug. 27 Nürnberg ^{Aug. 27} ¹.]

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 61^b-62^b cop. ch. coaev.

Coll. Janssen R.K. 1, 712-714 nr. 1131 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen
 Kodex Acta et Pacta 61-67.

35 Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 104-106 nr. 72; daraus
 erwähnt Chmel nr. 1280.

Bezeichnungen zu werben gein Frankriche.

[1] Zum ersten als die kuniginne von Franckrich ir botschaft mit namen her
 Stephan Smyeher zu unserm herren dem Romischen kunige gesant und demselben un-
 40 serm herren auch dicke und vil verschriben hat, daz er sin erber^a botschaft mit namen
 iren bruder herzog Ludewig gein Franckrich senden solle of ein ganze fruntschaft und

a) erberer? abgehürst.

¹ Da in dem undatierten Stück art. 1 Herzog Ludwig von Baiern erwähnt wird, mit dem nach
 45 art. 5 noch einige andere die Gesandtschaft bilden, so ist kaum zweifelhaft, daß diese Instruktion zu
 den beiden Vollmachten vom 23 Aug. 1402 nr. 287 und 288 gehört. Die Stellung im Kodex stimmt damit überein. Näheres s. in der Einleitung lit. E.

[1402
wahrsch.
nach
Aug. 27] einunge zuschen unserm herren obgenant und dem kunige von Franckrich zu machen, und sunderlich mit einander zû überkommen wie man ein eintrechtickeit in der heiligen kirchen machen müge; item und wann nu unser herre zu aller fruntschaft und einunge mit dem kunige von Franckerich ^a geneigt ist, und sunderlich nach allem sinem vermögen gerne darzu hulfe und dete, das ein enickeit in der heiligen kirchen wurde, darinne er auch weder lip noch guter ^b sparen wolte: so hat unser herre obgenant ^c sinen vetter herzog Ludewig zu imme gesant, soliche fruntschaft und einunge von sinen wegen mit dem kunige von Franckrich zu understen und zu tedingen und dez kunigs von Franckrich willen darinne zu merken, sunderlich zu versuchen ob man deheine gotliche und redelich wege finden müge, die beiden herren und der ganzen Cristenheid zu tünde mugeliche und bequemlich sien, damit die heilig kirche vereniget werde, daz sich die bede herren darinne zusamen verbinden und einander bistendig und getruwlich beholfen darzu sient. 5 10

[2] Item und ob sie sprechen wurden, waz wege unser herre vor imme hetde die heilige kirche zu vereinigen: item darof sal man entwerten: unser herre der habe keinen sunderlichen weg fur sich genommen zû dieser zit, sunder, waz gotlich mûglich und redelich were, da wer' er zu genzlich geneiget ^d allez sin vermogen zu tûn, daz die heilig kirche vereinet wurde. 15

[3] Item und sunderlich so meinet unser herre darzû zu tûn als verre daz mugelich si, daz die sache also gehandelt und ußgetragen werde, daz ez beden teilen erlich und bequemlich si. 20

[4] Item und darnach so mochte min herre herzog Ludewig als von imme selber dann anfahen und reden, wie er beden herren gewant were und sunderlich gerne sehe ein ganze fruntschaft und einigunge zuschen in. und mochte darumbe der kuniginne von Franckrich rate han, wie er daz understan furbaz mohte umbe hiraut oder anders, als von imme selber, und darnach an in herfahren waruf sie geneiget oder wie ir sachen gestalt weren. 25

[5] Item und ob sie dann fragen wurdent, ob er und die mit im da werent keinen gewalt hetten sich zu verbinden oder zu tedingen und besließen oder ußzutragen etc.: item daruf sal man in entwerten: unser herre herzog Ludewig si sunderlich unsern herren also gewant, daz, waz er, und die mit imme do sint, von unsers herren wegen besließe, dez getruwe er sich wol zu mechtigen; und sunderlich wann sie uf ein ende kumment, in welchem artikel das dann ist, daz sie dann selber gedenken, wie man sich dez mechtigen sulle und versichern, daz solle folleclich vollebracht werden. 30

[6] Item und also wurde man mit in überkommen, wie sie sich versichern und verbinden wolten, und wie man sich wieder gein in verbinden und versichern oder mechtigen solte, und das wurde man alsdann unserm herren eigentlich enbieten, soliche machtbrieft oder sicherheit hinach zu schicken. wolten sie aber nit enberen, sie wolten gewaltsbrieft sehen, so sal man in den gewaltsbrieft zeigen etc. 35

[7] Item wolten sie dann, daz man seite, waruf unser herre geneiget si, so sal man in sagen, daz unser herre zu einem consilium ^e geneiget si, als verre er daz zuwebringen müge etc. 40

[8] Item es ist auch zu gedenken, das, ob man mit den Frantzosen uberein wurde in der heiligen kirchen sache, daz unser herre mit solicher hulfe und bistance versorgt werde, daz er daz zubringen müge, wann er den babist und andere große hilf begibt. 45

a) Franckrich mit Überstrich. b) cod. und Janssen guten. c) cod. t mit Schweiß, Janssen obgenant. d) so wollen wol die Versetzungszeichen und nicht da wer' er zu geneiget genzlich, statt des ursprünglichen da wer' er genzlich zu geneiget; letztere Lesart bei Janssen. e) Janssen einen consilien.

sunderlich mag^a man in dann auch sagen, wie der von Padaw geschriben hat¹, als man dez abschrift hat. [1402
nachtrach.
nach
Aug. 27]

[9] Item würde man von der hirat wegen umbe ein buntniße reden, so ist unsers herren des kunigs meinunge, uf daz letzste daruf zu verliben daz er sich zu dem kunige von Franckrich verbinde wider allermenglich der in an sinem riche irret mit unrecht, ußgenommen den kunig von Engellant, und der kunig von Franckrich sich widerumbe zu unserm herren wieder allermenclich verbinde, sunderlich wieder den von Meylan und alle die des richs güt innehant. doch were daz der kunig von Franckrich und der von Engelland zu kriege quemen, so solte unser herre ein glicher mitler darinne sin, zu versüchen ob er sie vereinen möchte. wolte imme aber die vereinikeit nit volgen, so solt er darfinder stillesitzen. were auch daz man dehein buntniße machen worde, so sal der von Burgündie und der von Orlens bede ire ingesigel daran henken.

[10] Item von des von Meylan wegen sal man zuleste daruf verliben, daz man drier gemeiner uberqueme die den von Meylan gein unserm herren setzen, daz ez darbi verlibe und auch versichert werde ire beider leptage also zu halten, doch also daz unser herre in nit bestetige zu eime herzogen, wann daz wieder unsers herren ere were und kunig Wenczlaw darumbe entsetzt ist. und meint unser herre der sachen zu verliben an herzog Ludewig von Beyern, herzog Lupolt von Osterrich, dem kunige von Engelland, dem bischof von Colle, bischof von Saltzpfürg, der^b von Wirtemberg, die dri von Hollant, uß den allen einen oder dri, oder zwene ob der von Orlens dabi sin wil².

[11] Item von der hirat wegen, ob sie fragen werdent, wie unser herre herzog Hannsen ußwissen wolle, daruf sal man entwerten: unser herre wolle sinem son herzog Hansen geben daz herzogtum zu Beyern, und sal er heißen ein herzog zu Beyern und sin frauw ein herzoginne, und davon sal imme gefallen zehentusent gulden gelts jerlichs, und die hunderttusent gulden, die man der dochter zu wiedem geben wirt, sal unser herre den kinden beiden^c anlegen zu nütze. und sturbe die dochter ane libs-erben, so sal daran kein anfal gein Franckrich sin, sunder daz gelte sal herzog Hannsen und sinen erben verliben etc.

[12] Auch were daz unsere herre daz gelte fur sich gebruchen würde, so sal er herzog Hansen und siner frauwen daz von dem sinen belegen, also daz in daz züvoruß über ire erbeil werde.

a) cod. mit Überstrich. b) auffallendes Verlassen der Konstruktion, vielleicht durch nachträgliche Einschiebung zu erklären. c) cod. eher beider, Janssen beiden.

¹ Wahrscheinlich ist der Brief vom 4 August nr. 247 gemeint, in welchem Franz von Carrara berichtet, eine Ligue zwischen Pabst Venetianern und Florentinern sei im Werk, Ruprecht möge sich an deren Spitze stellen.

² Damit die Zahl dann immer noch eine ungerade bleibt.

[1402 290. K. Rupprechts Anweisung, wol für dieselben Gesandten wie in nr. 289, zu Verhandlungen mit der Königin Elisabeth von Frankreich, betr. ein Bündnis zur Herstellung der Kircheneinheit und eventuell wider den Herzog von Mailand. [1402 wahrsch. nach Aug. 27 Nürnberg¹.]

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 63^a cop. ch. coaev.

Coll. Janssen R.K. 1, 714-715 nr. 1132 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 61-67.

Gedruckt moderne lateinische Übersetzung Martène ampliss. coll. 4, 106-107 nr. 73; daraus erwähnt Chmel nr. 1280.

Werbung an die kuniginne von Franckriche.

[1] Zum ersten sal man ir erzelen, daz unser herre an iren manichfeltigen brieven und geschrifte, und sunderlich an der botschaft die herr Stephan Smyeher erworben hat, wol merket und vernomen hat ganze truwe und liebe die sie zu im hat; dez er ir auch danket nach allem sinem vermogen, und erbutet sich und waz er vermag zu allem irem wolgefallen.

[2] Item wann nû der obgenante herr Stephan Smyeher of sinen glaubsbrief erworben und gesagt hat: wolle sich unser herre der kunig mit dem kunige von Franckrich vereinen umbe ein enikeit in der heiligen kirchen zû machen, so sal unser herre der kunig sicher gemacht werden, daz er mit dem von Meilan vereinet solle werden nach sinem willen, und ob der von Meilan dez nit tûn wolte, so solle imme der kunig von Franckrich wieder in beholfen sin, und darzû auch mit volke und mit gelte helfen wieder alle sin widersachen an dem rîche, und auch mit namen den babst daran helfen zu wîsen daz ein enikeit^a in der heiligen kirchen werde, und unserm herren solle soliche hilf von dem kunige von Franckerich und den Frantzosen gescheen und mee dann er begerend si; und die kuniginne unserm herren etwie dicke daruf geschriben habe, daz er iren bruder herzog Ludewig gein Franckrich sende, so hoffe sie ez solle mim herren in allen sinen sachen vaste nutze sin: item daruf hat unser herre sinen^b vetter herzog Ludewig iren brüder zu dem kunge von Franckrich gesant, wann unser herre in aller fruntschaft etc., als in der werbung an den kunig stet in dem andern artikel².

[3] Item und bitdet sie unser herre obgenant, daz sie darzu geraten und beholfen sin wolle, daz ein solich einunge zuschen den beiden herren geschee, daz es der heiligen kirchen zu troste der ganzen Cristenheit zu nutze dem Romischen rîche der cronen von Franckrich und sunderlich dem huse von Beyern zu eren und ewigem rûme komme, als unser herre ir des sunderlich und genzlich getruwet und auch gen ir nimmer verßeßen wil.

a) cod. einikeit? undeutlich. b) herre sinen om. cod., ergänzt aus Janssen; entsprechend bei Martène dominus noster suum consanguineum.

¹ Das undatierte Stück ist nach Inhalt und Stellung im Kodex mit der Werbung an Frankreich nr. 289 gleichzeitig.

² In nr. 289 art. 1 beginnt die Vorlage ein zweites Alinea mit item und wann nu unser herre

zu aller fruntschaft, dieß ist die Stelle die oben bezeichnet wird als in dem andern artikel stehend, wir selbst konnten wegen der Satzkonstruktion kein zweites Alinea an dieser Stelle von nr. 289 beginnen.

291. *Jakob von Carrara an seinen Bruder Franz III: theilt ihm von Seiten Herzogs Ludwig VII von Baiern eingetroffene Nachrichten über Bairische und Französische Verhältnisse mit. 1403 Januar 26 Padua.*^{1403 Jan. 26}

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 124^b cop. ch. coaev.

5 Magnifice frater carissime. el magnifico nostro padre¹ questa nocte e stato bene. mostra, che, quando el a recevuto el cibo, el se altere e rescalde uno pocho, e dure ge el caldo per tre hore. Ubertino e Marsilio² stano bene. l'a mandato al signore el duxe Lodovigo de Bayvera uno so fameglio che fo chi cum luj, el quale vene de França et ha porta al signore una letera de la quale ve mando la copia. ha dicto a bocha,
10 chel ave comandamento dal duxe Lodovigo, che lo recomandasse al signore. item chel ge dicesse el facto del matrimonio del quale la letera fa mentione. item che le facto acordo tra el duxe Hornest³ e luj e tuti li altri de la casa de Bayvera e convegnudo, che, se alcuno vegnisse alcuna volta contra questo acordo, tuti li altri ge deno⁴ esser incuntra; e tuti li baron de la cha de Bayvera a çura e da letere e sigilla de fare et
15 esser contra quello che contra vegnisse a lo acordo; e façando loro contra questo cossi facto no ge po esser opposto, che li habiano facto cativamente ne contra lo honore so over^a alcuna altra cossa. item chel duxe Lodovigo e facto grande conestabele del regname del re de França e tuti li baron de França hano ge dato soe letere e sigillade excepto lo duca de Orliens. e chel re fo l'altro di uno pocho sano, e jostro⁵ luj el
20 duxe Lodovigo quello de Orliens misser Mastino e altri. e chel duxe Lodovigo parlo cum lo duca da Orliens e sape ge tanto dire e tegnire si bon modo cum luj, chel ge promesse anche luj de sigillare. item chel re ge ha dona per casone de questo officio al duxe Lodovigo che vale bene 140000 ducati. misser Aricoan cavalca⁶, ne se crede chel viva fin doman. datum Padue 26 januarii 1403.^{1403 Jan. 26}

Domino Francisco tertio
ex parte Jacobi de Cararia.

292. *K. Ruprecht an K. Martin III von Aragonien: eine dem Herzog Ludwig von Baiern und einigen ungen. kön. Rätthen zur Wiederherstellung der Kircheneinheit aufgetragene Gesandtschaft an K. Karl VI von Frankreich sei erfolglos geblieben, er bitte um Rath in der kirchlichen Frage¹. 1403 Mai 17 Heidelberg.*^{1403 Mai 17}

Aus Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1705-6 nr. 69, mit der Überschrift Martino regi Aragonum; dann De missa ad regem Francorum legatione ad sopiendum schisma. coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 735 nr. 1161, aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 354-356, aber nur gedruckt von ceterum, preclare princeps, cum nil an bis Schluß. Regest bei Georgisch 2, 871 nr. 29 und Chmel nr. 1483, beidemale aus Martène l. c.

Illustrissimo principi domino Martino dei gratia regi Aragonum Valentiae Majoricae Sardinensi et Corsicae comitique Barchinonensi Rossiliensi et Ceritanensi consanguineo

a) korrigiert, wol so zu lesen, gleich overo, ovvero.

¹ Franz II Novello.

40 ² Ebenfalls Söhne Franz' II.

³ Ernst von Baiern.

⁴ Gleich devono, debbono.

⁵ Giostrare, turnieren.

⁶ Schwankend, in der Schwebel sein.

45 ¹ Unter gleichem Datum schreibt K. Ruprecht, unter Mittheilung seines an den König von Aragon

gerichteten Briefs, an Jacob de Pratis und bittet ihn um Nachrichten; gedruckt Martène thes. nov. anecd. 1, 1706 nr. 70; Regest Georgisch 2, 871 nr. 28 und Chmel nr. 1479 (hier irrig unter Mai 7) aus Martène l. c., Janssen R.K. 1, 735 nr. 1162 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 354-356.

1403
Mai 17

suo carissimo Rupertus eadem gratia Romanorum rex semper augustus in utriusque hominis sospitate salutem et sinceræ dilectionis affectum. illustrissime princeps consanguinee carissime. quia ferventi animo incessanter de vestri status qualitate salubria desideramus audire praeconia, ideo claritatem vestram obnixius deprecamur, quatenus vestrae serenitatis inclytæ vestrae conthoralis et serenissimi filii vestri ac totius regiae domus circumstantias (utinam felici ubertate foecundatas), signanter an et qualiter vestra dilectio dura, ut non sine moerore intelleximus, aegritudine agitata convaluerit, nobis frequenter intimare velitis singularissimum per hoc cordi nostro tripudium causaturi^a. et quia de nostrorum prosperitate successuum sublimitatem vestram aequo animo gratulari non ambigimus, eidem praesentibus significamus personam nostram dulcissimam consortem et placidissimam prolem nostram corporum dante altissimo congrua potiri armonia subditasque nobis regiones opulenta pace et requie stabiliri. ceterum, praeclare princeps, cum nil adeo mentem nostram a longis jam temporibus citra perturbaverit sicut sanctae matris ecclesiae lamentabilis scissura, nos ejusdem reintegrationi possetenus intendentes illustrem Ludovicum Bavariae ducem principem et agnatum nostrum dilectum nonnullosque ex consiliariis nostris ad illustrissimum principem dominum Carolum Francorum regem in solemnibus ambassiatibus nostris super hac materia duximus destinandos¹. qui nuper redeuntes² ultra semestre tempus in Francia moram pertraxerunt, nullam tamen a Francigenis in praedicta dei causa determinatum reportavere responsum. dicti quoque Francigenae suis quibusdam adinventionibus, dudum per orbem publicatis, ad ecclesiae tamen unionem minus nostro videre convenientibus, adhuc inhaerent. quocirca serenitatem vestram rogamus attente, quatenus, si in tanto et tam communi negotio vestra extollenda prudentia aliquid salubre inspirante^b domino cogitavit aut in futurum vobis contingat desuper ministrari, hoc nobis pro dei causa maturius agitanda communicare velit vestra dilectio praecipua³, cujus personam omnipotens dirigere et tueri dignetur per tempora longiora. datum Heydelberg 17 die mensis maji anno domini 1403 regni vero nostri anno 3.

1403
Mai 17

[1403] 293. Nikolaus Becherer aus Straßburg an den Straßburger Protonotar Wernher Spatzinger, über die Haltung Frankreichs in der großen Kirchenfrage, über die Pläne des Herzogs von Orléans gegen K. Ruprecht, und über anderes mehr. [1403⁴] Juni 10 Paris.

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. C fasc. XIV liasse II nr. 18^a or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

coll. gleichzeitige freie Übersetzung ib. nr. 18^b chart.

Stand auch Straßburg St.Bibl. Exc. Wenckeri 2, 547^a-548^a, jetzt verbrannt.

Servicium meum vestre insignitati in singulis habitis et habilibus foret affectionaliter repetitum. venerabilis domine. serie vestre missive sane habita et intellecta, precipue quoad punctum principalem ad novorum Parisius ventulancium^c reseracionem

a) Vorlage causaturus. b) Vorlage inspirare, ebenso Janssen. c) Parisios oder Parisienses ventulancium? der Sinn richtig in der Übersetzung was l'office unde meren zû Paris gingent.

¹ nr. 287-289 (290).

² Nach einem Posten der Münchener Kammerrechnungen scheint Herzog Ludwig gegen Mitte Merz nach Deutschland zurückgekehrt zu sein, s. St.-Chr. 15, 554 nt. 4.

³ Im nächsten Jahre schickte K. Martin an K.

Ruprecht eine Gesandtschaft mit Vorschlägen zur Beseitigung des Schismas, s. nr. 405 art. 6 und Anm. dort.

⁴ Das Jahr fehlt, ist aber gar nicht zweifelhaft. Die Wandlung der Obedienz in Frankreich erfolgte 1403. Vgl. auch die nächsten Anmerkungen.

intentantis (cum etenim multi multa dicunt etc., verumptamen major fides conjecturatio-^[1403]
 que verisimilior magis sunt aliquibus adhibenda), hinc certum est et luce clarius, ut
 forte vobis constat, substraccionem a Benedicto ipsorum papa, quem nos intrusum repu-
 5 tamus, longo tempore quasi per sex annos vel ultra in Francie regno viguisse¹. quam
 quidem substraccionem dominus rex domini duces aliqui prelati una cum universitatis
 majori parte² concluderunt, attamen quamplurimis tacite non consensientibus ut duce
 Aurelianensi pluribus prelatibus doctoribus magistrisque universitatis alme Parisiensis³.
 nuper vero circa medium maji⁴ tres cardinales, quasi omnes prelati, numero quasi 80
 10 episcopi et archiepiscopi et quasi centum et 60⁵ abbates, cum capitularibus deputatis
 capitulorum ambassiatoribusque aliarum universitatum regni Francie deputatis⁶, per regem
 Francie vocati ad consilium Francie et congregati affuerunt⁷. ad obedienciam Benedicto
 restituendam et ad concordiam ipsorum obediencie avisandam in dicto consilio avisave-
 runt. rex vero protunc sanus et incolumis a duce Aurelianensi ab aliquibus prelatisque
 15 magistris plene pro restitutione informatus fuerat, quod restitucio esset expediens. quod-
 propter ipse dominus rex cum duce Aurelianensi et aliis prelatibus quibusdam obedienciam
 Benedicto restituerunt. quam restitutionem subditis suis per parere suo mandato regali
 precipiendo promulgavit. et sic oportuit quod dux Burgundie plures alii prelati et
 20 magistri, qui oppinioni substraccionis fuerant pertinaciter affixi, se cum rege, ipsius
 mandato parentes, plene conformarent, ipsis aliquibus invitis et tacite dissensientibus.
 quare restitucio in isto Francie consilio protunc fuerat conclusa. rursum ultra refertur
 Benedictum fore celebraturum consilium cum omnibus prelatibus aliorum et Francie regno-
 rum de sua obediencia existencium. et ibi speratur avisari medium et appunctuamentum
 pro unione universalis ecclesie. sed quando fiet et ubi, adhuc edicto caret divulso⁸.
 25 ulterius, isto facto et celebrato, dominus rex in infirmitatem solitam prochdolor iterato
 illicitus ac incidens⁹ tres milites vel quatuor letaliter vulneravit et lesit. quod sub ve-
 lamine ab aliquibus secretariis percepi. verum est, quod multa similia contingunt in
 sua habitacione, quando incidit. que omnia propter honestatem et non inmerito suppri-
 muntur. item refertur, ducem Mediolanensem fore perversum seu condescendisse ad
 obedienciam Benedicti cum oppinione ducis Aurelianensis. et ejusdem oppinonis, ut
 30 verisimile, est, quia sororius suus est ipsorumque idem velle et idem nolle¹⁰. sic enim
 pretextu practicatorum per ducem Aurelianensem, quia ambassiatam solempnem habuit

a) Übers. mit dem merren teile der gemeinde zu Paris. b) Übers. unde lerer und meister von Paris. c) et 60
 hineinkorrigiert statt cum dimidio. d) Übers. unde ouch ander der gemeinden botten us dem riche zu Frang-
 35 rich. e) sic: Übers. das weis man noch zu für wor. unde noch dem rote das das also usgetragen wart
 so ist der künig aber in sinen gewönllichen siechtigen gefallen und het wol drige oder viere ritters töt-
 lichen gewundet. f) Übers. unde ist ouch in derselben meinunge, wenne er ist des h. swoger von Orleans.

¹ Doch nur 5 Jahre; denn die Entziehung der
 Obedienz erfolgte 1398.

² Nach dem Bericht des Mönches von St. Denis
 40 (*Chronique du religieux de St. Denis* Bd. 3 in
 der *Collection de documents inédits* pag. 86 ff.)
 erklärte der König Karl VI den an ihn gesandten
 Kardinalen Pabst Benedikts am 25 Mai 1403
 episcopus regni sui congregasse qui concluderent
 45 in brevi quid inde agendum esset.

³ Vgl. über die Verhandlungen auf dem Konzil
 den ausführlichen Bericht des Mönches von St. Denis
 l. c., der die Nachrichten unseres Stücks be-
 stätigt und ergänzt. Zwei die Rückkehr zur

Obedienz Pabst Benedikts betreffende Urkunden
 K. Karls VI sind vom 28 und 30 Mai datiert,
 die erste ist gedruckt bei Martène et Durand
 ampl. coll. 7, 677-680 und (ein etwas abweichender
 Text) bei (Bréquigny) *Ordonn. des rois de
 France de la 3^{me} race* 8, 593 nt., die zweite bei
 Leibnitz *cod. dipl.* 274-277, Dumont *corps un.
 dipl.* 2, 1, 285 f. aus Leibnitz, (Bréquigny) *Ordonn.
 l. c.* 593, *Recueil des traités de paix et d'autres
 actes publics* 1, 365 aus Leibnitz.

⁴ Vgl. die *Chronik des Mönches von St. Denis*
 l. c. pag. 102: rex Karolus, qui a restitutione
 obediencie solitam egritudinem incurerat.

[1403] Juni 10 secum, ipse Mediolanensis instat pro filia regis, que regina Anglie fuerat^{a 1}, quod aliquibus placet, aliquibus non, ipso duce Aurelianensi laborante et intercedente. nichil adhuc in illo contractu matrimoniali perfectum dinoscitur. item dicitur regem Scecilie regemque Naverre venturos fore Parisius, forte etiam super certis factis arduis que non constant. verumtamen rex Naverre petet unum comitatum in Normania situm, qui jure hereditario sibi debetur, quem rex Francie longo tempore manu detinuit². ulterius refertur, quod, si nos de nostra obediencia. non velimus laborare ad unionem ecclesie, tunc dux Aurelianensis vi armorum et violencia intendit praticare^b cum aliis sue obediencie, ut Benedictus Romam intret et papa dominus noster destituatur^c et Benedictus in kathedra Petri installetur, et ut ipse dux Aurelianensis coronetur a Benedicto cum adjutorio Mediolanensis^d in imperatorem universalis mundi dominum^e. quod inter omnia alia spero esse ficticium et falsum, quia multum durum ut mihi apparet et difficile estimo, eo quod nimis ab Anglicis occupantur, quoniam cottidie pugne et gwerre in mari inter eos insurgunt, et magna strages hominum Gallicorum pretextu cujusdam particularis belli noviter est visa in mari fluctuans^f, ut percepi ab uno domino studente, qui noviter peregre ibi fuit et vidit. scio tamen, quod dominus Aurelianensis multa nititur et affectatur attemptare et praticare, si regni Francie provisor esset, ut sibi regnum in agitando per eum coassisteret et ut cicius, quod mentaliter presumit, et facilius persequeretur^g. nam sicut alias vobis scripsi, allicit, ubicumque potest, personas notabiles, ecclesiasticos et militares. propterea estimo eum fore contrarie oppinionis ab Almanis et novo electo precipue, cujus processum, si posset, impediret^h, ut ex circumstanciis variis conjecturor et sillogiso. spero tamen, unione et concordia Germanie patrieⁱ presupposita, neminem posse Germaniam molestare ac injuriare. que quidem unio non est bene possibilis, quoniam revera proprii vicini Argentinensium et etiam aliqui de curia novi electiⁱ non afficiunt civitatem Argentinensem, ut pluries percepi. verum est, quod quidam milites et domini supplicaverunt michi tempore gwerre inter dominum electum et marchionem, ut quasdam literas destinarem: et quia timui quod forsitan fuissent in prejudicium aliqujus vel aliquorum de oppinione electi: quare nolui me interponere et excusavi me dicens quod pro nunc non scirem aliquem nuncium. et aliqui fuerunt Almani inter illos. quos non nomino, sed si contingeret nominarem. insuper me vobis recomendo, rogitans ut me recommendare, quibus expedit, minime tardetis. conservet vos prospere, cujus etc. scriptum Parisius octava penthecostes.

[1403] Juni 10

[in verso] Eximie sagacitatis viro notabilisque prudencie domino Wernhero Spatzinger insigni civitatis Argentinensis prothonotario domino et fautori meo predilecto.

Nicolaus Becherer de Argentina
paratus ad beneplacita
dominorum Argentinensium.

- a) Übers. unde also von sūchendes wegen des herzogen von Orlens, wenne er ein erliche botschaft bi imme gehobet hat, so wirbet der herzoge von Meylon umbe des küniges dohter, die do was künigin zū Engellant.
b) Übers. nderston unde werben. c) or. destituatur. d) Übers. mit hilfe des von Mediolan. e) dum mit Überstrich, die 2 letzten Schäfte falsch mit Überpunkten; die Übers. hat nur zū keiser. f) Übers. und ist gros volk von Walhen uf eime sundern battellen oder veltende erslagen uf dem mere. g) Übers. vil dinges sich flisset unde begeret zū nderstonde und zū werbende, were er pfleger der kronen zū Franckrich, das man imme von der kronen behdlig were, das er das, das er in sime sinne het, deste lihtelcher vollefuren unde vollebringen möhte. h) Übers. Täsche lant (wenne — in einhellekeit und friden gesetzt wereat). i) Übers. etteliche in des nuwen gewelten küniges hofe.

¹ Isabella die Wittve K. Richards II von England heirathete 1406 Karl den Sohn Herzog Ludwigs von Orléans.

² Vgl. den Bericht des Mönches von St. Denis l. c. pag. 150 ff.

³ Seine Absichten auf Deutschland, Stälin 3, 382, Mone Qu.-Samml. I, 255. 287 (Fortss. des Königshofen). Vgl. bei uns lit. L und M dieses Nürnberger Tages.

F. Verhältnis zu England nr. 294-295.

294. K. Ruprechts Anweisung für ungen. Gesandte¹, die K. Heinrich IV von England ^{[1402} seine Verhandlungen mit P. Bonifacius IX und K. Karl VI von Frankreich aus-^{wahrsch.} einandersetzen, über Herstellung der Kircheneinheit verhandeln, und um beschleunigte ^{nach} Zahlung der nächsten Rate der Mitgift Blanka's sowie um Hilfe wider Mailand ^{Aug. 27]} bitten sollen. [1402 wahrsch. nach Aug. 27 Nürnberg².]

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 63^b-65^b cop. ch. coaev.

coll. Janssen R.K. 1, 703-707 nr. 1125 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 39-50.

10 Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 107-110 nr. 74. — Regest Chmel nr. 1121 aus Martène l. c.

Werbünge an den kunig von Engelland etc.

[1] Item zu dem ersten sollent ir im mins herren dez kunigs glaubsbrief antwurten und daruf imme sagen mins herren miner frauwen und aller ir kinde und mit namen
15 des freuwilins von Engelland siner dochter wolmogende gesuntheit und sterke, des-
glichen mine herre zu allen ziten von imme begernde^a si zu wißen etc., uf daz be-
quemste etc.

[2] Item sollent ir imme darnach erzelen: min herre der kunig habe uch zû
imme gesant und heißen erzelen³: als die gnade des almechtigen gots minen herren
20 darzu geschicket und geordnet hat, das er ein Romischer kunig ist worden, so wolt er
auch mit gutem willen gerne tûn allez daz, das einem Romischen kunig angehoret. und
herumbe, daz er soliche sachen dester dogentlicher getûn möcht, da ward er eins zoges
uberein gein Lamparthen umbe sin keiserliche cronunge zu entphaen, und schickt auch
darumbe gein Rome zu dem babst sin botschaft, mit namen den bischof von Verden,
25 den min herre diesen ganzen winter bi dem babist zu Rome gehabt hat in siner bot-
schaft und auch noch hat. und hat auch darnach hern Philips graven von Falkenstein
und siner protonotarien einen⁴ zu dem babst gein Rome gesant und in laßen bitden

a) cod. und Janssen begerne.

¹ Vielleicht waren es Johann von Hirschhorn
30 und Ulrich Albeck. — K. Ruprecht schreibt an
K. Heinrich IV von England: hat literas per
egregium militem nostrum Johannem de Hirbhorn
et Ulricum de Albeck decretorum doctorem nostrum
prothonotarium consiliarios et fideles nostros dile-
35 lectos ac Georium Sentlinger vestrum scutiferum
nobis successive destinatas erhalten und sich über
Heinrichs Erfolge gegen die Schotten gefreut, be-
richtet über seine Familie, dankt für gute Auf-
nahme seiner Gesandten und bittet um baldige
40 Nachricht über Heinrichs voluntas et deliberacio
in betreff des ihm durch diese Gesandten ausein-
andergesetzten, etc.; dat. Nuremberg 7 Januar
1403 r. 3; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol.
113^b-114^a cop. ch. coaev.; gedruckt Martène thes.
45 n. anecd. 1, 1704-1705 nr. 67; Regest Georgisch
2, 869 nr. 1 und Chmel nr. 1392 beide aus Mar-
tène, Janssen R.K. 1, 724 nr. 1143 aus Kodex
eigenen Besitzes Acta et Pacta 354-356.

² In dem Schreiben K. Ruprechts an den König
von England vom 22 Juli 1402 nr. 258 ist eine
solche Gesandtschaft in Aussicht gestellt; nach
art. 5 des obigen Stückes scheint der Mainser Tag
vom Juni 1402 vorüber zu sein; in art. 10 ist
wahrscheinlich die Gesandtschaft nach Frankreich
vom August 1402 gemeint, und diese ist nach
art. 10 und 12 noch im Gange. Überdies steht
obiges Stück im Kodex unmittelbar hinter den
beiden Werbungen an König und Königin von
Frankreich von [1402 n. Aug. 27] nr. 289f., so
daß es nicht viel später anzusetzen sein wird.
Janssen: nach Juli 22 (offenbar wegen unserer
nr. 258). Chmel: scheint vom Herbst 1401 zu
sein. Für unsere Datierung s. Einleitung lit. F.

³ Zu dem folgenden Bericht über die Verhand-
lungen mit dem Pabst vgl. nr. 207 art. 1-6, wo
wir im einzelnen auf die Akten RTA. 4 verwiesen
haben.

⁴ Nikolaus Buman, RTA. 4 nr. 48.

[1402
wahrach.
nach
Aug. 27] und ermanen, daz er sine persone approberen als einen Romischen kunig und imme
auch sin keiserliche cronunge geben wolte. und min herre der kunig wiste auch nit
anders, dann das in der babste unverzogenlich approberte und imme sin keiserlich
cronunge geben^a solte hann, als minem^b herren des babsts botden, die er zu imme
gesant hat, zusageten und zu erkennen gaben, und auch als sinem ritter mit namen
herr Johann Colvile¹, der dazumale zu Rome waz, daz eigentlich zu wißen ist etc. 5

[3] Item daruf geschrieben mins herren dez kunigs ambasiatores^c, die er gein Rome
gesant hatte, mime herren dem kunige, und sagten ime auch selber muntlich, als sie
herwieder usquamen, daz der babiste begerte, daz sich mine herre der kung gein im
verschrieben solte under sinem majestat-ingesigel und auch zu den heiligen sweren, uber
soliche gewonliche eide die er nach dem rechten dun solte, diese nachgeschriebene artikel
zu halten und genzlich zu follenfuren. item und dieselben artikel² lesent imme dann
von worte zu worte als sie der babst begert hat etc. 10

[4] Item und wann die obgeschriebene wege und sachen minen herren den kunig
nit allein antreffent, sunder die heiligen kirchen das ganze riche und auch alle die die
der Cristenheid zugehorent und getulich bistendig und beholfen sin wollent: item
darumbe wart min herre der kunig mit sinen reten zu rate, daz er in den obgenanten
artikeln mit dem babist nit besließen wolte ane siner kurfursten und ander fursten rat
und wißen. und darumbe erhub er sich von Welschen landen wieder hinuß gein
Dutschen landen zu ziehen, und hat die obgenante sache und artikel den kurfursten
und andern fursten zu wißen getann als der babste von imme begerte etc. 15 20

[5] Item und die obgenanten kurfursten³ und ander fursten, als sie das von mim
herren dem kunige verstunden, sprachen, daz er da zūmale wol getan hette, daz er sich
in der vorgenannten maße gein dem babste nit verbunden hette, sunder sie getruweten
im wol, daz er sich getruliche arbeits umbe ein einunge zu machen in der heiligen
kirchen. 25

[6] Item und daruf ist mine herre der kunig genzlichen geneiget, wie er mit got-
lichen rechten wegen die heiligen kirchen in einikeit bringe, und wil daran weder lip
noch güt sparen.

[7] Item und wann nū der kunig von Engelland mime herren dem kunige in
sinen briefen ernstlichen geschriben hat von derselben sache wegen, daz er hoffe daz
mine herre der kunig genzlich darzū dñ, daz die kirche vereinet werde, als in got
darzu erfordert habe, darzū wolle er auch dñ allez sin vermogen (dabi min herre der
kunig wol verstet, daz der kunig von Engelland darzū genzlich geneiget ist umbe einen
gemeinen nutze der ganzen Cristenheit): 30 35

[8] Item und herumbe hat ſich min herre der kunig gesant zu dem kunige von
Engelland als zu sinem liebsten bruder, zu dem er ein luter ganze getruwen hat, und
in heißen ernstlichen bitden, daz er imme die sache zu herzen laße geen und minem
herren dem kunige getulich beraten beholfen und bigestendig wolle sin umbe ein
enikeit in der heiligen kirchen zu machen. 40

[9] Item und so ir sin antwert daruf horent, daz er darzū genzliche geneiget und
mim herren bistendig wolle sin, alz vor geschriben stet, so erzelent imme, wie der

a) wolte die cronunge geben om. Janssen. b) Janssen mines. c) cod. ambasitor, am Schluß abgekürzt.

¹ Vollmacht für diesen vom 28 Okt. 1401 s. nr. 158. — Vgl. auch Nachschrift zum Briefe vom 24 Mai 1402 in Anm. zu nr. 256.

² RTA. 4 nr. 71-73; vgl. nr. 70.

³ Diese werden das auf dem Mainzer Tage vom

Juni 1402 gethan haben, die anderen Fürsten vielleicht zum Theil schon früher, zum Theil vermuthlich auf unserem Nürnberger Tage. Daß auf letzteren hier Bezug genommen wird, ist zwar nicht ganz sicher, aber doch wahrscheinlich, vgl. Einl. lit. F. 45

kunig von Franckriche sin botschaft getan habe zu mime herren dem kunige, die an in geworben hat: wolle min herre der kunig gedenken ein enikeit zu machen in der heiligen kirchen mit gotlichen und gerechten wegen, darzu wolle er imme raten helfen und bistendig sin umbe einen gemeinen nütze der heiligen kirchen. [1402
wahrach.
nach
Aug. 27]

5 [10] Item und darumbe so hat min herre der kunig sin treffelich botschaft gen Franckerich getan, die eigentlich erfahren sal, wie und in welcher maße und wege er minem herren in den obgenanten sachen geraten hilflich und bistendig sin wolle.

[11] Item so der kunig von Engelland mit uch wurde uß den sachen reden und etwaz in tedinge und wege mit uch queme, daz ir vernement wie und ob er zu den sachen geneiget were, so sal uwer einer als von im selber darinne reden also: „die sache ist große und hat lange gewert, und, sal man nû den sachen nachgeen, so were notdorft großer bistendikeit, und dunket mich, wann ir eins werent von der sache wegen und mit einander darzû getruwlich tûn woltent, daz were ein großer anfang. nu verstan ich wol, daz das also nit wol gesin mag, ir und min herre der kunig werent
15 von der sache wegen dann ubereine.“

[12] Item zu gedenken: ob des von Engelland frunde worden reden mit uch als von einer^a vereininge zu machen zuschen unserm herren und dem kunige von Engelland und ob uns icht davon befohlen si, so sollen wir reden und herzelen, wie der kunig von Franckrich sin botschaft zu unserm herren getann und etwie dicke geschrieben habe „wolle unser herre der kunig gedenken ein einikeit zu machen in der heiligen kirchen mit gotlichen und gerechten wegen, darzû wolte er imme geraten beholfen und bistendig sin umbe einen gemeinen nutze der ganzen Cristenheit“. nu fürcht unser herre: sollte er zu dieser zit ein buntniße mit dem konige von Engelland machen ee soliche sache geendet worde, der kunig von Franckrich wurde darumbe von solichen gemeinen
20 nutzlichen wegen der Cristenheit laßen unde die abeslahen, und wurde gehindert der kirchen sache, darzu unser herre doch genzlichen geneiget ist. doch so meint unser herre, daz er von solicher fruntschaft wegen, alz sich zwuschen in ergangen hat von der hirat wegen, dem kunige von Engellande also verbunden si, daz er mit libe und gûte dun wolle daz imme liebe ist, alz billich ist. und hat unser herre kein ander
30 forcht in den^b sachen, dann daz ein gemeiner nütze der Cristenheit mocht damit gehindert werden. und wolte darnach dann der kunig von Engellant ie, daz sich min herre sollte zu imme verbinden, so solt er innan werden, daz mine herre dann sollte dîn allez daz sich zu liebe und fruntschaft geziehen mochte.

[13] Item sollent ir imme auch sagen und erzelen, so ir genzlich antwert hant of die vorgeschrieben werbunge: als min herre der kunig sich dez heiligen richs underwunden hat, da habe er manigfeltige und große zerûnge und kosten darumbe gehabt und noch teglichen habe von anliegender gebrechen wegen und notdorft dez richs, daz er ez gerne zu sinem state wieder brechte. darzu so hat er auch sider der obgenanten zit als er kunig wart große kriege in sinen landen zu Beyern gein dem kunige von
40 Beheim und sinen helfern gehebt und auch mit sin selbs libe mit einer großen menige siner fursten graven herren rittern und knechten gein Lamparthen gezogen, daz er in noch vil schuldig verlibet¹. herumbe bitdet in min herre der kunig, daz er imme soliche gelte, als er noch hinderstellig und schuldig verlibet of die ostern nehstkompt zu bezalen², ußrichten itz und bezaln wolle, als er siner bruderlichen truwe besunder wol 1403
Apr. 15

45

a) cod. und Janssen eymer. b) cod. denn, Janssen den.

¹ Vgl. beim Augsburger Tage lit. J.² Als zweite Rate der Mitgift Blanka's mußte K. Heinrich bald nach Ostern, genauer am 13 Mai, 1403 in Köln 16000 Nobeln zahlen, s. Einleitung

zum Augsburger Tage lit. J. K. Heinrich gieng auf K. Ruprechts Wunsch nicht ein, blieb ihm vielmehr die Summe noch einige Zeit schuldig, s. nr. 295 art. 3.

[1402
wahrach.
nach
Aug. 27] getruwe, daz er damit siner schulde etlicher maßen gestillen und den krieg gein Beheim von dez richs wegen gehanthaben und getriben moge¹. daran erzeuget er imme soliche liebe und fruntschaft, die er imme sunderlich wisse wol zu danken etc., of daz bequemste.

[14] Item solent ir auch imme erzelen: als der von Meilan sich frevelich underzogen habe des richs lande und lüte in Italien und minem herren dem kunige wolle damit nit gehorsam sin, sunder in hindert daz er bißher in Italien nichts geschaffen mochte in dez richs sachen, meinete min herre ie darnach gedenken einen zog zu dñn of in mit macht und dez richs güt erfodern. und ob er daz also wurde dñn, so bitte in min herre der kunig, daz er imme darzu bistendig und beholfen sin wolle mit sinen schützen und volke, daz er die sache dester baß vollebringen moge.

[15] Item und wann der herzog von Gelre² sin lehen nit enphangen hat von mine herren als von eime Romischen kunig und auch noch also die nit gerüchte enphaen, sunder wieder minen herren wirbet gein Franckrijch und anderswo, so meint mine herre in auch darzu halten etc. herumbe begert mine herre von imme, daz er im mit sinen schutzen und volke beholfen wolle sin etc.

[16] Item wolte der kunig von Engelland wißen waz wege min herre vor handen hette etc., mogen ir ime sagen mins herren meinunge und einem^a oder zwein der sinen, daz die sweren daz in geheim zu halten. doch so getruw imme mine herre wol, wisse er besser wege, daz er imme daz zu erkennen gebe. und meint mine herre, der weg etc. si der gotlichst, und darumb begert er, waz derselbe wege erfordre^b, daz der kunig von Engellant mit sinem riche mit minem herren wolle dabi verliben.

a) Vorlage und Janssen einou. b) Vorlage und Janssen erfinde; *Martene quare et petit, quaecumque viae inveniatur, ut in iis rex Angliae* —.

¹ K. Ruprecht erklärt: da er viele Ausgaben für das Reich gehabt hat um Gebrechen und Notdurft zu heben, da er große Kriege in Baiern gegen den König von Böhmen und seine Helfer geführt, den Lombardischen Zug gemacht, und um das alles seine eigenen Besitzungen verkauft versetzt und verpfändet hat, da er auch vom Lombardischen Zug sowol als vom Böhmischem Krieg etlichen die ihm gedient haben noch groß und viel schuldig ist, und um nun dieselbe seine Schuld doch etlichermaßen zu stillen und auch seine und des Reichs Sachen sowol mit seinem Kriege gegen Böhmen als auch sonst besser handhaben und betreiben zu können, hat er die 40000 Engl. Nobel, die K. Heinrich von England dem Herzog Ludwig als Heiratsgut gegeben hat und die sich wol treffen an 100000 Rhein. fl., von Letzterem entliehen und die obg. Schulde, so gut er konnte, damit gestillt; er hat dafür ihm und seinen Erben nach Rath seiner Fürsten Grafen Herren und Getreuen folgende des h. Reichs Städte Burgen und Dörfer eingegeben und eingesetzt, Oppenheim und Odernheim Burgen und Städte, Swabsberg die Burg, Nierstein Ingelnheim und Ingelnheim Winterheim und andere Dörfer die dazu gehören mit allen Nutzen Zöllen und Zugehörungen, dazu auch Lutern die Stadt mit allem Zubehör, als er (K. Ruprecht) das bis heute inne-

gehabt und besessen hat, bis auf Widerlösung durch ihn oder seine Nachkommen; dat. Heidelberg Barthol. Abend [Aug. 23] 1402 r. 3; Wien H. H. St. A. Registraturb. C fol. 110^a-111^a cop. ch. coaev., Karlsru. G. L. A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 129^a^b cop. ch. coaev., *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 98 fol. 59^a-60^a cop. ch. saec. 15 med. bis ex., *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 225^a-226^b cop. ch. saec. 15 ex.; gedruckt Lehmann *Urkundl. Gesch. von Kaiserslautern* 214-216 nr. 11, Höfer *Zeitschr. f. Archive* 2, 506-509 nr. 20 aus *Kopialb. in Karlsru.*; *Regest Chmel* nr. 1282 aus Wien, *Scriba* 3 nr. 3575. — Vgl. *Chmel* nr. 1272-1275 und unsere Einleitung. — Die Willebriefe der Kurfürsten zu dieser Verpfändung wurden erst nach längerer Zeit ausgestellt; die des Mainzers des Kölners und des Trierers s. *Franck Gesch. von Oppenheim* 398 ff. sub nr. 145; man findet diese drei Briefe und dazu den des Herzogs von Sachsen dat. 1415 Do. v. oculi [Febr. 28] o. O. [wol zu Konstanz] unter anderem *Karlsru. G. L. A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 226^b-230^a.*

² Vgl. nr. 236. — K. Heinrich IV von England bevollmächtigt 6 Genannte (s. nr. 256) mit Herzog Reinald von Geldern über Leistung des Lehnseides durch diesen zu verhandeln und abzuschließen; dat. [Westminster] 27 April [1402]; gedruckt *Rymer Foedera* 8, 254. Vgl. dazu die Vollmacht von 1401 Mai 3 *ibid.* 191 f.

[17] Item ob die Engelschen fregten von der kurfursten bistendieckheit in den sachen etc., mogent ir antworten, daz mine herre in der wißheit si, daz er soliche sache ane iren rate und wißen nit handel, diewile sie nehst gelieder sien des richs. (1402
wahrsc.
nach
Aug. 27)

5 295. *K. Ruprechts Anweisung für Friderich zur Huben seinen Gesandten an K. Heinrich IV von England, betr. Zahlung der für Heinrichs Tochter Blanka versprochenen Heirathsgelder sowie Feindseligkeiten des Herzogs von Orléans wider England. 1403 August 10 Trier.* 1403
Aug. 10

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 73^b-74^b cop. ch. coaev. coll. Janssen R.K. 1, 742-745 nr. 1172 aus Kodex seines Privatbesitzes Acta et Pacta 87. Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 123-125 nr. 83. — Regest Georgisch 2, 872 nr. 91 und Chmel nr. 1524, beide aus Martène.

Werbunge an den kunig von Engelland Friderich ^a zur Huben enpholhen. Laurencii Treveris anno etc. 403. 1403
Aug. 10

[1] Item zum ersten sollent ir im mins herren dez kunigs glaubsbriefe antwurten, und daruf sagen: min herre der kunig habe imme sin liebe und fruntschaft enbotden und nach sinem gestande und wolmogen getrülichen laßen fragen; und daz ez im in allen sinen sachen und gescheften glucklichen und wol gee, des si mine herre der kunig sunderlich begerende, und habe in auch fließlichen heißen bitden daz er imme dicke davon verschriben und enbieten wolle, wann er allzit sunderliche freude davon enphae.

[2] Item und sagent im darnach: daz min herre der künig ^b mine frauwe die kuniginne und alle ire kinder und mit namen frauwe Blanchia mins herren herzog Ludewigs hußfrauwe sin dochter von gnaden des almechtigen gots gesünd starke und wolmögende sin.

[3] Item und als er als von der hirad wegen zuschen siner dochter frauwe Blanchia obgenant und mime herren herzog Ludewig mins herren des kunigs sone of den sundag alz man singet in der heiligen kirchen cantate vier wochen nach ostern nehstvergangen in der stad ^c zu Colle sechzehentusent nobile bezalt solte hann nach ußwisunge der briefe uber die obgenant hirad gemacht ¹, des doch nit gescheen si: des haben in min herre der kunig und mine herre herzog Ludewig fließlichen laßen bitden, daz er dieselben 16 000 nobile noch unverzogenlichen zu Colle bezalen wolle ² nach ußwisunge der

1403
Mai 18

a) cod. Friderich. b) cod. künig mit zwei schrägliegenden Punkten über i. c) etwas undeutlich, doch ohne Zweifel so zu lesen; Janssen stadt.

¹ Vgl. Einleitung zum Augsburgener Tag lit. J, und im vorigen Stück nr. 294 art. 13.

² K. Ruprecht bevollmächtigt Friderich von Mitra [deutsch: von der Huben] 16000 Nobeln zu begehren und in Empfang zu nehmen als Rate der 40000 Nobeln des Heirathsgutes der Prinzessin Blanka; dat. Alzeie 17 Juli 1403; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 75^{a,b} cop. ch. coaev., mit der Notiz Item in simili forma mutatis mutandis dominus dux Ludewicus dedit procuratorium, Wien H. H. St.A. Registraturb. A fol. 69^a cop. ch. coaev., mit derselben Notiz, Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 199 cop. ch. coaev., ohne die Notiz; Regest Chmel nr. 1515 aus Wien l. c. Die Vollmacht des Pfalzgrafen steht in extenso Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 285^b cop. ch.

coaev.; in der Überschrift, die aus dem 15 Jahrh. stammt, ist hier der Bevollmächtigte Friderich von der Huben genannt. — K. Ruprecht weist Friderich von der Huben an: da er ihn jetzt in seiner Botschaft gen Engelland sende und ihm auch seine Procuratoria und Briefe gegeben habe, ihm eine Summe Geldes die ihm noch ausstehe vom Könige von England zu fordern und zu gewinnen, so solle Friderich, sobald er das Geld ganz oder theilweise erhalte, davon Heinrich Harsdörfer zu Nürnberg Schreiber 2073 fl. oder deren Werth an Nobeln etc. bezahlen gegen Quittung desselben; dat. Heidelberg Gallé [Okt. 16] 1403 r. 4; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 156 cop. ch. coaev., durchstrichen, darüber solutum. Vgl. dazu einen Posten der Kammerrechnungen

1403
Aug. 10

obgenanten briefe. daran bewise er mime herren dem kunige besunder dankneme fruntschaft und liebe und mime herren herzog Ludewig besunder gnade und furdernisse, wann sie itzund dez geltel wol bedorfen, sunderlich von großer kriege wegen die sie itzund wol drfi ganze jare wieder den kunig und daz kunigriche zu Beheim gehabt und auch noch tegelichen haben, als er selber wol wißen möge. und sagent imme 5 auch: bedorften sie des geltel nit alz wol, sie wolten gerne lenger gebiden¹ und of diese zit nit zfi imme gesant hann.

[4] Item und das er auch die dusent nobeln damit bezalen wolle², die min herre herzog Ludewig sinen frunden zu jare zu Colle liehe als sie mit mins herren herzog Ludewigs husfrauwen heruber gefaren waren³. 10

[5] Item so ir das dem kunige also eigentlichen erzelet hant, wer' ez dann daz der kunig von Engeland segete, er hette auch ietzund kriege gein den Frantzosen, und meinte, daz im mine herre der kunig umbe daz gelte lenger ziele solte geben, oder mit waz Worten und sache er die bezalunge verziehen wolte, so sprechent: „lieber gnediger herre. min herre der Romische kunig und mine herre herzog Ludewig sin sfn uwer 15 dochterman hant mich uweren gnaden heißen sagen, daz sie uweren gnaden wol getruwen, ir bezalent in daz gelte zu dieser zit, wann sie in der warheid große kriege und kosten gein den Beheimen und iren widdersachen itzund lange zit gehabt und noch tegelichen haben, alz ich uweren gnaden vor erzelet hann. und sie hant sich aßch of daz gelte 20 verlaßen, und hant sunderlichen zuversichte zu uweren gnaden und getruwent uch auch genzlichen wol daz ir in daz zu dieser zit bezalent. wann wo des nit geschee, des sie ummers uweren gnaden nit getruwent, so wißent fur warheit, daz in solicher schade davon queme der in zfmale schedeliche were. wann min herre sin diener und soldener alsdann nit bezalen mochte, und die worden dann von in riten, daz gar schedelichen were, und mochte auch sunderlichen min herre herzog Ludewig zu großem schaden 25 kommen umbe des willen daz lichte min herre der kunig etliche sloße siner erbehererschaft versetzen oder verußern muste, daz alles verhalten wirdet ob das gelte bezalet wirdet. und darumbe so hant sie ein ganze getruwen zu uweren gnaden, daz ir ez darzfi nit laßent kommen“.

[6] Item so ir die rede alle also in vorgeschribener maße erzelet habent, were es 30 dann das der konig von Engeland spreche, er wolte das gelte gerne bezalen, ez wer' im aber gar ungefüglichen und zu swere zu Colle zu antworten: darof sollent ir im sagen: wiewole daz si daz die hiradbriefe clerlichen ußwisen daz man daz gelte zu Colle bezalen solle, so wollen doch mine herre der Romisch kunig und min herre herzog Ludewig umbe fruntschaft und liebe willen des kunigs von Engeland die bezalunge 35 gerne zu Dordrechte nemen, also daz die unverzogenlichen geschee.

[7] Item und sagent im auch, das ir mins herren des kunigs und auch mins herren herzog Ludewigs quitsbriefe habent, die ir zu Colle oder zu Dordrechte ubergeben sollent, so uch daz obgenant gelte bezalt wirdet.

[8] Item so ir die rede alle in vorgeschribener maße erzelet und geworben habent, 40 wer' es dann daz der kunig von Engeland darof fiele und meinte, daz er das gelte zu Londen bezalen wolte und nit gein Colle noch gein Dordrechte antworten, und daz ir im auch die quitsbriefe zu Londen dargein ubergeben soltent: item so ist mins herren des kunigs meinunge, daz ir dann sprechent: ir sit nit in der maße von mime herren

vom 12 April 1404, Janssen 1, 759 f. nr. 1212 art. 13, bei uns in Bd. 6, wonach Friderich erst im Frühjahr 1404 zurückkehrte, nur 1000 Nobel mitbrachte und davon den Harsdörfer bezahlte. Vgl. ferner oben art. 4 und Anm. zu art. 8.

¹ Gebiten, warten, zuwarten, Lexer. 45

² Dieß that K. Heinrich auch, s. Schluß der vorletzten Anm.

³ Vgl. Mainzer Tag vom Juni 1402 Einleitung lit. K.

dem kunige und herzog Ludewig gescheiden und geturrent des auch nit ofnemen, dann mine herre der kunig und herzog Ludewig getruiten ime wol, das er in daz gelte bezale an den steden und enden nach ußwisinge der briefe daruber gegeben ¹⁴⁰³ _{Aug. 10} ¹.

[9] Item ir sollent dem kunige von Engellant auch sagen, wie das der herzog von Orlens etwievil fursten graven und herren in Dutschen landen geschriben und sie gebetten habe, im volke wieder den kunig von Engellant zu schicken, als er daz wol sehen werde in den abeschriften der briefe, die der bischof von Colle der bischof von Straßburg grave Symond von Spanheim etc. mime herren dem kunige gesant hant. und dieselben abeschrifte laßent in alle lesen.

[10] Item und so er die gelesen und gehoret hat, so sagent im: daz min herre der kunig denselben herren allen darof wiedergeschriben und in verbotden habe, daz sie dem herzogen von Orlens wieder den kunig von Engellant nit zu hulf riden noch beholfen sin sollen, daz sie auch also dñn wollen; wann min herre der kunig wol verstee, nach

¹ Diese Erwartung wurde getäuscht; vgl. zweite Anm. zu art. 3 gegen Ende. Anfang Mai 1404 war von der zweiten Rate noch nichts gezahlt. Damals wurde Friderich de Mitra abermals nach England geschickt. Die vom 7 Mai 1404 datierten Beglaubigungsschreiben die ihm K. Ruprecht und Pfalzgraf Ludwig mitgaben sind gedruckt Martène et Durand thes. n. anecd. 1, 1707-1709 nr. 72-74, registiert daraus Georgisch 2, 876 nr. 15-17; das des Königs steht Karlsr. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 115^a cop. ch. coaev., und ist auch bei Chmel nr. 1736 aus Martène l. c. und bei Janssen R.K. 1, 747 nr. 1182 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 361 registiert. Friderich erhielt vom König und vom Pfalzgrafen je eine Vollmacht 24000 Nobel zu empfangen und darüber zu quittieren, und desgleichen je eine auf 16000 Nobel lautend, ferner von denselben je 2 Quittungen, nemlich über 16000 und [für den Fall daß er den ganzen Rest von 24000 Nobel erhalten hätte] über 40000 Nobel. Die Vollmachten und Quittungen des Königs stehen (die Vollmacht betr. 16000 Nobel nur als Notiz unter Verweis auf die andere) Wien H.H. St.A. Registraturb. A fol. 169^a^b cop. bezu. not. ch. coaev., alle 4 mit der Notiz non transivit; sie sind registiert Chmel nr. 1738. Die Vollmachten und Quittungen des Pfalzgrafen stehen in derselben Weise Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 286^b-287^a, alle mit derselben Notiz non transivit. Ob man aus dieser Notiz schließen darf, daß die Gesandtschaftsreise Friderichs ganz unterblieb, lassen wir dahingestellt (vgl. aber Chmel nr. 1784); sicher ist, daß man damals noch kein Geld erhielt. Am 5 Oktober 1404 wandten sich K. Ruprecht und Pfalzgraf Ludwig abermals an K. Heinrich IV, letzterer auch an die Engländer Herren die Bürgen des Vertrages waren, mit der Bitte um Zahlung des Restes der Mitgift. Ihr Gesandter war wider Friderich de Mitra. Die Briefe sind gedruckt Martène l. c. 1710-1713 nr. 76-78, Scriptorum rer. Brit. corresp. of Th. Bekyn-ton vol. 2 app. pag. 381-383 nr. 311-313 aus

Martène, registiert Georgisch 2, 878 f. nr. 42-43; der Brief des Königs steht Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 115^a cop. ch. coaev., ist registiert bei Chmel nr. 1862 aus Martène und bei Janssen 1, 752 nr. 1205 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 368. — Die erste Zahlung erfolgte aber, scheint es, erst im Frühjahr 1405, die nächste im Herbst 1406. Die Quittung des Königs vom 11 Mai 1405 über 6000 Nobel steht als Notiz unter Verweis auf die vorhergehende Quittung vom 8 Mai 1404 (s. oben) Wien l. c. fol. 169^b und ist darnach registiert bei Chmel nr. 1978. Die Quittung des Pfalzgrafen vom gleichen Datum über den gleichen Betrag steht ebenso Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 286^b. Zu dieser Zahlung vgl. den Posten der Kammereinnahmen vom 18 Juli 1405 Janssen R.K. 1, 781 f. nr. 1227 art. 19, bei uns in Bd. 6. Am 17 Sept. 1406 quittierten K. Ruprecht und Pfalzgraf Ludwig, jeder einzeln, über 4000 Nobel, mit der Klausel, daß noch 14000 Nobel zu zahlen seien. Die Quittung des Königs findet man Wien l. c. cop. ch. coaev., und darnach bei Chmel nr. 2192 registiert, die des Pfalzgrafen Karlsr. l. c. als Notiz ch. coaev. — In den nächsten Jahren müssen dann noch weitere 4000 Nobel bezahlt worden sein, über die wir keine Quittung haben; denn am 7 Febr. 1411 bevollmächtigte Pfalzgraf Ludwig den Friderich de Mitra, die noch übrigen 10000 Nobel der Mitgift Blanka's in Köln in Empfang zu nehmen und zu quittieren (Karlsr. l. c. fol. 291^b cop. ch. coaev.), und mahnte unterm 8 Febr. auch die Bürgen des Vertrages um die noch ausstehenden 10000 Nobel (ibid. cop. ch. coaev.) — Vgl. die undatierten Schreiben K. Heinrichs IV bei Williams Official corresp. of Th. Bekyn-ton (SS. rer. Brit.) 2, 373 ff. nr. 304. 306. 309. Der eine Brief erwähnt Krankheit K. Heinrichs und Zahlung von 2000 Mark. Von einer Krankheit die K. Heinrich im April 1406 befel erzählt Pauli Gesch. von England 5, 65-66. Haben die 2000 Mark mit den 4000 Nobel zu thun über die am 17 Sept. 1406 quittiert wird?

¹⁴⁰³ dem als er mit dem kunige von Engeland in fruntschaften si, daz er dann unmuge-
^{Aug. 10} lichen gestetde, daz die fursten graven und herren, die under im sin und der er mechtig
 ist, dem herzogen von Orliens wieder den kunig von Engeland zu dinste und zu hulfe
 riten solten; und wolle das auch understen und weren, wo er des geware werde, nach
 allem sinem vermogen, als er auch billichen dfe. und was er dem kunige von Engeland ⁵
 zu liebe und fruntschaft getün moge, da si er allzit willig und bereite zu; und des-
 glichen getruwe er ime auch sunderlichen wol.

G. Verhältnis zu Italien nr. 296-304.

¹⁴⁰² **296.** *Beschluß des Raths zu Venedig: höflich ausweichende Antwort an den Gesandten*
^{Aug. 31} *des K. Ruprecht in Betreff seines neuen Zuges nach Italien. 1402 August 31* ¹⁰
Venedig.

*Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 73^a mb. coaer., links
 zu Anfang am Rande Sapientes consilii.*

Gedruckt Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 305 ebendaher.

1402 indictione decima die ultimo mensis augusti. ¹⁵

Capta. quod respondeatur ambaxiatori domini regis novi Romanorum ¹ ad ob-
 lationem ipsius domini regis, qui offert posse suum pro honore favore et augmento nostri
 domini, et ad ea, que fecit dici domino duci Leopoldo et domino archiepiscopo de
 Salcispurch ² de permittendo * nos soldare gentes armigeras de suis territoriis et de
 transitu gentium de aliis territoriis per suos passus in casu quo forent nobis necessarie ²⁰
 et cetera: [1] quod cognoscimus predicta procedere a magna clementia sua et a cor-
 diali dilectione, quam habet nostre dominationi, que tamquam devota amatrix honoris et
 prosperi status sue excellentie tenet pro constanti, quod intentio ipsius domini regis sit
 optime disposita ad grata et comoda nobis, et propterea referimus sue excellentie devotas
 actiones gratiarum quantum scimus et possumus. [2] ad significationem vero suarum ²⁵
 prosperitatum et novorum partium Alemanie respondeatur, quod de omnibus suis pro-
 speris successibus habemus teste deo et semper haberemus magnam leticiam et consola-
 tionem tamquam de nostris propriis, rogantes altissimum creatorem nostrum, quod dignetur
 conservare suam excellentiam et natos suos illustrissimos in sospitate et prosperitate
 secundum quod corda sua desiderant. [3] ad ultimam partem sui descensus in Italiam ³⁰
 et quod velimus esse illius constantis animi et intentionis, cujus fuimus quando sua
¹⁴⁰¹ excellentia descendit anno proxime preterito, respondeatur, quod omni vice, qua sua
 regalis serenitas descendet in Italiam pro accipiendo coronam imperii, inveniet nos
 dispositos ad faciendum ea que videbimus honeste posse facere cum honore nostro.

De parte alii, non O, non sinceri 8. ³⁵

a) cod. sic: auch Mone liest bis necessarie et cetera ganz ebenso.

¹ Am 24 Aug. 1402 schreibt Franz von Carrara an seine Gesandten in Venedig: soeben sei eingetroffen Aycardus (sein Gesandter), der vom König der Römer kommt und ihm mündlich berichtet, daß demnächst in Venedig anlangen werde Giuelmo quello marescalcho riço [ohne Zweifel Wilhelm Marschall von Pappenheim], el quale attendeva chi a ma dona la imperatrice, ambasiatore

de misser lo re, der gute Nachrichten bringe; sic sollen dieß der Signorie mittheilen, sowie daß er dieselbe wissen lassen werde, was der Gesandte ihm bringt; Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 ⁴⁰ cod. 93 fol. 96^b cop. ch. coaer.

² S. die Instruktionen an die gen. von c. 25 Juli 1402 nr. 252f., wo aber von Venedig nicht die Rede ist.

297. Franz von Carrara an Gerardus de Boiardis, beantwortet dessen Anfragen wegen ¹⁴⁰² der in Venedig verhandelten Ligue, wegen K. Ruprechts der große Dinge auf einer ^{Spt. 2} Versammlung in Nürnberg betreibe, wegen dessen Gesandtschaft nach Italien, wegen der Könige von Böhmen und Ungarn und wegen des K. Ladislaus. 1402 Sept. 2 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 99^a cop. ch. coaev., mit der Notiz Ser Zilius scripsit, Lucas de Leone comisit, Baldus-cursor portavit.

Egregie amice carissime. vui me scriviti e pregati stretamente, chio ve scriva de quello chio sento de le cosse infrascripte. [1] e prima desiderati de sapere, sel se ¹⁰ concludera la paxe che se tracta a Venexia etc.; e a questo io ve respondo, che le cosse sono in termene che io non ve poria scrivere ne notificare cossa alcuna, se io non me trovasse esser cum vui e che io ve dicesse a bocha. ma a vesino ¹ ve sera dicto^a. [2] al facto del novo ellecto etc. ve respondo, che li fati soi sono in boni termene, e prospera grandemente, e obedisse ge tuta l'Alemagna; e de mo ² havere fato ¹⁵ uno parlamento in Nurimberg, ove lo haveva convocha e chiama tuti li principi electore^b de lo imperio e molti altri grandi principi baroni e signori. in lo quale parlamento de esser concludo et tracta de grande e ardue facende. [3] al facto de li^c ambasiatore del novo electo etc. ve respondo, chel e sta chi uno ambasiatore del dicto novo electo et e anda a Venesia ³ per grande et alti facti, li quale^d non seraveno da scrivere. ²⁰ [4] al facto del re de Hungaria e del re de Boemia non besogna che per questo io ve scriva, perche io ve mando intro una altra letera incluxe le copie de alcune letere recevute da Vienna ⁴, per le quale vederiti novelle de quilli. [5] al facto de maistro Andrea da Pixa etc. ve respondo, che maistro Andrea e venuto de le parte de Puglia, ove lo e anda e retorna per doe volte per certi grandi facti che se tractano de la, li ²⁵ quale io non ve poria scrivere ne significare, se io non me abochasse cum vui e che io medesimo le dicesse a vui in persona. ma per quello che me pare el re Ladislao e la signoria da Venesia sono facti una anima e un corpo. va el dicto maistro Andrea a le parte de Alemagna per grande facti e per grande facende che se tracta. ultra de ço ve significo, chel re Ladislao e per havere el regname de Hungaria, e li baroni e ³⁰ principi de quello regname ha mandado a offerir ge el regname, e pregarlo chel se voya fare a Zara, e li metere la seça soa, ove tuti li baroni e principi del regname vegnira a çurarge ne le mane de esser fidele e obediente. e quilli che foreno caxone de la morte del re Karlo sono commissi e metudi ne le mane del papa. el quale ge ha promesso, chel re Ladislao non piglera mai vendeta de quilli, a li quale lo re da mo ha ³⁵ perdon. datum Padue 2 septembris 1402.

1402
Spt. 2

Gerardo de Boiardis^e.

a) cod. eher secunda statt s. d., undeutlich abgekürzt. b) sic. c) sic. d) sic hier und weiter unten. e) cod. Broiardis, vgl. RTA. 4 nr. 99 und nr. 98 a nt. 2, auch 5, 407, 41b und 408, 47 a.

¹ A vicino, nächstens.

² D. h. modo, jetzt.

³ S. das vorgehende Stück nr. 296 mit Note.

⁴ Am 4 Sept. 1402 dankt Franz dem magistro Galeaço de Santa Sofia für dessen Brief, worin Neuigkeiten vom neuerwählten Könige (Ruprecht)

und von den Königen von Böhmen und Ungarn; Venedig Markusbibl. l. c. fol. 99^b. Am 1 Sept. sendet Franz an Gerardus de Boiardis, am 2 Sept. an Michael de Rebata im Einschluß Kopie eines aus Wien erhaltenen Briefes; Venedig l. c. fol. 99^a.

[1402] 298. *Brieflicher Bericht der Florentiner Gesandten an die Signorie über die Verhandlungen wegen der Ligue in Rom. [1402¹] Sept. 6 Rom.*

Aus Florenz St.A. Konvolut in 4^o von Konzepten der Florentiner Gesandtschaftsbriefe an die Signorie u. a. vom Jahre 1402 fol. 7^a conc. ch. coaev.

Bei den Verhandlungen über eine Ligue mit dem Pabst und eventuell K. Ladislaus u. a.² hat Pabst Bonifacius IX namentlich zwei Ausstellungen an den von Florenz vorgeschlagenen Kapiteln vorgebracht: [1] cioè il primo vi dicemmo che contiene che contra qualunche il quale delle parti d'Italia offendisse, non aggiugnevamo^a „ove che di fuori d'Italia venisse e offendisse in Italia alcuno de collegati“. questo dicono per lo duca d'Orlente e simili. [2] l'altro capitolo e quello che excetta il nostro commune dal fare contro l'omperadore nuovo, ove vuole al tutto s'aggiungha, che, se l'omperadore per qualunche modo attentasse contro allo stato suo, voi siate obligati a fare contro il detto re e difendere il papa. a questo noi abbiamo saputo male rispondere, perche non sappiamo, se l'obligo che avete con lui e come con imperadore o come re de Romani o come privato o in che forma. ben abbiamo detto, che questo che domandate v'e debito, perche siete huomini suoi, e anche il papa non se ne debba curare pero ch' esendo con voi in lega per vostro meço non sia^b bisogna dubitare, e altre ragioni. ma come si sia di questo ove pretende, lo stato suo non si mutera, perche sente, il re non e molto bene di lui. Die Gesandten ersuchen dringend um Instruktion³. dat. Rome 6 sept. hora prima noctis.

1402 299. *Franz von Carrara an K. Ruprecht: hält nach den ihm zugegangenen Nachrichten den Tod Johann Galeazzo's von Mailand für sehr wahrscheinlich, macht auf die ersten Anzeichen des Sturzes der Mailändischen Herrschaft aufmerksam, und ermahnt den König die günstige Gelegenheit zum Handeln und Durchsetzen seiner Pläne sich nicht entgehen zu lassen. 1402 Sept. 8 Padua.*

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 101^a cop. ch. coaev., mit der Notiz Paulus de Leone comisit, ser Zilius scripsit, Ancellinus Aycardi portavit. Gedruckt bei Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Gesch.-Qu. 26, 365 ebendaher.

Gloriosissime ac invictissime princeps et mi domine singularissime. serenitati vestre significo, quod his diebus elapsis insinuatum fuit mihi, comitem Virtutum graviter

a) Vorlage aggiugnevano. b) undeulich eingefickt.

¹ Das Jahr ergibt sich aus dem Datum mehrerer dazugehöriger Briefe des Konvoluts.

² Von der Ligue schreibt schon Franz von Carrara am 4 August, s. nr. 247; am 9 August berichten dieselben Florentinischen Gesandten von Verhandlungen zwischen dem Pabst und Herzog Johann Galeazzo durch Karl de Malatesta zur Vereitelung der obigen Ligue: der Herzog soll Perugia frei lassen, dagegen soll der Pabst ihm Bologna, nicht unter dem Titel des Vikariats sondern als Markgrafen oder Herzog, zuerkennen; andere Schwierigkeiten ergeben sich wegen der Truppen-Stellung und -Besoldung. Über weitere Schwierigkeiten ähnlicher Art berichten die Gesandten am 9 Aug. nochmals, dann am 19. 21. 28 Aug., 3. 5 Sept.; alle diese Schreiben Florenz l. c. fol. 1^b-3^b. — Am 22 Aug. 1402 schreibt Franz von Carrara an Gerardus de Boyardis: die Gesandten des K. Ladislaus sind in Eintracht von

der Signorie geschieden, sie haben 15000 Dukaten gleich und 15000 auf einen sicheren Termin erhalten; es handelt sich auch um de le cosse anchora fora de Italia; Dalmatien und Zara sollen im Begriff stehen dem Könige [Ladislaus] zu gehorsamen; der Graf von Carrara meldet ihm aus Rom, daß eine Ligue zwischen Pabst Florenz u. a. im Werke sei; Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 96^a cop. ch. coaev. Am 6 Sept. derselbe an Michael de Rebata und Petrus de Alvarotis: er hat Nachricht von einem seiner Diener, daß der Pabst und K. Ladislaus nicht geneigt seien mit Florenz in eine Ligue einzutreten, falls die Venetianer nicht mit eintreten; Venedig Markusbibl. l. c. fol. 100^a.

³ Die Fortsetzung dieser Verhandlungen s. in den Berichten derselben Gesandten RTA. 4 nr. 77^a. 77^b. 77^c. 77^d vom Sept. 15. 22. 25, Okt. 4; dann schreiben dieselben an die Signorie [nach

infirmari; his autem duobus diebus elapsis dictum est, ipsum mortuum esse; verum hodie de pluribus partibus de ipsius morte nova recepi, que de territorio suo et ejus subditis manaverunt, et inter ceteros a quodam nobile^a Gallassio de Corrigia, qui de Lombardia veniens ipsum mortuum esse affirmavit. cujus rei causa quidam ejus frater ad quedam castra sua sibi per comitem ipsum ablata et domino Ottobono Tercio data repente equitavit et illa recuperavit. et alium quendam dicitur similiter fecisse. hujus rei maximum est indicium, quod dominus Mantue, dominus Pandulfus de Malatestis, et omnes majores caporales et capita brigatarum dicti comitis, qui erant Bononie, inde cum celeritate maxima discesserunt et festini cum brigatis eorum in Lombardiam profecti sunt. egoque ex habitis teneo ipsum mortuum^b esse vel in extremis laborare, de quo regiam magestatem vestram advisare decrevi, quia, dum facta et res sue erunt in motu conquassione et turbine (in quo maxime future sunt de proximo si istud erit), esset tempus facta vestra faciendi magis quam unquam, ut disponere, sicuti videbitur et placebit, serenitas vestra possit. que autem ulterius me habere contigerit, celsitudini vestre significare curabo, cui me obnixius recomendo. datum Padue 8 septembris 1402.

Romanorum regi.

300. Franz von Carrara an K. Ruprecht bzw. an die Königin Elisabeth (s. Quellenangabe), berichtet mit voller Sicherheit den Tod Johann Galeazzos von Mailand, und ermahnt den König unter den obwaltenden günstigen Umständen schleunigst wider nach Italien zu kommen. 1402 Sept. 10 Padua.

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 102^b cop. ch. coaev., mit der Notiz dat. Florius scripsit ut supra [es sollte wol richtiger heißen wie in dem darauf folgenden Stücke im Kodex dat. et comissum ut supra, Florius scripsit], Ançellinus ab Arpa portavit. — Darunter die Bemerkung Similia nova missa fuerant domine regine. Gedruckt Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 365-366 ebendaher.

Gloriosissime et invictissime princeps et mi domine singularissime. per alias meas literas¹ nuperime significavi majestati vestre, qualiter habueram quod dux Mediolani graviter egrotabat et quod in magna infirmitate consistebat. nunc vero serenitati vestre significo quod de pluribus locis et partibus habeo, quod ex certo prefatus dux penultima die mensis augusti hora 9^c noctis mortuus est². cujus rei causa dominus Mantuanus, dominus de Malatestis, dominus Jacobus a Vincenza, Facinus Canis, dominus Ottobonus Tercius, et omnes alii capitanei sui cum omnibus gentibus Bononie et alibi residentibus prope in Lombardiam se contulerunt, ubi rationabiliter et sine dubio ingentes motus magne subversionis erunt. propterea ad majestatis vestre memoriam reduco, quod nunc tempus esset quo vestra majestas negotia sua posset adimplere et obtinere intentionem suam ac multa bona facere, unum vestre serenitati recolens: quod plerique remanserunt serpenticuli, qui per majestatem vestram sunt radicitus extirpandi. ideo debet vestra serenitas sollicitari^d et ad Italiam accedere protinus^e et sine mora se exponere^f. nam

40 a) sic. b) om. cod. c) sic. d) cod. sollicitare. e) cod. penit mit Schleife, Val. em. protinus. f) Val. em. opponere.

45 4 Okt. 1402]: nachdem bis auf die Klausel, die sie den Abend vorher erhalten haben, alles in Ordnung war, komme der Pabst auf einmal mit neuen Schwierigkeiten wegen der Zahl der zu stellenden Truppen; aus Florenz l. c. fol. 11^b, bricht unten mit der Seite ab, da das folgende

Blatt fehlt und ist daher undatiert, aber nach Stellung im Manuskript und Inhalt nach dem Schreiben vom 4 Okt. 1402 zu setzen. Weiteres s. unten nr. 303 vom 19 Okt.

¹ nr. 299.

² Richtiger am 3 September.

ego et filii mei et quidquid habeo pro honore et statu majestatis vestre cum propriis et bonis omnibus prompti et parati sumus ad beneplacita et mandata vestra, cui me impensius recomendo. datum ut supra.^a

Romanorum regi¹.

¹⁴⁰² ^{Sept. 14} 301. K. Ruprecht gewährt mit Rath der Fürsten trotz der zwischen ihm und dem Herzog von Mailand und anderen Herren in der Lombardei bestehenden Zwietracht allen Lombardischen Kaufleuten in Deutschland freies Geleit bis auf Widerruf². 1402 Sept. 14 Nürnberg.

A aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 84 fol. 53^b-54^a cop. ch. coev., mit der Überschrift Ein gleitsbrief, daz die kaufleute von Lamparten heruß gein Dutschen landen als lange wandeln mogen, biß min herre daz vor gein Straßpurg dri manet verkundet hat ufszusagen. Am Rande der ersten Textzeile Nota.

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 149 pag. 46 cop. ch. coev., mit gleicher Überschrift.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 716 nr. 1136 aus A.

Wir Ruprecht etc. bekennen und dün kunt offenbar mit diesem briefe allen den die in unmer sehent oder horent lesen: daz wir mit wolbedachtem mit rechter wissen und auch mit rate unser und dez richs fursten und lieben getruwen allen und iglichen kaufleuten^b von Lamparthen, sie sin uß unsern und dez richs stetden die der von Meylan oder ander herren in Lamparthen ietzunt innehandt oder uß andern unsern und dez richs oder iren stetten in Lamparthen, keinen^c ußgenommen, die von Lamparthen mit ire kaufmanschaft gein Dutschen landen oder von Dutschen landen wieder gein Lamparthen wandern sint, fri geleite und trostunge vor uns und alle die unsern ungewerlich geben haben, und geben in auch die in crafte diß briefs und Romischer kuniglicher mechte, also daz sie oder ire deheiner uns oder die unsern von solicher zweunge und uneintracht wegen, so zuschen uns und den unsern uf ein sit und dem von Meilan und andern die uns und dem richen in Lamparthen ungehorsam sint uf die ander site sint^d, nit schuwen dorfen noch sollen, mit ire selbs libe und gute und mit ir kaufmanschaft zu wandern und zu faren gein Dutschen landen, als lange biß wir daz gein Straßpurg offentlich dri ganz mende bevor ufsagen, ane alle geverde und argelist. urkunde diß briefs versigelt mit unserm kuniglichem anhangendem ingesigel, geben zu Nurenberg uf des heiligen cruce tag exaltacionis in dem jare als man zalte nach Cristi gepurte 1400 und 2 jare unsers richs in dem dritten jare.

Per dominum Rabanum episcopum Spirenssem cancellarium^e
Emericus de Moscheln.

a) vorhergeht Brief vom 10 Sept. 1402 aus Padua; Val. dat. Florentie irrig statt Florius, s. die Quellenangabe.
b) AB —e und —e —e. c) A keine mit Abkürzungszeichen, B keiner. d) om. AB. e) add. B.

¹ Am 10 Sept. wurde der Tod Johann Galeasos noch an verschiedene gemeldet: es heißt nach einem Briefe vom 10 Sept. an K. Ladislaus, dem die Todesnachricht kurz gemeldet wird fol. 103^a in dem oben bezeichneten Kopialbuch, l. c.: Similia nova scripta fuerunt infrascriptis: episcopo Tridentino ser Zilius scripsit; duci Leopoldo, domine Catherine de Cararia, duci Giulielmo, duci Alberto ser Marcus scripsit, Anzellinus de Salzipurch por-

tavit; domino Conrado de Potestain magistro sancte Marie de Pruscia, duci Stefano Bavarie, domino Federico purcravio, duci Lodovico Bavarie, lofmaster [ohne Zweifel korrigiert aus lo hofmeister] episcopo Spirensi Florius scripsit, Anzellinus ab Arpa portavit.

² Vgl. die entgegengesetzten Maßregeln gegen dieselben 1401 Dec. bis 1402 März in der Einleitung zu lit. C beim Augsburger Tage.

302. Franz von Carrara an K. Ruprecht: freut sich der vom König erhaltenen günstigen Nachrichten, kann den Tod Johann Galeazzo's von Mailand als ganz sicher melden sowie den Abbruch der Verhandlungen Mailands mit Florenz u. a. in Folge dieses Todesfalls; dagegen werde die Ligue zwischen dem Pabst und Florenz bald zum Abschluß kommen; berichtet über Abzahlung der Schulden des Königs und der Königin an ihn. 1402 Sept. 17 Padua.

Aus Venedig Markusbiblioth. mss. lat. cl. XIV cod. 93 fol. 105^a cop. ch. coaev., mit der Notis Ser Zilius scripsit, Paulus comisit, suus nuncius portavit.

Gedruckt von Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Gesch.-Qu. 26, 366 ebendaher.

10 Gloriosissime ac invictissime princeps et mi domine singularissime. regie majestatis vestre literas ea qua decuit reverentia nuper accepi. per quas scribitis quod serenitas vestra percipere optat, quomodo et qualiter lige tractatus fieri debeat de qua inter papam Venetos et Florentinos ratiocinatum extiterat. in quibus etiam literis regios successus^a vestros nunciavistis etc. ad quas respondeo, me prospera nova successuum
15 majestatis vestre libenti animo audivisse, et inde cor meum ingens leticia complexa est. nec rem quippe mundi posset animus meus accipere gratiorem, et que me profecto majori alacritateque jocunditate repletet, quam felices regie serenitatis vestre successus, regii vestri culminis incrementa. de ipsorum itaque significatione novorum celsitudini vestre ago gratias quantas possum. super vero lige tractatu respondens significo, quod revera
20 et sic pro constanti potest serenitas vestra tenere, quod comes Virtutum mortuus est. et si quid ob^b hoc suggereretur et diceretur regie majestati vestre, esset a veritate semotum. hoc enim certitudinaliter ex multis partibus habitum est, sed certius per archiepiscopum Mediolanensem et dominum Petrum de Curte, qui sui fuerunt super pacis praticis tentis Venetiis oratores, qui de ejus obitu literas receperunt et eum defunctum scivisse dixerunt. constat hoc preclare per literas passus patentes scriptas sub
25 nomine domini Johannis Marie ejus nati, que semper sub patris nomine scribebantur, in hac civitate Padue presentatas. cujus causa mortis oratores mei, qui super pratica ista fuerunt cum licentia domini illius, habentes de certo quod comes ipse sit mortuus discesserunt, et sunt Florentini de proximo discessuri, et hac ipsa causa interruptus est
30 lige pretacte tractatus, itaque^c scribere serenitati vestre super ipsa aliud non possum. verum per ea que habeo deficere non potest quin liga inter dominum papam et Florentinos fiat et in brevius conclusionem accipiat^d. at^e quicquid ulterius et amplius de liga ipsa et rerum emergentiis ad honorem statum et augmentum celsitudinis vestre^e et imperii sacri tendentibus contigerit me sentire, protinus majestati vestre significare curabo.
35 postremo notifico^f, quod illi Canicer et Conradus Soyler cives Nurimbergenses, de quibus scripsit mihi serenitas vestra, insinuaverunt michi, quod pecuniam, que michi per majestatem vestram regiam^g debebat, mitterem acceptum, quia solverent michi in medio mensis instantis. ob quod Venetias misi^h unum meum, pecuniam ipsam acceptum, cum

a) cod. successos. b) cod. ab. c) cod. sic. d) cod. ad. e) cod. vestri. f) cod. notificans. g) cod. regius.

40 ¹ S. nr. 298 und nr. 303.

² Am 15 Sept. 1402 macht Franz von Carrara als Reichsvikar durch offenen Brief bekannt, daß er Berthinum ab Armis zu seinem factorem nuncium missum et procuratorem mache, um in seinem
45 Namen petere habere et recipere von den Nürnberger Bürgern Chanicer und Conradus Sohler

5000 Dukaten im Namen des K. Ruprecht, die ihm derselbe in Folge Darlehens schuldet, sowie 300 Dukaten von denselben im Namen der Königin Elisabeth, und um Quittung darüber zu geben u. s. w., dat. Padue s. meo sig. die veneris 15 sept. 1402 decima indictione; aus Venedig Markusbibl. l. c. fol. 105^a. Vgl. nr. 127 und nr. 168 art. 61.

¹⁴⁰²
Spt. 17 pleno mandato ad faciendum finem et quietationem de ipsis pecuniis, ut fuerit opportunum, et puto nunc ipsum meum ipsos denarios recepisse. insuperque recepi, quod michi serenissima domina mea regina debebat. ceterum me servitorem serenitatis vestre eidem serenitati obnixius recomendo, quicquid in me est offerens prompta mente ad cuncta que vestre majestatis sapiant voluntatem. datum Padue 17^a septembris ⁵
¹⁴⁰²
Spt. 17 1402¹.

¹⁴⁰²
Okt. 19 303. Entwurf² einer Ligue zwischen Pabst Bonifacius IX und der Stadt Florenz. 1402 Okt. 19 Rom.

Aus Florenz St.A. Riformagioni, atti pubblici, 6 fol. mb. coaev., mit Notariatszeichen, aber ohne jede Spur von Sigelung. ¹⁰

Erwähnt Gregorovius Gesch. der Stadt Rom 3 Aufl. 6, 540.

¹⁴⁰²
Okt. 19 In nomine sancte — noverint universi —, quod anno nativitatis 1402 ind. 10 die decima nona mensis oct. pontificatus Bonifacii anno 13 Rome apud S. Petrum in palatio u. s. w. Außer den Bestimmungen, welche uns hier nicht angehen, wird bestimmt, daß namentlich dem K. Ladislaus der Eintritt in die Ligue vorbehalten sein soll; das Bündnis gilt ohne Ausnahme, besonders heißt es im vorletzten Artikel, daß alle Verträge der Kontrahenten mit irgend welchen weltlichen oder geistlichen Personen seu comitibus baronibus marchionibus ducibus principibus regibus reginis vel ad Romanum vel aliquod aliud electis imperium vel imperatoribus quibuslibet nemine prorsus excepto, soweit dieselben diese Ligue beeinträchtigen oder irgendwie aufheben, nicht gelten sollen². Der letzte Artikel besagt, daß dieß alles in Kraft trete und gelte, wenn und insofern es in 14 Tagen von den Florentinern durch instrumentum publicum ratifiziert und approbiert werde. ²⁰

^a) cod. ursprünglich XXVII, aber die erste X ausgestrichen; das Datum 17 passt auch richtiger zur Stellung des Stückes im Kodex zwischen Briefen vom 17 und 18 Sept.

¹ Es folgt hierauf die Notiz Litere regraciatorie cum notificatione, quod comes Virtutum de certo mortuus est, scripte fuerunt infrascriptis per ser Zilium, ser M. Florium, et me Antonium, Paulum de Leone comisse, date ut supra [1402 Sept. 17]: serenissime et excelentissime principi et domine domine Helisabeth dei gratia Romanorum regine semper auguste domine sue singularissime; reverendo in Christo patri domino domino Rabbano dei gratia episcopo Spirensi cancellario etc. amico carissimo; reverendo in Christo patri et domino domino Conrado de Potestain magistro sancte Marie de Prucia amico carissimo; illustri et excelso principi et domino domino Ludovico Reni comiti palatino dei gratia duci Bavarie etc.; magnifico et potenti domino domino Federico purcravio Nürimbergensi etc. amico carissimo. — Am 18 Sept. 1402 schreibt Franz von Carrara dem ducale dominium von Venedig seinen Dank für Übersendung einer Kopie eines Schreibens mit Neuigkeiten aus Deutschland, das demselben kürzlich

zugegangen; aus Venedig Markusbibl. l. c. fol. 106^b. ²⁵

² Daß dieß nicht die definitive Urkunde ist, folgt aus dem oben angeführten letzten Artikel und der mangelnden Sigelung; aber dieser Entwurf hat die vorgesehene Bestätigung durch Florenz erlangt, denn am 29 Okt. 1402 zeigt die Zehnerbalei von Florenz dem Herrn von Lucca Paul Guinigi an, daß am 19 des Monats firmata et conclusa fuit publicis documentis in urbe confederatio atque liga zwischen dem Pabst und Florenz in forma plenissima et nobis amicisque nostris gratissima, dat. Florentie die 29 octobris 1402; aus Lucca Bibl. pubblica mss. 112 Lettere di vari a Paolo Guinigi nr. 59 or. ch. lit. cl. ³⁰

³ Also hat Florenz die gewünschte Ausnehmung K. Ruprechts, derentwegen der Pabst so hartnäckige Schwierigkeiten machte, s. vorhin nr. 298 mit den Noten daselbst, nicht durchgesetzt. Dieses Umstandes wegen interessiert uns die Ligue hier. ⁴⁰

304. *Glaubensbriefe des Franz von Carrara für den gen. Gesandten an den Hof K. Ruprechts. 1402 December 23 Padua.* 1402
Dec. 23

Aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 118^a cop. ch. coaev.

Litere credentiales in personam nobilis viri Dorde de Gumbertis ¹ pincerne magnifici domini nostri ad infrascriptos mutando mutanda, dat. Padue die 23 decembris 1402; ser Marcus scripsit:

illustri principi domine Helisabeth dei gratia Romanorum regine,
domino Rabano episcopo Spirensi cancellario etc.,
domino Federico purcravio Nurimbergensi etc.

10 **H. Verhältnis zu K. Wenzel, K. Sigmund, Mf. Jost, nr. 305-322.**

305. *Vertrag zwischen K. Sigmund von Ungarn und den Herzögen Wilhelm Albrecht IV und Ernst von Österreich* ². 1402 August 16 Wien. 1402
Aug. 16

Aus Wien H. H. St. A. Repertorium 16 or. mb. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impr.

Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urkdb. pag. 84-86 nr. 182 ebendaher.

15 *Regest Lichnowsky Gesch. des Hauses Habsburg 5, 47 nr. 500; Kurz Albrecht IV 2, 110, Fejér cod. dipl. Hung. tom. 10 vol. 4 aus Pelzel l. c.; ausführliche Widergabe bei Aschbach Gesch. Kaiser Sigmunds 1, 177-179 aus Pelzel l. c.*

[1] K. Sigmund verspricht einem der gen. 3 Herzöge das Königreich Ungarn im Falle seines unbeerbten Ablebens zu vermachen. [2] Die von altersher bestehenden Gemächnisse Böhmens Mährens und Brandenburgs mit den gen. Herzögen will K. Sigmund erneuern und bessern, wenn er jetzt nach Böhmen kommt. [3] Er wird trachten, daß die Mark Brandenburg in seine Gewalt komme um dieselbe einem der gen. zu überantworten. [4] Die Gemächnisse der Lande Österreich Steier Kärnthen Krain Tirol mit K. Sigmund wollen die 3 gen. Herzöge erneuern und bessern, so daß dieselben an K. Sigmund bzw. dessen männliche Erben fallen, wenn die 3 Herzöge unbeerbt ableben. 25 [5] Verabredung wegen der zu gewinnenden Schlösser, die Markgraf Jost in seine Gewalt gebracht hat. [5^a] K. Sigmund will sich mit Markgraf Jost nicht richten ohne der 3 Herzöge Rath Willen und Wissen. [6] Betreffs K. Wenzels ist K. Sigmunds Wille und Meinung, daß alle Händel um das Reich und alle Gewalt nach aller Kontrahenten Rath Willen und Wissen gänzlich werden gehandelt, und daß K. Wenzel werde besetzt mit Amleuten und Räten, die zu solchen Sachen gehören 30 und ouch umb sein [Wenzels] geveerte keen Rome. [6^a] Auch vergönnt K. Sigmund den gen. Herzögen von Österreich vor männiglich zu taidingen zwischen seinem gen. Bruder und Herzog Ruprecht von Baiern. [7] Der K. Sigmund und die gen. Herzöge von Österreich wollen und sollen auch kräftiglich darauf sein stehen und bleiben nach allem ihrem Vermögen um eine Einigung der

¹ Sic; sonst heißt derselbe gewöhnlich Gambertis, 35 s. pag. 63 lin. 45 und öfter. Beiläufig ließ Franz am 17 Nov. 1402 ausstellen Litera recommendationis in personam Eborardi de Franch hujus exhibitoris, dat. Padue 17 novemb. an den Römischen König, Venedig l. c. fol. 113^b. — Die obige Gesandtschaft hängt vielleicht mit dem Friedensschluß zwischen 40 Franz und der Mailänder Herzogsfamilie zusammen, der unter dem 7 December verkündet wird in Padua, s. Venedig l. c. fol. 118^a, und welchen Herzog und Herzogin von Mailand am 8 December den 45 Behörden der Kommune Mailand mittheilen, dessen Veröffentlichung auf den 25 December anordnend, Mailand Archivio municip. Registro delle lettere ducali 1401-1403 fol. 86^a und *ibid.* Registro

u. s. w. 1395-1409 fol. 106^b, gedruckt Osio docum. diplom. 1, 376-377 ebendaher. — Über einen Vermittlungsversuch zwischen K. Ruprecht und den Visconti s. die Instruktion zur Botschaft an Herzog Karl von Lothringen von c. Febr. 20 im Jahre 1403 nr. 353. — Briefe von Franz von Carrara an K. Ruprecht über die Italienischen Verhältnisse, besonders über die in Rom, s. RTA. 4 nr. 100. 101, wo man überhaupt vgl.

² Dieser Vertrag bildet namentlich in den Artikeln 5. 6. 7 die Grundlage der Sigmund-Wenzelschen Politik besonders betreffend das Verhältnis zu K. Ruprecht und Italien. Die Ausführungs-urkunden vom 14 Sept. ff. s. in der Note zu nr. 310 vom 17 Okt. 1402.

¹⁴⁰²
Aug. 16 heiligen Christenheit zu machen, also daß das gegenwärtige Schisma werde gewendet. [8] Die Lande der Kontrahenten sollen beiderseits friedlich gegen einander stehen und bei ihren Rechten und Gewohnheiten bleiben. [9] Beider Seiten Kontrahenten geloben, mit allen ihren Landen und Leuten bei einander zu bleiben, sich in allen Sachen getreulich zu helfen, und die gen. Stücke und Artikel stät zu halten und zu vollführen¹. Geschehen zu Wien Mi. nach assumptio Marie 1402. 5

¹⁴⁰²
Aug. 29 306. Beschluß des Raths zu Udine, betreffend Italienischen Zug der Könige Sigmund und Wenzel. 1402 Aug. 29 Udine.

Aus Udine St.A. Annal. civit. tom. 14 fol. 372^b conc. ch. coaev.

Der Rath hat ein Schreiben pridie vom Patriarchen von Aquileja [Anton II Panciera] empfangen, welches dieser von den Grafen von Görz hat, des Inhalts, daß der Herzog von Mailand beabsichtige, in kurzem mit Heeresmacht in diese Gegend zu kommen; und ferner ist Kunde zu ihm gedrungen, daß der König von Ungarn und der imperator antiquus in kurzem nach Italien zu ziehen beabsichtigen, und daß mit denselben die Grafen [Friderich] von Ortenberg und [Hermann] von Cilly kommen sollen², von denen allen, besonders von dem von Ortenberg, man nichts gutes zu erwarten habe. Deshalb, auf Vorbringen der Herren 7 deputati, beschließt das consilium plenum der Stadt Geld zu Rüstungen und Vertheidigungsbauten aufzubringen³. 10 15

¹⁴⁰²
Aug. 30 307. K. Ruprecht bevollmächtigt 2 gen. Gesandte zu Unterhandlungen mit Markgraf Jost von Mähren. 1402 Aug. 30 Nürnberg.

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 180^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift Ein machtbrief uf herr Rudolff von Zeißenkeim und Johannes Winheim, mit marggrave Josten von Merhern zu tedingen. 20

Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 111^b cop. ch. coaev.

Regest Pelkel Wenzel 2, 470 ex regestis Ruperti, und Chmel reg. Rup. nr. 1291 aus Wien l. c. 25

Wir Ruprecht [u. s. w., gibt Vollmacht] Rudolff von Zeißenkeim ritter und Johannes von Winheim unserm prothonotarien unsern reten und lieben getruwen [wörtlich wie in Band 4 nr. 393 vom 8 Juli 1401 mut. mut., natürlich mit Auslassung der Worte oder dem merern teil under in und oder der merer teil under in]. geben zu Nuremberg uf den nehsten mitwochen nach sant Johans baptisten tag als er entheubt wart in dem 30

¹ Franz von Carrara schreibt am 31 Aug. 1402 an den Bischof von Trient: er hat den Brief Sr. Väterlichkeit erhalten, per quod nova habita de rege Hungarie et rege Bohemie michi libuit reserare; dankt sehr dafür, auditorus libenter que super tractatibus illis habitis cum illustribus principibus duce Guilielmo et duce Alberto contigerit vos sentire; sein Sohn Jakob ist noch in Gefangenschaft; folgen noch Lokalnachrichten; dat. Padue ultimo augusti 1402; aus Venedig Markusbibl. mss. lat. cl. 14 cod. 93 fol. 98^b cop. ch. coaev., gedruckt von Valentinelli im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 26, 377 f. ebendaher.

² Vgl. nr. 148 vom 1 Jan. 1402.

³ Hieran knüpfen sich noch folgende Beschlüsse des Raths zu Udine: 1402 Sept. 1 mit Bezug auf die durch Schreiben des Johann von Rabatta Kapitans von Görz an den Patriarchen zugegangenen

Neuigkeiten [es sind die obigen vom 29 Aug., die hier nur wiederholt werden], und da im Paduanischen und Trevisanischen Gebiete surgum et millium gesammelt werde, auch ein Zeichen magnorum novorum: so wird beschlossen, zur nöthigen Sicherung des Staates gans außerordentliche Abgaben zu erheben, Udine l. c. fol. 372^{a,b}. — Am 4 Sept. 1402 bringt Ser Johannes de Fagano vor, er habe von einem zuverlässigen Manne, daß der imperator antiquus und der König von Ungarn mit den Herzögen von Österreich geeinigt seien und völlig beabsichtigen in das Land zu ziehen, dispositi intrare specialiter hanc terram cum bonis verbis et ficticiis, sed revera intendunt ponere eam totam ad focum et flammam. Deshalb wählen sie einige boni viri, um wegen dieser Dinge sich mit domino nostro [d. h. dem Patriarchen von Aquileja] zu benehmen, Udine l. c. fol. 374^a. 35 40 45

jare alz man zalte nach Christi geburte 1400 und zwei jare unsers richs in dem^a 1402
 dritten jare. Aug. 80

Ad mandatum domini regis
 Nicolaus Buman.

5 308. K. Ruprechts Anweisung für Verhandlungen mit Mf. Jost von Mähren, dem er¹⁴⁰²
 eventuell bei der Besitzergreifung des Königreichs Böhmen behilflich sein will.^{c. Aug.}
 [1402 c. August 30 Nürnberg¹.]

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 60^b-61^a cop. ch. coaev.

coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 594-595 nr. 1004 aus Kodex in eigenem Besitz Acta et
 10 Pacta 184.

Moderne lateinische Übersetzung Martène ampliss. coll. 4, 102f. nr. 70.

Gedechniß an margrave Josten von Merhern².

[1] Item daz der kunig von Beheim mime herren kunig Ruprecht von dem riche
 genzlich abtrete, und auch allen fursten herren und stetden die zu dem riche gehorent
 15 und war ez dann noit ist schribe daz er also abegetreten habe.

[2] Item und das marggrave Joste mime herren dem Romischen kunige Ruprecht
 das heiligtüm, in aller der maßen alz es zü dem riche gehoret, und unberaubet, und
 darzû alle register und brieve, und mit namen die brieve uber Bravant und allez daz
 zu dem riche gehoret, unverzogenlich und genzlich wiedergebe.

[3] Item und das der kunig von Beheim auch sin lehen von mime herren dem
 20 Romischen kunige solle enphaen. und were ez daz er nit mit sin selbs libe zu mime
 herren dem kunige kommen mochte die zu enphahen, so wolle imme min herre der
 kunig die in sinen brieven lihen, also daz er auch mime herren dem kunige brieve
 wiederumbe gebe von siner lehen wegen, alz sich daz heischet.

[4] Item daz margrave Joste von Merhern^b minen^c herren kunig Ruprecht auch
 25 vor einen Romischen kunig halte, und sin lehen von imme enphahe, und imme auch
 getruwlich bigestendig und beholfen si wieder alle die die in an dem riche understen
 zu irren.

[5] Item were ez dann das der kunig von Ungern oder iemand anders wer der
 30 were dem kunige von Beheim wolte sten nach dem kunigriche zu Beheim und in unter-
 stunde davon zu dringen, so sal imme mine herre der kunig wieder dieselben getrülich
 bigestendig und beholfen sin nach allem sinem besten vermogen ane geverde.

[6] Item und ob margrave Joste, so der weg ginge, fordern worde die lantvogtie
 in Elsaß, da sal man reden umb^d die drü sloße Keyzersperg Munster Dorenkeim, die
 35 nutze davon ime zu laßen. ob er dez nit ufnemen wolte, so sal man reden uf ein
 summe gelts davon laßen zü fallen.

a) om. cod. b) cod. und Janssen Mernhern. c) so scheint korrigiert aus mym; Janssen mym. d) cod. und
 Janssen ob.

¹ Das undatierte Stück gehört wol zu der Voll-
 40 macht vom 30 August 1402, wofür die Stellung
 im Kodex spricht: nach der Werbung an Herzog
 Leopold von Osterreich nr. 253 [1402 c. Juli 25],
 und vor der Werbung an Markgraf Wilhelm von
 Meißen nr. 284, die Mai bis Aug. 1402 fällt.
 45 Janssen l. c. setzt dasselbe in den Juli 1402, Pelzel
 Wenzel 2, 462f. erwähnt es c. April 1402, Höfler

pag. 217 bringt es offenbar mit den Vollmachten
 vom 8 Juli 1401 RTA. 4 nr. 393 und 394 in Zu-
 sammenhang; der ganze Inhalt dürfte aber ent-
 schieden dafür sprechen, daß diese Anweisung
 aus der Zeit der Gefangenschaft Wenzels ist.

² Vgl. die theilweise gleichlautenden Artikel in
 den Anweisungen RTA. 4 nr. 340 und nr. 392,
 sowie in diesem Bande nr. 312 und nr. 468.

[7] Item und ob der weg gen worde, so ist mins herren dez kunigs meinunge, daz sich marggrave Jost von Merhern gein mime herren dem kunige verscribe und verbinde mit den sloßen die er ietzund in Beheim innehat oder furbaz innegewinnet, daz er dem kunige von Beheim dieselben sloße nit ingeben solle, mime herren kunig Ruprecht si dann gescheen und follenfurt als vor geschriben stet.

[8] Item wolte margrave Joste den weg nit angen, und wolte daz kunigriche zu Beheim fur sich selber behalten¹, und begerte daz sich mine herre kunig Ruprecht zu imme solte verbinden^a und imme beholfen sin daz er daz kunigriche zu Beheim mochte behalten und dabi verliben etc.: item darauf ist zû reden: wil marggrave Joste minen herren kunig Ruprecht vor einen Romischen kunig halten, und sin lehen von im enphaen, und imme auch daz heiligtûm daz zu dem rîche gehoret unberaubet und die registere und brieve innegeben als vor geschriben stet, und sich auch mit den sloßen und lande, die er in Beheim ietzunt innehat oder furbaz innegewinnet, zu mime herren dem kunige verbinden, und daz auch wol versichern, so wil sich min herre der kunig wiederumbe zu im verbinden und im zu dem kunigriche zu Beheim getrulich beholfen sin, doch also daz er ime umbe die hülfe auch dû daz zitlich si. und daz man dann auch davon rede, nach dem als er begeret daz im mine herre der kunig solte helfen, daz er imme darnach dû, und daz mine herre der kunig dez auch versichert werde.

1402 Spt. 3 309. Die Söhne des verstorbenen Herzogs Johann Galeazzo von Mailand Johann Maria und Philipp Maria an K. Wenzel als Römischen König. 1402 Sept. 3 Mailand.

Aus Mailand Bibl. Ambros. cod. ms. H 211 parte inferiori (früher T 11) fol. 5^b-6^b cop. ch. saec. XV.

Wegen ihres Vaters Tode², dessen Verdienste sie rühmend hervorheben (u. a. scit enim nobis oonscia majestas vestra, quia alios testes negligimus: non nisi per illum in [om. cod.] Italia Romanum stat imperium), bitten sie ihn um Theilnahme und Schutz, und versprechen, dem Beispiele ihres Vaters in Treue gegen das Reich zu folgen; dat. Mediolani die 3 sept. 1402.

a) cod. verbinden mit drei Punkten über i?

¹ Am 31 Okt. 1402 fordert Markgraf Jost von Brandenburg und Mähren nebst Conrad Erwähltem zu Verden und Jan Krusschina gen. von Luchtemberg den Landgrafen Balthasar zu Thüringen auf, er soll mit ihnen dem Römischen König Wenzel aus seinem Gefängnis helfen, wofür ihnen dann durch den König oder, wenn dieser binnen der Zeit stürbe, durch Markgraf Jost, falls dieser zum Königreich Böhmen gelangte, Ausrichtung nach der Briefe Ausweisung werden solle; dat. Riesenburg omn. sanct. abend 1402; aus Dresden Archiv nr. 5232 or. ch. c. 3 sig.; NB. der hier gen. Conrad von Verden ist natürlich nicht Conrad von

Soltau, sondern der vorher 1398 gegen Dietrich von Niem aufgestellte aber nicht durchgedrungene Gegenbischof.

² Wol an demselben Tage (denn der Herzog starb erst am 3 September und der obige Brief fällt doch wol nach dem zu erwähnenden) theilen die beiden oben gen. Söhne dem Römischen König Wenzel den Tod ihres Vaters mit, ohne politische Bemerkungen; dat. 1402 s. d.; aus Mailand l. c.; Regest bei Giuliani memorie spettanti alla storia di Milano, nuova ed., 6 doc. pag. 273, ebendaher.

310. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf eine Gesandtschaft des Herzogs Albrecht IV von Österreich, namentlich betreffend Versöhnung zwischen K. Wenzel und K. Ruprecht. 1402 Okt. 17 Venedig.* ^{1402 Okt. 17}

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 77^b mb. coev.; zu Anfang links am Rande Sapientes omnes consilii excepto ser Thoma Mocenigo qui non interfuit.

Aussug bei Mone Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins 5, 305-306 ebendaher.

Die suprascripto ¹.

Capta. quod fiat responsio domino Vencislao de Spilinbergo ambaxiatori domini ducis Alberti ad ambaxiatam nobis expositam parte sua. [1] et primo ad primam partem, per quam ipse dominus dux communicat nobiscum tamquam cum amicis suis carissimis honorem et exaltationem suam, que est quod ipse^a est in concordio^b cum domino rege Hungarie de consensu multorum ex prelatiis et baronibus regni, quod moriente eo domino rege sine heredibus ipse dominus dux Albertus debeat esse rex et succedere in regno², et quod exnunc constituit eum vicarium suum in dicto regno quamdiu absens fuerit³, propter quam causam deliberavit de proximo intrare ipsum regnum et cetera: quod nos regraciamur illustri domino duci Alberto de domestica significatione et participatione predictorum, quia illa procedere cognoscimus a sincera caritate quam gerit versus nos, quemadmodum facere potest, quia sic certe gerimus versus eum, reddentes eum certum, quod omnis exaltacio sua placet nobis, cum propriam reputemus. [2] ad aliam partem, in qua tangit quod facta sua sint nobis recomissa et quod habet magnam spem in nobis: respondeatur, quod in his, que videremus honeste et cum nostro honore posse facere, facta sua semper forent nobis recomissa. [3] ad ultimam, divisionis que est inter reges Romanorum veterem et novum pro factis imperii, uterque quorum est amicus et attinens suos strictissimus, et quod videret libenter quod inter eos foret bonum concordium et bona composicio, et propterea vellet habere consilium nostrum et sentire a nobis, si videremus aliquam viam et aliquem modum per quem posset labo-

a) cod. wiederholt quod ipse. b) sic, wie öfter in diesen Rathsbüchern neben concordia auch concordium vorkommt.

¹ Über der Seite steht Die 17 octobris.

² Am 14 Sept. 1402 verschreibt K. Sigmund (in Ausführung des Vertrages vom 16 Aug. nr. 305) im Falle seines Ablebens ohne männliche Erben dem Herzog Albrecht IV das Königreich Ungarn; dat. Presburg in festo exalt. crucis 1402; aus Wien H.H. St.A. Ungarn or. mb. mit Vikariatssigel; gedruckt ebendaher Fejér cod. dipl. Hungariae tom. 10 vol. 4 pag. 132-134 und Kurz Albrecht IV 1, 120-122 nr. 19; dasselbe in deutscher Ausfertigung Wien l. c. or. mb.

³ Am 17 Sept. 1402 erklärt K. Sigmund den Herzog Albrecht IV zu seinem stellvertretenden Verwalter in Ungarn so oft er selbst abwesend ist und eventuell zum Regenten seiner unmündigen männlichen Erben; dat. Presburg So. n. exalt. crucis 1402; aus Wien H.H. St.A. Ungarn or. mb. mit Vikariatssigel; gedruckt Fejér cod. dipl. Hung. l. c. 140-142 nr. 49 und Kurz l. c. 1, 222-225 nr. 20 ebendaher; dasselbe in deutscher Ausfertigung, dat. Presburg Mo. nach exalt. crucis,

Wien l. c. or. mb. — Ferner verspricht K. Sigmund Herzog Albrecht am 17 Sept., ihm bei seiner Rückkehr nach Ungarn eine Residenz und 12000 Gulden anzuweisen, aus Wien l. c. or. mb., gedruckt Fejér l. c. 144-145 nr. 50 und Kurz l. c. 1, 225-226 nr. 21; dasselbe in deutscher Ausfertigung vom 18 Sept. 1402 Wien l. c. or. mb. — Am 21 Sept. erkennen die Stände Ungarns die Verfügung K. Sigmunds an, gedruckt Fejér l. c. 134 ff. nr. 47 und Kurz l. c. 1, 226-228 nr. 22 aus or. in Wien, Katona Historia critica regum Hungariae tomus 4 ordine 11 pag. 535-540 ex. ms. Cornidesianis, Kovachich Supplementum ad vestigia comitiorum apud Hungaros 1, 295-299 ex. coll. dipl. ms. com. Fran. Széchenyi t. 6 nr. 30, woselbst indirekt ex. or. — Am 23 Sept. befiehlt K. Sigmund, dem Herzog Albrecht während seiner Abwesenheit als Vikar zu gehorchen, gedruckt Fejér l. c. 142 ff., Kurz l. c. 1, 228 ff. aus or. in Wien. — Alle gen. Urkunden erwähnt Aschbach Gesch. K. Sigmunds 1, 180-182 aus den angeführten Quellen.

¹⁴⁰²
Okt. 17 rare ad tractandum concordium antedictum: respondeatur, quod nobis displicet, et debet
displicere cunctis bene dispositis et bene vivere optantibus, quod divisio ipsa vigeat inter
duos serenissimos principes antedictos, et laudamus sicut merito debemus intentionem et
dispositionem excellentie sue ad volendum procurare de reconciliando ipsos simul. et si
nos videremus ad hoc modum ample ^a, certe ad memoriam sue magnitudinis duceremus. ⁵
sed nos sumus ita remoti a partibus eorum et utriusque ipsorum et de factis predictis
ita modicum informati, quod non videmus posse aliud dicere superinde, nisi quod, si
sua excellentia, cui omnia ipsa facta et omnes differentie eorum note sunt, videbit posse
ipsos reducere ad concordium et compositionem, certe ex illo aquiret in hoc mundo
magnam laudem et bonum premium in eterno. ¹⁰

De parte 106, non 1, non sinceri 4.

¹⁴⁰²
Okt. 19 311. K. Ruprecht bevollmächtigt 2 gen., mit Herzog Albrecht IV von Österreich auf
einem Tage zu Linz am 28 Oktober von dessen wegen und von wegen K. Sigmunds
und K. Wenzels zu verhandeln ¹. 1402 Okt. 19 Nürnberg.

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 138^b cop. ch. coev., mit der gleichzeitigen ¹⁵
Überschrift Ein gewaltsbrief uf burggrave Friderich von Nuremberg und den von
Swartzpurg mit herzog Albrecht von Osterrich etc. zu tedingen.

Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 118^b cop. ch. coev.

Regest Pelzel Wenzel 2, 473 aus reg. Ruperti (d. h. wol aus Wien l. c.), Chmel nr. 1336
aus Wien l. c., Lichnowsky 5 nr. 513 und Monum. Zoller. 6, 158 nr. 169 aus Chmel ²⁰
l. c.

Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbar mit diesem briefe: als
wir einen tag hann ofgenomen mit dem hochgeborn Albrechte herzogen zu Osterrich etc.
unserm lieben oheim und fursten gein Lincze uf der heiligen zwolfbotden Symonis und
¹⁴⁰²
Okt. 28 Jude tag nehstkumpt, das wir dem^b hochgeborn Friderichen burggraven zu Nuremberg ²⁵
unserm lieben swager und fursten und dem edeln unserm lieben getruwen grave Gun-
theren von Swartzburg herren zu Raniß unsern vollen gewalt und ganze macht geben
haben und geben in die auch in craft diß briefs, of dem obgenanten tag mit dem
egenanten herzog Albrecht von sin selbs und auch von der kunige von Beheim und
von Ungern als von dez Romischen richs und andere sachen wegen zu tedingen [und ³⁰
was dieselben auf demselben Tage von unsern wegen aufnehmen beschließen für uns
verbriefen und versigeln, wollen wir also halten vollführen und verbriefen. Mit Ma-
jestätzigel gegeben zu Nürnberg auf den Donnerstag nach St. Lucas des Evangelisten
¹⁴⁰²
Okt. 19 Tag 1402, des Reichs anno 3].

Ad mandatum domini regis ³⁵
Johannes Winheim.

a) cod. hat ein Komma nach certe. b) cod. den.

¹ Vgl. art. 6^a des Vertrages vom 16 Aug. 1402, Ruprecht pag. 290; s. auch art. 3 des vorigen
vorhin nr. 305, 'gegen die Bemerkung Höflers K. Stückes vom 17 Okt. nr. 310.

312. *K. Ruprechts Anweisung für seine Gesandtschaft, Burggrafen Friderich VI von Nürnberg und Grafen Günther von Schwarzburg, mit Herzog Albrecht IV von Österreich wegen Vereinbarung mit K. Wenzel K. Sigmund und den Österreichischen Herzögen zu verhandeln. [1402 c. Okt. 19 Nürnberg¹.]*

5 *Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 66^b-68^a cop. ch. coaev.*
coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 717-719 nr. 1138 aus Kodex in eigenem Besitz Acta et Pacta 68.
Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 112-114 nr. 76.

Gedechtniß an herzog Albrecht von Osterrich².

10 [1] Item das der kunig von Beheim mime herren dem Romischen kunig Ruprecht von dem riche genzlichen abetrede, und auch allen fursten herren und stetten die zu dem riche gehorent, und ware es dann not ist, schribe das er also abegetreten habe.

15 [2] Item und das mime herren dem Romischen kunig Ruprecht das heiligtum, in aller der maßen als es zu dem riche gehoret, und unberaubt, und darzu alle registere und briefe, und mit namen die briefe uber Bravant und alles das zu dem riche gehoret, zuvoran unverzogenlichen und genzlichen zu sinen handen und in sinen gewalt geben und geantwurtet werde.

20 [3] Item ob der kunig von Beheim bi demselben kunigriche blibe, das er dann auch sine lehen von mime herren als von eime Romischen kunige enphae. und ob er mit sin selbs libe nit zu mime herren komen mochte die lehen zu enphaen, so wolle im die min herre mit sinem brieve verlihen, also das er mime herren dem kunige brieve widerumbe gebe von siner lehen wegen, als sich das heischet.

25 [4] Item wolte aber der kunig von Ungern das kunigriche^a zu Beheim fur sich selber behalten, darauf ist zu reden, das er minen herren den^b Romischen kunig Ruprechte fur einen Romischen kunig halten und sine lehen von ime enphahen sulle und im auch das heiligtum das zu dem riche gehoret unberaubet und die register und brieve zuvoran ingeben als vor geschriben stet.

30 [5] Item und welcher under den zweien kunigen von Beheim und von Ungern bliben wirdet, der sal auch mime herren dem Romischen kunige Ruprechte getrulich bigestendig und beholfen sin wider alle die die in an dem riche understen zu irren. und das min herre der kunig des auch alles wol versichert werde.

35 [6] Item und ob die artikele also geen worden als vor geschriben stet, und man von der sicherheit wegen reden worde, meinten sie dann minen herren zu versichern mit briefen und burgen wez sie sich gein ime verscriben worden, also das min herre desglichen in auch widerumbe tun solte das er sich gen in verscriben worde: darof ist zu reden, das mime herren kunig Ruprecht das heiligtum und register und brive, als

a) cod. kunigriche. b) cod. und Janssen dem.

40 ¹ Das undatierte Stück gehört vermuthlich zu dem Vollmachtsbrief K. Ruprechts vom 19 Oktober 1402 für seine Gesandten zum Tage von Lins nr. 311, wie auch Martène und Chmel Reg. nr. 1336 annehmen; im Kodex steht das Stück nach der Instruktion zum Tage von Cleve [1402 zw. Mai und Aug.] nr. 236 und vor den Werbungen in der Kurtrierischen Angelegenheit [zw. 1402 Herbst und 1403 Frühjahr], s. Einleitung zu diesem Tage

lit. K gegen Ende, worauf die Antwort an den Herzog von Lothringen [1403 c. Febr. 20] nr. 353 und K. Ruprechts Brief an denselben vom 22 Merz 1403 nr. 180 folgen.

45 ² Vgl. die sehr ähnlichen Artikel der Anweisung von [1402 c. Aug. 30] nr. 308, ferner RTA. 4 nr. 340 und nr. 392 und später in diesem Bande 5 nr. 468.

¹⁴⁰²
c. Okt.
10] vor geschriben stet, zuvoran geantwurt werden solle. und man sulle daran lange halten.
doch das man es of das leste auch darumbe nit laßen zustoßen.

[7] Item wer' ez auch das sie meinten ^a, sie wolten mime herren kunig Ruprechte nit verbunden sin gein Lamparthen ^b zu helfen oder zu dienen, da sal man es auch nit umbe laßen zurstossen, ob die andern artikle gen worden als vor geschriben stet. 5

[8] Item were ez auch daz derselbe, der also bi dem kunigriche zu Beheim verliben worde, widerumbe hulfe forderte von mime herren dem kunig, daruf ist mins herren des kunigs meinunge: gen die artikel in der maß als vor geschriben stet, so wolle er sich verschriben demselben beholfen zu sin zu dem kunigriche zu Beheim nach allem sinem besten vermogen ane geverde, ob in iemant daran understunde 10 zu irren.

[9] Item ob der kunig von Ungern sich des kunkrichs zu Beheim nit underwinden wolte, weder mit vicariate oder anders, so sal er doch die marke von Brandenburg von mime herren dem Romischen kunige enphaen, diewile sie sin erbe ist.

[10] Item ob gefordert worde von mime herren dem Romischen kunige hulfe zu 15 dem lande zu Merhern, das sal man abslahen. ee man aber die tedinge darumbe mit einander laße zurslahen, so sal man das umbe hulfe gein Merhern zu tune auch geen laßen.

[11] Item worden sie auch fordern ^c, das min herre der kunig ine folke solte zuschicken und beholfen sin das heiligtum und register und brieve zu Beheim zu holen 20 und in mins herren des kunigs gewalt zu antwurten, das sal man ine auch genzlichen abeslahen, wann mins herren des kunigs meinunge ist, das ime das alles zuvoran ane sine mñwe und hilfe zu sinen handen und in sinen ^d gewalt geantwurt werden sulle, ee er ine ichts phlichtig si zu tun, und das das auch in einer zit geschee ^e.

[12] Item das die herzogen von Osterrich auch ire lehen von mime herren 25 enphaen sullen, und in fur einen Romischen kunige halten, und ime getruwelichen bigestendig und beholfen sin wider alle die die in understeen an dem riche zu irren.

[13] Item ob man reden worden von der hirat zuschen mins herren des Romischen kunigs Ruprechts sñne einem und herzog Hansen seligen des kunigs von Beheim bruder 30 dochter ^f etc., daruf ist mins herren des kunigs meinung: geen die artikel in der maß als vor geschriben ^g stet, so wolle min herre der kunig sime sñne und dem fraulin geben das lande fur dem walde das er dem kunig von Beheim angewonnet hat, und darzu wolle er auch sime sñne als viel hiratgutes geben als man dem fraulin gibt.

[14] Item und das sie dem fraulin of das minste zu hiratgut geben 40000 florin, und das man mins herren son und dem fraulin den Brackstein die Wijden Bernauwe 35 Eger etc. genzlichen darfur innegebe.

[15] Item ob die sache zu ende treffen wurdet, so sollent ir gedenken, das die marggraven von Missen, herzog Hans bischof von Lutich und sin vizdum und lande zu Beyern, lantgrave Hans vom Luchtenberg, der apt von Waldsassen, und auch alle die die mins herren des Romischen kunigs Ruprecht helfere in dem kriege gewest sin, 40 auch versorgt werden.

[Zusatz] Nota. ob man einen andern tage machen worde, dorof min herre der kunig mit sin selbs libe komen solte, so ist mins herren des kunigs meinung, das man denselben tag mache gein Strubingen gein Filtzhofen gein Scherdingen oder gein Saltzburg. 45

a) cod. menten. b) cod. Lamparthem. c) cod. und Janssen forden. d) Janssen sizer. e) cod. vergeschriben statt v. g.

¹ Vgl. nr. 317.

² Elisabeth, die Tochter des 1396 verstorbenen Herzogs Johann von Görlicz.

[Nachtrag] Item ^a, ob sin noit wurde, uf dem tage herzog Lupolts von Osterich des erzbischofs von Salczpurg und der andern, die des krieges und sachen gein den kunigen von Beheim und von Ungern zu schaffen gehabt hant von mins herren wegen, auch zu gedenken und zu versorgen etc. [1402
c. Okt.
19]

5 313. Burggraf Friderich VI von Nürnberg an einen Fürsten, theilt mit, daß K. Sigmund Herzog Albrecht IV von Österreich zum Vikar in Ungarn einsetzen und mit dessen Hilfe Böhmen an sich reißen wolle; hofft unter dessen Vermittlung zwischen K. Ruprecht und Sigmund Eintracht auf einem bevorstehenden Tage am 28 Okt., wozu er von K. Ruprecht beauftragt ist, herzustellen. [1402 zwischen
10 Okt. 19 und 28 ¹ o. O.] [1402
Okt. 19
bis 28]

Aus Eichstädt. Kgl. Bibliothek cod. ms. 159 fol. 23 vor Ende, cop. ch. saec. 15 in. mit der Überschrift Intimacio novitatum unius ad alterum.

Votive ^b prosperitatis continuum incrementum. magnifice ac potens spectabilis ac predulcis amice confidentissime. generositati vestre declaramus per presentes, serenissimi domini nostri Romanorum regis ac nostrum statum validum existere atque bonum; quod eciam de vobis quamplurimum cordialiter affectamus. sane vero de novellis hic in partibus ad presens volantibus vos cupimus non latere, videlicet regem Ungarie cum nobilibus ^c et baronibus ejusdem regni quodammodo discordare necnon ad predictorum nobilium Ungarorum instanciam illustrem principem *Albertum* ducem Austrie in prefati regni perpetuum vicarium concorditer electum fore ² et subrogatum ad defendendum ipsum regnum. prememoratus namque rex Ungarie per subsidium dicti ducis Austrie regnum Bohemie, quod frater suus N. quondam rex Romanorum hactenus possedit, habere pretendit et ipsum sibi nititur usurpare. pro cujus rei evidenciam eundem fratrem suum unacum marchione Moravie Procopio de dicto regno Bohemie corporaliter velut ³⁵ captum in regnum Ungarie transduxit, ita quod multum de ipsius regressu et reversione dubitatur. demum sciendum, quod firmiter speramus de amicabile concordia inter dictos dominum regem Romanorum et regem Ungarie faciendam per ducem Austrie awunculum nostrum prescriptum. nam ex commisso pretacti domini nostri Romanorum regis ituri sumus ad ipsum ducem Austrie ad tractandum secum super 28 die mensis ³⁰ octobris de unione et pace querenda inter reges predictos. revera namque confidimus, quod status dicti domini nostri Romanorum regis favente altissimo de die in diem sublimetur et crescat salutis cum augmento atque feliciter ab eo qui regibus dat salutem gubernetur. scriptum etc. [1402]
Okt. 28

Fridericus dei gracia
burggravius Nurenbergensis.

^a) dieser letzte Absatz von anderer aber gleichzeitiger Hand beigelegt; Schreiber wollte statt Lupolts erst Albrechts schreiben, das dann aber durch Lupolts ersetzt wurde. ^b) cod. vor votive schon einmal magnifice ac potens, durch Unterstreichung gelöst. ^c) cod. add. hic in partibus ausgestrichen.

¹ Das Jahr 1402 ergibt sich aus den im Briefe berührten Thatsachen; ferner steht die Verhandlung nach dem Briefe selbst am 28 Okt. bevor, und vom 19 Okt. ist die vom König dazu gegebene Vollmacht nr. 311.

² Dieß war bereits geschehen am 16 Aug. bzw. 14 Sept. 1402, s. Höfler Ruprecht pag. 289 und bei uns vorhin nr. 305 und pag. 417 nt. 2.

¹⁴⁰² 314. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf die Gesandtschaft des K. Wenzel*
^{Nov. 24} *betreffs seines beabsichtigten Romzuges. 1402 Nov. 24 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 115^b mb. coaev.; zu Anfang links am Rande 6 sapientes consilii.

Die 24 novembris.

Capta. quod fiat responsio istis ambaxiatoribus domini Vencislai Boemie regis ad partes sue ambasiate quibus non est data responsio. [1] et primo ad primam partem significationis quam nobis facit, deliberasse cum serenissimo domino rege Hungarie ejus fratre tribus ex ducibus Austrie et marchione Jodaco * Moravie ¹ venire in Italiam ad accipiendum coronam suam et cetera: quod nos regramur excellentie regie, cui placuit predictam suam deliberationem nobis facere manifestam, quia istud procedere cognoscimus a clementia sua et ab amore quem gerit nostro dominio. [2] ad aliam partem, per quam dicunt et requirunt pro parte ipsius domini regis, quod debeamus ipsum dirigere in isto suo descensu: respondeatur, quod nos scimus ipsum dominum regem esse sapientissimum, et habere solemne consilium penes se, cum quo habebit tantam informationem rerum sibi pro dicta sua intentione adimplenda necessariarum, quod ipsa ^b nostra directio non est nec erit sibi necessaria. nichilominus, si casus daret quod sua serenitas deliberaret in dicto suo descensu transire per partes et territoria nostra, nostra dominatio videbit eum et gentes suas illari vultu et bono corde, honorando personam suam secundum decentia^o sue serenitatis et honorem nostri domini.

¹⁴⁰³ 315. *K. Ruprecht an Köln, beghrt daß die von Kölnern an seinen Feind K. Sigmund*
^{Jan. 5} *von Ungarn gemachten Lieferungen bestraft und für künftig abgestellt werden. 1403 Jan. 5 Nürnberg.*

Aus Köln St.A. Kaiserbriefe or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.; auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz domini regis conquerencia de mercatoribus eo quod subsidium regi Ungarie debuissent impendisse.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zu allen czijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. uns ist vorkommen und vor ein eigenschafft zu wissen getan, daz etliche uwer mitburgere und kauffmanne dem kunige von Ungern mit gewant gelte und anders zu Wyene zu staden komen sin und geluhen haben, damit er sich wieder uns zu sin stelle und ruste, und des er doch ane soliche der uweren sture und hulffe nit zuwege mochte bracht han. daz uns fast fremde und unbillich von uch und uweren kauffluten duncket sin, und hetten uns auch des zu uch und yn nit versehen nachdem als ir uns gewant sint. und herumbe so begern und gesynnen wir an uch mit ganzem ernste und ist unser meynunge, ob uwer kaufflute daz ane uwer sunderlich

a) cod. Jedaco. b) cod. widerholt. c) em. decentiam?

¹ Die Wenzelsche Gesandtschaft scheint also nach dem Verträge mit den 3 Herzögen nr. 305 vom 16 Aug. 1402 und vor bald darauf erfolgendem erneutem offenem Auftreten des Markgrafen Jost gegen K. Sigmund und diese Partei entsandt

zu sein, falls nicht die Erwähnung des Markgrafen Jost hier ein Irrthum und vielleicht Prokop gemeint ist, vgl. Palacky Gesch. von Böhmen 3, 1 pag. 145 und bei uns vorhin nr. 306 vom 29 Aug. 1402.

erlaubunge getan haben, als wir uns doch wol versehen, daz ir sie dann darumbe zu rede seczent und also straffent, daz sie innen werden daz sie daz unbillich getan haben und wir auch befinden mogen daz ez uch nit lieb sij, und daz in solicher massen underkomment daz ez vorbaz nit me geschee. und begern heruff uwer beschriben antwert mit diesem bodten. datum Nurenberg sexta feria ante epiphanie^a domini millesimo quadingentesimo secundo regni vero nostri anno tercio¹.

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen burgermeistern rate und andern burgern der stat zu Colne dari debet.

316. Herzog Stefan von Baiern, Markgraf Wilhelm von Meissen², und Burggraf Friderich VI von Nürnberg fordern Erzbischof Johann II von Mainz (und in gleicher Form Erzbischof Friderich III von Köln und Werner von Trier, s. Stückbeschreibung) auf Grund eines zwischen ihnen bestehenden Vertrages zur Hilfeleistung wider K. Sigmund von Ungarn auf³. 1403 Januar 22 Nürnberg⁴.

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 14^a cop. chart. coaev.; unter dem Text die Notiz Item in der obgeschriebenen forme habent die egenanten dri fursten geschriben den erzbischoffen zu Collne und zu Triere.

Gedruckt bei Obrecht Appar. jur. et hist. 103-104; Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 724-725 nr. 1146 aus eigenem Kodex Acta et Pacta 70. — Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 121 nr. 81; daraus gedruckt bei Schöttgen und Kreyssig hist. Nachlese von Obersachsen 1, 504f. und Monum. Zoller. 6, 169f. nr. 185, wol auch aus Martène l. c. bei Minutoli Kurfürst Friedrich I, p. 98 nr. 43. — Regest Georgisch 2, 870 nr. 8 und Chmel p. 183 nr. 26 aus Martène l. c.

Unsern fruntlichen dinste zuvor. erwidiger lieber herre und fründ er Johann erzbischof zu Mentze. als wir vormals mit uch und andern uweren mitkurfursten daran bliben sin, daz unser einer dem andern in sulchen sachen, die uns von dez heiligen Romischen richs und der kôre wegen eins nuwen kunigis antreffende weren, vesticlichen bistendig und behulfen und beraten sin solde mit ganzer macht, alz daz die brieft die ir und ander uwer mitkurfursten uns daruber gegeben habt⁵ eigentlicher ußwissen, und wenn uns nû der kunig von Ungern durch derselben sache wille, als wir vernemen, meint zu hindern und zû irren und darumbe sinen argen willen zu uns zu wenden, gein dem wir uwer hulfe nicht enberen mogen noch wollen: davon bitden wir

a) or. ephiani mit Haken über dem letzten Buchstaben.

¹ Das dritte Jahr des Königs geht von 1402 Aug. 21 bis 1403 Aug. 21, und da die Jahreszahl 1402 ausdrücklich genannt ist, so fielen das Schreiben auf 1402 zwischen Aug. 21 und Dec. 31. Damit stimmt aber die Tagesangabe sexta feria ante epiphanie nicht, denn das wäre der 5 Jan. 1403. Man darf doch wol annehmen, daß die Tagesangabe das Recht für sich hat, und daß der Schreiber, wie ja häufig vorkommt, sich nur noch nicht an die neue Jahreszahl 1403 statt 1402 gewöhnt hatte. Das Regierungsjahr passt auch so noch.

² K. Sigmund von Ungarn Markgraf zu Brandenburg Vikar des h. Röm. Reichs Verweser des Königreichs Böhmen ersucht am 24 Jan. [1403] Albrecht Fürsten zu Anhalt, Wilhelm den älteren

Markgrafen zu Meissen zu mahnen und zu unterweisen, daß derselbe denen von Donin, denen er ihr Haus abgenommen, als Mannen der Krone zu Böhmen den zugefügten Schaden widerkehre; dat. auf dem Berg zum Chutten Mi. nach Agneten ohne Jahr; aus Dresden Archiv nr. 5240 or. chart.

³ Mit den Kurfürsten hatte K. Ruprecht zuletzt im Juli 1402 zu Bacherach über das Verhältnis zu den Luxemburgern unterhandelt, s. Einleitung zum Mainzer Tage lit. M. Über die Stellung Erzbischof Johanns vgl. Einleitung zu diesem Nürnberger Tage lit. M.

⁴ Damals war eine Versammlung in Nürnberg, s. Einleitung zu diesem Tage lit. K.

⁵ S. RTA. 3 nr. 60, und vgl. zugehöriges.

¹⁴⁰³
^{Jan. 22} und manen und heischen uch bi sulchin glubden die ir uns an eides stat getan habt, daz ir uns von stunden wieder denselben kunig von Ungern behulfin sid, und uch daruf richtet daz ir uns mit ganzir macht folgit, alsbalde wir sampt oder besundern uch botschaft tün und uch darzu heischin werden, nach dem alz wir dez uwer briefe und insiegel haben, daz wir uch darzu nicht anders manen noch heischen dürfen. daz wollen wir gerne verdienen; und bitten uwer entwerte, darnach wir uns gericht 5 mögen. gegeben zu Nuremberg am mantage nach Agnetis anno domini millesimo ¹⁴⁰³
^{Jan. 22} 400 tercio.

Von gotis gnaden Stephan pfalzgrave bi Rine und herzog
in Beyern, Wilhelm marggrave zu Missen und lantgrave 10
in Doringen, und Friederich burgrave zu Nuremberg.

¹⁴⁰³ 317. *Seyfreid von Cherpen an Köln: eine Botschaft K. Wenzels sei mit einem Hilfe-*
^{Apr. 9} *gesuch bei K. Ruprecht, dessen Antwort noch niemand wissen könne. 1403 April 9*
Frankfurt.

Aus Köln St.A. Städtebriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. delapso; gleichzeitiger 15
Kanzleivermerk auf der Rückseite Siberti van Kerpen de novis regis Bohemie.

Gnedige herren. ich laes uir weishait wiissen, das ich han verstanden von erberen lüden von Noerenbergh, de ez haben gehoert von unsers genedigen herren des chüninghs kenzeler, das des choninghs von Peham potschaft hey uis ist by unssen genedigen herren des choninghs genaeden. und der choningh von Peham pegert an 20 unseren genedigen herren den choningh, das er eym bystendigh sy mid^a sinre hilf. so wil er unserem genedigen^b herren dem choningh williklichen ufragen und geben de klenz¹ des richs. und nyemant noch enkan gewissen de antword, want unser genedigher her der chüningh eyczunder fiil czü schaffen haet^c, als uir weishait aüch wol fur verstanden haet. geschrefen czü Franckenfort des maentaghs nach palmen anno etc. 25 ¹⁴⁰³
^{Apr. 9} tercio.

[*in verso*] Den erberen weissen herren bürgemaisteren
und dem raed der steid czü Koelne debet.

Seyfreid von Cherpen.

a) or. und. b) or. gendigen. c) om. or.

¹ Es sind damit ohne Zweifel die Kleinodien des Reiches gemeint. Vgl. dazu nr. 312 art. 2 30
und 11.

318. *Wolter van den Dijck an Köln, gibt Nachrichten über Böhmisches Dinge* ¹. [1403] ^[1403]
 April 11 o. O. Apr. 11

Aus Köln St.A. Städtebriefe or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. delapso, auf der Rückseite von zeitgenössischer Hand Wolteri vamme Dijke.

5 Minen schuldigen bereyden dienst alzijt vurscreven. gnedige heren. uren
 gnaden genuycht zo wissen, dat lude vur waer geseicht, de^a van Beim ind van Wein
 comen sin ind sint bij unsen heren den cuninck ² ind saent, dat der konninck van
 Beim ³ overgeven wilt Prevobergge^b ind heyld doin dat he eme bijstandich sin wil, want
 et deit eme noit, sy moegen byde de cuninckrich verliesen. der konninck van Napel ⁴
 10 hait etzlich stat ingenomen van Ungeren, de Unger moyssen heim de in Beim siin.
 liefven heren. dorffent ir mins huys, als mir min^c nebe gescreven hait, dat sal uch
 willentlich bereit sin, ind alles^d, dat dae in is, dat is zo urme gebode. de sachen van
 Beim de scryven ich uch van hoerensachen. ouch senden ich uch in desen bryve al
 15 zydinge van onsen heren dem coninck mit enen bryve den der amptmeister Rutger
 gesant hait. got bewar uch. scriptum die mensys apryllis 11. ich han uch
 Wolters van Moylsberch quittance ouch gesant; as der eirber lude gelt bereit is, so sol
 wir uch den brief senden.

[in verso] Den vursichtigen wisen heren burgermeister ind ge- Wolter van den Dyck
 mein rayt der stat zo Cöllen mynen gnedigen heren debet. ur burger.

20 319. *K. Ruprecht bevollmächtigt je 2 gen. zu Unterhandlungen mit Markgraf Jost von* ¹⁴⁰³
Mähren ⁵ *oder mit Markgraf Wilhelm von Meißen* ⁶ *in dessen Namen, wie in* Apr. 16
 nr. 307 vom 30 Aug. 1402. 1403 April 16 [Heidelberg].

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfülzer Kop.-B. 4 fol. 153^b not. ch. coaev.

Steht auch in Wien H.H. St.A. R.-Registraturbuch C fol. 231^b ebenso not. ch. coaev.

25 *Regest Chmel reg. Rup. nr. 1462 aus Wien l. c.*

Item ist Altmann Kemnater und Conrad Kastner lantschreiber zu Amberg ein
 gewaltsbrief geben, mit marggraven Josten von Merhern, oder mit marggrave Wilhelm

a) or. sic. b) or. Prevologge? c) or. num. d) or. aller.

¹ Vgl. die Briefe desselben Mannes vom 3 und
 30 7 April 1403 nr. 361 und 362 und den des Sey-
 fried von Cherpen vom 9 April 1403 nr. 317.

² König Ruprecht.

³ König Wenzel.

⁴ König Ladislaus.

35 ⁵ Am 14 April 1403 bekennt Jost Markgraf zu
 Brandenburg und Mähren den Abschluß eines
 Waffenstillstandes vom Osterabend [April 14] bis
 nächsten Sonntag vor dem Auffahrtstage [Mai
 20] mit K. Sigmund von Ungarn und den Her-
 40 zögen Wilhelm und Albrecht von Österreich; auch
 ist beredet, daß alle Schlösser Vesten und Städte
 Wenzels Römischen und Böhmischen Königs in
 den Waffenstillstand eingeschlossen sein sollen;
 dat. Olmütz am heiligen Osterabend 1403; aus
 45 Wien H.H. St.A. Repertorium 12 or. mb. lit. pat.
 c. sig. pend.; gedruckt Kurz Albrecht IV Band
 1, 230 f. nr. 24, Fejér cod. dipl. Hung. X, 4, 223

Deutsche Reichstags-Akten V.

nr. 100 ex originali, Regest Lichnowsky 5 nr. 546
 aus Wien l. c.

⁶ Am 28 April 1403 wird von Balthasar und
 Wilhelm dem jüngeren Landgrafen zu Thüringen
 ein Frieden zwischen K. Sigmund von Ungarn etc.
 für sich und das Königreich Böhmen einerseits
 und Wilhelm dem älteren Markgrafen zu Meißen
 andererseits bis Joh. bapt. [Juni 24] vermittelt,
 binnen welcher Zeit ein Tag zu Brück gehalten
 werden soll; dat. Samstag n. Georg. 1403 zu Jhene;
 aus Dresden Arch. nr. 5263 or. ch. — Am 29 Mai
 1403 gibt Sigmund König von Ungarn Markgraf
 zu Brandenburg Vikar des h. Römischen Reichs
 und Verweser des Königreichs Böhmen einen
 Glaubtsbrief für Thimen Bischof zu Meißen seinen
 Kanzler an Markgraf Wilhelm zu Meißen; dat.
 Pilsen Di. n. Auffahrtstag 1403; aus Dresden
 Arch. nr. 5269 or. ch.

¹⁴⁰³
^{Apr. 16} von Myssen von sinen wegen, zu tedingen als von hulfe bistands buntniße und fruntschaft wegen etc., in der forme als Rudolff von Zeißeinkeim ritter und Johannes von Winheim an dieselben herren einen gehabt hant, der da vor geschriben stet, sub data feria secunda post festum pasche anno domini millesimo quadringentesimo tertio regni ⁵
¹⁴⁰³
^{Apr. 16} vero nostri anno tertio.

Item in der forme ist auch ein machtbrief of Wilhelm Reydenbucher und Cunrad Kastner etc. sub eodem dato etc.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

¹⁴⁰³
^{Aug. 17} 320. *K. Ruprecht bevollmächtigt 3 gen. zu Unterhandlungen mit Markgraf Jost von Mähren über Bündnis zwischen ihm und K. Wenzel. 1403 Aug. 17 Heidelberg.* ¹⁰

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälzer Kop.-B. 4 fol. 164^{ab} cop. ch. coaev., mit der gleichzeitigen Überschrift Ein gewaltsbrief of Hartung von Egloffstein u. s. w. mit grave Josten von Merhern umbe hulf bestand etc. zu tedingen.

Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 139^b cop. ch. coaev. ¹⁵

Regest Pelzel Wenzel 2, 477 f. aus reg. Rup. (d. h. wol Wien l. c.), und Chmel nr. 1527 aus Wien l. c.

Wir Ruprecht [*u. s. w., gibt*] Hartung von Egloffstein ritter dem jungen zu Waldeck, Wilhelm Reidenbucher zu Heimberg unsern pflegern, und Cunrad Kastener unserm lantschriber zu Amberg und lieben getruwen [*Vollmacht*] mit dem hochgebornen Josten marggraven zu Merhern unserm lieben swager und fursten zu tedingen als von hulfe bistandes und ander bñntniße und fruntschaft wegen zuschen uns und dem durchluchtigen hochgeborn fursten Wentzlauw kunig zu Beheim und im zu machen [*fast wörtlich im übrigen wie die Vollmacht vom 30 Aug. 1402 nr. 307 (bzw. 8 Juli 1401 Bd. 4 nr. 393), auch mit Auslassung der Worte oder dem merern teil under in und oder der merer teil under in aus der letztgen. Vollmacht v. Bd. 4].* geben zu Heidelberg uf den nehsten fritag nach unser frauen tag als sie zu himmel fure in dem jare als man zalte nach Cristi gepurte 1400 und dru jare unsers richs in dem dritten jare. ²⁰ ²⁵

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim. ³⁰

¹⁴⁰³
^{Nov. 26} 321. *Friderich Mager aus Frankfurt an seine Stadt: nach Nürnberg ist die Nachricht von König Wenzels Befreiung am 11 Nov. gekommen, die sofort dem K. Ruprecht mitgetheilt worden ist, für den es, wie man meint, günstig sein soll. 1403 Nov. 26 Nürnberg.*

Aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten fasc. XIII nr. 782 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Im Abdruck ß durchgeführt, was vorherrscht, während es zweifelhaft ist, ob ein paarmal ú gemeint ist. ³⁵

Fürsichtigen erbern weysen liben gnedigen hern. mein willig untertenig dinst sy ewren gnaden alezit vorhin berajjt. ich lasse ewer gnad wissen, daz dem rat hir wor potschaft van Wien ist komen, di si fürbas zu stunden liessen wissen unsern gnedigen hern den Römischen künk, wie daz der künk van Peheim als gestern 14 dage fimb di noncezeit zu Wien selbsechst darvan ist komen fiber di Tonaw, und ist gen dem Karlstein komen, und allermenlichen ist sein froe, und man maint es sül für unsern hern den Römischen künk sein. lieben gnedigen hern. ich bit ewer gnad, dieweyl ⁴⁰
¹⁴⁰³
^{Nov. 11}

ich ussen bin, daz ir ewch wölt mein husfrawen befolhen lassen* sein ob si ewer zu einigen sach bedörft. geben zu Nürnberg uf dem nechsten mendag nach Katherine ¹⁴⁰³ anno tercio ^{Nov. 26} ¹.

[in verso] Den fürsichtigen erbern weisen burgermeystern Fridrich Mager ewer
5 schoffen und rat der stat Frankfurt meinen gnedigen hern. williger diner.

322. K. Ruprecht bevollmächtigt 3 gen. zu Unterhandlungen mit Markgraf Jost von Mähren oder anderen Räten K. Wenzels auf dem Tage zu Eger über Bündnis zwischen ihnen. 1403 Dec. 30 Heidelberg. ¹⁴⁰³ ^{Dec. 30}

¹⁰ Aus Karlsru. G.L.A. Pfälzer Kop.-B. 4 fol. 184^a^b cop. ch. coaev., mit der gleichzeitigen Überschrift Ein gewaltsbrief of minen herren von Spire u. s. w. uf dem tage zu Eger zu tedingen.

Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 156^b cop. ch. coaev.

¹⁵ Regest Pelzel Wenzel 2, 474 aus reg. Rup. (ohne Zweifel Wien l. c.), aber im Text irrig unter dem 31 Dec. 1402; Chmel nr. 1377 aus Wien l. c. und Pelzel, aber irrig unter dem 30 Dec. 1402; das Datum im Wiener Registr.-Buch ist ebenso wie im Karlsruher Kop.-Buch das angegebene.

Wir Ruprecht [u. s. w., gibt] dem erwidigen Rabann bischof zu Spire unserm canzeler, Rudolff von Zeißenkeim ritter unserm kamermeister, und Hanman von Sickingen unserm vitzdüm zur Nuwenstad unsern reten und lieben getruwen [Vollmacht], mit dem ²⁰ hochgebornen fursten Josten marggrafen zu Merhern oder andern des kunigs von Beheim reten, die ictzund zu dem dage gein Eger kommen werdent, zu tedingen als umbe hulf bistance und ander buntnfüße und fruntschaft zuschen uns und dem kunige von Beheim und auch dem obgenanten marggrave Jost von Merhern zu machen [fast ganz wörtlich im übrigen wie die Vollmacht vom 17. Aug. 1403 nr. 320, nur daß es heißt und was ²⁵ die obgenanten unser rete oder ire zwene in den vorgeschriben sachen u. s. w.]. geben zu Heidelberg of dem sonntag nach dem heiligen cristage nach Christi geburte 1400 und dru jare unsers richs in dem vierden jare. ¹⁴⁰³ ^{Dec. 30}

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

³⁰ a) om. or.

³⁵ ¹ Um diese Zeit, bald nach seiner Befreiung, also nach 1403 Nov. 11, erläßt K. Wenzel ein Schreiben, worin er sich über seinen Bruder K. Sigmund beklagt, der öffentlich vorgebracht habe, daß er ihn nach Rom führen und zum Kaiser krönen lassen wolle, und ihn statt dessen gefangen nach Wien gebracht habe. Da er glücklich befreit ist, mache Sigmund noch obenein Anstalt, ihn und seine Anhänger mit Heeresmacht zu über-
⁴⁰ ziehen. Er ersucht die ungen. Adressaten, wozu er sich Sigmund wie ein Bruder zeige, dann sei er bereit, demselben die Krone Böhmens unverkürzt nach seinem Abgange [post decessum nostrum] zu hinterlassen.
⁴⁵ Wenn Sigmund nicht so thue, könne es dahin kommen, daß er gezwungen würde vom Römischen Reich abzutreten, das er mit seiner Hilfe zu be-

halten hoffe, und von den Dominien der Krone Böhmens so viel zu entfremden und zu vergaben, daß er sich gegen ihn halten könne. Es sei also in ihrer Beider Interesse, daß er sich solcher Schädigung enthalte, denn sie könnten sonst sowol des Römischen Reichs wie der Krone Böhmens verlustig gehen. Es seien einige Böhmische Barone und andere falsche Anhänger Sigmunds, die in schlechter Absicht Unfrieden zwischen ihnen stiften, und es wäre für sie Beide ersprießlich, dieselben [bricht mit etc. ab], datum Wratislavie etc.; aus Pelzel Wenzel 2 Urkdb. p. 103-104 nr. 198 ex copiaro Przemisl. fol. 136. Vgl. Palacky Gesch. von Böhmen 3, 1 pag. 202 f., speziell pag. 204 Note 263. Vgl. die Klageschrift Wenzels gegen Sigmund in Eberhard Windeck bei Mencken scriptores 1, 1078 ff.

J. Städtische Kosten nr. 323-326.

¹⁴⁰² 323. *Geschenke Nürnbergs an den königlichen Hof beim Aufenthalte K. Ruprechts da-*
^{Aug. 27} *selbst Aug. bis Sept. 1402 und später. [1402 Aug. 27 bis 1402 ex. 1]*
^{bis}
^{1402 ex.]}

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 487 Schenkbuch fol. 3^ab ch. coaev., mit der Überschrift Künig Ruprecht anno etc. secundo.

¹⁴⁰² Propinavimus unserm herren künig 100 guldein, do er her kam vom Reyn
^{Aug. 27} dominica ante Egidii anno 2. item desselben mals unserer frawen der küniginne
 100 guldein, wann man ir nicht geschenkt hette, do sie von Lamparten komen was.
 item herzog Otten unsers hern künigs sun zwei grüne tuch von Damasco, kosten
 42 guldein, do er ritter was worden. item herzog Ludwigs gemahel des kunigs von
 Engellant tochter zwen vergült kopf, kosten 94 guldein. item bischoffen Raban von
 Speyer canzler $\frac{1}{2}$ fuder Franckenweins, kostet 16 lb. hl. *novorum*. item dem von
 Leyningen hoffmeister $\frac{1}{3}$ fuder weins, kostet 16 lb. hl. *novorum*. und ist zu wissen,
 das unser herre der künig ein vordrung tete an gemein stette des reichs, das sie hülfen
 mit 40000 guldein von notdurft wegen des reichs. und das geschah umb Michaelis
 anno etc. 2^a. und da verzugun im die stette die antwurt etwie lang. da wurden die
 burger hie zu rate und schankten im von unserer statt wegen hie für dieselben vor-
 drung und mütung 4000 guldein³. item dedimus 1 lb. hl. *novorum* einem newen
 fürhüter⁴.

Summa der vorgeschriben sach [*dazu gehören außer diesen noch die Geschenke*
bei der Anwesenheit des Königs im Mai 1402, s. nr. 213] 4750 guldein und 32 lb. hl.
novorum. facit in hallensibus 5614 lb. *novorum* 5 sh.

¹⁴⁰² 324. *Andere Geschenke Nürnbergs bei und nach dem Tage daselbst von Aug. und Sept.*
^{Aug. 16} *1402. 1402 August 16 bis 1404 Merz 26.*
^{bis}

¹⁴⁰⁴ *Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 73^a-86^a ch. coaev.;*
^{Mrs. 26} *im Abdruck tz durchgeführt.*

¹⁴⁰² [*Zehnte Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1402 feria 4 post Marie as-*
^{Aug. 16} *sumptionis bis feria 4 post Marie nativitatis.] primo propinavimus F. Mager 2 qr.,*
^{bis} *summa 5 sh. 4 hl. propinavimus Wilhelm Raydempucher und des von Padaw diener*
^{Spt. 13} *6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus dem Lantschaden vitztum zu Amberg 6 qr.,*
summa 16 sh. hl. propinavimus dem von Laber 6 qr., summa 16 sh. hl. prop-
pinavimus den von Winsheim und Sweinfurt 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus
den von Weissemburg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus dem official von
Bamberg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus dem maister Tewtsch ordens
12 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl. propinavimus hern Fridrich Hayden 4 qr., summa
10 sh. 8 hl. propinavimus den^a funfen vom capitel zu Bamberg 10 qr., summa 1 lb.

^{a)} cod. dem.

¹ Der erste Posten wird bald nach dem 27 Aug. 1402, der letzte Ende des Jahres eingetragen sein, vgl. folgende Anmerkungen.

² Vgl. Einleitung zu lit. D dieses Tages. Als dieser Posten eingetragen wurde, war der 29 Sept. also schon einige Zeit vorbei.

³ Die Hälfte von diesen ist am 28 Nov. unter den Einnahmen der königlichen Kammer verrechnet, s. nr. 283 art. 17.

⁴ Dieser Posten wird später als der vorhergehende aber doch noch 1402 (s. Quellenbeschr.) eingetragen sein.

6 sh. 8 hl. propinavimus den prioren unser frawen brüdern, do sie hie warn nach ¹⁴⁰² assumptionis Marie zum capitel, 2 eimer weins, summa 4 lb. 10 sh. 8 hl. prop- ^{Aug. 15}
 pinavimus den von Ulm von Esslingen und von Gemünd 12 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl.
 propinavimus dem Parsperger^a 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus den von
 5 Rafenspurg Ueberlingen Lyndaw und Weisseburg 12 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl.
 propinavimus den von Rotweyl 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus dem bischof
 von Wirtzburg 16 qr., summa 2 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus dem Turner und dem
 Wachter dez bischofs von Saltzburg rat 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. propinavimus
 dem bruder Andres custer zu den Parfussen 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavi-
 10 mus^b dem jungen von Haidegk 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus meister Johan
 Abundi 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus dem tumprobt und dem capitel
 von Bamberg 20 qr., summa 3 lb. hl. propinavimus den von Rotenburg und Halle
 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus den von Meintze Wurms und Speir 14 qr.,
 summa 1 lb. 17 sh. 4 hl. propinavimus den von Strassburg 8 qr., summa 1 lb.
 15 1 sh. 4 hl. propinavimus meister Johan dem newen juristen 4 qr., summa 10 sh.
 8 hl. propinavimus den von Augspurg 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. prop-
 pinavimus der markgrafen rat von Meichsen 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus
 dem von Weinsperg und dem Schenken von Erpach 6 qr., summa 1 lb. 6 sh. 8 hl.
 propinavimus margraven Wilhelm von Meichsen des eltern rat 8 qr., summa 1 lb. 1 sh.
 20 4 hl. item propinavimus dem bischof von Bamberg 16 qr., summa 2 lb. 2 sh. 8 hl.
 propinavimus den von Winsheim und Sweynfurt 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus
 den von Frankenfurt und Fridberg 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. propinavimus
 den von Memmingen und Kempfte und dem von Schelleberg 8 qr., summa 1 lb. 1 sh.
 4 hl. propinavimus graven Fridrich und graven Herman von Hennenberg und
 25 Dietzen Marschalk 10 qr., summa 1 lb. 6 sh. 8 hl. propinavimus dem bischof von
 Uetricht 12 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl. propinavimus burggraven Johan 16 qr.,
 summa 2 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus dem bischof von Eysteten 16 qr., summa
 2 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus burggraven Fridrich 16 qr., summa 2 lb. 2 sh. 8 hl.
 propinavimus herzog Steffan 24 qr., summa 3 lb. 4 sh. hl. propinavimus dez jungen
 30 von Meichsen rat 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus dem von Oetingen und
 seinem sun 12 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl. propinavimus dem Töter von Nörd-
 lingen^c 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus den von Dynkelspühel 6 qr., summa
 13 sh. hl. propinavimus dem von Hürnheim dez von Wirtemberg rat 6 qr., summa
 16 sh. hl. propinavimus graven Herman^d von Tyerstein 10 qr., summa 1 lb. 6 sh.
 35 8 hl. propinavimus hern Burkart von Elerbach^e und eime^f tumherren von Augspurg
 10 qr., summa 1 lb. 6 sh. 8 hl. propinavimus dem von Sickingen 6 qr., summa
 16 sh. hl. propinavimus dem Kagrer 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus
 dem abt von Walsachsen 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus den burgern von
 Bamberg 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl.

Summa 61 lb. 8 sh. hl.

40

[*Elfte Bürgermeisterperiode feria 4 post Marie nativitatis bis feria 4 post Dyonisii* ¹⁴⁰²
 anno 1402.] propinavimus dem von Laber 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. prop- ^{Spt. 13}
 pinavimus dem von Helffenstein^g 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. propinavimus dem ^{bis}
 capitel grawes ordein im Holsprunner hof 24 qr., summa 3 lb. 8 sh. hl. propinavimus ^{Okt. 11}
 45 den von Sweynfurt und Winsheim 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus den von
 Weisseburg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus meister Heinrich Nesel den

a) cod. Parspergerer, abgekürzt. b) neben diesem Posten am Rande zwei kleine wagerechte Striche, wol gleichseitig.
 c) oder Nordlingen? d) cod. kürzt Herman durch H mit Haken für er ab, H mit Überstrich lesen wir Heinrich.
 e) wol so und nicht Eberbach. f) cod. eine, korrigiert. g) cod. Helffenstein.

¹⁴⁰² von sant Jacob und sant Steffan etc.^a 6 qr., summa 1 lb. 6 sh. 8 hl. propinavimus
^{Sept. 18} graven Günther von Swartzburg und dem von Pewningen^b dez von Meichsen rat 12 qr.,
^{bis} summa 1 lb. 12 sh. hl. propinavimus dez von Wirtemberg rate 8 qr., summa 1 lb.
^{Ok. 11} 1 sh. 4 hl. propinavimus dem^c graven zum Heiligenberg 8 qr., summa 1 lb. 1 sh.
 4 hl. propinavimus graven Eberhart^d von Wertheim 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. ⁵
 propinavimus den von Dinkelspuhel und von Gemünde 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus
 den von Rotenburg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus dem Töter
 von Nördlingen 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus den dreien graven von
 Oetingen 12 qr., summa 1 lb. und 12 sh. hl. propinavimus dem lantschreiber von
 Awrbach und dem Ulrich Weisseberger 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus ¹⁰
 hern Conrat von Witaw hern Hansen Röder 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus
 dem Tobeschen Waldawer und dem^e Nothaften und Wilhelm Zenger 8 qr., summa
 1 lb. 1 sh. 4 hl.

Summa 18 lb. 17 sh. 4 hl.

¹⁴⁰² [Zwölfte Bürgermeisterperiode feria 4 post Dyonisii anno 1402 bis feria 4 ante ¹⁵
^{Ok. 11} Martini.] Propinavimus dem Ulrich Kagrer 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus
^{bis} den von Weissenach 2 qr., summa 3 sh. 4 hl. propinavimus graven Fridrich von
^{Nov. 8} Hennenberg 6 qr., summa 17 sh. hl. propinavimus dem bischof von Bamberg 16 qr.,
 summa 2 lb. 10 sh. 8 hl. propinavimus graven Heinrichs von Hennenberg wirtin
 8 qr., summa 1 lb. 4 sh. hl. propinavimus den burgern von Bamberg 8 qr., summa ²⁰
 1 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem bischof von Eysteten 16 qr., summa 2 lb. 8 sh. hl.
 propinavimus hern Albrecht von Hohenloh und den^f Schenken von Lympurg 8 qr.,
 summa 1 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus den von Rotenburg 12 qr., summa 1 lb.
 18 sh. hl. propinavimus den von Ipshoven 2 qr., summa 6 sh. 4 hl. propinavimus
 lantgraven Johan seniori 12 qr., summa 1 lb. 18 sh. hl. propinavimus dem bischof ²⁵
 von Wirtzburg 16 qr., summa 2 lb. 10 sh. 8 hl. propinavimus graven Heinrich von
 Hennenberg 8 qr., summa 1 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus dem von Lewenstein 6 qr.,
 summa 19 sh. hl. propinavimus den von Münrstat 4 qr., summa 12 sh. 8 hl. propinavimus
 den von Weisseburg 4 qr., summa 12 sh. 8 hl. propinavimus hern
 Andresen vogt zu Königspurg 4 qr., summa 12 sh. 8 hl. propinavimus graven ³⁰
 Thomas von Rienekk 6 qr., summa 19 sh. hl. propinavimus Eberhart von Grunbach
 4 qr., summa 12 sh. hl. 8 hl.

Summa 22½ lb. hl.

¹⁴⁰² [Dreizehnte Bürgermeisterperiode feria 4 ante Martini bis feria 4 in die Nycolai
^{Nov. 8} anno 1402.] Propinavimus den von Eger dem statschreiber von Frankfurt und einem ³⁵
^{bis} priester von Lübek 10 qr., summa 1 lb. 8 sh. 4 hl. propinavimus Albrecht Perln
^{Dec. 6} 4 qr., summa 11 sh. 8 hl. propinavimus hern Walther Schubel 4 qr., summa 11 sh.
 4 hl. propinavimus hern Weyprecht von Helmstat^g 6 qr., summa 17 sh. hl. propinavimus
 dem general der prediger 8 qr., summa 1 lb. 10 sh. 8 hl. propinavimus
 den von Winsheim 4 qr., summa 11 sh. 4 hl. propinavimus Johann Raben und hern ⁴⁰
 Hügen von Siglitz dez von Meichsen rat 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus
 graven Günther von Swartzburg 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus burg-
 graven Fridrich 16 qr., summa 2 lb. 10 sh. 8 hl. propinavimus markgraven Balthasar
 rat von Meichsen junioris 6 qr., summa 17 sh. hl. propinavimus den von Sweinfurt
 und von Winsheim 6 qr., summa 17 sh. hl. propinavimus den von Weisseburg ⁴⁵
 4 qr., summa 12 sh. 8 hl. propinavimus hern Ortolf Güssen 4 qr., summa 12 sh.

^{a)} den — etc. an den Rand geschrieben. ^{b)} cod. Pewninger. ^{c)} cod. den? abgekürzt. ^{d)} cod. hier und sonst
 Eb mit Haken für er, von uns Eberhart, nicht Eber gelesen. ^{e)} cod. den? abgekürzt. ^{f)} sic. ^{g)} cod. Herni-
 stat.

8 hl. propinavimus dem statschreiber von Velkirchen 4 qr., summa 12 sh. 8 hl. ¹⁴⁰²
 propinavimus aber den von Weissemburg, die zu der hohzeit hie warn, 8 qr., summa ^{Nov. 8}
 1 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus dem lantschreiber von Awrbach 4 qr., summa ^{bis}
 12 sh. 8 hl. ^{Dec. 6}

Summa 15 lb. 16 sh. und 4 hl.

- 5

[*Vierzehnte Bürgermeisterperiode feria 4 in die Nycolai anno 1402 bis feria 5 post* ¹⁴⁰²
 Erhardi anno 1400 tercio.] Propinavimus den von Fridberg und von Geylnhawsen ^{Dec. 6}
 und dem von Rotenstein ritter 8 qr., summa 1 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus den von ^{bis}
 Kulmach^a 2 qr., summa 4 sh. hl. propinavimus dez von Oesterreich rat 8 qr., ¹⁴⁰³
 summa 1 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus graven *Heinrich*^b von Hennenberg 8 qr., ^{Jan. 11}
 summa 1 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus dem Sweyker von Gundelfingen 4 qr., summa
 12 sh. 8 hl. propinavimus dem bischof von Bamberg 16 qr., summa 2 lb. 10 sh.
 8 hl. propinavimus dem von Witzleben des^c alten von Meichsen rat und der jungen
 von Meichsen rat^d 8 qr., summa 1 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus her Balthasar 6 qr.,
 summa 19 sh. hl. propinavimus dem von Hohenloh 6 qr., summa 19 sh. hl. pro-
 pinavimus graven *Herman*^e und graven *Fridrich* von Hennenberg 8 qr., summa 1 lb.
 5 sh. 4 hl. propinavimus dem bischof von Wirtzburg 16 qr., summa 2 lb. 10 sh.
 8 hl. propinavimus dem von Pickembach und dem probst von Trieffenstein 6 qr.,
 summa 19 sh. hl. propinavimus her *Steffans* gemahel 16 qr., summa 2 lb. 5 sh. 4 hl.
 propinavimus den von Uln und von Nordlingen und von Gemünde 8 qr., summa 1 lb.
 2 sh. 8 hl. propinavimus den von Bamberg 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. pro-
 pinavimus den von Sweynfurt 4 qr., summa 11 sh. 4 hl. propinavimus graven *Johan*
 und graven *Albrecht* 16 qr., summa 2 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus dem vitztum
 von Strawbingen 6 qr., summa 17 sh. hl. propinavimus der alten lantgrafin vom
 Lewtemberg 6 qr., summa 17 sh. hl. propinavimus dez herzogen rate von Lutringen
 6 qr., summa 17 sh. hl. propinavimus graven *Wilhelm* von Montfort und hern
Eberhart von Landaw 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus hern *Wilhelm*
Frawemberger 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus graven *Johan* dem
burggraven 16 qr., summa 2 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus den von Kemptun 4 qr.,
 summa 11 sh. 4 hl. propinavimus hern *Walther* von Dorffmünd 6 qr., summa
 17 sh. hl. propinavimus dem bischof von Verren^f 6 qr., summa 16 sh. hl. pro-
 pinavimus dem bischof von Regensburg 16 qr., summa 2 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus
 dem herzogen von Deck 12 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl. propinavimus dem von
 Rotenburg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus^g. Summa 36 lb. 4 hl.

35

[*Die Schenkungen der ersten Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1403,* ¹⁴⁰³
 1403 Jan. 11—31, s. unter lit. K. nr. 331.] ^{Jan. 11}

[*Zweite Bürgermeisterperiode feria 4 ante purificationis Marie bis feria 4 in die* ¹⁴⁰³
 cineris 1403 jar¹.] propinavimus graven *Ludwig* von Oetingen 12 qr., summa 1 lb. ^{Jan. 31}
 12 sh. hl. propinavimus dem^h graven vom Heiligenperg 8 qr., summa 1 lb. 3 sh. ^{bis}
 8 hl. propinavimus dez bischofs von Cöln kanzler 4 qr., summa 11 sh. 4 hl. pro- ^{Feb. 28}
 pinavimus dem Pessrer von Ulm 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus dem abt

a) nicht ganz deutlich wegen eines Fleckes, aber doch wol so zu lesen. b) H mit Überstrich. c) der? cod. den.
 d) cod. rkt? über dem a ein Strich in Gestalt eines Hakens oder eines nach rechts geöffneten Bogens. e) H mit
 Haken für er. f) em. Verden? g) sic. h) cod. den? abgekürzt.

45

¹ Daß während dieser Bürgermeisterperiode so sehr viele Herren in Nürnberg beschenkt wurden, rührt vielleicht daher, daß K. Ruprecht damals dort anscheinend einen Hof hielt, s. nr. 325 art. 7, d. h. Turnierfestlichkeiten etc. veranstaltete.

¹⁴⁰⁸ von Ebrach 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. propinavimus dez von Lutringen capplan
^{Jan. 81} 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus den von Rotenburg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl.
^{bis}
^{Febr. 29} propinavimus der grevin von Castel, und den frawen die mit ir warn, 12 qr., summa
 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus Wolf^a und F. den Truchsezzen von Baldersheim und
 Hansen von Seckendorff 6 qr., summa 19 sh. hl. propinavimus hern Herdegen von ⁵
 Hürnheim und Wilhelm von Hürnheim und C. von Pfalnheim und einem von Rosenberg
 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus hern Hansen und hern Conrat von Rosem-
 berg 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus hern Hansen und hern Conrat von
 Veningen Dietzen Zobel und Rapolt von Gebsetel 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. pro-
 pinavimus hern Hilpolt Nolt und seinem sun von Seckendorff 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. ¹⁰
 propinavimus Wigeleis und Burchart von Monheim 6 qr., summa 14 sh. hl. pro-
 pinavimus Hansen und Otten von Seckendorff 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus
 Fritzen von Kyensperg und Eberhart von Kotzaw 6 qr., summa 14 sh. hl. pro-
 pinavimus hern Apeln und Arnolt von Seckendorff 6 qr., summa 14 sh. hl. pro-
 pinavimus Mertein von Sawnsheim 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. propinavimus hern ¹⁵
 Wilhelm von Rienhofen 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. propinavimus hern Heinrich von
 Dürnwank und seinem sun und einem Preysinger und Hansen von Parsperg 8 qr.,
 summa 18 sh. 8 hl. propinavimus Paulus Hðrauf und Mertein von Eglofstein^b 4 qr.,
 summa 9 sh. 4 hl. propinavimus hern Fridrich Wolfskels wirtin 4 qr., summa 9 sh.
 4 hl. propinavimus hern Burchart von Seckendorff und Eberhart von Kùlsheim 6 qr., ²⁰
 summa 14 sh. hl. propinavimus hern Steffan von Abtsparg Philipp Uetenhofer 6 qr.,
 summa 14 sh. hl. propinavimus Wilhelm von Maiental seniori^c und seinem sun 4 qr.,
 summa 9 sh. 4 hl. propinavimus hern Hansen von Sparrneck Burchart von Secken-
 dorff Marschalk Walnroder 6 qr., summa 14 sh. hl. item propinavimus zwein von
 Hanaw und einem von Eyseberg zwein von Stockheim 16 qr., summa 1 lb. 17 sh. hl. ²⁵
 4 hl. propinavimus dem Schenken von Erpach hern Herman^d von Rotenstein 6 qr.,
 summa 14 sh. hl. propinavimus hern Conrat von Gebingen und hern Conrat Sawrn
 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. propinavimus dem Trawner Camerberger Peter Fùchsen-
 keim 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus Dyetrich Stawffer 4 qr., summa 9 sh.
 4 hl. propinavimus zwein von Witzleben 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus ³⁰
 hern Conrat Layminger Oswalden Tðrringer 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus
 dem von Haydeck 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus einem Truchsezzen und
 eim Degemberger 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus Sygmund Frawenberger
 Arnolt von Kamer 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus Zacharie Oebsser und
 Ulrich Etker^e 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus hern Rudolt und hern Heinrich ³⁵
 den Preysingern 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus hern C. Truchsezzen vom
 Holnstein und seinem sun und dem Jobs Trewchtlinger 6 qr., summa 14 sh. hl. pro-
 pinavimus hern Hansen von Wolfstein und hern Hartung von Eglofstein Fridrich von
 Eglofstein und Albrecht seinem sun und Heinrich von Aufsezz 12 qr., summa 1 lb.
 9 sh. hl. propinavimus zwein Sweykern und einem Frawenberger 8 qr., summa ⁴⁰
 18 sh. 8 hl. propinavimus dem abt von Haidenheim und hern Hansen von Vestem-
 berg einem von Rotenhan und einem Fuchs 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus
 einem von Grünbach zwelifen von Ehenheim^f 16 qr., summa 1 lb. 17 sh. 4 hl. pro-
 pinavimus Dyetrich und Hansen von Eglofstein 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus
 Jacob Turner Cunrat Wispeck Wilhelm Nustorffer von Saltzburg 8 qr., summa 18 sh. ⁴⁵

a) cod. Wolf mit Abkürzungshaken; doch kommt kein Wolfram etc. Truchseß von Baldersheim in jener Zeit vor,
 während sich 1399 ein Wolff findet, s. Biedermann Geschlechtsregister der fränkischen Reichsritterschaft Orts
 Ottenwald Taf. 420. b) cod. Eglofstein. c) cod. senior (abgekürzt). d) ? cod. II mit Überstrich, was sonst Ab-
 kürzung für Heinrich. e) oder Ecker? f) cod. add. ausgestrichen von Swaben.

- 8 hl. propinavimus hern *Wilhelm* Marschalk von Pappenheim Hans Marschalk von ¹⁴⁰⁸ Byberbach und *Wilhelm* Marschalk von Poksperg und Fritz Marschalk 8 qr., summa ^{Jan. 31} 18 sh. 8 hl. propinavimus dem *Wilhelm* Fuchs und einem vom Rotenhan 6 qr., ^{bis} summa 14 sh. hl. propinavimus Rudolf Wildensteiner 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. ^{For. 28}
- 5 propinavimus hern *Wilhelm* Püchberger 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. propinavimus Hansen von Abtsperg und Hadmar von Abtsperg dem Schenken in der Aw und einem von Knöringen 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus hern Arnold^a Fuchs 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. propinavimus hern *Ruprecht* Frewdemberger *Albrecht* von Wolfstein und *Erhart* Loterpeck 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus hern *Leupolt*
- 10 *Wilhelm* und *Arnolt* von Seckendorff hern L. Kuchenmeister *Erking* von Sawnsheim und hern *Hartung* von Eglofstein und zwein *Wilhelmen* von Dürrenpuch 12 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus *Arnolt* von Seckendorff von Abenberg 4 qr., summa 9 sh. 4 hl.^b propinavimus *Hilpolt* und *Wilhelm* von Knöringen 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus sechsen vom Stein von Swaben und dreien von Ahelfingen
- 15 einem von Westersteten 12 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus graven *Wilhelm* von Montfort dreien von Elerbach 12 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus drein *Ranispergern*^c dem *Nothaften Wilhelm* und *Wigeleis* von Wolfstein 12 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus dem graven von *Ryenneck* hern *Hansen* und hern *Wilhelm* und *Weyprecht* von Grunbach und *Paulus* von Elb und *Eberhart* Räden 12 qr., summa
- 20 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus *Ludwig* von Hornstein und hern *Burchart* Schilling und *Albrecht* von Reinhartsweyler 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus hern *Albrecht* herr *Heinrich* hern *Veyten* von Rethemberg *Caspar* von Freyberg und *Eytel* von Steltzheim 12 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus dem herzog von Deck und drein von Freyberg und Hansen *Putendorffer* 16 qr., summa 1 lb. 17 sh. 4 hl.
- 25 propinavimus dem von *Laber* und sein zwein sūnen 8 qr., summa 18 sh. hl. 8 hl. propinavimus hern *Erking* von Rethemberg *Herman* von Vestemberg 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus *Paulus* von Elb hern *Walthers* fraw von Seckendorff 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dez bischofs bruder von Speir und hern Hansen von Helmstat hern *Eberhart* von Meintz^d 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus
- 30 hern *Raynhart* von Sickingen hern *Herman* von Rotenstein 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus hern *Ulrich* Inprucker und *Eberhart* Satelpoger 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem graven von *Morsch*^e 12 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus den von *Weissemburg* 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. propinavimus graven Hansen und graven *Fridrichen* den burggraven 24 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus
- 35 graven *Gunther* von Swartzburg 12 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus graven *Fridrich* von Hennemberg hern Hansen *Zollner* von Rotenstein und hern *Görgen* von Liechtenstein und Hansen vom Steyn *Diecz* *Truchsezz* *Heinrich* Fuchs *Karl* von Liechtenstein 16 qr., summa 1 lb. 17 sh. 4 hl. propinavimus herzog *Steffan* und seiner frawen 44 qr., summa 5 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus burggraven Hansen tochter und
- 40 burggraven *Fridrichen* gemahel 32 qr., summa 3 lb. 14 sh. 8 hl. propinavimus graven *Heinrich* von Hennemberg 16 qr., summa 1 lb. 17 sh. und 4 hl. propinavimus graven *Berchtolt*^f von Hennemberg 12 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus dem von *Abemsp*erg und seiner gesellschaft 10 qr., summa 1 lb. 3 sh. 4 hl. propinavimus hern Hansen von *Hohenloh* 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus dem^g
- 15 von *Wertheim* 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus zwein von *Oetingen* 16 qr.,

a) mit Überstrich, Arnolden? b) cod. wiederholt hl. c) oder Rainspergern? d) cod. Meinitz? die Stellung des i-punktes spricht mehr für Meinitz, doch setzt der Schreiber die i-punkte oft sehr weit seitwärts. e) fast wie Moisch. f) B mit Haken für er. g) cod. don? abgekürzt; dem ist sonst im cod. angeschrieben, den öfter abgekürzt.

1403 summa 1 lb. 17 sh. 4 hl. propinavimus dem^a graven von Eberstein 6 qr., summa
 Jan. 31 14 sh. hl. propinavimus hern Markx Warter 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus
 bis 1403
 Fbr. 28 zweien Frawemberger 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus Eberhart von Frey-
 berg 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus Eberhart und her^b Fridrich von Frey-
 berg 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. item Stoffel von Freyberg 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. 5
 propinavimus hern Wilhelm von Tüngen Hiltprant seinem bruder und Fritzen von
 Tüngen und 20 frawen mit in 12 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus zweien
 Nothaften und 2 von Awrbach 8 qr., summa 18 sh. 8 hl. propinavimus Gorgen von
 Freyberg und dem Zorn von Strassburg 8 qr., summa 18 sh. 8 hl.

Summa 91 lb. 2 sh. hl. 10

[In der dritten vierten und fünften Bürgermeisterperiode keine Schenkungen von Belang.]

1403 [In der sechsten Bürgermeisterperiode feria 4 post Nerei et Achillei bis feria 4
 Mai 16 ante Viti Schenkungen im Gesamtbetrage von 20 lb. 19 sh. 4 hl., unter andern: denen^c
 bis 1403
 Juni 18 von Winsheim; denen von Weisseburg; dem Rath des Markgrafen von Meichsen; 15
 zweien Predigerordens von Walken; Herrn Hansen von Pryntzen von Welschen Lan-
 den; dem Schreiber des Bischofs von Eysteten; Burggraf Johan.]

1403 [In der siebenten Bürgermeisterperiode feria 4 ante Viti bis feria 4 ante Margarete
 Juni 18 Schenkungen im Gesamtbetrage von 7 lb. 2 sh. hl., unter andern: Herrn Yban und
 bis 1403
 Juli 11 seinem Gefährten des Königs von Krackaw Diener.] 20

1403 [Die Schenkungen der achten Bürgermeisterperiode 1403 Juli 11 bis Aug. 8 s.
 Juli 11 unter den königlichen Landfriedenstagen nr. 424.]

1403 [In der neunten Bürgermeisterperiode feria 4 ante Laurencii anno 1403 bis feria 4
 Aug. 8 post Egidii Schenkungen im Gesamtbetrage von 5 lb. 2 sh. 4 hl., unter andern: dem
 bis 1403
 Spt. 5 Kriechen von Constantinopel.] 25

1403 [In der zehnten Bürgermeisterperiode feria 4 post Egidii bis feria 4 post Michelis
 Spt. 5 Schenkungen im Gesamtbetrage von 16 lb. 5 sh. hl., unter andern: dem Bischof von
 bis 1403
 Okt. 9 Neyffenland; Burggraf Fridrich; Schenk von Lymburg; denen von Sweinfurt; denen
 von Winsheim; denen von Rotenburg; denen von Weisseburg; Graf Wilhelm von
 Montfort und Herrn Wolfram vom Steyn; Graf Ludwig von Oetingen; denen von 30
 Regensburg; Herzog Ludwig von Beyrn; Herzog Wilhelm von Beyrn; denen von Augspurg;
 Wilhelm von Hall; denen von München.]

1403 [In der elften Bürgermeisterperiode feria 4 post Michelis bis feria 4 in vigilia
 Okt. 8 omnium sanctorum Schenkungen im Gesamtbetrage von 22 lb. 19 sh. 4 hl., unter an-
 bis 1403
 Okt. 31 dern: dem Bischof von Rige; denen von Nordlingen; Herzog Ludwigen; Herzog Erusten; 35
 Burggraf Fridrich; dem von Otingen; denen von München; denen von Augspurg;
 Burggraf Johan; dem Bischof von Aysteten; Graf Fridrich von Oetingen; Graf Gün-
 thren von Swartzburg.]

1403 [In der zwölften Bürgermeisterperiode feria 4 in vigilia omnium sanctorum bis
 Okt. 31 feria 4 ante Andree apostoli Schenkungen im Gesamtbetrage von 7 lb. 11 sh. hl., unter 40
 bis 1403
 Nov. 28 andern: Herrn Hansen von Degenberg Vitztum zu Amberg Dyetrich Stawffer dem
 Waldawer dem Rewssen von Plaben zu Grewtz und Meister Matheis des Königs ober-
 stem Schreiber.]

[In der dreizehnten Bürgermeisterperiode keine Schenkungen von Belang.]

1404 [In der ersten Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1404 sabbato in vigilia 45
 Jan. 5 epiphanie^d Christi anno 1404 bis feria 4 post Vincentii Schenkungen im Gesamtbetrage
 bis 29

von 7 lb. 9 sh. hl., unter andern: Graf Herman von Hennenberg; dem Schenken von Lympurg; dem von Weinsperg juniori; denen von Dynkelspübel; Herrn Rudolf von Zeisichken des Königs Rath und dem Vitztum zu der Newenstat; denen von Regensburg.]

[In der zweiten Bürgermeisterperiode keine Schenkungen von Belang.]

5 [In der dritten Bürgermeisterperiode feria 4 ante Petri kathedre bis feria 4 ante Ambrosii anno etc. 1404 Schenkungen im Gesammbetrage von 17 lb. 18 sh. 8 hl., unter andern: Burggraf Fridrich; dem Bischof von Neyffenland; denen von Rotenburg.]

325. Kosten Augsburgs bei und nach dem Tage zu Nürnberg von Aug. und Sept. 1402. 1402 Aug. 13 bis 1404 Febr. 3.

10 Aus Augsb. St.A. Baurechnung von 1402 und 1403, nemlich art. 1-8^a aus Jahresrechnung 1402, art. 9-24^a aus Jahresrechnung 1403; und zwar art. 3. 6. 7. 21 unter der Rubrik generalia, art. 1. 2. 4. 5. 6^a. 8. 8^a unter legationes nostre, art. 9. 11-20. 22. 23. 24. 24^a unter legationes nostre ritend und gend.

[1] Respice, Bernhardi bis protector abunde ¹: item 28 sh. dn. dez von Prunswig pfffern, Bernhardi. — item 1 guldin dez künigs potten, der uns mant zü chomen gen Nürnberg post Bartholomei. — item 10 guldin dem Jäcklin zü den fürsten und herren, zü bestellen gelait in die herbst-messe. — item 9 guldin dem Venden gen Ulm von 7 tagen zü den stetten, Laurenci, von ainer ainung^a. — item 13 guldin dem Langenmantel und dem Lieber pumaister gen München mit 7 pfärten von vier tagen zü herzog Stephan, von der manung^b wegen unsers herren dez künigs gen Schonberg, Afre.

[2] Protector abunde ² bis justus es, da pacem: item 1½ guldin ainem potten, der uns prief praht von herzog Stephan zü dem von Hirshorn. — item 2 lb. dn. ainem potten gen Nürnberg zü dem künig, post Anne. — item 1 lb. dn. ainem potten gen Ulme mit ainem prief von der Rinischen stette wegen. — item 28 sh. dn. ainem potten gen Ulm zü den stetten mit ainem briefe. — item 1 guldin dez künigs potten, der uns brief praht, Afre. — item 2 guldin ainem potten gen Strubingen gen Amberg und gen Nürnberg, von unsers herren dez künigs wegen.

[3] Nativitatis beate virginis Marie bis justus es³, da pacem: item 2 lb. dn. gen Regensburg, do der alt künig lag vor Schowenberg. — item 1 guldin ainem potten gen Regensburg von dez alten künigs wegen, in nativitate beate virginis Marie. — item 6 lb. 13 sh. dn. umb wein-geschenk siben rittern, die hie wauren und riten wolten mit herzog Ludwigen gen Franckenrich³. — item 2 lb. dn. umb wein geschenkt dem von Tierberg herzog Ernsten von Oesterrich hoffmaister. — item 24 lb. dn. 12 sh. dn. haben wir bezalt kostgelt, dez mauls do der Gewolff und der Habsperger hie oben uf dem huse tädington, daz^d unser herre der pischof der herzog von Tegg die von Rechberg die von Ulm und ander ritter und kneht und stett hie oben verzarten, Mauricii.

[4] Justus es, da pacem bis Michahelis: item 51 guldin Hansen dem Langenmantel de Wertungen Johansen dem Venden gen Nürnberg mit 9 pfärten von zwölf tagen, dez mauls do der künig die mütung an die stett tett⁴. — item 2 lb. dn. der von Ulm potten mit ainem prief von der Rinischen stett wegen, Michahelis.

a) cod. ainug. b) cod. manng. c) cod. ez. d) cod. add. ist.

¹ Abend oder Vigil des 14 Sonntags nach Pfingsten (Protector noster), also Aug. 19. Da muß doch ein Fehler sein.

² Siehe vorige Ann.

³ Vgl. Einleitung lit. E.

⁴ Dieß ist offenbar die Gesandtschaft zum königl.

- 1402
Sept. 20 [5] Michahelis *bis* adorate¹: item 30 sh. dn. ainem potten von Ulme, der uns prief
bis praht der manung^a gen Pibrach. — item 1 guldin unsers herren dez künigs potten, der
[1403]
Jan. 21 uns prief praht der vorderung. — item 7 guldin dem Späten gen Praug von fünf
1402
Aug. 10 wochen, in kuntschaft-wise. — item 7 guldin dem Späten gen Schonberg, do der künig
5
davor lag, und lag lang stille in kuntschaft-wise, Laurenci. — item 14 guldin aber dem
Juli 26 Späten gen Wiene und gen Pressburg, dem künig von Ungern nach, von 8 wochen,
Okt. 16 Anne. — item 26 guldin Johansen Radawer und Johansen dem Venden gen Pibrach
von 7 tagen mit 8 pfäriten zû den stetten, von der mütung wegen unsers herren dez
Nov. 11 künigs, ante Galli. — item 1 guldin haben wir geben dez künigs potten, der uns ainen
Nov. 11 prief praht, Martini. — item 2 guldin Petern dem Mansperger gen Nürnberg von der
10
Nov. 11 guldin wegen, Martini. — item 2 guldin dem Jäcklin gen Nürnberg mit dem taimprost^b
Nov. 11 zû unserm herren dem künig, Martini. — item 24½ guldin Hansen dem Venden zwiro
gen Pibrach zû den stetten von unsers herren dez künigs mütung wegen. — item 14
Nov. 11 sh. dn. dez künigs potten zergelt, Martini. — item 1 lb. 6 sh. dn. ainem potten gen
Dec. 8 Ulm von der Rinischen stett wegen, ad te levavi. — item 3½ lb. dn. dem Frowendienst
15
gen Passaw von dez künigs wegen, altz geltz. — item 30 guldin dem Henslin mit dem
Engen mund gen Ungern gen Wiene dem alten künig und dem künig von Ungern
nach und ainist gen Schowenberg, und ist die zwo fert ain halb jare usgewesen. —
Dec. 17 item 1 gulden haben wir geben dez künigs potten, gaudete. — item 2½ guldin dem
20
Nov. 11 Späten gen Ravenspurg gen Costenczen^c gen Sant-Gallen von irs kriegs wegen, Mar-
tini. — item 4 guldin dem Späten gen Basel und gen Pforzhain, und lag vil tag
stille. — item 27 guldin dem Langenmantel Mûlin gen Nürnberg von 9 tagen zû dem
Dec. 6 künig von der mütung wegen die er an uns taun^d haut, mit 6 pfäriten, vor Nycolai. —
item 4 guldin gelaitgelt uf dieselben fart.
- [6] Adorate *bis* circumdederunt: item 1 lb. dn. ainem potten gen Ulm mit priefen
[1403]
Jan. 21 von der Rinischen stett wegen. — item 2 lb. dn. unsers herren dez künigs löufel, Pri-
bis gide virginis. — [6^a] item 1 guldin dem Eberlin gen Ulm zû Peter Pachene^e zû erfarn
Fbr. 11 wie die stett geantwûrt hetten. — item 1 lb. dn. ainem potten von Ulm, der ain nottel
[1403]
Fbr. 1 praht von den von Strausburg. — item 1 guldin und 22 sh. dn. ainem potten^f, der
Jan. 21 ainen prief praht von den von Straussburg, adorate, von der Rinischen stett wegen. —
30
item 25 sh. dn. ainem potten, der uns praht ainen prief aber von der^g Rinischen stett
wegen. — item 1 lb. dn. aber ainem potten gen Ulm von der Rinischen^h stett wegen.
- Flr. 11 [7] Circumdederunt *bis* exurge: item 2 guldin unsers herren dez künigs herolt von
bis 18 dez hoffs wegen zû Nürnberg, circumdederunt.
Fbr. 11
Fbr. 18 [8] Exurge²: item 20 guldin haben wir geben Petern dem Scherer gen Nürnberg³ 35

a) cod. manng. b) schwerlich taunprost; an anderer Stelle dieser Rechnungen tainprost; Domprost, vgl. tain für
tuon Lezer 2, 1675. c) cod. Costenczend. d) cod. tann? e) cod. Pathen? f) ainem potten om. cod. g) cod.
den. h) cod. Rinischer?

Tage vom 27 August. Dieselbe ist im Nürnberger Schenkbuch, bei uns nr. 324, nicht nachzuweisen. Ähnlich s. hier nr. 325 art. 8^a mit Anm. Auch die Präsenzliste, die sich aus nr. 332 und 338 für den Tag vom Jan./Febr. 1403 ergibt, stimmt nicht mit den Schenkungen Nürnbergs. Wurden denn nicht jedesmal Alle beschenkt? und welche nicht? Die Frage kann s. B. dann wichtig werden, wenn es sich darum handelt ein undatiertes aber mit Namen versehenes Stück chronologisch einzureihen; ob da die Namen im Schenkbuch vorkommen müssen oder nicht.

¹ Die zwischen diesen beiden Terminen liegenden

Sonntage sind nicht als Titel aufgeführt. Unter adorate ohne Zusatz ist der erste Sonntag adorate
40
(der dritte Sonntag nach epiphanie) zu verstehen.

² Der So. exurge als Titel der letzten Ausgaben-Serie unter der Rubrik legatione nostre vom Jahre 1402 ist der Anfangstermin für den Zeitraum, in den die Verrechnung der obigen Ausgaben fällt;
45
als Endtermin ist der So. esto michi [1403 Febr. 25] anzusehen, mit welchem in den Augsb. B.R. das neue Rechnungsjahr zu beginnen pflegt.

³ Diese Augsburger Gesandtschaft ist im Nürnberger Schenkbuch, bei uns nr. 324 und 331, nicht
50
nachzuweisen.

- zû dem kûng von der mâtung wegen die er uns tet, von 13 tagen mit 3 pfârten, ^[1403] post epiphaniam domini. — item 7 guldin Petern Scherern gen Ulm zû den stetten von ^{Jan. 6} 4 tagen, Agathe, von der Rinischen stett wegen. — item 24 sh. dn. ainem potten gen ^{Fbr. 5} Nûrnberg. — [8^a] ¹ item 8 guldin Petern dem Mansperger gen Haidelberg zû unserm herren dem kûng von vorderung wegen dez kûngs ². — item 2 lb. dn. ainem potten gen Nôrdlingen gen Rotenburg von dez kûngs wegen ³. — item 30 sh. dn. ainem potten gen Ulm und gen Memmingen von der guldin mûnß wegen ⁴. — item 1 guldin ainem potten gen Dinckelspûhel zû unserm ⁵ herren dem kûng ⁶. — item 5 guldin Petern Manspergern gen Strausburg von der Rinischen stett wegen ⁶.
- [9] Invocavit ^b bis resurrexi: item 1 guldin ainem potten von Strausburg von der ¹⁴⁰³ Rinischen stett wegen, reminiscere. — item 1 lb. dem Spâten gen Ulm mit der von ^{Mrs. 4-} Strausburg prief, oculi. — item 4 guldin unsern spiesern und schûtzen zergelt mit dem ^{Apr. 15} bischof von Spir gen Schongaw, oculi. — item 5 guldin Petern Mansperger gen Straus- ^{Mrs. 11} burg von der Rinischen stett wegen, esto michi. — item 4 lb. dn. dem Henslin mit ^{Mrs. 18} dem Engen mund gen Strausburg von der Rinischen stett wegen, judica. — item 1 ^{Mrs. 18} guldin 23 sh. dn. ainem potten under daz gesinde, do unser herre der kûng uf den ^{Fbr. 25} margrafen zoh. — item 1 guldin unsers herren dez kûngs potten, der uns ainen prief ^{Apr. 1} praht von dez margraven von Baden wegen, judica.
- [10] Oculi bis letare: item 15 lb. dn. 3 sh. dn. umb wein und umb visch geschenkt ^{Mrs. 13} dem bischof von Spir, oculi in der vastun, do er hie waz. ^{bis 25}
- [11] Resurrexi bis quasimodo: item 1 guldin und 14 sh. dn. dem Henslin mit ^{Mrs. 18} dem Engen mund gen Regenspurg von dez kûngs wegen zû Behaim. — item 21 sh. ^{Apr. 15} dn. dem Henslin Spiesen gen Ulme von der stat und der purgermaister haissen. — item ^{bis 22} 6 guldin dem Lemlin gen Prag von der purgermaister haissen. — item 3 guldin dedi- ^{Aug. 12} mus Lemlin gen Prag, *recepit* Hylarie martiris.
- [12] Misericordia domini bis jubilate: item 3 lb. 2 sh. dn. Petern dem Mansperger ^{Apr. 29} gen Aichach gen Ynngolstat und dez wegs gen Aichstetten, do herzog Ludwig von ^{bis} Franckenreich chom, misericordia domini. ^{Mai 6}
- [13] Jubilate bis cantate: item 4 guldin Petern Scherer gen Tachaw mit 4 pfârten ^{Apr. 29} zû herzog Ernst von dez kriegs wegen der herren von Bairn, jubilate. ^{Mai 6}
- [14] Cantate bis vocem jocunditatis: item 1 guldin dem Abersdorffer gen Ynngol- ^{Mai 6} stat, dez mauls do die herren von Bairn sich da mit ainander betagten. — item 2 lb. ^{bis 13} 3 sh. dn. dem Abersdorffer gen Tachaw, dez mauls do der purgraff von Nûrnberg ^{Mai 6} da waz.
- [15] Vocem jocunditatis bis exaudi: item 12 guldin dem Spâten gen Prâg von ^{Mai 20} sehs wochen, resurrexi. ^{bis 27}
- [16] Exaudi bis respice: item 2 guldin dem Henslin mit dem Engen munde gen ^{Apr. 15} Wiene. — item 2 lb. dn. dem Spâten gen Rotenburg in kuntschaft-wise. ^{Mai 27} ^{bis} ^{Juni 24}

a) cod. umsern. b) cod. invocavi. c) cod. f? hatte ursprünglich nur 23 sh. dn., das andere über der Zeile mit anderer Tinte hinzugefügt.

¹ Die in art. 8^a zusammengestellten Ausgaben gehören zu den Nachträgen der Rubrik legationes nostre von 1402; die Zeit, in welche die einzelnen Posten fallen, läßt sich, wenn auch nicht mit völliger Sicherheit, mit Hilfe der chronologischen Angaben, welche einigen beigefügt sind, einigermaßen bestimmen. So: —

² Fällt wahrscheinlich zwischen Joh. bapt. und Mar. Magd. [Juni 24 bis Juli 22].

³ Zwischen nativ. Mar. u. Agnetis [1402 Sept. 8 bis 1403 Jan. 21].

⁴ Nach Agnetis [Jan. 21] folgt als einzige chronologische Angabe in den Nachträgen der Rubrik legationes nostre nur noch in excelso throno [Jan. 7]; die beiden Posten, die unter den letzten dieser Nachträge stehen, dürften daher etwa in den Jan. 1403 zu setzen sein.

- 1403 [17] Exaudi¹ bis ecce deus, Hylarie: item 2½ guldin dem Jäcklin gen Rotenburg
 Juli 8 von unsers herren wegen dez künk. — item 2 lb. dn. dem Uelin Knepser gen Hüttingen
 bis Aug. 5, 12 gen Nördlingen herwider von der semenung wegen zü Francken, quod vel^a fuit Mar-
 Juli 13 garete. — item 2 guldin dem Plückern^b gen Nürnberg gen Weisenburg in kuntschaft-
 Juli 13 wise, Margarete. — item 2 guldin dem Eberlin gen Rotenburg in kuntschaft-wise, Mar- 5
 Juli 13 garete. — item 2 guldin dez Langenmantels von Wertungen tohterman potten, do er
 uns warnot ez wår semenung zü Francken. — item 24 sh. dn. dem Henslin uf kunt-
 Juli 13 schaft gen Francken, Margarete.
- Aug. 12 [18] Dum clamarem bis deus in loco: item 3 lb. dn. dem Henslin mit dem Engen
 bis 19 mund gen Regenspurg von erfarn mår von Behaim. 10
- Aug. 19 [19] Deus in loco bis respice: item 3 guldin dem Lemlin gen Prag in kuntschaft-
 bis wise. — item 1 guldin und 7 sh. dn. ainem potten von Strausburg, der uns ainen prief
 Spt. 2 praht von der Rinischen stett wegen umb^c den tag uf Galli.
- Okt. 16 [20] Respice bis populus Syon: item 1 lb. dn. dem Späten gen Ulm mit der von
 Spt. 2 Strausburg brief von dez tags wegen zü sūchen uf Galli. — item 19 guldin Petern 15
 bis Scherer gen Nürnberg mit 3 pfärten von 12 tagen, herzog Ludwigen zü dienst, ante
 Dec. 9 Michahelis. — item 2 lb. dn. zwain potten gen Ulm, Dyonisii. — item 2 lb. dn. zwain
 Spt. 29 potten gen Ulme von der frñtschaft wegen. — item 3 lb. dn. ainem potten von Straus-
 Okt. 9 burg, der uns den tag absagt uf Galli. — item 2 guldin dem Plückern gen Strausburg
 Okt. 16 uf Galli, do er widerkert und der tag abgesagt warde. — item 36 guldin 1 ort haben 20
 Okt. 16 wir geben Johanssem dem Langenmantel gen Nürnberg von 17 tagen mit 4 pfärten
 zü herzog Ernsten, dez mauls do die herren von Pairn mit dem rehten von ainander
 Okt. 11 chomen, und den gelaitzlūten, quinta^d feria ante Galli. — item 25½ guldin Petern dem
 Okt. 16 Tüchscherer gen Nürnberg uf die obgnant fart mit 3 pfärten von 17 tagen, Galli. —
 Nov. 20 item 1 lb. dn. ainem potten von Ulme, der uns ainen prief praht, Andree. 25
- Nov. 4 [21] Si iniquitatis bis dicit dominus^e: item 30 sh. dn. dem Radawer purgermaister
 bis 11 und dem Lieber gen Uetingen zü den von Ulm.
- Dec. 9 [22] Populus Syon bis gaudete: item 6 guldin 4^o plapphart Petern Scherer gen
 bis 16 Ulm von 4 tagen mit 3 pfärten von der ainung wegen.
- 1403 [23] Gaudete bis exurge: item 21 sh. dn. dem Henslin Spiesen gen Menchingen 30
 Dec. 16 von der semenung^f wegen zü Bairn. — item 4 sh. dn. ainem potten von Strausburg. —
 bis [1404] item 1 guldin und 30 sh. dn. ainem potten von Strausburg von der Rinischen stett
 Fbr. 3 wegen von dez tag^g uf purificacionis. — item 1 lb. 8 sh. dn. ainem potten gen Ulm
 Fbr. 2 von der von Strausburg^h wegen, Marcelli.
- Jan. 16 [1404] [24] Exurge^h: item 7 ducaten dem Späten gen Venedy nach unserm burgermaister 35
 Fbr. 8 Laurenzen Egen. — [24^a]ⁱ item 30 sh. dn. dem Singer under dez von Wirtenberg
 gesinde, do er semenung¹ hett, judica. — item 4 lb. dn. aber dem Singer under dez
 [1408] margraffen von Baden gesinde gen Pfortzhain⁵. — item 2 lb. dn. Henslin mit dem
 Apr. 1

a) sic. b) cod. Plücken? c) om. cod. d) doch wol sicher nicht quarta. e) cod. 7? f) cod. semenng. g) sic.
 h) cod. anfangs Costenta, ausgestrichen. i) cod. semenng.

¹ Hier ist der So. exaudi II gemeint, 5 Wochen nach Pfingsten; ferner in art. 19 der So. respice domine, 13 Wochen nach Pfingsten, dagegen in art. 16 respice in me, 3 Wochen nach Pfingsten.

² Über dicit dominus vgl. RTA. 2, 360 nt. 5.

³ Titel der letzten Ausgabenserie der Rubrik legationes 1403 und Anfangstermin für den Zeit-

raum in den die Verrechnung der obigen Ausgabe fällt; vgl. die Anm. zu art. 8.

⁴ Es folgen unter art. 24^a die Nachträge der Rubrik legationes 1403.

⁵ Fällt wahrscheinlich zwischen judica und corporis Cristi (April 1 bis Juni 14) 1403.

Engen munde gen Regenspurg mit ainem priefe¹. — item 8 guldin dem purgermaister Radawer und dem Lieber gen Uetingen zū den von Ulm². — item 7 ducaten dem Späten gen Venedig nach dem purgermaister³. — item 43 guldin haben wir geben dem Röhlinger gen Strausburg von 19 tagen mit 4 pfäriten von der Rinischen stette wegen, uf unser frawen tag purificacio.

326. *Kosten Frankfurts bei und nach dem Tage zu Nürnberg von Aug. und Sept.* 1402
1402. 1402 Sept. 9 bis 1403 April 28.

Aus Frankfurt St.A. Rechnungsbücher, art. 1. 3. 4. 5. 6 unter der Rubrik uzgebin zerünge, art. 1^a unter uzgebin pherdegeld, art. 2. 8. 9 unter besondern einzlingen uzgebin, art. 7 unter uzgebin nachtgeld, art. 10 unter uzgebin suldenern und die der stad virbunden sein.

[1] Sabb. post nativitat. Marie: 45 gulden virzerten Johan von Holczhusen und Heinrich Herdan selbseste mit sehs pherden 15 dage gein Nüremberg zu unserm herren dem konige, als er etzliche fursten und stede-frunde dar zu ime verbotschaft und verscriben hatte von etzlicher artikele wegen in zu erzelen, wie er wider uß Welschen landen heruß gein Dutschen landen von dem babste kommen were. — [1^a] item 9 gulden 9 sh. von drin pherden 15 dage gein Nüremberg, als Johan von Holczhusen und Heinrich Herdan zu unserm herren dem konige dahin geridden waren, als er etzliche fursten und der stede frunde dar beschriben hatte.

[2] Sabb. post Francisci: 3 gulden Sacciferen, die ime her Wilhelm zum Affin leich zū Nurenberg von unsers herren des kuniges wegin zū laufen, daz die Bravanschen stede felig mochten ziehin zūr messe gein Franckenfurt vor dem herzogin von Gelren.

[3] Sabb. ante Elizabeth: 8½ gulden virzerte Peter schriber selbender mit 2 pherden gein Nurenberg zu unserm herren dem konige.

[4] Sabb. post Nicolai: 15 gulden hern Herman von Rodinstein von 6 pherden 12 nachte zū unserm herren dem künige gein Nurenberg. — item 6½ gulden virzertin Peter schriber und Krauwel mit 2 pherdin uf dieselben zid mit hern Herman vorgebant zū unserm herren dem künige.

[5] Sabb. post Lucie: 14 sh. 1 hl. virzerten die rechenmeister zu zwein malen, als sie unserm herren dem konige die dusent gulden gein Nurenberg schichten.

[6] Sabb. post purific. Marie: 18 gulden Peter schriber selbender von 24 tagen gein Nurenberg zu unserm herren dem konige, als die fursten da waren; des geburte sich ime zerunge 14½ gulden, 1 gulden einem boden, als er schichte an den bischof von Mencze den gutlichen stant zu erlengen, item 1 gulden als Diederich da virzerte, als er in bi ime behielt, item 1 gulden unsers herren des koniges schribern, item 5 groß zwein boden geschenkt, als er herabe sante und schichte.

[7] Item⁴ primo 27 lb. hern Herman von Rodenstein mit 6 pherden von 18 nachten gein Nurenberg, als^a unser herre der konig mit faste fursten und herren da waren, als man dem bischof von Mencze und dem lantgraven da ußsprach.

40 a) cod. add. or.

¹ Zwischen Urbani und Oswaldi (Mai 25 bis Aug. 5) 1403.

² Zwischen Partholomei und purificacionis (1403 Aug. 24 bis 1404 Febr. 2).

45 ³ Zwischen Partholomei und purificacionis (1403 Aug. 24 bis 1404 Febr. 2); vgl. oben art. 24.

⁴ Dieser Posten steht im Rechnungsbuch von

1402 unter der Rubrik uzgebin nachtgeld, ohne Datum, als einziger Posten der dritten rechenunge, welche den Zeitraum von sabb. post Nicolai [1402 Dec. 9] bis sabb. ante Perpetue [1403 Merz 3] umfaßt; überdieß dient als Anhaltspunkt zur Datierung die Erwähnung der Sühne zwischen Kurmainz und Hessen vom 3 Febr. 1403 nr. 336f.

- ¹⁴⁰²
^{Fbr. 17} [8] Sabb. post Valentini: 1 gulden eim boden, als her Herman von Rodenstein von Nuremberg herschichte, als er bi unserm herren dem konige da waz.
- ^{Mrs. 3} [9] Sabb. ante Perpetue: 1000 gulden unsers gnedigen herren kunig Ruprechts gnaden geschenkt zû sunderlicher behegelichkeit und dinste zû stûre, des wir sinen kuniglichen quitbrief han ¹.
- ^{Apr. 28} [10] Sabb. ante Walpurgis: 12 gulden hat man hern Herman von Rodenstein gegeben, als er gein Nuremberg zu unserm herren dem konige reit, sinen gnaden des landes und auch sunderlich der stede not zû erzelen.

K. Erster Anhang: Verhandlungen wegen der Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig, Tag zu Nürnberg 1403 Jan. Febr. nr. 327-341.

- ¹⁴⁰²
^{Aug. 12} 327. *K. Ruprecht setzt einen Tag zu Hersfeld auf den 21 Sept. an zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Erzbischof Johann II von Mainz Kunsmann von Falkenberg Friderich von Hertingshausen und Genossen einerseits und Landgraf Hermann von Hessen gen. Herzogen von Braunschweig und Genossen andererseits, und bestimmt daß die Betheiligten freies Geleit haben sollen. Beide Parteien (vgl. Quellenangabe) bestätigen die Urkunde. 1402 Aug. 12 Oppenheim.*

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 8½ fol. 49^b-50^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift
 Als ein tag bescheiden ist zuscheu dem bischof von Mentze etc. und Herman lantgraver zu Hessen etc. und den von Brunswig. *Unter dem Text* In der obgeschriben forme ist ein ander brief von worte zu worte biß uf die conclusio: und wir Johann erzbischof. an der stat ist die conclusio darfur gesetzt: un^c wir Hermann lantgrave zu Hessen Bernhard und Heinrich gebrudere herzogen zu Brünswig und zu Lunenburg und Otte herzog zu Brunswig obgenant bekennen allez daz hievor geschriben s^{et} fur uns und alle unsere helfere und auch alle unsere helfere helfere stete feste und unverbrochen zu halten und dawieder nit zu suchen noch zu tûn heimlich oder offentlich durch uns selber oder iemand anders in ðeheine wise, ane alle geverde, und han daz auch allez fur uns und sie bi unsern furstlichen truwen un^c eren globt und g^loben in craft diß briefs. und dez zu urkûnde und größer gezugniße so hat unser iglicher sin eigen ingesigel bi dez obgenanten unsers gnedigen herren dez Romischen kunigs ingesigel an diesen brief tûn heuken, der geben ist zu Oppenheim uf den samstag nach Laurentien dag etc. ut supra.

¹⁴⁰²
^{Aug 12}

Wir Ruprecht von gots gnaden etc. bekennen und dun kunt offenbar mit diesem briefe: want der erwidige Johann erzbischof zu Mentze unser lieber oheim und kurfurste Cuntzman von Falkenberg und Friederich von Hertingshusen rittere und ire helfere of ein site und die hochgepornen Herman lantgrave zu Hessen Bernhard und Heinrich gebrudere herzogen zu Brünswig und zu Lunenburg und Otte herzog zu Brunswig unser lieben swager oheimen und fursten uf die andere site ietzund lange zit große kriege und fientschafte mit einander gehabt und ir lande und lute ietwedersit verderplichen gemacht haben, und want uns dieselbe ire kriege und fientschaft getruwelichen leit sint und die auch gerne underkommen und sie mit einander verrichten und versunen wolten nach allem unserm vermogen: so haben wir zuschen dem obgenanten unserm oheim und kurfursten dem erzbischof zu Mentze Contzmann von Falkenberg und Friederich von Hertingshusen rittern allen iren helfern und ir helfer helfern of ein site und den hochgebornen Hermann lantgraven zu Hessen Bernhard und Heinrich gebrüdern herzogen zu Brunßwig und zu Lunenburg und Otten herzogen zu Brunßwig vorgeschriben allen iren helfern und ir helfer helfern of die andere sit einen gutlichen

¹ Vgl. nr. 283 art. 22.

tag beret und gemacht bereden und machen in craft diß briefs, der da sin sal zu Herß-¹⁴⁰³
felden of sant Matheus des heiligen zwolfbotden tag nehstkomt zu nacht daselbs zu ^{Sept. 21}
sin und of den andern tag darnach die tedinge anzufahen. und sollent auch die ob-
genanten beide partien alle ire helfere und ir helfer helfere, die den obgenanten dag
6 sūchen und darzū kommen wollen, sie und die iren, von huse uß zu dem tage zu
kommen da-of zu sin und wieder heime zu riten ire libe und gute ie ein partie fur
der andern sicher und felig sin und verliben. und dieselben alle, die also von beiden
siten zu dem tage kommen und riten wollen, sollent auch von huse uß zu dem tage
und wieder heim zu riten dieselben zit alle frieden und felikeit halten und der andern
10 partien dazwuschen keinen schaden tūn oder zufügen in deheine wise, ußgescheiden in
allen vorgeschriben stucken punten und artikeln allerlei argelist intrag wiederrede hin-
derniße und geverde. und dez allez zu orkund und vestem gezugniße so han wir
kunig Ruprecht obgenant unser kuniglich ingesigel an diesen brief tun henken. und
wir Johann erzbischof zu Mentze obgenant bekennen fur uns Cuntzman von Falkenberg
15 und Friederich von Hertingshusen, daz alles, daz hievor geschriben stet, von uns und
in^a allen unsern und iren helfern und auch allen unsern und iren helfere-helfern stete
feste und unverbrochen gehalten werden sal, und daz wir und sie auch dawieder nit
suchen noch tun sollen noch wollen heimlich oder offenlich durch uns selber oder iemand
anders in dehein wise, ane alle geverde, und han das auch alles fur uns und sie bi
20 unsern furstlichen trūwen und eren globt und globen in craft diß briefs. und dez zu
urkund und größer gezūgniße so han wir unser eigen ingesigel bi dez obgenanten unsers
guedigen herren dez Romischen kunigs ingesigel an diesen brief dūn henken. geben
zu Oppenheim uf den samßtag nach sant Laurencien tag dez heiligen mertelers nach
Cristi gepfurte 1400 und zwei jare unser kunig Ruprechts riche in dem andern jare. ¹⁴⁰²
^{Aug. 18}

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

328. *K. Ruprecht bestätigt den Landfrieden in Sachsen Hessen Thüringen für den* ¹⁴⁰²
Rest seiner Ablaufszeit. 1402 Sept. 26 Hersfeld. ^{Sept. 26}

30 *W aus Wien H. H. St. A. König Ruprechts Registraturbuch C fol. 117^a cop. chart. coev.,
mit der Überschrift Bestetigunge dez lantfrieden zu Sachssen zu Hessen und zu Do-
ringen etc.*
*K coll. Karler. G. L. A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 136^b-137^a cop. chart. coev., mit der Über-
schrift wie W.*
Regest Chmel nr. 1324 aus W.

35 Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbar mit diesem briefe allen den
die in sehent oder hörent lesen: das uns furkommen ist, wie das die hochgeborenen
fursten . . die edeln . . grefen herren ritter knechte stette und ander der lande Sachssen
Hessen und Doringen durch gemeines nützes beschirmunge und friedes willen allermeng-
40 lichs und besunder unser und dez richs strassen einen gemeinen lantfrieden under ein
gemachet und den zu halden gesworn und verbriefet haben¹, derselbe lantfrid etwie

a) d. h. ihnen.

¹ Es ist hier sicher ebenso wie in nr. 228, vgl. Anm. dort, der 12jährige Landfriede vom 7 Febr. 1393, Sudendorf Urkb. 7, 144-148 nr. 126, gemeint.
45 Nachdem derselbe abgelauten, schloßen am 20 Merz 1405 Kurmainz Braunschweig und Hessen einen

neuen ab, den wir weiter unten in diesem Bande mittheilen. Auf den Landfrieden von 1393, die Zusätze die er 1398 erhalten hatte (s. Sudendorf 8, 320-322 nr. 234) und seine obige Bestätigung durch K. Ruprecht ist offenbar auch zu beziehen

¹⁴⁰²
^{Spt. 26} lange geweret habe und noch etwievil zite weren solle, als dann das soliche briefe, die dorüber gegeben sin, wol ußwisen. wann wir nñ eigentlich erkennen, daz derselbe lantfrid gemeinen landen und luten unser und dez richs straßen geistlichen unde werntlichen personen und nemlich den bilgrin kauf-luten und gebürsluten nutzlich und bequemlich ist, und auch guter friede und einikeite davon kommet: darumbe mit wolbedachtem müte, gutem rate unser und dez richs fursten edeln und getrüwen, haben wir denselben lantfrid mit rechter wißen bestetigt bevestigt und confirmeret bestetigen bevestigen und confirmeren den in craft diß briefs und Romischer kuniglicher mechtevolkommenheid. und meinen setzen und wollen, daz derselbe lantfrid in allen sinen begriffungen puncten und artikeln, als der von den obgenanten fursten graven herren rittern knechten stetden und andern, die dorin gehoren, gesetzet gemachet gesworn begriffen und verbriefet ist, nach inhalt solicher briefe die dorüber gegeben sind, die zit gar uß als er noch zu weren gemachet ist, ganze stete und veste blißen und weren solle von allermenlich ungehindert. und gebieten dorumbe^a allen und iglichen fursten geistlichen und werntlichen grafen frien-herren dinstluten rittern knechten burggraven amptluten burgermeistern reten und gemeinden ernstlich und vestiglich mit diesem brief bi unsern und dez richs hulden, daz sie die egenanten fursten grefen frien^b-herren ritter knechte stete und ander, die in den vorgeantten lantfrid gehoren, an demselben lantfrid nit hindern noch irren in dehein wise, sunder sie dabi getrülich schützen schirmen und gerülich blißen laßen und in den auch vestiglich hanthaben und behalden helfen, als liebe in sie unser und dez richs swere ungnade zu vermeiden. orkund diß briefs versiegelt mit unser kuniglicher majestat ingesiegel, geben zu Herßfelden nach Cristus geburte vierzehenhundert jare und darnach in dem andern jare dez nehsten dinstags vor sant Michels tag unsers richs in dem dritten jare.

Per dominum *Rabanum* episcopum Spirensem
Otto de Lapide. 25

¹⁴⁰²
^{Spt. 26} 329. *Erzbischof Otto von Bremen und die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg erklären, daß sie wegen ihrer Ansprüche an Friderich von Hertingshausen und Kunzmann von Falkenberg sich dem Schiedsspruch König Ruprechts, den dieser bis 15 April 1403 füllen wird, unterwerfen werden*¹. 1402 Sept. 26
Hersfeld. 30

K aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 154 cop. ch. coev.

H coll. Hannover St.A. Celler Orig.-Archiv Design. 8 Schrank 4 caps. 20 nr. 1^a cop. ch. coev.

Gedruckt Sudendorf Urkundenb. 9, 260 nr. 184 aus *H*. 35

Wir Otto von gotts gnaden erzbischof zu Bremen und wir Bernhard und Heinrich von denselben gnaden herzogen^c zu Brunßwig und zu Lünenbürg bekennen und dun kunt offenbar^d mit diesem brief fur uns unser erben und nemlich des hochgeborenen herzog Friderichs seliger gedechtniße herzogens zu Brunswig unsers lieben bruders erben: das wir aller und iglicher forderunge und ansprache, die wir und die ege- 40

a) *K* darumben. b) *om.* *W.* c) *H* herzog. d) *H* ufflich.

was in der Bulle Pabst Gregors XII vom 19 Dec. 1406 (Sudendorf 10, 402-407 nr. 159) über einen in Sachsen Thüringen Westfalen und anderen Gegenden errichteten Landfrieden gesagt ist.

¹ Die entsprechende Urkunde Friderichs von Hertingshausen und Kunzmanns von Falkenberg ist vom 27 Sept., s. Anm. zu nr. 333.

nanten erben han an Friederich von Hertingshusen und Cunczmann von Falkenberg
 ritter als von der geschicht wegen als der egenant herzog Friederich selige dot verlieben
 ist und waz sich sither dorin und von derselben geschicht wegen verlaufen und ergangen
 hat, wie das gescheen ist, nichts ußgenommen, an dem^a allerdurchluchtigsten^b fursten
 5 und herren herrn Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des
 richs unserm lieben gnedigen herren genzlich und gar zu der minne verlieben sin^c,
 also, waz derselbe unser gnediger herre der Romisch kunig darin machet und ußsprichet
 hie zuschen und ostern die schierst komen, daz wir daz ganze stete und veste halten
 und ein benugen daran haben sollen und wollen ane allez^d widersprechen. des zu
 10 urkunde haben wir obgenante Bernhard und Heinrich fur den^e obgenanten hern Otten
 uns und die egenanten herzog Friederichs seligen erben unser iglicher sin eigen inge-
 siegel an diesen brief gehangen, und wir egenant Otto bekennen uns aller vorgeschrie-
 bener dinge under der^f egenanten herzog Bernharts und herzog Heinrichs unser lieben
 15 brudere insiegele. geben zu Herßfelden^g nach Christi geburte vierzehenhundert und
 dornach in dem andern jare des nehsten dinstages vor sant Michels tag. 1402
Spt. 26

330. *K. Ruprecht beredet eine vorläufige gütliche Berichtigung zwischen Erzbischof
 Johann II von Mainz einerseits, und den Herzogen Bernhard und Heinrich zu
 Braunschweig und Lüneburg, deren Bruder Erzbischof Otto von Bremen, ihrem
 Vetter Herzog Otto d. j., Landgraf Hermann zu Hessen und Bischof Johann III
 20 von Hildesheim andererseits¹, mit Aufhören aller Fehde bis 15 April 1403, binnen
 welcher Zeit der König auf einem Tage zu Nürnberg durch gütlichen Entscheid
 oder durch Rechtsausspruch die Sachen beilegen wird; in derselben Frist wird er
 auch gütlichen Entscheid treffen zwischen den drei Braunschweigischen Brüdern
 cinerseits und Friderich von Hertingshausen und Kunzmann von Falkenberg an-
 25 dererseits. 1402 Sept. 27 Hersfeld.* 1402
Spt. 27

*H aus Hannover St.A. Celler Orig.-Arch. Design. 8 Schrank 4 caps. 20 nr. 2 or. mb.
 c. 6 sig. pend.; es findet sich einmal ausgeschrieben diener und zweimal helftere, das
 eine mal in der Verbindung helftere-helffer, wir haben e mit Haken durch er und
 nicht durch ere gegeben, außer in helftere-helffer und im Gen. Plur. brudere.*

*K coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 147-153 cop. ch. coaev. Bei den art.
 3-11 stehen links am Rande gleichzeitige Vermerkzeichen.*

*W coll. Würzb. Kreis-Archiv Mainz-Aschaffenh. Ingrossatur-Buch nr. 13 cop. chart. coaev.
 fol. 279^a-281^b; Überschrift Die beredunge die zu Hersfelden gescheen ist zuschen
 mime hern und den hern sinen fienden.*

*Wolfenbüttel Herzogl. Landeshauptarchiv nr. XXV hat im Datum den Mittwoch nach
 Michaelis, also Okt. 4, wol verschrieben.*

*Gedruckt Sudendorf Urkb. 9, 255-260 nr. 183 aus H. — Regest Janssen R.K. 1, 716 f.
 nr. 1137 aus K. — Erwähnt Joannis rer. Mog. 1, 720.*

Wir Ruprecht von gotis gnaden Romischer kunig zû allen zcijten merer des rijchs
 40 bekennen und tûn kunt^h uffinbar mit diesem brieve allen den die in sehint ader horent
 lesenⁱ: daz wir umbe soliche stoße missehel und krieg, die gewesen sin und sich

a) em.; K den. b) H add. hochgeborenen. c) H verlieben sin zu der minne und ~~ausgestrichen~~ verlie statt zu —
 sin. d) K add. ~~ausgestrichen~~ wollen. e) H ~~überschrieben~~, ~~ausgestrichen~~ die. f) om. H. g) H Herfelden etc.
 statt Herßfelden — tag. h) om. K. i) W hat nur Wir Ruprecht etc. bekennen etc.

45 ¹ *Über die Streitigkeiten des Herzogs Otto von Braunschweig und des Bischofs Johann von Hildesheim mit Erzbischof Johann von Mainz scheint K. Ruprecht in Nürnberg keinen Schiedsspruch
 gefällt zu haben; vielleicht hatten sie sich in der
 Zwischenzeit gütlich mit ihm verglichen; darauf
 läßt, was den Bischof anbelangt, nr. 335 art. 5
 schließen.*

1408
 Spt. 27 ergangen han zuschen deme erwirdigen Johanne erczbischoff zū Mencze unserm lieben
 oheim und kurfürsten und allen sinen helffern und sinre helffere helffern uff eyne sieten
 und deme erwirdigen Otten erczbischoff zū Bremen den hoichgeborn Bernharte und
 Heinrich hierczog zū Brunßwig und zū Lunenburg gebrüdern Otten hierczogen zū Brunßwig
 dem jungen Hermanne lantgrave zu Hessen und dem erwirdigen Johan bischoff zū 5
 Hieldenssem unsern lieben oheimen swager und fursten und allen iren helffern und ire
 helffere helffern^a uff die andern sieten, mit derselben beyder parthien wissen und willen
 cyn gutliche berichtunge zuschen in getedingt und beredt han in der maßen als hernach
 geschrebin steht: [1] czum ersten: daz alle und iglich fhede, die zuschen den ob-
 genanten partyen und allen iren helffern landen und luten clostern phaffen und mit 10
 namen Friederich von Hertingshusen und Cunczmann von Falkenberg rittern und Hein-
 rich und Wernher von Gudinburg^b gewesen ist, genczlich abesin sal, und sal zcwischen
 denselben partyen allen iren helffern dienern den iren zulegern, und die darinne ver-
 dacht sin ader verdacht mughten werden, umbe alle sache, die sich in der obgenanten
 1408
 Spt. 27 misßhell und kriegem ergangen hant biß uff diesen hutigen tag, eyne berichtunge sin^c 15
 in der maßen als hernach geschrebin steht. [2] item sollent alle und iglich gefangen,
 sie sin edel ader unedel phaffen monich burger gebuere ader wer die weren, die von
 beyden sijten in dem obgenanten kriege gefangen sin wurden, zile und^d tag habin biß
 1408
 Apr. 15 uff ostern nehstkumpt, edele lute und reysige^e uff ire eyde, und phaffen monich burger
 gebuere uff reddeliche burgen und umbe ein zcijtlich gelt-uzgebin, ane geverde. [3] und 20
 sal auch alle schaczunge von brandis wegen von gefangen ader andere, wie man die
 genennen müge, ane geverde, sie sin verbriefft verbugit globt ader anders versichert,
 den obgenanten beyden partyen iren helffern amptluden den iren ader andern den sie
 oz danne furter verschafft hetten, in willichen weg daz were, die nach^f ungegebin und
 ungericht ist biß uff diesen hutigen tag, und daczū alle und iglich brieff burgen globede 25
 ader ander verspruchniß ader verbuntniß, wie man die genennen mughte, die vor soliche
 schaczunge gegeben gesatzit und geschen weren, und ab eynich gefangen in dem ob-
 genanten kriege zu keynem verbuntniße gedrunge weren heimlich ader uffinbar ader
 wie daz gescheen were, und auch ab einch in dem obgenanten kriege von beyden par-
 tien gefangen weren die nit fiend weren: daz¹ daz allis semplich und besundern^g sal 30
 1408
 Apr. 15 bestehin und verlieben biß uff ostern nehstkumpt; doch wanne wir in den obgenanten
 sachen uzsprechen werden, daz danne die gefangen und alle schaczunge und anders, als
 davore geschrebin steht, genczlich und gar zū unser hant gestalt werden sullen; und
 waz wir danne darinne und damyde tun ader lassen, daz sie des auch von beyden
 sieten gefolgig sin und daz follenczjhen tun und follenfuren sullen^h ane widderrede und 35
 geverde. [4] item haben wir auch geredt: willich helffer der obgenanten parthien von
 des obgenanten kriegs wegen ire lehene, die sie han gehabt von den obgenanten herren,
 in uffgegebin han, ader solich verbuntniß, als sie denselben herren vor dem egenanten
 kriege verbunden sinⁱ gewesen mit slossen ader anders wie daz were, in uffgesagit
 habin, ader der anders meynen ledig worden sin von der egenanten hulffe wegen, und 40
 1408
 Apr. 15 abe dieselben icht verbuntniß darumbe mit brieften ader anders getan hetten: daz daz
 allis auch also sal blijben stehin biß uff ostern nehstkumpt und zū unser hand gestalt
 werden zu der czijt und in aller maßen als in deme nehsten artikel davor begriffen ist,
 also, waz wir darinne uzsprechen, daz sie^k daz von beyden partien halten follenfuren

a) und — helffern om. W, H iren helffern helffer; auch lin. 2 ist emendiert, H hat dort ire helffere helffer. 45
 b) K Gutenburg, W Gudenburg. c) HKW add. sal. d) K sullen für alle und. e) reysigen? mit Haken.
 f) sic. g) W bestender. h) H nur verschrieben sallen. i) K waren. k) so KW; H wir.

¹ *Anakoluth*: und sal auch — daz daz allis sal bestehin.

und tun sullen. [5] wer' es auch daz etliche der obgenanten partien ire helffere undertanen ader der iren ader ymand von irer wegen der andern parthien iren helffern undertanen ader den iren etliche liginde gûte, wie die genant ader wo die gelegen weren, gnommen bekommert ader verbotden hetten von des obgenanten kriegs wegen mit gericht⁵ ader ane gericht, wie daz geschen were: daz sal auch blieben stehin biß uff ostern nehstkumpt und zû unsern handen gestalt werden in der zcijt und in der maßen als vôr geschrebin steht, also, waz wir darinne uzsprechen, daz sie daz von beyden sijten halten follenfuren und tun sullen, ez weren danne guter die eyns herren weren ader sine aldern uff in bracht hetten. [6] auch ist geredt, daz die obgenanten parthien aller ansprache, mit namen die unser oheim der erzbischoff von Mencz obgenant an unsern swager den lantgraven von Hessen egenant ader derselbe unser swager an unsern oheim den erzbischoff von Mencz widerumbe meynen zû habin^a von solicher sache wegen die sich erhaben und ergangen han sint der zcijt daz derselbe unser oheim zû syme bischofftum zû Mencz kommen ist, an uns verlijben sin zum rechten in aller maßen als hernach geschrebin sted: mit namen daz die vorgeanten partien ire igliche der andern umbe soliche ansprache, die sie an einander meynen zu habin als davor geschrebin steht, tun sullen waz sie einander nach beyder sijte ansprache und widderredde von eren und rechtis wegen tun sullen nach unserm erkenntniß; und wie wir auch erkennen nach redde und widderrede, willich der obgenanten partie ansprache entwurte und recht vor ader nach sulle gehin, dabij sollent sie ez auch laßen blieben und deme also nachgehin. [7] auch ist geredt, daz soliche ansprache, als Otte erzbischoff zû Bremen Bernhart und Heinrich hierczogen zû Brunßwig gebruder^b unsere oheimen obgenant meynen zû habin an den obgenanten erzbischoff Johan von Mencze als von der geschicht wegen die sich ergangen han von ire bruder hierczog Frederichs seligen wegen und waz sich darinne und sint derselben zcijt verlouffen hat, und die derselbe erzbischoff Johan an die egenanten erzbischoff Otte und die hierczogen von Brunßwig widerumbe meynet^c zu habin von sache wegen die sich erhaben und ergangen hant sint der zcijt daz die egenant geschicht von hierczogen Frederich seligen wegen geschen ist, auch an uns verlijben sin zum rechten in aller maßen als hernach geschrebin stet, mit namen daz die vorgeanten partien ire iglich der andern umbe soliche ansprache, die sie an einander meynen zu habin als davor geschrebin sted, tûn sullen^d waz sie einander nach beyder sijt ansprache und widderredde von eren und von rechtis wegen tun sullen nach unserm erkenntniß; und^e wie wir auch erkennen nach redde und widderredde, willich der obgenanten parthien ansprache entwurte und recht vor ader nach sulle gehin, dabij sullen sie ez auch laßen blieben und deme also nachgehin. [8] auch sint der erwidige erzbischoff Johan von Mencze unser lieber oheim und Otte hierczoge zû Brunßwig obgenant solicher ansprache, als irer eyner an den andern meynen zû han und die sich in diesem kriege verlouffen han, genczlich an uns verlijben. [9] ouch ist geredt: wer' es daz der vorgeanten beyde partien amptlute diener ader die iren^f ymande friedde gebin hetten, darumbe in gelt wurden were und daruber die beschediget weren wurden, da sal man hie zuschen und deme tage den wir bescheiden werden von beyden sieten daczû schicken und beschin, daz daz henegelacht und verrichtet werde. geschee des nit, so sin die obgenanten beyde parthien des an uns auch zûm rechten blieben, darumbe uff dem obgenanten tage uzcûzsprechen. [10] und heruff sollen und wollen wir den egenanten parthien tage vor uns bescheiden gein Nuremberg hie zûschen und deme heiligen osterntage nehstkumpt, und uff demselben tage irer aller ansprache und entwurte beschrebin nemen, und danne versuchen ab wir sie mit irem wissen und

a) *K add.* und. b) *so KW; om. H.* c) *om. aus meynen.* d) *H verschrieben sullen.* e) *om. K.* f) *H irenn, darnach etwa zwei Buchstaben ausradiert.*

¹⁴⁰²
^{Spt. 27} willen umbe dieselben sache mit der mynne gutlich entscheiden mügen. muhte abir
 des nicht gesin, so sollen wir in daz recht uff demselben tage uzsprechen in der maßen
 als vor geschrebin steht. [11] doch ist mit namen in diesem rechten^a uzgesezct, waz
 in deme obgenanten krijge in fheden gescheen ist, ez sij mit name brande toden ader
 wunden, wie man daz nenned. [12] item ist auch sunderlichin geredt und getedinget
 als von der burge genant Allrberg wegen: wie wir den erwirdigen erczbischoff Johan
 und Hermann lantgrave zü Hessen obgenant darumbe mit der mynne entscheiden und
 sie darinn heißen tun ader laßen, daz sie des von beiden sijten gefolig sin^b und daz
 tün^c vollenczihen und follenfuren sullen ane widderredde intrag und geverde. [13] item
 von solicher ansprache wegen, als Otte erczbischoff zü Bremen Bernhart und Heinrich
 hierczogen zü Brunßwig gebruder unsere oheimen obgenant habin an Frederich von
 Hertingshusen unde an Cunczman von Falkinberg ritter von der geschicht wegen als
 ire bruder hierczog Frederich seliger tod ist verlieben und waz sich sinther darinne
 ergangen hat, ist geredt und getedinget, daz unsere oheimen erczbischoff Otte und Bern-
 hart und Heinrich hierczogen zü Brünßwig obgenant vor sich alle ire erben und hier-
 czogen Frederichs seligen ires bruder erben ire frunde diener helffer und die iren uff
 eyne sieten und Friederich und Cunczman egenant vor sich und all und iglich die mit
 in waren und von irer wegen bij der obgenanten geschicht ire erben frund helffer und
 die iren uff die andern sieten dieselbe sache genczlich an uns habin gestalt zü der
 mynne, also, wie wir sie darinne entscheiden, daz sie daz beydersijt uffnemen halten
 und genczlich follenfuren sullen. diese entscheidunge sollen wir auch tün hie zuschen
 und^d ostern nehstkumt ane geverde. und sal auch heruff von der obgenanten unser
 oheimen erczbischoff Otten und der hierczogen von Brunßwig wegen gein Frederich
 und Cunczman^e und all und iglichen die mit in und von irer wegen bij der obgenanten
 geschicht waren ader darinne verdacht sin iren erben helffern frunden und dienern ein
 gancz luter verzcig sin, also wanne wir darinne uzsprechen und die obgenanten Friede-
 rich und Cunczman daz getan und follenfuret habin. doch sollen sie uff beyde sieten
 under einander sicher sin hie zuschen und^f ostern nehstkumt. [14] auch wer' es
 daz wir hie zuschen und ostern nehstkumt von todis wegen abegingen, ee danne wir
 die egenanten^g uzspruche und entscheidunge getetden als vor geschrebin steht^g, so sullen
 alle und iglich obgenante partien von irer zuspruche wegen, die sie an einander meynen
 zu habin und der sie an uns verlijben sin als vor geschrebin steht, zü allen iren rechten
 stehin und dieselben ire zuspruche vor in han als hute zü tag ee diese bereddunge und
 tedinge gescheen waz, und sollen doch die fhede abesin und die gefangen zile und tag
 habin hie zuschen und ostern nehstkumt, an allermenlichs widderredde hinderniß und
 intrag ane alle geverde. [15] ouch sollen mit namen grave Heinrich von Hoenstein
 sine sone^h die von Northusen und alle ire helffer und helffere-helffer auch in dieser sune
 begriffen und die fhede genczlich abesin; und waz der vorgenant grave Heinrich von
 Hoenstein gefangen hat, ez sin edel reysig burger gebuer phaffen monich etc., die sollent
 zile habin hie zuschen und ostern nehstkumt in aller maßen als die andern gefangen
 vorgeschrebin. [16] ez sal auch Wernher Ernst und Hans von Ußlerⁱ uff dem Nüwen-
 huse^k und Herman von Ußler uff dem Aldenhuse in der fhede, die abegetan ist, be-
 griffen sin in helffers-wiese. [17] ez sal auch daz geslechte von Reden^l in der fhede,
 die abegetan ist, begriffen sin in helffers-wiese. [18] item als vor geschrebin steht
 daz die fhede abesin sal, ist gered, daz uff datum diess briefs alle fhede von allen
 partien und allen iren helffern und ire helffere helffern^m, wie daz davor begriffen ist, gencz-

a) H rechtem. b) om. H. c) W dann. d) om. K. e) W add. von Falkinberg. f) om. K. g) als — steht om.
 K. h) K sin sune; W sin son. i) K Usla, W Ußlar; ebenso das nächste mal. k) H Nüwenhuse? Punkt
 über u. l) K Rieden. m) em.; H helffer.

lich und zūmale abesin sal. und daz sal von stund von den die hie zū Hersfelde und
 zūr Eyeche von beyden sieten zū deme tage gerieden sin gehalten werden^a, und sal
 igliche parthye^b iren helffern und helffers-helffern daz verbotschaffen hie zuschen und deme
 5 nehesten frytage zū nacht nach datum diess briefs. wer' es abir daz darbynnen ymand
 ungerlich und unwissintlich uff beyde sieten gefangen wurde ader schade geschee an
 name, daz danne dieselben gefangen ledig und die name gekarit werde; waz abir von
 brande todslegen ader wunden dazuschen ungerlich und unwissintlich geschee, darumbe
 sal eyne parthie von der andern ane nottedingen verlijben. und dieser dinge aller
 zū warem orkunde und geczugniß han wir unser koniglich majestat-ingesiegil tūn hencken
 10 an diesen brieff. und wir Johan von gots gnaden erczbischoff zū Mencze des heiligen
 Romischen rijchs in Duczchen landen erczcanceler vor uns unser nachkomen und unsern
 stift zū Mencze unser frunde helffere und helffere-helffer diener und die unsern uff ein
 sieten, und wir erczbischoff Otte und Bernhart und Heinrich hierczogen zū Brūnßwig
 und zū Luneburg obgenant wir Otte hierczog zū Brūnßwig der junge wir Herman lant-
 15 grave zū Hessen und wir Johan bischoff zū Hildenssem vor uns unser erben nachkomen
 unser frunde helffer und helffere-helffer diener und die unsern uff die andern sieten,
 bekennen und tun kunt uffinbar mit diesem briefe allen den die en sehint ader horen
 lesen: daz der alldurchluchtigist hoichgeborn furste und herre herre Ruprecht Romischer
 kunig zū allen czijten merer des rijchs unser gnediger lieber herre die obgenant be-
 20 richtunge mit unser aller wissen und willen zūschen uns gered und getedingit hat in
 aller maßen als hievore von wurten zū wurte begriffen und geschrebin steht. und
 darumbe habin wir alle und unser iglicher besunder vor uns unser nachkomen und
 erben vor alle und igliche unser frunde helffer diener und die unsern von beyden sijten
 versprochen und bij unsern furstlichen eren und^c trūwen globt, versprechen und globen
 25 auch also in crafft diess briefs, die obgenant berichtunge mit allen und iglichen puncten
 und artikeln, wie die hievore von wurten zu wurten innehalten und geschrebin stehint,
 stete veste getrūwelich und unverbruchlich zū halten, und besundern soliche uzspruche,
 die der obgenant unser herre der Romische kunig tun sal als vor geschrebin stet, gencz-
 lich zū halden zū tūn und zū follenfuren, als danne unser iglichen wirdet antreffen und
 30 zūgeboren, und dawidder nicht tun nach schaffen getan werden mit gerichte geistlich
 ader werntlich ader ane gerichte in dheine wiz, alle argelist und geverde uzgescheiden.
 und des zū warem orkunde und sicherheid han wir Johan erczbischoff zū Mencz ob-
 genant und wir Bernhart und Heinrich hierczogen zū Brūnßwig gebruder vor uns und
 die erwirdigen in gote vetter hern Otten erczbischoff zū Bremen unsern lieben bruder
 35 und Johan bischoff zū Hildenssem und wir Otte hierczoge zū Brūnßwig der junge und
 wir Herman lantgrave zū Hessen unser iglicher sin eygen ingesiegil zū des obgenanten
 unsers gnedigen herren des Romischen kunigs ingesiegil an diesen brieff tun hencken.
 und wir Otte von gots gnaden erczbischoff zū Bremen bekennen uns aller vorgeschrebin
 dinge under der^d vorgenanten hierczogen Bernharts und hierczogen Heinrichs unser
 40 lieben brudere ingesiegil, und wir Johan bischoff zū Hildenssem under^e hierczogen
 Heinrichs yczunt genant^f ingesiegil. geben zū Hersfelden uff den nehesten mitwochen
 vor sende Michels tage des erczengils in deme jare als man zcalte nach Cristi gebürte
 vierzehnhundert und zewey jare unsers rijchs in deme dritten jare.

Ad mandatum domini regis

Otto de Lapide.

a) W werde. b) H e über y kolumniert. c) W in. d) so KW; H her. e) W und. f) om. H.

1403 331. *Kosten Nürnbergs bei dem königlichen Tage daselbst im Januar und Februar*
 Jan. 11 1403. 1403 Jan. 11 bis [Febr. in. ¹] Nürnberg.

bis
 [Fbr. in.]

Aus Nürnberg Kr.A.; und zwar art. 1 aus cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 ch. coaev., s. Quellenbeschr. zu nr. 324; art. 2 aus cod. msc. nr. 487 Schenkbuch fol. 3^b ch. coaev., mit der Überschrift König Ruprecht anno etc. tercio, einziger Posten aus dem Jahre 1403.

1403 [1. Erste Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1403 feria 5 post Erhardi
 Jan. 11 anno 1400 tercio bis feria 4 ante purificationis Marie ².] propinavimus hern Hansen
 bis 81 vom Hirßhorn 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus Gorgen und Fridrich den Awern
 und F. Satelpoger 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus dem Gewolff vitztum zu
 Amberg 6 qr., summa 16 sh. propinavimus hern Johan Raben der von Meichsen
 diener 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus den von Fridberg 4 qr., summa
 10 sh. 8 hl. propinavimus dem alten von Weinsperg 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus
 graven Wilhelm von Montfort hern Wernher Nothaft hern Burchart von
 Elerbach hern Veiten von Rechberg her Pupulin von Elerbach^a Caspar von Freyberg
 Heinrich von Eyseberg und hern Burchart von Awrbach 12 qr., summa 1 lb. 12 sh.
 hl. propinavimus dem lantgraven von Hessen und herzog Otten von Prawnsweig
 24 qr., summa 3 lb. 8 sh. hl. propinavimus herzog Heinrich von Prawnsweig dem
 alten 24 qr., summa 3 lb. 8 sh. hl. propinavimus den von Meichsen den jungen
 24 qr., summa 3 lb. 8 sh. hl. propinavimus markgraven Wilhelm von Meichsen dem
 alten 24 qr., summa 3 lb. 8 sh. hl. propinavimus herzogen Steffan 24 qr., summa
 3 lb. 8 sh. hl. propinavimus dem bischof von Eysteten 16 qr., summa 2 lb. 5 sh.
 4 hl. propinavimus graven Eberhart von Wertheim 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus
 dem bischof von Wirtzburg 16 qr., summa 2 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus
 dem von Haideck und seinem sun 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus den
 von Nördlingen von Ulm von Dinkelspühl und von Gemünde 12 qr., summa 1 lb.
 14 sh. hl. propinavimus den von Weisseburg 4 qr., summa 11 sh. 4 hl. propinavimus
 den von Mansfelt und Querfurt 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus
 dez bischofs von Bamberg reten 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus dem
 provisor von Ertfurt 6 qr., summa 17 sh. hl. propinavimus dem abt von Fulde
 12 qr., summa 1 lb. 14 sh. hl. propinavimus dem herzog von Deck 12 qr., summa
 1 lb. 14 sh. hl. propinavimus dem von Haideck tumprobst 8 qr., summa 1 lb. 2 sh.
 8 hl. propinavimus den von Rotenburg 4 qr., summa 11 sh. 4 hl. propinavimus
 graven Fridrich von Hennenberg 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus
 graven Philipps von Nassaw und des bischofs von Meintz reten 20 qr., summa 2 lb.
 16 sh. 8 hl. propinavimus burggraven Fridrich 16 qr., summa 2 lb. 5 sh. 4 hl.
 propinavimus burggraven Johan 16 qr., summa 2 lb. 5 sh. 4 hl. propinavimus dem
 techant von Bamberg und dreien Stiebern 8 qr., summa 1 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus
 dem graven von Eberstein 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus graven
 Fridrich von Oetingen 12 qr., summa 1 lb. 12 sh. propinavimus graven Heinrich
 von Hennenberg 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. propinavimus den von Augspurg

a) nicht ganz deutlich; zwischen E und l scheint ein Buchstabe ausgestrichen zu sein.

¹ Die in art. 2 verzeichnete Ausgabe ist wahrscheinlich Anfang Februar gemacht.

² Obgleich der Tag noch bis in die nächste Bürgermeisterperiode hinein dauert, sind die dazu

erschienenen Fürsten und Gesandten doch wol alle in dieser ersten beschenkt worden; die früheren und späteren Schenkungen Nürnbergs s. nr. 324.

und Swebischen-Werd 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus dem von Witzleben¹⁴⁰³
dez von Meichsen rat 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus hern Hansen von Hohen-^{Jan. 11}
loh 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus der herzogin von Deck 16 qr., summa^{bis}
2 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus den von Herschfelden 4 qr., summa 10 sh. 8 hl.^[Fbr.in.]
5 propinavimus dem herzogen von Deck dem eltern 12 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl.
Summa 60 lb. 7 sh. 8 hl.

[2] Item dedimus 4 guldein unsers herren künigs hoffmeisters knechten von des
gestüls wegen, das man unserm herren künig gemacht hette, do er den von Prawnsweig
und dem lantgrafen von Hessen ire lehen lehe¹, jussu consilii, wann der hoffmeister
10 mainte, das ez seinen knechten zugehorn solte.

332. Aufzeichnung über einen Versuch Rotenburgs an der Tauber bei dem königlichen¹⁴⁰³
Hofgericht zu Nürnberg während des königlichen Tages daselbst eine Bestätigung^{Jan. 17}
gewisser kaiserlicher und königlicher Privilegien². 1403 Jan. 17.

16 Aus Nürnberg. Kr.A. Saal V Lade 365 (Rotenburg tit. 2 kaiserl. Privil.) nr. 98^b chart.
coev.; ein Blatt ohne Sigel und Schmitte, so daß der Schlußabsatz Auch sol man
dise — mohten werde auf der Rückseite steht.

Anno quadingentesimo tercio in die sancti Anthonii monachi.

Es ist zu wizzen daz Heinrich Toppler burgermeister^a zu Rotenburg und mit¹⁴⁰³
im Richolf Nurenberger etc. gein Nurenberg^b riten zu dem allerdurchleuchtigstem fursten^{Jan. 17}
20 unserm genedigen hern kunig Ruprehten etc. von etwiviel sach wegen, sunderlichen
mit zwen keiserlichen briffen und mit des egnanten kunig Ruprehtz etc. confirmirung-
brief³, darinne er uns alle unser freihaut und briefe di wir haben von keisern und
kunigen seinen vorfarn an dem reich bestetiget und confirmiret hat, als daz derselb
confirmirung-brief clerlichen wol uzweiset etc. da maht sich uf diselben zeit daz
25 derselb unser obgenanter genediger her der kunig etc. sumliche fursten uf di zeit auch
darbescheiden hat sunderlichen von des bischoffes von Meincz und der von Brünssweig
des lantgraffen von Hessen wegen, und mit in⁴ drei markgraffen von Meissen mit namen
markgraff Wilhelm der alt und di zwen jungen seins bruder süne der bischof von
Wirzburg und der von Eystet zwen von Aetingen⁵ und auch ander hern und stet-
30 boten vil. darum sich viel furzihens wart, daz wir und^c der stet boten nichtz in den
sachen^d geschikken konden, da iht nutzes anleg oder darum wir uzkumen waren, biz

a) sic. b) Vorlage Nurenburg. c) Vort. un. d) om. Vort.

¹ S. nr. 339 und Chmel nr. 1413-1415, alle vom
4 Febr. 1403.

35 ² Dieses Stück ist von uns aufgenommen worden
wegen der darin enthaltenen Nachrichten über
Besuch des Nürnberger Tages von Jan. Febr. 1403.

³ S. Chmel nr. 1070 vom 30 Okt. 1401. Die
Rotenburger hatten damals außer dieser Urkunde,
40 die ihre Freiheiten allgemein ohne sie einzeln auf-
zuführen bestätigte, auch die Bestätigung bestimm-
ter einzelner Privilegien etc. erhalten, s. Chmel
nr. 1018 ff. Darunter fehlt das wichtige Privileg
der Befreiung von fremden Gerichten, und vielleicht
45 bezogen sich darauf die beiden Kaiserurkunden
die die Rotenburger jetzt bestätigt zu haben
wünschten. Man kann an Karls IV Urkunden

Böhmer-Huber Reg. nr. 2179 und 2314 oder 2180
denken.

⁴ Der Schreiber fällt nun aus der Konstruktion
und fährt im Nominativ fort; zu ergänzen ist
wol: waren anwesend. Daß der Nominativ aus
Versehen statt des Accusativs gesetzt wäre, so daß
der Schreiber die folgenden Herren und Städte-
boten als eingeladen hätte bezeichnen wollen, ist
nicht anzunehmen, die andere Interpretation ist
an sich die natürlichere und passt besser zu un-
seren sonstigen Nachrichten, vgl. Einleitung.

⁵ Diese finden wir alle während der ersten
Bürgermeisterperiode 1403 in Nürnberg beschenkt,
mit Ausnahme des einen Grafen von Öttingen, s.
nr. 331 art. 1.

1402
Jan. 17

an den ahten tag. also wart Heinrich Toppler zu rat mit dem hofgerihtz-schreiber Johansen Kircheymen und mit Richolfen, da in kein hoffgeriht moht werden wol in vier tagen, daz der burgermeister wolt haimreiten und wolt den Richolfen da lazzen mit den briefen und des hoffgerihtes warten lassen, ob uns diselben unser keiserliche briefe confirmiret mohten werden, als si auch des von dem hofschreiber furtrostent waren worden. also bleib der Reicholf zu Nurenberg und wart des hofgerihtes unz an den dritten tag. da maht der von Weinsperg hofrihter ein hofgeriht, daran sazzen di hernachgeschriben¹: Schenk Eberhart von Erpach her Burkart von Seckendorff zu Franckenberg her Albreht von Egelolfstein her Erhart von Merkingen her Walther von Stopphenhein von Seckendorff genant Ruprecht Fraudenberg her Lutz von Eybe^a.

Also trat der obgenant Richolf fur daz hofgeriht, und bat den hofrihter um einen ritter, der sein wort sprech von der stat wegen zu Rotenburg, wann er briefe do wolt lassen lesen von der^b von Rotenburg wegen. di las auch des hofgerihtz schreiber. do di also gelesen wurden, da fraget her Albreht von Eglolfstein uf den ersten brief, der da kunig Ruprechtz confirmirung was uber alle unser briefe, ob man uns di iht muglich, di wir in gegenwart in geriht gelesen hetten lassen, mit des hoffgerihtz briefen und insigellen iht billich confirmiren und bestetigen solt. da stunden di ritter uf nach des hoffrihters frage und beriten sich darum. wes sie sich aber beriten etc.; denne irer zwen Schenk Eberhart und her Walther von Stopffenheim gingen von den rittern und gingen hinein zu unserm hern dem kunige, und da si wider in gericht kamen, da hischen si di ritter wider zu in und kamen wider in di schranken des hofgerihtz und liessen in den confirmirung-brief kunig Ruprechtz wider lesen und stunden da aber uf und beriten sich. da sassen si danider, und fragt der hoffrihter. da teilten di ritter semptlich: di confirmirung unsers hern des kuniges hett in ir selbs begriffen alle unser briefe craft und maht; man solt uns diheinerlei confirmirung daruber geb noch tûin, denne wolt wir einen semlichen, der des briefes und confirmirung gleich wer', von dem hoffgeriht, den solt man uns billichen geben, um daz ez sorglichen wer' denselben briefe hin und wider zu furen zu einer beweisung, wa uns sein not geschehe, wenn er doch usweist bestetigung alle unser briefe one^c kunig Wenzlawes³ etc.

[in verso] Auch sol man dise keiserliche briefe darum nit lazzen ligen, sunder wenne man mag und der burggraffe³ und etlich ritterschaft nit zu hoffe weren, ob^d si noch confirmiret mohten werde.

a) Ruprecht — Eybe von anderer gleichzeitiger Hand hinzugefügt. b) Vorl. wiederholt von der. c) Vorl. e über n kolumniert. d) Vorl. add. man.

¹ Vgl. das Verzeichnis der Spruchrichter nr. 338.

² Die Privilegien K. Wenzels bestätigte K. Ruprecht grundsätzlich nicht, s. RTA. 4 nr. 397 und Einleitung zum Mainzer Tage von 1402 Juni bis Juli lit. O.

³ Von diesem setzten die Rotenburger also voraus, daß er die Erfüllung ihres Wunsches zu hindern suche. Burggraf Friderich wird gemeint sein; denn mit diesem waren sie damals in Streitigkeiten verwickelt. Am 24 Februar 1403 vermittelte K. Ruprecht zwischen dem Burggrafen Friderich und den damals in Nürnberg anwesenden Rotenburger Rathsfreunden einen Tag auf Montag nach reminiscere [Merz 12] zu Windsheim vor ihm zu leisten, s. Mon. Zollerana 6, 184f.

nr. 192. Zur angegebenen Zeit war der König dann auch in Windsheim anwesend, s. Chmel nr. 1448-1450. Welchen Erfolg seine Vermittlung hatte, wissen wir nicht. Wegen der weiteren Entwicklung der Beziehungen Rotenburgs zum Burggrafen ist auf Bd. 6 zu verweisen; wir müssen aber schon hier vorweg bemerken, daß die Erklärung der Reichsacht, die in Folge der Streitigkeiten mit dem Burggrafen am 21 Juli 1407 gegen Rotenburg erfolgte, von Chmel nr. 1242 und Höfster pag. 283 irrthümlich auf den 20 Juli 1403 verlegt worden ist. Die Quelle des Irrthums ist bei Wencker zu finden. Die von ihm app. et instr. arch. 275 Anm. mitgetheilte Urkunde ist die vom 21 Juli 1407; aber durch einen Lese-, Schreib-

333. *K. Ruprecht thut einen gülichen Ausspruch zwischen Friderich von Hertingshausen und Kunzmann von Falkenberg einerseits und den Herzogen von Braunschweig andererseits wegen der Tödtung des Herzogs Friedrich. 1403 Febr. 3 Nürnberg.* ¹⁴⁰³
Fbr. 3

5 *K* aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 139-140 *cop. chart. coaev.*, mit der Überschrift Ußspruche zwischen den herzogen von Brunßwig und Friderich von Hertingshusen und Contzman von Falkenberg.

G coll. Guden cod. dipl. 4, 12-16 nr. 7 aus dem Mainzer Originale (*membranaceum autographum in Mogunt. archivo*).

10 In Wolfenbüttel *Gesamtarchiv* Kop.-B. © f. 157^b, Kop.-B. (f. 139, Kop.-B. D pag. 327.

Gedruckt Meibom rer. Germ. tom. 3, 426; Steinruckius disq. de Friderico caeso 32-35 nr. 9 aus Meibom; *Guden cod. dipl. 4, 12-16 nr. 7* hat neben seinem Text zum Erweis von dessen höherem Werthe den Meiboms wider abgedruckt. — *Regest Hempel invent. dipl. 3, 8-9* aus Meibom und Guden; *Chmel nr. 1411* aus Guden. — Erwähnt auch *Serarius Mog. rer. 1, 869* und *Joannis rer. Mog. (ad Serarium) 1, 716*, *Oertel diss. de Ruperto 23 nt. h* (gibt falsch an: Meibom 462 statt 426 und 1400 statt 1403).

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs *
bekennen und dun kunt offenbar mit diesem briefe allen den die in sehen oder horen
20 lesen: als Friederich von Hertingshusen und Cuntzmann von Falkenberg ritter sich
verschrieben haben eins hindergangs hinder uns den sie mit hantgeben truwen an eides
stat gelobet haben zu halten nach ußwisinge dez anlaßbriefs ¹ den sie uns daruber ge-
geben haben, von der geschichte und handelunge wegen als der hochgeborn furste herzog
Friederich zu Brünswig und zu Lunenburg unser lieber oheim schaden genommen hat
25 und erslagen ist worden, daran man sie beschuldiget, also, wie wir in darumbe besse-
rung scheiden und ussprechen, daz sie daz bi denselben iren truwen halten und follen-
furen sullen und wollen ane geverde: also scheiden und sprechen wir uß als hernach
geschrieben steht: [1] zum ersten daz dieselben Friederich und Cuntzmann eine ewige
30 gute narunge wol gehaben möge, mit namen zu dem minsten vierzig gulden ewiges gelts
jerlicher gulte, und die also gewidemt werde of solichen guten, da ez gewißlichen und
vollenclichen gefallen moge. und dieselbe messe sol gemacht und gewidemt werden in
dem stifte zu Friczlar, und dieselben pfrunde und altare sollen auch gemacht und ge-
widempt werden ane dez pferrers schaden, ußgenommen allein ^b als hernach geschrieben
35 stet. und dieselbe messe pfrunde und altare sollen gemacht und gestiftet werden in der
jares-friste nach datum diß briefs. und wann die also gemacht und volliclich gestiftet
werden, so sal ein iglicher herzog von Brunswig, der dann der eltste ist, dieselben
pfründe und altare lihen furbaz ewiclichen alz ofte die ledig werden. und diese ob-

a) von — richs ergänzt aus *G*; *K* hat etc. b) Meibom allein, Guden alleine, Steinruckius allem, *K* allen.

40 oder Druckfehler steht bei ihm das Jahr 1402. — Die Acht, die in den Urkunden vom 21 Okt. 1405 Mon. Zoll. nr. 299 f. erwähnt wird, ist mit der Reichsacht nicht zu verwechseln.

¹ Friederich von Hertingshusen und Cunczman
45 von Falkenberg versprechen, daß sie sich von der geschichte wegen als der herzog Friederich dot ist verlieben dem Ausspruch *K. Ruprechts*, den dieser bis Ostern [1403 April 15] thun werde,

unterwerfen wollen; stürbe aber *K. Ruprecht* vor Ostern, so sollten der Erzbischof von Bremen die Herzöge von Braunschweig und sie von beiden partien als von der obgenanten ansprache sache und geschicht wegen sten zu allem rechten als hute zu tage ee dise tedinge gescheen waz; dat. *Mi. v. Mich. [Sept. 27] 1402; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 139 pag. 155 cop. ch. coaev.* — Den Anlaßbrief der anderen Partei s. nr. 329.

1402
Fbr. 9

genante Friederich von Hertingshusen und Cuntzman von Falkenberg ritter sollen auch daz ußtragen mit dem bischof und dem pfarrer, in der gebiete dieselbe messe dann gestiftet ist, das daz ir gute wille und worte si, doch also daz ein iglicher caplan derselben pfrunde eime pfarrer, darunder ^a dieselbe pfrunde gestiftet ist, undertenig und gehorsam sin sal, also, ob er nicht dete und follenfurte alz dann der pfrunde und messe zugehoret, daz in dann der pferrer darümbe zu straffen habe nach bescheidenheit als zimlich ist ane geverde. [2] auch sprechen und entscheiden wir: daz die obgenanten ritter zu den heiligen sweren sullen, daz sie diewile sie leben wieder die vorgeanten von Brunßwig und ire nachkommen und die iren nummermer sin noch getun sollen in deheine wise ane bescheiden fruntlich recht mit geverde noch ane geverde. [3] wir scheiden und sprechen auch: daz die vorgeanten ritter in einen turne sullen faren, dahin wir oder der dem wir daz an unser stat enphelhen sie bewisen und heißen; und sollen darin sin und liegen als lange biß wir oder dem wir daz enphelhen sie ^b daruß heißen und in daz verkunden; und wann sie dann uß dem türne also kommen, so sullen sie sich erheben uß Dutschen landen zû riten und in Dutsche lande nicht wiederkommen in zehen jaren die schierst nach einander kommen, die ersten vier jare ane genade, und die ander sehß jare sullen zu unsern gnaden sten, also, wann wir sie nach denselben vier jaren heischen oder in erlauben herheim zu ziehen, daz mogen sie dann wol dîn; wer' aber daz wir in den egenanten vier jaren von tods wegen abgiengen, da got vor si, so sal fürbaz dieselbe gnade sten an unserm eltsten son. [4] item wir scheiden und sprechen auch: daz die vorgeschrieben besserunge mit nammen die meße in der jarefriste nach datum diß briefs bereidet und gefertiget sal werden als vor geschriben stet, und daz auch die buntniße wieder ^c die vorgeanten unser oheim von Brunswig angen sal zu stunden alz in der egenant brief geantwort wirdet, und sollen sich auch in dem nehsten halben jare nach datum diß briefs bereiten und erheben in den turne zu ziehen, dahin wir sie dann bewesen, und darnach zu stunden vom lande riten und ziehen als ob geschriben stet und begriffen ist, ane geverde. [5] wir scheiden und sprechen auch: daz unser oheimen von Brunswig alle ir nachkommen und die iren umbe die vorgeante date und geschichte den obgenanten rittern und iren erben deheins argen warten noch tun oder zufugen sullen in deheine wise furbaz ewiclichen ^d. und aller vorgeschriben stücke und artikel zu orkunde und vester stetikeit han wir unser kunigliche majestat ingesiegel an diesen brief tun henken. geben zu Nuremberg of den ^e samßtag nach unser frauwen tag lichtmesse purificacio zu latin in dem jare alz man zalte nach Christi geburt 1400 und darnach in dem dritten jare, unsers richs in dem dritten jare.

[a tergo] R. Bertoldus Durlach ^f.Ad mandatum domini regis
Ulricus de Albecke ^g decretorum doctor ^h.

a) G darin; Meibom darunter, so auch Steinruckius, K darunder. b) om. GK, fehlt auch bei Meibom und Steinruckius. c) K und Steinruckius wieder, Meibom und Gudenus wider. d) Meibom und Steinruckius wo das möglich statt furbaz ewiclichen, aber falsch. e) G off de nehsten. f) R. B. D. add. G, om. K, fehlt auch bei Meibom und Steinruckius. g) G Albeck. h) d. d. aus G; K etc.; bei Meibom und Steinruckius fehlt Ad — doctor.

334. *K. Ruprecht thut einen Rechtsausspruch zwischen Erzbischof Johann II von Mainz einerseits und den Herzogen Bernhard und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg und deren Bruder Erzbischof Otto von Bremen andererseits, und entscheidet insbesondere die Klagen der drei Braunschweiger gegen Kurmainz. 1403 Febr. 3 Nürnberg.* 1403
Fbr. 3

H aus Hannov. St.A. Cell. Orig.-Arch. Design. 8 Schrank 4 caps. 20 nr. 3 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; natürlich ohne Alineas die für den Abdruck erst gemacht wurden; abgekürztes antwt nach Analogie des ausgeschriebenen stets mit antwort aufgelöst.

P coll. Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 139 pag. 89-91 cop. ch. coaev., von keinen schaden bringen etc. an (Ende von art. 4); der Anfang fehlt, da ein Blatt im Kodex ausgerissen.

coll. Gudenus cod. dipl. 4, 22-26 nr. 9 ex autogr., im Drucke gekürzt.

KWD coll. König Ruprechts Ausspruch vom gleichen Tage nr. 335 (s. Quellenangabe dort), und zwar zum Anfang bis art. 3 incl., ferner zu art. 5, und zum Schluß von art. 11 incl. an.

A coll. König Ruprechts Ausspruch zwischen Kurmainz und Hessen vom gleichen Tage nr. 336 (vgl. Quellenangabe dort), und zwar zum Anfang bis art. 3 incl.

B coll. König Ruprechts Ausspruch zwischen Kurmainz und Hessen vom gleichen Tage nr. 337 (vgl. Quellenangabe dort), und zwar zum Anfang bis art. 3 incl.

Gedruckt Sudendorf Urkb. 9, 269 ff. nr. 197 aus H. — Regest Hempel invent. dipl. 3, 8 aus Guden, Chmel nr. 1409 ebendaher, dazu unter falschem Dat. Jan. 17 Chmel nr. 1395 ebenfalls aus Guden (undeutlich zusammengefaßt hier mit unseren nrr. 335. 336. 337).

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des richs bekennen und tun kunt offinbar mit diesem brieffe allen den die yn sehent^a oder horent lesen: als wir vormals zu Hirsßfelden zwuschen dem erwirdigen Johann ertzbischoff zu Mencze unserm lieben oheim und kurfursten an einem und dem erwirdigen Otten erczbischoff zu Bremen den hochgepornen Bernhart und Heinrich geprudern herczogen zu Brunsßwig und zu Lunenburg an dem andern teile ein gutlich berichtunge beredt und mit yre beider wissen und willen betedingt haben, also daz sie aller und iglicher ansprach, die sie beidersijt an einander czu haben meynten, an uns zu dem rechten komen und gegangen sind, als daz alles in solichen anlasßbrieffen daruber gegeben eigentlich begriffen ist, und als wir in darumbe beidersijt uff den nechstvergangen sand Anthonii tag fur uns gein Nurenberg, sie daselbst zu entscheiden, tage gesetzt hatten: also haben wir daselbst ire beider ansprach und antwert eygentlich verhoret. und wannt wir sie mit der mynne und gutlicheid darumbe nit entscheiden mochten, darumbe haben wir sie mit guter vorbetrachtunge und rate unser und des richs fursten graven herren edeln und getruwen und mit rechter wissen und auch nach lute ire ansprach antwort und des egenanten anlasßbrieffes mit réchte und als hernach geschriben stet entscheiden und gesprochen^b.

[1] Czum ersten, wan^c diese nachgeschriben dry sprüche in dem anlasßbrieffe¹ also begriffen sind daz wir die sprechen sollen, darumbe sprechen und entscheiden wir^d: daz alle und igliche gefangen^e, sie sin edel oder unedel paffen munich gepure burgere oder wer die weren, die von beiden sijten^e in dem obgenanten kriege^f gefangen wor-

45 a) *WD* immer ansehen statt sehent. b) *AB* add. sprechen und entscheiden [*B* entscheiden und sprechen] in craft diß brieffe. c) *AB* om. wan — entscheiden wir, add. also. d) *H* wir mit zwei schrägliegenden Punkten über i? e) *AB* weren von beider siten, die. f) *A* add. den die egenanten partie mit einander gehabt haben.

¹ Damit ist offenbar unsere nr. 330 vom 27 Sept. 1402 gemeint.

² Vgl. im Ausspruch vom 27 Sept. nr. 330 art. 2.

1402
Fbr. 3 den sin, genczlich und gar ledig und loys sin sollen uff ein alte urfehde, und ^a auch daruff alle und igliche schatzünge ¹, ez sy von gefangner fridschätzung prandschätzung wegin oder anders ^b wie man daz genennen mag ane geverde, sie sin verbrievet verburget glöbt oder anders versicherd, den obgenanten beiden parthien iren ^c helffern amptluten den iren oder andern den sie ez dann vorbaz verschafft hetten, in welchen ⁵ weg daz were, die vor der obgenanten unser berichtung ² noch ungegeben und ungericht waren ^d, und darczü alle und igliche briefe glubde oder ander verspruchnis oder verpunftnis, wie man die genennen moge, dy vor soliche schätzung geben gesetzt und gescheen weren, und ob eniche gefangen in dem obgenanten kriege zu keinem verbüntnis getrungen weren heimlich oder offinliche ^e wie daz gescheen were, und ob eniche in ¹⁰ dem obgenanten kriege von beiden parthien gefangen weren die nit fyend gewest weren, samentlich und sunderlich und genczlich und gar ledig abe tod und craftloys sin sollen.

[2] Auch sprechen und entscheiden wir ³: welche helffere der egenanten parthien von des egenanten kriegs wegin ire lehen, die sie gehabt haben von denselben parthien, ¹⁵ yn uffgeben han, oder solich verpunftnis, als sie yn ^f vor dem egenanten kriege verbunden ^g waren mit slosßen oder anders wie daz were, yn uffgesagit haben, oder der anders meinen ledig worden sin von der egenanten hulffe wegin, und ob dieselben ichts verpunftnis darumbe mit briefen oder anders getan hetten: daz daz ^h alles abe und tod sin sal, und daz die soliche lehen von den egenanten parthien von den sie ruren wieder ²⁰ enphaen und yn auch gewonlich huldunge manschaft und eide ⁱ darumbe tun sollen, und daz auch dieselben parthien ^k und ire igliche yn dieselben lehen lihen sollen ^l ane verczihen und widersprechen.

[3] Auch sprechen und entscheiden wir ⁴: wer' es sache daz etliche ^m der obgenanten parthien irer ⁿ helffere undertanen oder der ^o iren oder ymand von yren wegin ²⁵ der andern parthien iren helffern undertanen oder den yren etliche ligende gutere, wie die genant oder wo die gelegen weren, genomen bekummert oder verpotten hetten von des obgenanten kriegs wegin mit gericht oder ane gerichte wie daz gescheen were: daz solich kummer ^p abe und tod sin, und denselben, den soliche gutere genomen ^q weren, wieder werden sollen ^r, ez weren dan gutere die eins herren weren oder sin ³⁰ altem ^s uff yn bracht hetten.

[4] Item als dann die egenanten Ott erczbischoff zu Bremen Bernhart und Heinrich geprudere dem egenanten Johann erczbischoff czü Mencze in solichen artikeln, als sie uns versigelt gegeben haben ⁶, czum ersten und in dem ersten artikele zugesprochen und gemeinet haben, daz derselbe Johann nach lute des egenanten anlasßbriefs selber solte ³⁵ hie gewesen sin etc. ⁶; und als uns von desselben Johans wegin in siner antwort, die uns daruber auch versigelt gegeben ist ⁷, geantwort ist, daz beide parthien in das recht getreten sin etc.: doruff sprechen wir: syt demmale daz die egenanten beide parthien ire

a) KWDA B add. das, auch Gudenus in nr. 8 (unserer nr. 385) hat das. b) A brantschecke fridesschecke oder anders wegen. c) H ire. d) H wurden, Gudenus l. c. worden, em. nach KWDA B. e) WDAB add. oder, das ⁴⁰ auch bei Gudenus l. c. steht. f) om. WD. g) B add. gewest. h) B add. auch. i) WD manschaft eide und huldigung. k) H derselben parthie, so auch Gudenus l. c., em. nach AB. l) H solle, Gudenus l. c. sulle, em. nach AB (sullen). m) AB eine. n) Gudenus l. c. ir, H ire, jedenfalls ist der Genitiv gemeint, abhängig von etliche. o) AB die. p) A add. auch. q) A dot sin sal, und denselben s. g. die in genomen. r) A add. ⁴⁵ ane verziehen. s) Gudenus l. c. eltern.

¹ Vgl. ebend. art. 3. Die Übereinstimmung ist zum größten Theil eine wörtliche.

² Vom 27 Sept. 1402 nr. 330.

³ Vgl. ebend. den zum größten Theil wörtlich gleichlautenden art. 4.

⁴ Vgl. ebenso dort art. 5.

⁵ Diese Artikel sind nicht aufgefunden.

⁶ Die gleiche Beschwerde brachte auch Landgraf Hermann von Hessen vor, s. nr. 336 art. 4.

⁷ Auch diese haben wir nicht.

anspruch und antwort beidersijt beschriben gegeben haben und des rechten hinder uns gegangen sind nach inhalte des egenanten anlaßbriefs, und sijt demmale daz in demselben anlaßbrief nicht begriffen ist daz der egenant Johan mit sin selbs libe hie sin solle, daz dann derselbê Johan den egenanten von Brunßwig darumbe nichts schuldig sin solle, ez sal ym auch keinen schaden bringen etc.

[5] Item auch sprechen wir^a: daz der egenanten von Brunßwig anspruch, die sie an den egenanten Johann haben oder zu haben meynen, vorgeen solle¹.

[6] Item als sie denselben Johan angesprochen und beschuldiget haben: als sie Friderich von Hertingshusen und Cunczman von Falkenberg rittere, die yn iren lieben bruder herczog Friderich seligen ermordet haben etc. und die sie darumbe verlanftfridet haben, darumbe mit herescraft uberzogen hatten sij nach lanftfrides-recht zu ervolgend, enhette in derselbe Johan nicht behulfflich und vorderlich gewest etc., daz yme^b doch nit enfugte, diewile er den lanftfriden auch selbs globt und gesworn hatte als sie meinen etc.², und sich auch von der egenanten geschit wegin gein des richs fursten mit sinem eide und gein yn und andern in sinen brieffen entschuldiget^c hatte, daz yme die egenant geschicht leid were³ etc., als dann derselbe artikel vorter innhelte; und als in des egenanten Johans antwort daruff geantwort ist: daz die egenanten Friderich und Cunczman sin und sins^d stifts amptlute in solicher maß nicht sin, daß er yn als andern sinen ledigen amptluten gebieten sie straffen oder absetzen moge, wan sie ir gelte uff slosßen haben in pfantschaft-wise und lange gehabt haben etc., und darumbe, hetten sie den egenanten von Brunßwig und^e dem egenanten herczog Friderich seligen yrme bruder und den sinen icht schaden getan mit nyderlage gefengnis totslegen oder wie man das genennen mag etc., das hetten sie nicht von des egenanten Johans wegin sunder ane alle sin wissen willen oder zutun getan, als yn auch des derselben geschicht heuptlute entschuldiget haben⁴ etc.; er sy auch noch hutes tages derselben geschichte wort wissen rats und alles zutuns unschuldig; yme sy auch solich geschicht getulich und genczlich leid gewesen etc.; sin auch die obgenanten Friderich und Cunczman von der egenanten geschicht wegin verlanftfridet erworrenen^f und verwiset, daz sij yme nicht verkundet; er sy auch darczu nit geheischen als recht ist etc., als dann dieselbe antwort vorter innhelt etc.: daruff sprechen und entscheiden wir: getorr der egenant Johann erwisen als recht ist, daz er die egenanten Friderich und Cunczman und ire helffere, die den dotslag und geschicht an dem egenanten herczog Friderich seligen getan haben, nachdem und er erfure daz solich geschicht gescheen was, nicht gehuset noch mit wissen geheimet habe, usßgenomen uff den slosßen da sie ire gelt uff haben, als lange bisß daz die egenanten von Brunßwig sin fynde worden, so sal er des zuspruchs ledig sin nach dem urhab⁵.

[7] Item als dann die egenanten von Brunßwig in der egenanten ire anspruch setzen: derselbe Johan sij den egenanten Friderich und Cunczman etc. behulfflich gewest etc., uber daz daz sie verlanftfridet erwunnen und verwiset weren etc.; und aber desselben Johans antwort inheldet: ez sy yme nicht verkundet, er sy auch darczu nit

a) KWD wir sprechen auch. b) Gudenus in. c) H beschuldiget, Gudenus entschuldiget. d) H sin, Gudenus sins. e) H add. an, auch Gudenus. f) Gudenus erwunnet.

¹ Vgl. im Hersfelder Ausspruch nr. 330 art. 7 am Schluß.

² Vgl. nr. 228 und 229.

³ S. RTA. 3 nr. 189 und 195.

⁴ S. RTA. 3 nr. 192.

⁵ Erzbischof Johann von Mainz bestellt als Vor-

mund des Stiftes von Fulda den Contzman von Falkenberg zum obersten Amtmann des genannten Stiftes, dat. 1403 fer. 6 p. pentec. Cloppe; gedr. Würdtwein nova subs. 4, 262-263 nr. 83, Regest Joannis rer. Mog. 1, 718.

1408
Fbr. 3

gefordert als recht ist etc.: daruff sprechen und entscheiden wir: daz die egenanten parthien daz usßtragen sollen und eine der andern genugtun sal nach innhalte und usßwisunge desselben lantfridens etc.

[8] Item als die von Brunßwig die von Geismar, die des egenanten Johans undersesß sin, beschuldiget haben, daz sie by der egenanten geschicht gewesen sin etc.; und als in des egenanten Johans antwort geschriben stet und geantwort ist, daz dieselben von Geismar des unschuldig sin und haben des nit getan und sollen des unschuldig werden wie wir erkennen etc.: daruff sprechen wir und entscheiden: getorren^a dieselben von Geismar ire unschult erweisen mit dem rechten, so sal man die von yn nemen; und daz auch zwen usß dem rate zu Geismar, die iren vollen gewalt haben, soliche unschult erweisen mogen mit dem rechten.

[9] Item¹ als die egenanten von Brunßwig die von Hainstein^b, die des egenanten Johans man sin, auch beschuldiget haben, daz sie bij der egenanten geschicht gewesen sin etc.; und als in des egenanten Johans antwort geschriben und geantwort ist, daz sie des unschuldig sin² etc.: daruff sprechen wir: getorren sie ire unschult erweisen als recht ist, man soll sie billich nemen etc.

[10] Item als dieselben von Brunßwig vorter beschuldigen den egenanten Johann: daz die sinen mit namen Hans und Wernher von Hainstein^c etc. yn die iren mit namen Sigbanden^d und Ylten ire man und dienere bynnen dem friden zu Hirsßfelden gemacht^e abgefangen haben, und daz auch sin manne die Glichenstenischen mit namen Gunther Heinrich Bott^e und Heinrich von Budenhusen^f und die yren bynnen dem egenanten friden yn abegefangen haben einen kauffman iren knechte genant Albrecht von dem Borne^g und haben dem genomen sehs pferde etc.; und als in des egenanten Johans antwort geschriben und geantwort ist: das man ein duncken habe, daz soliche gefengnis und geschichte in fehede gescheen sint, und daz derselbe Johan daruff nit antworten sulle nach lute des anlasßs^h; doch heischt man und vordert in derselben antwort von des egenantenⁱ Johans wegin in die kuntschafft uff gelegelich tage; erfinde sich dann in der warheit, daz solich gefengnis und geschichte nach der fede und von desselben Johans wegin gescheen sij, waz ym dan gebure zu tun oder zu nemen nach lute des egenanten anlasßs^k, daz sol er uff den egenanten legenlichen^l tagen tun und getan nemen: daruff sprechen und entscheiden wir: daz man daz also in ein kuntschafft ziehen solle uff gelegelich tage; erfinde sich dann daselbst, daz die egenant^m geschicht in fede gescheen sin, so sal die habe, die sie den gefangenen genommen haben, verloren sin; ist ez aber in friede bescheen, so sal man keren mit der name nach lute des egenanten anlasßbriefes; doch wann wir am anefang in diesem unserm brieff und usßspruch gesprochen haben, daz alle gefangenen von beiden parthien ledig sin sollen uff ein alte urfehde, darumbe sprechen wir dasselbe auch von den egenanten gefangenen in aller der maß als wir am anfang disß briefs gesprochen haben etc.

[11] Wannt nu alle und igliche vorgeschriben sachen stucke und auch diese unser usßspruch und entscheiden durch manicherley sache willen darczu nodturfftig uff diese czijt nicht vollenczogen und geendetⁿ werden mochten nach lute derselben unsers usß-

a) H getorre; P geturren, so auch Gudenus. b) Gudenus Hanstein. c) Gudenus Hanstein. d) Gudenus Sigbander. e) Gudenus Potte. f) Gudenus Bodenhusen. g) P Borren, ebenso Gudenus. h) Gudenus der anlasse. i) om. H, ergänzt aus P, in Gudenus durch zwei Punkte ersetzt. k) Gudenus des egen. anlasse. l) Gudenus gelegelichen. m) legenlichen tagen tun — egenant om. P. n) K noch folendet; P noch geendet, so auch Gudenus in nr. 8 (unserer nr. 335).

¹ Vgl. *Urkundl. Gesch. von Hanstein* 1, 2, 35 nr. 200, wo vielleicht obige Urkunde gemeint ist.

² Werner von Hanstein scheint bei dem Überfall zugegen gewesen zu sein, s. *RTA.* 3 nr. 169,

vielleicht aber nur um Ernst von Hohenstein zu fangen, der seinen Sohn Hans gefangen hielt, s. *ibid.* nr. 193.

³ nr. 330.

spruchs und entscheiden: darumb setzen wir den egenanten parthien tage gein Mulhusen in Doringen uff den sonntag dry wochen nach dem ostertag nehtskomende als man singet in der heiligen kirchen jubilate daselbst zu sin und alle diese vorgeschriben sache zu vollenden, die igliche parthy der andern nach eren nach rechte nach kuntschafft und nach inhalt und lute disß unsers usßspruchs und entscheidung zu vollenden hat und vollenden sal, ane geverde.

Und aller vorgeschriben stucke punte und artikele zu urkunde und vester stetikeid han wir kunig Ruprecht obgenant unser kuniglich majestat-ingesigel an diesen briefftun hencken. geben^a zu Nurenberg uff den^b samssttag nach unser frauwen tag lichtmes purificacio zu latine^c nach Cristi gepurte vierzehenhundert^d und darnach in dem dritten jare^e unsers richs in dem drytten jare.

[in verso] R. Bertholdus Dürlach.

Ad mandatum domini regis
Ulricus de Albeck decretorum doctor.

335. K. Ruprecht thut einen Rechtsausspruch zwischen Erzbischof Johann II von Mainz einerseits und den Herzogen Bernhard und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg und deren Bruder Erzbischof Otto von Bremen¹ andererseits, und entscheidet insbesondere die Klagen von Kurmainz gegen die zwei Herzoge. 1403 Febr. 3 Nürnberg.

K aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 135-138 cop. ch. coev., mit der Überschrift Ußsprüche zuschen dem von Mentze und den herzogen von Brünswig. Im Eingang fehlen hier und ebenso in W und D die Worte dem erwidrigen Otten erzbischoff zu Bremen, die aber bei Gudenus ex autogr. stehen; vgl. darüber erste Anm. zu diesem Stück. Anfang und Schluß der Urkunde coll. mit nr. 334, wo man die Varianten sehe.

W coll. Wolfenbüttel L.H.A. Kopialbuch © fol. 153-157 beglaubigte Abschrift aus dem Jahr 1571 nach dem noch in Wolfenbüttel befindlichen zur Zeit nicht zugänglichen Original des Braunschweig-Lüneb. Ges.-Archivs. Eine Abschrift dieser Vorlage erhielten wir durch Herrn Archivar Kons.-Rath v. Schmidt-Phiseldeck.

D coll. ibid. Kopialbuch D pag. 319-327 ebenfalls beglaubigte Abschrift aus dem Jahr 1571 nach demselben Original. Herr v. Schmidt-Phiseldeck kollationierte für uns diese Vorlage mit W. — Ein kurzes Regest steht auch ibid. Kop.-B. (fol. 141.

coll. Gudenus cod. dipl. 4, 17-22 nr. 8 Druck mit Kürzungen ex autogr.

Regest Hempel inv. dipl. 3, 8 und Chmel nr. 1408 beide aus Gudenus, ferner unter dem falschen Datum 1403 Jan. 17 Chmel nr. 1395 (hier undeutlich zusammengefaßt mit unseren nrr. 334. 336. 337) ebendaher.

Wir Ruprecht [weiter wörtlich wie in dem Nürnberger Ausspruch K. Ruprechts vom selben Datum nr. 334 (wo man die Varianten sehe unter KWD) bis art. 3 zu Ende, dann weiter:]

a) KWD der geben ist. b) KWD add. nehten. c) KWD om. zu latine. d) KWD add. jare. e) in KWD steht die Tagesangabe Sa. n. purif. zwischen jare und unsers.

¹ Der Name Erzbischof Otto's fehlt in der Abschrift des königlichen Kopialbuches K und ebenso offenbar in dem Braunschweigischen Original, aus dem die Abschriften W und D genommen sind; der Druck bei Gudenus dagegen nennt ihn, und man wird daraus schließen müssen, daß er in dem Kurmainzischen Original gestanden hat. Trotz der Übereinstimmung zwischen KW und D

wird Gudenus in diesem Punkte den Vorzug verdienen. Die allgemeinen Bestimmungen der Urkunde, die gleichlautend sich auch in nr. 334 finden, gehen den Erzbischof ebenso sehr an wie seine Brüder; nur an den Klagen, die gegen diese vom Erzbischof von Mainz erhoben wurden, war er nicht beteiligt. Der Umstand, daß Erzbischof Otto in art. 4 ff. nicht mehr genannt wird, scheint

1408
Fbr. 3

[4] Item alz danne der obgenant Johann den obgenanten Bernharten und Heinrichen in solichen artikeln, als er uns versigelt gegeben hat¹, zum ersten und in dem ersten artikel zugesprochen hat: daz sie in mit unrecht geschuldigt und in iren offenen briefen von im geschriben haben, das er solichs todslags und ubeltad als ir bruder selige herzog Friderich erslagen ward etc. ein anleger gewesen si als sie dunke, als man das in allen landen gemeinlichen sage, und wie auch sin burgere damit gewesen sin etc., als dann derselbe artikel fürter inheldet; und als die egenanten Bernhard und Heinrich in ir antwort die sie uns daruber auch versiegelt gegeben haben² geantwort haben: das sie bedunke, das in der clage zu der zit wol noit were und auch noch hüt des tages wol noit si, wann ir^a lieber bruder selige herzog Friderich und ir prelat Heinrich Lese dumprobste zu Verden von sinen mannen und underseßen mit namen Friederich von Hertingshusen und Cunczman von Falkenberg rittern und andern iren gesellen ermort und erslagen sin etc., als dann in derselben antwort furbas begriffen ist³: darof sprechen und entscheiden wir: siddemmale daz der^b egenant Bernhard und Heinrich in ir antwort schriben, sie dunke etc., und siddemmale das sich der egenant Johann vormals an dem rechten oder mit urteil nicht^c entschuldiget hat als recht ist, so sollen im die egenanten Bernhard und Hinrich keins wandels darumbe pflichtig sin, wann sie nu^d irs egenanten bruders seligen tode geclaget haben und clagen etc.

[5] Item als der egenant Johann den egenanten herzog Heinrich sunderlich beschuldiget hat: das er habe laßen rennen fur sin sloß Tuderstad und den sinen großen schaden tün gelaßen habe etc. und das er mit sin selbs libe und den sinen ofsecze-lichen darhinder gehalten habe; und als der egenant Heinrich in siner egenanten antwort darof schribet und antwort⁴: er bedorfe dem egenanten Johann von rechts wegen^e darof nit antwurten, siddemmale das er der geschichte und schulde mit dem erwidigen^f Johann bischof zu Hyldensheim, der der egenanten reise ein hauptmann^g und anleger^h were^h, dem er zu der zit nachgevolget und nachgeriten hette, fruntlichen geeint und gericht si etc., solt aber er von rechts wegen darzu antwurten, so were das vorgeschriben sin antwort etc.: darof sprechen und entscheiden wir: siddemmale das derselbe Heinrich in siner antwort schribet, er were zu der zit dem bischof von Hyldenßhem nachgerittenⁱ etc. und der egenant Johann si darumb mit demselben von Hyldenßhem gutliche gerichtet etc., si in derselben richtunge begriffen „fur sich und sin helfere etc. und die darunder verdacht sin etc.“, und si dann der egenant Heinrich des egenanten von Hyldenßhem helfer gewesen oder si im nachgeritden etc., so si er dem egenanten Johann darumb nichts schuldig zu antwurten, si er aber ein hauptmann gewesen und si in der richtunge ußgesezet, so sal er billich keren als recht ist. item als dann derselbe Heinrich geschriben hat in siner antwort: das er dem egenanten Johann noch^k den sinen zu derselben zit nichts genomen oder schaden getan habe etc.: darof sprechen wir: getür er das erweisen als recht ist, so solle er des billich genießen.

a) *WD* add. e)egenant. b) *WD* die. c) *zwei* Punkte über i. d) so *WD* und *Gudenus*; *K* im f e) *K* vegen. f) *K* ewirdigen. g) *K* hauptmann. h) *Gudenus* ware. i) *unser* aus *K* für die *RTA*. *genommene* *Abeschrift* zeigte geritten, *Gudenus* hat geritten, ebenso *WD*. k) *K* nach, *WD* noch, ebenso *Gudenus*.

einen überklugen Schreiber bewogen zu haben, seinen Namen auch im Eingang der Urkunde zu streichen.

¹ Diese Artikel haben wir nicht.

² Ein Entwurf dieser Antwort der Herzöge ist uns offenbar in *RTA*. 4 nr. 335 erhalten, wie eine Vergleichung der einzelnen Artikel zweifellos zeigt; aber die Schrift ist dem Könige dann doch in

etwas anderer Fassung eingereicht worden; denn zwischen jenem Entwurf und den Erwähnungen in unserem obigen Schiedsspruch Ruprechts zeigen sich doch Abweichungen, die nicht alle nur auf freierer Widergabe beruhen können.

³ Vgl. *RTA*. 4 nr. 335 art. 1.

⁴ Vgl. ebend. art. 2.

[6] Item als der egenant Johann den egenanten Heinrich aber sunderlich beschuldigt hat: das er mit sin selbs libe und den sinen geherfertet gereiset und zu felde gelegen habe fur sinen sloßen Geismar und der Nuwenburg ¹, und habe füre darinne geschoissen, die genotiget und understanden im die anzugewinnen etc., den flor verzert und gediligt, die mul verbrant und ander großen schaden getan habe, den er geacht hat an achtduset guldein etc., und si im daz gescheen wider recht und ane gericht und in den dingen als er mit dem egenanten Heinrich nichts wuste zu schaffen han etc.; und als der egenant Heinrich darof antwurt ²: er were mit sinen herren und frunden gereist und geherfertet of gene, die im sin egenanten lieben bruder herzog Friederich seligen und den egenanten prelaten ermordet und die sinen gefangen haben etc., die er auch mit rechten urteln an lantgerichten ^a erwunnen und verweisen gelaßen habe etc., und auch of die, die dieselben verwisten huseten und hegten etc., er habe auch sin ere gein dem egenanten Johann wol bewart und si des schadens find gewesen, das er wol erweisen moge etc.: item darof sprechen wir: moge derselbe Heinrich erweisen, das er daz in fehede getan habe, als man dann ein fehede billich bewisen sol, und nach dem als der anlaßbriefe außwiset, so sol er des ane wandel sin.

[Art. 7 wörtlich wie art. 5 im Ausspruch K. Ruprechts vom gleichen Datum nr. 334.]

[Art. 8 und Schluß wörtlich wie art. 11 und Schluß ebendort.]

²⁰ 336. K. Ruprecht thut einen Rechtsausspruch zwischen Erzbischof Johann II von Mainz und Landgraf Hermann zu Hessen, und entscheidet insbesondere die Klagen von Hessen gegen Kurmainz. 1403 Febr. 3 Nürnberg. ^{1403 Fbr. 3}

²⁵ A aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 92-104 cop. ch. coev., mit der Überschrift Ußspruche zuschen dem bischof von Mentze und dem lantgraven zu Hessen uf dez lantgraven zuspruche. Das Original hat sicher keine Absätze, die der Vorlage sind im Druck nur theilweise beibehalten worden. Der Anfang coll. mit nr. 334, wo man sehe die Varianten unter A.

B coll. König Ruprechts Ausspruch zw. den beiden Fürsten vom gleichen Tage nr. 337, vgl. Quellenangabe dort, und zwar zum Schluß von art. 28 incl. an.

³⁰ Regest Guden cod. dipl. 4, 30-31 unter nr. 10 (ziemlich ausführlich), Kopp Hess. Gerichtsverfassung 1 Beilagen pag. 64 nr. 32 (wo art. 16 wörtlich mitgeteilt ist), Chmel nr. 1410 aus Guden (vgl. Quellen bei unserer nr. 337), unter dem falschen Datum 1403 Jan. 17 Chmel nr. 1395 ebendaher (undeutlich zusammengefaßt hier mit unseren nrr. 334. 335. 337).

³⁵ Wir Ruprecht [und weiter wie im Ausspruch K. Ruprechts zwischen dem Erzbischof und den Braunschweigischen Brüdern vom gleichen Tage nr. 334 bis art. 3 incl., vgl. dort die Varianten unter A, nur heißt es gleich im Eingang statt erwidigen Otten — Lunenburg hier hochgebornen Hermann lantgraven zu Hessen unserm lieben swager und fursten, dann weiter:]

⁴⁰ [4] Item als dann der egenant Herman dem egenanten Johann erzbischof in solchen artikeln, als er uns versiegelt gegeben hat ³, zum ersten und in dem ersten ar-

a) K lantgerichten.

⁴⁵ ¹ Naumburg war nach dem Chr. Waldecc. Anon. (Hahn coll. 1, 828) das 1401 zuerst belagerte Schloß. Im übrigen wird es kaum möglich sein den Verlauf der Feldzüge genau festzustellen. Havemanns Darstellung im Archiv des histor.

Vereins für Niedersachsen von 1847 pag. 368 ist in hohem Grade unkritisch.

² Vgl. RTA. 4 nr. 335 art. 3.

³ Sind uns nicht erhalten.

1402
Fbr. 3

tikel zugesprochen hat und beschuldigt, das derselbe Johann of disem tage mit sin selbes libe sin solte etc.¹: darof sprechen und entscheiden wir: sitdemmal das uns von beider partien wegen ansprachen und antwurten verschriben gegeben sint und ubertragen ist diesen tage zu leisten, und sitdemmale das in den egenanten anlaßbriefen^{a 2} nemlich mit begriffen ist daz der egenant Johann mit sin selbs libe hie sin sulle, und sitdemmale daz er sin frunde mit voller macht hergesant hat, so solle ez im keinen schaden bringen das er selber mit hie ist; er si^b auch dem egenanten Hermann darumbe nicht schuldig.

[5] Item und in dem andern artikel, wie daz derselbe Johann von siner und siner kirchen von Mencze wegen ingenomen und sich underwunden habe desselben Hermans stette mit namen Eschinwege und Suntra³ mit iren zugehorungen, die zu dem furstindume zu Heßen geboren und von dem riche zu lehen ruren, und die desselben Hermans eltern gehabt haben hundert jar und lenger und er gehabt habe biß das er von sime oheim dem lantgraven in Doringen ane gericht und recht derselben stette frevenlich entweltigt warde^c etc., und das im doch dieselben stette mit recht zugedeilt sin von unserm lieben vettern herzog Stephan von Beyern⁴ als von einem ubermann von beiden partien gekoren und gewilkurt etc., und wie der egnant lantgrave^d in Doringen uber solche zugesprochen rechte im die egenanten stette frevenlich und mit unrechter gewalt vorenthalten habe etc., und wie er sich des oft beclagt habe vor dem riche und wo im das geburte vor fursten herren und andern und nemlich zu Forcheim^e etc., und wie der egenant Johann das alles nit angesehen habe, sunder er habe die egenanten sloße ingenomen, des er doch nit getan haben solte, wann er sin und der kirchen zu Mencze mann gewesen si, darumbe er in billichen vertedingt haben solte gen allermenchlich, und auch darumb das er in sunderlicher verbuntniße mit im sasse und noch siczt, und nemmelichen^f darumbe das er das demselben Johann, demals do er die stete innemen wolte, verkundet und zu wißen det, derselbe Herman habe auch alwege ansprache daran gehabt, sie sin im auch mit recht nie abgeklagt^g noch angewonnen etc., als dann derselbe artikel und beschuldigung eigentlichen inneholdet etc.; und entwurt des egnanten Johans⁶: wie das der egnant lantgrave in Doringen die egnanten stette wol zwolf jare besessen und innegehabt habe und haben in auch burgmann burger und ander daselbs fur iren herren erkant etc., des sin die halben teile derselben stette mit iren zugehorungen an denselben Johann und sinen stifte zu Mencze von dem egenanten von Doringen in wessels und kaufs wise komen etc.⁷ da man zalt nach Crists geburt im vierzehnhundertigesten jar etc., es sin auch er und sin stifte derselben stette in fridlicher und nuczlicher⁸ gewere ane rechtliche ansprache geseßen lenger dann lands-recht und -gewonheit ist etc., er sulle auch sin gewere daran verdretten und behalten als recht ist etc.: darof sprechen und entscheiden wir: sitdemmale das der egnant Hermann in dem vorgeschriben artikel geschriben hat, das ime der lantgrave von Doringen die egnanten stette mit unrechter gewalt abgenommen und nach dem egnanten ußsproche herzogs Stephans des obermans und uber denselben ußsproch furbehalten habe, wann in demselben ußsproche dieselben stette mit iren zugehorungen dem egnanten Hermann⁴⁰

a) A dem eg. anlaßbriefe? abgekürzt; vgl. art. 7 und Eingang. b) A sij, korrigiert aus sie. c) A scheint aus worde korrigiert. d) A lantgraven. e) A nemlich mit zwei Überstrichen. f) A abgeklag. g) A nuczliche.

¹ Vgl. nr. 334 art. 4.

² nr. 330 vom 27 Sept. 1402.

³ Über die Eschwege und Sontra betreffenden Streitigkeiten s. Horn Gesch. Friedrichs des Streitbaren 113 ff. Im vorliegenden Bande vgl. nr. 475 art. 5 und nr. 477 art. 6 ff.

⁴ Vgl. Lindner Gesch. des Deutschen Reichs 1, 358.

⁵ Vgl. *ibid.*

⁶ Diese haben wir auch nicht.

⁷ Vgl. Gudenus cod. dipl. Mog. 4, 43 nr. 16.

wider zugesprochen und zugeteilte sint, als wir das in des egenanten obermans briefe daruber gegeben eigentlich verhoret haben, und sinddemmale das das demselben Hermann nicht geschehen noch follenzogen ist nach innehalt desselben ußspruchs, und er das vor uns den kurfursten fursten und andern etc. geklagt hat bede mit briefen und
5 worten, und auch of die egenanten stette ansprache und forderunge allwege gehabt und in rechten ziten getan hat nach allen dingen die uns vorbracht und in artikeln verschriben gegeben sint etc.: daz dann der egenant lantgrave von Doringen dieselben stette nicht mit rechte innebehalten und innegehabt haben moge, wann, als balde als sie im abgesprochen wurden als vor begriffen ist, do waren sie mit recht nimmer sin
10 und darumbe habe er auch von rechts wegen daran nichts gehabt zu verkaufen, und das darumbe die egenanten stette mit allen iren zugehorungen billich und von rechts wegen des egenanten Hermans sin sullen, und das im auch der egenant Johann billich wider ingeben sulle als fil im der egenant lantgrave von Doringen daran ingegeben hat, wann derselbe Johann die auch mit recht nit habe mogen kaufen oder innemen durch
15 der vorgeschriben sachen willen, und darumb hab er auch kein recht gewere daran gehalten mogen noch von rechts wegen besessen.

[6] Item und in dem dritten artikel, wie das des egenanten Johans amptlute nemlich Friderich von Hertinshusen ritter und ander, die der von Mencze von dem Rine gein Hessen geschickt hatte etc., den egenanten Herman und sin lande beschedigt
20 haben etc.; und entwurt: habe herr Friderich und die andern etc. dem egenanten Herman ichts schaden getan, das haben sie von ir selbs wegen getan etc.: darof sprechen und entscheiden wir: mag der egenant Johann erweisen mit sim rechten, das Friderich und die andern egenant daz nit getan haben von sinem oder sins heißens wegen, noch das er die sinen von dem Rine mit wißen darzu geschickt habe, so sulle er des zupspruchs billich ledig sin; was er aber darinne ußblasen oder ußseczen wil, das mag
25 er dun.

[7] Item und in dem vierden artikel, wie die von Geißmar des egenanten Hermans finde worden sin, und die gehoren zu dem stule zu Mencze, und das geschee wider buntbriefe etc.; und entwurt: wie desselben Hermans lute den von Geißmar uß sinen
30 sloßen großen schaden deten etc.: sprechen und entscheiden wir: si das in vecheden geschen, so sullen die von Geißmar und auch der egenant Johann des zuspruchs ledig sin nach lute dez egenanten anlaßbriefs etc.; gedorre dann derselbe Johann vor den egenanten schaden komen als recht ist, so si er des auch ledig, so mogen die von Geißmar dem egenanten Herman daruber* darlegen, waz sie dunkt das sie im schaden
35 getan haben, und fur das uberig komen als recht ist.

[8] Item und in dem funften artikel, wie des egenanten Johans amptlute nemlich Cunczman von Falckenberg der von Hertinshusen und ander die geschichte von herzogs Friderichs seligen wegen von Brunßwig etc. uf des richs und des egenanten Hermans straße getan haben etc.; und entwurt: was die getan haben, das haben sie von ir selbs
40 und nicht des egenanten Johans wegen getan und ane sin wißen etc.: darof sprechen und entscheiden wir: tñ derselbe Johann den von Prunßwig solich rechte als wir in uber ir zuspruche gesprochen han¹, so si^b er dem egenanten Herman darumb nichts schuldig, du er aber des nicht, so sulle er das wandeln als recht ist.

[9] Item und in dem sessten artikel, do der egenant Herman die egenanten Cunczman und die andern von der vorgeantanten geschicht^c wegen wolte gerechtfertigt^d haben,

^a) sollte anfangs darumb heißen, das zu darüber verändert wurde mit Belassung des Überstrichs. ^b) A sij korrigiert aus sic. ^c) A geschickt. ^d) A gerechtfertigt.

¹⁴⁰²
Fbr. 8 das sie do der egenant Johann vertedingt habe etc.; und entwurt: das derselbe Johann des nit getan habe, als in des dieselben Cunczman etc. wol entschuldigen sullen, sunder er habe sin lande gewert etc., er si auch des schadens unschuldig etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: geturre der egenant Johann erweisen als recht ist, das er den züge und were, die er getan hat wider den egenanten Hermann zu derselben zit, demselben Cunczman etc. weder zu hilfe noch zu schirm getan habe, sunder sin und sins stifts sloß und lande damit zu weren, so sulle er des billich genießen, tû er aber dez nicht, so sulle er daz wandeln als recht ist.

[10] Item und in dem sibenden artikel, wie Friderich von Hertinßhusen ein burglichen buw buwe of den Widdelberg und das dû mit des egenanten Johans volwort und geheiße, derselbe berge des egenanten Hermans si etc.; entwurt: wie derselbe berge des stifts zu Mencze erbe si, und habe auch den in fridlicher gewere beseßen und innegehabt lenger dann lands-recht ist an alle rechtliche anspruche etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: geturre derselbe Johann sin gewere behalten und erweisen das der egenant berge mit beßern^a sin si denn des egenanten Hermans, so genieße er des billich¹.

[11] Item und in^b dem achten artikel, wie der egenant Johann des egenanten Hermans finde worden si wider recht und buntbrief etc.; und entwurt: er habe sin ere bewart, er si auch darzu getrungen etc.: daruf sprechen wir: er si demselben Herman nichts schuldig daruf zu entwurten, wann der egenant anlaßbrief wise, das alle vechde, und waz vechde anrûret und davon komen ist, absin sulle.

[12] Item und in dem 9 artikel: der egenant Johann habe den egenanten Herman mit unrechter vechde getrungen zu einer notwere, das habe ime geschatt etc.: daruf sprechen wir zu gelicher wiß als wir of den 8 artikeln gesprochen haben.

[13] Item und in dem 10 artikel: der egenant Herman si von des egenanten Johann luten geschindt von dem sloße zur Czappinburg etc., das solt nit sin gescheen von burgfriden wegen etc.; und entwurt: daß si gescheen in fintschafft etc.: daruf sprechen wir: si das in vechden gescheen, so sulle ez abesin; si des nicht, so kere derselbe Johann denselben Herman billich nach lute des burgfridenbrief den sie under einander haben.

[14] Item und in dem 11 artikel: der egenant Johann habe die von Falckenberg mit demselben sloße wider den egenanten Herman zu kriege ingenomen, und das si wider puntbriefe und ander briefe etc.; und entwurt: habe derselbe Johann iemant ingenomen, das habe er in disem kriege getan: daruf sprechen wir: si das in dem kriege beschehen, so sulle ez abesin; habe aber imant briefe oder puntnisse von oder mit dem andern, die sullen billich bi iren kreften bliben, als sie vor dem kriege waren.

[15] Item und in dem 12 artikel: der egenant Johann habe ingenommen wider den egenanten Herman die Schencken von Swinßberg etc.: herof sprechen wir zu gleicher wise als wir in dem 11 artikel zunehst vorgeschriben gesprochen haben.

[16] Item und in dem 13 artikel: wie der^c egenant Johann und sine geistlichen^d richter zu Mencz haben des egenanten Hermans underseßen vor geistlich^e gericht geheischen in wertlichen sachen etc., und das si wider briefe die er habe etc.; und entwurt: derselbe Johann habe sin geistlich gericht erberlichen bestalt etc., derselbe Herman hette auch billich benent in welicher maße den sinen das gescheen were etc.: 45

a) sic A. b) A im. c) A dir. d) A geischlichen. e) A geischlich.

¹ Vgl. nr. 475 art. 10.

daruf sprechen wir: waz in vechten geschen ist, das sulle abesin nach lute des anlaß-
briefs etc.; waz sie aber beidersit briefe daruber haben, die beliben und werden billich
gehalten nach ir innehalt etc.; sind aber des egenanten Hermans lute mit dem ege-
nanten gericht vor der vechte geladen oder beswert, das sol man ußtragen und beidersit
halten nach ußweisung der briefe daruber gegeben.

[17] Item und in dem 14 artikel, der da lutet von dem sloß Allrberg^a, darumbe
vormals beredt ist¹, das wir das gutlichen scheiden sullen: also sprechen und scheiden
wir das in solicher maße: das dem egenanten Herman sin teile, das er an dem ege-
nanten sloß gehabt hat, wider werden sal mit sinen zugehorunge ane intrage; dann
umbe das ander teil, das der von Honstein von herzog Otten von Prunßwig verpfant
hatte, da wollen wir vesten^b: rüret ez den friden, so solte grave Philips von Naßauwe
dasselbe deile dem von Honstein widergeben nach kuntschaft dez vorgeantent grave
Philips; wer' ez aber in dem fride ußgenommen, so solte der von Mencze dasselbe teil
als lange innebehalten biß man es von ime loset umbe als vil gelts als es dem von
Honstein von herzog Otten stet, und dasselbe gelt solt der egenant Herman dargeben,
und, wann er das also dargibt, so sal er daz teil innehan bis herzog Ott oder sin erben
daz von im oder sinen erben geloßen; doch sol das von dem Johann in sehs jaren
nicht gelözet werden².

[18] Item und in^c dem 15 artikel, wie das Cfino von Scharffenstein des egenanten
Johans vicztum 2000 schaffe genomen habe vor Wetter etc., dasselbe sloße desselben
Johans und des egenanten Hermans si etc.: darof sprechen wir gelicher wise als wir
in dem^d 10 artikel vorgeschriben gesprochen haben³.

[19] Item und in dem 16 artikel, wie das grave Engelbrecht von Zigenheim des
egenanten Hermans finde wurde und beschedigt in und sin lande, und der were des
von Mencze burgman, und wie ðch derselbe Herman im darumb geschriben hette und
buntbriefe ermant etc.; und entwurt: wer' der egenant grave des egenanten Hermans
finde gewesen, das were nit bescheen von des egenanten Johans wegen etc., auch si
die sache langest verricht gewesen etc.: daruf sprechen wir: si der egenant Herman
mit dem egenanten graven vericht, und si der grave sin finde nicht worden von des
egenanten Johans wegen, und findt sich daz, so sal der egenant Johann dem egenanten
Herman darumbe nichts schuldig sin. [19^a] aber als der egenant Johann vorzühet in
siner entwurt: er si dem egenanten Herman nach lute der puntbrieft nicht schuldig
gewest zu helfende, sitdemmal der egenant grave das recht vor in gebotten habe etc.:
daruf sprechen wir: findet sich das also, so ist der egenant Johann nichts schuldig herof
zu entwurten; erfindet ez sich aber nicht, so moge er dem egenanten Herman umb den
schaden jehen oder läügen als recht ist.

[20] Item und in dem 17 artikel, wie das Friderich von Hertinßhusen des ege-
nanten Johans amptman der hochgeboren des egenanten Hermans gemahel ire dorfere
gebrant geschint etc. und kirchen und kirchhoffe gebrant habe^e etc.; und entwurt: des
egenanten Johans frunde wissen anders nit, dann das das in vechde bescheen si; hette
aber der egenant Friderich das ußwendig vehde getan, daz het er nicht von des ege-
nanten Johans wegen getan, und des solle er in auch wol entschuldigen ob es noit

^a) wol so zu lesen und nicht Awrborg. ^b) A beschen. ^c) A im; das dem über der Zeile nachgetragen. ^d) zu
emend. of den statt in dem? ^e) A haben.

¹ In der Hersfelder Sühne nr. 330 art. 12.

² Vgl. nr. 475 art. 6.

³ S. art. 13. Da beide Fürsten Antheil am

Besitz des Schlosses haben, so wird hier in art.
18 ebenso wie in art. 13 der Burgfriede in Frage

gekommen sein.

1408
Pbr. 8

tut etc.: daruf sprechen wir: si das in vehede bescheen, so sulle es abesin etc.; ist des nicht, so mag der egenant Johann dem egenanten Herman jehen oder laügen als recht ist; wil er auch vor dem rechten ichts dar geben oder legen, das mag er dun.

[21] Item und in dem 18 artikel, wie der egenant Johan und die sinen dem egenanten Herman blinde^a fure in sin sloß haben schießen laßen bi nacht und bi nebel etc.; und entwurt: were das also bescheen, so were es in veheden gescheen etc.: daruf sprechen wir gelicher wise als wir of den 4 artikel vorgeschriben gesprochen haben¹.

[22] Item und in dem 19 artikel, als der egenant Herman geistlich^b lute in sinem furstentume wonende von rechts^c wegen vertedingen sulle etc., des habe der egnant Johann und die sinen im abgefangen sin priestere und geistlich^d lute etc.; und entwurt: der egnant Herman solle noch enmoge^e keinen des stiftes pfaffen wider den egnanten Johann vertedingen, auch so si^f soliche gefengnisse in vehede gescheen etc.: daruf sprechen wir, das das in dem ersten artikel diß briefs von uns außgesprochen ist².

[23] Item und in dem 20 artikel, wie das die burger von Geißmar schedelich lute ingenomen haben an allerleie vehede des egenanten Johans, dieselben lute Burckharten von Schonenberg des egnanten Hermans heimlichen mannigfeltlich beschediget haben wider recht und puntbrief etc.; entwurt: das si^g in vehede gescheen etc.; were aber des nichte, sitdemmal dann der egnant Herman der lute nicht benennet, so sie man im nit schuldig daruf zu entwurten etc.: daruf sprechen wir: si das in veheden bescheen, so sulle es abesin; ist des nicht, so sulle der egnant Herman die egnanten schedelichen lute billich nennen, und sulle ime der egenant Johann die von Geißmar zu recht stellen und halten, und die sollen dem egnanten Herman darumb entwurten als recht ist.

[24]^h Item und in dem 21 artikel, als der egnant von Schonenberg die Czappinburg verloren hette ane rechte etc., das do der egnant Johann die zu ime gekaufte habe von genen, die sie also wider recht genomen hatten, umbe das achtendeile einer kleinern summe etc., und habe das getan wider briefe daruber gegeben etc.; und entwurt: der egnant Johann habe die Czappinburg in fremder hande fonden, und habe die gekauft und in stiller gewere beseßen lenger dann lands-recht ist ane rechtlich ansprache etc.: darof sprechen wir: das derselbe Johann das wol habe tun mögen, das er das egenant sloße an sich bracht habe, und er si darumbe nit schuldig zu entwurten, doch, habe der von Schonenburg^k egnant von dem egnanten Johann oder sinen forfaren eincherleie briefe und ingesigel ober^l das egnant sloß Czappenburg, die halte man im^m billich³.

[25] Item und in dem 22 artikel, wie das Heinrich von Rusteberg des egnanten Hermans man und diener gefangen si mit sinen knechten etc. vonⁿ des von Mencze amptman vor der zit als man von Hirßfelden schiede, und si das geschehen ane alle vehede und eischet karung etc.; und entwurt: der egenant von Rustenberg hette dem egenanten Johann das sin genomen rauplichen unbewarter^o dinge, und wurde bi der name gefangen etc.: item daruf sprechen wir: ist das bescheen zuschen dem tage als die richtunge aneenge zu Hirßfelden biß of den fritag darnach, das was sant Michels tage^p, oder biß an denselben sant Michels tag zu nacht nach innehalt des anlaß-briefs etc.⁴, so sol man es keren; ist es aber darnach gescheen, so haben wir darumbe in diesem spruche nicht zu sprechen.

1408
Spt. 29

a) sic A; conj. blide (Steinschleuder); oder mit Gudenus l. c. 81 „machinas explosorit bellicas — glandibus licet non instructas“. b) A gelschlich. c) A rechs. d) A gelschlich. e) A einmoge. f) A sij korrigiert aus sie. g) A sij korrigiert aus sie. h) links am Rande zu Anfang dieses art. ein Vermerkzeichen in A. i) A zweimal. k) A Schonenburg. l) A oder. m) A in. n) em., A und. o) A unbewarten. p) A das o vielleicht ausradiert.

¹ S. art. 7.² S. art. 1 bei nr. 334.³ Vgl. nr. 475 art. 8.⁴ S. nr. 330 art. 18.

[26] Item und in dem 23 artikel, wie das Ludolf von Gertenrade des egnanten Johans amptman in diesen nechstvergangen vierzehen tagen oder drin wochen Herman egenant sin burger von Smalkalden gefangen und in das ir genomen habe etc.: sprechen wir: sitdemmal das das nach dem egnanten fritag sant Michels tage bescheen ist, das wir dann darumbe in diesem spruche nicht zu sprechen haben. 1403
Fbr. 3
1403
Spl. 29

[27] Item nach diesen vorgeschriben artikeln, die uns der egnant Herman wider den egnanten Johann gegeben hat, volget ein langer artikel, darinne manicherlei beschuldigung an den egnanten Johann und die sinen von dem egnanten Herman geschriben und geben sint. [27^a] zum ersten, wie derselbe lantgrave von dem egnanten Johann gekert und widergetan fordert, was im und den sinen von demselben Johann und den sinen und sinen helfern und helfers-helfern in gekauften^a friden, und sider der zit als man von Hirßfelden schiede, gescheen ist, nach innehalt des egenanten anlaßbriefs etc., wann, wiewol das, das in veheden gescheen ist, absin sulle, doch si das vorgeant nicht abgetan und eischet darumbe karung etc.; nemlichen klagt derselbe Herman, das ime grave Johann von Naßauwe der junge des egnanten Johans helfere vil siner armen lute beschaczt habe, und nennet der nemlichen etwövil etc.; daruf aber von des egnanten Johans wegen in siner antwort von sinen frunden geschriben ist, das in von solche schaczunge wegen nicht wißenlich si^b, und heischen darumbe gelegentlich tage in kuntschaft; waz sich dann da erfinde, das sulle der egenant Johann gern halten und gehalten nemen etc.: item of das erste von den^c gekauften friden sprechen und entscheiden wir also: waz in kauftem^d friden gescheen ist, den der egnant Johann oder sin oberster hauptmann^e oder die^f die des macht hatten gegeben haben, das sal man keren und widergeben; heten aber andere solche gekaufte friden gegeben, das si der egnant Johann nicht schuldig uszurichten; was auch erfunden wirdet, das solichen gefangen, die in dem egnanten kriege gefangen sint, sider der egnanten richtung zu Hirßfelden abgescheczt oder in genomen ist, das man das auch billich keren und widergeben sulle. [27^b] item als der egnant Herman in dem egnanten langen artikel geclagt hat, das einer der sinen von dem egenanten grave Johann von Naßauwe in dem stocke erwurget si etc.: daruf sprechen wir: findet sich in kuntschaft, das das gescheen si sider datum des anlaßbriefs, so wollen wir vorter darumbe sprechen. [27^c] item als der egnant Herman in dem egnanten artikel furbaß geklagt hat, das der sinen vil (und benennet^g auch die daselbs mit namen) von des egnanten Johans amptluten und helfern in dem egnanten kriege^h gefangen und in der egnanten berachtung beschaczt sint etc.: daruf sprechen aber wir, als wir auch vor gesprochen haben: was sich erfindet das sitder derselben richtunge also abgescheczt oder ingenomen ist, das solle man keren etc. als dann vor geschriben stett. [27^d] item als der egnant Herman in dem egnanten langen artikel aber klagt, das vil der sinen gefangen und bescheczt sin sider der egnanten richtunge etc.; darof aber von des egnanten Johans wegen geentwurt und das in eine kuntschaft uf gelegentlich tage zu wisen begert ist etc.: darof wir aber sprechen, das wir darumbe in diesem spruche nit zu sprechen haben. [27^e] item darnach ist aber von dem egnanten Hermann in dem egnanten artikel vil geklagt, daz kaufte fride und fride-bruchte, als sich in dem egnanten kriege und nach der berichtung verlaufen hat, antriffet; das aber von des egnanten Johans wegen in kuntschaft gefordert wirt in siner entwurt etc.: daruf wir aber sprechen glicher wiße als wir in dem vierden artikel vor diesem artikel geschriben von gekauftenⁱ friden gesprochen

a) A gekauftem? abgekürzt. b) A sij korrigiert aus sie. c) sic A. d) A kauften. e) A hauptmann. f) A mit zwei schräg liegenden Punkten über dem i. g) A benennet. h) A über dem i zwei schräg liegende Punkte. i) A gekauftem? abgekürzt.

1408 haben etc.¹. [27^f] item nemlich beschuldiget der egnant Herman Friderichen von
 Fbr. 3 Hertinßhusen, diewile er das sloß of dem Widdelberg buwet, das er im da sin armen
 lute beschedigt habe mer dann of 4000 guldin etc.; darof^a aber von des egnanten Jo-
 hans wegen in siner entwurt geschriben und geentwurt ist: sitdemmale der egnant
 Herman in damit nit beschuldigt, so bedurfe er darof nit entwurten etc.: darof sprechen
 wir und entscheiden: ist das vor dem egnanten kriege gescheen, so sulle der egnant
 Johans dem egnanten Herman von den sinen, die das demselben Herman und den sinen
 getan haben, des rechten helfen; wolten aber dieselben des rechten nicht gehorsam sin,
 so sulle derselbe Johan als vil darzu dun als er durch recht dun sal etc. [27^g] item
 desgelichen sprechen wir auch of den artikel, darinne der egnant Herman klagt, das
 Wiganten von Silß^b sinem manne schade gescheen si ane vehede etc. [27^h] item als
 auch der egnant Hermann in dem egnanten artikel sunderlich geklagt hat, wie das die
 Leuwensteinischen sin armen luten verdinget und in velikeit^c gegeben hatten fur den
 egnanten Johann und sin helfere, und das doch desselben Hermans armen luten schade
 daruber gescheen si etc.; daruf aber in des egnanten Johans entwurt stet: das er daruf
 nit zu entwurten habe, wann die Leuwensteinischen^c sin des von Waldecke helfere ge-
 wesen, und sin auch mit im abegesunet worden, ee man of den tag gein Hirßfelden
 qwame etc.³: daruf sprechen wir: findet sich das also, so solle der egnant Johann des
 ane ansprache beliben; ist des nicht, so sprechen wir daruf glicher wiß als wir of die
 nehsten vorgeschriben zwene artikel gesprochen haben etc. [27ⁱ] item zum lesten
 klagt der egnant Herman, das sinen armen luten vil schaden gescheen si von des
 egnanten Johans amptluten, und nennet auch solicher siner armer lute vil mit namen etc.;
 daruf aber von des egnanten Johans wegen geentwurt ist: sitdemmal derselbe Herman
 desselben Johans amptlute, die das getan sullen haben, nicht nennet, so sie im derselbe
 Johann nit schuldig daruf zu entwurten etc.: daruf sprechen wir als wir in dem^d 20
 artikel vorgeschriben desgelichen gesprochen haben etc.⁴

[28] Item nemlich sprechen wir und entscheiden: weliche der egnanten partie ire
 zuspruche in den egnanten artikeln begriffen mit recht ledig wirdet samentlich oder
 sunderlich, das die auch der scheden in solichen artikeln benennet ledig sin sal.

[29] Item auch sprechen und entscheiden wir mit rechter wißen: waz eide^e an-
 trifft und aneruret in den anspruchen als dann iglicher partien ansprache und artikel
 in ordenung nach einander begriffen sint ane geverde, das der egnant Herman dem
 egnanten Johann den^e ersten eide darin^f dun sal als recht ist, und das derselbe Johann
 demselben Herman darnach zu stunde den andern eide also dun sal, und das also ie
 ein eide nach dem andern geen und gescheen sal nach innehalt der egnanten artikele,
 biß das sie garuß gescheen sin als recht ist; und desgelichen und mit solicher orde-
 nunge sol auch umbe alle und igliche andere artikele, die karunge-gelt oder anders waß
 das ist antreffen, von beiden partien gescheen und gehalten werden, also das dem ege-
 nanten Johann der erste vorgeen und dem egnanten Herman zu stund darnach der
 ander vorgeen sal ane geverde, biß es also garuß geendet ist. were aber das einer 40

a) A daruf? b) A ohne Zweifel nicht Gilß. c) A Leuwensteinischen? d) zu emend. of den? e) A der, B den.
 f) B darumb, A sicherlich darum.

¹ S. art. 27^a.

² Vêlic-heit, Sicherheit, Lexer mhd. HWB.

³ Über die Aussöhnung des Grafen Heinrich von Waldeck mit dem Landgrafen von Hessen und den Herzögen von Braunschweig haben wir sonst keine Nachrichten.

⁴ S. art. 23.

⁵ Gudenus l. c. 31 bemerkt: „Veruntamen omnes hi, et longe plures controversiarum articuli, tanto fervore mutuo agitati, sponte cessarunt, eo quod Rupertus praevio sacramento illos dijudicare statuerit.“

partie mere eide zu tun geburten dann der andern nach lute der artikeln, wann dann der einen partie eide ußkomen sin, so sal die ander partie soliche eide, als ir dannoch zu tun geburen, alle nach einander tun als recht ist, man welle sie dann der uberheben; und desgelichen sal auch gescheen in allen andern artikeln, ob ein partie mee hette dann die ander.

[30] Item ¹ wann nu alle und igliche vorgeschriben sachen stücke und auch dieß unser ußsproche und entscheidunge durch kuntschaft verhorunge karung und anders willen darzu notdurftig of diese zit nicht vollenzogen noch geendet werden mochten nach derselben unsers ußspruchs und entscheidung lut, darumbe seczen wir den egnanten partien tage gein Mulhusen in Doringen of den sontag dri wochen nach dem ostertag nebstkomende daselbs zu sin und alle diese vorgrurten sachen zu vollenden, die iglich partie der andern nach eren nach recht nach kuntschaft und nach innehalt und lute diß unsers ußspruchs und entscheidunge zu folleenden hat und vollenden sal, ane alles geverde.

[31] Item wann auch vil sachen in den egnanten artikeln of kuntschaft gezogen sint, darumbe haben wir den egnanten partien beiden und ir iglicher zu eim kuntschaft-verhorrer gegeben unsern lieben getruwen Herman von Rotenstein ^a ritter, und dem bevolhen das er soliche kuntschaft hiezwaschen und dem egnanten ostertag von beider partien wegen ofnemen verhorren und eigentlich verschriben laßen und damit of den egnanten sontag dri wochen nach ostern, als man in der heiligen kirchen singet jubilate, zu Mulhusen sin und dun sulle was sich damit zu tun geburt; und welich partie dann besser kuntschaft hat, die genieße des als recht ist. were aber, das keinerleie stoße darinne wurde, so sal igliche partie zweine oder dri darzu geben, und sal dann der egnant kuntschaft-verhorrer ein funfter oder ein sibender sin, und was dann die oder das merer teile under in sprechen und erkennen, dabi sal das beliben und gehalten werden.

Und aller vorgeschriben stücke punkten und artikele zu orkund und vester stetekeit haben wir kunig Ruprecht obgnant unser kuniglich majestat-ingesigel an diesen briefe dun henken, der geben ist zu Nurenberg of den sambßtag nach unser frauen tag liechtmeße purificacio zu latine nach Cristi geburt vierzehenhundert und drü jare unsers richs in dem dritten jare.

Ad mandatum domini regis
Ulricus de Albeck ^b etc.

a) B Rodenstein. b) A Albecke? Schleife.

¹ Vgl. in nr. 334 den fast wörtlich gleichlautenden art. 11.

1402 337. K. Ruprecht thut einen Rechtsausspruch zwischen Erzbischof Johann II von Mainz
 Febr. 3 und Landgraf Hermann zu Hessen, und entscheidet insbesondere die Klagen von
 Kurmainz gegen Hessen. 1403 Febr. 3 Nürnberg.

B aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 117-134 cop. ch. coev., mit der Überschrift
 Ußpruche zuschen Johann erzbischof zu Mentze und Hermann lantgraven zu Hessen 5
 of des von Mentze zusprüche. Der Anfang coll. mit nr. 334, der Schluß coll. mit
 nr. 336, s. dort die Varianten unter B.

Regest Gudenus cod. dipl. 4, 27-29 unter nr. 10 (recht ausführlich); im Regest bei Chmel
 nr. 1410 ist Gudenus 4, 27 citiert, also eigentlich unser Stück mit den Kurmainzischen
 Beschwerden, aber als Gegenstand der kön. Entscheidung sind nicht diese sondern die 10
 Hessischen Beschwerden genannt, die doch erst bei Gudenus 4, 30-31 vorkommen,
 Chmel hat eben die 2 Theile der nr. 10 des Gudenus (Kurmainzische Beschwerden
 p. 27-29 und Hessische Beschwerden p. 30-31), die freilich als 2 verschiedenen Urkun-
 den angehörig auch bei Gudenus von Rechts wegen in 2 verschiedenen Numern stehen
 sollten, ungeschickt zusammengemischt, und weiter hat er unsere nr. 337 undeutlich 15
 zusammengefaßt mit unseren nrr. 334. 335. 336 in seiner nr. 1395, noch dazu unter
 dem falschen Datum 1403 Jan. 17.

Wir Ruprecht [und weiter wie im Ausspruch K. Ruprechts zwischen dem Erz-
 bischof und den Braunschweigischen Brüdern vom gleichen Tage nr. 334 bis art. 3
 incl., vgl. dort die Varianten unter B, nur ist auch hier wie in nr. 336 gleich im 20
 Eingang statt der drei Braunschweigischen Brüder der Landgraf Hermann von Hessen
 eingesetzt, dann weiter:]

[4] Item als dann der egenant erzbischof^a Johann von Meincze dem egenanten
 lantgrave Herman zu Hessen in sulichen artikeln, als er uns versiegelt geben hat¹, zu-
 gesprochen hat zum ersten, und in dem ersten artikel hat zugesprochen: wie daz der- 25
 selbe lantgrave, als sie mit ein in gutlicheit und einunge seßen, verbott in sine lande
 und gericht geleet habe, daz niemand dehein fruchte oder ander dinge verkaufen solte
 dann in sinem lande, und daz man sinem lande nictes zufuren solte, daz im gescheen
 si wieder rechte sünbriefe etc.; und der egenant lantgrave in siner antwert, die er uns
 darüber auch versiegelt gegeben hat², geantwort hat: daz er in sinem furstentüm ge- 30
 richte habe, darinne er gebotden habe, hohe und nieder, alz die für in und die sinen
 sin etc.: darauf sprechen und entscheiden wir: daz der lantgrave dem bischof^b von
 Meincze darumbe nicht schuldig si zu entwerten.

[5] Item und als der von Mentze in dem andern artikel den lantgraven beschul-
 diget: daz er und die sinen zu Melsungen und andern sinen slossen verbottden haben, 35
 daz man im sine pfaffen botden und andern die sinen nit inlassen solde^c, daz gescheen
 si wieder die einunge etc.; und der lantgrave antwert: daz ein lümont were, daz der
 von Mentze sine sloße Eschinweg und Süntra innemen wolte als er dete, da wurde er
 crank, darumbe sich sine sloße verwaren wolten, und hette in dez mit verbottden etc.:
 darauf sprechen und entscheiden wir: bewise der lantgrave mit sim rechten, daz er daz 40
 nit verbottden habe noch geheißßen verbieten, so blibe er dez billich ane wandel.

[6] Item und als der von Mentze in dem dritten artikel den lantgraven beschul-
 diget: daz er im den^d berg den man nennet den Heiligenpergk³, der sin und sines
 stiftes eigen si alz lantkondig si, mit burglichem buw verbuwet habe und understee im

a) cod. erbischoff. b) cod. hier und öfter abgekürzt bisch. c) cod. sollte korrigiert aus solle. d) cod. dem. 45

¹ Haben wir nicht.

² Haben wir ebenfalls nicht.

³ Dryperg, nach Gudenus l. c. 27.

den mit gewalt furzubehalten wieder rechte buntniße etc.; und der lantgrave antwert: ¹⁴⁰⁸ ^{Fbr. 8} daz derselb berg sin si und der bischof nichtz daran noch darumbe habe als lantkundig si etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: sitdemmale sie beidersit schriben, daz daz lantkundig si, daz man ez dann in der kuntschaft erfaren solle alz landes-recht ist, und die kuntschaft wieder fur uns bringen, und daz dann geschee waz rechte si ¹.

[7] Item und als der von Mentze in dem vierden artikel den lantgraven beschuldigt: daz die sinen sine burger zu Geißmar verhauwen erslagen in stocken erwürget und darnach einen unverschuldigter dinge erhangen haben, und die andern beschetzt und zu schaden bracht, den er achtet of funftusent und hundert gulden, wieder buntniße und sunebriefe etc.; und der lantgrave antwert: die von Geißmar wurden sin fiende ee dez bischofs fehde wieder die einungsbriefe, die sie globt und gesworn hatten zu halten, und die sin binnen dem gutlichen sten fur sin slosse gerant und ^a zwene burger gefangen etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: si soliche geschichte in fehden gescheen, so si der ^b lantgrave des anspruchs ^c ledig; si ez aber in gutlichem sten gescheen, so sal es von beiden siten wiedergegeben und gekert werden. umbe den doten sprechen wir: si der mit dem rechten getödet ^d, so blibe der lantgrave dez ane wandel; findet sich aber in der kuntschaft, daz er nit mit rechte getodet ^e si, so wollen wir forter darinne ußsprechen.

[8] Item und als der von Mentze in dem funften artikel den lantgraven beschuldigt: daz die sinen binnen einem gutlichen steen in sinem ampte zu Nuwenburg ^f siner werglute zwene, die im einen kalke brenten, an dem Wiedelberge bi nachte habe laßen ermorden etc.; und der lantgrave entwert: daz die kalkbrenner breneten kalke zu dem buwe an dem Wiedelberge, der sin halb si; dieselben wurden erslagen von den von Corbecke, als er vernomen habe, und die sin sine manne noch diener nit etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: bewise der lantgrave mit sinem rechten, daz das die sinen nit getann haben noch geheißten habe, so si er nichts darumbe schuldig; dete er dez nit, so wollen wir fort darinne ^g ußsprechen.

[9] Item und als der von Mentze in dem sechsten artikel den lantgraven beschuldigt: daz sin amptlute zu dem Wolffhan und sine burger daselbst in eim gütlichen sten im und den sinen zur Nuwenburg ein steine-warte haben abgeprochen wieder rechte einunge etc.; und der lantgrave antwert: daz Friederich von Hertingshusen wieder sunebriefe, die er ime in truwen und zü den heiligen gesworn hette zu halten ee der geschichte, daz gutliche sten an den sinen verbrochen hette etc.: darof sprechen und entscheiden wir: hette unser oheim von Mentze Friederich von Hertingshusen in sin gutliche sten genommen und gezogen daz sie zu der zit hetten, daz sie dann beider site billich keren und wiedergeben, waz sie einander darinne getan haben; hette er in aber darin nit genommen, so dorfte der lantgrave dem von Mentze darumbe nit entwerten.

[10] Item und als der von Mentze in dem siebenden artikel den lantgraven beschuldigt: daz er sinen mannen den von der Malspurg ire erbe genommen habe und sie daran verderplich betranget wieder rechte sunebriefe etc.; und der lantgrave antwert: daz er in kein erbe genommen habe, und daz sin frunde und dez bischofs frunde darumbe zu Wirckel of einem tage weren, und wolte getann und genommen han nach inhalt der buntbriefe etc.: darof sprechen und entscheiden wir: als der lantgrave ant-

⁴⁵ a) fehlt hier sin oder hetten im cod. b) om. cod. c) cod. ansprachs unvollständig korrigiert aus der ansprache. d) cod. gotödet. e) cod. getodet. f) auch Nuwenburg möglich, aber gleich in art. 9 ist deutlich —burg. g) so scheint korrigiert aus darumbe.

¹ Vgl. nr. 475 art. 10.

1403
Fbr. 3 wert, daz sin frunde und dez von Mentze frunde darumbe zu Wirckel of eim tage
gewesen sin, daz sie noch darumbe zu tagen komen sollen, und der lantgrave den von
der Malspurgk wiederfaren laßen, waz er in von rechts wegen gedihen laßen solle.

[11] Item als der von Mencze in dem achten artikel den lantgraven beschuldiget:
daz sin amptlute und die sinen zu Wolffhan in eim gutlichen sten siner burger einem
von Nuwenburg zwei pferd genommen, einen gefangen und fur funfundzwenzig gulden
geschetzet, und einem andern vier pferde genommen haben etc.; und der lantgrave
antwort alz of den sechsten artikel von der steinin wart wegen: darof sprechen und
entscheiden wir glicher wise alz of den ietzgenanten sehsten artikel.

[12] Item und als der von Mentze in dem nñnden artikel den lantgraven schul-
diget: daz sin amptlute im genommen haben in dem gutlichen steen die wüstunge genant
Hellpoldis wieder recht einunge etc.; und der lantgrave antwort: daz er die in sin
erplich gewer herbracht habe als wissentlich si etc.: daruf sprechen und entscheiden
wir: getorre der lantgrave^a bewisen^b als rechte ist, daz er die in gewere ane rechtlich
ansprache herbracht habe, daz er dann billich dabi verlibe; dete er dez nit, daz er
dann sin engelte alz rechte ist.

[13] Item und als der von Mentze in dem zehenden artikel den lantgraven be-
schuldiget: daz er Friederich von Hertingshusen binnen einem gutlichen sten alle sine
erbe-guter und -gulte in Hessen hinder im gelegen genommen habe, dez derselbe Frie-
derich schaden habe of zwolftusent gulden, und heischet den schaden gekert etc.; und
der lantgrave antwort: daz er im^c darof nit entwerten dorfe, wann der egenant Frie-
derich ein verlanfrierder¹ echtloß mann si; und ob dez nit were, so habe er im nichts
genommen, sunder waz er habe, daz habe er mit recht etc.: darof sprechen und ent-
scheiden wir: ist ez in einem gutlichen sten, darin der von Mencze Friederichen ge-
nommen hat, bescheen, daz er dann imme^d die billich wiedergebe und darumbe antwert;
si dez nit, so dorf er im nit entwerten, und umbe den schaden sal er im leugnen oder
jehen alz recht ist.

[14] Item und als der von Mentze in dem eilften artikel den lantgraven schuldiget:
daz die^e sinen von Grefenstein mit namen Sanctus und sin gesellen den sinen von
Geißmare in einem gutlichen sten uß sinen sloßen und darinne eilf pferd genommen
haben wieder rechte sunebriefe etc.; und der lantgrave antwort, daz sie sin burger noch
knecht nit sin etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: leñghen der lantgrave alz recht
ist, daz sie sin knechte burger noch diener noch siner helfer knechte oder diener nit
gewesen sin und in sine sloße nit gescheen si, daz er dez billich genieß; dñw er dez
nit, so engelte er sin als recht ist.

[15] Item als der von Mencze in dem zwolften artikel den lantgraven beschuldiget:
daz sin amptlute von Gudensberg in dem gutlichen sten sinen burgern Eberhard Hom-
berg und Cunrad Wamsch von Fritzlar ire erbe genomen haben etc.; und der lantgrave
antwort: daz er im darumb nit entwerten dorfe, wann die geschichte bi bischof Adolff
gescheen si etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: daz der lantgrave den armen
luten von dez erbs wegen ein rechte wiederfaren^f laßen solle, warzu sie rechte haben
daz sie dabi verliben, warzu sie niet^g recht haben daz sie davon laßen.

[16] Item alz der von Mentze in dem 13 artikel den lantgraven beschuldiget: daz
er sinen mannen den von Westerhane ire zehende genommen und furbehalten habe zu

a) cod. langrave. b) korrigiert aus bewesen? c) cod. in. d) cod. ime mit Abkürzungshaken am e und Überstrich. e) om. cod. f) cod. wederfaren mit zwei schräg liegenden Punkten über dem ersten e. g) cod. nit mit zwei schräg liegenden Punkten über dem i.

¹ Verlandfrierdeter.

Mildingefeldern zo^a Huffental und ander die sie von im und sinem stifte zu lehen haben etc.; und der lantgrave entwert: er dorfe darumb mit entwerten, wann daz allez bi bischof Cunrads ziten gescheen si etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: daz der lantgrave mit dem von Mentze, diewile ez sin und sines stiftes lehen ist alz er meinert, und auch mit den von Westerhan zu tagen kommen solle, und hette er rechte darzu, daz er dann dabi verlibe, hette er aber darzu mit rechte, daz er dann in ire güte wiedergeben solle, und die nutze die er davon ufgehaben hette keren alz rechte ist.

[17] Item als der von Mentze in dem 14 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er und die sinen sich vor der fehde underwunden haben der wiesen und güte gelegen zu Ebichendorff, die im zugehoren, wieder recht sunebrief etc.; und der lantgrave entwert: er dorf daruf mit entwerten, wann daz bi sinem bruder und bischof Conrad seligen gescheen si etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: daz der lantgrave mit dem von Mentze darumb zu tagen kommen und imme darin wiederfaren laßen solle, waz im von rechts wegen gedihen und wiederfaren solle.

[18] Item alz der von Mentze in dem 15 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er und die sinen vor und nach der fehde dez dorfs zu Langenstein sich underwunden haben und in daran understanden zu hindern wieder recht sunebriefe etc.; und der lantgrave antwertet: waz er da habe, daz haben sin altern und er bi sinen furfarn herbrachte etc.: daruf sprechen und entscheiden wir glicherwiße alz of den nehesten hievor geschriben artikel.

[19] Item als der von Mentze in dem 16 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er mit sin selbs libe und den sinen fur sin^c sloße Nuwenburg geherfart und zu felde gelegen habe und darinne füre geschoßen etc. wieder recht einunge und gütlich sten etc.; und der lantgrave antwert: daz uß demselben sloße uf^d dez richs und sin straßen Friederich von Hertingshusen, der daz zu der zit inhet und noch hat¹, fursten und geistlich lute² gemordet etc., darumb er verlantfriedt wart etc.: daruf sprechen und entscheiden wir alz of den sechsten artikel von der steinwart³.

[20] Item als der von Mentze in dem 17 artikel den lantgraven^e beschuldigt, daz er mit sin selbs lib und den sinen geherfart und zu felde gelegen habe fur sine sloße Geißmar etc. wieder recht sunebriefe etc.; und der lantgrave antwert: daz er im darumb nicht pflichtig si zu antworten, wann sie sin fiende worden weren uber ire eide, der er selbs bekentlich ist, und nemen zu in verlantfride lute etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: si ez in fehden gescheen, so blibe er sin billich ane ansprache; si dez nit, daz er dann billich kere alz recht ist.

[21] Item als der von Mentze in dem 18 artikel den lantgraven schuldiget: daz er sich siner closter mit allein in werntlichen, sunder auch in geistlichen sachen, probste

a) cod. so korrigiert aus ze. b) cod. langtgrave. c) cod. sinen. d) om. cod. e) hier und noch mehrmals abgekürzt lantgr.

¹ Erzbischof Adolf von Mainz hatte am 11 Mai 1384 das Amt Naumburg dem Friderich von Hertingshausen verschrieben, s. Landau Hess. Ritterburgen 2, 222; eine gleichzeitige Abschrift der Urkunde Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 10 fol. 258^b, der Schluß mit dem Datum ist dort abgerissen, aber Landaus Zeitangabe ist um so weniger zu bezweifeln als Erzbischof Adolf am 10 Mai (fer. 3 post cantate) 1403 wegen der Walddeckischen Pfandansprüche an Schloß und Stadt Naumburg mit Friderich von Hertingshausen über-

kommt, München R.A. Mainz Erzstift VII 2/6 fol. 127^a or. mb. — Bei Gudenus l. c. 28 heißt es in dessen Auszug unserer Urkunde respondit [Hermannus], ab Hertingshusio, castris hujus sibi oppignorati possessore, in via regia ac ditione Hassiaca enecatatos fuisse viros principes et ecclesiasticos —

² Gudenus l. c. 28 bemerkt dazu Henr. Les (Lesch) praep. Verdensis. Vgl. bei uns nr. 335 art. 4.

³ S. art. 9.

1408
För. 3

und anders zu setzen, alz er dez nit zu tûn hat, underwûnden habe wieder recht sune-
briefe etc.; und der lantgrave entwert: er habe daz nit getann und habe auch keiner
geistlichen gewalt da zu schaffen etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: getore^a der
lantgrave darfur kommen mit dem rechten, daz er dez nit getan habe noch heißen tûn,
daz er sin billich genieße; dete er dez nit, daz er sin dann engelte alz rechte ist. 5

[22] Item als der von Mentze in dem 19 artikel den lantgraven beschuldigt: daz
er einen brief innehabe, den im bischof Swinderlauff¹ geben und dem closter Germen-
rode genommen habe, der uber daz dorf Germerode sage, und^b muße dasselbe closter
dez dorfs enberen wieder die einunge etc.; und der lantgrave antwert: daz daz dorfe
sin were und loset ez umbe pfenninge nach lute siner eltern briefe etc.: daruf entschei- 10
den und sprechen wir: daz sie darumb zu tagen kommen sollen; findet ez sich in der
kuntschaft, daz der lantgrave daz dorfe zu losen gehabt hat und gelosen möchte und
ez dann geloset hat alz er schribet, daz in dann der bischof billich dabi verliben lase;
findet sich aber dez nit, und daz er daz mit gewalt in hat gehabt, so sal er denjenen
ir briefe und gût wiedergeben. 15

[23] Item als der von Mentz in dem 20 artikel den lantgraven beschuldigt: daz er
sine closter in sinem lande zu ungewonlichen dinsten getrongen habe wieder einunge etc.;
und der lantgrave antwert: daz daz^c dinste si und zitliche si, und wisse wol daz die
closter nit uber in clagen etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: weliche closter der
lantgrave in schirmeß-wise² vom riche inhat und in sinem furstentume ligen und den 20
etwaz beswerniße an dinsten dut, daz er dem bischof darumb nit, sunder einem Ro-
mischen kunige zu antworten hat. 15

[24] Item als der von Mentze in dem 21 artikel den lantgraven beschuldigt: daz
er einen dechan zu Rotenberg mit verbiedunge aller gemeinschaft getrongen habe in
sinem stieffe nuwe und unredelich statuta zu machen wieder geseceze und ordenunge etc.; 25
und der lantgrave antwert: daz er ein patron der kirchen zu Rodenberg si und habe
nicht getan, ein patrone moge ez dann^d mit rechte getûn etc.: daruf sprechen und ent-
scheiden wir: si ez daz der lantgrave deheine geseceze gemacht habe wieder geistlich
ordenunge und gerichte, daz dem von Mentze zugehoret, und wieder die buntnûß, die
sie mit einander han, darumb mag er im wol zusprechen mit geistlichem gerichte, und 30
dut daz billich abe; hette er aber geseceze gemacht in werntlichen sachen alz ein patrone,
darumb hat er im nit zû antworten.

[25] Item als der von Mentze in dem 22 artikel den lantgraven beschuldigt: daz
er dem pferrer zu Grefenstein ane redelich sache verbotden habe daz er in Cassel nit
riten oder gen torste, und muste darumb siner pfrunde enbern etc.; und der lantgrave 35
antwert: daz Cassel sin si und wolle darin uß- und in-laffen wen^e in gelust etc.: daruf
sprechen und entscheiden wir: daz der lantgrave in sinem lande wol mag setzen ver-
botde und gebotd in werntlichen sachen und die im zugehoren wie er wil^f; hette er
aber einich verbott getan die wieder geistlich gerichte weren, darumb mag im der von
Mentze wol mit geistlichem gerichte zusprechen. 40

a) cod. getorre, das zweite r ausgestrichen. b) cod. un mit Überstrich korrigiert aus nü. c) Hier fehlt offenbar ein
Wort; etwa gewonliche? oder werntliche? vielleicht soll der ganze Satz nur heißen daz das zitliche dinste
sien. d) om. cod. e) cod. wen mit Abkürzungshaken an dem e. f) mit zwei Überpunkten über i.

¹ Ist vielleicht Bischof Johann von Schleswig, Kurmainzischer Chorbischof. Joannis vol. prim. rer. Mogunt. 2, 431 sagt von diesem „de Schondeleff (alias Hes) cognominatus“; er erhielt 1410 Jan. 1 Frauenstein von Erzbischof Johann; starb 1421. Nach Schmincke Urk.-B. des Kl. Germerode

pag. 97 nr. 249 war 1394 Burghard, Bischof zu Grunant, Vormunder des Kl. Germerode; eine 45
solche Stellung scheint der Bischof Swinderlauff innegehabt zu haben.

² Guden l. c. 28 übersetzt quorum protectionem et advocatiam habet ab imperio.

[26] Item als der von Mentze in dem 23 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er, lang zite ee er mit im zu fedem queme, verbott getann habe in sinem lande uber sin pfaffheit zu Fritzlar, daz sin undertanen der egenanten pfaffheid zehenden etc. mit umbe besten solten etc.; und der lantgrave antwert: daz die domherren zu Fritzlar ire zehenden verlihen, dez gonne er in wol, also daz sie die sinen, die sie von in nemen oder verburkten, ungeplauget^a ließen etc.: darauf sprechen und entscheiden wir: daz der lantgrave den sinen wol verbieten moge daz sie keinen zehenden besteen^b sollen; hette er aber andern luten verbotten^c daz sie soliche zehenden nit besteen solten, und in selbs geweert^d daz sie ez weder sammen noch fordern^e solten, diewile er dann sprichet daz er daz nit getan habe, düt er dann sin rechte darfur, so blibet er billich ane rede, düt er dez nit, so engelte er^f sin alz rechte ist.

[27] Item als der von Mencze in dem 24 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er geboten habe, daz die lantsiedel of der pfaffheid gut gesessen derselben pfaffheid ir jerliche gulte nit gen Fritzlar bringen solten etc., getan wieder rechte sunebriefe etc.; und der lantgrave antwert alz of den ersten artikel uber die gebotd etc.¹: darauf sprechen und entscheiden wir: sint die gebotd gescheen in der fehde, daz der lantgrave im dar- umbe zu antworten nit pflichtig si; si ez aber vor der fede geschen, so sal er in die offenen und lute laßen geben alz dez landes rechte ist.

[28] Item alz der von Mentze in dem 25 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er sich der pfaffheid zu Fritzschar zehende zu Graen underwinde, und habe die vor der fehde andern luten gegeben; [28^a] und in einem andern artikel den lantgraven auch beschuldiget: daz er der egenanten pfaffheid ire zehende zu Lone Ludewigen von Wildunge, und den ratzehende zu Balhorn Heinrich von Schutzberg verschriben habe, wieder rechte sunebriefe etc.; und der lantgrave antwert: daz die zehende ratzehende sin und haben die sin eltern of in bracht etc.: darauf sprechen und entscheiden wir glicherwise alz of den 14 artikel².

[29] Item als der von Mentze in dem 26 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er der egenanten siner pfaffheid zehende zu Meinhartzhusen zu Odolffhusen und anderswo sich underwinde wieder rechte sunebrief etc.; und der lantgrave antwert: daz er sich sines erbes underwinde etc.: darauf sprechen und entscheiden wir alz of den vorgeschriben virzehenden artikel.

[30] Item als der von Mencze in dem 27 artikel den lantgraven beschuldigt: daz er vor langer zit in sinem lande bi einer pene habe laßen verbieten, wann ein lantsiedel of der pfaffheit gut geseßen dieselben gut ufgebe^g, so getörre dez guts niemant anders umbe sie besteen etc.; und der lantgrave antwert alz of den ersten artikel uber die gebotde etc.: darauf sprechen und entscheiden wir glicherwise alz of den 24 artikel.

[31] Item alz der von Mentze in dem 28 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er und die sinen binnen den zwein nehsten vergangen jaren siner pfaffheid zu Fritzlar ire gulte verboten, ire zehende mit gewalt laßen nemen, und in ir winberge laßen ver- hauwen etc.; und der lantgrave antwert: ez si in fehde gescheen etc.: darauf sprechen und entscheiden wir: sint ez in fede gescheen ist, alz sie beide erkennen, daz ez dann sal abesin.

[32] Item als der von Mentze in dem 29 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er dem closter Annenberg sine altaria abgezogen habe, daz er die selber lihet, wieder

⁴⁵ a) cod. ußgeplanget. b) das dritte e überschrieben. c) cod. add. under andern herren ausgestrichen. d) das dritte e überschrieben. e) cod. foren. f) om. cod. g) cod. ufgeben.

¹ S. art. 4.

² S. art. 17.

¹⁴⁰⁸
Fbr. 3 recht einunge etc.; und der lantgrave antwert: daz er altaria zu Cassel zu lehen habe, die habe er mit gotde und rechte alz er wol wisen wolle etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: diewile der von Mencze spricht, ez sin geistlich lehen, und der lantgrave schribet, er wolle daz ußtragen da solich sachen hingehoren, daz sie daz dann also mit geistlichem gerichte ußtragen sollen.

[33] Item als der von Mentze in dem 30 artikel den lantgraven schuldiget: daz er einem priester genant Heinrich von Elgerßhusen genommen habe ein forwerk, daz da gehore zu einem altare zu Nidenstein, wieder rechte einunge etc.; und der lantgrave antwert: daz er in schuldige alz ez eine^a ander spreche, und of eins andern sprache dorf er nit entwerten: daruf sprechen und entscheiden wir: daz man darumb zu tagen kommen solle in die kuntschaft, und, vindet sich daz er ez nit mit rechte genommen habe, daz er ez im dann wiedergebe.

[34] Item als der von Mentze in dem 31 artikel den lantgraven schuldiget: daz er einen moniche genant Forbin^b zu Germenrode selber gestraffet und im hundert gulden abgenommen habe; und der lantgrave antwert: daz kein monch zu Germenrode si, sunder closterfrauwen¹ etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: moge der lantgrave dafür kommen, daz er dem munch nichts wieder rechte genommen habe, so genieße er sin billich; moge er aber dez nit getün, daz er daz dann kere alz recht ist.

[35] Item alz der von Mentze in dem 32 artikel den lantgraven schuldiget^c: daz er siner pfaffheid in sinem lande zugeleget habe wieder ir gewonliche^d ofsetzunge, die man nennet subsidia; und der lantgrave antwert: daz sich die pfaffen in dem lande zu Hessen dez beruffen hatten in dem hoff zu Rome, die in baden daz er irer appellacien, die sie wieder ein unrecht beswerunge getann hetten, zuhangende si^e; daz dete er etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: ist daz also alz er geantwert hat, so ist er darumbe nichts schuldig.

[36] Item alz der von Mentze in dem 33 artikel den lantgraven schuldigt: daz er zu Grunenberg wieder cristenlich ordenunge verboten habe, daz man sins geistlichen gericht^s gebotd und brief nit nemen solle; und der lantgrave antwert: daz man sin^f nicht also finde: daruf sprechen und entscheiden wir: getörre der lantgrave dafür kommen alz rechte ist, daz er sin nicht getan habe, so genieße er sin billich.

[37] Item alz der von Mentze in dem 34 artikel den lantgraven schuldiget: daz er dem pferrer von Witzenhusen sine pfarre ane schulde genommen habe; und der lantgrave antwert: daz er sich daran vergesse etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: ist ez in feden gescheen, so sal ez absin; ist ez aber ane fede gescheen, mag der lantgrave dann dafür kommen alz recht ist, daz er dem pferrer nichts wieder rechte genommen habe, daz er sin billich genieße, hette er im aber ichtz wieder recht genommen, daz er daz kere alz rechte ist und in wieder insetze.

[38] Item alz der von Mentze in dem 35 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er verboten habe daz man Streckwin canonik zu Rotenberg nichts antworten solle von siner pfrunde; und der lantgrave antwert: daz er sich daran vergeße etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: hette der lantgrave im ichts verboten oder genommen wieder rechte, daz er im daz offen und keren solle, ez were dann in der fehde gescheen.

n) sic! für ein. b) Gudenus l. c. 28 Frobenio — multam ipse dictarit. c) cod. schuldige. d) cod. wieder in in gewonlicher. e) om. cod. f) cod. sie.

¹ Gudenus l. c. 29 bemerkt „exceptio subdola, dum satis constat, in monasteriis virginum degere passim fratres ejusdem ordinis, qui rem divinam administrant et oeconomicam“.

² Vgl. Weinhold Grammatik § 460.

[39] Item als der von Mentze in dem 36 artikel den lantgraven beschuldiget: daz sin diener und helfer einen subdiaken gefangen haben genant Cunrad Wiedelberg etc.; und der lantgrave antwert: daz der zu der zit kein subdiacon were etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: habe der lantgrave den pfaffen in gefengnisse und nit tag geben, daz er im dann billich tag geben solle nach dez anlaße lute.

[40] Item als der von Mentze in dem 37 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er und die sinen im sin dorfe Altenstett, den kirchoff und die kirche darinne; [40^a] und in einem andern artikel: die kirchen zum Hettenberge, den kirchofe und kirche zu Wiedelberg; [40^b] und in einem andern: daz sie die zwei dorfer Aldendorff^a und Beldershusen verbrant haben etc.; und der lantgrave antwert: daz Friederich von Hertingshusen, der die dorfer in nütze und gewer¹ hatt^b, sin vient zu der zit wer' etc.: daruf sprechen und entscheiden wir glicherwise als of den sehsten artikel.

[41] Item als der von Mentze in dem 38 artikel den lantgraven beschuldiget^c: daz sin burger zu Grefenstein im sin holze genant daz Kelderholze abgehauwen haben ane fede etc.; und der lantgrave antwert: daz daz holze ein teil zum Schonenberge gehore, den Friderich von Hertingshusen inhat² etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: waz dez in fede gescheen si, daz daz abesin solle; waz aber ane fede gescheen si, daz sal man keren alz recht ist.

[42] Item alz der von Mentze in dem 39 artikel den lantgraven beschuldiget: daz sin vogt zu Elheim sinen burgern zu Geißmar iren geswornen botten gefangen habe^d in einem gutlichen sten etc.; und der lantgrave antwert: daz er keinen voigt da habe und wisse auch von keinem Elheim nit zu sagen etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: diewile der lantgrave dez^e nit weiße und daruf nit antwert, daz wir dann daruber nit gesprechen konnden.

[43] Item als der von Mentze in dem 40 artikel den lantgraven beschuldiget^f: daz sin amptlute zu Grefenstein sinen burgern zu Geißmar korn- und pfennig-gulte genommen und furbehalten haben ane fehde etc.; und der lantgrave antwert: waz dez bescheen si, daz si in fede bescheen etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: si daz in fehden gescheen, so si ez abe; si ez ane feden gescheen, so sal er ez keren alz recht ist.

[44] Item alz der von Mentze in dem 41 artikel den lantgraven beschuldiget: daz sin amptlute von Grefenstein sinen burgern von Geißmar ir holze abgehauwen haben; und der lantgrave antwert: ez si in feden gescheen: daruf sprechen und entscheiden wir alz uf den nehesten artikel davor.

[45] Item alz der von Mentze in dem 42 artikel den lantgraven schuldiget: daz sin amptlute zu Cassel und Immenhusen etc. ane fede sechs siner burger von Geißmar gefangen und geschetzet haben; und der lantgrave antwert: daz die von Geißmar sin finde worden weren etc.: darof sprechen und entscheiden wir^g alz of den nehesten obgeschriben artikel.

[46] Item alz der von Mentze in dem 43 artikel den lantgraven beschuldiget: daz Eckebreht von Griffde sin mann uß sime sloße Gutensperg siner burger einen von

a) Gudenus l. c. 29 Allendorf. b) das ~~weite t~~ durchstrichen im cod. c) cod. beschuldiget. d) cod. haben. e) cod. so statt des ~~ausgestrichenen~~ darumb. f) cod. beschuldiget mit Überstrich. g) om. cod.

¹ Gudenus l. c. 29 fügt bei als eigene Ansicht „*jure pignoris*“.

² Erzbischof Johann von Mainz gibt dem Friderich von Hertingshausen, den er als Helfer angenommen hat wider die Herzöge von Braunschweig, den halben Theil von Schonenberg; dat. sabb. ante reminiscere [Febr. 23] 1404; Wirzburg Kr.A.

Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol. 52^a-53^a cop. ch. coaev. — Derselbe schuldet dem Grafen Heinrich von Waldeck 5800 fl. und verpfändet ihm dafür das Schloß Schonenberg bei Geißmar; dat. 1404 fer. 4 p. om. sanct. [Nov. 5]; l. c. fol. 87^ab cop. ch. coaev.

1408
Fbr. 3 Geyßmar gefangen und geschätzt^a hab; und der lantgrave antwert: daz im daz unwissentlich si etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: getörr der lantgrave dafur kommen, daz er sin helfer nit si^b und von im und zu im in sine sloße nit geschehen si, so si er im nichts schuldig; dete er dez nit, so sal er sin engelten alz recht ist.

[47] Item als der von Mentze in dem 44 artikel den lantgraven schuldiget: daz er und die sinen im sine kirchoffe ane fede verbrant haben; und der lantgrave antwert uf den alz of daz Kelterholz: daruf sprechen und entscheiden wir alz of den 38 artikel¹.

[48] Item alz der von Mentze den lantgraven in dem 45 artikel beschuldiget: daz sin ampltute und die sinen zu Kirchan vor und nach der fehde in sine welde gefaren und im sin holze abgehauwen haben; [48^a] und in dem andern artikel: daz dieselben von Kirchan im sin dorfer und kirchen geprant haben; und der lantgrave antwert: waz da gescheen si, daz si in fede gescheen: daruf sprechen und entscheiden wir: waz in feden gescheen si, darumb si er im nicht schuldig zu antworten; si ez aber ane fede und ane rechte gescheen, so keren sie ez billich.

[49] Item alz der von Mentze in dem 46 artikel den lantgraven beschuldiget: daz Gilbrecht von Nordecke und sin gesellen im und den sinen uß sinen sloßen verderplichen schaden getan haben; und der lantgrave antwert: daz im daz unwißentlich si, und habe vil sloße, darin Gilbrecht nie keme etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: diewile er im die sloße nit genant hat, daz er im dann zu dieser zit nit entwerten solle.

[50] Item als der von Mentze in dem 47 artikel den lantgraven beschuldiget: daz die von Hoemburg vor und nach der fede im in sin und sines stiftes welde gefaren und daz holz abgehauwen haben etc.; und der lantgrave entwert: daz den von Hoemburg der walt entlegen si, und meine daz sie dez unschuldig sin: daruf sprechen und entscheiden wir: daz der lantgrave im die von Hoemburg züm rechten stellen sölle; und haben sie ez getann, daz sie ez dann keren alz recht ist; haben sie ez nit getann, daz sie dann dafur kommen alz recht ist.

[51] Item als der von Mentze in dem 48 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er und die sinen sinen mannen und bürgmannen mit namen Wolprecht Hobeherren^c etc. unbewart² dri kirchoffe verbrant haben; und der lantgrave antwert: ez si in feden gescheen etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: findet ez sich daz ez in feden gescheen ist, so sal ez absin; ist ez ane feden gescheen, so engelte er sin alz recht ist.

[52] Item alz der von Mentze in dem 49 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er den von Swynsperg großen schaden vor und nach der fehde getan habe, und neme in daz Kirchedorfer gericht etc.; und der lantgrave antwert: daz dieselben Schencken von Swinßperg zu im und sinem furstentüm gehören, dez er ir eltern und ir besiegelt geben^d brief habe; [52^a] und in dem 50 artikel beschuldiget: daz er die von Swinßperg an dem gerichte zu Ratzperg^e hinder; und der lantgrave antwert: daz er darin eigen lute habe, der gebruche er sich etc.; [52^b] und in dem 51 artikel auch beschuldiget: daz er den von Swinsperg ire frien ecker fur Hoenburg zehenhaftig mache; und der lantgrave antwert: daz er ez damit halte alz daz an in kommen si: daruf sprechen und entscheiden wir: waz dez schadens in fehde gescheen si, daz daz absin sal; ist ez ane fede gescheen, darumb sollen sie zu tagen kommen in die kuntschaft;

a) cod. geschalt. b) nit si om. cod. c) Hobeherren mit Überstrich durch das zweite h. d) cod. bes. g. abgekürzt. e) Batsperg?

¹ S. art. 41.

² Für unbewart, d. h. ohne seine Ehre durch Absagen gewahrt zu haben, Lexer mhd. WB.

und habe er in icht wieder recht genommen, daz er in das wiedergebe; habe er sin ¹⁴⁰³ nit getann, daz er dez dann ane rede si. Fbr. 3

[53] Item als der von Mentze in dem 52 artikel den lantgraven beschuldiget: daz dieselben von Swinsperg brief haben fur schult, die er in nit gelten wolle etc.; und der lantgrave antwert: daz er gern briefe wolle halten und briefe wiederumbe^a nemen gehalten etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: waz die von Swinßperg briefe von dem lantgraven haben; daz er in die halten solle oder ein redeliche rechte darumbe wiederfaren laße.

[54] Item alz der von Mentz in dem 53 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er sich ane der von Swinssperg wissen und willen in ire gerichte, daz man nennet daz Einberger gerichte, gekauft habe etc.; und der lantgrave antwert: daz er kein gericht wiße, daz das Eimberger gericht heiß, darin er sich gekauft habe: daruf sprechen und entscheiden wir: und stellen daz in die kuntschaft, daz man darnach erfahren solle; ist ez als sie clagent, so sal er in wieder recht nit nemen und rechte wiederfaren laßen.

[55] Item als der von Mentze in dem 54 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er sich vor der fede mit andern fursten¹ und herren wieder in verbunden habe etc.; und der lantgrave antwert: diewile er soliche herren nit genant habe, daz er daruf nit antworten dorfe: darof entscheiden und sprechen wir: sitdemmale sie schriben gein einander von ire^b briefe und anders, darumb dunket uns, daz wir daruber nit teilen sollen; dann wez sie sich einander verschriben haben mit buntbriefen oder anders, dunket uns daz sie daz billich halten of beide siten.

[56] Item als der von Mentze in dem 55 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er und die sinen den edeln grave Johann von Ziegenhan, zu der zit alz er sin domherre zu Mencze were, ane fehde gefangen und zu unredelicher verbuntniße getrungen haben etc.; und der lantgrave entwert: ez si in feden gescheen etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: si daz in feden gescheen, so dörfe er dem bischof darumbe nit antworten; habe er im^c dann ane fede ichts genommen oder zu buntnisse getrungen ane rechte, daz er im daz billich kere und abetß alz rechte ist.

[57] Item alz der von Mencze in dem 56 artikel den lantgraven beschuldiget: daz sin manne Heinrich von Hoemberg sinen burgern von Süntra ee der fede genommen habe sechzehnhundert schaff; und der lantgrave antwert: Suntra si sin etc.: darof sprechen und entscheiden wir: diewile Süntra dez lantgraven ist, alz wir im daz zugesprochen haben, daz er dann daruf dem von Mentze nit entwerten dörfe.

[58] Item als der von Meentze^d in dem 57 artikel den lantgraven beschuldiget: daz sine diener sinen armen luten in dem ampte zu Rustenberg ire viehe mit namen schaffe küwe swine etc. genommen haben; und der lantgrave antwert: daz sin amptlute in dem Russtberge sin fiende worden weren und griffen in an etc.: daruf sprechen und entscheiden wir alz of den 40 artikel.

[59] Item alz der von Mentze in dem^e 58 artikel den lantgraven beschuldiget: daz sine diener sinen burgern zu Heiligenstat uß sinem sloße Bylnstein vor der fehde druphert genommen haben etc.; und der lantgrave antwert: ez si in feden gescheen: daruf sprechen und entscheiden wir alz of den 40 artikel.

a) cod. fehlt ein Balken für das m. b) ir mit Abkürzungshaken. c) cod. in. d) cod. Mentze mit zwei schrägliegenden Punkten über dem e. e) cod. den.

¹ Gudenus l. c. 29 gibt der Sache bestimmte archiepiscopo bellum, foedus percusserit cum Richtung: „quod Hermannus, ante denuntiatum Brunsvicens.“

1408
Fbr. 3

[60] Item als der von Mentze in dem 59 artikel den lantgraven beschuldiget: daz er dem apte von Hiersfelden, der im zu versprechen stee¹, swerliche beschediget habe und großen schaden zu Landecke in dem gerichte² getan an name brande etc.; so habe er den münchen ire gulte, die sie zu Rodenberg han, vor nach und in der fede bekummert; und der lantgrave entwert: daz er darzu nit entwerten dörfe, wann der apte dez riches furste si und gehore under den stfle zu Rome etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: findet ez sich, daz der apte von Hirsfelden dem von Mentze von rechts wegen zu versprechen stet, waz im dann der lantgrave schadens getan hat in fede, daz ist abe; waz er aber dez ane fede getan hat, dez keret er im billich als recht ist.

[61] Item als der von Mentze in dem 60 artikel den lantgraven beschuldiget: daz sine diener mit namen Eckard Lankknechte und sin gesellen etc. sinen burgern zu Geißmar genommen haben drfi pfer^t; und der lantgrave antwert: waz in feden gescheen si, daz si abgetann: daruf sprechen und entscheiden wir als of den 40 artikel.

[62] Item als der von Mencze in dem 61 artikel den lantgraven schuldiget: daz sinem closter zu der Celle binnen einre felickeit zehen pferde genommen sin; und der lantgrave antwert: daz die von Butler, die daz getan haben, sine helfer nit weren; [62^a] und auch beschuldiget: daz im und sinen armen luten zum Stein in dem gerichte zu Lengenfelt etc. binnen eime kauften frieden verderpliche schade gescheen si; und der lantgrave antwert: daz er vor den Gliichen^a lege, und waz da gescheen si, daz si in fede gescheen; [62^b] und alz auch er in beschuldiget: daz sinen armen luten zu Mengelrode in einem kauften frieden schade gescheen si; und der lantgrave antwert: daz er zu der zit zu felde lege etc.; [62^c] und als er in auch beschuldigt: daz er sinen armen luten zu Kalden binnen eim kauften frieden iren turne habe laßen niederbrechen etc.; und der lantgrave antwert: in welicher maße sie in^b gefelikeit sin, daz si gehalten von im etc.; [62^d] und als er in auch schuldiget: daz herzog Otte von Brünßwig sin amptlute und die sinen binnen demselben gekauften frieden in daz dorfe Kalden gefallen si und dem großen schaden getan haben; und der lantgrave antwert: daz herzog Otte sine helfer nit were etc.; [62^e] und er in auch schuldiget: daz der von Schönenberg den von Lammerden felikeit geben habe^c, und die sinen in daruber schaden getan haben; [62^f] und als er in auch anders von solichen kauften frieden wegen beschuldiget und der lantgrave daruf entwert: daruf sprechen und entscheiden wir: waz in felickeit und gekauften frieden, die der lantgrave sine^d oberste^e heuptman oder die dez macht hatten geben haben, gescheen si, daz man daz keren und wiedergeben solle alz recht ist, ez si in der fede oder uß der fede gescheen.

[63] Item als der von Mentze den lantgraven auch beschuldiget: daz er einen alten apte zu Hasungen abegesetzt und einen andern gekorn hab etc.; und der lantgrave antwert: daz closter stee im in werntlichen sachen zu versprechen, und die munche haben einen apte gekorn nach ires ordens gewonheit, der auch von dem babst bestetiget si etc.: daruf sprechen und entscheiden wir: mag der lantgrave dafur kommen³, daz er

a) cod. Gliichen mit zwei schrägliegenden Punkten über dem i. b) om. cod. c) korrigiert aus halte? d) cod. sinen. 40
e) cod. so korrigiert aus obersten.

¹ Gudenus l. c. 29 verweist dabei auf seinen cod. dipl. Mog. 3, 574.

² Gudenus l. c. 29 übersetzt das wol nicht richtig „in castro Landeck“.

³ Gudenus l. c. 29 fügt bei: „Similes articuli numerantur pene 80, quorum pars plurima, quia

per iusjurandum solidanda esset, ac decidenda, a Landgravio primum, Archiepiscopo exinde secundum, sicque alternatim praestari, Rupertus pronuntiat“. Bezieht sich auf unsere nr. 336 art. 29, der auch in der obigen Urkunde steht, siehe unsere Schlußangabe.

nichts anders darzu getan habe dann alz er geantwort hat, so blibe er sin billich ane 1403
rede; dâ er dez nit, daz er dez engelte nach geistlichen rechten. Febr. 3

[64] Auch als der von Mentze den lantgraven beschuldiget und zuspricht in 1402
etwievil artikeln von name und geschicht wegen, die sich sint sant Michels tag her, als Febr. 29
5 die süne zu Hirsfelden getedingt wart, ergangen hant, darüber dorfen wir nit sprechen,
wann wir dez nit beladen sin.

[art. 65-68 und Schluß ganz wie im Nürnberger Ausspruch K. Ruprechts zwischen den 1403
beiden vom gleichen Datum, nr. 336 art. 28 bis zu Ende, wo m. s. die Varianten.] Febr. 3

Ad mandatum domini regis
Ulricus de Albeck etc.

10

338. Verzeichnis der Spruchrichter zu Nürnberg zwischen Mainz Braunschweig Hessen. 1403
[1403 Febr. 3 Nürnberg¹.] Febr. 31

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 105 cop. ch. coaev.

Nota. diese nachgeschriben sassen^a am rechten zu Nuremberg, do der ausspruche
15 geschach zuschen dem von Mencze von Brunswig und dem lantgraven von Hessen²:
item burggrave Friederich von Nurenberg
graft Gunther von Swarczpurg herre zu Ranis
grave Emich von Lyningen
her Conrad von Egloffstein meister Dutsch ordens
20 herr Engelhard herre zu Winsperg
herr Friederich Schenck von Lympurg
herre Dietherich von Bickenbach
Schenck Eberhard herre zu Erpach
her Albrecht vom Egloffstein
25 herr Friederich von Uffsesse
her Eckhard von Merckingen
Berthold Pfintzing von Nuremberg.

a) K nassem.

¹ Das Verzeichnis folgt im Kodex auf K. Ru-
30 prechts Nürnberger Ausspruch zwischen Kurmainz
und Hermann von Hessen von 1403 Febr. 3 nr.
336.

² Im Nürnberger Schenkbuch kommen während
der fraglichen Periode von diesen Spruchrichtern

nur Burggraf Friderich und Engelhard von
Weinsberg vor, s. nr. 331; und auch in den
Schenkungen der nächstvorhergehenden und der
nächstfolgenden Perioden ist obige Liste nicht
rollständig enthalten, s. nr. 324.

1403 Fbr. 4 339. Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg gelobt K. Ruprecht die von seinem Bruder Heinrich zugleich in seinem Namen empfangene Belehnung und geleistete Huldigung auch für sich als rechtsgiltig und bindend betrachten zu wollen¹. 1403 Febr. 4 o. O.

Aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. die äußeren Verhh. der Kurpfalz $\frac{120}{539}$ or. mb. lit. pat. c. sig. pend. delapso; auf Rückseite von Hand des 15 Jahrh. Regalia vom rich. Steht Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 99^a als Regest ch. saec. 15 ex. Regest Janssen R.K. 1, 725 nr. 1149 aus Karlsru. l. c.

Wir Bernhard von gotes gnaden hertzog zu Brunswige und Lunenburg bekennen offenlich mit disem brief: als der hochgeborn fürste und herre hertzog Heinrich unser lieber brüder von dem allerdurchluchtigosten fursten und herren hern Ruprecht Romischem kunig zu allen zijten merer des richs unserm gnedigen lieben herren und oheim an sin und unser stad die vorgeschriben hertzogtum und furstentum Brunswig und Lunenburg mit allen iren herscheften frijheiten rechten gewonheiten nutzen renten und zugehorungen zu lehen enphangen, und auch für sich und uns demselben unserm gnedigen herren als einem Romischen kunig mit eiden huldung getan hat in der maß als der brief daruber gegeben daz ußwiset: das wir sölich enphahen der vorgeschriben furstentum Brunswig und Lunenburg und auch huldunge, als der vorgeschriben hertzog Heinrich unser bruder von unsern wegen getan und mit eiden gelobet hat, stete und veste halten wollen in aller wise als ob wir liblich dieselben lehen von unserm vorgeschriben gnedigen herren kunig Ruprecht enphangen und im gehuldet hetten, ane alle geverde. und wann wir zu unserm vorgeschriben gnedigen herren komen, so sollen wir selb unser lehen mit der hande enphahen und huldung tun in aller maß als unser bruder hertzog Heinrich getan hat und als vor geschriben stet. und globen auch in craft diß briefs mit unsern furstlichen truwen^a dawider nit zu tun in dehein wise oder wege heimlich oder offenlich. mit orkund diß briefs versigelt mit unserm eigen anhangenden ingesigel, geben an sonntag nach unser frawen tag liechtmeß purificacio zu latin nach Christi geburte viertzehenhundert und dru jare.

a) doch nicht truwen.

¹ Am gleichen bezw. am folgenden Tage erteilt K. Ruprecht den Herzögen Bernhard und Heinrich die Belehnung, bestätigt ihre Privilegien, bewilligt ihnen einen Zoll auf der Ilmenau, ebenso die Hälfte der jährlichen Steuer und des goldenen Opferpfennigs der Juden in Sachsen, und befiehlt den Städten Lübeck Goslar und Herford ihnen an seiner Statt zu huldigen (Chmel nr. 1413. 1416. 1412. 1418. 1419). Letzterwähnte Urkunde haben wir RTA. 4 nr. 320 schon mitgeteilt. Zu dem die Juden betreffenden Privileg (Chmel nr. 1418) bemerken wir noch, daß die Abschrift im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 149^{a,b}, woraus das

Regest Mone Zeitschrift 9, 929, im Datum offenbar irrthümlich Mo. vor purif. [Jan. 29] statt Mo. nach purif. [Febr. 5] hat. — Ein Revers der zwei Herzöge zu dieser Urkunde vom gleichen Datum München St.A. äußere Verhh. der Kurpfalz $\frac{136}{51}$ or. mb. c. 2 sig. pend., als Regest Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 249^a ch. saec. 15 ex. — Am 4 Febr. 1403 verleiht K. Ruprecht ebenfalls Herzog Otto von Braunschweig und Landgraf Hermann von Hessen ihre Lehen und bestätigt Letzterem seine Privilegien (Chmel nr. 1414. 1415. 1417).

340. Kosten Frankfurts bei den von K. Ruprecht zur Beilegung der Mainzisch-Hessischen Streitigkeiten angesetzten Tagen daselbst im Juli 1403 und im Februar 1404. 1403 Juni 23 bis 1404 April 26.

1403
Juni 23
bis
1404
Apr. 26

Aus Frankfurt St.A. Rechenbücher, und zwar art. 1. 2. 3. 4. 5 unter besondern einzelingen uzgeben, art. 1^a und 2^a unter uzgeben zerunge.

[1] In vigilia nativitatis Johannis: 8 grosse von 2 ferten unserm herren dem konige, als der her solde sin kommen, holz zu furen. [1^a] item 4 groß unsers herren des konigs portenern geschenkt. 1403
Juni 23

[2] Sabb. post Margarethe: 1 gulden den boden von fleschen zu tragen, als man den fursten und herren win schenkte, als unser herre der konig hie waz¹. [2^a] item 3 lb. 7 sh. 4 hl. virzerten der stede diener und auch die burger, als die mit unserm herren dem konige, als der heim wolde, ridden. Juli 14

[3] Sabb. ante Marie Magdalene: 40 gulden 2 sh. umb ein maß lang faß voll Elsessers, hilt 7½ ame und 3 virteil, und dann 40 lb. umb hündert achteil habern unserm herren dem kunige geschenkt, als er hie waz und unserm herren von Mencze und unserm junghern dem lantgraven zü Hessen her bescheiden hatte sie zü richten, und der bischof doch nit qwam. — item 38 sh. koste der win und habern unserm herren dem künige hinuber gein Sassinhusen zü schicken. — item 30½ gulden han wir unsers herren des kunigs dienern zü derselbin zid geschenkt: mit namen den schribern in die canzli 16 gulden als die der stad faste geschriben hatten und besondern die richtbriefe gemacht hatten zuschen dem bischof von Mencze und der paffheid zü Franckenfurd und uns, den zwein innersten dorhutern 3 gulden, den zwein darnach 2 gulden, dem ußersten dorhuter ½ gulden, den funf ridenden boden 3 gulden, den seß laufenden boden 2 gulden, den piffern und bosunern 4 gulden. — item 13 lb. minus 1 sh. han wir uzgegebin umb win fursten herren rittern und knechten und andern erbern luden zü schenken, als unser herre der kunig hie waz den bischof von Mencze und lantgraven mit ein zü vereinigen. Juli 21

[4] Sabb. post Jacobi: 14 sh. von 3 ferten unserm herren dem konige holz zu furen, und 8 sh. von drin firten. Juli 28

[5] Sabb. post Marci: item^a 36 gulden 12 hl. umb 7 ame und 2 vierteil Elsessers und dan 42½ lb. umb hundert achteil haferns unserm herren dem konige geschenkt, als er unserm herren von Mencze und dem lantgraven herbescheiden hatte zu tedingen². — item 31 sh. 3 hl. von dem hafern zu messen und in und auch den win unserm herren dem konige in sin herburge zu schicken. — item 5 lb. 25 schüezen zwen dage in unsers 1404
Apr. 26

35 a) am Rande neben diesem Posten k mit Abkürzung, wol konig, und ein Kreuz.

¹ Nach zwei Posten der Kammereinnahmen vom 2 bzw. 4 Juli 1403 scheint der König damals erst in Frankfurt, gleich darauf in Worms gewesen zu sein, s. Janssen 1, 746 nr. 1177 art. 14. 15, bei uns in Bd. 6. Das urkundliche Itinerar läßt die Zeit vom 27 Juni bis 9 Juli, an welchen beiden Tagen Ruprecht in Heidelberg urkundete, s. Chmel nr. 1508 f., frei.

² Es ist hier sicher der Tag vom Februar gemeint, vgl. nr. 341 und Anmerkungen dort. —

Lersner Frankf. Chr. 1, 90 berichtet zwar, K. Ruprecht sei So. n. Ostern [April 6] 1404 in Frankfurt gewesen und sehr stattlich empfangen worden; vermuthlich beruht aber diese Angabe nur auf obigem Posten der von Lersner benutzten Stadtrechnungen, und es ist dabei noch, wie öfter bei ihm, eine Flüchtigkeit untergelaufen, ohne die seine Datumsangabe aus dem Rechenbuch nicht zu erklären ist.

¹⁴⁰³ herren des konigs herburge zu hūden. — item^a 44 lb. 15 sh. 4 hl. hat man an andern
^{Juni 29} wine verschenkt andern fursten herren rittern knechten und steden etc. zu derselben
^{bis} zit. — item 24 sh. 6 hl. den knechten, die fleschen zu tragen, den win zu tragen. —
¹⁴⁰⁴ item^b 4 sh. die storm zu luden und 10 sh. die kirzen zu haben, als man unsers herren
^{Apr. 20} des konigs dochter die grevinne beging¹. — item^c 1 gulden unsers herren des konigs
 heralt geschenkt, und 4 grosse sinem ußerportener. — item 8 lb. 15 sh. 2 hl. virzerten
 des rads frūnde, als die uf die zit bi einander bescheiden waren, der sache zu andelogen
 als dan not waz.

¹⁴⁰⁴ **341.** *Frankfurt ertheilt dem Erzbischof Johann von Mainz für eine mit K. Ruprecht*
^{Jan. 20} *am 17 Febr. in Frankfurt zu haltende Zusammenkunft Geleit². 1404 Jan. 20*
[Frankfurt].

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 208 conc. ch.; am Rande steht dem lantgraven; in verso deutliche Sigelspuren, die aber wol vom Sigel eines andern lange darauf gelegenen Stückes herrühren, oder unsere Vorlage war ursprünglich bestimmt als Original (lit. pat. c. sig. in v. impr.) zu dienen, man korrigierte aber noch nachträglich und kratzte dann das Sigel wider ab.

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 117 nr. 282 aus unserer Vorlage.

Wir der schultheisse die burgermeistere scheffene und rad zū Franckenfurd dān kunt allin luden: wand der erwirdige furste und herre her Johan von gots gnaden erzbischof zū Mencze des heilgin Romischen richs in Dutschen landen erzcanczler^d unser liebir gnediger herre zū des allirdurchluchtigsten fursten und herren hern Ruprechts von gots gnaden Romischen kunigs zū allin ziden merer des richs unsers liebīn gnedigen herren gnaden gein Franckenfurd kommen wirt uf den suntag als man in der heiligen kirchen in der fasten singet invocavit nestkomet^e,³ so bekennen wir urkunde disses briefs, daz wir dem vorgnanten unserm gnedigen herren von Mencze und allin die er mit ime brengen wirt und die von sinen wegen her komen werden^f, geistlich und werntlich, zū lande odir zū wasser, ein gut fri strag geleiden^g gegeben han und gebin in daz^h mit disem briefe, herzūkommen, und als langeⁱ sie uf die vorgnante zit^k hie sin, und wider von dannen zū riden odir zū faren, ane allirlei argelist und geverde.

ⁿ⁾ neben diesem Posten am Rande ein Kreuz. ^{b)} ebenso. ^{c)} ebenso. ^{d)} übergeschrieben. ^{e)} uf — nestkomet an den Rand geschrieben und hierher verwiesen. ^{f)} und die — werden an den Rand zu ischengeschrieben. ^{g)} ein — geleiden übergeschrieben. ^{h)} in daz zwischenkorrigiert. ⁱ⁾ Vorlage eigentlich briefe heriu g komen und als lange; es hieß zuerst briefe als lange, dann ist übergeschrieben herin g her zū komen und endlich ist ausgestrichen her zū offenbar irrthümlich statt herin g. ^{k)} uf die vorg. zit an den Rand geschrieben statt einr ausgestrichenen iczunt.

¹ Sabb. ante Perpetue virginis [1404 Merz 1]: item 4 sh. von der stormglocken zu luden als man unser frauwen von Cleve unsers herren des konigs dochter zū begen [Anakoluth!], als unser herre der konig des begerte; *Frankfurt St.A. Rechenbücher unter besondern einzelingen* uzgeben.

² Vermuthlich wurde ein gleicher Geleitsbrief dem Landgrafen von Hessen ausgestellt, s. *Quellenbeschreibung. Die Zusammenkunft war, wie die hierher gehörigen Frankfurter Kosten* (s. nr. 340 art. 5) zeigen, vom König veranstaltet, um einen Ausgleich der Mainzisch-Hessischen Streitigkeiten herbeizuführen. Ob die beiden Fürsten erschienen, ist nicht mit Sicherheit zu ersehen.

³ *K. Ruprecht war zur angegebenen Zeit wirklich in Frankfurt; eine Urkunde, durch die er Friderich Mager zu Frankfurt in seinen Schutz nimmt, ist datiert Franckfurd ser. 2 p. invocavit [Febr. 18] 1404 r. 4; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 76^ab cop. ch. coaev., und ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 70-71 cop. ch. coaev. Ausgaben Frankfurts bei Anwesenheit des Königs sind im Frankfurter Rechenbuch nach dem Januar 1404 (s. nr. 435) erst wider unterm 26 April verrechnet, doch kann es nicht zweifelhaft sein, daß diese hierher zu beziehen sind, s. nr. 340 art. 5 und Anm. dort.*

auch flehen und biden wir unsers herren von Mencze gnade vorgnant, obe imands were in des heilgin richs achte odir verwiset odir virlantfridt oder obe imands umb mort odir totslege virzalt odir verwiset were, daz uns dann sin gnade darinne gnedechlich virsorgin wülle, uf daz wir an eide odir an eren nit geleczit werden. und gebin in^a doch daz
 5 geleide als vor geschriben stet. und han des zû urkunde und bekentnisse der vorgnanten stede Franckenfurd ingesigel an diesen brief tûn drucken. datum anno domini 1000 quadringentesimo quarto ipsa die Fabiani et Sebastiani martirum^b.

1404
Jan. 20

1404
Jan. 20

L. Zweiter Anhang: nachfolgende Verhandlungen mit den Rheinischen Städten über die Forderungen K. Ruprechts nr. 342-352.

10 **342.** Speier an Straßburg, über eine dem König wegen der zu Nürnberg an die Städte gerichteten Anmuthung zu gebende Antwort eine Berathung mit Mainz und Worms zu halten in Speier; auch die neue Guldenwährung betr. [1402¹] Sept. 13 Speier.

15 Aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. art. 112 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. mutil.; mit fünf anderen Zetteln zusammengeheftet, von denen einer die mitabgedruckte Nachschrift enthält, die nach Handschrift und Inhalt passt; auch der eine Verschiebungsschnitt, von dem die Inlage dreimal getroffen ist, mag dem einen der 2 Versiegelungsschnitte des Originals seinen Ursprung verdanken; ein anderer dieser zusammengehefteten Zettel enthält das Protokoll des Speierer Städtetags vom 27 September [1402] nr. 343.

20

Unsern fruntlichen dienst bevor. ersamen lieben frunde. als uwer der von Meintze und von Wormß und ouch unsere erbern frunde von unserm herren dem konige zu Nuremberg gescheyden sint von der anmütunge wegen die er an uns stetde getan hat, als uch daz uwer erbern frunde wol gesagit habent, des wir hoffen, des hant uns
 25 unsere frunde von Meintze und von Wormß geschriben, daz sie gut duncke sin, daz wir stetde von solicher anmütunge wegen unsere erbern botden widir zu tage schicken, als ouch uns daz wolgefellet zu tunde, und uff demselben tage zu ratslagen umb eyne gliche gemeyne entwurte unserm herren dem konige zu gebende. herumb, lieben frunde, wer' uwer wisheit ouch zu synne uwer erbern frunde umb die sachen zu tage zû schicken
 30 bij uns gein Spire in unsere stat, daz wollent uns furderlichen widir laßen wißen beschriben, und uff welchen tag, uff daz wir daz unsern frunden von Meintze und von Wormß ouch furbaz verkunden mogen, daz sie sich ouch darnach gerihten mogen ire frunde zu demselben tage ouch zu schickende. auch, lieben frunde, so hant uns die von Meintze eine abeschrift eins briefes², den die von Franckenfort der stetde frunden
 35 schickten^c, als die zuleste zu Wormß warent, in irme briefe versloßen gesant. dieselbe abeschrift, und ouch daz blien gulden-gewichte als sie uns gesant hant, wir uch furbaz in disem unserm briefe versloßen senden daz sich uwer wisheit darnach wiße zu rihtende. datum quarta feria ante diem exaltacionem sancte crucis.

[1402]
Spt. 18

[in verso] Den ersamen wisen meister und rate
 40 zu Straßburg unsern besundern lieben frunden. Burgermeister und rat zu Spire.

a) sic. b) ipsa — martirum korrigiert statt des ausgestrichenen dominica post Anthonii [auch Jan. 20]. c) om. or.

¹ Die Datierung ist gesichert durch den Zusammenhang obigen Briefes mit dem Städteprotokoll des Speierer Tages vom 27 Sept. [1402] nr.

² nr. 273 vom 24 Aug. 1402.

[1402] [auf einem besonderen Zettel] Auch, lieben frunde, so hant uns unsere frunde von
 Spt. 13 Meintze und von Wormß hie mit geschriben, daz sie ez bij yn in iren steden von der
 nuwen gulden werunge wegen ¹ gehalten habent und bestalt habent furbaz zu haltende
 wie der von Franckenfort briefes abeschrift ² herinne versloßen ußwiset. und wir han
 dazselbe ouch also gehalten und meynen daz furbaz also zu haltende. und, lieben 6
 frunde, wer' uns dise botschafft von unsern frunden von Meintze und von Wormß e
 kommen, wir hetden uch daz ouch zijtlichir laßen wißen.

[1402] 343. Protokoll der Berathung der Städte Mainz Straßburg Worms Speier zu Speier
 Spt. 27 über eine dem König wegen der zu Nürnberg geforderten Kriegshilfe zu gebende
 Antwort, worüber eine neue Versammlung zu Speier auf 9 Okt. [1402] sitzen soll. 10
 [1402 ³] Sept. 27 Speier.

Aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. art. 112 cop. ch. coev., mit 5 andern Zetteln zusammen-
 geheftet, von denen 2 den Brief und die Nachschrift Speiers an Straßburg vom
 13 Sept. [1402] nr. 342 enthalten, mit letzteren von gleicher Hand, aber ohne Ver-
 schickungsschnitte; zwei wegen Wasserflecken unleserliche Stellen; coll. mit dem Brief 15
 Straßburgs an K. Ruprecht [1402] Okt. 11 nr. 344, vgl. dort die Varianten.

[1402] Also die von Mentze Strasburg Wormß und Spire ire frunde uf mittewochen vor
 Spt. 27 sant Michels dag zu Spire bi einander gehabt hant, und daran einmütig sint unserm
 herren dem konige umb den dienst den er an ire frunde zu Nürenberg gefordert hat
 gelimphlich abezusagende, des hant derselben stede frunde uf ein entwurte geratslaget 20
 und dez dise hienachgeschriben zwo noteln begriffen, daz heimzubringende an die rete
 die daz mit irre wisheit baß besinnen mögen. und wie danne iglicher stede rat daz
 beste dunket sin unserme herren dem konige zu entwurten, und auch ob ez bequeme-
 licher sie die entwurte in zid zu gebende oder daz zu verziehende obe unser herre der
 könig die stede umbe den dienst beschribende oder verbotscheftende wurde odir nit, 25
 darumbe sol igliche stat ire frunde mit vollem gewalte ires rades und meinunge under-
 [1402] wiset wider zu Spire haben von mandage nehstkompt uber aht dage zu abende ⁴.
 Okt. 9

Nach der furschrift als danne igliche stat phlieget unserme herren dem könige zu
 schribende: gnediger lieber herre. unser frunde, die wir uf uwern [weiter wie in nr.
 344 bis gnade wider wissen, nur ist Straßburg nach Mentze hinzugefügt und Spire 30
 ausgelassen ⁵, dann] daz uns soliche sachen anligende sint und uns also gelegen ist daz
 wir dez nit wol staden haben ⁶ den vorgeantent dienst zu tünde. darumbe so bitden
 [weiter wie in nr. 344 bis überhaben wellen, dann] und auch anzusehende solichen
 kosten den wir furhin gehabt hant in uwer gnaden dienste den wir willeclichen und
 gerne haben getan. und uwer gnade, in die wir uns allezit befehlen, wolle geruchen 35
 dise entwurte gnediclichen von uns ufzunemende. datum etc.

¹ Das kön. Gesetz von 1402 Juni 23 nr. 225.

² nr. 273, vgl. Quellenbeschr. dort unter S.

³ Die Vergleichung des am Schluß des Stückes
 stehenden Straßburger Antwortsentwurfes mit dem
 Wortlaute der von Straßburg unterm 11 Okt.
 [1402] an den König wenigstens ausgefertigten
 Antwort nr. 344 läßt an dem Jahr 1402 für
 unser Stück nicht zweifeln.

⁴ Wencker, der dieses Stück in seinen Excerpten
 auszüglich benützte, bezieht wol dazu die Notiz

Nürnberg vermeinte, man solte dem kaiser den dienst
 tun und nit ablagen das volk zu schicken etc.,
 ehem. Straßb. Sem. Bibl. Wenckeri excerpta 2,
 365^a. Woher er diese Notiz hat, sehe ich nicht; 40
 vielleicht gehört sie gar nicht hierher.

⁵ Dieser Antworts-Entwurf ist also von Speier
 ausgegangen.

⁶ Daß es die Umstände uns nicht gestatten, s.
 Lexer mhd. HWB. 2, 1145.

Ein ander begriff nach der von Straßburg frunde meinunge: gnediger lieber herre. ^[1402]
unsere erbern botden, die wir uf uwern [und weiter wie in nr. 344 bis zum Schluß ^{Sept. 27}
von uns uffnehmen]. datum etc.

5 344. Straßburg an K. Ruprecht, lehnt die zu Nürnberg auf dem Tag vom 27 August ^[1402]
geforderte Kriegshilfe ab. [1402¹] Okt. 11 [Straßburg]. ^{Okt. 11}

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI^a nr. 47 or. mb. c. sig. in verso
impr., das fehlende Jahr anno 1402 ist von späterer Hand eines Archivars beigesetzt.
Es ist auffallend, daß dieses Original im Straßb. St.A. blieb, da es doch für den
König bestimmt war; man muß annehmen, daß eine Antwort der Straßburger gar
nicht abgieng (s. pag. 484, 24 f.) oder doch in einem anderen Exemplar und vielleicht
auch mit verändertem Wortlaut; möglicherweise hat man sich schließlich doch noch der
Fassung angeschlossen, die von Seite Speiers auf dem Speierer Städtetag vorgeschlagen
war, s. Protokoll dieses Tages [1402] Sept. 27 nr. 343.

Coll. die beiden Entwürfe in nr. 343 dem Protokoll vom 27 Sept.

15 Dem allerdurchluhtigisten hochgebornesten fürsten und herren herren Rüperehte
Römischem künige zû allen tzijten merer des riches unserm gnedigen herren embieten
wir Hesseman Hesse der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen ge-
willigen dienst. gnediger fürste. unser erbern botten, die wir uf uwern brief und
botschaft, die uns^a uwer gnade darumbe detd, zû Nürenberg haben gehapt, hant uns
20 wol ertzalt und geseit^b solicher rede und sachen die uwer gnade uf dieselb zijt der
stette fründen detde ertzelen und vürlegen, und ouch wie uwer gnade sunderlich damitte
begerte und gesönnne das unser gûten fründe die von Mentze Worms Spire und wir mit
eine benanten summen mannen mit glefen ein vierteil jares oder lenger uwern gnaden
zû dienste wolten schicken². haruf so welle uwer küniglich^c gnade wider wissen, das
25 wir semlicher sachen tegeliches wartende sind, das uns notdurftig ist die unsern bij uns
zû behebende. darumb so bitten wir uwer^d gnade demütteklich mit^e flizz, das ir uns
soliches dienstes überhaben wellen, als wir uwern gnaden wol getruwen, und das uwer
gnade, in der wir allezijt hoffen ze sinde, welle dise antwurte gnediglich von uns uff-
nehmen. datum feria quarta ante diem sancti Gally confessoris. ^[1402]

Okt. 11

30 [in verso] Dem allerdurchluhtigisten hochgebornesten fursten
und herren herren Rüperehte Römischem künige zû allen tziten
merer des riches unserme gnedigen herren.

35 a) in den Entwürfen in nr. 343 steht uns nach gnade. b) in den Entwürfen in nr. 343 heißt es gesagit und
ertzalt. c) in den Entwürfen in nr. 343 heißt es allerdurchluhtigste statt küniglich. d) Straßburger Entwurf
in nr. 343 add. allerdurchluhtigste, Speierer add. allerdurchluhtigste. e) Entwürfe in nr. 343 add. allem.

¹ S. die nächste Anm.

² Ohne Zweifel ist die Forderung gemeint die
K. Ruprecht auf dem Nürnberger Tage vom 27

Aug. 1402 an die genannten 4 Städte stellte, vgl.
nr. 284 vom 21 Sept. [1402].

¹⁴⁰² 345. K. Ruprecht an Straßburg, läßt ein zu einem königlichen Städtetag nach Speier
 Nov. 11 auf Dec. 13 wegen Einnahme Luxemburgs durch den Herzog von Orléans, und
 beglaubigt seinen Hofmeister Albrecht von Berwangen bei der Stadt¹. 1402 Nov. 11
 Nürnberg.

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 36 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. 5
 Eine Abschrift stand auch Straßb. St.-Bibl. Exc. Wenckeri 1, 260^b-261^a, jetzt ver-
 brannt.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zû allen tzijten merer des richs^a.

Ersamen lieben getruwen. uns ist furkomen, wie daz der hertzog von Orlieus 10
 die graveschafft zû Lutzelnburg innegenomen habe², und daz faste herren graven rittere
 und knechte von unserm lannde danyden zû ym rijten³, des sich etliche unfertige lute
 faste uberheben und sich offrucken, darumb es auch in dem lannde danyden etwas
 unfriedelichen understee zu werden. herumb begeren wir mit ernste, daz ir uwere
¹⁴⁰² 1402
 Dec. 18 erber frunde off den mitwochen⁴ nach sand Nielaus tag nehstkumpt zû tagetzijt zû 15
 Spier haben wollent bij unsern retten, die wir als dann dahin schicken werden, und
 auch ander stetde frunden danyden, die wir off die tzijt auch verschriben han dahin zû
 komen sich mit yn zû underreden, umbe ein folgk zû machen, daz in dem lannde
 umbetrabe, und, were daz kein zûgriffe geschee, daz das lanntd in frieden verliben und
 der gemein kauffman auch nach siner notdurffte deste baß gewandeln moge, darzû wir 20
 auch meynen zû tûn nach allem unserm vermogen, und daz mann auch off demselben
 tage rede und zû rade werde, wie mann den sachen furbaz nachgene und den zû dem
 besten in der tzijt widersten moge. und wollent auch hiezûschen^b in uwerem rade
 under einander davon reden, daz ir uwere frunde zû dem obgenanten tage deste vol-
 leclicher underwiset geschicken mogent. daz ist uns besunder wol von uch zu dancke, 25
 wanne wir von unsern und des heiligen richs wegen als treffliche und merckliche sache
 zû dieser tzijt hie oben in dem lannde zû schicken und fur hannden han, die auch uns
 dem heiligen riche uch und den gemeinen lannden, als wir unserm herren got getruwen,
 nutzlichen werden sollen, daz wir off diese tzijt nit selber hinabekomen mogen, als unser
 retde, die wir zû dem obgenanten tage gein Spier schicken werden, uweren frunden, die 30
 dann zû yn komen, wol eigentlichen erzelen sollen. und senden auch darumbe zû
 uch Albrechte^c von Berwangen unsern hoffmeister tzû Heidelberg und lieben getruwen.
 dem wollent glauben, waz er uch davon zû dieser tzijt von unsern wegen sagende sij.
¹⁴⁰² 1402
 Nov. 11 datum Nurenberg in die beati Martini episcopi anno domini millesimo quadringentesimo 35
 secundo regni vero nostri anno tercio.

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen
 meister und ratd der statd zû Straßburg.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

a) die Vertheilung der Inscriptio auf zwei Zeilen war in unserer Abschrift nicht beachtet und die Vorlage bei einer
 späteren Gelegenheit nicht anzufinden; unser Druck gibt die regelmäßige Form wider. b) or. ein Punkt oder
 Strichelchen über u; lauter ähnliche in diesem Stück. c) or. Abrechte. 40

¹ Überbracht durch Albrecht von Berwangen (s. Straßb. an Basel dat. 6 Dec. nr. 346) und von Straßburg abschriftlich an Basel mitgetheilt (ib.).

² Vgl. Publications de la section historique de l'institut de Luxembourg 25, 107 ff. nr. 397 ff., wo weitere Nachweisungen gegeben sind.

³ Vgl. Mone Quellens. 1, 255 und 287, Chronique du religieux de Saint-Denis liv. 23 chap. 7 (Bd. 3 pag. 42 ff. in der Collection de documents inédits), vgl. auch lit. M Einleitung.

⁴ Dec. 13, da Nikol. (Dec. 6) selbst auf Mi. fällt. 45

346. *Straßburg an Basel, betr. den Herzog von Orléans und den auf 13 Dec. bevor-* [1402]
stehenden kön. Städtetag zu Speier. [1402¹] Dec. 6 Straßburg. Dec. 6

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III Straßburger Briefe or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. paene deleto.

5 Unsern sundern gütten fründen und eitgenossen² dem burgermeyster und dem rate
zû Basel embieten wir Hesseman Hesse der meister und der rat von Strazburg unsern
fründlichen gewilligen dienst. lieben fründe. [1] als ir uns verschriben und unsere
erbern botschafft gedancket hant und domitte in uwerme briefe begriffen von des hertzen
von Orliens und ouch hern Frideriches von Hatdstat wegen, habent wir alles verstan-
10 den. [2] sollend ir wissen: das wir unser botschafft bi úch gehept hant, das haben
wir mit güttem willen getan, wanne, waz úch anegat, duncket uns daz uns daz selbs
angange. [3] umbe den hertzen von Orliens wissent wir nit waz der willen het.
wir haben wol vernommen, das er vaste grossen unwillen habe gegen unsern gütten
fründen der stat zû Metze. sie hant ime abgeseit daz si ymme nützit geben wellen,
15 und besorgent ir stat glich als obe er iegenote vúr sie ziehen wolte. so haben wir ouch
wol vernomen, daz er noch etlichen Westerrichen^a herren gestellet het und ymme die
verbúntlich habe gemaht, und daz ouch ander fürsten und herren zû ime geritten sind³,
und besunder der marggraff von Baden ist by ime gewesen. und hat uns ein güt
frúnd, der zû Lützelburg ist, verschriben von den leuffen und gewerbe des hertzen.
20 und under andern dingen hat er uns verschriben, daz der hertze dem marggrafen
grosse zuht gebotten habe, als wir úch des briefes ein abgeschriff senden. doch so
wissent, das der gúte frúnd ein erber man ist, der nit by den reten mag sin, und, was
er uns schribet, das er uns das schribet zû gúter massen von hõrsagende als er von
dienern und andern erbern lúten in dem hofe hõret, wenne er aldehar dem hofe ist
25 nachgefolget warzenemmende des gewerbes soverre er sach oder erfahren kunde. des
botschafft sol uns aber kúrtzlich kommen. waz wir danne empfinden, begernt ir sin,
danne wellen wir úch ouch lassen wissen. [4] darnach by alte tagen hat uns unser
gnediger herre der Rõmische kúnig ein brief geschriben⁴, brahte uns Albreht von Ber-
wangen. darynne bittet unser herre der kúnig, das wir unser erbern botten by sinen
30 reten haben zû Spir von húte úber ahte tage von sach wegen des hertzen von Or-
liens, als ir wol vernemen in der abgeschriff die wir úch des briefes senden. uf den
synn des briefes rette Albreht ouch mit uns. und verstunden in siner rede wol, daz
unsern herren den kúnig daz gar úbel verdrússset, daz der marggraff von Baden so
frúntlich mit dem hertzen von Orliens ist etc. uf den tag meinen wir unser erbern
35 botten ze schickende. waz wir do empfinden, das uns ze verschribende ist, wellen wir
úch ouch gern lassen wissen. [5] der hertze von Orliens schreip uns nuwelingen
frúntlich, und begerte an uns mit unserm herren dem byschove zû redende, daz er
widerkeren wolte grafe Johanse von Lyningen den schaden, den er ime geton hette, in

1402
Dec. 13

a) or. Westerricho mit größerem Überstrich, daher vielleicht Westerrichischen gemeint.

40 ¹ Das Jahr fehlt, ergibt sich aber mit Sicherheit aus den übrigen hieher gehörigen Stücken.

45 ² Basel und Straßburg verlängern ihr dreijähriges Bündnis vom 12 Juni 1396, das sie am 11 Nov. 1399 um 4 Jahre verlängert hatten, abermals, und zwar um 5 Jahre, dat. 1403 Martini [Nov. 11]; Straßb. St.A. G. U. P. lad. 45/46 nr.

91 or. mb., Basel St.A. Ob. Gew. Laden VV. (6.) or. und ib. g. w. B. fol. 113^b-115^a cop.; daraus Regest Amtl. Sammlung der ält. eidg. Absch. 1 (2 Aufl.), 461 nr. 379.

³ Vgl. die vorige nr.

⁴ Das Schreiben vom 11 Nov. nr. 345.

[1402] demme das graff Johans zû ime geritten was. darauf antwurtetet wir ime. und unser
 Dec. 6 botte, der ime den brief brahte, kam also gester. der seite uns, daz der hertzoze den
 brief gnediglich empfangen hette, und das der hertzoze wider yn gen Franckenrich daz
 haupt gekert hette, und daz er von dem hertzogen schiet zû Ybische, und daz der
 hertzoze wol mit fünfdusent pherden do was, und daz er mengelichem urlop gab von
 ime ze ritende untz an sin hofegesinde. unser botte seite uns ouch, das gemein rede
 in dem hofe louffe, daz er kûrtzlich harwider uß welle¹. so haben wir es ouch gehôrt
 sagen von andern lûten. [6] also wissend ir alles was wir wissent. und ist notdurftig
 das ir andere stette und wir in disen löffen^a uns bewaren und besorgen und vûr
 uns sehent. danne vil wilder leuffe und merren^b wider und vûr louffent. datum ipsa 10
 [1402] die sancti Nicolai episcopi.
 Dec. 6

[in verso] Unsern sundern gûten frûnden und
 eytgenossen dem burgermeyster und rate zû Basel.

[1402] 347. Protokoll des kôn. Städtetags zu Speier von [1402 Dec. 13²].
 Dec. 13]

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 36 not. chart. coev., auf der Rückseite steht 15
 von anderer Hand Also der Swartz grofe von Zolre und Reinhart von Remchingen
 bi uns gewesen sint und mit uns geretd hant von der rede der einunge wegen, also
 der marggrofe zû Wormesse ingeritten was und die von Wormesse mit ime geretd
 sollent haben, mit den stetten Mentze Wormesse Spire und uns. Das Stück ist mit
 dem Schreiben K. Ruprechts an Straßburg vom 11 Nov. 1402, zu dem es passt, zu- 20
 sammengeheftet.

Eine Abschrift stand auch Straßb. St.-Bibl. Exc. Wenckeri 1, 261^{ab}, jetzt verbrannt.

[1] Unsern herren dez kôniges rete hant uf disen dag zû Spire der stetde frûnden,
 die zûgegen warent, voran erzalt, glich als unser herre der kônig ietliche stat beschriben

a) löffen? schwierig. b) abgekürzt, kann auch meren gelesen werden.

25

¹ Schultheiß und Rath zu Berne an Bürger-
 meister und Rath der Stadt Basel: Wir sind
 gewarnet und laufent Rede bei uns, wie der Her-
 zog von Orléans sich gesammet habe mit großem
 Volke, und meine nemlich heraus in diese Gegene
 zu ziehen; auch so ist es wissentlich daß der
 Herzog von Osterreich sin Stette und Vestinen vaste
 warnet und rüstet mit Geschütze und andern
 Sachen; hievon aber wir entsitzent, käme das Volk
 heraus als man sagt, daß denne die 2 Herren
 vielleicht zusammen spinnent. Darum bitten wir
 euch, falls ir etwas vernommen habt oder weiter
 vernehmt, daß ir uns das fürderlich lassent wis-
 sen, und auch in semlicher Maßen sitzent, ob es
 Not beschehe und jemand seinen Mutwillen trei-
 ben wollte, daß ir und wir dest tröstlicher wären,
 und auch wir dis andern unsern Eidgenossen und
 allen den unsern in Städten und auf dem Lande
 also verkündet haben; dat. die Blasii 403 [1403
 Febr. 3]; aus Straßb. St.A. lettres des magistrats
 de Bâle de Fribourg Augsbourg, Corresp. avec
 la Suisse, G. U. P. lad. 81 or. ch. lit. cl. c. sig.
 in v. impr.

² Die Datierung dieses Stückes ergibt sich durch

Vergleichung mit den übrigen hierher gehörigen,
 besonders mit dem Schreiben K. Ruprechts vom
 11 Nov. 1402 nr. 345. — Besondere Beachtung
 verdient die Dorsualnotiz, s. Quellenangabe. Der
 Sinn derselben ist trotz der Härte der Konstruk- 30
 tion ganz klar. Die beiden königl. Abgesandten
 waren in Straßburg wegen angeblicher Beredung
 einer Einung zwischen dem Markgrafen und den
 Städten Mainz Worms Speier Straßburg, über
 die die Wormser mit dem Markgrafen bei seiner 35
 Anwesenheit in Worms sollten verhandelt haben.
 In welcher Beziehung steht aber diese Notiz zu
 unserem Stück? Inhaltsangabe ist sie nicht, ob-
 schon sie mit also beginnt; vielleicht aber ist der
 Vorgang von dem sie berichtet dem Speierer Tage
 vom 13 Dec. 1402 ungefähr gleichzeitig. Zum
 Vergleich mag man den sechsten Punkt folgender
 auch sonst interessanten Aufzeichnung herbeiziehen.
 Ein Verzeichnis der vielen Sünden die sich Hein-
 rich Kemerer gegen K. Ruprecht hat zu Schulden 45
 kommen lassen: 1. Er war auf Seite der Städte
 wider Ruprecht I und Ruprecht II. 2. Er ver-
 waltete die ihm von Ruprecht II anvertrauten
 Lande zu Lantern so, daß er entsetzt werden

hat umbe ire fründe zû disem tage gein Spire zû schicken. [2] und als in daruf ^{[1408}
 von der stetde frunden nach andern glymphigen reden geantwurt wart, daz sie darge- ^{Dec. 19]}
 sant weren zû verhörende waz darumbe unsers herren dez kōniges begerunge were, und
 daz wolten sie an ire fründe die rete wider heimbringen: also hant unsers herren dez
 5 kōniges rete laßen erluden, das iecliche stat ein zal reisiger lûde bestelte, daz die sinre
 sūne eime oder eime andern heubtmanne, den unser herr der kōnig auch mit sime volke
 darzû gebe, furderlich zugeschickt wurdent, so in des notdurftig duchte sin, ime lande
 zû ridende und dem gemeinen friden fürzûsinde, das damitde denjenigen, die den unfriden
 gerne sehen und hetden, widerlacht mochte werden in der zit, e großer inbruche in den
 10 friden qwement, dem darnach, ob daz nit vorsehen wûrde, nit also wol zû tûnde were.
 [3] und dez begerten unsers herren dez koniges rete an der stetde fründe, daz sie
 darumbe eins andern dages mit in úberkommen wolten von den sachen vorbaß zû reden
 und zû úberkommen. daruf hant sie in geantwurt, daz sie dez nit maht hetdent,
 danne sie woltent die rede und sache gerne heim an ire frunde bringen. [4] heruf
 15 hant der stetde fründe geratslagt uf der rete wolgefallen, ob unser herre der kōnig den
 stetden darumbe einen andern dag beschiede und sie ire fründe dahin schickende wur-
 den, daz ez danne glimphlich zû verentwurtende were, also das unser herre der kōnig
 sine fursten herren und stetde des richs in Dútschen landen in solichen mechten weren,
 obe der von Orlyens oder ieman anders wider das rich und Dútsche lant ziehende
 20 wûrde, daz sie^a wol widersten möhtent; und was danne den stetden darzû geburte zû tûnde,
 das wolten sie mit güttem willen tûn, wanne sie unsers herren des kōniges des richs und
 Dútschen landes ere und frommen allezit gerne sehen. auch so stûnde ez noch also
 von unsers herren des kōniges gnaden, das allenthalbe gûter fride were; und hoffeten
 die stetde daz sich niemans darwider setzen solte. qweme ez aber darzû daz des not
 25 were den zû widerstende die den friden krenken wolten und unser herre der kōnig die
 stetde darumbe verbotschefte, sie wolten ire frunde darzû schicken und davon laßen
 reden waz sich zû friden und zû frommen dez landes dreffen möchte. [5] item das
 es ein notdurft were das es^b die frien stede uf dem Ryne eins werent in den und in
 andern semlichen sachen, die von unsers herren dez kōniges wegen an sie qwement,
 30 gemeine entwurte zû gebende und ir eine der andern bistendig und geraten zu sinde,
 und, obe auch daz gût were, an andere dez richs stede zû sūchende oder nit. [6] und
 gebúrte den stetden ire frunde umbe dise sache wider zû tage zû schickende, daz sie
 danne zwen dage vorhin an dieselbe stat zûsammenquemen^c sich nach ietlicher stede
 rates meinunge vorhin zû underredende und daz beste darinne zû kerende.

36

a) daz sie om. ms. b) sic, Genitiv, Weinhold mhd. Gramm. 453. c) ms. zûsammenqueme.

mußte. 3. Er erwarb sich vom König von Böhmen
 einen Zoll zu Worms. 4. Er ritt zum Herzog von
 Orlens und warb Sachen die großlichen wider
 den König und das Reich waren. 5. Nach seiner
 40 Rückkehr warb er Ritter und Knechte für den
 Herzog von Orlens. 6. Er warb bei denen von

Worms um feilen Kauf für Orlens und um offene
 Fahre über den Rhein. Darum hat ihn der König
 lassen fahen, und meinte ihn so zu strafen, daß
 er solcher Sache und Geschicht von ihm fürbaß
 überhoben wäre. Notiz in Karlsru. G.L.A. Pfälz.
 Kop.-B. 139 pag. 181-183.

¹⁴⁰³ 348. K. Ruprecht an Straßburg¹, lädt ein zu einem kön. Städtetag in Speier auf 1403
Jan. 25 Febr. 9. 1403 Jan. 25 Nürnberg.

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 36 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.
Eine Abschrift befand sich in der verbrannten Straßb. St.-Bibl. Exc. Wenckeri 1, 261^b.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs^a.

5

Ersamen lieben getruwen. wir begern mit ernst, daz ir nit wollent lasßen, ir
schickent uwer erbere und treffliche frunde gein Spire, daz die von morn fritag uber
¹⁴⁰³ vierczehen tage mit namen uff den fritag nach unser frauwen tag lichtmesse purificacio
Fbr. 9 zu latin nehstkumt zu tagezijt daselbst zu Spire sin. alsdann wollen wir unsern son
10 herzog Ludwigen und unser treffliche rete mit yme zu denselben uweren und ander
stedte frunden, die wir uff die zijt auch verschriben han dahin czu kommen, darselbs
gein Spire schicken, von unsern wegin etliche sache mit denselben uweren und ander
stedte frunden zu reden, die uch auch wol gefallen sollen als wir meynen. datum
¹⁴⁰³ Nurenberg in die conversionis sancti Pauli apostoli anno domini millesimo quadringen-
Jan. 25 tesimo tercio regni vero nostri anno tercio.

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen
meistere und rate czü Straßburg dari debet.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

¹⁴⁰³ 349. Protokoll des kön. Städtetags zu Speier von [1403 Febr. 9²].
Fbr. 9]

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 36 not. ch. coaev., ist mit dem Schreiben K.
Ruprechts vom 25 Jan. 1403 nr. 348, zu dem es passt, zusammengeheftet.
Eine Abschrift befand sich in der verbrannten Straßb. St.-Bibl. Exc. Wenckeri 1, 261^b-
262^a.

Der bischof von Spire und andere unsers herren des koniges treffenliche rete hant
uf dise zid zü Spire der stetde frunden furgeleit und angemfd semeliche sache als sie
ouch vormals uf dem tage zu Spire der stetde frunden erzalt hant, als des iegelicher
stetde frunde uf die zid eine verzeichnung und, wie sie daruf ratslagtent, mit in heim
brahtent³. und als der stetde frunde darumb abir hinder sich uf die rete gezogen hant
und ouch von unsers herren des koniges frunden verstanden hant daz den stetden an-
dere tage bescheiden werdent umb semeliche sache ire entwurt zu vernemende, daruf
hant der stetde frunde geratslagit, ob ez den reten wolgefellet, daz sie zu rate werden,
wie man zum besten uf die sache geentwurten moge, und ouch waz iegelicher stetde
rates meinunge si umb die verzeichnung die der stetde frunde darumb furhin heim-
braht hant, und daz iegeliche stat ire frunde mit irer meinunge underwiset zü Spire
¹⁴⁰³ habe von mantage nehst ubir aht tage zu abende daz ist uf den mantag fur sant Peters
Fbr. 19

^{a)} die Vertheilung der Inscriptio auf zwei Zeilen war in unserer Abschrift nicht beachtet und die Vorlage später nicht
wider aufzufinden; unser Druck gibt die regelmäßige Form wieder.

¹ K. Ruprecht an Straßburg: beglaubigt bei ihnen Swartz Reinhard von Sickingen Ritter s. Landvogt im Elsaß u. l. Getreuen, ihnen etliche Sache von des Königs wegen zu erzählen, sie sollen dieselbe Sache auch heimlich halten und dazu thun als er ihnen sunderlichen wolgetrauet, dat. Nurenberg oct. Joh. ewang. [Jan. 3] 1403 r. 3. Ad mandatum domini regis Johannes Winheim; Straß-

burg St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI^a nr. 8 or. ch. lit. cl. c. sig. impr.

² Die Datierung unterliegt wol keinem Zweifel, alle Angaben des Stückes passen dazu, und unsere Vorlage ist mit nr. 348 zusammengeheftet, vgl. auch die folgenden Anmerkungen.

³ Das Protokoll vom 13 Dec. 1402 nr. 347.

tage nehste ¹, zu besehende ob die stette einer gemeinen bequemen entwurt ubirkommen mohtent, e unser herre der konig darumb den stetden andere tage beschiede. welcher stat abir nit zu sinne were ire frunde zu dem vogenanten tage also gein Spire zu schickende, die solte ez furhin zitlichen mit irme briefe die von Spire laßen wißen, daz sie den tag den andern stetden ouch widirbieten mohtent. [1408
Fbr. 9]

350. Anweisung für die Straßburger Gesandten zu einem Städtetag in Speier auf [1403 Febr. 19²]. [1403 kurz vor Febr. 19 Straßburg.] [1408
Fbr. 19]

A aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 36 not. ch. coaev.

B coll. *ibid.* an der Saul I partie lad. C fasc. XIV liasse II nr. 15 conc. chart.

10 Eine Abschrift befand sich auch in der verbrannten Straßb. St.-Bibl. Exc. Wenckeri 1, 262^{a, b}.

Die herren die bi einander woren von der vorderunge wegen, die unsers herren des kúniges rete zú Spire getan hant an die stette, die duhte gút, das unser botten antwurten söllend: das unser herre der kúnig mit andern sinen fründen fürsten und herren in der wurdikeit in den eren und in der mehte ist, wer' ieman der wider sine gnade oder das lant tûn wolte oder ieman in daz lant bringen wolte, das er dem wol widerston mag; und wande wir vaste anstoß umbe uns habint von wilden zûgriffigen lúten, den wir allezit widerston müssent und bitzhar kóstlich widerstanden haben, das wol wissentlich ist, darumbe so bitten wir unsers herren des kúniges gnade uns zú diser zit^a der vorderunge ze erlassende. und domitte sollend unser botten der nidern^b stette botten antwurten und meinungen verhören. und was si von den empfindent, das söllend si wider an uns bringen. nach demme wir das danne ouch verhèrent und vernement, mögen wir vúr uns nemmen und daruf zú rate werden.

351. K. Ruprecht an Straßburg, lädt ein zu einem Tag auf 18 Merz in Heidelberg, um Antwort auf seine Forderung zu erhalten. 1403 Merz 1 Nürnberg. 1408
Mrs. 1

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI^a nr. 13 or. ch. lit. cl. c. sig in verso impr.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

30 Ersamen lieben getruwen. als uwer und ander stete an dem Ryne erber frunde nehst zu Spire off einem tage gewest sint bij unsern trefflichen reten, die wir off denselben tage gesant hatten yn unser meynung von etlichen leuffen eigentlichen zu ercelen, die vorbaß an uch zu bringen, uch daruff zu bedencken und uns dann auch

a) z. d. z. add. aus B. b) B scheint zu haben andern.

35 ¹ Darnach muß das Stück zwischen dem 5 und 11 Februar geschrieben sein, so daß der 19 Febr. der übernächste Montag war.

40 ² Datum fehlt. Fällt nach dem Speierer Tag vom 9 Febr. 1403, wo eine neue Zusammenkunft, und zwar der Städte unter sich, auf Mo. vor Kathedra Petri = 19 Febr. verabredet wurde. Zu dieser Versammlung ist dieß sichtlich die Anweisung der Straßburger Boten; mit dem Protokoll des Speierer Tages vom [9 Febr. 1403] nr. 349

ist das Stück auch passend zusammengeheftet, dort wird eine solche Instruktion in Aussicht genommen für die künftige Versammlung vom 19 („mit irer meinunge underwiset“). Nach dieser einseitigen Städte-Zusammenkunft fand dann noch ein königlicher Tag mit denselben über diesen Gegenstand statt. Was dabei herauskam, ist nicht überliefert, ohne Zweifel war aber die Straßburgische Meinung, die sich zu der kön. Forderung einer Kriegshilfe verneinend stellte, in der Mehrheit.

1403
Mrs. 1 uvern willen und antwurt daroff zu geben, so wir uch off einen andern dage zu uns
oder unsern reten verschriben und wißen ließen, als die obgenanten uwer frunde uch
das alles auch eigentlichen erczelt haben als wir meynen: laßen wir uch wißen, das
wir uns zu stund hinabe in unser lannde an den Rine meynen zu fugen. und herumbe
1403
Mrs. 15 begern mir mit ernste, das ir uwer erber frunde zu uns gein Heidelberg schicken wol-
lent, das die off den sontag als man in der heiligen kirchen singet oculi zu latin nehst-
kumpt zu nacht zu Heidelberg sin off den montag früwe uns uwer entwurt off die
obgenante unser forderunge zu geben. und wollent auch in uwerem rate davon reden
und darczu tun als wir uch ye sunderlichen wol getruwen. das ist uns besunder von
uch zu dancke. und wollen das auch hinfur geren^a gnediclichen gein uch bedencken.
1403
Mrs. 1 datum Nurenberg feria quinta ante dominicam invocavit anno domini millesimo quadrin-
gentesimo tercio regni vero nostri anno tercio.

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen
meister und rate der state Straßpurg.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

1403
Dec. 28 352. *Frankfurts Kosten bei den königlichen Städtetagen zu Speier im December 1402,*
bis ebendasselbst im Februar 1403, und zu Heidelberg im Merz 1403. 1402 Dec. 23
1403
Mrs. 25 bis 1403 Merz 25.

Aus Frankfurt St.A. Rechnungsbücher, art. 1. 2. 3 unter der Rubrik uzgebin zerünge,
art. 1^a. 2^a. 3^a unter ußgebin pherdegeld.

1402
Dec. 23 [1] Sabb. ante nativitatibus Christi: 21 gulden virzerten Idel Drutman und Heinrich²⁰
Herdan mit seß pherden 7 dage gein Spire, als unsers herren des konigs gnade uns
und ander stede dar verbotscheftit hatte¹ unser frunde zu sinen reden zu schicken von
des friden wegen etc. — item 2 lb. 4 sh. ubir Rin zü farn und von den pherden uf
die zit zu beslahen. — item 10½ gulden 3 sh. virzerte her Herman von Rodenstein mit
seß pherden 7 dage gein Spire uf die vorgnante zit. [1^a] item 7 lb. Idel Drutman²⁵
und Heinrich Herdan von 4 pherden 7 dage gein Spire zu unsers herren des konigs
reden, als er uns und ander stede dar virbotscheftit hatte.

1403
Fbr. 17 [2] Sabb. post Valentini: 18 gulden virzerten Johan von Holczhusen und Heinrich³⁰
Herdan selbseste mit 6 pherden seß tage gein Spire zu eim tage², als unser herre der
konig den steden dar bescheiden hatte umb den friden zu bestellen. — item 6 lb. hern³⁰
Herman von Rodenstein von 4 pherden auch seß tage zu derselben zit. — item 33½ sh.
von den pherden zu beslahen und ubir Rin und den Necker zu farn. [2^a] item 4½ lb.
von drin pherden Johan von Holczhusen und Heinrich Herdan 6 tage gein Spire, als
unser herre der konig den steden dar bescheiden hatte umb einen fridden zu bestellen.

1403
Mrs. 25 [3] Ipsa die annunciationis Marie³: 25 gulden virzerten Johan von Holczhusen³⁵
und Heinrich Herdan mit 8 pherden funf dage, einen dag mit seß pherden und dan
einen tag mit funf pherden, gein Heidelberg an unsern herren den konig, als er der
stede frunde dar virbotschaft hatte⁴ im zu antworten von des friden wegen als er in
diesem lande meinte zu bestellen, und auch von der paffen sache wegen da zu werben,

a) gerne?

¹ Zum 13 Dec., s. nr. 345. 347.

² Vom 9 Febr., s. nr. 348-349.

³ Dieser Tag ist ein Sonntag, während sonst
damals in den Frankfurter Rechenbüchern an den
Samstagen eingetragen wird. Vielleicht liegt ein

Versehen des Schreibers vor; doch sind auch in
den übrigen Rubriken die Eintragungen dieser
Woche unter obigem Datum gemacht.

⁴ Zum 18 Merz, s. nr. 351.

und dan 9½ grosse pherde zu beslahen, und dan 3 grosse unsers herren des konigs portenern geschenkt, und 3 sh. Heilen dem boden fur 1 imsse. [3^a] 3½ lb. zwein pherden von sieben tagen, als Johan von Holzhusen und Heinrich Herdan gein Heidelberg zu unserm herren dem konige geschicht waren. 1408
Mrz. 25

5 **M. Dritter Anhang: nachfolgendes Verhältnis K. Ruprechts zu mehreren Reichsfürsten und dieser zum Herzog von Orléans nr. 353-376.**

353. *K. Ruprechts Antwortsanweisung an Herzog Karl I den Kühnen von Lothringen durch dessen Gesandten Kaplan und Sekretär Friderich von Walderfingen*¹, betr. *Vermittlung eines Übereinkommens zwischen Ruprecht und Mailand durch den Herzog, einer Heirat zwischen Ruprechts Sohn Johann und der Schwester des Grafen Amadeus VIII von Savoien, der Versöhnung mit Achen, der Anerkennung durch Metz.* [1403 um Febr. 20^a Nürnberg³.] [1403
c. Febr.
20]

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 71^b-72^b cop. coaev.

Coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 725 nr. 1150 aus Kodex seines Privatbesitzes Acta et Pacta 73.

Moderne lateinische Übersetzung gedruckt Martène ampliss. coll. 4, 118-120 nr. 79.

Entwert of soliche werbunge als herr Friederich des herzogen von Luthringen cappellan¹ getan hat.

[1] Zum ersten als er geworben hat an minen herren den kunig, daz etliche lute bi sinem herren dem herzogen von Luthringen gewesen sin die mit im geredt haben als von einer rachtunge zuschen mim herren dem kunige und den von Meylan zu versuchen, und, ob daz minem herren dem kunige ein gefallen were, so wolte sich der herzog von Lothringen darumbe annemen und getruwlichen arbeiten etc.; item und als er daruf wirbet, daz minem herren dem kunige das wol zu tûn si, wann der herzog von Burgundie in rede si als von eins hiratds wegen zu machen gein Meilan etc.: das allez hat mine herre der kunig wol verstanden, und prufet wol das sin sîn der herzog von Luthringen genzlich und getruwelich zû im geneiget ist, und verstat auch sinen guten willen, den er zû im hat, und daz er mit ganzen truwen darzu willig ist allez daz zu tûn und zu furwenden daz minem herren erlich und nutzlich ist, dez mine herre siner liebe faste danket, und meinet daz gnediclichen gein im zu bedenken als wol billich ist. wann nû die sache groß ist, und min herre siner rete wenig bi im hat⁴, die doch uf diese vastnacht treffliche zu im her gein Nuremberg kommen werden, so konne er sich daruf zu dieser zit nit eigentlich bedenken umbe ein entwurt imme zu geben. doch alsbalde sine rete zu im kommen als vor geschrieben stet, so meinet mine herre daruf zu rate zu werden und alzdann sine genzliche meinunge mit siner eigen botschaft zu wißen dîn sinem sîn, daz er sich dester baß darnach wiße zu richten. [1403]
Febr. 27

[2] Auch als der vorgenante her Friederich geworben hat von dez graven wegen von Sophoy umbe ein hirad zu machen zuschen dem hochgepornen herzog Hannsen etc.

¹ *K. Ruprecht gibt dem Fridrich von Walderfingen Kaplan und Sekretär des Herzogs Karl von Lothringen einen Kaplanatsbrief, Chmel reg. Rup. 1426, um diese Zeit: 1403 Febr. 20 Nürnberg.*

² *Aus art. 1 ergibt sich die Zeit vor 27 Febr. 1403, und aus art. 2 die nach 23 Aug. 1402, welch letzterer Termin aber schon länger vorüber zu sein scheint. In dem Schreiben K. Ruprechts*

vom 22 Merz 1403 nr. 180 wird Bezug auf die Botschaft des Kaplans genommen. — Vgl. nt. 1.

³ *Der Ausdruck lin. 32 zu im her gein Nuremberg ergibt diesen Ausstellungsart; stimmt mit dem Itinerar bei Chmel.*

⁴ *Einige derselben, darunter der Kanzler der Bischof von Speier, waren am 9 Febr. auf dem kön. Städtetage zu Speier anwesend, s. nr. 349.*

[1402 c. Für. 20] mins herren dez kunigs sone und desselben graven von Sophoy^a dochter¹ etc.: hat mine herre wol verstanden. und laßet sinen son den herzogen von Luthringen wißen, daz im dieselbe hirad zumale wol zu sinne were. aber mine herre der kunig hat langes sin treffliche botschaft gein Franckriche getann mit namen den hochgepornen fursten und herren hern Ludewig pfalzgrave bi Rin und herzogen in Beyern hern Johann Kemerer von Talburg ritter und meister Joben² etc. als umbe ein hirad zu machen zuschen dem^b vorgebant herzog Hannsen mins herren dez kunigs sün und des kunigs von Franckrich dochter, und dieselbe botschaft habe mim herren noch nichts verschrieben ob derselbe hirad fur sich gee oder nit. doch versicht sich mine herre daz sie ee abe dann fur sich gee. und alsbalde dieselbe botschaft, der min herre tegelichen wartende ist³, kummet und minen herren eigentlich davon underwiset, ist dann von desselben hiratds wegen nit geendet noch gewilkoret zu follenden, so wil mine herre alsdann sine botschaft zu dem vorgebant sinem sune dem herzogen von Lothringen dñn und besunder sinen rat darinne haben als von des hirats wegen mit dem graven von Sophoy^c und dem auch nach sinem rad nachgen, wann der minem herren wol zu sinne si.

[3] Item als der vorgebant her Frierich geworben hat von der von Ache⁴ wegen, ist ez mim herren gefellig, daz sin sön von Lothringen besehe ob er sie zu mins herren gehorsam bringen möge etc., wann mine herre der kunig sinem sone von Luthringen vor andern sinen frunden des besunder wol gñnnen wolle. so weiß auch sin son wol, das die von Ache sich als frevenlich widerspennlichen und ungehorsamlichen gegen mimme herren gehalten und soliche smacheit erzetiget haben, das sie im und dem riche billich ein große buße verfallen sin. doch gefellet mime herren wol: obe sin vorgebant sone von Luthringen mit den, die von der von Ache wegen mit im geredt haben, reden wolt, erfindet er dann daz sie zu guten glichen dingen geneiget sint, das er dann einen tag daran wohin er wil machen wolle, so wil mine herre sin frunde auch dahin schicken und uß den sachen laßen reden. wil auch min herre sinem sün in den sachen ferrer^d folgen dann iemand anders, als das wol billich ist.

[4] Item als auch her Frierich vorgebant geworben hat als von der von Metze⁵ wegen, ob minem herren gefiele, so wolte sin sün von Luthringen auch besehen ob er sie mocht in mins herren gehorsam bringen: dezglichen wil imm min herre auch gunnen fur andern sinen frunden. und wolten die von Metze mim herren tun alz andern Romischen kunigen, und, wann er mit der gots hilf keiser wird, als andern keisern sinen furfarn an dem riche, und alz sie auch einem Romischen kunige von alter herkomen gewonheit pflichtig sind zu tun, so wil in min herre ire friheid und brief etc., alz sie haben von Romischen kunigen und keisern, besteten. und wer' aber daz dehein^e zweijunge darin were, wann dann der obgenante von Luthringen minem herren dem kunige enbutet, so wil er sin rete zu im schicken, die alzdann mit im uß den sachen reden sullen, ob sie zu einem ußtrage kommen mogen. und habe in auch fruntlichen heißen bitden, das er in den sachen flißlichen arbeiten und dñn wolle, alz mine herre

a) cod. Sophay. b) Janssen den. c) cod. Sophay. d) cod. ferren. e) cod. und Janssen deheim.

¹ Wahrscheinlich ist dieß ein Schreibfehler oder sonst ein Irrthum, und es ist wie in der Anweisung nr. 394 von [1404 c. Juni 25] die Schwester des Grafen gemeint. Graf Amadeus VIII war erst 1383 geboren.

² Job Vener, s. die Vollmachten vom 23 Aug. 1402 nr. 287 und 288.

³ Die Gesandtschaft blieb über ein halbes Jahr aus, s. Einleitung zu diesem Nürnberger Tage lit. E.

⁴ Vgl. Mainzer Tag vom Juni 1402 lit. F.

⁵ Vgl. RTA. 4 nr. 383 und Anmerkungen dazu.

dez ein besunder güt getruwen zu im habe. daz wolle min herre gern gnediclichen
gein im bedenken, alz billich si ¹. [1403]
c. Fbr.
20]

354. *Friderich von Sachsenhausen an Frankfurt: Bemühungen des Markgrafen von
Baden um eine Vereinung wider K. Ruprecht.* [1403] *Merz 8 o. O.* [1403]
Mrz. 8

⁵ *Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 220 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr.
Gedruckt Janssen R.K. 1, 111f. nr. 265 ebendaher.*

Minen willigen schuldigen dinst. lieben herren und besunder frunde. als ir mir
geschriben hat, wie daz der marggreffe von Baden ² und etzliche ander herren hie
nidden in dem lande sin gewest mit iren frunden etc., laßen ich uch wißen, daz der
10 marggreffe von Baden und greffe Philips ³ an fastnacht die nacht zû Nidder-Lonstein [1403]
Fbr. 27
Fbr. 28
waren. und santten an eschedag frûe zû mir zu Covelentz ^a, daz ich sie dede geleiden
gein Andernach, als ich deet. und sie meynten, sie wolden wallen gein Ache, und
riden zû myme herren von Collen. waz sie da wûrben, da enweiß ich uch nicht von
zu schriben, dan ich han virnommen von eyne myme heimlichen frunde, daz yme
15 greffe Philips gesagit habe, daz myn herre von Mentze und der marggreffe und der
von Wirtenberg mit ein virbûnden weren ⁴. fragite ich in, abe er icht virnommen hette,
gein wem das sie das virbûntniße gedan hetten. da meynte er: myn herre der konig

^a) *ausgestrichen zu Covelentz.*

¹ Die ganze Anweisung und auch der Brief
20 rom 22 Merz 1403 nr. 180 lassen das Verhältnis
K. Ruprechts zum Herzog von Lothringen keines-
wegs als gespannt erscheinen, trotzdem der letztere
zum Herzog von Orléans in ein freundschaftliches
Verhältnis getreten war. Die Röteler Fortsetzung
25 des Königshofen berichtet sogar (Mone Quellens. 1,
287), der Herzog von Lothringen sei wie der
Markgraf von Baden des Herzogs von Orléans
Mann und Diener geworden, und, wenn das auch
wol ein Irrthum ist, so muß doch etwas thatsäch-
liches der Nachricht zu Grunde liegen. Am
30 6 Juni 1402 versprach der Graf von Salm dem
Herzog von Orléans für 200 lb. jährlich zu dienen
gegen Jedermann ausgenommen die Herzöge von
Bar und Lothringen, dat. Château de Beauté
35 1402 Juni 6; das Original der Urkunde liegt im
Pariser Staatsarchiv Mon. hist. K. 56. nr. 5.
Dazu ist zu vergleichen der Bericht des Mönches
von St. Denis in seiner Chronik Bd. 3, 42 in
der Collection de documents inédits.

⁴⁰ ³ Bernhard I.

⁴⁵ ² Janssen erklärt: von Nassau. Graf Philipp
von Nassau wäre dann wol als Vertreter Erz-
Johanns von Mainz zu betrachten. Vielleicht ist
aber Philipp VII von Falkenstein der Bruder
des verstorbenen Erzbischofs Kuno von Trier, seit
1397 Graf (s. Grote, Stammtafeln pag. 137), ge-
meint; vgl. nr. 358. Es liegt nahe, zuerst an
einen Falkensteiner zu denken, da Friderich von
Sachsenhausen, Schreiber obigen Briefes, Amtmann

Werners von Falkenstein Erzbischofs von Trier
war; Philipp VIII Bruder Werners kann aber
nicht in Betracht kommen, da er nicht den Grafen-
titel führte.

⁴ Erzbischof Johann von Mainz und Markgraf
Bernhard von Baden verbûnden sich auf 5 Jahre
zu gegenseitiger Förderung, zu Hilfe bei Angriff
von Jedermann und zu friedlichem Austrag von
Streitigkeiten; beide nehmen aus Pabst und Rom,
König und Reich, Böhm. König und Krone, und
zahlreiche Fürsten und Herren; dat. Solmen fer.
2 p. nat. Marie [Sept. 11] 1402; Wirzburg Kr.A.
Mainz-Aschaffenh. Ingr.-B. 13. fol. 284^a-285^b cop.
ch. coev. — Einung zwischen Markgraf Bern-
hard von Baden und Graf Eberhard von Wirtem-
berg auf 2 Jahre; dat. Weil (Stadt) Sa. n. Andreae
[Dec. 2] 1402; Stuttgart St.A. Fürstliche Einungen
or. mb. c. 2 sigg., gedruckt Sattler Gesch. von
Württemberg Bd. 3 Beilagen pag. 38-39 nr. 21. —
Dieser letztere Vertrag hat aber durchaus nicht
den Charakter eines politischen Bündnisses und
auch der andere wol nur geringe Bedeutung. Der
Graf von Wirtemberg leistete Ruprecht dann sog-
gar Beistand im Kriege gegen den Markgrafen,
s. nr. 360. Die gleichzeitige Abschrift einer Ur-
kunde, dat. Augsburg an unser Frauen Abend
assumpcio [Aug. 14] 1401 r. 1, in der K. Ruprecht
die Einung, die er mit Graf Eberhard von Wir-
temberg auf 1 Jahr geschlossen hatte, auf 2 Jahre
verlängert, steht Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B.
149^b fol. 62^{a,b}, ist aber durchstrichen.

[1403] der hette ein recht gesprochen zwischen myme herren von Mentze und dem lantgreffen ¹,
 Mrs. 8 des rechten hette sich myn herre von Mentze beruffen an den^a babiste ², vort so hette
 myn herre der konig des marggreffen schloß eins in sin hant gnommen, auch so würde
 der von Wirtenberg vorter gedrenget dan er bisher gedrenget were worden. auch qwam
 Mrs. 7 myn herre von Mentze uff den dünrtstag zû obende nach dem eschdag zu Nidder- 5
 Loinstein, und beite da des marggreffen und greffe Philips. nû ist myn meynunge:
 wolde myn herre von Collen der reden gelustert han, so were myn herre von Mentze
 Mrs. 8 zû yme abewirt gefaren ³. und qwam der marggreffe an dem samstage widder zû
 Mrs. 4 Loinstein by mynen herren von Mentze und ridden des sundages früe widder uffwert.
 auch sin sie by myme herren von Triere nit gewest. und han auch nit virnommen, 10
 daz keine andere herren adir ire frunde hie nidden sin gewest zû dieser zijt. nit me
 weiß ich uch davon itzunt mee zu schriben. lieben herren, wan ir diesen brieff geleset,
 [1403] Mrs. 8 so zurisset in ^b. gegeben undir myme ingesigel des donrstages noch invocavit.
 [in verso] Den ersamen wiesen dem rade zû Franckenfürd Friederich von
 mynen lieben herren und besondern fründen debet. Sassenhusen ritter. 15

[1403] 355. *Markgraf Bernhard I von Baden an Straßburg, ersucht die Stadt wiederholt und*
 Mrs. 19 *dringend, Boten zu dem Tage in Speier zwischen ihm und dem Könige zu senden,*
um ihm beizustehen. [1403 ⁴] Merz 19 Baden.

Aus Straßburg St.A. AA 103 nr. 21 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Bernhard von gotts gnaden
 marggrave zu Baden etc. 20

Unsern früntlichen grus voran. erbern wisen besondern gûten fründ. als ir
 uns ytzund under andern sachen widergeschriben und geantwurtet hand, daz ir uns
 ûwere erbern boten sollicher trefflichen sachen halp, die ir under handen hând^c, gen
 Spier nit geschicken mogend uff den tag, als wir uch danne gebeten hatden: lieben 25
 fründe, wann wir nû die ûwern sûnderlich gerne bij uns haben und yne auch basß
 gonnen zwuschend unserm herren dem konig und uns zu redend dann yemand anders,
 dorumb so bitten wir uch so wir fruntlichest mogend, daz ir uns von den uwern, welche
 Mrs. 23 ir wellend, uff den obgnanten dag, mit namen uf disen nehsten fritag zû nachte, gen
 Spier schicken wöllend, uns denselben unsern dag von uwern wegen in vorgeschribener 30

a) or. dem. b) diesen Wunsch haben die Frankfurter zwar nicht erfüllt, aber doch den unversehrten Namen aus-
 gestrichen, der übrigens trotzdem noch deutlich zu lesen ist. c) hând?

¹ S. nr. 336 f.

² Vgl. Fichard Wetteravia 1, 175, auch unsere
 Einleitung lit. M gegen Ende.

³ Aus einer Archivnote ohne Datum, die zu
 Fehdebriefen des J. 1403 stehe, theilt Janssen
 R.K. 1, 116 nt. * zu nr. 272 folgende Stellen mit:
 ouch ist uns gesagit, daz der erzbischof von Menceze
 unserm herren dem konige viend werde, und sulle
 unser herre von Colle zusuchen unserm herre dem
 kunige und unserm herre von Menceze tedingen;
 es heisse weiter: und sulle unser herre von Menceze
 baten gein Beheim geschicht han zu dem ent-
 saczten kunig von Beheim. Es ist nicht gelungen
 diese Archivnote wider aufzufinden. — Vgl. nr.
 365 von [1403 April 22].

⁴ Das Jahr ist ziemlich unsicher. Markgraf
 Bernhard I, in dessen Zeit das Stück der Schrift
 nach sicher gehört, regierte von 1372 bis 1431, der 35
 Name des Königs ist nicht genannt. Die in dem
 Briefe angedeuteten politischen Verhältnisse treffen
 für das Jahr 1403 zu, und wir setzen das Stück
 daher versuchsweise hierher. Vom Tage zu Speier
 wissen wir zwar sonst nichts, und der Tag zu 40
 Bruchsal (s. nr. 357) würde bedenklich schnell auf
 ihn folgen, doch wäre das immerhin nicht unmög-
 lich, auch könnte der Tag im letzten Augenblick
 von Speier nach Bruchsal verlegt sein.

massen helfen zu leistend und auch zu verhoeren unsern glimpf und unglimpff. daran bewisend ir uns semliche besonder fruntschaft, die wir umbe uch gerne verschulden wollen. uwere fruntliche verschriben antwurte. datum Baden feria secunda post do-^[1403] minicam oculi. Mrz. 19

5 [in verso] Den erbern wisen unsern besundern
guten frunden meister und rate der stat zu Straßburg.

356. *Straßburg an Metz: über einen vergeblichen Vermittlungsversuch zwischen K. Ru-^[1403]precht und dem mit dem Herzog von Orléans verbundenen Markgrafen Bernhard I^{no.} von Baden auf einem Tage zu Bruchsal, und den Ausbruch des Krieges zwischen^{Mrz. 26} beiden. [1403 zwischen Merz 26 und April ex.¹ Straßburg.] und
Apr. ex.]*

Aus Wencker Collecta Archivi p. 405-407 nr. 2 mit der Überschrift Civitas Metensis de variis imperii novis certior fit.

Gedruckt auch bei Sattler Gesch. des Herzogthums Württemberg u. d. Rg. d. Graven 3 Beylagen pag. 39f. nr. 22 aus Wencker l. c.

15 Quemadmodum noviter nobis scripturis vestris insinuastis qualiter duo reges pro Romano imperio intenderent litigare, nos rogantes, ut illa, quae nobis de hiis vel aliis consimilibus negotiis vel rumoribus constarent et quae scribenda existerent, vestris prudentiis notificaremus (et eodem tempore quae nobis de talibus nota erant vobis scripsimus), et cum hoc, si quae deinceps de talibus perciperemus, quod ea vobis etiam de-
20 mandare vellemus: .. vestram amicabilem prudentiam cupimus non latere, quod dominus noster Romanorum rex suam indignationem generoso domino marchioni de Baden imposuit pro eo quod ut dicitur idem marchio illustris principis domini ducis Aurelianensis vasallus effectus existat. et propterea idem dominus noster rex a praefato domino marchione requisivit, ut quavis dilatione semota feodum seu fidelitatem, ad quam eidem do-
25 mino duci Aurelianensi tenetur, resignaret, et ab illicitis theoloneis, quae idem dominus marchio in dominio suo instituit, de cetero desisteret, ipsique domino regi de hiis talem cautionem praestaret, ut praefatus dominus rex certus existeret, quod exinde nec sibi nec sacro imperio quaevis dampna exsurgerent, quia cottidie ad notitiam dicti domini regis deduceretur quod praefatus dominus marchio tractaret negotia Romano imperio ad-
30 versa; et, si dominus marchio talia praefati domini regis ab eo requisita facere non curaret, dominus rex praefatus talia ab eo nollet nec posset ulterius sustinere et de illis ab ipso marchione habere vellet^a respectum. ad quae dictus dominus marchio valde humiliter dicto domino nostro regi respondit, se fore innocentem, et quod nihil adversus dominum nostrum regem aut sacrum imperium machinatus esset, quodque ipse, ratione
35 ejus quod dicti domini ducis Aurelianensis vasallus foret factus^b, specialiter ipsum dominum nostrum regem proprio nomine nominatim excepisset, et propterea ipse dominus marchio vellet contentari quod^c principes electores et alii imperii principes certa haec decernerent. reduxitque ad memoriam domini nostri regis de cognatione et hereditaria colligatione quibus ad invicem colligati existerent^d, ut ei propitius existeret devote de-

40

a) *add. em.* b) *Wencker add. et.* c) *Wencker quodque.* d) *Wencker add. et.*

¹ Das Jahr ist nach dem Inhalt des Briefes unzweifelhaft 1403; der 26 Merz wird als vergangen erwähnt, und auch schon über kriegerische Vorgänge berichtet die auf dieses Datum folgen, dagegen nichts von weiteren Verhandlungen; der Tag zu Worms vom 29 April war also wol noch

[1403
nr.
Mrs. 26
und
Apr. ex.]
[1403]
Mrs. 26

precando. sibi que nihilominus scripsit, quod suos honestos consiliarios ad ipsius domini regis consiliarios ad opidum Bruchsal ad episcopatum Spirensen pertinentem vellet transmittere ad habendos ibidem tales tractatus, per quos si fieri posset ipse marchio in ipsius domini nostri regis gratia valeret permanere. et talium tractatum dies placiti fuit feria secunda proxima post dominicam letare¹. ibique ambarum partium consilarii convenerunt et infecto negotio ab invicem recesserunt. sicque deinde praefatus dominus noster rex, domini episcopus *Argentinensis*², et comes Wurtembergensis, advocatus imperii in Alsatia, et duo domini de Lichtenberg adversus marchionem direxerunt gressus suos. et ipse dominus rex ipsius marchionis territoria ab infra ad partes superiores, episcopus *Argentinensis*, advocatus imperii, et domini de Lichtenberg a supra ad partes inferiores, comes vero Wurtembergensis ipsa marchionis territoria versus Sueviam ignis incendio multipliciter devastarunt et destruxerunt et dampnificarunt; ad haec domicellus Maximinus dominus in Rapelstein amici nostri karissimi Basilienses ac civitates imperii in Alsatia opidum et castrum Gemer obsederunt et finaliter ceperunt³ etc.

[1403
Mrs. 28]

357. *K. Ruprecht an Köln: über Markgraf Bernhard I von Baden, der des Herzogs von Orléans Mann geworden. 1403 Merz 28 Heidelberg.*

Aus Köln St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig czu allen czijten merer des richs^a.

Ersamen lieben getruwen. als der hochgeporn Bernhard margrave zu Baden fur czijten von uns als eyne Romischen kunige sinem rechten herren sin lehen, die er von dem riche hat, enphanen und uns auch daruber zu den heiligen geschworn hat, des ist er darnach czu dem herczogen von Orléans geridten und ist des mann und yme auch verbuntlich worden⁴, als er uns daz in sinen brieffen die er uns gesant hat selber geschriben und bekand hat. und wannt wir von unsern und des richs mannen und

^a) die Vertheilung der Inscriptio auf siex Zeilen war in unserer Abchrift nicht beachtet und die Vorlage 1882 nicht aufzufinden; unser Druck gibt die regelmäßige Form wider.

¹ Diesen Tag zu Bruchsal erwähnt auch *K. Ruprecht* in seinem Schreiben an Köln vom 28 Merz 1403 nr. 357.

² *K. Ruprecht* bekennt, Bischof Wilhelm von Straßburg für Dienste die er ihm und dem Reich gethan hat und noch thun soll 2000 fl. schuldig zu sein, die er ihm nächste Ostern bezahlen will; dat. Heidelberg Mo. nach Ostern [April 16] 1403 r. 3; *Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B.* 139 pag. 129 cop. ch. coaev., ausgestrichen.

³ Ähnliche Berichte über den Krieg s. *Mone* Quellensammlung 1, 287 und 3, 514. Die an letztgenannter Stelle nt. *** gegebene Darstellung vom Verlauf des Krieges ist ziemlich werthlos. Die dort am Schluß bezweifelte Angabe ist aus obigem Briefe Straßburgs genommen. Einen eigentlichen Operationsplan wird man kaum herausbringen können, vgl. übrigens unsere Anmerkungen zu nr. 359. 360. 363. — Über Schloß Gemar entscheidet der Sühnespruch vom 5 Mai nr. 366 in art. 5.

⁴ Ein Bericht über die Zusammenkunft des Ludwig von Orléans mit dem Markgrafen Bernhard von Baden in Luxemburg im Sept. 1402 wird von Schöpflin *hist. Zaringo-Bad.* 2, 85 nach Reinboldus Slecht *Chron. msc. ad a. 1402* und *tabul. Bada-Badense* gegeben. Die beiden Fürsten schließen darnach ein Bündnis wider *K. Ruprecht*, Bernhard will die ihm von *K. Wenzel* ertheilten von *K. Ruprecht* nicht anerkannten Privilegien wider erlangen, Ludwig will das Herzogthum Mailand seinem Schwiegervater erhalten, Ludwig führt Bernhard Truppen zu um *K. Ruprecht* anzugreifen, Bernhard erhält von Ludwig eine jährliche Pension von 2000 fl. — Das Original der Dienstverschreibung des Markgrafen dat. Thionville 1402 Nov. 7 liegt im *Pariser St.A. Mon. hist. K.* 56. nr. 6. — Vgl. nr. 345 und Anmerkungen dazu.

dienern die uns mit eiden verbunden sin dicke und vile gewarnet worden sin, das daz obgenant sin buntnis grosslich wieder uns und daz riche were, und daz er auch tege-¹⁴⁰³
 lichen mit sachen und leuffen umbginge und worbe die grosslichen wieder uns und das ^{Mrs. 28}
 rich weren, darumbe wir auch dem obgenanten Bernhard margraven zu Baden etwie-
 5 dicke geschriben ¹ und yn uff daz lehst off eyne tage zu Bruchssel ², darczu wir unser
 treffliche rete geschickt hatten, ermant haben lasßen, das er soliche buntnisß und man-
 schafft wolte abetun oder uns aber sicher machen, das uns und dem riche davon keyn
 schade geschee oder czugefuguet worde, wan uns eigentlichen vorkomen were, daz das-
 selbe sin buntnis und leuffe damit er umbginge grosslich wieder uns und daz rich weren,
 10 daz er alles usßgeslagen hat und nit dun wolte, daran uns und dem riche von im un-
 gutlichen gescheen ist und geschit, und wan uns swere were solicher sache und leuffe
 von ime czü wartende: so meynen wir, wiewol wir des doch lieber uberhaben weren,
 yn daran czu wissen und darczu zu bringen, ob wir mogen, daz wir und daz riche von
 ime und den sinen grossers schadens uberhaben sin und verliben mogen. und begern
 15 mit ernst und getruwen uch auch genczlichen wol, ob einche rede davon an uch queme,
 daz ir uns dann daruff verantworten wollent, nach dem ir uns und dem riche gewant
 sint. datum Heidelberg quarta feria post dominicam letare anno domini millesimo
 quadringentesimo tercio regni vero nostri anno tercio. ¹⁴⁰³

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruwen
 20 burgermeistern rate und andern burgern der stat
 czü Colne dari debet.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

¹⁴⁰³
 Mrs. 28

358. *Frankfurt an K. Ruprecht, betr. das Verhältnis des Erzbischofs Johann II von Mainz zu Markgraf Bernhard I von Baden u. a. m. [1403 vor April 2³ Frankfurt.]* ¹⁴⁰³
^{vor}
^{Apr. 2]}

25 Aus *Frankf. St.A. Imperatores 1, 203 conc. chart.*, mit der Überschrift *Domino nostro regi Romanorum.*
 Gedruckt Janssen *Frankf. R.K. 1, 113 nr. 267 ebendaher.*

Uwern allirdurchluchtigsten koniglichen gnaden embieden wir unsern schuldigen
 willigen undertenigen dinst mit ganzem flisse und truwen zuvor. allirdurchluchtigster
 30 furste lieber gnediger herre. als uwere konigliche gnade uns hat tun schriben und
 warnen von eins gewerbis wegen, daz uf dinstag vor dem palmentage nestkompt zugen
 und vor uns gen solle etc.: gnediger lieber herre, des danken wir uwern koniglichen
 gnaden solicher gnediger versorgunge mit ganzem flisse. auch han wir vormals und
 auch iczfunt tun irfarn nach den sachin, und kan uns kein eigenschaft davon werden,
 35 dan unser herre von Falkenstein ⁴ hatte bi 100 und 80 mit gleven, daz waren jungher

¹ Etlich missiven wie konig Ruprecht und marg-
 graf Bernhartt von Baden einander geschrieben
 haben umb das der marggrave des herzogen von
 Orliens man und diener worden si, daz der konig
 40 nit meint sin solt den pflichten nach als [*conj.*,
cod. om. als] der marggrave dem rich und siner
 majestatt verwant wer', besunder in den sweren
 leufen und so eim widderwertigen des richs als
 der von Orliens wer'; *Notiz in Karler. G.L.A.*
 45 *Pfälz. Kop.-B. 51 fol. 104^a ch. saec. 15 ex.*, steht
 zwischen *Regesten vom Mai 1403.*

² Nach dem Bericht *Straßburgs an Metz nr.*

356 fand der Tag zu Bruchsal am 26 Merz statt,
 er war offenbar schon vorüber als obiger Brief
 vom 28 Merz geschrieben wurde, kann also nicht
 bis zum 2 April gedauert haben, wie man nach
 K. Ruprechts Brief vom 3 April nr. 360 vielleicht
 vermuthen könnte; vgl. dort die Anm.

³ Die Datierung ergibt sich aus den beiden
 folgenden Stücken vom 2 bzw. 3 April; Janssen
 datiert (nicht unrichtig) 1403 Merz.

⁴ Wol Graf Philipp VII, vgl. nr. 354 und
 Anm. dort, oder aber Philipp VIII Bruder Erz-
 bischof Werners von Trier.

¹⁴⁰⁸
^{vor}
Apr. 2] Johan von Solms und die Westerweldischen. auch, lieber gnediger herre, nuwelingen zu Miltenberg, so ist uns in heimlichkeit vürkomen, daz der bischof von Menceze gesagit solle haben, er wolle den marggraven intschudden und solde er sinen stift daran seczen, wan er habe sich zu im verbünden. auch, gnediger lieber herre, so ist uns gesagit, daz der bischof von Mentze iczunt zu Asschaffinburg si und habe bi hundert pherde bi ime. auch, gnediger lieber herre, wer' es sache daz vor uns gezogen würde und genodiget, so bidden und flehin wir uuern gnaden mit undertenikeit schuldigen dinstes, uns dan gnedigen trost und hulf zu bewisen, als wir des zu uuern hochwirdigen koniglichen gnaden ein ganze getruwen han. datum.

(Item in eim zedel:) auch, gnediger herre, so ist uns zu wissin worden, daz grave Philips von Nassauwe in den sachen zuschen dem herzogen vom Berge dem grefen von Seyne und den* von Hengstberg umb sunne und fridden getedingt habe, und dem mochte iz nit gefolgen, und si ane ends gescheiden.

¹⁴⁰⁸
Apr. 2] **359.** *Hermann von Rodenstein an Frankfurt, über das Verhältnis der Stadt zum König, noch keine Richtung zwischen diesem und Markgraf Bernhard I von Baden. 1403 April 2 Munichauweßheim¹.*

*Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 199 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.
Regest mit wörtlicher Widergabe einer Stelle Janssen Frankf. R.K. 1, 113 nr. 268 ebendaher.*

Minen schuldigen dienst zuvor. lieben frunde. als ir minem herrn dem kunig geschriben hant², das hab ich wol vernomen das er das wol zu dancke von uch offnymt. und rate uch in ganczen truwen als ich uch schuldig bin, das ir uch keine bottenlon laßent beduren, und zu allen uweren heimlichen schickent, und an alle die ende da ir truwen zu erfaren von eincher werbung die sich in den lannden mache, das ir das myn herrn den kunig laßent wíßen so tage so nacht. daran bewisent ir mynem herrn großen willen und fruntschaft. auch als von der gesellen^b wegen die ir yme geschickt hant³, daran hat myn herre ein gut benugen und nymt das wol zu dancke. so hab ich sinen genaden auch gesagt, als mich sin gnade hat laßen werben von des gelts wegen als ir wol wist⁴, das ir das geren verfahren welt, war er uch hin wise das gelt abezulegen zwuschen hie und pfingsten. und han yme uwer notdurft eigentlichen erzalt, und als vil mit sinen gnaden auch davon geret, das er das auch wol zu dancke nymt. und meint, er wolle uch laßen wíßen, wen er an uch von des gelts wegen wísen

a) conc. dem oder den? abgekürzt. b) scheint gesellen, und nicht gefellen zu lesen.

¹ Wir können den Ort einstweilen nicht bestimmen. Mone meint Quellens. 3, 514 nt. *** Mingoßheim oder Münzesheim, aber ersteres hieß Munigoldesheim, letzteres Minzesheim.

² Der Brief nr. 358 ist gemeint, auf den K. Ruprecht in nr. 360 einen Tag später und vom gleichen Ort wie oben Hermann von Rodenstein antwortet.

³ Im Frankfurter Rechenbuch (Frankf. St.A.) unter der Rubrik besondern einzlingen ußgebin sind verrechnet: in vigilia pasche [1403 April 14] Ausgaben für Glefner Einspännige und Schützen von 14 tagen als sie unserm herren dem konige ubir den marggraven von Baden von der stede

wegen gedient han; sabb. ante Urbani [Mai 19] Ausgaben für Glefner und Einspännige von 18 tagen und nachten, als sie unserm herren dem konige uber den marggraven von Baden von der stede wegen zur andern reise dinten. Da die Gesellen, die Rodenstein oben erwähnt, doch wol diejenigen sind die Frankfurt das erste mal schickte, so führt die zweite „Reise“ hart an den Wormser Tag und die Sühne vom 5 Mai heran.

⁴ Wahrscheinlich handelt es sich hier um Vorausbezahlung der am 11 Nov. fälligen Reichssteuer, die im Frankfurter Rechenbuch sabb. ante Walpurgis [1403 April 28] unter besondern einzlingen ußgebin verrechnet ist.

wolle. auch laße ich uch wißen, das ich von keiner richtung mich mit versten zuschen
 mynem herrn obgnant und dem margraven, dann das der zuge als noch vor sich get.
 und wurdent ir keiner werbung oder samunge geware als vor geschriben stet, da bit
 ich uch umbe mins herrn wegen und auch umbe miner dienste wellen, und ob ir ichts
 5 geware worden, das ir das minen herrn zu stund und auch mich laßent wißen. da-
 tum Munichauweßheim feria secunda post dominicam judica anno etc. quadringentesimo
 tercio. 1403
Apr. 2

[in verso] Den erbern wisen burgermeister und Herman von
 rate der stat zu Franckfurt mynen⁷ guten frunden. Rotenstein.

10 360. K. Ruprecht an Frankfurt, über den Krieg gegen Markgraf Bernhard I von 1403
 Baden und über ergebnislose Verhandlungen mit demselben. 1403 April 3 Apr. 3
 Munichausheim¹.

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 196 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
 Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 114 nr. 269 aus unserer Vorlage. — Teilweise ge-
 15 druckt Schöpflin Hist. Zaringo-Badensis 6, 16 f., und daraus Sattler Gesch. des Her-
 zogthums Württemberg u. d. Rg. d. Graven 3 Beylagen p. 40 nr. 23 mit der, wie Stälin
 3, 383 bemerkt, falschen Überschrift 1403 April 4. — Regest Chmel nr. 1458 aus
 Schöpflin und Sattler ebenfalls unter April 4.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
 20 kunig czfi allen czijten merer des richs.
 Lieben getruwen. als ir uns wieder geschriben hant² uff die warnung als wir
 uch geschriben hatten, und auch als verre ir vernomen hettent von werbungen und
 andern reden die uch vorkomen sin, han wir wol verstannden, und dancken uch des
 mit ernst. und begern, daz ir uwer kuntschafft deste basß habent, ob ir keinerley
 25 gewerbe oder samenunge vernement von wem daz were und besunder daz uch dñchte
 daz daz wieder uns gen mochte. wann unser czog uff den margraven von Baden vor-
 ganck hat und unser volcke etwievile itzunt uff ym ligent und yme sin lannd besche-
 digent. so meynen wir selber und auch unser oheim von Wirtemberg uff morne mit-
 30 woch auch in sin lannd zu ziehen und zu komen³. und unser helffere und volke hant
 dem margraven ein stat angewonnen in Elsass⁴. unser oheim grave Johann von Span-
 heim⁵ des margraven mutter-brüder hatte zuschen uns und dem margraven ein richtung
 getedingt, und hat uns die under syme und andern ingesigeln verschriben geben und
 auch von etlichen unsern reten von unsern wegin widerumbe verschriben und versigelt
 genomen, und er sprach daz er des von dem margraven geheiß und macht hette. und Apr. 4

35 ¹ S. Anm. zu nr. 359.

² nr. 358.

³ Man darf dieß wol kaum so verstehen, als ob
 der König und der Graf von Wirtemberg sich vor
 dem 4 April an dem Zuge gegen den Markgrafen
 40 nicht persönlich beteiligt hätten. Am 24 Mers
 urkundete K. Ruprecht in Richen (Chmel nr.
 1454), am 25 in Steinsberg (Chmel nr. 1455), dann
 kehrte er anscheinend nach Heidelberg zurück
 (s. unsere nr. 357 und Chmel nr. 1456), um, nach-
 45 dem die Unterhandlungen sich zerschlugen, wider

ins Feld zu ziehen. Am 6 April urkundete er
 in Königsbach (Chmel nr. 1459), am 10 aber schon
 wider in Heidelberg (Chmel nr. 1460). Vgl. nr.
 356 und nr. 363 und unsere Anmerkungen dort.

⁴ Gemar wird gemeint sein, vgl. Schreiben Straß-
 burgs an Metz nr. 356.

⁵ Graf Simon von Sponheim, der Schwager
 Johanns, fällte dann mit dem Erzbischof von Köln
 und dem Bischof von Utrecht zusammen den
 Schiedsspruch nr. 366.

¹⁴⁰²
Apr. 2 was des gesternt ein tag zu Bruchssel ¹ daz zu vollfuren und zu enden, und waren auch
unser rete uff dem tage, der richtung von unsern wegin genczlichen zu volgen als die
verschriben und versigelt ist, und der margrave wolte da nit daby verliben und ist des
usßgangen. begeren wir, wo ir unsers krieges mit dem margraven rede horent, daz ir
uns daruff atich verantwortent, als wir uch in den und andern sachen besunder wol
¹⁴⁰³
Apr. 3 getruwen. datum Munichawsheim terciã feria post dominicã judica^a anno domini
millesimo quãdringentesimo terciõ regni vero nostri anno terciõ.

[*in verso*] Unsern lieben getruwen burgermeistern Ad mandatum domini regis
und rate unser und des richs stat Franckfurd. Mathias Sobernheim^b.

[¹⁴⁰³]
Apr. 3 361. Wolter van den Dijck an Köln, betr. K. Ruprechts Zug gegen Markgraf Bern- 10
hard I von Baden u. a. m. [1403] April 3 o. O.

Aus Köln St.A. Kaiserbriefe ohne weitere Signatur, or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.,
auf Rückseite über der Adresse von anderer gleichzeitiger Hand Wolteri vamme Dijke
geschrieben; Wirttenb und Straesb nur mit dem Zeichen für ur, statt sün vurste im
Druck die Verbesserung gesetzt, ebenso einmal statt herzo, auch etz ohne weiteres 15
durch etc. ersetzt nach verbrant, und in der Adresse mym liebe durch myn lieven.

Vursichtige wijse heren. uren gnaden genflicht zo wissen, dat uns here der
koninck is gezogen op den marckgraven van Baden mit dem van Wirttenberg mit den
van Straesburg Baesel de Sweyfschen steden ². ind der marckgrave de hait al siin
vurstet selve ofgebrant, ind ein stat is mit der vurstat verbrant etc. doch ist noch goeit 20
vrede um Vranckefort ind Mencz. ouch saet men, dat herzoge Ernstz ind herzoge
Willem van Beyeren liggen vur Monchen ³; darum eylde herzoge Lodewich heim ⁴. niet
me inweys ich uch ze deser zijtz zo scrijven, dan got bewar ur wisheit gesont.
[¹⁴⁰³]
Apr. 3 scryptum mensis aprylis 3.

[*in verso*] Den vursichtigen wysen heren burgermeister
inde gemein rait der stat zo Collen myn lieven heren etc.
debet.

Wolter van den 25
Dijck.

^a) auf Rasur, der erste Buchstabe scheint zuerst ein r geessen zu sein. ^b) das Stück ist unten eingerissen, der Name
ein wenig verletzt.

¹ Man wird diesen Tag zu Bruchsal und jenen
um 8 Tage früheren, von dem in nr. 356 und
nr. 357 berichtet wird, auseinander zu halten ha-
ben, und es liegt keine Veranlassung vor durch
Annahme von Schreibfehlern oder sonst den Unter-
schied der Daten zu beseitigen. Die Vermittelung
des Grafen Johann von Sponheim ist in nr. 356
und nr. 357 gar nicht erwähnt.

² Diese Angabe ist wahrscheinlich ungenau.
Straßburg nahm allem Anschein nach an dem
Kriege nicht theil, vgl. den Brief Straßburgs an

Metz nr. 356 und den Brief K. Ruprechts an 30
Straßburg 1403 April 15 nr. 364, und auch von
einer Betheiligung der Schwäbischen Städte wissen
wir sonst nichts. Dagegen wären die Elsaßischen
Reichsstädte zu nennen gewesen, s. nr. 356, und
ebenso Frankfurt, s. nr. 359. 35

³ Vgl. Jörg Kazmair's Denkschrift § 169 ff.
St.Chr. 15, 502f., auch den Anhang *ibid.* pag.
553f.

⁴ Aus Frankreich, wohin er als Gesandter Ru-
prechts gegangen war, vgl. *lit. E.* 40

362. *Wolter van den Dijk an Köln, betr. K. Ruprechts Zug gegen Markgraf Bernhard I von Baden u. a. m. [1403] April 7 o. O.* [1403]
Apr. 7

Aus Köln St.A. Städtebriefe or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. delapso, auf Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Woltere upme Dijke.

5 Minen schuldigen bereyden dienst. vursichtige gnedige heren. uren gnaden
genücht^a zo wissen, dat unse here der koninck op den marckgraven gezogen is als ich
vur gescreven hain. ind de van Straesborch hant eme 1 stat aingewonnen¹ also wir
hoeren sagen, de mere vervolget vast. de heren ind stede hant groes volck. ouch so
wilt uns here der koninck dat pater-noster ain de want ein zijt hangen, ind wilt den
10 heren wederstaen de weder dat ryche sin. darum, gnedyge heren, so weir't goit, as
vere as ur vursichticheit goit duycht, dat ir de sachen mit dem heren, den ur gnade
wael weys, mit gelimp dryven, noch em zijt leist. wat men mit goeden worden doein
mach, dae in sal men gein swert zeyn noch budel opdoen. dese sachen insal ur wis-
heit niet vur arch nemen, in besint sy bas dan ich uch scryven mach. got spaer ur
15 wisheit gesont. scriptum mensys apryllis 7. [1403]
Apr. 7

[in verso] Den vursichtigen wysen heren burgermeister
inde gemein rait der stat zo Collen mynen lieven gnedy-
gen heren debet. Wolter van dem Dijk
ur burger.

363. *Straßburg an Basel, über den Krieg K. Ruprechts mit Markgraf Bernhard I von Baden u. a. m. [1403^a] April 10 Straßburg.* [1403]
Apr. 10

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III Straßburger Briefe or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.

Unsern sundern gütten fründen und eytgenossen dem burgermeister und dem rate
zû Basel embieten wir Burckart von Mülnheim dem man sprichet von Rechberg der
25 meister und der rat von Strazburg unsern früntlichen willigen dienst. lieben fründe,
als ir uns verscriben hant úch ettewas loßen ze wißende von disen löffen und meren
also von unsers herren des kúniges und des marggraven wegen, do wissent, daz her
Johans Heilman unser ammanmeister uns geseit hat, daz er das alles güter moße uwerme
öbersten zunftmeister und Jocop Zibollen verscriben habe; den brief er meinert daz in
30 der hiezwúschen, daz uwer brief underwegen was, wol geantwurtet sy, und das er ouch
geloube daz sie in úch haben loßen hören. darumbe so lossen wir úch dovon nit me
wißen danne sovil daz unser herre der kúnig und die andern herren von dem velde
gezogen sint². und meinert man daz die herren ein tegelichen krieg wellent haben und
lantwere legen. also ir uns ouch geschriben habent von der kouffúte von Lamparten

35 ^a) or. über u ein kleiner Strich oder Punkt.

¹ Diese Nachricht ist wahrscheinlich falsch, vgl. Anm. zu nr. 361; zu Grunde liegt ihr vielleicht die Einnahme von Gemar durch den Herrn von Rappoltstein die Basler und die Elsäßischen Reichsstädte, vgl. nr. 356.

² Über das Jahr kann nach dem Inhalt des Briefes kein Zweifel sein; auch daß Johans Heilman als Ammanmeister genannt ist passt dazu, vgl. Mone Quellensammlung 3, 514.

³ K. Ruprecht urkundet am 10 April wider in Heidelberg, s. Chmel nr. 1460f.; vgl. den Bericht Mone Quellensammlung 1, 287, wonach die Königlichen am Palmabend [April 7] wider heimgezogen wären; eine andere Angabe s. Mone l. c. 3, 514. Nach dem Frankfurter Rechenbuch (s. Anm. zu nr. 359) scheint es, als ob dann noch ein zweiter Zug unternommen wäre.

[1403] wegen, do wißent, daz wir des nit müßig sint gegangen. ee das uns uwer brieff kam, 5
 Apr. 10 do hettent wir unserme herren dem künig dem byschof von Strazburg und dem lant-
 vogt zû Eilsazz dovon verschriben und abgeschrieben unsers herren des küniges trostbrief
 geschicket. und hant sovil darzû geton das unser herre der künig der byschoff und
 der lantvögt die kouflüte und ir güt sicher geseit habent. die briefe wir Paulus von 5
 Camercio den koufman habent loßen hören lesen, der ein güt benügen dovon het
 wissent ouch: daz wir disen uweren botten so lange by uns behept hant, daz dotent wir
 darumbe das wir úch ettewas deste me embieten möhtent. wenne wir alles unsere bot-
 schaft uff dem velde habent. und so ir uns ettewas ernstliche verschribent oder an uns
 begerent úch ze schribende, so loßent es uns wissen mit uweren loffenden botten, die 10
 uwere antwurten gewarten mögen, und nit mit schifknechten. danne die schifknechte der
 antwurten nit warten wellent. so kommet es zûwilen, das wir úch nit ze stund ver-
 schriben kúnnen alles, daz wir úch gerne schribent oder uns danne beduncket notdurftig
 [1403] sin úch ze schribende. datum hora prime feria tertia post diem festi palmarum. 15
 Apr. 10 [in verso] Unsern gúten frúnden und eytgenossen
 dem burgermeister und dem rate zû Basel.

1403 364. K. Ruprecht an Straßburg: die Stadt soll ihm ihren Fehdebrief wider den Mark-
 Apr. 15 grafen Bernhard I von Baden schicken, der ihn und das Reich wegen des
 Bundes mit dem Herzog von Orléans nicht sicher machen will. 1403 April 15
 Heidelberg. 20

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. XI^a nr. 11 or. ch. lit. cl. cum sig.
 in verso impr.

Ein Auszug befand sich in der verbrannten Straßb. St.Bibl. Exc. Wenckeri 2, 405^a.

Benutzt offenbar Wencker app. et instr. arch. 294 nt.*.

Ruprecht von gots gnaden Romischer 25
 kunig czu allen czijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. als wir Swartz Reinhard von Sickingen ritter unsern
 lantvogt in Elsass und lieben getruwen zu uch geschickt hatten¹ umbe hulffe uns zu
 tun widder den margraven von Baden, der hat uns uwer antwert und meynunge wol
 wiedder gesagit. und wir lasßen uch wisßen, daz wir von dem margraven egenanten 30
 nit anders begerd noch gefordert han allcziyt, ee wir gein yme zu fintschafft kommen
 sin, dan daz er uns sicher gemacht hette, daz uns und dem riche soliche manschafft
 und verbuntnis, als er dem hertzogen von Orliens getan hette, unschedelich weren ge-
 wesen, als uns dem riche und dem gemeynen lande ein notdurfft gewesen und noch

¹ K. Ruprecht an Stadt Straßburg: sendet Swartz Reinhard von Sickingen königl. Landvogt m Elsaß um mit ihnen zu reden und um Hilfe gegen den Markgrafen von Baden zu bitten und beglaubigt denselben, dat. Heidelberg 3 fer. p. dom. palm. [April 10] 1403; Straßburg St.A. AA 126 nr. 24^b or. ch. — Vom gleichen Tage ist der Brief K. Ruprechts für Basel, s. Anm. zu nr. 366 art. 11, und ferner folgende Urkunde. K. Ruprecht bekennet: was uns Wyprecht von Helmstad ritter der junge unser vogt zu Bretheim — koste ußgewinnet welcherlei die sin wirdet, der wir bedorfen in diesem unserm kriege wider den [cod.

der] margraven von Baden, waz sich darumbe 35
 an gelt geboret und der obgenant Wyprecht of sich nimpt umb dieselben koste, daz sollen und wollen wir und unsere erben ime und sinen erben alles bezalen of die zil als er daz von unsern wegen verheiße und ine — damit gutlichen ledigen 40
 und losen; für den Fall, daß Ruprecht stirbt, nehmen seine Söhne Ludwig und Hans diese Verpflichtung auf sich; dat. Heidelberg Di. nach dem Palmtage [April 10] 1403 r. 3; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 127-128 cop. ch. coaev., 45
 ausgestrichen.

were, nach dem als uns furbracht ist und noch tegelichen vorbracht wirt, daz er mit sachen und leuffen umbgee und steticlich schicke und werbe, daz swerlichen wieder uns und das rich sij und auch alle die die dem riche zugehoren, und davon diesen gemeynen landen verderplicher^a schade ensten und komen mochte ob solich sin gemechde und werbe nit underkomen würde. daz er uns doch usßgeslagen hat und nit tun wolte. und herumbe so begern und bitden wir fuch aber mit fließigem ernst, daz ir uns wieder den egenanten margraven beholffen sin wollent, und uns auch uwernt entsagits-brieff an yn schicken, und uch in diesen sachen, darinne wir doch anders nit meynen noch suchen dann einen gemeynen notz des richs und zu vorkomen verderplichen schaden diesen landen, als willechlich und vorderlich wollent bewisen, als wir uch des besunder wol getrüwen. daz wollen wir auch hinvor gein uch nit vergesseßen sunder gnedeclichen und gerne bedencken und uns auch von uch nit scheiden czu uwernt noten und geschefften. und begern heruff uwer beschriben antwert mit diesem bodten. datum Heidelberg in festo pasche anno domini millesimo quadringentesimo tertio regni vero nostri anno tercio.

[in verso] Den . . ersamen unsern lieben
getruwen meister und rate czu Strasßburg debet.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

365. K. Ruprecht an Frankfurt: gütlicher Tag zu Worms auf 29 April bevorstehend mit Markgraf Bernhard I von Baden wegen des Bündnisses des letzteren mit dem Herzog von Orléans, u. a. m. [1403 April 22 Bacherach¹.]

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 221 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., unten beschädigt; gleichzeitige Kanzleibemerkung auf der Rückseite unser herre der kunig . . . || bij ime bliben

Gedruckt Janssen 1, 115 nr. 272 aus unserer Vorlage. — Theilweise gedruckt Schöpflin Hist. Zar. Bad. 6, 15-16 und daraus Sattler Gesch. des Herzogthums Württemberg 3 Beylagen p. 41 nr. 24^a. — Regest Ohmel nr. 1473 aus Schöpflin.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen tziten merer des richs.

Lieben getruwen. wir laßen uch wißen, daz wir und der erwidrige unser lieber neve und korfurste der erzbischoffe von Colle ytzund hie zu Bacherach bij einander gewest sin, und haben uns von allen sachen und leuffen mit einander underrettd. und wir finden yn in allen unsern sachen gerecht, also daz er lib und güt und alle sine vermogen zu uns seczen wil und in allen unsern sachen getruelichen bijgestendig und beholffen sin. auch sint des herzogen von Gelre retde bij uns hie zu Bacherach gewest. und zuschen uns und dem herczogen von Gelre² ist als ferre getedinget worden,

a) verderpelicher? verderplicher? das e ist undeutlich, kann auch ein c sein, wie weiter unten im gleichen Worte sicher.

¹ Dem was Janssen über die Datierung dieses Stückes in nt.* zu demselben bemerkt hat ist durchaus zuzustimmen: es heißt im Stück hie zu Bacherach und nachher, der Tag zu Worms solle hute sontag uber achtage sein, daraus ergeben sich Ort und Zeit.

² König Ruprecht bevollmächtigt Johann von Hirschhorn und Johann von Winheim mit Bischof Friderich von Utrecht und dem Herzog von Jülich und Geldern oder ihren Räten zu teidingen um Freundschaft Einung und Verbündnis; dat. Hei-

delberg Do. v. judica [Merz 29] 1403 r. 3; Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 153^b cop. ch. coaev., Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 131^{a,b} cop. ch. coaev., Regest Ohmel nr. 1456 aus Wien l. c. — Bischof Friderich von Utrecht vermittelt dann auf dem Wormser Tage zwischen K. Ruprecht und dem Markgrafen von Baden, s. nr. 366. — Wegen des Verhältnisses zu Reinald von Geldern vgl. beim Mainzer Tage von 1402 Juni lit. F und RTA. 4 nr. 230 ff.

[1403
Apr. 22] daz wir uns genzlichen versehen er werde korczlichen in unser gehorsam komen und
uns auch getruelichen bijgestendig und beholffen sin^a wieder die von Ache und aller-
mengliche. auch ist grave Hanman von Bitsche bij uns gewest. und hat sich ent-
schuldiget von der sache wegen als er zu dem herczogen von Orliens geritden und dem
verbuntliche worden ist, daz daz nit wieder uns und daz riche sij. und hat uns auch
anderwerbe gelobt und gesworn getruelichen bij uns zu verliben und bijgestendig und
beholffen zū sin. auch hat der obgenant unser neve der erzbischoffe von Colle einen
gutlichen tag zuschen uns und dem margraven von Baden gemacht, der da sin sal von
hute son tag uber achtage nehstkumpt zu Wormße¹; darczu auch die von Straßburg
Mentze Wormße und Spier ir erber frunde schicken werden, wann sie uns auch lange-
czijt darumb nachgeritden sin und sich fließelichen darunder gearbeit haben². und der
obgenant unser neve von Colle meynt ye mit der stete frunden den margraven daran
zu wisen, daz er uns und daz riche sicher mache von des buntniße wegen daz er dem
herzogen von Orliens *getan hat, und auch^b* sost due waz er uns billich und von rechte
dun solle. auch wirdet uns vil von unserm
oheim dem erzbischoffe von Mentze

des richs wegen und auch sost
[in verso] Unsern lieben getruwen burgermeistern und rate
unser und des heiligen richs stad Franckenfurd.

1403
Mai 5 366. Erzbischof Friderich III von Köln Bischof Friderich II von Utrecht und Graf
Simon IV von Sponheim errichten eine gütliche Sühne zwischen K. Ruprecht und
Markgraf Bernhard I von Baden³. 1403 Mai 5 Worms.

K aus Karlsruhe G.L.A. Badisches Archiv fasc. Verträge mit Pfalz 36/232 or. mb. lit.
pat. c. 3 sig. pend., von denen das Sigel des Bischofs von Utrecht abgefallen ist; in
verso wol von ungefähr gleichzeitiger Hand in der Ecke unten links b registrata,
darüber von derselben oder späterer Hand 1403, in verso auch noch andere spätere
Registraturvermerke.

M coll. München St.A. Urkk. betr. äußere Verhältnisse der Kurpfalz $\frac{132}{510}$ or. mb. lit. pat.
c. 3 sig. pend. Eine Abschrift dieser Vorlage erhielten wir durch Herrn Neudegger
Archivsekretär am Staatsarchiv zu München.

S coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 141-143 cop. ch. coaev.

T coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 51 fol. 61^a-63^a cop. ch. saec. 15 ex., mit der Über-
schrift Wie zwuschen konig Ruprechtten und marggrave Bernhart zu Baden vehde
und fintschaft abgeteidingt und vertrag gemacht ist.

Gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 7-12 nr. 319. — Regest Chmel pag. 183 nr. 27⁴
aus Schöpflin l. c.

Wir Frederich van goitz genaden der heiliger kirchen zo Colne ertzebuschoff des
heiligen Romisschen rijchs in Italien ertzcanceler hertzoze van Westfalen ind van En-

a) or. om. b) das Stück ist unten beschädigt, die letzten Zeilen schließen mit buntniße, mit rechte, mit Mentze,
mit sost; wir haben, soweit es mit einiger Sicherheit geschehen konnte, in Kursiv ergänzt; die durch Punkte
bezeichnete Lücke nach vil hat Raum für etwa 28, die nach Mentze für etwa 78 Buchstaben; wegen der Er-
gänzung verweist Janssen nt. * zu dem Stück auf eine Archimote, s. bei uns pag. 496 Anm. 8.

¹ K. Ruprecht urkundet zu Worms am 30 April,
1 Mai und 5 Mai, s. Chmel nr. 1470 ff. und An-
merkungen zu unserer nr. 366; vgl. auch einen
Posten der königlichen Kämmererechnung vom
1 Mai 1403 Janssen R.K. 1, 746 nr. 1177 art. 9,
bei uns in Bd. 6. — Die Ortsangabe Alzei in
Chmel nr. 1475 vom 1 Mai wird auf einen frühe-
ren Aufenthalt dort im April zurückgehen.

² Vgl. Mone Quellensammlung 3, 515, wo statt
Gerion tag [Okt. 10] sicher Georien tag [April
23] zu emendieren ist; vgl. ferner K. Ruprechts
Schreiben an Köln vom 6 Mai nr. 368.

³ Die Röteler Fortsetzung des Königshofen
(Mone Quellens. 1, 287) urtheilt über den Wormser
Schiedsspruch, er sei dem Markgrafen sehr gün-
stig gewesen, und wol mit Recht; ganz anders

ger etc. und wir Frederich van derselven genaden busschoff zo Utricht und Symon greve zo Spainheim und zo Vyanden doin kunt allen luden die diesen brief sullen sien oder hoeren leisen und bekennen offentlighen in desen brieve: daz wir den alredurchluchstigen fursten ind herren hern Ruprecht Romisschen konyng zo allen zijden merer
 5 des rijchs unsern leven genedigen herren vur sich syne erven und nakomelinge an die eyne sijte und den hogebornen fursten hern Bernart marggreven zo Baden vur sich syne erven und nakomelinge an die ander sijte, vur alle ire helfere und helferhelfere under-
 10 saissen lande und lude und vur alle diegene die in bijstendich und* behulffen und beraden geweist sijn und van beiden partijen weigen vurschreven^b und umb iren willen
 15 vyant worden und in diese vyantschaft die nu tusschen in beiden geweist is komen sijnt, und wat van dieser veden ufferstanden ist, myt derselver beider partijen und irre yclicher wissen willen und gehencnisse gentzlichen gesoynt und verslicht hain¹, as wir sij auch gentzlichen sonen und slichten myt kraft dis briefs myt sulchen vurwerden
 20 sij mansgeburdt weren, und in darup syne brieve in der bester formen mit synre maje-

a) om. MST. b) hier und sonst überall in K vurschreven bezw. vur schreven abgekürzt vurs.; einmal kommt geschreven ausgeschriben vor. c) MST die; der oberdeutsche Schreiber verstand den niederdeutschen Dialekt seiner Vorlage nicht recht. d) in K überall abgekürzt vurgun. e) sic K; M marggraischaft.

eine Straßburger Fortsetzung (ibid. 3, 515), die
 25 auch von einem Schadenersatz in der Höhe von 100000 fl. zu berichten weiß den der Markgraf den oberen [d. h. oberrheinischen, Elsäßischen?] Städten habe leisten müssen. Vgl. dazu folgenden Brief: Basel an Frankfurt betr. die Nahme die
 30 Mf. Bernhart von Nieder-Baden Baseler Kaufleuten früher im Rhein. Landfrieden gethan hat, und um die der Landfriede erkannt hat, daß sie zu kehren sei, bittet um Hilfe und Rath, wenn die Sache zu Rede käme; dat. 1403 fer. 4 p. quasim.
 35 [April 25]; Frankf. St.A. Reichssachen Acten XIII nr. 749 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

¹ Über die Sühne wurde noch ein besonderes Schriftstück aufgesetzt, wie folgt: Es ist zu wissen: die Sühne zwischen K. Ruprecht und Markgraf Bernhard ihren Helfern und den Ihren, die bei ihnen hie zu Worms gegenwärtig sind, ist
 40 angegangen auf heute Samstag [Mai 5], und jeder unter ihnen zweien soll es seinen Helfern und den Seinen baldmöglichst verkünden, so daß es hie
 45 zwischen und nächstem Montag zu Sonnenuntergang geschehen ist; und würden bisdahin Schlösser gewonnen oder Leute gefangen von irgend einer Seite, die sollen alsbald (zu stant) restituirt werden; auch jede nachher etwa noch eintretende
 50 Beschädigung mit Nahme Brande gewonnenen Schlössern Gefangenen oder anders soll restituirt

werden mit der Nahme oder mit dem Werthe; auch als min herre der kunig Heintz Druchseßen von Hefingen und Conrad vom Stein sinen dochterman sunderlich entsagit hatte, daz ist auch gentzlich verricht und versunet vor sie ire helfer und die iren von beiden siten; datum et actum Wormacie sabbato ante jubilate [Mai 5] 1403; aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 205 cop. ch. coaev., mit
 Schnitten, steht auch Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 145, Regest Janssen R.K. 1, 116 nr. 274 aus Frankfurt l. c. — Diese Aufzeichnung wurde von K. Ruprecht an Frankfurt übersandt. Er
 theilt der Stadt mit, daß er mit Markgraf Bernhard gesühnt ist als diese ingeslossen zedel uß-
 wijset; dat. Wormacie sabb. a. jubilate [Mai 5] 1403 r. 3; ad mand. d. r. Johannes Winheim; aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 204 or. ch.,
 theilweise gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 16 und daraus Sattler Grafen 3 Beylagen p. 41 nr. 24^b, Regest Janssen 1, 116 nr. 273 aus Frankfurt l. c. — Philipps von Falkenstein Herr zu Minczenberg berichtet an Frankfurt, der König und der
 Markgraf seien gütlich gerichtet nach des Königs Willen; dat. sabb. p. invenc. s. crucis s. a. [1403 Mai 5]; aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 201 or. ch., Regest Janssen 1, 116 nr. 275 ebendaher. — Die Frankfurter hatten auch selbst einen Gesandten in Worms, s. Anm. zu nr. 368.

1403
Mai 5

stait ingesegele besegelt unverzogelichen geiben¹. [2] auch sal unse genedige herre der konyng vurschreven den^a marggreven vurschreven verdadingen und verantworten as synen und des rijchs fursten und in by^b synen furstendom wiriden herlichkeiden und reichten laissen und yme des syne brieve in der bester formen under synre majestait ingesegele auch unverzoicht geiben². [3] item so sal de^c vurschreven unse genedige herre der konyng dat sloss Staffort mit allen synen zobehoeren in unss ertzebusschofs van Colne vurschreven hande und umb unser flijslicher beiden willen stellen und uns gantze macht geiben die dem vurschreven marggreven zo leveren und oerverzogeiven. und der vurschreven marggreve sal doin bestellen ain geverde, datz dem vurschreven unsem genedigen herren hern Roprecht Romisschen konyng diewijle er leibet yme noch den synen eynich schade daruys noch darin nyet geschie, sunder alle argelist, und yme daruff syne brieve in der bester formen geiben unverzoicht³. [4] auch sal unser herre der konyng vurschreven dat sloss Muckestorm und alle andere slosse die he syne undersaissen off syne helfere oder helferhelfere dem marggraven off synen undersessen helferen off helferehelferen angewonnen hait unverzoicht wedergeiven, und dessgelichs sal der marggreve auch wederumb doin, ain geverde. und wat slosse dem marggraven synen undersaissen und helferen as vur schreven is afgebrochen synt, die mogent sij wederbuwen wanne sij des lustet. [5] item sal unse herre der konyng datz halbe deil der stat und sloss zo Gemer⁴ myt allen yren zobehoeren dem marggreven vurschreven wedergeiven unverzoicht. und asdan sal der marggrave eyne burchfreden sweiren und den halden mit Maxmijn herren zo Ropelstein. und^d des^e ander halbe deil dat Maxmijn vurschreven hait sal unse herre der konyng dem marggreven vurschreven und synen erben tusschen he und sente Johanss baptisten dage as er geboiren wart neistkomende off bynnen eicht dagen darna umbevangan⁵ auch mit allen synen zobehoeringen wedergeiven aber^f er kan. und konde he des nyet gedoin, so sal unser herre der Romissche koining^g vurschreven deme marggreven vurschreven und synen erven bynnen der vurgenanten zijt versicherunge und genüegde doin vur sulche gelt als vur datz halbe deil geburt, gelijcher wijss und in alle der maissen^h as der marggrave vurschreven Rodolfe van Hoenstein rittere gedain hait, ain alle geverde⁶. [6] auch

Juni 24

Juli 1

a) unsere Abschrift aus K hat (wohl irrig) dem; MST den. b) überschrieben in K. c) MS die, s. weiter oben denselben Fehler. d) KMST add. vur. e) sic K. f) sic KMS. g) in K hier anscheinend Rasur, die vier Schäfte ini mit dunklerer Tinte nachgezogen. h) in K hier wie in dem gerade darüber stehenden Worte koining die Buchstaben mais zum Theil mit dunklerer Tinte nachgezogen.

¹ Diese Urkunde K. Ruprechts, noch vom gleichen Tage aus Worms datiert, steht Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 155^a^b cop. ch. coaev., Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 132^b cop. ch. coaev., gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 6-7 nr. 318 und mit dem Datum So. n. Walp. [Mai 6] inseriert in den Willebrief Johanss von Mains gleichen Datums Würdtwein nova subs. 4, 260f., Regest Chmel nr. 1476 aus Wien l. c.

² Diese Urkunde K. Ruprechts, ebenfalls noch vom gleichen Tage aus Worms datiert, steht Karlsr. l. c. fol. 155^b cop. ch. coaev., Wien l. c. fol. 133^a cop. ch. coaev.; gedruckt Schöpflin l. c. 5 nr. 37; Regest Chmel nr. 1477 aus Wien l. c.

³ Diese Urkunde des Markgrafen, ebenfalls vom gleichen Tage aus Worms datiert, befindet sich in München St.A. äußere Verhh. der Kurpfalz 132/e9

or. mb., steht auch Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 144 und als Regest ibid. Pfälz. Kop.-B. 51 fol. 104^a, gedruckt Schöpflin l. c. 14-15 nr. 321, Regest Chmel Anhang 1 pag. 183 nr. 28 aus Schöpflin.

⁴ Vgl. nr. 356.

⁵ Unbefangen, auf keine nachtheilige Art eingeschränkt, s. Adeling Gramm. krit. Wörterb.

⁶ Vergleich zwischen K. Ruprecht und Markgraf Bernhard betr. Schloß Gemer, dat. Germersheim Martini [Nov. 11] 1403; München St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 132/e11 or. ch., Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 46 fol. 207^b-209^b cop. ch. saec. 15 med., als Regest auch ibid. Pfälz. Kop.-B. 51 fol. 39^a; gedruckt Schöpflin Als. dipl. 2, 309-311, erwähnt Schöpflin hist. Zar. Bad. 2, 88, Regest Chmel nr. 1611,

as unser herre der konyng meynet, datz der marggrave vurschreven etzlige zolle habe, die nyet sijn ensullen, also sal der marggrave zo gesynnen unss herren des konyngs vurschreven syne brieve kunde unde vermess die he daruff hait vur in und die drij kurfursten uffme Rijne uff dage brengen. und watz die drij kurfursten^a abe zwene van in, off der drijtte darby nyet syn enmochte, erkennen und den marggraven besagent, darmede sal er sich lassen genuegen und datz asdan also vort halden. und der marggrave sal in syne besesse und upboeringen der vurschreven zolle blijen als er bissher geweist is biss as lange datz der uysspruch as vur schreven is geschiet ist. [7] auch sal der marggrave vurschreven as van des cloisters weigen van^b Frauwalbe¹ zo gesynnen unss herren des konyngs vurschreven syne brieve kunde unde vermess zo dage brengen vur die vurschreven kurfursten. und watz die kurfursten als vur schreven ist darynne na anspraichen und antworten beiden^c partijen vurschreven erkennen, darmede sal sich der marggrave vurschreven genuegen lassen und datz vort also halden. [8] auch sullen alle gefangenen van beiden sijten mit eyne alder urveden ledich und loss syn, und alle brantschatz und umbezait gelt sullen quijt syn. und were in deser vyantschaft yeman doit bleven, datz sal van beiden sijten gesoynt und daruff gantzlichen verzege sijn. [9] auch sullen alle diegene die umb dieser vyantschaft willen yre leene uffgegeiven hant, off in genomen were, van beiden sijten yre leene weder entfain, und man sal sij weder darin setzen und beleenen unverzoicht zo yrme gesynnen as reicht ist, ain geverde. [10] auch sullen beide herren vurschreven by irme verbunde. und erf-eynongen na ynnehalt sulcher brieve darup gemacht gantzlichen verliben [11] auch sullen die burgere und statt zo Basel² in dieser^d soene begriffen und gantzlichen gesoint syn, beheltniss dem marggraven und den van Basel yrre anspraichen als irre eyne an den anderen vur dieser veden hatten³. und umb die vurschreven anspraichen, off man sij mit vruntschaften nyt gescheiden enkunde, sullen beide partijen vurschreven zo gesynnen unss herren des konyngs vur in und die drij kurfursten anme^e Ryne zo dage komen. und wess sij unser herre der konyng und die drij kurfursten vurschreven off yrre zwene, off der dritte darby nyet komen enmochte, na anspraichen und antworten beider partijen vurschreven besagent, datz sal mallich van in dem anderen gantzlichen doin und halden ain alle geverde. alle diese vurschreven stücke und artikele so wie de vur schreven steent sullen unse gonedige herre her Roprecht Romissche konyng vur sich und alle die syne als vur schreven is und her Bernart marggrave zo Baden vur sich und alle die syne as vur schreven is, mallich van in so wie die an yrre ylichem geburrent, dem andern doin und vollenfuere unverzoicht und vur eyne gantze sone und slichtonge stede vaste und unverbruchlichen halden sunder

a) K kurfursten. b) *übergeschrieben in K.* c) *MST beider.* d) *die Worte sulcher brieve — dieser sind in K ungewöhnlich breit geschrieben, nach dieser folgt ein überflüssiger Echnörkel wie er in der Vorlage sonst nicht vorkommt; der Schreiber scheint zuerst Raum frei gelassen zu haben, den er dann nur sicher ganz ausfüllen konnte.* e) *sic K.*

40 ¹ Über die Zerstörung Frauenalbs in diesem Kriege vgl. *Mone Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins* 23, 294 mit Anm. 1. Die Urkunde vom 6 (nicht 7) Juni 1403, in der K. Ruprecht wegen der Zerstörung Frauenalbs dem Abt von Herrenalbs gestattet das Kloster zu befestigen, steht Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 64^b-65^a *cop. ch. coaev.*, wegen der Drucke vgl. *Mone l. c.*, *Regest auch Georgisch* 2, 872 nr. 35.

45 ² K. Ruprecht verspricht der Stadt Basel, die ihm wider den Markgrafen Bernhard von Baden

Helfer geworden ist, mit dem Markgrafen keine Richtung aufzunehmen zu wollen, es sei denn daß der Stadt um ihre Ansprüche an denselben geschehe nach zeitlichen und möglichen Dingen; die Stadt soll während des Krieges auf ihre Kosten 10 Glesfen halten; dat. Heidelberg Di. n. Palmtag [April 10] 1403 r. 3; Basel St.A. Geh. Reg. C. D. or. mb. lit. pat. c. sig. pend., Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 128 *cop. ch. coaev.*

³ Vgl. pag. 507 lin. 25^{ff}.

¹⁴⁰³
 Mai 5 alle argelist und geverde. und alle deser vurschreven stucke und artikele zo urkunde
 so hain wir Frederich ertzbuschoff zo Colne Frederich busschof zo Utricht und Symon
 greve zo Spainheim alle vurschreven mallich van uns sijn ingesegele an diesen brief
 doin hancgen. gegeben geschiet und uyssgesprochen zo Wormtze in der stat in den
¹⁴⁰³
 Mai 5 jaren unss heren dusent vierhundert und drij jare des neisten sampstags na sente Wal- 5
 purch dage der heiliger jonfrauwen^a.

¹⁴⁰³
 Mai 5 **367.** *Markgraf Bernhard von Baden verspricht dem K. Ruprecht, fortan in keiner
 Verbindung mit dem Herzog Ludwig von Orléans, K. Sigmund von Ungarn, K.
 Wenzel von Böhmen und den Mailändern, sondern treu zu ihm und dem Reich
 zu stehen. 1403 Mai 5 Worms.* 10

*M aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz ¹⁸⁰/₁₄₀ or. mb. lit. pat.
 c. sig. pend., auf Rückseite von gleichzeitigen Händen Als marggrave Bernhart von
 Baden widder kunig Ruprecht und das riche nit sin sal etc. und darüber Expiravit.
 K coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 139 p. 143-144 cop. ch. coaev.
 Steht als Regest auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 51 fol. 104^b. 15
 Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 735 nr. 1160 aus Karlsru. Kop.-B. 139.*

Wir Bernart marggrave zo Baden doin kunt allen luden die diesen brief solen
 sien oder horen lesen: daz wir deme alredurchluchtigsten fursten ind herren hern ..
 Roprechte Romisschen konige zo allen zijten merrer des rijchs unserm lieben gnedigen
 herren versprochen hain und versprechen mit krafft dis briefs, daz wir van nū vortan, 20
 als lange wir leben, deme hertzougen von Orlieus deme konige van Ungeren deme
 konige von Beheim ind den van Meylan noch allen den, die den obgenanten bistendich
 syn behelfen oder zolegen wolten, nyet solen helfen oder zolegen weder den vurgenanten
 unsern gnedigen herren hern .. Roprecht Romisschen konig ind daz ryche in dehenre
 wijs, ain geverde. und ensolen auch die obgenanten alle oder eyns deils nyet husen 25
 noch halten in unsern slossen noch landen weder den obgenanten unsern herren den
 Romisschen konig ind daz rijche. auch ensolen^b wir uns mit den obgenanten noch mit
 yrre eynchem nyet behelfen in dehenre wijs weder den obgenanten unsern herren den
 Romisschen konig ind daz rijche. auch solen wir bij deme vurgenanten unserm herren
 deme Romisschen konig ind deme rijche getruwelichen ind vestelich verliben als andere 30
 des rijches fursten die unserm herren deme Romisschen konige gesworen haint schul-
 dich synt zo doin ain alle geverde. alle ind yliche stucke ind artikele vurgenant hain
 wir .. Bernart marggrave zo Baden vurgenant unserm herren hern .. Roprecht Romis-
 schen konige vurgenant geloibt in guden truwen ind zo den heiligen gesworen, geloben
 ind sweren mit crafft dis briefs die stede ind vaste^c zo halden. und hain des zo 35
 gantzer steitgeit unser ingesiegel an diesen brief doin hangen, der geben ist zo Wormtze
¹⁴⁰³
 Mai 5 in den jaren unss herren dusent vierhundert ind dry jair des neisten samstages na sent
 Walpurgh dage der heilger joncfrauwen.

a) sic K; M joncfrauwen. b) M enfolen. c) veste in den 2 entsprechenden Urkk. vom 4 Dec. 1404 nr. 375f.

368. *K. Ruprecht an Köln, er sei zu Worms mit Markgraf Bernhard I von Baden gerichtet worden, dieser habe ihm Sicherheit gethan wegen des Bundes mit dem Herzog von Orléans. 1403 Mai 6 Heidelberg.* 1403
Mai 6

Aus Köln St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

5 Ruprecht von gots genaden Romischer
 kunig zu allen zijten merer des riches^a.
 Ersamen lieben getruwen. als wir uch nehst verschrieben und verkundet han
 von des hannels wegen zuschen dem marggraven von Baden und dem herczogen von
 Orlens, darumbe wir auch mit dem marggraven zû fintschafft kommen waren, laßen
 10 wir uch wißen, daz der erwirdige Friderich erzbischoff zu Colne unser lieber neve und
 kurfurste der bischoff von Utrecht und grave Symond von Spanheim zuschen uns und
 unserm oheim dem marggraven von Baden obgenant getedingt und uns off eyme tage
 zu Wormß genczlichen mit einander verricht haben¹, daby auch der stette Straßpurg
 Mencze Wormeß und Spire frunde gewest sin². und unser oheim der marggrave hat
 15 uns auch von der obgenanten sache wegen sicherheit getan nach ußwisinge sins be-
 siegelten brieffs, des wir uch abeschrift herinne versloßen senden. und hette er uns
 soliche sicherheit getan, ee wir zu fintschafft mit yme kamen, wir weren nit zu kriege
 mit yme kommen, wann wir doch nie anders von yme begert haben dann einer sicher-
 heid, damit wir und daz riche versorget weren, daz uns und dem riche von des ob-
 20 genanten handels wegen kein schade geschehe oder zugefuguet wurde. datum Heidel-
 berg dominica jubilate anno domini millesimo quadringentesimo tercio regni vero nostri
 anno tercio. 1403
Mai 6

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen
 burgermeistern rade und andern burgern der stad
 25 zu Colne.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

369. *Kosten Frankfurts zu verschiedenen Tagen der Stadt und K. Ruprechts mit dem Erzbischof Johann von Mainz im Mai und Juni 1403. 1403 Mai 19 bis Dec. 31.* 1403
Mai 19
bis
Dec. 31

30 *Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, art. 1 und 3 unter der Rubrik uzgeben zerunge,
 art. 1^a unter ußgeben pherdegeld, art. 2 unter ußgeben nachtgeld, art. 4 und 5
 unter besondern einzlingen uzgeben.
 Gedruckt art. 4 bei Kriegk Frankfurter Bürgerzwiste und Zustände 501f. nt. 85.*

[1] Sabb. ante Urbani: 75 gulden virzerten her Herman von Rodenstein her Ru-
 35 dolf der schultheisse Erwin Hartrad Herman Burggreve Conrad Wiße Heinrich Herdan
 und Johan Erwin und Peter schriber seß tage mit 27 pherden gein Winheim uf einen
 dag, als unser herre der konig und der bischof von Mentze mit ein leisten. — item

^a) die Vertheilung der Inscriptio auf zwei Zeilen war in unserer Abschrift nicht beachtet und die Vorlage später nicht aufzufinden; unser Druck hält sich an die regelmäßige Form.

¹ Sühnespruch 1403 Mai 5 nr. 366.

40 ² Vgl. *K. Ruprechts Schreiben an Frankfurt vom 22 April nr. 365. Übrigens waren auch Frankfurter Gesandte anwesend, wie folgender Eintrag des Frankfurter Rechenbuchs unter uz-*

geben zerunge zeigt: Sabb. ante Urbani [1403 Mai 19]: hat Johan Erwin selbender 9 lb. nün tage virzert gein Worms, als unser herre der konig und der marggrave von Baden da gerichtit wurden und er von der stede wegen da waz.

- 1403
Mai 19
bis
Dec. 31
11 lb. 16 hl. virzerten her Rudolff der schultheisse her Herman von Rodenstein der voigt von Heidelberg mit den burgermeistern und andern des rades frunden und dienern, als man zu dem dage gein Winheim solde, und als man von dem tage qwam, und als man uf dem tage, als unser herre der konig den burgmannen von Friedeberg von Geilnhusen und den Wedreubschen steden bescheiden hatte, waz, von virbuntnisse wegen under ein zu machen¹. [1^a] item 18 lb. von 12 pherden seß dage gein Winheim uf einen tag, als unser herre der konig mit dem bischofe von Mentze leiste, sabb. ante Urbani. 5
- 1403
Mai 19
Mai 26
[2] Sabb. post Urbani: 3 lb. 4 sh. den dienern von 16 pherden, als sie ein nacht des rades frunde pherde geleideten biz gein Oppenheim, als man zu eim tage gein Winheim solde, als unser herre der konig und der bischof von Menceze mit ein leisten. 10
- 1403
Juni 23
[3] Sabb. in vigil. nativ. Johannis: 100 gulden 97 gulden han virzert her Herman von Rodenstein her Rudolff von Sassinhusen Jacob Weibe Erwin Hartrad Conrad Wiße Heinrich Herdan und Johan Erwin mit 30 pherden 14 tage gein Winheim und Heidelberg, als man den tag zu Hemsbach leiste und man mit dem bischof von Menceze und der paffheit zu Franckenfurt gerichtit wart. 15
- 1403
Juli 12
[4] Sabb. ante Marie Magdalene: item so han wir dan² dusent gulden geschenkt unserm herren dem künige zû besunderer behegelichkeit, umb des willin daz er itzunt nûlinge zû Winheim und zû Hemsbach mit herzoge Ludewigen herzogen Stephans son und burggrave Fridrich von Nurenberg und andern sinen reten, die er volleclich dabi hatte, grossen kosten und arbeit von unsern und der stede wegin gehabt, als wir mit unserm herren von Menceze und der paffheid zû Franckenfurd gericht wurden, und als er auch vor in derselbin sache grossen kosten und muwe uf tagin von unsern wegin gehabt hat zû Winheim und zû Oppenheim³, und auch sin son herzog Ludewig als des richs vicarie zû der zid auch zû Winheim und zû Oppenheim von derselbin sache wegin unser tage geleist hat, darumb wir in vor nicht geschenkt noch gegeben hatten. — item 40 lb. umb hundert achteil habern geschenkt herzog Ludewig herzog Stephans son von Beiern und burggrave Friderich von Nûrenberg⁴, umb daz sie von unsers herren des kunigs wegin unsern tag zû Winheim und zû Hemsbach gar gnedeclich geleist han, als wir mit dem bischof von Menceze und der paffheid zû Franckenfurd gericht wûrden⁴. 20
- 1403
Dec. 1
[5] Sabb. post Andree: 20 gulden meister Job Vener unsers herren des kunigs doctor geschenkt, als er sich^b in den sachin und auch uf dem dage zû Hemsbach, als wir^c mit dem bischofe von Menceze und der paffheit gericht wurden^d, furderlich bewiset hat. 25

a) cod. add. geschenkt, durch untergesetzte Punkte gestrichen. b) cod. om. c) als wir überschrieben; cod. eher wer als wir. d) cod. wart.

¹ Vgl. Landfriedensthätigkeit K. Ruprechts Einleitung lit. C zu Anfang. Auf diese Angelegenheit beziehen sich vielleicht die beiden Schreiben K. Ruprechts vom 22 und 27 Mai 1403, Janssen R.K. 1, 116 nr. 276 und 277.

² Nämlich als der König im Juli 1403 in Frankfurt war, vgl. Kriegk Frankf. Bürgerzwiste 501 nt. 85 und Einleit. zu diesem Tage lit. K.

³ Gesandtschaftskosten zu diesen früheren Tagen

findet man ebenfalls im Frankfurter Rechenbuch eingetragen, vgl. auch Kriegk Frankf. Bürgerzwiste 129. 40

⁴ Schwierigkeiten bei der Ausführung des Vertrages veranlaßten noch mehrere Gesandtschaften, deren Kosten im Frankfurter Rechenbuch eingetragen sind, vgl. auch Kriegk l. c. 129 und 502 nt. 86. 45

370. Erzbischof Johann II von Mainz beurkundet die Vereinbarung vom gleichen Tage, ¹⁴⁰³ welche er und die Frankfurter Geistlichkeit mit der Stadt Frankfurt getroffen ^{Juni 18} haben. 1403 Juni 18 Hemsbäch.

P aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 139 pag. 162-164 cop. chart. coaev., mit der Überschrift Als min herre der kuning und der bischof von Meintze uberkomen sint zuschen der stad und pfaffheid zû Franckfûrd.

W coll. Würzb. Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 21 cop. chart. coaev., mit der Überschrift* Conposicio facta inter dominum Maguntinum et clerum Franckinfurdensem ex una et cives Franckinfurdenses ex alia parte.

F coll. Frankfurt St.A. Kop.-B. über Varia 1328-1403 fol. 67 nr. 89 cop. ch. coaev.

*Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 2, 2 pag. 4 wol aus F. — Darnach erwähnt bei Kriegk Frankf. Bürgerzwiste 129 und Janssen R.K. 1, 738 nt. * zu nr. 1166.*

Wir Johann von gots gnaden des heiligen stils zû Mentze erzbischof des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erkanzler bekennen und tûn kûnt offenbare mit diesem brief: das [Eingang weiter wie in der königlichen Beurkundung der Vereinbarung vom gleichen Datum nr. 371, nur ist a) statt zuschen dem erwirdigen — kurfürsten gesetzt zwuschen uns, b) statt unsern lieben getruwen gesetzt den, c) hinzugefügt scheffen nach burgermeistern, d) nach rate ausgelassen unser und.]

[Art. 1 wie art. 1 in der genannten Urkunde; nur ist a) statt zuschen uns beiden — von Mentze obgenant gesetzt zwuschen dem allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Ruprechte Romischem kunige unserm lieben gnedigen herren und uns und auch uns, b) nach zuspruche statt als unser oheim von Mentze obgenant gesetzt als wir, c) an uns statt an in, d) an den egenanten unsern gnedigen herren kunig Ruprecht statt an uns kunig Ruprecht.]

[Art. 2 wie art. 2 ebendort; nur a) statt ander — unsers oheims von Mentze geistlichen ist gesetzt andern unsern undertanen und unsern geistlichen, b) statt sullent unser — lebtage heißt es sollent des egenanten unsers herren kunig Ruprechts und unser erzbischofs Johanns lebtage, c) nach Gerlachs ist hinzugefügt unsers vettern, d) nach Adolphs hinzugefügt unsers brüder.]

[Art. 3 wie art. 3 ebendort; nur ist nach die von Franckfurd hinzugefügt unserm vorfarn.]

[Art. 4 wie art. 4 ebendort; nur ist statt es sal auch — erzbischof Johann gesetzt auch sollen wir.]

Bi dieser beredunge und tedinge sin gewesen die hochgebornen fursten herr Ludewig pfalzgrave bi Rine und herzog in Beyern unser lieber besunder frund, und her Friderich burgrave zu Nurenberg unser lieber oheim, die edeln Philips grave zû Nassauw und zû Sarbrucke unser lieber vetter, Philips von Falkenstein herre zû Mintzenberg^a unser lieber swager, der ersame Johann von Schonnburg schulmeister des dûms zû Mentze unser lieber andechtiger, der edel Conrad herre zû Bickenbach unser lieber getruwer, und Rudolff von Zeißenkein^b ritter, und viel ander des egenanten unsers herren des kunigs und unser rete, und der stete Mentze Wurmße Spire und Franckfurt frunde unsere lieben getruwen und besondern. des zû orkunde haben wir unser ingesigel an diesen brief dûn henken, der geben ist zû Hemsbach uf den mantag nach unsers herren lichams tag in dem jare als man zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert und drû jare.

a) W add. etc.; ow. unser lieber swager — dûn henken. b) P Zeißenkem?

1403 Juni 18 371. *K. Ruprecht beurkundet die Vereinbarung vom gleichen Tage, welche Erzbischof Johann II von Mainz und die Frankfurter Geistlichkeit mit der Stadt Frankfurt getroffen haben. 1403 Juni 18 Hemsbach.*

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 84 fol. 65^{a,b} cop. chart. coaev.; Überschrift Beredunge zuschen mim herren von Mentze der pfaffheid zu Franckfurd und der stat zu Franckfurd.

PWF coll. die Urkunde Erzbischof Johanns II von Mainz über dieselbe Vereinbarung nr. 370 vom gleichen Tage (mit Ausnahme der Amwesendenliste), vgl. dort die Quellen-Angaben.

Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 737f. nr. 1166 aus K.

Wir Ruprecht etc. bekennen und tun kunt offenbar mit diesem briefe: das zuschen dem erwirdigen Johann erzbischof zu Mentze unserm lieben oheim und kurfürsten und unsern lieben andechtigen der pfaffheit zu Franckfurd of ein site und unsern lieben getruwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stat Franckfurd of die ander site geretd und getedingt ist als hernach geschriben stet: [1] zum ersten umbe des willen daz ez deste luterer und clerer zuschen uns beiden und auch unserm oheim und kurfürsten erzbischof Johann von Mentze obgenant und den von Franckfurd verliben moge: daz soliche zuspruche, als unser oheim von Mentze obgenant und die pfaffheid zu Franckfurd an die von Franckfurd und die von Franckfurd wieder an in und die pfaffheid meinen zu haben, die da vergangen und verlaufen sachen antreffen, das die an uns kunig Ruprecht gestalt und hingelacht sin. [2] aber die zuspruche, die von solichen sachen sint die sich tegelich furbaz verhandeln mogent, und von zukunfftigen dingen von der pfaffheid wegen zu Franckfurd und den von Franckfurd gegen einander, und irer guter wegen, und auch von des richs gerichte wegen zu Franckfurd gein der pfaffheid und ander unsers oheims von Mentze undertanen, und des obgenanten unsers oheims von Mentze geistlichen und werntlichen gerichte wegen wo die sint gen den von Franckfurd, die sullent unser kunig Ruprechts und des obgenanten unsers oheims erzbischof Johanns lebtage (also, wann unser einer abeget, da gotde lange fursi, daz das dann abai) gehalten werden, als sie gehalten und gehandelt worden sint bi bischoffe Gerlachs ¹ und Adolphi ² seligen etwann erzbischofe zu Mentze geziten, ane geverde, unverlustig darnach iedermann an sinen rechten. [3] doch ob sich die von Franckfurd bischof Conrad ³ seligen von Mentze etwaz verschriben haben ein zit, daz sal auch die zit also uß gehalten werden und nach der zit furbaß als fur geschriben stet. [4] es sal auch der obgenant unser oheim und kurfürste erzbischof Johann schaffen und bestellen, daz der von Franckfurd schriber mit namen Heinricus, der zu Hoffheim gefangen ist ⁴, und Petrus, den Herman Schelriß gefangen hat ⁵, of eine alte urfehde unverzogenlich und ungeschetzt irs gefengniße, und sie und ire bürgen irer verbuntniße und glubde von der gefengniße wegen, genzlichen ledig gesaget, und der brief, den der obgenant Peter schriber Herman Schelriß fur vierhundert gulden von der gefengniße wegen geben hat, wiedergeben werden, ane bi dieser beredunge und tedinge sint gewesen die hochgepornen Ludewig

a) *K Adolphi.*

¹ *Erzb. Gerlach von Mainz 1346-1371.*

² *Erzb. Adolf I von Mainz 1373 (1381)-1390.*

³ *Erzb. Konrad II von Mainz 1390-1396.*

⁴ *Vgl. Kriegk [Frankf. Bürgerzwiste 127 und 500 nt. 80.*

⁵ *In dieser Angelegenheit hatte K. Ruprecht am 25 Jan. 1403 an den Erzbischof geschrieben, s. Janssen R.K. 1, 111 nr. 264. Eine umfangreiche Korrespondenz über die Angelegenheit s. Frankf. St.A. Reichssachen Acten XIII nr. 736, 1-60.*

pfalzgrave bi Rin und herzog in Bayern, Friederich burggrave zu Nuremberg unser lieber vetter swager und fursten, die edeln unser lieben neven und getruwen Philips grave zu Nassauwe und zu Sarbrucken, Philips von Falkenstein herre zu Mintzenberg, der ersame Johann von Schonenburg schulmeister dez domes zu Mentze, der edel
 5 Conrad herre zu Bickenpach, und Rudolff von Zeißikeim ritter, und vil ander unser und des obgenanten unsers oheims von Mentze rete, und der stetde Mentze Wormiße Spire und Franckfurd frunde unser lieben getruwen. dez zu urkunde haben wir unser kuniglich ingesiegel an diesen brief tûn henken, der geben ist zu Hemspach of den mandag nach unsers herren lichams tag in dem jare alz man zalte nach Cristi
 10 gepurte vierzehenhundert und drû jare, unsers richs in dem dritten jare.

1403
Juni 18

1403
Juni 18

Ad mandatum domini regis
 Job Vener utriusque juris doctor.

372. Erzbischof Johann von Mainz verabredet sich mit K. Ruprecht wegen verschiedener
 zwischen ihnen obschwebender Streitpunkte. 1403 Juni 19 Weinheim.

1403
Juni 19

15 Aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. die äußern Verhh. von Churpfalz ¹³¹ or. mb. c. sig. pend.; auf Rückseite steht von gleichzeitiger Hand Als zuschen mynem herren kunig Ruprecht und erzbischoff Johann zu Mencze betedingt ist. Es heißt immer obgen und vurgen mit dem Abkürzungszeichen, was im Druck einfach aufgelöst ist ohne besondere Auszeichnung.

20 Auch befindet sich Abschrift im Würzb. Kreis-A. Mainz-Aschaffenh. Ingross.-B. 14 fol. 21 und im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 161-162; in letzterer Abschrift fehlt art. 5, wol nur aus Nachlässigkeit des Schreibers.

25 Der Gegenbrief K. Ruprechts vom gleichen Tag und Ort ist nicht mehr im Original vorhanden, lautet aber mut. mut. wie die Urkunde Johans die wir aus dem Original entnehmen konnten. Eine Abschrift desselben befindet sich im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 8½ fol. 65^b-66^a und hat die Überschrift Etliche artickele zuschen mim herren dem kunige und dem bischofe von Mencze. Nach dieser Abschrift hat ihn Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 738-740 nr. 1167 abgedruckt; erwähnt ist er Joannis rer. Mog. 1, 718 nt. 18. Die Verpflichtungen des Königs sind in beiden Urkunden dieselben; und ebenso die des Erzbischofs; es genügt also am Abdruck der Urkunde
 30 des Einen der beiden.

Wir Johann von gots gnaden des heiligen stuls zu Mencze erzbischoff des heiligen Romschen riechs in Dutschen landen erczcanczeler bekennen und thun kunt offenbare mit dießem brieve: daz zuschen deme allerdurchluchtigisten hochgebornen fursten
 35 und herren hern Ruprechte^a Romschem konnige zu allen zijten merer des riechs unserme lieben gnedigen herren und uns beredt und getedinget ist von dießer hienachgeschriebenen artikel wegen in aller der maßen als hernach geschrieben stet. [1] zum ersten als der obgenant unser gnediger herre konnig Ruprecht Jacobo¹ syme schriberere sine primarias preces und erste bedte uff den dechend und capittel des stiftes zu sante
 40 Bartholomeo zu Frankenfurd geben hait², darumbe auch derselbe Jacobus eine prunde, die uff dem vurgenanten stifte ledig wart, acceptiret und anfele, darane dechen und capittel desselben stiftes und sine widdersachen in bißher gehindert haben und ime die nit laßen folgen: des sollen wir erczbischhoff Johann obgenant bestellen, daz die vur-

a) wol kein Vokalzeichen über u.

45 ¹ Jacobus Heymersheim von Alzey, s. Chmel nr. 92. — Vgl. zu art. 1-3 die Darstellung bei Kriegk Frankf. Bürgerzwiste 128; außerdem auch Janssen R.K. 1, 133 nr. 309.

² 1401 Jan. 8 Chmel nr. 92.

¹⁴⁰²
^{Juni 19} genanten dechen und capittel ime dieselbe oder eine ander pfrunde daselbs zu sante
 Bartholomeo unverzogelichen ingeben und in darin seczen ane widerstandt und hinder-
 niße, ane geverde. [2] und als unser geistliche riechtere von unsern wegen Hermann
 von Rodenstein ritter landtvoget in der Wederauwe und burgermeistere und rait der
 stad zu Frankenfurd und etliche andere, die dem obgenanten Jacobo zu sime rechten 5
 behoffen gewest sin, von derselben sachen wegen in den banne getan haben: des sollen
 wir dieselben alle und darczu alle die, die von der sachen wegen in den banne getan
 wurden oder verfallen sin, zu stund und unverzogelichen uß dem banne dñn und ver-
 kunden laßen ane geverde, und sollen auch bestellen, daz alle processe und pene, die
 daruff gemacht und ußgeben wurden sin, unverzogelichen und genczlichen abegetan 10
 werden und verlieben, und sal auch ein verrichte sache darumbe sin, ane alle geverde.
 [3] auch sal der obgenant unser gnediger herre der Romsche konnig Ruprecht soliche
 processe, die er uber die paffeit zu Frankenfurd ußgeben ¹ und darinne er in ire zehen-
 den gutere und fryheit die sie von dem rieche han widderruffen hait, abethun, und sie
 bie denselben iren zehenden gutern und fryheiden die sie von dem rieche han verlieben 15
 laßen, ungeverlichen. [4] auch sollen wir den obgenanten unsern gnedigen herren
 den Romschen konnig Ruprechte an sinen primariis precibus und erster bedte und auch
 die, den er dieselben primarias ^a preces und erste bedte geben hait oder furbaß geben
 wirdet, nit hindern noch irren in unserm bischtum ane geverde. [5] auch sollen wir
 unser amptlude oder die unsern uff der straßen zwischen Frankenfurd und Mencze fur- 20
 baß nymanden dringen geleitgelt zu geben ane geverde. [6] auch als ein iglich
 Judde und Juddinne, die uber zwelff jare alt sin, dem obgenanten unserme gnedigen
 herren dem Romschem konnige Ruprechte jerlichen schuldig sin einen gulden oppfer-
 pfennig zu geben, und wir meynen daz das uns und unserme stifte von dem rieche
 verschrieben sij ²: des sollen wir dieselben brieve iczund gein Frankenfurd vur den ob- 25
 genanten unsern gnedigen herren konnig Ruprechte bringen. haben wir dann recht
 darczu, so sal er uns dabie verlieben laßen; haben wir aber nit recht darczū, so sollen
 wir in und die sinen denselben gulden pfennig von den obgenanten unsern Judden
 laßen nemen und uffheben und darane nit hindern, ane geverde. [7] auch, als von
 der almende wegen bie dem fare zu Wormße, sollent des obgenanten unsers gnedigen 30
 herren konnig Ruprechts und unser amptlude eins gemeinen obermannes uberkommen,
 und igliche parthie sal zwene zu deme gemeinen obermanne seczen, die funffe zu den
 wapen geboren sollent sin. und darczu sal auch igliche parthie zwenczig unverspro-
 chener manne, den kuntlichen darumbe ist, fur die obgenanten funffe bringen. die
 sollent ire kuntschaffe davon von beiden sijten verhoren. und so sie daz getan hant, 35
 waz dann die funffe oder daz merer teil under in darumbe zum rechten erkennt und
 ußsprechent, dabie sal es auch verlieben. aller vurseschrieben stucke puncte und
 artikele zu orkunde und vestem gezugniße haben wir Johann erzbischoff zu Mencze
 obgenant unser ingesigel an dießen brieff thun hencken, der geben ist zu Winheim uff
¹⁴⁰²
^{Juni 19} den dinstag nach unsers herren lichenams tag in dem jare als man zalte nach Cristi 40
 geburtte vierczehenhundert und dru jare.

a) *M priinarius?*

¹ 1402 Nov. 27 Chmel nr. 1359.

² Vgl. Klageartikel Erzb. Johannis [1406 Jan. 8 oder 9] Bd. 6 nr. 11 art. 3.

373. *Einung zwischen K. Ruprecht und Erzbisch. Johann II von Mainz auf Lebens-* 1403
Juni 19
*zeit*¹: sie sollen einander treu sein, bei Streitigkeiten zwischen beiden als Territorial-
 herren soll ein bestimmtes Rechtsverfahren stattfinden, und Ruprecht darf mit Johann
 nur dann von des Reichs wegen zu Feindschaft kommen wenn dieser andere Reichs-
 glieder verunrechten wollte. 1403 Juni 19 Weinheim.

M aus Münch. kön. Staatsarchiv äußere Verh. der Kurpfalz ¹³⁷/_{k17} or. mb. lit. pat. c. 2
 sig. pend., auf Rückseite von gleichzeitiger Hand Eynunge zuschen mynem herren
 kunig Ruprecht und erzbischoff Johann zu Mencze ir beider lebtag; mit kleinen
 Korrekturen von anderer Tinte, aber wol ganz oder ziemlich gleichzeitig, von uns im
 Druck acceptiert, unwesentlich.

W coll. Wirzburg Kr.A. G 11 or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend., auch Unterschrift und
 Registraturvermerk wie in *M*; in verso von gleichzeitiger Hand Unio inter regem
 Rupertum et dominum Johannem de Nassauw archiepiscopus Maguntinum datum^a
 Winheim feria tertia post corporis Christi anno 1403, und ebenfalls von gleichzeitiger
 Hand Ad ladulam P in Hoest.

A coll. Würzb. Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 22^a-23^a, mit der Überschrift Unio
 inter dominum regem Romanum et dominum archiepiscopus Maguntinum, ohne Unter-
 schrift und Registrata.

B coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 164-167, mit der Überschrift Einunge
 zuschen mime herren dem kunge als von siner Pfalz wegen und dem bischof von
 Mencze, ohne Registrata.

C coll. ib. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 66^b-67^b, ohne Registrata.

Gedruckt Würdtwein nova subs. dipl. 4, 264-269 nr. 84. — Daraus Regest Chmel nr
 1505 und Scriba 3 nr. 3592.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer konig zu allen zijten merer des richs
 und wir Johann von denselben gnaden des stuls zu Mencze erzbischoff des heiligen
 Romischen richs in Dutschen landen erzcanceler bekennen und thun kunt offinbar mit
 diesem brieve: als wir vor zijten uns mit eyne verbrieffet han² eyne fruntliche

^{a)} sic.

¹ Es folgte dann 1403 Dec. 20 noch eine Ur-
 kunde Johanns von Mainz: da Ruprecht der
 ältere [II] und Ruprecht der jüngste [Pipan] ge-
 storben sind, so geloben wir bei unseren fürstlichen
 Treuen und Ehren in Kraft dieses Briefs, daß
 wir dem K. Ruprecht [Pfalzgraf Ruprecht III]
 und seinen Söhnen Ludwig und Hannsen und
 allen ihren Erben den ersten Brief (der hier in-
 seriert ist) auf unsere Lebenszeit halten; auf seine
 Bitte Mitsigler Johann von Schonenberg erwählter
 Domprobst und Schencke Conrad von Erpach und
 Johann Hoffart Domherren des Mainzer Stifts;
 dat. Heidelberg Thom. 1403; aus Münch. St.A.
 äußere Verhältnisse der Kurpfalz 137/k 18 or. mb.
 c. 4 sig. pend. (1 deperd.). — Der hier inserierte
 „erste Brief“ ist gedruckt in RTA. 2 nr. 248 dat.
 1396 Okt. 24 (RTA. l. c. falsch Okt. 23 angegeben)
 aus Gudenus cod. dipl. 3, 615-617 nr. 389; ein
 Original findet sich im Münch. St.A. äußere Verh.
 der Kurpfalz 137/k 16 or. mb., und wird in den
 ersten Nachträgen zu den RTA. aus diesem Or.
 erscheinen. — In einem hier nicht inserierten

zweiten Brief vom 24 Okt. 1396 sagt Graf Johann
 von Nassau Grafen Adolfs seligen Sohn und Dom-
 herr zu Mains: wenn ich von Gnaden unseres
 Herrgotts Bischof zu Mainz werde und den Stift
 innegewinne, so soll ich dann zu stunt den 3 Ru-
 prechten und ihren Erben von Bibelnheim und
 Dramersheim wegen vollziehen und enden wie wei-
 land Bischof Conrad dem Ruprecht dem ältern
 verschrieben und versigelt hat; dazu weitere Zu-
 geständnisse betr. die Eigenleute in den Ämtern
 Lyndensfels und Starckenberg, Rockenhusen die
 Stadt, Beheimschford daz hus; auf seine Bitte
 Mitsigler sein lieber Vetter Philipp Graf zu Nas-
 sau und zu Sarbrücken; dat. Oppenheim Di. vor
 Sim. u. Jud. 1396; aus Münch. St.A. äußere Ver-
 hältnisse der Kurpfalz 137/k 15 or. mb. lit. pat.
 c. 2 sig. pend. (deperd. sigillum Johannis).

² Am 20 August 1400 und dann abermals am
 14 Dec. 1400, s. RTA. 3 nr. 201 art. 6 und RTA.
 4 nr. 208 art. 6. Daraus sind die Worte daz —
 siczen hier citiert.

1402
Juni 19

eynunge mit eynander zu begrieffen und zu machen, daz wir ane krige mogen bliben siczen, des sin wir umbe unsern und^a unser beider lande und lute frumen eren nütze und besten willen derselben fruntlichen eynunge uberkommen, die wir auch beidersijt unser lebtag mit eyne getruwelichen halten sollen und wollen ane alle geverde, in der maße als hernach geschriben stet. [1] zum ersten sal unser iglicher den andern in gutten ganczen truwen allezijt meynen und yme auch getruwelichen thun an alle argelist und geverde. und wer' ez sache daz furbaß nach datum dieß briefes dheinerley zweyunge stoße und broche zuschen uns offerstunden von unser konig Ruprechts erberschafft der Palcz bij dem Ryne wegen und unser Johans erzbischoff stifts zu Mencze wegen oder derselben unser Palcze und stifts zu Mencze mannen burgmannen und dienern geyn eynander, dieselben broche zweyunge und stoße sal man entscheiden und uzrichten als hernach geschriben stet. [1^a] mit namen: were die clage und ansproche von uns konig Ruprecht ader den unsern als vor geschriben stet off dieß sijte Rynes als Wynnheim und Heppenheim gelegen sin, so sollen wir konig Ruprecht, oder die unsern als vor geschriben stet die daz anget, eynen obemann nemen uz des obgenanten unsers oheimen und kurfursten erzbischoff Johans rade, mit namen unsern lieben getruwen Gotzen von Aschusen^b amptman zu Balnbürg und Crftheim, und den sal er in den nehesten vierzeh tagen darnach so er des ermanet wirdet off eynen benannten tag schicken geyn Wynheim, und sollen wir, ader die unsern als vor geschriben stet die daz angeet, zwene ratmanne darzu schicken, und unser oheim und korffürste egenanter^c, oder die sinen als vor geschriben stet die daz andriffet, auch zwene ratmanne darzu schicken. die funffe sollen beider parthien ansprache und antworthe verhoren und die sache gutlichen verrichten mit beider parthien wißen und willen abe sie mogen ader mit deme rechten off ir eyde die sie irme herren^d getan hant als sich daz heischet in deme nehesten mande als sie dann geyn Wynheim kommen weren, und sollen auch nit von dannen kommen sie haben dann daz recht gesprochen und versigelt geben off ir eyde abe sie ez nicht gutlichen gerichtten mochten als vor geschriben stet. welicher ratmann auch in den sachen daz recht ussprichet verschriben und versigelt gibet deme obmanne anegeverlichen, der mag von dannen rijden wann er wuel. [1^b] were aber die clage und ansproche von uns erzbischoff Johann vorgebantem ader den unsern als vor geschriben stet off diese sijt Rynes als Heppenheim und Winheim gelegen sint, so sollen wir erzbischoff Johann, ader die unsern als vor geschriben stet die daz angeet, eynen obemann nemen uz des obgenanten unsers gnedigen herren konig Ruprechts rade, mit namen unsern lieben getruwen Johann vom Herczhorn^e ritter, und den sal er in den nehesten vierzeh tagen darnach so er des ermanet wirdet off eynen benannten tag schicken geyn Heppenheim, und sollen wir, ader die unsern als vor geschriben stet die daz angeet, zwene ratmanne darzu schicken, und unser herre konig Ruprecht obgenanter, ader die sinen als vor geschriben stet die daz andriffet, auch zwene ratmanne darzu schicken. die funffe sollen beider parthie ansproche und antworthe verhoren und die sache gutlichen richten mit beider parthien wißen und willen abe sie mogen oder mit deme rechten off ire eyde die sie iren herren getan hant als sich daz heischet in deme nehesten mande als sie dann geyn Heppenheim kommen weren, und sollen auch nit von dannen kommen sie haben dann daz recht gesprochen und versigelt geben off ire eyde abe sie ez nicht gutlichen gerichtten mochten als vor geschriben stet. welicher ratmann auch daz recht in den sachen ussprichet verschriben und versigelt gibet deme obemann^f anegeverliche, der mag von danne rijden wann er wil. [1^c] were aber die clage von uns konig Ruprecht ader den unsern als vor ge-

a) W add. umb. b) W Aschehusen, A Aschehuse, B Aschhusen, C Aschusen. c) W obgenanter. d) A iren herren. e) W Hirschhorn, A Hiroshorn. f) M noch mit Überstrich von anderer Tinte.

sriben stet off yne^a sijte Rynes als Wormaße gelegen ist, so sollen wir, ader die¹⁴⁰⁸
 unsern als vor geschriben stet die daz angeet, aber eyne obemann nemen uz unsers
 vogenanten oheims und kurfürsten erzbischoffs Johans rad, mit namen den edeln
 unsern lieben getruwen Schencke Conrad herren zu Erppach burggraven zu Starcken-
 5 berg, und den sal er in den nehesten vierzeh tagen darnach so er des ermanet
 wirdet off eyne benanten dag schicken geyn Alzey in unser stad, und sollent wir,
 ader die unsern als vor geschriben stet die daz angeet, zwene ratmanne darzu schicken,
 und unser oheim von Mencze, ader die sinen als vor geschriben stet die daz andriffet,
 auch zwene ratmanne darzu schicken. und sollent da obemann und ratlude uns, ader
 10 die unsern als vor geschriben stet die daz andriffet, mit eyne entscheiden und ent-
 richten^b in aller maße als hie vor von Winheim geschriben stet. [1^d] were aber die
 clage von uns erzbischoff Johann ader den unsern als vor geschriben stet auch off
 yne sijt Rynes als Wormeße gelegen ist, so sollen wir, ader die unsern die daz angeet,
 eyne obemann nemen uz unsers herren konig Ruprechts rade, mit namen Syfrid vom
 15 Steyne ritter amptmann zu Odernheim, und den sal er in den nehesten vierzeh tagen
 darnach so er des ermanet wirdet off eyne benanten tag schicken geyn Bingen, und
 sollen wir, oder die unsern als vor geschriben stet die daz angeet, zwene ratmanne
 darzu schicken, und unser herre konig Ruprecht obgenanter, oder die sinen als vor
 geschriben stet die daz andriffet, auch zwene ratmanne darzu schicken. und sollent da
 20 abemanne^c und ratlude uns, oder die unsern als vor geschriben stet die daz andriffet,
 mit eyne entscheiden und verrichten in aller der maße als hier vor von Heppenheim
 geschriben stet. [2] ez sal auch der herre under uns, der den obemann also geben
 sal, denselben obemann, der darzu gekorn wirdet, darzu halten daz recht zu sprechen
 als vor geschriben stet. ez were dann daz er verredet hatte recht zu sprechen ader
 25 abelibig ader uzlendig wurde ane geverde, so sal und mag man eyne andern kysen
 und geben an desselben stad als vor geschriben stet ane geverde. [3] ez mag sich
 auch der obemann, der also von uns herren obgenanten oder den unsern als vor ge-
 schriben stet zu eyner iglicher zijt genant und gnomen wirdet, des rechten erfahren in
 den nehesten vierzeh tagen noch deme obgenanten mande. [4] und waz dann die
 30 obgenanten ratlude und obemann ader daz merer teyl under yn zum rechten wysent
 verschriben und versigelt gebent, daz sal von beiden sijten gehalten und follenzogen
 werden ane alle geverde. [5] und welichs herren von uns manne burgmanne und
 dienere als vor geschriben stet die daz andriffe^d daz nit halten und follenzihen wolten,
 deme oder den sal derselbe herre, dez mann burgmann oder diener als vor geschriben
 35 stet der ader die weren, von der sache wegen nit zulegen noch beholffen sin ane alle
 geverde. [6] auch sollen wir konig Ruprecht obgenanter mit deme vogenanten un-
 serm oheim und kurfürsten erzbischoff Johann von des richs wegen nit zu fintschafft
 kommen; ez were dann daz er fursten^e graven herren ritter knechte stete ader andere
 die zu deme riche gehören verunrechten wolte, deme^f mogen wir zu deme^g rechten
 40 beholffen sin. [7] auch sal diese^h eynung mit krengken soliche brieffe die unser
 iglicher deme andern vor datum dieß brieves versigelt geben hat, sunder dieselben
 brieve alle sollent in ganczer macht und craftⁱ bliben, und sal unser iglicher deme
 andern die in allen iren puncten und artickelen sementlichen und besunder getruwe-
 lichen veste und stede halden und nummer uberfaren noch darwidder sin ader getfn
 45 nach schaffen getan werden in dheinerley wyse uzgescheiden allerley argelist und ge-
 verde. [8] alle und igliche vorgeschriben stücke puncte und artickele sementlichen
 und besondern reden und versprechen wir konig Ruprecht obgenanter in gutten truwen

a) W yen. b) W verrichten. c) W obman, A oberman. d) M sic; A antreffo. e) or. frusten. f) A deu. g) M
 hat zu deme zweimal. h) M diese durch Abkürzungshaken, A diese. i) W craft und machte statt m. u. c.

¹⁴⁰²
Juni 19 und rechter warhaid und wir Johann erzbischoff zu Mencze versprechen und globen
bij unsern furstlichen truwen und eren die in aller maße als vor geschriben stet war
veste und² stede und unverbrochlichen zu halten zu thune und zu follenfuren und
nummer dawidder zu thun nach schaffen getan werden heymelichen oder offnlichen in
dheinerhande wyse sunder alle argelist widderrede hindernisse und geverde. und des
zu urkunde und ganczer stedekeid han wir konig Ruprecht unser koniglich und wir
erzbischoff Johann unser eygen ingesigel an diesen brieff tün hencken, der geben ist
zu Winheim off den dinstag nach unsers herren lichams tage in deme jare als man
zalte nach Cristus geborte vierzehenhundert und drü jare unser konig Ruprechts richs
in deme dritten jare.

[in verso] R. Bertholdus Dörlach.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

[vor
1404
Dec. 4] 374. Aufzeichnung der Bedingungen K. Ruprechts für eine von Graf Eberhard von
Württemberg zu vermittelnde Sühne mit Bischof Friderich IV von Eichstädt¹ und
dessen zwei Brüdern Ludwig und Friderich Grafen von Öttingen². [vor 1404
Dec. 4³.]

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 8½ fol. 155^a cop. ch. coev.

Item als unser herre der kunig meint, daz der bischof von Eisteten und sin
brudere die zwene von Otingen großlich wieder in und daz riche getan haben etc.⁴,
des ist unsers herren dez kunigs meinunge, daz er unserm herren von Wirthenberg zu
liebe, diewile er darunder meine zu tedingen, die von Otingen daz gegen im wolle
laßen abtragen in der maße als hernach geschriben stet: also daz der bischof von
Eisteten unserm herren dem kunige fur die sache hindernisse und schaden etc. geben
solle 6000 gulden und im darzu 6000 gulden lihe of gute sicherheid zu genanten zielen
wiederzugeben, und daz die zwene graven von Otingen sine brudere nummer wieder
unsern herren den kunig und daz riche getun sollen, und daz sie unserm herren dem
kunige alle ire sloße sin lebtagen offen sollen wieder allermenglich und einen iglichen.
und wann unser herre der kunig oder siner sone einer von sinen wegen gein Lam-
parthen ziehen wurde, daz sie imme dann beide oder ir einer mitvolgen und dienen
mit 24 mit gleven of iren kosten dri maned. und wer' ez daz unser herre der kunig

a) om. W.

¹ K. Ruprecht weist seine Amtleute in Baiern an, zu verhindern, daß Bisch. Friderich von Eichstädt von irgend Jemandem geschädigt werde, da derselbe sich bereit erklärt habe alle seine Streitigkeiten vor dem König austragen zu lassen; dat. Amberg Fr. n. Pfingsten [Mai 19] 1402 r. 2; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 19-20 cop. ch. coev., *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 20^b cop. ch. coev.

² K. Ruprecht bestimmt daß zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Grafen Friderich und Ludwig von Öttingen und Dinkelsbühl zwei seiner Rätthe mit je zweien von jeder der beiden Parteien zusammentreten sollen, deren Entscheidung sich beide Parteien zu fügen haben, und ernennet hierzu seinerseits den Burggrafen Friderich

von Nürnberg und Conrad Egloffsteiner Meister Deutschen Ordens; dat. Nuremberg ser. 3 post Agnetis [Jan. 23] 1403 r. 3; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 59^a cop. ch. coev., *Regest Mon. Zoll.* 6, 170 nr. 186 nach Or. in Nürnberg.

³ Die Aufzeichnung ist wol jedenfalls vor dem 4 Dec. 1404 anzusetzen, s. nr. 375, und wahrscheinlich nicht vor 1402 Mai 19, vgl. erste Anm., und wol auch nicht vor Frühjahr 1403, s. nächste Anm.; näheres läßt sich kaum mit einiger Sicherheit bestimmen.

⁴ Es sind hier doch wol die Ruprecht feindseligen Bestrebungen gemeint von denen Ulman Stromer berichtet, s. unsere Einleit. p. 371, 37 ff. Dann ist obige Aufzeichnung kaum vor dem Kriege gegen den Markgrafen von Baden entstanden.

oder sin son einer ir uber die dri mande lenger bedorfte, so sollen sie in solt geben nach margzal als andern iren dienern ane geverde. [vor
1404
Dec. 4]

375. *Bischof Friderich IV von Eichstätt verspricht dem K. Ruprecht wie der Markgr. Bernhard von Baden am 5 Mai 1403 gethan*¹. 1404 Dec. 4 Heidelberg. 1404
Dec. 4

5 *Aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. die äußern Verhh. der Kurpfalz $\frac{120}{544}$ or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.; auf Rückseite, vielleicht noch gleichzeitig, verbuntmiss richs. Steht als Regest auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 191^a ch. saec. 15 med.-ex. Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 754 nr. 1209 aus Karlsru. l. c.*

Wir Friederich von gots gnaden bischoff zu Eysteten dun kunt [weiter wie in der Urkunde des Markgr. Bernhard von Baden von 1403 Mai 5 nr. 367, doch nach verliben als andere des richs steht geistliche fursten, und nach han wir heißt es Friederich bischoff zu Eysteten; nach dun hencken schließt das Stück folgendermaßen] und darczû zû merer sicherheide gebeten die edeln Ludwig und Friederichen gravent zû Othingen unsere lieben brüdere das yre iglicher sin ingesiegel bij daz unser zû 15 gezügnisse und uns zû besagen aller vorgeschriebenn dinge auch an diesen brieff han. gehangen, des wir Ludwig und Friederich graven zû Othingen vorgenant uns erkennen geben zû Heydelberg uff sant Barbaren tag der heiligen jungfrauwen in dem jare nach 1404
Cristi gebürte vierzehenhundert und darnach in dem vierten jare. Dec. 4

376. *Die Grafen Ludwig und Friderich von Öttingen versprechen dem K. Ruprecht wie der Markgr. Bernhard von Baden am 5 Mai 1403 gethan*². 1404 Dec. 4 Heidelberg. 1404
Dec. 4

25 *Aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz $\frac{120}{545}$ or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend., auf Rückseite von Hand des 15 Jahrh. verbuntmiss. Steht als Regest auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 190^b-191^a ch. saec. 15 med.-ex. Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 754 nr. 1208 aus Karlsru. l. c.*

Wir Ludwig und Friederich gebrudere graven zu Othingen dun kunt [weiter wie in der Urkunde des Markgr. Bernhard von Baden von 1403 Mai 5 nr. 367, doch nach verliben als andere des richs steht graven, und nach han wir heißt es Ludwig und Friederich graven zû Othingen; nach dun hencken schließt das Stück folgendermaßen] und darczû zû merer sicherheide gebeten den erwirdigen hern Friederich byschoff zû Eysteten unsern lieben bruder das er sin ingesiegel bij die unsern zû gezügnisse und uns zû besagen aller vorgeschriebenn dinge auch an diesen brieff hat gehangen, des wir Friederich byschoff zû Eysteten vorgnant uns erkennen. [Datum 1404
wie in der Urkunde des Bischofs Friderich nr. 375.] Dec. 4

¹ Vgl. nr. 374 und Anmerkungen dort sowie ² Vgl. *ibid.*
Einleitung zu dieser Litera.

N. Vierter Anhang: nachfolgendes Verhältnis K. Ruprechts zu den Schwäbischen Städten nr. 377-378.

¹⁴⁰³ **377. K. Ruprecht an Stadt Konstanz und die mit ihr verbündeten Seestädte (bzw. Ulm**
^{Mrz. 2} **und dessen Bundesstädte, s. Quellenangaben), verbietet die Annahme der Leute von Klöstern und geistlichen Personen zu Ausbürgern. 1403 Merz 2 Nürnberg.**

A aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 8½ fol. 62^a cop. ch. coev., mit der Überschrift Daz die von Costentze und von Ulme, und die mit in in einunge sint, der closter lute nit zu burgern enphaben etc. Unter dem Text Item in der forme ist der stat zu Ulme und den andern stetten, die mit in in einunge sint, auch ein brief geschrieven de verbo ad verbum etc.

B coll. ib. Pfälz. Kop.-Buch 149 p. 52-53 cop. ch. coev., mit gleicher Über- und Nachschrift.

Wir Ruprecht etc. enbieten den burgermeistern und reten unser und des heiligen richs stad Costentze und den andern stetten am See, die mit in in einunge sint, unser gnade und alles güte. lieben getruwen. wir laßen uch wissen, das uns zu wissen getann ist, wie das ir faste lute, die unser und des heiligen richs clostern und geistlichen luten zugehoren, zu burgern bi sich in unsern und des heiligen richs stetten enphahent und ofnoment und die auch versprechent und verentwertend sie und daz ire fur uwer burger, wiewol sie doch nit bi sich wonende noch sesshaft sin, davon auch dieselben closter vergenglich und die geistlichen lute verderplich gemacht werden. und herumbe so begern und gesinnen wir an uch alle und uwer igliche besunder mit ganzem ernste und wollen auch, das ir uch solicher ußburger, die ir also enphangen und ingenommen hant, genzlich entslagent und urlaubent und der auch in solicher maßen keinen furbaßer zü burger enphahent oder ofnoment noch sie oder das ire versprechent oder verantwortent, ez wer' dann daz sie stetiges bi sich in unsern und des heiligen richs stetten sesshaftig und wonende weren, sunder^a unsern und des richs lantfaud in Swaben¹ der ietzunt ist oder in ziten wirdet die verentwurten und versprechen laßent, als dem das auch von unsern und des richs wegen zugehoret². und laßent uch daz also mit ernste enpholhen sin, sich solicher ußburger, die nit bi uch wonend noch sesshaft sint, in deheinerleie wise zu underwinden zu versprechen oder zu verentwerten, das uns davon furbaßer keine clage furkommen dorfe, als wir uch des wol getruwen und als liebe uch unser hulde si und swere ungnade zu vermeiden. orkund diß briefs versiegelt mit unserm kuniglichem ufgetrucktem ingesiegel, datum Nuremberg^b feria sexta ante dominicam invocavit anno domini millesimo quadringentesimo tercio regni vero nostri anno tercio.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

a) AB add. dieselben. b) A Nureinberg?

¹ K. Ruprecht setzt Gf. Hug von Werdemberg zum Landvogt in Schwaben ein; dat. Heidelberg Mi. n. assu. Marie [Aug. 16] 1402 r. 2; Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 109^b, Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 127^b-128^a, Regest Chmel nr. 1269 aus Wien l. c. — Am 30 Aug. 1402 bevollmächtigt er denselben, den Bodensee- und Allgäustädten die Reichslehen zu verleihen und Huldigung entgegenzunehmen, s. Chmel nr. 1287. Vgl. im vorliegenden Bande nr. 13.

² K. Ruprecht verbietet genannten Schwäbischen Klöstern sich in ihren Angelegenheiten und zu ihrem Schutze an andere Amtleute und Vögte als an den königlichen Landvogt in Schwaben zu wenden ohne seine ausdrückliche Erlaubnis; dat. Nuremberg Fr. vor invocavit [Merz 2] 1403 r. 3; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 61^a^b cop. ch. coev.

378. *Aufzeichnung über die Werbung K. Ruprechts an die Schwäbischen Bundesstädte, [1403 welche er auf einem Tage zu Eßlingen durch genannte Räte hat vorbringen lassen, und über die von den Städten durch genannte Abgeordnete am 18 Juni 1403 in Heidelberg ertheilte Antwort. [1403 Juni 18 Heidelberg ¹.]*

⁵ Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 139 p. 184 cop. ch. coaev.
Gedruckt Janssen R.K. 1, 736-737 nr. 1165 ebendaher.

Als der stetde frunde zu Swaben geantwort hant.

Zu wißen: als mine herre der kunig die von Ulme und andere sin und des richs stetde die in einunge mit in sint ² verbotschafte hatte, ire rete of einen tag gein Esslingen zû schicken ³, als sie auch ire rete of den tag dahin geschicket hatten, und mins herren gnade sine rete mit namen den Schencken von Lympurg her Eberhard von Nypperg und Cuncz Mfüniche bi in of dem tage hatte, die an der stetde rete von mins herren dez kunigs geheisse brachten und forderten, imme quemen dicke manicherlei bruche und geschefte von des richs wegen an, darzû er ire hülfe und dinste furderlich ¹⁵ bedorfte; wolten sie dann allzit berad darauf nemen, der verzog were imme und dem riche zu den sachen unbequemlich und schedelich. und darumbe begerte mins herren gnade, daz sie imme zu verstende geben, ob in soliche brüche leufe und gescheftnisse von des richs wegen anquemen, daz er ir hulfe und dinste darzu bedorfte, wez er sich dann darinne zû in versehen möchte, daz er sich darnach wissen mochte zu richten. ²⁰ des gaben der obgenanten stetde rete of dem obgenanten tage mins herren dez kunigs reten obgenant zu antwert, sie wolten das an ir stetde bringen und die solten mins herren gnaden darauf ein antwert mit iren fründen laßen wißen. item also sint dise nachgeschriben der stetde frunde mit namen Heinrich Pesßler von Ulme, Wernher Ungelter von Rütlingen, Hans Hug von Gemunde, und Hans Eyerer von Heilpronn ²⁵ von der obgenanten stette wegen uf hute mandag nach corporis Christi anno domini ^{1403 Juni 18} 1403 zu Heidelberg bi mim herren dem kunige gewest, und hant imme of die vorgeanten sachen selber geantwort: daz die stetde imme williclichen zu dinste und zu hulfe kommen wollen, wann soliche geschefte in von des richs wegen ankommen ^a und er ir darzu beger und dorf, als sie sinen kuniglichen gnaden daz auch billich tun ³⁰ sollen und schuldig sin. item antworten und sprachen sie auch von der obgenanten stetde wegen: were ez daz min herre zu schaffen gewunne von raubs oder solicher geschicht wegen, so wolten sie sinen gnaden in derselben maßen darzu zu dienen und zu helfen auch willig und bereit sin. item damit boden sie auch: wann daz were das mine herre der kunig ire hulfe und dinste also begert, daz er sie das dann etwaz ³⁵ bevor wolte laßen wißen, daz sie soliche dinste und hulfe anlegen und bestellen möchten, daz sinen gnaden und dem riche nutzlich und in erlich were, so wolten sie daz dann also williclichen und zu dem besten dñ.

a) cod. ankomme, Janssen ankommen.

¹ Die Aufzeichnung ist in der königlichen Kanzlei, und zwar gleich am 18 Juni wahrscheinlich in Heidelberg entstanden, vgl. die Worte uf hude mandag etc.

² Vgl. pag. 42 nt. 2.

³ Zum 27 Mai, s. Einleitung zu dieser lit. N.

O. Fünfter Anhang: Vorbereitung eines zweiten Romzuges, Verhältnis zu Italien, 1403-1404, nr. 379-407.

¹⁴⁰³ **379.** *K. Ruprecht an Franz von Carrara*¹: *derselbe soll in dem Krieg zwischen P. Bonifacius IX und Mailand sich auf Seite des ersteren schlagen. 1403 Aug. 19 Heidelberg.*

A aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 76^a cop. chart. coev.

B coll. Wien H.H. St.A. Ruprechts Registr.-Buch A fol. 69^a cop. ch. coev.

C coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 200f. cop. ch. coev.

Regest Chmel pag. 89 nr. 1531 aus B, und Janssen Frankf. R.K. 1, 745 nr. 1174 aus C (Datum falsch Aug. 21 statt 19).

Rupertus etc. magnifico et potenti Francisco de Carraria nostro et sacri imperii in Padua vicario generali et fideli dilecto gratiam regiam et omne bonum. intellexit noviter cesarea nostra majestas, brigam et guerram inferri per sanctissimum dominum nostrum papam et ecclesiam Romanam contra Katherinam que se ducissam Mediolani^a vocat et Johannem Mariam ejus filium ducem Mediolani se appellantem ac Philippum Mariam ejus filium se Papie comitem nuncupantem, causa reacquisitionis et recuperacionis civitatum et terrarum ecclesie sancte dei que per illos occupantur contra omne debitum juris atque justicie. et quoniam majestas nostra tenetur ex debito tutari atque defendere ecclesiam ipsam dei, manutenere illam, et juvare recuperare defendere et sustinere jura ejus que detinerentur et occuparentur per quemcumque principem dominum et comitem mundi, quia eciam dicta Katherina et ejus filii prenominati nostras et sacri imperii civitates et terras illicite et de facto detinent occupatas fueruntque et sunt sacro Romano rebelles imperio et nostre cesaree majestati: nos teste deo summe optaremus posse personaliter adesse contra dictos Katherinam Johannem Mariam et Philippum Mariam natos ejus ad juvandum recuperare et acquirere ecclesie id quod per illos de bonis et juribus ecclesie, et nobis ac sacro imperio id quod de bonis et juribus imperii detinetur et occupatur. sed cum ad presens majestas nostra ad hoc interesse non possit propter certas justas et rationabiles causas et occupaciones imperii, occasione ejus, in quo ecclesie dei tenemur et obligamur ut pretactum est, tibi, qui ab ipsa majestate nostra dependes ac es vicarius et membrum nostrum et sacri imperii nostri, stricte precipimus et mandamus, certissimos nos reddentes quod nostre serenitatis mandatis parebis uti teneris^b et semper fecisti, quatenus, non obstantibus ulla pace vel pactis per te initis factis et firmatis cum ipsa Katherina et dictis filiis ejus Johanne Maria et Philippo Maria, tu eis et cuilibet eorum auctoritate cesarea nostro et sacri imperii nomine inimicari debeas, ac ipsis civitatibusque terris et subditis eorum ac successoribus suis et habentibus regimen aut gubernacionem ipsarum civitatum terrarum atque locorum brigam et guerram inferre, civitatesque terras et loca ad nos et sacrum imperium spectancia nostro et sacri imperii nomine in tuam gubernacionem et protectionem recipere et usque ad nostram revocationem retinere, et insuper quod ecclesie sancte dei et gentibus suis prebere debeas quodcumque tibi possibile auxilium et favorem ac ipsis gentibus suis tuos passus aperire et victualia ministrare veluti serenitatis nostre gentibus faceres, cum ecclesie gentes nostras proprias reputemus contra sepedictos Katherinam Johannem Mariam et

^a) A Mediolanam; BC Mediolani. ^b) BC tueris, A mit anderer Tinte aber gleichzeitig korrigiert in teneris.

¹ Anfang August hatte K. Ruprecht Briefe von Frankfurt vom 11 August 1403 Einleitung zu Franz von Carrara erhalten, s. sein Schreiben an diesem Tage lit. K pag. 368 lin. 34ff.

Philippum Mariam, et ipsis aut alicui eorum vel gentibus suis non dare passus victualia
 auxilium aut favorem modo aliquo vel forma mundi sub pena gracie nostre, salvis in ¹⁴⁰³
 omnibus et singulis premissis et circa ea nostris et sacri imperii juribus illesis. ceterum ^{Aug. 19}
 quia pacta aliqua sacramentum penam obligationem nec ullum alium contractum facere
 5 potuisti neque potes, tu aut vicarius quispiam noster et sacri imperii, que et qui preter-
 irent aut preterire possent majestatis nostre voluntatem, et, si qua fecisses, de jure
 essent invalida, exnunc te natosque tuos ex certa nostra sciencia et de nostre cesaree
 plenitudine potestatis ab ipsis pactis sacramento penis et obligatione qualibet, eciam que
 forent^a solempni celebrata contractu, absolvimus et totaliter liberamus. harum sub nostre
 10 regie majestatis sigilli appensione testimonio literarum. datum Heydelberg die decima
 nona mensis augusti anno domini millesimo quadringentesimo tercio, regni vero nostri
 anno tercio¹. ¹⁴⁰³
^{Aug. 19}

Ad mandatum domini regis
 Job Vener utriusque juris doctor.

15 380. *K. Ruprecht bevollmächtigt den Deutschordensmeister Konrad von Egloffstein, mit ¹⁴⁰³
 den Reichsangehörigen in Italien zu verhandeln, Verträge zu schließen, Unter- ^{Sept. 29}
 werfung und Treueide entgegenzunehmen, und verspricht, alles, was derselbe thut,
 ratifizieren zu wollen. 1403 Sept. 29 Alzey.*

20 *A aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 78^ab cop. ch. coaev., ohne Überschrift.
 C coll. Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 71^b cop. ch. coaev., mit der gleich-
 zeitigen Überschrift Procuratorium Conradi de Egloffstein.
 Steht auch Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 205-206 cop. ch. coaev.
 Regest Chmel reg. Rup. nr. 1569 aus C, Janssen Frankf. R.K. 1, 745 nr. 1175 aus Karlsru.
 Kop.-B. 143.*

25 Rupertus etc. notum facimus tenore presencium universis: quod nos, de probitate
 fidei constancia legalitate circumspectione ac rerum experientia venerabilis Conradi de
 Egloffstein ordinis Theutonicorum beate Marie per Alamaniam et Italiam magistri consi-
 liarii nostri fidelis et dilecti indubitatum fiduciam obtinentes, facimus constituimus et
 ordinamus omnibus modo via jure et forma, quibus efficacius possumus aut debemus,
 30 per presentes, non per errorem aut inprovide sed ex certa nostra sciencia, specialiter et
 expresse nostrum verum et legitimum procuratorem factorem actorem negociorum gesto-
 rem et nuncium specialem dictum Conradum, presentem et onus hujusmodi sponte in se
 suscipientem, ad tractandum placitandum iniendum concordandum concludendum et con-
 sumandum vice et nomine nostris ac pro nobis cum omnibus et singulis dominis vicariis
 35 communitatibus universitatibus nobiles magnatibus proceribus officialibus rectoribus
 gubernatoribus prioribus ancianis et consulibus civitatum terrarum et castrorum ac villa-
 rum et vallium Italie, ad nos et sacrum Romanum imperium spectancium seu pertinen-

a) A forent, BC foret.

¹ *Friedensschluß mit Pabst Bonifacius und ⁴⁰
 dessen Verbündeten zeigen Hzg. und Hggin. von <sup>Zeit inne hatte, mit seinen Truppen heimlich von
 Mailand am 29 Aug. 1403 den Behörden Mai- dort entwichen ist und sich nach Deutschland zu
 lands an; Mailand Arch. municip. Registro delle gewandt hat, worauf sie die Stadt eingenommen
 lettere ducali 1401-1403 fol. 138^b und ib. Registro haben; Mailand l. c. 140^b und ib. Registro 1395-
 1395-1409 fol. 124^b cop. ch. coaev. — Am 13 Sept. 1409 fol. 125^a cop. ch. coaev., gedr. Osio docum.
 45 theilen dieselben denselben Behörden mit, daß der diplom. 1, 380 nr. 253 ebendaher. Dazu vgl.
 Herr von Padua, der ihre Stadt Brescia einige Odorici storie Bresciane 7, 253 ff.</sup>*

1403
Spt. 29
cium, ipsorumque et ipsarum civibus inhabitatoribus seu incolis et personis privatis, viis
et modis legitimis quibuscunque, per quas vel quos dicte persone communitates aut
universitates vel alique aut aliqua earum ad nostram et sacri imperii obedienciam et
subjectionem perveniant aut possint pervenire, et quecunque pacta convenciones et obli-
gaciones quibuscunque eciam specialibus vocabulis nominentur circa hec nostro nomine 5
faciendum et promittendum, ab eisdem quoque personis comunitatibus seu universitatibus
vel pro parte eorundem et qualibet vel cujuslibet earum fidelitatis juramenta ac alias
promissiones quascunque recipiendum nostro nomine et pro nobis, omniaque alia et sin-
gula faciendum gerendum procurandum et agendum, que in predictis et infrascriptis et
circa ea et connexis seu dependentibus ab eisdem dicto nostro procuratori videbuntur 10
expedire, et que necessaria fuerint quomodolibet vel oportuna, eciam si talia forent que
mandatum exigent magis quantumcunque speciale et de quibus secundum leges plenam
de verbo ad verbum in presenti procuratorio oporteret fieri mencionem; suppletes de
plenitudine regie potestatis omnem defectum juris, si quis in premissis et infrascriptis
vel eorum aliquo videretur admissus, ac legibus, quarum pretextu talis posset obstare 15
defectus, et que premissis seu alicui eorum viderentur quomodolibet obviare, quoad pre-
sens nostrum procuratorium ex certa nostra sciencia derogantes; ratum et gratum per-
petuo habituri, quidquid per dictum nostrum procuratorem actum gestum seu factum
fuerit in premissis et quolibet eorum. harum sub nostre regie majestatis sigilli ap-
pensione testimonio literarum datum Altzey die penultima mensis septembris anno domini 20
1403
Spt. 29
millesimo quadringentesimo tercio regni vero nostri anno quarto.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

1403
Nov. 22
381. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf die Gesandtschaften K. Ruprechts
und Herzog Friderichs von Österreich¹ betref's gemeinsamen Romzuges. 1403 Nov. 22 25
Venedig.*

*Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 1 fol. 115^b mb. coaer.; zu
Anfang links am Rande 6 sapientes consilii.*

1403 inditione 12 die 22 novembris.

Capta. [1] quod detur responsio isti ambasiatori serenissimi domini Ruperti 30
Romanorum regis ad ambasiatam nobis portatam parte sua, per quam principaliter^a
significat nobis deliberationem suam factam de veniendo cum illustri domino duce Fe-
derico Austrie filio suo, qui est factus unum secum, ad partes Italie pro eundo ad acci-
piendum coronam suam et pro providendo de ea, ut tenetur, et de terris imperii, et
specialiter de ista Lombardia ne amplius ad tiranidem regatur et gubernetur, intendens 35
omnia ista facta sui adventus communicare nobiscum, et propterea nos requirit et rogat
quod demus sibi nostrum consilium auxilium et favorem² et cetera: quod nos devote
regraciamur majestati sue regie que dignata fuit velle ita domestice et benigne comuni-

a) *cod. principaliter.*

¹ *Am 21 Nov. 1403 schreibt die Zehnerbalei
von Florenz an Franz von Padua: nach Rückkehr
ihrer Gesandtschaft von Padua habe sie eben
von ihm briefliche Nachricht erhalten, daß Ge-
sandte K. Ruprechts und des Hzgs. von Österreich
nach Padua gekommen seien; sie erwarte näheres
durch seinen schon angekündigten Boten; Florenz*

*St.A. Classe X distinzione 3, num. 2 fol. 40^a cop. 40
ch. coaer.*

² *Dieselbe Formel, welche 1401 so viel Schwierig-
keiten machte; der Rath beeilt sich, dieselben
nichtsagenden Phrasen wie damals aufzutischen,
vgl. Einleitung zum Augsburger Tage lit. E. 45*

care nobiscum velut cum devotis et singularibus amicis imperii sui deliberationem istam quam fecit volendi descendere ad partes Italie, quia istud clare procedere cognoscimus ab immensa benignitate et clementia sua et ab amore quem ad nos gerit nostrumque dominium. ad alias partes consilii auxilii et favoris quem requirit dicatur: quod nos
 5 cognoscimus tantam sapientiam esse in persona sua serenitatis, scimus etiam ipsum habere tantam praticam rerum mundi et talem informationem de factis Italie et specialiter Lombardie necnon ita solemne consilium penes se, quod nostrum non est eidem modo aliquo oportunum, imo similia et majora mature et maxima providentia sciret disponere regere et gubernare. sed quia petit auxilium et favorem nostrum, nos dici-
 10 mus: quod, si sua majestas in isto suo descensu aliquo casu deliberaret venire et transire per partes et territoria nostra, debet esse certissima, quod nostra devocio semper videbit eum et gentes suas illari vultu et bono corde, honorando personam suam secundum decentiam majestatis et honoris nostri domini. [2] ambasiatori autem ducis Federici Austrie dicatur: quod, ut sue excellentie potest esse notorium, nostra comunitas semper
 15 dilexit bono corde et tenera caritate^a illustrem domum suam Austrie et omnes principes et dominos ejus, ac semper habuimus magnam consolationem et placere de omnibus exaltationibus et prosperitatibus eorum, et ita habemus et sentimus de eo quod dicit nobis, ipsum dominum ducem Federicum esse effectum unum et concurrere in unam intentionem cum serenissimo domino imperatore patre suo, quia sic eum habere et repu-
 20 tare debet, cum certi simus, quod versa vice illum in filium habeat et teneat, nec aliam responsionem videmus esse sibi necessariam^b, quia fuit presens et audivit ea que diximus in responsione serenissime regie majestatis.

De parte alii, non 2, non sinceri 2.

382. K. Ruprecht bevollmächtigt 3 gen. Räte zu Abmachungen mit Herzog Friderich
 25 von Österreich besonders in Betreff Italiens. 1403 Nov. 29 Heidelberg. 1403
Nov. 29

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 183^a cop. ch. coev.

Steht auch Wien H.H. St.A. R. Registr.-Buch C fol. 155^b cop. ch. coev.

Regest Chmel reg. Rup. nr. 1627 aus Wien l. c., und aus Chmel Lichnowsky Gesch. des Hauses Habsburg 5 nr. 578.

Wir Ruprecht [u. s. w. bekennen und thun kund: daß wir] dem edeln Gunthern
 30 graven zu Swartzpurg und herren zu Ranis Hannsen vom Hirßhorn ritter und meister Job Vener lerer in geistlichen und weltlichen rechten unsern reten und lieben getruwen [ganze Macht und volle Gewalt geben in Kraft dieses Briefes] mit dem hochgebornen Friderich herzogen zu Osterrich etc. unserm lieben son und fursten oder den sinen von
 35 sinentwegen zu tedingen und zu uberkommen von unserntwegen als von sachen wegen uns und das riche antreffende und sunderlichen in Lamparthen und in Italien, und sich auch von unsern wegen zu vereinen zu verscriben und zu verbinden. [Und was dieselben von unsern wegen zu dieser Zeit mit dem obgenannten oder den Seinen von seinetwegen aufnehmen beschließen und versigeln, wollen wir halten und auch verbriefen.
 40 Mit anhangendem Majestätsigel gegeben zu Heidelberg auf St. Andreas Abend 1403, des Reiches anno 4.]

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

¹⁴⁰³ 383. *K. Ruprecht bevollmächtigt 3 gen. Räte (dieselben wie in nr. 382) zu Verhandlungen mit Hzg. Friderich von Österreich und Italienischen Herren und Städten auf einem Tage zu Innsbruck*¹. 1403 Nov. 29 Heidelberg.

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 183^a cop. ch. coaev.

Steht auch Wien H.H. St.A. R. Registr.-Buch C fol. 155^b cop. ch. coaev.

Regest Chmel reg. Rup. nr. 1628 aus Wien l. c., und aus Chmel Lichnowsky Gesch. des Hauses Habsburg 5 nr. 579.

5

Wir Ruprecht [u. s. w. bekennen u. s. w.: als wir den edeln Gunthern, u. s. w. wie in der Vollmacht von demselben Tage nr. 382, jetzund zu einem Tage gen Innsbruck geschickt haben, daß wir denselben ganze Macht und volle Gewalt gegeben haben und geben in Kraft dieses Briefes] mit dem hochgebornen Friderich herzogen zu Oster- rich etc. unserm lieben sone und fursten des von Padaw der von Florentze und ander herren und stette von Welschen landen fründen von unsernt wegen zu tedingen und zu uberkommen als von sache wegen uns und das riche antreffende und sunderlich in Lamparthen und in Italien. [Und was sie von unsern wegen zu diesen Zeiten mit den genannten aufnehmen beschließen und versigeln, wollen wir halten und auch verbriefen.

10

15

¹⁴⁰³ *Mit anhangendem Majestätsigel gegeben zu Heidelberg auf St. Andreas Abend 1403, des Reiches anno 4*.
^{Nov. 29}

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

20

¹⁴⁰³ 384. *Instruktion der Stadt Florenz für ihre Gesandten Pieroço di Biagio delli Strozi und Piero di Johanni di Firenze zu Verhandlungen in Padua. 1403 Dec. 19 Florenz.*
^{Dec. 19}

Aus Florenz St.A. Classe X, distinzione 1, num. 14 fol. 25^a-26^b conc. ch. coaev. Das bei uns in runde Klammern gesetzte ist im Kodex durchstrichen.

25

¹⁴⁰³ A di 19 di dic. 1403 ind. 12. Nach Begrüßung des päpstlichen Legaten [Balthasar Cossa] in Bologna und des Markgrafen in Ferrara sollen sie in Padua dem Herrn [Franz von Carrara] sagen, daß sie gekommen seien, um die Gesandten des imperator³ und des Herzogs von Österreich sowie der Herren und Edeln aus der Lombardei dort zu treffen und sich mit denselben zu benehmen, und sollen die Absicht der Florentiner, das Unternehmen gegen den Tyrannen zu fördern, kundgeben, (wozu die andern aber auch gehöriges leisten müßten, da die Florentiner schon so große Kosten gehabt haben); der Legat in Bologna bemühe sich um Frieden, sie haben aber abgelehnt darauf einzugehen ohne völlige Einsicht in die Sache zu haben. (Wenn die Gesandten die Boten von Österreich und die Herren aus der Lombardei dort treffen, sollen sie recht freundlich gegen dieselben sein. In jedem Falle wollen die Florentiner zweierlei: daß sie keine höheren Spesen als angegeben auf sich zu nehmen haben, und daß Friede und Treuga frei bei ihnen stehe.)

30

35

¹ Die Verhandlungen mit den Italienern sind erst zu Padua in Gang gekommen, s. die hier folgenden nrr.; ob in Innsbruck überhaupt verhandelt worden ist, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls waren wol nicht die obigen Gesandten in Padua, s. nächste Note.

² Es wird der Deutschordensmeister Konrad von

Eglofstein gewesen sein, wie aus dem in der Note zu nr. 386 vom 12 Merz 1404 mitgetheilten Schreiben der Florent. Zehnerbalei vom 10 Merz 1404 hervorzugehen scheint, wo es (p. 532, 41^a) heißt, daß der frate di Prussia nach Padua vom K. Ruprecht zurückgekehrt sei. Die Vollmacht für denselben ist vom 29 Sept. 1403 nr. 380.

40

385. Die Zehnerbalei von Florenz an ihre Gesandten in Padua¹, gibt Instruktion zu¹⁴⁰⁴ Verhandlungen mit einem dort befindlichen Gesandten K. Ruprechts² und mit^{Jan. 12} Franz von Carrara namentlich wegen gemeinsamen Angriffs gegen Mailand. 1404 Jan. 12 Florenz.

⁵ Aus Florenz St.A. Classe X, distinzione 3, num. 2 Instruktionen agli ambasciatori e lettere a forestieri de dieci di Balia 1402-1406 fol. 44^ab cop. ch. coaev.

Noi abbiamo ricevute ne di passati piu vostre lettere, per le quali ci avete avisati delle cose occorrenti e delle pratiche tenute col magnifico signore di Padova e con lo ambasciadore dello serenissimo imperadore, e tra l'altre cose, come il signore di Padova diliberava d'andare personalmente con uno de figliuoli et con la sua gente in quello di Milano, avendo oltre a quella lance secento e balestrieri trecento, de quali vorrebbe da noi lance trecento e balestrieri centocinquanta, e altrettante lance e balestrieri n'avrebbe dallo ambasciadore dello imperadore. di poi dite della lega che ragionava il detto ambasciadore che si facesse, e avisateci delle risposte fatte e delle parole usate. di che vi risponiamo, che i modi i quali avete tenuti ci piacciono e commendianvene. e perche l'animo nostro e buono e bene disposto, vi risponderemo quello che abbiate a dire. e prima vogliamo che ringratiare l'ambasciadore del serenissimo imperadore predetto della ambasciata, la quale v'a sposta per sua parte, in nome del nostro comune, dicendo che noi veggiamo bene che egli ci ama come suoi divoti e figliuoli, e certi ci rendiamo che egli ci fara ogni gratia e piacere in grandeca e honore del comune nostro, che faccendolo a noi il fa a uno de suoi principali membri; pregandolo³ che cordialmente ci raccomandandi alla sua majesta come coloro che sempre fummo siamo e saremo disposti al suo stato e honore e magnificentia. di poi sarete col magnifico signore di Padova e col detto ambasciadore e direte loro, che a noi pare di non avere a perdere tempo, ma avançarne quanto si puo. e che il seguire hora il ragionamento di lega non ci pare cosa utile ne presta⁴; anzi e cosa lunga e non bisognevole al presente, peroche non bisogna altra collegatione che noi siamo con gli animi e con gli effecti disposti e pronti a fare ogni cosa possibile per disfacimento del tiranno di Milano e de suoi, come per lo serenissimo imperadore si desidera e per lo signore di Padova e per noi. ma quello che e utile e fruttuoso si e quello che dice il signore di Padova dello andare egli con la gente di sopra ragionata in quello di Milano sança perdere tempo, della quale andata seguira il disfacimento de Visconti. e pero direte, che, se il signore di Padova e disposto d'andare, come egli dice, sança indugio in quello di Milano, menando tutta la sua gente che a oltre a quella che egli mando a Cremona, e avendo di nuovo dallo imperadore o da duchi d'Osterich o da chi altri gli ele desse lance trecento e balestrieri centocinquanta, e quando questo si facesse realmente: noi siamo contenti dargli noi lance trecento e balestrieri centocinquanta di nostra gente oltre a quella che noi abbiamo in Lombardia. ma dite bene chiaramente al signore di Padova, che noi non vorremmo essere in questo ingannati, che la nostra intentione e che di nuovo egli abbia le dette trecento lance e centocinquanta balestrieri, non mettendovi entro alcuna gente che egli abbia al presente o nel paese suo o verso Cremona o altrove. e ingegnatevi saperne bene la verita, mettendovi a sentire, se la detta gente si conduce a meço soldo o a soldo intero, e avisandoci d'ogni cosa chiaramente e prestamente.

¹ Vgl. nr. 384 vom 19 Dec. 1403.

² D. h. den Gesandten K. Ruprechts.

⁴⁵ ³ Wahrscheinlich der Deutschordensmeister, s. pag. 528 Note 2.

⁴ Hier soriel wie günstig, s. Manuzzi Vocabolario s. v. § 3.

E tutto questo che vi scriviamo, abbiamo detto a messer Ognibene, ambasciadore del signore di Padova che e qui.

1404
Jan. 12

Datum in Firenze a di 12 di gennaio 1403 di notte.

Pieroçio Blasii de Stroçis et Piero
Johannis Firençis in Padua*.

5

1404 Mrs. 12 386. Bericht gen. Gesandter der Stadt Florenz über ihre Verhandlungen vom December 1403 in Padua mit einem Gesandten König Ruprechts und dem Herrn von Padua betreffs des ersteren Absicht nach Italien zu kommen und Eingehung einer Ligue zwischen ihm, dem Herzog von Österreich, dem Herrn von Padua und Florenz. 1404 Merz 12 Florenz.

10

Aus Florenz St.A. Classe X, distinzione 2, num. 7 Relazioni di ambasciatori 1395-1407 fol. 46^b-49^a cop. ch. coev.

1404
Mrs. 12

1403 a di 12 di março.

Questo e il raporto che si fa per Pieroçço di Biagio degli Stroççi et per Piero di Giovanni di Firenze di tutto cio che eglino anno facto secondo la loro commissione¹ nella andata da Padova.

[1403]
Dec. 20
Dec. 29

A di 20 del mese di dicembre partimo di Firenze. [Nachdem sie ihre Aufträge in Bologna und Ferrara ausgerichtet, kommen sie am 29 Dec. nach Padua und berühren nach einigem nebensächlichen den eigentlichen Gegenstand ihrer Gesandtschaft am 30 December wie folgt:] e dicemogli², come noi eravamo mandati, imperoche suoi ambasciatori et egli ancora per sua lettera aveva richiesti i nostri magnifici et excelsi signori, che mandasseno a Padova loro ambasciata per ritrovarsi cogli ambasciatori dello imperadore et del duca di Sterlich³ e d'altri signori et gentili huomini di Lombardia, et che noi eravamo^b mandati da nostri magnifici et excelsi signori et da dieci della balia per intenderci^c colloro et udire et praticare quanto volessono dire; mostrando al signore, che la intentione de nostri magnifici et excelsi signori et de dieci era di seguitare lampra contra al tiranno, et di mantenere la força^d avevano et ancora di crescerla, dove per gli altri si facesse el simile. [Weiter sagen sie ihm gemäß ihrem Auftrage, daß die Florentiner sich auf die vom Kardinallegaten von Bologna eingeleiteten Verhandlungen mit der Herzogin von Mailand nicht einlassen wollten, wenn sie nicht im einzelnen die Absichten genau zu wissen bekämen, dann:] alla parte dello esere mandati, come noi diciavamo, per acoçarci con lui et con gli altri ambasciatori, disse, che questo era ordine dato per messer Filippo Maghalotti et per Vieri Guadagni, e che li ambasciatori dello imperadore e quelli del duca di Sterich ci avevano aspettati lunghamente, et che, vedendo la nostra tardança del venire, che gli ambasciatori del duca di Sterich s'erano partiti et promiseno di tornare prestamente. alla parte di quello, che elegato⁴ avea mandato a dire a nostri magnifici et excelsi signori, rispuose, che, quando ci acoçassimo cogli altri ambasciatori, noi lo^e dovessimo dire. et di poi a di 31 del mese di dicembre ci acoçamo collo ambasciadore del serenissimo imperadore e col signore di Padova e col suo consiglio et dicemo le cagioni perche noi eravamo mandati, et che

1403
Dec. 31

a) die Adresse steht über dem Stück. b) cod. eravano. c) cod. interderci. d) cod. forca. e) cod. eher la.

¹ Vgl. nr. 384 vom 19 Dec. 1403.

² Dem Herrn von Padua.

³ Österreich, s. Blanc Grammatik der italienischen Sprache pag. 104.

⁴ sic, wol zusammengezogen für el legato, nemlich der Kardinallegat in Bologna, s. oben.

noi eravamo presti a udire et praticare et intendere quanto volessuno ¹ dire. volle lombasciadore dello inperadore in luogho de nostri magnifici et excelsi signori sporci per parte del ^a serenissimo imperadore una ambasciata. e mostrocci una lettera suggellata, et era soscripta a nostri magnifici et excelsi signori priori dell'arte et gonfalonieri della ⁵ justicia della citta di Firenze, e disse che era lettera che el serenissimo imperadore scriveva loro di credença. poi ci sposo, el serenissimo inperadore salutava i nostri magnifici signori si chome suoi cari et divoti figliuoli, et che la sua intentione era di passare in Italia a primo tempo con ogni sua força, disposto a danni et agli stermini della duchessa et de figliuoli et di tutti i loro adherenti, et che la sua intentione era ¹⁰ d'aver el consiglio della comunita di Firenze. di questo fu risposto per noi quello che noi pensiamo che si convenisse alla materia, soggiugnendo che noi faremo avisati e nostri signori di quanto egli ci avea detto, et cosi facemo. di poi venneno el signore et l'ambasciadore a ragionare et praticare con noi, et disseno, che egli era bene a creare una legha nella quale venisse ^b a intervenire il serenissimo imperadore el dugio di Sterich ¹⁵ el signore di Padova et la comunita di Firenze, e che si lasciasse il luogho a tutti quelli che in quella volessono esser, ma che si facesse dumilia dugento lancie, delle ^c quali lo imperadore ne paghasse mille, si veramente ² chelle secento fusseno de' taliani, e le quatrocento menasse di sua gente, et che il signore di Padova mettesse dugento lancie, e la comunita de Fiorentini mettesse mille lancie. et qui furono moltissimi ragionamenti, tra quali fu che noi rispondemo, che non era per niuna cagione convenevole che il comune mettesse mille lancie nella quantita di dumilia dugento, assegnando quante ragione noi pensamo che fusseno utili al fatto, affermando, che gia e 14 anni i Fiorentini erano stati tanto gravati per le spese, che eglino avevano fatto nella guerra che avevano avuto col duca di Melano, che questa graveça delle mille lancie non ^d sarebbe loro possibile a poterla portare. e dicevano, che queste dumilia dugento lancie non sarebbero sufficienti a tenere campo, ma che ragionavano, chelle stessono nelle terre rubellate ³ et facessero la guerra a Melano e l'altre terre della duchessa, et per questa via dicevano che la duchessa verrebbe a disfacione. noi affermamo semper nelle nostre risposte, che egli era justa cosa et ragionevole che s'avesse grandissimo raguardo ⁴ alle grandi et ²⁰ diverse spese che aveva ^e avute la comunita de Fiorentini gia e quattordici anni passati. finalmente tutti i loro ragionamenti si venneno a ridurre a quanto insino a qui s'e scripto, e domandareci, se noi avavamo ^f mandato. a che rispondemo di no. a questo ci rispose il signore di Padova, che egli aveva grandissima meraviglia considerato i ragionamenti che erano stati tenuti intorno a questa materia per messer Filippo ³⁵ Maghalotti et per Vieri Guadagni. a questo rispondemo ^g, che noi non eravamo informati di quelli ragionamenti [bricht hier ab] ⁵.

a) cod. de. b) im ersten Theil korrigiert, nicht deutlich. c) cod. della. d) cod. enon; oder enno? e) cod. avevano. f) cod. avavano. g) cod. rispodemo.

¹ sic, wol nicht Schreibfehler, sondern Verdunklung des o statt volessono.

² D. h. ea conditione ut, s. Tommaseo e Bellini dizionario s. v. si § 13.

³ Für ribellate, s. Manuzzi Vocabolario.

⁴ Für ragguardo gleich riguardo, s. ib.

⁵ Die hier abbrechenden Nachrichten werden ergänzt durch folgendes: am 27 Jan. 1404 schreibt die Zehnerbalei von Florenz an ihre Gesandten in Padua, daß sie auf ihren Brief vom 12 Jan. [nr. 385] noch keine Antwort erhalten habe; in-

zwischen habe sich Ottobon Terzo erboten in Florentinischen Dienst mit 600 Lanszen und 300 fanti und balestrieri zu treten unter der Bedingung, Zahlung von Florenz zu erhalten; da man den Untergang der Visconti davon erhoffen könne, sind die Florentiner dazu bereit, wenn der imperadore oder der Herr von Padua oder wer sonst die Hälfte des Soldes für jeden Monat sicher auf die Banken von Venedig anweise; dat. Firenze a di 27 di gennajo 1403 a hora 23; aus Florenz St.A. Classe X, distinzione 3, num. 2 fol. 45^b cop.

¹⁴⁰⁴ 387. Vollmacht K. Ruprechts für 3 gen. zu Verhandlungen mit Franz von Gonzaga.
^{Apr. 26} 1404 April 26 Heidelberg.

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 83^b-84^a cop. ch. coaev.

Steht auch ib. Kop.-B. 143 pag. 216f. cop. ch. coaev. Ferner Wien H.H. St.A. R.-
 Registr.-Buch A fol. 76^a^b cop. ch. coaev.

Regest Chmel reg. Rup. nr. 1729 aus Wien l. c., Janssen Frankf. R.K. 1, 747 nr. 1181
 aus Karler. Kop.-B. 143.

K. Ruprecht verkündet, daß er Konrad Beyer von Bopparten, Eberhard v. Hirtzhorn milites,
 und Job Vener utriusque juris doctor seine Rätthe und Getreuen bevollmächtigt habe, mit den Bevoll-
 mächtigten des Franz von Gonzaga Mantue etc. über Unterwerfung Treueid und Hilfe zu unterhan-
 deln abzuschließen und Versprechungen entgegenzunehmen, sowie alles zu thun was ihnen angemessen
 scheint, wozu auch etwa erforderliche Spezialvollmachten hiermit ertheilt sein sollen, und verspricht,
 alles was die genannten thun werden innehalten zu wollen. dat. Heydelberg 26 die mensis aprilis

¹⁴⁰⁴ anno domini millesimo 400 quarto regni vero nostri anno quarto.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

¹⁴⁰⁴ 388. K. Ruprecht an Franz von Carrara. 1404 Mai 12 Heidelberg.
^{Mai 12}

Aus Verci storia della marca Trivigiana e Veronese. tom. 18 ed. 1790 Documenti pag.
 63 nr. 2028 ex principum et illustrium virorum epist. p. 283, welche Quelle von uns
 nicht aufgefunden wurde.

Belobt und beglückwünscht ihm wegen der Eroberung Veronas und seiner Bemühungen zur
 Wiedererlangung der übrigen vom Reich abgefallenen Städte, und ermuntert ihn auf diesem Wege

ch. coaev. — 1408 a di 28 di febr. [1404 Febr. 23]
 Instruktion der Zehnerbalei von Florenz für ihren
 Gesandten nach Bologna: er soll u. a. in Ferrara
 den Condottavertrag mit Ottobon Terzo abschließen,
 600 Lanzen zu 3 Mann und 3 Pferden und 300
 fanti wovon die Hälfte balestrieri auf 4 Monate
 16 fl. pr. Lanze u. s. w. den Monat; e siamo con-
 tenti che la condotta si faccia sotto nome del
 serenissimo re de Romani, e noi abbiamo a pagare
 la meta, e l'altra meta paghi il detto re o 'l signore
 di Padova o altri, come sono d'accordo; Ottobon
 soll sofort den Krieg gegen Mailand beginnen;
 aus Florenz l. c. fol. 49^b-50^b. — Am 10 Merz
 1404 schreibt die Zehnerbalei an ihren Gesandten
 in Bologna: sie hat zwei Briefe von ihm aus
 Ferrara vom 4 und 7 Merz erhalten nebst einer
 Antwort des Herrn von Padua, der schreibt, daß
 er den Soldanzheil nicht zahlen könne, wie er
 früher in der Hoffnung chel frate di Prussia tor-
 nasse dallo imperadore con danari gesagt habe.
 Sie wundert sich sehr über diese Sinnesänderung
 des von Padua; der Gesandte soll sofort nach
 Padua gehen und denselben auf jede Weise un-
 zustimmen und ihm von Friedensverhandlungen
 mit der Hsgin. von Mailand, unter Vermittlung
 der Venetianer, abzubringen suchen. Im äußer-
 sten Nothfall wollen die Florentiner Ottobon Terzo
 auf ihre Kosten allein anwerben, dann soll der von

Padua sich wenigstens verpflichten, 300 Lanzen in
 der Lombardei, in Lodi und Cremona, von den
 Seinen zu halten; dat. Firenze a di 10 di marzo
 1408 a hora 15; aus Florenz l. c. fol. 50^b-51^a. —
 Am 20 Merz 1404 schließt sich daran der Auftrag
 seitens der Zehnerbalei, mit Ottobon Terzo für
 etwas geringere Truppenzahl abzuschließen; Flo-
 renz l. c. fol. 52^a^b. — Dann Firenze a di 8 di
 maggio 1404 [8 Mai 1404] Instruktion der Zehner-
 balei von Florenz für ihren Gesandten nach Bo-
 logna, wo ein Kommissar des Herrn von Padua
 sein wird: er soll mit Ottobon Terzo den Condotta-
 vertrag abschließen für 600 Lanzen und 300 fanti
 wovon die Hälfte balestrieri, auf 4 Monate u. s. w.
 la detta condotta farete, che la meta sia in nome
 del serenissimo re de Romani o del signore di
 Padova, et essi se l'abbino a pagare, e l'altra meta
 in nome del comune di Firenze u. s. w., aus
 Florenz l. c. fol. 59^b-60^a. — Endlich am 25 Mai
 1404 Instruktion der Zehnerbalei für ihren Ge-
 sandten nach Bologna: er soll die Florentiner bei
 Ottobon Terzo entschuldigen, der Herr von Padua
 habe sich zurückgezogen per cagione de modi di
 Viniçiani, und sie können wegen einiger dazwischen-
 getretener Dinge die Condotta nicht unternehmen;
 sie machen ihm Entschädigungsvorschläge; aus
 Florenz l. c. fol. 61^a^b, cop. ch. coaev. wie alle
 vorhergehenden.

fortfahrend Vicenza der Herzogin Katharina von Mailand und ihren Söhnen zu entreißen. Er hat ¹⁴⁰⁴ Franz dem Pabste, dem Dogen von Venedig ^{Mai 12}¹, dem Patriarchen von Aquileja und anderen Bundesgenossen seiner und des Reichs empfohlen, daß sie ihn in jeder Weise unterstützen sollen. quos et certiores fecimus, nos ad te legationem cum locupletissimo mandato decreturos ac in Italiam quamprimum venturos; Verone autem residebimus ad negocia et imperii munera uberius obeunda. vale. ¹⁴⁰⁴ in castro nostro Heydelberg mensis maji die duodecimo 1404 regni vero nostri anno quarto. ^{Mai 12}

389. Hg. Leopold IV von Österreich bevollmächtigt seinen Bruder und ihrer beider ¹⁴⁰⁴ Rätthe zu Verhandlungen mit K. Ruprecht ^{Mai 18}². 1404 Mai 18 Gratz.

Aus Wien H.H. geh. St.A. Repert. XII Kasten 409 Lade 69 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

Regest Lichnowsky Gesch. des Hauses Habsburg 5 Regesten nr. 617 ebendaher.

Hg. Leopold IV von Österreich bevollmächtigt seinen Bruder Herzog Friderich und die denselben begleitenden Rätthe Leopolds und Friderichs, mit K. Ruprecht oder dessen Rätthen zu teidingen und Teiding aufzunehmen nach unserm und seinem nutz und nodurfftien wie in unser und sein rät ¹⁴⁰⁴ das gut dunchet; datum Graetz am Pfingsttage 1404. ^{Mai 18}

390. K. Ruprecht bevollmächtigt den Deutschordensmeister Konrad von Eglofstein und ¹⁴⁰⁴ Graf Günther von Schwarzburg ^{Mai 31}³, Verona für ihn und das Reich in Besitz zu nehmen und festzuhalten, sowie alle Reichsgeschäfte in Italien und der Lombardei, die einzeln aufgeführt werden, zu übernehmen. 1404 Mai 31 Heidelberg.

A aus Karlsruhe G.L.A. Pfälzer Kop.-B. 5 fol. 84^ab cop. ch. coaev., ohne Überschrift.
C coll. Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 76^b-77^a cop. ch. coaev., mit der glchz. Überschrift Procuratorium, ut venerabilis Eglofsteiner per Alamaniam et Ytalam or-

¹ Am 23 Juni 1404 schreibt Franz von Carrara, Paduae Veronae et districtus imperialis vicarius generalis, an die Venetianer: nach einem Kapitel des Vertrages, den sie miteinander haben, seien sie verpflichtet, ihn gegen Jedermann zu vertheidigen; deshalb wundere er sich sehr, daß sie ohne Grund die Bastei von Anguillara eingenommen haben und ihn als Feind behandeln, Krieg gegen ihn betreiben; er könne somit zu seinem Leidwesen auch ihr Freund nicht mehr sein u. s. w.; dat. Paduae 23 junii 1404; aus Gataro bei Muratori script. rer. Ital. 17, 890f., daraus wol bei Lünig cod. Ital. dipl. 4, 1669f. nr. 74 und bei Cappelletti storia di Padova 1875 1, 408, Regest bei Georgisch 2, 891 nr. 4 aus Lünig. — In die Zeit fällt wol auch ein Schreiben des Consilium ancianorum et officium provisionis Genuensium an die Venetianer, worin sie vom Kriege mit Franz abrathen, der mit ihnen und ihrem König [dem K. Karl VI von Frankreich, nicht K. Ruprecht wie Senckenberg l. c. meint] eng verbunden sei; dat. Genuae 1404 o. T.; aus (Senckenberg) Imperii Germanici jus ac possessio in Genua ed. 1751 1, 254. — S. im allgemeinen über die in Frage kommenden Verhältnisse Cappelletti storia di Padova 1, 399ff.

² Aus einem Posten der Kämmererechnung vom 19 Juni 1404 (s. Janssen R.K. 1, 760 nr. 1212 art. 18 und bei uns Bd. 6 Kämmererechnung

unter 1404 Juni 19) geht hervor, daß um diese Zeit ein Gesandter K. Ruprechts in Gratz war. Auf Grund der mit diesem gepflogenen Verhandlungen wurde dann wol obige Vollmacht von Hg. Leopold ausgestellt. Die nächsten Verhandlungen fanden dann wahrscheinlich auf dem Tage zu Füssen statt, zu dem K. Ruprecht in nr. 396 am 6 Juli seine Rätthe bevollmächtigt. Der obigen Vollmacht Leopolds entspricht die Ruprechts insofern, als sie voraussetzt, Friderich, nicht aber Leopold werde vielleicht in Füssen zugegen sein. Hg. Leopold urkundete in der nächsten Zeit wiederholt in Gratz, s. Lichnowsky Gesch. d. H. Habsburg 5 Regg. nr. 622. 623. 636.

³ Am 28 Mai 1404 nimmt K. Ruprecht den Gfen. Gunther von Swarczpurg Herrn zu Ranitz zu seinem Hofmeister und will demselben zu jeglicher Fronfasten 250 fl. Gehalt geben; auch verspricht er demselben jeden Schaden, den er als Hauptmann gein Lamparthen leiden würde, zu keren; auch K. Ruprechts Söhne Ludwig und Hans bekennen, daß sie mit ihrem Vater dem Gfen. Gunther für schaden gesprochen hann; dat. Heidelberg feria quarta ante festum corporis Cristi 1404, regni 4; aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 203^b durchstrichen das Ganze. Vgl. das Privileg an den gen., Chmel nr. 1760, vom 28 Mai 1404.

1404
Mai 31

dinis Theutonicorum [*em. add. magister?*] et nobilis Guntherus comes de Swartzpurg et dominus in Ramis ad assumendum quoscunque principes dominos vicarios etc. in Ytalia et Lombardia ad sacrum imperium et homagium Romanum valeant requirere^a et inducere.
Steht auch Karler. l. c. Pfälzer Kop.-B. 143 pag. 217 f. cop. ch. coaev.
Regest Chmel nr. 1761 aus C, Janssen Frankf. B.K. 1, 748 nr. 1185 aus Karler. Kop.-B. 143 l. c.

Rupertus etc. notum facimus tenore presencium universis: quod, de probitate fidei constancia circumspectione et rerum experientia venerabilis Conradi Eglloffsteiner per Alamaniam et Italiam ordinis Theutonicorum necnon nobilis Guntheri comitis de Swarczpurg et domini in Raniß nostre curie magistrorum capitaneorum consiliariorum et fidelium nostrorum dilectorum indubitata fiduciam obtinentes, eosdem et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis sed quod per unum eorum inceptum fuerit per alterum prosequi valeat et finiri, constituimus creamus facimus et ordinamus nostros veros et legitimos actores factores negociorum gestores et nuncios seu legatos speciales ad capiendum manutenendum defendendum et conservandum pro nobis et sacro imperio Romano civitatem Verone cum omnibus suis terris fortaliciis ac pertinentiis suis¹, necnon ad gerendum faciendum et procurandum nostra et sacri imperii negocia in Italia et Lombardia, ad recipiendum et assumendum quoscunque principes dominos vicarios officiales civitates comunitates terras loca et opida universitates et singulares personas Italie ad nos et Romanum imperium pertinentes et pertinentia nostro et sacri imperii nomine ad nostram et sacri imperii homagium et fidelitatem, eosdemque et eadem super hoc requirendum et inducendum, et ne hujusmodi civitates comunitates terre loca aut universitates a quovis alio invadantur molestentur aut occupentur seu occupari attemptentur pro posse impediendum et prohibendum, cum hujusmodi principibus dominis vicariis officialibus civitatibus comunitatibus et aliis supradictis nostro nomine et pro nobis super certis auxiliis subsidiis et pecuniarum summis nobis prestandis aut porrigendis concordandum et paciscendum, fidelitatis juramenta et alias obligationes seu obsequia nostro nomine ab eisdem acceptandum et recipiendum, vicariosque et officiales de novo creandum et constituendum eosdemque ac alios nostros vicarios et officiales consolandum et confortandum et eis quecunque licita et honesta precipiendum et injungendum, eosque ac omnia et singula contra nos et sacrum imperium attemptata revocandum, contra quoscunque nostros et sacri imperii rebelles procedendum insultandum et animadvertendum, juramenta quecunque temeraria et illicita ac que sine interitu salutis eterne servari non possunt super quibuscunque conspiracionibus conjurationibus obligationibus et stipulacionibus seu alias a quibuscunque prestita, quantum de jure possumus, necnon ipsas conspiraciones conjuraciones^b obligationes et stipulaciones relaxandum et super hiis dispensandum, infamie quoque et cujuscunque note maculam abolendum et ad famam pristinam reintegrandum et restituendum, omniaque alia et singula faciendum tractandum gerendum et procurandum que circa premissa aut aliquod eorum necessaria fuerint quomodolibet seu oportuna, eciam si mandatum exegerint^c magis

a) C require. b) A adjurationes. c) A exigerint.

¹ Am 1 Juni 1404 schreibt K. Ruprecht den proconsulibus consulibus populo ac communi civitatis Verone, er habe Conrad von Eglloffstein und Günther von Schwarzburg mit der Regierung der Stadt beauftragt und denselben in solidum seine vices übertragen, und fordert zum Gehorsam gegen dieselben auf; dat. Heidelberg mensis junii

die prima anno 1404 r. v. n. anno quarto; Ad mandatum domini regis || Johannes Winheim; aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 84^b-85^a cop. ch. coaev.; auch *ibid.* Kop.-B. 143 pag. 218 f. und Wien H.H. St.A. R. Registr.-Buch A fol. 77^a cop. ch. coaev.

speciale, et que nos faceremus seu facere possemus si persona propria presentes foremus; raturum et gratum habituri quidquid ut sic circa premissa seu aliquod premissorum actum gestum tractatum seu procuratum fuerit quovismodo. harum sub nostre majestatis sigilli appensione testimonio literarum datum in castro nostro Heydelberg mensis maji die ultima anno domini millesimo quadringentesimo quarto regni vero nostri anno quarto.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

391. *Antonius de Nerlis, Abt zu S. Andreas in Mantua und Geschäftsträger des Franciscus de Gonzaga Reichsvikars daselbst, verspricht im Namen des letzteren eidlich Reichsvikars-Treue. 1404 Juni 6 Heidelberg.*

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 120/542 or. mb. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite von Hand des 15 Jahrh. buntniß.

A coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 86^b-87^a cop. ch. coaev., Einschaltung in die Ernennung zum Reichsvikar gleichen Datums bei Chmel nr. 1769 und Janssen 1, 749 nr. 1190; beginnt mit Ego Anthonius.

B coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 223-225 (cop. ch. saec. 15 in.), ebenso eingeschaltet und ebenso beginnend wie A.

Steht auch als Einschaltung in Wien H.H. St.A. R-Registraturlbuch A fol. 78^a-79^b cop. ch. coaev.

In nomine redemptoris amen. cum dignum et justum sit graciose dotatas gracias recongnoscere et ad debitam gratitudinem obnoxios se reddere, hinc est quod ego Anthonius de Nerlis monasterii sancti Andree Mantue dei gracia abbas et magnifici domini Francisci de Gonzaga jam dicte civitatis pro sacro Romano imperio vicarii procurator¹ et procuratorio nomine sacrosanctis per me corporaliter tactis ewangeliiis

¹ Die Vollmacht, in welcher Franciscus de Gonzaga Mantue etc. imperialis vicarius generalis bestellt Anthonium de Nerlis abbatem monasterii sancti Andree de Mantua consiliarium suum ibidem presentem et hujusmodi mandatum sponte suscipientem als seinen certum nuncium actorem factorem verum et legitimum procuratorem: ad se personaliter presentandum coram Roberto Romanorum rege et profitendum omnem et totalem obedientiam subjectionem et fidelitatem quas et obligatus est, ad petendum investituras confirmationes et renovationes omnium privilegiorum feudorum u. s. w., ad impetrandum de novo novas dignitates jura et jurisdictiones feuda privilegia et bona quecumque, ad prestandum fidelitatis obedientie et homagii sacramentum et omne aliud cujuscumque alterius generis debitum jusjurandum, ad firmandum et contrahendum cum rege confederationem, ist datiert vom Jahre 1404 ind. 12 die mercurii 23 apr. in civitate veteri Mantue in contrata Aquile Nigre in audientia posita intra palatia habitationis domini Mantue, und befindet sich im Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 120/b41 als sigelloses Original eines Notariatsinstruments auf Pergament. — Im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 190^b steht von einer

Hand aus der zweiten Hälfte des 15 Jahrh. das Regest: Ein brief, wie Franciscus de Gonzaga vicarius des heiligen richs ein procuratorem gemacht und befolhen hat konig Ruprechtten fur ein Romischen konig zu erkennen, an siner statt zu hulden, lehen zu entphahen, und sunst zuzusagen hilf von den slossen und landen sins innhabens zum vicariat gein Mantua gehorig etc.; in urkunde sins anhangenden ingesigels, datum in opido Heydelberg mensis juni die sexta anno 1400 quarto. Dorthen hat Janssen sein Regest in der Frankf. R.K. 1 nr. 1187. Das alte Kopialbuch hat sicher unsere Vollmacht vom 23 April 1404 gemeint, derselben aber irrthümlich das Datum der oben von uns abgedruckten Urkunde gegeben, mit der jene wol in der Vorlage des Kopialbuchschreibers zusammen geschrieben war. Das richtige Datum hat derselbe dem andern Regest gelassen, das er ibid. fol. 187^a mittheilt: Ein instrument, wie grave Ludwig von Mantua sin procuratorem setzt, sich zu konig Ruprechtten zu fügen, obediencz zu thun etc.; stet datum anno millesimo quatrinesimo quarto die mercurii vigesima tertia mensis aprilis. — Vgl. hierzu die 3 Urkunden K. Ruprechts vom 6 Juni 1404: 1) Chmel 1768, Janssen 1 nr. 1188, Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 85^a-86^a, 2) Chmel 1769, Janssen 1 nr. 1190,

1404
Juni 6

promitto et loco ipsius domini constituentis et in ipsius animam juro^a et firmiter spondeo: quod idem dominus meus constituens ab hac hora inantea, quamdiu sibi fuerit vita comes, firmiter et inconcusse tamquam fidelis subditus et legalis vicarius ad honorem statum bonum et reverenciam serenissimi et invictissimi principis et domini domini Ruperti Romanorum regis semper augusti ac sacri Romani imperii omnia et singula castra civitates loca territoria jurisdictiones et jura sibi per eundem serenissimum dominum regem ad instar suorum predecessorum Romanorum imperatorum et regum concessa et renovata in vicariatum et sub vicariatus titulo et honore tenebit defendet et conservabit pro toto^b suo posse, ac amministrazioneem eorundem^c sollicite et fideliter gerebit, jurisdictionem quoque rite et juridice exequetur nulli contra justiciam parcendo vel quemquam injuriose ledendo sed jus suum unicuique tribuendo; quodque continuo et inconcusse prefato serenissimo regi ejusque partibus adhaerebit, amicus amicorum ejus erit et inimicus inimicorum publicorum et eciam^d privatorum quibuscumque titulo nomine vel dignitate fungantur, salva semper tamen alme nostre fidei et orthodoxe ecclesie puritate; quodque mandatis et imperiis prefati domini regis et successorum ejus canonice intrancium ejusque sive ipsorum veris litteris et imperialibus decretis obediet parebit efficaciter et cum effectu; veniente quoque prefato domino rege vel altero filiorum suorum ad partes Lombardie omnes et singulos passus pontes portus portas transitus civitates loca castra territoria et districtus, quos quas et que obtinet aut obtinere continget, ipsi domino regi et gentibus suis apperiet tutosque tutas et tuta cum omni sibi possibili et expediente libertate faciet conservabit et reddet, omni sui et suorum impedimento penitus cessante; assistet quoque ipsi domino regi partibus amicis et fautoribus ejus favoribus et auxiliis sibi quibuscumque possibilibus, hostilitatem et guerram inferendo adversariis et inimicis presentibus et futuris, sive gentibus et complicibus eorundem, prefati domini regis publicis et privatis, quicumque fuerint prout supra; ipsique^e domino regi vel altero^f filiorum suorum et gentibus suis intra territorium Mantuanum existentibus, et quamdiu ibi fuerint, annonam^g et victualia juxta omnem

a) *M* vero, *AB* juro. b) *M* proto statt pro toto. c) *AB* eorundem. d) om. *AB*. e) *AB* ipsi quoque. f) sic. g) *MAB* annones.

Karlsru. ib. fol. 86^a-87^b, 3) Chmel 1770, Janssen 1 nr. 1189, Karlsru. ib. fol. 87^b-88^a; alle 3 stehen auch Karlsru. l. c. Pfülz. Kop.-B. 143 p. 219-222 bzw. 222-225, 226-227, und Wien H.H. St.A. Registraturb. A fol. 77^b-78^a bzw. 78^a-79^b, 79^b-80^a cop. ch. coaev.; alle 3 in Mantua Arch. der Gonzaga, die dritte B XII or. mb., die 2 andern B III bzw. IV cop. mb. mit Vidimus vom 3 Aug. 1433. — Ferner: am 6 Juni 1404 theilt K. Ruprecht dem Reichsvikar Mgf. Nikolaus von Este mit, daß er auf Bitten des Pabstes und des Cardinals [Balthasar Cossa] in Bologna sowie interpositione des Hzgs. Stefan den Franz von Gonzaga zu Gnaden aufgenommen und demselben den Vikariat von Mantua und die Reichslehen verliehen hat nebst zwei Schlössern die, zum Vikariat Verona gehören und die bis zum ingressus des Königs in Italien in seinem Besitz waren; Franz habe ihm durch seinen procurator geschworen amicis amicus et inimicis esse et fieri inimicus, der König ersucht Nikolaus, den Franz dem entsprechend zu behandeln; dat. in castro nostro Heidelberg 6 die mens. junii anno 1404 r. 4; aus Mantua Arch.

der Gonzaga E II, 2 or. ch. lit. cl. Ein späteres Privileg für Franz von Gonzaga vom 21 Dec. 1404 s. Chmel nr. 1913. — Übrigens ließ sich derselbe aus Vorsicht auch die Wenzelschen Privilegien bestätigen: am 10 Dec. 1403 bestätigt P. Bonifacius IX dem Franz von Gonzaga auf dessen Bitte alle von K. Wenzel erhaltenen Privilegien, auch si qua ex illis per eundem regem post amotionem sive depositionem ejusdem regis a prefato regno Romano per venerabiles fratres nostros et dilectos filios sacri imperii electores auctoritate nostra suffultos factam etiam usque ad kal. octobris proximo preteriti — — concessa ac quecunq inde secuta rata habentes et grata kraft apostolischer Autorität; dat. Rome apud s. Petrum 4 id. decembr. pontif. anno 15; aus Mantua Archiv der Gonzaga B IV or. mb. c. bulla plumb. pend.; es ist ohne Zweifel dieselbe Bulle, welche L. C. Volta compendio della storia di Mantova 2, 85 unter dem Datum ultimo decembr. 1404 aus derselben Quelle erwähnt, und aus Volta Höfler Ruprecht pag. 324 unter dem 31 Dec. 1403.

suam possibilitatem et pro decenti precio per dictum dominum regem et gentes suas ¹⁴⁰⁴
 persolvendo impendet et dabit, darique a suis subditis faciet et impendi; predictos ^{Juni 6}
 predictas et predicta passus pontes portus portas transitus civitates loca castra territoria et
 districtus victualia quelibet et omnem annonam inimicis et hostibus publicis vel privatis,
 5 et quibuscumque ire volentibus et attemptantibus aut quoquo modo mollientibus in
 dampna et quevis prejudicia prelibati domini regis et suarum gencium, claudendo ex-
 presseque et hostiliter denegando; insuper et prefatum dominum regem et gentes suas
 eundo veniendo stando et transeundo bene honorifice humaniterque tractabit juxta
 omnem decenciam et posse suum; impendet quoque prefatus ipse constituens prefato
 10 domino regi et successoribus suis, quidquid tam per ipsum quam predecessores suos
 ceteris hactenus ^a Romanis imperatoribus et regibus ac sacro Romano imperio secundum
 concessorum sibi et ejus vicariatuum formas investituras et condiciones tam in honoribus
 quam ceteris aliis prestacionibus solitum est et debet impendi; item quod omnia et
 singula opida castra terras loca et districtus, que quos et quas de presenti possidet ad
 15 vicariatuum Mantue et Regii ab antiquo non spectancia, cum omnibus juribus et perti-
 nenciis eorundem ad manus prefati domini regis aut alterius filiorum suorum ejus
 nomine dilacionibus postpositis presentabit, necnon possessionem realem et integram con-
 signabit eidem dolo et fraude quibuslibet penitus exclusis, servatis illis que habet in
 feudum ab imperio eo modo quo feudalis habere debet; quodque, prefato domino rege
 20 Romam proficiscente pro imperii dyadematis recepcione, prefatus dominus meus consti-
 tuens personaliter cum decenti et sibi possibili comitiva tam eundo quam redeundo
 eundem concomitabitur ^b, nisi justa esset et rationabili prepedicione detentus domini
 regis judicio arbitranda; item quod prefato domino rege intra Italiam existente prefatus
 dominus constituens, vocatus et requisitus ab eo, ad quemcumque locum sibi ydoneum
 25 et securum accedet, nisi impeditus fuerit rationabili causa et prepedicione legitima;
 item quod, domino rege non veniente ad Italiam, adherebit amicis et complicibus ac
 capitaneis et gentibus domini regis et favebit ^c eisdem amicabiliter ipsos benigne trac-
 tando, prout facere tenetur et debet tamquam sacri Romani imperii vicarius et vasallus
 et ipsius domini regis servitor fidelissimus; item quod non faciet pactum convencionem
 30 confederacionem unionem vel ligam contractum sive amiciciam cum aliqua persona,
 cujuscumque condicionis existat, ecclesiastica vel seculari vel cum aliquo principe seu
 domino aut videlicet cum aliqua universitate vel communitate, cujuscumque status vel
 condicionis existat, ex quibus principaliter vel incidenter premissis omnibus et singulis
 derogaretur aut derogari posset pro toto vel parte, sed semper ea omnia et singula in-
 35 violabiliter pure et simpliciter observabit; demum, dante deo domino rege ad Italiam
 veniente, ipse dominus constituens hujusmodi juramentum, prout superius continetur, in
 omnibus et per omnia corporaliter et per se prestabit in ipsius manibus, si ipsius
 presenciam habere potuerit corporalem et ipse dominus rex hujusmodi juramentum
 duxerit requirendum. in cujus rei testimonium sigillum prefati domini mei Francisci
 40 de Gonczaga presentibus est appensum, datum in opido Heydelberg mensis junii die ¹⁴⁰⁴
 sexta anno domini millesimo quadringentesimo quarto. ^{Juni 6}

a) *M* hactenus? *AB* hactenus. b) *M* concamitabitur? *AB* concomitabitur. c) *M* forebit, *AB* favebit.

1404 Juni 6 392. Antonius de Nerlis, Abt zu S. Andreas in Mantua und Geschäftsträger des Franciscus de Gonzaga Reichsvikars in Mantua und Reggio, verspricht im Namen des letzteren eidlich Vassallen-Treue. 1404 Juni 6 Heidelberg.

M aus Münch. R.A. Haus- und Familiensachen XV ¹/₄ f. 40^b or. mb. lit. pat. c. sig. pend. abrepto, auf Rückseite noch aus 15 Jahrh. registrata 51 [oder h?] buntniß. 5
A coll. Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 85^b-86^a cop. ch. coaev., Einschaltung in die Belehnungsurkunde gleichen Datums bei Chmel nr. 1768 und Janssen 1, 148 nr. 1188; beginnt mit Ego Anthonius.
B coll. Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 221 (cod. ch. saec. 15 in.), ebenso eingeschaltet und ebenso beginnend wie *A*. 10
 Steht auch als Einschaltung in Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 77^b-78 cop. ch. coaev.
 Reg. Boic. 11, 343.

In nomine redemptoris amen. cum dignum et justum sit graciōse dotatos graciās recongnoscere et ad debitam gratitudinem obnoxios se reddere, hinc est quod ego 15
 Anthonius de Nerlis abbas monasterii sancti Andree Mantue procurator et nomine procuratorio magnifici domini Francisci de Goncezaga pro sacra imperiali majestate in civitatibus Mantue et Regii vicarii generalis sacrosanctis corporaliter tactis ewangeliiis promitto et in animam ipsius mei principalis juro atque firmiter spondeo: quod prefatus dominus meus et principalis constituens ab hac hora inantea usque ad ultimum presentis vite sue exitum constanter continue^a et inconcusse serenissimo principi et domino domino Ruperto Romanorum regi semper augusto pro sacro Romano imperio et successoribus suis canonicè intransibilibus fidelis et legalis ac bonus vasallus erit, quodque tamquam bonus et fidelis vasallus numquam erit in facto consilio vel tractatu^b ex quibus vel quorum altero prelibatus dominus rex amittat vitam aut incurrat periculum amit- 25
 tendi vitam aut membrum aliquod sive ex quo^c in persona recipiat aliquam lesionem injuriam vel contumeliam aut fame vel honoris aliquale prejudicium vel jacturam rerum aut qualecumque corporis detrimentum, et, si sciverit vel audierit de aliquo quod aliquod predictorum contra prelibatum dominum regem moliat^dur aut machinetur verbo vel facto, omnem suam operam et impedimentum ne illud fiat efficaciter et pro posse pre- 30
 stabit, aut, si impedimentum prestare^d non posset, attemptantem attemptare volentem speciem modumque et circumstancias, prout ad ipsius noticiam pervenerint, ipsi domino regi quamtocius intimabit, contra talem attemptacionem et machinacionem^e ipsi domino regi prestando^f omne sibi possibile auxilium consilium et favorem. quecumque eciam sibi per ipsum dominum regem aut literas vel nuncios ejus commissa aut significata 35
 extiterint in secreto, illa vel eorum aliquod nemini pandet nec faciet^g ut pandantur absque ipsius domini regis expressa licencia. dabit quoque ipsi domino regi, de quibuscunque^h ipsum duxerit requirendum, verum bonum sanum utile et maturum consilium bono animo ad rectam ipsius conscienciam omnibus prorsus fraude et dolo malo cessantibus. sed nec umquamⁱ scienter dicet vel faciet per se vel alium publice vel private 40
 quod ad injuriam contumeliam vel discrimen ipsius domini regis vel Romani imperii quoquomodo principaliter vel consequenter pertineat vel resultet, sed semper memor erit verbo et opere id agere consulere et operari quod sit incolume tutum honestum et utile prefato domino regi et sacro Romano imperio in omnibus et per omnia ad suum posse, et generaliter nichil ullo tempore dicet vel faciet (sed nec dicenti vel 45

a) *AB* continuo. b) *AB* erit in tractatu facto vel consilio c) *MAB* quod statim ex quo. d) *M* patrare, *AB* prestare. e) *AB* attemptantem et machinantem. f) *MAB* prestaverit. g) *AB* faciet, *M* faciat. h) *AB* quibuscunque, *M* quibusque. i) *M* numquam, *AB* nunquam.

facienti aut facere volenti consenciet) quod sit aut esse possit explicite vel implicite principaliter vel dependenter contra hoc presens juramentum jus morem et consuetudinem fidelitatis homagii et feudorum, sed tam prescripta omnia et singula quam alia quecumque, ad que quilibet vasallus bonus et fidelis de jure tenetur^a, secundum naturam presentis investiture dicet faciet et efficaciter observabit. ita ipsius mei^b constituentis animam deus adjuvet et hec sancta ewangelia. in cujus rei testimonium sigillum prefati domini mei Francisci de Gonczaga presentibus est appensum. datum in opido Heidelberg mensis junii die sexta anno domini millesimo quadringentesimo quarto. 1404
Juni 6

10 393. *K. Ruprecht versetzt 28 genannten Rätthen und Getreuen, welche ihm zu einem zweiten Zuge nach der Lombardei, welchen er vorbereitet, 17500 Gulden geliehen haben, Burg und Stadt Caub nebst dem Rheinzoll daselbst¹. 1404 Juni 21 Heidelberg.* 1404
Juni 21

15 *Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 203-206 cop. chart. coaev., mit der Überschrift Als min herre sinen reten^c Cube den zolle und burg und stad verkauft hat fur 17000 und 500 gulden of einen wiederkauf. Die Urkunde ist ausgestrichen, darüber steht redempta est.*

Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbar mit diesem briefe allen den die in immer sehent oder horent lesen: als wir diesen nachgeschriben unsern reten und lieben getruwen, mit namen dem edeln Schencke Eberharten dem eltern herren zu Erpach, Friederich Schencken herren zu Lympurg unserm heuptman zu Francken, Wiprechten von Helmstad dem alten, Hansen vom Hirczhorn, Diether von Gemmyngen, Eberhart von Niperg, Johann Kemerer den man nennet von Talburg unserm schultheissen zu Oppenheim, Otte Knebil unserm burggraven zu Stalberg, Swarcz Reinhard von Sickingen unserm lantvogt in Elsaß, Wiprecht von Helmstad dem jungen unserm vogt zu Bretheim, Hansen von Helmstad, Ulrich Lantschaden unserm burggraven zu Alzey, Tham Knebel unserm marschalke rittern, Cuntze Munichen von Rosenberg unserm vogt zu Steinßberg, Hanman von Sickingen unserm viczdum zür Nuwenstad, Hennel Wißkreiße von Lyndenfels, Cuntze Lantschaden, Wilhelm von Waldecke unserm burggraven zu Staleck, Hansen von Venyngen dem alten, Gerlach Knebil, Wernher Knebel den man nennet Itelknebil, Reinhard von Sickingen dem jungen unserm vogt zu Heidelberg, Reinhard von Helmstat, Symon Grans, Hanman schultheissen von Winheim, Ulrich Salczkern, Heinrich von der Huben unserm hußhofemeister zu Heidelberg, und Wernher von Albiche unserm burggraven zu Stromburg, unser große und trefflichen notsachen als von eins zuges wegen gein Lamparthen zu dun, der auch iczund von gnaden dez almechtigen gots, nach dem wir eigentlichen vernomen han, wol geschicket und gestalt ist in Lamparthen zu widerbringunge dem heiligen riche solicher^d stette sloße und lande die ime frevenlichen und wieder recht entweltiget sint, furgetragen

a) MAB add. et. b) add. MB; om. A (bzw. ist es durchgestrichen). c) cod. rete. d) cod. sollich.

40 ¹ Von anderen Schuldverschreibungen aus dieser Zeit erwähnen wir nur noch: K. Ruprecht will Erzb. Johann von Biga die 1745 fl. 15 flemische gr., die ihm dieser geliehen hat, künftige Weihnachten bezahlen; dat. Heidelberg fer. 5 p. Kyliani
45 [Juli 10] 1404 r. 4; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 215 cop. ch. coaev., durchstrichen. — Eine

andere Schuldverschreibung des Königs an denselben über 3945 fl. die ihm der Erzb. geliehen hat, dat. Heydelberg fer. 4 p. Mich. [Okt. 1] 1405, steht *ibid.* pag. 233, ebenfalls ausgestrichen. Desgleichen über 345 fl., dat. Wissenloch fer. 2 a. Mathei [Sept. 19] 1407 r. 8, *ibid.* pag. 310-311.

¹⁴⁰⁴
^{Juni 21} haben in ganzen truwen umbe rate hulfe und stüre darzü von in zu nemen: das die
 vorenanten^a unser rete und lieben getruwen dieselbe unser treffliche notsachen bedacht
 und bedracht und auch angesehen haben das ire eltern und sie bi unsern eltern und
 uns allzit gnediclichen und getrulichen herkommen sint. und herumbe, und auch umbe
 daz wir unser sloße rente und felle nit in fremde hende, gelte daruf ufzubringen, wenden 5
 und versetzen dürften, so sin wir mit wolbedachtem mute und gutem rate eins schlechten
 kaufes mit in uberkommen, also daz wir in unser sloße Cube burg und stat mit allen
 durfern und gulden nutzen rechten renten vellen gerichtten und aller andern zugehorunge
 große und cleine nichts ußgenommen und mit namen auch unsern zolle an dem Rine
 zü Cube rechte und redelichen fur uns und alle unser erben pfalzgraven bi Rine ver- 10
 kauft und zu kaufe geben haben, und verkeufen in die auch in craft diß briefs, uf
 einen wiederkaufe fur siebenzehendusent und funfhundert guter rinischer gulden gute
 von golde und münze und swere gnüge an gewichte, die wir darumbe in bereiten und
 gezalten guldin von in enphangen und auch furbaßer in unsern und unser erben ob-
 genant schinbern und großen nütze und notdorft gewant und gekert hant¹. der 15
 vorenant kaufe bescheen ist in aller maße als hernach geschriben stet. zum ersten
 sollen wir kunig Ruprecht obgenant alle unser amptlute zu den vorenanten sloßen
 gehorende und unser burger in unser stad Cube und auch unsern zolschreiber zollere
 und alle knechte und diener des vorenanten sloßes ire eide die sie uns und unser
 Pfaltze getann hant uber die vorenanten ampte zu der stat Cube und dem zolle genz- 20
 lich ledig und loße sagen und sie den obgenanten unsern retten und lieben getruwen
 und iren erben dun hulden globen und sweren als von diß kaufs wegen getruwe holt
 gehorsam verbunden zu sinde zu gewartende und zu tün als sie uns bißher pflichtig
 sint gewesen, alle die wile der wiederkaufe der obgenanten sloße und zolls nit bescheen
 ist, ane geverde². und die obgenanten unser rete sollen und mogen auch dazuschen 25
 dieselben ampte und sloße mit amptluten und zollern bestellen und besetzen wie sie
 bedunket daz in dann allerbequemlichste si, doch Symond Grans der itzund unser
 amptmann zu Cube ist an sinen rechten nach lude siner briefe die er von uns hat un-
 schedelichen ane geverde. und von den obgenanten siebenzehentusent und funfhundert
 gulden sollen wir künig Ruprecht und unser erben den obgenanten unsern retten und 30
^{Nov. 11} lieben getruwen und iren erben alle jare jerlichen of sant Martins tag des heiligen
 bischofs eilfhundert sechs und sechtzig gulden und achte große zu gulte geben³. und
 dieselben gulte, und auch den kosten der da get und sich gebürt den amptluten und
 von den obgenanten sloßen zu behutden und zu bewaren und burgmann und mann
 derselben sloße und zollschreiber und ander diener des zolles ußzurichten, und auch was 35

a) hier und weiterhin meist abgekürzt vorgeu.

¹ K. Ruprecht bezeugt dem Mathias von Sobernheim seinem Prothonotar, daß er ihm die Summe von 17500 fl. und 15 fl., die ihm dem König seine Rätthe zu einem beabsichtigten Zuge nach Lombardien geliehen haben, und die Mathias einsammelte, ordentlich verrechnet und ihm Nachweise gegeben habe, wohin das Geld gekommen und worzu es ausgegeben worden sei; dat. Heidelberg ser. 6 ante Thome [Dec. 19] 1404 r. 5; Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 85-86 cop. ch. coaev., mit der Bemerkung, die 15 fl., von denen der Bischof von Speier 13 der Johann Kemmerer 2 gegeben, seien deshalb nicht zur Hauptsumme gerechnet,

weil dieselben viel zu leicht gewesen, *ibid.* Kop.-B. 8½ fol. 87^b cop. ch. coaev.

² Am 25 Juni 1404 befiehlt K. Ruprecht seinem Burggfen., Zollschreiber, Kellner u. s. w. zu Caub sowie Stadt Caub, da seinen Rätthen die ihm eine Summe vorgestreckt haben dafür Zoll Burg und Stadt zu Caub eingegeben worden, an deren Statt dem Reinhard von Sickingen dem Jungen Vogt zu Heidelberg zu huldigen; dat. Heidelberg Mi. 45 n. nativ. Johann. bapt. 1404; aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 206-207 cop. ch. coaev., durchgestrichen.

³ D. h. 1 auf 15 oder 6⅔%; 1 fl. = 12 gr.

vor datum diß briefs ungeverlichen of demselben unserm zolle^a verschrieben ist, sol man
 alles nemen und ubrichten von dem gelte das of dem vorgebant unserm zolle und
 auch in die vorgebant sloße und ampte gehöret und gefellet, also doch daz sie eins
 iglichen jars ire gulte eilfhundert sechs und sechtzig gulden und acht große mit ee dann
 5 of sant Martins tag vorgebant von demselben unserm zolle nemen sollen. und was
 gelts eins iglichen jars uber dieselben gulte eilfhundert und sehs und sechtzig gulden
 und achte große und auch die amptlute burgmanne und ander die vor darauf ver-
 schrieben sint als vor geschrieben stet von dem vorgebant unserm zolle und auch
 dem ampte gefellet, daz sollen sie alles unverrucket und aneabegetan ganze bi eine
 10 laßen ligen und behalten zu Cube zur losunge und wiederkaufe^a derselben slosse und
 zolles mit iren zugehörungen ane alle geverde. und wann die heuptsumme siebenzehent-
 tusent und funfhundert gulden also bi ein bracht wirdet von dem obgenanten unserm
 zolle und ampten, so sollen sie die obgenanten unser rete nemen und uns oder unsern
 erben dieselben sloße und zolle zu Cube mit allen nutzen und zugehörungen alz sie die
 15 innehant und auch diesen brief lediclich und loße wieder darumbe zu kaufe^b ingeben
 ane allen verzog wiederrede und hinderniße und ane alle geverde, ob wir oder unser
 vorgeschrieben erben anders die mit anderm unserm^c gelte umbe die obgenanten sibenzehent-
 tusent und funfhundert gulden vor mit wiedergekauft und gelöset hettent ane
 geverde, des wir uns und unsern erben vorgeschrieben auch macht behalten haben zu
 20 dñ die sloße ampte und zolle vorgebant eins iglichen jars wann wir wollen mit sieben-
 zehentusent und funfhundert guter^d gulden wieder zu keufen und zu lösen, doch daz
 wir in daz einen mande bevor verkunden, ane alle geverde; und wann und welichs
 jars wir oder unser erben der Pfalzgraveschafte bi Rine den wiederkaufe und die
 losunge also dñ wollen, der sollent sie und ire erben uns auch gehorsam sin ane allen
 25 verzoge intrage wiederrede und hinderniße ane alle geverde. [*Alle diese Punkte ver-
 spricht K. Ruprecht getreulich zu halten und die genannten ungehindert im Besitz des
 Schlosses Caub etc. zu belassen.*] und des allez zu warem stetem vestem urkundo
 haben wir unser Pfaltze ingesiegel an diesen brief tñ henken, wann die vorgebant
 sloße ampte und zolle auch derselben unser Pfaltze zugehören. [*Die Pfen. Ludwig
 30 Johann Stefan und Otto des Königs Söhne bekennen daß die vorstehende Verschreibung
 mit ihrem Wissen Willen und Verhängnis geschehen ist, geben ihre Einwilligung dazu
 und hängen ihre Sigel zu dem des Königs an den Brief;*] der geben ist zu Heidelberg
 uf den nehsten samstag vor sant Johans baptisten tag des heiligen deufers in dem
 jare als man zalte nach Cristi gebürte vierzehenhundert und vier jare unsers richs in
 35 dem vierden jare.

1404
Juni 21

Nov. 11

1404
Juni 21

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

a) cod. u über a kolumniert. b) cod. add. und. c) cod. unserm ausgeschrieben, aber mit Abkürzungshaken am s.
 d) cod. add. rinischer gleichzeitig ausgestrichen.

[1404
c. Juni
25] 394. Anweisung K. Ruprechts für Johann Kämmerer gen. von Dalberg, Reinhard von Sickingen, und Job Vener zu Unterhandlungen mit den Räten des Gfen. Amadeus VIII von Savoiem auf dem Tage zu Solothurn¹ über Anerkennung Ruprechts, Heirat zwischen dessen Sohn Johann und einer Schwester des Grafen, und Unterstützung des Königs bei einem etwaigen Zuge nach Italien. [1404 c. Juni 25 Heidelberg².] 5

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 74^b-75^b cop. ch. coaev.; vorhergeht im Kodex die Werbung an den König von England vom 10 Aug. 1403 nr. 295, nachher folgt die Werbung an die Schweizer von [1404 c. Juni 25] nr. 395, dann die Anweisung zum Tag von Augsburg von [c. 25 Nov. 1404] nr. 407. 10

Coll. Janssen Frankf. R.K. 1, 749-751 nr. 1193 aus eigenem Kodex Acta et Pacta 79. Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 125f. nr. 84; daraus erwähnt Chmel reg. Rup. nr. 1788. 10

Werbunge, darnach sich unsers herren dez kunigs frunde richten sollen mit dez graven reten von Sophoye of dem tage zu Solothern. 15

[1] Zum ersten sollen sie vast daran ligen, das der grave von Sophoye unserme herren dem kunige hulde globe und swere und sin lehen von imme enphahe als von eim Romischen kunige, und dez selber zu unserm herren dem kunige of einen tag gein Basel komme daz zu follenden. und ob sich daz verziehen wurde, so sal er doch sich von stunt verschriben daz er unsern herren den kunig fur einen Romischen kunig halten und haben wolle, und im von siner graveschaft und herschaft tun gehorchen und gewarten als ander graven von Sophoye keisern und kunigen unsers herren furfarn getan hant. 20

¹ Aus einem Posten der Kammereinnahmen vom 15 August 1404, Janssen R.K. 1, 760 nr. 1212 art. 27, bei uns in Bd. 6, erfahren wir, daß Johann Kämmerer und Job Vener in Lausanne gewesen waren. Der Ort legt es sehr nahe an eine Gesandtschaft an den Grafen von Savoiem zu denken, und die Namen der Gesandten wie auch das Datum lassen vermuthen, daß es dieselbe war, zu der die Vollmachten vom 25 Juni (s. nächste Anm.) und obige Anweisung gehören. Ruprechts Gesandte hätten dann die des Grafen nicht wie sie erwarteten in Solothurn sondern erst in Lausanne gefunden.

² Vom 25 Juni 1404 aus Heidelberg sind die beiden Vollmachten, denen auch die Namen der Gesandten in unserer Überschrift oben entnommen sind: 1) eine Vollmacht, mit Gf. Amadeus von Savoiem dessen Räten oder Gesandten zu verhandeln und abzuschließen jedwedes Bündnis und Übereinkommen gegen jedermann, diese Verträge im Namen K. Ruprechts zu approbieren und zu bekräftigen, den schuldigen Treueid wie andere eidliche Versprechungen vom Gfen. oder dessen Bevollmächtigten entgegenzunehmen, diesem dafür jegliche kgl. Gnaden Privilegien Freiheiten Immunitäten zu verleihen, wie überhaupt alles erforderliche zu thun, auch wenn dazu Spezialvollmachten nöthig sind, die hiemit gegeben sein sollen; was

die Gesandten thun, verspricht der König innehalten zu wollen; datum in castro nostro Heydelberg mensis junii die vicesima quinta anno domini millesimo quadringentesimo quarto regni vero nostri anno quarto. || Ad mandatum domini regis || Johannes Winheim; aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 5 fol. 89^a^b, steht auch ib. Kop.-B. 143 pag. 229f., auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 80^b-81^a, überall cop. ch. coaev., aus letztgenannter Quelle Regest bei Chmel nr. 1788, aus vorletztgen. bei Janssen Frankf. R.K. 1, 749 nr. 1191. 2) Eine Vollmacht für dieselben zu Verhandlung einer Ehe zwischen K. Ruprechts Sohn Johann und der nicht mit Namen genannten ledigen älteren Schwester des Gfen. Amadeus, die sich im Wortlaut mut. ganz der Vollmacht vom 23 Aug. 1402 nr. 288, französ. Ehe betreffend, anschließt, nur daß hinzugefügt ist, es sollen auch alle etwa nöthigen Spezialvollmachten hiemit als gegeben gelten, und (vor der Sigelankündigung) der König und sein Sohn ergänzen allen defectus juris; datum wie in der andern Vollmacht lin. 25^b ff.; aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 89^b-90^a, steht auch ibid. Kop.-B. 143 pag. 230 ff., auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 81^a^b, überall cop. ch. coaev., aus letztgen. Quelle Regest bei Chmel nr. 1789, aus vorletztgenannter bei Janssen Frankf. R.K. 1, 749 nr. 1192. 25

[2] Item man sal auch of dem obgeschriben stücke also verliben, daz keinerlei fruntschaft buntniße oder einunge nit besloßen noch betedingt werde, die huldunge oder verbriefunge geschee dann als vor geschriben stet. [1404
c. Juni
25]

[3] Item man mag in wol lesen und efügen, ob sie ez begerent, die bullen der bestetigunge unsers herren dez Romischen kunigs von dem stule zu Rōme¹ und den urteilsbrief alz die kurfursten kunig Wentzislaw abgesetzt hant², doch sal man in der kein abschrift geben.

[4] Item von der hirad zuschen herzog Hannsen und dez graven swester ist besloßen, daz man nit minner zu zugelt neme dann 60000 rinischer^a gulden of daz minste, und das die summe halbe mit der dochter³ bezalt werde und daz ander halb in dem nechsten jare darnach, mit einander oder zu zweien zielen in eim jare, oder zum lengsten daz ander halbeil in anderhalbem jare, oder in zwein jaren zum allerlengsten. doch daz das wol versichert werde und man sich darinne richte die ziele of daz kurzste oder daz lengste fur sich zu nemen, nachdem alz sich die andern tedinge schicken werdent. es ist auch unsers herren meinunge, daz die dochter zu kunftigen^b meien oder zu phingsten mit dem halben zugelte ußgevertiget und irem gemahel gesant werde; doch schicket ez sich anders in den tedingen, so laße man ez darumbe nit zerlahen daz ez lenger verzogen werde, doch nit mere dann ein jare. [1405
Mai
1405
Juni 7]

[5] Item man sal auch das zugelt und wideme widerlegen und bewisen of lande und luten, die zwirnant als vil wert sint als der dochter zfügelte. dieselben lande und lüte die gemechede^c haben und nießen sollen ire lebtagen, und nach irer beider dote ir kinde. ob sie aber nit kinde hettent, so sollent die lande und lüte von ir eim of das ander fallen. und so sie bede abgent von dots wegen, so sal iglicher teil hinder sich fallen, da er her ist kommen. doch, ob ez zu falle keme, das man nit durfte zu stunt daz mit barem gelt ußrichten, sunder daz die lande und lute als lange in der hant blißen da sie dann hinfallen, biß daz man sie loset fur so vil gelts als dem dann gebödret da der falle hin geschicht.

[6] Item von der gezierde wegen des kopfes der jungfrauwen etc. ist unsers herren des konigs meinunge of daz leste, daz man daz zu in stelle, das der greve sin swester selber ußrichte mit solicher gezierde in eime und im andern als ime und siner herschaft das wol anstet.

[7] Item von der sachen wegen gein Lamparthen ist unsers herren meinunge, daz man die lenge^d und ofhalte of den sine, daz unser herre der konig zu diesen ziten nit eigentlich wiße was im geburen werde zu tünde, sunder, wann sie der ander sachen uberkommen, werde dann unser herre der kunig zu rade etwas gein Lamparthen zu understen, so habe er des greven von Sophoye rate und hilfe gerne darzü, und solle alzdann mit im wol uberkommen aller der stücke die darzü not sin.

[8] Item wolten sie baß darof ligen und ie wissen unsers herren meinunge darinne, so mag man mit in tedingen, ob und wann unser herre der kunig des graven von Sophoye wege und stege bedorfund werde, daz im der greve von Sophoye dieselben wege und stege und sine sloße in Lamparthen offen, daz im unser herre der kunig darumbe verspreche alsdann 10 oder 12000 gulden zu geben, und, ob er sin bedorfen

a) Janssen runscher (offenbar verlesen). b) kunftigem? abgekürz. c) cod. gemechede? gemechtere? korrigiert. d) Karlruhe und Janssen leno.

¹ RTA. 4 nr. 104.

² RTA. 3 nr. 204f.

³ Sollte hier und lin. 15 wol swester heißen wie lin. 8 und 29. Vgl. pag. 494 nt. 1. Oder dochter ist vom Standpunkte Ruprechts des künftigen Schwiegervaters aus gesagt.

⁴ Gemechede, Person mit der man ehelich verbunden ist, Mann, Frau; Lexer.

⁵ Lengen, in die Länge ziehen, aufschieben; Lexer.

^{[1404} wurde, daz er im dann dez mandes 1000 gulden fur sin persone und sinen rittern und
^{c. Juni} knechten solt gebe als andern unsers herren des kunigs rittern und knechten. man
^{25]} sal sich dem graven auch nichts versprechen zu geben oder zu bezalen, min herre
 werde sin dann bedorfen.

^{[1404} 395. *Anweisung K. Ruprechts für ungenannte Gesandtschaft zu Verhandlungen mit* 6
^{c. Juni} *den Schweizern über Öffnung der Wege nach der Lombardei, wofür ihnen aber*
^{25]} *kein Bündnis wider Österreich zu gewähren ist. [1404 c. Juni 25 Heidelberg ¹.]*

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 75^b cop. ch. coaev.

Coll. Janssen R.K. 1, 605-606 nr. 1015, mit der als fraglich bezeichneten Datierung 1401

etwa Juli, aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 188. 10

Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 127 nr. 85.

Regest bei Chmel nr. 2114 aus Martène l. c., datiert es vermuthungsweise c. December 1405.

Gedechtniße mit den Switzern.

[1] Item man sal in sagen, daz unser herre der kunig gar fruntliche an sie beger, 15
 ire wege und stege gein Lamparthen im zu offenen. daz meine er gein in vast gne-
 diclich und ewiclich zu bedenken und allwegent dest gerner zu in geneiget sin in allen
 sachen.

[2] Item was sie darin ziehen werden, da sal man in glimpflichen of antworten.
 doch würden sie buntniße gein der herschaft von Osterrich begern, daz sal man in 20
 hubschlich ablahen of den sine, daz unser herre der kunig nit gerne kein buntniße
 wider sinen dochterman und herzog Lupolt von Osterriche angene wolle, wann sie selber
 wol versteen daz unserm herren dem kunig daz nit wol gezeme, diewile ir einer sin
 dochter hat; sunder kemen sie zu zweiunge, so wolle unser herre sie understene gutlich
 zu verrichten und sich sust in allen sachen als fruntlich gein in aßen daz sie ez billich 25
 von im zu danke ofnemen.

[3] Item wolten sie dann darof ligen, das unser herre sich verspreche, dem her-
 zogen wider sie nit zu helfen, daz sal man ine auch hubschlich ablahen of den siene,
 daz unser herre der konig, wann er in dez verbunden were, nit als wol dazuschen
 gereden künde als sust; sunder unser herre der meine sich ie also gein in zu bewisen, 30
 daz sie ez ob got wil nit beruwen solle ob sie unserm herren in den sachen zu statten
 kommen.

¹ Das Stück steht im Kodex nach der Anwei-
 sung zum Tage von Solothurn nr. 394 von [c. 25
 Juni 1404] und vor der Anweisung zum Tage von
 Augsburg nr. 407 von [c. 25 Nov. 1404]; dasselbe
 gehört also wahrscheinlich in das Jahr 1404 Juni
 bis Nov. Und da in der erstgenannten Anwei-
 sung art. 8 dasselbe Begehren des freien Durch-
 zuges an den Gfen. von Savoiën gestellt wird
 (man beachte den gleichen Wortlaut wege und stege),
 liegt es nicht fern zu vermuthen, daß unsere An-
 weisung gleichzeitig derselben Gesandtschaft mit-

gegeben wurde. Zwar nennt in art. 2 K. Ruprecht
 den Hzg. Friderich von Österreich seinen dochter-
 man, das darf uns aber nicht veranlassen, die 35
 Anweisung etwa erst ins Jahr 1406, nach Vollzug
 der betreffenden Ehe, setzen zu wollen, denn K.
 Ruprecht nennt wiederholt den Hzg. Friderich
 schon viel früher, z. B. in den Vollmachten vom
 29 Nov. 1403 nr. 382f., seinen Sohn, und in den 40
 Werbungen zu den betr. Eheverhandlungen wird
 ebenso die Tochter Ruprechts proleptisch schon
 uxor genannt.

396. K. Ruprecht bevollmächtigt 4 gen. zu Unterhandlungen mit dem Hzg. Friderich von Österreich oder dessen und Hzg. Leopolds Rätthen auf dem Tage zu Füssen¹. 1404 Juli 6 Heidelberg.

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 205^a cop. ch. coaev., mit der gleichz. Überschrift
 Ein gewaltsbriefe gein herzog Friderich von Osterrich of den tag gein Fußen.
 Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 177^b cop. chart. coaev.
 Regest Chmel nr. 1799 aus Wien l. c., Lichnowsky Gesch. des Hauses Habsburg 5 Regesten
 nr. 632 aus Chmel.

Wir Ruprecht etc. bekennen etc.: als wir den edeln Hadmar herren zu Laber Hannsen vom Hirczhorn ritter Reinhard von Reinchingen^{a 2} und Johannes von Wynheim unsern prothonotarien unsere rete und lieben getruwen of diese zit zu eime tage schicken gein Fußen gein dem hochgeborn Friderich herzogen zu Osterrich etc. unserm lieben sone und fursten oder des hochgebornen Lupolts herzogen zu Osterriche etc. unsers lieben oheims und fursten und des vorgenanten unsers sons herzog Friderichs reten ob derselbe unser son herzog Friderich selbs zu dem dage nit kommen mochte, [daß wir den vorgenannten Vollmacht geben mit den obgenannten auf dem obgenannten Tage] von unsern wegen zu tedingen zu uberkommen und genzlichen zu besließen; [und was dieselben auf dem obgenannten Tage also mit ihnen teidingen uberkommen beschließen und von unsern wegen verbrieften und versigeln, wollen wir also halten und darnach auch verbrieften und versigeln. Mit anhangendem Majestätssigel gegeben zu] Heidelberg dominica post beati Odalrici episcopi [1404].

1404
Juli 6

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

397. K. Ruprecht bevollmächtigt 4 gen., auf einem Tage zu Gratz mit des K. Sigmund Rätthen, sowie dieselben, dort mit Hzg. Leopold und Friderich von Österreich oder deren Rätthen zu verhandeln. 1404 Juli 28 Heidelberg.

1404
Juli 28

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 210^{a b} cop. ch. coaev., bzw. not. ch. coaev., mit der gleichz. Überschrift Ein gewaltsbrief of grave Gunthern von Swartzpurg etc. gein des kunigs reten von Ungern, rechts zu Anfang am Rande von derselben Hand
 Non transivit.
 Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registraturbuch C fol. 177^b cop. ch. coaev., bzw. not. ch. coaev.
 Regesten Chmel nr. 1820 und unter nr. 1820 aus Wien l. c., Lichnowsky Gesch. des Hauses Habsburg 5 nr. 637 aus Chmel.

Wir Ruprecht [u. s. w., geben] dem edeln grave Gunthern von Swartzpurg herren zu Raniß unserm hofemeister, Thamme Knebil ritter unserm marschalke, Hanman von Sickingen unserm viczdum zur Nuwenstad, und Johannes von Winheim prothonotarien unsern reten und lieben getruwen [Vollmacht], mit des durchluchtigen hochgebornen fursten fursten^b hern Sygemonts kunigs zu Ungern etc. reten die ietzund zu dem tage

a) kann auch Remchingen heißen. b) das zweite fursten wol zu streichen.

¹ Die Gesandtschaft gieng wirklich ab und war vor dem 22 Juli wider in Heidelberg, wie ein Posten der Kämmerrechnung von diesem Datum zeigt, s. Janssen 1, 760 nr. 1212 art. 24, bei uns

² Hofmeister Hzgs. Johann, kommt in den Nürnberger Stadtrechnungen oft vor, in der Form Renchingen und (sicher) Reinchingen.

⁴⁶ in Bd. 6. — Vgl. nr. 389.

¹⁴⁰⁴
^{Juli 28} gein Gretze komen werdent [*zu verhandeln wörtlich wie in der Vollmacht vom 30 Dec. 1403 nr. 322, nur heißt es zwischen uns und dem obgenanten kunige zu Ungern und was die obgenanten unser rete in den vorgeschriben sachen*]. geben zu Heydelberg of den nehsten mandag nach sant Jacobs tag des heiligen zwolfbotten in dem jare alz man zalte nach Christi gepurte 1400 und darnach in dem vierden jare unsers richs in dem ⁵
¹⁴⁰⁴
^{Juli 28} vierden jare.

Item in der obgenanten forme ist ein gewaltzbrief geben of die obgenanten viere mit den hochgepornen Lupolt und Friderich herzogen zu Osterrich etc. oder iren reten die sie von iren wegen darzu schicken werdent.

Ad mandatum domini regis ¹⁰
Ulricus etc. ¹.

¹⁴⁰⁴
^{Juli 28} 398. *K. Ruprecht bevollmächtigt einen gen. bzw. drei gen. Gesandte zu allen Verhandlungen und Verträgen in Italien und besonders in Tusciem und der Lombardei. 1404 Juli 28 Heidelberg.*

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 115 pag. 816 not. ch. coaev. ¹⁵
Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 751 nr. 1194 ebendaher, aber irrig pag. 315^b angehend.

Item in prescripta forma [*d. h. wie die Vollmacht vom 6 Merz 1403 RTA. 4 nr. 86*] data sunt duo procuratoria, unum super dominum Spirenses solum ², et aliud super dominum Spirenses magistrum Nicolaum Bettenberg et Reinhardum de Sickingen, ²⁰
¹⁴⁰⁴
^{Juli 28} mutatis mutandis, sine testibus et subscripcione, sub data Heidelberg mensis julii die 28 anno etc. 404.

¹⁴⁰⁴
^{Juli 28} 399. *K. Ruprecht bevollmächtigt Bischof Raban von Speier wie in nr. 390 am 31 Mai 1404 Konrad von Eglofstein und Günther von Schwarzburg³. 1404 Juli 28 Heidelberg.* ²⁵

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 5 fol. 84^b not. ch. coaev.
Steht auch ib. Kop.-B. 143 pag. 218 ebenso nur not. ch. coaev. Ferner Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 77^a auch not. ch. coaev.
Regest Chmel nr. 1819 aus Wien l. c., Janssen Frankf. R.K. 1, 751 nr. 1195 aus Karler. Kop.-B. 143 l. c. ³⁰

Item in simili forma [*d. h. wie die Vollmacht nr. 390*] datum est procuratorium domino Spirensi mutatis mutandis. sub data Heydelberg mensis julii die 28
¹⁴⁰⁴
^{Juli 28} anno etc. 404.

Ad mandatum domini regis ³⁵
Ulricus de Albeck etc.

¹ Die zwei Unterschriftszeilen beziehen sich ohne Zweifel auf beide Vollmachten.

² K. Ruprecht empfiehlt dem Dogen von Venedig Michael Steno seinen nach der Lombardei abgeschickten Gesandten, den Bisch. Raban von Speier, dat. Heidelberg die penultima julii [Juli 30] 1404; nach dem Regest von Mone Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins 22, 189 nr. 27 aus or. mb. in Karlsruhe G.L.A., das von uns nicht gefunden wurde. — Den in Einleitung lit. C mitgetheilten Posten des Nürnberger Schenkbuchs wird man kaum auf diese Gesandtschaft beziehen dürfen.

³ Am selben Tage schreibt K. Ruprecht an die Stadt Verona, Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 85^a, In simili forma [*d. h. wie der Brief vom 1 Juni 1404, s. Note unter nr. 390 vom 31 Mai 1404*] data est litera domino Spirensi ad Veronenses sub data Heydelberg 28 die julii anno etc. 1404; dieselbe Notiz steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 77^a und Karler. l. c. Kop.-Buch 143 pag. 219, überall not. ch. coaev., Regest Chmel nr. 1819 aus Wien l. c., Janssen Frankf. R.K. 1, 751 nr. 1196 aus Kop.-Buch 143 l. c. ⁴⁰
⁴⁵

400. P. Bonifacius IX befiehlt dem Abte von Schönau und den Dekanen von Worms ¹⁴⁰⁴ und Neustadt a. d. H., die Ausführung der beiden Bullen vom 1 und 2 Okt. 1403 ^{Aug. 4} RTA. 4 nr. 107 und 108 in Betreff des dem K. Ruprecht auf 2 Jahre zugestanden-
den kirchlichen Zehnten durch scharfes Einschreiten zu bewirken¹. 1404 Aug. 4
5 Rom.

D aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz ¹²⁰/₅₁₃ or. mb. lit. pat. c. bulla plumbea in filo cannab. pend.; was nach dem Datum unter der Urkunde selbst steht, ist alles auf den Bug geschrieben; mit vergrößerter Schrift steht in den
10 Ecken oben links |, oben rechts B, unten rechts XVI; auf Rückseite mitten oben sehr groß Registrata mit Jac (wol für Jacob) im unteren Theil des R, ebenda rechts unten an den Schnurlöchern Solvit michi Francino, und weiter oben rechts ebenfalls gleichzeitig wol Bemerkung des deutschen Archivs Brachium seculare contra inobedientes super decima etc., endlich links unten in der Ecke mit umgekehrter Schrift noch einmal wie auf dem Bug der Vorderseite G. Stoter. Unter dem Buge rechts Franciscus de Montepoliciano mit zwei über einander gestellten C über F; links A. de Benevento (et?), darunter N. de Rugis, und über A zwei über einander gestellte C, nahe rechts von diesen beiden Namen mit vergrößerter Schrift 9, und ganz am linken Rande Aug mit Überstrich. — Vgl. RTA. 4 nr. 107 var. D (Quellenangabe dort).

J coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 61 fol. 211^b-214^a cop. ch. saec. 15; mit der gleich-
20 Überschrift Wie habst Bonifacius executores setzt, zehende und gulte der geistlichen inzubringen, konig Ruprechtten zu furderung sin keisercron zu Rome zu holen etc., die Unterschriften des or. fehlen, dagegen steht von gleichz. Hand darunter Collationata [abgekürzt] est.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 751 nr. 1197 aus J.

25 Bonifatius episcopus servus servorum dei dilectis filiis .. abbati monasterii in Schonowe et .. Wormatiensis ac Novocivitatis Wormatiensis diocesis ecclesiarum decanis

¹ In Koblenz St.A. Erzstift Trier or. mb. A 1081 liegt eine Urkunde vom 18 Febr. 1405 (1404 nach Trier. Style): Notariatsinstrument über den Beitritt des Stifts S. Florini zu Koblenz zu der in-
30 serierten Appellation und Protestation des ganzen Trierischen Klerus wider den Bischof Eckard zu Worms als angeblichen Kommissarius zur Erhebung des Zehnten von allen geistlichen Beneficiis an
35 P. Innocenz VII und seinen apostolischen Stuhl; es ist der Zehnte, der von P. Bonifacius IX dem K. Ruprecht verwilligt ist pro gentibus armigeris in suscepcione imperialis diadematis secum profecturis ac pro aliis oportunitatibus propterea immersuris, mit Beziehung auf den Brief date in
40 Rome apud sanctum Petrum kalendis octobris pontificatus domini Bonifacii anno tercio decimo concedentis illius anni decimam reddituum in dem er verwilligt wurde; mit schonungsloser Härte sei dieser Zehnte ihnen vom König abverlangt worden,
45 sie seien jedoch bei der durch den Krieg zwischen dem Herzog von Orléans und dem Erzb. von Trier herbeigeführten gänzl. Verarmung ihn zu leisten durchaus außer Stande. — Über geringen
50 Ertrag des Zehnten klagt K. Ruprecht in der Anweisung von [1405 c. Merz 7] nr. 470 art. 11. Doch wissen wir auch von einigen Beträgen die eingiengen. K. Ruprecht quittiert dem Deshanten

und dem Stift zu Worms über 1000 fl.; dat. Heidelberg fer. 3 a. corp. Chr. [Mai 27] 1404; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 77 und ibid. Pfälz. Kop.-B. 84 fol. 80^a^b cop. ch. coaev.; vgl. dazu die beiden Posten der kön. Kammereirechnung vom 30 Mai bzw. 5 Juni 1404 Janssen R.K. 1, 760 nr. 1212 art. 19. 20, bei uns in Bd. 6. Johann de Noet und Nicol. Burgmann als Bevollmächtigte K. Ruprechts quittieren dem Bischof und dem Klerus von Eichstädt über 1200 fl. am 18 Sept. 1404, s. Reg. Boic. 11, 350. K. Ruprecht quittiert dem Dechanten und Kapitel von Mainz über 3000 fl.; dat. 1405 r. 5 Heidelberg fer. 2 a. Fab. et Seb. [Jan. 19]; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 87-88 und ibid. Pfälz. Kop.-B. 84 fol. 88^a cop. ch. coaev. K. Ruprecht quittiert der Pfaffheit zu Costencz über 1900 fl.; dat. Heidelberg Fab. u. Seb. [Jan. 20] 1405 r. 5; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 84 fol. 88^b und ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 88 cop. ch. coaev.; vgl. den Posten der kön. Kammereirechnung vom 29 Jan. 1405 Janssen 1, 780 nr. 1227 art. 1, bei uns Bd. 6; darnach zahlte der Klerus zu Konstanz mehr als jene 1900, mindestens 2054, Gulden. K. Ruprecht quittiert der Pfaffheit zu Triere über 1500 fl.; dat. Heidelberg vig. penthec. [Juni 6] 1405 r. 5; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 84 fol. 92^a und
69*

1404 salutem et apostolicam benedictionem. sicut in exordio nascentis mundi provida et
 Ang. 4 ineffabilis dei sapientia, cui consilia non communicant aliena, in firmamento celi duo
 statuit luminaria, majus et minus, majus ut preesset diei, minus vero ut preesset nocti,
 que duo sic ad propria officia diriguntur, quod unum alterum non offendit, ymmo, quod
 est superius inferiori suam communicat claritatem: a simili autem eterna provisio in 5
 firmamento terre duo voluit esse regimina, sacerdotium scilicet et imperium, unum ad
 cautelam, reliquum ad tutelam, ut sic homo, qui erat ex duobus componentibus, duabus
 potestatibus regeretur, fieret pax orbi terrarum suppressâ peccandi licentiâ et hominum
 sceleribus sub censura justicie refrenatis. quamobrem decet et expedit, ut potestates
 ipse mutuis se favoribus et auxiliis confoveant, ne, quod absit, si contrarium fieret, cum 10
 teste veritate omne regnum in se divisum desoletur in se, per consequens divisum nego-
 tium orthodoxe fidei turbaretur. dudum siquidem ex certis et arduis causis tunc ex-
 pressis volentes carissimo in Christo filio nostro Ruperto regi Romanorum illustri, pro
 consummatione felici arduorum negotiorum sibi ratione Romani imperii tunc et nunc
 notorie incumbentium, et per que eciam status universalis ecclesie, cui auctore domino 15
 presidemus, reformari non mediocriter sperabatur prout speratur, et presertim pro ex-
 pensarum oneribus per eum in ejus adventu ad presentiam nostram, ut consecrationem
 unctionem et imperiale dyadema secundum canonicas sanctiones more cesareo de mani-
 bus nostris celerius recipere posset, per eum commodius supportandis^a, de alicujus sub-
 1403 ventionis auxilio providere, per nostras litteras sub dato kalendis octobris pontificatus 20
 nostri anno quartodecimo decimam omnium fructuum reddituum et proventuum ecclesia-
 sticorum illius anni, ab omnibus archiepiscopis et episcopis ceterisque personis ecclesia-
 sticis quibuscunque [weiter wie in der Zehnten-Bulle desselben Papstes von 1403 Okt. 1
 R.T.A. 4 nr. 107, nur mit den nöthigen stilistischen Veränderungen; derselbe Gleichlaut
 ist auch im folgenden durch Gedankenstriche angezeigt] exigendam et colligendam per 25
 venerabiles fratres nostros . . Wormatiensem Augustensem Herbigolensem Brixinensem
 et Verdensem episcopos¹ et singulos eorum — quos eorum nominibus propriis non ex-

a) DJ supportandam.

ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 92 cop. ch. coeuv. K. Ruprecht quittiert der Pfaffheit zu Collen über 733 fl.; dat. Heidelberg dom. p. Martini [Nov. 15] 1405 r. 5; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 84 fol. 98^a und ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 101 cop. ch. coeuv. — Es gehören noch weiter hierher folgende Urkunden. K. Ruprecht befiehlt dem Pfarrer zu Heidelberg Niclaus Burgmann, seinem Schreiber Mathis und seinem Hofmeister Heinrich zur Huben, welche den ihm vom Pabst vergönnnten Zehnten einzunehmen haben, die von den Bisthümern Straßburg und Speier einkommenden 2000 fl. an Heidelberg zu überweisen, um dieses sich damit von der Versetzung an Eberhard von Hirczhorn und Reinhard von Sickingen lösen zu lassen; dat. Heidelberg fer. 6 p. corp. Chr. [Mai 30] 1404 r. 4; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 200^c cop. ch. coeuv., ausgestrichen. K. Ruprecht erklärt, daß er dem Meister Niclaus Burgmann Lehrer in geistl. Rechten, der den ihm vom Pabst vergönnnten Zehnten von der Geistlichkeit in Deutschen Landen aufgehoben und ihm darüber Rechnung abgelegt hat, 265 fl. schuldet, die er mehr ausgegeben als eingenommen hat, dazu 100 fl. als

Gebühr für die Erhebung des Zehnten und für ein in des Königs Dienst abgegangenes Pferd; 30
 diese 365 fl. verschreibt er ihm auf die noch ausstehenden Zehnten in etlichen Bisthümern und quittiert über die abgelegte Rechnung; dat. Heidelberg vig. Sim. et Jude [Okt. 27] 1406; Karlsr. G.L.A. Kop.-B. 53 pag. 276 cop. ch. coeuv., aus- 35
 gestrichen. K. Ruprecht bezeugt seinem Protho-
 notar Mathias, den er beauftragt hatte den Zehnten einzunehmen, den ihm der Pabst auf der Pfaffheit gemeinlich in Deutschen Landen aufzuheben
 gegeben hatte, daß derselbe dieses Geschäft vollzogen 40
 und ihm über Ausgabe und Einnahme ordentlich
 Rechnung abgelegt habe; dat. Heidelberg vig. Sym. et Jude [Okt. 27] 1406 r. 7; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 109, mit der Notiz, daß derselbe
 Brief dem doctori Johanni Noet gegeben wurde, 45
 und ibid. Pfälz. Kop.-B. 84 fol. 105^a cop. ch. coeuv.

¹ Die Namen s. in den Noten zu R.T.A. 4 nr. 107; in Augsburg war inzwischen Burkhard von Ellerbach gestorben und Eberhard II von Kirchsberg ihm nachgefolgt (1404-1413); vgl. dazu Janssen R.K. 1, 747 nr. 1178.

pressis ad hoc collectores et receptores auctoritate dictarum litterarum deputavimus, — ¹⁴⁰⁴
 imposuimus, solvendam prefatis episcopis vel aliis, quos ad hoc deputarent, in locis per ^{Aug. 4}
 eos ad solutionem hujusmodi assignandis, in festo annuntiationis beate Marie tunc pro- ¹⁴⁰⁴
 xime secuturo, ac eisdem episcopis districte precipiendo mandavimus, quatinus — le- ^{Mrs. 25}
 5 rent et eciam exigent in termino prefato decimam supradictam —. [weiter wie in
 der genannten Bulle bis zu den Worten per ipsorum episcoporum litteras et proprios
 nuntios referendi plenam concessimus facultatem*; dann führt unsere Urkunde sell-
 ständig fort:] et successive per nos intellecto, quod hujusmodi decima unius anni, pro
 relevatione et subventione hujusmodi expensarum circa adventum predictum ipsius regis
 10 ad presentiam nostram imposita exigenda et solvenda ut profertur, ad consummationem
 celerem et votivam premissorum minime suppeteret ac de amplioris subventionis auxilio
 rex ipse proculdubio indigere nosceretur, nos tunc eciam ad supplicationem predicti
 regis per alias nostras litteras sub dato 6 nonas octobris anno predicto decimam extunc ¹⁴⁰³
 proxime sequentis anni a fine primi anni predicti exigendam et ab illis ac per illos et ^{Okt. 2}
 15 in eisdem partibus^b in festo purificationis ejusdem beate Marie virginis solvendam sub
 illis modis conditionibus et formis, sicut vigore dictarum primarum litterarum dictis
 episcopis et aliis competeret, eciam de ipsorum fratrum nostrorum consilio auctoritate
 predicta imposuimus. prefatis episcopis nichilominus et cuilibet eorum ac illis, quos ad
 hoc ipsi in succollectores, clericos duntaxat, ducerent deputandos, dictam decimam pro
 20 dicto sequenti anno imponendi exigendi recipiendi et alia omnia et singula faciendi, que
 in eisdem primis litteris continentur, et prout de ipso primo anno competeret, plenam
 concessimus facultatem, prout in ipsis litteris plenius continetur. cum itaque, sicut
 nuper pro parte dicti regis fuit expositum coram nobis, licet predicti episcopi sive non-
 nulli ex eis ad executionem dictarum primarum litterarum duntaxat procedentes quos-
 25 dam processus fecerint in talibus fieri consuetos, canonicè monendo in eis nonnullos
 ecclesiasticos prelatos et ecclesiasticas personas in predictis Alamanie Brabantie et
 Flandrie partibus^c constitutos ut de suis proventibus ecclesiasticis pro rata eos con-
 tingente dictam decimam regi prefato persolverent in certis terminis preceptoris com-
 petentibus tunc expressis, alioquin in ipsos ac contradictores quoslibet et rebelles diversas
 30 excommunicationis et in capitula ecclesiarum suspensionis necnon in ipsas ecclesias inter-
 dicti sententias in eisdem processibus contentas promulgarent ac prelatos et personas ex-
 communicatos capitula suspensa^d ac ecclesias hujusmodi interdictas mandarent et face-
 rent publice nuntiari, et licet eciam hujusmodi processus ad indubitatum noticiam
 eorundem monitorum legitime pervenissent, tamen nonnulli ex prelatibus capitulis et per-
 35 sonis hujusmodi monitis, dictis processibus temere vilipensis, dictam decimam pro eadem
 rata eos contingente infra dictos terminos seu eciam postea regi prefato contumaciter
 solvere pro ipso primo anno non curaverint neque curent, sed in elusionem litterarum
 predictarum nonnulli prelati ex eisdem capitulis et personis monitis ad sedem prefatam
 ab eisdem processibus in vocem appellationis dicantur^e quamvis fraudulenter sive dolose
 40 prorupisse eciam in non modicum dicti regis et rei publice detrimentum: pro parte dicti
 regis nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc ei oportune providere de speciali
 gracia dignaremur. nos igitur, attendentes quod onera presertim in necessariis et
 utilibus expensis in partes divisa facilius supportantur, et cum per hoc ut speramus
 communibus occurratur periculis et ejusdem universalis ecclesie statui provide^f consu-

45 a) dabei ist nur zu bemerken, daß in unserer Urkunde von 1404 Aug. 4 die unentbehrlichen und aus der Bulle von
 1403 Okt. 1 mit Sicherheit zu entnehmenden Worte plenam concessimus facultatem durch eine offbare Nach-
 lässigkeit des Schreibers in D und in J ausgefallen sind; stilistisch heißt es in der Bulle von 1403 Okt. 1 na-
 türlicher per vestras litteras et proprios nuncios referendi plenam concedimus facultatem. b) partibus hier nicht
 in Rasur, vgl. dagegen Varianten D zu der Zehntenbulle von 1403 Okt. 1 RTA. 4, 116 f. c) partibus hier auch
 50 nicht in Rasur. d) DJ suspensos. e) DJ dicantur. f) nicht proinde.

¹⁴⁰⁴ latur, dictas primas et secundas litteras effectum sortiri volentes, hujusmodi supplicatio-
^{Aug. 4} nibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo
aut unus vestrum per vos vel alium seu alios ad executionem ipsarum primarum et
secundarum litterarum juxta ipsarum tenores et formas procedentes legitimis super hijs
habitis servatis processibus eos auctoritate apostolica ratione previa quotiens expedierit ⁵
aggravetis contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, invocato
ad hoc si opus fuerit, citra tamen eorundem prelatorum et personarum personalem cap-
tionem, hujusmodi auxilio brachii secularis, non obstantibus predictis et hactenus ut
premittitur interpositis et eciam aliis quibuscunque ad eandem sedem premissorum occa-
sione forsitan interponendis appellationibus per prelatos et personas antedictos ac ¹⁰
constitutionibus apostolicis et aliis contrariis quibuscunque, cum ad iniquum non debeat
trahi dispendium quod in oppressorum remedium extitit provide^a adinventum, seu si
eisdem prelati et personis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede predicta
sit indultum quod interdicti suspendi vel excommunicari non possint per litteras aposto-
licas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi ¹⁵
mentionem. datum Rome apud sanctum Petrum 2 nonas augusti pontificatus nostri
¹⁴⁰⁴ anno quintodecimo ¹.
^{Aug. 4}

G. Stoter.

Pro Zuccharo
N. Heynlini.

¹⁴⁰⁴ **401. K. Ruprecht bevollmächtigt Gf. Günther von Schwarzburg und Johannes Win-** ²⁰
^{Spt. 12} **heim zur Führung aller Reichsgeschäfte in Italien der Lombardei Tusciens und der**
Romagna². 1404 Sept. 12 Heidelberg.

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 5 fol. 91^a^b cop. ch. coev.

Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch A fol. 82^b cop. ch. coev. Ferner Karlsru.
l. c. Kop.-Buch 143 pag. 234-236 cop. ch. coev. ²⁵

Regest Chmel nr. 1851 aus Wien l. c., Janssen Frankf. R.K. 1, 752 nr. 1201 aus Kop.-B.
143 l. c.

*K. Ruprecht verkündet, daß er Günther Gfn. von Schwarzburg Herrn zu Ranis seinen Hof-
meister und Johannes Winheim seinen Prothonotar, seine Räte und Getreuen, insgesamt und jeden
einzeln bevollmächtigt habe, seine und des Reichs Geschäfte in Italien der Lombardei Tusciens und der ³⁰
Romagna (Romandiola) zu führen, zu verhandeln und Verträge abzuschließen mit allen comunitatibus
universitatibus dominis nobilibus magnatibus et proceribus officialibus rectoribus et gubernatoribus
necnon singularibus et privatis personis locorum predictorum aut eorum procuratoribus et sindicis,
Treueid und andere eidliche Versprechungen von ihnen entgegenzunehmen, ihnen dafür quoscunque
regios favores privilegia libertates et emunitates zu erteilen, mit ihnen über Hilfe und andere Lei- ³⁵
stungen übereinzukommen, die Besitzungen des Reichs einzunehmen zu schützen etc., Vikare ein- und
abzusetzen, ligam unionem confederacionem et fraternitatem cum quibuscunque principibus dominis
comunitatibus et aliis suprascriptis locorum predictorum seu eorum procuratoribus et sindicis einzu-
gehen unter Bedingungen wie sie ihnen gut scheinen, den König dabei mit seinen gegenwärtigen und
zukünftigen Gütern zu verpflichten und für ihn zu schwören, ferner in jede Ligue etc. die sie schließen ⁴⁰
alle Fürsten Herren und Gemeinden die eintreten wollen aufzunehmen, Anleihen bei wem sie wollen
aufzunehmen und jede passende Sicherheit für dieselben zu gewähren, überhaupt Alles zu thun was
ihnen angemessen erscheint auch wenn dazu Spezialvollmachten nothwendig sind, die hiemit gegeben*

^{a)} D scheint nicht proinde, J provide.

¹ Vom gleichen Datum ist das Schreiben des *wurde, zeigt ein Posten der Kammereirechnung* ⁴⁵
Papstes betr. Achen, s. Einleitung zum Mainzer *vom 29 Nov. 1404, Janssen 1, 761 nr. 1212 art.*
Tage vom Juni 1402 lit. F. *34, bei uns in Bd. 6. Vgl. auch den Posten vom*

² Daß diese Gesandtschaft wirklich ausgeführt *3 Sept. 1404 Janssen l. c. art. 30, bei uns Bd. 6.*

sein sollen, mit dem Versprechen alles was die Gesandten thun innehalten zu wollen. datum in castro nostro Heydelberg mensis septembris die duodecima anno domini millesimo quadringentesimo quarto regni vero nostri anno quinto. [Unterschrift] Ad mandatum domini regis || Ulricus de Albeck etc. 1404
Sept. 12

- 5 402. K. Ruprecht bevollmächtigt Gf. Günther von Schwarzburg und Johannes Winheim allgemein ähnlich wie in nr. 401 und speziell zu Verhandlungen mit Mailand. 1404
Sept. 12
1404 Sept. 12 Heidelberg.

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 5 fol. 91^b-92^a cop. ch. coaev.

Steht auch Wien H.H. St.A. B.-Registr.-Buch A fol. 83^a cop. ch. coaev. Ferner Karlsr.

10 l. c. Kop.-Buch 143 pag. 236f. cop. ch. coaev.

Regest Chmel nr. 1852 aus Wien l. c., Janssen Frankf. R.K. 1, 752 nr. 1202 aus Kop.-B. 143 l. c.

Die Vollmacht schließt sich dem Wortlaut der ganz allgemein gehaltenen vom gleichen Datum nr. 401 sehr eng an: die Gesandten werden bevollmächtigt die Geschäfte des Reichs in Italien und besonders in der Lombardei und in Tusciem zu führen, zu verhandeln und Verträge abzuschließen mit allen Gemeinden etc. et specialiter cum magnifico communi civitatis Mediolanensis aut ejus procuratoribus et sindicis; dann wird die Vollmacht ganz wie in nr. 401 spezialisiert, doch mit besonderer Beziehung auf Mailand in den die Entgegennahme von Eiden, Privilegienertheilung, Übereinkunft wegen Hilfe, Errichtung einer Ligue und Aufnehmung von Anleihen betreffenden Sätzen. Datum und Unterschrift wie in nr. 401. 1404
Sept. 12

403. K. Ruprecht und sein Sohn Stefan bevollmächtigen Gf. Günther von Schwarzburg und Johannes Winheim über Ehe zwischen Stefan und Lucia von Mailand zu verhandeln und abzuschließen. 1404 September 12 Heidelberg. 1404
Sept. 12

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 92^a^b cop. ch. coaev.

25 Steht ebenso ib. Kop.-Buch 143 pag. 237-238 cop. ch. coaev. Ferner Wien H.H. St.A.

R.-Registr.-Buch A fol. 83^b cop. ch. coaev.

Regest Chmel nr. 1853 aus Wien l. c., Janssen Frankf. R.K. 1, 752 nr. 1204 aus Kop.-B. 143 l. c.

Die Vollmacht schließt sich dem Wortlaut derjenigen vom 25 Juni 1404 (s. Anm. zu nr. 394 die zweite Vollmacht) auf das engste an, theilt deren Zusätze zu nr. 288; nur die Namen der Gesandten sind Günther von Schwarzburg und Johannes Winheim wie in den andern Vollmachten vom 12 Sept. nr. 401 ff., und sie werden bevollmächtigt zu verhandeln und abzuschließen de et super sponsalibus seu matrimonio et copula conjugali inter nos predictum Stephanum nostri Ruperti supradicti natum naturalem et legitimum ex una et magnificam dominam Luciam de Vicecomitibus de Mediolano nondum nuptam parte ex altera; die Vorlage fährt dann selbst abkürzend fort: etc. mutatis mutandis ut supra 89 folio in procuratorio inter dominum Johannem comitem Palatinum Reni et sororem comitis Sabaudie¹ etc. datum et actum in castro nostro Heydelberg mensis septembris die duodecima anno domini millesimo quadringentesimo quarto regni vero nostri anno quinto^a. [Unterschrift] Ad mandatum domini regis || Ulricus de Albeck etc. 1404
Sept. 12

40 a) korrigiert aus quarto.

¹ Dieß ist die lin. 29 erwähnte Vollmacht vom 25 Juni 1404, s. pag. 542 lin. 35^b ff.

- ¹⁴⁰⁴ ^{Sept. 12} 404. *K. Ruprecht bevollmächtigt Gf. Günther von Schwarzburg und Johannes Winheim allgemein, und speziell zu Verhandlungen mit Pavia, wie in nr. 402 mit Mailand. 1404 Sept. 12 Heidelberg.*

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 92^a not. ch. coaev.

Steht auch ebenso an den in der Quellenangabe zu nr. 402 angeführten Stellen.

Regest Chmel unter nr. 1852 aus Wien Registr.-Buch A, Janssen Frankf. R.K. 1, 752 nr. 1203 aus Karlsr. Kop.-B. 143 l. c.

Item in simili forma [d. h. wie die Spezialvollmacht betr. Mailand nr. 402], nichil mutato nisi isto verbo „Papiensis“^a, datum est dictis procuratoribus procuratorium ad comune Papiense de verbo ad verbum et eciam sub eadem data.

- ¹⁴⁰⁴ ^{Oktr.]} 405. *K. Ruprechts Anweisung für seinen Gesandten Ulrich von Albeck zu Unterhandlungen mit dem Kardinalkolleg betreffs Herbeiführung der Kircheneinheit und -reform auf dem Wege eines allgemeinen Konzils, bzw. nach bereits erfolgter Wahl eines neuen Papstes zu Unterhandlungen mit diesem, selbst falls es der Gegenpapst Benedikt XIII sein sollte. [1404 Oktober¹.]*

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 115 p. 328-332 cop. ch. coaev.

Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 754-758 nr. 1211 ebendaher.

Werbünge an den stule zū Rome, herr Ulrichen von Albecke enpholhen.

[1] Zum ersten: ist, daz der stule noch ledige ist, so sal man den cardinalen erzelen von unsers herren des kunigs wegen, daz im getulich leit si, daz unser heiliger vatter der babst Bonifatius seliger gedechtniße von dieser welt gescheiden und die heilig kirche also zu dieser zit irs heuptes beraubet ist, da unser herre der konig billich ein mitliden hat etc.

[2] Item unser herre der kunig erkennet und lobet sich des gein dem almechtigen got und allermenglich, das er an dem obgenanten babst Bonifatio selige vetterlich truwe gunst und gnade allewegent funden habe und manigfaltlich gewar worden si in sinen und dez heiligen richs sachen und sie ime auch derselbe babst schinberlich und großlich erzeuget habe.

[3] Item^b desglichen lobet und erkennet sich unser herre auch von der heiligen samenunge der wirdigen cardinalen und von ir iglichem besunder, daz sie darzu mit Worten und werken furderlich getan hant und sich in unsers herren und des richs sachen vetterlich und günstlich bewiset. und diß mag man dann follicher sagen den, die dann mins herren guten fründe sint.

[4] Item als unser herre der kunig die heilig kirche den obgenanten babst selige sinen furfaren und die wirdige samenunge der cardinale alwegent mit sunderlicher andacht fur aßen gehet, sie von herzen geeret, und zu irer und des bebstlichen wesens nützlich furderunge und erhöhe mit großer begirde stetikeit und vestikeit genzlichen willen gehabt^c, darzu er auch sin vermogen dicke und oft bewiset habe, alz daz sie zu guter maßen wol mogent gemerket haben und sich in vil sachen schinberlich funden hat:

a) cod. Papiensi. b) cod. Idem. c) cod. und Janssen habe.

¹ Das Stück fällt in die Zeit nach dem Tode P. Bonifacius IX 1404 Okt. 1 und ehe noch die Wahl seines Nachfolgers Innocenz VII, die am 17 Oktober 1404 erfolgte, dem König bekannt war. Wir kommen somit für die Abfassungszeit etwa auf Ende Oktober 1404 spätestens.

also si unser herre der kunig noch hutistages zu der heiligen kirchen unser gehorsame ¹ [1404
Okt.]
und zu der heiligen samenunge der cardinalen als zu den die zu diesen ziten der heiligen kirchen vorsint genzlich mit luterer meinunge großer begirde und sunlicher andacht geneiget.

5 [5] Item und wann unser herre der kunig ein gut zuversicht hat zu irer erberkeit und wißheit, und auch des von ganzem herzen begirlich ist, daz sie die heilige kirche und Cristenheit mit eime solichen heupt versehent, davon got geeret cristenglaube gehanthabt und gemeret und der heiligen kirchen wesen gebeßert und erhoht werde: so erbüte sich unser herre der kunig als nū demselben heupt, wen sie darzū kiesent, son-
10 lich gehorsam andechtiglich zu tūn als er sinen furfarn getan hat, also daz im vetterlich trūwe gūnste und gnade widerumbe geschee als er des ein gūt getruwen und hoffen zu im habe und auch von im selber billich ist.

[6] Item man sal in auch erzelen, wann unser herre von ganzem herzen begirlich si einer einikeit und widerbringunge der heiligen kirchen, die in clegelichem wesen nit
15 allein von der zweiuunge sunder auch von manicher ander gebrechen wegen leider lange zit gewesen ist, so begere unser herre und bitde sie, haben sie deheinerlei wege furhanden die darzū gūt sient ² und da er moge nütze zu sin, daz sie im daz zu verstend geben, so wolle ^a er also darzu tūn und sich darinne halten nach sime vermögen daz sie ez billich von ime zu danke haben sollen. doch gefiele ez in wol, so dūchte unsern
20 herren geraten sin daz sie darzū geneiget werent und einen kunftigen babist auch daran wisen woltent, daz, sit in langer zit die vetter der Cristenheit nie bi einander gewesen sint, sie sich doch einest in eime gemeinen rate samentent und aller lande gebrechen furbrechtent sich darumbe underretdent und zu einer bequemlichen versehunge gedechent. darzu wolte unser herre auch gerne allez sin vermogen tūn. und
25 dunket unsern herren den kunig ein gemeine rat sunderlich darumbe gūt und bequemlich sin, wann ez der Cristenheit trostliche were manicherlei sachen da zu handeln und zu besorgen die der Cristenheit swerlich anligende sint, darzu auch vil lute geneiget sint. ez ist auch des kunigs von Aragonien erber botschaft bi unserm herren dem kunige gewesen ³ und hat an in geworben, das des kunigs von Arrogonien und auch
30 dez widerbabstes Benedicti meinunge si, daz, der heiligen kirchen zweiuunge niederzulegen, der bequemlichst weg sie dunke der weg des ußtrags dez rechten beider partien die umbe daz babstume zweien. und meinen, zu dem weg zu kummen, si not, das unser herre der kunig Benedicti recht zu dem babstūm eigentlich inneme und ver-
hore, so möge er erkennen, ob er recht habe oder unrecht. und meinent, daz unser

35 a) cod. woller.

¹ D. h. der Bonifazischen Obedienz im Gegensatz zur Benediktischen.

² Notariatsinstrument über die feierliche Erklärung der zum Konklave versammelten genannten
40 Kardinäle, daß derjenige von ihnen der gewählt werde jederzeit bereit sei, sobald es das Heil der Kirche erfordere, zurückzutreten vom Pabstthum; dat. 1404 ind. 12 die mart. 14 oct. apost. sede vacante; Wien Hofbibl. nr. 3296 Handschrift des
45 Andr. presb. Rat. fol. 114^b-115^b.

³ K. Ruprecht an Straßburg, begehrt, daß die Straßburger den ersamen Johan von Valterra
50 Lehrer in weltlichen Rechten des durchlauchtigen Fürsten seines lieben Oheims des Königs von Arrogun Boten diesen gegenwärtigen, den der K. von

Arrogun in seiner Botschaft zu ihm gesandt hat, um seinetwillen geleiten wollen, als er jetzt auf dem Wege ist wider heim zu reiten; dat. Heidelberg sig. ass. Mar. [Aug. 14] 1404 r. 4; Straßburg St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. 11^a nr. 19 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Am nächsten Tage schrieb K. Ruprecht an K. Martin von Aragonien und beglaubigte dessen Gesandten Johann von Valterra zu mündlicher Botschaft; gedruckt Martène et Durand thes. n. anecd. 1, 1710 nr. 75, Regest Georgisch 2, 878 nr. 35 und Chmel nr. 1835 beide aus Martène, Janssen 1, 752 nr. 1199 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 364.

[1404
Okt.]

herre das unbillich ußslah zu verhoren. sie meinent auch, daz unser herre der kunig sin cronunge des keisertums mit enphaen solle von Benedicti widersachen an dem babstume, wann, dete er das, so macht' er sich teilhaftig in der sachen und were nit ein guter mittlerer als er sin solte. sie meinent auch furbaz, das unser herre der kunig den cardinalen zu Rome und andern mechtigen in den landen anliegen^a solte, ob unser heiliger vatter der babst abginge, daz sie die wale eins kunftigen babstis verzugent als lange biß sie Benedicti meinunge verstudent, wann Benedictus meinte alsdann redeliche wege furgeben die heilige kirche zu vereinen. und die botschaft begert unsers herren dez kunigs meinunge of die stücke zu wissen. nû hat unser herre der kunig noch nit darauf geantwort, und meint, er wolte uch die botschaft vor zu wißen tûn¹. 6 10

[7] Item wurdent die cardinale oder etlicher darauf reden und erfarn wollen, of waz personen unser herre der kunig geneiget were zu eime babst etc., mag man in antworten, daz davon nit bevolhen si; doch wollen sie dez einen underscheit haben in der wale eins kunftigen babstes, so sient sie wol in der wißheit und fursichtikeit, so kennen sie auch die personen in der maßen, daz sie selber wol versten mogen wie sie daz versorgen sollen. 15

[8] Item wurde man merken daz sie sich an den widerbabst it neigen oder fugen woltent mit einer wale oder anders wie sich daz schickte, so sal man sunderlichen den die unsers herren dez kunigs gûte frunde sint darumbe anliegen^b und an sie bringen so man beste mag, daz sie unsern herren den kunig und daz riche versorgent etc. 20

[9] Item desselben glich ist auch not, wurde man darauf gen, daz sich der widerbabst dez babstums begeben wolte und bede samenunge der cardinale ein kunftigen welen solten.

[10] Item were ein babist erwelt von den cardinalen uß irer samenunge oder sust einer von unser gehorsam, an dem unser gehorsam verliben wólte und dez wale auch ane widderrede der unsern were, so sal man im erzelen, daz unser herre der kunig sin wale nit gewist sunder im alz einem cardinale geschriben habe, ist daz er ein cardinale gewesen ist. und wie daz si daz unser herre der kunig billich betrubet gewesen si von dem abgange babst Bonifatii seligen, so si er doch genzlich begirlich und hoffend gewesen einer guten snellen versehunge eins hauptis der Cristenheit. so habe er auch ein ganze zuversicht gehebt zu got und den wirdigen cardinalen, sie wurdent die kirche versorgen nach dem besten. und darumbe so habe er auch sunderlich enpholhen, daz man sin súnlich gehorsame mit inniger andacht demselben erbieten, und an in von sinen wegen werben solle of den nachfolgenden sine, und im sagen wie man an der cardinale samenunge solte geworben han, were noch kein babst erwelt worden; ane als in dem funften artikel stet „also daz im vetterlich truwe“ etc., da sal man sprechen, daz unser herre begere und bitte getruwe und hoff auch daz im vetterlich truwe gunst und gnade erzeuget werde. 25 30

[11] Item darzû mag man als von im selber legen, ist ez icht^c also geschicket: daz, wuste unser herre die wale wer gewelt were, er were sin von ganzem herzen fro, und wann er dez gewar werde, so wiße man wol daz er dez sunderlich erfreuwet werde. 40

[12] Item darnach sal man im sagen: „heiliger vatter, nû hant ir wol gehort, wie unser herre der kunig bevolhen hat an die samenunge der cardinale zu werben, und

a) cod. anligen mit zwei schrägen Punkten über i. b) desgleichen. c) cod. scheint nicht verbesuert in icht; Janssen setzte auch. 45

¹ Vgl. beim Mainzer Reichstag von 1404 Dec. nr. 470 art. 2.

auch uch oder eime andern der gewelt were die werbunge zu erzelen; daruß mugent ir wol prüfen, wie ganze luter und veste unsers herren dez kunigs meinunge und wille gein der heiligen kirchen, seliger gedechtniß uwarn furfaren, uch, der samenunge der cardinale und ir iglichem besunder bißher gewesen und noch ist, und was daruf uwer heilikeit wille und meinunge si zu verstend geben“.

[13] Item wer' ez das der widerbabst erwelt oder die sache in solichen furwurten were daz er zû dem babstüm kommen solte, darnach man auch eigentlich erfaren sal, so sal man daz zu stünt unsern herren den kunig wißen laßen, daz er sich darnach wiße zû richten, und darzû furbaz erfaren ob und wie unser herre der kunig und daz riche in den sachen it besorget sint in der gemeinde oder besunder, und daz dann aber unsern herren den kunig wißen laßen.

[14] Item und wann es darzu keme, so mochte man mit demselben widerbabst, ob man zu im kommen mochte, oder mit ieman anders von sinen wegen, doch alz von im selber, reden: unser herre hette zu den cardinalen gesant ein mitliden mit in zu han und zu clagen babst Bonifacii seligen töt. nu were unser herre bißher in gehorsam babist Bonifatii und sines furfarn gewesen nach dem als von sinen obersten eltern und furfarn an in kommen were, und hettent die cardinale einen andern gewelet, er were auch bi demselben blieben^a. doch mochte er in of gûte wege zu einer einikeit gewiset han, daz hette er auch getann, wann er allwegent von ganzem herzen einer einunge begirlich gewesen si und darzû auch allez sin vermogen gerne getan hette, wann ez also geschickt gewesen were, als er auch dicke daz an herren und fursten ernstlich bracht hette. sit nû die cardinale umbe dez besten willen in gekorn hetten und damit die heilige kirche ob got wil vereiniget sin sölte, dez were unser herre von ganzem herzen frö^b und hette auch kein ding als gerne gelebet^c alz daz. nu hett unser herre vor ziten wol vernomen daz er vor langen ziten her zu gerechtikeit geneiget si und einen guten lûmût^d gehebt habe; darumbe habent ir keinen zwifel, so unser herre daz verneme, er solle gerne sin andechtiger sîn gehorsamlichen sin, also daz er im auch vetterlich truwe erzeûge, als unser herre der kunig imme dez getruwe und ein gut hoffen zû im habe.

30 406. K. Ruprecht bevollmächtigt 3 gen. Räte zu Unterhandlungen mit den Räten des Erzb. Eberhard III von Salzburg¹. [1404] Nov. 25 Heidelberg. [1404] Nov. 25

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 210^b not. ch. coaev.

Steht ebenso Wien H.H. St.A. Reichs-Registr.-Buch C fol. 177^b ch. coaev.

Regest Chmel nr. 1893 aus Wien l. c., daraus erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 754

35 Note * zu nr. 1207.

In der forme [wie nr. 397 von 1404 Jul. 28, welche im Kodex vorhergeht] ist ein machtbrief geben under dem cleinen ingesiegel of den ersamen Egloff von Knoringen dumprobste zu Spire prothonotarien, Tham Knebel marschalk, und Ravann von Helm-

40 a) cod. bliiben mit zwei schrägen Punkten über i. b) cod. fro mit zwei schrägen Punkten über o. c) cod. scheint gebebet. d) Janssen setzt lûmunt.

¹ Ein Posten der Kammereirechnung vom 19 Dec. 1404, Janssen 1, 761 nr. 1212 art. 37, bei uns in Bd. 6, zeigt, daß diese Gesandtschaft nach Augsburg gieng. Dadurch wird unsere Annahme der

Zueinandergehörigkeit obiger Vollmacht und der Anweisung nr. 407 wol gegen jeden Zweifel gesichert.

[1404] stat, mit dez erwirdigen Eberharts erzbischofs zu Saltzburg reten, sub data Heydelberg
 Nov. 25 in festo Katherine virginis.

Ad mandatum domini regis
 Emericus de Mosscheln.

[1404] 407. Anweisung K. Ruprechts für seine Gesandten [Egloff von Knoringen, Marschall
 c. Nov. 25] Tham Knebel, und Raban von Helmstat], um auf dem Tage zu Augsburg mit den
 Räten Eberhards III erwählten Erzbischofs von Salzburg zu unterhandeln betreffs
 dessen Bestätigung, Bündnis, und Hilfe zu Italienischem Zuge. [1404 c. Nov. 25
 Heidelberg ¹.]

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 76^ab cop. ch. coeuv. 10
 Coll. Janssen R.K. 1, 752-754 nr. 1207 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen
 Kodex Acta et Pacta 76.
 Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 127f. nr. 86; daraus er-
 wähnt Chmel nr. 1893.

Gedechtniß, darnach sich unsers herren des kunigs^a fründe sollen of dem tage zu 15
 Augspurg richten mit dez von Saltzburg frunden.

[1] Zum ersten als der tag gemacht ist sich von beiden siten zu underreden of
 einunge und fruntschaft, da ist unser herre der kunig wol zu geneiget, wann er auch
 von angends der wale dez von Saltzburg² allwegen sunderliche neigunge zu imme ge-
 habt hat, daz er auch wol bewiset hat mit botschaften und briefen die er gein Rome 20
 und auch zu imme von sinen und dez stiftes wegen gesant hat³.

[2] Item wurden sie dann fordern oder begern, das unser herre der kunig dem
 von Saltzburg sin lehen lihe etc., da sal man in of antworten, daz unser herre der
 kunig wolt gerne daz ez also gestalt were daz er daz anc verwiße tün solte oder 25
 mochte, so were er gewillig darzü und solte daz nit verziehen; aber unser herre der
 besorge, diewile der stule von Rome in noch nit bestetigt sunder einen andern fur-
 gewant habe zu dem stifte⁴, daz unserm herren dem kunige doch nit liebe ist, luhe er
 im dann die lehen, ez mochte^b im von dem stule zu Rome verwissen werden, sunder-

a) cod. dekunigs statt des kunigs. b) cod. vielleicht mochte.

¹ Das undatierte Stück gehört ohne Zweifel, wie auch schon Janssen vermuthet, zu dem Machtbrief von [1404] November 25 nr. 406, wohin auch die chronologischen Anhaltspunkte des Stückes weisen, vgl. die nächsten Anmerkungen. Dasselbe steht im Kodex nach der Werbung an die Schweizer von [1404 c. Juni 25] nr. 395 und vor der Anweisung betr. K. Wenzel von [c. 3 Febr. 1405] nr. 468. Die Namen der Gesandten in unserer Überschrift sind der gen. Vollmacht entnommen.

² Erzb. Gregor von Salzburg war am 10 Mai 1403 gestorben, Eberhard III von Neuhaus am 21 Mai gewählt.

³ Bezügliche Schreiben K. Ruprechts an Pabst Bonifacius IX bzw. an einen ungenannten Kardinal, beide vom 8 Juni 1403, stehen Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 115 pag. 324 bzw. 325, Regesten Janssen 1, 736 nr. 1163 bzw. 1164 ebendaher. Ferner: K. Rupr. verwendet sich im Namen

und im Interesse des Klerus und der Stadt zu 30
 Salzburg bei Pabst Bonifacius IX für die Approbation des nach Erzb. Gregors Tode erwählten Eberhard Nuwenhauser Präpositus der Salzburger Kirche, und ersucht den Pabst dringend den von demselben Providierten fallen zu lassen, sonst be- 35
 fürchte er, daß in Kirche und Reich novitates insurgant inauditae, undatiert, aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 115 pag. 327-328 cop. ch. coeuv., Regest Janssen Frankf. R.K. 1 nr. 1180 ebendaher. Dieses Schreiben ist jedenfalls später 40
 als die vom 8 Juni 1403, die die päbstliche Provision nicht erwähnen, und steht im Kodex zwischen Stücken aus dem Jahre 1404. Vgl. Höfler K. Ruprecht pag. 301f.

⁴ Berthold Wechinger, den Kanzler Hzgs. Albrecht IV von Österreich, s. Höfler Ruprecht pag. 301f. 45

lich diewile der babst dote ist ¹, daz man spreche, unser herre der neme sich gewaltes ⁽¹⁴⁰⁴
 an der im nit zugehöret und machte dem stüle zu Rome infelle anders dann herkommen ^{c. Nov.}
 und recht were, und wurde der stule von Rome nū dest herter wider den von Saltz- ^{25]}
 purg sin sin recht und sin herkommen zu behalten.

5 [3] Item luhe unser herre der kunig dem von Saltzpurg sin lehen, waz er dann
 furbaz schribe oder enbütte gein Rome von sinen wegen, daz würde nit alz gutlich
 ofgenommen und were auch dem von Saltzpurg nit als furderlich alz hett er'z im nit
 geluhen, wann er sich also teilhaftig machte.

[4] Item man findet wol ander wege daz sich die herren zusamendünt, die doch
 10 in* nit als uneben kumment, mit buntniß und einungen, darinne man eigentliche be-
 griffet wie sie sich gegen einander halten sollent. und mag doch diewile unser herre
 der kunig mit briefen und botschaften fur den von Saltzpurg ernstlichen werben daz
 er bestetigt werde; und wann daz ob got wil geschicht, so luhe dann unser herre dem
 von Saltzpurg sin lehen.

15 [5] Item wolten sie dann of die einunge und büntniße mit uch reden, so mag
 man daruf gen, daz unser herre herzog Ludewig sich zu im verbinde wider allermeng-
 lich der im mit gewalt in den stifte ziehen wolte und sunderlich wieder den von Fry-
 singen die von Osterrich und andere die im dann woltent beholfen sin, also daz er sich
 widerumbe verscribe und verbinde dem kunge wider den kunig von Ungern von Be-
 20 heim die von Osterrich und andere, die unserm herren dem kunige widerwertig weren,
 beholfen zu sin, und daz das begriffen werde mit sulichen stucken und artikeln die
 darzü gehorent.

[6] Item daz er sich auch verscribe, ob unser herre der kunig gein Lamparthen
 ziehen würde, daz er ein zale folkes zum minsten 50 mit gleven of sinen kosten zum
 25 minsten 6 maned furte und unserm herren dem kunige und den sinen sin lant pesse
 und stege offene dadurch zu ziehen, wann ez unserm herren dem kunige not si, und
 feilen kauf da zu finden.

[7] Item daz er unserm herren dem kunige beholfen und furderlich were den
 zehenden von der pfaffheit in sinem erzbistum, die under in gehorent, ofzuheben.

30 [8] Item diese stücke mag man alle also melden und ir meinunge daruf erfahren
 und zuleste sprechen: wir wissent wol, daz unser herre der kunig wol zu im geneiget
 si, und, wiewol ir mit macht gefertiget sint, so si doch güt, die stücke wider hinder
 sich an die herren zu bringen und of eime andern tage, dez ir dann uberikumment, zu
 enden und zu besließen, wann die sache doch bißher ire^b gewesen si und nit also
 35 stumpflich ane der herren wissen von den reten ofzunemende si.

a) cod. in doch mit Versetzungszeichen, Janssen in doch. b) sicher so und nicht roe, wie bei Janssen steht, zu
 lesen; Martinec liest oder versteht fälschlich irro, indem er übersetzt cum haec negotia suis fuerint subjecta
 erroribus.

¹ Bonifacius IX starb am 1 Okt. 1404, Inno-
 40 cenz VII wurde am 17 Okt. gewählt. Der König
 wußte zur Zeit der Abfassung unserer Instruktion
 wol schon von der Wiederbesetzung des apost. Stuhl-
 les, doch war es bequemer, sich nichts davon anmer-
 ken zu lassen, um diesen guten Vorwand zu haben;
 oder aber obige Anweisung ist früher abgefaßt als
 die vom 25 Nov. datierende Vollmacht nr. 406.

Königlicher Kurfürstentag, mit Städten, zu Boppard im Merz 1404.

Es ist ein vom König bestellter Kurfürstentag, aber nur die drei geistlichen Kurfürsten hat er eingeladen (nr. 409). Nicht der Münze allein wegen kommt man zusammen, aber von den sonstigen Gegenständen der Berathung haben und wissen wir freilich nur wenig.

A. Vorbereitung des Tags nr. 408-409.

Am 23 Juni 1402 nr. 225 war das neue Münzgesetz erlassen worden. Die Freude dauerte nicht lange, sogar die kön. Goldgulden, die zu Frankfurt geschlagen wurden, waren schlecht, und noch vor 18 Nov. 1403 hatten sich die Kölner deshalb klagend an den König selbst gewendet, s. dessen Antwort von diesem Tag nr. 408. Er berief, ohnedieß wie es scheint, bald darauf seine Rheinischen Mitkurfürsten nach Boppard auf 2 Merz 1404 zu einem Tag zusammen, wo auch den Klagen der Bürger wegen der Münze abgeholfen werden sollte, s. Brief K. Ruprechts an die Stadt Köln 1404 Febr. 25 nr. 409. Daß auch Städte eingeladen werden, ändert doch an dem Charakter der Versammlung als Kurfürstentag nichts: die Städte sind nur da wegen der Sache, die sie besonders interessiert und die sie besonders verstehen, wegen der Münzsache, und auch darin sind sie eigentlich nicht politisch und selbständig vertreten; nicht für einen Akt der Gesetzgebung oder Vertragsschließung bevollmächtigte Gesandte der Bürgerschaften werden dazu entboten sondern nur ihre erbere frunde die sich der sachen versten, man will offenbar mehr nur ihre Sachkunde und ihren Rath dabei haben, ibid., während der Akt des Münzvertrags nr. 414 nur zwischen den 4 Rheinischen Kurfürsten vor sich geht. Es ist doch bis auf einen gewissen Grad ähnlich wie bei dem Mainzer Tag vom Juni 1402, wir haben den Tag daher auch bezeichnet als königlichen Kurfürstentag mit Städten.

B. Städtische Münzproben nr. 410-413.

Die vier hier mitgetheilten Münzproben gehören nicht zu den Münztagen des Jahres 1402, wie sich in den Anmerkungen bei jeder einzelnen gezeigt hat. Sie beschäftigen sich alle mit den Goldmünzen des Gesetzes vom 23 Juni 1402 nr. 225 und verurtheilen sie bereits. Da nun gerade die Übereinkunft der vier Rheinischen Kurfürsten vom 5 Merz 1404 nr. 414 Maßregeln trifft zu deren richtiger Ausprägung, so liegt es sehr nahe unsere vier Proben hieher zu setzen. Natürlich können sie schon etliche Zeit vor unserer Versammlung gemacht sein, vgl. eben nr. 408. Aber es ist doch wahrscheinlich, daß sie auf derselben wenigstens vorgelegt oder benützt wurden. Jedenfalls gehören sie

in diesen Zusammenhang. Und daß sie von den Städten ausgingen, deren Handel und Verkehr am ersten durch die Unordnung im Münzwesen litt, daran zweifle ich schon der Fundorte unserer Vorlagen wegen nicht; bei nr. 413 ist es wol ohne Zweifel, daß die ausdrücklich als Ort der Probe genannte Stadt Frankfurt auch die Urheberin derselben war. Von diesen Betrachtungen aus sind die vier Stücke in ihren Überschriften von uns charakterisiert worden. Dabei ist freilich zu bemerken: die theilweise vorhandene Ungleichheit der Ergebnisse dieser vier Münzproben läßt vielleicht schließen, daß sie nicht ganz gleichzeitig sind und nicht alle von vornherein für den Bopparder Tag etwa kurz vorher gemacht wurden.

10 C. Münzvertrag der vier Rheinischen Kurfürsten nr. 414.

Die Form dieser neuen Münzverordnung ist eine ganz andere als die des letzten königlichen Goldmünzgesetzes vom 23 Juni 1402 nr. 225. Es ist nicht mehr die Form des einseitigen königlichen Gesetzes sondern die der freien Übereinkunft (überkommen) zwischen den vier Rheinischen Kurfürsten, unter denen der König mitsteht, ausdrücklich
 15 als ein pfalzgrave bi Rine, am Eingang der Urkunde. Man kann nur annehmen, daß die Autorität des kön. Gesetzes nicht ausgereicht hatte, und man deshalb zu diesem Modus herabstieg. Die Einführung regelmäßiger Kontrolle oder Münzprobe und anderer einschlägiger Maßregeln (art. 2. 4-8) zeigt, woran es gefehlt hatte. — Der Goldgulden ist hier in art. 1 der gleiche wie im gen. kön. Münzgesetz vom 23 Juni 1402 nr. 225
 20 und wie in der Münzvereinigung der vier Rheinischen Kurfürsten vom 19 Sept. 1399 RTA. 3 nr. 62. Hegel in St.-Chr. 1, 234 hat also ganz Recht, daß Ruprecht sich bemühte den (höhern) Münzfuß aufrecht zu erhalten. Es ist jetzt nur noch beizufügen, daß es sich dießmal nicht etwa um einen noch höheren als den von 1399 und 1402, wo es 22½ Karat sind, gehandelt hat, wie dort aus dem Gudenus'schen Abdruck unseres
 25 Münzvertrags geschlossen ist. Denn die Angabe des Gudenus zeigt sich als falsch; es ist sowol in art. 1 wie in art. 2 unseres Stücks, wie unsere neue Ausgabe zeigt, statt der Gudenus'schen Lesart 23 beidemal nur 22½ zu lesen. Da über das Bild der Münze nichts im Vertrag gesagt ist, so darf man annehmen, daß es auch in diesem Punkt bei den Bestimmungen des Gesetzes von 1402 blieb. — Ganz neu aber, gegenüber von 1399
 30 und 1402 wo davon nicht die Rede ist, kommt nun hier in art. 3 die Regelung der Silbermünze hinzu: Weißpfennige und Engelsche. Die münzgeschichtliche Verwerthung dieser Dinge muß andern Händen überlassen bleiben.

D. Anerkennung K. Ruprechts durch deutsche Reichsstände nr. 415-417.

Aus dem Schreiben K. Ruprechts an die Stadt Köln von 1404 Febr. 25 nr. 409
 35 dürfen wir schließen, wenigstens mit Wahrscheinlichkeit ergibt dieß die Fassung der Ausdrücke, daß es auf diesem Bopparder Tag nicht etwa bloß auf die Münze abgesehen war. Wenigstens einen dieser sonstigen Gegenstände können wir in dem Schreiben nr. 415 vom 5 Merz 1404 aufzeigen, das noch aus Boppard selbst verfaßt und vom gleichen Tag wie der Münzvertrag datiert ist. Die Anerkennung Ruprechts war ja
 40 noch nicht in ganz Deutschland durchgedrungen. Nicht der König selbst, von dem wir aus diesen Tagen kein solches Schreiben haben, sondern der Kurfürst von Mainz ist es, welcher den Markgrafen Wilhelm I von Meißen auffordert, endlich seine Lehen von dem neuen König zu nehmen. — Zwei andere Urkunden in dieser Anerkennungsfrage, die eine wenigstens noch vom gleichen Jahr, schließen sich hier passend an. Sie betreffen
 45 Metz und den Bischof Johann III von Hildesheim. Die Metzzer Sache spielte schon

länger und mag auch hier auf der Versammlung in Boppard behandelt worden sein. Für sie soll bei dieser Gelegenheit noch einiges beigebracht werden, wie folgt.

Was also Metz insbesondere betrifft, so ist zunächst anzuknüpfen an RTA. 4 nr. 383 und die dortigen Anmerkungen. — Von einem noch früheren Schreiben K. Ruprechts an die Stadt vom 17 Merz 1401 und der vorläufigen Abfertigung seiner Gesandten ⁵ *selbst und ihrem dortigen Verfahren ist die Rede in Les chroniques de la ville de Metz publ. par Huguenin 1838 pag. 121. — Am 12 Nov. 1404 schreibt K. Ruprecht an Straßburg: der von Mecze Freunde seine lieben Getreuen seien jetzt bei ihm in Heidelberg gewesen, und seien auf dem Wege wider heimzureiten; er begehrt, wenn sie verlangen ihnen jemand der Straßburger zuzuschicken mit ihnen zu reiten daß sie sicher ¹⁰ reiten, daß diese das um seinetwillen thun wollen; dat. Heidelberg fer. 4 post Martini 1404 a. r. 5 Ad m. d. r. Emericus de Moscheln. Aus Straßb. St.A. an der Saul I P. lad. B fasc. XI^a nr. 18 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr. — Die Privilegien der Stadt Metz werden von K. Ruprecht konfirmiert 1404 Nov. 26 zu Heidelberg, bei Huguenin l. c. pag. 130 erwähnt. — Derselbe verspricht der Stadt Metz am gleichen ¹⁵ Tag ebenda, nach Erlangung der kaiserl. Krone ihre Privv. unter gold. Bulle zu bestätigen; Chmel nr. 1895 aus A (d. i. R.-Reg.-B. A in Wien), auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 93^a^b mit Einfügung der künftigen Urkunde, ib. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 239-241. — Die in RTA. 4 nr. 383 art. 6 erwähnte Angelegenheit Fritze Hoffemans kommt weiter vor bei Chmel nr. 1896 von 1404 Nov. 26 aus A, auch Karlsru. G.L.A. ²⁰ Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 93^b-94^b; dann bei Chmel nr. 1907 von 1404 Dec. 13 aus A, auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4, 221^b. Etwas früher schon, 1404 April 12, verkündet K. Ruprecht, daß er Fritz Hofeman, auf dessen Klage Metz von dem Hofgericht in die Acht gethan ist in der es sich noch befindet, gestattet habe, die von Metz und ihre Güter sowie alle ihre Helfer aufzuhalten, und befiehlt, da Hofeman klagt man kümmerge ²⁵ sich vielfach nicht um die Entscheidung des Hofgerichts, dem Genannten mit seinen Genossen überall behilflich zu sein wider die von Metz; dat. Altzey Sa. vor miseric. dom. 1404 a. r. 4; aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 79^a^b, und ib. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 75-76. Endlich haben wir noch eine Urkunde von 1405 Jan. 30, in welcher K. Ruprecht den Fritz Hofemann von Nürnberg, zu Frankfurt gesessen, zu seinem Diener ³⁰ und Hofgesinde annimmt, und ihm aller Privilegien seines Hofgesindes theilhaftig macht; dat. Heidelberg fer. 6 ante purif. Mar. 1405 a. r. 5; aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 88^b-89^a, und ib. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 89. Vgl. weiter Janssen R.K. 1, 134f. nr. 313. 317. 320. — In (Tabouillot) hist. de Metz 4 preuves p. 605 gehört der dort mitgetheilte Brief vom 18 Juni nicht zum Jahr 1407 sondern 1507. — Über das ³⁵ damalige Verhältnis der Stadt Metz zu Deutschland s. noch Revue historique 3, 160.*

Wir nehmen hier Veranlassung, noch einiges was sich auf Anerkennung K. Ruprechts im Reich seit dem Jahre 1402 bezieht zusammenzustellen ohne indessen Vollständigkeit in dieser Beziehung erreichen zu wollen. Man wird im allgemeinen Chmels Regesten zu vergleichen haben. — Mehreres der Art aus dem angegebenen Zeitraum ⁴⁰ haben wir auch schon an anderer Stelle gebracht. So ist wegen der Huldigung der Braunschweigischen Herzöge Bernhard und Heinrich im Februar 1403 auf nr. 339 zu verweisen. Gleichzeitig erfolgte vermuthlich auch die Huldigung seitens des Landgrafen von Hessen, s. Anm. zu nr. 339. — Einige Urkunden betr. Anerkennung durch Goslar Herford Lübeck Mühlhausen und Nordhausen findet man schon Bd. 4 nr. 320 ff. Es ⁴⁵ ist dazu noch nachzutragen, daß die Huldigung Goslars erst Ende December 1409 oder Anfang Januar 1410 erfolgte. Im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 144^a steht folgendes Regest: Ein brief wie die statt Goßlar schickt ir botschaft zu konig Ruprechten von iren wegen obediens zu tun; datum under ir statt anhangenden ingesigel anno 1409 in die Lucie virginis [Dec. 13]. Am 8 Januar 1410 erhielt die Stadt dann Privilegien- ⁵⁰

bestätigung etc., s. Chmel nr. 2844 ff. — Ebenfalls schon im 4 Bande unter nr. 230 ff. ist das Material über die Anerkennung durch Achen und den Herzog von Geldern zusammengestellt. Einen Nachtrag dazu s. hier in Bd. 5 Einleitung zum Mainzer Tage vom Juni 1402 lit. F. — Wir werden im folgenden uns im wesentlichen auf diejenigen Fälle beschränken, in denen ausdrücklich von Huldigung die Rede ist.

Das Beglaubigungsschreiben der Proconsuln und Consuln der Stadt Dortmund für zwei genannte Kollegen, dat. Tremonie Kath. [1402 Nov. 25] steht Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 150^a, Wien H.H. St.A. Registraturb. A auf dem letzten Blatt; Regest Chmel nr. 1355 aus Wien l. c. In Karlsru. l. c. ist dazu bemerkt Nota in pre-

scripta litera nominati jurarunt nomine dicte civitatis Tremoniensis fidelitatem et obedienciam domino nostro regi in crastino Thome apostoli [Dec. 22] anno 1400 secundo. Eine Notiz desselben Inhalts und sehr ähnlichen Wortlauts steht auch Wien l. c., wozu sie von Chmel l. c. erwähnt ist. Vgl. weiter Chmel nr. 1373. 1374. 1502, Fahne Dortmund Urkb. an versch. Orten, Frensdorff Dortmund. Statuten u. Urtheile p. CXf.

Dem Bischof Humbert von Basel gebot K. Ruprecht in einem Schreiben, dat. Heidelberg lsten dag Aug. 1403 r. 4, die Lehen vor dem königlichen Hofgericht nach Martini [Nov. 11] zu empfangen und dafür Huldigung zu thun etc.; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 168^a, Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 142^b; gedruckt Lünig R.A. 21, 1, 1382f., Schiller comment. ad jus feud. Alem. 407 „ex regesto Ruperti imp.“ wol aus Wien l. c.; Regest Chmel nr. 1544 aus Wien l. c. Unter gleichem Datum (mit r. 3) ergieng in einem besonderen Briefe an Luczelmann von Raczenhusen der (auch in dem vorigen Schreiben erwähnte) Befehl, dem Bischof von Basel zu verkünden, daß Ruprecht als Römischer König denselben vor sich geladen und gefordert habe zu Recht auf einen genannten Tag; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 59, *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 69^a. Der Belehnungsbrief mit der Anweisung einstweilen dem Schwarz Reinhard von Sickingen zu huldigen und dem Vorbehalt persönlicher Belehnung, dat. Wissenburg Mi. v. Mart. [Nov. 7] 1403, steht Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 181^a, Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 152^a; gedruckt Lünig R.A. 21, 1, 1383, Lünig corp. jur. feud. Germ. 1, 543f., Schiller l. c. „ex regesto Ruperti imp.“ wol aus Wien l. c.; Regest Georgisch 2, 873 aus Lünig, Chmel nr. 1597 aus Wien l. c., und auch wol (ungenau) Trouillat monuments de l'évêché de Bâle 5, 713.

Auf die Huldigung der Bischöfe von Metz und Toul¹ beziehen sich folgende Urkunden. K. Ruprecht trägt dem Herzog Karl von Lothringen auf, dem Bischof Rudolf de Couciaco von Metz die Regalien zu leihen und seine Huldigung entgegenzunehmen; dat. Heidelberg 1405 die 1 sept. r. 6; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 102^b, *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 264, Wien H.H. St.A. Registraturb. A fol. 92^b-93^a; Regest Chmel nr. 2052. Unter gleichem Datum erhielt Herzog Karl auch eine Urkunde gleichen Inhalts für Bischof Philipp von Toul; Karlsru. ll. cc. und Wien l. c., an allen drei Stellen nur als Notiz unter Verweis auf die vorhergehende Urkunde; Regest Chmel nr. 2053. — Am 9 Dec. 1405 gestattete K. Ruprecht dem Bischof von Metz Rudolf de Couciaco, die Regalien einstweilen vom Herzog von Lothringen zu empfangen, unter Vorbehalt persönlicher Belehnung; Regest Chmel nr. 2106 aus Wien l. c. fol. 97^a; die Urkunde steht auch Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 106^b-107^a und *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 275-276. Es folgt dann Wien l. c. und Karlsru. ll. cc. die Notiz, daß eine gleiche Urkunde dem Bischof Philipp von Toul ausgestellt ist; Regest Chmel sub nr. 2106.

K. Ruprecht beauftragt Htzg. Heinrich von Braunschweig und Lüneburg von seinen (K. Ruprechts) und des Reichs wegen der Äbtissin von Gandersheim Gelübde und

¹ Wegen der Stadt Toul vgl. Bd. 4 pag. 356, 42^a ff.

*Huldigung abzunehmen; dat. Heidelberg Di. n. Nicol. [Dec. 8] 1405 r. 6; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 245^b, Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 205^b; gedruckt Harenberg hist. Gandersh. 521; Regest Chmel nr. 2104 aus Wien l. c.; das Original und eine Abschrift befinden sich auch im H.L.A. zu Wolfenbüttel. — K. Ruprecht nimmt die Äbtissin Sophie von Gandersheim in seinen und des Reiches Schutz, bestätigt alle Regalien etc., und weist sie an, Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg Huldigung zu schwören, der befähigt ist diesen Eid im Namen des Königs entgegenzunehmen; dat. Heidelberg 1405 fer. 3 p. Nicol. [Dec. 8] r. 6; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 104^a, *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 268-269, Wien H.H. St.A. Registraturbuch A fol. 94^b; gedruckt Harenberg hist. Gandersh. 863, Leuckfeld antiq. Gand. 436; Regest Chmel nr. 2103 aus Wien l. c.; das Original und eine Abschrift der Urkunde im H.L.A. zu Wolfenbüttel.*

K. Ruprecht beauftragt Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, da Otte von dem Retberge Bischof zu Minden verhindert ist zu ihm zu kommen um die Regalien zu empfangen, die Huldigung von dem Bischof einzunehmen, dem Ruprecht auf seine Bitte in seinem Brief die Regalia verliehen und gesandt hat; dat. Heidelberg 1406 r. 6 achten Tag Petr. & Pa. [Juli 6]; gedruckt Sudendorf Urkb. 10, 309 nr. 123 nach dem Original in Hannover; Regest Chmel nr. 2169 nach Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 210^b-211^a; steht auch Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 252^b-253^a. — K. Ruprecht zeigt Bischof Otto von Minden an, daß Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg ermächtigt ist, ihm in seinem Namen die Regalien zu leihen, unter Vorbehalt persönlichen Empfangs derselben; dat. Heidelberg 9 jul. a. r. 6; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 109^b-110^a, Wien H.H. St.A. Registraturb. A fol. 99^b; Regest Chmel nr. 2170. — Bischof Otto von Minden starb sehr bald darauf, sein Nachfolger Wilbrand empfing Belehnung und leistete Huldigung ebenfalls durch Vermittlung Herzog Heinrichs von Braunschweig. Die bezüglichen Urkunden K. Ruprechts datieren aber erst vom 3 Juli 1408, s. Chmel nr. 2589 und 2590. Erstere Urkunde ist gedruckt Sudendorf Urkb. 10, 309f. in der Note zu nr. 123.

K. Ruprecht an die Städte und entsprechend an die Herren in Brabant: nach dem kürzlich erfolgten Tode der Herzogin Johanna sei Brabant dem Reich anheimgefallen, sie sollen ihn als rechten Herrn anerkennen, er werde seine Bevollmächtigten schicken; dat. Heidelberg 22 Dec. 1406 r. 7; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 119^a^b cop. ch. coev., mit Adressen von Städten und Herren, der Text ist der des Schreibens an die Städte und darin ist an den Stellen geändert wo angedredet wird; gedruckt Martène et Durand thes. n. a. 1, 1718-1719 nr. 80; Regest Georgisch 2, 890 nr. 49 und Chmel nr. 2245 (beide aus Martène), Janssen R.K. 1, 793 nr. 1238 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 108. — K. Ruprecht an dieselben, beklagt sich, daß sie auf seinen Brief keine Antwort gegeben und auch keinen Boten geschickt haben, droht mit Maßregeln des Rechts; dat. Altzey 26 nov. 1407 r. 8; ad mand. d. r. Job Vener doctor etc.; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 120^a cop. ch. coev., mit der vorhergehenden Notiz unter dem Schreiben vom 22 Dec. 1406 Iterato scriptum est predictis opidanis et dominis in forma sequenti; gedruckt Martène l. c. 1722f. nr. 83; Regest Georgisch 2, 894 nr. 40, Chmel nr. 2425, Hermans Analytische opgave der gedruckten charters 167, alle drei aus Martène l. c., Janssen R.K. 1, 797 nr. 1247 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 372. — Brabant kam nach dem Tode Johanna's auf Grund früherer Verträge an ihren Großneffen Anton Bruder Johannis von Burgund; vgl. Höfler pag. 360 und Bd. 3 der Chronik Dynters in collect. des chroniques Belges.

K. Ruprecht ermächtigt Bischof Johann von Hildesheim, Erzbischof Johann von Bremen die Regalien zu leihen und seine Huldigung entgegenzunehmen; dat. Wisßenloch

1407 21 sept. r. 8; *Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B.* 5 fol. 113^a, *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 292-293, *Wien H.H. St.A. Registraturb.* A fol. 102^a; *Regest Chmel sub nr. 2361 aus Wien l. c.* — *K. Ruprecht leiht Erzb. Johann von Bremen die Regalien durch Bischof Johann von Hildesheim unter Vorbehalt persönlicher Huldigung; dat. ut supra [1407*
 5 *Sept. 21]*; *Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B.* 5 fol. 113^a (mit Verweisung auf entsprechenden Brief von 1405 Dec. 9 an den Bischof von Metz), *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 293 (desgl.), *Wien l. c. (desgl.)*; *Regest Chmel nr. 2361 aus Wien l. c.* — *Erzbischof Johann war der Nachfolger des am 30 Juni 1406 verstorbenen Erzbischofs Otto.*

E. Kosten Frankfurts nr. 418.

10 *Die Frankfurter Stadtrechnung bietet die Namen der zwei Abgesandten der Stadt zu dem Bopparder Tage, von der monze wegen, denn sonstige Berathungsgegenstände scheinen hier die Bürgerschaften nichts anzugehen. Sie werden die Münzprobe nr. 413 mitbekommen haben. Die anderen Vertreter der Städte kennen wir nicht.*

F. Anhang: kön. Münze zu Frankfurt nr. 419-422.

15 *Die hier vereinigten vier Stücke fallen einige Monate nach unserem Tag, aber sie haben eine Vorgeschichte. In nr. 419 heißt es als wir auch mit den von Franckfurd mündlich davon geredt haben, nr. 420 art. 1 sagt dez u. a. h. der konig und sin rad und auch etzlich stede die im virbunden sin geordineret han, ib. art. 2 vort so hat unser herre der konig und sin vorgnante stede und rad geordeneret, und in nr. 421*
 20 *art. 1 sagen die Frankfurter als u. kon. gn. mit unsern fründen vormals geredt hat —, dieselbin unser frunde uns uwer gnade meinunge in den sachen wol irzalt haben. Das alles weist auf vorausgehende Verhandlungen hin, bei denen der König und Frankfurt und andere Städte theiligt sind, der König und Frankfurt mündlich, vermuthlich auch die anderen Städte bei derselben Gelegenheit. Man kann das recht wol auf unsere*
 25 *Bopparder Versammlung beziehen, für deren Geschichte dann also noch einiges Material gewonnen wäre.*

Nur eines dieser vier Stücke ist undatiert, doch kann es nicht zweifelhaft sein in welche Zeit es zu setzen ist. Wir meinen die Werbung nr. 420. Sie gehört zu den beiden Schreiben vom 4 und 21 Aug. 1404 nr. 419 und nr. 421; es ist eine Kopie der
 30 *im letzteren Schreiben art. 1 erwähnten artickel, welche die antreger und werber der Angelegenheit dem Frankfurter Rath geschrieben gegeben haben, und wovon die Frankfurter ib. ein Exemplar an König Ruprecht senden. Dieß ergibt sich folgendermaßen. Was in dem genannten Schreiben vom 21 Aug. vom Inhalt dieser artickel erwähnt wird, deckt sich dem Inhalt und auch der Reihenfolge nach mit den einzelnen Artikeln*
 35 *unseres Stückes: der erste Artikel berührte (gemäß dem Schreiben nr. 421 art. 2) die Prägung eines Guldens, der Dukaten heißen sollte, das thut art. 1 unseres Stückes; dann war in den Artikeln (gemäß dem Schreiben art. 3) die Prägung von neuen Tornosen Engelschen und Hellern vorgeschlagen, das thun art. 2. 3. 4 unseres Stückes; endlich betraf der letzte Artikel (gemäß dem Schreiben art. 4) die Prägung eines rhei-*
 40 *nischen Guldens, der den kurfürstlichen gleich sein sollte, das thut art. 5 unseres Stückes, der in der That der letzte¹ ist. Das Schreiben vom 21 August ist demnach ohne Zweifel*

¹ Denn art. 6 ist in der Vorlage mit art. 5 zusammengeschrieben, also nicht besonders gerechnet.

die „Antwort“, welche in art. 5 unseres Stückes am Ende von den Frankfurtern begehrt wird; und auch darauf nimmt das Schreiben in art. 5 offenbar Bezug, indem es sagt diese unser antworte. Auch ist zu dem Eingange der Werbung, wo es heißt, daß der König sein Rath und etliche Städte die Artikel ordiniert haben, zu vergleichen der Anfang des Schreibens art. 1, wo gesagt wird, daß der König vormals mit Städtefreunden von dem Projekte geredet habe. Ferner ergibt sich der Charakter des Stückes aus folgendem. Diejenigen, welche darin als wir redend und handelnd auftreten, legen gemäß art. 5 des Stückes die Artikel im Namen des Königs den Frankfurtern zur Berathung bzw. Beantwortung vor; es sind aber keine königlichen Räte, vielmehr diejenigen, welche die projektierte Münze selber schlagen sollen, denn sie sagen in art. 1 daz wir — slahen sullin zt Franckinfurd und in art. 5 auch sollin wir slahen. Ganz dem entsprechend erfahren wir in dem Schreiben vom 21 Aug. nr. 421 art. 1, daß die antreger und werber die Artikel in Frankfurt vorgelegt haben, und diese antreger und werber sind, wie aus dem Schreiben vom 4 August nr. 419 hervorgeht, jener Niederländer und Genossen, welche die projektierte Münze in Frankfurt dann auch selber schlagen wollten, wenn das Projekt durchgieng. Auch dieses in seiner Art gewiss selten vorkommende Verhältnis stimmt demnach völlig mit unserer Annahme. Daran, daß es in art. 4 unseres Stückes heißt wan wir ser clagen u. s. w., wird man keinen Anstoß nehmen; allerdings würde sich dieses wir besser im Munde königlicher Räte ausnehmen, allein die Werber gerieren sich als Mandatare des Königs und reden daher wol so in dessen Namen. Die Schrift unseres Stückes ist von Frankfurter Hand, und zwar von einer in den Münzakten aus König Ruprechts Zeit im dortigen Archiv öfter, namentlich in Konzepten, vorkommenden Hand; gemäß dem Schreiben vom 21 Aug. nr. 421 sandten die Frankfurter eine Kopie der Artikel an den König, eine andere werden sie für sich behalten haben, das ist dann unser Stück. In dem Schreiben vom 4 Aug. 1404 nr. 419 empfiehlt K. Ruprecht den Niederländer mit seiner Werbung an Hermann von Rodenstein: zwischen August 4 und 21 ist die Werbung also den Frankfurtern vorgelegt worden.

A. Vorbereitung des Tags nr. 408-409.

408. *K. Ruprecht an Stadt Köln, will ihre Klage wegen der in Frankfurt geprägten unterhaltigen neuen Gulden untersuchen lassen und einschreiten. 1403 Nov. 18 Heidelberg.*^{1403 Nov. 18}

5 *Aus Köln St.A. Kaiserbriefe ohne weitere Signatur or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. delapso; auf Rückseite gleichzeitige Registraturbemerkung domini Romanorum regis ex suorum florenorum Franckfordie monetatorum.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zū allen zijten merer des richs.

10 Ersamen lieben getruwen. als ir uns geschriben hant, wie das ir von uweren paymentzmeistern verstanden habent, das unser gülden, die nū zu Franckfurd gelagen werden, nit halten als die nūwe gülden-müntze uffgesetzt sij¹, und das mit namen yeder derselben gulden sechß pfenninge arger sij dann er sin solte: denselben füern brieff haben wir wol verstanden und laßen sich wissen das wir davon bißher nit gewist hann. und haben darumbe den unsern zu stünd geschriben und auch ernstlichen enpholhen unsern müntzmeister darumbe zu rede zu setzen der die guldin slecht und uns der sache ein gantze eigenschaft zū herfaren, wand uns als leid sin sal als sich wo unser müntzmeister die gulden geringer und arger slügen dann die nūwe gulden-müntze uffgesetzt und mann der uberkommen ist, und wolten des auch nit gestatden.

20 datūm Heidelberg dominica ante beate Elizabeth vidue anno domini millesimo quadringentesimo tertio regni vero nostri anno quarto.

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen burgermeistern rate und andern burgern der stad zu Colne debet.

Ad mandatum domini regis
Emericus de Mosscheln.

1403
Nov. 18

25 409. *K. Ruprecht an Köln², die Stadt soll Sachverständige schicken wegen kürzlich geprägter mangelhafter Gulden zu einem Tag in Boppard auf 2 Mers, zu dem er auch die drei geistlichen Kurfürsten bestellt hat. 1404 Febr. 25 Heidelberg.*^{1404 Febr. 25}

Aus Köln St.A. Kaiserbriefe ohne weitere Signatur, or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. delapso; bei den Vokalzeichen über u ist im Druck ð durchgeführt.

30 Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. uns ist vorkomen, das etwaz gebrechens sij an den gulden die itzunt kurzlichen gelagen und gemüntzet worden sin. want wir nu die erwirdigen Johann zu Mentze Friderich zu Colne und Wernher zu Triere ertz-
35 bischoffe unser lieben oheimen neven und kurfursten uff sonntag nehstkumpt als man singet in der heiligen kirchen oculi zu latine zu uns gein Boparten verbodt han uff einen tag, herumbe begern wir mit ernst, daz ir uwer erbere frunde, die sich der sachen versten, off den sonntag oculi zu uns und den vogenanten unsern kurfursten

1404
Febr. 25

¹ Im Münzgesetz vom 23 Juni 1402 nr. 225.

40 ² K. Ruprecht an Köln, beglaubigt Symond Grauß [Granz?] seinen Burggr. zu Cube und lieben Getreuen zu mündlicher Botschaft die Münze be-

treffend; dat. Heidelberg sabb. ante esto mihi 1404 a. r. 5 [Febr. 9]; ad mandatum domini regis Johannes Winheim. Aus Köln Stadtarchiv Kaiserbriefe or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.

gein Boparten schickent; so wollen wir von den sachen lasßen reden, wie man das dem gemeinen lannde zu notze und frommen in dem besten versorgen moge. datum
 1404 Heidelberg secunda feria post dominicam reminiscere anno domini millesimo quadrin-
 Fbr. 25 gentesimo quarto regni vero nostri anno quarto.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruwen
 burgermeistern rate und andern burgern der stat
 czû Collen dari debet.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

B. Städtische Münzproben nr. 410-413.

[1404] 410. Münzprobe einer ungenannten Stadt, vermuthlich verwendet auf dem Tag von 1404
 c. Merz 5 Boppard¹.

Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 16^a chart.,
 mit entwurfartigen Korrekturen.

Von der gúldin múnße wegen.

[1] Es ist zû wissende: also die gúldin abegeton sint die die vier fürsten uf dem Rine slfügent mit irer vier zeichen^a 2 und man zû der zit meinde dieselben guldin mit den vier zeichen die werent zû kranker, do wort man zû rate daz man ander nuwe guldin slahen und ieder fürste mit sime zeichen allein múnßen solte³ die besser werent denne die vorgeantent guldin werent die mit der vier fürsten zeichen gemúnßet worent. also sint derselben guldin, die mit der vier fürsten zeichen gemúnßet sint, zwene uf-
 gesetzt zû versüchende und zû zimentende; und sint ouch domitte uffegesetzt unsers herren des kúniges guldin zwene die mit sime zeichen allein gemúnßet sint, item zwene die der erzbischof von Menceze sleht und die mit sime zeichen allein gemúnßet sint, item zwene die der erzbischof von Kólne sleht und die mit sime zeichen allein gemúnßet sint, item und zwene guldin die der erzbischof von Triere sleht und die ouch mit sime zeichen allein gemúnßet sint. [2] do ist zû wissende, das der vorgeantent guldin, die mit der vier fürsten zeichen gemúnßet worent, einre 9 pf. besser ist gewesen denne der nuwen guldin einre den die drie geistlichen fürsten iegenote slahent uf den nuwen slag und den ieglich mit sinem zeichen allein múnßet. [2^a] item so ist unsers herren des kúniges nuwer guldin einre, die er mit den vorgeantent drien fürsten aneving zû slahende und die er mit sime zeichen allein múnßet, ieder guldin 16 strazburger pfenninge besser denne der vorgeantent drier geistlichen fürsten nuwer guldin einre ist. [2^b] und besunder so ist des erzbischofs von Triere nuwester guldin einre zweier strazburger pfenninge krenker denne der andern zweier geistlichen fürsten von Menceze und von Colne gúldin sint. [2^c] und also ist an den 6 guldin, die die vorgeantent drie geistlichen fürsten iegenote uf den nuwen slag slahent, abegegangen

a) ziehen, wol verschr., s. 11.

¹ Ohne Datum. Die Korrekturen im Stück scheinen ein Konzept anzudeuten. Es könnte also eine Straßburger Probe sein. Dafür spricht der Umstand, daß mit Straßburger Pfennigen gerechnet wird. Das ganze ist eine Vergleichung der nach dem Vertrag vom 19 Sept. 1399 geprägten Münzen mit den nach dem Gesetz vom 23 Juni 1402 geprägten, nur von diesen beiden ist die Rede. Diese Münzprobe muß also erst gemacht

worden sein, nachdem längst nach dem Gesetz vom 23 Juni 1402 gemünzt worden war. Also kann sie nicht zu denjenigen Münzproben gehören, die schon auf dem Tag vom 13 Juli 1402 vorgelegt wurden. Vgl. Einl. sub B.

² Münzvertrag vom 19 Sept. 1399 RTA. 3, 110 nr. 62 art. 3.

³ In art. 2 des Münzgesetzes vom 23 Juni 1402 RTA. 5, 305 ff. nr. 225.

9 sch. strazburger pfenning wert goldes, ðbe sú zû 22½ grade^a von dem zimente^{[1404}
kommen sint. [3] und sint ouch die vorgenanten 10 guldin in eime geschirre gelegen^{c. Mrz.}
und glich lange in dem fûre gestanden.^{5]}

411. Münzprobe einer ungenannten Stadt, vermuthlich verwendet auf dem Tag von 1404^{[1404}
c. Merz 5 Boppard¹.^{c. Mrz.}
5]

Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 15^a cop. ch.
coev., mit Verschickungsschnitten; beschädigt, daher im Druck Ergänzungen in
Kursive.

Als ein gemeiner alter rinscher güldin zwenzig und drithalben grade haben sol²,
10 darauf haben wir getan versûchen dirre nachgeschriben fürsten núwe güldin die si nu³
tûnd schlahen.

[1] Des ersten so ist ze fûre gesetzt worden unsers herren des kúniges nuwer
güldin einer^b, und der ist eins halben grads swecher denne der vorgeschribener alter
gemeiner rinscher güldin einer; und also sint hundert derselben nuwen güldin umb
15 2 lb. und 20 pf. unsers geltes swecher denne hundert der alten gemeinen rinschen
güldin sint.

[2] Darnach ist versûht worden des bischofs von Cölln nuwer güldin einer, und
der ist anderhalb grads ze swach usser dem fûre kommen; und also sint hundert der-
selben núwen güldin umb sechs phunt und fünf schilling unsers geltes swecher denne
20 hundert der alten gemeinen rinschen güldin sint⁴.

[3] Darnach ist ze fûre gesetzt worden des bischofs von Triere nuwer güldin einer,
und der ist ze gleicher wise usser dem fûre ze swach kommen als des bischofs von Cölln
nuwer güldin.

[4] Darnach ist ze fûre gesetzt des bischofs von Mentz nuwer güldin einer, und
25 der ist allerswechest, wand er ist zweier grade ze swache usser dem fûre kommen; und
also sint hundert derselben nuwen güldin umb acht phunt siben schilling minre vier
phenninge unsers geltes swecher denne hundert gemeiner alter rinscher güldin sint, die
zwenzig drithalb grad hand, als vor geschriben stat.

a) Vorlage, wol verschrieben, 23 grade. b) einen.

30 ¹ Ohne Datum. Im Hefte zusammengebunden
mit den Münzsachen von 1402, und besonders zu-
sammengeheftet mit der andern Münzprobe nr. 412,
die auch undatiert, vielleicht ein Straßburger
Gutachten ist. Die Disposition und das Urtheil
35 über die verhältnismäßige Güte der Gulden der
4 Rheinischen Fürsten stimmen überein. Sollte
auch obiges auf Straßburg oder einen Straßburger
Sachverständigen zurückzuführen sein? Die Ver-
schickungsschnitte im Papier sprechen dagegen.
40 Daß aber hier Gulden des Münzgesetzes vom 23
Juni 1402 verglichen werden mit solchen des Münz-
vertrages vom 19 Sept. 1399, scheint mir zweifellos.
Die obenstehende Probe kann also nicht schon auf

den Tag vom 13 Juli 1402 angesetzt werden, son-
dern fällt später. Vgl. Einl. sub B.

² Münzvertrag vom 19 Sept. 1399 RTA. 3, 110
nr. 62.

³ Ohne Zweifel die nach dem Münzgesetz vom
23 Juni 1402 geprägten.

⁴ In art. 1. 2. 4 ist die Voraussetzung: 1 Gul-
den = 240 Pfennige = 1 Pfund. Das stimmt
nicht zu der Straßburger Währung, in welcher
1 Gulden = c. 1/3 Pfund = c. 10 Schillinge ist
(vgl. Hanauer études écon. sur l'Alsace). Somit
bestätigt sich was wir bereits aus anderem Grund
angenommen haben, daß diese Münzprobe nicht
Straßburger Ursprungs ist.

[1404 c. Mra. 5] **412. Münzprobe einer ungenannten Stadt, vermuthlich verwendet auf dem Tag von 1404 c. Merz 5 Boppard¹.**

Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. Münztag zu Mainz Juni 1402 fol. 15^a unten angeheftet, cop. ch. coev.

Es ist zu wissende, daz wir haben geton ufsetzen unsers herren des küniges gul-⁵
din zwen. do ist einer wol 6 pf. besser dann der ander, und sind bede des nuwen
slages.

Item zwene von Colne } sind etwaz krenker dann unsers herren des kunges
Item zwene von Triere } guldin.

Item zwene Mentzer die sind die krenkesten under allen ehtwen².¹⁰

Als ist an den 8 guldin abgangen einen guldin swer goldes und zweier schilling
strazburger pfennige wert goldes. und als wir's hant geton zymmenten, so ist das golt
als vin worden als duckatengolt.

[1404 c. Mra. 5] **413. Münzprobe Frankfurts, vermuthlich vorgelegt durch die Abgesandten der Stadt auf dem Tag von 1404 c. Merz 5 Boppard³.**¹⁵

Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch. coev., mit der Münzprobe von 1401 c. Mai 1
(Joseph nr. 70 bei uns im Supplementband 1) in neuerer Zeit zusammengeklebt, wol
beide von Frankfurter Hand.

Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankfurts Gesch.
und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 215 f. sub nr. 70 in eckigen Klammern
aus unserer Vorlage.²⁰

Nota. als die monze zû Frankfurd besehin ist, so halden itzunt die nuwen unsers
herren des kuniges und nuwen unsers herren von Colne gulden uf halbem teile zuschen
22½ grat und 22 grat, und sin gar nahe glich, doch so ziehin die Colschen etzwaz vür,
daz daz kûm zû merken ist.²⁵

So halden unsers herren von Mencze und unsers herren von Triere nûwen gulden
22 krat, und sin gar nahe glich, doch so ziehin die Trierschen etzwaz vür, daz daz
kûm zû merken ist.

Als dan daz gewicht⁴ zû Franckfurd ist, so halden 66½ gulden ein marg, als man
sie wiget in dem cloben, doch so gibet man etzlicher masse einen vürslag, daran der³⁰
halbe gulden wider inkûmmet.

¹ Ohne Datum. Das Ergebnis, daß die Kurmainzischen Gulden die schlechtesten sind, stimmt mit der andern Münzprobe, die auf demselben Blatte steht und auch ohne Bezeichnung der Herkunft ist, bei uns nr. 411. Läßt die konzeptartige Schrift ein Konzept vermuthen, so spräche das für Straßburger Ursprung. Auch wird nach Straßburger Pfennigen gerechnet. Die Hand, welche auch mehrere Überschriften in dem betreffenden Hefte beigefügt hat, scheint eine Straßburgische zu sein. Allein strenge Beweise sind das nicht. Ich zweifle nicht, es seien auch hier oben unter den probierten Gulden solche zu verstehen, die nach dem Münzgesetz vom 23 Juni 1402 geprägt wurden. Die Probe kann also nicht schon für den Tag vom 13 Juli 1402 gemacht sein, sondern fällt später. Vgl. Einl. sub B.

² Acht, octo.

³ Die wiederholt erwähnten neuen Gulden, die offenbar 22½ Karat halten sollten, können auf das kön. Münzgesetz von 1402 Juni 23 bezogen werden,³⁵ und zwar um so mehr, da kein gemeinsames Gepräge (Dreipass oder Vierpass) erwähnt wird. Auf den städtischen Münztag zu Mainz vom 13 Juli 1402 wird dann ihre Prüfung noch nicht gehören, weil bis dahin die neue Prägung wol nicht schon so weit vorgeschritten war. Joseph scheint der Ansicht zu sein, daß die Probe c. 1401 Mai gemacht ist. Es liegt nahe, an eine Bestimmung des Gutachtens zu denken wie sie oben angegeben ist. Die Frankf. Gesandten s. nr. 418.⁴⁰

⁴ Siehe die Anm. zu nr. 274.⁴⁵

C. Münzvertrag der vier Rheinischen Kurfürsten nr. 414.

414. Münzvertrag der 4 Rheinischen Kurfürsten auf 10 Jahre: einheitliche Goldgulden ¹⁴⁰⁴ zu 22½ Karat fein Gold, 66 auf 1 Mark im Gewicht, mit halbjährlicher Münz-^{Mrz. 5}probe, und einheitliche silberne Weißpfennige und Engelsche zu 9 Pfennigen fein, 104 Weißpfennige auf 1 Mark Silbers im Gewicht, nebst einschlägigen Maßregeln. 1404 Merz 5¹ Boppard.

A aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 8½ fol. 77^{ab} cop. chart. coaev.; Überschrift Als mine herre mit sinen kurfürsten einer münz uberkommen ist etc.

B coll. *ibidem* Pfälz. Kop.-B. nr. 149 pag. 73-75 cop. chart. coaev.; mit gleichlautender Überschrift.

W coll. Würzb. Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 55^b-56^a cop. chart. coaev.; Überschrift Als die fursten einer nñwen gulden und silbern munze pberkommen sin etc.

Gedruckt Gudenus cod. dipl. Mog. 4, 35-37 nr. 13 mit Auslassungen. — Regest bei Joannis ad Serar. 1, 721 nr. 2, und aus ihm (Wölckern) Hist. Norimb. dipl. prodr. 335 nt. *; Würdtwein dipl. Magunt. 2, 159, Chmel nr. 1701, Scriba Abth. 4 pag. 41, Weidenbach reg. Bing. pag. 38 nr. 397, Görz Regesten der Erzb. zu Trier pag. 128, diese fünf aus Gudenus; übrigens hat wol auch Joannis seinen Auszug aus Gudenus, aber aus dessen Manuskript, reperies eas (tabulas) in codice diplomatico sagt er, und damit ist natürlich Gudenus gemeint.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer künig zu allen ziten merer dez richs als ein pfalzgrave bi Rine, und wir Johann des heiligen stuls zu Mentze erzbischof in Dutschen landen, und wir Friederich der heiligen kirchen zñ Colle erzbischof in Italien, und wir Wernher des heiligen stuls zu Triere erzbischof in Walschen landen und durch daz künigriche zu Aralad, des heiligen Romischen richs erzcanzlere^a, dun kunt und bekennen: das wir uns selbis^b unser lande lüte und underseßen des gemeinen kaufmans und iedermans beste besonnen han, und sin semptlich einer munze uberkommen von golde und von silber dñn zu slahen in eime glichen werde und of einen stalen und manier, wilche münze wir gesatz han zehen ganze jare nehst nach einander na datum diß briefs folgende zu halden und nit zu niedern noch zñ ergern laßen, in der forme als hernach geschriben stet: [1] zñ dem ersten sollen wir herren und iglicher von uns in siner münze dñn slahen gulden, die halden sollen of die assaie und loie zwenzig und drittehalb^c grait^d fines goldes und nit darunder. und der gulden sollen gan sehsundsechszig uf die marke gewegen und nit me. und die gulden sollen gliche geschroden und gewigen werden, ee sie uß der munze kommen. [2] und umbe daz die gulden nit geergert werden, sollen unser iglichs herren frunde munzmeistere und brüvere zusammenkommen unverbod of iglichen dñnrstag in der fronefasten und of den nechsten dornstag vor^e sant Martins tag, daz ist zu wißen daz die erste prube zu Andernach, die ander zu Cobelencze, die dritte zu Bacherach, die vierde zu Bingen, und die funfte wiederumbe zu Andernach sin sal, und also furter alle fronefasten und alle donrstag vor sant Martins tage zusammenkommen und semptlichen pruben und versuchen iglichs von uns herren munze. und viere von unser herren frunde sollen in dez

a) W und wir Johan zu Mentze des heiligen richs in Dutschen landen, Friderich zu Colne des heiligen richs durch Italien, und Wernher zu Triere in Walschen landen und durch daz konigriche von Aralad alle von denselben gnaden erzbischofe und erkancelere; so auch Gudenus, doch mit h. (für heiligen) beidemale vor richs. b) W dasselbs statt uns selbis. c) Gudenus falsch 23. d) W krait. e) AB nach, W vor.

¹ Gudenus rechnete in marg. 8 mart. heraus, geblieben. Joannis und demgemäß Hist. Norimb. dipl. haben nur das Jahr ohne Tag.

1404
Merz. 5 gemeinen kaufmanns budel und^a gelte tasten und von unser igliches herren munze vier
gulden daruß nemmen ane geverde, und auch von unser iglichs herren nalden¹ ein
stucke da^b mit nemen und die in dem füre und zemente prüfen und versuchen. und
weliche von uns herren pruben und stalen dann funden würde nach erkentniße und
wisunge unser frunde und prubere, die dann^c darzû geschicket weren^d oder des meisten 5
deils von in, of ir eide, das soliche golt, als er na dem stalen gemünzet hette, nit
folliclich und gerecht uz dem fure und zemente enqueme uf zwenzig unde drittehalb^e
grat^f fines goldes, alz ez in dem füre na der nalden versucht und geprüfft were, ane
geverde: und gebreche eins greins daran, daz sal an unsern gnaden gemeinlichen sten;
und gebreche daran zwei greine, so sal der munzmeister uns herren gemeinlichen ver- 10
fallen^g sin in hundert gulden; und gebreche daran drû greine, so sal er verfallen sin
uns herren gemeinlichen in zweihundert gulden; und gebreche daran vier greine, so
sal er uns in^h drûhundert gulden verfallen sin; und gebreche daran funf greine oder
meeⁱ, so sal er verfallen sin in dusent gulden uns herren gemeinliche. und herzu sal
der herre, dez munzmeister^k er were, sin zu stunt sicher werden ane geverde, und in 15
darzû halden daz er bessere na dem vor geschrieben ist. [3] und sollen igliche^l
unser herren munzmeistere einen silberin wißen phening und einen engelschen slahen,
die halden sollen nûn pheninge fins nach gebûre. und der wißen pheninge sollent geen
hundertundvier of ein marke silbers gewegen und nit mee^m, und die sollen gliche 20
geschroden werden, und drilinge und heller nach gebûr, ane geverde. und der wißⁿ
phenning sal von niden heruf biß gein Bacherach zwolf heller gelten und zû Bingen
eilfe^o. [4] und sal iglicher von uns herren bestellen an siner münze, daz er herzu
habe einen verstendigen birben^p prûber und einen birben wardin, die darbi sin als
man das golt und silber pruben und munzen sal; die zu den heiligen sweren sollen,
die sachen zu bewaren in der munzen assaien striche und gewichte an dem golde und 25
auch an dem silber, und kein golte noch silber uß der munze zu geben ez ensi ge-
prüvet overmitz^q die prüvere vorgeschrieben und wardin. [5] item sal unser iglichs
münzmeister globen und zû den heiligen sweren, daz er deheiner^r unser oder unser
furfaren gulden wiße pheninge oder engilschen, die binnen zwenzig jaren gemünzt sint,
nit versmelzen sollent, und daz ir iglicher nit me umbe einich golt zu keufen geben 30
sal dann umb die marg echteundsechßzig der vogenanten gulden^s, noch auch gabe
miede schanke dinste noch einicherlei sachen mit sich selber oder overmitz ieman
anders von sinen wegen darumbe dun oder laßen gescheen sollen. [6] auch ist gefur-
wort: ob sache were daz eincher unser munzmeister moe umbe golte^t gebe dann fur
geschrieben ist oder iemants von sinen wegen, das dann der, sowanne das in der war- 35
heit fünden worde, fellig sin sal vor funfzig gulden; der sollen unser iglichem von uns
herren zehen, und dem der das kunt dût zehen, erfallen und werden, als dicke und
manichwerbe daz geschee. [7] item sollen wir herren in unsern stetden und landen

a) W güt für und. b) W doit? *Gudemus in marg.* quasi drit. c) om. W, add. AB. d) W werden. e) *Gudemus falsch 23.* f) W krait. g) W hier und die folgenden male erfüllen. h) uns in om. AB. i) oder mee om. W. k) W munzer. l) W item sal iglicher. m) W add. heller. n) W hier und das nächsts mal birven. o) W keine zu em. deheiner? p) B gelt, W golt.

¹ Verstellt statt nadel, *Lexer.*

² Das ist der gleiche Feingehalt aber ein etwas geringeres Gewicht wie im Vertrage von 1400 Merz 12 RTA. 3 nr. 65 art. 1.

³ Vgl. *ibid.* art. 3.

⁴ Birbe und birve gleich biderbe, *Lexer 3 Nachträge col. 86 und 87.*

⁵ Übermittez, übermitz = vermittelt, mit gen. oder acc., *Lexer Mhd. HW. 2, 1646.*

⁶ Vgl. RTA. 1 nr. 286 art. 1. Im Vertrage von 1399 RTA. 3 nr. 62 fehlte eine derartige Bestimmung.

mit unsern amptluten und underseßen bestellen, als ferre wir ummer mögen, daz kein gebrant golt oder silber uß unsern landen gefürt und keine gemunzet golt oder silber gesmelzet werde; doch so mogent fremde kaufleute und wandelere, die beidersit fremde sint, ir^a kaufmanschaft under in driben^b mit golde und silber ane geverde. [8] item¹⁴⁰⁴
 5 sollen wir herren und iglicher von uns bestellen daz kein bislag geslagen werde in sime lande nach siner macht ane geverde. alle und igliche diese vorgeschrieben pünfte und artikel han wir obgenante herren iglicher von uns dem andern globt in guden truwen und globen mit craft diß briefs die ware feste stete und unverbrochenlich zu halten und zu follenfüren und darwider nit zu dün sunder alle argelist und
 10 geverde. und dez zu urkunde und ganzer stetikeit^c hat iglicher von uns sin ingesiegel an diesen brief gehangen^d, der geben ist zu Boparten of den mitwoch vor dem sondag alz man singet in der heiligen kirchen letare zu latine in dem jare alz man zalte nach Cristi gebürte 1400 und vier jare^e.¹⁴⁰⁴
 Mrs. 5

D. Anerkennung K. Ruprechts durch deutsche Reichsstände nr. 415-417.

15 415. *Erzb. Johann II von Mainz an Markgr. Wilhelm I von Meissen Landgr. in Thüringen: derselbe soll vertragsmäßig dem K. Ruprecht beistehen und von ihm die Reichslehen empfangen*¹. 1404 Merz 5 Boppard.¹⁴⁰⁴
 Mrs. 5

Aus Dresd. St.A. Urk. nr. 5297 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr. paene deleto.

Hochgeborner furste her Wilhelm marggrave zu Missen und lantgrave in Doringen
 20 der elter. als uch wol wißentlich ist, wie ir unde etzliche andere des richs fursten uch vor tzijten zu uns unde andern unsern mitkurfursten verbünden habent als von erwelunge wegen eins Romischen koniges², daruff wir auch den durchluchtigen fursten hern Wentzelauwe etwann Romischen konig mit orteil abegesetzt und darnach den allerdurchluchtigen fursten unde herren hern Ruprechte Romischen konig zu allen czijten
 25 merer des rijchs unsern lieben gnedigen herren zu eyne Romischen konige gekorn unde erwelt haben, dieselbe unser wale auch unser heiliger vatter der babist von Rome Bonifacius approbieret und beweret hait, als ir daz in sinen brieven unde bullen, die er uch daruber schicket, eigentlicher vernemen mogent, unde want der obgenant unser gnediger herre der Romische konig uns zu wißen getan hait, daz ir uwer lehen, die ir
 30 von deme riche habent, von yme als eyne Romischen konige noch nit enphangen habet: herumbe so ermanen wir uch mit diesim geinwurtigen unserme offen brieve solicher buntnisse, als ir uch dann zu deme obgenanten unserme gnedigen herren deme Romischen konige uns und andern unsern middekurfursten verbunden habent, daz ir demselben unserme herren deme Romischen konige zu sinen und des heiligen richs
 35 sachen getruwelichin bijgestendig unde beholffen sint, und auch uwere lehen, die ir von

a) AB in? b) W und Gudenus ire k. triben under sich. c) W sterghheit. d) W tün henken. e) W hat das Datum lateinisch datum Bopardie feria quarta post dominicam oculi anno domini millesimo quadringentesimo quarto; diese Fassung auch bei Gudenus.

¹ Vgl. die früheren Aufforderungen RTA. 4 nr. 219. 220. Über das Verhältnis der Meißener Markgrafen insbesondere auch Wilhelms des ältern zu K. Ruprecht und zu Erzb. Johann von Mainz s. den Briefwechsel Fichard Wetteravia 1, 158 ff. besonders 177. 180. 186. 195. 200; vgl. auch Einleitung zum Nürnb. Tage lit. K p. 367, 38 und ibid. lit. M p. 374, 7.

² RTA. 3 nr. 106 und 107 ist hier wol gemeint, es ist Wilhelm der elter, also nicht zu denken an RTA. 3 nr. 108 (mit 111) und Wilhelm II. — Über den Vertrag RTA. 3 nr. 59 bzw. 60 s. Quidde in v. Sybel's Hist. Zeitschr. 51, 117 f.

1404 *Mrs.* 5 deme riche habent, von yme als eynem Romischen konige ane lenger verziehen en-
phahent, und dunt nach deme ir uch dann gein yme und uns verschreiben und mit
1404 *Mrs.* 5 uwerem ingesigel versigelt habent. datum Boparten feria quarta post dominicam oculi
anno domini millesimo quadingentesimo quarto sub nostro appresso sigillo.

Johann erzbischoff 5
zū Mencze.

1404 *Dec.* 16 **416.** Die Stadt Metz¹ erkennt K. Ruprecht an. 1404 Dec. 16 Metz.

Aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz $\frac{120}{546}$ or. mb. c. sig. pend. laeso; auf Rückseite gleichzeitig der von Mecze brief; im Druck sind alle Vokalzeichen unterschiedslos durch e gegeben. 10

Regest im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 44 fol. 144^a.

Wir der meister scheffen die drützehen geswornen die geslechte und die gemeinde gemeinliche der stat zu Metzzen bekennen uns offenlich an disem brieff und tün kunt allen luten: das wir mit wolbedachtem mñte gutem rate und vereintem willen überkomen und eintrechtig worden sint, das wir den durchlutigen fursten hern Wentzlawe 15 kuning zū Beheim, der etwanne ein Romischer kuning gewesen ist, wann derselbe herre Wentzlawe mit der kurfursten ortel von dem Romischen riche abegesetzt und der allerdurchluchtigiste furste und herre herre Ruprecht von gots gnaden Romischer kuning zū allen tzijten merer des richs zū einem Romischen kuninge von denselben kurfursten erwelt ist, dieselbe abesetzunge und wale auch von dem stñle von Romme bestetiget 20 sint, nñ furbas nit mee fur einen Romischen kunig haben oder halten ensullent, sunder wir der meister scheffen die drutzehen gesworn die geslechte und die gemeinde gemeinlichen der obgenanten stat zū Metzze bekennen den allerdurchluchtigesten hochgebornen fursten herren Rñprechten Romischen kñning obgenant fur einen rechten waren Romischen kñning und zükunfftigen keiser, und wollen und sullen yn auch vesticlichen 25 darfur haben und halten. und wanne er mit gots hilff sine keiserliche cronunge enpheet, so sullen wir im alsdanne auch dñn alles das, das wir ymme dñn sullen und andern Romischen keisern sinen furfaren getan han, ane alle geverde. dez zū urkunde so han wir der vogenanten stat von Metzzen groiße ingesigel an disem^a brieff
1404 *Dec.* 16 gehangen, datum anno domini millesimo quadingentesimo quarto die decima sexta 30 mensis decembris.

1407 *Juni* 19 **417.** Bischof Johann III von Hildesheim erklärt, daß er dem K. Ruprecht geschworen, nachdem ihm Graf Julius von Wunstorf in dessen Auftrag die Regalien gegeben². 1407 Juni 19 o. O.

Aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz $\frac{120}{549}$ or. mb. lit. pat. c. sig. pend. 35

Regest ib. auf einem Papierstreifen bei der Urkunde vom 19 Jan. 1386, worin K. Wenzel den Pf. Ruprecht I und II den Westf. Landfr. gibt und konfirmiert (RTA. Suppl. Bd. 1), welchen sein Vater 1371 Nov. 25 aufgerichtet hat, sign. 121/b 12, Hand des 15-16 Jahrhunderts; lag wol ursprünglich bei unserem Original vom 19 Juni 1407. 40

Wij Johan van godes gnaden unde des stoles Rome bisschop to Hildensem don witlik alle den de dussen breff seen eder horen: also de allerclārste unde unvor-

a) or. dusem.

¹ Siehe Einleitung lit. D p. 560, 3 ff.

² K. Ruprecht ermächtigt Gf. Julius von Wuns-

torf, dem Bisch. Johann von Hildesheim an seiner Statt die Regalien zu leihen und dessen Huldigung 45

wintlikeste vorste unse allergnedigeste here her Ruprecht Romscher koning to allen
 tijden merer des richs deme edelen Julio greven to Wunstorpe unsem leven oheme
 gescreven bevalen unde macht gegheven heft uns van siner majestad unde des hilgen
 Romschen richs weghene unse regalia unde herlicheit to gevende, also hebbe wij de
 5 willichliken mit plichtighliker horsamicheit unde ere van demsulven greven Julio
 genomen unde entfangen unde alsodane ede horsam unde getruwe ome to unses vor-
 gnanten allergnedigesten heren hand gedan unde gesworn alse dat wontlik unde recht
 is na utwisinge der breve de darupp gegheven sin. dusses to orkunde hebbe wij
 unse ingesegel gehengt heten an dussen breff, geven na godes bort vertieuhundert jar
 10 darna in deme seveden jare des sundages na sunte Viti dage des hilghen martelers.

1407
Juni 191407
Juni 19

E. Kosten Frankfurts nr. 418.

418. *Kosten Frankfurts bei dem Kurfürstentage zu Boppard vom Merz 1404.* 1404 1404
 Merz 15. Mrz. 15

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher unter der Rubrik uzgeben zerunge.

15 Sabb. ante Gerdrudis: 24 lb. virzerten Erwin Hartrad und Herman Burggrave
 selbseste 8 dage gein Boparten zu unserm herren dem konige und den fursten von der
 monze wegen, und dan 3 gulden zu schiffilon zuschen Mencze und Boparten, und dan
 2 grosse unsers herren des konigs ußerstem dorhfüder.

F. Anhang: kön. Münze zu Frankfurt nr. 419-422.

20 419. *K. Ruprecht an Hermann von Rodenstein Landvogt in der Wetterau, schickt ihm* 1404
einen Niederländer, welcher in Frankfurt kön. Münzmeister werden möchte und Aug. 4
dort Gulden schlagen will so gut als Dukaten an Gold und Gewicht, beehrt seine
und der Frankfurter Meinung darüber. 1404 Aug. 4 Heidelberg.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

25 *Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankfurts Gesch.*
und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 124 f. nr. 2 aus unserer Vorlage. —
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 751 nr. 1198 aus Frankf. St.A. Uglb. A, 71, C or.,
also wol aus unserer Quelle.

30 Ruprecht von gots gnaden Romischer
 kunig zū allen ziten merer des richs.

Lieber getruwer. eß wirbet ein Nyderlender an^a uns das er gerne unser
 munczemeister zū Franckfurd were, und meinet gulden da zū slahen als gut als
 ducaten an golde und an gewichte. nu wißen wir nit ob eß dem lande nuczlich sij,
 und haben yen bescheiden zū dir gein Franckfurd zū komen. und da solt du und

35 a) or. ans.

entgegnzunehmen; dat. Heidelberg 1407 Mai 18
r. 7; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 110^b.
111^a, ibid. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 286, Wien
H.H. St.A. Registraturb. A fol. 100^a; Regest Chmel
 40 *nr. 2311 aus Wien. — K. Ruprecht leiht dem*
Bisch. Johann von Hildesheim, der verhindert ist
zu ihm zu kommen die Regalien unter Vorbehalt
persönlicher Huldigung; dat. Heidelberg 18 maji

a. 7; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 111^a
(mit Verweisung auf entsprechende Urk. für den
Bisch. v. Metz vom 9 Dec. 1405, s. Einleitung p.
561, 40), ibid. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 286-287,
Wien l. c. fol. 100^a^b; Regest Chmel nr. 2312 aus
Wien. — Gf. Julius von Wunstorf hatte selbst
erst am 14 Mai 1407 die Belehnung durch einen
Bevollmächtigten erhalten, s. Chmel nr. 2309.

¹⁴⁰⁴
Aug. 4 unser burger von dem rade zû Franckfurd yen verhoren und sine meynunge von derselben münze wegen genczlichen innemen als wir auch mit den von Franckfurd mütlich davon geredt haben. und waß uch dann düncket das uns in den sachen zû tünde oder uffzünemen sij, das dann auch dem lande nützlich were, des folgeten wir gerne, danne wir ye des landes nütz darinne meynen. und schicken auch darumbe zû dir Hansen¹ unser münzemeister zûr Nuwenstad²; den nymme zû den sachen und habe sinen rad darinne. und waz dann uwer meynunge in den sachen sij und darinne zû rade werdent, daz laßent uns verschriben wißen; so wollen wir uns hie oben mit unsern reten auch beraten, waz uns in den sachen zû dunde sij. datum Heydelberg feria secunda post diem invencionis sancti Stephani anno domini millesimo quadringentesimo quarto regni vero nostri anno quarto.

[in verso] Herman von Rodenstein ritter unserm Ad mandatum domini regis
lantvogt in der Wederauwe und lieben getruwen. Johannes Winheim.

[1404
Aug. 4
und
21] 420. *Werbung des Niederländer Münzers und Genossen an Frankfurt im Auftrag K. Ruprechts und einiger Städte wegen Prägung neuer Dukaten und Silbermünzen daselbst. [1404 zwischen Aug. 4 und 21 Frankfurt³.]*

Aus Frankf. St.A. Münze I conc. chart., von Frankfurter Hand; auf der Rückseite ein ausgestrichenes Datum, wol nur Vermutung des spätem 15 oder des 16 Jahrhunderts, scheint 1404 gelautet zu haben; ebenda wol ebenfalls aus letztgenannter Zeit des spätem 15 oder des 16 Jahrhunderts hat kein datum, quere diligenter; die von uns gegebene Datierung ist begründet in unserer Einleitung.

Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankf. Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat), pag. 223f. nr. 79 aus unserer Vorlage.

[1] Zû wissin si, daz unser allergnedigster herre der konig und sin rad und auch etzlich^a stede die im virbunden sin geordineret han, daz wir einen finen gulden slahen sullin zû Franckinfurd, der geheissin sal sin ein ducate. und der sal sin als güt als ein ducate von golde und als swer von gewichte. derselbe ducate uf gulden sal gelden 13 tornose. daz were uf daz hündert achte rinsche gulden und 4 tornose⁴. daz bat⁵ den^b kaufman an dem hündert 3 rinsche gulden und 8 tornose⁶. und doch so sollin die gulden alle^c als güt sin als ducaten. diz^d were ir, unsers gnedigen herren und der stat von Franckenfurd, ein gemein nütz des landes und der kauflüte.

[2] Vort so hat unser herre der konig und sin vorgnante stede und rad geordineret einen silbern phennig, den man nennit einen tornosß. der sal halden an silber 14 lot silbers. und der tornosß sal man sniden uf ein marg gewegen 74, und sal sie gleicherwise^e schroden. und sal der 12 geben umbe einen rinschen gulden, und 13 vür der ducaten einen. da sal die stat von Franckenfurd einen wardyn mit setzen, umbe des willin daz daz deste vester und steder gehalten werde^f.

[3] Vort einen engelschen. der sollin 3 gelden einen tornosß. und die engelschen sollin als güt sin als die vorgnanten tornose. der sal man sniden 19 sh. uf die marg gewegen. daz kompt glich den vorgnanten tornosen, uzgenommen 6 der cleiner phennig,

a) der Haken für er nur halb vorhanden, also nicht wol etlicher. b) Vorlage dem? abgekürzt. c) Vorlage add. ducaten. d) Vorlage dez? e) Vorlage om. wise. f) Vorlage umbe des willin daz deste vester und stede halden.

¹ Joseph l. c. pag. 54 nt. 2: wahrscheinlich Hans Mergentheimer.

² Joseph l. c. pag. 54: Neustadt an der Hardt.

³ Datierung s. Einl. lit. F. Joseph dat. 1404.

⁴ D. h. Kursdifferenz zw. 100 neuen Duk. und 100 rh. fl. (letstere je 12 Tornose).

⁵ Baten, nützen, helfen, Lezer.

⁶ Also 100 Duk. an wahren Werth eig. gleich 112 rh. fl. (100 rh. fl. + 8 rh. fl. 4 torn. + 3 rh. fl. 8 torn.) gerechnet; stimmt zu dem was wir sonst über den Kurs der Dukaten wissen.

der werden 3 dem knappen nür^a zû lon, und 3 vûr abegang, daz sie cleiner sin dan die ander phennig. [1404
zw.
Aug. 4
und
21]

[4] Auch wer' es sache daz die stat und der rad von Franckenfurd einen heller, oder einen phennig der 2 heller gulde, oder einen der 3 heller gulde, slahen wolte^b,
des lit unser allergnedigster herre der konig obe der stat rad und in dem besten wie sie daz ordeneren mogen, und daz were allermeiste^c nuczte dem lande wan wir ser clagen umbe^d des gebrechs willen.

[5] Auch sollin wir slahen einen rinschen gulden glich den korfursten oder besser.

[6] Herobe^e begert unser allergnedigster herre der konig ein antwort ze han^f uf uwern rad, wie uch damyde begnuget.

421. *Frankfurt an K. Ruprecht: er möge die vorgeschlagenen neuen Dukaten und Silbermünzen in Frankfurt nicht schlagen lassen, wogegen man wider den Rheinischen Gulden, wenn er richtig gemacht werde, nichts einzuwenden habe. 1404 Aug. 21 Frankfurt.*

15 Aus Frankfurt St.A. Münze I conc. ch. coev., mit der gleichzeitigen Überschrift Domino nostro regi Romanorum.

Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankf. Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 125 ff. nr. 3 aus unserer Vorlage.

Uwern allerdurchluchtigsten hochwirdigen koniglichen gnaden entbieden wir unsern schuldigen willigen undertenigen dinst mit rechter gehorsam und ganzer truwen zuvor. allerdurchluchtigster fürste gnediger lieber herre. [1] als uwer konigliche gnade mit unsern fründen vormals geredt hat von einer gulden monze wegin bi uns zû Franckenfurd^g zû slahen, dieselbin unser frunde uns uwer gnade meinunge in den sachen wol irzalt haben, und sunderlich daz uwer gnade meinte, die uwern mit denjenigen, die solich sache an uwer gnade bracht und geworben hetten, bi uns gein Franckenfurd zû schicken zû hern Herman von Rodinstein ritter uwer m lantvoigt in der Wetereyb und zû uns, uns der sache eigentlich zû berichten, und daz wir uns vûrter daruf hirfarn und bedenken solden, obe solich sache ein gemein nûcz wer' landen und luten uwer und des richs stad Franckenfurd und uns und auch dem gemeinen kaufman: gnediger lieber herre, des sin die-jhenen, die der sache antreger und werber sin, zû hern Herman vorgnant und uns kommen, und han uns von solicher gulden und auch einer silbern monze wegin eczlich artikel¹ beschriben gegeben und auch ir meinunge daruf muntlich irzalt, als wir truwen daz her Herman vorgnant und auch wir die wol virstanden haben, derselbin artikel wir uwern koniglichen gnaden abeschrift hie-inne virslossin senden. [2] und als sie in dem ersten artikel ruren von eim gulden zû slahen, der ein ducate geheissin solle sin, und als derselbe artikel uzwiset: gnediger lieber herre, daruf han wir uns bedacht und auch an me luten irfarn. und dûnket hern Herman vorgnant und auch uns, daz solich monz landen luten und dem gemeinen kaufman und auch uns zû grossem schaden qwem, wann daz beste golt darzû kommen
40 muste und alle ander gulden monze so rinsche so ander davon uzgefeymet und irseyget worden, und ein iglich kaufman von dem andern mit solicher sweren monze gewert wolte sin, daz ein grosse irrûnge brechte, und auch alle ander gulden monze davon

45 a) sic, auch nûn ist möglich. b) Vorlage om. slahen wolte. c) allermeist mit Schlußhaken. d) Vorlage des umbe statt u. d. e) herobe? herobe? f, Vorlage gehan statt ze han. g) hier und weiterhin abgekürzt Franck mit Schleife.

¹ Werbung des Niederländers [1404 zw. Aug. 4 und 21] nr. 420.

1404
Aug. 21

virgenglich und virtilget wurden, und dem gemeinen manne edeln und unedeln an werschaft gulte rente und zinse und iglicher sache und an zerunge zû swer wer', als wir truwin daz uwer konigliche gnade baß virste dan wir geschriben können. und getruwen auch uwer gnaden wol, des nit zû gestaden bi uns oder auch anderswo^a und darin einen gemeinen^b nucz zu virsorgen. [3] auch, gnediger lieber herre, als in den artikeln steet und sie begert han, ein silbern monze^c zû slahen uf tornose engelsche und heller uf den sin und wege als dan dieselbin artikel uzwissen: daruf bitten wir uwer gnade wissin, daz ein erbere alte gute silbern monze zû Mencze zû Wormße bi uns und durch die Wetereyb und den Meyn uf eins teils und in andern landen umb uns vor langen^d jaren und lenger dan imand gedenken kan gewest ist und geweret hat, damidde dem lande den vorgnanten steden und uns bißher wol gnuget hat und noch gnüget. und bitten und flehin uwer koniglichen mildekeiten, uns dabi lassin zû bliiben und zû hanthaben, want wir besorgen, wo ein ander silbern monze und werunge ufirstunde^e, daz dan die alten tornose engelschen und gude^f heller virsmelzet und virtilget worden, davon dan^g dem gemeinen lande und uns grosser virderplicher schade und abegang allermentlichs gulte und rente gedihen mochte. und bitten und flehen auch uwer koniglichen wirdekeiten, uns und die gemeinen^h lande des zu virheben und darinne gnediclich zu virsorgen. [4] auch, gnediger lieber herre, als sie in dem lesten artikelⁱ ruren, einen rinschen gulden zû slahen glich den^k korffürsten, da mag uwer konigliche gnade^l zu tûn nach uwer wolgefallin. dan wir meinen, wan solich gulden sin an golde striche und gewichte als daz von uwer gnaden und unsern herren den korffürsten überkommen und ufgesetzt ist¹, daz man die gern nemen solle. [5] gnediger herre, uwer gnade wolle diese unser antworte gnediclich ufnemen und ungeverlich virsten, und die gemeinen^m lande und kauftuete und uns in denⁿ sachen gnediclich virsorgen, als wir des zû uwer hochwirdigen koniglichen^o gnaden ein ganz getruwen han und mit schuldiger truwe und dinstberkeit allezeit williclich und gern yrdienen wollin als billich ist. datum feria^p quinta ante Bartholomei anno 1400 quarto.

1404
Aug. 21

1404 422. K. Ruprecht an Frankfurt: will das Projekt neuer Münzprägung auf der Frankfurter Münze fallen lassen. 1404 Aug. 23 Heidelberg.

Aus Frankfurt St.A. Münze I or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankf. Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 127 nr. 4 aus unserer Vorlage. — Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 752 nr. 1200 aus Frankf. St.A. Uglb. A, 71, C or., also wol aus unserer Quelle.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs.

Lieben getruwen. als ir uns verscriben hant von der guldin mûntze wegen, und das diejenigen, die der sache antreger und werber sin, zû Herman von Rodenstein

a) bi u. o. a. a. hineinkorrigiert. b) gemey mit Überstrich. c) Vorlage motzo. d) aufkorrigiert für hundert. e) auf der Linie ausgestrichen oder virändert worde. f) auf der Linie ausgestrichen alte wol sicher. g) Joseph druckt fûlschlich aber. h) wie oben. i) Joseph druckt den lesten artikeln. k) der? abgekürzt. l) Vorlage koniglichen gnaden, es hieß hier ursprûnglich daz befehin wir uwer koniglichen gnaden und wolgefallin statt da mag — wolgefallin. m) wie oben. n) auf der Linie ausgestrichen und andern unsern notdriftigen. o) koniglichen, wol k nicht ausgestrichen. p) feria — quarto von derselben Hand mit blasserer Tinte, womit auch einige Korrekturen im Stück geschrieben sind, zugefügt.

¹ Münzvertrag der 4 Rhein. Kurfürsten 1404 Merz 5 nr. 414, vgl. K. Ruprechts Münzgesetz 1402 Juni 23 nr. 225.

ritter unserm lantvogt in der Wederauwe und lieben getruwen und uch kommen sin, ¹⁴⁰⁴
 und haben uch von sölicher gülden und auch einer silbrin muntze wegen etliche ^{Aug. 23}
 artickele beschriben geben, der ir uns auch abschrift gesant hant, und das ir uch
 daruff bedacht und an me lúten erfaren habent, das sölich guldin und und auch silbrin
 5 muntze, als dann dieselben artickel ußwisent, lannden und lúten und dem gemeynen
 kauffman und auch uch zu großem schaden queme etc.: haben wir wol verstanden.
 und laßen uch wissen, das wir alletzijt dartzú geneiget sin, in den und andern sachen
 einen gemeynen nütze lannden und lúten zu versorgen, und wölten auch ungeru dar-
 wider tün. und wann ir nū uch eigentlich daruff entsynnet hant, das von sölichem
 10 slahen großer schade úfferstunde, so meynen wir zu dieser tzijt, das underwegen zu
 laßen und alte muntze laßen slahen ¹. datum Heidelberg in vigilia beati Bartholomei ¹⁴⁰⁴
 apostoli anno domini millesimo quadringentesimo quarto regni vero nostri anno quinto. ^{Aug. 23}

[in verso] Unsern lieben getruwen burger-
 meistern und rate unser und des heiligen
 15 richs stat Franckenfurt.

Ad mandatum domini regis
 Ulricus de Albeck decretorum doctor.

¹ Zu Anfang des Jahres 1407 ließ Ruprecht ablehnend antworteten, s. Brief vom 15 Febr. 1407
 den Frankfurterern aufs neue Vorschläge betreffs in Bd. 6.
 Münzprägung unterbreiten, auf die dieselben wider

K. Ruprechts Landfriedensthätigkeit in Franken und der Wetterau

1403-1407.

Die erste Erwähnung der Landfriedensthätigkeit K. Ruprechts findet sich, wenn wir nicht irren, bei Pontanus historiae Gebricae libri 14 (erschien 1639) pag. 361. 5 Darnach hätte der König einen Landfrieden für das ganze Reich errichtet, Hauptleute der Bezirke ernannt und Friderich Schenken von Limburg die Sorge für die ganze Einrichtung übertragen. Pontanus bezieht sich auf eine königliche Urkunde, und eine solche liegt seiner Nachricht auch zu Grunde, ist aber von ihm flüchtig gelesen und falsch widergegeben worden. Einer der beiden Fränkischen Landfrieden wird ihm be- 10 kannt gewesen sein, und zwar wahrscheinlich der vom Jahre 1403 nr. 425; denn der Eingang des andern vom Jahre 1404 nr. 426 schließt die Möglichkeit des Misverständnisses, daß in ihm ein Reichslandfriede vorliege, wol so ziemlich aus. Etwa 60 Jahre später heißt es dann bei Schurtzfleisch disputat. histor. civil. pars 2 disput. nr. 49 pag. 21: Ejus [scil. Ruperti] reperitur edictum de pace publica per imperium ordinanda, ser- 15 mone vernaculo Lantfriede appellatum, quod tamen non memini vidisse apud novitios scriptores nec ipsum Goldastum. Wo dieses edictum gefunden wird, ist nicht gesagt, und vermuthlich ist hier einfach Pontanus ausgeschrieben. In der Literatur der nächsten Jahrzehnte (s. Gladov's Versuch einer vollständigen und accuraten Reichshistorie 2, 100 lib. 6 cap. 8 § 3; Oertel dissert. de Ruperto rege 67 mit nt. c; Glafey hist. 20 Germ. polemica 497 f.) begegnen wir dann mehrfachen dirckt oder indirekt durch Schurtzfleisch's Angabe veranlaßten Erwähnungen des Ruprecht'schen Landfriedens, zugleich aber wurden, da kein Text desselben aufgefunden ward, Zweifel erhoben, ob ein solcher Landfriede überhaupt existiert habe, bis 1738 in (Wölckern) historia Norimb. diplom. 516 ff. ausführliche auf urkundlichem Material beruhende Mittheilungen über den Frän- 25 kischen Landfrieden von 1404 gemacht wurden. Schon vorher 1713 bezw. 1718 waren zwar von Ludewig die Geschichtsschreiber Fries und Hoffmann ediert, aber deren Angaben über die Fränkischen Landfrieden waren so verwirrt, daß aus ihnen über Ruprechts Gesetzgebung nichts zu ersehen war. Oertel's und Glafey's Zweifel waren, was den angeblich für das ganze Reich errichteten Landfrieden anbelangt, ganz 30 berechtigt. Ein solches Gesetz ist, wie wir jetzt mit voller Bestimmtheit sagen können, von K. Ruprecht nicht erlassen worden, und, so viel wir wissen, war während der ganzen Zeit seiner Regierung von einem ähnlichen Projekte nie die Rede.

Auf die Entwicklung der Landfriedensgesetzgebung in Norddeutschland übte K. Ruprecht überhaupt nur einen ganz geringfügigen Einfluß. Es waren autonome 35 Gebilde die dort entstanden und dem Könige nur zur Bestätigung vorgelegt wurden. Wir haben uns trotzdem zur Aufnahme der betreffenden Urkunden entschlossen; denn die Landfriedensfrage hängt 1402 und 1405 mit den Verhandlungen über die Tödtung

Herzog Friderichs von Braunschweig zusammen, wie wir deshalb auch äußerlich diese Dinge vereinigt haben, beim Nürnberger Tage v. 1402 lit. K u. beim Mainzer v. 1404 lit. G. Da nun der Landfriede von 1405 aufzunehmen war, können die späteren aus ihm sich entwickelnden nicht gut übergangen werden, und wir werden sie im folgenden Bande
 5 bringen. Dagegen fällt die sogenannte Femgerichtsordnung K. Ruprechts nicht in den Bereich unserer Sammlung. Sie stellt keine Reform oder auch nur eine Ver-
 ordnung des Königs dar, ist auch nicht aus Berathung mit irgend welchen Reichsständen hervorgegangen, sondern es sind die von mehreren genannten Freigrafen dem Könige
 10 auf seine Fragen über das Recht der Feme ertheilten Antworten. Das Stück ist gedruckt bei Datt de pace publica 777-780, Müller Reichstagshestrum 1, 477-482, Hahn coll.
 mon. ined. 2, 611-618, Neue Sammlung der Reichsabschiede 1, 105-110, Senckenberg
 corp. jur. Germ. publ. ac priv. 1, 2, 71-76 und ibid. 128-130, Goebel Marg. Freheri de
 secretis judiciis commentariolus 181-190, Wigand Wetzlarer Beiträge 3, 34-52, Seibertz
 15 Urkb. zur Westfäl. Gesch. 3, 6-20. Diese Drucke weichen in mannigfacher Weise von
 einander ab; sie zerfallen in zwei Hauptgruppen, zur einen gehören Datt Müller Hahn
 N. Sammlung Senckenberg 71-76 und Goebel, zur andern Senckenberg 128-130 Wigand
 und Seibertz, und die erste Gruppe steht der ursprünglichen Fassung näher als die
 zweite. Auch die Datierung ist in den verschiedenen Drucken, sowol was das Jahr
 wie was den Tag anbelangt, sehr verschieden; in Übereinstimmung mit Wächter Beitr.
 20 zur Deutschen Geschichte insbesondere zur Geschichte des Deutschen Strafrechts 134f.
 sind wir zu dem Resultat gekommen, daß man sich für den 30 Mai 1408 zu ent-
 scheiden hat. Eine kritische Bearbeitung des Textes mit Herbeiziehung der Hand-
 schriften wäre in hohem Grade erwünscht und auch lohnend.

Die eigentliche Landfriedensgesetzgebung K. Ruprechts erstreckte sich nur auf
 25 Süddeutschland oder genauer nur auf Franken und die Wetterau; und, wie
 die Geltungsgebiete seiner Landfrieden provinziell begrenzt waren, so waren es auch die
 Versammlungen auf denen sie berathen wurden. Diese Landfriedensthätigkeit des
 Königs, die wir hier zusammenfassen, findet auf keinen Reichstagen statt. Aber sie
 kann in unserer Sammlung nicht entbehrt werden, wenn wir hier nicht etwas ausschließen
 30 wollen, was sowol früher als später die Reichstage beschäftigt und worauf auch künftig
 wider zurückgekommen wird. Es schien am besten, sie unter dieser besondern Abthei-
 lung hier zu vereinigen. Nachrichten über vorhergehende und nachfolgende provinzielle
 Versammlungen, die sich mit diesen Dingen beschäftigen, schließen sich dabei zweck-
 mäßig an, da sie zur nothwendigen Erläuterung der Thätigkeit des Königs dienen.
 35 Wir theilen dabei allerdings auch Stücke mit, die sich erst auf spätere Verhandlungen
 über Erneuerung bezw. Reform des Fränkischen bezw. Wetterauischen Landfriedens
 beziehen; aber auch sie greifen doch nur wenig über die Periode dieses Bandes hinaus.
 Die Absicht, hier alles zu vereinigen was über die selbständige Landfriedensthätigkeit
 K. Ruprechts Aufschluß gibt, konnte nur in einem Punkte nicht durchgeführt werden.
 40 Auf dem Nürnberger Tage vom Oktober 1408 wurde über Besserung des Fränkischen
 Landfriedens berathen, aber dieser Tag widmete sich nicht ausschließlich dem Land-
 frieden und die Akten desselben durften nicht auseinandergerissen werden. Wir müssen
 deshalb auf den nächsten Band verweisen.

A. Mergentheimer Landfriede für Franken 1403 August 26 und Zugehöriges 45 nr. 423-425.

Daß K. Ruprecht schon im Jahre 1402 einen Landfrieden in Franken errichtet
 habe, ist ein durch eine Ungenauigkeit Wölkern's veranlaßter Irrthum Chmel's (Chmel
 nr. 1235), den von ihm dann Stälin (Württemberg. Gesch. 3, 384) und Höfler (Ruprecht

285) übernommen haben. *K. Ruprecht griff mit seiner Landfriedensthätigkeit in Franken vielmehr erst im Jahre 1403 ein. Damals bestand daselbst ein am 16 Januar 1401 für 3 Jahre zwischen Bischof Albrecht von Bamberg Bischof Johann von Würzburg¹ und Burggraf Johann von Nürnberg abgeschlossenes Bündnis (gedruckt Monumenta Zollerana 6, 95 ff. nr. 94), das ähnliche Zwecke wie die königlichen Landfrieden verfolgte. Auch die Einigung der Fränkischen Ritterschaft vom 8 November 1402 (gedruckt Lünig R.A. 12, 2, 226 ff. nr. 112) und das fünfjährige Bündnis Erzbischof Johanns von Mainz Bischof Friderichs von Eichstätt der Burggrafen Johann und Friderich von Nürnberg und der Grafen Ludwig und Friderich von Öttingen vom 2 Februar 1403 (München R.A. Neub. Kop.-B. nr. 21 fol. 261^b cop. ch. coev., Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 113-115 cop. ch. coev., gedruckt Mon. Zoll. 6, 174 ff. nr. 190) mögen hier erwähnt sein, obschon sie einen wesentlich anderen Charakter tragen. Über das letzterwähnte Bündnis vgl. auch Einleitung zum Nürnberger Fürsten- und Städte-tage von 1402 Aug. bis Sept. lit. M p. 371, 39 ff.*

Die Sache beginnt aber nun wirklich mit einer vom König berufenen Versammlung im Jahr 1403. Von ihr haben wir noch die bisher unbekannte undatierte Aufzeichnung nr. 423. Sie ist der bloße vorläufige Beschluß einen Landfrieden zu machen, aber von bestimmtem Inhalt, der ins einzelne ausgeführt ist. Die Übereinstimmung mit dem Mergentheimer Landfrieden K. Ruprechts vom 26 August 1403 nr. 425 ist so groß, daß man hier den Entwurf des letzteren zu erkennen hat. Es ist die Aufzeichnung über Beschlüsse einer Nürnberger Versammlung Fränkischer Fürsten und Herren, die im Eingang zum Theil namentlich aufgeführt sind. Nach art. 1 steht der 15 August bevor; ob dieß aber der 15 August des Jahres 1403 oder ein früherer ist, ob zwischen der Nürnberger Versammlung und der Errichtung des Landfriedens vom 26 August 1403 längere oder kürzere Zeit verfloß, bleibt zunächst unbestimmt. Behufs näherer Datierung sind wir darauf angewiesen aus dem Nürnberger Schenkbuch nachzuweisen, wann vor dem 15 August 1403 die hier genannten Fürsten und Herren gleichzeitig in Nürnberg anwesend waren. Sie sind alle in jenen Jahren häufig dort anzutreffen, und doch kommen wir zu einem ganz sicheren Resultat; denn nur in der achten Bürgermeisterperiode des Jahres 1403 (s. nr. 424 bei uns) d. h. zwischen dem 11 Juli und dem 8 August 1403 ist die ganze Versammlung lückenlos nachweisbar. Dabei sind natürlich die Räte des Bischofs von Brandenburg, von denen die Handschrift unserer Aufzeichnung nr. 423 spricht, in solche des Bischofs von Bamberg zu verwandeln. Überall sonst weist das Schenkbuch nur annähernd die gleiche Liste auf wie nr. 423. In der zweiten Bürgermeisterperiode des Jahres 1401 sind statt der Räte von Würzburg und Bamberg die Bischöfe selbst anwesend und ferner fehlt Burggraf Friderich; ebenso in der elften Periode desselben Jahres, wo außerdem noch der Herr von Weinsberg fehlt; in der siebenten Periode 1402 finden wir ebenfalls die beiden Bischöfe persönlich und vermissen Heinrich von Henneberg; in der ersten Periode 1403 endlich auf dem Nürnberger Fürstentage sind zwar alle andern Beteiligten nachweisbar, auch die Räte des Bischofs von Bamberg, nur war auch hier der Bischof von Würzburg persönlich anwesend und statt Konrads von Weinsberg der Alte d. h. Engelhard von Weinsberg. Es ist immerhin einigermaßen auffallend, daß Ruprecht nicht für die Zeit, wo er selbst in Nürnberg war (vom August 1402 bis zum März 1403 hielt er sich dort mit kurzer Unterbrechung auf), diesen Tag zusammenberief, aber darum dürfen wir doch nicht an dem Zeugnis des Schenkbuches rütteln. Die Versammlung fand statt,

¹ Zu friedl. Austrag der Streitigkeiten ihrer beiders. Unterthanen etc. hatten sich auch Erzb. Johann v. Mainz u. Bisch. Johann v. Würzburg am 14 Okt. 1402 (dat. Wertheim sabb. a. Galli 1402) auf 3 Jahre vereinigt; Würzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 13 fol. 285^b-286^a cop. ch. coev.

so müssen wir annehmen, während der Bürgermeisterperiode, in der die Schenkungen verrechnet sind, oder doch kurze Zeit vor Beginn derselben, also kaum früher als in den ersten Tagen des Juli; auf der andern Seite werden wir über die letzten Tage dieses Monats wol nicht hinausgehen dürfen um genügende Frist bis zum 15 August zu lassen. Wir setzen nr. 423 also in den Juli 1403.

Trotz der Ähnlichkeit mit dem Landfrieden vom 26 August 1403 (nr. 425) zeigen sich doch solche Verschiedenheiten, daß die einzelnen Artikel in nr. 423 nicht durch bloße Verweisung auf den letzteren erledigt werden konnten. Wir geben also vollständigen Abdruck und zwar mit stetem Hinweis auf genannten Landfrieden und mit gleicher Artikelsählung; eine Anzahl Artikel des letzteren fehlen ganz. Die Abschrift hat viele Schreibfehler, die durch Emendationen auf Grund des ausfertigten Landfriedens ins reine gebracht werden konnten.

Die Aufzeichnung nr. 423 spricht nur von einer Übereinkunft der Fürsten und Herren; als Theilnehmer der Vereinigung waren aber, wie eine ganze Reihe von Artikeln zeigen, auch Städte gedacht (die dann am 26 August ja auch als Mitglieder des Landfriedens erscheinen), und aus den Nürnberger Schenkungen nr. 424 ersehen wir, daß nicht nur Fürsten und Herren sondern auch die Reichsstädte Frankens Rotenburg Weißenburg Windsheim und Schweinfurt gleichzeitig in Nürnberg vertreten waren (wobei sich die Betheiligung Nürnbergs von selbst versteht). Vermuthlich waren sie ebenso wie die Fürsten und Herren vom Könige eingeladen, konnten sich aber wol mit diesen nicht über gemeinsame Vorschläge verständigen. Daß der Nürnberger Rath mit dem nach Maßgabe der fürstlichen Übereinkunft errichteten Landfrieden nicht zufrieden gewesen, berichtet auch Wölkern, vgl. in dieser Einleitung lit. B zu Anfang.

Bald kam es aber noch im gleichen Jahr zu einem wirklichen Akte königlicher Gesetzgebung. Der Landfriede K. Ruprechts für Franken nr. 425 ist vom 26 August 1403 aus Mergentheim datiert. Auch am 25 und 27 urkundete Ruprecht daselbst (s. Chmel nr. 1534. 1535. 1540. 1541), vorher zum letzten mal am 19 und nachher zuerst wider am 31 in Heidelberg, (s. *ibid.* nr. 1532. 1542), dazwischen am 23 (s. *ibid.* nr. 1533) und am 26 (s. *ibid.* nr. 1536 f.) ohne Ortsangabe. Daß nach Mergentheim der Errichtung des Landfriedens wegen eine Versammlung berufen war und der König deshalb dorthin reiste, ist sehr wahrscheinlich, aber weitere Spuren dieses königlichen Tages für Franken fehlen gänzlich. Nachrichten über Besuch desselben bieten uns scheinbar Fries (*Ludewig Geschichtsschr. v. d. B. Wirzburg p. 683 u. Ausg. von 1848 Bd. 1 p. 576*) und Hoffmann (*Ludewig nov. vol. script. Germ. 1, 224*). Fries berichtet von einer Versammlung die zu Mergentheim am 26 August 1403 stattgefunden, nennt aber als Theilnehmer derselben die im Landfrieden von 1404 nr. 426 art. 47 aufgeführten Mitglieder und außerdem statt Ruprechts K. Wenzel, und erzählt, diese hätten ein einjähriges Bündnis mit einander errichtet, das sie den Landfrieden zu Franken nannten, und hätten diesen im nächsten Jahre wider erneuert; er theilt dann Artikel mit, die aus unserm Landfrieden von 1403 nr. 425 stammen. Diese Angaben sind, wie man sieht, ganz verwirrt und für den Mergentheimer Tag in keiner Weise zu verwerthen. Noch schlimmer sieht es mit Hoffmann aus. Er hat augenscheinlich Fries ausgeschrieben und dessen unstatthafte Kombinationen und Irrthümer, betr. Besuch des Tages Theilnehmer und Dauer des Landfriedens, übernommen, dann aber noch eigene Fehler hinzugehan. Er gibt als Datum 31 August an und spricht von verschiedenen 1403 über den Landfrieden ausgestellten Urkunden sowie von vielen Gesetzen die 1404 hinzugefügt wären, quarum aliquot de fracta pace de pignorantibus de furtis et rapinis adhuc extant. Das sind gewiss nur die bei Fries mitgetheilten Artikel v. 1403.

Der Mergentheimer Landfriede, der bisher nur durch Schannat's mangelhaften Abdruck bekannt war, schließt sich, wie schon bemerkt, an den Beschluß des Nürnberger

Tages nr. 423 an, steht sonst aber in der damaligen Reichslandfriedensgesetzgebung für Süddeutschland ziemlich isoliert da, hält sich, wie der Rheinische von 1398 R.T.A. 3 nr. 10, mehr an Norddeutsche Muster; bei den einzelnen Artikeln haben wir auf die inhaltlich entsprechenden einiges anderen Landfrieden jener Zeit verwiesen.

B. Heidelberger Landfriede für Franken 1404 Juli 11 und 12 und Zugehöriges 5 nr. 426-430.

Schon nach Verlauf nur eines Jahres wurde der Mergentheimer Landfriede durch einen neuen ersetzt. Daß dieser Maßregel Berathungen des Königs mit den Fränkischen Reichsständen vorangegangen sind, ist von vornherein anzunehmen, und im Eingang der neuen Urkunde nr. 426 sagt überdieß K. Ruprecht fursten stette und ander des egenanten landes zu Francken hätten ihm furbracht das solich merklich gebresten in derselben einunge [d. h. dem Mergentheimer Landfrieden] gewesen sin; er erklärt dann weiter, er hätte diesen neuen Landfrieden gegeben mit gutem rate unser und des richs fursten, geistlichen und werntlichen, edeln und getruwen. Diese letzte Wendung ist freilich formelhaft, aber mit der anderen ist doch unverkennbar auf Verhandlungen 10 hingewiesen. Von solchen berichtet Wölkern in der hist. Norimb. dipl. 516 mit den Worten: Kaiser Ruprecht ist diß Jahr wiederum allhier [d. h. in Nürnberg] gewest, und mit etlichen Fürsten und Herren von einem Landfrieden tractiret in Beisein Friederich Schencken zu Limburg als Hauptmann der Einigung in Francken, mit welcher Einigung der Rat zu Nürnberg nit allerdings zufrieden gewest. Es fragt sich, auf welches Jahr 20 wir diese Angabe beziehen sollen. Ganz kurz vorher, ohne daß eine neue Jahresangabe dazwischen läge, ist von einem Dekrete des Pabstes Bonifacius aus dem Jahre 1402 die Rede, und unmittelbar nachher von unserem Landfrieden, und zwar ist der Bericht über diesen letzteren auch mit den Worten diß Jahr an die eben citierte Stelle angeschlossen. Darnach sind die chronologischen Angaben bei Wölkern jedenfalls in Ver- 25 wirrung. Da aber unter der Einigung, die dem Rathe von Nürnberg nicht zusagt und als deren Hauptmann der Schenk von Limburg zu den Berathungen hinzugezogen wird, sicher die vom 26 August 1403 nr. 425 zu verstehen ist, so muß die Versammlung von der Wölkern berichtet nach dem 26 August 1403 und vor dem 11 Juli 1404 (dem Datum des neuen Landfriedens) stattgefunden haben. K. Ruprecht aber war zwar vom August 1402 bis zum Mers 1403 fast ununterbrochen, nicht aber während der eben bezeichneten Zeit in Nürnberg anwesend, wie durch das urkundliche Itinerar und das Nürnberger Schenkbuch mit Bestimmtheit zu erweisen ist. Demnach ist Wölkern's Bericht nicht dahin zu verstehen, daß K. Ruprecht an den Verhandlungen theilgenommen hätte, sondern diese Verhandlungen und des Königs Anwesenheit in Nürnberg, von denen 35 Wölkern doch in einem Athem berichtet, fallen zeitlich ziemlich bedeutend aus einander. Trotz dieser Verwirrung werden wir Wölkern's Angaben nicht einfach ignorieren dürfen. Wie dieser sich überall eng an sein Aktenmaterial hält, so sicherlich auch hier, und es ist anzunehmen, daß ihm irgend ein für uns verlorenes wahrscheinlich undatiertes Aktenstück vorgelegen hat, das von Verhandlungen sprach die über einen an Stelle 40 des Mergentheimer zu setzenden Landfrieden auf einem Nürnberger Tage gepflogen wurden. Um die Zeit dieses Tages näher zu bestimmen, müssen wir das Nürnberger Schenkbuch herbeiziehen. Eine flüchtige Durchsicht zeigt, daß etwa in Betracht kommen könnten der September (10 Bürgermeisterperiode) 1403, der April (4 Bürgermeisterperiode) 1404, und der Juni (6 Bürgermeisterperiode) 1404, aber in keiner dieser 45 Perioden ist die Liste der Schenkungen derartig, daß sich eine ganz sichere Entscheidung ergäbe. Die erstgenannte Periode, s. nr. 324, ist nach näherer Betrachtung auszuschließen; denn es sind zwar Friderich Schenk von Limburg die Fränkischen Städte

und Burggraf Friderich, außerdem auch noch zwei Baierische Herzöge, nachweisbar, aber außer dem Burggrafen gar keine Fränkischen Fürsten und Herren. Im April 1404, s. nr. 427, finden wir ebenfalls den Schenken die Fränkischen Städte und den Burggrafen Friderich, ferner aber auch Bambergische Rätthe und Graf Hermann von Henneberg, im Juni 1404 endlich, s. *ibid.*, außer den Fränkischen Städten dem Burggrafen Friderich und Bambergischen Rätthen, die abermals nachweisbar sind, noch den Burggrafen Johann und des Königs Sohn den Pfalzgrafen Johann der die Oberpfalz besaß. Es fehlt hier der Schenk von Limburg, den Wölkern ausdrücklich erwähnt; es wäre zwar möglich, daß dieser trotzdem zugegen gewesen und nur aus irgend einem Grunde (vielleicht, weil er sehr oft nach Nürnberg kam) nicht beschenkt worden wäre (vgl. Anm. zu nr. 325 art. 4), doch bleibt eine solche Annahme immer bedenklich. Zu einer festen Entscheidung zwischen der vierten und der sechsten Bürgermeisterperiode gelangt man nicht; daß aber in einer dieser beiden die fragliche Versammlung stattgefunden habe, wird anzunehmen sein, trotzdem für beide die Liste des Schenkbuches ein wenig mager erscheint; für jede andere Zeit passt das Schenkbuch noch weniger. Wir können auch annehmen, daß in beiden Perioden, also zweimal nach einander, in Nürnberg über diesen Landfrieden berathen worden sei. Ein Umstand ist nun noch zu beachten. Im April finden wir den Hofschreiber, im Juni (genauer in der Zeit vom 28 Mai bis 25 Juni) gar den Hofmeister und den Kanzler K. Ruprechts in Nürnberg anwesend. Es liegt der Gedanke nahe, daß der König durch diese sich bei den Verhandlungen über den Landfrieden vertreten ließ. Vielleicht darf man noch eine Vermuthung wagen. Es ist doch auffallend, wie eng in Wölkern's Erzählung die Anwesenheit des Königs in Nürnberg und die Landfriedensverhandlungen wenigstens äußerlich verbunden sind. Sollte dieß etwa dadurch veranlasst sein, daß Wölkern's Vorlage der Anwesenheit einer königlichen Gesandtschaft Erwähnung that? Es ist vielleicht gestattet, von einem königlichen Provinzialtag zu Nürnberg im April oder Mai-Juni zu sprechen, falls es nicht sogar deren zwei waren wie wir vermuthen durften. Aber über die Aufstellung einer bloßen Möglichkeit kommen wir doch, was die Betheiligung des Königs, wenn auch nur durch Bevollmächtigung, an diesem Tage oder an diesen Tagen anbelangt, nicht hinaus. Wie weit die Verhandlungen auf diesem einen oder diesen beiden Tagen gediehen, können wir nicht angeben. Wir wissen dann aber, daß die Ausfertigung der Landfriedensurkunde nr. 426 durch den König in Heidelberg am 11-12 Juli 1404 stattgefunden hat, und daß in art. 47 derselben Bischof Johann von Würzburg, Abt Johann von Fulda, Burggraf Friedrich von Nürnberg und zwei Vertreter des Bischofs Albrecht von Bamberg mit den fünf Fränkischen Städten von sich aussagen, daß sie den Landfrieden gelobt und geschworen haben. Ob diese alle damals sich in Heidelberg eingefunden hatten und dort geschworen und gelobt haben, muß dahingestellt bleiben. Man mag beachten, daß es nicht, wie sonst oft, hier heißt haben gelobt und geloben, haben gesworn und sweren, sondern nur haben gelobt und haben gesworn. Es scheint also, daß Gelöbniß und Schwur schon vorher geleistet worden waren, folglich nicht erst in Heidelberg. Aber die Weglassung der beiden *Präsentia* kann auch an bloßer abgekürzter Formulierung liegen. Nur geht keinenfalls aus der Urkunde, auch nicht aus ihrem art. 47, mit Sicherheit der Ort Heidelberg für den Schwur-Akt hervor. Daß diese Fränkischen Reichsstände alle zu diesem Zweck nach Heidelberg gepilgert sein sollten, ist auch nicht gerade sehr wahrscheinlich. Wo nun aber der Akt vor sich gieng, läßt sich eben nicht sagen. Vielleicht Mai-Juni in Nürnberg schon. Versammlung der betreffenden Stände ohne den König und Ausfertigung der Urkunde durch den König würden dann ähnlich wie beim Wetterauischen Landfrieden (vgl. diese Einleitung lit. C) nach Ort und Zeit zu trennen sein. Würzburg und Fulda, die in art. 47 unter den Gelobenden und Schwörenden stehen, haben das jedenfalls nicht in

Nürnberg geleistet, denn nach den Schenkbüchern waren sie weder im April noch im Mai-Juni dort anwesend. Ist es etwa von anderen im Mai-Juni zu Nürnberg geschehen, so steht nichts im Weg, daß jene Zwei in der Zwischenzeit bis zum 11 Juli irgendwie und irgendwo beigetreten sind. Für die Auskunft, daß in dieser Zwischenzeit noch eine weitere Versammlung stattgefunden habe, auf welcher sämtliche betreffenden Reichsstände die Verpflichtung erst auf sich genommen hätten, wol in einer andern Fränkischen Stadt, haben wir keinen Anhaltspunkt an irgendwelcher Nachricht. Auch wäre die Zwischenzeit vielleicht etwas kurz dazu. Man könnte nun mehr Zeit dafür zu gewinnen suchen, wenn man den 11 Juli, den die Urkunde im Datum führt, als das Datum einer solchen Versammlung ansieht, auf der die Urkunde zu Stande kam und beschworen wurde, während die Ausfertigung durch den König erst nachträglich stattgefunden hätte, jenes Datum aber gleichwol auch für sich acceptierte. Aber es ist auch das nur ein Mittel, über die Schwierigkeit hinauszukommen, das ebensoviel gegen sich als für sich hat. Im ganzen kommt nicht sehr viel darauf an, ob wir von der Chronologie und dem Zusammenhang dieser Dinge hier etwas mehr wissen oder etwas weniger. Die Hauptsachen stehen doch fest. Man kann vorläufig, bis die Frage etwa durch neues Material gelöst wird, die beiden Nürnberger Versammlungen vom April und vom Mai-Juni als königliche Provinzialtage ansehen, auf denen die Sache im wesentlichen zu Stande gebracht wurde, während der König nachher zu Heidelberg am 11 Juli die Urkunde des Landfriedens ausfertigte.

Der Heidelberger Landfriede von 1404 nr. 426 unterscheidet sich von dem Mergentheimer von 1403 nr. 425 sehr bedeutend. Die Organisation ist eine viel weiter entwickelte festere von den einzelnen Mitgliedern und den ordentlichen Gerichten unabhängiger. Das Geltungsgebiet ist zunächst wie 1403 Franken, doch die Möglichkeit weiterer Ausdehnung gegeben, s. art. 44, und diese erfolgte dann auch nach Baiern hin, d. h. wol nur auf die Baierschen Besitzungen des Königs die Oberpfalz, vgl. in dieser Einleitung weiter unten. Als Vorlage diente 1404 der Egerer Landfriede vom Jahre 1389 (RTA. 2 nr. 72). Über die Umarbeitung die mit diesem vorgenommen wurde sich ein Urtheil zu bilden mag dem Benutzer überlassen bleiben. Bei den einzelnen Artikeln ist von uns stetig auf die entsprechenden des Egerer Landfriedens verwiesen, und zwar in der Weise daß der Benutzer auf etwaige Veränderungen Umfang und Art derselben gleich aufmerksam gemacht wird. Auch auf andere Landfrieden, insbesondere auf den Mergentheimer nr. 425 ist, wo dieß dem Verständnis dienlich schien, verwiesen worden. So nahe auch unser Landfrieden mit dem Egerer verwandt ist, so hätten sich doch nur die wenigsten Artikel hier in nr. 426 durch Verweisung erledigen lassen. Ein vollständiger Abdruck war um so mehr vorzuziehen als schon für K. Sigmunds Fränkischen Landfrieden vom 30 September 1414 (RTA. 7 nr. 147) das abgekürzte Verfahren unter Bezugnahme auf den unsern angewandt war, ferner der Wetterauische Landfrieden von 1405 nr. 438 ebenso behandelt werden sollte, und endlich bei der größeren Zahl der zu kollationierenden Handschriften in Ermangelung eines Originals die Varianten ziemlich zahlreich und zum Theil auch wichtig wurden.

Für die Gestaltung des Textes des Fränkischen Landfriedens von 1404 nr. 426 sind wir nur auf Abschriften angewiesen. Von diesen kommt die Memminger M zunächst außer Betracht, da sie nur scheinbar einen Ruprecht'schen Landfrieden gibt und, wie nachher gezeigt werden wird, erst im Jahre 1414 entstanden ganz von N der Abschrift des Neuburger Kopialbuches abhängig ist. Auch die Zusätze und Korrekturen in N, die aus dem Jahre 1414 herrühren, interessieren uns hier zunächst nicht. Wir haben nun 4 Handschriften: N die des Neuburger Kopialbuchs, L die Bamberger die aus dem Archive Rotenburgs stammt, dann die beiden der königlichen Kopialbücher, W jetzt in Wien, K jetzt in Karlsruhe befindlich. Diese vier Handschriften sondern sich,

wie eine Vergleichung bald ergibt, in zwei Gruppen, NL einerseits, WK andererseits. Zwar kommen Fälle vor, in denen K gegenüber W mit N oder L übereinstimmt (s. art. 15. 16. 29. 41), aber sie lassen sich durch Nachlässigkeit beider Schreiber auch bei voller Unabhängigkeit erklären¹, auch treffen NL und K niemals alle drei gegenüber W in einem Fehler zusammen. Einmal (in art. 40) hat W allein ein Wort aus Vershen ausgelassen. Schon aus dem gesagten ergibt sich für das Verhältnis zwischen W und K, daß K nicht Vorlage für W gewesen sein kann, daß man entweder K von W oder beide aus gemeinsamer Vorlage herzuleiten hat, und dieß bestätigt sich bei näherer Vergleichung, ohne daß man zunächst zwischen beiden Möglichkeiten sich bestimmt entscheiden könnte. Da W und K Abschriften der königlichen Kanzlei sind, so können sie mit oder ohne Vermittlung eines Originals auf das Konzept der Kanzlei zurückgehen. N und L auf der andern Seite haben jedes seine eigenthümlichen Inkorrektheiten, die kaum ein direktes Abhängigkeitsverhältnis des einen vom andern zulassen, auch spricht die Provenienz beider Handschriften dagegen. Wir werden hier auf eine gemeinsame Quelle hingewiesen, die von der für W und K anzunehmenden Vorlage verschieden wäre. L und N weisen auch eine andere Datierung auf als W und K. Letztere geben übereinstimmend Freitag vor Margareten d. i. Juli 11, L hat Samstag v. Marg. d. i. Juli 12 und das gleiche Datum gibt auch Wölkern in der Histor. Norimb. dipl. Wölkern schöpfte aus Nürnberger Archivalien, die Übereinstimmung zwischen ihm und L läßt auf eine unterm 12 Juli erfolgte Originalausfertigung schließen, die sich wahrscheinlich in Nürnberg befand, und aus der L (die Rotenburger Abschrift) direkt oder indirekt abgeleitet ist. Nun finden wir in N ein drittes Datum Sonntag v. Marg., das wäre, da wir als Margarethentag den 13 Juli rechnen müssen², der in diesem Jahre 1404 auf einen Sonntag fiel, der 6 Juli. Die Datierung ist an sich sehr auffallend, der 6 Juli liegt näher an Udalrici (4 Juli) und an Kiliani (8 Juli), nach denen so häufig datiert wird, als an Margarethe, und letzterer Tag ist die Octav desselben. Dann ist auch die Differenz von 5 resp. 6 Tagen gegenüber WK L und Wölkern sehr auffallend. Da nun N im übrigen L so nahe steht, so möchte ich glauben, daß es ebenfalls auf das Nürnberger oder ein diesem nahe verwandtes Original zurückgeht und sonntags für samstags (sunabends) verschrieben ist. So. v. Marg. in N ist als Entstellung von Sa. v. Marg. in L leicht verständlich, nicht aber als ursprüngliche Datierung der dann frühesten Ausfertigung. Es kommt noch hinzu, daß die Abschrift im Neuburger Kopialbuch schwerlich zu den ganz gleichzeitigen gehört und daß, wenn ihr ein anderes Original zu Grunde liegt als das für L vermuthete, dasselbe sehr wahrscheinlich nicht früheren sondern späteren Ursprungs ist. Der Landfriede war zunächst auf Franken beschränkt, dehnte sich erst nachträglich nach Baiern aus (s. nt. zu art. 2), und erst diese Ausdehnung konnte Veranlassung geben, für Baiersche Herzöge ein Original auszufertigen oder auch nur nach anderen Vorlagen eine Abschrift in das Neuburger Kopialbuch aufzunehmen. Auf keinen Fall kann die Datierungs-
differenz uns berechtigen in N einen Entwurf zu sehen, sondern direkt oder indirekt geht N auf ein Original zurück, das entweder mit dem für L supponierten Nürnberger identisch ist oder ihm doch näher steht als W und K. Daß ein Original N und L zu Grunde liegt, ist eine für die Gestaltung des Textes nicht unwichtige Annahme. N und L haben gemeinsam einen Zusatz zu art. 48 der in W und K fehlt. Wie er

¹ Die Auslassung in art. 29 z. B. haben sich, ebenso wie N und K, aber ganz unabhängig von ihnen, auch zwei Handschriften des Egerer Landfriedens zu Schulden kommen lassen, s. RTA. 2, 163 nt. f.

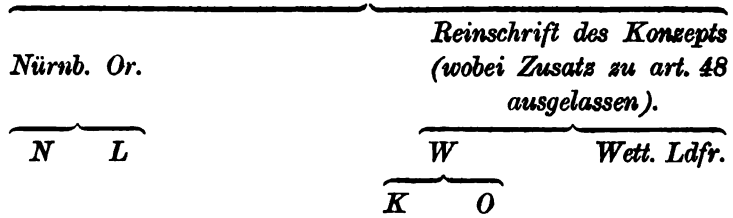
² Wenn wir als Margarethe Juli 15 annehmen dürften, so käme So. v. Marg. als Juli 13 den andern Datierungen näher.

in sie hineingekommen sein sollte, wenn er nicht in einem Original gestanden hätte, ist unerfindlich, wir werden ihn dem Nürnberger Original vindicieren. Dieses geht natürlich auch letztlich auf das Konzept der königlichen Kanzlei zurück, und der Zusatz muß auch in diesem gestanden haben. Wie kommt es, daß er in W und K den königlichen Kanzleiabschriften fehlt? Er findet sich im Egerer Landfrieden, der Grundlage des unseren, noch nicht, ist 1404 neu aufgenommen; da liegt nun die Vermuthung ziemlich nahe, muß aber doch zurückgewiesen werden, daß W und K zu einer Zeit aus dem Konzept schöpften, da dieses den Zusatz noch nicht erhalten hatte. Es ist unwahrscheinlich, daß am Text noch geändert wurde, als die Datierung schon feststand, der Fertigungsbefehl schon gegeben war, die Abschriften in den königlichen Kopialbüchern schon gemacht waren; wäre dieß doch geschehen, so hätte man den Zusatz in W und K sicher nachgetragen. Wahrscheinlicher ist ein Irrthum in diesen beiden Abschriften, und das Versehen könnte leicht daher entstanden sein, daß der neu hinzugekommene Satz im Konzept an den Rand geschrieben war. — Zu den vier Abschriften des Fränkischen Landfriedens tritt nun O das Original der Erneuerung vom Jahre 1407 nr. 429 hinzu. Dieses läßt den Zusatz zu art. 48 aus, gehört also in die Familie WK hinein und wird nicht direkt aus dem Konzept von 1404 oder einem andern Exemplar das diesen Zusatz noch besaß geschöpft haben, da eine Wiederholung des Versehens mindestens unwahrscheinlich wäre. Wie die Varianten zeigen kann O nicht aus K, wol aber aus W abgeleitet sein. Daß O in art. 24 ein von W und K irrthümlich ausgelassenes und ergänzt, kann nicht als Beweis gegen die Ableitung aus W gelten; denn der Schreiber von O konnte das Versehen leicht bemerken. Auf der andern Seite wird man für O eine direkte Abhängigkeit von W zwar sehr wahrscheinlich finden aber sie doch nicht mit voller Bestimmtheit behaupten dürfen. Auffallend ist zwar, daß W und O beide ez in art. 40 auslassen, wo der Sinn das Wort nothwendig erfordert, durchaus beweisend aber ist dieß nicht; und noch weniger kann man aus dem Umstand, daß hinter W (nicht aber hinter K) eine Notiz über die Erneuerung steht (s. Quellenangabe zu nr. 429), einen ganz sicheren Schluß ziehen. — Der Fränkische Landfrieden wurde 1405 in den Wetterauischen umgearbeitet. Das Verhältnis, in dem die vier Handschriften des letzteren ABCD unter einander stehen, bleibt hier außer Betracht; der ersten Umarbeitung aber, das ist klar, muß ein Exemplar des Fränkischen zu Grunde gelegen haben, und wir können dessen Lesarten zum größeren Theil durch Vergleichung der vorhandenen Handschriften beider Landfrieden bestimmen. Wir wollen die Untersuchung hier nicht im einzelnen vorführen, unsere Varianten geben das nöthige Material, und das Resultat läßt sich wie folgt zusammenfassen. Das fragliche Exemplar des Fränkischen Landfriedens war näher mit WK als mit NL verwandt, ließ z. B. auch den Zusatz zu art. 48 aus, theilte aber doch nicht alle der Gruppe WKO eigenthümlichen Lesarten, stimmte vielmehr hie und da auch mit der Gruppe NL, also auch mit dem Nürnberger Original und dem Konzept der königlichen Kanzlei gegen WKO überein¹, oder mit andern Worten, wir haben eine Handschrift des Fränkischen Landfriedens anzunehmen, aus der einerseits der Wetterauische Landfriede, andererseits WKO abgeleitet sind, und die noch nicht alle den Handschriften WKO gemeinsamen (irrhümlichen) Lesarten aufwies. Es ergibt sich nun auch die Entscheidung über die oben offen gelassenen zwei Möglichkeiten der Verwandtschaft zwischen W und K. Da nicht

¹ Auch wo ABCD weder mit NL noch mit WKO ganz übereinstimmen, entscheiden sie doch wol einmal für NL. In art. 16 z. B. dürfte die Lesart von NL dieses lantfrids die ursprüngliche sein und sowol im Nürnberger Original wie im Konzept der königlichen Kanzlei gestanden haben, während diser lantfride einerseits in WKO, dieß lantfrids wegen andererseits in ABCD Emendationen sind um die Härte des Ausdrucks zu heben.

die mindeste Veranlassung vorliegt ein Zwischenglied zwischen ihnen und ihrer eben statuierten Vorlage anzunehmen, so ist ihre engere Verwandtschaft nur durch Ableitung von K aus W zu erklären. — Die Resultate der Vergleichung werden dadurch zu weniger sicheren, daß dem ersten Entwurf des Wetteravischen Landfriedens in der uns überlieferten Gestalt D die letzten Artikel von art. 47 an fehlen; es wäre also immerhin möglich, daß für den Schluß der späteren Ausfertigung ein anderes Exemplar als Vorlage gedient hätte als für die artt. 1-46. An bestimmten Anzeichen dafür fehlt es freilich ganz, und, wenn wir diesen unwahrscheinlichen Fall außer Betracht lassen, so würde nebenstehende graphische Darstellung den Stammbaum der Handschriften widergeben, wobei zu bemerken ist, daß natürlich Zwischenglieder mehrfach existiert haben können, daß insbesondere die Verwandtschaft zwischen N und L vielleicht komplizierter zu denken ist, und daß O möglicherweise nicht aus W sondern aus der Reinschrift des Konzepts geschöpft hat. — Im Jahre 1414 wurde der Ruprechtische Landfrieden von 1404 einem von K. Sigmund zu Nürnberg wiederum für Franken errichteten Landfrieden (RTA. 7 nr. 147) zu Grunde gelegt. Die Umarbeitung können wir Schritt für Schritt in den Handschriften verfolgen. Die Abschrift des Landfriedens von 1404 im Neuburger Kopialbuch N weist eine ganze Reihe von Korrekturen auf, durch welche bis auf ganz geringfügige Abweichungen der Text des Sigmundischen Landfriedens hergestellt wird, ohne daß doch Protokoll und Eschatokoll, Name des Königs und Datierung, ebenso wenig der Name des Hauptmanns, geändert wären. Die Korrekturen rühren von zwei deutlich zu unterscheidenden Händen her. Die erste schrieb zu art. 2 und 14 die Verweisungsbuchstaben A und B hinzu; da die Zusätze ziemlich lang sind (vgl. Bd. 7 nr. 147), so wurden sie anscheinend auf eigene Zettel geschrieben. Zu art. 47, der Liste der Theilnehmer, bemerkt dieselbe Hand am Rande non stat in litera, quere in papiris, und setzt hinter diese Worte ein Verweisungszeichen. Die weniger umfangreichen Änderungen zu art. 29. 30. 43 wurden dagegen von dieser Hand im Texte mit Hilfe der Buchstaben D¹ bis G nachgetragen. Die andere Hand fügte im Eingang und zu art. 1 bei der Aufzählung zwischen herren und stete noch hinzu ritter knechte, ferner in art. 30 die Worte wider recht, in art. 40 nach gewonnen die Worte oder zu leipgedinge verkauft, in art. 45 die Worte und dienste nach keisers rechten, in art. 46 die Worte es were dann — den zu erlengern statt der ursprünglichen Lesart und darnach als lange — den wiederrüffen, sowie ebendort Marteins tag statt Michels tag. Eine der beiden Hände strich in art. 37 den Passus hett aber iemant — es dann gern tün aus. Daß N erst als der Landfriede von 1414 fertig vorlag nach diesem umkorrigiert wäre, ist völlig ausgeschlossen. Schon daß die Korrekturen von zwei Händen herrühren spricht dagegen, noch entschiedener daß die Namen Ruprechts und des Hauptmanns sowie das Datum unverändert blieben, entscheidend aber fällt ins Gewicht, daß die Handschriften M und S, die, ohne korrigiert zu sein, den Text von 1414 geben, und sogar das Original von 1414 selbst, soweit der verkürzte Abdruck eine Vergleichung gestattet, die N eigenthümlichen Lesarten und Versen theilen, vgl. die Varianten zu unserer nr. 426 und im Landfrieden von 1414

Konzept der kön. Kanzlei
(mit Korrekturen).



¹ Ein Verweisungsbuchstabe C findet sich nicht.

RTA. 7 nr. 147 art. 5¹. 25. 26. 29. 48. In N haben wir offenbar das bei den Verhandlungen 1414 benutzte Exemplar vor uns, die Abänderungen über die man übereingekommen war wurden hier eingetragen, und das korrigierte N diente dann als Vorlage für die Originalausfertigung und die 1414 verbreiteten Abschriften. M gibt genau denselben Text wie N mit den Korrekturen der beiden Hände, nur in fortlaufender Abschrift und mit einigen Abweichungen die nichts sind als Nachlässigkeiten des Kopisten. Die bedeutendste derselben ist eine Umstellung der Artikel, und zwar in der Weise, daß art. 24-33 (bis der sol in demselben rechten sin) zwischen den Worten des art. 14 und zu dem lantfride notdurft ist und auch welche herren und stetde werke stehen. Vermuthlich ist die Umstellung durch falsches Zusammenheften der Blätter in der Vorlage von M (die also ein Zwischenglied zwischen N und M wäre) herbeigeführt. Name des Königs und des Hauptmanns, Datum, etc., sind in M ganz wie 1404, so daß wir scheinbar die Abschrift eines Ruprechtischen Landfriedens vor uns haben. Einen Schritt weiter geht S, Protokoll und Eschatokoll sind hier fortgelassen, und der Name des Königs in art. 5 ist durch den Buchstaben N ersetzt, Friderich von Limburg als Hauptmann aber in art. 2 noch stehen geblieben. Auch in S finden wir alle N eigenthümlichen Lesarten, wie die Varianten ausweisen, so vollzählig wider, daß das Abhängigkeitsverhältnis nicht zweifelhaft bleibt. M und S sind Abschriften des Konzepts des Sigmundischen Landfriedens, die 1414 vor der Originalausfertigung, als der Text noch nicht endgültig festgestellt war, verbreitet wurden. Ähnliches kommt auch beim Egerer Landfrieden vor, s. RTA. 2 nr. 71. M und S sind von uns natürlich nur, soweit sie den ursprünglichen Text von N enthalten, für die Varianten berücksichtigt.

Das Nürnberger Schenkbuch läßt vermuthen (s. nr. 427 achte Bürgermeisterperiode), daß sehr bald nach Begründung des Landfriedens die Mitglieder in Nürnberg zusammenkamen. Auch von weiteren Tagen des Landfriedens sind Spuren im Schenkbuch zu finden. Zu vergleichen ist dazu (Wölckern) hist. Norimb. dipl. 517f. Diese Landfriedenstage stehen außerhalb des Bereichs dieser Sammlung; nur einen von ihnen den Tag zu Schweinfurt vom November 1406 haben wir hier zu beachten. Wölckern berichtet darüber pag. 517: Anno 1406 hat Kaiser Ruprecht sich eines Einfalls in seines Sohns Landschaft aus Böhmen besorgt, und bei den Landfriedensständen Hülfe gesucht, derowegen des Landfriedens Rat zu Nürnberg und nachmals Sontags nach Martini [1406 Nov. 14] zu Schweinfurth zusammen kommen, der Rat zu Nürnberg hat Wilhelm Mendel und Gerhardt Zollner aus ihren mittel darzu geordnet. Hierher gehören folgende zwei bisher unbekannte Briefe. Nürnberg an Fridrichen Schencken Herren zu Lypurg und Hauptmann des Landfriedens: die Stadt kann an dem Tage zu Sweinfurt So. n. Merteinstag [Nov. 14] nicht theilnehmen, weil sie gerade niemand zu schicken hat; dat. in vigilia Symonis et Jude [1406 Okt. 27]; Nürnberg Kr.-A. Briefbuch 7 fol. 153^b conc. ch. Nürnberg an Gerhart Zollner Nürnberger Bürger und Rathsgesellen: der König hat die Stadt gemahnt, auf So. n. Merteinstag [Nov. 14] zum Gespreche zu Sweinfurt, an dem er selbst theilnehmen will, etliche ihres Rathes zu schicken; der Adressat und Wilhelm Mendell Nürnberger Bürger und Rathsgesell werden nun abgeordnet; dat. fer. 6 a. Martini anno sexto etc. [1406 Nov. 5]; Nürnberg l. c. fol. 154^a conc. ch. Vom 14 bis zum 19 November urkundete K. Ruprecht in Schweinfurt, s. Chmel nr. 2219-2224, und am 18 November auch Friderich Schenk zu Limburg, s. Brückner Henneberg. Urkb. 4, 108f. nr. 156. Mehr können wir über diesen Tag nicht beibringen.

¹ RTA. 7 nr. 147 ist zu diesem Artikel bemerkt: „und fügt bei und swere nach verbinde“. Statt dessen muß es heißen: „und läßt weg“ etc.; denn Chmels Druck, der RTA. 7 nr. 147 der Kolation zu Grunde liegt, hat ja und swere.

Die Dauer des Fränkischen Landfriedens war nicht fest begrenzt; bis zum 29 Sept. 1407 sollte er unwiderruflich, dann aber weiter noch bis auf königlichen Widerruf bestehen. Trotzdem erfolgte, wie bereits erwähnt, schon am 19 Juli 1407 die Erneuerung des Landfriedens. Wir können dafür außer der Urkunde nr. 429 selbst nur den Brief Nürnbergs vom 20 Juli nr. 430 beibringen, der gen. Fränkische Reichsstädte zu Berathungen über die vom König geplante Erneuerung auf den 22 Juli nach Nürnberg einlud. In der neunten Bürgermeisterperiode des Jahres 1407 feria 4 ante Marie Magdalene [Juli 20] bis feria 4 ante Sebaldi [Aug. 17] finden wir allerdings die von Weissemburg dreimal, die von Winsheim zweimal in Nürnberg beschenkt (Nürnberg Kr.-A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 107^{ab}), die von Schweinfurt aber nicht. Mögen jene immerhin der Einladung Nürnbergs Folge geleistet haben, so konnten ihre Berathungen doch die Entschliessungen des Königs nicht mehr beeinflussen, wenn anders die Urkunde nr. 429 nicht rückdatiert ist. Von Versammlungen des Landfriedens, die dessen Erneuerung vorangiengen und mit derselben in Verbindung gebracht werden könnten, zeigt das Nürnberger Schenkbuch keine Spur. Ebenso wenig deutet die Urkunde selbst auf neue Verhandlungen hin, sie gibt vielmehr unverändert den Text von 1404, wahrscheinlich nach der Abschrift des königlichen Kopialbuches (vgl. weiter oben p. 586 lin. 16 ff.), nur ist die Dauer jetzt auf drei Jahre beschränkt. Im Druck konnte daher ganz bedeutend gekürzt werden. Unter solchen Umständen, da die Erneuerung ein ziemlich unwesentlicher Akt war und man von einer vorausgehenden Versammlung nichts sieht, konnten die beiden Stücke nr. 429 und 430 einfach dieser Litera angereiht werden.

Der Fränkische Landfrieden nahm im Jahre 1408 noch einmal die Sorge des Königs in Anspruch. Wie schon zu Anfang dieser Einleitung dargelegt, müssen wir in dieser Beziehung auf Bd. 6 verweisen.

C. Heidelberger Landfriede für die Wetterau 1405 Juni 16 und Zugehöriges nr. 431-449.

Es haben hier zunächst zwei Stücke ihre Stelle gefunden, die einer früheren Zeit angehören und sich auf die Auflösung des Landfriedens für die Rheinlande und für die Wetterau vom Jahre 1398 beziehen. Schon im dritten Bande pag. 44 nt. 1 und im vierten pag. 283, 39 und pag. 336, 14 haben wir angekündigt, daß wir auf diese Angelegenheit zurückkommen würden, und speciell unsere nr. 432 sowie das Regest vom 5 Mai 1401, das man jetzt in Anm. zu nr. 432 findet, noch zu geben versprochen. Von dem übrigen hierhergehörigen Material glaubten wir nur nr. 431 und das Regest eines Schreibens vom 28 April 1401 (s. Anm. zu nr. 432) noch aufnehmen zu sollen; denn durch diese Stücke und die nrr. 18 und 19 des dritten Bandes wird der Verlauf der Angelegenheit in der Hauptsache klargelegt. Das ungedruckte Material im Frankfurter St.A. (Reichssachen Acten XI und XIII, auch Landfrieden 14-15 Jahrh., und Rechenbücher 1401. 1402. 1403) bietet zwar noch manches Détail, doch glaubten wir darauf nicht weiter eingehen zu sollen. Es mag nur bemerkt werden, daß man im Frankfurter St.A. Reichssachen Acten XIII nr. 762, 12; 13 zwei Entwürfe der Urkunde RTA. 3 nr. 19 findet, die, durch mehrere bezügliche Briefe erläutert, uns zeigen, daß ursprünglich zwischen dem König und den Städten Mainz und Frankfurt verabredet war, der bisherige Höchster Landfriedenszoll solle von den beiden Städten halb in Mainz und halb in Frankfurt erhoben werden. Die Darstellung in der königlichen Urkunde vom 11 Juli 1403 RTA. 3 nr. 19 ist übrigens eine Entstellung und Verdunkelung der Wahrheit. Es wird in ihr behauptet, ohne daß irgend eine Unterscheidung gemacht wäre, Herren und Städte hätten dem Hauptmann Forterhebung der Zölle gestattet, es

wird verschwiegen daß die Städte ihn bezahlt hatten, nur die Kurfürsten ihm noch schuldig waren, ganz allgemein heißt es und man immer schuldig verleib, und es wird nun Aufhebung der Zölle überhaupt verfügt, während es sich nur noch um die von Höchst und Castel handelte, die bis dahin forterhoben waren, trotzdem K. Ruprecht auf dem Mainzer Tage vom Juni und Juli 1401 (s. RTA. 4 nr. 399) den Städten versprochen hatte, sie sollten nur noch bis zum 11 November 1401 bestehen. 5

Nachdem der von K. Wenzel 1398 errichtete Landfrieden am Rhein und in der Wetterau sich im Frühjahr 1401 aufgelöst hatte, hören wir längere Zeit, über 2½ Jahre, nichts von der Absicht K. Ruprechts in diesen Gegenden wider einen eigentlichen Landfrieden zu errichten. An Maßregeln, die bestimmt waren den Verkehr und die Sicherheit der Straßen zu schützen, fehlte es aber doch nicht ganz. Das Abkommen, das Pfalzgraf Ludwig des Königs Sohn am 15 Oktober 1401 mit den Städten Mainz Worms Speier und Frankfurt traf, nr. 4 in diesem Bande, ist hierherzurechnen, obschon es nur für die Zeit der Abwesenheit des Königs berechnet war und keine eigentliche Landfriedensorganisation schuf. Auf verwandte Bestrebungen stoßen wir dann bei den Verhandlungen zwischen König und Rheinischen Städten Anfang 1403, vgl. Nürnberger Tag 1402 Aug. bis Sept. lit. L. Gelegenheit für den Landfrieden zu wirken war dem Könige durch die im Elsaß und in der Wetterau bestehenden königlichen Landvogteien geboten. Die Einsetzung eines Landvogts im Elsaß hatte K. Ruprecht augenscheinlich schon im November 1400 beabsichtigt¹, dann aber aus nicht bekannten Gründen wol noch verschoben. Am 1 Merz 1401 ernannte er statt des zuerst in Aussicht genommenen Hanman von Sickingen den Schwarz Reinhard von Sickingen zum Landvogt im Elsaß². Derselbe begegnet uns dann häufig in dieser Stellung. Von Bestrebungen einen regelrechten Landfrieden im Elsaß zu Stande zu bringen ist aus der ganzen Regierungszeit Ruprechts nichts bekannt. Über die Einsetzung eines Landvogts in der Wetterau hatte Ruprecht schon, wie ein Eintrag im Frankfurter Rechenbuch von 1401 unter uzgebin zerunge sabb. post Viti [Juni 18] bezeugt, mit Frankfurt und vermuthlich auch den andern dortigen Reichsstädten verhandelt, als er am 25 Juli 1401 (dat. Heidelberg Jacobi 1401 r. 1) dem Ritter Hermann von Rodenstein als seinem Hauptmann [sic, nicht Landvogt] den Schutz von Frankfurt und Friedberg auf ein Jahr von Datum des Briefes an gerechnet übertrug; Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8¼ fol. 17^{ab} und ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 13-14; die Urkunde ist mut. mut. gleichlautend mit der vom 25 Nov. 1402, s. weiter unten. Daß Rodenstein dem rade und der stad zū Frideberg globete und swüre von der befehlinge wegin unsers herren des kunigs, erfahren wir aus einem Eintrag des Frankfurter Rechenbuchs von 1401 unter uzgebin zerunge sabb. post Laurencii [1401 Aug. 13]. Am 25 Nov. 1402 (dat. Nurenberg Kath. 1402 r. 3) befahl dann Ruprecht abermals Rodenstein als seinem Landvogt in der Wetterau auf ein Jahr vom vergangenen Michelstag [Sept. 29] an gerechnet die Stadt Frankfurt zu schützen etc.; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8¼ fol. 54^b-55^a und ibid. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 82-83; gedruckt Privil. et pacta der Reichsstadt Franckfurt pag. 256 (2 Aufl. 254 f.), Bernhard antiquitates Wetteraviae 299 f., Regest Chmel zw. nr. 1354 und 1355 und Böhmer im Archiv für Hess. Gesch. 1, 349. Am 29 Sept. 1404 (dat. s. l. Michelstag 1404 r. 5) gab Ruprecht demselben den gleichen Auftrag bis auf Widerruf und auch als lange sie von beiden sijten gelustet; Frankfurt St.A. Reichssteuer 1400-1469 15 20 25 30 35 40

¹ Das zeigt die im Wiener Registraturb. stehende durchstrichene (also wol nicht vollzogene) Urkunde, die wir Bd. 4, 227 nt. 2 irrtümlich unterm 2 Dec. 1401 statt 26 Nov. 1400 registriert haben. 45

² S. das Regest RTA. 4, 227 Anm. 2, wozu noch nachzutragen ist, daß das Original (wonach Perlbach's Regest) sich in Heidelberg Univ.-Bibl. Urk. Schrank 1 nr. 243 befindet und daß die Urkunde bei Schüller comment. ad jus feud. Alam. 152 gedruckt ist.

(früher Uglb. D 68) or. mb. lit. pat. c. sig. pend., Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 86^a, *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 82-83. Im Frühjahr 1403 war Hermann von Rodenstein beim Könige in Nürnberg um ihm des Landes und der Stadt Frankfurt Noth zu erzählen, s. nr. 326 art. 10, und bald darauf hören wir von dem Vorschlag
 5 des Königs, die Burgmannen von Friedberg und Gelnhausen und die Wetterauischen Städte sollten ein Bündnis mit einander schließen (Eintrag im Frankfurter Rechenbuch von 1403 unter uzgeben zerunge sabb. ante Urbani [1403 Mai 19]), wahrscheinlich doch unter Theilnahme und Führung des Landvogts und zum Zweck der Friedenswahrung. Weitere Spuren hat dieses Projekt nicht hinterlassen.

10 Von Verhandlungen über einen Wetterauischen Landfrieden erfahren wir zuerst durch das Einladungsschreiben K. Ruprechts vom 23 December 1403 nr. 433. Eine Versammlung zu Frankfurt, auf der königliche Rätthe anwesend waren, und Besprechungen Ruprechts mit dem Erzbischof von Mainz sind vorangegangen. Der König ladet ein auf den 20 Januar nach Frankfurt, und sein Schreiben ist sicher auch an andere Städte
 15 und Herren ergangen.

Wir haben nur ein einziges Stück das über die gepflogenen Verhandlungen Aufschluß gibt, unsere bisher unbekannte nr. 434. Diese Aufzeichnung über Verhandlungen steht, wie man sofort sieht, im engsten Zusammenhang mit dem Fränkischen Landfrieden von 1403 Aug. 26 nr. 425. Die Eingangsworte der Artikel des letzteren
 20 werden hier wiederholt citiert und die Zahlen am Rande korrespondieren mit denen in der Frankfurter Abschrift des Landfriedens. Es handelt sich hier aber nicht um eine Erläuterung oder Reform desselben für sein ursprüngliches Geltungsgebiet sondern um eine Übertragung nach andern Gegenden, das zeigt schon art. 12, wo vom Verhältnis zum Fränkischen Landfrieden die Rede ist. Die Erwähnung Frankfurts in art. 8 und 10
 25 weist uns an den Rhein oder in die Wetterau; zugleich aber läßt der Umstand, daß hier Frankfurts besondere Interessen ganz allein hervorgehoben werden, in Verbindung mit dem Fundort, auf Frankfurter Ursprung schließen. Der Fränkische Landfrieden vom 26 August 1403 nr. 425 wurde am 11 Juli 1404 durch einen neuen von ihm sehr stark verschiedenen nr. 426 ersetzt und dieser mit geringen Abweichungen am 16 Juni
 30 1405 nach der Wetterau übertragen (nr. 438). Daß man in der Wetterau oder am Rhein eine Organisation, die in Franken durch eine neue hatte ersetzt werden müssen, als Grundlage der Verhandlungen genommen hätte, ist wenig wahrscheinlich, unsere Aufzeichnung wird daher kaum nach dem 11 Juli 1404 entstanden sein; die Grenze nach der andern Seite gibt der 26 August 1403. Aus dieser Zeit ist uns von der
 35 Absicht einen Rheinischen Landfrieden zu errichten nichts bekannt, die andern Numern dieser Abtheilung aber zeigen, daß 1403 Dec. bis 1404 Jan. über einen Wetterauischen Landfrieden verhandelt wurde. In die Zeit dieser Verhandlungen setzen wir unsere nr. 434; welchem Stadium derselben sie angehört, ist bei der Dürftigkeit des Materials nicht zu bestimmen. Einen Wetterauischen Landfrieden nach dem Muster des Fränkischen zu errichten ist von irgend einer Seite, wahrscheinlich vom König, in Vorschlag
 40 gebracht, die Frankfurter gehen allem Anschein nach auf den Grundgedanken ein, haben aber doch allerhand Wünsche und Bedenken, die in unserer Aufzeichnung vielfach nur angedeutet, nicht ausgeführt sind; diese war also wol bestimmt den Vertretern der Stadt bei den Verhandlungen als Instruktion zu dienen, nicht aber dem König oder sonst
 45 jemandem als städtisches Gutachten vorgelegt zu werden.

Frankfurts Kosten nr. 435 zeigen, daß K. Ruprecht und der Erzbischof von Mainz auf der Versammlung erschienen. Auch urkundet der erstere am 21 Januar in Frankfurt, s. Chmel nr. 1671.

Schon im Februar 1404 fand wider ein königlicher Tag zu Frankfurt statt. Auf
 50 diesem aber handelte es sich, so viel wir wissen, nur um die Mainzisch-Hessischen

Streitigkeiten (vgl. darüber beim Nürnberger Tage von 1402 Aug. bis Sept. lit. K); von Fortsetzung der Landfriedensverhandlungen ist nichts bekannt. Erst 1405 wurden dieselben wider aufgenommen.

Das erste der nun hier aus dem Jahr 1405 von uns veröffentlichten Stücke, die Aufzeichnung von Berathungen nr. 436, steht inhaltlich und zeitlich im nächsten Zusammenhange mit dem Zuge den König Ruprecht im Februar 1405 gegen die Raubburgen in der Wetterau unternahm. Als er nach Beendigung des Unternehmens zwei Nächte in Frankfurt weilte, ist sie entstanden (s. Anm. zu nr. 436). Darauf, daß gleichzeitig Herren und Städte dort versammelt gewesen wären, deutet in den Frankfurter Rechenbüchern und sonst nichts hin, im Eingang des Stückes heißt es ganz unbestimmt iß ist geratslagit, zwischen wem, wird nicht gesagt, vielleicht zwischen König und Frankfurter Rath. Einen königlichen Tag für die Wetterau, der um den 25 Februar in Frankfurt gehalten wäre, anzunehmen, liegt keine Veranlassung vor. Ob ein Vertrag, wie er hier beredet war, wirklich abgeschlossen wurde, ist mehr als zweifelhaft; in nr. 436 ist nur das Resultat von Verhandlungen aufgezeichnet, das erst in anderer Form hätte beurkundet werden müssen. Daß man sich, wenn das Bündnis wirklich zu Stande gekommen wäre, mit dieser unbeglaubigten formlosen Aufzeichnung begnügt hätte, ist kaum glaublich, am Schluß derselben heißt es auch nicht actum oder datum sondern scriptum. Wir haben es hier also nicht mit einem Vertrag, sondern mit einer Rathschlagung zu thun, die für einen Vertrag erst als Grundlage zu dienen bestimmt war, anscheinend aber nicht zu einem solchen führte.

Was den Zug in die Wetterau anbelangt, so ist ein gleichzeitiger Bericht bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1 nr. 288 gedruckt; ebendort nr. 284-287. 290. 345 sowie in den Noten zu nr. 288 und 290 findet man auch weiteres Material zusammengestellt. Dieselben Akten und Briefe, die Janssen hier aus dem in seinem Besitz befindlichen Kodex Acta et Pacta veröffentlicht hat, und außerdem noch einige andere, sind auch Wencker bekannt gewesen, der sie in seinen jetzt verbrannten handschriftlichen Excerpten benutzt hatte. Wir können daraus noch folgende Notizen geben: 1) Fehdebrief der Glefner und 2) ein solcher der Einspennigen der Stadt Diener, beide unter Hermanns von Rodenstein Sigel und in gleicher Form und vom gleichen Datum wie Frankfurts und Rotensteins Fehdebriefe Janssen 1 nr. 286 und 287 (ehemals Straßb. St.-Bibl. Wenckeri Exc. 2, 460^b); 3) Ansprache an Rückingen, wo außer Johann auch ein Diederich von Rüdengheim saß, und Bechtram von Vilwil, als er verlandfriedet war, lange Zeit von dem ersteren behalten und bei ihm gehabt war, Rintfleisch hilft¹ (ibid. 462^{a,b}); 4) Ansprache an Hoeste bei Lintheim, wo Conrad von Buches der alde und (weiter unten bei Henne Schencke von Sweinsperg und Conrad von Buches² vorkommen (ibid. 462^b-463^a); 5) Ansprache an Carben, wo Hartman Waltman war und wo eine Beziehung zu den räuberischen Knechten Wigands von Buches zu Flanstat³ gesessen stattgefunden haben soll [sic?] (ibid. 463^a); 6) Erzählung von der Zerstörung des Schlosses Hauenstein; der Vitztum des Erzbischofs von Mainz zu Aschaffenburg, der es gewonnen hatte mit den Seinen und der es dem Könige ingeantwortet, bat letzteren, im das zu laßen odir gonnen zu brechen, das sine gnade doch nit tun wolde, dan zu

¹ Das soll wol heißen, daß Rintfleisch in der Ansprache an Rückingen als Helfer Johans v. R. bei der Beschützung des verlandfriedeten Bechtram v. V. bezeichnet ist.

² Revers der Gebrüder Ruprecht und Conrad von Buchis gegen K. Ruprecht, vermöge dessen sie auf ihren Antheil an dem Schlosse Hoeste bei Frankfurt verzichten und zugleich versprechen, ihre Güter zu verkaufen und in den Deutschorden für Lebenszeit zu treten; dat. Georii [April 23] 1405; München St.A. Urkk. betr. äuß. Verhh. d. Kurpfalz 145/k 10 or. mb. c. 4 sig. pend. deperd.

³ Florstadt (Nieder- und Oberflorstadt) in Hessen bei Friedberg.

besorgen was, ließ er iz in brechen, das er dan den budden fur sich hette behalden, den er im und dem riche lieber meinte zuzufrommen als das auch von rechte geburte und sin sulde, actum ut in datis literis precedentibus [1405 Mai 18, da das Schreiben Janssen 1 nr. 290 vorangeht] (ibid. 463^b, erwähnt Janssen 1 nt. zu nr. 290); 7) Pf. Ludwig bezugt, einen Verzichtsbrief in seinem Gewölbe zu haben, in welchem Johann von Rudenckem unter Mitsigelung durch seinen Vetter Conrad von Spiegelberg und Josten Füsichin von Ortenberg 1405 fer. 2 p. exaudi [Juni 1] verspricht, gegenüber K. Ruprecht, der sein Schloß, daran er (Johann) teil und gemeine gehabt hat, gebrochen hat, und gegenüber den Städten Mentze Wormß Spire Franckenfurd Frideberg Geilnhusen 10 Wetflar, die demselben dazu gedienet haben, keinerlei Ansprache oder Forderungen zu thun; dat. Heidelberg 1410 Marg. [Juli 13] (ibid. 464^{a,b}). — Auf den Gelnhäuser Bericht, den Bodmann Rheing. Alterth. 812 im Auszug mitgetheilt hat, ist auch von Janssen verwiesen worden; wir machen noch darauf aufmerksam, daß man durch ihn zu der Annahme verführt werden muß, König Ruprecht sei bei der Einnahme auch 15 von Höchst Carben und Membris persönlich zugegen gewesen, womit die Frankfurter Darstellung (Janssen nr. 288) im Widerspruch steht. Aus dem Frankfurter Rechenbuche ersehen wir, daß Ruprecht vor Rückingen liegen blieb und von da aus nach Frankfurt zurückkehrte (vgl. Anm. zu nr. 436). — Die erste Spur des beabsichtigten Zuges haben wir wol in einer Notiz des Frankfurter Rechenbuches. Dort heißt es Sabb. 20 ante convers. Pauli [1405 Jan. 24]: 24 lb. hern Herman von Rodinstein und Heinrich Herdan burgermeister von 8 pherden von 5 tagen, als sie zü unserm herren dem konige geschicht waren im ein antwort zü tün von der heimlichin sache wegin als er meint landen und luden fridden zü machen. Zu beachten ist dann, daß des Königs Schreiben vom 3 Februar, in dem er die Hilfe der Städte forderte (Janssen nr. 284), das Ziel 25 des Zuges nicht bezeichnete. Dieses Schreiben steht mit der Adresse Friedbergs Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 90^a und ebend. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 93-94. — Als bisher unbekannt erwähnen wir einen Brief der Stadt Mainz an Stadt Frankfurt, dat. fer. 6 a. Valentini 1405 [Febr. 13], aus dem hervorgeht, daß Frankfurt Sammelplatz der Truppen war und daß erst am 14 der König angeben wollte, wem das Unternehmen 30 gelten sollte; Mainz bat um Nachricht darüber, sowie um Abschrift der Fehdebrieve die Frankfurt schicken würde (Frankfurt St.A. Imperatores I, 223 or. ch.). — Zur Ergänzung der Literaturangaben bei Janssen verweisen wir noch auf Lersner Franckfurter Chronik 2, 347 f., der besonders die Frankfurter Rechnungen benutzt hat, auf Dieffenbach Gesch. der Stadt und Burg Friedberg 121, auf Scriba Regg. 2 nr. 1949, auf 35 Kirchner Gesch. Frankfurts 1, 640 f. nr. 25, auf Schmidt Gesch. des Großh. Hessen 2, 179 und 182 Anm. aa, auf Mader Nachr. von der Burg Friedberg 2, 58, auf Wencker Apparatus et instr. arch. 283 f., und auf Bernhard Antiquitates Wetteraviae 251 f. — Aus dem bei Wencker l. c. gedruckten Stücke geht hervor, daß K. Ruprecht wegen seines Zuges in die Wetterau mit dem Erzbischof von Mainz in Streitigkeiten gerieth, wenn 40 auch Janssen 1, 122 nt. * mit Recht gegen Höfler darauf aufmerksam gemacht hat, daß nicht das Mainzische Höchst zerstört worden sei. Wir werden dieses Stück beim Mainzer Reichstage vom Januar 1406 bringen (s. Bd. 6 nr. 19) und in den Noten dazu einiges über die Beziehungen des Erzbischofs zu den zerstörten Schlössern mittheilen.

Die öffentliche Sicherheit in der Wetterau sollte nun aber auch durch einen förmlichen Landfrieden befestigt werden. Aus einem im Frankfurter Rechenbuch unterm 45 11 Juli 1405 verrechneten Posten (s. nr. 439 art. 3) geht hervor, daß damals oder einige Zeit vorher auf einem königlichen Tage zu Frankfurt, den K. Ruprecht persönlich besuchte, Herren und Städte über einen Landfrieden in der Wetterau übereinkamen. Der Landfriede nr. 438 ist vom 16 Juni datiert, die Versammlung wird also 10 spätestens Mitte Juni stattgefunden haben. Zwei andere Einträge im Rechenbuch (s.

nr. 439 art. 1. 2) weisen uns auf Ende Mai, zu einem bestimmteren Resultat aber führt folgende Betrachtung. Aus Einträgen des Rechenbuches, die auf jenen zuerst erwähnten Posten folgen, scheint hervorzugehen, daß der König von der Frankfurter Versammlung aus nach Westfalen ritt und dann auf der Rückreise abermals Frankfurt berührte. Damit ist folgendes, sich aus den Urkunden und den Kammereinnahmen ergebende, Itinerar zu vergleichen. Mai 15 Alzei, Mai 16 Oppenheim, Mai 18 Sachsenhausen, Mai 21 und 22 Frankfurt, Mai 27 Gießen, Juni 5 Heidelberg (s. Chmel nr. 1983-1988, und zwei Posten der Kammereinnahmen vom 16 bzw. 22 Mai bei Janssen 1, 781 nr. 1227 art. 10. 11 und bei uns in Bd. 6). Die Angaben des Rechenbuches passen vortrefflich hierzu, und die Versammlung, auf der man den Landfrieden beschloß, werden wir also auf die für den Aufenthalt des Königs in Frankfurt und Sachsenhausen verfügbare Zeit zwischen dem 17 und dem 26 Mai anzusetzen haben. Auf diese Versammlung nun verlegen wir auch den Entwurf eines königlichen Landfriedens in der Wetterau nr. 437, und zwar aus folgenden Gründen. Um den 20 Mai etwa überkamen, wie wir sahen, Herren und Städte zu Frankfurt eines Landfriedens, die königliche Urkunde ist nun aber nicht, wie darnach zu erwarten wäre, aus diesen Tagen und auch nicht aus Frankfurt datiert, sondern am 16 Juni in Heidelberg ausgestellt. Diese Differenz erklären wir so, daß nicht die Urkunde nr. 438 sondern der Entwurf nr. 437 in Frankfurt vereinbart wurde, und eine Vergleichung beider Stücke wird uns in dieser Vermuthung bestärken sowie auf den Grund hinweisen, der den Aufschub von mindestens drei Wochen veranlaßte. Die Übereinstimmung zwischen nr. 437 und nr. 438 ist eine fast vollständige. Der Entwurf zeigt schon die Form einer vom König auszustellenden Urkunde und enthält auch schon die ganze Arenga. Das läßt ihn uns mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit in die letzten Stadien der Berathung kurz vor Abschluß verweisen. Nur in einem einzigen wichtigen Punkte weicht der Entwurf von der Ausfertigung ab, er setzt die Theilnahme von Kurfürsten und Fürsten speziell die des Erzbischofs von Mainz voraus. An der Frankfurter Versammlung nahm der Erzbischof allem Anscheine nach nicht Theil, aber daß die Herren und Städte seinen Beitritt in Betracht gezogen, erscheint durchaus nicht widersinnig. War er doch bei den im December 1403 und Januar 1404 über Errichtung eines Wetterauischen Landfriedens gepflogenen Verhandlungen betheiligte gewesen (vgl. pag. 591), und hatte eben jetzt das von ihm eroberte Schloß Hauenstein dem König zur Zerstörung überantwortet (Janssen nr. 290), also sich dessen Bemühungen für Sicherung des Landfriedens angeschlossen. Nachträglich stellte sich heraus, daß man auf seine und anderer Fürsten Betheiligung verzichten müsse, und mit den dadurch nöthig gewordenen Abänderungen erhielt der auf dem Frankfurter Tage vereinbarte Landfrieden am 16 Juni 1405 seine Ausfertigung. — Bei der fast überall wörtlichen Übereinstimmung zwischen Entwurf nr. 437 und Ausfertigung nr. 438 konnten wir ersteren sehr kurz erledigen. Auch bei der Urkunde nr. 438 selbst war abgekürztes Verfahren anzuwenden, da sie sich in fast allen Artikeln an den Fränkischen Landfrieden vom 11 bzw. 12 Juli 1404 nr. 426 aufs engste anschließt. Dieser Vorgang, daß ein Fränkischer Landfriede auf die Rheinlande, zu denen im weiteren Sinne auch die Wetterau zu zählen ist, übertragen wird oder übertragen werden soll, ist in der vorangehenden und folgenden Zeit öfter zu beobachten.

Das einzige Exemplar D des Entwurfes ist zu dem Text der Ausfertigung unkorrigiert worden, es fragt sich, wann und zu welchem Zwecke dieß geschehen ist, ob wir im korrigierten D eine auf diesem Wege entstandene Abschrift oder ein Konzept der schließlichen Urkunde zu sehen haben. Da der Entwurf auf dem Frankfurter Tage entstanden ist und unser Exemplar D augenscheinlich in Frankfurt blieb, die Ausfertigung aber von Heidelberg datiert, wo der König schon seit 11 Tagen wider urkundete,

ferner das korrigierte D (das wir D_2 nennen wollen) schon mit Datierung und Unterschrift versehen ist, so werden wir uns für die erstgenannte Möglichkeit zu entscheiden haben. Der Entwurf D ist also nach einem Original oder einer andern Abschrift durchkorrigiert, und Korrekturen und Zusätze sind darin nach dem 16 Juni geschrieben.

5 In Frankfurt liegt nun noch eine zweite Abschrift C die mit D_2 sehr genau übereinstimmt. Es erhebt sich die Frage, ob wir in C etwa die Vorlage haben nach der D unkorrigiert ist, oder war D_2 Vorlage für C? Die Entscheidung derselben ist für die Textkritik nicht ohne Bedeutung. In C und D finden wir Randnoten, die kurz den Inhalt der Artikel bezeichnen neben denen sie stehen. Manche von ihnen sind einer

10 der beiden Handschriften eigenthümlich, die meisten aber stimmen in beiden wörtlich oder doch beinahe wörtlich überein. In einem Falle (zu art. 39) lesen wir in C nota obe man von disses lantfriden wegen fintschaft tragin wulde etc., in D nota obe man den diss lantfriden fintschaft tragin wulde. Letztere Lesart ist nur als Entstellung der ersteren zu erklären, die Randnotizen in D sind also wahrscheinlich, da auf ein

15 Zwischenglied nichts hindeutet, aus denen in C abgeleitet. Das würde für das Verhältnis von C und D_2 entscheidend sein, wenn der D hinzugefügte Schluß Korrekturen und Randnotizen von derselben Hand wären, das ist aber, obgleich nicht völlig ausgeschlossen, doch, soweit man bei der Ähnlichkeit damaliger Kanzleihände und den naturgemäß zwischen fortlaufender Schrift Randnotizen und Korrekturen obwaltenden

20 Verschiedenheiten urtheilen kann, nicht der Fall. Die Vergleichung der Texte muß also entscheiden, wobei auch die beiden andern Handschriften (aus den königlichen Kopialbüchern) A und B herbeizuziehen sind. Die Einzelheiten der Untersuchung wollen wir hier nicht geben, die Varianten ermöglichen dem Benutzer die Nachprüfung unseres wie wir glauben gesicherten Resultates, daß C von D_2 abgeschrieben ist. Das

25 Entscheidende dabei ist folgendes: Die Handschriften sondern sich in zwei Gruppen, A und B einerseits, C und D andererseits, die beide ihre besonderen Abweichungen von ihrer Vorlage, dem Fränkischen Landfrieden, aufweisen; nun kommen aber einige Fälle vor, in denen D ursprünglich die Lesart des Fränkischen Landfriedens hat, während wir in A und B eine abweichende finden und diese nicht nur in C steht sondern in

30 D hineinkorrigiert ist. Versuche, sich dieses Verhältnis unter der Voraussetzung, daß C nicht aus D_2 abgeschrieben ist, klar zu machen, führen zu geradezu unmöglichen Annahmen, entweder D oder A und B müßten zwei Vorlagen benutzt haben, eine die die Eigenthümlichkeiten von C aufwies und eine andere die dem Fränkischen Landfrieden näher stand. Man kann sich das graphisch leicht klar machen, und wird mit

35 uns einen solchen Stammbaum verwerfen. Durch die Vermittlung von D_2 stellt sich die Sache sehr einfach. In D sind einige A und B eigenthümliche Lesarten, die sich auch in der vom Korrigierenden benutzten Vorlage befanden, hineinkorrigiert und von da in C übergegangen, andere Abweichungen des Entwurfes dagegen übersah der Korrektor und ließ sie stehen, daher nehmen D_2 und C eine Mittelstellung zwischen D

40 und AB ein. Daß in einigen Fällen D ursprünglich eine mit AB übereinstimmende Lesart hat, die dann entweder zwecklos (wie art. 31 nicht in nit, art. 7 sal in sollte) oder geradezu falsch (wie am Schluß von art. 6) korrigiert ist, und daß mit dieser korrigierten Fassung allein C übereinstimmt, ist daher zu erklären, daß die Vorlage, nach der D korrigiert ist, diese Besonderheiten aufwies. In dieser Vorlage haben wir

45 doch wol das verlorene aus der königlichen Kanzlei stammende Frankfurter Original zu vermuthen. Was die Randnotizen betrifft, so wird es nach dem oben gesagten dabei bleiben müssen, daß hier das Verhältnis zwischen C und D wahrscheinlich ein umgekehrtes ist, d. h. daß die Randnotizen zuerst in C und zwar wol sofort vom Schreiber des Textes, dann erst in D unter freier Benutzung von C hinzugefügt

50 wurden.

Wie die Notizen des Frankfurter Rechenbuchs (nr. 439) zu verwerthen sind, haben wir bereits gezeigt. Andere Nachrichten über Besuch des Tages fehlen.

Alles bekannte Material, das sich auf den Beitritt zum Landfrieden bezieht, haben wir unter dem Verzeichnis der Schwörenden nr. 440, in Text und Noten zusammengenummen, vereinigt. Einundzwanzig Gelöbnisse den Landfrieden zu halten liegen im Original vor, s. Noten zu nr. 440. Es lassen sich zwei Formeln unterscheiden; die erste längere erwähnt die Einsetzung Eberhards vom Hirschhorn zum Hauptmann und enthält außer dem eigenen Gelöbnis auch das Versprechen den Landfrieden binnen 3 Monaten vom Datum des Briefes an gerechnet durch alle Amtleute Diener Vögte Richter Schultheißn und Gerichte beschwören zu lassen (IA), die zweite kürzere nur das einfache Gelöbnis den von K. Ruprecht in der Wetterau errichteten Landfrieden zu halten (IIA). Manchmal erhalten beide Formeln den Zusatz von minen wegin und auch von ampts wegin (IB bzw. IIB), oder die zweite auch nur von amptis wegen (IIC).

Versammlungen des Landfriedens und ihre Akten werden zwar von uns nicht aufgenommen; anders aber stand es doch mit den Stücken die wir hier noch folgen lassen. Sie handeln in der Hauptsache von Versuchen den Landfrieden zu reformieren, unter Mitbetheiligung des Königs. — Die Aufzeichnung über Landfriedensbeschlüsse nr. 441 enthält organisatorische Bestimmungen zur Ausführung Erläuterung und Ergänzung der Landfriedensurkunde. Das nöthige zur Erklärung des Stückes sowie einige ergänzende Angaben über die Ausführung des Landfriedens wird man in den Noten finden. — Es schließen sich als zweite Gruppe an nr. 442-445. Schon gegen Ende des Jahres 1405 begegnen wir Klagen über die Handhabung des Landfriedens und Versuchen ihn zu bessern, an denen auch der König theilhaftig ist¹. Auf dem Mainzer Reichstage vom Januar 1406 nahm er Veranlassung die Angelegenheit mit Herren und Städten zu besprechen, und es folgen dann die von ihm in Anregung gebrachte Frankfurter Versammlung vom 9 Februar und die von ihm berufene Oppenheimer vom 25 April. Zwischen beiden liegt vielleicht noch ein Frankfurter Tag vom 18 Merz. Diese Tage sind von den gewöhnlichen Gesprächen und Gerichten des Landfriedens zu trennen, wie auch der Hauptmann Eberhard vom Hirschhorn selbst, als er am 13 Januar zum 9 Februar nach Frankfurt einlud (nr. 443), von dem für den 25 Jan. bevorstehenden Frankfurter Tage (vgl. Anm. zu nr. 442 art. 5) gar keine Notiz nahm. Von den Verhandlungen zu Oppenheim, die den Schluß dieser Episode bildeten, wissen wir fast nichts; ein wesentlicher Erfolg scheint nicht erzielt zu sein. Aus dem Sommer 1406 sind manche Schreiben erhalten (Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVI und Kopialbuch nr. 17), aus denen hervorgeht, daß die Versammlungen des Landfriedens sehr mangelhaft besucht waren. Vielfach entschuldigten sich Herren und Städte, sie müßten wegen Fehden vor Niederlage und Gefangennahme besorgt sein. Im September 1406, als Eberhard vom Hirschhorn zeitweilig erkrankt war, kam es dann zu einer Krisis, trotzdem der König einen Stellvertreter schickte, und der Landfriede, der bis zum 24 Juni 1408 noch zu Recht bestand, löste sich Ende 1406 faktisch auf. Einnahmen und Ausgaben des Landfriedens sind, da am 20 September eine Versammlung nicht zu Stande kam, am 20 December zum letzten mal verrechnet (Frankfurt St.A. Kopialbuch nr. 17 fol. 34^a. 35^a. 37^b). Der Hergang wird aus unserer nr. 446 und den Noten zu diesem Stücke klar werden; die Schwierigkeiten, mit denen der Landfriede in den vorhergehenden Monaten zu kämpfen hatte, haben wir nicht weiter berücksichtigt.

¹ Zweifelhaft ist, ob folgendes Schreiben ins Jahr 1405 gehört: Gelnhausen an Ritter Eberhard vom Hirtshorn Hauptm. des Ldfr. i. d. Wett., ist vom König nach Frankfurt beschieden auf nächsten So. [1405 Dec. 13?] von des Ldfr. wegen, entschuldigt sich aber; dat. Fr. n. Frauentag concept. [1405 Dec. 11?]; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XV nr. 914 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

Neue Verhandlungen beginnen im Mai 1407. Rechtlich bestand, wie bemerkt, der Landfriede noch weiter, Eberhard war noch Hauptmann desselben und konnte Ansprüche auf Besoldung machen, während thatsächlich alle Wirksamkeit aufgehört hatte. Diesem Zustande wünschte Eberhard ein Ende zu machen und wandte sich deshalb an Herren und Städte; am 23 Mai 31 Mai und 7 Juni waren diese in Frankfurt versammelt und giengen dann zum König mit der Bitte den Landfrieden zu reorganisieren oder aufzuheben, vgl. nr. 447-449 sammt Noten. Lersner gibt in seiner Franckf. Chr. 2, 549 an, K. Ruprecht habe 1407 Eberhard vom Hirschhorn auf seine Bitte der Hauptmannschaft des Landfriedens in der Wetterau enthoben. Diese Notiz wird wol richtig sein, Verhandlungen, die im einzelnen zu verfolgen uns zu weit führen würde, gehen zwar noch fort, aber sie betreffen nur Eberhards Forderungen wegen rückständigen Soldes. Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII und XVIII findet man bezügliche Briefe. Von der Verständigung zwischen Frankfurt und Eberhard gibt folgende Notiz des Frankfurter Rechenbuchs (unter einzlingen uzgebin) Nachricht: In crastino Petri in cathedra [1409 Febr. 23]: 200 gulden han wir geben hern Eberhard vom Hirczhorn, als man mit im gerichtet wart, als er ein lantvoigt¹ gewest was etzliche zit mit namen zwei jare, und im von den zollen des lantfrids nit vollen gefiele sin gelt der lantfodi als das ufgesatzt was, und han wir diser verziegunge einen quitbrief. — Von den Aktenstücken dieser Verhandlungen sei hier noch eine Frankfurter Aufzeichnung angeführt, die auch sonst für die Verhältnisse im Landfrieden von Interesse ist. Sie ist undatiert, bezieht sich aber augenscheinlich auf einen Brief K. Ruprechts von fer. 3 p. Galli [Okt. 18] 1407 r. 8 (Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1054^a) und hat folgenden Inhalt: Betreffs des Begehrens von K. Ruprecht, der an die von Frankfurt geschrieben hat Herrn Eberhard vom Hirczhorn von des Geldes wegen der Landvogtei genugzuthun, so ist ihre Meinung den König wissen zu lassen: da die angesetzten Landfriedenszölle von einigen Herren und Städten nicht wie beredet bestellt und erhoben sind, während Frankfurt es gethan hat, und da an den Zöllen zu Frankfurt dem Landvogt zweimal so viel gefallen ist als an den andern allen und mehr als ihr Antheil ausmacht, so hoffen sie, es werde Herr Eberhard sie der Rede erlassen, besonders auch weil die von Frankfurt ihn nie gerne gebeten haben zu reiten, da sie besorgten, wenn er niederläge, daß sie ihm dafür Schadens stehen müßten, da sie von ihm nie die Briefe bekommen konnten, daß sie nicht für den Schaden stehen sollten; wenn man vom König die Unterweisung, daß Herr Eberhard sie der Rede erlassen solle, nicht erhalte, so wird ihnen genügen nach Erkenntnis der 7 (laut des Landfriedens) oder des Königs oder seines Rathes oder 7 aus seinem Rathe, was sie Herrn Eberhard thun sollen (Frankfurt St.A. Undatiertes zum Landfrieden in der Wetterau 1405-1407 conc. ch.).

¹ Die Ausdrücke Landvogt und Landfriedenshauptmann werden ohne Unterscheidung für Eberhard gebraucht, und der frühere Landvogt Hermann von Rodenstein erscheint seit Errichtung des Landfriedens als solcher nicht mehr. Gemeinsam mit Eberhard lud dieser noch am Mi. n. Gilentag anno etc. quinto [1405 Sept. 2] Stadt Frankfurt zu Besprechungen von des Königs und Landfriedens wegen auf Frauentag nativ. [Sept. 8] nach Frankfurt ein (Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XV nr. 889 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laeso); aber auch in diesem Briefe führte er den Titel eines Landvogts nicht mehr.

A. Mergentheimer Landfriede für Franken 1403 Aug. 26 und Zugehöriges nr. 423-425.

^[1403 Juli] 423. *Übereinkunft Fränkischer Fürsten und Herren auf einem kön. Tag wegen gemeinen Nutzens und Friedens der Lande auf 3 Jahre und weiter bis auf kön. Widerruf (Grundlage der dreijährigen Mergentheimer kön. Einungs- und Friedens-Übereinkunft vom 26 August 1403 nr. 425). [1403 Juli¹] Nürnberg.* 5

N aus Nördlingen St.A. Kopialbuch fol. 65^a-66^a cop. ch. prope coaev.; vielleicht statt stät (Subst. und Verbum) hät abgän mächt (faceret) entsägen jār (Plural) zu lesen stät hät abgän mächt entsägen jār.

Es sol allermeniglich wissen, das unser gnediger herre der Romisch künig ein tag 10
gen Nuremberg gemacht hat durch gemeines nütcsz und frides wegen der lande. und
uf demselben tag sein gewesen die hochgebornen fursten und herren Johans und her
Friderich burggraven zū Nuremberg, der hochwirdigen fürsten und herren der bischof
von Wirzpurg und von Bamberg^a rete, die edeln und wolgebornen her Hainrich und
her Friderich graven zū Hennenberg, her Johans herr zū Hohenloch, her Conrat herr 15
zū Winsperg, und vil ander edeln ritter und knechte. und die sint da mit einander
uberein worden als hernach geschriben stet.

[Merg. 1]² Zum ersten sol ein ieglich fürste und herre seiner diener
und der sein mechtig sein^b und sich der mechtig machen, also, wer zū in icht
ze sprechen habe, das sie dem^c vorderlich des rechten von in beholfen sein, also: 20
welichem fursten und herren der hauptman von eines clagers wegen schribet, so sol
derselbe fürste oder herre demselben clager vorderlich des rechten beholfen sein in eim
mōnat unverzogenlich von demselben, zū dem denn der clagend ze sprechen hat; und
eins ieglichen fursten und herren diener sollen auch von den, zū den^d sie zū sprechen
haben, auch recht vorderen und nemen an den steten, do dieselben, zū den man zū 25
sprechen hat, des rehten billich gehorsam sein. wer' aber das dem clager das recht
verzogen und nit beholfen wārde in eim monat^e, zu den er dann zū sprechen het, so
solt der hauptman demselben clager dann beholfen sein, das im vorderlich das recht
gieng^f, zū den er zū sprechen hat. es sol auch ein ieglich fürste und herre sein
^[1403 Aug. 15] diener, der er mechtig gesein mag und wil, beschriben geben uf unser frawen tag 30
assumpcionis nū schirst. welicher diener er aber nicht mechtig gesein möcht, die solt
er auch beschriben geben uf den egnanten tag, und sol sich derselb fürste oder herre
noch sust dehein ander furste noch herre derselben diener on des hauptmans wort
furbas nicht mechtig machen noch sich der underwinden. und so solt^g dann der haupt-
man demselben fursten oder hern beholfen sein und dorzu tūn, das derselbe fürste oder 35
herre derselben seiner diener auch mechtig wārde, und das sie^h dorzu gestrafft und
gehalten werden das sie sich an glich und an recht benugen lassen als vor ge-
schriben stät.

a) N Brandenburg falsch, ohne Zweifel zu lesen Bamberg. b) om. N. c) N daun. d) N dem. e) s. folgende Anm.
f) s. Landfriede von 1403 Aug. 26 nr. 425 die Anm. zu diesem Wort, p. 604 Var. d. g) N solstolt statt so 40
solt, nachgebessert und l zu tilgen versäumt. h) N om. das sie.

¹ Wegen der Datierung vgl. Einleitung.

Mergentheimer Landfrieden vom 26 Aug. 1403

² Diese Hinweisungen beziehen sich auf den nr. 425.

[*Merg. 2*] Wer' auch das deheiner furste herre oder stat zu dem andern oder dehein ritter oder knecht zu in icht ze vordern oder ze sprechen heten, das sollen sie auch an ein hauptman bringen. der sol dann schriben demselben fursten herren oder steten, das sie einander glich und recht geen lassen als vor geschriben stät. geschehe des nit, so solt der hauptman mit hilfe ander fursten herren und stete dem clager beholfen sein, das im ein früntlich reht wurde füro von dem oder den zü dem oder den * er zu sprechen hete.

[*Mergentheim art. 3 fehlt hier.*]

[*Merg. 4*] Wer' auch das iemant dem andern schuldig blibe, das er küntlich und redlich bewisen möcht, so sol er das den hauptman vor wissen lassen, ee er dorfur pfend, das er dem, der da schuldig ist, dorumb schrib, das er denn den^b, dem man also schuldig ist, gutlichen richt und bezale in den nechsten zweien monaten dornach. geschee des nit, so mocht dann derselb, dem man also schuldig ist, dornach pfenden in der wise als hernach geschriben stät. und wurde dann derselb, dem man also schuldig ist, dorumb pfenden und^c angriffen, so solt er mit denselben pfanden gefarn pfentlichen, und in das nechst schloß, da ein gericht inne ist, triben, das doch des, der do pfendt, noch des, den man pfendt hat, nicht si. und man sol in auch in demselben schlosse und gericht innemen und in darin triben lassen und des nicht weren. und sint es dann essende pfant, so sol er die steen lassen drei tag und drei nacht; weren's aber ander pfant, die sol er vier wochen sten lassen. und sol auch kein mitreiter kein pfant noch teil davon nicht nemen noch nemen lassen. und sol auch also bi einander unverrucket bliben. und ist dann das iemant kumpt der die pfant usnemen wil, dem sol man die uf recht oder gewissheit^d oder burgen usgeben mit kuntschaft eins richters oder des amptmans in des gericht sie sint, oder ander erberg lüte darzu nemen die dabi sint. nemen sie aber der pfant nicht us in der vorgeantanten zit, so mag der pfender dieselben pfant darnach verkoufen ungevarlich so er durst^e mag, auch mit kuntschaft eins amptmans oder ander erbar lüte in demselben gerichte. und dasselb gelt sol dann demselben, der do gepfendt hat, an seiner schuld abgân. was er auch koste uf dieselben pfandung gelegt hât, die redlich ist, und die er kuntlichen macht, die sol im auch daran abgân; was aber unredlich wäre, das sol man an den hauptman bringen, und was dann der hauptman darumb erkennt und spricht, dabi sol es bliben. wer' auch das von solicher pfandung wegen iemant gefangen wurde, dieselben gefangen sol man auch uf das recht und gewissheit^f usgeben fur den hauptman, und, ob sie der bürgschaft und gewisheit mit einander nit einig werden mochten, was dann das gericht, darinne das do wer', erkant, dabi solt es bliben. und ob das were daz der pfender dieselben pfant nicht^g in das nechst^h schlos, darinne ein gericht were, trib und es darinnen hielt als obgeschriben stet, so solt man das furbas fur ein raup halten. und wordeⁱ denn der amptman desselben schlosse angerufft, so solt er mit seinen gehilfen getrülichen nachilen und darzu tûn, ob er dieselben pfender und auch die pfant in sein slos und gericht bringen mochte. were auch das ein pfender mit den pfanden an^k ein slos kôm und vordert das man in damit inlassen solt, wolt man dann in damit nicht inlassen, das er küntlichen mächt, so mocht er dieselben pfant do sten lassen, oder^l die furbas aber in das. nechst gericht triben. und was er des schaden neme, der redlich were und den er kuntlich bewiset, den solt im der herre und die lute desselben sloßs, die in nicht inlassen wolten, usrichten. und sol auch nieman denselben^m, die die pfender in ir slos und gericht inlassen, nicht dester fiender sein oder in keines argen dorumb gewarten.

a) N zü dem oder zü dem statt von — den. b) N dem. c) om. N. d) N gewonheit. e) N erst. f) N gewonheit. g) om. N. h) N nechst. i) N werde. k) N in. l) N aber. m) N demselben.

[1403
Juli]

[Mergentheim art. 5. 6 fehlen hier.]

[Merg. 7] Auch sollen alle clostere pfaffen und ander geistlich lüte und die iren nicht pfand für iemand sein^a dann allein für sich selber, ob sie iemand schuldig wern. und man solt dann auch mit iren pfanden gefarn als obgeschriben stät.

[Merg. 8] Auch sol ein ieglich koufman pilgerim^b und waller von seim hūs bis wider haim sicher sein.

[Merg. 9] Es sol auch furbas nieman dem andern entsāgen noch fient werden noch in sust ichts tūn dann mit dem rechten als vor^c begriffen ist.

[ad Merg. 8] Auch zū acker und wingarten, was zū arbeit gehört, sol sicher sein von hūs bis wider heim.

[Merg. 10] Auch welich knecht ein eigen pfert oder mer hat, der sol ein erbern gesessen herren haben der in zū rechten versprech^d und sein mechtig sei^e. welicher aber kein herren hat der in zūm rechten versprech, derselb und auch alle andere verlūment und schādlich lüte sollen in des richs echt sein. und wo man die ankūmpt oder begriff, die sol man ufhalten und zū den richten als zū echtern und zū rouben von recht. wer auch dieselben huset hofet esset oder trenkt oder in sust deheinerlei hilf oder furderung tūt, es sei heimlich oder offenlich, zū dem oder zū denselben sol man dann auch richten als zū in, und sol auch derselben keiner frid noch geleit haben in keiner stät.

[Merg. 11] Und wer sich knecht oder diener eins oder mer underwindet und die verspricht, was dann die schedlichs tūnd, das sol man zū demselben^f, der sie helt und verspricht^g, wartend sein glich als zū dem^h oder den, die das getan haben, on geverde.

[Mergentheim art. 12 fehlt hier.]

[Merg. 13] Wer' auch daz der hauptman reisen würde, so sol man nieman in derselben reise von den frūden nichts nemen weder mit droffung noch mit bete denn alleinⁱ zitlich kost und futer^k die er uf dem velde zū siner^l notdurft bedarf und nuczen wil on geverd, also das nieman nichts heimffuren schicken noch verkoufen sol. wer das uberfür, das solt man fur ein roup haben, und der hauptman darumb rehten als zū ein rauber. [Merg. 13^a] und wann auch der hauptman reiset, so sullen die fursten herren und stete iren hauptluten, die von iren wegen uf dem felde sint, befehlen^m uf ir eide, das sie den iren getrlichen und mit ernst befehlenⁿ, daz sie den frunden anders nichts nemen dann allein zitlich kost und futer in der wise als vor geschriben stät. und were das sich^o des iemand widerseczt, des^p sie nicht gewaltig mochten sein, das sollen sie dem hoptman zu wissen tūn, der sol denn mit dem oder denselben, die es getan haben, schicken und darzū tūn das sie das widerkeren, und sol dann den oder die, die^q das getan haben, straffen dornach als sie^r gedunkt daz^s die tat gehandelt si.

[Merg. 14] Es sol auch nieman keinen prant in der reise on des hoptmans heissen und wort nicht tūn. wer aber das uberfür, dorzū sol der hoptman tūn als recht ist.

[Merg. 15] Es sol auch ein ieglich furste herre und stat mit den irn schicken und bestellen, wenn sie reisen sullen, das sie sich doheimen mit wegen und andern sachen, die sie dann dorzu bedorfen, usvertigen, also das das andern luten on

a) N sei. b) N pilgerer. c) om. N. d) mit kolumnierten e über dem streiten e. e) N sein. f) N denselben. g) N ein e kolumniert über i. h) N den. i) N add. mit. k) N fur. l) om. N. m) N beholfen. n) N behelfen. o) N das sij statt sich. p) N das. q) om. N. r) sic N; damit müßten wol die Hauptleute der Fürsten Herren und Städte oder diese selbst gemeint sein; wahrscheinlich ist aber zu emendieren in, wie der Mergentheimer Landfriede vom 26 Aug. 1403 nr. 425 hat. s) N als.

schaden sin sol, und uf dem felde niemant nichts nemen dann zitlich kost und futer als vor geschriben stat. wer das uberfur, dorzu sol der hoptman tûn als zû ein rouber. [1403
Juli]

[*Merg. 16*] Es sollen auch alle herren und fursten und stete mit iren amptluten schicken und bestellen, ob das were das^a iemands wer der were^b den andern angriffe oder beschedigt und damit nit gefur pfentlich als vor geschriben stet, wann dann die oder iemand von iren wegen sie anruften und menten, so solten dieselben amptlut und auch die ganz lantschaft darzû tûn nachilen und getrulichen beholfen sein, ob man dieselben, die das getan haben, begriffen zû gefangnûs bringen und was sie auch genomen haben gehalten moge^c. und wurden dann die also begriffen, uber^d die solt man dann richten als zu roubern und ubeltatigen luten von recht. wörden sie^e aber alsbald zû frischer tat nit begriffen, so solt dennoch der hoptman mit seiner maht darzû tûn und beholfen sein getrulichen, das demselben, dem der schad also geschehen wer', gekart und dorumb gnuggetan wurde als oft das not geschee, on geverde.

[*Mergentheim art. 17. 18 fehlen hier.*]

[*Merg. 19*] Es sol auch der hauptman ganzen vollen gewalt haben, die fursten herren und stete, die denn in dem brief begriffen sint, zû manen umb hilf und andere^f sachen, wann^g und wo er der bedarf, als oft und als dicke in das gut sin dñket. und wenn denn die von im gemant werden, die sullen dann im mit ir anzale getrulichen beholfen sein^h.

[*Merg. 20*] Und wenn man uf das velt kûmpt, so sol iderman dem hauptman gehorsam sein. was er sie heist, das sollen sie tun und volfuren on geverde.

[*Merg. 21*] Wer' auch das iemant, der in disem frid begriffen ist, von solicher sachen wegen, als dann in disem fridⁱ und bñntnûs gescheen ist, keinerlei vientschaft uferstñnde, von wem oder wie das were, so sollen die fursten herren und stete, die denn darin gewesen sint, dem oder denselben getrulichen beholfen sein und mit irer macht darzû tûn das dieselbe vientschaft genzlichen hingelegt und verricht werden on geverde.

[*Merg. 22*] Wolt auch kein fñrste herr oder stat oder^k iemant anders in dise ainung komen, so mag in der hauptman wol darin nemen.

[*Mergentheim art. 23 fehlt hier.*]

[*Merg. 24*] Es sol auch dise ainung und frid uf dise hutige drew jår an geveren bestan und behalten werden, die nehstkunftigen an einander, und darnach als lang bis das unser herr der Romisch kñng widerruft.

[*Mergentheim art. 25. 26 fehlen hier nebst dem Reste.*]

a) *N* do. b) *om. N.* c) *N* mogen. d) *N* aber. e) *N* sol nur verschrieben sei. f) *N* an den. g) *N* wen. h) *N* beholfen statt beholfen sein. i) *N* brief. k) *om. N.*

1403 **424.** *Kosten Nürnbergs beim königlichen Tage daselbst im Juli 1403.* 1403 Juli 11
Juli 11 bis Aug. 8.

Aug. 8

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 83^ab.

1403 [Achte Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1403 feria 4 ante Margarete bis
Juli 11 feria 4 ante Laurencii anno 1403.] Propinavimus dem lantschreiber zu Amberg 5
bis Aug. 8 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. propinavimus dem techant von Bamberg und hern Hansen
Hörauf 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem Schenken von Lymphurg und
dem Eitel Kempnater und dem lantschreiber 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus
burggraven Fridrich 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus graven Heinrich graven
Fridrich und graven Berhtold von Hennenberg 16 qr., summa 2 lb. hl. propina- 10
vimus Albrecht Frewdemberger und einem von Lantzhüt 4 qr., summa 10 sh. hl.
propinavimus den von Gemund 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus burggraven
Johan 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus den von Rotenburg 4 qr., summa
10 sh. hl. propinavimus den^a von Rafenspurg Dynkelspuhel und Hall 6 qr., summa
15 sh. hl. propinavimus den von Nordlingen und Popfingen 6 qr., summa 15 sh. hl. 15
propinavimus dem abt von Hailsprunn 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus dem
abt von Ebrach 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus dem jungen von Weinsperg
6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus den von Weisseburg 4 qr., summa 10 sh. hl.
propinavimus¹ hern Hartung und hern Albrecht von Egloffstein und hern Fridrich von
Aufsezz und zwein Wolfsteiner 10 qr., 1 lb. 5 sh. hl. propinavimus dem von 20
Haideck juniore 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus dem von Haideck tumprobt
8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus hern Hansen von Hohenloh 6 qr., summa
15 sh. hl. propinavimus den von Sweynfurt und Winsheim 6 qr., summa 15 sh. hl.
propinavimus des bischofs von Wirzpurgen 8 qr., summa 1 lb. hl.

Summa 19 lb. 18 sh. 4 hl.

25

1403 **425.** *K. Ruprechts Einungs- und Friedens-Übereinkunft mit seinen Fränkischen Reichs-*
Aug. 26 *ständen auf 3 Jahre bis 26 Aug. 1406 und weiter bis auf kön. Widerruf, mit*
Einsetzung Friderichs Schenken Herrn zu Limburg als kön. Reichshauptmanns
derselben. 1403 Aug. 26 Mergentheim.

B aus Berlin Hausarchiv I. K. 5. B. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Auf Rückseite von 30
Hand des 15 Jahrh. lantfridtsbrif darinne Schenck Fridrich zu einem hauptman ge-
saczt ist worden. Wo durch Brüchigkeit des Pergaments oder sonsther Veranlassung
zu Zweifel war, ist im Drucke Kursive angewandt, die Ergänzung mit Rücksicht auf
K gemacht. Vokalseichen theilweis unsicher, im Druck alles, was als ein wirkliches
Zeichen erscheinen konnte, durch kolumniertes e gegeben. Die Vorlage hat keine 35
Alíneas.

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 165^a-167^a cop. chart. coaev., mit Überschrift
Der lantfriede zu Francken.

W coll. Wien H.H. St.A. Registraturbuch C fol. 150^a-151^b cop. ch. coaev., mit derselben
Überschrift wie K. 40

F coll. Frankfurt St.A. Reichssachen Urkunden nr. 137 cop. mb. coaev., 8 Seiten Groß-

a) em., Vorl. dem.

¹ Fr. v. Aufsezz kommt in der elften Bürger-
meisterperiode zusammen mit dem Dechanten von
Bamberg vor, in der dreizehnten mit demselben
dem Stieber und dem von Liechtenstein. Albrecht

von Egloffstein und Hans von Liechtenstein er-
scheinen in nr. 426 art. 47 als Räte des Bischofs
von Bamberg. 45

quart, von denen die ersten 6½ beschrieben sind; auf der letzten Seite von gleichzeitiger Hand landfriede etc.; wo eine Zahl am Rande steht, beginnt immer ein neues Alinea. 1403
Aug. 26

In Rotenburg St.A. Reichsrichteramtsacta tom. II fol. 83-85 cop. ch. coaev.

In Marburg St.A. Schannat's Kopiar (aus Fulda) fol. 41^b-44^b cop. ch. paene coaev.

Gedruckt Schannat Sammlung 1, 61-69 nr. 20 aus letztgenannter Vorlage. — Regest Pontanus hist.-Geogr. pag. 361 (s. darüber Einleitung p. 578, 4 ff.), Friess ed. Ludewig Geschichtsschr. v. d. Bischofth. Würzburg pag. 683 u. Ausg. v. 1848 Bd. 1 p. 576 (s. darüber Einleitung p. 581, 32 ff.), Hoffmann annales Bamb. ed. Ludewig novum vol. script. Germ. 1, 224 (s. darüber ibid.), Georgisch 2, 873 nr. 44 aus Schannat l. c., Chmel nr. 1538 aus W, Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 384 aus Schannat und Chmel, Mon. Zollerana 6, 207 nr. 219 aus B, Höfler Ruprecht 334, Vogel Mitth. über einen Sammelband im Anzeiger f. K. D. Vorzeit Bd. 22 pag. 362 aus Rotenburg St.A. l. c.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des richs, bekennen und dun kunt offenbar mit diesem brieve allen den die in ymmer ansehent oder hörent lesen: want wir als ein Romischer kunig von unserm herren got darczu geordent und gesezt sin allen und iglichen des heiligen richs undertanen und getruwen frieden und gemache zu schaffen, darczu wir auch sunderlich neygunge^a haben, und uns^b viel und menigerley clage vorkomen ist, wie das viel reuber und schedelicher lüte sunderlichen in dem lannde zu Francken sin, die kaufluten bylgerynn^c und^d inwoneren desselben landes yr gute und habe nement beraubent und verderplichen machent und auch etliche erdötten: so sin wir nach rate unser und des heiligen richs fursten graven herren rittere knecht stette und getruwen derselben lande zu Francken einer einung und frides uberkomen, die wir auch von Romischer kuniglicher mechte-vollekomenheid gesezt gemacht und geordent haben, seczen machen und orden die in crafft diß brieves in aller^e der maße als hernach geschriben stet, und haben auch von unsern und des heiligen richs wegen den edeln unsern lieben getruwen Friderich Schencken¹ herren zu Lynpurg zu eime hauptmann derselben eynung und friden gesezt und gemacht, die von unsern und des richs wegen zu hanthaben, den vorzusin und die zu behalten in allen und iglichen iren meynunge und begriffe, als dann von worte zu worte hernach geschriben stet.

[1] Czum^f ersten orden und seczen wir und wollen auch, das ein igliche furste und herre siner diener und der sinen mechtig sij und sich der mechtig mache^g, ob yemant zu yn zu sprechen habe, das sie dem furderlichen^h des rechten von yn beholffen sin, also: welichem fursten oder herren der hauptman von eins clagers wegen schribt, so sal derselbe furste oder herre demselben clager des rechten furderlichen^h beholffen sin in einem monetⁱ unverzogenlichen von dem oder denselben, zu den dann der clager zu sprechen hat; und eins iglichen fursten und

a) B meynunge, KW neygunge, F meynunge. b) F add. auch. c) B bylgerynn mit Überstrich, bylgerynnen! KW bilgerin. d) WKF add. auch. e) B jaller statt in aller. f) F am Rande 1. g) K sunderlichen, BWF furderlichen. h) K sunderlichen, BWF furderlichen. i) B momet.

¹ K. Ruprecht verspricht dem Friderich Schenken zu Limburg, den er zum Hauptmann der Einung zu Franken gesetzt, daß ihm von dem für die Einung errichteten Zoll jährlich, so lange er Hauptmann ist, 2500 fl. zu fallen sollen; wenn der Zoll nicht so viel ergibt, so soll ihm die Summe anderwärts vollgemacht werden; dat. Heidelberg sabb. a. Galli 1403 r. 4 [d. h. Okt. 13]; im Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 8½ fol. 70^b-71^a, und ebend. Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 62-63. Friderich blieb dann auch Hauptmann im Fränk.

Landfr. von 1404 Juli 11, s. Eingang von nr. 426.

² Den ausführlichen Bestimmungen der Artikel 1. 2. 3. 9 entspricht ungefähr art. 10 im Egerer Landfrieden von 1389 RTA. 2 nr. 72 und im Heidelberger von 1404 nr. 426 dieses Bandes.

³ Vgl. Homeyer über die Formel der Minne und des Rechts eines andern mächtig sein in den Abhh. der Berliner Akademie von 1866 phil.-hist. Kl. pag. 29-55, sowie die Erörterung in RTA. 2, 77 f.

1403
1408
1409. 26
herren diener sollent auch von den, zu den sie dann zu sprechen haben, recht vordern und nemen an den stetten, da dieselben, zu den sie dann zu sprechen haben, des rechten billich gehorsam sin, mit namen vor den herren, der diener sie off die czijt sin und die auch in dieser eynung sin. were^a es aber das eynem clager das recht verczogen und nit geholffen wurde in einem monet^b, zu dem er zu sprechen hette, so solte dann der hauptmann demselben clager beholffen sin, das yme furderlichen^c das rechte gienge^d, zu dem oder den er zu sprechen hette, ane geverde. es^e sal auch ein igliche furste und herre sin dienere, der er nit mechtig gesin mag, dem hauptmann beschriben geben, und darnach sal sich auch derselb furste oder herre noch sunst dhein ander furste noch herre derselben diener ane des hauptmans willen und wort nit underwinden noch sich der mechtig machen. und der hauptmann sal auch alsdann demselben fursten oder herren beholffen sin und darczu dun, das er derselben siner dienere mechtig werde, und das sie also gestrafft und darczu gehalten werden das sie sich an geliche und an rechte genugen laßen als vor geschriben stet.

[2] Were^f es auch das dhein furste oder herre zu dem andern oder dhein rittere oder knecht zu yn ichts zu sprechen zu fordern oder zu klagen hetten, das sullen sie auch an den hauptmann bringen. und der sal dann demselben fursten oder herren schriben, das sie einander gliche und rechte gen laßen in einem monet als vor geschriben stet, mit namen vor des herren rate, der oder des diener dann angesprochen werden, ane geverde. bedorffen sie auch eins rechten wider von demselben, das sollent sie von yme nemen vor des herren rate, des diener er dann ist und der auch in dieser einunge ist, ane geverde.

[3] Hette^g auch yemant an einen einzelingen burger, der yn einer stat gessen were, icht zu sprechen, der^h sal das recht von yme nemen an der stat, da er geseßen ist. hette aber ymant an ein gemeyne stat ichts zu sprechen, die uns und dem riche zugehoret, so sol der clager das recht von yn nemen vor uns und unserm rate. were es aber ein stat, die eins herren eigen were, so sol der clager das recht von derselben stat nemen vor dem herren, des dieselb stat ist, und sinem rate ane geverde. und mann sal auch dem cleger des rechten alleczijt in einem monet beholffen sin ane geverde. geschree des nit, so sal dann der hauptmann mit hilffe ander fursten herren und stette dem clager beholffen sin, das yme des rechten furderlichen beholffen werde, zu dem er dann zu sprechen hat.

[4] Wereⁱ es auch, das yemant dem andern redeliche und unlaugenbar schulde schuldig were, das er küntlich und wißentlichen mechte, so sal er vor, ee er darumbe pfendet, dem hauptmann das zu wißen tun. und der hauptman sal dann dem, der die schulde sohuldig ist, darumb schriben, das er sich mit dem clager in den nehsten zwen monet^k fruntlichen oder rechtlichen richte nach rate des hauptmans und der die er dann zu yme nemen wirdet. geschree des nit, so mochte der clager in und das sin darnach pfenden und angriffen, also das er alsdann auch mit den pfanden pfentlich gebare, also das er dieselben pfande alle ungeverlichen yn ein sloß tribe^l, da ein gericht inne sij^m, das des, der da angriffet und pfendet, noch des, den er angriffet und pfendet, nicht sij. und man sal yn auch dann in demselben sloß und gericht

a) F am Rande 2. b) B momet, W maned. c) K sunderlichen, BWF furderlichen. d) hier ist offenbar zu ergänzen von dem oder den, und ebenso fehlt vorher schon von dem nach monet; es ist aber kein Fehler sondern Kürze. e) F am Rande 3. f) F am Rande 4. g) F am Rande 5. h) B das, WKF der. i) F am Rande 6. k) B momet, W mänden, F maenden. l) B triben, KF tribe, W drijbe. m) B su oder sii (ohne Punkte, nur zwei Kürzschnitte) ohne Zweifel aus sie geändert, WKF slj.

¹ Vgl. Egerer Landfrieden von 1389 RTA. 2 Franken von 1404 Juli 11 in diesem Bande nr. 72 art. 25 und Heidelberger Landfrieden für 426 art. 29.

innemen und yn^a daryn triben laßen und yme des nit weren. und er sal auch diewile mit denselben pfanden fryde und geleide darinne han ane geverde. und sint es dann essende pfande, so sal er die sten laßen dry tage und dry^b nacht; weren es aber andere pfande, die sal er vier wochen sten laßen. und sal auch kein mitrijtter weder
 5 bûte noch deyle davon nit nemen noch nemen laßen. und dieselbe name sal also bi einander unverruckt beliben^c. und ist es dann das yemant kumpt der dieselben name und pfande ußnemen wil, dem^d sal mann sie off recht und gewißeheit ußgeben mit kuntschaft des richters oder des amptmanns in des gerichte sie sin, oder sol andere erber lute darczu nemen die dabij sin. wolte^e aber nyemant die pfande ußnemen in
 10 der vorgenanten zijt, so mag der pfender dieselben pfande darnach verkauffen ungeverlich so er durste mage^f, auch mit kuntschaft eins amptmans des gerichts, in das sie gefuret sin, oder ander erber lute daselbs. und dasselbe gelte sal dann demselben, der da pfendet hat, an siner schulde abgeen. und was er auch koste off dieselben pfandunge geleget hat, die redelich ist, und die er kuntlich macht, die sal ym auch daran
 15 abegan; was aber unredelich daran were, das sal mann an den hauptmann bringen, und was dann der hauptmann darumbe erkennet und sprichet, dabij sal es beliben. were^g es auch das von solicher pfandung wegen yemant gefangen wurde, dieselben gefangen sollen auch alle off das recht und gewißeheit^h ußgeben werden vor den hauptmann zu komen, und, ob sie der burgschaft und gewißeheit mit einander nit eyng
 20 werden mochten, was dann das gericht, darinne das ist, erkennet, dabij sal es beliben. wereⁱ es auch das der pfender dieselben pfande nicht in das nehst sloße, da ein gericht inne were, trybe und die darinne hielte als vor geschriben stet, so solt mann das furbaß fur einen raube halten. und wurde dann der amptmann desselben sloßes angeruffet, so solte er mit sinen gehilffen getrulich beholffen sin nahylen und darczu dun, ob er
 25 dieselben pfender und auch die pfande in sin sloß^k und gerichte bringen möchte. were^l es auch das ein pfender mit den pfanden an ein sloß kome und vordert das mann yn damit inlaßen solte, wolte mann yn damit dann^m nit inlaßen, das er kuntlichen mechte, so mochte er sie daselbs sten laßen oder die furbaß aber in das nehst gericht triben. und was er des dann schaden neme, der redliche were und den er
 30 kuntlich mechte, den sulte yme der herre und die lute desselben sloßes, die yn nit inlaßen wolten, ußrichten. esⁿ sal auch nymant denselben, die die pfentere also in ire sloße und gerichte inlaßen, darumbe desten finder sin noch argen willen bewisen in dhein wise.

[5] Auch^o ¹ was erbe und eigen antriffet, das sal man verantwurten, und
 35 darumbe zu rechte sten an den gerichtten da sie ynn^p gelegen sin und die muglichen daruber richten sollen.

[6] Was^q auch lehen anruret, darumbe sal man rechten vor den herren, von den dieselben lehen rurent.

[7] Auch^r ² sullent alle closter pfaffen und ander geistliche lute und die iren

40 a) om. K, steht in BWF. b) B drye? c) WF verliben. d) K denn, BWF dem. e) F am Rande 7. f) W düerst mag. g) F am Rande 8. h) B ungewißeheit statt und gewißeheit, WKF und gewißeheid. i) F am Rande 9. k) KW sine sloße, F sin sloße. l) F am Rande 10. m) WKF danne [F dan] damit statt damit dann. n) F am Rande 11, o) F am Rande 12. p) B yn mit Überstrich, ynne? WKF inne. q) F am Rande kann noch sichtbar 13. r) F am Rande 14.

45 ¹ In den Landfrieden von 1389 und 1404 fehlen Bestimmungen wie hier in art. 5 und 6; sie finden sich sonst nicht selten, vgl. z. B. RTA. 2 nr. 75 art. 24, RTA. 3 nr. 15 art. 5^b und 5^c und auch den Zusatz den art. 2 des Fränkischen
 50 Landfriedens von 1404 in dem Sigmunds von 1414

RTA. 7 nr. 147 erhielt, ebenso im vorliegenden Bande nr. 476 art. 14.

² Ähnlich RTA. 2 nr. 72 art. 27 und nr. 426 dieses Bandes art. 31; vgl. auch nr. 476 art. 2 und 3.

¹⁴⁰⁸
^{Aug. 26} nit pfant fur yemant sin dann alleyne vor sich selber, ob sie ymant schuldig
werden. und so solte mann auch dann mit yren pfanden pfentlich gebaren als vor
geschriben stet ane geverde.

[8] Es^{a 1} sullent auch alle^b bylgryn und wallere, und auch ein iglich kauf-
mann mit siner kaufmannschaffe, der pfluge mit siner zugehorungen, und auch mit 5
namen^c alle und igliche, die fruchte und wyn off dem felde arbeiten und buwen,
sicher sin von iren huseren uß biß wider heyme ane geverde.

[9] Es^d sal auch vorbaß nyemant dem andern entsagen noch finde werden noch
sunst ichtes tun dann mit dem rechten als vor begriffen ist.

[10] Auch^{e 2} sal furbaß keiner, der nit zu den wappen geboren ist und 10
sich ritens^f begeet, kein eigen reisig pferde han, es were dann das er eins herren
oder stette diener were die ym kost und futer geben. und dieselben alle sollent auch
in unser und des heiligen richs achte sin, und sollent nyrgent keine geleide han. und
wa mann sie ankumt, so sal mann sie offhalten und einem^g hauptmann antwurten;
der sal dann auch zu yn richten als zu echteren und zu ubeltetigen luten von recht. 15
und wer auch dieselben huset oder hoft esset oder drencket oder in sunst dheinerley
hilfe oder furderung düt, es sij heimlichen oder offentlich, zu den^h sal mann auch
richten als zu yn, und sal auch derselben keiner wederⁱ fride noch geleide haben an^k
dheiner stat.

[11] Wer^l sich auch knecht und dienere eins oder mee underwindet 20
und verspricht, was beschedigung^m dann dieselben dun, des sal mann zu demselben,
der sie heldet und verspricht, wartende sin geliche als zu dem oder den, die das getan
haben, an geverde.

[12] Auch^{n 3} mag ein igliche herre zu höfen und gesprochnen kempffen 25
einem iglichen die wile geleide geben, als das von alter her gewonlichen gewest ist.

[13] Were^{o 4} es auch das der hauptman reisen wurd, so sal nymant yn derselben
reyse von den frunden nichts nemen weder mit trauwen^p noch mit bete^q dann
alleyne zijtlich koste und futer die er off dem felde zu siner notdurfte bedarff
und nuzen wil ane geverde, also das nymant nichts hinfuren^r schicken noch verkaufen
sal. wer das uberfure, das solte^r mann fur einen raube haben und darczu dun alz zu 30
einem rauber. [13^s] wann^{s 6} auch der hauptman reiset, so sullen die fursten herren
und stete yren hauptluten, die von yren wegen off dem^t felde sint, gebiten off ir eide,
das sie den iren getrulichen und miternste bevelhen, das sie den^u frunden
nichts anders nemen dann alleyn zijtlich koste und futer in der wyse als vor
geschriben stet. und were es^v das sich iemant darwider saczte, des sie nicht gewaltig 35
gesin mochten, das sollent sie dem hauptmann zu wißen dun, und der sal dann mit
dem oder denselben, die das getan haben, schicken und darczu dun daz sie daz wider-

a) F am Rande stark verbläßt 15. b) B albe, WKF alle. c) mit namen in F übergeschrieben. d) F am Rande kaum noch sichtbar 16. e) F am Rande stark verbläßt 17. f) WKF rijtens, B ritos. g) WKF dem. h) K dem, B V F den. i) K wieder, BW weder, F wider. k) F in. l) F am Rande kaum noch sichtbar 18. m) K bescheldunge. n) F am Rande kaum noch sichtbar 19. o) F hatte sicher hier am Rande 20, nicht mehr sichtbar. p) K treuhen, WF treuwen. q) s. v. a. hinwegfuren. r) F sal. s) F am Rande 21. t) B den, WKF dem. u) B dem, WKF den. v) F add. auch.

¹ Vgl. RTA. 2 nr. 72 art. 26 und nr. 426 dieses Bandes art. 30; vgl. auch nr. 476 art. 4-7.

² Vgl. RTA. 2 nr. 72 art. 32 und nr. 426 dieses Bandes art. 36; vgl. auch nr. 476 art. 11.

³ Vgl. RTA. 2 nr. 72 art. 31 und in diesem Bande nr. 426 art. 35.

⁴ Dieser Artikel entspricht inhaltlich RTA. 2

nr. 72 art. 15 und nr. 426 dieses Bandes art. 18, schließt sich im Wortlaut aber an art. 12 resp. 43 art. 15 derselben Landfrieden an.

^b Weder mit Drohen noch mit Bitten.

^c Ähnlich RTA. 2 nr. 72 art. 16 und nr. 426 dieses Bandes art. 20.

keren, und sol den oder die, die daz getan han, straffen darnach alz in dunckt daz die date gehandelt sij. 1408
Aug. 26

[14] Es^{a 1} sal auch nymant dheinen brand in der reise ane dez hauptmans heisen und wort nit dun. wer das uberfur, darczu sal der hauptman dun alz
5 recht ist.

[15] Es^{b 2} sal auch ein iglich furst herre und stat mit den iren schicken und bestellen, wann sie reisen sullen, das sie sich daheyden^o mit wegen und andern sachen, die sie darczu bedorffen, ußfertigen, also das das anderen luten ane schaden sin sal, und off dem felde nyemant nichts nemen dann zijtlich koste und futer
10 als vor geschriben stet. wer das uberfure, darczu sal der hauptman dun als zu einem rauber.

[16] Es sullen auch alle fursten herren und stette mit iren amptluten und den iren schicken und bestellen, ob das wer' das yemant wer der were den andern angriffe oder beschedigt und damit nit gefure pfentlich als vor geschriben stet, wann
15 dann die oder yemant von iren wegen sie anruffen und manen, das dann dieselben amptlute und auch die gancze lantschaft darczu dun nachylen und getrulichen beholffen sin, ob mann dieselben, die das getan haben, begriffen zu gefengniß bringen und waz^d sie auch genomen haben gehalten moge. und wurden dann die^e also begriffen, uber die solt mann richten als zu raubern und ubeltetigen luten zu recht. wurden^f sie aber
20 alsbalde zu frischer getate nit begriffen, so solte dennocht der hauptman mit siner machte darczu dun und beholffen sin getrulichen, das dem, dem der schade also gescheen were, gekert^g und darumb genugegetan wurde als dicke des noit geschee, ane geverde.

[17] Were^{h 3} es auch das ein fromde geselleschaft oder ymant anders, wer
25 der were, in das lannde ziehen, und herren und stette, die in dieser eynung sin, einen oder me oberziehen und beschedigen wolte, so sullenⁱ der hauptmann und auch die herren und stette, die in dieser einung sin, gemeinlichen mit iren lannden luten und ganczer machte zuziehen und das getrulichen helffen weren als dicke des noit geschicht ane geverde.

[18] Auch^k sollent dem obgnanten unserm^l und des heiligen richs hauptmann und sinen mitrijtern alle stette sloße und merckte in dieser eynung begriffen offen
30 sin daruß und darinn zu rijten als dicke yn des notdurfftig duncket sin. und mann sal auch^m yme und sinen mitrijtern alleczijt feilen kauffe da-inne geben umbe einen zijtlichen pfenning ane geverde.

[19] Ez^{n 4} sal auch unser und des richs hauptmann obgenant ganczen vollen gewalt haben, die fursten graven herren ritter knecht und stette, die in diesem fryden begriffen sint, zu manen umbe hulffe und ander sache^o, wa und wann er der bedarffe, als offte yn das gut oder noit sin^p duncket. und wann die dann gemant
35 werden, so sollen sie yme mit irer anezal^q getrulichen beholffen sin.

40 a) F hatte sicher hier am Rande 22, nicht mehr sichtbar. b) F hatte sicher hier am Rande 23, nicht mehr sichtbar. c) B eig. daheydenne (Überstrich über dabeyde). d) B Zeichen über a? e) F die dan statt dann die. f) F am Rande 24. g) B Zeichen über dem zweiten o, von Bedeutung? h) F am Rande ziemlich stark verblaßt 25. i) F add. dan. k) F am Rande 26. l) F add. ausgestrichen herren. m) F auch nach yme. n) F am Rande 27. o) K andere sachen, BWF ander sache. p) F sin nach duncket. q) B anezal, WK anzale, F anzale.

45 ¹ Ähnlich RTA. 2 nr. 72 art. 17 und in diesem Bande nr. 426 art. 21.

² Ähnlich nr. 426 art. 19.

³ Ähnlich RTA. 2 nr. 72 art. 18 und in diesem Bande nr. 426 art. 22.

⁴ Vgl. RTA. 2 nr. 72 art. 2 gegen Ende und art. 3, in diesem Bande nr. 426 art. 2 gegen Ende.

1408
Aug. 20

[20] Und wann mann off das felde kumpt, so sal iedermann dem hauptman gehorsam sin. was er sie^a heißet, das sullen sie dun und vollenfuren getrulichen^b ane geverde.

[21] Were^c es auch das yemant, der in diesem fride begriffen ist oder darczu dienet, von solicher sachen^d wegen, als dann in diesem fryde und buntnuß gescheen weren, dheinerley fintschaft offerstunde, von weme oder wie das geschee, so sullen die fursten graven herren ritter knechte und stette, die dann darinne^e gewesen sin, dem oder denselben getrulichen beholffen sin und mit ir macht darczu dun das dieselbe fintschaft genczlichen hingelegt und verricht^f werde ane geverde.

[22] Was^g auch fursten graven herren rittere knechte oder stette in diese eynunge und fryden komen wollen, die mag unser und des richs hauptmann obgenant wol daryn nemen und enphahen.

[23] Wer^h auch in dieser eynung und fryde nit ist, der sal der nit genießen, und der obgenant unser und des richs hauptmann sal auch denselben nichts schuldig noch verbunden sin zu helffen von dieser eynunge wegen.

[24] Und diß fryde und eynunge sollent angeen off datum diß briefs, und weren besten und gehalten werden drt ganzze jare die schierest nach einander komen, und darnach biß off unser undⁱ unser nachkomen an dem riche Romischer keyse und künig^k widerrufen.

[25] Und were es das ichts darinne von notdurfft wegen zu bessern were, so geben wir dem obgenanten unserm hauptman vollen gewalt, das von unsern und des richs wegen nach rate der obgenanten fursten graven herren und stette, die in dieser eynunge und fryde sin, zu bessern nach zijtlichen und moglichen dingen ane geverde.

[26] Wir^l gebieten auch allen und iglichen fürsten geistlichen und werntlichen graven fryen-herren ritteren knechten gemeinschaften der stette und sunst allen anderen unsern und des richs undertanen und getruwen vestlichen und ernstlichen in crafft diß briefs, wider diß unsere ordenunge gesetze und eynunge nit zu tun noch schaffen getan werden heimlich oder offentlich in dhein wise, bij unsern und des heiligen richs hulden und bij den penen darinne begriffen.

1408
Aug. 26

Orkund diß briefs versigelt mit unser kuniglichen majestat^m anhangendem ingesigel, geben zu Mergentheim off den nehsten sonntag nach sant Bartholomeus des heiligen zwolffpoten tage in dem jare als mann zalt nach Cristi geburt vierczehenhundert und druⁿ jare unsers richs in dem vierden jare.

[in verso] R. Bertholdus Dürlach.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) *überschrieben in F.* b) *om. F.* c) *F am Rande 28.* d) *B sache, W sachen.* e) *F add. ausgestrichen begriffen sin.* f) *F bericht.* g) *F am Rande 29.* h) *F am Rande 30.* i) *F add. ausgestrichen des.* k) *B doch wol nicht kung.* l) *B wol wir verbessert aus wer, WK F wir.* m) *B maiestag, WK F maiestad.* n) *B wol sicher kein Zeichen über u.*

¹ Ähnlich RTA. 2 nr. 72 art. 24 und in diesem Bande nr. 426 art. 28.

² Vgl. RTA. 2 nr. 72 art. 34 und in diesem Bande nr. 426 art. 38.

³ Vgl. RTA. 2 nr. 72 art. 46 gegen Ende und in diesem Bande nr. 426 art. 48 gegen Ende.

B. Heidelberger Landfriede für Franken 1404 Juli 11 und 12 und Zugehöriges nr. 426-430.

426. *K. Ruprechts gemeiner Landfriede in Franken auf 3 Jahre unwiderruflich bis 1404
29 Sept. 1407 und weiter bis auf kön. Widerruf, mit Einsetzung Friderichs Juli 11
Schenken Herrn zu Limburg als kön. gemeinen Reichsobermanns desselben. 1404 bzw. 12
Juli 11 bzw. 12 Heidelberg*¹.

*W aus Wien H.H. St.A. Registr.-Buch C fol. 175^a-177^b cop. ch. coaev.; Überschrift
Der ndwe lantfriede zu Francken etc. Ein Passus in art. 48 ist von uns aus N und
L ergänzt. Unsere Artikeleintheilung ist im Abdruck von RTA. 7 nr. 147 wider von
uns beobachtet worden.*

*K coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 4 fol. 206^b-210^a cop. ch. coaev.; mit gleich-
lautender Überschrift wie W.*

*N coll. München R.A. Neub. Kop.-Buch 30 fol. 357^a-361^a cop. mb. coaev., auf den ersten
9 S. eines in den Kod. offenbar erst nachtr. eingehefteten Perg.-Heftes v. 12 S.; dazu
auf fol. 362^b die Notiz Abschrift ettlicher lantfride kaiser Karls, kunig Rupprechtz, auch
abschrift des prantbrief. Datum 1404 dez nehsten suntages vor s. Margareten tag
[Juli 6]. Von zwei von der ursprünglichen Hand verschiedenen, wenig späteren Hän-
den ist der größte Theil der Abweichungen des Landfriedens K. Sigmunds von 1414
Sept. 30 (RTA. 7 nr. 147) nachträglich hineinkorrigiert worden; der ursprünglichen
unkorrigierten Fassung ist gegenüber WK nur eigenthümlich der Zusatz zu art. 48.
Wegen der Datierung und der Korrekturen vgl. Einleit. zu lit. B p. 585 bzw. 587 f.*

*L coll. Bamberg Kr.-A. Rothenb. Landfr.-Akten fasc. 1 nr. 49 AB cop. ch. prope coaev.
Datum des nehsten sampstags vor s. Margarethen tag [Juli 12]. Von zwei verschie-
denen aber gleichzeitigen Händen geschrieben; die erste schreibt vom Anfang bis art. 5
dem lantfrid nicht bequemlich; mit were: so sollen beginnt auf einem neuen Blatt
die zweite, die bis art. 39 incl. schreibt, worauf von art. 40 bis zum Ende die erste
Hand wider erscheint. Zusatz zu art. 48 wie in N.*

*M coll. Memmingen St.-Bibl. früher cod. Tom. sign. XX. V. 10 Copia nova confedera-
cionis civitatum imperialium, jetzt in einem Fascikel sign. 287 mit der RTA. 7 nr.
147 angeführten Abschrift des Sigmundischen Landfriedens zusammen in einem Heft
sign. 287/6 von 32 Folioseiten, von denen unsere Vorlage die ersten 14 Seiten ein-
nimmt, während der Ldfr. Sigmunds pag. 17-28 steht und die übrigen Seiten leer
sind, cop. ch. prope coaev. Die beiden Stücke sind wol von derselben Hand geschrie-
ben. Durch das ganze Heft gehen Verschickungsschnitte, und es läßt sich auch noch,
obschon undeutlich, erkennen, wie das Heft zur Verschickung gefaltet war. Wegen
der abweichenden Anordnung der Artikel s. Einleitung lit. B pag. 588, 7. Die Dati-
erung lautet: 1404 dez nehsten suntags vor sant Margarethen tag. Im Eingang und
in art. 5 steht Rüprecht als König, in art. 2 Frydrich Schenk etc. als Landfriedens-
hauptmann; im übrigen stimmt aber der Text vollständig mit dem des Landfriedens
K. Sigmunds von 1414 RTA. 7 nr. 147 überein, auch die Namen in art. 47 sind
dieselben wie dort.*

*S coll. Straßburg St.A. AA 150 cop. ch. prope coaev., 12 Seiten Folio, von denen der
Landfriede 9½ einnimmt; ohne Protokoll und Eschatokoll, inc. zum ersten, expl. ob
man des begert, hat ganz den Text von RTA. 7 nr. 147, ersetzt den Namen des
Königs in art. 5 durch N, hat aber in art. 2 Friderich Schenk zu Limburg als Land-
friedenshauptmann. Dieses Exemplar ist ein anderes als das RTA. 7 nr. 147 in der
Quellenbeschreibung aus Straßburg angeführte.*

*O coll. die Urkunde der Erneuerung dieses Landfriedens, von 1407 Juli 19, nr. 429;
vgl. dort die Quellenangabe.*

*ABCD coll. Landfriede für die Wetterau von 1405 Juni 16 nr. 438; vgl. dort die
Quellenangaben.*

*Gedruckt bei Chmel Regesta Ruperti Anh. III nr. 17 pag. 205-210 aus W. — Auszug
bei (Wölcckern) hist. Norimb. dipl. 516 f. mit dem Datum Heydelberg sambstag vor*

¹ Für die Datierung vgl. Quellenbeschreibung und Einleitung lit. B.

[1404]
Juli 12

Margarethen tag o. J. [1404 Juli 12]. — *Regest Chmel nr. 1235 aus Wölckern unter dem falschen Datum 1402 Juli 8; ibid. richtig unter 1404 Juli 11 nr. 1810 aus W; Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 384 zweimal unter den 2 verschiedenen Daten aus Chmel; Höfler Ruprecht pag. 285 und 334 ebenso aus Chmel. — Kurze Erwähnungen ohne Tagesangabe bei Fries ed. Ludewig Geschichtsschr. v. d. Bischofth. Wirzburg pag. 683 und Ausg. von 1848 Bd. 1 p. 576, Hoffmann Ann. Bam. ed. Ludewig nov. vol. script. rer. Germ. 1, 224, Voltz Chronik d. St. Weißenburg pag. 65.* 5

Wir Ruprecht etc. bekennen etc.: wann wir nehste zu Mergentheim mit rate unser und dez richs fursten grafen herren stetde und getruwen einer einunge und friedes in dem lande zu Francken uberkommen und die mit der bescheidenheit gesetzt und gemachet hatten ^a 1: ob das were das ichts dorinne notdurftig würde zu bessern, das das unser heuptmann, den wir daruber gesetzt hatten, mit rate der fursten grafen herren und stete, die in denselben einunge und friede weren, bessern möchte nach mfügelichen dingen ²; und wann uns die fursten stetde und ander des egenanten landes zu Francken furbracht haben, das solich merklich gebresten in derselben einunge gewesen sin, das uns und dem riche landen und luten ein große notdorft were die zu bessern und ordenlicher zu besorgen: dorumbe, dem almechtigen gote zu lobe dem heiligen riche zu eren und sust ^b landen und luten zu nütze zu friede und zu gemache, mit wolbedachtem müte gutem rate unser und des richs fursten geistlichen und werntlichen edeln und getruwen und von rechter wißen, sin wir, zu besseren und zu sterkende die egenant einunge und friede und die vester beliplicher ^c und ordenlicher ^d zu machen, eins gemeinen lantfriedes uberkommen, und haben den gesetzt und gemacht in dem lande zu Francken und andern der fursten greven herren und andrer, die in diesem lantfrieden sin und dorin kommen werden, landen gegene und gebieten, setzen und machen in craft diß briefs und Romischer kuniglicher machtvollekomenheit in der maße als hernach geschriben stet: 25

[1] ³ Zum ^e ersten setzen und wollen wir von Romischer kuniglicher macht, das fursten graven herren stete und ander, die in diesem lantfrieden sin und dorin kommen werden, ^f einander vesticlich zulegen und ^g dez rechten und redelicher sachen getrulich und ernstlich mit ganzem flisse und steten trüwen nach ußwisunge dieser nachgeschriben artikel ^h desselben lantfriedes helfen sollen, als verre in libe und güte gereichen mag, ane alle argelist und geverde; und daz soliche fursten graven herren stete und ander wider einander nicht sin sollen, diewile dieser lantfrid weret, anders dann mit eim fruntlichen rechten an den stetten do daz billich sin sol. 30

[2] ⁴ Darnach ⁱ setzen und machen wir, daz der edel Friederich Schencke herre zu Lympurg ⁵ unser und dez richs lieber getruwer desselben lantfriedes von unsern und 35

a) *W* scheint so korrigiert aus hetten; *KU* hatten, *NL* heten. b) *L* fursten für sust. c) *N* billicher, *M* willklicher billicher, *L* und billicher. d) *N* örlicher, *M* erlicher. e) *N* bemerkt hierzu am Rande [daz] alle die in dem lantfrid sein getrewlich an einander helfen sollen. f) *NLS* add. an. g) om. *WKO*. h) mit ganzem — nachgeschriben artikel om. *L*. i) *K* darzu statt darnach; *N* am Rande worumb der lantfrid zu richten hat. 40

¹ 1403 Aug. 26 nr. 425.

² Vgl. ebend. art. 25.

³ Ähnlich art. 1 im Egerer Landfrieden von 1389 RTA. 2 nr. 72.

⁴ Ähnlich ebend. art. 2, doch ziemlich stark umgearbeitet.

⁵ Derselbe erscheint als Hauptmann neben den Acht, die mit ihm über den Landfrieden in Franken und Baiern gesetzt sind, 1405 Jan. 16 Reg. Boic. XI, 357 vgl. ib. 362 bis. Nur Baiern ist

genannt 1406 Jan. 13 ib. 376. Zehn sitzen mit ihm über den Landfr. in Franken und Baiern 1407 Jan. 12 ib. 399 und 1408 Sept. 18 ib. XII 20, auch Okt. 29 ib. 22 (ohne die Zehn Nov. 23 ib. 25); vgl. die 3 Urkk. von 1409 Nov. 22 Reg. Boic. XII, 51. 52. *F.* ist noch 1410 April 19 Hauptmann des Landfr. zu Franken ib. 64 f., vgl. Juli 15 ib. 72, und war es auch schon im Landfrieden von 1403 Aug. 26. 45

dez richs wegen ein gemeiner obermann sin sol, und daz die egenanten fursten graven und herren viere und die stete auch vier darzu geben und setzen sollen; dieselben echte und der egenant^a oberman oder der merer teil under in umbe raube mort brande vahun und unrecht widersagen, die uns dem riche oder allen den die in diesen lant-
 5 frieden gehören ufersten mogen^b, und auch umbe anders, darümbe dieser gegenwortig^c lantfriede billich richten sal, erkennen und sprechen sollen und mogen ane allermeng-
 lichts hinderniße und widersprechen. mit solichem gedinge: ob wir daz riche oder dehein furste grave herre stat oder ander, die in diesen lantfriede gehören, von imand
 10 beschediget oder verunrecht würden wider soliche artikele als in diesem briefe begriffen sind, das man das an den^d obermann brengen sol: der sol^e dann die
 egenanten echte manne, die uber diesen lantfried gesetzt sin, darnach in vierzehen tagen oder ee besenden^f zu einander zu kommen in der vier stette eine gein Wirtzburg
 Nuwenstat an der Eysche Bamberg oder Nuremberg, ob in duchte^g of den eide daz sin^h notdorftig wereⁱ. und erkennen sich dann die oder der merer teile
 15 under in of ire eide, das den, die beschedigt sind, die getate wieder rechte geschehen si, so sollen und mogen sie dann die fursten greven herren stete und ander, die in
 diesem lantfrieden sin, manen ane geverde^k wieder dieselben^l, die soliche getate^m getan haben, nach irem erkentniße of ir eideⁿ. und dieselben fursten greven herren stete und
 ander sollen in alsdann darzu beholfen sin of den eide getruwlichen, als lange biß daz
 20 der schade ußgerichtet und gekeret wirdet, ane geverde nach erkentniße der die uber diesen lantfriede gesetzt sin.

[3]¹ Auch^o sollen dieselben, die uber den lantfriede gesetzt sin, of ir eide den fursten grefen herren steten^p und andern, die in diesem lantfrid sint oder darin kommen, hulfe und dinste, die man zu dem lantfriede tun sal, getrülichen und
 25 jedermann nach siner anzale, als vor in dem^q nechsten lantfrieden beschehen ist, anlegen ane geverde.

[4]² Auch sollen dieselben^r, die uber diesen lantfride gesetzet sind, und auch der egenant oberman zu den heiligen sweren^s gemeine richter zu sin dem armen und dem richen getruulich und^t ane^u geverde.

[5]³ Were^v auch daz der obermann abeginge, als oft das geschicht, so wollen wir kunig Ruprecht, oder wem wir das an unser stat bevelhen, mit gutem rate und wißen ie einen andern setzen an des abgangen stat, der sich alles des verbinde und swere^w dez sich derselbe abgegangen verbunden und gesworn hatte. und duchte die egenanten echte oder den merern teile under in of ire eide das der obermann, der
 35 also darzu gesetzet were, dem lantfrid nicht bequemlich were: so sollen und mogen wir in mit gutem rate und wissen einen andern geben in dem nehsten mande als ez uns verkundet wirdet one geverde, als oft in und dem lantfriede des not geschichte, der auch swere als der erst gesworn hat ane geverde.

[6]⁴ Auch^x sollen dieselben, die uber den lantfride gesetzet sin, alle male zu-

40 a) ABCD itzgenante. b) ABCD oder [B und] gescheen werden statt mogen. c) om. ABCD. d) ABCD add. egenanten. e) om. ABCD. f) M besehen; ABCD add. sal. g) ABCD dunket. h) ABCD des. i) ABCD si. k) ABCD ane geverde vor manen. l) ABCD die. m) N dazselbe für soliche getate. S dasselbe. n) ABCD nach — eide vor wieder. o) N am Rande anlegung. p) steten om. L. q) so WKOS; den NLM. r) ABC die, D die korrigiert aus dieselben. s) ABCD add. glliche und. t) om. CD. u) ABCD add. alles. v) N am Rande ob der hauptman abgieng einen andern zu setzen. w) und swere om. NLMS; statt verbinde liest L underwinde. x) N hat am Rande der lautfrid zusammen kumen; vor der ist nichts mehr zu erkennen, vielleicht hat dort auch nichts mehr gestanden.

¹ Sehr ähnlich RTA. 2 nr. 72 art. 4.

² Ähnlich ebend. art. 5.

³ Sehr ähnlich ebend. art. 6.

⁴ Sehr ähnlich ebend. art. 7, gegen Ende wesentliche Abweichungen.

1404
Juli 11
bzw. 12

samen kommen an dem nechsten sūntag nach ieder goltvasten^a in der vorgeschriben vier stete einer und den lantfrieden da besitzen und alle clage und^b was landen und luten anligend ist da verhoren und uf ire eide^c ußrichten getrulichen und ane^d geverde. duchte aber den oberman daz sin offer not were, so möchte er den egenanten echten zusammengebeten als oft dez not wirdet in der egenanten vier stette^e eine oder anderswohin, wo dann sie oder den merern teile under in^e duchte daz ez allergegenlichst were.

[7]¹ Auch sollen ein geswornr schriber und gesworn botten zu diesem lantfriede sin; derselbe schriber sol auch nimand kein furgebot² geben, ez haben dann fur die nüne oder der merer teile under in erkant of die eide^f daz ez umbe soliche sachen si darumbe der lantfriede billich richten sal^g.

[8]³ Auch sol dieser lantfride ein eigen insiegel haben, und daz sol der obrist schriber dez lantfriedes in siner gewalt haben.

[9]⁴ Auch^h mag der merer teile under den itzgenanten nünen an dem lantfriede wol richten, ob der andern ein teile von ehafter not wegen darzū nicht kommen möchten, ane geverde.

[10]⁵ Wereⁱ auch daz kriege missehellunge stoße oder ofleufe zwuschen herren und steten oder andern, die in diesem lantfride sin oder noch darin kommen, uferstunden (do got vor si), daz sol man bringen an den oberman und an die egenanten echte. und was die oder der merer teile under in dann zū rate werden und sprechen of die^k eide, dez^l sollen in beide teile gevolgig sin, doch in solichen sachen als vor geschriben stet. und were sich dez widert und sin nicht gehorsam were, so sollen die heren und stete und alle ander, die in diesem lantfrieden sin, dem andern beholfen sin und zulegen in der vorgeschriben wise.

[11]⁶ Auch^m sollen der oberman und die egenanten echte an dem ersten lantfriede, der nach datum diß briefsⁿ besessen wirt, iglichen fursten herren und stat, die in diesem lantfriede sin, nach iren anzalen anslahen eine summe gelttes in einer friste zu geben, damit man des lantfriedes notdurft ußrichten möge. und sol auch alsdann der iglicher, er si furste herre oder stat, dieselbe summe, darumbe er dann angeslagen ist, zu stünt bezalen und dem oberman antwurten oder dieselbe summe und auch anders, daz solich gelte als zu des lantfrides notdorft gehoret antriffet, verburgen in einer friste zu bezalen, als dann die egenanten echte und der obermann oder der merer teile under in erkennen und machen. und sol auch daz allwege, als oft dez not ist, beschehen one geverde.

[12] Es sol auch der oberman mit rate und wissen der egenanten echte oder des merern teiles under in solich gelt zu des lantfrides notdurft ußgeben und auch rechenunge davon dñ.

[13] Auch^o sollen die zolle⁷, die zū disem lantfriede dienen sollen^p, glicherwise^q ufgesetzt bliben gefallen genommen und ufgehbt werden an den steden und in aller

a) ABCD fronefasten. b) om. NMS. c) NL add. do, MS da. d) CD add. alles. e) teile under in om. L. f) ABCD uf ire eide bevor erkant statt erkant of die eide. g) C solle, D add. am Schluß der Zeile solle nach dem austr. sal. h) N am Rande daz der merer teil wol richten mage. i) N am Rande von aufleiff wegen in dem lantfrid. k) ABCD ire. l) ABCD das. m) N am Rande anlegung und ausgebens des lantfrids notdurft. n) W brieff. o) N am Rande von der zolle wegen. p) om. NMS. q) wise om. L.

¹ Ähnlich ebend. art. 8, Eingang abweichend, dann wörtlich gleichlautend.

² Vurgebot, Ladung vor Gericht, Lexer mhd. WB. 3, 591.

³ Fehlt im Egerer Landfrieden von 1389.

⁴ Ähnlich ebend. art. 9.

⁵ Ähnlich ebend. art. 10, mehrere aber unwesentliche Abweichungen.

⁶ Art. 11. 12. 13 fehlen im Landfrieden von 1389; art. 11 und 12 sind auch im Wetterauischen Landfrieden nr. 438 wider ausgefallen.

⁷ Wie sich der Nürnberger Rath über diese

1404
Juli 11
besw. 18

der maße als die in der egenanten einunge¹ gesetzt ufgehebt und genomen sint, und nemlich an den steten als wir nfwlich und zu dem letsten mal gesetzt und gemachet haben. und weren auch solicher zolle einer oder mee noch nicht ufgesetzt, den und die sol man noch zu stünt ofsetzen, als wir vor gebotten und gemachet haben. were auch
5 daz etliche^a straßen gegene oder lande mit solichen zollen noch nit besetzt weren, die sollen und mögen die egenanten echte und der obermann gemeinlich of ir eide noch ofsetzen, alz sie erkennen daz dem lantfrid und allermenglich allergliohist si. und waz sie als ofsetzen und machen werden, dabi sal man das bliben laßen und daz vesticlichen halten und fullenfuren. und waz auch dem obermann an den zollen abginge², daz
10 sollen imme die fursten herren und stette erfüllen, iedermann nach siner anzale. bliebe im^b aber an den zollen ichts uberigs, daz sol dem gemeinen lantfrieden zu nutze kommen.

[14]³ Were^c auch daz die echte und der obermann oder der merer teil under in erkanten und sie dñchte daz iemann, ez were herre oder stat, gesesse bedorft: wohin man dann dez bedorfen würde, so sollen dieselben, die uber diesen lantfriden gesetzt sin, iglichen fursten herren und stete, die dann in diesem lantfride sin, iederman nach siner anzale anslahn anlegen und daz auch bezalen heißen^d und damit ußrichten das zu dem geseße und zu dem lantfride notdurft ist. auch weliche herren und stette werke buchsen^e und ander gezeuge, daz zu dem geseße not ist, haben, die sollen daz
30 auch darzu lihen, so daz von dez lantfriedes wegen an sie gefordert wirdet, iderman nach sinem anslag^f. were aber daz ieman, er^g were herre oder stat, uber sinen anslag ichtz^h von gezüge darlihen würde, dem sol der oberman vergwissenⁱ den gezüg wider zu antwurten ane schaden.

[15]⁴ Were^k auch daz man von dez richs wegen oder diß lantfrids^l reiste^m, in denselben reisen sal niemand anders nichtⁿ nemen noch den luten weder mit drefuwen oder mit bete abegewinnen^o dann zitliche koste und füter daz er zu sinen notdurften bedarfe und die er uf dem felde vernutzen mag; und sol auch dez nicht^p heimfuren noch verkeufen. wer aber daz uberfure, daz sal man fur einen raube haben und zu dem^q richten als dieser^r lantfrid stet.

[16]⁵ Auch^s wollen wir, daz vor allen dingen, wann man von des richs wegen oder dieses lantfrids^t also reiset, daz^u alle straßen kirchen closter pfaffen geistlich lüte kauflute kirchhofe mulen und besunder alle pflüge mit pferden oxsen und was darzu gehöret und die die^v wingarten ecker und daz felt buwen sicher sin und friede

35 a) *NM* add. slich, *S* soliche. b) *om. NLMS*. c) *N* am Rande anslahn von geseße wegen. d) *B* heischen. e) *B* buschen. f) *ABCD* iderman — anslag vor so das. g) *NLMSAB* es. h) *ABCD* ichte nach gesuge. i) *N* dofür gewissen, *M* dafür gewiß sin, *S* darfur gewissen, *CD* vor gewissen. k) *N* am Rande wie man sich in den reisen halten solt. l) *WKOABCD* diser lantfride. m) *ABCD* reiset. n) *ABCD* nichts vor anders. o) *KNSABC* angewinnen, *D* angewinnen *corr.* aus abegewinnen. p) *ABCD* nichts. q) *ABCD* ime. r) *ABCD* der. s) *NL* haben hier ein gleichseitiges Vermerkens am Rande; in *N* rührt es aber wol nicht von der ersten Hand her. t) *WKO* diser lantfride; *ABCD* add. wegen. u) *L* add. man. v) *om. KL*.
40

Zölle beschwert, s. (Wölcern) hist. Norimb. dipl. 517. Die ebendort erwähnten Streitigkeiten des Markgrafen von Baden mit dem König haben natürlich mit den Zöllen des Fränkischen Landfriedens nichts zu thun.

¹ Mergentheimer Landfriede vom 26 Aug. 1403 nr. 425, vgl. dort die erste Anmerkung.

² K. Ruprecht verschreibt dem Schenk Friedrich von Lympurg als Hauptmann der Einung in
50 Franken vom Zoll, der wegen der Einung errichtet wurde, jährlich 2500 rhein. fl.; dat. Heidelberg

sabb. a. Galli 1404 [d. h. Okt. 11] im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 149 p. 62-63.

³ Vgl. im Landfrieden von 1389 l. c. art. 11; der Grundsatz zunächst die Hilfe nur der Nächstgesessenen in Anspruch zu nehmen ist hier 1404 aufgegeben; vgl. auch Schluß von art. 2 hier und dort.

⁴ Ähnlich im Landfrieden von 1389 l. c. art. 12.

⁵ Sehr ähnlich ebend. art. 13, doch bemerkenswerthe Zusätze geistlich lüte kauflute, nachher oxsen.

¹⁴⁰⁴
^{Juli 11}
^{bezf. 12} haben sollen, und daz nimant, wer der ist, dieselben angriffen leidigen noch beschedigen solle in deheine wise. und wer daz uberfure, daz sol man fur einen raube haben und der lantfriede sol zu dem und^a den richten als vor geschriben stet.

[17]¹ Es^b sol auch nimand futern weder mit bete noch mit^c nemen, dann of dem sinen oder do er amptmann ist. wer das uberfure, zu dem sol man richten mit dem lantfriede, ußgenommen so man reiset, als vor geschriben stet.

[18]² Auch^d sol nimand in deheiner reise den frunden nichts nemen weder sackraube plunders^e pferde noch nichts anders, wie daz genante ist, daz er zu verkeufen meine und dann^f koste darumbe zu^g kaufen. er sol auch dez nicht genießen. man solle das fur einen raube haben und darumbe richten als der lantfriede stet.

[19]³ Wann man auch also reisen wil, so sol sich iedermann selber darzu ußrústen und niemand weder pferde wegen noch anders darauf nemen.

[20]⁴ Auch wann daz ist daz dieser lantfriede also reiset, so sollen herren und stette iren heuptluten^h, die von iren wegen of dem feldeⁱ sin, bevelhen of die eide^j ane geverde, das sie den iren getruwlichen und mit ernste weren, daz sie den frunden nicht^k anders nemen dann zitlich koste und futer in der wise als vor geschriben stet. und were^l daz sich iemant dawieder setzte, dez^m sie nicht mochten gewaltig sin, daz sollen sie brengen an den heuptman des lantfriedes; der sol dann darzu dñn daz das wiedertan werde. der oder die, die das getan hetten, sollen auch gestraffet werden wie die nñne oder der merer teil under in am lantfridⁿ erkennen.

[21]⁵ Auch^o sal nimand in der reise deheinen brande tñn. wer das uberfure, zu dem sal man richten als der lantfrid stet, ez were dann daz der heuptmann des lantfriedes, der dann of dem felde ist, daz hieße und of den vienden zu tñnde erleubte.

[22]⁶ Were^p auch daz deheinerlei geselleschaft oder einunge, die ane unser wißen und verhengniße, oder sust einicherlei macht oder volke oder anders, das wieder uns daz riche oder^q gemeine nutze und friede were, oferstunde (daz got nicht enwolle) in den landen, dorin diser lantfrid ist, oder in diesen lantfrid queme^r oder zñge: wieder die sollen die fursten graven herren stette und ander, die in diesem lantfriede sint, mit allen iren machten ziehen und in^s widersten sie zu vertriben und genzlich zu tilgen.

[23]⁷ Wann^t auch der lantfrid einen redelichen zug oder geseße tñn wolte, so sol ein igliche herre und stat, die in diesem lantfrid sin, die, die an demselben lantfrid von iren wegen sitzen, da mitschicken; die sollen auch dabi sin als lange derselbe^u zñg und geseße weret und biß daz ein ende hat. und ob derselben deheiner,

a) *K* add. zu. b) *N* am Rande von fuerung wegen. c) *M* niht. d) *N* am Rande [in ra]isen den freunden nicht nemen. e) *C* add. adir, *D* odir *ü*bergeschrieben. f) *ABCD* add. furbas. g) *om.* *NMS*. h) *L* amptleuten. i) *L* lande. k) *ABCD* nichts. l) *C* wer^r es. m) *B* das. n) *ABCD* *om.* am lantfrid. o) *N* am Rande in reisen nicht prennen. p) *N* am Rande einung in dem lantfrid widerzusten und weren; *L* ein gleichzeitiges Vermerkkreuz am Rande. q) *NLMS* und. r) *CD* quemen. s) *ABCD* den. t) *N* am Rande die an dem lantfrid sitzen in reisen mit zu ziehen. u) *AB* der.

¹ Wörtlich gleichlautend ebend. art. 14.

² Sehr ähnlich ebend. art. 15.

³ Fehlt im Landfrieden von 1389, vgl. dagegen nr. 425 art. 15; es ist dieß fast die einzige Abweichung unseres Landfriedens von seiner Vorlage dem von 1389, welche Berücksichtigung seines unmittelbaren Vorgängers des Mergentheimer von 1403 verräth; vgl. unten art. 29.

⁴ Sehr ähnlich im Landfrieden von 1389 art. 16, bis auf den letzten Satz beinahe wörtlich übereinstimmend.

⁵ Sehr ähnlich ebend. art. 17.

⁶ Vgl. ebend. art. 18, Wortlaut theilweise erhalten, aber Inhalt wesentlich verändert, 1404 viel mehr umfassend als 1389.

⁷ Art. 23 und 23^b ähnlich art. 19 ebend.

die an dem lantfride sitzen, von ehafter note wegen dabi nicht gesin mochte: so sollen dieselben herren oder stete einen andern biderman^a, der den lantfrid gesworen hat, an desselben stat setzen und schicken, als oft dez not were. [23^a] auch sol der heuptman des lantfrides, der^b of dem felde ist, unser und dez richs banire haben, auch
6 alz ofte dez note wirdet.

[24]¹ Were^c auch daz^d iemand, der in diesem lantfrid ist oder noch darin kommet, beschediget würde wider recht, alz dieser lantfrid stet, von wem daz geschehe; und wann die, die uber den lantfrid gesetzt sin, dorumbe bevor erkennen: so sollen sie daz kunt machen herren und^e stetten, die in diesem lantfrid sin, und
10 verbotschaften mit iren briefen oder mit in selber. und wann die dez also geinnert^f werden, zu wem dann derselben deheiner, der den schaden getan hat, kommet, der sol uf den eide gebunden sin denselben zu halten und ofzuheben mit ganzem flisse und ernste getruwelich und ane alles geverde. und sol auch nieman deheine geleite daran furtragen noch^g darfur helfen.

[25]² Wer^h auch unsⁱ dem riche und den, die uber diesen lantfriede gesetzet sin und dorin gehöron, deheinen schaden dät mit morde raube brande diebstal^k vahen oder unrechtem^l widersagen oder mit andern sachen als vor geschriben stet: wer die oder der deheinen hüset hofet etzet^m trenket oder heimet mit wissen, derselbe sol in denselben schulden sin als der selbeschuldig.

[26]³ Wereⁿ auch daz jemand mit dem rechten verderbet würde^o: wolt jemand darumbe vint sin, der sol in denselben schulden sin als^p der der mit dem rechten verderbet ist. [26^b] wer^q auch einen künftlichen verlumpten^r schedelichen mann, daz vor dem lantfride kuntlich gemacht were, wo man den weiße, ofheldet^s oder angriffet, der ist dorumbe nicht^t schuldig noch verfallen. [26^c] wer sich aber sust
20 vor dem lantfrid^u verantworten solt oder^v wolte, dem sol der lantfrid geleit geben dar und dannen ane geverde.

[27]⁴ Were auch daz der oflaufe oder stoße mer dann einer würden oder solche sachen als vor geschriben stet uferstunden, so sol man den, die uber den lantfride gesetzet sin, darumbe züsprechen; und wez^w dann die oder der mererteil under in
30 zu rate werden of die^x eide daz allernotdorftigist si anzugriffen, des^y sol man in gefolgit und gehorsam sin.

[28]⁵ Were^z auch daz jemand, der in diesem lantfride ist oder noch dorin kommen wirdet, von den sachen, die in diesem lantfrid geschehen, deheine fintschafft wüchse, der man an demselben zukommen wolte, so sollen demselben herren und stete, die in diesem lantfride sin, zfülegen und getruwelichen beholfen sin of den eide, als lange biß^{aa} er derselben vintschaft entladen wirdet, ane geverde.

a) AB biderben mann. b) NM wenn er für der, S wann er. c) N am Rande wer den andern beschedigt, den zu halten, wo man den ervorschet und dorum schreibet; darüber ein Zeichen wie ein Quadrat oder eine Null. d) om. K. e) om. WK. f) B verinnert. g) A nach. h) N hat hier am Rande ein Zeichen. i) K om. us; NLMS add. und. k) om. L. l) W abgekürzt, KO unrechten, NL unrecht, M underrecht, S unreht, ACD unrechtem, B ungerechtem. m) om. L. n) C zieht were zum vorigen Artikel, beginnt mit auch neues Alinea; D interpungiert nach were. o) A worde korrigiert aus werde. p) der selbeschuldig [art. 25] — schulden sin als om. NMS. q) N hat hier ein Alinea und am Rande ein Zeichen; darunter steht wer sich vor dem lantfrid verantworten wil geleit zu geben. r) N verlewunden, L verleumenten. s) K oder heldet für ofheldet. t) AB nichts. u) C lantgerichte, D lantgerichte korrigiert aus lantfriden. v) solt oder om. NMS. w) AB was. x) ABCD ire. y) AB das. z) N am Rande ein Vermerkkreuz. aa) AB add. das.

¹ Ähnlich ebend. art. 20.

² Ähnlich ebend. art. 21, der Anfang verändert, dann wörtlich übereinstimmend.

60 ³ Art. 26-26^c bis auf wenige Worte übereinstimmend mit art. 22 ebend.

⁴ Sehr ähnlich, beinahe wörtlich übereinstimmend ebend. art. 23.

⁵ Sehr ähnlich ebend. art. 24.

1404
Juli 11
brv. 19

[29] ¹ Were^a man^b auch iemand künftliche redeliche mögliche^c unleukenber^d schulde schuldig, der sal ez an den oberman und die echte des lantfriedes bevor bringen ee er^e davor pfendet, das man den der do schuldig ist von des lantfriedes wegen dorumbe beschriben möge, daz er den dem man also schuldig were gutlichen bezalen und richten wölle in den nechsten zwein manden darnach oder imme gerecht werden an den steten do das billich ist ane geverde. wurde dann der darnach darumbe^f pfenden und angriffen, mit denselben pfanden sol er pfentlich gefaren und die in daz nechst sloße triben oder füren, dorinne ein gerichte ist, daz doch desselben der gepfendet ist nicht si. und sind ez essend pfande, so sol er die stan laßen dri tage und dri nacht; weren ez aber ander pfande, die sol er vier wochen stan laßen^g. und ist das^h das imand komet der soliche pfande ußnemen wolte, dem sol man sie of rechte und of gewisheit oderⁱ burgen ußgeben, doch mit kuntschaft des richters oder amptmannes; in des gerichte die sin, oder ander erber lute, die dann dobi sin; nemen sie^k aber die pfande nicht uß in der vorgeschriben zite, so mag der pfender die verkaufen so er dürest mag ungeverliche, auch mit kuntschaft als vor geschriben stet. und dasselbe gelt sol dem pfender an siner schulde abgan. was der auch koste getan hette mit der pfandunge, die redeliche were, die sal ime auch abgann^l; waz aber unredelich daran were, daz sal man fur den lantfrid brengen, und wie da erkennet wirdet, dabi sal ez beliben. were^m auch daz von solicher pfandunge wegen jemand gefangen würde, dieselben gefangen sollenⁿ of recht ußgeben^o werden.

[30] ² Doch^p so setzen wir mit rechter wißen, daz alle und igliche unser und des heiligen richs aller fursten graven herren oder^q der stete lüte geistliche und werntliche pfaffen leien ritter knechte burger kauflüte pilgerin gebüre und alle erber unversprochen lüte und allermenglich der die straßen bätwet oder wandert, von welchem lande der oder die sin, ire libe und ire güte sicher sin sollen in dem^r lantfrid. were aber das derselben deheiner beschediget würde uf waßer oder of lande an libe oder an güte, so sol der nechste herre oder stat oder ander, die in diesen lantfrid gehören, bi den es gescheen ist, alsbalde sie dez innen oder^s ermanet werden, zuilen mit^t allem irem vermögen und sollen darzu dün getrulich one alles geverde das daz wiedertan werde. und mogen sie ez also nicht uberkommen^u, so sal man in furbas nach der rate die uber den lantfrid gesetzet sin, oder des merern teiles under in, als umbe einen rawbe beholfen sin als vor geschriben stet.

[31] ⁴ Auch^v sollen alle^w closter pfaffen und ander geistlich lüte ir libe oder^x güt nicht^y pfantber sin fur iemanden in deheine wise.

[32] ⁶ Es^z sol auch nimand, er si furste herre ritter oder knechte oder stete, die

a) N am Rande von schulde wegen. b) ABC ein mann statt man, D das ein überschrieben. c) NMS add. und. d) om. ABCD. e) NMS add. dann. f) ABC darumbe vor darnach, D ursprünglich darnach vor darumbe, dann ausgestrichen und dahinter überschrieben. g) ABCD laßen sten vier wochen. h) AB ex. i) A add. güt ausgestrichen. k) ABCD neme man statt nemen sie. l) was der auch — abgann om. KNMS. m) ABCD add. es. n) ABCD add. auch. o) D korrigiert aus ußgeben. p) N am Rande auf der strassen sicher zu sein, darüber eine Null. q) NLMS und. r) ABCD diesem. s) NS werden für oder. t) WKO zu, S nach. u) N am Rande geistlich lewt nicht pfantber zu sein, darüber ein Vermerk: ein solches auch in L am Rande. v) om. AB. w) NLMS und; AB und ire. x) C nit; D nicht ausgestrichen, nit überschrieben. y) N am Rande niemant versprechen.

¹ Ähnlich ebend. art. 25; die Abweichungen sind unwesentlich bis auf einen Zusatz ziemlich zu Anfang (lin. 5 f.) in den nechsten — geverde, für den der Mergentheimer Landfriede von 1403 nr. 425 art. 4 benutzt zu sein scheint.

² Sehr ähnlich im Landfrieden von 1389 art. 26, größere Abweichungen nur im Anfang.

³ Überwinden, *Lexer mhd. HWB.* 2, 1632 f.

⁴ Wörtlich gleichlautend ebend. art. 27, vgl. die Erläuterung durch K. Ruprecht vom 13 August 1404 nr. 428.

⁵ Wörtlich gleichlautend ebend. art. 28.

in diesem lantfrid sin oder dorin kommen, niemanden verantworten oder ver- 1404
sprechen wieder diese ordenunge und lantfrid. Juli 11
bew. 12

[33]¹ Es^a sal auch kein verlumpter kuntlicher^b schedelicher mann,
der^c vor dem lantfrid kuntlichen gemacht were, nindert weder friede noch geleit
5 haben. und wo man den nimet^d und ofheldet, daran sol man wieder niemantz tûn
noch getan haben. und wer in auch wissentlichen huset oder hofet oder imme ver-
lichen hinhulfe, der sol in demselben^e rechten sin. man^f sal auch und mag einen
verlumpten kuntlichen schedelichen mann in allen vesten steten und gerichtten wol
verboten und ofhalten of rechte; und von dem oder den sol man des rechten unver-
10 zogenlichen helfen.

[34]² Were^g auch daz die herren oder ander lute hõfe nemen in des richs
steten oder ander, so mag man allen den, die des muten und das fordern, ein frie sicher
geleite geben, diewile der hoffe weret, ane geverde.

[35]³ Were^h auch daz iemant sin ereⁱ kempflichen verantworten wolte
15 oder müste vor den herren oder steten oder iren gerichtten, den und iren frunden mag
man auch wol ein frie sicher geleit geben of die tege als er furkommen^k sol.

[36]⁴ Auch^l weliche knecht ein reisig pferd oder mer hat und keinen
herren hat oder einen erbern gesessenen mann, der diesen^m lantfrieden gesworn hat,
der fur in spreche daz er landen und luten unschedelich si: dem sol der lantfrid vint
20 sin. man sol auch darzu dîn als der lantfrid stet.

[37]⁵ Auch sal man umbe keinen alden kriege, noch umbe keinerlei sachen
die sich verlaufen haben vor datum ditz briefs, mit disem lantfrid nicht richten noch
mit dem lantfrid daruber beholfen sin ane geverde. hett aber ieman in der egenanten
einunge⁶ vorher ichtz erclaget und erlangt, dem sol und mag man nachgen als recht
25 ist und als vor her kommen istⁿ; doch also das des^o dez richs stete nit zu schicken
haben, sie wollen es dann gern tûn.

[38]⁷ Auch^p sol noch mag der obermann des lantfriedes nieman in den lant-
frid enphaen oder nemen ane rate dez merern teiles die bi imme an dem lantfriden
sitzen. und die also empfangen werden, sollen globen und sweren und ire besiegelte
30 briefe geben diesen lantfriede zu halten als der ußwiset. und dieselben sollen dann
auch^q dez lantfriedes genießen als ander die itzund dorinne sin ane geverde. und so sie
also enphangen sin, so sol man das^r in dem nechsten manden oder ee den fursten
herren und steten, die in diesem lantfriden sint, darnach^s verkünden.

[39]⁸ Auch sollen fursten herren und stete bi der anzale beliben als sie
35 vormals in den nechsten lantfriden in^t Francken^u beliben sint.

a) N am Rande verlewmande lewte nicht geleit zu haben; L am Rande ein Vermerkkreuz. b) om. M. c) NLMS
daz. d) M innet für den nimet. e) NM denselben. f) L Alinea, am Rande Vermerkkreuz. g) N am Rande
von hofe wegen. h) N am Rande von kempfe wegen. i) sin ere om. L. k) C kommen. l) N am Rande
40 von den reisigen knechten die nicht herren haben. m) WK diesem. n) om. L. o) das des om. L. p) N
am Rande in den lantfrid zu nemen. q) B auch vor dann. r) ABCD add. darnach. s) om. ABCD. t) K zu.
u) in Francken om. L.

¹ Beinahe wörtlich gleichlautend ebend. art. 29.

² Sehr ähnlich ebend. art. 30, fast nur die An-
fangsworte verändert.

45 ³ Wörtlich übereinstimmend bis auf das jetzt
zugesetzte oder iren gerichtten ebend. art. 31.

⁴ Sehr ähnlich ebend. art. 32.

⁵ Bis geverde sehr ähnlich ebend. art. 33.

⁶ Mergentheimer Landfriede vom 26 Aug. 1403
50 nr. 425.

⁷ Ähnlich im Egerer Landfrieden von 1389 art.
34; dort aber kann der Hauptmann ohne Bei-
sitzer neue Mitglieder aufnehmen.

⁸ Art. 39 und 40 fehlen im Landfrieden von
1389; dagegen ist art. 35 desselben, der Städte-
und Herrenbund verbot, in unserm ausgefallen,
vgl. aber art. 22. Im Wetterauischen Landfrie-
den von 1405 nr. 438 ist art. 39 wider ausge-
fallen.

1404
Juli 11
Nov. 12

[40] Was^a man auch mit^b diesem lantfriden sloße gewinnet, die sal man brechen, es were dann daz ein furste oder herre ein solich sloße, das man gewünne, versetzt hette: der mag darnach das gelte, daz dasselbe sloße stat, dem lantfrieden bezalen in jarsfrist und das sloße behalten. dasselbe gelte sol auch dem gemeinen lantfriden gefallen und zu^c nutze kommen. der lantfrid sol auch dasselbe sloße, darnach und ez gewonnen ist, ein jare inhaben, ob des der herre, des ez^d ist, begeret und loset es der herre dozwischen, so sol man im das antworten; loset er es aber nit, so sol man es brechen. was auch schedelicher lüte daruf fünden weren, uber die sal man zu stunt richten, als dieser lantfrid ußwiset. were aber das ein solich sloße, das gewonnen wurde, zû libdinge versetzt oder verkauft were, daz mag der furste oder herre, der das versetzt oder^e verkauft hat, mit dem gelde, das er darumben enphangen hat, wider^f lösen in jarsfrist. und dasselbe gelte sol auch dem^g gemeinen lantfrid gefallen. wirt aber dasselbe^h sloße also oder nach der die an demⁱ lantfride sitzen oder dez merern teiles under in erkentniße nicht geloset, so sol man es brechen.

[41]¹ Auch^k weliche fursten herren oder stette itzund oder furbas in diesen lantfrieden komment, wolte den^l imand vehde oder vrientschaft dorumben tragen oder in^m deheinerlei schadenⁿ zuziehen, den sollen die vrogenanten fursten herren stette und ander, die in diesem lantfrid sint, wieder dieselben zulegen und mit irem vermogen beholfen sin getruwlich und ane geverde.

[42]² Auch^o sollen alle und igliche pfalebürger, wer die hette, genzlich abesin, und sol auch die furbaz nieman haben noch enphahen.

[43]³ Auch^p sol nimand dez andern eigen lüte und unverrechende amptlute oder die nachfolgende kriege haben zu burgern enphahen. und wurde dorumben kein stoße, daz sollen die, die^q an dem lantfrid sitzen, erkennen.

[44]⁴ Auch sol dieser lantfrid sin und gen in Francken und in aller der fursten graven herren und anderr^r, die in diesem lantfried itzund sin oder dorin kommen werden, landen gegene und gebieten^s, und auch^t dorin vestiglich gehalten werden bi unsern und dez richs hulden.

[45]⁶ Auch sol dieser lantfride, der nûr zû gemeinem nütze gesetzt und gemachet ist, uns und dem heiligen riche den obgenanten fursten graven herren rittern knechten steten pfaffen und leien, die in disem lantfrid sin, keinen^u schaden bringen oder uns und in an unsern und iren furstentûmen grafescheften herscheften gerichtten friheiden rechten und gewonheiten geistlichen und werntlichen^v schade sin, ußgenommen der sachen die vor geschriben stent, doch mit beheltniße unsers als eins^w Romischen kuniges zukunfftigen keisers rechten, daz wir haben und von rechts wegen haben sollen und mogen von Romischer kuniglicher mechte, sie sin geistliche oder werntlich.

a) N am Rande Vermerkcreuz, darunter von slossen in disem lantfrid zu gewinnen, wie man sich damit halten sulle. b) D überschrieben, in ausgestrichen. c) W zû? d) om. WO. e) K und. f) ABCD widerumbe. g) C an den. h) D ursprünglich das, überschrieben selbe. i) ABCD diesem. k) N am Rande Vermerkcreuz. l) om. NS; KNMS add. dann. m) om. B. n) om. L. o) N am Rande von pfalburgern. p) N am Rande eigen lewte. q) überschrieben in D. r) W anderr? anderer? abgekürzt. s) om. AB. t) überschrieben in D. u) ABCD add. kein. v) W einen, abgekürzt.

¹ Ähnlich im Egerer Landfrieden art. 36; kleine Abweichungen sind zu beachten.

² Bis auf die Worte sol auch die wörtlich übereinstimmend ebend. art. 37.

³ Ähnlich ebend. art. 38; Auslassung zu beachten.

⁴ Entspricht art. 39 ebend.; art. 40-42 des

Egerer Landfriedens, die das Verhältnis zu den andern Kreisen regelten, sind hier weggelassen.

⁵ Der Landfriede dehnte sich dann auch nach Baiern aus, vgl. unsere zweite Anm. zu art. 2 und die Einleitung p. 585 unten.

⁶ Ähnlich mit kleinen Abweichungen im Egerer Landfrieden art. 43.

[46]¹ Und^a dieser lantfride sol weren in allen puncten und artikeln als er begriffen ist und vesticlich gehalten werden drü ganze jare an einander, von sant Michels tag, der schierst kompt nach datum dieß briefes, zu zelen, ane widerrufen, und darnach als lange biß wir oder unser nachkommen an dem riche den wieder-
 5 rüffen^b.

[47]² Und^c wir Johanns von gots gnaden bischof zu Wirtzburg, Johans abt zu Fulde^d, Friderich burgrave zu Nuremberg, und wir Albrecht von Egloffstein und Hans^e von Liechtenstein ritter^f dez stifts zu Bamberg pfleger an stat des erwirdigen fursten und heren heren Albrechts bischofs und von dez stiftes zu Bamberg wegen,
 10 haben alle gelobt bi unsern guten truwen ane arg; und wir dez richs stete Nuremberg, Rotenburg of der Tuber, Swinfurt, Windsheim und Wissenburg mechtige botten haben auch alle bi unsern guten truwen von derselben stete und burger wegen und an ir stat globet: diesen lantfride in allen sinen puncten und artikeln, als er in diesem brief geschrieben begriffen und gemachet ist, genzlichen und vesticlichen zu halten
 15 und zu follenfuren ane geverde; und haben auch daruber rechte eide liplich gesworn ane geverde.

[48]³ Wir^g sollen auch bi denselben eiden bestellen und schaffen daz alle unser amptlute diener vogte richter schultheißen und gerichte, die in den landen gegene und gebieten, darin dieser lantfrid ist, wonen und geseßen sin, zu beheltniße desselben
 20 landfrides und der artikel, die herinne begriffen sind^h, nach erkentniße der egenanten nüne semliche eide sweren ane geverde. und dasselbe sol geschehen und folfurt werden ungeverlichen inwendig drin manden nach datum dieß briefs. esⁱ sollen auch alle und igliche fursten graven herren ritter knechte und ander, die in diesem lantfride gesessen sin, denselben lantfrid auch sweren inwendig denselben drin monden. weliche
 25 aber dez nit dun wollen, die sollen des lantfrides nit genießen, und stillen auch noch mügen den fürbas nicht sweren; si sollen auch noch mügen sich fürbas doran nicht verantworten^k. wir wollen auch denselben und die dafür halten daz sie uns und dem riche ungehorsam sin, und wollen auch zu den und dem richten heißen als zu unsern und des^l richs ungehorsamen luten und sie auch dafür halten heißen. und wurde^m
 30 sie auch ieman angriffen, das sol den lantfrid nit angene; es sol auch niman damit wieder uns das riche noch den lantfriden getan haben in deheine wise.

[49]⁴ Auch sol ein iglicher furste und herre, der in diesem lantfrid ist oder darin komen wirdet, und auch sin amptlute gebunden sin bi den eiden: weliche ire undertane diener und amptlute diesen lantfrid sweren, daz sie die dem obermann desselben lant-
 35 frides zu wissen tün und beschrieben gebenⁿ.

Und^o wir kunig Ruprecht obgenant haben diss alles zu urkunde und ganzer vestikeit unser^p kuniglicher majestat ingesigel an diesen brief gehenket, der geben ist

a) L am Rande ein Vermerkkreuz. b) W ane widerrufen — den widerrufen gleichzeitig unterstrichen; am linken Rande mittels Verweisungszichen dazu gleichzeitig mit anderer Tinte bemerkt linea vacans in renovacione (d. h. in Erneuerung von 1407 Juli 19 nr. 429, s. daselbst). c) N am Rande non stat in litera, quere in papiris, dazu ein Zeichen. d) zu Fulde om. N. e) K und Hans zweimal. f) om. N. g) N am Rande den lantfride zu sweren. h) zu beheltniße — begriffen sind om. M. i) L Alinea und Vermerkkreuz am Rande. k) und stillen — verantworten aus N und L, om. WKOABCD; vgl. p. 586 oben. l) NLMS add. heiligen. m) M wurden. n) AB add. sollen. o) N am Rande 3 Nullen über einander, wol von einer der späteren korrigierenden Hände. p) W unserr? unsrer? abgekürzt.

¹ Vgl. ebend. art. 44.

² Vgl. ebend. art. 45.

³ Vgl. ebend. art. 46, der hier kleinere beachtenswerthe Abänderungen, dann am Schluß größere

50 Zusätze erhalten hat.

⁴ Vgl. ebend. art. 47, dessen Schlußsatz hier fortgefallen ist.

1404 zu Heydelberg nach Crists geburte vierzehnhundert jare und darnach in dem vierden
Juli 11 jare des nechsten fritags vor sant Margreten tag, unsers richs in dem virden jare.

Ad mandatum domini regis
Emericus etc.^a.

1404 427. *Kosten Nürnbergs zur Zeit der Errichtung des Heidelberger Landfriedens für* 5
Apr. 2 *Franken. 1404 April 2 bis Aug. 20.*
bis
Aug. 20

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 86^b-89^a ch. coaev.

1404 [In der vierten Bürgermeisterperiode feria 4 ante Ambrosii anno 1404 bis feria 4
Apr. 2 ante Walpurgis Schenkungen im Gesammbetrage von 9 lb. 10 sh. hl.; unter Andern:
bis dem Dechanten von Bamberg und Fridrich von Auffsezz, Burggraf Fridrich, denen 10
Apr. 20 von Sweinfurt und Winsheim, denen von Rotenburg, denen von Weisseburg, abermals
denen von Rotenburg, Hansen von Kircheim Hofschreiber, Herman von Hennemberg,
dem Schencken von Lympurg Hauptmann der Einung.]

1404 [In der fünften Bürgermeisterperiode feria 4 ante Walpurgis bis feria 4 post Ur-
Apr. 20 bani Schenkungen im Gesammbetrage von 21 lb. 3 sh. hl.; unter Andern: denen von 15
bis Mai 28 Dynkelspuhel, Graf Günther von Swartzburg, dem Probst des Bischofs von Speir, denen
von Rotenburg, denen von Winsheim, dem Landschreiber zu Amberg, dem Landschreiber
von Aurbach, denen von Weisseburg, denen von Sweynfurt, denen von Dynkelspuhel,
dem Vitztum von Amberg und Herrn Heinrich Nothast und Herrn Heinrich Waldawer
und dem Satelpoger, Herrn Hartung von Eglolfstein.] 20

1404 [Sechste Bürgermeisterperiode feria 4 post Urbani bis feria 4 post Johannis baptiste
Mai 28 anno 1404.] Propinavimus dem official von Bamberg 4 qr., summa 10 sh. hl. pro-
bis pinavimus der frawen von Haideck und dem jungen von Haideck 10 qr., summa 1 lb.
Juni 25 5 sh. hl. propinavimus dem vitztum von Amberg und hern Heinrich Nothast und
Heinrich Waldawer Erhart Satelpoger 10 qr., summa 1 lb. 5 sh. hl. propinavimus 25
Albrecht Frewdemberger 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus Dietrich Kraen 4 qr.,
summa 10 sh. hl. propinavimus dem newen probst zu unser frawen capellen 6 qr.,
summa 15 sh. hl. propinavimus dem bischof von Speir unsers herren künigs kanzler,
Mai 30 do er herkom feria 6 post corporis Christi, visch, die costen 3 lb. 15 sh. hl. item
propinavimus ei iterum 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus hern Hartung von 30
Eglolfstein und hern Hansen von Liechtenstein und hern Otten von Miltz techant 10 qr.,
summa 1 lb. 5 sh. hl. propinavimus burggraven Fridrich 16 qr., summa 2 lb. hl.
propinavimus graven Günther von Swarczburg 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus
dem Sweycker 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus^b dem jungen lantgraven vom
Lewhtemberg 12 qr., summa 1 lb. 10 sh. hl. propinavimus hern Wilhelm Raydem- 35
pucher 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus Herman vom Gold 4 qr., summa
10 sh. hl. propinavimus dem von Haideck juniore 6 qr., summa 15 sh. hl. pro-
pinavimus burggraven Fridrich 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus burggraven
Johan 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus herzog Hansen unsers herren kunigs
sun 24 qr., summa 3 lb. hl. propinavimus den von Weisseburg 4 qr., summa 40
10 sh. hl. propinavimus^c den von Rotenburg 6 qr., summa 15 sh. hl. propina-
vimus C. Truchsezzen von Pomersfelden 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus hern
Hansen von Liechtenstein hofmeister und hern Albrecht von Eglolfstein^d 6 qr., summa

a) diese Unterschrift nur in W, sie steht dort neben der Notiz über die Erneuerung, vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 429, gehört aber doch wol sicher hierher. b) neben diesem Posten zwei kleine wagerechte Striche am Rande, wol gleichzeitig. c) neben diesem Posten zwei kleine wagerechte Striche am Rande, wol gleichzeitig. d) Vorl. Eglolfstein.

- 15 sh. hl. propinavimus^a Erhart Satelpoger Mertin Satelpoger und dem Markswarter 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus hern Nyclas von Ror dez herzogen von Gelrrat 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus den von Winsheim Sweinfurt 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus iterum den von Rotemburg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus dem Krebs burgermeister zu Salvelt 4 qr., summa 10 sh. hl. Summa 31 lb. 15 sh. hl.
- [In der siebenten Bürgermeisterperiode feria 4 post Johannis baptiste anno 1404 bis feria 4 ante Jacobi anno 1404 nur wenige Schenkungen im Gesamtbetrage von 9 lb. 10 sh. hl.; unter Andern an den Bischof von Eysteten, nicht aber an Fränkische Städte.]
- [Achte Bürgermeisterperiode feria 4 ante Jacobi anno 1404 bis feria 4 post Sebaldi.] Propinavimus Peter von Schawenburg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus dem Sweicker 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus Albrecht Frewdemberger lantrichter zu Aurbach 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus dem tumprobst von Augspurg 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus dem jungen lantgraven 12 qr., summa 1 lb. 10 sh. hl. propinavimus dem lantschreiber von Awrbach 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus den von Rotemburg 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus den von Weisseburg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus den von Winsheim 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus den von Nördlingen 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus dem bischof von Eysteten 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus dem tumprobst von^b Bamberg 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus Dyetrich Stawffer 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus^c burggraven Fridrich 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus den von Hall 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus hern Fridrich Zollner 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus hern Hansen von Liechtenstein und hern Albrecht von^d Eglofstein dem techant zu Bamberg und hern Fridrich von Aufsezz 10 qr., summa 1 lb. 5 sh. hl. propinavimus dem Schenken von Lympurg 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus dem probst zu sant Steffan zu Bamberg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus den von Sweinfurt 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus dem Pairstorffer lantrichter zu Hirsperg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus den von Dinkelspübel 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus hern Eberhart von Hohenloch-Oringen^e 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus herzog Johan unsers herren kunigs sun 24 qr., summa 3 lb. hl. propinavimus dem bischof von Wirzburg 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus burggraven Johan 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus graven Fridrich von Hennemberg 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus dem bischof von Eysteten 16 qr., summa 2 lb. hl. propinavimus graven Fridrich von Oetingen 12 qr., summa 1 lb. 10 sh. hl. propinavimus hern Herdeger von Hürnheim 4 qr., summa 10 sh. hl. Summa 31 lb. hl.

a) Vorl. add. ausgestrichen hern. b) wir haben, wol aus Verschen, abgeschrieben vom. c) neben diesem Posten wider zwei kleine wagerechte Striche am Rande, wol gleichzeitig. d) Vorlage wiederholt von. e) Vorlage ursprünglich von Oringen, dann von Hohenloch nach von hineinkorrigiert.

1404 **428.** *K. Ruprecht erläutert den art. 31 des Fränkischen Landfriedens vom 11 bzw. 12*
 Aug. 18 *Juli 1404 nr. 426. 1404 Aug. 13 Heidelberg.*

W aus Wien H.H. St.A. K. Ruprechts Registr.-B. C fol. 179^b-180^a cop. ch. coev., mit der Überschrift Als mine herre den artikel des lantfrids zu Francken, geistliche lute antreffende, declareret und gelutert hat.

K coll. Karlsru. G.L.A. Pfülz. Kop.-B. 4 fol. 213^a cop. ch. coev., mit derselben Überschrift.

Regest mit wörtlicher Widergabe einer Stelle Chmel nr. 1830 aus W.

Wir Ruprecht etc. bekennen etc.: als wir mit rate unser und dez richs fursten graven herren steten und getruwen^a eines lantfriedes in dem lande zu Francken überkommen und dem almechtigen gotde zu lobe dem heiligen richen zu erten und sust landen und luten zu nutze zu friede und zu gemach gesetzt und gemacht haben nach inhalt unsers briefs mit unserm koniglichen majestat-ingesiegel versiegelt, darinne wir auch sunderlich pfaffen und geistliche lute begriffen und bedacht haben umbe das daz sie in schirme unser und dez heiligen richs gesetzt sin^b und dem almechtigen gotde mit gerugtem mute dester baz gedienen mögen, und mit namen under andern artikeln in unserm vorgeanten brief begriffen haben, das alle closter pfaffen und geistliche lute ir libe oder güt nicht pfantber sin sollen fur iemand in deheine wise¹: daz wir umbe dez willen, daz deheine zwifel ofersten möge², denselben und auch ander artikel in dem vorgeanten lantfriedbrief, von der pfaffheid lutend, declarert gelutert und auch volliclich außgescheiden haben, declarern lutern und außscheiden sie auch wissentlich mit diesem briefe, das sie nach aller irer inhalt und satzung alle dumstifte ander stifte capitel prelaten dumherren chorherren vicarien capellan pfaffen und muniche geistliche frauen und alle ander geistlich lute, wie die genant und in welchem gewertem^c orden und schine sie sin, in dem vorgeanten lande zu Francken begriffen und besließen sollen, also daz sie dez lantfriedes genzlich gebruchen und genießen mogen und sollen in aller maße als der vorgeante lantfriedbrief außwiset, und sunderlich daz sie alle und iglicher besunder ire libe lute oder güte nit pfantber sollen sin für ire bischof stifte oder iemand anders in deheine wise, ez were dann daz sie sich dez under irs capitels ingesiegel sunderlich verschrieben hetten. und gebieten herfürbe allen fursten graven herren frien rittern knechten gemeinschaften und andern unsern und des richs getruwen, daz sie bi unser declaracion luterunge und außscheidunge alle vorgeante pfaffheit und geistlich lute, wie die genant sint, als vor geschriben stet, samentlich oder sunderlich verliben laßen und darwieder in deheine wise nit^d dün, als liebe in si unser und dez heiligen richs swere ungnade zu vermeiden und darzu auch solche pene als der vorgeante lantfriede außwiset. orkunde diß briefs versiegelt mit unserm koniglichem majestat anhangenden ingesiegel, geben zu Heidelberg of den mitwochen vor unser frauen tag assumptionem zu latin in dem jare als man zalte nach Cristi geburte vierzehnhundert und vier jare unsers richs in dem vierden jare.

1404
 Aug. 18

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

a) *W* korr. getruwen. b) *om.* WK. c) *K* bewertem. d) *add.* K.

¹ Art. 31 im Landfrieden vom 11 Juli 1404 nr. 426.

² Gegen den gleichlautenden art. 27 des Egerer Landfriedens von 1389 hatten die Rheinischen Städte Einwendungen erhoben, die königlichen

Bevollmächtigten aber jede Änderung abgelehnt (vgl. RTA. 2 nr. 102). Sigmund sah sich ebenfalls veranlaßt diesen Artikel seines Landfriedens vom 30 Sept. 1414 zu erläutern (vgl. RTA. 7 nr. 150 art. 3).

429. *K. Ruprechts gemeiner Landfriede in Franken auf 3 Jahre bis 29 Sept. 1410, mit Einsetzung Friderichs Schenken Herrn zu Limburg als kön. gemeinen Reichsobermanns desselben (Erneuerung des dreijährigen Heidelberger kön. gem. Landfriedens vom 11 bzw. 12 Juli 1404 nr. 426). 1407 Juli 19 Heidelberg.*

5 *O aus Nürnberg. Kr.A. S. VII L. V Bd. 16 or. mbr. lit. pat. c. sig. pend.; ohne die in unserm Druck angewandten Alineas.*

Nur das Datum, unter der Überschrift data^a litere renovate, in Wien H.H. St.A. Reg.-B. C fol. 177^b und in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 210^a, beide male unmittelbar hinter der Abschrift des Heidelberger Landfriedens von 1404 Juli 11 bzw. 12 (bei uns nr. 426).

10 *Gedruckt die Notiz aus Wien l. c. bei Chmel pag. 210 Anhang III unter nr. 17.*

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief allen den die yn sehent oder horent lesen: wann wir [*Eingang weiter wie im Landfrieden von 1404 Juli 11 bzw. 12*]

15 *nr. 426].*
[*Art. 1—45 wie art. 1—45 ebendort.*]

[*Art. 46 wie art. 46 ebendort; nur lässt O nach zu zelen aus ane widerrufen — den widerrufen^b.*]

[*Art. 47—49 wie art. 47—49 ebendort.*]

20 Und wir kunig Ruprecht obgenant haben diß alles zu urkund und ganczer vestickeid unser kuniglicher majestate ingesigel an diesen brief tun hencken, der geben ist zu Heidelberg nach Crists geburt vierzehnhundert jare und dornach in dem sybenden jare des nehsten dinstags vor sant Marien Magdalenen tage, unsers richs in dem sybenden jare.

1407
Juli 19

25 [*in verso*] R. Bertholdus Dürlach.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

430. *Nürnberg an Schweinfurt, desgl. an Weissenburg, fordert auf zu einer Vorbesprechung der vier Fränkischen Städte zu Nürnberg auf 22 oder 23 Juli wegen der vom König beabsichtigten Verlängerung des Landfriedens. [1407¹] Juli 20 Nürnberg.*

1407
Juli 20

30 *Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch 7 fol. 201^a conc. ch., mit der Überschrift Sweinfürtt; unter dem Stück die Notiz Weißenburg similiter.*

Lieben freunde. wir heten unsern lieben burger und ratgesellen Peter Haller gevertigt auf den tag, der zu Mergentheim zwischen unserm herren burgraf Fridrichen und den von Rotenburg auf den nechstvergangen montag gewesen sein sölt, den unser herre der künig gemacht^c het und der abgangen ist². und als der gen Winsheim kome, do haben sich die von Winsheim mit dem egenanten unserm ratgesellen unterredt von des lantfrids wegen, den unser herre .. der künig zu erlengen maint, und daz in wol geviel daz wir ewer weisheit und den von Weißenburg auch darumb verscriben, daz ir ew in ewern räten auch davon unterredt und auch ewr erber botschaft darumb auf den nechstkünftigen freitag zu naht oder aber auf den samstag vor mittag zu uns her-

1407
Juli 22
Juli 23

a) Chmel hat verlesen hae. b) vgl. Variante b zu nr. 426 art. 46. c) cod. gemacht.

¹ Die Stellung im Kodex ergibt das Jahr.

² Vgl. Schr. Rotenburgs v. 21 Juli 1407 in Bd. 6.

[1407] geschickt het, daz sie sich mit uns und andrer stet freunden davon unterredt heten
 Juli 20 waz uns darinne ze tun wer' (und das haben wir den von Weißenburg auch also
 Juli 22 verschriben, wan die von Winsheim ir freunde darumb auf den egenanten freitag zu
 uns ze schicken mainen ¹, als uns der egenant unser burger gesagt hat), wer' aber daz
 euch die zeit ze kurz wer', daz ir dann ewern freunden, die von ewern wegen gen
 Bamberg auf den lantfrid kumen werden, befülhet, daz sie sich mit unsern freunden,
 die auch doselbsthin kumen werden, unterredten, waz ew darinne das beste deucht sein.
 [1407] datum feria 4 ut supra ².
 Juli 20

C. Heidelberger Landfriede für die Wetterau 1405 Juni 16 und Zugehöriges nr. 431-449.

1400 431. K. Ruprecht theilt Stadt Frankfurt mit, daß er den Landfrieden [von 1398 am
 Okt. 30 Rhein und in der Wetterau RTA. 3 nr. 10 und 15], der bisher gehandhabt ist,
 bis zum 3 April 1401 bestellt hat ³. 1400 Okt. 30 Mainz.

Aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XI nr. 643 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
 laeso; in verso von gleichzeitiger Hand unser herre der konig daz er den lantfriden
 zuschen ostern bestediget hat.

Rüprecht von gots gnaden Rômescher
 konig zû allen zijten merer dez riches.

Ersamen burgermeister rat und burger gemeinlichen der stat Franckford unser
 und dez richs lieben getruwen. solicher lantfride der bihtzher gehandelt und gehant
 habet ist, han wir umbe gemeynen nütz und urber von unsere koniglichen macht und
 gewalt denselben lantfriden mit allen sinen pünthen und artickeln uffgesetzt und bestalt
 bitz ostern nehstkomende, und han ouch von der vorgnanten unsere gewalt dem edeln
 Philippssen graven zû Nassowe und zû Sarbrücken unserm und dez riches lieben ge-
 truwen und neffen gantze möge geben dem egnanten lantfriden vürzûsyne in alle der
 maßen alz er bihtzher ymme für gewesen ist. und sal uff den nehsten mandag nach
 sant Martins dage zû Mentze ein lantgerichte sin, daruff wir ouch dieselben unser
 fründe schicken wollent, die wir vür uff den lantdagen gehabet haben. dez begern
 wir von uch daz ir ouch uwer fründe zû dem vorgnanten dage und ouch andern dagen
 die man zûschen hie und ostern haben wûrdet von dez lantfriden wegen schickent und
 yn helfent handeln von unsern wegen bynnen diser vorgnanten zijt alz ir bitzher getan

¹ Rotenburg, das doch auch im Landfrieden war, wird in diesem Schreiben gar nicht erwähnt, vielleicht weil man schon die Achtung der Stadt, die am 21 Juli erfolgte, erwartete.

² Vorhergehen 2 Briefe von fer. 3 ante Marie Magdalene.

³ K. Wenzel hatte den Landfrieden ursprünglich für 10 Jahre errichtet (RTA. 3 nr. 10 art. 16), die Mitglieder aber hatten nicht nur durch Vereinbarung mit dem vom König eingesetzten Hauptmann die Dauer auf 5 Jahre herabgesetzt, sondern von vornherein die Möglichkeit einer noch früheren Auflösung in Betracht gezogen, s. RTA. 3 nr. 15 art. 16 und ebend. pag. 42, 37. Obiges

Schreiben nun ist sehr merkwürdig. Die Ausdrücke sind offenbar mit großer Vorsicht gewählt; K. Ruprecht bestätigt den Landfrieden nicht eigentlich, beschränkt seine Dauer auch nicht, sondern errichtet ihn aufs neue, gibt dem Hauptmann aufs neue Vollmacht bis Ostern 1401, als ob der frühere Vertrag durch die Thronveränderung seine Rechtsverbindlichkeit verloren hätte. Thatsächlich kam das einer Herabsetzung der Dauer von 5 auf 3 Jahre gleich, und Ostern [April 3] 1401 löste sich der Landfriede dann auch faktisch auf (s. RTA. 3, 43, 26), wie schon Menzel in der histor. Zeitschrift 41, 163 bemerkt hat.

hant. gegeben zu Mentze uff aller heiligen abind in dem jare alz man schreip nach
Cristi gebürte viertzehen hondert jare und unsers riches in dem ersten jare.

1400
Okt. 30

[in verso] Den ersamen burgermeistern rait und
burgern gemeinlichen der stat Franckford unsern

5 und dez richs lieben getruwen.

432. K. Ruprecht fordert die Städte Mains Worms Speier Frankfurt Friedberg Geln- 1401
hausen Wetzlar [als Theilnehmer am Landfrieden von 1398 am Rhein und in der Mrs. 11
Wetterau RTA. 3 nr. 10 und 15] auf, den Gfn. Philipp von Nassau noch ferner
die Landfriedenszölle erheben zu lassen, bis dessen rückständige Schuldforderung
10 gedeckt sei¹. 1401 Merz 11 Nürnberg.

An Frankfurt Friedberg Geinhausen Wetzlar: A aus Frankfurt St.A. Reichsangelegenheiten
Betreffendes I Acten Fascikel 11 nr. 660, 3 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — B coll. ib. nr. 660, 3
cop. ch. coaev.

15 An Mains Worms Speier: C coll. Frankfurt St.A. ib. 660, 1 cop. ch. coaev., auf der Rückseite
die Adresse Unsern lieben getruwen burgermeistern und reten zu Mencze Wormes und Spire debet
dari; Unterschrift wie AB. — Regest Janssen 1, 83 nr. 223 aus Frankfurt St.A. Lfd. i. d. W. 1381-
1406 Var. III und Lfd. 1403, 43^b; beide Fascikel sind jetzt aufgelöst, eine von Janssens Vorlagen war
vermuthlich die unsere.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
20 konig zu allen zijten merer des richs.

Lieben getruwen. uns hat der edel unser lieber neve unde getruwer Philipps
grave zu Nassauwe und zu Sarbrucken gesagit, daz yme noch etwie vile gelts ußstee
von der landvogtien wegin als er landvogt gewest ist. herumbe so meynen wir, daz ir
den obgenanten unsern neven grave Philipps soliche zolle als bißher von dem lantfrieden
25 gefallen sin furbaß laßent offheben, biß daz er siner schülde, die yme von desselben
landfrieden wegin noch ußstet, follen bezalt wirdet. datum Nurenberg sexta feria
post dominicam oculi^a anno domini millesimo quadringentesimo primo, regni vero nostri
anno primo. 1401
Mrs. 11

[in verso] Unsern lieben getruwen burger-
30 meistern und reten zu Franckfurt Frideberg
Geilnhusen und Wetflar detur.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) C statt post — oculi hat ante dominicam letare, was dem gleichen Tag gibt.

¹ Die Stadt Mains und der Städte Worms
Speier Frankfurt Friedberg Freunde, die zu die-
35 ser Zeit in Mains bei einander gewesen sind,
an K. Ruprecht: in Antwort seines Schreibens
über die Landfriedenszölle [nr. 432] ersuchen sie
ihn, wenn jemand ihn angiege die Zölle ferner
zu erheben, daß er seine Antwort darauf dem
40 gemeinen Lande zu Nutz und ihnen allen zu
Frieden und zu Gemach verhalten und verziehen
wolle bis auf der Städte künftige Botschaft, die
sie bald bei ihm zu haben hoffen, ihm zu sagen
waz brestens dem gemeinen lande und den steden
45 darinne anligende ist; dat. Do. n. Marcus-Tag
[April 28] 1401; Frankfurt St.A. Reichssachen
Acten XI nr. 660, 5 cop. ch. coaev. — K. Ru-
precht an Stadt Mains und der Städte Worms
Speier Frankfurt Friedberg Freunde, die dann

bei einander gewesen sind: zu Antwort ihres Brie-
fes läßt er sie wissen, daß noch niemand in diesen
Sachen mit ihm geredet hat zu dieser Zeit, und,
falls es geschehe, werde er seine Antwort aufhal-
ten, wie sie ihm geschrieben haben, da er gemeinen
Landes Nutzen gern sehe; dat. Nurenberg fer. 5
post. inv. crucis [Mai 5] 1401; Frankfurt St.A.
l. c. nr. 660, 7 cop. ch. coaev. — Vom Mainzer
Tage aus hatten die Städte auch an den Erz-
bischof von Mainz geschrieben, und das bei Janssen
R.K. 1, 110 nr. 263 regestierte Schreiben ist die
Antwort des Fürsten. Daß dieses Stück 1401
Mai 27 und nicht, wie von Janssen geschehen,
1402 Mai 19 zu datieren sei, ist ganz zweifellos.
Janssens Vorlage haben wir nicht wider aufge-
funden, der Fascikel aus dem er sie entnommen
hat ist seitdem aufgelöst worden.

¹⁴⁰³ **433.** *K. Ruprecht an Frankfurt: setzt zu Berathung eines Landfriedens in der Wetterau*
^{Dec. 23} *einen neuen Tag zu Frankfurt auf Jan. 20/21 an, stellt sein persönliches Erschei-*
nen und das des Erzbischofs von Mainz in Aussicht. 1403 Dec. 23 Heidelberg.

Aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten fasc. XIII nr. 788 or. ch. lit. cl. c. sig. in v.
impr. del.; in verso von gleichzeitiger Hand unser herre der kung herbescheiden umb 5
einen friden.

Ruprecht von gnaden gots Romischer
 kunig zu allen zijten merer des richs.

Lieben getruwen. als wir unser rete nehst off einem tag zu Franckfurt gehabt
 han, daroff ir auch gewest sint, als umbe ein eynung und lanntfriden in der Wederauwe 10
 zu machen, des habent uns unser rete die wir zu demselben tag gesant hatten wol
 gesaget, wie ir davon gescheiden sint. wannu nu wir ymmers genczlichen darczu
 geneyget sin, fryden und gemach zu schaffen, so haben wir mit dem erwidigen Johann
 erzbischof zu Mencz unserm lieben oheim und kurfursten, als er iczund bij uns hie
 zu Heidelberg gewest ist, davon geredt, der wil uns getrulichen darczu beholffen sin. 15
 und darumbe so haben wir einen andern tage gein Franckfurt gemacht off den sonntag
¹⁴⁰⁴ der heiligen Fabiani und Sebastiani tag nehstkumpt zu nacht daselbs zu sin und off
^{Jan. 20} den montag früte die teding anzufahen ¹. zu demselben tag wir auch mit der gotshilff
^{Jan. 21} mit unser selbs libe komen wollen. und der obgnante unser oheim der erzbischof von
 Mencze wil auch zu uns dahin komen. herumbe begern wir mit ernste, das ir auch 20
 zu dem obgnanten tag zu uns gein Franckfurt wollent komen und beholffen sin, das
 wir das lande in fryden und gemache gesecezen und darinne gehalten mogen. da dun
 ir uns besunderen dancknemen dienst an. datum Heidelberg dominica ante festum
 nativitatis Cristi anno domini millesimo quadringentesimo tercio regni vero nostri
¹⁴⁰³ anno quarto. 25
^{Dec. 23}

[*in verso*] Unsern lieben getruwen burger-
 meistern und rate unser und des heiligen
 richs stat Franckfurt.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

¹⁴⁰³ **434.** *Frankfurter Aufzeichnung zu Verhandlungen über Errichtung eines Landfriedens*
^{ex. od.} *in der Wetterau nach Muster des Fränkischen vom 26 Aug. 1403 nr. 425. [1403* 30
¹⁴⁰⁴ *ex. oder 1404 in. Frankfurt ².]*

Aus Frankfurt St.A. Reichssachen Urkunden nr. 137 cop. ch. coaev., 4 Seiten Folio von
denen etwas mehr als 2 beschrieben sind, in Alineas denen sich im wesentlichen unsere
Artikeleintheilung anschließt; die Randnotizen von der gleichen Hand; zusammen-
geheftet mit der Frankfurter Abschrift des Fränkischen Landfriedens von 1403 35
Aug. 26 nr. 425.

[1] Nota züm ersten wer lantvoigt odir heubtmann sin sulle.

[2] Nota wer dem heubtmann des lantfriden lonen stille und wovon daz man daz
 nemen sulle.

¹ Von Vorbereitungen zu diesem Tage erfahren
 wir auch durch einen Posten der Kämmererech-
 nungen vom 14 Januar 1404, Janssen 1, 758 nr.
 1112 art. 1, bei uns in Bd. 6.

² Über Zweck und Datierung der Aufzeichnung
 handelt die Einleitung p. 591.

[3] Nota^a uf den artikel wer' ez abir daz ein clagir daz recht virzogen wurde etc. ¹ ^{[1403}
und als er ludet daz danne der heubtmann demselben clager beholfen sulde sin etc., ^{ex. od.}
nota wie er ime beholfen sulde sin, daz ime furderlichen daz recht ginge zû dem odir ¹⁴⁰⁴
den er zû sprechen^b hette, obe er daz mit folke und macht tun sulde odir mit widir ^{im.]}
sagen odir obe er daz nach ansprache und entwürt tûn sulde mit einer uzsprache allein
odir obe imand mit ime sprechen sulde etc.

[4] Hette^c auch imand etc. ², und obe eime des rechten nit unverzogenlich in ein
mande geholfen würde, so sulde danne der heubtmann mit hulfe anderer fursten herren
und stete dem cleger beholfin sin daz ime des rechten furderlich beholfen wurde, nota
wie man ime beholfen sulle sin mit folk und macht odir mit widirsagen odir obe
der heubtman allein odir mit andern luden nach ansprach und entwürt darûbir spre-
chen sulde.

[5] Item nota wo die lantdage odir gespreche gehalten sulden werden.

[6] Item obe ander lude mit dem heubtman sprechen' sulden, wer die darzû geben
sulde^d.

[7] Wer^e es auch daz von solicher phandunge wegen imand gefangen wurde etc. ³,
nota^f wer' es abir daz man soliche phandunge weren wulde und obe da imand ge-
wondet würde odir tod bliebe von welchir siten daz were, wie man daz dann halten
sulde etc.

[8] Auch^g waz eigen und erbe antriffet daz sal man etc. ⁴, nota daz were widir
der stede Franckfurt gnade und friheid, wand die nirgen zû recht sten sollen dan zû
Franckfurt etc., waz abir were umb lehen odir hoffig gud, daz wiset man dar iz horet.

[9] Ez^h sollen auch alle pilgerin etc. ⁵, nota alle die zû haûwe etc. und andere
soliche redeliche erbeid tûn des lantfriden auch geniessen.

[10] Auchⁱ mag ein iglichir herre zû hofen und gesprochen kempen etc. ⁶, nota^k
daz die von Franckfurt irer messe friheid uznemen daz die bliben als herkommen ist,
und auch sust fursten herren odir stede zu gesprechen als sich dicke virhandelt geleide
mogen geben, und auch zû der stede Franckfurt node odir gesprechen etc.

[11] Wanne^l auch der hauptman reiset etc. ⁷, nota wer darzû dienen sal, und
waz iglicher furste herre etc. darzû dienen sal, und wer den dinst anlaha und ufseczin
sal iglichem sin anzal, item^m wer bussen bliden pulver etc. und andern gezug darzû
lihen sal, itemⁿ wer sulche bussen bliden etc. und waz daz kostet darnach bezaln sal,
und wer iglichem fursten herren stad etc. daz also^o iglichem zu bezaln anlaha sal,
und obe man daz vor der reise odir nach der reise also anlaha sal, und in welchir
benanten zit man daz bezaln sal ane alliz virziehen.

[12] Wer^p es abir daz ein fremde gesellschaft etc. ⁸, nota obe darin geen mochte
daz die einunge und lantfriden in Francken auch darzû dienete und disser lantfride

a) am Rande neben diesem Artikel die Ziffer 2, ferner deletur und gleich unter diesem Worte nota wer sich vor dem
heubtman des lantfriden virentwerten sulde zum rechten daz der var die sache kein geleide und felikeit nit
haben sulle. b) Vorl. zûsprechen in Einem Wort. c) am Rande neben diesem Artikel die Ziffer 5, ferner nota
wer messe und merkte suchet daz die und ire habe sicher sin und des lantfriden geniessen. d) korr. aus
sulle. e) am Rande neben diesem Artikel die Ziffer 8. f) Vorlage beginnt neues Alinea. g) am Rande neben
diesem Artikel die Ziffer 13. h) am Rande neben diesem Artikel die Ziffer 15. i) am Rande neben diesem Ar-
tikel die Ziffer 19. k) Vorlage beginnt neues Alinea. l) am Rande neben diesem Artikel die Ziffer 21. m) Vor-
lage beginnt neues Alinea. n) Vorlage beginnt neues Alinea. o) folgt ausgestr. bezaln sal. p) am Rande neben
diesem Artikel die Ziffer 25.

¹ Im Fränkischen Landfrieden von 1403 Aug. 26
nr. 425 art. 1, ungefähr in der Mitte, p. 604, 4.

² nr. 425 art. 3.

³ Ebend. art. 4, nach der Mitte, p. 605, 17.

⁴ Ebend. art. 5.

⁵ Ebend. art. 8.

⁶ Ebend. art. 12.

⁷ Ebend. art. 13^a.

⁸ Ebend. art. 17.

[1403 ex. od. 1404 im.] derselben einunge auch widirumb, und, obe ein einunge und lantfride des andern bedorfte zu besesse vor ein sloß etc., daz daz dan abir geschee und die einen den andern zu helfe qwemen.

[13] Wer^a auch in disser einunge und friden nit ist, der sal der nit geniessen etc.¹, außgescheiden pilgerin kostflude pluge etc., daz sin die geniessen und darinne begriffin sollen sin, als vor geschriben steet.

[14] Nota^b daz der da phendet mit den phanden phentlich gebaren sal und der auch mit den phanden fride und geleide haben sal in der stad darinne er gelassin were², nota daz der vür die phandunge fride und geleide haben sulle und nit verrer.

[15] Item^c mit der zusprache in welchem gericht³, da mag einer dem andern in stad oder in slosse züsprechen mit gericht und sulde damide der lantfride nit ubirfaren sin.

[16] Wer^d sich auch knechte etc.⁴, nota wer sie nach der beschedigunge als dieselben knechte getan hetten heldet odir virsprichet, des sal man zü demselben glich wartende sin etc.

[17] Auch^e mag iglicher fürste herre und stede geleide geben zu gesprechin zu hofen gesprochen^f kempen und iren messen und merkten diewile eim iglichen der wider den lantfriden nit getan hette.

1404 435. *Kosten Frankfurts bei dem königlichen Tage daselbst im Januar 1404.* 1404
Jan. 26 Jan. 26.

Aus Frankf. St.A. Rechenbücher unter der Rubrik besondern einzelingen uzgeben.

1404 1404
Jan. 26 Jan. 26
Sabb. post convers. Pauli: 4 lb. 17 sh. 7 hl. han des rades frunde zü drien malen virzert uf der Farporthen, als des rades frunde darauf bescheiden waren unsern herren den konig zü inthahen und zu ratslagen uf igliche sache darumbe unser herre der konig herbescheiden hatte, und auch die zü unserm herren dem konige zügen. — item 34 gulden 6 sh. 7 hl. umb 7 ame wins und 3 virteil Elseßers und dann 42½ lb. umb hundert achteil hafern unserm herren dem kunige geschenkt, als er hie waz des suntages nach dem achtzehenden tag, als er dem bischof von Mencze und sust den lantherren und stedin herbescheiden hatte⁵ umb friden hieumbe zü machin. — item 26 sh. von dem habern zü messen und zü furen gein Sassinhusen in unsers herren des kuniges herberge. — item 27 sh. 6 hl. von holze zü fellen in dem walde und auch vorter zü furen unserm herren dem kunige in sin herberge. — item 16 grosse unsers herren des küniges dorhutern zü schenken. — item 2 gulden unsers herren des kuniges quintertern und lutenslegern geschenkt. — item 10 gulden 1 sh. umb fische die von der stede wegin unserm herren dem bischof von Mencze geschenkt würden. — item 20 gulden 17 sh. als man an wine virschenkt hat unserm herren von Mencze unsers herren des küniges zwein sonen und der fursten reten und graven herren rittern knechten und steden. — item 1 lb. den knechten zü lone die fleschen trugen den win zü schenken.

a) am Rande neben diesem Artikel die Ziffer 30. b) am Rande neben diesem Artikel nota 6. c) am Rande neben diesem Artikel die Ziffer 5. d) am Rande neben diesem Artikel die Ziffer 18. e) am Rande neben diesem Artikel die Ziffer 19. f) em. aus gesprochen. g) om. Vorlage.

¹ *Ebend. art. 23.*

² *Vgl. ebend. art. 4.*

³ *Vgl. ebend. art. 3.*

⁴ *Ebend. art. 11.*

⁵ *Vgl. ebend. art. 12.*

436. Aufzeichnung von Berathungen über ein Bündnis gen. Wetterauischer Reichsstände, besonders wegen der Folgen ihrer Theilnahme am Zuge K. Ruprechts in die Wetterau, bis auf 29 Sept. 1405. 1405 Febr. 25 Frankfurt ¹⁴⁰⁵ For. 25

A aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XV nr. 855, 3 cop. ch. coev.; in Alineas, denen unsere Artikeleintheilung folgt.

B coll. *ibid.* nr. 855, 2 cop. ch. coev., von derselben Hand wie A; Eintheilung in Alineas eine etwas andere.

C coll. *ibid.* nr. 855, 1 conc. ch., stark korrigiert, in verso von gleichzeitiger Hand begriff des friden.

[1] Iß ist geratslagit, als der allerdurchluchtigste furste etc. unser gnediger herre der Romsche konig iczunt in der Wedreibe zu felde gelegen hat und etzliche slosse gewonnen, das dan die edeln herren her Philips von Falkenstein herre zu Minczinberg, her Reinhart, und jungher Johan herren zu Hanauw, und die stede Franckenfurt Frideberg und Geilnhusen die iren uf iren kosten ^a mit hern Herman von Rodenstein, den unser herre der konig zu eim heubtman und virweser darzu gegeben hat, schicken sollen zu weren und zu widersteen, obe imant die obgnanten herren und stede von des obgnanten legers und geschicht wegen oder sust zu unrecht kriegen wulde etc.; mit namen sal min herre von Falkenstein darzu schicken sesse mit gleven selbsechzehenste gewapenter, item her Reinhart und jungher Johan obgnante dri mit gleven selbachte gewapent, item die von Franckenfurt seß mit gleven selbsechzehenste gewapent, item die von Frideberg und von Geilnhusen echte gewapente.

[2] Item sollen die obgnanten herren und stede hern Herman von Rodenstein die iren vorgnant schicken und senden, so dicke er darumb schribit oder ermant, die im auch getrülich beholfen und gehorsam sin sollen etc.

[3] Auch sollen der obgnanten herren und stede slosse stede gerichte und gebiede dem obgnanten hern Herman und sinen mideridern offin sin zu nacht und zu dage, und in auch zu spisunge und sust ^b redelich feil kaüf ^c umb ire phennige gegeben werden, ane geverde ².

[4] Auch sal igliche herre und die stede ^d noch ire amptlude oder die iren nimand geleide geben dan fur schult, außgescheiden das fursten herren und stede zu torneien dagen und gesprechen und auch der messe friheid geleide mogen geben ^e.

a) C uf iren kosten *überschrieben*. b) C zu spisunge und sust *überschrieben*. c) B *add. ausgestrichen* gegeben. d) C *add. ausgestrichen* nim. e) C *ußgescheiden* — geben an den Rand *geschrieben*.

¹ K. Ruprecht urkundet am 24 Februar 1405 zu Sachsenhausen bei Frankfurt (Chmel nr. 1940), und im Frankfurter Rechenbuch steht unter besondern einzelinge *uzgeben folgender Eintrag*: Sabb. post Walpurgis [1405 Mai 2]: item 200 gulden 92 gulden han wir vür unsern herren den künig dargeluhun und bezalt, als er hie virzert hatte mit den sinen, als er uss dem felde von Ruckingen gezogen was und zwo nachte hie lag. Das war eben in diesen Tagen. Vgl. im übrigen wegen dieses Stückes die Einleitung p. 592.

² K. Ruprecht befiehlt der Stadt Friedeberg, seinen Landvogt Herman von Rodenstein und dessen Mîtreiter Tag und Nacht zu Friedberg

aus und ein reiten zu lassen, denselben Kost und Futter zu geben um ihre zeitlichen Pfennige; gebietet aber der Stadt zugleich, den Johann von Rudikeim Erwin von Swabach Rittern Ulrich und Dietherich von Rudikeim Henne Schelrijs Rudolf von Bleichenbach und Berthram von Filwil bei sich nicht ein oder aus zu lassen und denselben noch nimand anders kein Geleit zu geben denn für Schuld, ausgenommen daß sie zu Torneyen Tagen und Gesprechen und nach ihrer Messe Freiheit Geleit geben mögen; dat. Heidelberg fer. 3 post invocavit [Merz 10] 1405 r. 5; Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 89^b cop. ch. coev., und *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 90-91 cop. ch. coev.

1405
Fbr. 25

[5] Wulde sich aber imand mit den obgnanten herren oder steden understen zu richten und begerte darauf geleids, das geleide mochte man dem^a wol geben, also das daz^b vor usßgetragen wurde mit hern Hermans von Rodenstein willen und wissen oder wem er iz befelhe oder wem iz anders unser gnediger herre der Romsche konig dan befolhen hette als eim heubtman^c.

5

[6] Auch^d wer' es das got sin gnade gebe das^e her Herman und die obgnanten der herren^f und stede dienere die sie darbi hetten^g imants niderwurfen oder andern nütz schichten an slossen oder sust, so sulden^h der nütz gefallen den herren und steden nach marczal der gewapenter als sie darbi gehabt hetten ane geverde, und sie auch mit orfrideⁱ und verbuntnisse glich versorgit werden ane geverde, usßgenommen was in die bute gehorit, das das blibe als buterecht und gewonheit ist^j. doch obe hern Herman von Rodenstein, oder wer an sin stat dan von unsers herren des konigs gnade wegen darzu gesast were, beduchte, das solicher gefangen einer oder me als ubeltedig were, das man billich uber die richten sulde, des sulde er macht han und die vorgnanten herren und stede das verhengun und darwider nit sin.

15

1405
Spt. 29

[7] Auch sal disser obgnante begriff weren von hude datum disser schrift biz uf sant Michels tag^k nestkompt, uf das, zu besehen, obe dise sache sich eczwas verandern wurde, das man sich darnach richten mochte nach hilfe und rade unsers gnedigen herren des Romschen konigs zu verandern oder zu meren oder zu minnern.

1405
Fbr. 25

Scriptum Franckenfurt in crastino Mathie apostoli anno domini 1400 quinto.

20

1405
Mai 17
und 26]

437. Entwurf eines königlichen Landfriedens in der Wetterau auf 3 Jahre unwiderruflich bis 24 Juni [1408] und weiter bis auf kön. Widerruf (Grundlage des dreijährigen Heidelberger Landfriedens vom 16 Juni 1405 nr. 438). [1405 zwischen Mai 17 und 26 Frankfurt².]

D aus Frankfurt St.A. Reichssachen Urkunden nr. 139 conc. ch.; 12 Foliosseiten, von denen die ersten 7 den Entwurf enthalten (nur die letzten 5 Worte desselben stehen auf der 8 Seite), die letzte die Liste derer die geschworen haben, s. Anm. zu nr. 440. Die Abweichungen des Entwurfs von der Ausfertigung nr. 438 sind später durch Korrekturen beseitigt, und auch der Schluß der Urkunde incl. der Unterschrift ist hinzugefügt. Auch Korrekturen an einzelnen Worten, die inhaltlich nichts ändern, finden sich, vgl. die Varianten D in nr. 426 und nr. 438. Die Schrift des später hinzugefügten Schlusses weist mehrere charakteristische Eigenthümlichkeiten auf, die sie von der des Entwurfes ziemlich sicher als eine andere Hand unterscheiden lassen; bei manchen der Korrekturen aber bleibt zweifelhaft, ob sie von der ersten oder zweiten Hand herrühren oder gar von einer dritten, die am Rande kurze Inhaltsangaben ähnlicher Art wie die in der Abschrift N des Fränkischen Landfriedens nr. 426 notiert hat; diese stimmen mit den Randnotizen der Abschrift C des Wetterauischen Landfriedens (vgl. Quellenbeschr. zu nr. 438) theilweise wörtlich überein; vgl. Einl. p. 595, 8 ff.

25

30

35

Wir Ruprecht etc. bekennen etc.: wann wir [und weiter wie im Landfrieden für die Wetterau vom 16 Juni 1405 nr. 438 bis zum art. 45 desselben einschließlich; mit

40

a) BC demselben. b) B iz. c) C oder wem — heubtman anscheinend am Schluß des Alineas nachträglich hinzugefügt. d) art. 6 in C nach Schluß des Stückes auf der zweiten Seite, durch ein Zeichen hierher rorriessen. e) C add. ausgestrichen Herm. f) B herren korr. statt stede. g) C der herren — hetten an den Rand geschr., herren im Text ausgestrichen. h) em. sul denn? i) oder andern nütz — gewonheit ist in C Korrektur, ausgestrichen ist dort so sulde man solichin nütz tün gefallin denibenen, die dabl gewest weren, nach marczal der gewapenter; würde auch imand da gefangin, da sulden aber herren und stede an der schaczünge zü irm anzal steen und süch mit orfride und verbüntnisse glich vrsorget werden ane geverde. k) C sant Michels tag übergeschrieben, unser liben frauwen tag assumptiois [Aug. 16] ausgestrichen.

45

¹ Lexer: urvrde = urvêhede.

² Über die Datierung s. Einleitung p. 594.

folgenden Abweichungen: a) bei Nennung der Landfriedensmitglieder ist vor *graven* ^{[1405} entweder hinzugefügt *kurfursten fursten* (so art. 1. 2. 4. 12. 21. 42. 43), resp. nur ^{ziv.} *fursten* (so an der zweiten Stelle von art. 1), oder statt des hier im Entwurf fehlenden ^{Mai 17} *graven* heißt es *kurfursten fursten* (so art. 19. 23. 27. 37. 39), resp. nur *fursten* (so ^{und 26]} art. 13 und 31); b) in art. 2 ist an Stelle des Namens des Hauptmanns unser — ritter nur der *gesetzt*^a; c) ebendort heißt es bei Bezeichnung der Versammlungsorte in der vier stete ein *Mencze Franckfurd Aschaffinburg und Friedeberg* statt in — *Geilnhusen*; d) am Schluß von art. 42 nach *richs hulden* folgt *ußgenommen waz der erwirdig Johan erzbischof zû Mencze unser liebir oheim und sin stift zû Mencze in den landen zu Hessen zû Sachsen und uf dem Eichsfelde haben*; e) den Beschluß des Entwurfs bilden die Anfangsworte eines in der Ausfertigung fortgefallenen Artikels 46 der wol das Gelöbnis der Theilnehmer enthalten sollte Und wir Johann erzbischof etc.].

438. K. Ruprechts Landfriede in der Wetterau auf 3 Jahre unwiderruflich bis 24 Juni ¹⁴⁰⁵ 1408 und weiter bis auf kön. Widerruf, mit Einsetzung Eberhards vom Hirschhorn ^{Juni 16} als gemeinen kön. Reichshauptmanns und -Obermanns desselben. 1405 Juni 16 Heidelberg.

A aus Wien H.H. St.A. K. Ruprechts Registr.-Buch C fol. 295^a-297^a cop. chart. coev., mit der Überschrift *Der lantfriede in der Wederauwe*; coll. mit dem Fränkischen Landfrieden von 1404 nr. 426, wo die Varianten A zu vergleichen sind; im Druck tz durchgeföhrt; der Eingang aus D ergänzt.

B coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 232^a-235^a cop. chart. coev., mit der gleichen Überschrift; vgl. Varianten B in nr. 426.

C coll. Frankfurt St.A. Reichssachen Urkunden nr. 139 cop. mb. coev., 12 Folioseiten, erste und letzte ganz, vorletzte zu fast zwei Drittel leer gelassen, auf der ersten von gleichzeitiger Hand *lantfrid* ufericht von konig Ruprecht; in *Alineas* mit Inhaltsangaben am Rande; vgl. Varianten C in nr. 426.

D coll. Frankfurt St.A. Reichssachen Urkunden nr. 139 cop. ch. coev., aus dem Entwurf nr. 437 zu einer Abschrift des Landfriedens umkorrigiert, vgl. nr. 437 und Varianten D zu nr. 426; wegen des Verhältnisses zu C s. Einleitung p. 595.

Regest Ohmel nr. 1999 aus A und Scriba 2 nr. 1952 aus Chmel.

Wir Ruprecht^b von gots gnaden Romischer künig zû allin ziden merer des richs bekennen und tûn kunt uffinbar mit disem briefe allin den die in sehen oder horen lesen^c: wand wir als ein Romischer kunig von dem almechtigen gote darzû geordent und gesetzt sin allen und iglichen des heiligen richs undertanen und getruwen friede und gemache zu schaffen, darzû wir auch sunderlich geneiget sin, und wand uns vil und manicherlei clage furkommen sin, das vil rauberi und unfriedes in unser und des richs gepieten mit namen in der Wederauwe und doumbe sin, damit pilgerinne kauflüte und auch ander^d geistlich und werntlich swerlich beschediget und verderplich gemacht werden: darumbe, dem almechtigen got zu lobe dem heiligen riche zû eren und landen und lüten zu frieden zû nütz und zu frommen, mit wolbedachtem mute gutem rate unser und des richs fursten geistlicher und werntlicher edeler und getruwer und von rechter wißen, haben wir einen lantfrieden gesetzt und gemacht setzen und machen in craft diß briefs und Römischer kuniglicher mechtevolkommenheid in der maße als hernach geschriben stet.

[Art. 1 wie art. 1 im Landfrieden für Franken von 1404 Juli 11 nr. 426 mit folgenden Abweichungen: a) machen setzen^e und orden statt setzen und wollen; b) in

a) sic, ohne Spatium od. dgl. b) C Ruprecht. c) von gots — lesen aus C; AB statt dessen etc. bekennen etc.; D urspr. ebenso, dann korrigiert. d) A add. lüte ausgestr. e) D setzin vor machen ausgestr., dann hier übergeschr.

¹⁴⁰⁵
Juni 16 der zweimaligen Zusammenstellung fursten graven herren stede ist fursten, wie überall in diesem Landfrieden bei Bezeichnung der Theilnehmer, ausgefallen, dagegen c) rittere knechte nach herren hinzugefügt; d) ausgefallen ist und steten trüwen; e) alle die zit und statt diewile; f) dem^a rechten statt eim fruntlichen — sin sol.]

[2] Darnach machen setzen und orden wir, das unser lieber getruwer Eberhard vom Hirßhorn ritter¹ desselben lantfrieden [weiter wie art. 2 ebendort; nur a) vor obermann ist das erste mal hinzugefügt heuptmann und, später ist statt obermann regelmäßig, ausgenommen in art. 46, heuptmann gesetzt; b) zweimal dri statt viere; c) wie im ganzen Landfrieden sechs statt echte; d) andern statt allen den; e) add. ritter knechte nach grave; f) in der drier stede eine Franckfurd Friedberg oder^b Geilnhüsen statt in der vier — Nuremberg; g) und stede zweimal statt stete und andere; h) add. und unverzogenlich nach getruwlichen, diese drei Worte g. u. u. dann vor beholfen gesetzt].

[3] Wann² auch iemand, der in diesen lantfrieden gehöret, beschediget oder wider diesen lantfrieden angegriffen werde^c an lip oder an güt, so sollent die nehsten herren oder stede oder ander die in diesen lantfrieden gehören, bi den ez gescheen ist, als balde sie des innen oder ermanet werden, nach frischer getate unverzogenlich zfülen mit allem irem vermögen und darzu tün getrüliche ane alles geverde was sie mögen, die, die den schaden getann hetten, zu behalten und die name widerzubringen.

[4] Auch³ sollen dieselben, die uber diesen lantfrieden gesetzt sin, of ire eide den grafen herren und stetten, die in diesem lantfrieden sint oder darinne kommen werden, hilf und dinste, die zu diesem lantfrieden noit sin und die man darzu tun sal, iedermann sin anzale anslahn und anlegen getruwlichen und ane alles geverde.

[Art. 5 wie art. 4 ebendort.]

[6] Wer⁴ es auch daz die egenanten sehs oder der mererteil under in of ire eide erkanten, das der egenante heuptman diesem lantfrieden nicht bequemlich were, oder das er abginge (da got vor si), so sollen und mogen wir in einen andern setzen und geben in dem nechsten manad darnach als uns das verkundet ist ane geverde. derselbe dann auch sweren sal als der vorder gesworn hatte ane geverde^d.

[Art. 7 wie art. 6 ebendort; nur a) om. zweimal vier vor stete, b) add. die nach inhalt diß briefs vor uf ir eide.]

[Art. 8 wie art. 7 ebendort; nur die sehs und der heuptmann statt fur die nüne.]

[Art. 9 wie art. 8 ebendort.]

[Art. 10 wie art. 9 ebendort; nur, wie auch sonst regelmäßig, sieben statt nünen.]

[Art. 11 wie art. 10 ebendort; nur a) welcher teil statt were vor sich dez widert, b) alle die statt die heren — ander.]

a) D dem übergeschr., einem austr. b) DC und. c) D wurde, C würde. d) derselbe — geverde austr. in D, om. C.

¹ Erscheint 1405/6 oft in seiner Eigenschaft als Landfriedenshauptmann. Zahlreiche Briefe von ihm und seinen 6 Beisitzern finden sich im Frankfurter St.A. Reichssachen Acten XV und XVI und ebend. Kopialbuch nr. 17. Wie er das Amt niederlegte und der Landfriede sich auflöste, vgl. nr. 446 ff. und Einleitung p. 596 f.

² Vgl. im Egerer Landfrieden von 1389 RTA.

³ nr. 72 art. 2 gegen Ende und art. 3. Im Fränkischen Landfrieden von 1404 nr. 426 war der Grundsatz, zunächst die Nächstgesessenen zur Hilfe aufzubieten, fast ganz aufgegeben (vgl. jedoch art. 30 dort).

⁴ Vgl. art. 3 des Fränkischen Landfriedens nr. 426.

⁵ Vgl. art. 5 ebendort.

1405
Juni 16

[12] Auch ¹ sollen die egenanten sehs und der heuptmann macht haben von unsern und des richs wegen in begriff des lantfriedens an gelegen stetden zolle ofzusetzen, als sie bequemlich dunket sin of ire eide, davon man dem heuptmann sin gulte und ander sachen, die zu dem lantfrieden notdorftig sin, ußrichte. und was sie also ofsetzen werden, dabi sal man das bliiben laßen und daz vesticlichen halten und fullenfuren ane widersprechen. und ob von den zollen alz vil nicht gefiele, waz dann daran gebreche, das sollen die egenanten graven herren und stetde erfüllen nach erkenntniße der egenanten sieben oder des mererteils under in.

[13] Were auch daz dieselben sieben oder der mererteil under in erkanten, das iemand, es were herre oder stad, beseß bedorfte, wohin das were, so sollen dieselben sieben igliche grafen herren und stetde, die in diesem lantfrieden sint [weiter wie art. 14 ebendort; nur auch sollen statt auch weliche, und darlihen statt haben — lihen nach not ist].

[Art. 14 wie art. 15 ebendort.]

[Art. 15 wie art. 16 ebendort; nur und den die darzu gehören statt ochsen — sicher sin und.]

[Art. 16-18 wie art. 17-19 ebendort.]

[Art. 19 wie art. 20 ebendort; nur add. graven vor herren.]

[Art. 20-22^a wie art. 21-23^a ebendort.]

[Art. 23 wie art. 24 ebendort; nur add. graven vor herren.]

[Art. 24-26 wie art. 25-27 ebendort.]

[Art. 27 wie art. 28 ebendort; nur graven herren stetde und andere statt herren und stete.]

[Art. 28 wie art. 29 ebendort; nur vor diesem lantfrieden. geschee aber des nicht statt an den steten — geverde.]

[Art. 29 wie art. 30 ebendort; nur a) add. kurfürsten vor fürsten, das hier nicht ausgelassen; b) die die straßen bñwen oder wandern, von welchen landen statt und allermenglich — lande; c) die nehsten herren oder stetde oder andere statt der nechste — ander.]

[Art. 30 wie art. 31 ebendort.]

[Art. 31 wie art. 32 ebendort; nur grave statt furste.]

[Art. 32-35 wie art. 33-36 ebendort.]

[Art. 36 wie art. 37 ebendort bis beholfen sin ane geverde, der Schluß ausgelassen.]

[Art. 37 wie art. 38 ebendort; nur graven statt fürsten.]

[Art. 38 wie art. 40 ebendort²; nur a) nach zu nutze kommen hier derselbe herre, dez das sloße ist, sal auch dem lantfrieden soliche gelte, daz dasselbe sloße stat, in einem maned darnach und es gewonnen ist, versichern zñ geben in jarsfrist. geschicht dez nit³, so sal man es brechen statt der lantfrid — brechen; b) add. und in einem maned versichern als vor geschriben stat nach lösen in jarsfrist.]

[Art. 39 wie art. 41 ebendort; nur a) zweimal graven statt fürsten; b) add. oder dorinne kommen nach lantfrid sint.]

[Art. 40 wie art. 42 ebendort.]

^{a)} in D folgt ausgestrichen sol.

¹ Vgl. art. 13 ebendort; art. 11 und 12 des Fränkischen Landfriedens sind hier ganz ausgefallen.

² Art. 39 des Fränkischen Landfriedens ist hier ganz fortgefallen.

1405
Juni 16

[Art. 41 wie art. 43 ebendort; nur a) om. eigen lüte und; b) om. oder die nachfolgende kriege haben.]

[Art. 42 wie art. 44; nur in der Wederauwe statt und gen in Francken.]

[Art. 43 wie art. 45 ebendort.]

[Art. 44 wie art. 46 ebendort; nur a) add. und nach weren, und ganze und un- verrucket bliben nach gehalten werden; b) Johans baptisten statt Michels.] 5

[45] Es¹ sollent auch alle und igliche graven herren ritter knechte und andere, die in diesem lantfrieden geseßen sin, diesen lantfrieden sweren inwendig zwei manden nach datum diß briefes. weliche aber des nit tun wollen, die sollen des lant- frieden nit genießen. 10

[Art. 46 wie art. 49 ebendort, nur grave statt furste.]

1405
Juni 16

Und wir kunig Ruprecht obgenant haben diß allez zu urkunde und ganzer vestic- keit unser kunigliche majestad ingesigel an diesen brief tun henken, der geben ist zu Heydelberg of den dinstag vor unsers herren lichams tag in dem jare als man zalte nach Cristi gebürte vierzehenhundert und darnach in dem funften jare unsers richs in dem funften jare. 15

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

1405
Mai 23
bis
Aug. 15

439. Kosten Frankfurts bei dem königlichen Tage daselbst im Mai 1405 und nachher. 1405 Mai 23 bis Aug. 15. 20

Aus Frankfurt St.A. Rechenbücher unter der Rubrik besondern einzlingen ussgebin.

1405
Mai 23

[1] Sabb. ante Urbani: 16 sh. drin portenern 17 tagelone an den porten zû huden, als unser herre der künig hie was.

Mai 30

[2] Sabb. post Urbani: 19 sh. 19 tagelone an den porten zû huden, als unser herre der kunig hie was. 25

Juli 11

[3] Sabb. ante Margarethe: 13½ gulden 3 sh. umb 3 ame und ein virteil Elsessers, als man schenkte unserm herren dem konige. — item 12 gulden umb 3½ ame Rinsch wins, auch unserm herren dem konige mit dem vorgnanten Elsesser geschenkt als er herren und steden herbeschieden hatte und einen lantfriden uberqwamen in der Wedr- eßbe. — item 29 gulden 11 sh. hl. hat man zû der vorgnanten zit virschenkt unsers herren des konigs zwein sonen den herren rittern knechten und steden. — item zu der vorgnanten zit hat man geschenkt 2 gulden den innersten dorhudern, item ½ gulden dem ussersten dorhüter. — item 2 lb. 13 sh. 4 hl. hat man von unsers herren des konigs winen zû arbeiden geben fleschen zu dragen etc. uf die egnant zit. — item 21 gulden 42 hl. umb 5½ ame 4 firteil Elsessers als man unserm herren dem konige schenkte als er gein Westfolhen mit sinen zwein sonen geridden was und herwider kommen. — item 6 gulden und 4 sh. hat man sust uf dieselben zit virschenkt unsers herren des konigs sonen den andern fursten graven und herren und steden etc. 30

Aug. 15

[4] Ipsa die assumptionis Marie 3 lb. 4 sh. 5 hl. virzerten rechenmeister und des rades frunde, als sie die zolle von lantfrids wegen bestalten². 40

¹ Vgl. art. 47 und 48 ebendort.

² Hier ist wol an die Bestellung speciell der Frankfurter Zollstätten und nicht an die allge-

meine Anordnung der Zölle nr. 441 art. 6-6¹ zu denken.

440. Verzeichnis derer die den Landfrieden in der Wetterau beschworen haben. [1405 ¹⁴⁰⁵ nach ^{nach} Juli 11 ^{Juli 11} bis ^{bis 11.} Spt. 2¹.]

Aus Frankfurt St.A. Kopialbuch nr. 17 (früher das büch des lantfryden zû Wedreyben) fol. 1-2, die erste Gruppe von 13 Namen auf fol. 1^a, die andern drei Gruppen fol. 2^a^b durch kleine Zwischenräume von einander getrennt.

[1] Nota. dise hernachgeschriben han den lantfriden gesworn ².

Primo grave Johan grave zû Kaczinelbogen.

Item grave Heinrich grave zû Nassauwe herre zû Bilstein.

Item her Philips von Falkenstein herre zû Minczenberg.

10 Item jungher Johan von Isenburg herre zû Budingem.

Item her Reinhard herre zû Hanauwe.

Item die burgmann zû Frideberg ³.

Item die burgmann zû Geilnhusen ^a ⁴.

Item die stad Franckenfurd.

15 Item die stad Frydeberg.

Item die stad Geilnhusen.

Item die stad Weeczflar.

Item Henne von Breidinbach schultheiß zû Geilnhusen.

20 Item^b her Ebirhard Weyse ritter zû Frideberg von ampts und sinen wegin als ein burggrave ⁵.

[2] Dise han den lantfriden gesworn.

Item Conrat von Spiegelberg.

Item Henne Forstmeister ⁶.

Item Henne von Bûna der junger ⁷.

25 Item Henne vom Wasen hern Johans son ⁸.

a) Vorl. add. austr. Item die burgmann zû. b) dieser Posten mit anderer Tinte als die vorhergehenden geschriben und von ihnen durch einen kleinen Zwischenraum getrennt.

¹ Die Theile dieses Verzeichnisses sind offenbar zu verschiedenen Zeiten geschrieben, die erste Gruppe (mit Ausnahme des letzten Postens) wol bald nach Juli 11, die zweite (ebenfalls mit Ausnahme des letzten Postens) wol bald nach Juli 27, die dritte bald nach Aug. 1, die vierte zum größten Theil bald nach Sept. 2. Vgl. die in den Anmerkungen mitgetheilten Urkunden. Zu einem Theil der Namen vgl. R.T.A. 4 Register und besonders nr. 160 dort.

² Frankfurt St.A. Reichssachen Urkunden nr. 139 auf der letzten sonst unbeschriebenen Seite des Heftes, das eine Abschrift des Landfriedens enthält, steht folgendes Verzeichnis: Han gesworn: grave Heinrich von Nassawe, Falkenstein, her Reinhart von Hanau, Isenburg, burgman zû Frideberg, her Gilbrecht Weise, Winther von Vilmar, burgman zû Geilnhusen, Henne Forstmeister burggrave, Fridrich von Breidenbach bumeister, burgermeister zû Frankenfurd, burgermeister zû Frideberg, schultheiß und burgermeister zû Geilnhusen, burgermeister zû Weeczflar

³ Urkunde der bumeister des Reichs zu Frideberg in der Form IA, dat. 1405 sabb. a. Marg. [Juli 11], Frankfurt St.A. Reichssachen Urkunden nr. 142 or. mb. c. sig. pend. laeso. Wegen der Form der Urkunden vgl. Einleitung p. 596 oben.

⁴ Urkunde von Burggraf und bumeister der Reichsburg zu Geilnhusen in der Form IA, dat. 1405 sabb. a. Marg. [Juli 11], ibid. nr. 141 or. mb. c. 2 sig. pend. laesis.

⁵ Urkunde in der Form IB, dat. 1405 Barthol. [Aug. 24], ibid. nr. 155 or. mb. c. sig. pend.

⁶ Burggraf zu Geilnhusen. Seine und Conrads von Spiegelberg gemeinsame Urkunde in der Form IA, dat. 1405 fer. 3 p. Petri et Pauli [Juni 30], ibid. nr. 140 or. mb. c. 2 sig. pend. altero laeso.

⁷ Urkunde (Aussteller Henne von Bunauwe der jonge) in der Form IA, dat. 1405 Margarethe [Juli 13], ibid. nr. 143 or. mb. c. sig. pend.

⁸ Urkunde in der Form IIA, dat. 1405 fer. 2 p. Jacobi [Juli 27], ibid. nr. 145 or. mb. c. sig. pend. deperd.

[1405
nach
Juli 11
bis 11.
Sept. 2]

Item Heinrich von Swalbach ¹.

Item^a Friderich Forstmeister ².

[3] Der stede Franckfurd amptlude:

Item her Rudolff von Sassinhusen ritter schultheisse zû Franckfurd,

Item Jorge von Sulczbach burggrave zû Bonemese von ampts und sinen wegin ³, 6

Item Clas von Bâchen burggrave zum Goltstein,

Item Diether von Selbold amptmann zû Nidernerlebach,

Item Concze Snyder schultheisse zû Nidernerlebach,

Item Eûgel Brenner schultheiss zû Bonemese,

Item Heinze Heilman schultheisse zû Durckelwyl. 10

[4] Dise han auch den lantfriden gesworn.

Item her Johan von Linden ritter amptman zû Minczenberg von sinen und von ampts wegin ⁴.

Item Henne von Beldirsheim Wernhers selgin son ⁵.

Item Hanman von Rinheim amptman zû Urberg von sinen und von ampts wegin ⁶. 15

Item Johann von Werle^b amptman zû Bilstein etc. von sinen und ampts wegen ⁷.

Item^c her Herman von Carbin ritter ⁸.

Item^d Ydel Weyse ritter

Item her Gilbrecht Weyse ritter

Item Winther von Vilmar

Item Henne von Cleen

Item her Godfrid von Stogheim

Item her Conrat von Cleen

Item Henne von Selbold

} 1 brief⁹.

} ritter

} 1 brief¹⁰.

Item her Johan von Stogheim ritter von sins ampts wegin des Keucher gericht¹¹. 25

Item Henne von Beldersheim amptman zû Bingenheim von sinen und ampts wegin¹².

Item Wernher Krieg von Altheim amptman zûm Hayn von sinen und ampts wegin¹³.

Item Mengoß von Dudelsheim der alde } amptlude zû Assenheim, von iren wegin und
Item Rucker Kelner } auch von ampts wegin, 1 brief¹⁴.

a) dieser Posten mit anderer Tinte als die vorhergehenden. b) Werle oder Werla korrigiert aus Werlen, die Urkunde 30
(s. Anm. 7) schreibt Werle. c) dieser Posten von anderer Tinte. d) desgleichen.

¹ Urkunde in der Form IIA, dat. 1405 fer. 2 p. Jacobi [Juli 27], *ibid.* nr. 144 or. mb. c. sig. pend.

² Urkunde in der Form IIA, dat. 1405 fer. 3 p. decoll. Joh. bapt. [Sept. 1], *ibid.* nr. 156 or. mb. c. sig. pend.

³ Urkunde in der Form IIC, dat. 1405 Petri in vinculis [Aug. 1], *ibid.* nr. 146 or. mb. c. sig. pend.

⁴ Amtmann Philipp's von Falkenstein, kommt unten p. 637, 2 noch einmal vor. Urkunde in der Form IIB, dat. 1405 Laurencii [Aug. 10], *ibid.* nr. 147 or. mb. c. sig. pend.

⁵ Kommt unten lin. 26 als Amtmann zu Bingenheim noch einmal vor.

⁶ Urkunde in der Form IIC, dat. 1405 Laur. [Aug. 10], *ibid.* nr. 148 or. mb. c. sig. pend. laeso.

⁷ Urkunde in der Form IIC, dat. 1405 Laur. [Aug. 10], *ibid.* nr. 154 or. mb. c. sig. pend. laeso.

⁸ Urkunde in der Form IIA, dat. 1405 Barthol. [Aug. 24], *ibid.* nr. 160 or. mb. c. sig. pend. del.

⁹ Urkunde in der Form IIA, dat. 1405 fer. 4 p. Egidii [Sept. 2], *ibid.* nr. 157 c. 4 sig. pend. 2 laesis. 35

¹⁰ Urkunde in der Form IIA, dat. 1405 fer. 4 p. Egidii [Sept. 2], *ibid.* nr. 158 or. mb. c. 3 sig. pend. 1 laeso.

¹¹ Urkunde in der Form IIC (wegen des frihen gericht¹¹ czû Keûchen), dat. 1405 fer. 4 p. Egidii [Sept. 2], *ibid.* nr. 159 or. mb. c. sig. pend. 40

¹² Kam oben lin. 14 schon einmal vor.

¹³ Amtmann Philipp's von Falkenstein. Urkunde in der Form IIB, dat. 1405 Laur. [Aug. 10], *ibid.* nr. 151 or. mb. c. sig. pend. 45

¹⁴ Amtleute Ph's v. F. Urkunde in der Form IIB, dat. 1405 Laur. [Aug. 10], *ibid.* nr. 152 or. mb. c. 2 sig. pend. 50

Item Adolff Rietesil amptman zû Bûczbach von sinen und ampts wegin ¹.

Item her Johann von Linden ritter amptman zû Minczenberg von sinen und ampts wegin ².

Item Conrat Peffersack amptman zû Laupach von sinen und ampts wegin ³.

5 Item Hartman von Drahe amptman zû Lieche von sinen und ampts wegin ⁴.

[1405
nach
Juli 11
bis n.
Spt. 2]

441. *Aufzeichnung über Beschlüsse der Vorsteher des Wetterauischen Landfriedens betr. Geleit Söldner Beschwörung Schreiber Boten und Zölle des Landfriedens. [1405 circa August 11 Frankfurt ⁵.]*

A aus Frankfurt St.A. Kopialbuch nr. 17 (früher das büch des lantfryden zû Wedreyben) fol. 5^a-6^a cop. ch. coaev., in *Alineas denen unsere Artikel 1-6¹ entsprechen.*

B coll. *ibid.* Reichssachen Acten XV nr. 877 conc. ch., nur die Bestimmungen wegen der Zölle (unsere art. 6-6¹) enthaltend, ohne Actum.

10

[1] Nota^a. die siebin sin ubirkommen, daz man den luden geleide moge gebin vûr geltschuld und burgeschafft uzgescheiden den^b lantfriden^c, doch daz man geleide mag gebin zû hofen zû kemphen und sich vor dem lantfriden zû virentworten als daz auch der lantfride cleret.

15

[2] Item^d umb folg und reisege disem lantfriden zû schirme zû halden, darzû sollin habin und schicken grave Johan von Kaczenelnbogen echt mit gleven^e, min herre von Falkenstein echt mit gleven, und grave Heinrich von Nassauwe her Reinhard von Hanauwe und junghern^f Johan von Isenburg die dri mit ein echt mit gleven, die von Franckfurd echt mit gleven, und die dri stede Frideberg Geilnhusen und Weczflar mit ein vier mit gleven^e. und ist doch der siebin meinunge, daz die herren und stede die

20

a) A am Rande umb geleide. b) in A überschrieben. c) A hier und sonst in allen Casus abgekürzt lantfr., nur in art. 6 einmal lantfriden ausgeschriben; den Genitiv haben wir lantfrids aufgelöst. d) A am Rande umb folg. e) A hier und noch dreimal sonst gleen mit Überstrich, einmal gleven ausgeschriben. f) sic.

25

¹ Amtmann Ph.'s v. F. Urkunde in der Form II B, dat. 1405 Laur. [Aug. 10], *ibid.* nr. 153 or. mb. c. sig. pend.

² Kam oben p. 636, 12 schon einmal vor.

30 ³ Amtmann Ph.'s v. F. Urkunde in der Form II B, dat. 1405 Laur. [Aug. 10], *ibid.* nr. 149 or. mb. c. sig. pend.

⁴ Amtmann Ph.'s v. F. Urkunde in der Form II B, dat. 1405 Laur. [Aug. 10], *ibid.* nr. 150 or. mb. c. sig. pend.

35 ⁵ Die Bestimmungen über die Zölle art. 6-6¹ sind, wie am Schluß gesagt ist, am 11 August 1405 beschlossen worden. Damals waren augenscheinlich die Vorsteher des Landfriedens zum ersten mal zusammengelommen. Eine Notiz im Kopialbuch nr. 17 fol. 9^b des Frankfurter St.A. sagt: Anno domini 1400 quinto in crastino Laurencii [Aug. 11] da hat man angehabin mit des lantfrids ingesigel zû besigeln. Vom gleichen Datum sind auch die ersten Briefe der Sieben, ebend. Zwar wurden auch schon fer. 3 und fer. 4 p. Jacobi [Juli 28 und 29] briefe von lantfrids wegin gesant, aber unter Sigel des Hauptmanns (gleichz. Regesten derselben ebend. fol. 9^a). Auf dieser ersten Versammlung der Sieben sind wol auch die

andern Beschlüsse art. 1-5 gefaßt worden, also um den 11 August. Gienge der Beschluß wegen der Zölle ihnen eine erhebliche Zeit voran, so wäre die Ordnung im Kopialbuche wol eine andere. Wo die Besprechung stattgefunden hat, ist nirgends angegeben, die erwähnten Briefe vom 11 Aug. sind ohne Ortsangabe, aber alle andern Versammlungen des Landfriedens von denen wir wissen fanden trotz der Bestimmung von nr. 438 art. 2 in Frankfurt statt, und, da wir das Konzept (Quelle B) der Zollbestimmungen im Frankfurter Archive finden, so vermuthen wir, daß die Aufzeichnung von einer dort gehaltenen Versammlung herrührt. Auf den Rechnungsposten nr. 439 art. 4 dürfen wir uns aber wol nicht berufen.

⁶ Die gleiche Veranlagung finden wir in einer gleichzeitigen Aufzeichnung unter der Überschrift Item bi hern Eberhard vom Hirtzhorn im lantfriden hielden (Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XI nr. 652). Voran gehen hier Notizen über die Gleenstellung in den Landfrieden von 1389 und 1398. In letzterem stellten Fürsten und Städte gleich viel, je 21 Gleen, betr. ersteren vgl. die Landfriedensurkunde selbst RTA. 2 nr. 73 art. 4.

1405
circa
Aug. 11

vorgeschriben zale halb tegelichen so des not ist habin sollin bi dem heubtmann mit ime zû riden, also doch, zû wilcher zid der heubtman schicket oder schribet nach dem andern teil, daz sie dann zû stunt und unverzognlich die vorgnante zal vûr voll dem heubtman schicken sollin.

[3] Item^a die sieben han geratslagit und sin ubirkommen, daz graven herren und stede, die in disem lantfriden sin, vorter keinen iren amptman odir diener sullen den lantfriden lassin sweren noch vorter keinen zû amptman odir diener enphahin odir den lantfriden lassin sweren, sie enwißen dann nit anders dan daz er ein erber unverlumpter unbesprochener biderbe man si.

[4] Item^b der lantschriber¹ hat globit und gesworn, niman kein vurgebot zû gebin, iz habin dan die sieben oder der mererteil under in irkant, und des lantfrids heimlichkeit so ime das befolhin wirt zû verhehlen nit zû melden und der sieben schaden zû warnen und bestes werbin ane geverde.

[5] Item^c des lantfrids boden han globit und gesworn, vûrgebode und des lantfrids briefe, wilchirlei die sint, die in von lantfrids wegin befolhin werdin zû dragin, zû stunt unverzognlich iderman den die briefe zugehoren so sie snelles mogin ane geverde zû huse und zû hofe da iglicher wonhaftig ist oder ein iglichin in sin selbis hant zû antworten, und auch zû allin lantgerichten und gesprechin zû kommen, und uf ire eide zû sagin uf wilche zid sie iderman die briefe geentwort habin. und sollin auch ir keiner zû einer zit zwo botschaften odir me zû ime nemen ane laube des lantvoigts. und sal man ir iglichem gebin von einer botschaft daz ein sache ist von iglicher mile einen alden tornosse, und sollin auch davon nit me nemen ane geverde, minner mogin sie wol nemen obe sie wollin.

[6] Nota^d. umb die zolle² des lantfrids sin die sieben ubirkommen, daz ein zoll sin sal zû Sassinhusen bi Franckfurd, und alle kaufmanschaft die^e zû Sassinhusen ussgeet, iz gee den Mein uf odir abe zû wasser odir zû lande, und darzû waz zû Franckfurd an den porten usßeet, sal dem lantfriden sinen zoll gebin. [6^a] auch sollin zolle sin zû Frydeberg Weczflar Geilnhusen Buczbach Arheilgin Steyna und zû Selbold, also, waz kaufmanschaft^f da usßeet, daz die^g auch iren^h zoll zûm lantfriden gebin sal. [6^b] doch waz kaufmanschaftⁱ zû Steyna gezollit hette und gein Selbold qweme, da sulde der fürman von dem zolner zû Steyna ein zeichin brengen und gebin dem zolner zû Selbold, und darzû uf sinen eit behalden, daz daz zeichin gerecht si und zû dem verzollten gûde gehorte und niman anders damide zû schüren odir zû schirmen, ane

a) A am Rande nota. umb die amptlude und diener. b) A am Rande lantschriber. c) A an Rande lantfrids boden. d) A am Rande umb zolle. e) alle — die in B übergeschriben, nullis das dafür austr. f) übergeschriben in B. g) B das austr., die dafür übergeschr. h) B sinen austr., iren übergeschr. i) übergeschriben in B.

¹ Schreiber des Landfriedens wurde der Frankfurter Schreiber Heinrich. Am 2 Sept. 1405 schrieb Eberhart vom Hirshorn ritter heubtman des lantfriden zu der Wederauwe an Henrice schriber des lantfriden zu der Wederauwe und übersandte ihm Briefe, die an die Herren und Städte des Ldfr.'s zu übermitteln seien, dat. Mi. n. Egidii anno etc. quinto (Frankfurt St.A. Reichsachen Acten XV nr. 888). Unter der Überschrift Nota als ich Henricus der schriber von lantfrids wegin ussgegebun han anno domini 1400 quinto finden wir ebend. nr. 887 seine Ausgaben aus den Jahren 1405 [und 1406] aufgezeichnet von einer

uns aus den Frankfurter Konzepten bekannten Hand. Vgl. auch den Schluß von art. 6¹ unserer Aufzeichnung.

² Die Einnahmen aus den Landfriedenszöllen sind aufgezeichnet im Frankf. St.A. Kopiaibuch nr. 17 fol. 33^a-34^a, die Besoldung der Zöllner ist ebend. fol. 37^a^b unter den Ausgaben verrechnet und macht den größten Teil derselben dort aus. Die Zölle dienten besonders zur Besoldung des Hauptmanns, und die Summen die an ihn von dem Gelde, als von lantfrids wegin gefallin ist, abgeführt wurden (im ganzen über 1400 fl.) sind ebend. fol. 35^a verzeichnet.

alle geverde. [6^c] waz^a aüch zü Selbold gezollet hette und gein Steyna qweme^b und sin zeichen brechte, daz sulde abir nit zollen in vorgeschribner masse unde underscheide. [6^d] waz auch zü Hasela bi Geilnhusen odir dazuschen bi^c dem Ziegilhüse hinfüre, daz sulde doch bi^d Geilnhusen zollen. [6^e] wulde auch imand, ez were da^e odir anderswo, an den vorgeschriben enden^e den zoll geverlich virfarn odir abhendig machen^f, den sal man indringen, odir wulde^g imand mit den zeichin unrechtlich umbgeen, der sulde man sicher sin und die darümb straffen und büssen an dem nesten lantgericht nach erkentnisse der siebin ubir den lantfriden gesast. [6^f] auch sal man an den zollen nemen von iglichem pherde, daz zweier gulden wert kaufmanschaft zühet^h odir^h draget odir darüber, zwelf alde heller; item von eim oßen seß heller; item von einer küwe dri heller; item von eim swin zwene heller; item von eim schaffe einen heller; item von eim iglichen Juden odir Judinnen, die zwelf jare alt sin odir eldir, einen alden tornosseⁱ. [6^g] auch, wo pherde under zweier gulden wert lastes ziehin odir tragin, davon sal man nictes nemen. [6^h] auchⁱ, was wins odir fruchte in stede^o odir dorfer gefürt werden, daz graven herren rittern knechten phaffen bürgern odir gebüren uf irme eigin odir erbe gewassen ist odir in süst von zehinden odir gulde gefiele, daz sie heim in ir huss^k und nit zü merkte furen wollin zü virkeufin, ane geverde, das sal nit zollen an den vorgnanten zollen. [6ⁱ] was man aüch brods kolen strohes haüwe gense hünere duben^l holz odir obeß uf wagen odir karren vor zollen disses lantfrids hinfüret, davon sal man nit gebin. [6^k] auch sal der heubtman des lantfrids die slossele zü allin zolbüßen habin, unde sollin alle zolner uf mantag nach iglicher fronfasten ire zolbüßen schicken^m an lantgericht, und sal man die bussen vor den siebin odir dem mererteil ufsließen und den zollⁿ daruß nemen. [6^l] und sollin auch graven herren und stede^o ire zolner tün globin und sweren, den zoll dem lantfriden^p getrulich ufzühabin in die bussen zü werfin und vorter^q zü andelogen und damide recht umbzügeen^r in vorgeschribener masse. und^s sollin auch die zolle also unverzognlich bestalt und ufgehabin werdin, und die slossele zü den zolbüßen^t auch zü stünt dem^u heubtmann des lantfrids odir dem lantschriber gein Franckfurd gesant werden. actum von der zoll wegen in crastino Laurencii anno 1405^v.

30 a) art. 6e scheint in B nachträglich zwischengeschrieben zu sein. b) B add. ausgestr. das. c) B gein ausgestr., bi übergeschr. d) B zü. e) an — enden übergeschr. in B. f) odir steht in B am Schluß der Zeile, abehendig machin ist dort übergeschr. g) übergeschr. in B. h) kaufmanschaft zühet odir in B übergeschr. i) art. 6h steht in B am Schlusse des Stücks und ist durch ein Zeichen hierher verwiesen. k) in B in ir huss furen ausgestrichen, dann in ir huss übergeschr. l) A wol nicht düben sondern dūben, daher duben gedruckt. m) in B brengen ausgestr., schicken übergeschr. n) in B den zoll übergeschr. o) in B übergeschr. p) dem lantfriden übergeschr. in B. q) in B gein Franckfurt ausgestr., vorter übergeschr. r) und damide recht umbzügeen übergeschr. in B. s) das Folgende in B anscheinend nachträglich hinzugefügt, und zwar bis ufgehoben werden als Schluß der angefangenen Zeile, dann am Rande. t) B bussen. u) B add. ausgestr. lantschriber. v) actum — 1405 om. B.

35

40 ¹ Vgl. den Zolltarif im Landfrieden von 1389 RTA. 2, 234 nt. 1, in dem von 1398 RTA. 3 nr. 17, und im Fränkischen von 1414 RTA. 7 nr. 149.

11405 **442.** *Frankfurter Aufzeichnung zu einer bevorstehenden Versammlung des Wetterauischen Landfriedens, Handhabung des Landfriedens betreffend.* [1405 kurs vor Dec. 21 Frankfurt¹.]

Aus Frankfurt St.A. Undatiertes zum Landfrieden in der Wetterau 1405-1407 conc. ch.; die Alineas im Druck beibehalten.

[1] Zum ersten als herren und stede dem lantvoigt von des lantfriden wegin nit geriden so er sie ermanet als daz ubirkommen ist und nach uzwisinge des lantfriden.

[2] Item als die zolle des lantfriden nit als redlich bestalt sin und ufgehoben werdin als sie solden und mit namen zû Hasela Selbolden und auch zû Weczflar. nota umb das far zû Ovenbach.

[3] Item als an eczlicher herren und stede zollen nit als vil gefellit als denselbin herren und stede nach anzal der gleven^a geboret zû des lantvoigtes solde zû gebin, obe sie daz nit billich uz irme gelde irer^b anzal erfüllen sullen.

[4] Item wilch herre oder stad irer^c anzal an des lantvoigtes solde gebin wulde, obe die nit ire zolle darauf mochten abetûn.

[5] Item als Peder Fußchin² und auch eczliche andere der seßer zû den lantgerichten und gesprechin nit kommen, und auch notdorft ist^d redlich lûde daran zu seczin.

a) Vorl. gleen mit Überstrich. b) Vorl. abgekürzt, eigentlich iren, wol doch nicht sprachlich möglich. c) wie oben in der vorigen nt. d) folgt austr. an.

¹ Nicht Beschlüsse sondern nur Berathungsgegenstände sind in dieser Aufzeichnung zusammengestellt, und eine Versammlung, die über die aufgeworfenen Fragen zu entscheiden hätte, haben wir als bevorstehend vorauszusetzen. Für den Frankfurter Ursprung spricht zunächst sehr entschieden der Fundort des als Konzept erhaltenen Stückes; dann treten auch gewichtige innere Gründe hinzu. Die in art. 3 und 4 gegebenen Anregungen entsprechen nämlich ganz Frankfurts Interessen und seinen mehrfach ausgesprochenen Wünschen (vgl. z. B. Schluß der Einleitung), und auch von der in art. 9 berührten Frage wissen wir, daß die Stadt sich mit derselben beschäftigte (vgl. ebend.). Für die Datierung ergibt die Vergleichung des art. 5 mit den in der Anmerkung dazu mitgetheilten Briefen sofort, daß wir über den 5 Juni 1406 als terminus ante quem nicht hinausgehen dürfen. Folgende Erwägung führt dann zu einem genaueren Resultat. Der Brief Reinhardts von Hanau vom 25 Jan. und der Eberhardts von Hirschhorn und seiner Beisitzer vom 26 Jan. (s. Anm. zu art. 5) beziehen sich beide auf einen früheren Brief Eberhardts, der erstens Peder Fußchin und zweitens die Zollerhebung betroffen haben muß. Letztere Angelegenheit wird dann in den folgenden Briefen nicht weiter erwähnt, dagegen finden wir in unserm Stücke beide Punkte berührt (vgl. art. 2 und 5, Selbold lag im Hanauischen Gebiet). Der fragliche frühere Brief Eberhardts wird auf dem

letztvorhergehenden Landfriedenstage geschrieben sein, und dieser fand (vgl. Anm. zu art. 7) in Übereinstimmung mit art. 2 des Landfriedens am 21 Dec. 1405 Montag nach der Fronfasten statt. Zu dieser Versammlung bringen wir unser Stück in Beziehung. Noch weiter zurück wird man nicht gehen dürfen, da art. 1 und 3 voraussetzen, daß der Landfriede schon seit einiger Zeit ins Leben getreten ist. Auch art. 7 weist uns auf diese Versammlung vom 21 Dec. 1405 hin.

² Reinhard Herr zu Hanau an Eberhard vom Hirschhorn Hauptmann etc., antwortet auf Schreiben wegen des Zolls, derselbe sei ordentlich von ihm bestellt, er habe mit Peter Fußgin geredet und wolle noch baß mit im reden, daz he noch ein czit da blibe siczen; dat. convers. Pauli [1406 Jan. 25]; Frankfurt St.A. Undatiertes zum Landfrieden in der Wetterau 1405-1407 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. — Eberhard etc. und die sesse etc. an hern Reinhard von Hanauwe: da Peder Fußchin sinen eit daz lantgericht helfin zû besiczen ufgesagit hette, war Reinhard gebeten einen andern Vertreter zum Landgericht zu schicken, hat das aber nicht gethan, soll nun auf Di. n. unser Fr. Tag d. i. 8 Tage nach unser Fr. Tag [Febr. 9] zu Frankfurt einen Vertreter haben; so ist auch an Gf. Heinrich von Nassau und den Jungherrn von Isenburg geschrieben; dat. Di. n. Pauli convers. [Jan. 26] 1406; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVI nr. 933^a conc. ch., dar-

[6] Item als her Reinhard von Hanauwe sinen brief über den lantfriden nit geben hat. [1405
kurs
vor
Dec. 21]

[7] Item umb die von Geilnhusen Heinrich vom Wasen etc.¹.

[8] Item obe nit alle des riches manne in zielen des lantfriden den lantfriden sweren sullen etc.².

[9] Item als der lantvoigt sinen brief gebe ubir sinen dinst, und sunderlich, obet er niderlege odir schaden neme, da got vür si^b, etc., wie man das halden sulde, und auch umb büte etc.

[10] Item zû verbrieftin ubir des lantvoigts solt, daz niman vur den andern behaft si etc.

[11] Item das der herren und stede und auch des lantvoigts diener über den lantfriden globin und sweren.

[12] Item nota: obe sich dieselbin diener nit bewart hettin und nit wulden zûgriffen etc.

15 **443.** *Eberhard vom Hirschhorn Hauptmann des Wetterauischen Landfriedens an Reinhard von Hanau, und ähnlich an den Junker von Isenburg und an die Stadt Wetzlar einzeln: fordert auf zur Beschickung eines Tages in Frankfurt am 9 Februar, um auf Wunsch des Königs über Gebresten des Landfriedens zu berathen. 1406 Jan. 13 [Mainz³].* 1406
Jan. 13

20 Aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVI nr. 929 conc. ch., von der Hand eines Frankfurter Schreibers; gleichzeitige Überschrift Hern Reinhard von Hanauwe; am Schlusse des Stücks die Notiz Item in consimili forma domicello de Isenburg et consilio Weczflarie, nach Isenburg ausgestrichen et consulibus in Weczflaria; in tergo von gleicher Hand Herren und steden geschriben des dinstages acht dage nach unser frauen tage zû Frankfurt zû sin zû ratslagen etc. [1406]
Fbr. 9

25 Regest Janssen R.K. 1, 125 nr. 296 aus Frankfurt St.A. Landfrieden am Rhein, Varia IV, einem jetzt aufgelösten Faszikel; es ist augenscheinlich unsere Vorlage.

Minen^c dinst zûvor. lieber herre. ich lassin uch wissen, daz min gnediger herre der Romische kunig^d uf dem tage^e, der iczunt zû Mencze gewest ist³, muntlich

30 a) folgt ausgelöscht Anfang eines neuen Alineas, zum Theil nicht mehr lesbar Item umb . . . far. . . zû. b) odir — si übergeschr., da — si mit anderer Tinte. c) darüber austr. unsern. d) folgt austr. iczunt. e) übergeschrieben.

unter die Notiz: nota. den von Frideberg und von Geilnhusen, als die die iren nit hie gehabt han, in vorgeschribener masse auch zû schribin, das sie die iren herschicken. — Eberhard vom Hirschhorn Hauptmann etc. an Herrn Reinhard von Hanau: da ihm zusammen mit den Jung-
herren von Nassau und Isenburg gebührt einen Vertreter zum Landfrieden zu schicken, Eberhard ihm öfter davon geschriben und jetzt zu Oppenheim mit ihm davon geredet hat, so soll er jemanden bestellen, der die Landgerichte und andere Gespreche des Landfriedens besitze, und sich unverzüglich darüber erklären; ebenso ist den vorgen. Jungherren geschriben; dat. Mi. n. Marci [April 28] 1406; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVI nr. 933^b conc. ch. — Reinhard Herr zu Hanau an Eberhard vom Hirschhorn Hauptmann etc.: hat gegenwärtigen Hartman von Bel-

dirsheim zu ihm geschickt um für seinen Neffen Gf. Heinrich von Nassau für Johann von Isenburg und für ihm selbst das Landgericht zu besitzen; dat. Bonifacii [1406 Juni 5]; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVI nr. 962 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

¹ Die Siebener des Landfriedens an Heinrich vom Wasen: sie haben auf Klage der Stadt Geilnhusen ihn auf das Landgericht Mo. n. d. Fronfasten [Dec. 21] zu Frankfurt vorgeladen, er ist nicht gekommen, soll nun die Stadt binnen 14 Tagen unklagehaftig machen, sonst müssen sie richten nach Ausweis des Landfriedens; dat. Mi. n. Thome [Dec. 23] 1405; Frankfurt St.A. Kopialb. 17 fol. 12^b cop. ch. coev.

² Gegen Schluß des Briefes heißt es hie zû Mencze.

³ Reichstag zu Mainz 1406 Jan., s. Bd. 6.

1406
Jan. 18 geredt hat und betedingt die ediln min herren graven Johan von Kaczinelbogen^a, hern
Philipp von Falkenstein herren zû Minczenberg, der stede von Frankfurt Frideberg
und von Geilnhusen frunde, dabi ich auch waz, von eczlicher gebresten wegin disem
lantfriden zû Wederauwe anligende. und darumb so duchte sin gnade ein grosse not-
dorft sin, daz herren und stede des lantfriden darumb einen kurzlichen tag bi ein
beschieden und^b darauf sich zû entsinnen und zû ratslagin. und darauf so sin die vor-
gnanten herren und der stede frunde und auch ich mit ein alda ubirkommen, daz die-
selbin herren mit ir selbis liben und auch der stede fründe gein Franckfurt zû ein
tage kommen sulden des dinstages frû nach unser liben frauwen tage purificationis nest-
komet das ist mit namen uf den achten tag nach unser frauwen tage vorgnant¹. und
herumb so biden ich uch ernstlich mit flisse^c, das ir mit uwer selbis libe uf dem ob-
gnanten tage sin wullet, mit den herren und der stede frunden von^d den sachin helfin
ratalagin und besinnen, was das beste darinne vürzûkerende si. und wullet uch kein
ander unmüsse daran lassen hindern und heruf uwer beschriben antwort mit disem
boden lassen wider wissen. auch so han ich minnem jûnghern^e von Isenburg in
solicher masse geschriben, und auch den von Weczflar geschriben, ire fründe darzû zû
schicken, wand sie bi der obgnanten rede nit gewest sin^f. so ist iz auch mit grave
Heinrich von Nassauwe hie zû Mencze muntlich geredt. gebin under des lantfriden
1406
Jan. 18 ingesigel uf den achzehenden tag anno domini 1400 sexto.

Ebirhard vom Hirczhorn ritter heubtman
des lantfriden zû Wederauwe.

1406
Fbr. 9 444. Aufzeichnung über den Beschluß genannter Herren und Städte des Wetterauischen
Landfriedens, behufs Berathung von Landfriedensangelegenheiten auf den 18 März
eine Versammlung nach Frankfurt zu berufen. 1406 Februar 9 [Frankfurt.]

[1406]
Mrs. 18 Aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVI nr. 940 conc. ch.; in verso von der gleichen
Hand herren und steden bescheiden des donrstages zû nacht vor halpfasten gen
Frankfurt.

Regest Janssen R.K. 1, 125 nr. 297 aus Frankfurt St.A. Landfrieden am Rhein, Varia
VI, einem jetzt aufgelösten Faszikel; es ist augenscheinlich unsere Vorlage.

1406
Fbr. 9 Zû wissin si: als graven herren und steden des lantfriden uf hude gein Franck-
furt bescheiden ist gewest zû reden und ratslagin von eczlichen gebresten und not-
dorften des lantfriden^g, nach dem als zûnest vor unsers gnedigen herren des Romi-
schen kuniges gnaden^h zû Mencze der tag ufgnommen und bescheiden wart, und die
ediln herren grave Heinrich grave zû Nassauwe und her Reinhard herre zû Hanauwe
darⁱ nit komen sin noch auch die von Weczflar ire frunde dabi nit gehabt han: des
sin die graven herren und der stede frunde des lantfriden mit biwesen hern Ebirhards
vom Hirczhorn dem^k lantvoigt ubirkommen eins andern tagis^l, uf den donrstag^m vor
Mrs. 18 dem suntage letare zû halpfasten zû abinde zû Frankfurt zû sin und uf den fritag
Mrs. 19 darnach frû ein gespreche von lantfriden zû habin etc., und das die graven undⁿ
herren^o des lantfriden mit iren selbis liben und auch der stede frunde mit macht dabi
sin von den sachin zû ratslagin etc., und das der lantvoigt vorgnant unsers herren des

a) folgt ausgestr. den. b) folgt ausgestr. darauf darauf desto. c) ernstlich mit flisse übergeschrieben. d) über-
geschrieben; ausgestr. uf. e) folgt ausgestr. grave Heinrich von Nassauwe und dem. f) folgt ausgestr. gebin.
g) folgt ausgestr. nach als von uns. h) folgt ausgestr. der tag. i) Vorl. darre? ein rechtskräftiger nach unten
und rechts offener Haken über dar. k) korr. aus des. l) folgt ausgestr. und gespreches zû halden. m) folgt
ausgestr. nest. n) übergeschr. o) folgt ausgestr. und stede.

¹ Vgl. die wiederholte Einladung vom 26 Jan. in der Anmerkung zu nr. 442 art. 5.

kuniges gnade biden wüille sin^a treffliche frunde uf die zid auch dabi zû habin^b, und daz auch her Eberhard grave Heinrich von Nassauwe und herren Reinhard von Hanauwe verschriben in solicher masse mit iren selbis liben darzû zû kommen, und den von Weczflar zû schriben ire fründe mit macht darzû zû schicken, wilcher herre aber also darzû nit komen kunde das der sin frunde mit macht in vorgeschribener masse darzû schicke, und sal auch die burghmannen zû Frideberg und zû Geilnhusen verschriben^c. doch sol das neste lantgericht vûr sich geen also und danide nit ufgeslagen sin. scriptum feria tertia post Dorothee anno 1406.

Presentibus dominis de Falkenstein Kaczinelbogen Isenburg, opidis Frankfurt Frideberg et Geilnhusen, et Johanne Werla ex parte comitis de Nassauwe.

445. K. Ruprecht fordert Stadt Frankfurt auf, am 25 April Gesandte zu ihm nach Oppenheim auf eine Versammlung der Herren und Städte des Wetterauischen Landfriedens zu schicken. 1406 Febr. 27 Heideberg.

Aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVI nr. 943 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.

Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu alln^d czijten merer des richs.

Lieben getruwen uns hat Eberhard vom Hirsßhorne ritter heuptman des lantfrieden in der Wederawe unser lieber getruwer furbracht, wie daz etwaz gebrechens in demselben lantfrieden sij. darumbe wir herren und stedte, die denselben lantfrieden gesworne hant, verpod haben uff den sontag vierczehen tage nach ostern zu uns gein Oppenheim zu komen¹. herumbe so begern wir mit ernste, daz ir uwer frunde desta trefflicher und mit machte zu uns uff den obgenanten sontag gein Oppenheim schickent. so wollen wir mit denselben und den andern die daz antrifft zu rade werden, waz das beste sij vorbasßer^e dorczu zu dun und daz soliche gebrechen versorget und underkomen werden. und wollent uch heran keyne andere sache hindern lasßen als wir uch wol getruwen, daz ist uns von uch zu dancke. datum Heidelberg sabato ante dominicam invocavit anno domini millesimo 400 sexto regni vero nostri anno sexto.

[in verso] Unsern lieben getruwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stad Franckfurd.

Ad mandatum domini regis Emericus de Mosseln.

a) folgt austr. erbere. b) Vorl. korr. anscheinend habe aus habin. c) und sal — verschriben übergeschrieben. d) sic. e) or. hier in vorbasßer und nachher in lasßen statt B ein langes s mit dem Einen sonstigen Abkürzungshaken.

¹ Daß die Versammlung zur angegebenen Zeit stattfand, zeigt das Schreiben Eberhards vom Hirschhorn vom 28 April, s. Anm. zu nr. 442 art. 5. Auch Frankfurt beschickte dieselbe; im Frankfurter Rechenbuch ist ipsa die Walpurgis [1406 Mai 1] unter ussgebin zerlunge eingetragen:

16 lb. virzerten Heinrich Wisse Erwin Hartrad Heinrich Herdan Peter schriber selbachte vier dage gein Oppenheim zu unserm herren dem konige von des lantfrids wegen und auch von andrer sache wegen mit unserm herren dem konige zu tedingen.

1406
Sept. 20 446. Aufzeichnung von einem wegen zu schwachen Besuchs ergebnislosen Frankfurter Tage: Besprechungen zwischen Gf. Johann von Katzenellenbogen und einem Frankfurter Rathmann wegen ungenügender Handhabung des Landfriedens. 1406 Sept. 20 [Frankfurt].

Aus Frankfurt St.A. Kopialbuch nr. 17 (früher das büch des lantfryden zû Wedreyben) 5
fol. 18^a cop. ch. coaev. (oder conc.?), das Datum von anderer Hand.

Als unser gnediger herre der Romisch konig sinen underhoffmeister iczunt gein Franckinfurd gesant hat ¹ an hern Ebirhards vom Hirczhorn^a des lantvogts stat, der von krankheid und libisnode wegen da nit gesin mochte ², daz lantgerichte helfin besiczen mit den sehssin der herren und stede frunden, und als der sesse mit me dar- 10
kommen sin dann die zwene grave Johans von Katzinelnbogen und der von Franckinfurd ratmanne, davon daz lantgerichte nit besessin mochte werden ³, des han sie mit ein geratslagit: wulle unsers herren des koniges gnade den lantfriden gehanthabt han, daz sie dann bedunke ein notdorft sin, daz sin gnade die herren und stede des lant- 15
frids ernstlich verschribe und verbotschafte zu eime tage gein Franckinfurd, und daz die herren mit iren selbis liebun und der stede frunde mit macht da sin, und unser herre der konig^b sin treffliche frunde darzu schicke mit herren und der steden frunden zu redder und zu virsorgen gebresten dem lantfriden anligende, daz die vorter under-
kommen und der lantfride heftlich gehanthabit werde, und besondern daz die sehse zu allin gesprechin und lantgerichten riden. sunderlich so han iczunt die zolner an dem 20
Mein zu Franckinfurd iren dinst ufgesagit ⁴, und meinen nit lenger des lantfrids zolle ufzuehelin, und sagin, als der amptman von Hoste an dem Mein zu Franckinfurd in

a) Vorl. add. ausgestr. stat. b) Vorl. add. ausgestr. und.

¹ K. Ruprecht an die Sechs die das Landgericht des Landfriedens in der Wetterau nächsten Mo. [Sept. 20] besitzen werden: sendet auf Bitte des erkrankten Eberhart vom Hirczhorn als seinen Vertreter am Landgericht Heinrich von der Huben seinen Unterhofmeister; dat. Welßauwe exalt. crucis [Sept. 14] a. mill. quadring. sexto r. sept. (Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVI nr. 983 or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.).

² Schon den vorhergehenden Tag hatte Eberhard nicht besuchen können. Nota: uf den vorgnanten tag des gesprechis [es geht ein Brief Eberhards von 1406 Aug. 6 vorher, der einen Tag auf Aug. 16 ansetzt] da wart her Eberhard vom Hirczhorn der lantvoigt faste swach, das er zû dem tage des gesprechis nit kommen kunde, doch so schreib ime Erwin Harttrad darauf, wie daz gescheiden were, in nachgeschribner masse [folgt Brief von 1406 Aug. 16]; Frankfurt St.A. Kopialbuch nr. 17 fol. 17^b ch. coaev. Eberhard schrieb dann an Erwin Hartdryt und Heinrice der stat schriber zû Franckfurt und dez lantfriedes zû Wederauwe: sie möchten die Sechse auf So. n. Fronfasten [Sept. 19] nach Frankfurt verboten und die Zollgefülle vereinnahmen u. a. m.; dat. Do. n. frauwen tag nativ. [9 Sept.] 1406; Frankfurt St.A. Reichssachen

Acten XVI nr. 982^a or. ch. lit. cl. c. sig. in r. impr. del. Das Konzept einer ablehnenden Antwort des Frankfurter Raths (dat. fer. quinta p. exalt. crucis [Sept. 16] 1400 sexto) findet man ebend. nr. 982^b; dieselbe gieng nicht ab, wie die Dorsualnotiz zeigt, die von anderer gleichzeitiger Hand herrührt: als man hern Eberhard von des 30
lantfriden zollen etc. geschriben hat, sed non transivit; inzwischen hatte man wol K. Ruprechts Schreiben vom 14 Sept. (s. vorige Anm.) erhalten.

³ Nota: innemen des mantages nach der fronfasten zû Lucie virginis [Dec. 20] anno domini 35
1400 sexto, als man mit namen zû der fronfasten nach exaltacionem sancte crucis davor [1406 Sept. 15 ff.] nit ufgeschlossen hatte, wand nit lantgericht wart, besondern darumb das her Ebirhard der lantvoigt siech lag und auch die andern von den 40
sessen nit als volleleich bi ein waren, das man ufgesliessen mochte; Frankfurt St.A. Kopialbuch nr. 17 fol. 34^a in der Aufzeichnung der Einnahmen von Landfriedenszöllen ch. coaev.

⁴ Stadt Frankfurt meldete dieß fer. quinta p. 45
Francisci [Okt. 7] anno 1400 sexto dem Hauptmann Eberhard vom Hirschhorn (Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVI nr. 989^a conc. ch.). Eberhard antwortete darauf, der König werde

der virgangen messe von den schiffin geleidegelt ufhube und die zolner dann darzu dem lantfriden sinen zoll auch hischen, da gebin sie den zoll nit gerne, und trauweten in zu erstechin, und sprechen, sie wurden von des lantfrids wegin mit geschirmet und sehin nimand von lantfrids wegin uf der strassin riden zu schurfinge noch schirme, dann virloren sie darubir daz ire, die von Franckinfurd müsten in daz keren. nota: scriptum feria secunda post exaltacionem sancte crucis anno domini 1406^a.

1406
Spt. 20
1406
Spt. 20

447. Eberhard vom Hirschhorn an gen. Herren und Städte einzeln, lädt ein zu einem Tage in Frankfurt auf den 23 Mai behufs Besprechung von Landfriedensangelegenheiten. 1407 Mai 17.

1407
Mai 17

- 10 A aus Frankfurt St.A. Kopialbuch nr. 17 (früher das bûch des lantfryden zû Wedreyben) fol. 19^a cop. ch. coaev.; Überschrift Hern Reinhard herren zû Hanauwe; unter dem Stück In eadem forma grave Heinrich von Nassauwe, grave Johan von Kaczineinbogen, dem von Isenburg, Gilbrecht Rietesel amptman zû Buczbach und andern den zû diser zid befolhin ist die herschaft von Falkenstein uszûrichten, den von Franckfurd, den von Frideberg, den von Geilnhusen, den von Weczflar; û und û oft nicht zu unterscheiden.
- 15 B coll. Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1026, 1 conc. ch., mit vielen Korrekturen von denen einige ganz unwesentliche nicht notiert sind; Überschrift Hern Reinhard von Hanauwe; die Adressen unter dem Stück etwas anders geordnet als in A.
- 20

Minen willigen dinst zûvor. lieber herre. als von des lantfrids wegin darumb faste und vil gespreche und verhandelunge gewest sin und dem nit gefolgit und nachgegangen wirt als der lantfride uzwiset, des mich bedunket^b, und als auch mir als eim heubtmanne^c von des lantfrids wegen ein somme gelts ufgeseczit ist zû gefallen und des zolle bestalt waren darzû zû dienen^d, die auch nit also gehabin und gehanthabit worden sin^d, und nach dem als sich die sache bissher virhandelt han, so gefiele mir wol und biden uch, daz ir^e uf mantag nestkompt frû zû Franckfurd sin^f wullet oder uwer frunde mit macht da haben^g, von den sachin zû ratslagen und zû ubirkommen, wie man sich darinne vorter halden wulle^h und obe man mim herren dem

- 30 a) nota — 1406 von anderer Hand. b) B und dem — bedunket an den Rand geschr., stark verwischt u. s. Th. abgerissen, dafür ausgestr. nach dem als sich da sache bißher virlaufen han und [folgt ebenfalls ausgestr. offenbar früheste Lesart wenig imand zûm] ezliche zum lantfriden gehorende darzû nit als ernstlich getan han odir tûn als sich dann darzû geheischen hette als mich bedûnket, dar. c) als eim heubtmanne in B übergeschrieben. d) die auch — sin in B übergeschr. statt ausgestr. von lantfrids wegin. e) B hatte ursprünglich so gefiele mir das ir die uern mit macht; ausgestr. ist das — macht, dagegen odir nach ir zwischengeschrieben ohne ausgestrichen zu sein, ferner wol und biden uch das ir odir übergeschrieben und odir ausgestr. f) B sin übergeschr. statt ausgestr. habin. g) B oder — haben übergeschr. h) B wulle korr. aus wulde.
- 35

nächstens Herren und Stüdten des Landfriedens einen Tag gen Frankfurt bescheiden, die Stadt möge die Zölle weiter erheben, ihm gehe es besser und er wolle bald kommen; dat. dom. a. Galli anno etc. sexto [1406 Okt. 10] (Frankfurt l. c. nr. 989^b or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.). In einem Schreiben von feria tertia post Luce [Okt. 19] anno 1406 theilte Frankfurt Gelnhausen mit, die Knechte, die das Landfriedensgeld aufheben, hätten ihre Eide aufgesagt, zum Theil den Freunden des Königs als die neulich in Frankfurt waren, zum Theil dem Rathe von Frankfurt, die Stadt habe an Eberhard vom Hirschhorn des-

halb geschrieben, dessen Antwort sie übersende, zwei Knechte hätten bi zwein den gengsten porten die Geschäfte wider aufgenommen (Frankfurt l. c. nr. 987^b conc. ch.).

¹ Eberhard vom Hirschhorn an den Schreiber Heinrich zu Frankfurt: er soll Friderich von Beidersheim schreiben, daß er So. n. Fronfasten [Mai 23] die Zollbüchse des Landfriedens zu Botspach nach Frankfurt bringe, ebenso allen andern die zum Landfrieden gehören: dat. Di. n. Pfnngsten anno etc. septimo [1407 Mai 10]: Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1024 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laeso.

1407
Mai 17 kunige eincherlei botschaft muntlich oder in schriften tûn wûlde^a und sin gnade biden den lantfriden lassin zû bliben oder anders zû virsorgen oder zûmale^b abezûten und zû widerrufen, odir sust zû ratslagen, waz uch anders bedunket daz beste darinne vîr-zûkerende sin, und auch^c mit mir zû rechen und zû ubirkommen von mins gelts wegin als mir noch davon ußesteet^d, wand, nach dem als man mir als eim heubtmanne von des lantfrids wegin mit reisegin luden^e zû gewarten und sust die sesse die von der herren und stede wegen daz lantgericht solden helfin besiczen und in ander wise^f bizher angelacht hat, so were ich vor eczlicher zid gerne der heubtmanschaft abegewest, und der noch gerne unverzogenlich abewere, und der auch nit lenger after dem vorgnanten tage meinte zû tunde han, als verre ich des mit willin und verhengnisse mins gnedigen herren des kunigs und mit gelimphe und bescheidenheit abegesin mochte^g. und in solicher masse han ich andern herren und steden des lantfrids auch geschriben und biden herumb uwer unverzogen^h gûnstige beschriben antwortⁱ mit disem boden mich darnach zû richten^j. gebin under mim ingesigel des dinstags in der phingst-wochen anno domini 1407.

Ebirhard vom Hirczhorn ritter.

1407
Mai 23 448. Eberhard vom Hirschhorn an gen. Herren und Städte einzeln: theilt mit, daß die jetzt in Frankfurt versammelten Herren und Städte beschlossen haben einen neuen Tag in Frankfurt am 31 Mai abzuhalten um über Botschaft an den König in Sachen des Landfriedens zu berathen, fordert zu Besuch dieses Tages auf. 1407 Mai 23 [Frankfurt].

An Frankfurt: A aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1026, 5 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laeso; in verso von derselben oder doch gleichzeitiger Hand her Eberhard vom Hirczhorn bescheiden von lantfriden wegen.

An Reinhard von Hanau: B coll. Frankfurt St.A. Kopialbuch nr. 17 (früher das buch des lantfriden zû Wedreyben) fol. 19^b cop. ch. coev.; Adresse über dem Stück Hern Reinhart von Hanauwe; unter dem Stück die Notis Item in vorgeschribner forme grave Heinrich von Nassauwe, item den von Geilnhusen, item den von Weezflar, item Gilbrecht Rietesil und andern die der herschaft von Falkenstein iczunt etc.², wand sie nimand bi dem gespreche hattin. item grave Johan von Kaczinelnbogen, item dem von Isenburg, item den von Franckfurd, item den von Frydeberg, hatten die iren bi dem gespreche, darumb schreib man in sût auch daruf in vorgeschribner maße, ane daz man nit rurete, daz sie niman da gehabt hettin.

An andere Herren und Städte: s. Quellenbeschr. unter B die Namen.

Minen fruntlichen^k dinst zûvor. lieben frûnde^l. als ich uch geschriben hatte³ und uch^m gebeden uff hude mantag uwer frunde mit macht hie zu Franckenford zuⁿ

a) B add. ausgestr. den lantfriden. b) in B übergesch. c) B hatte ursprünglich widerrufen und auch, nach auch ist hineinkorr. den uwer befelhin wullet, dann und — wullet ausgestr. und der Text von A an den Rand geschrieben, jedoch das letzte Wort auch anscheinend erst nachträglich zugefügt statt ausgestr. wullet auch den uwer befelhin. d) B add. ausgestr. und. e) B add. ausgestr. und s. f) und — wise in B übergesch. g) als verre — mochte in B an den Rand geschrieben und zwar mins — mit erst nachträglich nach verhengnisse eingefügt. h) übergesch. in B. i) mich — richten übergesch. in B. j) B willigen. l) B lieber herre statt lieben frunde. m) om. B. n) B zu Franckfurd zu sin oder uwer frûnde mit macht dobi statt uwer — zu.

¹ Johann von Isenburg Herr zu Budingen antwortet Eberhard vom Hirschhorn: will seine Freunde Mo. nach Frankfurt schicken; dat. quarta feria infra oct. penthec. [1407 Mai 18]; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1026, 3 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laeso. — Gylbracht Rietesil Amtmann zu Buczbach antwortet demselben ablehnend; dat. sexta fer. p. penthec. [1407 Mai 20]; ibid. nr. 1026, 4 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laeso.

² Romelean von Coveren Hauptmann der Grafenschaft Falkenstein etc. antwortet auf den Brief Eberhards vom Hirschhorn an Gylbrecht Rietesil: er will Freunde der Herschaft schicken; dat. auf u. H. Leichnams Tag [1407 Mai 26]; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1026, 6 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

³ Am 17 Mai, nr. 447.

haben von lantfriden wegen zu reden und zu ratslagen^a, laßen ich uch wißen, daz der herren uwer^b und anderer^c stede fründe zum lantfriden gehorende, die iczfünd hie^d bij ein gewest sin, von den sachen faste geredt und geratslaget han, und sie und mich gutdüncket und uberkommen sin, daz man darumb zu eym andern tage und gespreche komme von morne dinstage uber achtage gein Franckfort, und daz yedirman selbs do sij oder sin fründe mit ganzcer macht do habe zu ratslagen nach gelegenheid^e der sache und zu uberkommen, obe man ein botschafft muntlich^f oder mit schrifften^g an mynen herren den kunig tün wulle sin gnade zu biden den lantfriden abezutün und zu widerrufen oder die heubtmanschafft des lantfriden abezutün, uff daz man auch des gelts als eym heubtman dovon gebüret vorter abesij, oder sust zu ratslagen und zu uberkommen, waz sie anders düncket^h daz beste darynne furzuckerende sin, daz auch der herren uwerⁱ und ander^k stede fründe, die iczfünd dobij gewest sin, ernstlich meynent hinder sich^l an yr herren und rede zu brengen. herumb^m so bidden ich uch früntlichⁿ uwer frunde mit macht darbij^o zu schicken^p, uff daz uch keyn sumenisse dovon zugemeßen werde, wand ich andern herren und steden des landfriden in solicher maße auch geschriben han. geben under myme ingesigel des mantages- vor sant Urbans tage anno domini 1407^q.

[in verso] Den ersamen und wysen borgermeystern und rade zu Franckenford mynen Eberhard vom Hirczhorn ritter. besondern guden fründen dari debet litera.

449. Die zu Frankfurt versammelten Herren und Städte des Landfriedens an Gf. Heinrich von Nassau und ähnlich an die Städte Geinhhausen und Wetzlar einzeln: haben neue Zusammenkunft in Frankfurt auf den 7 Juni angesetzt um dann gemeinsam zum König zu reisen, fordern zur Beschickung des Tages auf. 1407 Mai 31 [Frankfurt].

A aus Frankfurt St.A. Kopiaibuch nr. 17 (früher das büch des lantfryden zü Wedreyben) fol. 20^a cop. ch. coev.; Adresse über dem Stück; darunter Item in der vorgeschriben forme und datum den steden Geinhhusen unde Weczflar, wand sie niman uf disem gespreche hatten.

B coll. Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1026, 9 cop. ch. coev., mit der Überschrift Grave Heinrich von Nassauwe, Geylnhusen, Wetflar; unter dem Stück ist bemerkt uf dem ersten tage waren nit grave Heinrich, Geylnhusen, Wetflar, Gilbrecht etc., in verso herren und steden von lantfriden wegen einen tag bescheiden.

Unsern willigen dinst zuvor. lieber jungher. also als die herren und stede des lantfriden uns uf hude gein Franckenfurd von des strengen ritters hern Ebirhards vom Hirczhorn heubtman des lantfriden virbotscheffunge¹ wegen geschicht han, des lassin

a) B add. und ir oder niman von uweren wegen darzu [om. nicht] kommen ist. b) om. B. c) om. B. d) B do statt hie. e) B nach gelegenheit mit anderer Tinte ibergeschr.; austr. hat. f) B muntlich mit anderer Tinte ibergeschr. g) B schriben. h) B dünket nach daz beste. i) om. B. k) om. B. l) B add. austr. zu brengen. m) B add. lieber herre. n) B ernstlich, daz ir auch uf die zit dobi sin wullet oder statt früntlich. o) B dar. p) B add. und uch kein ander unmuße daran laßen hindern. q) B add. in kleinerer Schrift nota dies Urbani vigilia festivitatis corporis Christi; ist kalendarisch richtig.

¹ Vom 23 Mai, nr. 448. — Eberhard vom Hirschhorn an Stadt Frankfurt: ist durch Privatangelegenheiten verhindert Di. [Mai 31] zur Versammlung nach Frankfurt zu kommen, bittet ihn zu entschuldigen und Herren und Städten die sich einfinden zu sagen, daz sie daruber sizen und zu rade werden, wie daß sie daz an myn hern den konnig [od. koning?] bringen mit irn fründen oder mit schrifften daz der lantfriden gestergkt werde oder widerzuruffen oder den heubtman abezudünde, daz man dez gelts forter abesij, und herinne daz beste fürwenden; dat. Sa. n. lichams-

1407 wir uch wissen, daz wir mit ein geratslagit han und uberkommen sin, daz die herren
 Mai 31 und stede des lantfriden ire frunde mit macht von hude dinstage ubir acht dage zu
 Juni 7 mittagezid zu ^a Franckenfurd haben sollen, die dan vorter mit ein zu unsers gnedigen
 herren des Romischen konigs gnaden kommen sullen und sin gnade bidden den lant-
 friden baß^b zu virsorgen oder süst abezütün und zu widderruffen oder den heubtman
 des lantfriden abezutun¹. und herumbe so dunket uns ein notdorft sin, daz ir nit
 enlaßit, ir schickit auch uwir frunde mit macht zu dem obgnanten tage und sachen, uf
 daz die sache uwerthalben keinen stoß neme, davon merer brost kommen mochte und
 uch sumeniße davon zugemessen werden^c. gebin under des lantfriden ingesigel des
 1407 dinstags nach unsers herren lichams tage anno domini 1407. 10
 Mai 31

An grave Heinrich
 von Nassauw.

Von uns der herren und stede des lantfriden
 frunden als wir^d zu disser zid zu Franckfurd
 bi ein gewest sin.

a) A korr. aus in. b) B übergeschr.; ausgestr. lassin. c) A worden? B werde. d) A übergeschrieben.

tag a. sept. [1407 Mai 28]; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1026, 7 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laeso. Ähnlich schrieb Eberhard am folgenden Tage (dom. p. corp. Chr. a. mill. quadr. sept.) an den Stadtschreiber Heinrich zu Frankfurt, bat ihn außerdem mit Herren und Städten des Landfriedens abzurechnen, das vorhandene Geld zu behalten und für das übrige ihm Briefe zu verschaffen; Frankfurt l. c. nr. 1026, 8 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

¹ Stadt Friedberg, durch ihren Rathsesell Eigel von Sassin über den Beschluß der Landfriedensversammlung einen neuen Tag zu Frankfurt nächsten Di. [Juni 7] abzuhalten und zum König zu schicken unterrichtet, bittet, da sie heimlich gewarnt ist, Stadt Frankfurt, ihr Ausbleiben zu entschuldigen; dat. Bonif. [Juni 5] 1407; Frank-

furd St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1026, 10 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laeso. Die Gesandtschaft zum König kam aber zu Stande. Sabbato post Viti [1407 Juni 18]: item 4 lb. 3 sh. virzerte Heinrich schriber dri tage selbander gein Wysebaden zü unserm herren von Mencze und dan aber dri tage gein Wysebaden mit zwein pherden zü unserm herren dem konige mit der herren und stede frunden von lantfrids wegen; Frankfurt St.A. Rechenbuch 1407 unter der Rubrik ussgebin zerünge. Ebd. ist unter der Rubrik ussgebin pherdegeld schon sabb. post Urbani [1407 Mai 28] eingetragen: 15 sh. Heinrich schriber von eim pherde dri tage gein Wysebaden zü unserm herren dem künige von lantfrids wegin; schwerlich beruht dieses letzte Datum auf einem Versehen. 20 25 30

Reichstag zu Mainz

im December 1404.

Daß Anfang December 1404 oder etwas früher eine vom König berufene Versammlung zu Mainz stattfand, geht aus dem Frankfurter Rechenbuch hervor, s. nr. 450. Die Zeit bestimmt sich nach dem Nürnberger Rechenbuch (s. nr. 453 art. 3) näher auf c. Dec. 6, und nach der Notiz Wencker's, die wir weiter unten am Schluß von lit. B dieser Einleitung mittheilen, auf Dec. 7. Dieses letztgenannte Datum bezeichnet vermuthlich den Tag an dem die Theilnehmer sich in Mainz einzufinden hatten.

Unser Material zu dieser Versammlung ist ungewöhnlich dürftig, kein Einladungsschreiben, keine Aufzeichnung über die Verhandlungen, kein Gesandtschaftsbericht, keine Korrespondenz über Besuch ist uns erhalten; nur aus städtischen Rechnungen und aus nachfolgenden Verhandlungen erfahren wir von ihr. Der eigenthümlichen Beschaffenheit des Materials mußten wir in der Anordnung Rechnung tragen; wir konnten nicht gut wie sonst eine Abtheilung städtischer Kosten bilden, da diese zum größeren Theil, mehr als mit dem Tage selbst, mit den nachfolgenden Verhandlungen zusammenhängen, und wir konnten von diesen Nachrichten der Rechnungsbücher diejenigen nicht trennen, die sich direkter auf den Verlauf des Tages selbst beziehen. In den vier Anhängen sind dann Dinge mitgetheilt, die sich theilweis an den Kreis der Reichstags-Angelegenheiten anschließen, theilweis als Gegenstände der Reichspolitik die Vermuthung für sich haben daß auch auf diesem Tag ihrer gedacht wurde, oder doch von allgemeinem Interesse sind.

A. Besuch des Tages nr. 450.

Es fragt sich, ob wir hier von einem Reichstage sprechen können. Das Nürnberger Schenkbuch, s. nr. 453 art. 3, erwähnt zwar, daß außer den Städten und den besonders namhaft gemachten Kurfürsten auch etlich ander fürsten und herren zugegen gewesen wären, das Frankfurter Rechenbuch aber sagt: als unser herre der konig unser herren die kurfürsten und des richs und ander stede darzü virbot hatte. Vielleicht haben beide Quellen Recht und es sind die Fürsten und Herren nur zufällig anwesend gewesen ohne eingeladen zu sein; oder aber das Frankfurter Rechenbuch ist ungenau; denn die ausdrückliche Angabe des Schenkbuchs wird man nicht anzweifeln dürfen. Man kann über die Frage streiten und die von uns getroffene Entscheidung angreifen, wird aber mit dem jetzt vorliegenden Material zu einem anderen gewissen Resultat ebensowenig gelangen. Anwesend waren sicher der König selbst, der am 8 und 9 December in Mainz urkundete (s. Chmel nr. 1902-1906) und auch wol am folgenden Tage noch dort sich aufhielt (s. zwei Posten der Kammereinnahmen vom 10 Dec. 1404, Janssen R. K. 1, 761 nr. 1212 art. 34 u. 35, bei uns in Bd. 6), der Kurfürst

von Mainz, der Kurfürst von Köln, des Kurfürsten von Trier Rätbe (s. nr. 453 art. 3) und Gesandte Frankfurts (s. nr. 450), wahrscheinlich auch Gesandte von Worms Speier und dem Schwäbischen Städtebunde, s. weiter unten (am Schluß von lit. B dieser Einleitung) die Notiz Wenckers. Die Aufzeichnung des Schenkbuchs nr. 453 art. 3 läßt vermuthen, daß auch Nürnberg Gesandte auf dem Tage hatte, und die Betheiligung der Mainzer versteht sich von selbst. 5

B. K. Ruprechts Muthung an die Städte wegen Hilfsgeldes von 150000 Gulden, nebst nachfolgender Haltung der letzteren dazu, nr. 451-457.

Auf dem Mainzer Tage brachte K. Ruprecht, wie auf dem Nürnberger vom Jahre 1402, eine an die Städte gerichtete Geldforderung vor. Sie erging, wie die frühere, an gemein stette des reichs, s. nr. 453 art. 3. Ob K. Ruprecht sich außerdem auch irgendwie an die Freistädte und an die Fürsten wandte, wissen wir nicht sicher; doch ist darauf aufmerksam zu machen, daß das Frankfurter Rechenbuch (s. nr. 450) dahin verstanden werden kann, daß zwischen hulfe und stüre mit gelde zu unterscheiden wäre und daß K. Ruprecht in irgend einer Form auch Kurfürsten und andere als Reichs-, d. h. also Freistädte, zu Leistungen hätte heranziehen wollen. Die fragliche Stelle ist aber auch wol anderer Deutung fähig, und es ist sehr zu bedauern, daß uns über diesen wichtigen Punkt keine Gewissheit wird. Auch über die Begründung der königlichen Forderung ist uns nichts genaues überliefert. Im Nürnberger Schenkbuch findet man die allgemeine Wendung domit er des reichs nütz schicken wölte. Es mag sein, daß z. Th. Ruprecht die Mittel für künftige Unternehmungen, etwa für den noch nicht ganz aufgegebenen zweiten Romzug, gewinnen wollte (vgl. nr. 470 art. 11 und beim Nürnrb. Tage v. 1402 Einl. lit. O), in der Hauptsache aber handelte es sich wahrscheinlich darum, alte Schulden, die vom Italienischen Zuge und von andern Veranlassungen herrührten, zu bezahlen. Zur Illustrirung der stehenden damaligen Finanznoth des Königs sei hier nur erwähnt, daß im Frühjahr 1404 er sich von Frankfurt auf die drei nächstfälligen Reichssteuern der Stadt 2000 fl. (gleich 2400 lb. Frankfurter Währung) vorschießen ließ. Seine drei bezüglichen Quittungen, alle drei Sa. n. Lichamstag [Mai 31] 1404 r. 4 datiert, befinden sich im Frankfurter St. A. Reichssteuer 1403-1427 früher Uglb. A 44; vgl. Chmel nr. 1762. Verrechnet sind die 2000 fl. im Frankfurter Rechenbuch sabb. ante Bonifacii [1404 Mai 31] unter besondern einzelingezugeben. Auch Wimpfen und Heilbronn zahlten im Jahre 1404 ihre Steuern im voraus, s. Chmel nr. 1787, 1801. Im übrigen ist auf unsere Einleitung zum Nürnberger Tage vom Jahr 1402 lit. D zu verweisen. Was nun aber den Erfolg der Muthung selbst anlangt, so finden wir in den kön. Kammereinnahmen keine ganz sicher hierher gehörenden Posten; vielleicht kommen das Geld von Wile und die 500 Gulden von Wetzlar (Janssen Frankf. R.K. 1, 781f. nr. 1227 art. 14. 21 und 25, bei uns in Bd. 6 Kämmererechnung unter 1404 Juli 2, Juli 23 und Nov. 7) in Betracht. Die beiden Einträge Janssen 1, 794f. nr. 1239 art. 21 und 22, bei uns Bd. 6 l. c. unter 1406 Nov. 16, wird man kaum herbeiziehen können. Sicher wissen wir nur, daß nach einigen Verhandlungen im Mai 1405 Frankfurt 2000 fl. zahlte (s. nr. 457) und Nürnberg desgleichen im Juni 3000 fl. (s. nr. 453 art. 3), während die Städte des Schwäbischen Bundes (s. ebend.) und anscheinend auch Augsburg (s. Anm. zu nr. 455) sich zu nichts verstanden. Unser Material gibt besonders Auskunft über weitere Verhandlungen mit den Fränkischen Städten, s. nr. 451-454 mit Anmerkungen. Als K. Ruprecht auf der Reise in die Oberpfalz im Juli 1405 nach Nürnberg und anscheinend auch nach Windsheim kam, war die Angelegenheit zwar mit Nürnberg geregelt, mit den übrigen Fränkischen Städten aber wahrscheinlich noch nicht. Eine 10 15 20 25 30 35 40 45

größere Versammlung wurde nun damals in Nürnberg jedenfalls nicht gehalten, doch immerhin kann die Gelegenheit zu Verhandlungen mit den Fränkischen Städten benutzt sein. Es schien daher gerechtfertigt, die hier in nr. 453 f. aus den Nürnb. Schenkbüchern gemachten Mittheilungen auf diese Anwesenheit K. Ruprechts auszudehnen. — Die Geldforderung des Königs erregte besonders Misstimmung bei dem Schwäbischen Städtebund¹, s. nr. 456. Janssen hat R. K. 1, 776 nt.* nach einer wol im Frankfurter Archiv befindlichen von uns nicht wider aufgefundenen Vorlage die anscheinend c. 1407 niedergeschriebene Notiz („Note auf einem Blatt, worauf Ausgaben von 1404-1407 verzeichnet sind“ sagt Janssen) mitgetheilt: und wurdent vil stede faste unwillig und swere gein den kung von sture und anforderungen wegen. Janssen verweist in der citierten Note auf frühere ähnliche Vorgänge unter K. Rudolf I, begehrt aber den Fehler, die Steuer die K. Ruprecht in seinen Erbländen erhob nicht von jener zu unterscheiden die er von den Reichsstädten verlangte. Vermuthlich gab die Forderung des Königs und die dadurch wol auch bei anderen Städten hervorgerufene Unzufriedenheit Veranlassung zu Verhandlungen über Erweiterung des Schwäbischen Städtebundes, s. nr. 456 und Anm. Auch Augsburg war anscheinend bei diesen betheilig, s. nr. 455 art. 1. 3. 4. Weiterhin führte dann das Zerwürfnis zur Errichtung des Marbacher Bundes, vgl beim Mainzer Reichstage von 1405 Okt. Einleitung lit. A. Wir wollen hier noch auf die Reise aufmerksam machen, die K. Ruprecht vermuthlich Anfang 1405 nach Schwaben unternahm, s. Anm. zu nr. 455 art. 2. Zeit und Veranlassung derselben sind freilich noch in ziemliches Dunkel gehüllt. — Auf die Stimmung der Schwäbischen Städte zu Anfang des Jahres 1405 übte es wol auch einigen Einfluß aus, daß ihr alter aus dem Jahre 1389 herrührender Streit mit den Städten Mainz Worms und Speier damals vor dem königlichen Hofgerichte wider aufgenommen wurde. In der Einleitung zum Nürnberger Tage lit. N haben wir die Angelegenheit schon berührt und geben hier in Anmerkungen zu nr. 455 noch einige Regesten. Zu beachten ist, daß des Königs Räte vermittelnd eingriffen und daß man also doch darauf bedacht war, die Schwäbischen Städte nicht unnütz noch mehr zu verstimmen. Es ist nun aber noch eine Notiz Wencker's zu berücksichtigen, aus der hervorgeht, daß die Angelegenheit auch auf unserm Mainzer Tage vorkam. In den mit der Straßburger Stadtbibliothek verbrannten Exc. Wenckeri fol. 325* hieß es: Reichstag zu Meintz uf ☉ post Nicolai [Dec. 7] anno 1404 wegen der irrung zwischen den dreien städten Mentz Worms und Spir und der stadt Ulm, deswegen man auch zu Straßburg vor dem raht getaget. Die Nachricht Wencker's zu bezweifeln liegt durchaus kein Grund vor, aber sie steht auch ganz vereinzelt da, wir wissen sonst von den bezüglichlichen Verhandlungen des Mainzer Tages gar nichts, und wir konnten daher auch keine eigne Abtheilung dafür bilden.

C. Erster Anhang: nachfolgende Besteuerung der Kurpfälzischen Lande 1405, nr. 458-462.

Eine Parallele zur Geldforderung des Königs an die Reichsstädte bildet die bald darauf ins Werk gesetzte Besteuerung seiner Erblände. An der Auffassung, daß die betreffenden Anordnungen Ruprechts, die wir hier mittheilen, sich nur auf seine eignen Besitzungen bezogen (vgl. oben lin. 10-13 und Anm. zu nr. 460), darf man sich auch dadurch nicht irre machen lassen, daß im Jahre 1406 Hzg. Stefan von Baiern ebenfalls eine Steuer des zwanzigsten Pfennigs erheben ließ, s. Reg. Boica 11, 389 die Regesten

¹ Vielleicht hängt der in den Seckelamtsbüchern von St. Gallen unter Do. n. Hylarii [1405 Jan. 15] erwähnte Tag der Schwäbischen Städte zu Biberach von unsers herren des kungs wegen (s. Wegelin Neue Beitr. z. Gesch. d. Appenzellerkrieges pag. 2) mit der Geldforderung zusammen.

vom 9 und 10 Sept. Der Ertrag dieser Steuer kam nicht etwa dem Könige sondern Stefan selbst zu gute. Was über die Durchführung der Maßregel des Königs beizubringen war, geben wir in nr. 458-462 und Noten. Auch einige Posten der Kämmerrechnung kommen in Betracht; außer den in Anm. zu nr. 459 citierten ist noch der vom 20 Sept. 1405 Janssen 1, 782 nr. 1227 art. 22 (bei uns in Bd. 6) zu nennen. —
 Der Ertrag der Steuer sollte verwandt werden um K. Ruprechts verpfändete Schlösser etc. wider einzulösen, s. besonders nr. 462, vgl. dazu auch nr. 465 art. 11. Schon zur Zeit des Italienischen Zuges machten dem König seine Gläubiger in Baiern, von denen er Angriff und Pfändung befürchtete, große Noth, und es war davon die Rede, daß die Städte der Oberpfalz sich für ihn verbürgen sollten, s. nr. 8 art. 4-7. Daß er zur Bestreitung der durch die Reichsregierung ihm auferlegten Ausgaben seine eignen Besitzungen habe verpfänden müssen, wird z. B. auch bei der Verpfändung von Offenburg etc. am 23 Aug. 1402 von ihm erwähnt, s. pag. 402 Anm. 1.

D. Zweiter Anhang: vorhergehende und nachfolgende Verhandlungen wegen Österreichischer Heirat 1404-1406, nr. 463-466.

Die beabsichtigte Verheirathung der Tochter K. Ruprechts Else mit Hgz. Friderich von Oesterreich kam schon bei verschiedenen Tagen des Jahres 1401 in unserm 4 Bande, aber immer in engster Verbindung mit eigentlich politischen Fragen vor, s. Bd. 4 beim Kölner Krönungstag lit. G, beim Nürnberger RT. im Mai 1401 lit. B, und beim Mainzer RT. im Juni und Juli 1401 lit. D. Dann war es längere Zeit trotz fort-dauernder Verhandlungen über politische Dinge (s. zuletzt nr. 389. 396. 397) still von der Heirat, wir erfahren wenigstens nichts davon, und unsere nr. 463 ist das erste Aktenstück das wider davon handelt. Es treten nun in den Stücken die wir hier mittheilen politische Beziehungen sehr zurück. In der Vollmacht nr. 464 ist zwar noch von fruntschaft und einunge die Rede, die zugehörige Anweisung nr. 465 aber enthält nichts darüber, und in der letzten sehr viel späteren Vollmacht nr. 466 sind jene Worte auch ganz ausdrücklich ausgelassen. Und doch ist in diesen Verhandlungen ein reichs-politisches Moment enthalten, dadurch nemlich, daß die Anweisung der Mitgift auf Reichsstädte in Schwaben oder im Elsaß in Frage stand; und diese Seite der Verhandlungen erhält durch das Schreiben Basels an Straßburg vom 23 September 1404, das wir in Anm. zu nr. 463 art. 3 registriert haben, eine eigenthümliche Beleuchtung. Fünf Elsäßische Reichsstädte sollten darnach in die Gewalt Hgz. Friderichs gebracht werden. Vielleicht gehört auch das andere merkwürdige Schreiben Basels an Straßburg vom 27 Okt. 1404 (s. ibid.) in diesen Zusammenhang. Die Namen fehlten doch wol auch schon in Wenckers Vorlage, die wahrscheinlich das Original war, und sie werden ausgelassen sein, weil gerade bei dieser Mittheilung besondere Vorsicht und Heimlichkeit geboten war, die Adressaten aber doch wußten, um was es sich handelte. Wir können die Vermuthung nicht unterdrücken, daß man K. Ruprecht und Hgz. Friderich in diesen Brief an Stelle der Punkte einzusetzen hat. Wie weit die Alarmnachrichten der Baseler begründet waren, steht dahin. Im Mai 1405 dachte der König die Mitgift nicht auf die Elsäßischen sondern auf Schwäbische Reichsstädte, besonders auf die Bodenseestädte, anzuweisen (nr. 465 art. 10); vielleicht aber hatte er seine Absichten nur, weil man im Elsaß mistrauisch geworden war und Widerstand vorbereitete, geändert. Doch auch die Bodenseestädte scheinen von Ruprechts Plan Kunde erhalten und ihre Vorbereitungen dagegen getroffen zu haben. Auffallenderweise fanden sie darin, wenn wir nicht sehr irren, bei Hgz. Friderich selbst und seinem Bruder Leopold Unterstützung; denn die Verträge die Konstanz am 6 Merz 1405 mit den beiden Herzögen abschloß (s. Anm. zu nr. 465 art. 10) sind doch wol sicher mit jener drohenden Ver-

pfändung in Zusammenhang zu bringen. Die Herzöge scheinen eine Anweisung der Mitgift auf K. Ruprechts eigne Besitzungen oder Auszahlung in baarem Gelde vorgezogen zu haben. Von einer Anweisung auf Reichsstädte mußte K. Ruprecht denn auch absehen, vgl. die in Anm. zu nr. 466 citierten Urkunden. Es ist aber doch wol anzunehmen, daß durch die ganze leidige Geschichte die Misstimmung gegen ihn in den Kreisen der Reichsstädte bedenklich genährt wurde.

E. Dritter Anhang: nachfolgende Verhandlung mit K. Wenzel 1405, nr. 467-468.

Seit und in Folge der Befreiung K. Wenzels haben sich die Beziehungen und Verhältnisse in und zu Böhmen wesentlich geändert. Nachdem Wenzel sich mit den Österreichischen Herzögen vertragen, die früher auf K. Sigmunds Seite standen (Waffenstillstand am 3 Nov. 1404 bei Pelzel Wenzel 2 Urkundenbuch pag. 104-106 nr. 199, und Revers im Böhm. Kron-Archiv zu Prag Verzeichnis nr. 376; an demselben Datum Erbeinung zwischen Wenzel Jobst Prokop und den Österreichern Lünig Teutsches R. Archiv 6, 2, 68 nr. 52 und anderwärts, Regest Chmel reg. Rup. pag. 185 nr. 17, Revers Wien H. H. St. A. Repert. 12 or. mb., gedruckt Lünig cod. dipl. Germ. 1, 1415f. nr. 339; endlich ebenfalls 3 Nov. 1404 allgemeiner Verzeihungsbrief Wenzels bei Kurz Österreich unter K. Albrecht II Bd. 1 pag. 265 Beil. nr. 1), verband sich K. Sigmund am 7 Febr. 1405 mit Hzg. Leopold von Österreich gegen jedermann, ausgenommen von Sigmunds Seite K. Wenzel und Mgf. Jost, von Leopolds Seite der Röm. König Ruprecht Hzg. Friderich von Österreich und der Erwählte von Salzburg Eberhard (bei Kurz Österreich unter K. Albrecht II Bd. 1, 266 Beil. nr. 2); ferner verband sich Sigmund am 29 Merz 1405 auf Lebenszeit mit dem Erwählten von Salzburg Eberhard, ihm gegen alle Nachbarn die ihn irgendwie schädigen oder angreifen würden, namentlich gegen Hzg. Wilhelm von Österreich und Berthold Wahinger Bisch. von Freising beizustehen; beide wollen nur gemeinsam Frieden schließen und keiner ohne des andern Rath und Wissen Krieg beginnen; der König nimmt aus den Röm. und Böhm. König Wenzel, Mgf. Jost von Mähren, Hzg. Leopold von Österreich, Gf. Hermann von Cilli, und Friderich von Ortenburg; dat. Ofen So. letare 1405 (aus Wien H. H. St. A. Salzburg or. mb. c. sig. pend.; auch *ibid.* ms. 359 Salz. Kammerbücher nr. 3 fol. 318^b ff. nr. 258 cop. mb. saec. 15). — Wodurch K. Ruprecht veranlaßt wurde im Februar 1405 wider Verhandlungen mit K. Wenzel anzuknüpfen, wissen wir nicht. Zu irgend welchem Resultat scheinen dieselben nicht geführt zu haben.

F. Vierter Anhang: nachfolgendes Verhältnis zu P. Innocenz VII und zu Italien 1405, nr. 469-474.

Die Beziehungen K. Ruprechts zu Italien waren im Jahre 1405 weit weniger lebhaft als im Jahre vorher. Von einem zweiten Romzug war zwar noch die Rede, s. nr. 469-471, doch keinerlei bestimmte Aussicht auf Verwirklichung desselben. Daß K. Ruprecht am 22 Nov. 1405 in nr. 474 zwei Gesandte für Italien bevollmächtigte, ist in dieser Beziehung sicher ganz ohne Bedeutung; denn eben damals war der König durch seine Mishelligkeiten mit dem Marbacher Bunde vollständig in Anspruch genommen. Besondere Beachtung verdient art. 15 der Anweisung nr. 470. Daß K. Ruprecht jetzt bereit war Reichsgut an Mailand oder Venedig preiszugeben, um die Kaiserkrönung zu gewinnen, steht in seltsamem Kontrast zu den Gründen die Wenzels Absetzung hatten rechtfertigen sollen. — Einige der hier mitgetheilten Stücke beziehen sich auch auf die Frage der Kirchenspaltung, nr. 470. 472. 473.

G. Fünfter Anhang: Versöhnung über die Tödtung Hzgs. Friderich von Braunschweig, mit Friedberger Landfrieden, 1405, nr. 475-480.

Wir bringen hier den Abschluß der Verhandlungen, die über die Tödtung Hzg. Friderichs von Braunschweigs und die sich daran anschließenden Händel geführt wurden. Auf einem Tage zu Friedberg kam am 18 Merz 1405 der Friede zwischen Kurmainz einerseits Hessen und Braunschweig andererseits zu Stande, s. nr. 475. — Kurz vorher scheinen Erzb. Johann und Lf. Hermann in Aschaffenburg beisammen gewesen zu sein, s. Bd. 6 Einl. zum Mainzer RT. vom Jan. 1406 lit. K den Brief von 1405 [zw. Merz 16 u. Merz 25]. Daß diese beiden Fürsten auf einer persönlichen Zusammenkunft den Frieden gelobten, zeigt auch nr. 475 art. 16. Es liegt am nächsten, dieß so zu verstehen, daß sie in Friedberg anwesend waren; doch wäre es immerhin möglich, daß dieses Gelöbniß in Aschaffenburg früher als die urkundliche Fixierung der Friedensartikel in Friedberg geschehen wäre. Mit den Herzögen von Braunschweig hatte Erzb. Johann, wie aus dem art. 16 hervorgeht, keine Zusammenkunft gehabt. — K. Ruprecht, dessen Sühneversuche (vgl. dazu Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. K) alle vergeblich gewesen waren, ist bei den Verhandlungen des Friedberger Tages anscheinend in keiner Weise betheiligt. Das Verhältnis zwischen ihm und Erzb. Johann beginnt gerade im Merz 1405 ein sehr gespanntes zu werden, s. nr. 456, und es ist für den weiteren Verlauf der Dinge sicher nicht gleichgiltig, daß durch den Friedberger Frieden Erzb. Johann gegen den König freiere Hand bekam. Daß Ruprecht trotzdem den ebenfalls auf dem Friedberger Tage vereinbarten Kurmainzisch-Hessisch-Braunschweigischen Landfrieden am 5 Juni bestätigte (s. nr. 479), ist leicht begreiflich; als König konnte er dem Friedenswerk seine Sanktion nur schwer versagen. Kurz vorher, Ende Mai, hatte er von Frankfurt aus eine Reise nach Westfalen, die ihn auch nach Gießen führte, unternommen (s. Einleitung zur Landfriedensthätigkeit K. Ruprechts lit. C pag. 594); man darf vielleicht vermuthen, daß dieselbe mit diesen Angelegenheiten zusammenhängt und daß K. Ruprecht damals eine Zusammenkunft wenigstens mit dem Landgrafen hatte. — Menzel spricht seine Verwunderung darüber aus, daß der von uns schon öfter erwähnten sehr erbitterten Korrespondenz Erzb. Johanns mit den Meißener Markgrafen so bald der Friedensschluß (nr. 475 art. 15) folgte, s. Schliephake Gesch. v. Nassau fortges. v. Menzel 5, 166. Es ist aber zu beachten, daß die bisherigen Gegner sich auf Kosten Balthasars und Friderichs von Meissen verständigten und daß gleich am 20 Merz Erzb. Johann Lf. Hermann von Hessen und Hzg. Otto von Braunschweig sich gegen die beiden verbündeten, s. nr. 477. Daß die Meißener nach nr. 475 art. 15 in den Friedensschluß mit aufgenommen waren, bedeutete also sehr wenig. In jener Korrespondenz möchten wir vielmehr ein Vorspiel dieser den Meißener Markgrafen feindlichen Wendung der Dinge erblicken.

Der schon erwähnte Friedberger Landfriede vom 18 Merz 1405 nr. 476 gehört ganz in den Zusammenhang der übrigen hier mitgetheilten Stücke hinein, und da er am 5 Juni die Bestätigung K. Ruprechts erhielt, s. nr. 479, so war an der Aufnahme in unsere Sammlung um so weniger zu zweifeln. Er scheint nicht lange Bestand gehabt zu haben; denn am 1 December 1408 finden wir die drei Braunschweigischen Herzöge, am 20 Januar 1409 Erzb. Johann und Lf. Hermann an der Begründung neuer Landfrieden betheiligt. Diese beiden, die wir im 6 Bande bringen werden, zeigen mit dem unsrigen vom Jahre 1405 große Ähnlichkeit; bei Vergleichung der drei Urkunden erwies es sich aber als nothwendig auch einen früheren Landfrieden vom 7 Februar 1393 (Sudendorf Urkb. 7, 144-148 nr. 126) sowie die beiden Besserungen desselben vom 28 Merz 1395 (Gudenus cod. dipl. Mog. 3, 605-613 nr. 387) und vom

1 Juli 1398 (*Sudendorf Urkb.* 8, 320-322 nr. 234) heranzuziehen. Das Verhältnis des Landfriedens von 1405 zu dem von 1408 ist ohne diese Ausdehnung der Vergleichung nicht richtig zu verstehen, und eine Berücksichtigung des Landfriedens von 1393 ist um so mehr geboten, als dieser am 26 Sept. 1402 durch K. Ruprecht bestätigt worden war, s. nr. 328. An ihn schließt sich der hier vorliegende von 1405 im allgemeinen nahe an, doch sind auch manche Aenderungen, die theils den Inhalt theils auch nur den Wortlaut betreffen, zu bemerken. Sie entsprechen inhaltlich z. Th. den Zusätzen von 1395 und 1398, ohne aber der Form nach Anklänge an dieselben zu zeigen. In den Noten zu nr. 476 findet man bei jedem Artikel dieses Verhältnisses 10 1393 wie zu 1395 und 1398 kurz charakterisiert und außerdem Verweisungen auf die entsprechenden Artikel des Landfriedens vom Jahre 1408, wo später in Bd. 6 die Noten zu vergleichen sind. Daß bei Errichtung unsres Landfriedens der von 1393 zum Muster genommen wurde, ist nicht verwunderlich, da die 1405 beteiligten fünf Fürsten sämtlich Mitglieder desselben gewesen waren, s. Lindner *Gesch. d. D. Reichs* 15 2, 296-298.

A. Besuch des Tages nr. 450.

450. *Kosten Frankfurts bei dem Reichstage zu Mainz im December 1404.* 1404 ¹⁴⁰⁴
Dec. 13 *Frankfurt.* Dec. 13

Aus Frankfurt St.A. Rechnungsbücher unter der Rubrik uzgeben zerunge.

20 Ipso die Lucie: 40 lb. minus 10 sh. han virzert Heinrich Wisse Erwin Hartrad ¹⁴⁰⁴
Heinrich Herdann Johann Erwin und Peter schriber 6 tage gein Mencze, mit namen ^{Dec. 13}
3 tage selb 13 und 3 tage selb 14, als unser herre der konig unser herren die
kurfursten und des richs und ander ¹ stede darzû virbot hatte, als unser herre der
konig hulfe und stûre mit gelde an in begerte, und als man auch mancherlei sache da
25 mit unserm herren dem konige uzgetragen solde haben. — item 3 grosse unsers herren
des konigs portener geschenkt.

¹ D. h. wol Freistädte.

B. K. Ruprechts Muthung an die Städte wegen Hilfgeldes von 150000 Gulden, nebst nachfolgender Haltung der letzteren dazu, nr. 451-457.

[1405] 451. Nürnberg an die 4 gen. Fränkischen Reichsstädte [einzeln], fordert auf zu gemein-
Jan. 2 samer Berathung auf 8 Jan. zu Nürnberg betr. die vom König zu Mainz an die Reichsstädte gestellte Muthung. [1405¹] Jan. 2 Nürnberg. 5

Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch 7 fol. 4^a conc. chart., mit der Überschrift Rotenburg Winsheim Schweinfurt und Weißenburg.

Lieben freunde. wir haben uns hie mit einander etwaz unterredt von des tags und der mutunge wegen als unser herre . . der Römisch künig an uns ew und andere des reichs stete zu Meincz getan hat. darumb rogamus², daz ir ewr freunde und erber 10
[1405] botschaft zu uns schicken wöllet, daz die auf den nehsten donerstag zu naht hie bei
Jan. 8 uns sei³. so mainen wir uns davon mit in zu unterreden wie wir das verantworten wölln, wann uns dunkt daz ew und uns des vast notdürft sei. und das haben wir
[1405] den und den etc. auch also vescriben. actum feria 6 post circumcissionis domini.
Jan. 2

1405 452. K. Ruprecht an [Rotenburg an der Tauber]: wundert sich daß ihre Botschaft 15
Fbr. 1 anfänglich verweigert hat ihm auf seine Muthung etwas zu geben; da sie sich nun aber bereit erklärt haben zu einer Zahlung, so sollen sie ihm den Betrag derselben in 14 Tagen zu wissen thun⁴. 1405 Febr. 1 Heidelberg.

Aus Bamberg Kr.A. Rotenburg Landfriedensakten 1348-1447 fasc. 1 nr. 36 AB cop. ch. coaev.; einzelnes Blatt ohne Schmitte. 20

Ruprecht von gotes gnaden Romischer
kunig zu allen ziten merer des reichs.

Lieben getrűwen. als ir uns geschriben habent, wie das ewer botschaft, die ir zu uns herabe gen Heydelberg gesant hatend, wider zu euch kumen sei, und habe euch erzelt, das er uns von ewern wegen als von sulcher műtting wegen, als wir an 25
euch und ander unser und des heiligen reichs stette geton haben, abgesagt habe, daz ir uns zu diser zit nihtz geben woltent etc.: han wir wol verstanden. und wir bekennen daz die obgenant ewer botschaft uns in sulcher mossen abgesagt hat, das uns doch von keiner andern stat gescheen, und meinten auch daz wir des gen euch niht verschuldet heten, wann wir euch zu allen ewern sachen und gescheften die ir an uns 30
brocht habent bisher furderlichen und hulflichen gewest sein, als wir auch gen euch hinfűr meinen zu tűn, als verre ir euch auch widerumb gen uns beweiset als ir billichen sollent. und als ir schreibent, daz ir daz der obgenanten ewer botschaft niht

¹ Das Jahr ergibt sich aus der Anordnung des Briefbuchs.

² Natürlich Abkürzung für die in der Reinschrift weiter auszuführende Formel; ebenso nachher den und den etc.

³ Geschenke an Gesandte der vier Städte sind zwischen Jan. 7 und Febr. 4 in Nürnberg verrechnet, s. nr. 454. Vgl. weiter das nächste Stück.

⁴ K. Ruprecht an Rotenburg: begehrt, die Hilfe und Steuer, die er zu Mainz von ihnen gefordert hat und über die sie hier in Heidelberg durch ihren Gesandten haben verhandeln lassen, nicht

länger zurückzuhalten, nachdem nun die Nürnberger über ihre Quote mit ihm übereingekommen 35
sind; er werde zu endlichem Abschluß auf Joh. Bapt. [Juni 24] seine Rätthe zu ihnen nach Rotenburg schicken; Windsheim Weißenburg und Schweinfurt habe er aufgefordert, auch auf diese Zeit ihre Freunde zu seinen Rätthen nach Rotenburg zu schicken; dat. Heidelberg fer. 5 infra 40
oct. penthec. [Juni 11] 1405 r. 5; Bamberg Kr.A. Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens wol cop. ch. coaev.

befolhen habent uns solich antwurt^a zu geben und daz ir uns gerne nach ewer anzale¹⁴⁰⁵
und vermogen tün wollent waz die von Nüremberg Weissenburg oder Windshem^b Fbr. 1
tünd: doruf lassen wir euch wissen, daz derselben stete fründe, die auch mit ewer bot-
schaft hie zu Heidelberg gewest sint¹, von uns gescheiden sint, das uns dieselben stete
in disen nehsten vierzeh tagen eigentlichen sullent lassen wissen was sie uns von der
obgenanten mütung wegen tün wollen². und hirumb so ist unser meinung, dieweil ir
euch nū in sulcher mossen gen uns erbietend, das ir uns dann auch in disen nehsten
vierzeh tagen nach datum ditz briefs eigentlichen lassent wissen, was ir uns fur ewer
anzal als von der obgenanten mütung wegen tün wollent, daz wir uns dornach wissen
zu richten; und wollent euch dorin in sulcher mossen gen uns beweisen, daz ir sulch
gut neigung und gñst, die wir bisher zu euch gehabt haben, furbasser behaltent, und
daz wir auch hinfur^c deste williclicher und gerner^d getün mügen daz euch nütz und
bequemlichen sein mag. datum^e Heidelberg dominica ante festum purificationis glo-
riose virginis Marie anno domini 1400 quinto, regni vero nostri anno quinto. 1405
Fbr. 1

15 Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

453. *Geschenke Nürnbergs an K. Ruprecht und seinen Hof, veranlasst durch die Mu-¹⁴⁰⁵
thung des Königs an die Städte und seine Anwesenheit in Nürnberg im Juli 1405. Fbr. 9
1405 Febr. 9 bis [nach Juli 25³] Nürnberg. [nach
Juli 25]*

20 Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 487 Schenkbuch fol. 4^{ab} ch. coaev., mit der Über-
schrift kunig Ruprecht anno etc. quinto.

[1] Propinavimus graff^f Günthern von Swartzpurg, do er unsers herren kunigs
hoffmeister worden was⁴, 100 guldein, do man sein auch bedorft von etlicher sach
wegen, als der rate wol weiß⁵. actum feria 2 ante Scolastice virginis. 1405
Fbr. 9

25 [2] Propinavimus 20 guldein Johanni Weinheim, unsers herren künigs heimlicher^g 6,
sabato ante cathedra Petri. 1405
Fbr. 21

[3] Und ist zu wissen, das unser herre kunig Ruprecht aber ein mutung tete an
gemein stette des reichs, sie solten im zu hilfe komen mit anderhalbhunderttausent
guldein, domit er des reichs nütz schicken wölte. das was umb Nicolai anno etc. 4 zu
Meintz. dabei waren der bischof von Meintz, der bischof von Cöln, des bischofs von 1404
Dec. 6

a) Vorl. antwürt? b) Vorl. Windahein? c) Vorl. hinfür? d) Vorl. gern. e) Vorl. datüm. f) graffen? Häufig ist
in unserr Handschrift dem letzten Buchstaben eines Wortes ein Haken angehängt, dessen Bedeutung nicht immer
erkennbar ist. g) em. heimlichem?

¹ Die gemeinsame Gesandtschaft dieser Städte
35 ist wol auf dem Nürnberger Tage, zu dem Nürn-
berg am 2 Januar in nr. 451 einladet, verabredet
worden.

² Die von Nürnberg an Rotemburg Sweinfurt
und Weißenburg einzeln: da des Königs Hof-
meister Gf. Günthere von Swarczburg bei ihnen
gewesen ist und ihnen versprochen hat, bei dem
König ihre Meinung vorzulegen, so werden ihre
Freunde nicht bis zum nächsten Sonntag [Febr.
15] zum Könige hinabreiten; datum ut supra,
45 d. h. fer. 3 a. Valentini [1405 Febr. 10]; Nürn-
berg Kr.A. Briefbuch 7 fol. 8^b-9^a conc. ch.

³ Der letzte Posten art. 4 ist wahrscheinlich
kurz nach Juli 25 eingetragen worden.

⁴ Vgl. pag. 533 Anm. 3.

⁵ Gemeint ist wahrscheinlich die Muthung, s.
Schreiben Nürnbergs vom 10 Febr. 1405 in Anm.
zu nr. 452. Weinschenkungen für den Grafen
sind zwischen 4 Febr. und 4 Merz und dann wider
zwischen 22 April und 20 Mai verrechnet, s. nr.
454.

⁶ Weinschenkungen für Johannes Weinheim sind
zwischen 4 Merz und 22 April verrechnet, s. nr.
454. Mit ihm zusammen wird dort Eberhart vom
Hirßhorn genannt. Vielleicht waren beide zu
Verhandlungen über die Muthung in Nürnberg.

Trier rête, und etlich ander fürsten und herren. und da verzugten im die stette die antwurt etwie lang. und sagten im darnach die Swebischen stette des punds ab. da ward die statt hie zu rate, und schankten im 3000 guldein von derselben mutung wegen¹. actum feria 3 ante Viti anno etc. 5.

1405

Juni 9

1405

Juli 25

[4] Item propinavimus 100 guldein unserm herrn dem künig, als er Jacobi hie was². und was man dem hoffmeister kanzler und anderen geschenkt hat, vindt man im schenkpuch anno etc. 5³. item 1 guldein unsers herren künigs innerstem türhüter. item $\frac{1}{2}$ guldein dem awsserstem türhüter.

Summa 3221 $\frac{1}{2}$ guldein.

1405

Jan. 7

bis

Spt. 9

454. *Andere Geschenke Nürnbergs, zum Theil bei Verhandlungen über die Muthung K. Ruprechts und bei seiner Anwesenheit in Nürnberg im Juli 1405. 1405 Jan. 7 bis Sept. 9 Nürnberg.*

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 91^b-96^a ch. coaev.; beim Abdruck tz durchgeführt.

1405

Jan. 7

bis

Fbr. 4

[In der zweiten Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1405 feria 4 post epiphaniam domini bis feria 4 post Blasii Schenkungen im Gesamtbetrage von 28 lb. 13 sh. hl.; unter andern: denen von Rotenburg⁴, denen von Weisseburg, dem Bischof von Bamberg, dem jungen Landgfn. Johan, dem von Weinsperg und Herrn Ulrich von Hohenloh, dem Meister Deutschordens und dem Komthur von Mergentheim, Herrn Hansen von Hohenloh, dem Bischof von Eysteten, Herrn Fridrich Schenken von Lymburg Hauptmann des Landfriedens, Herrn Emering des Bischofs von Speir Schreiber, Bürgern von Bamberg, Gf. Lyenhant^a von Kastel, Burggf. Fridrich, denen von Winsheim, denen von Sweynfürdt, Hzg. Johan.]

Fbr. 4

bis

Mrs. 4

[In der dritten Bürgermeisterperiode feria 4 post Blasii bis feria 4 in die Adriani Schenkungen im Gesamtbetrage von 5 lb. 5 sh. hl.; unter andern: Herrn Hawgen von Herfurt des Bischofs von Cöln Rath, denen von Winsheim, iterum denen von Winsheim, Gf. Gunther von Swartzburg Hofmeister regis⁵, denen von Weisseburg, denen von Rotenburg, iterum Gf. Güntheren von Swartzburg.]

Mrs. 4

bis

Apr. 22

[In der vierten Bürgermeisterperiode feria 4 in die Adriani bis feria 4 ante Georii anno 1405 Schenkungen im Gesamtbetrage von 26 lb. 17 sh. hl.; unter andern: Herrn Eberhart vom Hirßhorn und Herrn Hansen Weinheim⁶, iterum Herrn Eberhart vom Hirßhorn und Herrn Hansen Weinheim, dem Bischof von Eysteten, denen von Regensburg, Burggf. Fridrich, Herrn Fridrich Schenken von Lymphurg Hauptmann des Landfriedens, Hzg. Hansen Hofmeister, denen von Dinkelspuhel, Herrn Walthasar derer von

^a) en. Lyenhart?

¹ Johan vom Hirßhorn bekennt, daß ihm die von Nürnberg 3000 fl., die sie meinem gnedigen herren hern Ruprechten Romischen künig durch frewntschafft willen geschant haben, gereicht und bezahlt haben; dat. Eritag n. Veitstag [Juni 16] 1405; Nürnberg Kr.A. Briefbuch 7 fol. 36^b; gedruckt Höfler Geschichtsschr. d. Hussit. Bew. 2, 463 nr. 3 aus München R.A. or. mb.

² K. Ruprecht urkundet in Nürnberg am 26 Juli, s. Chmel nr. 2009-2012 und 2015-2019, vorher in Heidelberg zuletzt am 11 Juli, s. Chmel nr. 2007, nachher schon am 27 Juli in Neumarkt, s. Chmel nr. 2025. Ein Posten der Kammereinnahmen

läßt vermuthen, daß der König am 23 Juli in Windsheim war, s. Janssen 1, 782 nr. 1227 art. 21, bei uns in Bd. 6. Von Vorbereitungen zur Reise in die Oberpfalz berichtet ein Posten der Kammereinnahmen von 1405 Juli 18, Janssen R.K. 1, 781 nr. 1227 art. 18, bei uns in Bd. 6.

³ S. unter nr. 454 die Schenkungen der achten Bürgermeisterperiode Juli 15 bis Aug. 12.

⁴ Rotenburg Weißenburg Windsheim und Schweinfurt waren von Nürnberg aufgefordert am 8 Januar Gesandte zu schicken, s. nr. 451.

⁵ Vgl. nr. 453 art. 1.

⁶ Vgl. *ibid.* art. 2.

Meichsen Rath, dem Bischof von Eysteten, denen von Sweynfurt und von Winsheim, denen von Weisseburg, denen von Regensburg, Hg. Hansen Hofmeister.]

[*In der fünften Bürgermeisterperiode feria 4 ante Georii anno 1405 bis feria 4 ante Urbani Schenkungen im Gesamtbetrage von 6 lb. 5 sh. hl.; unter andern: Gf. Gunther von Swartzburg, dem von Weinsperg jr., denen von Winsheim, denen von Weisseburg.*]

[*In der sechsten Bürgermeisterperiode feria 4 ante Urbani bis feria 4 post Viti Schenkungen im Gesamtbetrage von 18 lb. 17½ sh. hl.; unter andern: dem General der Prediger der ein Kardinal werden sollte, dem jungen Landgrafen von Leutemberg, denen von Weisseburg, denen von Rotenburg, denen von Weisseburg, dem Ehinger von Ulm, Gf. Herman von Hennenberg Domherrn und Herrn Hansen von Eglofstein und dem jungen Förtschen, Herrn Hansen vom Hirshorn und Herrn C[onrat] Lantschaden, denen von Rotenburg.*]

[*In der siebenten Bürgermeisterperiode feria 4 post Viti bis feria 4 post Margarete Schenkungen im Gesamtbetrage von 13 lb. und 19 sh. hl.; unter andern: denen von Rotenburg, iterum denen von Rotenburg, dem alten von Haideck, denen von Eger Herrn Hansen vom Hirshorn und Herrn C[onrat] Lantschade, dem Bischof von Eysteten, denen von Regensburg.*]

[*Achte Bürgermeisterperiode feria 4 post Margarete bis feria 4 post Laurencii*]
 Propinavimus dem bischof von Regenspurg 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus den von Lantzhut 4 qr., summa ½ lb. hl. propinavimus dem tumprobst zu Bamberg 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus den von Winsheim 4 qr., summa ½ lb. hl. propinavimus den von Weisseburg 4 qr., summa ½ lb. hl. propinavimus dem jungen lantgraven vom Lewtemberg 8 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus^a den von Herspruck 4 qr. Frankenmeins^b, summa 4 sh. hl. propinavimus den von Regenspurg 12 qr., summa 1½ lb. hl. propinavimus unsers herren künigs kuchemeister 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus hern Hansen von Hohenloch 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus dem Wayser von Fridberg 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus den von Winsheim 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus^c graven Günther von Swartzburg hofmaister^d 12 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl. propinavimus dem bischof von Speir unsers herren kunigs kanzler 16 qr., summa 2 lb. 2 sh. 8 hl. propinavimus dem meister Tewtsch ordens 12 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl. propinavimus dem von Weinsperg 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus graf^e Wilhelm von Eberstat 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. propinavimus den^f von Nördlingen 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus den von Rotenburg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus den von Weisseburg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus dem probst zu sant Steffan und dem Stieber korherr zu Bamberg 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus dem bischof von Bamberg und zwein von Wertheim seinen vettern 24 qr., summa 3 lb. 4 sh. hl. propinavimus hern Weiprecht von Helmstat dez bischof von Speir bruder 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. propinavimus dem Sweykker 6 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus dem Schenken von Lympurg hawptman dez lantfrids 8 qr., summa 1 lb. 1 sh. 4 hl. propinavimus hern Fridrich von Lyesperg 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus Johanni Kircheim hofschreiber 4 qr., summa 10 sh. 8 hl.
 Summa 25½ lb. hl.

^{a)} folgt austr. graven Günther von Swartzburg. ^{b)} fr. über der Zeile. ^{c)} neben diesem Posten am Rande zwei kleine wagerechte Striche, wol gleichzeitig. ^{d)} übergeschr. ^{e)} übergeschr.; dem hern austr. ^{f)} cod. korr. aus dem.

¹ In diese Periode fällt die Anwesenheit des Königs in Nürnberg, vgl. nr. 453 art. 4.

1405
Aug. 12
bis
Spt. 9
[In der neunten Bürgermeisterperiode feria 4 post Laurencii bis feria 4 post nativitatis Marie¹ Schenkungen im Gesamtbetrage von 15 lb. 5 sh. hl.; unter andern: dem von Haideck Domprobst und dem Domprobst von Eysteten, dem von Haideck juniore, dem Bischof von Passaw und seinem Bruder und dem von Weinsperg, Gf. Herman von Hennemberg, dem Bischof von Rig, Burggf. Fridrich, denen von Rotemburg.] 5

1405
vor
Mrs. 1
bis
Okt. 18
455. Kosten Augsburgs bei Verhandlungen mit K. Ruprecht und Reichsstädten und bei andern Gelegenheiten. 1405 vor Merz 1 bis Okt. 18 Augsburg.

Aus Augsburg St.A. Baurechnung von 1405, und zwar art. 1. 3. 4. 6. 9. 10 unter der Rubrik legationes nostre, art. 2. 5. 7. 8. 11 unter generalia. 10

1405
vor
Mrs. 1
Mrs. 1
bis
Apr. 12
[1] Item 17½ guldin dem Langenmantel und dem Chünzelman gen Ulm mit 8 pfärten zû den stetten von ainer verpunftus wegen², vor esto michi.
[2] Esto michi bis domine ne³: item 1 guldin haben wir geben dez künigs herolt. — item 1 guldin 1 lb. dn. haben wir geben unsers herren dez künigs potten, der uns ladprief⁴ praht. — item 3 lb. und 3 sh. dn. umb wein her Purckarden von Elrbach, do man mit im rett zû Uetingen von der hoptmanschaft wegen. — item 11 lb. dn. wahtern under den torn und uf den torn, do unser herre der künig herin rait⁵. — item 8 guldin haben wir gebn dez von Oesterrich⁶ pffiffen und dromattern 15

¹ Am 19 August urkundete K. Ruprecht, von Amberg nach Heidelberg zurückkehrend, abermals in Nürnberg; im Schenkbuch aber finden wir keine Spuren seiner Anwesenheit.

² Vgl. pag. 663 Anm. 4.

³ Die ersten Ausgaben-Serien bis auf domine ne in der Rubrik generalia (art. 2) und bis auf jubilate in der Rubrik legationes nostre (art. 3) sind ohne Zeit-Titel; ihre Verrechnung fällt daher vermuthlich vor domine ne, bzw. jubilate, und nach estomichi, dem gewöhnlichen Anfangstermin der Jahresrechnungen; eine Ausnahme macht der sub art. 1 gegebene Posten, dessen Verrechnung, wie ausdrücklich angegeben, vor esto mihi fällt.

⁴ Engelhard Herr zu Weinsberg Hofrichter K. Ruprechts ladet Regensburg auf kommenden Gregorii-Tag [Merz 12] vor das Hofgericht, um sich wegen der Klage zu verantworten, die die Städte Mainz Worms Speier dort gegen die Städte des sogenannten großen Bundes um 30000 fl. Schuld und Hauptgut und 30000 fl. Schaden erhoben haben; dat. Heidelberg Fr. n. Antonii [Jan. 23] 1405; Regest Gemeiner Regensb. Chr. 2, 363, Regesta Boica 11, 358, Chmel nr. 1929 aus Gemeiner l. c., Vochezer im Korrb. d. V. f. K. u. A. von Ulm und Oberschwaben 1876 nr. 3 aus Donauschlingen Hofbibl. Regensb. Bundpuch fol. 4, Lindner in Forschungen z. D. Gesch. Bd. 19 pag. 56 ebendaher. — Derselbe desgleichen Rotenburg a. d. T. und Memmingen unter gleichem Datum; Regesten Reg. Bo. l. c. — Vgl. pag. 661 Anm. 3, pag. 662 Anm. 6 und Einleitung. — Auch die beiden Botschaften der Stadt St. Gallen nach

Heidelberg vom Merz und April 1405 (s. Wegelin Neue Beitr. z. G. des Appenzellerkrieges pag. 10. 15) hängen vielleicht mit dieser Angelegenheit zusammen. 20

⁵ Man kann dieß doch wol nicht anders verstehen, als daß K. Ruprecht um diese Zeit Merz bis April 1405 oder kurz vorher in Augsburg gewesen wäre. Es ist sonst nichts davon bekannt, und auffallender Weise zeigt die Augsburger Baurechnung auch nichts von Geschenken an den König. Vielleicht waren diese noch in der verlorenen Baurechnung von 1404 eingetragen. Zur näheren Bestimmung der Zeit dient vielleicht der Umstand, daß Wein für des Königs Räte am 22 Merz verrechnet ist, pag. 661 lin. 2. Das uns bekannte urkundliche Itinerar läßt die Tage vom 14 bis 21 Merz frei, vorher und nachher urkundete Ruprecht in Heidelberg. Vielleicht fällt sein Besuch in Augsburg in diese Zeit, vgl. aber pag. 661 nt. 6, wonach gerade damals ein Gesandter Augsburgs beim Könige in Heidelberg war. Auf jeden Fall kann der Besuch nur von ganz kurzer Dauer gewesen sein, und K. Ruprecht muß die Reise vom Rhein nach Schwaben und zurück in großer Eile zurückgelegt haben; das zeigt das urkundliche Itinerar aus dem Anfang des Jahres 1405. Um so mehr wird man nach einer triftigen Veranlassung dieser Reise suchen. Vielleicht hängt sie mit der Muthung des Königs der schwierigen Haltung des Schwäbischen Städtebundes und den damals schwebenden Verhandlungen über Augsburgs Eintritt in diesen Bund zusammen. 40

⁶ Es ist hier doch wol an Hzg. Friderich von 50

von siner hochzeit wegen. — item 1 lb. dn. dez künigs potten kostgelt. — item 2 lb. 16 sh. dn. umb wein geschenkt unsers herren dez künigs räten, oculi ¹.

1405
Mrz. 23

Mrz. 1
bis

Mai 10

Mrz. 8

Mrz. 15

Mrz. 15

Mrz. 8

Apr. 5

Apr. 26

[3] *Esto michi bis jubilate* ²: item 2 lb. dn. dem Späten gen Regenspurg von unsers herren dez künigs wegen von der ladung wegen ³. — item 1 lb. dn. ainem potten gen Ulm mit priefen. — item 30 sh. dn. ainem potten, den uns Peter Scherer heruf von Haidelberg sant, invocavit ⁴. — item 2 guldin 14 sh. dn. den soldner gen Schongaw mit unsers herren dez künigs pottschaft ^{b 4}, reminiscere. — item 14 sh. dn. ainem potten von Haidelberg von Peter Scherer. — item 43 guldin haben wir geben Johansen dem Langenmantel Ulrich Künzelman und Ludwigen dem Hörnlin gen Ulm zû den stetten von der verainungen ^c wegen ⁵, reminiscere, mit 12 pfäriten von aht tagen. — item 1½ guldin dem Singer gen Haidelberg zu Peter dem Scherer, invocavit ⁴. — item 15 guldin dem Mûlin und dem Chünzelman gen München zû herzog Ersten ^e von ainer verainug ^f wegen, judica. — item 1 lb. dn. ainem potten von Ulm, der uns prief praht. — item 15 sh. dn. den soldner zergelt mit unsers herren dez künigs pottschaft. — item 2 guldin dem vogt rosslon gen Haydelberg, quasimodo. — item 81 guldin Petern dem Scherer gen Haidelberg von 45 tagen mit 3 pfäriten zû ^g unserm herren dem künig von der mâtung wegen ⁶. — item 5 guldin dez künigs dîrhûtern und von lesen

a) cod. invocavi. b) cod. pottschaft. c) cod. von aynnngen statt verainungen. d) cod. invocavi. e) cod. Ersten. f) sic, desgl. auch 662, 6. g) cod. bis.

20 *Österreich zu denken; denn von der Hochzeit eines andern Österreichischen Herzogs ist, so viel wir sehen, in diesen Jahren nicht die Rede. Aber auch Hzg. Friderichs Hochzeit fand wahrscheinlich erst 1406 statt, vgl. lit. D. Hielt man sie etwa im*
25 *Merz 1405 für nahe bevorstehend? Das Wort hochzeit kann man hier doch wol nur im jetzigen Sinne verstehen.*

¹ Vgl. vorletzte Anm.

² Vgl. pag. 660 nt. 3.

30 ³ *Vgl. folgenden Brief Augsburgs an Regensburg. Den gar vorsichtigen ersamen und weisen dem rat der stat zû Regenspurg unsern besundern gûten fründen embieten wir die râtgeben der stat zû Augsburg unser früntlich willig dienst. lieben fründe. als ir uns nehst verschriben habet von der ladung wegen, so euch uns und ander stett, die den groussen pund vor zeiten mit ainander gehalten habent, getân habent die drei stette Menz Worms und Speir für unsers genâdigen*
35 *herren dez Rômischen künigs hofgericht, alz ew daz wol wizzent ist, uf daz wir ew wizzent tûn wie wir uns darinne halten wellen: sol ewr frûntschaft wizzen, daz wir unser erber pottschaft mit unser stat briefen freiheiten und genaden die wir haben*
40 *von kaisern und von kûngen und besunder die genâde die uns der obgnant unser genâdiger herre der chûng selber getân und geben hât [an daz hofgericht tun wellen oder ähnlich zu ergänzen]; und wellen da hören laizzen, ob wir bei sôlichen genaden und freiheite beleiben mûgen. môhten wir dabei beleiben und der geniessen, daz sâhen wir gerne. môhte ez aber dabei niht beleiben, so wellen wir ie rehten und uns daz reht wol und*

we lazzen tûn. lieben fründen. daz verchûnden wir ew darumbe daz ir ewch darnach wizzent zû richten; wann, waz wir getan chûnden daz ew lieb und dienst wære, dez sien wir willig zû tûn. datum sabato post Mathie anno etc. quinto etc. [1405 Febr. 28]. Das Original des Briefes (or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.) befindet sich in München R.A. Gemeiners Nachlaß R 296; ein kurzes Regest steht Gemeiner Regensb. Chr. 2, 363 nt. fff. — Wie an Augsburg so hatte Regensburg auch an Ulm geschrieben, s. Vochezer im Korrb. f. K. u. A. v. Ulm und Oberschwaben 1876 nr. 3. Ulms Antwort an Regensburg vom 19 Febr. 1405 ist gedruckt von Vochezer l. c. aus Donaueschingen Hofbibl. Regensb. Bundpuch fol. 4^b; ein Regest derselben gibt Gemeiner Regensb. Chr. l. c., desgl. Lindner in Forsch. z. D. Gesch. 19, 56 aus Donaueschingen l. c.

⁴ *Eine Botschaft des Königs, die von den Augsburgern nach Schongau geleitet wurde, kann doch wol nur nach Tirol, das damals Hzg. Friderich von Österreich verwaltete, oder nach Italien bestimmt gewesen sein; vgl. Anmerkungen zu nr. 464 und nr. 470.*

⁵ Vgl. art. 1.

⁶ *Sicherlich ist die Geldforderung K. Ruprechts gemeint. Der Gesandte war vermuthlich von Anfang Merz bis Mitte April unterwegs, vgl. weiter oben die Ausgaben für Boten, die von ihm kamen und an ihn giengen. Aus unserm Auszug aus den Baurechnungen scheint hervorzugehen, daß Augsburg der Forderung des Königs nicht entsprochen hat.*

- die prief vor unserm herren dem künig. — item 2 guldin Petern dem Scherer, die er mit den stetten verzert haut. — item 25 sh. dn. ainem potten gen Ulm mit priefen. — item 30 sh. dn. ainem potten von Ulm, der uns brief praht. — item 2½ guldin dem
- 1405
Apr. 19 Späten gen Strausburg, resurrexi, do er uns ainen brief von in braht.
- Mai 10 [4] Jubilate bis factus est^a, Petri et Pauli: item 6 guldin Petern dem Scherer gen Ulm 5
bis
Juni 21. von absagen den stetten von der verainug wegen¹, jubilate [Mai 10]. — item 12 guldin
29 1 ort Petern Scherer gen Ingolstadt von 7 tagen mit 4 pfäriten, herzog Ludwigen zü
Juni 7 lieb uf ainen tag, spiritus domini. — item 9 guldin minus 1 ort Petern Scherer gen
Ulm von 5 tagen mit 4 pfäriten zü den stetten von der von Strausburg wegen zü
widersagen². — item 6 guldin zwain potten gen Strausburg, do die von Strausburg 10
Juni 21 und der pischoff mit in kriegt, factus est^b.
- Juni 7 [5] Spiritus domini bis respice, dominus illuminatio: item 1 guldin dez künigs
bis
Juni 28 potten. — item 1 guldin der von Strausburg potten, der uns ainen prief³ praht, spi-
Juli 5 ritus domini. — item ½ guldin der von Ulm potten, spiritus domini. — item 38 guldin
Juni 7 haben wir geben unserm herren dem künig halben judenstür. *recepit Mair ain Jude*⁴ 15
Juni 10 quarta feria post spiritus domini.
- Juni 21. [6] Factus est^c, Petri et Pauli bis omnes gentes: item 1 lb. dn. ainem potten gen
29 bis
Juli 26 Ulm mit priefen.
- Juli 12. [7] Exaudi, dominus fortitudo bis omnes gentes: item 16 lb. und 3 sh. dn. umb
19
bis 26 wein geschenkt den zwain von Haideck dem tainprost⁵ von Babenberg ainem Truh- 20
säzzen dem herzogen von Tegg unsers herren dez künigs räten maister Matheus an
Juli 19 sunntag vor Marie Magdalene. — item 4 lb. umb wein, die^d si trunken uf dem tage der
vor
Juli 22 von Haideck, vor Marie Magdalene.
- Aug. 3 [8] Suscepimus bis deus in loco, Partholomei: item 1 guldin dem Späten gen
bis
23. 24 Regenspurg in kuntschaftwise. 25
- Aug. 16. [9] Dum clamarem, in vigilia Bartholomei bis respice, ante exaltacionis sancte
23 bis
Spt. 6 crucis: item 3 guldin haben wir geben unsers herren dez künigs schriber einzfischriben
vor 14 unser guldin pull in unsers herren dez künigs registris^e, fecit Peter Scherer et Wie-
lant. — item 39 guldin haben wir geben Hansen Wielant gen Haidelberg zü unserm
herren dem künig von 26 tagen mit 3 pfäriten von der ladung wegen unsers herren 30
dez künigs⁶.
- Spt. 18. [10] Protector, inclina bis populus Syon: item 1 lb. dn. ainem potten von Ulm,
20 bis
Dec. 6 der uns ainen brief praht. — item 1 lb. dn. ainem potten gen Ulm. — item 17 sh. dn.
Stephan dem Tyschinger mit den von Ulm. — item 2 lb. 3 sh. dn. zwain potten gen
Okt. 4 Ulm mit briefen, justus es^f. — item 2 lb. dn. dem Späten gen München und gen Ulme 35
mit priefen.

a) cod. ez. b) cod. ez. c) cod. ez. d) em. den? e) cod. abgekürzt. f) cod. ez.

¹ Vgl. art. 1. 3.

² Dieß ist doch wol so zu verstehen, daß es sich um Stellungnahme zu Gunsten Straßburgs im Streite der Stadt mit dem Bischof handelte. Vgl. über diese Angelegenheit Einleitung zum nächsten Tage lit. A.

³ Vermuthlich Bericht über den Streit Straßburgs mit dem Bischof.

⁴ Vgl. Chmel nr. 1911.

⁵ art. 11 tumpst, Domprost.

⁶ Vgl. pag. 660 Anm. 4. — Raban Bisch. von Speier und Günther Gf. von Schwarzburg erklären, daß sie die Rheinischen Städte bewogen haben ihre Geldklage gegen die Schwäbischen Städte vorläufig noch zu verschieben; dat. Heidelberg fer. 2 post Udalrici [Juli 6] 1405; Stuttgart St.A. E81. rot. Buch fol. 118^b; Regest Gemeiner Regensb. Chr. 2, 364, Reg. Boica 11, 365, Chmel nr. 2004 45 aus Gemeiner.

[11] Miserere, justus es bis da pacem, Luce: item 14 lb. dn. umb wein geschenkt dem alten von Haidegg dem tûmprost von Babenberg dem Schencken von Limpurg^a den von Nürnberg von Ulm von Rotenburg Nördlingen und andern stetten, Galli, dem Smeher und sinem wib.

1405
Spt. 27
Okt. 4
bis Okt.
11. 18
Okt. 16

- 5 456. Ritter Hermann von Rodenstein an K. Ruprecht, über die dem König von gen. [1405] Herren Kurmainz und Schwäbischem Städte- und Herrenbund drohende Gefahr. Mrz. 14
[1405¹] Merz 14 o. O.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 213 conc. chart.
Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 112 nr. 266 ebendaher.

10 Min schuldiger williger underteniger dinst uuern koniglichin gnaden allezit willich bereit. allerdurchluchtigster furste lieber gnediger herre. uwere koniglich gnade bitten ich wissin, daz mir gesagit ist worden, wie daz die Ubir-hoe'schen² herren und auch die von Cronenberg bi ein gewest sin und auch zû dieser zit uf dem Westerwalde^b bi ein sin sich mit ein zu verbinden und zu vereinigen widder uwere
15 gnade und daz riche, wan sie sich faste besorgen von uuern gnaden³. und sunderlich so ist mir gesagit, daz sich die von Cronenberg faste vor uuern gnaden entsiczen und bevestigen ir sloß und werben in der Buchen nach hulfe und nach luden^c. und daz ist mir in heimlichkeit gesagit von luden die uuern gnaden verbuntlich sin. auch ist mir gesagit, daz min herre von Mencze sich vor uuern gnaden entsicze und stelle
20 sich auch in sinen slossin darzû als er uwere gnade besorge, mit namen zu Haseloch und anderswo. auch so sin kaufflute von Swaben eins teils iczûnt zû Franckenfurd, die faste gesagit han von der anmutfinge wegin als uwere gnade an die Swebschen stede getan hat, und gebent vûr, sie wolden uuern gnaden gern tûn waz sie uch durch recht tûn solden, nû si uwere anmudunge zû grosse, und meinen sich darwidder zû
25 seczen^d, und sin auch wol vierundzwenzig stede die sich zûsamen verbunden haben⁴

a) cod. Linpurg. b) uf dem W. *au/korrigiert statt des ausgestrichenen* zû Windecken. c) *ausgestrichen* daz auch widder uwere gnade were. d) *ausgestrichen* und mit gnaden und friheiden zû behelfn.

¹ Die Jahresangabe fehlt in der Datierung, und Janssen legt den Brief nach 1403, vermuthet aber
20 später pag. 776 nt. *, daß er ins Jahr 1405 zu versetzen sei; Huckert Politik d. St. Mainz pag. 127 hat sich dann wider für 1403 erklärt. Die Erwähnung einer Muthung des Königs an die Städte würde allerdings wie ins Frühjahr 1405
35 so auch ins Frühjahr 1403 passen, vgl. Nürnberger Tag von 1402 Einleitung lit. D, ebenso die Nachricht über die Stellung des Erzbischofs von Mainz, vgl. *ibid.* lit. M. Dagegen stimmt der Brief nicht zu dem was wir über die Haltung der Schwäbischen Städte im Jahre 1403 wissen, vgl. *ibid.* lit. N; auch daß von Besorgnissen der Herren von Cronenberg und ihrer Verbündeten und von 24 verbündeten Schwäbischen Städten die Rede ist, wird 1405 besser verständlich, s. die folgenden
40 Anmerkungen; gegen Schluß endlich dieses Briefes haben wir wol unzweifelhaft eine Anspielung auf Ruprechts 1405 geschehene Weigerung den Schwäbischen Städten zur Frankfurter Messe Geleit zu gewähren, s. letzte Anm. zu diesem Stück.

² Die über der Höhe d. h. jenseits des Taunus.

³ Wegen seines Auftretens in diesem Frühjahr bei dem Zug gegen die Raubritter in der Wetterau, s. pag. 592f.

⁴ Der Schwäbische Städtebund zählte noch als die Bundesurkunde am 27 Merz 1405 erneuert wurde nur 10 Mitglieder, d. h. ungefähr ebenso viel wie in den vorhergehenden Jahren; allerdings war er am 8 Merz 1404 zu dem Bund der Seestädte, dem damals 11 Städte angehörten, in ein nahes Verhältnis getreten. Eben im Frühjahr 1405 scheint über weitere Ausdehnung des Bundes verhandelt zu sein, vgl. auch Augsburgs Kosten nr. 455 art. 1. 3. 4. Am 27 Juni wurde schon wider die sachlich nicht veränderte Bundesurkunde ausgefertigt, es waren jetzt 17 Theilnehmer, 7 Städte die wir 1404 im Bunde der Seestädte finden waren hinzugekommen. Ausführlicheres darüber s. zweite Anm. zum Marbacher Bunde vom 14 Sept. 1405 nr. 489.

^[1405] und auch eczlichin herren darzu uf die sie sich faste verlassin, und si iz wol daz sie
 Mrz. 14 sich uwers landes nit konnen gebruchen, so meinen sie doch mit andern fursten und
 herren durchzukommen ¹. hernach mag sich uwere gnade richten. geben under mim
^[1405] ingsigel uf sambttag vor dem sontage reminiscere.

Uwer gnade Herman von Rodinstein rittere. 5

¹⁴⁰⁵ 457. *Kosten Frankfurts, veranlasst durch die Muthung K. Ruprechts an die Städte.*
 Mrz. 14 1405 Merz 14 bis Mai 2 Frankfurt.

bis
 Mai 2

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, art. 1 unter uzgeben zerunge, art. 1^a unter uzgeben
 pherdegelt, art. 2 unter besondern einzelinge uzgeben.

¹⁴⁰⁵ [1] Sabb. post Gregorii: 42 gulden virzertin her Herman von Rodinstein Heinrich 10
 Mrz. 14 Herdan Johan Erwin und Heinrich schriber mit 12 pherden 7 tage gein Heidelberg zu
 unserm herren dem künige von der stüre wegin, als er von uns und andern steden
 forderte, und aich süst von mancherlei sache wegen. [1^a] 3½ lb.: Heinrich Herdan
 und Johan Erwin von 7 dagen von zwein pherden gein Heidelberg, als daz in der
 zerunge geschriben stet wovon daz waz. 15

¹⁴⁰⁵
 Mai 2

[2] Sabb. post Walpurgis: item 2000 gulden han wir unserm herren dem künige
 zu sunderlicher beheigelicheid zu stüre geschenkt als er an uns und ander des richs
 stede zu des richs notdorft ein hulfe und stüre gefordert hatte, und han wir des sin
 zwo quitancien und darzu Reinharts von Sickengen quitbrief über die einen dusent
 gulden und Jorgen Stromeiers von Nurenberg quitbrief ² über die andern dusent gulden 20
 als sie die enphingen.

¹ Vgl. Bd. 6 nr. 13 Erklärung der Schwäb. Städte auf dem Mainzer Tage vom 6 Januar 1406, wonach K. Ruprecht im Jahre 1405 ihre Bürger am Besuche der Frankfurter Messen hinderte, und dieß eben für die Städte Veranlassung zum Marbacher Bunde war, da sie ihre Nahrung durch Kaufmannschaft und andere Arbeit durch der Fürsten und Herren Land suchen mußten.

² Quittung des Jurge Stromeier von Nuremberg über 1000 fl., die er anstatt des K. Ruprecht empfangen hat von Frankfurt, als die Frankfurter dem König zu dieser Zeit gegeben haben von der 2000 fl. wegen als sie mit ihm überkommen sind

von solcher Muthung wegen als er an sie und andere Städte des Reichs um eine Steuer und Hilfe seinen Gnaden zu thun gethan hat; derselben 1000 fl. sie auch des Königs Quittung haben; und 25
 sollen diese 1000 fl. gelten als Abschlagszahlung an der Schuld welche der König dem Vater des Urkundenden Ulman Stromeier dem alten von Nürnberg schuldig ist; dat. 1405 fer. 2 p. inv. crucis [Mai 4]; Frankfurt St.A. Imperatores 1, 210 or. ch. lit. pat. c. 3 sigg. subt. impr. del.; Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 123 nr. 289 ebendaher. 30

C. Erster Anhang: nachfolgende Besteuerung der Kurpfälzischen Lande 1405, nr. 458-462.

458. *K. Ruprechts Vorschriften für seinen Sohn Hzg. Johann, die Verwaltung und Rechtspflege der Oberpfalz betreffend*¹. 1405 Aug. 17 Amberg. 1405
Aug. 17

5 *Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 149^b fol. 312^b-313^a, mit der Überschrift Diese nachgeschriben ordenunge und gesetze hat min herre der kunig mime herren herzog Hansen bevolhen vesteelich zu halten und ußzurichten; links am Rande Vermerkstriche bei art. 4 ex., 6, 7 ex.*

10 *Gedruckt Janssen R.K. 1, 773-775 nr. 1221 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 421-429.*

[1] Zum ersten sollent Reinhard Ravan von Helmstad und Rafan Giener bi mim herren² herzog Hansen hie oben zu Beyern sin und verliben und mit andern reten hie oben zu Beyern diese nachgeschriben sachen mime herren herzog Hansen handeln und ußrichten, nach dem in dann min herre der kunig die bevolhen und beschriben geben hat.

[2] Item mins herren des kunigs meinunge ist, das alle lantschriber hie oben zu Beyern hie zuschen und sant Michelstag abegesetzt sollen werden, und daz derselben keiner die zinse und felle, die of sant Michelstag und darnach gefallen werdent, nit innemen noch furbas lantschriber verliben sollen³.

20 [3] Item und welichen under in min herre herzog Hans und sine rete ungerecht oder unglich finden, das sie den darumbe mogen straffen nach dem sie dann dunket und herfinden, daz sie und ir iglicher missetan hat und ungleich funden wirdet.

[4] Item ez sollent auch furbaz nit mee dann zwene lantschriber gesetzt werden, die alle gulte zinse und felle in mins herren lande hie oben zu Beyern uberal innemen und auch rechenunge davon tûn sollen. darzu sal man Gebhard, der bißher lantschriber zu Sulczbach gewest ist, jerlichen ein genantes geben, daz er zu den lantgerichten Sulczpach Urbach und Waldecke ride und die lantschranken besitze und beschribe, so man lantgericht hat.

30 [5] Item es sal auch min herre herzog Hans sin hoffmeister castner noch nimant anders furbaz deheine gulte zinse oder felle nicht innemen, sûnder die lantschriber sollent das allein innemen und auch rechenunge davon tûn, ußgenommen das ein iglicher castener soliche fruchte und getreide als uf sinen casten gevellet allein innemen und auch rechenunge davon tûn sal. [5^a] die lantschribere sollent auch nichts ußgeben ane mins herren herzog Hansen oder sines hoffmeisters sunderlich geheiße.

35 [6] Item mins herren des kunigs meinunge ist auch, das mine herre herzog Hans und sine rete, die er ime zubescheiden hat, zu dem lande sehen und umbriten sollen und auch die armen lute bi rechte getrulichen hanthaben und beschirmen und nit gestatden daz sie von iemant verunrecht werden.

¹ *K. Ruprecht erklärt, daß er seinem Sohn Hzg. Hans alle seine Besitzungen in Baiern mit Land und Leuten übergeben hat; dat. Heidelberg fer. 4 a. corp. Chr. [Mai 28] 1404 r. 4; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 118^b cop. ch. coaev.; gedruckt Janssen R.K. 1, 748 nr. 1184 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 421; Regest Reg. Bo. 11, 342 unterm 21 Mai.*

² *Der Redende ist also nicht der König sondern sozusagen sein Ministerium.*

³ *Diese Maßregel steht vielleicht doch mit der beabsichtigten Erhebung des zwanzigsten Pfenmigs in Zusammenhang.*

¹⁴⁰⁵
^{Aug. 17} [7] Item min herre herzog Hans und sine rete sollent auch die lantschranken besetzen mit erbergen fromen luten und auch bestellen, daz die orteiler, die an den lantschranken orteil sprechen sollent, zu den heiligen sweren recht zu sprechen nach irem besten versten dem armen und dem richen. und ob das were daz die orteiler nit zu den heiligen sweren wolten, so ist mins herren des kuniges meinunge, daz man alsdann von dem rade zu Amberg vier urteiler zu den andern an die lantschranken setzen solle, mit den andern rechte zu sprechen, umbe dez willen das daz rechte damit dest glicher und redelicher besetzt werde. und desselben glichen sal man auch zû Nappurg zu Lengensfelt und zu Nuwenburg an den lantschranken bestellen und tûn. 5

[8] Item als auch von den lantschranken zu Sultzpach und zu Aûrbach vil clage fur minen herren den kunig komen ist, da ist mins herren des konigs meinunge, daz min herre herzog Hanns und sin rete, die er im zubescheiden hat, daruber sollent sitzen und gedenken daz dieselben lantschranken in solicher redelichkeit besetzt und gehalten werden daz solicher clage furbaz nit mee not gescheen werde. 10

[9] Item mine herre herzog Hans und sine rete sollent auch den sachen mit den pfentern und schuldenern ire schulde zu verburgen furbaz nachgeen als daz angefangen ist, und was briefe daruber gemacht werden die mime herren dem kunige geborent zu versigeln, die sal man imme alle hinabe gein Heidelberg schicken, so wil er die zu stunt heißen versigeln und wider heruf fertigen ¹. 15

[10] Item sie sollent auch bestellen, das dem lantgraven vom Luchtenberge sin brief mit den burgen versichert und besiegelt werden, nach dem im dann min herre der kunig das zugesaget hab. 20

Des alles zu urkunde haben wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig unser kuniglich ingesigel of diesen brief heißen trûcken. actum Amberg secunda feria post festum assumptionis gloriose virginis Marie anno domini millesimo 400 ²⁵ quinto.
¹⁴⁰⁵
^{Aug. 17}

¹⁴⁰⁵
^{Spt. 8} 459. *K. Ruprecht befiehlt genannten Städten und Dörfern der Rheinpfalz, genannten Bevollmächtigten die von ihm ausgeschriebene Steuer zu entrichten. 1405 Sept. 8 Heidelberg.*

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 149^b fol. 304^a, mit der Überschrift von späterer Hand saec. 15 ein mandat an die stet jhensit Rins der stuwer halben. Gedruckt Janssen R.K. 1, 775-776 nr. 1222 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 421-429. 30

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs enbieten den schultheißen burgermeistern reten und burgern gemeinlichen unser stete Nuwenstad Germerßheim Anwilr Hagenbüch und Nuwenburg und auch schultheißen und gemeinden gemeinlichen aller und iglicher dorfer in die ampte Nuwenstad und Germerßheim ² gehörende und mit namen der dorfer Godramstein Siebeltingen Birckwilre und in dem dale die darzû gehörent unser gnade und alles güt. lieben getruwen. wir laßen uch wißen, das wir unsern lieben getruwen Cuntz Lantschaden unserm vogt zû Trievels, Eberharten von Sickingen, Henne Werberge unserm vogt zû Germerßheim, und Jeckel von Dannstad unserm lantschreiber zûr Nuwenstad bevolhen haben uch soliche stûre als wir in unser land gemeinlichen gesetzt han zu verkünden und die von unsern wegen inzüfordern und inzugewinnen und auch glubde und eide darüber von 35 40

¹ Vgl. erste Anm. zu nr. 462 vom 11 Sept. 1405.

² Vgl. die Posten der Kammereinnahmen Janssen R.K. 1, 781 nr. 1227 art. 5. 10. 17 (bei uns

im 6 Bande), wonach im Amte Germersheim die Steuererhebung theilweise schon vollzogen war, als obiger Befehl erlassen wurde. 45

eime iglichen zu nemen. heißen wir uch mit ernste, das ir. ine darinne von unsern wegen gehorsam sint dieselben stüre zû reichen und zû antwürten und auch glûbde und eide darüber zû dünne, als sie uch dann von unsern wegen sagende sin, als lieb uch unser hulde si und swere ungnade zû vermeiden. orkund diß briefs versigelt mit unserm kuniglichen ufgedruckten ingesigel. datum Heidelberg tercia feria post beati Egidii abbatis anno domini millesimo quadringentesimo quinto, regni vero nostri anno quinto.

1405
Spt. 81405
Spt. 8

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

- 10 460. *K. Ruprechts Bestimmungen über Erhebung des zwanzigsten Pfennigs von aller liegenden und fahrenden Habe [in Rheinpfälzischen Landen¹]. [1405 c. Sept. 8 Heidelberg².]* [1405 circa Sept. 8]

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 149^b fol. 303^a-304^a, mit der Überschrift Diß ist ein forme als man die sture des zwanzigsten pfennigs handeln sal; rechts am Rande des ersten art. die gleichzeitige Notiz schätzung eidt.

15

Gedruckt Janssen R.K. 1, 778-780 nr. 1224 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 421-429.

[1] Item diß ist als man einen iglichen unterscheiden sal was er sweren sal. [1^a] zûm ersten sal man einem iglichen vorsagen: „dû salt globen uns ware und recht zû sagen nach allen dinen besten sinnen als du darnach zû den heiligen behalten salt, wes alles din gût und habe über dine schult die dû schuldig bist ane geverde wert môge sin, und das es auch nit me wert môge sin ane geverde. und salt uns unterscheidenlich sagen, umb wievil dines gûts und diner habe si an farender habe, und dann wie vil sin si an eigen und an erbe. hast dû auch gûlte die zû abelunge sint oder rechtlich schulde, das salt dû auch nach sinem werde zelen und behalten zu diner farenden habe. hast dû aber zinse oder gûlte ewige, das salt du nach sinem werde zu dinem eigen und erbe zelen.“ [1^b] und wann ein iglicher also bekant und gesagt hat, waran er sin gût in der vorgeschriben maße geachtet und geschetzt hat, und also gelobt hat, so sal man in die hende uf die heiligen legen heißen und sal man ime den eid statden: „also, als dû hie mit truwen gelobt hast und dine guter geschätzt und geachtet und vor uns hie bekant und gesagt hast, daz das alles also war si nach allem dinen besten sinne ane alle geverde, so dir got helfe und die heiligen.“

¹ In obigem Stück ist nicht ausdrücklich gesagt, für welche Gebiete diese Bestimmungen gelten sollen. Daß die Erhebung des zwanzigsten Pfennigs nicht im ganzen Reich sondern nur in Ruprechts Erblanden geschah, geht wol schon aus art. 5 mit Sicherheit hervor, vgl. dazu Huckert Politik der Stadt Mainz 127 f. Es fragt sich aber, ob hier in unserm Stück alle Pfälzischen Lande ins Auge gefaßt sind. Die Divergenz zwischen art. 4 und nr. 462 macht es unwahrscheinlich, daß diese Bestimmungen auch für die Oberpfalz gelten sollten; wenn aber doch, so müßten sie aufgezeichnet sein ehe Ruprecht sich mit den dortigen Städten etc. über die Steuer verständigte, also vor Mitte August, s. Anm. zu nr. 462. Sieht man in ihnen Vorschriften die vor Beginn der ganzen Steuererhebung mit allgemeinsten Geltung für alle Pfälzischen

Lande erlassen wurden, so muß man sie mindestens schon in den April 1405 setzen; denn damals war die Steuererhebung in der Rheinpfalz schon im Gange, s. Janssen R.K. 1, 781 nr. 1227 art. 5; vgl. auch nr. 465 art. 11. Damit stimmt die Stellung im Kodex nicht überein, unmittelbar vorher geht nr. 461, das wir 1405 c. Sept. 8 datieren, und es folgt nr. 459 vom 8 Sept. 1405. Darnach ist es vielmehr wahrscheinlich, daß diese Bestimmungen wenigstens in der vorliegenden Form zu eben dieser Zeit und aus Anlaß des damals den in nr. 459 erwähnten Gesandten K. Ruprechts erteilten Auftrages aufgezeichnet sind; womit aber durchaus vereinbar ist, daß es dieselben Vorschriften sein mögen die für die ganze Rheinpfalz von Anfang an zur Anwendung kamen.

² Über die Datierung s. vorige Anm.

[1405
circa
Spt. 8]

[2] Auch sal man diß an allen enden mit dem globen bekentniße und sweren, in aller maße als vor geschriben stet, glich halten, einen als den andern, also das nieman des uberhaben blibe oder kein fürteil einer für dem andern^a daran haben solle ane alle geverde.

[3] Waz iglicher also beheltet und mit dem eide berechtet, das sal man von iglichem besunder anschriben, die farende habe und was darzü gezalt ist besunder zu einer summe, und eigen und erbe und was darzü gezalt ist auch besunder zü einer summe.

[4] Auch darf niemand^b sine sines wibes siner kinde harnasch geschütze und das zu sime libe gehöret ane geverde schetzen oder berechten noch davon geben, noch von reisigen pferden die des sattels warten, ane geverde, wer die hette¹.

[5] Item was auch dinstknechte oder ander biseßen weren, die in mins herren lande seßhaftig sint und in mins herren lande stetten merkten oder dorfern frucht oder wine ufschütten und kaufmanschaft drieben, die sollent auch den zwenzigsten pfennig davon geben als ander burger und inwonere.

[6] Item mins herren des kunigs meinunge ist, das ein iglicher den zwenzigsten gulden oder pfennig geben sal von aller siner habe ligende und farende, und das er das auch mit sinem eide behalten sal als vor geschriben stet. und wer' es das deheiner als arme were das er mit zwenzig gulden wert hette, hielt er dann eigen rauch, so sal er dennoch einen gulden zü hertgelt geben².

[7] Item mins herren des kunigs meinunge ist auch, das man uß iglicher stad dal oder dorf zwene oder dri die daselbs wonhaftig und geseßen sint, nach dem als sie gesworn und ire güt mit dem eide behalten hant als vor geschriben stet, darzü mögen nemen, so die andern sweren und ire güt behalten sollen, das sie dann dabi sin und zühören so die andern sweren, umb des willen das sie die kuntschaft baß wißen dann die die darüber gesetzt sin.

[1405
circa
Spt. 8]

461. *K. Ruprechts Anweisung an nicht genannte Kommissäre³, in seinen Rheinischen Besitzungen die Erhebung des zwanzigsten Pfennigs von aller liegenden und fahrenden Habe unter Hinweis auf die besonders durch Ausgaben für das Reich hervorgerufene Noth des Königs zu betreiben. [1405 c. Sept. 8 Heidelberg⁴.]*

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 149^b fol. 302^b-303^a, unter der Überschrift von späterer Hand saec. 15 Von einer sture.

Gedruckt Janssen R.K. 1, 776-778 nr. 1223 aus Kodex eigenen Besitzes Acta et Pacta 421-429.

Von mins herren des kunigs wegen mit sinen steten und lande zü reden und den armen-luten zu sagen etc.

[1] Item daz min herre der kunig, nach sins vatter seligen tode und sit der zit als er die herschaft an dem Rine innegehabt und beseßen hat, vil koste und zerunge

a) cod. anderm. b) das e übergeschrieben in Form der zwei schräg liegenden Punkte.

¹ Das ist wol eine Konzession an den land-säßigen Adel. Vgl. nr. 462.

² Fast wörtlich gleichlautend nr. 461 art. 10.

³ Vermuthlich die in nr. 459 genannten Bevollmächtigten, vgl. nächste Anm.

⁴ Diese Anweisung stammt zweifellos aus dem Herbst 1405, sie muß erlassen sein, nachdem K.

Ruprecht von seinen Bairischen Besitzungen an den Rhein zurückgekehrt war (s. art. 9 hie nieden an dem Rine und p. 669 Anm. 2), was Ende August 1405 geschah. Man wird kaum irren, wenn man sie mit dem am 8 Sept. an genannte Städte und Dörfer der Rheinpfalz gerichteten Befehl K. Ruprechts nr. 459 in nächste Beziehung

gehabt und gelieden habe mit den beseßen zû Waldecke Tannenberg Wolffstein etc.,
und auch fernod mit dem zoge über den margraven von Baden.

[1405
circa
Sept. 8]

[2] Item so habe er auch sit derselben zit mine frauwe selige von Cleve beraden,
als er die dem graven von Cleve zû der ee gab, das in auch me dann virzigtusent
5 guldin gekost habe.

[3] Item so habe er auch, sit der zit als er zû Romischen kunige erwelt wart
und er sich des richs umb der Cristenheit und notdurft willen der gemeinen lande
underwûnden habe, vil großer kostlicher und drefflicher zerunge gehabt, beide, mit
sinem zoge hininne gein Lamparthen, und auch mit vil und mancherlei botschaften, die
10 er sit der zit getan habe unserm heiligen vatter dem babst dem kunige von Engeland
dem kunige von Arogonie den herzogen von Osterich und andern trefflichen herren, zu
den er sin erber rete etwe dicke kostlichen gesant habe und noch tegelichen tûn mûße
umb frieden und gemaches willen der gemeinen lande.

[4] Item so habe er auch, nach dem als er zû Romischem kunige erwelt wart als
15 vor geschriben stet, wol drû ganze jare an einander große treffliche kriege gehabt gein
dem kunige und lande zû Béheim, also das er dieselben drû jare stetiges wol dru-
hundert mit gleven zû teglichem kriege haben mûste, die er auch alle versolden mûste,
zu dem das groß koste und zerunge mit in darof gangen si.

[5] Item ¹ und mit den vorgeschriben sachen und gescheften ist min herr der kunig
20 umb groß gût kommen, darumbe er auch siner sloße, die zu siner erbeherschaft gehören,
etwie vil versetzt hat. so ist er auch den soldenern und andern noch groß schult schul-
dig, darumbe man teglichen uf in eins teils leiste und auch eins teils phende.

[6] Item nû meine min herre der kunig sine sloße, die zû siner erbeherschaft ge-
hören, widder zû lösen und an sich zu bringen und auch die obgenante leistung und
25 schadebar schult zu bezalen, umb des willen das die schuldiner nit darumbe dürfen an-
griffen und pfenden und daz das land in frieden und gemach verliben möge.

[7] Item und min herre der kunig ist mit sinen wisen und drefflichen reten
darüber geseßen und zû rade worden, wie man dem in dem besten in der zit nachgene
und großern schaden furkommen möge, und hat besloßen, das er darumbe sin land ge-
30 meinlichen zû Beyern und an dem Rine anruffen und ein stûre von in heischen und
nemen mûße, mit namen den zwenzigisten pfennig von aller ir habe ligende und faren-
de durch und durch in stetten merkten und dorfern, wann er anders die obgenanten ver-
setzten sloße nit gelösen noch die obgenante leistbare und schadbare schult nit bezalen
möchte.

[8] Item und darumbe so hat uch min herre der kunig heißen bitden ermanen
und erfordern, daz ir wollent ansehen wie sine sache zu dieser zit gestalt und gelegen
sin und das ir zu den sachen willig sin und ein mitliden mit im haben wollent. das
wolle er hernachmals gerne gnedlichen gein uch bedenken und uch deste gütlicher
dûn. und wer' es ime nit als harte gelegen und so große notdurft als vor berfret ist,
40 er wolte solicher stûre zu dieser zit auch nit an uch fordern.

[9] Item und sagent in auch, das sich das land zû Beyern williclichen darzû er-
geben habe ² den zwenzigisten pfennig also zu reichen als vor berfret ist, und min

bringt. Die beiden Stücke sind im Kodex nur
durch nr. 460 von einander getrennt. Janssen
45 datiert 1405 Sept.

¹ Die Anweisung geht aus der indirekten Rede
(art. 1-4) plötzlich in die direkte über (art. 5-8);
diese ganzen Auseinandersetzungen, die des Königs
Gesandte den steuerpflichtigen Unterthanen vor-
50 tragen sollen, sind abhängig von zû reden und

zu sagen in der Überschrift; erst in art. 9 wer-
den die Gesandten selbst angedet.

² Vgl. nr. 462 und die erste Anmerkung dazu.
Darnach sind die Verhandlungen über die Steuer
zwischen K. Ruprecht und den Städten etc. der
Oberpfalz vor dem 15 August 1405 zum Abschluß
gekommen, wahrscheinlich aber auch erst kurz
vorher und während Ruprechts Anwesenheit in

¹¹⁴⁰⁵ herr der kunig getruwe den sinen hie nieden an dem Rine wol sie sin ime als willig
^{circa} darzü als die zü Beyern.
^{Spt. 8]}

[10] Item mins herren des kunigs meinunge ist, das ein iglicher den zwanzigsten gulden oder pfennig geben solle von aller siner habe ligende und farende, und das er das mit sinem eide behalten solle. und wer' es das deheiner als arme were das er nit zwanzig gulden hette, helte er dann eigen rauch, so sal er einen gulden geben zu hertgelte ¹.

[11] Item ir sollent auch iglicher stad dorfe oder gemeinde, da ir die verkündigungunge dünnt, sagen, das sie sich darzü schicken und stellen und ein iglicher in ieme^a selber betrachte, wie vil güttes er habe an ligender und farender habe, das er daz mit sinem^b eide behalten möge von demselben tage als ir die verkündigungunge getan habent uber acht tage, wann ir alsdann die eide von in nemen und das eigentlichen anscriben wollent.

¹⁴⁰⁵ **462.** *K. Ruprecht und seine Söhne Ludwig und Johann treffen Bestimmungen über die*
^{Spt. 11} *Verwendung des zwanzigsten Pfennigs, den die Oberpfalz am 11 Nov. 1406 steuern* ¹⁵
wird ². *1405 Sept. 11 Heidelberg.*

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 305^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift von späterer Hand saec. 15 Was die im land zu Beyern vursturen sollen und wohin man die wenden soll.

Wir Ruprecht etc. und wir Ludewig und Johanns gebrudere pfalzgraven bi Rine ²⁰ und herzogen in Beyern desselben unsers lieben herren und vatters des Romischen kungs sone bekennen und tün kunt offenbar mit diesem brieft: als unsere liebe getruwen stetde merkte dorfere und land da oben in Beyern von besunder williger

a) *übergeschriebenes e.* b) *cod. sinnom.*

dieser Gegend, d. h. nicht vor Ende Juli. Das ist für die Datierung unseres Stückes zu beachten.

¹ *Fast wörtlich gleichlautend nr. 460 art. 6.*

² *K. Ruprecht und sein Sohn Pf. Johann thun kund: als unsere stedte merkte dorfere und land hie oben zu Beyern uns iczunt zugesagt hant von sand Martins tag nehstkumpt uber ein jare [1406 Nov. 11] ein sture des zwanzigsten pfenniges zu geben, und unsere — stad zum Nuwenmarckte doruf unsern schuldenern — verheißent 3000 fl. auf jenen Tag zu bezahlen, so wird, wenn es sich zeigen sollte, daß die Steuer der Stadt weniger ausmacht als diese von ihr verbürgte Summe, ihr der Unterschied ersetzt werden; im entgegengesetzten Falle soll sie den Unterschied alsdann auch zur Stunde zulegen; dat. Amberg assu. Mar. [Aug. 15] 1405 r. 5; ad m. d. r. Johannes Winheim; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 304^b cop. ch. coaev. Gleiche Urkunden desselben Datums über 900 bzw. 3500 fl. erhielten die von Nappurg und die von Amberg; Karlsr. l. c. kurze Notiz. Das Original der Urkunde für Nabburg befindet sich München R.A. Nabburg Stadt 2 Fasc. I, 43, 3. Eine Urkunde gleichen Datums und an-*

scheinend gleichen Inhalts für Stadt Kamm, 25
1600 fl. betreffend, ist registriert Reg. Bo. 11,
367. — K. Ruprecht und sein Sohn Johann thun
kund, daß sie ihren Räten und Dienern, die gegen
ihre Pfändner und Schuldner [d. i. Gläubiger]
auf die bis Martini [Nov. 11] von ihren Städten ³⁰
und Landen zu Beyern zu zahlende Steuer des
zwanzigsten Pfennigs, womit ihre Pfändner und
Schuldner da oben bezahlt werden sollen, ihre
Bürgen werden müssen, ihre Feste Hohenfels mit
allen ihren Zugehörungen verschreiben und ein- ³⁵
setzen; dat. Heidelberg Joh. ev. [Dec. 27] 1405
r. 6; Karlsr. l. c. fol. 305^{a,b} cop. ch. coaev. —
Vgl. auch nr. 458 art. 9. — Am 18 Sept. 1406
versprach K. Ruprecht seinen Vettern den Her-
zogen Ernst und Wilhelm in Baiern hinsichtlich ⁴⁰
der ihm von denselben verpfändeten Stadt Sulzbach
unter anderm, daß weder die der Stadt auferlegte
Steuer des zwanzigsten Pfennigs erhöht noch eine
andere ungewöhnliche Steuer auferlegt werden
solle; Regest Reg. Boica 11, 390; die Urk. steht ⁴⁵
Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8 $\frac{1}{2}$ fol. 104^{a,b} cop.
ch. coaev.

dinste und fruntschaft wegen und darumbe, daz lant und lute zu beßern fried nütze und fromen kommen möge, uns itzund willig sin gewesen und versprochen haben, eine sture dez zwenzigsten pfennings nû von sant Martins tag schirstkompt uber ein jare zu geben von aller irer habe, ußgesatzt kleider hûßrad silbergeschirre harnesch geschotz und reisige pferde und was wir schult unsern armen-luten schuldig sin, daz alles unversturet bliben sol (doch hußrad, damit man arbeit, den sal man verstûren)¹, und die stûre auch zu sweren und inzunemen als mit alter gewonheit vor herkommen ist: darumbe so gereden und versprechen wir in craft diß briefs, daz wir dieselben stûre an kein stat nit wenden^a noch gefallen laßen wollen, dann das man die pfenter alle, die angriffen haben oder noch angriffen werden², davon vor allermenglich mit wißen der râte unser stetde und merkte zu Beyern richten und bezalen sol, als verre die reichen mag. bliebe aber icht uber an der obgenanten stûre uber die pfenter, dasselbe sol gevallen unsern armen-luten an iren schulden, die wir in schuldig sin. were aber daz daz^b zurunne³ und das die pfenter alle von der obgenanten stûre gar und genzlich nit bezalt und ußgericht wurden, dasselbe sollen wir und unser erben erfüllen und den pfentern ußrichten gar und genzlich of den obgenanten sant Martins tag, also das die obgenanten unser stetde merkte dorferre und land in Beyern von der vergangen schulde wegen ane alle zuspruche und bekummerniß furbas von allen pfentern sin und bliben sullen. orkund diß briefs versigelt mit unsern anhangenden ingesigel, der geben ist zu Heydelberg of den nehsten fritag nach unser frauwen tag als sie geborne wart nativitas zu latin in dem jare alz man zalte nach Cristi geburte 1400 und darnach in dem funften jare unsers richs in dem sechsten jare.

D. Zweiter Anhang: vorhergehende und nachfolgende Verhandlungen wegen Österreichischer Heirat 1404-1406, nr. 463-466.

463. K. Ruprechts und Hzg. Friderichs von Österreich vorläufiges Abkommen über die Ehe des letzteren mit Elisabeth K. Ruprechts Tochter, worüber alles nähere auf einem Tage zu Wildberg⁴ am 16 Merz 1405 beredet werden soll. 1404 Sept. 29 Baden⁵.

Aus Wien H.H. St.A. Familienarchiv nr. 24 conc. oder not. ch. coaev.

Regest Chmel nr. 1859 aus alter Notel im kais. Archiv, d. i. wol aus unserer Vorlage; Lichnowsky Gesch. d. H. Habsburg 5 Reg. nr. 645 aus k. k. g. A, wol ebendaher. — Stälin Wirt. Gesch. 3, 376 nt. 1 citiert fälschlich Lichnowsky 4, 52. 53 statt 5, 52. 53.

Zeichnung als zuschen unserm herren kunig Ruprecht uf ein und unserm herren herzog Friderich von Osterrich of die ander siten hie zu Baden als von der hirat wegin beredt ist.

a) cod. werden. b) om. cod.

¹ Vgl. art. 4 der Bestimmungen nr. 460. Hausrath und Silbergeschirr sind dort nicht steuerfrei, und anscheinend liegt hier eine Konzession vor die der König in der Oberpfalz hat machen müssen.

² Das Objekt ist ausgelassen, vgl. dazu hier oben lin. 17 (und pag. 669 lin. 20. 26).

³ Zerrinnen, zu Ende gehn, ausgehn, mangeln, Lexer.

⁴ Wildberg südw. von Stuttgart an der Nagold wird gemeint sein, vgl. Bd. 4, 261, 9.

⁵ Wol sicher Baden im Aargau. — K. Ruprecht war augenscheinlich dort zu den Verhandlungen mit Hzg. Friderich persönlich anwesend, s. das urkundliche Itinerar bei Chmel nr. 1856 ff. und einen Posten der Kammereinnahmen von 1404 Okt. 1, Janssen 1, 761 nr. 1212 art. 32, bei uns in Bd. 6.

1405
Mrz. 15
1405
Mrz. 16

[1] Zum ersten sal unser herre der kunig und herzog Friderich von Osterrich ire frunde treffliche und mit ganzer macht bi einander han uf den sonntag zu nacht reminiscere in der fasten nehstkumpt zu Wilperg¹, und dornach an dem mantag früwe anheben zu tedingen als von des zugelts^a wiedems morgengabe und wiederfals wegin, das von beider herren wegin, als verre und als vile iglichem geporte, zu bewisen zû 5 versorgen zu verbriefen und zu versichern in der besten forme.

[2] Item sal unser herre herzog Friderich einen besigelten brief bestellen von den drien sinen brudern in der forme als man ime ein nottel geben hat, das die bewisung, die er dñn wirdet, ire wißen verhengnis und guter wil si etc. [2^a] item und ob ez nodturft si das herzog Albrecht denselben brief auch versigel, das stellet unser herre 10 der kunig an herzog Friderich und an sin rete, das selber zu dem besten zu versorgen. [2^b] item und wo man² unsers herren dochter bewisen wirdet, da sollen die amptlute und auch die armen-lute daselbs sweren ire damit zu gewarten und gehorsam zu sin, als dann die briefe ußwisent die man dann doruber geben wirdet. [2^c] item 15 und man sal sie bewisen als vile als man mag in der herschaft zû Hohenberg³, und, wer' es das man sie daselbst nit zumale bewisen mochte, so sal man sie doch des ubirgen^b in der nehede do umbe zu Swaben oder zu Elsasß bewisen.

[3] Item und wer' es das unser herre der kunig unsern herren herzog Friderich sins zugelts zu siner dochter of des richs stedten in Swaben oder in Elsasß⁴ bewisen worde, das sal er dun mit der kurfursten am Rine wißen und willen, die auch die 20

a) zûgelts? b) sic.

¹ Vom Zustandekommen dieses Tages wissen wir nichts; wahrscheinlich wurde er auf den 10 Mai verschoben, s. nr. 464 und Anm. dort.

² D. h. von Seiten der Österreichischen Herzöge; erst art. 3-3^b handeln von der Anweisung der Mitgift durch K. Ruprecht.

³ Vgl. RTA. 4 nr. 217 art. 3 und nr. 289 art. 2.

⁴ Basel an Wilhelm Metzger Ammanmeister zu Straßburg: aus guter Quelle hätten sie, die Baseler, Nachrichten über das Vorhaben des Königs, dem Hzg. Fridrich von Österreich Hagnowe Stetsstat Colmer Keyserßperg und Mulhusen mit oder gegen den Willen der Kurfürsten in die Hände zu spielen; so glaube man auch am wirksamsten den beiden Städten Basel und Straßburg entgegenzutreten zu können, die durch ihre Verbindung mit einander zu mächtig und zu übermüthig geworden seien, auf Basel insbesondere scheine es abgesehen zu sein; es sei nun von befreundeter Seite der Gedanke ausgesprochen worden, daß der feste Rückhalt, den ein Bündnis mit Straßburg und Basel jenen oben erwähnten Städten bieten würde, die Gefahr vom Reich zu kommen und dem Herzog anheim zu fallen von ihnen abwenden würde; die Straßburger möchten nun schriftlichen Bescheid darüber geben, ob sie eine Zusammenkunft von Vertretern Basels und Straßburgs für wünschenswerth hielten oder ob sie zuvor noch nähere Erkundigungen einziehen wollten; dat. fer. 3 post Mathei [Sept. 23] 1404; eine Abschrift dieses

Briefes stand in Exc. Wenckeri 1, 311^b, einst in Straßb. St.-Bibl. — Straßburg an Basel: der . . . [Name ist bei Wencker nicht genannt] habe sich mit . . . [an Stelle des Namens ebenfalls nur 25 Punkte bei Wencker] Herren Rittern und Knechten auf dem Rhein verbunden, und diese haben ernstlich vom Grafen von Württemberg verlangt, daß er sein Bundesverhältnis zu den Städten löse, der Graf aber habe sich geweigert; es gehe das 30 Gerücht, jene Verbindung sei gegen Straßburg und Basel gerichtet und beabsichtige die Unterwerfung der beiden Städte; dat. 1404 vigilia Symonis et Jude [Okt. 27]; nach Exc. Wenckeri 1, 324^b. Vgl. Einleitung zu diesem Tage lit. D. — Basel und Straßburg vereinigen sich, daß sie ohne ein- 35 ander während der Zeit ihres Bündnisses [s. p. 487 Anm. 2] sich mit der Herschaft Österreich nur mit beider Theile Wissen und Willen verbinden wollen; dat. Di. n. Valentini [Febr. 17] 1405; 40 Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 45/46 nr. 92 or. mb., Basel St.A. oberes Gewölß Lade VV or., ibid. g. w. B. fol. 115^b cop. coev.; Regest aml. Sammlg. Eidg. Absch. Bd. 1 (2 Aufl.), 463 nr. 382^b. — Dieselben beiden Städte verpflichten sich 45 unter demselben Datum mit Beziehung auf ihr früheres Bündnis und für die Dauer desselben, sich mit Leib und Gut nach allem Vermögen beizustehen, wenn jemand wer der wäre sie beide oder eine von ihnen an ihren Freiheiten Gnaden 50 Rechten und Gewohnheiten drängen etc. wollte, wie oder von wem das geschehe; Straßburg St.A.

briefe, die man doruber machen wirdet, mit unserm herren dem kunige versigeln sollen. [3^a] item wurde er in aber des uf sinem erbegute bewisen, so sollen unser frauwe die kuniginne und unser jungen herren unsers herren des kunigs sune die briefe doruber mit unserm herren dem kunige versigeln. und sal man in denselben briefen
 5 versorgen, das min herre der kunig und sin erben die losung daran haben; und werden sie ez losen, das man dann dasselbe gelt wieder anlege nach rate und willen mins herren und siner erben, ob ez zu wiederfall queme, das sie daran sicher und habende sin. [3^b] item wer' es aber das unser herre der kunig das zugelt bar geben worde, so sal man das wieder anlegen in Swaben oder zu Elsasß mit unsers herren des kunigs
 10 willen und rate, und sal das auch verbrieffen und wol versorgen als dorzu nojt ist, ob ez zu wiederfall queme, das sie und ire erben des gelts auch sicher sin.

Actum Baden ipso die beati Michaelis archangelii anno domini millesimo quadringentesimo quarto.

1404
Spt. 29

464. K. Ruprecht bevollmächtigt fünf genannte Rätthe auf dem verabredeten Tage zu
 15 Wildberg mit den Rätthen Hzg. Friderichs von Österreich über die Heirat zwischen diesem und des Königs Tochter Elisabeth sowie über Freundschaft und Einigung zu verhandeln¹. 1405 Mai 7 Heidelberg. 1405
Mai 7

K aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 4 fol. 227^{ab} cop. ch. coev., gleichzeitige Überschrift Ein gewaltsbrief of den tag gein Wiltperg mit herzog Friderich von Oster-
 20 rich etc. zu tedingen.

W coll. Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 191^a cop. ch. coev., mit der gleichen Überschrift.

Regest Chmel nr. 1975 aus Wien l. c.

Wir Ruprecht etc. bekennen etc. als wir und der hochgeborne Friderich
 25 herzog zu Osterrich etc. unser lieber sone und furste unsere frunde von beiden siten zu einem gutlichen tage gein Wiltperg mit macht senden sollen, of den sonntag jubilate nehstkompt da zu sin, und des morgens uf den mantag zu tedingen und zu handeln als von der hirat wegen zuschen dem obgenanten herzog Friderich und der hoch-
 gebornen furstinen Elsen unser lieben dochter: des senden wir zu demselben tage
 30 Johann Kemerer den man nennet von Talburg, Wyprecht von Helmstat den jungen unsern amptmann zu Breheim ritter, meister Job Vener lerer in geistlichen und werntlichen rechten, Albrecht^a von Berwangen, und Hannsen von Venyngen unser rete und lieben getruwen, und geben den ganze und volle macht in craft diß briefs, mit des ob-

1405
Mai 10
Mai 11

a) W Abrecht.

35 Gt. U. Pf. lad. 45/46 nr. 93 or. mb., *ibid.* lad. 50/51 nr. 31 conc. ch., Basel St.A. g. w. B. fol. 115^a cop. coev., Regest Amtl. Samml. d. Eidg. Absch. 1 (2 Aufl.), 463 nr. 382^a. Dieser letzte Vertrag war wenigstens zum Theil wol durch Straßburgs
 40 Streit mit seinem Bischof und dem König veranlasst, s. Einleitung zum nächsten Reichstage lit. F. — Was Basel betrifft vgl. Amtl. Samml. l. c. 465 nr. 390.

¹ Am 29 September 1404 war verabredet worden, daß ein Tag zu Wildberg am 15 Merz 1405
 45 stattfinden sollte, s. nr. 463 art. 1; er kam wahrscheinlich nicht zu Stande; denn nicht nur haben

wir keine Vollmacht K. Ruprechts dazu, sondern auch die Gesandtschaftsanweisung nr. 465, die allem Anschein nach auf den ersten Tag gehört der nach den Abmachungen vom 29 Sept. 1404 abgehalten wurde, s. Anm. zu nr. 465, kann kaum schon im Merz 1405 abgefaßt sein, s. dort Anm. zu art. 11. In der Zwischenzeit muß nun aber doch der Tag vom 10 Mai verabredet sein, vielleicht dürfen wir die Botschaft des Königs die im Merz von Augsburg nach Schongau geleitet wurde damit in Verbindung bringen, s. Anm. zu nr. 455 art. 3, vgl. aber auch Anm. zu nr. 470.

¹⁴⁰⁵
^{Mai 7} genanten unsers sons herzog Friderichs frunden oder reten, die er zu dem tage mit macht schicken wirdet, von der obgeschriben sachen, und was sich zu fruntschaft und einunge zuschen uns und dem obgenanten unserm sone getroffen mag, of demselben tage von unsern wegen zu handeln zu tedingen zu uberkommen und genzlichen zu besließen. und was die vorgnanten unsere rete also of dem obgenanten tage handeln tedingen uberkommen und⁵ besließen und von unsern wegen verbriefen und mit iren ingesiegeln versiegeln werden, das wollen wir also veste und stete halten und darnach auch mit unsern briefen und ingesiegeln, nachdem das dann beretd wirdet, verbriefen und besiegeln ane alle geverde. orkund diß briefs versiegelt mit unserm kuniglichem majestat anhangendem ingesiegel, der geben ist zu Heidelberg uf den nehesten dornstag ¹⁰ vor dem obgeschriben sontage jubilate nach Cristi gepurte 1400 und darnach in dem funften jare, unsers richs in dem funften jare.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

¹⁴⁰⁵
^{c. Mai 7} 465. *K. Ruprechts Anweisung für nichtgenannte Gesandte, auf einem Tage zu Wildberg mit Vertretern Hzg. Friderichs von Österreich über eine Ehe zwischen diesem und K. Ruprechts Tochter Elisabeth zu unterhandeln. [1405 c. Mai 7 Heidelberg¹.]* ¹⁵

Aus Karlar. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 78^a-79^a cop. ch. coaev.

Coll. Janssen R.K. 1, 771-773 nr. 1219 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 96. ²⁰

Gedruckt moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 130-132 nr. 89. — Erwähnt Chmel unter nr. 1975 aus Martène.

Gedechniße, darnach sich unsers herren des kunigs fründe richten mogen of dem tage zu Wilperg.

[1] Zum ersten als man sich underreden wirdet, mogent sie sprechen: unser herre der kunig habe sie dargeschicket von den sachen zu reden und zu handeln, nachdem ez vor in reden gewesen ist zuschen beiden herren, daz jenne also anfahent, so wollen sie in helfen. ²⁵

[2] Item wurden die Osterrichschen dann fragen, ob wir mit macht da weren, sal man in antwurten: wes wir mit in besließent, des haben wir macht und wollen uns des mechtigen und haben auch des unsers herren des kunigs brief, den mugen wir in dann eügen, und desglichen auch von in fragen und erfahren. ³⁰

[3] Item woltent sie uns dann nit an helfen, oder ob sie darauf retden man solte irme herren sin husfrauwen fertigen, so mugen wir sprechen: wir versehen uns, sie wissen wol, daz vor rede gewesen si² von eime briefe, den die herzogen Wilhelm Lupolt und Ernst versigeln solten of die bewisünge³, desselben briefs ducht uns ie not sin vor allen dingen daz sie uns den eügten, so wolten wir dann furbas mit in von ³⁵

a) W oder.

¹ Diese Anweisung gehört wahrscheinlich zu der Gesandtschaft, deren Vollmacht wir in nr. 464 vom 7 Mai 1405 besitzen. Derselben Ansicht ist Janssen. Für die Datierung sind auch die folgenden Anmerkungen besonders zu art. 3 und art. 11 zu beachten; vgl. Anm. zu nr. 464.

² S. nr. 463 art. 2.

³ Die Herzöge Wilhelm und Leopold hatten die verlangte Urkunde jeder einzeln für sich am 6

bzw. 16 Febr. 1405 ausgestellt, s. Lichnowsky 5 Regg. nr. 678. 681, Herzog Ernst that dieß erst am 30 August 1407, s. ibid. nr. 933. Bei Erlaß obiger Anweisung scheint K. Ruprecht die Urkunden vom 6 und 16 Febr. noch nicht gekannt zu haben; es werden also in der Zwischenzeit auch kaum Verhandlungen stattgefunden haben. Vgl. Anm. zu nr. 464. ⁴⁰ ⁴⁵

der sachen reden daz wir hofften daz sie merken solten das unsers herren des kunigs ^{[1405}
meinunge zu den sachen geneiget were. ^{c. Mai 7]}

[4] Item wurdent sie dann daruf gen, das wir in zu verstende geben, wie und wo unser herre sin dochter mit dem zugelte ußrichten wolte etc., sol man daruf ant-
5 werten: unser herre der kunig habe die wale daz zu tunde of dri wege ¹, welhen er wolle, als sie das wol wißen mogen; nñ si gewonlich und lantleufig, ee ein herre sin dochter mit zugelte ußvertige, daz er vor ein wißen habe, wo und wie man ir daz widerlegen wolle und sie auch bewidemen; und darumbe sollen sie uns vor mit dem brieve und anders underwisen, was wege ir herre vor imme habe die widerlegunge und
10 wiedemunge zu follenfüren; wann wir des mit in uberkommen, so wollen wir mit in furbaz reden als dann not ist.

[5] Item wurden sie uns einen brief oder eine abschrift zeigen, der anders lüte dann die nôtel als man vor davon geretd hat ², so sal man in sagen: man si vor mit ^a gutem berate der notdeln zu rate worden, und wir sin nit bescheiden von keiner andern noteln darof zu reden, wann unser herre der kunig und sin rete haben auch vor besloßen die notdel nit zu endern, und wir meinten auch nit, da wir von unserm herren dem kunige schieden, daz man davon furbas reden solte oder durfte.

[6] Item wurden sie aber vast daruf ligen, daz man in zu verstand gebe, wie und wo unser herre der kunig sin dochter mit dem zugelte ußwissen wolte, so wolten
20 sie uns of die andern stucke volliclichen antwurten: daruf sal man in antwurten: „zu einer iglichen hirad, sunderlich zuschen großen herren, pflegt man vier stucke nach einander zu handeln: zum ersten die summe dez zugelts und wiedemß, dez ist man uberkommen an der summe ³; darnach der widerlegunge und der widemunge, wann der dochter ie der not zu wißen ist ee man sie zulege; darnach begriff man die zite der
25 zulegunge; und darnach, wann man bigeslaffet, so handelt man zñleste umbe die morgengabe. sit nñ daz erste geschehen ist, so sin wir an dem andern, und kummen darnach of daz dritte, und zuleste an daz vierde“.

[7] Item wurden sie dann uß den briefen mit uns reden, als ez vor begriffen ist ⁴, und furwenden, daz unser herre sin bewisunge vor tñn solte und sie erste alsdann
30 darnach daz ir follenfüren, da sol man in of entwerten: daz moge wol also sin, daz man also daz nach einander follenfüren solle; aber man sal vor, ee man daz follenfurt, dez uberkommen sin und ein wißen han wie man alle dinge follenfüren wolle.

[8] Item sprechen sie dann: so solten wir in auch vor zu wißen geben, wie unser herre sin ding follenfüren wolte: da sal man in antworten: daz unser herre doch ein
35 wale habe drier wege ⁵ die er vor ime hat biß of daz zulegen, so mag er der wege einen fur sich nemen welhen er wil; nu sal er iemerß sin dochter nit zulegen, er wiße dann vor, wie man ir die zügabe widerlegen wolte und bewidemen.

[9] Item wurden sie dann daruf reden, daz man unsernthalbe den briefen nit nachginge als sie vor begriffen weren, so mag man in antworten als von uns selber:
40 daz wir dez nit verstent, daz an unserm herren dem kunige noch keine brust si nach dem und ez sich noch bißher verlaufen hat; doch solt man dieselben brieve, die zum

a) Janssen nit.

¹ Nämlich Anweisung auf Reichsstädte in Schwaben oder im Elsaß oder zweitens Anweisung auf Erbgut oder drittens Auszahlung in baar, s. nr. 463 art. 3-3^b.

² Wol die nr. 463 art. 2 erwähnte nottel ist gemeint.

³ Die Summe von 40000 fl. war schon 1401 vereinbart, s. RTA. 4 nr. 217 art. 1, nr. 352 art. 9 und sonst.

⁴ Es ist wol an RTA. 4 nr. 352 art. 9 und nr. 353 art. 13 zu denken.

⁵ S. Anm. zu art. 4.

[1405
c. Mai 7] ersten zuschen den herren begriffen wurden, eben fur sich nemen, so fünde man villicht^a, daz unserm herren dem kunige nit als folliclichen bescheen were als ime noit were nach der briefe lüte¹, doch were uns nit befolhen davon zu reden.

[10] Item wurden sie aber mit dem briefe oder mit andern sachen uch etliche meinunge zu verstende geben, die uch duchte vergenglich sin, so mogent ir in sagen: man muße von vil wegen reden biß daz man of vergenglich wege komme; nñ habent ir als von uch selber gedacht, ob daz it ein weg were, daz unser herre der kunig mit der kurfursten wissen und willen an dem Ryn siner dochter verschriebē zu zugeltē viertusent gulden gelts of den Sehestetten² und andern in der lantvogtie zu Swaben stetden^b vellen und gulden biß an die obgeschriebē summe; und wer' ez daz man daz also fur sich nemen würde, so wurde unser herre der kunig die kurfursten an dem Rine bitden daz auch also zu versiegeln. und gefiele in der weg nit, so mag man in wol sagen, das uns dünke daz unser herre der kunig mit dem wege den briefen gñgtüwe alz ez vor verschrieben und begriffen ist³.

[11] Item wurden sie dann of daz reden, daz unser herre sin dochter of siner eigen herschaft bewisen solte etc., oder dezglic, so sal man in sagen: „unser herre hat mit einer schatzfinge, die er nuwes ofgehebt habe, sin lant und sloße erste gelöset⁴; solte er die sloße nñ wider versetzen, daz were dem lands swere und brecht unserm herren infall und schaden, dez sin sün selber nit geren solte noch gerne sehen; dann so unser herre stathafter were, so er ime baß geraten und gehelfen kunde“.

a) Janssen hillicht (wol nur Druckfehler?). b) em. der Sehestette und ander — stede?

¹ Es sind wol die Verträge vom 23 Juni bzw. 2 Juli 1401 gemeint, s. RTA. 4 nr. 352 ff.

² Stadt Konstanz verbündet sich auf 5 Jahre mit den Herzögen Leopold und Friderich Brüdern von Österreich, besonders wider die Appenzeller; doch will sie auch gegen die Waldstädte Hilfe leisten und gegen jedermann, ausgenommen K. Ruprecht und Reich, die Städte des Bundes um den See und im Allgäu und alle Reichsstädte in Schwaben; dat. 1405 Fr. vor invocavit [Mers 6] o. O.; Wien H.H. St.A. Rep. I Kasten 409 or. mb. c. sig. pend.; Regest Lichnowsky 5 Regesten nr. 683. — Dieselbe gelobt denselben, dem K. Ruprecht nicht wider sie zu helfen, wenn dieser sie widerrechtlich bedrängen würde, und, wenn sie mit den Städten, die den Bund um den See und im Allgäu mit Konstanz halten, in Streit geriethen, still zu sitzen; dat. wie oben; Wien l. c. or. mb. c. sig. pend.; Regest Lichn. l. b. nr. 684. — Heg. Friderich von Österreich bekennt, daß, nachdem er und sein Bruder Lupold sich mit Stadt Konstanz verbunden und im Bündnis den K. Ruprecht ausgenommen haben, sie im Fall, daß K. Ruprecht die Stadt Konstanz von ihren Freiheiten drängen

wolle, demselben wider sie keine Hilfe thun sondern still sitzen wollen; dat. Schafhusen Fr. vor invocavit [Mers 6] 1405; Karlsruhe G.L.A. Stadt Konstanz Bündnisse nr. 30 or. mb. c. sig. pend.

³ Vgl. RTA. 4 nr. 352 art. 9 und nr. 353 art. 13.

⁴ Vgl. lit. C dieses Reichstags. Wir kennen keine Spuren davon, daß die Erhebung der Steuer, von der K. Ruprecht hier spricht, früher als im April begonnen habe, vgl. erste Anm. zu nr. 460, früher kann man also auch unser Stück kaum ansetzen; man kann vielmehr zweifeln, ob man es nicht dieser Stelle wegen wesentlich später zu datieren hat, da die Erhebung im Mai 1405 noch lange nicht vollzogen war, vgl. nr. 459-462. Vgl. aber unsere Anm. zu art. 3. Es kann auch K. Ruprecht durch Anweisung der noch nicht voll erhobenen Steuer seine Besitzungen eingelöst haben, oder es können gerade die Besitzungen, die für die Habsburger in Betracht gekommen wären (in Schwaben und im Elsaß, s. RTA. nr. 352 art. 9), schon eingelöst gewesen sein, als unsere Gesandtschaftsanweisung erlassen würde.

466. K. Ruprecht bevollmächtigt 4 gen. zu Eheverhandlungen mit den Räten Hzgs. Friderich von Österreich auf dem Tage zu Wildberg am 24 Aug. 1406¹. 1406 Aug. 22 Heidelberg.

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälzer Kop.-B. 4 fol. 227^b not. ch. coaev.

Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 191^a not. ch. coaev.

Regest Chmel nr. 2181 aus Wien l. c.

Item in der obgeschriben forme [d. h. wie die Vollmacht vom 7 Mai 1405 nr. 464] ist ein machtbrief geben of den edeln Engelhart herre zu Wynspere, Johann Kemerer von Dalburg, Wyprecht von Helmstat den jungen, und meister Job zu dem tage gein Wiltperg, of Bartholomei nehstkompt da zu sin, und die tedinge uf den tag darnach anzufahen, zu tedingen etc., sub data Heidelberg in octava assumptionis gloriose virginis anno domini 1406 regni vero nostri anno septimo, dempta ista clausula „und was sich zu fruntschaft“ etc.

Johannes Winheim.

15 E. Dritter Anhang: nachfolgende Verhandlung mit K. Wenzel 1405, nr. 467-468.

467. K. Ruprecht bevollmächtigt 3 gen. Räte, mit K. Wenzels Räten auf einem Tage zu Eger zu unterhandeln. 1405 Febr. 3 Heidelberg.

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 222^b not. ch. coaev., mit der Überschrift Ein gewaltesbrief, mit dem kunige von Beheim zu tedingen etc.

Steht auch Wien H.H. St.A. R.-Registr.-Buch C fol. 187^b not. ch. coaev.

Regest Chmel nr. 1936 aus Wien l. c.

Item in einer gemeinen formen² ist ein machtbrief geben of Eberhard vom Hirtzhorn ritter, Reinhard von Remchingen³, und Johannes Winheim, mit des durchluch-

²) kann auch Reinchingen heißen.

¹ Auf diesem Tage scheinen die Verhandlungen dann zum Abschluß gediehen zu sein. Am 30 Sept. 1406 stellen K. Ruprecht und seine Söhne Ludwig Johann Stefan Otto die Verschreibung über die Mitgift aus, die Janssen R.K. 1, 790-792 nr. 1236 aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 307^a-308^a gedruckt hat. — K. Ruprecht und seine 4 genannten Söhne versprechen dem Johann vom Hirtzhorn Ritter, ihm für allen Schaden, den er in der Bürgschaft für die 40000 fl. erleiden könnte, Ersatz zu leisten; dat. Heidelberg Do. n. Remig. s. a. [1406 Okt. 7]; Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^b fol. 308^a^b mit der Notiz, in dieser Form sei jedem Bürgen ein Brief gegeben. Der dem entsprechend für Hgf. Friderich ausgestellte Brief ist gedruckt Mon. Zöll. 6, 367 f. nr. 355. — Elisabeth aber blieb noch bis gegen Ende des Jahres 1407 bei ihrem Vater. — Hierher gehörige Schuldverschreibungen etc. K. Ruprechts aus dem Okt. und dem Nov. 1407 stehen Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 53 pag. 311-316 cop. ch. coaev. — In der Aufforderung K. Ruprechts an Heidelberg, mit 4 andern gen. Städten zusammen Bürgschaft für

5000 fl. zu übernehmen, die Hanman und Hans von Sickingen dargeliehen haben, dat. Alzey dom. p. 11000 virg. [Okt. 23] 1407 r. 8, heißt es l. c. pag. 314: daz wir — unser lieben dochter Elizabeth dem — herzog Friderich von Osterich zu der es geben und ims auch dieselben unser dochter für etwie langet mit zu Heidelberg zugeleget haben, des mußen wir dem vorg. unserm sone von Osterich dieselben unser dochter itzund heime schicken, wann er ir nit lenger enberen wil. — Vgl. weiter Lichnowsky Bd. 5 Regesten nr. 933. 945. 946. 954. 956 und Chmel nr. 2417. 2426. 2560.

³ Es geht im Kodex keine Vollmacht vorher, wie aus dem Item vermuthet werden könnte; das Formular war wol analog dem vom 30 Dec. 1403 nr. 322, bzw. dem vom 28 Juli 1404 nr. 397 w. m. s.

⁴ Hofmeister des Hsg. Johann, kommt in den Nürnberger Stadtrechnungen oft vor in der Form Renchingen sowol wie (sicher) Reinchingen, doch auch so wie hier, daß die Form zweifelhaft bleibt.

tigen fursten herren Wentzlawus kunigs zu Beheim reten, die itzund zu dem tage gein Eger komen werdent, zu tedingen umbe hilfe bistance und ander buntniße und fruntschaft zu machen etc., sub data Heidelberg feria tertia post festum purificationis beate Marie virginis anno etc. 405.

Ad mandatum domini regis 5
Emericus etc.

[1405 c. Febr. 3] **468.** *K. Ruprechts Anweisung für nichtgenannte Gesandte zu Verhandlungen mit K. Wenzel von Böhmen betreffend dessen Verzichtleistung auf das Reich und Familienverbindung zwischen beiden Königen. [1405 c. Febr. 3 Heidelberg ¹.]*

Aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 77^{a b} cop. ch. coaev. 10
Coll. Janssen R.K. 1, 766-767 nr. 1215 aus einem in seinem Privatbesitz befindlichen
Kodex Acta et Pacta 89-95.
Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 129 nr. 87; daraus erwähnt
bei Chmel sub nr. 1936.

Diß sint die artikel, die min herre der kunig mit sinen reten besloßen hat gein dem kunige von Beheim. 15

[1] Item das der kunig von Beheim mime herren kunig Ruprecht von dem riche genzlichen abedrette und daruf verzihe, und auch sin besigelten briefe gebe, darinne er scribe und erkenne, daz er im also abgetreten und verziegen habe, und, als die kurfursten minen herren kunig Ruprecht zu Romischem kunige gekorn und erwelt haben, das daz sin wille si ². 20

[2] Item und das er mime herren dem Romischen kunige Ruprecht daz heiligtüm, in aller der maßen als ez zu dem riche gehoret, und unberaubet, und darzü alle register und briefe, und mit namen die briefe uber Brabant, und alles das zu dem riche gehoret, unverzogenlichen und genzlichen wiedergebe ³. 25

[3] Item und das der kunig von Beheim auch sin lehen von mime herren dem Römischen kunig Ruprecht solle enphahen. und were es daz er nit mit sin selbs libe zu mim herren dem kunige kommen mochte die zü enphaen, daz dann min herre der kunig imme die in sinen briefen lihe, also daz er auch mim herren dem kunige briefe widerumbe gebe von siner lehen wegen, als sich daz heischet ⁴. 30

[4] Item wer' ez dann das der kunig von Ungern oder iemand anders wer der were dem kunige von Beheim wolte sten nach dem kunigriche zu Beheim und in understunde davon zu dringen, daz imme dann mine herre der Romische kunig Ruprecht wieder dieselben getflichen bigestendig und beholfen si nach allem sinem besten vermögen ane geverde ⁵. 35

[5] Item und das die fruntschafte deste großer zwuschen mim herren dem kunige Ruprecht und dem kunige von Beheim werde, wil dann der kunig von Beheim sins

¹ Das undatierte Stück gehört, wie auch Janssen nr. 1215 nt. * annimmt, vermuthlich zu dem Vollmachtsbrief K. Ruprechts vom 3 Febr. 1405 für die Gesandten zum Egerer Tage nr. 467. Das Stück steht im Kodex zwischen zwei Urkunden von 1404 Nov. 25 bzw. 1405 Dec. 21.

² Vgl. RTA. 4 nr. 340 art. 1, *ibid.* nr. 392 art. 1. 5. 7. 8, im vorliegenden Bande nr. 308 art. 1 und nr. 312 art. 1.

³ Vgl. RTA. 4 nr. 340 art. 2, *ibid.* nr. 392 art. 4, im vorliegenden Bande nr. 308 art. 2 und nr. 312 art. 2. 6. 11.

⁴ Vgl. RTA. 4 nr. 340 art. 3, *ibid.* nr. 392 art. 5. 7, im vorliegenden Bande nr. 308 art. 3 und nr. 312 art. 3.

⁵ Vgl. RTA. 4 nr. 340 art. 5, *ibid.* nr. 392 art. 3, im vorliegenden Bande nr. 308 art. 5 und nr. 312 art. 8. 45

brüder herzog Hannsen seligen dochter ¹ des obgenanten mins herren kunig Ruprechts ^{[1405}
süne einem zu der ee geben, als vor ziten auch rede davon gewest ist ^{c. Febr. 7]}, und ein
bescheidenlich zugelte darzü geben, so ist es mime herren kunig Ruprecht auch wol
zu sinne.

5 [6] Item und worden sie dann von dem zugelte fragen, so sollent ir sprechen: ir
hoffent, min herre kunig Ruprecht laße sich daran wisen, daz der kunig von Beheim
die pfantschaft uber Eger und Bargstein und Wijden den zwein kinden erblich ver-
schribe, und daz mine herre kunig Ruprecht denselben kinden auch verschribe die sloße
und stetde die er dem kunige und der cronen zü Beheim angewonnen hat, und daz
10 man von beiden siten briefe daruber mache in der besten forme.

F. Vierter Anhang: nachfolgendes Verhältnis zu P. Innocenz VII und zu Italien 1405, nr. 469-474.

469. K. Ruprecht an P. Innocenz VII: wird eine Gesandtschaft zur Begrüßung des ¹⁴⁰⁵
Neugewählten schicken, und bittet für seinen in Rom residierenden Gesandten ^{Merz. 7}
15 Ulrich von Albeck um das [vermeintlich ³] durch den Tod Konrads von Soltau
erledigte Bisthum Verden. 1405 Merz 7 Germersheim.

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälzer Kop.-Buch 115 p. 301-302 cop. ch. coaev.
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 767 nr. 1216 ebendaher.

Beatissime pater et domine precipue. cum reverencia debita et devota pedum os-
20 cula beatorum. audito et non sine grandi cordis jubilo pro certo intellecto vestram
sanctitatem ad summum apostolatus culmen sublimatam, mox ambassiatam nostram
solempnem ad pedes vestre sanctitatis pro debita reverencia eidem impendenda pro-
posuimus destinare. sed quia audivimus vestre sanctitatis oratores ad nos visitandum
jam diu Roma ^a exivisse, distulimus hucusque, eorundem adventum exspectantes, nec
25 visum nobis fuit conveniens vestre sanctitati aliquid scribere priusquam eidem viva voce
nostrum oraculum panderetur. et quoniam vestre sanctitatis ad nos directi oratores,
nescimus ubi aut quomodo, adhuc tardant et ad nos non venerunt, idcirco legacionem
nostram sollempnem de proximo versus Romam iter arrepturam jam expeditivimus.

a) cod. Romam.

30 ¹ Elisabeth, des 1396 verstorbenen Hzgs. Johann von Görlitz Tochter.

² Vgl. RTA. 4 nr. 340 art. 5. 6, ibid. nr. 392 art. 2, im vorliegenden Bande nr. 312 art. 13. 14.

35 ³ Konrad von Soltau ist ganz sicher erst 1407 (Jan. 11) gestorben; es findet sich nirgends eine andere Angabe; s. die Stellen bei Wedekind Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters Bd. 1 Heft 2 pag. 130; auch begegnet er urkundlich als lebend bis Ende 1406 in Urkunden a. a. O., ferner Sudendorf Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg 10 nr. 38, Hodenberg Lüneburger Urkundenbuch Abth. 7 Archiv des Klosters St. Michaelis pag. 555 und 562. Somit kann unserem Briefe,
40 dessen Datum ebenfalls sicher ist, nur eine irrige Nachricht zu Grunde liegen. Freilich ist es auf-
fallend, daß man nicht eine authentische Bestä-

tigung der Nachricht abwartete, ehe man den Brief abfaßte und wol auch absandte, allein es ist doch nicht unerklärlich: es hieß damals möglichst schnell sein, wenn man bei Eintritt einer Sedisvakanz einen Kandidaten durchbringen wollte, um einem etwaigen Gegenkandidaten zuvorzukommen, wie z. B. auch in der That nach dem wirklich erfolgten Tode Konrads 1407 von Seiten des Domkapitels am 21 Febr. 1407 ein Gegenkandidat gegen Ulrich von Albeck in der Person Heinrichs von Hoya aufgestellt wurde. Mit diesem Sachverhalt stimmt, daß in der Anweisung für P. Innocenz nr. 470 von der Sache nicht die Rede ist; ohne Zweifel hatte man inzwischen erfahren, daß Bisch. Konrad gar nicht gestorben sei. Auch verleiht K. Ruprecht erst am 25 Sept. 1407 die Regalien des Bisthums Verden an Ulrich, s. Chmel nr. 2363.

1405
Mrz. 7 omnino verum inmediate ecclesiam Verdensem suo esse pastore, de cujus obitu tamquam fidelis principis nostri merito dolemus, percepimus viduatam; et magister Ulricus de Albeck noster in Romana curia orator¹ prothonotarius et fidelis dilectus nobis jam pluries scripsit vicibus repetitis, quod vestra sanctitas se nobis valde graciosam obtulerit et benignam. unde, graciaram accionibus possibilibus et debitis non omissis sumptaque ex premissis et jam dudum intellectis audacia confidentie singularis, sanctitatem vestram humili cordis affectu ex intimis supplicamus, quatenus prefato magistro Ulrico nostro oratori, quem et vestra sanctitas ad hoc idoneum novit (et nos idem de ipso merito testamur), de predicta ecclesia dignemini misericorditer providere. in quo vestra sanctitas sincerissime benivolencie indicium nobis primordialiter exhibebit. cetera in brevi duce domino solempnis nostra ambasiata, de qua eciam dicto oratori nostro (et diem exitus ejus vestre sanctitati intimandum) jam alias scripsimus et nunc scribimus iterato, vestre sanctitati plenissime nunciabit. cujus extollendam personam pro felici regimine ecclesie sue sancte dirigere et tueri dignetur omnipotens in longevum. datum Germerßheim septima die mensis marcii anno domini 1400 quinto, regni vero nostri anno quinto.

Sanctissimo in Christo patri ac domino domino Innocencio digna dei providencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie pontifici domino nostro precipuo.

Sanctitatis vestre devotus filius Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus.

Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.

11405
c. Mrz.
7] 470. *K. Ruprechts Anweisung für seine ungen. Gesandtschaft an Pabst Innocenz VII, Begrüßung des Neugewählten sowie Verschiebung des geplanten neuen Zuges nach Italien und die Frage der Kircheneinigung betreffend. [1405 c. Merz 7².]*

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 115 fol. 338-386 cop. ch. coaer. Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 767-771 nr. 1317 ebendaher.

Werbünge an den babist zu Rome.

[1] Züm ersten sal man im sagen, daz nach sunderlicher großer betrübniße, die unser herre der kunig billich gehebt habe von dem dode³ seliger gedechtniß hern Bonifatii etc., si er vast und unmeßlich erfrauwet von der wale⁴ unsers heiligen vatters der itzunt ist, so man daz dann allerglimpflichst und zu dem besten furbringen mag.

[2] Item sal man dann erzelen, als im herr Ulrich⁵ wol moge gesagt haben, wie botschaft von dem kunige von Arrogonien an unsern herren den kunig kommen si von der heiligen kirchen sachen wegen gar trefflich und ernstlich in ersuchende⁶, darzū auch ander botschaft sither von etlichen dez richs undertanen die doch an jenre gehorsam sint⁷, die auch unsern herren den kunig vast darzū manent und erweckent daz er

¹ Ulrich von Albeck war im Oktober 1404 nach Rom geschickt, s. nr. 405.

² Die Gesandtschaft, der diese Anweisung mitgegeben wurde, war nach art. 1 die erste an den neuen Pabst geschickte; am 7 Merz 1405 war dieselbe noch nicht abgegangen, ihre baldige Abreise wurde aber doch angekündigt, und vielleicht hatte sie Vollmacht und Anweisung schon erhalten, s. nr. 469: legacionem de proximo iter arrepturam jam expedivimus. Vielleicht kommt diese Gesandtschaft in nr. 455 art. 3 vor.

³ 1404 Okt. 1.

⁴ Am 17 Okt. 1404.

⁵ Ulrich von Albeck, der als Gesandter K. Ruprechts an der Kurie weilte, s. das vorhergehende Schreiben nr. 469.

⁶ Vgl. nr. 405 art. 6.

⁷ D. h. die zur Obedienz Pabst Benedikts XIII gehören.

etwaz in der heiligen kirchen sache tûn und in sin willen und meinunge zû verstende ^{[1405}
geben wolle: den allen unser herre der kûnig nit endlichs geentwertet hat. ^{c. Merz.}
^{7]}

[3] Item so sint auch mere^a heruß gein Dutschen landen kommen, der sich vil
lutis und sunderlich unser herre der kunig vast erfrawet hant, daz man meinert der
6 babst und die cardinale wollen ie zu der einunge tûn allez ire vermogen: bittet unser
herre den babst, daz er im darin raten wolle wie er sich halten solle, daz er sich wiße
darnach zu richten, wann er sich ie gerne sines rates gebruchen und sich nach siner
vetterlichen underwisinge sunderlich in der heiligen kirchen sachen richten wolle^b.

[4] Item sal man ime erzelen, daz sit mins herren von Spire zukûnfte von Rome¹
10 unser herre der kunig sich stetis darzu gericht^c und gestalt habe und auch ernstlich
darnach geworben, wie er gein Lamparthen ziehen und furbaz gein Rome kommen
môchte sin keiserlich cronunge zu enphaen².

[5] Item und wann unser herre zu der zit dem von Patau wol getruwet und
sich genzlich of in ließe, so hette er stetis sin erber botschaft bi im, mit im zû handeln
15 und zu tedingen und die sachen darzû zu schicken, wie er gein Lamparthen kommen
mochte. und sante auch darumbe dem von Padaw bereitschaft³ volke und anders
dinne^d ⁴ zu bestellen daz darzû noit were.

[6] Item und kame als ferre, daz unser herre der kunig sin folke hie-uß in Dut-
schen landen auch bestalt und sich in alle wege darzû gericht hette daz er ie gein
20 Lamparthen ziehen wolte. und waz auch dez folkes vil of den weg kommen, und alle
ding warent darzû eigentlich gestalt^e als verre ez an unserm herren dem kunig was.
daz allez unsern herren den kunig ein große summe geltis, uber daz das er dem von
Padaw hinin gesant hatte, kostet hat.

[7] Item da unser herre der kunig also aller dinge bereit ward und in drien tagen
25 wolte ofgebrochen sin, da kame ime botschaft von den sinen die er vor hinin gar treff-
lich gesant hatte, daz die sachen nit also sich schicktent als der von Padaw im fur-
gegeben hette⁵, und daz unser herre der kunig und sin rete wol pruftent daz in der
von Patau nit in der maßen meinte alz sich unser herre der kunig an in gelaßen
hette, sunder das er allein sin forteil und sinen nutze mit unsers herren des kunigs
30 gelte und folke geschafft hette und auch nit anders tun wolte, alz daz eigentlich zu
merkend ist an solicher geschrifte und handelunge die sich zuschen unserm herren dem
kunige sinen reten und dem von Padaw verlaufen hat.

[8] Item da unserm herren dem konige daz also hinder sich ging, dez er zu
großem kosten und schaden kame, da saße er aber darüber mit sinen reten, und wart
35 aber wegen, ob und wie er mochte gein Lamparthen kommen, als er gerne getann

a) cod. mss. b) om. cod. c) cod. gerichte. d) auch Janssen las dynne. e) in cod. korrigiert aus bestalt, auch
Janssen las gestalt.

¹ Bisch. Raban von Speier kehrte nach Erlan-
gung der Approbation 1403 Okt. 1 von Rom zurück,
40 s. RTA. 4 nr. 81ff., speziell nr. 110.

² Vgl. hierzu und zu dem folgenden beim Tage
zu Nürnberg 1402 nr. 379ff. und Einleit. eben-
dort lit. O.

³ Baares Geld, Lexer.

45 ⁴ Dâ inne = dinne, Lexer.

⁵ Es ist hier ohne Zweifel nicht an die Sinnes-
änderung des Franz von Carrara zu denken, über

welche die Florentiner sich am 10 Merz 1404 be-
klagten (s. die letzte Note zu nr. 386), denn daran
hatte K. Ruprechts Geldmangel mindestens ebenso
viel Schuld wie Frans' Rücksicht auf die Venetianer (s. ebenda). Vielmehr ist es das Verhalten
Frans' nach der Eroberung Veronas, das K. Ru-
precht meint, s. die Einleitung lit. O beim Nürn-
berger Tag von 1402, und von diesem jüngsten
Romzugesplane redet er hier.

[1405 c. Mrs. 7] hette und noch gerne dete. da wart die sache also gewegen, daz unserm herren dem kunige ie not were, solt er hininneziehen, sunderlichen in diesen ofleufen zuschen Gwelffen und Gibelin, daz er einen ingang zu Lamparthen und etwaz gegene^a herren stede oder sloße hette, daruf er sich gelaßen und darinne er sich enthalten mochte.

[9] Item diewile nû der von Padauw an unserm herren also gebrochen hette, und unser herre der kunig nit wuste waz der Venediger meinunge were, wann sie dez richs sloße ingenomen hatten und tegelich innemen¹, und unser herre mit den von Meylan nit eins waz: so konnde unser herre und sin rete nit finden daz er sich gein Lamparthen erheben solte oder mochte, er wuste dann ieman der in inlaßen und behalten und im bisten wolte, da er sinen fuß gesetzen möchte, ez were dann daz er mit sollicher großer ubertrefflicher² macht zûge daz er keiner sunderlichen enthaltniße oder bistanandes also balde bedurfte.

[10] Item nû hant unser herre der kunig und sine rete auch gewegen: solte er mit solicher macht ziehen, so bedurfte er zum minsten 2000 guter ritter und knechte, daz werent 10000 pferde mit dem gezuge der darzu gehoret³; die musten dez mandes wol 50000 gulden han; daz were ein große summe gelts, der daz kein wile beharren solte^b, alz daz not were.

[11] Item nû wil unser herre der kunig dem babist nichtz bergen, wann er im, ee er babst ward, nichts verborgen hat. unser herre der kunig brechte daz volke wol uf, wann er daz gelte zuwegebringen mochte. nû sin^c Dutsche lant als gar von kriege und^d anders verherget und verarmût, so hat unser herre auch siner^e eigenen herschafte, ee er kunig wart und sit er kunig worden ist, mit kriege und anders durch gemeines nutzes willen solichen kummer getan, das er sovil gelts nit getruwet beide uß dem riche und siner eigen herschafft ufzubringen daz darzû verfenglich were⁴. so ist auch von dem zehenden, den unser heiliger vatter der babst unserm herren verluhen hat, als gar eine geringe summe gefallen, daz kûme einen halben maned bestellen mochte⁵.

[12] Item so sint auch die fursten und herren geistlich und weltlich, die zu dem riche in Dutschen landen gehorent, nit geschicket noch gestalt mit unserm herren uf iren kosten gein Lamparthen zû ziehen.

[13] Item und also wie gerne unser herre gein Lamparthen gezogen were und noch dete, darinne in auch sins libs noch sines guts nit geduret hat und auch furbas sinen lib und sin gût darinne nit sparen wil, wann er wol bekennet daz es der heiligen kirchen und dem riche vast trostliche und nutzlich sin möchte: so ist ez doch bißher in solicher maße verzogen, daz wol zû merkende ist daz an unserm herren dem kunige daran nit bruches gewesen ist.

[14] Item wie dem allem si, so meint unser herre der kunig doch furbaz darnach werben und stellen so er flißlichst und beste mag, und gedenket auch darnach tag und nacht, das er gein Lamparthen und furbas gein Rome kumme etc.⁶, und bittet den babist demütiglich das er selber wege und fûnde vor sich nemen wolle und mime herren raten und zû verstende geben nach aller gelegenheit, wann imme unser herre

a) em. gelegene? b) der — sollte las auch Janssen. c) om. cod. d) cod. uns. e) Janssen siner, cod. sinen.

¹ Vicenza wurde im Mai 1404 von den Venezianern eingenommen, im Juni 1405 Verona.

² Hervorragend, überragend; Lexer.

³ S. hierüber die Einleitung zum Augsburger Tage von 1401 lit. L gegen Ende.

⁴ Als K. Ruprecht obige Anweisung erließ, stand er noch in Verhandlungen mit Reichsstädten über die zu Mainz von ihm verlangte Steuer, vgl. lit.

B, und bald darnach begann die Erhebung der Steuer des zwanzigsten Pfennigs in des Königs Erblanden, vgl. lit. C.

⁵ S. die Bulle vom 4 Aug. 1404 nr. 400 mit den Noten.

⁶ Vgl. nr. 407 art. 6 und nr. 471 art. 8, sowie auch Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. O.

der kunig nichts bergen wil, sunder er wil sich genzlich an in laßen, und begert sins rates was im furbas zu tünde si und wie er sich furbaz halten solle. und waz der babst dann unserm herren furgibt, des^a meint unser herre der kunig also zu tünde und sich darinne also halten, das der babist wol prüfen sal und merken, das an unserm herren dem kunig kein brüst sunder ein ganze gewillickeit und gehorsam (ob got wil) sin sal, und daz er in der heiligen kirchen und dez richs sachen^b sinen lip und sin güt nicht sparen sunder geringe achten wil nach allem vermogen.

[15] Item wurde dann der babist fragen was wege daz werent, so mochte man imme als von imme selber sagen: ob er villicht die Venediger, die doch ane daz¹ große gelte mußent ußgeben, daran wisen mochte daz sie unserm herren dem kunige zu staten kemen, und daz sie doch von unserm herren und dem riche soliche widerlegunge nement damit sie auch vorsorget wurdent, daz sie doch etwaz recht oder glimpfe zu des richs gutern gewonnen die sie doch sost^c wider got und bescheidenheit inhabent und innement; oder ob man desselben glich mit den von Meilan finden mechte etc.

[16] Item wurde dann der babist of die oder andere wege fallen und uch die ernstlichen furgeben, so mogent ir wol von uch selber ein bequemlichkeit darinne reden, doch sollent ir die nit ußslahen sunder sprechen: ir wollent die wege gerne an unsern herren bringen, der werde ie allez sin vermogen tün daz der babst sehen und merken moge daz an im kein brust si.

[17] Item wurde der babist dann wellen erfarn, of was weges unser herre der künig in der heiligen kirchen sache ein einunge zu machen geneiget were, of einen anlaße oder ein wichen² oder, wie daz were, da sal man entwurten: womit die heilig kirche moge vereinet werden, sunderlich daz dem babst wol gefalle, daz gefalle unserm herren auch wol, also daz unser herre der kunig und daz riche darinne versorget werde, alz unser herre der kunig im dez wol getruwe.

[18] Item sal man auch dabi erzelen: gefiele es dem babst, so duchte unsern herren den künig, nit allein umbe ein einkeit der heiligen kirchen zu machen sunder auch von vil andrer gebrechen wegen in der Cristenheit, daz ein gemeine rate würde oder zum minsten ein gemeine gespreche, damit die Cristenheit etwaz versorget werden mochte.

[19] Item von der von Schonauwe wegen.

[20] Item von der von Nuwenburg wegen.

[21] Item von sant Benedicten ordens wegen.

35

a) cod. der. b) om. cod. c) cod. svst?

¹ D. h. ohnedieß.² D. h. via cessionis, durch Abdankung beider Päbste.

1405 471. Otto von Eglolfstein Domherr zu Würzburg verpflichtet sich gegen K. Ruprecht,
 Apr. 27 unter anderm insbesondere zu persönlicher militärischer Begleitung auf dem Römischen Krönungszug, falls ihm Ruprecht zum Patriarchat von Aquileja verhilft.
 1405 April 27 Heidelberg.

Aus München k. Staatsarchiv Kasten roth 145 nr. 1 or. mb. lit. pat. c. 3 sigg. pend.,
 auf der Rückseite in der Mitte unten die gleichzeitige Kanzleinotiz buntniß.
 Handschriftliches Regest in Karlsruh. G.L.A. Kop.-B. der Pfalz 44 fol. 191^{ab} aus zweiter
 Hälfte saec. 15.
 Gedrucktes Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 771 nr. 1218 aus Karlsruh. l. c.

Ich Otte vom Eglolfsteine dumherre zu Wurczpurg bekennen und tün kunt offen- 10
 bar mit diesem brieve allen den die yn sehent oder horent lesen: das ich mich zu
 dem allerdurchluchtigisten hochgebornen fursten und herren hern Ruprecht Romischem
 kunige zü allen ziten merer des richs myme lieben gnedigen herren verbunden han und
 verbinden mich auch yme in crafft dißs brieves in aller der maßen als hernach ge-
 schrieben stet. [1] zum ersten: ob mir unser herre got hilfset das ich mit des vor- 15
 genanten myns gnedigen herren des Romischen kunigs hulffe und furderunge patriarche
 zu Aquilegien werde, so sal ich demselben myme gnedigen herren dem Romischen
 kunige mit allen und iglichen des patriarchatüms sloßen stetten lannden und läten, die
 ich zu myner hannde innehan, allezeit, als lange ich geleben, getruwelichen gewarten
 dienen und dñn, als ein patriarche von Aquilegien eyne Romischen kunige von rechte 20
 und gewonheide schuldig ist zu tünde und billichen dñn sal. [2] darczū sal ich auch,
 als lange ich geleben, denselben mynen herren den Romischen kunig in rechten gñten
 ganczen truwen meynen, yn allezeit vor syme schaden warnen, und sin bestez werben,
 alle geverde und argeliste ußgescheiden. [3] ich sal auch alsdann soliche lehen, als
 ein patriarche von Aquilegien von dem riche hat, von dem obgenanten myme gnedigen 25
 herren dem Romischen kunige entpfahen mit solicher gezierde als dann von alter her-
 komen und gewonlich ist. [4] demselben myme gnedigen herren dem Romischen
 kunige und den sinen von sinen wegen sollent auch, als lange ich geleben, alle und
 igliche sloße stette merckte dorffere und lannde, die zü dem patriarchatüme gehoren und
 die ich zü myner hannde innehan, offen sin, sich daruß und darinne zu behelffen zü 30
 allen des obgenanten myns gnedigen herren des Romischen kunigs sachen und geschefften
 widder allermenglich. [5] und ich sal auch yme und den sinen allezeit nach mynem
 besten vermogen zijtlichen feylen kauffe darinne bestellen umbe yren pfennig ane alle
 geverde. [6] ich sal auch, als lange ich geleben, dheinerley buntnisse nummer ge-
 machen oder angen, daz widder den obgenanten mynen gnedigen herren den Romischen 35
 kunig und daz riche desselben myns herren des kunigs lebetage gesin moge, in dheine
 wise. [7] und sal auch sine offene fyende und widdersachen mit mynem wißen in
 des patriarchatüms sloßen stetten und lannde nit üß und inne laßen riten, noch geleite
 darinne geben, noch sust gestadten, das yn von den, der ich mechtig bin, zügelegt
 werde, daz yme schaden bringen moge, und dieselben alle sollent auch kein geleite 40
 darinne han, in dheine wise, ane alle geverde. [8] wer' eß auch das der obgenant
 myn gnediger herre der Romische kunig gein Rome worde ziehen sine keiserliche cro-
 nunge zü entpfahen, so sal ich alsdann mit myn selbs libe mit yme ziehen mit solicher
 gezierde und volcke als dann eyne patriarchen von Aquilegien zugehoret und als andere
 patriarchen vor mir furmals Romischen keisern und kunigen gedienet und getan haben 45
 ane alle geverde. alleß, daz hievor geschrieben stet, versprechen gereden und globen
 ich Otte vom Eglolfsteine obgenant mit guten trüwen an eydes stat dem vorgeanten
 myme gnedigen herren dem Romischen kunige allezeit, als lange ich geleben, getruwe-

lichen veste und stete zû halten zû follenfuren und zû dîn und nummer darwidder zû
suchen noch zu tûn durch mich selbs oder yemand anders heimelich oder uffentlich in
dheine wise ane alle geverde. und han daz auch allez uff dem heiligen gotes-ewange-
lium liplichen zû den heiligen gesworn. und des zû orkunde und vester gezûgnisse so
5 han ich myn eigen ingesiegel an diesen brieff gehangen. ich han auch zû merer
sicherheide gebeten die erwidrigen hern Johann bischoff zu Wûrczpûrg¹ und hern
Conrad vom Eglolfstein meister Dutsches ordens in Dutschen und Welschen lannden
myne lieben herren und vettern, das sie yre ingesiegele bij daz myne auch an diesen
brieff hant dun hencken. und wir Johann bischoff zu Wurczpûrg und Conrad vom
10 Eglolfstein meister Dûtsches ordens in Dutschen und Welschen lannden bekennen auch
uffinbar mit diesem brieve, das wir umbe fûßiger bete willen des obgenanten Otten
vom Eglolfsteine unsers lieben vettern unser iglicher sin eigen ingesiegel bij daz sin an
diesen brieff hat dîn hencken zû gezûgnisse aller vorgeschrieben dinge uns ane schaden.
geben zû Heidelberg uff den nehsten mantag nach dem sontage als man singet in der
15 heiligen kirchen quasimodogeniti nach Cristi gepûrte vierczehnhundert und darnach in
dem funfften jare.

1405
Apr. 271405
Apr. 27

472. *Erzb. Johann II von Mainz an Bisch. Wilhelm II von Straßburg: nachdem er
selbst von Pabst Innocentius VII nach Rom auf 1 Nov. in Sachen der Kirchen-
spaltung eingeladen worden ist, lädt er seinerseits den angeredeten ein zu einer
20 Provinzialsynode nach Mainz auf 9 Sept. in derselben Sache^a. 1405 Juli 20
Elwv.*

1405
Juli 20

*Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 18^c cop.
chart. coev.*

Stand auch Straßb. St.-Bibl. Exc. Wenckeri 2, 548^b, im Jahre 1870 verbrannt.

Reverendo in Christo patri dei gracia Wilhelmo electo Argentinensi amico nostro
carissimo Johannes eadem gracia sancte Maguntinensis sedis archiepiscopus sacri imperii
per Germaniam archicancellarius sincere caritatis affectum. reverende pater et amice
carissime. qualiter inconsutilis domini salvatoris tunica sancta mater ecclesia in petre
que Christus est firmitate fundata per longa nunc tempora periculosissime sit divisa,
30 dominicus grex in geminas caulas existat distributus, quot filiorum stragem quam^a pars
contra partem patraverat Rachel nostra defleverit, quot animarum multitudinem insacia-
bilis suo Leviathon^b ore voraverit^c, qualiter status ecclesiasticus qui quondam sublimium
et potencium colla propria virtute calcavit in desolacionis opprobrium sit mutatus, dis-
ciplina et censura spiritualis levipensa, et postremo caritas temporibus hujus dolendi
35 scismatis in cordibus refriguerit plurimorum, mundum non latet et evidens rerum ex-
periencia, prochtolor, patefacit. levent in circuitu oculos suos universi, erigant filii
hominum aures suas, et doleant Christiani populi scandalum, dissidia gencium, et exci-
dium justicie generale, et quod mater ecclesia, que ab olim solebat esse domina regum
terre, ex tanta scissura diutina facta est, infidelibus moventibus capita sua, publicum
40 in derisum. et quamquam fiducia nobis sit et in eo spei nostre posuerimus fundamentum,
quod, licet beati Petri navicula per maris altitudinem flatibus rapta ventorum varia
paciatur naufragia tempestatum^d, tamen submersionem timere non debeat, tamen omnem

a) om. ms. b) sic ms. c) ms. voraverat. d) ms. add. et.

¹ Auch ein Eglofsteiner; vgl. RTA. 4 nr. 191,
45 besonders daselbst p. 225 Note 1.

² Die Synode scheint stattgefunden zu haben,
s. Bericht der Straßburger vom 5 Sept. nr. 484.

1405
Juli 20

salvari carnem difficilimum est in tanta turbine procellarum, nisi ei^a grato placeamus devocionis encenio, qui mari et ventis imperat et eisdem terminum constituit quem non poterunt preterire, qui ad salvandum manum tanto paracior existit extendere quanto unusquisque de mersione timens salutem attentius ceperit postulare. sed numquid sola prece petendum? absit. nam qui dat omne bonum, non dat per cornua thaurum. est quidem inanis voluntatis affectus, quem in debitore non comitatur^b effectus in opere. plurimos errare^c et in hac re, velle paucos debere, paucissimos vero posse, comperimus. plurimi simpliciores ex corde volebant qui nec tenebantur aut poterant, et ex alia parte quidam potenciores quodammodo tenebantur attamen non valebant quia os in celum ponere non licebat, et forsitan quibus posse non defuit aderat de non perficiendo voluntas. sed, reverende pater, inter tanta et talia involucronum ambigua surrexit pastor bonus omnium sanctarum virtutum insignitus ornancia sanctissimus dominus noster dominus Innocencius papa septimus a spiritu sancto preelectus, qui vult debet et potest. vult ex spe consummacionis^d optate, debet ex fidei stabilitate suscepta, et revera potest ex infusa celitus caritate sanctam dei ecclesiam a tanta tribulacionum angustia feliciter liberare. idcirco idem dominus noster sanctissimus, cujus beatissimam vitam et mores eo eciam in minoribus constituto ab experto cognovimus, ad uniendam sacrosanctam dei ecclesiam sollempnes suos nuncios ad nos cum apostolice sedis literis materiam facti aliquantulum tangentibus adjuncta credencia circa finem¹, quarum copias vobis cum presentibus dirigimus, decrevit destinare, nos per predictos suos nuncios serius requirens et exhortans, quatenus vel nos in propria persona veniremus^e vel, nobis ex legitima causa prepeditis, certos nostros oratores, de nostris intencione et voluntate sufficienter instructos, ad consulendum sue sanctitati super dicta materia unionis circa festum omnium sanctorum instans de proximo ad Romanam curiam mitteremus, et hoc idem omnibus suffraganeis et prelatiis provincie nostre nobis metropolitico jure subjectis curaremus intimare, ut, et ipsi nobiscum in hoc convenientes, et ipsi sic veniant sive mittant, ut tam pia res et salutaris intencio, multorum exquesita consiliis, perducatur ad effectum. sed quia tanta res et talis, quam expectantes expectavimus et desiderio desideravimus, tam ex facti gravitate quam requirentis bonitate necessario requirit et exigit, ut, quod sedulo gessimus in affectu, nostris temporibus ad effectum perducatur, idcirco, ut debitum nostrum in hac parte reverencius exequamur, paternitatem vestram, que onus tante rei quantumcumque difficilis per voluntatis aggressum reputare debet leve, requirimus monemus et exhortamur in domino Jesu cujus geritur negocium in hac parte, quatenus, primitus invocacione omnipotentis dei beatissime genitricis ejusdem et tocus curie celestis omnibus subditis vestris indicta, vos in propria persona crastino nativitatis ejusdem beate Marie virginis gloriose proxime future^f veniatis, si saltem vos legitima causa non excuset, alioquin certos sollempnes vestros sapientes secretarios et potentes consulere in hoc facto nuncios ad civitatem nostram Maguntinensem cum prelatiis vestre dyocesis aut eorum nunciis dirigatis, ut, eis^g hora primarum ejusdem diei nobis-

1405

Nov.

1405

Spt. 9

a) ms. es. b) ms. committatur. c) ms. errare. d) ms. consumacionis. e) om. ms. f) ms. futuro. g) om. ms.

¹ Das Schreiben des Papstes vom 27 December 1404 an den Erzb. von Köln und dessen Provinz steht in Raynaldi annales ecclesiastici unter dem Jahre 1404 § 12. 13, und es ist dort bemerkt, daß, damit identisch, an die Erzbischöfe von Mainz Trier Salzburg Prag u. a. geschrieben wurde, „tum vero de conjunctione ecclesiarum restituenda ad Wladislaum regem Poloniae virosque principes Germaniae Italiae Castellae Aragoniae Lusitaniae datae

literae“. Vgl. Hefele Konz.-G. Bd. 6 pag. 748f. An die betr. Könige scheint also Innocenz nicht geschrieben zu haben, ohne Zweifel um freiere Hand zu behalten; daher nimmt auch K. Ruprecht nicht Bezug auf ein derartiges päpstliches Schreiben in der Instruktion von [1405 circa Merz 7] nr. 470 und spricht vielmehr nur von einer mere die nach Deutschland über des Papstes Unionsbestrebungen gelangt sei, s. dort art. 3.

cum cum aliis suffraganeis nostris in refectorio ecclesie nostre Maguntinensis congregatis^a, taliter inter nos diversorum modorum diligentius exquirere et optacius invenire possimus consilia, quibus sacrosancta uniri possit ecclesia et sanctissimus dominus noster papa predictus de tali tractata materia per nos plenius informari. et plenam de vobis fiduciam obtinemus, quod, de quanto tante^b rei altitudo deposcit, de tanto vos in executionis diligentia adhibere debeatis promptiorem, ne apud sanctam apostolicam et nostram metropolitanam sedes de negligenti desidia notari valeatis. datum Eltevil feria secunda proxima ante festum beate Marie Magdalene anno domini millesimo quadringentesimo quinto.

1405
Juli 201405
Juli 20

10 **473.** *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort an einen Gesandten K. Sigmunds von Ungarn betreffs verschiedener Punkte, u. a. betreffs Sendung des Mgn. von Mähren zu dem auf 1 Nov. angesagten Konzil, dem die Venetianer ihre Gesandtschaft beordnen und dem sie außerdem Gelde geben sollten. 1405 Aug. 3 Venedig.*

1405
Aug. 3

15 *Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 2 fol. 134^b mb. coaev.; zu Anfang links am Rande Ser Ludovicus Lauredano procurator, ser Rambertus Quirino, ser Nicolaus Foschari sapientes consilii.*

1405 inditione 13 die tercio augusti.

Capta. quod respondeatur isti ambassiatori serenissimi domini regis Hungarie: [1] et primo ad primam partem [*eine Ligue mit ihm zur Eroberung von Dalmatien unter entschuldigendem Hinweis auf ihren Krieg mit dem Herrn von Padua abzulehnen*]². [2] ad secundam partem, per quam dicit, quod sanctissimus dominus papa majestatem suam requisivit quod personaliter ire debeat vel mittere ad presentiam suam usque ad festum omnium sanctorum pro providendo super facto scismatis, et quod dispositus est mittere illustrem dominum marchionem Moravie consanguineum suum, qui est sapientior Theotonicus qui sit in Alemania³, et rogat, ut nobis placeat, ut facta ecclesie melius fieri possint, quod mittamus duos nostros oratores qui cum suis ibi sint, respondeatur, quod super facto missionis ambasiatae predictae nos fuimus requisiti a summo pontifice, cui promisimus quod dicto tempore, videlicet ad festum omnium sanctorum, nostri oratores erunt ad presentiam sue sanctitatis, ita quod oratores majestatis sue poterunt esse simul et providere ad ea que erunt bona et utilia pro ecclesia sancta dei. [3] ad terciam partem [*Vermittlung für Frieden mit Franz von Carrara abzulehnen, weil sie die völlige Zerstörung seines Staates wollen, die Dank ihren großen*

1405
Nov. 11405
Nov. 1

a) ms. congregati. b) ms. tanti.

¹ Nach Aschbach Gesch. K. Sigmunds starb Prokop schon im Jan. 1405 (Band 1 S. 209); nach Palacky Gesch. von Böhmen 3, 1, 208 erst 24 Sept. 1405, und so wäre er also noch möglich. Seine und Josts Verhältnisse zu Sigmund machen es aber wahrscheinlich, daß der letztere zu ver-

40 stehen ist.

² Auch am 17 Okt. 1405 lehnen die Venetianer

durch Rathsbeschluß eine ihnen von K. Sigmund angebotene Ligue gegen Jedermann ab, weil sie jetzt zum Glück in Frieden leben und eine Ligue nicht nöthig haben, durch die sie leicht in Verwicklungen kommen könnten, aus Venedig St.A. l. c. fol. 158^b mb. coaev.

³ Sic! ungläubliche Prahlerei.

¹⁴⁰⁵
Aug. 3 *Anstrengungen nicht mehr fern ist*¹⁾. [4] ad quartam partem [auf seine Empfehlung der Söhne Herzogs Johann Galeazzo zu erwidern, daß sie die Söhne wie früher den Vater als Brüder und Freunde haben und halten werden]. [5] ad quintam^a partem, per quam requirit, quod nobis placeat saluum conductum facere domino marchioni predicto, ut secure possit per loca nostra venire et cetera, respondeatur, quod, considerato 5
perfecto amore quem gerimus illustri domino marchioni predicto, non esset ei necessarius saluus conductus noster, nam semper posset secure et libere per loca nostra venire et redire ad libitum suum, sed nichilominus pro contentamento suo sumus contenti, dicto domino marchioni et comitive sue nostrum saluum conductum facere in forma necessaria. 10

De parte 77, non 12, non sinceri 13.

¹⁴⁰⁵
Nov. 22 **474.** *Vollmacht K. Ruprechts für 2 gen. Gesandte nach Italien. 1405 Nov. 22 Heidelberg.*

*Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 115 pag. 302 cop. ch. coev.
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 780 nr. 1225 ebendaher.*

*K. Ruprecht bevollmächtigt den venerabilem Johannem archiepiscopum Rigensem und den peritum Ulricum de Albeck decretorum doctorem prothonotarium, seine Räte, als Unterhändler für seine und des Reichs Geschäfte per Italiam Tussiam et Lombardiam, zu unterhandeln und abzuschließen cum quibuscumque communitatibus universitatibus dominis nobilibus magnatibus proceribus officialibus rectoribus et gubernatoribus necnon singularibus et privatis personis terrarum predictarum, und alles 20
dabei zu thun, was rechte Prokuratoren thun können; er will giltig und genehm haben was sie oder 1405
Nov. 22 Einer von ihnen in diesen Dingen thun; datum in castro nostro Heidelberg nov. 22 a. 1405, a. r. G.*

a) cod. quartam.

¹ Von verschiedensten Seiten wurden Bemühungen zur Rettung des Franz von Carrara gemacht, auch von K. Ladislaus, von Florenz, von Htzg. Wilhelm von Osterreich, dessen Gesandtschaft der Rath am 31 Jan. 1405 ablehnende Antwort ertheilte (Venedig St.A. Deliberazioni miste, senato

1, registro 46 fol. 169^a mb. coev.); um so auffallender ist es, daß sich von derartigen Bemühungen K. Ruprechts keine Spur findet, doch erklärt es sich wol durch die Erkaltung des Verhältnisses der beiden Fürsten, s. vorhin nr. 470 art. 7 ff. 25

G. Fünfter Anhang: Versöhnung über die Tödtung Hzgs. Friderich von Braunschweig, mit Friedberger Landfrieden, 1405, nr. 475-480.

475. Erzb. Johann von Mainz erklärt, daß zwischen den Herzögen Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg Landgraf Hermann von Hessen und Hzg. Otto von Braunschweig auf einer Seite und ihm auf der andern Seite unter genannten Bedingungen Friede geschlossen ist¹. 1405 Merz 18 Friedberg. 1405
Mrs. 18

W aus Würzb. K.A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 97^a-98^b *cop. chart. et mbr. coaev.*, mit der Überschrift Rachtünge und süne die geschen ist zu Frideberg zuschen mime herren dem lantgraven von Hessen und den herzogen etc.; rechts davon am Rande gleichzeitig *Reversalis litera reperitur in Eltvil in camera domini; desgleichen am Schluß der Urkunde die Notiz Pars adversa dedit literam in consimili forma et reperitur in Eltvil etc.* Die abgekürzte Publikationsformel ist aus *H* ergänzt und dieß durch eckige Klammern bezeichnet.

H coll. Hannover kgl. St.A. Celler Or.-Arch. Design. 8 Schrank 4 M. caps. 20 nr. 1^{aa} *cop. ch. coaev.*, in niederdeutschem Dialekt, aber durchsetzt mit hochdeutschen Formen, welche ohne Zweifel auf die ursprüngliche Vorlage deuten.

C coll. Hannover id. Cal. Orig.-Arch. Design. 62 nr. 29. III 5 (von Sudendorf Urkb. 3 im Verzeichnis als Kopiar VIII bezeichnet) fol. 41^a-44^b (neue Bleistiftpaginierung unter dem Text pag. 82-89) *cop. ch. coaev.*

Gedruckt Sudendorf Urkb. 10, 3-6 nr. 1 aus *H*. — *Regest Joannis rer. Mog. 1, 721-722 ni. 8.*

Wir Johann [von gottes gnaden des heiligen stüles to Mentze erzebischof des hilgen Rômeschen rikes in Dudeschen landen erzekenzeler^a] bekennen [vor uns unse nakömen und stift to Mentze unde dōn künt^b öffentlich mit dessem breve^c]: daz zuschen den hochgebornen fursten hern Bernharte und^d hern Heinrich herzogen zu Brunswig und zu Luneburg hern Hermann lantgraven zu Hessen und hern Otten herzogen zu Brünswig uf eine site und uns uf die andern siten und^e zuschen iren unde unsern helfern und helfershelfern unsern landen lüten und den unsern und gemeinlichen, die mit diesen feheden und kriegen, die zuschen uns gewesen sin^f, von beiden siten begriffen sin, von unser beider partien frunden uf diesen hutigen tag, als datum dis briefes heldet, eine fruntliche ganze rachtünge getedinget und auch überkommen ist umbe soliche zweitracht missehelle spenne unde fintschaft, wie sich die zuschen uns obgenanten partien in denselben feheden und kriegen biß uf diesen hutigen tag verlaufen han und gescheen sin, in der maße und forme als hernach geschriben stet: [1] züm ersten sollen soliche fintschafte und bewarünge, wie eine partie die^g an die andern getan hette, zuschen uns obgenanten partien unsern helfern helfers-helfern unsern landen^h lüten und den unsern und gemeinlichen, die in den obgeschriben feheden undⁱ kriegen begriffen weren, von beiden siten genzlichen und zümale abesin ane allerleie geverde. 1405
Mrs. 18

a) *W* etc. statt von — erzekenzeler. b) *v* über *u* f) *c*) *W* etc. statt vor — breve. d) *om. H.* e) *om. H.* f) *em. statt und.* g) *om. H.* h) *H* add. und. i) *C* ader.

¹ Stadt Friedberg antwortet Stadt Frankfurt auf bezügliches Schreiben: nach den durch ihren Schreiber Dietrich beim Landgrafen eingezogenen Erkundigungen sei dieser mit dem Erzbischof von Mainz gänzlich gesüht und in der Sühne seien alle Herzöge von Braunschweig die Markgrafen Wilhelm, Friderich der alte und Friderich der junge von Meißen und der Graf von der Marg

und sonst alle Theilnehmer der Fehde auf beiden Seiten mit begriffen; dat. fer. 5 post reminiscere [1405 Merz 19]; Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XV nr. 858 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laeso, gedruckt Richard Wetteravia 1, 209-210 nr. 27 aus Abschrift in Frankf. St.-Bibl., das Datum dort irrig auf 1405 Merz 21 bestimmt.

1405
Mrr. 18

[2] item sollen alle gefangen, die in den vorgenanten feheden gefangen sin, ires gefengnissis von^a beiden siten ledig und lois gesaget werden, sie sin goistlichin oder werntlichin, uf eine alde orfehede. oder, abe unser^b obgenant partien eine swerer und herter verbuntnisse von iren gefangen genommen hette oder noch haben wulte, haben wir und die obgenanten fursten eines begriffes uberkommen, in wilcher maße dann igliche partie sine gefangen verbinden mag (abe sie wil) und nicht verrer. doch sin ußgesetzt in dieser beredunge soliche marggravesche¹ gefangen, die mit namen fur unserme sloße Bischoffestein gefangen worden; dieselben uns unsern nachkommen und stifte zuvor von desselben ires^c gefengnissis wegen bezalen sollen 4000 gulden, dieselben summe auch unsern frunden von den obgenanten fursten vormals abegeschetzt ist; und wanne dieselben gefangen soliche obgenant summe 4000 gulden uns unsern nachkommen und stifte also bezalt han, so sollen sie dann auch ires gefengnissis ledig und lois sin uf eine alde orfehede oder uf soliche buntnisse, als vor geschriben stet, ane alle geverde. [3] auch sal all unbezalt gelt, ez si von schatzunge brantschatzunge oder gedingetze^d verburget verbrievet bestalt oder imant anders bewiset in oder uns unser oder iren amptluden, quit ledig und lois sin, und sollen daruf alle gisel burgen und ander vermachunge ledig und abe sin, und darzu soliche brieve die daruber geben weren widder werden geben, die auch dann keine craft me haben sollen. doch ußgescheiden soliche summe geltes, mit namen 4000 gulden, die uns die vorgenanten marggraveschen gefangen, die vor dem sloße Bischoffestein gefangen worden, noch geben und bezalen sollen, als vor geschriben stet. [4] wer' ez^e auch daz etliche^f unser obgenanten fursten helfer oder die unsern, die in dieser obgeschriben feheden begriffen weren^g, eincherlei manlehen oder burglehen von dem andern fursten gehabt hetten^h: ist beredt, daz wir obgenante fursten von beiden siten die denselbenⁱ widderumbe lihen und folgen sollen lassen, sie haben soliche manlehen oder burglehen ufgeben oder nicht, doch mit solichem unterscheide: wer' ez daz under uns obgenanten fursten einer^k soliche lehen, die ime in dieser obgenanten fehede und zweitracht nicht ofgeben weren, denselben nicht widder lihen oder folgen wulte lassen, so mag der ander under uns daz auch in semelichir maße halden mit solichin lehen, die ime atch nicht ofgeben weren, also daz daz eime si als dem andern, ane geverde. [5] atch^l von der zweier sloße wegen Eschinwege und Suntra, die halben teile derselben sloße mit iren zugehorigungen an uns und unsern stift von den hochgebornen marggraven Balthazar und marggraven Friderich sime sone lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen in kides^m undⁿ weschels wise kommen waren^o und sie doch kein recht darzu hatten, als uns die von dem allerdurchluchtigesten fursten und herren hern Ruprecht Romischen konige unserme lieben gnedigen herren mit rechte abegesprochin sin^p, und uns die nicht haben helfen schutzen schirmen und behirten, daz sie uns und unserm stift verschriben hatten: ist mit namen geredt und betedinget, daz wir fur uns unser^o nachkommen und stift zu Mentze mit unsern offen und mit unserm und^p unsers capitels ingesigel besigelten brieven in der

a) H an. b) H unsern u. s. w. c) om. HC. d) H gedingnisse. e) W am Rande gleichzeitig nota? f) H etlicher. g) b. w. add. em., ergänzt aus art. 1. h) C hetten, WH hette. i) W dieselben. k) H einen. l) W am Rande gleichzeitig Eschinwege etc.; eine spätere Hand darüber Eschweegn Suntra. m) C add. in. n) W eine spätere Hand bemerkt hierzu am Rande uti videri potest lib. 1 Joannis Nass. fol. 170 p. 2. o) H und. p) C om. unserm und.

¹ D. h. wol markgräflich Meißensche.

² Gedingeze Vertrag, Brandschatzung, s. Lexer mhd. HWB.

³ Kut Tausch, Kauf; Lexer mhd. HWB. 1, 1803.

⁴ S. nr. 336 art. 5. — Auch in der zwischen

Erzb. Johann und den Meißener Markgrafen vom Herbst 1404 bis zum Frühjahr 1405 geführten Korrespondenz wird diese Angelegenheit öfter berührt, s. Richard Wetteravia 1, 161f. 179. 194f. 202. 207. — Vgl. weiter nr. 477 art. 6 ff.

besten forme begriffen dieselben sloße in der obgenanten marggraven Balthazars und marggraven Friderichs sines sones hand und gewalt widder antwurten und geben sollen¹, abe sie die anders widder nemen wollen; und abe sie die^a nicht widder nemen wulden^b, so sollen wir uns doch in den vogenanten brieven vor uns unser^c nachkommen und stift der vogenanten sloße und waz wir und unser stift^d rechtes daran han ewelichin fißern und die sementlichen oder besundern zu unser unser nachkommen und stift zu Mentze gewalt und hant nummerme zu ewigen ziten nemen, und sollen darof die obgenanten^e marggraven unde ire erben aller^f burghüde und darzû alle manne burgmann amptlude rete burger und armen lüte, die zû den obgenanten sloßen gehören, ire eide und globde ledig und lois sagen^g; und hetten wir dieselben sloße oder ampte^h sementlichen oder besundern imande bevolhen verphandt oder verscriben, daz sollen wir abetûn und auch dieselben sloße sementlichen oder besundern furbaßme nicht vertedingen noch in kunftigen ziten in einche wise ansprechen, ane geverde. [6] auchⁱ umbe daz sloß den Allerberg^j, daz wir in diesen^k vogenanten kriegen^l an uns und unsern stift gewonnen han, want der obgenant her^m Hermann lantgrave zu Hessen uf diesen hutigen tag clerlichen erwiset hat, daz dasselbe sloß sin und sines furstendümes alt eigen und erbe ist, und daz halbe teil desselben sloßs versetzt und verphandt was etwann herzogen Otten seligen vonⁿ Brunswig (dem got gnade), der es furter versetzt und in phandes wise ingeben hatte dem edelen Heinrich graven zu Honstein hern zu Lare und zu Clettinberg: ist beret, daz wir dem egenanten hern Hermann sinen ledigen halben unversatzeten teil von stund und unverzogelichen widder inantwurten und ingeben^o sollen, und daz uberge teil mag der egenant her Hermann lantgrave zu Hessen von uns unsern nachkomen und stifte zu^p Mentze losen und keüfen fur also viel geldes als es dem obgenanten grave Heinrich verpandt und versetzt waz. und wir unser nachkommen oder stift zû Mentze sollen den egenanten graven Heinrich ermanen und ersuchen, daz er uns eigenlichen mit brieven oder^q redelicher kuntschaft underrichte^r und zu wißen tû, waz oder wieviel ime dasselbe sloß von herzogen Otten

a) C die, W der. b) H willen. c) H und. d) om. C. e) HC alle. f) C amptlude. g) W am Rande gleichzeitig Allerberg; dasselbe von späterer Hand übergeschrieben. h) H diesem. i) H kriege. k) om. H. l) C zu. m) H goven. n) H van. o) C und, H add. mit. p) C underrichten.

30

¹ Erzb. Johann Dekan Eberhard und das Domkapitel von Mainz an Balthasar und Friderich d. j. Lfn. in Thüringen und Mfn. zu Meißen: erklären unter ausführlicher Begründung (ähnlich der hier oben gegebenen), daß sie ihnen Eschwege und Sontra wider überliefern, die Burghut aufsagen, alle Amtleute etc. ihrer Gelübde ledig sprechen, auf alle Rechte an den beiden Schlössern verzichten etc., fordern deshalb ihnen die Briefe über den Umtausch wider auszuliefern und sie zu ihrem Eigenthum kommen zu lassen; dat. Friedberg fer. 5 post reminiscere [Mers 19] 1405; Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol. 102^a^b cop. ch. coaev.; gedruckt, jedoch mit Kürzungen Gudenus cod. dipl. 4, 43-45 nr. 16, das Datum hier auf Mers 20 berechnet.

² Erzb. Johann Dekan Eberhard und das Domkapitel von Mainz thun der Stadt Eschwege unter ausführlicher Begründung (sehr ähnlich wie in dem Schreiben an die Markgrafen, s. vorige Anm.) kund, daß sie den halben Theil von Eschwege und Sontra den Markgrafen Balthasar und Fri-

derich von Meißen übergeben haben, sie sagen die Stadt Eschwege der Burghut und aller Gelübde los, und fordern Rückgabe ihrer Briefe die sie über den Umtausch von Eschwege und Sontra ausgestellt haben; dat. Friedberg fer. 5 post reminiscere [Mers 19] 1405; Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol. 101^a-102^a cop. ch. coaev., mit der Notiz In simili forma litera scripta et data est illis de Suntra etc. — Erzb. Johann Domprobst Johann von Schonenburg Dekan Eberhard und das Domkapitel von Mainz erklären unter ausführlicher Begründung, daß sie auf den halben Antheil an Eschwege und Sontra für ewige Zeiten verzichten, und daß sie alle Amtleute etc. daselbst ihrer Gelübde ledig gesagt haben und hemit sagen [1405 Mers 19 Friedberg]; Wirzburg l. c. fol. 101^a cop. ch. coaev., die Vorlage schließt dieß zu urkunde etc. datum, das Datum aber ist wol sicher dasselbe wie in den beiden im Kodex folgenden Stücken, s. diese und die vorige Anmerkung.

³ Vgl. nr. 336 art. 17.

1405
Mss. 18

obgenant gestanden habe und wie hohe ime daz verschriben si, und daz er sinen teil geltes, als ime von solicher losunge nach marczal^a geboret, auch neme abe er wolle; wulte er uns aber solicher underrichtungge selber nit tûn, als vor geschriben stet, wes wir unser nachkomen und stift dann von dem obgenanten herzogen Otten, des egenanten herzogen Otten seligen son, davon mit *brieven* oder mit kuntschaft zweier oder me siner erbern manne underwiset werden, wieviel geltes daz obgenant sloß dem obgenanten von Honstein gestanden habe, fur also viel geltes mogen der egenant her^b Hermann lantgrave zu Hessen oder sine erben dasselbe sloß widder losen, dem wir daz auch fur also viel geltes widder zu losen geben sollen, als vor geschriben stet; unde^c wann soliche losunge gescheen ist, sollen wir unser nachkommen und stift dem^d vorgegenanten hern Hermann lantgraven oder sinen erben denselben halben teil, den wir noch daran han, auch widder inantworten und geben ane alle intrag und hindernisse. [7] auch umbe daz sloß Schonenberg^e bi Geißmar gelegen ist beredt, daz wir den vorgegenanten herzogen Otten zû solicher erbeschafft und eigenschaft sins teils, daz er und sine altern an deme vorgegenanten sloße gehabt han, widder sollen laßen komen ane intrag und hindernisse, und darzu Hansen und Hermann von Haldesse zu ir pantschaft, die sie an demselben sloße von dem egenanten herzog Otten hatten, zu allen iren rechten und in aller maße als vor, sunder alle argelist und geverde^f. [8] unde^g umbe die Zappinbürg^h ist beredt^g, daz wir dem obgenanten lantgraven Herman widder inantworten sollen sin teile, den er vor daran gehabt hait, und in oder weme er daz von sinen wegen befilhet darzu laßen komen ane intrag und hindernisse. [9] doch ist mit namen geredt^h von der obgenanten zweier sloße des Schonenberg unde der Zappinburg wegen und auch umbe den Allerberg: als verreⁱ daz halbe teil, als vor geschriben stet, eine zit ungeloset blibet, daz wir und die obgenanten fursten unde die den wir soliche obgenante sloße von beiden siten bevelhen wurden von stund bürgküde zusammen globen sweren bestellen unde nach dem besten besorgen, als dann uns oder^k die^l unsern von beiden siten güt und nützlich dunket und von alter herkomen ist, ane geverde. [10] auch^m umbe die zwei gebuweten sloße mit namen den Wydelbergⁿ unde den Heilgenberg^o ist beredt und betedinget, daz die an der edeln Heinrichs graven zu^p Waldecke unsers lieben^o swagers und Adolffs graven zu Nassawe unsers^p lieben veteren und getruwen hant und gewalt gestalt sollen werden, und, waz die darfuß machen und von derselben sloße wegen entscheiden, dabi sal es bliben und von beiden partien gehalten werden ane geverde. [11] auch^q ist beredt, daz uns und unserme stifte daz sloß Gybeldehusen widder ingeben und ingeantwort sal werden, als des tages da ez gewonnen wart, ane allerlei geverde. [12] unde^r want die paffheit unsers stiftes zû Fritzlar den obgenanten hern Herman lantgraven zu Hessen die hochgebornen frawen Margareten sine hûsfracen etliche ire amptlude und die iren in den hoff gein Rome

a) W marzal. b) om. H. c) unde — hindernisse om. HC. d) W den. e) W am Rande gleichzeitig Schonenberg, darüber von Hand 17 sac. Schönenberg; C von späterer Hand am Rande nota, unten Schonepergk. f) W am Rande gleichzeitig Zappinburg. g) H geredet. h) HC beredet. i) H add. also. k) C und. l) C den. m) W am Rande gleichzeitig Wydelberg Heilgenberg. n) H van. o) om. C. p) C unser. q) W am Rande gleichzeitig Gybeldehusen. r) W am Rande gleichzeitig paffheit zû Fritzlar.

¹ Erzb. Johann von Mainz übergibt den dem Hg. Otto von Braunschweig gehörigen Antheil an der Erbschaft Schonenberg dem Boden von Adeleibessen in des Hgzs. Hand; bezüglich der Rechte des Hans und des Herman von Haldesen wird rechtliche Entscheidung noch vorbehalten; dat. Fritzlar fer. 6 post mis. dom. [Mai 8] 1405; Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol.

102^b cop. ch. coev., Hannover St.A. Cal. Orig. Arch. Design. 62 nr. 29 III 5 (von Sudendorf Bd. 3 als Kopiar VIII bezeichnet); gedruckt Sudendorf Urkb. 10, 78-79 nr. 20 aus dem Original in Hannover.

² Vgl. nr. 336 art. 24.

³ Vgl. nr. 336 art. 10 und 27 f., nr. 337 art. 8.

⁴ Vgl. nr. 337 art. 6.

geladen und mit bebistlichen brieven besweret han: ist beredt, daz sie soliche^a beswe-
 runge und ladunge abetfün und der von derselben sache^b wegen nicht me understen
 sollen; und sal des von beiden siten ein ganz lüter verzig sin, und sollen darnach die
 obgenant paffheit und auch der egenant her Herman sine erben und land zñ Hessen
 5 igliche partie bi iren alten rechten und herkomen bliben, ane allerlei geverde. [13] auch
 ist mit namen beredt und betedinget, daz alle alde brieve und verbuntniße, mit namen
 die vor diesen feheden und kriegem von beiden siten geben sin, gehalten werden und
 folleclichen craft und macht haben sollen, glicherwise als abe sie iczfünd von nñwens
 geben oder als abe die in keine wise verbochin weren, ane geverde. [14] in^c diese
 10 fruntliche rachtunge nemen wir Johann erzbischof zu Mentze Contzman von Falkenberg
 und Friderich von Hertingeshusen ritter, als die in diese^d fintschafft und kriege umbe
 unsern willen kommen sin¹, doch ungesfnet solicher geschichte als herzoge Friderich
 von Brunswig selige toid bleib, der sollen wir uns nicht annemen und sie der nicht
 undirsten zu verantwurten, ane geverde^e. auch^f nemen wir in diese fruntliche racht-
 15 tunge die^g Schencken von Sweinsperg^h die von Lewensteinⁱ und alle ander unser
 helfer helfers-helfer und die unsern, doch sollen wir die obgenanten Schencken gein
 den egenanten lantgraven^j nicht verrer vertedingen dann als verre^k wir ir zu eren und
 rechte mechtig sin, an geverde. [15] so haben die obgenanten fursten in diese gein-
 wurtige^k rachtunge genommen die hochgebornen fursten hern Wilhelm den eltern, hern
 20 Friderich den eltern, und^l hern Friderich den jungern marggraven Balthazars son lant-
 graven in Doringen und marggraven zu Missen^m, und anders alle fursten graven und
 herren, sie sint geistlich oder werntlichen, die umbe iren willen fient worden sint; und
 sal darumbe die fehede, als sie der obgenanten fürsten helfer gewest sin, auch abesin.
 auchⁿ haben sie in diese gutliche rachtunge genommen burgermeister rad und burger
 25 zñ Hersfelde. [16] diese obgeschriben gutliche rachtunge mit allen und iglichen iren^o
 obgenanten puncten stücken und artikeln, wie und in wilcher maße die davor begriffen
 getedinget uberkommen sin und geschriben sten, reden und globen wir Johann^p erz-
 bischof obgenant fur uns unser nachkommen und^q stift zu Mentze an^r eins rechten
 eides stad und bi unsern furstlichin wurden und eren (als wir daz dem^s obgenanten
 30 hern Herman lantgraven zu Hessen von sinen und der egenanten fursten von Brñswig
 und von Luneburg wegen hant in hant liplichin^t in truwen an eins rechten eides stad
 globet han und globen auch geinwurtlich in craft dis brieves) stete veste und unver-
 brochlichen zu halten und darwidder nit zu tñn noch schaffen getan werden heimlich
 oder^u offnlich mit einchem behelfe geistlichen oder werntlichen, wie man daz erdenken
 35 und finden^v mochte, ußgescheiden alle argelist und geverde^w. und^x des zñ urkunde

a) H alsulke. b) C stifts. c) W am Rande gleichzeitig nota. d) om. H. e) C om. als die — geverde. f) W am Rande gleichzeitig nota. g) W radiert, H de. h) C add. Hermann. i) CH add. also. k) H obgenanten. l) om. H. m) C add. so. n) om. C. o) W Johann mit Überstrich. p) om. H. q) W ane. r) H den, C dene. s) C add. zu den heiligen. t) C noch. u) H erfinden. v) om. H.

40 ¹ Vgl. nr. 336 art. 6. 14. 20. 27f.

² Vgl. nr. 336 art. 15, nr. 337 art. 52-54.

³ Vgl. nr. 336 art. 27^h.

45 ⁴ Diese drei Markgrafen hatten dem Erzbischof Fehde angesagt, s. Anm. zu nr. 229. Mf. Balthasar hatte dieß nicht gethan (das geht auch aus den Schreiben Erzb. Johans und des Domkapitels vom 19 Merz, die wir in Anmerkungen zu art. 5 regestiert haben, hervor), und deshalb ist er hier oben nicht erwähnt.

⁵ Beglaubigte Aufzeichnung darüber, daß Erzb. Johann von Mainz und Ldgf. Hermann von Hessen von der Sühne und Richtung wegen, die zwischen ihnen verbrieft und beredet ist, von beiden Seiten genannte Bürgen gestellt haben, die Sachen die beredet sind bis Pfingsten [Juni 7] zu vollziehen, soweit sie nicht auf diesem Tage schon vollzogen sind; der Landgraf und die oben genannten Bürgen sigeln; dat. Fr. n. miseria dni. [Mai 8] 1405 o. O.; Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14

¹⁴⁰⁵ und vester stedekeit han wir unser ingesigel an diesen brief tun henken, unde haben
^{Mrz. 18} darzu gebeden die edelen Heinrich graven zū Waldecke ¹ unsern lieben swager und
 Adolff graven zu Nassawe unsern lieben vetern und getruwen, die auch diese fruntliche
 rachtunge zwischen uns obgenanten partien und mit unserm wißen und willen gete-
 dinget han, daz ^a ir iglicher sin eigen ingesigel zū geztignisse auch an diesen brief hat
 5 gehangen: des wir die obgenanten Heinrich ^b grave zu Waldecke und Adolff grave zū
 Nassawe auch also bekennen. datum Frideberg feria quarta proxima ^c post dominicam
¹⁴⁰⁵ ^{Mrz. 18} reminiscere anno domini 1400 quinto.

¹⁴⁰⁵ ^{Mrz. 20} 476. Landfriede zwischen Kurmainz, Bernhard Heinrich und Otto von Braunschweig,
 und Hermann von Hessen auf 6 Jahre schlechthin. 1405 Merz 20 Friedberg. 10

*H aus Hannov. Prov.-Archiv Celler Originalarchiv Auswärtiges Landfriede or. mb. c. 5
 sig. pend., von denen 2 fehlen; vorhanden: 1) Erzbischof, 4) Landgraf, 5) Otto, von 2
 und 3 nur die Pergamentstreifen übrig.*

*K coll. Kassel, eingeschaltet in die Bestätigung K. Ruprechts vom 5 Juni 1405 nr. 479,
 wo man sehe die Quellenangabe K.* 15

B coll. Karls., ebenso eingeschaltet, s. ibid. Quellenangabe B.

C coll. Wien, ebenso eingeschaltet, s. ibid. Quellenangabe C.

*Gedruckt Gudenus cod. dipl. Mog. 4, 39-42 nr. 15 mit bedeutenden Kürzungen (als Datum
 ist hier fer. 5 p. reminiscere [Merz 19] angegeben, dasselbe trotzdem aber mit Merz 20
 berechnet), Sudendorf Urkb. 10, 6-12 nr. 2 aus H, Chmel Regesta pag. 215-218 Anh. 20
 III unter nr. 21 eingeschaltet in die Bestätigung (bei uns nr. 479) aus C. — Regest
 Joannis rer. Mog. 1, 722 nt. 11, Würdtwein nova subs. dipl. 7 praef. pag. XVIII,
 Hempel inv. dipl. 3, 16, Scriba Hess. Reg. 3, 243 nr. 3621, die letzten drei aus Gudenus.
 Scriba und ebenso Höfler pag. 332 haben als Datum (nach Gudenus) den 19 Merz.*

Wir von gots gnaden Johan des heiligen stuls zu Mence ercebischoff des hey-
 25 ligen Romischen riches in Dutschen landen ercecanceler, Bernhard unde Heinrich
 herczogen ztu Brunswich unde zu Luneborg gebrudere, Herman lantgraffe zu Hessen,
 unde Otte herczoge ztu Brunswich herczogen Otten seligen son, bekennen uffintlich vor
 uns unser nachkommen unde erben an dissem briffe vor allen den die en sehen adir
 horen ^d lesen: daz wir, dem heiligen Romischen riche zu eren unde ouch umbe
 30 nuczces willen unser aller ^e lant unde lute unser manne borgmanne unde undirsasse
 geistlich unde wertlich, eyntrechtlich ubirkommen unde zu rade worden sin eyns ge-
 meynen lantfrides in der maße als hir nach geschreben steet ².

[1] Zum ³ ersten sollen alle kirchen unde kirchobe, dy da gewihet sin odir
 bynnen cziten disses lantfrides gewihet werden, unde ouch waz dar uff unde inne ist,
 35 sicher unde felig sin, uzgescheiden reisener unde reisige have, ane geverde.

a) C dar. b) om. C. c) om. W. d) HKBC horen adir; so auch 1398 Sud. 7, 145, 26, richtig dagegen 1408 Dec. 1,
 bei uns in Bd. 6 nr. 270. e) H allen, KB aller.

fol. 98^b-99, 1^a cop. coev.; gedruckt Gudenus cod. dipl. 4, 48-50 nr. 18; Regest Joannis rer. Mog. (ad Serarium) 1, 722 nt. 8, Scriba Hess. Regg. 3 nr. 3623 aus Gudenus.

¹ Daß Gf. Heinrich von Waldeck hier als Vermittler auftritt, spricht entschieden dafür, daß er sich wegen des Überfalles, bei dem Hzg. Friderich von Braunschweig ums Leben gekommen war, mit dessen Brüdern ausgesöhnt hatte, vgl. Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. K.

² Der Eingang ähnlich wie im Landfrieden vom 7 Febr. 1393, Sudendorf Urkb. z. Gesch. der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg Bd. 7 nr. 126 pag. 145 lin. 25-29; ähnlich auch im Landfrieden vom 1 Dec. 1408, bei uns in Bd. 6 nr. 270.

³ Ähnlich im Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 145, 29-31, ähnlich auch Bd. 6 nr. 270 Landfrieden von 1408 art. 1.

[2] Auch ¹ sollen alle phaffen unde geistliche lude, dy sich phoefflich unde geistlich halden, ir lyb unde ir gut, sicher unde felig sin uff der straße unde anders wor sy ryden adir wandern. unde sollen auch ir huse unde hoffe, darinne sy wanhaftig sin, mit irme gute, daz darinne ist, unde andirst, daz dar uz unde in geet unde ir eygen ist, an fehe unde an noßern, als gewontlich ist, an geverde felig unde sicher sin.

[3] Auch ² sullen alle closter unde spital mit allen iren guten, dy daruz unde darin gen unde ir eygen sint, unde ir gebrote gesinde mit iren guten als gewontlich ist, unde ouch ir eygen höße dy sy mit irme gebroten gesinde arbeyden, unde waz daruz unde darin geet daz ir unde irs gesindes eygen ist als ouch gewontlich ist, sicher unde felig sin ane geverde.

[4] Auch ³ sollen alle pylgerymme, ir lyb unde ir gut, uff der straßen felig sin, dy irs heren adir syns amptmannes, adir des rades ob^a der in eynir stad geseßen were, und synes pherners briffe haben. unde dyselben pilgerymme sullen zu den heiligen auch sweren, daz sy uff dem wege uz unde heym keyne bosheit adir ungerichte tryben adir werben wullen, ane geverde.

[5] Auch ⁴ sal der plug unde dy egede mit den pherden adir ossen mit den undirspennen unde den fuln^b dy en nachlauffen unde mit czwen menschen ztu iglichem pluge unde czwen ztu der egeden, der eyner sehe unde der andir egede, unde anders alle dy, dy arbeyden nach fruchten wynwas adir an hoppenbergen, von dem huse uz biz uff daz felt unde von dannen widdir heym, unde dywyle sy den agker buwen unde dy wynberge unde hopphenberge arbeyden, felig sin ane geverde.

[6] Auch ⁵ sollen alle tungwagen ernewagen unde wynwagen dy den wyn uz dem wyngarten tragen, unde waz den wyn von dem felde zu der keltern bringet, mit pherden ossen unde luden dy czu allen egenanten wagen gehornde sin, unde anders alle medere snedere unde fruchtbendere sicher sin ane geverde.

[7] Auch ⁷ sollen alle kaufflute, dy kaufflute sin unde uber lant plegen zu wandern, dy irs heren darunder sy geseßen sin adir des heren lantrichters uffen vorsegelte briffe han unde ir geleyde adir czol geben, ir lybe unde gude, sicher sin in unser^b vorgeantent heren landen unde gebyten. unde sullen auch dyselben kaufflute solliche briffe alle jar nemen. unde sal auch nymant dy kaufflute adir ir gude kummern behindern adir uffhalden mit gerichte adir ane gerichte, her ensy den eyn selbschuldiger adir hette daz vorbrochen adir vorworcht^c mit ungerichte, ane geverde.

a) add. KBC b) H unsern, K unser. c) H vorwocht, KBC vorworcht.

³⁵ ¹ Vgl. im Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 145, 31-33, ferner RTA. 6 Landfrieden von 1408 art. 2. Unser Landfriede von 1405 (vgl. auch oben art. 4) ist hier bedeutend ausführlicher als der von 1393.

⁴⁰ ² Der Landfriede von 1393 Sud. 7, 145, 33-34 und die Besserung desselben vom 1 Juli 1398 Sud. 8 nr. 234 pag. 321, 18-20 sind hier in einander verarbeitet; vgl. Bd. 6 Landfr. von 1408 art. 3.

⁴⁵ ³ Vgl. Landfr. von 1393 Sud. l. c. 145, 31-33, Bd. 6 Landfr. von 1408 art. 2.

⁴⁵ ⁴ Der Landfr. von 1393 Sud. l. c. 145, 34-36 und dessen Besserung von 1398 Sud. l. c. 322, 8-10 sind hier in einander verarbeitet; vgl. Bd. 6 Landfr. von 1408 art. 5.

^b Fohlen.

⁶ Im Landfrieden von 1393 fehlt ein entsprechender Artikel, vgl. aber Besserung desselben von 1398 Sud. l. c. 321, 20 bis 322, 4, hier 1405 sehr gekürzt; vgl. Bd. 6 Landfr. von 1408 art. 5.

⁷ Zum Anfang des Artikels bis gebyten vgl. Landfr. von 1393 Sud. l. c. 145, 36-39, im Wortlaut ziemlich abweichend; zum nächsten Satz und sullen — nemen vgl. Besserung dieses Landfriedens von 1395 Gudenus cod. dipl. 3 pag. 612 lin. 11-13, und zum Schluß unde sal etc. vgl. *ibid.* pag. 607 lin. 13-15, im Wortlaut hier keine Übereinstimmung mit 1395. Vgl. Bd. 6 Landfr. von 1408 art. 6 und 6^a.

1405
Mrz. 20

[8] Wer' ¹ iz auch daz ymant so ubel tede, der sich vorgriffe an dem pluge egeden tungwagen ernewagen wynwagen adir an den luden dy darczu horten adir an den kouffluden adir pylgerymmen, also daz der pherde adir ossen daruz neme adir an dem kauffmanne adir pylgeryme eynig ungerichte beginge adir tede: dy en solten nach enmochten ^a sich ^b der vorsaß nicht geledigen. sundern der clegir mochte zu yme nemen czwene bederbe unvorlumunte manne, dy den frydde gesworen hetten, unde ztu den heiligen ^c sweren unde behalden daz em ^d der schade adir der smercze von den also geschen sy. so solde der antworter den schaden adir smerczen bynnen virczen tagen unvorczoglich richten unde keren. enthede her des nicht, so mochte en der clegir darumbe von stunt vorwisen laßen.

[9] Auch ² sal nymant ztu dem andern griffen adir en beschedigen, er werde danne sin fygent unde beware sich des von eynir sonnen ztu der andern kuntlich unde uffinbar, also daz ein tag unde eyn nacht vor deme zugriffe vorgangen sy, ane geverde.

[10] Wer' ³ iz auch daz ymant fygintschaff hette, daz er abeclage thun wolde adir yme not were zu thunde, dy mag er thun zu dren tagen unde ses wochen also von alder gewontlich gewest ist; unde sal doch der dabynnen an des gut adir ^e dy sin, an dem sollich abeclage geschen ist, nicht griffen adir en daran beschedigen, dy czijt sy danne vor vorgangen also vor geschreben stet.

[11] Auch ⁴ wer nicht zu dem wapen geborn ist, der sal keyne eygen pherde haben nach rouberige zu riden, nach keyne eygene rydde adir fede haben, uzgescheiden dy stede dy in dissen lantfredde kommen.

[12] So ⁵ sal ouch nymant nach struderige gen adir strudere halden husen hegen nach en keynerley fordernisse thun ane geverde.

[13] Auch ⁶ sal nymant kouffen nach ztu sich nemen sollich gut, daz genommen adir geroubt were unde in dissen lantfridde gehorte adir darvon felig adir sicher sin solde. tede daz ymant da-ubir mit vorsaße adir ane vorsaße, der solde daz demjhenen, dem daz genommen were, unvorczoglich widdir geben unde keren, wan er sich darztu czoge mit rechte, unde sich ouch der vorsaße ledigen. enthede er des denne nicht, so mag man en darumbe ztu stund vorwisen unvorfolget ^f.

[14] Auch ⁷ waz lehen adir eygen unde ^g erbe antrifft, da sal keyn lantrichter ubir wisen adir richten, sundir daz wisen da daz hene gehoret.

a) H enmochte. b) add. BC. c) add. BC. d) em. statt en, das H hat. e) B und. f) B unerfolget. g) B oder.

¹ Ähnlich Bd. 6 Landfr. von 1408 art. 7; im Landfrieden von 1393 und dessen Besserungen von 1395 und 1398 fehlt ein entsprechender Artikel.

² Ähnlich Landfr. von 1393 Sud. l. c. 145, 39-41; im Landfr. von 1408 (RTA. 6) vgl. art. 16.

³ Sowol im Landfr. von 1393 und dessen Zusätzen wie in dem von 1408 fehlt ein entsprechender Artikel.

⁴ Vgl. Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 16-18; von Änderungen im Wortlaut abgesehen ist zu bemerken, daß der Schluß von 1393 hier ausgelassen ist und daß andererseits die Städte 1393 noch nicht erwähnt sind sondern erst in den Zusätzen von 1395 Gudenus 3 pag. 608 lin. 22-27, der Wortlaut hier oben hat aber keine Ähnlichkeit

mit 1395. Vgl. RTA. 6 Landfrieden von 1408 art. 37.

⁵ Ein entsprechender Artikel fehlt im Landfr. von 1393, vgl. aber Besserungen desselben von 1395 und 1398 Gudenus 3 pag. 609 lin. 1-3 bzw. Sud. l. c. 322, 30-31, hier oben ziemlich verändert; vgl. ferner RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 38.

⁶ Ein entsprechender Artikel fehlt sowol im Landfr. von 1393 und dessen späteren Zusätzen wie in dem von 1408.

⁷ Ein entsprechender Artikel fehlt im Landfr. von 1393, vgl. aber Besserung desselben von 1395 Gudenus 3 pag. 609 lin. 14-15, im Wortlaut keine Übereinstimmung; vgl. ferner RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 40.

[15] Auch¹ wer ztu dem wapen adir sust uz dem lande umbe ritterschaft ridet, der sal frydde han uz unde heym mit allen synen knechten habe unde gezuge die ztu dem wapen gehoren. 1405
Mrz. 20

[16] Auch² sollen alle rechte weydelude frydde hann mit iren pherden hunden vaddirspel unde anderm gezuge der zu dem weydewerke gehoret, wanne sy nach weydewerke in ires heren gebite uße sin, ane geverde; uzgescheiden nachtlüßer, dy sullen keynen fredde haben.

[17] Wer³ iz abir sache daz ymant so ubel thede unde^a dissen frydde mit vorsafe vorbreche, den adir dy sal men von stunt mit der tad in des riches unde auch des landes, da daz geschen ist, achte unde feme thun, unde sollen auch rechtelos unde von allen rechten ubirwunnen sin heymelich unde uffintlich. unde den ader dy mag man frilichen anegriffen in allen steden unde straßen. unde der adir dy sollen ouch nirgen sicher adir fredelich sin. unde, dy den ader die anegriffen wolden, sal allermenlich helfen die daby sin adir darczu^b geeischet werden by des riches adir des konyges banne. hetten der adir dy auch lehen adir gute von heren adir ymande, dy solden vorfallen sin an syne erben adir uff dy an dy ez von rechte fallen sal. wer' iz auch daz den adir dy ymant mit vorsafe adir wißentlich husete hegete adir keynirley vordernisse thede, der adir dy sollen auch^c in allen rechten ubirwunnen sin also der hanttedige mann.

[18] Wer⁴ iz auch daz wir fursten graven heren adir stede, dy in dissem lantfredde weren, uzczozen adir ztu felde legen, unde daz von uns den unsern adir den eren disser fredde^d vorbrochen wurde mit vorsafe, wer daz thede der mit uns were, mochte man den gehalten^e, dem solde man sin recht thun. wan wir aber von dem czoge widdir heym quemen, so solden wir adir sye bynnen dem nehisten mande daz richten unde widdir thun mit fruntschaff adir mit rechte, uzgenommen hals unde hant.

[19] Wer⁵ iz auch daz dissen fredde anders ymant vorbreche ane vorsafe, daz her war machen wolde uff den heiligen daz he daz ane vorsafe unde ane geverde gethan hette, der sal daz widdir thun mit fruntschaff adir mit rechte also vor geschriben stet, wan er darumb angeprochen adir gemanet wirt, bin^f den nehisten virczehen tagen nach der ansproche ane vorzog. thede er danne des nicht, waz danne der klegir mit czwen umbesprochen bidderben mannen mit den heiligen behilde, daz salde yme der hanttediger widdirgeben unde gelden unvorzoziglich ane geverde.

[20] Wer⁶ iz auch daz ymant beschuldiget worde umbe daz daz er dissen fredde vorbrochen solde han, unde sin unscholt darvor bode adir sich des entschul-

a) KBC der. b) om. H; add. KBC. c) add. BC. d) so HKC, dagegen B lantfrie. e) so HK, dagegen BC gehalten. f) B bynnen.

¹ Ein entsprechender Artikel fehlt sowol im Landfr. von 1393 wie in dem von 1408; vgl. aber die beiden Besserungen des ersteren von 1395 und 1398 Gudenus 3 pag. 610 lin. 7-11 bzw. Sudendorf Bd. 8 pag. 322, 5-8; der Wortlaut zeigt weder Übereinstimmung mit 1395 noch mit 1398.

² Ein entsprechender Artikel fehlt im Landfr. von 1393, vgl. aber die beiden Besserungen desselben von 1395 und 1398 Gudenus 3 pag. 609 lin. 30 bis 610, 6 bzw. Sudendorf l. c. 322, 14-21, hier oben viel weniger ausführlich als dort und im Wortlaut keine Übereinstimmung.

Deutsche Reichstags-Akten V.

³ Sehr ähnlich, meist wörtlich, wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 8-16, ähnlich auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 17.

⁴ Sehr ähnlich wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 18-22; vgl. RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 19 und 20.

⁵ Fast wörtlich wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 22-27; ähnlich auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 21.

⁶ Fast wörtlich wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 27-31; sehr ähnlich auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 22.

1405
Mrs. 20

digen wolde, der solde czwene umbesprochen^a biderbe manne ztu yme nemen, die dissen fredde geswaren haben, die mit yme zu den heiligen sweren sollen, daz er des nicht getan habe unde unschuldig sy. [20^a] auch¹ wer' iz sache daz ein rat unde gemeynde geladen wurden vor den landfrydde, dy solde der borgermeystir mit czwen umbesprochen^b byderben mannen uz dem rade derselben stad, dy dissen 5 fredde gesworn hetten, vorantwurten mit iren eyden in derselben wise. [20^b] worden² auch eyn burgir adir me bisundern uz eynir stat geladen^c, der adir dy sollen czwene umbesprochen^d byderbe manne ire middeburgere der stat, dar sy inne geseßen weren, ztu in nemen, dy auch dissen fridde gesworn hetten, mit den si sich mit iren eyden entschuldigen solden also vor geschreben stet. [20^c] unde³ solde man der auch 10 nicht mer eischen zu eynem male danne sesse.

[21] Theden⁴ sy des nicht, wer' danne der klegir ein gut manne adir eyn rey-sener⁵, der solde ztu eme han czwene erbir manne; wer' iz abir ein rat unde ein gemeynde^f eynir stad, so solde der burgermeistir antwurten⁶ mit czwen erbir mannen uz dem rade; wer' iz abir eynir adir me burgir uz eynir stad, der adir dye solden 15 igliche czwene erbir manne syner myddeborger uz der stad, da er inne geseßen were, zu yme haben, dy alle umbesprochen^h lude weren. unde waz ir iglicher sagete tede unde¹ behilde als vor geschreben stet, daz solde yme der hanttediger gelden unde bezalen bynnen virczehen tagen nehist darnach.

[22] Unde⁵ wilche also geladen werden, dy er unschult thun wulden, waz 20 kuntschaff dy mit en furten unde darinne bedorfften ane geverde, dy sollen uz unde heym felig sin dry tage vor unde dry tage nach, sy werden irwonnen adir nicht unde dyselben sollen ouch felikeit widderumbe halden an argelist.

[23] Es⁶ sal auch unser iglicher undir uns obegenanten heren eynen richter ubir dissen fridde in syeme lande haben^k. der sal ouch anders nicht richten dan 25 also dissir briff uzwiset, unde sal daz der richter ouch globen unde sweren daz also ztu halden. geschee abir anders darubir dan disser briff uzwiset, so sal ez keyne macht haben.

[24] Geborete⁷ sich ez auch daz man ymant laden wolde, den sal men an daz nehiste lantgerichte laden des heren undir dem der clegir geseßen ist unde da dy 30 geschicht geschen ist, unde anders nyrgen.

a) KBC unversprochen. b) KBC unverlumunten. c) H gelaten, em. geladen. d) KBC unverlumunte. e) KBC reysiger. f) H add. in, em. KBC. g) add. em. h) KBC unverlumunte. i) BC oder. k) KBC halten.

¹ Sehr ähnlich Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 31-33, auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 22^a.

² Sehr ähnlich, fast wörtlich Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 33-36, auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 22^b.

³ Fehlt im Landfr. von 1393, vgl. aber Besserung desselben von 1395 Gudenus 3 pag. 608 lin. 30-34, im Wortlaut keine Übereinstimmung; vgl. ferner Landfr. von 1408 (RTA. 6) art. 24^b.

⁴ Sehr ähnlich, fast wörtlich Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 36-42, auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 23.

⁵ Fast wörtlich übereinstimmend Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 42-45, desgl. auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 24. — Vgl. auch in dem hier vorliegenden Landfr. art. 29.

⁶ Sehr ähnlich Landfr. von 1393 Sud. l. c. 146, 45 bis 147, 1, desgl. auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 25. — Die Einsetzung des Johannes von Breidenbach als Landfriedensrichters durch Erzb. Johann erwähnt Gudenus cod. dipl. Mog. 1, 994 zum Jahre 1406 unter dem Datum fer. 3 p. Albani [Juni 28]; in der Jahresangabe steckt aber 20 vermuthlich ein Druckfehler (die Notiz steht inmitten anderer chronologisch geordneter nach einer zum Jahre 1404 und vor einer zum Jahre 1405), und man wird richtiger datieren: 1405 Juni 22.

⁷ Abgesehen von dem Zusatz des heren — geseßen ist unde fast wörtlich wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 1-3; vgl. auch RTA. 6 Landfrieden von 1408 art. 28.

[25] Worde¹ abir eynir uff czwey ende geladen zu eynir czijd, der adir dy sollen nicht antwurten danne an deme ende dar sy erst hin geeischet adir geladen wurden unde dy en nehist gelegen weren als vor ist gerurt. 1405
Mrs 20

[26] Wer² iz auch daz unsir vorgeanten fursten, dy iczund in dissem lantfredde sin adir nach darin kummen, eynir adir me geladen wurden, der adir dy mogen eynen eren man adir amptmanne, der eyn byderbe manne und ztu dem wapen geborn sy, an syn stad senden unde yme^a gancze macht geben vor en ztu antwurtende unde ztu thunde unde auch widdirumbe ztu schuldigende wy sich daz geboret ane geverde, also vor geschreben stet.

[27] Auch³ endarff der ergenante richter nymande richten, her habe den dissen frydde vor gelobt unde geswaren ztu halten in der maße, also wer vorgeante fursten daz gethan han, e der czijt daz dy geschichte geschen sin da er den andern umbe beclagen wil ader beclagende wert; uzgescheiden phaffen unde geistliche lude kaufflude vorlude^b unde pilgerymme uz des riches adir andir heren lande dy undir uns nicht siczen, dy sollen disses freddes unde unsir straffe gebruchen also disser briff uzwiset.

[28] Wer⁴ ouch disses frydes gebruchen wolde, der sal daz bewisen mit dem richter, adir mit dem amptmanne, adir mit dem burgermeister^c unde^d stad da her inne geseßen ist, daz er dissen fredde in truwen globet unde ztu den heiligen gesworen habe ztu halten er der cziet daz dy geschichte geschen ist da men yme umbe richten sal.

[29] Wanne⁵ man auch von disses fryddes unde gerichtes wegen ymandes laden manen adir eischen wil, dem sal men dy sache virczehen tage vor vorkundigen, darumbe men den beclagen wil; unde sal ouch der, unde der clegir, unde wer mit en^e ridet der sy dartzu bedorffen uff heyden syden ane geverde, felig sin uff dy stat, dahan sy werden geladen unde geeischet, unde widder von der stede, dry tage vor unde dry tage nach, vor allen den dy in dissem fredde begreffen sint, er werde erwunnen adir nicht.

[30] Vortmer⁶ were daz ymant ubirwunnen wurde vor der vorgeanten unser richter eyme, daz sal der, vor dem daz geschen ist, unvorczoglich ztu wissen thun den andern unser^f vorgeanten hern lantrichtern allen dy in dissem^g fredde geseßen weren; unde dy lantrichter sollen daz danne vorder unvorczoglich vorkundigen allen ires heren undirsaben, unde wir sollen getruwelichen ane vorczog darzu^h thun unde dem fredebrecher folgen nach uzwisunge disses freddesⁱ. unde der adir dy sollen danne ouch in allen^k unser heren landen erwunnen unde vorwiset sin.

a) K add. sine. b) HKBC om. vorlude, add. kauffman vor kaufflude; das richtige ergibt der Landfriede vom 1 Dec. 1408 RTA. 6 nr. 270 art. 31. c) KBC den burgermeistern. d) zu om. in der? e) A korr. aus eme, KB yn. f) HKBC unsern. g) B diesem, H dissen. h) om. BC. i) KBC briefs. k) B aller, scheint korr. aus allen.

¹ Fast wörtlich wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 3-5; vgl. auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 29.

² Abgesehen von dem Zusatz und auch widdirumbe ztu schuldigende fast wörtlich wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 5-8; vgl. auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 30.

³ Sehr ähnlich, vielfach wörtlich, Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 8-13; desgl. auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 31. — Vgl. auch im vorliegenden Landfr. art. 37.

⁴ Sehr ähnlich, meist wörtlich, wie Landfr. von

1393 Sud. l. c. 147, 13-17; vgl. auch RTA. 6 Landfrieden von 1408 art. 32.

⁵ Sehr ähnlich, vielfach wörtlich, wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 17-21; vgl. RTA. 6 Landfrieden von 1408 art. 33. — Vgl. auch im vorliegenden Landfr. art. 22.

⁶ Abgesehen von zwei Zusätzen (nämlich 1) unde dy lantrichter — undirsaben 2) am Schluß unde der — sin) sehr ähnlich, auch im Wortlaut, wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 21-25; vgl. auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 34.

1405
Mtz. 20

[31] Wer' ¹ iz auch daz uns vorgeantent heren not were ztusamen ztu schicken von sache wegen dy dissen lantfredre antreffen, wilchem undir uns heren des not were, des lantrichter solde unser egenanten heren lantrichtere alle vorboden, daz sy kegen Friczlar adir kegen Northeim komen wo daz bequemelichest hene were nach gelegenheit der sache unde erkentnisse der lantrichtere, da zu abirkummende waz daz beste sy in den sachen ztu thunde. unde sal daz derselbe lantrichter den andern lantrichtern allen unde ir^a iglichen^b bisundern vorkundigen dry wochen vor. unde sollen auch alle lantrichter, den daz also geschreben unde vorkundiget wirt, an intracht^c darkommen, ez beneme eme dan lybes nod, daz der^d bewisen sal mit syme eyde. unde sollen ouch mit den yren, unde^e mit den der sy darztu bedorffen in den unde in andern sachen, wo sy hen ryden adir wandern von disses frydes wegen, uz unde heim felig sin, ez sy orlouge adir nicht, ane geverde.

[32] Wer' ² iz^f ouch daz ymant obirwunnen wurde der eigen sloz hette in unsern landen adir sloz innehette in phandes wise darinne adir daby, adir wer den huse sete adir hilde, so sollen wy, willich unser deme adir den andern daz aneischet^g, unser iglicher eynen synen frund, adir me ab des not ist, mit syme lantrichter darztu schicken an der obgenanten stede eyne Friczlar adir Northeim^h, die zusammenriden unde ubirkomen sollen waz daz beste sy daz man darinne thun solle. wurden abir dy, dy wer also ztusamensentten, nicht eintrechtig, wor danne der meiste deil undir en hene bestet unde uff ir eydeⁱ erkennen, dem solle wir getruwelich folgen. wer' iz abir daz sich dy, dy wer also sentten, czweiten, daz ir glichevile weren, dy sollen uff iren eit eynen kysen; wo der hene villet^k, daby solde daz bliben, unde deme sollen wir ouch also volgen.

[33] Wer' ³ iz auch daz ymant ubirwunnen wurde der der heren sloß in phands wise innehette, unde gewonnen wir daz sloß, so solden wir deme, der daz innegehabt hette, sin gelt avegewunnen^l han, unde dem hern syn erbeschaff nicht.

[34] Wer' ⁴ iz^m ouch sache daz uns ymand von forsten graffen heren rittern knechten adir steden, dy by uns adir in uns geseßen sin, duchte nuczze unde gut sin, den adir dy mochten wir semptlich adir unser iglich bisundern ztu uns nemen unde laßen sy dissen fridde auch globen unde ztu den heiligen sweren ztu halden in der maße also disse briff uzwiset unde inneheldet. unde solde auch derselbe, den wir also innemen, uns des sin uffen vorsegelten briff geben dissen lantfredde ztu halden nach uzwisunge disses briffes. unde wir sollen dem adir den widdirumbe verbunden sin dissen fredde ztu halden ane geverde.

a) HK irme, B ir. b) B iglichem. c) B intrag. d) B er. e) BC add. auch. f) H wercz. g) H abeischet, KBC aneischet. h) BC hier Northusen offenbar falsch. i) A eyne, KBC eyde. k) B viel. l) kann in H auch anegewunnen heißen, und BC haben auch angewonnen, K hat deutlich anegewonnen; im Landfrieden vom 1 Dec. 1408 art. 43 heißt es afgewunnen. m) K wercz.

¹ Im Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 25-31 ist als Versammlungsort allein Hofgeismar genannt und es fehlen dort die beiden Stellen wo daz bequemelichest — lantrichtere und den daz also — sollen ouch, sonst dort ähnlich, auch im Wortlaut, wie hier; in der Besserung von 1395 sind auch andere Orte außer Hofgeismar zugelassen, s. Gudenus 3 pag. 612 lin. 1-3, vgl. auch ibid. lin. 4 ff.; vgl. ferner Landfrieden von 1408 (RTA. 6) art. 41.

² Abgesehen von dem Zusatz adir me — lant-

richter und der Angabe bestimmter Versammlungsorte ähnlich, auch im Wortlaut, wie Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 31-38; vgl. auch RTA. 6 Landfrieden von 1408 art. 42.

³ Fast wörtlich gleichlautend Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 38-40; vgl. auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 43.

⁴ Ähnlich Landfr. von 1393 Sud. l. c. 145, 41 bis 146, 8, der Schluß von 1393 hier ausgelassen; vgl. auch RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 17.

[35] Wer¹ iz auch sache daz ez not were dissen lantfredde ztu beßern, so sollen unser lantrichtere alle darumb by eyn kommen unde davon redder unde dan ir igklicher daz an syn hern brengen. so sollen wir hern selbes daby kommen adir unser erbern frunde mit fuller macht darztu schicken, unde, wes wy adir sy danne semplich unde eintrechtlich ubirkommen unde nemelich dissen fredde ztu lenger adir ztu korczen, dem solen wer also folgen unde nachgen an argelist.

[36] Auch², was vor dissem lantfridde sich vorlouffen hette unde gesehen were, da sal kein lantrichter von disses fredes^a wegen ubir richten.

[37] Auch³ sal disses fredes^b nymant gebruchen, unde men darff den auch nymande halden, her habe den danne vor gelobet unde ztu den heiligen geswarn den ztu halden nach uzwisunge disses briffes, uzgescheiden phaffen unde geistliche lude.

[38] Unde⁴ disser egenante lantfridde sal anegen uff datum disses briffes, unde sal weren unde gehalden werden sehs gancze jar nach giff^c disses briffes nehist nach eynander folgen in alle der maße also davor geschreben stet unde begreifen ist.

[39] Alle⁵ unde iglichen artikel unde puntte disses lantfredes vorgeschreben^d unde ir iglichen bisundern haben wir vogenantin fursten unsir eynir dem andern in truwen gelobet unde dy darnach mit uffgeruchten fingern lyblichen ztu den heiligen geswaren stede gancz unde unvorbrochen ztu halden an alle argelist und ane geverde.

Disses⁶ czu orkunde geben wir fursten obegenanten dissen briff vorsegelt mit unsern ingesegeln vestlich hiran gehangen, der gegeben ist ztu Frydeberg uff den frytag nehist nach dem suntage reminiscere sub anno domini millesimo quadringentesimo quinto.

25 a) BC lantfrieden. b) BC lantfrieden. c) BC datum. d) BC add. die in diesem briefe begriffen sin.

¹ Fehlt im Landfr. von 1393. Bei Besserung desselben am 1 Juli 1398 wird aber auf eine Stelle des Landfriedens Sud. 7, 148, 5 (vgl. unsere Anm. zu art. 39 hier) in einer Weise Bezug genommen, als ob dort der Fall, daß Bestimmungen geändert würden, schon vorgesehen wäre, s. Sud. 8, 321, 5 ff.; dabei wird aber anscheinend der Text des Landfriedens gefälscht, nach Sudendorfs Druck wenigstens stehen die 1398 citierten entscheidenden Worte oder werden im Landfrieden nicht. Vgl. RTA. 6 Landfr. von 1408 art. 48.

² Fehlt sowol im Landfr. von 1393 wie in dem von 1408.

³ Fehlt sowol im Landfr. von 1393 wie in dem

von 1408; vgl. aber Besserung des ersteren von 1395 Gudenus 3 pag. 609 lin. 21-24, Wortlaut stark abweichend. — Vgl. auch im vorliegenden Landfr. art. 27.

⁴ Im Landfr. von 1393 Sud. l. c. 147, 46 bis 148, 1 ist die Dauer desselben auf 12 Jahre festgesetzt, sonst dort ähnlich wie hier.

⁵ Ungefähr entsprechend im Landfr. von 1393 Sud. l. c. 148, 2-9, aber doch auch inhaltlich hier stark verändert; vgl. unsere Anm. zu art. 35. Sehr ähnlich Landfr. von 1408 art. 52.

⁶ Die Beurkundungs- und die Datierungsformel hier anders als im Landfrieden von 1393.

¹⁴⁰⁵
^{Merz. 20} 477. Erzb. Johann von Mainz, Ldgf. Hermann von Hessen, und Hzg. Otto von Braunschweig erklären, daß sie sich für ihrer aller Lebenszeit unter genannten Bedingungen besonders gegen die Markgrafen Balthasar und Friderich von Meissen verbündet haben¹. 1405 Merz 20 Friedberg.

W aus Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol. 99^a-100^b (zwei Blätter nacheinander sind irrtümlich als 99 foliiert) cop. ch. coev., mit der Überschrift Einunge und bündnisse zwischen mimme herren dem lantgraven von Hessen und herzog Otten von Brunswig widder die marggraven von Missen. Am äußeren Rande unten ist die Schrift etwas verwischt. Die aus H genommenen Ergänzungen im Eingang in art. 7 und am Schluß sind durch eckige Klammern bezeichnet.

H coll. Hannover St.A. Cal. Orig. Design. 62 nr. 29. III 5 (bei Sudendorf Urkb. 3 pag. III als Kopiar VIII bezeichnet) fol. 45^b-51^b cop. ch. coev., mit der Überschrift Mentzisch verbund.

Gedruckt Sudendorf Urkb. 10, 12-18 nr. 3 aus H.

Wir von gots gnaden Johann [des heiligen stuls zu Mentze erzebischof des hilgen Romschen richis in Dutschen landen erze canceller^a] Herman [lantgrave zu Hessen^b] und Otto [herzog zu Brunswig^c] bekennen [und tun kunt uffentlich in diesem briefe^d]: daz wir angesehen und eigentlich betracht haben mancharlei verdirplich gebrechlichkeit und schedelich noit, die uns unsern landen luten und den unsern von kriege orlügen und sweren angriffen manigfeldeclichin und gar ungetrulichin in unsern landen und gebieten gescheen sin, also daz uns noit nucz und gut ist und nit beßers gesin mag dann wie wir daz furbaßme zu solicher ußrichtlicher^e und ordenlicher satzunge stellen und wislichin fugen, daz wir unser lande lüde und die unsern in geruwelicher frjedelichkeit seliglichin behalten und sie also in fridden verliben mogen. darzu uns nicht als furderlichin gehelfen und gedienen mag dann unser obgenanter fursten eintrechtige einkeit und fruntliche verbündnisse, damidde wir innern und üßern widderwirkteiden deste creftlicher widersten mogen. und darumbe haben wir mit gutem furrade unser fründe unsern sloßen landen luden und den unsern, sie sin geistlichin oder werntlichin, zu eren nütz frommen und gemach und umbe des besten willen, umb daz die deste baß in friddelichem schirme furbaß verliben und besten mogen, uns uf diesen hutigen tag als datum dis briefs heldet unser aller lebetage uß fruntlichin und gutlichin mit einander vereiniget und verstricket, vereinigen und verstricken uns geinwurtlich in craft dis briefs in aller maße als hernach geschriben stet. [1] zum ersten sal unser iglicher den andern oder die andern eren und furdern und mit güten ganzen truwen meinen²

a) W etc. statt des heiligen — erze canceller. b) W etc. statt lantgrave zu Hessen. c) W etc. statt herzog zu Brunswig. d) W etc. statt und — briefe. e) W ußricht lichter, H ußrichteclicher.

¹ Bisch. Rudolf von Halberstadt verbündet sich mit Erzb. Johann von Mainz namentlich wider Balthasar und dessen Sohn Friderich Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen und alle die die sich den Krieg annehmen; sie wollen auch kein Bündnis eingehen welches diese Einung beeinträchtigen könnte; Rudolf nimmt in diese Einung seinen Bruder Fürst Bernhard von Anhalt, den Edeln Curt von Hademersleben und seine Städte und Lande; falls er mit den Sächsischen und Braunschweigischen Fürsten in Feindschaft komme, will der Bischof sich nicht ohne Johannes

Wissen und Willen sühnen; das Kapitel von Halberstadt sigelt mit; dat. 1405 Gregorii [Merz 12]; Wien H.H. St.A. Kurerkanzler-Archiv or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend. — Erzb. Johann von Mainz verbündet sich mit dem Bisch. Johann von Wirzburg wider den Markgrafen Balthasar von Meissen und nimmt aus Pabst und König; dat. Mültinberg sabb. a. Petri et Pauli [Juni 27] 1405; Würzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 109^b-110^a cop. mb. et ch. coev.

² (Wohluollend) gesinnt sein, lieben, s. Lexer mhd. HWB.

mit worten und ^a werken und sollen auch einer dem andern oder den andern getruwelichen beraten und beholfen sin nemelichin in sachen da unser einer des andern oder der andern mechtig ist züm rechten als hernach geschriben stet ane geverde. [2] so sal auch unser einer widder den andern oder die andern nit sin oder tün oder auch
 5 des andern oder der andern finde in unsern sloßen und gebieten wißentlich nit hüsenheimen halten spisen oder in zulege tün und sollen auch die in unsern sloßen wedir fride noch geleide han in dheine wise ane alle geverde. geschee aber daz unwißentlichen und ane geverde, wann man des dann innen wirdet, sal von stund und unverzogelich bestalt werden, daz das abesi und furbaß nit me geschee, ane geverde.
 10 [3] wir sollen ^b uns auch mit nimand anders verbinden oder verstricken unser lebetageuß, damidde diese unser einunge geswechet gekrenket oder abegetan mochte werden in einche wise. [4] und sollen auch die straßen in unsern landen und gebieten getruwelichen mit libe und gute schuren und schirmen, und mit nichte gestaden ^c oder verhengeng, daz daruf griefen ^d, kauflüten ^e pilgerin oder andern das ir daruf genommen
 15 werde ^f 1. [4^a] wer' ez aber daz herüber mit unrechter gewalt imand wer der were zu unsern straßen griffen ^g oder einem under uns oder me mit gewalt sine lande und ^h lüte überziehen angriffen sin sloß besitzen oder sus verbuwen wülte, sal unser einer dem andern oder den andern ⁱ, als balde ime daz zu wißen wirdet getan, getruwelichen darzu helfen und den gewalt beschöden mit landen und luten und unser ganzer macht,
 20 glicher wise und in aller maße als abe ez unser selbs lande und lüte angeinge, ane geverde. [5] so sollen auch wir obgenante fursten unser keiner den andern oder die andern diese vorgeschriben buntnisse uß nit überbuwen mit ^k nūwen burglichen būwe noch überbuwen laßen in des andern oder der andern furstendüm oder lande anders dann itzund begriffen oder ^l gebuwet ist. [6] und want wir Johan erzbischof ^m und
 25 lantgraff ⁿ Herman obgenant sunderliche ungleubliche untruwe befunden han an den hochgeborenen marggraven Balthasar und marggraven Friderich sime sone lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen ^o, damidde sie uns Johan erzbischof die sloße Eschewege und Suntra mit hindergenglichen fünden ^p in eins weschels wise ufgesprochen und uns die umbe unser und unsers stiftes rechtlich eigen und erbe mit namen Saltza
 30 und Bischoffesguttern in kudes ^q wise ingeben hatten, wann sie zu denselben sloßen kein recht gehabt han oder noch han, als sich daz in unsers gaedigen herren des Romischen koniges ußsprochen ^r und etlichen andern ußsprüchen clerlich erfunden hait, und uns lantgraven Hermann obgenant dieselben sloße, die zu unserm furstentüm und dem lande zu Hessen gehören, mit unrechter gewalt angewonnen uns der entwert und uns die viel
 35 jare und zit widder recht furbehalten hant ^s: haben wir uns obgenante fursten mit sunderlichem underscheide widder die obgenanten marggraven Balthazar und marggraven Friderich sinen son und ire erben; als verre anders diese hernachgeschriben sache vor irme tode nit geendet und follen ußgetragen wurden, verbunden und verstricket ^t, verbinden und verstricken uns auch geinwurtlichen in craft dis briefs also, daz wir ob
 40 genante fursten die egenanten marggraven Balthasar und marggraven Friderich sin son und ire erben als vor geschriben stet ermanen erfordern und auch mit crefflicher

a) H add. mit. b) H woln. c) H schaden. d) H gegriffen. e) H kouflude. f) H werden. g) H griffe. h) H oder. i) H om. oder den andern. k) H add. eincheme. l) H und; W add. gew ausgestr. m) W kürzt das Wort immer ab erabisch wie hier, oder erab. n) W kürzt hier und sonst graff mit gr ab, die Überschrift des Zusatzvertrages nr. 478 hat von derselben Hand graff. o) H add. und. p) H butes. q) em., WH hait. r) W add. han, H add. hain.

¹ Vgl. Landfrieden nr. 476 besonders art. 2.
4. 7.

² Funt, Erfindung Kunstgriff Kniff, s. Lexer mhd. HWB.

³ S. nr. 336 art. 5.

1405
Mrs. 20

betwingunge darzu halten und als lange mit in kriegem und in fedem sin sollen, biß daz die egenanten marggraven uns Johan erzbischof vorgebant unsern nachkomen und stift zu Mentze daz halbe teil unsers sloßes Saltza und waz wir rechte an Bischoffesguttern und andern gütten die in dem vorgebantem wessel begriffen waren gehabt han, und uns lantgraven Hermann obgenant und unsern erben die vorgebantem sloße Eschewege und Suntra mit iren zugehoren genzlichen und gar widder geantwurtet und ingeben han¹. [6^a] und sollen wir obgenante fursten unser keiner sich mit fridde süne furwürtten oder gutlichen stallungen von dem oder den^a andern nit scheiden, sunder, wann unser einer den andern oder die andern darumbe ermanet, sollen wir der obgenanten marggraven fiende werden, in fintlichen tun, und sie darzu halten daz sie alle sachen tün und follnenden als vor geschriben stet, und sal sich unser keiner ane des oder der andern wißen und willen nit abesünen frieden oder furworten, ane geverde. [6^b] wann wir obgenante fursten in soliche fehde mit den vorgebantem marggraven komen sin als vor geschriben stet^b, wer' ez dann (daz got nit wolle) daz unser einer oder me von todes wegen vor abegingen ee daz soliche vorgeschriben sachen zu ganzem ende und ußtrage quemen, so sollen unser nachkomen unser stift und erben die dann unser egenanten furstendumes^c macht hetten in^d derselben fehde und hulfe bliiben und den sachen plichtig sin nachzügen, in aller maße und forme als wir uns des verschriben han, ane geverde². [7] und uf daz wir denselben krieg, den wir als sicher und versehenlich^e vor handen han, und andere kriege, die uns obgenanten fursten entsten mochten, deste baz bestellen und ußgerichten mogen, haben wir mit rechter wißen und güttem furrade, wir Johan erzbischof obgenant dri unser frunde mit namen Francken^f von Cronenberg Johann Brymßer^g ritter und Cünen von Scharpenstein unsern viczdum in dem Ringawe, und wir lantgraff Herman und herzog Otte egenant auch dri unser frunde mit namen Boden von Adeleyvissen^h Dyderich Rodenⁱ ritter und Bernhard Bernken, gekorn und gesatz. dieselben sehs ratlude sollen von stünd nach dem als eine partie des von der andern ermant wirdet [an eine benante staid komen, mit namen, were de forderunge uffte unse erzbischof Johann sieten, so salden sei komen kegen Friczlar, were aber de forderunge uffte uns lantgrave^k Herman oder uf uns herzogen Otten sieten, so salden sei komen kegen Cassel^l], und dieselben sollen umbe bestellung derselben kriege ratslagen tedingen und uberkommen wie starke oder in wilcher maße man dieselben kriege ußrichten und furen sal, und sollen von dannen nit kommen, sie sin dann solicher sachen eins worden und der uberkommen. mochte des aber nit sin, so haben wir sementlichin als einen siebenden und ubermann darzu gekorn die edeln Heinrich graven zu Waldeck und^m Adolff graven zu Nassawe [und Borghard von Scheneberghⁿ]³, die dann als ein oberman sin^o zu den sachen komen und die auch ratslagen und verhoren sollen, und, wie dann der merteil von den sieben darumbe entscheidet oder mit wilcher partien die oberlüte züvielen, dabi sal ez bliiben und von beiden siten gehalten und follenzogen werden ane intrag hindernisse und ane geverde.

a) H der. b) H om. und sal sich — vor geschriben stet. c) W abgekürzt furstend mit Schleiße, H forstendomes. d) H an. e) H unversehenlich. f) W Franck mit Schleiße am k. g) H Kromsers mit Schleiße überstrich. h) H Adelevessen. i) H Boden. k) lantgrave? l) W bricht nach wirdet mitten in der Zeile ab, läßt den Raum einer zweiten Zeile frei und hat am Rande (von derselben Hand?) die gleichzeitige Notiz defectus. m) H om. Heinrich — und. n) W hat nach Nassawe nur etc. o) om. H.

¹ Vgl. nr. 475 art. 5.

² Vgl. den Zusatzvertrag vom 8 Mai nr. 478.

³ Der Text wie wir ihn hier geben ist nicht ganz richtig; denn aus p. 705 lin. 3 geht hervor, daß es nicht 3 sondern 2 Obmänner waren, trotzdem die ungerade Zahl so viel zweckmäßiger er-

scheint; doch ist der Zweifel über die Persönlichkeit des zweiten Obmanns, wenn man nicht eine dritte Vorlage auffindet, kaum zu lösen. — Heinrich von Waldeck und Adolf von Nassau erscheinen auch in nr. 475 (gegen Ende) als Vertrauensmänner.

wer' ez auch daz der ratlude vorgeant einer oder me von todes wegen abegingen (daz ¹⁴⁰⁵ got lange verhalde) ußer lande ffüren oder sus unnütz^a weren, oder abe der obermann ^{Mrs. 20} einer oder sie beide auch in vorgeschriebener maße abegingen, sal iede^b partie under uns einen oder me ratfide oder wir sementlich einen oder zwene ander obermann an
 5 des oder der abegangen stad widder setzen und kiesen binnen 14 tagen als eine partie des von der andern ermanet wirdet ane geverde, die dan der sachen macht haben die handeln und ußrichten sollen in aller maße als die andern getan hetten ane geverde. [7^a] und wilche unser heubtlude und diener zu solichin kriegen und sachin geschicht werden, dieselben sollen in den sloßen, darinne sie dan zu tegelichim kriege bescheiden
 10 werden, iede partie uf sins hern under uns koste schaden und verlüste^c, uf die obgenanten marggraven ire lande und lute riden dienen und daz beste tün, als sie dann nach solicher erkentnisse^d von unsern heubtluden bescheiden werden, ane geverde^e. [7^b] unde wer' ez daz die obgenanten marggraven oder andere sich mit hulfe und were sterken wurden, sich zu ziehen stelten oder gestalt hetten, oder daz unser heubtlude
 15 duchte, daz sie etwaz treffliches und redeliches schicken wulden, darumbe in stirkunge uber die vorgeante zal lüte, als die ratlude und fiberlüte oder der merteil under in vor erkant hetten, wol noit were: ist beredt und betedinget, daz wir nach uberkommen derselben unser heubtlude solche stirkunge und were auch tün und follenziehen sollen, als verre sie des eintrechtig werden mochten. mochten aber unser heubtlude des nit
 20 eines werden, so sal man darzü fordern die vorgeanten ratfide und die obermann ab des nót were, die solche sache dann besinnen^f und ußrichten sollen zu unserm besten unde nuczlichsten in der maße als vor geschrieben stet. und waz dann also erkant oder uberkommen wirdet, dem sollen^g wir von^h beiden siten in solicher maße folgen, daz kein hinderlich intrag oder sūmenisse daran werde. [7^c] auch sal under uns fursten
 25 obgenant unser einer dem andern uf sine fiende die in mit unrechter gewalt kriegen oder sūst angriffen, wann unser einer des an dem andern gesinnet, nach gelegenheit der sachen uf sine verluste und schaden dienen. doch wann sie in des sloße und lande, der den andern also gebeden hait, kommen, so sal in derselbe under uns koste füter und hubslagⁱ geben, und doch keine pantlosunge plichtig sin zu tün. und waz frommen da gewonnen wirdet, der sal des allein sin und bliben, der desselben krieges und
 30 dinstes ein heubtman ist, doch ußgescheiden waz in die büte gehoret, ane geverde. [8] auch wer' ez daz unser einer des andern oder der andern mann^j burgmann oder diener kuntliche redeliche schult schuldig were: ist beredt, daz der herre under uns, des mann burgmann oder diener man^k solich schult schuldig ist, den andern oder die
 35 andern under uns darumbe beschrieben sal, daz man den oder deme ußrichtlich^l bezalung tä. mochte ime des aber nit^m gescheen binnen den nehsten zwein menden nach solicher beschribunge, wurden dann dieselben mann bürgmann oder hinderseßenⁿ phanden fur solche schült, so sollen sie die phende furen in des andern herren sloß dem angriff^o allernehest gelegen, mit den phanden pentlich gefaren, und die umbe ein mogelich gelt
 40 ußgeben als verre man die ußnehmen wil. wulde man des aber nit tün, so mogen sie die uf daz dürste verketfen ane geverde und sollen daran ire redeliche mogeliche koste abeslan, und, waz daran dann uberig blibet, daz sal demselben^p herren an siner schulde

45 a) W unnütz. b) W yedyo. c) em. del. und. d) H bekentnisse. e) W läßt den Rest, etwa ein Viertel, der Zeile frei am Ende der Seile. f) W beinnen. g) W solten, H soln. h) H uffo. i) W hier und öfter man mit Überstrich. k) H mer. l) W uß — übergeschrieben statt des ausgestrichenen under —. m) H aber des nicht, om. ime. n) H undersaßin. o) H angogreffin. p) H am Rande neben der mit diesem Worte schließenden Zeile nota.

¹ Wol huofslac, Hufschlag, Hufspur, Lexer mhd. HWB.

¹⁴⁰⁵
^{Mss. 20} abegen. wilche aber unser mann burgmann oder diener soliche forderunge nit tûn oder
 auch unredeliche schult heischen und darûber zu unser dheim^a griffen oder den be-
 schedigen wulten, dieselben sal unser keiner nit hûsen oder heimen in sinen sloßen der
 er mechtig ist, sie nicht fordern oder in zulegen mit kosten oder andern sachen, und
 sollen auch keinen fridden oder geleide in denselben unsern sloßen und landen haben, 5
 ane geverde. [9] und wer' ez daz von dieser geinwurtigen einunge wegen und von
 den kriegem, die darin entsten mochten, wir obgenante fursten frommen nemen an sloßen
 oder an gefangen da unser einer alleine oder zwene under uns heûbtlude weren, so
 solten soliche gewonnen sloße und gefangen des oder der alleine sin unde bliben, der
 oder die under uns des krieges heûbtlude weren. [9^a] wer' ez aber^b daz wir in der 10
 vorgeant marggraven kriegem, der versehenlich^c vorhanden ist als vor geschriben
 stet, da wir alle glich heubtlude sin sollen, oder abe wir in einchem andern kriege glich
 heubtlude, oder auch abe wir eins gemeinen zoges sementlichen zu rade wurden, da
 iglicher uf sin selbs koste were, nemen wir dann frommen an sloßen, die solten wir
 glich teilen; aber gefangen sollen wir teilen nach marczal^d reisiger gewapenter lûde, die 15
 dan unser iglicher in dem felde hette, ane geverde. [9^b] doch wer' ez daz wir in
 solicher maße sloß gewonnen die unser eins eigen weren oder von unser einem zu lehen
 gingen, dem solten sie bliben, des eigen sie weren oder von dem sie zû lehen gingen.
 [9^c] gewonnen wir aber sloß die unser einer^e versetzt hette, dem solten die bliben der
 die versetzt hette; und solte doch den^f oder die, dem oder den sie angewonnen weren, 20
 nit widder darzû laßen kommen, ez were dan unser aller wille. doch wer' ez daz der-
 selbe herre sich des icht anders in brieven verschriben hette, wie sich dann der herre
 under uns in derselben versatzunge oder pantschaft verschriben hette, dabi solte es
 bliben und also gehalten werden, und den andern herren nicht darumbe verbunden oder
 verhaft^g sin zu tûn, ane geverde. [9^d] gewonnen wir auch sloß, die unser^h eins offen 25
 weren, so solte man dem hern under uns dem sie offen werenⁱ sine offenunge daran
 behalten. [9^e] gewonnen wir aber sloße, die unser keins eigen von uns nit versaczt
 oder auch unser^k nit offen weren oder auch nit von uns zu lehen gingen, die solten wir
 gemein inhaben oder die brechen, wie wir des dann gemeinlich zu rade wurden, ane
 geverde. [9^f] gewonnen wir aber Eschewege und^l Suntra oder ir eins, die solten 30
 unser lantgraven Hermans und unser erben allein sin unde bliben. [9^g] gewonnen
 wir auch Saltza und Bischoffesgûtern oder ir eins, die solten unser erzbischof Johans
 unser nachkomen und unsers^m stiftsⁿ allein sin und bliben ane geverde. [10] und
 wiewol wir^o Johan erzbischof und lantgraff Herman obgenant uns vor jaren und ziten
 zusammen fruntlich und gûtlich verbunden und vereiniget^p, dieselben einunge wir von 35
 beiden siten nû furbaßme auch sunderlichin halten und follenziehen sollen,^q darin eigent-
 lichen begriffen ist und geschriben stet, wie wir alle brûche und forderunge wie die
 zuschen uns unsern mann burgmann dienern und underseßen entsten mochten riechten
 unde halten sollen, doch, sintdemmale wir herzog Otto obgenant in derselben alten
 einunge nit begriffen und^r nû in diese geinwurtige fruntliche^s einunge mit den ob- 40
 genantem fursten komen sin, uf daz wir uns deste eindrechlicher under einander gehalten
 mogen, so sin wir obgenante fursten eintrechtlichin uberkommen, wie und in wilcher
 maße man zuschen uns soliche brûche und zweitracht entscheiden und entrichten sal,
 mit namen: wer' ez daz zuschen uns vorgeantem herren eincherlei zweinunge oder stoisse
 wurden, sal man darumbe von stund fruntliche tage bescheiden an soliche malstede, als 45
 man zuschen unsern^t obgenanter fursten landen und gemirken tage pleget zu leisten,

a) em. statt dheimen. b) om. H. c) W add. ausgestrichen ist. d) em. aus marzal. e) om. H. f) W der, H den.
 g) H behaft. h) H add. de uns. i) H add. weren. k) H uns. l) om. H. m) om. H. n) H add. zu Mencia.
 o) om. H. p) H add. habin. q) H add. und. r) H uns. s) W Überstrich. t) H uns.

und da mit allem fruntlichen ernste versuchen und understen die sachen gutlichin zu¹⁴⁰⁵
richten abe man mag. [10^a] mochte des aber nit gesin, so solde igliche partie uf^{Mss. 20}
demselben tage zwene ir frunde darzu geben und kiesen. dieselben vier gekorn ratlude
sollen binnen 14 tagen darnach in eine nemelich stad, mit namen, abe die ansprach
5 unser erzbischof Johans were, gein Fritzlar, und, abe die ansprach unser lantgraff Her-
mans oder unser herzog Otten were, gein Cassel komen, da bliiben, und nit von dannen
kommen sie haben dan vor dieselben sache gutlich mit beider partien wißen und willen,
abe sie mogen, oder rechtlichin uf ir eide entscheiden und geriecht. [10^b] mochten
aber die viere des nit eins werden binnen 14 tagen nach dem als sie darkommen weren,
10 so solden dieselben vier ratlude eins gemeinen fünften und ubermans uberkomen; und
waz derselbe obermann oder der merteil under in nach verhorunge der sachen zum
rechten erkennen und under sinem oder irem ingesigel versigelt geben, dabi sal es bliiben
und von beiden partien gehalten werden. [11] wer' ez aber daz unser obgenanten
15 fursten mann burgmann oder diener under einander einche brüche oder zweitracht ge-
wonnen, die sal man auch in vorgeschriebener maße und an den steten als vorgeschrieben
stet riechten; doch mit sollichem unterscheide: [11^a] wer' ez daz die viere ratlude
darzu gekorn des rechten als vor geschrieben stet^a nit eins werden mochten, so sal und
mag die clagehaftige partie einen funften und obermann nemen und kiesen uß des hern
under uns rade des mann burgmann oder diener angesprochen wirdet. waz dann der-
20 selbe oberman oder der merteil under in die also darzu gekorn sin nach verhorunge
der sachen fur recht erkennen und ußsprechin und under sinem oder irem ingesigel
versiegelt geben, dabi sal^b es bliiben und von beiden siten gehalten und vollenzogen
werden. [11^b] und sal iglich under uns^c der sinen, die zu sollichen sachen geheischen^d
werden, macht han solliche sache zu richten und zu entscheiden, ez were dann daz der
25 oder die verlobt hette oder^e hetten recht zu sprechen oder sust von ehaftigen^f sachen
sich der entslahen mochten. [11^c] und wann daz were, so solte man einen oder me
andere, als dicke des noit were, an derselben stad kiesen und nemen, die dann den
sachen nachgen und die handeln^g sollen in aller maße als vor geschrieben stet. [11^d] wul-
ten auch einche der unsern sollichen ußgesprochen rechten nicht gehorsam sin noch den
30 folgen, so solte der herre, des mann burgmann oder diener sie weren, sie nicht verant-
wurten versprechin hñsen heimen kein geleide geben noch dheinerlei zulege tñn, als
lange biß^h sieⁱ solichin ußgesprochin rechten gnug getan hetten, ane geverde. [11^e] ge-
wonnen auch unser vorgenanten hern burger oder armen lute icht an einander zu
sprechen, von waz sachen daz were, so solde ir einer dem andern nachfolgen in daz
35 geriechte, da der geseßen ist, dem zugesprochen wirdet. und sal auch da dem clegere
unverzogenlich rechtes^k geholfen werden, damidde in auch beider^l site^m gnugen sal,
ane geverde. [12] in dieser fruntlichen einunge nemen wir fursten sementlichen uß
unsern heiligen vater den babist und die heiligen kirchin, unsern herren den Romischen
konig konig Ruprecht und daz riche. [12^a] so nemen wir erzbischof Johann sunder-
40 lichen uß den konig und dieⁿ crone zu Beheim^o, die^p marg zu Brandenburg und Lu-
sitz, hern Johan bischof und den^q stift zu Wirzpurg, hern Friderich bischof zu Eystete,
hern Bernhart marggraven zu Baden, hern Hansen und hern Friderich burggraven zu
Nürnberg gebfrüdere, Ludewig und Friderich herren^r zu Oitingen, Philips graven zu
Nassawe und zu Sarbrucken und Adolff graven zu Nassawe unser vetern^s. [12^b] so

45 a) H om. stet. add. des rechten. b) in W ganz verwischt. c) H add. herrn. d) H gekorn. e) H om. hette oder.
f) H heftigen. g) H halden. h) H daz. i) H add. al. k) W Schleife am t, H rechtis. l) H beiden. m) H
siden. n) om. H. o) H Bemen. p) H und. q) H daz. r) H graffin.

¹ Vgl. die Ausnehmungen Erzb. Johans im Marbacher Bunde nr. 489 art. 25.

¹⁴⁰⁵
^{Mrs. 20} nemen wir lantgraff Herman auch sunderlichen uß die hochgeborne fursten horn Bernhart und hern Heinrich herzogen zu Luneburg und zu^a Brunswig gebrudere, hern Hansen und hern Friderich burggraven zu Nurenberg gebrudere. [12^c] so nemen wir herzog Otto sunderlichen uß die hochgeborn hern Bernhart und hern Heinrich herzogen zu Brunswig und zu Luneburg gebrudere^b und alle marggraven zu Missen und lantgraven in Doringen. [13] alle und igliche vorgeschrieben stucke puncte und artikele, wie die davor benant sin und geschrieben sten, reden wir obgenante fursten^c mit guten truwen und bi unsern furstelichin eren^d stede veste und unverbrochlichen zu halten^e und darwider nit zu tûn noch schaffen getan werden heimelich oder offnbar geistlich oder werntlich in einche wise sunder alle^f argelist und geverde. des zu urkunde [haid unser iglicher sin ingesigel an dussen brief vestlich tûn henken^g], datum ¹⁴⁰⁵
^{Mrs. 20} Frideberg feria sexta proxima post dominicam reminiscere anno [domini millesimo^h] 400 quinto.

¹⁴⁰⁵
^{Mai 8} 478. Erzb. Johann von Mainz erklärt: wenn er etwa stirbt, ehe die Zwecke seines mit Ldgf. Hermann von Hessen geschlossenen Bündnisses erreicht sind, und wenn dann sein Nachfolger dasselbe nicht halten will, so soll auch Ldgf. Hermann dadurch nicht länger gebunden sein. 1405 Mai 8 Fritzlar¹.

Aus Wirzburg Kr. A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol. 100^b cop. ch. coact., mit der Überschrift Wer' ez daz mins hern nachkommen daz buntnisse nit halten wulden, so solde es der lantgraff auch ledig sin etc.

Wir Johann etc. bekennen etc.: als der hochgeborne furste her Hermann lantgraff zu Hessen unser lieber swager sichⁱ fur sich und sine erben zu uns und unserm capitel und stifte zu Mentze vereinet und verbunden hait uf und widder die hochgebornen fursten hern Balthazar und hern Friderich sinen son lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen nach inhalt des verbuntbriefs daruber gegeben², were nu daz wir todes halben abegingen (daz got lange verhalde), ee die sachin, darumbe wir und unser capitel zu Mentze uns^k zu ime und sinen erben verbunden han und er und sine erben zu uns und unserm capitel widderumbe, nicht follenfurt und ganz zu ende kommen weren nach ußwisinge und inhalt des vorgeantanten verbuntbriefs³, wulde dann ein erzbischof der nach uns queme dem obgenantanten unserme swager und sinen erben dem¹ verbuntbrief und sachin nicht folgen und halden, als wir und unser capitel uns des verschrieben han, und sich zu in in derselben maße verbinden und verschrieben, so sal der egenante unser swager und sine erben des verbundes gein denselben erzbischof unsern nachkomen auch ledig sin. des zu urkunde etc., datum Fritzlarie feria sexta proxima ante dominicam jubilate anno domini 1400 quinto.

a) om. H. b) H zu Lüneborgh und Brunswigh obgnant statt zu — gebrudere. c) H add. unser eine deme andern. d) H add. und wurden, om. stede — unverbrochlichen. e) H add. und zu follen zu furende. f) H add. buse funde. g) W etc. statt haid — henken. h) W etc. statt domini millesimo. i) om. cod. k) om. cod. l) im cod. korrv. aus den.

¹ Vom gleichen Tage sind auch die Urkunde und die Aufzeichnung die wir in Anmerkungen zu nr. 475 art. 7 und 16 registriert haben; es fand damals eine Versammlung in Fritzlar statt.

² S. nr. 477.

³ S. nr. 477 art. 6 ff., besonders auch art. 6^b. —

Über die weitere Entwicklung der An s. Horn Friedrich der Streitbare Friderich finden wir am 25 selben Landfrieden wie Erzb. s. Bd. 6 nr. 274 Urk. von Balthazar war inzwischen

479. *K. Ruprecht bestätigt den von Kurmainz, Bernhard Heinrich und Otto von Braunschweig, und Hermann von Hessen am 20 Merz 1405 geschlossenen sechsjährigen Landfrieden nr. 476. 1405 Juni 5 Heidelberg.* 1405
Juni 5

*K aus Kassel kön. Preuß. und großh. Hess. Gcsamt.-A. (jetzt in Marburg) Repert. II 2
Schubl. 14 nr. 27 or. mb. c. sig. pend.*

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 228^b-231^a cop. ch. coaev.

C coll. Wien H.H. St.A. K. Rupr. Registr.-B. C fol. 192^b-194^a cop. ch. coaev.

Gedruckt Chmel Regesta pag. 215-218 Anhang III nr. 21 aus C. — Regest Chmel nr. 1989 ebendaher.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zû allen ziten merer des richs bekennen und dun kunt uffenbar mit diesem briefe allen den die yn ansehent oder horent lesen: das uns der erwidrige Johann ertzbischoff zu Mentze unser lieber oheim und kurfurste, und die hochgebornen Bernhard und Heinrich gebrudere hertzogen zu Brunßwig und zu Lunenburg, Herman lantgrave zu Hessen, und Otte hertzog zu Brunßwig unsere lieben oheimen swager und fursten, furbracht haben: als ytzunt etwie lange zijt vil unfriedes und kriege, die sie under einander gehabt haben, in yren landen bij yn gewest sij, darumbe auch lande und lute verderplichen worden sin, und umbe des willen das sie und dieselben yre lannde und lute und auch yre bijgesesßen und anstoßer wieder zu frieden und gemache gesetzt werden, so haben sie uns und dem heiligen riche zu eren und dem gemeinen lande zu noitdorfft und fromen eines gemeynen lantfrieden uberkomen. und haben uns demuteclichen gebeten, denselben lantfrieden zu bestetigen, als sie den begriffen verschrieben und versiegelt haben, der von worte zu worte hernach geschrieben stet also ludende [*folgt der Landfriede vom 20 Merz 1405 nr. 476*]. want wir nu als ein Romischer kunig von unserm herren gote dartzu geordent und gesetzt sin allen und iglichen des richs undertanen und getrûwen frieden und gemache zû schaffen, dartzû wir auch sunderliche neygunge haben, darumbe, mit wolbedachtem mute rechter wißen und gutem rade unser und des heiligen richs fursten edeln und getruwen, haben wir denselben lantfrieden bestetiget bevestiget und confirmieret, bestetigen bevestigen und confirmieren den in craft disß brieffs und Romischer kuniglicher mechtevollkommenheit. und meynen setzen und wollen, das derselbe lantfriede in allen sinen begriffungen puncten und artikeln, als der von worte zu worte hievor geschrieben stet, die zijt gar uß, als er dann begriffen ist zû weren, gancz stete und veste bliben und weren solle von allermenglichem ungehindert. und gebieten herumbe allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven frijen-herren dinstluten rittern knechten burggraven amptluten burgermeistern reten und gemeynnden ernstlichen und vesteclichen mit diesem briefe bij unsern und des heiligen richs hulden, das sie die obgenanten fursten und herren, und alle die die in den vorgeannten lantfrieden gehorent, an demselben lantfrieden nit hindern noch irren sollent in dheine wise, sunder sie dabij getruwelichen schutzen und schirmen und yn den auch vesteclichen hanthaben und behalten helfen, als liebe yn sij unser und des heiligen richs swere ungnade zu vermyden. orkund disß brieffs versiegelt mit unser kuniglicher majestat anhangendem ingesiegel, geben zu Heidelberg uff den nehsten fritag vor dem heiligen pfingstage nach Cristi geburte viertzehenhundert und darnach in dem funfften jare unsers richs in dem funfften jare.

1405
Juni 5

[*in verso*] R. Bertholdus Durlach.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

¹⁴⁰⁸ 480. Erzb. Johann II von Mainz und Lf. Hermann II von Hessen bestimmen, daß
^{Juli 4} die zwischen ihnen über die gegenseitigen Sühnebriefe ausgebrochenen Streitigkeiten durch je drei ihrer Vertrauten, welche in Usingen zusammentreten werden, geschlichtet werden sollen; kommen dieselben nicht überein, so soll K. Ruprecht als Obmann die Entscheidung fällen. 1408 Juli 4 Amöneburg. 5

Aus Würzb. Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-Buch 14 fol. 184^b-185^a *cop. chart. coeuv.*; Überschrift Anlaße als min herre und der lantgrave ir fründe zu einander bescheiden han die sune zû lutern.

Wir Johann etc. und wir Hermann von denselben gnaden lantgrave zu Hessen für uns unsere erben bekennen offentlich mit diesem briefe. daz wir umbe soliche 10
 stoisse und irrünge, als wir von beiden siten han, von der sünbriefe, die wir under
 einander geben haben ¹, gütlich uberkomen sin: also daz unser iglicher siner frunde dri
¹⁴⁰⁸ ^{Spt. 9} gein Usungen des andern tages nach unser frauwen tage nativitas schierstkommet, des
^{Spt. 10} abindes da zu sin und des andern morgens die sachen anzügriffen, schicken sollen; 15
 dieselben sechse von beiden siten sollen für sich nemen den sünbrief oder ^a ware abe-
 schrift desselben sünbriefs, den ^b ersten artikel zâvor als der brief anhebet, den andern
 und den dritten artikel, von eime an den andern von anfang biß zu ende uß ², ußge-
 scheiden den artikel als von des Wedelberges und des Heiligenberges wegen ³, der sal
 bliben in aller maÿß als der in deme sunebriefe begriffen und auch sust geredt ist. und
 sollen auch schulde und antwurte of iglichen artikel von beiden siten verhoren, des noit 20
 ist, und daruber recht sprechen of ire eide daz sie sich nit beßers versteen. und waz
 die sechse also fur recht of ire eide sprechen, daz sal unser einer dem andern halten
 tûn und follenziehen ane allen intrag. worden aber die sechse nit eins und zweischil-
 dig ^c ⁴ an dem rechten zû sprechen, so han wir von beiden siten zu eime obirmann
 darzu gegeben gekorn geben und kiesen geinwurtlich mit diesem briefe den allerdurch- 25
 luchtigsten fursten unde herren hern Rûprecht Romischen konig zû allen ziten merer
 des richs unsern lieben gnedigen herren, den wir auch von beiden siten underteniclich
 bitten sollen sich des rechten zû underwinden. demselben unsern gnedigen herren danne
 die obgenanten sehs unser frunde schulden antworte und ußsproch, als vor gerfirt ist,
 binnen vierzehen tagen als sie von dem tage zu Usungen scheiden under iren ingesiegeln 30
 versiegelt schicken sollen. mit wilcher partie danne der obgenant unser gnediger herre
 der Romische konig ^d zûfellet und bestet, daz sal unser einer dem andern tûn halten
 und follenziehen ane intrag. und sal auch der obgenant unser gnediger herre der Ro-
 mische konig soliche entscheidunge und ußsproche tûn und uns beden beschriben geben
 zuschen der zit als die obgenanten sechse sinen gnaden unser ansprache antwürte und 35
^{Nov. 11} ire entscheidunge ubergeben haben und sand Martins ^e tag darnach nehstkommet. alle
 und igliche sache stücke puncten und artikele reden wir fur uns unser nachkommen
 und erben stede veste und unverbrochlichen zû halten. des zû urkund etc., datum
¹⁴⁰⁸ ^{Juli 4} Ameneburg ipsa die beati Udalrici anno etc. 408.

a) conj.; cod. der. b) conj.; cod. der. c) sic. d) om. cod. e) Mertins^f 40

¹ S. nr. 475.

² Der Ausdruck ist etwas schwerfällig und leicht dahin misszuverstehen, daß die 6 Schiedsrichter nur die 3 ersten Artikel vornehmen sollten; es ist aber sicher gemeint: alle Artikel des Sühnebriefes der Reihe nach, zuerst den ersten, dann den zweiten, dann den dritten u. s. w.

³ D. i. art. 10 des Sühnebriefs nr. 475.

⁴ Hat nichts mit schilt zu thun; ist nur verscrieben für zweischëllic, uneins, zwiespältig, *Lexer mhd. HWB.* 45

Reichstag zu Mainz

im Oktober 1405.

Der Mainzer Reichstag vom 21 Oktober 1405 wurde von K. Ruprecht des Marbacher Bundes wegen berufen, und wir eröffnen daher naturgemäß die Akten dieses Tages durch Zusammenstellung des auf die Begründung jenes Bundes bezüglichen Materials. Bei der Wichtigkeit des Ereignisses, das für die Gestaltung der inneren Verhältnisse während mehrerer Jahre maßgebend war, mag es gestattet sein, hier in der Einleitung zunächst kurz auf die Motive einzugehen, die die Marbacher Verbündeten zusammenführten, sowie auf die Beziehungen, die in der letztvergangenen Zeit zwischen ihnen bestanden; wir werden uns dann der Korrespondenz über die Vorbereitung des Bundes zuwenden und weiter die Urkunde selbst, besonders aber die Entwürfe derselben, einer eingehenden kritischen Betrachtung unterziehen, um aus diesem Material Aufklärung über die Entstehungsgeschichte des Bundes zu erhalten. Dann erst können die Akten des Mainzer Tages selbst folgen.

15 A. Vorläufiges: Marbacher Bund 1405 Sept. 14 und seine Entstehung nr. 481-490.

Die Unzufriedenheit mit K. Ruprechts Regierung hatte sich schon öfter geregt, und wir haben schon mehrmals Gelegenheit genommen auf die Entwicklung der Dinge, die schließlich auf den Marbacher Bund hinauslief, aufmerksam zu machen. Es ist hier vor allem wider an die Ereignisse zu erinnern, die zu Anfang des Jahres 1403 sich abspielten, vgl. Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. M. Erzb. Johann von Mainz und Mf. Bernhard von Baden waren damals die rühmlichsten Gegner Ruprechts, und wir finden die beiden im Marbacher Bunde wider, ebenso Gf. Eberhard von Württemberg, der 1403 ebenfalls unter den konspirierenden Fürsten genannt wurde, schließlich freilich den König gegen den Markgrafen unterstützt hatte. Über die besonderen Gründe, die im Jahre 1405 die neue gegen K. Ruprecht gerichtete Koalition veranlaßten und außer den genannten drei Fürsten auch Straßburg und den Schwäbischen Städtebund ihr zuführten, mag man außer Höfler pag. 339-341 die neuesten Darstellungen Huckert's (Politik der Stadt Mainz pag. 67-69) und Menzel's (Schliephake Gesch. von Nassau fortges. von Menzel Bd. 5 pag. 170-171) nachlesen und dazu bei uns vergleichen die Einl. zu den Landfrieden lit. C pag. 593, 38, dann die Einleitung zum Mainzer Reichstage von 1404 Dec. lit. B, und die vorliegende Einleitung lit. F. Aus unserer Einleitung zum Mainzer Reichstage l. c. geht auch hervor, daß Huckert, wenn er gegen Janssen bestreitet, die Schwäbischen Städte seien durch die Steuerforderungen des Königs dem Beitritt zum Bunde geneigt geworden, nur, was die Steuer des zwanzigsten Pfennigs anlangt (vgl. dieselbe Einleitung lit. C), Recht hat. Am besten sind wir über die Motive Erzb. Johanns und der Schwäbischen Städte unterrichtet;

unsere und der früheren Bearbeiter Kenntnis gründet sich da auf die beim nächsten Reichstage mitgetheilten Aktenstücke RTA. 6 nr. 14. 19. 26. Es sind für die Erörterung der Ursachen des Bundes auch noch die Schiedssprüche zu beachten, durch die später die Zwistigkeiten zwischen dem König und den verbündeten Fürsten beigelegt wurden; wir bringen sie im nächsten Bande nr. 80 ff. Zum Theil waren es darnach auch wol gewöhnliche territoriale Streitigkeiten, die die Fürsten gegen Ruprecht aufgebracht hatten. Beim Markgrafen Bernhard und beim Grafen Eberhard erfährt man, so viel wir sehen, von andersartigen speziellen Motiven nichts. Was Straßburgs Motive anbelangt, so sind wir wie die früheren Forscher auf Vermuthungen angewiesen, werden aber kaum irren, wenn wir mit Höfler die Haltung des Königs im Streite der Stadt mit ihrem Bischof in erster Linie betonen¹, s. lit. F dieser Einleitung. Einen bisher nicht beachteten Anlaß zur Misstimmung für Straßburg und die Schwäbischen Reichsstädte glauben wir in des Königs mit der Österreichischen Heirath zusammenhängenden Verpfändungsplänen zu finden, vgl. Einleitung zum vorigen Reichstage lit. D. Sie beunruhigten wie Basel sicher auch Straßburg, obschon beide als Freistädte direkt nicht bedroht waren. — Es mag gestattet sein, an diese Hinweisungen auf die Motive der Marbacher Verbündeten eine allgemeinere Bemerkung anzuschließen und zum Vergleich die Klagen herbeizuziehen die man einst gegen K. Wenzel erhoben hatte. Diesem hatte man vorgeworfen, daß er die Reichsregierung vernachlässige, auf Besserung der Misstände im Reich nicht genügend bedacht sei, und vor allem, daß er die Rechte des Reichs nach außen hin und auch im innern leichtfertig preisgebe. Von alledem ist Ruprecht gegenüber nicht die Rede; in den seitens der Marbacher Verbündeten und bei andern Gelegenheiten gegen ihn vorgebrachten Beschwerden spricht sich vielmehr eine ganz andere Beurtheilung seiner Regierung aus; sie lassen sich alle unter dem Gesichtspunkt zusammenfassen, daß die Verbündeten sich in ihren Rechten und Interessen durch den König verletzt fühlten; und dem entsprechend ist es nach der Bundesurkunde in erster Linie Zweck des Bundes Eingriffe des Königs in die Rechte und Freiheiten der Verbündeten abzuwehren, und es verbreitete sich die Rede im Lande, daß der König ein harter Herr sei und die Reichsstände von ihren Herlichkeiten Freiheiten und Rechten drängen wollte. Man kann dieß dahin verstehen, daß K. Ruprecht durch energische Wahrung der Reichsrechte und durch Widerstand gegen Eigenmächtigkeit und unberechtigte Wünsche der mächtigeren Reichsstände sich die Feindschaft derselben zugezogen hätte, aber diese Ruprecht günstige Auffassung seiner Politik wird insofern zum mindesten einzuschränken sein, als es zum Theil seine Hauspolitik war² die das Misfallen der Reichsstände erregte.

Die Mitglieder des Marbacher Bundes standen zum Theil schon vorher in Bundesverhältnissen unter einander. Der Bund Schwäbischer Städte unter Führung Ulms hatte, seit er bald nach der 1389 erfolgten Auflösung des großen Rheinisch-Schwäbischen Städtebundes sich auf's neue gebildet hatte, nie aufgehört zu existieren, s. Anm. zum Eingang von nr. 489. Mit diesem Schwäbischen Städtebunde hielt Gf. Eberhard von Württemberg seit längerer Zeit eine Einung, s. Anm. zu nr. 489 art. 17. Auf der andern Seite waren Erzb. Johann von Mainz und Mf. Bernhard von Baden seit dem Herbst 1402 mit einander verbündet, s. Anm. zu nr. 354. Ein Bündnis des Erzbischofs mit dem Württemberger (s. Nürnb. Tag von 1402 Einl. lit. M am Schluß) und ein solches

¹ Huckert l. c. pag. 68 und Menzel l. c. pag. 171 sprechen nur von der Besorgnis Straßburgs vor Ausbreitung der Pfälzischen Herrschaft im Elsaß. Das trifft den Kern der Sache nicht, ist auch nicht ganz genau, da die Schlösser die K. Ruprecht erwirbt nicht im Elsaß liegen.

² Vgl. Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. F, Einleitung zum Mainzer Reichstage vom Dec. 1404 lit. D, und vorliegende Einleitung lit. F.

des Markgrafen mit demselben (s. Anm. zu nr. 354) waren dagegen ungefähr gleichzeitig Ende des Jahres 1404 abgelaufen und, wie aus dem Stillschweigen der Urkunde nr. 489 zu schließen ist, noch nicht erneuert; die Beziehungen Eberhards und Bernhards waren vielmehr in den letzten Jahren keineswegs immer die besten gewesen, s. Einleitung
 5 zum Nürnb. Tag 1402 lit. M. Straßburg war mit keinem der andern Theilnehmer vorher schon durch einen Vertrag verbunden, doch war, wie folgendes Schreiben zeigt, im Jahre 1403 über ein Bündnis zwischen dem Grafen von Württemberg und Straßburg unterhandelt. Gf. Eberhard von Württemberg an Gf. Eberhard von Kirchberg: was den Freundschaftsbund mit Straßburg betrifft, so ist er dazu geneigt; doch von des Volkes
 10 wegen einander zu schicken, so will er, daß die von ihm zu stellenden Truppen auf Kosten Straßburgs verpflegt etc. werden sollen, wie umgekehrt seinerseits die von Straßburg; Adressat soll einen Tag zwischen ihnen machen, aber mehr in der Nähe des Grafen v. W., weil es für diesen wegen der Läufe und Kriege¹ nicht füglich ist seine Rätthe weit zu schicken; dat. Herrenberg a. d. h. Crutztag ze Maygen [Mai 3] 1403; Straßburg St.A.
 15 AA 120 nr. 4 or. ch. lit. cl. c. sig. Ins Jahr 1403 gehört auch wol folgender Brief: Gf. Eberhard v. W. an den Ammanmeister von Straßburg: nachdem seine Rätthe in Straßburg wegen der Freundschaft gewesen sind, sind seine Rätthe jetzt nicht bei ihm, sie kommen in kurzem, er hat Gf. Eberhard von Kirchberg zu sich entboten, wird durch diesen völlige Antwort geben; dat. Stuttgart Mo. n. Martini o. J. [wol 1403 Nov. 12]; Straß-
 20 burg l. c. or. ch.

Wenn man beachtet, was wir über die Gründe der Entstehung des Marbacher Bundes wissen, so kann man schon sagen, daß die vorbereitenden Verhandlungen schwerlich über die ersten Monate des Jahres 1405 zurückreichen werden; und in der That erfahren wir im Merz 1405 zuerst von Bestrebungen, die wir mit dem späteren Bündnis
 25 in direkte Beziehungen bringen können. Es ist hier besonders der beim vorigen Tage mitgetheilte Brief nr. 456 zu vergleichen. Einerseits bereiteten darnach der Erzbischof von Mainz und die durch K. Ruprechts Zug in die Wetterau erschreckten Elemente sich zum Widerstande, andererseits aber gieng, scheint es, die Bewegung vom Schwäbischen Städtebunde aus. Dieser suchte damals weitere Ausdehnung zu gewinnen, und
 30 nicht ganz ohne Erfolg, s. Anm. zu nr. 489 ziemlich zu Anfang und Einleitung zum vorigen Tage lit. B. Es scheint fast, als ob damals die Gründung eines größeren südwestdeutschen Städtebundes im Werk gewesen wäre. Die folgenden beiden Briefe ergänzen unsere übrigen Nachrichten in erwünschtester Weise, und zeigen, daß auch Straßburg bei diesen Verhandlungen theilhaftig war. Arnolt von Berenfels Bürgermeister
 35 und der Rath zu Basel an ihre Eidgenossen die von Straßburg: senden zu ihnen ihren laufenden Boten und bitten durch denselben ihnen Nachricht zu geben, ob die bündnisse zwischen Straßburg und den Schwäbischen Städten, als ihnen vormals Straßburger Boten zu verstehen gaben und die Straßburger ihnen auch zum Theil verschrieben haben, Für-
 40 gang genommen habe oder gewinne, und ob den Straßburgern aus des Bisthums Schössern Schade geschieht; sie erbieten sich zu allen Diensten; dat. fer. 2 p. reminiscere [Merz 16] 1405; Straßburg St.A. lettres des magistrats de Bâle de Fribourg Augsbourg, corresp. avec la Suisse, G. U. P. lad. 81 or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. Uln an
 45 Straspurg: wir schrieben euch nū nehst, daß die Städte kürzlich zusammenkämen, und wann die von einander schieden, so wollten wir euch eine Antwort wissen lassen von der Sache wegen als euch wol kund ist; also melden wir euch, daß die Städte unserer
 Vereinigung bei uns gewesen sind, so sind auch ein Theil der Städte vom Sew zu uns gekommen, und um das, wann die nicht gänzlich zu uns kommen mochten, so konnten wir der Sach keinen vollkommenen Austrag geben; doch haben die Städte um den Sew

¹ Der Krieg gegen den Markgrafen von Baden wird gemeint sein.

gesprochen, daß sie jetzt nach diesen Ostern [April 19] gemeinlich zu uns kommen wollen vollkommenlich um die Sach zu antworten; darum wollten wir euch das melden, daß wir in den Sachen nicht säumig gewesen seien; u. a. m.; dat. Ostertag [April 19] 1405; Straßburg St.A. AA 132 nr. 1 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. — Aus den nächsten Monaten fehlen uns alle Nachrichten über Verhandlungen, und, als wir wider von solchen erfahren, hat das Projekt eines Bündnisses offenbar eine etwas andere Gestalt angenommen. Ein Theil der Bodenseestädte war inzwischen dem Schwäbischen Städtebunde beigetreten, die übrigen zu gewinnen hatte man wol aufgegeben, dafür waren andere Reichsstände in die Verhandlungen eingetreten. Das nächste Stück, das wir beibringen können, ist ein Brief vom 3 August 1405, der uns erst so recht eigentlich in die Zeit der Verhandlungen über Gründung des Bundes, wo das Projekt schon feste Gestalt angenommen hatte, versetzt. Seiner Wichtigkeit wegen ist er unter nr. 482 vollständig mitgetheilt. Es schließen sich dann nur noch zwei Briefe vom 5 Sept. nr. 484 und 485 an. Das ist alles was wir von der bei der Vorbereitung des Bundes gepflogenen Korrespondenz besitzen; und diese Briefe werden erst recht deutlich zu uns sprechen und in ihrem vollen Werth erkennbar werden, wenn wir ihre Nachrichten mit dem Aktenmaterial, das in Gestalt dreier Entwürfe und der zu zweien derselben gemachten Randbemerkungen vorliegt, kombinieren. Um dieses richtig verwerthen zu können dürfen wir die Mühe einer ins einzelne gehenden Vergleichung nicht scheuen. Wir werden, wenn wir dieselbe durchgeführt haben, den Faden dort, wo wir ihn jetzt fallen lassen, wider aufnehmen und speziell an die zuletzt erwähnten Briefe wider anknüpfen.

Die drei undatierten Entwürfe bezeichnen wir als I (nr. 481) I^a (nr. 483) und II (nr. 488); der Sinn und die Rechtfertigung dieser Bezeichnung werden sich im Verlauf der folgenden Untersuchung ergeben. Als Entwürfe charakterisieren sich alle drei Stücke schon durch gewisse Lücken¹, die bei Abschriften einer Urkunde unerkklärlich wären. Die Erwähnung K. Ruprechts in allen dreien² zeigt, daß sie aus dessen Regierungszeit stammen; und aus der folgenden Betrachtung ergibt sich, daß sie früher anzusetzen sind als die am 14 Sept. 1405 ausgestellte Urkunde des Marbacher Bundes nr. 489. Die Theilnehmer sind in ihnen fast dieselben wie in dieser; in I und II fehlt nur der Erzbischof von Mainz, in I^a ist dieser mit dabei und außer ihm noch die Städte Mainz Worms und Speier und nichtgenannte Herren. Der Marbacher Bund dauerte noch über das Ende der Regierung K. Ruprechts hinaus; daß während seines Bestehens diese Entwürfe zu einem neuen Bunde ausgearbeitet wären, ist an sich sehr unwahrscheinlich, wird aber dadurch wol ganz ausgeschlossen, daß derjenige von ihnen, der, wie die Vergleichung mit Sicherheit ergibt, am spätesten entstanden ist, der Urkunde am nächsten steht. Die Entwürfe gehen demnach der Begründung des Bundes voran, und da sie nicht nur ungefähr dieselben Theilnehmer voraussetzen, sondern auch inhaltlich mit der Mehrzahl der Artikel und mit der Tendenz des Bundes übereinstimmen, so können wir sie ohne Bedenken geradezu als Entwürfe des Marbacher Bundes bezeichnen, obschon die Urkunde desselben im Wortlaut mit den Entwürfen kaum größere Ähnlichkeit zeigt, als bei Verträgen verwandten Inhalts, auch wenn sie unabhängig von einander zu ungefähr gleicher Zeit und in derselben Gegend entstanden sind, zu erwarten wäre. Wir werden auf dieses Verhältnis später zurückkommen; zunächst gilt es festzustellen, in welchem Verhältnis die drei Entwürfe unter einander stehen. Das, wie sich später zeigen wird, älteste der uns vorliegenden Projekte (Entwurf I) ist das eines

¹ S. Entwürfe I und I^a Eingang die Auslassung der Jahreszahl, Entwurf I art. 6, Entwurf I^a art. 1^a, Entwurf II art. 16. 23.

² Entwurf I art. 21, Entwurf I^a art. 18, Entwurf II art. 22.

Bundes zwischen *Mf. Bernhard von Baden* *Gf. Eberhard von Württemberg der Stadt Straßburg* und dem Schwäbischen Städtebunde. Ungefähr gleichzeitig, wahrscheinlich etwas später, wurde auch der Entwurf einer Vereinigung dieses Bundes mit einem zweiten, als dessen Mitglieder *Erzb. Johann von Mainz* nichtgenannte Herren und die Städte *Mainz Worms und Speier* gedacht werden, ausgearbeitet, d. i. unser Entwurf I^a. Die Übereinstimmung der beiden Entwürfe ist größer als es zunächst wol den Anschein hat, denn es sind folgende drei Umstände zu beachten. Erstens ergeben sich gewisse materielle Verschiedenheiten aus der ganzen Sachlage, daß I das engere, I^a das weitere Bündnis darstellt¹. Zweitens war eine redaktionelle Umarbeitung aller Artikel deshalb nöthig, weil Entwurf I in der Form einer von allen Theilnehmern des Bundes gemeinsam auszustellenden Urkunde auftritt, Entwurf I^a aber als Verpflichtung der einen Partei gegen die andere, zu deren Ergänzung eine Reversurkunde gehört². Drittens ist Entwurf I^a so wie er uns vorliegt unvollständig, wobei dahingestellt bleibt, ob unsere Vorlage nur eine unvollständige Abschrift ist oder ob überhaupt nie ein vollständig ausgearbeitetes Exemplar existiert hat³. Man vermisst nemlich eine Bestimmung, auf die an einer Stelle des Entwurfes selbst verwiesen ist⁴, und außerdem noch andere, die ganz gewiss auch nach der Absicht desjenigen, der den Entwurf I^a redigierte, in der Ausfertigung nicht fehlen sollten⁵. Daß I^a wirklich unvollständig ist, zeigt sich noch deutlicher beim Vergleich mit I; die Artikel 1-15 des Entwurfes I kehren, von wenigen leicht erklärten Ausnahmen abgesehen, sämmtlich in I^a art. 1-17 wider, es fehlen aber hier I art. 16-24, mit einer Ausnahme die wir gleich berühren. Dem Bearbeiter oder dem Abschreiber des Entwurfes I^a wurde offenbar die Sache, als er bis art. 17 gekommen war, zu umständlich, er brach ab und fügte nur noch den besonders wichtigen art. 18 (in I art. 21) hinzu, schrieb aber auch diesen nicht ganz aus, sondern deutete den für das ganze so zu sagen entscheidenden Schluß desselben nur durch die ersten Worte an. Die fehlenden Artikel waren ja, wenn, wir wir annehmen, Entwurf I früheren Ursprungs ist, leicht aus diesem zu ergänzen. Wenn man diese drei Dinge berücksichtigt, so beschränken sich die noch übrigen Abweichungen zwischen I und I^a darauf, daß erstens in einigen Artikeln die aus angegebenem Grunde nöthige redaktionelle Umarbeitung über das dadurch geforderte Maß hinausgeht⁶, meistens aber nur so weit, daß doch der Wortlaut immer noch sehr ähnlich ist, daß zweitens I art. 3 in I^a, wahrscheinlich weil er überflüssig war, fortgefallen ist, und daß drittens in I^a mehrere Artikel vorkommen, die in I fehlen⁷. Wenn wir nun diese Artikel in I^a betrachten, so ist es viel wahrscheinlicher, daß I^a später als I verfaßt und aus ihm abgeleitet ist, als daß es umgekehrt wäre. Es schiene sehr sonderbar, wenn diese Artikel, die zum Theil Bestimmungen enthalten, die nur schwer entbehrt werden können⁸, in einem auf Grundlage von I^a ausgearbeiteten Entwurfe ausgelassen wären. Entscheidend aber für unsere Beurtheilung des Verhältnisses von I^a zu I dürfte folgende Beobachtung ins Gewicht fallen. Eine Korrektur in I^a art. 1⁹ gestattet uns einmal einen Schluß auf

¹ Daraus ist zu erklären, daß I art. 1^a. 2. 2^b. 6. 15^a. 20. 24 in I^a fehlen, zu beachten ist dieß ferner bei I^a art. 1. 1^a. 9. 12. 15. 17.

² Daraus ergaben sich größere Änderungen des Wortlauts z. B. in I^a art. 4. 6. 7.

³ Auf ein vollständigeres Exemplar von I^a deutet vielleicht die sonderbare Fassung von II art. 17 hin, s. Anm. dort.

⁴ S. Anm. zu Entwurf I art. 19.

⁵ Nemlich über den Austrag von Streitigkeiten entsprechend I art. 16 und 16^a und über Ausnahmen entsprechend I art. 22 und 22^a.

⁶ So in I^a art. 3. 5. 7. 14. 18, stärker in art. 10. 11. 13. 16.

⁷ S. I^a art. 1^a. 1^b. 2. 8. 12^a. 14^a.

⁸ Besonders I^a art. 1^a. 1^b und 2.

⁹ S. die zweite Anm. zu diesem art. 1 des Entwurfes I^a

die Vorlage die für I^a benutzt ist, und wir bemerken, daß dieselbe hier genau denselben Wortlaut wie I an der betreffenden Stelle gehabt haben muß. Da nun irgend ein unbekanntes Mittelglied zu vermuthen durchaus keine Veranlassung vorliegt, so ergibt sich mit größter Wahrscheinlichkeit das schon vorher ausgesprochene Resultat, daß I^a auf Grundlage von I bearbeitet und etwas späteren Ursprungs ist. Andererseits aber haben wir I^a auch nahe an I heranzurücken; darauf werden wir nicht nur durch die große Übereinstimmung im Inhalt hingewiesen, sondern vor allem auch durch einige Randnotizen die sich in I wie in I^a übereinstimmend finden, s. nr. 486 und 487. Auf die Beziehungen von I^a zu dem dritten Entwurfe, dessen Besprechung wir uns jetzt zuwenden, werden wir später zu reden kommen. — Der Entwurf des engeren Bundes I erfuhr eine Umarbeitung, und diese liegt in Entwurf II vor. Die Theilnehmer sind dieselben hier wie dort, der Grundstock der Artikel ist auch geblieben, viele sind ganz unverändert beibehalten¹, bei einigen andern ist die Übereinstimmung eine so gut wie wörtliche² und bei andern ist trotz kleinerer oder größerer Veränderungen der Wortlaut doch sehr ähnlich³. Starke redaktionelle Verschiedenheit ist wol nur in einem Falle zu beobachten⁴, ferner sind einige Artikel fortgefallen⁵, andere hinzugekommen⁶. Die Reihenfolge der Artikel ist, von einer kleinen Umstellung⁷ und einem in I nachträglich hinzugefügten Artikel⁸ abgesehen, die gleiche. Daß II später als I und aus diesem abgeleitet ist, leidet gar keinen Zweifel, da in mehreren Fällen Randnotizen oder Korrekturen in I die Veränderungen andeuten, die dann in II vorgenommen sind⁹, oder auch I Lücken läßt, die wir in II ausgefüllt finden¹⁰. Von bestimmten Tendenzen tritt bei der Umarbeitung wenig hervor. Für den Wegfall einiger Artikel sowie auch für manche Änderungen wird es schwer halten bestimmte Gründe zu entdecken¹¹. Die neuen Artikel ergänzen größtentheils¹² Bestimmungen, die sich auch schon in I finden und zum Theil dort augenscheinlich garnicht vollständig sein sollten¹³. Ähnlich ist bei manchen Änderungen innerhalb der beibehaltenen Artikel die Absicht zu bemerken den Sinn entschiedener herauszuarbeiten und Misverständnissen vorzubeugen¹⁴. Von besonderem Interesse sind die in II art. 22 gemachten Zusätze, die den eigentlich politischen Charakter des Bündnisses, die Absicht, Rechte Freiheiten etc. der Verbündeten gegen Eingriffe eines jeden namentlich auch des Königs zu vertheidigen, schärfer hervorheben. — In Entwurf II kehrt die Mehrzahl der Artikel die I^a gegenüber I eigenthümlich waren wider¹⁵, möglicherweise ist die Umarbeitung direkt durch I^a beeinflusst worden, doch klingt der Wortlaut auffallend wenig an. Daraus, daß I^a und II einige Artikel ge-

¹ S. die Kürzungen in unserm Abdruck von I; auch II art. 24 ist hierher zu zählen.

² S. II art. 5. 8. 12. 15.

³ S. II art. 2^a. 9. 15^a. 16. 16^a. 21. 22.

⁴ S. II art. 16.

⁵ S. Übersicht weiter unten.

⁶ S. *ibid.*

⁷ S. II art. 15-16.

⁸ I art. 24, II art. 11.

⁹ S. II art. 9^a. 12. 16; auch die Hinzufügung von I art. 24 (II art. 11) gehört hierher, ebenso die Durchstreichung von I art. 2^b. 7. 20.

¹⁰ S. I art. 6.

¹¹ I art. 7. 9. 20 erschienen vielleicht als überflüssig, ebenso möglicherweise auch I art. 13, die in I art. 19 gegebene Beschränkung mochte als unzweckmäßig erscheinen, und I art. 2^b war den Schwäbischen Städten wol nicht genehm.

¹² So II art. 9^a. 10. 17. 18^b. 23. 23^a, in gewisser Weise auch art. 3. 4. 4^a. 15^b.

¹³ Die Ausnehmungen, s. I art. 22 und 22^a, II art. 23-23^c.

¹⁴ So etwa in II art. 9. 16. 21. 22.

¹⁵ So I^a art. 1^a. 1^b. 2. 12^a; es fehlen in II nur I^a art. 8. 9. 14^a, und zwar art. 9 weil er nur für die Verhältnisse des weiteren Bundes passt, art. 14^a weil auch art. 14 (I art. 13) fortgefallen ist.

meinsam haben die in I fehlen, darf man nicht schließen, daß I^a und II näher zusammengehörten als I^a und I. Es fehlen auf der andern Seite I^a eine ganze Reihe von Artikeln die in II hinzugekommen sind¹, und, was wichtiger als dieß ist, da wo innerhalb der allen drei Entwürfen gemeinsamen Bestandtheile Verschiedenheiten zwischen I und II bestehen stimmt I^a niemals mit II, öfter aber mit I überein². Auch die schon mehrfach erwähnten Randnotizen weisen I^a zu I, nicht zu II, und es kann also gar keinem Zweifel unterliegen, daß I^a früher als II entstanden ist. — Eine II entsprechende Umarbeitung von I^a besitzen wir nicht, und wenn wir auch aus dieser Thatsache allein nicht mit Sicherheit schließen dürfen, daß das Projekt des weiteren Bundes damals, als das des engeren in II seine neue Bearbeitung erhielt, aufgegeben war, so ist dieß doch einigermassen wahrscheinlich, wie sich auch weiterhin noch erweisen wird. Jedenfalls kam das Projekt des Doppelbundes nicht zur Ausführung, vermuthlich weil die nichtgenannten Herren und die Städte Mainz Worms und Speier, auf die I^a rechnete, ihren Beitritt versagten; es wurde nur ein einfaches Bündnis nr. 489 abgeschlossen, zu dem neben den in I und II genannten vier Theilnehmer-Parteien auch der Erzbischof von Mainz gehörte. Eine gewisse Sonderstellung hatte dieser auch hier³, aber doch ganz anderer Art als nach dem früheren Projekt. — Das Verhältnis der ausgefertigten Bundesurkunde nr. 489 zu den Entwürfen ist ein recht eigenhümliches. Wie zu erwarten, steht sie dem letzten uns bekannten Entwurf II am nächsten. Alle Artikel des Entwurfes I die in II fortgefallen sind⁴ fehlen auch in der Ausfertigung, ebenso ein in II ausgestrichener Artikel⁵, während andererseits alle in II neu auftretenden Artikel sich auch in der Ausfertigung widerfinden, soweit sie nicht mit andern daselbst übergangenen Artikeln im Zusammenhang stehen⁶. Auch kann man bemerken, daß an einigen Stellen, wo I und II verschiedene Fassung haben, die Ausfertigung mehr an II erinnert⁷. Daß I über II hinweg auf die Ausfertigung eingewirkt hätte, ist nirgends der Fall. Einen Einfluß von I^a kann man allenfalls bei einem Artikel⁸ vermuthen, doch mit Sicherheit ihn nicht behaupten. In ihrem Inhalt kommt, wie schon die eben gemachten Bemerkungen zeigen, die Ausfertigung dem Entwurfe II recht nahe, doch fehlt es in einigen Artikeln⁹ auch nicht an wesentlichen Änderungen. Ferner sind mehrere Artikel die in I und II stunden weggelassen¹⁰, zum Theil wol weil sie als überflüssig erschienen¹¹, und eine größere Zahl ist dafür neu hinzugetreten¹². Nur einer von ihnen¹³, wenn wir recht sehen, berührt eine Frage die den Entwürfen fern lag, die andern dagegen schließen sich älteren Artikeln ergänzend an, sie bringen zum Theil¹⁴ Bestimmungen die in den Entwürfen wol nur weil ziemlich selbstverständlich fehlten, andere¹⁵ füllen Lücken aus die in II mit Bewußtsein noch gelassen waren, oder tragen dem Beitritt Erzb. Johannis Rechnung¹⁶.

¹ S. die Übersicht am Schluß dieser Erörterung.

² S. I^a Eingang art. 1. 6. 10; einige dieser Fälle sind jeder für sich allein schon entscheidend.

³ S. Ausfertigung nr. 489 art. 3.

⁴ S. die Übersicht am Schluß dieser Erörterung.

⁵ II art. 5.

⁶ Wie II art. 2^a. 10. 15^b.

⁷ S. Ausfertigung Eingang und ferner art. 2. 7. 11. 16.

⁸ S. Ausfertigung art. 9.

⁹ S. *ibid.* art. 7. 11. 15. 16^a. 17. 26.

¹⁰ S. die Übersicht.

¹¹ So etwa II art. 5. 9. 21. 23^c.

¹² S. die Übersicht.

¹³ Ausfertigung art. 22.

¹⁴ S. Ausfertigung art. 5^c. 12^a. 16^c. 21.

¹⁵ S. Ausfertigung art. 25. 25^a. 25^b.

¹⁶ S. Ausfertigung art. 3. 14. 24. 25.

Seltsam aber ist es, daß, wie wir schon oben erwähnten, die Ausfertigung im Wortlaut sich an die Entwürfe fast gar nicht anschließt. Nur ganz selten¹ ist eine mehr als flüchtige Ähnlichkeit, häufig auch diese nicht, zu konstatieren, so daß es fast den Anschein hat, als ob man nur ein Inhaltsverzeichnis des Entwurfes II als Gerippe wider benutzt, die Redaktion aber ganz unabhängig von jenem vielleicht im Anschluß an eine andere Urkunde vorgenommen hätte. Es liegt nahe, das Verhältnis so zu erklären, daß, als die Urkunde aufgesetzt wurde, die Entwürfe nicht zur Hand waren; doch ist das, wie sich später zeigen wird, wenig wahrscheinlich. In das Gebiet der redaktionellen Änderungen fällt es auch, daß (wol zu Gunsten einer mehr systematischen Anordnung) vielfach die Reihenfolge der Artikel geändert² oder auch einer in den andern verarbeitet wird³. Das ist besonders auch der Fall bei den grundlegenden Artikeln, die zu Anfang der ganzen Urkunde stehen. Es wiederholt sich hier dieselbe Erscheinung, die wir schon bei II im Vergleich mit I konstatierten, daß nemlich die Tendenz des Bundes entschiedener betont und die gegen Übergriffe des Königs gerichtete Spitze desselben deutlicher sichtbar geworden ist.

Die Zeitfolge der Entwürfe sowie ihr Verhältnis zu einander und zur Urkunde haben wir jetzt festgestellt; es sind nun für einen jeden von ihnen noch die Fragen nach dem Zeitpunkt und dem Ort der Entstehung aufzuwerfen, und sehr erwünscht wäre es auch, wenn wir erfahren könnten, von welcher Seite die erste Ausarbeitung des Entwurfes I ausgegangen ist, und wer die späteren Umarbeitungen beeinflusst hat. Um diese letzteren Fragen zu beantworten liegt es nahe nach den früheren Urkunden sich umzusehen, die doch vermuthlich dem ersten Entwurf zu Grunde liegen, sowie auch nach solchen, mit denen etwa die späteren Zusätze und Veränderungen Verwandtschaft zeigen. Wir haben einige Stücke verglichen, glaubten aber die gesuchten darunter nicht zu finden, und müssen diese Nachforschung, die systematisch fortzusetzen uns zu weit geführt haben würde, andern überlassen. Auch ohne sie glauben wir zu ziemlich sicheren Ergebnissen gelangt zu sein. Der Umstand, daß wir alle drei Entwürfe nur aus dem Straßburger Archive kennen, trägt natürlich sehr wenig aus; und auch, daß bei I und I^a die Randnotizen, die wol sicher Straßburger Ursprungs sind, von derselben Hand wie der Text des betreffenden Entwurfes selbst herrühren⁴, beweist nur, daß die vorliegenden Exemplare wahrscheinlich in Straßburg geschrieben wurden. Wichtiger aber ist, daß Entwurf I von den Ausnehmungen, die die Mitglieder des Bundes machen werden, nur die der Straßburger kennt⁵, die der andern Parteien dagegen garnicht berücksichtigt. Darnach ist es wenigstens ziemlich wahrscheinlich, daß Entwurf I in Straßburg entstanden ist, und das wird sich weiterhin noch bestätigen. Eine andere Spur scheint in Entwurf I^a aufzutauchen. Bei Bezeichnung der Städte, wohin die Mahnung um Hilfe seitens der andern Partei zu richten ist, werden (und zwar an zwei verschiedenen Stellen⁶) dort nur Ulm und Stuttgart genannt, zwei Schwäbische Städte, während man erwarten sollte, daß alle vier Verbündete gleichmäßig berücksichtigt wären, und während noch dazu Straßburg oder Baden der andern Partei viel gelegener sein mußten. Es scheint diese sehr auffällige Thatsache doch entschieden darauf hinzudeuten, daß die Schwäbischen Städte und Gf. Eberhard von Wirttemberg, die ja schon im Bundesverhältnis mit ein-

¹ Am meisten Ähnlichkeit wol Ausfert. art. 20. — Eine ähnliche Beobachtung machten wir bei dem Venetianischen Rathschluß vom 28 Nov. 1401, s. Einl. zum Augsburger Tage von 1401 lit. E.

² S. die Übersicht am Schluß dieser Erörterung.

³ S. Ausfertigung art. 2. 8.

⁴ S. Stückbeschreibung zu nr. 486 und nr. 487.

⁵ S. I art. 22 und 22^a.

⁶ S. I^a art. 1 und 7.

ander standen, bei der Ausarbeitung des Entwurfes I^a vorzugsweise beteiligt waren. In Entwurf II sind wider die Ausnehmungen zu beachten. Zu denen Straßburgs tritt hier noch die hinzu, daß das Bündnis der Schwäbischen Städte mit dem Grafen von Württemberg ausgenommen wird¹. Die Schwäbischen Städte machten, wenn wir richtig interpretieren², beim Abschluß des Bundes nr. 489 außer dieser Einen wirklich keine Ausnehmung, wol aber Gf. Eberhard³ und ebenso der Mf. von Baden⁴. Diese jedoch sind in Entwurf II nur mit den Worten so nennen wir angedeutet⁵. Entwurf II berücksichtigt also in diesem Punkte außer Straßburg nur noch die Schwäbischen Städte vollständig, und wir glauben darin deren Einfluß zu erkennen. Diese Beobachtungen erhalten eine erwünschte Ergänzung und Bestätigung, wenn wir die Bestimmungen über den Austrag von Streitigkeiten in I in II und in der Ausfertigung vergleichen. I^a muß hier leider, da die betreffenden Artikel dort (wenigstens in unserer Vorlage) fehlen⁶, außer Betracht bleiben. Entwurf I stellt für Streitigkeiten unter allen Mitgliedern eine und dieselbe Norm auf⁷; Entwurf II behält diese im allgemeinen bei⁸, setzt aber (vielleicht im Anschluß an I^a) fest, daß Streitigkeiten der Schwäbischen Städte mit den beiden Fürsten gemäß dem früheren Vertrag der Städte mit dem Grafen entschieden werden sollen⁹; die Ausfertigung übernimmt diese Änderung, verweist aber auch für Streitigkeiten zwischen dem Grafen und dem Markgrafen auf einen früheren Vertrag der beiden¹⁰ (entsprechend auch für solche zwischen dem Erzbischof von Mainz und den beiden genannten Fürsten auf einen Vertrag des Erzbischofs mit dem Markgrafen¹¹) und läßt die ursprünglichen Bestimmungen nur für Streitigkeiten Straßburgs mit den Fürsten¹² und mit den Schwäbischen Städten¹³ bestehen. Diese Entwicklung deutet doch wol auch auf die von uns vermuthete Entstehungsgeschichte hin: Straßburger Ursprung des Entwurfes I, Schwäbischer Einfluß bei Entwurf (I^a und) II, gleichmäßige Berücksichtigung aller Theilnehmer erst in der Ausfertigung. Thatsachen, die mit diesem Ergebnis im Widerspruch stünden, haben wir nicht entdecken können, einen Einwurf den man vielleicht machen wird erörtern wir in Anm. zu I art. 2^b. Dafür, daß Entwurf I in Straßburg entstanden ist, spricht auch noch der Umstand, daß dort im Eingang der Meister (d. h. Stadtmeister, nicht Ammanmeister) Straßburgs mit Namen aufgeführt wird; II, das im Wortlaut so wenig ändert, hat auch dieß wörtlich übernommen; I^a und die Ausfertigung behandeln Straßburg in dieser Beziehung wie die Schwäbischen Reichsstädte. Der Name des Straßburger Stadtmeisters gibt uns gleichzeitig aber auch den bestimmtesten Anhalt zur chronologischen Fixierung der Entwürfe. Die Stadtmeister lösten sich in Straßburg vierteljährlich ab¹⁴, wir müssen aber gestehen nicht zu wissen, an welchem Termin, und auch eine Liste der Stadtmeister ist, so viel

¹ S. II art. 23^a.

² S. Ausfertigung art. 27 und unsere Anmerkungen dort.

³ S. Ausfertigung art. 25^b.

⁴ S. *ibid.* art. 25^a.

⁵ S. II art. 23.

⁶ S. p. 715 über die Unvollständigkeit von I^a. Vgl. aber Anm. zu II art. 17; wenn die dort vermuthete ursprüngliche Gestalt jenes Artikels etwa dem Entwurf I^a angehört haben sollte, so würde das zu unserer Ansicht über die Entstehung desselben vortrefflich stimmen.

⁷ S. I art. 16 und 16^a.

⁸ S. II art. 18-18^b.

⁹ S. II art. 17; zu beachten ist indessen die Möglichkeit anderer Interpretation, s. Anm. dort.

¹⁰ S. Ausfertigung art. 15.

¹¹ S. *ibid.* art. 14.

¹² S. *ibid.* art. 16-16^f.

¹³ S. *ibid.* art. 18 und 18^a.

¹⁴ S. Chroniken D. Städte Bd. 8 pag. 40-41.

wir wissen, nicht gedruckt; doch findet sich in einem Briefe vom 9 Februar 1405¹ und in einer Urkunde vom 23 Merz² Claus Zorn gen. Schultheiß als Stadtmeister erwähnt, in Stücken vom 21 April³, 11 Mai⁴, 6 Juni⁵ und 1 Juli⁶ Ulrich Bock jun., in einem vom 4 August 1405⁷ Gosse Burggrafe; und dieser letzte ist der in Entwurf I genannte. Die Amtszeit des Ulrich Bock muß bald nach dem 1 Juli abgelaufen sein, früher aber können wir andererseits Entwurf I nicht ansetzen; alle drei Entwürfe sind also aus der Zeit zwischen dem 1 Juli und dem 14 September 1405.

Es müssen jetzt die Resultate, die wir aus der Betrachtung der Entwürfe gewonnen haben, mit den Nachrichten, die die Briefe uns bieten, in Verbindung gebracht werden. Wir werden da bald sehen, daß wir I und I^a vor den 5 Sept., II hingegen nach diesem Datum anzusetzen haben. Es gilt nun zunächst für die Entwürfe I und I^a innerhalb des Zeitraums vom 1 Juli bis 5 Sept. die Entstehungszeit näher zu bestimmen. Fassen wir zusammen, was wir über die Entstehung von I und I^a aus den Entwürfen selbst gewonnen haben: I, das Projekt des engeren Bundes, ist von den Straßburgern, I^a dagegen, das den Erzb. von Mainz die Städte Mainz Worms und Speier hinzuzieht, ist von den Schwäbischen Städten und dem Grafen von Wirtemberg auf Grundlage von I, aber ohne Beteiligung der Straßburger, ausgearbeitet worden; es muß also I von Straßburg aus den Schwaben mitgetheilt sein, und, als dieß geschah, lag den Straßburgern anscheinend der Gedanke noch fern, auch der Erzbischof und die drei Rheinischen Städte würden dem Bunde vielleicht beitreten. Vergleichen wir damit nun den Brief vom 3 August nr. 482. Die beiden Straßburger Rathsherren, an die der Brief gerichtet ist, hatten an zwei Ulmer über das Projekt eines Bundes geschrieben, und diese theilen in ihrer Antwort mit, daß auch der Graf von Wirtemberg schon darüber mit den Schwäbischen Städten verhandelt und außer von Straßburg auch von den Städten Mainz Worms und Speier (offenbar als Mitgliedern des projektierten Bundes) gesprochen habe. Bisher hatte Ulm, wie der Brief sagt, aus diesen Verhandlungen auch Straßburg gegenüber ein Geheimnis gemacht, sie gingen also offenbar über den von Straßburg beeinflussten Bündnisplan hinaus. Das passt ganz vortrefflich zu unserer Ansicht über die Entstehung von I und I^a; für die Datierungsfrage aber gewinnen wir so viel, daß I^a, als der Brief vom 3 August geschrieben wurde, vermuthlich noch nicht existierte oder wenigstens doch den Straßburgern noch nicht mitgetheilt war, daß andererseits I vermuthlich früher ausgearbeitet ist als jener Brief nach Straßburg gelangte. Wir werden aber noch einen Schritt weiter gehen dürfen. Der Brief der Ulmer beginnt: als ir uns verschriben hand, dieselben iwer frwntlich geschriff haben wir bracht. Daß hier der Ausdruck geschriff und nicht brief gebraucht ist, läßt vermuthen, daß es mehr als ein einfacher Brief war, was die Straßburger den Ulmern geschickt hatten, und wir wagen es, unter dieser geschriff den Entwurf I, der unserer Annahme nach ja um diese Zeit von Straßburg nach Schwaben versandt sein muß, zu vermuthen; er mag dem eigentlichen Brief als Einlage beigegeben sein. Es stimmen nun weiter die Angaben des Briefes vom 3 August auf's schönste zur Ausarbeitung des Entwurfes I^a. Dieser Entwurf ist, wie wir oben ausführten, unter dem Einfluß der Schwäbischen Städte und des Grafen von Wirtemberg, vermuthlich also doch auf einer Versammlung dieser beiden Parteien, entstanden, und eine solche Versammlung kündigt unser Brief als bevorstehend an.

¹ Straßburg St.A. AA 1430.

² Ibid.

³ Ibid.

⁴ Ibid.

⁵ Ibid.

⁶ Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 145 fasc. 2.

⁷ Ibid.

Während der Straßburger Bote noch in Ulm war, hatte der Graf die Schwäbischen Städte gebeten, zur Fortsetzung der Verhandlungen auf den 11 August Gesandte nach Stuttgart zu schicken, die von dort aus eventuell weiter reisen sollten zu einer Versammlung mit den übrigen Beteiligten. Daß Ulm dieser Aufforderung wirklich, wie der Brief ankündigt, nachkam, ist nicht zu bezweifeln; und um den 11 August, wahrscheinlich in Stuttgart, vielleicht aber auch auf der in Aussicht genommenen größeren Versammlung, ist unserer Ansicht nach Entwurf I^a entstanden. Da am 5 September, wie sich zeigen wird, derselbe schon in den Händen der Straßburger war, so bleibt nicht sehr viel Zeit für eine andere Versammlung, auf die man seine Entstehung verlegen könnte, und über den Monat August würde man nicht hinausgehen können, auch wenn man unsere Hypothese verwirft. Da, wie der Brief vom 3 August nr. 482 ausdrücklich bezeugt, in den früheren Verhandlungen des Grafen und der Schwäbischen Städte die Städte Mainz Worms und Speier schon genannt waren, so ist es sehr begreiflich, daß gerade der Entwurf I^a das Projekt des Bundes auf diese drei Städte ausdehnt. Den Erzbischof von Mainz erwähnt der Brief vom 3 August nicht; trotzdem mag auch von ihm schon früher die Rede gewesen sein; denn daß die Ulmer Straßburg gegenüber die etwaige Theilnahme der drei Rheinischen Freistädte eher als die des Erzbischofs betonten, ist ja leicht verständlich. — Die Ulmer setzten voraus, daß auch die Straßburger vom Grafen geladen seien und die Versammlung besuchen würden¹; ob sie es gethan haben bleibt dahingestellt, bei ihrem Interesse für die Sache, das die Ausarbeitung des Entwurfes I verräth, ist es wahrscheinlich; sie hätten dann von dort Entwurf I^a, das Resultat vorheriger wol in Stuttgart geführter Verhandlungen des Grafen und der Schwäbischen Städte, mit sich nach Hause gebracht. — Wir kommen nun zur Verwerthung der beiden letzten hierher gehörigen Briefe nr. 484 und nr. 485. Der letztere läßt, worauf wir im Vorbeigehen aufmerksam machen, uns vermühen, daß die eben erwähnte Versammlung oder aber eine wenig spätere in Asberg nahe Stuttgart stattfand. Wichtiger ist zunächst für uns der andere Brief; in ihm berichten die Straßburger Gesandten, die auf der Reise zum Marbacher Tage sind, von Baden aus am 5 Sept. nach Hause. Was sie von ihren Verhandlungen mit dem Markgrafen, das Bündnis betreffend, melden, ist für uns jetzt nach der Untersuchung der Entwürfe in hohem Grade werthvoll. Wenn man den Anfang des Briefes aufmerksam liest, so kann man, denken wir, nicht zweifeln: die artickele die der Markgraf die Straßburger lesen läßt stellen einen Badischen Entwurf des Bundes dar, und in den geschriften und dem rot-slagen der Straßburger haben wir einen Entwurf oder Entwürfe, die diese mitbrachten, also I und I^a oder auch nur I, zu erkennen (weshalb nicht II, werden wir gleich sehen). Es erhellt aus den Worten des Briefes auch ganz unzweifelhaft, daß Mf. Bernhard den Straßburger Entwurf erst am 5 September kennen lernt. Nun heißt es in dreien der vier Randnotizen zu Entwurf I meinet der marggraf, und zwei von eben diesen Randnotizen stehen ohne Nennung des Markgrafen auch auf Entwurf I^a, sind endlich bei Ausarbeitung des Entwurfes II berücksichtigt. Daraus ergeben sich folgende Resultate, die wir oben zum Theil schon vorweggenommen haben: Entwurf I und Entwurf I^a existierten schon am 5 September, und zwar waren die Exemplare die wir kennen damals beide schon in Straßburger Händen; die Randnotizen zu I und I^a sind mindestens zum Theil, vermüthlich aber alle, auf Grund der Verhandlungen mit dem Markgrafen am 5 September oder bald nachher, wahrscheinlich, wie sich gleich zeigen wird, noch in Baden, wo die Straßburger bis zum 7 Sept. bleiben wollten², gemacht worden, in I scheinen sie ursprünglicher zu sein als in I^a; Entwurf II ist nicht vor

¹ S. nr. 482 gegen Ende.

² S. die beiden Briefe vom 5 Sept. nr. 484 und 485.

dem 5 September ausgearbeitet worden. Nun weiter: unser Brief nr. 484 berichtet, dem Markgrafen gefiele der Straßburger Entwurf vaste wol, und das stimmt ganz zu dem was unsere Akten weiter aussagen. Der Markgraf zog seinen eigenen Entwurf vermuthlich zurück, machte zu dem Straßburger nur einige Abänderungsvorschläge, die auch berücksichtigt wurden, und dieser, den die Schwäbischen Städte und Gf. Eberhard in der Hauptsache dadurch schon gutgeheißen hatten, daß sie sich in I^a an ihn anschlossen, blieb Grundlage der Verhandlungen. — Die Ausarbeitung des Entwurfes II ist, wie wir schon oben sahen, wahrscheinlich unter Betheiligung der Schwäbischen Städte, aber nicht in Baden, erfolgt; auch dieß stimmt vortrefflich zu unserm Briefe vom 5 September sowie zu dem andern (nr. 485), den die Straßburger Boten am gleichen Tage an die in Marbach schon versammelten Gesandten der Schwäbischen Städte richteten. Aus beiden Briefen geht nemlich deutlich hervor, daß die Straßburger und die Schwaben sich noch vor Beginn des eigentlichen Tages und der Verhandlungen mit den Fürsten mit einander besprechen wollten. Am 9 Abends oder am 10 früh wollten die Straßburger in Marbach eintreffen, am 12 der Erzbischof von Mainz, die Tage vom 10 bis 12 dachten jene zur Verständigung mit den Schwäbischen Städten zu benutzen¹. Erzbischof Johann scheint rechtzeitig in Marbach angekommen zu sein; denn schon vom 14 datiert die Bundesurkunde; zwischen 10 und 12 Sept. ist also vermuthlich Entwurf II entstanden. — Daß die drei Rheinischen Städte nicht beitraten, hat sich schwerlich erst in allerletzter Stunde entschieden; und wir dürfen den Umstand, daß wir von I^a keine zweite Bearbeitung kennen, wol so erklären, daß, als die Straßburger nach Marbach kamen, man bereits wußte, auf die Betheiligung jener drei Städte dürfe man nicht rechnen. Daß man nun Erzb. Johanns Namen nicht gleich in II hineinsetzte, ist nicht verwunderlich; man mußte abwarten bis er kam, um zu wissen, wie sich jetzt seine Betheiligung am Bunde gestalten würde. Deshalb ist es auch wahrscheinlich, daß die Randnotizen zu I^a nicht erst in Marbach sondern schon in Baden gemacht sind. Sie scheinen darauf hinzudeuten, daß damals die Straßburger die Idee des Doppelbundes noch nicht aufgegeben hatten; das geschah erst in Marbach.

In dieser Untersuchung, die sich leider nicht kurz abmachen ließ, haben wir viel mit Wahrscheinlichkeiten zu rechnen gehabt, und natürlich beanspruchen unsere Resultate nur Hypothesen zu sein, die der weiteren Forschung zur Prüfung vorgelegt werden. Trotzdem haben wir uns nicht gescheut diese Resultate auch in den Überschriften der Stücke zum Ausdruck zu bringen; denn es sind, so hoffen wir, wolberechtigte und wolbegründete Hypothesen, die erklären was zu erklären unsere Aufgabe war. Spätere Bearbeiter, die der Entstehung des Bundes besonders in der oben pag. 718 lin. 20 ff. angedeuteten Richtung weiter nachgehen, werden hoffentlich die Gesichtspunkte, die wir aufgestellt haben, nicht unbrauchbar finden.

Es erübrigen noch einige Worte über die Behandlung der Stücke. Die Randnotizen zu I und I^a haben wir der Übersichtlichkeit wegen als eigene Stücke abgedruckt. Den Marb. Bund selbst und II drucken wir unverändert ab, in I konnte vielfach durch Verweis auf II gekürzt werden, ebenso hie und da in I^a durch Verweis auf I oder II, einmal ist umgekehrt in I eine Kürzung durch Verweisung auf I^a bewirkt. Dieses Verfahren ist wol nicht ganz konsequent, der beabsichtigte Erfolg wird aber auch so erreicht. Einige geringe Ungleichmäßigkeiten in der äußeren Behandlung bei Kürzungen rühren von nachträglicher Änderung der Artikeleintheilung her. Bei jedem Artikel haben wir in einer Note auf die entsprechenden Artikel der nächstverwandten Stücke, nur in besonderen Fällen auch auf die der andern, verwiesen, und zwar in der Weise, daß in der Regel bei dem späteren Stück, einzeln bei dem früheren, die Art der Ver-

¹ S. die beiden Briefe vom 5 Sept., besonders nr. 485.

wandtschaft kurz charakterisiert ist. — Unsere Artikeleintheilung wird vielleicht ziemlich willkürlich erscheinen und bedarf einiger Worte der Rechtfertigung. Im allgemeinen müssen ja die inhaltliche Gliederung und der Satzbau für die Eintheilung maßgebend sein; in diesem speziellen Falle aber war daneben ein Hauptaugenmerk darauf zu richten, daß die Eintheilung für das Citieren, besonders auch beim Vergleichen der vier Stücke bequem sei. Die meisten irgendwie wichtigen Zusätze und Auslassungen und ebenso möglichst alle Umstellungen sollten auf der Übersicht die wir hier bringen sofort vors Auge treten. Diese verschiedenen Eintheilungsprincipien geriethen hie und da mit einander in Kollision, und es waren Konzessionen theils an die eine theils an die andere Seite zu machen.

Zum Schluß geben wir hier eine Übersicht der zusammengehörigen Artikel der Ausfertigung und der drei Entwürfe. Dieselbe ist etwas anders arrangiert als in früheren ähnlichen Fällen. Für die Anordnung war die Reihenfolge der Artikel in I maßgebend; die in I^a, II und der Ausfertigung hinzugekommenen Artikel sind dann aber nicht an den Schluß der Übersicht verwiesen, sondern *suis locis* eingereiht, weil erstens es so anschaulicher wird, wo Zusätze gemacht sind, und weil zweitens die andere Anordnung (wie z. B. RTA. 2 pag. 150. 281) bei der großen Zahl der Artikel hier dem Benutzer sehr unbequem gewesen wäre, wenn er zu einem bestimmten Artikel etwa der Ausfertigung den entsprechenden in I oder I^a suchen wollte. Die Reihenfolge der Artikel für die andern drei Stücke außer I wäre gar zu sehr gestört worden. Hie und da wird sie auch bei dem jetzigen Verfahren unterbrochen; da ist, wo es nöthig schien, durch die in Nonpareille gedruckten Verweisungen geholfen. Nonpareille ist ferner angewendet wo ein eigentlich entsprechender Artikel fehlt und ein anderer nur entfernt vergleichbar ist. Petite ist für diejenigen Fälle bestimmt wo ein und derselbe Artikel (bzw. eine Gruppe von Artikeln) mehreren getrennten Artikeln eines andern Stückes wirklich entspricht und also mehrere male in der Übersicht zu erscheinen hat. Dann kommt er nur einmal in Garmonde, an den andern Stellen in Petite vor. Außerdem ist für die Artikel der Randnotizen Petite benutzt. Um besondere Kolumnen für diese zu sparen, haben wir sie durch runde Klammern von den übrigen unterschieden. Ein Stern vor der Artikelzahl soll bedeuten, daß der Artikel in der Vorlage durchstrichen ist.

| <i>Entw. I</i> <i>nr. 481</i> | <i>Entw. I^a</i> <i>nr. 483</i> | <i>Entw. II</i> <i>nr. 488</i> | <i>Ausfertigung</i> <i>nr. 489</i> | |
|----------------------------------|--|-----------------------------------|---------------------------------------|----|
| 1 | <i>fehlt</i> | 1 | <i>fehlt</i> | |
| 1 ^a | 1 in. | 1 ^a | 5 ^b | |
| <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | 5 ^c | 5 |
| | | | 1 s. nach 22 | |
| 2 | <i>fehlt</i> | 2 | <i>fehlt</i> | |
| 2 ^a | 1 ex. | 2 ^a | 2. 8 | |
| | | | 2 s. auch nach 22 u. 28 | |
| * 2 ^b | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | 10 |
| <i>fehlt</i> | vgl. 1 a ff. | <i>fehlt</i> | 3 | |
| vgl. 6 | 1 ^a | 3 vgl. 8 | 3 ^a vgl. 7 | |
| | 1 a s. auch nach 4 | | | |
| <i>fehlt</i> | 1 ^b | 4 ^a | 5 | |
| <i>fehlt</i> | 2 | 4 | 4 | 15 |
| 3 | vgl. 1 | * 5 | vgl. 2 | |
| 4 | 3 | 6 | 4 ^a | |
| <i>fehlt</i> | (Randn. zu 3) | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | |
| 5 | 4 | 7 | 5 ^a | |
| | | | 5 bc s. vor 2 | 20 |
| 6 | vgl. 1 ^a in. | 8 | 7 | |
| * 7 | 5 | vgl. 1 a | vgl. 5 b | |
| 8 | 6 | 9 | vgl. 2 ex. | |
| (Randn. zu 8) | (Randn. zu 6) | 9 ^a | vgl. 5 a | |
| 9 | 7 | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | 25 |
| <i>fehlt</i> | (Randn. zu 7) | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | |
| (Randn. zu 9) | (vgl. Randn. zu 16) | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | |
| 9 ^a | (vgl.) 11 | 9 ^b | (vgl.) 6 | |
| | | | 7 s. nach 5 a | |
| | | | 8 s. nach 2 u. 28 | 30 |
| <i>fehlt</i> | 8 | <i>fehlt</i> | (vgl.) 9 | |
| <i>fehlt</i> | 9 | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | |
| vgl. 15 a | vgl. 12 u. 18 a | 10 | <i>fehlt</i> | |
| | | | 11 s. nach 24 | |
| 10 | 10 | 12 | <i>fehlt</i> | 35 |
| | 11 s. nach 7 | | | |
| | 12 s. nach 16 | | | |
| 11 | 13 | 13 | 12 | |
| <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | 12 ^a | |
| 12 | 17 | 14 | 10 ^a | 40 |
| 12 ^a | 15 | 14 ^a | 10 | |
| 13 | 14 | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | |
| <i>fehlt</i> | 14 ^a | <i>fehlt</i> | <i>fehlt</i> | |

| | <i>Entw. I</i> nr. 481 | <i>Entw. I^a</i> nr. 483 | <i>Entw. II</i> nr. 488 | <i>Ausfertigung</i> nr. 489 |
|----|--------------------------------------|---------------------------------------|---|-----------------------------------|
| | 14 | 16 | } 16 } | 11 |
| | (Randn. 1 zu 14) | (Randn. zu 16) | | |
| 5 | (Randn. 2 zu 14) | fehlt | | fehlt |
| | | 17 s. nach 19 | | 12 u. 12 a s. nach 9 |
| | 15 | 12 | 15 | fehlt |
| | 15 ^a | vgl. 12 | } 15 ^a } | fehlt |
| | fehlt | 12 ^a | | |
| 10 | fehlt | fehlt | 15 ^b | fehlt |
| | vgl. 16 u. 16 a | fehlt | vgl. 17-18 b | 13 |
| | fehlt | fehlt | fehlt | 14 |
| | vgl. 16 u. 16 a | fehlt | vgl. 18-18 b | 15 |
| | vgl. 16 u. 16 a | fehlt | 17 | 17 |
| 15 | 16. 16 ^a | fehlt | 18. 18 ^a | 16. 16 ^a |
| | fehlt | fehlt | 18 ^b | 16 ^b |
| | fehlt | fehlt | fehlt | 16 ^c . 16 ^d |
| | vgl. 16 u. 16 ^a | fehlt | vgl. 18-18 ^b | 16 ^e |
| | fehlt | fehlt | fehlt | 16 ^f |
| 20 | fehlt | fehlt | fehlt | 17 s. nach 15 |
| | vgl. 16 u. 16 ^a | fehlt | vgl. 18-18 ^b | 18 ^a |
| | fehlt | fehlt | fehlt | 19 |
| | fehlt | fehlt | 19 | 20 |
| 25 | 17 | fehlt | 20 | 20 ^a |
| | fehlt | fehlt | fehlt | 21 |
| | fehlt | fehlt | fehlt | 22 |
| | 18 | fehlt | 21 | vgl. 2 in. |
| | 19 | fehlt | fehlt | fehlt |
| 30 | * 20 | fehlt | fehlt | fehlt |
| | 21 | 18 | 22 | 1. 2 in. |
| | fehlt | fehlt | fehlt | 28 s. nach 26 a |
| | fehlt | fehlt | fehlt | 24 |
| | fehlt | fehlt | fehlt | 25 |
| 35 | fehlt | fehlt | (vgl.) 23 | 25 ^a . 25 ^b |
| | vgl. 22 a | fehlt | vgl. 22 c | 25 ^c |
| | fehlt | fehlt | 23 ^a | 27 |
| | 22 | fehlt | 23 ^b | 26. 28 |
| 40 | vgl. 22 a | fehlt | vgl. 22 c | 26 ^a |
| | 22 ^a | fehlt | 23 ^c | vgl. 25 c. 26 a |
| | 23 | fehlt | 24 | 23 |
| | 24 | fehlt | 11 | 2 med. u. 8 |

B. Ausschreiben des Mainzer Reichstages auf 21 Okt. 1405 nr. 491.

Darüber, daß die Mainzer Versammlung als Reichstag zu bezeichnen ist, läßt der Wortlaut des Einladungsschreibens nr. 491 gar keinen Zweifel. Die drei dem Marbacher Bunde angehörigen Fürsten hatten in ihrem Briefe vom 16 Sept. nr. 490 K. Ruprecht von der Gründung desselben Mittheilung gemacht und ihm zu verstehen gegeben, der Bund werde nur dann zu ihm dem Könige sich freundlich stellen, wenn er die Freiheiten und Rechte der Verbündeten achte und schütze. Auf ein Antwortschreiben warteten die Absender vergebens (s. nr. 492 und 493); K. Ruprechts Antwort bestand darin, daß er, und zwar schon am 23 Sept., einen Reichstag auf den 21 Oktober nach Mainz berief. Deutlich genug für uns spielt er auf die Gründung des Bundes an, und erklärt mit Kurfürsten Fürsten Grafen Herren und Städten des Reichs sich darüber berathen zu wollen wie man diesem für das Reich gefährlichen Akt begegnen könne. Die Einladung ergieng in derselben Form wie an die übrigen Reichsstände auch an die Mitglieder des Bundes, s. nr. 491 Quellenangabe und die Briefe nr. 492 und 493 im Eingang.

C. Vorversammlung des Marbacher Bundes zu Vaihingen auf 12 Okt. 1405 nr. 492-494.

Die Berufung des Reichstages veranlaßte sofort eine lebhafte Korrespondenz unter den Mitgliedern des Bundes, aus der uns die Briefe nr. 492-494 erhalten sind. Der Graf von Württemberg machte den Vorschlag in Vaihingen am 12 Oktober eine Versammlung zu halten, um sich dort über die zu beobachtende Haltung zu verständigen. Es ist in den Briefen nirgends ausdrücklich gesagt, daß auch Erzb. Johann theilnehmen sollte, man darf aus diesem Schweigen aber keinen Schluß ziehen; es ist vielmehr unwahrscheinlich, daß eine der fünf Parteien des Bundes in Vaihingen nicht hätte vertreten sein sollen. Vermuthlich kam die Versammlung zu Stande, doch wissen wir nichts darüber. Die Verbündeten nahmen jedenfalls der Einladung des Königs gegenüber gleichmäßig Stellung: sie beschickten alle den Reichstag, die drei Fürsten erschienen aber nicht persönlich.

D. Protokolle vom Mainzer Reichstag, 1405 Okt. 23, nr. 495-496.

Der letzterwähnte Umstand bewirkte, daß der Reichstag in der Hauptsache ganz resultatlos verlief, und Ruprecht sich veranlaßt sah sofort einen neuen auf den 6 Januar 1406 ebenfalls nach Mainz auszuschreiben. Über die Verhandlungen des Tages geben zum Theil die hier in nr. 495 und 496 mitgetheilten Protokolle Auskunft; zur Ergänzung aber muß man besonders die späteren Darstellungen des Königs und der Marbacher Verbündeten (s. im nächsten Bande nr. 19 und nr. 26) heranziehen. Aus der ersteren geht hervor, daß die Berufung des neuen Reichstages, die schon am 23 Oktober den in Mainz anwesenden Gesandten der Marbacher Verbündeten verkündet war (s. nr. 496) und unter dem Datum des 28 Oktober auch schriftlich erfolgte (s. Bd. 6 nr. 1), auf Grund einer Berathung des Königs mit den in Mainz versammelten Fürsten und Herren geschah. Diese scheinen also auf K. Ruprechts Begehren ihm zu rathen nicht so ausweichend geantwortet zu haben wie nach nr. 495 die Elsäßtischen und Wetterauischen Reichsstädte. Welche Haltung die übrigen Städtegesandten einnahmen, wissen wir nicht.

Durch die beiden Protokolle sind wir auch über den Besuch des Reichstages recht gut unterrichtet. Es läßt sich aus ihnen eine Präsenzliste zusammenstellen, die, wenigstens was die bedeutenderen Reichsstände anbelangt, wol ziemlich vollständig sein wird; vgl. aber zweite Anm. zu nr. 495.

5 E. Städtische Kosten nr. 497.

Zur Ergänzung der Nachrichten über Besuch können wir von städtischen Kosten nur die Frankfurts beibringen. Augsburg beschickte den Reichstag nicht; die Nürnberger Schenkbücher geben nur über Versammlungen in Nürnberg selbst Auskunft, und andere städtische Rechnungen fehlen.

10 F. Anhang: Bund K. Ruprechts und Bisch. Wilhelms II von Straszburg 1405 Dec. 3. 4 nr. 498-499.

Der Streit, in den die Stadt Straßburg im Jahre 1405 mit dem Bischof und weiterhin auch mit dem König verwickelt wurde, macht, wie schon IIöfler bemerkt hat, den Beitritt der Stadt zum Marbacher Bunde erst verständlich. Es fanden in dieser
 15 Angelegenheit im Frühjahr 1405 mehrere Versammlungen statt, die eine am 8 April zu Germersheim, eine zweite vom 10 bis etwa 13 Mai zu Worms, eine dritte in den ersten Tagen des Juni zu Hagenau; und es entstand für unsere Sammlung die Frage, ob die bezüglichen Akten aufzunehmen seien. Auf den beiden erstgenannten Tagen war
 20 allerdings K. Ruprecht persönlich und in Hagenau sein Hofmeister Gf. Günther von Schwarzburg, wahrscheinlich doch mit seinem Wissen und in seiner Vertretung, anwesend, auch waren diese Versammlungen von einer nicht unbedeutenden Zahl von Reichsständen besucht, besonders für Worms ergibt sich eine Präsenzliste eines Reichstages nicht unwürdig¹. Trotzdem, und obwol interessante bisher unbekannt Materialien² zur Verfügung standen, glaubten wir von der Aufnahme absehen zu müssen, da es doch
 25 weder Reichstage noch reichstagsähnliche Versammlungen auf denen Reichsangelegenheiten berathen wären sind, sondern nur gütliche Schiedstage, die mit den streitenden Parteien verabredet wurden. Solche haben wir, von einzelnen besonders motivierten Ausnahmen abgesehen, immer als außerhalb des Bereichs unserer Sammlung liegend behandelt. Es folgen deshalb als selbständige Numern hier nur die beiden Urkunden über das zwischen
 30 K. Ruprecht und Bisch. Wilhelm von Straßburg geschlossene Bündnis vom December

¹ Auf dem Tage zu Germersheim waren nach einem Straßburger Gesandtschaftsbericht vom 8 April, dat. Mi. n. Palmtag 1405 (Straßburg St.A. AA 1430) zugegen unter andern: K. Ruprecht, dessen Sohn Hzg. Ludwig, der Bischof von Straßburg, der Bischof von Speier, der Markgraf von Baden, Gf. Friderich von Leiningen, der Landvogt Schwarz Reinhard von Sickingen, Gesandte von
 35 Mainz Worms Speier Basel. — Ein Straßburger Gesandtschaftsbericht vom Wormser Tage, dat. Mo. n. jubilate, d. h. 11 Mai 1405, (Straßburg St.A. AA 1430) nennt als dort anwesend unter andern: K. Ruprecht, drei Söhne desselben und darunter Hzg. Ludwig, den Erzb. von Köln, den Erzb. von Mainz, vier Gesandte des Erzb.'s von Trier und darunter Gf. Gerhard von Kyrburg und des Grafen Diether seligen Sohn von Katzenellenbogen, den Bischof von Straßburg, den Bischof von Speier, den
 40 Abt von Weißenburg, den Markgrafen von Baden und in seiner Begleitung unter andern den Schwarzgrafen von Zollern und den Markgrafen von Röheln, den Grafen von Württemberg und in seiner Begleitung unter andern Mf. Hesse von Hochberg, den Grafen von Mörs, den Grafen von Veldenz, den Grafen Friderich von Leiningen, den Grafen von Schwarzburg, Gesandte der Städte Mainz Worms Speier Basel Rotweil und des durch Ulm und Gmünd vertretenen Schwäbischen Städtebundes,
 45 als zufällig anwesend auch noch Gesandte der Stadt Metz. — Über den Besuch des Hagenauer Tages vgl. Anm. zu nr. 499 art. 2.

² Vieles davon erwähnen wir hier in der Einleit. und in Anmerkungen zu nr. 498 und 499.

1405, und zwar diese deshalb, weil dieses Bündnis offenbar eine von den Maßregeln war, mit denen K. Ruprecht dem Marbacher Bunde entgegentrat, die Bekämpfung desselben aber von ihm durchaus als Reichsangelegenheit behandelt wurde und also von uns auch voll berücksichtigt werden muß. In den Anmerkungen zu diesen beiden Nummern haben wir einiges über die vorangegangene und die nachfolgende Entwicklung mitgeteilt und fügen hier zur Orientierung des Benutzers noch das wichtigste aus dem Inhalt der uns bekannten Quellen bei.

Die Beziehungen Bisch. Wilhelms zur Stadt Straßburg waren schon seit längerer Zeit nicht die besten¹; den besonderen Ursprung ihres Streites stellen aber die Straßburger in einem Briefe vom 9 Februar 1405² im wesentlichen wie folgt dar. Der Bischof hatte erklärt, er wolle sein Bisthum gern gegen das Lütticher vertauschen³ und Straßburg dem Elekten von Augsburg Eberhard von Kirchberg überlassen. Die Straßburger, denen Eberhard anscheinend besonders genehm war, übernahmen die Bürgschaft für 12000 (ursprünglich 10000) fl., die dieser dem Bischof bezahlen sollte. Der letztere aber trat Anfang Februar, als die Verhandlungen ihren Abschluß finden sollten, plötzlich zurück; er hatte inzwischen heimlich Abmachungen mit andern getroffen, und entgegen früheren eidlichen Versprechungen hatte er ohne Wissen des Kapitels und der Stadt Besitzungen des Bisthums in fremde d. h. des Königs Hände gegeben und wollte auch die andern denselben überantworten, angeblich weil sonst die Straßburger das Bisthum an sich gezogen hätten. Auf diese Auslieferung von Schlössern an den König werden wir noch zurückkommen müssen, verfolgen aber zunächst den weiteren Verlauf der Angelegenheit. Kapitel und Stadt bemächtigten sich einiger Besitzungen des Bisthums nemlich Kocherbergs und Oberkirchs, verbanden sich mit letzterer Stadt auch durch einen Vertrag⁴, und schloßen am 23 Merz untereinander ein Bündnis zum Schutze Oberkirchs und zur Behauptung der Rechte des Stifts wider Herrn Wilhelm von Dyest wilent bischoff zû Strazburg⁵. Deshalb klagte dieser nun seinerseits beim König gegen Stadt und Kapitel. K. Ruprecht verlangte auf den Tagen von Germersheim und Worms, die Parteien sollten sich seiner (bzw. seiner und der Kurfürsten) Rechtsentscheidung unterwerfen; der Bischof war dazu bereit, die Stadt aber weigerte sich, da K. Ruprecht an dem Streit als Partei interessiert sei⁶. Dieß führte dazu, daß der König, nachdem er am 15 Mai unter Androhung des Verlustes aller Privilegien mehreren Städten verboten hatte Straßburg irgendwie behilflich zu sein⁷, am 18 Mai von Frankfurt aus

¹ Das zeigt auch der in der vorletzten Anm. erwähnte Bericht vom Germersheimer Tag.

² Straßburg St.A. AA 1430, drei wenig verschiedene Konzepte, das eine mit Notizen, daß so an den Erzb. von Köln und mehrere gen. Reichsstädte zu schreiben sei; dat. fer. 2 a. Valentini 1405.

³ Dazu vgl. folgende Urkunde: Gf. Joffrid von Lyningen Domherr zu Mainz erklärt, da Erzb. Johann von Mainz ihm bei seinem Streben nach dem Straßburger Bisthum unterstützt, daß, wenn er mit Hilfe Johans zu dem Stift Straßburg oder andern Würden kommen sollte, er nichts gegen denselben thun wird; dat. Do. n. purif. [Febr. 5] 1405; Wirzburg Kr.A. neu aufgefundene Mainzer Urkunden G 2 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

⁴ Straßburg St.A. AA 1430, dat. Mo. v. Gregorientag [Merz 9] 1405.

⁵ Straßb. St.A. l. c., dat. Mo. v. annunc. [Merz 23] 1405; gedruckt Obrecht de foederibus imp. Germ. 340, Wencker disquis. de ussburgeris 227-231 nr. 2, Lünig R.A. 7, 5, 293-295 nr. 163, Dumont corps dipl. 2, 1, 292 aus Lünig.

⁶ Nach den erwähnten Gesandtschaftsberichten, nach Briefen Straßburgs an Kurmains (dat. fer. 3 a. Georii [April 21] 1405; Straßb. St.A. l. c.) und an Kurköln (dat. fer. 3 a. Georii [1405 April 21]; Straßb. St.A. l. c.), und nach den oben im Text citierten Briefen K. Ruprechts vom 15. 18. 21 Mai.

⁷ Straßb. St.A. l. c. Abschriften von Briefen an Mainz Basel Zürich und eine nicht genannte Stadt, alle vier mit Verschickungsschnitten; dat. Altzey fer. 6 a. cantate [Mai 15] 1405. Vgl. Chmel nr. 1984.

der Stadt seine Feindschaft ankündigen wollte¹ und am 21 Mai wirklich Reichsstände zu ihrer Züchtigung aufbot². Inzwischen wurden die Versuche zwischen dem Bischof und der Stadt zu vermitteln fortgesetzt; der Markgraf von Baden³ und die Schwäbischen Reichsstädte waren dabei betheilig⁴, und auch der König wurde, vielleicht durch den Einfluß des Markgrafen⁵, wider in die Verhandlungen hineingezogen. So kam auf dem Tage zu Hagenau am 6 Juni der Waffenstillstand bis zum 1 Mai 1406 zu Stande (s. Anm. zu nr. 499 art. 2). Die Ereignisse der nächsten Monate liegen nicht ganz klar. Dadurch, daß der König einlenkte und den Waffenstillstand vermitteln half, scheint zunächst eine Entfremdung zwischen ihm und dem Bischof bewirkt zu sein⁶, wenigstens unterhandelte dieser in der folgenden Zeit mit der Stadt über Abschluß eines Bündnisses, s. nr. 498 art. 2. K. Ruprecht aber, dem nach der Gründung des Marbacher Bundes daran gelegen sein mußte im Bischof einen Verbündeten gegen die Stadt zu besitzen, durchkreuzte, wie es scheint, diese Verhandlungen mit Erfolg, und brachte es zu dem in nr. 498 und 499 vorliegenden Verträge vom 3 bzw. 4 December, der den Bischof verhindern sollte sich mit Straßburg zu verständigen. Trotzdem machte dieser schon im Merz 1406 eine neue Schwenkung, s. Anm. zu nr. 498 art. 3, und als der darüber zwischen ihm und dem Könige ausbrechende Streit im Oktober, wie es scheint, beigelegt wurde, s. zweite Anm. zu nr. 498 art. 4, bedeutete dieß, so viel wir wissen, doch nicht wider Feindschaft mit der Stadt.

Wir können nicht umhin noch einige Bemerkungen über die Übergabe von Schlössern des Bisthums an den König hier anzuschließen. Bischof und König unterschieden in den Verhandlungen zu Germersheim zwei Gruppen von Schlössern. Die linksrheinischen, sagten sie, hätte der König zusammen mit dem Bischof besetzt nur als Schirmer bis auf Widerruf des Bischofs und ohne Nutzen daraus zu ziehen, andere aber auf dem rechten Rheinufer, nemlich Ortenberg Offenburg Gengenbach und Zell, die Reichspfandschaften waren, hatte er zur Hälfte eingelöst⁷. Was diese letzteren Schlösser anbelangt, so machen wir hier auf zwei Fragen aufmerksam die wol eine nähere Untersuchung verdienen. Erstens, für wen hat K. Ruprecht 1405 den Antheil an ihnen erworben, für das Reich oder für Kurpfalz? Er selbst stellte es mehrfach so dar, als ob er die Reichspfandschaft von Reichs wegen und für das Reich eingelöst hätte, so z. B. nach dem Straßburger Gesandtschaftsbericht⁸ auf dem Germersheimer Tage und

¹ Brief K. Ruprechts an Straßburg, dat. Franckfurd fer. 2 p. cantate 1405 r. 5; Wien H. H. St. A. Registraturb. C fol. 192^a, durchstrichen, am Rande oben die Notiz non transivit; vgl. RTA. 4 pag. VII.

² Erhalten ist uns zwar nur der Brief an Basel, dat. Frankfurd fer. 5 p. cantate 1405 r. 5; Straßburg St. A. AA 126 nr. 26^b or. ch.; vermuthlich aber schrieb K. Ruprecht ebenso an andere Reichsstände.

³ Brief des Markgrafen an Straßburg, dat. Baden fer. 3 p. cantate [Mai 19] 1405; Straßburg St. A. AA 86 nr. 50. — Vgl. nächste Anm.

⁴ Brief Straßburgs an Frankfurt, der auch über die Tage von Germersheim und Worms und über kriegerische Vorgänge berichtet, dat. fer. 3 p. Urbani [Mai 26] 1405; Frankfurt St. A. Reichsachen Acten XV nr. 862. — Dieser Brief erzählt auch, daß die durch Ruprecht erfolgte Berufung des Wormser Tages von Mf. Bernhard vermittelt war.

⁵ In dem erwähnten Briefe vom 19 Mai (s. Anm. 3) kündigt Mf. Bernhard an, er wolle an seine guten Freunde, die zur Zeit beim Könige in Frankfurt seien, deshalb schreiben.

⁶ Auch eine Straßburger Fortsetzung des Königshofen (s. Mone Quellens. 1, 271) berichtet von einem Zerwürfnis zwischen König und Bischof, anscheinend in Folge des Hagenauer Waffenstillstandes; denn, so viel wir sehen, kann nur dieser mit der rahtunge die K. Ruprecht gemacht habe gemeint sein. Freilich übergeht die Darstellung dort ganz und gar das Bündnis vom 3 und 4 December 1405 und gibt von K. Ruprechts Haltung eine sehr falsche Vorstellung.

⁷ Nach dem Straßburger Gesandtschaftsbericht vom 8 April (s. p. 727 Anm. 1).

⁸ S. p. 727 Anm. 1.

auch in Urkunden¹; dem entsprechend verpfändete er auch nach drei Jahren die Schlösser seinem Sohne Ludwig aufs neue (s. Chmel nr. 2560) und entband sie noch später erst ihrer Gelübde gegen das Reich (s. Chmel nr. 2790). Auf der andern Seite aber läßt die in der ersten Anm. zu nr. 498 art. 4 mitgetheilte Urkunde vom 8 April 1405 gar keinen Zweifel darüber, daß K. Ruprecht von Anfang an die Erwerbungen als solche seines Hauses betrachtete. Anscheinend wagte er nur im Jahre 1405 noch nicht, dieß offen einzugestehen, sondern suchte die Reichsstände besonders Straßburg über seine Absichten zu täuschen². Ob ihm dieß völlig gelang, mag billig bezweifelt werden. Im Jahre 1408, als er mit Straßburg und den Elsäßischen Reichsstädten verbündet war, benutzte er diese günstigen Verhältnisse, um durchzuführen was er drei Jahre früher begonnen hatte. Die Verpfändung von Reichsgut an seinen Sohn wurde damals sonderbar genug von ihm motiviert³. — Zweitens erhebt sich die Frage, ob K. Ruprecht dem Bischof die Pfandsomme von 23500 fl. wirklich bezahlt hat. Eine Straßburger Fortsetzung des Königshofen behauptet ausdrücklich, der Bischof habe die Schlösser dem König vergeben ohne gelt, das doch ein grose sum geltis stunt. Man wird freilich wol thun dieser Quelle nicht zu viel Vertrauen zu schenken, aber ihre vorliegende Angabe scheint doch durch einige Umstände gestützt zu werden. Alles was wir von K. Ruprechts Finanzen wissen macht es trotz der Geldforderung an die Reichsstädte⁴ und trotz der Steuer in seinen Erblanden⁵ sehr unwahrscheinlich, daß er damals über eine so bedeutende Summe für einen solchen Zweck hätte verfügen können. Da ferner von den Gülden und Renten der Schlösser, wie Ruprecht sagt, viele versetzt und verpfändet waren, Ruprecht aber in dieser Beziehung sich aller Ansprüche an das Stift begab und von den vorhandenen Einkünften nur die Hälfte beanspruchte⁶, so wäre es, scheint uns, wol sehr wunderbar, wenn er trotzdem dem Bischof die volle Hälfte der ursprünglichen Pfandsomme von 47000 fl. bezahlt hätte. Diese Bemerkungen wollen indessen die Frage nicht entscheiden sondern nur zu näherer Untersuchung auffordern. Gründe, die den Bischof veranlaßt haben könnten, dem König die Besitzungen ohne Geldzahlung oder doch für eine sehr viel geringere Summe als 23500 fl. zu überlassen, werden übrigens wol aufzufinden sein. Wahrscheinlich wünschte er sich seiner Unterstützung, sei es zur Erlangung des Lütticher Bisthums, sei es, wenn dieses Projekt wie es scheint aufgegeben war, für die zu erwartenden Streitigkeiten mit Stadt und Kapitel zu versichern. Letzteres ist die Auffassung zweier Fortsetzungen des Königshofen, Mone Quellens. 1, 260 und 1, 271; vgl. auch *ibid.* 3, 517 f.

¹ S. Chmel nr. 1960. Nach unserer Notiz auch in der Chmel nr. 1961 registrierten Urkunde; Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 225^b-226^a, Wien H.H. St.A. Registrb. C fol. 189^b-190^a.

² Zu beachten ist, daß die erwähnte Urkunde, die K. Ruprechts eigentliche Absicht klar erkennen läßt, vom Bischof ausgestellt, in des Königs Besitz blieb, während seine Gegenurkunde, die der Bischof erhielt (Chmel nr. 1961), wenn wir nicht irren, von Einlösung an das Reich spricht.

³ S. Chmel nr. 2560. Die Mitgift für die Tochter K. Ruprechts war doch aus dem Hausbesitz zu bestellen und nicht aus Reichsmitteln zu erstatten?

⁴ S. Einleitung zum vorigen Reichstage *lit.* B.

⁵ S. *ibid.* *lit.* C. — Wenn K. Ruprecht die Einlösung aus den Einkünften seiner Erblande bewirkt hätte, so hätte er auch sicher nicht behauptet, sie sei ans Reich geschohen.

⁶ S. Chmel nr. 1961.

A. Vorläufiges: Marbacher Bund 1405 Sept. 14 und seine Entstehung nr. 481-490.

481. Entwurf (I) eines Bundes zwischen Mf. Bernhard I von Baden, Graf Eberhard III von Württemberg, der Stadt Straßburg, und Schwäbischen Reichsstädten, bis Weihnachten eines unbestimmt gelassenen Jahres. [1405 Juli Straßburg¹.]

B aus Straßburg St.-Arch. AA correspond. des souverains etc. art. 131 (alte Signatur Gewölbe u. d. Pfalz lad. 50 fasc. 2) conc. ch. coaev., in Form einer Rolle von 5 aneinander gehefteten Folioblättern. An den mit Entwurf II nr. 488, bzw. einmal mit Entwurf I^a nr. 483 wörtlich übereinstimmenden Stellen durch Verweisung auf jene verkürzt wiedergegeben; an solchen Stellen sind kleine Abweichungen von unserem Texte des Entwurfs II, die den Sinn nicht ändern, als Variante B dort angegeben (w. m. s. Quellenbericht), gegenüber dem Texte des Entwurfs I^a war keine auch nur nennenswerthe Abweichung zu verzeichnen. — Das o über dem u erscheint in dem Stücke öfters als oben offener Halbkreis.

Wir [weiter wie im Entwurf II nr. 488 bis brief gegeben ist, dann:] bitz wihi-
nachten nehestkumpt und von dem wihihahtage über [Lücke für die Zahl gelassen]
ganz jar [weiter wie im Entwurf I^a nr. 483 bis stat]².

[1. 1^a]³ Des ersten [weiter wie in Entwurf II nr. 488 art. 1 und 1^a bis zu Ende].

[2. 2^a]⁴ Wer' es [weiter wie art. 2 und 2^a ebendort bis zu Ende, nur daß in
art. 2^a ziemlich zu Anfang statt danne unser ieglicher — zu Swoben es hier heißt
danne uf unsere fürstenliche truwe und ere, oder wir die vogenanten stette oder unser
ieglich besunder, und daß am Schluß von art. 2^a hinzugefügt ist one geverde]. [2^b durch-
strichen.] wer' aber das der vogenanten stette eine zu Swoben beduhte, das ir unrecht
gescheen were, und ir rete darumbe meinden ze bekennde und ze manende, das sol-
lend die rete derselben stette bringen an den rat zu Ulme. und ist, das der rat zû
Ulme mit dem rate der stette, die do meinete das ir unreht gescheen sie, erkennen uf
ir eide oder der merre teil der beder rete, das sie billich ze manende habent: so sol
man der stat beholfen sin iglich als vor beschriben stat. doch get dis die von Ulme
nit an; wer', das den oder den iren unreht beschee, die mögent alleine in irem rate
bekennen, glich als von den von Strazburg do vor geschriben ist⁵.

¹ Die Begründung der Datierung s. in der Einleitung lit. A pag. 720.

² Über die mit dem Eingang in Entwurf II nr. 488 vorgenommenen Veränderungen vgl. Anm. dort.

³ Zu art. 1 vgl. Entwurf I^a nr. 483 art. 1 in, art. 1^a fehlt dort.

⁴ Art. 2 fehlt in Entwurf I^a, zu art. 2^a vgl. art. 1 ex. dort.

⁵ Fehlt in den Entwürfen I^a und II und in der Ausfertigung. — Da dieser Artikel Sonderbestimmungen für die Schwäbischen Städte trifft, so wird man daraus vielleicht einen Einwurf gegen unsere Ansicht, daß Entwurf I Straßburger Ursprungs sei (s. Einleitung pag. 718), herleiten und hier Schwäbischen Einfluß zu sehen glauben; aber wol mit Unrecht. Es ist zu beachten, daß dieser Artikel die Schwäbischen Städte außer Ulm schlechter stellt als die übrigen Verbündeten, und die Möglichkeit liegt sehr nahe, daß man in

Straßburg Bedenken trug, jeder kleinen Stadt des Schwäbischen Bundes das unbeschränkte Recht Hilfe zu verlangen zuzugestehen, während die benachteiligten Städte dagegen die Beseitigung des Artikels in Entwurf II (I^a kommt nicht in Betracht) durchsetzten. Besonders günstig ist der Artikel freilich für Ulm, dessen führende Stellung innerhalb des Schwäbischen Bundes durch ihn hätte befestigt werden müssen. Darum darf man aber nicht entgegen den Gründen die für Entstehung in Straßburg sprechen Ulmer Mitwirkung bei der Ausarbeitung vermuten. Unsere Vermuthung, daß Entwurf I von Straßburg aus zunächst den Ulmern mitgetheilt sei, gibt auch für diese Begünstigung Ulms eine ausreichende Erklärung.

⁶ Dieß steht nicht recht im Einklang mit dem was vorhergeht. In art. 2^a ist nicht nur von Straßburg sondern von den vorgenannten Städten die Rede, und dieß sind außer Straßburg alle

[1405
Juli]

[3]¹ Wer' es [weiter wie art. 5 des Entwurfes II nr. 488 bis auf die Auslassung zweier Worte, s. die Variante B *ibid.*, bis zu Ende].

[4. 5]² Ouch sollen [weiter wie art. 6 und 7 ebendort bis zu Ende].

[6]³ Wenne ouch unser ein teil das ander wurt manen, als vor bescheiden ist, darzû [weiter wie in art. 8 ebendort bis zu Ende, nur daß für die dort angegebenen Zahlen der Glesen hier Lücken gelassen sind]. 5

[7⁴ durchstrichen:] Wer' es ouch sache, das ieman wer der were unser dheim^a teile oder unser lûte unsere burgere oder die unsern angriffe oder beschedigete bi uns oder umbe uns in welherhande wise das were: so sollen wir ze stûnd, so wir des innen und gewar werden, darzû ernstlich griffen und tûn samentlich^b oder besunder das daz 10 widerton und gekeret werde, gleicherwise als unser ieglichem teile das selber widerfaren und gescheen were, one alle geverde.

[8]⁵ Wer' ouch das [weiter wie art. 9 ebendort bis gesessen weren, dann:] das wir den oder dieselben darumbe ouch angriffen und beschedigen sollen an libe und an gûte so balde wir des gewar werden [weiter wie ebendort bis bescheen were; schließt:] 15 one geverde.

[9]⁶ Wer' ouch das unser dheim teil, das die andern vorgebant teile gemanet het, und ime die hilfe geschicket ist darumbe es gemanet het, beduchte, das es ime notdurftig were, das es von uns den andern teilen me volkes und helfe bedôrftige danne der summe die ime geschicket were als vor ist bescheiden: do mag der teil uns den 20 andern drien teilen das verkûnden und verschriben an die stette als vor erlutet, und mag uns tage darumbe bescheiden an eine bekûmenliche stat, die wir die andern teile erreichen môgen, und das gelegenlich sie. uf den tag sollend wir, die andern drû teil, unsere erbern rete und frûnde zû des teiles reten und frûnden, das den tag aldar verkûndet hat, mehtiklichen schicken und senden, und sollend die erbern rete und frûnde 25 sich von der hilfe wegen underreden, und, was die danne von der hûlfe wegen vûrbazz ze tûnde einhellklich ûberkoment das man darzû tûn und helfen sôlle, das sollent wir die vorgebant teile vûrderlich und one verzog tûn one geverde. [9^a]⁷ doch [weiter wie art. 9^b ebendort].

[10]⁸ Welhes teil [weiter wie art. 12 ebendort bis zu Ende; s. dort die Variante B]. 30

[11. 12. 12^a]⁹ Wer' es ouch [weiter wie die artt. 13. 14. 14^a ebendort bis zu Ende].

a) Vorlage dheim. b) Vorlage samentlich.

dem Bund beitretenen Schwâbischen Stâdte, nicht etwa nur Ulm. Wäre art. 2^b nicht ausgestrichen, so hätte art. 2^a anders redigiert werden müssen.

¹ Hierzu eine Randnotiz, s. nr. 486; fehlt in Entwurf I^a, zu vergleichen ist art. 1 dort; ist in Entwurf II durchstrichen.

² Vgl. Entwurf I^a art. 3 und 4.

³ Fehlt in Entwurf I^a, vgl. art. 1^a in. dort.

⁴ Vgl. Entwurf I^a art. 5; fehlt in Entwurf II, vgl. art. 1 dort.

⁵ Hierzu eine Randnotiz, s. nr. 486; vgl. art. 6 des Entwurfes I^a.

⁶ Vgl. art. 7 ebendort; fehlt in Entwurf II; auch zu diesem Artikel eine Randnotiz, s. nr. 486.

⁷ Vgl. Entwurf I^a art. 11. Dort lauten die

letsten Worte ähnlich wie obiger Artikel, und die 35 Meinung ist dort die, daß, wenn beide Parteien (dort sind es nur zwei) Hilfe brauchen, die Mahnung der zuerst mahnenden vorgeht; dem Sinne nach ganz entsprechend heißt es in der Ausfertigung art. 6, daß, wenn einer Partei auf ihre Mahnung Hilfe geleistet ist, so lange die 40 Hilfsleistung dauert, keine andere Partei solche beanspruchen kann. Hier in Entwurf I ist wahrscheinlich dasselbe gemeint, aber der Artikel ungeschickt an art. 9 angeschlossen, so daß man im 45 Zusammenhang mit diesem etwas anderes herauslesen wird.

⁸ Vgl. ebendort art. 10.

⁹ Vgl. ebendort art. 13. 17. 15.

[13]¹ Wer' ouch das under uns den vorgeanteten fürsten herren und stetten dheiner oder dheine^a dheim herren oder stat oder ieman anders, der nit in diser vereinunge^b were, dienen wolte, was demme fürsten herren oder stat von des dinstes wegen geschee, darzu sollend wir die andern, die in dieser vereinungen^c sind, nit beholfen sin, wir tünd es danne gern, one geverde.

[1405
Juli]

[14]² Man sol ouch dheim herren oder stat in dise vereinigung empfohen, wir vier teil habent danne unsere erbern rete fründe und botten zesammenegeschicket, sich dovon ze underredende. und was die danne darumbe erkennent und einhellklich überkoment, das si getruwen uns allen nütze und güt sin, das habe vürgang. wer' ouch das dheim fürste herre oder stat oder wer der were in dise vereinunge^d keme, demme oder den sol man beroten und beholfen sin in der massen, als sie und wir danne mit einander überkommen.

[15]³ Gewunnen wir [weiter wie art. 15 ebendort, s. dort die Variante B, bis zu Ende]. [15^a]⁴ gewunne aber [weiter wie art. 15^a ebendort bis mit beholfen weren, dann:] uf dem velde, der teil mag domitte tün, das ime füget ungeverlich.

[16. 16^a]⁵ Ouch ist zü wissende, das wir die vorgeanteten teile früntlich mit einander überkomen sind: wer' es das unser dheim teil in der zit diser vereinungen mit dem andern teil oder den sinen [weiter wie art. 18 und 18^a ebendort bis zu Ende, doch mit folgenden Abweichungen: die Worte in art. 18 der es vor nit geton het fehlen hier, statt den der anesprecher nennet heißt es hier in art. 16 und den nennen, statt in den nehesten vierzehen tagen heißt es hier in art. 16^a in dem nehesten monote, am Schluß von art. 16^a folgen noch die Worte one geverde].

[17]⁶ Item wer' es [weiter wie art. 20 ebendort bis zu Ende].

[18]⁷ Wir die vorgeanteten [weiter wie art. 21 ebendort bis gehapt hant, dann:] one alle geverde, doch das alle obgenanteten [weiter wie art. 21 ebendort am Ende].

[19]⁸ Und sind dis die begriffe und zile, in den die hilfe gescheen sol: das ist züm ersten [sehr großer Raum frei gelassen].

[20⁹ durchstrichen.] Item in diser vereinunge ist bedingliche beretd und überkomen: wer' es das unser dheim teil der vorgeanteten fürsten^e herren und stette mit ieman tage gewunne ze leisten, do er der andern teile sementliche oder besunder zü bedorfte, und das der ander teile eime oder me verkündet und verbotscheftet, und bittet sinre erbern rete und fründe zü ime ze schickende, das sol der teil tün, demme das verkündet und verbotscheftet wurt, uf sin selbes kosten, und sollend ouch die rete und botten demme, der sie uf sine tage verbotscheftet het, daz beste und getruwelichste roten und sine tage helfen leisten, so verre sie können und mögent, ungeverlich.

a) dheiner oder dheine om. Vorlage. b) Vorlage vereinunge. c) Vorlage vereimungen. d) Vorlage vereynunge.
e) Vorlage fürsten?

¹ Vgl. ebendort art. 14; fehlt in Entwurf II.

² Vgl. Entwurf I^a art. 16 und Entwurf II art. 16; Randnotizen zu obigem Artikel s. nr. 486.

³ Vgl. Entwurf I^a art. 12.

⁴ Fehlt in Entwurf I^a.

⁵ Fehlen in Entwurf I^a.

⁶ Fehlt in Entwurf I^a.

⁷ Desgleichen.

⁸ Desgleichen, durch den Eingang des Entwurfes

ist aber dort wie hier ein solcher Artikel vorausgesetzt, vgl. über Unvollständigkeit des Entwurfes I^a die Einleitung. Der Artikel fehlt auch in Entwurf II, dort aber ist auch der Eingang entsprechend geändert.

⁹ Fehlt in Entwurf I^a (vgl. Anm. zu art. 15 dort), ebenso in Entwurf II und in der Ausfertigung.

[1405
Juli]

[21]¹ Harinne [weiter, nur mit Auslassung der Worte und unsere diener — stant und unwesentlichen Abweichungen (s. Varianten B in nr. 488), wie art. 22 ebendort bis lasse bliben, dann ein Raum in der Größe eines Quartblattes frei gelassen].

[22. 22^a]² So nement wir die von Strazburg [weiter wie art. 23^b und 23^c ebendort bis zu Ende].

[23]³ Alle vorgeschriben stücke puncte und artikele und ir ieglichen besunder sprechen wir die vorgeannten marggrafe Bernhart und Eberhart grafe von Wurtenberg bi unsern fürstenlichen truwen und eren und wir die vorgeannten burgermeistere und rate der obgenanten stette Strazburg Ulme [Raum frei gelassen] bi unsern eiden, die wir liplich darumb gesworen haben, getruwelich und unverbrochenliche stete ze haltende und zû vollefrende one alle argliste und geverde. und des zû eim urkünde so haben wir die egenanten marggrafe Bernhart grafe Eberhart von Wurtenberg und wir die stette Strazburg Ulme [Raum frei gelassen] unsere grossen ingesigele an disen brief tûn henken. datum [Raum frei gelassen, dann folgt nachträglich noch:]

[24]⁴ Es ist ouch beretd [weiter wie art. 11 ebendort bis zu Ende].

1405
Aug 3

482. Zwei gen. Ulmer an zwei gen. Straßburger besonders über Verhandlungen der Schwäbischen Städte mit dem Grafen Eberhard von Wirttemberg⁵. 1405 Aug. 3 [Ulm].

S aus Straßb. St.A. AA 132 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Fürsichtigen ersamen und wisen besunder lieben frwnd. unser willig dienst und waz wir eren und gûts vermugen wissent allzit von uns berait voran. lieben herren und frwnde. als ir uns verscriben hand, dieselben iwer frwntlich geschriff⁶ haben wir bracht an symlich unser herren da das hingehört, und die och darinne niht anders denne luter trûwe und ganzc frwntschafft erkennen. und verkünden iwer fürsichtikait daruff, das demglichen von unserm gnädigen herren von Wirttemberg an uns und ander stete unser veraynung, die vormals bi uns gewesen sint⁷ und nwlich zû dem vorgnanten unserm herren von Wirttemberg und uns darin getretten sint⁸, och komen ist, und daz under anderm gewerbe iwer stat und darzû die stete Meencz⁹ Worms und Spir benempt wurden. und als unser herren . . iwer stat gedenken horten, do wurden si und och ander stete zû den sachen fürbas und mer genaigt denn vor, also daz si dem vorgnanten unserm herren von Wirttemberg geantwurt hand, daz si ir erbern botten und frwnde zû den sachen gerne zû tagen schiken wöllen, zû versûchen ob söllichen sachen gûter und nuczlich usstrag mag werden. und das hetten och unser herren von Ulme vor

a) S Meencz anscheinend mit kolonniertem e.

¹ Vgl. Entwurf I^a art. 18.

² Fehlen in Entwurf I^a.

³ Vgl. Entwurf II art. 24, der nach den ersten drei Worten abbricht; fehlt in Entwurf I^a.

⁴ Fehlt in Entwurf I^a.

⁵ Nur der Ausdruck geneehern am Schluß des Briefes deutet ungefähr an, welchen Gegenstand die geschriff der Straßburger und die Verhandlungen mit dem Grafen von Wirttemberg eigentlich betrafen; vielleicht ist diese vorsichtige Fassung absichtlich gewählt, um das Geheimnis besser zu hüten. Daß es sich um das Projekt eines Bundes

handelte, kann trotzdem gar nicht zweifelhaft sein; vgl. Einleitung lit. A.

⁶ Nach unserer Vermuthung Entwurf I nr. 481.

⁷ Dieß soll wol nicht heißen: die früher in Ulm Gesandte gehabt haben, sondern: die früher zum Schwäbischen Städtebunde gehörten.

⁸ S. zweite Anm. zu nr. 489. Die dem Schwäbischen Städtebunde im Frühsommer 1405 beigetretenen Städte werden auch in das Bündnis mit dem Grafen von Wirttemberg (s. Anm. zu nr. 489 art. 17) aufgenommen sein.

ziten unsern gütten herren und frwnden von Strasburg gerne verkünt und ze wissen ¹⁴⁰⁵ getan, do waz aber das mit gelüpte als hoch und vast versorget daz das niht sin solt. ^{Aug. 3} aber nū, so wir uns dez gen iueh wol enblößen sullen, so verkünden wir iwer wißhait fürbaz, daz uff dis zit, als iwer bott bi uns gewesen ist, unser herre von Wirtemberg
 5 von der obgeschriben sach wegen tag verkünt hat, unser erber botschaft und frwnd bi im ze haben uff den nehsten zinstag ze nacht vor unser frowen tag assumpcionis zeneht ^{Aug. 11} ze Stüggarten und fürbaz mit im ze riten an die stete ab sich das aischen ¹ werd, und daz wir das andern steten unser veraynung die darzü geordiniert sint och verkündigen ze tünd, das och unser herren allez also vollfüren wend. und umb das, lieben herren,
 10 versehen wir uns genzlich, daz iwer frwnd zū den tagen och gefordert sien und komen werden, mainent unser herren iren botten ze empfelben mit iwern frwnden aigenlich von den sachen zū reden. denn wie oder mit welhen sachen unser herren sich zū iwern und unsern gütten herren und frwnden von Strasburg genehern² mugen, dez sol man allwege an in ganz getruwen und gütten willen finden. geben an mentag vor Oswaldi
 15 anno 1400 quinto. ¹⁴⁰⁵ ^{Aug. 8}

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und wisen unsern
 besondern lieben herren und frwnden hern Uelrichen Bok Peter Leo und Hanns
 dem jüngern und Wilhalmen Meczger altammanmaister Strölin burger ze Ulme.
 der stete Strasburg.

20 483. *Entwurf (I^a) eines Bundes zwischen Mf. Bernhard I von Baden Graf Eberhard III von Wirtemberg der Stadt Straßburg und Schwäbischen Reichsstädten einerseits und Erzb. Johann II von Mainz nichtgenannten Herren und den Städten Mainz Worms Speier andererseits, bis Weihnachten eines unbestimmt gelassenen Jahres. [1405 c. August 11 Stuttgart³.]* ^{[1405} ^{c. Aug.} ^{11]}

25 Aus Straßburg St.-Arch. Gewölb unt. d. Pfalz lad. 50-51 nr. 2¹ conc. ch. coaev., in Form einer Rolle von 3 aneinander gehefteten Folioblättern. An den mit Entwurf II (nr. 488) bzw. I (nr. 481) wörtlich übereinstimmenden Stellen durch Verweisung auf jene verkürzt wiedergegeben. Der einzelne Punkt über dem u, der durchweg im Stücke herrscht, wurde durch den Strich im Drucke bezeichnet; das o über dem u erscheint
 30 öfter aufgelöst in zwei zusammenhängende oder auch nicht zusammenhängende strichartige Punkte, die aber meist ganz deutlich von den schrägliegenden das e bezeichnenden Punkten zu unterscheiden sind.

Wir Bernhart von gotes gnaden marggrafe zū Baden, wir Eberhart grave von Wurtemberg, unde wir die burgermeistere unde rete der stette Stroßburg und der riches-
 35 stette in Swoben Ulme [leerer Raum gelassen³] erkennen öffentlichen und dūn [weiter wie im Entwurf II nr. 488 bis beschirmende, dann:] verbunden han und vereiniget worden sint mit dem hohwirdigen fürstem unde herren herren Johan des heiligen stüles zū Mentze erzbischof des heiligen Römschen riches in Dütchen landen erczanzeler, den wolgebornen herren herren [Lücke gelassen] und den ersamen wisen lüten den burger-
 40 meistern und reten der stette Mentze Wormesse und Spire von diseme hütigen tage, alz dieser brief gegeben ist, bitze dem heiligen winnahttage schierestkünftig unde von dem ^{Dec. 25} winnahttage über [Lücke für die Zahl gelassen] ganze jore [weiter wie im Entwurf II

a) S geneheru mit kolumnierten e.

¹ Ursprüngliche Form für heischen, s. Lexer
 45 mhd. WB. 1, 533.

³ Die fehlenden Namen aus der Ausfertigung nr. 489 zu ergänzen.

² S. Einleit. zu diesem Tage lit. A pag. 721.

[1405
c. Aug.
11] bis geverde, dann:] in den zilen unde kreissen unde in der forme [weiter wie Entwurf II bis stot] ¹.

[1] ² Also mit namen: wer' es das [durchstrichen: ieman wer der were uns ³] sie die vorgeanten fürsten herren oder stette sementlichen oder besunder oder die iren von iemanne wer der were in dirre zit [weiter wie im Entwurf II art. 1 bis weg das were] ⁵ oder mit maht uf sie ziehen wolte, und der vorgeante fürste und herre herre Johan erzbischof zû Mentze uf sine fürstenliche truwe und ere, die egenanten herren uf ir eide, und die stat oder stette die also anegegriffen oder geschediget weren in iren reten oder mit dem merren teil in denselben iren reten uf den eit erkuntent, das in unrecht geschehen were oder geschehe, und das die vorgeanten fürsten herren und stette sammentlich mit in oder mit dem merren teil under in uns das verkündigetent und ermanetent gen Stütgarten unde gen Ulme ⁴ in den rot: [1^a] ⁵ so sollen wir in getruwelichen geroten unde beholfen sin mit [Lücke für die Zahl gelassen] glesen erber wol erzügeter lûte, do ie die glefe drû pferde haben sol und ein gewoffenten kneht, die ouch noch irer verkündunge in den nehesten vierzehen tagen von huse ußriten sollent und ouch fürderlichen volleriten sollent in die stat, die sie uns danne benennent und verkündent, ane alle geverde, es enwere danne das sie uns umbe minre glesen manetent, die sollent wir in ouch senden in derselben forme, doch also das sie ire glesen drie tage vorhin haben an der stat, dohin sie uns gemant hant bi iren glesen, der do [Lücke für die Zahl gelassen] sin sol und nit minre. [1^b] ⁶ unde sollen in mit denselben unsern ²⁰ glesen getruwelichen geroten unde beholfen sin wider allermengelich, die sie also anegegriffen geschediget, oder in ire reht friheit herlicheit oder harkommen gegriffen, sie daran geirret geleidiget oder geletzet hettent, alz vor geschriben stat, und die in denselben anegriffen ^a darzû geroten und beholfen hettent oder weren, alz lange biz in der schade unde anegriff abegeleit unde gekert wurt. ²⁵

[2] ⁷ Unde sollen wir das dün uf unsern eigenen kost schaden und verlust, alz dicke dez not geschiht, one alle geverde.

[3] ⁸ Auch das sie doch denselben unsern glesen in iren stetten unde slossen, so in darinne gebüret zû ligende, herberge unde stallunge geben sollent, also das sie iren

a) Vorlage anegegriffen.

¹ Der Eingang mut. mut. wie in Entwurf I nr. 481, ohne die Veränderungen die derselbe in Entwurf II nr. 488 erfahren hat. Vgl. auch Anm. zu Entwurf I art. 19.

² Der Anfang des Artikels mut. mut. fast wörtlich wie art. 1 in den Entwürfen I und II, von und der vorgeante fürste an entsprechend art. 2^a ibid., und zwar da wo Entwurf II von Entwurf I abweicht mit letzterem übereinstimmend. Daß art. 1^a der beiden Entwürfe I und II hier fehlt, ist wol daraus zu erklären, daß für die beiden hier auftretenden Parteien bei der Lage ihrer Besitzungen gegenseitige Hilfe auf frischer That außer in den art. 5 bezeichneten Fällen kaum in Betracht kam.

³ Mit diesen hier ausgestrichenen Worten wird in den Entwürfen I und II fortgefahren. Das ist für die Beurtheilung des Verwandtschaftsverhältnisses der drei Entwürfe zu beachten, besonders da es statt uns hier in Entwurf I^a auf jeden Fall auch bei aktiver Konstruktion sie heißen müßte. Der Schreiber fällt hier übrigens gleich

aus der Konstruktion und wider in die zuerst beabsichtigte nichtpassivische Form zurück.

⁴ Dieselben zwei Städte sind in art. 7 genannt. Es muß auffallen, daß diese Bestimmung dem Markgrafen von Baden und die Stadt Straßburg, ³⁵ die mit dem Grafen von Wirttemberg und den Schwäbischen Städten zusammen die eine Partei bilden, gans unberücksichtigt läßt. Wenn nur ein einziger Ort genannt wäre, von dem aus dann die Mahnung an die Mitglieder des engeren Bundes ⁴⁰ weiter zu befördern wäre, so wäre das leicht verständlich, daß aber zwei Schwäbische Städte genannt sind und keine Rheinische, bedarf besonderer Erklärung, vgl. Einleitung p. 718 f.

⁵ Fehlt in Entwurf I; vgl. Entwurf II art. 3; zum Anfang des Artikels vgl. auch Entwurf I art. 6, Entwurf II art. 8.

⁶ Fehlt in Entwurf I; vgl. Entwurf II art. 4^a.

⁷ Fehlt in Entwurf I; vgl. Entwurf II art. 4.

⁸ Vgl. Entwurf I art. 4 und Entwurf II art. ⁵⁰ 6, nur der Wortlaut hier etwas abweichend. Randnotiz zu diesem Artikel s. nr. 487.

eigenen kosten darinne haben; unde ouch bestellen, das sie in iren slossen unde stetten redelichen veilen köf vinden umbe ire pfenninge, one geverde. [1405
c. Aug.
11]

[4]¹ Und ouch aber also, wanne wir von den vorgeanten fursten herren oder stetten ermanet werdent in zû helfen alz vor geschriben stat, das wir uns danne gegen denselben, wider die wir den fürsten herren unde stetten helfen sollent, mit widersagen bewaren mögen.

[5]² Wer' ez aber sache das iemand sie oder die iren anegriffe oder beschedigete bi uns oder umbe uns, es weren köflüte köfmanschaft oder in welhrehande wise das were: so [weiter wie in art. 7 des Entwurfes I nr. 481 bis glicherweise, dann:] alz uns das selber widerfaren und beschehen were, one alle geverde.

[6]³ Wer' es ouch, das jemand den vorgeanten fürsten unde herren herren Johan erzbischof zû Mentze die andern herren oder stette diser einunge sammentlich oder besunder oder die iren anegriffe oder uffe sie ziehen oder dienen wolte oder hülfe spise oder andern rot darzû dete oder gebe oder sie husete [weiter wie in art. 8 ebendort bis gewar werden, dann:] es sie uns von den vorgeanten fursten herren unde stetten semmentlichen oder besunder verkündet oder nit, ouch zû glicher wise alz uns dasselbe widerfaren oder geschehen were, one geverde.

[7]⁴ Wer' es ouch das den vorgeanten fürsten und herren herren Johan erzbischof zû Mentze die andern herren oder stette beduhte, das es in notdürftig were, daz sie me volke unde hülfe von uns bedürften danne der sommen als vor geschriben stot: das mögent sie uns gen Stütgarten unde gen Ulme⁵ in den rot verkünden unde uns darumbe tage bescheiden an eine stad, do sie getruwen die uns allergelegenlichste si, uf ein bekümmenlichen tag, den wir erreichen und erlangen mögen. uffe denselben tag wir ouch unsere erbern rete und fründe mehteklichen schicken unde senden sollen zû in. und was danne sie unde wir einhelleklichen überkommen mit hülfe vúrbaß darzû ze dünne, das sollen wir one verzog unde fürderlichen dün one alle geverde.

[8]⁶ Ouch ensollent wir noch keinre der unsern nieman, der die vorgeanten fürsten herren oder stette oder die iren geschediget hette oder anegegriffen, keinerlei veilen köf spise gezúg harnesch noch keinerlei andern rot geben lihen noch dün in deheine wise one alle geverde.

[9]⁷ Wer' es ouch das wir von den vorgeanten fürsten herren oder stetten gemanet würdent, in unsere glesen zû^a hülfe zu schicken, alz vor geschriben stot, und in die gesendet hettent, alz ouch vor bescheiden ist, und das danne derselben fürsten herren oder stette einen^b eine oder me not aneinge: wie danne dieselben fürsten herren unde stette unde ire fründe und rete die sie darumbe zúsammeneschicken sollen^c oder mit dem

a) wol nicht zû. b) Vorlage eime. c) hier fehlt wol einhelleklichen.

¹ Mut. mut. gleichlautend Entwurf I art. 5 und Entwurf II art. 7.

² Bis auf obigen Zusatz es weren köflüte köfmanschaft oder mut. mut. gleichlautend wie Entwurf I art. 7; fehlt in Entwurf II, vgl. aber dort art. 1^a. Daß der in I ausgestrichene und in II fortgefallene Artikel hier in I^a widerkehrt, beweist nichts gegen die von uns behauptete Ableitung des Entwurfes I^a aus I. Der Artikel war in I und II überflüssig, hier in I^a aber nicht, da I art. 1^a hier ausgelassen ist.

³ Mut. mut. gleichlautend Entwurf I art. 8; vgl. Entwurf II art. 9. Randnotiz zu diesem

Artikel entsprechend der zu Entwurf I art. 8 s. nr. 487.

⁴ Vgl. art. 9 des Entwurfes I, inhaltlich ganz entsprechend und auch im Wortlaut ähnlich; fehlt in Entwurf II. Randnotiz zu diesem Artikel, aber andere als zu Entwurf I art. 9, s. nr. 487.

⁵ Dieselben zwei Städte sind art. 1 genannt.

⁶ Fehlt in den Entwürfen I und II; vgl. Ausfertigung art. 9.

⁷ Fehlt in den Entwürfen I und II und in der Ausfertigung.

¹⁴⁰⁵
c. Aug.
117 merrem teile erkennen, das es notdurftig were, eime fürsten herren oder stat zû hülfe ze kommen oder mer fürsten herren oder stette^a zûzeteilē, das sollen unsere gleven unde volk gehorsam sin.

[10]¹ Unde welchem fürsten herren stad oder stetten unser volk also geschicket unde zûgeteilet worden^b, die sôllen dem teile einen erbern houbtman geben das in zûgeschicket ist und dem ouch dazselbe deil gehorsam sol sin anezegriffen unde zû schedigen zû des teiles nutze^c ² one alle geverde.

[11]³ Und wanne ouch wir umbe hülfe von in den vorgeanten fürsten herren unde stetten ermanet werdent, e das wir sie umbe hilfe ermanet hettent, so sollen wir in doch mit unsere hülfe, obe uns darnoch wol not aneginge, zû helfe kommen alz vor geschriben stot; also das die erste manunge mit nammen vorgon sôlle.

[12]⁴ Und wer' es das sie mit demselben unserme volke und glefen, so wir in die also geschicket hettent, it slosse vesten und stette oder gefangenen gewonnen, mit denselben slossen unde gefangenen môgent die vorgeanten fürsten herren unde stette wole leben unde dîn wie sie wôllen und das under sich teilen noch margzale, als danne iegelich fürste herre oder stat under in darumbe uffē dem velde gewesen ist oder der sinen daruffe gehebet het ane alle unsere und der unsern widerrede unde hindernisse. [12^a]⁵ doch so sôllent sie versorgen so sie beste môgent one geverde, das uns oder den unsern von der vorgeanten slosse gefangen oder nome wegen dehein schade noch vigenschaft darnoch uferstande.

[13]⁶ Unde wer' es ouch das die vorgeanten fürsten herren oder stette einer^d eine oder me oder die iren ire viende uß und in unsere stette unde slosse sammentliche^e oder besunder schedigen sûchen oder anegriffen wolten, des sôllent wir in wol gûnnen und in darzû geraten und beholfen sin. unde sollen in ouch zû allen iren nôten diser vereinunge unde bundes alle unsere slosse offen sin sich darin und daruß zû behelfen one alle geverde.

[14]⁷ Wer' es ouch das die vorgeanten fürsten herren oder stette oder die iren deheime herren oder ieman anders dienten, die zû diser vereinunge nit gehorten, was in von des dienstes wegen geschehe oder aneginge, darzû sollen wir in nit beholfen sin,

a) Vorlage stetten. b) Vorlage werden. c) zû des teiles nutze nachträglich hinzugefügt. d) Vorlage einre. e) Vorlage sammentliche.

¹ Vgl. art. 10 des Entwurfes I und art. 12 des Entwurfes II, inhaltlich ganz entsprechend, im Wortlaut ziemlich stark abweichend. Die Korrektur am Schluß des Artikels ganz ähnlich auch im Entwurf I. Die Behauptung, daß I^a aus I abgeleitet sei, wird dadurch, daß I^a hier ursprünglich der nicht korrigierten Fassung von I entspricht, nicht widerlegt. Der Schreiber von I^a übersah vielleicht zuerst die in I eingetragene Korrektur, oder diese ist auch in I erst gemacht, als I^a schon existierte, und ist dann später auch hier nachgetragen worden. Für letzteres spricht die ungeschickte Fassung, s. nächste Anm.

² Es ist sicher wie in den Entwürfen I und II gemeint: zum Nutzen desjenigen Theiles der Verbündeten dem die Truppen zugewiesen sind. Da aber eben vorher unter teile und deil ein Truppentheil verstanden ist, so ist der Ausdruck möglichst ungeschickt gewählt und provociert geradezu ein Mißverständnis.

³ Vgl. art. 9^a des Entwurfes I und art. 9^b des Entwurfes II; zur Interpretation vgl. auch art. 6 der Ausfertigung und Anm. zu Entwurf I art. 9^a.

⁴ Vgl. art. 15 der Entwürfe I und II; dort ist entsprechend dem Schluß des obigen Artikels Vertheilung nach dem Verhältnis der Betheiligung bestimmt. Beachtung verdient vielleicht, daß hier nicht wie dort außer von Schlössern und Gefangenen auch von Beute (nome) die Rede ist.

⁵ Fehlt in Entwurf I; vgl. Entwurf II art. 15^a med. — ex.

⁶ Vgl. Entwurf I art. 11 und Entwurf II art. 13. Der Schluß des Artikels hier von unde solten an fehlt dort, auch sonst ist der Wortlaut etwas abweichend, obschon ähnlich.

⁷ Vgl. art. 13 des Entwurfes I, der Wortlaut ähnlich aber doch etwas abweichend; fehlt in Entwurf II.

wir dūn es danne gerne. [14^a]¹ doch das dieselben fürsten herren oder stette noch [1405 c. Aug. 11]

[15]² Ouch ensollen wir uns mit niemanne umbe deheine sache, die sich von diser vereinunge wegen verloufen hette oder beschehen were, friden seczen noch sūnen in 5 deheine wise one der vorgeantanten fürsten herren unde stette willen unde wissen one geverde.

[16]³ Ouch ensol man nieman in dise vereinunge und bunt empfohen, der egenante fürste unde herre herre Johans erzebischof zū Mentze und die andern herren unde stette unde ouch wir sien es danne vor einhelleklichen überkommen.

[17]⁴ Was krieges ouch in diser zit der vereinunge unde bondes von diser vereinunge wegen uferstūnde unde von den vorgeantanten fürsten herren oder stette eime einre oder me anegefangan were, darzū sollent wir in beholfen sin, alz vor geschriben stat, unde noch diser vereinunge ußgange ein jor das neheste glicherwise also in diser vereinunge one alle geverde.

[18]⁵ Unde wir die vorgeantanten fürsten herren unde stette alle sammentlich unde besunder nement harinne uß den allerdurchlüchtigisten fürsten unde herren herren Rāp- prehten Rōmschen kunig unsern gnedigen herren, also verre [bricht hiermit ab⁶].

484. *Drei gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt: haben zu Baden sich mit Markgr. Bernhard I unterredet, wollen mit demselben nach Marbach reiten. [1405] Sept. 5 Baden.* [1405 Sept. 5]

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50/51 fasc. 27 Missiven nr. 6 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Lieben herren. wir embieten úch unsern willigen dienst. und land úch wissen, das wir hüt frúge by unserm herren dem marggrafen und sinen reten uf der vestin 1405 Sept. 5
 25 Baden gewesen sind. und hant uns von der vereynunge wegen mit einander underredt lange und vil. und nachdemme er uns sine artickele, die in bedunckent güt sin, ertzalt het und geton lesen, und wir ime die unsern hinwider ertzalt hant und ouch uwer^a geschriften⁸ eins teils habent lazzen hören: so ziehent wir nit von einander, und gefellet ime unser rotslagen⁹ vaste wol, als uns beduncket. und do wir unsere sachen eintrehtig
 30 wurdent, do giengent wir essen und ohssent by ime uff der vestin. und woltent darnach vúrbarer sin geritten; do seite er uns, das ime der byschof von Mentze verschriben und verbotscheftet, das er nit e gen Martpach gekommen möhte danne von húte sams- 1405 Sept. 12

a) etwas flüchtig.

¹ Fehlt in den Entwürfen I und II.

25 ² Vgl. art. 19^a des Entwurfes I und art. 14^a des Entwurfes II; bemerkenswerth ist wol, daß die Worte umbe deheine sache — beschehen were dort fehlen (vgl. dazu die Auslassung von I art. 20), auch sonst ist der Wortlaut etwas abweichend.

40 ³ Vgl. Entwurf I art. 14 und Entwurf II art. 16. Dort, besonders in Entwurf II, größere Ausführlichkeit als hier. Randnotiz zu diesem Artikel, entsprechend der einen zu Entwurf I art. 14, s. nr. 487.

45 ⁴ Vgl. Entwurf I art. 12 und Entwurf II art. 14. Der Wortlaut ist zum Theil ähnlich, doch ist die Fortdauer der Hilfsverpflichtung dort

wesentlich anders begrenzt, auch ist zu beachten, daß dort die Worte von diser vereinunge wegen fehlen.

⁵ Vgl. art. 21 des Entwurfes II, Wortlaut etwas abweichend. Zu ergänzen ist der Rest des obigen Artikels wol aus Entwurf I.

⁶ Es fehlt wol noch mehr als der Schluß des Artikels und das Eschatokoll; s. Einleitung.

⁷ Jahr fehlt, aber vom Inhalt des Stückes aus ist es zweifellos.

⁸ Wol Entwurf I nr. 481, vielleicht auch Entwurf I^a nr. 483, s. Einleitung p. 721f.

⁹ Wol identisch mit den geschriften.

1405 tages über ahte tage, und mahte das der tag uf mitwoch nach unser frowen tage nati-
 Spt. 18 vitas nehest, der do ist zû Mentze von der phaffheit wegen, do er von drützehen bystûm
 Spt. 9 sine undertonen die phaffheit hin besant het¹, doby er sin mûs. und seite uns domitte,
 Spt. 7 das er uf mentag von hynnann riten wolte untz gen Pfortzheim und ouch mitwoch gen
 Spt. 9 Besinkeim, und wolte dozwaschent dem von Wurtenberg das ouch embieten, ob er uf
 Spt. 9 mitwoch oder dunrstag nehest gen Martpach kommen wolte. wer' danne das er uf
 Spt. 10 mitwoch gen Martpach wolte, so were doch nit me danne eine kleine mile von Besekeim
 Spt. 9 gen Martpach, so ritte er darnnoch dar. wer' des nit, so ritte er an dunrstag frûge dar.
 und meynde, wolten wir mit ime riten, das wer' ime liep; wolten wir aber lieber sunder
 oder e riten, das gefiele ime ouch wol. und frogete uns, wie wir tûn wolten. do sind
 wir ze rate worden, nochdemme es zwuschent Pfortzheim und Martpach sôrglich ist ze
 ritende, das wir danne mit dem marggrafen also riten wellen und hie zwuschent und
 Spt. 5 mentages hie zu Baden bliben; und meinent, das wir noch danne zites genûg haben
 Spt. 7 dunrstag fritag und samstag uns mit den Swebischen stetten zu underreden. und hant
 Spt. 10 in ouch das verschriben, an mitwoch zu naht oder an dunrstage frûge nehest by in zu
 Spt. 11 in zu
 Spt. 12 sinde. und hant in domitte geschriben und uns entschuldiget warumbe wir nit zû in
 Spt. 9 komen sind. also wissent ir zû disen ziten, das wir wissent. was wir vûrbaz empfin-
 Spt. 10 den, wellen wir ûch ouch lassen wissen. datum sabbato ante nativitatibus beate vir-
 [1405] ginis Marie.
 Spt. 5

[in verso] Den vûrsichtigen wisen dem
 meister und rate zû Strasburg unsern
 lieben herren.

Heinrich von Mûlnheim ritter,
 Uolrich Bock, und Wilhelm
 Metziger altammanmeyster.

1405 485. *Drei gen. Straßburger Gesandte an die Schwäbischen Städteboten zu Marbach:*
 Spt. 5 können auf den verabredeten 6 Sept. noch nicht zu Marbach eintreffen, denken aber
 am 9 oder 10 Sept. in Gesellschaft des Markgrafen Bernhard I von Baden dort
 zu sein. 1405 Sept. 5 Baden.

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50/51 fasc. 2 conc. chart.

Lieben herren unde frunde. wir embieten ûch unsern fruntlichen gewilligen
 dienst. unde lont ûch wissen: also ir und wir uns zû Aschberg² mitteinander under-
 1405 rettent, daz wir uf morne sunnentages zû naht zû Marpach sin woltent, uns do zû
 Spt. 6 underredende und uns der verbuntnisse ze vereinigende unde eintrehtig ze werdende etc.:
 Spt. 4 do wir do uf gester fritag gen Baden kkommen und woltent hûte gen Pfortzheim ge-
 Spt. 6 ritten sin und uf morne sunnentag gen Marpach gekommen sin, so het uns der hoher-
 borne furste der marggrofe ze Baden hûte geseit, das ime der bischof von Mentze

¹ S. beim vorigen Tage nr. 472.

² Ist doch wol Asberg mit dem Schloß Hohen-
 asberg westl. Ludwigsburg bei Stuttgart. — Wenn
 man nicht annehmen will, daß die Straßburger
 und die Gesandten der Schwäbischen Städte in
 Asberg auf der Heimreise von einer Versammlung
 jene Verabredung getroffen hätten, so wird man
 Asberg selbst als Ort einer Versammlung anzusehen
 haben. Schon die Lage des Orts läßt mit Be-
 stimmtheit darauf schließen, daß auch der Graf
 von Württemberg an derselben theilnahm. Vielleicht
 ist es dieselbe Versammlung zu der die Schwäbi-
 schen Städteboten sich am 11 August in Stuttgart

einfinden sollten, um von da mit dem Grafen
 weiter zu reiten, s. nr. 482 u. Einl. p. 721. Zeit
 und Ort würden vortrefflich stimmen. Dann würde
 man die Anwesenheit auch noch anderer Reichs-
 stände zu vermuthen haben. Mit Erzb. Johann
 und Mf. Bernhard von Baden war der Marbacher
 Tag augenscheinlich ebenfalls verabredet worden.
 Das könnte freilich auch nachträglich schriftlich
 geschehen sein; und daß Mf. Bernhard den Ent-
 wurf I erst am 5 Sept. kennen lernt (s. nr. 484
 und Einl. p. 721f.) spricht einigermassen gegen
 seine Betheiligung an jener Versammlung.

verbotscheftet habe, das er erste von hute samstages über ahte tage gen Marpach kommen ¹⁴⁰⁵
 welle, und das nit e getün künne des tages halb der zû Mentze sin sol uf mittewoche ^{Spt. 12}
 nehest noch unser frowen tage nativitas von der pfafheit wegen, der er von drizehen ^{Spt. 9}
 bistümen, die under ime sint, die pfafheit besant habe, ze rotslagende umbe eintrehtikeit
 5 der heiligen kirchen. und het uns der marggrofe geseit, daz er an mittewoche ze naht ^{Spt. 9}
 ze Marpach sin wölle oder an dunrestage früge. und wenne wir unser selbes sorge ^{Spt. 10}
 haben von ettelichen die uns ze Swoben bekriegen, darumbe ritent wir nit gerne alleine,
 und meinent, obe got wil, mit demselben herren dem marggrofen ze ritende unde an
 mittewoche ze naht oder an dunrestage früge bi úch ze Marpach ze sinde und ze dünde ^{Spt. 9}
 10 also wir iegenote geton soltent haben, wanne wir noch danne zites gnüg haben. und ^{Spt. 10}
 wande wir dis durch keinen mütwillen lossen, so bittent wir* uwere güte fruntschaft
 mit erneste, daz vúr kein arges von uns ze habende, alz wir úch daz besunder ge-
 truwent. besigelt mit min Uolrich Bockes ingesigel von unser aller wegen, datum in
 opido Baden sabbato proximo ante diem festi nativitatis beate virginis Marie anno
 15 domini 1400 quinto. ¹⁴⁰⁵
^{Spt. 5}

[in verso] Den gar erbern fürsichtigen und wisen Heinrich von Múlnheim ritter,
 hern Heinrich Besserer burgermeister zû Ulme und Uolrich Bock der jünger, und
 den andern der Swebischen stette erbern botten, Wilhelm Metziger altamman-
 20 lieben unde güten fründen. meister ze Stroßburg.

486. *Randbemerkungen zu einzelnen Artikeln des Entwurfes (I) nr. 481, Meinungen ¹⁴⁰⁵*
des Mfen. Bernhard I von Baden enthaltend. [1405 zwischen September 5 und 7 ^{sw. Spt.}
Baden ^{5 u. 7]} ^{1.}]

25 *Am Rande des Entwurfes (I) nr. 481 abwechselnd rechts und links von derselben gleich-*
zeitigen Hand eingetragene Bemerkungen, s. d. Quellenangabe zu nr. 481.

[ad art. 8] meint der marggrafe: do sol man sich bewaren ².

[ad art. 9] meint der marggraf: daz man darzû fünfe setzen sol etc. ³.

[ad art. 14 nach dem Worte geschicket mit Verweisungszeichen] meint der marg-
 graf: das man ouch fünfe darzu schicken sol ⁴.

30 [nach art. 14 mit Verweisungszeichen] war man ime dienen sol und mit wie
 vil etc. ⁵.

a) om. ms.

¹ S. unsere Erörterung in der Einleitung zu diesem Tage lit. A pag. 721f.

35 ² Ist in der That ausgeführt im Entwurf II als art. 9^a; entsprechende Randbemerkung zu Entwurf I^a art. 6 s. nr. 487.

40 ³ Dieser art. 9 erscheint überhaupt nicht mehr im Entwurf II; zu dem entsprechenden art. 7 des Entwurfes I^a ist keine Randnotis gemacht, vgl. aber Randbemerkung zu art. 16 dort, s. nr. 487.

⁴ Ist in dem entsprechenden art. 16 des Entwurfes II insofern berücksichtigt, als dort eine bestimmte Zahl genannt wird, aber es sind dort

zwei Vertreter für jede Partei, im ganzen also acht, nicht fünf wie der Markgraf vorschlägt. In welcher Weise sich dieser die Vertretung der vier Parteien durch fünf Gesandte gedacht hat, sieht man übrigens nicht; vielleicht sind auf die Schwäbischen Städte, die fast die Hälfte aller Spieße stellen sollten, zwei Gesandte gerechnet. Entsprechende Randbemerkung zu Entwurf I^a art. 16 s. nr. 487.

⁵ Es ist in der That in art. 16 des Entwurfes II am Schluß entsprechend geändert.

[1405 zw. 5 u. 7] **487.** *Randbemerkungen zu einzelnen Artikeln des Entwurfes (I^a) nr. 483. [1405 zw. September 5 und 7 Baden ¹.]*

Am linken Rande des Entwurfes (I^a) nr. 483 von derselben gleichzeitigen Hand zugefügte Bemerkungen, s. die Quellenangabe zu nr. 483.

[*ad art. 3*] Nota. daz man überkomme, was man von der herberge ein nahe ⁵ geben sol vür heue stro holz und licht: [*weiter unten*] ist geratslagt, 4 denare^a sol man geben, die an der stat genge und gebe sint, oder in Niderlant ein engelschen.

[*ad art. 6 nach den Worten* verkündet oder nit mit *Verweisungszeichen*] doch das wir uns gegen denselben one verziehen bewaren mögen².

[*ad art. 7 med.*] nota. des überkomenden mannes oder stat³. 10

[*ad art. 16 ex.*] nota. die funfe⁴.

[1405 zw. 10 u. 12] **488.** *Entwurf (II) eines Bundes zwischen Mf. Bernhard I von Baden, Gf. Eberhard III von Württemberg, der Stadt Straßburg und Schwäbischen Reichsstädten bis Martini über 5 Jahre. [1405 zw. September 10 und 12 Marbach ⁵.]*

C aus Straßb. St.A. AA correspond. des souverains nr. 131 (alte Signatur G. U. P. lad. ¹⁵ 50 fasc. 2) conc. ch. coaev., 6 Blätter in fol., zusammengeheftet, auf Rückseite die Überschrift Vereinigung des marggraffen des von Wurttemberg uns und den Swebischen richesstetten. Die Absätze im Druck sind ohne Rücksicht auf die Vorlage gemacht. B coll. soweit übereinstimmend Entwurf I nr. 481, s. Quellenangabe dort.

Wir Bernhart von gotes gnaden marggrafe ze Baden an eim teile, wir Eberhard ²⁰ grave von Wurttemberg an dem andern teil, wir Gosse Burggrafe ritter der meister der rat und die burgerer gemeinlich der stette zû Strazburg zûm dirten teil, und ouch wir die burgermeistere schultheißen und rete der richesstette in Swoben⁶ mit namen Ulme etc. [*leerer Raum, wol für die Namen und das fehlende zûm vierten teil*] tund kunt allen den die disen brief anesehent oder gehorent lesen: das wir, gotte zû lobe dem heil- ²⁵ gen Römischen riche zû wirde und eren und uns und den unsern zû nutze und zu frommen und uns und die unsern vor unrethem gewalte ze beschirmende, uns zesammene verbunden und vereinet habent verbindent und vereinigent uns ouch in craft dis briefes ^{Nov. 11} von hût disem tage als diser brief gegeben ist unz sant Martins tage nehestkumpt und von demme sant Martinstage über fünf ganz jar die darnach allernehest noch einander ³⁰

a) Vorlage ausgestrichen Heidelberger, darüber geschrieben das Zeichen für denar.

¹ Vgl. *Einleitung zu diesem Tage lit. A pag. 721f.* Es ist noch darauf aufmerksam zu machen, daß die dort begründete Datierung in erster Linie für die Randbemerkungen zu art. 6 und 16 gilt, und daß immerhin die Möglichkeit vorliegt, die zu art. 3 und 7 wären zu anderer Zeit, d. h. früher, kaum aber später, gemacht worden.

² Vgl. die erste Randbemerkung zu Entwurf I nebst Note dazu unter nr. 486.

³ Diese Notiz ist wol auf das Wort stad in jenem art. 7 zu beziehen, und sie will wol besagen, daß die Versammlung in eine Stadt desjenigen

der der Hilfe bedarf berufen werden soll; zu überkomenden ist als Objekt wol die hülfe zu ergänzen, und überkomen in der Bedeutung von gewinnen zu nehmen; vgl. *Lexer mhd. HWB. 2, 1632.* 35

⁴ Vgl. die zweite und die dritte Randbemerkung zum Entwurf I und unsere Noten dazu unter nr. 486.

⁵ S. *Einleit. zu diesem Tage lit. A pag. 722.*

⁶ Natürlich sind nicht alle Schwäbischen Reichsstädte sondern nur die die zum Schwäbischen Städtebunde gehören gemeint; die Namen sind aus der Ausfertigung nr. 489 zu ergänzen. 40

komende sind, einander getruwelich ze meinende und beraten und beholfen ze sinde, ^{[1405}
one alle argliste und geverde, in der forme und mosse als harnach geschriben stat ^{nr. 8pt.}¹. ^{10 u. 12]}

[1] ² Des ersten: wer' es das ieman, wer der were, uns die vorgeanten fürsten herren oder stette oder die unsern sementlich oder besunder in dirre zit diser verei-
5 nungen angriffe oder beschedigete, es wer' mit roube morde brande gefegnüsse unrethem widersagende, oder uns sementlich oder besunder in unser herlichkeit friheit rehte gewonheiten briefe unde harkomen griffen wolte oder griffe und uns daran irrete leidigete oder letzete, in welhen weg das wer': [1^a] ³ das danne wir die vorgeanten fürsten herren und stette, oder wer zu uns gehoret, inen und den iren, den der schade das
10 unreht oder gewalt gescheen und widerfaren ist, darzû getruwelichen beraten und beholfen sollen sin, als balde wir oder die unsern des innen und gewar werden oder von in oder den, den der schade widerfaren und gescheen wer', oder von ieman anders von iren wegen darumbe gemanet werden, zû frischer getat mit nachilen mit zuschrien und mit allen andern sachen die darzû gehorent nach allem irem besten, glicher wise als ob
15 uns das selb angienge und uns selbs widerfaren und gescheen were, one geverde.

[2] ⁴ Wer' ez aber sache das solich geschicht und anegriffe also gestalt und geschaffen weren das sie zû frischer getot nit erobert noch uzgetragen möhten^a werden, so sollent der oder die, den solicher schade unreht oder gewalt widerfaren und gescheen wer', die sache bringen mit clage an uns die vorgeanten fürsten herren oder stette, der
20 diener oder burger er ist oder demme er zû versprechende stünde. [2^a] ⁵ oder ob das uns marggrave Bernharten grave Eberharten von Wurtenberg oder uns vorgeante stette sementlich oder besunder selber angienge, bekanten wir marggrafe Bernhart oder wir grave Eberhart von Wurtenberg danne unser ieglicher mit sehssen sins rates uf unser fürstenlich truwe und ere und unsere rete uf ire eide oder wir die vorgeanten
25 meister und rat der stat ze Strazburg die danne sind oder ouch wir die rete gemeinlich der stette zu Swoben uf unsere eide, das uns oder den unsern als do vor geschriben stat an den egenanten stücken ir eime oder me unreht bescheen sie, und ist die bekentnüsse und manunge unser marggrave Bernhartz, so sollend wir das verkünden und darumbe manen unsern dhemen grafe Eberharten von Wurtenberg gen Stütgarten die
30 stat Strazburg in ire stat Straspurg und die stat Ulme in die stat zu Ulme, und sollend die burgermeister und rete zû Ulme unverzogenlich den andern richesstetten in Swoben die in diser vereiniunge sind das verkünden und lazzen wissen; ist aber die bekentnüsse und manunge unser grave Eberhartes von Wurtenberg, so sollen wir das verkünden und darumbe manen unsern dhemen marggrafe Bernharten zû Baden uf die vestin Baden
35 die stat Strazburg und die stat Ulme als vor geschriben stat, dieselben von Ulme das aber den andern stetten in Swoben verkünden sollen; ist aber die bekentnüsse und manunge unser der von Strazburg, so sollent wir das verkünden und darumbe manen die vorgeanten fürsten und herren und die von Ulme an die stette als vor erlutet, und sollend ouch die von Ulme das den andern stetten zû wissende tûn als vor beretd ist;

40

a) B möchtent, C möhte.

¹ Der Eingang nahezu gleichlautend Entwurf I, nur ist die Dauer des Bündnisses hier anders bestimmt und es ist nicht mehr von Zielen und Kreisen die Rede, da art. 19 des Entwurfes I hier ausgefallen ist.

² Gleichlautend Entwurf I nr. 481 art. 1; fehlt in der Ausfertigung.

³ Gleichlautend Entwurf I nr. 481 art. 1^a; vgl. Ausfertigung nr. 489 art. 5^b.

⁴ Gleichlautend Entwurf I nr. 481 art. 2; ein solcher Artikel fehlt in der Ausfertigung nr. 489.

⁵ Nahezu gleichlautend Entwurf I art. 2^a; vgl. Ausfertigung art. 2 und 8. Die Veränderung die Entwurf II gegenüber Entwurf I aufweist ist von sachlicher Bedeutung und in die Ausfertigung übergegangen.

[1405
nr. Spt.
10 u. 12] ist aber die bekentnisse und manunge unser der von Ulme und der andern Swebischen stette die in diser vereinunge sind, so sollent wir das den vorgeanteten fürsten und herren und der stat Strazburg verkünden und darumbe manen als vor bescheiden ist.

[3]¹ Und weders teil under den vorgeanteten vier teilen die andern drú teil manet noch vorgeschribener wise, so sollend die drú teil, die gemanet sind, unde ir iegliches besunder demme teil, das gemanet het, sine lúte mit glesfen, die ieder teil haben sol, als harnach² geschriben stat, schicken und bestellen, und die ouch noch derselben irer ermanunge in den nehesten vierzehen tagen von huse uzriten unde ouch vúrderliche volleriten sollend an die stette, die uns den drien teilen von demme teile, das die manunge geton het, benennet und verkündet werden, doch also daz der teil, der do manet, sine glesfen drie tage vorhin habe an der stat do er danne hin gemanet het, one alles geverde.

[4]³ Und sollend ouch dis alles tûn unser iegliches teil uf sinen eigen schaden kost und verlust, [4^a]⁴ als lange unz dem teile, das gemant het, der schade unreht und gewalt genzliche abgeleit und gekert wurt, glicherwise als in den andern teilen der anegriff und schade selber gescheen were, one geverde.

[5 durchgestrichen]⁵ Wer' es ouch sache das ieman, wer der were, der vorgeanteten unsere vier teile dheins sementlich oder besunder oder die^a iren mit maht überziehen wolte oder überzüge, darumbe und dovon das unser dhein teil nit gestatten wolte ime in sine herlichkeit^b friheite rehte briefe^c gewonheit oder harkomen zu griffende, als balde uns den andern teilen sementlich oder besunder das verkündet oder zû wissende geton wurt von demme teil, das man überziehen wil oder überzogen het, mit sine offenn briefe oder gewisser botschaft an die stette als vor bescheiden ist: so sollen wir die andern teile zû stund und one verzog, so wir vúrderlichste mögen, zûziehen und demme teile zû helfe kommen das man überzogen het oder überziehen wil, gleich als ob unser iegliches teil das selber aneגיעge und als unser iegliches teils eren wol gezimmet, ungeverlich.

[6]⁷ Ouch sollen wir vorgeanteten vier teile bestellen, wo unsern diernern und glesfen, die wir einander zû hilfe schickent, gebürt in unsern stetten oder slossen zû ligende, das man inen darinne herberge und stallunge geben sol und das sie redelichen veilen kouf vindent umbe ire pfenninge, also das die dienere und glesfen iren eigen kosten darinne haben sollend, alles one geverde.

[7]⁸ Und ouch also, wenne unser ein teil von dem andern ermanet wurt ime zû helfende als vor geschriben stat, das wir uns danne gegen denselben, wider die wir demme teile, der do manet, helfen sollend, mit widersagende bewaren mögen.

a) CB der. b) om. B. c) om. B.

¹ Fehlt in Entwurf I; scheint hier aus Entwurf I^a nr. 483 art. 1^a übernommen zu sein, auch der Wortlaut hat einige Ähnlichkeit, fortgefallen sind die Vorschriften über Zahl und Ausrüstung der Glesfen, die in art. 8 nachfolgen; vgl. Ausfertigung art. 3^a.

² S. art. 8.

³ Fehlt in Entwurf I; hier wol aus Entwurf I^a art. 2, auch im Wortlaut einige Ähnlichkeit; vgl. Ausfertigung art. 4.

⁴ Fehlt in Entwurf I; hier wol aus Entwurf

I^a art. 1^b, im Wortlaut nur geringe Ähnlichkeit; vgl. Ausfertigung art. 5.

⁵ Gleichlautend bis auf 2 Worte Entwurf I art. 3; fehlt in der Ausfertigung.

⁶ Die Hinzufügung der beiden Worte herlichkeit und briefe in II gegenüber I begegnet uns ebenfalls in art. 22.

⁷ Gleichlautend Entwurf I art. 4; vgl. Ausfertigung art. 4^a.

⁸ Gleichlautend Entwurf I art. 5; vgl. Ausfertigung art. 5^a.

[8]¹ Wenne ouch unser ein teil das ander wurt manen zû eim tegelichen kriege ^{[1405}
und lantwer, darzû sollend lihen und senden wir marggrafe Bernhart sehs glesfen, wir ^{20. Sept.}
Eberhart grafe zu Wurtenberg ahte glesfen, wir die burgermeister und rat der stette zû ^{10 u. 19]}
Strazburg nûn glesfen, und wir die von Ulme und die andern vorgebant richesstette
5 zû Swoben sùbenzehen glesfen erber wolerzügeter lûte, ie die glesfe mit drien pferden und
eim gewoffeten knechte.

[9]² Wer' es ouch das ieman, wer der were, unsere teile dheins sementlich oder
besunder oder die unsern besitzen anegriffen^a oder uf sie ziehen oder dienen wolte oder
hülfe spise oder andern rat darzû dete oder gebe oder si husete hielte oder hofete, die
10 bi uns oder umbe uns gesessen weren und die wir sementlich oder besunder erreichen
oder erlangen mogent, das wir den- oder dieselben darumb ouch anegriffen und be-
schedigen sollend an libe und an grûte nach allem unserme vermogende, sobald wir
des gewar werden, es habe unser ein teil dem andern verkündet oder nit, gleicherweise
als das unser eime teil besunder widerfaren und bescheen were, durch das solich besesse
15 überzüge und angriffe gewert und gewendet werden. [9^a]³ doch mag sich unser
ieglich teil gegen demme oder den, die man also schedigen solte, bewaren mit wider-
sagende, als unser iegliches teils eren gezimet, alles ungeverlich, wand dise vereinunge
und bûntnüsse besunder und allermeist umbe des willen erdoht gemaht überkomen
gelopt versigelt und verbriefet ist das wir denselben artikel und was dovor und hienach
20 geschriben stat getruwelich sollend tûn halten und vollefûren und einander nit lazzen.
[9^b]⁴ doch sol die erste manungen^b allewegen voren.

[10]⁵ Wenne ouch wir vier teile unsere glesfen bi einander uf dem velde haben,
vingent die dheinen reisigen man, den sol das teil, das do gemanet het, in sinen gewalt
fûren und noch krieges reht halten. doch sol das teil den gefangenen nit lidig lazzen,
25 es habe uns vier teile danne mit der urfehten glich versorget, das ein teil als wol ver-
sorget werde als das ander.

[11]⁶ Es ist ouch beretd, wer' es das wir der vorgebant marggrafe Bernhart oder
wir grafe Eberhart von Wurtenberg in der zit diser vereinungen usser lande wolten
faren oder fûrent, das wir danne hinder uns bestellent und besorgent, wer' das der
30 ander vorgebant teile dheins manende wurde, das danne unser amptlûte dem manen-
den teile detent als vor geschriben stat. desglich were das wir bede marggrafe Bernhart
und Eberhart grave von Wurtenberg oder unser dheiner besunder von lande fûrent,
wer' es danne das uns oder die unsern dheine not angienge und wir bede oder unser
dheinre besunder notdurftig weren die andern teile ze manende, ist danne daz unser
35 deweders amptman den wir benennent die andern teile manet und derselbe amptman
mit sehssen unsers rates wes danne der amptman ist erkennt uf ire eide das si die
andern vorgebant teile billich ze manende haben und die andern teile manent an die

a) CB angriffe. b) C manuge mit Haken über u und Überstrich über der Hälfte des Wortes, B manunge.

¹ Nahezu gleichlautend Entwurf I art. 6; vgl. ¹⁰ Ausfertigung art. 7.

² Nahezu gleichlautend Entwurf I art. 8; ist in der Ausfertigung fortgefallen, vgl. aber doch art. 2 ec. dort.

³ Fehlt in Entwurf I, vgl. aber nr. 486 Randnotiz zu Entwurf I art. 8; ist in der Ausfertigung fortgefallen, vgl. aber dort art. 5^a.

⁴ Gleichlautend Entwurf I art. 9^a; vgl. Ausfertigung art. 6. Dieser Artikel passt schon in ⁵⁰ Entwurf I nicht recht zu dem was vorhergeht, s.

Anm. dort, da nun aber art. 9 des Entwurfes I in Entwurf II ausgefallen, andererseits hier art. 9^a eingeschoben ist, so steht art. 9^b hier vollends außer Zusammenhang.

⁵ Fehlt in Entwurf I und auch in der Ausfertigung; vgl. aber Entwurf I art. 15 und auch hier in Entwurf II art. 15; obiger art. 10 scheint mit art. 15 nicht ganz in Einklang zu stehen.

⁶ Gleichlautend Entwurf I art. 24, dort am Schluß nach dem (nicht ausgeführten) Datum angefügt; vgl. Ausfertigung art. 2 med.

[1406 stette als vor bescheiden ist: demme söllend die andern teile beholfen sin glich als dise
zw. Spt.
10 u. 12] vereinunge unde büntrüsse wiset one alle geverde.

[12]¹ Welhes teil under uns vorgeant vier teilen die andern drü teil umbe hilfe manet und ime von uns den andern teilen die hilfe und dienere geschicket werden, der teil, der do gemanet het, der sol den dienern allen, die ime geschicket sind, einen hauptman geben, demme die dienere söllend gehorsam und getölgig^a sin ze ritende anezgriffende und ze tünde unverzogenlich was si der hauptman heisset der vorgeant parten ze nutze^b, one geverde.

[13]² Wer' es ouch das unser dheins teils dienere und gesinde in des andern teils slosse ritene^c wolte sine vigende daruz ze schedigende, das sol ein teil dem andern wol günden und ime darzû geroten und beholfen sin one geverde.

[14]³ Was krieges ouch in der vorgeant zit der vereinungen uferstünde, die wile dise vereinunge weret, und von eim der vorgeant teile angefangen oder begriffen wurde, demme teile und dem herren oder stat sol man beholfen sin, als lange unz der krieg versünet wurt. [14^a]⁴ und sol sich under uns vorgeant fürsten herren und stetten der obgeant teile dheinre noch dheine one den oder die andern, die in diser vereinunge sind, weder friden setzen sünen oder vúrworten in dhein wise one der andern, die in diser vereinunge sind, wissende und wille ungeverliche.

[15]⁵ Gewunnen wir ouch, so ein teil dem andern hilfe geschicket, dhein sloß stat oder vestin, oder vingent etliche gefangen, oder wurde dheine nome genommen: do sol unser ieglichem teil von werden und bliben^d nochdemme er hilfe uf die zit aldar geluhen oder geschicket hette, es were danne das wir einmütiglich úberkemen das man solich sloß stette oder vestin brechen wolte, das sol man danne ouch tûn ungeverlich.

[15^a]⁶ gewünne aber ein teil slosse stette oder vestin oder vinge dheinen gefangen oder neme dheine nome, so wir die andern teile ime nit beholfen werent, der teil mag domitte tûn das ime füget ungeverlich, doch mit der bescheidenheit das der teil, der die slosse gewünne oder die gefangenen vinge, bestelle und besorge das wir die andern teile in der zit diser vereinunge uß den slossen noch darin nit geschediget werden oder die gefangenen von diser vereinunge wegen niemer wider uns getügent^e ungeverlich.

[15^b]⁷ wurden ouch slosse gewonnen und das die unser dheins herren eigen werent und die versetzt hettent, möhte danne der herre, der das sloß versetzt hette, die pfantbriefe úber das sloß erobern und die zû siner gewalt bringen, so solte er das gelt, das dasselbe slozz gestanden hette, bezalen uns den vorgeant vier teilen, und das gelt solten wir glich under uns teilen und das slozz dem herren bliben der es also versetzt hette; oder aber wir vier teil sollent das sloz gemeinlich innehaben, als lange unz der herre dasselbe gelt bezalt und gegeben het. möhte er aber die briefe zû siner gewalt also nit gebringen, so sollend wir vier teile die zit diser^f vereinunge uß dasselbe sloß gemeinlich innehalten; und wenne dise vereinunge uzkumpt und vergangen ist, so sol

a) C gefölgig? b) der vorgeant — nutze in B nachträglich mit Verweisungszeichen zugefügt. c) C biten? im Sinn von beiten? B ritene. d) und bliben om. B. e) C getüget. f) C dise.

¹ Gleichlautend Entwurf I art. 10; ist in der Ausfertigung fortgefallen.

² Gleichlautend Entwurf I art. 11; vgl. Ausfertigung art. 12.

³ Gleichlautend Entwurf I art. 12; vgl. Ausfertigung art. 10^a.

⁴ Gleichlautend Entwurf I art. 12^a; vgl. Ausfertigung art. 10.

⁵ Gleichlautend Entwurf I art. 15; ist in der

Ausfertigung fortgefallen; vgl. auch hier in Entwurf II art. 10.

⁶ Der Anfang fast gleichlautend Entwurf I art. 15^a, von doch mit der bescheidenheit an hier hinzugesetzt, vielleicht aus Entwurf I^a art. 12^a entnommen, obschon im Wortlaut keine Ähnlichkeit besteht; in der Ausfertigung fehlt der Artikel.

⁷ Fehlt in Entwurf I und ebenfalls in Entwurf I^a und in der Ausfertigung.

dasselbe slozz dem herren wider werden, der es versetzt hette und des es eigen ist; wer' aber das der, dem daz slozz von dem herren versetzt were, denselben herren manete noch sins briefes lute den er von ime innehet, und das danne derselbe herre ime sin gelt, das es stünde, geben und bezalen müste, so solte ouch demselben herren das slozz bliben ungehindert^a unser ander drier teile one geverde.

[16]¹ Würbe ouch ieman, es werent fürsten herren oder stette, an unser dheinen teil, das man in zû uns in dise vereinunge solte lazzen kummen, das sol der teil, an den das braht wurt, uns den andern teilen verkünden und verschriben an die vorgenanten stette, dohin man die manungen tûn sol; und sollend wir danne alle vier teile darumbe unsere erbern rete und fründe, nemmeliche ieder teil zwene siner rete oder fründe, in den nehesten ahte tagen noch der verkündigunge gen [leerer Raum, fehlt der Name und schicken], sich dovon zû underredende. und was die ehtwe, die also darumbe zû einander geschicket werden, oder der merreteil under inen darumbe und dovon mit einander zu rate werdent und überkomment, wie man den oder die, die also in dise vereinunge werbent, in dise einiunge nemmen und empfohen sol, und wie der oder die in diser^b vereiniunge dienen sollent, und wie oder wie verre man in dienen sol: das sol danne vûrgang haben ungeverlich.

[17]² Ouch ist zu wissende: wer' es das wir Bernhart marggrafe ze Baden, wir Eberhart grave zû Wurtenberg, oder wir die vorgenanten richesstette ze Swoben in der zit diser vereinungen unser ein teil mit dem andern oder den sinen spennig oder missehellig wurden, welhes teils danne die anesprach were, do sol ein teil das ander anesprechen und sollend das gegen einander halten tûn und vollefûren gleicherweise, als daz gegen uns dem vorgenanten grafe Eberhart und den obgenanten stetten zu Swoben in der vereinunge³, die wir bedersite mit einander hant, verschriben stat.

[18]⁴ Wer' aber das wir Bernhart marggrafe zû Baden, Eberhart grave zu Wurtenberg, wir der meister und der rat ze Strazburg, oder wir die stette zû Swoben in

a) C ungehinder. b) C dise.

¹ Vgl. Entwurf I art. 14, im Wortlaut nur geringe Ähnlichkeit; zu den Veränderungen die der Artikel erfahren hat vgl. nr. 486 Randnotizen zu Entwurf I art. 14; außerdem ist noch eine Veränderung von großer Bedeutung vorgenommen, daß nemlich Aufnahme neuer Mitglieder nur Mehrheitsbeschluß nicht wie in I Einhelligkeit erfordert. Vgl. Ausfertigung art. 11.

² Fehlt in Entwurf I, vgl. dort art. 16 und 16^a; vgl. Ausfertigung art. 17. Die Fassung obigen Artikels läßt Zweifel darüber, ob es sich in ihm nur um Streitigkeiten zwischen den zwei Fürsten einerseits und den Schwäbischen Städten andererseits oder auch um solche der beiden Fürsten untereinander handelt; doch ist erstere Interpretation vorzuziehen; denn es ist innerlich wenig wahrscheinlich, daß man den Vertrag der Schwäbischen Städte mit Gf. Eberhard auf dessen Verhältnis zum Markgrafen hätte ausdehnen wollen statt wie in der Ausfertigung art. 15 auf einen früheren Vertrag der beiden zurückzugehen. Vgl. weiter nächste Anm. Daß unsere Interpretation sehr wol möglich ist, zeigt art. 14 der Ausfertigung, der ganz entsprechend interpretiert werden muß.

³ Es kann nur die Einung Gf. Eberhards mit den Schwäbischen Städten (s. Anm. zur Ausfertigung art. 17) gemeint sein; denn Mf. Bernhard war damals weder mit Gf. Eberhard noch mit den Schwäbischen Städten in Einung, wie die Ausnehmungen in der Urkunde sicher zeigen. Dann ist aber der Satz die wir bedersite mit einander hant sehr sonderbar und wol nur so zu erklären, daß bei der Redaktion des Artikels allein Gf. Eberhard und die Schwäbischen Städte beteiligt waren, und daß die Verfasser an dieser Stelle vergaßen, daß sie auch den Markgrafen erwähnt hatten, wenn nicht etwa gar, was vielleicht noch wahrscheinlicher ist, der Markgraf erst nachträglich hier hineingesetzt wurde und der Artikel in einer ursprünglicheren Fassung (etwa in Ia?) sich nur auf Gf. Eberhard und die Schwäbischen Städte bezog, vgl. Einl. p. 715 mit Anm. 3 und p. 719 mit Anm. 6 und 9. Um so mehr ist dann unsere Interpretation des Artikels (s. vorige Anm.) berechtigt.

⁴ Fast gleichlautend Entwurf I art. 16, doch kleine Änderungen von sachlichem Interesse; vgl. Ausfertigung art. 16.

[1405
10 u. 19]

der zit diser vereiningung unser ein teil mit dem andern oder den sinen spennig oder missehellig wurde, welhes teils danne die anesprach were, das teil sol es dem andern teile verkünden den es anesprechen wil, das es zwene manne sins rates zu ime zû tage schicke an diser nachgeschriben stette eine, die zû der sachen sitzent, zû den zweien die der anesprechender teil ouch darzû schicken und setzen sol. und sol das teil ¹ einen gemeinen man uz des angesprochenen^a teils rate darzû nemmen. den sol ouch derselbe teil darzû halten das er mit den zweien rite und darzû sitze und sich der sachen anname. wer' aber das ein solicher versworen hette reht ze sprechende der es vor nit geton het und das bi sime eide behept das er ez versworen habe, so sol dasselbe teil einen andern biderman uz sime rate darzû geben an desselben stat der es versworen hette, den der anesprecher nennet; und sol der teil den genanten man solich haben das er es tûge. [18^a]² mögen die fünfe die beden teil mit einander gerihten und entscheiden mit ir bedersite wissende und wille, dobi sol es bliiben. möhte aber das nit gefolgen, so sollend si darumbe in den nehesten vierzehen tagen darnach ein reht sprechen, und, was danne also von den fünfen oder von dem merrenteil under in erkant und gesprochen wurt, dobi sol es bliiben und von beden teilen gehalten werden. [18^b]³ und sollend ouch dieselben fünfe aller eide, domitte sie iren herren verbunden sind, lidig sin die zit als si danne sprechende werdent ungeverlich.

[19]⁴ Es sol ouch mit namen ieglicher teil under uns vorgebant vier teilen den, die ime zûgehorent und zû versprechende stant, nit verhengen noch gestatten demme oder den andern teilen under uns dheinen übergrif ze tûnde unde sol ouch dasselb nit tûn in dheine wise one geverde. geschee es aber darüber, so sol aber derselbe teil, der den übergrif geton het, dem übergriffenen teil das unverzögenlich schaffen widerkert und widertan, und das man danne darnach zûm rehten komme in aller wise als vor geschriben stat.

[20]⁵ Item wer' es das ieman angegriffen wurde von verbriefeter schulden wegen oder unlößenber gülte wegen oder von hüppelte vogtrehte stüre oder zinse wegen, das sol nit röp heissen noch sin und sol ouch darauf nit gemanet werden; doch das die, die von solicher sachen wegen angriffent, mit denselben pffanden sollend pffentlichen gefaren one geverde.

[21]⁶ Wir die vorgebant fürsten und herren unde ðch wir die obgenanten stette sollend bliiben bi allen unsern herscheften landen lüten friheiten gewonheiten und harkommen und ouch bi unsern gerihten als wir die harbraht haben und gehapt han, und sollend ouch einander darzû hanhaben und getruwelichen beraten und beholfen sin, one alle geverde, doch das alle obgenanten artikele dise obgenant zit uz gehalten sollend werden als vor geschriben stat one alle geverde.

[22]⁷ Harinne nemmen wir alle sementlich und unser iegliches teil besunder uz den allerdurchluhtigisten hochgebornesten fürsten und herren herren Rûprehten Römischen

a) C angesprochenen, B ebensz statt des ausgestrichenen anesprechenden.

¹ Nämlich das ansprechende Theil, das im vorhergehenden Hauptsatze das Subjekt ist.

² Fast gleichlautend Entwurf I art. 16^a, die Frist ist hier anders bestimmt; vgl. Ausfertigung art. 16^a.

³ Fehlt in Entwurf I; vgl. Ausfertigung art. 16^b.

⁴ Fehlt in Entwurf I; vgl. Ausfertigung art. 20.

⁵ Gleichlautend Entwurf I art. 17; vgl. Ausfertigung art. 20^a.

⁶ Gleichlautend bis auf einen dort fehlenden

Satz (s. nächste Anm.) Entwurf I art. 18; vgl. Ausfertigung art. 2 in.

⁷ Nahezu gleichlautend Entwurf I art. 21; vgl. Ausfertigung art. 1 und 2 in. Ein kleiner Zusatz, den der Artikel in Entwurf II gegenüber I erhalten hat, kehrt in der Ausfertigung wider. Der in I fehlende Schluß obigen Artikels läßt die Tendenz des Bündnisses besonders energisch hervortreten, und in demselben Sinne ist auch der vorhergehende art. 21 hier in II amendiert worden.

künig unsern gnedigen herren, als verre das unser herre der künig^a uns die obgenanten marggrafe Bernharten ze Baden grave Eberharten von Wurtenberg und uns die vor-^[1405 zw. Sp. 10 u. 12] genanten stette alle sementlich und besunder und die unsern^b und unsere dienere, und die uns zû versprechende stant, bi dem iren und dem unsern und^c bi^d unsern herlicheiten^e friheiten rehten briefen^f gewonheiten slossen landen lüten und bi^g unserme harkomen lasse bliben. wer' aber das er uns dobi nit wolte lassen bliben und uns darin griffe oder schüffe gegriffen werden, so sollend wir gegen ime, oder wer uns^h darin griffet, einander beroten und beholfen sin, glich als dise einunge wiset und do vorⁱ geschriben statt, one alle widerrede argliste und geverde. [*Leerer Raum.*]

10 [23]¹ So nemen wir [*Leerer Raum, fehlt Name und uz.*] [23^a]² ouch nemen wir die vorgebant grave Eberhart von Wurtenberg und wir die egenanten richesstette Ulme etc. in diser vereiniunge mit namen uz die vereinunge³ die wir vor mit einander hant, also das uns beder site dise vereinunge an der vorder unsere einungen mit schedelich sin sol noch die dheinsweges verseren, one alle geverde. [*Leerer Raum.*] [23^b]⁴ so

15 nemen wir die von Strazburg harinne uz einen bischof und die stift ze^k Strazburg und darzû unsere gûten fründe und eitgenossen die stette Basel und Sarburg, zu den wir vereiniet sind⁵, diewile dieselben vereiniungen werent; und wer' es das wir uns vûrbasser zu den vereinigen wurden oder die zile erlangende, das sol uns an diser vereinunge nit schaden. [23^c]⁶ wer' ouch das ieman, der von uns vorgebant teilen uzgenommen

20 ist, dete wider den oder die, die in uzgenommen haben, und derselb uf den uzgenommen manende wurde, so sollend wir die¹ andern vorgebant herren und stette demme, der do^m manet, uf den oder die usgenommenen beholfen sin, glich als dise vereiniunge wiset und do vor⁷ geschriben stat, als ob er nit uzgenommen were.

[24]⁸ Alle vorgeschriben stücke [*bricht hier ab.*]

25 a) C künig wol verschriben statt des sonstigen künig. b) om. C, add. B. c) om. B. d) om. C, add. B. e) om. B. f) om. B. g) om. C, add. B. h) om. C, add. B. i) do vor om. CB. k) om. C, add. B. l) om. C, add. B. m) B danne statt ausgestrichenem do.

30 ¹ Es sind hier wol die seitens Bernhards und Eberhards zu machenden Ausnehmungen angedeutet; fehlt in Entwurf I; vgl. Ausfertigung art. 25^a und 25^b.

² Fehlt in Entwurf I; vgl. Ausfertigung art. 27.

³ Vgl. Anm. zur Ausfertigung art. 17.

35 ⁴ Gleichlautend Entwurf I art. 22; vgl. Ausfertigung art. 26 und 28.

⁵ Betr. Verhältnis Straßburgs zum Bischof von Straßburg vgl. Einleit. zu diesem Tage lit. F. — Bündnisse Straßburgs mit Basel und Saarburg s. Anm. zur Ausfertigung art. 28.

40 ⁶ Gleichlautend Entwurf I art. 22^a; fehlt in der Ausfertigung, wo aber die Bedeutung der

Ausnehmungen zum Theil in weit höherem Grade beschränkt ist (vgl. art. 25^c und 26^a dort) und von allen Ausnehmungen Fremder nur die Basels und Saarburs durch Straßburg ohne Einschränkung bleibt. — Was der obige art. 23^c bestimmt, ist übrigens ziemlich selbstverständlich, wenn es nicht etwa seine versteckte Spitze gegen den allein von allen Verbündeten ausgenommenen König richtet. Die Erörterung eines ähnlichen Falles s. bei Quide Der Rhein. Städtebund von 1381 (Westd. Zeitschr. 2, 236).

⁷ S. art. 2ff.

⁸ Dieser Artikel ist offenbar zu ergänzen aus Entwurf I art. 23 und wol auch im Wortlaut unverändert zu denken; vgl. Ausfertigung art. 23.

1405 489. Bund des Erzb. Johann II von Mainz, des Mfn. Bernhard I von Baden, des
Spt. 14 Gfn. Eberhard des Milden von Wirtemberg, Straßburgs und 17 gen. Schwäbischer
Städte bis Lichtmesse über 5 Jahre d. h. 2 Febr. 1411: gegen jeden Schädiger
oder Angreifer, auch wenn es K. Ruprecht selbst wäre, und zu gültlicher Beilegung
aller zwischen Bundesgliedern entstehenden Streitigkeiten¹. 1405 Sept. 14 Marbach. 5

- A aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 45 fasc. X Bündnußen etc. nr. 94 or. mb. c. 21 sig.
pend., wovon aber die drei fürstlichen und das der Stadt Gmünd abgefallen sind;
unten auf dem Umschlag rechts Litera civitatis Argentinensis, Aufschrift auf der
Rückseite Als der bischoff von Mentz marggraff Bernhart von Baden graff Eberhart
von Wurtemberg die stat Strasburg und die richsstette in Swaben sich zûsammen 10
verbunden hant.
- B coll. Würzb. Kreisarchiv Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 115. 115. 115, ohne Zweifel
Abschrift des Kurmainzischen Originals.
- C coll. Stuttg. H. und St.A. Reichsstädte insgemein Bündel 7 or. mb. c. 21 sig. pend.,
wovon aber die drei fürstlichen und die der Städte Reutlingen und Aalen abgefallen 15
sind (nur an zweifelhaften Stellen kollationiert).
- D coll. München R.A. Bundesbriefe XV 5/4 inseriert in die Urkunde vom 27 Jan. 1407,
durch die Hzg. Ludwig von Baiern in den Bund aufgenommen wird, s. Bd. 6 nr. 105.
In Straßburg St.A. AA 131 erstes Stück cop. ch. coaev., fünf Folioseiten, geheftet.
In Basel St.A. g. w. B. fol. 119^a-121^a. — Steht auch noch an mehreren Orten als In- 20
sertion in Aufnahmeurkunden, s. Bd. 6 nr. 47. 103. 176. 178. 186.
- Gedruckt Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 776^a-780^b, eingeschaltet in die Aufnahme-
urkunde für Speier vom 24 Okt. 1406; Lünig R.A. 7, 4, 37-42 ebenso eingeschaltet,
Dumont corps universel 2, 1, 293-295 ebenso eingeschaltet, beide wol aus Lehmann;
Sattler Gesch. von Württemberg 3 Beilagen pag. 43-52 nr. 27 aus Lünig. — Regest 25
Joannis rer. Mog. 1, 722-723 sehr ausführlich aus Lehmann, Georgisch 2, 883 nr. 35
ebendaher, Chmel nr. 2067 aus Dumont, Regesta Boica 11, 369 wol aus D.

Wir Johann von gotes gnaden des heiligen stüles ze Mentze ertzbischof des heiligen
Römischen riches in Dutschen landen ertzkanzeler an eim teil, wir Bernhart von den-
selben gnaden marggrafe zû Baden an dem andern teil, wir Eberhart grave zu Wurten- 30
berg an dem dirten teil, wir der meister der rat und alle burgere gemeinlich der stette
zû Strazburg an dem vierden teil, und wir die burgermeistere rete und alle burgere
gemeinlich diser nachgenempten des heiligen Romischen riches steten mit namen Ulme
Rütlingen Überlingen Memmyngen Ravenspurg Byberach Gemünde Dingkelsbuhel Kouf-
büren Phullendorff Isny Lütkirch Giengen Aulun Bopfingen Büchorn und Kempten an 35
dem fünften teil², bekennen alle offentlich vûr uns und vûr alle die unsern und die uns

¹ Das Verhältnis der Urkunde zu den Ent-
würfen nr. 481. 483. 488 sowie überhaupt die
Entstehungsgeschichte des Bundes ist in der Ein-
leitung zu diesem Tage lit. A eingehend erörtert.

² Diese 17 Städte bildeten damals, worauf schon
Stälin 3, 385 nt. 1 aufmerksam gemacht hat, den
Schwäbischen Städtebund. Ein ausführliches Re-
gest der Erneuerung des Bundes vom 4 Februar
1402 haben wir in Anm. zu nr. 14 gegeben. Die
seitherige Entwicklung desselben stellt sich in fol-
genden Urkunden dar. Die Städte Konstanz
Überlingen Lindau Memmingen Ravensburg
St.-Gallen Kempten Isni Leutkirch Wangen und
Buchhorn verbündeten sich, da aus Unvereinigung
der Reichsstädte etwiewiel erbare Städte nicht in
viel vergangenen Zeiten von dem heil. Reich ent-

fremdet seien, wodurch dem Haupt des Reichs,
Kaiser oder König, dieser Städte Dienste Steuer
und auch ihre Nutzen Renten und Gefälle abgehn 40
und gemindert werden, mit den Städten Ulm Reut-
lingen Hall Gmünd Biberach Dinkelsbühl Pfullendorf
Kaufbeuren Aalen Giengen und Bopfingen eidlich
zu gegens. Hilfe bis auf Georgii über zwei Jahre
[1406 April 23] unter näher ausgeführten Be-
dingungen, von denen wir einige hervorheben: sie 45
wollen beiderseits dem Röm. König und dem heil.
Reich ihr Recht thun; wenn aber jemand jene
Städte (d. h. Ulm etc.) gemeinsam oder einzeln
vom Reich dringen oder sie über ihre gewöhnliche
Steuer beschätzen und sie dann jemand darum 50
mit Macht überziehen oder bekriegen wollte, so
sollen dieselben das nach Ravensburg in den Rath

ze versprechende stant mit disem briefe und tund kunt allen den die in sehen oder
 hören lesen: wand wir mit gantzer begirde geneyget sind zu fride und gemeinem
 nutz der lande, umb^a das witwen und weysen rich und arme bylgerin kouflüte lant-
 farer und koufmanschatz gotzhúser und alle ander erber unversprochen lúte, sy sin
 6 geistlich oder weltlich, beschirmet werden sicher sien und dester baß by gemach bliben
 mögen, so haben wir uns gar beratenlich mit wolbedahem mûte, gotte und unser lieben
 frowen ze lobe, dem heiligen Römischen ríche ze sterkung ze nutz und ze eren, uns
 selbs und den unsern und gemeinem lande ze fride und ze gemach, zesamen fruntlich
 und gütlich vereynet und verbunden vereynen und verbinden uns ouch yetz mit rehter
 10 wissende und mit craft dis briefes, hynnan bitz uf unser frowen tage lichtmeß genant
 in latine purificacio Marie den nehesten und darnach fúnf gantz jar die nehesten noch
 einander, umb sach, die sich nu fúrbaz me von nuwem erlouffen und sich vor datum
 dis briefes nit angefangen gesetzet oder bestellet sind, einander getruwelich bigestendig
 beraten und beholfen ze sinde in aller der wise und forme als harnach geschriben stat.

[1]¹ Zu dem ersten setzen und nemen wir uz den alldurchlúhtigisten fúrsten und
 herren herren Rúprecht Romischen kúnig zu allen ziten merer des riches unsern gnedigen
 herren, und dem heiligen ríche sine reht ze tünde als danne unser ieglicher vorgeanter
 teil an dem ríche in erberkeit und mit gúten gewonheiten harkomen ist.

[2]² Und doch also, ob das were das er oder yeman anders, wer der were, unser
 20 der vorgeanten teile dheinen, es wer' von unser der egenanten herren oder der stette
 teiln, oder unser diener oder die unsern, die uns ze versprechende stúnden, gemeinlich
 oder einen teil oder me under uns besunder an unsern friheiten briefen rehten guten

a) D und.

verkündigen und die andere Partei (d. h. Kon-
 25 stanz etc.) soll dann sofort eine Versammlung
 halten und auf Eid sich einer Hilfe erkennen;
 ebenso wird verfahren wenn noch mehr Hilfe er-
 forderlich ist; wenn der König wegen dieser Ar-
 tikel Forderungen stellt, soll man nur nach ge-
 30 meinsamem Beschluß antworten; gemeinsame Ver-
 sammlungen sollen in Biberach abgehalten werden,
 außer wenn beide Theile es anders beschließen;
 dat. Sa. vor letare [Merz 8] 1404; Stuttgart H.
 und St.A. Reichsstädte insgemein Bündel 7 or.
 35 mb. lit. pat. c. 11 sigg. pend. del.; Regest Stálin
 Wirtemb. Gesch. 3, 384 nt. 3. — Dieselben 11
 Städte versprechen den Städten Ulm Reutlingen
 Hall Biberach Dinkelsbühl Pfullendorf Kaufbeuren
 Giengen und Bopfingen, mit denen sie sich ver-
 40 bündet haben, nicht von ihnen abzufallen, wenn
 sie wegen der Artikel des Bundesbriefs von jemand
 mit dem geistlichen Banne oder der weltlichen
 Acht angegriffen würden; dat. 1404 Mo. n. letare
 [Merz 10]; Stuttgart l. c. or. mb. lit. pat. c. 11
 45 sigg. pend. (10 del.), die Namen der sechs zuletzt
 genannten Städte von Biberach an stehen auf
 Rasur; Regest Stálin l. c. — Die Reversurkunden
 zu diesem Bündnis vom 8 bzw. 10 Merz 1404
 kennen wir nicht. — Die Städte Ulm Reutlingen
 50 Gmünd Biberach Dinkelsbühl Kaufbeuren Pfullen-
 dorf Bopfingen Giengen und Aalen verbünden

sich [genau wie 13 gen. Städte am 4 Febr. 1402,
 auch mit Insertion derselben drei Urkunden, s.
 Anm. zu nr. 14 dieses Bandes] aufs neue bis
 Georgii über 4 Jahre [1409 April 23]; dat. Fr.
 vor letare [Merz 27] 1405; Stuttgart l. c. or. mb.
 lit. pat. c. 13 sigg. pend. (4 del.). — Genau ebenso
 bis Georgii über 3 Jahre [1409 April 23] die
 Städte Ulm Reutlingen Überlingen Memmingen
 Biberach Ravensburg Gmünd Kempten Dinkels-
 bühl Kaufbeuren Pfullendorf Isni Leutkirch Aalen
 Giengen Bopfingen und Buchhorn; dat. Sa. vor
 Peter und Paul [Juni 27] 1405; Stuttgart l. c.
 or. mb. c. 17 sigg. pend. (11 del.); Regest Stálin
 l. c. — Es ist nicht zweifelhaft, obgleich die bei-
 den Urkunden es nicht erwähnen, daß die 11
 Städte die die Urkunden vom 8 und 10 Merz 1404
 ausstellten damals den Bund der Bodenseestädte
 bildeten, 7 von diesen weist die Urkunde vom
 27 Juni 1405 als Mitglieder des Schwäbischen
 Städtebundes auf. Hatte der Bund der Boden-
 seestädte sich nun inzwischen aufgelöst? Vgl.
 Anm. zu art. 27 hier. Zur Entwicklung des
 Städtebundes vgl. auch Einleitung zu diesem RT.
 lit. A p. 713 f. und Einleitung zum Mainzer RT.
 vom Dec. 1404 lit. B.

¹ Vgl. art. 22 in. des Entwurfes II nr. 488.

² Vgl. *ibid.* art. 22 med.-ex. und 2^a, sowie auch
 art. 5. 9. 11. 21. 23 c.

1405
Ept. 14

gewonheiten oder an unsern herschaften landen lüten oder gräten beschedigete uf wasser
 oder uf lande oder uns dovon dringen triben oder trengen wolte oder der uns oder die
 unsern mit maht überziehen oder belegern wolte¹, und sich derselb teil under uns, dem
 das also widerfüre und beschee, darumb bekante in solicher maz, ob das unser der
 obgenanten herren einem oder uns drien widerfüre und beschee, wenne sich dann der-
 selb herre darumb, ob er in lande wer', mit sehs sinre reten, oder, ob er in lande mit
 wer'², sin obirster hauptman, oder dem er sin land empfolhen hette, aber mit sehs sins
 herren reten, uf ir ere und eyde erkanten, oder, ob das uns vorgebant stetten zu-
 gegangen wer', wann sich danne ieglicher derselben stette teil mit iren geswornen reten
 uf ir ere unde eyde erkanten, das in oder den iren an den obgenanten stücken unreht
 bescheen wer' oder beschee, das dann derselb beschedigete teil, welher under uns der
 wer' oder ist, uns den andern vorgebant teiln das wol verkünden und ze wissend
 tûn mag selb oder mit sinen gewissen botten oder briefen und ouch daruf umb hilff
 manen: so³ sollen danne wir dieselben gemanten teile dem beschedigten teile darumb
 unverzogenlich hilfflich sin gegen allen den die in solchen schaden zugezogen und
 geton hetten oder die mit maht also uf sy gezogen weren oder belegert hetten oder die
 in stûre hilff oder rat darzû gebent oder deten, in solicher bescheidenheit das wir der-
 selben vigend ze stund darumb werden sollen und ouch alle unsere dienere und die
 unsern ouch heissen tûn und die mit angriffen beschedigen und mit allen andern sachen
 die darzû gehörent vigentlich tûn als verre wir das erlangen und erreichen mögen ge-
 tuwelich und one alle geverde, glicherwise und in allem dem rehten als ob iglichen^a
 teil under uns besunder das selbs angienge und yme selb oder den sinen widerfaren
 und bescheen were.

[3]⁴ Und wann unser ertzbischof Johans obgenanten sloz lande und lüte den
 andern obgenanten vier teiln etwas wite entlegen und gesessen sien, darumb, wer' es
 das uns die sachen und der schade angienge und die sachen also gestalt wurden daz
 si zû tegelichem kriege kemend, so han wir uns von den vorgebant vier partien in
 solicher maz hindangesetzt, also das si uns zû unserm tegelichem kriege, ob uns die
 sache angienge als vor geschriben stat, oder wir yn, ob sy die sache angienge, in unser
 oder ire slozz reisige lüte zu tegelichem kriege nicht dorffen^b schicken wir deten es
 danne gern. [3^a]⁵ dann wir obgenanten andern^c vier teile haben uns des vereynet,

a) D yeglichen; A iglichem. b) C bedurffen, D bedorffen. c) om. C.

¹ Dieser Anfang des Artikels klingt außer an art. 22 l. c. auch zuerst an art. 21, dann an art. 5 ib. an, welche zwei Artikel sonst in der Urkunde fortgefallen sind; der folgende mittlere Theil ist mit Ausnahme eines Zwischensatzes (vgl. nächste Anm.) dem art. 2^a ib. entnommen, die Bestimmung der Orte, wohin gemahnt werden soll, ist freilich fortgefallen, sie folgt erst als art. 8, auch der Wortlaut ist gegenüber art. 2^a l. c. stark verändert, erinnert einzeln an art. 5 l. c.

² Diese Bestimmung über Vertretung der abwesenden Fürsten bei der Mahnung ist dem art. 11 l. c. entnommen; dort ist auch der umgekehrte Fall vorgesehen, daß der abwesende Fürst gemahnt wird, vgl. hier art. 8.

³ Zum Schluß des Artikels vgl. ebend. art. 9; es finden sich hier einige Anklänge an denselben,

während er seinem wesentlichen Inhalt nach (Verpflichtung zur Schädigung der Feinde der Verbündeten auch ohne Mahnung) in der Urkunde fortgefallen ist.

⁴ Fehlt im Entwurfe II nr. 488 naturgemäß, da Erzb. Johann von Mainz dort nicht als Teilnehmer genannt ist; vgl. aber Entwurf I^a nr. 483 art. 1^a ff., wo nichts von einer solchen Beschränkung der Hilfeleistung zwischen dem Erzbischof und den andern Mitgliedern des Bundes steht.

⁵ Vgl. art. 3 des Entwurfes II nr. 488; die Angabe der Zahl und der Ausrüstung der Spieße fehlt dort und folgt erst in art. 8 (vgl. dagegen Entwurf I^a nr. 483 art. 1^a); sonst ist die Übereinstimmung inhaltlich eine vollständige, der Wortlaut aber ist nur zum kleineren Theil (gegen Ende) derselbe geblieben.

diewile wir einander gelegen und gesessen sind, mit namen also: ist das derselb besche- ¹⁴⁰⁵
digete teil under uns des an uns die egenanten drú teil begert daz man ime zu der ^{Spt. 14}
vorgenanten hilffe einen reisigen gezúg zu tegelichem kriege ouch lihe^a, so sollen wir
vorgenanten teile alle viere núnunddrissig spieß zu rosse erber und wol ertzúgeter lúte,
5 iglichen spieß mit drien pferden, darunder ein gewoppenter kneht sin sol, in ein
sloz, das danne dem kriege allerbeste gelegen ist und dohin er gemant het, zesamen
schicken und legen, und die ouch noch sinre manunge in viertzehen tagen den nehesten
von huse uzriten und ouch vúrderlich an dieselb stat vollriten sollend, one alle geverde,
also doch das zú dem mynsten^b desselben teils spiesse, der do gemant het, als vil ime
10 danne an der vorgenanten summe spiesse zu anzal gebúren wurt ze schickende als har-
nach geschriben stat, an derselben stat drie tage vorhin sin sollen one geverde.

[4]¹ Und sol ouch ieglicher vorgenanter teil dieselben spieß schicken und haben
uf sin selbs koste schaden und verlust one alle geverde; [4^a]² und doch also das
der manende teil demselben unserm volke, das in also zugeschicket wurde, by in rede-
15 lichen veilen kouf umb ir pfennige schaffen und geben sol one alle geverde.

[5]³ Und sollen ouch also wir die vorgenanten gemanten teile dem beschedigten
teile under uns mit der hilffe in aller der wise so vor geschriben stat getruwelich und
ernstlich beraten und beholffen sin als lange untz das solicher schade widerkeret abe-
geleit oder verstúnet und der belegert entschúttet wurt one alle geverde; [5^a]⁴ und
20 doch aber also das sich yeglicher vorgenanter teil under uns fünf teilen gegen dem
oder den, wider die er helffende wurt, vorhin mit widersagende erberlich bewaren
móge; [5^b]⁵ uzgenomen alleine, ob út beschee das ein teil oder me under uns zu
frischer getot beheben móhte, darzú sol ieglicher teil under uns den andern teiln
schuldig und verbunden sin allen sinen ernst getruwelich ze bewenden und darzú ze
25 keren, das das behept werde uf reht noch diser eynunge sage zu glicher wise und in
allem dem rehten als ob es ime selb oder den sinen widerfaren und bescheen were,
one alle geverde. [5^c]⁶ und sollent ouch das allen unsern vógten amptlúten und
dienern empfelhen ouch ze tunde one alle geverde.

[6]⁷ Und wann das ist das wir vorgenanten vier teil die núnunddrissig spieß zú
30 der ersten manunge eim teile under uns also geschicket haben, so sollen wir von dheimem
andern teile under uns von derselben spieß wegen ze schickende nit me gemant werden,
untz das derselb krieg gantzlich verrihtet wurt, es were dann das wir vorgenanten teile
alle vier des vúrbaz mit einander einhellklich úberkemen^c, doch das sus yederman
dannoch in demselben kriege dem oder den, die den schaden geton hant, vigentlich tún
35 sol in aller der wise als vor geschriben stat.

a) A lihen, B lihe. b) D sie den mynsten statt zú dem mynsten. c) A úberkemen oder úberkomen? B úber-
wemen, C úberkemen, D úberkemen.

¹ Vgl. art. 4 ebendort, nur im Wortlaut etwas verändert.

40 ² Vgl. art. 6 ib.; die Bestimmung, daß der mahnende Theil den Glefen Herberge und Stal-
lung verschaffen soll, ist fortgefallen, auch der Wortlaut stark verändert.

45 ³ Vgl. art. 4^a ibid., nur im Wortlaut stark verändert.

⁴ Vgl. art. 7 ibid., ebenso.

⁵ Vgl. art. 1^a ibid.; im Wortlaut kaum geringe Anklänge.

⁶ Dieser Artikel fehlt im Entwurf II nr. 488, und so auch in den beiden andern Entwürfen nr. 481. 483.

⁷ Zu vergleichen ist in Entwurf II nr. 488 etwa art. 9^b.

1405
Spt. 14

[7]¹ Und an den vorgeanten núnunddrissig spiessen sollen wir vorgeanter marggrave Bernhart sehs spieß haben, wir grave Eberhart von Wurtenberg ahte spies, wir die stat^a Strazburg nún spieß, unde wir des riches stette in Swoben sehtzehen spieß.

[8]² Und als dicke ouch von der vorgeanten sache wegen gemant wurt, so sol uns vorgeantem marggrave Bernhart die manunge redelich verkündet werden gen Baden 5 ob wir selb do sien, oder unserme vogte oder schultheißen doselbs ob wir selb nit do weren; und uns vorgeantem grave Eberharten von Wurtenberg zu glicher wise gen Stüggarten in die stat; uns der stat^b Strazburg dem meister doselbs zu Strazburg; und uns des riches stetten^c in Swoben gen Ulme dem burgermeyster doselbs, die sollend es danne den andern stetten vúrbaz verkünden. wurde man aber uns vorgeanten 10 Johann ertzbischof also manen die zu beschedigen und anezgriffende die uns gelegen oder gesessen weren als vor geschriben stat, das sol man uns verkünden gen Aschoffenburg unserm vitztüm oder keller doselbs. und wenn ouch also die manunge an yeglich vorgeante stat kuntlich und wissentlich geton wurt, domitte sol den manungen genüg gescheen sin one alle geverde. 15

[9]³ Es sol ouch unser vorgeanten fünf teil dheiner, weder der herren noch der stette teil, der andern teile vigende in unsern stetten vestinen slossen landen und gebieten wissentlich nit enthalten weder spisen ehssen noch drencken husen noch hofen noch dheinen gezúg wider si lihen noch geben noch sus geverlich hanthaben noch hinschieben, alsbalde yeglich teil under uns des innen oder gewar wurt oder von dem oder 20 den andern teiln darumbe ermanet wurt, getruwelich und one alle geverde.

[10]⁴ Und was sache sich in diser vereynunge mit kriegien oder mit vigentschaft gegen ieman anders anefohent oder verlouffent, darumbe sol sich dhein teil under uns one die andern teile weder friden uzsünen noch vúrworten in dheinen weg one der andern teile willen und gunst one alle geverde; [10^a]⁵ danne das wir vorgeanten 25 teile alle fúnfe umbe ieglich solich vigentschaft und kriege, die sich in diser vereynungen angefangen und verlouffen hetten, noch uzgange diser vereynunge einander dannoch getruwelich sollen beraten und beholffen sin, bitz soliche vigentschaft oder kriege gentslich verrihtet und versünnet werden, one alle geverde.

[11]⁶ Wer' ouch ob yeman begerte zu uns in dise vereynunge ze komen, es weren 30 herren ritter knechte oder stette, die mögent das bringen an welhen teil under uns vorgeanten fünf teiln sy wellen. und derselb teil under uns sol das danne den andern teiln verkünden, und in darumb einen gerumten tag an eine stat, die uns obgenanten fünf teilen allergelegenste ist⁷, bescheiden. so sollen danne wir egenanten teil alle fúnfe, mit namen unser yeglicher herre zwene sinre rete, wir die stat^d Strazburg drie unsers 35

a) D add. zu. b) D add. zu. c) BD stetten, A stette, C steten. d) D add. zu.

¹ Vgl. l. c. art. 8; dort kommen auf die Schwäbischen Städte 17 Spieße, so daß es im ganzen 40 sind; auch enthält art. 8 dort die Vorschriften über Ausrüstung der Gleden, vgl. hier in der Urkunde art. 3^a.

² Vgl. l. c. art. 2^a, dessen Inhalt aber nur zum Theil hier in art. 8, zum Theil in art. 2 widergegeben ist; andererseits fehlt dort natürlich der den Erzb. Johann betreffende Schluß unseres Artikels sowie auch der die Vertretungsfrage berührende Passus, für den l. c. art. 11 zu vergleichen ist.

³ In Entwurf II nr. 488 und Entwurf I nr.

481 fehlt ein solcher Artikel, in Entwurf I^a nr. 483 entspricht ihm ungefähr art. 8.

⁴ Vgl. Entwurf II nr. 488 art. 14^a, nur im Wortlaut stark verändert. 40

⁵ Vgl. l. c. art. 14; ebenso.

⁶ Vgl. l. c. art. 16, ebenfalls im Wortlaut stark verändert, über sachliche Abweichungen s. die nächsten Anmerkungen.

⁷ Nach Entwurf II art. 16 sollte eine bestimmte 45 Stadt, deren Name dort freilich noch nicht genannt war, als Versammlungsort festgesetzt werden.

rates, und wir die andern stette in Swoben ouch drie unsers rates ¹ mit vollem gewalte ¹⁴⁰⁵ darumbe und dohin zesamen schicken und senden, die sach eigentlich inzenemmende und ^{Sept. 14} zu verhorende und ouch darauf mit einander übereinzekomen ob die oder wie die inzenemmende sien oder nit. und wie sich danne do unser rete gemeinlich oder mit dem merren
 5 teil vereynent was darynne ze lazzen oder ze tünd sy, doby sol es danne bliiben.

[12] ² Es sol^a yegliches vogenant teil under uns den andern teiln sich selb und alle ir slozz in disen^b vorgeschriben sachen zu allen iren nōten offenhalten sich daruz und darin ze behelffende, und in darzū getruwelich beraten und beholffen sin, one alle geverde; [12^a] ³ doch das man sich vor gegen den mit widersagende bewaren möge,
 10 als vor⁴ geschriben stat.

[13] ⁵ Und wann wir vogenanten teile alle fünfe einander in den und in allen andern sachen mit gantzen truwen meinen sollen und wollen^c das zu bestetigende und ouch zū vūrkomende das zwuschent uns und den unsern in zit diser vereynunge út zweionge oder unwille uferstande, so haben wir uns des mit einander und gegen ein-
 15 ander ouch vereynet: welher teil under uns, oder der iglichem teil zugehōret oder zū versprechende stat, nu vūrbaz mit dem oder den andern teiln, oder den iren und die in zū versprechende stūnden, ze schickend oder ze tunde hetten oder gewūnnen, das wir das mit fruntlichen rehten allewegen gegen einander gütlich uztragen und verhandeln sollen in aller der wise so harnach geschriben stat.

[14] ⁶ Und ist dem also, wer'z ob wir obgenanter Johann ertzbischof wir marggrave Bernhart und grave Eberhart von Wurtenberg oder die unsern, sy weren edel oder unedel burgere oder gebureslūte, út zū einander oder gegen einander ze vordernde oder ze sprechende hetten oder gewūnnen, das sol zwuschent uns uzgetragen werden in
 25 aller der maz als in der eynunge ⁷ die wir ertzbischof Johann und wir marggrafe Bernhart bedersit mit einander han verschriben ist und geschriben stat, und in solicher^d maz und wise sollend wir ertzbyshof Johann und wir Eberhart grave zu Wurtenberg das ouch also halten, one alle geverde.

[15] ⁸ Wer' es aber ob wir vogenanter marggrafe Bernhart und wir egenanter grave Eberhart von Wurtenberg oder die unsern, sy weren edel oder unedel burgere
 30 oder gebureslūte, út zu einander oder gegen einander ze vordernde oder ze sprechende hetten oder gewunnen, das sol zwūschent uns und denselben den unsern uzgetragen werden in aller der wise als wir uns des in unser vordern eynunge ⁹, die zehen ver-

a) D add. ouch. b) A dise, B diesen, CD disen. c) A wellen? C wōllen, D wollen. d) C stūlicher oder simlicher; D semlicher.

35 ¹ Nach Entwurf II art. 16 sollte jede Partei 2 Vertreter schicken, jetzt war aber der Erzbischof von Mainz hinzugekommen, und wol zur Ausgleichung, damit das städtische und das fürstliche Element im Gleichgewicht blieben, erhielten
 40 Straßburg und der Schwäbische Städtebund je 3 Vertreter.

² Vgl. l. c. art. 13, im Wortlaut stark abweichend.

³ Mit besonderer Beziehung auf die Öffnung
 45 der Schlösser, wie hier, findet sich ein solcher Artikel in den Entwürfen nicht, vgl. aber sonst l. c. art. 7.

⁴ S. oben art. 5^a.

⁵ Ein solcher Artikel fehlt in den Entwürfen,
 50 vgl. aber Entwurf II nr. 488 art. 17-18^b.

⁶ Fehlt in den Entwürfen; I und II zählen Erzb. Johann nicht zu den Teilnehmern, I^a hat die Bestimmungen über den Austrag von Streitigkeiten überhaupt nicht.

⁷ Vom 11 Sept. 1402, s. Anm. zu nr. 354.

⁸ In Entwurf II fielen Streitigkeiten zwischen Mf. Bernhard und Gf. Eberhard wol unter art. 18-18^b, vgl. Anm. zu art. 17 dort.

⁹ Vom November 1393, s. Sattler Gesch. des Hsgth. Württemberg 3, 5-6. Über ein später zwischen den beiden Fürsten abgeschlossenes Bündnis s. Anm. zu nr. 354; dasselbe war beim Abschluß des Marbacher Bundes schon abgelaufen.

1405
Spt. 14

gangen jare zwuschen uns gewert hat, gegen einander verscriben hattent, doch das darynne ouch aht bann und dotslege hindan sollend gesetzet sin als harnach ¹ geschriben stat^a, one alle geverde.

[16]² Wer' es aber ob wir vorgeanter ertzbischof Johann wir marggrave Bernhart oder wir grave Eberhart von Wurtenberg oder unsere dienere, es werent herren ritter oder knechte oder ander die unsern die uns ze versprechend stunden, út zu der gemeinen stat^b Strazburg ze vordernde oder ze sprechende hetten oder gewonnen, darumb sollen wir und die unsern, als vor geschriben stat, einen gemeinen man nemen uz dem rate ze Strazburg, welhen wir dann wellen, und mit demselben sollen sy danne schaffen das sich der des anneme und das tûge; es wer' danne das der das ungeverlich vorhin verlopt oder versworen hette und das gesagen und gesprechen môhte uf sinen eyt, so sollen wir und die unsern aber einen andern uz iren reten an desselben stat nemen in dem vorgeschriben rehten, mit dem sy danne aber schaffen sollen das sich der des annemme; und derselb gemeine sol danne beden teiln darnach in viertzeihen tagen tage bescheiden ungeverlich an eine stat, die danne beden teiln allerbast gelegen ist; und uf dieselb zit mag danne yetweder teil zwene schidemanne zû dem gemeinen manne setzen und geben. [16^a]³ und die sollend dann do von einander nit komen one alle geverde, e das sy die sache do uzrihten und entscheident, ob sy môgen, mit mynne und mit fruntschaft mit beder teile willen und wissen, oder, ob das mit der mynne nit gesin mohte, mit eim fruntlichen rehten noch beder teil clage rede und widerrede; es wer' danne ob ymme der gemeine oder die schidelûte umb die urteil einen berat oder bedencken nemmen drige tage und sehs wochen, als sitte und gewonlich ist, das mogen sy wol tûn, doch also das sy in derselben zit uzsprechen und ir urteil den partien geschriben geben; und wie ouch sy darumb zu dem rehten sprechen, des sol bede teil wol bentûgen und das einander tûn und vollenden; [16^b]⁴ also doch das der gemeine und ouch die schidelûte, die zû ime gesetzet werden, das reht darumb sprechen sollen uf ir eyde; und sollend sy die eyde, die sie vor der stat oder iren herren geschworen hetten, uf die zit und in dem rehten nit binden; [16^c]⁵ und sol man ouch beden teiln, und wer mit ieglichem teil ritet vert oder get, zû denselben tagen und in dieselben sloz fride und geleite geben dar und dannan on alle geverde; [16^d]⁶ und ouch aber also, ob der dheiner, den die sachen^e angen oder anfrûrende wurde, in aht oder in bann weren oder dotslege geton hetten, das sol yn an dem rehten zû keime schaden komen und nit vûrgezogen werden, also das der gemeine und ouch die schidelûte uf aht noch uf bann noch uf dotslege nit urteilen sollen. [16^e]⁷ und^a also glicherwise, gewonnen die obgenanten von Strazburg oder ir burger und die iren út mit unser vorgeanter^e herren eime oder uns allen drien selb oder mit unsern dienern, es werent herren ritter oder knechte, ze schickend oder ze tûnde, darumb sollen sy einen gemeinen man nemen uz des herren rat, dem oder des dienern si danne zusprechen

a) A stet? DB stet, C stat. b) D add. zu. c) BD sache, C dw sache. d) A und? CD und. e) A vorgeanter? abgekürzt.

40

¹ S. oben art. 16^d.

² Vgl. art. 18 des Entwurfes II nr. 488; die dort für Streitigkeiten unter zum Theil anderen Parteien gegebenen Bestimmungen sind inhaltlich ganz dieselben wie hier, der Wortlaut aber ist stark verändert.

³ Vgl. l. c. art. 18^a; statt einer Frist von 6 Wochen und 3 Tagen ist dort eine von 14 Tagen bestimmt, der Wortlaut weicht stark ab.

⁴ Vgl. l. c. art. 18^b, ebenfalls, aber nur im Wortlaut, sehr verändert.

⁵ Fehlt in den Entwürfen.

⁶ Desgleichen.

⁷ Vgl. Entwurf II nr. 488 art. 18-18^b; ähnliches Verhältnis wie bei art. 16.

wolten; und sol derselb herre under uns mit demselben sime rate schaffen und bestellen, das sich der des ouch annemme; es wer' dann das der das^a ouch vorhin verlopt und versworen hette und das uf sinen eyt gesagen möhte als vor¹ geschriben stat, so sollend sy einen andern nemen in demselben rehten, der in dann ouch darumb tage bescheiden sol als vor begriffen ist; und sollen dann wir vorgenanten herren und unsere dienere, welchem oder welchen sie danne zusprechen wellen, des rehten darumb uf denselben gemeinen und glichen zûsatz verhengeng und gestatten in allen den puncten und sachen als das hie vor² mit worten eigentlich begriffen und unterscheiden ist on alle geverde. [16^f]³ welcher teil aber oder welches teils dienere burgere oder arme lûte zû des andern teils dienern burgern oder^b armen lûten nu vûrbazme út ze sprechend hette oder gewinnet, das einzlich^c personen antrifft, darumb sol ein teil dem andern nochvolgen in die stette und gerichte do sy dann gesessen sind oder darin sie gehören, und sollen sich ouch des rehten von einander vor iren amptlûten und rihtern noch derselben stette und gerichte gewonheit und reht benügen lazzen on alle geverde; also doch das ieglich teil under uns mit sinen amptlûten und rihtern schicken und bestellen sol das dem cleger vûrderlich gericht und reht nit verczogen werde one alle geverde.

[17]⁴ So wellen^d dann vûrbaz wir vorgenanten ertzbischof Johann marggrafe Bernhart und wir grave Eberhart von Wirtenberg, und die unsern die uns ze versprechende stent, des rehten gegen den obgenanten richesstetten in Swoben und gegen den iren bliben und zu uztrage komen in aller der mazz als die eynunge^e uzwiset und saget die wir egenanter graf Eberhart von Wurtenberg mit in haben; uzgenommen alleine des, ob die vorgenanten richesstette oder die iren rehtes bedörfren wurden von uns egenanten ertzbischof Johann oder marggrave Bernhart selb oder von unsern dienern, es weren herren ritter oder knehte, darumb sollen sy dann einen gemeinen man nemmen usser des herren rat under uns dem oder des dienern sie zûsprechen wellen, welchen sy dann wellen, mit demme wir ouch das dann schaffen sollen sich des ouch anzenemmende; es wer' dann das der daz ouch vorhin verlopt und versworen hette als vor⁶ geschriben stat, so mögen sie einen andern nemmen als das hievor⁷ ouch unterscheiden ist; und sollen wir und unser dienere, welchem oder welchen sy danne also zûsprechend wurden oder wolten, des rehten uf denselben gemeinen und einen glichen zûsatz darumb ouch verhengeng und gestatten in aller der forme und maz als sich⁸ der egenant unser oheim von Wurtenberg des vûr sich und sine dienere gegen den obgenanten richesstetten uf sine rete verscriben hette one alle geverde.

[18]⁸ Dann vûrbaz wellen wir die vorgenanten von Strazburg und wir die egenanten richesstette des rehten gegen einander pflegen in solicher maz: was wir die von

a) B daz sich der des. b) A vorgenanten statt d. b. o., BCD burgern oder ohne dienern. c) C einzlich; D einzellig. d) A wollen? B wollen, C wöllen. e) D add. das.

¹ S. oben art. 16.

² S. oben art. 16^a-16^d.

³ Fehlt in den Entwürfen; in Entwurf II art. 18-18^b ist kein Unterschied gemacht zwischen Streitigkeiten die einzelne Personen und solchen die die Fürsten und Reichsstädte selbst anlangen. Es bezieht sich dieser art. 16^f offenbar noch wie art. 16-16^e auf Streitigkeiten zwischen Straßburg einerseits und den 3 Fürsten andererseits, nicht auf alle derartigen Streitigkeiten im Bunde überhaupt; der Wortlaut läßt zwar auch letztere Erklärung zu, vgl. aber art. 14. 15. 17. 18.

⁴ Vgl. art. 17 des Entwurfes II nr. 488, die ganze Klausel von uzgenommen an hier neu, auch sonst im Wortlaut stark verändert.

⁵ Vom 27 August 1395, s. Sattler Gesch. des Hgth. Württemberg 3, 13, am 23 Juli 1400 auf 7 Jahre verlängert, s. ibid. Beilagen 35f. nr. 19; vgl. auch Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 361f. und 366, ferner den Brief vom 3 August 1405 nr. 482.

⁶ S. art. 16.

⁷ S. ibid.

⁸ Fehlt in den Entwürfen; vgl. Anm. zu art. 16^f.

¹⁴⁰⁵
^{Sept. 14} Strazburg oder unser burgere^a oder die unsern zu der vorgenanten richesstetten burgern oder den iren, das einzlich^b personen antreffe, ze sprechend gewonnen oder sy oder die iren widerumb gegen den unsern, das ein teil dem andern nochvolgen sol in die stette oder gerihte do die gesessen sind oder darin si gehorent, und das ouch mit rehte erfordern und uztragen in aller der wise als es^c vor¹ begriffen ist. [18^a]² gewünnen⁵ aber wir vorgenanten von Strazburg oder die unsern út zu der vorgenanten richesstetten einre oder me, das eine gemeine stat angienge, ze vordernde, oder ir dheine oder die iren widerumbe zu unser vorgenanten stat Strazburg, und das ouch unser gemeine stat angienge, ze sprechende, darumb sol der clagende teil under uns einen gemeinen man nemen uz der stat rat der er zusprechen wil, und sol das dann uf denselben gemeinen¹⁰ und uf einen glichen zusatz ußtragen in aller der mazz als vor³ geschriben stat one alle geverde.

[19]⁴ Aber in disen sachen allen ist sunderlich beretd umb angefallen güt und die der teil dheiner in gewer gehapt hat, das die berehtiget^d sollen werden an den stetten do sy^e danne gelegen sind, es sie^f in stetten oder uf dem lande; es wer' ouch¹⁵ dann das dazselb güt von yeman ze lehen gienge, so sol es darumb uzgetragen werden vor dem lehenherren von dem das zu lehen rüret one alle geverde.

[20]⁵ Und also sol mit namen ieglicher teil under uns vorgenanten fünf teilen den, die ime zügehorent und ze versprechend stent^g, mit verhengen noch gestatten, dem oder den andern teiln under uns dheinen úbergrif darúber ze tunde^h, und sol ouch das selb²⁰ nit tun, one alle geverde. beschee es aber darúber, so sol aber derselbe teil, der den úbergrif geton hat, dem úbergriffenen teil das unvertzogenlich schaffen widerkert und widerton, und das man danne darnoch zü dem rehten darumb kome in alle die wise so vor geschriben stat; [20^a]⁶ doch uzgenommen aller verbriefeter schulde und un-
louckenber gúlte und schulde und ouch húpgelt vögtrehtⁱ stúre und zinse, darumb mag²⁵ ieglich teil under uns wol angriffen und pfenden noch lute und sage sinre briefe oder als das von alter harkomen ist one alle geverde; doch das man mit denselben pfanden pfentlich gefaren sol one alle geverde.

[21]⁷ Wer' es aber das yeman, der unser der vorgenanten teile eim oder me zügehorte oder ze versprechend stúnde, by disem rehten nit bliben oder den^k vorgeschriben stúcken und sachen nit^l genúgtán wolte, so sollen wir die andern teile demselben teil, ob er das an uns begert, mit gantzen truwen beholffen sin, bitz derselb ungehorsamy darzú braht wurt das er disen dingen ouch gnúgtá, one alle geverde.

[22]⁸ So haben wir dann^m vorgenanter marggrave Bernhart und wir die egenanten richesstette in Swoben uns des umbe besunder fruntschaft vúr uns und die unsern gegen³⁰ einander ouch vereynet, das unser dewederⁿ teil dem andern die sinen zü burgern nit innemen noch empfohen sol danne in der forme und maz als die eynunge⁹ uzwiset und seit^o die wir egenanter grave Eberhart von Wurtenberg und wir^p obgenante richesstette

a) oder unser burgere om. C. b) C einzlich — anträge; D einzellig. c) om. D. d) BCD berechtet. e) C die. f) B add. dann, C desgl. denne. g) A stet, B stant, C stand, D stant. h) D tunt statt ze tunde. i) A vögtreht? DC vögtrecht. k) D der. l) om. D. m) BD dann wir, C denne wir. n) B entwedir, C entwederr, D entweder. o) D sagte. p) C add. die.

¹ S. art. 16 f.

² Vgl. Entwurf II nr. 488 art. 18-18^b; ähnliches Verhältnis wie oben bei art. 16.

³ S. art. 16-16^d.

⁴ Fehlt in den Entwürfen.

⁵ Vgl. art. 19 des Entwurfes II nr. 488, auch im Wortlaut große Übereinstimmung.

⁶ Vgl. l. c. art. 20, auch im Wortlaut einige Ähnlichkeit.

⁷ Fehlt in den Entwürfen.

⁸ Fehlt in den Entwürfen.

⁹ S. Anm. zu art. 17.

vormals mit einander hant und zu gleicher wise als ob dieselben artickele in disem briefe begriffen weren und verschriben stünden one alle geverde.

1405
Spt. 14

[23]¹ Und also geloben wir vorgeante ertzbischof Johann Bernhart marggraf ze Baden Eberhart grave zu Wurtenberg burgermeystere rete und alle burgere gemeinlich der obgenanten stette Strazburg Ulme Rütlingen Überlingen Memmyngen Ravenspurg Byberach Gemünde Kempten Dingkelsbühel Koufbüren Pfullendorf Isny Lütkirch Giengen Aulun Botpfingen und Büchorn mit unsern güten truwen und geswornen eyden, die wir darumbe alle liplich zü gotte und zu den heiligen mit gelerten Worten, wir ertzbischof Johann mit unser hant uf unser hertze geleit, und wir die andern teile mit ufgebotten vingern, glopt und gesworn haben, dise vereynunge die obgeschriben zit und jare getruwelich ware und stete ze haltend ze leistend und^a zü vollefrende one alle arglist und geverde nach uzwisunge und dis briefes sage.

[24]² Doch nemen wir ertzbischof Johann und marggrave Bernhart vorgeante in diser vorgeschriben eynunge uzz solich buntnüsse und eynunge³ als wir gegen einander haben.

[25]⁴ So nemen wir ertzbischof Johann sunderlich^b uz dise nachgeschriben fürsten herren und stat, mit namen die krone und das künigrich zu Beheim⁵, die erwürdigen herren Johans byschof zu Wurtzeburg⁶ und sinen^c styft, hern Friderichen byschof zü Eystetten, und die hochgebornen fürsten herren Johans und herren Friderichen burggrafen zü Nürenberg⁷, herren Herman lantgrafen zü Hessen⁸, Ludewig und Friderichen graven zü Oetingen⁹, Symond grave zü Sponheim und zu Vyanden¹⁰, und die ersamen burgermeister^d rat und burgere gemeinlich der stat zü Mentze¹¹ unser lieben getruwen, mit den allen wir vor date dis briefes verbunden sind; [25^a]¹² so nemen wir marggrave Bernhart vorgeanter besunder uz die Pfaltze ame Ryne, und die hochgebornen fürsten herren Ludewigen, herren Johansen, herren Stephan und herren Otten gebrüdere pfaltzgrafen by Ryne und hertzogen in Peyern, des so wir in verbunden sind¹³;

a) B add. auch, C desgl. och. b) A sunderlich? C sunderlich, D sunderlichen. c) BC sinen, A sine, D sinen abgekürzt. d) D add. und.

¹ In Entwurf II nr. 488 ist der entsprechende am Schluß stehende art. 24 nach den ersten Worten abgebrochen; gegenüber Entwurf I nr. 481 art. 23 ist der Wortlaut ziemlich verändert.

² Fehlt in den Entwürfen.

³ S. Anm. zu art. 14.

⁴ Fehlt in den Entwürfen.

⁵ Bündnisse zwischen der Krone Böhmen und dem Erzbistum Mainz s. RTA. 1, 6 nr. 1 mit Anm. 1 und ibid. 1, 287 nr. 166 mit Anm. 1. Ob und wann dasselbe Bündnisverhältnis ausdrücklich von Erzbischof Johann II bestätigt worden ist, können wir nicht angeben; vgl. RTA. 4, 395 nt. 1 und lin. 6f.

⁶ Erzb. Johann von Mainz gelobt das Bündnis, das einst Kaiser Karl König Wenzel Erzb. Gerlach von Mainz und Bisch. Albrecht von Würzburg mit einander schlossen [s. RTA. 1 nr. 1], mit Bisch. Johann von Würzburg treu und fest zu halten; dat. Dryffenstein fer. 2 p. Scolastice [Febr. 12] 1403; Würzburg Kr.A. Mainz-Aschaff.

⁷ Ingr.-B. 14 fol. 7^a cop. ch. coaev.

⁷ Bündnis Erzb. Johanns mit dem Bisch. von Eichstätt den beiden Burggrafen und den beiden Grafen von Öttingen s. Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. M p. 371, 39.

⁸ Bündnis Erzb. Johanns Ldgf. Hermanns und Hg. Otlos von Braunschweig vom 20 Merz 1405 s. nr. 477.

⁹ S. vorletzte Anm.

¹⁰ Ein Bündnis Erzb. Johanns II mit Gf. Simon von Sponheim können wir nicht nachweisen. Aber auch im Bündnis des Erzbischofs mit der Stadt Mainz von 1399 Nov. 30 (s. nächste Anm.) gehörte Gf. Simon von Sponheim zu den durch den Erzbischof ausgenommenen.

¹¹ Bündnis des Erzbischofs Johann mit Stadt Mainz auf 10 Jahre vom 30 November 1399 s. Würdtwein nova subs. dipl. 2, 349-365 nr. 53.

¹² Fehlt in den Entwürfen; in Entwurf II nr. 488 aber deutet der nicht ausgeschriebene art. 23 wol Ausnehmungen seitens des Markgrafen von Baden und des Grafen von Württemberg an.

¹³ Diesen Bund konnten wir nicht nachweisen.

1405 [25^b]¹ so nemen wir grave Eberhart von Wurtenberg vorgeanter uzz unsere lieben
 Spt. 14 herren und dhemen² herren Karlen hertzoze zu Luthringen und marggrafen, und herren
 Friderichen von Luthringen herren zu Romanye zu Bone und grave zu Wydemüntd^a;
 [25^c]³ als verre das dieselben fürsten herren stifte und stette, die wir also uzgenommen
 haben als vor bescheiden ist, uns obgenante drie herren die stat ze Strazburg und die
 richesstette in Swoben by unsern friheiten rehten und gewonheiten als vor geschriben
 stet bliben lassent.

[26]⁴ So nemmen wir obgenante meister rat und burgere der stat ze Strazburg
 in diser eynung ouch^b uzz einen byschof und die stift ze Strazburg⁵; [26^a]⁶ ouch
 als verre das si die egenanten drie herren die stette in Swoben und uns by unsern
 friheiten rehten und gewonheiten bliben lazzent als vor⁷ geschriben stat.

[27]⁸ So nemen danne wir vorgeanter grave Eberhart von Wurtenberg und wir
 die egenanten richesstette in Swoben in diser vereynunge besunder mit namen uzz die
 vereynunge⁹ die wir vor mit einander und mit andern richesstetten haben.

[28]¹⁰ Darzu nemen wir die^c vorgeanten von Strazburg aber uz die vereynungen^d
 die wir haben mit unsern eytgenossen den von Basel¹¹ und von Sarburg^{e 12}; also das

a) C herre ze Romany und ze Bone und grafen ze Widemunt. b) om. D. c) om. C. d) B vereynunge, C vereynung. D vereynung. e) D Sarbruck.

¹ S. vorletzte Anm.

² Vermuthlich bestand doch ein Bündnis zwischen Gf. Eberhard und den beiden Genannten; näheres konnten wir nicht beibringen.

³ Fehlt in den Entwürfen; die Beschränkung dieses Artikels gilt offenbar für die ganzen in art. 25-25^b vorhergehenden Ausnehmungen seitens der drei Fürsten. Darnach hat sich auch unsere Artikeleintheilung gerichtet. Vgl. art. 26^a.

⁴ Vgl. Entwurf II nr. 488 art. 23^b.

⁵ Über das Verhältnis der Stadt Straßburg zu Bischof und Kapitel vgl. Einleitung zu diesem Tage lit. F.

⁶ Fehlt in Entwurf II nr. 488.

⁷ S. art. 25^c.

⁸ Vgl. Entwurf II art. 23^a; auch der Wortlaut ist ähnlich, der dortige (formelhafte) Schluß ist aber fortgelassen, und die Worte und mit andern richesstetten sind hier neu.

⁹ Es ist hier doch wol nur das Bündnis des Gfn. Eberhard mit Schwäbischen Reichsstädten (s. Anm. zu art. 17) gemeint. Unter den Städten mit denen jener dasselbe im Jahre 1400 verlängert hatte waren mehrere die 1405 nicht mehr zum Schwäbischen Städtebunde und daher auch nicht zum Marbacher Bunde gehörten, und sie können mit den andern richesstetten sehr wol gemeint sein. An das Verhältnis des Schwäbischen Städtebundes zum Bunde der Bodenseestädte (s. Anm. zum Eingang dieser Urkunde) zu denken, ist wol nicht möglich; denn man kann obigen Artikel doch nicht dahin verstehen, daß zwei ganz verschiedene Vereinungen sollten ausgenommen sein. Wenn dieß gesagt werden sollte, so wäre es sicher ganz anders und deutlicher ausgedrückt. Unser

Zweifel, ob der Bund der Bodenseestädte damals überhaupt noch existierte, wird vielmehr dadurch,
 daß derselbe hier nicht ausdrücklich erwähnt ist, noch verstärkt.

¹⁰ Vgl. Entwurf II nr. 488 art. 23^b.

¹¹ Das Bündnis Straßburgs und Basels war am 11 Nov. 1403 auf 5 Jahre verlängert, s. Anm. zu nr. 346. Zusatzverträge zu demselben vom 17 Februar 1405 s. Anm. zu nr. 463 art. 3; vgl. Einleitung zum Mainzer Tage vom December 1404 lit. D.

¹² Straßburg und Sarburg schließen ein Bündnis auf 3 Jahre unter folgenden Bedingungen: Saarburg soll den Straßburgern offen sein und denselben in allen künftigen Kriegen helfen, wogegen Straßburg den Saarburgern Schutz gegen Beschädigung aus dem Bisthum und Kriegshilfe bei etwaiger Belagerung der Stadt verspricht; kein Theil soll einen Frieden machen ohne Einschluß des andern; beide nehmen aus das heil. Reich, Straßburg seine nicht genannten gegenwärtigen Verbündeten, Saarburg Bischof und Stift von Metz oder wem diese ihre Rechte in Saarburg versetzen; auch behalten die von Saarburg sich die Neutralität vor, wenn Straßburg mit K. Ruprecht oder Hzg. Karl von Lothringen in Krieg geriethe; dat. Di. v. Veltins Tag [Febr. 10] 1405; dazu in einem angehefteten Briefe das Versprechen Saarburs, nach des Hzgs. Karl von Lothringen etwaigem Tode dessen Nachfolger nicht für ausgenommen zu halten; dat. Mo. v. Veltins Tag [Febr. 9] 1405; Straßburg St. A. G. U. Pf. lad. 45/46 nr. 74 or. nb., mit zwei hangenden Sigeln, der Beibrief nur mit dem Saarburs.

unser ieglichem teile dise vereynunge an denselben vereynungen nit schedelich sin sol
 noch die dheinsweges verseren on alle geverde. und des alles zû worem und offem
 urkünde so haben wir vorgenanten herren alle drie unsere eigen ingesigele und wir ob-
 genante stette alle unser stetten ingesigele offentlich gehencket an disen brief, der geben
 5 ist zu Martpach an des heiligen crützes tage zû herbeste als es erhept^a wart des jares^b
 do man zalte von Cristi gebürte viertzehnhundert jar darnach in dem fünften jare. 1405
 Spt. 14

490. Drei gen. Fürsten an K. Ruprecht, zeigen den Abschluß des Marbacher Bundes vom 14 Sept. 1405 an¹. 1405 Sept. 16 Marbach. 1405
 Spt. 16

S aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50,51 nr. 2, jetzt AA 131, cop. chart. coev.
 10 U coll. Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und Reichstädten fasc. 5^c nr. 1 fol. 52^b cop.
 mb. coev. (aus dem Ulmer Stadtarchiv).
 Gedruckt Wencker appar. et instruct. archiv. pag. 286 sub nr. 49, Sattler Gesch. von
 Württemberg 3 Beilagen pag. 52 nr. 28 (das Datum hier falsch auf den 18 Sept. be-
 rechnet, was Stälin Wirt. Gesch. 3, 385 nt. 4 schon bemerkt hat) aus Wencker. —
 15 Regest Chmel pag. 183 Anhang I nr. 33 unterm 18 Sept. aus Wencker und Sattler.

Unsere undertenige schuldige willige dinste uwern kúniglichen gnaden allezit
 zavor. allerdurchluhtigster fürste, gnediger lieber^c herre. wir lassen uwer gnade
 wissen, daz wir mit der von Strazburg und etlicher stette in Swaben erbern fründen
 etlich tage hie zû Martpach bi einander gewesen, und doselbs^d, uwern gnaden und dem
 20 heiligen ríche zu lobe und^e wurden und uns unsern stetten slossen landen und lúten, und
 die uns und den egenanten stetten ze versprechende stent, zû nutz friden und gemach,
 einer frúntlichen einunge úberkomen und die mit einander angegangen sind. in der-
 selben einunge und frúntschaft wir doch uwer kúniglich gnade und ander unser herren
 und frúnde úßgenommen haben, als das man uns bi unsern herlichkeiten friheiten und
 25 rehten bliben lasse, als das die briefe uzwissen² die wir under einander darúber geben
 han. und bitten³ darumbe uwer kúniglich gnade mit ganz undertenikeit, das derselben
 uwern gnaden solich unser und der obgenanten stette fruntlich vereynunge zû willen
 behegelich und gefellich sie^f, uns und sie dobi hanthaben schúren schirmen und ouch^g
 nit tûn verhengem oder gestatten wellen das uns die von iman úberfaren oder geletzet
 30 werde, das wir und die egenanten stette dester gerfúwelicher bi solicher frúntschaft bliben
 und uwern kúniglichen gnaden dester baz und fizlicher gedienen mógen. das wellen
 wir mit rehter undertenikeit allezit umbe uwer gnade gern verschulden^h. datum
 Martpach feria quarta post exaltacionis sancte crucis anno etc. quadringentesimo quintoⁱ. 1405
 Spt. 16

Johann erzbischof zû Mentz Bernhart
 35 marggraf ze Baden und Eberhart grave
 zu Wurtenberg.

a) D erhohet. b) d. j. om. D. c) om. U. d) S deselbs, Wencker daselbs. e) U add. ze. f) U sin. g) om. U.
 h) U verdienen. i) anno — quinto om. S, add. U.

¹ Auffallend ist, daß noch am 17 Sept. 1405
 40 K. Ruprecht als Schiedsrichter zwischen Erzb.
 Johann von Mainz und Johann von Hohenlohe
 auftritt, s. Scriba Hess. Regg. 1, 131 nr. 1417.
² S. nr. 489 art. 1 und 2.
³ Höfler (Ruprecht 341) und Andere behaupten
 offenbar im Hinblick auf diesen Brief und speziell
 die hier oben folgende Stelle, der Bund habe noch
 von Marbach aus den König um Bestätigung an-
 gegangen. Aber das ist in diesen Worten doch
 nicht gesagt.

B. Ausschreiben des Mainzer Reichstages auf 21 Okt. 1405 nr. 491.

¹⁴⁰⁵ 491. K. Ruprecht an Straßburg bzw. Frankfurt, lädt ein zum Reichstag nach Mainz
^{Spt. 23} auf 21 Okt. 1405. 1405 Sept. 23 Heidelberg.

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI^a nr. 27 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr. — Eine Abschrift befand sich Straßburg St.-Bibl. Exc. Wenckeri 2, 405^a, jetzt verbrannt.

An Frankfurt: B coll. Frankf. St.A. Imperatores 1, 293 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr., Adresse Unsern lieben getruwen burgermeistern und rade unser und des heiligen richs stad Franckefurd; der Schlußsatz und wir han auch — geleiten ist hier weggelassen. — Gedruckt Janssen R.K. 1, 123 nr. 292 aus B.

10

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen ziten merer des richs^a.

Ersamen lieben getruwen. wir laßen uch wißen, das uns etliche unsere und des heiligen richs fursten und graven geschriben und eigentlichen furbracht habent¹ etliche handelunge leuffe und sachen uns und daz heilige riche großlichen antreffende,¹⁵ daruff auch wir unsere und des heiligen richs kurfürsten fursten graven herren rittere knechte stedte und alle die, die dem heiligen riche verbunden sint, billich bedacht sin sollent den^b zû widdersten. und darumbe so begern und gesynnen wir an uch mit ganzem ernste, das ir uwere erbere fründe von hute mitwochen uber viere wochen mit
¹⁴⁰⁵ namen uff den mitwochen der eylftusent megede tag zu uns gein Mencze wollent²⁰
^{Okt. 21} schicken uff einen tag, darczû wir auch unsere und des heiligen richs kurfürsten fursten graven herren und andere stedte verbodt han zu uns zu komen, zu rade zu werden wie man den obgenanten handelungen sachen und leuffen in der zijt widdersten moge. wantt zu besorgende ist, wo denselben handelungen sachen und leuffen nit in der zijt widderstanden werde, das uns dem heiligen riche und dem gemeynen lande solicher²⁵ schade davon uffersten werde, der hernachmals nit wol zu widderbringen sij, als wir uweren frunden, die ir uff den obgenanten tag zu uns schicken werdent, wol eigentlichen erczelen laßen wollen. und wir han auch unsern amptluten bevolhen und sie geheißē, ſwere fründe, die ir also zu uns uff den obgenanten tag schicken werdent, durch unsere lande und gepiete dar und dannen sicher zû geleiten². datum Heidelberg feria quarta³⁰
¹⁴⁰⁵ post festum sancti Mathei apostoli anno domini millesimo quadingentesimo quinto regni
^{Spt. 23} vero nostri anno sexto.

[in verso] Den ersamen unsern lieben getruwen
meister und rate der stad Straßpürg.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

^{a)} Zeileneintheilung der Inscriptio nach B; in unserer Abschrift aus A war dieselbe nicht beachtet. ^{b)} B dem.

35

¹ Das Schreiben Erzb. Johans Ms. Bernhards und Gf. Eberhards vom 16 September 1405 nr. 490 wird gemeint sein.

² Das Geleitsversprechen, das dem Frankfurter

Exemplare fehlt, wurde für die Straßburger (und die andern Mitglieder des Murbacher Bundes?) wol nur wegen ihrer gespannten Beziehungen zum Könige hinzugefügt.

C. Vorversammlung des Marbacher Bundes zu Vaihingen auf 12 Okt. 1405
nr. 492-494.

492. *Mf. Bernhard I von Baden an Stadt Straßburg, antwortet auf ihre Mittheilung* ¹⁴⁰⁵
der Einladung des Königs zum Reichstag nach Mainz auf 21 Okt. 1405: die Mit- ^{sept. 28}
5 *glieder des Marbacher Bundes wollen sich wegen einer Antwort an den König in*
Verbindung setzen, eine Erwiderung vom König auf der Herren Schreiben wegen
des Bundes ist noch nicht eingetroffen. 1405 September 28 o. O.

10 *Aus Straßburg St.-Arch. AA 87 nr. 49 or. ch. lit. claus. c. sig. in verso impresso. Ein*
Punkt über dem u wurde mit dem übersetzten e widergegeben, außer in frunde
wegen der in Variante b angegebenen Analogie.

Von uns Bernhard
marggraf zû Baden.

Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besundern guten fründe^a. als ir
uns verschriben und ein abschrifte, als uch unser herre der konyg geschriben unde ge-
15 botten hat uwere fründe^b geen Meintz zu schickend uff der heiligen eylftusend megde
tag, damit gesant habend etc.: das haben wir wol verstanden und laßen uch wißen, daz ¹⁴⁰⁵
uns derselb unser herre der konyg glich in semlicher maßen auch geschriben und ge- ^{okt. 21}
beten hat, uf den obgnanten tag zu yme geen Meintze zû komen. und wir habent von
stund darumbe unserm herren von Meintze und unserm oheim von Wyrtemberg ge-
20 schriben und sie gebeten, daz sie uns iren rate, wie sie dünck daz wir unserm obgnanten
herren deme kunyg antwurten sollend, furderlichen verschriben und zu wißen tun^c wol-
lend, umb daz wir glich antwurten; wann wir uns versehen, daz ine von unserm ob-
gnanten herren dem konyg auch also geschriben worden sy. und wann sie uns iren
25 rat also verschriben und zu wißend tund, so wollen wir sich daz furderlichen auch
wißen laßen; als wir auch willen hattend zû tünd und unser botschafft darumbe zu uch
getan woltend hann, were uns joch uwer brief nit worden. auch als ir uns geschriben
hand, uch ze wissen lassend, ob uns noch kein antwurte kumen sy von unserm herren
dem konyg, als unser herre von Meintze unser oheim von Wirtemberg und wir yme
schriebend¹ von diser eynung wegen, also wißent, daz uns noch keyn antwurte davon
30 kumen ist; keme uns aber ein antwurte, die wolten wir uch auch wißen lassen. da-
tum secunda feria ante Michahelis archangeli anno etc. 5. ¹⁴⁰⁵
^{sept. 28}

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten
frunden meister unde rate der stette zu Straßburg.

35 a) frund mit Schleife; Punkt über dem u. b) Schleife; halbbogenförmiger Strich über dem u. c) folgt sol anage-
strichen.

¹ S. nr. 490.

1405 **493.** *Graf Eberhard von Wirttemberg an Straßburg, empfiehlt eine noch vor dem bevor-*
stehenden Mainzer Reichstag zu haltende Versammlung zu besuchen, meldet daß
 Okt. 2 *der König auf die Anzeige von der Abschließung des Marbacher Bundes noch nicht*
geantwortet habe. 1405 Okt. 2 Urach.

Aus Straßb. St.A. AA corresp. des souverains art. 120 nr. 9 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso 5
 impr.; wenig verletzt.

Eberhardus comes
 de Wirttemberg.

Unsern früntlichen grüs vor. lieben bestündern fründe. als ir uns verschriben 10
 und ain abgeschrift gesannt hand als sich myn herre der Romische kunige geschriben
 haut, und damit begerent das wir wch laußen wissen ob uns solich briefe ouch geschickt
 sien etc., haben wir wol verstannden. und laussen sich wissen, das uns söliche briefe
 ouch worden sint. und haben unserm ðheim dem marggraven verschriben, das uns güt
 dünke das er und wir an^a ain gelegen stat zûsamenkomen vor dem tag zû Mentze 15
 und daz er sich embiete daz ir füwer fründe ouch uf demselben tag habent; denselben
 tag und stat sich unser ðheim der marggrave wol nennen^b und verkünden wirt. so
 wellen wir den Swebschen stetten ouch verschriben, das sie ir fründe ouch uf denselben
 tag by uns haben uns uf demselben tag zû underreden. darumb dünkt uns gûte^c das
 ir füwer fründe also zu uns uf denselben tag schickent als sich daz unser oheim der
 marggrave ouch verschriben wirt. ouch wissent, das uns noch kain botschaft von 20
 unserm herren dem künig komen ist von der sach wegen als unser herre von Mentze
 unser ðheim der marggrave und wir ym verschriben heten¹ von unser aynung wegen,
 anders wir heten es sich zû stund laußen wißen, und daz wir noch tûn welten, würde^d
 uns darüber geantwurt. geben zû^e Urach an fritag nach sannt Michels tag anno do-
 1405
 Okt. 2 mini 1400 quinto. 25

[in verso] Den ersamen und wisen dem maister dem
 ammanmaister^f und dem raut gemainlich zû Straußburg
 unsern besundern gûten fründen.

1405 **494.** *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg über seine Einladung zum Reichstag*
 Okt. 4 *und eine von Gf. Eberhard von Wirttemberg angeregte Besprechung zwischen den*
beiden Herren und Straßburg und den Schwäbischen Städten zu Vaihingen wegen
ihres ferneren Verhaltens. 1405 Okt. 4 Baden. 30

Aus Straßburg St.-Arch. AA 87 nr. 38 or. ch. lit. claus. c. sig. in vers. impr. Über dem
 u ist im Druck e durchgeführt, auch da einige Male, wo nur ein Punkt in der Vor-
 lage darüber stand. 35

Von uns Bernhard
 marggrafe zû Baden.

Unsern früntlichen gruz voran. erbern wisen besondern guten fründe. als wir
 uch nû zunechste geschriben und geantwurtet habend² von den sachen, darumb unser
 herre der konig uns geschriben hat gen Meintz zû komen, daz wir darumbe unsers 40

a) ein Zeichen über a wol ohne Bedeutung. b) or. nemen. c) gûte? wol gûte. d) Zeichen über u; wol ohne Zrei-
 sel ü. e) zû? wol zû. f) or. ammaister mit Oberstrich über mm.

¹ S. nr. 490.

² S. nr. 492.

oheims von Wirtenberg bottschaftte wartende werend, und wann uns die keme, so wölten wir uch daz auch wißen laßen: also wißend, daz uns derselbe unser oheim geschriben und uff hud sontag einen brief gesant hat und begeret, daz wir von morne mentags über acht dage by ime zü Veyhingen sin^a wellen und daz ir uwere frunde bis dann auch da habend, so wolle er die Swebschen stedte alsdann auch mit yme bringen. lieben fründe, do dunckt uns gut sin und gefellt uns wol, daz ir uwere fründe uff disen nehsten samstag zü nacht by uns hie zü Baden^b habend, furbaßer mit uns zu rytend gen Veyhingen, und daz man sich da underspreche, wie man die sache furbaßer verhandele. datum Baden dominica post Michahelis archangeli anno domini millesimo quadringentesimo quinto.

[in verso] Den erbern wisen unsern besundern guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

D. Protokolle vom Mainzer Reichstag, 1405 Okt. 23, nr. 495-496.

495. *Protokollarische Aufzeichnung vom Mainzer Reichstage: ausweichende Antwort der Wetterauischen und Elsäßischen Reichsstädte auf die durch Gf. Günther von Schwarzburg ihnen und andern gen. Reichsständen am 23 Oktober vorgetragene Werbung des Königs den Marbacher Bund betreffend. [1405 Okt. 23 Mainz¹.]*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 214 chart. coaev. Gleichzeitiger Kanzleibemerk auf der Rückseite Unser herre der kunig Ruprecht fursten herren und steden bescheiden gein Mencze virbuntnisse (das Wort Ruprecht mit dunklerer Tinte).

B coll. ibidem nr. 216 cop. chart. 17 saec., wol aus A copiert.

Gedruckt Janssen R.K. 1, 124 f. nr. 293 aus A.

Nota. als unsers herren des koniges gnade kurfursten fursten graven herren stede ritter und knechte zü im und dem riche gehorig uf der eiltusent jungfrawen tage zu im gein Mencze verbot hatte, und da der von Swartzburg uf den fritag darnach (in geinwertikeit des bischofes von Collin herzogen Ludewiges von Beiern und burggraven Friderichs von Nuremberg des bischofes rate von Trier^c disser nachgeschriben graven und herren mit namen des von Falkenstein der graven von Kirberg des graven von Katzenelnbogen item von Solmß graven Adolffes von Nassauwe item von Veldencz von Hanauwe von Isenburg von Thonburg^d von Runckel von Liechtenberg und derselbin fursten und herren rittern und knechten und der Wedereybschen stede frunden item funfen stede in Elsassin mit namen Colmar Wissinburg Sletzstad etc. und der stede fründe von Nuremberg von Rotenburg Winßheim von Nordelingen von Dinckenspoel Heilprün Winpen Winsperg etc.²) unsers obgnanten gnedigen herren meinunge irzalte, wie daz rede usgeschollen wer' daz unser herre der konig ein harter herre wer' und understunde fursten herren und stede von iren herlichkeiden gnaden friheiden und her-

a) folgt und ausgestrichen. b) folgt ausgestrichen findent. c) A add. rate, om. B. d) A wol nicht Chonburg; B Thanburg.

¹ Die Aufzeichnung ist vermuthlich doch noch in Mainz auf dem Reichstage selbst und nicht erst später in Frankfurt (s. Stückbeschreibung) gemacht worden. Die Frankfurter Gesandten brachten sie wahrscheinlich nach Hause mit, waren aber nur vier Tage von dort abwesend (s. nr. 497), also schwerlich länger als bis zum 24 Oktober in Mainz. Janssen datiert Okt. 23 wol richtig, weil die folgende nr. vom 23 Oktober ist und die obige nicht später anzusetzen sein wird.

² Auffallend ist, daß, wie auch Huckert Politik der Stadt Mainz pag. 70 bemerkt hat, anscheinend keine Vertreter der Städte Mainz Worms und Speier bei dieser Gelegenheit zugegen waren. Vielleicht hängt dieß damit zusammen, daß sie bei den Verhandlungen über die Gründung des Marbacher Bundes betheilt gewesen waren. Daß Worms und Speier den Reichstag nicht beschickt hätten, ist kaum anzunehmen.

[1405
Okt. 23] **kommen** zu tringen, und verantworte daz, daz im unrecht daran geschee, und hette auch des nit getan und wolde iz auch node tûn; und wart auch da irzalt, als sich der bischof von Mencze der marggrave von Baden und der von Wirtemberg mit eczlichin Swebischen steden mit namen von Ulme etc. verbunden haben; und wart auch da ein brief gelesin, als dieselbin dri fürsten unserm herren dem konige geschriben hetten ¹, in welchin fügen sie daz getan hetten, und hetten sin gnade ußgenommen, also daz sie bi iren herlichkeiden gnaden friheiden und herkommen bliben mochten, und getruweten auch sinen gnaden sie dabi zu lassin und zû hanthaben etc.; und sagete auch der hofemeister, daz die vorgnanten fürsten nuwelingen zû Wormße in sim ² rate und heimlichkeid gewest weren ³ und hetten im nit gesaget obe in icht von den sachen Brust wer' ^a; und bat unser herre der konig im darzû zû raden etc.: daruf han die Wetereibischen stede und die Elsasschen stede vorgnant mit gemeim rate geantwort: „gnediger herre. als uwer gnade und unser herre von Swarczburg von uwer gnade wegen irzalt und rat begert hat, des ist unser meinunge, daz uwer gnade unser herren die kurfürsten fursten und herren in der wißheit sin solich sache zu versorgen; und geberte^b uns icht darzû zû tun, darzû hoffin wir zû tun als wir billich solden, wan wir uwer gnaden und dem riche zugehoren, und tede imand daz uwer gnaden swer, wer' daz uns leit“ etc.

[1405
Okt. 23] **496.** *Sonderprotokoll der Mitglieder des Marbacher Bundes bei Gelegenheit des Mainzer Reichstags vom 21 Okt. 1405: Verabredung, wegen des auf 6 Jan. 1406 bestimmten neuen Mainzer Reichstags vorher am 29 Nov. 1405 zu Neckarsulm unter sich in Berathung zu treten. 1405 Okt. 23 Mainz.*

Aus Straßb. St.A. Gewölb unter der Pfalz lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 7 cop. chart. coaev., offenbar von den Straßburger Gesandten des Mainzer Tags vom 21 Okt. 1405 nach Hause mitgebracht.

Gedenke, das unser herren des erzbischofs zû Mencze, des marggraven von Baden, gräfe Eberharts von Wirtemberg, der von Straussburg und der Swebischen stette fründe ⁴ ains tags mit einander überkommen sind, also das die obgnanten herren und der egnanten stette fründe bis sunntag nehstekompt über fünf wochen, daz ist mit namen uf sante Endres aubend, bi einander sin sullen zû Sulme ⁵, sich zû undersprechen von allen sachen, und mit namen von des tags wegen den unser herre der künig den vorgnanten herren und stetten uf epiphania domini nehstekompt her gen Mencze bescheiden hât ⁶. scriptum Maguntie in die sancti Severini confessoris anno etc. 400 quinto.

a) und hetten — wer' om. B. b) A geborte? Janssen geburte.

¹ Das ist der Brief vom 16 Sept. 1405 nr. 490.

² D. h. des Königs.

³ Gemeint ist wahrscheinlich der in der Straßburger Angelegenheit abgehaltene Wormser Tag vom 10 Mai 1405, auf dem die drei Fürsten des Marbacher Bundes anwesend waren, s. Einleitung zu diesem Reichstage lit. F.

⁴ Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 384 bemerkt ungenau, die Verbündeten seien auf dem Reichstage nicht erschienen und deswegen sei der Tag auf 1406 Jan. 6 berufen; vgl. Einleitung lit. D.

⁵ Vgl. in Bd. 6 beim nächsten Reichstage lit. B.

⁶ S. Bd. 6 nr. 1.

E. Städtische Kosten nr. 497.

497. *Kosten Frankfurts bei dem Reichstag zu Mainz vom Oktober 1405.* 1405 Okt. 31 ¹⁴⁰⁵
Frankfurt. Okt. 31

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher unter der Rubrik ussgebin zeränge.

5 In vigilia omnium sanctorum: 12 lb. virzertin Heinrich Wisse und Erwin Hartrad ¹⁴⁰⁵
selbseste vier tage gein Mencze, als unser herre der kunig fursten herren und steden Okt. 31
dar bescheiden hatte.

**F. Anhang: Bund K. Ruprechts und Bisch. Wilhelms II von Straszburg 1405
Dec. 3-4 nr. 498-499.**

10 498. *Bisch. Wilhelm II von Straßburg verbündet sich auf Lebenszeit mit K. Ruprecht,* ¹⁴⁰⁵
der ihm behilflich sein will die Straßburger nach Ablauf der bestehenden Stallung Dec. 3
vor dem Hofgericht zu verfolgen oder mit Gewalt zu überziehen. 1405 Dec. 3 o. O.

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 98 fol. 134^a-135^a cop. chart. saec. 15, mit der Überschrift Wie sich bischove Wilhelm konige Ruprechten verbunden hatt.

15 Wir Wilhelm erwelter und bestetigter^a bischove zu Straspurg bekennen und tun
kunt offenbare mit diesem brieve allen den die in sehen oder horen lesen: das wir uns
zu dem allerdurchluchtigisten hochgebornen fursten und herren hern Ruprecht Romischem
konig zu allen ziten merer des richs unserm lieben gnedigen herren verbunden han und
verbinden uns auch zu im in craft dieß brieves also: [1] das wir ime, als lang er
20 gelebet, getruwe holt gehorsam und verbunden sin sollen sinen schaden zu warnen sinen
fromen und bestes zu werben und ime als einem Romischen konige unserm rechten
herren allzit, als lang wir bischove zu Straspurg sin, mit allen und iglichen desselben
unserst stiftes Straspurg slossen und lande getruwelich bigestendig und beholfen zu sin
zu sinen sachen und gescheften nach unserm besten vermogen on all geverde. [2] und
25 nemlichen als wir izünt mit den von Straspürg etwas in tedingen gewest sin und bunt-
niß mit in gemacht und uns zu in^b getan wolten han¹: des sollen wir in dieselben
teding buntniß und begriffe genzlich und zumale abesagen. [3] und wir sollen auch,
als lang wir bischove zu Straspurg sin, mit den vogenanten von Straßburg dheinerli
büntniß nit machen oder angeen one wissen willen und verhengniß des vogenanten
30 unsers gnedigen herren des Romischen konigs on all geverde². [4] auch sollen und

a) cod. bestetiger. b) cod. ym.

¹ Von diesen Verhandlungen des Bischofs mit der Stadt wissen wir nichts genaueres. Vgl. die Straßburger Aufzeichnung beim nächsten Mainzer Reichstage vom Januar 1406 Bd. 6 nr. 6.

² Dieses Versprechen wurde vom Bischof nicht gehalten. — Bisch. Wilhelm von Straßburg bekennt, daß die Stadt Straßburg in Ansehung der großen Schulden des Stifts, die großentheils der Stadt geschuldet würden, auf seine Bitte eine näher bezeichnete Zinsermäßigung für zehn Jahre hat eintreten lassen; er macht dafür der Stadt und dem Kapitel gewisse Zugeständnisse betr. die

Finanzverwaltung des Stifts, will darin nichts ohne deren Zustimmung thun u. a. m.; dat. Sa. v. annunc. i. d. vasten [Merz 20] 1406; Straßburg St.A. AA 1432 nr. 22 cop. mb. pene coaev. am 27 April 1422 vidimiert, auch ibid. nr. 23 conc. ch. — K. Ruprecht erfuhr bald von diesem Abkommen (der Bischof selbst mußte es eingestehen) und war über den darin liegenden Vertragsbruch natürlich unwillig. Er verlangte, der Bischof solle nun sofort den in Aussicht genommenen Burgfrieden (s. oben art. 4) mit ihm abschließen, und ließ ihm, bis dieß geschehen, den Einlaß in das

1405
Dec. 3 wollen wir mit dem obgenanten unserm gnedigen herren dem Romischen konig oder
sinen erben pfalzgraven bi Rine in den sloßen Orttemberg Offenburg Gengenbach und
Celle¹ einen gutten vesten und getruwen burgfriden machen und den auch verbrieften
in der besten forme². [5]³ auch als wir ansprache an die von Strasburg haben,
darumb wir mit inn zu stallung komen sin⁴, des sollen wir, alsbalde die stallunge uß-
gett, die von Strasburg fur unsers herren des koniges hoffgericht laden und furheischen
und sie doselbs mit dem rechten ansprechen und erfolgen, darzu uns auch unser herr
der konig getruwelich beholfen sin soll. [6]⁵ und so wir sie doselbs erfolget und in
die acht bracht haben, so sol uns unser her der konig mit kriege wider sie getruwelich
beholfen sin. [7]⁶ were es aber, so die stallung ußgangen ist, das wir die von Stras-
burg fur unsers herren des koniges hoffgericht nit furheischen noch sie domit bekomern
und umbtriben wolten und sust mit in kriegten wurden umb den gewalt und hoffart
die sie uns und den unsern dñnt, daran sol uns unser herr der konig nit hindern und
unser gnediger herr sin. [8]⁷ und ob wir iemand der sinen und in sinem lande ge-

halb dem König halb dem Bischof gehörige Orten-
berg verweigern. Korrespondenz darüber zwischen
dem König dem Bischof und dem Landvogt Rein-
hard von Sickingen aus den Monaten April und
Mai 1405 s. Straßburg St.A. AA 1432. Vgl. über-
nächste Anm. — Bisch. Wilhelm von Straßburg
gibt, um sein Stift schuldenfrei zu machen, dessen
Städte Schlösser Dörfer Lande und Leute etc. in
den Besitz des Dechanten und des Kapitels und
des Rathes der Stadt Straßburg, mit Ausnahme
von Zabern Barr und der Theile von Greifenstein
und Lützelburg, auf 10 Jahre; auch sein etwaiger
Nachfolger soll alles in den Händen der Stadt
lassen; dat. Osterabend [Merz 26] 1407; Straß-
burg St.-Bibl. Briefbuch C fol. 65^b-68^a, im Jahre
1870 verbrannt.

¹ Den halben Antheil an diesen Schlössern, welche
Reichspfandschaften im Besitz des Straßburger
Bisthums waren, hatte K. Ruprecht im Frühjahr
1405 von Bisch. Wilhelm erworben. Vgl. dazu
die Regesten bei Chmel nr. 1951-1954. 1960. 1961.
1968. 1970, weiterhin auch nr. 2560. 2790, außer-
dem die Drucke bei Hugo Mediatisierung d. D.
Reichsstädte 307-311 nr. 59. 60. Die bei Chmel
registrierten Stücke stehen außer in Wien H.H.
St.A. Registraturb. C auch in Karler. G.L.A.
Pfälz. Kop.-B. 4. Weiteres Material ist zu finden
Karler. l. c. Pfälz. Kop.-B. 98 und Straßburg
St.A. G. U. P. lad. 145 fasc. 2. Von besonderem
Interesse dürfte folgende Urkunde sein. Bisch.
Wilhelm von Straßburg quittiert K. Ruprecht
über 23500 fl., für welche derselbe die halbe Reichs-
pfandschaft Ortenberg Offenburg Gengenbach und
Zell vom Stift Straßburg, dem sie von K. Karl IV
versetzt war, gelöst hat; die andere Hälfte sollen
der König oder seine Söhne nicht ohne Geneh-
migung des Bischofs lösen, dieselbe Hälfte soll
aber auch der Bischof nicht weiter versetzen außer
im Nothfalle wo er sie der Pfalz zuerst anbietet
soll; will nach Ruprechts Tode ein anderer Röm.
König gegen 47000 fl. die Pfandschaft ans Reich

lösen, so soll Pfalz seine Hälfte oder, falls es die
ganze Pfandschaft innehat, auch diese gegen die
halbe bzw. ganze Summe jeder Zeit herausgeben;
auf den gen. Schlössern soll ein Burgfriede be-
stehen, auf den die beiderseitigen Amtleute zu
vereidigen sind; die Einkünfte aus der Pfand-
schaft theilen die beiden Besitzer zu gleichen
Theilen; des Bischofs Nachfolger sollen gehalten
sein diese Abmachungen anzuerkennen und anzu-
nehmen; dat. Germersheim Mi. v. Palmtag [April
8] 1405; Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 98 fol.
86^a-88^b cop. ch. saec. 15. — Zur Auffassung
dieser Urkunde vgl. Einleitung zu diesem Tage
lit. F.

² K. Ruprecht und Bisch. Wilhelm von Straß-
burg schließen einen Burgfrieden für Ortenberg
Offenburg Gengenbach Zell und die zugehörigen
Gebiete, so daß sie ihres Leibes und Guts vor
einander sicher sind; jeder darf unter gewissen
Einschränkungen wen er will in seinen Theil der
Schlösser aufnehmen; die zugehörigen Burgmannen
Bürger und armen Leute sollen bei ihren Rechten
bleiben; für den Austrag von Streitigkeiten wer-
den Bestimmungen getroffen, Gf. Friderich von
Leiningen soll Obmann sein; werden ihnen auf
irgend eine Weise die Schlösser und Gebiete weg-
genommen, so sollen sie gemeinsam dieselben wider-
zugewinnen trachten; Gf. Friderich von Leiningen
sigelt mit König und Bischof; dat. St.-Gallen Tag
[Okt. 16] 1406 [em., cod. irrtümlich 1306] o. O.;
Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 98 fol. 103^b-107^a
cop. ch. saec. 15. — Vgl. vorige und vorletzte
Anm. beide gegen Ende. Vgl. auch Chmel nr.
2207.

³ Entsprechend Gegenurkunde K. Ruprechts
nr. 499 art. 3.

⁴ S. Anm. zu nr. 499 art. 2.

⁵ Entsprechend Gegenurkunde K. Ruprechts
nr. 499 art. 4.

⁶ Entsprechend *ibid.* art. 5.

⁷ Vgl. *ibid.* art. 6.

sessen erwerben kunden uns zu demselben unserm kriege beholfen zu sin und zu dienen, ¹⁴⁰⁵
 darwider sol unser herr der konig nit sin noch denselben weren uns zu dem ^{Dec. 3}
vorgenanten unserm kriege also zu helfen und zu dienen. [9]¹ und unser herr der konig sol uns
 auch alsdann nit dringen frieden sunne oder rachtung mit in ufzunemen in dhein wiß
 5 one alle geverde. alles das hievor geschriben stett versprechen gereden und globen
 wir Wilhelm erweiter und bestotigter bischove zu Strasþürg obgenant bi unsern furst-
 lichen truwen und eren und han das auch alles liplichen zu den heiligen gesworen
 getruwelichen veste und stett zu halten zü vollenfuren und zu tün und darwider nummer
 zu suchen noch zu tün heimlichen oder offenbare durch uns selbs oder iemand anders
 10 in dhein wiß one all geverde. und han des alles zu urkunde und vestem gezugniß
 unser eigen ingesiegel an diesen briefe tun henken, der geben ist uf den nechsten
 dornstag vor sant Barbaren tag der heiligen jungfrauen nach Crist geburt vierzehn-
 hundert und darnach in dem funften jare. ¹⁴⁰⁵
^{Dec. 3}

499. *K. Ruprecht verspricht dem Bischof Wilhelm II von Straßburg, der sich mit ihm* ¹⁴⁰⁵
 15 *verbunden hat, bis nächste Lichtmess 1000 Gulden zu bezahlen sowie ihn bei seinen* ^{Dec. 4}
Streitigkeiten mit der Stadt Straßburg in jeder Weise zu unterstützen und zu be-
günstigen. 1405 December 4 Heidelberg.

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 8½ fol. 98^b-99^a cop. ch. coaev., mit der Überschrift
 Als min herre dem bischof von Straßburg etliche stücke versprochen hat zu follen-
 20 furen.

Wir Ruprecht von gots gnaden etc. bekennen und tun kunt offinbar mit diesem
 brief allen den die in sehent oder horent lesen: als der erwirdige Wilhelm erweiter
 und bestotigter bischof zu Straßburg unser lieber furste und getruwer sich uns verbunt-
 lich gemacht hat nach ußwisunge sins besigelten briefs den er uns doruber geben hat,
 25 dorumbe so versprechen und gereden wir: [1] demselben bischof zu Straßburg dusent
 guter Rinscher gulden hie zuschen und unser frauwentag lichtmes purificacio zu latine ¹⁴⁰⁶
 nehstkumpt zu bezalen und in dorumb genzliche ußzurichten ane alle geverde. [2] auch ^{Fbr. 2}
 als der vorgnant Wilhelm bischof zu Straßburg ein stallunge mit den von Straßburg
 hat biß of sand Georien tag nehstkumpt², wer' es^a das die von Straßburg dieselbe ¹⁴⁰⁶
^{Apr. 23}

30 a) cod. weres mit Dächelchen über zweitem e.

¹ Vgl. *ibid.* art. 7.

² Diese Angabe ist, wie folgende Urkunde zeigt,
 nicht ganz genau. Bisch. Eberhart von Ougesþurg
 35 *Mf. Bernhart von Baden Gf. Günther von Swartz-*
burg Herr zu Raniß Hofmeister K. Ruprechts
und Gesandte der Städte Mentze Wurmeße und
Spire Hagenþwe Colmar Wissemburg Stetzat
Keisersþerg Obernehenheim und Münster in Sant-
Gregorientale erklären, daß sie zwischen Bisch.
 40 *Wilhelm von Straßburg einerseits und dem Kapitel*
des merern Stifts zu Straßburg und der Stadt
Straßburg andererseits unter genannten Bedingun-
gen eine freundliche Stallung bis auf nächsten
Walpurgistag [1406 Mai 1] beredet haben; die
 45 *Parteien erklären, daß die Stallung mit ihrem*
Wissen und Willen vereinbart ist und sigeln; es
sigeln außerdem von den Vermittlern Bisch. Eber-
hart Mf. Bernhart Gf. Günther und für die

Städtegesandten Henne Swalbach von Mentze
Claus von Rinckenberg von Spire Hans Cleincünz
von Hagenþwe und Hanneman ame Graben von
Colmar; dat. Hagenþwe Pffingstabend [Juni 6]
 1405; *Straßburg St.A. AA 1430 cop. ch. coaev.,*
auf zwei Folioblättern, auch Mainz St.-Bibl.
 Buntbriefe des grossen bundes lose einklingendes
 Oktavheft, das auf das Elsaß bezügliche Urkunden-
 kopien enthält, *cop. ch. coaev.* — Bisch. Eberhart
 von Augþurg *Mf. Bernhart von Baden* und ge-
 nannte in Hagenau anwesende Gesandte der in
 voriger Urkunde gleichen Datums aufgeführten
 zehn Städte verpflichten sich, der Stadt Straßburg
 bis Martini [Nov. 11] 1000 fl. zu zahlen, um das
 Zustandekommen des durch sie zwischen Bisch.
 Wilhelm dem Domkapitel und der Stadt Straß-
 burg errichteten Waffenstillstandes zu sichern; die
 beiden Fürsten sigeln; dat. Hagenauwe Pffingst-

¹⁴⁰⁵ stallunge gein ime uberfuren und nit hielten und ime in derselben zit sine sloße und
^{Dec. 4} lande understunden anzugewinnen, so sollen und wollen wir dem vorgenanten Wilhelm
 bischof zu Straßpurg alsdann hundert gewapenter manne in sine sloß legen ime die helfen
^{Apr. 29} zû behuten biß uf sand Georien tag nehstkumpt als die stallunge zuschen ime und der
 stad zu Straßpurg vorgeant außgen wirdet ane geverde. [3]¹ auch als der vorgeant 5
 Wilhelm bischof zu Straßpurg ansprach an die von Straßpurg hat, dorumbe er mit in
 zu stallunge komen ist, des sal er, alsbalde die stallunge außgeet, die von Straßpurg vor
 unser kuniglich hoffgericht laden und vorheischen und sal sie daselbst mit dem rechten
 ansprechen und erfolgen, dorzu wir ime auch getrulich beholfen sin sollen. [4]² und
 so er sie daselbst erfolget und in die acht bracht hat, so sollen wir ime mit kriege 10
 wieder sie getruliche beholfen sin. [5]³ wer' es aber, so die stallunge außgangen ist,
 das der vorgeant Wilhelm bischof zu Straßpurg die von Straßpurg vor unser kuniglich
 hoffgerichte nit furheischen noch sie damit bekummern und umbtriben wolte und sust
 mit in kriegem worde umbe den gewalt und hoffard die sie ime und den sinen dunt,
 daran sollen wir in nit hindern und sin gnediger herre sin. [6]⁴ und ob er imand 15
 der unsern und in unserm lande geseßen erwerben kunde ime zu demselben sime kriege
 beholfen zu sin und zu dienen, dorwieder sollen wir nit sin noch denselben weren ime
 zu dem vorgeanten sime kriege also zu helfen und zu dienen. [7]⁵ und wir sollen
 in auch alsdann nit dringen frieden sune oder rachtunge mit den von Straßpurg uf-
 zunemen in dheine wise ane alle geverde. alles das hie vor geschriben stet ver- 20
 sprechen und gereden wir kunig Ruprecht obgenant in guten trûwen und rechter warheit
 getrulich veste und stete zu halten zu vollenfuren und zu dun ane alle geverde. und
 han des zu urkunde und vestem gezugnis unser kunigliche ingesigel an diesen brief
 dun henken, der geben ist zu Heidelberg uf sant Barbaren tag der heiligen jungfrauw
 in dem jare als man zalte nach Cristi gepurte vierzehenhundert und funf jare unsers 25
¹⁴⁰⁵ ricks in dem sehsten jare.
^{Dec. 4}

Ad mandatum domini regis
 Johannes Winheim.

*abend [Juni 6] 1405; Straßburg St.A. AA 1430
 or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend. — Vgl. Einleitung
 zu diesem Reichstage lit. F.*

¹ Entsprechend nr. 498 art. 5.

² Entsprechend *ibid.* art. 6.

³ Entsprechend *ibid.* art. 7.

⁴ Entsprechend *ibid.* art. 8.

⁵ Entsprechend *ibid.* art. 9.

Chronologisches Verzeichnis

der

Urkunden und Akten.

Die mit einem * bezeichneten Stücke sind nicht vollständig, sondern nur als Regest Auszug oder Bruchstück mitgetheilt.
Vgl. über dieses Chronologische Verzeichnis das Vorwort des 1. Bandes p. LXXXIII.

1384

- Mai 10 Naumburg? Erzb. Ad. von Mainz überk. mit Friedr. von Hertinghausen wegen Waldeckischer Anspr. an Naumburg* p. 471, 46^a
___ 11 _____ Derselbe verschreibt demselben Amt Naumburg* p. 471, 39^a

1386

- Jan. 19 Prag. K. Wenzel gibt u. bestät. Pfn. Ruprecht I und II d. Westf. Ldfr.* , sub nr. 417 p. 572, 37

1396

- Okt. 24 Oppenheim. Gf. Joh. von Nassau verbündet sich mit den 3 Ruprechten von der Pfalz* p. 517, 44^a
_____ Ders. macht dens. Verspr. f. den Fall der Gew. des Mainzer Erzbisthums* p. 517, 30^b

1400

- Okt. 30 Mainz. K. Ruprecht an Frankfurt, bestellt d. bisher. Landfr. bis 3 April 1401, nr. 431 p. 624
Nov. 26 Weißenburg. K. Ruprecht ernennt Hammann von Sickingen zum Landvogt im Elsaß* p. 590, 45
Dec. 12 Heidelberg. K. Ruprecht bestät. Weinsberg gewisse Freiheiten* p. 43, 32^a
vor Dec. 18 o. O. K. Wenzel an Hzg. Joh. Galeazzo, ersucht um Botschaft, boglaub. gen.* . p. 178, 48^a
Dec. 18 Cusago. Hzg. Joh. Galeazzo an Erzb. W. von Prag, dankt für Förderung* p. 178, 41^a

1401

- in. — med. K. Ruprechts Schuldverschr. über Lieferungen und Dienste z. Böhm. Kriege* . . p. 15, 13
Jan. 9 Köln. K. Ruprecht und Pf. Ludwig bevollm. 3 gen. zu Eheverhdl. nach England* . . p. 12, 37
ad Jan. 9. Entwurf eines Ehevertrages zw. Pf. Ludwig und Blanka von England* p. 12, 43
Jan. 22 Frankfurt. K. Ruprecht quittiert der Stadt über nächstfällige Reichssteuer* p. 15, 25
_____ Ders. desgl. derselben über 1402 Nov. 11 fällige Reichssteuer* p. 15, 29
___ 29 bis 1402 Juli 8 Frankfurt. Städt. Kosten bei u. vor d. Mainzer Tag v. Juni 1402, nr. 259 p. 343
Febr. 7 Nürnberg. K. Ruprecht bevollm. 4 gen. zu Verhdl. über Anleihe mit Mfin. M. v. Baden* p. 15, 48
_____ Ders. desgl. dies. allgemein zur Aufnahme von Anleihen* p. 15, 83
_____ Ders. an 2 gen. einzeln, gibt Kenntnis von letztgen. Vollmacht* p. 15, 38
_____ Ders. bevollmächtigt 2 gen. zur Aufnahme von Anleihen bei 2 gen.* p. 15, 46
_____ Ders. desgl. dieselben 2 gen. allgemein? * p. 15, 43
_____ Ders. an 3 gen. einzeln, gibt Kenntnis von dieser Vollmacht* p. 15, 42
___ 8 bis Apr. 14. K. Ruprechts Quitt. über Anleihen, zum Theil zum Böhm. Kriege* p. 15, 20
___ 13 Westminster. K. Heinrich von England bevollm. 7 gen. zu Verhdl. mit K. Ruprecht* p. 14, 28
_____ Ders. desgl. dies. zu Heirathsverhdl. mit demselben* p. 13, 4
___ 22 Venedig. Rathschluß: Antwort auf Gesuch gen. Boten K. Wenzels* p. 179, 27^a

1401

- Merz 1 Nürnberg. K. Ruprecht ernennet Schwarz R. von Sickingen zum Landvogt im Elsaß * p. 590, 47
 vor Merz 7. Entwurf eines Ehevertrages zwischen Pf. Ludwig und Blanka von England * . . . p. 12, 43
 Merz 7 London. Gen. Deutsche und Englische Bevollm. schließen Vertrag betr. diese Ehe * . . . p. 13, 9
 — 11 Nürnberg. K. Ruprecht an gen. Wetter. Städte wegen Forterheb. von Landfriedenszöllen, nr. 432 p. 625
 ————— Ders. an Mainz Worms Speier desgl., sub nr. 432 p. 17, 32
 ————— K. Ruprechts Schuldverschr. an Klaus Parfuß * p. 17, 32
 — 17 ————— Erhard Schurstab * p. 15, 18
 — und April. K. Ruprechts Schuldverschr., wol veranlaßt durch den Böhm. Krieg * . . . p. 625, 33^a
 April 28 Mainz. Vertreter gen. Städte an K. Ruprecht wegen der Landfriedenszölle * . . . p. 625, 47^a
 Mai 5 Nürnberg. K. Ruprecht an gen. Städte wegen der Landfriedenszölle * p. 17, 32
 — 17 ————— K. Ruprechts Schuldverschr. an Heinrich Harßdorffer * p. 16, 10
 — 19 ————— K. Ruprecht verkauft an H. Falzner Markt und Amt Altdorf * p. 625, 42^b
 — 27 Aschaffenburg. Erzb. Joh. von Mainz an gen. Städte wegen der Landfriedenszölle * . . . p. 13, 18
 Juni 7 Dortrecht. Gen. Deutsche u. Englische Bevollm. vereinb. Ergänz. z. Ehevertr. v. 7 Merz . . . p. 179, 31^b
 — 10 Prag. K. Wenzel an Getreue in Friaul, stellt baldige Ankunft in Aussicht * p. 590, 26; 33
 — 18 und Aug. 13 Frankfurt. Kosten der Stadt bei Verhdl. über Eins. eines Landvogts * p. 16, 14
 c. Mitte des Jahres. K. Ruprechts Schuldbrief für Hans von Mittelburg * p. 17, 2
 ————— Verzeichn. von Reichssteuern mehrerer Reichsstädte * p. 17, 11
 ————— Aufzeichn. über Anweisung von Reichssteuern an 4 gen. Nürnberger * p. 13, 30
 Juli 2 Mainz. Gen. Fürsten u. Herren bürgen f. K. Ruprecht betr. Engl. Heirath Pf. Ludwigs * . . . p. 284 nt. 6
 — 4 ————— K. Ruprecht übernimmt Schiedsspruch zw. Gfen. von Cleve u. Mörs * p. 73, 36
 ————— Präliminarvertrag zw. K. Ruprecht und gen. Florent. Bevollm. * p. 294
 — 6 ————— Die Stadt an Frankfurt: Städtetag in Mainz w. d. Koblenzer Münztages, nr. 215 p. 39
 — 11 Heidelberg. K. Ruprecht verspr. 3 gen. Elsaß. Reichsstädte nie zu verpfänden, nr. 10 p. 212
 — bis 1402 Mai 5. Einnahmen der kgl. Kammer zur Zeit des Italien. Zuges, nr. 168 p. 57
 — 18 ————— April. Erzähl. Pitti's von Verhdl. mit K. Ruprecht, nr. 27 p. 249
 zw. Juli 19 und Aug. 8 Straßburg. Aufzeichn. über städt. Kontingent zum Romzug und ihm
 ertheilte Vorschriften, nr. 190 p. 253
 ————— Liste der Glefner u. Knechte d. Kontingents, nr. 191 p. 255
 ————— Anw. für den Hauptmann des Kontingents, nr. 192 p. 18 nt. 1
 Juli 20 Heidelberg. K. Ruprecht quittiert Friedberg über 500 fl. zum Lombard. Zuge * . . . p. 213, 40^a
 ————— Frankfurt über 1000 fl. Romzugsbeitrag * p. 213, 50^a
 ————— 8000 fl. Geschenk * p. 213, 36^b
 — 21 ————— 400 fl. von 1900 fl. * p. 590, 28
 — 25 ————— Ders. übertr. H. v. Rodenstein Schutz v. Frankf. n. Friedberg auf 1 Jahr * p. 40
 — 29 ————— bevollmächtigt Vertreter zu Verhandl. mit Bisch. von Basel, Basel
 und Schweizern, nr. 11 p. 212, 44^a
 — 30 bis 1402 Mai 6 Frankfurt. Ausgaben für Romzugsbeitr. u. Geschenke an den König * p. 41
 — 31. Erzähl. v. einem Tag d. Bodenseestädte m. 2 gen. Vertretern K. Ruprechts, sub nr. 12 p. 14, 2
 Aug. 1 Westminster. K. Heinrich bevollm. 2 gen. zu Vhdl. betr. Zahlung d. Mitgift f. Blanka * . . . p. 18, 44
 — London. Gen. Herren bürgen für K. Heinrich betr. Deutsche Heirath Blankas * p. 13, 34
 — Heidelberg. K. Ruprecht macht Versprech. betr. Englische Heirath Pf. Ludwigs * p. 13, 39
 ————— bestätigt Verträge vom 7 Merz und 7 Juni * p. 14, 6
 — 5 ————— u. Pf. Ludwig bevollm. 2 gen. zu Vhdl. betr. Engl. Mitgift * p. 194
 ————— u. Pf. Johann desgl. 4 gen. zu Heirathverhdl. nach Frank-
 reich *, nr. 153 p. 273, 31
 — Eltville. Erzb. Joh. von Mainz an Idgf. Hermann von Hessen, sagt Fehde an * p. 273, 35
 — 6 ————— Derselbe an die Stadt Mainz, verlangt Hilfe gegen Hessen * p. 17, 44
 — Sinsheim. K. Ruprecht quittiert Worms über 2500 fl. zum Lomb. Zuge * p. 17, 48
 — 7 o. O. Derselbe desgl. über 1200 fl. von den 2500 fl. * p. 41, 34
 — Bönningheim. K. Ruprecht weist Heilbronn an, zu huldigen *, sub nr. 13 p. 255
 — 8 bis 1402 Merz 13 Straßburg. Ausgaben der Stadt für Romzugkontingent, nr. 193 p. 42, 1
 — 10 Ulm. K. Ruprecht weist Reutlingen und Weil an, zu huldigen *, sub nr. 13 p. 42, 1
 ————— gewährt 18 Schwäb. Reichsstädten seine Huld und gewisse Frei-
 heiten, nr. 14 p. 42, 50^b
 ————— bestätigt denselben einzeln früher verliehene Freiheiten * p. 273, 13
 ————— gestattet Ulm gewisse Silbermünzprägung *

1401

| | |
|--|-------------------------|
| Aug. 12 London. K. Heinrich bestätigt Vertrag vom 7 Merz * | p. 14, 10 |
| 7 Juni * | p. 14, 13 |
| _____ Florenz. Die Signorie ernannt eine Finanzcommission * | p. 8, 10 |
| _____ 14 Augsburg. K. Ruprecht verlängert Einung mit Gf. Eberhard von Wirttemberg auf 2 Jahre * | p. 495, 43 ^b |
| _____ K. Ruprecht weist 7 gen. Bodenseestädte an, zu huldigen *, sub nr. 13 | p. 42, 4 |
| _____ Derselbe desgl. 8 gen. Schwäb. Reichsstädte *, sub nr. 18 | p. 42, 9 |
| _____ Paris. K. Karls Instruktion für Gesandtschaft an Joh. Galeazzo * | p. 11, 39, 12, 2 |
| _____ 16 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort an Gesandtschaft K. Ruprechts, nr. 37 | p. 81 |
| _____ Österr. und Baier. Gesandte, nr. 38 | p. 83 |
| _____ Dortrecht. Gen. Deutsche und Englische Bevollmächtigte schließen Vertrag betr. Zahlung der Mitgift Blankas * | p. 14, 14 |
| _____ Augsburg. K. Ruprecht verleiht Aalen gewisse Freiheiten, nr. 15 | p. 44 |
| _____ c. 17 Donauwörth. K. Ruprecht weist 5 gen. Schwäb. Reichsstädte an, zu huldigen *, sub nr. 13 | p. 42, 14 |
| _____ 18 Nördlingen. Derselbe bevollm. 2 gen. zur Zahlung von 20000 fl. an Hzg. L. von Baiern *, sub nr. 169 | p. 220, 25 |
| wol Aug. 18 Nördlingen? Ders. dieselben desgl. zur Zahlung von 25000 fl. an Hzg. L. v. Österreich *, sub nr. 169 | p. 221, 4 |
| Aug. zw. 20 und 23 Neumarkt. K. Ruprecht weist K. von Friberg an zur Zahlung an Hzg. L. von Baiern * | p. 221, 31 ^a |
| _____ 23 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort an Florent. Gesandte, nr. 39 | p. 83 |
| _____ 24 Heidelberg. K. Ruprecht sichert das ihm v. Mfn. M. v. Baden gew. Darlehen * Mf. Bernh. von Baden erkl. Zustimmung zu dieser Verfügung * | p. 16, 5 |
| _____ K. Ruprecht quitt. gen. Johannitermeister über 2000 fl. z. Ital. Zuge * | p. 18, 14 |
| _____ 25 ff. Regensburg. Aufzeichn. über Anerkenn. K. Ruprechts durch die Stadt, nr. 16 | p. 45 |
| _____ 26 o. O. K. Ruprecht quittiert Worms über 2500 fl. zum Lomb. Zuge * | p. 17, 40 |
| _____ 27 Augsburg. Falsche Datierung der Urk. für Basel vom 28 August | p. 48, 13 |
| _____ und nachher. Erzähl. von der Huldigung der Bodenseestädte, sub nr. 12 | p. 41 |
| _____ 28 Amberg. K. Ruprecht bestät. Basel Privilegien, nr. 17 | p. 48 |
| _____ Zürich * | _____ |
| _____ Solothurn desgl. * | _____ |
| _____ Bern desgl. *, sub nr. 17 | _____ |
| _____ Derselbe weist Basel Zürich Solothurn (und Bern?) an, zu huldigen *, sub nr. 13 | p. 42, 18 |
| _____ Derselbe bestätigt Basel 2 gen. Privilegien * | p. 48, 47 ^a |
| _____ 30 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort an Florent. Gesandte, sub nr. 39 | p. 84, 24 |
| _____ 31 Amberg. K. Ruprecht bevollm. 2 gen. zur Zahl. v. 7500 fl. an Bf. F. v. Nürnberg, sub nr. 169 | p. 220, 9 |
| _____ 1500 fl. desgl. *, sub nr. 169 | p. 220, 21 |
| _____ Köln. Die Stadt an Mainz, schlägt städt. Münztag zu Mainz vor, nr. 216 | p. 295 |
| c. Sept. in. o. O. K. Wenzel an K. Sigmund, will über Reichsangel. verhandeln, nr. 142 | p. 177 |
| _____ o. O. K. Wenzel an Hzg. Johann Galeazzo über seine Pläne, nr. 143 | p. 178 |
| _____ K. Karl v. Frankreich, gibt Nachr., wünscht Unterstütz., nr. 144 | p. 180 |
| _____ ähnlich an Hzg. Albrecht von Baiern Holland, sub nr. 144 | _____ |
| Sept. 1 Amberg. K. Ruprecht bevollm. Pf. Ludwig zu Vhdl. mit K. Wenzel etc. *, nr. 141 | p. 177 |
| _____ Ders. weist 83 gen. Schwäb. Städte an, Judensteuer etc. Pf. Ludwig zu zahlen * | p. 226, 38 ^b |
| _____ und später Nördlingen. Kosten für Gesandtschaft nach Ulm und Augsburg | p. 43, 32 ^b |
| _____ 2 Amberg. K. Ruprecht verspricht 2 gen. Ambergern Zahlung von 1202 fl. * | p. 214 nt. 1 |
| _____ Burglengenfeld. Ders. bevollm. 2 gen. zu Vhdl. mit Nürnberg über Darlehen * | p. 16, 18 |
| _____ 7 Mainz. Die Stadt an Frankfurt über Vorsch. Kölns betr. städt. Münztag, nr. 217 | p. 296 |
| _____ 9 Frankfurt. Die Stadt an Mainz, ist zu städt. Münztag in Mainz bereit, nr. 218 | _____ |
| _____ Augsburg. K. Ruprecht verbietet Schädigung d. Theilnehmer d. Ital. Zuges, nr. 1 | p. 21 |
| _____ Unterstützung Joh. Galeazzos, nr. 25 | p. 55 |
| _____ überträgt Pf. Ludwig Verwaltung der Erblande während des Italienischen Zuges * | p. 2, 43 |
| _____ Ders. bevollm. dens. zu Verschreib. für etw. Französ. Heirath Pf. Johans * | p. 194, 39 ^b |

1401

| | |
|---|------------------------|
| Sept. 9 Augsburg. K. Ruprecht quittiert Wetzlar über 250 fl. zum Lomb. Zuge * | p. 18 nt. 2 |
| _____ 11 _____ Straßb. Hauptmann an seine Stadt über Versamml. in Augsburg, nr. 194 | p. 256 |
| zw. Sept. 11 und Okt. 31 o. O. Ders. an dies.: Geldangelegenheiten, nr. 195 | p. 257 |
| Sept. 13 Augsburg. K. Ruprecht ernennt Pf. Ludwig zum Reichsvikar, nr. 2 | p. 22 |
| _____ und gen. Florent. Bevollm. schließen Vertrag, nr. 28 | p. 61 |
| _____ bevollm. 2 gen. zur Gelderheb. in Florenz *, nr. 29 | p. 64 |
| _____ Florenz. Die Signorie erläßt ähnl. Verordnung wie am 2 August * | p. 8, 14 |
| _____ Brüssel. Hgz. Philipp von Burgund an K. Ruprecht, beglaub. 2 Gesandte, nr. 154 | p. 195 |
| nach Sept. 13. Einer von diesen erkl. des Herzogs Bereitw. zu Zusammenk. mit K. Ruprecht | |
| u. a. m., nr. 155 | p. 196 |
| _____ K. Ruprechts Antwort an den Herzog durch dessen 2 Gesandte, nr. 156 | p. 197 |
| Sept. 14 Augsburg. K. Ruprecht verspricht der Stadt Zahlung v. 2000 Duk. Darlehen, nr. 170 | p. 223 |
| _____ Ders. bevollm. 2 gen. zur Zahlung von 13000 fl. an Hgz. L. von Öster- | |
| reich, sub nr. 169 | p. 221, 9 |
| _____ 8000 fl. an Bgf. F. v. Nürnberg *, | |
| sub nr. 169 | p. 222, 4 |
| _____ 3000 fl. an Bisch. R. v. Speier *, | |
| sub nr. 169 | p. 222, 11 |
| _____ 1400 fl. an einen Goldschmied in | |
| Frankfurt *, sub nr. 169 | p. 222, 14 |
| _____ 10000 fl. an Hgz. K. von Loth- | |
| ringen *, sub nr. 169 | p. 222, 8 |
| _____ 9500 fl. an Hgz. L. von Baiern *, | |
| sub nr. 169 | p. 221, 25 |
| _____ 1100 fl. an Hgz. L.'s gen. Diener *, | |
| sub nr. 169 | p. 222, 17 |
| wol Sept. 14 Augsburg. Ders. desgl. zur Zahl. v. 1000 fl. an Hgz. L. von Baiern *, sub nr. 169 | p. 222, 1 |
| c. Sept. med. — ex. Ders. desgl. Joh. Winheim zur Zahlung von 400 fl. an einen Augsburger *, | |
| sub nr. 169 | p. 222, 29 |
| _____ dens. oder 2 gen. zur Zahl. von 1200 Duk. an 2 Amberger *, | |
| sub nr. 169 | p. 222, 31 |
| Sept. 15 Augsburg. Ders. vermittelt Heirath zw. Bgf. F. v. Nürnberg u. Elisabeth v. Baiern * | p. 37, 32* |
| _____ 16 Venedig. Rathsbeschluß: Instr. f. Gesandten an Franz v. Carrara *, nr. 85 | p. 141 |
| _____ 17 _____ betr. Gesandtschaft an Franz von Carrara *, nr. 86 | p. 142 |
| _____ o. O. K. Ruprecht Pf. Ludwig und 3. Baier. Herzöge urk. betr. Heirath Bgf. F.'s | |
| von Nürnberg mit Elisabeth * | p. 37, 47* |
| c. Sept. 18 Schongau. K. Ruprechts Anweis. an 4 Ges. betr. Heirathsverhdl. mit Frankreich, | |
| nr. 157 | p. 198 |
| Sept. 20 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort an Gesandten Joh. Galeazzos, nr. 40 | p. 85 |
| _____ Mitth. an Franz von Carrara und Florenz * | p. 88, 39 ^b |
| _____ 21 bis 1402 April 27 Nürnberg. Kosten der Stadt bei verschiedenen Gelegenheiten * | p. 3, 11 |
| _____ 25 Innsbruck. Bisch. Raban von Speier an Joh. Galeazzo: will K. Ruprecht helfen; | |
| wahrt seine Ehre * | p. 4, 34 |
| _____ K. Ruprecht an denselben, fordert Herausgabe des Reichsgutes * | p. 4, 24 |
| _____ Franz v. Carrara, befiehlt Bekämpf. Joh. Galeazzos, nr. 88 | p. 143 |
| _____ Mf. Nikolaus v. Este, ermahnt zur Treue, nr. 90 | p. 146 |
| _____ Franz von Gonzaga, verlangt drohend Anerkenn., nr. 91 | p. 147 |
| _____ bevollm. 2 gen. bei d. Reichsangehör. in Italien, nr. 87 | p. 143 |
| _____ beglaubigt dieselben bei Paul v. Guinigi, nr. 92 | p. 147 |
| c. Sept. 25 Innsbruck. K. Ruprechts Anw. für dies. zu Verhdl. mit Franz v. Carrara, nr. 89 | p. 145 |
| _____ Desgl. wol für dieselben zu Verhdl. mit Florenz, nr. 30 | p. 64 |
| Sept. 26 Innsbruck. Ders. bevollm. 2 gen. z. Anw. v. 8000 fl. f. Soldzahl. an gen. *, sub nr. 169 | p. 222, 22 |
| _____ Basel. Die Stadt verspricht K. Ruprecht Gehorsam, nr. 18 | p. 49 |
| _____ o. O. Schwarz R. von Sickingen urk. über Abkommen mit Basel betr. Theilnahme | |
| am Ital. Zuge, sub nr. 179 | p. 239, 20 |
| _____ 27 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort auf Gesandtschaft K. Ruprechts, nr. 41 | p. 89 |
| _____ betr. Geleit dieser Gesandtschaft * | p. 89 nt. 4 |
| _____ 28 Innsbruck. K. Rupr. bevollm. gen., Huld. zu empf. v. Schwyz Uri Unterwalden *, nr. 19 | p. 50 |

1401

| | |
|---|-------------------------|
| Sept. 28 Innsbruck. K. Ruprecht macht Erzb. Gregor v. Salzburg gew. Versprechungen, nr. 20 | p. 50 |
| _____ bestätigt dem Erzbisthum Salzburg Privilegien besonders betr. Berchtesgaden * | p. 50, 37 ^b |
| _____ leiht dem Erzb. G. v. S. bedingungsweise die Regalien * | p. 53, 37 ^a |
| _____ befiehlt Pf. Ludwig u. andern event. Unterst. Erzb. G.'s, nr. 21 | p. 51 |
| 29 _____ bevollm. Reinh. von Sickingen bei den Reichsangehörigen in Italien, nr. 93 | p. 148 |
| _____ quittiert Überlingen über Steuer, an 2 gen. zu zahlen * | p. 17, 36 |
| _____ Konstanz desgleichen * | |
| _____ verk. freien Markt f. d. Heer u. verb. Schädigungen, nr. 26 | p. 56 |
| _____ München. Hzg. Ludwig v. Baiern setzt 3 Landesverweser ein * | p. 29 nt. 2 |
| 30 Aleura. K. Martin v. Aragonien an K. Ruprecht, übers. Antw. auf s. Vorschläge, nr. 164 | p. 205 |
| c. Sept. 30 Aleura. Desselben Antwort auf die Vorschläge betr. Bündnis Heirath etc., nr. 165 | p. 206 |
| Sept. 30 bis 1402 Merz 9 Udine. Ausgaben der Stadt betr. Zug K. Ruprechts | p. 141, 35 ^a |
| c. Okt. in. Straßburger Hauptmann an seine Stadt: Geldangelegenheiten, nr. 195 | p. 257 |
| Okt. oder später. K. Ruprecht an Joh. Galeazzo, fordert d. Reichsgut, widersagt ihm event. als Rebellen * | p. 4, 41 |
| _____ Letzterer an Ersteren, widers. ihm als Eindringlinge ins Reich und Feinde K. Wenzels * | p. 4, 45 |
| 1 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort an Florentin. Gesandtschaft *, nr. 42 | p. 90 |
| _____ bis 22 Frankfurt. Kosten der Stadt zu Verhdl. wegen Landfriedens | p. 26, 38 ^a |
| 2 Brixen. K. Ruprecht leiht dem Bischof von Brixen die Regalien * | p. 53, 39 ^b |
| 6 Basel. Die Stadt an Straßburg, fragt nach Fortgang des Romzuges * | p. 49, 41 ^a |
| 7 Botzen. K. Ruprecht nimmt Bisch. H. v. Chur z. Helfer wider Joh. Galeazzo an, nr. 171 | p. 224 |
| _____ leiht demselben die Regalien * | p. 224 nt. 1 |
| _____ bevollm. 2 gen. bei den Reichsangehörigen in Italien, nr. 94 | p. 149 |
| _____ bevollm. Bisch. Hartmann von Chur bei denselben, nr. 95 | p. 150 |
| _____ Speier. Städt. Aufzeichnung betr. Beredung eines Landfriedens, nr. 3 | p. 26 |
| 10 San-Angelo. Hzg. Joh. Galeazzo an den Venet. Dogen Michael Steno über Erhaltung der Ligue * | p. 88, 44 ^b |
| _____ Bisch. von Novara an denselben über Ergebn. seiner Gesandtschaft * | p. 89, 36 ^a |
| 11 Frankfurt. Die Stadt an K. Ruprecht, bittet um Nachricht vom Romzug * | p. 244, 34 ^a |
| _____ K. Elisabeth desgl. * | p. 244, 39 ^a |
| _____ Bisch. Raban von Speier desgl. etc. * | p. 244, 43 ^a |
| _____ Gf. Emicho von Leiningen desgl. * | p. 244, 35 ^b |
| 14 Botzen. Bisch. H. v. Chur wird Helfer K. Ruprechts gegen Joh. Galeazzo, nr. 172 | p. 224 |
| _____ Venedig. Rathsbeschlüsse: Antwort an K. Ruprecht u. Wahl von Gesandten, nr. 43 | p. 90 |
| 15 _____ Rathsbeschluß betr. Gesandtschaft an K. Ruprecht, nr. 44 | p. 92 |
| _____ Rathsbeschlüsse betr. dieselbe Gesandtschaft | p. 92, 32 ^a |
| _____ Trient. K. Ruprecht adelt Buonn. Pitti dessen 4 Brüder und ihre Descendenten * | p. 58, 43 ^b |
| _____ Worms. Pf. Ludwig vereinb. Landfrieden mit Mainz Worms Speier Frankfurt, nr. 4 | p. 27 |
| 19-22. Briefe von Worms u. Mainz betr. Besold. d. Landfriedenshauptmanns * | p. 28, 43 ^a |
| _____ vor 21 Florenz. Instruktion für Gesandte der Stadt an K. Ruprecht, nr. 32 art. 1-5 | p. 65 |
| _____ Ferrara. Vortrag der Gesandten K. Ruprechts beim Markgrafen, sub nr. 96 | p. 152, 2 |
| _____ Antwort des Markgrafen an die Gesandten K. Ruprechts, sub nr. 96 | p. 152, 15 |
| 21 Ferrara. Mf. Nik. v. Este an Venet. Dogen M. Steno über diese Verhdl., nr. 96 | p. 151 |
| _____ Venedig. Rathsbeschluß betr. Gesandtschaft an K. Ruprecht * | p. 92, 35 ^b |
| _____ zw. 21 und 24 o. O. Sohn Joh. Galeazzos an s. Bruder über Niederl. K. Ruprechts, nr. 31 | p. 65 |
| zw. Okt. 21 u. Nov. 3 Florenz. Nachtragsinstr. I f. Gesandte an K. Ruprecht, nr. 32 art. 6-15 | p. 69 |
| vor Okt. 27. Entwurf zur folgenden Urk. Bisch. G.'s von Passau, sub nr. 22 | p. 52, 26 |
| Okt. 27 Passau. Bisch. Georg von Passau verspr. K. Ruprecht Gehorsam u. Huldigung, nr. 22 | p. 52 |
| _____ Venedig. Berathung des Raths über Antw. an Gesandtsch. K. Ruprechts, nr. 45 | p. 93 |
| 28 _____ Rathsbeschluß: Antwort an Gesandte K. Ruprechts, nr. 46 | p. 95 |
| _____ Worcester. K. Heinrich an K. Ruprecht, beglaubigt Joh. Colville, nr. 158 | p. 200 |
| 30 Lucca. Paul v. Guinigi an D. Guarzano, bittet um Nachr. über K. Ruprecht * | p. 147, 45 ^b |
| 31 Trient. Straßb. Hauptmann an seine Stadt über Kriegsereignisse etc., nr. 196 | p. 258 |
| _____ ex. Florentiner Gesandte an ihre Stadt über den Rückzug K. Ruprechts * | p. 70, 34 |
| Nov. 3 Straßburg. Die Stadt an ihren gen. Hauptmann wegen Geldsendung etc., nr. 197 | p. 259 |

1401

- Nov. 3 Cortona. Franz und Aloys v. Casale bevollm. 2 gen. bei K. Ruprecht * . . . p. 154, 14; nt. 2
 — zw. 3 u. 13 Florenz. Nachtragsinstr. II für Gesandte an K. Ruprecht, nr. 32 art. 16-23 . . . p. 70
 — 4 Brixen. Ph. von Falkenstein an Frankfurt: Nachr. vom Romzug, nr. 182 . . . p. 244
 — 5 Lucca. Paul v. Guinigi an D. Guarzano, bittet um Nachr. über K. Ruprecht * . . p. 148, 36^a
 — 6 Lienz. Gfn. H. u. J. v. Görz gestatten K. Ruprecht u. gen. Fürsten Durchzug * . . p. 6, 15
 — Botzen. Aufzeichn. über Dienst- u. Soldvertrag K. Ruprechts mit N. Wispriger, nr. 173 . . p. 226
 — 7 ——— Straßb. Hauptmann an seine Stadt über Fortgang des Romzuges, nr. 198 . . p. 259
 ——— Amberg. Pf. Ludwig an Nordhausen, fordert Huldigung u. Reichssteuer * . . . p. 4, 14
 ——— ——— verbietet Handel mit Böhmen * p. 177 nt. 1
 — 8 Venedig. Rathschluß: Antwort an Joh. Bentivoglio *, nr. 47 p. 96
 ——— Lienz. K. Ruprecht an den Dogen M. Steno betr. Durchzug d. Venet. Gebiet, nr. 48
 ——— ——— Conegliano betr. Durchzug etc., nr. 49 p. 97
 — 9 Mauthen. K. Ruprecht an Pf. Ludwig: Nachrichten vom Romzuge * . . . p. 33, 42. 245, 2; 27
 ——— Salzburg. Erzb. Gregors Vertr. mit K. Ruprecht w. Huldigung u. Belehnung, nr. 23 . . p. 53
 — 10 Lucca. Paul v. Guinigi an D. Guarzano, bittet um Nachr. über K. Ruprecht * . . p. 148, 33^b
 — 11 Venzone. K. Ruprecht an Tokmezzo, fordert Durchzug für Theil des Heeres, nr. 97 . . p. 153
 ——— Venedig. Rathschluß betr. Verpflegung des Heeres K. Ruprechts, nr. 50 p. 97
 — 12 ——— Rathschlüsse betr. Durchzug K. Ruprechts, nr. 51 p. 98
 ——— Rathschluß: Instruktion für 3 gen. Gesandte an K. Ruprecht, nr. 52 p. 100
 — 13 ——— betr. Nachwahl eines Gesandten an K. Ruprecht, nr. 53 p. 102
 ——— ——— : Antwort an Podestà v. Noale betr. Aufn. K. Ruprechts * p. 99 nt. 2
 ——— ——— Treviso betr. Verh. zu Franz von
 ——— ——— Carrara *, nr. 98 p. 153
 — 14 Straßburg. Die Stadt an ihren gen. Hauptmann wegen etwaiger Rückkehr u. Geld-
 ——— ——— sendung, nr. 199 p. 260
 — c. med. 2 gen. Bevollm. leisten K. Rupr. Treu- u. Lehnseid f. F. u. A. v. Casale, sub nr. 99 . . p. 154, 37
 — 16 Straßburg. Die Stadt an ihren gen. Hauptmann wegen Heimkehr, nr. 200 p. 261
 ——— Verona. Leonh. Therunda an K. Wenzel, mahnt zum Zuge nach Italien, nr. 145 . . . p. 181
 — 17 Venedig. Rathschluß: Antwort an den Pabst betr. K. Ruprecht, nr. 54 p. 103
 zw. Nov. 18 u. Dec. 9 (oder 1402 Febr. in. — med.?) Padua. Hg. L. von Baiern stellt gen.
 ——— ——— Leuten einzeln Schuldbriefe aus *, sub nr. 175 p. 229, 32
 Nov. 19 Frankfurt. Die Stadt an K. Ruprecht, bittet um Nachricht * p. 247, 38^b
 ——— Venedig. Doge an L. Mauroceno: Aufheb. der Vorsichtsmaßregeln wegen Durchzugs
 ——— ——— K. Ruprechts, nr. 55 p. 104
 — 20 ——— Rathschluß: Anweis. an Podestà von Treviso u. Andere betr. Truppen-
 ——— ——— durchzug * p. 104, 39^a
 ——— Padua. Begrüßungsrede des Petrus de Alvarotis an K. Ruprecht * p. 74, 34^b
 — 22 Venedig. Rathschluß: Gesandtschaft an K. Ruprecht zu wählen, nr. 56 p. 105
 — 24 Padua. Entwurf zur Urk. K. Ruprechts für Bisch. Georg von Passau *, sub nr. 24 . . . p. 54, 29
 ——— ——— K. Ruprecht macht Bisch. Georg von Passau Versprechungen, nr. 24 p. 54
 ——— Venedig. Rathschluß: Anw. an Pedestà von Porto-Buffole u. Motta wegen Trappen-
 ——— ——— durchzug * p. 104, 36^b
 ——— ——— betr. Ausrüstung der Gesandtschaft an K. Ruprecht, nr. 57 p. 105
 ——— ——— Vorschlag I zur Instruktion für gen. Gesandte an K. Ruprecht, nr. 58 p. 106
 ——— ——— II nr. 59 p. 109
 ——— ——— I^a nr. 60 p. 111
 — 25 ——— I^b nr. 61 p. 113
 ——— ——— Erneuerter Vorschlag II zu dieser Instruktion * p. 110 nt. 5
 ——— ——— Vorschlag II^a zu dieser Instruktion, nr. 62 p. 115
 — 27 Padua. F. u. A. v. Casale bestät. den K. Ruprecht d. Gesandte geleist. Treueid, nr. 29 . . p. 154
 — 28 Venedig. Vorschlag III zur Instruktion f. gen. Gesandte an K. Ruprecht, nr. 63 . . . p. 116
 ——— ——— III^a nr. 64 p. 120
 ——— ——— III^b nr. 65 p. 122
 ——— ——— Rathschluß: Instruktion für 2 gen. Gesandte an K. Ruprecht, nr. 66 p. 124
 Dec. 4 o. O. Pf. Ludwig an Frankfurt über einen Brief K. Ruprechts, nr. 183 p. 244
 — 5 Heidelberg. Ders. an Köln über d. Achener und einen Mailänder Kaufmann * . . p. 5, 25. 323, 39^a
 — 7 ——— wegen d. Achener * p. 323, 45^a
 ——— ——— über einen Brief K. Ruprechts betr. Romzug, nr. 184 p. 245

1401

| | |
|--|-------------------------|
| Dec. 7 Padua. K. Ruprecht bestätigt Privilegien des Franz von Carrara * | p. 156, 38 ^a |
| 9 Venedig. Rathesbeschuß: Antwort auf Gesandtschaft K. Ruprechts, nr. 67 | p. 126 |
| Mith. darüber an Gesandten in Padua, nr. 68 | p. 127 |
| 12 Tyrnau. K. Sigmund an Venedig, warnt vor Unterstützung K. Ruprechts, nr. 146 | p. 185 |
| 13 Venedig. Rathesbeschuß: Geschenke an K. Ruprecht und seine Umgebung, sub nr. 69, I | p. 127, 31 |
| 14 K. Ruprecht bekennt 2 gen. 1200 Duk. zu schulden * | p. 216 nt. 1 |
| 16 an Hzg. Ernst von Baiern wegen Münchens, nr. 5 | p. 29 |
| Pf. Ludwig wegen Münchens, nr. 6 | p. 30 |
| 17 Rathesbeschuß: Antwort auf Hilfesuch K. Ruprechts, nr. 70 | p. 128 |
| 18 K. Ruprecht bekennt Ph. von Falkenstein 1500 Dukaten zu schulden * | p. 216 nt. 3 |
| 19 Heidelberg. Pf. Ludwig an Ulm, fordert Judensteuer durch Joh. Kircheim, quittiert | |
| event., sub nr. 174 | p. 226, 25 |
| 32 Schwäb. Städte einzeln ebenso *, sub nr. 174 | p. 227, 13 |
| 20 Venedig. Rathesbeschuß betr. Durchzug Deutscher Fürsten * | p. 130, 35 ^a |
| 22 Straßb. Hauptmann an seine Stadt über Auss. auf Fortg. d. Zuges, u. Heimkehr, nr. 201 | p. 262 |
| 23 Rathesbeschuß: Antwort auf Hilfesuch K. Ruprechts, nr. 71 | p. 129 |
| 24 Frankfurt. Die Stadt an K. Ruprecht, bittet um Nachrichten * | p. 247, 45 ^a |
| 29 Venedig. Rathesbeschuß: Antwort an Gesandte Joh. Galeazzo's, nr. 72 | p. 130 |
| 1401-1402. Verzeichnis von Grafen und Herren, Helfern Erzb. J.'s von Mainz wider Hessen * | p. 273, 38 |
| 1401 oder 1402 Straßburg? Münzprobe über Rhein. Gulden | p. 302 nt. 4 |
| 1401 ex. — 1403 in. Notizen über Schulden Hzg. L.'s v. Baiern v. Ital. Feldzuge her, nr. 175 | p. 229 |

1402

| | |
|--|-------------------------|
| Jan. 1 Kuttenberg. K. Wenzel an Bologna über Bekämpfung K. Ruprechts, nr. 147 | p. 186 |
| Ders. und K. Sigmund bevollm. Gf. H. v. Cilly bei Gfn. von Ortenberg u. Görz, nr. 148 | p. 188 |
| 2 Venedig. Rathesbeschuß betr. Darlehen an K. Ruprecht u. Vermittl. bei Florenz, nr. 73 | p. 130 |
| 3 Vermittlung zwischen K. Ruprecht und Florenz, nr. 74 | p. 132 |
| 5 Durchzug Hzg. Ludwigs von Baiern * | p. 130, 45 ^a |
| 7 Ablehnung der Florentin. Vorschläge, nr. 75 | p. 132 |
| angekünd. Heimkehr K. Ruprechts, nr. 76 | p. 133 |
| K. Ruprecht verspricht 12 gen. Nürnbergern Rückzahl. von Darlehen * | p. 217 nt. 6 |
| 8 Padua. Franz v. Carrara an Bisch. G. v. Trient betr. Heimkehr K. Ruprechts, nr. 101 | p. 157 |
| 9 Goslar. Gen. Fürsten u. Herren an Erzb. J. v. Mainz wegen Fortdauer d. Landfriedens, nr. 228 | p. 310 |
| an d. Mainzer Domkapitel entsprechend, sub nr. 228 | |
| 10 Venedig. Rathesbeschuß betr. Gesandtschaft an K. Ruprecht, nr. 77 | p. 134 |
| Padua. Franz von Carrara an Joh. Bentivoglio wegen Truppensendung, nr. 102 | p. 157 |
| 11 Pordenone. Straßb. Hauptmann an seine Stadt über bevorsteh. Heimkehr, nr. 202 | p. 263 |
| 12 Venedig. Rathesbeschuß betr. event. Heimkehr K. Ruprechts * | p. 135, 44 ^b |
| 14 Paris. Hzg. Ph. von Burgund und Hzg. L. von Orléans schließen Frieden * | p. 12, 22 |
| Venedig. K. Ruprecht an Frankfurt, berichtet günstig über seine Lage, nr. 185 | p. 246 |
| Köln desgl., sub nr. 185 | |
| Straßburg desgl., sub nr. 185 | |
| Padua. Franz von Carrara an gen. päpstlichen Gesandten, nr. 104 | p. 158 |
| den Grafen von Carrara über dieses Schreiben, nr. 103 | |
| dens. üb. Rückkehr K. Ruprechts n. Venedig, nr. 105 | p. 159 |
| 4 Florentin. Gesandte über dasselbe *, nr. 106 | |
| 15 Bisch. Georg von Trient über dasselbe, nr. 107 | |
| 4 Florentin. Gesandte, kündigt s. Ankunft in Venedig an * | p. 159, 39 ^b |
| 16 Venzone. Straßb. Hauptmann an s. Stadt über seine Heimkehr, nr. 203 | p. 264 |
| 20 Straßburg. Die Stadt an ihren gen. Hauptmann, tadelt s. Benehmen, u. a. m., nr. 204 | |
| Venedig. K. Rotawer quitt. über Soldzahlung durch Hzg. L. von Baiern * | p. 231 nt. 5 |
| 22 Padua. Franz v. Carrara an Bisch. G. v. Trient üb. K. Ruprechts Aussichten, nr. 108 | p. 160 |
| Petrus von Lodrone über dasselbe, nr. 109 | |
| 2 Brescianische Edle über dasselbe *, nr. 110 | p. 161 |

1402

- Jan. 23 Venedig. K. Ruprecht an Straßburg, verlangt Rückkehr d. städt. Kontingents, nr. 205 p. 266
 _____ Ders. bek. Schuld [f. Sold] an gen., verspr. Zahl. [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 236, 18
 _____ Rathesbeschlüsse betr. K. Ruprechts Romzug *, nr. 111 p. 161
 _____ Rathesbeschl. : Instruk. f. Gesandtschaft an Mf. N. v. Este *, nr. 112
 25 Eltville. Erzb. Johann von Mainz an gen. Fürsten und Herren über Fortdauer des
 Landfriedens, nr. 229. p. 311
 27 Padua. Franz v. Carrara an K. Elisabeth v. Frankreich w. Pferdesendung *, sub nr. 113 p. 162
 _____ Ders. an Marschall Boucicaut in Genua fb. dass. u. Abs. Ruprechts *, sub nr. 113
 Venedig. K. Ruprecht an Frankfurt, berichtet günstig über seine Lage, nr. 186 p. 247
 28 _____ Königin Elisabeth an Frankfurt, ähnlich, nr. 187 p. 248
 _____ Gf. Emicho von Leiningen an Frankfurt, ähnlich, nr. 188
 c. Jan. 28 Venedig. Ph. von Falkenstein an Frankfurt, ähnlich, nr. 189 p. 249
 _____ bis Febr. Aufzeichnung des Joh. Kircheim über die Judensteuererhebung in gen.
 Schwäb. Städten, sub nr. 174 II u. III p. 228, 6
 Febr. in. — med. (oder 1401 zw. Nov. 18 u. Dec. 9?) Padua. Hzg. L. von Baiern stellt gen.
 Leuten einzeln Schuldbriefe aus *, sub nr. 175 p. 229, 32
 1 Padua. K. Ruprecht gibt 2 gen. Vicegrafen von Mailand Geleitsbrief * p. 162, 43^a
 2 _____ an K. Heinrich von England, antw. auf Schr. v. 28 Okt., nr. 159 p. 201
 4 Königgrätz. K. Wenzel macht K. Sigmund zum Statthalter in Böhmen und bestätigt
 ihn als Reichsvikar * p. 189 nt. 1
 _____ o. O. Zwölf gen. Schwäb. Reichsstädte verbünden sich bis 23 April 1406 * p. 42, 42^b
 _____ H. Heydörffer tritt mit 15 Spießen unter gen. Bedingungen in K. Ruprechts
 Dienst *, nr. 177 p. 237
 _____ Peter Busolt desgleichen *, sub nr. 177 p. 237, 20
 5 Padua. Fr. v. Carrara an Ugutio de Contrariis: soll den Mf. v. Este beeinflussen * . p. 162, 39^a
 _____ Ders. an Mf. Nik. v. Este: möge za Kg. Ruprecht kommen *, nr. 114 p. 162
 6 Venedig. K. Ruprecht bek. (in 25 Urkunden), 28 gen. Leuten einzeln oder zu mehreren
 gen. Beträge für Sold zu schulden u. verspr. Zahlung auf Erfordern * p. 232, 31
 7 Königgrätz. K. Sigmund beglaub. Jan v. Wartemberg bei Mf. Wilh. I v. Meissen * . p. 191, 42^b
 8 _____ Ders. an Hzg. Joh. Galeazzo über Abmachungen mit K. Wenzel und
 Romzugsplan, nr. 149 p. 188
 _____ Padua. K. Ruprecht an Venet. Dogen M. Steno über Mfn. v. Ferrara etc., nr. 115 p. 162
 _____ K. Heinrich von England, beglaub. 2 gen. Gesandte, nr. 160 p. 202
 c. Febr. 8 Padua. K. Ruprechts Anweis. für Gesandtschaft nach England, nr. 161
 Febr. 9 Venedig. Rathesbeschl. : Geschenk an K. Ruprecht, sub nr. 69, II p. 128, 9
 11 Frankfurt. Ausgabe der Stadt für Boten nach Venedig p. 246 nt. 2
 _____ Padua. Fr. v. Carrara an s. Schwester Katharina über Lage K. Ruprechts, nr. 116 p. 163
 12 _____ K. Ruprecht bek., Bf. F. von Nürnberg 7000 Duk. zu schulden, verspricht
 Zahlung zum 4 Mai * p. 218 nt. 5
 13 Florenz. Bericht gen. Florent. Gesandten über Verhdl. mit K. Ruprecht, nr. 33 p. 73
 14 Venedig. Rathesbeschl. : Antwort an Gesandten Joh. Galeazzo's betr. versch. *, nr. 78 p. 136
 _____ Desgleichen an Franz v. Carrara betr. Verh. zu Joh. Galeazzo *, nr. 117 p. 164
 _____ Padua. K. Ruprecht an Kg. Martin von Aragonien über seinen Italienischen Zug und
 etwaigen Tag zu Avignon, nr. 166 p. 209
 _____ Ders. an dens. betr. Deutschordensprovincialen auf Sicilien * p. 209 nt. 2
 _____ Jakob v. Prades Adm. v. Sicilien: möge Bevollm. schicken, nr. 167 p. 211
 16 _____ Paul v. Guinigi, verl. Zusammenk. mit s. Gesandten in Florenz, nr. 118 p. 164
 _____ Venedig. Rathesbeschl. : Antwort auf Brief Joh. Galeazzo's *, nr. 79 p. 136
 17 Florenz. Die Signorie bevollm. Zehnerbalei zu Bündnisabschl. mit genannten * p. 80, 84^a
 _____ vor 23. Aufzeichn. über die Darlegungen der Ges. K. Ruprechts beim Mfn. v. Este,
 sub nr. 119 p. 165, 17
 _____ der Antwort des Mfn. v. Este an den kgl. Gesandten, sub nr. 119 p. 165, 33
 23 Fossadalbero. Mf. Nik. v. Este an Venet. Dogen M. Steno über diese Vhdl., nr. 119 p. 165
 _____ Florenz. Bericht des R. Gianfigliuzzi fb. Gesandtsch. an K. Ruprecht, sub nr. 34 p. 75
 27 Venedig. Rathesbeschl. : Antwort an den Mfn. v. Este *, nr. 120 p. 166
 28 Prag. K. Sigmund an Joh. Galeazzo, kündigt Zug nach Italien an, nr. 150 p. 190
 _____ Padua. K. Ruprechts Anweis. zu Verhdl. mit Hzg. Ernst von Baiern, nr. 7 p. 31
 _____ Desgl. f. d. Landschr. v. Amberg zu Gesandtsch. nach Deutschland, nr. 8 p. 33

1403

| | |
|--|-------------------------|
| ad Febr. 28 Padua. Verzeichnis der Kleinodien der Gräfin Agnes von Cleve, nr. 9 | p. 38 |
| Merz 1 Padua. Fr. von Carrara an Mf. Nik. von Este, dankt f. Mitth. betr. sein Verh. zu K. Ruprecht, nr. 121 | p. 167 |
| 6 Hzg. Erich von Braunschweig verb. sich mit Erzb. J. v. Mainz gegen Hessen * nach Merz 6. K. Wenzel an Hzg. Joh. Galeazzo v. bevorsteh. Zug nach Italien, nr. 151 | p. 311, 42 ^b |
| Merz 8 Padua. K. Ruprecht an Köln betr. Gut eines Mailänd. Kaufmanns * | p. 192 |
| 10 Pavia. Hzg. Joh. Galeazzo an Behörden von Mailand, übers. Brief K. Sigmunds | p. 5, 28 |
| 13 Mainz. Die Stadt an K. Ruprecht, lehnt weit. Kriegshilfe nach Italien ab, nr. 206 | p. 188, 35 |
| 14 Venedig. Rathsbeschluß über Schreiben an K. Sigmund, nr. 152 | p. 266 |
| Florenz. Notiz über Verpflicht. des Herrn von Cortona zum Romzug, nr. 122 | p. 193 |
| 16 Klopp. Erzb. J. v. Mainz verb. sich mit Hzg. Erich v. Braunschweig gegen Hessen * | p. 167 |
| 20 Florenz. Bericht des Filippo Corsini über Gesandtsch. an K. Ruprecht, sub nr. 34 | p. 311, 46 ^b |
| Zwei gen. Ges. K. Ruprechts an Paul v. Guinigi, senden nr. 118, nr. 123 | p. 75 |
| Erzb. W. von Prag an seine Geistlichkeit über Beitrag zum Romzug * | p. 192, 167 |
| 21 Padua. K. Ruprecht an Köln betr. Gut eines Mailänder Kaufmanns * | p. 192, 43 ^a |
| 25 Fr. v. Carrara an Bisch. G. v. Trient, berichtet über K. Ruprecht, nr. 124 | p. 5, 35 |
| 26 Brescian. Edle über Lage Ruprechts etc. *, nr. 125 | p. 168 |
| 29 Udine. Rathsbeschluß betr. Streitigkeiten zw. Bürgern u. Truppen K. Ruprechts * | p. 169 |
| Florenz. Ausgaben der Zehnerbalei für Gesandtsch. an K. Ruprecht * | p. 171, 26 ^b |
| 30 nach Norditalien * | p. 80, 84 ^b |
| 31 Padua. Fr. v. Carrara an Petr. Pisani über Absichten K. Ruprechts, nr. 126 | p. 80, 40 ^b |
| Apr. 2 Venet. Dogen M. Steno, kündigt Gesandtsch. K. Ruprechts an *, nr. 80 | p. 169 |
| 4 Pavia. Hzg. Joh. Galeazzo an Behörden von Mailand, übers. Brief K. Sigmunds | p. 137 |
| 5 Florenz. Ausgaben der Zehnerbalei betr. Anleihe und Subs. K. Ruprechts, nr. 35 | p. 190, 18 |
| Die Zehnerbalei befehlt Zahlungen an Gesandte zu K. Ruprecht etc. * | p. 76 |
| 6 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort an Gesandtsch. K. Ruprechts, nr. 81 | p. 74, 45 ^b |
| 8 Padua. Fr. von Carrara an seinen Gesandten P. de Leone *, nr. 127 | p. 75, 31 ^b |
| 9 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort an Gesandtsch. K. Ruprechts, nr. 82 | p. 137 |
| 10 Padua. Fr. von Carrara an Petrus de Leone über die Lage *, nr. 128 | p. 169 |
| Ders. an gen. Kaufmann in Lucca wegen Darlehen K. Ruprechts * | p. 138 |
| 12 Venedig. K. Ruprecht erklärt, Ph. von Falkenstein 2000 Duk. zu schulden * | p. 170 |
| 13 Rathsbeschluß: Antwort an Gesandtsch. K. Ruprechts, nr. 83 | p. 170, 29 ^a |
| Padua. Fr. von Carrara an Venet. Dogen M. Steno über versch. *, nr. 129 | p. 219 nt. 4 |
| 14 Bisch. G. v. Trient über Heimkehr K. Ruprechts, nr. 130 | p. 139 |
| zw. Apr. 14 u. Mai 2 o. O. K. Ruprechts Anw. für Gesandten an die Kurfürsten, nr. 207 | p. 170 |
| geheime Anw. für dens. zu Verhdl. mit Kurköln, nr. 208 | p. 171 |
| Apr. 15 Udine. Rathsbeschluß betr. Durchzug von Truppen K. Ruprechts * | p. 171 |
| Venedig. K. Ruprecht verpfändet Bisch. Raban von Speier für 3500 Duk. Zölle zu Bacherach und Caub * | p. 285 |
| Mirandola. Franz von Gonzaga an Joh. Bentivoglio, kündigt Fehde an * | p. 171, 36 ^a |
| Padua. Fr. v. Carrara an Venet. Dogen M. Steno über Heimkehr K. Ruprechts, nr. 131 | p. 219 nt. 3 |
| Joh. Galeazzo u. K. Ruprecht, nr. 132 | p. 194, 43 ^a |
| 16 Prag. K. Sigmund an denselben, erfreut über gute Beziehungen * | p. 171 |
| bis Juni 21 Augsburg. Ausgaben der Stadt für Boten nach Nürnberg zum König | p. 172 |
| 17 Padua. Franz v. Carrara an K. Ruprecht, dankt für Übersendung eines Nürnberger Briefes, nr. 133 | p. 172 |
| 18 Bologna. Joh. v. Bentivoglio an Franz v. Gonzaga, weist Vorwürfe zurück * | p. 172 |
| Venedig. Berathung d. Raths über Antw. an Franz v. Carrara betr. Ligue mit Florenz * | p. 172 |
| 19 San-Daniele. K. Ruprecht bevollm. U. v. Albeck zu Verhdl. mit Erzb. von Salzburg um Darlehen * | p. 175 nt. 2 |
| c. Apr. 19 San-Daniele. K. Ruprechts Anw. für dens. Ges. an Erzb. G. v. Salzburg, nr. 209 | p. 286, 38 ^b |
| Apr. 20 Schonfeld. Ders. bek. Schuld für Dienst an gen., verspr. Zahlung zu Weihnachten *, sub nr. 176 | p. 286 |
| Ders. desgl. einem Andern *, sub nr. 176 | p. 283, 26 |
| | p. 283, 37 |

1402

- Apr. 20 Padua. Franz von Carrara an N. de Robertis u. G. de Boiardis über K. Ruprechts Pläne, nr. 134 p. 173
 ähnlich an Rudolf von Camerino, nr. 135
- 21 Ders. an K. Ruprecht empfiehlt 1 bzw. 2 gen. Gesandte v. Röm. Herren, nr. 136 p. 174
- 22 Heidelberg. Pf. Ludwig an Köln betr. Empfangn. seiner Braut Blanka v. England * p. 278, 24
 Tolmezzo. K. Ruprecht verspricht genanntem Zahlung für Dienste in Italien * p. 171, 86^b
- 23 Venedig. Rathsbeschluß: Geschenke an K. Ruprecht, sub nr. 69, III p. 128, 17
- 24 Brunneck. K. Ruprecht an Frankfurt über seine Rückkehr nach Deutschland, nr. 211 p. 291
 Köln desgleichen, sub nr. 211
 nicht gen. Städte desgleichen, sub nr. 211
- Ders. an K. Heinrich v. England w. Rückberuf. Engl. Hilfstruppen, nr. 162 p. 204
 Hauptm. d. Engl. Hilfstruppen wegen Heimkehr, nr. 163 p. 205
- 26 Padua. Fr. von Carrara an Hzg. Albr. von Österreich v. d. Lage in Italien, nr. 137 p. 175
 bis Juni 21 Nürnberg. Geschenke der Stadt bei Aufenth. K. Ruprechts dort, nr. 214 p. 293
- 27 Matrei. K. Ruprecht bekennt Schuld für Sold an gen., verspricht Zahlung auf Erfordern *, sub nr. 176 p. 234, 1
 Innsbruck. Ders. desgl. gen., verspr. Zahlung auf Weihnachten *, sub nr. 176 p. 234, 6
 Westminster. K. Heinrich bevollm. 3 Ges. zu Bündnisvhd. mit K. Ruprecht *, nr. 256 p. 338
- c. Apr. 27. Entwurf eines Deutsch-Englischen Bündnisses, nr. 257
- Apr. 27 Padua. Franz von Carrara an Bisch. G. von Trient über Aussichten auf günstige Wendung *, nr. 138 p. 176
- 28 Pabst Bonifacius in demselben Sinne *, nr. 139
- zw. Apr. 28 u. Juni 4 o. O. K. Ruprechts. Anw. f. Gesandtsch. an Hzg. L. v. Österreich, nr. 210 p. 288
- Apr. 29 Udine. Rathsbeschluß betr. Zahlung aus Anlaß des Durchzugs K. Ruprechts * p. 171, 44^a
- 30 Padua. Franz von Carrara an K. Ruprecht über Italienische Dinge * p. 176 nt. 3
 bis Mai Augsburg. Ausgaben d. Stadt im Zusammenh. mit K. Ruprechts Rückk. aus Italien p. 297, 43^a
- 30 bis Juni 18 Augsburg. Desgl. für Boten bei Gesandtschaft der Schwäb. Städte nach Straßburg p. 299 nt. 2
- Mai 1 Padua. Fr. v. Carrara an Bisch. G. v. Trient, hofft günstige Wendung *, nr. 140 p. 176
- 2 Heidelberg. Gen. Reichshofrichter verkündet Reichsacht Achens, nr. 237 p. 321
 Ders. an Frankfurt, gebietet Achener als Ächter zu behandeln, nr. 238 p. 322
 Ders. verkündet Verurth. Achens zur Zahlung v. 10000 M. Gold a. d. König * p. 321, 39^a
- München. K. Ruprecht an gen. Fürsten einzeln, lädt auf 24 Mai nach Bamberg, nr. 212 p. 292
 Derselbe bekennt (in 4 Urkunden) Schuld für Sold an 4 gen. einzeln, verspricht Zahlung auf Weihnachten *, sub nr. 176 p. 234, 8
 Ders. desgl. 1 gen., verspricht Zahlung auf Erfordern *, sub nr. 176 p. 234, 15
 Ders. desgl. (in 5 Urkk.) 5 gen. einzeln für ihren und der Ihren Dienst *, sub nr. 176 p. 234, 17
- 3 Pfaffenhofen. Ders. desgl. [f. Sold] 1 gen., verspr. Zahl. [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 234, 31
 zw. 2 u. 15. K. Ruprechts Anweis., wol besser Anfang Juni, nr. 249 p. 330
- 6 Frankfurt. Die Stadt an Mainz, wünscht Städtetag in Mainz, nr. 219 p. 297
 Köln sub nr. 219
- Padua. Franz von Carrara an K. Ruprecht über Kampf um Bologna * p. 177, 39^a
- 10 Prag. K. Sigmund gibt Mfn. Frid. IV und Wilh. II von Meißn Geleit * p. 191, 48^b
- c. Mai 10 Prag? Derselbe desgl. Mf. Wilhelm I von Meißn * p. 192, 31^a
 Erzb. W. von Prag und nicht gen. Böhmisches Herren desgl. demselben *
 Die 3 Städte Prag desgl. demselben *
- Mai 10 Amberg. K. Ruprecht an Ldgr. H. von Hessen wegen Ausgleichs mit Erzb. Johann von Mainz, nr. 230 p. 312
- c. Mai 10 Amberg. K. Ruprechts. Anw. für gen. Gesandten an Ldgr. H. von Hessen, nr. 231 p. 313
 Erzb. J. v. Mainz *, sub
- Mai 11 Padua. Fr. v. Carrara an Behörden zu Cividale wegen Rückzahl. von Darlehen * p. 170, 41^a
- Amberg. K. Ruprecht bekennt (in 4 Urkunden) Schuld an 4 gen. einzeln [für Sold], verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 234, 33
 Ders. desgl. H. Truchs. von Beldersheim *, sub nr. 176 p. 235, 6
- 12 Ders. desgl. Albr. Nodhafft *, sub nr. 176 p. 235, 4
- 14 Ders. an Straßburg über seine Rückkehr nach Deutschland, sub nr. 211 p. 291
- 19 Padua. Franz von Carrara an gen. Venet. Hauptm. v. Negroponte über seine Lage * p. 176, 34^b

1402

- Mai 19 falsches Datum statt 1401 Mai 27 p. 625, 42^b
- Amberg. K. Ruprecht erklärt sich über Schuld an 2 gen. von Laber * p. 214 nt. 4
- Ders. bef. s. Amtl. in Baiern, Schäd. d. Bischofs v. Eichstädt zu verhindern * p. 520 nt. 1
- 20 Venedig. Rathsbeschluß: Instruktion für 2 gen. Gesandte an Joh. Galeazzo, nr. 84 p. 140
- 22 Padua. Franz von Carrara an K. Ruprecht über Ital. Dinge * p. 176, 43^b
- Amberg. K. Ruprecht bek. (in 2 Urkunden), 2 gen. einzeln, [für Sold] gen. Summen zu schulden, verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 235, 8
- 24 Dortrecht. Zwei gen. Engl. Gesandte an J. Fry über ihre Reise nach Deutschland * p. 338, 40^a
- Nürnberg. Geschenke der Stadt an den kgl. Hof, nr. 213 p. 293
- 28 K. Ruprecht bek. Schuld, [für Sold] an gen., verspr. Zahl. [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 235, 11
- bis Aug. 1 Augsburg. Ausgaben der Stadt für Kundschafterdienst nach Böhmen p. 276, 25
- 31 Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt, über Goldmünze u. Besuch d. Mainzer Tages, nr. 220 p. 298
- Juni in Amberg. K. Ruprechts Anweis. zu Verhdl. mit Mf. Wilh. v. Meißon, nr. 249 p. 330
- zw. Mai u. August. Desgl. mit dems. wegen Hzg. R. a. v. Sachsen (Nachtr. zu nr. 249), nr. 234 p. 317
- Desgl. zu Verhdl. mit Gfn. von Cleve und Holland. auf einem Tage zu Cleve, nr. 236 p. 318
- Juni 1 Mainz. Die Stadt an Köln, über Tage zu Straßburg u. Mainz, wegen d. Münze, nr. 221 p. 299
- Frankfurt, desgl., sub nr. 221
- 3 Amberg. K. Ruprecht bek. Schuld f. Sold an gen., verspr. Zahl. auf Erford., sub nr. 176 p. 235, 13
- 6 Château de Beauté. Graf v. Salm verspr. d. Hzg. v. Orléans Dienst gegen Jahrgeld * p. 495, 31^a
- [Padua?] Franz von Carrara an Gf. von Carrara: Nachr. aus Deutschland, nr. 250 p. 332
- 7 Ders. an Hugucio de Contrariis: Nachr. aus Deutschland etc., nr. 251 p. 333
- Amberg. K. Ruprecht weist A. Freudenberger mit gen. Summe auf Gefälle zu Auerbach an * p. 236 nt. 3
- Ders. bek. Schuld [f. Sold] an gen., verspr. Zahl. [auf Erford.] *, sub nr. 176 p. 235, 15
- 10 Padua. Fr. v. Carrara an Hzg. R. v. Sachsen, befürw. Anerk. K. Ruprechts, nr. 235 p. 318
- Ders. an s. Schwester Hzgin. von Sachsen über beidera. Wolbefinden * p. 318 nt. 1
- 11 Mergentheim. K. Ruprecht bek. Schuld [für Sold] an gen., verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 235, 17
- 15 Augsburg. Ausgabe der Stadt für eine Gesandtschaft nach Heidelberg p. 343, 37^b
- 16 Heidelberg. K. Ruprecht an Kgin. Elisabeth v. Frankreich über seine Rückkehr aus Italien und Lage in Deutschland, nr. 255 p. 337
- Ders. quittiert Basel über 3000 fl. zum Lombard. Zuge * p. 240 nt. 1
- vor Donin. Mf. Wilh. v. Meißon an Erzb. Joh. von Mainz, sagt Fehde an * p. 311, 46^a
- 17 Padua. Fr. v. Carrara an K. Ruprecht, stellt Nachrichten in Aussicht, nr. 240 p. 324
- beglaub. s. Kanzleibeamten Florius, nr. 241
- 19 Mainz. K. Ruprecht bekennt Schuld [für Sold] an Eberhard von Hirschhorn, verspr. Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 235, 19
- Merseburg. Mfn. Fr. u. Wilh. v. Meißon an Erzb. Joh. v. Mainz, sagen Fehde an * p. 311, 37^b
- Padua. Fr. v. Carrara an Venet. Dogen M. Steno: Nachr. aus Deutschland *, nr. 242 p. 324
- Fr. von Montepulciano: u. a. m. * p. 334 nt. 3
- 21 Gerardus de Boiardis: * p. 278, 29
- Venet. Dogen M. Steno: * p. 277, 45, 278, 20
- Mainz. K. Ruprecht bevollm. 3 gen. zum Empfang der ersten Engl. Mitgiftsrate * p. 279, 2
- Pf. Ludwig * p. 279, 3
- 22 Kurköln u. Kurtrier übertr. Entsch. ihrer Streit. an K. Rupr. u. Kurmainz * p. 269, 20
- vor 23? Straßburg. Aufz. üb. Gewicht u. Berechn. v. Feingeh. u. Werth d. Gulden, nr. 222 p. 300
- 23 Mainz. Rathschlagen 1) d. kgl. u. kurf. Rätthe, 2) d. Städtteges. betr. Münze, nr. 223 p. 303
- Verzeichn. von kgl. und kurf. Rätthen dazu, nr. 224 p. 305
- K. Ruprecht an gen. Stände einzeln oder in Gruppen: Münzgesetz, nr. 225
- 24 K. Ruprecht bekennt Schuld [für Sold] an gen., verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 235, 21
- Frankfurt. Münzprobe, vorgelegt auf dem Mainzer Tage vom 13 Juli, nr. 264 p. 346
- nach 24. K. Ruprechts Anw. für Gesandtsch. an Hessen u. Braunschweig, nr. 232 p. 315
- 25 Alzei. K. Ruprecht bekennt (in 2 Urkunden) Schuld [für Sold] an 2 gen. einzeln, verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 235, 23
- 28 Padua. Fr. v. Carrara an K. Rupr. üb. Sieg u. droh. Überm. Joh. Galeazzos, nr. 243 p. 325

1402

- Juni 28 Padua. Fr. von Carrara an Hzg. Stefan von Baiern über Sieg Joh. Galeazzo * . . . p. 325, 34^a
 _____ Ders. an Hzg. L. von Baiern u. Bgf. F. v. Nürnberg einzeln über dasselbe * . . . p. 325, 34^b
- Juli 1 u. 8 Frankfurt. Städtische Kosten beim Mainzer Tage, sub nr. 259 p. 343
 ___ 3 Padua. Fr. v. Carrara an K. Ruprecht über Verlust Bolognas u. a. m., nr. 244 p. 326
 ___ 4 _____ Bisch. G. v. Trient über dass. Ereignis u. a. m. * p. 326, 32^a
 ___ 6 _____ Hzg. W. von Österreich, ähnlich * p. 326, 33^a
 _____ Bisch. B. von Freising, ähnlich * p. 326, 34^a
- ___ 7 Simmern. K. Ruprecht an Frankfurt, ladet nach Bacherach wegen Goldmünze, nr. 260 p. 344
 _____ Nürnberg. Die Stadt an Mainz wegen bevorsteh. Mainzer Tages, nr. 263 p. 345
 ___ 8 falsches Datum des Fränk. Landfriedens vom 11 bzw. 12 Juli 1404, sub nr. 426 p. 610, 1
 wol vor Juli 13 Straßburg? Münzprobe über Rhein. Gulden p. 302 nt. 4
- Juli 13 Bacherach. K. Ruprecht entsch. über das Kurköln. Erbkämmereramt, nr. 261 p. 344
 ad Juli 13 Mainz. Kölner Münzprobe, vorgelegt auf dem Mainzer Tage, nr. 265 p. 346
 _____ Nürnberger desgleichen, nr. 266 p. 348
 _____ ?? Straßburger desgl. nebst Rathschlagung betr. Goldmünzprüfung, nr. 267
 c. _____ Rathschläge der städtischen Gesandten betr. Goldmünze und etwaige kgl. Steuerforderung, nr. 268 p. 350
- Juli 15 Heidelberg. K. Ruprecht entb. Franz von Carrara von Ausführung seines Vertrages mit Joh. Galeazzo * p. 326 nt. 3
 _____ Frankfurt. Die Stadt an Erfurt über Mainzisch-Hessischen Streit, nr. 233 p. 316
 _____ bis Aug. 5 Frankfurt. Kosten der Stadt zu den kgl. Tagen in Bacherach, nr. 262 p. 345
 ___ 19 Köln. Zwei gen. Kölner an Speier über Kurs v. Kurmainz. u. Kurtrier. fl., nr. 270 p. 352
 ___ 22 Heidelberg. K. Ruprecht an K. Heinrich von England: Ankunft Blankas; bevorsteh. Gesandtschaft, nr. 258 p. 342
 _____ Derselbe bekennt Schuld [für Sold] an Gf. W. von Montfort, verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 235, 26
 _____ Ders. an Köln, lädt ein auf 27 Aug. nach Nürnberg, nr. 275 p. 379
 _____ Basel _____ sub nr. 275
 _____ ungen. Fürsten desgl., nr. 276
- ad Juli 22 Heidelberg. Verzeichnis von Adressen für nr. 275 und 276, nr. 277 p. 380
- Juli 22-29 Frankfurt. Kosten der Stadt zum Mainzer Tage vom 13 Juli, nr. 269 p. 351
 ___ 24 Speier. Die Stadt an Straßburg über Kurs v. Kurmainz. u. Kurtrier. Gulden, nr. 271 p. 352
 ___ c. 25 Bacherach. K. Ruprechts Anw. für gen. Gesandte zu Verhdl. mit Erzb. v. Salzburg, nr. 252 p. 334
 _____ Hzg. L. v. Österreich, nr. 253 p. 335
- Juli 26 Bacherach. K. Ruprecht an Köln, gibt Geleit zur Frankf. Messe, ausgenommen für Achener Waaren, nr. 239 p. 323
- ___ 29 Padua. Franz von Carrara an Gf. von Carrara über Aufgabe des Pabtes u. K. Ladislaus', nr. 245 p. 326
 ___ 30 _____ Ders. an K. Ruprecht über den Fall Bolognas u. schlechte Aussichten, nr. 246 p. 328
 _____ Hzg. Stefan von Baiern über Lage in Italien * p. 329, 41^a
 _____ Udine. Rathschluß wegen voraussichtlicher Ankunft K. Wenzels * p. 336, 35^b
- ___ 31 Heidelberg. K. Ruprecht beauftragt U. Stromer mit gewissen Ankäufen und gibt Bürgschaft für Zahlung * p. 387, 37^a
 _____ Ders. u. Pf. Ludwig verspr. Kgin. Elisabeth Rückzahl. v. 8000 Duk., nr. 178 p. 238
- Aug. 2 Padua. Franz v. Carrara an G. de Boiardis über Pläne der Luxemburger * p. 336, 36^a
 ___ 3 Florenz. Ausgaben der Zehnerbalei für Geschenke an Gesandte K. Ruprechts * p. 79, 37^a
 ___ 4 Mainz. Die Stadt an Köln wegen städt. Vorber. des Nürnberger Tages, nr. 278 p. 382
 _____ Padua. Franz v. Carrara an K. Ruprecht: Projekt einer Ligue u. a. m., nr. 247 p. 329
 _____ Ders. an seine Gesandten in Venedig über K. Ruprechts versetzte Kleinodien * p. 329 nt. 2
 ___ 5 _____ K. Ruprecht, übers. auf Wunsch eine Geheimschrift, nr. 248 p. 330
 ___ 7 _____ seine Schwester Hzgin. v. Sachsen über Lage in Italien * p. 329, 42^a
 _____ Basel. Die Stadt an Straßburg, bittet um Auskunft betr. Ausfüh. d. Münzgesetzes * p. 272, 31
 ___ 9 Rom. Florentin. Gesandte an ihre Signorie v. Verhdl. zw. Pabst und Joh. Galeazzo * p. 406, 33^a
 _____ über Aussichten einer Ligue * p. 406, 42^a
- ___ 12 Mainz. Die Stadt an Köln, lädt z. Städtetag n. Worms wegen Nürnberg. Tages, nr. 279 p. 383
 _____ Basel. Die Stadt an Straßburg wegen Besuch des Nürnberger Tages, nr. 280 p. 384

1402

- Aug. 12 Oppenheim. K. Ruprecht setzt Tag zu Hersfeld wegen Kurmainz.-Hess.-Braunsch.
Streites, nr. 327 p. 440
- 13 bis 1404 Febr. 3 Augsburg. Städtische Kosten bei und nach dem Nürnberger Tage
von 1402, nr. 325 p. 435
- 16 Wien. Vertrag zw. K. Sigmund u. 3 gen. Österr. Herzögen *, nr. 305 p. 413
- Heidelberg. K. Ruprecht setzt Gf. H. v. Werdenberg zum Landvogt in Schwaben *
bis 1404 Merz 26 Nürnberg. Geschenke der Stadt bei und nach dem Tage dort vom
August, nr. 324 p. 522, 38^a
- 18 Heidelberg. K. Ruprecht bekennt Schuld [für Sold] an gen., verspricht Zahlung
[auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 428
- 21 Worms. Rathsboten gen. Städte an Köln über Kurs Kurmainz. u. Kurtrier. fl., nr. 272 p. 235, 28
- 22 Padua. Fr. v. Carrara an G. de Boiardin üb. Verhdl. Neapol. Ges. u. a. m. * p. 408, 46^a
- 23 Heidelberg. K. Ruprecht bevollm. 3 gen. zu Verhdl. mit Kg. K. v. Frankreich *, nr. 287 p. 390
- Ders. u. Pf. Johann desgl. dies. zu Heirathaverhdl. *, nr. 288 p. 391
- Ders. verpfändet Pf. Ludwig gen. Reichsbesitzungen für 40000 Nob. * p. 402 nt. 1
- 24 Ders. bekennt Schuld [für Sold] an 2 gen. zus., verspricht Zahlung
[auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 235, 30
- Mosbach. Ders. bekennt Hzg. L. v. Baiern noch 11648 $\frac{1}{2}$ fl. zu schulden, verspricht
Zahlung auf Erfordern * p. 242 nt. 4
- [Padua?] Fr. von Carrara an seine Gesandten in Venedig über bevorstehende Ge-
sandschaft K. Ruprechts * p. 406 nt. 1
- Frankfurt. Die Stadt an Städtetages. in Worms über Gulden-Kurs u. Gewicht, nr. 273 p. 354
- bis 1403 Febr. 22. Einnahmen der kgl. Kammer zur Zeit des Nürnberger Tages
und nachher, nr. 283 p. 386
- 26 Mainz. Die Stadt an Frankfurt, übersickt Guldengewicht, nr. 274 p. 355
- 27 bis 1402 ex. Nürnberg. Geschenke der Stadt an den kgl. Hof, nr. 323 p. 428
- nach Aug. 27 Nürnberg. K. Ruprechts Anw. für Gesandtschaft nach Frankreich, nr. 289 p. 391
- Desgl. für dieselbe an die Königin von Frankreich, nr. 290 p. 394
- Desgl. für Gesandtschaft an K. Heinrich von England, nr. 294 p. 399
- zw. Aug. 27 u. Sept. c. 3 Nürnberg. Städtische Aufzeichn. über die päbstl. Zumuth. an
K. Ruprecht, nr. 282 p. 385
- Aug. 29 Udine. Rathsbeschluß betr. Ital. Zug K. Sigmunds und K. Wenzels *, nr. 306 p. 414
- Frankfurt. Die Stadt an K. Ruprecht wegen Bestell. d. Münzwechsels, nr. 226 p. 308
- 30 Nürnberg. K. Ruprecht bevollm. 2 gen. zu Verhdl. mit Mf. Jost, nr. 307 p. 414
- c. Aug. 30 Nürnberg. K. Ruprechts Anw. für Gesandte zu Verhdl. mit Mf. Jost, nr. 308 p. 415
- Aug. 31 Venedig. Rathsbeschluß betr. Antwort an Gesandten K. Ruprechts, nr. 296 p. 406
- Padua. Fr. v. Carrara an Bisch. G. v. Trient, dankt für Nachr. u. gibt solche * p. 414 nt. 1
- Sept. 1 Udine. Rathsbeschluß betr. Erheb. außerordentl. Abgaben * p. 414, 46^a
- o. O.? Fr. v. Carrara an G. de Boiardin, sendet Abschr. eines aus Wien erh. Briefes * p. 407, 40^b
- 2 Padua. M. de Rabatta, _____ * p. 407, 41^b
- G. de Boiardin über K. Ruprechts Abs. u. a. m., nr. 297 p. 407
- 3 Mailand. Zwei gen. Söhne Joh. Galeazzos an K. Wenzel, melden Tod ihres Vaters * p. 416 nt. 2
- Dies. an dens.: Bitte um Beistand; Versich. der Treue *, nr. 309 p. 416
- 4 Udine. Rathsbeschluß wegen angebl. bevorsteh. Zuges K. Wenzels etc. * p. 414, 38^b
- o. O.? Franz von Carrara an gen. Magister, dankt für Nachrichten * p. 407, 42^a
- Nürnberg. K. Ruprecht bekennt (in 2 Urkunden) Schuld [für Sold] an 2 gen. einzeln,
verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 235, 32
- 5 Ders. desgl. (in 2 Urkunden) an 2 gen. einzeln *, sub nr. 176 p. 235, 36
- Ders. an Frankfurt wegen Bestell. d. Münzwechsels, nr. 227 p. 309
- 6 Rom. Florentin. Gesandte an ihre Signorie von Verhdl. über Ligue *, nr. 298 p. 408
- Padua. Franz von Carrara an 2 gen. über Aussichten auf eine Ligue * p. 408, 89^b
- 7 o. O. Schw. R. v. Sickingen quittiert Hagenau über 1540 fl. außerord. Steuer an
K. Ruprecht * p. 389, 27^a
- Nürnberg. K. Ruprecht schreibt Bf. Fr. von Nürnberg gen. Betrag an Pfandsumme
gewisser Schlösser ab * p. 217, 24^b
- 8 K. Elisabeth gibt Zustimmung zu dieser Urkunde * p. 217, 33^b
- Padua. Franz von Carrara an K. Ruprecht über Tod Johann Galeazzos, günstige
Aussichten etc., nr. 299 p. 408

1402

| | |
|---|-------------------------|
| Sept. 9 bis 1403 April 8 Frankfurt. Kosten der Stadt bei und nach dem Nürnberger Tage vom Aug. 1402, nr. 326 | p. 439 |
| ___ 10 Padua. Fr. v. Carrara an K. Rupr. über Tod Joh. Galeazzos, günst. Auss. etc., nr. 300 | p. 409 |
| _____ K. Elis. _____ sub nr. 300 | |
| _____ K. Ladislaus von Neapel, meldet Tod Joh. Galeazzos * | p. 410, 40 ^a |
| _____ verschiedene Fürsten und Herren einzeln, desgl. * | p. 410, 42 ^a |
| ___ 11 Neckarsulm. Erzb. Joh. v. Mainz u. Mf. B. v. Baden schl. 5jähr. Bündnis * | p. 495, 23 ^b |
| ___ 13 Speier. Die Stadt an Straßburg betr. projekt. Städtetag in Speier etc., nr. 342 | p. 483 |
| _____ Nürnberg. K. Ruprecht bek. (in 2 Urkk.) Schuld [für Sold] an 2 gen., verspr. Zahl. eines Theils auf 1 Mai an gen., des Rests auf Erford. *, sub nr. 176 | p. 235, 40 |
| ___ 14 _____ K. Ruprecht gewährt Lomb. Kaufleuten freies Geleit, nr. 301 | p. 410 |
| _____ Pressburg. K. Sigmund verschreibt Ungarn event. Hzg. Albr. von Österreich * | p. 417, 30 ^a |
| ___ 15 Padua. Fr. v. Carrara bevollmächtigt gen., gen. Summe von 2 gen. Nürnbergern zu empfangen * | p. 411 nt. 2 |
| ___ 17 _____ an K. Ruprecht über Italien. Verhältnisse, nr. 302 | p. 411 |
| _____ Ders. an gen. Deutsche Fürsten etc., meldet Tod Joh. Galeazzos als sicher * | p. 412, 24 ^a |
| _____ Straßburg. Verordnung betr. Münzwechsel * | p. 272, 45 |
| _____ Pressburg. K. Sigmund verspr. Hzg. Albr. v. Österreich Residenz u. 12000 fl. (lat.) * | p. 417, 29 ^b |
| _____ Ders. ernennt dens. z. Statth. u. event. Regenten in Ungarn (lat.) * | p. 417, 40 ^a |
| ___ 18 _____ Ders. dens. desgl. (deutsch) * | p. 417, 48 ^a |
| _____ Ders. verspr. dems. Residenz u. 12000 fl. (deutsch) * | p. 417, 34 ^b |
| _____ Padua. Fr. v. Carrara an Venedig, dankt für Übers. v. Nachr. aus Deutschland * | p. 412, 40 ^a |
| ___ 21 Pressburg. Stände Ungarns erkennen Verfüg. K. Ruprechts betr. Hzg. Albrecht von Österreich an * | p. 417, 36 ^b |
| _____ Mainz. Die Stadt an Köln über Forder. K. Ruprechts auf d. Nürnb. Tage, nr. 284 | p. 388 |
| ___ 23 Pressburg. K. Sigmund befiehlt, Hzg. Albrecht von Österreich in Ungarn als seinem Vikar zu gehorchen * | p. 417, 44 ^b |
| ___ 25 Basel. Die Stadt an Straßburg, wünscht Nachr. vom Nürnb. Tag, nr. 281 | p. 384 |
| ___ 26 Hersfeld. K. Ruprecht bestät. Landfr. in Sachsen Hessen Thüringen, nr. 328 | p. 441 |
| _____ Drei gen. Braunschw. Herzöge übertr. Entsch. in der Mordsache an K. Ruprecht, nr. 329 | p. 442 |
| ___ 27 _____ F. von Hertinghausen und K. von Falkenberg desgleichen * | p. 451 nt. 1 |
| _____ K. Rupr. beredet vorl. gütl. Bericht. zw. Kurmainz u. gen. Fürsten, nr. 330 | p. 443 |
| _____ Speier. Protokoll eines dort. Rhein. Städtetages betr. Hilfe an den König, nr. 343 | p. 484 |
| ___ 29 o. O. Schwarz R. von Sickingen quittiert Mülhausen über 500 fl. außerordentliche Steuer an den König *, nr. 285 | p. 389 |
| zw. 1402 Sept. u. 1403 Merz Paris. Verzeichnis von Gläubigern, denen Hzg. L. von Baiern seine Schuld v. Ital. Zuge her bezahlt hat, sub nr. 175 | p. 231, 4 |
| nach Okt. 4 Rom. Florentin. Gesandte an ihre Signorie über Verhdl. mit dem Pabst * | p. 408, 48 ^b |
| Okt. 7 Frankfurt. Ausgabe der Stadt für Boten nach Venedig | p. 246, 41 ^b |
| ___ 11 Straßburg. Die Stadt an K. Ruprecht, lehnt Kriegshilfe ab, nr. 344 | p. 485 |
| ___ 14 Wertheim. Erzb. Joh. von Mainz und Bisch. Joh. von Würzburg verbünden sich auf 3 Jahre * | p. 580 nt. 1 |
| ___ 16 Florenz. Bericht gen. Gesandten über Gesandtschaft im April 1402, nr. 36 | p. 79 |
| ___ 17 Venedig. Rathesbeschuß: Antw. auf Gesandtsch. Hzg. Albr.'s v. Österreich, nr. 310 | p. 417 |
| _____ Mainz. Die Stadt an Köln wegen Verhaltens gegen das geächtete Achen * | p. 274, 10 |
| _____ Frankfurt. _____ * | p. 274, 14 |
| ___ 19 Rom. Entwurf einer Ligne zw. Pabst u. Florenz *, nr. 303 | p. 412 |
| _____ Nürnberg. K. Ruprecht bevollm. 2 gen. zu Verhdl. mit Hzg. A. v. Österreich, nr. 311 | p. 418 |
| e. Okt. 19 Nürnberg. Desselben Anw. für s. Gesandten zu Verhdl. mit dems., nr. 312 | p. 419 |
| zw. _____ u. 28. Bgf. Fr. von Nürnberg an ungen. Fürsten über K. Sigmund Hzg. A. von Österreich etc., nr. 313 | p. 421 |
| Okt. 20 Nürnberg. K. Ruprecht bek. Schuld [für Sold] an gen., verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 | p. 236, 1 |
| ___ 22 _____ Ders. desgl. gen. *, sub nr. 176 | p. 236, 3 |
| ___ 25 _____ Ders. desgl. gen. für Sold *, sub nr. 176 | p. 236, 5 |
| ___ 27 _____ Ders. desgl. gen. *, sub nr. 176 | p. 236, 8 |

1402

- Okt. 28 Florenz. Ausgaben der Zehnerbalei für Begleit. Hzg. Ludwigs von Baiern * . . . p. 79, 37^b
 — 29 — Zehnerbalei an Paul von Guinigi über Bündnis mit dem Pabst * . . . p. 412, 30^b
 — 31 Riesenburg. Mf. Jost u. andere an Ldgf. B. v. Thüringen wegen Befreiung Wenzels * p. 416 nt. 1
 c. Okt. ex. Florenz. Ausgaben der Zehnerbalei für Gesandtschaft zu K. Ruprecht und andern vom 5 Mai an * . . . p. 275, 34
 Nov. 6 Padua. Fr. v. Carrara an Hzg. L. v. Baiern über in Aussicht steh. Schuldzahl. * . . p. 231, 37^a
 — 7 Thionville. Mf. B. von Baden tritt in den Dienst des Herzogs von Orléans * . . . p. 498, 42^b
 — 11 Nürnberg. K. Rupr. an Straßburg, lädt zu Städtetag nach Speier auf 13 Dec., nr. 345 . . . p. 486
 — 17 Padua. Fr. von Carrara an K. Ruprecht, empfiehlt gen. Boten oder Gesandten * . . p. 413, 35^a
 — 22 — Gottfr. von Leiningen macht K. Ruprecht Versprechungen für den Fall seiner Erhebung zum Trierer Erzbischof * . . . p. 368, 12
 — 24 Venedig. Rathesbeschuß: Antwort auf Gesandtsch. K. Wenzels wegen beabsichtigten Romzugs, nr. 314 . . . p. 422
 — 25 Dortmund. Die Stadt an K. Ruprecht, beglaubigt 2 Gesandte * . . . p. 561, 6
 — Nürnberg. K. Ruprecht bef. H. v. Rodenstein Schutz Frankfurts auf 1 Jahr * . . p. 590, 36
 — 26 — überträgt Frankfurt dortige Goldmünze * . . . p. 309, 41^a
 c. Dec. K. Sigmund von Ungarn an seine Getreuen über beabsichtigten Italien. Zug * . . p. 363, 13
 Dec. 2 Weilderstadt. Mf. B. v. Baden u. Gf. E. von Wirttemberg schließen 2jähr. Einung * . p. 495, 32^b
 — 3 Nürnberg. K. Ruprecht bekennt, gen. [für Sold] 175 fl. zu schulden, verspricht Zahl. [auf Erfordern] *, sub nr. 176 . . . p. 236, 13
 — 5 Padua. Fr. v. Carrara bevollm. gen. zu Empfang einer Zahlung Hzg. L.'s v. Baiern * p. 231, 47^a
 — 6 Straßburg. Die Stadt an Basel über Hzg. v. Orléans u. bovorsteh. Speierer Tag, nr. 346 . . p. 487
 — 7 Padua. Franz von Carrara verkündet Friedensschluß mit Mailand * . . . p. 413, 40^a
 — 8 Mailand. Hzg. und Hzgin. an Behörden dort, desgl. mit Fr. von Carrara * . . . p. 413, 43^a
 — 13 Speier. Protokoll des königlichen Tages daselbst, nr. 347 . . . p. 488
 — 21 Nürnberg. K. Ruprecht quittiert Frankfurt über 1000 fl. außerordentl. Steuer * . . p. 389, 37^a
 — 23 — bek. Schuld für Sold an gen., verspr. Zahl. auf Erfordern * . . p. 236, 17
 — — Ders. desgl. [für Sold] an gen., verspr. Zahl. [auf Erfordern] * . . . p. 236, 15
 — Padua. Fr. v. Carrara an Königin Elisabeth, beglaub. gen. Gesandten *, sub nr. 304 . . p. 413
 — — Bisch. R. v. Speier, —————
 — — Bgf. F. v. Nürnberg, —————
 — — bis 1403 Merz 25 Frankfurt. Kosten der Stadt bei kgl. Städtetagen, nr. 352 . . . p. 492
 1402 ex. oder 1403 in. K. Ruprechts Anweis. für nichtgen. Ges. an das Trierer Domkapitel * p. 368, 40
 — — — — — Desgl. an Ph. von Falkenstein betr. Trierer Erzstift . . . p. 369, 9

1403

- 1403 in. seit 1401 ex. Notizen über Schulden Hzg. Ludwigs von Baiern vom Italienischen Feldzuge her, nr. 175 . . . p. 229
 1403 c. in.-med. Aufzeichn. über Vergehungen des H. Kämmerer gegen K. Ruprecht * . . p. 488, 44^b
 Jan. 1 Nürnberg. K. Ruprecht quittiert Eßlingen (in mehreren Urkunden) über verschiedene Theilbeträge der außerord. Steuer (zahlbar an verschiedene) *, sub nr. 286 . . p. 390, 5
 c. Jan. 1 Nürnberg. Ders. quitt. Weißenburg i. N. über 175 fl. außerord. Steuer *, sub nr. 286 . p. 390, 17
 Jan. 3 Nürnberg. K. Ruprecht an Straßburg, beglaub. Schwarz Reinh. von Sickingen * . . p. 490 nt. 1
 — 5 — Ders. an Köln wegen Lieferungen an K. Sigmund, nr. 315 . . . p. 422
 — 7 — Kg. Heinrich von England, antwortet auf die durch seine zurück- gekommenen Gesandten überbrachten Briefe * . . . p. 399 nt. 1
 — — K. Ruprecht bekennt Schuld [für Sold] an gen., verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 . . . p. 236, 20
 — 9 — Ders. desgl. gen. *, sub nr. 176 . . . p. 236, 22
 — — — — — Zahlung auf 23 April *, sub nr. 176 . . . p. 236, 25
 — — K. Ruprecht setzt Verschreib. für U. Stromer vom 31 Juli 1402 in Kraft * p. 387, 47^a
 — 10 — Derselbe bekennt Schuld [für Sold] an gen., verspricht Zahlung an gen. auf 1 Mai *, sub nr. 176 . . . p. 236, 27
 — 11 bis Febr. in. Nürnberg. Kosten der Stadt beim kgl. Tage dort, nr. 331 . . . p. 448
 — 12 Nürnberg. K. Ruprecht beauftr. 3 gen. mit Vollstr. der Reichsacht gegen Achen * . p. 274, 18
 — 16 — Ders. quitt. Weinsberg über 160 fl. außerord. Steuer *, sub nr. 286 . . p. 390, 18
 — 17. Aufzeichn. über Versuch Rotenburgs, Privil. beim König in Nürnberg bestätigt zu erhalten, nr. 332 . . . p. 449

1403

- Jan. 22 Nürnberg. 3 gen. Fürsten an Erzb. Johann von Mainz, fordern Hilfe gegen K. Sigmund, nr. 316 p. 423
 _____ F. von Köln, desgl. *, sub nr. 316
 _____ W. von Trier, _____
- ___ 23 _____ K. Ruprecht vermittelt i. Streit. zw. Gfn. v. Öttingen u. Dinkelsbühl * . p. 520 nt. 2
 ___ 24 _____ Ders. bezeugt 2 gen. Hzgn. von Teck ihre Rechtfertigung * p. 35, 41^b
 _____ Kuttenberg. K. Sigmund an Fürst A. von Anhalt wegen Verhaltens Mf. Wilhelms von Meißen * p. 423 nt. 2
- ___ 25 Nürnberg. K. Ruprecht an Straßburg, lädt zum Speierer Städtetag auf 9 Febr., nr. 348 p. 490
 ___ 26 _____ Ders. bevollm. 3 gen. zur Verpfändung gen. Zölle * p. 360, 9
 _____ Padua. Jakob von Carrara an seinen Bruder Franz: Nachrichten über Baiersche u. Französische Verhältnisse, nr. 291 p. 395
- ___ 29 Nürnberg irrthüml. Datum statt 1403 Febr. 5 p. 480, 30^b
- Febr. 2. Erzb. Joh. von Mainz, Bisch. F. von Eichstädt, Bgfn. F. und J. von Nürnberg und Gfn. F. und L. von Öttingen verbünden sich auf 5 Jahre * p. 371, 39. 580, 7
- ___ 3 Bern. Die Stadt an Basel über Rüstungen der Hzge. von Orléans u. Österreich * . p. 488 nt. 1
 _____ Nürnberg. K. Ruprecht entscheidet güthlich zwischen F. von Hertingshausen u. K. v. Falkenberg einer- u. Braunschw. Hzgn. andererseits, nr. 333 p. 451
 _____ Ders. entsch. zw. Kurmainz und 3 gen. Braunschw. Hzgn., insbesondere die Klagen Letzterer, nr. 334 p. 453
 _____ Ders. desgl., insb. die Klagen des Ersteren, nr. 335 p. 457
 _____ Ders. desgl. zw. Kurmainz u. Hessen, insb. d. Klagen d. Letzteren, nr. 336 p. 459
 _____ Ders. desgl. insb. d. Klagen des Ersteren, nr. 337 p. 468
- ad Febr. 3 Nürnberg. Verzeichn. d. Spruchrichter zw. Mainz Braunschweig Hessen, nr. 338 p. 479
- Febr. 4 o. O. Hzg. B. von Braunschweig bestät. Huldigung etc. seines Bruders H., nr. 339 p. 480
- ___ 5 Nürnberg. K. Ruprecht bewill. den 2 Braunschw. Hzgn. Judensteuer in Sachsen * p. 480, 34^a; 40^a
 ___ 9 Speier. Protokoll des kgl. Städtetages daselbst, nr. 349 p. 490
 ___ 12 Triefenstein. Erzb. J. v. Mainz gelobt ält. Bündn. gegenüber Bisch. J. v. Wirzburg * p. 759 nt. 6
- ad Febr. 12 Nürnberg. Notiz über Anlieferung der kgl. Krone p. 388 nt. 1
- kurz vor Febr. 19 Straßburg. Anweis. für städt. Gesandte zum Speierer Städtetage, nr. 350 p. 491
- c. Febr. 20 Nürnberg. K. Ruprechts Antwortsanw. an Hzg. K. v. Lothringen, nr. 353 p. 493
- c. Merz (etwa Jan. bis Mai) Korresp. zw. K. Ruprecht und Mf. B. von Baden * p. 499 nt. 1
- Merz 1 Nürnberg. K. Ruprecht an Straßburg, lädt zum Heidelb. Tage auf 18 Merz, nr. 351 p. 491
 ___ 2 _____ Ders. an Bodenseestädte, verbietet gewisse Ausbürger, nr. 377 p. 522, 8
 _____ Schwäb. Bundesstädte, desgl. *, sub nr. 377 p. 522 nt. 2
 _____ gen. Schwäb. Klöster betr. Verhältnis zum kgl. Landvogt * p. 522 nt. 2
 _____ bekennt Schuld zum Theil für Sold an gen., verspricht Zahlung [auf Erfordern] *, sub nr. 176 p. 236, 32
- ___ 8 o. O. Fr. von Sachsenhausen an Frankfurt über Umtriebe der Fürsten gegen K. Ruprecht, nr. 354 p. 495
- ___ 11 Nürnberg. K. Ruprecht verschr. seinen gen. Räthen für Darlehen zur Gesandtschaft nach Rom gen. Zolleinkünfte * p. 357, 43
- ___ 19 Baden. Mf. Bernhard an Straßburg, wünscht Gesandtschaft nach Speier, nr. 355 p. 496
 _____ Heidelberg. K. Ruprecht bestätigt Abkommen mit Basel betr. Italienischen Zug vom 26 Sept. 1401, nr. 179 p. 239
- ___ 22 _____ Ders. an Hzg. K. von Lothringen betr. Schuldentilgung, nr. 180 p. 240
- zw. Merz 26 u. April ex. Straßburg. Die Stadt an Metz über Verhältnis des Mfn. von Baden zu K. Ruprecht, nr. 356 p. 497
- Merz 28 Heidelberg. K. Ruprecht an Köln über Mf. B. von Baden, nr. 357 p. 498
- ___ 29 _____ Derselbe bevollmächtigt 2 gen. zu Verhdl. mit dem Bisch. von Utrecht und dem Hzg. von Geldern * p. 505 nt. 2
- c. April oder 1406 in.? Notizen insb. über Verhalten Erzb. Johanns von Mainz * p. 496 nt. 3
- vor April 2 Frankfurt. Die Stadt an K. Ruprecht über Erzb. von Mainz Mf. von Baden u. a. m., nr. 358 p. 499
- April 2 Munichaußheim. H. von Rodenstein an Frankfurt über Krieg gegen Mf. B. von Baden, nr. 359 p. 500
 _____ K. Ruprecht desgl. über Krieg u. Verhdl. mit dems., nr. 360 p. 501
- ___ 3 o. O. W. van den Dijk an Köln über den Badischen Krieg etc., nr. 361 p. 502

1403

- April 7 o. O. W. van den Dijk an Köln über den Badischen Krieg etc., nr. 362 p. 503
- 9 Frankfurt. S. v. Cherpen desgl. über Gesandtsch. K. Wenzels an K. Ruprecht, nr. 317 p. 424
- 10 Straßburg. Die Stadt an Basel über den Badischen Krieg etc., nr. 363 p. 503
- Heidelberg. K. Ruprecht schl. Vertrag mit Basel betr. Krieg geg. Mf. B. v. Baden * p. 509 nt. 2
- an Straßburg, beglaubigt Reinh. von Sickingen * p. 504, 35*
- Ders. verspr. gen. Zahlung für Lieferungen die dieser abgeschlossen * p. 504, 43*
- 11 o. O. W. van den Dijk an Köln über Böhmisches Angelegenheiten, nr. 318 p. 425
- 14 Olmütz. Mf. Jost schließt Waffenstillstand mit K. Sigmund und Hzgn. W. und A. von Österreich * p. 425 nt. 5
- bis Mai 19 Frankfurt. Ausgaben der Stadt zum Kriege K. Ruprechts gegen Baden p. 500 nt. 3
- 15 Heidelberg. K. Ruprecht an Straßburg, verlangt Fehdebrief gegen Mf. Bernh. von Baden, nr. 364 p. 504
- 16 — Ders. bek. Schuld von 2000 fl. für den Bischof von Straßburg * p. 498 nt. 2
- Ders. bevollm. 2 gen. zu Verhdl. mit Mf. Jost oder Mf. Wilhelm von Meissen, nr. 319 p. 425
- 22 Bacherach. Ders. an Frankfurt über sein Verh. zu versch. Fürsten u. bevorstehenden Wormser Tag, nr. 365 p. 505
- 25 Basel. Die Stadt an Frankfurt über Schadensersatzanspruch an Mf. B. v. Baden * p. 507, 29*
- 28 Jena. Die Mfn. Balth. u. Wilh. II v. Thüringen vermitteln Frieden zw. K. Sigmund und Mf. Wilh. I * p. 425, 31^b
- Mai 3 Herrenberg. Gf. E. von Württemberg an Gf. E. von Kirchberg über projektirtes Bündnis mit Straßburg* p. 713, 8
- 5 Worms. Erzb. Fr. von Köln Bisch. F. von Utrecht u. Gf. S. v. Sponheim vergleichen K. Ruprecht mit Mf. B. von Baden, nr. 366 p. 506
- Aufzeichnung über die Sühne zwischen denselben * p. 507, 38*
- K. Ruprecht an Frankfurt, übers. diese Aufzeichn.* p. 507, 35^b
- bewilligt Mf. B. von Baden Erbfolge für seine Töchter* p. 508 nt. 1
- Ders. gelobt dems. Erhaltung seiner Stellung und Rechte* p. 508 nt. 2
- Dieser jenem desgl. Treue, insbesondere gegen Hzg. von Orléans Luxemburger Mailand, nr. 367 p. 510
- Ders. gibt dems. Sicherheit wegen des Schlosses Stafforth * p. 508 nt. 3
- Ph. von Falkenstein an Frankfurt über die Sühne zw. Kg. und Mf.* p. 507, 44^b
- 6 Heidelberg. K. Ruprecht an Köln über seine Sühne mit Mf. B. von Baden, nr. 368 p. 511
- 10 Druckfehler statt 1384 Mai 10 p. 471, 46*
- 17 Heidelberg. K. Ruprecht an K. M. von Aragonien: Beziehungen zu Frankreich und Kirchenfrage, nr. 292 p. 395
- 19 Frankfurt. Ausgaben der Stadt bei Verhdl. über Wetterauesches Bündnis* p. 591, 4
- zu einer Gesandtschaft nach Worms p. 511, 39^b
- bis Dec. 31 Frankfurt. Desgl. bei eigenen u. K. Ruprechts Tagen mit Kurmainz, nr. 369 p. 511
- 23 Heidelberg. K. Ruprecht bekennt Schuld [für Sold] an gen., verspricht Zahlung auf Sept. 29*, sub nr. 176 p. 236, 30
- 29 Pilsen. K. Sigmund an Mf. W. von Meissen, beglaubigt Bisch. von Meissen * p. 425, 39^b
- Juni 6 Heidelberg. K. Ruprecht gestattet Befestigung des Klosters Herrenalb * p. 509, 42*
- Derselbe bekennt Schuld an Hzg. Karl von Lothringen für Sold, überweist ihn gen. Einkünfte * p. 241 nt. 1
- 7 Germersheim. Hzg. H. v. Braunschweig an Frankfurt über seinen Streit mit Kurmainz* p. 366, 23
- 8 Heidelberg. K. Ruprecht an P. Bonifacius betr. Neubes. des Salz. Erzbisthums * p. 556, 43*
- nichtgen. Kardinal betr. gleiche Angel. p. 556, 43*
- 9 — Derselbe bekennt Schuld an gen. für Sold, verspricht Zahlung [auf Erfordern]*, sub nr. 176 p. 237, 1
- 10 Paris. Nik. Becherer an gen. Straßb. Stadtschreiber über Französ. Verhältn., nr. 293 p. 396
- 18 Heidelberg. Aufz. v. kgl. Seite über Verhdl. mit Schwäb. Bundesstädten, nr. 378 p. 523
- Hemsbach. Erzb. Johann von Mainz beurkundet für sich und Frankfurter Klerus Vereinbarung mit Frankfurt, nr. 370 p. 513
- K. Ruprecht beurk. dieselbe Vereinbarung, nr. 371 p. 514
- 19 Weinheim. Erzb. J. von Mainz verabredet sich mit K. Ruprecht wegen verschiedener Streitpunkte, nr. 372 p. 515
- K. Ruprecht desgl. mit Erzb. Johann von Mainz *, sub nr. 372 p. 515, 23

1403

- Juni 19 Weinheim. K. Ruprecht und Erzb. Johann von Mainz schließen Einung auf Lebenszeit, nr. 373 p. 517
- 23 bis 1404 April 26 Frankfurt. Städtische Kosten bei kgl. Tagen dort zw. Kurmainz und Hessen, nr. 340 p. 481
- Juli Nürnberg. Übereinkunft Fränk. Fürsten u. Herrn w. Friedens auf 3 Jahre etc., nr. 423 p. 598
- 7 Heidelberg. K. Ruprecht bek. Schuld an Bgf. F. v. Nürnberg v. Lomb. Zuge her * p. 217, 35^b
- 9 ————— Ders. desgl. an gen., verspr. Zahl. [auf Erfordern]*, sub nr. 176 p. 237, 3
- vor Juli 11. Derselbe hebt unter gewissen Bedingungen die Zölle des Rheinisch-Wetterauschen Landfriedens auf (Entwurf I) * p. 589, 41
- ————— Desgleichen (Entwurf II) *
- Juli 11 bis Aug. 8 Nürnberg. Kosten der Stadt beim kgl. Tage daselbst, nr. 424 p. 602
- 17 Alzei. K. Ruprecht bevollm. F. von der Huben, 16000 Nob. von der Mitgift Blankas zu empfangen * p. 403, 35^a
- ————— Pf. Ludwig desgl. * p. 403, 41^a; 47^a
- 25 Heidelberg. K. Ruprecht an Trier, schickt auf Wunsch gen. Gesandte * p. 368, 20
- 30 Trier. Derselbe bestätigt Freiheiten Triers * p. 368, 30
- Aug. 4 Frankfurt. Ausgaben der Stadt für kgl. Urkunden betr. die Münze p. 309, 46^b
- 10 Trier. K. Ruprechts Anweis. für Gesandtsch. nach England, betr. Mitgiftszahlung u. Hzg. von Orléans, nr. 295 p. 403
- 11 ————— Ders. an Frankfurt über seinen Aufenthalt in Trier * p. 368, 34
- 17 Heidelberg. Ders. bevollm. 3 gen. zu Verhdl. mit Mf. Jost *, nr. 320 p. 426
- 19 ————— Ders. an Fr. von Carrara wegen Bethail. am Kriege des Pabstes gegen Mailand, nr. 379 p. 524
- 26 Mergentheim. Kgl. Landfriede f. Franken auf 3 Jahre u. weiter auf Widerruf, nr. 425 p. 602
- 29 Mailand. Hzg. u. Hzgin. an dort. Behörden, zeigen Frieden mit dem Pabst an * p. 525, 39^a
- 31 Heidelberg. K. Ruprecht lädt Bisch. Humbert von Basel zum Lehnsompfang vor das Hofgericht * p. 561, 15
- ————— Ders. an gen., befiehlt diese Vorladung dem Bischof zu verkünden * p. 561, 20
- Sept. 13 Mailand. Hzg. u. Hzgin. an dortige Behörden über Einnahme Brescias etc. * p. 525, 44^a
- 29 Alzei. K. Ruprecht bevollm. K. von Eglofstein zu Verhandl. mit Reichsangehörigen in Italien, nr. 380 p. 525
- 30 Bacherach. Ders. bef. Köln, s. gen. Diener (Reichsachtsvollstr. g. Achen) loszulassen * p. 274, 25
- Okt. 14 Heidelberg. Ders. bek. Schuld für Sold an gen., verspricht Zahlung auf 30 Merz *, sub nr. 176 p. 237, 5
- 16 ————— Ders. an Fr. von der Huben: soll Theil der Englischen Mitgift an gen. Nürnberger zahlen * p. 403, 35^b
- 17 Nordhausen. Gen. Thür. Braunsch. Hess. Fürsten verb. sich gegen Kurmainz * p. 367, 4
- Nov. 7 Weissenburg. K. Ruprecht belohnt Bisch. H. von Basel durch Bevollm. * p. 561, 25
- 11 Gernersheim. Ders. und Mf. B. von Baden treffen Vergleich über Gemar * p. 508 nt. 6
- ————— o. O. Basel und Straßburg verlängern Bündnis um 5 Jahre * p. 487 nt. 2
- nach Nov. 11. Breslau. K. Wenzel erläßt ein Schreiben über sein Verhältnis zu K. Sigmund * p. 427 nt. 1
- Nov. 12 Stuttgart. Gf. E. v. Wirttemberg an Ammann. zu Straßburg über proj. Bündnis * p. 713, 16
- 18 Heidelberg. K. Ruprecht an Köln über die in Frankfurt geschl. kgl. Gulden, nr. 408 p. 565
- 21 Florenz. Zehnerbalei an Fr. von Carrara über Deutsche Gesandtschaft * p. 526 nt. 1
- 22 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort auf Ges. K. Ruprechts etc. wegen Romzugs, nr. 381 p. 526
- 26 Nürnberg. Fr. Mager an Frankfurt über Nachr. v. Wenzels Befreiung, nr. 321 p. 426
- 29 Heidelberg. K. Ruprecht bevollm. 3 gen. Rätbe zu Abm. mit Hzg. F. v. Österreich, besonders betr. Italien *, nr. 382 p. 527
- ————— Ders. desgl. dieselben zu Verhandl. mit demselben und Italienern in Innsbruck *, nr. 383 p. 528
- Dec. 10 Rom. P. Bonifacius bestät. dem F. von Gonzaga alle Privilegien K. Wenzels * p. 536, 34^b
- 19 Florenz. Instruktion für Florent. Gesandtschaft nach Padua *, nr. 384 p. 528
- 20 Heidelberg. Erzb. Johann von Mainz bestätigt K. Ruprecht u. seinen 2 gen. Söhnen Urkunde vom 24 Okt. 1396 * p. 517, 30^a
- 23 ————— K. Ruprecht an Frankfurt, lädt zur Versammlung dort wegen Landfr. auf 21 Jan., nr. 433 p. 626
- 30 ————— Ders. verspricht Bisch. Raban von Speier Rückerstattung der von ihm aufzunehmenden Gelder * p. 19, 26

1403

- Dec. 30 Heidelberg. K. Ruprecht bevollmächtigt 3 gen. zu Verhdl. mit Mf. Jost oder anderen Räten K. Wenzels *, nr. 322 p. 427
- 1403 ex. oder 1404 in. Frankfurt. Aufzeichn. zu Verhdl. über Errichtung eines Wetterauischen Landfriedens, nr. 434 p. 626

1404

- 1404 in. K. Ruprecht an P. Bonifacius, verwendet sich für Erzb. Eberh. von Salzburg * p. 556, 48^a
- _____ Nürnberg. Ausgabe der Stadt an den königl. Kanzler p. 358, 18
- Jan. 12 Florenz. Zehnerbalei an Gesandten in Padua, gibt Instruktion betr. Ligue mit K. Ruprecht etc., nr. 385 p. 529
- _____ 20 Frankfurt. Die Stadt erth. Erzb. J. v. Mainz Geleit f. kgl. Tag daselbst, nr. 341 p. 482
- _____ Ldgf. H. v. Hessen _____ *, sub nr. 341 p. 482, 12
- _____ 26 _____ Kosten der Stadt bei einem andern kgl. Tage dort, nr. 435 p. 628
- _____ 27 Florenz. Zehnerbalei an Gesandten in Padua betr. Anwerb. O. Terzo's * p. 531, 46^a
- Febr. 9 Heidelberg. K. Ruprecht an Köln, beglaub. gen. zu mdl. Botch. betr. Münze * p. 565, 40^a
- _____ 18 Frankfurt. Ders. nimmt Fr. Mager dort in seinen Schutz * p. 482, 37^b
- _____ 20 Bischofsheim. Gfn. L. und F. von Öttingen an 3 gen. Braunsch. Hzge., verkünden Fehde wegen Kurmainz * p. 367, 21
- _____ 23 Florenz. Instruktion der Zehnerbalei für Gesandten nach Bologna betr. Anwerbung O. Terzo's * p. 532, 23^a
- _____ 25 Heidelberg. K. Ruprecht an Köln, lädt wegen Münze zum Kurfürstentag nach Boppard ein, nr. 409 p. 565
- Merz 1 Frankfurt. Städtische Kosten bei Leichenfeier für die Gräfin von Cleve p. 482 nt. 1
- _____ 2 Heidelberg. Bgfn. Joh. und Fr. von Nürnberg verkünden 2 gen. Braunsch. Hzgn. Fehde wegen Kurmainz * p. 367, 15
- _____ Dieselben desgl. Hzg. Otto von Braunschweig * p. 367, 20
- _____ Bisch. F. von Eichstädt desgl. 2 gen. Braunsch. Hzgn. * p. 367, 16
- _____ Ders. desgl. Hzg. Otto von Braunschweig * p. 367, 20
- ad c. Merz 5. Münzprobe (vielleicht Straßburgs), wol zum Bopparder Tag, nr. 410 p. 566
- _____ Münzprobe (viell. Basels oder Kolmars?), wol zum Bopparder Tag, nr. 411 p. 567
- _____ Münzprobe (Straßburgs?), wol zum Bopparder Tag, nr. 412 p. 568
- _____ Frankfurt. Münzprobe der Stadt, wol zum Bopparder Tag, nr. 413 _____
- Merz 5 Boppard. Münzvertrag der 4 Rheinischen Kurfürsten für 10 Jahre, betr. Gold- und Silbermünze, nr. 414 p. 569
- _____ Erzb. Joh. von Mainz an Mf. Wilh. von Meissen verlangt Gehorsam für K. Ruprecht, nr. 415 p. 571
- _____ 8 o. O. Elf gen. Bodenseestädte verbünden sich mit 11 gen. Schwäb. Städten * p. 750, 47^a
- _____ 10 o. O. Dieselben versprechen 9 gen. Schwäb. Städten Hilfe auch gegen Bann u. Acht * p. 751, 36^a
- _____ Florenz. Zehnerbalei an Gesandte in Bologna wegen Haltung des Fr. von Carrara und Anwerb. O. Terzo's * p. 532, 35^a
- _____ 12 _____ Bericht gen. Gesandten über Verhandl. in Padua wegen Ligue mit K. Ruprecht etc., nr. 386 p. 530
- _____ 15 Frankfurt. Kosten der Stadt beim Bopparder Tage, nr. 418 p. 573
- _____ 20 Florenz. Zehnerbalei an Gesandten in Bologna betr. Anwerb. O. Terzo's * p. 532, 27^b
- April 2 bis Aug. 20 Nürnberg. Kosten der Stadt zur Zeit der Errichtung des Fränkischen Landfriedens, nr. 427 p. 620
- _____ 12 Alzei. K. Ruprecht befiehlt Unterst. F. Hofmann's gegen das geächtete Metz * p. 560, 22
- _____ 23 Mantua. Fr. von Gonzaga bevollm. A. de Nerlis zu Treuerkl. Lehnsempfang Huldigung etc. bei K. Ruprecht * p. 535, 25^a
- _____ 26 Heidelberg. K. Ruprecht bevollm. 3 gen. zu Verhdl. mit Fr. v. Gonzaga *, nr. 387 p. 532
- Mai 7 _____ Ders. an K. H. von England, beglaub. Fr. v. d. Huben * p. 405, 19^a
- _____ Ders. bevollm. dens., 16000 Nob. v. d. Engl. Mitgift zu empf. * p. 405, 30^a; 34^a
- _____ Ders. desgl. dens., 24000 Nobel ebenso * p. 405, 28^a; 34^a
- _____ Pf. Ludwig desgl. dens. 16000 Nobel * p. 405, 30^a; 39^a
- _____ Ders. desgl. dens. 24000 Nobel * p. 405, 28^a; 39^a
- _____ K. Ruprecht quittiert über 16000 Nobel von der Mitgift * p. 405, 31^a; 34^a
- _____ Ders. desgl. über 40000 Nobel Gesamtbetrag derselben * p. 405, 31^a; 34^a
- _____ Pf. Ludwig desgl. über 16000 Nobel von der Mitgift * p. 405, 31^a; 40^a

1404

- Mai 7 Heidelberg. Pf. Ludwig quittiert über 40000 Nobel Gesamtbetrag derselben * p. 405, 31^a; 40^a
 — 8 Florenz. Instruktion der Zehnerbalei für Gesandten nach Bologna betr. Anwerbung
 O. Terzo's * p. 532, 30^b
 — 12 Heidelberg. K. Ruprecht an Fr. von Carrara über Bekämpfung Mailands *, nr. 388 p. 532
 — 14 ————— Ders. bek. Schuld an gen. [für Sold], verspricht Zahlung auf Febr. 2 *,
 sub nr. 176 p. 237, 8
 — 18 Gratz. Hzg. L. v. Österreich bevollm. Hzg. F. zu Verhdl. mit K. Ruprecht *, nr. 389 p. 533
 — 19 Leipzig. Die Stadt an Köln wegen Konfiskation des Gutes eines Leipziger Kaufmanns * p. 274, 29
 — 25 Florenz. Instruktion der Zehnerbalei für Gesandten nach Bologna betr. vereit. Anwerb.
 O. Terzo's * p. 532, 41^b
 — 27 Heidelberg. K. Ruprecht quittiert Dekan und Stift zu Worms über 1000 fl. * p. 547, 53^a
 — 28 ————— Ders. nimmt Gf. Günther von Schwarzburg zu seinem Hofmeister * p. 533 nt. 3
 ————— Ders. übergibt Pf. Johann seine Besitzungen in Baiern * p. 665 nt. 1
 — 30 ————— Ders. befiehlt, 2000 fl. vom Kirchenzehnten an Heidelberg zu überweisen * p. 548, 35^a
 — 31 ————— Ders. bevollm. 2 gen. zur Einn. Veronas u. Reichsverw. in Italien, nr. 390 p. 533
 ————— K. Ruprecht quittiert Frankfurt über Reichsteuer für das Jahr 1404 * p. 650, 28
 ————— Ders. desgl. über Reichsteuer für das Jahr 1405 * —————
 ————— Ders. desgl. über 172 lb. 7 sh. als Theil der Reichsteuer für 1406 * —————
 ————— Frankfurt. Ausgabe der Stadt: Reichsteuervorschuß an K. Ruprecht * p. 650, 30
 c. Juni Genua. Die Stadt an Venedig, widerräth Krieg gegen Fr. von Carrara * p. 533, 38^a
 Juni 1 Heidelberg. K. Ruprecht an Verona, fordert Gehorsam für seine 2 gen. Bevollm. * p. 534, 42^a
 — 5 ————— Gen. Bevollm. des Fr. v. Gonzaga verspr. für denselben Reichsvikarstroue,
 nr. 391 p. 535
 ————— Ders. desgl. für dens. Vasallentreue, nr. 392 p. 538
 ————— K. Ruprecht belehnt Fr. von Gonzaga * p. 535, 49^b
 ————— Ders. ernannt dens. zum Reichsvikar in Mantua * p. 535, 51^b
 ————— Ders. absolviert dens. vom Treueide gegen Joh. Galeazzo * p. 536, 30^a
 ————— Ders. an Mf. Nik. v. Este über Belehn. u. Huldig. des Fr. v. Gonzaga * p. 536, 38^a
 — 21 ————— Ders. verpfändet 28 gen. Rätthen Caub (Burg und Zoll) für Darlehen zum
 Italienischen Zuge, nr. 393 p. 539
 — 23 Padua. Franz von Carrara an Venedig, kündigt Freundschaft auf * p. 533, 23^a
 — 25 Heidelberg. K. Ruprecht befiehlt seinen Beamten in Caub Huldigung an gen. Ver-
 treter seiner Rätthe * p. 540 nt. 2
 ————— Ders. bevollm. 3 gen. zu Abmachungen betr. Bündnis etc. mit Gf. A.
 von Savoiem * p. 542, 40^a
 ————— Ders. und Pf. Johann desgl. dies. zu Abmach. mit dems. betr. Heirath * p. 542, 35^b
 c. Juni 25 Heidelberg. K. Ruprechts Anweisung für diese Gesandtschaft betr. Ehe und
 Italienischen Zug, nr. 394 p. 542
 ————— Gesandtschaft an die Schweizer, nr. 395 p. 544
 Juli 6 Heidelberg wol irrthüml. Datum des Fränk. Landfr. vom 11 bzw. 12 Juli, sub nr. 426 p. 609, 28
 ————— K. Ruprecht bevollm. 4 gen. zu Verhdl. mit Österreich in Füssen *, nr. 396 p. 545
 ————— Ders. bek. Schuld an gen. [für Sold], verspr. Zahl. [auf Erford.]*, sub nr. 176 p. 237, 11
 — 10 ————— Ders. verspr. Erzb. Joh. von Riga Rückzahl. eines Darlehns auf Weihn. * p. 539, 41^a
 — 11 bzw. 12 Heidelberg. K. Ruprechts Fränk. Landfr. auf 3 Jahre u. ev. weiter, nr. 426 p. 609
 — 28 Heidelberg. K. Ruprecht bevollm. 4 gen. zu Verhandl. mit Ungarn und Österreich in
 Gratz *, nr. 397 p. 545
 ————— Ders. desgl. 3 gen. zu allen Verhdl. etc. in Italien *, sub nr. 398 p. 546
 ————— Ders. desgl. Bisch. R. von Speier *, sub nr. 398 —————
 ————— Ders. desgl. dens. z. Besitzergr. Veronas u. Reichsverw. in Italien *, nr. 399 —————
 ————— Ders. an Verona, fordert Gehorsam für Bisch. R. von Speier * p. 546 nt. 3
 — 30 ————— Ders. an M. Steno Venet. Dogen, empfiehlt Bisch. R. v. Speier * p. 546 nt. 2
 Aug. 4 Rom. P. Bonif. an Bisch. von Worms und gen. Dekane wegen Unterwerfung Achens
 unter K. Ruprecht * p. 274, 34
 ————— Ders. an gen. Abt und 2 gen. Dekane, befiehlt Eintreibung von Zehnten für
 K. Ruprecht, nr. 400 p. 547
 ————— Heidelberg. K. Ruprecht an H. von Rodenstein über Projekt wegen kgl. Münze in
 Frankfurt, nr. 419 p. 573
 — zw. 4 u. 21 Frankfurt. Aufz. über Werbung eines Niederl. Münzers in dieser Sache, nr. 420 p. 574

1404

- Aug. 13 Heidelberg. K. Ruprecht erläutert art. 31 des Fränk. Landfriedens, nr. 428 p. 622
 ----- Ders. quittiert Rottweil über 1000 fl. außerordentliche Steuer * p. 389, 29^b
 ___ 14 ----- Ders. an Straßburg, begehrt Geleit für gen. Aragones. Gesandten * p. 553, 46^a
 ___ 15 ----- Ders. an Kg. Martin von Aragonien, beglaubigt Joh. von Valtorra * p. 553, 41^b
 ___ 21 Frankfurt. Die Stadt an K. Ruprecht über Vorschlag betr. Münze im allgemeinen
 ablehnend, nr. 421 p. 575
 ___ 23 Heidelberg. K. Ruprecht an Frankfurt, gibt das Münzprojekt auf, nr. 422 p. 576
 Sept. 12 ----- Ders. bevollm. 2 gen. z. Führung d. Reichsgeschäfte in Italien *, nr. 401 p. 550
 ----- Ders. desgl. dies. u. speciell zu Verhdl. mit Mailand *, nr. 402 p. 551
 ----- Pavia *, nr. 404 p. 552
 ----- Ders. u. Pf. Stefan desgl. dies. zu Abmach. über Ehe mit Lucia von
 Mailand *, nr. 403 p. 551
 ___ 23 Basel. Die Stadt an gen. in Straßburg über Pläne K. Ruprechts u. Hzg. F.'s von
 Österreich * p. 672, 30^a
 ___ 29 Baden. Abkommen zw. letztgen. 2 Fürsten betr. Heirath F.'s mit R.'s Tochter
 Elisabeth, nr. 463 p. 671
 o. O. K. Ruprecht befiehlt H. von Rodenstein Schutz Frankfurts bis auf Widerruf * p. 590, 42
 Okt. o. O. Desselben Anw. für U. von Albeck zu Verhdl. mit Kardinälen und neuem Pabat
 über Kirchenfrage, nr. 405 p. 552
 ___ 5 Heidelberg. K. Ruprecht an K. H. von England wegen Zahlung des Rests der Mitgift
 Blankas * p. 405, 47^a; 15^b
 ___ 11 ----- Ders. verschreibt Landfriedenshauptmann F. v. Limburg 2500 fl. jährl. * p. 613, 48^a
 ___ 14. Notariatsinstr. über Erklär. der Kardinäle vor der Pabstwahl, betr. Kirchenunion * p. 553 nt. 2
 ___ 24 Ladenburg. Bisch. E. von Worms an die Bischöfe und Klerus von Köln und Lüttich,
 bedroht im päpstlichen Auftrag Aachen mit Interdict * p. 274, 37
 ___ 27 Straßburg. Die Stadt an Basel über städtefeindl. Pläne gewisser Herren * p. 672, 23^b
 Nov. 3 Budweis. Österr. Herzöge schließen Waffenstillstand mit K. Wenzel * p. 653, 12
 ----- K. Wenzel Mf. Jost u. Mf. Prokop schließen Erbein. mit Österr. Hzgn. * p. 653, 15
 ___ 12 Heidelberg. K. Ruprecht an Straßburg, verlangt Geleit für Metzger Gesandte * p. 560, 7
 ___ 15 ----- Ders. bek. Schuld an gen. [für Sold], verspr. Zahl. auf 7 Juni *, sub nr. 176 p. 237, 13
 ___ 25 ----- Ders. bevollm. 3 gen. Räte zu Verhdl. mit erzb. Salz. Räten *, nr. 406 p. 555
 c. Nov. 25 Heidelberg. Dess. Anweis. für seine Gesandtsch. zu Verhdl. mit denselben, nr. 407 p. 556
 Nov. 26 Heidelberg. Ders. bestät. Aufheb. der Verurth. von Metzern w. F. Hofmanns * p. 560, 20
 ----- Ders. verspr. Metz, Privv. n. d. Kaiserkrön. unter gold. Bulle zu bestät. * p. 560, 15
 vor Dec. 4 o. O. Aufz. der Bedingungen K. Ruprechts für Sühne mit Bisch. von Eichstädt
 und Gfn. von Öttingen, nr. 374 p. 520
 Dec. 4 Heidelberg. Bisch. F. v. Eichstädt gelobt K. Ruprecht Treue, insb. gegen Hzg. von
 Orléans, Luxemburger, Mailand, nr. 375 p. 521
 ----- Gfn. L. u. F. von Öttingen desgleichen, nr. 376
 ___ 13 Frankfurt. Kosten der Stadt beim Mainzer Reichstag, nr. 450 p. 655
 ----- Heidelberg. K. Ruprecht verbietet Beläst. F. Hofmanns wegen bisher. Verfolgung
 von Metzern * p. 560, 21
 ___ 16 Metz. Die Stadt erkennt K. Ruprecht an, nr. 416 p. 572
 ___ 19 Heidelberg. K. Ruprecht bezeugt M. von Sobernheim Abrechn. über 17515 fl. * p. 540 nt. 1
 1404 oder 1405? Adressenverzeichnis der kgl. Kanzlei für den Verkehr mit dem Ausland p. 377, 40
 1404-1405. Irrthüml. Datierung der Anweis. K. Ruprechts in der Kurtrier. Angelegenheit,
 richtiger 1402 ex. oder 1403 in. * p. 368, 40. 369, 9

1405

- Jan. 2 Nürnberg. Die Stadt an 4 gen. Fränk. Reichsstädte, lädt zur Versammlung dort auf
 8 Jan. wegen K. Ruprechts Muthung, nr. 451 p. 656
 ___ 7 bis Sept. 9 Nürnberg. Geschenke der Stadt bei versch. Gelegenheiten, nr. 454 p. 658
 ___ 19 Heidelberg. K. Ruprecht quittiert Dekan und Kapitel zu Mainz über 3000 fl. * p. 547, 37^b
 ___ 20 ----- Ders. desgl. Klerus zu Konstanz über 1900 fl. * p. 547, 42^b
 ___ 23 ----- E. von Weinsberg an Regensburg, lädt vor das Hofgericht wegen Klage
 3 gen. Rhein. Städte * p. 660, 33^a
 ___ 24 Frankfurt. Außg. der Stadt für Gesandtschaft zum König wegen heiml. Sache p. 593, 19
 ___ 30 Heidelberg. K. Ruprecht nimmt F. Hofmann zu seinem Diener und Hofgesinde an * p. 560, 29

1405

- Jan. 31 Venedig. Rathesbeschuß: ablehnende Antwort auf Verwend. Hzg. W.'s von Österreich für Fr. von Carrara * p. 688, 27^a
- Febr. Ansprache an Rückingen * p. 592, 32
- _____ Höchst * p. 592, 34
- _____ Karben * p. 592, 37
- _____ Erzählung von der Zerstörung des Schlosses Hauenstein * p. 592, 39
- _____ 1 Heidelberg. K. Ruprecht an Rotenburg wegen seiner Muthung, nr. 452 p. 656
- _____ 3 _____ K. Ruprecht an Friedberg, fordert Hilfe gegen Friedensstörer * p. 593, 25
- _____ Ders. bevollm. 3 gen. Rätthe zu Vhdl. mit Rätthen K. Wenzels in Eger *, nr. 467 p. 677
- c. Febr. 3 Heidelberg. Desselben Anweis. zu Verhdl. mit K. Wenzel, nr. 468 p. 678
- Febr. 5 o. O.? G. von Leiningen macht Erzb. Joh. von Mainz Versprech. für Unterstützung bei Bewerb. um ein Biethum * p. 728 nt. 3
- _____ 9 Straßburg. Die Stadt an verschiedene über ihren Streit mit dem Bischof * p. 728, 10; nt. 2
- _____ Saarb. Die Stadt erläutert Ausnehm. des Hzgs. von Lothringen im Bündnis mit Straßburg * p. 760, 46^b
- _____ bis nach Juli 25 Nürnberg. Geschenke der Stadt an den kgl. Hof, nr. 453 p. 657
- _____ 10 Nürnberg. Die Stadt an 3 gen. Fränk. Städte einzeln, über aufgegebene Gesandtschaft zum Könige * p. 657 nt. 2
- _____ o. O. Straßburg und Saarb. schließen Bündnis auf 3 Jahre * p. 760, 30^b
- _____ 13 Mainz. Die Stadt an Frankfurt, bittet um Nachricht über Ziel des bevorstehenden Zuges u. a. m. * p. 593, 27
- _____ 14 Frankfurt. Die städt. Glefner an Joh. von Rüdigeim, sagen Fehde an * p. 592, 28
- _____ Die städtischen Einspännigen desgl. an denselben * p. 592, 29
- _____ 17. Basel und Straßburg vereinigen sich über Stellung zu Österreich * p. 672, 35^b
- _____ gegen Besinträcht. ihrer Freiheiten etc. * p. 672, 45^b
- _____ 18 o. O. Notariatsinstr. über Beitritt gen. Klosters z. Appell. des Trier. Klerus gegen Zehntenerhebung * p. 547, 27^a
- _____ 25 Frankfurt. Aufz. v. Berath. über Bündnis Wetter. Reichstände bis 29 Sept., nr. 436 p. 629
- _____ 28 Augsburg. Die Stadt an Regensburg über Hofgerichtsladung auf Klage von 3 gen. Rhein. Städten p. 661 nt. 3
- vor Merz 1 bis Okt. 18 Augsburg. Kosten der Stadt bei versch. Gelegenheiten, nr. 455 p. 660
- Merz 6 Konstanz. Die Stadt verbündet sich mit den Hzgn. L. und F. von Österreich * p. 676, 24^a
- _____ Dies. macht dens. Versprech. betr. Verh. zu K. Ruprecht und zu verbünd. Städten * p. 676, 34^a
- _____ Schaffhausen. Hzg. F. von Österreich desgl. Konstanz betr. Verh. zu K. Ruprecht * p. 676, 40^a
- _____ 7 Gernersheim. K. Ruprecht an P. Innocenz, kündigt Gesandtschaft an, bittet um Verdener Bisthum für U. von Albeck, nr. 469 p. 679
- c. 7. K. Ruprechts Anweis. für Gesandtschaft an P. Innocenz, nr. 470 p. 680
- _____ 9 Straßburg. Kapitel und Stadt verbündet sich mit Oberkirch * p. 728, 23; nt. 4
- _____ 10 Heidelberg. K. Ruprecht an Friedberg: soll den kgl. Landvogt, nicht aber gen. Ritter und Knechte einlassen * p. 629 nt. 2
- _____ 12. Bisch. Rudolf von Halberstadt verbündet sich mit Erzb. Joh. von Mainz besonders gegen Moßen * p. 702, 37^a
- _____ 14 o. O. H. von Rodenstein an K. Ruprecht über drohende Bewegung unter Herren und Städten, nr. 456 p. 663
- _____ bis Mai 2 Frankfurt. Städt. Kosten, veranl. durch K. Ruprechts Muthung, nr. 457 p. 664
- _____ 16 Basel. Die Stadt an Straßburg, fragt nach Bündnisverhandl. mit den Schwäbischen Städten etc. * p. 713, 34
- _____ 18 Friedberg. Erzb. Johann von Mainz, erklärt Friedensschluß mit Braunschweig und Hessen, nr. 475 p. 689
- _____ 19 _____ Die Stadt an Frankfurt über Friedensschl. zw. Hessen u. Kurmainz etc. * p. 689 nt. 1
- _____ Ersb. und Domkapitel von Mainz an B. und F. von Thüringen wegen Eschwege und Sontra * p. 691, 31^a
- _____ Dieselben an Eschwege über Rückgabe der Stadt an Thüringen * p. 691, 47^a
- _____ Dieselben desgl. entsprechend an Sontra * p. 691, 38^b
- _____ Dieselben erklären Verzicht auf Eschwege und Sontra * p. 691, 39^b
- _____ 20 _____ Landfr. zw. Kurmainz 3 Braunsch. Hzgn. u. Hessen auf 6 Jahre, nr. 476 p. 694

1405

- Merz 20 Friedberg. Kurmainz Hessen und Hzg. Otto von Braunschweig verbünden sich, insb. gegen Meißn, nr. 477 p. 702
- 23 Straßburg. Kapitel und Stadt verbünden sich gegen den Bischof* p. 728, 24; nt. 5
- 27 o. O. 10 gen. Schwäb. Städte schließen Bündnis* p. 751, 49^a
- 29 Ofen. K. Sigmund verbündet sich mit Eberhard Erwähltem von Salzburg* p. 653, 21
- April 8 Germersheim. Straßb. Gesandte an ihre Stadt über Versammlung in G.* p. 727, 31. 729, 21; 31
- Bisch. W. von Straßburg quittiert K. Ruprecht über 23 500 fl. für Lösung gen. Reichspfandschaften* p. 768, 45^a
- Dieser macht jenem Zusicher. wegen eingelöster Hälfte gen. Schlösser* p. 730, 34; 37
- c. 8-9 Heidelberg. D. Gast aus Frankfurt an dortigen Stadtschreiber über Vorgänge am kgl. Hofe* p. 274, 45
- 19 Ulm. Die Stadt an Straßburg über Bündnisverhandlungen* p. 713, 42
- 21 Straßburg. Die Stadt an Erzb. J. von Mainz über ihren Streit mit Bisch. u. König* p. 728, 46
- F. von Köln p. 728, 47
- 23 o. O. 2 gen. von Büches verzichten auf Antheil an Höchst etc.* p. 592 nt. 2
- 27 Heidelberg. Otto von Eglofstein verpflichtet sich gegen K. Ruprecht für den Fall seiner Erhebung zum Patriarchen von Aquileja, nr. 471 p. 684
- Mai 2 Frankfurt. Ausg. der Stadt beim Aufenthalt K. Ruprechts dort im Febr. 1405 p. 629, 37^a
- 4 o. O. Joh. Stromeier quittiert Frankfurt über 1000 fl. (Schenk. an K. Ruprecht)* p. 664 nt. 2
- 7 Heidelberg. K. Ruprecht bevollm. 5 gen. zu Verhdl. mit Österreichischen Räten in Wildberg, nr. 464 p. 673
- c. Mai 7 Heidelberg. Desselben Anweis. zu Verhdl. auf einem Tage zu Wildberg, nr. 465 p. 674
- Mai 8 Fritzlar. Erzb. J. v. Mainz erläutert Bündnis mit Ldgr. H. von Hessen, nr. 478 p. 708
- trifft Verfügung betr. Schöneberg* p. 692 nt. 1
- Beglaubigte Aufzeichn. über Verabredung zw. Kurmainz und Hessen wegen Vollzugs der Sühne* p. 693 nt. 5
- 11 Worms. Straßburger Gesandte an ihre Stadt über Versammlung in Worms* p. 727, 35
- Heidelberg. K. Ruprecht quittiert über 6000 Nob. der Engl. Mitgift* p. 405, 21^b
- Pf. Ludwig p. 405, 25^b
- 15 Alzei. K. Ruprecht an versch. Städte einzeln, verb. Unterst. Straßburgs* p. 728, 30; nt. 7
- zw. 17 u. 26 Frankfurt. Entwurf eines kgl. Landfriedens für die Wetterau, nr. 437 p. 630
- 18 Frankfurt. K. Ruprecht an Straßburg, sagt Feindschaft an* p. 728, 32. 729 nt. 1
- 19 Baden. Mf. Bernhard an Straßburg über Streit der Stadt mit König u. Bischof p. 729 nt. 3; 5
- 21 Frankfurt. K. Ruprecht an Basel, verlangt Bekämpfung Straßburgs* p. 729, 1; nt. 2
- 23 bis Aug. 15 Frankfurt. Kosten der Stadt beim kgl. Tage dort im Mai u. nachher, nr. 439 p. 634
- 26 Straßburg. Die Stadt an Frankfurt über ihren Streit mit Bischof und König* p. 729, 39
- Juni 1. Joh. v. Rüdigerheim erkl. Verzicht auf Ford. gegen K. Ruprecht u. gen. Wett. Städte* p. 593, 5
- 5 Heidelberg. K. Ruprecht bestätigt Mainz.-Hess.-Braunschw. Landfr. v. 20 Merz, nr. 479 p. 709
- 6 Hagenau. Gen. Fürsten und Herren und Städtegesandte vermitteln zw. Bischof und Stadt Straßburg* p. 769, 33^a
- Gen. Fürsten und Städtegesandte verspr. Zahl. v. 1000 fl. an Straßburg* p. 769, 39^b
- Heidelberg. K. Ruprecht quittiert dem Trierer Klerus über 1500 fl.* p. 547, 50^b
- 11 Derselbe an Rotenburg wegen seiner Steuerforderung* p. 656 nt. 4
- 16 Desselben 3jähr. Landfriede in der Wetterau, nr. 438 p. 631
- Joh. v. Hirschhorn quittiert Nürnberg über 3000 fl. Geschenk an Kg. Ruprecht* p. 658 nt. 1
- 27 o. O. 17 gen. Schwäb. Reichsstädte schließen Bündnis* p. 751, 29^b
- Miltenberg. Erzb. Joh. von Mainz verbündet sich mit Bisch. Joh. von Wirzburg* p. 702, 40^b
- 30 Gelnhausen. Bgf. H. Forstmeister u. K. v. Spiegelberg geloben Wetter. Ldfr.* p. 635 nt. 6
- Juli Straßburg. Entwurf I zu einem Bund zwischen Baden Wirttemberg Straßburg u. Schwäb. Städten, nr. 481 p. 731
- 5 Heidelberg. K. Ruprecht beauftr. gen. mit Verfolg. der geächteten Achener* p. 275, 8
- 6 Bisch. Raban von Speier u. Gf. G. von Schwarzburg beurk. Verschieb. d. Klage der Rhein. gegen die Schwäb. Städte* p. 662 nt. 6
- 11 Friedberg. Baumeister des Reichs daselbst geloben den Wetter. Ldfr.* p. 635 nt. 3
- Gelnhausen. Burggraf und Baumeister der Reichsburg daselbst desgleichen* p. 635 nt. 4
- bald nach Juli 11 bis bald nach Sept. 2. Verzeichnis derer die den Wetterauischen Landfrieden beschworen haben, nr. 440 p. 635

1405

- Juli 13 o. O. Henne v. Bunau d. j. gelobt den Wetter. Landfrieden * p. 635 nt. 7
 — 20 Eltville. Erzb. Joh. von Mainz an Bisch. Wilh. von Straßburg, lädt zum Prov.-Konzil
 nach Mainz, nr. 472 p. 685
 — 27 o. O. Henne v. Wasen gelobt den Wetterauischen Landfrieden * p. 635 nt. 8
 — Henne von Schwalbach desgl. * p. 636 nt. 1
 Aug. 1 — Georg von Sulzbach desgl. * p. 636 nt. 3
 — 3 Ulm. Zwei gen. Ulmer an 2 gen. Straßburger über Verhdl. mit Württemberg u. a. m.,
 nr. 482 p. 734
 — Venedig. Rathesbeschl.: Antwort an Gesandten K. Sigmunds, nr. 473 p. 687
 — 10 o. O. Johann von Linden gelobt den Wetterauischen Landfrieden * p. 636 nt. 4
 — Hammann von Rinheim desgl. * p. 636 nt. 6
 — Johann von Werla desgl. * p. 636 nt. 7
 — Werner Krieg von Altheim desgl. * p. 636 nt. 13
 — M. v. Dudelsheim d. alte u. R. Kelner desgl. * p. 636 nt. 14
 — Adolf Rietesel desgl. * p. 637 nt. 1
 — Konrad Pfeffersack desgl. * p. 637 nt. 3
 — Hartmann von Drahe desgl. * p. 637 nt. 4
 c. Aug. 11 Frankfurt. Aufz. über Beschlüsse der Vorsteher des Wett. Landfriedens, nr. 441 p. 637
 — Stuttgart. Entwurf I* zu einem Bund zw. Baden Württemberg Straßburg Schwäb.
 Städten einer-, Kurmainz nichtgen. Herren Mainz Worms Speier ande-
 rerseits, nr. 483 p. 735
 Aug. 15 Amberg. K. Ruprecht u. Pf. Johann erkl. sich über Abkommen mit Neumarkt betr.
 Steuer * p. 670, 28*
 — desgl. mit Nabburg betr. Steuer * p. 670, 43*
 — desgl. mit Amberg *
 — 17 — K. Ruprechts Vorschr. für Pf. Johann betr. Verwalt. und Rechtspflege der
 Oberpfalz, nr. 458 p. 665
 — 24 Friedberg. Bgf. Eberh. Weise gelobt den Wetter. Landfr. * p. 635 nt. 5
 — o. O. Hermann von Karben desgl. * p. 636 nt. 8
 c. Sept. Frankfurt. Verzeichnis solcher die den Wetter. Landfr. beschworen haben p. 635 nt. 2
 Sept. 1 Heidelberg. K. Ruprecht beauftr. Hgz. K. v. Lothringen mit Beleh. Bisch. R.'s von
 Metz * p. 561, 33
 — Ph.'s v.
 Toul p. 561, 37
 — o. O. Fr. Forstmeister gelobt den Wetterauischen Landfrieden * p. 636 nt. 2
 — 2 — Eitel u. Gilbr. Weise, W. v. Vilmar u. H. v. Cleen desgl. * p. 636 nt. 9
 — G. v. Stockheim K. v. Cleen u. H. v. Selbold desgl. * p. 636 nt. 10
 — Joh. von Stockheim wegen des Keucher Gerichts desgl. * p. 636 nt. 11
 — E. v. Hirschhorn an gen. Schreiber des Wett. Ldfr., übers. Briefe für Mitgl. * p. 638, 39*
 — 5 Baden. 3 gen. Straßburger an ihre Stadt: Verhdl. mit Mf. B. von Baden, Reise nach
 Marbach, nr. 484 p. 739
 — Dieselben an Gesandte der Schwäb. Städte in Marbach über dasselbe, nr. 485 p. 740
 — zw. 5 u. 7 Baden. Randbmerk. zu Entwurf I nr. 481: Änderungsvorschl. Mf. B.'s von
 Baden, nr. 486 p. 741
 — I* nr. 483, verwandten Inhalts, nr. 487 p. 742
 — 8 Heidelberg. K. Ruprecht befiehlt gen. Städten und Dörfern Entrichtung der aus-
 geschriebenen Steuer, nr. 459 p. 666
 c. Sept. 8 Heidelberg. K. Ruprechts Bestimmungen über Erhebung einer Steuer in seinen Erb-
 landen, nr. 460 p. 667
 — Anweis. an ungen. Kommissare betr. Steuererheb., nr. 461 p. 668
 Sept. zw. 10 u. 12 Marbach. Entwurf II zum Bund zw. Baden Württemberg Straßburg Schwäb.
 Städten, nr. 488 p. 742
 — 11 Heidelberg. K. Ruprecht und 2 gen. Söhne bestimmen über Verwendung der Steuer
 der Oberpfalz, nr. 462 p. 670
 — 14 Marbach. Bund zw. Kurmainz Baden Württemberg Straßburg und 17 gen. Schwäb.
 Reichsstädten, nr. 489 p. 750
 — 16 — Drei gen. Fürsten an K. Ruprecht, zeigen Gründung des Marbacher Bun-
 des an, nr. 490 p. 761

1405

| | |
|---|-------------------------|
| Sept. 23 Heidelberg. K. Ruprecht an Straßburg, lädt z. Mainzer RT. auf 21 Okt., nr. 491 . . . | p. 762 |
| _____ Frankfurt, _____ sub nr. 491 | |
| _____ Ders. bezeugt Hzg. L. von Baiern Lösung der Bürgerschaft bei Bgf. F. von Nürnberg * | p. 37, 37 ^b |
| _____ 28 o. O. Mf. B. von Baden an Straßburg über Stellung des Marbacher Bundes zum Mainzer Reichstag, nr. 492 | p. 763 |
| Okt. 1 Heidelberg. K. Ruprecht bek. Schuld von 3945 fl. an Erzb. Joh. von Riga * | p. 539, 40 ^b |
| _____ 2 Urach. Gf. E. von Württemberg an Straßburg, wünscht Versammlung des Marbacher Bundes etc., nr. 493 | p. 764 |
| _____ 4 Baden. Mf. B. von Baden desgl. über Mainzer Reichstag und Versammlung des Marbacher Bundes zu Vaihingen, nr. 494 | |
| _____ 17 Venedig. Rathschluß: Ablehnung einer Ligue mit K. Sigmund * | p. 687 nt. 2 |
| _____ 23 Mainz. Protok. Aufz. vom Reichstag: Antwort der Elsaß, und Wetter. Städte an den König betr. Marbacher Bund, nr. 495 | p. 765 |
| _____ Sonderprotokoll der Marbacher Verbündeten: Beschluß, Tag in Neckarsulm zu halten, nr. 496 | p. 766 |
| _____ 31 Frankfurt. Kosten der Stadt beim Mainzer Reichstag, nr. 497 | p. 767 |
| Nov. 15 Heidelberg. K. Ruprecht quittiert dem Klerus zu Köln über 733 fl. * | p. 548, 30 ^a |
| _____ 22 _____ bevollm. 2 gen. Gesandte nach Italien *, nr. 474 | p. 688 |
| Dec. 3 o. O. Bisch. Wilh. von Straßburg verbündet sich mit K. Ruprecht besonders gegen Straßburg, nr. 498 | p. 767 |
| _____ 4 Heidelberg. K. Ruprecht desgl. sich mit Bisch. Wilhelm von Straßburg, nr. 499 | p. 769 |
| _____ 8 _____ Ders. beauftr. Hzg. H. von Braunschweig mit Beleh. der Äbtissin von Gandersheim * | p. 561, 47 |
| _____ Derselbe nimmt diese in seinen Schutz und weist sie zur Huldigung an jenen Herzog * | p. 562, 4 |
| _____ 9 _____ Ders. gestattet Bisch. R. von Metz Belehnung durch Bevollm. * | p. 561, 40 |
| _____ Ph. von Toul _____ | p. 561, 44 |
| _____ 11? Gelnhausen. Die Stadt an E. von Hirschhorn: kann bevorstehenden Landfrds.-Tag nicht beschicken * | p. 596 nt. 1 |
| kurz vor Dec. 21 Frankfurt. Aufz. zu bevorst. Veral. des Ldfr. betr. Handh. desselben, nr. 442 | p. 640 |
| Dec. 23 Frankfurt. Vorsteher des Ldfr. an H. von Wasen über Klage Gelnhausens gegen ihn * | p. 641 nt. 1 |
| _____ 27 Heidelberg. K. Ruprecht u. Pf. Joh. versetzen ihren Räten etc. Hohenfels als Pfand für Bürgerschaft * | p. 670, 27 ^b |
| 1405 ex. irrig die Gesandtschaftsanw. in der Kurtrier. Angeleg. datiert, richt. 1402 ex. oder 1403 in. | p. 368, 40, 369, 9 |
| 1405-1406. Verzeichn. von Einnahmen aus den Zöllen des Wetterauischen Landfriedens * | p. 638, 41 ^b |
| _____ Ausgaben Heinrichs des Schreibers in demselben Landfrieden * | p. 638, 46 ^a |

1406

| | |
|--|-------------------------|
| 1406 in. oder 1403 c. April Frankfurt. Aufzeichn. insb. über Haltung Erzb. J.'s v. Mainz * | p. 496 nt. 3 |
| Jan. 13 Mainz. Eberh. v. Hirschhorn an R. von Hanau, lädt zur Landfriedens-Versammlung auf 9 Febr. nach Frankfurt, nr. 443 | p. 641 |
| _____ Ders. desgl. an Joh. von Isenburg *, sub nr. 443 | |
| _____ Wetzlar *, sub nr. 443 | |
| _____ 25 o. O. R. v. Hanau an Eb. von Hirschhorn über sein Verhältnis zum Landfrieden * | p. 640, 31 ^b |
| _____ 26 _____ Vorsteher des Landfriedens an R. von Hanau: soll Vertreter auf 9 Febr. nach Frankfurt schicken * | p. 640, 39 ^b |
| _____ Dieselben desgl. an Friedberg * | p. 641, 33 ^a |
| _____ Gelnhausen * | p. 641, 34 ^a |
| Febr. 9 Frankfurt. Aufz. üb. Beschluß: Landfriedensversamml. auf 18 Merz n. Frankfurt, nr. 444 | p. 642 |
| _____ 27 Heidelberg. K. Ruprecht lädt zu Versl. d. Ldfr. auf 25 April nach Oppenheim, nr. 445 | p. 643 |
| Merz 20 o. O. Bisch. W. von Straßburg macht der Stadt Zugeständn. betr. Finanzverw. * | p. 767, 37 ^a |
| April 28 _____ Eb. v. Hirschhorn an R. v. Hanau: soll Vertreter zu Landgerichten schicken * | p. 641, 36 ^a |
| Mai 1 Frankfurt. Ausgabe der Stadt für Gesandtsch. zu Landfr.-Versl. nach Oppenheim . . . | p. 643, 39 ^a |
| Juni 5 o. O. R. v. Hanau an Eb. v. Hirschhorn: schickt Vertreter zum Landfrieden * | p. 641, 48 ^a |
| Juli 6 Heidelberg. K. Ruprecht übertr. Hzg. H. v. Braunschweig Empf. der Huld. Bisch. O.'s von Minden * | p. 562, 12 |

1406

- Juli 9 Heidelberg. K. Ruprecht an Bisch. Otto von Minden wegen Belehnung durch Hzg. H. von Braunschweig* p. 562, 20
nach Aug. 16 Frankfurt. Notiz über Eberhards von Hirschhorn Erkrankung p. 644, 34*
Aug. 22 Heidelberg. K. Ruprecht bevollm. 4 gen. zu Verhandl. mit Österr. Räten in Wildberg*, nr. 466 p. 677
Sept. 9 o. O. E. v. Hirschhorn an E. Hartrad u. gen. Schreiber wegen Versamml. des Ldfr. auf 19 Sept. nach Frankfurt* p. 644, 43*
___ 14 Weirßauwe. K. Ruprecht an Vorsteher des Wett. Ldfr.: sendet s. Unterhofmeister* p. 644, 24*
___ 16 Frankfurt. Die Stadt an Eb. v. Hirschhorn, lehnt Berufung einer Versammlung des Landfriedens etc. ab* p. 644, 25^b
___ 17 Heidelberg. K. Ruprecht quittiert über 4000 Nobel der Engl. Mitgift* p. 405, 31^b
___ Pf. Ludwig _____*
___ o. O. Aufzeichn. über Abkommen zwischen K. Ruprecht u. Hzg. L. von Baiern betr. Schuldverhältnisse* p. 242, 11; nt. 5
___ 18 Heidelberg. K. Ruprecht macht Hzgn. E. und W. von Baiern Versprech. betr. das verpfändete Sulzbach* p. 670, 38^b
___ 19 _____ Ders. erkl., daß er Hzg. L. v. Baiern Rotenberg u. Schnaittach verkauft* p. 243, 7; nt. 3
___ Hzg. L. v. Baiern quittiert K. Ruprecht über Sold zum Italien. Zuge p. 243, 4; nt. 2
___ Ders. desgl. über 6000 fl. Gesandtschaftskosten* p. 243, 2; nt. 1
___ 20 _____ Ders. verspricht dems. Widerkaufsrecht u. a. m. betr. Rotenberg* p. 243, 9; nt. 4
___ Frankfurt. Aufz. von einem Frankfurter Tage wegen Landfriedens, nr. 446 p. 644
Okt. 7 _____ Die Stadt an Eb. v. Hirschhorn über Aufsaße v. Landfriedenszöllnern* p. 644, 45^b
___ Heidelberg. K. Ruprecht und seine Söhne verspr. Joh. von Hirschhorn Schadloshaltung für Bürgschaft p. 677, 31*
___ 10. Eb. v. Hirschhorn an Frankfurt über Angelegenh. des Landfriedens* p. 644, 49^b
___ 16. K. Ruprecht u. Bisch. W. v. Straßburg schließen Burgfrieden für gen. Orte* p. 768 nt. 2
___ 19 Frankfurt. Die Stadt an Gelnhausen über Aufsaße der Landfriedenszöllner* p. 645, 44*
___ 27 Nürnberg. Die Stadt an F. v. Limburg w. Besuchs d. Ldfr.-Tages zu Schweinfurt* p. 588, 34
___ Heidelberg. K. Ruprecht urk. über Abrechnung mit Nik. Burgmann wegen Erhebung d. Kirchenzehnten* p. 548, 46*
___ s. Proton. Mathias, desgl.* p. 548, 36^b
Nov. 5 Nürnberg. Die Stadt an gen., ordnet ihn und einen andern zum Landfriedenstage in Schweinfurt ab* p. 588, 38
___ 19 Schweinfurt. K. Ruprecht weist gen. mit gen. Summe auf Steuer v. Reutlingen an* p. 236, 43*
nach Dec. 20. Notiz über Verrechn. der Zolleinnahmen des Wetterauischen Landfriedens p. 644 nt. 3
Dec. 22 Heidelberg. K. Ruprecht an die Herren in Brabant, verlangt Anerkennung* p. 562, 29
___ Städte _____*

1407

- Merz 26 o. O. Bisch. W. v. Straßburg überg. Besitz. seines Stifts an Kapitel u. Stadt* p. 768, 20*
Mai 10 o. O. Eberh. von Hirschhorn an gen. Schreiber in Landfriedensangel.* p. 645 nt. 1
___ 17 _____ Ders. an R. v. Hanau, lädt zur Besprechung über Landfr. nach Frankfurt auf 23 Mai, nr. 447 p. 645
___ Ders. desgl. an gen. Herren und Städte einzeln*, sub nr. 447
___ 18 _____ Joh. v. Isenburg an Eb. v. Hirschhorn: will Ges. nach Frankfurt schicken* p. 646, 43*
___ Heidelberg. K. Ruprecht leiht Bisch. Joh. von Hildesheim die Regalien* p. 573, 40*
___ Ders. bevollm. Gf. Joh. von Wunstorf zur Regalienverl. an dens.* p. 572, 45*
___ 20 o. O. G. Rietesel an Eb. v. Hirschhorn: kann Frankf. Tag nicht besuchen* p. 646, 48*
___ 23 Frankfurt. E. von Hirschhorn an die Stadt, lädt zur Versammlung dort wegen Landfrieden auf 31 Mai, nr. 448 p. 646
___ Ders. an R. von Hanau, desgl., sub nr. 448
___ Ders. an gen. Herren und Städte einzeln, desgl.*, sub nr. 448
___ 26 o. O. R. von Covern an E. von Hirschhorn: will Vertreter für Falkenstein nach Frankfurt schicken* p. 646 nt. 2
___ 28 _____ G. v. Hirschhorn an Frankfurt w. bevorsteh. Veral. in Sachen des Ldfr.* p. 647, 43*
___ bzw. Juni 18 Frankfurt. Städtische Ausgaben bei Gesandtschaft zum König in Sache des Landfriedens p. 648, 18^b
___ 29 o. O. E. v. Hirschhorn an gen. Schreiber über Landfriedensangelegenheiten* p. 648, 17*

1407

| | | |
|-------------------------|--|-------------------------|
| Mai 31 Frankfurt. | Herren und Städte des Landfriedens an Gf. H. v. Nassau über neue Versl. u. Reise zum König in Sachen des Landfriedens, nr. 449 | p. 647 |
| _____ | Dieselben an Gelnhausen und Wetzlar einzeln, desgl., sub nr. 449 | _____ |
| Juni 5 Friedberg. | Die Stadt an Frankfurt: kann Versl. auf 7 Juni nicht beschicken * | p. 648, 25 ^a |
| — 19 o. O. | Bisch. Joh. von Hildesheim schwört K. Ruprecht Gehorsam etc., nr. 417 | p. 572 |
| Juli 19 Heidelberg. | K. Ruprechts erneuerter Fränk. Landfriede auf 3 Jahre, nr. 429 | p. 623 |
| — 20 Nürnberg. | Die Stadt an Schweinfurt, lädt zu Versl. Fränk. Städte w. Landfr., nr. 430 _____ | _____ |
| _____ | Dieselbe an Weißenburg, desgl. *, sub nr. 430 | _____ |
| Aug. 15 Heidelberg. | K. Ruprecht an Dortmund über bevorsteh. Einritt in Achen, bittet Gesandtschaft dorthin * | p. 275, 21 |
| Sept. 19 Wiesloch. | K. Ruprechts Schuldschreib. für Erzb. Joh. von Riga über 345 fl. * | p. 539, 43 ^b |
| — 21 _____ | Ders. ermächt. Bisch. Joh. v. Hildesheim z. Beleh. Erzb. J.'s v. Bremen * | p. 562, 49 |
| _____ | Ders. belehnt Erzb. Joh. v. Bremen durch Bisch. Joh. v. Hildesheim * | p. 563, 3 |
| Okt. 18 Alzei. | K. Ruprecht an Frankfurt über Zahlungsanspr. E.'s von Hirschhorn * | p. 597, 21 |
| nach Okt. 18 Frankfurt. | Aufz. eines Beschlusses über Antwort auf diesen Brief * | p. 597, 19 |
| Okt. 23 Alzei. | K. Ruprecht an Heidelberg, ford. Bürgschaft f. sich gegen 2 gen. v. Sickingen * | p. 677, 46 ^a |
| Nov. 26 _____ | K. Ruprecht an die Herren in Brabant, fordert wiederhol. Anerkennung * | p. 562, 37 |
| _____ | Städte _____ | _____ |

1408

| | | |
|--------------------|---|-----------|
| Mai 30 Heidelberg. | Aufz. über Antw. mehr. gen. Freigrafen auf Fragen K. Ruprechts betr. Femgericht * | p. 579, 5 |
| Juli 4 Amöneburg. | Erzb. J. v. Mainz u. Lgf. H. v. Hessen erläßt. Sühnbrief v. 1405, nr. 480 | p. 710 |

1409

| | | |
|---------------------|--|------------|
| Febr. 23 Frankfurt. | Städt. Ausg. b. Vergleich mit E. v. Hirschhorn ehem. Ldfr.-Hptm. | p. 597, 13 |
| Aug. 24. | Abt Joh. von Blaubeuren vidim. Urkunde vom 10 Aug. 1401 * | p. 42, 28 |
| Dec. 13 Goslar. | Die Stadt bevollm. Gesandtsch. zur Obedienszerkl. an K. Ruprecht * | p. 560, 47 |

1410

| | | |
|---------------------|---|-------------------------|
| 1410. | Korrespondenz Hzg. Ludwigs von Baiern mit Pf. Ludwig und Pf. Johann über Schuldforderung der Ersteren * | p. 242, 32 ^a |
| Juli 13 Heidelberg. | Pf. Ludwig bezeugt, Verzichtsbrief J.'s von Rüdigheim zu haben * | p. 593, 4 |

1411

| | | |
|----------|---|-------------------------|
| Febr. 7. | Pf. Ludwig bevollm. F. v. d. Huben, 10000 Nobel Restbetrag der Engl. Mitgift zu empfangen * | p. 405, 40 ^b |
| — 8. | Ders. an Engl. Herren, mahnt an Zahlung des Restes der Mitgift * | p. 405, 45 ^b |

1415

| | | |
|--------------------|---|-------------------------|
| Febr. 28 Konstanz. | Hzg. R. v. Sachsen gibt seine Zustimmung zur Verpfändung gen. Reichsbesitzungen an Pf. Ludwig * | p. 402, 43 ^b |
|--------------------|---|-------------------------|

1420 ff.

| | | |
|----------------|---|--------|
| 142? | Straßburg. Städtische Aufzeichn. über Gewicht und Berechnung von Feingehalt und Werth der Gulden, nr. 222 | p. 300 |
| _____ | Goldmünzprobe nebst Rathschlagung betr. Goldmünzprüfung, nr. 267 | p. 348 |

Alphabetisches Register

der

Orts- und Personen-Namen.

Vgl. zu diesem alphabetischen Register Band I Vorwort pag. LXXXIII.

A.

- Aalen (Alun Aulun) in Württemberg östl. von Gmünd 42, 14; 22; 51^a; 43^b. 44, 1. 226, 38^b. 228, 1; 8. 229, 24. 306, 23. 381, 16. 750, 2; 42^b. 751, 51^a; 33^b. — Juden dort (nicht vorhanden!) 228, 1. 229, 24.
- Abenberg, wol Abenberg s. s. w. von Nürnberg, s. Seckendorf.
- Abensberg (Abemsperg) s. s. w. von Regensburg, der von —, und seine Gesellschaft 433, 43.
- Abersdorffer, anscheinend Bote der Stadt Augsburg 437, 31; 33.
- Abtsparg, wol Absberg n. n. w. von Weissenburg i. N., Hadmar von —, (Schenk in der Au?) 483, 6. — Hans von —, 433, 6. — Herr Stefan von —, 432, 21.
- Abundi, Meister Johann 429, 10.
- Achen (Aiche) 241, 27. 274. 275. 321, 2; 42^a; 44^b. 322, 17. 323, 14; 40^a; 41^b. 494, 16 ff. 495, 12. 506, 2. 561, 2. — Schöffen s. Dorreczuhaant Hechkirch Loufenberg Puncte.
- Adelsbaen (Adelsibessen Adeleyvissen) bei Göttingen, Bode von —, 692, 45^a. 704, 25. 705, 16; 20.
- Adelshaim n. n. ö. von Heilbronn bei Osterburken, Berynger von —, der junge, im Solddienst K. Ruprechts 236, 8.
- Adilbergum s. Heidelberg.
- Aecardus (Aycardus) im Dienst des Fr. von Carrara (ident. mit Ancellinus? vgl. dort) 175, 4. 406, 39^a.
- Aetingen s. Oettingen.
- Affen (Affin), Herr Wilhelm zum —, in Nürnberg? 439, 20.
- Aheimer, der, im Solddienst Hzg. L.'s von Baiern 231, 11.
- Ahelfingen, wol Aholting nordw. von Straubing, drei von —, 433, 14.
- Aichach n. ö. v. Augsburg 437, 27.
- Aisch (Eysch od. Eysche), Nebenfluß des Main 611, 13.
- Albeck, Ulrich von —, licenciatus in decretis, decretorum doctor, in K. Ruprechts Kanzlei Proto- notar, angeblich auch Kanzler, sein Gesandter bei der Kurie, später Bischof von Verden 25, 40. 41, 26. 142, 14. 145, 1. 147, 29; 32. 152. 156, 36^b. 164, 42. 210, 41. 212, 4. 214, 14. 218, 13. 222, 23. 223, 34. 266, 27. 286, 1; 39^b. 288, 25. 327, 42^a; 33^b. 335, 32. 379, 25. 388, 42^a. 391, 7; 27. 399, 33^a; 39^a. 452, 37. 457, 13. 467, 33. 479, 10. 546, 11; 35. 551, 3; 20; 39. 552, 11. 577, 15. 679, 15; 46^b. 680, 34. 688, 17 ff. auch 64, 38. 65, 1. 90, 9. 93, 13. 106, 36. 151, 33; 37. vielleicht auch 399, 2.
- Albertis, Antonius de —, ansch. in Venedig, Beauf- tragter Hzg. L.'s von Baiern 231, 42^a; 50^a. — Johannocius (Zanocius) de —, desgl. 231, 42^a; 49^a.
- Albertus, Magister, Pfarrer zu St. Sebald in Nürn- berg, Protonotar K. Ruprechts, sein Gesandter 81, 12; 27. 84, 9; 13; 16. 89, 15. 109, 37. 115, 22; 24. 125, 4. vielleicht auch 83, 11; 17. — Meister Albrecht, wol derselbe 387, 4.
- Albiche, wol Albige nördl. von Alzei, Werner von —, Rath K. Ruprechts und sein Burggraf zu Strom- berg 539, 10; (34). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b.
- Albizzi (Albiçi), messer Maso degli —, Ritter, aus Florenz, städt. Gesandter 60, 10 ff. 65, 22. 66, 46^a. 75, 6; 17. wol auch 112, 33 ff. 121, 34; 38. 129, 23. 132, 16; 35. 133, 20. 135. 160, 13; 37. vielleicht auch 75, 43^b.
- Albrecht, König, s. Habsburg. — Herzog, s. eben- dort.
- , Graf, etwa von Hohenlohe? 431, 23.
- , Meister, s. Albertus.
- Albricus, Graf (Albrigo da Barbiano), Mailändischer Hauptmann, Großkonstabel 88, 25. 136, 16. 166, 31; 45^a.

- Aldendorf (Allendorf), etwa Allendorf o. n. ö. von Marburg? 475, 9.
- Aleura (in Spanien zu suchen) 206, 14; 20.
- Allagonia, Graf Artalis von —, Podestà von Mailand 188, 37. 190, 20.
- Allerberg, wol auf d. Eichsfelde (Ellerburg a. d. Eller?) 446, 6. 463, 6 ff. 691, 14 ff. 692, 23; 25.
- Allgäu, Städte (Reichsstädte) im —, 41, 40^b. 376, 1. 522, 45^a. 676, 30^a; 37^a.
- Alpen öfter mit der Wendung „uber berg“ gemeint. — Hochalpen (Alpes superiores) 153, 34^a. — Karnische —, (Carneae Alpes) 153, 37^a. Vgl. Kreuzberg.
- Altdorf o. s. ö. von Nürnberg, Markt und Amt zu —, 16, 11.
- Altenburg wol in Thüringen?, Berthold von —, im Solddienst K. Ruprechts 233, 23. 234, 1.
- Altenstädt (Altenstett) in Hessen n. ö. von Naumburg 475, 7.
- Altheim wol zw. Aschaffenburg und Darmstadt s. Krieg.
- Altschl (Zolium) im nördl. Ungarn nördl. von Pesth nahe Kremnitz 185, 43^b.
- Alvarotia, Petrus de —, aus Padua? 74, 35^b. 408, 40^b.
- Alzei in der Baier. Pfalz 235, 24. 280, 2; 3. 506, 48^a. 519, 6. 526, 20. 560, 27. 562, 39. 594, 6. 677, 26^b. 728, 51. auch 677, 47^a. — Burggraf K. Ruprechts dort s. Landschade.
- Amadi, Franciscus, in Venedig 216, 20; 34^a.
- Amberg (Amberga) in der Oberpfalz 4; 17. 42, 19. 46, 15. 48, 48^a. 49, 14. 74, 19. 177, 17; 40^b. 214, 35^a; 51^a. 220, 19. 221, 39^a. 226, 42^b. 234, 33, 235. 236, 47^b. 271, 1. 276, 29. 277, 23. 291, 17. 312, 32. 313, 9; 31. 332, 39^a. 387, 43^a. 435, 27. 520, 37^a. 660, 20^a. 666, 24. 670, 40^a; 45^a. — Der Vitatum zu (von) —, 434, 41. 620, 19; 24. Vgl. Gewolf Landschade, auch Degenberg? — Der Landschreiber zu (von) —, 3, 35. 31, 12. 33, 26. 35, 17; 18. 36, 1. 293, 29. 387, 15. 602, 5. 620, 17. vielleicht auch 602, 8. Vgl. Kastner. — Der Rath zu —, 666, 6. — Bürger s. Kutterlin Schorlinger.
- Herzog Hans von —, s. Pfalzgraf.
- Amöneburg östl. von Marburg 710, 39.
- Ancellinus (Anselinus) ab Arpa Bote des Franz von Carrara 325, 6; 27. 409, 23. 410, 42^b. Vgl. die folgenden.
- Aycardi, desgl. Bote des Franz, kaum derselbe? 408, 25. Vgl. Aecardus.
- (Anzelinus) de Polonia, desgl. Läufer, derselbe wie der vorige? 329, 20; 37. 330, 11. Vgl. den zweitnächsten.
- de Salzipurch, desgl. 410, 46^a.
- Bote des Franz, wol identisch mit dem vorigen 329, 23. 330, 13.
- Andernach am Rhein 495, 12. 569, 39; 40.
- Andlau (Andelo) im Elsaß südw. von Barr s. Erhard.
- Andreas, Bruder, Custor zu den Barfüßern (in Nürnberg?) 429, 9.
- Vogt zu Königsberg in Franken 430, 30.
- Angelach, Wilhelm von —, Schultheiß zu Heidelberg 213, 10. vgl. 386, 25.
- Anguillara an der Etsch südl. von Padua, die Bastei von —, 533, 29^a.
- Anhalt (Anehalt), Fürst Albrecht (IV) zu —, zu Zerbst 1382-1424: 423, 48^a. — Fürst Bernhard (V) zu —, 1374-1420: 310, 10. 311, 15. 702, 44^a. — Vgl. Halberstadt.
- Anjou, Herzog Ludwig von —, Graf v. Provence König von Jerusalem und Sicilien Enkel K. Johanns III von Frankreich 1384-1417: 12, 23. 398, 3.
- Annenberg (in Hessen?), Kloster 473, 43.
- Anweiler (Anwilr) in der Baier. Pfalz westl. von Landau 666, 27.
- Antiochia in Syrien, Patriarch Wenzel Kralik von Burenic, Kanzler K. Wenzels 187, 38. vielleicht auch 193, 5; 7; (43^a).
- Antonius, ansch. in der Kanzlei des Franz v. Carrara 412, 27^a.
- Appfentaler, Leopold, im Solddienst Hzg. L.'s von Baiern 231, 21.
- Apulien (Puglia) 407, 23.
- Aquileja (Aglej) Patriarch Antonio II Panciera 1402-1408: 414, 9; 48^a; 47^b. 533, 2. etwa auch 193, 5; 7; (42^a)?
- Patriarch W. (fälschlich von —, statt von Antiochia) 187, 43.
- Patriarchat Kirche 141, 19. 684, 3. — Bewerber um das Patriarchat s. Eglöfstein (Otto). — Vogt des Gotteshauses von —, s. Görz.
- Aragonien (Arrogdn) König Martin III 1395-1410: 164, 11. 205, 21. 206, 17. 209, 13; 43^a. 211, 24. 377, 43. 395, 26; 46^a. 553, 29; 36^b; 42^b. 669, 11. — Seine Gemahlin (Maria) 206, 7. 207, 8. 396, 5. — Sein ältester Sohn Martin s. Sicilien. — Seine Schwester, wol Isabella (1402 mit dem Grafen von Urgel vermählt) 207, 42. 208, 39. 209, 6. 210, 10. — Seine Schwester Eleonore und deren Söhne s. Kastilien. — Sein königliches Haus 206, 5. 396, 5. — Seine Gesandtschaft, einer seiner Räte und Kammerherren 208, 9; 19. 553, 28. 680, 35. Vgl. Valterra.
- , Fürsten (oder hervorragende Männer?) des Landes 686, 49^a.
- Arçignano, Robertus de —, im Dienst des Fr. von Carrara 173, 15; 16.
- Argonosis (oder Argenosis?), Bernhardus de —, Sekretär des Venet. Dogen 162, 28.
- Arheilgen (Arheilgin) nördl. von Darmstadt, Landfriedenszoll dort 638, 28.
- Aricoan, misser, ansch. im Dienst des Franz von Carrara 395, 23.
- Arlostein s. Bechtold.
- Arnis, Berthinus ab —, Vertreter des Franz von Carrara 411, 43^a.
- Arnoldi, Heinrich, von (d. i. aus) Gelnhausen,

- Schreiber der Stadt Frankfurt 274, 45. Vgl. Heinrich.
- Arpa s. Ancellinus.
- Asberg (Aschberg) in Württemberg westl. von Ludwigsburg 740, 29.
- Aschaffenburg am Main 500, 5. 631, 7. 654, 7. 754, 12. — Vitztum und Kellner (d. i. Verwalter) des Mainzer Erzbischofs dort 592, 40, 754, 13.
- Aschusen, wol Aschhausen s. w. von Mergentheim n. w. von Ingelfingen, Götz von —, Kurmainz. — Amtmann zu Ballenberg und Krautheim 518, 17.
- Assenheim in der Wetterau n. w. von Friedberg, Amtleute dort s. Dudelaheim Kelner.
- , Wigand von —, Kurmainz. Landschreiber im Rheingau 303, 1. 305, 17.
- Astoricha, d. i. Österreich, s. Habsburg.
- Attendern (d. i. Attendorn in Westfalen?) Magister Dielmannus, lic. in decretis 63, 43.
- Attice (d. i. Adige) s. Etsch.
- Au oder Aue (Aw) in Schwaben?, der Schenk in der —, (Hadmar von Abtspurg?) 433, 6.
- Auer, Friderich 448, 9. — Georg 448, 9.
- Auerbach (Awbach Urbach) in der Oberpfalz n. n. w. von Sulzbach 35, 35. — Das Landgericht, die Landschranken dort 665, 27. 666, 10. — Der Landrichter, Pfleger K. Ruprechts dort s. Frewdenberger. — Das Landschreiberamt dort 236, 46^b. — Der Landschreiber dort 430, 9. 431, 3. 620, 17. 621, 16. — Zwei von —, 434, 8.
- dasselbe?, Herr Burkhard von —, 448, 16.
- Auerberg s. Urberg.
- Aufseß (Aufsezz Uffsesße), Herr Friderich von —, wol in Bamb. Diensten? 479, 25. 602, 19; 43^a. 620, 10. 621, 25. — Heinrich von —, 432, 39.
- Augsburg (Ougesburg) Bischof Burkhard von Ellerbach 1373-1404: 53, 46^b. 257, 1; 48^a. 381, 5. 435, 36. 548, 26. 549.
- (Ougesburg) Bischof Eberhard II von Kirchberg 1404-1413, Kand. f. d. Straßb. Bisth. 728, 12; 14. 769, 33^a; 47^a; 39^b; 48^b. vgl. auch 548, 26. 549. vielleicht auch 713, 8; 18.
- Der Domprobat von —, 3, 23. 621, 14. wol auch 436, 11. — Ein Domherr von —, 429, 35.
- (Augusta Auspergo Oegspurch Uesperco) Stadt 17, 28. 43, 35^b. 46, 7. 58, 1; 6; 18. 74, 7; 18; 19. 82, 2. 89, 2. 213, 5; 11. 214, 15; 19; 20; 36^b. 223, 1; 3. 226, 38^b. 227, 15; 45^b. 228, 8; 36. 229, 3. 256, 30; 38. 276, 25. 279, 28; 31. 293, 37^a. 297, 28; 43^a. 298, 45^a; 37^b. 299, 41^a. 306, 26. 343, 43^a. 382, 12. 388, 12. 435, 8. 555, 43^a. 556, 6. 660, 7. 661, 30^a ff. ferner als Ausstellungsort von Urkunden etc. 1401 Aug. bis Sept. s. chronol. Register. — Bürgermeister 297, 42^b. 437, 23; 24. Vgl. Ege Radawer. — Baumeister s. Lieber. — Der Vogt 661, 15. — Gesandte der Stadt 3, 36. 429, 16. 434, 31; 36. 448, 41. Vgl. Hörnlin Kunzelman Langenmantel Lieber Mansperger Mülin Radawer Röhlinger Scherer Tuchscherer Vend Wielant. — Boten der Stadt (von Deutsche Reichstags-Akten V.
- den Gesandten nicht immer sicher zu unterscheiden) 276, 31. 298, 37^a. 435, 24. 436, 14; 25 ff. 437, 3 ff. 438, 17; 33. 661, 4; 5; 8; 13. 662. Vgl. Abersdorffer Eberlin Frowendienst Henalin Jäcklin Knepser Lemlin Mansperger Plücker Singer Spät Spies Tyschinger Wölflin. — Ein Bürger 222, 30. Vgl. die gen. Gesandten, ferner Repphain Ulrich. — Juden 227, 15. 229, 3. vgl. 228, 36. — Knechte Wächter Söldner 298, 39^a. 437, 12. 660, 17. 661, 6; 14.
- Aulun s. Aalen.
- Aurelianus dux s. Orléans.
- Ansonia s. Italien.
- Austria s. Österreich u. Habsburg. — Civitas Austriacae s. Cividale.
- Avignon 209, 9; 10. 210, 14; 25. — Vgl. Rom (Gegenpabst Benedikt XIII).
- Aycardus s. Aecardus.
- Aymo, ser Gabriel, Ritter, in Venedig, Gesandter der Republik 100, 1; (10). 161, 31; 32. auch 93, 15. 95, 9; 12. 96, 5 ff. 103, 2. 105, 9. 106, 25; 31. 109, 1; 20; 25. 110, 12; 16. 113, 32. 115, 15; 20 ff. 116, 25 ff. 120, 16. 122, 10. 124, 31; 38. 153, 26; 28. 162, 36. — Ser Petrus, deagl., einer der Savj 93, 5. 95, 24. 97, 35. 98, 16. 100, 4; 6. 105, 4. 106, 1; 5. 109, 12. 111, 1; 6. 113, 24; 29. 115, 1. 116, 14. 120, 1. 122, 1. 124, 12. 127, 9 ff.; 19. 128, 28; 34; 37. 131, 1. auch 105, 17; 29. 109, 19. 131, 47.

B vgl. P.

- B., A oder J. de —, (wol Sigle?) Bevollm. K. Ruprechts 338, 29. 341, 12; 27.
- Bachem, wol Bachem am Niederrhein Burg 344, 17. — Werner von —, 344, 25; 31; 35.
- Bacherach am Rhein zw. Bingen und Boppard 274, 27. 279, 42. 280, 4. 323, 31. 344, 10; 39. 345, 5; 9. 386, 25. 505, 20; 30; 34. 569, 39. 570, 21. — Zoll zu —, 219, 35^a. 241, 50^a; 44^b. 358, 10. 360, 13. — Zollschreiber 358, 11. Vgl. Surs. — Gulden 303, 48^a.
- Baden Markgraf Bernhard I 1372-1431: 16, 4. 371, 35. 373, 375, 16. 380, 39. 437, 17; 18. 487, 18; 20; 33. 488, 18. 495, 3; 27^a; 24^b; 32^b. 496, 16. 497, 8. 498, 15; 29^b; 33^b ff. 499, 37^a ff. 500, 3; 47^a; 37^b. 501, 2; 10. 502, 18; 19. 503, 2; 19. 504, 18; 38^a; 35^b. 506, 8; 12; 22; 49^b. 507, 26^a; 30^a; 40^a ff. 508, 48^a; 43^b. 509, 50^a; 40^b. 510, 7. 511, 1; 42^b. 669, 2. 707, 42. 727, 33; 40. 729, 3; 5; 37; 42; 43. 731, 2. 735, 20. 739, 19. 740, 34. 741, 5; 8; 22. 742, 12. 750, 1. 761, 34. 763, 3. 764, 13; 16; 22; 29. 766, 3; 5; 9; 25. 769, 34^a; 48^a; 40^b; 48^b. auch 398, 26. — Seine Mutter Markgräfin Mathilde (Mechtild) Gemahlin Mf. Rudolfs VI geb. Gräfin von Sponheim 16, 2; 6. — Seine Töchter 507, 16 ff. — Sein Land seine Herrschaft etc. 497, 26. 498, 9; 11. 501, 27; 29. — Seine Räte Gesandten Freunde

- Amtleute 498, 1; 5. 729, 44. 739, 24. 745, 30; 35; 36. 754, 6. — Sein Gesinde, d. i. wol sein Kriegsvolk 438, 38.
- Baden Markgrafen vgl. Hochberg.
- Stadt Veste, d. i. Baden-Baden 497, 3. 729, 37. 739, 25; 30. 740, 13; 32. 741, 14; 23. 742, 2. 743, 34. 754, 5. 765, 7; 9. — Vogt oder Schultzeiß dort 754, 6.
- wol im Aargau 671, 35. 673, 12.
- Bärnau s. Bernauwe.
- Baiern (Bavaria Bayvera Beyern Pairn) Haus (stirps atque domus, casa) 61, 34; 35. 81, 22. 394, 34. — Die Herzöge (Horren des Hauses) von —, 164, 5; 8. 293, 42^b. 395, 12; 14. 437, 30; 32. 438, 22.
- Herzog Albrecht I in Straubing 1347 (resp. 1353) bis 1404 Graf von Holland 1377: 180, 1; 52^a. 318, 24. — Derselbe und seine 2 Söhne Wilhelm und Johann wol 393, 20. — Seine Rätthe 319, 3 ff.
- Herzog Ernst (Hornest) in München 1397-1438: 4, 11. 29, 3. 30, 22. 31, 13. 37, 14 ff. 292, 1; (8). 380, 35. 395, 12. 434, 35. 437, 30. 438, 22. 502, 21. 661, 12. 670, 40^b. — Seine Besitzungen etc. s. Hersbruck Landsberg München.
- Herzog Heinrich IV der Reiche in Landshut 1393-1450: 37, 6; 12; 35^a ff. 292, 1; (8). 380, 34. — Seine Schwester Elisabeth s. Nürnberg (Bgf. Friderich). — Sein Vitzum 37, 6. — Seine Landschaft 37, 7. — Seine Besitzungen 37, 38^a.
- Herzog Johann Graf von Holland s. Lüttich.
- Herzog Ludwig IV 1302-1347, Deutscher König 1314, Kaiser 1328: 46, 19. 47, 40^b.
- Herzog Ludwig Sohn K. Ruprechts s. Pfalzgraf.
- (Baviera Beyrn) Herzog Ludwig VII der Bärtige in Ingolstadt Sohn Stefans II 1413-1447, Rath K. Ruprechts, angeblich Großconnétable von Frankreich 29, 4; 42^a. 30, 23. 31, 14. 37, 16; 28; 49^a ff. 46, 40. 60, 36. 71, 17. 75, 21. 76, 2. 79, 31; 40^a; 39^b. 83, 7. 121, 45. 129, 40^b. 130, 36^a. 134, 40. 162, 14. 164, 25. 165, 2. 166, 37. 167, 7; 21; 28. 169, 5. 172, 23; 28. 196, 30. 217, 9. 218, 6. 219, 5. 220, 26. 221, 1; 25; 34^a. 222, 1. 229, 26. 231, 37^a ff.; 45^b. 242. 243. 256, 38. 257, 46^a. 277, 47. 278, 33. 286, 24 ff. 293, 25; 26. 325, 35^b. 327, 21^b. 337, 37. 390, 22. 391, 9; 28. 393, 12. 395, 2; 27. 396, 43^a. 410, 40^b. 412, 37^a. 434, 31; 35. 435, 33. 437, 27. 438, 16. 494, 5 ff. 502, 22. 512, 19; 27. 513, 35. 514, 41. 662, 7. auch 169, 20. 401, 5. wol auch 6, 18. 394, 1. 765, 26. vielleicht 217, 2. kaum 386, 17. 388, 10. — Derselbe als Schwiegorsohn K. Ruprechts bezeichnet, vielleicht mit Hzg. Karl von Lothringen verwechselt 130, 34^b. — Sein Gesandter s. Albertus? — Seine Beauftragten (Bankiers in Venedig?) s. Albertis. — Seine Söldnerhauptleute in Italien s. Bouchilch Cotignuola Gundelsheim Orto Rayneris Recchenbach Valdo Venosa. Vgl. 230-232. — Sein Diener (famiglio) 335, 8 ff. Vgl. Hoppler. — Seine Besitzungen etc. s. Hersbruck Hirschau Lichtenstein München
- Pessingen Regenstau Rotenberg Schnaittach Sulzbach.
- Baiern Herzog Ruprecht s. Pfalzgraf.
- (Pegern) Herzog Stefan II (senior zum Unterschied von Pfalzgraf Stefan) in Ingolstadt 1375-1413, Rath K. Ruprechts 3, 19. 37, 49^a. 46, 39; 41. 196, 30. 197, 3; 9. 256, 37. 257, 46^a. 293, 27. 325, 35^a. 329, 42^a. 380, 33. 410, 39^b. 423, 9. 429, 29. 433, 33. 435, 20; 23. 448, 21. 460, 15; 39. 536, 42^a. 651, 43. auch 13, 30; 35. — Seine Gemahlin 433, 38. viell. 431, 19. — Sein Sohn s. Herzog Ludwig (den vorigen). — Seine Tochter Elisabeth (Isabella) s. Frankreich. — Sein Diener (familiaris) 332, 30.
- Herzog Stefan junior s. Pfalzgraf.
- Herzog Wilhelm III in München Bruder Herzog Ernsts 1397-1435: 30, 38. 434, 31. 502, 22. 670, 40^b.
- Herzog Wilhelm II in Straubing Graf von Holland 1404-1417 wol 393, 20.
- Land Herzogthum vorwiegend die (in K. Ruprechts Besitz befindliche) Oberpfalz bzw. deren Städte Dörfer Einwohner 26, 30. 28, 20. 35, 6; 16. 37, 43^a. 190, 16. 312, 32. 313, 31. 319, 16. 332, 14. 334, 22; 43^a. 393, 24. 401, 39. 402, 27^a. 420, 39. 438, 31. 665, 4. 669, 30; 41. 670, 2; 15; 29^a; 31^b. auch 47, 16. 319, 22. 320, 26. — K. Ruprechts Amtleute dort 36, 11. 312, 33. 520, 32^a. — Seine Landschreiber dort 665, 16; 30; 33. — Landgerichte Landschranken dort 666, 1 ff. Vgl. Amberg Auerbach Lengenberg Nabburg Neunburg Sulzbach Waldeck. — Vgl. unter Pfalzgraf Johann und Pfalzgraf Ruprecht III. — Landfriede in —, (auch in Franken und —) 610, 48^a ff. Vgl. Franken. — Gulden von —, d. i. Pfälzische Gulden, s. Heidelberg. Vgl. Bacherach.
- Baldersheim wol in Unterfranken o. n. ö. von Mergentheim, F. Truchseß von —, 432, 4. — Hans Truchseß von —, der junge, Ritter, im Solddienst K. Ruprechts 235, 6. — Wolf Truchseß von —, 432, 4.
- Balhorn in Hessen o. n. ö. von Naumburg 473, 23.
- Ballenberg (Balnbürg) w. s. w. von Mergentheim, Amtmann dort s. Aschusen.
- Balthasar, Herr, im Solddienst Hzg. L's von Baiern 231, 34.
- (Walthasar), Herr, derer von Meissen Rath 658, 34. Vgl. folgenden.
- Herr, vielleicht derselbe 431, 14.
- Bamberg Bischof Albrecht Graf von Wertheim 1398-1421: 3, 17. 292, 1; (9). 294, 7. 307, 43^a. 381, 3. 429, 20. 430, 18. 431, 12. 580, 3. 619, 9. 658, 18. 659, 38. auch 581, 36. 598, 3. — Seine Rätthe 448, 29. 598, 14. Vgl. Lichtenstein, auch Hörauf?
- Stift Domkapitel 429, 11. 619, 9. — Pfleger des Stifts s. Eglofstein Lichtenstein. — Gesandte s. Hörauf? — Der Dechant von —, (Otto von Milz? s. diesen) 448, 38. 602, 6; 44^a; 45^a. 620, 10. 621, 25. — Der Domprobat von —, 429, 11.

- 621, 21. 659, 21. 662, 20. 663, 2. — Fünf vom Kapitel 428, 36. — Der Official von —, 428, 33. 620, 22. — Korherr s. Stieber. — Der Probst zu St. Stefan dort 621, 27. 659, 36. Vgl. Hörauf. — Vgl. auch Henneberg Zollner.
- Bamberg (Babenberg) Stadt 292, 27; 31. 315, 28. 611, 13. 612, 2. 624, 6. — Vertreter der Stadt und Bürger 429, 38. 430, 20. 431, 21.
- Bar in Lothringen Herzog (Robert 1352-1411, auch Mf. von Pont à Mousson) 495, 34^a.
- Bar, d. i. Baer in Geldern n. ö. von Arnheim, Friderich Herr von —, s. Saarwerden.
- Barbavara, Franciscus, einer der Rätthe Joh. Galeazzos 141, 1.
- Barfußorden, ein Custor desselben s. Andreas.
- Bargstein wol Parkstein in der Oberpfalz n. w. von Weiden 679, 7. Vgl. Brackstein.
- Barpfennig, Herr Rülín, in Straßburg, Mitgl. d. Neuerbehörde, Altammanmeister 1401: 250, 5; 42.
- Barr im Elsaß nördl. von Schlettstadt 768, 25^a.
- Basel (Basell) Bischof Humbert von Neuenburg 1399-1418: 40, 14. 381, 7. 561, 15; 22; 25.
- (Baessel) Stadt 40, 15. 42, 18. 48, 1; 49^a. 49, 19; 43^a. 239, 2. 240, 42^a. 272, 34. 306, 27. 379, 2; (6). 382, 23. 384, 6; 29. 436, 21. 487, 1; 42^a. 488, 27^a ff. 498, 13. 502, 19. 503, 19. 507, 29^a. 509, 22 ff.; 49^a. 542, 19. 672, 30^a ff. 673, 42^a. 713, 35. 728, 50. 729, 34. 749, 16. 760, 16. wol auch 501, 29. vielleicht auch 567, 4. — Bürgermeister s. Berenfels Marschalk. — Der oberste Zunfmeister 503, 29. — Gesandte der Stadt 727, 35; 44. Vgl. Ehrenfels Marschalk. — Boten, laufende Boten 504, 7; 10. 713, 36. — Einwohner Kaufleute Münzmeister Wechsler Schiffsknechte 272, 40. 504, 11. 507, 30^a. Vgl. Zibollen.
- Bassano (Bassianum) n. ö. von Vicenza 88, 1.
- Bassaw s. Passau.
- Batzperg s. Ratzperg.
- Becherer, Nikolaus, aus Straßburg 396, 28.
- Bechtold von (d. i. aus?) Arlostein, Knecht im Straß. Romzugskontingent 253, 18.
- Begarden (Beckarter) s. Frankfurt.
- Begenitze s. Pegnitz.
- Beguinen (Beckinen) s. Frankfurt.
- Beheim, Fritz, Bürger in Nürnberg 388, 39^a.
- Konrad, aus Böhmen, Bote K. Wenzels 179, 29^a ff.
- Beheimshford 517, 41^b.
- Beheimstein Burg in Oberfranken bei Pegnitz 35, 31. 36, 4.
- Beldersheim, wol Bellersheim in der Wetterau s. w. von Hungen, Friderich von —, 645, 43^b. — Hartmann von —, Hanauisch-Isenburg. Vertreter beim Wetter. Landfrieden 641, 50^a. — Henne von —, Werners seligen Sohn Amtmann zu Bingenheim 636, 14; 26.
- Beldershusen, etwa Beltershausen s. ö. von Marburg? 475, 10.
- Belf oder Bwelf s. Guelfen.
- Beltramini s. Crivellis.
- Bembo, ser Bernardus, in Venedig, einer der Capita de 40 und wol auch Consiliarius 91, 16. — D. F., Venet. Hauptmann v. Negroponte 176, 35^b. — Ser Leonardus, in Venedig, einer der Savj 81, 7. 83, 25. 97, 36. 98, 17. 100, 5; 7. 105, 5. 106, 5. 111, 7. 113, 29. 122, 5. 126, 6. 128, 30. 131, 41. 132, 33. 133, 8. 134, 35. 135, 21. 193, 29. auch 109, 19. 133, 28.
- Benedikt, Pabst s. Rom.
- Benediktinerorden 683, 34. — Ein Abt s. Johannes.
- Benevento, A. de —, ansch. Beamter der päpstlichen Kanzlei 547, 15.
- Bennfelt s. Heinzl.
- Bentivoglio, Johann I von —, Herr zu Bologna 1401-1402: 70, 24. 80, 39^a. 84, 21; 23. 95, 2. 96, 1. 102, 6; 10. 131, 42. 140, 20. 145, 25. 157, 19. 175, 32; 33; 34. 176, 45^a; 49^a; 48^b. 194, 45^a; 49^a. 326, 13. 328, 37. auch 176, 6. — Sein Gesandter resp. seine Gesandten 102, 6. 176, 16; 47^a. — Seine Truppen 326, 16. 328, 28.
- Bentschon, Bartholomäus, in Croma 378, 33. — Johann, desgl. 378, 33.
- Berchtesgaden (Bertholsgaden) südl. von Salzburg, Gotteshaus zu —, 50, 40^b. 286, 25; 29.
- Berenfels, Arnold von —, Ritter, in Basel, Bürgermeister 272, 33. 384, 26. 385, 8. 713, 34.
- Berg Herzog (Wilhelm I, bis 1380 Graf, 1360-1408) 214, 8. 500, 11.
- Bergamo (Pergamum) in der Lombardei, Stadt und Behörden 378, 23.
- Berlichingen an der Jaget nördl. von Öhringen, Engelhard von —, im Solddienst K. Ruprechts 236, 20. — Götz von —, desgl. 235, 34; 40 ff.
- Bern im Üchtland (Ochtelant) in der Schweiz 40, 15. 42, 21. 48, 1. 306, 27. 382, 24. 488, 26^a. auch 728, 35. — Eidgenossen der Stadt s. Schweiz.
- Bernardonus Bolognesischer Truppenführer 177, 42^a.
- Bernaue, d. i. wol Bärnau in der Oberpfalz s. ö. von Tirschenreut 420, 35.
- Bernhard, Herzog, s. Braunschweig. — Markgraf s. Baden.
- Bornken, Bernhard, Hess.-Braunschw. Vertreter 704, 26. 705, 16; 20.
- Bernsauwe, Jakob von —, in Köln, Rathsherr? 352, 24. auch 352, 31; 34. wol auch 353, 16.
- Berri, Herzog Johann von —, Sohn K. Johanns II von Frankreich 1360-1416: 12, 23. 199, 3.
- Berwangen, wol in Baden n. ö. von Eppingen, Albrecht von —, Rath K. Ruprechts und sein Hofmeister zu Heidelberg 41, 9; 20. 358, 5. 486, 32. 487, 28; 32. 673, 14. wol auch 674, 15.
- Berwollf s. Werwollf.
- Besigheim (Besekheim Besinkeim) am Neckar n. n. w. von Ludwigsburg 740, 5; 7.
- Besserer (Pesserer), Heinrich, in Ulm, Bürgermeister 375, 1; 4. 741, 17. — Der, wol ders. 431, 42.
- Betendorffer (Bettendorffer), Dietrich, 59, 41^a. Ohne

- Vornamen, wol ders., ansch. in Diensten K. Ruprechts 212, 36.
- Bettenberg, Nikolaus, Magister, Rath K. Ruprechts 546, 20.
- Beyer, Konrad, von (d. i. aus?) Boppard, Ritter, Rath K. Ruprechts 532, 8.
- Biagio (Blasii), Pieroço di —, delli Strozi (de Stroçis) Florentin. Gesandter 528, 21. 530, 4; 14. auch 531, 47^a.
- Biberach (Fibrach) im südöstl. Württemberg n. n. ö. von Ravensburg 42, 9; 22; 50^a; 43^b. 226, 38^b. 227, 18. 228, 8. 229, 7. 306, 22. 375, 7. 382, 2. 436, 2; 7; 13. 651, 46. 750, 2; 41^b. 751, 38^a; 50^a; 32^b. Juden dort (nicht vorhanden!) 227, 18. 229, 7.
- Biberbach zw. Augsburg und Donauwörth, Hans Marschalk von —, 433, 1.
- Bicci s. Medici.
- Bickenbach an der Bergstraße nördl. von Bensheim, Herr Dietrich von —, 479, 22. — Herr Konrad zu —, in Kurmainz. Diensten? 513, 39. 515, 5. — Vgl. Pickenbach.
- Biebelnheim (Bibelnheim) in Rheinhessen s. s. ö. von Wörstadt 517, 35^b.
- Bietenheim, d. i. wol Bietigheim bei Rastatt oder am Neckar, s. Zander.
- Bijlke (oder Vijlke), vielleicht Bilk bei Düsseldorf, Herr Schilling von —, Ritter, Kurköln. Vertreter 303, 1. 305, 18.
- Bilstein, d. i. Beilstein w. n. w. von Wetzlar, Herr zu —, s. Nassau. — Amtmann dort s. Werle. — (Bylstein) n. w. von Eschwege Schloß 477, 40.
- Bingen am Rhein 519, 16. 569, 39. 570, 21. — Die Gulden von —, 347, 9; 24.
- Bingenheim in Oberhessen w. s. w. von Nidda, Amtmann zu —, s. Beldersheim.
- Bintznawer, Otto, im Solddienst K. Ruprechts 233, 4.
- Birenstäl, Knecht im Straßburger Romzugkontingent 253, 38.
- Birgheiner, Kunz 390, 8.
- Birheimer, Hans, aus Nürnberg 217, 47^b. wol auch 217, 15.
- Birkweiler (Birkwilre) in der Baier. Pfalz bei Landau 666, 27.
- Bischofsgutern, jetzt Großen-Gottern zw. Mühlhausen und Langensalza 703, 30. 704, 3. 706, 32.
- Bischofsheim, etwa Tauberbischofsheim? 367, 21.
- Bischofsstein auf dem Eichsfelde n. w. von Eschwege 690, 8; 20.
- Bisconti (Bisconto) d. i. Visconti s. Mailand.
- Bitsch (Bischz) Graf Hammann II von —, 1402-1422: 258, 17. 506, 3.
- Bivillaqua, messer Giuglelmo, Rath Joh. Galeazzos 67, 22.
- Blaubeuren, Abt Johann von —, 42, 28.
- Blech, das, wol Plech in Oberfranken s. s. w. von Pegnitz 36, 18 ff.
- Bleichenbach in der Wetterau westl. von Staden, Rudolf von —, 629, 38^b.
- Bock, Johann, in Straßburg, Mitglied der Neunerbehörde 250, 4; 41. — Kunz Johann's (wol des vorigen) Sohn, ebendort, Giefenführer im Romzugkontingent 250, 30. 254, 28. 255, 30. — Ulrich, der jüngere, ebendort, 1405 Stadtmeister 720, 3. 735, 17. 740, 21. 741, 17.
- , Konrad, im Solddienst K. Ruprechts, wol außer Zusammenhang mit den vorigen 235, 25.
- Bocksberg (Pocksperg), wol Boxberg westl. von Mergentheim, Wilhelm Marschalk von —, 433, 2.
- Bodensee (der See, der Sew), Städte am —, Seestädte, auch Städte des Bundes um den See und im Allgäu 41, 1; 45^a; 40^b. 214, 14. 376, 1. 522, 3; 44^a. 676, 9; 29^a; 37^a. 713, 46; 48. vgl. auch 227-229. — Deren Gesandte 41, 7; 21. Vgl. Schultheiß.
- Böhmen (Behaym Beim Peham) Land Reich Königreich Krone 3, 43. 15, 16; 20; 23. 17, 33. 18, 6. 45, 37. 46, 3. 177, 36^b; 40^b. 178, 11; 38^a. 189, 17; 40^a. 190, 14. 191, 27; 28; 44^a; 48^a. 214, 44^a. 290, 1; 3; 18. 324, 34. 332, 21. 333, 1; 2; 32; 33. 334, 30; 45^a; 47^a. 336, 39^a. 337, 28; 41. 363, 12 ff. 364, 6. 402, 1; 32^a; 37^a. 404, 4. 413, 19; 21. 415, 30. 416, 6; 8; 15; 36^a. 419, 19; 24. 420, 6; 9; 12; 20. 421, 22; 24. 425, 6; 10; 13; 34^b. 427, 43^a; 36^b. 438, 10. 495, 28^b. 496, 44^a. 588, 30. 669, 16. 678, 32. 679, 9. 707, 40. 759, 17. — König Wenzel s. Luxemburg. — Reichsverweser s. Luxemburg (Sigmund). — Große des Reichs (principes) Landherren Prälaten Barone Herren 180, 23. 189, 18; 19. 190, 39. 191, 2. 192, 33^a. 332, 34. 334, 46^a. 337, 28. 338, 1. 427, 37^b. — Mannen der Krone s. Donin. — Einwohner, die Böhmen (Beheim) 319, 17. 404, 18. Vgl. Beheim. — Besitzungen der Krone 427, 31^b. — Städte und Burgen 191, 3; 33. — Mf. Josts Schlösser dort 416, 3; 12.
- Bönnigheim s. w. von Heilbronn 41, 35.
- Boiardis, Gerardus de —, (auch Gerardus Boiardis) im Dienste Balthasar Cossas 173, 6. 278, 30. 336, 37^a. 407, 1; 41^b. 408, 47^a.
- Bologna (Bononia) Stadt Gebiet Behörden, die Bologneser 60, 4. 61, 3. 68, 16; 43^a; 45^a. 69, 32. 70, 23. 79, 39^b. 84, 37. 88, 25. 94, 37. 135, 22. 136, 15; 28. 140, 16; 17; 30. 165, 38. 166, 15. 176, 44^a. 177, 36^a. 182, 30; 38. 186, 1. 194, 31^b. 325, 12. 326, 1; 30; 35^a. 328, 20; 37. 333, 4. 408, 39^a. 409, 8; 33. 528, 27. 530, 18. 532, 25^a; 37^a; 32^b; 43^b. — Der Herr von —, s. Bentivoglio. — Der päbstl. Legat dort s. Cossa. — Nichtgen. Bürger 326, 12. — Truppenführer s. Bernardonus. — Truppen 325, 12.
- , Johannes von —, päbstl. Sekretär u. Gesandter 103, 33.
- Bonames nördl. von Frankfurt, Burggraf dort s. Rietesel Sulzbach. — Schultheiß dort s. Brenner.
- Bonchilch, Thomas von —, Söldnerhauptmann 76, 24. 77, 11.

- Bone, d. i. etwa Bovines s. w. von Lille?, der Herr zu —, s. Lothringen.
- Bonifacius, Pabst, s. Rom.
- Bonn, Gulden von —, 347, 15; 30.
- Bonthero, Otto von —, (ident. mit Ottobon Terzo) in Parma u. Piacenza 378, 32.
- Bopfingen (Popfingen) in Württemberg zw. Aalen und Nördlingen 42, 14; 22; 50^a; 43^b. 226, 38^b. 228, 3; 8; 33. 229, 3. 306, 24. 381, 15. 750, 2; 43^b. 751, 39^a; 51^a; 34^b. — Gesandte (die von —) 602, 15. — Juden (resp. ein Jude) dort 228, 3; 33. 229, 3.
- Boppard s. s. ö. von Koblenz 565, 36. 566, 1; 10. 567, 5. 568, 2; 15. 571, 11. 572, 3. 573, 16; 17. — Zoll dort 240, 36. 241, 9. — Vgl. Beyer.
- Borne, Albrecht von dem —, Braunschweig. Kaufmann und Knecht 456, 22.
- Bornheim bei Frankfurt, Schultheiß dort s. Hammann.
- Botspach s. Butzbach.
- Botzen (Botzheim Poitzen) in Tirol 150, 25. 151, 23. 215, 12; 24^a; 49^b. 224, 15. 225, 41. 226, 2. 259, 38. 260, 3; 25.
- Boucicaut, Marschall, Französ. Statthalter in Genua 162, 10.
- Bourbon (Burbonio), Herzog Ludwig II von —, Graf von Clermont Sohn der Isabella Schwester K. Philippe VI von Frankreich 1356-1410: 12, 24. 199, 3.
- Brabant Herzog Anton (aus dem Burgund. Hause) 1406-1415: 275, 17. 562, 46. — Seine Gemahlin Elisabeth s. Luxemburg.
- Herzogin Johanna Gemahlin Hzg. Wenzels von Luxemburg 1355-1406: 562, 30; 45.
- (Bravant) Land 415, 18. 419, 16. 549, 26. 562, 80; 45. 670, 24. — Herren in —, 562, 29 ff. — Städte in —, 439, 21. 562, 29 ff.
- Brackstein (etwa Parkstein in der Oberrpfalz?) 420, 35.
- Brandenburg, Markgrafschaft Land 413, 20; 21. 420, 13. 707, 40. — Der nichtgen. Markgraf von —, 495, 29^b. Vgl. Luxemburg (Jost und Sigmund) Nürnberg (Bgf. Friderich).
- Branthake, im Solddienst K. Ruprechts 232, 40.
- Braunschweig (Brünswig Prawnswig Prunswig), die Herzöge von — und von Lüneburg, die von —, 315, 6. 449, 8; 26. 451, 2; 42^b. 475, 47^a. 479, 15. 689, 46^a. 702, 47^a. — Deren Mannen s. Sigband Ylte. — Deren Knecht (und Kaufmann) s. Borne. — Des von — Pfeifer 435, 14.
- Herzog Bernhard I zu — und Lüneburg (Begründer des Hauses Mittel-Lüneburg) 1373-1434: 310, 10. 311, 15. 366, 25; 28; 29; 40. 367, 5; 17; 22. 440, 14. 442, 27. 443, 17; 23. 453, 2; 4. 457, 15; 17. 480, 1; 31^a; 33^b. 560, 42. 654, 42. 655, 14. 689, 3. 694, 9. 708, 1; 4. 709, 1. auch 310, 48^a. 311, 40^a. — Seine Vertreter (Freunde) 689, 30.
- Herzog Erich I zu —, (in Eimbeck) 1384-1427: 311, 42^b.
- Braunschweig Herzog Friderich I zu — und Lüneburg (in Braunschweig) 1373-1400: 311, 3, 366, 25; 26. 367, 43. 442, 39. 443, 2; 11. 445, 24; 28. 446, 13; 16. 451, 3; 46^a. 455, 10; 21; 32. 458, 5; 10; 18. 459, 9. 461, 38. 693, 12. — Seine Mörder s. Falkenberg Hertingshausen.
- Herzog Friderich zu —, (in Osterode) 1361-1420: 310, 10. 311, 15. auch 311, 40^a.
- Herzog Heinrich I zu — und Lüneburg Bruder Bernhards (Begründer des Hauses Mittel-Braunschweig) 1373-1416: 310, 10. 311, 15; 35^b. 366, 23; 40. 367, 5; 18; 22. 440, 14. 442, 27. 443, 17; 23. 448, 18. 453, 2; 4. 457, 15; 17. 480, 2; 31^a; 33^b. 560, 42. 561, 47. 562, 6; 13; 20; 26. 654, 42. 655, 14. 689, 4. 694, 9. 708, 2; 4. 709, 1. auch 310, 48^a. 311, 40^a. — Seine Vertreter (Freunde) 689, 30.
- Herzog Otto II der Quade zu —, (in Göttingen) 1367-1394: 691, 18; 27. 692, 5.
- Herzog Otto III der Einäugige zu —, (in Göttingen) Sohn des vorigen 1394-1435, † 1463: 310, 10; 45^b. 311, 15; 37^b. 367, 7; 22. 440, 14. 443, 19. 448, 17. 463, 10; 15; 16. 478, 25; 28. 480, 38^b. 654, 42. 655, 14. 689, 5. 692, 44^a; 46^a. 694, 9. 702, 1. 709, 1. auch 310, 48^a. 311, 40^a. — Seine Vertreter (Freunde) 689, 30. Vgl. Adelebsen Bernken Rode. — Seine Besitzungen s. Allenberg.
- Herzog Otto s. Bremen (Erzbischof).
- Bregenz am Bodensee vgl. Hans.
- Breidenbach an der Lahn w. n. w. von Marburg, Friderich von —, Baumeister (wol der Reichsburg Gelnhausen) 635, 46^a. — Henne von —, Schultheiß zu Gelnhausen 635, 18. — Johannes von —, Kurmainz. Landfriedensrichter 698, 37^b.
- Breidenstein, etwa an der Lahn westl. von Biedenkopf?, Hermann von —, Ritter, im Solddienst K. Ruprechts 236, 13.
- Breisach im Elsaß s. Wilhelm.
- Bremen Erzbischof Otto II Herzog von Braunschweig 1395-1406: 442, 27. 443, 18; 23. 451, 41^b. 453, 3; 4. 457, 16. 563, 8. auch 310, 48^a. Vgl. Braunschweig (Herzöge).
- Erzbischof Johann II Schlamstorf 1406-1421: 562, 49. 563, 3; 7.
- , Dilch (oder Dilche?) von —, im Solddienst K. Ruprechts 233, 18.
- Brenner, Eugel, Schultheiß zu Bonames 636, 9.
- Brenta Fluß in Venetien 140, 15; 22. 170, 22.
- Brescia (Brisia Brix Brixia Bryezen Pria) in der Lombardei 5, 12. 60, 7. 65, 18. 71, 1; 28; 30. 72, 6. 74, 21. 103, 40. 183, 16; 18. 244, 12. 245, 29. 258, 7. 525, 46^a; 41^b. — Brescianer (Brixienses) und Breccian. Edle (nobiles Brexani) 160, 21. 176, 26. 183, 25. Vgl. Lodrone Medici Montino Roconibus.
- Brealau (Wratislavia) 179, 12. 427, 41^b.
- Bretten (Bretheim) s. w. von Bruchsal 16, 7. auch 677, 47^a. — Der Vogt u. Amtmann dort s. Helmstadt.

- Brisechtich, Hans, Knecht im Straßb. Romzugkontingent 254, 31.
- Brixen (Brichssen) in Tirol an der Eisach Bischof (Ulrich I aus Wien 1396-1417): 53, 39^b. 548, 26. 549. — Der Vogt des Gotteshauses zu —, s. Görz.
- (Briczin Prixen) Stadt 53, 40^b. 214, 31; 49^b. 244, 18.
- Brixia (Brisia etc.) s. Brescia und Brixen.
- Bronn wol westl. von Bamberg bei Hollfeld 236, 44^a.
- Bruchsal (Bruchassel) n. ö. von Karlsruhe 496, 44^b. 498, 2 ff. 499, 5. 502, 1; 30^a.
- Brüssel (Bruzella) 196, 13.
- Brix in Böhmen am Riesengebirge 425, 37^b.
- Brüningesheim, d. i. Preungesheim bei Frankfurt? s. Konrad.
- Brunneck in Tirol im westl. Pusterthal 204, 35. 205, 16. 219, 12. 291, 39.
- Brycen s. Brescia.
- Brymßer (wol fälschlich Kremser), Johann, Ritter, Kurmainz. Vertreter 704, 23; 26. 705, 16; 20.
- Buchart, Colbo de —, Ritter 59, 38^a.
- Buchau (Buchow) im südöstl. Württemberg w. s. w. von Biberach 42, 9. 226, 38^b. 227, 30. 228, 8. 229, 16. 306, 23. 376, 6. 382, 11. — Juden daselbst (nicht vorhanden!) 227, 30. 229, 16.
- Buchen wol n. n. w. von Hanau, Klaus von —, Burggraf zum Goldstein 636, 6.
- Buchen, die, Landschaft im Gebiet der Fulda (Buchonia) 663, 17.
- Buchhorn (Buchorn) jetzt Friedrichshafen am Bodensee 41, 29. 42, 4. 226, 38^b. 227, 28. 228, 8. 229, 14; 18. 306, 25. 381, 23. 750, 2; 51^a. 751, 36^a; 34^b. — Juden daselbst (nicht vorhanden!) 227, 28. 229, 14; 18.
- Buchrein, Speierischer Amtmann dort s. Gemmingen.
- Bucinatulus, Rencius, aus Rom, Gesandter Römischer Herren 174, 21 ff. 175, 4; 5.
- Budenhusen, d. i. Bodenhausen (Hess.-Thüring. Geschlecht, Stammsitz zweifelhaft), Günther von —, 456, 21. — Heinrich Bott (oder Heinrich u. Bott?) von —, 456, 21. — Heinrich von —, 456, 21. Alle als die Gleichensteinischen bezeichnet.
- Büches in der Wetterau zw. Büdingen und Dudelsheim, Konrad von —, der alte, zu Höchst in der Wetterau 592, 35. — Konrad von —, wol ders., desgl. 592, 45. — Konrad von —, wol ein anderer, desgl. 592, 36. — Ruprecht von —, Bruder des zweitgen., desgl. 592, 45. — Knechte des Wigand von —, zu Florstadt 592, 38.
- Büdingen i. d. Wetterau, der Herr zu —, s. Isenburg (Johann).
- Bulach, wol im Schwarzwald s. s. w. von Calw, s. Zorn.
- Buman, Nikolaus, Protonotar in K. Ruprechts Kanzlei 31, 31. 40, 11. 41, 36. 42, 7. 43, 14. 45, 13. 50, 23. 51, 82. 52, 16. 57, 14. 59, 39^a. 143, 18. 144, 42. 147, 38; 43^b. 148, 28. 150, 28. 151, 26. 221, 24. 224, 19. 282, 2; 18; 23; 27. 283, 3; 5; 13. 285, 1. 287, 3; 10; 15. 289, 3; 8. 344, 43. 399, 27. 400, 7. 415, 4. auch 31, 26; 28. 93, 1. 95, 20. 104, 3. 106, 36. 110, 6; 10. 116, 1; 5; 26. 117, 1. 120, 15; 17. 122, 12; 30. 124, 39. 169, 20. 247, 3; 4; 6. 282, 16; 29. 291, 25; 27.
- Buna (Bûna Bunauwe), wol Bauna s. w. von Kassel, Henne von —, der junge 635, 24; 43^b.
- Buonaccorso (Bonacorso) s. Pitti.
- Burggrafe, Gosse, in Straßburg, Gelfenführer im Romzugkontingent, Stadtmeister 1405: 250, 23. 254, 4. 255, 32. 720, 4. 742, 21.
- Burggreve, Hermann, in Frankfurt, wol Rathsherr 511, 34. 573, 15.
- Burgheim wol in Baden bei Lehr? s. Hans.
- Burgmann, Nikolaus, Magister und Lehrer im geistl. Recht, Pfarrer zu Heidelberg, in Diensten K. Ruprechts 13, 19. 14, 6; 14. 368, 43. 547, 34^b. 548, 36^a; 47^a. auch 279, 2.
- Burgund Herzog Philipp der Kühne, Graf von Flandern Artois und Burgund, Sohn K. Johanns von Frankreich 1365-1404: 12, 9; 22. 195, 29. 196, 18. 197, 11. 199, 2. 203, 28. 393, 12. 493, 25. — Sein Sohn (d. i. Schwiegersohn) s. Habsburg (Hzg. L.) Seine Râthe und Gesandten 198, 16; 18. Vgl. Hue Pot. — Sein Land 203, 26.
- Busch, Ulrich, im Solddienst K. Ruprechts 233, 7. 234, 31.
- Buschendorf s. Venzone.
- Busolt, Peter, Söldnerführer im Dienst K. Ruprechts 237, 16.
- Buttlar (Butler) s. ö. von Hersfeld bei Geisa, die von —, 478, 16.
- Butterich von Münchheim 214, 18.
- Butzbach (Botspach) zw. Gießen u. Friedberg, Amtmann dort s. Rietesel. — Landfriedenszoll dort 638, 28. 645, 46^b.

C vgl. K.

- Cambii s. Ceccherellus.
- Camercio, Paulus von —, Lombard. Kaufmann 504, 5.
- Camerino s. w. von Ancona, Herren von —, s. Varano. — Ein Läufer aus —, 326, 28.
- Cammerstein (Camerstein) s. s. w. von Nürnberg bei Schwabach 217, 28^b. 360, 28.
- Canalis (oder Cavalis?), Georgius de —, Graf von St. Ursii Mailänd. Gesandter 178, 45^a; 30^b.
- Cane (Canis), Facino (Facinus), Mailänd. Hauptmann 65, 16. 328, 31. 409, 32.
- Canicer (Chanicer) Nürnberger Bürger 411, 35; 46^a.
- Caorle (Caprole) o. n. ö. von Venedig an der Küste 128, 11.
- Capocius, Paulus, aus Rom, Gesandter Röm. Herren 174, 25 ff.
- Cappelle, Johann von —, im Solddienst K. Ruprechts 233, 18.
- Capponi, Reccho di Filippo —, Podestà v. Modena? 70, 12.

- Carben, heute Groß- u. Kleinkarben, zw. Frankfurt und Friedberg 592, 37. 593, 15. — Herr Hermann von —, Ritter 636, 17; 32^b.
- Carneae Alpes s. Alpen (Karnische).
- Carnica provincia, d. i. kaum Kärnthen sondern wol das Gebiet an der Grenze zwischen Kärnthen und Friaul südl. von den Karnischen Alpen 153, 40^a.
- Carrara (Carraria Cararia), Franz II von —, Herr von Padua (der von Padua), Reichsvikar dort und in Verona, Rath K. Ruprechts 60, 8; 12. 64, 40. 70, 24. 72, 3 ff. 79, 25; 32. 80, 5 ff.; 19; 41^a. 85, 2. 88, 40^b. 92, 3. 101, 42; 44. 108, 25 ff. 110, 27; 35; 40. 112, 33 ff. 114, 38. 119, 33. 121, 28; 33; 38. 123, 45. 124, 4. 125, 23 ff. 129, 1; 6; 8. 130, 16; 22. 131, 42. 136, 11; 14; 32; 33. 137, 1. 138, 27; 42; 44. 140, 27 ff. 141, 2; 12. 142, 1; 15. 143, 19. 145, 2. 146, 34; 37. 147, 18. 149, 2. 152, 32. 156, 25; 39^a. 157, 8; 19. 158, 1; 19. 159, 1; 16; 25; 39^b. 160, 4; 28. 161, 15. 162, 9; 22; 39^a. 163, 15. 164, 15. 167, 1. 168, 11. 169, 1; 10; 26. 170, 5; 16; 29^a; 41^a. 171, 1; 16. 172, 7; 31. 173, 6; 34. 174, 10. 175, 12; 45^a. 176, 1; 12; 20; 35^a; 35^b; 44^b. 177, 40^a. 183, 15. 219, 2. 231, 37^a ff. 277, 46. 278, 20; 29. 283, 2; 7; 10. 318, 1; 34^b. 324, 2; 14; 25. 325, 1; 34^a. 326, 1; 23; 32^a; 32^b ff. 328, 8; 45^a. 329, 13; 41^a; 46^a. 330, 7. 332, 23. 333, 6. 334, 38^a. 336, 11; 36^a. 376, 26. 393, 1. 395, 5 ff. 406, 37^a. 407, 1; 42^a; 41^b. 408, 19; 32^a; 46^a; 39^b. 409, 17. 411, 1; 41^a. 412, 41^a. 413, 1; 35^a; 40^a; 39^b. 414, 31^a. 524, 3. 525, 46^a. 526, 41^a. 528, 27. 529, 3. 530, 7; 9. 531, 45^b. 532, 17; 33^a ff. 533, 23^a ff. 681, 13 ff. 682, 5. 687, 20; 31. 688, 25^a. — Seine Kinder, die Seinen, seine Familie 164, 9. 173, 39. 318, 10. — Seine Söhne 163, 22. Vgl. die folgenden. — Sein nichtgen. Sohn 164, 16. — Seine Schwester Katharina s. Veglia. — Seine Schwester Ciliola s. Sachsen. — Sein Rath (consiglio) 530, 40. — Seine Gesandten und Räte 153, 23; 27. 283, 2. 329, 41^b. 336, 11. 406, 38^a. 411, 27. 528, 12. 530, 21. 532, 33^b. Vgl. Armis Florius Galeotti Ganbertis Linaroliis Lione Ognibene Rabatta; auch Aecardus Arçignano Aricoan Contrariis Mastino? — Seine Kanzleibeamten u. Schreiber i. d. Kanzlei s. Antonius Florius Johannes Henricus Lione Marcus Michael Zilius. — Sein Bote resp. Läufer 158, 13. 277, 47. 278, 31. 368, 37. 526, 45^a. Vgl. Ancellinus Camerino Deutschland Franch Gerardus Levigo Rodulphus Rossignolus; auch Aecardus? — Sein Reiter s. Gerardus. — Sein Diener 408, 41^b, 428, 29. Vgl. Aecardus Arçignano Hermann. — Seine Truppen 328, 29. 525, 39^b. 529, 10; 31 ff. — Sein Territorium 87, 37. — Seine Besitzungen s. Anguillara Castro-Baldo.
- Franz III von —, Sohn des verigen, † 1406: 325, 15. 326, 36^a. 328, 29; 30; 44^a. 395, 1.
- Jakob von —, desgl., † 1406: 174, 22. 325, 15. 326, 36^a. 328, 30; 35. 395, 1. 414, 38^a. — Seine Gemahlin Bellafiore s. Varano.
- Carrara Marsiglio von —, desgl., † 1435: 395, 7. — Ubertino von —, desgl., † 1417: 395, 7.
- , der Graf von —, unbekanntes Vornamens, natürlicher Bruder von Franz II: 158, 1. 159, 1. 326, 22. 332, 23. 408, 35^b.
- Casale, Aloysius Baptista von —, (de Casalibus) Sohn des Nikolaus Johannes von —, etwa Neffe des folgenden? 154, 1. — Franz von —, Sohn des Franz von —, Reichsvikar in Cortona 114, 1. — Der Herr von Cortona wol derselbe 70, 14. 167, 12. — Dessen Gesandter 70, 15. — Gesandte des Alois und des Franz s. Cortona (Bischof) und Severino.
- Casalechio s. w. von Bologna 325, 13.
- Castell auf dem Steigerwald o. s. ö. von Würzburg, Graf Lyenhant von —, d. i. Leonhard I 1376-1426? 658, 22. — Die Gräfin von —, 432, 3.
- Castello, Tomasinus Nicolai de —, Söldnerhauptmann 78, 15.
- Castro-Baldo (Castrum Baldum) s. w. von Este am linken Etschufer 86, 15; 19. 142, 10.
- Caub (Cube) am Rhein nördl. von Bacherach Burg und Stadt 539, 12. 540, 43^b. — Zoll dort 219, 35^a. 241, 50^a; 44^b. 358, 11. 360, 13. 539, 12. 540, 42^b. — Amtleute Burggraf und Kellner K. Ruprechts dort 540, 17; 40^b. 541, 7. Vgl. Grans. — Burgmannen und Mannen dort 540, 34. 541, 7. — Zolleschreiber K. Ruprechts dort 358, 11. 540, 18; 40^b. Vgl. Sure. — Seine Zöllner Knechte und Diener dort 540, 19.
- Caulcabo, Andrea Gio, (wol Giovanni Cavalcabue?) vermuthl. Rath Joh. Galeazzos 67, 23.
- Cavalcaboni, Ugolinus de — Vitaliane, Markgraf von Cremona 378, 45.
- Cavalis etwa zu lesen statt Canalis? s. dort.
- Ceccherellus (oder Ceccherello), Dominicus Cambii, genannt —, Kammerbote der Stadt Florenz 76, 8. 78, 2.
- Celle, Kloster zu der —, etwa Zella auf dem Eichsfelde n. n. w. von Mülhausen? 478, 15.
- Ceneda in Friaul s. s. ö. von Belluno, Gebiet von —, (territorium Cenetense, terra Cenetensis) 98, 1. 100, 17. 109, 22. 115, 16. 124, 31. — Rectoren in demselben 98, 3. 126, 16.
- Château de Beauté, d. i. Beauté sur Marne? 495, 34^a.
- Chanatnik, Beneach von —, Rath K. Wenzels wol 178, 35^b.
- Cherpen, d. i. wol Kerpen zw. Köln u. Düren, Seyfried von —, wol aus Köln 424, 12.
- Cheyne, Johannes, Ritter, Engl. Gesandter 14, 29.
- Chianciano, Cecchus Vannis de —, Söldnerhauptmann 79, 13. — Cristoforus Vannis de —, desgl. 79, 13.
- Christoph (Kristoff), Graf (Titel oder Beiname?), im Solddienst Hzg. L's v. Baiern 231, 24.
- Chrochow (Cracovia Crackauwe), Matthäus von —, Magister, Kanonikus zu Speier, 1406 Bischof zu

- Worms, in Diensten K. Ruprechts 194, 17. 198, 25; 45^a. wol auch 662, 21.
- Chuchler s. Kuchler.
- Chünzelman s. Künzelmann.
- Chur (Curia Chore) Bischof Hartmann II Graf von Werdenberg-Sargans 1390-1416: 69, 30. 150, 30. 224, 1; 20; 42^a.
- Chutten, der Berg zu den —, s. Kuttenberg.
- Cilius s. Zilius.
- Cilly (Cil Cziale Czili) in Steiermark, Graf Hermann von —, 188, 1. 334, 25; 27. 336, 18. 414, 13. 653, 27. — Ein Schloß desselben s. Santberch.
- Cimis, Johannes de —, von Cingoli 378, 38.
- Cingoli (Cingulum) s. w. von Ancona s. Cimis.
- Cividale (Civitas Austrie) in Friaul östl. von Udine 141, 15 ff. 170, 42^a. auch 141, 41^a?. — Vgl. Ganbertis.
- Civrano, ser Jacobus, in Venedig, Consiliarius 91, 15. 127, 16.
- Cleen s. s. ö. von Wetzlar, Henne von —, 636, 21; 34^b. — Herr Konrad von —, Ritter 636, 23; 37^b.
- Cleve, Graf Adolf IV (seit 1417 Herzog) von — und von der Mark 34, 22; 23. 36, 40. 284, 27; 42^b. 318, 23. 360, 20. 669, 4. 689, 48^a. auch 13, 30. — Seine Gemahlin Agnes Tochter K. Ruprechts 34, 19; 25. 38, 1. 432, 5; 38^a. 669, 3. — Seine Räte 319, 3 ff. — Stadt 318, 22.
- Cloppen, d. i. Burg Klopp bei Bingen 311, 47^b.
- Colvile, Johann, auch (wol fälschlich?) Johann von —, Ritter, in Diensten K. H.'s IV v. England, camere miles 200, 9. 201, 2. 203, 6 ff. 338, 38^b. 400, 6.
- Como s. Malatrea.
- Conegliano (Kuniglan) nördl. von Treviso Stadt und Gebiet (terra Konigliani) 96, 23; 29; 30. 97, 1. 98, 13. 130, 42^a. — Dortige Beamte (Officiales Rectores der Podestà) 96, 26. 98, 3; 26. 99, 24; 33. 130, 43^a. auch 98, 30.
- Contareno, ser Justus, in Venedig, einer der Savj 81, 7. 90, 15. 93, 6. 95, 25. 97, 36. 100, 6. 105, 6. 109, 18. 111, 9; 42^a. 124, 19. 126, 6. 127, 8. 128, 30. 131, 2. 132, 11; 33. 133, 9. 134, 36. 140, 8. 193, 29. auch 131, 47. 133, 28.
- Contrariis, Ugutio (Hugutio) de —, ansch. Gesandter des Franz von Carrara 162, 40^a. 333, 6.
- Corario (Corrario), ser Philippus, in Venedig, Consiliarius 91, 14. 127, 22.
- Corbarium (in Italien zu suchen?), Graf Raynuccius von —, Herr zu Cytonium 378, 24.
- Corbecke, wol Korbach in Waldeck 469, 24.
- Cornario, ser Franciscus, in Venedig, einer der Capita de 40: 103, 24. 120, 5. wol auch 105, 9. 106, 25; 31. 109, 1; 20; 25. 110, 12; 16. 113, 32. 115, 15; 20 ff. 116, 25 ff. 120, 16. 122, 10. 124, 31; 38. 153, 26; 28. — Ser Petrus, deagl., Prokurator und einer der Savj 126, 4. 127, 6. 130, 33. 132, 31. 133, 7. 137, 16. 138, 13. 140, 6. 193, 28. auch 131, 47. 133, 28.
- Corrigia, wol Corregio n. w. von Modena, Gallasius de —, Edelmann 409, 3. — Dessen Bruder 409, 4.
- Corsini, messer Filippo de' —, auch Filippus domini Tome de Corainis (Cursinis), Ritter, legum doctor, in Florenz, städt. Gesandter 60, 10 ff. 65, 22. 66, 46^a. 75, 6; 16; 37^b. 159, 17; 39^b. auch 158, 8. wol auch 75, 43^b. 112, 33 ff. 121, 34; 38. 129, 23. 132, 16; 35. 133, 20. 135. 160, 13; 37.
- Cortona (Corthün) in Toskana n. w. von Perugia, die Herren von —, Reichsvikare daselbst s. Casale. — Bischof Bartholomäus Simonis v. Troia, Gesandter der vorigen 154, 2; (14). — Stadt 155, 6; 50. 156, 2. — Bürger s. Perusio.
- Cossa, Balthasar, päbstl. Legat in Bologna 528, 26; 32. 530, 29; 36. 536, 41^a.
- Costin s. Konstantin.
- Cotignuola, Sforça Johannis de —, Söldnerhauptmann 76, 24. 77, 7. 79, 5.
- Coucy (Couciacum) n. v. Soissons, Rudolf von —, s. Metz.
- Coveren, d. i. Cobern s. w. von Koblenz, Romlean von —, Hauptmann d. Gft. Falkenstein 646, 43^b.
- Crema vgl. Bentschon.
- Cremona 529, 34; 41. 532, 24^b. — Der Markgraf von —, s. Cavalcaboni.
- Cristalinus (oder Cristalmus?) Reiter (wol reitender Bote?) Joh. Galeazzos 190, 33.
- Crivellis, Tomasius Beltramini de —, Söldnerhauptmann 78, 15.
- Cronberg (Cronenberg) im Taunus n. w. von Frankfurt 663, 17. — Frank von —, Ritter, Kurmainz. Vertreter 704, 23; 26. 705, 16; 20. — Die von —, 663, 13; 16.
- Crutheim s. Krautheim.
- Curson, Johannes, Engl. Gesandter 14, 30.
- Curte, Petrus de —, Gesandter Joh. Galeazzos 136, 22. 411, 23.
- Cusago (Cusaghi wol Genitiv v. Cusagum) westl. von Mailand s. chronol. Register sub 1400 Dec. 18.
- Cuthni montes s. Kuttenberg.
- Cytonium, der Herr zu —, s. Corbarium.

D vgl. T.

- Dachau (Tachaw) n. w. von München 437, 29; 33.
- Dalberg (Dalburg Talburg) s. w. v. Bingen s. Kämmerer.
- Dalmatien 408, 33^b. 687, 19.
- Damaskus, Tücher von —, 428, 9.
- Dandulo, ser Leonardus, Ritter, in Venedig, Mitglied der Savj 90, 14. 93, 4. 95, 24.
- Dannstad, wol Dannstadt s. w. v. Mannheim, Jäckel von —, Landschreiber K. Ruprechts zu Neustadt 666, 28; (42). wol auch 668, 27.
- Därchinger, Ludwig, im Solddienst Hsg. L.'s von Baiern 230, 18.
- Dechani, fra Giovanni, geh. Mailänd. Geschäftsträger 59, 31. 60, 4.

- Degenberg, wol Degenberg o. n. ö. v. Straubing, Herr Hans von —, Vitztum zu Amberg? 434, 41. — Ein Degenberger 432, 33.
- Detzlin, die, in Nürnberg? 388, 38*.
- Deutsche s. unter Deutschland (Land).
- Deutschland K. Heinrich II der Heilige 1002-1024: 61, 33. — K. Konrad (IV 1250-1254?) 47, 39^b. — K. Albrecht I 1298-1308: 47, 39^b. — K. Heinrich VII 1308-1314: 47, 39^b. — K. Ludwig der Baier 1314-1347: 46, 19, 47, 40^b. — K. Karl IV 1346-1378 s. Luxemburg. — K. Wenzel 1378-1400 s. Luxemburg. — K. Ruprecht 1400-1410 s. Pfalzgraf. — K. Jost 1410-1411 s. Luxemburg. — K. Sigmund 1410-1437 s. Luxemburg.
- Land (Dutsche lande Alamagna Alemanea Almania Magna Germania) 23. 59, 7. 60, 19. 62, 40. 68, 5. 69, 28. 75, 42^b. 80, 3. 81, 30; 36. 82, 11. 109, 32. 124, 47. 128, 11. 133, 15. 137, 31. 138, 22. 141, 44*. 148, 35^b. 157, 27. 159, 33. 173, 20; 22; 23. 186, 33. 197, 2. 198, 1. 204, 31. 207, 12. 210, 19. 211, 30. 219, 41*; 35^b. 243, 14^b. 246, 32; 37. 247, 12; 35. 264, 12. 266, 10. 267, 4; 21. 277, 47. 284, 9. 287, 32. 289, 21. 291, 6; 34. 292, 22. 297, 28. 312, 32. 313, 31. 333, 19; 22. 337, 30; 33; 35. 338, 35^b. 342, 26. 398, 22; 23. 400, 20. 406, 26. 407, 14; 28. 410, 22; 29. 412, 44*. 439, 16. 452, 15. 489, 19; 22. 525, 40^b. 549, 26. 681, 3; 18. 682, 20. — Die Deutschen i. allg. (Alamanni Almanni) 70, 41. 184, 36. 398, 20; 29. — Deutsche (Theotonic) aus K. Ruprechts Heer 171, 30^b. — Deutsche Zunge Sprache (lingua Tedesca lingua Alemanica) meton. für Deutschland 71, 23. 172, 21. — Niederdeutschland (l'Alemagna-Bassa) 333, 36. — Das Reich (imperium) passim. — Das Reichsvikariat 22, 1. Vgl. Luxemburg (Jost, Sigmund) und Pfalzgraf (Ludwig). — Die Kurfürsten (electores, electori, quibus eligendi cesaris jus est) 21, 21. 48, 41*. 55, 35. 66, 40. 81, 36. 137, 31. 172, 2. 173, 20. 174, 5. 182, 8. 183, 4ff. 272, 36. 282, 2. 283, 37. 287, 30; 33. 289, 19; 23. 291, 32; 35. 299, 7; 36. 303, 26ff. 304, 2; 20. 306, 9; 17. 307, 1; 5. 308, 7; 36. 311, 2. 331, 5. 332, 15; 33. 336, 6. 337, 25. 338, 42^b. 344, 33. 389, 5. 400, 18; 20; 22. 403, 1. 407, 15. 497, 37. 536, 40^b. 543, 6. 571, 21; 33. 572, 17; 19. 575, 8. 672, 35*. 678, 19. 728, 28. 762, 16; 21. Vgl. Rhein (Kurff.). Deren Räte 303, 1. Deren Münzmeister 304, 10; 12. 307, 8ff. — Die übrigen Reichsstände theils mit theils ohne Kurfürsten, Fürsten Grafen Herren Edle Getreue Städte (Reichsstädte Freistädte) etc. passim. — Fürsten und Herren die Goldmünze haben 303, 26ff. 307, 5. 308, 8. Deren Münzmeister 307, 8ff. — Die Kirchen Deutschlands 174, 7. Der Klerus dort 548, 39^b. — Deutsche Kaufleute 62, 41; 42. 63, 6. 366, 26. — Juden s. Juden. — Ein Bote aus Deutschland 328, 15. — Besitzungen und Rechte des Reiches 21, 24. 55, 39. 56, 2; 18. 107, 31. 143, 84. 203, 22. 207, 19. 210, 2. 282, 15. 291, 24. 402, 9. 524, 22; 26; 37. 683, 13. Vgl. Boppard (Zoll) Gengenbach Höchst (Zoll) Ingelheim Nierstein Odernheim Oppenheim Oppenheim Ortenberg Schwabsberg Winterheim Zell. — Die Reichsinsignien (Kleinodien, das Heiligthum) 333, 2; 26. 415, 17. 416, 11. 419, 14; 27; 37. 420, 20. 424, 23. 678, 22. — Das Reichsarchiv (Register und Briefe) 415, 18. 416 11. 419, 15; 27. 420, 20. 678, 23.
- Deutschorden 592, 47. — Deutschmeister s. Eglöfstein. Dessen Kaplan s. Jacobus. — Provincial auf Sicilien s. Kirchberg. — Komthure: zu Frankfurt s. Hane, zu Mergentheim s. Mergentheim, zu Straßburg s. Preußen (Johann).
- Deutz bei Köln 274, 32.
- Dietrich Schreiber d. Stadt Friedberg 689, 43*.
- anscheinend Bote d. Stadt Frankfurt 439, 34.
- Dijck, Wolter van dem (den) —, Kölner Bürger 425, 1. 502, 10. 503, 1.
- Dilch (od. Dilche?) s. Bremen.
- Dinkelsbühl (Dinckelspohel) n. n. w. v. Nördlingen s. s. w. v. Ansbach 17, 30. 42, 14; 22; 50*; 43^b. 226, 38^b. 227, 40. 228, 8. 229, 22. 306, 24. 375, 30. 381, 14. 387, 27. 437, 8. 520, 43*. 750, 2; 41^b. 751, 38*; 50*; 32^b. — Gesandte der Stadt 3, 21. 375, 15. 429, 32. 430, 6. 435, 2. 448, 26. 602, 14. 620, 16; 18. 621, 30. 658, 34. 765, 33. — Juden dort (nicht vorhanden!) 227, 40. 229, 22.
- Donau (Danoya Tonaw) Fluß 336, 25. 426, 42.
- Donauwörth (Werde Swobisch-Werd) 42, 15. 213, 14. — Gesandte 449, 1.
- Donin, d. i. Dohna in Sachsen w. v. Pirna 311, 47*. 423, 35^b. — Die von —, Mannen der Böhm. Krone 423, 34^b.
- Dorfmünd, Herr Walther von —, 431, 30.
- Dorhüter (Turhuter), Henne, (oder nur Henne, und von Beruf Thürhüter?) anscheinend in Diensten K. Ruprechts 214, 17. 387, 24.
- Dorrecuhant, Stacz Wechaler, in Achen, Schöff 321, 13; 27. 322, 27.
- Dortelweil (Durckelwyl) bei Frankfurt n. v. Vilbel, der Schultheiß dort s. Heilman.
- Dortmund (Tremonia) in Westfalen 275, 21. 561, 6; 7; 10. — Gesandte der Stadt 561, 7; 10.
- Dortrecht (Dordracum) in Holland an der Maas 13, 14; 28; 40. 14, 13; 17. 278, 43. 338, 32^b. 404, 36; 38; 42.
- Dosso-Majori, Azo de —, wol ein im Bisthum Trient angesessener Edler 176, 4.
- Drahe, Hartmann von —, Amtmann zu Lich 637, 5; 33*.
- Dramersheim, d. i. Dromersheim s. w. v. Bingen 517, 36^b.
- Droieichenhain (Hayn) s. v. Frankfurt, Amtmann dort, s. Krieg.
- Druchseß, Heinz, s. Hefingen.
- Drutman, Idel, in Frankfurt, wol Rathsherr 492, 20; 25.

Dryffenstein, wol Triefenstein am Main w. v. Wirzburg 759, 48^a.
 Duderstadt (Tuderstad) ö. v. Göttingen 458, 20.
 Düdelsheim w. v. Btidingen, Mengoß von —, der alte, Amtmann zu Assenheim 636, 28; 47^b.
 Dütschmann (Dütscheman), Johann, der junge Hug D.'s Sohn, in Straßburg, Giefenführer im Romzugskontingent 250, 28. 254, 25. 255, 31.
 Dürrenpuch, wol Dürrenbuch od. Dürnbuch in Mittelfranken, zwei Wilhelm von —, 433, 11.
 Dürrwank, wol Dürrwangen n. ö. v. Dinkelsbühl, Herr Heinrich von —, und sein Sohn 432, 16.
 Dulcigno an der Küste des nördl. Albaniens, Michael von —, decretorum doctor, päbstl. Gesandter ist wol gemeint 104, 3.
 Duntzenheim, Petermann (auch Peter) von —, in Straßburg, Giefenführer im Romzugskontingent 250, 18. 253, 39. 255, 28.
 Durensteter, Konrad der —, in Regensburg, Rathsherr? 46, 12 ff.
 Durlach, Berthold, Registrator in K. Ruprechts Kanzlei 51, 31. 238, 34. 240. 23. 388, 44^a. 452, 36. 457, 12. 520, 11. 608, 35. 623, 25. 709, 45.

E.

Ebener, der, aus Nürnberg, Vortreter K. Ruprechts 303, 1. 305, 15.
 Eberbach wol im Rheingau bei Eltville, der Abt von —, 367, 30.
 Eberhard Dekan des Mainzer Domkapitels 691, 31^a; 47^a; 40^b. wol auch 547, 38^b.
 —, Graf, s. Wirtemberg.
 Eberlin anscheinend Augsburger Bote 298, 42^a. 436, 27. 438, 5.
 Eberstadt, Graf Wilhelm von —, (vielleicht Graf Wilhelm III von Eberstein 1414-1431 gemeint?) 659, 33.
 Eberstein ö. v. Baden, Graf Bernhard von —, 1385-1440, im Solddienst K. Ruprechts 234, 24. — Der Graf, auch nur der (oder die?) von —, wol ders. 297, 39^b. 434, 1. 448, 39. — Vgl. Eberstadt.
 Ebichendorff, wol Ebsdorf s. s. ö. v. Marburg 471, 10.
 Eborardus s. Franch.
 Ebrach w. v. Schweinfurt s. ö. v. Bamberg, der Abt von —, 431, 42. 602, 17.
 Ebser (Ebsâr Oebsser) Konrad, im Solddienst Hzg. L.'s v. Baiern 230, 15. — Zacharias, desgl. 231, 10. Derselbe wol auch 432, 34.
 Ecker s. Etker. — Vgl. Egker.
 Eckeröwe s. Michel.
 Edelman, Hans, von (d. i. aus?) Hechingen, Knecht im Straßb. Romzugskontingent 254, 2.
 Ege (od. Egen od. Eg?), Lorenz, in Augsburg, Bürgermeister 438, 36. auch 439, 3.
 Eger in Böhmen 420, 36. 427, 7. 678, 2. 679, 7. — Gesandte 430, 35. 659, 16.
 Eghano, messer, aus Florenz? 57, 32.

Egker, der, im Solddienst Hzg. L.'s v. Baiern 231, 14. — Vgl. Etker?
 Eglofstain (Egloffstein) o. s. ö. v. Forchheim, Albrecht von —, Sohn Friderichs, bischöfl. Bamb. Rath, Pfleger des Stiftes Bamberg 432, 39. 619, 7. 621, 25. — Herr Albrecht von —, wol ders. 450, 9; 14. 479, 24. 602, 19. 620, 43. — Dietrich von —, 432, 44. — Friderich von —, 432, 38. — Hans von —, 432, 44. 659, 11. — Hartmann von —, der alte, wol Rath K. Ruprechts 243, 29^a. — Hartung von —, (Hartung Eglofstainer) der alte, Ritter, Rath K. Ruprechts 36, 1; 10. 327, 29^b. 330, 31. vielleicht auch 317, 19 ff. — Hartung von —, der junge, Ritter, K. Ruprechts Pfleger zu Waldeck 426, 18. — Herr Hartung von —, wol einer der beiden vorigen 432, 38. 433, 11. 602, 19. 620, 20; 30. — Herr Johann von —, s. Wirzburg (Bisch. J. I.). — Herr Konrad von —, (auch Konrad Eglofstainer) Deutschmeister des Deutschordens (magister ord. Theut. per Alamaniam et Italiam, magister fratrum Alemanorum de Prusia), Rath und Hauptmann (capitaneus) K. Ruprechts 46, 22; 30. 101, 43. 137, 5. 149, 2. 169, 29. 173, 26. 216, 1. 293, 20. 294, 27. 327, 41^a. 428, 34. 479, 19. 520, 32^b. 525, 15. 533, 16. 534, 44^a. 658, 19. 659, 32. 685, 7; 9. auch 137, 20. 138, 19. 139, 16. 169, 21. wol auch 526, 24; 44^a. 528, 28. 529, 2. 530, 7. 532, 41^a. und als K. v. Potestain 410, 38^b. 412, 35^a. etwa auch 139, 28? Sein Kaplan s. Jacobus. — Martin von —, 432, 18. — Herr Otto vom —, Domherr zu Wirzburg u. Kandidat f. d. Patriarchat v. Aquileja 684, 1.
 Ehenheim, Zwölf von —, 432, 43.
 — s. Oberehenheim. — Vgl. Hans.
 Ehinger, Hartmann, in Ulm, wol M. des Raths 375, 8. — Der, aus Ulm, wol ders. 659, 10.
 Ehrenfels, Frömeler von —, Achtbürger in Basel 48, 49^b.
 Eichsfeld, das 631, 10.
 Eichstädt (Aystet Eystetten) n. w. v. Ingolstadt Bischof Friderich IV Graf von Öttingen 1383-1415: 3, 17; 23; 27; 37. 292, 1; (9). 294, 28. 367, 16; 20. 371, 30; 39. 381, 4. 429, 27. 430, 21. 434, 37. 448, 22. 449, 29. 520, 14; 33^a. 521, 3; 32; 34. 547, 35^b. 580, 8. 621, 9; 20; 35. 658, 20; 32. 659, 1; 17. 759, 18. — Sein Schreiber 434, 17.
 —, der Domprobst von —, 660, 3. — Der Klerus zu —, 547, 36^b.
 — (Aichstetten) Stadt 437, 27.
 Eimberg (Einberg) in Hessen zu suchen, das Eimberger Gericht 477, 11; 12.
 Eisenberg, Heinrich von —, 448, 16. — Einer von —, 432, 25.
 Elb, Paulus von —, 433, 19; 27.
 Elgershausen s. w. v. Kassel s. Heinrich.
 Elheim, d. i. wol Ehlen w. v. Kassel 475, 22. — Der Vogt zu —, 475, 20.

- Elian, d. i. Elias Jude aus Weinheim 237, 6.
 Elighierius s. Renum.
 Ellerbach (Elerbach Elrbach) n. w. v. Augsburg bei Dillingen, Herr Burkhard von —, 429, 35, 448, 14, 660, 15. — Herr Burkhard von —, s. Augsburg (Bischof). — Herr Pupulin von —, 448, 15. — Drei von —, 433, 16. —
 Elsaß (Alsatia Eilsazz) 672, 17, 673, 9. — Die Reichslandvogtei im —, 40, 1, 241, 16; 20; 30, 415, 33. — Der Landvogt 241, 20. Vgl. Sickingen (Hamann und Schwarz Reinhard). — Reichsstädte im —, (zur Landvogtei gehörig) 382, 27, 387, 8, 389, 23, 498, 13, 672, 19, wol auch 501, 29, 507, 27^a. — Gesandte von 5 dieser Städte 765, 32, 766, 12. — Eine Stadt im —, wol Gemar 501, 30.
 Eltville im Rheingau 273, 34; 37, 312, 17, 687, 7.
 Elwanger, Selbold, aus Nürnberg 217, 51^b, wol auch 217, 15. — Johann, Bürger in Nürnberg 388, 43^a.
 Emerich (Emericus) s. Moscheln.
 Emering, Herr, Schreiber des Bischofs v. Speier 658, 21.
 Empache, Johann de —, Kanoniker der Tridentiner Kirche 59, 39^a.
 Enden, Georg von —, im Solddienst K. Ruprechts 232, 39.
 Endingen, Johann Rudolf von —, in Straßburg, Glefenführer im Romzugskontingent 250, 27, 254, 15, 255, 31.
 —, Thomas von —, Ritter, Rath K. Ruprechts 205, 22, auch 206, 25; 29, 208, 8, 210, 15.
 Engenmund s. Henslin.
 England (Anglia Hingiltera) König Heinrich IV (rex Anglie et Francie et dominus Hibernie) 1399-1413: 13, 14, 163, 10; 29 ff. 199, 32, 200, 8, 201, 1, 202, 1; 32, 204, 12, 205, 11; 15, 278, 45, 333, 20; 23, 338, 8; 25, 342, 1; 37^a, 377, 42, 393, 6; 9; 19, 399, 2; 31^a; 37^a; 40^a, 402, 39^a; 46^b, 403, 4; 40^b, 405, 49^a; 48^b; 52^b, 669, 10. — Seine älteste Tochter Blanka (Blanchia) vermählt mit Pfalzgraf Ludwig 12, 40, 13, 14, 3; 16; 20; 21, 34, 40, 163, 34, 209, 1, 210, 11; 22, 278, 20 ff. 279, 42, 324, 35, 333, 18, 334, 41^a, 338, 13; 38^a; 46^a, 339, 22, 342, 14 ff.; 38^a, 399, 15, 403, 5; 39^a, 405, 43^b, 428, 40. — Sein Rath (concilium) 338, 34^b. Vgl. auch Fry. — Seine Gesandten und Bevollmächtigten (Freunde) 163, 29, 339, 2, 340, 42, 341, 11; 28, 401, 16, 404, 9. Vgl. Cheyney Colville Curson Esturmy Hereford Kington Northumberland Polton Profes Rochester Sentlinger Somersset Water Waterton Westmoreland Worcester. — Sein scutifer s. Sentlinger. — Seine Hilfstruppen für K. Ruprecht 202, 33, 204, 13, 205, 1, vgl. 163, 31. Deren Hauptmann 205, 1.
 — K. Richard's II Wittwe s. Frankreich (Isabella).
 — Land 35, 26, 199, 14; 28; 42, 200, 5, 204, 34, 334, 42^a, 403, 37^b. — Die Engländer (Anglici Englesche) der Hof die Regierung das Volk 199, 17, 398, 13, 403, 1. — Gen. Englische Herren 13, 44, 405, 49^a.
 Enikchel, Konrad der —, in Regensburg, Rathsherr? 46, 12 ff.
 Erbach (Erpach) im Odenwald n. ö. v. Weinheim, Schenk Eberhard der ältere Herr zu —, Rath K. Ruprechts 539, 10; (20), auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. — Schenk Eberhard Herr zu —, wol ders. 195, 24, 216, 15, 450, 8; 19, 479, 23. — Der Schenk von —, wol ders. 429, 18, 432, 26. — Konrad Schenk zu —, Mainzer Domherr 517, 40^a. — Konrad Schenk zu —, Kurmainz. Burggraf zu Starkenburg, wol ders. 519, 4. — Ein Herr von —, im Dienste der Königin Elisabeth wol 248, 21.
 Erfurt (Ertfür) in Thüringen 316, 28. — Der Provisor von —, 448, 30.
 Erhard von (d. i. aus?) Andlau, Knecht im Straßb. Romzugskontingent 254, 27.
 Erkneht, Straßburger Bote 261, 19, 262, 26; 27; 32, 265, 34.
 Erloch (Erlech), etwa Erlach im Schwarzwald zw. Oberkirch u. Renchen? s. Kunzlin.
 Ernfoser (Ernfessor, zu emend. Ernfelser?), Konrad, in Diensten K. Ruprechts 190, 2.
 Ernst (Ernstz Hornest), Herzog s. Baiern, vgl. Habsburg.
 Erwin, Johann, in Frankfurt, wol Rathsherr 26, 44^a; 38^b, 343, 9; 25, 351, 29; 34; 37, 511, 35; 40^b, 512, 14, 655, 21, 664, 11; 14.
 Eschelweck, Hans, Knecht im Straßb. Romzugskontingent 254, 17.
 Eschwege a. d. Werra o. s. ö. v. Kassel 460, 10 ff. 461, 5 ff. 468, 38, 690, 30 ff. 691, 1 ff.; 35^a; 48^a ff. 703, 28; 30; 33, 704, 5, 706, 30. — Amtleute etc. dort 691, 9; 37^a; 44^b.
 Esium, d. i. Jesi w. s. w. v. Ancona, Brunorius Herr von —, 378, 30. — Jacobus desgl. 378, 30. — Luczinburgus desgl. 378, 30. — Reynerus, Ritter, desgl. 378, 31.
 Eßlingen am Neckar nahe Stuttgart 42, 22; 49^a, 213, 1; 22, 226, 38^b, 227, 31, 228, 8; 22; 25, 229, 2, 306, 25, 375, 18; 25; 33, 381, 27, 388, 17, 390, 1, 523, 2. — Gesandte 3, 21, 429, 3. — Judon dort 227, 31, 228, 22; 23, 229, 2.
 Este, Markgraf Nikolaus III von — und Ferrara 1393-1441, Reichsvikar in Modena 70, 11; 24, 80, 9; 19; 40^a, 88, 23, 89, 40^a; 43^a, 93, 26, 94, 29; 31; 35; 37, 95, 2, 136, 17, 138, 27; 42; 44, 145, 20, 146, 14, 151, 27, 152, 161, 25; 33, 162, 22; 28; 41^a, 165, 1, 166, 27; 44^a, 167, 1, 378, 4, 528, 27, 536, 39^a; 50^a, wol auch 72, 27; 28, 131, 42, 135, 24, 326, 30, 327, 1.
 Esturmy, Wilhelm, Ritter, Englischer Gesandter 13, 20, 14, 3; 14, 338, 8; 40^a, 402, 47^b.
 Etker (od. Ecker?), Ulrich 432, 35. Vgl. Egker.
 Ettenheim wol s. s. w. v. Lahr s. Jakob.
 Etsch (Attico) Fluß 86, 16; 20, 88, 10, 142, 11.

Eyb o. s. ö. v. Ansbach, Herr Lutz von —, 450, 10.
 Eyche bei Hersfeld zu suchen 447, 2.
 Eyerer, Hans, Gesandter Heilbronn 523, 24 ff.

F vgl. V.

F., nobilis F. de, in Diensten K. Wenzels?
 193, 4.

Fagano, sor Johannes de —, in Udine, Rathshorr?
 414, 38^b.

Falkenberg in Niederhessen n. v. Homberg Schloß
 462, 32. — Kunzmann von —, Ritter, 310, 35.
 440, 12. 442, 29. 444, 11. 446, 12 ff. 451, 2; 44^a.
 455, 9 ff.; 38. 458, 12. 461, 37; 44. 462, 2; 6.
 693, 10. auch 366, 31. — Die von —, 462, 31.

Falkenstein im Taunus bei Cronberg, Philipp IX
 (od. VII) Graf (seit 1397, früher Herr) von —,
 und Herr zu Münzenberg 1349-1409 wol 765, 28.
 vielleicht 495, 10; 15. 496, 6. 499, 35. Vgl. die
 folgenden. — Philipp X (od. VIII) von —, Herr
 zu Münzenberg 1373-1407: 13, 30; 36. 369, 10 ff.
 513, 37. 515, 3. wol auch 507, 44^b. kaum
 499, 35. 765, 28. Vgl. die folgenden. — Philipp
 von —, etc. (auch nur der von —, der junge
 von —), in K. Ruprechts Begleitung auf d. Italien.
 Zuge u. damals sein Gesandter beim Pabst, wol
 immer derselbe und, obschon einige male (vgl.
 Bd. 4) Graf genannt, wol Philipp X: 31, 30.
 216, 18; 24; 49^a. 219, 13; 16; 32^b. 244, 2; 31^a.
 249, 6. 282, 18; 23; 27. 283, 3; 12. 287, 3; 10;
 15. 289, 2; 8. 343, 15. 399, 26. auch 169, 20.
 291, 25; 27. wol auch 297, 39^b. 400, 7. — Der
 Herr von —, Gesandter K. Ruprechts, wol ders.
 316, 43. vgl. 315, 5. — Philipp (auch der)
 von —, etc., im Wetter. Ldfr. v. 1405, wol auch
 Philipp X: 629, 12 ff. 630, 1 ff. 635, 9; 42^a.
 637, 18. 642, 2 ff. 643, 9. — Amtleute die die
 Herrschaft (Grafschaft) F. vorwalten 645, 7. 646,
 17. Vgl. Covern Rietesel. Sonstige Amtleute (in
 Assenheim Butzbach Dreieichenhain Laubach Lich
 Münzenberg) s. Drahe Dudelsheim Kelner Linden
 Peffersack Rietesel.

Falzner, Herdegen, wol in Nürnberg 16, 11.

Feltre s. w. v. Belluno Bischof (Johannes 1398-1402),
 Gesandter Joh. Galeazzos 87, 1; 6; 11. 136, 21.

Ferrara am Po Stadt und Gebiet 62, 32. 69, 32.
 70, 11; 24. 151, 40. 152, 34. 161, 37. 182, 30.
 528, 27. 530, 18. 532, 25^a; 38^a. — Markgraf s.
 Este. — Vgl. Johann.

Filippinus anscheinend in der Kanzlei Joh. Galeazzos
 189, 2. 190, 23.

Filtzhofen s. Vilshofen.

Firenze s. Florenz und Johanni.

Flandern 549, 27. — Graf Philipp von —, s. Bur-
 gund.

Flodenitz, Herr Friderich von —, Hofmeister Hzg.
 Leopolds von Österreich 289, 34; 36. 290, 13;
 19.

Florenz (Firenze Florentia) Stadt Kommune (civitas
 communitas commune) Volk die Florentiner (Flo-
 rentzer Fiorentini) 8, 3; 13; 16. 34, 6; 12; 13.
 35, 10. 57, 17. 61, 7. 64, 21; 30. 68, 43^a; 45^a;
 39^b. 73, 31. 74. 75, 18; 44^a. 76, 1. 79, 27; 33;
 45^a. 80. 83, 32 ff. 84, 5; 7; 31. 85, 2. 88, 42^b.
 90, 5. 94, 15; 21 ff. 108, 25 ff. 112, 13. 117, 10.
 120, 25; 31. 121, 33; 37. 128, 37; 42. 129, 6;
 26; 47^a. 130, 1; 2; 15; 22. 131, 29 ff.; 42. 132,
 18; 21; 36; 37. 133, 29. 134, 41; 45^b. 135. 136,
 11; 14. 137, 22; 34; 36. 140, 27 ff. 142, 6. 145,
 25; 29. 157, 15. 158, 26. 159, 6; 32. 160, 15;
 39. 163, 28. 164, 33; 36. 167, 20; 24. 168, 5.
 169, 5; 18; 20. 172, 17; 19 ff. 173, 19. 174, 4.
 175, 32; 47^a. 176, 45^a; 49^b. 181, 1. 182. 183,
 1 ff.; 15. 215, 3; 26^b ff. 216, 27. 218, 4. 219, 5.
 220, 2. 222, 30. 223, 2. 230, 31. 237, 34. 245, 8.
 246, 5; 17. 262, 28. 263, 7; 23; 27. 264, 8; 11.
 283, 1; 7; 10. 327, 5. 328, 41. 329, 30. 378, 14.
 408, 6; 10; 37^b; 42^b. 411, 13; 29; 31. 412, 7;
 34^b; 36^b. 528, 21. 530, 3; 9; 17; 29. 531, 40^b ff.
 532, 49^a; 25^b; 30^b; 40^b; 43^b. 688, 26^a. auch
 gemeint 176, 5. — Signorie Signorenen 8, 6; 10;
 14. 57, 34; 35. 66, 31; 36. 67, 17. 69, 15; 35.
 70, 13; 16. 73, 11. 79, 26. 80, 35^a. 408, 1; 48^b.
 530, 22; 24; 26; 37. 531, 2; 4; 7; 12. etwa auch
 408, 30^b? (vgl. Venedig). Die Prioren (priori
 artium) 75, 7; 10; 12; 20. 76, 21. 378, 13.
 531, 4. Der Gonfaloniere della giustizia (vexilli-
 fer justicie) 76, 22. 378, 14. 531, 4. — Consiglio
 di richesti 57, 34. — Die Zehnerbalei (dieci
 della balia, auch nur i dieci) 57, 36. 70, 21. 73,
 36. 74, 45^b. 75, 20; 31^b. 76, 1. 79, 26. 80, 4;
 8; 10; 36^a; 33^b. 275, 35. 412, 30^b. 526, 40^a.
 529, 1. 530, 24; 26. 531, 47^a. 532, 24^a; 36^a;
 28^b; 31^b. Mitglied derselben s. Ridolfi. — Die
 Kammer (Finanzverwaltung) 76, 17. Provisoren
 derselben 76, 18. Kammerbote (nuncius camere)
 s. Ceccherellus. — Finanzkommission 8, 10. —
 Syndicus s. Pitti. — Geschäftsträger (commessario)
 in Venedig s. Medici. — Gesandte der Stadt
 (Signorie bzw. Zehnerbalei), auch der Stadt und
 ihrer Verbündeten 85, 22. 176, 16; 46^a. 182, 8.
 283, 2. 408, 1; 34^a; 43^a; 48^b. 526, 42^a. 528,
 12. 532, 25^a; 36^a; 44^a; 32^b. 42^b. auch 117, 16.
 120, 28. Vgl. Albizzi Biagio Corsini Fortini Gian-
 figliazi Giovanni Peri Pitti Ridolfi Sacchetti San-
 Miniato Vettori; auch Guadagni Maghalotti? —
 Schreiber einer Gesandtschaft 135, 3. — Boten
 85, 23. — Truppen Söldner 8, 9. 72, 26; 32.
 326, 10. 328, 28. 529, 37. Hauptleute derselben
 8, 9. Vgl. Bonchilch Castello Chianciano Cotig-
 nuola Crivellis Loyliano Malvicinis Montepulciano
 Orto Rayneris Recchenbach Terzo Valdo Venosa. —
 Verbündete der Stadt bzw. dieselben mit Einschluß
 von Florenz 117, 10; 26; 30; 35. 120, 31. Vgl.
 Italien (Ligue). — Vgl. auch Petrus.

Florius, Beamter in der Kanzlei des Franz von Car-
 rara 171, 21. 324, 20. 409, 22. 410, 42^b. 412, 27^a.

- Florstadt (Flanstat) bei Friedberg 592, 38.
 Förtsche, der junge 659, 12.
 Forbin, Mönch zu Germerode 474, 14; 17.
 Forchheim s. ö. v. Bamberg 460, 19.
 Forstmeister, Friderich 636, 2; 35^a. — Henne, Burggraf zu Gelnhausen 635, 23; 46^a; 39^b.
 Fortini, ser Paulus ser Landi —, Florentin. Geschäftsträger 75, 41^b. 80, 40^b; 46^b.
 Forum-Julii (Forojulium) s. Friaul.
 Fossadalbero (Fossedalberg) unweit Ferrara 165, 13.
 Franch, Eborardus de —, Bote od. Gesandter des Franz v. Carrara 413, 37^a.
 Francinus anscheinend Beamter der päbstl. Kanzlei 547, 11.
 Francisci, Herr Azzo, 146, 8; 10.
 Francolino n. v. Ferrara 57, 31.
 Franken 438, 3; 7; 8. — Fürsten Städte etc. des Landes zu —, 610, 14. — Ritterschaft in —, 580, 6. — Reichsstädte 18, 5. 46, 6. — Landfriede in —, (auch in — und Baiern) 581, 38. 582, 19. 598, 3. 602, 24. 609, 3. 610, 9; 13; 48^a ff. 617, 35. 622, 1. 623, 1; 38. 626, 30. 627, 37. — Hauptmann desselben s. Limburg. — Zehn bzw. 8 Vorsteher desselben, Landfriedensräthe 588, 31. 610, 47^a ff. 611, 2 ff. — Landfriedensstände 588, 30. — Schreiber und Boten des Ldfr. 612, 8. — Versammlungsorte desselben 611, 12; 13. — Zölle desselben 603, 44^a. 612, 37. 613, 41^a; 50^a.
 Frankenstein in Schlesien n. ö. v. Glatz 191, 46^a.
 Frankfurt am Main 15, 25; 29. 26, 17; 28; 38^a. 27, 10. 212, 36; 45^a. 213, 41^a; 50^a; 36^b. 244, 2; 21; 31^a; 34^a; 43^a. 246, 20; 45^a. 247, 20; 45^a; 38^b; 248, 7; 24. 249, 6. 269, 26. 273, 1. 274, 14; 17. 291, 9. 294, 34. 296, 11; 32. 297, 7. 298, 9. 299, 21. 305, 38. 306, 2; 26. 308, 23; 25; 40^a; 43^a; 39^b. 309, 22; 43^a ff.; 46^b. 312, 45. 314, 6; 27. 316, 28. 322, 16. 343, 2. 344, 2. 345, 1; 35. 346, 13. 351, 23. 354, 1. 355, 1. 366, 24. 368, 35. 381, 30. 387, 30. 389, 37^a. 426, 31. 439, 6. 481, 1; 38^a; 38^b; 482, 9; 10; 37^b. 483, 34. 484, 4. 492, 15. 495, 3. 499, 22. 500, 14; 42^a. 501, 10. 502, 21. 505, 18. 507, 29^a; 35^b; 45^b. 511, 26; 43^a. 513, 2. 514, 2. 516, 5; 25. 565, 2. 568, 14. 573, 12; 21; 23. 574, 14. 575, 11; 12. 576, 29. 589, 43; 44; 45. 590, 27 ff. 591, 48. 592, 30. 593, 9; 19; 27. 594, 7. 596, 47. 597, 13 ff.; 40; 41. 624, 11. 625, 6. 626, 1; 2; 9; 29. 627, 21; 22; 26; 28. 628, 19. 629, 1; (13); 36^a. 631, 7. 632, 10. 634, 19. 635, 14. 637, 21. 639, 28. 640, 1; 46^b. 641, 17; 42^b. 642, 8; 30; 38. 643, 9; 11; 39^a. 644, 8; 15; 22; 47^a. 26^b; 45^b. 645, 5; 7; 8; 39^a ff. 46^b. 646, 17; 18; 19; 45^a. 647, 21; 23; 44^a, 46^a. 648, 27^a; 30^a. 650, 26. 663, 21. 664, 6; 32^a. 689, 41^a. 729, 39; 44. 762, 2. 767, 2. auch 296, 2. 728, 35. wol auch 488, 24 ff. ferner als Ausstellungsort v. Urkk. etc. s. chron. Register. — Der Rath (Rathsfreunde) 343, 21; 22. 482, 7. 512, 2; 10. 628, 22; 23. 634, 40. — Die Bürgermeister 512, 2. 635, 47^a. Vgl. Herdan. — Die Rechenmeister 439, 29. 634, 39. — Sonstige Mitglieder des Raths (Rathsfreunde) s. Burggreve Drutman Erwin Frosch Hartrad Herdan Holzhusen Weibe Wiße; auch Rietesel? — Ein Rathmann (wol Hartrad) 644, 3. — Des Reichs Gericht zu —, 514, 24. — Der Schultheiß s. Sachsenhausen. — Gesandte der Stadt (Rathsfreunde) 26, 2. 294, 40. 296, 15. 350, 45^a. 351, 26 ff. 512, 46^a; 42^b. 513, 41. 515, 7. 625, 34^a; 49^a. 642, 2 ff. auch 295, 33 ff. 304, 23. 305, 12. 625, 41^b. wol auch 488, 23. 489, 2 ff. 490, 25 ff. 491, 21; 30. Vgl. die gen. Rathsherren, ferner den Schultheißen den Prokurator die Stadtschreiber und Rodenstein. — Vertreter beim Landfrieden s. Hartrad. — Richter s. Gast. — Prokurator der Stadt s. Weldor. — Stadtschreiber s. Arnoldi Heinrich Peter. — Beamte (Burggrafen Schultheißen Amtleute) in Frankfurt gehörigen Orten (Bonames Dortelweil Goldstein Niedererlenbach) s. Brenner Buchen Heilmann Selbold Snyder Sulzbach. — Boten der Stadt 439, 33. Vgl. Dietrich Heil Saccifer Ute. — Knochte des Raths Diener Pfortner Söldner (Gesellen Schützen Glefner Einspännige) Kundschafter (Heimliche) 481, 11; 34. 482, 3. 500, 23; 26; 45^a; 35^b. 512, 2; 9. 592, 29. 628, 38. 634, 22. — Der Klerus (die Pfaffheit) in —, 343, 23; 27. 481, 21. 512, 16; 22; 30; 34. 513, 2. 514, 2. 516, 13. — Das Bartholomäusstift (dessen Dekan und Kapitel, Pfaffen, Pfründe) 244, 32^b. 515, 39; 40; 42. 516, 1. — Komthur des Deutschen Hauses zu —, s. Hane. — Begarden und Beguinen dort 351, 30. — Bürger 481, 11. — Die Messe dort 45, 43^b. 323, 12. 345, 35. 439, 22. — Frankfurter Gulden (K. Ruprechts) 303, 45^a. 348, 13. 350, 28; 43^b. — Das Frankfurter Guldengewicht 355, 8; 26^a. 568, 29. — K. Ruprechts Münzmeister dort 565, 16; 18. Vgl. Niederländer. — Münzprobierer s. Molner Slegil. — Der Landfriedenszoll dort 597, 27. 634, 40. 638, 26. Zöllner desselben 644, 20. 645, 1 ff.; 46^a; 39^b. — Nicht gen. Goldschmied aus —, 222, 15. — Einwohner außer den genannten s. Hofmann Krauwel (?) Mager. — Die Straße zwischen — und Mainz 516, 20.
 Frankreich König Karl VI 1380-1423: 11, 41. 137, 28. 138, 1. 163, 35. 164, 1 ff. 173, 18. 174, 3. 180, 1. 194, 18. 198, 25. 285, 19; 22; 25; 31. 377, 40. 390, 22. 391, 10; 29. 394. 395, 19; 22; 29. 397, 5 ff.; 42^a; 38^b. 398, 6. 401, 19; 24. 533, 41^a. — Seine Gemahlin Isabella (Elisabeth) Tochter Hzg. Stefans von Baiern 12, 23. 162, 9. 164, 6. 199, 2. 285, 17. 337, 2. 391, 38. 392, 22. 394, 2. — Seine (älteste) Tochter Isabella, Wittwe K. Richards v. England, später Hzgin. v. Orléans 195, 4. 199, 8. 198, 1. wol auch 11, 41. vgl. 194, 41^b. 198, 35. — Seine zweite Tochter (Johanna sp. Hzgin. v. Bretagne; viell. aber Michaela gemeint) 199, 8; 11. vgl. 194, 41^b.

- 198, 35. — Seine (dritte) Tochter Michaela, sp. Hgzn. v. Burgund 391, 21. vgl. 393, 25 ff. 494, 8.
- Frankreich, das königliche Haus 181, 4. — Fürsten des königlichen Hauses, die Herzöge 137, 28. 138, 1. 397, 5. wol auch 285, 17. 395, 18. Vgl. Anjou Berri Bourbon Burgund Orléans. — Gesandter der Königin und nicht gen. Herren s. Smyeher.
- Land 172, 24. 182, 33. 189, 28. 190, 42. 197, 32^a. 200, 2; 5. 243, 36^a. 278, 34. 324, 30. 337, 19. 391, 41. 393, 28. 394, 26. 395, 8. 396, 18. 397, 4. 398, 17. 401, 6. 402, 14. 435, 33. 437, 28. 488, 3. 494, 4. — Die Franzosen (Francigenae Galli Gallici), d. i. die Regierung der Hof das Volk 172, 24. 181, 36. 199. 285, 26; 31. 392, 41. 394, 24. 396, 19; 20. 398, 14. 404, 12. — Prälaten Erzbischöfe Bischöfe etc. (ein Konzil) 397, 5; 8 ff. — Die Universitäten 397, 10. Vgl. Paris. — Der Großconnétable (Hgz. L. v. Baiern) 395, 17. — Der Statthalter in Genus s. Boucicaud.
- Frantzoese (oder Frantzoes), der, im Baier. Solddienst 231, 28.
- Franz (Franciscus) s. Carrara.
- Fraudenberg, Ruprecht 450, 10. vgl. 433, 8.
- Frauenalb ö. v. Rastatt, Kloster 509, 9; 40^a; 44^a.
- Frauenstein wol im Rheingau 472, 48^a.
- Frawdenberger, der, wol i. Baier. Solddienst 230, 27. — Vgl. Frewdemberger.
- Frawemberger (Frawnberger), Hans 294, 21. — Hans (ein anderer) 294, 21. — Sigmund 294, 21. 432, 33. — Wilhelm, i. Baier. Solddienst 231, 16. 431, 27. — Ein 432, 40. — Zwei 434, 3.
- Frayhawser, Hans, i. Baier. Solddienst 230, 5.
- Freiberg s. Freyberg und Friberg.
- Freising Bischof Berthold von Vaihingen (Wahinger) 1381-1410, Kanzler Hgz. A.'s v. Oesterreich, Salz. Prätendent 326, 35^a; 37^a. 557, 17. 653, 24. auch 556, 26; 36^b; (45^b).
- Frewdemberger (Freudenberg), Albrecht Landrichter K. Ruprechts zu Auerbach 236, 33; 42^b. 621, 13. wol ders. 219, 7. 602, 11. 620, 26. — Herr Ruprecht 433, 8. vgl. 450, 10. — Vgl. Frawdenberger.
- Freyberg, Eberhard von —, 434, 3; 4. — Herr Friderich von —, 434, 4. — Georg von —, 434, 8. — Hermann von —, i. Baier. Solddienst 230, 1. — Kaspar von —, desgl. 230, 2. 433, 22. 448, 15. — Stoffel von —, 434, 5. — Drei von —, 433, 24. — Vgl. Friberg.
- Friaul (Frigul Frioli Friule Foro-Julium Forum-Julii) 59, 26. 96, 23. 98, 24. 100, 29. 141, 32^a. 245, 8. 246, 4. — Einwohner 179, 31^b. — Statthalter (Reichsvikar?) des Königs dort s. Ortenburg. — Vitztume zu —, 145, 24; 29. — Ligue in —, 141, 14 ff.
- Friberg (Freiberg Friburg), Georg von —, im Solddienst K. Ruprechts 234, 9. — Konrad von —, Ritter, in Diensten K. Ruprechts 64, 28. 215, 1; 4; 6; 36^a; 42^a. 216, 50^b. 217, 29^a; 45^a. 220, 221, 1 ff.; 32^a. 222, 335, 32. auch 58, 14. 81, 12. 84, 9; 13; 16. 89, 1; 46^b. 90, 27; 37. 106, 36. 109, 37. 115, 22; 24. 125, 4. vielleicht auch 83, 11; 17. 215, 19^a.
- Friderich, Herzog, s. Braunschweig u. Habsburg. — Burggraf, s. Nürnberg.
- Kaplan K. Ruprechts 219, 4.
- Kaplan Hgz. Karls von Lothringen s. Walderfingen.
- Friedberg in der Wetterau Stadt 18, 44. 305, 38. 306, 2; 26. 312, 46. 314, 6; 27. 381, 31. 590, 30; 33. 593, 9. 625, 6. 629, 1; (13); 45^a. 631, 7. 632, 10. 635, 15. 637, 21. 641, 33^a. 643, 10. 645, 7. 646, 17. 648, 25^a. 689, 41^a. 691, 41^a; 35^b; 46^b. 694, 7. 701, 22. 708, 12. — Bürgermeister 635, 48^a. — Rathamitglied s. Sassin. — Gesandte (Freunde) 294, 24. 431, 7. 448, 12. 625, 34^a; 49^a. 642, 2 ff. auch 625, 41^b. Vgl. Wayser. — Schreiber s. Dietrich. — Landfriedenszoll dort 638, 28.
- Burg, die Burgmannen von —, 512, 4. 591, 5. 635, 12; 43^a. 643, 6. — Der Burggraf s. Weise (Eberhard). — Die Baumeister 635, 28^b.
- Fritzlar (Fritzschar) in Hessen Stadt 473, 14. 692, 49^a. 700, 4; 17. 707, 29. 707, 5. 708, 34. — Bürger s. Homburg Wamsch.
- Stift 451, 33. — Klerus (Pfaffheit Domherren) 473. 692, 35. 693, 4. — Landsiedel auf dessen Gütern 473, 13; 33.
- Fröschel, Andreas, im Solddienst Hgz. L.'s von Baiern 230, 17.
- Frosch, Junge, in Frankfurt, wol Rathsherr 26, 43^a. 343, 7.
- Frowendienst Augsburger Bote 436, 15.
- Fry, J., wol im Englischen Rath 338, 41^a.
- Fuchs, Herr Arnold 433, 7. — Heinrich 433, 37. — Wilhelm 433, 3. — Ein 432, 42.
- Füchsenkeim, Peter 432, 28.
- Füsichin, Jost, von (d. i. aus?) Ortenberg 593, 7. — Vgl. Fußschin.
- Füfassen a. Lech s. ö. v. Kompten 545, 2.
- Fulda Abt Johann I 1395-1440: 294, 15. 448, 30. 619, 6. auch 581, 36.
- Fußschin (Fußgin), Peter, Hanau.-Nass.-Isenb. Vertreter b. Landfr. 640, 16; 34^b; 41^b. — Vgl. Füsichin.

G.

- Gabel, Eberhard, Pfälz. Vogt zu Obrigheim 15, 39.
- Galeazzo, Johann, s. Mailand.
- s. Mantua.
- , Magister, de Santa Sofia 407, 43^a.
- Gallis (Galis), Henricus de —, (Arrigo Galeotti) legum doctor, aus Padua, Rath des Franz v. Carrara 68, 44. 170, 8; 9; 10. 174, 32. auch 168, 34.
- Ganbertis (Gumbertis), Dordous de —, aus Cividale,

- Schenk des Franz v. Carrara 63, 45. 413, 4. kaum 81, 12; 14.
- Gandersheim s. v. Hildeheim, Äbtissin Sophie III v. Braunschweig 1400-1412: 561, 48. 562, 5.
- Gara, Johannes, Bruder des folgenden 178, 32^a. — Nikolaus, Großgraf von Ungarn 178, 31^a.
- Gast, Dilman, Richter in Frankfurt 274, 45.
- Gobhard Landschreiber zu Sulzbach 665, 25.
- Gebingen, Herr Konrad von —, 432, 27.
- Gebattel (Gebsetel) s. ö. v. Rotenburg a. T., Rap-pold von —, 432, 9.
- Geismar s. Hofgeismar.
- Geldorn (Gelre), Herzog Reinald von — und Jülich, Graf von Zütphen 1402-1423: 36, 35. 274, 7. 275, 21; 23. 318, 24. 320, 34^a; 38^a. 333, 35. 402, 12; 48^b. 439, 22. 505, 35; 46^a. 561, 2. — Seine Rätthe 505, 34; 47^a. Vgl. Ror.
- Herzog Wilhelm III Bruder des vorigen 1383-1402: 36, 36. 333, 34.
- Gelnhausen Stadt 305, 38. 306, 2; 27. 381, 32. 593, 9. 596, 46. 625, 6. 629, 1; (14). 632, 10. 635, 16. 637, 21. 641, 3; 34^a; 40^b. 643, 10. 645, 7; 45^a. 646, 17. 647, 22; 32. — Schultheiß und Bürgermeister 635, 49^a. Vgl. Breitenbach. — Gesandte (Freunde) 431, 7. 642, 3 ff. — Land-friedenszoll dort 638, 28. 639, 4. — Vgl. Ar-noldi.
- Burg, die Burgmannen von —, 512, 5. 591, 5. 635, 13; 45^a. — Burggraf und Baumeister der Reichsburg 635, 33^b. Vgl. Breitenbach Forst-meister.
- Gemar s. s. w. v. Schlettstadt Stadt und Burg 498, 14. 508, 19 ff.; 43^b. wol auch 501, 30.
- Gemmingen w. v. Heilbronn, Diether von —, Ritter, Rath K. Ruprechts 539, 10; (22). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. — Eberhard von —, im kgl. Solddienst 232, 43. — Hans von —, bischöfl. Speier. Amt-mann am Buchrein 219, 33^a; 38^a.
- Gengenbach im Schwarzwald n. ö. v. Lahr 729, 25 ff. 730. 768, 2; 31^a ff.; 31^b ff.
- Geno, ser Karolus, in Venedig, Prokurator der Mar-kuskirche und einer der Savj 81, 6. 84, 12. 90, 14. 93, 5. 95, 30. 97, 36. 98, 17. 100, 5. 105, 5. 106, 1; (11). 109, 12; 17. 111, 1; 8; 42^a. 113, 24. 115, 1. 116, 14. 120, 1. 122, 1. 124, 12; 18. 126, 5. 128, 29; 34; 37. 131, 40. 132, 14; 32. 133, 8; 28. 134, 35. auch 105, 17; 29. 127, 18. 133, 28.
- Genua Genuesen (Januenses civitas Januensis) Be-hörden 180, 35. 207, 38. 378, 16. 533, 39^a; 41^a; 44^a. — Französischer Statthalter s. Boucicaud.
- Gerardus, Reiter im Dienst des Franz von Carrara 336, 14.
- Gerhard von (d. i. aus?) Speier, Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 34.
- Germerode (Germenrode) w. v. Eschwege, Kloster 472, 7; 8; 45^b. 474, 15. — Mönch desselben s. Forbin. — Dorf 472, 8; 9; 12.
- Germersheim in der Baier. Pfalz 275, 2. 366, 36. 373, 7 ff. 508, 43^b. 666, 27. 727, 81. 728, 27. 729, 22; 31; 39. 768, 24^b. — Dörfer des Amtes —, 666, 27. — Vogt zu —, s. Werberg.
- Gertenrade, wol Gerterode auf d. Eichsf. b. Worbis, Ludolf von —, Kurmainz. Amtmann 465, 1.
- Gewolff, Eberwein, im Solddienst Hzg. L.'s von Baiern 231, 16. — Der, Vitztum zu Amberg 448, 10. — Der, 435, 35.
- Ghibellinen politische Partei in Italien 150, 11. 151, 16. 182, 40. 682, 8.
- Gianfigliazi (Ganfiglaci), messer Rinaldo (dominus Raynaldus Jannoçii de Gianfigliazi), Ritter, aus Florenz, städt. Gesandter 60, 10 ff. 65, 22. 66, 46^a. 75, 5; 17; 19; 33^b. 158, 8. 159, 17; 39^b. wol auch 112, 33 ff. 121, 34; 38. 129, 23. 132, 16; 35. 133, 20. 135. 160, 13; 87. vielleicht auch 75, 43^b.
- Gieboldehausen o. n. ö. v. Göttingen 692, 34.
- Giech o. n. ö. v. Bamberg bei Scheslitz, Albrecht von —, zu Bronn geseesen, i. kgl. Solddienst 233, 1. 236, 32; 43^a.
- Giener, Raban, ansch. Rath K. Ruprechts 665, 11.
- Giengen n. ö. v. Ulm bei Heidenheim 42, 14; 22; 51^a; 43^b. 226, 38^b. 228, 2; 8. 229, 25. 306, 23. 382, 9. 750, 2; 42^b. 751, 39^a; 51^a; 34^b. — Ju-den dort (nicht vorhanden!) 228, 2. 229, 25.
- Gießen in Hessen 594, 7.
- Giessen, Hans, i. Baier. Solddienst 230, 21.
- Gilbrecht s. Rietesel.
- Giltlingen, Schimpf von —, i. kgl. Solddienst 233, 24.
- Giovanni, Piero di — di Firenze (Pierus Johannis Firencis), Florentin. Gesandter 528, 22. 530, 5; 14. auch 531, 47^a.
- Glatz in Schlesien, Grafschaft 191, 46^a.
- Gleichen (Glichen), die, wol s. ö. v. Göttingen (kaum die Hessischen — bei Gudensberg) 478, 19. Vgl. Uslar.
- Gleichenstein, wol auf d. Eichsfelde s. v. Heiligen-stadt, s. Budenhusen.
- Glitz, Straßb. Bote 265, 1.
- Gmünd (Gemunde) w. v. Stuttgart 42, 14; 22; 49^a; 43^b. 226, 38^b. 227, 36. 228, 8. 229, 20. 306, 23. 381, 12. 750, 2; 41^b. 751, 50^a; 32^b. — Gesandte (die von —) 429, 3. 430, 6. 431, 20. 448, 26. 602, 12. 727, 44. Vgl. Hug. — Juden dort (nicht vorhanden!) 227, 36. 229, 20.
- Gobel, Rathsherr (oder Gobel vom Rade?) aus Köln 352, 24. auch 352, 31; 34. wol auch 353, 16.
- Godramstein i. d. Pfalz n. w. v. Landau 666, 27.
- Göppingen o. s. ö. v. Stuttgart 375, 4; 27.
- Görz (Gorze) n. n. w. v. Triest, Heinrich V Graf zu — und Tirol Pfalzgraf zu Kärnthen Vogt der Kirchen Aquileja Trient Brixen 1385-1454: 6, 16. 188, 3. — Johann Meinhard (Hans), desgl., wol Sohn des vorigen 6, 16. 188, 3. — Die Grafen (bzw. der Graf?) von —, wol dieselben 334, 27. 413, 10.
- , der Hauptmann von —, s. Rabatta.

Gold, Hermann vom —, 620, 36.
 Goldstein s. w. von Frankfurt, der Burggraf zum —, s. Buchen.
 Golerer, Albert, Ritter 59, 38^a.
 Gonzaga, (Johann) Franz I von —, Herr und Reichsvikar zu Mantua bzw. auch in Reggio 1382-1407: 70, 9; 21; 22. 80, 41^a. 88, 26. 93, 26; 37. 94, 1 ff.; 30. 119, 5. 136, 17. 145, 21. 147, 1. 152, 33. 176, 49^a. 191, 43^a. 328, 35; 36. 409, 7; 31. 532, 1. 535, 9; 25^a ff. 536, 42^a ff. 538, 2; 3. Derselbe unter dem falschen Namen Ludwig 535, 44^b. — Seine Bevollmächtigten 532, 10. Vgl. Nerlis. — Sein Kastell s. Revere.
 —, Johann (Franz) II, Sohn des vorigen 1407-1444: 378, 5.
 Goslar 311, 10. 480, 36^a. 560, 44; 48; 50.
 Gosse, Herr Ulrich, in Straßburg, Altammanmeister Mitgl. der Neunerbehörde 250, 5; 42.
 Gotardus (Gutardus), Bote v. Udine 141, 43^a; 45^a; 29^b.
 Graben, Hammann am —, Gesandter Kolmars 769, 33^b.
 Gräwl, Wolfhard, i. Baier. Solddienst 230, 18.
 Grau (Graen) in Oberhessen bei Wolfhagen (jetzt Wüstung) 473, 20.
 — in Ungarn Erzbischof Johann III Kanizsa 1387-1418: 185, 47^a. — Seine Brüder 185, 47^a.
 Granetd, Jacob, aus Nürnberg 217, 49^b. wol auch 217, 15.
 Grans (od. Graus?), Simon, Rath K. Ruprechts u. Amtm. zu Caub 539, 10; (32). 540, 27. 565, 41^a. auch 540, 40^a; 41^b; 43^b.
 Gratz (Gretze) in Steiermark 533, 15; 24^b; 35^b. 545, 24.
 Graus s. Grans.
 Grefenstein, wol Grebenstein s. s. ö. v. Hofgeismar, die (die Bürger) von —, 470, 29; 31; 33. — Die Amtleute von —, 475, 26; 31. — Der Pfarrer zu —, 472, 34.
 Greifenstein i. Elsaß bei Zabern 768, 25^a.
 Greiz (Grewtz) in Thüringen s. Plauen.
 Grez Reginalis, auch nur Gretz s. Königgrätz.
 Griechen (Krieche) u. Griech. Reich s. Konstantinopel.
 Grifte (Griffde) n. ö. v. Fritzlar, Eckebrecht von —, wol in Gudensberg 475, 40.
 Grönland (Grunlant) Bischof Burkhard 472, 44^b.
 Grovenich, Abt Friderich von —, Mailänd. Gesandter 190, 5.
 Grube s. Swan.
 Grünberg (Grunenberg) ö. v. Gießen 474, 27.
 Grunbach wol Grumbach n. ö. v. Wirzburg, Eberhard von —, 430, 31. — Herr Hans von —, 433, 18. — Herr Wilhelm von —, 433, 18. — Wiprecht von —, 433, 19. — Einer von —, 432, 43.
 Guadagni, Vieri, aus Florenz? 530, 33. 531, 35.
 Gualdo s. Valdo.
 Gualterii s. Venosa.
 Guarzano, D., Gesandter Pauls von Guinigi? 148, 32^a; 37^a; 33^b.

Gudensberg (Gutensperg) zw. Kassel und Fritzlar 475, 40. — Amtleute von —, 470, 37.
 Gudenburg, etwa Gudensberg w. n. w. v. Kassel bei Zierenberg?, Heinrich u. Werner von —, 444, 12.
 Guelfen (Belfi Gwelphi) politische Partei in Italien 150, 11. 151, 16. 182, 2; 40. 183, 30. 682, 3.
 Guernerii s. Venosa.
 Guinigi (Guiniasi), Paul von —, Herr von Lucca und Reichsvikar daselbst 147, 25. 148, 32^a; 36^a; 33^b. 164, 24. 167, 29. 378, 26. 412, 31^b. — Gesandter s. Guarzano?
 Gumbertis s. Ganbertis.
 Gumpenberger, Hans, i. Baier. Solddienst 231, 9. — Heinrich, desgl. 230, 10.
 Gumprecht, Ulrich, aus Regensburg, Rathsherr? 46, 13 ff.
 Gundelfingen zw. Ulm u. Donauwörth, Georg von —, im Solddienst Hzg. L's v. Baiern 231, 23. — Sweyker von —, 431, 11.
 Gundelsheim in Schwaben oder Franken?, Friderich von —, Söldnerführer im kgl. und wol auch Baier. Dienste 222, 26.
 Gusaß (od. Gusaße?), Herr Ortolff, Ritter, i. kgl. Solddienst 236, 25. 430, 46.
 Gymnich (Gymmenich) zw. Köln u. Düren, Herr Dietrich von —, Ritter, Kurköln. Rentmeister 303, 1. 305, 19.

H.

Habelsheimer, Fritz, im Solddienst K. Ruprechts 235, 41; 44.
 Habsburg, die Herzöge (das Haus, die Herrschaft) von Österreich 54, 11. 81, 34. 179, 33^a. 191, 38. 290, 32. 375, 23. 377, 2. 414, 41^b. 420, 25. 527, 15. 529, 35. 544, 20. 557, 18; 20. 653, 10; 13. 669, 11. 672, 38^b. auch 286, 17. 290, 12; 27; 30. 335, 34. 336, 4; 8. 495, 29^b. — Des von Österreich Rath Hofmeister Kammermeister Land s. unter Hzg. Leopold. — Österr. Landvogt in Schwaben 375, 24. — Vgl. Österreich.
 — Herzog Albrecht I von Österreich 1282-1308, Deutscher König 1298: 47, 39^b.
 — Herzog Albrecht IV 1395-1404: 175, 12. 289, 38; 41. 290, 15. 336, 20; 25. 377, 3. 410, 45^a. 413, 11. 414, 37^a. 417, 2; 33^a; 41^a; 30^b; 45^b. 418, 12. 419, 2. 421, 19; 21; 27; 29. 425, 40^a. 672, 10. wol auch 422, 19. — Seine Gemahlin und Kinder 175, 20. — Sein Rath 336, 20. — Sein Gesandter s. Spilimbergo.
 — Herzog Ernst 1386-1424, in Steiermark 1406: 377, 3. 413, 12. 674, 36; 40^b. auch 672, 8. wol auch 422, 9. — Sein Hofmeister s. Tierberg.
 — Herzog Friederich IV in Tirol 1386-1439: 81, 34. 82, 15. 526, 33. 527, 18; 24. 528, 1. 533, 12. 544, 22; 23. 545, 1; 25. 653, 20. 671, 25. 672, 33^a; 45^a. 673, 16; 24. 674, 16. 676, 25^a; 34^a; 41^a. 677, 29^b; 32^b. auch 530, 9. wol auch 544,

27. 672, 23^b od. 25^b. — Seine Gemahlin Elisabeth (Else) Tochter K. Ruprechts 81, 33. 671, 26. 673, 16. 674, 17. 677, 28^b. 30^b; 33^b. — Seine 3 Brüder s. die Herzöge Ernst Leopold Wilhelm. — Seine Rätthe bzw. Gesandten 526, 25; 44^a. 528, 28; 33. 530, 23; 32 ff. 533, 13. 545, 2; 26. 672, 2; 11. 673, 15. 674, 16. 677, 1. — Seine Pfeifer und Trompeter 660, 18.
- Habsburg Herzog Leopold (Lupolt) IV 1386-1411: 70, 37. 71, 20; 26. 81, 35. 91, 11. 196, 32; 36. 197, 2; 8; 26. 198, 1. 221, 5; 13. 245, 35. 257, 47^a. 258, 14; 19. 261, 1; 5; 29. 286, 17. 288, 25. 334, 23. 335, 19. 381, 9. 393, 19. 406, 18. 410, 44^a. 421, 1. 533, 12; 34^b. 544, 22. 545, 25. 653, 18; 19; 27. 674, 35; 46^a. 676, 25^a; 34^a; 42^a. auch 672, 8. wol auch 203, 28. 488, 32^a; 35^a. kaum 544, 27. — Seine Brüder u. Vettern s. Habsburg Herzöge. — Seine Rätthe bzw. Gesandten 83, 11. 533, 13. 545, 2; 26. vielleicht auch 431, 9. Vgl. Wilderich. — Sein Hofmeister wol 214, 29. — Sein Kammernmeister wol 215, 13. — Seine Truppen (sein Volk) 104, 42^a; 46^a; 41^b. 245, 39; 40. — Sein Land wol 203, 27.
- Herzog Wilhelm 1386-1406: 185, 43^b. 289, 37; 40. 290, 15. 326, 33^a; 37^a. 336, 21; 25. 410, 45^a. 413, 11. 414, 37^a. 425, 40^a. 653, 24. 674, 35; 46^a. 688, 27^a. auch 653, 10; 13. 672, 8. wol auch 422, 9. — Seine Gesandtschaft 688, 27^a.
- Habsperger, der 435, 35.
- Hadmersleben s. ö. v. Oscheraleben, Kurt von —, 702, 45^a.
- Hafener (od. Hofener od. Hufener?), Herr Diebold 258, 18.
- Hagenau im Elsaß 241, 46^a. 306, 26. 389, 29^a. 672, 33^a; 44^a. 769, 34^b; 41^b; 48^b. — Gesandte 769, 37^a; 41^b. Vgl. Kleinkunz. — Schultheiß s. Wickersheim.
- Hagenbüch, etwa Hagonbach i. d. Pfalz n. ö. v. Lauterburg? 666, 27.
- Halberstadt Bischof Rudolf II Fürst von Anhalt 1399-1406: 310, 10; (26). 311, 15. 702, 37^a ff. — Kapitel 702, 37^b.
- Haldesse (Haldesen), Hans und Hermann von —, 692, 16; 47^a.
- Hall, d. i. Schwäbisch-Hall in Württemberg am Kocher 226, 38^b. 227, 38. 228, 8; 32. 229, 3. 306, 26. 382, 19. 750, 41^b. 751, 38^a. — Gesandte 3, 15; 22. 293, 22. 429, 12. 602, 14. 621, 23. — Juden dort 227, 33. 229, 3. vgl. 228, 32. — Vgl. Wilhelm.
- Haller (Heller), Andreas, aus Nürnberg 217, 48^b. 218, 17. wol auch 217, 15. — Kunz, ebendaher 217, 48^b. wol auch 217, 15. — Peter, ebendaher, Rathsherr 623, 33; 37. 624, 4.
- Hammann (Hamman) Schultheiß zu Weinheim, Rath K. Ruprechts 539, 10; (32). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b.
- Schultheiß von Bornheim 236, 3.
- Hanau bei Frankfurt, Junker Johann Herr zu —, etwa Neffe des folgenden? 629, 1; (13). — Herr Reinhard II zu (von) —, 1380-1451, im Solddienst K. Ruprechts, 234, 23. 293, 20. 629, 1; (13). 635, 11; 43^a. 637, 17. 640, 31^b; 40^b; 42^b. 641, 1; 16; 37^a; 48^a. 642, 34. 643, 2. 645, 7. 646, 17. Dessen Vertreter beim Landfrieden s. Beldersheim Fußschin. — Der Herr von —, wol Reinhard 765, 30. — Zwei von —, 432, 24.
- Handschuchsheim (Hentschosheim), Diether von —, Ritter, Marschalk und Rath K. Ruprechts 15, 33; 40; 43; 47. 16, 1. 195, 26. 313, 15. 357, 45. 360, 11.
- Hane, Johann vom —, Deutschordenskomthur zu Frankfurt 313, 6; 13.
- Hans, Herzog s. Pfalzgraf. — Burggraf s. Nürnberg. — Münzmeister K. Ruprechts zu Neustadt 574, 6. — Knecht im Straßb. Romzugskont. 253, 25. — von (d. i. aus) Bregenz, desgl. 254, 14. — von (d. i. aus) Burgheim, desgl. 253, 17. — von (d. i. aus) Ehenheim, desgl. 253, 29. — von (d. i. aus) Heidelberg, desgl. 254, 6.
- Hanstein (Hainstein) a. d. Werra n. v. Allendorf, Hans und Werner von —, 456, 18. — Die von —, 456, 12.
- Harßdorffer, Heinrich, in Nürnberg, Schreiber 17, 33. 403, 42^b. 404, 48^a.
- Hartenstein (Hertenstein) i. d. Oberpfalz w. n. w. v. Sulzbach 36, 20 ff.
- Hartrad (Hartdryt), Erwin, in Frankfurt, Rathsherr, ansch. Vertreter b. Landfr. 343, 19; 25; 32. 511, 34. 512, 13. 573, 15. 643, 35^b. 644, 40^a; 44^a. 655, 20. 767, 5. wol auch 644, 3.
- Haslannger, Georg, i. Baier. Solddienst 230, 9.
- Haslau (Hasela) bei Gelnhausen 639, 3. 640, 9.
- Hassloch (Haseloch) n. w. v. Darmstadt bei Rüsselsheim 663, 20.
- Hasungen zw. Kassel u. Arolsen, Kloster (Abt Mönche) 478, 36 ff.
- Hatdstat, Herr Friderich von —, 487, 9.
- Hauenstein n. v. Aschaffenburg 592, 40. 594, 32.
- Hayde (od. Hayden?), Herr Friderich 428, 35.
- Hayn s. Dreieichenhain.
- Heckingen (Hechingen), doch wol Hechingen s. v. Rottenburg? s. Edelman.
- Hefingen, d. i. Höfingen w. n. w. v. Stuttgart, Heinz Truchseß von —, 507, 25^b.
- Heide, Otto, aus Nürnberg 17, 35.
- Heideck (Haideck Haidegk) zw. Nürnberg u. Eichstädt, Herr Friderich von —, 294, 3. — Dessen Sohn 294, 4. — Der alte von —, wol Friderich 659, 16. 663, 2. — Der junge von —, wol dessen Sohn 429, 10. 602, 21. 620, 23; 37. 660, 3. — Der von — u. s. Sohn bzw. die zwei von —, wol dies. 448, 25. 662, 20. — Der von —, Domprobst, wol Johann, in Bamberg, später Bisch. v. Eichstädt? 3, 19. 294, 16. 448, 32. 602, 21. 660, 3. — Der von —, 432, 32. — Die von —, 662, 23. — Die Frau von —, wol Friderichs Gemahlin 620, 23.

- Heidelberg (Adilbergum) 26, 45^a; 46^b. 212, 30, 240, 38, 243, 14^a. 275, 1, 278, 26, 280, 3, 332, 41^a. 343, 7; 10; 20; 37^b. 351, 34; 38, 375, 1; 3; 48, 386, 16, 437, 4, 481, 42^a, 491, 24, 492, 37, 493, 3, 501, 43^a; 37^b. 512, 14, 523, 26, 545, 42^a. 548, 41^a. 560, 8; 14, 581, 28, 594, 7, 626, 15, 656, 24; 44^a. 657, 4, 658, 46^a. 660, 20^a; 19^b. 661, 6f. 662, 29, 664, 11, 666, 18, 677, 46^a; 31^b. wol auch 512, 2. ferner häufig als Ausstellungsort von Urkunden und Briefen, s. chronol. Register. — Der Schultheiß von —, 386, 25. Vgl. Angelach. — Der Vogt zu —, s. Sickingen, kaum auch Rodenstein. — Der Landschreiber von —, 213, 21; 23, 228, 25. — K. Ruprechts Haushofmeister dort s. Berwangen Huben. — Pfandinhaber der Stadt s. Hirschhorn (Eb.) u. Sickingen (Rh.). — Die Universität (Schule) zu —, 360, 22. — Pfarrer dort s. Burgmann. — Die Herberge d. Bischofs v. Speier dort 212, 30. — Heidelb. Gulden 348, 11, 349, 1; 24. — Vgl. Hans Neckerstein.
- Heidenheim (Haidenheim) n. ö. v. Öttingen, der Abt von —, 432, 41.
- Heil Bote Frankfurts 493, 2. Vgl. Ute.
- Heilbronn am Neckar 41, 34, 42, 22; 43^b. 226, 38^b. 227, 35, 228, 8; 29, 229, 3, 306, 24, 381, 24, 650, 32. — Gesandte 765, 84. Vgl. Eyerer. — Juden dort 227, 35, 229, 3. vgl. 228, 29.
- Heiligenberg wol in Hessen bei Gensungen 468, 43, 469, 2, 692, 29, 710, 18.
- n. n. ö. v. Konstanz, der Graf (od. die Grafen) von —, wol Gf. Albrecht IV, † 1414: 430, 4, 431, 40.
- Heiligenstadt s. ö. v. Göttingen, Bürger zu —, 477, 40.
- Heiligenstein, Herr Ber von, in Straßburg, Stadtmeister 1401, Mitgl. d. Neunerbehörde, z. Glefenführer im Romzugskont. bestimmt 249, 34; 37, 250, 40.
- Heilman, Heinz, Schultheiß zu Dortelweil 636, 10.
- , Johann, in Straßburg, Ammanmeister 1403: 503, 28.
- , Magister, Dekan zu Neuhausen, in K. Ruprechts Diensten 194, 17, 198, 25; 45^a.
- Heilsbrunn (Hailsprunna) zw. Ansbach und Nürnberg, der Abt von —, 602, 16.
- Heimberg in der Oberpfalz bei Heman, Pfleger daselbst s. Raidenbucher.
- Heimbüre, etwa Heimbürg in der Oberpfalz zw. Amberg u. Neumarkt?, Schloß und Zelle daselbst 214, 48^a; 50^a.
- Heinrich, Kaiser s. Deutschland. — Herzog s. Baiern.
- , Domprobst s. Lese. — Probst s. Sticher.
- Schreiber Frankfurts u. d. Wetter. Landfr. (Landschreiber), wol H. Arnoldi v. Gelnhausen 26, 44^a; 38^b. 343, 6, 514, 36ff. 638, 10; 39^a; 41^a; 47^a. 644, 44^a. 645, 43^b. 648, 19^a; 19^b; 27^b. 664, 11, wol auch 274, 45.
- von (d. i. aus?) Elgershausen, Priester 474, 7.
- Heinrich Knecht i. Straßb. Romzugskont. 253, 26.
- von (d. i. aus) Rottweil, desgl. 253, 34.
- von (d. i. aus) Saßbach, desgl. 254, 35.
- Heinzel von (d. i. aus) Bennfeld, desgl. 254, 42.
- Helfenstein wol n. n. w. v. Ulm bei Geißlingen, der vom —, 429, 43.
- Heller s. Haller.
- Hellpoldis, d. i. Helpoldessen n. n. w. v. Kassel bei Grebenstein, Wüstung 470, 12.
- Helmstadt, wol zw. Wimpfen u. Neckarsteinach?, Hans von —, Ritter, Rath K. Ruprechts, Bruder Bischof R.'s v. Speier, doch wol überall ders.? 219, 32^a; 38^a. 358, 3, 433, 28, 539, 10; (26). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. wol auch 297, 40^b. — Raban von —, Bevollm. u. ansch. Rath K. Ruprechts 555, 38; 43^a. 556, 6, wol auch 59, 41^a. 665, 11. — Raban von —, s. Speier (Bischof). — Reinhard von —, Rath K. Ruprechts, in a. Solddienst 235, 36, 539, 10; (32). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. wol auch 665, 11. — Wiprecht d. ältere von —, Ritter, Rath K. Ruprechts 195, 25, 327, 27^b. 357, 44, 539, 10; (22). auch 194, 42^b. 540, 40^a; 41^b; 43^b. — Wiprecht von —, Bruder Bisch. R.'s v. Speier, wol ders. 659, 39. — Wiprecht d. junge von —, Ritter, in Diensten K. Ruprechts, Vogt (auch Amtmann) zu Bretten 15, 41, 227, 32^b. 358, 2, 504, 44^aff. 539, 10; (25). 673, 14, 677, 9, auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. 674, 15. — Herr Wiprecht von —, einer der beiden vorigen 293, 31, 430, 38.
- Hemsbach a. d. Bergstraße n. v. Weinheim 512, 15ff. 513, 43, 515, 8.
- Hengstberg, wol i. d. Grafschaft Mark, die (od. der) von —, 500, 12.
- Henneberg (Hennenberg) s. s. w. v. Meiningen, Graf Berthold XIII von —, 1359-1416: 294, 8, 433, 42, 602, 10. — Graf Friderich von —, wol Fr. I 1403-1422: 294, 14, 429, 24, 430, 17, 431, 16, 433, 36, 448, 34, 598, 3, 602, 10, 621, 34. — Graf Heinrich von —, wol H. XI 1359-1405: 430, 26, 431, 10, 433, 41, 448, 40, 598, 3, 602, 9. — Dessen Wirthin (d. i. Gemahlin) 430, 19. — Graf Hermann von —, Domherr, wol H. VI Coadj. i. Bamberg 1376-1412? 659, 11. — Graf Hermann von —, ders. od. H. V 1352-1403? 429, 24, 431, 16, 435, 1, 620, 12, 660, 5. — Der von —, 3, 18.
- (Hennberg), am Niederrhein zu suchen, Phae von —, 344, 29; 36.
- Henricus, dominus, in der Kanzlei des Franz von Carrara 157, 23, 158, 23, 159, 29, 160, 8; 33, 171, 21, 173, 13, 324, 5; 17, 332, 28, wol auch 172, 13.
- Henslin mit dem engen Mund, Bote Augsburgs 276, 32, 436, 16, 437, 14; 21; 37, 438, 9; 38. — Henslin ohne weiteres, vielleicht ders. 438, 7.
- Hentschesheim etc. s. Handschuchsheim.
- Heppenheim a. d. Bergstraße s. v. Bensheim 518, 14; 31; 36; 42, 519, 21.

- Herczog, Wynaat, i. kgl. Solddienst 283, 18.
- Herdan, Heinrich, in Frankfurt, Bürgermeister 1406: 343, 9; 19; 25. 345, 4; 8. 351, 33. 439, 13; 18-492, 21; 26; 29; 33; 36. 493, 3. 511, 34. 512^a 14. 593, 21. 643, 36^b. 655, 21. 664, 11; 13.
- Hereford in England s. w. v. Worcester, Bisch. Johann Trevenant 1389-1404: 13, 5; 9. 14, 29.
- Herford in Westfalen 480, 36^a. 560, 45.
- Herfurt, etwa dasselbe?, Herr Haug von —, Kurköln. Rath 658, 25.
- Hermann Diener des Franz von Carrara 158, 9. — der Rothe, in Ulm? 276, 31.
- Hermstat, Dietz von —, i. Baiern. Solddienst 231, 30.
- Herrenalb im Schwarzwald n. w. v. Wildbad, der Abt von —, 509, 44^a.
- Herrenberg n. w. v. Tübingen 713, 14.
- Hersbruck (Harspruck) o. n. ö. v. Nürnberg 37, 17. 242, 14; 45^b; 46^b; 243, 31^a. 387, 43^a. — Die von —, Gesandte? 659, 25.
- Hersfeld (Herschfelden Hiersfelden) Stadt 356, 22. 364, 34. 386, 33. 440, 11. 442, 22. 443, 14. 447, 1; 41. 453, 26. 456, 19. 464, 35; 39. 465, 12; 25. 466, 17. 479, 5. 693, 25.
- Kloster, Abt u. Mönche 478, 2ff.
- Hert, Herr, viell. Hirt von Seinsheim? 294, 2.
- Hertemberger, der 294, 23.
- Hertenstein s. Hartenstein.
- Hertingshausen (Hertingeshusen Hertinshusen) s. s. w. v. Kassel, Friederich von —, Ritter 311, 1. 440, 13. 442, 28. 444, 11. 446, 11ff. 451, 1; 44^a. 455, 9ff.; 38. 458, 12. 461, 18ff.; 37. 462, 9. 463, 37; 41. 466, 2. 469, 31; 34. 470, 18ff. 471, 25; 49^a. 475, 10; 16; 46^a. 693, 11. auch 366, 31. 461, 45. 462, 2; 6.
- Hesse, Hessemann, in Straßburg, Stadtmeister 1402: 485, 17. 487, 6.
- Hessen Landgraf Hermann II 1376-1413: 273, 31; 39. 310, 10; 49^a; 45^b. 311, 15; 16; 41^a; 36^b; 45^b. 312, 19. 313, 14. 315, 6. 316, 36. 366, 41. 367, 6. 386, 33. 439, 39. 440, 13. 443, 19. 448, 17. 449, 9; 27. 459, 21; 22. 468, 2; 3. 479, 15. 480, 39^b; 40^b. 481, 16; 27; 32. 482, 12; 43^a. 496, 1. 654, 7; 43. 655, 14. 689, 4; 43^a. 693, 41^b; 47^b. 694, 10. 702, 1. 708, 15; 16. 709, 2. 710, 1. 759, 20. — Seine Gemahlin Margarethe 463, 38. 692, 37. — Seine Rätthe Gesandten (Freunde) 294, 11. 469, 42. 470, 1. 689, 30. 710, 3. Vgl. Schöneberg, auch Adelebsen Bernken Rode. — Seine obersten Hauptleute 478, 32. — Seine Amtleute und Vögte 470, 11. 690, 16. 692, 37. Vgl. Elheim Grefenstein Immenhausen Kassel Kirchhain Wolfhagen. — Seine Mannen und Diener Unterthanen Bürger etc. 461, 29. 462, 42. 463, 3. Vgl. Grefenstein Grifte Hoemberg Lankknecht Rustenberg Schmalkalden Silb Wolfhagen. — Seine gen. Bürgen 693, 44^b; 47^b. — Sein Kirchenpatronat s. Rotenberg. — Seine Besitzungen s. außer den gen. Orten Allerberg Balhorn Bilstein Eschwege Germerode Gran Gudensberg Heiligenberg Langenstein Lone Meinhartshusen Melsungen Odolffshusen Sontra Wetter Widdelberg Zapfenburg.
- Hessen (Hassia) Land Fürstenthum 273, 37. 316, 43. 367, 32. 460, 11. 461, 19. 631, 10. 693, 4. 703, 34. — Landfriede in —, 310, 17. 441, 27. vgl. 694, 9. — Klerus (Pfaffheit) in —, 464, 8; 10. 474, 20; 21. Vgl. Fritzlär.
- Hettenberg wol in Hessen 475, 8.
- Heydörffer (Heydorff), Hans, Söldnerführer im Dienst K. Ruprechts 237, 15.
- Heymersheim, Jakob, aus Alzei, Schreiber K. Ruprechts, a. St. Barthol.-Stift zu Frankfurt? 515, 38ff.; 45^a. 516, 5.
- Heynlini, N., wol in d. päpstl. Kanzlei 550, 19.
- Hildesheim (Hildensem) Bichof Johann III (Bischof v. Paderborn 1394-1399) Graf v. Hoya 1398-1424: 310, 10; (26). 311, 15. 443, 19. 458, 25ff. 562, 49. 563, 4. 572, 32; 44^b. 573, 41^a.
- Himmelingen (Himlingen), Groß-, bei Aalen 44, 85.
- Hirschau i. d. Oberpfalz n. n. ö. v. Sulzbach 243, 13^a.
- Hirschhorn (Hirczhorn Hirsborn), Herr Eberhard vom —, Ritter, Rath K. Ruprechts, sein Kammermeister Landvogt in Oberschwaben u. Hauptm. d. Wett. Landfr. v. 1405: 42, 1. 195, 26. 216, 7. 223, 19; 25. 235, 19. 327, 30^b. 358, 1. 368, 23. 532, 8. 548, 42^a. 596, 7; 46. 597. 631, 14. 632, 40^a. 637, 48^a; 43^b. 638, 40^a. 640, 31^b; 39^b. 641, 15; 36^a; 49^a. 642, 37; 41. 643, 2; 18. 644, 8; 27^a; 33^aff. 645, 7; 50^a; 42^b. 646, 17; 44^a; 49^a; 45^b. 647, 35; 43^a. 648, 17^a. 658, 31; 32. 677, 22. vgl. 678, 7. — Johann (Hans) vom —, Ritter, Rath K. Ruprechts 41, 34. 194, 28. 199, 44^b. 202, 2; 31. 243, 30^a. 298, 30. 327, 27^b. 357, 45. 399, 32^a; 39^a. 448, 8. 505, 44^a. 518, 34. 527, 31. 528, 1. 539, 10; (22). 545, 10; 41^a. 658, 35^a. 659, 12; 17. 677, 82^a. auch 194, 42^b. 201, 26. 540, 40^a; 41^b; 43^b. viell. auch 399, 2. — Der von —, wol einer der beiden vorigen 297, 40^b. 435, 23.
- Hirsparg, wol Hirschberg n. ö. v. Eichstädt, der Landrichter zu —, s. Pairstorffer.
- Hobeherr, Wolprecht, in Kurmainz. Diensten 476, 29.
- Hochberg i. Schwarzwald n. v. Freiburg, Markgraf Hesse von —, † 1410: 727, 42. — Mf. Rudolf III von —, zugleich Mf. v. Röheln 1352-1428: 495, 29^b. 727, 40.
- Hochkirch, Johann, in Achen, Schöff 321, 13; 28. 322, 27.
- Höchst (Hoiste) a. Main zw. Frankfurt u. Mainz, der Amtmann dort 644, 22. — Zoll dort 16, 17. — Landfriedenszoll dort 343, 12; 29. 351, 28. 589, 44. 590, 4. — Gulden von —, 347, 7; 22.
- (Hoeste bi Lintheim) n. w. v. Frankfurt bei Staden 592, 35; 46. 593, 15.
- Hoemberg, wol Homberg s. ö. v. Fritzlär, Heinrich von —, 477, 30. Vgl. Homberg.

- Hoernburg, wol das folgende?, die von —, 476, 22; 23; 25.
- Hoenburg, wol Homberg a. d. Ohm w. s. w. v. Alsfeld 476, 40. Vgl. das vorige.
- Höne, Konrad, Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 29.
- Hörauf, Herr Hans, Probst zu St. Stefan, wol in Bamberg? 294, 17. 602, 6. etwa auch 621, 27. 659, 36? — Paulus 432, 18.
- Hörnlin, Ludwig, in Augsburg, wol Rathsherr 661, 9.
- Hoffart, Johann, Mainzer Domherr 517, 41^a.
- Hofgeismar (Geismar) n. n. w. v. Kassel, Schloß 459, 3. 471, 30. 692, 13. 700, 40^a. — Die von —, die Bürger der Stadt 456, 4; 7; 9. 461, 27 ff. 464, 14; 21. 469, 7; 10. 470, 30. 475, 20 ff. 478, 11. — Der Rath 456, 10. — Ein Bürger 475, 40.
- Hofheim (Hoffheim) n. ö. v. Worms 514, 36.
- Hofmann (Hofeman Hoffeman), Fritz, aus Nürnberg, in Frankfurt 560, 19 ff.
- Hofwart, Herr Albrecht 294, 23.
- Hohenberg ö. v. Rottweil, die Herrschaft zu —, 672, 15.
- Hohenfels s. s. w. v. Amberg 670, 34^b.
- Hohenlohe (Hohenloch) n. n. w. v. Rotenburg, Herr Albrecht von — (-Weikersheim), † 1429: 55, 7. 430, 22. etwa auch 431, 23? — Herr Eberhard von — -Öhringen, wol ein Bruder des vorigen? 621, 30. — Herr Georg von —, s. Passau. — Herr Johann (Hans) von — (-Uffenheim), † 1412: 3, 17. 294, 19. 433, 44. 449, 2. 598, 3. 602, 22. 658, 20. 659, 27. 761, 41^a. etwa auch 431, 22? — Herr Ulrich von —, † 1407: 658, 18. — Der von —, 431, 15. vgl. auch 660, 4.
- Hohenstein (Hoenstein) wol im Elsaß bei Niederhaslach, Rudolf von —, Ritter 508, 29.
- Hohentrüdingen n. ö. v. Oettingen, Vogt u. Pfleger dort s. Mittelburg.
- Hohnstein (Hoenstein Honstein) n. n. ö. v. Nordhausen, Graf Heinrich VIII zu —, Herr zu Laro u. Klottenberg 1367-1408: 310, 10; (29). 311, 15. 446, 36; 38. 691, 20; 24; 25. 692, 7. — Der von —, wol ders. 463, 10; 12; 15. — Sein Sohn (od. s. Söhne?) 446, 37.
- Holenberg, der, etwa Hollenberg s. w. v. Baireuth? 35, 31. 38, 4.
- Holland, Graf Albrecht von —, s. Baiern. — Die drei von —, wol ders. u. s. Söhne Wilhelm u. Johann 393, 20.
- Holnstein, wol s. ö. v. Nürnberg bei Beilngries, Herr C. Truchseß von — und dessen Sohn 432, 36.
- Holzhusen, Johann von —, in Frankfurt, Rathsherr 345, 7. 439, 12; 17. 492, 28; 33. 493, 3.
- Homberg, Eberhard, aus Fritzlar 470, 37. — s. Hoernburg Hoenburg.
- Homburg wol i. d. Pfalz n. v. Zweibrücken, Albrecht u. Heinrich von —, Brüder 17, 38.
- Homburg wol zw. Eimbeck u. Hameln, Heinrich Herr zu —, 310, 10; (31). 311, 15.
- Hoppler, Klaus, Diener Hzg. L.'s v. Baiern (od. Pf. Ludwigs?) 222, 18; 19.
- Horenbecken, Christoph, i. kgl. Solddienst 235, 11.
- Hornest, d. i. Ernst, s. Baiern.
- Hornstein bei Sigmaringen, Ludwig von —, Ritter, i. kgl. Solddienst 235, 28. 433, 20.
- Huben, Friderich von der — (de Mitra), in Diensten K. Ruprechts 360, 12. 403, 4; 35^a ff. 404, 46^a. 405, 17^a ff. — Heinrich von der (zur) —, Küchenmeister K. Ruprechts, dann Unterhofmeister u. Haushofmeister zu Heidelberg 235, 23. 539, 10; (33). 548, 37^a. 644, 7; 28^a. auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. wol auch 645, 48^a.
- Huo, Johannes, Sekretär u. Rath Hzg. Philipps v. Burgund 195, 31. 197, 12. vielleicht auch 196, 17.
- Hüffelín (Hüffel), Herr Reinbold, in Straßburg, Ritter, Glefenführer i. Romzugskont. 250, 12. 253, 20. 255, 27.
- Hürnheim s. v. Nördlingen, Herr Herdegen von —, 432, 5. 621, 36. — Wilhelm von —, 432, 6. — Der von —, Wirtemb. Rath 429, 33. — Der von —, 294, 9.
- Hüttingen wol in Schwaben 438, 2. Vgl. Ütingen.
- Huffental, d. i. wol Hübonthal o. n. ö. v. Kassel bei Witzenhausen 471, 1.
- Hug, Hans, Gesandter Gmünd's 523, 24 ff.
- Hugenawsen, Erhard, i. Baier. Solddienst 230, 16.
- Hugolt, Herr, Sächs. Gesandter 317, 20.

I vgl. Y.

- Igelpkchen, Heinrich, i. Baier. Solddienst 231, 8.
- Ilmenau Nebenfluß d. Elbe, Zoll auf der —, 480, 33^a.
- Immenhausen s. ö. v. Hofgeismar, Amtleute zu —, 475, 35.
- Imola w. s. w. v. Ravenna, Bischof Nikolaus d'Assisi 1399-1402 wol gemeint 104, 3.
- Ingelheim, Ober- u. Nieder-, zw. Mainz u. Bingen 402, 48^a; 49^a. vgl. 362, 8.
- Ingolstadt 214, 12. 219, 18. 297, 42^a. 437, 27; 31. 662, 7.
- Innocenz, Pabst, s. Rom.
- Innsbruck (Insprücke) in Tirol 214, 27. 289, 33; 47^b. 528, 2. ferner als Ausstellungsort v. Urk. etc. s. chronol. Register 1401 Sept. 25-29.
- Inprucker, Herr Ulrich 433, 31.
- Iphofen (Ipshoven) o. s. ö. v. Wirzburg, die von —, 430, 24.
- Isaak Jude (aus Oppenheim) 237, 6.
- Isenburg n. v. Koblenz, Jungherr Johann II von —, Herr zu Büdingen 1384-1408: 635, 10; 43^a. 637, 20. 640, 48^b. 641, 16; 39^a; 46^a; 34^b. 642, 15. 643, 9. 645, 7. 646, 17; 43^a. — Der Herr von —, wol ders. 765, 30. — Sein Vertreter beim Landfrieden s. Beldersheim Fußschin.
- Isni (Ysni Ysiny) im Allgäu 42, 9; 22. 226, 38^b. 227, 27. 228, 8. 229, 18. 306, 23. 376, 6. 382, 7. 750, 2; 49^a. 751, 36^a; 33^b. — Juden daselbst (nicht vorhanden!) 227, 27. 229, 13.

Italien (Ytalia, partes Italie, partes Italice, Ausonia, Welschland) Land, auch Herren und Communen etc. (Reichsangehörige) dort, Italiener 4, 25; 48. 8, 9; 12. 17, 42. 18, 15. 23, 1; 8. 32, 26; 36. 34, 14; 37. 53, 31. 56, 37. 60, 20. 61, 14. 62, 16. 63, 10. 68, 1; 8; 23. 69, 28. 70, 3. 73, 3; 7. 74, 6. 80, 13. 81, 37. 82, 3; 4; 25. 83, 31. 84. 85, 23. 86, 8. 87, 14; 15. 89, 11; 12; 17; 20; 29. 90, 30; 34. 91, 1; 4. 96, 22. 97, 11. 98, 24. 100, 30. 101, 10. 102, 11. 107, 7; 30; 43. 109, 32; 36; 39. 111, 14; 22; 23; 32. 114, 4; 20. 115, 25. 116, 41. 117, 36. 119, 4. 120, 26. 124, 48. 125, 3; 6. 130, 21; 23. 131, 25; 32; 43. 135, 11. 136, 17; 30. 138, 24. 142, 13. 143, 14. 145, 3. 147, 13. 148, 1. 149, 1; 33; 35. 150, 29. 152, 5; 17; 18. 157, 3. 166, 32; 33. 169, 18. 173, 17; 19; 23. 174, 2. 175, 31; 37. 176, 6; 41^b. 181, 8. 186, 34. 189, 23; 28. 190, 41. 191, 30. 192, 21. 197, 27. 201, 23. 204, 31; 32. 210, 1; 16; 17. 211, 30; 39. 214, 46^a. 229, 33. 231, 6. 245, 11. 246, 7; 30. 247, 2; 9; 28; 34. 256, 23. 266, 15. 282, 13. 289, 21; 33. 291, 5; 22; 34. 292, 22. 293, 36^b. 312, 31. 313, 31; 39. 324, 8; 29; 34. 329, 2; 3; 28; 35. 333, 22. 334, 3; 38^b. 336, 40^a; 38^b. 338, 35^b. 342, 25. 343, 15; 21; 42^a. 363, 16. 385, 32; 35. 400, 19. 402, 6; 7. 406, 30; 33. 408, 8; 33^b. 409, 39. 414, 12. 416, 24. 439, 15. 525, 16. 526, 33. 527, 2; 6; 36. 528, 2; 15. 530, 8. 533, 4; 18. 536, 47^a. 537, 23; 26; 35. 550, 21. 551, 14. 686, 49^a. 688, 18. — Reichsvikare in —, 327, 22^a. Vgl. Bentivoglio Carrara Casale Este Gonzaga. — Oberitalische (auch Lombardische) Ligue 84, 23. 117, 26 ff. 120, 31 ff. 130, 18. 136, 22. 176, 44^a. 329, 34. 334, 4; 5; 6; 7. Deren Truppen 325, 2. 326, 10. — Der Deutschordensmeister in Deutschland und —, s. Egloffstein. — Ein nicht gen. Italiener 186, 40^a. — Vgl. Predigerorden Pryntzen.

Ivois s. Ybische.

Iwan s. Yban.

J.

Jae[obus] Registrator in der päbstl. Kanzlei 547, 10.
Jacobus Schreiber in K. Ruprechts Kanzlei s. Heymersheim.

— Kaplan des Deutschordensmeisters 215, 15.
216, 2.

Jäcklin Bote der Stadt Augsburg 293, 43^a. 435, 16.
436, 11. 438, 1.

— (Jeckelin) Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 9.
Jakob (Jacop) von Eitenheim, desgl. 254, 3.

— (Jocop) von Stomdartzheim, desgl. 253, 40.

Jauer in Schlesien s. v. Liegnitz, Horzogthum 191,
46^a.

Jeger, Johann, Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254,
16.

Jena (Jhene) i. Thüringen 425, 38^b.

Jerusalem, König Ludwig von —, s. Anjou. — Vgl.
Neapel (K. Ladislaus). — Johannitermeister dort
s. Naliak.

Jesi s. Esium.

Job, Meister s. Vener.

Johanellus, dominus, wol Gesandter des Franz v.
Carrara 326, 30.

Johann (Giovanni Hans Johane), Herzog s. Mailand
u. Pfalzgraf. — Burggraf s. Nürnberg. — Landgraf
s. Leuchtenberg.

—, Graf, etwa v. Hohenlohe? 431, 22.

—, Herr, Pastor zu Unkel, Kurköln. Vertreter 303,
1. 305, 20.

—, Meister, Jurist (der Stadt Nürnberg?) 429, 15.
— bischöfl. Speier. Kaplan u. Zollschreiber zu Uten-
heim 219, 34^a; 38^a.

— von Ferrara, Diener des Mfn. v. Monterrat 376,
31.

Johannes Kammerschreiber (notarius camere) K. Ru-
prechts 212, 21 ff. 213-219. 242, 30^b. 386, 16 ff.
387. 388.

—, Magister, i. d. Kanzlei des Franz v. Carrara 318,
4. 324, 17. 325, 6.

— Abt eines Benediktinerklosters in Piacenza, Bote
Joh. Galeazzos 178, 40^b.

— Bote Joh. Galeazzos, derselbe? 179, 2.

— wol in Diensten K. Wenzels 193, 7.

— Bote K. Sigmunds 178, 2.

Johanni (Johannis) s. Giovanni.

Johanniterorden, Großmeister s. Naliak. — Meister
in Deutschen Landen s. Slegelholz.

Jost (Jodocus), Markgraf s. Luxemburg.

Juden (Judei) 24, 2. 44, 45^a. 226, 20. 516, 22; 28.
639, 12. — Vgl. Elias Isaak Mair Michel, ferner
unter Augsburg Bopfinger Eßlingen Hall Kolmar
Konstanz Lindau Memmingen Nördlingen Nürnberg
Ravensburg Regensburg Rotenburg Sachsen Sankt-
Gallen Schlettstadt Schweinfurt Überlingen Ulm
Weil Weißenburg Windsheim. — Nur angeblich
vorhandene Juden s. Aalen Biberach Buchau Buch-
horn Dinkelsbühl Giengen Gmünd Isni Kaufbeuren
Kempten Leutkirch Pfullendorf Reutlingen Rottweil
Wangen Weinsberg Wimpfen Wyl.

Jülich s. Geldern.

Juliano, ser Franciscus, in Venedig, Consiliarius 91,
15. 102, 34.

K

vgl. C.

Kämmerer (Kemerer Camerarius), Johann, gen. von
Dalberg (Talburg), Ritter, Rath K. Ruprechts u.
Schultheiß zu Oppenheim 12, 38. 13, 9. 194, 29.
198, 25; 45^a; 48^a; 42^b. 200, 4. 390, 30. 391,
21; 29. 494, 6 ff. 539, 10; (23). 540, 48^a. 542,
1; 27^a; 39^a ff. 673, 14. 677, 8. auch 194, 42^b.
279, 2. 395, 28. 401, 5. 540, 40^a; 41^b; 43^b.
wol auch 327, 28^b. 394, 1. 544, 5. 674, 15. —
Vgl. Kemerer.

- Kärnthen (Kernden) 413, 23. — Pfalzgrafen zu —, s. Görz. — Vgl. Carnica provincia.
- Kagerer, Ulrich 36, 31. 430, 16. — Der, wol ders. 429, 37.
- Kaisersberg (Keisersperg) im Elsaß bei Kolmar 39, 23. 212, 26. 241, 47^a. 306, 25. 415, 34. 672, 34^a; 44^a. — Gesandte 769, 36^a; 31^b; 41^b.
- Kaiserslautern (Lutern) i. d. Pfalz 402, 51^a. vgl. 362, 8. — Die Lande zu —, 488, 49^b.
- Kaiserswerth n. n. w. v. Düsseldorf, Burg 360, 21. — Zoll zu —, 360, 12; 21.
- Kalden n. w. v. Kassel bei Grebenstein 478, 23; 27.
- Kamer, Arnold von —, 432, 34.
- Kamerberger (Camerberger) 432, 28.
- Kamerer (Kammerer), Konrad, aus Nürnberg, Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 33. — Ulrich, in Nürnberg 259, 9.
- Kamm (jetzt Cham) i. d. Oberpfalz n. v. Straubing 670, 25^b.
- Karl, Kaiser s. Luxemburg.
- Karlstein s. w. v. Prag 426, 43.
- Kassel in Hessen 472, 34; 36. 704, 30. 707, 6. — Amtleute von —, 475, 35. — Altäre dort 474, 1. Kastel s. Castell.
- Kastilien (Castella) König Heinrich III 1390-1406: 208, 8 ff. 211, 2 ff. 377, 46. — Infant Ferdinand, später (1412) König v. Aragonien u. Sicilien, Bruder des vorigen 208, 8 ff. 211, 3 ff. — Die Mutter der beiden, Eleonore Schwester K. Martins III von Aragonien Cousine K. Ruprechts 208, 12. —, Fürsten (od. hervorragende Männer) d. Landes 686, 49^a.
- Kastner, Konrad, Landschreiber zu Amberg, in Diensten K. Ruprechts 425, 26. 426, 6; 19. — Vgl. Amberg (Landschreiber).
- Katzenellenbogen (Kaczinelbogen), Graf Eberhard VI 1385-1403: 13, 30; 36. 495, 29^b. — Graf Johann III (Sohn Gf. Diethers VI) 1402-1444: 635, 7. 637, 18. 642, 1 ff. 643, 9. 644, 2. 645, 7. 646, 17. auch 495, 29^b. wol auch 727, 39. — Der Graf von —, wol der vorige 765, 29.
- Kaufbeuren (Kouffbüren) 42, 9; 22; 50^a; 43^b. 226, 38^b. 227, 23. 228, 8. 229, 9. 306, 23. 382, 6. 750, 2; 42^b. 751, 38^a; 50^a; 33^b. — Juden dort (nicht vorhanden!) 227, 23. 229, 9.
- Kauma (etwa f. Cumae, Como?) s. Malatrea.
- Kelderholz (Kelterholz), das, Gehölz in Hessen, wol s. v. Hofgeismar? 475, 14. 476, 7.
- Kelner, Rucker, Amtmann zu Assenheim 636, 29; 47^b.
- Kemerer, Heinrich 488, 45^b ff. — Ort, i. kgl. Solddienst 237, 3. — Vgl. Kämmerer.
- Kemnater (Kempnater), Altmann, in Diensten K. Ruprechts 425, 26. — Eitel, wol ders. 602, 8.
- Kempten (Kempte Kemptun) bei Memmingen 42, 9; 22. 226, 38^b. 227, 22. 228, 8. 229, 8. 306, 23. 376, 6. 382, 5. 750, 2; 49^a. 751, 36^a; 32^b. — Gesandte 429, 23. 431, 29. — Juden daselbst (nicht vorhanden!) 227, 22. 229, 8.
- Kerpen s. Cherpen.
- Keuchen, d. i. Kaichen i. d. Wetterau s. s. ö. v. Friedberg, das Freigericht dort 636, 41^b. — Der Amtmann desselben s. Stockheim.
- Kiensberg (Kyensperg), Fritz von —, 432, 18.
- Kington (Kyngtoun), Johannes, Bacc. in leg., Engl. Gesandter 13, 20. 14, 8; 14. 338, 15; 40^a. 402, 47^b.
- Kirburg (Kirberg Kyrburg) s. d. Nahe, Graf (Wildgraf) Gerhard von —, 1358-1408: 727, 38. — Der Graf von —, wol ders. 765, 28.
- Kirchberg s. v. Ulm, Graf Eberhard von —, Elekt, dann Bischof v. Augsburg s. Augsburg. — Graf Eberhard von —, etwa derselbe? 713, 8; 12; 18. —, Friderich von —, Deutchordensprovincial auf Sicilien, aus ders. Familie? 209, 42^b.
- Kirchedorf, d. i. wol Kirtorf in Hessen ö. v. Schweinsberg, das dortige Gericht 476, 35.
- Kirchhain (Kirchan) ö. v. Marburg, Amtleute etc. dort 476, 10; 12.
- Kirchheim (Kircheim) wol bei Heidelberg, Johann (Hans), auch Joh. von —, Hofgerichtschreiber (Hofschreiber Protonotar) K. Ruprechts, Pf. Ludwig's Heimlicher 53, 23. 226, 34. 227, 4; 10. 228, 7 ff. 321, 48^a. 322, 13. 323, 11. 388, 9. 450, 2. 620, 12. 659, 43.
- Kirchhaimer, Wilhelm, i. Baier. Solddienst 230, 6.
- Kirkel (Kirkele) w. n. w. v. Zweibrücken 240, 36. 241, 3; 7.
- Klaus von Kolbotzheim, Knecht im Straßb. Romzugskontingent 254, 5. — von Marbach (Margbach), desgl. 253, 22. — von Speier, desgl. 254, 18.
- Klausen in Tirol unterh. Brixen 214, 50^b.
- Kleinkunz (Cleinckunz), Hans, Gesandter Hagenaus 769, 32^b.
- Klettenberg (Clettinberg) w. n. w. v. Nordhausen, s. Hohnstein.
- Klingenstein (Clinginstain) wol bei Blaubeuren, der von —, 297, 41^b.
- Kloster, der, i. Baier. Solddienst 231, 20.
- Knebel (Knebil, einmal verschrieben Kleeen), Gerlach, Rath K. Ruprechts 539, 10; (30). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. — Otto, Ritter, Rath K. Ruprechts u. s. Burggraf zu Stahlberg 539, 10; (24). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. — Tham (Dam), Ritter, Rath K. Ruprechts u. s. Marschall 12, 38. 13, 9. 235, 32. 294, 1. 539, 10; (27). 545, 36. 555, 38; 43^a. 556, 6. auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. — Werner, gen. Itelknebil, Rath K. Ruprechts 294, 1. 539, 10; (31). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b.
- Knepser, Ulm, Bote Augaburgs 438, 2.
- Knöringen (Knoringen) wol i. d. Pfalz bei Edenkoben (od. das folgende?), Eglolf (Eglolf) von —, licenc. in decretis, Domprobst zu Speier, Protonotar K. Ruprechts 327, 34^b. 555, 37; 43^a. 556, 5. — wol östlich von Ulm bei Burgau, Hilpolt und Wilhelm von —, 433, 13. — Einer von —, 433, 7.

- Koblenz (Cobelenz Covelencze) 294, 34. 295, 27. 296, 16; 39. 495, 11. 569, 39. — Das Stift St. Florin dort 547, 30^a. Probst desselben s. Lynße. — Die Gulden von —, 347, 13; 28.
- Kochersberg i. Elsaß bei Zabern 728, 23.
- Köln (Cölle Collen Colln Cologna Kölne) Erzbischof Friderich III Graf von Saarwerden 1370-1414: 2, 23. 36, 38. 58, 48^b. 63, 41. 70, 37. 71, 20; 26. 186, 20. 245, 34; 37. 256, 36. 257, 4. 258, 20. 260, 42. 261, 5; 29. 269, 20. 274, 38. 284, 26. 285, 1. 292, 36. 305, 18. 320, 28. 344, 27; 38. 393, 20. 402, 40^b. 405, 7; 11. 423, 11. 495, 13. 496, 7; 41^a. 505, 30; 32. 506, 7; 12; 20. 508, 6. 511, 10. 565, 34; 38. 569, 2. 657, 30. 686, 42^a. 727, 37. 728, 35; 47. 765, 26. auch 495, 29^b. Vgl. Deutschland (Kurfürsten) u. Rhein (Kurff.). — Seine Räthe bzw. Gesandten (Freunde) s. Bijlke Gymnich Herfurt Johann. — Sein Kanzler 431, 41. — Sein Rentmeister s. Gymnich. — Sein Volk (d. i. Kriegsvolk) 245, 39; 40. — Seine (die Kölnischen) Gulden 303, 46^b. 346, 16. 348, 17. 349, 15. 350, 3; 34; 35. 351, 9. 566, 23; 34. 567, 17. 568, 8; 23; 24. Vgl. Bonn.
- Erzbisthum Kirchenprovinz 686, 42^a. — Klerus (Pfaffheit) zu —, 548, 30^a. — Thesaurarius d. Kirche u. Kustos d. Stifts s. Leiningen. — Erb-kämmereramt 344, 17. Vgl. Bachem. — Geistliche, Notare u. Tabellionen d. Stadt u. Diöcese 274, 38. — Probst zu St. Severin s. Sticher. — Dekan zu St. Maria ad gradus s. Smalenburg.
- (Chöln) Stadt 5, 25 ff. 12, 40. 13, 24. 14, 16; 21. 17, 24. 46, 32. 203, 26. 213, 11. 245, 13. 246, 24. 274, 11; 15; 25; 30. 278, 23 ff. 291, 11. 295, 19; 27. 296, 11; 38. 297, 1; 7; 18; 21. 299, 21. 306, 27. 323, 12; 39^a; 39^b; 42^b. 328, 22. 338, 39^a. 347, 3. 353, 9. 360, 14. 379, 4. 382, 22; 29. 383, 15; 16. 388, 20. 403, 27; 30. 404, 9; 32 ff. 405, 43^b. 422, 22. 424, 12. 425, 1. 498, 15. 502, 10. 503, 1. 511, 1. 565, 2; 25; 40^a. — Die Herren vom Rath, Rathsfreunde, Gesandte 295, 32; 34. 352, 12; 14; 31; 34. 353, 16. wol auch 304, 23. 305, 12. Vgl. Bernsauwe Gobel. — Bürger und Kaufleute 422, 31; 37. Vgl. Cherpen Dijck, auch Moylsberch? Rutger? — Graf Konstantin zu —, s. Konstantin.
- Königrätz (Grez-Reginalis, auch nur Gretz) in Böhmen 189, 47^a. 190, 8; 32. 191, 47^b. auch 189, 12; 18.
- Königsbach n. w. v. Pforzheim 501, 36^b.
- Königsberg (Künigsperg) i. Franken ö. v. Schweinfurt, Vogt dort s. Andreas.
- Kolbshheim (Kolbotzheim) bei Straßburg, Kuno von —, in Straßburg, Glefenführer i. Romzugskont. 250, 16. 251, 31. 253, 36. 255, 28. 256, 6. 257, 32. — Vgl. Klaus.
- Kolmar im Elsaß 212, 34. 241, 46^a. 306, 25. 672, 34^a; 44^a. etwa auch 567, 4? — Gesandte 765, 32. 769, 36^a; 31^b; 41^b. Vgl. Graben. — Die Juden dort viell. gemeint 212, 34.
- Konrad von Brüningsheim (d. i. Preungesheim?), Knecht i. Straßb. Romzugskont. 253, 43. — von Pfettesheim, desgl. 254, 37.
- Konstantin (Costin Costyn), Graf, zu Köln oder Dentz 5, 27; 29; 37. 6, 2; 5. 274, 32. 323, 42^b.
- Konstantinopel Stadt 123, 8. — Reich von —, 118, 28. 131, 13. 139, 3; 6. — Kaiser Manuel II Paläologus 1385 bzw. 1391-1425: 377, 49. — Ein Grieche von —, 434, 25.
- Konstanz (Costencz) Bischof (Marquard v. Randeck 1398-1407) 257, 48^a. 381, 8. — Klerus (Pfaffheit) zu —, 547, 43^b; 49^b.
- (Costnicze) Stadt 17, 29; 37. 41, 11; 24; 28. 42, 4. 226, 38^b. 227, 16. 228, 8; 10. 229, 3; 31. 306, 24. 375, 50. 376, 5; 6. 381, 17. 436, 20. 522, 3. 676, 24^a ff. 750, 47^a. 751, 36^a. — Juden dort 227, 16. 229, 3. vgl. 228, 10. — Verbündete Städte s. Bodensee.
- Kotzau wol in Oberfranken bei Hof, Eberhard von —, 432, 13.
- Kra, Dietrich 620, 26.
- Krain Land 413, 23.
- Krakau, König von —, s. Polen.
- Kranich, Herr Heinrich, in Straßburg, Altammanmeister 1401, Mitgl. d. Neunerbehörde 250, 5; 42.
- Krauthaim (Crutheim) s. w. v. Mergentheim, Amtmann dort s. Aschtusen.
- Krauwol, in Frankfurt? 439, 27.
- Krebs Bürgermeister zu Salvett (d. i. Saalfeld?) 621, 5.
- Kressß, Hilpolt, aus Nürnberg 217, 46^b. wol auch 217, 15.
- Kreuzberg (Cruzberg, mons Crucis), der, in den Karnischen Alpen 33, 43. 153, 36^a. 245, 6. 246, 11.
- Krieg, Werner, von Altheim, Amtmann zu Dreieichenhain 636, 27; 44^b.
- Kröwel, Rudolf, aus Nördlingen, wol Rathsherr 375, 2.
- Kropsberg (Cropsberg) i. d. Pfalz n. w. v. Edenkoben, Eberhard von —, Ritter, Rath K. Ruprechts 327, 32^b. — Gerhard von —, Ritter 196, 27.
- Krusschina, Jan, gen. v. Leuchtenberg 416, 30^a.
- Kuchenmeister, Herr L., 433, 10. — Der, im Baier. Solddienst 231, 22.
- Kuchler (Chuchler), Hans, desgl. 231, 33. — Der, desgl. 231, 19. — Dessen Gesellen, desgl. 231, 31.
- Külsheim, wol bei Weinsberg (od. s. v. Worthheim?), Eberhard von —, 432, 20.
- Künzelmann (Chünzelman), Ulrich, in Augsburg, wol Rathsherr 660, 11. 661, 9; 12.
- Kufstein am Inn w. s. w. v. Salzburg 219, 16.
- Kulmach, etwa Kulmbach n. n. w. v. Baireuth?, die von —, 431, 9.
- Kuno s. Kolbshheim.
- Kunzlin (Cüntzelin) von Erloch (Erlech), Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 23. — von Wangen, desgl. 253, 30.
- Kuttenberg (der berg zum Chutten, montes Chutni) in Böhmen o. s. ö. v. Prag 187, 34. 188, 25. 423, 37^b.

Kutterlin (Kotterlin), Hans, Amberger Bürger 214, 2; 33^a. vgl. 222, 31.

L.

- L. Stadtschreiber in Regensburg 46, 13 ff.
 Laber in der Oberpfalz w. n. w. v. Regensburg, Hadmar von —, Bürgermeister von Regensburg (1401) 46, 14 ff. — Hadmar Herr zu —, Rath u. Heimlicher K. Ruprechts, derselbe? 53, 20 ff.; 40^a. 214, 6; 42^a. 334, 10. 335, 19. 545, 9; 41^a. — Dessen Sohn Ulrich 214, 45^a. — Der von —, wol Hadmar 428, 31. 429, 42. — Der junge von —, i. kgl. Solddienst, wol Ulrich 234, 10. — Der von — (wol Hadmar) und dessen 2 Söhne 433, 25.
 Ladenburg (opp. Laudenbergense) n. w. v. Heidelberg 274, 42.
 — (Laudenburg), Jakob von —, Domherr zu Worms, Bevollm. K. Ruprechts 360, 11.
 Ladislaus, König s. Neapel.
 Ladronum s. Lodrone.
 Lahnstein (Loinstein Lonstein) oberh. Koblenz 496, 9. — Nieder-, 495, 10. 496, 6.
 Lamerden bei Hofgeismar, die von —, 478, 29.
 Lamparten Lamperthen etc. s. Lombardei.
 Landau (Landaw), etw. a. d. Isar?, Herr Eberhard von —, Ritter, i. kgl. Solddienst 235, 1. 431, 27. — (Landauwen), etwa i. d. Baier. Pfalz?, Johannes de —, Registrator i. d. Kanzlei K. Ruprechts 21, 44. 25, 40. 43, 13. 49, 17. 56, 25.
 Landeck im Hersfeldischen, das Gericht zu —, 478, 3.
 Landgraf, der, s. Hessen Leuchtenberg.
 Landsberg (Lanndspereg Lantsperg) am Lech s. v. Augsburg 230, 28. — Das Landgericht zu —, 29, 30; 37. 30, 36. 32, 8; 38.
 — (Landesperg), Herr Heinrich von —, s. Müllenheim.
 Landschade, Diether 15, 47. — Kunz, von Steinach, Rath K. Ruprechts, sein Vogt zu Trifels 15, 44; 47. 358, 4. 539, 10; (29). 666, 40. auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. wol auch 668, 27. — Herr C., wol ders. 659, 12; 17. — Ulrich, Ritter, Vitztum K. Ruprechts zu Amberg (1401), s. Burggraf zu Alzei (1404) 16, 19. 35, 17; 18. 36, 10. 358, 2. 428, 30. 539, 10; (26). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b.
 Landshut (Landeshüt Lantzhüt) a. d. Isar, die von —, Gesandte? 659, 21. — Einer von —, 602, 11. — Vgl. Peter.
 Landus s. Fortini Perusio.
 Langenmantel, Johann (Hans), von Wertungen, in Augsburg, wol Rathsherr 435, 18; 38. 436, 22. 438, 21. 660, 11. 661, 9. — Ein Bote seines Tochtermanns 438, 6.
 Langenstein in Hessen bei Kirchhain 471, 16.
 Langensalza s. Salza.
 Lankknecht, Eckhard, in Hess. Diensten 478, 11.
 Lapide, Otto bzw. Syfridus de —, s. Stein.
 Lare, d. i. Lohra s. w. v. Nordhausen s. Hohnstein.
 Latisana ö. v. Portogruaro a. Tagliamento 128, 19. 133, 16. 135, 17. 176, 36^a.
 Laubach (Laupach) ö. v. Gießen, Amtmann dort, s. Peffersack.
 Lauda (Luden) a. d. Tauber 386, 18; 38^a. — Amtmann dort, s. Rosenberg.
 Laudenburg s. Ladenburg.
 Lauingen s. Logingen.
 Lauredano, ser Ludovicus, in Venedig, Prokurator, einer der Savj 126, 4. 127, 7. 128, 28. 131, 40. 132, 31. 133, 27. 134, 34. 135, 21. 137, 16. 138, 13. 140, 6. 193, 28.
 Lausanne a. Genfer See 542, 27^a; 35^a.
 Lausitz (Lusitz), die Mark zu —, 707, 40. — Der nicht gen. Markgraf zur —, (d. i. K. Wenzel?) 495, 29^a.
 Lautern s. Kaiserslautern.
 Layminger (Layninger), Hans, i. Baier. Solddienst 232, 1. — Konrad 432, 1. — Seiz, i. Baier. Solddienst 231, 13. — Urban, desgl. 231, 12. — Der 294, 13.
 Legnano (Lignagum) w. s. w. v. Este a. d. Etsch 88, 1.
 Leiningen (Leyning Lyningen), Graf Emicho (Emich) VI von —, † 1442, Hofmeister K. Ruprechts (1400-1404) 46, 22; 30. 58, 50^b. 195, 23. 214, 24. 216, 22. 223, 19. 242, 28^b. 244, 36^b. 247, 41^b. 248, 24. 263, 2; 5; 21. 293, 10. 327, 41^a; 24^b. 368, 19. 386, 16; 22. 387, 2; 34. 410, 41^b. 428, 13. 449, 9. 479, 18. auch 13, 30; 36. 495, 29^b. Seine Knechte 449, 7; 10. — Graf Fride- rich VIII von —, † 1437, Gesandter K. Ruprechts 198, 25; 45^a; 48^a; 42^b. 199, 43^a. 727, 34; 43. 768, 38^b; 42^b. — Graf Gottfried (Joffrid) von —, Domherr zu Mainz, Kustor u. Thesaurarius der Kölner Kirche, Kandidat f. d. Straßb. Bisth. u. d. Trierer Erzbisth., Gesandter K. Ruprechts 13, 18. 195, 23. 368, 12. 728, 27. auch 71, 5. 73, 34. — Graf Johann von —, zu Rickingen, † vor 1430: 373, 6. 487, 38. 488, 1. auch 495, 29^b.
 Leipzig 274, 29; 33. — Ein dortiger Kaufmann 274, 30.
 Lemlin Augsburger Bote 437, 24; 25. 438, 11.
 Lengenfeld, d. i. Lengefeld auf d. Eichsfelde n. w. v. Mühlhausen, das Gericht zu —, 478, 18.
 Lengenfeld wol Burglengenfeld a. d. Naab n. v. Regensburg 16, 22. 666, 9.
 Leo, Peter, in Ulm, wol Rathsherr 735, 17.
 Leone s. Lione.
 Leopold (Leupolt Lupolt), Herzog s. Habsburg.
 Lese, Heinrich, Domprobst zu Verden 311, 4. 458, 10. 459, 10.
 Leuchtenberg (Lewhtemberg Lewtemberg) i. d. Oberpfalz n. n. ö. v. Nabburg, Landgraf Johann (I?) von —, Rath K. Ruprechts 46, 21; 30; 40. 420, 39. — Graf Hans der ältere von —, Landgraf Johann senior, wol ders. 294, 3. 430, 25. — Der Landgraf zum (von) —, wol ders. 331, 21; 26. 666, 20. — Der junge Landgraf (Johann) von —,

- 620, 34. 659, 9; 24. wol auch 621, 15. 658, 18. — Die alte Landgräfin vom —, wol des ersten Gemahlin 431, 24.
- Leuchtenberg (Luchtemberg) s. Kruschina.
- Leutkirch (Lutkirch Lukirch) zw. Memmingen u. Isni 42, 9; 22. 226, 38^b. 227, 24. 228, 8. 229, 10. 306, 23. 376, 6. 382, 8. 750, 2; 50^a. 751, 36^a; 33^b. — Juden dort (nicht vorhanden!) 227, 24. 229, 10.
- Levante (partes Levantis) 131, 12. — Venet. Besetzungen dort (loca Levantis) 131, 16; 18.
- Levigo, Menatus de —, Bote (Läufer) des Fr. v. Carrara 159, 29.
- Lich (Liche) s. ö. v. Gießen, Amtmann dort, s. Drahe.
- Lichtenau w. a. w. v. Baden 373, 47.
- Lichtenberg (Liechtinberg) i. Elsaß s. v. Bitsch, Herr Ludemann von —, wol ein Bruder Johanns VI?, i. kgl. Solddienst 234, 26. — Der von —, etwa Hofmeister der Königin? 297, 39^b. — Der Herr von —, 765, 30. — Zwei Horren von —, 498, 8; 10. auch 503, 32.
- Lichtenstein (Liehtenstein) wol n. n. w. v. Bamberg, Herr Hans von —, Ritter, Rath des Bischofs von Bamberg, Pfleger des Stifts 619, 8. 620, 31. 621, 24. — Herr Hans von —, Hofmeister, ders.? 620, 43. — Der von —, wol ders. 602, 45^a. — wol in Oberbaiern zu suchen 230, 27. — wol eines der beiden vorigen, Herr Georg (Görge) von —, 433, 36. — Karl von —, 433, 37.
- Lieber, in Augsburg, Rathsherr, Baumeister 1402: 435, 19. 438, 27. 439, 2.
- Liechtenberger, Georg 390, 12.
- Lienz (Lincz Luntze Luoncz) i. Tirol a. d. Drau 6, 24. 96, 32. 97, 27. 171, 42^b. 418, 13. wol auch 233, 31. — Einwohner dort s. Steinbeck.
- Liesberg (Lyesperg) wol w. v. Bamberg, Herr Fridrich von —, 659, 42.
- Ligue s. Italien Lombardei.
- Limburg (Lympurg) s. v. Schwäbisch-Hall, Herr Friderich Schenk zu —, Rath K. Ruprechts Hauptmann i. Fränk. Landfr. 327, 26^b. 479, 21. 539, 10; (21). 578, 7. 582, 19. 588, 34; 44. 602, 7. 603, 27; 41^a. 610, 35; 47^a. 613, 49^a. 620, 13. 621, 26. 623, 2. 658, 20; 33. 659, 41. 663, 2. auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. — Der Schenk von —, Rath K. Ruprechts, wol ders. 303, 1. 305, 15. 523, 11 ff. — Der Schenk von —, wol ders. 243, 13^a. 434, 28. 435, 1. 602, 7. 621, 26. 663, 2. — Die Schenken von —, 430, 22.
- Linaroliis, Donatus de —, Vertreter des Fr. v. Carrara 231, 48^a.
- Lindau (Lindow Lyndaw) a. Bodensee 17, 30. 41, 28. 42, 4. 226, 38^b. 227, 20. 228, 8; 13. 229, 3. 306, 24. 376, 5. 381, 21. 750, 48^a. 751, 36^a. — Gesandte 429, 5. — Juden dort 227, 20. 229, 3. vgl. 228, 13.
- Linden, Herr Johann von —, Ritter, Amtmann zu Münzenberg 636, 12; 42^a. 637, 2.
- Lindenfels i. Odenwald ö. v. Bensheim, Amt 517, 40^b. — Vgl. Wißkreiße.
- Lione (Leone), Luca da (Lucas de) —, Gesandter des Fr. v. Carrara 170, 8; 9; 10. auch 168, 34. — Paulus de —, desgl., in s. Kanzlei 169, 26. 326, 28. 328, 15. 329, 19. 330, 11. 336, 14. 408, 25. 412, 27^a. wol auch 411, 8. — Sein Bote 411, 8.
- Lodi i. d. Lombardei 532, 24^b.
- Lodrone (Ladrone Ladronum) im Tridentinischen am Chiese, Piero (Per Petrus) da (de) —, Brescian. Edler 69, 30. 160, 20; 28. 170, 5. 176, 4. viell. auch 169, 1. — Sein Läufer 171, 6.
- Löselin (Lösel), Adam, in Straßburg, Mitgl. d. Neunerbehörde 250, 3; 4. — Ulrich, ebend., Glefenführer i. Romzugskont. 250, 20. 254, 19. 255, 32. 256, 11.
- Löw, Peter, Bürgermeister, wol in Ulm? 375, 2; 9.
- Löwenstein (Lewenstein) o. s. ö. v. Heilbronn, (Graf Heinrich von —, 1380-1444, i. kgl. Solddienst 234, 29. — Der von —, wol ders. 430, 27. — (Lewenstein) in Hessen a. d. Schwalm, die von —, die Leuwensteinischen 466, 13; 16. 693, 15.
- Logingen, etwa Lauingen n. w. v. Augsburg? 375, 2.
- Lohne (Lone) bei Fritzlar w. v. Gudensberg 473, 22.
- Lombardei (Lampartein Lamparthen Lamperten Lanparten Lombardien Lugubardia) Land, auch Reichsangehörige Communen Herren u. Edle dort, Lombarden (Lambardi) 6, 20. 17, 40; 45. 18, 44; 47. 21. 29, 17; 18; 33; 43^a. 32, 20. 35, 9; 43^b. 52, 43. 55, 38. 56, 32. 58, 17. 60, 38. 62, 16; 37. 63, 2. 68, 16. 74, 6. 80, 42^b. 93, 14. 117, 10. 142, 13. 145, 11. 148, 1. 149, 1. 150, 29. 182, 31. 183, 16. 188, 19. 203, 6. 207, 18. 212, 38. 213, 12; 34^a. 214, 9. 217, 54^a; 26^b; 37^b. 220, 15; 23. 221, 3; 7; 16; 27. 222, 26. 231, 46^b. 232, 30; 33. 233, 28. 234, 20. 235, 17. 236, 5; 9; 46^a; 44^b. 237, 1; 3; 6. 238, 16. 239, 27. 240, 35; 43^a. 241, 43^a. 242, 10; 13. 26^b. 243, 4; 13^b. 250, 1. 258, 21. 266, 9. 267, 1. 289, 39. 292, 24. 293, 6; 21; 26. 297, 32^b. 328, 30. 337, 23; 24; 34. 389, 24. 399, 23. 401, 41. 402, 29^a; 32^a. 409, 3; 9; 34. 410, 20; 21; 22; 27. 420, 4. 428, 8. 520, 28. 526, 35. 527, 7; 36. 528, 15; 34. 529, 38. 532, 24^b. 533, 18; 42^b. 536, 18. 539, 11. 540, 40^a. 543, 32; 35; 41. 544, 16. 546, 39^a. 550, 21. 551, 15. 557, 23. 669, 9. 681. 682. — Gesandte Lombardischer Herren 528, 29. 530, 23; 32; 38. — Ligue in der —, (liga Ytalie et Lombardie) 181, 1. Vgl. Italien (Oberital. Ligue). — Kaufleute aus der —, (von Lamparten) 360, 13. 410, 7. 503, 34. 504, 5. Vgl. Camercio Straßburg. — Landleute (terraçani) aus der —, 71, 34.
- London 13, 15; 40; 45. 14, 11; 13. 278, 43. 338, 42^a. 404, 42; 43. — Vgl. Westminster.
- Lored, dux de —, etwa der Herzog von Lothringen?, sein Marschall 65, 19.
- Loterpeck, Erhard 433, 9.

- Lothringen, Herr Friderich von —, Herr zu Rumigny u. zu Bone (Bovines?) Graf zu Vaudemont 1390-1415: 760, 3.
- (Lothringia Ludringen Luthringen Lutteringen) Herzog Karl I 1391-1431, Schwiegersonn K. Rupprechts 2, 42. 6, 18. 128, 5. 217, 11. 222, 8. 240, 25. 241, 39^a. 258, 17. 264, 14. 373, 14; 17. 493, 7. 495, 26^a; 34^a. 561, 33; 37; 41; 45. 760, 2; 44^b; 47^b. — Wol ders., mit Hzg. L. v. Baiern verwechselt 130, 46^a. — Sein Rath 431, 25. — Sein Kaplan u. Sekretär s. Walderfingen.
- Loufenberg, Peter, in Achen, Schöff 321, 12; 27. 322, 27.
- Loyliano, Nicholans de —, Söldnerhauptmann 78, 24.
- Lucca (Luca Lucke civitas Lucana) n. n. ö. v. Pisa 65, 2. 148, 36^a; 32^b. — Der Herr von —, und Reichsvikar dort s. Guinigi. — Dortiger Kaufmann s. Martini.
- Luden s. Landa.
- Ludenbach, wol Laudenbach a. d. Bergstraße n. v. Weinheim, Hans von —, Kämmerer K. Rupprechts 212, 28. vgl. 387, 15.
- Ludwig (Lodewich Ludweyg), Kaiser s. Baiern. — Herzog s. Baiern u. Pfalzgraf.
- Lübeck (Lubecke) 317, 21. 480, 36^a. 560, 45. auch 728, 35. — Ein Priester von —, 430, 36.
- Lüttich (Lutich) Johann VI Herzog von Baiern-Holland Elekt 1389-1418, † 1425: 274, 38. 420, 38. wol auch 393, 20. — Sein Vitztum in Baiern 420, 38.
- Biethum 728, 11. — Der Probst von —, 285, 33. — Geistliche, Notare u. Tabellionen d. Stadt u. Diöcese 274, 38.
- Stadt 203, 26.
- Lützelburg i. Elsaß bei Barr 768, 26^a.
- Luonez Lântze (wol nicht Luincis a. Gartokanal) s. Lienz.
- Lupfen (Lupphen) s. s. ö. v. Rottweil, Graf Johann I von —, Landgraf v. Stühlingen 1388-1436: 495, 29^b.
- Lusitanien, Fürsten (od. hervorr. Männer) d. Landes 686, 49^a.
- Lutern s. Kaiserslautern.
- Luxemburg Haus (d. i. Familie) 185, 28.
- Elisabeth Tochter Hzg. Johanns v. Görlitz Gemahlin Hzg. Antons v. Burgund u. später Hzg. Johanns v. Baiern-Holland, Hzgin. v. Luxemburg 1411-1451: 420, 29ff. 679, 1; 7; 8.
- Heinrich (III bzw. VII) Graf von Luxemburg 1288-1313, Deutscher König 1308-1313: 47, 39^b.
- Jost (Jodocus Jodacus) Sohn Mf. Joh. Heinrichs v. Mähren, geb. 1351, † 1411, Mf. v. Mähren 1375, Mf. v. Brandenburg 1395, Röm. König 1410-1411: 179, 10. 180, 3. 186, 47^a. 191, 12. 377, 4. 413, 25; 26. 414, 18. 415, 5. 416, 23^a; 35^a. 422, 9. 425, 20; 35^a. 426, 10. 427, 6. 653, 13; 27. auch 495, 29^b. wol auch 687, 24. 688, 4; 6; 9. — Seine Besitzungen in Böhmen 416, 8; 12.
- Karl (Charel Karle) IV König v. Deutschland u. Böhmen 1346, Röm. Kaiser 1355, † 1378: 42, 46^b. 44, 13. 46, 20. 47, 40^b. 609, 15. 759, 44^a.
- Luxemburg Prokop (Prochopius Procopp) Bruder Josts, Markgraf v. Mähren 1375-1405: 179, 10. 180, 3. 189, 13. 190, 14; 15. 191, 44^a. 330, 22. 334, 26; 29. 336, 17. 338, 1. 377, 4. 421, 24. 653, 13. vgl. 422, 40^b. kaum 687, 24. 688, 4; 6; 9.
- Sigmund (Sigismundus Sygismundus), Sohn Karls IV, geb. 1368, † 1437, Mf. v. Brandenburg 1378-1395 u. 1411-1415, König v. Ungarn 1387, Reichsvikar 1396, Röm. König 1410, König von Böhmen 1419, Kaiser 1433: 176, 39^a. 177, 22; 44^b. 178, 32^a. 179, 6ff.; 35^a. 180, 2. 185, 5. 186, 3. 188, 1; 29; 39. 189, 1; 39^a; 49^b. 190, 13; 21. 191, 42^b. 192, 21; 32^a; 35^a; 39^a; 40^b. 193, 25. 194, 34^a; 34^b. 289, 37. 290, 3; 13. 329, 28. 331, 33. 332, 2; 35. 333, 26. 334, 11. 336, 16ff.; 39^a; 31^b; 38^b. 337, 27; 31; 42. 338, 2. 363, 14ff. 374, 9. 377, 1; 3. 407, 20; 22; 39^b. 413, 11. 414, 6; 34^a; 40^b. 415, 29. 417, 13; 14; 30^a; 40^aff. 418, 30. 419, 3. 421, 17; 21; 27; 30. 422, 8; 31. 423, 13; 45^a. 425, 39^a; 33^b; 40^b. 427, 34^aff. 436, 6; 17. 510, 8. 557, 19. 653, 10ff. 678, 31. 687, 34^b. — Sein Kanzler s. Meißen (Bischof). — Sein Sekretär s. Paulus. — Seine Räte und Gesandten 289, 37. 545, 25. 687, 10; 29. Vgl. Meißen (Bischof). — Seine Boten s. Erfeser Johannes.
- Wenzel (Wenczlau Vencislaus Vincislaus) Sohn Karls IV, geb. 1361 † 1419, Mitregent u. König von Böhmen 1368 bzw. 1378-1419, Markgraf von Brandenburg 1373-1378, Röm. König 1376-1400: 4, 48. 5, 1. 35, 49^a; 40^b. 45, 34. 46, 8. 48, 50^a. 53, 18; 19. 67, 1; 7. 138, 23. 175, 26. 176, 39^a. 177, 4; 22; 36^b. 178, 15; 49^a. 179, 30^aff.; 31^b. 180, 1. 181, 8. 185, 7. 186, 1; 40^a. 188, 1; 30; 39. 189, 38^a; 43^b. 190, 15. 192, 20; 38^a; 40^b. 193, 39^b; 42^b. 194, 47^a. 290, 13. 324, 34. 329, 28. 331, 35. 332, 3; 6; 9; 35. 333, 24; 27; 29. 334, 11. 336, 16ff.; 39^a; 32^b; 37^b. 337, 27; 31; 42. 363, 13ff. 374, 9. 377, 1; 4. 393, 18. 401, 39. 402, 28^a. 404, 4. 407, 20; 22; 39^b. 413, 27; 29; 31. 414, 7; 34^a; 40^b. 415, 13; 20; 30. 416, 4; 20; 34^b. 417, 24. 418, 3; 29. 419, 3. 421, 22. 422, 1. 424, 20. 425, 7; 42^a. 426, 11; 32. 427, 8; 32^aff. 435, 30; 31. 436, 17. 437, 22. 450, 29. 489, 36^a. 495, 28^b. 496, 45^a. 497, 15. 498, 35^b. 510, 9. 536, 36^b; 37^b; 38^b. 543, 6. 557, 19. 571, 23. 572, 15; 16; 37. 581, 37. 653, 9ff. 669, 16. 678, 7. 707, 40. 759, 44^a. vielleicht auch 436, 4. — Sein (zweiter) Schwiegervater s. Baiern (Hzg. Johann). — Seine Fürsten etc. 180, 26. 181, 3. — Sein Kanzler s. Antiochia. — Seine Räte Gesandten Freunde 141, 24. 177, 15. 178, 49^b. 181, 4. 190, 39. 422, 6. 424, 19. 427, 7. 678, 1. Vgl. Chaustnik, auch F.? — Sein Bote s. Beheim. — Seine Besitzungen s. Bargstein Beheimstein Eger Wijden.
- (Lutzelburg) Grafschaft 486, 11.

Luxemburg Stadt 487, 19. 498, 30^b. — Ein Straßburger Berichterstatter dort 487, 19 ff.

Luzern 728, 35.

Lynße, Herr Johann von —, Probst zu St. Florin in Koblenz, Kurtrier. Vertreter 303, 1. 305, 22.

M.

M., W. (od. L?) de —, auch nur W. (wol Sigle?), Bevollm. K. Ruprechts 388, 30. 341, 14; 27.

Mähren (Merhen Merbenn Moravia) Markgrafschaft Land 190, 14. 191, 44^a. 413, 19. 420, 16; 17. — Markgrafen s. Luxemburg (Jost u. Prokop).

Magdeburg (Medeburg Meydeburg), Erzbischof Albrecht III von Querfurt 1382-1403: 310, 9. 311, 14; 45^a.

Mage (od. Magen) wol zum Straßb. Romzugskont. gehörig 257, 40.

Mager, Friderich, aus Frankfurt 426, 31. 482, 38^b. — Derselbe wol auch 428, 28.

Maghalotti, Filippo, aus Florenz? 530, 33. 531, 35.

Magna, d. i. Alamagna, s. Deutschland.

Maiental, Wilhelm von —, senior u. s. Sohn 432, 22.

Mailand Erzbischof (Petrus Filargo 1402-9) Gesandter Joh. Galeazzos 411, 23.

— Herzog Bernabo Visconti 1354-1385: 68, 14.

— (Megelon Meilan Meilon Melano), Herzog Johann Galeazzo (Galeac Galleacius Galeacii) Visconti, Graf v. Pavia u. Vertus etc., häufig einfach Graf v. Vertus (comes Virtutum) oder der von Mailand (miles Mediolanensis) genannt, v. d. Florentinern als tiranno Milanese, el tyranno, el nimico bezeichnet, Neffe des vorigen 1378-1402: 4, 22 ff. 5, 10; 31; 40. 21, 24. 55, 16. 58, 20. 59, 1. 60, 4; 20; 38. 61, 6. 64, 39. 67. 68, 2; 13. 69. 70. 71. 72, 11 ff. 73, 4; 13; 17. 74, 6; 9. 80, 14 ff. 84, 22; 38^b. 85, 2. 88, 44^b. 89, 33^a; 41^a; 42^a. 90, 10. 93, 11; 27; 38. 94, 8. 95, 7. 107, 21; 23; 35; 41. 108, 4; 35; 38. 110, 7. 111, 25; 31; 36. 112, 19; 24. 114, 14. 116, 2. 117, 2; 8; 28 ff. 118, 2; 6; 16; 36. 119, 3. 120, 18 ff. 122, 32; 39. 123, 2; 16. 130, 20; 21; 25. 135, 23. 136, 12 ff.; 24. 138, 24; 26; 35; 38. 140, 1. 141, 16; 20. 142, 7 ff. 143, 20. 145, 16. 148, 35^a. 149, 4. 150, 31. 152, 9; 11; 25; 36. 155, 8. 157, 29. 159, 8. 163, 23; 26; 28. 164, 1 ff.; 19. 165, 25; 26; 31. 166, 12; 14. 170, 13; 22. 172, 8; 10. 175, 31. 176, 46^b; 47^b. 178, 15; 41^a; 49^a; 40^b. 179, 38^a. 180, 35. 182, 18 ff. 184, 5. 188, 29; 35. 190, 13; 18. 192, 20. 197, 5. 199, 36. 203, 43. 204, 2. 208, 15; 22. 224, 2; 21. 241, 26. 245, 29; 33. 258, 29. 285, 20; 21. 286, 34. 290, 16. 325, 1. 326, 2; 33^b ff. 328, 35; 41. 329, 28. 333, 3. 334, 28. 337, 19. 335, 33. 336, 4. 339, 7; 14; 15. 394, 3. 397, 28. 398, 1; 11. 408, 20; 36^a; 37^a. 409, 18. 410, 19; 26; 38^a. 411, 2. 412, 25^a. 414, 10. 416, 23; 25; 35^b. 498, 38^b.

531, 24. — Seine Gemahlin resp. Wittwe Herzogin Katharina 141, 1. 328, 36. 413, 44^a. 524, 14 ff. 525, 40^a; 45^a. 530, 30. 531, 9; 27; 28. 532, 47^a. 533, 1. — Seine bzw. seiner Gemahlin Söhne (die von Mailand) s. weiter unten Johannes Maria und Philipp Maria. — Seine Tochter Valentine s. Orléans. — Seine Gesandten 68, 28; 33. 117, 16. 118, 14; 16. 120, 28. 208, 16; 18; 21; 23. Vgl. Soardus, ferner Canalis Curte Dechani Feltre Grovenich Novara. — Seine Rätthe s. Babavara und (angeblich v. ihm vergiftet) Bivilaqua Caulcabo Palavisino Rosso. — S. Großconstabel s. Albricus. — Seine Hauptleute 409, 8; 33. Vgl. Albricus Cane Gonzaga Malatesta Mantua Terzo Verme Vicenza. — S. Truppen 71, 10; 31. 104, 23; 26. 107, 35. 152, 36. 325, 11; 14. 326, 10; 11. 327, 5. 328, 20; 28; 41. — Sein Arzt s. Tosignano. — Ein Beamter seiner Kanzlei s. Filippinus. — Sein Bote bzw. Reiter s. Cristalinus Johannes. — Sein Territorium Gebiet, seine Besitzungen 62, 17; 37. 70, 35; 42. 71, 4; 6. 72, 3; 5; 18; 23. 170, 14. 224, 36. Vgl. Bassano Legnano Ostiglia Verona Vicenza.

Mailand Herzog Johann Maria Visconti, ältester Sohn des vorigen, auch il tirano genannt, 1402-1412: 11, 40. 141, 1. 411, 26. 413, 43^a. 416, 19; 34^b. 524, 15 ff. 525, 40^a; 45^a. 529, 28. auch 65, 6. 531, 9. 533, 1. 688, 2. wol auch 493, 21. 510, 9. 528, 30. 530, 27. 682, 7. 683, 14. — Seine und seines Bruders Besitzungen s. Brescia.

— Karl, Lucia und Mastinus s. Visconti.

— Philipp Maria Visconti, jüngerer Bruder Johann Maria's, Graf von Pavia, Herzog 1412-1447: 416, 20; 34^b. 524, 16 ff. auch 65, 6. 531, 9. 533, 1. 688, 2. wol auch 493, 21. 510, 9. 682, 7. 683, 14.

— Herzogthum 498, 37^b. — Gebiet 529, 11; 31; 33. — Benachbarte Staaten 140, 18.

— Stadt Commune, auch die Mailänder (Meilanschen) 6, 10. 69, 31. 71, 1; 28; 30; 31. 72, 6. 228, 19. 378, 19. 416, 26. 493, 25. 531, 27. 532, 34^a. 551, 6. — Die von —, wol die Herzöge, s. diese. — Podestà s. Allagonia. — Genannte Behörden 188, 38; 45^b. 196, 20. 378, 17. 413, 45^a. 525, 41^a; 45^a. — Ein Mailänd. Kaufmann 5, 26; 29; 36. 323, 42^a.

Main (Mein Meyn) Fluß 576, 9. 638, 26. 644, 21; 22.

Mainz Erzbischof Gerlach Graf v. Nassau 1346-1371: 513, 28. 514, 30. 759, 44^a.

— Erzb. Adolf I Graf v. Nassau 1373 bzw. 1381-1390: 470, 39. 471, 11; 39^a; 46^a. 513, 29. 514, 30.

— Erzb. Konrad II v. Weinsberg 1390-1396: 310, 43^b. 471, 3; 11. 513, 31. 514, 32. 517, 37^b. — Seine oder Erzb. Adolfs Gulden 349, 4; 27.

— (Meintz Mentze) Erzb. Johann II Graf von Nassau 1397-1419: 16, 16. 28, 34. 186, 20. 269, 22. 273, 31; 35; 39. 284, 18. 292, 36. 297, 32^a.

- 305, 16. 306, 5; 8. 310, 10; 12; 47^a. 311, 14; 43^a; 34^b; 44^b; 46^b. 312, 19. 313, 15. 315, 7. 316, 35; 40; 41. 317, 3. 343, 23; 27. 366, 29 ff. 367. 371, 29; 39. 373, 43. 374, 8; 19. 402, 40^b. 423, 10. 439, 33; 39. 440, 12. 443, 17. 449, 26. 453, 1; 4. 457, 14; 17. 459, 20; 22. 468, 1; 3. 472, 48^a. 479, 15. 481, 15 ff. 482, 9. 495, 15; 43^a; 23^b. 496, 1 ff.; 39^a; 42^a; 43^a. 500, 2; 5. 506, 16. 511, 27. 513, 1; 2. 514, 2; 44^b. 515, 13. 517, 1; 31^a; 30^b. 565, 34; 38. 569, 2. 571, 15; 42^a. 580, 7; 47. 594, 27 ff. 625, 42^b; 44^b. 626, 14; 19. 628, 28; 35; 36. 631, 9; 12. 648, 20^b. 654, 7; 43. 655, 14. 657, 30. 663, 19. 685, 17. 686, 45^a. 689, 3; 5; 44^a. 691, 31^a; 47^a; 39^b. 692, 43^a. 693, 41^b. 694, 9. 698, 38^b. 702, 1; 38^a; 48^a; 40^b. 708, 14. 709, 1. 710, 1. 727, 37. 728, 38; 39; 46. 735, 22. 739, 31. 740, 2; 34. 741, 3. 750, 1. 759, 43^a; 43^b. 761, 34; 40^a. 763, 19 ff. 764, 21. 766, 2; 5; 9; 25; 31. Vgl. Deutschland (Kurff.) u. Rhein (Kurff.). — Sein Bruder s. oben Erzb. Adolf. — Sein Rath, seine Räthe u. Gesandten (Freunde) 448, 35. 463, 40. 465, 17. 513, 41. 515, 6. 518, 16. 519, 3. 689, 30. 690, 10. 710, 3. Vgl. Assenheim Brymber Cronberg Scharfenstein Stein. — Seine Richter, geistl. Richter, geistl. Gericht 351, 31. 462, 41; 44. 463, 4. 472, 30; 40. 474, 5; 27. 514, 26. 516, 3. — Seine (bzw. des Erzstiftes) Amtleute etc. (auch Burggraf Vitztum Landschreiber) 366, 29. 461, 17 ff.; 36. 464, 35. 465, 32. 466, 22; 24. 516, 20; 31. 690, 16. Vgl. Aschaffenburg Assenheim Aschhausen Erbach Falkenberg Gartenrade Hertinghausen Rustenberg Scharfenstein. — Sein oberster Hauptmann 465, 22. — Sein Landfriedensrichter s. Breitenbach. — Seine (bzw. des Stiftes) Mannen Burgmannen Diener Bürger Unterthanen (arme Leute) 366, 30. 458, 6. 462, 26. 513, 26. 514, 25. 518, 10 ff. 519, 32. Vgl. Bickenbach Budenhusen Fritzlar Geismar Hanstein Heiligenstadt Hobeheer Kalden Lammerden Malsburg Mengelrode Stein Westerhane Ziegenhain. — Seine (bzw. des Stifts) Besitzungen etc. s. außer schon gen. Orten Aldendorf Allerberg Altenstädt Ballenberg Beheimschford Boldershusen Bibelnheim Bingen Dramersheim Duderstadt Ebichendorff Eschwege Geismar Hassloch Heiligenberg Heppenheim Hettenberg Höchst Kelderholz Krautheim Langenstein Lindenfels Naumburg Rockenhausen Sontra Starckenberg Wetter Wiedelberg Zapfenburg. — Seine (Mainzische) Gulden 303, 44^b. 346, 21. 348, 21. 349, 10; 33. 350, 34. 351, 7 ff. 352, 2; 25. 353, 9. 354, 2. 566, 22; 34. 567, 24. 568, 10; 26. Vgl. Bingen u. Höchst.
- Mainz Stift Erzbisthum Kirche Stuhl 28, 35. 445, 14. 447, 12. 460, 21; 31. 461, 28. 462, 12. 468, 44. 471, 1; 4. 476, 22. 516, 19. 631, 9. 690, 12; 32; 37; 38. 691. 692, 10; 33. 693, 28. 703, 29. 704, 3; 16. 708, 23. — Domkapitel (Kapitel, Dekan u. Kapitel) 310, 11. 547, 38^b. 690, 39. 691, 32^a; 48^a; 41^b. 708, 27. — Dekan desselben s. Eberhard. — Domprobat u. Domschulmeister s. Schonenburg. — Domherren s. Erbach Hoffart Nassau Stein Ziegenhain. — Domkirche 687, 1. — Probat der Peterskirche dort s. Rode. — Suffragane des Erzstifts, Prälaten, Klerus (Pfaffheit) 686, 25. 687, 1. 740, 2. 741, 3. Vgl. Fritzlar Grefenstein Hessen Rotenberg Witzenhausen. — Klöster 471, 36. 472, 17; 19. Vgl. Annenberg Celle Germerode.
- Mainz Stadt (Magança Maguncia Meincze Mentz) 13, 32. 21, 22. 26, 15; 28. 27, 9. 28, 34; 43^a. 55, 36. 62, 10. 73, 36. 235, 19; 21. 266, 28. 269, 14; 22; 25. 273, 36. 274, 10. 279, 2. 284, 11; 46^b. 289, 22. 292, 38. 294, 34; 35; 36. 295, 27; 28. 296, 11; 32. 297, 7; 35^a. 298, 11. 299, 21; 23. 300, 2 ff. 303, 21; 23. 304, 31. 305, 12. 306, 27. 308, 18. 316, 13. 331, 5; 9. 332, 42^a. 338, 41^b. 343, 26. 345, 13; 14. 346, 29. 348, 2. 350, 23. 351, 27; 29; 36. 352, 31. 353, 1; 4; 15. 355, 1. 375, 42; 47. 382, 21; 29. 383, 15; 16. 388, 20; 22. 483, 25; 31; 34. 484, 2; 6; 8. 485, 22. 488, 19. 502, 21. 506, 10. 573, 17. 576, 8; 11. 589, 43; 44. 593, 9; 27; 30. 624, 27. 625, 1; 6; 33^a; 35^a; 48^a; 41^b. 631, 7. 641, 29. 642, 18; 33. 649, 34. 651, 31; 32. 655, 21. 656, 10; 43^a. 657, 30. 660, 37^a. 661, 39^a. 686, 38. 728, 50. 734, 28. 735, 23. 740, 2. 741, 2. 759, 22; 44^b. 762, 2. 763, 15; 18. 764, 14; 40. 765, 25; 41^b. 766, 31; 32. 767, 6. auch 728, 35. wol auch 348, 24. 492, 22 ff. — Gesandte der Stadt, Rathsfreunde 26, 2; 36^b; 40^b. 294, 40. 295, 32. 296, 15. 299, 33. 300, 1; 11. 353, 8. 354, 1. 429, 13. 483, 22. 484, 17 ff. 506, 10; 12. 511, 14. 513, 41. 515, 6. 727, 34; 43. 769, 36^a; 31^b; 41^b. wol auch 304, 23. 305, 12. 352, 35. 488, 23. 489. 490, 25 ff. 491, 21; 30. Vgl. Swalbach. — Das städt. Romzugskontingent 258, 23; 26. 259, 35; 38. 260, 8. 261, 2; 6. 264, 10; 15. 266, 36; 39. 267, 2 ff. vgl. 261, 9; 34; 37; 38. 262, 8. — Das städt. Guldengewicht 355, 1; 26^a. — Die Straße zw. Frankfurt und —, 516, 20.
- Mair Jude (aus Kronberg) 662, 15.
- Mairhofer, Ulrich, i. Baier. Solddienst 231, 7.
- Malatesta, Karl von —, Vikar der Röm. Kirche 378, 10. 408, 36^a. — Pandulf von —, desgl., außerdem Mailänd. Hauptmann 378, 11. 409, 7; 32.
- Malatrea (Malacrea), Rassonis od. Rasso?, in Kauma (etwa Rusconi in Como?) 378, 36.
- Malsburg (Malspurgh) w. n. w. v. Kassel bei Volkmarshausen, die von —, 469, 40. 470, 3.
- Malvicinis, Johannes Francisci de —, Söldnerhauptmann 78, 15.
- Mangolt aus Nördlingen 43, 35^b.
- Maninus in Udine, Steuorpächter (Daciarius) 171, 42^a; 46^a; 25^b.
- Mansfeld in Thüringen s. v. Aschersleben, Graf Albrecht II von —, 1382-1414, i. kgl. Solddienst 233, 22. — Graf Günther (II? 1397-1413?) 310,

- 10; (30) 311, 15. — Der (od. die?) von —, 448, 28.
- Mansperger, Peter, Bote Augsburgs 293, 45^a. 436, 10. 437, 4; 8; 13; 26.
- Mansse, Jakob, Örtel Manssen sel. Sohn, in Straßburg, Glefner i. Romzugskont. 250, 29. 254, 12. 255, 32. — Johann, Klaus Manssen Sohn, desgl. 249, 33. 250, 26. 254, 1. 255, 32.
- Mantua (Mantua Mantova) 147, 9. 182, 30; 32; 36. 535, 45^a. — Reichsvikariat von —, 535, 32^b. 536, 44^a. 537, 15. — Reichsvikar bzw. Herr von —, s. Gonzaga. — Graf Ludwig von —, s. Gonzaga (Franz). — Abt des Andreasklosters dort s. Nerlis.
- , Galeazzo de —, anech. Mailänd. Söldnerhauptmann 170, 20.
- Marbach (Martpach) n. w. v. Ludwigsburg 739, 19. 740, 23; 24; 25. 742, 14. 761, 5; 19; 33. — Vgl. Klaus.
- Marburg (Margpur) in Hessen 317, 2.
- Marcello, ser Fantinus, in Venedig, einer der Capita de 40: 91, 17.
- Marcus i. d. Kanzlei des Fr. v. Carrara, Schreiber? 325, 6. 410, 46^a. 413, 6.
- Mark (Marg), der Graf von der —, s. Cleve.
- Markgraf (marchese), der, s. Baden Este.
- Markswarter, der 621, 1. — Herr Marx Warter, derselbe? 434, 2.
- Marschalk, Dietz 429, 25. — Fritz 433, 2. — Goswin, i. Baier. Solddienst 230, 22.
- , Günther, Ritter, Bürgermeister v. Basel 48, 48^b. 49, 28; 42^a.
- , Seitz, wie Goswin 232, 4.
- , Herr Ulrich, von Oberndorf und dessen 2 Söhne 294, 22.
- s. Bieberbach Bocksberg Pappenheim Walnroder.
- Martini, Franciscus, Kaufmann in Lucca 170, 31^a. wol auch 170, 3.
- Mastino, misser, am Französ. Hofe, etwa Vertreter des Fr. v. Carrara? 395, 20.
- Mathias (Mathis) K. Ruprechts Protonotar s. Sobernheim.
- Matthaeus (Matheus), Meister, etwa von Chrochow? 662, 21. Vgl. Chrochow.
- Matrei (Matrau) s. v. Innsbruck 234, 4.
- Mauro, ser Antonius, in Venedig, einer der Savj 81, 7. 83, 25. — Ser Donatus, desgl. 90, 15. 126, 6. 127, 7. 128, 29. 131, 1. 132, 32. 133, 8. 137, 17. 138, 14. 140, 7. 193, 29. auch 131, 47. 133, 28.
- Johann, Reichshauptmann in Verona 378, 44.
- Mauroceno, ser Andreas, in Venedig, einer der Capita de 40: 91, 16. — Ser Ludovicus, ebend., Consiliarius, wol auch Podestà v. Treviso 91, 14. 92, 48^a. 104, 21 ff. 127, 16. 137, 17. 138, 14. 140, 7.
- Mauthen (Müte unter oder bei dem Kreuzberge) in Kärnthen s. ö. v. Lienz 33, 43. 245, 6. 246, 11.
- Mawtner, Hans, i. Baier. Solddienst 230, 13.
- Medici, Franciscus de Medicis, Brescian. Edler 160, 20. 169, 1. auch 161, 4.
- Medici, Giovanni di Bicci de' —, (Johannes Bicci de Medicis), Florent. Geschäftsträger in Venedig 58, 3; 4. 78, 4.
- Mediolanum Megelon Melano s. Mailand.
- Meinhartzhusen, d. i. wol Meineringshausen in Waldeck bei Korbach 473, 28.
- Meintz, Herr Eberhard von —, 433, 29.
- Meißen Markgrafen s. Thüringen.
- Bischof Thimo v. Colditz 1399-1410, Kanzler K. Sigmunds (für Böhmen?) 425, 44^b.
- Meliorati, Gentilis von —, Herr zu Solmona Rector in Orvieto 378, 40. — Ludwig von —, Herr in Todi 378, 39.
- Melsungen s. v. Kassel 408, 35.
- Membris (Memelriß) w. s. w. v. Hanau 593, 15.
- Memmingen zw. Ulm u. Kempten 42, 9; 22. 226, 38^b. 227, 17. 228, 37. 229, 3. 306, 22. 376, 6. 382, 4. 437, 7. 660, 48^a. 750, 2; 48^a. 751, 36^a; 31^b. vielleicht auch 228, 39; 40. — Gesandte 429, 23. — Juden dort 227, 17. 229, 3. vgl. 228, 37.
- Menchingen, wol Manching s. ö. v. Ingolstadt 438, 30.
- Mondel, Wilhelm, in Nürnberg, Rathsherr 588, 33; 41.
- Mener, Eberlin, Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 26. — Heinrich, desgl. 254, 40. — Kunzlin, desgl. 254, 41.
- Mengelrode n. w. v. Heiligenstadt 478, 21.
- Menzingen ö. v. Bruchsal, Herr Eberhard von —, Ritter, i. kgl. Solddienst 236, 22.
- Mergentheim a. d. Tauber 235, 18. 581, 27; 35. 608, 32. 610, 8. 623, 34. — Deutschordenskomthur dort 658, 19.
- Merkingen, etwa Merchingen s. w. v. Mergentheim?, Herr Eckhard von —, 479, 26. — Herr Erhard von —, 450, 9.
- Merseburg w. v. Leipzig 311, 38^b.
- Mertin, Raban, i. kgl. Solddienst 237, 13.
- Metz Bischof Rudolf v. Coucy 1387-1415: 561, 34; 40. 760, 40^b.
- Stift Bisthum 760, 40^b. kaum 760, 35^b.
- Stadt 11, 42. 198, 44^b. 487, 14; 15. 494, 28 ff. 497, 7. 560. 572, 7. — Gesandte (Freunde) der Stadt 560, 8. 727, 45.
- Metziger, Herr Wilhelm, in Straßburg, Ammanmeister 1404, M. d. Neunerbehörde 250, 4; 42. 672, 30^a. 735, 18. 740, 22. 741, 17.
- Michael, dominus, i. d. Kanzlei des Fr. v. Carrara 156, 29. 163, 20. 167, 5. 168, 16. 169, 14. 171, 6.
- Michel von Eckeröwe, Knecht i. Straßb. Romzugskontingent 253, 31.
- Jude in Ravensburg 228, 16. 229, 3.
- Mildingenfelden, d. i. Mollenfelde s. a. w. v. Göttingen 471, 3.
- Miltenberg a. Main 500, 2. 702, 43^b.
- Milz (Miltz) w. n. w. v. Koburg bei Römheld, Herr Otto von —, Dekan, wol in Bamberg? 620, 31. — Vgl. Bamberg (Dekan).

- Minden Bischof Otto v. Rietberg (v. d. Retberge) 1402-1406: 562, 14: 20; 24.
 — Bischof Wilbrand Graf v. Hallermund 1406-1436: 562, 25.
- Minszenberg s. Falkenstein u. Münzenberg.
- Mittelburg, wol bei Neckarsteinach, Johann von —, (Vogt u. Pfleger zu Hohentrüdingen) Bevollm. K. Ruprechts 16, 14. 142, 14. 145, 1. 147, 30. 220. 221, 1; 5. 222, 24. auch 64, 38. 65, 1. 81, 12. 84, 9; 13; 16. 89, 15. 90, 9. 93, 13. 106, 36. 109, 37. 115, 22; 24. 125, 4. 151, 33; 37. 152. vielleicht auch 83, 11; 17.
- Mirandola s. ö. v. Mantua 194, 48^a.
- Mocenigo, ser Leonardus, in Venedig, Consiliarius 91, 15. 100, 1; (10). auch 93, 15. 95, 9; 12. 96, 5 ff. 103, 2. 105, 9. 106, 25; 31. 109, 1; 20; 25. 110, 12; 16. 113, 32. 115, 15; 20 ff. 116, 25 ff. 120, 16. 122, 10. 124, 31; 38. 153, 26; 28. — Ser Thomas, in Venedig, einer der Savj 140, 1; (11). 417, 5.
- Modena (Mutina) Stadt u. Gebiet 70, 12. 71, 1. 165, 38. 166, 15. — Reichsvikar s. Este. — Podesta? s. Capponi.
- Mörs (Mörach Mörse Morse) n. n. ö. v. Krefeld, Graf von —, s. Saarwerden.
- Moiringen sicher fälschlich statt Memmingen 376, 6.
- Molner, Hartmud, in Frankfurt, Münzprobierer 343, 16.
- Monsburg, wol Monsberg w. v. Ulm bei Erbstetten, s. Stein.
- Monheim, etwa ö. v. Nördlingen?, Burkhard u. Wigaleis von —, 432, 11.
- Montepulciano (Mons Politianus) in Toscana s. w. v. Cortona Florent. Besetzung 79, 15.
 — (Montepulciano Policiano), Herr Franciscus de —, (dominus Politianus) Kanzleibeamter u. Gesandter Pabst Bonifacius' IX: 137, 26. 158, 7; 19. 283, 5. 287, 4. 334, 39^a. 547, 15. auch 31, 28. 247, 5. 282, 29.
 — (Montepolitiano), Francuceius Morozii de —, Söldnerhauptmann 79, 13.
- Monferrat (Monferrato Montferrer) Markgraf Theodor II 1381-1418: 69, 29. 70, 18. 376, 28; 31. 378, 7. — Sein Diener (Bote) s. Johann.
- Montfort in Vorarlberg, Graf Wilhelm von —, wol Wilhelm VI von Tettwang 1408-1433 (od. Wilhelm von Bregenz † 1422?) 235, 26. 431, 26. 433, 15. 434, 29. 443, 14.
- Montino, Bertholinus del —, wol Brescian. Edler 161, 4; 15. wol auch 169, 1. — Zaninus del —, Brescian. Edler, wol nur verschr. f. d. vorigen 160, 20.
- Morozii s. Montepulciano.
- Moroltinger, Jakob, i. Baier. Solddienst 231, 29. — Der, desgl. 232, 2.
- Mosbach (Mosebach) o. s. ö. v. Heidelberg a. d. Elz 16, 7. 242, 35^b.
- Moscheln (Moscheln Mosselln) wol i. d. Pfalz ö. v. Kaiserslautern, Emericus de —, öffentl. Notar u. in K. Ruprechts Kanzlei 63, 36. 64, 3; 15; 16. 291, 18. 310, 5. 368, 27. 410, 35. 556, 4. 560, 12. 565, 23. 620, 4. 643, 30. 678, 6.
- Motta in Friaul w. v. Portogruaro 100, 19. — Der Podesta von —, (zugleich von Porto-Buffole) 104, 37^b ff.
- Moysberch, Wolter van —, etwa aus Köln? 425, 16.
- Muckensturm n. ö. v. Pforzheim bei Dürrmenz 508, 13.
- Müge, Klaus, Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 21.
- Mühlhausen in Thüringen 457, 1. 467, 10; 21. 560, 45.
- Mülhausen im Elsaß 241, 47^a. 306, 25. 389, 17. 672, 34^a; 44^a.
- Mülin, der, in Augsburg, städt. Gesandter 436, 22. 661, 12.
- Müllenheim (Mülnheim Mülhhein), Burkhard von —, gen. v. Rechberg Herrn Burkhard's Sohn, in Straßburg, Glefner i. Romzugskont., Stadtmeister 1403: 250, 21. 254, 33. 255, 29. 503, 24. — Hans von —, von Werde, ebendort, auch Glefner 250, 22. 254, 39. 255, 30. — Herr Heinrich von —, i. d. Brandgasse, Ritter ebend., M. d. Neunerbehörde, Hauptmann d. Romzugskontigents 250, 3; 11; 36; 41. 251, 19 ff. 252, 253, 16. 255, 1; 25. 256, 2; 5; 24. 257, 10. 258, 1. 259, 1; 27. 260, 29. 261, 23. 262, 19. 263, 14. 264, 1; 25. — Herr Heinrich von —, von Landsberg, ebend., Ritter, auch Glefner 250, 18. 253, 28. 255, 26. — Heinrich von —, Ritter, ebend., einer der beiden vorigen? 740, 20. 741, 16. — Herr Leuthold (Lütolt) Hans von —, Ritter, ebend., Glefner 250, 14. 253, 32. 255, 27. — Reinbold Hildebrand von —, ebend., desgl. 250, 17. 254, 22. 255, 29.
- München (Monchen Munichen) Stadt Bürger etc. 29, 3; 45^a; 48^a. 30, 22. 32. 33, 7; 22. 37, 16; 19; 26. 234, 13. 292, 33. 298, 38^a. 43^a; 40^b. 332, 38^a. 435, 19. 502, 22. 661, 12. 662, 35. — Gesandte 434, 32; 36. — Ausgetriebene Bürger 29, 29; 36. 30, 35. 32, 7; 37.
- Münchheim s. Butterich.
- Müniche (Moniche Munich), Kunz, s. Rosenberg.
- Münnerstadt (Münrstat) n. ö. v. Kissingen, die von —, 430, 28.
- Münster (Munster) im St. Gregorienthal w. s. w. v. Kolmar 39, 23. 212, 26. 241, 47^a. 306, 22. 415, 34. — Gesandte 769, 36^a; 31^b; 41^b.
- Münzenberg (Mintzenberg Monzenberg) i. d. Wetterau s. s. ö. v. Gießen, Herren von —, s. Falkenstein. — Amtmann dort s. Linden.
- Müte s. Mauthen.
- Mulargis, Nanius de —, Gesandter d. Stadt Udine 141, 40^a.
- Munichauweßheim (Munichawsheim), zw. Heidelberg u. Baden zu suchen, kaum Mingolsheim od. Münzeßheim? 501, 6. 502, 6.
- Munichen s. München.
- Murher, Konrad, i. kgl. Solddienst 235, 8.

N.

- Nabburg (Nappurg) i. d. Oberpfalz ö. v. Amberg 666, 8. 670, 44^a; 46^a.
- Naliack, Philibertus de —, Großmeister des Johanniterordens in Jerusalem 378, 8.
- Nassau Graf Adolf II zu Wiesbaden 1361-1370: 517, 31^b.
- Graf Adolf III ebend., Enkel des vorigen, 1393-1426: 273, 41. wol auch 495, 29^b. 692, 30. 694, 8; 6. 704, 85. 705, 16; 20. 707, 44. 765, 29.
- Graf Adolf zu Dillenburg, Graf zu Dietz 1416-1420: 273, 41. kaum 495, 29^b etc. (s. den vorigen).
- Graf (Jung Herr) Heinrich, Herr zu Beilstein 1380-1412: 635, 8; 42^a. 637, 19. 640, 47^b. 641, 39^a; 46^a; 34^b. 642, 18; 34. 648, 2. 645, 7. 646, 17. 647, 22; 32. — Seine Vertreter b. Ldfr. s. Belersheim Fußchin Werle.
- Graf Johann, Gf. Adolfs II Sohn, erst Domherr, dann Erzbischof zu Mainz s. Mainz.
- Graf Johann der junge, etwa Johann II aus d. Dillenburger Linie 1416-1443? 465, 15; 28.
- Graf Philipp I, Graf zu Saarbrücken 1371 bzw. 1381-1429, Hauptmann i. Rhein.-Wett. Ldfr. v. 1398: 273, 41. 448, 35. 463, 11; 13. 500, 11. 513, 36. 515, 3. 517, 42^b. 624, 24. 625, 8. 707, 43. auch 13, 30; 35. 495, 29^b. 589, 48. vielleicht auch 495, 10; 15; (41^a). 496, 6.
- Naumburg (Nuwenburg) n. n. w. v. Fritzlar, Schloß Stadt u. Amt 459, 3; 43^a. 469, 20; 30. 471, 22; 24; 40^a; 49^a. — Ein Bürger 470, 5.
- Navarra König (Karl III 1387-1425) 398, 4; 5.
- Nave (Navj) i. d. Lombardei n. v. Brescia 74, 21.
- Neapel König Ladislaus (Ladialao) 1386-1414: 69, 6; 27. 80, 38^a. 163, 27. 182, 29. 327, 4. 363, 12; 25. 378, 1. 407, 26; 29; 34. 408, 34^b; 41^b. 410, 40^a. 412, 14. 425, 9. 688, 26^a. — Seine Gesandten 408, 48^a.
- Neckar (Necker) Fluß 492, 32.
- Neckarsulm (Solmen Sulme) n. v. Heilbronn 495, 29^b. 766, 29.
- Neckerstein, Hans, aus Heidelberg, in Diensten K. Ruprechts 275, 9.
- Negroponte, d. i. Euböa, Venet. Hauptmann von —, s. Bembo.
- Neipperg (Nypperg) s. w. v. Heilbronn, Herr Eberhard von —, Ritter, Rath K. Ruprechts 523, 12 ff. 539, 10; (23) auch 540, 40^a; 41^b; 43^b. — Eberhard von —, d. junge, i. kgl. Solddienst, ders.? 235, 88.
- Neri s. Vettori.
- Nerlis, Antonius de —, Abt zu St. Andreas in Mantua, Rath des Fr. v. Gonzaga 535, 8; 27^a ff. 588, 1.
- Nesel, Meister Heinrich 429, 46.
- Neuburg s. Nuwenburg.
- Neuhaus od. Neuhausen s. Nuwenhauser Nuwenhuse.
- Neuhausen (Nuwehusen), etwa ö. v. Worms?, Dekan dort s. Heilmann.
- Neumarkt (Nuwenmarkt) i. d. Oberpfalz 221, 35^a. 332, 28^a. 387, 43^a. 658, 47^a. 670, 33^a ff.
- Neunburg s. Nuwenburg.
- Neustadt a. d. Aisch (Nuwestat an der Eysche) w. v. Erlangen 611, 13. 612, 2.
- (die Nuwestad, Nova civitas) a. d. Hardt (i. d. Pfalz) 666, 27; (86). auch 677, 47^a. — Dörfer des Amtes 666, 27; (37). — Vitztum K. Ruprechts dort s. Sickingen. — Münzmeister K. R.'s dort s. Hans. — Dekan der Kirche dort 547, 1.
- Neyffenland (?), der Bischof von —, 434, 27. 435, 7.
- Niedenstein s. w. v. Kassel, ein Vorwerk zu e. dort. Altar gehörig 474, 8.
- Niedererlenbach n. v. Frankfurt, Amtmann dort s. Selbold. — Schultheiß dort s. Snyder.
- Niederländer (Nyderlender), ein, Bowerber um d. kgl. Münzmeisteramt in Frankfurt 573, 21. 574, 14. auch 575, 30. 576, 39.
- Niederlahnstein s. Lahnstein.
- Nierstein n. n. w. von Oppenheim 402, 48^a. vgl. 362, 8.
- Nikolaus (Nielaus), Kaplan, Gesandter des Trierer Kapitels 368, 44.
- nimico, el, s. Mailand (Hzg. Joh. Galeazzo).
- Noale (Anoale) zw. Treviso u. Padua 99, 48^b. 100, 43^a. — Der Podesta (auch Rector) von —, 99, 45^b. 100, 42^a.
- Nördlingen w. v. Eichstädt im Ries 42, 22; 49^a; 43^b. 43, 29^b. 44, 28. 213, 15; 46^b. 220, 26. 226, 88^b. 227, 37. 228, 8; 30. 229, 3. 279, 28. 306, 23. 375, 2. 381, 13. 437, 6. 438, 3. — Gesandte 3, 21. 431, 20. 434, 85. 448, 26. 602, 15. 621, 19. 659, 34. 663, 3. 765, 33. — Bürger s. Kröwel Mangold Töter Wilhelm. — Juden dort 213, 17. 227, 37. 229, 3. vgl. 228, 30.
- Noet, Johannes, auch Johannes de —, Doctor, in Diensten K. Ruprechts 547, 34^b. 548, 45^b.
- Nolt, Herr Hilpolt, von Seckendorf u. sein Sohn 432, 10.
- Nordeck s. s. ö. v. Marburg, Gilbrecht von —, 476, 17; 19.
- Nordhausen s. v. Harz 4, 15. 177, 49^a. 311, 42^a. 367, 11. 446, 37. 560, 45.
- Normandie (Normania), eine Grafschaft in der —, 398, 5.
- Norheim n. v. Göttingen 700, 4; 17.
- Northumberland, Graf Heinrich von —, 13, 6; 9. 14, 29.
- Nosßdorffer, Wilhelm, i. kgl. Solddienst 234, 8. — Vgl. Nustorffer.
- Nothafft (Nodhafft Nothafft), Albrecht, i. kgl. Solddienst 235, 4. — Herr Heinrich 620, 19; 24. — Werner, i. kgl. Solddienst 232, 42. Herr Werner, wol ders. 390, 11. 448, 14. — Der (od. die?) 430, 12. 433, 17. — Zwei 434, 8.
- Novacivitas s. Neustadt.
- Novadomus s. Nuwenhusen,

- Novara w. v. Mailand, Bischof (Jacopo Rossi 1388-1406) Gesandter Joh. Galeazzos 85, 6. 86. 87, 11; 27; 83. 88, 17 ff.; 46^b. 89, 36^a. 130, 13. 136, 8; 25; 29; 31. 141, 26. 142, 6; 12.
- Nürnberg (Nürnberg Nurimbergh Nurimburg) Burggraf Friderich VI (unterh. d. Gebirgs) 1398-1440, Mf. v. Brandenburg als Friderich I 1417-1440, Rath K. Ruprechts 6, 19. 16, 18. 18, 32. 37, 8; 12; 34^a ff. 137, 5. 169, 28. 173, 26. 217; 1; 3; 6; 52^a; 25^b; 36^b. 218, 40^b. 220, 12; 21. 222, 5. 243, 27^a. 263, 21; 22; 33. 293, 21. 294, 5; 25. 307, 45^a. 325, 36^b. 327, 40^a; 22^b. 360, 25 ff. 367, 15; 20. 371, 40. 380, 37. 410, 40^b. 412, 39^a. 413, 9. 418, 25. 419, 1. 421, 5. 423, 9. 429, 28. 430, 43. 433, 34. 434, 28; 36. 435, 7. 448, 36. 450, 45^a; 43^b. 479, 16. 512, 20; 28. 513, 36. 515, 1. 520, 47^a. 580, 8. 581, 36. 598, 3. 602, 9. 619, 7. 620, 10; 32; 38. 621, 22. 623, 34. 658, 22; 33. 660, 5. 677, 39^a. 707, 42. 759, 19. 765, 27. auch 13, 30; 35. 137, 20. 138, 19. 139, 16. 169, 21. 495, 29^b. wol auch 450, 31. viell. auch 139, 28. — Seine Gemahlin Elisabeth Schwester Hzg. Heinrichs v. Baiern 37, 32^a ff. 433, 40. — Sein Marschall 218, 14. — Seine Truppen 171, 38^a. — Seine Besitzungen etc. 37, 38^a; 35^b. Vgl. Cammerstein Schwabach Stauff Thann.
- Burggraf Johann (Hans) III Bruder des vorigen, (oberh. d. Gebirgs) 1398-1420: 3, 22. 35, 31; 36; 48^a. 292, 1; (9). 294, 5. 307, 45^a. 367, 15; 20. 371, 40. 380, 36. 429, 26. 431, 28. 433, 33. 434, 17; 37. 448, 37. 580, 4; 8. 598, 3. 602, 13. 620, 39. 621, 33. 707, 42. 759, 19. auch 495, 29^b. — S. Tochter 433, 39. — S. Besitzungen s. Auerbach Blech Beheimstein Hollenberg Pegnitz.
- , der Burggraf von —, einer der beiden vorigen 437, 33.
- Stadt (Noerenbergh civitas Norimbergensis Nürnbergch Nureinberg) 3, 11. 16, 19. 17, 29; 30. 34, 20. 46, 5; 38. 172, 38. 228, 45^a. 236, 47^a. 240, 40. 259, 8. 261, 18; 21. 279, 24. 293, 1; 13; 32^a; 41^a; 43^a; 45^a; 44^b. 298, 1; 9. 305, 30; 34. 306, 21. 315, 28. 332, 40^a. 345, 13. 348, 1. 356, 22 ff. 358, 16. 379, 2. 380, 2. 382, 14; 29. 383, 17. 384, 6; 29. 385, 14. 386, 10; 27. 387, 17. 388, 20. 407, 15. 426, 39. 428, 2; 17; 23. 435, 16; 24; 28; 39. 436. 437, 4. 438, 4; 16; 21; 24. 439, 6. 445, 45. 448, 1. 449, 12. 450, 46^a. 453, 34. 479, 14. 483, 23. 484, 19. 485, 19. 493, 32. 581, 19; 36. 582, 17; 20; 32. 588, 24; 31 ff. 598, 11. 602, 1. 611, 13. 612, 2; 50^b. 619, 12. 620, 5. 623, 27; 28. 656, 3; 4; 34^b. 657, 2; 4; 17; 18; 38^a. 658, 10; 11; 37^a; 44^a. 660, 21^a. als Ausstellungsort v. Urkunden etc. s. chronol. Register. — Gesandte (Freunde) 619, 11. 657, 3; 43^a. 663, 3. 765, 33. wol auch 304, 23. 305, 12. Vgl. Haller Mendel Zollner. — Stadtkonjurat (?) s. Johann. — Kaufleute 5, 43. 19, 28. 217, 15. Vgl. Birheimer Elwanger Granetd Haller Kresß Ortlieb Rommel Schorstab Semler Seyler Sterne. — Bürger u. Einwohner d. Stadt, Leute aus —, 424, 18. Vgl. außer den schon genannten Beheim Canicer Detzlin Ebener Falzner Harßdörffer Heide Hofmann Kamerer Parfuß Pfinzing Stromeyer, auch Affen? Nessel? — Juden daselbst 228, 47^a. 388, 18. auch 388, 15. — Klerus dort (einheimisch od. fremd? Frauenbrüder Grauerorden St. Jakob St. Stefan) 429, 1; 44. 430, 1. Probst zu Unser-Frauen Kapelle 620, 27. Pfarrer zu St. Sebald s. Albertus. Vgl. auch Andreas.
- Nurenberger, Richolf, in Rotenburg, wol Rathsherr 449, 19. 450.
- Nustorffer, Wilhelm, aus Salzburg 432, 45. — Vgl. Nosßdorffer.
- Nuwenburg, d. i. wol Neunburg i. d. Oberpfalz s. ö. v. Naburg? 666, 9.
- , d. i. wol Neuburg i. d. Pfalz. w. v. Weißenburg? 666, 27; (36).
- , wol eines der beiden vorigen 683, 33.
- s. Naumburg.
- Nuwenhauer, Eberhard, s. Salzburg.
- Nuwenhuse, Berthold vom —, i. kgl. Solddienst 235, 21. — Bertholdus de Novadomo, wol ders. 59, 40^a. — Vgl. Neuhausen.
- Nypperger s. Neipperger.

O.

- Oberehenheim (Ehenheim) im Elsaß 241, 47^a. 306, 22. — Gesandte 769, 36^a; 31^b; 41^b.
- Oberkirch i. Schwarzwald o. s. ö. v. Straßburg 728, 23; 25.
- Oberndorf wol a. Lech bei Donauwörth s. Marschalk.
- Oberpfalz s. Baiern (Land).
- Oberwesel n. w. v. Bingen s. Wesel.
- Obrigheim (Oberkeim) am Neckar nahe Mosbach 16, 7. — Der Vogt dort s. Gabel.
- Odernheim zw. Worms u. Oppenheim, Burg u. Stadt 402, 47^a. vgl. 362, 8. — Amtmann dort s. Stein.
- Odolffshusen, d. i. wahrsch. Odelsen (jetzt Philippinenthal) i. Hessen bei Wolfhagen, 473, 28.
- Öbssor, Zacharias s. Ebser.
- Österreich (Astoricha Austria Oesterich Osterreich Sterich Sterlich) Land 290, 30. 413, 22. vgl. 203, 27. — Herzöge s. Habsburg.
- Öttingen (Aetingen Oitingen) n. n. ö. v. Nördlingen, Graf Friderich V von (zu) — 1370-1423, Hofmeister K. Ruprechts 1407-1410: 42, 15. 243, 24^a. 367, 22. 371, 41. 434, 37. 448, 40. 520, 15; 42^a. 521, 13; 16; 19. 580, 9. 621, 35. 707, 43. 759, 20. auch 449, 29. 495, 29^b. wol auch 371, 30. — Graf Friderich s. Eichstädt — Graf Ludwig von (zu) —, 367, 22. 371, 41. 431, 39. 434, 30. 520, 15; 43^a. 521, 13; 16; 19. 580, 9. 707, 43. 759, 20. auch 495, 29^b. wol auch 371, 30. 449, 29. — Die von —, (die 3 Grafen von —, zwei von —,) 228, 30. 292, 1; (10). 430, 8. 433,

45. 449, 29. — Der von —, 3, 19. 434, 36. —
Der von — und sein Sohn 429, 30.
- Ofen in Ungarn 653, 28.
- Offenbach (Ovenbach) a. Main bei Frankfurt 640, 10.
- Offenburg i. Baden s. ö. v. Straßburg 729, 25 ff.
730. 768, 2; 31^a ff.; 31^b ff.
- Ognibene, messer, Ges. des Fr. v. Carrara 530, 1.
- Olmütz i. Mähren 425, 44^a.
- Oppenheim zw. Worms u. Mainz, Burg u. Stadt 213,
38^b. 317, 21. 402, 47^a. 440, 30. 441, 23. 512,
10; 24; 25. 517, 43^b. 594, 6. 641, 41^a. 643, 12;
37^b. vgl. 362, 8. — Schultheiß dort s. Käm-
merer. — Landschreiber dort 213, 39^b. — Juden
dort s. Isaak.
- Oriago (Oriacum) ö. v. Padua 171, 24.
- Orlamünde (Orlemunde) s. s. ö. v. Weimar, Graf
Wilhelm von —, (wol Sohn Otto's X, 1408-1450),
i. kgl. Solddienst 233, 21.
- Orléans (Orlens Oriento), Herzog Ludwig von —,
Bruder K. Karls VI, † 1407: 12, 8 ff. 163, 36.
164, 1 ff. 361, 10. 371, 31. 393, 12; 21. 395, 19;
20; 21. 397. 398. 405, 4; 12. 406, 3. 408, 9.
486, 10; 12. 487, 1. 488, 29^a; 35^a. 489, 19;
38^a; 41^a; 36^b. 495, 27^a; 32^a. 497, 8. 498, 16;
29^b; 33^b ff. 499, 39^a; 44^a. 504, 19. 506, 4; 14.
510, 8. 511, 3. 547, 47^a. — Seine Gemahlin
(Valentine Tochter Hzg. Joh. Galeazzos) 164, 1;
4. — Sein Schwiegervater s. Mailand (Joh. Ga-
leazzo). — Sein Hof Hofgesinde etc. 487, 24. 488,
6; 7.
- Orsini s. Ursini.
- Ortenberg (Orttemberg) in Baden zw. Offenburg u.
Gengenbach 729, 25 ff. 730. 768, 2; 15^a; 31^a ff.;
30^b ff. — Vgl. Füsichin.
- Ortenburg (Ortenberg) in Kärnthen a. d.
Drau n. w. v. Villach, Graf Friderich II von —,
† 1420, Gubernator (Reichsvikar?) in Friaul 179,
33^b. 188, 2. 334, 27. 414, 13; 14. 653, 28.
- Ortlieb, Jakob, aus Nürnberg 217, 48^b. wol auch
217, 15.
- Orto, Bartolomeus Petri de —, Söldnerhauptmann
76, 24. 77, 22. 78, 30.
- Ostiglia (Hostilia) o. s. ö. v. Mantua a. Po 88, 1.
119, 6.
- Ougspurg (auch Oegspurg 48, 16) s. Augsburg.
- 121, 27. 124, 23. 127, 9. 128, 19. 135, 48^a. 141,
2; 31^b. 156, 46^b. 162, 19. 170, 31^b. 173, 24.
182, 30; 37. 188, 29; 36. 203, 27. 215, 14; 33^b.
216, 2; 5. 219, 41^b. 222, 25. 226, 11; 12. 229,
32; 43^b. 237, 27. 244, 15. 245, 8. 246, 4. 256,
13; 19. 258, 22. 260, 11. 261, 3; 10. 265, 12;
15. 266, 19. 286, 32. 326, 37^b ff. 328, 32. 411,
27. 413, 42^a. 526, 42^a; 45^a. 528, 27. 529, 1.
530, 7. 532, 45^a. ferner als Ausstellungsort v.
Urkk. etc., s. chronol. Register. — Gebiet Terri-
torium 162, 20. 414, 32^b. — Der Herr von —,
(der von —, Franz von —,) s. Carrara. — Pa-
duaner s. Alvarotis Gallis Linaroliis.
- Paicheldorf d. i. Peuschldorf s. Venzone.
- Pairstorffer Landrichter zu Hirschberg 621, 29.
- Palaviasino, messer Nicholò, Rath Joh. Galeazzos
67, 23.
- Pappenheim (Bappenheim) w. n. w. v. Eichstädt,
Herr Haupt (Heupt) Marschalk von —, der alte,
Ritter, i. kgl. Solddienst 233, 12. 234, 35. —
Haupt Marschalk von —, der junge, auch i. kgl.
Solddienst 233, 14. 234, 33. — Herr Wilhelm
Marschalk von —, desgl. 233, 16. 433, 1. wol
auch 406, 9; 42^a; 39^b. 407, 18.
- Parfuß, Klaus, aus Nürnberg 17, 33.
- Paris (Parisius) 231, 4. 396. 38. 398, 4; 32. —
Universität 397, 5; 7.
- Parkstein i. d. Oberpfalz s. Bargstein.
- Parma 328, 31. — Ein ungen. Bürger 328, 33. —
Vgl. auch Bontherzo Russe.
- Parsberg (Parsperg) n. w. v. Regensburg, Hans
von —, 432, 17. — Der Parsperger 429, 4.
- Passau (Bassaw Passauwe) Bischof Georg Gf. v.
Hohenlohe 1387-1423: 52, 17. 54, 20. 660, 4.
Sein Bruder s. Hohenlohe. — Stift 54, 41; 45.
55, 3.
- Stadt 52, 44. 436, 16.
- Pathe s. Pach.
- Paulus (Paullus) Sekretär i. d. Kanzlei K. Sigmunds,
Mailänd. Unterthan 192, 17. 194, 5.
- in der Kanzlei des Franz v. Carrara 411, 8. Vgl.
Lione.
- Pavia (Papia) 189, 2. 190, 23. 328, 35. 552, 2. —
Der Graf von —, s. Mailand (Johann Galeazzo u.
Philipp Maria).
- Peffersack, Konrad, Amtmann zu Laubach 637, 4;
30^a.
- Pegnitz (Begenitze) s. v. Bairouth 35, 32.
- Pergamum s. Bergamo.
- Peri (Petri) s. San-Miniato.
- Perl, Albrecht 430, 36.
- Perugia (Perusia Perusium) 408, 38^a. — Der Herr
von —, s. Mailand. — Vgl. Rayneris.
- Perusio, Ugucio olim Land quondam Popi Ugucionis
de —, Bürger v. Cortona, öffentl. Notar 154, 25.
- Pesaro, Carosus de —, in Venedig, Consiliarius 95,
16.
- Pessingen bei Landsberg, etwa Benzing n. ö. v. L.?
230, 28.

P vgl. B.

- Pabst (papa) s. Rom.
- Pach (od. Pachen od. Pathe?), Peter, wol in Ulm
436, 27.
- Paderborn Bischof Ruprecht (Herzog von Jülich)
1390-1394: 310, 43^b.
- Padua (Padaw Padauwe Padouwe Padova Padwa) 34,
6. 57, 26; 29. 60, 4; 8; 9; 34. 62, 32. 70, 24.
71. 72, 6. 74, 22; 49^a; 34^b. 75, 19; 39^a. 79, 28.
80, 42^b. 98, 1. 100, 17. 101, 34; 35. 104, 2;
41^a; 47^a. 106, 18; 16. 112, 34. 115, 9. 120, 9.

- Peßler, Heinrich, Gesandter Ulms, etwa ident. mit H. Besserer? 523, 23 ff.
- Peter (Petrus) Schreiber d. Stadt Frankfurt 343, 20; 26. 345, 4. 439, 23; 27; 31. 511, 35. 514, 36 ff. 643, 36 b. 655, 21.
- von Landshut, Knecht im Straßb. Romzugskont. 253, 33.
- von Zabern, desgl. 254, 20.
- Petri, ser Petrus s. San-Miniato.
- Petrus von Florencie, d. i. wol aus Florenz 214, 26.
- Peuschdorf s. Venzone.
- Pewningen, der von —, Rath eines der Meißener Markgrafen 430, 2.
- Pfaffenhofen (Pfaffenhofe) zw. München u. Ingolstadt 234, 31.
- Pfaffenlape (Pfaflenlap Phaffenlabe Pafenlap), die, Straßb. Münzbeamte 349, 18. — Hensel, Hesse, Klein-Hensel u. Künzel 349, 48 a; 49 a.
- Pfalnheim, wol Pfahlheim s. s. w. v. Dinkelsbühl, C. von —, 432, 6.
- Pfalz (Palcz), die 194, 44 b. 369, 3. 517, 20. 540, 20. 541, 28; 29. 768, 53 a; 15 b. — Die Pfalz a. Rhein s. Rheinpfalz. — Die Oberpfalz s. Baiern.
- Pfalzgräfin Agnes Tochter K. Ruprechts s. Cleve.
- Pfalzgräfin Elisabeth desgl. s. Habsburg (Hzg. Friderich).
- Pfalzgraf (Herzog) Johann (Hans) Sohn K. Ruprechts, mit der Verwaltung der Oberpfalz betraut 1404, Pfalzgraf zu Neumarkt 1410, † 1433: 33, 38. 194, 17; 40 b. 198, 26. 209, 4; 6; 15. 210, 12; 21. 241, 46 b. 245, 4. 293, 8. 307, 44 a. 358, 14. 368, 17. 391, 9. 393, 23 ff. 493, 38. 494, 7. 504, 42 b. 517, 36 a. 533, 44 b. 541, 30. 542, 4; 36 b; 44 b. 551, 36. 620, 39. 621, 31. 658, 23. 665, 3; 40 a. 670, 14; 28 a ff. 677, 28 a; 32 a. 759, 25. auch 207, 42. 245, 28. 256, 35. wol auch 206, 34. viell. 292, 23. 297, 31 b; 46 b. — Sein Hofmeister 658, 34. 659, 2. 665, 29; 34. Vgl. Remchingen. — Seine Rätthe 665, 20; 36. 666, 1; 12; 15; 20. — Seine Kastner 665, 29; 32. — Seine Landschaft 588, 30. Vgl. Baiern.
- (Herzog) Ludwig III Sohn K. Ruprechts, Reichsvikar für Deutschland 1401-1402, Kurfürst 1410, † 1436: 2, 44. 3, 18; 30. 4, 14. 5, 25. 12, 37; 39; 43. 13. 14, 6; 19. 22, 1. 27, 9. 30, 21. 33, 21; 27. 37, 48 a; 32 b. 51, 33. 177, 3; 48 a. 194, 40 b. 197, 36 a. 198, 13. 200, 1. 208, 39; 40. 210, 11; 22. 226, 19; 42 b. 238, 4. 241, 46 b. 244, 21. 245, 13. 278, 24; 37. 279, 3; 4; 41. 284, 42 b. 313, 39. 323, 39 a; 45 a. 338, 14. 339, 20. 342, 37 a. 343, 10. 358, 13. 368, 17. 402, 40 a; 42 a; 43 a. 403, 25; 29; 42 a; 47 a. 404. 405, 1; 2; 20 a ff. 490, 11. 504, 42 b. 512, 24. 517, 36 a. 533, 43 b. 541, 29. 557, 16. 593, 4. 670, 14. 677, 27 a; 32 a. 727, 33; 37. 730, 2; 11. 759, 25. auch 163, 34. 256, 35. 333, 19. wol auch 217, 2. 386, 17. 388, 10. kaum 6, 18. 765, 26. — Seine Gemahlin Blanka Tochter K. Heinrichs IV v. England s. England. — Seine zwei Brüder die in Italien sind s. Pfalzgraf Johann u. Pfalzgraf Otto. — Seine Rätthe 3, 35. 36, 42. Vgl. Kirchheim. — Seine Amtleute 36, 3. — Sein Diener? s. Hoppler. — Seine Thürhüter 343, 13.
- Pfalzgraf (Herzog) Otto Sohn K. Ruprechts, Pfalzgraf zu Mosbach 1410, zu Neumarkt 1448, † 1461: 33, 39. 245, 4. 428, 9. 541, 30. 677, 28 a; 32 a. 759, 25. auch 245, 28. 256, 35. viell. auch 292, 23. 297, 31 b; 46 b.
- Ruprecht I Oheim des folgenden, Kurfürst 1353-1390: 488, 47 b. 517, 34 b. 572, 38.
- Ruprecht II Vater K. Ruprechts, Kurfürst 1390-1398: 61, 39. 488, 47 b; 48 b. 517, 31 a; 34 b. 572, 38.
- Ruprecht (Robertus Ropert Roprecht Rupertus Rupert) III der jüngste, genannt Clem, Kurfürst 1398, König 1400 Aug. 21, † 1410 Mai 12 (sehr oft l'omperadore und einzeln Kaiser Ruprecht genannt, andererseits auch nur Ruprecht von Baiern; verschiedene Bezeichnungen s. z. B. 2, 22; 24. 4, 47. 8, 8; 12. 59, 10. 61, 37. 181, 38. 183, 14. 185, 25. 186, 15. 196, 14.). — Seine Gemahlin Elisabeth (Helisabeth) Tochter Bgf. Friderichs V von Nürnberg 31, 24. 33, 38. 34, 2. 47, 13; 17; 21; 27. 67, 12. 68, 8. 98, 33. 99, 26. 100, 41 a. 101, 18. 106, 27. 109, 23. 115, 17. 119, 31. 121, 44. 123, 39. 124, 34. 125, 32. 128, 1. 134, 23; 25. 206, 1; 2. 207, 7. 209, 38. 211, 37. 214, 11; 31. 216, 16. 217, 4 ff.; 28 b; 34 b. 218, 9; 19; 22. 222, 20; 21. 238, 1. 244, 40 a; 41 a. 245, 3; 27. 248, 7. 256, 35. 262, 33. 292, 23. 297, 31 b; 38 b; 44 b; 45 b. 298, 39 a. 324, 33. 328, 23. 337, 17. 360, 26. 386, 30. 387, 14. 396, 10. 399, 14. 403, 20. 406, 44 a. 409, 17. 411, 43 b. 412, 3; 30 a. 413, 7. 428, 7. 673, 8. Deren Hofmeister (wol kaum v. Lichtenberg?) 297, 38 b. Herren in deren Diensten s. Erbach. Beamter in deren Kanzlei s. Trowzheimer. — Seine Familie, sein Haus, die Seinen, seine Kinder bzw. einige derselben, seine nicht gen. Söhne 31, 24. 33, 40. 47, 17; 22. 67, 12. 68, 9. 98, 33. 100, 41 a. 101, 3; 21. 106, 27. 107, 8. 109, 23. 114, 4. 115, 17. 116, 41. 119, 32. 121, 45. 123, 40. 124, 34. 125, 32. 206, 1; 3. 207, 5; 7. 247, 30. 248, 16; 34. 337, 17. 396, 11. 399, 14. 403, 21. 420, 29 ff. 489, 6. 536, 18. 628, 37. 634, 31; 36; 38. 673, 3. 679, 2; 7; 8. 727, 37. 768, 50 a. auch 495, 29 b. Vgl. Pfalzgräfinnen Agnes u. Elisabeth und Pfalzgrafen Johann, Ludwig, Otto, Ruprecht (IV), Stefan. — Seine Vettern s. Baiern (Herzöge). — Seine Cousine Eleonore s. Kastilien. — Seine Mutter (Beatrix Tochter K. Peters II von Sicilien) u. deren Schwester (Eleonore Gemahlin Peters IV v. Aragonien) 208, 13. — Sein Beichtvater (Beichtiger) s. Probin. — Sein Kaplan s. Friderich. — Sein Hof (curia) 46, 11; 16; 18. 398, 24. Seine Umgebung, Fürsten und Herren seiner Umgebung, die Seinen, sein Gefolge (familia) 71, 18. 72, 5. 102, 2; 3. 106, 28. 109, 24. 112, 21; 26; 44;

47. 115, 18. 119, 32. 121, 45. 123, 40. 124, 34. 125, 33. 130, 41^a. 132, 16. 133, 16. 134, 23; 25; 40. 135, 9; 30. 171, 47^a. 213, 48^b. 245, 4. 247, 30. 248, 16; 34. 629, 41^a. — Sein Rath (consilium) 46, 24; 39. 121, 18; 38. 518, 34. 519, 14. 574, 24; 32. 597, 34. 766, 9. — Seine Rätthe (consiliarii) bzw. einige nicht gen. derselben 26, 46^a. 30, 42. 34, 5; 27; 34. 37, 1. 45, 29. 198, 14; 17. 243, 31^a. 283, 36. 289, 18. 290, 29; 35; 43. 303, 1. 312, 33. 313, 32. 337, 28. 365, 6. 400, 17. 486, 16; 30. 490, 11; 24ff. 491, 13; 31. 492, 2; 22; 26. 493, 31; 34. 494, 37. 498, 2; 5. 499, 6. 501, 33. 502, 2. 512, 20. 513, 41. 515, 5. 518, 20ff. 533, 13. 626, 9. 656, 37^b; 40^b. 661, 2. 662, 21. 665, 12. 669, 27. 670, 28^b. 675, 15. 678, 15. 681, 27; 32; 34. 682, 13. Vgl. Albiche Baiern (Hzge. L. u. St.) Berwangen Bettenberg Beyer Carrara Chrochow Eglofstein Endingen Erbach Gemmingen Giener Grans Hammann Handschuchshaim Heilmann Helmstadt Hirschhorn Huben Kämmerer Knebel Kropsberg Laber Landschade Leiningen Leuchtenberg Limburg Neipperg Nürnberg (Bgf. F.) Remchingen Rodenstein Rosenberg Salzkorn Smalenburg Schwarzburg Sickingen Speier (Bisch. R.) Stauffer Stein Vener Venningen Waldeck Winheim Wißereiß Zeisigheim. — Seine Gesandten u. Bevollmächtigten (Freunde oratores ambassiatores Botschaft ambassiat etc.), u. zwar: 1) ungen. u. unbest. od. vorl. nicht zu identif. 26, 48^a; 40^b. 126, 9. 127, 10; 17. 134, 40. 139, 28. 146, 24. 210, 17; 25. 283, 6. 296, 17; 20. 303, 22. 318, 22. 494, 26. 560, 5; 6. 624, 28. 645, 48^a. 661, 12. 672, 2. 679, 21; 27. 680, 11; 24. vgl. B. u. M. 2) ungen. ab. identif., a) in Italien s. Albeck Albertus Buman Eglofstein (K.) Falkenstein Friberg Leiningen (G.) Mittelburg Nürnberg (Bgf. F.) Rode Speier (Bisch. R.) Thanheim Verden Winheim, b) sonst s. Burgmann Ebener Endingen Falkenstein Hirschhorn (J.) Kämmerer Limburg Rodenstein Smalenburg Vener Zeisigheim; 3) genannte s. viele der vorher gen. Rätthe u. der unten gen. Beamten etc. ferner Chur (Bisch. H.) Kemnater Ladenburg Noet Preußen Rathsamshausen Wickersheim. — Seine Reichsvikare in Italien s. Bentivoglio Carrara Casale Este Gonzaga Guinigi. Vgl. auch Friaul. — Sein Kanzler s. Speier (Bischof Raban). — Seine Kanzlei und Kanzleibeamten (Kanzler Protonotare Notare Schreiber Unterschreiber Registratoren) 47, 24; 28. 293, 11. 297, 36^b. 310, 39^a. 439, 35. 481, 19. 662, 27. Vgl. Albeck Albertus Buman Durlach Kirchheim Knöringen Landau Moschel Sobernheim Stein Vener Winheim. — Sein Hofgericht 449, 12. 560, 23; 26. 561, 16. 660, 35^a. 661, 40^a. 768, 6; 11. 770, 8; 13. Hofrichter s. Weinsberg. Hofrichterschreiber (Hofschreiber) s. Kirchheim. — Sein Hofmeister s. Leiningen Öttingen Schwarzburg. Dessen Knechte 449, 7; 10. — Sein Hofmeister zu Heidelberg (Unterhofmeister) s. Berwangen Huben. —

Sein Küchenmeister 659, 26. Vgl. Huben. — Sein Marschalk s. Handschuchshaim Knebel Zeisigheim. — Seine Kammer (d. i. Finanzverwaltung) 216, 6. 386, 10. Sein Kammermeister s. Hirschhorn. Sein Kämmerer 387, 15. vgl. Ludenbach. Sein Schatzmeister (tesoriere) s. Winheim. Sein Kammerschreiber s. Johannes. — Seine Landvögte und Landfriedenshauptleute (in Elsaß Franken Schwaben Wetterau) s. Sickingen, Limburg, Hirschhorn Thalheim u. Werdenberg, Hirschhorn u. Rodenstein. — Seine Hauptleute (capitanei) 26, 1. 537, 27. Vgl. Eglofstein Schwarzburg. — Seine (Kurpfälz.) Vögte bzw. Landvögte u. Pfleger, auch Landrichter 52, 1. Vgl. Eglofstein Frowdenberger Gabel Helmstadt Landschade Mittelburg Raidenbucher Rosenberg Sickingen Werberg. — Seine Amtleute 5, 47. 26, 23. 28, 11. 36, 3; 11. 47, 16. 52, 1. 237, 32. 241, 8. 312, 33. 313, 32. 516, 31. 520, 32^a. 768, 19^b. Vgl. Helmstadt Rosenberg Sickingen Stein Zimmern. — Seine Vitztume s. Gewolff Landschade Sickingen; auch Degenberg? — Seine Burggrafen s. Albiche Knebel Landschade Waldeck. — Seine Schultheißen s. Hammann Kämmerer. — Seine Landschreiber 45, 29. 665, 16; 33. Vgl. Amberg Auerbach Dannstad Gebhard Heidelberg Kastner Oppenheim. — Leute in s. Diensten unbestimmter Stellung s. Betendorffer Dorhüter Neckerstein Smalhans Werwolff. — Seine Münzmeister 304, 8. 307, 12ff. Vgl. Frankfurt Hans Niederländer. Seine Gulden (bzw. auch die s. Vorfahren?) 346, 14; 16. 347, 4; 6; 20. 348, 11. 349, 7; 30. 350, 33; 35. 351, 8. 566, 29. 567, 12. 568, 5; 8; 23. Vgl. Bacherach Frankfurt Heidelberg. — Seine Zollschreiber zu Bacherach u. Caub s. Sure. — Sein Herold 436, 33. 482, 6. 660, 14. — Seine Boten (reitende und laufende Boten, auch Läufer) 297, 49^b. 343, 30. 435, 15; 26. 436, 2; 9; 14; 19; 26. 437, 17. 481, 23; 24. 660, 14. 661, 1. — Sein Späher 298, 41^a. — Seine Thürhüter (zwei innerste bzw. einer derselben, zwei mittlere, ein äußerster) und Pförtner (portener, auch sein innerster Pförtner) 293, 12. 343, 24; 31. 481, 8; 22; 23. 482, 6. 493, 2. 634, 32; 33. 655, 26. 658, 7; 8. 661, 17. — Seine Spielleute (Pfeifer Posanniere Quinterner Lautenschläger) 293, 12. 343, 30. 375, 4. 481, 24. 628, 33. — Sein Heer, seine Truppen auf d. Ital. Feldzuge 58, 6; 19. 62, 17; 28. 63, 12. 65, 9ff. 68, 1. 70, 35; 42. 71, 35; 39. 74, 20. 82, 2. 96, 21. 97, 10ff. 98. 99. 100, 29. 103, 40. 104, 2; 25; 41^aff. 107, 34. 111, 24. 121, 31. 126, 12; 17; 20; 33. 129, 49^a. 134, 12. 138, 29. 145, 37. 153, 1; 34^a; 32^b. 166, 12; 14. 171, 30^b. 244, 11. 245, 5; 30. 246, 2; 4. 249, 13. 258. 263, 1. — Seine Söldner auf diesem Zuge 232-237. Vgl. Busolt Gundelshaim Heydörffer Valdo Wispriger. — Seine Truppen, sein Volk (Schützen, reisige Diener) bei andern Gelegenheiten 3, 23. 26, 23. 28, 11. 501, 29. 503, 33^b. 527, 12. 537,

27. 681, 18; 20; 30. — Seine Mannen Burgmannen Vasallen Diener Unterthanen 26, 20, 28, 7, 52, 1. 339, 30; 32. 340, 21; 28; 34. 507, 7, 508, 14. 518, 10 ff. 670, 28^b. — Seine Besitzungen Lande Schlösser Städte, seine Herrschaft 14, 20, 26, 20; 28. 28, 8; 11; 16. 47, 16. 203, 27. 339, 30; 32. 340, 17. 669, 20; 33. 676, 16; 17. 679, 9. 682, 21; 24. Vgl. oben unter den Land- u. Zollschreibern, außerdem Altdorf Alzei Annweiler Baiern (Land) Beheimstein Birkweiler Blech Boppard Bretten Cammerstein Germersheim Godramstein Hagenbüch Hartenstein Heimbüro Hersbruck Hirschau Hohenfels Holenberg Ingelheim Kaiserslautern Kaiserswerth Kamm Kinkel Lauda Lengenfeld Mosbach Nabburg Neumarkt Neustadt Nierstein Nuwenburg Obrigheim Odernheim Pegnitz Pfalz Rheinpfalz Rotenburg Schnaittach Schwabach Schwabsberg Siebeldingen Stahlberg Staleck Stauf Steinsberg Stromberg Sulzbach Thann Trifels Weinheim Wiesloch Wildenstein Wintersheim. — Seine Gläubiger (Schuldner) 35, 6; 13; 15; 20. 666, 16. 669, 25. 670, 29^b; 33^b. 671, 9 ff. Vgl. die Schuldverschreibungen im chronol. Register.
- Pfalzgraf Ruprecht (IV) Pipan** Sohn K. Ruprechts, † 1398: 517, 32^a.
- Pfalzgraf Stefan (Herzog Steffan junior)** Sohn K. Ruprechts, Pfalzgraf zu Simmern u. Zweibrücken 1410, † 1459: 3, 19. 541, 30. 551, 21; 22. 677, 28^a; 32^a. 759, 25. auch 256, 35.
- Pfettesheim** s. Konrad.
- Pflemyd**, der, (Beruf od. Eigenname?) 390, 15.
- Pfinzing (Pfinzig)**, Berthold, in Nürnberg 228, 48^a. 388, 15. 479, 27.
- Pflugynn**, die 36, 31.
- Pforzheim (Pforzheim)** in Baden 436, 21. 438, 38. 740, 4; 11; 32.
- Phullendorf (Phullendorff)** zw. Sigmaringen u. Überlingen 42, 22; 43^b. 226, 38^b. 227, 25. 228, 8. 229, 11. 306, 22. 382, 3. 750, 2; 41^b. 751, 38^a; 50^a; 33^b. — Juden dort (nicht vorh.!) 227, 25. 229, 11.
- Philipp (Philips)**, Graf, entw. v. Falkenstein od. v. Nassau? 495, 10; 15. 496, 6.
- Philippsburg** s. Utenheim.
- Piacenza (Placentia)** a. Po s. ö. v. Mailand, Abt des dort. Benediktinerklosters s. Johannes. — Vgl. auch Bontherzo Russe.
- Piave (Plavis)** Fluß in Venetien 126, 35.
- Pickenbach**, wol Bickenbach (vgl. dort), der von —, 431, 18.
- Pilsen** in Böhmen 425, 45^b.
- Pisa (Pisae Pissae civitas Pysana)** Stadt Behörden Pisaner 68, 15; 43^a. 172, 19. 207, 38. 378, 22. — Der Herr von —, s. Mailand (Joh. Galeazzo).
- Pisani**, ser Petrus, in Venedig 92, 42^a. 161, 30; 32. 169, 10. auch 162, 36.
- Pisnie** (wol in Italien?), Jacobus de —, 378, 35.
- Pitti**, Buonaccorso, di Neri (Bonacursus Neri de Pictis) Florent. Syndikus u. Geschäftsträger 57, 16. 58, 43^b. 61, 5. 69, 6. 72, 37. 78, 23. 74, 46^b. 75, 27^a; 30^a. 76, 25. 79, 38^b. 159, 17; 39^b. 215, 19^a ff. 220, 31^a; 42^b. auch 66, 28. 83, 27. 87, 5; 21. 88, 42^b. 90, 1. 158, 8. 160, 13; 37. 246, 87. wol auch 112, 33 ff. 121, 34; 38. 129, 23. 132, 16; 35. 138, 20. 135. — Seine vier Brüder 58, 43^b.
- Pixa**, etwa Pisa?, Meister (maistro) Andrea da —, 407, 23; 27.
- Plankstetten** n. ö. v. Eichstädt nahe Beilngries, der Abt von —, 242, 11. 243, 1; 6.
- Plauen (Plaben)** i. Vogtland, der Reuß von —, zu Greiz 434, 42.
- Plech** s. Blech.
- Plücker**, der, Boto Augsburgs 438, 4; 19.
- Plumacius**, Johannes, Venet. Gesandter 141, 11.
- Po (Padus Pò)** Fluß 57, 31. 98, 24; 25; 33. 119, 5.
- Poggio**, etwa zw. Bologna u. Imola s. v. Medicina? 57, 32.
- Polen (Polan)** König Ladislaus (Wladislaw) 377, 47. 686, 48^a. — Sein Diener 434, 20. Vgl. Yban. — Land 46, 3. — Vgl. Ancellinus.
- Polenta**, d. i. Ravenna, Opizo von —, Vikar d. Kirche zu Ravenna 378, 27. — Peter von —, Herr in Ravenna 378, 25. wol auch 88, 23. 136, 18.
- Policianus**, dominus bzw. mons, s. Montepulciano.
- Policinum**, wol in Venetien zu suchen 142, 4.
- Polton**, Thomas, Bacc. in utroque jure, Archidiakon in Taunton, Engl. Gesandter 388, 16; 37^a. 402, 47^b.
- Pommersfelden** s. s. w. v. Bamberg, C. Truchseß von —, 620, 42.
- Pordenone (Portenowe)** in Friaul 263, 38.
- Portener**, Hans, Knecht im Straßb. Romzugskont. 254, 24.
- Porto-Buffole (Portus Buffoleti)** i. Friaul s. ö. v. Sacile 100, 19. — Der Podestà von —, (zugleich v. Motta) 104, 37^b.
- Porto-Gruaro (Porto Ghruaro)** zw. Venedig u. Udine 60, 2; 17.
- Pot**, Herr Reyner, Kammerherr (gambellanus) und Rath Hzg. Ph.'s v. Burgund 195, 30. 197, 12. viell. 196, 17.
- Potestain** s. Eglolfstein.
- Prades (Pratis)** in Catalonien n. w. v. Tarragona, Jakob von —, Admiral von Sicilien (u. K. Ruprechts) 211, 12. 395, 39^b.
- Prag** Erzbischof Wolfram 1396-1403: 178, 42^a. 192, 32^a; 42^a. 686, 46^a. —, die Geistlichkeit des Erzbisthums 192, 48^a. — (Praga Pragma Praug) Stadt (die 3 Städte) 179, 37^b. 189, 20. 191, 1; 42^a. 192, 15; 29^a; 34^a. 194, 40^a. 276, 28; 33. 336, 32^b. 375, 16; 32. 436, 3. 437, 24; 25; 35. 438, 11.
- Franpergh** wol in Friaul zu suchen, der Herr (signore) von —, 59, 31; 32.
- Predigerorden**, der General desselben 430, 89. 659,

8. — Zwei des Predigerordens von Walhen (d. i. aus Italien?) 434, 16.
 Pressburg ö. v. Wien 363, 29. 417, 34^a; 44^a; 49^a. 436, 6.
 Preungesheim s. Brüningsheim.
 Preußen (Prusia Prussia), der Deutschordensmeister von —, (il frate di —) s. Eglofstein (Konrad). — (Prußen), Johann von —, Deutschordenskonthur zu Straßburg, Ges. K. Ruprechts 40, 13.
 Prevoberge, wol a. d. Böhm.-Baier. Grenze zu suchen 425, 8.
 Preysinger, Erhard, i. Baier. Solddienst 231, 25. — Herr Heinrich 432, 35. — Herr Rudolt 432, 35. — Ein 432, 17.
 Probin, Meister Nikolaus, Beichtvater (Beichtiger) Kaplan u. Rathmeister K. Ruprechts 47, 2; 23.
 Profes, Johannes, Magister, Ritter, Engl. Gesandter 14, 29.
 Prokop s. Luxemburg.
 Prynzen, Herr Hans von —, von Welschen Lenden 434, 16.
 Puchperger, Heinrich, i. Baier. Solddienst 231, 35.
 Puglia s. Apulien.
 Punkte, Johann, in Achen, Schöff 321, 12; 27. 322, 27.
 Purgawer, Jörg, i. Baier. Solddienst 230, 8. — Wilhelm, desgl. 230, 8.
 Putendorffer, Hans 433, 24.
 Putrich, Jakob, i. Baier. Solddienst 230, 23.

Q.

Querfurt (Quernfurt) zw. Merseburg u. Sangerhausen, Herr Bosse von —, 1400-1448?, i. kgl. Soldd. 233, 22. — Der (od. die?) von —, ders.? 448, 28.
 Quirino, ser Rambertus, in Venedig, einer der Savj 82, 46. 84, 16. 92, 9. 95, 4; 33. 98, 17. 100, 5. 105, 5. 111, 5. 115, 5. 126, 6. 128, 30. 132, 10; 33. 137, 17. 138, 15. 140, 7.

R.

Raban (Rabann u. Raben od. Rabe?), Johann, derer v. Meißen Diener, Ges. Mf. Wilhelms 331, 7. 430, 40. 448, 11.
 Rabatta (Rabacta Rabatha Rebata), Johann von —, Kapitän von Görz 414, 47^a. — Mesaer Michael (Michele) von —, Ritter, in Diensten des Fr. v. Carrara 63, 44. 159, 23. 164, 16. 168, 27. 219, 2. 327, 42^a. 407, 42^b. 408, 39^b.
 Radawer, Johann, in Augsburg, Rathsherr 436, 7. — Der, ebend., Bürgermeister, wol ders. 298, 41^a. 299, 44^a. 343, 37^b. 436, 26. 439, 2.
 Rade s. Gobel.
 Radicofani in Toskana s. v. Montepulciano, Vikar dort s. Salimbene.
 Raichelderf entstellt aus Paicheldorf, d. i. Peuschildorf, s. Venzone.

Raidenbucher (Raydempucher Reidenbuch), Ulrich, i. kgl. Soldd. 233, 5. — Herr Wilhelm, K. Ruprechts Pfleger zu Heimberg 219, 6. 426, 6; 10. 428, 29. 620, 35.
 Ramelstainer, der, wol i. Baier. Soldd. 230, 25.
 Ramsperger (od. Rainporger od. Ranisperger?), Friederich 294, 30. — Johann 294, 30. — Drei 433, 17.
 Rasin in Thüringen zw. Rudolstadt u. Zeitz, der Herr von —, s. Schwarzburg.
 Rantinger (Rantingär), Mathäus, aus Regensburg, Rathsherr? 46, 12 ff. — Der Ranttinger, wol ders. 47, 20.
 Rappoltstein (Rapelstein Ropelstein) im Elsaß, Herr Maximin von —, 498, 13. 508, 21; 22. wol auch 501, 29. 503, 32. — Vgl. Hohenstein.
 Raße, Rüdiger zum —, in Speier? 352, 21.
 Rasso (od. Rassonis?) s. Malatrea.
 Rasßheim s. Rosßheim.
 Rathsamhausen (Raczenhusen) bei Schlettstadt, Lützelmann von —, Bevollm. K. Ruprechts 561, 21.
 Ratzperg (od. Batsperg?), in Hessen nahe Schweinsberg, viell. Roßberg?, d. Gericht zu —, 476, 38.
 Ravenna 170, 9. — Der Herr von —, s. Polenta. — Vikar der Kirche dort s. Polenta.
 Ravensburg (Rafenspurg) n. v. Bodensee 41, 29. 42, 4. 226, 38^b. 227, 19. 228, 8; 16. 229, 3. 306, 24. 376, 5. 750, 2; 43^a; 52^b. 751, 36^a; 32^b. — Gesandte 429, 5. 602, 14. — Ein dort ansäss. gerittener Mann 228, 39. 229, 37^b. — Juden (resp. ein Jude) dort 227, 19. 228, 16. 229, 3.
 Raynerius, Rogerius de —, de Perusia, d. i. aus Perugia?, Söldnerhauptmann 76, 24. 77, 29.
 Rebata Rebatha s. Rabatta.
 Recchenbach, Anisius, Söldnerhauptmann 76, 24. 77, 11.
 Rechberg wol s. v. Gmünd, Herr Veit von —, 448, 15. — Die von —, 435, 36. — s. Mullenheim (Burkhard).
 Reden wol s. s. ö. v. Hannover, od. Rheden s. w. v. Hildesheim, das Geschlecht von —, 446, 43.
 Regensburg Bischof (Johann I von Baiern 1384-1409) 431, 32. 659, 20.
 — Stadt und Bürger 45, 15; 39^a. 214, 4; 85^b. 435, 30; 31. 437, 22. 438, 10. 439, 1. 660, 34^a. 661, 3; 30^a ff.; 29^b; 32^b. 662, 25. — Bürgermeister s. Laber. — Rathsherren s. Durensteter Enikchel Gumprecht Rantinger. — Kämmerer d. Stadt s. Ulrich (Probst). — Stadtschreiber s. L. . . . — Gesandte 434, 81. 435, 2. 658, 32. 659, 2; 18; 25. Vgl. die eben gen. Personen. — Kaufleute daher 45, 44^b. 46, 2. — Juden dort 47, 26; 35^b. 214, 5; 6.
 Regenstau n. v. Regensburg 230, 25.
 Regenstein (Reynstein) i. Harz nahe Blankenburg, Graf Ulrich (IX) zu —, (1353-1409?) 310, 10; (30) 311, 15.
 Reggio (Regium) zw. Parma u. Modena, d. Reichs-

- vikariat v. Mantua u. —, 537, 15. — Reichsvikar s. Gonzaga.
- Reidenbucher s. Raidenbucher.
- Reinhard (Raynhart, auch Schwarz Reinhard) s. Sickingen.
- Reinhartsweyler, wol Benhartsweiler s. s. w. von Buchau?, Albrecht von —, 433, 21.
- Remchingen (Reinchingen Renchingen) etwa bei Durlach?, Reinhard von —, Rath K. Ruprechts und Hofmeister Pf. Johans 488, 16. 545, 10; 41^a; 41^b. 677, 23. wol auch 678, 7.
- Renichheim, wol Renchen in Baden ö. v. Straßburg s. Walter.
- Renun, Elighierius de —, etwa v. Rhein?, Söldnerhauptmann 76, 24. 77, 17.
- Repphain wol i. Augsburg 297, 47^a.
- Retberg, d. i. Rietberg w. n. w. v. Paderborn, Graf Otto von —, s. Minden.
- Rethenberg, Herr Albrecht von —, 433, 22. — Herr Erkingen von —, 433, 26. — Herr Heinrich von —, 433, 22. — Herr Veit von —, 433, 22.
- Reuß (Rewes) s. Plauen.
- Reutlingen (Rutlingen) s. v. Stuttgart 42, 1; 22; 49^a; 43^b. 226, 38^b. 227, 32. 228, 8. 229, 17. 236, 49^a. 306, 25. 381, 28. 750, 2; 40^b. 751, 37^a; 49^a; 31^b. — Gesandter s. Ungelter. — Juden dort (nicht vorh.!) 227, 32. 229, 17.
- Revere a. Po bei Ostiglia 119, 7.
- Rewter, Friderich, i. Baier. Solddienst 230, 4.
- Reynstein s. Regenstein.
- Rhein (Reyn Rijn Rin Ryn) Fluß, auch meton. f. Flußgebiet Rheinlande (das Land danieden) 3, 24. 26, 11. 27, 32. 203, 26. 241, 15. 290, 43. 301, 5; 6. 334, 22. 428, 6. 461, 19; 24. 486, 13. 489, 37^b. 492, 4; 23; 32. 518, 14; 31. 519, 1; 13. — Die 3 bzw. 4 Kurfürsten (Fürsten) am —, (uffme Rine), Rheinische Kurfürsten 343, 17. 345, 10. 509, 4; 11; 26; 27. 672, 20. 676, 8; 11. wol auch 295, 35. 300, 18. Ihre Räte und Freunde wol 296, 18. Ihre Münzbeamten (Münzmeister Probierer Wardeine) 569, 36 ff. 570. Ihre (Rheinische) Gulden 346, 14. 348, 9; 15. 350, 29; 31. 566, 14 ff.; 27 ff. 567, 9 ff. — Rheinische Fürsten 316, 40. — Herren Ritter Knechte auf dem —, 672, 26^b. — Städte (Reichstädte u. Freistädte) dort 46, 6. 261, 21. 343, 11. 375, 10; 13. 435, 25; 41. 436, 15; 26 ff. 436, 3 ff. 438, 13; 32. 439, 4. 489, 28. 662, 40^b. vgl. 507, 27^a. Deren Gesandte (Freunde) 486, 17. Vgl. unter Frankfurt Mainz Speier Worms. — Landfriede dort 26, 3. 27, 11. 507, 31^a. Vgl. Wetterau. Hauptmann i. Ldfr. s. Streufe. — K. Ruprechts Herrschaft, die Pfalz am —, s. Rheinpfalz. — Die Pfalzgrafen bei —, s. Baiern u. Pfalzgraf.
- Rheingau (Ringgauwe), Vitztum im —, s. Scharenstein. — Landschreiber im —, s. Assenheim.
- Rheinpfalz (die Pfalz bzw. Pfalzgrafschaft a. Rhein, K. Ruprechts Herrschaft a. Rhein od. danieden, Palatinatus Rheni) bzw. deren Einwohner Städte
- Dörfer etc. 23, 7. 486, 12. 492, 4. 518, 9. 541, 23. 666, 27. 667, 11. 668, 35; 38. 669, 30. 670, 1. 759, 34. — Einzelne Orte etc. s. unter Pfalzgraf Ruprecht III.
- Richen o. n. ö. v. Bruchsal nahe Eppingen 501, 41^a.
- Ridolfi, Lorenzo (Laurentius Antonii de Ridolfis od. Rudolfis), decret. doctor, in Florenz, M. d. Zehnerbalei 79, 23. 80, 85^b; 43^b; 45^b. 170, 23. 275, 37. auch 172, 15; 16. 173, 28. 175, 7.
- Rieneck (Ryenneck) in Unterfranken unweit Gemünden, Graf Ludwig IX von —, 1382-1408: 3, 20. — Graf Thomas III von —, 1408-1431: 430, 31. — Der Graf von —, 433, 18.
- Rienhofen, Herr Wilhelm von —, 432, 16.
- Riesenburg, wol Riesenberg s. s. w. v. Pilsen 416, 37^a.
- Rietesel (Rietesil), Adolf, Amtmann zu Butzbach 637, 1; 26^a. — Gilbrecht (Gylbracht), deagl. 645, 13. 646, 28; 49^a; 45^b. auch 647, 32. — Gilbrecht, in Frankfurt, Burggraf zu Bonames, derselbe? 343, 25. 345, 8.
- Riga (Rig) Erzbischof Johann V 1395-1418: 434, 35. 539, 42^a ff. 660, 5. 688, 16 ff.
- Rigler, Ulrich, aus Weißenburg (i. N.) 293, 22.
- Rinheim, wol Reinheim o. s. ö. v. Darmstadt?, Hammann von —, Amtmann zu Urberg 636, 15; 47^a.
- Rinkenberg, Klaus von —, aus Speier, städt. Gesandter 769, 32^b.
- Rintfleisch, wol in Rückingen? 592, 34.
- Robertis (Rubertis), Nicolaus de —, in Ferrara 173, 6.
- Rochester zw. London u. Canterbury, Bischof Johann (episc. Roffensis) 13, 6; 9. 14, 29.
- Roekenhausen n. v. Kaiserslautern 517, 40^b.
- Roconibus, Johanius (Zaninus) de —, Brescian. Edler 160, 20. 161, 4; 15. 169, 1.
- Rode, Dietrich, Ritter, Hessisch-Braunschw. Vertreter 704, 25; 30. 705, 16; 20.
- , Hermann, Probst der Peterskirche außerh. Mainz, Gesandter K. Ruprechts (vgl. Bd. 4 p. 17 u. p. 26, 37) 71, 5. 73, 34.
- Rodenberg s. Rotenberg.
- Rodenstein (Rodinstein Rotenstein) i. Odenwald, Herr Hermann von —, Ritter, Rath K. Ruprechts u. Landvogt i. d. Wetterau (auch Vogt von Heidelberg? s. 512, 2 und) 15, 34; 40. 16, 1. 195, 25. 294, 24. 316, 43. 327, 30^b. 357, 45. 431, 8. 432, 26. 433, 30. 439, 25; 27; 37. 440, 1; 6. 467, 17. 492, 24; 31. 500, 14. 511, 33. 512, 1; 13. 516, 4. 578, 20. 575, 26 ff. 576, 39. 590, 29 ff. 591, 2. 592, 30; 31. 593, 20. 597, 38; 39. 629, 14 ff.; 46^a. 630, 3 ff. 663, 5. 664, 10. wol auch 315, 5. fälschlich als Graf bezeichnet 273, 42. — Vgl. Rotenstein.
- Rodulphus eques (d. i. wol berittener Bote) des Fr. v. Carrara 172, 13.
- Röder, Herr Hans 430, 11.
- Röhlinger, der, in Augsburg, städt. Gesandter 439, 4.
- Rötheln n. n. ö. v. Basel, der Markgraf von —, s. Hochberg.

- Roffensis episcopus s. Rochester.
- Rom Pabat Bonifacius (Bonifatio) IX 1389-1404: 8, 35, 31, 27 ff. 35, 10, 69, 2; 27, 80, 38^a, 104, 6; 8; 10, 108, 15; 19, 113, 12; 15; 18, 117, 14, 131, 21; 49, 132, 1, 133, 34, 137, 25; 35; 36, 158, 15; 27, 159, 9; 13, 163, 25; 30, 168, 33; 35; 36, 169, 17, 173, 22, 174, 7; 33, 176, 12; 46^b, 179, 13, 182, 29, 184, 28, 192, 45^a, 203, 10, 247, 6; 8, 274, 35; 40, 282, 283, 284, 2; 5; 22, 285, 24; 27; 30, 287, 289, 291, 2, 321, 43^b, 326, 23, 329, 30; 34, 358, 9, 363, 25 ff. 365, 4, 367, 30, 374, 9, 385, 12, 388, 21, 392, 44, 394, 22, 399, 24; 25; 27, 400, 3; 9; 18; 24, 407, 33, 408, 5 ff.; 35^a ff. 409, 44^a, 411, 31, 412, 7; 34^b, 439, 16, 495, 27^b, 496, 2, 524, 4, 525, 39^a, 533, 2, 536, 40^a; 34^b, 547, 1; 36^a; 42^a, 548, 23; 38^a; 48^a; 38^b, 552, 21; 25; 34, 554, 6; 29, 555, 15; 16, 556, 44^a; 31^b, 557, 1, 571, 26, 582, 22, 669, 10, 680, 31, 682, 25, wol auch 478, 38. — Seine Legaten s. Cossa Salzburg. — Sein Sekretär s. Bologna. — Seine Gesandten (Botschaft) 117, 15, 283, 6, 400, 4. Vgl. Bologna Montepulciano.
- Pabst Innocenz VII 1404-1406: 547, 35^a, 679, 13, 680, 24, 686, 13; 16; 41^a, 687, 3; 21; 28; 29, 702, 43^b, 707, 38, vgl. 552, 14. — Seine Gesandten 679, 23, 686, 18; 20.
- Gegenpabst Benedikt XIII 1394-1409 bzw. 1417 bzw. 1423: 397, 3 ff.; 43^a; 37^b, 398, 9; 10, 553, 30; 33, 554, 2; 7; 17; 21, 555, 6; 12 ff.
- Die Römische Kurie, der Hof zu —, der (apostolische) Stuhl zu —, 104, 5, 474, 22, 478, 6, 495, 27^b, 543, 5, 547, 35^a, 552, 18, 556, 26; 28, 557, 2; 3, 572, 20; 41, 686, 18; 24, 687, 6, 692, 37. — Die Kirche Römischer (Bonifazischer etc.) Obediens 553, 1. — Kardinäle ders. Obediens 363, 33, 552, 12, 553, 40^a, 681, 5. — Nicht gen. Kardinal 556, 44^a. — Vikare d. Kurie s. Malatesta Polenta Salimbene. — Hauptmann derselben s. Orsini. — Beamte der päpstlichen Kanzlei s. Benevento Francinus Heynlini Jacobus Montepulciano Rugis Stoter Zuocharus. — Gesandter K. Ruprechts bei der Kurie s. Albeck. — Besitzungen (Städte Länder Rechte) d. Kirche, d. Kirchenstaat 327, 6, 524, 17; 20; 26, Truppen derselben 524, 39; 42, Unterthanen derselben (censuales vel obligati) 108, 20, 113, 16.
- Stadt (Röm Roma Rome, auch nur urbs) 2, 9; 24, 31, 27; 31; 36, 60, 38, 74, 3, 94, 13; 36, 158, 8, 162, 2, 163, 29, 165, 31, 167, 25, 168, 32, 169, 5; 20, 170, 8, 176, 42^a, 183, 34, 184, 23, 185, 29, 194, 1, 203, 20, 213, 35^a, 244, 15, 246, 45^b, 247, 31, 256, 22, 260, 12, 261, 9, 266, 15; 20, 282, 19, 283, 14, 284, 2, 287, 289, 1; 3; 8, 327, 1, 329, 29, 334, 29, 336, 23, 358, 19, 398, 9, 399, 24; 25; 27, 400, 6; 7, 408, 17; 36^b, 412, 13, 413, 30, 427, 35^a, 537, 20, 556, 20, 557, 6, 679, 24; 28, 681, 9; 11, 682, 38, 684, 42. — Senator und Conservatoren 378, 2. —
- Römische Herren 174, 25; 30; 32; 38. ³Deren Gesandte s. Bucinatulus Capocius. — Sankt Peter in —, 536, 44^b, 547, 41^a, 550, 16. — Römisches Reich und Römische Kaiser bzw. Könige s. Deutschland. — Oströmisches (Griechisches) Kaiserreich s. Konstantinopel.
- Romandiola, d. i. die Romagna 550, 22.
- Romania, d. i. das Gebiet des Oströmischen Reichs? 123, 9, 139, 4. Vgl. Konstantinopel.
- Romanye, d. i. Rumigny (deutsch Rümigen) in der Champagne, s. Lothringen.
- Rommel (Rümel Rumel), Wilhelm, aus Nürnberg 216, 10; 20; 34^a, 217, 46^b, 218, 11; 17; 21, wo auch 217, 15.
- Ror, Herr Nikolaus von —, Rath d. Herzogs v. Geldern 621, 2.
- Rosbecke, Konrad, Schütz, i. kgl. Solddienst 233, 8.
- Rosenberg, wol w. s. w. v. Mergentheim?, Arnold von —, d. ältere, Pfälz. Amtmann zu Lauda 15, 46. — Kunz (Conze) Münche (Moniche Muniche) von —, Rath K. Ruprechts u. Vogt zu Steinsberg 15, 34; 40, 16, 1, 358, 4, 523, 12 ff. 539, 10; (27), auch 540, 40^a; 41^b; 43^b.
- , dasselbe?, Herr Hans von —, 432, 7. — Herr Konrad von —, 432, 7. — Einer von —, 432, 6.
- Rosheim (Rasheim) s. w. v. Straßburg 306, 22.
- , Berthold von —, in Straßburg, Stadtmeister 1401: 259, 5, 260, 40, 261, 27.
- Rossignolus Läufer des Fr. v. Carrara 158, 23.
- Rosso, messer Beltrando, Rath Joh. Galeazzos 67, 22.
- Rotawer, Kaspar, i. Baier. Solddienst 231, 15; 44^b ff. — Der, desgl. 232, 3.
- Rotenberg (Rodenberg), wol Rotenburg i. Hessen a. d. Fulda 478, 4. — Die Kirche zu —, 472, 26. — Ein Dekan dort 472, 24. — Ein Kanonikus dort s. Streckwin.
- (Rotomperg Rotensperg, Rosenberg), der, die Veste zum —, wol Rottenberg o. n. ö. v. Nürnberg bei Schnaittach 242, 15; 47^b, 243, 8; 10; 31^a; 26^b; 37^b. — Der Pfleger von —, 293, 29.
- Rotenburg a. d. Tauber 3, 39, 226, 38^b, 228, 5; 8; 44^a, 270, 17, 306, 26, 382, 18, 387, 34, 437, 6; 38, 438, 1; 5, 449, 11; 39^a, 450, 44^b, 581, 36, 619, 12, 623, 35, 624, 32^a, 656, 3; 15; 42^a; 38^b; 40^b, 657, 38^a, 660, 47^a, wol auch 228, 39; 40. — Bürgermeister s. Toppler. — Gesandte (Rathsfreunde) 3, 17; 22; 36, 293, 30, 429, 12, 430, 7; 23, 431, 34, 432, 2, 434, 29, 435, 7, 443, 33, 450, 47^a, 602, 13, 619, 11, 620, 11; 12; 17; 41, 621, 4; 17, 658, 17; 23, 659, 10 ff.; 35, 660, 5, 663, 3, 765, 33. Vgl. Nurenberger Toppler. — Juden dort 228, 5, vgl. auch 228, 39; 40; 47^a, 388, 15.
- Rotenhan n. n. w. v. Bamberg bei Ebern, einer von —, 432, 42, 433, 3.
- Rotenstein, Ulrich von —, i. kgl. Solddienst 235, 2. — Vgl. Zollner. — Vgl. Rodenstein.
- Rothe (Rote) s. Hermann.
- Rottweil (Rotweyl Rotwile) s. w. v. Reutlingen 42,

10. 226, 38^b. 227, 33. 228, 8. 229, 19. 306, 26. 381, 84. 389, 29^b. auch 728, 35. — Gesandte 499, 6. 727, 44. — Juden dort (nicht vorh.!) 227, 33. 229, 19. — Vgl. Heinrich.
- Rotsenhusen, Herr Egloff von —, i. kgl. Solddienst 233, 11.
- Rovigo (Ruico) zw. Padua u. Ferrara 57, 30.
- Rubertis s. Robertis.
- Rudolf, Herr, der Schultheiß s. Sachsenhausen.
- Rudolfs s. Ridolfi.
- Rückingen (Ruckingen) n. w. v. Hanau a. d. Kinzig 592, 32; 48. 598, 8; 17. 629, 42^a.
- Rüde (Rude), Bopp, i. kgl. Solddienst 286, 1. — Eberhard 433, 19.
- Rüdighelm (Rudenckelm Rudikeim) n. n. w. v. Hanau, Dietrich von —, zu Rückingen 592, 32. 629, 38^b. — Johann von —, Ritter, desgl. 592, 32; 34. 593, 6; 8. 629, 36^b. — Ulrich von —, wol desgl. 629, 37^b.
- Rütschingen, d. i. Rixingen s. w. v. Saarburg? 373, 6. Vgl. Leiningen.
- Rugis, N. de —, wol i. d. päbstl. Kanzlei 547, 16.
- Rumel s. Rommel.
- Runkel s. d. Lahn, der Herr von —, wol Dietrich IV 1408-1460: 765, 30.
- Ruprecht, König s. Pfalzgraf.
- Russa, Peter, in Parma u. Piacenza 378, 32.
- Rustenbergr auf d. Eichsfelde w. v. Heiligenstadt, Amt 477, 35. — Amtleute dort 477, 36. —, Heinrich von —, i. Hess. Diensten 464, 33; 36.
- Rutger, Amtmeister, etwa aus Köln? 425, 14.
- S.**
- Saarbrücken (Sarbrucke), Graf Philipp zu —, s. Nassau.
- Saarburg (Sarburg) w. v. Zabern 749, 16. 760, 16; 80^b ff.
- Saarwerden (Sarwerden), Friderich d. ältere IV Graf (seit 1398, früher Herr) v. Mörs u. (durch Heirath) Gf. v. —, seit 1380 Herr v. Baer, 1375-1419: 58, 51^b. 284, 43^b. auch 495, 29^b. — Der Graf v. Mörs, wol ders., od. s. Sohn F. V? 256, 37. 258, 20. 261, 1. 284, 27. 433, 32. 727, 42. — Gf. Friderich von —, Oheim d. vorigen, s. Köln (Erzb.)
- Sabia vallis s. Val-Sabbia.
- Sacchetti, Tomaso, od. messer Tomaso de' —, (dns. Tomasius dni. Jacobi de Sacchettis od. Sacetis), Ritter, Florent. Gesandter 60, 11 ff. 65, 22. 66, 46^a. 75, 7; 17. 79, 23. 80, 36^b; 43^b; 46^b. 170, 24. auch 172, 15. 173, 28. 175, 7. 275, 36. wol auch 112, 33 ff. 121, 34; 38. 129, 23. 132, 16; 35. 133, 20. 135. 160, 13; 37. viell. auch 75, 43^b.
- Saccifer Bote Frankfurts 246, 43^b. 439, 20.
- Sachsen Herzog Rudolf III Kurfürst 1388-1419: 317, 11. 318, 1. 402, 43^b. auch 571, 21; 33. — Sein Gesandter s. Hugolt. — Sein Bote 318, 5; 8.
- Sachsen Herzogin Ciliola Gem. Hzg. Wenzels (1370-1388), Mutter des vorigen, Schwester des Fr. v. Carrara 318, 4; 35^b. 329, 43^a.
- Land (Sabesen Saxonia) 631, 10. — Sächs. Fürsten 702, 46^a. — Landfriede in —, 310, 17. 441, 27. — Juden in —, 480, 35^a; 40^a.
- Sachsenhausen (Sassinhusen) bei Frankfurt a. M. 481, 18. 594, 6. 628, 30. 629, 35^a. — Landfriedensoll dort 638, 25.
- , Herr Friderich von —, Ritter, Kurtrier. Vertreter (Amtmann zu Koblenz?) 303, 1. 305, 21. 343, 7. 495, 3. — Herr Rudolf von —, Schultheiß zu Frankfurt 511, 34. 512, 1; 13. 636, 4.
- Sacile (Sacilum Saizilum) in Friaul s. ö. v. Belluno 100, 18. 141, 29^b.
- Sainzeller, Andreas, i. Baier. Solddienst 230, 11.
- Salimbene, Cocchus, Herr von Siena, Vikar (der Kirche?) in Radicofani 378, 42.
- Salm, d. i. Niedersalm i. Hzgth. Luxemburg s. v. Stablo od. Obersalm i. Elsaß s. w. v. Straßburg, der Graf von —, wol Heinrich VI von Niedersalm 1370-1416: 495, 31^a.
- Salvelt, etwa Saalfeld s. v. Weimar?, der Bürgermeister zu —, s. Krebs.
- Salza (Saltza), d. i. Langensalza w. n. w. v. Erfurt 703, 29. 704, 3. 706, 32.
- Salzburg (Salcisburg Saltzpbürg) Erzbischof Gregor Schenk v. Osterwitz 1396-1403, Legat d. Röm. Stuhls 37, 8. 50, 25; 37^b. 51, 34. 53, 1; 37^a; 44^a. 286, 1; 40^b. 334, 10. 335, 39. 380, 38. 393, 20. 406, 18. 421, 2. 556, 32^b. — Seine Gesandtschaft 286, 16. Vgl. Wachter; auch Turner?
- Erzbischof Eberhard von Neuhaus (Nuwenhuser) 1403-1427, vorher Probat der Salzburger Kirche 556, 8; 33^b. 653, 20; 22. 686, 46^a. — Dessen Räthe 556, 1; 7.
- Stift 51, 8; 13. 52, 5. 556, 21. — Klerus (Prälaten) 50, 37^b. 53, 28. 556, 30^b. 557, 29. — Probat s. Erzb. Eberhard. — Erzbisthumspräsident s. Freising. — Mannen u. Diener etc. des Stifts 51, 20. 53, 28. — Besitzungen desselben s. Berchtesgaden. — Grafen und Herren in den Landen um —, 335, 7; 11.
- Stadt 54, 17. 420, 45. 556, 30^b. — Vgl. Ansellinus Nustorffer; auch Turner? Wispeck?
- Salzkorn (Salczkern Saltzkorn), Ulrich, Rath K. Rupprechts 368, 23. 539, 10; (39). auch 540, 40^a; 41^b; 49^b.
- Sanese s. Siena.
- Sancti-Angeli, castrum, i. d. Lombardei zu suchen 89, 35^a; 44^a.
- Sanctus vom Grafenstein u. s. Gesellen 470, 29.
- San-Danielle (Sant Daniel) in Friaul n. w. v. Udine 286, 6; 42^b.
- Sankt-Gallen (Santgalle) 41, 28. 42, 4. 226, 38^b. 227, 21. 228, 8; 14. 229, 3. 306, 25. 376, 6. 381, 22. 436, 20. 651, 45. 660, 51^a. 750, 49^a. 751, 36^a. — Juden (resp. ein Jude) dort 227, 21. 228, 14. 229, 3.

- San-Miniato (Sannminiato) zw. Florenz u. Pisa, Pero da —, (Perus quondam ser Peri de sancto Miniate, auch nur Pero ser Peri od. ser Petrus Petri) in Florenz, judex ordinarius, Notar u. städt. Gesandter 59, 4. 61, 45. 63, 36. 64, 5; 8; 13. 69, 6. 72, 37. 73, 23. 74, 50^b. 75, 27^a; 30^a. 88, 42^b. 159, 18; 39^b. auch 66, 28. 70, 34. 71, 7. 83, 27. 87, 5; 21. 90, 1. 158, 8. 160, 13; 37. 246, 37. wol auch 112, 33^{ff}. 121, 34; 38. 129, 23. 132, 16; 35. 133, 20. 135.
- Santa-Sofia s. Galeazzo.
- Santberch wol in Steiermark zu suchen 336, 17; 18; 21. auch 336, 33^b.
- Sardinien Reich (regnum Sardinense) 207, 26. — König Martin s. Aragonien.
- Saßbach (Sahßbach) wol o. n. ö. v. Straßburg bei Achern s. Heinrich.
- Sassin, Eigel von —, in Friedberg, Rathsherr 648, 25^a.
- Satelpoger, Eberhard 433, 31. — Erhard 620, 25. 621, 1. — F. 448, 10. — Martin 621, 1. — Der 620, 20.
- Sauwelnheim Sawnsheim s. Seinsheim.
- Savoien (Soffoy Sophay Sophoye) Graf Amadeus VIII 1391-1434: 69, 29. 70, 18; 20. 493, 38. 494, 14. 542, 3; 29^a; 40^{ff}. — Seine Schwester 542, 4; 37^b. 551, 36. Dieselbe fälschlich als seine Tochter bezeichnet 494, 1. 543, 10; 15; 20. — Seine Räte und Gesandten 293, 22. 542, 2; 41^a; 47^a. — Andere Grafen von —, 542, 22.
- Sawr, Herr Konrad 432, 27.
- Sayn (Seyne) n. v. Koblenz, der Graf von —, 500, 12.
- Scala, Antonio della —, Herr von Verona 1381-1387, † 1388: 67, 31.
- Schärding (Scherdingen) s. v. Passau 420, 44.
- Schaffart, Herr Friderich, Probst wol i. d. Trier. Diöcese, Kurtrier. Vertrotter 303, 1. 305, 23.
- Schaffhausen a. Rhein 676, 23^b.
- Scharfenstein (Scharffenstein Scharpenstein) bei Eltville, Kuno von —, Kurmainz. Vitztum im Rheingau 463, 19. 704, 23; 30. 705, 16; 20.
- Schauenberg, d. i. wol Schaumburg s. ö. v. Passau bei Efferding 334, 25; 27. viell. auch 435, 20; 30. 436, 4; 18.
- Schawenburg, Peter von —, 621, 12.
- Schellenberg, etwa i. Lichtenstein n. n. ö. v. Vaduz?, Burkhard von —, i. Baier. Soldd. 230, 20. — Der von —, 429, 23.
- Schelriß (Schelriß), Henne 629, 38^b. — Hermann 514, 36; 39.
- Schenebergh s. Schöneberg.
- Schenk s. Au Erbach Limburg Schweinsberg.
- Scherer, Peter, in Augsburg, wol Rathsherr 436, 35. 437, 2; 29. 438, 15; 28. 661, 5; 8; 11; 16. 662, 1^{ff}; 28.
- Schillichwacz, Parzival, i. Baier. Solddienst 230, 7.
- Schilling, Herr Burkhard 433, 20.
- Schleswig Bischof Johann s. Swinderlauff.
- Schlettstadt (Sletstat Sliczstat) i. Elsaß 241, 46^a. 306, 22. 672, 33^a; 44^a. — Gesandte 765, 32. 769, 36^a; 31^b; 41^b. — Juden dort 212, 34.
- Schmalkalden (Smalkalden) s. s. ö. v. Eisenach, Bürger von —, 465, 3.
- Schnaittach (Snaitpach Snaytach) n. ö. v. Nürnberg, Markt (auch Hämmer) daselbst 243, 10; 32^a; 26^b.
- Schober, Fritz 390, 14.
- Schönau (Schonowe) o. n. ö. v. Heidelberg, der Abt von —, 547, 1. — Die (d. i. die Mönche?) von —, 683, 32.
- Schöneberg (Schonenberg) i. Hessen o. n. ö. v. Hofgeismar, Schloß 475, 15; 48^a; 46^b. 692, 13; 22; 25; 45^a.
- (Schenebergh Schönenberg Schonenberg) wol dass., Burkhard von —, in Hess. Diensten 464, 15; 23; 31. 704, 35. 705, 16; 20. — Der von —, wol ders. 478, 29.
- Schonberg (Schowenberg, etwa ident. m. Schauenberg?, s. dort) 435, 20; 30. 436, 4; 18.
- Schonenburg (Schonnburg), wol Schönberg bei Oberwesel?, Johann von —, Domschulmeister, dann (erwählter) Domprobst zu Mainz 513, 38. 515, 4. 517, 39^a. 691, 40^b.
- Schonfeld (Schonenfeld), d. i. Schönfeld, deutscher Name für Tolmezzo, s. dort.
- Schongau a. Lech s. w. v. München 4, 12. 198, 27. 217, 4; 40^a. 437, 13. 661, 6.
- Schorlinger (Schirlinger), Hans, Bürger in Amberg 214, 2; 33^a. 222, 31.
- Schorstab (Schurstap), Erhard, aus Nürnberg 17, 34. — Fritz, ebendaher 217, 49^b. wol auch 217, 15.
- Schotten, die 399, 37^a.
- Schowenberg s. Schonberg.
- Schrecker, der 387, 21.
- Schrießheim w. v. Mannheim 358, 12.
- Schubel, Walther 430, 37.
- Schultheiß (Schulthais), Klaus, Ges. d. Bodensee-städte 41, 22. — Vgl. Zorn.
- Schurstap s. Schorstab.
- Schutzberg, d. i. Schützeberg i. Hessen zw. Wolfhagen u. Nothfelden, Heinrich von —, 473, 23.
- Schwabach (Swabach) s. v. Nürnberg 217, 28^b. 360, 28. — Die von —, städt. Gesandte? 294, 29.
- Schwaben (Suovia Swaben Swoben) 498, 11. 672, 17. 673, 9. 741, 7. — Reichslandvogt in —, besda. in Oberschwaben 522, 26; 41^b. Vgl. Hirschhorn Werdenberg. Unterlandvogt s. Thalheim. — Klöster in —, 522, 38^b. vgl. 522, 15; 19. — Städte in —, meist die verbünd. Schwäb. (Sweyfishen) Reichsstädte, d. Schwäb. Städtebund, auch die Städte d. Landvogtei 5, 32. 18, 1; 5. 42, 43^{ff}. 46, 7. 275, 3. 343, 11. 374, 43; 48. 375. 502, 19; 32^b. 522, 4. 523, 1. 651, 46. 658, 2. 662, 41^b. 663, 22^{ff}. 672, 19. 676, 9; 30^a. 713, 37; 45. 729, 3. 731, 3. 734, 17. 735, 21. 740, 14. 742, 13. 761, 21. 764, 17. 765, 5. 766, 3; 31. auch 299, 45^a. 436, 8; 13; 28. 437, 2. 660, 38^a.

- 663, 25; 32^b. 713, 43. 728, 35. vgl. auch 227-229. Deren Gesandte (Freunde Rätthe) 523, 7; 10 ff. 727, 44. 740, 14; 23. 761, 18. 766, 26; 28. auch 299, 41^b; 43^b. Vgl. Eyerer Hug Pessler Ungelter. Deren Söldner 3, 41. Kaufleute daher 5, 43. 663, 21.
- Schwabsburg (Swabsberg) i. Rheinhessen w. n. w. v. Oppenheim 402, 48^a. vgl. 362, 8.
- Schwalbach (Swalbach u. wol verschr. Swabach), wol Burgschwalbach i. Nassau s. v. Limburg, Erwin von —, Ritter 629, 37^b. — Heinrich von —, 636, 1; 32^a.
- Schwarzburg (Swarczpurg) in Thüringen, Graf Günther (XXIX) von —, Herr zu Ranis 1369-1416, Hofmeister K. Ruprechts 1404-1407, auch s. Hauptmann (capitaneus) in Italien 330, 31. 418, 27. 419, 2. 479, 17. 527, 30. 528, 1. 533, 17; 38^b; 45^b. 534, 45^a. 545, 35. 550, 20; 48^a. 551, 5; 21. 552, 1. 657, 22; 40^a. 658, 6; 22; 23. 659, 5; 29; 45. 662, 39^b. 765, 25. 766, 8; 13. 769, 34^a; 48^a. viell. auch 317, 19 ff. Graf Günther von —, i. kgl. Solddienst, wol ders. 233, 20. auch 217, 13. Graf Günther von —, wol auch ders. 3, 20. 58, 50^b. 293, 28. 294, 26. 430, 2; 42. 433, 35. 434, 37. 620, 16; 33. auch 13, 30; 36. Der (der Graf) von —, desgl. 34, 20. 286, 27. 727, 43. Comes de Varceburgo, sicher ders. 128, 5.
- Schweidnitz s. w. v. Breslau, Herzogthum (ducatus Suiducentum, etwa entstellt aus Suidnicium od. Suidnicensis?) 191, 21; 25; 29; 45^a.
- Schweinfurt (Sweynfurt Swinfurd) a. Main 226, 38^b. 228, 4; 8. 236, 49^a. 305, 30; 35. 306, 21. 382, 16. 386, 31; 32. 581, 36. 588, 32; 36; 40; 44. 619, 12. 623, 27. 656, 3; 39^b. 657, 38^a. wol auch 228, 39; 40. — Gesandte 3, 16. 294, 18. 428, 32. 429, 21; 45. 430, 44. 431, 22. 434, 28. 602, 23. 619, 11. 620, 11; 18. 621, 3; 28. 658, 23. 659, 1. — Juden dort 228, 4. vgl. 228, 39; 40.
- Schweinsberg (Swinsperg) n. ö. v. Gießen, Henne Schenk von —, 592, 36. — Die Schenken von —, 462, 39. 476, 34 ff. 477, 4; 6; 10. 693, 15; 16.
- Schweiz, die Schweizer Eidgenossen (von Switzen, quelli di Suicer) 40, 15. 50, 38^a; 44^a. 69, 31. 544, 6. auch 728, 35. wol auch 488, 42^a. — Vgl. Waldstädte.
- Schwyz a. Vierwaldstädtersee 50, 9; 45^a.
- Seckendorf w. n. w. v. Nürnberg, Apel von —, 432, 14. — Arnold von —, von Abenberg 433, 12. — Arnold von —, ders.? 432, 14. 433, 10. — Herr Burkhard von —, zu Frankenberg 450, 8. — Herr Burkhard von —, ders.? 432, 20; 23. — Herr Leopold von —, 433, 9. — Otto von —, 432, 12. — Herrn Walters von — Frau 433, 27. — Wilhelm von —, 433, 10. — Vgl. Nolt Stopfenheim.
- See (Sew) s. Bodensee.
- Seinsheim (Sauwelnheim Sawsnheim) s. ö. v. Würzburg bei Marktbreit, Erkingen von —, 433, 10. — Hermann Hirt von —, i. kgl. Solddienst 237, 5. Vgl. Hert. — Martin von —, 432, 15.
- Selbold zw. Hanau u. Gelnhausen, Landfriedenszoll dort 638, 28; 30. 639, 1. 640, 9. — Zöllner dort 638, 31.
- , Diether von —, Amtmann zu Niedererlenbach 636, 7. — Henne von —, 636, 24; 37^b.
- Selz (Selsse) im Elsaß n. w. v. Rastatt 306, 26. — Der Zoll zu —, 212, 29. 241, 14; 19; 29; 49^a; 42^b.
- Semler, Ulrich, d. junge, aus Nürnberg 217, 45^b. wol auch 217, 15.
- Sena Senae s. Siena.
- Sentlinger, Georius, i. Diensten (scutifer) K. H.'s v. England 399, 35^a.
- , Hans, i. kgl. Solddienst 233, 2. 236, 18.
- Severino, ser Matthäus Andreae de sancto —, Cellarius d. Herren v. Cortona 154, 2; (16).
- Seyler (Sohiler Soyler), Konrad, Nürnberger Bürger 217, 47^b. 411, 35; 46^a. wol auch 217, 15.
- Sforza s. Cotignuola.
- Sicilien Reich (regnum Sicilia) 207, 24; 25. — König Martin I, Sohn K. Martins III v. Aragonien, 1386-1409: 206, 7. 207, 1; 3; 8; 33. 208, 25. 209, 44^a. 396, 5. Seine Gemahlin, richtiger Verlobte 207, 33; 36. 210, 29. — König Ladislaus s. Neapel. — Titularkönig Ludwig s. Anjou. — Der Admiral von —, s. Prades. — Der Deutschordensprovincial auf —, s. Kirchberg.
- Sickingen in Baden o. s. ö. v. Bruchsal, Eberhard von —, K. Ruprechts Amtmann zu Trifels 358, 5. 666, 28; (41). wol auch 668, 27. — Hammann von —, K. Ruprechts Rath u. Vitztum zu Neustadt (a. d. H.?), auch z. Landvogt i. Elsaß bestimmt 15, 45. 358, 3. 427, 18. 539, 10; (28). 545, 36. 590, 22. 677, 25^b. auch 540, 40^a; 41^b. 43^b. wol auch 386, 19. 387, 10. 435, 3. — Hans von —, 677, 25^b. — Reinhard der junge von —, K. Ruprechts Rath u. Vogt zu Heidelberg 15, 42. 358, 6. 387, 6; 9; 21; 32. 539, 10; (31). 540, 44^b. auch 540, 40^a; 41^b. — Reinhard von —, wol ders. od. d. folgende? 433, 30. 546, 20. 548, 43^a. 664, 19. — Schwarz Reinhard von —, Ritter, K. Ruprechts Rath u. Reichslandvogt (prees) im Elsaß (1401-1408), dann Unterlandvogt Pf. Ludwigs dort 40, 12. 42, 19. 50, 16. 148, 2. 212, 23; 32. 234, 28. 239, 1. 240, 44^a. 327, 31^b. 358, 1. 386, 25. 387, 7. 389, 16; 27^a. 490, 39^a. 498, 7; 10. 504, 3; 5; 27; 36^a. 539, 10; (25). 542, 1; 39^a ff. 561, 26. 590, 22. 768, 18^a. auch 503, 32. 540, 40^a; 41^b; 43^b. viell. auch 544, 5. Vgl. den vorigen (Reinhard von —). — Der von —, 429, 36.
- Sieboldingen i. d. Pfalz w. n. w. v. Landau 666, 27; (38).
- Siena (Senae) Stadt Behörden 378, 20. — Der Herr von —, s. Mailand u. Salimbene. — Ein Sienese (Sanese) 59, 26.
- Sigband, i. Braunschw. Diensten 456, 19.

- Siglitz, Herr Hug von —, des von Meissen (wol Mf. Wilhelms I?) Rath 430, 41.
- Sigmerahawser, der, i. Baier. Solddienat 231, 32.
- Sigmund, König s. Luxemburg.
- Silß wol i. Hessen zu suchen, etwa Silges bei Hünfeld?, Wigand von —, 466, 11.
- Simmern (Symern) auf d. Hunsrück 344, 13.
- Singer, der, Bote Augsburgs 438, 36; 37. 661, 11.
- Sinsheim s. ö. v. Heidelberg 17, 47.
- Slegelholz, Hesse, Meister des Johanniterordens in Deutschland 18, 14.
- Slegil, Peter zum —, in Frankfurt, Münzprobierer 343, 16.
- Smalenburg (Smalendorch), Thilmann von —, Dekan d. Kirche Maria ad gradus in Köln, Rath K. Ruprechts 12, 38. 13, 9; 19. 14, 7; 14. 202, 2; 31. auch 201, 26.
- Smalhans (em. aus Swalhans) wol i. Dienste K. Ruprechts 213, 25.
- Smeher, der, u. s. Weib 663, 4.
- Smyeher, Herr Stefan, Französ. Gesandter 285, 17. 391, 39. 894, 12; 16.
- Snarrebank (Snarrebach) Knecht im Straßb. Romzugskontingent 254, 13.
- Snyder, Kunz, Schultheiß zu Niedererlenbach 636, 8.
- Soardus, Petrus, Mailänd. Gesandter 87, 2.
- Sobernheim a. d. Nahe, Mathias, auch Mathias von —, i. d. Kanzlei K. Ruprechts, Protonotar (oberster Schreiber) 15, 27; 31. 40, 39. 43, 19^b. 502, 9. 540, 37^a; 41^a. Derselbe nur mit d. Vornamen 15, 34; 40. 16, 1. 214, 7. 343, 34. 434, 42. 548, 37^a; 37^b.
- Sohiler (Soyler) s. Seyler.
- Solmen s. Neckarsulm.
- Solms w. v. Wetzlar, Junker Johann von —, wol Joh. III 1405-1415: 500, 1. — Der Graf von —, 765, 29.
- Solothurn (Salottern Solothern) i. d. Schweiz 40, 15. 42, 18. 48, 1. 306, 27. 382, 26. 542, 3. auch 728, 35.
- Soltau i. d. Lüneburger Haide w. v. Ülzen, Konrad von —, s. Verden.
- Somerset (Somersetia), Graf Johann von —, Engl. Gesandter 338, 14. 402, 47^b.
- Sontra (Suentra Suntra) s. ö. v. Kassel, Stadt Bürger 460, 10 ff. 461, 5 ff. 468, 38. 477, 30; 31; 32. 690, 31 ff. 691, 1 ff.; 36^a; 52^a ff. 703, 28; 30; 33. 704, 6. 706, 30. — Amtleute etc. dort 691, 9; 37^a; 44^b.
- Soperancio (Superancio), ser Benedictus, in Venedig, Prokurator d. Markuskirche, einer der Savj 81, 6. 83, 24. 90, 15. 93, 5. 95, 25. 97, 35. 98, 16. 100, 4; 7. 105, 4. 109, 17. 111, 8; 41^a. 124, 18. 126, 5. 127, 7. 128, 29. 131, 1; 47. 132, 32. 133, 7; 28. 134, 34. 137, 16. 138, 14. 140, 1; (10). 193, 28.
- Spät (od. Späte), der, Bote Augsburgs 276, 27; 28; 33. 299, 40^b. 436, 3; 4; 6; 20; 21. 437, 11; 35; 38. 438, 35. 439, 3. 661, 3. 662, 4; 24; 35.
- Spanien (Hispania), Könige in —, 208, 28; 29. — Vgl. Aragonien Kastilien.
- Sparneck (Sparrneck) n. n. ö. v. Baireuth, Herr Hans von —, 432, 23.
- Spatzinger, Werner, Stadtschreiber (Protonotar) in Straßburg 396, 28.
- Speier (Spira Spire) Bischof Raban von Helmstadt 1396-1438, Kanzler K. Ruprechts 1400-1410: 4, 35. 19, 27. 25, 39. 55, 7. 58, 35; 48^b. 63, 42. 75, 21. 76, 2. 79, 41^a. 101, 43. 156, 36^b. 164, 25. 165, 2. 166, 38. 167, 8; 21; 28. 212, 31. 214, 16; 22. 216, 1; 4; 12; 25. 219, 5 ff.; 31^a. 222, 11. 223, 18; 24; 33. 233, 35. 243, 28^a. 244, 44^a. 247, 41^b. 257, 1. 264, 10. 291, 17. 293, 10. 327, 23^b. 358, 8; 19. 386, 20. 387, 20; 25. 388, 11; 14. 390, 9. 410, 34; 42^b. 412, 32^a. 413, 8. 424, 19. 427, 17. 428, 11. 437, 13; 20. 442, 25. 490, 24 ff. 540, 48^a. 546, 19; 20; 32; 40^a; 40^b. 620, 28; 30. 658, 6. 659, 30. 662, 38^b. 681, 9. 727, 33; 39. auch 169, 20. 490, 11. 491, 13; 31. — Sein Bruder 297, 40^b. 433, 28. Vgl. Helmstadt. — Sein Probat 620, 16. — Sein Amtmann s. Gemmingen. — Sein Kaplan und Zollschreiber s. Johann. — Sein Schreiber s. Emering. — Bisthum 498, 2. 548, 40^a.
- Stadt (Spier Spiere Spir) 26, 9; 16; 28; 48^a. 27, 9. 269, 26. 296, 26. 297, 21. 306, 27. 343, 41^a. 352, 25. 375, 42; 47. 381, 35. 382, 32. 383, 15. 388, 22. 483, 10; 12. 484, 8; 10; 42^b. 485, 22. 486, 16; 30. 487, 2. 488, 14; 19. 490, 1; 19; 26; 34. 491, 3; 4; 6; 13; 31. 492, 15; 16. 496, 17; 44^b. 506, 10. 593, 9. 625, 6. 651, 32. 660, 37^a. 661, 39^a. 734, 28. 735, 23. 765, 42^b. auch 295, 6 ff. 296, 2. 300, 2 ff. 728, 35. wol auch 488, 24 ff. 492, 22 ff. fälschlich statt der dort anw. Städtegesandten 352, 2. — Gesandte (Freunde) der Stadt 26, 2; 36^b; 40^b. 295, 5; 8; 14. 299, 33. 300, 1. 343, 42^a. 350, 45^a. 353, 8. 354, 2. 429, 13. 483, 22. 484, 17 ff. 506, 10; 12. 511, 14. 513, 41. 515, 7. 625, 34^a; 49^a. 727, 35; 44. 769, 36^a; 31^b; 41^b. auch 625, 41^b. wol auch 295, 33 ff. 296, 15. 304, 23. 305, 12. 488, 23. 489. 490, 25 ff. 491, 21; 30. Vgl. Klaus Rinkenbergr. — Romzugskontingent 258, 23; 26. 259, 35; 39. 260, 8. 261, 2; 6; 9; 34; 37; 38. 262, 8. 264, 16. — Vgl. Gerhard Raße.
- Spiegelberg (Spiegelberg), wol Spielberg n. ö. v. Gelnhausen, Konrad von —, 593, 6. 635, 22; 39^b.
- Spies (od. Spiese?), Henslin, Bote Augsburgs? 437, 23. 438, 30.
- Spilimbergo in Friaul w. n. w. v. Udine, Wenzel von —, Ges. Hzg. A.'s v. Österreich 417, 9.
- Sponheim (Spainheim Spanheim) w. v. Kreuznach, Graf Johann d. ältere (IV) von —, 1399-1413: 501, 30. auch 495, 29^b. — Graf Johann d. jüngere (V) von —, 1413-1437: 495, 29^b. — Graf Simon IV von (zu) — u. zu Vianden 1380-1414: 405, 8; 11. 506, 21. 511, 11. 759, 21; 41^b. auch 495, 29^b. — Der Graf von —, 278, 24; 106*

27. — Gräfin Mathilde (Mechtild) von —, s. Baden.
- Stafforth s. w. v. Bruchsal, Schloß 508, 6.
- Stahlberg (Stalberg) i. d. Baiern. Pfalz bei Rockenhäusen, Burggraf dort s. Knebel.
- Staleck bei Bacherach, jetzt Ruine, Bgf. dort s. Waldeck.
- Stamensdorff, Johann de —, Kanonikus der Tridentiner Kirche 59, 39^a.
- Stanpech s. Steinbeck.
- Starckenburg (Starckenberg) a. d. Bergstraße, Amt 517, 40^b. — Burggraf dort s. Erbach.
- Stauf (Stauff) wol i. d. Oberpfalz s. w. v. Neumarkt, oder in Mittelfranken zw. Heideck u. Greding? 217, 28^b. 360, 28.
- Staufer (Stauff Stawffer), Dietrich 432, 29. 434, 41. 621, 21. — Heinrich, i. kgl. Solddienst 233, 25. — Ulrich, Ritter, Rath K. Ruprechts 45, 40^a. 53, 40^a.
- Stauffenberg, Burkhard Hummel von —, i. kgl. Solddienst 233, 10. — Herr Wilhelm von —, desgl. 233, 9.
- Stefan (Steffan), Herzog s. Baiern u. Pfalzgraf. — Herrn Stefans (viell. Hzg. St.'s v. Baiern?) Gemahlin 431, 19.
- , St., wol in Bamberg, Probst zu —, s. Hörauf.
- Steier Land 413, 22.
- Stein i. Gerichte Lengenfeld wol auf d. Eichsfelde w. s. w. v. Heiligenstadt, arme Leute zum —, 478, 17.
- (Steyn) in Schwaben, etwa Rechtenstein s. w. v. Ulm bei Marchthal?, sechs vom —, 433, 14.
- wol ders., Herr Wolfram von —, 434, 30.
- wol ders.?, Konrad vom —, gen. v. Mondsburg, i. Diensten K. Ruprechts 41, 8; 20; 25.
- ders.? od. etwa n. n. w. v. Pforzheim?, Konrad vom —, ders.? 507, 26^b.
- kaum ders., wol i. östl. Franken zu suchen, Herr Hans vom —, 433, 37.
- etwa bei Worms od. d. Rheingrafenstein s. w. v. Kreuznach?, Herr Klaus (Claiß) vom —, Domherr zu Mainz, Kurmainz. Vertreter 303, 1. 305, 16.
- ders.?, Otto vom —, (de Lapide), i. d. Kanzlei K. Ruprechts 442, 26. 447, 45.
- ders.?, Herr Sigfried vom —, (de Lapide), Ritter, i. Solddienst K. Ruprechts, s. Rath u. Amtmann zu Odernheim 195, 26. 235, 30. 327, 29^b. 519, 15. Dessen nicht gen. Sohn 235, 30.
- Steinach, d. i. Neckarsteinach ö. v. Heidelberg, s. Landschade.
- Steinau (Steyna) zw. Gelnhausen u. Fulda, Landfriedenszoll dort 638, 28; 30. 639, 1. — Zöllner dort 638, 31.
- Steinbeck (Stanpech) Wirth (hospes) in Lienz (od. Luincis?) 171, 43^b. 233, 31.
- Steiner, Friderich, Knecht i. Straßb. Romzugsk. 253, 44.
- Steinsberg (Steinsperg) w. n. w. v. Heilbronn 501, 42^a. — Der Vogt dort s. Rosenberg.
- Stelzheim (Steltzheim), Eitel von —, 433, 22.
- Steno (Stieno), Michael, Venet. Doge (duca, dux, dominus) 1400-1413: 60, 16; 18; 27; 29. 75, 34^b; 39^b. 88, 45^b. 89, 37^a. 91, 14. 92, 19. 95, 16. 96, 10. 97, 12; 21; 24. 100, 13. 103, 26. 104, 21. 106, 14. 115, 6. 116, 18; 21. 120, 7. 122, 7. 124, 21. 127, 16. 129, 7; 22. 132, 21. 133, 19; 41. 135, 13. 137, 1. 139, 18. 140, 13. 151, 27. 156, 25. 161, 28. 162, 27. 165, 1. 170, 16. 171, 16; 19. 172, 6. 185, 16ff. 194, 37^a. 277, 46. 324, 25. 378, 3. 533, 2. 546, 39^a. — Sein Sekretär s. Argonosis.
- Stephänlin wol in Ulm 375, 5.
- Sterlich (Sterich), d. i. Österreich, s. Habsburg.
- Sterne, Ecke vom —, aus Nürnberg 217, 47^b. wol auch 217, 15.
- Stetten, Zorch (Zurich) von —, i. kgl. Solddienst 236, 5.
- Sticher, Heinrich, Probst zu St. Severin in Köln 59, 37^a. 63, 42.
- Stieber, der, Korherr zu Bamberg 659, 37. — Drei, aus Bamberg? 448, 38.
- Stieno, Michael s. Steno.
- Stockheim wol in Hessen bei Büdingen, Herr Gottfried von —, Ritter 636, 22; 37^b. — Herr Johann von —, Ritter, Amtmann (?) des Keucher Gerichts 636, 25; 40^b.
- in Franken zu suchen, etwa o. n. ö. v. Koburg?, zwei von —, 432, 25.
- Stöcklin, Hans, wol in Ulm, Rathsherr? 375, 8.
- Stomdartzheim s. Jakob.
- Stopfenheim n. w. v. Weißenburg i. N., Herr Walter von —, gen. v. Seckendorff 450, 9; 19. — Seine Frau? 433, 27.
- Stoter, G., wol i. d. päpstl. Kanzlei 547, 14. 550, 18.
- Strahlenberg, Burg, zw. Heidelberg u. Schriesheim 358, 12.
- Straßburg (Strazburg) Bischof Wilhelm II von Diest 1394-1439: 373, 5; 15; 18; 48. 381, 6. 405, 7; 11. 487, 37. 498, 7; 10; 31^a. 504, 2; 4. 662, 11. 685, 17. 727, 33; 39. 728, 8ff. 729. 730, 14ff.; 36. 749, 15. 760, 9. 767, 10; 37^aff. 768, 17^a; 20^a; 34^aff.; 29^bff. 769, 14; 40^a; 45^a; 46^b. auch 503, 32. — Seine Amtleute 768, 19^b.
- Bisthum Stift 548, 40^a. 713, 39. 728, 11ff.; 38; 39. 730, 22. 749, 15. 760, 9. 767, 23; 39^a; 32^b. 768, 21^a; 43^a. — Kapitel bzw.. Dekan u. Kapitel 728, 17; 22; 27. 767, 43^a. 768, 23^a. 769, 40^a. — Prälaten 686, 38. — Bisthums kandidat s. Augsburg (Bisch. Ehh.) u. Leiningen. — Besitzungen d. Stifts 728, 18. 768, 22^a. Vgl. Barr Gengenbach Greifenstein Kochersberg Litzelburg Oberkirch Offenburg Ortenberg Zabern Zell.
- Stadt Bürger (Straesborch Straißburg Strausburg Stroßburg civitas Argentinensis Argentinenses) 49, 45^a. 246, 22. 252, 19; 31. 255, 1; 14. 256, 24; 33. 257, 10. 258, 1. 259, 1; 27. 260, 29. 261, 23. 262, 19. 263, 14. 264, 1; 25. 266, 1. 272,

- 35; 42; 45. 275, 2. 291, 15. 296, 27. 297, 21. 299, 34; 46^a; 42^b; 43^b. 305, 26. 306, 27. 348, 38. 352, 9; 15; 25. 373, 4; 8. 375, 9; 13; 40 ff. 376, 1; 29. 382, 20; 32. 383, 15. 384, 6; 29. 388, 21. 398, 24; 25. 410, 29. 436, 29; 30. 437, 9; 12; 13; 15. 438, 15; 19; 34. 439, 4. 483, 10. 484, 8. 485, 4. 486, 1. 487, 1; 42^a. 490, 1; 38^a. 491, 24. 496, 16. 497, 7. 502, 19; 39^a. 503, 7; 19. 504, 17; 35^a. 506, 9. 553, 46^a. 560, 8. 651, 33. 662, 4; 9; 10. 672, 37^a ff. 713, 9; 11; 16; 35 ff. 728, 8 ff.; 46. 729. 731, 3; 4. 734, 28; 29. 735, 1; 13; 21. 739, 18. 750, 2. 760, 30^b ff. 761, 21. 762, 2. 763, 3. 764, 1; 29. 766, 31. 767, 11; 38^a ff. 768, 24^a; 27^a. 769, 16; 42^a ff. auch 295, 6 ff. 296, 2. 300, 2 ff. 488, 17; 19. wol auch 488, 24 ff. 492, 22 ff. 566, 9. 568, 1. — Stadtmeister (Meister) 754, 8. Vgl. Bock Burggrafe Heiligenstein Hesse Müllenheim Roßheim Zorn. — Ammanmeister 256, 15. 713, 16. Vgl. Heilman Metziger Summer. — Altammanmeister, d. i. gewesene Ammanmeister s. Barpfennig Gosse Kranich Metziger. — Der Rath (Meister u. Rath, Rath u. Schöffen) 249, 38. 250, 2. 252, 31; 32. 486, 23. — Die Neuner, eine Behörde f. d. Krieg 249, 22. Vgl. Barpfennig Bock Gosse Heiligenstein Kranich Löselin Metziger Müllenheim Summer. — Gesandte der Stadt (Rathsfreunde) 295, 5; 8; 14. 299, 35. 300, 1. 348, 23. 353, 8. 354, 1. 429, 14. 483, 21. 484, 17 ff. 485, 1; 18. 491, 6; 30. 492, 2. 496, 17. 506, 10; 12. 511, 14. 713, 37. 727, 31; 35. 735, 4; 10; 11. 761, 18. 766, 26; 28. wol auch 295, 33 ff. 304, 23. 305, 12. 488, 23. 489. 490, 25 ff. — Hausgenossen Münzbeamte s. Pfaffenlape. — Stadtschreiber (Protonotar) s. Spatzinger. — Boten d. Stadt (die Botschaft, d. i. deren Gesamtheit, u. einzelne Boten) 264, 18. 437, 10. 438, 12; 18; 31; 32. 488, 2; 6. 504, 8. 662, 13. Vgl. Erckneht Glitz Swabelin. — Ungen. Freund (Kundschafter?) d. Stadt 487, 19 ff. — Städt. Kontingent z. Romzuge 249-266. Hauptmann d. Kontingents s. Müllenheim (Heinrich). Glefner (d. i. Glefenführer) s. Bock Burggrafe Dütschmann Duntzenheim Endingen Hüffelin Kolbotzheim Löselin Mansse Müllenheim Trübel Zorn, vgl. auch Heiligenstein. Zu Rittern geschlagene v. diesen 256, 15; 16. 258, 11. Knechte d. Kontingents 256, 13. Deren Namen 253-254. Pfeifer i. Kontingent 256, 13; 17. 257, 33; 39. 265, 10. Schmied darin 256, 18. 265, 12; 13. Vgl. auch Mage. — Deutschordenskomthur in —, s. Preußen. — Wechsler 272, 47. Lombardon (Lamparter) dort 261, 18. Münze (d. i. Münzstätte) dort 272, 46. — Trinkstuben 255, 34-86. — Vgl. Becherer.
- Straubing** (Strawbingen Strubingen) o. s. ö. v. Regensburg 420, 44. 435, 27. — Der Vitztum von —, 431, 23.
- Streckwin** Kanonikus zu Rotenberg 474, 39.
- Streuße** (Streuße), Hennel, Hauptmann i. Rhein. Landfr. 1401/2: 28, 40^a; 45^a. vgl. 26, 18. 28, 5.
- Strölin**, Hans, in Ulm, wol Rathsherr 735, 18.
- Stromberg** n. n. w. v. Kreuznach 280, 2. — Burggraf dort s. Albiche.
- Stromeier** (Stromeier), Georg (Jörge), aus Nürnberg 664, 20; 30^a. — Ulman, d. alte, in Nürnberg, G.'s Vater 386, 22. 387, 2; 11; 38^a; 47^a. 664, 28^b. — Die Stromeierin, wol des vorigen Ehefrau 386, 30.
- Strozi** s. Biagio.
- Stühlingen** (Stulingen) w. v. Schaffhausen, der Landgraf von —, s. Lupfen.
- Stuttgart** (Stüggarten) 375, 5; 28. 713, 19. 735, 7; 24. 736, 12. 743, 29. 754, 8.
- Styer**, Heinrich, i. kgl. Solddienst 234, 6.
- Süllman**, Heinrich, desgl. 235, 13.
- Suizer** s. Schweiz.
- Suiducatum**, ducatus s. Schweidnitz.
- Sulzperger**, Georg, i. Baier. Solddienst 230, 12.
- Sulme** s. Neckarsulm.
- Sulmo**, d. i. Solmona i. d. Abruzzen o. n. ö. v. Rom s. Meliorati.
- Sulzbach** (Sulczbach) w. n. w. v. Frankfurt, Georg von —, Burggraf zu Bonames 636, 5; 38^a. — in der Oberpfalz n. w. v. Amberg 242, 44^b. 387, 43^a. 670, 41^b. — Landschreiber dort s. Gebhard. — Das Landgericht (die Landschranken) dort 242, 16; 50^b. 665, 26. 666, 10; 13.
- Sumerstorffer**, der, i. Baier. Solddienst 231, 17.
- Summer** (Sumer), Herr Peter, in Straßburg, Ammanmeister 1401, M. d. Neunerbehörde 250, 4; 40.
- Suntra** s. Sontra.
- Superancio** s. Soperancio.
- Sure** (Süre) Zollschreiber K. Ruprechts zu Bacherach 219, 36^a. — Johannes, desgl. zu Caub 219, 37^a. wol auch 540, 18; 40^b. — Beide wol auch 358, 11.
- Swabach** s. Schwabach u. Schwalbach.
- Swalbach**, Henne, aus Mainz, städt. Gesandter 769, 31^b.
- Swalhans** s. Smalhans.
- Swan** (od. Swartz?), Ulrich, von Gräbe, Knecht im Straßb. Romzugskont. 253, 41.
- Swetelin** Straßburger Bote 259, 22.
- Swebisch-Werd** s. Donauwörth.
- Sweicker** (Sweykker), der 620, 34. 621, 13. 659, 40. — Zwei, 432, 40.
- Swinderlauff**, Bischof, etwa Bisch. Johann von Schleswig? 472, 7.

T vgl. D.

- Tärchinger**, Friderich, i. Baier. Solddienst 230, 14.
- Tagliacozzo** (Taliacocium) o. n. ö. v. Rom, der Graf von —, s. Ursini.
- Taldo**, Bartolomeo di Nicholo di —, 70, 8.
- Tanheim** s. Thanheim.
- Tannenberg** wol i. Odenwald n. ö. v. Zwingenberg 669, 1.
- Tarvisium** s. Treviso.

- Taunton in d. Gft. Somerset s. w. v. Bristol, Archidiacon dort v. Polton.
- Taunus (die Höhe), die Überhöhsichen Herren 663, 12.
- Teck (Deck Teg) s. ö. v. Eßlingen, Herzog Friderich III zu —, † 1413: 35, 42^b. — Hzg. Ulrich zu —, † 1432: 35, 42^b. — Der Herzog von —, der ältere, Hzg. Friderich? 449, 5. — Der Herzog von —, ders.? 431, 33. 433, 23. 435, 36. 448, 31. 662, 21. — Die Herzogin von —, 449, 3.
- Tervisanum s. Treviso u. Trivisano.
- Terzo (Tercius), Herr Ottobon (Otto, auch Otto de Bontherzo), Söldnerführer, zeitw. Mail. Hauptm., dann in Parma u. Piacenza 65, 16. 88, 25. 378, 32. 409, 5; 32. 531, 39^b. 532, 26^{af}. Vgl. Bontherzo.
- Tetschen i. Böhmen a. d. Elbe nahe d. Grenze, Jan von —, s. Wartenberg.
- Thalheim (Talheim) wol i. Schwaben, etwa s. v. Heilbronn?, Gerhard von —, Unterlandvogt K. Ruprechts, wol i. Oberschwaben 228, 18; 19.
- Thanheim (Tanheim) wol bei Hechingen, Albrecht von —, i. kgl. Solddienst 234, 15. — Wol derselbe, Bevollm. K. Ruprechts auch 81, 14; 16. 101, 1.
- Thann wol s. ö. v. Nürnberg 217, 28^b. 360, 28.
- Therunda, Leonardus, aus Verona (Weronensis) 181, 7.
- Thionville n. v. Metz 498, 42^b.
- Thonburg s. Tomberg.
- Thorne s. Torn.
- Thüngen (Tüngen) n. n. w. v. Wirzburg, Fritz von —, 434, 6. — Hildebrand u. Wilhelm von —, Brüder 434, 6.
- Thüringen (Doringen Thuringia), die Landgrafen zu — u. Markgrafen zu Meißen (marchiones Missinenses, die von Meißen) 191, 35. 331, 24. 367, 39. 420, 38. 708, 5. Ein Rath derselben 429, 17. Vgl. Balthasar. — Die jungen v. Meißen (Mf. Fr. IV n. Mf. W. II) 448, 19. 449, 28. Ein Rath ders. 431, 14. — Des jungen v. Meißen (viell. Mf. W.'s II?) Rath 429, 30. — Des von Meissen (wol Mf. W.'s I?) Rath 294, 10. 434, 15. Vgl. Powningen Raban Siglitz Witzleben. — Markgräfische Gefangene 690, 7; 19.
- Balthasar Landgraf von — u. Mf. von Meißen 1349-1406: 292, 1; (7). 310, 9; (27); 44^b. 311, 15. 367, 4. 380, 30. 416, 31^a. 425, 31^b. 460, 13^{ff}. 461, 7; 13. 690, 22. 691, 1; 8; 32^a; 52^a. 702, 3; 39^a; 42^b. 708, 24. auch 311, 41^a. — Sein Rath? s. Witzleben. — Seine und seines Sohnes Besitzungen s. Bischofsgutern Eschwege Salza Sontra.
- Balthasar junior, wol irrth. Bezeichn. f. B.'s Sohn Friderich. Dessen Rath 430, 43.
- Friderich IV (d. ältere) d. Streitbare, Neffe Balthasars, 1381 (u. als F. I Kurf. v. Sachsen 1423)-1428: 191, 49^b. 292, 1; (7). 311, 39^b. 366, 39. 367, 6. 380, 31. 689, 47^a. 693, 20. auch 311, 41^a. 449, 28. wol auch 448, 19. — Sein Rath wohl 431, 14. viell. auch 429, 30.
- Thüringen Friderich (d. jüngere), Sohn Balthasars, 1406-1440: 367, 7. 689, 47^a. 690, 32. 691, 2; 8; 32^a; 31^b. 693, 20. 702, 3; 39^a. 708, 24. 311, 41^a. — Sein Rath wol 430, 44. viell. auch 429, 30.
- Wilhelm I. (d. ältere), Bruder Balthasars 1349-1407: 192, 35^a. 292, 1; (7). 311, 48^a. 317, 10. 330, 22. 366, 39. 367, 4. 374, 7. 380, 29. 423, 48^a. 425, 21; 35^b. 448, 20. 449, 28. 571, 15; 41^a. 689, 47^a. 693, 19. auch 311, 41^a. wol auch 191, 46^b. 423, 9. 425, 44^b. — Sein Rath 429, 19. wol auch 294, 10. 434, 15. Vgl. Raban Witzleben, wol auch Powningen Siglitz.
- Wilhelm II (d. jüngere) der Reiche, Bruder F.'s IV. 1398-1425: 191, 50^b. 292, 1; (8). 311, 39^b. 366, 39. 367, 6. 380, 32. 425, 32^b. auch 311, 41^a. 449, 28. wohl auch 448, 19. 449, 28. kaum 191, 46^b. 423, 9. 425, 44^b. — Sein Rath wol 431, 14. viell. auch 429, 30.
- , Landfriede in —, 310, 17. 441, 27.
- Tierberg, der von —, Hofmeister Hzg. Ernsta v. Österreich 435, 33.
- Tirol Land 413, 23. — Grafen zu —, s. Görz. — Vgl. Habsburg (Hzg. Friderich).
- Tobesche s. Waldawer.
- Tölz (Tollz) s. d. Isar s. v. München 29, 25.
- Törringer, Oswald 432, 31.
- Töter, der, aus Nördlingen 3, 20. 429, 31. 430, 7.
- Tolmezzo (Tulmecium, deutsch: Schönfeld) i. Friaul n. n. w. v. Udine 153, 1. 171, 36^b. 233, 32. 245, 7. — Einwohner (Tulmentini) 153, 35^a; 40^a.
- Tomberg (Thonburg) s. w. v. Bonn, der Herr von —, 765, 30.
- Toppler (Toppler), Heinrich, i. Rotenburg, Bürgerm. 1403: 375, 14; 30. 449, 18. 450, 1.
- Torn (Thorne), d. i. Thurm?, Jakob vom —, Ritter, i. kgl. Solddienst 237, 1. — Nikolaus (Nickel) vom —, desgl. 233, 37. — Phlebus (od. Phebus) vom (von) —, desgl. 233, 27; 30.
- Tosignano, Meister Piero da —, Arzt Joh. Galeazzos 67, 30. wol auch 67, 21.
- Toskana (Thuscia Tuscien Tussia) Land, auch Herren u. Städte etc. (Reichsangehörige) dort 68, 15. 72, 18; 23. 117, 11. 142, 13. 148, 1. 550, 21. 551, 15. 688, 18. auch 145, 32.
- Toul Bischof Philipp 1399-1409: 561, 38, 45.
- Trawner, der 432, 28.
- Treviso (Tarvisium Tervis) n. v. Venedig, Stadt u. Gebiet (territ. Tarvisinum, terra, partes) 96, 24; 29; 30. 97, 41. 98, 14. 100, 17; 28; 30. 103, 22. 109, 22. 110, 13. 115, 16. 124, 31. 126, 20. 130, 37^a; 35^b. 139, 35. 414, 33^b. — Der Podestà von —, auch Rector genannt, wol L. Mauroceno 90, 42^a. 98, 28; 30. 99, 25. 100, 28. 104, 40^{af}. 126, 24. 130, 37^a; 37^b. 153, 19. Vgl. Mauroceno. — Der Podestà u. Hauptmann (potestas et capitaneus), ders.? 98, 30^{ff}. 99, 5; 37; 39. 101,

26. 126, 15; 31. 139, 34. — Dortige Beamte (officiales rectoros) 96, 26. 98, 26. 126, 16. 139, 30. — Bischofspalast dort (locus episcopatus) 99, 25. — Die burgi der Stadt 126, 26. 130, 38^a; 39^b. — Regierungsbehörde i. Venedig (Tervisana) 92, 22. — Vgl. Trivisano.

Trewchtlinger, Jobs 432, 37.

Trewßheimer, Heinrich, i. d. Kanzlei d. Königin Elisabeth 248, 22.

Triefenstein in Unterfranken zw. Wertheim u. Lohr, der Probst von —, 431, 18. — Vgl. Dryffenstein.

Trient (Triendt Trento) in Tirol a. d. Etsch, Bischof Georg 4, 10. 69, 30. 157, 8. 159, 25. 160, 4. 168, 11. 171, 1. 176, 1; 20. 326, 33^a. 328, 45^a. 410, 43^a. 414, 32^a. — Seine Gesandten 168, 21. — Sein Bote 168, 25.

— Kanoniker d. Kirche zu —, s. Empache Stamensdorff. — Vogt d. Gotteshauses zu —, s. Görz.

— (Drient Tridentum Trint Tryente) Stadt 5, 12. 58, 12; 16. 59, 3; 10; 42^a. 60, 7. 67, 19. 70, 34; 36. 74, 20. 90, 24. 141, 27^b. 145, 38. 146, 5. 148, 34^b. 183, 23. 215, 8; 10; 21^a; 43^b; 47^b. 258, 14; 31. 259, 40.

Trier Erzbischof Werner von Falkenstein 1388-1418: 186, 20. 269, 21. 292, 37. 305, 21. 306, 13. 367, 47. 369, 17. 402, 41^b. 423, 11. 496, 10. 547, 47^a. 565, 34; 38. 569, 2. 686, 45^a. auch 495, 29^b. Vgl. Deutschland (Kurff.) u. Rhein (Kurff.). — Seine Gesandten (Freunde Rätthe) 658, 1. 727, 38. 765, 27. Vgl. Katzenellenbogen (Gf. D.'s Sohn) Lynße Sachsenhausen Schaffart Wildgraf. — Seine (die Trierischen) Gulden 303, 47^b. 346, 19. 348, 19. 349, 13. 350, 1; 35. 351, 7 ff. 352, 3; 25. 353, 9. 354, 3. 566, 24; 32. 567, 21. 568, 9; 26; 27. Vgl. Koblenz Wesel.

— Erzbisthum Stift 368, 15; 36. 369. — Kandidat f. dass. s. Leiningen. — Kapitel 368, 41. Gesandter dess. s. Nikolaus. — Klerus d. Erzdiöcese od. Diöcese, Klerus zu —, 547, 32^a; 51^b. Vgl. Florin.

— Stadt 368, 21 ff. 403, 13.

Trifels (Triefels Trivels) i. d. Pfalz bei Annweiler, Amtmann dort s. Sickingen. — Vogt dort s. Landschade.

Trinavia s. Tynau.

Trivisano, ser Zacharia, Ritter, aus Venedig 92, 35^a. 100, 1; (11). 103, 8 ff. 137, 17. 140, 8. auch 93, 15. 95, 9; 12. 96, 5 ff. — Zacharias Tervisani, Podestà von Verona, wol ders. 378, 43.

Troia i. Süditalien s. w. v. Foggia, Bartholomeus Simonis de —, s. Cortona.

Truchseß, Dietz 433, 37.

— (Trugsäzz), der, i. Baier. Solddienst 231, 27.

— (Truchsezz Truchsäzz), ein 432, 32. 662, 20.

— (Druchseß) vgl. Baldersheim Hefingen Holnstein Pommersfelden.

Trübel, Reinbold zum —, in Straßburg, Glefner i. Romzugakont. 250, 24. 253, 42. 255, 31.

Trutlinger, Wirich, i. kgl. Solddienst 232, 41.

Tuchscherer, Peter, in Angsburg, städt. Gesandter 438, 23.

Tudertum, d. i. Todi s. v. Perugia, s. Meliorati.

Tüngen s. Thüngen.

Türken (Turchi) 118, 29; 32. 123, 11. 131, 12; 15. 139, 5; 10.

Türkheim (Dorenkeym Dorinkeim) i. Elsaß w. v. Kolmar 39, 24. 306, 25. 415, 34.

Turhuter s. Dorhüter.

Turiegel, Georg, i. kgl. Solddienst 237, 8.

Turner, Jakob, aus Salzburg? 432, 45. — Ohne Vornamen, viell. Rath d. Erzbischofs v. Salzburg, wol ders. 429, 7.

Turri, Nikolaus (Niculinus) de la —, in Diensten K. Ruprechts 171, 39^b. 378, 35.

Tuscia s. Toskana.

Tyerstein (?), Graf Hermann von —, 429, 34.

Tyrann, der (il tiranno) s. Mailand (Joh. Galeazzo u. Joh. Maria).

Tynau (Trinaria) in Ungarn o. n. ö. v. Pressburg 185, 39.

Tyschinger, Stefan, in Angsburg, städt. Bote? 662, 34.

U.

Udine (Utinum) in Friaul n. ö. v. Venedig 141, 15 ff.; 37^a. 171, 47^a. — Der Rath 171, 37^a; 45^a; 27^b; 336, 35^b, 414, 6; 46^a. Vgl. Fagano. — Deputati 336, 37^b. 414, 15. — Camerarius 171, 49^a. — Daciarius s. Maninus. — Gesandter s. Mulargis. — Bote (od. Gesandter?) s. Gotardus. — Einwohner (terrigenes de burgo superiori) 171, 29^b.

Überlingen (Überlingen) am Bodensee 17, 29; 37. 41, 29. 42, 4. 226, 38^b. 227, 46^a. 228, 12. 229, 3. 306, 24. 376, 5. 381, 18. 750, 2; 48^a. 751, 36^a; 31^b. — Gesandte 429, 5. — Juden dort 229, 3. vgl. 228, 12.

Ütenhofer, Philipp 432, 21.

Ütingen, etwa Jettingen zw. Ulm u. Augsburg?, 438, 27. 439, 2. 660, 16. auch 438, 2?

Uffsaße s. Aufsaß.

Ulm (Ulme) in Württemberg a. d. Donau 17, 29. 41, 23. 42, 2; 22; 49^a; 43^b; 51^b. 43, 10; 34^b. 46, 7. 213, 3. 226, 26 ff.; 38^b. 228, 7; 20. 229, 3. 273, 13; 14. 276, 31. 299, 45^a; 41^b; 43^b. 306, 22. 374, 43. 375. 382, 1. 435, 17; 25; 26. 436, 15; 25; 27; 32. 437, 2; 7; 11; 23. 438, 14 ff. 439, 2. 522, 3. 523, 8. 651, 33. 660, 11. 661, 5; 9; 13; 30^b; 32^b. 662. 713, 42. 731, 28. 734, 9; 13; 29; 33. 735, 11; 35. 736, 12. 742, 23. 743, 30 ff. 744, 1. 745, 4. 749, 12. 750, 2; 40^b. 751, 37^a; 49^a; 31^b. 754, 9. 766, 4. auch 728, 35. — Bürgermeister 754, 9. Vgl. Löw. — Der Rath 731, 25; 29. 736, 12. — Gesandte 375, 47. 429, 3. 431, 20. 435, 36. 448, 26. 663, 3. 727, 44. 734, 31. 735, 5; 11. Vgl. Besserer Ehinger Peßler Stephänlin Stöcklin. — Stadtschreiber 375, 8; 9. — Kundschafter 375, 17. — Bote 435, 40.

- 436, 1; 28. — Bürger Einwohner s. Leo Strölin; auch Hermann? Pach? — Juden dort 213, 7. 226, 30; 31. 227, 6; 9. 229, 3. vgl. 228, 20. — Verbündete Städte s. Schwaben.
- Ulrich (Ulricus) in K. Ruprechts Kanzlei s. Albeck.
- (Ulreich), Probat, Stadtkämmerer zu Regensburg 46, 11 ff.
- (Uelrich) Knecht i. Straßb. Romzugskont. 253, 27.
- von Augsburg, desgl. 253, 35.
- Ungarn (Hungaria Ungaria Ungeren Ungern) Land Königreich 191, 28. 290, 18. 363, 12; 19. 407, 29. 413, 18. 417, 17; 33^a; 42^a; 31^b. 421, 25. 436, 17. — König Karl II 1385-1386: 407, 33. — König Ladislaus s. Neapel. — König Sigmund s. Luxemburg. — Reichsvikar s. Habsburg (Hzg. Albrecht). — Fürsten Prälaten Barone Stände des Reichs 179, 6. 407, 29; 31. 417, 13; 36^b. 421, 18; 19. — Nicht gen. Städte in —, 425, 10. — Die Ungarn (Unger), d. i. ein Ungar. Heer 425, 10.
- Ungelter, Werner, Gesandter Reutlingens 523, 24 ff.
- Unkel zw. Bonn u. Neuwied, der Pastor dort s. Johann.
- Unterwalden a. Vierwaldstädtersee 50, 9.
- Urach ö. v. Reutlingen 764, 24.
- Urbach s. Auerbach.
- Urberg, d. i. Auerberg n. w. v. Fulda od. bei Auerbach a. d. Bergstraße?, Amtmann dort s. Rinheim.
- Urbetanensis civitas, wol Orvieto n. v. Viterbo, s. Meliorati.
- Urbs s. Rom.
- Urgeler, Peter 390, 16.
- Uri (Urn) a. Vierwaldstädtersee 50, 9.
- Ursii, St., Graf Georg von —, s. Canalis.
- Ursini, d. i. wol Orsini, Jakob von —, Graf von Tagliacozzo 378, 37. — Paul von —, Hauptmann der Röm. Kirche 378, 12.
- Usingen (Usungen Usungen) n. n. w. v. Frankfurt 710, 3.
- Uslar (Ußler) n. w. v. Göttingen, Ernst von —, auf d. neuen Hause (wol Neuen-Gleichen) 446, 41. — Hans von —, desgl. 446, 41. — Hermann von —, auf d. alten Hause (wol Alten-Gleichen) 446, 42. — Werner von —, auf d. neuen Hause 446, 41.
- Uspere. Uspereo s. Augsburg.
- Ussinkeim, Reinhard, i. kgl. Solddienst 235, 17.
- Ute (od. Uten?), Heil, Bote Frankfurts 246, 43^b. viell. auch 493, 2.
- Utenheim, jetzt Philippsburg in Baden s. v. Spoier, Zollschreiber dort s. Johann.
- Utrecht (Uetricht Utrich Utricht) Bischof Friderich 256, 37. 429, 25. 505, 46^a. 506, 20. 511, 11. — Seine Rätbe 505, 47^a.
- Johannis de —, Theutonicus, od. de Valdo Theutonicus?) Söldnerhauptmann 76, 24; 29. 222, 26.
- Val-Sabtia (vallis Sabia) Gegend im Thal des Chiese n. v. Gardasee 183, 16.
- Valterra, Johann von —, Lehrer i. weltl. Recht, Aragones. Gesandter 208, 32. 553, 47^a; 44^b. wol auch 553, 28.
- Vannis s. Chianciano.
- Varano, Berardus von —, Herr zu Camerino, Sohn Rudolfs, † 1434: 378, 29. — Pandolfus von —, desgl., † 1434: 378, 29. — Rudolf von —, Herr zu Camerino 1399-1424: 173, 34. Dessen Tochter Bellafiore Gemahlin Jakobs v. Carrara 173, 41.
- Varceburgum s. Schwarzburg.
- Vaudemont (Wydemüntd) s. v. Toul, der Herr zu —, s. Lothringen.
- Veglia (Vegla) a. d. Damaltin. Küste, Gräfin Katharina Gemahl. d. Grafen Stefan von —, 163, 15. 410, 45^a. — Deren Tochter 163, 22. 164, 10.
- Veherknecht, Hans, Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 11.
- Veispriger s. Wispriger.
- Veldenz (Veldentze) n. ö. v. Trier, Graf Friderich von —, † 1444: 13, 30; 36. 495, 29^b. — Der Graf von —, wol ders. 727, 42. 765, 29.
- Velkirchen, der Stadtschreiber von —, 431, 1.
- Vend, Johann, in Augsburg, städt. Gesandter 435, 17; 39. 436, 7; 12.
- Venedig (Vendige Veneciae Venedie Venedy Venesia Venexia Vinegia) Stadt Commune (communitas) Rath Signorie Regierung (dominatio ducalis, dominium) die Venetianer (Venediger Veneti Vinitiani Viniziani) 16, 20. 19, 29. 30, 16; 24. 31, 29. 35, 10. 58. 60. 62, 32; 43. 63, 7. 70, 2; 24. 73, 10 ff. 75, 42^b. 78, 4; 9. 79, 25. 80, 9 ff.; 42^b. 81-140. 141, 5; 11. 142, 1. 145, 25. 152, 30. 153, 19. 158, 9; 11; 12; 25. 159, 6; 21; 23; 33; 41^b. 160, 2; 12; 13; 35; 38. 161, 20; 32. 162, 19. 164, 15. 166, 27. 169, 21; 29; 30; 31. 174, 26; 27; 37. 175, 8; 44^a. 176, 16; 45^a; 48^a. 179, 25^a ff. 183, 33; 37. 185, 5. 193, 25. 194, 39^a. 215, 2; 33^b. 216, 42^a; 51^a. 217, 16; 52^b. 218. 219, 9; 39^a; 42^a; 37^b. 220, 1. 222, 20; 31. 223, 13; 14. 231, 51^a; 48^b. 232, 35. 236, 18. 245, 8. 246, 5; 17; 33; 38; 48^a; 44^b. 247, 4; 15. 248, 1; 19. 249, 2; 16. 256, 19. 259, 10. 262, 28 ff. 264, 12; 13; 17. 265, 9; 12. 266, 11; 13; 23. 282, 13. 283, 1; 4; 7; 10. 286, 32. 291, 21. 329, 30; 45^b. 336, 26. 406, 9; 41^a; 38^b. 407, 10; 19; 27. 408, 43^b. 411, 13; 24; 38. 412, 42^a. 417, 1. 422, 1. 438, 35. 439, 3. 526, 24. 532, 48^a; 46^b. 533, 25^a ff.; 40^a. 682, 6. 683, 9. 687, 10; 41^a. 688, 28^a. auch 176, 5. wol auch 408, 30^b. (vgl. aber Florenz). — Der Doge (duca dux dominus) s. Steno. Dessen curia 102, 27. — Verschiedene Rätbe (consilium majus, d. i. d. große Rath?, consilia rogatorum et additionis, d. i. d. Senat der Pregadi, etc.) 89, 21. 104, 27. 128, 15. 129, 21. 132, 21. 133, 17; 25.

V vgl. F.

- Vaihingen (Veyhingen) wol o. n. ö. v. Pforzheim 765, 4; 8.
- Valdo (Gualdo), Balthasar von —, (Baldassar domini

- 135, 12. — Das Collegium domini consiliariorum capitum et sapientum consilii 103, 26. 129, 7. 132, 21. 133, 19; 29; 41. 134, 3; 11: 24. 135, 13. 139, 18. — Die Consiliiarii (d. i. Mitglieder d. kl. Rathes d. Dogen) bezw. einige ders. 92, 19; 41^a; 47^a; 34^b. 95, 16. 102, 33. 127, 35. 128, 14; 22. 163, 6. Vgl. Bembo Civrano Corario Juliano Mauroceno Mocenigo Pesaro. — Die Capita de 40 bezw. einige ders. 92, 19. 102, 34. 127, 17; 35. 128, 14; 22. Vgl. Bembo Cornario Marcello Mauroceno. Die 40 bezw. 30 de 40: 127, 35. 128, 14; 22. — Die Savj (sapientes consilii) bezw. einige ders. 83, 25. 85, 5. 89, 5. 91, 32. 98, 18. 102, 33. 103, 12; 31. 129, 18. 132, 10. 406, 13. 417, 5. 422, 4. Vgl. Aymo Bembo Contareno Cornario Dandolo Geno Lauredano Mauro Mocenigo Quirino Soperancio Trivisano. — Prokuratoren s. Cornario Geno Lauredano Soperancio. — Versch. andere Kollegien u. Korporationen (judicatus petitionum, auditores sententiarum, Gradus ad caput aggeris, Tervisana, corpus Rivoalti, corpus Venetiarum 91, 22; 23. 92, 21; 22. 103, 11. 105, 18. 135, 4; 5. 136, 19. 161, 26; 29. — Nobili (nobiles) 89, 21. 133, 17. 134, 8; 13. 135, 5; 17; 29 ff. — Gesandte der Commune (ambassiatores ambassiatia oratores) 85, 9. 90, 11. 92, 16; 37^b. 117, 12; 34. 118, 7; 13. 120, 26. 246, 34. 283, 2. Vgl. Aymo (Gabriel u. Petrus) Cornario Geno Mocenigo, auch Mauroceno Pisani Plunacius Trivisano. — Besitzungen Venedigs, sein Gebiet, ihm gehö. Orte 93, 25. 100, 22. 130, 35^b. 153, 25. 527, 11. Vgl. Ceneda Conegliano Levante Motta Negroponte Noale Porto-Buffole Treviso. — Die burgi solcher Orte 130, 39^b. — Venet. Beamte (Podestà Officiales Rectores etc.) in solchen Orten 98, 3; 30. 99. 101, 26. 104, 33^b. 126, 11; 32. 130, 37^b. 134, 16. 139, 37. Vgl. die sämtlichen gen. Orte. — Ein Schiffshauptmann 134, 2; 13. 135, 18; 45^b. — Truppen 118, 44. 119, 2. 126, 28. 131, 17. 139, 9; 11. — Ein Bote (caballarius) 102, 36. — Kaufleute Bankiers Banken 84, 28. 219, 40^a; 34^b. 535, 47^b. Vgl. Amadi, auch Albertis? — Der (ständige?) Florent. Geschäftsträger dort s. Medici. — Die Gesandten des Franz von Carrara dort 329, 41^b. 336, 11. 406, 38^a. 411, 27. — Ein Hafen circa 50 Meilen von Venedig 60, 26.
- Vener (Wener), Job, Magister u. Doctor (früher Licenc.) utr. juris, i. K. Ruprechts Kanzlei (Protonotar) u. s. Rath 204, 36. 205, 19; 22. 210, 5. 211, 22. 275, 4. 327, 46^b. 342, 31. 376, 35. 390, 31. 391, 21; 29. 494. 6 ff. 512. 32. 515, 12. 525, 14. 527, 32. 528, 1. 532, 9. 542, 2; 27^a; 39^a ff. 562, 40. 673, 14. 677, 9. auch 206, 25; 29. 208, 8. 210, 15. 395, 28. 401, 5. 533, 24^b. wol auch 394, 1. 544, 5. 674, 15.
- Venningen (Venynngen) i. d. Pfalz bei Edenkoben, Herr Hans von —, der alte, Rath K. Ruprechts 432, 8. 539, 10; (30). 673, 32. auch 540, 40^a;
- 41^b; 43^b. wol auch 674, 15. — Herr Konrad von —, 432, 8.
- Venosa, Grassus Guernerii (Gualtorii) de —, Söldnerhauptmann 76, 24. 77, 22. 78, 30.
- Venzóno (Vençonum, zu deutsch Peuschldorf) in Friaul n. n. w. v. Udine 59, 7; 26. 60, 9. 102, 37. 153, 17. wol auch als Büschendorf 264, 9; 21.
- Verden (Verren) s. ö. v. Bremen, Bischof Konrad von Soltau, Magister der Theologie, 1400-1407: 58, 49^b. 282, 19; 23; 27. 283, 3; 14; 39. 287, 1; 10; 15. 289, 1; 8. 357, 37. 365, 5. 399, 24. 548, 27. 549. 679, 15; 34^a. auch 31, 26; 31. 71, 5. 73, 34. 93, 1. 95, 20. 104, 3. 106, 36. 110, 6. 116, 1; 5; 26. 117, 1. 120, 15; 17. 122, 12; 30. 124, 39. 282, 16. 291, 25. 400, 7. wol auch 431, 31.
- Bischof Ulrich von Albeck 1407-1417 s. Albeck.
- Bischof Konrad II. Gegenbischof 1398 ff.: 416, 29^a.
- Biethum 679, 16. — Domprobst s. Lesc.
- Verne, Jakob von —, wol Mailänd. Söldnerhauptmann 170, 21.
- Verona 58, 24. 88, 1. 185, 2. 532, 21. 533, 5; 17. 534, 44^a; 46^a. 546, 40^b. 682, 43^a. — Herren von —, s. Scala. — Reichshauptmann dort s. Mauro. — Podestà dort s. Trivisano. — Veroneser s. Therunda. — Zwei zum dort. Reichsvikariat gehörige Schlösser 536, 45^a.
- Verren, der Bischof von —, s. Verden.
- Vertus (Virtù) w. s. w. v. Châlons sur Marne, Graf Joh. Galeazzo von —, s. Mailand.
- Vestenberg o. n. ö. v. Ansbach, Herr Hans von —, 432, 41. — Hermann von —, 433, 26.
- Vettori (Vectorj.), Andrea di Neri —, auch Andrea do' —, Florentin. Gesandter 57, 36. 59, 4. 60, 11 ff. 72, 36. auch 66, 28. 70, 34. 71, 7. wol auch 83, 20. 87, 5; 21. 88, 42^b. 112, 33 ff. 121, 34; 38. 129, 23. 132, 16; 35. 133, 20. 135. 160, 13; 37.
- Vianden (Vyandon) w. n. w. v. Trier, der Graf zu —, s. Sponheim.
- Vicenza (Vicentia Vincenza) o. n. ö. von Verona 88, 1. 170, 21. 533, 1. 682, 42^a.
- , Jacobus a —, Mailänd. Hauptmann 409, 32.
- Viderboltz, Hans, Knecht i. Straßb. Romzugskont. 253, 23.
- Vienhart, Konrad (Corradus), Söldnerhauptmann 76, 24. 77. 16.
- Vilbel (Filwil Vilwil) n. w. v. Frankfurt, Bertram (Bechtram) von —, 592, 33. 629, 39^b.
- Vilmar a. d. Lahn ö. v. Limburg, Winther von —, 635, 44^a. 636, 20; 34^b.
- Vilshofen (Filtzhofen) w. n. w. v. Passau 420, 44.
- Visconti (Bisconti, Vicecomites de Mediolano), Bernabo, Johann Galeazzo, Johann Maria s. Mailand. — Karl, Sohn Bernabos, Herr v. Parma, † 1404: 162, 44^a. auch 230, 30? — Lucia, eine Schwester dess., sp. Gfin. v. Kent, † 1424: 551, 22. — Mastinus, ein Bruder Karls 162, 44^a. auch

230, 30? — Philipp Maria s. Mailand. — Die Visconti 80, 23. 529, 32. 531, 43^b.
 Vitaliana s. Cavalcaboni.
 Völtzel Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 30.

W.

- W. (oder W. de M.) s. M.
 Wachter, der, erzbischöfl. Salzbr. Rath 429, 8.
 Wahinger, Berthold, s. Freising.
 Waldawer, Herr Heinrich 620, 19; 25. — Der Tobescho 430, 12. — Der 434, 42.
 Waldburg o. s. ö. v. Ravensburg, Truchseß Johann von —, 376, 7.
 Waldeck (Waldecke) w. s. w. v. Kassel, Graf Heinrich V zu —, 1397-1442: 310, 35; 46^a. 366, 4. 466, 16. 475, 44^b. 692, 29. 694, 2; 6. 704, 35. 705, 16; 20. vgl. 471, 47^a.
 — (Waldecke) i. d. Oberpfalz o. s. ö. v. Baireuth 331, 3; 8; 12. — Das Landgericht dort 665, 27. — Der Pfleger dort s. Eglofstein.
 — wol dass., od. auf d. Hunsrück? 669, 1.
 — etwa n. ö. v. Heidelberg?, Wilhelm von —, Rath K. Ruprechts u. s. Burggraf zu Staleck 589, 10; (29). auch 540, 40^a; 41^b; 43^b.
 Walderfingen, Friderich von —, Kaplan und Sekretär Hzg. Karls v. Lothringen 240, 34; 40. 493, 8; 39^a. wol auch 432, 1.
 Waldsassen (Waldsachsen) s. w. v. Eger, der Abt von —, 420, 39. 429, 38.
 Waldstädte, die Schweizer 676, 27^a.
 Walmroder, Marschalk 432, 24. — Vgl. Wolnrude.
 Walter (Walther) von Renchen, Knecht im Straßb. Romzugskont. 253, 21.
 Walthasar s. Balthasar.
 Waltman, Hartmann, zu Carben 592, 37.
 Wambold, Henne, i. kgl. Solddienst 236, 15. — Sigfried, desgl. 236, 17.
 Wamsch, Konrad, aus Fritzlar 470, 38.
 Wangen n. n. ö. v. Lindau 41, 29. 42, 5. 226. 38^b. 227, 26. 228, 8. 229, 12. 306, 25. 376, 6. 381, 20. 750, 49^a. 751, 36^a. — Juden dort (nicht vorh.) 227, 26. 229, 12. — Vgl. Kunzlin.
 Wartenberg in Böhmen w. s. w. v. Reichenberg, Jan von —, auch zu Tetschen, Bevollm. K. Sigmunds 191, 45^b.
 Warter, Herr Markx 434, 2. Vgl. Markswarter.
 Wasen, Heinrich vom —, 641, 3; 39^b. — Henne vom —, Herrn Johanns Sohn 635, 25; 46^b.
 Water, Walter Fitz, Engl. Gesandter 338, 15; 37^a. 402, 47^b.
 Waterton, Robert, Engl. Gesandter 13, 20.
 Wayser, der, aus Friedberg 659, 28,
 Wechinger (besser Wahinger), Berthold, s. Freising.
 Wechaler s. Dorreczuhant.
 Wedelberg s. Wiedelberg.
 Weibe, Jakob, in Frankfurt, wol Rathsherr 343, 24. 512, 13.
 Weiden s. Wijden.
 Weil (Wile), d. i. Weilderstadt w. v. Stuttgart 42. 1; 22; 50^a. 226, 38^b. 227, 34. 228, 8; 27. 229, 2. 306, 25. 375, 15. 381, 29. 495, 34^b. 650, 36. kaum 306, 23. 382, 10. — Juden (bezw. ein Jude) dort 227, 34. 228, 27. 229, 2.
 — im Thurgau s. Wyl.
 Weinheim (Winheim, Wynnheim) a. d. Bergstraße 511, 35. 512. 516, 39. 518, 14; 19; 25; 31. 519, 11. 520, 8. auch 677, 47^a. — Schultheiß dort s. Hammann. — Juden dort s. Elias. — Vgl. Winheim.
 Weinsberg (Winsperg) o. n. ö. v. Heilbronn, Herr Engelhard von (zu) —, 1367-1413, Hofrichter K. Ruprechts 195, 24. 321, 1; 39^a. 322, 16. 327, 25^b. 448, 13. 450, 7. 479, 20. 660, 33^a; 47^a. 677, 8. auch 13, 30; 36. — Herr Konrad (der junge) von —, E.'s Sohn, 1413-1448: 294, 29. 598, 3; (15). 602, 17. 659, 5. — Der von —, einer der beiden vorigen 429, 18. 658, 18. 659, 32. 660, 4. — Die Frau von —, wol Gemahlin Engolhards? 293, 22.
 — Stadt 17, 31. 43, 32^a. 226, 38^b. 227, 41. 228, 8. 229, 23. 306, 24. 381, 26. 390, 1. — Gesandte 765, 34. — Juden dort (nicht vorh.!) 227, 41. 229, 23.
 Weise, Herr Eberhard, Ritter, Burggraf zu Friedberg 635, 19; 37^b. — Eitel (Ydel), Ritter 636, 18; 34^b. — Herr Gilbrecht, Ritter 635, 44^a. 636, 19; 34^b.
 Weisseemberger, Ulrich 430, 10.
 Weissenach, die von —, 430, 17.
 Weißenburg (Wisßenburg) im Elsaß 306, 26. 373, 19. 561, 27. schwerlich 213, 19. — Gesandte 765, 32. 769, 30^a. 31^b; 41^b.
 — dasselbe, Abt Johann von —, 495, 29^b. — Der Abt von —, wol ders. 727, 40.
 — im Nordgau n. ö. v. Nördlingen 221, 38^a. 228, 45^a. 305, 30; 35. 306, 21. 382, 17. 388, 6. 390, 1. 438, 4. 581, 36. 619, 12. 623, 27. 656, 3; 38^b. 657, 2; 4; 39^a. wol auch 213, 19. — Gesandte 3, 16; 35. 294, 6. 428, 33. 429, 5; 46. 430, 29; 45. 431, 2. 433, 33. 434, 15; 29. 448, 27. 602, 18. 619, 11. 620, 11; 18; 40. 621, 18. 657, 3. 658, 17; 27. 659, 2; 6; 10; 23; 36. Vgl. auch Rigler. — Juden dort 228, 47^a.
 Welder, Meister Heinrich, Prokurator der Stadt Frankfurt 26, 44^a. 343, 26.
 Welnrude, etwa Wallenrode?, Kunz von —, 390, 13.
 Weirßauwe, d. i. Wersau ehemals s. s. w. v. Heidelberg bei Reilingen 644, 29^a.
 Welschland (Welsche, Walische Lande) s. Italien.
 Wenzel, König s. Luxemburg.
 Werberg, Henne, Vogt K. Ruprechts zu Germersheim 358, 7. 666, 41. wol auch 668, 27.
 Werde, Hans von —, s. Müllenheim.
 — s. Donauwörth.
 Werdenberg (Werdemberg) s. v. Bodensee a. Rhein, Graf Hugo (Hug) von —, wol Hugo X, † 1428,

- Reichslandvogt in Oberschwaben 41, 42^b. 522, 38^a; 44^a.
- Werle (Werla), d. i. Werlau bei St. Goar? Johann, oder Joh. von —, Amtmann zu Beilstein, Nass. Vertreter b. Ldfr. 636, 16; 49^a. 643, 10.
- Wernauw, Volmar von —, i. kgl. Solddienst 237, 11.
- Wernigerode (Werningerode) im Harz, Graf Heinrich IV zu —, 1375-1429: 310, 10; (30). 311, 15. — Graf Konrad V zu —, Bruder H.'s, 1358-1407: 310, 10; (29). 311, 15.
- Wertheim a. Einfluß d. Tauber i. d. Main, Graf Eberhard von —, 293, 19. 430, 5. 448, 23. — Graf Johann von —, wol Joh. I 1373-1407: 294, 7; 11. auch 13, 30; 36. — Dessen Sohn, wol Gf. Johann II 1407-1444: 294, 12. — Gf. Johann (Hans) von —, auch i. kgl. Solddienst, einer der beiden vorigen 234, 18. 293, 19. — Zwei von —, 3, 18. 659, 38. — Der (od. die) von —, 433, 45.
- Wertungen, wol Wertingen n. n. w. v. Augsburg 298, 40^a. — Vgl. Langenmantel.
- Werwolf (Berwolf), Johann, in Diensten K. Ruprechts 274, 18. ders. wol 274, 26. — Johann, der junge, desgl. 274, 19. — Peter, Bruder des erstgenannten, desgl. 274, 19; 26.
- Wesel, d. i. Oberwesel n. w. v. Bacherach, die Gulden von —, 347, 11; 26.
- Westerhan in Hessen bei Witzenhausen zu suchen, die von —, 470, 44. 471, 5.
- Westerstetten wol n. v. Ulm, einer von —, 433, 15.
- Westerwald, der, zw. Sieg u. Lahn 663, 14. — Die Westerwäldischen (Westerweldischen), näm. Ritter 500, 1.
- Westfalen (Westfalia Westfolhen) 634, 36. — Landfriede in —, 310, 17. 572, 38. — Gen. Freigrafen der Feme 579, 8.
- Westminster in London 13, 8. 14, 4; 34. 338, 22.
- Westmoreland (Westmerlandia) i. nordw. England, Graf Radolph von —, † 1425: 13, 6; 9. 14, 29.
- Westreich, das, d. i. das Land westl. v. d. Vogesen, die Westreichischen Herren 487, 16.
- Wetter n. n. w. v. Marburg 463, 20.
- Wetterau (Wederauwe Wedreibe Wedreibe Wetereyb), die 576, 9. 629, 11. 631, 37. — Städte in der —, (Wedreubsche stede) 512, 5. 590, 28. 591, 5. Deren Gesandte (Freunde) 765, 31. 766, 11. — Der Reichslandvogt in der —, s. Rodenstein, vgl. Hirschhorn. — Landfriede a. Rhein u. i. d. — v. 1398: 624, 11. 625, 7. Herren u. Städte desselben 589, 48. vgl. 625, 6. Hauptmann desselben s. Nassau (Gf. Philipp). Zölle desselben 589, 48. 625, 9; 37^a. Vgl. Castel Höchst. — Landfriede dort 1401-1402: 26, 3. 27, 11. — Landfriede in der —, projekt. 1403 u. 1404: 626, 10; 30. 630, 21. — Landfriede in der —, v. 1405: 596. 597, 40. 631, 13. 634, 29. 640, 2. 642, 4. Mitglieder desselben (Herren u. Städte od. auch Grafen Herren u. Städte) bzw. deren Vertreter 642, 5; 30; 36; 40. 643, 20. 644, 14; 17. 646, 12. 647, 2; 12; 21. 648, 20^a; 23^b. Der Hauptmann dess. (Landvogt) 638, 1; 20. 639, 20; 27. 640, 6; 12; 14. 641, 6; 9. vgl. Hirschhorn. Dessen Diener 641, 11; 13. Die 6 bzw. 7 Vorsteher dess. 632, 42^a. 637, 6; 45^a. 638, 5; 12. 639, 8; 22. 640, 16; 40^b. 641, 39^b. 644, 10; 19; 24^a; 46^a; 41^b. 646, 6. Schreiber dess. (Landschreiber) 638, 10. 639, 28. vgl. Heinrich. Zölle dess. 597, 28. 633, 2. 634, 40. 638, 24^{ff}. 639. 640, 8. vgl. Arheiligen Butzbach Frankfurt Friedberg Gelnhausen Sachsenhausen Selbold Steinau Wetzlar, auch Hasslau. Zöllner dess. 638, 43^b. 639, 21; 24. vgl. Frankfurt Selbold Steinau. Boten dess. 638, 14.
- Wetzlar (Wetflar Wezflar) a. d. Lahn 18, 47. 305, 38. 306, 2; 27. 381, 33. 593, 10. 625, 7. 635, 17. 637, 21. 640, 9. 641, 17. 642, 16; 35. 643, 4. 645, 7. 646, 17. 647, 22; 32. 650, 37. — Bürgermeister 635, 49^a. — Landfriedenszoll dort 638, 28.
- Weyasse, der, i. Baier. Solddienst 231, 18.
- Weytas, Asin (?), desgl. 230, 8.
- Wickersheim wol i. Elsaß bei Straßburg, Volmar von —, Schultheiß zu Hagenau, Ges. K. Ruprechts 40, 13.
- Wiedelberg (Wedelberg Widdelberg Wydelberg) w. s. w. v. Kassel bei Naumburg, 462, 10; 11; 15. 466, 2. 469, 21; 23. 475, 9. 692, 28. 710, 18.
- , Konrad, Subdiakon 475, 2; 4.
- Wielant, Hans, in Augsburg, Rathsherr? 662, 28; 29.
- Wien (Viona Wein Wyene) 336, 16. 375, 17; 32. 407, 22; 43^b. 414, 5. 422, 32. 425, 6. 426, 40; 42. 427, 37^a. 436, 6; 17. 437, 38.
- Wiesbaden (Wysebaden) 648, 20^b; 21^b; 28^b.
- Wiesentauber, Hans, i. kgl. Solddienst 235, 15.
- Wiesloch (Wissenloch Wissenloch) s. v. Heidelberg 16, 8. 539, 44^b. 562, 50. auch 563, 4.
- Wijden, die, wol Weiden i. d. Oberpfalz a. d. Naab 420, 35. 679, 7.
- Wil (Wilo) s. Weil und Wyl.
- Wildberg (Wilperg Wiltperg) wol s. w. v. Stuttgart 672, 3. 673, 19. 674, 15. 677, 10.
- Wildenstein wol a. d. Donau w. v. Sigmaringen, Amtmann dort s. Zimmern.
- Wildensteiner, Rudolf 433, 4.
- Wildericus, Magistor, Rath Hzg. L.'s v. Österreich 196, 33.
- Wildgraf Gerhard von Kirburg (Kyrburg), Kurtrier. Ges. 727, 38. viell. auch 765, 28.
- Wildungen s. w. v. Kassel, Ludwig von —, 473, 22.
- Wilhelm, Herzog s. Baiern u. Habsburg.
- von Breisach, Knecht i. Straßb. Romzugskont. 254, 7.
- (Wilhalm) von Hall, in Nördlingen 43, 33^b; 34^b. 434, 32.
- Wimpfen (Wimphen Winpen Wypfen) a. Neckar 17, 31. 226, 38^b. 227, 39. 228, 8. 229, 21. 306, 24. 381, 25. 650, 32. — Gesandte 765, 34. — Juden dort (nicht vorh.!) 227, 39. 229, 21.
- Windeck o. s. ö. v. Köln a. d. Sieg 663, 26.
- Windsheim (Winsheim) a. d. Aisch n. ö. v. Roten-

